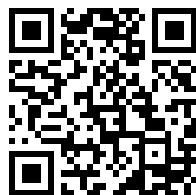

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





DIE
HEBRAEISCHEN UEBERSETZUNGEN
DES MITTELALTERS

UND DIE JUDEN ALS DOLMETSCHER.

Ein Beitrag
zur Literaturgeschichte des Mittelalters,
meist nach handschriftlichen Quellen,

von

Moritz Steinschneider.

Gekrönte Preisschrift der Académie des Inscriptions

UNIVERSITÄT
BIBLIOTHEK

Berlin 1893.

Kommissionsverlag des Bibliographischen Bureaus.

**Gedruckt in 300 Exemplaren, Preis 30 Mk.,
20 auf Velin, Preis 40 Mk.**

(Druck von H. Jtzkowski, Berlin, Hamburger-Strasse 18.)

**VERLAG
VON
H. J. J. J.**

Alle Rechte vorbehalten.

PN 6179
H4A12
S74
1893
MAIN

Der treuen Lebensgefährtin

AUGUSTE

gewidmet.

261871

A*

Verzeichnis der häufigsten
Abkürzungen.

A. Anmerkung.

Alm. Bibliothèque de feu Josef Almanzi. Par S. D. Luzzatto (HB. IV, 52; VI, 48); kürzerer hebr. Catal. 5717 י 1864; die mss. sind vom Br. Mus. gekauft.

B. Buch.

Baldi, s. St.

Bart. Jul. Bartoloccus, Bibliotheca magna Rabbinica, Romae 1675-94.

Bibl. Math. Bibliotheca Mathematica, her. v. G. Eneström, Neue Folge, Stockholm, seit 1887.

Bisl. Bisliches. 5717 י Catal. von L. Zunz, Berlin 1850; der grösste Teil jetzt Bodl., Mich. Add.

Bj. J. Benjacob, Thesaurus Libror. Hebr. Wilna 1880.

Bl. Die Handschriften-Verzeichnisse der Königl. Bibliothek zu Berlin, II. B. Verz. der Hebr. Hss. von Moritz Steinschneider, Berlin 1878.

Bodl. Bodleiana, Bibliothek in Oxford. Die mss. nach den Sammlungen, die ich aus Autopsie kenne (s. Bisl., Mich., Opp., Uri), oft mit Nebenangabe „Nb.“ (s. d.); neuere Erwerbungen nur nach Nb.

Boll. Bollettino Ital. degli Studi Orientali und Nova Serie, Firenze 1876/7, 1877-82.

Br. Mus. British Museum, s. Alm. Arab. mss. nach Catalogus Codd. Mss. Orient. qui in Museo Britannico. Pars II. Codd. Arabicos etc. Londini 1846 ss.

Carm. E. Carmoly, meist Histoire des Médecins Juifs, Bruxelles 1844; mss. nach Catalog der Samml. des Dr. G. B. (?) Carm. (Auction Oct. 1875) [von R. Kirchheim, s. HB. XV, 105].

Cas. Casiri, Bibliotheca Arabico-Hispana Escorialensis: T. I Matriti 1760. T. II 1770.

Cat. Catalog.

CB. Catal. libr. hebr. in Biblioth. Bodl., dig. M. Steinschneider, Berol. 1852-60.

CL. Cat. Codd. hebr. Biblioth. Acad. Lugduno-Bat. auct. M. Steinschneider. Lugd.-Bat. 1858. Arab. ms. nach Angabe des Bandes des Catalogs (1851-67).

Comm. Commentar.

Def. Defect.

Dk. L. Dukes.

Ed. Edition.

Ersch. Realencyclopädie der Wissenschaften u. Künste, Leipzig.

Esc. Bibliothek des Escorial: arab. mss. nach Cas. (s. d.), hebr. nach de Castro, Bibl. jud. esp. u. Nb. in Archives des missions scientif. 1868, V (s. HB. XI, 134).

Fl. Verzeichnis karaitischer und anderer hebr. HSS. (im Besitz des Buchhändlers J. Fischl) von M. Steinschneider. (Abdruck aus der Hebr. Bibliogr.) Berlin 1872.

Fibr. Kitab al-Fihrist etc., herausgegeben von G. Flügel: B I, II, Leipzig 1871, 1872, 4^o.

Firk. Firkowitsch, handschr. Catalog der mss. (I. Sammlung), welche jetzt in Pet. (s. d.).

Fl. Biblioth. Medico-Laurentianae Catal. ab. Ant. M. Biscioni digestus, Florentiae 1757, 8^o. Das Supplement, p. 553, nicht in Ed. 1752 fol., wo ein unvollst. Index der Personen.

Gg. Wissenschaftl. Zeitschr. (I-VI, 1835 ff.); j. = jüd. Zeitschr. (I-XI, 1862 ff.), her. v. Abr. Geiger.

HB. Hebr. Bibliographie, redig. v. M. Steinschneider: Bd. I-VIII, Berlin 1858-64, IX-XXI 1869-1882.

Hb. Catalog der Hebr. Handschr. in der Stadtbibliothek zu Hamburg von M. Steinschneider, Hamburg 1878.

HKh. Hadji Khalfae Lexicon Encyclop. ed. G. Flügel: Tome I-VII, Leipzig 1835-58.

Hm. v. Hammer, Literaturgesch. d. Araber, T. I-VII, Wien 1850-56.

Hr. d'Herbelot, Orientalische Bibliothek, deutsch [mit Anm. von Reiske und Scheltens] I-IV, Halle 1785-90.

Jesch. Jeschurun. Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenth., her. von Josef Kobak. I-II, Lemberg 1857/8; III, Breslau 1859; IV, V, Fürth 1864, 66; VI-IX, Bamberg 1868, 71, 73. „h.“ = Hebräische Abtheilung, I, II, Lemberg 1856-58; III, Breslau 1859; IV-V, Fürth 1864-66; VI-VIII, Bamberg 1868, 71, 73.

Ker. Kerem Chemed, hebr. Jahrbuch. Wien u. Prag: I-VII, 1833-43, VIII-IX, Berlin 1854, 56.

Lb. Literaturblatt des Orient, her. v. J. Fürst, Leipzig: I-XI, Orient XII, 1840-51.

Lc. L. Leclerc, Histoire de la médecine arabe: T. I, II, Paris 1876.

Lttb. Letterbode (in verschied. Sprachen) her. v. M. Roest Amsterdam: II-XII 2. Ablief. 1876-87. (T. I mir nicht zugänglich.)

Lp. Leipzig, insbes. Catal. Codd. MSS. in Biblioth. Senat. Lips. . . Grimma 1838. (Die hebr. mss. beschrieben von Fr. Delitzsch, Additamenta von Zunz.)

Mag. Magazin für die Wissenschaft des Judenth., her. v. A. Berliner etc., Berlin: I, II in fol., III-XIX, 8.^o 1874-92, mit hebr. Beilage, teils separat mit Titel: Ozar tob.

Mich. Catalog der Michael'schen Bibliothek [vom Sohne des Besitzers] nebst einem . . . Register zum Verzeichnis der Handschr. v. M. Steinschneider und einem Vorworte v. Dr. L. Zunz, Hamburg 1848.

Mk. Munk. „Mel.“ Mélanges de Philosophie etc. Paris, 1859. — B. Beer, Philosophie und philosophische Schriftsteller der Juden aus dem Französischen, Leipzig 1852.

Mn. München, insbes. Die hebräischen Handschriften der K. Hof- und Staatsbiblioth. in München v. M. Steinschneider, München 1875. (Catalogus Codd. MS. Biblioth. R. Monacensis: T. I. Pars I.)

Ms. Manuscript.

Mtschr. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenth. von Dr. Z. Frankel, — fortgesetzt von Graetz und P. F. Frankl: I-XXXV, Krotoschin 1851-86.

Nb. Neubauer: Namen in Klammer bedeutet den Catalogue of hebrew Manuscripts of the Bodl. Library (auch der Colleges in Oxford) Oxford 1886, 4.^o

Opp. Collectio Davidis, i. e. Catalogus Biblioth. quam collegit Dav. Oppenheimerus, Hamburg 1826.

Os. Ibn Abi Oseibia, her. v. Aug. Müller, Königsb. 1884.

Oz. Ozar nechmad, Briefe und Abhandlungen, jüdische Literatur betr., her v. Ignaz Blumenfeld: Jg. I-IV, Wien 1856-64.

P. Catalogues des Manuscrits Hébreux de la Bibliothèque Impériale, Paris (1866) 4.^o (Red. Zotenberg). Für arab. u. lat. mss.: Catalogus Codd. MSS. Bibliothecae regiae: T. I-IV, Paris 1739 ff.; erst während des Drucks konnte ich Slane's Catal. der arab. mss. benutzen.

Pas. Pasinus, s. Tur.

Pet. Petersburg, mss. hauptsächlich nach Firk.; die älteren Catal. boten Nichts.

Pey. Peyron, s. Tur.

Pi. S. Pinsker; „Likk.“ Likkute Kadmon. 1860. Mss. nach Catal. J. Bardach, Wien 1869.

Pol. Polemische u. apol. Lit. in arab. Sprache v. M. Steinschneider, Leipzig 1877 (Abhandl. der DMG.)

Pu. P. Perreau, Catalogo dei Codici ebraici della biblioteca di Parma (1880) und viele Privatmitteilungen (s. Vorr.).

R. MSS. Codices hebr. Biblioth. J. B. de Rossi, Parmae 1803; dazu n. 1378-1430 nach Mitteilungen des Abbé Perreau von M. Steinschneider in Jeschurun VI (1868) 49, 169, IIB. X, 96-XII, 120 u. kürzer im Catal. 1880.

Rabb. Les Rabbins Français etc. par M. E. Renan [eigentlich Neubauer], Paris, 1877 (Extrait du tome 27 de l'Histoire Littéraire de la France): Schluss (1892/3, als „II“ citirt).

Rev. Ét. Revue des Études Juives, Paris 1880 (1. Bd.), dann jährlich 2 Bde. (ich habe nur 12 Bde. durchgesehen).

Ros. J. B. de Rossi, Dizionario Storico, deutsch: Historisches Wörterbuch der jüdischen Schriftsteller, übersetzt von C. H. Hamberger, Bautzen (1839), neue Titelausg. s. a.

Ser. Serapeum, Zeitschr. für Bibliothekwissenschaft etc., her. v. R. Neumann, Leipzig 1840-70.

St. Steinschneider. **J. L.** Jewish Literature from the eighth to the eighteenth century, London 1857. 8.^o (Bearbeitung von „Jüd. Lit.“ in Ersch). **Ps.:** Zur pseudoeigraphischen Literatur, Berlin 1862. 8.^o (Nr. 3 der Blätter aus der Veitel H. E.'schen Anstalt.) **Lett.** Intorno ad alcuni matematici del medio evo. . . Lettere a Don B. Boncampagni, Roma 1863. gr. 4.^o **Alf.:** Alfarabi, des arabischen Philosophen Leben und Schriften, Petersburg 1869. gr. 4.^o (Mém. de l'Académie.) **Baldi.** Vite di matematici arabi tratte da un' opera ined. di B. Baldi con note, Roma 1874. gr. 4.^o **Pol.** Polemische und

apologetische Literatur in arabischer Sprache zwischen Muslimen, Christen und Juden, Leipzig 1877. 80.

Tur. Codices Manuscripti Biblioth. R. Taurinensis etc., recensuerunt etc. Jos. Pasinus: T. I. Taurini 1749. Die Nummern beziehen sich auf diesen Catal. in Parenthese, Seite u. Nummer des Cod. nach: Codices Hebraici Manu Exarati R. Bibl. etc. recensuit Bern. Peyron, adjutor Sam. Ghiron, Taurini 1880. — Enthält auch die Sammlung Valperga Calusius nach der Beschreibung von Am. Peyron (Notitia librorum etc., 1820), bezeichnet „Valp“.

Uebs. Uebersetzung.

Vf. Verfasser: **vf.** verfasst.

VA. Archiv für pathologische Anatomie, her. von R. Virchow, meine Artikel seit 1864, Bd. 36-42 (Donnolo), 52, 57, 77, 85, 86, 94, 124, Sonderabdr. in 50 Expl.

Vat. Biblioth. . . Vaticanæ Codd. MSS. Catal. St. Ev. Assemanus et Jos. Sim. Assemanus recens.: T. I. Romae 1756. Dazu Appendix in: Scriptorum vet. nova collectio ed. Maius t. V. Romae 1831 p. 83-93, dazu Index p. 249 (n. 454 ff.).

Wf. J. C. Wolfius, Bibliotheca Hebraica: I-IV, Hamburg 1815-33.

Wn. Die handschr. hebr. Werke der k. k. Hofbibliothek zu Wien, beschrieben von Albr. Kraft und S. Deutsch, Wien 1847. — **Gl.** Die neu erworbenen hebr. Werke . . . beschr. sammt Ergänzungen zum Kraft'schen Catalog von J. Goldenthal, 1851 (auch mit lat. Tit.).

Wr. Wenrich, de auctor graecor. version, Leipzig 1842.

Wst. Wüstenfeld, Gesch. d. arab. Aerzte etc., Göttingen 1840. — **Uebs.** Die Uebersetzungen arabischer Werke in das Lateinische seit dem XI. Jahrhundert, Göttingen 1877.

Zed. Zedner, insbes. Catalogue of the Hebrew books in . . the Brit. Museum 1867.

ZDMG. Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft, Leipzig 1846 ff.

ZfM. Zeitschrift für Mathematik etc., herausgeg. v. Schlömilch, Cantor etc., Leipzig.

Zz. Zunz (cf. Die Schriften des Dr. L. Zunz . . . zusammengestellt von M. Steinschneider, Berlin, 1874); **z. G.** Zur Geschichte u. Lit., 1845.

Uebersicht des Inhalts.

Abkürzungen S. IV, Vorrede S. IX, Zusätze und Berichtigungen.

Allgemeines. Encyclopädien: Jehuda b. Sal. Kohen § 1 Schemtob Palquera 2 Gerson b. Salomo 3 Meir Aldabi 4 Anon., de anima 5 — Einteilungen der Wissenschaften: Mose Rieti, Jehuda ibn Bolat 8 Salomo Almolli 9 — Anleitungen zum Studium: Josef ibn Aknin, Jehuda Samuel Abbas 10 Elia Baschiatschi 11 Schemtob Palquera 12 Maimonides 13.

I. Abschnitt, **Philosophie** S. 42. I. Kapitel, Griechen: **Aristoteles** 14: (A) Logik, Farabi 15, Averroës 16: Organon: **a** Compendium 17: Commentare 18: **b** Mittlerer Comm. zu I-V 19, VI u. VII 20; Supercommentare: Jedaja 22, Levi b. Gerson 23, Jehuda b. Isak Kohen 26, Abraham Abigedor 27, Moses Rieti, Jehuda b. Jechiel, gen. Messer Leon 28, Abraham Farissol 30, Josef b. Schemtob, Anonymus 34, Eli Habbilo 35, Manoach Schuali, Anonymus, Albo, Salomo ha-Levi 36, Anonyme zu I-III 37, zu V von Abraham Bibago 38, zu V-VI Anonyme 39, Compendium von Josef Caspi 40; **c** Grosser Commentar 42; — Quaestiones 43 (Zeitgenossen des Averroës 44).

B. Physikalische Schriften S. 108. I. Physik **a** Compendium 45; Commentare: (Jedaja 46, S. ha-Levi 47): **b** Mittl. Comm. 48, Supercomm. (Isak Albalag 49, Bonsenior 50, Levi b. Gerson 51, Mose Narboni, Schemtob b. Josef 52, Schüler des Michael Kohen, Anonyme, Elia del Medigo 52b); **c** Grosser Comm. 53 Supercomm. (Schalom b. Josef, Bibago, Almosnino, Compend. von Jehuda b. Jechiel) 54 — II. de coelo: Themistius 55; Averroës: **a** Compend. 56; Comm. (Levi b. Gerson) 57; **b** Mittl. Comm. 58; Supercomm. (Narboni, Anonyme, Comtino, Jedaja) 59 — III de generatione: **a** Compend.: Comm. (Levi, S. Orgol ?) 60 **b** Mittl. Comm.; Supercomm. 60b — IV Meteore: Samuel Tibbon 61; Averroës **a** Summa 62: Comm. (Levi, Sal. Orgol) 63; **b** Mittl. Comm. 64: Bearbeitungen unsicheren Ursprungs 65 — V de mineralibus, VI Pflanzen (v. Nicolaus), Averroës (Levi) 66 — VII de animalibus (Levi) 67 — VIII de anima 68; Averroës: **a** Compend.: Comm. (Levi) 69; **b** Mittl. Comm. 70; Supercomm. (Porfas, Schalom b. Josef, Jehuda b. Jechiel, Schemtob b. Josef, Anon.) 72; **c** Grosser Comm. 73, Alexander Aphrodisias 73b — IX parva naturalia 74; Comm. (Levi Vital, Rafael ?) 75.

C. Metaphysik S. 156: Skizze von Farabi 76. Aristot. aus dem Lateinischen 77; Aver.: a Compend. 78; b Mittl. Comm. 79; Supercomm. (Levi, Narboni, Jeh. b. Jechiel, Abrah. Bibago) 86; c Grosser Comm. 87; Themistius 89; Anthologie v. Mose b. Schemtob 90.

D. Quaestiones S. 178, mit Comm. Narboni 1—11 § 91; 12 de substantia orbis; Expositio v. Elia del Medigo 92 Andere Araber 13—15 § 96 — Abhandlungen über den Intellect v. Averroës 97: 1 Grosse Abhandl. mit Comm. Narboni 99, Josef b. Schemtob 100: 2 kleine Abhandl. mit Comm. v. Mose Narboni u. Jos. 102: 3 § 104; 4 § 105; 5 (von Averroës Sohn), Comm. (Levi) 106; 6 Alexander (Mose Narboni, Jos. b. Schemtob) 107; Monographien von Verschiedenen 109.

E. Ethik S. 209: Text 110; Comm. (Josef b. Schemtob, Arama, Almosnino) 111; Averroës, mittl. Comm. 112; Verschiedene Bearbeitungen 114; — Politik v. Plato, Averroës 116 (Josef Caspi 117); Oekonomik: Compend. des Textes aus dem Lateinischen 118 (Josef b. Schemtob 119); **בראשית**, der Philosoph. 120.

F. Pseudo-Aristoteles S. 229 § 121: 1 Problemata 122; 2 Elemente 123; 3 Mineralien 124; 4 Theologie 128; 5 Secretum 131; 6 de causis (Proklus) 140; 7 vom Apfel 144; 8 Briefe 145; 9 Buch der universellen Wissenschaft; 10 Probate Mittel; 11 Geomantie; 12 Zeichen des Mondes; 13 Alchemie 146. — Pseudo-Galen 147 S. 273 Andere Philosophen 148.

II. Kap., Araber S. 276.

Averroës 149 Avicenna 150 Bataljusi 156 Costa b. Luca 157 Farabi 158 Gazzali 163 Honein 197 (ali ibn) Ridhwan 203 (ibn al-) Saig 205 Tabrizi 207 (ibn) Tofeil 208.

III. Kap., Juden S. 368.

Abraham b. David 211 Bechai b. Josef 214 David b. Merwan 218 Gabirol 219 Isak Israeli 223 Jehuda ha-Levi 233 Jehuda b. Nissim 236 Josef ibn Aknin 237 Josef ibn Zaddik 238 Moses Abulafia 239 Moses ibn Esra 240 Moses Maimonides 241 Saadia 255 Pseudo-Abraham ibn Esra 262 — *Karaiten* 263: Josef al-Kirkisani 264 Josef b. Abraham 265 (Zweifelhafte 269) abu Jakob 270 Jeschua b. Jehuda 271.

IV. Kap., Christen S. 461.

Adelard v. Bath 275 Aegidius von Columna 276 Albertus Magnus 277 Boëtius 278 Th. Bricot 279 Marsilius ab Inghen 280 Occam 281 Petrus Hispanus 282 Piccolomini 288 Raimund Lull 289 Robert v. Lincoln 290 Joh. Duns Scotus 291 Mich. Scotus 292 Thomas d'Aquino 294 Versor 298 Vincenz v. Beauvais 299 Auszüge des Jehuda Romano 300 (Aegidius 301, Albert 303, Alexander, Angelus 304, Thomas 305) Anonyme u. Zweifelhafte 306. — Anhang: Schriften über Logik (Jehuda b. Moses ibn Chajjim 307, Anonymus, Schemarja Ikriti, Josef b. Mose Kilti, Elia b. Elieser, David ibn Bilia, Elasar Aschkenasi, Anonyme) 308.

II. Band.

II. Abschnitt, **Mathematik** S. 502 — I. Kapitel, Griechen: Archimedes 310 Autolikus 311 Euklid 342 Eutocius 317 Hermes 318 Menelaus 319 Nikomachos 320 Ptolemäus 321 (Geminus 335) Theodosius 336.

II. Kap., Araber S. 543.

(Ibn) Afah 337 Alubater 339 Averroës 340 Battani 340b Bitrodji 341 Costa b. Luca 342 Fergani 343 Ha's'sar 345 Heitham 346 Kabisi 350 Kindi 351 Kuschar 352 (abu) Ma'aschar 353 Matani (Muthanna) 356 Mu'ads 357 Muhammed b. Muh. 358 Omar b. Muhammed 359 (ibn abi) Ridjal 361 Saffar 362 Schodja 364 Thabit 368 Zarkala 369 Anonyme 372.

III. Kap., Juden S. 596.

Jakob Alcorsono, Josef Israeli 374 Josef ibn Nachmias 375 Josef ibn Wakkar 376 Maimonides 377 Maschallah 378 Sahl (Zael) 380. — Anhang (Jakob b. Machir 383 Jakob Poel 387).

IV. Kap., Christen S. 616.

Alfons X. 388 Alfonso 391 Bartholomeo dei Manfredi 392 Bianchini 393 Chrysococca 396 Dardi aus Pisa 399 Gerard v. Sabionetta 398 Hermannus Contractus 400 Johannes v. Gmund 401 Luca Paciolo de Burgo 403 Pedro III. 404 Piccolomini 404b Purbach 405 Regiomontanus 406 Sacrobosco 407 Anonyme (Pariser Tafeln, Quadrant etc.) 413.

III. Abschnitt, **Medicin** S. 650 — I. Kapitel, Griechen: Alexander von Tralles, Dioskorides 414 Galen 415 Hippokrates 416 Jochanan Jerichoni 424 Paulus v. Aegina, Philaretus, Plato, Sorianus, Theophilus 425.

II. Kap., Araber S. 669.

Ali b. al-Abbas 426 Ammar b. Ali 427 Arib (Garib) b. Saad 428 Averroës 429 Avicenna 432 Djezzar 448 Farabi 453 Heitham 454 Hobeisch 455 Honein 456 Mesue sen. 463 Mesue jun. 465 Nafis (ibn) 466 Obeid (b. Ali) 467 Razi 468 Ridhwan (ibn) 471 Salt (abu) 472 Schanak 473 Serapion sen. 474 Serapion jun. 474b Wafid (ibn) 475 Zabrawi 476 Zohr (ibn) 477 Unsicher, Zein al-Din (persisch) 477b.

III. Kap., Juden S. 754.

Vorbemerkung 478 Isak Israeli 479 Josua Lorki 480 Moses Maimonides 481 Salomo ibn Jaïsch, Salomo Sefaradi 483 Meir Alguadez 484.

IV. Kap., Christen S. 775

Vorbemerkung 485 Albert (Magn.) 486 Alberti, Bern. 487 Alexander, Ambrosius, Armengaud Blasii 488 Arnald de Villanova 489 Bernard de Gordon 490 Bernardus Provincialis 491 Bruno de Longoburgo, Constantinus Africanus 492 Cordone di Pavia 492b Dino di Garbo, Francesco di Cenelli, Gariopontus, Gentile da Foligno 493 Gerardus (Bututus) 494 Gerard v. Cremona 495 Gerard de Solo 496 Gilbertus (Anglicanus), Giles Drogi(?), aus Arles, Guainerius 497 Gualter, Guilelmus de Congeniis, Guilelmo de Saliceto 498 Guy de Chauliac 499 Johannes cum Barba 500 Johannes Jacobi (Giacomo) 501 Jordanus Rufus, Julius Salernitanus 502 Lanfranc 503 Macer Floridus, Magnino de Milano 504 Martin de Lucena, Matthäus Gallus 505 Maurus 506 Montagnana (Bart.), Moschion (Muscio) 507 Nicolaus Präpositus, Paulus von Sophia (?), Petrocello 509 Petrus Hispanus 510 Petrus v. Tussignano, Philonius 511 Platearius (Joh.) 512 Raimund Lull 513 Roger, Roland v. Parma 514 Saladin v. Asculo, Salernus 515 Thaddäus, Theodoric von Cervia, Theophilus (Philaretus), Tornamira, Tura di Castello, Urso 516 Anonyme 517 (Encyklopädien S. 842).

IV. Abschnitt, Verschiedenes S. 844. — I. Kapitel, Griechen: Aesop 518 Alexander 519 Apollonius v. Tyana 520 Galen, Plato 521 — II. Kap., Araber S. 849: abu Afīh, Fazari 522 Hariri 523 Khalid b. Jazid, Lokmann 524 Madjriti 525 Muhammed 526 abu'l-Salt 527 Zanati, Susi, abu Zakkarija 528 Anonyme: Vorbemerkung 529 Lautere Brüder 530 Abhandlung über Talismane, Epistel des Alim b. Alib 531 Prinz u. Derwisch 532 Loosbücher 533 Chiromantie 534 Kalila we-Dimnāh 535 Gezänke der Frau, Rolle von der Gazelle 536 Buch der Zucht 537 Ma'ase Bilār, Mischle Sindabar 538 Alexanderroman 540 Bauernkalender 541. — III. Kap., Juden S. 906: Abraham Elazar, Abraham Maimoni (b. Maimon) 542 Abraham b. Simon 543 Gaonim 544 Hai Gaon 545 Isak al-Fasi 546 Israel Israeli 547 Jehuda ibn Bal'am 548 Jehuda Chajjug 549 Jona ibn Gannach 550 Josef ibn Aknin 551 Josef ibn Wakkar 552 [Moses ibn Danon 553] Moses Maimonides 554 Moses b. Tobī 555 Nissim b. Jakob 556 Petrus Alfonsi, Saadia Gaon 557 Salomo b. David, König 558 Salomo ibn Jaïsch 559. Anonyme 560. — *Karaiten* S. 940: David b. Boas 561 Jefet ha-Levi, Jefet b. David 562 Jeschua b. Jehuda 563 Josef b. Abraham 564 Salmon b. Jerocham 565 Samuel b. Moses 566 — IV. Kap., Christen S. 948: Andrea (Virgilio) 567 Behaim, Cortez, Gomara 568 Donatus 569 Gossouin 570 Johannes Presbyter 571 Marbod 572 Marie de France 573 Nostradamus 574. — Anonyme u. Zweifelhafte: Buch der Steine 575 Magelone, Amadis de Gaula, Perlenverfertigung 576 Aphorismen, Bernabo u. Luciana, Bereitung des Goldwassers 577 König Artus 578 Tranchirkunst, Matrone v. Ephesus 579 Jagdvögel, unbetitelte Schriften 580.

V. Abschnitt, Dolmetscher S. 971.

Endnoten S. 989.

Register: I. Hebr. Titel S. 1024 II. Arab. Titel S. 1033 III. Hebr. Wortregister S. 1036 IV. Arab. Wortregister S. 1045 V. Namen und Sachen S. 1048 VI. Uebersetzer chronologisch S. 1067 VII. Anonyme Uebersetzungen S. 1068 VIII. Manuscripte nach den Bibliotheken S. 1070

Vorrede.

Das vorliegende Werk bildet einen Teil einer umfassenderen Aufgabe, die mir vor einem halben Jahrhundert vorschwebte, und deren Grundlinien in einem „Prospecte“ vom Jahre 1849 mir vorliegen.¹⁾ Aber auch der hier erledigte Teil ist so angewachsen, dass ich in dem Rechenschaftsbericht über die subjectiven und objectiven Seiten der Lösung, aus inneren und äusseren Gründen, noch mehr als in der Ausarbeitung selbst, mich der äussersten Kürze befeissigen muss. Vieles wird der Benutzer bald selbst herausfinden.²⁾

Bei der Bearbeitung des Artikels „Jüdische Literatur“ in der Realencyclopädie von Ersch und Gruber (1844—47) empfand ich einen Quellenmangel, der mehr als eine blossе Lücke bedeutete; er betraf den Einfluss fremder Literaturen auf die jüdische, welcher einen wichtigen Gesichtspunkt für das Endurtheil über dieselbe darbietet. Die Einwirkung *arabischer* Cultur war allgemein ausgesprochen, aber in der beliebten Dichotomie von „Portugiesen“ (Exulanten der iberischen Halbinsel) und „Deutschen“ verdunkelt. Wechselwirkung jüdischer und arabischer Bildung in Schrift, Sprache, Ideengang und Brauch war noch im Einzelnen zu untersuchen. Die Bedeutung der Juden als Vermittler arabischen Wissens für die Christen war durch Jourdain's berühmte Preisschrift in weite Kreise hinaus verkündet. Die Teilnahme der Juden an *christlicher* Literatur auf den Gebieten der Philosophie, Medicin, Mathematik und Volksliteratur war kaum geahnt — dagegen zeigt z. B. S. 471—73 fünf Uebersetzungen der Logik, vielleicht eines nachmaligen Papstes, theils zum Zwecke von Disputationen.

Die internationalen Culturvermittler sind vorzugsweise die interlingualen, d. h. Uebersetzer, und Pet. Dan. Huet eröffnete mit seiner noch heute citirten Abhandlung über die Uebersetzer³⁾ eine Reihe von Forschungen, worunter Jourdain's erwähnte „Recherches“ (1819) dadurch epochemachend wurden, dass sie den Grundriss zu einer Geschichte der Uebertragung griechischer Schriften, insbesondere des Aristoteles, im Mittelalter auf indirectem Wege darboten; vom griechischen Altertum geht aber, wie Renan richtig bemerkt, jede An-

¹⁾ Vgl. Mag. 1880 S. 1

²⁾ Blossе Seitenzahlen in Parenthese citiren das gegenwärtige Werk.

³⁾ De interpretatione libri duo, prior de optimo genere int., alter de claris interpretationibus 4 Par. 1661: nova ed. 1680 (u. Hag. 1683) p. 127: „Inter Judaeorum Magistros, pauci quidem, sed nonnulli tamen huic interpretandi studio se dediderunt . . .“; folgt eine ungeordnete Aufzählung auf 2 Seiten, in welcher Chanin od. Chanan (Honein) mit dem Sohne Isak nicht fehlt. P. 128 wird die, von den Juden befolgte arabische Manier wörtlicher Uebersetzungen getadelt. Argelati's, nach den Autoren geordnete Biblioteca dei volgarizzatori (mit den Ergänzungen 5 Bde., 4^o, 1767) ist mir erst jetzt bekannt geworden; sie bietet für Hebräisches blutwenig. Der Ensayo de una biblioteca de traductores españoles por D. Juan Ant. Pellicer y Safocada behandelt nur 37 neuere Autoren, darunter auch die Juden Josef Semah Arias (p. 112) und Manasse b. Israel (p. 140) nach Wolfius. Jos. Joaquim de Lorga beabsichtigte, die älteren Uebersetzer zu behandeln (Vorr. Bogen 2, S. 1). Es ist sonderbar, dass die spanischen Bibliographen die späten Nachkommen der, aus Spanien vertriebenen Juden zu ihrer Literatur rechnen. Grosse Voreingenommenheit, aber leider geringe Kenntnis von jüdischen Autoren bekundet Aug. Liacayo y santa Maria, Anticos manuscritos . . . del Escorial, Sevilla 1873 (Sociedad de Bibliófilos Andaluces); s. z. B. p. 58/9, 90, 173, 202, 233, 234 (ein Arzt, der zuerst Hippokrates, Galen u. Aristoteles übersetzt! etwa Honein?), 236, 238/9, 255, 289. Hebr. mss. sind 73 (p. 93).

regung zu freier Wissenschaft aus.¹⁾ Ausser den zugänglich gewordenen arabischen Bibliographen: Hagi Khalfa mit Flügel's nicht überall genügender Uebersetzung (1835—58), Nadim's Fihrist (1871 bis 1872), jetzt auch ibn abi Oseibia's Geschichte der Aerzte (1884), boten manche Monographien, — wie Wüstenfeld's Geschichte der arabischen Aerzte (1840), später (1877) „Die Uebersetzungen arabischer Werke ins Latein.“, Flügel's *Dissertatio de arabicis scriptor. graecor. interpretibus* (Meissener Progr. 1841), namentlich Wenrich's Preisschrift: *De auctorum graecor. versionibus* (1842), leider in einer durchaus unkritischen Methode, zuletzt auch Leclerc's *Histoire de la Médecine arabe* (1876) — viel Hilfsmaterial. Die neuhebräische Literatur harpte einer besonderen Bearbeitung, um die Kette der Uebertragungen zu schliessen. Aber je mehr sich die Kenntniss des Stoffes erweiterte, desto tiefer sank mein Mut, ihn zu bewältigen. Neben der Leitung der jüdischen Mädchenschule (1869—90), neben Vorlesungen an der Veitel Heine'schen Stiftung (seit 1859), Hilfsarbeiten an der königl. Bibliothek (seit 1869), der Herausgabe der Hebräischen Bibliographie (1859—82), der Redaction eines Supplements zu Ben Jacob's Thesaurus (seit 1880, jetzt bis S. 460 redigirt) und den Angelegenheiten einer grösseren Familie blieb mir weder Zeit, noch Frische zur Verarbeitung des unübersehbaren Materials, wozu auch keine Aussicht auf Veröffentlichung verlockend wirkte. Da kam die Anregung aus Paris. Die Académie Française stellte 1880 die Preisaufgabe einer vollständigen Bibliographie der hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters, welche ich 1884 in einem französischen Mémoire über Abschnitt I—III, nebst einer kurzen Uebersicht von IV löste, wie im Jahre 1886 eine andere über die arabischen Uebersetzungen aus dem Griechischen auf Grundlage des Fihrist.²⁾ Man schreibt aber genau so, wie man denkt, nur in der Muttersprache; ich entschloss mich daher zu einer deutschen Bearbeitung von Abschnitt I—III, allerdings auf Grundlage einer wörtlichen Uebersetzung, was einige Härten, vielleicht auch kleine Irrtümer, entschuldigen mag; Quellenstudien zu IV machte ich grossenteils unmittelbar vor dem Druck.

Neben der inneren und äusseren Förderung durch die Hohe Akademie verdankt mein Werk sehr Vieles der freundlichen Hilfe von so verschiedenen Seiten, dass ich nur die Namen derjenigen hier erwähnen kann, welche in grösserem Maassstabe dabei mitwirkten; den Anderen möge mein Dank an dieser Stelle genügen. Unter den Gelehrten, welche mir über Manuscripte in öffentlichen oder eigenen Bibliotheken Auskunft gaben, gedenke ich zuerst des verewigten Freundes *Zunz*, der schon 1863 einen Fragezettel in Parma erledigte. Seit 1857 hat Fürst *B. Boncompagni* in Rom seine bekannte unerschöpfliche Liberalität auch auf mich ausgedehnt; ich verdanke derselben sehr viele Durchzeichnungen, Auszüge, Nachrichten über mss.

¹⁾ S. meinen Art. „Oriental. Uebersetzungen griech. Autoren“ im Literar. Beiblatt zum „Archiv“, her. v. Julius Steinschneider, 1888 n. 5, u. Die arab. Uebers. aus d. Griech. § 1.

²⁾ Aus dieser Schrift erschien die Einleitung („Die arab. Uebersetzungen aus d. Griech.“) im Centralbl. für Bibliothekswesen, Beiheft V (1880) § 1-23; Fortsetzung (Abschn. I, Philosophie) ist seit Ostern 1892 in Händen der Red. Aus Abschn. II (Mathematik) ist „Euklid bei d. Arab.“ (s. S. 503); Abschn. III erschien als „Griech. Aerzte bei d. Arabern“, VA. Bd. 124.

des Vaticans, der Pariser und seiner eigenen Bibliothek, deren Catalogist, Cav. E. *Narducci* (Secretär des Fürsten) mir auch selbständige, verschiedenartige Mitteilungen machte. Ich verdanke Herrn Prof. *Lasinio* in Florenz Zusätze und Berichtigungen zu Biscioni (1834 bis 1869), noch mehr dem Cav. P. *Perreau*, Bibliothekar in Parma (1863—88), dessen Rücktritt in Folge einer Augenschwäche seinem aufopferungsvollen Eifer in Ergänzung und Berichtigung des Catalogs von De Rossi zu meinem tiefen Bedauern beim Drucke des III. Abschnittes ein Ende machte, so dass gegen 30 Anfragen unerledigt blieben; Prof. Ign. *Guidi* in Rom half mir in mehr als 30 mss. des Vaticans über die teilweise groben Verstösse Assemani's, dessen Catalog, meist nach Angaben Bartolucci's und unwissender „Scriptoren“ des Vaticans (s. S. 115 Anm.), glücklicherweise nur in wenigen Exemplaren dem Brande entgangen, endlich durch einen geeigneteren ersetzt werden sollte. Der würdige Rabbiner in Mantua, Marco *Mortara*, ergänzte mir seinen Catalog der dortigen Gemeindebibliothek; Herr S. J. *Halberstam* belehrte mich über seine mss., die leider nach Ramsgate wandern mussten; Dr. A. *Berliner* bedachte mich bei seinen italienischen Reisen mit verschiedenen Notizen. Mehr als die Anderen zusammen hat Dr. Ad. *Neubauer* zu meinem Werke beigetragen: ihm gehören Mitteilungen über eine grosse Zahl Pariser mss., welche hier richtiger oder genauer als in dem, teilweise ungenügenden Cataloge beschrieben sind, ferner über mss. des Barons v. Günzburg, Manches aus italienischen Bibliotheken, Einiges aus bodleianischen mss., wo meine eigenen älteren Excerpte Lücken oder Zweifel darboten, oder aus neuen Erwerbungen. Er vermittelte auch einige freundliche Mitteilungen des Herrn *Omont* an der Bibliothèque Nationale und des Rev. *Murray* in Oxford über lateinische mss.

Bei der Bearbeitung aus dem Französischen und den Registern hat mir eine befreundete Schulcollegin, Frä. Ida *Zucker*, unverdrossen beigestanden, auch in der Correctur neben Frä. Dor. *Wormann*. Wenn trotz dieser und anderweitiger Hilfe eine leider sehr beträchtliche Zahl von Fehlern, namentlich in Ziffern, Unterscheidungszeichen, im IV. Abschnitt im Hebräischen, welches der Setzer nicht verstand, stehen geblieben und nur ein Teil in den Zusätzen berichtigt ist: so mag die ungemeine Schwierigkeit des Satzes, wie die Schwäche meiner Augen, in Anschlag gebracht werden.

Die Kenntnis und Benutzung der Quellen haben die Herren Beamten der königl. Bibliothek mir nach Kräften ermöglicht; der nähere Verkehr mit dem ausgezeichneten Literaturkenner und Kritiker Val. *Rose* kürzte und leitete manchmal die ermüdenden Nachforschungen.

Die hier behandelten Uebersetzungen des Mittelalters schliessen keinerlei Stoff aus, wohl aber etwaige Bearbeitungen der Halacha aus einem chaldäischen Idiom, wie vielleicht die הלכות ראוי; sie gehen (abgesehen von jüngeren karaitischen § 561) ungefähr bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts, weil die Ueberwindung des Mittelalters in jüdischen Kreisen sich noch langsamer vollzog als in christlichen; ausgeschlossen sind daher in der Regel jüngere Uebersetzer, wie z. B. Saadia b. Levi Azankot (CB. 2227, HB. XVI, 62, cf. XVII, 120, bei Nb. n. 1240 und 1438 noch nicht Alles), Salomo b. Isak ibn *רשב"י* (1593, ms. Halb. 408). Einer durchgehenden *chronologischen*

Anordnung stand die Unsicherheit der Zeit vieler Uebersetzungen, insbesondere der anonymen (über 200. s. Register), entgegen; über die ältesten Versuche schwebt vielleicht für immer ein Dunkel (s. S. 904); einigen Ersatz bietet das chronologische Register der Uebersetzer, deren Zeit mit Sicherheit oder grosser Wahrscheinlichkeit ermittelt ist. Eine chronologische Anordnung der Autoren, wie bei Wenrich, hätte so wenig Nutzen wie Bequemlichkeit; also blieb nur eine Gruppierung nach Fächern (Abschnitte) und innerhalb dieser nach den, grossenteils mit den Sprachen der Originale zusammenfallenden Nationen, oder Religionen (Kapitel), deren Autoren alphabetisch geordnet sind, wie die Uebersicht zeigt, deren Einzelheiten im alphabetischen Register aufzusuchen sind.

Das Material besteht hauptsächlich aus bio- und bibliographischen Nachrichten über die Autoren nach den, meist in chronologischer Reihenfolge gegebenen besten und neuesten Quellen, teils nach eigenen Forschungen. Gleiches Material für die Uebersetzer war grossenteils erst aus den Uebersetzungen selbst zu schöpfen, von denen nur ein unbedeutender Procentsatz gedruckt ist; über die Drucke und die entsprechenden mss. ist keine vollständige Bibliographie beabsichtigt; dagegen ist Alles mitgeteilt, was auf Geschichte und Character der Uebersetzungen Bezug hat, namentlich auf Sprache und Stil, so dass das hebräische Wortregister einen reichen Beitrag bietet zu einem Glossar des wissenschaftlichen Hebraismus, welches schon der Vater der Uebersetzer (S. 374) als ein Desideratum bezeichnete.¹⁾ Die eingedrungenen arabischen Wörter, deren Verstümmelungen teils durch Vernachlässigung der diakritischen Punkte in arabischer Schrift entstanden, Eigentümlichkeiten, wie z. B. der Punkt über oder unter ך , für צ , oder ז , ז für ז , erheischen besondere Untersuchungen, die ich nicht überall erledigen konnte; mit Rücksicht darauf ist auch das arabische Wortregister nach dem hebräischen Alphabet geordnet. — Auch für das Verhältnis zu den europäischen Sprachen ist Einiges angedeutet, was ein künftiger Specialforscher weiter zu verfolgen hätte.

Hauptsache war: möglichst vollständige Angabe der hebräischen Manuscripte in öffentlichen, oder stabilen, und mobilen, oder Privat-Bibliotheken, bezw. Buchhandlungen, welche auch äusserlich hervorgehoben ist. Ich habe die mühevollen und ermüdenden Redaction und Correctur eines Registers der hebräischen mss., hauptsächlich der Uebersetzungen, nicht gescheut, welches auf Grund der, von Herrn Stud. *Sacerdote* unterstrichenen Stellen, angelegt, mit meinen Verzeichnissen, teilweise mit den Catalogen, verglichen worden, wodurch fast überall eine Anordnung nach den einzelnen Bestandteilen, vielfache Berichtigung und Ergänzung ermöglicht war; eine Anzahl falscher Nummern war schon durch die Seitenzahl des betr. Catalogs in Parenthese controllirt und berichtigt; dennoch sind alle wesentlichen Fehler in den Zusätzen verbessert. Dieses Register ist für

¹⁾ Kleinere Glossare findet man schon in älteren mss.: z. B. ein logisches in hebräischer, spanischer und arab. Sprache, P. 907⁵, ein philosophisches hebr.-ital., R. 286, 1379¹¹⁷, Alm. 289⁸, ein astronomisches, Mn. 101² (von mir copirt), ein medicinisches, R. 1168⁸; ein allgemeines, in ms. Schorr-Jellinek (s. S. 605) f. 129b-131b, citirt Abraham b. Chijja und Maimonides. — Ueber die Bedeutung der Kenntnis des Neuhebräischen für die arab. Philosophie s. Munk im Dictionn. des sciences philosoph. II, 179.

die Benutzer der Cataloge oder mss. selbst unentbehrlich; denn in der Zurechtstellung der Angaben, in denen Irrtum, Unwissenheit und Betrug viel Unheil angerichtet haben, besteht die Hauptarbeit; eine *erschöpfende* Mitteilung des beseitigten Falschen hätte das Richtige erdrückt; in Abschnitt IV, Kapitel III, sind einige falsche Annahmen in Klammern berücksichtigt und widerlegt, nicht aber unwahrscheinliche Möglichkeiten, wie כלא הפנים bei Moscono (Harkavy, Samuel b. Ch. S. 23 A. 56). Ueber angebliche jüdische Autoren, welche offenbar fingirt sind, beabsichtige ich eine kleine Monographie.

Nach meinem ursprünglichen Plane sollten Verfasser und Uebersetzer in besonderen Abteilungen selbständig behandelt werden; das hätte aber weit über das Thema hinausgeführt. Von vielen Autoren, namentlich Arabern, habe ich inzwischen an anderen Orten gehandelt; Vieles liegt unerledigt in besonderen Collectaneen („Christen“, „Araber“). Die *arabische Literatur* der Juden hatte ich schon 1845 zum Druck vorbereitet und deshalb die jüdischen Autoren für dieses Werk kürzer behandelt. Manches ist hier erörtert oder kurz angedeutet, was die Bezeichnung „Beitrag zur Geschichte der Literatur des Mittelalters“ in einem weiteren Sinne wohl rechtfertigt. — Die Uebersetzer sind gewöhnlich bei ihrer ersten Erwähnung, oder bei einem hervorragenden Werke, mit Rücksicht auf anderweitige Stellung und Leistung ins Auge gefasst.

Die Uebersetzungen führen notwendig auf die weiteren Bearbeitungen jeder Art: *Compendien*, *Commentare* (beziehungsweise *Supercomm.*) und dergl., welche teilweise die vollständig übersetzten Texte enthalten; Narboni hat uns sogar in seinen Commentaren Uebersetzungen geradezu erhalten und die Analyse eines verlorenen Buches von Saig gegeben. Diese Brücken für Einführung des fremden Ideengutes sind es, welche eine Vermittlung und Verquickung des Fremden mit dem als Erbgut Angesehenen anbahnen. Die Auslegung, die so viel, oder noch mehr, in den Text hinein-, als davon blosslegt, ist in der jüdischen Literatur überhaupt von der grössten Bedeutung; sie ist der Boden, auf welchem sich die lebende Eigenart und die erhsehnte Zukunft mit der abgestorbenen Vergangenheit auseinanderstetzt; „Commentar“ und „Werk“ bedurften frühzeitig einer scharfen Abgrenzung (S. 52, 769); den Bearbeitungen ist daher dieselbe Sorgfalt wie den Uebersetzungen zugewendet worden. Die alten arabischen Bibelcommentare der Juden waren sehr weit-schweifig;¹⁾ sie boten Gelegenheit für die verschiedenartigsten Stoffe. Die wissenschaftlichen Commentare halten sich meist an den besonderen Gegenstand, selbst die weitschichtigen Narboni's und Josef's b. Schemtob; sie sind mitunter sehr kurz und bieten gute Lesarten und Varianten, Daten für die Bibliographie und Zeitbestimmung der Uebersetzungen. Auch hier haben sich gewisse scholastische Formeln der Diskussion vererbt (s. z. B. S. 121); eine Einleitung zum Commentar bilden oft die „Hauptfragen“ (s. Index: *Kephalaia*). Nach dem Muster des Averröes (auch bei Elia del Medigo latein.; HB. XXI, 64) beginnt selbst Paulus de Burgos sein *Scrutinium* (Wf² p. 902): „*Intentio huius tract.*“; dagegen beginnt Chisdai Crescas seine spansche Polemik mit einer Phrase aus Gazzali (S. 462).

¹⁾ Abr. ibn Esra, Einleit. zum Pentat.: Dk. Kontris S. 75; unten S. 399. Ein treffender Calembourg von Dk. (Rev. Et. XIII, 34) bezeichnet den „*texte*“ als *prétexte* für den Commentar.

An die Bearbeitung einzelner Werke schliessen sich Encyklopädien, welche teilweise direct aus fremden Quellen schöpfen; die allgemeinen Schriften sind in dem einleitenden Abschnitt behandelt, einige medicinische als Anhang zu III S. 842; Aehnliches wäre zu Abschn. II geschehen, wenn die mathematische Encyklopädie des Abraham bar Chijja vorgelegen hätte (S. 502). Abraham ibn Esra's astrologische Schriften (1148) nach arabischen Quellen bedürfen einer Monographie. Encyklopädische Andeutungen bietet auch Isak Sahula (Meschal 15^b ff., Medicin 37b, Psychologie, Kapitel 32).

Den Noten waren zunächst Quellenangaben und kurze Texte, oder Citate, zugewiesen. Man wird die Berücksichtigung neuer Schriften, namentlich aus der Journalistik, vermissen, von der ich selbst das Beste nur sehr dürftig kenne; ich war auch in den letzten zwei Jahren mit der Redaction des IV. Abschnittes genügend beschäftigt. Auf die II. Abteilung der „Rabbins“ habe ich bei flüchtigem Durchlesen der Correcturbogen nicht erschöpfend eingehen können. Die Noten enthalten einige kurze, gelegentliche Nachweisungen, welche durch das Sachregister leicht zu finden sind. Sie wurden wegen ihrer Menge in Reihen geteilt, deren zweite (S. 42 ff.) leider ohne Ueberschrift blieb, wie S. 906–32 mit Ziffer 12 für 13. Die Hochziffer hinter A. bezieht sich auf die Reihen, sonst meist auf Columnen oder Zeilen. Es war nicht leicht, bei so vielen Kreuzberührungen jede Wiederholung zu vermeiden.

Für manche Eigentümlichkeiten wird der Benutzer bald den Grund finden; bei der Wahl hebräischer Typen für's Arabische wirkte der Kostenpunkt mit. Die falsche Schreibung in lateinischen Citaten hat für den Kenner von mss. und alten Drucken nichts Auffälliges; ich habe daher selten „sic“ hinzugefügt; ich setze für arabisches د dj, > 'h, > kh, ı und ل t, ı th, ص 's, > ts, kurzes Fat'ha a; doch ist die gewöhnliche Form, z. B. Alfergani, eine der unwillkürlichen Inconsequenzen, die man ohne Entschuldigung bekennt. In Citaten ist die Umschreibung unverändert geblieben. Die diakritischen Zeichen sind in sehr bekannten Namen, wie Ahmed, weggelassen, bei anderen jedenfalls an der Hauptstelle gegeben. Die deutsche Orthographie ist überall die kürzere (z. B. iren, nicht ieren); griechische Namen sind mit k geschrieben. Bei der Verschiedenheit der Quellen konnten Inconsequenzen sich leicht einschleichen. — Die ungewöhnlichen Abkürzungen sind oben S. III zusammengestellt; bei Quellenangaben setze ich eine gewisse Kenntniss voraus.

Die allmählig hinzugekommenen Partien haben das Buch so angeschwellt, dass eine Erleichterung in den „Endnoten“ und Anhängen unvermeidlich wurde, insbesondere, da der Druck des IV. Abschnittes gegen alle Erwartung von Februar bis November [eben so der der Register in zwei Druckereien unter mühseligen Correcturen] dahingeschleppt worden. Es erscheinen daher mehrere Endnoten und alle Anhänge¹⁾ in der, von Brann und Kaufmann fortgesetzten

¹⁾ Die Anhänge, deren Abdruck in der Mtschr. 1893 beginnt, sind nach der Seitenzahl des Buches: 144 Vorrede des Uebers. der Sophistik 279 Messer Leon's Vorr. zu ספרי 128 de coelo, Sal. ibn Ajjub 4218 Uebersetzungen der Ethik 5325 Abr. Abigedor, Vorr. v. ספרות מלכים (cf. Michael, Or ha-Chajjim 610) 6519 Nikomachos 7619 Moses aus Nismes (in Rabb. II gedruckt) 8629 Bianchino 9653 Galen, de puero epil. 10668 Plato, Aderlass 14680 Natan, Vorr. zum Kanon 12703 Moses Tibbon, Vorr. u. I, 20 aus Djezzar 13735 ibn Ridhwan, Elemente 14Maimonides, Vorr. zu Comm. Aphorismen v. Hippokrates 15829 Roger § 1, 16, 26.

Monatsschrift. Ein beabsichtigter Anhang über die, in der hebräischen Literatur citirten, nicht übersetzten Autoren und Schriften soll, wenn ich dazu komme, ebenfalls anderswo erscheinen.

Der V. Abschnitt ist nur ein, schwerlich vollständiger, Anhang über einen Gegenstand, welcher eine selbständige Behandlung verdiente.

Berlin, im November 1892.

Allgemeine Bemerkungen.

[I. die Juden und die Sprachen, II. die Vorreden der Uebersetzer, III. Veranlassung und Motive der Uebersetzungen, IV. Anforderungen und Entschuldigungen, V. Beschaffenheit der Uebersetzungen, VI. Verschiedenheit vom Original, VII. Hebraismus, VIII. Geschichtliches, IX. Inhalt, X. Statistisches, XI. Standpunkt des Verfassers.]

I. Ueber die Juden als Vermittler der Literatur und Wissenschaft wurde und wird, ohne genaue Forschung, neben wiederholten Gemeinplätzen viel Unrichtiges und Ungenaues vorgebracht ¹⁾; man hat vielfach hebräische Texte und Bearbeitungen angenommen, welche in den Rahmen der jetzt nachgewiesenen nicht passen. K. Sprengel (Gesch. d. Medic. ³ II, 266) spricht von arabischen Uebersetzungen aus dem Hebräischen (s. dagegen J. L. § 22 n. 22); Camus (Not. ct. Extr. VI, cf. S. 478) sammelt Allgemeines aus Nic. Antonio, Brucker und Reinaudot (auch bei Wf. ¹ p. 138) mit dem Schlusse (p. 427): die hebräischen Uebersetzungen des Aristoteles aus dem Arabischen „ne peuvent être que très mauvaises, vu les préjugés des Juifs à l'égard d'Aristote“. In jüdischen Sachen ist Logik überflüssig. Dafür findet Bunsen (Gott in der Gesch. S. 282) in den arabischen Uebersetzungen, welche einfach aus dem syrischen abgeleitet werden, ²⁾ Hebraismen, welche darauf hinweisen, dass sie das Werk gelehrter Juden seien. Diese Hebraismen sind ein Anachronismus; mit Sicherheit ist kein Jude als Dolmetsch aus dem Syrischen ins Arabische bekannt; Maserdjis oder Maserdjewih, der mit dem Syrer Sergius vermennt worden, hat wahrscheinlich nur Arabisches zu den Pandekten des Aron hinzugefügt. Auf die Juden als „Kenner der Sprachen“ haben Reinaud (Aboulf. I p. LVIII) und Benfey (Pantsch. I) hingewiesen.

Was hat die Juden vorzugsweise zum Volke der Sprachen gemacht? Eine Nation ohne Land, aber mit einer heiligen Schrift, — die man vor allen anderen zur „Polyglotte“ erhob — wird allmählig zu Uebersetzungen gedrängt, um deren Ursache und Ursprung sich die Legende schlingt; die Septuaginta ist das erste sichere Beispiel einer Uebersetzung überhaupt (Geiger, Judenth. S. 80). Jenes hebräische Buch der Bücher selbst enthält schon Bestandteile in einer anderen Sprache, dem Chaldäischen, welches die Juden zur Zeit redeten; und so reden sie allmählig die Sprachen Europa's, wenn sie auch in christlichen Ländern, im Verkehr mit jüdischen Ausländern, sich des Hebräischen bedienen (ZfM. XII, 8). Die Klagen über Vernachlässigung der hebräischen Sprache bei älteren Philologen und Dichtern darf man wohl auf literarisches Verständnis und schriftliche Anwendung beziehen; der frühzeitige mündliche Gebrauch der Landessprache unterliegt keinem Zweifel. Die Juden unter den Arabern (bemerkt Abr. Abulafia um 1290; Rev. Et. IX, 149) reden arabisch, unter den Griechen griechisch, unter den Romanen (רומית), vernaculär, unter den Deutschen deutsch, unter den Türken (תורכית, hier Tataren?) türkisch, und so alles Andere; man muss sich sehr wundern, dass sie in Sicilien nicht nur vernaculär und griechisch reden, wie die Landesbewohner, sondern das Arabische aus der alten Zeit der arabischen Herrschaft beibehalten haben. Bald darauf klagt Mordechai Kimchi (ib. XII, 82): Leider redet zu unserer Zeit die Mehrzahl unserer Söhne und Töchter *Edomi* (Sprache der Christen), arabisch und griechisch, die Sprache jedes Volkes; aber

¹⁾ G. Libri (Hist. des sciences math. II, 1838 p. 153) hebt das commerciale Moment hervor.

²⁾ Deutsches Archiv f. d. Gesch. d. Med. I, 443; Os. I, 163. Ueber Algebra und Geographie des Ptolemäus s. S. 522.

nicht ohne Rückhalt, auf die blosse Categorie hin, zu behaupten gewagt hätte; aber von Juden darf Alles gesagt werden, was sie verächtlich macht: man vergleiche mit jenen, aller Geschichte ins Gesicht schlagenden Behauptungen z. B. die Versicherungen des Abr. de Balmes, des Mos. Latino und die uneigennützigste Hingebung Elia's del Medigo (HB. XXI, 62). Renan giebt zu verstehen, dass die lateinischen Editoren der Werke des Averroës von jüdischen Uebersetzern „per alcuni danari“ auch die Autorschaft kaufen konnten: es fragt sich, wer bei solchem Schacher der eigentliche Schächer war (cf. S. 971).

IV. Die Vorreden eröffnet häufig eine, von Samuel Tibbon stammende Versicherung, dass nicht eigene Ueberschätzung den Uebersetzer ermutigt habe (S. 705 A. 347 etc., 752 A. 616b, S. 904, auch beim Anon. S. 951c, ms. Vat. 241^s Caspi?): Salomo Abigedor (S. 783 A. 141) parodirt: „Nicht aus Thorheit und Mangel an Kritik.“

Die Veranlassung zur Uebersetzung führt bei Uebersetzungen aus dem Arabischen zu der Erörterung, wie die hebräische Sprache durch das Exil verarmt sei — was auch Encyclopädisten wie Natan Palquera (S. 482, HB. XX, 18) hervorheben, — während das Arabische über einen grossen Reichtum verfüge, wie also arabische oder chaldäische (talmudische) oder neugebildete Ausdrücke unvermeidlich seien. Es werden die Forderungen an einen guten Uebersetzer erörtert, darunter obenan die Kenntnis beider Sprachen und der betreffenden Wissenschaft — Josef b. Todros macht diese Forderungen gegen Charisi's Uebersetzung geltend (S. 431 A. 433). Einzelne practische Anweisungen sind an entsprechenden Orten mitgeteilt (s. § II). Nach Samuel b. Chofni soll der Uebersetzer 81 (?) Dinge beobachten (S. 48).¹⁾ Unter den Mitteilungen der Uebersetzer über die Originale, deren Verfasser oder Uebersetzer, sind manche mehr oder minder von geschichtlichem Interesse; hier seien nur die Nachrichten ibn Esra's über die Uebersetzungen aus dem Indischen hervorgehoben (S. 372).

Die Sorgfalt, welche dem Uebersetzer überall empfohlen wird, räumt ihm eine höhere Stellung in der Literatur ein, als man meinen möchte; er ist (nach Maim., S. 417) der Genosse des Verfassers; Renan's abfälliges Urtheil (Averr. p. 161,^s p. 204): „L'orient et le moyen âge n'ont jamais conçu la traduction que comme un *mécanisme superficiel* etc.“ wird wohl nicht bei den Juden allein von der Regel zur Ausnahme herabzusetzen sein. Der Wahrheit näher kommt Gaspary (Gesch. d. ital. Lit. I, 187): „Die Gelehrsamkeit der Uebersetzer war mangelhaft; strenge Treue der Wiedergabe darf man in diesen [italienischen] Versionen nicht erwarten; das Mittelalter vermochte niemals völlig objectiv zu verfahren, und auch die Autoren des Altertums, wenn sie hier in der Vulgärsprache erscheinen, zeigen sich in gewissem Maasse *travestirt*.“ Auch die jüdischen Uebersetzer waren nicht immer in der betr. Wissenschaft genügend vorbereitet, nach eigenem Geständnis, ohne Unterschätzung; wenn der Uebersetzer der Sophistik Farabi's behauptet, dass Leute aus dem Arabischen übersetzen, welche die Wörter nicht richtig zu lesen, viel weniger den Sinn zu erfassen verstehen: so ist das wohl mehr auf Mangel an Sach- als Sprachkenntnis zu setzen. Im XVII. Jh. spricht sich Josef del Medigo (Melo Chofn. S. 92) über die Uebersetzungen aus dem Arabischen sehr abfällig aus; das Studium des Arabischen hatte er verschmäht, weil alles Schöne darin, mit wenigen Aenderungen, griechischen Schriften entnommen sei (ib. S. 34). Dagegen wirft Serachja b. Isak seinem Zeitgenossen Hillel vor, er hole seine Kenntnis nur aus Uebersetzungen arabischer Schriften (Oz. II, 129). Dass die Uebersetzer ihre Texte entstellen, rügt Palquera (S. 6); der Karäer Ahron b. Josef (bei Wf. 4p 1114) entschuldigt damit seine Entlehnungen; ein anderer, Elia Baschiatschi (Adderet, Art. 6 f. 49b), leitet die Zweifel über die Ansichten der griechischen Philosophen aus der Uebersetzung ins Arabische und Hebräische ab, und Leon Josef (S. 795) den Mangel an Kunde in den profanen Wissenschaften überhaupt. — Die Uebersetzer selbst lassen es an Zugeständnissen und Entschuldigungen nicht fehlen. Häufig soll ein uncorrecter Text die Schuld der ungenügenden Uebersetzung tragen; das geben nicht bloss unfähige Uebersetzer vor, wie ein Anonymus sarkastisch bemerkte (S. 770 A. 85, s. dagegen S. 795). Selten waren mehrere mss. zur Verfügung. Arabische Texte lagen grossenteils in hebräischer Schrift vor und können zur Identificirung dienen, z. B. die Meteora im Vatican n. 378 (S. 134); hebr. mss. arabischer Uebersetzungen griechischer Autoren habe ich im Bollettino Ital. N. S. ver-

¹⁾ Grundsätze des Uebersetzers behandelte er in der Einleit. zum Pentat nach Harkavy, Sichron I, 3 S. 4, 24 A. 50 a.

zeichnet; die Fortsetzung, Werke muhammedanischer Autoren, erscheint in ZDMG. Die zu übersetzenden Originale waren mitunter schwer aufzutreiben, mussten aus der Ferne geholt werden, selbst Schriften von Juden, wie z. B. Maimonides' Buch der Gebote aus Aegypten (S. 927); zur Uebersetzung des Mischnacommmentars, welche ein Abgesandter aus Rom in der Provence betrieb, waren einzelne Teile schwer zu finden (S. 927). Die Universität in Montpellier, zu deren Jubiläum man kürzlich auch die Verdienste der Juden hervorsuchte, verbot im XIV. Jh. den Verkauf medicinischer Schriften an Juden (S. 795). Incorrectheiten im Hebräischen motivirt ihn al-Fawwal mit der treffenden Bemerkung (S. 923), dass die Sprache des Originals auf den Uebersetzer eine Anziehungskraft ausübe; — man könnte darin eine Analogie zur grammatischen „Attraction“ finden.

V. Im Allgemeinen dürfen die jüdischen Uebersetzer einen Vergleich mit allen anderen nicht scheuen; sie haben im Durchschnitt ihre arabischen Texte richtiger gelesen oder verstanden, als die Professoren Eichhorn (S. 263), Schmölders (S. 296), um nicht zu reden von Paulus (Jesaja von Saadia) und anderen. In der Volksliteratur (§ 529) findet man Abweichungen von den zugänglichen Quellen, für welche sich entgegengesetzte Erklärungen darbieten: einerseits fehlen uns die eigentlichen Originale der hebräischen Versionen, wie vom Barlaam (§ 532), Sindabar (§ 538) und anderen, so dass die letzteren unbekannte Originale vertreten; anderseits mochten die hebräischen Bearbeiter auf diesem herrenlosen Boden sich die Freiheit ihrer Vorgänger erlaubt haben. In der wissenschaftlichen Literatur wird die Treue mitunter bis zur sklavischen Nachahmung auf Kosten des Sprachgenius getrieben; die Epigonen sehen im Buchstabendienst ihr Ideal — überall dieselbe Erscheinung! Schon Salomo ibn Ajjub (Mitte XIII. Jh., S. 928) zeichnet im Umriss die beiden Methoden der inhaltlichen und der wörtlichen Uebersetzung.

VI. Die absichtlichen Aenderungen der Uebersetzer lassen sich schwer auf engbegrenzte Kategorien zurückführen; es sollen auch hier nur einige Gruppen durch wenige Beispiele gekennzeichnet werden. Weglassungen werden herbeigeführt durch religiösen oder sittlichen Anstoss, durch Fremdartigkeit, Schwierigkeit, Weitläufigkeit des Textes; Jehuda Tibbon lässt die, in Gabirol's Ethik citirten Gedichte der Araber weg, welche er durch hebräische ersetzen wollte (S. 382); Abr. ibn Chisdai hat durch seine Substitutionen in Gazzali's Ethik (S. 343) Sentenzen des Samuel ha-Nagid erhalten. Neben bewusster Vermeidung von Muhammed¹⁾ und Koran (s. Register), wie des specifisch Christlichen, hat sich doch „der Prophet“ (z. B. S. 341) und „das Buch“, vielleicht aus Unachtsamkeit, eingeschlichen, wird ein trinitäres Gebet übersetzt (S. 795); Kaspar etc., die heil. drei Könige, ziehen incognito aus christlichen Chirurgen in jüdische Amulette, anzulegen an der Stelle der Gebetriemen.

Besonderer Beachtung bedürfen die Bücher-Titel, welche in verschiedenen Uebersetzungen mitunter kaum ein identisches Original erkennen lassen (z. B. § 476), indem verschiedene Beziehungen, persönliche und sachliche Vorliebe für biblische Phrasen maassgebend sind; selbst für die, durch Averroës bekannten Bücher des Aristoteles stellte sich erst spät eine stehende Bezeichnung heraus, obwohl nur äusserst wenige in verschiedener Uebersetzung existirten (S. 51). Nur sehr wenige arabische und lateinische Titel sind einfach in hebräischen Lettern umschrieben, wie: *Kanon*, *Ardjuza*, *Ikrabadain* (*Gerabadin* etc.), *Chirurgia* (*Cirugia* etc.); verhältnismässig wenige sind einfach übersetzt. Ob einzelne Titel hebräischer Originalwerke direct nachgeahmt, oder erst durch Uebersetzungen vermittelt seien, bedürfte besonderer Untersuchungen, namentlich für erfundene und pseudepigraphische Schriften.

Die Uebersetzer aus dem Arabischen sahen sich nach Hilfsmitteln um, und schon Samuel Tibbon verschaffte sich mit Mühe ein berühmtes Lexicon, welches auch Todros, neben anderweitigen arabischen Schriften, benutzte (S. 64, 294).

VII. Der Hebraismus der Uebersetzer bildet eine bedeutende Epoche in der Geschichte der neuhebräischen Sprache, weit wichtiger für die Entwicklung von Gedanken und Ausdrücken als der, noch eigentümlichere sprachliche Auswuchs der Pajtanim (Hymnenverfasser), den Zunz mit seiner Meisterschaft behandelt hat, beide mitunter gleiche Mittel anwendend, nur teilweise mit dem mittelalterlichen Latein zu vergleichen. Schon im XIII. Jh. wird die Bedeutung und Anwendung hebräischer Wörter bei den Uebersetzern angemerkt

¹⁾ Der Copist von ms. P. 1298 schreibt in der Khutba Moses für Muhammed. Juden haben es eben so gescheut als gefürchtet, sich Muh. zu nennen.

(Nachmani zu Num. 11, 17 אֲזַיִרִית, durch „Sprache (Ausdruck) der Uebersetzer“ bezeichnet (Isak Albalag S. 304, Chal. VI, 87); der philosophirende Kabbalist Isak Latif weist wiederholt auf jene, auch als Quelle für seine eigenen Ausdrücke, hjn.) Zu einer Bemerkung Gazzali's (Kawwanot I) über ein arabisches Kunstwort (hebr. מְלֻחָוִת) weist Narboni auf die Uebersetzer hin, welche dergleichen ausprägen. Die Grundlage der neuhebräischen Technik, ja des wissenschaftlichen Stils überhaupt, gehört den Uebersetzern aus dem Arabischen. D[er]enbourg bei Loeb, Rev. Et. VIII, 302] warnt davor, „d' attribuer aux Arabes tout ce qui s'est fait de scientifique chez les Juifs du moyen âge“, indem er einige hebräische Wörter aufzählt, welche als „wissenschaftliche und philosophische“ Ausdrücke vor dem arabischen Einflusse geschaffen seien. Es kommt aber dabei auf den Sinn an; ein schlagendes Beispiel ist Derenb.'s: „אלה קדמון“ älter als „אלה“, den abstracten Sinn von Ursache (cf. Levy, Neuh. Wb. III, 465) haben beide Wörter erst von den identischen arabischen empfangen.

In Ermangelung eines gleichwertigen hebräischen Wortes wird auch das arabische oder lateinische selbst beibehalten (s. oben), namentlich in *medizinischen* Schriften, und nicht bloss für *Materia medica*, insbesondere für Namen von einfachen Heilmitteln aus allen Naturreichen, deren Kunde zur Literatur der sogen. *Synonyma* führte (S. 838), weniger für die Formen der zusammengesetzten Heilmittel in den Antidotarien (S. 837) und Pharmakopien, abgesehen von den, nach d-m Erfinder, Autor, Hauptbestandteil oder der Wirkung benannten (z. B. Theriak, Faruk, Soter, übersetzt מְשִׁיחַ, S. 371); selbst כֶּסֶף, für Gewicht, ist nach dem Zeugnisse Esth. Parchi's (Kastor 63b unten לעֲרִיכָה ל. לעֲרִיכָה) in medicinischen Uebersetzungen üblich geworden. Dahin gehört auch das Wort „recipe“ (gewöhnlich קֶרַךְ). Aehnliches geschah und geschieht bekanntlich auch in anderen Sprachen in wissenschaftlichen Werken. Zu dieser Kategorie gehören die Pflanzennamen in Maimonides' Commentar zur Mischna (S. 926). — Das arabische oder sonstige fremde Wort steht häufig vor, oder hinter, einem gleichwertigen, oder die Gattung bezeichnenden, hebräischen, z. B. הַמְּסֻמָּה הַמְּסֻמָּה (More I, 73, arab. nur Andalusier); Jakob b. Machir giebt den Text eines ganzen Verses bei Gazzali (S. 341). Wörter erhalten leichter das Indigenat als Wortführer; es haben einzelne sich so eingebürgert, dass sie hebräische Mehrzahlform erhielten, wie כֶּסֶף, כֶּסֶף, לָחֶן (s. das arab. Register); andere kommen nur in besonderen Fällen vor, wie נֶזֶק (Gattung), vielleicht nur bei Nachum, לֶנֶסֶל.

VIII. Zu einer pragmatischen Geschichte, deren „Augen“ Chronologie und Geographie genannt worden sind, ist das massenhafte Material der Uebersetzungen noch nicht geeignet; es müssen hier einige Gesichtspunkte genügen. Die Uebersetzungen wenden sich naturgemäss in Europa zu jüdischen Werken in arabischer Sprache: dieser Strom begann nach den epochemachenden Schriften des Maimonides zu versiegen (Munk, Tanchum p. 8). Der Fanatismus der Almohaden in Spanien trieb jüdische Familienväter, wie Josef Kimchi, Jehuda Tibbon, Abraham ibn Esra, zunächst in benachbarte Länder christlicher Herrschaft, welchen sie das arabische Schrifttum ihrer Glaubensgenossen vermittelten. Aber schon a. 1160 übersetzte der, das christliche Europa durchstreichende ibn Esra ein astronomisches Werk eines Muhammedaners (S. 572), nachdem er bereits 1146—48 die orientalische Astrologie verarbeitet hatte, wahrscheinlich auch Geomantie (S. 857). Es ist daher nicht materiell anstössig, dass Jehuda Tibbon Logisches von Farabi übersetzt habe (S. 47); Isak (Crispin), Samuel Tibbon und Charisi haben Wissenschaftliches und Populäres von Muhammedanern übersetzt; Jakob b. Elasar bearbeitet zu derselben Zeit (um 1200) die Fabeln des Bidpai.

Es hat den Anschein, als ob mit dem Ende des XII. Jh. auch die Bearbeitung christlicher Werke, zunächst aus dem Lateinischen, beginne, und zwar mit nicht weniger als 24 medicinischen Uebersetzungen eines Anonymus (1197—99, s. Register); allein diese auffällige Erscheinung ist wohl richtig durch Uebertritt und Rückkehr des Uebersetzers erklärt (S. 712). Bald darauf (s. S. 961) bearbeitete Berachja die Quaestiones Adelard's von Bath, nach unsicheren Quellen Fabeln, ein Steinbuch: für den besonderen Impuls fehlt uns jeder Anhaltspunkt; wenn er den Boden Englands je betreten, so hat er die Anregung nicht dort erhalten, wo die Juden bis zur Vertreibung ihre beschränkten Kenntnisse aus Nordfrankreich holten. Einige kleine Schriften der

1) Schaar ha-Schamajim, Ende Vorr. in Haschachar II, u. K. 46, ms. Mn. 46 f. 18, Ginse K. 17, 18 in Kochbe Jizchak 28 S. 3, 4.

Salernitaner möchte man in die Zeit verlegen, in welcher die grossen arabischen Aerzte noch nicht hebräisch gekleidet ihre Herrschaft ausübten; sachliche Gründe allein sind aber hier nicht entscheidend: jüdische Uebersetzungen blasen mitunter, wie Münchhausen's Trompete, veraltete Töne: die Zeit der mss. ist noch festzustellen. Erst nach dem Culminationspunkt der arabischen Periode, an den Grenzen des XIII. und XIV. Jh., treten christliche Texte (oder Uebersetzungen) in lateinischer, spanischer, französischer, italienischer Sprache in den Kreis wünschenswerter Verpflanzung auf hebräischen Boden; Jehuda Romano muss seine Glaubensgenossen belehren, dass die Wissenschaft „auch“ unter Christen zu finden sei (S. 490), durch kleine Abhandlungen, worunter eine, von Aegidius de Columna, später wieder ins Lateinische übersetzt wird! Am Ende des XIV. Jh. studiren Juden an christlichen Universitäten, wo Leon Josef talmudische Disputirmethode vorfindet, den Mangel an Kenntnis profaner Wissenschaft bei den Juden, den Materialismus der Aerzte heftig anklagt, die hebräischen Uebersetzungen wissenschaftlicher Schriften der Griechen, Araber und Christen mangelhaft findet. Der Mitte des XIV. Jh. gehört der einzig bekannte Uebersetzer aus dem Arabischen und dem Lateinischen, Jehuda Natan. Die Uebersetzer aus dem Lateinischen gehören mit wenigen Ausnahmen dem europäischen Südwesten und Italien an: aus Capua sind Moses b. Mazliach und Samuel b. Jakob (XIII. Jh. (?), S. 718), wie der getaufte Johann, aus Sicilien und Palermo einige Uebersetzer ins Lateinische, Faradj und Moses. Die wenigen spanischen, französischen und italienischen Originale sind theils unsicher, weil die Uebersetzer die Sprache nicht angeben, die lateinischen Wörter vernaculäre Formen erhalten, je nach dem Vaterlande des Uebersetzers, ja sogar des Copisten. Die neugriechische Literatur ist wahrscheinlich nur mit einem einzigen Werke vertreten (S. 630, cf. 536), wie die persische (S. 754)¹⁾, die syrische direct mit keinem einzigen (S. 844). — „Das Liebste kommt zuletzt“ (אשר קודם) denkt hier vielleicht mancher Leser, der ungeduldig Sprachen und Nationen mit uns durchwanderte und wenigstens Etwas erwartet von Deutschland, um dessen Sprache und Wissenschaft sich die Juden seit einem Jahrhundert verdient gemacht, mehr als seiner Zeit um die arabische, unter wiederholter Zurücksetzung, gesetzlicher Gleichstellung, unverhoffter, hochbegünstigter Anfeindung, Deutschland, dessen Classiker durch dieses Jahrhundert zur Unterhaltung und Bildung von deutschen und deutschredenden Juden aller Länder Europa's in hebräischer Poesie und Prosa bearbeitet worden (Volkslit. der Juden, S. 21 u. Cat. Bodl.). Das deutsche Mittelalter bot den Juden Torturen, Scheiterhaufen für Menschen und Bücher, doppelten Zoll an Kaiser und Lehnsherrn am Schlagbaum und am Friedhofe, Straferlass und Prämien für Abfall vom väterlichen Glauben und Gesetz, Aberglauben für alle Fährnisse des Lebens, auch Mitleid und Erbarmen mit Einzelnen, Alles wie in den Ländern des Südens, nur nicht Wissenschaft und Aufklärung. Dieses überraschende Factum hat der Geschichtsschreiber nicht zu verschweigen, weil es ihn schmerzt, sondern zu beleuchten; die Uebersetzungsliteratur stellt ein unwiderlegliches Zeugnis aus; sie zeigt überall einen, jede Schwierigkeit überwindenden Eifer, sie entreisst Autoren dem Untergang und der Vergessenheit: was sie von Deutschland zu erzählen hat, füllt unter 1000 Druckseiten nicht eine halbe: eine späte Magie eines für einen Juden sich ausgebenden Betrügers (S. 907), logische Quaestionen eines Professors in Heidelberg (gest. 1394), ein Jahrhundert später von einem spanischen Juden aus dem Latein. übersetzt (S. 469), altdeutsche Kräuternamen (S. 339), magische Regeln, schwerlich nach Arnold Saxo (S. 957); der unbekannte Verf. eines philosophischen Werkes war in Sachsen (S. 140); Salomo b. Jehuda (von wo?) unterrichtete 2 Jahre (1368) in Deutschland (S. 426, hier zuerst erwähnt); Excerpte aus Jo. Müller's (Regiomontanus) Ephemeriden (S. 641) finden sich an der Grönze unseres Zeitraums in Italien; der „grosse“ Albert ist nur deutschen Ursprungs und seine hebr. Bearbeitungen sind nicht einmal dieses. Selbst in slavischen Ländern keimen im XVI. Jh. Früchte italienischer Cultur. Deutsche Juden im Mittelalter glänzen als Schüler der Nordfranzosen durch ihre Gelehrsamkeit in der Kunde des Gesetzes, für dessen ängstliche Erfüllung ihnen kein Martyrium zu schwer ist; aber diese Frömmigkeit ist eine traurige, finstere, ohne Licht der Wissen-

¹⁾ Gaffarelli's „unerhörte Curiositäten“ fabeln von hebr. Uebersetzung eines Chomer aus dem Persischen eines Hamelhalzel (Wf. 1p. 363); Carmoly (Isr. Ann. I, 191, cf. Lb. IV, 667) combinirt ihn mit dem ebenfalls erlogenen Chammai Gaon!

schaft¹⁾, wie die ihrer Umgebung. Der flüchtige deutsche Ascher b. Jechiel, in Toledo zum Rabbiner gewählt, und seinen Mangel an Kenntnis der, für den Ritus wichtigen Astronomie empfindend, rief das, auch in seinen historischen Nachrichten interessante Werk des Isak Israeli hervor (1310): um diese Zeit musste in Brandenburg ein Christ, der Finsternisse vorherberechnete, den Scheiterhaufen besteigen. Die Geschichte der einzelnen Wissenschaften in Deutschland füllt die Lücke des Mittelalters mit langen Einleitungen aus anderen Ländern. Valentin Rose (Hermes VIII, 43) hat allerdings hervorgehoben, dass Deutsche im VI.—VII. Jahrh. die Träger der medicinischen Literatur waren durch zahlreiche Uebersetzungen aus dem Griechischen ins Lateinische²⁾, allein so weit hinauf ragen die Nachrichten von jüdischen Gelehrten in Europa überhaupt nicht. Die deutsche Volksliteratur, nordisches Rittertum, Meister- und Minnesang, lagen dem jüdischen Geist ferne (S. 968)³⁾, obwohl es auch an einem jüdischen Minnesänger nicht fehlt, *Süsskind* von Trimburg, seit 1840 ein beliebtes Thema von Artikeln und Vorträgen, ohne inhaltliche Bereicherung; jüdische Elemente wittert überall S. Gelbhaus.⁴⁾ Eine alte deutsche Bearbeitung des „Artushof“, in hebräischen Lettern gedruckt, habe ich in Oxford entdeckt, und einige Lieder mögen wohl von Juden in ihrer Schrift erhalten sein⁵⁾, zu der Zeit, wo eben nur diese Schrift das jüdische Deutsch von dem christlichen unterschied. Doch gehört das weitläufige Thema vom Judendeutsch, das erst seit Kurzem einer wissenschaftlichen Behandlung gewürdigt ist, nicht mehr in den Bereich des unsrigen. Zur Literatur sei noch bemerkt, dass Jehuda, „der Fromme“ (gest. 1217 oder 1213), verbietet, Bücher in Papier zu wickeln, worauf Romanzen (רומאנצן) geschrieben sind: Jemand wickelte ein Chumasch in Pergament, worauf in vernaculärer Sprache (פראגל) Futilitäten, Streitigkeiten der Könige der Völker geschrieben waren; da kam ein Frommer, zerriss das Pergament und beseitigte es (B. d. Frommen, n. 141). Als Curiosum erscheint die Rückübersetzung zweier hebräischer Originale (§ 383) und eines arabischen (S. 884): auch die Uebersetzung eigener Schriften von Jehuda ben Salomo Kohen⁶⁾ und Jakob Carsono gehört zu den Seltenheiten.

IX. Aus dem Inhalt der Uebersetzungen darf man nicht voreilige Schlüsse ziehen, da die Wahl des Stoffes von der Individualität des Uebersetzers und verschiedenen Zufälligkeiten abhängt, ebenso wenig aus dem Umfange unserer Behandlung, welche bei geringer Sachkenntnis und weniger allgemeinem Interesse im II. und III. Abschnitt nur selten auf Einzelheiten eingehen konnte. Doch stellt sich schliesslich heraus, dass die Bearbeitungen des Aristoteles von Averroës die jüdischen Denker vorherrschend beschäftigten und denselben grossentheils ihre Erhaltung verdanken; diesen gegenüber steht Gazzali; in der Medicin herrscht Avicenna's Kanon über Hippokrates und Galen; kein einziger christlicher Autor nimmt eine so hervorragende Stellung ein. Die Mathematik war noch in der Mitte des XIII. Jh. kaum vertreten (S. 505). Das Verhältnis der Juden zur fremden Poesie kann nur eine grössere Monographie erschöpfen; hier dürfen nur wenige kurze Bemerkungen folgen. Die jüdischen Dichter Arabiens vor Muhammed, von Nöldecke gelegentlich (1864), von Delitzsch monographisch (1874) behandelt,⁷⁾ lassen sich kaum von den heidnischen Arabern unterscheiden. Die spätere arabische Poesie (man vergleiche die reiche Anthologie v. Hammer's in seinen 7 Bänden) weiss blutwenig von Teilnahme der verpöhten Juden; in Spanien dichteten im XIII. Jh. Abraham ibn al-Fakkhar (HB. XII, 40) und Abraham ibn Sahl, dessen Uebertritt zum Islam nicht für aufrichtig galt; — der Auszug aus seinem Divan, seit 1875 gedruckt (55 S.),

¹⁾ Von dem äusserst Wenigen, was Zz. z. Gesch. 166 als Wissenschaft verzeichnet, ist noch abzuziehen: s. Brüll, Jb. IX, 79.

²⁾ Wenn Rose die Deutschen als „Barbaren“ bezeichnet, so geschieht das vom Standpunkt der Lateiner.

³⁾ Man lese Gottschall's Urteil über jene Poesie; s. meine Volkslit. der Juden S. 11.

⁴⁾ Ueber Stoffe altdeutscher Poesie, Berlin 1887, s. S. 73-83. Mittelhochdeutsche Dichtung in ihrer Beziehung zur bibl.-rabb. Literatur. 1. Heft: Freidank's Bescheidenheit, Frankf. a. M., 1889.

⁵⁾ Ueber das, von Zappert selbst erdichtete Schlummerlied s. Zz., Ges. Schr. III, 107 (cf. das. 266: „Jüdisch und deutsch“); HB. VI, 148.

⁶⁾ Delitzsch zu ms. Lp. 26^a erkannte, dass es sich nicht um eine Uebersetzung (im gewöhnlichen Sinne) handle.

⁷⁾ HB. VIII, 17, XIV, 28, cf. XVI, 90. Französische Uebersetzung von Gedichten bei Hirschfeld, Rev. Et. VII, 173 ff.

blieb unbeachtet (vergl. ms. Landberg 1883 n. 178) — auch eine Dichterin Kasmuna (? HB. XIX, 14); Lebrecht hat (1841), nach Gayangos, diese Poeten ans Licht gezogen. Arabisch schreibende Philologen und Exegeten, seit dem X. Jh., Jehuda ibn Koreisch, Jona, Tanchum, citiren Gedichte der Araber wie Gaonim vor ihnen, sogar den Koran, von Seiten der Sprache; Sittenlehrer berufen sich auf Gedichte und Sentenzen (s. oben §. V). Dem Arabischen entlehnt man, wahrscheinlich im Magreb, im X. Jh. (s. S. 911) ein hebräisches Versmaass; Moses ibn Esra schreibt über Geschichte der hebräischen Poesie und Rhetorik nach dem Muster der arabischen *Adab*-Schriften und setzt den Vorzug der arabischen Kunst voraus (M. Schreiner, *Le Kitab a-Muhadhara* etc. aus Rev. Et. XXII, 98). Die Weltanschauung und Lebensauffassung der Juden war eine sehr ernste, die Bildung eine wissenschaftliche geworden; den Phantasiegebilden abhold, gestatteten sie die Anwendung von Metrum und Reim auf Wissenschaft und Ermahnung, abgesehen von dem, durch Hymnen überwucherten Cultus; die arabisch versificirten Psalmen von Chefez (S. 382) waren aber schwerlich für die Liturgie bestimmt. Nicht auf die Sprache der Hochzeit-Lieder kommt es Maimonides an, sondern auf den Inhalt; Frivoles in heiliger Sprache fügt zur Sünde die Profanation (zu Abot I, 17). Aehnliche Ansichten über Gesänge citirt schon Alfasi im Namen eines Gaon (Mtschr. XX, 180), auch ohne Quelle bei Elia di Vidas K. 40. f. 104 b); der Lieblich-schüler des Maimonides (S. 33) verbietet der Poesie nicht weniger als Satyre, Lob und Liebe, gerade die Hauptziele der Araber. Allein der unberufene Uebersetzer des More verpflanzt mit Hariri (S. 851) eine, durch witzige Parodie im Ausdruck bestechende Frivolität auf hebräischen Boden, welche in Immanuel ihren Höhepunkt erreichte und trotz aller Entrüstung der Rigorosen nicht ausstarb; ich besitze einige solche sehr frivole Verschen von dem jüngst verstorbenen L. Duker, der Charisi's Leben beschrieben und sich in mancher Beziehung zum Muster genommen hat. Im XIV. Jahrh. verfasst der Spanier abu'l-Rabi' (Salomo) ibn Ja'isch ein Lexicon der schwierigen Ausdrücke bei arabischen Poeten. Einzelne ernste arabische Gedichte finden noch später hebräische Uebersetzer, wie Gazzali's von Gavison (1575 S. 347), ein anonymes מִי־עֵינַי אֶל־עֵינַי von Moses b. Isak ibn משה (oben S. XI).

Die weitaus meisten Uebersetzer arbeiten an den Grenzen arabischer und romanischer Cultur, in der Provence und Nordspanien, in Unteritalien, gegen Ende des XIII. Jh. in Rom. Merkwürdiger Weise hat in der Provence und in Sicilien im XIII. Jh. die neue Mystik, vorgeblich als Tradition (*Kabbala*), die 10 separaten Intellekte der Religionsphilosophen in Aeonen (Sefirot) verwandelt, an deren Spitze eine, dem Christentum entlehnte Trias gestellt (cf. Zz. z. G. 525), sich mit dem Flitter alter Mystik (Zahl- und Buchstaben-Deutelei) ausgeputzt, um die baarspaltende Casuistik, wie die, nach Vermittlung sich sehnde Weltweisheit zu unterjochen, um die letzten Jahrhunderte des Mittelalters auch innerlich zu verfinstern.

X. Es verlohnt sich auch, die Uebersetzungen statistisch in runden Zahlen zu überblicken. Sie erstrecken sich bis jetzt auf die Schriften von 30 genannten Griechen (fast alle zunächst aus dem Arabischen), 70 Arabern, ausser 15 anonymen, 50 Juden, worunter 10 Karaiten, 100 Christen, ausser 15 anonymen (in Abschn. II u. IV) und schwer zu zählenden Stücken (in III S. 835). Die Zahl der Werke, noch nicht gezählt, muss mehrere Hunderte betragen, die Zahl der handschriftlich erhaltenen würde mit den Doubletten¹⁾ Tausend überschreiten. Ist es demnach eine kleine Uebertreibung, wenn Helfferich (R. Lull S. 98) hebräische Uebersetzungen lateinischer Schriften, zumal scholastischer, in den Bibliotheken „zu Hunderten“ zählt: so ist es doch überraschend, dass weit mehr christliche Autoren des Mittelalters übersetzt sind, als Araber nebst deren griechischen Quellen. Für den Geist giebt es kein Ghetto! Hatte doch das kanonische Recht die grösste Mühe, den socialen Verkehr zwischen Juden und Christen zu lösen (das habe ich in einer guten Autorität gelesen). Das Uebersetzen war auch nur ein Zweig des Studiums überhaupt, dessen einseitige Hochstellung bei Juden, Arabern und Christen von der Erforschung der heiligen Schriften auf das der profanen übertragen wurde. Es gab unter der päpstlichen Herrschaft in der Provence eine besondere Steuer derjenigen Juden, welche ihre Kinder weder für die Wissenschaft noch für den Handel ausbildeten (Rev.

¹⁾ Die enorme Zahl 90 findet sich merkwürdiger Weise für Averroës' mittl. Commentar zur Logik (S. 59), trotz der herrschenden eigentümlichen talmudischen Hermeneutik. Bei der grösseren Zahl der mss. des Kanon von Avicenna kommen verschiedene Uebersetzungen in Betracht; der Druck gehört an die Grenze unseres Zeitraums.

Ét. VIII, 99). Die Juden kannten ausser dem Adel der Gesinnung nur den der Gelehrsamkeit, in den jeder sich selbst und seine Kinder erheben konnte. „Könige“ heissen seit alten Zeiten die „Rabbiner“ (Rev. Ét. VI, 166), d. h. die Lehrer. Ein hoher Ritter durfte sich rühmen, nicht lesen und schreiben zu können: der jüdische Illiterat gehörte zum Pöbel (עם הארץ). Als jedoch die Würde zum bezahlten Gemeindeamt herabsank, welches sich mit einem anderen Erwerbe (oft dem eines Arztes) nicht mehr vertrug (cf. ib. XXIV, 128), als einseitige Beschäftigung mit der ritualen Praxis und ungezügelter Homiletik das Rabbinat ausfüllten, wurden Rabbiner und Prediger von einzelnen philosophisch gebildeten Männern mit feiner Ironie (Caspi, Testament), oder mit vornehmlichem Herabsehen genannt.¹⁾

Die Uebersetzungen der Schriften des Maimonides haben einen vielfach geschilderten Kampf hervorgerufen, den die Eiferer wörtlich mit ihren Zungen büßten, der bekannten Strafe für Verleumdung, die Juden überhaupt mit dem Autodafé des Talmuds (1240); den Streit schnitt das französische Exil ab (1306). Im Kampf gegen die Verquickung des alten unbedingten und unbedachten Glaubens mit dem arabischen, neuplatonisch gefärbten Aristotelismus hatte die Orthodoxie die Geschichte für sich; es fragt sich nur, ob die Vergangenheit als höchster Richter über die Zukunft anzuerkennen sei. Unbedingter Conservatismus ist glücklicher Weise höchst selten: man weist ihm überall eine Grenze an. Haben Ritus und Gesetzkunde sich consequent gegen fremden und wissenschaftlichen Einfluss abgeschlossen? Allerdings müssen Rabbinatscandidaten in unsern neuesten Bildungsanstalten noch immer über sexuelle Probleme nach Josef Karo examinirt werden! Sind aber emanistische Intentionen der Gebete nicht Aberglauben und Ketzerei zugleich und die Sefirot selbst eine Parodie der Sphären? Dennoch hat der Casuist Nachmanides der neuen Kabbala gehuldigt. Oder ist die immer mehr erschwerende Casuistik und Askese eine Consequenz der hohen Vergangenheit? Die neueste Zeit hat darüber ein Licht der historischen Kritik aufgesteckt; hingegen ist meines Wissens noch nicht untersucht, ob die Halacha von der arabischen Wissenschaft und ihren Naturanschauungen berührt worden sei, worüber nur wenige Andeutungen hier Platz finden. Bekanntlich hat Maimonides schon damit Anstoss erregt, dass er einen Inbegriff seines philosophirenden Glaubens an die Spitze seines Gesetzbuchs stellte. Aber schon im X. Jahrhundert berechnete Saadia Gaon in einer Monographie, deren Fragment ich wieder aufgefunden, die Erbschaftsteilung nach der Methode der muslimischen, welche sich als besonderer Rechtszweig (עלם אסראיני) entwickelte und den Vertretern einen Beinamen (אסראיני) erwarb, der wahrscheinlich auch Familiennamen wurde.²⁾ Casuisten beschäftigte die Frage, ob Baumvögel³⁾ geschlachtet werden müssen; ob der Gebrauch des Astrolabs am Sabbat gestattet sei: Jemand besiegelte das Verbot mit dem Wortspiel אסטר לא (Astrolab ist unerlaubt). Jüdische Mütter durften am Sabbatnachmittag die Jagd auf den Kinderköpfen treiben, weil die erlegten Tierchen vermeintlich nicht ihresgleichen erzeugen (Schibbole ha-Leket § 126 f. 43 Buber); das ist die Theorie der generatio aequivoca, von Aristoteles auf Mäuse, von ibn Tofeil sogar auf Hai b. Jaktsan angewendet. In der Mitte unseres Jahrhunderts erörterte ein Rabbiner Deutschlands alles Ernstes die Richtung des Lulab bei unseren Antipoden. An Seitenstücken bei den Töchterreligionen ist durchaus kein Mangel, z. B. die Excommunication von Ratten, welchen man in aller Form einen Verteidiger stellte.⁴⁾ Das Kirchenggericht (1649) über einen Mann, der am Sonntag einen kurzen Weg zum Besuch der kranken Mutter zurücklegte (Lea l. c. p. 502), macht das beliebte Gespötte über den „Sabbatweg“ zu Schanden. Es wird in vielen Dingen einer sorgfältigen Untersuchung bedürfen, um festzustellen, was man „rabbinische Vorstellungsweisen“ nennen dürfe, von deren Eindringen der gründliche Günther spricht (Geophysik 1884, I, 150, mit Berufung auf den unkritischen Bergel). Am schwierigsten ist die Originalitätsfrage auf dem Gebiete

¹⁾ Narboni, zu More, f. 2, 17b, 38; Chanoch al-Constantini, HB. XII, 109; dagegen Serachja ha-Levi, Chaluz VII, 9b, Abravanel, Ateret, K. 7 f. 9b, gegen die philosophischen Prediger.

²⁾ Damit wäre die Polemik eines Käräers in ms. Brit. Mus. 2575 zu vergleichen.

³⁾ Vielleicht zusammenhängend mit den Vogelmädchen (Clouston, Popular Tales 1887 I, 182)?

⁴⁾ H. C. Lea, Studies of Church History, Philad. 1883 p. 427-30; cf. Moëd katan 17 bei Landau, Quellen des Decamerone 242.

des Aberglaubens und der Afterwissenschaften. Die Juden haben mehr als genug davon geglaubt und geübt; aber in der *Literatur* waren sie jedenfalls nicht die Lehrer der Christen, welche durch die principielle Stellung des Teufels dem Aberglauben einen reellen Hintergrund gaben: ¹⁾ man lese darüber den ungemein gelehrten, mit allen Autoritäten ausgestatteten „*Traité des superstitions*“ von J. B. Thiers (3. éd. Paris 1712), wo der Aberglaube (I. Ch. 9) definiert wird als dasjenige, was weder auf die Natur, noch auf Gott, noch auf die Kirche (!) zurückgeführt werden kann; dennoch handeln Bd. II—IV vom Aberglauben, welcher sich an die Sacramente knüpft. „*Superstition*“ gebrauchen allerdings nicht bloss christliche Theologen vom jüdischen Gesetz (Thiers I, 101) und der jüdischen Religion überhaupt. Nach Gibbon (IV, 79) musste der blinde Aberglaube und die verächtliche Sklaverei der unglücklichen Exulanten die Verachtung des philosophischen Kaisers Julian erregen; bald darauf (p. 81) erzählt Gibbon, dass der Clerus in Jerusalem „by unquestionable *tradition*“ die Schauplätze jedes denkwürdigen Ereignisses feststellte! „Zweierlei Maass und Gewicht“ haben noch heute Historiker, wenn sie von Juden berichten.

Wie sieht es mit der so oft betonten „*Eigentümlichkeit*“ der Juden aus, wenn fremder Ursprung in Literatur und Leben immer mehr zum Vorschein kommt? In der That ist diese Eigentümlichkeit oft nur eine Ausgeburt von Unkenntnis. Die Grundideen des Judentums, Einheit und Geistigkeit des Weltprincips, gleiches Recht und Nächstenliebe, haben vieles Fremde zugelassen, grösstenteils assimiliert, sogar Giftiges, zur Verwirrung seiner unaufhörlichen Leichenredner.

Wie viele und verschiedenartige die Gegenstände sind, zu deren Besprechung die Uebersetzungsliteratur führen könnte, zeigt das Sachregister. —

XI. Zum Schluss ein Wort über die Tendenz dieses Buches. Ich habe meine Forschungen zunächst für mich selbst angestellt; es hat stets Männer gegeben, welche das Forschen zu den selbstzwecklichen Thätigkeiten zählten, wie andere Menschen andere Genüsse. Ich schreibe auch zunächst für derartige Leser, womit ich diejenigen meine, welche Einzelnes darin aufsuchen werden und die ich auch „fortlaufender“ nennen könnte; auf continuirliche Leser ist dieses Buch nicht eingerichtet, auch nicht auf viele Käufer, wie die kleine Auflage beweist, die ich auf eigene Kosten hergestellt habe. Nachträge und Berichtigungen bitte ich, nicht mir privatim, sondern öffentlich mitzuteilen; ich bin zu alt, um sie noch zu verwerten, oder gegen Zurechtweisung empfindlich zu sein. Ich lehne jede Verantwortlichkeit für etwaige Auszüge und Verarbeitungen ab, welche meine Forschungen „popularisiren“ möchten; es giebt Gebiete, die nie vollständig werden, weil das Verständnis eine gewisse Vorbildung, das Interesse dafür eine besondere Geistesrichtung voraussetzt; dazu gehört ein Teil der Literaturgeschichte: was man dem „Volke“ vorsetzt, ist oft magerer Knochen mit Aufguss von Wasser. Gewisse Erkenntnisse sind weder Naturgabe, noch Fabricat; wer nicht selbst daran arbeitet, gewinnt Nichts und verdient es auch nicht. — Ich schreibe über Juden, aber nicht für sie, nicht pro domo. Judenfeinde belehrt man nicht, am wenigstens durch Geschichte: das lehrt das Jahr 1892 recht eindringlich. Das „Männchen Piss“ in Brüssel wartet auf einen würdigen Gefährten. Die Kultur der alten Juden für das Recht der jetzigen in Anschlag zu bringen, wäre Verrat an dem unveräusserlichen Menschenrecht, das aus angeblichen Zweckmässigkeitsgründen von einer Majorität vergewaltigt, aber niemals gesetzlich beseitigt werden kann. Unrecht wird auch durch unparteiische Geschichte nicht verhütet, und wer schreibt sie? Die Geschichte der Töchterreligionen ist eine von unausgesetzten Mordanfällen auf die eigene Mutter; wenn jemals einer gelingt, so fallen die Thäter mit der That.

Ich habe hier meinen Standpunkt bezeichnet; der unbefangene Leser wird ihn im Buche selbst nirgends vermissen.

Der Abschied von diesem Buche, welches die grössere Hälfte eines langen Lebens in Anspruch genommen, ist gewissermassen ein Abschied vom Leben selbst, und jedes Ende mahnt uns daran, wie winzig der Einzelne der Gesamtheit gegenüber ist; aber gerade dieser Gedanke treibt uns zur Erforschung des Zusammenhanges zwischen dem Einen und dem All, welcher uns lehrt, dass das Endliche im Unendlichen auf-, nicht untergeht.

¹⁾ Gibbon, IV, 405 C. 25 A. 46 spricht von jüdischem und christlichem System der höllischen Geister ohne Beleg für jenes.

Zusätze und Berichtigungen.

Zu jeder Seite (durch | bezeichnet) zuerst Text, dann Anmerkungen (a); Hochziffer bedeutet Zeilen; der Druckfehler ist gewöhnlich nicht wiederholt. Nachgetragene sind nur hebr. mss. und meistens ist „ms.“ weggelassen, auch gewöhnlich hinter mehreren Berichtigungen der Aufzählung.

S. 3 s. S. 527. a 16 auch bei Nb. zu n. 2006. | 4, mss. l. Mich. 176 (Nb. 1352). Bodl. Hunt. 57 (Nb. 1323) T. I (s. Conspectus p. 25, falsch *Tanchum*; s. Wf. ¹ p. 1160). Lp. 26 ³. 39 d anon. Lotze 1770. Mn. 246 ⁴: Euklid? Parma R. 971. Pet. Firk 417/8. Wn. 109. a 19 Chisdai ha-Levi 931. | 6 a 40 s. ¹¹ 242. | 8 ³ ליקשים enthält ms. Bl. 811 Qu.; Uebs. aus d. Griech. § 58 Ende. Nach Kifti ms. s. v. עבר אללה hatte er einen jüdischen Feind. a 52 „natürlichen“ l. sittl.; s. a ¹⁰ 35. | 9 ²⁰ Jedaja, vielleicht die älteste Uebs.? (Nb.); aber Geminus übs. v. Mose Tibbon. Vorl. Z.: Philosophie; Ph.—en? | 13 a 84 מנרקלים in Avicenna's Poetik Ed. Margoliouth p. 85. | 14 ¹⁰ l. 325. | 16 a 107, s. S. 879 *. ¹¹ l. Bd. 31; רסול מלקל im arab. Compd. d. Fieber v. Mesue. | 17 a 113 l. Palaemon. | 20 ² v. u. Loewenthal, Pseudo-aristot. über die Seele, Berl. 1891; der Prolog zu Avic. bei P. Correns (Die dem Boethius fälschlich beigele. Abh. des Domin. Gundisalvi de unitate (Beitr. zur Gesch. d. Phil. d. Mittelalt. her. v. Cl. Bäumker, I) S. 32. | 23 ²⁷ Löwenthal l. c. 25. a l. Z. שלם s. Brüll, Jb. IX, 72. 27 a ² Correns, l. c. S. 36. | 28 ²⁴ l. § 159. a l. 178 Levi s. den Art. in Ersch. | 32 a 211 s. ¹¹ 233; a 211 S. 83 a 259. | 33 ¹⁵ l. Opp. 1159. | 37 a ³ v. u. l. Sar. 19. Brit. Mus. Alm. 33. Rabin. 1882 n. 15. | 38 ¹⁸ Imran. a Z. 2 auch Josephoff 1881. a 262 Erisistratos. | 39 a ⁴ 269. | 40 a 280 l. A. 44.

46 III, welche Uebs. ms. Kauffm. X, 42 ³?. a 18 Avicenna, Rasail 79. Averroës, Tahafut 71, XVII. | 47 ²⁶ הכספי. | 48 ⁶ P. 928. ¹² P. 929 ⁶. | 53 a l. Z., die k. Bibliothek erwarb ein ms. | 54 ¹³ ms. Parma R. 208, 286. | 56 ⁸ v. u. ob ms. P. 1201 ⁹ anon. Isag. u. Kateg.? | 57 a 84 auch יאמר דע לך Hiob 5, 27, z. B. Bechai, Chobot IX, 4 Ende. | 58 ⁵ fehlt ⁹⁰. | 59 Hb. 263 u. P. 928, dazu Mailand Ambr. 8 (nach Excerpten, Jan. 1893): I—III ohne Vorr. | 60 ¹⁰ Tur. 168 = Pey. Kauffmann X, 42? I—IV. Merzbacher 47: I—V, Rab. = 1886 n. 84? Sehbl. II, 129: II. | 61 ⁹ b. Machir, l. Anatoli. | 62 ² v. u. שיר nach רלצה. | 63 ⁴ ms. Mailand Ambros. H 25 (Rabb. II, 572). | 64 a ³ s. Jew. Qu. III, 618. | 65 ¹⁷ l. 5076, Vf. nach Rabb. II, 380: Moses b. Samuel b. Ascher b. Josef b. Mos. b. Jehuda, Schüler des „Sar Schalom“ (wonach wohl der Tit. שלם zu streichen), vielleicht Ehrentitel für einen Schalom, oder b. Sch. (Jehuda?). | 67 A. 152 s. 924. | 68 Mss. l. CL. 42. Tur. 40. Vat. 476 (dazu a 155: Assemani bei Mai V, 68. Comm. in Opp. gramm. (!) rhetor. etc.). Cambr. 390. Neapel III F. 10. Rab. ist = 1885 n. 186 u. 1886 n. 105? Mich. 662, nach Nb. 2252 ⁵, nicht Av. selbst. Zu Halb. 104 s. Bericht. S. 133. | 70 ²¹ Sar. 22. Rab. = 1885 n. 120 = 1886 n. 105. | 74 a 187, Tourtoulon, Mtschr. 1884 S. 501. | 77 a 210 Ersch Bd. 43 S. 118. | 78 a 227, so auch Gaspari, Gesch. d. ital. Lit. I, 186. | 79 ms. Parma R. 1355. | 81 ¹¹ ms. Rabin. 1882 n. 15 = 1884 n. 20 = London Brit. Mus. 2856? a 248 l. XXI, 27. a 249 HB. VII, 26. | 86 ⁶ Pl. III C. 55. | 89 § 38 ist V. | 91 § 39: D) Anonymus, ms. Rom Neophyt. 15. | 94 ¹⁴ Vat. etc. gehört hinter Pet. u. dazu a 349; auch ms. P. 969. | 95 ⁹ 938. a ³ für „Wn. p. 133“ l. Kalonymos nennt der alte Cat. P. | 98 ⁶ מהררשים. | 101 ⁸ Lp. 40 m. a ¹⁵ 959. | 103 ¹⁹ ms. Lp. 40 n. P. 928 ⁴ (vorher nur ein Fragm.?). | 108 das Prooemium v. Avicenna, nach mss., in ZDMG. XLV, 451. | 109 mss. Fl. Pl. 88 C. 56 u. 533? Parma R. 312 ³, oder Com.? | 110 ²⁵ (§ 22). a 10 מהררשים ed. in אוצר הספרות III 1889.90. ⁵ v. u. s. Zus. 9 ²⁰. | 111 a ¹² P. 937. | 112 a ⁶ Mich. 92 l. Mn. 111 ⁴. a Abhndl. S. 22, deutsch v. Dieterici S. 35. | 113 a 42 s. 652. | 114 ¹⁸ 1386. | 115 ¹ Hb. 264 (267). Pet. ungenau, s. S. 121, 131, 138. *, Vat. 209; ms. Bl. 811 Qu. Anf. def. Luzz. Oz. II, 15 n. 12: III, IV. Rabin. 178 = 1885 n. 126 = 1886 n. 105 def. | 119 ¹⁵ v. u. Tur 40. | 122 § 53 ms. Bodl. Nb. 1381 ² (s. Add., Marsh 472): VIII, II K. 1, 2; l. נכחת לשון? wahrach. Wn. Pl. 14. | 126 ¹⁰ s. a ¹⁵ 87. ⁹ v. u. l. Canon. 63. Fl. auch C. 56, vielleicht 533. | 127 ⁹ Vat. 392. ⁸ v. u. auch מלחמקין, Mtschr. 1893 S. 130. | 128 ⁸ vor 127 fehlt Mich.; auch ms. Bl. qu. 811, 812. Fl. 37 ist Strassb. 23. | 129 a ⁴ v. u. שיהיה בעלי. | 130 ¹¹ Can. . . . 63; ms. Fl. Pl. 85 C. 56, vielleicht 533. ⁷ v. u. Bl. 110. | 131 ¹⁸ ms. Bl. qu. 811, 812. Moden a 9 ². ¹⁷ n. 211. Urb. 41; Rabb. II, 559 n. 5

vermutet Sam. Marsilli als Uebsz. ohne Grund; s. S. 138* | 132¹⁶ mss. London Br. Mus. 832. Tur. 147 (Pey. p. 135 n. 138). Vat. 39 ohne Vorr. 134¹¹ אשכנז. | 135¹⁹ Mn. 281 l. 208. Fl. Pl. 88 C. 56, vielleicht 533. Reggio d'Emilia I C 1? | 136 קנא (!) קנץ im hebr. Kanon II, 2 K. 33. | 137⁴ ms. Bl. 110⁴. | 138⁹ Uri 439. ¹² mss. Bl. 811 qu. Lond. Bet ha-M. 41. Modena 1⁴. Petersb. Firk. 427. 430. | 139 A. 229 ארסנר also bei Sam. Marsilli, Rabb. II, 563; s. auch Kaufm. Attr. 243. 140 בלול l. בלול, s. a. ¹⁰ 177. | 141 a ¹⁰ חרין l. חרין. | 142⁹ „aus Orange“, del. | 143 a 249 s. zu S. 657. | 143² Vat. 290. | 144, cf. חרין v. Samuel ha-Levi (?), Wf. ¹⁻² 2095, u. כחור על חרין Wf. ² p. 1312: 2 mss. Aguilar u. ms. Rostgarden. Die קצות des ibn al-Tajjib aus I—X entdeckte ich in ms. Bl. 811 qu. | 145² mss. Bl. 811 qu.: XIV, 812 qu. mit falschem Enddatum 595 H. Bodl. Mich. 386: Anf. XI, 4 Seiten. קצור Mich. 176 s. oben zu S. 4. | 146⁹ אלכס. ¹⁷ M. 42. a ¹¹ v. u. קצור l. קצור | 147¹⁷ ms. Fl. Pl. 88 C. 56, vielleicht 533. Vat. 842. | 148⁷ ms. Bl. 811 qu. a ⁷ v. u. P. 888. | 149¹ Canon. 48. mss. Bl. 811 u. 812 qu. (letz. 2 mal). Günzb. 280² falsch חרין. | 151¹⁸ Bl. 1387/8 (cf. S. 172) sind Bisl. Gg. III, 283 n. 6. | 152 a 827 l. קנא? | 153² אשכנז a ⁹ Nachtrag in Bd. XLV. | 154¹⁸ 716 l. 776; mss. Bl. 811 qu. Bodl. Mich. 395 def. Fl. Pl. 88 C. 24⁴. 56, vielleicht 533. | 155¹⁸ ms. Lond. Bet ha-M. 43. a ⁷ P. 1009. | 156 (§ 76) X l. C. ¹⁰ arab. u. deutsch (Philos. Abhandl.) von Dieterici, Leiden 1890, 1892 (s. meine Anzeige in Deutsche Literaturz. S. 1198). | 157¹⁶ ms. Fl. Pl. 88 C. 56 ברוקת. | 158 Jehuda b. Sal. schliesst die Hakdamot (Lp. 292 n. 26², s. zu S. 4) קצור קצור. | 160⁴ v. u. fehlt P. 955, wozu die a gehört; 988 l. 989. | 162 a. 404 ארסנר ארסנר. | 163¹⁸ v. u. 168 vorl. Z. Mn. 357. 172⁹ u. a ¹² Modena. ⁹ Bl. 1388 (s. S. 151¹⁸), 812 qu.: VII; observatio Mosis Parma 308 ¹⁰? | 176 ms. CL 58 def.; ob mittl.? | 179⁹ v. u. קל l. קל. a ² אשכנז? | 180¹⁸ אשכנז. | 181 a 552 gehört zu S. 182. | 183 vorl. Z. P. 968. Levi b. G. (Renan, Av. 152, ⁹ 193) existirt nicht; s. Ersch s. v. S. 300. | 185 a ⁹ חרין? | 186 a ¹¹ A. 229. a 577 Farabi's Abhandl. üb. Astrologie arab. u. deutsch v. Dieterici (1890—2). a. 578 l. Ahmed b. Jusuf. ⁹ v. u. Hb. IV, 74, 152, anon. bei Nb. 1010. | 187¹⁰ v. u. reg. urbium? | 191² Sohn l. Enkel. | 99 ms. Fl. Pl. 88 C. 31² (p. 494) mit Randnoten. | 192 a 613 vorläufige irrtümlich abgedr. Notiz. | 193¹⁶ jenes l. dieses. | 194 a 640 gehört zu S. 195. | 197⁹ v. u. X, 143 l. IV f. 143. 199 A. Nachwort u. 3 Abhandl. ms. Kaufmann 5. a 671 ms. London Br. Mus. 1023. | 201²² l. f. 127, s. Mtschr. 1892 S. 128. | 205¹⁸ Lp. 43. | 209¹³ geirrt. | 210⁹ Mich. 197/2. Lond. Bet ha-M. 44/5. P. 892. Wn. Pl. 4. ¹² nach Josef ibn Zaddik (Nb. Med. Chron. 98) lebte er noch 1422? | 211²¹ Boethius s. Bibl. Mathem. 1891 S. 113. | 212⁹ v. u. mss. London Bet ha-M. 46/7. Netter 18. 214 a 777 l. 1522. | 215¹⁸ Mich. 697. | 217⁷ Epilog Samuel's s. Rabb. II, 555, cf. 486 unter Caspi. a l. Z. אשכנז. | 219¹² אשכנז l. אשכנז. | 221¹⁸ ms. Bodl. Mich. 565 (Nb. 1350). Mailand Ambros. R. 33 (Rabb. 557, Mag. VII, 128). ⁹ v. n. Vat. 296. | 222⁹ Epilog s. Rabb. II, 557. | 223 a l. Z. XIV, 103; VA. 85. | 226²¹ Vorbem., hebr. u. französ. Rabb. II, 487. | 227 a l. Z. Tur. 58. | 228² P. 892. | 229¹ l. 1375, Mn. 263. a ³ ארסנז. | 231¹⁸ qu. 141. | 234¹ אשכנז l. אשכנז. a ¹⁸ v. u. אשכנז. | 236 a 916 Jehuda, s. S. 753. | 237⁹ s. 572, 575. | 238 s. S. 980. a s. Endnote 25. | 239²⁶ Korancitat, del., s. a. ¹⁸ 66. a 943, אשכנז in שושן v. Bern. de Gordon, ms. Bologna p. 41, VI; ob אשכנז in שושן n. 21? | 240 a 950 l. A. 903. ² v. u. אשכנז. | 242 l. Z. Dieterici, Alfaraabi, deutsch S. XVIII „von jüdischen Philosophen, wie ibn Esra mit Emphase verteidigt“!! | 247 a ⁹ v. u. אשכנז l. אשכנז, s. A. ¹² 314. | 248 a ¹⁴ s. Endnote 61. ¹⁰ v. u. rumi, Slane zu ms. P. 2417: latein. | 251²¹ ms. Bl. 543 ist n. 70 des Catal.; Bl. 748 Qu. def. (= Rabin. 87 = 1885 n. 59). 796 qu. Breslau Sar. 19e. Fl. Pl. 88 C. 43². London Br. Mus. 2396. Frgm. Mn. 210. Vor 896 fehlt P. | 252¹⁶ HKh. a ¹ cf. ms. Lond. Bet ha-M. 138 ¹¹ (a ¹⁸ 73). | 253¹ Uri 496, R. 1237. ms. Günzburg 760 ²⁵. ¹⁸ Deutschen; cf. Jo. de Saxonia zu Alchabitius f. 47 b. | 255¹⁴ ms. P. 710 ¹⁴. a 1057 s. a ¹⁰ 371. ⁹ v. u. aura l. cura. ⁹ v. u. diaetar. in ms. Amplon. Fol. 288⁹. ² v. u. l. Gonv. | 257 a 1071 אבן Abd Allah Muh. ibn אבן (gest. 1862) ארסנזאליס (gest. 1862) ארסנזאליס, Tunis 1290 (1881), giebt einen weitläufigen Comm.; S. 6 citirt aus אבן אבן אבן von ibn Abd al Barr, dass der Spruch אשכנז אשכנז sei! | 258⁷ K. l. Tr. ²¹ v. u. s. Jehuda § 573 n. 55. ¹⁹ v. u. Mubaschschir, lat. p. 117¹⁹: ex quo (so) Deus quod optasti et quam (!) obtinere noluisti (!) concessit tuis, in parcendo acqui-

esce mandatis. | 23¹¹ v. u. C. 22⁹ (p. 47). Fragm. Bodl. Opp. 1173 qu. (Nb. 1843³). Luzz. 78 (Schbl.), wo? | 267 § 144 s. Bacher, Nizami S. 120; D. S. Margoliouth, The book of the Apple ascribed to Arist. *persian* and english (Journ. R. Asiat. Soc. 1892). glaubt nicht, dass ein griech. Original existierte (p. 189), und beschuldigt d. hebr. Uebersetzer starker Eirschaltungen, wozu er koranische Legenden rechnet! Ohne arabische Grundlage ist ein Urteil voreilig. | 268 a² *חמור ריה חמור* Commentar v. Abr. Menachem b. J. D. Warschau 1881, 4⁶. Il libro *del miele* [! lies de la mela] et dell' *anima* per caver l'uomo dal fango etc. (also nach Ed. Ven.) übersetzt vom Advocaten Agost. Svetonio, ms. Magliab. Cl. XXXVII n. 48; s. Argelati. Bibl. dei volgarizzatori I, 2. | 269 a¹ cf. § 538: *דוד* ³ *פילון* für Phaedon? die 3 in der Erzählung v. Tode Sokrates' bei Kifti u. Os. 45. | 272⁶ cf. Moses b. Abr. Zarzal bei Kayserl., Bibl. Esp. 111. | 273¹⁶ cf. Pertsch, Cat. I, 150 n. 86. | 274⁵ ital. s. oben zu 268. a⁷ v. u. cf. Nic. Salicetus, Antidot. animae, Erbauungsbuch (Hain, Repert. II, 2 p. 264 n. 14154); *Medicina animae vulneratae*, von Hugo?, ms. Ampl. qu. 324¹⁷; Recepta a¹¹ 87. 275 *פילון* übs. Schmolders, Essay 29, 30: Theistes!

| 279⁹ *בנהש* *בנהש* vorethalten? | 280 a 36 morgenl. Weisheit als Teil v. *שם*, Jew. Lit. 301 n. 6. | 282¹⁸ Bd. 28, l. 29. | 284 HB. XIV, 100 auch bei Chajjim ibn Adonija, Epigr. zu Maimonides 1524. a⁹ v. u. 87 l. 78². | 285¹⁷ Hai, s. A. F. Mehren, Om Oprindelsen til det etc. oftere forekom Navn Hay ben Yakzan (aus: Oversigt over de K. D. Vidensk. Selsk. Forhandl. 1886), Kjöbenh. 1886, 15 S.; zur Textausg. 1869 fehlt noch die Uebersetz. s. 10 906 del. | 286 a 96 auch bei Rosin, Reime u. Ged. des Abr. i. E. 167, s. S. 199. Hommel zu Weislovitz S. 159. sieht in Hai den ewigen Juden! | 287¹ Die Kreisfigur bei *חכמת* (Kohut S. XXXII). ³ Reifmann im *חכמה* I, 43 macht ihn Esra zum Uebersetzer, daher *הענין*! | 287⁶ Mich. 176, jetzt 288. | 289 a 132 hier schwerlich, aber im Viaticum, VA. Bd. 39 S. 318. 291¹⁰ l. 268 n. 41. Luzz. 128 = Halb. 133 = Kaufm. 5. a¹¹ „über... XVI, 12“ ist doppelt gesetzt; s. S. 426 Messinl. l. Z. *בנהש*. | 292⁸ Uri 78; arab. u. deutsch v. Dieterici 1890/2; deutsch XXXVIII wird 4 als verloren bezeichnet! a 156 *פילון* arab. u. deutsch v. Dieterici. ⁵ v. u. s. § 586⁹. | 293⁹ Luzz. 34 = Halb. 207. a 164 genauer *הענין*. | 294⁴⁵ Mich. 330 nur l. Bl. Vat. 276. N. 6. Ghir. = Halberst. 333. 295¹⁰ Wn. Gl. 32. ¹² dagegen Rabb. II, 394 die ältere anon. § 162 London 42; ms. Wn. Pl. 15. | 296³ P. 763. | 297¹¹ Glieder u. Beamte, s. R. L. Poole, Illustr. of the hist. of mediaeval thought 1894 p. 236. Auch Ethik 188 u. Gedicht von ibn E. bei Dk. Kochbe 25 S. 85. | 299⁷ v. u. Abteil. | 300 ms. Fl. 532. Excerpte Parma R. 143⁹. Reggio d'Emilia I, D 6. D. Kaufmann 2 v. J. 1423: I, II. 301 a² Mn. f. 207 b. | 302 a² „u. 251“ del. a 256, Monade“ s. ZDMG. Bd. 30 S. 823; Hauréan, phil. scol. II, 462; *חכמת* *חכמת* (Jak. b. Chaj. *בית יעקב* ms. Bl. f. 139). | 303²⁴ *שם* hier wohl transit.: Nachweis d. Irrt. | 307⁶ p. 62. ms. Vat. bei Assem. Jeh. b. Sal. XII. Jh. (!) mit Bezug auf Wf. ¹ p. 956. Verona 53. Rabinow. 1884 n. 49 = D. Kaufm. (1). a¹ Rabb. II, 575. | 309³ v. u. unsicher ms. Coronel 21 def. | 310 a vorl. Z. *קריה*. 311 l. Z. Blasom l. *Belsom(me)*; Rev. Ét. IV, 69. | 315¹¹ ms. Bodl. Opp. 279 qu. Frgm. (Nb. 227⁶). P. auch 908. Petersb. Firk. 440, 441 Frgm.? | 320¹⁶ *לחם* *חמור*, ms. London Br. Mus. 1888. | 321 a⁶ P. 802 l. 809. | 323 a⁴ v. u. f. 207. | 325¹⁸ v. u. R. 402 u. 1842. Rabin. 1882 n. 15. a 458 Hauptsache bei Berliner zu Michael, Or 610. | 328¹⁴ auch P. 910. | 329² cf. 888. a 478 „relig... auch“, del. | 330¹⁵ Sohne | Enkel. | 332¹⁵ v. u. Pu. n. 48; ms. Tur. 73 (Pey. p. 129 n. 134 Kal. b. Kal.) ³¹ Verf. lies Uebersetzer. | 334 a¹ Vat. 426. | 335⁴ v. u. cf. Traum Pharaos und Josef bei Averr. de insomniis f. 36 D. 337 a³ l. A. ² (S. 188). | 338⁵ l. 343. ¹³ aus Lp. l. Mn. (wird v. Malter bearbeitet); ms. Günzb. 678². a⁷ v. u. *חכמת*. | 339¹⁷ *חכמת*. | 340¹⁹ Mich. 38. Lp. 43. R. 538. ms. Tur. Valp. 204 (B. Pey. p. 223 n. 211) falsch: de anima (s. Rabb. p. 745). Anf. def. | 342⁷ Leyden 56⁴. ⁹ *חכמת* in mss. P. 892⁵. Tur. Valp. 114 (B. Pey. p. 114 n. 119). ³ v. u. cf. Hauréan, phil. scol. II, 308 von R. Lull. | 347⁶ v. u. *חכמת*. | 350/1 (ms. l. Mich. 422. Frgm. 115 u. 344 (Nb. 2183⁴ sämmtl. Stücke). Opp. Add. qu. 9 (Nb. 1436). Bl. 112² Frgm. v. III. 798 qu. (= Rabinow. 1884 n. 87). Breslau Sar. 19. Kauffmann X, 30. London Br. Mus. 2396. Parma R. 598¹ *חכמת* *חכמת* anon.? Pet. Firk. 446—54 sind Stücke. Vat. 287^{2,4}: III anon. | 351¹⁷ Herausg. l. Verf. A. ¹² 280. | 352⁵ v. u. Abbildungen der Heiligen in den Acten der Synoden (Poole, illustr. 40). ⁹ v. u. Ibycus in Mischna s. Forsch. des

- Vereins (Beil. zu Ben Chan.) S. 180 [l. 280]; cf. St. Pa. 50 etc. a¹ HB. IX, 45 A. 5. | 353²¹ Pythagoras, einzelne Sprüche bei Pertsch, Cat. I, 161. ²² 11 l. 21. a¹ בליאטס fehlt bei Mubaschschir etc. — III, 5 hat Schahrastani II, 188 mit Namen. ² v. u. מוסרי, del., s. a¹² 279. | 354 § 204 mss. Bodl. Opp. 1188 qu. London Br. Mus. 2396 u. lies R. 424, 438, 1393, 1415, Vat. 276. Cf. רסאלה v. Sokrates? ms. P. 2422. a 698 ms. Gotha IV, 71 n 2035 ¹⁰. | 358³ hebr. Tit. אטרית דפסיריה. | 362⁴ Wn. 74. ¹⁴ III, 286. | 366; Zacher, Alex. Iter p. 15; ms. Halberst. 345 § 479. | 367 a³ 356 l. 55. | 368 a 1 s. S. 672. | 369² über d. Titel Bacher, ZDMG. XLVI, 541. | 370⁴ v. u. Firk. 468—70. London Br. Mus. 1069. Ghir. 14 = Halb. 222. | 372 Bechai u. Gazzali s. Bacher, Bibeleleg. d. j. Rel. 56. a 45 HB. V, 51, XIX, 72. | 375² v. u. Lp. 19. | 377 Jechiel etc. לשקיעות; dazu מר חיי לכבוד New-York 1885, mir nicht zugänglich. 378 a 71 bei Goitein, Optimism. als Karäer; cf. auch Rabb. II, 380. | 379 a¹ u. ² für 84 l. 48. a 76 הנוער, IV, 96¹¹? | 380 a 90 Levy. | 383¹¹ Munay, aus Joigny? S. 964. 384¹⁴ R. 1393. 385²² s. כמוריים s. 885. | 389¹¹ v. u. diaetae. | 390 Die Ed. ist unvollständig gegenüber ms. P. 14700 u. selbst Wn. 2325 (Bäumker, s. Archiv für Gesch. d. Phil. V, 126). 391 a 151 Mortillara, Lettera a Silv. de Sacy, Palermo 1837 (estr.) p. 5. | 398² l. Mn. 92 f. 103 . . . 17. Sollte. ⁴ 102 l. 92. ⁵ Kfm. giebt die Stelle zu V, 3 nach Isak, Jakob u. Nachum; S. 130 הנכנס מן הים S. IX. | 400 a 214 Knöchel-(Finger-)rechnung s. Günther, Gesch. d. math. Unterr. 9, 189. | 401 a 218 meseraice, Alphita 113¹. | 404¹² ms. Parma R. 395. | 405 a 260 s. a¹² 155. | 407² P. 958. a, cf. Isak b. יוסף „Just ou Jost“ (?) 1225, Rev. Ét. XX, 139, ms. Epstein. 408 a עמרי, aber genitiv nach abu; ob Juden eine Kunja mit Omar wagen durften? 410¹² theolog., oder metaphys. 411¹ ms. Rom Neophyt. 11 hat eine Einleitung. a¹ in Juchasin. 412² v. u. Josef Kimchi, ha-Galni 3 citirt den Titel. | 413¹⁸ להחביר a 328 כעסו ששעוים arab. S. 71—3. | 415 § 243 XII, l. XIII.; s. S. 401. Der More (u. Vf.) wird häufig זמר genannt, z. B. bei Levi b. Abr., Vorr. Botte S. 19 (אמר המורה III). a 336 Shapira. | 421 a cf. S. 899. | 423 § 247 italienisch v. Jedidja b. Moses 1563, mss. Parma R. ital. 5, Bl. 55; s. Sacerdote, Una versione ital. etc. aus R. Academia dei Lincei 1892 | 425⁷ Isak b. Schemtob, ms. Parma R. 1388. a 389, ein Pijjut v. Levi (b. Jakob) ms. Halberst. 379 (S. 103); weltliche und geistliche Autorität sind Mond und Sonne (Poole, Illustr. 262; H. Ch. Lea, Hist. of Inquis., New-York 1888, I, 4 Honorius v. Autun). 426¹⁰ R 1393 del. | 427¹⁷ P. 678 = R. 395, also der Comm. zu 8 Kapp. v. Natanel. | 428 a⁷ Nb. 2589. | 429² Mn. 401. | 431 a² ms. Parma R. 327⁵? | 433¹⁶ Lond. 40². Mn. 60. 370. | 434 a vorl. Z. Pey. ist Tur. 168, wo Pas. Almagest angiebt. 435¹⁵ Comm. v. Moses Narboni, ms. Mn. 289 (s. oben S. 56), v. „Albo“ (?) s. S. 88 a. | 437 l. Z. Wn. 108 . . Halb. . . f. 106. | 438 a l. Z. Taubeles, 35 S. wertlos. 439 § 256 Tit. האמונות והדעות. Ein Vers zu Anf. in ms. Kauffmann 26. ² v. u. arab. קאסה V, Einl., s. S. 871; über חזרה für מורה s. S. 139. | 440 a 191 nach Michael, Or 300 aus einer dritten Uebers. ? עשר שמות bei Ch. Horowitz בית נחם II, 59. Z. ² v. u. l. Mn. 44. Stelle über Musik s. A. ¹² 58. a l. Z. Bloch, eine zweite Uebersetz., Abdruck, 22 S. | 442⁶ Anon. Comm. (?) v. J. 1614 ms. Parma R. 1283. | 444 a 521 Bacher, Gramm. Terminol. des Jehuda H., S. 14. | 448 § 262 ms. London Br. Mus. Alm. 42 u. 144. | 449⁷ v. u. Die Umstellung abu Jusuf in mss. Brit. Mus. 2492—2578 bedarf kritischer Untersuchung. | 451 a 569 a. ¹² 119. Z. ¹² v. u. צנאי u. צנאי. l. צנאי, צנאי. a. ¹² 818. | 453 a⁴ v. u. s. A. ¹² 278. | 456 a⁶ אמי. | 458⁴ v. u. 41⁴ (p. 184). | 459⁵ v. u. Josef als Vf. bei Elia Basch., Einl. zu Mila 98⁴. a⁶ v. u. l. Pi. 217. | 462⁶ v. u. ms. Halberst. 262. | 464¹⁵ Mn. Copie ms. Halberst. 250. ¹⁶ Fl. Pl. 44. | 466 § 278 ms. Rom Neoph. 8, teils unleserlich, enthält zuerst eine Notiz über Boethius und seine 7 Namen, jedenfalls verschieden von P.; mehr in Mtschr. 1893 Juniheft. | 467⁶ פטרובי Pietra rubbia nach Rabb. II, 759 n 2 (§ 586), Correns S. 15 kennt die hebr. Uebers. nicht. | 472 קטן במירוש 263², vielleicht identisch mit einer der anonymen? | 474 § 288 Uebersetzer Josef Baruch? s. § 404 b. Ms. Cor. ist n. 36; ms. Berliner s. Mag. XVII, 225. 475 a² Menendez. | 477¹³ R. . . 281, Valp. 181. | 478 a² Galienus l. Guilelmus s. a. ¹¹ 232⁶. | 479⁶ ms. Vat. 384⁴ f. 158—72 B. I. def.? ⁶ genauer C, O. ¹² v. u. אראמי; Hyrtl, d. Arab. S. 8. | 483¹² v. u. Halb. im Catal. 409. | 487 a

⁵ v. u. l. S. 87 a. | 489 a 161, die in de natur. citirten Autoren bei Meyer, Gesch. d. Bot. IV, 101. | 490 vorl. Z. ms. Halb. 409. | 491 ¹ Nb. 2079. ⁸ v. u. Halb. im Cat. 409. a vorl. Z. ⁹ Mag. XVI 274. | 492 ² Pl. 88 | 494 n. 11, 12, 17 sind in Cat. Halb. übergangen. | 495 ² v. u. Reggio 42 (Nb. 2244). | 498 a ¹ מנכטא; s. Bacher, Gramm. Term. 9. ⁵ v. u. Datum תר"ה (?) in ms. Halb. 361. | 499 n. 4 P. 902 l. 992. n. 5 R. 772. a l. Z. ms. Epst. s. Ztschr. בית ישראל 1888 S. 22. | 500 ¹ P. 1005.

Bd. II Abschn. II S. 501. Arithmetik u. Astronomie zu liturgischen Zwecken bei Christen (cf. § 400) s. bei Günther, Gesch. S. 62. — Verschiedenes v. Ed. Mahler in ZfM. 1884 u. 1886 u. Zeitschr. f. Realschulwesen 1884, S. 465. | 502 n. 1 ms. Bodl. d 4. a ¹⁰ v. u. מארשמידא; Rabb. II, 438. | 503 a ³ v. u. מסי bei Sam. Schullam zu יוחסין f. 152. | 505 a ² תלמודיות | 507 a 49 über Adalard u. Campanus s. Günther, Gesch. 149. H. Weissenborn, Gerbert, S. 82, fragt, ob es so gewiss sei, dass es zur Zeit Gerbert's noch nicht latein. Uebszgn. arab. Schr. vielleicht von jüdischen Uebszgn. gegeben. Negative Gewissheit ist bekanntlich selten: positive Anhaltspunkte fehlen. Weissenborn's Schrift: Zur Gesch. d. Einführ. d. jetzigen Ziffern, Berlin 1892 (s. auch Bibl. Mathem. 1893 S. 21) sucht vergeblich in unbeherrschten, arabischen und jüdischen Quellen nach Gerbert's Josef „sapiens“ oder „hispanus“, um zuletzt (S. 74 - 80) auf einen einfachen jüdischen Handelsmann zu geraten. Das Problem scheint unlösbar geblieben. | 508 nach n. 4: Glossen von Mord. Comtino, ms. G. Günzb. 340 ⁵. | 510 ³ ms. Günzb. 340 ⁶ MS. Bodl. h. d 4 erworben 1889, enthält folgende Stücke (die Zahl in Parenthese bedeutet die Seite, wo jedes nachzutragen): ¹ Euklid Data (501), ² Theodosius (542), ³ Menelaos (516), ⁴ Archimedes, ⁵ בתשובה (so) ספר משאלים, livre des propositions de mathemat. [Geometrie], anf. יוסף בן יהודה יוסף וכו'. נרצה לבאר איך נחלק קו ידוע בשני חלקים עד שיחיה יוסף וכו'. נרצה לבאר איך נקשה בעגולה ידועה משולש hebr. v. Kalonymos b. Kal. 14. Sivan (1. Juni) 1311; Rabb. II, 427. משאלים ist entweder corrupter arabischer Namen od. משאלות. ⁶ נרצה בדבור במשולש לאבו סעדאן. נרצה לבאר איך נקשה בעגולה ידועה משולש hebr. v. Kalonymos 2. Sivan (20. Mai) 1311; Rabb. ib. Ein Ibrahim ibn Sa'adân im Fähr. 79, II, 40; Flügel, Gram. Schulen S. 202 (584), ⁷ Thabit (589), ⁸ ibn Aflâh (544), ⁹ בנור במה שנפל המחלוקת בסי החרושים (cf. S. 513 A. 92), ¹⁰ falsche Ueberschrift מדברי אבולוניוס, vielmehr über die 5 Körper in Euklid XIV (Hypsikles), mit Rücksicht auf Simplicius' Comm. zu Archimedes [cf. Bibl. Math. VI, 66], hebr. v. Kalonymos 21. Schebat (2. Febr.) 1309 משנתו לש"כ משהו; Rabb. II 425 (595), ¹¹ Eutocius (ארטוקיוס) Comm. über Archimedes, Globus u. Cylinder (cf. S. 513 A. 91). | 511 ⁵ auch ms. P. 1011 ², danach auch S. 512 für alle 5. | 512 ¹⁴ Vine. Bellovacensis (v. Beauvais). ³ v. u. P. 9335. a l. Z. האשישה וחסיל. נקודה שרפת. האשישה וחסיל. | 513 ²⁷ des II. Buches; ms. Bodl. d 4 ¹⁷, wo falsch ארטוקיוס. | 515 a ⁶ מסתור. | 516 ⁵ Uri 431 u. h. d 4. | 517 ²¹ Günzb. 340, wo ² Noten des Abr. Jeruschalmi, ³ desselben zu 3 Excerpten aus Fergani (unbedeutend). | 520 a 143 Rev. Et. VIII, 200, Magyar Szido Szentle 1884 (ib. IX, 135), s. S. 834. — Ei s. A. 1276 d. | 521 a l. Z. Ampl. 374. | 522 a ¹ 1484 u. 1519; gehört zum Comm.? ⁹ Lesart bei Saffar, ms. Berliner K. 27 u. 28, s. Mag. XVII, 225; Citat bei Levi b. Abraham (Ersch s. v. 295 A. 13). ⁸ v. u. „ins Span.“ ? s. § 589. | 523 ¹⁵ ms. Modena 27. | 525 ²¹ über eine Uebertragung auf Aegidius de Columna s. Bibl. Math. 1889 S. 113. a ⁹ * del. u. l. des Quadr. | 529 ¹⁴ Bibl. Math. 1891 S. 74; cf. § 586. ¹² v. u. ms. Lipschütz 29 a ¹ CB. l. CL. | 531 ⁹ Elieser, Michael, Or 197; cf. Lb. XI, 77. Das planisphärische Astrolab des Jo. Philoponus (ed. v. Hase im Rhein. Mus. 1839), worin schon die „Arachne“, führt die Erfindung auf die Zeit des Ptol. zurück (P. Tannery, La géométrie grecque 1887 p. 6). | 535 ¹¹: 950 l. 959. ¹² l. 362. ¹⁰ v. u. C. 30. | 536 ⁹ cf. ms. Amplon. fol. 377 ², Et. sur Zarkali 45, 116. | 537 ¹⁸ [ms. Mantua 10. Rabin. 1886 n. 28? ²⁴ מעשה. | 539 ⁵ ob der angebl. Comm. zu Aratus bei al-Biruni, India II, 292? Ueb. Geminus s. Manutius, Bibl. Math. 1890 S. 107. a ⁵ die Parenth. nach Sonderabdr. Z. ⁶. | 542 ¹⁷ ms. Bodl. d 4. Monte C. 510. Neapel III F 12.

543 ⁸ אלאשיל: Houzeau I, 472 n. 1216. ⁹ Joh. l. Josef. | 544 ¹⁰ Epigr. Samuel's s. Rabb. II, 562. § 338 ms. Bodl. d 4, daher höchst wahrscheinlich v. Kalonymos. a ⁵ s. S. 590. ³ v. u. radorum. | 546 ² v. u.: Sohne l. Enkel. | 547 ¹⁰ Samuel Marsili nennt Natan als Uebersetzer! Rabb. II, 560. ¹⁴ ms. Neapel III F 12. | 549 a ⁸ v. u. ms. Amplon. Fol. 383 ¹, qu. 356 ¹ (S. 597). | 550 ¹¹ Mus. or. 2806. a ⁴ Isak Todros, באר לוי 103, 119, s. die Berichtig. in Jubelschr. Ende; השמש = Astrolog. | 551 a ⁶ 1875 l. 1575 u. s. § 587. | 552 ⁷ v. u. ms. Bl. 748 qu. (= Rabinow. 1889 n. 59). Neapel III F 12. | 555 ¹⁷ Mn. 246. Vat. 398 l. 389. 498 l. 429; mss. Czenstochau 12 (HB. XIV, 86). Lond. Br. M. Alm. 213 (Figuren Bet ha-M. 138⁶). Neapel III F 12. Halb. 133 (= Luzz. 128). Lotze 1865,

- Rabin. 1886 n. 28. | 556 § 344, 2 P. 1023. | 560²⁰ Fi. = Nb. 2006¹² (nicht Mich.). a³ v. u. n. 35. | 561³ v. u. auch ms. Uri 453 (Nb. 2081²). a⁶ v. u. Bibl. Math. 1891 S. 44. a⁴ v. u. 878 l. 876. | 562 a³ Isa s. Nb. n. 2081. | 563 a 177 venenis. a⁹ v. u. Heiladj. | 564⁸ u. 565⁹ ms. Olshki (1891). § 532 Kuschjar's **כדל** Cat. Houtsma 1889 p. 54 n. 275. a⁹ Chusame ist Husam al-Din al-Salar bei Tusi, Traité de Quadrilat. p. 213. | 567 a¹² s. a 1570 | 568 a 220 Josefs I. Johann's a 222 Herm. secundi in ms. Amplon. 363¹ (S. 608). | 574 a 268 Benhanen. 579²⁰ ms P. suppl. 1127, Slane 2590. | 580²⁵ a⁹ 215 c S. 626. a⁸ p. 428. | 581¹⁵ 88 C. 28. ¹¹ Luzz. = Halb. 127. Olshki (1891). Berliner, Mag. XVII, 225; cf. 522*, 608*. | 582¹⁰ v. u. Bibl. Math. 1891 S. 48. | 583¹² andere von Albert. a² ms. Savile ist nach Mitteilung von Maeray Maschallah, anf.: „Scito quod astr. est grecum“, endet (Kap. de horis ponendis in ms. Digby): hoc modo facies ceteras latitud. regionis eiusdem tabulae si Deus voluerit. In ms. Digby folgt: *Projectio operae in planum* und Anderes über Azimut; in Sav. alia ass (?) ad faciendum azimut. u. Anderes abweichend. ⁸ Ed. l. ms. Chartres. | 584 abu Sa'adan, über Dreieck s. oben zu S. 150. | 585 171. ³⁵⁴ Vorl. Z. 1033. ²⁷ Istakhri. | 589⁵ ein Auszug bei Tusi. ¹⁵ Kislew 72 nach Rabb. II 428, also 1311: das andere ms. d. 4. | 590² Traité de quadrilatère par. al-Toussy, arab. u. französ. v. Alexander Pacha Caratheodory Constant. 1891. | 592¹⁷ ms. Neapel III F 12. ²¹ P. 1021. | 595 Ueber die 5 Körper im Euklid XIV, hebr. v. Kalonymos, ms. Bodl. d. 4. s. zu 510. | 596⁶ v. u. 1321 oder del. a¹ **אל-כסר**. | 597 a⁸: cf. ms. Halberst. 147, 218, Jew. Qu. IV, 307. | 598¹⁰ 1295. Ein medicin. Werk v. Moses b. Isak ibn Wakkar ms. D. Kaufmann 4. | 600¹⁴ Bibl. Math. 1891 S. 67: ms. Amplon. qu. 348⁹ (S. 582) de hominum cog., 361²⁰ (S. 604) de cognitione. a² v. u. ms. Ampl. fol. 395²¹ (S. 280): *Notae de Mes. lib. interrog. factae*. | 601¹² ms. Ampl. 379² (S. 636) im Index S. 915 falsch identificirt. ¹⁴ falsch *exactum* in ms. Ampl. fol. 395²² (S. 280). | 602²⁸ auch ms. Amplon. qu. 361 (S. 602), Bibl. Math. 1891 S. 53: cf. Flores elect. Ser. 1870 S. 309. Vorl. Z. P. 1045. | 603¹¹ Bibl. Math. 1891 S. 70: abu Galib Muh. b. A'lhmed b. Sahl b. *Bischrin* **אלכסר** bei Os. I, 115 Z. 8 v. u. 117 Z. 5, hat wohl mit b. Bischr. Nichts zu thun. | 604⁸ Tabari. a 60, Alberuni India I, 382, II, 349! | 605 a¹ ms. Ampl. qu. 379¹³, cf. 174⁸: Ares = Aristot. s. S. 626. | 608 a ms. Bl. 748 qu. (= Rabinowitz 1885 n. 59 = 1886 n. 28). Berliner (1890, Mag. XVII, 227). — c) Br. M. or. 3658. Mant. 10 e; Halb. 127. | 611⁷ sciri sine.
- | 618 a⁴ P. 724. l. Z. a 175. | 619 a¹⁴ Comm. Alchab. s. Bibl. Math. 1891 S. 114. | 628¹³ v. u. de sphaera sol. schrieb Gul. Badecomus um 1420 (Quellen bei Fabricius s. v., wo „conclusiones *sophiae*“ wohl für *sapheae*). | 630 a³ v. u. P. 1084. | 632 a 260 **מיצנה** ms. Halberst. 225: Besitzer Rafael **ארי**; s. auch Zz. Lit. 385 (a. 1450) u. 694, Index 663. | 636 § 401 P. 1051. | 638²⁰ Vat. 356. Schindel's Catalog der Fixsterne hebr. v. Anon. ms. P. 903. a 296, H. Staigmüller, Lucas *Paciulo* (so), eine biogr. Skizze, ZfM. 1890 Bd. 34 Suppl. S. 81 ff. | 639 § 404 b; cf. Mag. XVII, 225. | 640⁵ ms. Meseritz, jetzt in Warschau, s. Mag. XVII, 225. | 641 § 406 Regiomontanus. a⁸ Opp. 650. | 647¹ Ende § 411 *Theodorus* (?), Philos. Friedr. II. s. oben S. 3. | 648 § 413 ms. Bodl. Opp. 1166 qu. f. 62 (Nb. 1269⁸) Anonymus über ein Instrument.
- Absehn. III** S. 650. Zu Kap. 1 cf. VA. Bd. 184. | 651 a 7 **אורי הרומים** bei Israeli, Musar § 3: **אורי הרומים** Mag. XII, 183 Hippokr. od. Galen. a 16 Esc. 167 l. 798. | 652 aus **מיאמר** über Ohrenkrankheiten ms. Bodl. Uri 496 (Nb. 2142²²) scheint kurzes Citat, vielleicht aus Nb. 2584, wo über **מירמת** vorangeht. | 653⁶ ms. London Bet ha-M. 140³. ⁸ Galen **הקוקה** citirt Scheschet (ms. Opp. 1139 f., cf. Mn. 27): derselbe K. 2 **הכוחה** **וכי** **הכוחה** **וכי**, K. 4 **הכוחה** **וכי** **הכוחה** u. Galen **הכוחה** **וכי** **הכוחה**. *Methodus med.* s. zu 721. | 656 c) gehört zu Z. 2. Frgm. ms. Parma Stern 38 u. Mn. 8¹⁰, s. S. 759 u. § 517 B. **הבלאדור** nach dem Arab. v. Is'hak b. Honein ms. Mn. 275³, 302². | 657¹⁰ Vat. Urb.; hinter 15 **העשנים** s. S. 142. | 658 a¹⁰ **המעלה**, arab. **المعالي**. | 660 Casan. l. I, VI, 21. | 661¹¹: c) ms. Bl. 397 Oct. (früher Schbl). ⁴ Vat. 368. ⁵ A. 56 gehört in ⁶ hinter Rieti. ⁷ ms. Schbl. II, 1? mit den Versen des „Mos. b. Isak“, s. zu ms. Fi. 45. ⁸ v. u. Cabrit, Rev. Et. XVI, 211. a¹ 58 P. 1280. | 662⁹ Mn. 231 u. 245. ¹⁰ v. u. Bl. 62. ⁸ v. u. C. l. ⁷ v. u. P. 404 del., die a. zu 1191. ms. Rom Casan. l. IV, 5 f. 188. Tur. 154 f. 86 (Pey. 144 p. 148). | 664 a⁷ Nb. 2142. | 665¹³ ms. Bodl. hebr. e 5. | 667 a 102: „cf. . . . 260“ gehört ans Ende v. a 103. 668⁷ ms. P. 1191¹, 1197⁸ c von Asaf ha-Jarchuni. Parma R. 1168 n. 4. P. 1165⁶. | 669⁸ v. u. 1506 l. 1500. | 672⁴ Sohne l. Enkel. | 673 a¹² ob ms.

Fl. Pl. 88 C. 35 ? cf. S. 799* | 676a l. Z. 215 l. 315. | 682¹⁹ ms. P. auch 1150.⁵ v. u. Mich. 205* | 683¹ Nb. 2141; ms. Opp. Fol. 1137 (Nb. 2090²): Stück Index II. qu. 1173 (Nb. 1342³): Frgm. II—IV. (CL. Scal. 2² שְׁנֵי שְׁמוֹת). London Bet ha-M. 139. Modena 30: II. Mn. noch 27⁵: I Frgm. 275: III Tr. I K. 1—12. P. noch 1127²: II. 1130²: II Frgm. Parma noch R. 150 Excerpte. Reggio d'Emilia I D 4. Rom Cas.: III. Vat. 375 l. 373 u. 368¹⁰ Frgm.; Günzb. l. 573. Netter l. 37. ms. Lotze 1670 wieviel? | 684³ v. u. שְׁנֵי שְׁמוֹת schon beim Anonymus 1197—9, s. S. 839. Citate aus Dioskorides bei Plempius fehlen z. B. Pl. p. 50 = 215 hebr. K. 33 u. 522: Pl. 282 (nur in Cod. Rom.) שְׁמוֹת 724 ar. שְׁמוֹת: Pl. 276 שְׁמוֹת 707. II, 2 n. 712 שְׁמוֹת nicht in der lat. Uebers., mit welcher im Allgemeinen die latein. Angaben stimmen: s. mein Glossar zu Mondeville Ed. Pagel. a l. Z. 304 l. 314. | 685¹⁰ Nb. 2285. a⁵ l. § 388 S. 618 | 686 n. 2 Z. 4 einzige del., ms. Escur. G III, 9; Rabb. II, 392. Eine Abhandl. von Esthori s. S. 778. a vorl. Z. l. כְּמִנְיֵת הַכּוֹסֶת אֵלֵי. | 688 a l. Z. Stelle über Musik (s. S. 855) in בית אֲדָרָה I S. XXX. | 687 a¹ Br. M. 1053. | 689¹³ ms. Neapel III F 11 (Mag. XVI, 48: Schemaja Drkf.). | 691 a 254 s. ms. Ind. Off. 341 f. 94. | 694¹⁴ Torrigiani, Argelati IV, 79. | 695 a⁴: 91 l. 97.⁵ ms. Halberst. 119. | 696¹³ v. u. Opp. Add. Halb. im Cat. 404. | 698 a⁴ v. u. Libro del gentil, spanisch ms. Brit. Mus., Catal. I. p. 6. | 703¹⁷ ms. P. 1190¹² s. § 517 Wn. 167. a³ s. § 581. | 704² ms. P. 1171⁶ anon. VII, zu Anf. falsch שְׁמוֹת. v. u. Vat. 361. | 707²⁵ ms. Modena 30³. | 708 vielleicht כתאב אלנואן. ¹⁶ Pl. 44. a⁵ v. u. s. § 517 C. ⁴ v. u. G. Jacob, ZDMG. 43 S. 364! | 709 a¹² Joannit. als Jude bei Poole, Illustr. p. 342. | 710 a⁷ v. u. (so) gehört zu סְמוֹת. | 713²⁰ um 1260, s. S. 959. | 717⁷ סְמוֹת 80 ms. P. 977 f. 202. | 719 B u. II B ms. Rom, Neophyt. 29, Anf. def. Index der Mittel ms. Mn. 365⁵. III A Nb. 2133⁶, wo Anf., Schbl. ist 102, def. | 720 a³ s. S. 837. | 721⁹ A oder B ms. Mn. 275² (I, 23). ¹¹ ms. Netter war 1868 ms. Schbl. 10, verschieden von Schbl. II, 163, cf. S. 1011. V ist, nach Autopsie von ms. 1182 (in Berlin), aus einem latein. Compend. von Galen's *Method. medendi* III—VI übersetzt! Anf. נִרְרָה הִירָה für Hiero.; die lat. Chir. ist teilweise v. Pagel edirt 1893; die Ueberschrift scheint ganz fingirt. Von Augenkrankheiten handelt p. 78 ff., womit das hebr. Stück von Jakob ha-Levi zu vergleichen wäre, zugleich als Zeugnis für das Alter der Unterschiebung. | 722¹⁴ cf. פְּלוֹךְ HB. XIII S. VII zu 41. a⁴ v. u. Mn. 101 f. 14. | 723¹⁴ 1279 l. 1278. a¹³ v. Avicenna del. ⁴ v. u. 1839 l. 1889. | 726⁵⁻⁶ Tur. 76, Nb. 2019. | 728 n. 1 הסקנים citirt Gerson b. Chisk., Rabb. II, . . . | 732⁷ um 1349 gehört zu Narb. Z. 6. ²² Mn. 43. | 734⁸ ms. Parma R. 1177. ¹¹ „erste“ del.; schon 1160 ibn Muthanna von ibn Esra. ¹⁹ l. VI, 2. | 735 a vorl. Z., Citat in ms. Parma R. 339, s. § 517. | 738⁴ „Bebid“ § 445 (455) ist Kebid, כֶּבֶד für כֶּבֶד 23 l. גִּילְמָרִים. a¹¹ l. ms. 30. | 739 b) הסקנים הנפדרים enthält ms. Günzb. 573, geschr. für Abr. de Balmes (S. 9/2). Ms. Günzb. 760 Anf. def.; Ende נפדרים לזמן נפדרים; ist der Vf. der Reime etwa Bonsenior? (cf. S. 751); nach der Mitt. Nb.'s scheint man die Reime selbst dem ibn W. beizulegen. 740 a¹⁷ קדחת ms. Uri 496 f. 321 (od. 341), fehlt bei Nb. 3142²⁵. | 745¹⁵ v. u. P. 951. | 746²¹ Nb. 2142²⁴, od. 97²⁴ del. | 748¹⁸ II, 474, 749. ¹⁹ II, 67. | 752 a⁸ indigebis. | 753⁴ Halb. 148 s. zu 615 a 618, falsch HB. XVIII, 85. a 621. Anf. Comm. Gilbert's zu Aegid. Corbol., de puls. (ms. Amplon. qu. 178¹⁵ S. 434), Gaddesden, Rosa, Anf. lib. III; Arnald de Villan., de confer. (S. 784 unter 8) תרשמים. a⁷ v. u. הסקנים. — Rasis in lib. introd. in practicam citirt Serap. jun. § 401 (411). | 754¹² s. Horn in Wien. Zeitschr. für or. Lit. IV, 131. | 756⁹ Was von Israeli ist in einem ms. Reggio d'Emilia? ¹³ ms. Madrid 557 (p. 228) in 4 Teilen. l. Z. Casan. I, IV, 5 enthält nur einen Index von K. 1—7 dann als העופות ם״ eine Bearb. von K. 8. | 758¹⁰ v. u. מרורת del. | 759¹³: 33 l. 38. ²⁷ cf. Jedaja, Lebanon V, 472 u. 19. | 760¹ מלחמות. | 762¹³ v. u. ungefähr bis 75 nach Avicenna. | 763 a⁶ Don Miguel Colmeiro, La botanica etc. de la peninsula, Madrid 1858 (ohne Vorurteil, aber mit wenig Kenntnis) unterscheidet p. 145 Moes b. Maimon von abu Amran etc. im XIV. Jhrh. | 764⁹ v. u. ms. London Bet ha-M. 139. Vorw. Mn. 43⁵. | 765 a² v. u. 998 l. 798. | 766 Tit. פֶּרֶק מִשֶּׁה abgedr. Wilna 1888, 40. a) ms. Vat. Urb. 38², anf. חרבה ברא, b) חרבה רבים | 761¹ schon Matthäus Sylvat. citirt (z. B. C. 490): caput de carnibus (20). ⁴ Compd. ms. Parma R. 354. ¹³ v. u. R. 1280. | 769¹⁵ v. u. R. 312. Bl. 809 qu. (= Luzz. Oz. II, 14 n. 6, dann Halb., (nicht im Cat.) u. Steinschneider, aber in I, 2

המשרתים, im Comm. הסמיכות, für הכנזרף (Mich. 714). | 771 ¹⁰ Wn. 150. | 774 unsicher ms. Katzenellenbogen 2 (Lb. VI, 210). ⁴ v. u. 1345, wie S. 686.

776 a ³ v. u., im Com. viele Citate aus der Uebersetzungslit. | 778 ⁶ Ambrosius, ob Maurus? ²⁸ Rabb. II, 406. | 779 ¹³ nach 780 a 131 zu berichtigen. | 782 ⁹ Uebersetzer, s. dagegen S. 843. a ³ Mich. 205. ¹⁵ Fi. 56. | 783 ¹ Bl. 747 qu. | 784 a 149 cf. Astilag 1387 in Toledo, ms. Esc. 868. a 150 Mondeville (Ed. Pagel): 1 Antidot. 2 repercuss. 3 resolut. 4 maturat. 5 mundif. 6 incarnat. regenerat. et cicatriz. 7 corrosiv. et ruptor. 8 remollitiv. duritierum. *Bartholom.* (Salernit.) bei Renzi IV, 326 bezeichnet die Virtutes durch die 4 Qualitäten als rarificativa, inspissativa, mundificat., aperit.: „Sunt et quaedam aliae virtutes, ut liquefactiva, putrefact., cauterizant., carnis generat., attract., *salvat.*, doloris mitigat.“ In der Ausführung p. 327 ist für cauter. cicatrizat., auf attr. folgt *laxat.*, *conservat.*, *contra venenum*, dann erst mitig. dolor. *Scrap.* jun., de secundis virtut. § 4 f. 96: maturitat., mollificat., indurat., glutinat. et opilat., mundificat. et aperitiva et abstersiva, resolut. seu rarificat., inspissativa, aperitiva orificiorum venarum. constrictiva orif. ven., adustiva, putrefact., diminut. carnis cicatrizativa seu consolidativa, medicinae quae replent ulcera, impulsiva quae repercussiva, attractiva, custodit. et liberat., sedit. dolores, aut ablat. aut district., narcoticans id est auferens censum, subtiliat. et ingrossat. Dann virtutes *tertiæ* V solut. et mundificat. | 785 ⁶ ms. Nikolsburg 4. ⁶ v. u. Casan. I, IV; ms. Shapira 1885 n. 12 ³ jetzt Steinschn. 27: Tr. II, 30 Kapp. | 788 ⁸ v. unten Casan. I, I, 11. | 789 Cum barba gehört auf S. 790. § 492 Const. (XI. Jh.). | 790 ⁸ ms. Rom Casan. I, IV, 5. a ¹ 2141. ³ קרדוני. | 792 ⁸ v. u. Cas. I, IV, 5. | 794 § 496, VA. Bd. 42 S. 111; cf. S. 1069. L. Z. Carm. 42 del., ist die angebl. Quelle in Hist. des Med.; s. CB. 2264. | 796 ms. 296. a ⁵ v. u. f. 17 b | 797 ¹⁵ v. u. Hb. (S. 132). | 799 l. Z. Pandecta, v. Matth. Silvaticus? s. zu S. 809. a ⁵ Colliget V, 57? ⁸ a ¹⁰ 141. | 800 17 באחר. ¹⁰ v. u. גאמטער. | 801 ¹⁵ im Index des ms. (in Berlin untersucht) steht: Guil. de *Conchilis*: ms. Amplon., edirt von Pagel 1891, ist nicht identisch, aber wohl aus gleicher Quelle. a ⁵ von Roger?, | 802 ⁴ v. u. l. Chauliac. | 803 a ⁵ גרין bei Zz. Lit. 626 über Pest. ⁷ *dwarf* Jo. v. Salisburg bei Poole, Illustr. 119. | 805 n. 2 l. 147. | 806 a ³ v. u. Otto Paderstein, Ueber Jo. de St. Amando, nebst e. Teil seines lib. Revocationum, Diss. Berlin 1892, citirt S. 9 VA., ohne es zu benutzen. | 807 a ¹ ורד. l. Z. Nb. 2285 ⁸. | 808 § 504 Ebert, Gesch. d. Lit. III, 359 weiss wenig. | 809 ¹¹ cf. a ¹⁵ 84. ⁵ v. u. *Matthaeus* Sylvaticus verf. (1297 ff.). *Pandecta*, öfter gedruckt, auch überarbeitet (s. meine Notiz zu Mondeville, Chirurgie, her. v. Pagel 1892 S. 594; wollte Salomo b. Mose Schalom (S. 794, 836) diese übersetzen? | 810 ³ ms. Rom Casan. I, IV, 5, wo ילין und ערים (also 20), aus Galen u. Avicenna. 2 Bl. 62 ⁴. מדרום (!) מלמדומים ms. P. 1110 ⁴ (s. § 517 S. 837) = 977 ⁷, im Cat. übergangen; s. auch Ambrosius S. 778*. | 811 a ⁷ l. Trotula. ¹⁷ *Secreta mulierum* wird Albertus M. beigelegt; cf. אפרור אלכס. ms. | 813 ³⁰ v. u. Fl. 17. | 817⁸ ms. Rom, Neoph. 29, geschr. 1332. | 818 a ² 718 l. 719. ¹¹ v. u. s. Argelati, Bibl. degli volgarizz. III, 203. | 821 ¹⁴ hebr. פריקא. | 822 ¹⁴ v. u. gewaschene Medicam. nach צירקא אישטאני ms. Fl. 530 ² f. 4. ¹⁶ ms. Fl. Pl. 88 C. 48 ² ? | 823 ⁵ in „virtudi del Ramerino“ bei Fr. Zambrini, Le opere volgarizz. 1866 p. 26—8 ist kaum eine Parallele (§ 24) unter ebenfalls 26 §§; Quelle: „secondo che un monacho d'Inghilterra le recoe, scritte d'India all'abbate suo dell'ordine castello; Zambr. hält Zuccherio *Bencivenni* für den Uebszr. § 513, 1: לול רמון fehlt ³ v. u. fehlt ³⁰¹; s. § 517 a 415. | 826 a ⁶; Christen namens *Ethas*, *Helias* habe ich inzwischen viele gefunden. | 828 A) ms. Rom Casan. I, IV, 5, wo ררכים für ררכים. a ² Endn. 63. | 830 ⁴ v. u. (nach Autopsie in Berlin) nur 5 Bl., nach d. Ueberschr. hat Roland den Roger ergänzt; dazu die Einleit. der *Glossulae quatuor magistrorum*; f. 150 b mit grosser Schrift תחלת ספר ארבע אומנים אמר קונשסטין | 832 ¹ auch ms. P. 1132 ⁵. ¹⁹ Immanuel, l. Menachem (Nb.). | 834 ⁵ v. u. Tamorino. | 835 ¹¹ v. u. Rabb. II, 406. | 836 ¹ daraus Excerpt in ms. Tur. 154 f. 116 (Pey. p. 145 n. 148)? ¹⁰ „E.“ l. Shapira. ¹⁸ kennt רוריי u. רחיק. ¹⁵ v. u. P. 1128, ¹¹ v. u. IV l. VI. a ⁶ v. u. bei Wf. 2 1377 n. 476; Rev. Et. IV 153: *Hifons?* ob Dia...? | 837 Aderlaga (Avicenna 1 Fen IV, 20), ²² Bl. 72. גורי החקה ms. Günstburg 760 ²⁷. Monatstage ms. Fl. Pl. 44. C. 4 (Bisc. p. 391). Lond. Bet ha-M. 140 ⁸. Halb. 188 f. 82. | 838 hierher Steine (S. 840). | 840 ⁷ R. 1316 ⁵ arab. lat. ital. hebr. ¹⁸ l. Smirnon. ²¹ Mn. 275 ⁶. Brit. Mus. 2674. a ⁵ HB. XI. | 841 ⁶ Scal. 15 ⁵ ורואליך. ¹¹ span. Mn. 291 ¹³. ¹⁴. ²⁷ ms. Günstburg 165 b. ⁷ רוראית מימי רוגלים v. Anonymus übersetzt. ² v. u. P. 1119. | 842 ⁵ Tur. 154. ⁷ Vat. 270 ⁸.

הענין במספר על הענין meist nach Galen; Wf. ² 1442 n. 734. ²¹ ms. Mailand A. 26 (Mag. VII, 119).

IV. Abschn. | 848 n. 2 Nb. 1535 zu bericht., s. A. ¹⁵ 225. Joch. Ale-
manno macht Apoll. zum Christen u. Schüler v. Ptolem. u. *Andreo* (?). | 849 ⁴
v. u. = ms. London Br. Mus. 3659 *המלך*? | 850 a ¹² Vat. 290 ¹. ¹⁴ Nb. ³⁶. | 852
a ⁴⁴ auch *Debats*; G. Paris, Lit. franç. 158. | 857 ¹⁹ auch P. 1284 ³. ²⁷ Opp.
1175. | 859 ²⁹ Naivetät. | 860 a Gaston Paris, Les contes orient. dans la Litter.
française du moyen âge (Einleit. zu Vorlesungen, in Revue Polit. 1875, XV, p.
1010). Gaster, Jew. Folklore in the middle ages, in Papers Jews Coll. 1887 p. 30. W.
A. Clouston, Popular tales and fictions etc. Edinb. and London 1887, II Bände,
nach Hauptideen und Parallelen, giebt viel aus „Talmud“ (s. Index) ohne spe-
cielles Citat (wohl nach Hershon, s. I, 31 Matrone v. Ephesus aus Tosafot!), ohne
histor. Kritik, z. B. Chad Gadja I, 289! Desselben A Group of eastern Romances
etc. s. I. (Glasgow) 1889. | 361 a ¹ Wünsche, Clouston, Pop. tales I, 390. | 862 a
92 ein anatomischer Zodiak bei d. quatuor magistri, Coll. Salernit. II, 603, cf.
III, 252 § 17. | 863 ¹ l. *בן עליב*. | 864 a 99 syrisch bei Pertsch, Cat. I, 63 n. 27 ⁵. a
101 Rob. Chalmers, The parables of Barl. and Joasaph (aus Zotenb. englisch),
Journ. of R. As. Soc. 1891, p. 423. | 867 a ¹⁵ Brecher hat seine Quelle ver-
gessen, vermutet ein französ. Universalexicon. | 868 a ⁶ *ספר*. | 868 a ¹ *ספר חיים*
Ed. Mant. 1714 u. latein. Uebersetz. bei Reusch, der Index der verbotenen Bücher,
1885; s. Rev. Et. XII, 315. Simon v. Montfort befragt den Psalter; s. Lea,
Hist. of Inquisition I, 159. | 869 n. 6. ms. Parma R. 103? Petersb. Firk.
263? | 870 ⁴ Bodl. Uri. ms. Günzburg 760 ²⁷. a ⁸ Nb. 2142. | 871 § 534 Art.
Cheirologie und Cheiromantie v. C. G. Horst, Ersch u. Gr. Bd. 16 (1827), enthält
wenig Orientalisches nach Hammer, das. S. 256. | 873 ² v. u. Jude auch bei
Clouston, Pop. tales II, 438. | 874 a ⁷ Barzuiatus cogn. sapiens bei Serapion VII,
17 (Fabric. Bibl. gr. XIII, 100); Haller Bibl. med. I, 382; „an Barzuia“ p. 333.
875 ⁹ Lotze scheint = Halb. 50. | 880 a. l. Z. *הקדמות*. | 881 a ¹ 198 l. *בן ערב* und
בן ערב; z. 2 l. 45 c.; *ערס*. | 884 ⁵ Ben l. Bar. ¹⁵ Isak l. Elia. ¹⁴ fehlt § 537. | 887
a ² v. u. Clouston, Addit. analogues of the Wright's chaste wife 1886 p. 25–36
aus d. Appendix zum Book of Sind., v. d. treuen Frau. H. C. Rogge, Het ver-
baal van den hond (Wiesel) der zeven wijzen, in Etudes archéolog. dédiées à . .
Leemans, Leyde 1885 p. 224/5. | 888 ⁸ ms. Bodl. k 11. P. 675, 1282. ⁵ R. 1087.
⁹ Sengelm. gedr. Halle 1842. | 893 a ² Serap., wo über *מיינשפער*
in ms. Mn. 100 ⁴. | 897 a ¹ Ei, cf. F. Denis, Le monde enchanté 1843 p. 113. ⁶
Mukaddasi. ¹⁰ Alex. the great and Gog and Magog by E. A. W. Budge, Ztschr.
f. Assyrol. v. C. Bezold, VI, Lpz. 1891 S. 357–404, ein metr. syr. Text v. Jak.
v. Sarug. ¹⁸ P. 1120. | 900 a ¹ *מנחם* l. *מנחם*? | 904 g in der That wesentlich = i;
s. über eine russ. Abhand. v. Harkavy Nb. Jew. Qu. IV, 658. a ⁹ v. u. A. ⁸ 347.
906 ff. Ueberschrift der Anm. 12 l. 13. | 907 ⁹ v. u. Bodl. = Opp. 1704
qu. Halberst. 49. | 910 a ³ HB. XVI, 90. | 911 ² v. u. Schebuot. | 915 ⁵ Zakk.
J. ibn. | 916 ⁴ Zusätze stammen aus D. Kimchi nach Peritz' Mitteilung. a ²
auch in *המשל* | 918 a 89 vollständig in ms. Escur. (HB. XI, 134). | 919
l. Z. Obadja b. Sam. aus Saragossa besass ms. Vat. 290. | 920 ¹⁴. Einen Teil des
הדושה hebr. fand Nb. im Escurial (Mitteil. Ende Jan. 1893). ⁷ v. u. Uri 364.
⁵ v. u. = 1, l. a). a l. Z. Abr. b. Isak Jer. copirt den Malmaid in ms. Vat. 41 für
Israel b. Jochanan (cf. C.B. 1397). | 921 a ¹¹ *המורי*. | 922 ¹ Wn. 93. Schbl. 81.
¹⁵ Nb. 850. a l. Z. *מנחם רבינו אלכסנדר* heisst Maim. beim Anon. ms. Uri 265
f. 4. | 925 VI, Stücke übersetzt Israel Israeli, s. S. 912. ¹⁴ v. u. Mich. 488. | 927 a ¹
ob Simon Kijara zuerst s. Hark. Rev. Et. VII, 194. | 928 ²⁰ Schbl. = London
Br. Mus. 1046? a ⁵ *מליצה*. | 930 eine Fälschung möchte Kaufmann beweisen, Rev.
Et. 1892 p. 116. | 931 a ⁶ R. 1415. ⁷ Vat. 270 ⁵. 295. | 932 ⁶ v. u. Abraham b. | 935 a
ein türkisches Werk bei Clouston, A group p. 474. | 935 a (Bürgschaft) [Schmidt]
in Jahrb. der Lit. 1825 XXXI, 130; die Macht der Freundschaft aus Humajun-
Nameh übers. v. Abramowitsch, Wien 1854. | 936 a ¹⁴ bei Jakob b. Mord., Schoschannat
Jakob, Anf. als *מנחם*. Ms. Petersb. Firk 340 enthält *מנחם* v. Salomo
spanisch (fehlt bei Kayserling, Bibl. Esp. p. 99). | 938 vorl. Z. Coronel 1871,
(at. n. 123). | 939 ¹⁴ *מנחם*. ¹⁵ v. u. Vat. 254. | 942 a ⁸ al-Hakim etc. auf Meir Jeh.
Taurizi (s. 944) übertragen in ms. Br. Mus. 2517! | 945 ² *מנחם* angebl. hebr.
v. Tobia, ms. P. 760 ⁷. | 946 a l. Z. ms. Lond. Br. Mus. 1263.

| 948 ²² fehlt: § 568. | 949 Zu Anf. des ms. [בלשון] *אברהם הנח מנחם*
הנח מנחם (') *הנח מנחם* (') *הנח מנחם* (') *הנח מנחם* (') *הנח מנחם* (')
Donato. | 950 ⁶ v. u. Amme l. Ama
(מנח), s. ⁸ v. u. | 959 ¹⁰ Schelme, s. Clouston, Pop. tales II, 107. | 964 n. 3 b

לאפידאריו אחר ms. Mich. 358 b (Register 323. v. Heidenheim aus ms. v. J. 1335 copirt), 35 Artikel, Anf. הסדרנה הדומה לנינמה; Ende והשקה מראית יש לה. a vorl. Z. Reggio 10. | 965 ¹⁶ Moses אלמאבה schrieb Vorr. zu נשמת חיים v. Chajjim Abulafia, Sal. 1806. | 966 § 577 schon S. 497. | 967 ¹ Valp. 211. | 968 ⁸ Heinzel, Ueber die franz. Gralromane, Denkschr. der (Wiener) Akad. 1892 Bd. 40, 41.

V. Abschn. 972 a l. Z. Astruc b. Abr. de Balme Nb. 2006. | 973 a ⁸ יחזאל | 975 ⁶, über die Bedeutung der, für Alfons bearbeiteten Uhren und die betr. Schriften s. Gustav Bilfinger, Die mittelalt. Horen, Stuttg. 1892 S. 151. | 993 ¹ „Meteora“ l. de coelo Ende II. | 997 ¹⁰ Spiegel s. zu S. 1008. | 1006 ¹⁴ v. u. Punkt del. | 1008 ⁷ הקל ששולח הקל gehört zu 4. ²² Spiegel (S. 997), Clouston, Popul. tales I. 162. | 1015 B. ¹⁰ לאית l. לאיש ⁵ 1025 ⁵ אנורון s. ברסאם.

(Mai 1893).

ALLGEMEINES.

1. Encyklopädien.

§ 1. Die Encyklopädik des Mittelalters, über welche wir später (§ 8) einige hebräische Schriften vorführen, ist im Allgemeinen bei Arabern, Juden und Christen wesentlich dieselbe; sie steht in enger Verbindung mit dem Schriftenkreise, welcher dem Aristoteles beigelegt wird, und der erst in den grossen Venet. Ausgaben mit Averroës zum vollständigen theoretischen Abschluss gelangt (§ 14), wie in ähnlicher Weise der Talmud mit seinen ältesten Erklärern erst in den Ausg. des XVII. und der folg. Jh. eine massgebende Gestaltung erhielt. In den grossen encyklopädischen hebr. Darstellungen der Gesamtbildung, die wir voranstellen, tritt auch die verschiedene Benennung der zu Grunde liegenden Einzelschriften als Kriterium der benutzten Quellen hervor, was sie für unsere Untersuchungen bedeutsam macht. Ihre in mss. vereinzelt Bestandteile konnten leicht für selbstständige Schriften, oder gar für die Grundschriften selbst gehalten werden. Erst seit dem XIV. Jahrhundert wurden die von Mose Tibbon den Uebersetzungen der Bearbeitungen des Averroës gegebenen Titel fast alleinherrschend.

Jehuda b. Salomo Kohen ibn ¹מחקה aus Toledo, Schüler des Meïr Abulafia (gest. 1244), 1247 in Toscana, der 10 Jahre früher im Alter von 18 Jahren mit dem „Philosophen“² Friedrich's II. arabisch correspondirt hatte (s. unten), verfasste ein encyklopädisches Werk (oder Stücke desselben?)³ in arab. Sprache und übersetzte es später selbst ins Hebr. u. d. T. ⁴מדרש החכמה. Das vollständigste bekannte ms. scheint Mich. 414; aber auch dort fehlen (nach f. 156) 36 Blätter. Das Werk besteht aus 11 Teilen u. 3 Traktaten: Teil I. Logik, Physik, Metaphysik, nach Aristoteles, und eine Abhandlung über einige Stellen der 3 Bücher Genesis, Psalmen, Prov. T. II. Mathematik u. 2 Abhandlungen, eine mystische über die Buchstaben des Alphabets⁴ u. eine Zusammenstellung von Bibelstellen, die man (aber mündlich) in philosoph. Sinne auslegen müsse. Es folge hier der wesentliche Inhalt seiner Einleitung. Die Geschöpfe sind dreierlei: geistige (רוחני), himmlische (גלילי) und der Welt des Entstehens und Vergehens angehörende; daher gebe es 3 Teile der Wissenschaften: Physik, Mathematik und Metaphysik. Aristot. verteilt die phys. Wissen-

¹ Ueber diesen Namen s. CL. 54. ² Man nennt „Philosophen Friedrich's“ Johannes Palermitanus und Theodorus aus Antiochia; über letzteren s. ZfM. XXXI, 107. ³ Cat. Mich. S. 331 und XIII. ⁴ CL. 54 lies: „altero mystico de

schaften in folgende 7 Bücher, die jetzt in unseren Händen seien: 1. שמע מצבי,⁵ 2. השמים והעולם, 3. הווה והפסד, 4. האוירי, 5. מיני המרגיש והמורגש, 6. הנפש, 7. החי. Der Vf. bespricht Inhalt und Einteilung der Bücher, 7. handle ברגשים¹ (später המורגש והמרגיש),² באורך הימים³, בחלומות ושינה והיקיצה, בזכר והזכרון.⁴ Die Mathematik (הלמודים) behandelt zuerst Flächen (שטחים) nach Euklid I-VII, dann Körperformen (צורות נוספות) ib. XI-XIII, dann die Kreise und Bogen auf der Oberfläche der Kugel nach dem Buch des Theodosius,⁶ die sphärischen Dreiecke und die *Figura sector*⁷ nach dem B. des Menelaus.⁸ Sie teilt sich in 7 Disciplinen: מספר,⁹ גיטריא, מסיקא, תחבולות, חשבונות, חי הנלכל, חי הכוכבים, הנחות, wovon der Vf. in diesem Werke nur Geometrie und Sphärenkunde behandle. Die Himmelskunde zerfalle in Theorie, im Almagest des Ptolemäus in XIII Büchern behandelt (deren Inhalt angegeben wird), und Praxis [Astrologie], worüber Ptolemäus das Quadrip. (ארבע מאמות) verfasste (dessen Inhalt ebenfalls angegeben wird). Die Metaphysik lehre Aristot. in vielen Tractaten, wovon nur XIII erhalten seien¹⁰ (deren Inhalt wiederum folgt); das XII. sei das vorzüglichste. Dazu bedürfe man aber eines Organs (כלי), der Logik (הגיון), in 8 Büchern: 1. בשמות (Porphyry), 2. מאמרות בהשנותם, 3. המבטא, 4. זרל, 5. מוכחא, 6. טופח, 7. הרניה (Rhetor.), 8. השיך. Der Vf. will die Juden, welche glauben, dass die Weisheit nur in den, aus dem Griechischen übersetzten Schriften sich finde, zum Studium der höheren Weisheit in den heil. Schriften führen. Die Principien (הקרבות) des Aristot. bedürfen oft der Erläuterung und sind in seinen verschiedenen Büchern zerstreut. Der Vf. hat 50 davon zu Prov. 2,6 zusammengestellt^{10b}, giebt in der Einleitung eine Anthologie von Aussprüchen des Aristot. und bemerkt zuletzt, dass es in der heil. Schrift keine Erklärung dieser Gegenstände gebe. Aristot. wolle durch die beiden unteren Welten die obere erklären, der Prophet thue das Gegenteil. In der Erklärung der Proverbia werde der Leser zwar eine Mahnung finden, das Studium mit der Physik zu beginnen, aber das soll nur zur Uebung des Verstandes geschehen, für die obere Welt kann man der Tradition nicht entbehren; die anderen Nationen haben die Erkenntnis der zwei unteren Welten zur Aufgabe, Israel ist auserwählt für die Kenntnis der oberen Welt, obwohl in der Bibel auch Einzelnes über die beiden anderen vorkomme, „denn Gottesworte können auf verschiedene Gegenstände gedeutet werden, aber alles ist Eins.“ Hierauf folgt die oben erwähnte Einteilung des Buches.

Von der Logik hat der Verfasser nur bis incl. Analyt. Pr. aufgenommen und in 30 Pforten geteilt. Hierauf folgen die oben erwähnten 7 Bücher: Physik, de Coelo (et mundo), de Generatione (הויה oder הווי) et corr., Meteora, de Animalibus (XI-XIX) חכ התי, wo (Ende XVIII) Einiges über Tiere aus dem Talmud eingeschaltet ist; de Anima, de Sentiente et sensato (sensibili = מוחש od. מוחשני) mit den

litteris agente, altero" etc. ⁵ Daher setzt Assemani n. 338 dieses Buch voran. —
הריגש auch bei Hillel b. Samuel; St. Brief an Halb. 18. ⁶ תאחוריים, s. Var.
CL. 55. ⁷ צורת החצב, s. A. 16. ⁸ מילאוס, s. HB. VII, 91. ⁹ Bei St. JL. 351
ist ¹⁰ durch den Setzer irrtümlicherweise an das Ende geraten; s. HB. VII, 87.
¹⁰ Ueber die Bedeutung dieses Zeugnisses s. CL. 58. ^{10b} Ms. Lp. 26 enthält ההקדמות

eben erwähnten 3 Teilen. Folgt Metaphysik od. Theologie (חכמה האלהית) (והקרא אחר הכרך). Der Vf. gibt nur einzelne Stellen wörtlich aus Aristot., auch aus Averroës, dessen eifrige Verteidigung des Aristot. er belächelt. Woher die Textstellen des Aristot. genommen sind (ob vielleicht aus Averroës), bedarf der Untersuchung.¹¹ Viele arab. technische Ausdrücke sind auch in der hebr. Uebersetzung beibehalten. — Manche mss. des I. Teils enthalten kleinere Stücke aus dem II. Teile. Letzterer gehört in unsrerem II. Abschn., soll aber, der Bequemlichkeit halber, schon hier besprochen werden. Eine genaue Beschreibung desselben ist bisher noch nirgend zu finden; aber auch hier muss die Hauptsache genügen; T. II beginnt על פי היסודות כלליות¹² על כלליות¹³ לאקלידס. Unmittelbar darauf werden 46 הקדמות¹⁴ aus dem Anfang des Euklid aufgezählt. Ende des VI. B. bemerkt der Vf., dass B. VII-X, die Rechenkunst (חשבון) betreffend, für den Almagest nicht so nötig, also weggelassen sind. Es folgen B. XI-XIII (also nicht Hypsicles); der Text stimmt besser zu Cod. Münch. 246 f. 56, als zu Münch. 31 f. 113. Darauf folgen die Fragen des „Philosophen“ des Kaisers an den Vf., als er 18 J. alt und in Spanien war, die Antworten darauf, Fragen des Vf. an denselben und dessen Antworten in arab. Sprache, welche der Vf. hier hebr. übersetzt, und seine Erwiderungen, welche beginnen: „Die Fehler, die eines Gelehrten, wie Du, der „der Philosoph“ genannt wird, unwürdig sind.“ (Eine Abschrift dieser Correspondenz aus Mich. 835 besitze ich.) Zum Schluss bemerkt der Vf., dass der Kaiser sich über die Antworten sehr gefreut habe, und zwischen ihnen noch weitere Correspondenz geführt worden sei. Ungefähr 10 Jahre später habe der Vf. die Umgebung des Kaisers kennen gelernt: „Alles hängt vom Glück ab.“¹⁵

Hierauf folgt eine Bearbeitung des Almagest von Ptolemäus in VIII Tr., wo in I, 8 auf Djabir's Erklärung der *Figura sector* (צורת ההצב) hingewiesen wird; wir kommen darauf zurück (II § 338). In Tr. VI über Finsternisse (Mich. f. 156) behauptet ein sonst unbekannter R. David, dass Djabir nicht die vollständige Lesart des Ptolemäus wiedergebe. Die Erklärungen dieses David werden schon zu I, 3. 4 angeführt.

Darauf folgt (f. 161^b) eine Bearbeitung des Bitrodji: מכלל יופי מס הכונה לאלכסנדר¹⁶ 5007 (1247) gelebt haben soll.¹⁶

Hierauf folgt (f. 175) eine kurze Einleitung in die Astrologie (משעשי הכוכבים). Dann heisst es: ועתה נחיל בכללות מס הארבע מאמרות (מסעמי הכוכבים). Also das Allgemeine aus

¹¹ CL. 56. „excerpiert aus dem Commentar zu den Sprüchen“. ¹² Prov. 1, 2 בינה bezeichnet nach ihm insbesondere die Mathematik (CL. 59), in

Verbindung mit I. Chron. 12, 32 (die Bene Isachar werden von den Juden für die Begründer ihres Kalenders gehalten); s. St. J.L. 105, 351; Jakob Anatoli, Malmad f. 54, 165, bei Mose Tibbon, Comm. Hohel. S. 10, 11; Immanuel b. Salomo, Divan S. 209, in Bezug auf Kalonymos (Gg. VIII, 122). Josef ibn Zaddik, Mikrok. 21, bestreitet die Erklärung von בינה durch Geometrie (תשבורת) — pars pro toto — und Serachja b. Isak, zu Spr. S. 33, erklärt es durch הגיון. ¹³ כללות ist ar. כליאת. ¹⁴ Die מצאירות, s. II § 348. ¹⁵ Talmudische Sentenz. — Diese Stelle hebr. in Oz. II, 234. ¹⁶ Diese Stelle hebr. in היורה v. S. Sachs S. 32. Ueber

Ptolemäus Quadripartitum, mit dem Anfange des Buches beginnend, ohne die Anrede: „O Syre.“ Zu Tr. I spricht der Verf. darüber, ob Israel unter den Gestirnen stehe, und gegen die Anwendung der Astrologie. In Tr. II bemerkt er: „Wir kennen die Städtenamen nicht genau, weil die arabischen Lettern sich nur durch Punkte unterscheiden, so dass der Schreiber sich leicht irren kann.“ Daher seien nur die [ar. רבע כללית הרבע] aufgenommen. Zu Palastina bemerkt er: „Wenn es ihnen [den Griechen] gehört hätte, wieviel hätte Ptol. zum Lobe desselben vorzubringen gewusst. Er unterliess es aus Hass, oder der Uebersetzer aus dem Griech. ins Arab. hat aus Hass Zusätze gemacht; denn Alle hassen das heilige Gesetz Israel's.“ In Tr. III über Nativitäten spricht er von Jakob und Esau und erzählt, dass sein mütterlicher Grossvater R. Sisa b. Schoschan¹⁷ bei seiner Geburt vorhergesagt, dass er „schwer von Zunge“ sein werde, und das sei in Erfüllung gegangen.¹⁸

Die nachfolgenden Stücke liegen ausserhalb unseres Themas, und sei nur erwähnt, dass die Abhandl. über die Buchstaben, worin auf Ptolom. Bezug genommen ist, mit einer Berechnung des Eintreffens des Messias im J. 1260 schliesst.¹⁹

Mss. Bodl. Uri 369²⁰ (bis Ende I T. I).²⁰ Mich. 414. 196 (de Animal.). 516 (Ptolem. Quadrip.).²¹ 835 (Euklid-Correspondenz). CL. 13² (Metaph.).²² 20 (T. I). Mn. 246 (Euklid bis II, 10); P. 930² (bis de Sensu).²³ 1028³ (Quadrip.);²⁴ R. 421 (von de Animal. bis Ende Abhandl. über das Alphabet). 717⁷ (T. I). Vat. 338 (bis Enders. Abh.).²⁵ 428⁹ (und 102 Fragm.). — Fi. 26 am oberen Rand als חכמה bezeichnet, Tit. . . חכמת אדם. . . , geschr. 1612 (Logik, Physik u. 1 Bl. aus de Animal. Almagest, Bitrodji, Quadrip.).²⁶ Fi. 25 (T. I wie CL. 13).²⁷ Mant. 28. in Kowno (Quadrip.).²⁸ Wn. Gl. 38 f. 88 (Quadrip.).²⁹

Jehuda Kohen hat in Toledo, wo die arabische Sprache noch lange nach ihm in jüdischen Documenten herrschend blieb, arabische Bildung eingesogen; aber er neigt sich zur Mystik, welche sich zu seiner Zeit in Nordspanien und der Provence zur theosophischen Kabbala entwickelte. Ihm folgt bald und wahrscheinlich gerade in der genannten Gegend ein nüchterner Aristoteliker, ein Verehrer des Averroës und Maimonides.³⁰

Bitrodji s. Abschn. II. ¹⁷ „Jehuda b. Moses“ bei Zz. z. G. 437, ist ein lapsus calami; cf. Serapeum 1852 S. 61. Abraham b. Sisa (Zz. Lit. 544) ist Vf. einer Hymne. Ms. Bodl. 613 n. 643. ¹⁸ Ms. Mich. hat eine Randnote, worin ein R. Hillel genannt ist. ¹⁹ HB. XII, 57, XIV, 6. Mss. dieses Theils sind zu Fi. 26 aufgezählt, einige mss. geben den Namen Mose b. Jehuda an; in Vat. 338⁷ (anonym) ist der Titel: אברהם משה לרוד. ²⁰ Gagniers Notiz bei Wf. ³ 736 ist ungenau. Ms. Bodl. Uri 369⁵ ist צורה האדם von Abraham bar Chijja; s. zu Fi. 26. ²¹ Dasselbe ms. in Cat. Dubno S. 58 n. 17 in 4^o als חכמת השמים mit Comm. von Jehuda aus Toledo. ²² CL. 37. „Averroës“ heisst dort אברוקס. ²³ Dk. Ib. IX. 195. 358. ²⁴ Nach dem neuen Cat. „Uebers.“, nicht ein Teil des Midrasch. Cf. Wf. ³ 920 n. 777 c. ²⁵ 338² als ספר על מציאת השם (Metaphysik); bei Wf. ³ p. 1366 n. 428 als Uebersetzung eines Anonymus. Es fehlt dort Bitrodji (nicht „Albategnius“, wie unter 338³, nach Christmann). ²⁶ Früher ms. Dubno, S. 58 n. 5 in fol. ²⁷ Gehörte Liepmann Heller. ²⁸ Die Beschreibung in der 1864 S. 270 ist ungenau; s. HB. VII. 113. ²⁹ Es heisst dort: „(Auszug) aus dem 2. Teil“. Gold. S. 70 verwechselt unseren Autor mit Jehuda Charisi, dessen (Golalot vorangeht; s. ZDMG. XVIII, 173. — Das B. מדרש חכמה (Opp. 995 Qu.)

§ 2. Schemtob Palquera (oder Falaquera) b. Josef, um 1224-8 geboren, noch 1290 am Leben, ein sehr fruchtbarer Schriftsteller,³¹ war nicht eigentlicher Uebersetzer,^{31b} das heisst, er übertrug nicht ganze Bücher, obwohl er ein tüchtiger Kenner des Arabischen war; das beweist seine feine Kritik der Uebersetzung des More durch Samuel Tibbon, im Commentar zu diesem Buche, in dessen Vorrede er bemerkt, er habe diesen Commentar in hebr. Sprache abgefasst wegen des allgemeinen Nutzens; er hätte ihn also auch arabisch schreiben können. Er hat auch nicht grössere oder kleinere Schriften nach einem bestimmten arabischen Prototyp verfasst.³² Sein Schriftchen über die Seele ist, wie er selbst sagt, eine kurze Compilation der Sentenzen der jüngeren speculativen Philosophen.³³ Er war überhaupt mehr Kritiker und Compiler als selbstständiger Denker. Seine sämtlichen Schriftchen, zum Teil in rhetorischem Gewande, schon in der Jugend verfasst und später umgearbeitet,³⁴ sind philosophisch und bezwecken Verbreitung des Sinnes für Studium mit einer Hinneigung zu einem beschaulichen Leben — das er wohl selbst geführt hat, da wir von demselben nicht die mindeste Nachricht haben, ja in seinen Schriften nirgends eine Andeutung des Ortes der Abfassung finden, so dass wir ihn nur vermuthungsweise in die Grenzprovinzen Spaniens und Frankreichs versetzen.³⁵ Er war in den Schriften der Araber sehr belesen, und liebte es, Citate aus denselben überall anzubringen, wenn auch nicht immer mit dem Namen des Autors.

Wir verdanken dem Schemtob einige für die arabische Literaturgeschichte wertvolle Fragmente, eine Skizze der Schriften des Plato, wahrscheinlich nach Farabi, einen Auszug der Epistel des ibn Ridhwan und insbesondere die Fragmente aus Salomo b. Gabirol — von denen an ihren Stellen die Rede sein wird. Hier haben wir es mit seinem unedirten encyklopädischen Werke **דעות הפירוסיים** zu thun, wovon nur 2 mss. erhalten sind, C L. 20, R. 164 (def.?), beide dem Samuel Tibbon beigelegt, weil in der Einleitung der Name Samuel zu lesen ist, ohne Zweifel für Schemtob.³⁶ Dass das längere Gedicht zu Anfang dem Buche **מבקש** angehöre, hat schon Dukes bemerkt³⁷. Zunz³⁸ hat aus wichtigen, sprachlichen und sachlichen Gründen das vorhandene Buch dem Schemtob vindicirt. In der nachfolgenden Uebersicht werden

Bei Wf.³ 736 p. 321 ist ein kabbalistisches Werk; s. Neubauer n. 1938. ³⁰ Ueber das Verhältnis dieser beiden s. § 241, cf. A.² 35. — ³¹ In **מבקש** (s. § 12) nennt Schemtob einige seiner in der Jugend verfassten Schriften, die verloren zu sein scheinen, unter anderen ein Gedenkbuch **מגילת הזכרון** (CB. 2540), das uns vielleicht einige Nachrichten über den Autor geliefert hätte. Seine ethische Epistel (**אגרת המוסר**) ist wieder aufgefunden worden. Nach der im Ltbh. 1879 S. 79 herausgegebenen Vorrede wäre es eine Compilation alter Sentenzen. ^{31b} In Lp. 40 q finden sich Varianten zu Averroës' Compendium der Metaphysik nach **הקדמה** **פליקריא** s. jedoch CB. 2543. ³² Ueber **מבקש** s. § 12 A. 259. ³³ CB. S. 2547, wo ms. P. a. f. 352 (706²) in der That das Buch der Seele ist, über dessen Beziehung zu Avicenna s. § 5. ³⁴ So ist z. B. das Buch **מבקש** eine Umarbeitung von **ראשיית הכמה**, s. § 12. ³⁵ In einem (anonymen) Schreiben (CB. 2548) spricht er von Schriften, die er aus Barcelona erhalten hat. ³⁶ Jochanan Alemanno (**הי היוליס**, ms. St. 2 f. 88) citirt eine Stelle Avicenna's über die doppelte Thätigkeit der Seele, in Beziehung auf den Körper und sich selbst, nach dem Buche **דעות הפירוסיים** von **רשבי"ת**, d. i. R. Sam. ben Tibbon. ³⁷ Mtschr. 1859 S. 271, s. auch § 12. ³⁸ HB. IX, 135 (Ges. Schr. III, 277). Gegen die Bedenken von

sich noch einzelne Kriterien für die Frage über den Autor ergeben. Im Allgemeinen bietet uns dieses Werk literaturhistorische Bemerkungen, welche allein genügen, die Wagschale zu Gunsten Schemtob's zu neigen. Wenn ich vor 25 Jahren dem ausdrücklichen Zeugnisse der Handschriften und Bibliographen folgte, so war damals meine nächste Aufgabe nicht, die Autorität zu prüfen, sondern den Inhalt eines vollständig unbekannten Buches, welches de Rossi mit einer einzigen Zeile abgefertigt hatte, zur Kenntnis zu bringen. Die Beziehung zu Palquera ist mir nicht ganz entgangen.³⁹ Hier gilt es aus der weitläufigen Beschreibung⁴⁰ die Beziehungen zu den arabischen Quellen und die hebr. Benennung der Bücher herauszuheben.

Auch dieses Werk zerfällt in II Teile, welche der Verfasser⁴¹ als Physik und Metaphysik bezeichnet. Aus der allgemeinen Einleitung heben wir Folgendes hervor. Man soll, nach Aristoteles, die Alten, welche uns die Forschung erleichtert haben, loben, was die heidnischen Weisen bewiesen haben, Nichts darum verwerfen, weil es von ihnen kommt. Manches Wahre scheine allerdings minder Intelligenten etc. befremdend, daher müsse man, wie der Tyrer⁴² Porphyr lehrt, alle Ansichten zuerst prüfen. Darum hat der Vf. die Ansichten der Philosophen über Alles, was existirt, in diesem Buche zu sammeln beschlossen, und zwar aus 2 Gründen: 1. damit die jüdischen Weisen unterscheiden, was von den Philosophen erwiesen, oder zweifelhaft sei. Desshalb habe er jene Ansichten aus arabischen Schriften compilirt und übersetzt, 2. seien viele jener Ansichten durch die hebräische Uebersetzung corrumpt und ungenügend erklärt, so dass der Leser der „übersetzten Bücher“ den wahren Sinn nicht erfasse. [So konnte Samuel ibn Tibbon nicht sprechen, zu dessen Zeit die Uebersetzung griechisch-arabischer Wissenschaft kaum begonnen hatte.] Viele Ansichten der „alten Philosophie“⁴² sind von den späteren Philosophen verworfen worden, ja nicht bloss hebräische, auch ins Arabische übersetzte Bücher giebt es, welche den Philosophen fälschlich Ansichten unterstieben. Die wahren Ansichten der Forscher⁴³ finden sich, nach dem Zeugnisse Farabi's, bei Aristoteles. Daher hat der Vf. sein Material den Commentatoren des Aristoteles entnommen. Die Texte des Aristoteles sind selbst den Philosophen nicht leicht verständlich; auch haben die späteren, in einem längeren Zeitraume, Manches nach Averroës entschieden, was dem Aristoteles noch zweifelhaft war. Der Vf. hat daher in diesem ganzen Buche nichts auf seine eigene Autorität hin angegeben, sondern Alles aus Aristoteles, nach der Erklärung des Averroës, des letzten der Commen-

Jellinek und Brüll s. HB. XVI, 91, cf. XV, 12, XVII, 125. ³⁹ CL. 79 ⁴⁰ CL. p. 61—79; p. 64 לוקנה שהיא עת השכחה (cf. מורה הנבוכים Ende Vorw.) ist vielleicht zu lesen מא, ein angeblicher Spruch Plato's (aus Galen stammend) bei ibn al-Djezzar (I'timad, Vorr. latein. ZDMG. 32 S. 732), und wohl daher bei Jona, übersehen von Bacher, Leben des Abulwalid, 1885 S. 6 (nach Mk. Not. sur Aboulw. p. 193). Bernard de Gordon, de Prognost. Anf., citirt den Spruch ohne Quelle. Dass Schriften angeblich für das eigene Alter verfasst werden, liest man auch sonst in Vorreden. ⁴¹ CL. 65—74. ⁴² Ebenso in מורה הנבוכים S. 105. ⁴³ חקירות, Var. הראשונה, d. h. voraristotelisch s. A. 297. ⁴³ אנשי המחקר; über diese Benennung, die vorzugsweise die Peripatetiker bezeichnet (CL. 63), s. Gross,

tatoren,^{43b} der das Beste aus den Schriften seiner Vorgänger ausgewählt hat. Von den Ansichten der Aelteren, welche nur aus Aristoteles, Citaten bekannt — und vergessen sind, ist nur das Nötige aufgenommen. Die beigebrachten Stellen des Averroës und Maimonides über Aristoteles findet auch er übertrieben; doch hat Alexander [Aphrodis.] mit Recht behauptet, dass die Ansichten des Aristot. weniger zweifelhaft seien, als die Anderer. Schliesslich entgegnet er dem Verdacht der Heterodoxie.

Es folgt nunmehr die Einteilung des Werkes: T. I zerfällt in VII Tractate: I. über die *prima materia*, entsprechend dem Buch שֵׁמֶע הַמִּכְבֵּי (den 8 Tractaten dieses Buches entsprechen 8 Abschnitte, welche wieder in Kap. geteilt sind, z. B. Abschn. I in 4 Kap.), II. über die Elemente, entsprechend den Büchern, הוֹיָה, הַשְּׂמִיָּם וְהָעוֹלָם, III. über Mineral (רוֹסֶם); IV. Pflanzen (צוֹמָה), über deren Quelle s. weiter unten, V. כְּבוֹד הַחַיִּים (s. weiter unten),⁴⁵ VI. כְּחוֹת הַחַיִּים (s. weiter unten), VII. כְּנֻסִים הַנִּלְגִּלִּים (s. weiter unten). — Die Einteilung schliesst mit einer kurzen Terminologie, in welcher die arabischen Wörter angegeben sind. Ich habe diese Terminologie für älter halten müssen als das Glossar Samuel Tibbon's zum More, weil das Umgekehrte bei demselben Autor unbegreiflich war; sie weicht im Ganzen sehr wenig von der anderen ab. Unter d. W. חֲיוֹנִי, דְּמוּי ist wieder von „Uebersetzern“ die Rede.

Wir gehen nunmehr zum Werke selbst über. Tr. II Abschn. 3: Alexander bemerkt, dass Arist. nicht den Ausdruck Meteora erfunden habe. — III. Das Buch des Aristot. *de Mineralibus* existire nicht, nach Einigen nicht in arab. Uebersetzung, vom B. der Pflanzen gebe es nur Excerpte (s. unten); darum seien diese Abschnitte kürzer und deren Inhalt den Philosophen nach Aristot. entnommen. Die meisten Steine haben keine hebr. Namen, sind unbekannt und nicht „bei uns“ zu finden. — IV. enthält Allgemeines, excerptirt aus dem B. der Pflanzen des Arist., welches die Alexandriner in Auszug gebracht haben.⁴⁶ — V. Aristot. behandelt in B. I—X die Einteilung der Tiere etc., welche Averroës nicht commentirt hat, weil sie Empyrisches enthalten; das Speculative daraus hat er den übrigen Büchern einverleibt. Der Vf. hat aus I—X dasjenige excerptirt, was für den Zweck seines Werkes passte, aber die Tiere weggelassen, welche sich „bei uns“ nicht finden. Dieses bildet die erste Abteilung in 10 Kapp.⁴⁷ Das Ende ist, nach dem Vf., ein Zusatz des „Erklärers“ oder arab. Uebersetzers abu'l-Faradj, dessen לִיקוּמָן (ar. نَوَامِقُ?)

M Schr. 1879, S. 354 u. A. 130. ^{43b} Er wird als „der Commentator“ bezeichnet, ebenfalls ein Zeichen späterer Zeit (bei Renan sogar des XIV. Jh., s. CL. p. 77, cf. p. 72 Z. 6); cf. CB. 2546 und ms. Mn. 290 f. 51 [Kalonymos b. Kalonymos?], כֵּן רִשָּׁה, הַמְסַרֵּשׁ, רִשָּׁה, eigentlich „Zeichnung und Spur, wovon רִשָּׁה Beschreibung, entspricht in der Physik ar. אֶרְוֵה (Alf. 75); Schemtob selbst (CL. 68) erwähnt אותות השמים als andere Uebersetzung (s. A. 280 u. Abschn. I § 61). Um so mehr beweist רִשָּׁה bei Palquera, הַנֶּשֶׁךְ K. 8 (auch von Zunz herangezogen) die Autorschaft der Encyklopädie. ⁴⁵ CL. 65 lies: „5 et 6 libro de animalibus, de anima etc.“ ⁴⁶ Es ist das Compendium des Nicolaus Damascenus, s. § 65.

⁴⁷ Kap. 8 wird von Abravanel (Einl. zu Lev. Kap. 1) citirt, ohne den Autor zu

über B. I—X er sein Material entnommen habe. Das ist ohne Zweifel ibn al-Tajjib (gest. 106 $\frac{1}{2}$).⁴⁸ Aus derselben Quelle wird Einiges auch in der 2. Abteilung citirt. Der Verf. nennt die entsprechenden Bücher XI—XIX, welche Averroës paraphrasirt hat, nicht ausdrücklich. VI. zerfällt in 3 Teile: 1. Von den Sinnen etc. (Fähigkeiten aller Tiere) in 12 Kap.; im ersten werden die älteren Ansichten erwähnt, aber nur Plato ist ausdrücklich genannt;⁴⁹ 2. von der denkenden Seele (מַדְבַּרָה, ar. ناطقة); hier werden Stücke aus Averroës' Commentar eingeschaltet.⁵⁰ Der 3. Teil zerfällt in 8 Kap., wovon 5 במהות החלום וההשגות האלהיות, 6 בכתב הזכרון וההזכרה, 7 בכתב הזכרון וההזכרה, 8 בסבת אורך החיים וקצורם.⁵¹ VII. Obwohl von Himmel und Sternen schon in Tr. II die Rede gewesen, hat der Vf. doch diesem Thema einen besonderen Tractat gewidmet. Zu Anfang des II. Tr. kommt er noch einmal auf sein Lieblingsthema, das Verhältnis der Philosophie zu den Grundlehren der Religion und bemerkt, dass er schon beim Beginn dieses Buches sich vorgenommen habe,⁵² eine besondere Schrift darüber zu verfassen. Diese Schrift ist vielleicht die Disputation zwischen einem Philosophen und einem Frommen,⁵³ an deren Ende er verspricht, die 3 Bücher ראשית חכמה, מעלות ודעות הכללית sofort zu beginnen. Allerdings ist es auffällig, dass Palqu. im Mebakkesch (s. § 12) unter den Jugendschriften nur die beiden ersten erwähnt. Sollte er das Buch Deot erst später zu Ende geführt haben? In Palquera's B. der Seele wird es als verfasst bezeichnet. — Wir sind hier ein wenig von unserem eigentlichen Thema abgeschweift, um die Autorschaft des Buches festzustellen, weil sie für die Entwicklungsgeschichte der hebr. Uebersetzungen von einiger Bedeutung ist. Wenn ein solches Buch schon von Samuel Tibbon verfasst sein könnte, so wäre der Verlauf dieser Literatur unerklärlich, wie sich zeigen wird. — Die Zahl der Tractate dieses II. T. ist im Leydener ms. nicht angegeben. — VIII. über den activen Intellect, scheint keiner bestimmten Schrift des Averroës zu entsprechen. Citate aus Avicenna, Farabi und Averroës sind in CL. p. 75 nachgewiesen. — IX. von den secundären-Principien; Kp. 2 enthält wieder eine hebr. Terminologie; CL. ist zuletzt defect. — Einzelne Citate, z. B. The-

nennen (HB. XVI, 91). ⁴⁸ Ueber diesen Autor s. Alf. 170 (Namen fehlt im Register), Pol. 52, 410; Lc. I, 190, 209, 486 (Cf. 272 und 343 bis; deutsch. Archiv f. Gesch. der Medicin I, 438; HB. XIX, 60, 116 und unten § 61 u. 75. Das falsche Datum 435 H. (für 453?) wird noch wiederholt in den Catal. dei Codd. orient. in alcune Biblioteche d'Italia II (1880) p. 224; „translatio Alfagere“ oder Albefarag, citirt Averroës, de coelo III C. 52, 56, 58. ⁴⁹ Ueber den im Praemonitum citirten Spruch „Erkenne dich selbst“, s. HB. XXI, 42 u. A.⁴ 275. ⁵⁰ Ueber einen angebl. Comm. des Averroës s. § 293. ⁵¹ 5—8 entspricht dem Buche de Sensu, s. § 75. ⁵² CL. 74 n., 1, ebenso in חכמות CB. 2541 infra. ⁵³ חסיד; dieses Wort entspricht nach der Einleitung zu Deot ha-Phil. (CL. 63) dem griech. „Philosoph“, indem es die creatürlichen (יציריות) = arב בלקיאת, z. B. bei Gazzali — eigentümlicher Ausdruck s. Zz. I. c. S. 135, 136 und Comm. More S. 138, Z. 1) und intellectuellen Vollkommenheiten bezeichnet. Palquera will in der Disputation die wesentliche Uebereinstimmung im Ziel der beiden Streitenden nachweisen; s. den Schluss und HB. XV, 42. Zu beachten ist die Identität der Rechtfertigung des Autors in der Einl. zu Deot (CL. 65) mit den Worten des Philosophen in der Disputation S. 3 (auch S. 3 ed. 1875). Ueber das Verhältnis dieser Disputation zu einer Abhandlung des Averroës,

mistius und ibn al-'Saig *de Anima* (s. CL. p. 77).⁵⁴ Wichtig sind die Correcturen hebr. Uebersetzungen (l. c. p. 79), da sich vielleicht daraus das Alter anonymen Uebersetz. annäherungsweise bestimmen lässt.

§ 3. Im literaturgeschichtlichen Interesse schliessen wir eine Encyclopädie an, welche nirgends direct aus dem Arabischen schöpft, aber Citate, sogar ganze Abhandlungen aus den vorhandenen Uebersetzungen in reichem Masse darbietet, nämlich das Buch „Himmelsporte“ (שַׁעַר הַשָּׁמַיִם) von Gerson b. Salomo aus Arles.⁵⁵ Auch hier fehlt es nicht an kritischen Vorfragen. Das Buch selbst zeigt schon in seiner 1. Ausgabe⁵⁶ starke Abkürzungen im Verhältnis zu verschiedenen mss.⁵⁷ Heidenheim sah sich veranlasst, die letzten Tractate anders anzuordnen. Man hat den Vf. zum Vater des Levi b. Gerson (Gersonides) gemacht,⁵⁸ der 1344 gestorben ist; dagegen wollten S. Sachs und Ad. Neubauer das Werk bis ungefähr 1240 hinaufrücken, was wiederum der Entwicklungsgeschichte der Uebersetzungsliteratur und einzelnen Citaten widerspricht.⁵⁹ Gerson kennt Uebersetzungen des Mose b. Salomo, Sal. ibn Ajjub, wahrscheinlich auch jüngere (s. unten), entlehnt Stücke dem oben besprochenen Werke des Palquera,⁶⁰ und das von ihm citirte כתב הרמב"ם ist offenbar die Uebersetzung des Jedaja (s. § 162). Die Einschlebung des Compasses in die Citate aus dem Buch der Steine ist von geringerer Bedeutung, aber beachtenswert.^{60b} — Dass Gerson ein wenig Arabisch verstanden habe,⁶¹ ist aus dem Buche nicht zu erweisen. Er beginnt sein kurzes Vorwort damit, dass die Wissenschaft in einigen Schriften der Philosophie zu finden sei, welche ins Hebräische übersetzt worden. Aus den vielen und weitläufigen Werken habe er das Allgemeine in Kürze zusammengetragen. Anderes habe er von jüdischen und anderen Gelehrten gehört und an passender Stelle angebracht. Er beanspruche daher nur wie „das Haupt der Philosophie“ (Aristot.) das Verdienst der Bestrebung.^{61b} Er theilt das Werk in III Teile:⁶²

s. CB. 2544, HB. XV, 43. ⁵⁴ Ich vermute, dass sie aus Averroës stammen. Sokrates (cf. Lb. IX, 488) findet sich bei Averroës (de Somniis, f. 202 Col. 1, Z. 54 ed. 1550); s. Schahrastani, II, 183, deutsch; cf. St. Ps. Lit. 45. ⁵⁵ Aeltere Quellen CB. 1014 und Add. (wo der Titel berichtet ist; שַׁעַר hat das uncorrecte ms. Mn. 65); D. Cassel's Art. steht in Ersch. I, 62 S. 13. S. auch Alf. 95; A. Neubauer, Mtschr. XXI (1872) S. 182; Rabb. 589; Mn. S. 29, cf. ZfM. XVI, 36; HB. XVII, 124; ein erschöpfender Artikel von Gross, Mtschr. 1879 S. 20 ff. Cf. auch Kayserling Gesch. II, 24 — Gerson b. Sal. b. Ascher (bei Ascher b. David, Oz. IV, 35) könnte Grossvater unseres G. sein. ⁵⁶ Ven. 1547; Zolkiew, 1805 bei Fürst, Bibl. Jüd. I, 329 und Bj. 601 n. 1053. Ed. Warschau 1857 bei Gross S. 62 („Bd. IV“, l. ed. IV). ⁵⁷ Z. B. ms. in Oxford und München (n. 65 hat Gross benutzt s. S. 62); cf. Alf. 95 u. 246. (P. 335^o Cap. IX—XII). ⁵⁸ Gross S. 22, wo Levi Kohen (für Levi b. Abraham) als Vf. v. *Liwiat Chen*; S. 20 A. 1: „Schemtob ibn Gaon, in Emunot,“ lies Schemtob b. Schemtob. ⁵⁹ S. Sachs (Ker. VIII, 158) will im Gegenteil aus Gerson's Citaten das Vorhandensein älterer Uebersetzungen beweisen. — Ein anderes Werk Gerson's ist nicht bekannt. Gross' Citat (S. 20 A. 4) lautet in ms. Mn. בְּכִי הָאָדָם, wahrscheinlich für הָאָדָם; diese Stelle kann einer uns unbekannten Quelle angehören. ⁶⁰ Dieses für Gerson's Zeit sehr gewichtige Argument (HB. XVII, 125) bringt Gross erst nachträglich (S. 357). ^{60b} HB. VI, 94. — Der Gang des Werkes Gerson's findet sich in nuce in Palquera's בְּכִי f. 43b. ⁶¹ Gross, S. 63. ^{61b} Eine stillschweigende Entlehnung aus More I, 5, II, 19, wo Aristoteles, de Coelo, Anf., citirt ist. Cf. auch das Citat aus der Sophistik bei

I. Physik, Elemente (I) Meteora (קומורים I, 2), Mineral. מכתח (II, הרומם), Pflanzen (III), Natur der Tiere (IV, V Vögel, VI Insekten, VII Fische), Menschen (VIII, IX die Glieder etc., X בשנה וקצה, darin ein Kap. über Träume). II. Astronomie, grösstenteils aus al-Fergani,⁶³ Weniges aus dem Almagest und anderen Schriften, am Ende(?), Vieles⁶⁴ von Avicenna, Einiges aus dem Buche des Averroës und (sic) dem Buche „de Coelo et mundo“.⁶⁵ Dieser Teil ist in den Ausgaben sehr beschädigt und gekürzt, durch Tr. XIII (Heid. XI) vertreten. Die ungezählten 7 Kap. entsprechen in abweichender Ordnung dem Fergani bis Kap. 5; mss. gehen bis K. 12 des Fergani. Der Anfang und das Citat aus Farabi's Zusätzen zur Physik gehören dem More (II, 19), und K. 3 ist bis auf den Schlusssatz demselben (II, 4) entnommen. Mn. 65 f. 222 enthält ein Excerpt aus einem מכווא לתכונה (Einleitung in die Astronomie), dessen Autor kein anderer als Geminus ist.^{66b} III. Theologie (הכנה אלהות) oder Metaphysik. In diesem Teile hat der VI., wie er ausdrücklich bemerkt, nichts Neues vorgebracht, sondern nur wörtlich aus dem Buch der Seele oder [und?] dem „achtbaren Werke“⁶⁶ des Maimonides abgeschrieben, um nicht durch Aenderung der Worte etwa den Sinn zu ändern; zuletzt folge eine metaphysische Abhandlung des Averroës. Diesem Teil entsprechen Tr. XI, XII (Heid. XII, XIII), an deren Ende sich eine Schlussformel findet. Einige mss. haben nicht nur die gedruckte, sondern auch eine andere Abhandlung des Averroës.⁶⁷ Diese sind ursprünglich Anhänge des Commentars des Samuel ibn Tibbon zu Kohelet und werden unten (§ 103) näher besprochen. Vor der Abhandlung des Averroës fehlt die Ueberschrift (Tr. XII) mit einer vorangehenden Stelle, die sich in mss. Mn. 125 und 65 (l. 248) findet.⁶⁸ Wie verhält es sich nun mit dem XI. Buch und seiner im Vorwort angegebenen Quelle? Welches ist das „achtbare Werk?“ Gross (l. c. S. 351) bezeichnet es ohne Weiteres als den More, indem er Entlehnungen daraus nachweist.⁶⁹ Wenn man aber dieselben mit dem Umfange des XI. Tr.

Averroës. gr. Comm. Metaphys. Ende VII (CL. V, 324). wo nach הנהיגה in der Uebersetzung (Alf. 113 A. 45) zu berichtigen ist. ⁶³ Wir schalten die Ziffer der XIII Tr. ein, die in „Pforten“ oder Kapitel (פרקים) geteilt sind (ungenau Gross S. 62: „teils in Pforten, teils in Tract.“). Eine Bezeichnung der III Teile ist in den Edd. nicht zu finden; eine Spur davon in Mn. 65 f. 209 wo die Astronomie als „zweiter“ bezeichnet ist. ⁶⁴ Den corrumpten Namen האיסרוני für al-Fergani (schon berichtet von Bart. bei Wf. ¹ p. 286) liess noch Heidenheim stehen. ⁶⁴ Ed. דברים „(viele) Dinge.“ ⁶⁵ Diese Stelle scheint corrumpt zu sein; für וכו' ist vielleicht ותרבו, jedenfalls ונסכר zu lesen. Stellen aus *de Coelo* v. Avicenna und Averroës werden schon Anf. Tr. XIII. (Heid. XI) citirt. ^{66b} Ich hatte früher abu Ma'ascher vermutet (cf. Gross, S. 234); es ist aber Geminus. ⁶⁶ Die Edd. haben nur הנהיג (der Seele), was mehrfache Erörterungen veranlasste. Die Lesart הנכבד der mss. ist schon in meinem Alf. 91 angegeben. Beide Lesarten sind wahrscheinlich zu combiniren; s. S. 3. ⁶⁷ Man kennt kein ms., das die dritte Dissertation (von Averroës' Sohn) enthält. Mn. 125 und 387 sind vielleicht directe Auszüge aus Samuel Tibbon's Buch. ⁶⁸ J. Hercz (drei Abhandlungen etc. S. 24 des Textes); cf. Alf. 95, wo die letzten drei Zeilen ins Deutsche übersetzt sind. — Auf die, nur in den mss. vorkommenden Citate hat Gross nicht überall geachtet. ⁶⁹ Bei Hillel b. Samuel, Fragmente f. 76, liest man הנכבד, aber eine Var. hat במאמר. Mit den Worten מורה הנבוכים beginnt das, nach diesem Anfang benannte Schriftchen, woraus lange Stellen bei Gerson, der einen terminus ad quem für die Abfassung darbietet, s. A. ⁵ 370 ff.; cf.

(H. XII), auch nur in den Ausgaben vergleicht, so findet man dieselben zu gering, um es gerechtfertigt zu finden, dass der Vf. dieses Buch als Hauptquelle angebe. Der Tractat beginnt mit dem 1. B. aus Maimonides sog. „8 Kapiteln“ bis zu der Stelle, wo dieser erklärt, dass die Wirkungen der 7 Kräfte in die Medizin gehören. Gerson geht darauf näher ein.⁷⁰ Einen grössern Teil des Tr. nehmen die zehn Untersuchungen über die Seele ein;⁷¹ die Quelle dafür wird uns später beschäftigen. Hiernach möchte man versucht sein, im Vorwort beide Lesarten zu combiniren, so dass der Vf. das Buch der Seele und das Buch (od. die Bücher?) des Maimonides zugleich als Quelle angäbe.⁷²

Die Encyklopädie des Gerson ist in der That nur auf den ersten Anblick äusserst reich an Quellen aus der griechisch-arabischen Literatur; aber näher betrachtet, schrumpft diese bedeutend zusammen; denn sehr viele Citate sind indirecte aus derselben Quelle.⁷³ Dagegen wird vielleicht für manche Stelle, in welcher eine Quelle in keiner Weise angedeutet ist, diese noch aufgefunden werden. Wenn ich hier zu den Einzelheiten übergehe, so thue ich es nicht in der Absicht, den Gegenstand zu erschöpfen; dazu gehört ein Apparat von hebr. mss., der mir nicht zu Gebote steht. Die eigentlichen Citate sind theils blosse Namen, theils Büchertitel, theils beides zugleich. Einzelnes hat schon S. Sachs⁷⁴ behandelt; David Cassel⁷⁵ nennt die citirten griechischen und arabischen (incl. arabisch schreibenden) Autoren. Grosse Mühe hat sich Gross gegeben, um einen fast vollständigen Index der Citate, mit Nachweisungen über Autoren und Schriften, darzubieten.⁷⁶ Was die letzteren betrifft, so ist Manches zu berichtigen und hinzuzufügen; das wird auch teilweise später an geeigneteren Orten geschehen, wo sich Gelegenheit bieten wird, die Bedeutung derselben hervorzuheben. Für unser besonderes Thema hätte Gross einen wichtigen Beitrag geliefert, wenn er im Stande gewesen wäre, überall die hebräische (handschriftl.) Quelle nachzuweisen und zu vergleichen, während er sich zu oft damit begnügen musste, die Existenz derselben, oder die Stellen in edirten lateinischen Uebersetzungen anzugeben. Es mag hier bemerkt werden, dass eine neue kritische Ausgabe des Buches, welches auch von Heidenheim, trotz der Anpreisung auf dem Titelblatt, mit groben Fehlern herausgegeben ist, nur unter Vergleichung der Quellen möglich, aber auch sehr verdienstlich wäre,⁷⁷ schon darum, weil gerade solche unselbstständige Compilationen geeignete Kultur-

S. Sachs, Ker. VIII, 155. Zu הנכבד ס' cf. auch HB. XIX, 94. ⁷⁰ Fol. 54^a — 55^a (H. 74b — 76b). Ein Citat daraus bei Jakob b. Chajjim zu Cusari V, 12, s. Bl. S. 115; cf. S. Sachs, Ker. VIII, 155 n. 7. — Darauf folgt ein Stück aus den 8 Kapiteln des Maimonides und aus More (I, 73 n. 10), Kap. 5 u. Ende K. 2 u. 3 des רוח הן mit Einschaltung eines Citates aus הרמב"ם bis f. 56b (H. 78a). ⁷¹ Alf. 246; Mn. S. 29. ⁷² S. Sachs (Ker. VIII, 153) schlug bereits eine ähnliche Combination vor, ohne die Lesart der mss. zu kennen. ⁷³ Solche Quellen (unter anderen Samuel ibn Tibbon's יקוה המים, das Gerson jedoch nicht nennt) s. bei S. Sachs, Ker. VIII, 155. — הכנס אחר f. 23^b (H. 29b) ist Jakob Anatoli (סלסר 129). ⁷⁴ Ker. VIII, 152 — 58. ⁷⁵ Im Artikel Gerson (s. oben A. 55) S. 14³. ⁷⁶ Zuerst die Autoren nach dem hebr. Alphabet, תאופוסתיות — אבנר, S. 64 — 69, 121 — 30, 229 — 38, 323 — 332, 350 — 52, darauf Anonyma S. 352 — 59. ⁷⁷ Beispiele von entlegeneren Quellen giebt Sachs, l. c. S. 155; ein sehr naheliegendes ist f. 76b (Ven. 56^a): טעות המניה, ohne Sinn, für המנוחה bei

messer ihrer und der nächstfolgenden Zeit sind. Um jedoch ein Bild des Stoffes zu geben, folgt hier ein Register der griechischen, arabischen und lateinischen Autoren nach der von mir adoptirten Orthographie mit Angabe der Seitenzahl bei Gross und einigen kurzen Bemerkungen.⁷⁸

A. Griechische Autoren.

Alexander (Aphrodisias) 127; die Citate sind aus Averroës, einige noch nicht nachgewiesen: f. 6⁴, 7¹, 8, 4 (Heid. 7a bis, 8a, 9b), nach Gross' Vermutung aus dem verlorenen Buche *de coelo*;⁷⁹ viel näher liegt Alexanders Commentar zu Meteora, der sich erhalten,⁸⁰ und den Samuel Tibbon benutzt hat.⁸¹ Die Formel העתיק במקום הזה בענין אחר (79) führt ebenfalls auf eine Variante.

Aristoteles 234: *Phys.*, *de Coelo*, *de Meteoris*, *Metaphys.*, meist indirecte Citate (Anf. Tr. VIII f. 34²: ספר השמט סכך, Heid. setzt ein Komma vor סכך ohne Grund; beide Wörter scheinen eine corrumptirte Zahlenangabe, das Citat passt für die Physik). — Die angeblichen Citate aus *de Anima* besprechen wir noch ausführlich (§ 5). Ob die Citate der Meteorologie aus Samuel Tibbon stammen, bedarf noch der Untersuchung.⁸² — Beachtenswert sind die Citate aus *de Animalibus* (ס' בעלי חיים). Gross weist nach, dass „Anfang und Ende“ bei Gerson dem I. Buch der *historia* und dem V. *de generatione* entsprechen; aber Gerson citirt zweimal „Teil 20“ (35⁴, 36², H. 46), entsprechend *de gener.* IV, so dass im Ganzen 21 Bücher herauskommen. Gross vermutet, Gerson habe *de progressu* (Incessu) und *de causa motus* dazu gerechnet; dann müssten aber diese Bücher zwischen der *historia* und *de part.*, oder zwischen letzterem und *de generat.* gezählt sein. In Tr. VIII (f. 34⁴, 45¹, H. 44^b) citirt er Pforte 15, 17, 16, offenbar aus *de generatione*.⁸³ Citirt Gerson aus der hebr. Uebersetzung nach Scotus? (s. §. 289). — In Bezug auf den lib. *de Lapidibus* ist die Erwähnung des Compasses beachtenswert (oben S. 9).

Empedocles 130, 237, über die Farbe des Auges, citirt von Aristoteles; die Schreibung אנוירקלוס (אנוירקלוס) ist nicht die der arabischen Quellen.⁸⁴

Maimonides (8 Kap.); ein anderes s. unter Ali b. Abbas. ⁷⁸Gross citirt nur Ed. Heid. Ich habe die Mühe nicht gescheut, die Citate in Ed. I. anzuforschen und beide anzugeben, wo die Angabe überhaupt angemessen schien. ⁷⁹Gross spricht auch von Alexanders medicinischen Schriften, s. jedoch Abschn. III. ⁸⁰Zuerst direct aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt und von Neuem aus dem Syrischen von Ja'hja ibn Adi (Fihrist S. 251 bei A. Müller, gr. Phil. 19); bei H. Kh. V, 31 n. 9170: לזרה; Casiri p. 242, 245 übersetzt den Titel falsch *De corporum coelestium influxu atque regimine*, und Wr. 377 folgt ihm, ohne die Identität mit dem lib. *Meteorum* p. 279 zu erkennen. ⁸¹S. § 61. ⁸²S. Sachs, l. c. 157 hat die Stelle f. 5² (H. 5), wo Samuel Tibbon ohne Titel des Buches citirt ist, in dessen Meteoren gefunden. Die anderen angeführten Citate nennen nur das Buch oder Aristoteles. Das Citat f. 11¹ (H. 12b) weist Gross S. 235 A. 2 „daselbst“ IV C. 9 nach, d. h. in Aristoteles, denn Gross kennt Samuels Buch selbst nicht näher. — Zwei andere Citate emendirt Gross (S. 234) unrichtig. הטהור (f. 2) gehört zum Folgenden und nach ספר ist vielleicht *de Coelo* ausgefallen; הטהור והמטהור (61⁴ unten, H. 11b) ist aber wahrscheinlich dem העתיק במקום הזה des Avicenna C. 13 entlehnt (s. A. ⁸³336 u. § 153), jedenfalls nicht dem More II, 19, wie ein vorangehendes Citat. ⁸⁴Ueber die klassisch gewordenen Baumvögel (die Mädchen von Wakwak der Araber, Gross S. 236, bei Simon Duran 35b unten u. f. 68; s. HB. XXI, 54. ⁸⁵S. den Art. Empedocles in HB. XIII, 16 (S. 17 ist P. 849 wahrscheinlich Einleit. zu עניי הערה v. Alemanno; s. HB. XXI, 35).

Galen 323: ס' המים 21b (H. 26b);⁸⁵ das Citat über Chelidonia⁸⁶ findet Gross nicht so vollständig in *de simpl.* 8, ed. Kühn XII. 156, aber bei Plinius XXV, 50; es stammt in der That aus Palquera's *Deot*; im Namen Galen's wird nur citirt, was schon Razi (*Continens de simpl.* § 272: Celidonia) aus Dioscorides anführt. Dass ms. P. 1195 eine hebr. Uebersetzung dieses Buchs von Galen enthalte, ist im Catalog in keiner Weise angedeutet; wir kommen darauf zurück. Wenn Gerson Galen's Commentar zu den Aphorismen des Hippokrates aus der Uebersetzung des Natan ha-Meati (1283) kannte, so wäre hier ein neuer Beweis für das Zeitalter gegeben.⁸⁷

Hippokrates 228 (cf. 355); die Aphorismen sind ohne Autornamen f. 48^a und 51^a (H. 62^b, 66^b) citirt. Gross findet beide Citate nicht; es fragt sich, ob sie nicht aus einer Mittelquelle durch Irrtum entstanden sind, oder einem andern Autor angehören. Ein einziges Mal (f. 35^a, H. 45^b) wird ein Buch העובר citirt. Gross schreibt constant העובר und hält es für ein indirectes Citat aus dem lib. *de Genitura*. Das Buch περί φύσεως παιδιού του εν τότῳ wurde arabisch als כתאב אלמאנה aus dem Syrischen übersetzt von ibn. Schahdi Kar'hi.⁸⁹

Homer 126; Mn. f. 231 hinter⁹⁰ dem Ende von Fergani Cap. 9, eine Stelle aus Odyss. XI, 14—19 mit einer Bemerkung von קרסוס המדקדק (Krates), im Werke ישוב העולם, ist ohne Zweifel der hebr. Uebersetzung des Geminus entnommen.⁹¹

Plato 231, einmal „in seinem Buche;“ Gross weist zwei Stellen im *Timäus* nach. Dieses Buch, dessen medicinische Stellen Galen commentirte, ist in der arabischen und daher auch in der jüdischen Literatur von den Schriften Plato's, ausser der, nach Averroës ins Hebr. übersetzten Republik und etwa Phädrus, am meisten gekannt und genannt.⁹² Das unedirte Citat über die Seele scheint dem Costa entnommen; s. unter B.

Ptolemäus 323, *Almagest* höchst wahrscheinlich nach der Uebersetzung Jakob Anatoli's.

Kaufmann Attributenlehre S. 309, 508; Lasinio, *Poetica d'Averroë* p. 10; Lc. I, 198, II, 440; Wst. Übs. 87. Zu אברוקים, in *Pseudo-Aristot. Theol.* S. 9, cf. HB. IX, 59. In Uebersetzungen von Averroës, de Anima ist der Namen auf die verschiedensten Arten corrumpt, unt. and. אברוקים. אבן ריקליס. (cf. *Abrucalis* oder *Abrutalis*, in der Uebersetzung des Buches *de Vegetabil.*, s. A. 3 251. 315; VA. 37 S. 389 u. zur Verwechslung von ר und י HB. IX, 106, XIII, 228 A. 1). Die gebräuchlichste arab. Form ist אבן דקליס (so z. B. *Abra-vanel ספעלות* II. 2, 4), woraus אבן דקליס, אבן דקאליס, אבן דקאליס geworden. Ich erkenne Empedocles in אבן דקאליס (über den Samen) bei Simon Duran, *Mag. Ab.* 38b, selbst in בני דודי, *Benedis, Bendedinis*, bei Costa b. Luca (bei Barach S. 120, 130; der Namen fehlt in den *Opera Constantini*, s. A. 7180). Hillel b. Samuel (s. Brief an Halberst. 16) schreibt אברוקליס. Ein lib. de substantiis Aristot. citirt Arnald Saxo bei Rose, *Aristot. de lapid.* S. 448. ⁸⁵ Citate aus diesem Buche bei Maimonides s. VA. 52 S. 357. ⁸⁶ Chelidonia (*Celidonia*) minor בקלה אלכמאנין, Gafiki, lit. n 18 (S. 533). Cf. Löw, *Aram. Pflanzennamen* S. 220. ⁸⁷ Es wäre die latein. Uebersetzung Constantins zu II, 2 mit ms. P. 1111 zu vergleichen. ⁸⁸ f. 60b, bei Gross 219, ist Druckfehler. ⁸⁹ Fähr. S. 244; Flügel (II, 110 n. 10) übersieht den Nachtrag, bei Wr. p. 298; cf. H. Kh. V, 33. Lc. I, 178 meint, dass Wr. [p. 107] das B. מלמאה bei Oseibia mit dem B. des Foetus verwechselt habe. ⁹⁰ Ueber Citate aus Homer s. Endnote. ⁹¹ s. Abschn. III. ⁹² Ueber

Pythagoras 351;⁹³ die nächste Quelle für Gerson ist vielleicht das anonyme *de Anima*, worüber mehr § 5.

Themistius und Theophrastus 352, kommen nur in der Abhandlung des Averr. vor.

B. Arabische Autoren:

Ali b. el-Abbas 331. Die Benutzung dieses Autors hat Gross zuerst herausgefunden, aber er weist die Stellen im Pantegni des Constantin nach, weil ihm die hebr. Uebersetzung des Ali entgangen ist, wo sie aufzusuchen wären.

Ali ibn Ridhwan 335, cf. 67.⁹⁴

Averroës 121. Gerson nennt bestimmte Bücher, aber höchst selten die Form (ob grosser Comm. etc.); er citirt *de Coelo et mundo*,⁹⁵ *de Generat. et corr.*, *de Anima*, *de Sensu et sensato* (auch als *Compend.*), *Compend. der Metaphysik*; wahrscheinlich sind es überall die von Mose ibn Tibbon übersetzten Compendien; hierher gehören wahrscheinlich die Citate aus Aristot. Aus *de Generat. animalium* I., 20 schöpft der VIII. Tr. über das Sperma.⁹⁵ — Von medicinischen Schriften nennt er den Commentar zu Avicenna's Lehrgedicht, *ספרו לר ארינה* od. *לחיות*; beide hebr. Uebersetzungen sind 1260—62 angefertigt. Stellen aus dem nicht genannten *Kullijjat* weist Gross S. 124 nach;^{95b} das Zeitalter der beiden hebr. Uebersetzungen (aus dem Arab. u. dem Latein.) ist noch unsicher; durch Vergleichung der Citate liesse sich das ungefähre Zeitalter der einen von beiden ermitteln.

Avicenna 67, überall *אבן צירי* geschrieben (was vielleicht auch für die Zeit der Composition zu beachten ist). Das „grosse Werk“ *אלשיס* (für *אלשנא*) kennt Gerson durch Samuel Tibbon, der ausdrücklich den Teil der Meteorologie angiebt,⁹⁶ wahrscheinlich Teile desselben über Himmel etc. und über Schlaf und Wachen, aus der Uebersetzung des Salomo b. Mose Melgueiri.⁹⁷ Ein Citat (27^a, H. 48) aus dem „grossen Werke“, die Tiere betreffend, könnte Scotus entnommen sein.⁹⁸ Der *Kanon* ist nirgends ausdrücklich genannt, und die von Gross (S. 69) vorausgesetzten directen Citate sind daselbst nicht zu finden.⁹⁹

Citate des Timäus in arabischen und jüdischen Schriften s. Endnote. ⁹³ Ueber Pythagoras (auch verwechselt mit Protagoras s. A. 3 398) bei Arabern und Juden s. Endnote. ⁹⁴ Dem Gerson. f. 37^b (H. 47^b) entlehnt Simon Duran (f. 43^b) mit der Formel *כתבו בשם*; cf., f. 44^a infra *וכבר שמענו* über die Familie der *Porci* (חורים) in Arles, mit Gerson f. 36^a und unten A. 99. ⁹⁵ Ueber Beschaffenheit des Himmels (61^a, H. 70^b) *בספר* für *בשער*; er kürzt das Citat: *היותו סמוך רבני*. ⁹⁵ Alf. 33; cf. Gross 324 und unter Hippocrates u. Galen 229, 231. Averroës' Abhandlung *de Spermate* (s. A. 3 545) ist mir nicht zugänglich. Unsicher sind folgende, von Gross übergangene Citate mit blossen Namen: 38 (zweimal, H. 49^b), 39^a, ⁴ (H. 50^a, ^b, Cod. Mn. 65 f. 212^b). — Der Anfang des Buches der Pflanzen bei Gross S. 126 (wo H. 16^b fehlt: „es wird gesagt, dass es verloren sei“), s. § 65. ^{95b} *בספרו* 49^c (H. 64, so lies bei Gross), 50¹ (H. 64^b) und zwischen diesen beiden Stellen ohne Titel des Buches, wovon 2 Uebersetzungen existiren, deren Alter man vielleicht durch diese Citate feststellen kann. ⁹⁶ Gross 68 citirt f. 9^b (Anf. Tr. II) für *de Coelo*; aber nach S. 352 wäre es aus *המים* S. 7. ⁹⁷ *השמים והמים* in Mn. f. 224^b; nur *בספרו* f. 216^b, 218^b (aus Kap. 10). ⁹⁸ S. § 289. Woher stammt das Citat (11^a, H. 13) über den Leuchtstein? ⁹⁹ Die Hauptsache über den Salamander (22^a, H. 28) stammt aus einem anderen Buche und stimmt nicht mit *Kanon* B. IV,

Bitrodji 128, 352, אֶלְטֶרֶי, nur in Mn. citirt, indirect.

[Costa b. Luca] 232. Gross hat in unedirten und edirten Stücken Excerpte aus dem Buche *de Differentia spiritus etc.* entdeckt; doch hat er die Existenz einer hebr. Uebersetzung übersehen.

[Djezzai ibn al-] 331 (unter Isak), יָאִיר נָחִי (Viaticum aus d. Latein. des Constantin hebr.).

Farabi 64;¹⁰⁰ Gross (S. 354) vermutet ohne genügenden Grund, dass der anonyme Vf. eines kurzen Beweises von der quinta essentia des Himmels (f. 61,⁴ H. 71¹⁰¹) Farabi sei.

Fergani 233. Das Verhältnis zu Gerson, der in den Ausgaben (bei Heid. gezählte) 7 Kapitel hat (in Mn. 65 ohne Zählung der Kap.) ist, abgesehen von den Zusätzen und Einschaltungen, Folgendes: ms. Mn. f. 214^b (hinter Ed. K. 3) Ferg. K. 2; f. 216 Ferg. 3; f. 218, Ed. u. Ferg. K. 4; 210 Ed. K. 5, Rest von Ferg. 4; [f. 220^b Ed. K. 6 aus Almagest]; f. 221^b, Ed. K. 7, Ferg. 5 wörtlich. — F. 222 dass das Mondlicht von der Sonne herrühre, Ferg. 5, nicht ganz zu Ende; f. 225^b, Ferg. 6¹⁰² f. 228, 229, 230, Ferg. 7, 8, 9 bis Ende (dann das Citat aus Homer s. oben); f. 231^b Ferg. 10; 233^b Ferg. 11; [f. 234^b מֵעֵרָב עַד מַטְרָה הַיְּשׁוּב בְּמִקְוֵי הַנִּמְצָא, nicht aus Ferg.]; f. 235^b Ferg. 12; f. 236—239 gehört einer noch unbekannten Quelle.¹⁰³

Honein 325, חֲנָן nur einmal (Anf. Tr. V) genannt. Gross bezieht auf das מְנוּחָה desselben die beiden Citate einer anonymen Einleitung (מְנוּחָה f. 16², H. 19^b, f. 51³ H. 66^b). Welche Uebersetzung direct od. indirect benutzt sei, lassen wir vorläufig unentschieden.

Isak Israëli 326, Comm. zum Buch Jezira^{103b} Buch der Elemente und Diaet.

[Razi?] 332 מֵלָא מְחִיִּיק (al-Hawi?); s. § 468.

Ridhwan, s. Ali.

[Tofeil, ibn?] f. 35³ (H. 45): קוֹנְטֵרַם אַחֵר שֶׁחֲבָרוּ חֲכָם אַחֵר מִן הָאַחֲרוֹנִים: Abhandlung eines späteren Gelehrten, welcher sich für Avicenna erklärt, dass unter dem Aequator die generatio equivocata möglich sei.

Fen VI, Tr. II, K. 7 und Tr. V, Kap. 20. Gerson fügt hinzu: „So schreibt auch Avicenna (אִבְנֵי צִיֵּי, A. 3 206) und sagt, dass das Feuer keine Macht über den Salamander (הֶסְכֵּךְ מְרַמֵּה, auch bei H.) habe“. — Die Ansichten über die Entstehung des Embryo (Anf. VIII f. 35, H. 44^b; 45) und die interessante Stelle über die zusammengewachsenen Zwillingsschwester (37^b, H. 47^b, bei Simon Duran f. 43^b, wo בספרו auf *Schefa* hinzuweisen scheint) sind vielleicht aus *de Animalibus*? cf. Gross S. 68. ¹⁰⁰ A. 2 lies: Alf. S. 91; S. 135 gehört zu A. 1. ¹⁰¹ וכתב... ביאור קצר וביאר בו שהוא מטבע חמשה. Wenn dieses unklare Citat einen „Commentar“ bezeichnen soll, wie Gross will, so ist er es nicht zur „Physik“, sondern zum Buch *de Coelo*. Das darauf folgende Citat aus den Zusätzen Farabi's zur Physik ist dem Maimonides entlehnt und spricht eher gegen die Identität mit dem Anonymus. Der חֲכָם הַנּוֹכַח bei Palquera S. 102 (cf. Alf. 135) — und sonst häufig — ist bekanntlich Averroës, nicht Farabi. Gross S. 64 citirt Palquera, Kap. 4 (S. 80, gewiss ohne Beziehung zur Physik; cf. החולות S. 21?) und Kap. 24 (S. 113), אִבְנֵי בָכָר, s. Alf. 137. ¹⁰² Im ms. מֵלִמְכָּת, bei Gross 233, A. 3 falsch f. 232^b und הִלְמָכָת, verbessert מֵלִמְכָּת, lies מֵלִמְכָּת. Cf. auch Bl. 97 A. 6. ¹⁰³ Cf. A. 55 über die Verweisung auf eine andere Schrift. ^{103b} F. 53^b; Sal. Almoli, Oneirokrit. I, 3 Kap. 2 §. 2 (f. 13^b Ed. Amst.) citirt auch Israeli (יִשְׂרָאֵל) im Comm. zu Jezira (cf. Brüll, Jb. IV, 175).

S. Sachs (S. 204) und Gross (S. 352, 353) nehmen an, dass hier Samuel Tibbon gemeint sei. Allein in Jikkawu S. 8 steht Nichts vom Aequator etc. Sollte nicht das Buch Hai b. Jaksan des ibn Tofeil gemeint sein?¹⁰⁴ Wir hätten dann ein Zeugnis für das Alter der hebr. Uebersetzung, die man fälschlich dem Commentator Mose Narboni beilegt. Eine sonstige Monographie über diesen Gegenstand ist mir nicht bekannt.

Zohr (Ibn) 66. Die Citate, welche Gross im *Theisir* nachweist, sind für eine der beiden hebr. Uebersetzungen wichtig, wie sich zeigen wird.¹⁰⁵

C. Christen:

[Constantinus Afer?] 357; Gross findet Anklänge (35^a, H. 45^b) an *de Coitu* Constantin's, dessen arabischen Ursprung auch ich nicht aufweisen konnte.¹⁰⁶

Miquel (מיקל), maestro, 351; cf. p. 24; Gross bezweifelt die, von S. Sachs conjierte Identität mit Mich. Scotus, die doch wahrscheinlich ist.

D. Unbekannte Schriftsteller.

Zu der fleissigen Zusammenstellung bei Gross (p. 353 ff) bemerken wir nur, dass der Vergleich der Erde mit dem Senfkorn im Straussenei (63^a, H. 74) schon gegen Anfang des XIII. Jh. von Mose Tachau in Deutschland, wie es scheint, im Namen des Ptolemäus angeführt wird.¹⁰⁷ Die Sentenz von der Zunge als Feder des Herzens etc. (44^a, H. 57), im Namen eines Weisen, welche Gross übergeht, steht nicht im Colliget I, 10, ist aber sonst bekannt.^{107b}

Die Citate der Geoponiker¹⁰⁸ dürften einem Werke über Nahrungsmittel oder Heilmittel entnommen sein.

§ 4. Die nachfolgende Schrift wird hier nur als Ergänzung zu den bisher aufgeführten besprochen.

Meir Aldabi (oder ibn al-Dabi) aus Toledo, compilirte 1360 sein Werk שבילי אמונה (Pfade des Glaubens) in 10 Abschnitten.¹⁰⁹ in einer Weise, die auch über das Mass dessen hinausgeht, was man im Mittelalter thun durfte, ohne als Plagiator zu gelten.¹¹⁰ Zu seiner

¹⁰⁴ הכרית (entschied) ist auch anwendbar, wenn ibn Tofeil die Ansicht des Averroës gar nicht, oder nur aus einer anderen Quelle kannte. ¹⁰⁵ HB. XXI, 38. — Zu beachten ist בספרו (f. 43^a, H. 56^b), nach Gross wahrscheinlich *Theisir*; hingegen בספרו בשער (12^a, H. 14. wo man eine Ziffer des Kap. erwartet), eher das Buch der Nahrungsmittel, obgleich in dem Citat die Empfindung der Pflanzen nur als Vergleich berührt ist. ¹⁰⁶ VA. 37 S. 404, wo ein ms. unter dem Namen Alexander's angeführt ist. Constantin wird von Albert M. citirt (Jourdain, Recherches p. 384, Ed. I). ¹⁰⁷ Oz. III, 68, wo also בעית נקבית nicht in ריקבית zu emendiren ist (St. Abr. ibn Esra 107). Ueber Vergleichung der Welt mit einem Ei s. HB. XVII, 9. ^{107b} Zu den Citaten in HB. XXI, 120 cf. auch בריר מלקט מלקט ZDMG. A. 31 S. 521 (Honein?). ¹⁰⁸ עובדי הארובה s. St. Ps. 25; Gross S. 355. teilweise nach VA. 52 S. 491, Bd. 77 S. 507, Bd. 87, S. 106 zu berichtigen. Cf. Gg. j. Z. VI, 130, HB. XVII, 109 unten, Mag. III, 205. — F. 17^a ist vom Fördern der Gurken durch Schofar (Posaunen?)-Töne die Rede. Die dreimalige Weinlese durch Kunstgriffe stellt er in Abrede. ¹⁰⁹ Gedr. Riva 1558 (ich citire diese Ed.), Amst. 1627 und 1708 u. s. w. Neuere Edd. bei Bj. 565 n. 245. ¹¹⁰ S. die Citate in CB. 1680 und Add.; St. Brief an H. 15, 27; N. Brüll, Jahrb. II, 162 (cf. HB. XVI, 89, XXI, 7). Charakteristisch für das

Zeit waren die wichtigsten wissenschaftlichen Schriften übersetzt und sogar commentirt — ausgenommen Gazzali's Widerlegung der Philosophen; — und Aldabi entnimmt ihnen grössere und kleinere Stücke, die er nicht ohne Geschicklichkeit aneinanderreihet oder ineinanderwebt. Eine kritische Sonderung der directen und indirecten Citate ist bei ihm noch vielschwieriger als bei seinen Vorgängern. Für unser besonderes Thema würde eine solche, auf das ganze Werk ausgedehnte Untersuchung nicht lohnend genug sein.¹¹¹ Wir beschränken uns auf zwei Partien, welche hauptsächlich dem Gerson b. Salomo angehören und uns zu einer wichtigen Untersuchung führen werden. Die erste Partie findet sich im II. Abschnitt über die Glieder des Leibes in 3 Kap., entsprechend den 3 Welten: 1. Kopf und seine Teile (obere Welt, unter Herrschaft des Gehirns), 2. innere Glieder (Welt des Entstehens, unter Herrschaft des Herzens), 3. äussere Glieder (untere Welt des Vergehens, des Körpers, der sich durch die Füße bewegt).¹¹² Aldabi verbindet Anatomie und Physiologie mit Therapie, welche bei Gerson nicht vertreten ist. In den meisten Artikeln schliesst sich an den theoretischen Teil ein physiognomischer mit dem Namen Plato's.¹¹³ Meistens sind die Anfänge der Artikel Aldabi's dem Gerson entnommen.¹¹⁴ Weniger sicher, aber desto wichtiger ist die zweite Partie: die 10 Untersuchungen über die Seele in VI. Abschnitten, worin vielleicht die einzigen Reste einer alten hebr. Uebersetzung einer Abhandlung über die Seele, deren ursprünglicher Autor wahrscheinlich Salomo b. Gabirol ist. Ehe wir auf diese Schrift selbst eingehen, sei uns ein kleiner Excurs gestattet, welchen wir später benutzen werden.

Avicenna behandelt das Thema von der Seele in verschiedenen Abhandlungen, sogar in didactischen Reimen, sowie in einzelnen Abschnitten seiner grossen und kleinen Encyclopädie. Der grösste Teil dieser Literatur ist zwar im Original erhalten, aber die Cataloge und die Nachrichten der Bibliographen bedürfen noch der kritischen Sichtung. Der erste Versuch dazu¹¹⁵ ist Leclerc und Wüstenfeld entgangen.

Plagiat ist חכמי הכתר f. 122¹, das in Abr. b. Chijja (רבי ח' f. 5^b) am Schlusse der Stelle; cf. auch Ahron b. Elia, יק' רייס S. 201; Elia Baschiatschi, אגרת f. 50² unten. — ¹¹¹ Zwei Citate mögen als Beispiel dienen: Costa b. Luca כספרי בשמירה (f. 67²) ist eine Entlehnung aus צידת הורכים des ibn al-Djezzar (VI, 19); s. VA. 39 S. 386; בן חורר (cf. 89¹, s. v. חוררים) aus ס' המונות (Mn. 220 f. 15); cf. ibn Beithar I, 210 deutsch. Ueber die Stelle f. 23³ s. Gross S. 122. ¹¹² Eine ungeschickte Nachahmung der platonischen Trilogie, in welcher die drei Seelen in je einem inneren Gliede ihren Sitz haben. ¹¹³ אפלטון, wahrscheinlich Polemon („Polemon“, Alf. 252 cf. 127), obwohl die Fragmente aus Pseudo-Aristot. stammen; cf. R. Foerster, *De Polemonis Physiogn.* Kilae 1886 p. 2. Physiognomik von Plato wird von Jos. Sebara citirt (s. den Art. in Ersch und Gruber, II, Bd. 31 S. 95). Die Stelle fehlt in Ed. Paris S. 28. ¹¹⁴ In der folgenden Tabelle bezeichnet die erste Ziffer die Blattzahl bei Aldabi, die andere die bei Gerson: 45² Kopf 38². 46² Gehirn 38². 47² Augenbrauen (גבות) 41² 41² (עפעפים). 48² Augen 39². 49² Ohren 42¹. 50² Nase 42² (cf. 43¹ vorletzte Zeile וברך, lies וברך nach Ald.). 51² Mund, Zähne 43¹. 52 Zunge 43⁴ [Gerson 44² lässt hier den Tastsinn folgen! cf. die Verweisung f. 54⁴, Aldabi f. 93²; G. f. 44⁴ Bart]. 52² Gurgel und Speiseröhre 44⁴ (cf. 48). 52⁴ Lunge 45². 54¹ Herz 46⁴ [woher der Vergleich mit einem Zelte?]. 55⁴ Leber 49¹ Zeile 3. 56² Magen 48¹ הוושט המעטותוכא. 57² Milz 49⁴. 58¹ Eingeweide 48². 59 Fett und 60 Nieren 50¹. 60² Urinblase 50². 61² Gebärmutter 50². 63² Hals 44². 64² Hände 50⁴. 64⁴ Brust 45². 65¹ Brüste 50². 65² Männliches Glied und

Ersterer hat sich mit Avicenna's philosophischen Schriften überhaupt so wenig bekannt gemacht, dass er in einem kurzen Referat aus Munk¹¹⁶ das Buch „Alschefa“ hinter dem Kanon gedruckt sein lässt. Wir wollen hier hauptsächlich von den Schriften sprechen, deren lateinische Uebersetzungen in sehr seltenen Drucken und in Handschriften bekannt sind.¹¹⁷ Sie sind:

a) ar. *רמאלה פי עלם אלנסם* in 3 Kapp., ms. Uri 1012^a (Pusey p. 605), Leyden n. 1466 (III, 332), Gotha I, 99 n. 52^b.¹¹⁸ Ms. Leyden enthält einen Anhang über die drei Welten, nämlich des Intellects, der Seele u. des Körpers.

b) Eine Abhandlung in 10 Kapp. in der Ambrosiana, der Bodl. und in Leyden 1467; der Leydener Catalog (III, 334) combinirt diese Schrift ohne Grund mit der *רמאלה פי מלקה אלנסמניה (ואדראמארה)* bei H. Kh. VI, 52.¹¹⁹ — Jenes, nach peripatetischen Ansichten verfasste Compendium¹²⁰ hat S. Landauer mit deutscher Uebersetzung und Noten herausgegeben.¹²¹ Er benutzte die lateinische Uebersetzung des Alpagus unter dem Titel *Compendium de Anima* (Ven. 1546).¹²² Schemtob Palquera scheint diese Schrift benutzt zu haben.^{122b}

c) Im *Kanon*, den wir im Original und in verschiedenen Uebersetzungen besitzen, behandelt lib. I fen. I Doctr. 6 (f. 33 des arab. Textes) die Kräfte, und zwar in K. 1 die Ansichten Galen's u. Aristot. über den Sitz oder das Hauptglied, 2. die „bedienten“ natürlichen Kräfte, 3. die dienenden,^{122c} 4. die vitalen, 5. die wahrnehmenden, 6. die bewegenden, 7. die Wirkungen. Eine Skizze des Inhalts giebt Landauer (S. 404).

Eier 50^a. 66^b Hüften 50^c. 67^d Füße 51^e. ¹¹⁵ HB. X, 56, 77 in einem Artikel über Haneberg's Abhandlung, unten A. 123. — ¹¹⁶ Lc. I, 475 (II, 499); s. § 150. ¹¹⁷ Die Königl. Bibliothek zu Berlin besitzt die Uebersetzungen des Alpagus erst seit 1881, die Opera Ed. 1508 seit 1885. ¹¹⁸ K. 1 dass die Substanz der Seele verschieden sei von der des Körpers; 2. Fortdauer nach dem Tode; 3. Stufen der Glückseligkeit. Wst. (Gesch. ar. Aerzte S. 73 n. 47, Uebs. S. 25) macht verschiedene Combinationen, teilweise unrichtige. ¹¹⁹ Das letzte Wort hat Os. II, 20 (cf. Nicoll, Cat. p. 359), in der Ed. Constantinopel 1297 (1884) p. 43. — ¹²⁰ *רמאלה פי מלקה אלנסמניה* Ed. Land. S. 341. ¹²¹ ZDMG. 29 S. 335–418. — Auf die von Landauer „entdeckte“ Quelle (S. 335), nämlich Jehuda ha-Levi's arab. Cusari (V, 12), ist schon in HB. X, 57 hingewiesen. Hierher gehört auch Abraham b. David's *המורה הנבוכה* I, 6 S. 20 ff.; den Ideengang daselbst s. unter diesem § 211. ¹²² Auch über dieses giebt Wst. Uebs. 125 keine Nachweisung des Originals. Nicoll p. 359 verzeichnet eine Abschrift von „italien. Hand“, nicht eine italienische Uebersetzung, wie der Leydener Catalog angiebt; s. HB. X, 57 n. 1. — Den Index der 10 Kapp. giebt der Leydener Catalog und der Text bei Land. S. 341, aber nicht die deutsche Uebersetzung S. 375, wo auch die Schlussphrase der Vorr. wegliebt. Der Inhalt der 10 Kapp. ist in Kürze: 1. Constatur der Seelenkräfte; 2. Einteilung derselben und Definition der Seele; 3. die Seele ist kein Product einer Mischung von Elementen; 4, 5. die vegetativen, die animal. Kräfte; 6, 7. die äusseren und inneren Sinne; 8. die menschliche Seele; 9. Beweise, dass die Seele eine Substanz sei, die ohne den Leib bestehen kann; 10. die intelligible Substanz, womit sich die Seele des Gestorbenen verbindet. ^{122b} *מורה הנבוכה* Brody 1835, 21 Bl. kl. 8^o; Warschau 1864 mit Comm. von Klein (Jell. Vorr. zu *מורה הנבוכה*), mir unzugänglich. Näheres in Endnote. — Cf. auch *מורה הנבוכה* S. 24 zu K. 47. ^{122c} Die Einteilung der Kräfte, namentlich der Tiere und Menschen, erfordert eine besondere Behandlung; ich beschränke mich auf einige Notizen über die Einteilung in dienende und bediente, welche Sprengel (Gesch. d.

et de sensu et sensato et de intellectu et intellecto ab auctore libri scias esse collectum“. — Es fragt sich nun, welchem Werke gehört dieser Prolog? Avicenna schrieb zwei Encyklopädien: eine grössere (*Schefä*), später eine kleinere (*Nadjä*), die allein vollständig gedruckt ist;¹³⁰ in beiden bildet die Seele das VI. Buch; in letzterem ist eine Einteilung in IV oder V Abschnitte nicht zu finden, wohl aber in ersterem, z. B. im ms. Leyd. n. 1444.¹³¹ Haneberg behauptet ausdrücklich, dass die lateinische Uebersetzung in den von ihm verglichenen Stellen mit *Schefä* übereinstimme; allein ich fand dieselben auch im *Nadjä*.¹³² Im Vorwort zur Abhandlung b) finden sich die Worte: „licet nos in naturalibus nostris de eadem re pluribus verbis disputaverimus,“ welche in den zwei von Landauer benutzten mss. fehlen. Letzterer¹³³ hält daher jenen Satz für einen Zusatz des Uebersetzers und bezieht das Wort *naturalibus* auf andere Werke. Allein es bedeutet jedenfalls die Abteilung Physik, und wahrscheinlich im *Schefä*, also unsere Abhandlung. Diese ist zwar schwerlich älter als das *Compendium*,¹³⁴ aber die Verweisung darauf kann späterer Zusatz des *Compendiums* sein, da ein Uebersetzer eine derartige Einschaltung nicht zu machen pflegt.

e) *Aphorismi*, übersetzt von Alpagus (Ven. 1546).

§ 5. Von allen jenen Schriften Avicenna's, welche eigentlich mehr oder weniger von aristotelischen Grundanschauungen ausgehen, ist ein lateinisches Buch *de Anima* zu unterscheiden, welches Munk¹³⁵ in ms. Sorb. 1793 (16,610) entdeckt hat. Seine wichtigen Aufklärungen sind Leclerc entgangen, welcher sich nicht zurecht zu finden weiss.¹³⁶ Wüstenfeld¹³⁷ hat die Notizen Leclerc's über dieses Buch gar nicht berücksichtigt. Dasselbe enthält einen Prolog des Johannes Hispalensis, dessen zweite Hälfte Munk vollständig mitgeteilt hat. Man liest da: „Quapropter quicquid apud philosophos de anima rationaliter dictum inveni simul in unum colligere curavi; opus siquidem latinis incognitum, utpote in arcanis graecae et hebraicae tantum¹³⁸ linguae reconditum. Sed jam per Dei gratiam quamvis cum multo labore ad notitiam latinorum est ductum ut fideles, quamvis studiose per animam laborent, quid de ea sentire debeant non jam fide tantum, sed etiam ratione comprehendant.“ Die erste Hälfte dieses Prologs ist aber seltsamer Weise dieselbe, die im Prolog des Joh. zu Avicenna,¹³⁹ daher auch Jourdain den Unterschied der Schriften nicht merkte. Es

sondern a. f. 6443. ¹³⁰ Mk. Mél. 355: „le second est un abrégé du premier“; s. jedoch HB. X, 18, 77. Einzelne Stellen sind in beiden fast wörtlich übereinstimmend, s. weiter unten. ¹³¹ Catal. III, 316. ¹³² HB. X, 77. ¹³³ S. 375 A. 8: „Der Uebersetzer hat in seiner Geschwätzigkeit keine Ahnung, dass er mit dem Zusatz, worin er auf andere Werke(!) Ibn Sina's verweist, der Dedication des Buches an Muh. ben Mansur widerspricht“. ¹³⁴ Cf. HB. X, 19. ¹³⁵ Mélanges p. 170. ¹³⁶ Lc. II, 378 unterscheidet ein Buch de Anima mit Comm. etc. s. Endnote. ¹³⁷ Wst. Uebs. 38, 89 unter Gundisalvi, weiss noch nicht, dass die Bücher in ms. P. 6443 1—3 dem *Schefä* angehören und hält sie für jünger als *de Anima* (S. 26). ¹³⁸ Dieses Wort fehlt bei Lc. II, 378, wo der Prolog nur bis zu „reconditum“ wiedergegeben ist. ¹³⁹ Cum omnes (homines, Cod. Merton) constant ex anima et corpore, non omnes sic certi sunt de anima sicut de corpore quippe cum illud sensu (so) subiaceat. ad hanc vero non nisi intellectus attingat, unde homines sensibus dediti aut animam nihil credunt, aut si forte ex motu corporis eam esse conjiunt, quid est, vel qualis est plerique fide tenent, sed pauci ratione convincuntur. Indignum si

entsteht nun die Frage — welche Munk nicht aufgeworfen hat: Zu welcher zweiten Hälfte passt die erste besser?, das heisst indirect: welches Werk wurde zuerst übersetzt und von diesem Prolog eingeleitet? Hierüber möchte kaum zu zweifeln sein; man vergleiche: „plerique fide tenent“ etc. und: „non jam fide tantum sed etiam ratione“ im anonymen de Anima. Sicherheit gewährt uns die hebr. Quelle, welche uns zu diesem Excurs geführt hat. Zuerst ist noch eine Schwierigkeit in dem Schluss des Prologs zu besprechen, über welchen Munk (p. 176) Folgendes bemerkt: „Il y a ici un peu de confusion, car, comme on l'a vu, il est dit positivement en tête de notre ouvrage qu'il a été traduit de l'arabe. Il paraît que le passage que nous venons de citer ne se rapporte pas particulièrement au présent traité sur l'âme, mais à un recueil de différents traités sur l'âme que Gundisalvi avait tirés de sources grecques et hébraïques“. Diese Erklärung befriedigt weder sachlich noch sprachlich. Wie sollte der Schlusspassus, namentlich „opus siquidem latinis incognitum“,¹⁴⁰ auf einen „recueil de différents traités“ sich beziehen? Da wäre ja vor Allem an das Buch des Avicenna zu denken, welches allein, ausser jenem, vorläufig anonymen, bekannt ist, aber das Buch des Avicenna hat mit hebräisch nichts zu schaffen, hat sogar für jenen Passus einen anderen speciellen. Welches sind überhaupt die „sources hébraïques“ über die Seele?¹⁴¹ Mir ist keine hebr. Schrift über die Seele vor 1150 bekannt; eine Schrift des Abraham bar Chijja in Barcelona (um 1136) über die Busse führt den Titel: „Buch der betrübten Seele“ etc.,¹⁴² passt aber hier nicht als Quelle; Abraham selbst werden wir noch als Dolmetscher und vielleicht Uebersetzer aus dem Arabischen begegnen (Abschn. II). Von der Seele handelt auch das, aus dem Arabischen übersetzte Buch „Mikrokosmos“ von Josef ibn Zaddik, Tract. II (S. 20 ff.). Allein der Ausdruck „hebraicae . . . linguae“ passt nicht auf ein arabisches Werk, dessen hebr. Uebersetzung dem Johannes kaum bekannt sein durfte. (§ 238). Eine sachliche Vergleichung kann ich nicht anstellen. Munk hat aber gefunden, dass der Vf. des Buches de Anima im Allgemeinen sich zur Philosophie des „Avicebron“, d. h. Salomon ben Gabirol, bekenne, namentlich sei die Theorie der allgemeinen Materie dargestellt im VIII. Kapitel, welches man als ein Résumé des IV. Buches des „fons vitae“ betrachten könne.¹⁴³ Der lateinische Uebersetzer erweist sich durch einige Interpolationen als Christ. Eine weitere Unterstützung seiner Hypothese wollte Munk finden in einer Abhandlung darüber, dass die

quidem ut illam partem sui quae est, sciens homo, nesciat et id per quod intellectus est, ratione ipse non comprehendat. Quo modo enim jam se, vel Deum poterit diligere, cum id quod in se melius est convincitur ignorare. Omni etenim creaturae pene homo corpore inferior est, sed solâ animâ aliis antecellit, in qua sui creatoris simulacrum expressius quam caetera gerit. Quapropter etc. ¹⁴⁰ Cf. in Avicenna's Prolog: „ut nostro labore latinis (so bei Lc. II, 371) fieret certum quod hactenus extitit (sic) incognitum“. ¹⁴¹ Die „griechischen Quellen“ können indirecte, also Citate aus griechischer Philosophie gemeint sein. ¹⁴² D. Kaufmann möchte zwei abweichende Recensionen als 2 Uebersetzungen eines arab. Originals ansehen; es sind eher zwei Recensionen eines hebr. Textes; s. St., Abraham ibn Ezra S. 76; HB. XXI. 36. Die Stelle f. 57 wird unten (§. 6) bei Aldabi nachgewiesen. ¹⁴³ Cf. Ende § 6 über Gundisalvi's de immortalitate. ¹⁴⁴ Thomas

Seelen vor den Körpern und ausser ihnen erschaffen seien, welche Edelmann unter dem Namen des Salomon ben Gabirol edirt hat. Munk erkannte wohl, dass diese Abhandlung aus einem lateinischen Werke eines Christen übersetzt sei,¹⁴⁴ „mais le titre qu'il porte prouve toujours qu'on avait connaissance d'un ouvrage composé sur cette matière par Ibn-Gabirol“. Allein da die irrige Ueberschrift keinesfalls älter als das XIV. Jahrhundert ist, so beweist sie gar nichts. Wichtiger ist eine andere Entdeckung Munk's: „Gerson b. Salomo a reproduit presque textuellement divers chapitres de notre traité, bien que les passages qui nous font particulièrement reconnaître Ibn Gabirol n'y aient laissé aucune trace.“ Von den oben erwähnten VIII Kapp. hat Gerson nur den Anfang wiedergegeben, welchen Munk (p. 531) lateinisch und hebräisch mitteilt. Wir fügen ein anderes Beispiel hinzu. Munk hebt aus dem XI. Kap. den Satz hervor: „Simplex autem non potest conjugi spisso sine medio quod habet similitudinem cum extremis. Item anima non apprehendit sensibilia per se nisi spiritu qui est substantia etc.“ Diese Stelle ist bei Gerson f. 59^a (H. 81b) umgekehrt und doppelt ausgedrückt: „Das vielfach Zusammengesetzte verbindet sich mit dem absolut Einfachen, das Grobe mit dem Subtilen, nur durch Vermittelung eines Dinges, welches eine Beziehung zu, und einige Aehnlichkeit mit beiden hat. Und wie es Verbindung und Zusammenhang zwischen ihnen nur durch ein Vermittelndes giebt, denn von dem einfachen Dinge kann auch nur ein Einfaches werden etc.“ Hier wird also der berühmte Lehrsatz hinzugefügt, welchen die Araber für aristotelisch hielten, bis ihn der scharfsinnige Averroës als unecht erkannte.¹⁴⁵

Das Verhältnis Gerson's zu diesem Buch de Anima ist aber ein viel näheres als Munk andeutet. Wenn oberflächliche Bibliographen sich mit der Lectüre von Vorreden abgefunden glauben, so hat Munk auf den Prolog zu wenig Gewicht gelegt. Die oben besprochene erste Hälfte findet sich wörtlich bei Gerson¹⁴⁶ als Einleitung zu den 10 Forschungen. Die zweite Hälfte hatte für Gerson keinen Wert, er geht unmittelbar zur Aufzählung der Fragen über, die er leider nicht durch Ziffern unterscheidet. Dann heisst es nochmals: „Diese 10 Fragen stehen voran.“ Die mss. lesen: „stellte er in seinem Buche voran.“ Dieser an sich unbedeutende Umstand löst zunächst mit Sicherheit die oben berührte Frage nach dem „Buche der Seele“, welches das in der Vorrede Gerson's gemeinte sei, und sichert die Lesart der Ausgaben. Es entsteht aber nunmehr eine Reihe anderer Schwierigkeiten, die wir leider nicht alle beseitigen können.

d'Aquino ist schon in CB. 2379 als Vf. erkannt; f. 2^b und 3 wird Avicenna citirt. ¹⁴⁴ Alf. 9, HB. X, 76; Mtschr. 1883 S. 92; Isak Latif מאמר החושמה (bei S. Sachs, ספר החינוך II, 52, יד קובץ על יד I, 48); Hillel b. Samuel, Tagmule f. 53 A. 3; Bibago, Derech f. 31; cf. Kaufmann, Attr. 371. M. Löwy (drei Abhandl. von Josef b. Jehuda, S. 23) bemüht sich zu beweisen, dass Avicenna dieses Theorem nicht leugne, wie Albert M. behauptet. Wenn Gerson diese Sentenz indirect Gabirol entlehnt hätte, so wäre dies bewiesen. S. auch A. 3779, 985, 1179, 1257. ¹⁴⁵ F. 56^a (H. 78): „Es schreibt Aristoteles am Anfang des Buches der Seele: Alle Menschen sind gleich (שווים), latein. *constant*, hat der Hebräer *constant* de gelesen?“ in Seele und Körper“ etc. Cf. unten § 6 zu Frage 4.

Ich habe die 10 Forschungen Gerson's mit denen des Gundisalvi nicht identisch gefunden.¹⁴⁷ Bei genauerer Untersuchung erklären sich einige Differenzen nebst einem auffallenden Umstande im lateinischen Buche. Der vorangehende Index zählt X Kapitel, das Buch selbst XI; Mank vermutet, dass das IV. Kapitel: *Definitio animae secundum Aristotelem*, vielleicht viel später eingeschaltet worden. Dieses Kap. fehlt bei Gerson in den Ausgaben, ist aber offenbar vertreten in den mss.¹⁴⁸ Es konnte aber auch ursprünglich ein Bestandteil des III. Kap. (*quid sit anima*) sein. Der Anfang bei Gerson f. 58¹ (H. 80) bezeichnet diese Frage als eine bei den Philosophen wichtige und schickt die zwei Hauptdefinitionen voraus. Wir werden sehen, dass auch dieses Stück der Abhandlung des Costa gehört. Es fragt sich, ob diese Kritik der Definitionen Plato's u. Aristot.'s der Tendenz des ursprünglichen Vf. entsprach.¹⁴⁹ Man fragt sich ferner: Wie kommt die hebräische Quelle dazu, Aristoteles als Vf. des Buches zu nennen?¹⁵⁰ Sollte sie etwa im Prolog anstatt „apud philosophos“ gelesen haben: „apud philosophum“, d. h. Aristot.? oder hat im lat. ms. gestanden: „Es spricht Aristoteles“ (als Citat), und Gerson citirt, wie sonst manchmal, einen Autor mit dem Titel des Buches, worin er citirt wird? z. B. „Aristoteles“ im Buche ספרים [des Isak Israeli]. Wie dem auch sein mag, so scheint es, dass Gerson eine hebräische Uebersetzung des Buches kannte, welche die erste Hälfte der Vorrede des Johannes enthielt. Man könnte noch auf den Gedanken kommen, dass jenes Stück der Vorrede dem Verfasser des Originals gehörte, und dass Johannes das zweite angefügt habe. Aber dafür giebt es keine Analogie. Gerson hat wohl kaum selbst übersetzt, da für seine anderen Citate hebräische Quellen nachgewiesen sind, ausserdem Isak Latif's Erwähnung schwerlich einem lateinischen Buche und noch weniger Gerson's Buche entnommen ist. Um so sonderbarer erscheint nun die Angabe Johann's, dass er aus hebräischer Sprache geschöpft habe. Ausserdem erübrigt noch die Frage, ob der unbekannte hebr. Uebersetzer das Buch so verwandelt habe, dass die charakteristischen Stellen des Systems fehlen, oder ob Gerson nur das in sein System Passende aufgenommen habe. Letzteres ist viel wahrscheinlicher, wie man leicht begreift; welches Interesse konnte ein Uebersetzer haben, das Buch so zu entstellen? Der Compiler konnte leicht auswählen, was zu seinem sonstigen System passte.

¹⁴⁷ Ah. 95, 110. ¹⁴⁸ Ms. Mn. 65 etc. Ich habe noch kein ms. darauf hin prüfen können. ¹⁴⁹ Die Zehnzahl war wohl beliebt; wir haben sie bei Avicenna im Compendium gefunden. Mose de Leon, Zeitgenosse Gerson's, in seinem kabbalistischen *Sefer ha'nechma* (verf. 1290), T. II, stellt Aristoteles in Parallele mit Moses und behandelt dann 10 eschatologische Forschungen über die Seele. Ob er ebenfalls das Buch *de Anima* kannte? ¹⁵⁰ Isak Latif (בן אלטף) in seinem *Sefer ha'schmit* u. *Agur ha'nechma* (1. c. II, 54; cf. HB. XII, 34 ff.) von einem Gleichnis für die Spiritualität der Seele und ihrer Kräfte, welches „die 10 Forschungen des Aristot. über die Seele“ in Kürze enthalte; u. zw. erscheint das Bild der Sonne und des Feuers, und wird die Schöpfung durch den separaten Intellect mit dem Act des Sehens verglichen (cf. Mk. Mél. 285 und רוח ה' bei Gerson 56^c). Latif gebraucht dafür den charakteristischen Ausdruck כחולשת בפילוסוף (d. h. spirituelle Durchdringung), der die Quelle verrät. Das Verbum פילוס ist in den von Palquera übersetzten

§ 6. Wir kehren nunmehr zu Aldabi zurück. Dieser hat (Abschn. VI. f. 89 ff.) die „10 Forschungen“ in 10 „Fragen“ verwandelt, über welche man forschen müsse! Er befolgt nicht stricte die Ordnung Gerson's, beginnt aber meistens sogleich, oder nach wenigen Zeilen, mit wörtlicher Wiederholung der Anfänge Gerson's und schaltet Stellen aus anderen Schriften ein, von denen wir nur Josef ibn Zaddik's und Hillel b. Samuel's (s. n. 4) berücksichtigen werden. Wir geben in der nachfolgenden Uebersicht zuerst das Kap. des Aldabi, dann mit der Chiffre G. die Blattzahl bei Gerson, dazu mit H. die Kapitelzahl in Heidenheim's Ausgabe, wo das Vorwort des Uebersetzers mit dem Index als 1. Kap. bezeichnet wird, während in der 1. Ausg. zu Anfang des XI. Tractats nur *pro* ohne Zahl steht; die übrigen Stücke sind auch in den mss. in keiner Weise überschrieben. Die Ueberschriften bei Heidenheim hat dieser fabricirt. Zuletzt bezeichnen wir mit A. das Kap. des Buches de Anima. Der hebr. Index Gerson's ist jedenfalls uncorrect: es fehlt darin das Stück über die Bewegung (welches H. zum 2. Kap. nimmt und sogar in die Ueberschrift setzt) und die Schöpfungsfrage (H. 4). Zählt man die Bewegung als Kap. wie A. und Aldabi (Frage 9), betrachtet das 4. Kap. bei A. als Einschlebung oder Teil von 3, und Gerson's Schluss über Unsterblichkeit als besonderes Kapitel: so stimmt Gerson mit A. vollständig. A. Kap. X, XI „de viribus animae“ und „de propriis viribus hominis“ ist aber bei Gerson durch den Anhang des Tractats vertreten, wo vielleicht Stücke daraus eingeschaltet sind. Eine Stelle aus A. XI haben wir oben bei Gerson f. 59² (also zwischen A. 7 u. 8) nachgewiesen. Von A. 8, ob die Seele aus etwas geschaffen sei, hat Gerson 59³ (H. 7) nur den Anfang gegeben.¹⁵¹ Aldabi hielt die Frage selbst wohl für gefährlich? Gehen wir nunmehr zu den Einzelheiten über:

Aldabi 1. (f. 89⁴) Existenz¹⁵² der Seele; G. 57¹ (H. 2), Anfang wie im Prolog; A. 1.

2. (90¹) ob die Seelen aller lebenden Wesen gleich sind, entfernt ähnlich; G. 58^c (H. 5) Einheit; A. 6.¹⁵³

3. Einheit der Seelen, enthält nur die dem Maimonides entlehnte Stelle bei G. 54¹ (H. 74b)!

4. (f. 90²) was können wir von Wesen und Ort der Seele wahrnehmen? Den Anfang bildet der Prolog des Uebersetzers bei G. 57⁴ (H. 78), dann 4 Zeilen über Unkörperlichkeit aus Josef ibn Zaddik (f. 33); folgt ein Stück, welches mit Hillel b. Samuel nur Ähnlichkeit darbietet.¹⁵⁴ Erst f. 90³ kommt ein kleiner Passus

Auszügen aus Gabirol technisch geworden; Isak Latif, der es an verschiedenen Stellen seiner Werke gebraucht, hat es wohl zunächst aus Palquera. ¹⁵¹ Mk. Mél. 531. Einige Stellen aus A. 8 bei Mk. l. c. pp. 87, 206—8, 217; Schmiedl, Studien S. 141, hat oberflächlich gelesen. ¹⁵² חסדא דנפשא ist eigentlich *productio*, *inventio*; der gebräuchliche Ausdruck ist *היווצות*. ¹⁵³ Die „Philosophen“ bestreiten die Einheit der dreierlei Seelen; für נפשו נכחו richtig bei den Commentatoren zu Cusari V, 12 (S. Sachs Ker. VIII, 155; cf. Bl. S. 115). Gerson behandelt auch die Frage, ob alle menschlichen Seelen eine sind; s. unten Frage 7, 8. ¹⁵⁴ חסדא דנפשא, Lyck 1874 f. 3. Hillel behandelt das Thema von der Seele in dem 1. philosophischen Teile im 7. Kap.: 1. Existenz, 2. die Seele ist nicht Körper, nicht Materie, nicht *specificum* (טפלה), nicht Accidens; 3. Sie ist unbe-

aus G. 56¹ (H. 3, cf. Jos. ibn Zaddik S. 33, Z. 6—10), dann eine Stelle aus Hillel's Einleitung (f. 1b); f. 90⁴ aus ibn Zaddik (f. 33 und 36, und wieder S. 33 Z. 1 ריבון ריבון); dann etwas modificirt aus Saadia, Emunot VI (S. 121: 5 Namen); f. 91¹ eine unedirte Stelle aus Gerson (s. weiter unten); dann aus Hillel (f. 3 Z. 7 ff.), f. 91² aus Hillel (f. 7b), ibn Zaddik (f. 36 mit einer Einschaltung). — Betrachten wir nun Gerson 58¹ (H. 3, = A. 3 quid sit anima): die „Frage“ sei nach den Philosophen wichtig. Es kommen 2 Definitionen und ein Passus aus Isak Israeli's Buch der Elemente.¹⁵⁵ Hinter diesem Citat haben die mss.¹⁵⁶ Definitionen der Seele von Pythagoras^{156b} und Plato und die Kritik derselben, wovon Aldabi einen Passus aufgenommen hat.¹⁵⁷ Wir haben bereits gesehen, dass diese Stelle einer Schrift des Costa b. Luca entnommen scheint.¹⁵⁸ Gerson beweist weiter, dass die Seele keine Kraft im Körper sei, weil die Körperkräfte am Ende der Jugend im Alter von 40 Jahren abnehmen. Das entlehnt Aldabi (f. 94⁴—95¹); dasselbe hat Avicenna am Schluss des Compendiums¹⁵⁹. Am Ende des edirten Kapitels folgt nun in den mss.¹⁶⁰ die Definition des Aristoteles mit der Kritik. Auch dieses Stück gehört dem Buche des Costa;¹⁶¹ den Anfang hat S. Sachs¹⁶² aus einem Commentar zu Cusari IV, 25 mitgeteilt. Die Definition des Aristoteles¹⁶³ bietet Varianten in der Uebersetzung von *craxela* und *duvia*.¹⁶⁴ — Wir haben uns bei den Bestandteilen dieses Kapitels länger aufgehalten, weil es Aldabi's Mosaik am besten charakterisirt und für einige früher besprochene Fragen die Grundlage bietet. Die übrigen Kapitel werden wir um so kürzer abfertigen.

weglich, unteilbar, unveränderlich; 4. Qualität, Definition, 5. Einheit 6. dreierlei Intellect, der seelische verbindet sich mit dem activen. 7. der menschliche Intellect ist ein Teil der Seele. Die Autoritäten Hillels sind in meinem Brief an Halberstam S. 16 ff. aufgezählt. Von Hillel als Uebersetzer aus dem Lateinischen wird § 140 u. Abschn. III K. 4 die Rede sein. ¹⁵⁵In der Uebersetzung Constantin's, Opera Isaaci f. 5¹; Hillel f. 5^b citirt eine andere Stelle (Opera f. 7¹); cf. meinen Brief S. 18. ¹⁵⁶Mn. 65 f. 244^b, Mn. 125 f. 40^b mit geringer Abweichung. Ein Stück bei Gross l. c. S. 232. ^{156b}Die Seele ist מין oder ענין (L. ענין?). anonym. bei Saadia מאמנות 189 ענין, hebräisch S. 117 ענין איש נהי ענין (Accidens). Palquera, Buch der Seele Kap. 19 f. 16 ענין נהי ענין; bei Gerson 58¹ (H. f. 80) ענין אין נהי, später (ms., bei Gross 232) als Definition Plato's ענין נהי ענין נהי. ¹⁵⁷Die Stelle bei Aldabi (aus ms.) erst f. 91, wo nach יסבר (Zeile 8 von unten) wegen des Homoioteleuton die Definition des סקרה ausgefallen ist. In Mn. 125 fehlt noch mehr. Gerson schliesst: „Folglich ist die Seele nicht ein Accidens“. Ausserdem hat Costa gleich hinter der Definition des Plato die des Aristot. (Barach p. 131, bei Constantin p. 312). Zum Beweise der Unkörperlichkeit der Seele giebt Gerson das Beispiel eines Menschen, der in der Luft geboren ist, und dessen Augen sofort bedeckt werden. Diese Stelle fehlt in der lateinischen Uebersetzung. Was bei Gerson 58^{1,2} folgt, steht bei Aldabi f. 90³ und 94⁴. Cf. auch unten zu Aldabi 9. ¹⁵⁸S. Kap. II, § 157. ¹⁵⁹Ed. Landauer S. 415; in anderem Zusammenhange bei Abraham b. David, S. 26; Jehuda ha-Levi S. 399 hat 55 Jahre; cf. Avicenna, Canon, bei L. Löw, die Lebensalter etc. S. 37, 459 (HB. XIII, 93); cf. Geiger, Was hat Muhammed etc. S. 29, 203. ¹⁶⁰Mn. 65 f. 245; Mn. 125 f. 41^b. ¹⁶¹Barach p. 134; Opp. Constant. p. 314. ¹⁶²Ker. VIII, 156 (Zeile 7 lies תכניס; cf. Bl. S. 114. ¹⁶³De Anima II, 1 bei S. B. Scheyer, Das psychologische System des Maimonides, Fr. a. M. 1845 S. 10, wo Citate aus Jehuda ha-Levi (Cusari V, 12), Maimonides (Porta Mosia, Cap. 1), Palquera (B. der Seele. Kap. 3, auch Kap. 18, f. 13^b); cf. Daremberg, Galien considéré comme philosophe (Extrait de la Gazette méd.

5. (f. 91³) ob die Seele anfangslos oder geschaffen? 8 Zeilen aus G. 58³ (H. 4), A. 5. — Aldabi fügt daran eine Erklärung der 4 Arten der Erkenntnis.¹⁶⁵

6. (f. 91⁴) ob die Seele von Gott durch ein Mittelwesen erschaffen worden; G. 59¹; die letzten Zeilen aus 59² (H. f. 81^{a, b}) s. folg. Nummer.

7. ob die Seelen für die Körper oder mit der Welt vom Anfang an geschaffen seien.

8. ob alle Seelen eine Einheit sind. Aldabi beantwortet 7 u. 8 zusammen, aber nicht aus G. 58⁴ (H. 6), A. 7,¹⁶⁶ sondern in umgekehrter Reihenfolge, weil er hier ein freches Plagiat an Hillel (f. 8^{a, b}) begeht;¹⁶⁷ jedoch schaltet er den Beweis der Pluralität der Seelen aus Gerson's Kapitel über diese Frage ein (f. 92³).¹⁶⁸

9. (f. 93⁴) die Bewegungen der Seele; G. 57¹ (H. f. 79 zum 2. Kap. gezogen, Anfang und Ende des Abschnittes), A. 2: quo modo moveat corpus. Allerdings behandelt auch Hillel (K. 3 f. 3^b) die Seelenbewegungen nach den 4 Kategorien, aber Aldabi hat die Terminologie Gerson's.¹⁶⁹

10. (f. 93¹) Die Kräfte (auch bei A., K. 10). Hier hat Aldabi wiederum aus verschiedenen Quellen geschöpft, die ich nicht vollständig angeben kann. 93²; Gerson 54³ (H. 75^b) verweist hier auf seine frühere kurze Darstellung des Tastsinnes. Das ungenaue Citat endet f. 93³ Z. 13 v. u. וְכַתֵּב; Gerson 53¹ Z. 11 כְּכֵן (richtig כְּכֵן H. 76 Z. 9); f. 93³ Ende der Col. und 93⁴, die 3 Intellecte, ist aus Hillel f. 10; f. 93⁴ הַנֶּשֶׁה הַמְּתַמָּה, bei Gerson 56¹ (nach dem anon. ר"ח חן): הַמְּתַמָּה. F. 94⁴ Z. 9. v. u. bis 95¹ Z. 6; Gerson 58², 95¹, Maimonides More I, 1. F. 95³ Z. 14 v. u.; Gerson 56¹ (aus ר"ח חן), Hillel f. 21¹⁷⁰ (bis 95³ Z. 7 v. u.); dann bis 96¹ Z. 12 aus Gerson 56^{2,3}, mit dem Citat aus ח"ב ד'קע 96³ (das Citat נ"ר נ"ר,¹⁷¹ vielleicht

de Paris), p. 14. ¹⁶⁴ Formeln der Definition der Seele s. Endnote. — ¹⁶⁵ Dieselbe Reihenfolge hat Josef ibn Zaddik (S. 5), welcher die Topik citirt; cf. Mk. Guide I, 39 (so lies Alf. 16). Cf. Abraham Abulafia bei Jellinek, Auswahl kabbal. Mystik, hebr. p. 14, ungenau deutsch S. 21; Afendopolo (CL. p. 130). Nicht zu verwechseln sind die specifischen Religionsquellen (CL. p. 193). ¹⁶⁶ Wir erinnern daran, dass Gerson an die Frage der Erschaffung auch die untergeordnete über den Vermittler knüpft, welche Aldabi als 6. gesondert hat. ¹⁶⁷ S. meinen Brief an Halb. S. 15. Hervorzuheben ist der Spruch: Man glaube nicht an Unmöglichkeiten (נִכְזָקוֹת), fehlt bei Aldabi f. 92³), wenn nicht wegen eines Glaubens, welcher dazu zwingt. ¹⁶⁸ Cf. oben A. 153. Cf. Cusari I, 14 S. 404 (bei Kaufmann, Attrib. 133), Abrah. b. David, S. 33, 36. ¹⁶⁹ Hiernach ist mein Brief S. 27 zu berichtigen. Die Bewegung der Qualität heisst bei Hillel חילוף מדרג, bei Gerson חשיבות משיכות, bei Aldabi משיכות משיכות. Die Definitionen hat Aldabi vorangestellt, wie Hillel, weil er die ganze Ausführung weglässt. Durch die Kürzung schreibt er gedankenlos, die Seelenbewegung gehöre zur vierten Art, also zur Ortsbewegung. Gerson giebt fünf Arten der Bewegung, 5. durch ein Unbewegtes, und rechnet die seelische zur fünften. Costa (Barach 133, Constant. 313) hat nur 4 (die specifische des Magnets, bei Gerson, lässt er weg; cf. More II, 12, Palquera S. 67 zu Pr. 9; Simon Duran f. 37); daher heisst es bei ihm: „quarto modo“. — Ueber die 4 Arten der משיכות cf. Maimonides, More II, Propos. 4 u. 5 u. die Comm.; auch Hillel f. 33^b, 34 über den Widerspruch mit Aristot. (Phys. V, 2), der nur 3 Arten annimmt. ¹⁷⁰ Die Quelle verrät der Ausdruck משיכות (Alf. 246, Brief an Halberst. S. 20). ¹⁷¹ חתולות S. 4; cf. Alf. 242; Brief S. 14, 16; HB.

aus dem Comm. des Mose Tibbon zum Hohel. Vorw. S. 9). F. 96^a erklärt der Vf. die 10 Fragen als erledigt und geht zur Unsterblichkeit über, indem er auf die selbstständige (mehr theologische) Behandlung im IX. Abschn. hinweist. Hier (f. 96^b) schliesst er mit den Beweisen, dass die intellectuelle Seele kein Accidens sei; 3 davon sind aus Israeli, bei Gerson 58¹ (H. f. 80) und 59⁴ (H. 81^b),^{171b} dem Schlusse bei Gerson, der in den Ausgaben von der 10. Forschung nicht abgetrennt ist, wie es sich gebührte. Bei Gundisalvi ist K. 9: *Utrum anima sit immortalis*, in derselben Reihenfolge; ms. Sorb. 1793 enthält aber auch eine Schrift von Gundisalvinus *de immortalitate animae*, deren Prolog nur bekannt ist durch Jourdain.¹⁷²

§. 7. In der That gab die Eschatologie der mittelalterlichen Psychologie gewissermassen einen practischen Wert. Theologen behandelten die Seelenlehre nur als Einleitung, Philosophen schlossen ihre Abhandlungen über die Seele mit der Frage von der Fortdauer. Beide beschäftigte am meisten die Frage über die Vereinigung des menschlichen Intellects mit dem activen, wie denn auch Gerson b. Salomo die Frage der Fortdauer für eine den Philosophen wichtige erklärt, und den Abhandlungen des Averroës darüber einen besonderen Tractat anweist. Hillel b. Samuel widmet den „Vergeltungen der Seele“ eine Monographie, deren erste Hälfte die Ansichten über die wichtigsten Fragen der Psychologie compilirt und erörtert (s. Anm. 154). Levi b. Gerson (1317—44), der kühnste jüdische Theologe, begann sein „Kriege Gottes“ mit der Untersuchung über die Fortdauer der Seele, indem er die Ansichten der griechischen und arabischen Philosophen über den Intellect prüft, ohne jedoch auf die niedrigeren Kräfte der Seele einzugehen. Ein Verwandter desselben, der orthodoxe Simon Duran (1423—5 in Algier),¹⁷³ widmet den 3. Teil seiner Einleitung zu einem Commentar über den talmudischen Tractat Abot der Eschatologie; das 4. Kapitel über Auferstehung beginnt (f. 35b) mit der Untersuchung über das Wesen der Seele; daran knüpft sich in sehr weitläufiger Weise eine, sowohl philosophische als materielle Besprechung der damit zusammenhängenden Untersuchungen (mehr als 80 enggedruckte Seiten in Folio) mit vielen ausdrücklichen Citaten, auch stillschweigenden Entlehnungen.¹⁷⁴ Da dieses Werk erst 1785 in Livorno gedruckt ist, und die Exemplare lange Zeit in Italien blieben, so ist dasselbe im Ganzen weniger benutzt; doch bietet es nicht mehr dasselbe Interesse für die Geschichte der Uebersetzungen, wie die älteren Encyklopädien. Es wird daher hier nicht eine systematische Uebersicht gegeben, sondern nur Einiges hervorgehoben, indem wir bemerken, dass der Vf., wie Avicenna im Kanon, die Ansichten der Philosophen oder Naturforscher (חכמי הטבע) und die der Aerzte unterscheidet, aber gerne beweisen möchte, dass die Autoritäten des Talmuds

XIV, 101. התחלות הנצחיות citirt auch Samuel Zarza בבלל ימי, Mn. 64 f. 399.
^{171b} Cf. Josef ibn Akinin (דברי יוסף S. 21). ¹⁷² Pièces just. n. XLIX p. 506. — Am Schlusse kommt zweimal *fons vitae* vor, wohl nicht zutällig? CB. p. 1404 vermutete ich, dass diese Abhandlung einen Anhang zu Avicenna's de Anima bilde, weil ich unser de Anima nicht kannte. ¹⁷³ Das Jahr 1425 ist f. 96 angegeben, 1423 in dem besonders gedruckten Teil (CB. 2608). ¹⁷⁴ Einige solche sind oben

eine speciellere Naturkunde besaßen, als die griechischen.¹⁷⁶ Fol. 35^b die Nährkraft, 36^b geht von Aristoteles' Buch der Pflanzen aus. Die dienenden und bedienten Kräfte der „natürlichen Seele“, nach Galen, 37^b; Zeugungsglieder 38^b, vom Samen, 41^b Menstruation; 43 Aehnlichkeit der Kinder; 43^b zusammengewachsene Zwillinge; 44^b Schwangerschaft; 45 Milch, Foetus. — 45^b die vitale Kraft; 47^b der freie Wille; 48 Gebot und Verbot knüpfen an die begehrende, erregende (מקושר) und wahrnehmende Kraft; 48 Selbstkenntnis ist nötig zur Gotteserkenntnis;¹⁷⁶ 49^b die Sinne (Tastsinn, Gesicht etc.);¹⁷⁶ f. 57 ob es einen 6. Sinn giebt; 57^b über Bewegung und die Glieder; 65 die Zeugung der Tiere; 67 die Generatio aequivoca; 69 der Gemeinsinn, die Phantasie;¹⁷⁶ 70 der Traum; 73^b Zauberei; 74^b Prophetie; 76^b die Erinnerung (חזקת השכחה); 79^b die begehrende Kraft;¹⁷⁷ 78 die Vernunft (הכח השכלי), womit die Untersuchung zu ihrem Ausgangspunkt und Zweck zurückkehrt; 78^b der practische und speculative Intellect; 85 ob es viele Seelen giebt, wann die Seele dem Menschen gegeben wird; 86 die Fortdauer der Seele.¹⁷⁸

2. Einteilungen der Wissenschaft.

§. 8. Ausser den erwähnten Schriften giebt es eine, an Individuen arme Art von Büchern, welche nicht den Wissensstoff selbst gründlich behandelt, sondern eine Einteilung der Wissenschaften mit ihren wichtigsten Themen unter Angabe der vornehmsten Werke darbietet. Als Muster solcher Schriften kann man die sog. Encyclopädie des Farabi ansehen (159). Nach Farabi¹⁷⁹ hat der sog. „Dante ebreo“, Mose da Rieti, zu Rom, im 3. Gesange seiner „Divina comedia“¹⁸⁰ die Wissenschaften behandelt: Mathematik, Physik, Theologie, (Metaphysik), denen Sprachkunde und Logik als „Organon“ dienen (f. 11^b).

(§ 6) nachgewiesen, u. s. A. 83. ¹⁷⁶ Cf. Jehuda ha-Levi, Cusari II, 64, IV, 81 S. 367. ^{176b} S. A. 49. ¹⁷⁶ Duran knüpft an die Sinne die mit demselben verknüpften Gebote, wie schon Gabirol in seiner Ethik (f. 48^b für die Beziehung zu den Elementen citirt). Hillel b. Samuel (f. 22^b, Gesicht etc.) giebt sehr kurze Andeutungen, nachdem er (f. 22^a) auf Maimon. Comm. zu Abot hingewiesen. — Nicht ohne Interesse sind seine Bemerkungen bei Gelegenheit des Gehörs (f. 53—55) über die Laute und Buchstaben im Hebräischen, Arabischen und in christlichen Sprachen. ^{176b} סמני הקושרים (s. Kaufmann, Spuren des Batl. S. 22) lies צדק ב. ¹⁷⁷ מקושר oder מתאחד, s. oben f. 48. ¹⁷⁸ Ueber Seelen kräfte, den Intellect und den Traum, nach Aristoteles, Bataljusi, Gazzali (סמני הקושרים, dem Averroës beigelegt) und Averroës, handelt Levi b. Abraham (1276) in seiner gereimten Encyclopädie כתר חכמה ומוחש (Pu. Boll. I, 204, HB. XVII, 14, Rabb. 684, 764). Es war zu vermuten, dass dieses wichtige Thema nicht fehlen werde in der grösseren Encyclopädie Levi's מנחת הכהן, die nicht vollständig erhalten scheint (s. Supplem. zu Bj. s. v.), namentlich fehlt der 4. Teil. In der That bemerkt Levi im 6. Tr. (Mn. 58 f. 104), dass er im 2. Teil des 4. Tr. von השכל כח genügend und weitläufig gesprochen und die Beweise für die Unsterblichkeit geführt habe. Levi ist mehr philosophirender Theolog, er hat von den externen Wissenschaften hauptsächlich Astrologie im Auge, die er aus ibn Esra excerptirt. Da weder Geiger noch Neubauer (Rabb. 689) die Citate aus griechischen und arabischen Autoren im 6. Teil berücksichtigt haben, so gebe ich eine kurze Notiz aus ms. Mn. 58 in einer Endnote. ¹⁷⁹ מקדש ספר, Wien, 1851; Alf. 18, 84. Wir werden Mose Rieti noch als Commentator kennen lernen. ¹⁸⁰ Zu Anfang und f. 21^b sind auch Gazzali und Averroës genannt. — Cf. auch

Letztere enthält 8 Teile, wovon die Kategorien, Hermeneutik u. Syllogismus die 3 Grundlagen¹⁸¹ bilden zu den 5: Demonstr. Topik, Sophist., Rhetor., Poetik (f. 13). Für Mathematik werden Euklid und אלמנטים des Ptolemäus genannt (15), für Physik (חכמת הטבע) „innerhalb deren der Vf. [als Arzt] wohnt“, Aristoteles (18) mit den Büchern Physik, vom Himmel etc., vom Entstehen etc. (18b), אורות עליונות (19), חיות הטבע (Mineralien), Pflanzen, Tiere, Seele, vom Sinne etc. (חיות הטבע 19b). Die Medicin zerfällt in 7 Teile. Die Metaphysik ist wieder repräsentirt durch den „Philosophen“ (Aristot. f. 21). Auf die Ethik folgt der חסידות „regimen solitarii“ (21b), ohne Zweifel mit Hinblick auf das so betitelte Buch des ibn al-Saig. — Die sieben Wissenschaften sind die Jakobsleiter.¹⁸² Eine „Wermut tragende Wurzel“ (Deut. 29, 17) fiel in Manches durch Alexander (von Aphrodisia)¹⁸³ und den More. — Weniger bekannt wurde Avicenna's Einteilung der Wissenschaften.¹⁸⁴

Eine Monographie über das Verhältniß aller Wissenschaften zu einander aus dem eigentlichen Mittelalter ist mir nicht bekannt; aber am Ausgange desselben erscheinen gleichzeitig und am selben Orte zwei Schriften dieser Art, beide sehr selten und wenig gekannt. Eine kurze Inhaltsangabe in Bezug auf die profanen Wissenschaften mag hier folgen.

Jehuda ibn Bolat (oder Bulat) aus Estella gab in Constantinopel (1530/1) ein Schriftchen von 20 Blättern in 4^o heraus,¹⁸⁵ welches sich zur Aufgabe stellt, die Gesammtliteratur nach den Wissenschaften zu ordnen. Ausgehend vom allgemeinsten Begriff der Perception (השגה) und des Lebenden, werden die fünf äusseren und inneren Sinne besprochen,¹⁸⁶ dann die Perceptionen des Intellects (f. 4), die Quellen der Erkenntnis (Offenbarung etc.), die Kriterien der Wahrheit, die Grundlehren (עקר 52). Nicht aus den Büchern sei die Einteilung der Wissenschaften zu holen, sondern von den Gegenständen abzuleiten. Die oberste Einteilung ist die in die heiligen und profanen Wissenschaften,¹⁸⁷ welche der Speculation entfließen. Letztere zerfallen in 6 Klassen, welche der Vf. in den 6 Schöpfungstagen angedeutet findet:¹⁸⁸ die lehrende, politische, solitarische, poetische, vulgäre, verbotene.¹⁸⁹ Eine andere Einteilung (f. 17) in dreimal 3 Tafeln (שלוש טבלאות)¹⁹⁰ wird im Einzelnen ausgeführt. Unter den externen Wissenschaften steht obenan Sprachkunde (דקדוק), unter welcher (10b) Regeln für den Ueber-

sein italienisches Werk, CL. p. 352. ¹⁸¹ חקירות, ar. תוסיפות, Alf. S. 18. ¹⁸² Das Symbol der Leiter würde eine Monographie erfordern; einige Notizen darüber finden sich in einer Note zu Maimonides חקירות S. 12. Bl. S. 105. ¹⁸³ Wegen seiner Ansicht von der Seele? ¹⁸⁴ Alf. 84, 85; HB. XIV, 18, cf. §. 154^o. — ¹⁸⁵ מגדל עז; CB. 1299; in Cat. Firkowitz 466: מגדל עז, weil diese Worte im Stemma des Druckers stehen. ¹⁸⁶ חושים חמשה, d. h. externe; eine Bezeichnung, welche zuerst im Talmud auf Bücher (nichtbiblische) angewendet wird. ¹⁸⁷ Die Herrschaft der Symbolik macht sich hier auf Kosten der Consequenz geltend: die Wissenschaften folgen einander in absteigendem Grade, der Sabbath repräsentirt die heilige. ¹⁸⁸ חסידות, חסידות, חסידות, חסידות, חסידות, חסידות (entsprechend ar. חסידות). ¹⁸⁹ Die Tabelle (auf welche der Vf. verweist) zu Anfang des Buches giebt einen Conspectus aller Abteilungen; eine andere Tabelle zu Ende setzt אמת (Wahrheit, das Siegel Gottes bei den Rabbinen) in die Mitte

setzer gegeben werden. Ueber Logik (f. 11) giebt es 8 Bücher des Aristot. (11^b), zuerst **מאמרה**, **מלצה**, **היקש**, wozu die Einleitung (**מכנה**) des Porphy; Aristoteles schrieb für Kundige.¹⁹⁰ Der Inhalt der einzelnen Kapitel jener Bücher wird angegeben, auch Galen's Form des Syllogismus erwähnt.¹⁹¹ Folgen **מסות**, **נצוח**, **הלצה**, **שיר**, **המענה**, die letzten beiden in ungewöhnlicher Reihenfolge.¹⁹² Für Oekonomie, Politik und Ethik (13—15) werden Bücher nicht angegeben. Die speculativen Wissenschaften sind: Physik, Mathematik¹⁹³ und Theologie;¹⁹⁴ der Verfasser stellt letztere voran; seine Motive sind mir verdächtig; ich vermute eine Nachahmung von Gazzali's Tendenzen; denn diesem Buche ist offenbar seine achtfache Einteilung der Wesen in Substanz und Accidens etc. entnommen.¹⁹⁵ Zur Physik (f. 16, 17^a) zählen die Bücher **עליותה**,¹⁹⁶ **היסודות**, **רוח המסר**, **השמים והעולם**, **שמע במכני**, **מכנות**,¹⁹⁷ **בעלי חיים**, **צמחים**, **חוש המושח**.¹⁹⁸ Der Vf. wünscht, dass ein Buch über die „Schöpfung“ (f. 17) geschrieben werde, worin die lebenden Wesen nach ihrer Verbreitung, ihren Ansichten, Sitten, Veränderungen (Geschichte) und ihre graduelle Entstehung aus den Elementen durch Anlagerung und Mischung behandelt werden. Aus der letzten Abteilung seien nur noch die belletristischen Schriften hervorgehoben (17^b); unter 5 Büchern ist nur das zuletzt genannte, die Gedichte (**הרחות**) des Immanuel, ein hebräisches Original, die anderen vier sind fremden Ursprungs: **משלות שועלים** (wohl die Fabeln des Berachja), **דמנה** (sic) **כלילא** — **המלך הנמר** [בן, eine Bearbeitung des Barlaam und Josaphat], **מריבים** [lies Sindabad], **ישועה** [Ysopet=Aesop].¹⁹⁹

§ 9. Salomo Almoli, der aus Wissenstrieb frühzeitig studierte,²⁰⁰ dann zur Ernährung seiner Familie die Arznei ausübte, aber dabei das Studium „anderer Wissenschaften und Sprachen“ fortsetzte, empfand den Mangel eines allgemeinen Lehrbuches. Er hatte wenige Lehrer gefunden und diese teuer bezahlen müssen. Der Bücher giebt es eine Unzahl, bemerkt er, aber jedes Thema²⁰¹ wird tausendmal wörtlich abgeschrieben; in manchen Dingen finden sich Verschiedenheiten, die den Leser in Unsicherheit versetzen. Die Bücher sind lang oder kurz, oft dunkel in Ausdruck und Gedanken; ihre Erklärungen bedürfen selbst der Erklärung. Das menschliche Leben ist kurz und

und die Wissenschaften in 6 einander einschliessende Quadrate. ¹⁹⁰ Die Frage über die Notwendigkeit der Isagoge des Porphy ist Gegenstand ernster Discussion gewesen; s. Alf. 46 und § 14. — F. 12 wird Averroës citirt. ¹⁹¹ Die 4. Form; s. Daremberg, Galien considéré comme philosophe (1878) p. 9; Prantl, Gesch. d. Logik I, 571 u. Alf. 32 A. 33. ¹⁹² Beachtenswert ist **אמנות** **וההצדק** für ar. **הצדק**; cf. HB. X. 74; Hillel b. Samuel 12. 21 (Brief an Halberst. 23); bei Aldabi 95^c **האמנות** u. **צדוק** (so ist HB. XIV. 44 zu berichtigen). **ויכוח** und **אמנות** bei Levi b. Gerson **מלחמות** I f. 14⁴; **צדוק והצדק** Is. Pulgar **ויכוח** S. 16; und Josef b. Schemtob (Mtschr. 1883 S. 514); s. auch A. 2 122, ¹⁹³ **החכמות** **ההרנגליות** (ar. **אלקולום אלריאציה**), cf. Alf. 32. ¹⁹⁴ **הלימודים הראשונים**, auch **הרבניות** (ar. **רבאניה**, Belege in Endnote, cf. auch A. 3 369) und **המילוסוסימה הראשונה**. Der Titel **מה שחור** findet sich erst f. 17 hinter der Physik. ¹⁹⁵ Cf. Gosche, Ueber Gazzali's Leben etc. S. 274. ¹⁹⁶ Ist hier das Buch des Isak Israeli gemeint? ¹⁹⁷ S. § 65 A. 21. ¹⁹⁸ Cf. ZDMG. XXVII, 559; HB. XIII, 128. ¹⁹⁹ Er travestirt die talmudische Phrase **המלך הנמר יקחתי ומועט מצאתי** (cf. Abravanel, Oz. II, 57), aber nicht um materielle Not auszudrücken, wofür diese hermeneutische Phrase stereotyp wurde. ²⁰⁰ **דרוש** eigentlich (wie das entsprechende ar.

die Bücher sind teuer, auch können die meisten dem Untergang und der Vergessenheit nicht entgehen. Daher beschloss Almoli im Alter von 40 Jahren, ein umfassendes Werk über alle Wissenschaften zu verfassen, worin die wichtigsten Ansichten, auch seine eignen Ergebnisse, zu finden seien. Dem vorhergesehenen Spott über ein so kühnes Unternehmen begegnet er mit der Bemerkung des Aristoteles im 18. B. der Tiere, bei Gelegenheit der Bienen. Da der Mensch von Natur nicht die vollkommenste Kenntniss erlangen kann, so muss er nach Kräften forschen und die Vervollkommnung Späteren überlassen.²⁰¹

Unsere Mittheilungen sind entnommen den ersten 4 Seiten eines höchst seltenen Schriftchens, betitelt **מאסף לכל המהנות** (Num. 10, 25), welches ohne Ort und Jahr, aber in Constantinopel um 1530—32 erschien²⁰² und nicht mehr als 24 (am unteren Rande gezählte) Blätter enthält. In der That ist das Büchlein eben nur ein „Conspectus“ (wie es Zedner bezeichnet), oder Prospectus der beabsichtigten Encyclopädie, aber als solcher für unseren Zweck einer kurzen Notiz wert.

Zur Begründung der Anordnung führt der Vf. (f. 6—11) 12 Gesichtspunkte (**השקפה**) auf, wovon 7 in der Vorrede des Levi b. Gerson zum Werke Milchamot kurz angedeutet sind. Unter 5 (f. 8^b) wundert sich Almoli über abu Hamed (Gazzali), welcher in dem 1. Theorem zur Metaphysik²⁰³ erklärt, er stelle diese der Physik voran, weil die Differenzen und Zweifel darin häufiger sind; doch habe schon Narboni bemerkt, dass Gazzali's Tendenz eben die Bestreitung sei, welche die schwachen Posten aufsucht. Auf diese Anordnung Gazzali's kommt er unter 6 (f. 9) zurück. Dort citirt er Aristot. Vorr. zum Buch de Anima²⁰⁴ über den Platz dieses Buches, auch die Vorrede desselben zur Physik. Unter 8 (f. 11): das Einfache geht dem Zusammengesetzten voran, beruft er sich auf Euklid, Aristot., Avicenna [Kanon]. Der Vf. teilt sein Buch in II Teile, I. speculative (**מחקרים**) Wissenschaften, II. traditionelle; er erörtert die Frage (f. 12), welchem Teile die Praecedenz gebühre, dabei citirt er (12^b) Averroës (Ende I. Tr. seines Almagest) und bespricht die Gefahren der Philosophie für die Religion. Er entschliesst sich (f. 14) zu einem Compromiss: eine Einleitung über Sprache und Religion Israel's für Anfänger in Kürze gehe voran, dann folge die speculative und traditionelle Wissenschaft, so dass III Teile (**חבורים**) werden, die in Bücher zerfallen, u. zw. I. 1. „israelitische“ Sprache, 2. Religion (**דת**), Pflichten (**מצוות**), in Kürze; II. 1. Sprachenkunde (**חכמת הלשונות**), 2. Logik, 3. Arithmetik, 4. Musik, 5. Geometrie (**הגורמה**), 6. Gewichtskunde (**דח המשקלות**), 7. Aspecte (**מבטמים**), 8. Astronomie (**חכמה**), 9. Physik (**טבע**), 10. Medicin, 11. Zauberei, Talismane, Alchemie, 12. Ethik (**מדות**), 13. Metaphysik (**אילות**). Die Einteilung des III. Teils interessirt uns hier nicht. Den 13 Büchern des III. Teiles sollen 3 allgemeine Vorbemerkungen (**הקדמות**)

(כסליו) Gegenstand der Forschung, dann Erörterung eines Themas. ²⁰¹ Meassef f. 3. Der Verfasser hätte anstatt Aristot. R. Tryphon (Abot II Ende) anführen können, der wesentlich dasselbe im Zusammenhag mit einer, dem Anfang der Aphorismen v. Hippokrates (HB. XIX, 86) ähnlichen Sentenz vorbringt. ²⁰² CB. 2282 und Zedner's Cat. Brit. Mus. p. 716 kennen nur Ein Exemplar; ein anderes findet sich in der k. Bibliothek zu Berlin. ²⁰³ לאלוהות במקדמה הראשונה, d. h. im Buche **נחמה**; cf. unten aus f. 15^b. ²⁰⁴ Der hier citirte **דיל** scheint Mose ibn Chabib, **נחמה**.

vorangehen über Verhältnis und Inhalt der Wissenschaften; die 3. (f. 15) beginnt mit einem längeren Citat über die Einteilung der Wissenschaften aus Gazzali, **מאורי הקצרים**, Kap. 27,²⁰⁵ und einem anderen in der 1. הקדמה der Metaphysik desselben (f. 15^b).²⁰⁶ In der Begründung der Reihenfolge (f. 16) wird (16^b) Averroës' Commentar zu Plato's Republik angeführt.²⁰⁷ Aus der Widmung des More von Maimonides schliesst Almoli, dass der Schüler Josef zuerst Mathematik, dann Logik betrieben habe. Nach Nicomachus, Einleitung, müsse die Mathematik der Physik und Methaphysik vorangehen (26^b); das Citat ist ein längeres. Dann begründet der Vf. den Titel des ganzen Buches (f. 18), giebt jedem einzelnen Teile und jedem einzelnen Buche einen besonderen Titel und behandelt zuletzt die Form der Darstellung in 4 Punkten: 1. Kürze oder Ausführlichkeit,²⁰⁸ letztere sei erforderlich, um nicht eines Commentars zu bedürfen; dazu werden citirt: Stellen aus der Vorrede des Maimonides zum Commentar über die Aphorismen des Hippocrates (15^b), aus der Vorr. des Meir Alguades zur Ethik (f. 20), aus der des [Josef] ibn Schemtob zum Comm. über dieselbe (20^b); und wiederum spricht der Vf. über die vier Ursachen des Bedürfnisses der Commentare nach Maimonides' eben erwähnter Vorrede (f. 21); er kommt 2. auf die Art der Beweisführung, insbesondere auf die Terminologie (f. 22).²⁰⁹ 3. von den Citaten, gegen Plagiate, deren vielfache Schädlichkeit erörtert wird (22^b). Er selbst werde im II. u. III. Teile bei jeder Einzelheit den ersten Autor oder, in Streitigkeiten, den Hauptvertreter nennen, am Anfang jeder Wissenschaft in einem besonderen Kapitel die berühmten Autoren und Schriften, deren Bedeutung und Darstellung besprechen (f. 23). 4. Darf man den älteren Weisen widersprechen? Der Verfasser citirt hier eine Stelle aus der (soeben edirten) Vorrede des „Zidkijja Rofe b. Abraham“ zum Buche **שכנל הלל**, welcher im Namen des Jesaia di Trani erzählt, es habe ihn ein College gefragt, wie es Jemand wagen dürfe, den Geonim zu widersprechen. Derselbe habe mit einem Gleichnis geantwortet, welches er von einem christlichen Gelehrten gehört hatte.²¹⁰ Der Verfasser fügt hinzu: Dasselbe Gleichnis führt der Gelehrte הנדון (sic) am Anfang seines medicinischen Werkes an.²¹¹ Zuletzt (f. 24^b) erinnert er an das bekannte Wort des Aristot. über Plato,²¹² Ueber die Mässigung im Streite citirt er Aristot., de Coelo et mundo. — Am Schlusse (24^b) giebt sich das Ganze als eine Einleitung.²¹³ Hat der Verfasser das Werk selbst ausgeführt? Es

²⁰⁵ Lies **מאורי הקצרים**, auch f. 16 (s. Kaufmann, Spuren des Batlajusi S. 21).

²⁰⁶ S. oben A. 203. ²⁰⁷ חכמה אמלסן, fehlt חכמה (wie richtig f. 17, wo der 2. Tr. citirt ist), Staatskunst, weil dieses Buch die Politik des Aristoteles vertrat.

²⁰⁸ In Bezug auf Kürze erwähnt er als Sprichwort **אורי מאריך טרחא**, wiederum ein Wortspiel (cf. **אורי מרחא רבא אמר** Mag. IX, 171). Ueber die betreffende mnemotechnische Regel des **מאורי**, (Profiat Duran) s. oben. ²⁰⁹ Z. B. „im Talmudischen muss man in talmudischen Aramäisch sprechen, in der Philosophie philosophisches Griechisch.“

²¹⁰ Die Philosophen fragen den grössten unter ihnen, wieso sie den älteren weiseren Männern widersprechen dürfen; er antwortet: „Wie der Zwerg auf dem Halse [den Schultern] des Riesen reitend weiter sieht als der Riese.“ Das Sprichwort **כנע על גבי ענק** ist eine stereotype Redensart geworden. ²¹¹ Ob **אמיריו** Guy de Chauliac? ²¹² **אמיריו שאתה מחובט וכי** (*Amicus Plato etc.*); s. die Citate Alf. 151, 250; Hb. S. 212; Aboulwalid bei Derenbourg, Opusculs p. 4.

wäre nach der obigen Schilderung von grossem Werte für die Geschichte der profanen Wissenschaften im Mittelalter. Mit welcher Gründlichkeit und Belesenheit Almoli zu arbeiten verstand, erkennen wir an einem Buche, das er — den Träumen gewidmet hat.²¹⁴

3. Anleitungen zum Studium.

§ 10. Wir reihen hieran eine Notiz über drei Anleitungen zum Studium. Die erste bildet das 27. Kapitel des III. Abschn. eines ethischen Werkes in arab. Sprache: **מקאלה פי טב אלנפוס אלאליםה אלך**, Heilung der betäubten Seelen etc., von Joseph b. Jehuda, identisch mit ibn Aknin, dem nachmaligen Schüler des Maimonides und Freunde des Wezirs el-Kifti, gest. 1226 in Aleppo.²¹⁵ Es ist fraglich, ob das ganze Werk ins Hebr. übersetzt worden, wann und von wem. Erhalten haben sich nur Fragmente: Das 1. Kap. mit dem Titel **מרהם הנפש** (oder **מרפא לנפש**), unter Verstümmelung des Autornamens, ms. Opp. 1195 Qu. und Pet. Firk. 461, aus dem ersteren herausgegeben von H. Edelmann,²¹⁶ und ein Auszug des erwähnten 27. Kap. mit der Ueberschrift: **סרך החלמדי והמלמד והמתלמד** in ms. Wn. 110 (p. 129), Fl. Pl. II, 26, 27. Den arabischen Text nebst deutscher Uebersetzung mit Benutzung der hebr. Uebersetzung gab M. Güdemann heraus.²¹⁷ Die Identität des Vf. mit dem Schüler des Maimonides erkennt er nicht an,²¹⁸ und in Bezug auf die Quellen des Kapitels ist er auf Abwege geraten.²¹⁹ Uns interessirt hier die 7. Bedingung des Unterrichts, worin die Disciplinen und die wichtigsten Bücher aufgezählt werden.²²⁰ In der Reihenfolge und Definition der profanen Wissenschaften hat ibn Aknin unstreitig die mustergiltige Schrift des Farabi befolgt.²²¹ Wir übergangen das Bibelstudium mit der dazu gehörenden Grammatik, Poesie (für welche kein Autor genannt ist, Satyre, Lob und Liebe werden abgewiesen),²²² Talmud und das Verhältnis von Offenbarung und Philosophie (S. 64). Die Logik (des Aristoteles)²²³ umfasst 8 Bücher:²²⁴ 1. **מאמרות**, griech. **קטאגוריק**; 2. **מליצה**, gr. **בארי**

²¹⁴ Gedr. zuerst Salonichi um 1517 etc. CB. 2283 und Add.; Zedner 632. Almoli behandelt das Thema auch philosophisch, citirt Aristoteles, Avicenna, Averroës etc.; **החכם אמונאדור** (I, 8 Kap. 2. f. 33^b ed. Amst.) ist Artemidorus? oder der sog. Apomasares (Ahmed ibn Sirin)? Cf. Serapeum 1870. S. 308. ²¹⁵ S. den Art. Josef Aknin in Ersch I. Bd. 31 S. 51. ²¹⁶ **דברי חכם** London 1853 S. 23–27. Cf. CB. 1441. Definition der Seele etc., Unsterblichkeit, Vergeltung; cf. oben S. 227. ²¹⁷ Das jüdische Unterrichts-wesen etc. Wien 1873 S. 42 ff. Ich citire die deutsche Uebersetzung, zu der man jedoch den Text vergleichen muss. ²¹⁸ S. dagegen HB. XVII, 122, XX, 11. ²¹⁹ Er hält das **אלנפוס** für eine Schrift von Avicenna, während es eine Recension des **אריסטו** von Sakhawi ist; HB. XIV, 17. ²²⁰ Güdemann S. 55 ff. Eine kurze Zusammenstellung in Ersch I. c. S. 51, andere Bemerkungen in ZfM. X, 465; HB. XIV, 38 ff. ²²¹ HB. XIV, 18, 38. ²²² S. 58. — Aus dieser ersten Richtung ist der Mangel an Uebersetzungen arabischer Poesie erklärlich. ²²³ Den Text des Farabi aus Os. und die hebräische Uebersetzung s. Alf. S. 208, 209 u. S. 210–11; ich bezeichne letztere mit T., die hebräische Uebersetzung des ibn Aknin (Citare bei Güdemann) mit A. ²²⁴ Güdemann emendirt den Text S. 19 so, dass die Arten der **אקט** 3, der **גנאץ** 5 sind. Letztere sind die 5 Künste oder Operationen in den letzten 5 Büchern des Organon (HB. XIV, 37, s. Abschn. I. A. 3); für die ersten 3 passt **אקט** im Sinn von „Syllogismen“ (Güd. S. 72)

אנאלי, gr. *μωα*, 4. *אנאליטיק הראשונה*, gr. *היקש*, 3. *פירוק*, A. *אימאנאס* (bei A fehlt der Namen); 5. *המקדמות הנצחיים*, gr. *מוניקי*, A. *הרכוח*; 6. gr. *סופיסטיק*, d. h. *אומנות ההמצאה*²²⁶, A. *הדיוק*, gr. *סופיסטיקי*, 7. *הלצה*, gr. *רשוריקי*, A. *דוכרי הצחות*, 8. *שיר*, gr. *סואטיקן*, in A. fehlt der Namen. — In der Mathematik und Arithmetik (p. 85) werden genannt die Bücher VII—IX des Euklid, das Buch des Pythagoräers Nikomachus und Avicenna,²²⁵ in der Geometrie die Elemente des Euklid, über die sphärischen Figuren von Theodosius, das Buch [*Sphaerica*] des Menelaos, über Kugel und Cylinder von Archimedes, die kleinen „Abhandlungen“ (Lemmata?) über Geometrie, die *Conica*, welche dem Apollonius beigelegt werden, insbesondere das Buch *אסתכמאל* des Muthamin b. Hud, Herrschers von Saragossa,²²⁶ welches, ausser einigen Büchern der Elemente und dem Buche der Data des Euklid, auch den Inhalt der Abhandlung des Thabit b. Korra über die „befeundeten Zahlen“ umfasst²²⁷ und seinem Titel „Vollkommenheit“ entspricht. Unter Optik (S. 90) erscheinen Euklid, Ptolemäus²²⁸ und als bestes Werk das achtheilige des ibn al-Heitham,²²⁹ unter Astronomie (p. 91) der Almagest des Ptolemäus, unter Musik (S. 96) abu Nasr (al-Farabi),²³⁰ unter Mechanik (S. 99) das Buch darüber (כתבם אלחיל) von den Beni Schakir (S. 99),²³¹ unter Medicin (S. 100) Hippokrates und Galen; von letzterem scheinen nur 15 Schriften angegeben;²³² von ersterem werden empfohlen: die Aphorismen,²³³ Prognostik, acute Krankheiten, über Luft, Wasser und Oerter.²³⁴ Die Naturwissenschaft zerfällt nach Aristoteles (S. 106) in 8 Teile, die Bücher heissen *שבע המכני והעולם*, *ההרעה וההסדר*, *ההרעה והעליונות*, *האחרות העליונות* (sic? enthält im IV. Buch den 5. Teil) *המאכנים*,²³⁵ *הצמחים*, *בעלי חיים*, *הצמחים*.

durchaus nicht; das ms. hat *מליקאם אמנאע*; es scheint hiernach ein Wort zu fehlen. Die ersten drei Bücher der Logik erscheinen als „Einleitungen“ bei Dieterici, Logik S. 11 ²²⁴ *אומנות* für ar. *צלמאע*, gewöhnlich *צלמאע*; cf. die Topik des Farabi § 15 A. 27. ²²⁵ Wahrscheinlich in *שמו*, s. HB. X, 54, XIV, 39. Von da ab hat Güdemann die hebr. Uebersetzung nicht angegeben; die arabischen Titel im Originale finden sich in Ersch S. 51; über die Schriften s. ZfM. X, 465. ²²⁶ bezieht Güdemann „ohne Zweifel“ auf die Lemmata des Archimedes; s. HB. XIV, 38. ²²⁷ Ueber die zuletzt genannten Schriften (das Buch ibn Hud's las der Schüler des Maimonides bei letzterem) s. HB. XIV, 38; über „befeundete Zahlen“ (cf. Cantor, Vorlesungen über Gesch. d. Math. 141, 631) s. auch mein Abraham ibn Esra S. 92. ²²⁸ „Der König“ in der hebr. Uebersetzung. ²²⁹ Hebr. *אביל חיתם*. ²³⁰ Alf. 81 und Ersch S. 52 A. 45, wo lies: Dasselbe Werk etc, auch Fol. 157. Fol. 157^b liest man *אחרתא עלם מא פי כתב ארסטו* *אלי*. Diese Stelle ist dem Abschiedsschreiben des ibn Badje entnommen, aus letzterem angeführt Alf. S. 60. ²³¹ Auch Maimonides kennt dieses Buch; s. ZDMG. XXIV, 385, XXV, 420; Güd. liest „Schabar“ und übersieht selbst das Citat in Ersch S. 52. ²³² Das Buch der zusammengesetzten Heilmittel scheint identisch mit *קאמאנאס* (so im ms.), hebräisch *רשיה*, Fehler für *אלימאס*; s. die Citate in VA. 85 S. 153. Ueber das Verhältnis der hier angegebenen Schriften Galen's zu den 16 kanonischen s. Alf. 178 und Abschn. III. ²³³ Der Vf. hat einen Auszug aus Galen's Commentar verfasst, ms. F. 41² (HB. XIII, 38 und S. VII). ²³⁴ *אפולוטיק* im Hebräischen ist nicht *אפולוטיק* (Güd. 101); s. HB. XIV, 39, wo es aus *המאכנים* erklärt wird. ²³⁵ A. *המאכנים*; Güd. 108 A. 4 emendirt *המאכנים*, aber das fem. ist ungebräuchlich; arab. *معدن*, *Metallurg*; Os. I, 69, H. Kh. V, 152 n. 10501 und pag. 272, VII, 865; Wr. 160; cf. A. 197; Palquera hat überall *דום*. *דום* in *מכני* 44^b *מכני* *המכנים* *המכנים* *המכנים*, d. i. arab. *المعادن*; das Wort fehlt offenbar bei Avicenna, p. 75, da *Alpagus coagel-*

דגש, — die parva naturalia sind hier nicht genannt.²³⁶ Folgt (S. 111) die Metaphysik.

Eine andere Sittenschrift, in hebräischer Sprache, יאיר נתיב von Jehuda b. Samuel b. (ibn?) Abbas, wahrscheinlich in Spanien gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts verfasst,²³⁷ enthält ebenfalls im 15. Kap. einen Wegweiser für das Studium, aber nach didaktisch-pädagogischer Reihenfolge. Dieses Kap. ist gleichfalls von Güdemann aus dem einzigen Bodl. ms. mit deutscher Uebersetzung herausgegeben.²³⁸ Der Vf. citirt gleich zu Anfang seinen Commentar zur Hermeneutik (מדרש), dem 2. Buch der Logik des Aristoteles.²³⁹ Er beginnt mit dem Lesen und Verstehen der heil. Schrift etc. Unter den Sittenschriften empfiehlt er (S. 149) die Schrift des Josef, die wir soeben besprochen haben, und משלי הסילוסופים (wahrscheinlich für מוסרי, das Buch des Honein). Auf Religions- und Sittenquellen folgt die Einführung in die Wissenschaften, u. zw. zuerst in die Medicin. Man beginne mit der Diätetik, worüber Maimonides sein דברות הכריזאות verfasste; dann studire man eine Schrift über Diätetik, Therapie und Materia medica, wie die מרונה des Avicenna, dann die ausführlichen Schriften, wie den Canon des Avicenna, אלמאלי genannt al-Madjusi [von Ali b. Abbas], und die Schrift des „Hauptes der Aerzte“ Galen, die zwar weitschweifig, aber sehr nützlich ist,²⁴⁰ dann Schriften über den 2. theoretischen Teil der Medicin, Diagnose u. Therapie, wie צידה von ibn al-Djezzar (אלנר),²⁴¹ das Buch der Krankheiten (החולאות) von Averroës, welches das 3. seiner 7 Bücher über Medicin ist,²⁴² das Buch אלכמאי,²⁴³ das Werk über die Kunst von ibn Zohr²⁴⁴ und das Buch des Samarkandi (סמרקנדי sic).²⁴⁵ Zur Arithmetik sind genannt: das Werk des ibn אלחזאר,²⁴⁶ wovon wir eine hebr. Uebersetzung des Mose Tibbon angeben werden (§ 346), die Schrift des Abu Ali (ibn) al-Heitham,²⁴⁷ wovon es zwei hebräische Uebersetzungen giebt, die ältere 1271 verfasst, das Werk [die Elemente] des Fergani, ein Buch, dessen Autornamen corrupt ist,²⁴⁸ das

latorium hat (ZDMG, 37 S. 479). Res congelatae bei Avic. de Anima, proem.; mein Alf. S. 76; s. auch A. ²³⁶916. — Das Buch wird auch Theophrast beigelegt. ²³⁷בני הנפש ובני החוש והמוחש bei Palquera, Mebakkesch 44 b, muss heissen בני החוש והמוחש; ZDMG. Bd. 37 S. 479; Avicenna, Rasail S. 75, auch in ראשית חכמה (bei Güd. S. 109 A. 2 nicht angegeben, aber nach seiner Mitteilung). ²³⁸HB. XIV, 39; s. A. 246. ²³⁹Güd. I, c. 147 ff. Ich citire auch hier die deutsche Uebersetzung, füge aber die Titel aus dem hebr. Text (S. 38—62) hinzu. Berichtigungen und Notizen finden sich HB. XIV, 39 ff. ²⁴⁰Dennoch übersetzt Güd.: „Rhetorik“! ²⁴¹HB. XIV, 40 schlug ich vor: חיבורי; Schriften; dann bezöge sich מרכיב דבריו etc. auf Galen, dessen Weitläufigkeit schon im X. Jh. fast sprichwörtlich war; s. HB. XIX, 87; cf. auch § 12. ²⁴²Unter diesem Titel ist das Buch hebr. übersetzt von Mose Tibbon (1259), und da die wörtliche Uebersetzung des arab. Titels (s. Abschn. III) anders lautet, so möchte man glauben, dass Jehuda diese Uebersetzung kannte, also nicht vor 1260 schrieb. ²⁴³Das Buch כלליא, nach meiner Ansicht. ²⁴⁴Razi's Buch findet sich in hebr. Lettern in ms. Bodl. 427. ²⁴⁵Wahrscheinlich מלחסייר, ²⁴⁶Nadlib ed-din etc. (gest. 1222) verfasste אלמאלי ואלקאמא und wird als צמרקנתין oder סמרקאנתין (aus christlichen Quellen?) citirt von Mose Narboni (HB. I, c. S. 40), ohne dass eine hebr. Uebersetzung bekannt wäre. Lc. II, 127 hätte hier Beläge für die frühe Verbreitung des Werkes bis nach dem Westen gefunden. ²⁴⁷HB. XVII, 123; Abr. ibn Ezra S. 109. ²⁴⁸Güdemann, S. 152 A. 2, verweist den Leser auf S. 80, wo aber Josef ibn Akain von der Optik spricht, ²⁴⁹אלכרין; Güdemann ver-

Werk des Khwarezmi und dessen Tafeln, oder besser die kleine Schrift über die „Gründe der Tafeln des Khwarezmi,“ ohne Zweifel das von Abraham ibn Esra übersetzte Werk, dessen Autor bei den arabischen Bibliographen noch nicht aufgefunden ist.²⁴⁹ Dann beginne erst der Unterricht in der Logik aus den Schriften des Aristoteles, die nicht näher angegeben werden; zum mündlichen Repetiren der Regeln benutze man die (eine?) Schrift von abu Nasr (al-Farabi)^{249b} oder Averroës. Dann studire man die systematischen Werke, wie das B. „Almagest“, welches nach seinem Verfasser, das ist Ptolemäus, benannt ist,²⁵⁰ und um dessen willen die Logik vorgehen musste. Die allgemeinen Theorien desselben kann man aus dem *Compendium des Almagest* von Averroës erlernen [dasselbe ist 1231 übersetzt]. Die Schriften über Physik von dem „vollkommenen Weisen“ Aristoteles werden nicht specificirt: die Metaphysik (חכמת המורה), später שמואל bildet den Gipfelpunkt. Zu den Schriften des Aristoteles suche man sich die Commentare des Averroës zu verschaffen, welcher sich bemüht hat, sie alle zu erklären, und dessen Erklärungen schätzbar sind.

§ 11 Der Karait Elia Baschiatzi (vulgo Beschitz, ²⁵¹ 1430 in Adrianopel gestorben), Vf. einer grossen, durch seinen Tod unvollendet gebliebenen Compilation *אדרת אליהו*,²⁵² knüpft an den 6. Glaubensartikel (f. 43^a) eine Anleitung zum Studium der Bibel und der Bibelerklärung, welche vor Allem die hebräische Sprache der zu studirenden Schriften zur Bedingung macht. In seiner Begründung dieser Forderung heisst es: In den arabischen Uebersetzungen der griechischen Schriften finden sich Zweifel (zweifel hafte Stellen), welche sich in den hebräischen Uebersetzungen aus dem Arabischen vervielfachen.^{252b} Die Uebersetzer der heil. Schriften in andere Sprachen behielten hebräische Wörter bei, weil ihre Uebersetzung schwierig war. Unsere Weisen verfassten Bücher in arabischer Sprache, weil ihre Zeitgenossen nicht genügend hebräisch verstanden. „Kannst du nicht, was du willst, so wolle, was du kannst!“ Auch Elia gibt nicht überall seine Quelle an. Die Bedingungen für den ersten Unterricht im Hebräischen sind grösstenteils der Einleitung zur Grammatik des Prophiat Duran stillschweigend entlehnt.²⁵³ Von den (8) Büchern der

mutet אלכיר; aber das vorangehende חיבור passt mehr für einen Autor. Ich con-
jicirte אלכירי al-Battani. ²⁴⁹ ZDMG. XXIV, 381. ^{249b} חבור in *status constr.*
ist zweideutig; wahrscheinlich ist das Compendium gemeint. ²⁵⁰ Jehuda scheint
den Sinn von Almagest nicht zu kennen. Gld. übersetzt (S. 152): „Almagest,
das also nach seinem Vf. Ptolemäus, dem Haupte aller Astronomen und Astro-
logen (ראש חכמי החכמה וחכמי המעשה) benannt ist,“ ohne zu erklären, wieso ein
Buch Almagest nach Ptolemäus benannt sein könne. ²⁵¹ CB. p. 927 und Add.;
Gurland, Ginse St. Petersb. III. 25; Nb. Pet. 61; Gottlob *לוח הקריאים*
Wilna 1865 S. 158; Fürst. Kar. II. 305. — Ueber den Namen, etwa aus türk.
בשרה לוח הקריאים, s. Lb. XI, 443; Jost, „Notizen über die Lit. der Karaiten“ im Intelligenz-
blatt der allgemeinen Literaturzeitung, Dez. 1830 N. 98 S. 798 A. 8. ²⁵² Auch
dieses Buch ist durch einen Zufall erst um 1530, in Constantinopel (wie oben
Bolat's und Almoli's Encyklopädien) gedruckt. Diese Ausg. ist höchst selten; ich
citire die II. Kosloff 1839, fol. ^{252b} Auf den Uebelstand der Uebersetzungen
weisen die „lauteren Brüder“ hin (Dieterici, die Propädeutik etc. S. 21; die Logik
etc. 12; die Naturanschauung 18). ²⁵³ בעשה אומר, Wien 1865, S. 18 (cf. HB,

Logik empfiehlt er nur die ersten 5 mit den herrschend gewordenen Titeln; Topik, Rhetorik und Poetik hält er nicht für notwendig, weil die Wissenschaften in unserer Zeit sich vervollkommen haben (נשלט, f. 49⁴). Wir werden sehen (§ 40), dass Josef Caspi dieselben Bücher aus einem entgegengesetzten Grunde von seinem Compendium ausgeschlossen hatte. Für die Arithmetik bietet Nikomachus das Speculative, ibn Esra das Practische; Geometrie lerne man aus Euklid (Elemente) und dessen *Data* (מדות), die Sphärenkunde aus Menelaus (מילאוס); dann folge das „grosse Buch“ *Almagest*, oder *זכרון*, des [ibn] Afla' h' אפלא' ח' (lies: ha-Ischbili) etc. Die physischen Bücher sind שמיים, Himmel und Welt, Entstehen und Vergehen, אורות, Pflanzen, Tiere, Seele, החוש והמחש, und שירה וקצרה; endlich studire man Metaphysik und *Ez Chajjim* des Ahron b. Elia. Wenn die Zeit für die nach der Logik genannten Bücher nicht ausreicht, so lese man dafür ס' רבותות des abu 'Hamid (Gazzali). Elia zweifelt nicht, dass jene Wissenschaften sich bei den alten Hebräern gefunden, deren Schriften im Exil in die Hände der anderen Nationen fielen, welche daraus in ihre Sprachen übersetzten; daher gehört das Meiste unseren Vorvätern,²⁵⁴ und wenn wir uns damit befassen, so soll uns nicht einer der Idioten (כורים) daraus einen Vorwurf machen.²⁵⁵

§ 12. Zwischen den Encyklopädien und Anleitungen stehen zwei Schriften des bereits oben zweimal besprochenen Schemtob Palquera. In seiner Jugend (um 1240) compilirte er eine, noch unedirte Schrift ראשית חכמה in 3 Theilen²⁵⁶ (1. über die moralischen guten Eigenschaften etc.), deren Schluss die ethische Epistel des Aristoteles (nach Ali ibn Ridhwan, s. § 145). 2. über die Zahl der Wissenschaften in 9 Abschnitten, worunter 5–9 die logischen, mathematischen, physikal., metaphys., politischen. Die 2. u. 3. Abteilung des III. Theiles behandeln die Philosophie des Plato und Aristoteles. Diese Darstellung der Philosophie des Plato nach dem Inhalte der einzelnen Dialoge, wovon bisher keine anderweitige Spur gefunden worden, habe ich entdeckt und herausgegeben im Anhang zu meiner Schrift: Alfarabi etc. S. 224–32, die deutsche Uebersetzung S. 179–185. Unstreitig hat Palquera aus einer arabischen Quelle geschöpft, und am nächsten liegt al-Farabi, der eine Abhandlung über die Philosophie des Plato u. Aristoteles verfasst hat.²⁵⁷ Farabi's Encyklopädie ist auch höchst wahrscheinlich in der Aufzählung der Wissenschaften im 2. Theil benutzt, und sind daher die Parallelen mit ibn Aknin (§. 8) zu erklären, welche Güdemann²⁵⁸ auf Averroës zurückführen will. Im

X, 109); s. HB. XIV, 43. ²⁵⁴ Ueber diese alte, aus den ersten Zeiten des alexandrinischen Syncretismus datirende und fortwährend wiederholte Ansicht s. die Citate JL. § 5, A. 25; HB. XIV, S. 144; Freudenthal, Hell. Stud. S. 192; denselben Ansichten begegnet man bei den antiken und modernen Völkern, den Chinesen, Indern u. a. ²⁵⁵ יונה לו כזה, ist eine Lieblingsphrase des Ahron b. Elia (קץ חיים) S. 4, 5, 89 Kap. 69, 197 Kap. 101). ²⁵⁶ CB. 2542; Alf. 176 ff.; HB. XIV, 18 (zu Güdemann S. 10, 106). — Mss. des Buches finden sich z. B. in Mn. 45, 402, Vat. 339³ (keines bei Bj. 542 n. 44); ein Frgm. ist wahrscheinlich die Uebersicht der Aristot. Schriften in Cod. Saraval 29; Serap. 1853 S. 297; CB. I. c., übersehen von Zuckermann, Cat. der Seminarbiblioth. 1870 S. 6 A. 56, der einen unechten Titel giebt. Lateinisch in Par. 6691 ohne Namen des Uebersetzers.

Jahre 1263, im Alter von 35—40 Jahren, goss Palquera denselben Stoff in eine andere Form, nämlich in die beliebte der Makamen, d. h. in Dialoge in Reimprosa mit eingelegten Sentenzen, denen oft eine Versification folgt, und anderen, zum Teil entlehnten Versen (bis f. 28), unter dem Titel **המבקש** „der Forscher“.²⁵⁹ Diese Form liess eine strenge Einteilung nicht zu; aber selbst die Anordnung erkennt man wieder in folgender Inhaltsangabe.²⁶⁰ Nach dem langen einleitenden Gedicht, welches auch vor der Encyklopädie (§ 2) steht, aber eigentlich den Inhalt unseres Buches angiebt, führt die Einleitung einen jugendlichen Forscher ein, welcher sich mit verschiedenen Personen unterhält, welche die 3 Arten der Glückseligkeit (3b) repräsentiren. Er disputirt zuerst mit einem Reichen, dann mit einem Helden, oder Mächtigen (f. 8b),²⁶¹ einem Künstler (11) über Kunst und Natur etc., einem Arzte.²⁶² Hier fehlt es nicht an Epigrammen; es werden citirt Maimonides, Razi, Aristoteles (14), Hippokrates, Galen, dessen Charakteristik interessant ist (14b).²⁶³ Die empfohlenen Schriften sind (f. 15) die des Hippokrates mit den Erklärungen Galen's, des Honein (הנח); Isak b. Imram (עיסר) verfasste²⁶⁴ gute Bücher, kurz an Worten, reich an Inhalt; auch Razi wird empfohlen; die Bücher des Isak Israeli sind sehr nützlich; die Worte des Zahrawi sind gut, wenn auch leicht, die Bücher Avicenna's genau, aber nur denen verständlich, welche in dieser Kunst und der Logik zu Hause sind. Das Buch **כליאת** des Averroës ist „gesiebt, ohne Spreu;“ R. Mose (Maimonides) machte Auszüge aus den Büchern Galen's und verfasste selbst gute Schriften. Der Forscher lässt sich Fragen beantworten²⁶⁵ und wendet sich zu einem Ethiker (f. 17). Ausser hebräischen

²⁵⁷ Alf. 132. ²⁵⁸ Gld. l. c. S. 10, 58, 74, s. dagegen HB. XIV, 18, 37. — ²⁵⁹ Haag 1779 (CB. 2544 und Add.). Die neue Warschauer Ausg. kenne ich nicht. Das Buch ist weder nach Gazzali, noch nach ibn Tofeil, noch nach den Schriften der lauterer Brüder bearbeitet, wie man behauptet hat; s. HB. X, 86, XIII, 14, XIV, 18. Das Verhältnis zu ר"ח ist im Allgemeinen schon Alf. 177 erkannt.

²⁶⁰ Nach der Schlussformel **המבקש** **המבקר** **המבקר** **המבקר** finden sich, mit der Unterschrift **חמא ליהודא סתם** (etwa von einem Jehuda?) Verse über die Materien und dann über die Interlocutoren, respective die erwähnten Autoren. Gegenüber dem einleitenden Gedichte sind diese Verse ganz überflüssig. — Jede neue Person ist mit Bibelversen als Motto eingeführt, und jede giebt dem Forscher auf sein Verlangen eine kurze Anweisung. ²⁶¹ In ר"ח sind die Quellen des menschlichen Glückes 1. körperliche Tüchtigkeit und Schönheit, 2. Weltliche Klugheit, Geschicklichkeit etc. 3. Reichtum. Die Ansicht der Weisen ist in Jer. 9, 23 ausgesprochen, wo Klugheit, Tapferkeit, Reichtum der Gotteserkenntnis nachgestellt werden. Der Vf. geht also hier den umgekehrten Weg, (cf. Aristot. Nikomach. Ethik I, 8), von der Praxis (Medicin etc.) zur Speculation. ²⁶² Dieser erkennt eine Liebeskranke am Pulse. Diese Anekdote wird auf Erisistrates, Avicenna und andere übertragen (s. HB. X, 86), bei Wieland von Cambabus erzählt; cf. *Gesta Romanorum*, ed. Graesse I, 70, II, 260, Osterley S. 339 n. 40; Landauer, Quellen des Decamerone (II, 8) S. 118. ²⁶³ Alf. 134. Nach Palquera soll das in Galen's Alter verfasste Buch „die Schwäche seines Glaubens (Skepticismus) beweisen.“ Die Stelle (worin Pythagoras genannt ist) gehört vielleicht dem B. de usu partium VII, 8 oder dem B. quod anima mor. temp. sequit., oder de dogmat. Hipp. et Platon IX, 9 (cf. Daremberg l. c. p. 15). ²⁶⁴ Ein Wort dieses Sinnes fehlt im Texte (cf. die Berichtigungen zu Anfang). Die Notiz scheint einem älteren Autor nachgeschrieben. Keine Schrift dieses Autors des IX. Jh. (bei Wf. n. 1256 irrtümlich als Jude angeführt) scheint erhalten zu sein; s. Wst. § 77; Lc. I, 408; VA. 86 S. 108. ²⁶⁵ Dergleichen geschieht auch bei den folgenden Lehrern; ich

Schriften wird die Ethik²⁶⁶ und eine kurze Epistel (אגרת קצרה) genannt, letztere auch mitgeteilt (f. 21); es ist dieselbe, dem Aristoteles beigelegte, welche den 1. Teil des ראשית חכמה beendet und ist der schlechte Abdruck von dort aus vielfach zu berichtigen. Auch hier (f. 22 unten) wird angedeutet, dass der Forscher sich bisher mit Besitzern „moralischer Vorzüge“ unterhalten und nunmehr zu Besitzern der intellektuellen Vorzüge wende.²⁶⁷ Wir übergehen die nun folgende Unterhaltung mit dem Grammatiker (22b) und Dichter (24), da nur jüdische Autoren genannt sind (Hymnedichter f. 27b). Einen Abschluss bildet ein längeres Gedicht (f. 28b).²⁶⁸ Der Forscher wendet sich nunmehr an einen Offenbarungsgläubigen, der unter Anderem äussert (f. 31): „Wer die Religion im Disput sucht, ist ein Ketzter.“²⁶⁹ Sie trennen sich in Zwiespalt; der Forscher sucht einen „Weisen in Gesetz und Wissenschaft“ (f. 32), der den More des Maimonides empfiehlt und vor spitzfindigem Talmudstudium warnt. Auf dessen Rat wendet er sich zunächst zur Mathematik (33b). Ein Pythagoräer,²⁷⁰ oder Arithmetiker, (חשבני) lehrt ihn Arithmetik (arithmetische Symbolik), ein Euklidianer (חשבני), oder Geometer (החשבוני), (חכם כחכמת החשבוני), die Geometrie (f. 35); der Optiker (36) erwähnt Plato's Theorie des Sehens (37), der Astronom „von der Partei des Ptolemäus“ (37b) spricht von den Sterngeistern (38).²⁷¹ Die Fragen des Forschers betreffen auch Geographie (38b) und Astrologie (39b); folgt ein Musiker (39b).²⁷² Hiermit sind die mathematischen Disciplinen erledigt. Der Forscher sucht einen Logiker auf (40b);²⁷³ hier ist bald von den 9 Büchern, d. h. Einleitung und 8 Büchern, die Rede, die auch in Reschit Chochma vorkommen,²⁷⁴ und zwar dort mit vollständigen Titeln, während hier von 4—8 nur der Inhalt angegeben ist. Wir heben hier die Abweichungen von den üblichen Titeln hervor²⁷⁵ und

übergehe diese Einzelheiten. ²⁶⁶ משיקא, lies עשיקא. ²⁶⁷ Ich lese המעלות היצירות. ²⁶⁸ ועד הנה (cf. A. 4751) und jedenfalls המעלות השכליות f. 22b Z. 1. ²⁶⁹ וזה הנה (sic) הגיע; es ist auch das letzte Gedicht im Buche, u. f. 29b wird das folgende als האמרת האחרונה bezeichnet. ²⁷⁰ Cf. den Ausspruch des Aristoteles bei Kaufmann, Spuren des Batlajusi S. 55, 270; Dieterici, die Propädeutik der Araber, Berlin 1865 S. 6: „die Pythagoräer, die Männer der Zahl.“ — Woher stammt die Aufzählung der Dinge von Eins bis Neun (f. 34)? ²⁷¹ Die Stelle ist wahrscheinlich zunächst aus Gazzali's סמוני Kap. 22, und dort aus den Schriften der lauterer Brüder (cf. Dieterici, Naturanschauung 155); HB. XIII, 30; Cat. Bl. S. 106. ²⁷² Zu f. 40 über die Bienen cf. Dieterici, Propädeut. S. 107. Die 4 Tonarten nach den Temperaturen mit den arabischen Namen sind aus Honein's Apophthegmen I, 20 f. 6 (HB. XIII, 36) im Namen eines קיירוס, in mss. קיירוס, קיירוס, ²⁷³ בעל חכמת הדבור, oder חכמי. In ריח (bei Gildemann S. 71) erklärt Palquera diesen Ausdruck für richtig, er setzt aber dafür הנהגין, weil die Übersetzer diesen Namen gebrauchen. Auch מלכונק ist nur eine neue Benennung für נמר, wie Gazzali (Tahafut S. 5; s. Jesch. IX, 72) den Philosophen vorhält. Dasselbe bemerkt Schemtob ibn Schemtob f. 47 (Lb. VIII, 329) in Bezug auf הנהגין für דבור oder דבור, u. Abr. Bibago, Emnot f. 47b, Mtschr. 1883 S. 90. Abr. ibn Esra in ספריו A hat הנהגין (Jesch. IX, 99); aber Mord. Comtino las סכמא (cf. Alf. 240, Mag. III, 97, 206). Die Stelle bei Josef Kimchi (in הברית f. 24), wo von סכמא die Rede ist, scheint interpolirt. סכמא ist bei Sam. Tibbon יקח S. 82, Logik, hingegen הנהגין S. 37 wahrscheinlich Sprachkunde. — Die Auseinandersetzung beginnt hier mit der Unterscheidung von ציר und הצדק (ar. תצדק und תצדק), vom Herausgeber falsch er-

abstrahiren von den beigesetzten griechischen Namen. Die Hermeneutik heisst **ביאור**, die Sophistik **דיוק**, die Rhetorik **מליצה** (gewöhnlich **הלצה**).²⁷⁶ Der Forscher begiebt sich nun zu einem Physiker (f. 43); die Teile dieser Wissenschaft entsprechen den 8 Büchern des Aristoteles (der nicht genannt ist), wie sie schon **ibn Aknin** aufzählt.²⁷⁷ In **Deot ha-Phil.** hat **Schemtob** den Inhalt dieser Bücher anders verteilt; in **Reschit Chochma** nennt er sie im 2. Teil²⁷⁸ und giebt im 3. Teil den Inhalt, wie auch hier, wahrscheinlich nach der Monographie des **Farabi**. Im Einzelnen ist zu bemerken, dass hier unter 1 (f. 44b) **שטע** vor **שטע** fehlt; in **Rh. Ch.**²⁷⁹ erklärt er, dass es griechisch **ἀλσπε** (sic) sei, aber nicht **שטע** (hören) bedeute! Zu 4. **Meteorologie** fehlt hier (f. 44b) der Titel, welcher in **R. Ch.** **הרשומים העליונים**, nach Einigen **השמים** (**אחרת**) ist.²⁸⁰ 5. Das Buch der Mineralien heisst in allen 3 Schriften **ס' הרום**; 7. vom Buch über die Tiere (**החיות** in **Deot ha-Ph.**, **בעלי חיים** in **R. Ch.**) ist wieder der Titel nicht angegeben. Unter 8 ist offenbar zu lesen **בס' הנפש ובס' החוש והמחש**. Auch **Palquera** knüpft hieran ein kurzes Wort über die Unsterblichkeit, namentlich eine Parabel von Leuten, die sich mit Affen vermischen (f. 45).²⁸¹ Keiner von Allen hat bisher dem Forscher vollständig genügt; er wendet sich schliesslich an den „Philosophen oder Freund der Weisheit“,²⁸² welcher die Theologie oder Metaphysik vertritt, aber weder ein Buch anbietet, noch Fragen sofort beantworten will, weil das nur geheim geschehen darf.

§ 13. Wir schliessen mit einem Excerpt, welchem der Zeit und Bedeutung nach die erste Stelle gebührt hätte; aber da es den engeren Kreis der Philosophie betrifft, so bildet es den geeigneten Uebergang zum I. Abschn. unseres Werkes. **Samuel ibn Tibbon** sandte an **Maimonides** seine Uebersetzung des **More** mit Anfragen über einzelne Punkte (s. unten § 243); **Maimonides** antwortet in einem Briefe (1199),²⁸³ welcher teils hebräisch, teils arabisch geschrieben war.²⁸⁴ In dem hebräischen Teile spricht sich **Maimonides** über die Methode des Uebersetzers im Allgemeinen aus und führt als Muster die Uebersetzungen der Schriften **Galen's** durch **Honein** (**הנין**) b. **Ishak**, des **Aristoteles** durch **Ishak b. Honein** an.²⁸⁴ Von

klärt; cf. f. 44 und A. 192. ²⁷⁴ Bei **Güdemann** l. c. S. 72—77. ²⁷⁵ Die Kategorien heissen in beiden Schriften, wie sonst, **מסכתות**, aber im Commentar zum **More** S. 66 übersetzt **Palquera** ar. **מקלות** ganz sklavisch **מסכתות**. — ²⁷⁶ Im Ltth. X, 109, 110 ist Rhetorik u. Poesie umzustellen. ²⁷⁷ **Güd.** S. 106: „gemäss der Angabe im Buche (כתב) des Aristoteles“, lies כתב „in den Büchern?“ Cf. A. 236, 237. ²⁷⁸ **Güd.** 106—109. Das Buch Physik ist nicht genannt bei den laut. Brüdern; s. **Dieterici**, Logik 13, Naturansch. 17; cf. A. ³ 1. ²⁷⁹ **Güd.** 106. ²⁸⁰ Das Wort **אחרת** fehlt offenbar in ms. **Güd.** S. 108, s. oben A. 40. ²⁸¹ Bekanntlich kannten jüdische und arabische Legenden (**Koran** Kap. 5) die Verwandlung von Menschen in Affen. Die Parabel, welche den Tod mit einer Rückkehr vergleicht, dürfte den lauterer Brüdern angehören (cf. **האחים הנאמנים** f. 45, Z. 1), bei denen diese Bezeichnung stereotyp geworden ist. ²⁸² Diese, schon den Arabern bekannte Erklärung (**Alf** 199) findet sich in **Deot ha-Pil.** (CL. p. 65). ²⁸³ **CB.** p. 1900 u. Add., 2490^e. Über die unvollständigen und unkritischen Ausgaben s. § 243; über die englische Übersetzung von **H. Adler**, in *Miscellany of Hebr. Lit.* (London 1872), s. **HB.** XIII, 124. ²⁸⁴ **Kirchheim**, Oz. II, 121, macht ihn zum Rabbiner (**ר' יצחק**). Bei **Wr.**, Index p. XXXIII fehlen unter **Ishak**: Rhetorik, Sophistik, Poetik, p. 274 § 183; die Rhetorik ist § 184 falsch unter **Alexander** genannt (s. **Alf.** S. 24, 74, 190), wonach **A. Müller**, griech. Philosophen S. 49 zu be-

dem arabischen Teil dieses Briefes giebt es ausser der edirten Uebersetzung eine unedirte in ms. Saraval 38³, welche Geiger entdeckt hat.²⁸⁵ Darin spricht sich Maimonides über die Bücher aus, welche Samuel als ihm zugänglich erwähnt hatte.²⁸⁶ Voran geht ein Passus: „Studire die Schriften des Aristoteles nur mit den Commentaren (ספר) von Alexander oder Themistius (תומסטיוס), oder dem Commentar (כיתא) von Averroës“.²⁸⁷ — Das Buch vom Apfel (ספר התפוח) und vom goldenen Haus (בית הזהב)²⁸⁸ sind Faseleien und leere Einfälle; beide werden dem Aristoteles mit Unrecht beigelegt. Die Theologie (תבונה אלוהית),²⁸⁹ welche al-Razi verfasste, ist ohne Nutzen, denn er war nur ein Arzt, d. h. kein Philosoph. Die Bücher der Definitionen (גבולות) und der Elemente des Isak Israeli sind ebenfalls Faseleien; denn auch er war nur Arzt.²⁹⁰ Das Buch (העולם הקטן) von Josef der Hirkani (י. ibn Zaddik) kennt Maimonides nicht; er schliesst aber aus dem Manne auf das Buch, dass es der Methode der מוצא אמת²⁹¹ folge. — Im Allgemeinen empfiehlt Maimonides, in der Logik sich nur mit den Schriften des abu Nasr al-Farabi zu beschäftigen, da Alles, was er verfasst hat, insbesondere das Buch החכמה הנמצאת, „reines Mehl“ sei; man könne von ihm lernen, da er ein ausgezeichneter Gelehrter war.^{291b} Ebenso war abu Bekr ibn al-Saig [Avempace] ein grosser Philosoph, und seine Schriften sind empfehlenswert (Maim. gebraucht hier Prov. 8,9). Die Schriften des Aristoteles sind die Wurzeln aller jener wissenschaftlichen Werke, können nur, „wie wir bemerkt haben“,²⁹² verstanden werden durch ihre Erklärungen, [wie] die des Alexander oder Themistius, oder die Erklärung des

richtigen ist. ²⁸⁵ In Zuckermann's Cat. S. 11 N. 92, XVIII, ist Nichts davon erwähnt. ²⁸⁶ מלך וספר (Briefe ed. Amst. f. 12, Gutachten n. 183 f. 28³, ed. Leipzig f. 28⁴) heisst wohl „in deinem Besitz und in deiner Umgebung“? H. Adler (Miscell. p. 225) übersetzt nur: „in your possession;“ Maimonides spricht aber nicht in Tautologien. Arabisch wäre das vielleicht ענין וספר? ²⁸⁷ S. unten A. 292. ²⁸⁸ Unter diesem Titel ist mir kein Buch bekannt; daher vermutete ich (Ps. S. 80, cf. 90 n. 7, CB. p. 1318) die Identität mit der אלהיית mit der H. Kh. III, 400 n. 4160, wahrscheinlich nach Os., im Anhang zu den Schriften des Aristoteles (n. 16). Carmoly hat vielleicht aus beiden Schriften ein „Pomme d'or“ fabricirt (s. § 144). Die Benennung „golden“ soll Galen den Sprüchen des Pythagoras gegeben haben (dem sogenannten „Testament“, oder „goldenen Brief“, bei Dieterici Propäd. 68); Honein hat sie in seinen Apophthegmen aufgenommen (St. Ps. 46), ibn Tadjib sie commentirt (Deutsch. Arch. für Gesch. d. Medicin I. 438). Die Bezeichnung golden erscheint später in vielen (insbesondere alchemistischen) Titeln von Büchern, auch in einzelnen Stücken, wie z. B. Charisi eine seiner Widmungen לשון הזהב nennt (CB. p. 1313), Palquera ein Gedicht (in הספלות (ספר הזהב) (CB. p. 2541). — Das, bei St. Ps. 80 besprochene בית מלכות (cf. über Sellam HB. IX, 46) ist auch falsch als Titel übersetzt in H. Kh. V. 386 (wonach Fihrist II, 108 zu S. 243 zu ergänzen ist); cf. דאר מלכות und דאר מלכות bei Hm. V, 15, VI, 31. ²⁸⁹ ספר מלכות, More (III, 12 p. 67 franz.), wo das Urtheil noch schärfer ist, und Munk ein ähnliches von Kadhi Said anführt. ²⁹⁰ Diese Stelle ist in der unedirten Übersetz. des Briefes (vielleicht absichtlich?) weggelassen. ²⁹¹ So richtig in der uned. Übersetzung (CB. 1541), dafür in den Ausgaben הומאוס (= ar. حکمت); s. HB. II, 92. Kaufmann, Attrib. 335, sieht hier eine rühmende Anerkennung; dabei citirt er den direct tadelnden Zusatz der uned. Übersetzung; s. § 238. ^{291b} In der uned. Übersetz ist al-Farabi's Werk nicht genannt (Kaufmann l. c. S. 372). ²⁹² Diese Worte beweisen, dass der Passus zu Anfang über Aristot. demselben Briefe angehöre.

Averroës. Die unedirte Uebersetzung setzt für Averroës abu Na'sr, mit einem corrupten Nachsatz.²⁹³ Andere Schriften, wie die Bücher des Empedocles,²⁹⁴ Pythagoras,²⁹⁵ die Bücher des Hermes (הרמס)²⁹⁶ und die Bücher des Porphyry, alle diese sind „alte Philosophie“,²⁹⁷ mit welcher man nicht die Zeit vergeude. Die Worte Plato's, des Lehrers des Aristot., in seinen Schriften sind dunkel und Gleichnisse, deren der Verständige entbehren kann, da sein Schüler Aristoteles alle Vorgänger ersetzt. Die Kenntnis des letzteren ist die höchste, die ein Mensch erreichen kann, mit Ausnahme der Propheten. Die Bücher des Avicenna, obzwar von guter Genauigkeit (דיוק) und feiner Speculation, reichen doch nicht an die des abu Na'sr al-Farabi; sie sind jedoch nützlich und verdienen studirt zu werden.

I. ABSCHNITT, Philosophie.

1. Kapitel. Griechen.

§ 14. Die Philosophie des Mittelalters gruppirt sich, wenigstens äusserlich, um die Schriften, welche unter dem Namen des Stagiriten gingen. Daher würden wir fast alle hebr. Uebersetzungen philosophischer Schriften der Araber unter Aristoteles unterbringen können. In der Anordnung schliessen wir uns den Encyclopädikern des Mittelalters an, ohne diejenigen Bücher auszuschneiden, welche die neuere Kritik ihm abspricht,¹ wie z. B. die Poetik. Hingegen werden wir

²⁹³ Wenn מפרש היה etwa הכפרס sein sollte und sich auf Averroës bezüge, so wäre dieser schon von Maimonides als „Commentator“ bezeichnet; das ist aber nicht anzunehmen, s. § 16 A. 39. — Die wiederholte Anpreisung Alexander's und Themistius' ist nicht unbedingt zu verwerfen. In der uned. Übersetzung (CB. 1900) liest man noch: „Aber die Commentare (פירושים) des טובי [abu 'l-Faradj ibn al-Tajjib], oder Jähja b. Adi, oder al-Batrik (s. § 61) sind ohne Wert (ספריים); wer sich mit ihnen beschäftigt, verliert seine Zeit; man thue es nur in der Not.“ ²⁹⁴ Wahrscheinlich Pseudo-Empedokles über die 5. Substanz, von Palquera citirt (Mk. Mél. p. 3; cf. oben A. 84). ²⁹⁵ Von Pythagoras werden ausser den „goldenen Sprüchen“ (A. 288) noch andere Schriften bei den Arabern genannt (Wr. 88—90; H. Kh. VI. 22, St. Ps. 47 u. s. § 3 A. 93). ²⁹⁶ Ueber Schriften des Hermes (auch קטארי, er fehlt gänzlich bei Wr.) s. vorläufig St. Ps. Index S. 90; mehr in meiner anderen Preisschrift. Vielleicht dachte Maimonides insbesondere an die Ermahnung (וְנִרְאֵה אֶל־נֶפֶשׁ), worüber meine Nachweisungen (HB. V. 91, IX. 51, namentlich X. 162), bei dem neuesten Herausgeber Bardenhewer (Hermetis Trismeg etc. 1873 p. III, VII) vermisst werden. ²⁹⁷ קדומים heisst bei Maimonides (und nach ihm bei späteren Autoren) die Philosophie vor Aristoteles, meist durch dessen Widerlegung gekannt. Auch die „antiqui Philosophorum“ bei Averroës (Destr. destr. III, p. 50) sind nach Löwy (drei Abhandlungen, S. 21), die Pythagoräer und Plato; cf. A. 38, ³ 971, 988; s. חכמים קדומים bei David b. Merwan, bei Jeh. Barcelloni S. 80 Z. 4; חכמים קדומים bei Bataljusi S. 44, 50 in Note vielleicht besser als חכמים im Texte; cf. A. ⁴ 255; חכמים קדומים bei Josef b. Schemtob (Mtschr. 1883 S. 473): vor Aristot. Cf. „alte Philosophie“ bei Schahrastani II, 81 und קדומים bei Kaufmann, Attrib. S. 324, 325. A. 186, 187. Zu unterscheiden ist die „erste Philosophie“ (A. ³ 398, 399; A. Müller, gr. Ph. nicht ganz klar).

¹ Anerkannte Kritik ist vertreten in V. Rose's Preisschrift: *De Aristotelis librorum ordine et auctor. commentatio*, Berolini 1854, und in dessen *Aristoteles*

alle Bücher, welche ausserhalb jenes Kanons (wie man sich ausdrücken dürfte) stehen, zuletzt zusammenstellen, und eine Notiz über einige bei Arabern und Juden angeführte Schriften anfügen. Eine Absonderung der directen oder indirecten Uebersetzungen unterlassen wir, weil letztere nur in äusserst geringerer Zahl vorhanden sind. Die Commentare und Supercommentare werden bei jedem einzelnen Buche genannt werden.²

Wir teilen, in alter Weise, die Schriften des Aristoteles in A. logische, B. physische, C. metaphysische, D. ethische.

A. *Logik* (ar. *עלם אלמנטק*).

Den 8 Büchern³ des „Organon“,⁴ incl. Rhetorik und Poetik, wird die „Einleitung“ des Porphyry vorangeschickt; wir zählen also 9 Bücher. Wir haben es hier hauptsächlich mit zwei arabischen Autoren zu thun.

§ 15. al-Farabi.⁵ Wir bemerken gleich zu Anfang, dass fast alle Schriften al-Farabi's zur Logik im Original verloren scheinen, und wir die arabischen Titel nur den arabischen Bibliographen als Combination entnehmen.

Wir beginnen mit den einleitenden Schriften:⁶

1. (ar. *תוס'יה*) in drei anonymen Uebersetzungen: a) *אגרת בספיקה* אמר אנו נזר אלסראני כוונתנו העין במלאכת ההגיון והיא המלאכה, ספר ההגיון, אשר חכלכל (?) על הדברים אשר יישירו כח המדברת כבר יהיו לו סגולות; Ende am Ende der hebr. B. 77, jetzt Steinschn. 22.

b) (am Ende der hebr. B. 77, jetzt Steinschn. 22.) *אגרת אבי ישע' אלסראני בהצעה למלאכת ההגיון* anf. wie

Pseudepigraphus, Lipsiae 1863. S. auch Emil Heitz, die verlorenen Schriften des Aristoteles, Leipzig 1865; Zeller, Philosophie der Griechen³ II,2. ² Eine nicht ganz vollständige, teilweise auch irrtümliche Zusammenstellung enthält der Artikel ארסטו bei Bj. S. 51, welcher in dem Supplementband ergänzt und berichtigt wird. ³ Die VIII Bücher des Aristoteles sind in der Logik des Maimonides (Kap. 10) genannt; die Uebersetzung des Mose Tibbon giebt die vorherrschend gewordene Terminologie (nach Mordechai Comtino's Commentar, Warschau 1865, f. 51, ist Porphy's Isagoge im I. Buche des Aristoteles einbegriffen). In der Aufzählung des Abraham Abulafia (bei Jellinek, Philos. und Kabb. 1854 S. 14) sind die letzten Bücher: Sophistik, Rhetorik (הדרש), sonst gewöhnlich Homiletik, Topik (נידוח) und Poetik. Mose ibn Chabib (רבי נחם Anf.) hat die gewöhnliche Reihenfolge und Nomenclatur mit einer kurzen Inhaltsangabe, nicht eine „ausführliche Darstellung der aristol. Schriften“, wie Jell. l. c. S. 99 angiebt. An die 5 Arten des Beweises (Maimon. Log. Kap. 8, Alf. 18 und 241 und oben A. 1224) knüpfend, nennt Mose Tibbon (Comm. Hohl., Einl. S. 6; cf. Alf. 240) die 5 letzten Bücher *מסות ספיקה, מוסת ספיקה, מוסת ספיקה, מוסת ספיקה, מוסת ספיקה*. Der Namen Porphyry's ist in Avicenna's S. 79 verstümmelt *פורתס*. — Moses ibn Esra אלמחאצרה f. 72, bemerkt: ונרץ אלסילוסוף פי אלנו אלתאמן מן כתבה אלמנטקיה והו אלמסמי יונמסקא וקר אחצא אלסילוסוף אלמעאני אלתי f. 76; [בואיטיקה] פי צנאע' אלשער . . . כהא יסל אלשער ויחסן פי אלתאמן מן כתבה אלמנטקיה פונדהא תמאניה והו אלמסמי באליונאניה אנאלמסקא [אנאלמסקא] והו אלכתאב אלראנע מן יס f. 80. — Nach Josef Gikatilia (zu More, Vorr.) umfasst die Logik 8 Bücher und 175 allgemeine Begriffe (Termen); so viele zählt Maimonides in seiner Terminologie. ⁴ Die Bezeichnung der Logik als eines Instrumentes (כלי) hebt schon al-Farabi hervor (Alf. 15); sie ist stereotyp geworden. ⁵ Als nächste Quelle dient hier meine Abhandlung Al-Farabi etc. (kurzweg „Alf.“). Lc. I, 359, II, 504, kennt diese Monographie nicht, giebt überhaupt nur sehr dürftige Notizen nach Munk („Munck“). ⁶ Alf. 13 und 254 (Citat bei Josef Chajjun). ⁷ Uebersetzung

das Schreibrohr bei; aber die Abschreiber entstellen sie bis zur Unkenntlichkeit; am Rande von Mn. 307 ist das hebr. הקט והקן [ולטום] angegeben. Anf. K. 2 hat a כעצה ולא כעצה ולא כעצה ולא כעצה ולא כעצה ולא כעצה; b לא כעצה ולא כעצה ולא כעצה; c לא כעצה ולא כעצה ולא כעצה.

Einen Teil des Commentares zu den „5 Kapiteln des abu Na'sr“ von dem Karaiten Abraham Bali b. Jakob (um 1487—1510) enthält ms. Pet. Firk. 696; er scheint also den Text von Vat. 49 zu benutzen. In der That lautet dessen mir mitgeteiltes Ende כי לסי שהם נמצאים בזמן חשבו עליהם שהם מורים על הזמן כמו שמבאר והולך רל כי המקדים הם לקחים בשכל או אם תרצה לוטר בציור וכו' כי אין צורת המקור מורה על זמן כמו צורת העל והשאר מביאר בעין הגם תלויץ; das ms. ist nach Assemani 1490 von Moses Kohen geschrieben.

Farabi's Schriftchen scheint auf die Epitome des Averroës influirt zu haben, wo gleichfalls die Benennungen (Namen) vor der Isagoge des Porphyrr behandelt sind¹⁵

Wir kommen nunmehr zu den logischen Büchern selbst. Die arabischen Bibliographen kennen ein Compendium des ganzen Organon und unterscheiden ein grosses und ein kleines.¹⁶ Eine vollständige Logik Farabi's ist jedoch nicht bekannt. Von den einzelnen Büchern werden Notizen (תעליקא, תעליק), Commentare und „Dictate über den Sinn“ genannt. Es existiren auch arabische Commentare über Farabi; doch sind die Handschriften nicht bekannt genug; daher lässt sich das Verhältnis der hebräischen Handschriften nicht genügend feststellen. Wir besitzen nur einzelne Bücher, wie es scheint, des kurzen Compendiums, aber wieder in verschiedenen Uebersetzungen von ungenannten, zweifelhaften Uebersetzern. Wir zählen die Schriften weiter:

3. Logik מכל מלאכת התנין, I. Porphyrr's Einleitung,

a) אסאגוני; ms. P. 898¹⁷ u. 917⁸ enthalten die Einleitung u. einige folg. Bücher; der Catalog vermutet als Uebersetzer Moses Tibbon, ohne einen Grund dafür anzugeben.^{17b} Anf. אבר אנו נצר אלפראכי כוונתנו בזה. הספר מנות (למנות) הדברים אשר מהם יתחברו הנגזרות ואליהם יתחלקו (יחלקו) והם חלקי ההקשות (ההקשות) אשר ישמשו בהם על דרך הכללים (כלל) בכל כי הרושם; המלאכות (ההקשות) ההקשות. ונאמר כל נגזרה היא נשואית או תנאית יודיע מה שיוכר בו הענין מולתו בדברים אין בהם עמידתו (מה שיוודע בו הדבר מולתו) בדברים שאין בהם תקונו) ומה שלא נמצא (ימצא) לו שם שמו נדרו וחקו במקום שמו (עשה נדרו או רשמו במקום שמו).

b) אבר כוונתנו בזה הספר ספירת, ms. P. 917⁴, anf. (קצור אחי) מברוא. אבר כוונתנו בזה הספר ספירת. הדברים אשר מהם יתקבצו ההנדרות ואליהם יתחלקו. Das Ende ist mir nicht mitgeteilt

S. 9. ¹⁴ HB. XVII, 124; cf. A. ³ 140. — ¹⁵ Alf. S. 17; cf. den Epilog des Samuel Marsilli (§ 18); die Namen aus Averroës s. HB. VIII. 74, 152, bei Gazzali und Avicenna HB. XIV. 102, und bereits in der Logik der „lauteren Brüder“ (Dieterici, Logik S. 29, cf. S. 175) kurz am Ende der Isagoge; cf. HB. IX, 167. ¹⁶ Alf. S. 18. Ein Satz aus dem „grossen“ Compendium wird citirt von ibn Aknin bei Gudemann, l. c. S. 82, Text S. 25: מי מלחצרה ארכביר. ¹⁷ Wf. ³ p. 6 nimmt die in ms. Orat. (107) folgenden Schriften des Schemtob b. Josef hinzu. Die Varr. in Parenthese sind aus 898, wo solche oft am Rande übereinstimmend mit 917. Cf. unten A. 20. ^{17b} Auch Rabb. 593 bezeichnet diese Angabe als „Supposition du

(c?) ein Fragment ms. Mn. 307¹⁰, worin von den einfachen Begriffen (ענינים מוסריים), dann (f. 122b) von den zusammengesetzten (בכללות המורכבות) gehandelt und die Einleitung (מבוא) des Tyrers Porphy ausdrücklich citirt wird.¹⁸ Ende: ישנן נבולו או נדרו מקום שמו. נשלם איסאגוגי כלומר התייחדה ללמוד במלאת ההגיון.

II. Kategorien. a) P. 917f. 108 הכללות שני דרכים סדר מאמרות. חלק (דרך) יודיע מנושאו כלם עצמיהם (עצמותם) ומעשיהם (·) ולא יודיע מנושאו (לעולם) (מנושא כלל) דבר יוצא (חוץ) מעצמו וממשו (·) זהו כולו (כולל) העצם זה במעלה אחת אצל המלך הושב כמושב ובמאמר שני המינן החלוקים אשר Ende מעלתם הסוג אשר ממנו נחלקו מעשה אחת בעצמה.

b) Ende 898 הם יחד במדרגה אחת אצל המלך במסבה ואם נאמר כמו המינים החלקים אשר מדרגתם מן הסוג אשר נחלק מדרגה אחת סדר קטגוריאם (בסופו: קטגוריאם) כלומר מ' השמות מעשה אבי ישע 307¹⁹ Anf. סדר אחד בעיני Ende. Die 4. Kateg. (Relation) heisst I. הושב. I. הושב. 7, בערך והערוך, oder המערך.

III. Hermeneutik.²⁰ a) ms. P. 917 f. 134 (sic) ביראמינאם וענין השמות המורכבות והוא סדר מליצה. והתיבות נפרדות (!) מהם נפרדות הדברים וכן באיזה זמן שקרה מן העתיד שימצא ושלא ימצא Ende; המורים מהם מתבודדים אלא שהאשר האמתי הוא הענין מענינו. נשלם מ' הפתרון.

b) ms. P. 898 התיבות המורים מהם נפרדים יורו על ענינים נפרדים ומהם; מורכבים יורו על ענינים מורכבים והתיבות המורות על ענינים נפרדים ג' סוגים שידמן באו עת שקרה מן העתיד שימצאו ושלא ימצאו זולתי כי האשרי האמתי הוא הענין הרביעי.

Zwei Uebersetzungen dieses Buches erwähnt bereits Abraham Abigedor in seinem Comm. zu Averroës, worin auf Farabi besondere Rücksicht genommen ist.²¹

IV. Syllogismus, היקש. Die Araber kennen darüber verschiedene Schriften;²² wir besitzen zwei in hebr. Uebersetzung:

A. Compendium in 18 Kap.²³ a) ms. P. 917³ f. 143, das

Catalogue". 18 פרפרניס (פרפריס) הצורי בספרו במבוא קורא המקרים מקרים המתפרקים 18 Alf. 21; „der Tyrer“ auch bei Dieterici, Logik S. 12, wo „sechs Worte“ (cf. S. 24); Uebersetzung und Bemerkung sind ungenau. 19 Alf. 21. מפוראמי בס' המאמרות. 20 Alf. 21. Lasinio entdeckte Ende der Kategorien und Anf. der Hermeneutik in Cod. Laurent. 190 (85); das ms. scheint eine Sciagraphie (s. zu Mn. 307). 21 Alf. S. 22 konnte ich nicht ahnen, dass der Pariser Catalog zwei Uebersetzungen in n. 917, 898 ohne Weiteres identificire, während er 917³ und 4 unterscheidet. 22 Mn. 63 f. 236 b (Dk. Lb. IX. 490 n. 15, wo lies חשבו u. חליטות לו הוספה; zu den Worten: והשם יהיה נוסח ועמיים יהיה נצב. bemerkte er, dass in der anderen Uebersetzung stehe; P. 917 hat die andere, 898, beides ungenau; f. 240 b קצת הרבוקים; f. 249 b: מבלי שיסמך בה קצת המקיפות המניקות; f. 249 b: Abu Nasr erklärt das weitläufig am Ende des המליצה; f. 251 נצר; f. 259 מבואר בס' מוכר; f. 263 מבואר ohne Namen. 23 Alf. S. 29. Ueber ein Citat aus dem „grossen Commentar zu [dem Buche] des Syllogismus“ (פירוש) (היקש הגדול) bei Maimonides, s. Alf. 31, 34. 24 Dieses ist wohl das, von Abraham Abigedor schlechtweg als היקש מ' citirte Buch (Mn. 63f. 246 b; cf. f. 246: עין באבו? Alf. 30). — Serachja b. Isak, im Comm. zur Einleit. des More (ms. F. 15 F) citirt Alf. zur Erklärung 4 logischer Termini (zur 3. Ursache u. zuu

letzte (18) Kap. noch einmal nach einer Var. im arabischen ms. übersetzt: ספר היקש. אמר אבו נצר מחבר בן מחבר אלפראבי. כונתנו כזה הספר למנות כנון; המאמרים אשר אנחנו דורשים לאמת בהם המבקשים בכל המלאכות העניות הסברות והבררים המסופקים זה המשל בעצמו מספיק והחפוש יתר ממנו. נשלח סי' היקש. זאת הנסחא בספר הערבי בפרק י"ח ימצא בה שנוי... (?) יהיה המאמר מורכב...

ב) ms. P. 898 ס' ההקש. אמר אבו נצר... כונתנו למנות המאמרים אשר... ואיך נחבאר כי ההמשל והחפוש בלתי מועילים Ende; יירש לאמת בהם המבוקש... ברמוני אלה המקומות ולא יאות להשתמש בהם במבוקשם.

B) ein kleines Buch des Syllogismus:²⁴ ספר היקש קצור וקמן בחי ההגיון באיכות ההיקש וההוראה וביאורם לפי דרכי הקדמונים mss. Bodl. Uri 402. Wn. 112. P. 917⁵. 928⁵. Coronel 43: zwischen den Uebersetzungen Jakob Anatoli's.

und מאמר (אחר?) קמן das allgemeinere ספר ההגיון P. 917⁵ hat für ein Epigraph, wonach das Schriftchen von Mose ibn Tibbon (1253) übersetzt worden, weil sein Grossvater [Jehuda Tibbon?] das in diesem Werke (חיבור) folgende Buch (also analytica post.?) übersetzt habe. Dieses Epigr. fehlt in P. 928⁵, betitelt ס' ההיקש Anf. כונתנו בספרנו זה שנבאר איך ההיקש ואיך ההוראה ובאיה דבר יוצאו המושכלות המבוקשות Rabb. 588 giebt nichts Näheres an.

V. Analyt. post. wäre nach der eben vorangegangenen Notiz von Jehuda Tibbon übersetzt; allein ein solches Buch ist nicht vorhanden, und Jehuda hat schwerlich schon eine solche Schrift übersetzt.²⁵

Ein Schriftchen (סי' שראש אליקין) über die Bedingungen der Sicherheit (im Beweis), in hebr. Lett. P. 1008², ist vielleicht von einem Anonymus hebr. übersetzt als מאמר בתנאי ההקש המוסת ותנאי האמת P. 917⁵ beginnt על המוחלט הוא שנאמן שהוא כן או אינו כן וידען שיהיה סודו בשני כלתי מקביל למציאות הדבר מחוץ וידע שהוא מוסדר ושהוא מקבל בלתי אפשר ושמענו בו או בקצתו או כאשר כוונתו כמענה כמו ההלצה והשיר, ואשר כוונתו המעות כמו מלאכת ההמעה השם צילנו משגיאות... זה סוף המאמר הנמצא כסי' אבונצר בתנאי המוסת ותנאי האמת Die Schlussformel klingt so, als ob die Abhandlung ein Teil eines Buches sei.

VI und VII Topik, jedenfalls Sophistik, besitzen wir in zwei Uebersetzungen, welche mit denen der früheren Bücher nicht zusammenzuhängen scheinen. (Wir werden Aehnliches bei Averroës finden.)

Die Topik nannte Farabi das Buch der „Orter“;²⁶ der hebr. Titel ist zu Anf. überall אומנות נצורח²⁷

a) ms. Mn. 26⁶,²⁸ Wn. 112; anf. אומנות הנצורח הוא האומנות אשר בה

אמנם בסבה השלישית בהקדמה זכר ארבעה סלות הנזכרות בהגיון הם (Ende der Einleit.) גזרה והקדמה וחולדה והיקש. ואני אבאר לך כל אחת מהם כפי מותנם... וההקדמה אמר אבן רשד בס' ההיקש. וההקדמה היא מאמר מחייב דבר לדבר או תשלול דבר מדבר. ואמר אבו נצר אלפראבי והגזירה היא מאמר ורובו (?) דבר על דבר ויגד בו בדבר בעבור דבר. ואמר עוד בשמיני ההיקש כי המחייב מן ההיקש נקרא... (Lücke) ונקרא הרדפה וכל היקש יתחבר משתי הקדמות ואמר בפרק ה' מההיקש וההיקש מאמר יגד בו ענינים יותר מאחר משתי הקדמות... ואמר המחבר כי כמו זה הוא אשר יקרה אל התוכסי מחברי הספרים. ואמר על הגזרה בפרק ראשון מן ההקש בהגיון אבונצר אלקציה (sic) ההגיון המאמר הנצורח אלגאזם הוא מאמר יובן בו בדבר על דבר יגד בו בדבר בעבור דבר כמו שזכרנו למעלה באמר ראונו ילך והאדם בעל חיים אומנות²⁷ Alf. S. 30. Alf. S. 44. Cf. A. 313. Abraham b. David, Emuna rama, Text S. 65; Alf. S. 58. „anders in „Kunst“, s. oben A. 1224^b. Im Catal. S. 8 ist zu lesen: „anders in

§ 16. *Averroës*. Abu'l-Walid Muhammed ibn-Roschd ³⁴ aus Cordova (gest. 1198)³⁵ gehört ebenso in die jüdische als in die arabische Literatur, nicht wegen der jüdischen Abkunft, die ihm ganz und gar angedichtet scheint,³⁶ sondern weil seine Schriften, sowohl im Original als in Uebersetzungen, sich vorzugsweise durch Juden erhalten haben.³⁷ Sein

Anf., Alf. 19) verlangt die Kenntnis des Compend. Farabi's oder seines eigenen. ³⁴ רשד, wie im Arabischen, selten רשד mit Vocalbuchst., z. B. bei Jehuda b. Salomo Kohen (CL. p. 56 n. 1); Hillel, Tagmule f. 49; Samuel Zarza כקר חיים f. 128, מן רשד P. 994. — רשד ist eine uncorrecte Lesart jüngerer Abschreiber, z. B. in Crescas' Comm. More, z. B. f. 74^b; s. auch A. 52; Joch. Alemanno, שער חושק ms. z. B. f. 32 (s. A. 38), bei Josef del Medigo etc. — Die „Averroisti“ (אברויסטי) nennt Hillel f. 13 (s. Corrig. p. XII). ³⁵ Quellen über Averroës im Allgemeinen (über den medicin. Autor s. §. 429) findet man in jeder Geschichte der Philosophie des Mittelalters (Ritter, Ueberweg etc., s. auch Tennemann's Art. in Ersch I, VI, 501, wo Maimonides als Schüler, wie bei Schmölders, Essay sur la phil. 106, u. noch Dieterici, Philos. d. Araber I, 159). Palquera (nach der berichtigten Lesart CB. 2546) glaubt, der „Führer“ des Maimonides habe Averroës geleitet; auch David b. Jehuda Leon (דוד בן יהודה) hält Av. für einen jüngeren Zeitgenossen des Maim. — Arabische Quellen giebt Renan (s. unten) in Anhängen zu Ed. 2. u. 3. (cf. p. 8); d'Herbelot, Art. Roschd III, 283, deutsch mit Zusätzen von R(eiske); Wf. 1.³, 4. n. 39; de Rossi, Diz. stor. 157; Delitzsch zu Ez Ch. 301; Wst. § 191; Gayangos, Hist. of. Muh. Dyn. I, App. p. XVII—XXI; Lebrecht im Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1841 N. 79, 83. 95 (Abdr. von 30 S. nicht ausgegeben, cf. auch Orient S. 252); Mk. im Dict. des sciences philos. 1844—47, III, 157; Mél. 418; Renan, Averroës 1852, *1861 (mir unzugänglich), *1866, insbes. II. Partie ch. I Av. chez les Juifs; St. CB. 763, Alf. (s. Index); VA. 52 S. 485; Lc. II, 97. 502. Einzelnes (von Lasinio, Jos. Müller, Hercz, Freudenthal) s. unter den Schriften. ³⁶ Lc. II. p. 98 führt einen ibn abi Roschd an, der dem XI. Jh. angehören soll (s. I, 549—51, wo das Jahr 462 H. in dem Werke des Muhammed Tamimi angenommen, aber nicht über alle Zweifel erwiesen ist). R(eiske?) in einer Anmerkung zu d'Herbelot weist auf den Artik. Serag (IV, 240) hin, wo d'Herbelot abu Bekr al-Walid ibn Roschd aus Tortosa mit Averroës identificirt. Nach R. ist Muhammed der Sohn (sic) Abd Allah's, welchem abu Bekr sein Buch gewidmet habe, der 393 (1003) gestorben ist. D'Herbelot schöpft, wie gewöhnlich, aus H. Kh. (III, 589), wo das Todesjahr 1126/27, anderswo 1164/65 (cf. St. Pol. S. 145, Anm.); H. Kh. sagt nur, dass abu Bekr den Omajjaden abu Abd Allah Muhammed (welcher in Flügel's Index VII, 1008 fehlt) erwähne. Cf. auch Renan *72, wo auf Dozy (Recherches II, 66, 254 ff. — cf. ed. III, 1881, I, 361) verwiesen wird. Ueber einen anderen ibn Roschd um 1148 s. Renan *13 n. 3. Abu Djafar Abd ur-Rahman b. Ahmed ibn al-Kasiri aus Granada, Zuhörer des Averroës starb Sonntag 15. Rabi II 576 H. (1180); s. Cas. II, 104. Muhammed b. Khalaf b. Musa al-An'sari al-Ausi (?) aus Elvira, gest. 12. Rabi. II 557 (81. März 1161), soll die Ansichten des Averroës מלכותו מלכותו widerlegt haben; Cas. II, 87 übersetzt: de aequinoctiis (?); Hm. VII, 515 n. 8099 übersetzt diese unsicheren Worte nicht; Lc. II, 115 nimmt keine Notiz von dieser Schrift. Hm. I p. CLXXI n. 206: „Die Klassen Ebi Abdallah's Muhammed B. Roschd von Murcia“ (cf. A. 398), ohne Quelle. ³⁷ Lc. II, 103 weist auf Mich. Scotus u. Hermannus Allemannus hin; s. Renan p. 162, 166 (*205, 211); Lc. II, 451, 459; Wst. Übs. 99. 91. Welche Schriften des Averroës von ihnen übersetzt seien, ist noch nicht mit der wünschenswerten Genauigkeit und Sicherheit ermittelt; wir werden Einzelnes gelegentlich berühren. Hier sei nur bemerkt, dass Scotus wahrscheinlich mit Hilfe eines (getauften?) Juden Andreas arbeitete (§ 293 A. 112). Dem Hermann kann man nur mit einiger Sicherheit die Ethik u. das Compendium der Poetik (s. § 21) zuschreiben. — Festzustellen ist noch das Alter der lateinischen mss. und ersten Edd., welche den Uebersetzer nicht angeben (cf. Renan p. 162, *205). Die physischen Schriften finden sich in dem Pergamentms. Cajo-Gonville 486 in Cambridge (bei Smith p. 242). In Wien finden sich von Averroës: Comm. de Anima, cum *complemento* (Ende: hoc est maius), de Memoria et remin. (Ende: de sompno et vig.), Dicta super lib. de Longit. et

Ansehen war bedeutend, weil er als Stellvertreter des Aristoteles betrachtet wurde,³⁸ als „Commentator“ desselben galt.³⁹ Seine Schriften wurden schon bei seinen Lebzeiten nach Aegypten gebracht.⁴⁰ Maimonides, der noch immer irrthümlich für einen Schüler des Av. ausgegeben wird,⁴¹ erhielt bald nach der Veröffentlichung seines „Führers“ (um 1190—92) die sämtlichen Schriften des Averroës über Aristoteles mit Ausnahme von de Sensu et sensato; aber er fand nicht Zeit, sie zu studiren, und spricht sich in einem arabischen Briefe an seinen Schüler Josef nur allgemein lobend darüber aus.⁴² Der Im-

brev. vitae (Tabulae I, 265 n. 1633); Epist. super quaest. de Generat. animal. (II, 52 n. 2302¹⁰); de causis Longit. et brev. vitae (II, 75 n. 2438¹⁴); Tr. de Gener. animal. in Arist. (III, 376 n. 4753¹⁴); auctoritates Averr. super de Anima, Phys., de Long. et brev. vitae, de Sensu, de Plantis, (?) de Somno et vigil. (VII, 181 n. 18062). Hervorzuheben ist: Paraphrasis in l. de Republica Jacobo Martino [l. Martino], interprete (II, 60 n. 2345), als Beispiel einer Abschrift nach einer aus dem Hebräischen geflossenen Uebersetzung, die sogar gedruckt ist. Est ist nicht unmöglich, dass Kalonymos b. Kalonymos auf Befehl Robert's einige Werke des Averroës, ausser der Destructio (§ 18^b), übersetzt habe. Einige hebr. Commentatoren des XV. Jh. erwähnen lateinische Uebersetzungen, z. B. Abraham Bibago (1446), Jehuda b. Jechiel (um 1455), ein Anonymus (§ 53 A. 114). — Alte Uebersetzungen von *de Anima*, *Physica*, *Metaphys.*, *Ethica* (Rose l. c. p. 142) s. § 53. ³⁸ Verschiedene Aeusserungen über, für und gegen Averroës, s. in Endnote. ³⁹ חכם המפורסם (Palquera, Deot CL. p. 77, cf. p. 72); בן רש"י המפורסם Mn. 290 f. 51 (Kalonymos הכהן הלוי?); הח"י הגדול ראש המפורסם, Samuel Marsilli, Epilog Compend. Logik; כל חקירות חז"ל לזאת חל; כחן חלק, David b. Jehuda Leon, עין חקרא, ms. Reggio 41 f. 66 (HB. II, 86 A. 1); נגיש ארכיון וספרייה bei Josef del Medigo (citirt von Delitzsch, bei Renan p. 146, ³ 184; cf. p. 274, ³ 345, dass Gelehrte sich selbst so benannten); s. A. 38 u. ¹ 293. Der genannte David sagt, indem er von Maimonides spricht (l. c. f. 2^b): „Die Weisen der [anderen] Nationen und insbesondere die Christen, die weit entfernt sind von den [wahren] Grundsätzen des Glaubens (der Religion, חז"ל) nach den Principien (חז"ל) dieses speculativen Buches (des More), das öffentlich ihre Schande aufdeckt (I 3, 71), achten und schätzen ihn zu Ehren der Wissenschaft, wie sie das in Bezug auf ihn Roschd, den Commentator, und andere Gelehrte thun, was nach meiner Ansicht der richtige Weg ist.“ etc. ⁴⁰ Über die Kenntnis der Schriften des Averroës im Orient s. Lc. II, 102. ⁴¹ S. A. 30. ⁴² Mk., Notice sur Joseph p. 81; bei Renan p. 140, ¹ 177; p. 142, ³ 180, heisst es: „Sous la haute recommandation de Maimonide, ce nom devint presque instantanément chez les juifs la première autorité philosophique“, mit Beziehung auf eine Stelle eines hebr. Briefes an Josef (auch in Edelmann's נגיש גמח f. 16^b, cf. CB. p. 1906; ohne Quellenangabe in Schriften des Maimonides, Leipzig 1859, II f. 29); Josef nennt darin Maimon. u. Averr. nicht „amis“, wie Munk (l. c. p. 62) übersetzt, sondern Collegen (חברים, des Reimes halber) in ihrem Zeugnis für die Philosophie (HB. XIV, 18). Maimonides (in der vollständigen Ausgabe seiner Antwort, bei Edelmann 17^b), wirft dem Schüler (scherzhaft?) vor, dass er den Hebräer und Araber zu Collegen mache, קדש וכן קדש, לחול לא חבורה. Diese Correspondenzen sind wohl erst später, vielleicht erst nach Samuel Tibbon's Reise nach Aegypten (um 1200) in der Provence bekannt geworden. Die Empfehlung der Commentare des Averroës in Maimonides' Brief an Samuel Tibbon (1199) haben wir als nicht ganz sicher erkannt (s. A. ¹ 287). In Josef's Anleitung zum Studium (§ 10), in seinem Commentar zum Hohelied, geschweige in den 3 Fragen (um 1187, s. Loewy S. IX) ist Averroës nicht genannt. — Palquera geht so weit, Averroës von Maimonides abhängig zu machen (A. ¹ 30). Josef Caspi (Ersch, Bd. 31, S. 67) erklärt Maimonides für unabhängig von Averroës. David b. Jehuda Leon im Comm. zum More (ms. Reggio 41 f. 6) verweist auf Averroës ברוך הידוע und fügt hinzu: „aber Maimonides sah nicht die Schriften des Averroës; sie waren zu seiner Zeit noch nicht verbreitet; denn Averroës war jung, als Maimonides ein Greis war, da letzterer in einem seiner Briefe sagt, er habe von Averroës gehört“ (שמועתי ממנו). Hingegen bezieht

puls zu den Uebersetzungen der Commentare ist anderswo zu suchen. Die älteste sichere Uebersetzung betrifft nicht Commentare zu Aristoteles, sondern Abhandlungen über die Conjunction des Intellekts, welche Samuel ibn Tibbon seinem Commentar über Kohelet anfügte (§ 104). Sein Schwiegersohn,⁴³ Jakob Anatoli, übersetzt zuerst (1232) in Neapel einen Teil des mittleren Commentars zum Organon, und Mose Tibbon, der Sohn Samuel's, ist als der Hauptübersetzer der Compendien anzusehen (1250—58).— Eine vollständige Bibliographie der Schriften des Averroës über Aristot. gehört zu den mühsamsten und schwierigsten Aufgaben, wie man schon daraus ersehen kann, dass die gewissenhaften Forschungen von Delitzsch, Munk, Renan und Anderen noch immer Nachträge und Berichtigungen erhalten. Allerdings thun unerufene Catalogmacher das Ihrige, alte Irrtümer, die man beseitigt glaubte, zu wiederholen, oder neue zu erfinden. Wir werden daher hier auf Vollständigkeit von vorneherein verzichten müssen, wenn uns die Richtigkeit und Sicherheit der Angaben höher steht. Wir dürfen das um so eher, als wir eine ganz beträchtliche Zahl von mss. nach Autopsie oder zuverlässigen Quellen und Auskünften angeben können. Eine specielle Schwierigkeit besteht darin, dass die mss. selbst, oder deren Verzeichner, Aristoteles für Averroës nennen,⁴⁴ besonders in den Commentaren, welche den Text des Aristot. ganz oder teilweise enthalten; dies hängt wieder mit der Gattung oder Form der Schriften zusammen, welche ältere Quellen, jüdische wie christliche, wohl zu unterscheiden verstehen; die unzureichende Unterscheidung in jüngeren Quellen⁴⁵ hat den Anschein erweckt, als ob dieselben Schriften in kurzer Zeit, sogar von persönlich einander nahestehenden Personen, oder innerhalb eines engeren literarischen Verkehrsgebietes, wiederholt übersetzt worden seien.⁴⁶ Wir werden aber dergleichen fast gar nicht finden,⁴⁷ vielmehr sehen, wie man Fehlendes nachholte, sehr selten frühere Uebersetzungen emendirte.⁴⁸ Man muss daher gegen

Abravanel (Fragen des Saul 18^a) die Stelle im More II, 4 auf Averr. „und dessen Schüler“. ⁴³ Vielleicht auch Schwager; Mose nennt ihn Onkel (HB. XIV, 101). ⁴⁴ „Le texte pur d'Aristote se rencontre très rarement dans les manuscrits hébreux“ (Renan 146, ³ 185). In der That kennen wir keine stricte Uebersetzung aus dem Arabischen von Aristoteles' Text, mit Ausnahme des Buches der Seele. „La plupart des livres physiques que nous possédons aujourd'hui sont des écrits d'Averroës qui a abrégé les livres d'Aristote et y faisait des Commentaires“ (Rabb. 681); שְׁקֵרָה סִפְרֵי אֲרִיסְטוֹ וְעוֹשֶׂה סֵפֶר בִּימָר (Minchat Kenaot 127). ⁴⁵ Wolf hat gar nicht darauf geachtet, und selbst ein so exacter Gelehrter, wie Wüstenfeld, macht nicht die geringste Andeutung über die verschiedenen Bearbeitungen, die er zusammenfasst. Munk hat das Verdienst, eine genauere Unterscheidung angebahnt zu haben, die aber selbst nach der weltbekannten Monographie Renan's noch nicht durchgedrungen ist. ⁴⁶ „Ainsi dès le XIII^eme, siècle, il existait jusqu'à trois versions différentes des mêmes commentaires, et pourtant, durant la première moitié du XIV^eme. siècle, nous allons voir à l'oeuvre une foule de nouveaux traducteurs“ (Renan p. 149, ³ 189); s. A. 54. Renan irrte sich hauptsächlich über den Umfang der Uebersetzungen Mose Tibbon's (p. 149, noch in Rabb. p. 593 „grossen Comm.“, den Moses nicht übersetzte). ⁴⁷ Die mittleren Commentare über die Physik und de Generatione sind übersetzt von Serachja und Kalonymos, über das B. der Seele von Schemtob und Mose Tibbon, welche Zeitgenossen in verschiedenen Ländern waren. ⁴⁸ So das Compendium der Logik angeblich durch Samuel b. Jehuda. — Cf. über die Logik des Maimonides § 251. Mk., Mél. p. 431; Renan p. 44, ³ 59 (cf. Alf. S. 7, 19, 167); auch zwei Stellen aus der Sophistik (Alf. 238).

Angaben, welche zu anderen Resultaten führen, sehr vorsichtig sein und die mss. selbst untersuchen. Es ist dabei zu bedenken, dass der Schauplatz der Uebersetzer ein sehr enger war.

Ueber die Titel der Schriften müssen wir noch eine Bemerkung voranschicken. Die Schriften selbst unterscheiden sich durch ihren Charakter scharf genug in 3 Arten, welche, nach einigen datirten Epigraphen und Hinweisungen, eine chronologische Reihe bilden;⁴⁹ aber ihre Titel oder Ueberschriften — die vielleicht nicht überall vom Vf. selbst herrühren — scheinen nicht consequent angewendet, oder stimmen wenigstens im Arabischen, Hebräischen und Lateinischen nicht überall zusammen. Die 3 Arten sind: 1. selbstständige, kurze Darstellungen des Stoffes eines Buches, ohne strenge Befolgung der Anordnung des Aristot. — wie wir auch bei Farabi gesehen — nennt Averroës selbst **אלגומע אלגומע**.⁵⁰ Im Hebräischen heissen sie **קיצור**, im Latein. *Summa*, *Epitome*, und uneigentlich *Paraphrase*, bei Munk und Renan auch *Analyse*, *Synopse*, *Résumé*; wir dürfen sie auch *Compendia* nennen. — 2. Mittlere Commentare, welche sich mit **אמר** (**קמר**) „*dixit*“, an wörtlich angeführte Textworte schliessen, aber nicht den ganzen Text enthalten, nennt Averroës **תלניץ**, wörtlich: *Extract*, dem Sinne nach *Résumé*;⁵¹ hebräisch heisst sowohl der mittlere, als der grosse Commentar **ביאור** oder **פרש**, u. zw. wird dieses Wort auch als Apposition zum Titel des aristotelischen Buches gebraucht, so dass man nicht den vollständigen aristotelischen Text voraussetzen und eine Präposition

In den *Compend.* verspricht Av. oft einen *Commentar*, z. B. in de *Sensu*. Dass die **קצרים** in der Jugend verfasst sind, wie Elia del Medigo bemerkt (HB. XXI, 69), kann man aus einigen Epigraphen der *Commentare* ersehen. — Ein wenig glaubwürdiger Zeuge, Jehuda Moscono (in Ocrida, 1362), citirt angeblich aus der Einleitung (**הקדמה**) zum *Commentar* über die Rhetorik eine Auseinandersetzung über die verschiedenen Formen der Bücher überhaupt, und insbesondere über die drei Formen der Exposition des Averroës, wovon nirgend eine Spur zu finden ist (Mag. III, 203). Ueber die Arten der *Commentare* überhaupt spricht Maimonides in der Einleitung zu seinem *Comm.* über die Aphorismen des Hippokrates; cf. Josef b. Schemtob (*Mtschr.* 1883 S. 515), Almoli (§ 9).⁵² **מקמר** **לגומע** heissen Galen's Synopsen der *Dialoge* Plato's, die *Compendia* der Alexandriner von den Schriften Galen's (hebräisch **קצרים**), die Darstellungen des Farabi etc. (s. Alf. Index S. 265); man findet auch **לגומע** für *συνοψή* (A. Müller, *Verz. der Arist. Schr.* S. 25 n. 11). Mose Abulafia nennt die **לגומע** des Averr. **קצרים**, vielleicht auch Simon Duran, l. c. f. 14. Catal. P. gebraucht verschiedene Bezeichnungen, welche den Uneingeweihten leicht verwirren, z. B. n. 956⁴: *Abrégé ou Résumé*, *Résumé*, *Analyse*, *Prapphrase* (de Animal., s. § 66). — Man erkennt an **מקרים** **הכרחיים** die logischen (s. A. 54), an **מקרים** u. dgl. andere *Compendia*.⁵³ **תלניץ** oder **מכתצ** heissen die arabischen *Compendia* gewisser Schriften Galen's von Maimonides (CB. 1917 und 1928, Alf. 167 lies: „*Paraphrase* bei Casiri I, 298“), welche sich zur Aufgabe machen, die eigenen Worte Galen's so viel als möglich beizubehalten, wie M. selbst in der Einleitung zu seinen Aphorismen bemerkt (CB. 1929 u. Add.); die Bücher **קטאנאנים**, **מאמר** und de *Succedaneis* enthält ms. Wetzstein I, 89 der k. Bibliothek in Berlin. Ebenso heissen die erklärenden Anszüge des Averroës aus Galen's Schriften (oder deren Teile) bei Os. (Renan⁵⁴ 454, auch bei Lc. II, 109: „*Exposition*“); unter dem Buche *de Simplic.* (CL. 331, A.; cf. Abschn. III) hat Os. **כחא**; Salomo ibn Jaisch (gest. 1345 in Sevilla) citirt in seinem arab. *Comm.* zum Kanon die 4. **מקמלה** dieses Buches (HB. XIX, 94, s. die Citate dasselbst). Wir werden aber sehen, dass das *Compendium* von *de Sensu* in beiden

(עס „mit“) suppliren darf.⁵⁰ Im Lateinischen wird ebenfalls *Commentarius* für beide Gattungen gebraucht. — 3. Grosse Commentare, in welchen der Text des Aristoteles, in Abschnitte zerlegt, aber vollständig, den Erklärungen vorangeht. Ein solcher Commentar heisst ar. תוספי oder שורה.⁵¹ Hebräische Uebersetzungen u. Citate haben selten die Bezeichnung ארך (lang, ausführlich), so z. B. über Physik, auch על (ה)כלה.⁵²

In den hebräischen Supercommentaren steigert sich natürlich die Schwierigkeit, die Gattung der commentirten Schriften zu bestimmen. Wir werden daher die in dieser Beziehung unsicheren Werke zuletzt nennen. — Nach diesen wichtigsten allgemeinen Bemerkungen gehen wir zu den einzelnen Büchern über.⁵³

msa. des Originals als תלנין bezeichnet wird. S. auch § 20 und für Theophrast § 89. ⁵⁰ M. n. S. 48 Anm. lies HB. VI, 107; cf. A. ³ 30, 125, 146, 496, 507, 511, 521; Oz. II, 239, wonach (Fränkel's) Bemerkung bei Freudenthal, Fragm. Alexander's S. 52 gerade in diesem Falle unzutreffend ist. ⁵¹ Die Zweideutigkeit des Wortes תוספי (auch Uebersetzung) hat vielleicht dazu beigetragen. Averroës für den Uebersetzer seiner Texte zu halten, wahrscheinlich schon bei Josef b. Schemtob (Ersch Bd. 31 S. 86, A. 6); cf. unter de Coelo. B. Beer (Phil. S. 132) übersetzt: „Paraphrase“ (bei Mk.) mit „Uebersetzung“. — Saadia Gaon nennt seine Uebersetzungen תוספי, die Commentare שורה. — Renan 44, ³ 59, behauptet, dass Farabi dergleichen Commentare nicht verfasst habe, so dass sie von Averroës erfunden wären. Die grossen Werke al-Farabi's sind jedoch verloren, bis auf den Comm. zur Isagoge Porphyri's, ms. Bodl. (nach Uri 457) 80 Bl., weshalb ich vermutete (Akf. 20), der Band enthalte noch Anderes; aber Nb. bestätigt (privatim) Uri's Angabe. ⁵² בסי הנפש ארך וקצר (Josef Caspi עמדי 116); s. Narboni's Comm. zum Comp. der Logik (§ 18 A. 82). אמן רישאד . . והוא הרחיב המאמר בו כמה שאמר (Crescas. zu More II, 4, 5 f. 85^b, 87^b, 88^b, ed. Sabion.). — ונבאר אין אצלנו בארצות האלה מספרי ארסטו בלשוננו עם פי'ן רשד על המלה (Abrav. an Saul Kohen f. 15^b (geschr. in Venedig, s. 18^b); ביאור לשון טבעי על המלה (ders. חידושים f. 63^b); zur Physik (Is. Aboab פישן f. 95^b ed. Const., n. 52 nach einer Randzählung); על המלה s. auch A. 361^b, ³ 68, 104, 429, 482, 636, 759 u. § 52. על המלה s. על המלה bei Jos. b. Schemtob, f. 9 u. Mtschr. 1883 S. 461. — Von dem Ausspruch „die Zeit ist ein göttlich Ding“ bemerkt Mose Chabib (Comm. zu Bech. Ol. f. 51^b), er finde sich nicht im Text des Aristoteles, der untermischt ist mit den Worten (דברי) des Averroës, auch nicht im Compendium (קיצור) und mittleren Comm. (באמצעי), sondern bei einigen Erklärern; er wird Galen beigelegt, bei Maimonides, More I, 33, II, 3, — er hätte hinzufügen können: und wird so von vielen Autoren ohne Quellenangabe citirt. ⁵³ Von alten latein. Ausg. besitzt die k. Bibliothek jetzt nur Bd. III Methaph. der Ed. 1472—4, Ven. 1483 (Hain 1660) unvollst., 1489 vollst. In Padua (Hain 1738—39) erschienen durch Laur. Canozius, 1772—4 in 3 Bdn. die physischen Schriften und Metaphysik „cum Comm.“ (so überall; wo ich nichts Näheres angebe, ist der grosse gemeint), u. zw. (s. Sulle opere d'Aristot. col comm. dell' Averrohoe, impressa in Padova etc. Lettera al Cav. Aug. Pezzana, Ferrara 1842, 21 S., untersch. Gius. Antonelli, Vicebibliotecario, nach einem Expl. in Ferrara) Phys., de Coelo, de Gener. [ist der mittl.], Metheora (nur zu IV), de Anima, de Sensu (s. § 74), de Subst. orbis, auch hier „cum Comm.“ — Ven. 1483 (Hain 1660): Logik, Isagoge etc. (s. folg.), Ethik und die anderen wie oben. Ed. Ven. 1489 (Hain 1661), zusammen 472 Bl. in verschiedenen Abtheilungen mit Enddaten (15 kal. Martii bis Nonis Sept.); Index und Registrum logice et philosophie. Moralis (so) steht auf der Rückseite der Physionomia; enthält: Isagoge (mittl.), Categ., Hermen., Analyt. pr., die physischen wie oben, zu Metheora auch die Summa [Elia, s. § 62] auch Ethik u. de Subst. orb. — Von der ersten grossen Ed. Ven. 1550—53 in fol. (mit Odo's Vorrede, die nicht wieder abgedruckt scheint) in der k. Bibl. nur Tom. I—VIII. und Ed. 1562 in 8^o

Marsilli b. Jehuda, in Tarascon, December 1329 (20. Tebet), ms. P. 956⁴ (*unicum*), zuletzt קצור הגיון genannt, wofür der Catalog „Abrégé . . ou résumé“ setzt. In dem Epilog,⁷³ bemerkt Samuel, dass das Buch schon früher übersetzt sei, aber mit so vielen Irrtümern, dass es corumpirt sei (נכסר). Angesehene Zeitgenossen, des Arabischen kundig, hätten sich vergeblich bemüht, die Uebersetzung zu emendiren; das Buch sei corrupt und confuse und den Lesern unverständlich geblieben. Dies habe Samuel wahrgenommen und an den grossen Nutzen gedacht, welchen das an Quantität kleine, an Qualität grosse⁷³ Buch gewähre, denn es enthalte das Ausgewählte und Beste aus dem Buche (שכסר) des abu Na'sr al-Farabi über die Logik, welches an Rang und Mass (שעור) sehr gross sei. Averroës las die Perlen daraus zusammen, so weit es ihm unerlässlich schien, und trat in Farabi's Fusstapfen, weder rechts noch links abweichend.⁷⁴ Das habe Samuel veranlasst, das Buch von Anfang an wieder zu übersetzen. Er ruft Gott zum Zeugen⁷⁵ an, dass es ihm nicht darum zu thun sei, den ersten Uebersetzer und dessen Emendatoren zu tadeln und sich selbst einen Namen zu machen durch diese Arbeit; nur das Verlangen nach Wahrheit (schwört er nochmals), „die für sich selbst zeugt,“^{75b} hat ihn geleitet. Und nach allen diesen Versicherungen bemerkt der Pariser Catalog: „mais le texte de notre version ne diffère que rarement de celui de R. Jacob“! Vielleicht hat Samuel die Uebersetzung des mittl. Comm. benutzt. Wir werden unseren Samuel als Besserer einer anderen Uebersetzung des Jakob b. Machir finden, (Abschn. II. §. 337), einen Samuel aus Marseille als Copisten des ms. P. 977³.

§. 18. Einen Commentar zur Epitome verfasste Mose Narboni um 1340—55.⁷⁶ Die Bodl. mss. Opp. 1162 qu. und Mich. 762 brechen in der Topik (f. 60 der Ed.) ab; der Copist von ms. Mich. bemerkt ausdrücklich; dass er nicht mehr vorgefunden; ms. Leeuwarden 1 geht nur bis incl. Hermeneutik.⁷⁷ Ein kurzes Vorw.⁷⁸ bemerkt,

המלות המסורות או חשוללות ת' הלצה S. 197 l. c. hat Todros geschrieben.
⁷³ Bei Dukes, Lb. IX, 358. — Carmoly, Rev. or. III, 100 berechnet das J. 1330.
⁷⁴ Eine stereotype Redensart. ⁷⁵ Diese, für den Anfang von al-Farabi's Werk und für Averroës' Abhängigkeit interessante Stelle ist mir früher (Alf. 17) entgangen. ^{75b} ואללה שחיד = ar. והמעיר חאל. ⁷⁶ bei Maimonides האלהים ידע ונביאיו ונחיריו, Cusari III, 49 S. 278 = ואללה מעלים f. 2; cf. אגרת השמר.
⁷⁷ Quellen und Belege für diesen Gemeinplatz s. Endnote. ⁷⁸ Narboni erzählt im Epilog zum Comm. More, datirt Soria, 1 Jijar (26. April) 1362 (s. A. ³ 382, cf. HB. XX, 106, XXI, 5; Mk. Mél. 502, 506; Philosophie etc. deutsch von B. Beer S. 117), dass er sich seit 1355 mit der Abfassung von Commentaren und Werken über Theologie und Physik beschäftigt habe. Dann lässt er seinen Sohn Josua sagen: „Du hast commentirt (bei Jell. falsch פירשתי) das Buch כוונת מנחם, חכמת הגיון, חי בן יקטן (unser Compendium, oder der Comm. zur Logik des Maimonides, ms. Mn. 289?), וחכמת מלכות, und manche [andere] Bücher von nichtjüdischen Autoren“. Eine chronologische Reihenfolge der Comm. ist wohl nicht beabsichtigt; die beiden ersten sind 1342 und 1349 verfasst; die Logik scheint vor 1355 commentirt, vielleicht vor 1344; Levi b. Gerson (gest. 1344) wird darin (ms. Opp.) ohne Eulogie für Verstorbene genannt. Hiernach ist die Bemerkung (Mtschr. 1883 S. 460), dass Narboni nirgends Levi nenne, einzuschränken. ⁷⁷ Der gedruckte Catalog der mss. in Franecker (die jetzt in Leeuwarden sind) weiss nichts von Narboni; s. Nb. Litb. II, 88. ⁷⁸ Anf. משה נרבוני הקטן ראייתו לכאר. כי ראיתיו מספיק לכל מי שיחזוקק למקח קיצור ההגיון אשר לאבן רשד המכונה בס' ההכרח, כי ראיתיו מספיק לכל מי שיחזוקק למקח

dass das Buch, welches das „Nothwendige“ genannt wird, für die angesehenen jüdischen Gelehrten ausreiche, deren Speculation in hohem Masse auf die theologische (oder positive) Wissenschaft⁷⁹ gerichtet sein müsse. Wenn der Vf., Averroës, bei seiner, wie bekannt, umfassenden Kenntniss aller speculativen Wissenschaften, aus Zeitmangel es so erachtete: so möge es um so mehr den Israeliten genügen, welche durch Zeitmangel und Störungen im Exil unmöglich Besseres verlangen dürfen. Ein Commentar des Levi b. Gerson „zu diesem Buche“ ist dem Vf. nicht bekannt, vielleicht habe er es gar nicht commentirt.⁸⁰ Da man am Anfang eines Buches dessen Tendenz und Teile kennen lernen will, so beginne Averroës mit der ersten: **ואמר שיכון להרחיב ולסדר במאמרים ההכרחיים במלאכת ההגיון והוא הרצה במאמר**. Die einzelnen Bücher haben nicht Ueberschriften; aber in ms. Opp. f. 113 liest man eine Schlussformel: **ועם זה נשלם כל מה שכלל ביר כס' המעשה**. Die Textworte beginnen gewöhnlich **ואמר ביר**, die eigenen Bemerkungen **אמר**. Averr. bezeichnet die ganze Epitome zu Anfang (auch f. 25) als eine Einleitung (**מבוא**); dazu bemerkt Narboni: wer die „mittleren und grossen“ [Commentare]⁸² gelesen hat, findet, dass Av. eine Anleitung für den perfecten Leser⁸³ (**לשלם**) eine solche für den Anfänger (**מבוא**) nenne. Narb. meint, Av. habe in seiner Zeit Niemand gefunden, der ein Anfänger sein und später „die grossen“ [Commentare **הארוכים**] lesen wollte, wegen der mächtigen Kriege etc.; daher habe er hier **מבוא** im Sinne von **מזכרת** für den Perfecten gebraucht **כי לזולתם יקרא הכרחי ומספיק לא מבוא, ובין**.⁸⁴

Das Verhältniss des Commentars zur ersten oder zur revidirten Uebersetzung ist noch zu untersuchen. Narboni spricht von abweichenden Uebersetzungen;⁸⁵ aber wahrscheinlich vergleicht er die der Epitome mit der Uebersetzung des mittleren Commentars.⁸⁶ Isak Israeli's Buch der Fieber citirt er, wie die Vergleichung ergibt, nach der hebräischen Uebersetzung aus dem Arabischen.⁸⁷ —

Das Compendium des Josef Caspi, welches die Epitome und den mittleren Comm. benutzt, besprechen wir unten § 41.

§ 19. b) *Mittlerer Commentar*. Hier müssen wir die einzelnen Bücher unterscheiden:

5 Bücher: **מליצה, מופת, היקש, מאמרות, מבוא** übersetzte der Schwiegersonn des Samuel Tibbon, Jakob b. Abba Mari etc., gewöhn-

קנינו במלאכת ההגיון. Alf. S. 52; M. Löwy, Drei Abhandl. S. 12; A. 4 516. ⁷⁹ S. § 23. ⁸⁰ **המשנה** (ar. תנ"ך, s. oben) ist vielleicht die ursprüngliche Lesart, wofür man später **לקיטת** (Ed. des Compend.) substituiert hat. ⁸¹ Bei Av. **למי שירצה להיות שלם** ohne Substantiv, technisch für die Arten des Comm. ⁸² **למי שירצה להיות שלם**, wer perfect sein will. ⁸³ **למי שירצה להיות שלם** (= ar. **מאמרים**), wie **דוק** bei den Talmudisten, **nota (bene)** bei den Lateinern; s. mein Abr. ibn Ezra 123. ⁸⁴ CB. 1971. ⁸⁵ Z. B.: die Uebersetzung „dieses Buches“ (**מקבילות**) hat die Lesart **מבוא** (**הערת המחקר**), **הזכרה** und **תועלת** hat **מבוא** (**הערת המחקר**); der Übersetzer des **מבוא** hat **מבוא** (**הערת המחקר**) entgegengesetzte Begriffe (**מקבילות**). — Später (ms. Opp. f. 15): dieser Übersetzer befremdet (**הערת המחקר**), indem er **מבוא** gebraucht für **הזכרה** bei dem Übersetzer des B. der Kategorien. ⁸⁷ Mn. 293 f. 2, über **מבוא** u. **למז**; s. St. Brief, S. 11; cf. Kaufmann, Attributenlehre

zu beschäftigen. Er weist auch auf den Nutzen hin, welchen die Logik im Streite mit den Gelehrten anderer Nationen habe, was an die damaligen Disputationen in Frankreich erinnert.⁹⁵ — Wir wissen nicht, was Jakob nach Sicilien geführt hat (vielleicht die Anfeindung seiner philosophischen Predigten im Buche Malmad?), und ob er nach seinem Vaterlande zurückgekehrt sei. Seine Uebersetzungen scheint er nicht ausgeführt zu haben, da ein anderer Provençale sie 80 Jahre später fortsetzte, und keine sonstige Spur nachzuweisen ist, obwohl von den übersetzten Büchern so viele Exemplare bekannt sind, wie von keiner anderen Uebersetzung eines nichtjüdischen Werkes.⁹⁶ Auf der anderen Seite bemerkt man bei genauerer Untersuchung, dass unter diesen vielen Exemplaren nur wenige alle 5 Bücher enthalten, die Mehrzahl nur 3, die sich auch nur in der latein. Uebersetzung des Mantinus finden. Man könnte daher vermuten, dass Jakob die ersten Bücher noch in der Provence veröffentlichte, die letzten zwei, oder das letzte, in Neapel um 1231/2. Wir werden sehen (§ 38), dass Abr. Bibago 1446 in Huesca die Anal. post. nicht benutzen konnte. In der nachfolgenden Aufzählung bezeichnen wir die 5 übersetzten Bücher mit römischen Ziffern:

Mss. Bodl. Uri 402: I—III, V. Opp. 938 fol.: VI (Wf.⁹ p. 136: „duo ex lib. topicor.“?). 279 Qu. f. 82—89: I. (ohne Uebersetzer). 1166 Qu. f. 25—32: I. Mich. 71: III. 458: I.—III. Canon. 9: I—III. — Breslau, Sar. 22: V (nach Zuckermann S. 8, 9 der mittl. Comm.). — Cesena II Pl. 28 Cod. 3: I—V. — Fl. Pl. I C. 26².⁹⁷ I, II (def.) III. Pl. II C. 25²: I, II (anon., un- erkannt p. 252). Pl. 88 C. 32 (p. 495) und 34 (p. 500), in beiden I—V mit einem Absatz vor V. C. 45: I. u. Anf. II. C. 55¹.⁹⁸ mit Randnoten: II III.⁹⁹ — Hb. 264 (C. 260, Uffb 86): I, Anf. II. — Lp. 41 A.: I—V. — Mant. 9: IV, V. 68: I—II mit Randnoten. — Mn. 64: I—III. 106: I—V. 244: IV, V. 307: V def. 388: I, II. (64, 106, 388 benutzt zur Vorr. Hb. p. 186) — Oxford Merton 1 (Nb. 2449): I—V (fehlt Vorr.) — P. 920: I—V. 921: I—V. 922: I—III def. 923 u. 924: I—III. 925: II—V (Lb. IX, 195). 926. und 927: II—IV.⁹⁹ 998¹.⁸.⁷:

Gedanken Samuel ibn Tibbon mit Jakob verwechselt haben? S. auch oben A. 3.
⁹⁵ Jakob erwähnt ausdrücklich die Sophistik (auch *חכמה*); man kann also hier nicht den Grund annehmen, welcher bei den Syrern und sonst das Studium des Organon begränzte (Alf. S. 86 und 157; cf. auch die Logik der lauterer Brüder, bei Dieterici, S. 60, nur bis *Anal. post.*). Dass die ersten Herrscher des Islams Logik (*לוגיקה*) und griechische Wissenschaft (*חכמה יוונית*) als Ketzerei verboten, behauptet Josef b. Todros (XIII. Jh.); s. *קצות החמה* her. von J. Kobak 1875, S. 14. ⁹⁶ Delitzsch (Lp. S. 306) betrachtet die Sophistik des Farabi als die versprochene Fortsetzung der 5 Bücher des Averroës. Wir haben aber gesehen, dass Jakob jene nicht übersetzt habe. ⁹⁷ Der Cat. Wn. S. 32 giebt 15 ms. an, welche I—V enthalten, aber 7 davon enthalten sie nicht! ⁹⁸ Kalonymos, bei Gross, *Mtschr.* 1879 S. 557, A. 3, ist Irrtum. ⁹⁹ Biscioni (Pl. I, C. 26²,⁹) vermutet Mose Tibbon; zu Stück 12 dieses ms. s. Lasinio's Notiz, *ZDMG.* 26 S. 807 und Anhang zur Poetik [p. XI]. Bisc. übersetzt *טעות* irrthümlich *Topica*; s. Lasinio, *Studi* p. 15 (cf. oben A. 88), *Cont.* p. 3 u. 32. Unter Cod. 55 ist für „Cod. XXX“ stets „XXXII“ zu lesen. Über den Copisten Leon b. Joab und die Eulogien s. *Zz.* Gg. III, 51 (*Gea. Schr.* III, 171). Pl. 88 C. 32 ist 1473 geschrieben von Abraham Farissol, daher hat Lange einen Abraham als Verf. einer Logik,

Das Buch der Kategorien zerfällt in 3 **אגודות**, hebr. **שערים**, lat. Tractt. In Cod. Mn. 64 und 388 sind die weiteren Unterabteilungen hervorgehoben und gezählt. Tr. II. enthält 4 partes (**חלקים**); diese zerfallen in **סריקים**, lat. *particulae*. Cod. 64 f. 122^b. falsch pars 3, richtig 5 in Cod 388 (= B) f. 53^b (**וחסעל**) **במאמר יסעל וסעל**. Tr. III. [pars 1.] **במאמר המקבילים** hat 11 particulae (im Latein. V partes ohne Unterabteilung); f. 126. (B. 58) pars 2 **במאמר בקודם ובמאחר** ohne Unterabteilung f. 126 (B. 59) **המאמר בידוד**; f. 127 (B. 59^b) **המאמר בתנועה**; f. 127^b (B. 60^b) **המאמר בלו**; cf. unten § 23. — Ein Datum für die Abfassung des arabischen Originals ist nicht bekannt. Das J. 1170 bei Renan (p. 46, *61) beruht auf einem Irrtum.^{117b}

§. 20. VI. und VII. Topik und Sophistik, **המענה** und **נצוח**, wurden übersetzt von Kalonymos b. Kalonymos aus Arles im Sommer und Herbst 1313;¹¹⁸

mss. Breslau Sar. 22.¹¹⁹ Lp. 41. Mn. 26⁴. 106. 284. P. 920. 932.¹²⁰ 933. 934. — Parma R. 362. — Tur. 40. 149 (Pey. p. 14. n. 14; p. 137 p. 141).¹²¹ Vielleicht 2 Frgm. in Pet. Firk. 416. — Coronel 43: VI?

Die Topik ist in der lateinischen Uebersetzung des Abraham de Balmes, Tr. I—IV^{121b} von Jakob Mantinus, seit 1550 gedruckt. Den Anfang der Topik findet man arabisch und hebr. in den *Studii* von Lasinio (p. 8—19). Im 4. Kap. des IV. Tr. findet sich bei Mantinus (I f. 288 ed. 1550—2) eine Stelle, die bei Balmes fehlt. Aber auch bei Mantinus (f. 288^b Col. 2) fehlt eine kleine Stelle, welche Lasinio (p. 26—27) arabisch und hebräisch mitteilt.¹²² Das Ende der Topik giebt Mn. 106.

Den Anfang der Sophistik, welche in der latein. Uebersetzung des Abr. de Balmes seit 1550 gedruckt ist, findet man arabisch und hebräisch in den *Studii* p. 18—25.¹²³ Den Epilog, worin Av. zweimal auf eine künftige weitläufigere Bearbeitung hinweist, habe ich mitgeteilt (Alf. p. 238, 239); doch ist kein grosser Comm. zur Sophistik bekannt.

§. 21. VIII. und IX. Rhetorik und Poetik **שיר** u. **הלצה**.¹²⁴ übersetzte Todros (Theodoros) Todrosi, oder Todros b. Meschullam

f. 9 **למה מלחמת שני חזירים עלינו (!) ואמר למקום חריגת עתות** 9. Ms. Tur. 184 enthält die Physik (Pey. p. 185).¹¹⁸ Für VI findet sich das Enddatum 28. Elul, oder 9. Elul, für VII 5. Tischri 74, d. i. 12. Sept. 1313 (nicht 1814, wie Renan p. 150, *190); cf. Gross Mtachr. 1879 p. 557, 558, s. den Artikel Kalonymos in Ersch. Das Datum 12. Elul 1328 bei Wf. 4 p. 751 (Zz. Add. 325) gehört zu Levi b. Gerson's Comm. (Pey. p. 188). — Kalonymos (in seiner Controverse mit Jos. Caspi S. 24) spricht von seiner Kenntnis der arabischen Sprache in bescheidener Weise.¹¹⁹ Bei Zuckermann (S. 8, 9 n. 63 u. 75): „Kalonymos b. Meir.“¹²⁰ Lb. IX, 369. — Paris a. f. 320 bei Wst. S. 106 ist P. 929, wo nichts von Kalonymos.¹²¹ Biscioni, p. 501 Pl. 88 C. 24⁶ ist Gazzali, s. § 172.^{121b} Averroës verteilt die VIII Bücher des Originals derart: חלק I. (L. I), II. (II—VII), III. (VIII). Am Ende des II. Teils fand Lasinio (pref. Poet. p. XIII) das unbekannte Datum (das älteste) 19. Redscheb 563 (29. April 1168). Die hebräische Übersetzung hat dieses Datum nicht, wenigstens nicht in Tur. 40 und den 3 Münchener mss. — Elia del Medigo, zu Phys. I. f. 185³ bemerkt: Haec dicta sunt a commentatore in I. Topicorum in primo vel secundo quem non habetis traductum.¹²² Eine Stelle über ar. **תחזיק** u. **תחזיק** (s. A. 1192 *318) bei Lasinio, Rhet. I, p. XXI.¹²³ Lasinio, p. 15, verspricht Varianten zu beiden Büchern (E. F.); aber in den *Stud. contin.* p. 23 bezeichnet er das als Irrtum. — Über den Titel der Sophistik s. unten A. 182. ¹²⁴ Mk. Mél. 438 u. bei Beer, Philos. S. 108 n. 20: „Commentar“.

b. David Todros, „vom Samen der Juden“ aus Arles in Trinquetaille,¹²⁶ im Jahre 1337.¹²⁶ Wir sind hier nicht auf mss. beschränkt, welche beide Bücher enthalten, wie Lp. 41, P. 932. 933. Parma R. 362. Pet. Firk. 405. 406. Tur. 40 (Pey. p. 15 n. 14). Wn. 117;¹²⁷ da beide Bücher hebräisch, ausserdem die Poetik vollständig, die Rhetorik fast bis zu Ende des I. Tr. in arabischer Sprache edirt sind.¹²⁸ Von der Rhetorik ist die lateinische Uebersetzung des Abraham de Balmes seit 1550, von der Poetik die des Jakob Mantinus seit 1550, die des Abraham de Balmes im III. Bde. (f. 159) der ed. 1560 vor der Epitome gedruckt. Die beiden Uebersetzungen unterscheiden sich, da sie offenbar aus derselben hebräischen Uebersetzung geflossen sind, hauptsächlich im Styl.¹²⁹ Aus der Vorrede des Todros zu beiden Büchern, welche in scholastischer Weise das Buch nach den 4 Ursachen

In den latein. Edd. sind die beiden Bücher *Paraphrasis* genannt, ebenso bei Renan, p. 46, ²61 unter 1174 und p. 61, ²81 (s. oben A. 115), 302, ²390 in den Noten, aber p. 151, ²191 „Commentaires“, wohl wegen der anderen, dem Todros irrthümlich beigelegten Übersetzungen der Topik, Sophistik und Ethik; s. CB. p. 2682. Cod. Sorb. 257 ist P. 977 und enthält nichts von Todros; irrthümlich nennt ihn Labbens zu *Anal. prior.* (CB. l. c.). Todros (Anf. Rhet. S. 2 und Epigr. Poetik) bezeichnet die beiden Bücher als die abschliessenden: שְׁנֵי מֵלֶכֶת הַמִּלְאָכֹת הַנִּקְרָאִים הַחֹתֶמֶת הַחֲמִיּוֹת — זה הֵם הַחֲמִיּוֹת הַבְּנִיּוֹת הַחֲמִיּוֹת. „Trenkates“ und 1886 bei B. Peyron p. 16, obwohl er CB. p. 2680 citirt; cf. auch HB. VI, 96; Bl. S. 88, Gross; Mtschr. 1880 S. 61. ¹²⁶ Die Zahl 5097 ist in Worten angegeben; über das Alter des Übersetzers; s. § 160. ¹²⁷ חֲמִיּוֹת מֵלֶכֶת Saraval 22 enthält nicht die Übersetzung des Todros (s. Gross l. c. S. 68), sondern eine eigentümliche Bearbeitung, anf. מִלְאָכֹת הַקִּשְׁיָה כֹּנְתָהּ. Näheres in einer Endnote. — Ms. Vat. 428 ¹²⁸ enthält angeblich einen hebräischen Aristot., anf. הַמִּקְוִים הֵם שֶׁנֶּכְפֵּר מֵהַ שְׂמִיעַ שִׁתְחִיב אִם יוֹתֵר (?) הֵם הַקִּיץ נֶאֱמָר אֲבֵן רִשָּׁה לִי הַחֲלִיצָה. ¹²⁹ das passt besser für Rhetorik; doch steht das nicht bei Av. S. 163 ff. ¹³⁰ Averrois Commentarius in Aristotelis de arte rhetorica libros tres hebr. versus a. Todros . . . e Cod. Bibl. Senator. Lips. cum prolegom. ed. J. Goldenthal, Lips. 1842. — בִּיאֹרֵר אֲבֵן רִשָּׁה עַל סֵי הַשִּׁיר (חֲלִיץ כְּתָבִים סֵי אֶלְשֶׁעֶר). II Commento medio di Averroes alla Poetica di Aristotele . . . pubblicato in arab. ed in ebraico e recato in italiano [dieser 3. Teil ist noch nicht erschienen] da F. Lasinio, Parte I. il testo arabo, P. II. la versione ebr. di Todros Todrosi con note, Pisa 1872, in 4°. — II Commento medio di Averroes alla Rhetorica . . . pubbl. da F. Lasinio (Firenze 1875, 1877). — Anfänge und Enden aus ms. Wn. mit französischer Übersetzung, welche Bendauid vom Hofrat Heyne erhielt, finden sich in Eichhorn's Allgemeiner Bibliothek VII, 775—82 (CB. 2681); cf. Lasinio, Poet. P. II, p. 6. — Die lateinische Übersetzung des Hermannus Allemannus (1256—60) bezeichnet das Buch als „*edictio determinativa*“ oder „*determinatio*“ (für חֲלִיץ), also nicht „Auszug“ (Wst. Übs. p. 93); sie ist 1481 und 1515 edirt; letztere Ausg. kennen Lc. II, 460 und Wst. l. c. p. 94 nicht, obwohl sie schon erwähnt ist in Alf. S. 59 und bei Lasinio, Poet. I, p. VII (in der Tavola etc. verspricht Las. die Ed. im III. Teil). Auch dem Hermannus wollte Jourdain (cf. Lc. II, 460) eine Übersetzung des ganzen Organon beilegen; s. dagegen Wst. l. c. S. 93. — Das Schlussdatum in der hebr. Übersetzung ist: im 3. Monat 570 H., im arab. Original (Lasinio pref. p. XII) 5. Moharrem 571 = 26. Juli 1175. ¹³¹ CB. p. 1236. Renan p. 302. Balmes beginnt: „Intentio hujus sermonis est explicatio illius quod est etc.“ dann: „Nostra intentio in praesentis est loqui de arte poetica et de speciebus poematum.“ Er hat verschiedene Anmerkungen, z. B. p. 168: Aliquando bonus dormitat Homerus cum noster Averrois (so) non calluerit linguas, quae poetica facultate polleant etc. Ende f. 168: Deus itaque est, qui dirigit sapientem, ut intelligat itinera felicitatis humanae, et prudens cognoscat, quod recta sunt Dei itinera et justi procedunt in eis [Hos. 14, 10], quibus eos procedere concordat.

(Zweck, Beweggrund, Form, Materie) bespricht, ist Folgendes hervorzuheben. Der Uebersetzer erklärt (p. 3), dass seine Kenntnisse im Arabischen zu seiner Arbeit nicht hingereicht hätten, den Wunsch befreundeter Forscher zu erfüllen, wenn er nicht zu dem arabischen Lexikon (ספר העין) gelangt wäre, welches Samuel ibn Tibbon, „der grösste Uebersetzer“, nach grosser Bemühung sich verschafft hatte.¹³⁰ Dies habe ihn zum Verständnis der fremden Wörter und Gegenstände geführt, bis auf 2—3 Stellen im 3. Tr. der Rhetorik, wo Averr. von Eigentümlichkeiten seiner Sprache und seines Landes handelt, und viele Stellen in der Poetik, wo pathetische Gleichnisse¹³¹ und Gedichte vorkommen, die bei den Arabern allgemein bekannt, ihm aber schwierig oder unverständlich waren. Diese habe er weggelassen; denn Averroës habe es ebenso gemacht: viele Stellen, wo Aristot. Dinge erwähnt, die seiner Sprache und seinem Lande eigentümlich sind, lässt Av. weg; manchmal entschuldigt er sich dafür, wie z. B. im III. Tr. der Rhetorik.¹³² — Wir werden bei den nachfolgenden Bemerkungen auf die Rhetorik weniger Rücksicht nehmen, weil uns der arabische Text nur zum kleineren Teile vorliegt. In derselben hat der Uebersetzer (S. 153, 190) das Buch Kalila we-Dimna an seinem Platze gelassen, da es zu seiner Zeit bereits in 2 hebr. Uebersetzungen bekannt war; in der Poetik¹³³ (deren Kapitel Todros von 1—7 zählt) ist auch einmal (f. 20) מן אלטר stehen geblieben. Es kam dem Uebersetzer im Ganzen nicht auf Namen und Sachen, sondern auf die Verständlichkeit an. Doch mag auch an einzelnen Stellen die Abweichung nicht ganz tendenzlos gewesen sein. Von den Legenden über Josef sagt Av. (p. 18)¹³⁴ מן הירא, Todros (S. 16) כסא, מה שנה כתורה כסא, Todros (S. 16) כסא, Todros (S. 16) כסא. Vielleicht war es ein doppeltes Motiv, welches Todros bewog, eine interessante Stelle (p. 30 des Textes) wegzulassen, auf welche Lasinio hinweist.¹³⁵ Es ist ein Vers, welchen ein Rechtsgelehrter (סקה) dem Abd ur-Rahman (III) al-Nâsir, in Gegenwart einer Menge der Bewohner von Cordova zurief, in Bezug auf den Juden Chasdai oder Chisdai.¹³⁶ Auch Todros kann nicht umhin, arabische Wörter beizubehalten, wie סננבן (Oxymel, Rhetor. S. 17),¹³⁷ האשקאס הראמן (S. 72,

¹³⁰ Das כחאב אלעין, von dem Anfangsbuchst. benannt, wird dem berühmten Khalil beigelegt. Es wird erwähnt von Abraham ibn Esra und von einem anonymen Vf. arabischer Regeln des Schlachtens (wahrscheinlich Samuel b. Jakob זנב, Zeitgenossen des ibn Esra; HB. XXI, 32, s. § 135). Ein Compendium jenes Lexicons diente dem abu'l-Rabi [Soleiman] ibn Jaisch [gest. 1345? s. HB. IX, 94] zur Bearbeitung eines Wörterbuches der schwierigen Wörter bei arabischen Poeten, welches A. Neubauer im Escorial besichtigte; s. die Citate in ZDMG. VI, 414; Gg. j. IV, 157; HB. XI, 186; N. Brüll (Ben Chan. 1863 S. 509) macht aus dem כחאב אלעין ein arabisch-hebräisches Wörterbuch Samuel ibn Tibbon's. ¹³¹ הסלי סקלות scheint ein Irrtum für הפעלות; cf. S. 22, 23 des Buches selbst: הפעלות und הפעלות, arabisch (S. 28 u. ff.) אפעלות u. אפעלות. ¹³² Die citirte Stelle, welche Goldenthal nicht angiebt, steht S. 207. ¹³³ Das Wort שיר im Titel ist auch fälschlich Musik übersetzt worden; s. Lasinio, Note II, 1 und 6 und Nuove aggiunte a I, c II. ¹³⁴ Die Stelle in der Rhetorik p. 88, wo wahrscheinlich לסל für Muhammed absichtlich corrumpt ist, kann man leider noch nicht mit dem Text vergleichen. ¹³⁵ I. Note p. 18, Aggiunte p. XIII. Bei Todros S. 28, letzte Zeile, steht vorher המאמר המוחות, Var. הרעים (Las., Note p. 5); es muss aber offenbar השירים (= אלשעריה) heissen. ¹³⁶ Wir kommen auf Chisdai als Dolmetsch

cf. S. XXXII), קרמיות (190), לחן (Poetik p. 7 etc.),¹³⁸ אלקצידה (26). Den Hebraismus unseres Uebersetzers zu charakterisiren, kann nicht unsere Absicht sein. Ein Curiosum ist שמות קרים (Rhetorik 191 ff.), bei Jakob Anatoli (Anf. Kateg.) נקרים, lat. *aequivoca*, arab. ¹³⁹מתקף. Wir erwähnen noch das Beispiel אנדרים als verlängerte Form von אנדרם und אמקן als Diminutiv von אמקן (S. 190).

§ 22. (Supercommentare.) Zum mittleren Comm. über das Organon haben sich wenigstens seit dem XIV. Jahrhundert verschiedene Supercommentare erhalten, welche hier zum ersten Male möglichst vollständig aufgezählt werden, und zwar zuerst diejenigen über die ersten Bücher, deren Zeit oder Verfasser ermittelt ist, in chronologischer Ordnung, dann die anonymen und schliesslich diejenigen, von denen nur Commentare über die letzten Bücher bekannt sind.

Der bisher bekannte älteste Supercommentar ist nur aus der unvollkommenen Beschreibung Assemani's bekannt, wozu mir Prof. Guidi eine Ergänzung gab. Ms. Vat. 337 enthält Supercommentare zu I. II. III. Das Datum 5067, 9. Adar I, 1248 der Zerstörung (1316) am Ende von II gehört offenbar dem Abschreiber, dessen Notiz mit והשלמתו beginnt.^{139b}

I. beginnt nach den Textworten הרבר בו (CB. 308, Z. 4); סידוש סרפוריאוס היה חכם בחכמת ההגיון ובמלאכתה ובראותו קשי החכמה ועומקה עשה מכוא לחכמה והבין פרס שלא יוכל אדם ליכנס בשערי החכמה ההיא בלתי זה מכוא (המכוא?) ואכן רשד הכא אחריו . . . ואמר אכן רשד ואמנם אמר זה סידוש מה הביאו לומר לסי שהידיעה. Ende nach Assem. defect.

Darauf folgen Bemerkungen über verschiedene Stellen, darunter mit dem [verdächtigen] Titel שר שלום, anf. נברלים אם הם נברלים. ס"י נברלים מן החבר כמלאכים.

II. Kategorien, anf. משותמים נקראים (!) ריל משותמים. ס"י והשתף מקרה בהם.

III. Hermeneutik, nur eine Seite, anf. ומזה המלה. וראוי שנאמר . . . הקדים חחלה שם ומלה.

Mose Chabib kennt Commentare zur Logik (ביאורים להגיון) von Jedaia ha-Penini (über diesen s. § 46.)

§ 23. Auch von nachfolgenden Commentatoren gehören die ersten der Provence an, dann kommen Italiener und Spanier.

Levi b. Gerson (vulgo Gersonides), genannt *Leo* de Bagnoles, in Avignon und wahrscheinlich Orange,¹⁴⁰ gest. 1344,¹⁴¹ war einer der

bei der Uebersetzung des Dioskorides zurück. ¹³⁷ Das Wort kommt nicht bloss in medicinischen Schriften vor, es ist typisch in philosophischen als Beispiel für Zusammensetzung (Honigwasser bei Aristot. u. Alexander, s. Freudenthal, *Fragm.* S. 108) und gelangte durch den Brief des Maimonides an Samuel Tibbon in die hebräische Literatur (זכרון וקנים f. 77. mit dem Druckf. auch in חשבונו ed. Leipzig II, 28^b). — ¹³⁸ Dieses arab. Wort findet sich bei Samuel Marsilli (A. ³ 838, cf. ³ 515) und (später?) in den Überschriften hebräischer Hymnen, um die Melodie oder den Rhythmus des Prototyps anzugeben; Jew. Lit. 385; Alf. 151; HB. XIII, 136. ¹³⁹ Lasinio Stud. p. 11; cf. Levi b. G. unten A. 161. Über סרפוריאוס s. A. ^{71b}. — ¹⁴⁰ *Canone* כלי קאנוני (Vorr. Z. 2). Über Lesarten bei Averroës s. Rose, de Arist. p. 138. ^{139b} Mit והשלמתו beginnt ein neuer Absatz; die Formel הקדים חחלה שם ומלה ist die eines Copisten. ¹⁴⁰ Über האנוב s. Loeb, *Rev. Ét.* I, 79 und Historische Jahresberichte III, Berlin 1882 S. 70 — הגרשוני heisst

freisinnigsten Theologen; sein Hauptwerk „die Kriege Gottes“, welches nicht bloss von dem Finsterling Schemtob ibn Schemtob¹⁴² „die Kriege gegen Gott“ genannt worden,¹⁴³ und seine Commentare über die Bibel sind mit zahlreichen Hinweisungen auf griechische und arabische Schriften ausgestattet und verweisen häufig auf seine eigenen Schriften darüber.¹⁴⁴ Als Mathematiker und Astronom¹⁴⁵ werden wir ihn noch im II. Abschn. zu nennen haben. Levi verstand lateinisch, aber höchst wahrscheinlich nicht arabisch.¹⁴⁶ Seine Quellen waren also vorzugsweise Uebersetzungen, für deren Lesarten seine Schriften überhaupt zu benutzen wären. Insbesondere verfasste er Noten¹⁴⁷ zu fast allen Commentaren des Averroës (mit Ausschluss der grossen),¹⁴⁸ indem er den Text der mittleren zu Grunde legte, wo ein solcher vorhanden war, und auf die Compendien Rücksicht nahm, oder umgekehrt. Seine Glossen beginnen gewöhnlich (רצה לוטר = רל); die eigenen Auseinandersetzungen erkennt man in guten mss. an den, oft in der Schrift (durch Quadratschrift oder grössere Lettern) hervorgehobenen Anfangsworten אר לר, abbrevirt ארל, welche freilich oft fehlen; und da solche Bemerkungen manchmal erst nach längeren Stellen des Averroës vorkommen: so konnten seine Schriften leicht für Texte des Averroës gehalten werden, oder man beachtete nur die Anfangsworte, welche Averroës aus Aristoteles anführte, und sprach von Commentaren des Levi zu Aristoteles; letzteren Irrtum rügt schon Munk. Man findet auch nicht selten die Schrift Levi's in demselben ms. neben der vollständigen Schrift des Averroës, ohne dass die Stellen des letzteren in Levi gekürzt wären. Levi verfolgt nicht in erster Linie philologische Tendenzen, und seine Noten sollen nicht blos den Text kritisch feststellen. Seine Philosophie ist zwar im Wesentlichen die des Averroës, d. h. des Aristoteles; aber die zu seiner Zeit anerkannte Autorität beider hindert ihn nicht, an Einzelnes eine scharfe Kritik anzulegen, seine Ansichten gegen Aristoteles vorzubringen und zu begründen.¹⁴⁹ Wir werden bei der Aufzählung der einzelnen Bücher

er z. B. bei David b. Jehuda (Leon) תהלה לרור f. 19, 22^b (neben הנחמני etc.¹⁴¹ HB. VII, 83. Ein Gutachten vom J. 1343 s. in Gutachten des Isak Latas S. 88—93.—¹⁴² Emunot f. 45^b; cf. CB. 1609 u. Add.; HB. II, 82. ¹⁴³ David b. Jehuda Leon, עין הקדש (Comm. zum More ms.), HB. VIII, 64. ¹⁴⁴ Solche Citate bei Zunz, Add. p. 325; cf. p. 324 über den Gegner Sabbatai b. Malkiel, über welchen s. meinen Artikel: Candia, il Mosè 1880 p. 423 (cf. HB. XXI, 38), 1881 p. 304. Cf. auch Mk., Phil. p. 32, Mël. p. 497. Cf. auch M. Joel, Notizen zu Levi b. G., Mtschr. 1869 p. 223 (dazu HB. II, 71), und desselben, Levi b. G., Breslau 1862 (dazu HB. V, 117; — p. 118 ist das Citat aus Carmoly, France Isr. p. 89 unter Josef Esobi). ¹⁴⁵ HB. IX, 162; cf. Rev. Ét. I, 79. ¹⁴⁶ Er citirt, wie es scheint, arabische Schriften nur aus Uebersetzungen; so z. B. erinnere ich mich nicht eines Citates bei Levi aus תהלה לרור von Averroës, das anzuführen Levi Veranlassung genug hatte. Die Stelle כח הירק in de Coelo, ms. Bl. f. 53, gehört wohl nicht Levi; cf. unten A. 200. ¹⁴⁷ Mk., Mël. p. 498: „1321 . . et les deux années suivantes;“ wir werden auch 1324 antreffen. ¹⁴⁸ Mk. I. c. „sur les comm. moyens, et sur quelques unes des paraphrases ou analyses.“ Renan, Averroës p. 152: „le grand commentaire;“ aber berichtigt in ed. ³ p. 193: „les divers commentaires.“ Unter Physik werden wir Levi's Noten zum Compendium und zum mittleren Comm. getrennt finden. Zu streichen ist de Substantia orbis bei Renan I. c., auch noch in ed. ³ (in der Note lies: Wolf. III p. 650, für II). ¹⁴⁹ Falsche Auffassung der Commentatoren des Aristoteles, dessen Text fehle, vermutet er z. B. in Milchamot V, 2 Kap. 6 f. 34¹,

Gelegenheit haben, Levi's eigene Bemerkungen über seine Tendenz wiederzugeben; hier, wo es sich um eine allgemeine Charakteristik handelt, heben wir nur eine (Anf. der Isagoge) hervor, die in den abweichenden mss. nicht ganz unzweideutig ist:¹⁵⁰ „Ich werde auch die Stellen erwähnen, in welchen meine Ansicht eine andere ist, als die des Aristoteles in dieser Kunst, nach der Auffassung^{150b} des Averroës. An einzelnen Stellen werde ich das erörtern, worüber Aristoteles nicht gesprochen hat, nach dem, was Av. aus dessen Worten erwähnt,¹⁵¹ wovon aber in dieser Kunst zu reden sich gebührt. Dies allein hat mich zu dieser Erläuterung bewogen; denn was in diesen Büchern (der Logik) vorkommt, bedarf nach meiner Meinung keiner solchen. Dennoch ist mir die Erläuterung (ביאור) in diesen Büchern zweiter, die Composition (הרכבה) erster Zweck.“¹⁵² In ms. Mn. fehlt der letzte Satz, dafür steht ungefähr Folgendes: „Diese Kunst (die Logik) leitet die Vernunft, zwischen Wahrem und Falschem in jedem betrachteten Gegenstande zu unterscheiden. Diese Kunst ist also keine Wissenschaft, sondern ein Organ für die Wissenschaft etc. Sie darf also als Princip (התחלה) nicht die Erklärung einer, auf sie folgenden Wissenschaft überlassen“.

Eine untergeordnete Frage ist die nach der Reihenfolge, in welcher Levi arbeitete. Da wir auf Enddaten angewiesen sind, und sämtliche Erläuterungen innerhalb weniger Jahre vollendet sind, so könnte er wohl mit verschiedenen Büchern zugleich angefangen haben. Doch ist es sehr wohl denkbar, ja wahrscheinlich, dass er mit den physischen Schriften begonnen habe, welche mit seinen theologischen Studien in näherer Berührung standen, und sich erst dann den logischen zuwendete, über deren geringeres Bedürfnis nach Erläuterung wir soeben ihn selbst haben sprechen lassen. Es ist auch ein Drittes in Betracht zu ziehen, nämlich ob Levi die Logik einer Uebersarbeitung unterzogen und den Prolog so umgestaltet habe, dass er für sämtliche Schriften passe. Wir werden jedenfalls die Argumente für und gegen aus den einzelnen Büchern zu holen haben, hier zunächst aus den logischen.

ed. Riva. Dasselbst V, 3 Kap. 3 f. 40, teilt er eine lange Stelle aus Averroës' Commentar zur Metaphysik mit und bemerkt, dass derselbe das Wort מישות für כל bei Aristoteles gesetzt habe. ¹⁵⁰ CL. p. 208; s. auch weiter unten. ^{150b} שחבין, auch sonst, also nicht שחבין zu emendiren, wie sonst richtig; s. unten A. 160, 162, 165, 170; שחבין in לוי מה שחבין V, 3 Anf. K. 1 f. 36³. Cf.: „secundum quod ipse aliquid intelligibile eligere (elicere) potuit“ (Herm. Allem. bei Jourdain ³ 141; Wst. Üba. 98). ¹⁵¹ שחבין. Ich habe fast wörtlich übersetzt. Der Sinn ist wohl der, dass es sich um Stellen des Averroës handle, in welchen derselbe im eigenen Namen spricht, so dass man annehmen müsse, Aristot. habe nicht über den betreffenden Gegenstand gesprochen. ¹⁵² Den Unterschied von פירוש und חיבור setzt Maimonides im Vorwort zu seinem unedirten Commentar über die Aphorismen des Hippokrates auseinander. Diese Stelle ist ein locus classicus, auf welchen sich die Commentatoren öfter beziehen. Das thut auch Mose Chabib in seinem Commentar zu Bojota עולם des Jedaja (f. 4^b ed. Ferrara). Bald darauf bemerkt er: הלא תראה הרלב"ג בביאוריו לספרי ארסטו אם בהגיון אם בפילוסופיא רוצה להראות כחו בזה פירוש — שהתחלתו דעותיו מדעת ארסטו עד שבקצת תפישותיו חיתה לו השתיקה יפה כן הדבר im Gegensatz von חיבור ופירוש bei Josef Caspi, s. Ersch und Gruber II, Bd. 81 S. 64. — Moses Rieti bezeichnet das, was er in seiner Divina comedia Levi's Comm. zu Isag. u. Kateg. entnimmt, als שלמות (Supplemente, sonst gewöhnlich

§ 24. Die Erörterungen Levi's zur Logik, welche höchst selten eine allgemeine Ueberschrift (באור לוגיק) haben, umfassen höchst wahrscheinlich nur 7 Bücher (incl. Isagoge); Rhetorik und Poetik lagen dem Philosophen und Mathematiker fern; es findet sich auch nirgends eine Spur der letzten zwei Bücher.¹⁵³ Jene sieben hat Levi ohne Zweifel der gewöhnlichen Reihe nach bearbeitet; und zwar I—V nach der Uebersetzung des Jakob Anatoli, VI, VII nach der des Kalonymos b. Kal.; doch findet man sie alle sieben vielleicht in einem einzigen ms. in Turin, wenn dieses ms. wirklich die Sophistik enthält; das Nähere giebt nachfolgende Aufzählung:

Bodl. Mich. 71: I—III (def.). 84: V. 85: VI, VII (alt, unleserlich). 86: IV (Anf. def.). 88: I—III, V. 176: III (Ende def.). 662: V (mit anonymen „Zweifeln“).^{153b} — CL. 41: I—IV (p. 209). Scal. 12²: I—III (p. 356). — Mant. 68: I—III. — Mn. 26: VI bis II loc. 25 (lib. III des Arist.). 39: I—III. 46⁴: V. 269²: V lib. 2 und 269³ (von anderer Hand): I. III. 289²⁻⁴: I—III. — P. 958: I—V und nochmals IV (def.). 959: II Frgm. 960: IV. 961: V.^{153c} — Pet. Firk. 396—98: I—III. 401—3: I—III.¹⁵⁴ — Tur. 46. (Pey. 14 p. 11): I—VII (? s. unten). — Vat. 467².¹⁵⁵ Urb. 35: I—IV. — Wn. Pi. 13^{1.4.5}: III, I. II.¹⁵⁶ — ms. Steinschneider 4 f. 113—21b: I (Anf. def.). — Lipschütz 21: I—III. — Deinard (1878 n. 41): I—III.

I—III besitzen wir auch in der latein. Uebersetzung des Jakob Mantinus seit 1550 in den Ausgg. des Averroës.

Gerade diese 3 Bücher sind nicht datirt; aber in II verspricht Levi, den Gegenstand im Comm. zur Physik (§ 51) zu behandeln. Am Ende von IV haben Mich. 86 und P. 960 das Datum Adar 1323, offenbar richtiger als Ab in Tur.; in diesem Monat ist nämlich V beendet. VI ist datirt 10. Elul (Tur.) und wird angeführt in der Vorr. zum Comm. über Kohelet (1328); VII wäre in Tur. (nach einer Notiz bei Wolf)¹⁵⁷ am 22. Elul 1323 beendet; allein weder Pasinus noch Peyron wissen Etwas von diesem Datum.¹⁵⁸ Ueber das Datum 1319 einer ergänzenden Abhandlung zu IV s. folg. § 25.

§ 25. Die einzelnen Bücher bieten noch Veranlassung zu einigen besonderen Bemerkungen.

I. Wir haben bereits das kurze Vorwort Levi's besprochen, insoweit es seine Bearbeitungen überhaupt charakterisirt (§ 23) und einige Varianten hervorgehoben. Eine Differenz glaubten wir für diesen Ort vorbehalten zu sollen. Levi beginnt in einigen mss.: „Ich be-

חשלוֹ ohne plural). ¹⁵³ Nur B. Peyron p. 15 giebt einen Comm. zur Rhetorik an; aber die von ihm mitgetheilten Anfangs- und Endworte sind die des Übersetzers Todros, und beweisen, dass Levi's Supercomm. nicht vorhanden ist. Cf. auch unten A. 158. ^{153b} Ob diese von Jehuda Messer Leon herrühren? Dieser kennt Levi's Comm. ^{153c} Levi wird da als יהודה הלכיה und יהודה מייסל bezeichnet, daher meinte Firkowitz, es sei Jehuda Messer Leon gemeint, ohne auf die Identität mit n. 396—98 zu achten. ¹⁵⁴ Parma, R. 805²: V, enthält die Uebersetzung Jakob Anatoli's, nicht die Noten Levi's, nach Privatmitteilung Perreau's. ¹⁵⁶ Das ms. ist vielleicht absichtlich falsch gebunden, um das defecte Ende zu verstecken. ¹⁵⁷ Wf. ⁴ p. 751. ¹⁵⁸ B. Peyron, p. 14 giebt das Epigraph des Übersetzers Kalonymos an; die Notiz bei Wolf beachtet er nicht, obwohl er p. 10 Wolf citirt

absichtige in diesem Buche, die Compendien (קצורי) des Averroës in den Büchern der Logik (des Aristoteles) in meiner compendiösen Manier“ (לפי קצורי) zu erläutern.¹⁵⁹ Mantinus übersetzt: *compendium ipsius Averrois*; aber mehrere mss. haben diese 3 Wörter nicht, die auch für die logischen Schriften nicht passen; denn es sind nicht die Texte des Compendiums, welche Levi hier erläutert, sondern die des mittl. Comm., wie bereits bemerkt worden. Diese Worte wären nur erklärlich, wenn sie auch die physischen Schriften einschliessen sollten. Wenn sie ursprünglich von Levi selbst herrühren, so begreift man, dass er, in einer Revision, oder ein sachkundiger Abschreiber, diese Worte wegliess. Eine Stelle des Mose Narboni, die wir angeführt haben, ist leider ebenfalls zweideutig (§ 18 S. 57). — Levi bemerkt, dass er seinen Commentar mit der Isagoge „nebst dem Commentar“¹⁶⁰ des Averroës beginne. In der That sind die ersten Worte: אצלנו הוא הכרחי אל הנה דעת איר שדיעת אלה השמות אינו הכרחי בידעה אמנם אצלנו הוא הכרחי (לארסטו) . . . אמנם אצלנו הוא הכרחי — Levi's Bemerkungen zu I u. II sind benutzt von Mose Rieti (s. unten § 27). Angriffe auf die Bemerkungen Levi's von מוראים enthält ms. P. 1005⁹.^{160b}

II. Kategorien, anf. אמר שהדברים ששמותם נקיים אל רל שלא היה להם השם בעבור ענין עצמו;¹⁶¹ Ende הסיום לכך; lat. „ratione apparentiae famositis tantum“; wahrscheinlich ist apparentiae eine Variante von famositis. Einige mss. hören schon früher auf, nämlich bei der Bemerkung über die Kategorie לו, mit den Worten אל כהמבוא כלו. Zu dieser Kategorie (lat. f. 24⁵) erörtert Levi, warum über dieselbe noch einmal am Ende des Buches gehandelt werde. Dann bemerkt er, dass er das Versprechen gegeben habe, das zu completiren, was Aristoteles, nach den Anführungen¹⁶² des Averroës, nicht erwähnt habe. Da Aristoteles nur 4 Kategorien vollständig behandelt habe, so wolle er nun die anderen 6 ausführen, über die V. habe er das bereits gethan. Tr. III. T. 2 (lat. pars. IV f. 30 über Bewegung) liest man: „nos tamen investigabimus (נחקר) hoc in libro *Physicorum*.“ I. K. 4 zu Ende (lat. f. 13^c) vermutet er, dass die Uebersetzer oder Erklärer den Sinn verfehlt haben.

III. Hermeneutik, anf. אמר וראוי שנאמר . . . ומה הוא המלה. א"ל שמהיה העין (שהעין היה) בה הספר.

IV. Syllogismus. Auf die erste Textstelle folgt eine Bemerkung

(nur nach Catal. Bodl.?). Cf. oben A. 153. ¹⁵⁹ CB. p. 1614 und Add.; CL. p. 208. ההכרחי ist offenbar die richtige (jedenfalls die emendirte) Lesart für A. 152), welches das Compend. bezeichnen könnte; allein Levi nennt ein solches immer קצורי. — Die Ueberschrift מ"ל לקצורי in ms. Mn. 39 (schlechte Copie v. J. 1550) hat gar keinen kritischen Wert. ^{160b} Levi's Comm. o zur Logik werden verschiedenen späteren Supercommentatoren angeführt, zum Beispiel von Abigedor (geb. 1351) und Eli Habbilo, genannt Manoel (XV. Jh., sic' Hamburg. mss. p. 111). Gegen Levi opponirt ein Autor, genannt Geronimo (גרונימו), dessen Ausstellungen ein anonymer Supercor die Isagoge häufig anführt. (§ 37). Ist etwa Geronimo רמ"ם? folgen einige Citate in einer Endnote. ¹⁶¹ So beginnt auch Einteilung beachtet ms. Scaliger 2 nicht. ¹⁶² זכור 162. שלא 162. היא מרביו אכן רשד והיה מה שהשלים בו ארסטו המאמר . . .

Levi's:¹⁶³ „Wir haben unserem Commentar über die Bücher der Logik die Bemerkung vorausgeschickt,¹⁶⁴ dass wir in dieser Erläuterung hauptsächlich die Stellen erwähnen wollen, in welchen unsere Ansicht abweicht von der des Aristot. nach der Auffassung des Av.; da wir in diesen Büchern von den Worten des Aristot. nur das besitzen, was Av. davon citirt.¹⁶⁵ Da aber der 1. Teil dieses Buches viele Zweifel darbietet, wie man aus unseren Worten sehen wird, die Worte des Av. aber an vielen Stellen dunkel sind (כו מן העומק): so wird unsere Anordnung in diesem Comm. die sein, dass wir zuerst Wort für Wort des Av. erläutern, dann die Worte bestreiten, die wir unrichtig finden, wenn wir nicht schon vorher das, was aus seinen Worten hervorgeht,¹⁶⁶ in unserer (gewohnten) Kürze erläutert haben.“ — Das Ende dieses Buches ist gerade in wenigen mss. zu finden; CL. und Mn. sind zu Ende defect; Mich. 86 f. 83 u. P. 960 enden הקצה הקטן לשי שה הרושם ולא נמצא אלא בו. וכאן נשלם זה המאמר folgt.¹⁶⁷ Ueber die in beiden mss. folgende Erläuterung zweier Quaestiones s. § 43.

Hier schliessen wir eine selbstständige Abhandlung des Levi an, welche eine chronologische Schwierigkeit darbietet. Diese Abhandlung, genannt הריקש הישר, findet sich in

mss. Breslau Sar. 26. Lp. 40 (Ende def.). Parma R. 805¹ Tur. 40 (Pey. p. 19 n.14). Rabbin. 178.

Eine latein. Uebersetzung, betitelt: „Liber Syllogismi recti, quem composuit Excellentissimus philosophus Rabi Leuj fil. Ghereson hebreus cognominatus Leo de Bagnolas. In quo adversatur pluribus eorum quae in Prioribus Aristotelis traduntur“, findet sich im Vatican, Cod. Ottob. 1906,¹⁶⁸ das Vorwort hebräisch in Lp. p. 303, der Anfang, deutsch von Joel mitgeteilt,¹⁶⁹ beginnt הקטן שראינו כן הריקש, latein: „Dixit Leuj fil. Ghereson. Quoniam perspeximus in libro priorum Aristotelis secundum expositionem Averrois.“ Der Verfasser hat im Buche des Syllogismus von Aristot., nach der Auffassung¹⁷⁰ des Averroës, Einiges gefunden, was ihm unrichtig scheint, nämlich in Betreff der Umkehrung der modalen Urteile und der Modalität der Folgerungen in den modalen Schlüssen etc.¹⁷¹ und daher in diesem Buche¹⁷² untersucht, was sich als wahr in Bezug auf diese Themen ergebe. Da Alles in diesem Buche deutlich bewiesen ist (נלה האמת), so hat er es הריקש הישר genannt,¹⁷³ nach den beiden Themen in II Tractate (מאמרים) geteilt etc. Der Vorwurf der Frechheit werde ihn

150^b. ¹⁶³ Hebräisch in CL. p. 120. ¹⁶⁴ הקדמתו, hier so viel als: „wir haben in der Vorrede (הקדמה) bemerkt.“ ¹⁶⁵ Auch hier 2 mal שהבין zu lesen. (s. A. 150^b, 162, 170); aber das zweite mal ist wohl שהבין zu lesen. ¹⁶⁶ הסמך ברוריו heisst eigentlich: was Averroës meint; hier kann es nur bedeuten: das wahre Ergebnis in der Sache. ¹⁶⁷ P. 960 hat Neubauer verglichen ¹⁶⁸ B. Boncompagni hat in den *Atti dell' Accademia dei Nuovi Lincei*, Roma 1863 p. 753, zuerst eine kurze Notiz über dieses ms. gegeben, um die Identität von Levi b. Gerson und Leon de Bagnolas zu belegen. Näheres darüber nach dessen Privatmittel. in einer Endnote. ¹⁶⁹ Levi b. G. p. 14. ¹⁷⁰ Wiederum שהבין, s. A. 150^b. ¹⁷¹ וזה היה בזה. ¹⁷² בזה שגוע בו האמת באלו הדרושים. ¹⁷³ Es ist wohl auffällig, dass Levi die kleine Schrift ein Buch (ספר) nennt. Joel übersetzt ungenau: „das Richtige an der Sache zu untersuchen.“ Also nicht „Expositio in Syllogis-

nicht abhalten, ein hoffentlich nützliches Buch zu verfassen.¹⁷⁴ Auf das Ende in R. (nach Mitteil. Perreau's v. Sept. 1865) folgt das Schlussdatum (in Worten) 5079 der Schöpfung (1319), welches auch Lp. und Joel angeben, aber nicht Tur. Joel bemerkt ferner, dass Levi damals seinen Commentar „zur Paraphrase (sic) der Analytica und zu Briefen (sic) von Averroës bereits geschrieben hatte“, ohne die Stelle anzugeben und daran Anstoss zu nehmen. P. F. Frankl teilte mir im April 1870 den Text der betr. Stelle mit, welche am Ende des 14. und letzten Kapitels steht.¹⁷⁵ Levi hält seine Resultate für unzweifelhaft; Aristot. habe andere Ansichten, welche sich aus Principien ergeben, deren Nichtigkeit der Vf. im Vorangehenden bewiesen und desshalb hier nicht (wieder) bestritten habe. „In unserem Commentar zum Buch des Syllogismus [nach dem] Commentar¹⁷⁶ des Averroës und zu den Episteln (kleinen Abhandlungen) des Averb.¹⁷⁷ über diese Forschungen haben wir die Arten der Widerlegung [jener Principien] weitläufig erörtert; was wir davon erwähnt haben, genügt nach der gegenwärtigen [redlichen?] Absicht.“ Das Datum 1319 passt nicht zu dieser Verweisung auf den Commentar zu IV., da letzterer das Datum 1323 hat wie V und VI (s. Ende § 24). Emendirt man das Datum 5079 in 5089, so wird der Zeitraum zwischen dem Commentar und der Ergänzung zu lange; eine doppelte Emendation allein, nämlich 5083, wäre befriedigend, aber ohne positives Zeugnis eines ms. zu kühn. Betrachten wir die lateinische Uebersetzung näher, so finden wir ausser dem Jahre noch: „mense illud 1. augusto“. Ohne Zweifel ist illud ein Schreibfehler für Illul = Elul. Nun war im Jahre 79 der 1. Elul der 17. August; ich lese daher für 1. Augusto, „i.“ (das heisst id est in latein. Handschr.); das i. konnte leicht für 1. (primo) gelesen werden. Dass die Bezeichnung i. Augusto nur eine eingeschaltete Erklärung, etwa des unbekannten Uebersetzers sei, dafür spricht die Angabe 5079, die zum jüdischen Monat passt. Ich weiss wohl, dass italienische Juden auch den christlichen Monatsnamen mit dem jüdischen Jahre verbinden; aber in der Provence und in so früher Zeit ist mir kein Beispiel bekannt.^{177b} Haben wir sonach keinen inneren Grund gegen das genaue Datum, so hebt uns die Lesart, welche der lateinische Uebersetzer vor sich hatte, auch über die chronologische Schwierigkeit; denn es ist darin nicht von dem eigenen Commentar Levi's zur Syllogistik und von den Episteln des Averroës überhaupt die Rede. Man dürfte daher annehmen, dass die Stelle in der Breslauer Handschrift ein späterer Zusatz, respective eine spätere Umänderung sei. Eine Vergleichung anderer Handschriften bietet vielleicht die Lesart der latein. Uebersetzung.

Das Datum 1319 wäre als Zeugnis zu beachten, dass Levi sich

num rectum“, wie B. Peyron hat. ¹⁷⁴ So vollständiger nach den Textworten bei Joel; die Worte במשפט ומה שיחייב ממנו bei Delitzsch sind wohl die Ueberschrift des 1. Kapitels. ¹⁷⁵ HB. X, 163. Ich gebe hier nur die Verweisung: לא ואינו למען בזה המקום עליהם ואולם בביאורט לספר ההיקש ביאור בן רשד ולאגרות בן רשד באלו הענינים ביארט אומני הכמול ביאר רהב. ¹⁷⁶ Biayur ist hier Apposition, wie sonst manchmal in Titeln; s. A. 50. ¹⁷⁷ Offenbar die logischen Quaesita, die sich meistens hinter dem Comm. finden; s. § 43. ^{177b} HB. XI, 105, wo das älteste, aber zweifelhafte Datum 1353. Ein Verkaufsvermerk v. 8. סיון 1362 in ms.

mit der Logik vor 1323 beschäftigt habe, wie wir ein gewichtiges Moment dafür in der Hinweisung auf die Physik oben in II gefunden haben.

V. Demonstration (Analytica post.). Dieses Buch beginnt mit einer Vorbemerkung Levi's.¹⁷⁸ Da dieses Buch sehr nützlich ist, insbesondere weil der Mensch dadurch zur demonstrativen Kenntnis gelangt: so will Levi den Inhalt und das, was nach seiner Ansicht Aristot. gewollt habe, ausführlich erläutern.¹⁷⁹ Averroës scheine in dem Comm., der uns zugekommen, nur Weniges erläutert zu haben.¹⁸⁰ Die Endworte sind **אחר שכבר הגיעו**. Im II. Buche erklärt er zwei Lesarten im Arabischen des Averroës, aber nach der vorliegenden hebr. Uebersetzung. In diesem Buche findet er öfter im Commentar des Averroës einen Missgriff (**טום**), oder Irrtum (**טעות**); er bezeichnet die Erklärung als „sehr schwach“, oder wundert sich darüber.

VI. Topik. Anfang und 1. Notiz Levi's s. Mn. 26.¹⁸¹ Ende (nach Mich. 85) **ומי שיראה אלה הכלולים בזה הספר ינצל אותנו אם בדברינו דבר היה בו נטיה**. Er berührt (Mn. 326 f. 325 entsprechend C. XI f. 260 der latein. Uebersetzung) das Thema der Bewegung der Fixsterne nach der Ansicht des Ptolemäus und der späteren Araber (**ישמעאליים**). Fol. 320 (Cap. IX f. 260 latein.) macht er Averroës gegenüber geltend, dass die Welterschöpfung nicht in die Logik gehöre, sondern aus der Prophetie zu holen sei. Diese Forschung schade wohl den Grundpfeilern der Religionen, denn mit der Schöpfung fallen auch die Wunder, deren eines die Offenbarung (**נתינת התורה**). Jene (die Griechen) hatten aber keine Offenbarung, welche zwingt, in dieser Forschung (von der Schöpfung) einen der beiden Gegensätze zu glauben. Levi hielt also die Worte des Averroës für eine Textstelle des Aristoteles.¹⁸² F. 328^b las Levi **ההי הוצומה**, wie Abr. de Balmes (f. 263^s, 2. Regel „animal et planta“) und erklärt Pflanze für einen Schreibfehler. Mantinus (f. 264^s lin. 2) hat auch dieses Wort nicht. F. 329 urgt Levi wiederum einen Schreibfehler **האחר תחת הארץ** **א' טום** **תחת הארץ** und emendirt **אלו היו שני הסוגים הקרובים א' טום** **אלו היו הרכבים אשר יורה עליהם זה השם א'**; Balmes (f. 264¹ lin. 1) übersetzt unrichtig: „quia si illa significaret in quantum sunt in *praedicamento substantiae* (!) diceretur [fehlt nomen] de illis univoce“; bei Mantinus (ib. Col. 2 lin. 4): significaret eas ea ratione, quae sunt in *praedicamento substantiae*, tunc nunc nomen *asini* (!) diceretur etc. F. 330 (Ende K. XIII des Textes) verweist Levi auf frühere Erklärung im Buch der Kategorien und f. 338^b (Ende locus 11) ebenso auf die Erklärung im Buche des Syllogismus.

VII. Sophistik, Anf. (nach Mich. 85) **הכונה** **בזה הספר הוא המאמר** **ר"ל בהיקשים המשמאיים וקראם דחיות לפי שהם**. Den

Mn. 268. ¹⁷⁸ Ms. Mn. 46, im Catalog p. 22: **אמר ל' ב' ג' מאשר ראינו**; hinter בארובה sind Punkte für fehlende Worte ausgefallen, zunächst: **עניני זה הספר בנ"ה**. ¹⁷⁹ **עניני זה הספר בנ"ה** **שחעיר עלי בהם**? ¹⁸⁰ Levi kannte also den grossen Comm. zu diesem Buche nicht, welchen Kalonymos 1314 in Avignon übersetzt hatte! ¹⁸¹ Dasselbst lies **הספר** **שזה התועלת** **אמר כונת זה הספר**. ¹⁸² Averroës (f. 260 Col. 4 latein. von Mantinus) sagt nur: „utile autem in Philosophia speculativa, ut cum dicitur utrum mundus sit creatus.“ Aristot. hat dieses Beispiel gar nicht an dieser Schlussstelle des Kapitels. ¹⁸³ Arabisch **אלסמסמניה** (Lasinio, Studii p. 18). Ms. arab. 882 A. in Paris enthält 4 arabische Uebersetzungen des Buches

Schluss bildet wiederum die Bemerkung Levi's,¹⁸⁴ er habe das Buch nach der vorwiegenden Meinung (המחשבה הנכונה) erklärt, da es voll Irrtümer und Confusion, auch von Averroës nur zum geringen Teil erklärt sei. Den grössten Teil des Buches hält er für Text des Aristot. Er selbst habe sich dem Sinne des Aristot. anzupassen gesucht, vielleicht an vielen Stellen darin gefehlt. Wer die Confusionen und Irrtümer des Averroës in diesem Buche und die Dunkelheit des Ausdrucks betrachte, werde ihn selbst entschuldigen, wenn er hier etwas finde, was der Ansicht des Aristot. nicht entspricht.

Unsere ausführliche Besprechung dieses Commentars sollte nachweisen, dass derselbe für das Studium des Averroës recht nützlich sein könne.

§ 26. Gleichzeitig mit Levi, oder bald nach ihm, sind wahrscheinlich andere Supercommentare verfasst, die noch nicht mit Sicherheit ermittelt sind, z. B. der Commentar zur Hermeneutik von Jehuda Samuel Abbas (§ 10).

Gänzlich unbekannt war bisher ein vielleicht unvollendeter Supercommentar zum mittl. Comm. von Jeh'uda b. Isak b. Mose b. Jehuda b. מורט הרב Samuel Kohen, der (um 1320—50) wahrscheinlich in der Provence lebte. Die nachfolgenden Angaben sind aus Neubauer's Beschreibung (n. 2452 u. Add.) des einzigen ms. Christ-Ch. 201 gezogen, wo nur Isagoge u. Kategorien unvollst.^{184b} Der Uebersetzer war Schüler des Samuel Marsilli, genannt נאראבא וויירא (mit נ"ע bezeichnet, also schon verstorben), der gegen Levi b. Gerson ungebührlich polemisirte, wogegen Jehuda bemerkt, dass Aristot. in de Coelo den Streitenden vorschreibe, den Gegner nicht zu erzürnen. Ein spanischer Zeitgenosse, Isak Natan, scheint ebenfalls sich gegen Samuel ausgesprochen zu haben.^{184c}

Jehuda war in seiner Jugend (עלמות) in Bologna, wo das Schulhaupt *Nicolo de Pavia* (? סאווה) auch in Add.) auf dem Markt in den *circoli* (ברחוב העיר בסרקלי) über Etwas befragt wurde; später hörte Jeh., dass man dasselbe den abu Bekr בן צפ^{184d} in Valencia gefragt, und Averroës darauf geantwortet habe. Von dorthier kennt er wahrscheinlich den סירוש הקדוש des „grossen Gelehrten“ Jehuda b. R. Daniel, genannt ליאצו (*Leozzo?* oder lies *Leone?*) *de Ser Daniel* (s. §141), ebenso die Commentatoren des Kanon, insbesondere *Gentil di Foligno* (פולינו, l. פולניו), dessen Commentar er zum Teil besitzt, und der die Ansichten vieler italienischen Gelehrten anführt, insbesondere des *Dimus di Florenzia* und *Bertoli פיירוש (?) di Brugis*.^{184e}

Der Commentar, im Auftrage eines Freundes oder Verwandten,

„*Refutations de Sophistes*“ von Aristoteles (Mk. Mēl. 314); deshalb giebt wohl Catal. P. 920 etc. diese sonst ungewöhnliche Benennung der Sophistik. ¹⁸⁴ Ich habe die Stelle 1847 nur unvollständig lesen können, seitdem nicht gesehen. Zu *המחשבה הטובה* cf. A. ³ 294, 428. ^{184b} Salomo Almoli verkaufte es 1548 an Elia b. Jehuda רבני, vielleicht Sohn des Karäers Jehuda b. Menachem *Rakhazi* (CL. 226, 420, ms. Fischl. 14 u. 53 [HB. XVII, 110]; cf. CB. p. XXIV, 3361); bekannt ist Josef b. Moses רבני (1510, bei Firkow. מבני זכרון. 205 רבני las de Rossi (s. CL. 393), daher Grätz VIII, 290; s. HB. XX, 96 A. 12, wo Mose b. Josef. רבני ist wahrscheinlich Ortsnamen, keinesfalls arab. „der Geringe“ und מורט ראש גלות. ^{184c} Isak N. פירוש (Fürst. Gesch. d. Kar. III A. S. 5 n. 99). ^{184d} Isak N. פירוש (Fürst. Gesch. d. Kar. III A. S. 5 n. 99). ^{184e} Isak N. פירוש (Fürst. Gesch. d. Kar. III A. S. 5 n. 99). ^{184f} Isak N. פירוש (Fürst. Gesch. d. Kar. III A. S. 5 n. 99). ^{184g} Isak N. פירוש (Fürst. Gesch. d. Kar. III A. S. 5 n. 99).

Schelemja in Lunel,^{184f} verfasst, ist sehr weitläufig; denn die Kategorien (nur bis zu Bewegung vorhanden) nehmen über 100 Blätter ein. Zur *Isagoge* citirt er das Ende der Quäst. des abu'l-Kasim, u. zw. nach der Uebersetzung des Samuel (§ 44), wie ich aus einer Mitteilung Neubauer's ersehe.

Abraham Abigedor (Familiennamen) b. Meschullam b. Salomo,¹⁸⁵ genannt *Bonet*, geboren 1351,¹⁸⁶ studirte Medicin an der Universität zu Montpellier,¹⁸⁷ wo er sich vermutlich die Kenntniss des Lateinischen erwarb. Arabisch verstand er höchst wahrscheinlich nicht; seine datirten Schriften fallen um 1367—81;¹⁸⁸ er half noch 1393 seinem Sohne Salomo bei der Uebersetzung eines medicinisch-astrologischen Schriftchens.

Ms. Mn. 63 enthält seinen Supercommentar zu *Isagoge* (f. 197), Kategorien (209), Hermeneutik (236—67 def.), dessen Beschreibung im Catalog (S. 20) aus Mangel an Raum nur die allernötigsten Notizen darbietet; um so mehr sehen wir uns veranlasst, denselben näher zu characterisiren. Vor allem ist aber die Identität des Verf., welcher sich (f. 206^b, 207^b) nur „Abigedor“ nennt,¹⁸⁹ mit unserem Abraham zu beweisen. Die elende Beschaffenheit des einzigen bekannten ms. hindert uns, für alle nachfolgenden Bemerkungen die Beläge im Original mitzuteilen. Zur genaueren Angabe der Stellen geben wir neben der Seitenzahl des ms. die correspondirende Stelle in der latcin. Uebersetzung des Averroës an.

F. 198 über nomen gentilicium führt der Vf. als Beispiel an die

^{184d} Für Tofeil s. A. 4 779. ^{184e} Über Gentile s. § 494. — ^{184f} Ob Vater des Nathan b. Schelemja, für welchen Jehuda Natan übersetzte (§ 172, 472)? ¹⁸⁵ Abraham „b. Salomo“ b. Meschullam als Vf. von מנחם מלכין (§ 181) ist offenbar eine irrige Umstellung der Namen. Seinen Vater und Grossvater (beide „ben Abigedor“) kennt nur der Erfinder Carmoly (Hist. 106) unter den „médecins plus remarquables de l'université de Montpellier“; von unserem Abraham weiss er nur den Namen (p. 107); Meschullam u. Abraham fehlen im Index. Abr.'s Bemerkungen beginnen (Mn. 44 f. 50), wie im Introd. juv. (§ 496) אבירא = אברהם אביגדור. ¹⁸⁶ Der Druckfehler 1361 in CB. p. 2264 ist berichtigt HB. IV, 203. ¹⁸⁷ Das bemerkt er in Vorreden zu einigen Uebersetzungen. Nach P. 1054¹¹ hätte er eine Schrift 1381 in Arles übersetzt; andere mss. derselben Schrift wissen nichts davon; aber ein *maestro* Abram Abigedor war Hausbesitzer in Arles 1386; Gross Mtschr. 1880, S. 410, 411, denkt nicht an unseren Abraham. Nach ihm (S. 404) soll die Bezeichnung *maestro* (aus *magister*) ursprünglich „einen höheren Grad“ (wovon?) bezeichnen, später (wann?) Herr überhaupt, auf „Vornehme“ angewendet, bedeuten. In den mir bekannten weitaus meisten Fällen wird es von Ärzten gebraucht. ¹⁸⁸ 1367 verfasste er מנחם מלכין. ¹⁸⁹ Daher „Abigdor“ im Buch מנחם (!), bei Dk. Beiträge 173; Lb. IX, 490 bis; Sprache der Mischna S. 26 über משאים (hebr. הולכים); Alf. 195, cf. S. 22, 30; cf. Cassel zu Cusari 406; Goldenthal. Grundzüge 442; Hercz, Drei Abhandl. S. 17; Narboni zu יח, ms. Bl. f. 21^b הם כת הוהלכים הם הנמשכים אחר דעות ארסטו ונקראו כן לפי שהיו מחמלים בהליכה להנהגת הבריות ואחשוב שהיו עושים זה ג"כ לבקשת ההתבודדות מן הצבועים והם ההמון או האנשים בהם הסכלים בהכחם הנמצאות האמתיות יחשבו שהם חכמים להתעורבות מעט בהכחם כן ההכמות מלשון ארץ שואה ומשואה (!) שהיו הולכים, erklärt es שהיו הולכים; [Josef b. Schemtob?] ms. Mn. 307 f. 144^b הם דרכי הקדושים הם דרכי הבריות, על צד הבריות, also beide Erklärungen Narboni's zusammenfassend. Josef b. Schemtob im Comm. zur Epistel über die Conjunction (ms. Bl. 681 Qu. f. 326) definirt הוהלכים הנקראים הוהלכים והמשאים אשר היותם [היות] ממנהגם ההליכה וההתעורר [וההתבודד] בשדות וקוצת העיירות לבלש המיל וההפרדה מהמקום אנשי המדינת המעקים כל שלמות. — Ms. Mn. ist so uncorrect, dass man vielleicht annehmen darf, das Wort Abraham sei ausgefallen. Auch in anderer Beziehung ist das ms. mangelhaft, z. B. f. 245^b fehlt eine Ta-

Ableitung des Namens Israel für „unsere heilige Gemeinde“; so heisse auch der Bewohner einer Stadt in Sefarad (Spanien) Sefaradi (vulgo Sefardi), in Zarfat (Frankreich) Zarfati. Ebenso heisst es bei Araham in der Uebersetzung des „Tractats“ (Mn. 307 f. 96^b, Steinschn. 19^b), entsprechend Tr. IV. K. 4 des Petrus: „Wir heissen **ישראלים** von unserm Vater Jakob, der Israel hiess, und so die Andalusier von al-Andalus.“ Der Uebersetzer des „Tractats“ hat hier offenbar an Averr. gedacht; denn f. 198^b wird aus Av. citirt **כמו שאמר האדם** **יהיה הכשר והאגרוס יחד האגרוס**;¹⁹⁰ darauf wird eine Erklärung des verstorbenen Isak Kimchi¹⁹¹ angeführt, welcher **הכשר** liest und es von **אתכשר** (analog. **אתחזק**) ableitet. Abigedor erklärt diese Lesart für schlecht (**שגלה**), weil der Satz anders lauten müsste. „Darum höre nicht auf die Worte dieses Träumers, der Wörter verwechselt.“¹⁹² Anderseits citirt unser Commentar ausdrücklich das Buch „Tractat“¹⁹³ über die Einteilung der Prämissen in conditionale, copulative mit der Conjunction *et* und disjunctive.

Wir knüpfen hieran die Bemerkung, dass die zuletzt erwähnten lateinischen Termini technici in dem elenden ms. corrumpt sind, wie viele andere, deren vollständige Aufzählung nicht unsere Aufgabe sein kann. Sie werden oft mit der Phrase: „Die Christen nennen“,¹⁹⁴ oder „in ihrer Sprache“ eingeführt.¹⁹⁵ Diese Ausdrücke sind wohl grösstenteils einer [lateinischen] Uebersetzung „der Christen“ entnommen, die einigemal ausdrücklich so genannt wird; es wäre nicht ohne Interesse, zu erfahren, ob diese Uebersetzung sich auf den Text des Aristot. oder auf Averroës beziehe. F. 204 (accidentaliter) hat die Uebersetzung **או שהוא אינו סב** für **ושהוא**; letzteres ist nach dem Vf. richtig. Die Uebersetzung des Boethius f. 2 hat: „*Et quod genus etc.*; die (jüngere) Uebersetzung des Averroës „*vel quod non est genus.*“ F. 210 „die Christen übersetzen **נקראים**“, das heisst: „die nur in der Benennung (**נקריאה**) zusammentreffen“, wie Boethius hat: „*Aequivocae quorum nomen solum commune est*“; aber auch Averroës hat: „*Res quarum nomina sunt aequivoca sunt illae quae nihil aliud habent commune quam nomen solum*“; die hebr. Uebersetzung hat **נקרים** **רל משותפים**.¹⁹⁶ Manches kann Abigedor den Vorlesungen an der Universität oder sonstigem Verkehr mit Christen verdanken. Zu den Worten: „Wärme im Feuer, Kälte im Schnee“¹⁹⁷ bemerkt er: „So liest man in allen Büchern (mss.)“; dann führt er verschiedene anonyme Er-

belle; f. 246^b verweist auf eine im ms. fehlende Randnote. ¹⁹⁰ Ist hier von Adam **אבו אלכר** (arab.) die Rede? Die latein. Übers. (C. 2 f. 2^a l. 1) lautet: *is tamen modus non est in lingua nostra in usu, ut enim quis dixerit genus Bassar (!) et Wandalia genus Wandalorum.* ¹⁹¹ Auch f. 200 wird derselbe citirt. Isak b. Josef lebte noch 1393 in Arles (ungenau 1394 bei Gross, Mtschr. 1879 S. 174); der ältere Isak b. Mordechai in Salon (HB. XIV, 98, Gross l. c. 423, 472) ist als Autor bekannt; er lebte noch 1344. Wenn ersterer gemeint wäre, so wäre der Commentar nicht vor 1393 verfasst. Die Citationsformel passt für einen Zeitgenossen nicht. — Die Lesart **הכשר** verwirft auch Jehuda b. Jechiel M. Leon Mn. 27 f. 207). ¹⁹² **החולס** wohl für **החולס**. ¹⁹³ **טרקטאק** f. 243^b Schreibfehler. ¹⁹⁴ Bekanntlich ist **לשון נכרי** im Mittelalter vorzugsweise lateinisch. ¹⁹⁵ Z. B. f. 239 **obligatus** (*casus*); f. 245 **חומה** Zeichen der Quantität des Urteils (Mn. S. 128 Anm., s. auch Epit. f. 101. Z.; 10^b); **שיקרא** für *signa*. ¹⁹⁶ S. oben S. 65; in **כחות** des Gazzali, Übers. des Jehuda Nathan: **נקרים** (HB. X, 75). ¹⁹⁷ Ms.

klärungen an, die er für sonderbar (נברלים), verworren und nichtig hält. Er versucht eine eigene Erklärung, ohne entscheiden zu wollen;¹⁹⁸ denn er sei irre (נכך) und zweifelhaft, da es sich um physische Dinge handle, in welchen er wie ein Blinder einhergehe. Zu seiner Erklärung hat ihn eine ähnliche veranlasst, die er von Christen gehört hat. Viele Erklärungen (סירושים וביאורים)¹⁹⁹ erwähnt er auch (f. 261^b) in Beziehung auf die Stelle der latein. Uebersetzung f. 49³ (wo eine Tabelle angefügt ist). Eine anonyme Erklärung (ויש משרשים) verwirft er f. 236^b. Instructiv ist eine Stelle der Kategorien, welche eingeführt wird mit den Worten: „Im Arabischen fand man“;²⁰⁰ doch müssen wir eine Vergleichung der Lesarten mit der latein. Uebersetzung uns versagen. Auch hier wird eine anonyme Erklärung als verschieden von der des R. Levi [b. Gerson] citirt.²⁰¹ — Mit der Zeit Abraham's stimmen auch die im Comm. angeführten Autoritäten. Von Juden nennt er: Isak Israeli (Buch יסירות, f. 206^b), Jona, den Grammatiker (d. i. abu'l-Walid ibn Djanna'h, 236^b, 241, 242, 243^b), Maimonides (I, 52 des More, f. 232, מלות ההנין f. 197), Levi [b. Gerson, 211^b, s. oben], Isak Kimchi (198^b, 200, s. oben) und seinen ungenannten Lehrer (מורי, 217). Von Arabern citirt er אבו נצר (Farabi, 236^b, 238, 239; Comm. 239^b, 240^b, 246, כפי ההקש 246^b, 249^b, 251^b, מליצה, 259, 263 ohne Namen),²⁰² אבו חמר [Gazzali 197], Averroës, Tr. I. der Metaph. (236), vor welchem er seinen Respect ausdrückt (207)²⁰³. -- Schliesslich sei noch eine mathematische Stelle (225) hervorgehoben, worin $\frac{22}{7}$ für π als ungenau bezeichnet wird.

§ 27. Moses da Rieti b. Isak, den Arzt (geb. 1388), den Nachahmer Dante's, in Perugia und Rom, wahrscheinlich noch 1452 am Leben,²⁰⁴ haben wir bereits wegen der Encyclopädik des Farabi genannt (§ 8). Seine Divina comedia enthält (I, 4 f. 24) ein gereimtes Resumé²⁰⁵ der Isagoge des Porphyri mit Benutzung der Supplemente²⁰⁶ des Levi ben Gerson, dessen theologische Ansichten ihn, trotz der anerkannten vielseitigen Gelehrsamkeit, eines Platzes in Rieti's Himmel

f. 263^b השלג, später richtig בשלג: „frigiditas in neve“, f. 49³ vorl. Z. ¹⁹⁸ כאשר ¹⁹⁹ Zu Anf. der Kateg. f. 209 unterscheidet er 3 Arten von הלשון: הרחבת הלשון; darunter ביאור, Wort-erklärung mit Ausführung, und קיצור. ²⁰⁰ ועקרב מצא כתוב (so) I. K. 4; lat. f. 13 (cf. A. 146), bedeutet wohl: in der arab. Uebersetzung des Aristot., welche aber Abr. nur aus der hebr. kannte. Wo sonst von Arab. die Rede ist (237^b, 238^b, 242; 242: „אנשי דקדוק הערבי“, sind es Stellen aus Averr. selbst oder Farabi nach der hebr. Uebersetz. Zu f. 233^b cf. die Randnote bei Mantinus f. 23². — F. 239 (aus Farabi) und 244^b heisst die Beispielsperson יויד [eigentlich Zeid, nicht Said, wie Dieterici, Logik 75 schreibt], lat. 37¹ unten: „Socrates“; kurz vorher (f. 244 aus dem „Tractat“, oben A. 193): Socrates und Plato (cf. A. 319^b, 214^b). Die Beispielspersonen der Araber (wie „Peter und Paul“, Titus u. Gaius, Hinz und Kunz, Müller und Schulze) sind Zeid und Amr (עמר), nicht „Omar“, wie HB. XVI, 90), bei den Juden Reuben und Simeon (Gen. 48^b). Die griechischen Namen werden daher abwechselnd und ohne Princip durch jene ersetzt. Beläge in einer Endnote. ²⁰¹ בבואור בלתי רי לוי מצאתי כתוב. Levi schliesst seine Erklärung (lat. f. 18³): „sed forte interpretes ac expositores pervertunt eius sententiam“ etc. ²⁰² Näheres oben § 15. ²⁰³ דברי אבי'ר המבאר כי ²⁰⁴ Zz. Lit. 524. CB. 1983 ist 1452 als ungenau bezeichnet; aber Assem. hat רי'ג. ²⁰⁵ Nach Renan 155¹ enthält es beträchtliche Auszüge der Philosophie des Averr. und Levi b. G. ²⁰⁶ עם זכר קצת

Grammatik, Logik, Rhetorik und Philosophie. Wie schon angedeutet worden, begegnen wir in seinen Schriften Hinweisungen auf verschiedenartige Quellen; was er aus der arabischen Literatur kennt und commentirt oder abkürzt, ist ihm nur durch hebräische Uebersetzungen zugänglich; hingegen sind seine Citate aus der lateinischen Literatur Früchte seines directen Studiums. Nach Angabe seines Sohnes David verfasste er ein lateinisches Werk über Medicin.²¹⁶ Wenn Messer Leon von „Christen“ spricht, so haben wir vorzugsweise an das Lateinische zu denken.²¹⁷

Es dürfte auffallend erscheinen, dass Leon in den Schriften seiner Glaubensgenossen kaum eine Spur hinterlassen hat. Er kam gewissermassen, wie einige andere Gelehrte seiner Zeit, zu spät für die arabische, zu früh für die europäische Cultur. Es gehört das einzige von ihm gedruckte Buch, die Rhetorik,²¹⁸ zu den ersten hebräischen Drucken, die man für mss. hielt, vielleicht auch deshalb zu den seltensten; die Zeit der Abfassung ist unsicher, doch zwischen 1454—1474.²¹⁹ Er citirt darin (p. 137) sein Compendium der Logik,²²⁰ und in einem Briefe vom Jahre 1474 sagt er,²²¹ er habe vor 20 Jahren Regeln der Grammatik²²² verfasst, welche weite Verbercitung gefunden, er habe Isagoge, Kategorien und Hermeneutik erläutert, er habe eine ausgezeichnete neue Rhetorik verfasst, auch ein Compendium der Logik.²²³ Diese allerdings „neue“ Rhetorik gründet die Kanzelberedsamkeit auf die Theorien des vermeintlichen Aristoteles²²⁴ (nämlich wie sich aus der Vergleichung herausstellt, auf den mittleren Comm. des Averroës in der Uebersetzung des Todros,²²⁵ doch kennt er auch ein Compendium der Rhetorik von Alexander),²²⁶ aber noch mehr auf die „alte“ und „neue“ Rhetorik des „Tullio“ (סוליאן Cicero)²²⁷ (zu ersterer wird auch der Commentator Vittorino citirt)²²⁸ und auf Quintilian

der Grammatik. ²¹⁶ Aber die „Theses academ.“ in ms. R. 145 sind nicht lateinisch (wie Grätz VIII, 251 vermutet), s. Jesch. h. VII, 82 und unten § 54. — Dass er nicht griechisch verstand s. A. 264. ²¹⁷ Andere Sprachen als das Hebräische, wie auch Christen als Sprachforscher, erwähnt er in der unedirten Grammatik לבנת הספר (aus ms. P. 1247, Oz. II, 104), beendet 18. Elul 1554 (nicht 1553, wie Brüll l. c. S. 513). Andere mss. bei Bj. 256 n. 61 (wozu Ergänzungen im Supplem.). Dk., Lb. VIII, 516 n. 7, versprach eine Notiz darüber; Delitzsch benutzte es zur Ausg. von Hiob 1875 (HB. XVIII, 97). ²¹⁸ Mantua (1476—80?), vielleicht schon vor der Vertreibung (1475) angefangen? (CB. p. 1382, Lb. VI, 211); 2. Ed. durch Jelinek, Wien 1863 (nach der ich citire), besprochen von L. Löw, B. Ch. 1863 S. 819, charakterisirt von Brüll l. c. ²¹⁹ Brüll, l. c. S. 518 giebt das Jahr 1455 an, mit Verweisung auf ms. R. 214 (lies 114), wo aber nur von der Grammatik die Rede ist. ²²⁰ קיצורי לחכמת הרבר, für Logik (oben A. 273), nach dem Zusammenhang und der kürzeren Bezeichnung בקיצורי im Comm. zur Logik (HB. XVIII, 44); cf. Brüll, Jahrb. IV, 176 (und dazu unten A. 287). Derselbe bemerkt, dass die Grammatik לבנת הספר hier S. 175. 196 citirt sei. ²²¹ Jesch. h. VII, 32. ²²² כללי הרקוק. ²²³ Hier allerdings קיצור ההגות. ²²⁴ Gewöhnlich Aristot. oder „der Philosoph“ im Buch הלצה, meist aus dem 3. Buche. ²²⁵ Z. B. S. 16, 24, 132—34. Tugenden der Jugend und des Alters, bei Av. S. 142—4. Das Beispiel כלבי 143. Av. 196; שהקטמה. . . . ²²⁶ Av. 172 שהחגירה. . . . Die Varianten scheinen grösstenteils absichtliche Änderungen zu Gunsten der Verständlichkeit und Wegschaffung von Arabismen. Leon schreibt elegant und legt einen Wert darauf. ²²⁷ קצור הלצה S. 16, 17, 30, 65, 68, 88, 98, 99. Brüll übersieht das. ²²⁸ Erstere ist nach Löw l. c. S. 878: De oratore, letztere die Rhetorica ad Herennium. ²²⁹ יסודות הספרש (S. 10, 88, 97) ist Fabius (oder Gains) Mar. Victorinus Afer, dessen Comm. zu de invent-

(קרימלאט). Er nennt auch Aelianus,²²⁹ Boetius²³⁰ und Homer (p. 102). Von Arabern erwähnt er אבו נצר (al-Farabi 106),²³¹ Averroës' Commentar zur Metaphysik, „neue Uebersetzung“ (latein? vielleicht eine Stelle aus der Republik? 106); aus demselben wohl die Stelle (144) über ben (ibn) abi Omar (Amir) in Andalus.

Die Schriften, um deren willen Leon hier eine Stelle erhalten hat, sind zweierlei: ein Compendium und Commentare.

§ 29. 1. מכלל יוסי, ein Compendium der Logik, d. h. des Organon im engeren Sinne, verf. 1453 (s. unten):

Mss. Alm. 193.²³² Fl. Pl. 88 C. 52.²³³ P. 998 (II K. 4, 5 fehlen). P. 994: Teil II. (s. unten). Pet. Firk 442.^{233b} —

Lipschütz 1867 n. 29 (jetzt in Cambr.? fehlen die letzten Kapp.).²³⁴

Die Beschreibung von Fl. und P. ist mehr oder weniger ungenau, teilweise widersprechend, und auch wir sind nur im Stande, einige genauere Angaben zu machen. Am Anfange steht ein kleiner Vers, anf. חרות חכמת מכלל יוסי, welcher aus Fl. gedruckt ist;²³⁵ die Vorrede wendet sich in rhetorischem Schwung, für welchen wir einen conciseren Ausdruck gewünscht hätten, gegen die philosophirenden Exegeten und Mystiker, welche zu Ketzerei verleiten, weil es ihnen an Kenntniss der Arten des Beweises gebricht, und von denen er Spott und Hohn gegen seine Arbeit erwartet. Die ihm bekannten übersetzten Schriften über diese Kunst (Dialectik) genügen für den Zweck nicht [vor Verwirrungen zu schützen], es mangelt ihnen namentlich die richtige Anordnung und die Leichtigkeit, deren der Anfänger bedarf. Darum habe er dieses Buch compilirt.²³⁶ Dieses Compendium zerfällt in II Teile;

tione oft gedruckt ist, nicht Vittorinus Rambaldoni von Feltre (1878—1446), wie Löw vermutet (über Ramb. s. Burkhardt, Cultur der Renaissance 3. Aufl. Leipz. 1877, I, 255 ff). Leon, wie fast alle italienischen Juden, verwandelt Namen in italien. Form. — Das Wort גיליו (giglio) S. 60 hat schon ibn Ezra, Comm. on the canticles, Lond. 1874, zu 2, 1; s. Mathew's Pref. p. VII. ²²⁹ איליאנוס ist wohl Ker. V, 139 zu lesen; ich habe die Stelle noch nicht gefunden. ²³⁰ בואציו (Simplicius) im Comm. zur Herm., HB. XVIII, 44. ²³¹ Cf. Alf. 67. ²³² Ob identisch mit Luzz. (Ker. V, 48)? nicht in Cat. Luzz.; Bj. S. 526 n. 1162 aus Luzz. ²³³ Zur ungenauen Beschreibung Biscioni's (p. 536) erhielt ich Sept. 1871 einige Berichtigungen von F. Lasinio, welche hauptsächlich die Einteilung betreffen. Die Abschrift ist nicht 2 Jahre jünger als die Abfassung, nämlich Mittwoch 23. Kislew אב' (so lies), also 3. Dec. 1455. für Abraham b. Joab Finzi aus Recanati in Ancona (für welchen auch im Sommer desselben J. ms. Firk. copirt ist, nämlich לבנת הספיר nebst anderen Stücken von Leon; war letzterer damals vorübergehend in Ancona? s. l. c.). Der Abschreiber Natan b. מררי („Merari“ bei Biscioni) ist wohl b. Mordechai? Aus Abraham u. dem Verf. Leon hat Lange einen Abraham Leon gemacht; Wf. ³ p. 28 identificirt diesen mit dem bekannten Archäologen Abr. Portaleone (gest. 1612, HB. VI, 48 „Abr. ben Hanassi“ bei H. Martin, Observations et Théories des Anciens sur les attractions etc.; Rome 1865 p. 4, aus Kircher). — Unserem מכלל יוסי gehört offenbar das Excerpt in Fl. Pl. I C. 26¹⁸ f. 116^b (Bisc. p. 56), nämlich: מכלל כפי מכלל. ^{233b} Nach Cat. Firk. verf. 1455, copirt 1471 von Abr. Farissol. ²³⁴ Jesch. h. VII, 83. ²³⁵ Das. VIII, 66. — Mss. Fl. u. Lipsch. beginnen: אמר הרב הגדול מאור הגולה יוסי בענין התמונות המרובעות אמ' ששתי התמונות אשר שתהיינה כחבות יחד וזו עקבא דאלהא עילאה החכם המוכח כסחר'ר יהודה המכונה מסיר ליאון אנכי עם לכי לכן אמרתי אלקטא בשבלי הספרים הדבוריים ואספתי בעמרים החמה שתהיינה לבנות בית אותם המרים עד אכונ חיבור קצור [קצר?] בואת המלאכה כולל ענינים רבים חדשים נג ישנים בסידור נפלא בתכלית מה שאפשר בערכי מן ההודו והיוסי להמשיך הלכות וכו' ועל ששים חיון באשר נלכדה רגלם וכו' והנה קראנו שם זה החבר מכלל יוסי למה שבו מן הכללים

der I. besteht aus 5 „Pforten“, nämlich 8 Vorbemerkungen *הקדמות* od. *שער ההצות* (wohl der Isagoge entsprechend, cf. folg. §) und 51 fortlaufenden Kapiteln in Fl., aus 54 nach P. 994. Der Index in Fl. zählt 59 Kap. (*סימנים*) incl. 8 Vorbemerk. Dieser Teil behandelt nach P. nur die Bücher: Kategorien, Syllogismus, Demonstration. Der II. Teil besteht aus 3 Pforten; die fortgezählten Kap. sind 32, also nach dem Index in Fl. 60–91; P. zählt nur 29, aber Kap. 4, 5 dieses Teiles fehlen. Der Vf. behandelt darin nur die Topik und Sophistik, obschon er die Absicht hatte, die Rhetorik selbstständig zu behandeln? Aus dem Epigraph erfahren wir, dass er das Werk von Dienstag 17. Tebet bis Donnerstag 18. Schebat 214 (also vom 21. Dec. 1453 bis 20. Jan. 1454, in einem Monat) verfasst habe. Der II. Teil beginnt: *ההנין הוא מלאכת ההלכות וחכמת ההכמות . . וקראו הנין*. *מלשון והנין בו*, woraus mit Sicherheit hervorgeht, dass P. 994 diesen II. Teil enthalte.²³⁷ Der Copist dieses ms. giebt in einer Nachschrift das Buch für einen Auszug der Logik des maestro Paul aus. Der Catalog bemerkt dazu, dass hier *Paulus de Venetiis* gemeint sei;²³⁸ „mais ce traité ne porte pas les caractères d'une traduction, et maître Paul y est cité lui-même, en même temps que *Radulphus Strodi*“ (*שטרוד*, f. 30b);²³⁹ der Vf. citire seinen Commentar über die Bücher der Logik, den er früher verfasst habe. Wir werden sehen, dass er in letzterem auf das Compendium zurückverweist und wie dies erklärlich sei. Wir haben uns noch zu fragen, wie jene Nachschrift entstanden sei. Hierüber giebt uns vielleicht das schon erwähnte Schreiben Leon's Aufschluss.²⁴⁰ In demselben beklagt er sich über den Undank eines spanischen Juden David, welcher von Leon's Comm. zur Demonstration (s. unten) die Einteilung wegschnitt und dafür schrieb: „Dies ist der Commentar, welchen *Maestro Paulo* verfasste und Messer Leon aus dem Lateinischen ins Hebräische übersetzte!“ Sollte nicht mit P. 994 Aehnliches geschehen sein? Dasselbe ms. enthält übrigens f. 84–95 (im Catalog unter 5) 4 kleine auf Logik bezügliche Stücke: a) *כללים מה ס' המבוא* Regeln aus der Isagoge [Porphy's], b) *מענות על ס' המבוא* Discussionen über dieselbe, c) *כללים טובים מ' המאמרו* Regeln über das B. der Kategorien, d) *הגדרים שנתן מאשטרו סאולו* Definitionen des ma[c]stro Paulo. Leon scheint der einzige jüdische Autor, der den Logiker Paul kennt;²⁴¹ es wäre demnach zu untersuchen, ob diese Stücke nicht ebenfalls Auszüge aus Leon's Schriften, oder Materialien für dieselben, enthalten.

²³⁷ Jesch. h. VIII, 67. N. Brüll, Jahrb. IV, 176 (s. A. 220) nimmt an, in Cat. Mn. sei das Compd. der Logik mit dem 2. T. des *כלל ימי* identificirt; s. HB. XX, 126, wo Jb. III Drkf. ²³⁸ Der Catalog verweist auf Fabricius Bibl. lat. V, 220 und ms. lat. de la Bibl. Nat. 6433; cf. Jesch. h. VII, 84; HB. XII, 119, XX, 126. — Paulus, eigentlich aus Udine, starb 1428 in Padua und schrieb unter And. Super consequentiis Radulphi Strodi. Seine *Logica parva et magna* erschien seit ungefähr 1474 mehrere Male (Hain. Repert. 12497–506). *סאולו די* im Comm. zu de Coelo et m. citirt Abravanel, Ateret K. 21 n. 3, f. 38 ed. Amst. Brüll, Jb. VIII, 77 macht daraus eine Übersetzung mit Comm. und confundirt P. mit dem Uebersetzer Paulus Israelita, s. A. 3496. ²³⁹ Dieses Citat ist wohl dem Paulus entnommen? s. A. 238. Ueber Strodi cf. Renan, Av. p. 275, 344 (fehlt im Index). ²⁴⁰ Jesch. h. VII, 31. ²⁴¹ Mn. 307 hat vielleicht schon Widmanstad für Paulus' Logik gehalten; sie ist aber die des Petrus.

Schüler ihn dazu gedrängt haben, jene mit aller Subtilität zu behandeln, weil sie überhaupt eine Analogie²⁶² zu dem vorliegenden Thema bieten. Er habe sich erbitten lassen, da auch andere Commentatoren an dieser Stelle Aehnliches gethan haben.

Zur Kritik des Textes vergleicht er sehr häufig eine lateinische Uebersetzung des Aristot.²⁶³ mit Averroës und zieht daraus verschiedene Schlüsse, z. B. dass Averroës Etwas aus Porphyry weggelassen, oder der hebräische oder der lateinische Uebersetzer Etwas zugesetzt habe,²⁶⁴ oder dass Etwas dem Averroës gehöre, was im Latein. fehlt,²⁶⁵ oder dass Averroës die Anordnung verwirre,²⁶⁶ oder zugesetzt oder weggelassen habe, um zu erläutern und zu verbessern, während die latein. Uebersetzung viele Zweifel (Schwierigkeiten) veranlasst, so dass Leon einige Stellen einfach verworfen hat.²⁶⁷ Er kennt aber auch eine lateinische Uebersetzung des mittleren Commentars von Averroës,²⁶⁸ welche Wortvarianten darbietet. Leon kennt andere Commentatoren, wie wir oben gesehen haben;²⁶⁹ doch ist ausser Averroës kein Verfasser genannt; mitunter spricht Leon, wie es scheint, von einem Commentator, den er nicht nennen will,²⁷⁰ den er aber fast immer als „eingebildet“ bezeichnet, gegen den er auch gewöhnlich scharf polemisiert.²⁷¹ Er citirt auch ein Compendium, oder einige (קצור), der Logik (f. 348). Seine anderweitigen Citate bieten

הקשה היה הקשה מה²⁶² הצורך היא ענין מתחלה חלוק עניני מן הדבר אשר יסור עלי²⁶³ (משתתפים בנקים, nur משתתפים), 250^b.
(I. Metaphys.) 279, 281^b, 303, 307, 309, 311, 314^b, 316, 319 (bis), 324^b, 342^b, 345, 346, 348^b, 351, 362^b, 363, 379. An den beiden letzten Stellen heisst es ausdrücklich ארסטו ופילוסוף. Alle Citate aus der latein. Uebersetz. sind hebr. übersetzt. ²⁶⁴F. 219^a, ^b; Leon scheint also einen Zusammenhang zwischen der hebr. Uebersetz. (des Averroës) und der latein. des Aristot. anzunehmen! F. 362^b, über die Anwendung des bestimmten Artikels, bemerkt er, nachdem er die latein. Uebersetz. wiedergegeben: „Die Worte ואת מרר in der hebr. Uebersetz. gehören also dem Averroës, der sie in Bezug auf das Arabische gesagt hat. Dasselbe gilt auch von unserer Sprache“ (Hebr.). F. 363 bemerkt er: Im Lateinischen wird das Unbestimmte im partitiven Sinne genommen (החמישים משאין — „vielleicht ist das auch im Griechischen der Fall.“ — במקום החלוקה); „אין שואה“ (f. 206^b, s. A. 289), אגדלוס ist eine Stadt (207). — טלמא (316), שטמא (stampa 245^b). ²⁶⁵F. 225, 281, 281^b, 282, 283^b, 307 über die Veränderung bei Averr. (wertvolle Bemerkungen). ²⁶⁶F. 279, cf. 816, 342^b, wo Averroës Zweifel hervorruft, die Leon nicht erörtert. ²⁶⁷F. 309, cf. 345. ²⁶⁸F. 291 (A. 260). cf. f. 255^b.
²⁶⁹ההתקנה הנצחית מהאמצעי מבין, f. 207, 318, 353. ²⁷⁰F. 291 (A. 260). cf. f. 255^b.
המחברים behaupten, dass Aristot. die Worte Plato's absichtlich in anderem Sinne als Plato selbst genommen habe, um selbst als Haupt der Forscher zu gelten, ויעמר, oder (wie ar. עמר, „er verstand sie“ (die Worte); cf. A. 382. ²⁷¹קצת המפרשים (wie ar. בקץ) bedeutet oft ein Individuum; der Ausdruck kommt vor, z. B. f. 277 (auch zu Metaph., citirt ארכיטא, f. 278^b = Archytas?), 354^b, 398, 405 (עוד אמרו, s. jedoch folg. A.), f. 398^b steht dafür המחבר, זה המחבר, 405^b זה החכם; an letzter Stelle erklärt Jehuda, dass er die Ansichten jenes Gelehrten über הדבר בעלות הדבר השמות ההקדמות בעלות הדבר — sonst החכם בעיני 269, was המצינים בספריו, או קצת החכמים בעיניהם? — f. 269, 304, 348^b, 351 über tempus praesens (בינוני); der Angegriffene beachtet die Grammatiker nicht. Im Arabischen gebe es keine besondere Form für praesens, etc., bei den Christen (im Lat.) gebe es eine besondere Form, aber nicht natürlich, wie der Eingebildete behaupte, sondern conventionel (ברכמה). F. 364 verweist er ihn auf היה הקש; f. 368^b bis 369^b, עיב דברי זה המחבר, so. Aus dieser langen Stelle über מקבילת wird sich vielleicht der Anonymus herausfinden lassen.

wenig Merkwürdiges, doch bezeugen sie die Gelehrsamkeit des Vf. Wir haben bereits einen Excurs hervorgehoben, worin die bekannten Schriften des Aristot. angeführt sind, die auch sonst vorkommen, namentlich die Metaphysik. Von Averroës citirt er Metaphysik B. II, (f. 250^b), de Coelo et mundo II (f. 268), die Commentatoren zu Av. Physik IV (284^b). Avicenna nennt er f. 202, 214, 237, desselben Metaph. Tr. IV u. V (246, 250^b), Physik Tr. I. (253^b). Ein ganz unbestimmtes Citat aus **אבו חמר** (Gazzali) findet sich f. 236^b.²⁷² Nicht selten²⁷³ nennt er Boethius (**בואיזיו**,^{273b} wahrscheinlich *de differentiis topicis* **בס' החלוקה** 205, 252) cf. unten § 278. Die Platoniker (**האפלטוני**) erscheinen f. 354^b.

Einige sprachliche Bemerkungen, in welchen von Arabischem, Griechischem und Lateinischem die Rede ist, mögen hier kurz angedeutet sein.²⁷⁴

§ 32. Schliesslich kommen wir zu den Verweisungen auf andere Schriften des Vf. selbst. Er verweist auf sein **לכנה הספר** (die Grammatik), im Abschnitt über die Vocale (271^b) auf sein Compendium [der Logik]²⁷⁵ so oft und in einer Weise, dass er dasselbe wenigstens über die Bücher I—III fertig vor sich haben musste. Es kann also der Commentar nicht vor 1454 abgefasst sein. Den Titel **מכלל יס** finden wir allerdings nirgends angegeben, vielleicht ist er jünger. Aber auch nicht lange nach dem Compendium ist der Commentar abgefasst, da er in jenem, nach dem Pariser Catalog, als „früheres“ Werk citirt ist. Man muss vielleicht zwischen den ersten III Büchern und den folgenden unterscheiden. Das kann nur untersucht werden, wenn man beide Schriften vor Augen hat. Es kann auch die Verweisung auf den Commentar im Compendium später nachgetragen sein.

Leon vertröstet den Leser auf künftige Schriften. Abgesehen von einer Hinweisung auf das Buch der Demonstration (s. weiter unten), bekundet der Vf. wenigstens die Absicht, auch andere als logische Schriften zu bearbeiten. Inwieweit sich solche versprochene Schriften nachweisen lassen, werden wir unter den betreffenden Rubriken später untersuchen. Hier wollen wir zunächst die Stellen registriren, in welchen davon die Rede ist. F. 269 verspricht Jeh., den Gegenstand vollständig zu untersuchen in den physischen Schriften;²⁷⁶ f. 206: „Wollte ich diesen Gegenstand hier erörtern und die Wahrheit in Bezug auf die erwähnten Forschungen kundgeben, so würde ich gegen die Absicht des Vf. streiten.“²⁷⁷ Warte, um zu wissen, was darüber gemeint sei im Buche der Seele oder im Buch der Metaphysik,

²⁷² HB. XVIII, 44. ²⁷³ Z. B. f. 205, 236^b (neben Simplicius; s. HB. XVIII, 44), 247, 252, 276^b, 313^b, 341 (**בס' המאמרות**), 347^b, 348, 350. ²⁷⁴ F. 316 über **מסח** ומכרח (vielleicht vom Uebersetzer ins Hebr. herrührend, nach Leo), über casus rectus und obliquus (347, **מתבה** soll Patach am Anfang oder Ende des Wortes bedeuten — es ist ar. **מרטע**). Ueber privative (verba f. 376). ²⁷⁵ **קיצורי** mit der Formel **ביארחי**, oder **בתכאר באר הישכ**, od. **בתכאר בקיצורי** u. dgl. f. 205, 215, 230^b, 236^b, 260 (**בשער ההצעות**), cf. A. I 181), 298^b, 303^b, 341, 360, 397, 398^b). ²⁷⁶ **החקירה השלמה נעשה אותה בסבעיות בע"ה וזה אשר חשבנוהו עתה מספיק בזה המאמר**; cf. weiter unten. ²⁷⁷ **היה חלק על כוונת המחבר המטין לדעת הנרצה בהם** ist zweideutig, es kann heissen gegen die Absicht hier davon zu handeln, oder gegen die

dann wirst du ihren Opferwein trinken,²⁷⁸ essen und dich sättigen“. Dass der Vf. hier eigne Schriften meine, ergibt sich aus einer anderen, etwas corrupten Stelle (f. 255^b): „Ob Plato's Worte mit der Wahrheit übereinstimmen, wird klar werden aus meinen Worten im Commentar des Buches Metaphysik, wenn mir Gott gestatten wird, ihn zu schreiben.“ Hiernach wird man auch eine minder präzise Hinweisung auf die Metaphysik (Ende Kateg.)²⁷⁹ mit der Absicht, das Buch zu commentiren, in Verbindung bringen.

§ 33. Ein Fragment eines Commentars zu IV (Syllogismus), überschrieben **נאור ס' ההקש למאשרו לראון ז"ל** in ms. Mn. 269⁵, ist sicher nicht von Levi b. Gerson, und da diese Ueberschrift sonst nicht verdächtig ist, so darf man wohl an der Bezeichnung *maestro* nicht Anstoss nehmen,²⁸⁰ um das Buch unserem Jehuda beizulegen, obwohl es im Verzeichnis des Sohnes nicht vorkommt. Das ms. bricht f. 116 ab²⁸¹ und enthält nicht einmal den 1. Tractat vollständig, so dass nur wenig Material für die Vergleichung mit I—III vorliegt. Auch hier dient der mittl. Comm. des Averroës als Text, woran sich Erklärung und Erörterung knüpfen. Gleich zu Anfang werden Fragen aufgeworfen mit der Formel **ואת האמר** (ואם לשאול), **ועוד יש לשאול**, dann **ויש** **והנה הקשה** (ואם תאמר), **להשיב על אלה הקושיות בזה האופן**; f. 87^b: **ויש סירוש אחר**; f. 91^b: vielleicht ist dies die Ansicht des **תאראסטוס**, lies Theophrastos; f. 99 **הנה הקשה**. Speciell Citate sind mir beim Durchblättern dieses ms. seiner Zeit nicht aufgefallen. Vielleicht hat der Vf. zu diesem Buche weniger Vorgänger gekannt, und hat daher seine Erläuterung einen mehr objectiven Charakter, wozu auch die Beschaffenheit des Buches selbst beitragen konnte. Der Commentar zu V (Demonstr.) in ms. P. 998² ist ohne Zweifel von Jehuda, da der Catalog hervorhebt, dass der Vf. die Texte des Aristot. und Averroës sorgfältig unterscheide, wie wir das zu I—III bemerkt haben, wo auch (f. 305^b) ausdrücklich bei einer Hinweisung auf Demonstr. I bemerkt wird: „Ich werde das suo loco dir erläutern, wenn Gott will“. Die Ueberschrift²⁸² ist von moderner Hand.²⁸³ Identisch ist vielleicht ein Fragment, ms. Mn. 269¹.²⁸⁴ Weitere Bücher sind nicht bekannt, auch nicht Citate derselben. Am wenigsten dürfte man erwarten, dass Jehuda die Rhetorik und Poetik commentirt habe, da er im Vorworte ausdrücklich von „einigen logischen Büchern“ des Aristot. spricht, und am Anfang der Kategorien²⁸⁵ diesen beiden Büchern eine Sonderstellung giebt. Es ist sehr wohl denkbar, dass Leon durch seine Lebensverhältnisse verhindert wurde, verschiedene Schriften zu vollenden, zu denen er Materialien gesammelt hatte.²⁸⁶

Ansicht. ²⁷⁸ Ms. נסכים, lies נסיכם Deuter. 32, 38. ²⁷⁹ F. 340, HB. XVIII, 44.

²⁸⁰ Cf. A. 187. ²⁸¹ „106“ Catalog Mn. 269 S. 102, ist Druckfehler. ²⁸² ס' ספר המופת אמר המחבר גרשמי ללא שאלו. ²⁸³ Anf. א"ל הגאון רב כולל מהר"ר מסייר לראון די סמבוכה ספרות חלושות וריעות ריקות ושדושות קרים וכונות נראו כצדק בתחלת המחשבה ורחוקות סמט ברוחק מצד עם טוב התבוננות. אמנם אמרתי הנני הנני אל גוי קרא להם שם כשם הגדולים. ²⁸⁴ Citate habe ich allerdings nicht vermerkt; es bedarf noch näherer Untersuchung. — Im Verzeichn. David's unmittelbar hinter I—III: והנה ס' המופת אשר נכבדות מרוב בו והנה ס' המופת אשר נכבדות מרוב בו; אל גלות ירושלים אשר בספר ברוח. ²⁸⁵ F. 235, HB. XVIII, 48: והשמים השני ספרים אחרונים; gewöhnlich bedeutet השמים gänzlich weglassen. Leon will hier nicht die Unechtheit andeuten, da er in seiner Rhetorik die des Aristoteles citirt. ²⁸⁶ Cf. die Thesen (A. 216)

Vielleicht ist auch sein Commentar zum More (מורה נבוכים), auf welchen er nirgend verweist, nur angefangen,²⁸⁷ wie der Commentar zu Jedaia Ha-Penini's berühmtem, ethisch-rhetorischem Schriftchen (Prüfung der Welt), mit welchem wir diesen Artikel abschliessen.

Das Fragment dieses Commentars von „Leon“ findet sich in 4 mss.: Bodl. Reggio 61, Fl. Pl. 88 Cod. 5 (hinter dem Comm. zu I—III), P. 185^b, Wn. 83 (p. 99, s. Gold. p. 79). Die irrige Angabe von Lange, dass ms. Fl. Medicinisches enthalte, hat Wf. ¹ p. 403, 436, verleitet, als Vf. Leo Abravanel zu conjiciren. Biscioni entscheidet sich nicht; der Wiener und der Pariser Catalog nehmen geradezu Levi b. Gerson an. Allein dieser Commentar wurde weiter ausgeführt bei Lebzeiten des Verf. von einem Neffen Mordechai b. Daniel Rofe.²⁸⁸ Nach der Vorrede des Comm. von Leon in Fl.²⁸⁹ ist das Buch auf Verlangen des Immanuel Chai²⁹⁰ b. Usiel Asriel, aus Camerino, verfasst. Alle näher bekannten mss. brechen ab mit einer Hinweisung auf das B. des Syllogismus.²⁹¹ Der Wiener Catalog behauptet, dass der Vf. „fast alle seine Erläuterungen der Aristotelischen Werke nach Ibn Roschd's arabischen Bearbeitungen anführt.“ Goldenthal²⁹² will „in Styl, Ton und Haltung“ zuerst Levi b. Gerson erkannt haben; aber eine Verweisung auf eigne Commentare fand er nirgends. Ich habe ms. Reggio f. 51—98 vor mehr als 30 Jahren untersucht und allerdings allgemeine Citate der verschiedenen Aristotelischen Schriften gefunden,²⁹³ doch auch eine directe Hinweisung auf einen Commentar zur Physik,²⁹⁴ welcher die mangelhafte Behandlung bei Averroës und „anderen Erklärern“ ergänzen soll, und andere Stellen, in welchen der Vf. die zur Erklärung des Textes unnötigen Erörterungen abbricht, weil sie anderswo gegeben sind.²⁹⁵

§ 34. Josef b. Schemtob (um 1440—50) commentirte die Isagoge, und dieser Comm. befand sich in Hb. 256 f. 173—202, nach dem Index des ms.²⁹⁶

Ms. Mant. 68 enthält den Commentar eines Josef zum mittl. Comm. des Averroës.²⁹⁷

und das Compendium der Physik (§ 54). ²⁸⁷ David Vital verlor ihn bei der Einnahme von Patras (um 1582?), CB. 1332. Im Verzeichnis der Schriften von David ist er nicht erwähnt. ²⁸⁸ Ms. R. 88, Mant. 16; Mortara p. 17 nennt Messer Leon selbst irrthümlich b. Daniel, cf. A. 244. Mordechai fügt zum Namen desselben die Eulogie ז"ל. Mordechai ist vielleicht ein sonst genannter Copist, u. zw. in Candia 1474, s. II Mosè 1882 p. 403. ²⁸⁹ Abgedr. nebst Anf. des Comm. in Jesch. h. VIII, 66. uncorrect und ohne Namen des Immanuel etc. in Cat. Wien. ²⁹⁰ חי (Vita) ist ein Zusatznamen, bei Zz. (Gg. VI, 190; Ges. Schr. III, 207) ein Zuhörer des Jehuda; aber החתום kann auch einen Studirenden überhaupt bedeuten (cf. A. 345). Immanuel ist Vf. eines Hymnus und wahrscheinlich der Geldsender an Obadja Bertinoro 1488-9 (Jahrb. für Gesch. II, 223, cf. HB. VI, 130, XIII, 124); dass Bertinoro den Reisebericht an Immanuel geschickt habe, geht nicht aus der Stelle hervor. ²⁹¹ Für פתח התבאר in Wn. hat Fl. יתבאר. ²⁹² Catal. S. 79. ²⁹³ Syllogismus (Ende bei Nb. n. 1404), Topik f. 58, Physik שמע סבכי 54, 59^b, 69^b, 71, de Coelo 88, 84, Meteora (המורה) 86, de Anima 66, 70, 92, alle gewöhnlich mit dem Zusatz ומדברי אבן רושד . . . כל כוונתו. ²⁹⁴ f. 92; cf. auch הקצור 70. Ueber Kürze cf. A. 259. ²⁹⁵ Catal. S. 106. ²⁹⁶ Anf. (nach Mitteil. Mortara's) הכונה במאמר

Digitized by Google

den Anfang eines Commentars zur Isagoge, von verschiedener Hand. Ein Distichon zu Anfang des ersten enthält das Akrostichon Albo.³⁰¹

Salomo ha-Levi b. Isak, in Salonichi (um 1550-90),³⁰² citirt (1565) sein Buch über Hermeneutik, von welchem jedoch nichts bekannt ist, wie von seiner Oekonomik³⁰³ und seinem Werk über Physik (§ 47).

§ 37. Anonyme Commentare zu I—III:

A) Ein Miscellanband, ms. Steinschneider 4 in 8°, enthält f. 1—8 in span. Hand Autogr., wahrscheinlich XV. Jahrh., ohne Ueberschrift: Supercommentar zur Isagoge, anf. מה שכללו וכר ר"ל הכונה . . . כי כוונתו לא היתה לבאר הפרטים מזה הספר נמשך מנהג וכי תמצאנו בביאור של עלי הנקרא מאיששורי נר' aber diese Worte sind durchstrichen, vielleicht weil der Vf. seine Identification des Eli mit maestro Ger. als Irrtum erkannte? Später wird dieser maestro Geronimo (גרונימו) öfter angeführt (cf. § 15), welcher insbesondere gegen den Commentar des Levi b. Gerson Einwürfe erhoben (קושא) (הקשה); der Anonymus discutirt dieselben objectiv und entscheidet sich mitunter für den Angreifer. Auch sonst bespricht er die Bemerkungen Levi's gegen Averroës. Ende: ואמנם לין (sic) נצר המוכן . . . איך נראה כי זה הספר אינו חלק מן המלאכה.

B) Dasselbe ms. Steinschneider 4 enthält f. 9—41b von anderer spanischer Hand, wahrsch. XV. Jh., eine anonyme Erklärung der schwierigen Stellen in I, IV, III.

I. ביאור הדברים הורים מהמבוא. אמר שהקדמה בידעת וכי לפי שארסמו נשתמש באלו השמות הרבה באותו הספר F. 11b ייש מי שפרש כי, dass Porphyrius gebrauchte, nicht, weil es eine mangelhafte Definition sei [ist aus Levi b. G.]; der Vf. wendet ein, dass auch eine Beschreibung nicht mangelhaft sein dürfe. Zu 14b führt er 5 verschiedene Erklärungen an, warum es nicht heisse במל. F. 18 (accidens) gebraucht er die scholastische Form ויחבר ההיקש כן und citirt Boethius.³⁰⁵ F. 19b wendet er sich gegen einen Einwand eines der früheren Erklärer, die vorbringen „was ihnen einfällt“.³⁰⁶ F. 20 wendet er sich gegen einen der „Thoren“, von denen es heisse (Jes. 44, 18) „deren Auge verklebt

den sicheren Vornamen nicht genannt. ³⁰¹ Auch im Anf. der 4 Halbzeilen sind die Buchstaben bald zu finden; ist Albo etwa der Abschreiber? anstatt המולות lies המלות. — Der Comm. über Maim. beginnt (nach Mitt. des Hrn. Schwab): שאל שר אחד כו' למה שסופר לו ממנה כו' ר"ל הכונה היה (so) לתת טעם למה זה השר שאל לטון קצר כל כך ושלא יאריכו הדברים ונותן הרב טעם לזה שאומר שמה שזה השר אינו רוצה ספר המבוא. — Anf. Comm. Isag. באריכות הזה בעבור כי אין כוונתו ללמוד המלאכה הזאת אמר שהקדמה בידעת מבוא (?) הסוג וכי היום ומבוא (?) המקרה הכרחית ר"ל בעבור כי בספרי [בספר?] המאמר וזכרו הרבה הסוג והמין וכן האחרים ופירושים לא נעשה באותו הספר קודם השתמש מהם כמו שהיה ראוי להעשות אבל בא בס' הנצוח בראשון אמר הנה פורסריוס שזה הכרחי ואם יאמר החכם כ"ר בסוף זה הספר שאינו הכרחי Der Comm. füllt nur 1 Seite u. citirt sonst Niemand. ³⁰² CB. p. 2363 u. Add.; Reifmann, *המגיד* 1859 S. 151; ungenau Carm. B. Ch. 1862 S. 68. Nach Assemani zu Vat. 105 soll Sabbatai Bass dem Salomo Einiges beilegen, was von Sabbatai Kohen [b. Malkiel] herrührt [cf. il Mosè 1880 p. 425, 1881 p. 304]. Bei Sabbatai ist Nichts zu finden, aber Bart. bei Wf. ¹ p. 1078 citirt „conciones“. ³⁰³ ספרי המפורש שהכתיב ³⁰⁴ Für das Initiale (אמר?) ist Raum gelassen. ³⁰⁵ S. A. 645. ³⁰⁶ S. A. 645. (Ez.

ist, dass sie nicht sehen“ etc.³⁰⁷ Er beruft sich auch auf die Metaphysik.

IV. F. 20^b המשל המלך החלוקה המלך. קצת החי אדם והחלוקה המלך. בצורקות ר"ל אשר f. 26^b Ende f. 26^b הואות בזה קצת אדם כתב.

III. Hermeneutik ohne Ueberschrift (f. 26^b) וראוי שנאמר תחלה (f. 26^b) וכי הגה אחר שדבר בספר שעבר על הענינים הנפרדים . . . והנה אחר שדברנו במאמרות . . . באנו לדבר בכאן בזה הספר . . . זה לפי שמענהנו להלך מן הקל לקשה . . . בזה הסדר ר"ל שיקדים בהם הששום למודננ der Vf. scheint also auch die Kategorien bearbeitet zu haben. Das ms. bricht f. 41^b ab mit den Worten בני שוללות או כי חיכים (gegen Mitte des Buches). Der Vf. behandelt auch hier fast nur Schwierigkeiten, und meist weitläufig, z. B. über tempus praesens f. 33^b. Seine Formeln sind יש להקשות, (והנה מבואר) והמיכ, והתשובה, ואית, ונוכל לפרש, יש לדקדק, יש לשאל. Er citirt nur R. Levi (auch הר"ל הלוי f. 34^b) und einmal eine Einwendung des Eli^{307b} gegen denselben.

C) Ms. Mn. 46³ enthält einen anonymen Comm. zum mittl. Comm. über die Hermeneutik; aber höchst wahrscheinlich hat der Vf. auch Isagoge und Kategorien erläutert, jedenfalls letztere, da er mit einem Hinweis auf eine Vorbemerkung in jenem Buche beginnt.³⁰⁸ Eigentümlich ist diesem Comm. die Angabe der zusammenhängenden Stücke.^{308b} Der Vf. scheint ein ms. des Averroës benutzt zu haben, in welchem am Rande Varianten nach einem arabischen ms. angegeben waren.³⁰⁹ Der Beispiels-Namen ist f. 286^b (lat. f. 36) זדרי, זדרי (für ar. זיד), als ob es eine falsche Lesart im Arabischen, oder Substitution eines ähnlichen hebr. Namens wäre, vielleicht auf Rechnung des Copisten zu setzen; denn f. 291 steht richtig זיד, wie bei Abigedor (Mn. 63 f. 244^b), und ebenso f. 307^b, wo im Latein. f. 44³ lin. 17: Sokrates.^{309b} Erwähnenswert sind auch die Citate aus al-Farabi.^{309c} Anführungen älterer Commentare habe ich nicht notirt. Man möchte nach allem diesem unseren Commentar für einen älteren halten?

D) Ms. London, Bet ha-Midrash 40⁴ (Nb. p. 15) enthält einen Supercomm. über II—IV, anf. המאמר ר"ל כל ההגות; III: הא' אשר הוא הדרישה בספר זה ר"ל בסי זה וכס'; IV: וכלל סמו וכי ר"ל עוד נבאר הגויה המופת; Ende יולידו ההפכים בכל החפצים. Der Vf. erwähnt die Grammatik (גרמארינא) der Ismaeliten (Araber) und der Christen.

§ 38. Zu VI. Anal. post. (מופת) existirt ein Commentar von Abraham Bibago,³¹⁰ einem sehr fruchtbaren Autor, der aber nur

20. 33). ³⁰⁷ Der Angegriffene beruft sich auf Maimonides במלות = מלות ההגות ולזה התחיל ארסטו כשר הציענו בסי המאמרות ³⁰⁸ f. 31. ועלי הקשה ע"ז ב ³⁰⁷ ואמר. וראוי שנאמר תחלה ירצה מאשר כוננתו בזה אל דבר המאמר החותך המגיד הנקרא כספס ומאלו אשר תצדקה יחד Ende f. 26^b או נדה ונהגה בספר (so) ³⁰⁹ זה הלשון נמשך עד ^{308b} f. 307^b die Lesart scheint dem Vf. die richtige; er bezeichnet sie bald darauf als הערב בספר הערב und f. 308 חורשו [אשר] נוסחה המתחדשת בספר הערב בכתובה נכחה (בתוך הסי), f. 325^b es giebt 2 Lesarten im Buche, eine im Texte (הסי), — f. 329 כפי הנסחא המונהגת מסי הערבי f. 288^b S. A. 200. ^{309c} f. 288^b אבו נצר ³¹⁰ Der Namen des Vaters ist in mss. eben so bald Jomtob (P. 747 u. And.) als Schemtob, so dass man die Richtigkeit des letzteren fast bezweifeln könnte (wenn nicht schon Is. Arama Schemtob hätte; C.B. p. 670 und Add.), nicht aber die Identität der Person. Von seinem Leben weiss man fast gar nichts; er disputirte in seiner Jugend am Hofe König Jo-

oberflächlich bekannt war durch sein dogmatisches Werk,^{310b} welches so selten ist, dass allen Bibliographen vielfache Hinweisungen desselben auf verschiedene Monographien entgangen sind.³¹¹ Einige nach ihrem Inhalt citirte Abhandlungen scheinen noch erhalten.³¹² Bibago, der Spanier, bietet eine Art Parallele zu seinem italienischen Zeitgenossen, Jehuda Messer Leon, in Bezug auf die Benutzung christlicher Quellen. Oeffentliche und private Disputationen³¹³ und andere Umstände hatten die Juden Nordspaniens dahin geführt, sich in der christlichen Theologie umzusehen;³¹⁴ die Kenntniss des Lateinischen³¹⁵ ward ihnen durch den gesprochenen romanischen Dialect erleichtert, in welchem Juden schon seit dem XII. Jahrh. den christlichen Uebersetzern als Dolmetscher dienten oder selbstständig übersetzten. Die Religionsphilosophie der Juden nahm eine polemische Wendung gegen das Christentum, und es erschienen selbst spanische Streitschriften gegen das letztere vom philosophischen Standpunkte aus.³¹⁶ So werden wir auch in den Schriften Bibago's, neben den arabisch-hebräischen Quellen, lateinische aller Art und Beziehungen auf das Christentum finden.³¹⁷ Bibago ist seiner Richtung nach das, was man vor nicht langer Zeit einen „Denkgläubigen“ nannte; er eifert ebenso gegen blinden Zelotismus ohne Erkenntnis, wie gegen den falschen Glauben.³¹⁸ Er zieht, wie alle Religionsphilosophen der 3 Religionen, auch Bibel, Tradition und Legende mit apologetischer Tendenz³¹⁹ in den Bereich des Glaubens. Bibago war, wie der Titel seines Hauptwerkes andeutet, vorzugsweise Dogmatiker, und seine bekannten Commentare umfassen, neben dem medicinischen Werke von Averroës (vielleicht nur der philosoph. Partie?), Logik, Physik und Metaphysik.

hann's mit einem ausgezeichneten Gelehrten über die Dreieinigkeit. S. meinen hier benutzten Artikel: „Abr. Bibago's Schriften,“ in Mtschr. 1883 S. 79ff. und Nachtrag S. 239, über unseren Comm. S. 126. — בִּיבָגוֹ und Vivas sind Corruptionen von Bibago. דִּרְךְ אֱמוּנָה^{310b}, nur Const. 1521 gedr., bei Sabb. הַגִּדּוּל ר' א' הנורא genannt, zum Unterschied von der homonymen kabbalistischen Schrift des Meir Gabbai (vf. 1539); s. Mtschr. l. c. S. 80 (u. 144 über das Frgm. betitelt יֵאִיר נֵאִיר in ms. Mn. 43). — Ms. P. 856 ist im Index s. v. דִּרְךְ אֱמוּנָה nicht getrennt u. unter Abraham Bibago und Meir Gabbai aufgeführt, unter ersterem fehlt das Inhaltsverz. 272⁸.³¹¹ Vf. 1.³ 4 n. 60; Ros. S. 59; Mk. II. cc.; cf. auch CB. Add. zu p. 1093; HB. XXI, 82.³¹² Wahrscheinlich in P. 1004³ und R. 457; der anonyme מאמר בְּרֵכִי הַצִּדּוּרִים in P. 1004¹ ist offenbar von Bibago f. 33¹ citirt; vielleicht von Saul Kohen, s. Mtschr. l. c. S. 95. — Ms. Zunz 4 פֶּן חַיִּים über den Penta-teuch ist von einem Besitzer dem Bibago beigelegt, allein der Vf. scheint sich in der Vorr. Moses zu nennen und citirt sein מִשְׁנֵי גֵנִיס³¹³ Mtschr. l. c. S. 80 u. 143. S. 81 Anm. Z. 5 ist dahin zu berichtigen, dass in der הלחץ XI, 82 allerdings לֵאמֹן angegeben wird.³¹⁴ Auch Isak Albalag disputirt mit Geistlichen. Christliche Theologie ist für Bibago, der sich in der Jugend damit beschäftigt hatte, um die Methoden ihrer Beweise kennen zu lernen, gleich der verbotenen „griechischen Wissenschaft“ (cf. A. 1⁹⁸); sie beweist aus dem, was sie beweisen soll (לֵאמֹן חֲנִיָּה בְּרֵאָה חֲנִיָּה), eine talmud. Phrase), sie gleiche dem gereinigten „גִּלְגָּלִים“ (Kupfer), welches dem Schwachsichtigen reines Gold scheint (DE. f. 47¹, 2). Cf. Josef b. Schemtob zu Ch. Crescas S. 28.³¹⁵ Ueber Lateinisch s. Mtschr. S. 81 A. 7.³¹⁶ Ueber Disputationen in Italien s. Mtschr. S. 82 A. 8, wo lies Salomo b. Moses; Güdemann, Gesch. der Erz. I, 12, 321.³¹⁷ Mtschr. S. 82 A. 9.³¹⁸ „Die Weisen unserer Zeit, welche die Schalen fassen und das Innere wegwerfen, damit sie vor dem grossen Haufen als Fromme erscheinen, welche den Maim. verspotten und verlästern“ (D. E. f. 43², cf. 45²). Weise unseres Volkes, welche bar sind der Vorstellung und des Begriffes (צִוִּיר וְאֵמוּנָה, 45⁴); cf. A. 1 192.³¹⁹ Auch er, wie Jehuda ha-Levi, Simon Duran (§ 7) und Andere, rühmt die

deren meisten er sogleich oder später einen mit ספרי zusammenhängenden Titel gab. Auf seine literarische Thätigkeit mit Selbstgefälligkeit zurückblickend, verfasste er ein edirtes Verzeichnis derselben, das aber selbst, wie manche seiner Schriften, umgearbeitet ist. Die Fülle des biographischen und bibliographischen, von ihm selbst gebotenen Materials, die Menge der handschriftlich vorhandenen Schriften und die sorgfältige Behandlung eines grossen Theils in den letzten 40 Jahren³²⁷ haben es nicht ermöglicht, die widersprechenden Daten genügend in Einklang zu bringen.³²⁸ Umarbeitungen,³²⁹ Doppeltitel etc. lassen noch Manches im Dunkel, die Unzuverlässigkeit der Cataloge werden wir an unserem Compendium zur Anschauung bringen.

Auch Caspi entging der Verketterung nicht, obwohl er seine Commentare über ibn Esra³³⁰ und über den „Führer“ des Maimonides in einen exoterischen und esoterischen Teil (Erklärung der „Geheimnisse“ in philosophischem Sinne) sonderte,³³¹ vielleicht in Folge der vorangegangenen bekannten Streitigkeiten, die mit Bann und Vertreibung endeten (1306). Caspi trieb die philosophische Hermeneutik bis zur äussersten Consequenz.³³² Er schrieb Commentare zur Grammatik und zum Lexicon des Jona ibn Djanna'h, welche höchst wahrscheinlich verloren gegangen sind, vermutlich zur hebr. Uebersetzung dieser Bücher, obwohl er soviel arabisch verstehen mochte, um die Originale zu benutzen.³³³ Seine exegetischen und theologischen Werke sind voll von

A. 4. — Ueber seine Familie u. die letzten Daten s. A. 860. ³²⁷ Leben und Schriften behandelt ausführlich mein Art. Josef Caspi in Ersch u. Gr. II. 31 S. 58—73 (ältere Quellen in CB. 1448); Alf. S. 242; Gg. VI. 125. 130; HB XIX. 115. Zz., Lit. 575; Berliner, Pletat 52 A. 5; Schiller, Cat. I. 200. Die meisten mss. sind in München (der Catalog musste sich aber auf das Nützigste beschränken) und Parma. ³²⁸ S. Gross, Mtschr. 1879 S. 468 (cf. S. 431); das Datum in ספר הכתר u. 2 mss. des letzteren (das eine des Buchhändlers Netter, später des Dr. Sänger in Hamburg) sind schon in CB. S. 1449 nachgewiesen; ob daraus ספר הכתר (Schiller p. 133)? Schon 1315 soll Caspi von Levi b. Abraham citirt sein (Cod. Vat. 192); der Namen ist jedoch von jüngerer Hand hinzugefügt (Rabb. p. 646, cf. auch Schiller I. 204 n. 8; HB. IX. 24. XII. 108). ³²⁹ Z. B. der edirten Doppelcommentare zum More, CB. p. 1449; Mn. 263, 264; cf. P. 695; das angebl. „Fragm. operis mystici“ in Tur. 97 f. 23. bei Pey. 197 p. 208. ist nur die Forts. des Comm. zum More, wie der Anf. zeigt (cf. Pey. p. 229). ³³⁰ Ist es Zufall, dass sein Comm. zu den Geheimnissen des ibn Esra fast in allen mss. anonym ist? Gg. j. Z. VI. 130; Berliner, Plet. 52 A. 5; Schiller p. 55, 61, 132 u. HB. XVI. 106; ms. Ambros. 100 (Mag. VII. 115); P. 178 soll von „Pinchas b. Jair“ (?) geschrieben sein. — Ueber ein Citat aus Farabi s. Alf. 342; HB. XIX. 118, Z. 1. Schiller's (p. 202) Vermutung, dass פרשת הכתר die Comm. über רמבם u. ibn Esra begriff, ist unwahrscheinlich. ³³¹ Ueber die Art, wie er sich über die Einschränkung des Maimonides hinwegsetzt, s. Ersch u. Gr. S. 67 n. 46 u. HB. XIX. 118. ³³² In seinem „Buch des Geheimnisses“ und im Comm. zu Prov., (Mn. 265 f. 2, bei Perles, Kalonymos S. VII) stellt er den Grundsatz auf: „alle Worte der Thora und der Bibel (המקרא) s. A. 343) sind nach meiner Ansicht einfach zu erklären (בפשוטם), wie die Bücher der Logik und der Physik des Aristoteles, ausgenommen, wo der einfache Sinn unmöglich ist“. Diese Unmöglichkeit ist aber der Controverspunkt! Die Urgeschichte bis Abel ist für ihn Mythe (הכל הבל). Ueber seinen theologischen Standpunkt s. Ersch u. Gr. S. 72. ³³³ Dk. Oz. II. 105, spricht ihm jede Kenntnis einer anderen Sprache ab, ohne Beleg. Nach Schiller, p. 209, ist es „bekannt, dass er mit dem Arabischen wohl vertraut war“! — המעתיק אל הלשון ספרי הקדש (Wb. rad. שאל, Oz. II. 103), d. i. Hieronymus, wird auch sonst citirt, z. B. in שילון כסף, Ersch S. 65 (cf. St. Pol. 866). Cf. auch לשון רש"י bei Schiller S. 206, 208, 299. B. Peyron hat Wf. 4 p.

Citaten aus der griechisch-arabischen Literatur,³³⁴ die ihm in hebr. Uebersetzungen vorlag.³³⁵ Sein eigenes Wörterbuch³³⁶ soll einen neuen Weg bahnen. Ibn Djanna'h, Kimchi und ibn Esra irrten, wie er behauptet, aus Mangel an Kenntniss der Logik³³⁷. „Logik“ ist das Steckenpferd Caspi's; auf sie muss alle Etymologie zurückgeführt werden; daher die stereotype Phrase: „im Hebräischen und in der Logik“.³³⁸ Seinem Wörterbuche mussten allgemeine Bemerkungen über die hebräischen Wurzeln, also die neuen Grundsätze der Etymologie vorangeschickt werden,³³⁹ und da diese wieder auf die Logik zurückgehen: so sah sich Caspi veranlasst, ein Compendium der Logik zu compiliren, welches wir nunmehr näher betrachten wollen.³⁴⁰

§ 41. Der Abriss, oder kleine Abriss (קצור קטן), der Logik von Caspi erhielt den Titel צרור הכסף. Im Vorwort³⁴¹ erklärt Caspi, dass er das Buch für seinen Sohn Salomo³⁴² verfasst habe. Obwohl abu Na'sr (al-Farabi) und Averroës dasselbe bereits gethan, habe er seine Schrift allgemeiner und kürzer für seine Zeitgenossen verfasst, so dass sie nur das Nöthigste von Allem enthalte. Das Ziel des Menschen ist Kenntniss der Thora und deren Erläuterung, welche die übrigen heiligen Bücher bilden,³⁴³ dazu sei die Logik unentbehrlich. Durch dieses Compendium, nebst den allgemeinen Capiteln (oder Aphorismen?) in seinem רתוקות כסף und dem Wörterbuch, werde man Thora und Propheten verstehen. Der Vf. habe alle logischen Grund-
 lehren, die sich bei Averroës „in Länge und Kürze“³⁴⁴ finden, und so Alles, was in den Büchern des abu Na'sr zu finden ist, jedoch in deutlicher, einfacher Sprache für jeden Lernenden³⁴⁵ aufgenommen, so dass der Vf. „ohne sich zu rühmen, sondern in absoluter Wahrheit“

855 (so lies in Ersch S. 65, A. 39 k) übersehen u. macht aus הגמון *Massiminus*.

³³⁴ Ich finde bei ihm kein Citat aus Averroës' Destr. destr.; אבן נצר bei Dk. Oz. II, 103 dürfte ein Schreibfehler für אבן נצר (al-Farabi) sein. Citate bei Schiller 204². Aristot. steht ihm niedriger als Moses. ³³⁵ Sein מנחת כסף (Ersch S. 62 n. 8, cf. St. Alf. 242) bezeichnet Pey. p. 208 als „lib. kabbalist. (!) de creatione . . . ab opin. Plat. et Arist.“ ³³⁶ Vorr. aus P. 1244 abgedruckt bei Dk. Lb. VIII, 48. Zu den Stellen, welche in Ersch p. 62 nachgewiesen sind, kommen noch die in Oz. II, 103 ff. Das angebl. Fragm. in Vat. 429²⁹ ist, nach dem Anf., מלאת ההגיון des Maimonides! ³³⁷ סכלות im philosophischen Sprachgebrauch, Ignoranz (ar. להל). ³³⁸ Ersch S. 62 n. 25; Oz. II, 104; Schiller p. 209 n. 2; HB. XIX, 115-6. ³³⁹ Ersch S. 61 n. 3. Im Vorw. zum Wb. heisst es ausdrücklich רתוקות כסף; auf dasselbe wird auch im Vorw. zur Logik verwiesen; man begreift nicht, wie Dk. Oz. II, 103-4, die ich mit der Logik identificiren will. ³⁴⁰ Renan hat auch in der 3. Aufl. von dieser Schrift keine Notiz genommen (Ersch S. 71, CL. p. 263). ³⁴¹ Aus P. 986 von Dk. mitgeteilt, Ltbl. VIII, 328 (Inhalt in Ersch p. 71), mit einigen Fehlern, die ich nach Mich. u. Uri 406 u. CL. berichtige, mit Berücksichtigung einiger Varr.: Z. 6 אמר. 1. אבל, 7 עם. 1. ש.ה.ם, 9 מורה. 1. מורה. 12 ויע. del., Z. 19, 20 יסרה אדם בשאר המדבר, 21 ההכרה. 1. 22 דבר ממלאכת. 1. 23 לרכוש. 1. 24 בהבנת. 1. העיון. 30 במותר. 36 הוא del., S. 329 Z. 8 להכחיש. 1. להוציא. ³⁴² Diese Vorspiegelung beleuchtet Kalonymos. Wir werden gleich hören, dass das Buch für die Zeitgenossen bestimmt ist. ³⁴³ So nach Uri 406; P. hat: „mit den andern heil. Schr.“ Diese Sonderung hat Caspi auch sonst; Ersch S. 60 Col. 1 u. s. A. 332; Schiller p. 204⁸ schaltet ohne Grund „historical“ vor books ein. Cf. Palquera zu More S. 6. ³⁴⁴ באורך ובקצור soll wohl Commentar und Epitome bedeuten; man darf nicht gegen die mss. באורך ובקצור emendiren, da ארך den grossen Comm. bedeutet. ³⁴⁵ סתלמס hier Autodidact, cf.

behaupten dürfe, dass man sich umsonst mit anderen Büchern beschäftigen werde, nachdem dieses ausreichende Compendium das Nötigste enthält. Daher habe er es „Goldbündel“ genannt; Topik, Rhetorik und Poetik habe er weggelassen, da sie überhaupt nicht nötig sind, am wenigsten für das Verständnis der heil. Schriften (cf. § 11). Hierauf erklärt er, dass das talmudische Verbot des **הגין** sich nicht auf die Logik des Aristot., sondern auf Kindergeschwätz beziehe.³⁴⁶

Dieses Compendium enthält demnach nur VI Bücher,³⁴⁷ so dass die Sophistik als VI. erscheint. Bei denjenigen mss., welche alle VI Bücher enthalten, ist nichts bemerkt.

Mss. Bodl. Uri 406. Mich. 458: IV—VI. 772. Fl. Pl. 88 Cod. 55 (Bisc. p. 167 od. 544): IV—VI. CL. 56¹⁸ (p. 263): I—IV Anf. P. 673. 985: II—VI. 986 (Ende def.). Parma R. 402: I—IV.³⁴⁸ Vat. 283⁸ f. 225—64: I—VI.³⁴⁹ Pet. Firk. 409, 410: III—VI. (def.). 349⁵: I—II ohne Vorrede.³⁵⁰

Ich habe die Bücher im Verhältnis zu den angegebenen Quellen nicht genauer untersuchen können und nur Anfänge und Enden notirt, das Resultat ist folgendes:

I. Isagoge, beginnt, wie die Epitome des Averroës, nach der Einteilung (f. 4).³⁵¹ — II. Kateg. beginnt mehr selbstständig.³⁵² — III. Hermen. beginnt, wie der mittl. Comm. des Averroës,³⁵³ und citirt die Epitome (בן רשד בקצור). IV. Syllog. beginnt wie der mittl. Comm.³⁵⁴ — V. Demonstr. beginnt ebenfalls wie der mittl. Comm.³⁵⁵ Kurz vor dem Ende excerptirt Caspi einen Tractat über Definitionen (המאמר בנדרים) aus der Epitome (קצור הקטן),³⁵⁶ obwohl er schon das betreffende Stück aus dem Commentar verkürzt gegeben hat; die kleine Wiederholung schade nichts. — VI. (resp. VII.) Sophistik,³⁵⁷ nach dem mittleren Comm., wie mir Neubauer mittheilte. Gegen Ende verweist er auf das Buch des Syllogismus von Averroës und bemerkt, dass er das dort Erwähnte schon in demselben Buche (des gegenwärtigen Compendiums) geschrieben habe.

A. 290. ³⁴⁶ Cf. A. 94. Hierauf bezieht er sich zu Threni 3, 62, s. Ersch S. 71 n. 72; Schiller p. 210 n. 7 hat das Citat übersehen. ³⁴⁷ Reggio legte dem Caspi ein Compend. der meisten Schriften des Aristot. bei; Zunz setzt dafür drei Bücher der Logik. ³⁴⁸ Ms. R. 1424 ist nicht von Caspi, sondern Petrus Hispanus (HB. XII, 118, Pu. p. 42). ³⁴⁹ Dieses ms. meint wohl Bart. bei Wf. 1 p. 541; Assem. bezieht es irrtümlich auf 296¹; s. §. 117. — 283⁹ f. 265—349 bei Assem. פירוש על עשר מאמרות לארסטו, Kategorien von Caspi (Ersch S. 71 n. 70^a); allein schon der Anf. verrät die Metaphysik, u. f. 334^b steht השלמה שחבר, am Rande אכן המכנה. ³⁵⁰ Assem. giebt hier die Kategorien an, aber der mitget. Anf. ist aus Isagoge und an der Spitze steht . . . ספר המכנה והמאמרות שעשה . . . כספי ז"ל הענינים הנפדרים הם חמשה סוג מין (ומין) . . . המאמר בסוג ובמין. הנה אלו ³⁵¹ כספי ז"ל לפי שאינו דבר עצמי. ובוה נשלם המכונן Ende; נבאר יחד כי הם מצטרפים והם כמו אב ובן המאמרות עשרה ר"ל כי איזה דבר שיהיה או איזה ³⁵² (הרצון) בכאן כמה שיכלול ס' המכנה וחלילה שיהיה שם אחד מונח להוראות הפכיות Ende; שם שתאמר הנה הוא בהכרח אחר מאלו השעור האי אומר ראו שנאמר ³⁵³ . . . מצד עצמו כמו שאמרו המפרשים וזכור זה מאד וכאשר היה זה לא Ende; המלה כלומר הפועל עוד נאמר אחר זה מהו החיוב ומהו השלילה נשאר לו כיא המין השלישי והוא הקבלת החיוב והשלילה וזהו החזק בהקבלה ובוה נשלם ההכרחי אבל לא המינים מפורשים אותנו לדעת עניני רבים בדברים האמורים ³⁵⁴ כס' המליצה ³⁵⁵ Ende המות בס' המכונן בס' המות ³⁵⁶ Ende Ed. Riva f. 42—45. In Ersch S. 71 ist die Angabe nicht ganz genau. Cod. Uri 406 hat dieses Stück nicht; es ist also wohl ein jüngerer Nachtrag. ³⁵⁷ Auf. שנדרב אמר ראו שנדרב כי כמו שהאדם נאמר Ende; בדברים אשר מהם יטעה המעיין בדברים ומה סדרך האמת

§ 42. c) Von *grossen Commentaren* des Averroës kennen wir nur den über die Demonstration in der Uebersetzung des Kalonymos b. Kalonymos, beendet 14. Tebet 75 (23. Dec. 1314) in Avignon, angeblich aus einem schlechten Exemplar. Er scheint nicht schnelle und grosse Verbreitung gefunden zu haben. Levi b. Gerson, nach Raum und Zeit so nahe, kannte ihn nicht. Gering ist die Zahl der bekannten mss., zum Teil defect, ohne Epigraph und Namen des Uebersetzers, nämlich:

Bodl. Opp. 958 Fol. (Anf. def.). Mn. 32. Parma R. 285. Wn. 114 kaum bis Ende des 1. Abschn.³⁵⁸

Am Ende des 1. Tract. giebt das Hebräische das, in den Uebersetzungen fehlende Datum der Abfassung, Dsu'l-'Hiddsch 575 (Mai (1180)).³⁵⁹ Die II Tr. zerfallen in 201 u. 107 §§; voran geht eine grosse Einleitung.³⁶⁰

Wir besitzen dieses Werk, welches in der latein. Ed. 1574 (vol. I P. II) über 1100 Seiten füllt, in zwei vollständigen, und einer über die Hälfte reichenden, lateinischen Uebersetzungen aus dem Hebr.³⁶¹ Jo. Franz Burana, Prof. in Padua, veröffentlichte 1539 unter seinem Namen eine Uebersetzung; es ist höchst wahrscheinlich, meint Renan (p. 303, ³ 380), dass er sich das Werk eines Juden angeeignet habe. Die Uebersetzung des Abraham de Balme (gest. 1523) war in der ed. 1550 noch nicht aufgenommen. Das Verhältniss beider ist noch zu untersuchen (cf. A. 361^c). Jakob Mantinus hatte seine Uebersetzung nur bis Buch I, Text 149, hinterlassen; sie steht neben Burana's schon in ed. 1550; Text 4—6 fehlen.

In Cat. Mn. sind als Anf. die ersten Textworte angegeben (שכלית intellectiva) zur Unterscheidung vom mittl. Comm. Das Prooemium beginnt (wie im Lat.) והוא הדין והוא האלושיקא השנית, והוא הכונה בזה המאמר סרוש אנאליטיקא השנית, והוא הדין והוא הכונה בזה המאמר סרוש אנאליטיקא השנית, והוא הכונה בזה המאמר סרוש אנאליטיקא השנית. . . . בספר המוסות כי לא נפל אלינו אחד מן המפרשים סירוש על המלות ³⁶¹ . . . ונאמר שכוונת הספר הזה הוא העין במוסות. . . . וכבר נאמר בס' הקדש מה הענין והיה זה בצדקו בשכל ³⁶¹ Ende; אשר [הוא] אנאליטיקא ושורא ההתכה בראך

בשחוף אך יצטרף לזה מה שכתוב בס' הקדש על אמרו כי יברך. . . יכול בשל ת"ל בכל אשר תחיה ³⁵⁸ (Gross Mtschr. 1879 p. 557, erwähnt nicht ms. R. aber Breslau (Sar. 22); allein nach Zuckermann's Catalog ist es der mittlere Commentar. Wn. S. 133 nennt P. a. f. 322⁴; s. jedoch P. 932, 933; Renan p. 150, ³ 190, giebt im Text nicht an, dass es der grosse Commentar sei, die Stellen in der A. beziehen sich nicht auf unser Buch. ³⁵⁹ Serapeum 1867 S. 139. ³⁶⁰ Die Beziehungen zu Farabi sind bei St. Alf. S. 46 vielleicht nicht erschöpft. ³⁶¹ Odo (Vorr. zu ed. 1550) sagt darüber: „Nam cum Auerrois super hunc librum magna commentaria ab Abramo de Balme, a Burana Veronensi, Jacoboque Mantino conversa essent, cumque Abrami translatio mendosa esset, atque obscura, manca vero ac deprauata Buranae versio foret, quod et ipse in codice suo manuscripto, qui ad nos post obitum Bagolini peruenit, testatur, Mantini autem tractatus solum à primo contextu ad centesimum quinquagesimum usque primi libri appareret, Bagolinus vnam duntaxat alij scilicet meliorem elegerat caeterarum collatione, atque ope conformatam, nulla facta additione ex se ipso. quod quidem vnus initio fermè cursus destituere, coactus est. Ego itaque hanc rem aggressus sum eamque ad finem usque viventis illius ordinem scutus perduxì: has enim tres conuersiones ad verbum comparauì, et illam Buranae quam, velut basim, Bagolinus fecerat, quae adiicienda videbantur, illius more adieci, corrigenda correxì, conuersionum diuersitates, sensuum, vocabulorumque repertas in margine signauì.— In CB. 667, 763, 1236

fehlen diese Uebersetzungen, weil ich nur die ed. 1550 im Auge hatte. ³⁶¹ b Cf. Das Citat A. ⁴ 446 u. oben A. 52. ³⁶¹ c Burana: verificationis nostrae, Balme;

Man kam dazu, die einzelnen Stücke nach ihrem Inhalte oder nach ihrer Beziehung zu den Büchern des Aristoteles, respective zu den Comm. des Av., zu betiteln, wobei die allgemeine arab. Bezeichnung **בְּנֵי הַבְּנֵי**, selbst **הַעֲלִיק**³⁶⁷ irrelevant erscheint. Ueber Zeit und sonstige Umstände der Sammlung solcher Stücke sind wir leider ohne bestimmte Nachrichten; doch spricht Av. selbst in der Epistola (unten n. XIX) von seinen *quaesitis logicis*, was immer noch nicht eine redigirte Sammlung beweist. Die grösseren, ins Hebräische übersetzten Sammlungen enthalten Schriften von spanischen Zeitgenossen od. Schülern des Av., sogar gewöhnlich eine Schrift des Schülers des Maimonides, den man wahrscheinlich nicht als Juden erkannte. Collectivtitel, neben specialen, hat aber schon das von Renan abgedruckte Verzeichnis in ms. Escur. 879, welches das älteste scheint; denn der Schreiber, wahrscheinlich auch Verfasser, desselben ist abu'l-Abbas Ja'hja, Enkel des Averroës.³⁶⁸ Das Verhältniß dieser allgemeinen Titel zu den besonderen in demselben Verzeichnis ist mit Benutzung der vorhandenen Schriften zu prüfen, was wir versuchen wollen.

Der allgemeinste Titel ist **מַסְאִיל מִי אֶלְחֶמֶת** (p. 456 Z. 7, p. 458 Z. 9): „Questions sur la Philosophie“ bei Renan (p. 53, ³⁷⁰) n. 23, was nichts anderes bedeutet als „questions philosophiques“. Eine besondere Abteilung derselben scheinen die physischen, **אֶלְמֶסְאִיל** **אֶלְמֶסְאִיל**, so ist wohl p. 463 Z. 9 für das sinnlose **אֶלְמֶסְאִיל** zu lesen. Identisch mit den Quaestiones sind die **מַקְדִּמָּה מִי אֶלְחֶמֶת** in Cod. Esc. 629, bei Casiri (I, 184) „*Prolegomena philosophica*“, „*Prolégomènes à la philosophie*“ bei Renan (p. 51,³⁶⁹) n. 11.³⁶⁹ Es sind aber in dem ms. nicht 12 kleine Abhandlungen, wie Casiri angiebt, sondern 17, meist logische, aber auch physische.³⁷⁰ Auf die Inhaltsangabe Casiri's kann man sich in keiner Weise verlassen. Wenn er unter 3 angiebt: „De analyticis prioribus et posterioribus“, so bedeutet das wohl nur, dass sich die nachfolgenden Abhandlungen auf diese beiden Bücher beziehen, was auch zu Casiri's weiteren Mittheilungen passt.³⁷¹ Man hätte also schon jene Sammlung nach den Büchern geordnet; 9 — 12 gehören nicht in die Logik. Einige Titel in den Verzeichnissen werden wir mit Sicherheit in der hebr. Uebersetzung wiedererkennen. Auf die Demonstration bezieht sich der allgemeine Titel **אֶלְמֶסְאִיל אֶלְכֶרֶתָא** (Renan p. 463 Z. 4. v. u.), wahrscheinlich identisch mit **אֶלְמֶסְאִיל אֶלְמֶהֶמֶת** bei Os. (p. 455 Z. 2), zu unterscheiden von dem speciellen **הַעֲלִיק**, worauf wir unter n. XIX zurückkommen.

Die logischen Quaesita nennt Renan (p. 51,³⁶⁸) unter n. 7 als „*Questions sur les diverses parties de l'Organon, que l'on joint d'ordinaire aux commentaires*“; in ³ fügt er hinzu: „et dont deux existent en hébreu“, mit Beziehung auf Munk (Mél. 436), der nur die Pariser mss. berücksichtigte, wie sich zeigen wird. In der That besitzen wir

³⁶⁷ Die Bezeichnung **הַעֲלִיק** (Randglosse) oder **הַעֲלִיק**, kommt nicht vor. Ueber **הַעֲלִיק** s. A. 396 u. N. XIX. ³⁶⁸ St. Alf. p. 11. ³⁶⁹ Ms. Esc. 629, jetzt 632, scheint kürzlich in anderer Ordnung gebunden; s. H. Derenbourg, *Les Manuscrits arabes de l'Escurial*, Paris 1884 p. 439, wo nur aus der Nachschrift der Titel **אֶלְמֶסְאִיל**, ungenau „*Dissert. logiques*“. ³⁷⁰ Alf. S. 38 nach Mittheilungen Prof. Jos. Müller's, welcher, wie er mir schrieb, „von den tückischen Mönchen des Escu-rials vor Vollendung seiner Arbeit davon gejagt wurde“. ³⁷¹ S. jedoch unten zu

wahrscheinlich alle in hebräischer Uebersetzung (aus welcher die lateinische geflossen ist) von Samuel b. Jehuda b. Meschullam, beendet am 29. Nisan 5080 (8. April 1320). Das Epigraph enthält ms. Mn. 353 (nur zu Anfang def.); 11 Nummern enthalten Lp. 40 p und Mn. 36 mit einer Schlussformel, die unbegründet ist. Der Titel ist *השאלות הדבריות והדרושים אשר לסילוסופים*.³⁷² Die latein. Uebersetzung des Abraham de Balme ist seit 1550 gedruckt; 6 Stücke übersetzte Elia del Medigo ins Latein.; 1 Stück übersetzte ins Hebr. Kalonymos b. Kalonymos, 2 commentirte Levi b. Gerson. Wir ordnen die nachfolgende Aufzählung nach der I. latein. Ausgabe, deren Ueberschriften von Balme oder den Herausgebern herrühren und nicht immer den wesentlichen Inhalt angeben.^{372b} Von den 18 Qu. (ausser der *Epistola*) kommen 1 auf die Hermeneutik, 8 auf Anal. pr., 9 auf Anal. post. In ed. 1562 f. 101 heisst es vor den Qu. der Demonstr. „*suo ordine restituta*“; die Reihenfolge ist: I (ed. 1550) hier 5, II, 3 III, 1, IV, 2, V, 4, VI, 6, VII, 8, VIII, 9, IX, 7. Diese Anordnung ist vielleicht entnommen den „Bern. Tomitani in IX Averrois Quaesita demonstr. Argumenta“ (p. 106—125 des dem I. Bde. beigegebenen B. Tomitani Patavini etc. Animadv. etc., herausg. von seinem Schüler Jacobus Brzeznicus Polonus), worauf am Anf. jeder Qu. verwiesen wird. In Ed. I. f. 379⁴ heisst es vor der *Epistola*: „*Quaestorum decem et octo finis*“, in ed. 1562: „*novem et octo*“. Für unseren Zweck empfahl sich eine durchgehende Zählung nach Ed. 1550, so dass Qu. I. der Anal. pr. hier II., Qu. I. der poster. hier X. ist. Die arabische Ziffer in Parenthese bedeutet die Reihenfolge der Stücke in Catalog Mn. p. 13, 14.— Das Wort *שאלה* zu Anfang ist hier weggelassen.

I. *Peri Hermen.* De praedicatis compositis et diversis (citirt al-Farabi in lib. Elenchorum, Alf. S. 58, cf. 118 A. 56, war vielleicht in dem, jetzt fehlenden Stücke von Mn. 353), Anf.: Philosophus opinatur quod praedicatorum simplicium quidam sunt.

II. *Libri prior.* (6) de Definitione termini, *שאלה לו גיכ רשם ארסור*. חלק הקדמה אשר קראו הנבול. Descripsit Arist. partem propositionis, quam vocat terminum. Ende: et quod additio Alex. addit defectum, nam qui ultra modum superaddit, subtrahit. ואכו (so) *מה שידמוהו האסכנדר* (373) נצר ושתוספת בו הוסף החסון וכל המוסף גורע.³⁷³ —

„*Helias Cretensis*“, d. i. Elia del Medigo, übersetzte einige Quaest. „inter omnes huius generis nobilissimae et difficilimae et a paucis forte intelligendae“ (Epigr.) ins Lateinische für Jo. Pico de la Mirandola und fügte wenige Noten hinzu. Die einzige Ausgabe, ein sehr schöner und seltener Aldinendruck in 4^o s. a. (um 1497) ist kürzlich Gegenstand specieller Forschungen geworden.³⁷⁴ Ich hebe

Qu. II. ³⁷² Näheres in Mn. S. 13-15; HB. XXI, 64, 65 u. Alf. locis citandis. — דרושים entspricht ar. מבארת. ^{372b} Logicalia quaesita epistolasque cum Averrois tum aliorum Arabum, quae mendose ab Abramo translata erant, nulloque ordine servato legebantur, ad librorum logicalium ordinem redege et castigari. (Odus im Vorw. zu Bd. I, f. 8.) ³⁷³ Talmudische Sentenz (Synh. 29). ³⁷⁴ J. Dukas, Recherches sur l'Hist. lit. du quinzième siècle, im Bulletin du Bibliophile 1875 (Notes bio-bibliograph. etc.), Abdr., Paris 1876 p. 25; Brüll. Jahrb. III, 193; HB. XXI, 64 u. VII; cf. CB. 945. — 1477 bei Renan ³³⁸² ist Drkf., s. 1204. Ich benutze ein Exemplar der Berliner Bibliothek. Die I. Schrift des Bandes ist von Maiolus,

hier die wichtigsten allgemeinen Resultate hervor und behalte mir einige besondere Bemerkungen für die einzelnen Stücke vor. Der hier ni Betracht kommende Teil, ohne specielles Titelblatt, beginnt mit der Ueberschrift: „Quaestio Averrois in librum priorum, traducta per Heliam hebraicum;“ mit diesem ungenauen Titel ist das Buch auch in den Catalogen und Werken der Bibliographen bezeichnet. J. Dukas, der die Schrift etwas unaufmerksam angesehen hat, ohne Balmes' Uebersetzung zu vergleichen, hat drei Quaestionen angegeben, die sich auf den ersten Blick durch einen Anfangsbuchstaben unterscheiden, welcher durch Figuren oder Arabesken illustriert werden sollte. Aber es sind **wenigstens** sechs; denn durch die Unaufmerksamkeit eines Copisten **oder** des Herausgebers ist eine Quaestio sogar in der Mitte einer Linie **ohne** Schlusspunkt begonnen. Gelegentlich bemerke ich, dass **das** Buch **ohne** Mitwirkung des Autors, höchst wahrscheinlich nach dessen Tode (**das** Datum ist ungewiss) gedruckt ist.

Die in dieser Ed. befolgte Ordnung ist weder die der hebräischen **Manuscripte**, noch die der Edd. von Balmes. Man findet N. II—IV, VIII, VII, V von Balmes, oder III—V, IX, VIII, VI nach unserer Aufzählung.

Mehr als diese Aeusserlichkeiten interessirt uns der Text dieser Uebersetzung in Vergleich mit der von Balmes. Ein vergleichendes Studium der beiden Uebersetzungen und des hebr. Textes konnte ich nicht anstellen; eine längere Stelle findet sich nicht bei Elia, eine andere noch längere ist bei ihm umgestellt. Im Allgemeinen scheint Elia wörtlicher und mit grösserem Verständnis zu übersetzen; ohne Zweifel verstand dieser Verehrer des Averroës ihn besser als der Arzt Balmes. Manchmal sollte man glauben, dass Balmes Elia's Uebersetzung, aus der er Stellen oder Sätze wörtlich wiederholt, vor sich hatte; wie sollte auch Balmes (gest. 1523 in Padua) ein in Venedig um 1497 gedrucktes Buch nicht kennen? Andererseits begreift man noch weniger die Abweichungen, in denen sich seine sachliche Inferiorität kundgiebt, wenn nicht dadurch, dass Balmes sich mehr um die Latinität als um den Sinn kümmerte.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen kehren wir zu den Quästionen **zurück**.

III. (11) Quid sit propositio absoluta id est de inesse (του υπαρχειν) **שאלה**. הכונה בזה המאמר שנחקר מהקדמה אשר חקרא המצאויות והמשולחת: **מה** היא ומה סברת ארסטו (בה כי) המפרשים כבר נחלקו. El. „Intentio in hoc sermone est investigare de propositione quae vocatur inventa in actu, et absoluta“; Balmes: „Intentio hujus sermonis est scrutari propositionem, quae vocatur de inesse, et absoluta“. Bald nach diesen Worten findet sich eine bedeutende Variante, die bis zum hebräischen Text hinaufzugehen scheint, wo man liest: „eine der beiden Ansichten ist die des Theophrast (dieses Wort fehlt in ms. Mn. 353) und Eudemos³⁷⁶“

a. Dukas p. 2. — Elia zeigt zuletzt Widersprüche der Qu. mit dem Comm. des Averroës. — Ant. Aug. Rénouard, Annales de l'imprimerie des Aldes, 3^e ed. 1834 p. 14 n. 10, sagt darüber; „Ces pièces, extrêmement rares, manquent à la plupart des collections Aldines. Elles sont au reste d'un intérêt à-peu-près nul (?) et au nombre de ces livres, qu'on ne lit plus, et qu'on a raison de ne pas lire“. — Die Quaest. sind A-D. signirt, jeder Bogen bis IIIJ, dann 4 unsignirte Blätter. ³⁷⁶ Hebr. ארדמוס

V. (23) *De omni (Prioristico) et quid sit propositio de inesse et de motis conclusionum syllogismorum mistorum*, in 3 Kapp. (zu Sill. C. 1, 2, 10). מאמר נמצא לאבן רשד. הכוונה בזה המאמר שנחקר מהו הנאמר על הכל אשר נדר ארסטו בתחלת ספר ההקדש ושמהו הישר אשר בו יודע האדם המוליד . . . כי המפרשים כבר התחלפו בו . . . ותחיל ונאמר שארסטו תחיל את . . . בנדר; bei Elia del Medigo anf. „Intentio in hoc sermone est investigare quod est (B. hat *sit*) dici (lies dictum) de omni . . .³⁸⁰ et posuit ipsum fundamentum per quod cognoscitur“ (B. radicem qua dignoscatur). Mn. 353 ist nicht zu Ende geschrieben, aber dieses Quaes. findet sich in P. 959³, 960⁵, und wohl auch in Neapel mit dem, im Latein. fehlenden Enddatum, Dienstag 15. Rabi' II. 591 (1195), also von Av. zur Zeit der Ungnade verfasst. Es ist das jüngste, uns bekannte Datum einer Schrift des Av. und diese Abhandlung jedenfalls eine der letzten, woraus wir zugleich ersehen, dass man die Sammlung nicht chronologisch geordnet habe. Diese Abhandlung bietet ausserdem Interessantes, worauf hier nicht eingegangen werden kann.³⁸¹ Vor dem Schluss fehlt in den untersuchten mss. P., bei Balmes u. Elia³⁸² ein Passus, welcher sich im Commentar des Levi b. Gerson findet.³⁸³ Letzterer hat Qu. IX u. V commentirt, welche in

de mistione de speciebus inventorum.“ — Die Folgerungen von Dukas für die Zeit der Abtassung sind hinfällig; HB. XXI, 65. ³⁸⁰ Dukas l. c. p. 28; HB. XXI, 64. ³⁸¹ Die Stellen in Bezug auf al-Farabi (Alf. S. 41, 42) f. 81 B, 82 A (richtiger quod Alph.) K, 83 B, 85 B, K, 86 B, M, 87 F, stehen bei Elia f. A 7 wo „in sermone nostro“, für libello bei B., nämlich die Epitome, ib. 7^b; 8^b bis (s. unten), B. 4, 5, 5^b, 7^b. Zu bemerken ist, dass Ende K. 2 f. 82 J., wo von christlichen Philosophen die Rede ist, bei Elia A 8^b stark abweicht; Anf. Cap. 2 ist nicht angegeben, und Balmes f. 82 L — 83 B fehlt; dagegen in Cap. 3 bei Balmes f. 85 A: „Et ideo contradicit“, bei Elia B 3^b: „Et per hoc voluit Themistius contradicere“. — El. B 4^b: Commentum primum als Ueberschr., dann neue Zeile: „Debes scire“, für „Primum debes scire“. — Var. zu Balmes 83 B: „forasse . . . in idiomate“ etc., bei El. B 8^b „et forte hoc fuit famosum in idiomatis eorum secundum quod videtur ex verbis (sic) quod intentio sua haec est in dividendo propositiones“. ³⁸² Eigentl. Ende in P. 960 f. 104^b (falsch gebunden hinter dem defecten Comm. von Levi) u. 950 f. 85^b (nach Mittel. des Hrn. Schwab) ולכן אין יותר חלש עיון במעשים או יותר מעט מהם בשיעור בחכמה ממי שיעבור על הספק עליו והשיב מאמרו (מאמר) כמה שיראה לו וביחוד כאשר לא יראה למי שקדמו נכו הנבוא לאבן סיני יעשה זה שספריו כלם אמנם הם במסקות על זה האיש וביחוד בשאלות הנדונות ומיותר רע מה שעשה (ומי שירצה מה שיעשהו 950) המתאחר (sic) זה הנביא (הנביא) מלמדו ולכתו דרך אחרת וזלת דרכו כמו שיקרה לאבו נצר בספריו ההגיוניים ולאבן סיני בחכמה (s. folg. Anm.); El. Et ideo nullus est debiliore speculationis ex hominibus vel minoris gradus in gradu scientiae quam ille qui firmat dubitationem super ipsum dicens in suo sermone illud quod ei maxime quam illud non videtur alicui antiquorum ut invenimus Avicennam fecisse hoc. omnes enim libri eius quasi sunt dubitationes super istum virum et maxime quaestionibus magicis [lies magnis], et peius est quum declinavit aliquis a doctrina eius, et processit alia via [fehlt a via] eius, ut accidit Alpharabio in suis libris logicalibus, et Avicenna (sic) in scientiis naturalibus et divinis. Et jam completus est sermo de eo cuius declarationem intendimus. Etsi est brevis dirigit ad rectitudinem. וישרצה מה שיעשהו המתאחרים ולכתו דרך אחרת וזלת דרך ארסטו כמו (Nb. 1633²) ומה שיקרה זה לאבן נצר ואבן סינא לאבן סינא (sic) בחכמות הטבעיות והאלהיות אמר לוי מה זה מה שחתם בו זה האיש זה המאמר. ובכלל החלק האי מן ספר ההקדש הוא רב הספקות מה ונחשוב בו אחד מבי ענינים למה שהתבאר לנו משוב עיון ארסטו ודקותו אם שאיננו לארסטו שהוא מקוה נפל בספרים עם אורך הזמן כי אין אצל המפרשים כתיבת ידי ארסטו בזה הנה היה אפשר שהיו דברי ארסטו עמוקים מאד בזה המאמר כפי מנהגו וכתיבתו (80) בנלוק באורים בזה

Bodl. Mich. 86 in umgekehrter Reihenfolge geschrieben sind, wie der Schreiber selbst bemerkte, nachdem er IX angefangen hatte, was Neubauer 1633 nicht anmerkt. Die vorangehende Ueberschrift bezieht sich auf beide.³⁵⁴ P. 960² (Commentar über den „ersten Tr.“) enthält nur den Comm. über unsere Abhandlung (am Ende def., Bl. 104, 105 gehören ans Ende); Tur. 40 f. 93 (bis 97? Pey. p. 12) enthielte nach der Ueberschrift nur den Comm. über Eine Abhandlung; über welche? Auf diese Abhandlung verweist Levi in der Abh. über den Syllogismus rectus (nach der hebr. Lesart, oben § 25).

Diese Abhandlung ist sicher die **מקאלה פי אלקול פי אלכל** im Verzeichnis bei Renan³ 464.

VI. (8) *De conditione syllogismorum contingentium circa duo attributa*, vid. de numerositate illationis et de figura etc. Anf. **תסתיוח החכם** **יחלוק עם החכם**, bei Elia (f. D 5) „Th. contradicit sapienti“; bei Balmes „contendit cum philosopho“; Ende **הנה אינו היקש** u. so Balmes „hic ergo non est syllog.“, aber bei Elia ist eine Umstellung.³⁵⁵ Ist diese Abhandlung als **אלשריף (אלמקאים?)** **מקאלה פי אלמקאם** im Verz. p. 464 (Renan p. 51, ³ 68 n. 8) angeführt?

VII. (12) zu I Cap. 16 „*De modis illationum mistorum ex istis tribus modis*“ (*absoluto necessario et possibili*), anf. **הכוונה בזה המאמר** **שנחקר מצדי תולדות המתעבים מהצדדים השלשה מהמשולח והכרחי (so) והאפשר כי הראשונים מהמשאיים נחלקו עם ארסמו בזה ונחלקו המתאחרים (ציל המתאחרים) מהמשרשים באופן הפירוש על ארסמו בזה ונשים עיונו מזה בתמונה הראשונה . . .** **הושני המוליד כפי ההתלות ואין ענין לנפילת הדבור בו** s. Alf. S. 42. Ende **illativum . . de quo non occurrit per nunc sermo**. Dieses Stück ist identisch mit der Antwort an den Imam abu Muhammed ibn Muleih (oder Mañih) al-Rakkad in Esc. 629 bei Derenb. p. 440³, anf. **אלגריף** **פי הדא אלקול תמיו צנה צנה מן אלפצאל אלחלאהא אעני אלסמרדיא ואלממנהא** (Renan p. 463 Z. 8), oder **מקאלה פי אלקיאם** (p. 455 Z. 4; über **הים** cf. unten p. XIX).

VIII. (9) zu lib. II Cap. 11: *De conditionalibus an per ipsum ostendatur quaesitum primum ignotum*; anf. **ארסמו יסבור שאיך שיתבאר דרוש** **מושכל ראשון**; bei Elia f. C 2 Mitte Z. 3 v. u. ohne irgend eine Abtrennung: „Aristoteles credidit quod impossibile est declarari quaesitum ignotum primum per syllogismum conditionalem continuum sive divisum“; bei Balmes: „Ar. opinatur quod imp. sit; quod neque per syll. conditionalem conjunctum neque div. ostendatur quaes. ignotum“

מסכימים למה שירצוהו. עוד כתובם המעתיקים עם הספר על שהם דברי ארסמו בעצמם וזה אינו רחוק כ"ש עם אורח הומן. ובכאן נשם המכון לנו מהבאר בזה המאמר. והיה השלמתי (so) מזה המאמר לא"ר בתמישה עשר לחדש רביעי (so) האחרון אשר מושגת חמש מאות וחשעים ואחר. Das Schlussdatum ist natürlich das des Textes. Levi vermutet also, dass Rand-erklärungen in den Text des Aristoteles geraten sind.³⁵⁴ ביאור ב' מאמרים נמצאים ³⁵⁵ לא"ר על קצת דברי זה הספר נטה בהם (so) אחרים בדברי ארסמו וזולתי הפורשים אשר נוסדו אליו בזה הספר ונענין ב"ה עם ביאורנו המאמרים ההם כמה שבהם מן האמת או הסבו לזי מנחגנו ובאלהים נעזר. Diese Ueberschrift hat Nb. 1633 übergangen. Am Ende hat Elia ein allgemeines Epigr. mit unrichtiger Interpunction: „in quaestione ultima, de mistione“, bei Balmes stillschweigend rectificirt; cf. HB.

necess.“ Eine Abhandl. dieses Titels soll schon al-Farabi verfasst haben, gegen welchen Averroës polemisiert; allein Av. citirt nur die Erläuterung Farabi's zum Syllogismus.³⁹³

Die nachfolgenden Quaesita gehören zu Anal post. (*Demonstr.*), wozu die allgemeinen arabischen Titel bereits oben (S. 97) angegeben sind. Wir zählen weiter:

X. (15) *De conditione praemissorum demonstrationis*, zu I Cap. 2 [Comma 7]. ארסטו יתנה בטקטות המופתיות עם שאר שיטתה כס שהיו הכרחיות ועצמותיות וראשונים והוא אשר יקראו הנשיאות על הכל רצוני אשר יתנה אלו השלשה וראוי שנחקר מה הוא רוצה כנשיאות הראשון. Averroës greift hier wiederholt al-Farabi an, weil dieser von Aristoteles abweiche, nachdem ibn al-Saig (Avempace) einen vergeblichen Ausgleichungsversuch gemacht hat. Als Entschuldigung Farabi's gelte nur, dass er sein Buch der Demonstr. nicht bei Lebzeiten beendet habe. Averroës kritisiert die 8, von Farabi aufgezählten Arten der Demonstrationen.³⁹⁴ — Dieser Abhandl. entspricht der Titel bei Os.³⁹⁵ כתאב פי מא נאלף (פיה) אבו נצר לארסטו פי אלבראהן מן תרתיב וקואני אבראהן ואלחרור „über das, worin abu Nasr anderer Ansicht ist im Beweis als Aristoteles, in Bezug auf Anordnung und Regeln der Beweise und der Definitionen.“ Die Liste im Esc. (p. 463) hat dafür 3 andere Titel, wovon 2 weiter unten combinirt werden; der erste נצר כתאב עלי מקילה פי אול כתאב אבי נצר scheint unvollständig, da das „Buch des abu Na'sr“ nicht näher angegeben ist.³⁹⁶

XI. (16) *De conditionibus, quae requiruntur ad necessitatem praemissorum*. ארסטו ביאר שמהיות הקטמות המופת הכרחיות יחויב שיהיה להם שלשה תנאים. Aristot. exposuit quod ad hoc qu. praemissae demonstrationes sint necessariae oportet. Ende שיטתו וכבר היה נכון תמאסתיוס וכן יחויב שיטתו וכבר היה נכון תמאסתיוס וכן יחויב שיטתו וכבר היה נכון תמאסתיוס. בתשובה מה הספק ולא יפיש זה המקום כפי הראוי Themist. circa responsionem huius dubii et non exposuit hunc locum prout convenit (Alf. S. 49).

in Cod. P. 977 חבור האפשרי בתמונה השנית — ³⁹² HB. XXI, 65. ³⁹³ Alf. S. 87. Auch Elia f. B 8 u. f. C 2b: „*expositione eius*“. Die auf Aristot. bezügl. Stelle (C 2b) lautet: „et quam mirabilis est dispositio huius viri et quam fortis diversitas creationis eius a reliquis creationibus humanis, ita quod quasi ipsum produxit sollicitudo divina ad producendum nos genus hominum in esse ultimae perfectionis in specie humana sensibilem et demonstratum, seu sensibili et demonstrata in eo, quod (so) homo, et ideo antiqui vocabant ipsum divinum. Et nos in *expositione* nostra in his locis iam prius diximus sermonem in eis secundum quod apparet ex huius verbis in principio cogitationis“ etc. ³⁹⁴ Alf. S. 44, 45. — Ueber den in dieser Abhandlung citirten Abd or-Rahman ibn Thariz s. § 44. ³⁹⁵ Alf. S. 38; Renan ³ p. 456 Z. 8, gekürzt bei Dsahabi ib. p. 458 Z. 10, p. 52, ³ 69 n. 15: „Sur les critiques qu'Alfarabi a adressées au livre des Secondes quant à l'ordre, aux règles du syllogisme“ etc. ³⁹⁶ Der andere auf Farabi bezügl. Titel bei Os. (Renan ³ p. 455 Z. 9, gekürzt bei Dsahabi p. 458 Z. 4; cf. Alf. S. 38) . . . כתאב פי אול תעיק . . . bei Mk. nur inhaltlich: „Exposé comparatif de l'Organon“ etc. bei Renan 51 (³ 69) n. 13: „Exposé des opinions . . . dans son traité de logique . . . et sur le progrès que leur sentiment a fait faire à la science.“ Ich übersetze dem Sinne nach: Ueber die Ansichten des Farabi in seinen logischen Schriften, die man besitzt, und die Ansichten des Aristoteles in seinem Buche über das Maass dessen, was in jedem einzelnen log. Buche des Arist. (sich findet) und (davon?) über das Maass dessen, was die Meinungsverschiedenheit Beider vermehrt hat. — In ³ hat Renan *peut-être* zu par la liste hinzugefügt. Ich kann in den 3 Titeln dieser Liste keinen mit dem obigen combiniren, der auch keiner mir bekannten Abhandlung entspricht. Der נצר כתאב עלי ארא ברהאן אבי נצר p. 463, l. ult. ist vielleicht

„Abrualkasis Benadaris,“ Quaes. I. *De notificatione generis et speciei*.⁴⁰⁶ Anf. . . הכונה בזה המאמר שנתין במאמר אבו נצר באשר שהוגו והגדל ישתמו בשכל אחד . . . Intentio huius sermonis est, quod speculemur sermonem Alfarabii dicentis, quod genus et differentia conveniant in eo quod utrumque etc. והוא מאמר נסה בו מהאמת אבו עבד אלרחמן והיה מאמין בהתאחדות שני המקומות הגדולים מה שהאמינו אביו. ונשלם המאמר בצד העין בזה המבוקש זה בסדרת האנייה [ראייה] ימי העין כמה שכן האנשים בה כגורות⁴⁰⁷ התוריות זה כגודל יום הכנסת רביעי לחדש שעבן בשנת חמש מאות וחשעים וחשע זה מן אכריל השבעה עשר, והאל המישר לנכונה. Et est sermo circa quem deviauit a veritate Albuhabadh alrhaman (sic) et credebatur unionem duorum locorum distinctorum, quod et suus pater crediderat. Sicque completum est sermo et hoc in civitate Dhaniae tempore speculationis, quae fit inter viros cisca [circa] decisiones legales: et hoc in nocte introitus quarti diei mensis sahaban anni quingentesimi noni. Deus autem est ille, qui ad rectum dirigit. — Gegen Ende heisst es, von dem mehrfach angeführten abu Abd ur-Rahman: אמנו אל סמנו lat. „stabilivi autem mentem huius nobilis iudicis, in quo Deus sibi complacet circa duos sermones.“ Eine Abhandlung des Averroës über dieselbe Stelle des Farabi in der Isagoge führt unser abul-Kasim in einer physischen Abhandl. an (s. § 96).

(XXII.) desselben Qu. II. *De nominis definitione* (in der Hermeneutik). אמר הרין המעולה . . . נדר ארסטו השם כסדר בארי ארמניא. Dixit eximius iudex . . . Diffinivit Aristo. (Alf. p. 22); Ende באמתות חכמים אשר הם באמתות חכמים. Dico (so) autem homines illos qui sunt vere philosophi.

(XXIII.) Abu 'l-Haddjadj (ibn) Talmus (lies Tumulus?) אבו מאמר כחבור האמצעי והרכיזי . . . אמר . . . אלחגיג בן תלמוס (טלמים) מאמר כחבור האמצעי והרכיזי. lat. Alhagiag ben Thalmus.⁴⁰⁸ *De mistione propositionis de messe et necessariae*. אמר . . . ארסטו בסוף חבור כיאור . . . Dixit Aristo. ultimo expositionis; nur 11 hebr. Zeilen, aber mit einer Schlussformel.⁴⁰⁹

Das Thema hat Averroës in Qu. IX. behandelt; vielleicht ist die kurze Notiz nur ein Excerpt.⁴¹⁰

(XXIV., h. 21) Abu 'l-Abbas Ahmed b. Kasim, אבו אלעכאם אחמר, lat. „Abuhal-Kasim (Albuchasis) Mahmat b. Kasam. *De modo discernendi demonstrationem propter quid et demonstr. quia*. אמר החכם המשיג. Quia periti speculatores scientiae logicae perplexi sunt Ende ההיגיון כבר נבוכו והאל [ולאל] ההיגיון. Rerum autem regula et directio gloriosi Dei est.

(XXV., h. 22) desselben Qu. II. *Castigatio quartae speciei secundi generis congerierum demonstrationum ipsius Alfarabii*. ואמר

(cf. 1972); Alf. l. citandis; Mn. S. 13; HB. XXI, 64, 65; cf. § 96. ⁴⁰⁶ Im Hebr. stehen die beiden Abhandl. in umgekehrter Reihenfolge. Das Latein. hat sie wohl nach den Büchern der Logik geordnet. ⁴⁰⁷ Alf. S. 20. Ueber den öfter angeführten ibn Tahir s. unten XXVI. Das Ende unserer Qu. citirt Jehuda b. Isak in seinem Supercommentar, s. S. 73, §. 26. ⁴⁰⁸ Der Namen erscheint abwechselnd סלסלס und סלסלס, wie Schaprut und Baschrut. Abu 'l-Haddjadj Jusuf b. Muh. ibn „Talmus“ aus Xucar st. 620 H. (1223-4); abn Ishak b. Tamlus aus Xucar unter al-Na'sir (1199—1213) st. in Bulda (?); HB. XXI, 64. Tumulus fand J. Denbourg in ms. Esc. 649 (Casiri 646, so lies p. 457, s. p. 525). ⁴⁰⁹ והאל המושג (so), lat. Deus autem nos semper dirigit ad id quod conveniens est. ⁴¹⁰ Alf. S. 87 ist danach zu modificiren. ⁴¹¹ Lat.: philosophus declamator, wohl irgend eine falsch aufgelöste Abbrev., vielleicht enucleator, od. castigator, wegen n.

a) *Compendium*, hebr. v. Mose ibn Tibbon, dessen Namen oft verstümmelt oder durch Weglassung zu dem seines Vaters Samuel, oder gar Grossvaters geworden ist.² Moses hat die Compendien sämtlicher physischer Bücher übersetzt; man findet sie in der von uns befolgten Reihe in vielen mss. zusammen, und es ist wahrscheinlich, dass er sie auch in derselben Reihenfolge übersetzt habe, also unser Buch um 1250. Seine Uebersetzung ist ohne seinen Namen mit dem Titel *קצור רשד על שמע מנע* erschienen, Riva di Trento (1559).³ Abraham de Balmes scheint die sämtlichen Compendien übersetzt zu haben.⁴ Mss. dieses Buches sind nicht selten, z. B.:

Ms. Bodl. Opp. 1186 Qu. Canon. 63. Mich. 760. — Hb. 255³ (nach einer Copie eines Neffen des Moses).⁵ Mn. 108. 208. 281². P. 918². 935. 936. 956⁵. Parma R. 146. 171. 208. 1399. 1403 (Pu 27).⁶ -- Tur. Pey. 196, p. 206. Vat. Urb. 39⁷ — Bisl. (Gg. III, 286 n. 35^{7b}). Netter 17.

Vielleicht war es dieses Buch, welches der Buchhändler Ahron aus Toledo (um 1300) nach Rom brachte und Immanuel b. Salomo copierte (Machber. S. 82 Berl.).

Ob die arabischen „Conclusiones“ in ms. Wolfenbüttel 10 das Compendium enthalten?

Averroës weist zu Anfang⁸ auf die *מקצור* Gazzali's hin und setzt bei seinen Lesern voraus, dass sie sich mit der Logik befasst haben, entweder das Buch des abu Na'sr (al-Farabi), oder „wenigstens“ seinen eigenen kurzen Abriss (*קצור הקטן*) kennen. Tr. VIII f. 41—2 enthält eine andere Recension nach einer Randnote. In ms. Mn. 281 f. 118 ist 41^b, Z. 3—7 der Ed., am Rande geschrieben, und wird dazu bemerkt: „Dies findet sich nicht im arab. Buche“ (Texte).

§. 46. Commentare zu diesem Buche reichen bis ins XIII. Jahrh. hinauf. Der älteste uns bekannte Autor ist Jedaja ha-Penini, auch *en-Bonet Abram* genannt,⁹ Sohn des Abraham Bedarschi (Bedirasi, Biterrensis, aus Beziers). Jedaja compilirte schon im Alter von 17

3

über die *נמצאות*, 7. Tiere, 8. de Sensu, nicht de Anima. *חוש והמחש* zählt als 9. Buch Sam. ibn Tibbon, Glossar unter *הכמת הטבע*, 8 bei Moses Almosnino כח מאמץ 74^b; (cf. auch A. 236). ² CB. p. 1999, 2006, wo jedoch noch Einiges zu berichtigen. z. B. Delitzsch p. 291. In Rabb. 593 unrichtig als Uebersetzer „fast aller Commentare“, auch der grossen, wie Renan 149, ³ 189; aber a. f. 314, 327, 336 sind Irrtum (s. P. 940, 894, 926). P. 935³ (Samuel) ist berichtigt im Index. ⁴ Beendat Chanukka 320 = Dec. (Add. zu CB. 764); 47 Bl. kl. 8^o; meist mit dem Compend. der Logik verbunden. ⁵ A. 254. ⁶ 180 in CB. 2006 del. ⁷ Bei Pu. Cat. n. 22 falsch: Comm., wie die mitgeteilte Stelle beweist; R. richtig Comp., n. 1403 nennt falsch Samuel. ⁸ Assem. giebt Comm., unter 2 באור an; aber die Anfänge und der Namen des Uebers. beweisen für den ganzen Cod. (mit Ausnahme der Meteore, § 61). Das Datum ist nicht 1612 (372, bei Wf. ¹ p. 19: 1511), sondern 1411, s. Zz, z. G. 233. ^{7b} Der Band, geschr. v. Abr. Provinciale in Rovigo 1554-5 (CB. 2546), wurde in Teile zerlegt und verkauft. ⁹ אמר: והחכם הגדול... אחר ההוראה לאל... חנה כונתו בזה המאמר שנעין אל ספרי ארסטו כמאמץ 74^b. ⁹ CB. 1282 u. Add. Nicht „Aben Bonet“, wie aus Krüger's begonnener Ed. des Comm. zum Midrasch bei Zd. p. 9 (daher Roest. Catal. Rosenthal, S. 13); cf. Rabb. 119. — Ueber Sen Bonet de Lünel (Bl. S. 112) s. Rev. Ét. IV, 205; Jedaja ist nicht „mehr be-

Jahren, beschäftigt mit ernsteren Studien, Aphorismen oder Sentenzen mit vorherrschend ethischer Tendenz.¹⁰ Berühmt wurde er durch eine Verteidigung der wissenschaftlichen Studien (um 1305), welche uns einige wertvolle Nachrichten über ältere wissenschaftliche Autoren unter den Juden erhalten hat,¹¹ noch mehr durch eine rhetorische „Prüfung der Welt“, in welcher die Nichtigkeit des vergänglichen Lebens vom Standpunkte aristotelischer Philosophie, und in stehenden Phrasen derselben der höhere Wert der Erkenntnis, des religiösen Lebens, die Erlösung und Verherrlichung des Volkes Gottes durch diese Erkenntnis gelehrt wird. Am Schluss bekennt sich der Vf. zum Glauben (den Glaubensartikeln?) des Maimonides, „desgleichen seit der Redaction des Talmuds nicht existirt hat“. Eine Analyse gab S. de Sacy im *Magazin Encycl.* 1808 (VI, 315—50). Die folgenden Jahrhunderte haben es als ein klassisches angesehen, Gelehrte des XV. u. XVI. Jh. haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Stellen in den Schriften des Aristot., resp. in Commentaren des Averroës anzugeben, auf welchen die Andeutungen des Vf. beruhen, oder die Parallelen in anderweitigen Schriften der Araber und selbst christlicher Scholastiker. Wir nennen hier von Commentatoren nur drei Männer, welche auch anderweitig in unserem Werke behandelt sind, nämlich Josef b. Schemtob, Jehuda b. Jechiel, gen. Messer Leon, und Mose ibn Chabib.¹² Jedaja gehört zu den ältesten Autoren, welche die übersetzten Schriften des Averroës mit Noten versehen oder an einzelne Stellen kleine Monographien knüpften. Wir haben bereits auf seine Erläuterung zur Logik hingewiesen (§ 25). Zum Compendium der Physik haben sich seine Bemerkungen in ms. Parma R. 1399 erhalten.¹³ Eine Bemerkung (die erste?) am Ende von II. Tr. I beginnt **שער ידעיה** **אמר ידעיה** **רע כי אילו ההתחלות השלשה והם החומר והצורה וההעדר**.

§. 47. Im XIV. Jahrh. folgen andere Commentatoren des Compendiums; die des Levi b. Gerson werden wir unter *b* (§ 51) besprechen.

Ms. Bodl. Mich. 91 (Nb. 1387) enthält eine anonyme Erklärung, als deren Autor in einer Notiz Rabbi S. (ר״ש) ha-Levi angegeben wird. Vielleicht hat der Schreiber dieser Notiz R. Salomo b. Isak ha-Levi (1550—90) gemeint, der seinen Comm. über **מנע** oder **מנעיות** anführt;¹⁴ dann wäre die Notiz wertlos. Neubauer¹⁵ möchte Salomo

3

kannt als Bedirasi“ (Graetz, VII, 277). ¹⁰ **המררס** s. l. e. a. (Const. um 1515) 4^o, wovon nur ein Exemplar in Turin bekannt, soll neu erscheinen. Aus ms. Mich. 772 gab Dk., נחל S. 21, das Schlusskap. über Rhetorik und Poetik, s. S. 23. Die Anfangsformel **אמר** bekundet eine Compilation. ¹¹ Z. B. ist sonst unbekannt Isak b. Mukatil (מוקטיל), Vf. eines Comp. der Physik (arab.); cf. HB. III, 100, dagegen VI, 12. ¹² Ueber andere Comm. s. CB. p. 1284 ff.; cf. HB. XIX, 130; Jos. b. Schemtob (fehlt bei Bj. S. 462) Ersch s. v. 87. — Die Zeit der Abfassung ist unsicher. Irrtümlich wurde angenommen, dass Jedaja 30 Jahre später eine anonyme Anleitung über das Schachspiel verfasst habe, welche aber dem XVII. Jh., wahrscheinlich Jehuda di Modena, angehört. In Folge dieses Irrtums liess man Jedaja nach 1340 leben und um 1280 geboren sein (s. dagegen HB. XII, 61). Gegen letzteres spricht auch die Anführung des B. **הרע** bei Gerson b. Salomo, wie der Umstand, dass er nur das Comp. der Metaphys. kennt. Bei dem ernsten Charakter der Schriften Jedaja's verdient Erwähnung seine erst kürzlich entdeckte Schutzschrift für die Frauen **אורח נשים** (Lttb. IV, 120, XII, 67). S. auch A. ¹³ 471. ¹⁴ Dieses ms. enthält nicht den Comm., s. oben A, 6. ¹⁵ S.

steller und Uebersetzer aus dem Arabischen thätig. Er ist nicht zu verwechseln mit zwei Homonymen, einem bekannten Gelehrten des XII. Jahrh., Serachja b. Isak ha-Levi Gerundi, und dem jüngeren Uebersetzer Serachja b. Isak ha-Levi, genannt Saladin.²² Ausserdem ist sein Name irrtümlich in Sacharia umgekehrt worden.²³ Er war ein Kenner des Arabischen²⁴ und legte grossen Wert auf die Vergleichung dieser Sprache in seinen Commentaren zu Proverbien (1288/9) und Job (1290/1), welche in neuester Zeit erschienen sind.²⁵ Sie sind nach seiner Meinung die ersten wissenschaftlichen Erklärungen; den berühmten Vorgängern, ibn Esra und Mose Kimchi, fehle es an Kenntnis der Physik und Metaphysik.²⁶ Doch reclamirt er die Originalität nur für seine specielle Exegese; die allgemeine Anleitung dazu gab Maimonides, „das Licht des Exils“, in seinem Buche, welches „die Dunkelheit beleuchtet“,²⁷ dem More. Er fühlt sich gezwungen, den Schwur des Maimonides, in dessen Vorwort, zu übertreten²⁸ und den philosophischen Mythos zu enthüllen, ohne jedoch, wie es später Mode wurde, zu seinen wissenschaftlichen Theoremen, die er der Bibel aufzwängt, Paradeцитате heranzubringen.²⁹ Serachja lehrte den More zu wiederholten Malen (wahrscheinlich in Rom) und verglich mit demselben stets die Schriften des Aristot., welche er alle im Commentar³⁰ des Averroës und des Themistius,³¹ mit Ausnahme des B. der Tiere, besass, und aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzte.³² Er fand dort Alles, was Maim. im Sinne und im Namen des Aristot. anführt. Aus diesen Stellen und denjenigen, in welchen ein Geheimnis³³ oder eine Andeutung der Erläuterung bedarf, entstand allmählig ein grosses Buch, wovon er

3

dass er nicht nach Spanien zurückkehren wollte, s. Oz, II, 240. ²² „Levi“ heisst unser Ser. irrtümlich im Comm. zum More, ms. Dubno = Carm. 39; s. Itin. 295, Kirchh. Mtschr. V, 354; s. HB. IV, 126 und daher Zz. HB. X, 50 (Ges. Schr. III, 269). Hingegen ist S. ha-Levi, Vf. der מאמרים bei Carm., Oz. III, 110, der jüngere, s. Schorr החלוץ VII, 94. — Ueber Serachja Levi Anatoli s. § 246. ²³ Ms. Mich. 92; im Index des Pariser Catal. muss man ihn unter beiden Namen suchen, und in N. 707 ist er nicht als Autor erkannt, s. unten. ²⁴ Gg. j. Z. VII, 149, macht es zu seiner „Muttersprache“. ²⁵ Beide v. Isr. Schwarz her., ersterer betitelt דעת אסרי, in השחר, und besonders, Wien 1871 (s. Gg. j. Z. X, 802), letzterer in דקות אנוש, Hiob mit Comm., Berlin 1868 (Gg. l. c. VII, 142); s. HB. XII, 43, 47, wo die Unvollständigkeit der Ausg. nachgewiesen ist. Prov. beendete er 5049 (in Worten), Hiob 50 od. 51, und zw. ein „volles Jahr“ nach jenem (S. 293); ms. Canon. שנתיים, daher „zwei Jahre“ HB. XII, 43 (cf. Nb. 126). ²⁶ Auf ספרי סבקים u. ספרי אלהים weist er öfter hin, z. B. Prov. S. 48, 49, auf ספרי רמאות S. 39. — Er citirt Aristot., כפי שמע הסבקי, zu Hiob S. 183 u. im Comm. zu Anf. More III; ושאר ספרי הסבקי Oz. III, 111; cf. HB. XI, 42; ספרי רמאות S. 188. ²⁷ Hiob S. 276. ²⁸ Das. S. 182; cf. Josef Caspi und Moses Narboni. ²⁹ Das. S. 8 des Arist. citirt er Prov. S. 8 (שמע s. A. 26), Plato. glaubt an Welterschöpfung (ib. S. 3, cf. HB. XIII, 10, schon Averroës, Comp. Phys. f. 40^b u. Destr. III, f. 49 M. Ed. 1562, Narboni zu More II, 2 f. 27), Farabi ההתחלות ס' zu Hiob 182 (St. Alf. 242 zu 67), רמכי אמות העולם Prov. 7, 4 (fehlt in ed. S. 41, — 8, 11 S. 44; 25, 4 S. 75). — Cf. auch HB. XII, 46. ³⁰ HB. IV, 125 zu verbinden mit der weggelassenen Stelle in Oz. II, 123. — ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰

Stücke Anderen mittheilte, ehe das Ganze geordnet war.³⁴ Der Zustand der bisher bekannten Fragmente, welche als Commentar des Serachja zum More bezeichnet werden,³⁵ lässt sehr bezweifeln, dass eine zusammenhängende Recension des Ganzen zu Stande gekommen sei,³⁶ wie wir überhaupt die literarische Thätigkeit Serachja's nach Abfassung der Bibelcommentare nur in kleineren Abhandlungen oder Briefen verfolgen können, in denen vorzugsweise von Stellen im More die Rede ist. Wir kennen nur zwei seiner Correspondenten, einer derselben ist der Arzt Hillel b. Samuel b. Elasar (letzterer aus Verona), der in Barcelona gewesen war, vielleicht schon dort die Bekanntschaft Serachja's gemacht hatte;³⁷ die Correspondenz zwischen diesen beiden originellen und polemisch angelegten Naturen artete in Anfälle aus, welche der Abschreiber Anstand nahm, abzuschreiben; und doch handelt es sich nicht um Grundfragen oder höhere Gesichtspunkte, so weit wir sehen können. Serachja fragt seinen Gegner, der sich der Arzneiwissenschaft rühmte: „Verstehst du die Schriften des Galen und Hippokrat, die erhaben sind wie das Gebirge Ararat,³⁸ hast du geforscht im Buch des Nutzens der Glieder (תועלת האברים), der Krankheiten und Accidenzen (החליים והמקרים), der Heilkunst (חכמת הרפואה)?³⁹ sind dir geöffnet die Pforten der Epidemie (כידמיא), seine grossen 6 Bücher⁴⁰ und das Buch der 10 Tractate (עשרה אלמנסור von Razi)?⁴¹ oder genügt dir zur Uroscopie das Buch אלמנסור (ad *Almansor* von Razi)? oder siehst du auch im Buche *Viaticum* (צידה האורח) nach?⁴² Der zweite Correspondent Serachja's ist ein Verwandter, Jehuda b. Salomo aus Barcelona, vielleicht identisch mit „Jehuda Salmon“, dem Correspondenten des Schwärmers Abraham Abulafia.⁴³

Es erübrigt noch ein Wort über die Bedeutung Serachja's für die Geschichte der Uebersetzungsliteratur. Der Herd der Uebersetzer war die Provence, wohin spanische Emigranten arabische Cultur brachten. Die Wanderung Jakob Anatoli's nach Neapel blieb ohne sichtliche Nachwirkung, sowohl in Süd-, als in Mittel-Italien.⁴⁴ Von

3

wenn die Propheten darauf hinweisen (Brief an Hillel, Oz. II, 133). ³⁴ HB. IV, 125, namentl. im Brief an Jehuda בן כמה שנים. So erklären sich Abweichungen oder doppelte Recensionen, z. B. in I, 46 (cf. auch I, 58, HB. XII 42), ohne dass man (mit Schiller I, 235) zwei Commentare annehmen darf. Ein Stück behandelt geradezu eine Stelle in der Metaphysik, s. Schiller I, 234. ³⁵ Ms. Dubno, dann Carm. (39), woraus HB. IV, 125, cf. XV, 106, jetzt in Cambr. Add. 1235, s. Schiller I, 233; daraus Vordedicht und Vorr. Oz. II, 123, III, 111 (s. die Corr. HB. XI, 42); Ms. Lipschütz jetzt Cambr. 377 (s. Schiller S. 232); P. 965³ (anonym, מאן בן מאן ist nicht Benjamin!); Fischl. 25 F. (HB. XI, 42). Ueber ms. Montesinos in Amsterdam weiss man nichts Näheres. ³⁶ Aehnliches gilt wohl von seinem Comm. zum Pentateuch, Oz. II, 123, 237. ³⁷ Hillel als Uebersetzer s. § 491. ³⁸ Den Vergleich hat der Reim zu verantworten (Oz. II, 142). ³⁹ חילוף אלבר, s. St. Alf. 164, 250. Diese Bücher sind von Galen. ⁴⁰ Ob 16 zu lesen? s. Abschn. III. ⁴¹ אלמנסור, s. Abschn. III. ⁴² וזר אלמנסור von ihm el-Djezzar § 449. Ob Serachja's Antipathie gegen die Deutschen (HB. XII, 44 A. 4) mit der Polemik gegen Hillel zusammenhängt, dessen Grossvater vielleicht deutscher Abkunft war? Die Deutschen lässt auch der Uebersetzer des סדר הכשרה seine Abneigung empfinden. ⁴³ Ueber das Namensverhältnis s. CB. p. XXII, HB. XI, 42, XV, 106; über die Person CB. p. 2585. P. 707 (angeblich von einem Schüler des Maimonides!) enthält den Brief an ihn, worin über die Reste der Riesen in Rom; s. Oz. II, 288. ⁴⁴ Mose b. Salomo aus Salerno,

Sicilien u. Apulien aus verbreitete sich vielmehr die neue Kabbala, welche aus der Rüstkammer der Philosophie Waffen holte, um sie zelosig zu bekämpfen. Sie hatte ebenfalls in der Provence zu Anfang des XIII. Jh. ihre Wiege gefunden, sich in Spanien, namentlich durch Josef Gikatilia (Chiquitilla) und den reisenden Schwärmer Abraham Abulafia mit den mystischen Spielereien des Deutschen Elasar Worms verquickt⁴⁵ und fand zu Anfang des XIV. Jahrh. ein geistloses Echo in Menachem aus Recanati. Serachja und Hillel verpflanzten arabische Philosophie nach Rom und Mittelitalien; die höchste Frage, das Ziel des Menschen, nach der Theorie der mittelalterlichen Philosophen, die Vereinigung mit dem activen Intellect, dringt selbst in die Auslegung des Hoheliedes bei Immanuel b. Salomo, dem Freunde Dante's.⁴⁶

Serachja b. Isak's Uebersetzung des mittl. Comm. zur Physik⁴⁷ ist sehr selten; sie war 1316 dem nachfolgenden Uebersetzer wahrscheinlich noch nicht bekannt und ist vielleicht von der jüngeren verdrängt worden. Mit Sicherheit sind bis jetzt nur 3 Exemplare bekannt:

Ms. Bodl. (Bodl. 601, Wf. 3 p. 39, Nb. 1346, wo Anf. K. 1).

Lond. Bet ha-Midr. 42.⁴⁸ Tur. 157 (Pey p. 72).⁴⁹

Serachja übersetzte dieses Buch nebst mehreren anderen⁵⁰ für Sabbatai b. Salomo in Rom 1284.⁵¹

Aus dieser Uebersetzung wurde das Buch ins Lateinische übersetzt von Vitalis Dactylomelos,⁵² *Mag. artium* und Doctor der Medicin, auf Befehl des Cardinals Domenico Grimani,⁵³ und beendet 17. Jan. 1500; ms. P. a. f. lat. 6507. Der Uebersetzer ist sonst unbekannt.⁵⁴

Das Buch zerfällt in beiden Uebersetzungen in VIII Tr. (מסמרים), diese in כללים (*Summa*), diese in Kapp. (פרקים).

Kalonymos b. Kalonymos beendete seine Uebersetzung in Arles am 19. Elul 1316, im Alter von beinahe 30 Jahren.⁵⁵ Seine Uebersetzung ist nicht selten, aber manche mss., auch ausser den defecten, haben nicht das Epigraph mit Namen und Datum, und sind daher von den Verfassern der Cataloge ihm nicht beigelegt. Nach Anwendung der Kriterien, von denen wir bald sprechen werden, er giebt sich folgende Liste:

Bodl. Uri 393. Bodl. 609. Marsh 472 (Anf. def.). Opp. 1161

3

der einen Sohn Jakob's nennt, studirt den More mit Nicolaus de Giovenazzo aus der lat. Uebers. s. unten A. 444. ⁴⁵ St., Abr. ibn Ezra S. 80. ⁴⁶ Salfeld, das Hohel. bei den jüd. Erklärern, 90, 174 und HB. XVIII, 88 über Perreau's Schrift: *Intorno al Commento ecc.*, Roma 1878. ⁴⁷ S. darüber Oz. II, 239—42. ⁴⁸ HB. III, 99; Nb. n. 42. ⁴⁹ Copirt (nicht übersetzt) für Jechiel b. Zidkijja von Jonathan b. Abieser Kohen aus Ferrara, wahrscheinlich 1294, wenn nicht נ"ד Schreibf. für מ"ד und zur Uebersetzung gehört; cf. Oz. II, 241 (Zz. ges. Schr. III, 179); Renan p. 149, 189, 190. Dennoch lässt Peyron das Buch 1294 übersetzt sein, den Cod. im XV. Jh. geschrieben, der dann ein älteres Datum reproducirt. ⁵⁰ S. § 68. ⁵¹ Ueber diesen Gelehrten citirt Grätz VII, 191 nur Oz. III, 141, aber nicht II, 241, wo Zz. zu Benj. II, 20 citirt ist. ⁵² Oz. II, 240 wird קנבי vermutet; cf. Perles. Beitr. 193. ⁵³ Für Grimani (gest. 1523) übersetzt auch Abr. de Balmes Schriften von ibn Badje und ibn Heitham, s. § 206 und 324 b. Ueber Grimani s. HB. XXI, 67 u. S. VII; cf. Perles l. c. 193, 196, 197; Vierteljahrsschr. f. Renaissance II, 112 (A. 4501); unten § 62. ⁵⁴ Renan p. 304, 382. ⁵⁵ בהגות לשנת השלשים, s. Ersch S. 147, A. 49 u. A. 477; HB. XXI, 84,

Qu. (Ende def.). Mich. 71. 218. Hb. 263 (272). Lp. 26. Mn. 30. 73 (Ende def.). 307⁷ (II—III Mitte). 310 (Mitte III bis VIII). 341^a (bis 2. K. 2, 22). 341^b (bis II S. 1 K. 3). 352 (I—III S. 3 K. 7). P. 937—944. Pet. Firk. 420—22. 424 bis 430. Strassb. 23 (= Fischl. 37 Anf. def.). Tur. 40 (Pey. p. 17). 134 (Pey. p. 135).⁵⁶ 142 (Pey. p. 178). Vat. 201.^{56b} 343 (emendirt von Saul Aschkenasi). Wn. 121.⁵⁷ Bet ha-Midr. (Pinsk. 10). — Sam. Sal. Olper in Venedig.⁵⁸ Coronel (1871).

Tr. I—III, gerade so weit als Mn. 352, ist wahrscheinlich nach dieser Uebersetzung ins Lateinische von Jacob Mantinus übersetzt und seit 1550 gedruckt.

Einige mss. haben zu Anfang die Angabe אמצעי (mittl. Comm.), wenige ארך (grosser Comm.), wie z. B. Tur. 134 u. Coronel, wahrscheinlich dadurch veranlasst, dass Averr. zuletzt von einem, in der Jugend verfassten kurzen Comm. spricht;⁵⁹ er meint aber das Compendium.

Einige mss. enthalten einen Nachtrag, nämlich Tr. VIII, Summa 2 K. 1, 2, nach einer arab. Recension, welche der Uebersetzer später erhielt,⁶⁰ und zwar in P. 940 unmittelbar hinter dem Buche, in P. 939 hinter de Gener. von Kalonymos, in Bodl. und Marsh (f. 95) hinter dem darauf folgenden de Anima von Mose Tibbon übersetzt. Steht dieser Nachtrag mit der Randnote im Compendium (§ 45) in Verbindung?

Die mss. bieten Varianten, welche vielleicht von einer Revision des Uebersetzers herrühren, da sie nicht individuell und zufällig scheinen. Die mss., die ich verglichen habe, lassen sich auf zwei Hauptredactionen zurückführen, von denen eine nur sehr untergeordnete oder zufällige Varianten bietet.

A. Mich. 71. Mn. 73. Strassb. Daran schliesst sich zunächst C. Mn. 30. (Mn. 341 A oder C?) — B. Mn. 352. Mich. 218. Uri 393.

Die Einzelheiten müssen einer Endnote vorenthalten bleiben. — Eine Uebersetzung von Schemtob b. Isak Tortosi existirt nicht.^{61b}

3

auch zum Nachfolgenden. ⁵⁶ Pasinus gab Analyt. post. von Jakob Anatoli an, so dass Pey. bemerkt: Nisi nota codicis, numerus foliorum . . . existerent, alium hunc esse codicem a codice, quem Pas. recensuit, facile quisque crederet. ^{56b} Bei Assem. VI (richtiger VII) כרך על המילות לאבן בכר; daher ibn Tofeil und als Uebersetzer Moses Narboni (dagegen schon CB. 1970); im Epigr. חקויר (lies חקויר, was Assemani 570 zählt. Der Monat מ'ר ist in כ'ר (so, nach Mittel. Guidi's) verstimmt, was Assemani מ'ר las. Ich habe wohl das Richtige vermutet, aber in Ersch S. 172 das ms. nicht ohne Kenntnis des weiteren Anfangs angeben wollen. Guidi findet obige Ueberschrift nicht im Ms., — wiederum ein lehrreicher Beitrag zur Charakteristik des Vaticanischen Catalogs. ⁵⁷ Der Catalog S. 138 giebt (nach Wüst, S. 106) Paris a. f. 314 u. 350 an, die aber das Comp. enthalten. ⁵⁸ Oz. II, 15. ⁵⁹ Bei Kal. בחסן יש לי בחסן. ⁶⁰ וחיו לי מספרי אנשים (!) ביאר מקור בימי נעורתי. ⁶¹ Bei Ser. ביאור עשייתו בעת הנערות הוא קד אמר וכבר ראוי שנחזיר בחקירה מזה הענין מען התנועה בדברים חתקה ^{61b} אשר יתבאר . . . הוא המניע הראשון בחכמה נצחי התנועה. ישתבח מי שייחד זה האיש השלמות האנושי . . . לעתיד ולעולם. עד כאן נוסחת גמירי בשני אלו הפרקים. הפרק הנ"ל, האם die ersten Worte des 3. Kap. als Custos. P. 939 hat richtig „autre rédaction“, aber 940 (in CB. 1999^a irrtümlich unter Moses Tibbon) als version. ^{61b} Bei Renan 151, ³ 192, lies Wolf ⁴ 752; CB. 2551, wo für Wf. 1837 lies 1137.

Supercommentare.

§. 49. Mit Erklärung der Physik haben sich viele Gelehrte beschäftigt. Schon in den letzten Jahren des XIII. Jahrh., wahrscheinlich vor der zweiten Uebersetzung, liess sich Isak Albalag (s. über ihn § 166) das Studium der Physik besonders angelegen sein⁶¹ und verfasste einen Commentar, welcher für uns verloren ist, aber in einem späteren citirt wird. Letzteren besitzen wir leider nur in Mn. 45, einer jener elenden Copien dieser Bibliothek aus dem XVI. Jahrh., die schon im Titel den Namen in אלבולק verstümmelt. Im Buche selbst kommt nur der Vornamen Isak vor.⁶² Dieser Commentar, der 377 Blätter in fol. füllt,⁶³ beginnt leider ohne Vorwort, ja ohne Ueberschrift des Tractats בזה הפרק להורות (sic) הדרך הראשון כוונת הפילוסופא (sic) הדרוש היצא מזה שהוא מחייב שיהיה . . Ende; ולא יתבאר איזה המניע הוא אשר אינו מתנועע כלל. כשמת (sic) והוא יבאר זה כמה [במה?] שיביא כבר.

Dass der zu Grunde liegende Text der mittlere Commentar sei, ergab sich, trotz der Kürze der Anführungen, sowohl aus der Einteilung der Tractate, als auch aus einigen Stellen, die schwer aufzufinden waren, weil ich bei Ansicht des Codex auf die gedruckten Tr. der lat. Uebersetzung angewiesen war. Ich wähle solche, aus welchen zugleich die Weise der Anführung von Aristot. und Averroës hervorgeht.⁶⁴

Wäre nicht Averroës meist durch רשד בן bezeichnet, so könnte man geneigt sein, zu vermuten, dass an manchen Stellen אריסטוטלים aus der Abbreviatur אר, d. h. אבן רשד, entstanden sei. Es mag hier gleich bemerkt werden, dass Isak nicht selten Averroës sehr hart angreift und sich gegen ihn entscheidet, so z. B. C. 1 f. 5b soll Avicenna richtiger Aristot. aufgefasst haben; VIII 1, C. 1 sind die Einwendungen gegen Johannes, den Grammatiker (והמדקק), und Abu Na'sr „nichtig“ (אינו כלום); III, 3 C. 5. f. 123 ff. verwundert er sich „in höchstem Maasse“ über Averroës.⁶⁴

3

⁶¹ Zu Gazzali, Metaphysik הקדמה 2 (Cod. Mn. 110 f. 207): ואני זה כמה ימים לא זחתי מלעייין בס' השמע ולא מצאתי ראיות ארסטו מביאות לא למציאות בניני ראשון אינו גוף ולא כח . . . בנפח אבל לא כתבאר שם אם הוא זה האלוה או זולתו ועוד אדבר מזה במקום הראוי לו אמר יצחק כבר ביארנו על (!) Z. B. VIII Kelal 1, Kap. 2 f. 359 über die erste Bewegung: (!) dieses Werk ist sonst unbekannt; s. Bj. S. 446 n. 501. ⁶² Tr. II beginnt f. 40, III, 52b, IV, 136, V, 287b, VI, 300b, VII, 324, VIII, 353. הפרק הראשון כוונת הפילוסופא (sic) בזה הפרק להורות ולבאר נושא זאת החכמה הסבכית הדרוש היצא מזה שהוא מחייב שיהיה . . . ולא יתבאר איזה המניע הוא אשר אינו מתנועע . . . ומה דומה: (sic) כלל כשמת (sic) והוא יבאר זה כמה [במה?] שיביא כבר ומן הדומה: (!) אבן רשד. אומר שאין כזה בלשון הערב ושמלת אין [מן] [ל. נאמרת גשם [בשם] [ל. משותף] lat. p. 439 § 58): nam haec dictio ex aequivocum est nomen. III, 3 C. 5 Bl. 122b: אמר אריסטוטלים (!) אבן רשד. [ל. ואמנם תוספת אשר יראה אריסטוטלים איפשר כשיעור וכו'] עד אומרו אשר יראה אריסטוטלים שהוא אפשרי לבר. הפירוש אומרו ואמנם תוספת עד דרך החלוקה אמר ין רשד ולאומר שיאמר כיון עד אומרו ותוספת בלתי אפשרי הפירוש הנה lat. p. 455 § 59: At oppositio quam putat Aristoteles etc. Das. f. 123 אמר אריסטו וכו' עד יל במרכב בא לוטר כן בן רשד שזה אשר אמרנו הוא דעת אבובכר ואבובכר אמר אריסטו (!) והספק אשר חייבו אבובכר: V, 2 C. 4 f. 193. ואמנם אמר שדעת אבובכר אמר אריסטו וכו' כלו דמיון במל וכו' 193b u. עד אומרו ותשאר תנועתו השרשית הפירוש . . . עד אומרו ובין התנועה שרשית הפירוש אחר שהביא בן רשד ספק אבובכר בא לחלק אותו יש להפליא מין רשד תכלית.⁶⁴ בשני צדדין כדרך כל מתוכה מאותו שסותר הדבר בשני צדדין

Welcher Text zu Grunde liege, ob der arabische, oder eine hebr. Uebersetzung, war mir doppelt schwer zu untersuchen, weil mir keine der hebr. Uebersetzungen zur Hand war, als ich dieses ms. untersuchte, und weil die Citate sich fast nur auf Anfangs- und Endworte der commentirten Stellen beschränken. Isak Albalag konnte schwerlich die Uebersetzung des Kalonymos (1316) benutzen, wohl aber die des Serachja; allein die wenigen Stellen und Ausdrücke, die ich mit meinen Excerpten vergleichen konnte, stimmen eher mit jener, so dass Isak wohl einen arabischen Text zu Grunde legte?

Er vergleicht auch Varianten, z. B. Bl. 3^b ובעבור זה תמצא ספרים ושכתוב בהם נמצאות הסכעיות⁶⁵ IV, 1 C. 9 f. 168 ושכתוב בהם נמצאות הסכעיות⁶⁵ also, ולא יניע הספוק וירצה שלא יניע מלת נשם שהיא נאמרת בשם מספוק . . . für שחוק, was freilich auf eine hebr. Variante besser passt, wenn es sich um Buchstabenverwechslung handelt; VII C. 5. f. 348 ושכתוב בהם והכפל והרביץ הם מן הרגלים המשתחרים בשם.

Der Form und dem Charakter nach wechselt dieser Commentar mit Rücksicht auf die Beschaffenheit seines Textes. Manche Kapp. sind gänzlich übergangen, in den behandelten wird stets mit einer Art Inhaltsangabe begonnen. Die Form ist die dem Averroës selbst nachgeahmte: כונה הספר (כונה הפילוסוף (אריסטו) כונה הספר, und wird dabei mit Bedacht Haupttendenz (כונה ראשונה) von Nebentendenz unterschieden; am Ende längerer Auseinandersetzung werden die Resultate oder auch die wichtigsten Punkte des Kapitels in Corollarien zusammengefasst, welche תעליות (המציאות כונה הספר) heissen.⁶⁶ Ein eigentlicher Commentar, d. h. eine wörtliche Erläuterung des Averroës'schen Textes, ist nicht die Haupttendenz des Werkes, sondern findet sich nur bei schwierigen Stellen, und wird die Veranlassung dazu am Anfang oder Ende ausdrücklich hervorgehoben.⁶⁷

Der Hauptzweck des Werkes besteht in den Zweifeln und Fragen, welche sich über die Materien ergeben; die Einleitungsformel derselben ist ונאמר בהרת הפסק ריש למסק שפסק (שיקפה), oder, רת, זוכה, oder, wenn ein eigentlicher Commentar vorangegangen ist, z. B. I, 3 C. 1 f. 25 ואחר שבארנו זה הפרק ראוי לנו לעורר השקות שיש עליהם, או זולת ההסקות אשר עוררו עליהם כביאורנו לזה הספר אמר יצחק אחר שנכב השלמנו כאורו על המלה⁸⁸ בכה שעבר ראוי לעורר על

[illegible]

Schriften, dass es Levi nicht um einfache Worterklärungen, sondern um die Erörterung philosophischer Themen zu thun war.

Seine Commentare der Compendien sind häufig in einem Bande zusammengeschrieben, wie die zu Grunde liegende Uebersetzung des Moses ibn Tibbon, während der Supercommentar zum mittleren Commentar über die Physik fast überall isolirt von den übrigen Büchern vorkommt.

Der Comm. zum Compendium, welcher mit den Worten des Averroës beginnt,⁷⁴ findet sich in

Mss. Bl. 110 (alt). Lond. Bet ha-Midr. 43³. P. 362⁷⁵. Parma R. 146 (neben d. Uebers. des Mose Tibbon). Vat. 342 (Wf. 1 p. 729). — Ms. des Junius (Wf. 3 651) gehört hierher oder zu b.?

Levi beendete diese Schrift Ende Siwan 1321. Einige kritische Bemerkungen sind in Catal. Bl. hervorgehoben.

b) Supercommentar zum mittleren Commentar des Averroës, nach der Uebersetzung des Kalonymos b. Kalonymos, welche zwar schon 1316 beendet, aber vielleicht dem Levi erst zugänglich war, als er das Compendium commentirte, denn er führt in letzterem (entsprechend dem VI. Tract. des Comm.) den **ביאור לס' השמע** an. Einige der zu nennenden mss. haben diesen Comm. neben der Uebersetzung des Kalonymos.

Dieser Comm. findet sich in:

Mss. Bodl. Mich. 87. Mn. 278 (gehörte dem Cardinal Grimani — diese 2 habe ich flüchtig angesehen). Lond. Bet ha-Midr. 43¹ (mit einer Note von Samuel Casani). P. 937.⁷⁶ 963—965, ein Teil in 942. Petersb. Firk. 423. Rom, Casan. H. V, 3 (Mag. I, 17, „Uebersetzungen“). Turin 46 (B. Pey. p. 17).

Diese Schrift ist beendet im Tammus 1321, also nur einen Monat nach a). Ueber das Verhältnis beider Comm. zu einander könnte man sich am besten in Paris unterrichten, wo beide existiren. Der Anfang — mitgeteilt in Catal. Mn. (S. 107) — lautet fast wörtlich, mutatis mutandis, wie der des Comm. zur Logik und der zum Comm. der Physik, also ebenso allgemein: **לפי ביאור כיר**. Zu welchen anderen Büchern wollte er den Comm. erläutern? Zu de Gener. u. de Anima finden wir nur den Comm. über das Compendium!

§. 52. Bald nach Levi (vor 1349) commentirt Mos. Narboni den mittleren Comm.⁷⁷ in der Weise, dass er auf die Worterklärung der einzelnen Kapp. die Erörterung einiger philosophischer Fragen folgen lässt. Man kennt aber nur ein einziges, sehr lückenhaftes Exemplar, ms. P. 967, und daraus nur die soeben gegebene Charakteristik, nach dem Catalog.⁷⁸

3

לפי כיר. 74 . . . המאמרים העיוניים היותר חזקים 74 ספר ל' . . . Ausgabe hat nur den Ausdruck, welcher auch in anderen Compendien wiederkehrt. 75 Der Schreiber heisst im Catalog Isaac Schawirat Ciudat. Wenn hier nicht eine Abbreviatur vorliegt, so möchte man dafür שיראת Ciudat lesen; cf. סברא in P. 959? 76 Siehe Dk. Lb. IX, 359. 77 Dass es der mittlere sei, vermutet Mk. Mél. 506, ohne das Pariser ms. zu erwähnen. Zu den eigenen Verweisungen auf diesen Comm. s. auch CB. 1976 und 574. 78 Anf. מהשמע הפרק. 78 Anf. הראשון כוננת זה הפרק הוא למצוא באיזה דבר מעין החכמה הטבעית זה הספר שהוא הראשון ואמר שהחכמה הטבעית מציינת הסבות הרי שיש לו למצוא המשותף ועשה הקש לה ואמר

Diese Commentatoren haben schwerlich Andere abgehalten, sich mit dem wichtigen Buche zu beschäftigen; wenn wir aber durch beinahe anderthalb Jahrhunderte keinen Namen eines Nachfolgers anzugeben wissen, so gehören vielleicht in diese Zeit einige, nicht genügend bekannte, anonyme Commentare, die wir zuletzt behandeln.

Der nächste Namen gehört in das ablaufende XV. Jahrhundert, Schemtob b. Josef b. Schemtob ibn Schemtob, der nicht zu verwechseln ist mit seinem Grossvater, dem Kabbalisten und fanatischen Gegner der Philosophie (1390—1430). Wenn unser Schemtob, der 1461—89 in Segovia und Almazan lebte, als Schemtob ibn Sch. genannt wird, so ist letzteres Familiennamen.⁷⁹ Er gehört zu den Anhängern des Maimonides, zu dessen More er einen, oft gedruckten Comm. verfasste (um 1488). Die „Geheimnisse“⁸⁰ des Maimonides predigt er in seinem Cyclus von Homilien über den Pentateuch (1489), welcher im XVI. Jahrhundert dreimal gedruckt wurde,⁸¹ aber fast in Vergessenheit geraten ist.⁸² In demselben werden philosophische Argumente sehr häufig angewendet, aber die Bücher des Aristoteles höchst selten angeführt,⁸³ häufiger nur die Ethik, worauf wir unter denselben zurückkommen. Seinen Standpunkt kennzeichnet folgender Satz:⁸⁴ „Die Thora steht über der Natur, aber sie ahmt den Weg der Natur nach, so viel sie kann“.

Seine Erklärung des mittl. Comm. zur Physik ist bis jetzt nur aus P. 967, ⁴ bekannt, allerdings nicht mehr als die Existenz und das Schlussdatum Almazan, 2. Marcheschwan 241 (6. Oct. 1480).⁸⁵

§ 52b (Anonyme, Elia) a) Ms. Vat. 344 enthält, nach Assemani, einen Comm. über מִי־יֵשׁוּעַ Tr. I—VI von einem Schüler des „Michael Kohen“ in Creta.⁸⁶ Das Datum der Abfassung „5051 (lies 5151?)=1391“ soll aus ms. Vat. 345 hervorgehen. In diesem Cod. kommt ein Abschreiber Michael Kohen, oder Michael b. Elia Kohen vor, und zwar sicher 1451, nicht 5051 (= 1291) oder gar

3

שהחכמה המעיינית כנמצא המשתנה — המאמר השביעי חס' הא' אמר משה למח שגור ארסטו והטעם במאמר חס' מזה הספר בשי' [בהי'א?] החלה לדבר כי יתנועע וינות תחלה Ende defect, schwer leserlich (Nb.). ⁷⁹ CB. 2558 Z. 4 v. u. ist 1399 Druckf. — Dem Grossvater gehört nicht der Comm. über Abot (P. 719¹¹, s. CB. 2535⁹), auch nicht die Excerpte der Ethik (§ 115). — Grossvater und Vater Josef (§ 100) nennt unser Sch. in den Homilien f. 36⁹ zu Levit. 2. ⁸⁰ Homilien f. 7². ⁸¹ רישות התורה 1. Ausg. (Salon. 1525 oder 1530, A. העיר'ה) zuerst bei Zedner 697 (ein Exemplar ohne Bl. 1 sah ich bei Fischl-Hirsch), Ven. 1547 (citire ich), Pad. 1567 (CB. 2536 und Add.; cf. Bj. 123 n. 574 und 579). ⁸² M. Strasson, II, 86, beweist aus Parallelen die Identität des Vf. mit dem Commentator des More. ⁸³ המוסת 2¹, השטע 2⁵, הנפש 24², 26³. ⁸⁴ Homil. 71³. ⁸⁵ Mk. Anf. ארסטו בסי' מהמדות האדם מהנמנע יר' בעבור שהאדם יר' בעבור צריך כמה מלאכות וכמה תחבולות לחיות לא כן הבהמות כי לא יוכל האדם להיות (?) לחיות למח שהוא יותר קרוב מהמני (?) מהמעני? הוא יותר מהיר א"כ הוא יותר קרוב ולחיות אל המני הא' ושם ימצא דיבור מציאות Assemani giebt als Anfang 2 corrupte Zeilen, welche vielleicht noch zur Ueberschrift gehören und zu besagen scheinen, dass das Werk VIII Tractate enthalte, die nicht jedem nötig, also VI ausgewählt seien. Anf. הנה אנו צריכים לומר כי איזה דבר והוא לפי שאמר בתחלת ההקדמה שהכוונות שמים אם כוונת החכמה בכללה ואם כוונת זה הספר אמר שהכוונה ואמר הנה מה שיתחזה אל המעט מהדברים אשר יהיו בעבור Ende האחת מהם והיא כונת הספר תכלית מהתכליות אשר היה חרושו מהם במקרה מצד שהחשיא התכלית המכוון מהם והתחדש תכלית אחר במקרה. ואמר על הדבר ההוא המתחזה מהם שהוא נמצא בחזקתן כל שהורמן סתרו

1351, wie man bei Assemani liest. Dieser Michael ist sonst unbekannt, hingegen gab es in Creta (um 1431—77) einen Autor Michael b. Sab-batai Kohen בלבו (Balbo?).⁸⁷

b) Zur Uebersetzung des Kalonymus ist wahrscheinlich verfasst der anonyme, breitspurige Comm. in ms. Bodl. Reggio 44 f. 44—50.⁸⁸ Der Vf. citirt seinen Commentar zur Topik⁸⁹ und כינות (des Gazzali).⁹⁰ Er nennt oft בן רשד und bezeichnet ihn (f. 46) als החכם הנדול המשרש. Er führt oft zweierlei Erklärung an, „die er gehört hat“ (f. 45. Kap. 2), darunter eine von seinem Lehrer (מורי 45b); er nennt allgemein קצת המשרש, erklärt (f. 52b) als latein. שילאבאש (syllabas!) und ויל שגלשון ערבי הודמן נאמר בן על מה שיהרש מהמנע בן (מה שיהרש מהמנע בן, Ende K. 2).

c) Drei anonyme Commentare, wie es scheint, zum mittl. Comm., von span. Hand gegen Anf. (?) des XV. Jahrh. finden sich in Trinity College in Cambridge R. 8, 19.⁹¹

1. f. 1—30 zu Tr. I—III Sum. 2. Kap. 5, erklärt einfach Text des Arist. und Comm. des Av. Der Vf. nennt (f. 5) אן מרוס, En-Prophet, d. i. Prophiat Duran, dessen Zeitgenosse er zu sein scheint (aus welchem Grunde wird dies geschlossen?), also um 1390? Er citirt (f. 22) den Comm. des Levi b. G. Ob dieser Comm. die drei Arten des Comm. des Av. selbst, ביאר וקצור od. אמצעי, וירוש על וירוש, ist aus dem Catalog nicht mit Sicherheit zu ersehen.

2. f. 32—63 zu Tr. I IV Summa 2, Kap. 6, erklärt, wirft Fragen auf (ויש לשאול) und antwortet (התשובה בזה). Nach dem Catalog wäre der Vf. identisch mit dem des vorhergehenden Comm., was an sich unwahrscheinlich ist.

3. f. 68—120 zu Tr. I—VII, aber verweist auf VIII; mehr discussiv, mit den Formeln ויש להקשות ואם נאמר, ויהי שכן, nennt häufig Levi b. Gerson, citirt (f. 106) den Comm. des Mose Narboni zu בונות von Gazzali, erwähnt (f. 115) den grossen Comm. (שמע על מלה) des Averr.

3

Il Mosè 1882⁸⁷ וכמו שהנמצא ממנו מה שהוא בעצמותו וממנו [מה] שהוא נמצא במקרה p. 267; bei Wf. 1759 n. 1413: „Mich. Kohen discip. Averrois (!)“, daher Renan p. 155, 196 Mich. Kohen vermutungsweise im XIV. Jh. Anf. ס' השמע פירוש זה שרא הקדם (80) לכן ביאר שהיא מלאכת העין לפי שהעין הוא מלאכת השכל כמו א"כ המניע הוא יותר ויותר; שהמלאכה האחרת היא מלאכת הנגף. אמר כי שידעט הסבת קרוב קרוב (80) מהמקום ממנו שהוא מהמרכז א"כ המניע הראשון הוא השמים ויתברך שמו. תם. f. 46. לפי שכבר אמרו בבונות הפילוסופי⁹⁰ f. 46. f. 45. Gazzali's (so bei Serachja) citirt Averr. zu Ende des mittl. Comm., aber auch zu Anf. des Compd. A. descript. Catalogue of the arab. Manuscripts in the library of Trinity College, Cambridge, by E. H. Palmer, with an Appendix, . . . catalogue of the hebrew and samaritan mss. (Verf. ist Schiller-Szinessy) Cambr. 1870, p. 220—222. Dass die ersten beiden Supercomm. von demselben Verfasser herrühren sollten, wie Schiller vermutet, wäre nur erklärlich, wenn verschiedene Texte des Averroës vorlägen; aber über diese Texte ist die so peinlich genaue Beschreibung nicht deutlich genug; ich vermute den mittleren Comm., weil Schiller nach der Einteilung desselben seinen Index einrichtet.

Die Stelle desselben Cod. f. 62^b—63 ist auch hier f. 92^b—93 (als Entlehnung?) zu finden.

d) „Annotationes in librum de Physico auditu super quibusdam dictis commentatoris [Averr.]“ verfasste Elia Cretensis (del Medigo) für Pico de la Mirandola und beendete sie in Florenz, Ende Juli 1485.⁹¹ Offenbar identisch ist der „Commentar zur Physik“ in dem latein. ms. P. a. f. 6508,⁹² welches f. 73^b einen Zusatz zu diesen „*recollette de la phisica*“ enthält.⁹³ Jene Annotationes erschienen als Anhang zu „*Questiones tres: I. De primo motore, II. de mundi efficientia, III. de esse, essentia et uno*“, gedruckt Ven. per Bonetum Locatellum, zusammen mit den Quaest. des Jo. de Gandavo [Janduno]⁹⁴ Ven. 1501,⁹⁵ 1506, 1544, 1575,⁹⁷ vielleicht auch 1593.⁹⁸

Auf Elia kommen wir noch zurück; über die Annotationes etc. s. Endnote.

§ 53. c) Der *grosse Commentar* zur Physik. Ueber dieses Buch sind wir sehr wenig unterrichtet.⁹⁹ Eine vollständige Uebersetzung von Kalonymos b. Kalonymos, dessen Uebersetzung des mittleren Comm., wie wir gesehen, in einigen mss. irrtümlich als der *grosse* bezeichnet wird, enthält ms. P. 883, Tr. I—IV P. 884.¹⁰⁰

Da Kalonymos Namen und Datum seiner Uebersetzungen stets zuletzt angibt, so ist es natürlich, dass unvollständige mss. anonym blieben, z. B. Mss. Bodl. Uri 395: Tr. I—IV, 5.¹⁰¹ Mn. 91: II. 307^v; II, III def. Tur. 130 (Pey. 218): I—IV (als 1. Teil ohne Prooemium).¹⁰² — ms. Schbl. III—IV.

Das Prooemium¹⁰³ ist in der latein. Uebersetzung des Jacob Mantinus seit 1550 gedruckt.¹⁰⁴

3

⁹¹ Wf. 4 p. 783. Ob dieses das Datum einer unbekannten älteren Separat-Ausgabe? s. den Art. Elia del Medigo in HB. XXI, 60 und S. VII (auch für das Folgende); Perles, Beitr. S. 196 giebt von dieser Schrift kaum den Titel, s. CB. 944 u. unten A. 94. ⁹² Mk. Mél. erwähnt nicht die Ausgaben, Renan p. 155, 304 (⁹³ 197, 382) nicht das ms. ⁹³ Dukas, Rech. sur l' Hist. lit. 1876 p. 53, cf. p. 30, 38; HB. XXI, 62, 65, wo „Uebersetzung“ auf die übersetzten Stellen zu beziehen ist, s. S. VII. Welche Uebersetzung benutzte Elia? Auf eine Anfrage Pico's (f. 74 des ms.) antwortete er (bei Dukas p. 54): „forte considerabo in *media sua expositione* et in *summa* . . . quia ad praesens aliquos istorum librorum non habeo hic.“ HB. XXI, 65. ⁹⁴ Diese 2. beendete („edirte“ HB. XXI, 62?) er Ven. 1480 und bemerkte zuletzt: „Si quid tamen dictum sit *contrarium legi*“ etc. (schon Wf. 4 p. 783, nochmals bei Perles l. c. 197). Diese Stelle hat Gg. Melo. Chofn. XXV, bei der Charakteristik des *בנין הרה* (1491) nicht beachtet. ⁹⁵ Wf. 4 p. 783 bezieht irrtümlich auf ihn die Noten des Elia zum „Commentator“ (Averroës), und Dukas p. 30 schreibt das nach; s. HB. XXI, 62. ⁹⁶ Renan citirt diese Ed. unter Johann p. 270 (⁹⁷ 346) hinter 1488, 1496, aber nicht unter Elia p. 155, ⁹⁸ 197. ⁹⁷ Auch diese Ed. (bei Wf. 3 p. 108 unter Elia Kapsoli nach Cantarini) fehlt bei Renan. ⁹⁸ Diese Ed. hat nur Sabbatai Bass bei Wf. (CB. p. 945) und wohl daher Renan? ⁹⁹ S. HB. XXI, 83. ¹⁰⁰ Cf. Wf. 3 p. 14; Zz. in Gg. II, 319 (Ges. Schr. III, 153 n. 11). Wüst. S. 106 k und Renan p. 150 unterscheiden dieses ms. (a. f. 315) nicht von dem mittl. Comm. Gross, Mtschr. 1879 S. 558e, fasst P. 883, 884 mit Mn. 91, 307 zusammen u. d. T. *מורה נבוכים*. ¹⁰¹ Dieses ms. ist in Catal. mss. Angliae einem Isaac beigelegt. Gagnier bei Wf. 4 p. 752 vermutet Salomon ibn Ajjub, Wolf selbst (mit Vorbehalt) Schemtob b. Isaac (Cohen)! — Am Rande sind Varianten zum Text und Erläuterungen, meist bezeichnet *מ"מ* [ob Abr. Abigedor?], welche *נחמה לטין* citiren. (Griechische Wörter in griechischer Schrift (Nb. 1388) rühren schwerlich von einem Juden her. ¹⁰² S. unten A. 104. ¹⁰³ Es behandelt die 8 *קטלוגים* (hebr. *כמות*, lat. *in-*

Ms. Tur. 130¹⁰⁶ enthält am Rande Erklärungen, welche nach der Notiz des Abschreibers,¹⁰⁷ ein Auszug sind¹⁰⁸ von Mose aus Beaucaire,¹⁰⁹ der in Salon¹¹⁰ wohnte. Wir kennen aber einen Zeitgenossen des Kalonymos, Mose aus Beaucaire,¹¹¹ und da wir hier ersehen, dass sein Wohnort Salon war, so rechtfertigt sich die Conjectur Gross's,¹¹² dass er identisch sei mit Moses b. Salomo aus Salon, dem Uebersetzer des grossen Comm. zur Metaphysik.

Eine sonderbare Compilation der beiden Commentare über die Physik mit der lateinischen Uebersetzung ist wohl kaum über dieses ganze Buch ausgeführt. Kein Catalog einer öffentlichen Bibliothek kennt dieselbe. Ich habe ein Fragment des Buchhändlers Schönblum im J. 1869 nur sehr flüchtig ansehen und notiren können, dass f. 7 Kap. 2 beginne **מסד הרב אשר לו סוכה**. Ein ms. (n. 44 des Catal.?) Coronel's konnte ich (1871) genauer ansehen.¹¹⁸ Es enthält den II. Tr., giebt stets zuerst den grossen Comm. (**רמב"ם**), dann den mittleren (**רמב"מ**), und zwar nach der Uebersetzung des Kalonymos, dann

3

הפירוש שהוא מתח ספרו זה בבמה אשר בעבורה חויב שהיה עיין זאת החכמה וכו'. Dazu
בידיעה סבות הענינים המכנינים ואמר לזה שהיה ענין הידיעה והאמת . . . הידיעה כאלו ידעה
למה שהתבאר בסי המופת שענין הידיעה האמתית בכל המלאכות המופותיות אשר נענין (יענין)
למה שהתבאר בסי המופת שחלקו (die Einteilung weicht vom Latein. ab). Die alte Uebers. hat:
Quoniam cognoscere, ac scire *contigit*; Text des Averr.: Quoniam *dispositio certitudinis*
et scientia . . . non *acquiritur* nisi. ¹⁰⁸ Zu IV Comma 43 hat ms. Schbl.
am Rande בענין נבדדי ידע; cf. p. 66 der lat. Ausg. s. die Berichtigung bei St. Alf. 136.
¹⁰⁹ Beendet Freitag 7. Adar 5102 (1342), s. HB. XX, 132, wo lies: 5202 war 1342.
Adar Montag). ¹⁰⁷ Ascher Kohen b. Abraham, wofür Meschullam b. Abraham
und „*convertit*“ bei Wf. ⁴ p. 927 n. 1669^e. Der Abschr. von Cod. R. 1808
a. 1346 heisst Abtr. etc. (nicht Ascher, wie HB. XX, 132). ¹⁰⁸ הוא . . . המורידים.
קצור ist wohl Attraction zum Prädicat, so dass der Auszug nicht vom Abschreiber
aus einem vollst. Supercomm. gezogen ist. ¹⁰⁹ Wf. ⁴ p. 906 „Belchietz“ בלחיתז (das
Hebr. ist Wolf's Rückübersetzung), p. 927 „Belchietz“. Pas. las פלקיזי; Pey.
liest פלקיזי (fehlt im Index p. 290); „De Belker (!) seu forte Falkerka“; Renan
(nach Pas.) p. 157, ³ 196: „Falaquera“, aus unbestimmter Zeit. ¹¹⁰ Pey. שילק.
(Sellak?)“; cf. p. 17, 173: בלקיזה בלקיזה. s. HB. XX, 132. ¹¹¹ HB.
XVI, 93, 103. Im ms. Tur. heisst פלקיזי. ¹¹² Mtschr. 1879 S. 471, HB.
XXI, 83. ¹¹³ Kleine italienische Hand mit Censurvermerk Jacobi Giralтини. Com-

die latein. Recension (הנצחית).¹¹⁴ Hierauf werden die „Gegenstände, deren man zum Verständnis der Reden bedarf“, besprochen, wobei auch auf das Verhältnis der Recensionen Rücksicht genommen wird.¹¹⁵ Der Vf. citirt christliche Erklärer (קצת המפרשים הני) und nennt ausdrücklich Aegidius, Albertus, Okkam, Burlaeus.¹¹⁶

Unsichere Supercommentare.

§. 54. Ms. P. 983¹¹ f. 111–276 enthält, nach dem Catalog, einen Commentar zur Physik des Aristot. Tr. I–IV, von Schalom b. Josef Anabi (ענבי, um 1450–60).¹¹⁷

Abraham Bibago citirt seinen Comm. zur Physik im Comm. zur Metaphysik (§ 287).

Mose Almosnino b. Baruch, ein vielseitig gebildeter Abkömmling einer spanischen Familie in Salonichi, der hebräisch und spanisch schrieb, aber schwerlich arabisch oder türkisch verstand¹¹⁸ (gest. 1574–81),¹¹⁹ hat verschiedene philosophische und astronomische, aus dem Arabischen und Lateinischen übersetzte Schriften mit Commentaren versehen. Auf weitläufige Auseinandersetzungen in seinem Commentar zum I. Buch der Physik (סי השטע הטבעי) verweist er in seinen Predigten;¹²⁰ wahrscheinlich legte er eine Schrift von Averroës zu Grunde.

Ms. P. 994⁸ enthält ein Compendium der Physik קיצור מסי שטע טבעי, eigentlich ein „Résumé sous la forme de théorèmes“ über Tr. I—

3

missarii apost. v. 18. März 1556 (cf. Hb. S. 8 n. 38).¹¹⁴ Der Grosse beginnt הרק הדברים הנמצאים מהם מהו הטבע. אחר ארסטו ונאמר שהנמצאות מהם שהם בטבע נסחת האורך לפי Latein. Erläuterungen wird לסי קצתם הם מהטבע וקצתם הם מפני סבות אנצורים הנסחת הנצחית החדשה und לפי הנצורים angeführt. ¹¹⁵ F. 3 wird zu den Worten bemerkt, von da bis zu Ende des Passus (המאמר) sei ein Zusatz des Hebr. הנצחית על הנצחית. Eine הגנה, welche der hebr. Uebers. im Namen des Averr. anführt, ist ihm sehr zweifelhaft: ואם היה ענין ההגנה כרצון האנשים להוסיף ולוותר ולהחליף לא ימצאו מאמר יוכל האדם להשען בו וללקחו אלביטו, אידיאיו.¹¹⁶ כפי מה שימצאו מ"מ בחר לך אשר יאות לדעתך יותר ועינדך שים עליו אוקס. בריליא. Die italienische Form der Namen kann dem Abschreiber angehören.¹¹⁷ Der alte Catalog hat Gazzali, und Wf. ³ p. 2 u. p. 42 n. 97: Abr. b. Schalom, schon CB. 709 bezweifelt. Anf. הגיע וכבר שלום וכן אמר שיום זה המאמר כונתו בו וכך אמר שיום זה המצעה וההגעה כמה שתעבור הנצח על האמין (so) הרמז לא"ר בזה מה שירוק אליו מרצת ההצעה וההגעה כמה שתעבור הנצח על האמין (so) הרמז לזרשת הראשים במספרם ויום המלאכה אשר אנחנו בו הנה כבר הבאנו המאמר על IV. [P. 884] בעין אח' [884] בו פ"ה הנה כבר הזמן בעצמו ועל הדברים המחויב להקדים [להקד' 884] בעין אח' [884] בו פ"ה הנה כבר השלמנו המאמר על ענין הזמן בעצמותו וטבעו ואל המשיגים ג"כ אשר יהיו לו אשר הוא מן המחויב על המעין להקדים בעין אחר בעצמו עם ענין עצמותו וטבעו. הנה הגיע הביאור ג"כ למאמר הד' על אופן הגיע ממנו בצד ההבדלה אל הדרוש. . . Carmoly, La famille Almosnino (Extrait du journal L'Univers. Israel. 1850, worin versch. Ungenauigkeiten) p. 11: „Ses connaissances des langues arabe et turque le mettaient en rapport avec les savants Ottomans les plus célèbres de Constantinople, jusqu'à l'illustre moufti Ebousououd etc.“ Dieser Gelehrte fragt ihn über die Ansichten des Aristoteles und Galen vom Sehen; s. Genaueres bei M. Lattes, Notizie e Documenti della Letter. e storia giud. (estratto dall' Antologia Israel.), Padova 1879, p. 17, in einem Artikel über Almosnino's span. Originalms. des B. Extremos y grandezza de Constantinopla; die Einheit des Ganzen (p. 12) vermutet schon CB. 1771. ¹¹⁹ In Constantinopel, nach Carm. l. c. p. 16, mit Berufung auf Saadia Longo, ¹²⁰ f. 10, das ich nicht nachsehen kann. — Das Geburtsjahr 1523 ist als falsche Combination nachgewiesen, CB. S. 1770; s. Abschn. II. ¹²⁰ מאמץ כה f. 180b, 218; CB. 1772; fehlt auch bei Carm. l. c. im Verzeichnis der Schriften.

Anf. V.¹²¹ Nach dem Cataloge ist das Buch „ohne Zweifel“ aus dem Lateinischen übersetzt; dann wäre die „dernière phrase“ so aufzufassen, dass der Vf. bis dahin im J. 1483 übersetzte. Genannt werden „der Commentator“ (המפרש) Averroës und Boëtius, wozu der Catalog in Parenthese: „*de consolatione philosophiae*“ setzt. Dieses Buch war jedenfalls damals schon hebräisch übersetzt. Wir haben gesehen, dass eine logische Schrift des Boëtius von Jehuda b. Jechiel (Messer Leon) citirt wird, ferner dass Letzterer im Comm. zu אבן נון seinen Commentar zur Physik anführt, ferner dass Leon auch über Logik, Grammatik etc. Thesen gesammelt hat.¹²² Ms. P. 994 enthält zuerst den 2. Teil seines logischen Compendiums (§ 28); es liegt also die Vermutung sehr nahe, dass die Thesen demselben Autor angehören, vielleicht als Material für den Commentar gesammelt waren. Ein unbekannter Commentator des Canon (§ 437, 2) citirt seinen Commentar zur Physik; sollte es wiederum Jehuda b. Jechiel sein?

Eine Uebersetzung der Physik des Thomas Bricot s. § 79.

Von Salomo ha-Levi b. Isak (1550—96) ist oben (§ 47) gehandelt worden.

Die angebl. Physik des Averroës betitelt שער השמים, ms. Schorr (bei Bj. 601 n. 1049) ist wohl ein Irrtum; in dem Index von Schorr's mss., den er mir 1853 schickte, sind nur 2 mss. von Isak Latif's Schrift dieses Titels angegeben.

§ 55. II. περί οὐρανοῦ, ar. כתאב אלסמא. ואלעאלם, hebr. שם השמים, in IV Tract. Die Paraphrase des Themistius ist ins Arabische übersetzt; doch sind die Nachrichten über den Uebersetzer unsicher; man nennt als solchen abu Bischr Matta;¹²³ nach Anderen soll dessen Schüler Jahja ibn Adi (gest. 974) das Buch (aus d. Syrischen?) übersetzt, oder emendirt haben.¹²⁴

Die Paraphrase¹²⁵ übersetzte 1284¹²⁶ Serachja b. Isak in Rom für Sabbatai b. Salomo. Davon kenne ich nur:

3

¹²¹ Anf. V. Nach dem Cataloge ist das Buch „ohne Zweifel“ aus dem Lateinischen übersetzt; dann wäre die „dernière phrase“ so aufzufassen, dass der Vf. bis dahin im J. 1483 übersetzte. Genannt werden „der Commentator“ (המפרש) Averroës und Boëtius, wozu der Catalog in Parenthese: „*de consolatione philosophiae*“ setzt. Dieses Buch war jedenfalls damals schon hebräisch übersetzt. Wir haben gesehen, dass eine logische Schrift des Boëtius von Jehuda b. Jechiel (Messer Leon) citirt wird, ferner dass Letzterer im Comm. zu אבן נון seinen Commentar zur Physik anführt, ferner dass Leon auch über Logik, Grammatik etc. Thesen gesammelt hat.¹²² Ms. P. 994 enthält zuerst den 2. Teil seines logischen Compendiums (§ 28); es liegt also die Vermutung sehr nahe, dass die Thesen demselben Autor angehören, vielleicht als Material für den Commentar gesammelt waren. Ein unbekannter Commentator des Canon (§ 437, 2) citirt seinen Commentar zur Physik; sollte es wiederum Jehuda b. Jechiel sein?

¹²² Cod. R. 145⁹; Jesch. h. VII. 82; cf. A. ²216. ¹²³ Ueber ihn s. St. Alf. 87; Lc. I. 486 (Mattai); Rohlf, D. A. I. 450. ¹²⁴ Wr. 284, Müller. gr. Philos. 18, 51 n. 32, Lc. I. 189 (cf. 376), 219, wissen Nichts von der hebr. u. lat. Uebersetzung. Ueber ibn Adi s. St. Alf. 154 ff.; Pol. 127, 414 (V. A. 52, 365); cf. A. 409. Die arabischen Bibliographen erwähnen nicht seine Uebersetzung. Ein Citat bei Averroës „in exposit. Themistii super coelum et mundum“, s. bei St. Alf. 138. CB. 2672 Art. Them. lies „supra p. 1766.“ Themistius soll auch ein Namen des Joh. Philoponus sein! St. Alf. 153, 220. S. auch A. 516. ¹²⁵ Die Ueberschriften (תאמאסטיס) liessen einen Text des Aristot. mit Commentar vermuten; aber Them. hat die Form der Paraphrase eingeführt (Rose, Hermes II, 192), u. im Epigr. zum B. der Seele (s. § 50^c) heisst es mit Apposition (A. ²50^c) „שם השמים וועלם פירוש תמי (מב)“. Berliner, Mag. I, 17, erwähnt Themist. nicht. Ich verdanke ihm folg. Stellen. Anf. הענינים המורה. Anf. השמים (80) השמים (אצל הקדמונים) הם שלשה וזה שהוא יורה אצלם על גלגל הכוכבים המקיימים [הקיימים] לבר ויורה על העולם בעצמו ולפי זה הענין השלישי נמצא אריסטו יעשה בזה הספר ובשכין [וכשכין?] להגיד העולם בספרו זה וידעיה זו נכנסת בידעיה הפכיעה [הפכיעה?] ואמר שזה יהיה תחלת מאמרו. — המאמר השני מס' . . . עם מי תאמאסטי הפילוסוף. אמר אחר שיתבאר במאמר השמיני מס' השמע הפכיע כי ראוי שיחיה נמצא גשם נדחיי יתקע

Mss. Lond. Bet ha-Midr. 42 u. Rom, Casanat. T. VI, 4.

Vielleicht ist ersteres das ms., welches Meir Benedict Compers [Gomperz?] hebräisch herausgeben wollte.¹²⁷ Die *Paraphrasis in libros IV Aristotelis* des Themistius erschien lateinisch übersetzt von dem Arzte aus Spoleto, Mose Alatino,¹²⁸ Venet. apud Sim. Galignanum 1574, fol.¹²⁹

Das selten gewordene Buch (auch in der K. Bibliothek in Berlin) beginnt mit einer Widmung an den Cardinal und Fürsten Aloysius d'Este (Aestensis) und einem an die „Studioli“ gerichteten Vorwort, woraus die Hauptstellen in einer Endnote. Moses bespricht ausführlich die Schwierigkeiten seiner Aufgabe, und wie er dieselbe gelöst habe, mit Hilfe des jüdischen Arztes Elia Nolanus (de Nola),¹³⁰ der ihm wahrscheinlich das Hebräische erklärte. Das ms. erwarb er in Perugia, wo Franc. Piccolomini sein Lehrer war. Die Stelle p. 30 „in sonis qui Arabice fortasse *Buchaia*,“ welche Fabricius hervorhebt, gehört wahrscheinlich dem arabischen Uebersetzer. — Alatino hatte eine Uebersetzung von Avicenna aus dem Hebr. vorbereitet.

§. 56. Eine arabische Bearbeitung von Avicenna gehört wahrscheinlich seiner grossen Encyclopädie an und wird daher unten (§ 151) besprochen.

Von Averroës besitzen wir a) eine *Analyse* (Compend.) betitelt כללי השמים והעולם¹³¹ in der Uebersetzung des Mose Tibbon, in:

Mss. Bodl. Canon 48. 603. Fl. Pl. 88, Cod. 55,⁹ (nur 4 Bl.). Hb. 255. Mn. 108. 208. 281. P. 918. 935. 936. 956.¹³² Parma R. 171. 208.¹³³ 1403. Tur. Pey. 196 p. 207. Vat. Urb. 39.¹³⁴ — ms. Netter 17.

Mehrere mss. geben zuletzt ausdrücklich an, dass dieses das II. Buch der physischen Schriften sei und das Buch de Generatione nun folge. Diese Notiz rührt vielleicht von Mose Tibbon, oder schon vom arabischen Original her. In Hb. wird hinter Physik angegeben, dass nunmehr de Coelo folge; aber der Copist hat de Gener. vorangestellt.

3

הנועה סיכוביית מפני שהוא ראוי שתהיה הנועה נצחית — כח מה בקשייה בה יתחד ג"כ
ימצא למתרגם כח אחרת בה יקביל בדחייה ויחלוק הוליר כי אלו הכחות כמו שימצא אצל מה
שיוקש קצתם בקצתם ויהיה עלה להתחלק המתרגמים זה אם נצחה כח החסייה ואם לא יתחלקו.

כשימצא בה חלוקת דחיית הגשמים המתרגמים [המסתמקים] נשלם המאמר הרביעי וכו'.
¹²⁸ Epigr. zur Metaph. Tur. 42 (Pey. p. 40), wo jedoch Themistius nicht erwähnt ist; bei Wf. 4 p. 791 wird de Coelo als im Cod. vorhanden angegeben; Oz. II, 241.

¹²⁷ Fabricius-Harless, Bibl. Gr. III, 230, ed. 1798; CB. p. 1766. — Das Buch wird citirt von Mose Chabib bei Saul Kohen, *שאלות* f. 5¹ (falsch ט paginirt).

¹²⁹ Ein Mose Amram Alatino st. 1605 in Venedig; HB. XXI, 76. Unser Mose war 1618 jedenfalls tot, als seine Schwester zum zweiten Male in Ferrara heiratete (Soave, *Corriere Isr.* 1863 p. 255), wo er 1587 (CB. 1767), wie schon 1582—85 sein Bruder von väterlicher Seite, Jechiel Rechabja, Arzt war, und 1621—24 Asriel (Bonajuto) Petachja Alatino (A. Pesaro, *Memorie stor. sulla comun. isr. di Ferrara*, p. 38); u. noch 1736/7 (starb) der Arzt Iseppo Benedetti Al. (A. Pesaro, *Appendice alle Memorie etc.* 1880 p. 31). Von Jechiel (so lies CB. 1368 Z. 9) verschieden ist der Arzt Vital (Chajjim) Al. in Spoleto um 1550—5 (Bruder des Mose, bei Carm. *Hist.* 146, 151, 260). 1587 lebte Jehuda b. Sal. Al. (HB. XXI, 78). ¹²⁹ Bibl. gr. VI, 814; CB. S. 1766. ¹³⁰ Ebenfalls Uebersetzer, s. A. 93.

¹³¹ Das Fragm. in Fl. hat die (jüngere?) Ueberschr. קצור, aber am Anf. כללי.

¹³² De Rossi nennt unter beiden Sal. ibn Ajjub (Add. zu CB. 1999), s. § 58.

¹³³ Wf. 4 p. 14; Lb. IX, 361. ¹³⁴ Ms. Vat. u. Wn. (?) von „Mose b. Tabora“ etc.

Dasselbe that der Copist von Tur.; daher bemerkte ein Besitzer zwischen Physik u. de Gener., dass sich der Abschreiber geirrt habe, indem er „dieses Buch“ (d. h. de Gener.) vor de Coelo setzte.¹³⁴ Dieses sehr kurze Compendium, in III Tr., nimmt nur 1½ Seite in fol. ein.¹³⁵

§. 57. Levi b. Gerson beendete seinen Commentar zu diesem Compend. im Elul 1321:¹³⁶

Mss. Bl. 110. P. 919. 962. 963. Rom, Casanat. H. V, 2. Vat. 882. Tr. IV in Mn. 59.

Levi citirt darin den Comm. (ביאור) des Averroës zu diesem Buche und zum B. der Meteore, seinen eigenen Comm. zur Physik und verweist den Leser auf den zu schreibenden zum B. der Meteore, häufig auf sein Milchamot, dessen Auseinandersetzungen er nicht wiederholen will. Er erwähnt das Werk von *al-Heitham* über Astronomie, vielleicht nach der Uebersetzung des Jakob b. Machir (1271), den בעל הכונה החדשה, das ist *Bitrodyi*, citirt, wie nicht selten in diesen Commentaren, Maimonides (הרב המורה) und nennt Hipparch und Ptolomäus המאמרים (= ar. *אלמחקקן*).^{136b} Die Stelle מצאנו כי הערב, Bl. f. 50² ist wohl entlehnt?

Wir knüpfen hieran noch einige Bemerkungen, welche im Berliner Verzeichnis nicht an ihrem Orte gewesen wären (die Seitenzahl ist die von Bl.) und in einigen Anführungen schon vorgreifend die nachfolgenden Bücher mit berücksichtigen. Fol. 74 behandelt Levi, im Anschluss an Averroës, die physischen Beweise für die Runde der Erde (cf. Mk. Mél. 420). Fol. 76 werden die Ansichten über die Stellung der Erde in der Mitte der Welt geprüft, die 4. ist die des Empedocles (אמפדוקלס), die 5. die des Plato. Empedocles und *Anaxagoras* (אנאקסגוראס) werden f. 78 genannt, Anax. auch in הנפש f. 146⁴, אבורקליס (Heracleit?) f. 61, *Ptolemäus* 147⁴, das Buch מניסח f. 66, 68, מראס והוא ספר, מראס (?!), Anf. III f. 77 (wahrscheinlich aus Averroës, Comm. de Anima, Tr. I), ס הסיודות (*Euclid*) 55¹, 68⁴, (in *Meteora*) f. 99, 133. Von פילוסופיא ראשונה ist die Rede f. 48, 65¹⁻², 80², 180². 182¹. Für Axiome gebraucht er ידעות ראשונות in unserem Buche, dagegen מושכלות in de Sensu f. 197. Den Magnet nennt er השואבת אבן f. 100², 144; hingegen המושכת אבן f. 143.

S. ha-Lewi verspricht in seinem Comm. zum Comp. der Physik f. 119 (oben § 47), unser Buch zu commentiren, doch wohl das Compendium. — Ueber Narboni s. § 59.

3

bei Renan 151, ² 192, nach Fabricius III, 231; s. CB. p. 1999. ¹³⁴ Pey. p. 206, hat diese Notiz irrtümlich auf die Physik bezogen. Ähnlich P. 958² vor הויה. — Auch im mittl. Comm. haben einige mss. הויה. Anf. ריבא אחריו ס' הויה. Ende החכמה לא יטבעו. כנתי בזה הס'. הראשונים אשר הם חלקי העולם. Mn. 108. ¹³⁶ P. 912 hat falsch 5096 (1336, cf. Wf. ² 651), vielleicht wegen der Citate aus מלחמות ה'. Ueber alles Folgende s. Bl. S. 82. Anf. (nach ibn Tibbon) ובכאן הותרו כל אלו המסקות. בנושאים השונים העליונים הנשנים. ונשלים הבאר. ^{136b} Diesen Ausdruck hat die hebr. Uebersetzung des Canon, Fen. 1, doctrina 6, Cap. 5 über die Seelenkräfte, für das arab. *אלמחקקן*; cf. auch *אמא*, p. 44, Cap. über das Sehen, Zeile 2. המאמרים סן הפילוסופים citirt Abr. b. David, המורה S. 23 (s. §. 213); in ס' סינא ושאר המאמרים von Averroës. *

§. 58. b) *mittl. Commentar.* Das arab. Original, beendet in Sevilla im Radjab 566 (1171),¹³⁷ findet sich in hebr. Lett. in der Bodl. (Uri 439),¹³⁸ vielleicht Kap. 1 in arab. Lett. in Leyden.¹³⁹ Es giebt nur Eine hebr. Uebersetzung dieses Buches, nämlich von Salomo, genannt ibn Ajub (eigentlich Ajjub)¹⁴⁰ b. Josef aus Granada in Beziens, der wiederum in manchen mss. nicht genannt ist.¹⁴¹ Diese Uebersetzung findet sich in

Mss. Bodl. Uri 393. Marsh 472.¹⁴² 217. Kopenhagen 25 Qu.¹⁴³ Lond. Bet ha-Midr. 41.^{143b} Lp. 26⁵. Mn. 31. 234. 271.¹⁴⁴ 387. P. 894. 941. 945.¹⁴⁵ 946. 947. 948. Pet. Firk. 425 (Gg. III, 447 n. 37) u. 428 (Anf.). Tur. 40 (Pey. p. 18). 69 (Pey. p. 215).¹⁴⁶ Upsala 25.¹⁴⁷ Vat. Urb. 40 (151 Blätter! Anf. stimmt). Wn. Pi. 3. 10³ (119 Bl.) — ms. Fischl. 37 (fehlen letzte 3 Kelalim). Ein ms. besass Jablonski.¹⁴⁸

Sämmtliche mss., welche ein Epigraph haben, geben das Jahr 5019 (= 1259) mit Worten an.¹⁴⁹

Mehrere mss. (Lp. Mn. 31, P. 945, Pi. 10) haben einen Nachtrag, welchen Delitzsch (p. 292) bezeichnet als „excursus ad lib. I. (de Coelo fin.) de corporibus coelestibus, quae moventur et principio

3

¹³⁷ Das Datum (nachzutragen bei Mk. Mél. 422; cf. Renan p. 46, ³61) findet sich nur in Tur. 69 und zw. bei Pas. p. 25 שני להרש רנב, bei Pey. p. 215 יש שני להרש, was er nicht zu übersetzen weiss; es ist wohl Montag (der vollendete?) 20. Radjab (began 10. März 1171, nicht 1170, wie Pey., Pas. rechnet 1188!). ¹³⁸ Anf. def.; 12 Bl. habe ich aus B. 283 restituirt (Conspectus p. 17); das ms. (Nb. 1874) datirt 1410, aus welcher Zeit auch einige andere arab. mss. von Averroës stammen. ¹³⁹ Catal. V, 325 n. 1822 (2075): „versum (!) ab Averroë“. Der Text des Av. stimmt mit der Uebersetz. des Aristot. in ms. Br. Mus. 423. ¹⁴⁰ Der Namen Salomo hat den Begleitnamen abu (dann ibn) Ajjub, weil Hiob im Koran (6, 84) auf Salomon folgt; s. mein: Die fremdsprachlichen Elemente etc. Prag 1845, S. 13; also nicht „Ben Hiob“ (wie Zz., Gg. II, 316; Ges. Schr. III, 151), oder „fils de“, oder „Ben—Job“ (Renan p. 149, ³189). Salomo ibn Ajjub, also war ein Zeitgenosse des Jehuda ha-Levi (um 1120—40). Ueber unseren s. Abschn. II u. IV. ¹⁴¹ Tur. 40, bei Wf. ⁴p. 751, ist de Generat. übersprungen, daher das Epigraph des Kalonymos zu de Coelo gezogen (CB. 1578, übersehen von Gross, Mtschr. 1879 p. 558), daher bei Renan p. 150, ³190, de Coelo zu streichen. ¹⁴² Nicht Marschall, wie Wst. (u. Lp. 292). ¹⁴³ In Codd. or. bibl. reg. Hafnienses, pars alt. 1851 (cf. ZDMG. VII, 126) ist dieses ms. übergegangen u. in Pars III, 1857 p. 83 nachgetragen. Es ist identisch mit Adler's ms., in dessen Catalog S. 32 (cf. Zz., Gg. IV, 200, Ges. Schr. III, 187) und enthält noch de Coelo von Sal. ibn Ajjub, Meteora v. Kalonymos; bei Wf. ³p. 14 nach Benzels Mitteilung ungenau. ^{143b} Ueberschr. (Mitteil. des Dr. Egers) המאמר הראשון במס' השמים והקולס לארסמו באור בן רשד הארוך, bei den einzelnen Büchern richtig „intermediate“: ¹⁴⁴ Früher Sussex, dann Quatremère 13; in einer Note von Bennet (daher bei Roediger, ZDMG. XIII, 223 n. 23) als Commentar von Michael Kohen 1291. ¹⁴⁵ Cf. Lb. IX, 361. ¹⁴⁶ Firk. (und daher Gg.) haben עי „mit“ dem Comm.; Wf. ³p. 14 und Pasinus übersetzen die Apposition ביאור (s. A. ²50 c) „cum commentario“, was R. unter 1712 emendirt „ex expositione“; aber zu Anf. dieses ms. giebt er das Compendium an (daher auch Pey. p. 215 denselben Widerspruch begeht!), p. 113: „videtur“; R. 171 u. 208 enthalten das Compd., übersetzt von Mose Tibbon. — Den ביאור citirt Abba Mari, הירח K. 9 (Rabbins 681); cf. A. 44. ¹⁴⁷ Hmbr. 1872 S. 165; s. A. 143. ¹⁴⁸ Wf. ³p. 14, vielleicht eines der obigen mss. ¹⁴⁹ Pas. n. 40 hat 519 (für 5019) und 1219 für 1259 (Gross, Mtschr. 1859 S. 122). Wf. ³p. 14 giebt ungenau (nach Ups.) Freitag 12. Menachem an; aber in jenem Jahr war der 1. Ab Mittwoch, also 12. Sonntag. Uri 393 hat מאה ורשעים 1360 (nicht 1260, wie zu Mn. 31 angegeben ist). Das ? bei Nb. 1380 ist zu tilgen.

Die lateinische *Paraphrasis resolutissima*, unter dem Namen eines Paulus Israelita gedruckt,¹⁵¹ ist nach Munk¹⁵² die des Michael Scotus, also nicht aus unserer hebräischen geflossen, so dass man zwei unabhängige Quellen besitzt. Zur Vergleichung diene der Schluss des H. Tractats,¹⁵³ den wir in einer Endnote geben werden.

Das Buch zerfällt in כללים und פרקים, auch in ביאורים, מוסתים, ¹⁵⁴מבוקשים.

Supercommentare.

§. 59. Mose Narboni citirt seinen Commentar zum B. vom Himmel;^{154b} doch weiss man nicht, ob zum Compendium oder zum mittl. Comm.

Ms. P. 919³ enthält Noten über verschiedene Stellen von einem Anonymus. An zwei Stellen findet man Noten im Namen des R. Mordechai (Comtino).¹⁵⁵

Auch ms. Parma R. 805⁴ enthält, wie es scheint, eine unvollständige Erklärung des Comm.¹⁵⁶

Ein Buch von Himmel und der Welt, worin Aristot. mehrmals erwähnt ist (ms. Bodl. Opp. 1170 Qu.), scheint nicht nach einer arab. Quelle verfasst, s. § 65.

Eine Abhandlung über die Gegensätze der Bewegung, oder

3

150 s. zu Mn. 31. אמר החכם ביר על השאלה אשר זכרה בסוף המאמר הא' מזה הביאור.
151 Bei Odo (Vorr. zu Bd. V. p. 9), „quam olim ab his sejunctum legebas“; in
CB. p. 2143 unter Paulus Riccius; s. A. 494. 152 Zu Guide II, 156, übersehen
von Renan 162, 3 205 (bei Valentinielli IV, 35 n. 54), 303, 3 381, Lc. II, 454 und
Wst. Uebs. 106 (cf. § 292). Der Prolog des Scotus, eine Widmung an Stephanus
de Pruvino, ist bei Jourdain, Renan und Lc. mitgeteilt. 153 Cf. Mk. Mél. 420
(Renan p. 12, 3 15); כבורי kommen darin vor (Mk. 426). 154 I hat 10 כללים
(Var. חקים selten), wovon der 7. unt. And. 6 מוסחים und verschiedene יבאורים
enthält. 8 hat 8 Abt., welche כללים od. פרקים heissen. K. 10 hat 2 פרקים, der
2. פרק, deren 8. in מוסחים zerfällt. II hat 4 Kel., wovon I in 3 פרי, 2 in
5 מבושש, der 3. מבושש hat 2 מוסחים u. s. w. Manchnal erscheinen auch מחלוקות
(Differentiae). Anf. ובהלוקי המוסחים. lat.: Aristotelis in hoc libro intentio est de mundo, et simp-
licibus, primariisque eius partibus inquirere, de omni insuper, quod mundum ipsum
partesque primarias consequitur. Ende על שיטת (שיטת) ומה היה הגשם הכבד מדרבו
המים כמו הקרה ונודמן לו עם זה שיהיה רחב חללי התמונה תקשה שקיעתו במים ולה
הפסיעות נשאיות כובד רב הנה נתבאר בזה המאמר מה הוא עצם הכבד המחלוקת והכל המחלוקת
המציאות ונתבארו סבות רבות מן העניינים המשיגים להם lat.: qu. si ipsum corpus grave
aptum natum est superferri aquis, quemadmodum trabs, et cum hoc concavum
obtinert figuram, vix ad profundum trahi valet, et ideo complura pondera. farci-
musque ferunt naves, Ex hac itaque dictione explanatum est, quid sit substantia
gravis, et levis simpliciter, et secundum relationem, et plures in eis accidentium
causae innodescunt. 154b Zu More I, 5 f. 3 etc.; s. CB. 1971 4. 155 Blüthe um
1460, s. II Abschn. — Diese Noten fehlen im Index des Par. Cat. p. 255. —
Ob etwa der ganze Commentar von Comtino herrührt? — Anf. מואחרים
וענינים מתאחרים כי אלו השלושה שוים הם התנועה בכמה האין הם ענינים נמשכים
מציאות הענינים המשיגים ר"ל העצמים שספר א' כבעלי (?) שיעור, ר"ל והיא תנועה בכמה ונראה
כבעלי, ובבעלי ובעלי שיעור לא כבעלי שיעור besprochen. Ich kann die Textstelle nicht aufheben. Ende הכלל הא' במין
הזה בלבד יוצא אשר בציורו. הכלל הא' לפי מה שנאמר קודם זה בזה המאמר כלל א' פרק א'
מפני שזה הספר ובר ענינים מתאחרים מכוון ר"ל שהם 156 Anf. (s. Bl. S. 82) כאמציורו

Richtung¹⁵⁷ von Jedaja ha-Penini, ein Excurs zu de Coelo I, 6,¹⁵⁸ betreffend die Ansicht des Aristot., dass entgegengesetzte Bewegungen nur in gerader Richtung denkbar sind, was von Averroës widerlegt wird, findet sich in ms. P. 984, nebst einer Verteidigung¹⁵⁹ gegen die Einwürfe des Anonymus, an welchen jene Abhandlung gerichtet war, und einigen andern kleinen Abhandlungen über philosophische Themen, auf Anregung durch Schriften von Farabi und Averroës.¹⁶⁰

§. 60. III. *περί γενέσεως καὶ φθοράς*, ar. **נחמא אלכון ואלסמאר**, hebr. **ס' ההויה וההפסד**, *de Generatione et corruptione*.

a) *Compendium*, hebr. von Mose Tibbon:

Mss. Bodl. Canon. 48. 60. Hb. 255 (nennt irrtümlich Jehuda als Uebers.). Mn. 108. 281. P. 918. 935. 936. 956.¹⁶¹ Parma, R. 208. 1403. Tur. Pey. 196 p. 206. Vat. Urb. 39. Wn. 124 (S. 139) 2. Codd. (nennt irrtümlich Samuel).¹⁶² — Netter 17.

Diese Uebersetzung ist beendet 20. Elul 1250. Uebereinstimmend ist die „*Paraphrasis*“, lateinisch übersetzt von Vitalis Nissus.¹⁶³ — Anf. und Ende s. Mn. S. 48.¹⁶⁴

Commentare.

Levi b. Gerson's Commentar enthalten:

Mss. Bl. 116.¹⁶⁵ Bodl. Reggio 11. Mn. 246¹⁶. P. 962. 963. Vat. 342.

Er ist beendet im Elul 1321, wird ausdrücklich als Commentar des „*Compendiums*“ bezeichnet, schliesst sich an den Text desselben¹⁶⁶ und citirt den mittleren Comm. des Averroës, wohl nach der Uebersetzung des Kalonymos, nicht des Serachja. Ms. P. 964³ enthält einen anonymen Comm. zum Compend., nach dem Catalog ver-

3

... עלוים.¹⁵⁷ **מאמר בהפכי המהלך**, bei Mose Chabib (Einleit. zum Comm. über Prüf. der Welt) **ס' ב' האנה**; über die Bedeutung dieses u. d. and. Titel s. Serapeum 1846 S. 44. ¹⁵⁸ Cat. P. bezieht die Abhandl. auf den grossen und den mittl. Comm. (Opera ed. 1562. V p. 20 u. 276^b, Tr. I. Summa 6). Wenn Jedaja erstere aus der latein. Uebersetz. kannte, so wäre das ein Zeugnis für das Alter derselben. ¹⁵⁹ **כתב ההעצמות**, wonach zu berichtigen Zz. z. G. 468, auch Anm. d; s. A. 160. ¹⁶⁰ Ms. P. enthält noch von Jedaja: **הדעת בשכל החברי** (§ 109); ferner: über die wesentlichen Formen (**ס' הצורות המיניות** bei Chabib) der Individuen, woraus wahrscheinlich eine Stelle in Bibago's Comm. Metaph. (Mn. 357 f. 136^b, Mn. 57 f. 216^b); Jed. citirt darin sein **קדמות** (Deut. 2.26) über die 25 **הקדמות** im More II. Ausserdem citirt Chabib **ההיות הראשונות** [lies **ההיות**], die ersten Wesen; daraus ist vielleicht das Citat über **ראשית** und **התחיה** bei Crescas zu More II. 30 (so lies bei Zz. z. G. 468 A. d). ¹⁶¹ Lb. IX. 360. — Wst. p. 106 (aus welchem Wn. S. 139 Alles untereinander aufnimmt) hat unt. And. aus P. 316 die Blücher **נפש** u. **חיות**; aber P. 888 weiss nichts davon. ¹⁶² S. CB. p. 1999. ¹⁶³ Die Persönlichkeit dieses Uebersetzers scheint ganz unbekannt; man weiss nicht einmal, ob er ein Jude war; CB. p. 764 n. 21. Renan nennt ihn nicht. — Im Index der Ed. 1562 ist die Paraphrase (f. 389) übergangen. ¹⁶⁴ Anf. **הדבור בשנים השלשה** (כס' הזה) **כונתנו כזה הספר** (כס' הזה) **אשר הם ההויה וההפסד והצמיחה וההתקדש והשני ותחמה** [ותחמה] **שבו ישלם אחר אחר** (Paraphr.): Ait Aver. Intendimus in hoc tractatu loqui de tribus alterationibus quae sunt Generatio et Corruptio et Aumentatio et Transmutatio et Alteratio, et dicere illud, per quod completur unaquaeque. Ende **אין שיהיה הענין הזה אי** **אשר שישוב הפרס**, et quomodoque sit, singulare non potest reverti. Et sic consummatus est liber etc. ¹⁶⁵ S. Verz. S. 83, auch für alles Nachfolgende.

§. 60b. b) Der *mittl. Commentar* (ar. פ'תח) in hebr. Lett. Cod. Bodl. 439, P. 1009 und in Modena 13,¹⁶⁷ beendet Donnerstag Ende Djumada II, 567 (24. Febr. 1172),¹⁶⁸ (um 1284) in Rom übersetzt von Serachja b. Isak, ist nur bekannt aus

Die Uebersetzung des Kalonymos b. Kalonymos findet sich in: Mss. Bl. 46 (S. 24). Bodl. Bodl. 609 (Nb. 1382). Marsh 472 (Nb. 1381). Mich. 73 (Heidenheim S. 39 n. 5). Kopenh. III, 83 n. 25).¹⁷⁰ Lond., Bet ha-M. 41 (wo ~~was~~). Mn. 73 (def.). 387. P. 939. 943. 945. 947. 951. Parma, R. 935.¹⁷¹ Petersb. Firk. 426. 429.¹⁷² Tur. 40 (Pey. p. 18).¹⁷³ Valp. 204 (Pey. p. 224 n. 212). Vat. 345.¹⁷⁴ Urb. 41. Wn. Bet ha-M. Pi. 3 (geschr. v. Kaleb b. Elia ~~was~~?). — Olper in Venedig.¹⁷⁵

Die beiden Tractate des Buches zerfallen in 8 u. 4 Summen (כללים). Anf. arabisch, hebr. u. lat. bei Lasinio.¹⁷⁷

3

9*

§. 61. IV. Meteora, ar. מֵלֵאמָר מֵעֲלֵוִיָּה. Dieses Buch bietet uns die seltene Erscheinung einer directen Uebersetzung eines aristotelischen Textes, allerdings nicht lange nach dem Tode des Averroës, ehe die Commentare des letzteren ins Hebräische übersetzt waren. Es ist seltsam genug, dass die erste bekannte Uebersetzung einer aristotelischen, ja einer philosophischen nichtjüdischen Schrift aus dem Arabischen gerade ein Buch sein sollte, dass seinem Inhalte nach nur einen sehr engen Kreis von Gelehrten interessiren konnte. Samuel ibn Tibbon¹⁷⁹ übersetzte und erläuterte dieses Buch unt. d. T. אֲוֵתוֹת הַשָּׁמַיִם auf den Wunsch eines „einsichtigen Liebhabers der Wissenschaften“, Josef b. Israel, aus einer Gelehrtenfamilie in Toledo, welcher auch an jenen berühmten Uebersetzer des More von Maimonides, Fragen über Verschiedenes in diesem Buche, wahrscheinlich schon vor unserer Uebersetzung, gerichtet hatte.¹⁸⁰ Samuel's Bearbeitung ist nicht selten:¹⁸¹

Mss. Bodl. Mich. 38. Fl. Pl. 88 C. 24¹⁻³ (cf. Wf. * 136). CL. 13 (Wf. * 1175 n. 43). P. 189. 885. 930.¹⁸² 940 (Ende def.).¹⁸³ 975.¹⁸⁴ Parma R. 171. 207. 423. 771. Wn. Bet ha-M. Pi. 15.—ms. Coronel 45? Deinard (1878 n. 54) Ferner besaßen mss. Bartolucci,¹⁸⁵ Luzzatto,¹⁸⁶ Filipowski.¹⁸⁷

Einige mss. haben das Schlussdatum Montag 12. Tammus 1210, und zwar während der Rückkehr aus Alexandrien auf dem Meere zwischen den Inseln Lampedosa und Pantellaria.¹⁸⁸ In vielen mss. fehlt die Vorrede ganz oder teilweise; sie ist nebst dem Anfang des Buches selbst, nicht ganz correct, als Probe einer Ausgabe, von Filipowski (um 1860?) auf 2 Blättern in 12^o gedruckt, aber wohl von Wenigen aufbewahrt.¹⁸⁹ Der wesentliche Inhalt ist folgender:

Josef b. Israel hatte von Samuel verlangt, dass er die physikalischen Schriften der Philosophen¹⁹⁰ übersetze. Die Schwierigkeit einer solchen Arbeit und andere Ursachen verhinderten Samuel, diesen Wunsch in seiner ganzen Ausdehnung zu erfüllen; Josef beschränkte

3

ד' מינים שני בעצם ובכמה ובאחד ובאנה דבר תחלה שני [בשניו?] באנה והיא תחיה ההענק ואע"פ שיהיה התורם א' והפועל א' א"א שישבו; Ende (verklext) כי היא קרומת לשאר השניים להתחת האיש הוא בעצמו וא"כ מצד שחיות האישים הם הולכים ב... ר [ביושר?] לא בסבוב לא יחייב שימצאו הבנים כשימצאו האבות.¹⁷⁹ War 1232 tot (ungenau Rabb. p. 573); auch sein Geburtsjahr ist nicht genau bekannt; CB. p. 2481; HB. XV, 11.¹⁸⁰ Die Fragen und die Antw. in Tur. 101 (Pey. p. 229) haben allerlei Irrtümer hervorgerufen. Zunächst beziehen sich die Fragen nicht auf Mathematisches (Wf. * p. 855 n. 914^b; CB. p. 2490^b; Rabb. 575), sondern Mathematisches ist im darauffolgenden Comm. zum More, welchen Pey. als den gedruckten des Prof. Duran erkennt. Der von Wf. combinirte angebl. Jos. b. Israel (!) b. Jechiel, Vf. eines lib. *directionis*, ist der Copist des ס' החינק in P. 400, Elia b. Josef (als Autor bei Wf. * p. 96 n. 247^b) b. Jechiel Alatrini (HB. X, 104; cf. XV, 82, gegen andere Irrtümer bei Brüll, Jb. I, 89).¹⁸¹ CB. 2484; CL. p. 55; HB. XV, 12.¹⁸² Cf. Lb. IX, 195.¹⁸³ Der alte Catal. nennt Jehuda, wofür Renan p. 148, * 187, Moses setzt.¹⁸⁴ Der Index p. 259 unterscheidet eine „traduction“ und einen „Commentaire“, n. 885 wird unter beiden angegeben!¹⁸⁵ Bibl. Rabb. * 481 falsch Salomo Tibbon; IV, 107, 393. Der Abschreiber Mord. b. Daniel Rofe, den Bart. A. 522=764 leben lässt, ist der Neffe von Jech. (Messer Leon); s. § 28.¹⁸⁶ (Oz. II, 14. ¹⁸⁷ Ker. VIII, 157, s. weiter unten — Das Verz. der mss. in Constantinopel bei Carm. Rev. or. II, 113 (n. 8) ist höchst wahrscheinlich fingirt.¹⁸⁸ CB. p. 1896, CL. p. 36; über למדוסא s. HB. XVII, 121.¹⁸⁹ Aus einer Abschrift Schorr's (von Pinsker's ms.) ist das Wichtigste mitgeteilt in CB. 2484/5.

also seine Bitte auf das Buch der Meteore. Auch diese Aufgabe, sagt Samuel, war keine leichte, insbesondere, da ihm keine andere arabische Uebersetzung zugänglich, oder sonst bekannt war, als die des Batrik, die aber sehr verworren sei, — wie schon Maimonides in seinem ersten Schreiben an Samuel bemerkt hatte,¹⁹¹ — fehlerhaft und lückenhaft, wie man aus einzelnen Stellen und Ausdrücken, auch aus dem Commentar des Alexander von Aphrodisia ersehe.¹⁹² Dieser Grund hätte hingereicht, die Arbeit zu unterlassen, bis sich eine andere (arabische) Uebersetzung, oder ein correcteres Exemplar der erwähnten fände, obwohl Samuel die Exemplare derselben, die er in Toledo und Barcelona gefunden, corrigirt hatte. Allein dem Drängen des geschätzten Freundes konnte Samuel nicht widerstehen, und er entschloss sich zur Arbeit.

Samuel hatte ungefähr 10 Jahre nach der Uebersetzung des More das bekannte Glossar verfasst (s. § 244). Auch zum Buch der Meteore verspricht er ein alphabetisches Verzeichnis der Namen der Meteore und einiger anderer im Buche vorkommender Dinge, schon am Anfange der Vorrede, indem er den Titel des Buches erwähnt, auch in Bezug auf diesen auf das Glossar verweist. In der That folgt auf die Vorrede der Anfang dieses Glossars, aber in den mir bekannten mss.¹⁹³ besteht es eben nur in dem Artikel **אוֹתוֹת הַשָּׁמַיִם**, und es ist fraglich, ob Sam. dieses Glossar wirklich ausgeführt hat.

Was Samuel über diesen Titel sagt, ist ebenfalls zu beachten, unter Anderem für die oben (§ 2) besprochene Frage nach dem Vf. des **רֵעוּת הַמְּלֻסּוֹת**. Samuel hatte die Meteora früher **הָרָכִים הָעֲלִיּוֹנִים**¹⁹⁴ oder **הָאוֹתוֹת הָעֲלִיּוֹנִים** genannt, und dieser Ausdruck entspreche dem Namen, welchen der Verfasser selbst dem Buche gegeben habe. Dann habe er im Propheten (Jer. 10, 2) den Ausdruck **אוֹתוֹת הַשָּׁמַיִם** gefunden, der dort allerdings Astrologisches, nicht die Meteore bedeute, aber für letztere gebraucht werden dürfe. Er habe daher auch in der Uebersetzung des More diesen Namen substituiert. Diejenigen, welche zuerst die Meteore **הָעֲלִיּוֹנִים** genannt haben, nahmen vielleicht an, dass sie in den oberen Sphären vorgehen; Alexander bemerke auch in seinem Comm., dass Aristot. diesen Namen nicht erfunden, sondern den älteren Philosophen entnommen habe.¹⁹⁵ Vielleicht habe der Prophet auch die Meteora mit einbegriffen. Wir lernen auch hieraus, dass die mss., welche die Uebersetzung des Samuel enthalten, den Titel **אוֹתוֹת הַשָּׁמַיִם** führen müssen, und **עֲלִיּוֹנִים** in Urb. 39 sehr verdächtig sei.¹⁹⁶ Sonderbar ist es allerdings, dass schon der Sohn Samuel's, wie wir sehen werden, dem Vater in dieser Beziehung nicht folgte, ebenso

3

¹⁹⁰ רֵעוּת הַמְּלֻסּוֹת; über diesen Ausdruck s. St. Jew. Lit. p. 296, 310. — ¹⁹¹ S. 14. ¹⁹² S. A. ' 80. Der Pariser Catal. n. 189 giebt irrtümlich an: „Sam. ... a pu rectifier les contresens au moyen du comm. d'Alexandre“. — Eine griech.-lat. Uebers. von Alexander in Paris und Florenz s. bei Jourd. p. 183. ¹⁹³ Leyden (in CL. p. 35 als Ende der Vorr. bezeichnet). Pinsker (=Odessa, woraus Schorr's Copie) und Filipowski (CB. 2485), nach dem mir vorliegenden gedr. Specimen. ¹⁹⁴ Anf. der Vorr. **בְּשֵׁם הָעֲלִיּוֹנִים** (welche Uebersetzungen?); im Artikel **אוֹתוֹת** ist nur der More erwähnt. ¹⁹⁵ **רָכִים** [ar. **أَكْثَار**] bedeute **רֵשָׁמִים** oder **סִמְנִים** oder **אוֹתוֹת**. ¹⁹⁶ Dasselbe bemerkt Palquera in **רֵעוּת**, CL. p. 68. — ¹⁹⁶ Schon in der Nachschrift seines Briefes an Maimon. fragt er ob er **אֵלֶּיָּהּ** **אֶתְּאָר** besser **אוֹתוֹת הַשָּׁמַיִם** oder **עֲלִיּוֹנִים** **אֵי** über-

Kalonymos, so dass קלינות vorherrschend blieb. Palquera schloss sich dem arabischen אַמַר enger an, indem er רשומים übersetzte.

Der arabische Uebersetzer heisst bei Samuel Tibbon, wie bei Maimonides,¹⁹⁷ Batrik (oder Bitrik); ein Uebersetzer dieses Namens soll unter Man'sur (gest. 775) gelebt haben. Mehr wissen wir von seinem Sohn Ja'hja, der auch ibn al-Batrik, und durch Nachlässigkeit Batrik genannt werden konnte; mss. Vat. 378 enthält in hebr. Lett. die arab. Uebersetzung der Meteora von Ja'hja b. al-Batrik, in IV Tractaten, deren Anfänge Assemani mitteilt.¹⁹⁸ Die hebr. Uebersetzung beginnt mit dem Texte des Aristot.;¹⁹⁹ aber Samuel fügt Noten hinzu, welche mit der Namens-Abbreviatur אבשיח, oder שביח beginnen, und zum Teil die Lesarten betreffen. Sie schöpfen aus Alexander, Avicenna, Averroës, aus dessen mittlerem Comm. Stücke angeführt sind.

So z. B. wird gegen Anfang (ms. Leyden f. 2 b) bemerkt: „Was der Uebersetzer (המחבר) hier angiebt, findet sich im Comm. Alexander's in anderer Weise. Ich muss bemerken: was Aristot. bisher gesagt hat, enthält die Grundlagen (הצעות) dessen, was er in den früheren Büchern erörtert hat, und was dem Leser dieses Buches nützen sollte; aber es ist Alles verschlossen und versiegelt. Vielleicht setzte er voraus, dass der Leser die Bücher kenne, welche nach methodischer Reihenfolge vorangehen mussten. Oder der Uebersetzer aus dem Griechischen ins Arabische, nämlich Batrik, hat das abgekürzt, was mir wahrscheinlicher ist, weil Manches davon dem zu widersprechen scheint, was Aristot. darüber in andern Büchern, nach der Uebersetzung des Honein b. Ishak, sagt. Auch findet sich in diesem Buche Vieles übersetzt in einem, der Auffassung Alexander's entgegengesetztem Sinne. Kurz, es wird wenig von dieser Einleitung verstehen, wer die früheren Bücher nicht kennt. Nachdem ich Dich hierauf aufmerksam gemacht, kehre ich zur Sache zurück.“ — Ebenso bemerkt Sam. (ib. f. 14): „Die Erklärer haben in diesem Kapitel, wie es scheint, nach ihrer Auffassung des Aristot., das Gegenteil von dem, was in dem Exemplar steht, woraus ich übersetzte.“ Ferner (f. 15): „Zwei Zeilen, von וואלי [לא] תראה bis hierher, fand ich nicht im Comm. des Alexander; ich verstehe sie auch nicht und habe daher ein arabisches Wort einmal ירא und einmal תראה übersetzt: das arabische Wort kann Eines oder das Andere bedeuten.“ Bald darauf

3

setze. Ueber das Glossar zum More s. § 243. — האורות העליונות übersetzt Abr. ibn Chisdai, ספרי צדק S. 171. ספרי האורות bei Imanuel b. Sal., מחברות S. 78 ed. Berlin, erinnert an Jehuda b. Sal. Kohen (§ 1).¹⁹⁷ Auch in M.'s medicin. Aphorismen, K. 24. wird Batrik (*Patriarcha*, in der lat. Uebers.) als Uebersetzer niedriger gestellt als Honein.¹⁹⁸ Bollettino Ital. degli studi or. N. S. (1878) p. 82. Ueber Ja'hja s. V. A. 52 S. 366, Bd. 85. S. 161, wo Quellen nachgewiesen sind, und s. § 181; Lc. I, 207 scheint fast an der Uebersetzung des Ja'hja zu zweifeln. — Casiri I, 243² Z. 2 nennt ein Werk Alexander's Aphrod. *de meteoris* (cf. A. 585); aber der Text p. 245 hat אלאמאל אלעליות, welches bei Wr. fehlt, wie im Fihrist II, 116 zu 253 n. 2 bemerkt wird. Fihrist liest אלעליות, vielleicht *de Universalibus* in ms. Esc. 794⁷ (Casiri p. 242, Wr. p. 274); cf. Alf. S. 67 (zu ergänzen Freudenthal, Fragm. S. 40); s. auch Palqu. zu More. II, 1, S. 76 בהתחלות; bei Averb. Tehafut S. 108, nur אלמבארי; ms. Bl. f. 176 המכונה בהתחלות.¹⁹⁹ המכונה לזכור שהקדמנו לעבודתו; Ende der Huremeh für

bemerkt Samuel, er habe 10 Zeilen gar nicht übersetzen wollen, weil er sie nicht verstanden, die mss. [Uebersetzungen?] nicht übereinstimmten, auch Alexander differire; da jedoch alle mss. der Uebersetzung, die er benutzte, übereinstimmen, so habe er die Stelle bis auf einige Worte übersetzt. F. 14^b bemerkt er, der Uebersetzer habe die Stelle confuse und kurz, der Erklärer hingegen geordnet und vollständig wiedergegeben, er setze also in Kürze hierher, was Averroës darüber habe.

In der Stelle über die Kometen (Aristot. K. 3, II. 10 bei Jourdain) wird aus „qui sub Hippocrate Chio et discipulo eius *Aeschylō*“ חִבְרִי אֶשְׁכְּלוֹ, also zwei Schüler Hobeisch und Paulus — Namen, die den arabischen Abschreibern näher lagen. Aehnliches bei Averroës unten S. 139.

Ob die romanischen (spanischen?) Worte לִי (so) מְדִירִילִי שִׁירָקוּ (?) Ob die romanischen (spanischen?) Worte לִי (so) מְדִירִילִי שִׁירָקוּ (?) hinter בהקף הדרורים המתנועעים in CL. dem Vf. angehören?

§. 62. Von Averroës besitzen wir einen Abriss²⁰⁰ in hebr. Uebersetzung des Mose Tibbon u. d. T. אֲתוֹת עֲלִיוֹנוֹת in:

Mss. Bodl. Canon 48. 63. Hb. 255. Mn. 108 (Ende def.). 281. P. 918. 935. 949. 956.²⁰¹ Parma R. 208. 776 (ohne Uebersetzernamen). 1403. — Netter 17. Fischl (1881, ohne Namen). — (unbestimmt) ms. Lehmanns (H. B. XVIII 16).

Nicht alle mss. haben die illustrirenden Figuren. — Diese Uebersetzung hat ohne Zweifel Elia Cretensis für *Pico de Mirandola* ins Lateinische übersetzt, am Schlusse richtig als *Summa* bezeichnet und mit seinem Vorwort herausgegeben, Ven. 1488 in fol. Diese Ausgabe ist sehr selten und mir nicht zugänglich, aber seit kurzem die Ed. 1489, worüber bald Näheres. In dem Vorworte²⁰² berührt Elia die Schwierigkeit der Terminologie und bezeichnet das hebr. Exemplar, aus welchem er übersetzte, als incorrect. Er weist auf den mittleren Commentar hin, worin Averr. Manches weitläufiger und gründlicher behandle, auch Vieles modificirt habe; er wolle das dem übersetzten Buche beifügen, wie er es dem Pico versprochen habe. Ueber diese Stücke des mittl. Comm. s. § 64. Diese Arbeit hat allerlei Unbill erfahren. Am Ende der Summa ist ein Brief an Cardinal *Grimani* (s. A. 53) abgedruckt, worin er seine *Quaestiones de intellectu* citirt. Dieser Brief hat mit dem B. der Metcore nichts zu thun und gehört offenbar zur Uebersetzung der Metaphysik (§ 87). Es ist derselbe, welchen Dukas (S. 44) in dem Pariser ms. fand und für unendlich hielt. Er ist auch in der Ed. 1489 der Werke des Aristoteles zu finden, wo das Vorwort weggelassen und die Einteilung in Summa und Cap. nicht zu finden ist. Spätere Ausgaben haben diesen Brief mit Recht weggelassen, aber in Folge dessen schwand der Namen des Elia in den Registern.

Die Summa, welche vollständig vorliegt, ist in den Ausgaben (schon 1489) nicht als solche bezeichnet, während die Fragmente des

3

מֶ. הַהוּיָה בְּנֵי הַשֵּׁי הַמּוֹבָה ²⁰⁰ Das Verhältniß der Bearbeitungen ist zuerst rectificirt im Serapeum 1867 (so lies Mn. 108⁴) S. 193. ²⁰¹ Wst. S. 106g, nennt P. a. f. 312 (=951, ist der mittl. Comm.), 314 u. 349 (940, 975; s. § 61). ²⁰² Aus Ms. Vat. 4550 (nicht 4553, wie Bartol. angiebt), abgedruckt in HB. XXI, 70.

(mittleren) Commentars nicht als Fragmente bezeichnet sind; das konnte leicht irre leiten.²⁰³

Der Anfang dieses Buches²⁰⁴ bespricht in Anschluss an Aristoteles die Reihenfolge der physikalischen Schriften und den Inhalt der IV Tractate des Buchs der Meteore, dessen Namen האותות העליונות „*de signis superioribus*“ begründet wird. Averroës erwähnt, dass einige Bücher des Aristot. nicht vorhanden seien;²⁰⁵ von den vorhandenen wolle er mit Gottes Hilfe, und, wenn er die Musse dazu finde, im Einzelnen sprechen (sie bearbeiten).

Wir heben noch einige Stellen hervor. Tr. II, Summa, Ende Cap. 3, wird erwähnt, dass man an einigen Orten in Andalus gewöhnlich vor dem Erdbeben ein Geräusch höre, z. B. in בניסא אלנרב, wofür latein. (f. 445 ed. 1574) *Rabat Ageraub*.²⁰⁶ In dem Abschnitt über Gewitter wird Avicenna²⁰⁷ citirt, der von Städten der Chazaren und Türken (תורק) spricht; die כנאר sind wiederum כנאן, כוכאן, כנאן geworden, im Latein. zu „in terris *Casaam*“. Ibn Hajjan²⁰⁸ erzählt von einem in Cordova niedergefallenen Meteorsteine, der nach Schwefel roch und die Natur des Salmiak hatte. Von einem Erdbeben in Cordova im J. 566 erzählt er selbst. Munk²⁰⁹ citirt diese Stelle aus der hebr. Uebersetzung der „Paraphrasis“, ohne den Uebersetzer zu nennen; sie steht auch in der lateinischen „Summa“ II, 3 C. 3 (f. 202³ lin. 47 ed. 1552, p. 444 H ed. 1574).

In Bezug auf die Terminologie wollen wir noch erwähnen: der Regenbogen (ar. קוץ קוץ) heisst in der Ueberschrift des VII. Tr. קשה קוץ; einige mss. lassen קוץ weg, da auch קשה im Zusammenhang genügt. Der כתר (corona) um Sonne und Mond (Tr. I) wird mit dem arab. האלה bezeichnet;²¹⁰ Sternschnuppen (Tr. I) heissen כוכבים טרלנים (רצים).

3

²⁰³ So wird CB. 2485/6 die Uebersetzung des Mose Tibbon als Comm. med., die des Kalon. als grosser Comm. bezeichnet. Am Anf. (hinter Summa II C. 2) steht folgende Vorbemerkung: „Ne mireris, si libros hos duplici divisos divisione reperies, Averrois, scilicet atque alia, cum enim Averrois divisionem confusam satis inspiceremus, aliam dearticulatam, magis oportere opportunum nobis visum fuit“. ²⁰⁴ התחיל בזה הספר (בספר הזה) (s. Mn. S. 48); Incoepit in hoc libro narrare... locum eius secundum ordinem postea declarabit etc. (wonach HB. XXI, 70 aus Cod. Vat. zn ergänzen). Ende המאמר בלקיטת המאמרים המופתים בן הספרים... כה שהתנינו נשלים המאמר (אמרנו); Et in hoc completus est sermo in aggregatione sermonum scientificarum ex quatuor libris Arist. ut promisimus. Gloria Deo nostro. Et in hoc completur *summa* Averrois in libro Meteorum, wie HB. XXI, 70. ²⁰⁵ Etwa das B. der Mineralien, oder über Jugend u. Alter, Tod u. Leben etc., welche Av. in de Sensu et sensato als im Arab. nicht vorhanden nennt. — Man könnte auch an Tiergeschichte. I–X denken? ²⁰⁶ Diese Verstümmelung ist nur aus hebr. Buchstaben erklärlich. Im mittl. Comm. (welchen Levi b. G. ms. Bl. f. 121^b citirt) gehen die Verstümmelungen bis כנאר oder רבנא. ²⁰⁷ In den mss. סיני, צניא, צניא. Dieser Abschn. ist II Summa 4, C. 4 bei Averr.; die späteren Herausgeber bemerken dazu (f. 446 ed. 1574): „Exponit autem et III. libri *Summam* primam“, daher ist letztere ohne Averroës. In ed. 1489 ist der Schlusssatz des Cap 3: Dictum est igitur... de terremoto etc. Anfang des Folgenden. ²⁰⁸ mss. Mn. 108 hat אבו תימן; im Latein. Avicenna, wohl Lesefehler. Vielleicht hat man wegeu dieser Stelle Avicenna zum Spanier gemacht. ²⁰⁹ Mél. 422. ²¹⁰ Auch dieses Wort ist manchmal verstümmelt; הילה (so) ausdrücklich als arabisch bei Gerson b. Salomo I Kap. 6 (f. 7^b); cf. Gross, Mtschr. 1880 S. 63; cf. Avic. נאח S. 42

Commentare.

§. 63. Der Commentar des Levi b. Gerson:²¹¹

Mss. Bodl. Opp. Add. 38 Qu.²¹² CL. Scal. 9 (p. 349). Mn. 36. Oxford Chr. Church 190 (Nb. 2450). P. 962. 963. Vat. 342, wurde beendet im Tebet 5082 (dieser Monat begann am 22. December 1321).²¹³

Levi schliesst sich auch hier an die Uebersetzung des Mose Tibbon, und seine erste Bemerkung ist die über die Schriften des Aristot., welche wir im vorigen § angeführt haben. Doch wird der Commentar des Averroës²¹⁴ noch öfter citirt, als in den vorangegangenen Schriften, teilweise wegen der richtigeren Ansichten, während das Compendium mitunter sehr scharf getadelt wird. Levi wirft Averroës vor, dass er Avicenna nicht verstanden habe. Zur Erklärung des Regenbogens zieht er Mathematisches heran, mit Nennung von Euklid (oder הכורח), Theodosius und al-Fergani, unter Beifügung der Figuren. Auch von Astrologie ist mehrfach die Rede.²¹⁵ Levi verweist wenigstens 6 mal auf sein Milchamot, ein- oder zweimal auf seinen Commentar zum B. vom Himmel etc. und auf den künftigen Comm. zum Buch der Tiere.

Eine Erklärung des Compendiums von Salomo אורגיל enthält ms. P. 964. Wolf (3 n. 2001 ב: אורגיל Morgel) identificirte diesen Commentator mit dem Uebersetzer Salomo b. Mose Melgueiri, und ich folgte ihm. Die Histoire Liter. de la France²¹⁶ erklärt sich dagegen, emendirt אורגיל, welches Urgel in Nordspanien bedeuten soll; Salomo Urgel gehöre der Schule des Levi b. Gerson (also gegen Mitte des XIV. Jahrh.) an. G. Saige²¹⁷ identificirt diesen Salomo „Urgel“ mit Salomo „Orgorius“, der mit seinem Schwiegersohn in Beziers 1296 – 1306 vorkommt, ohne nachzuweisen, dass dieser irgend

3

Z. 19 v. u. und כמות von Gazzali, Phys. III עין 4. ²¹¹ Ueber alles Folgende s. insbes. Bl. S. 83. ²¹² Geschr. 1422 für den Arzt Mose b. Isak (höchst wahrscheinlich M. da Rieti) von Jechiel ב: יחוי Joab (s. HB. XI, 104). Jechiel b. Joab kommt 1378 vor, s. Lb. X, 487. ²¹³ Nicht erste Bearbeitung, wie Zz. Add. p. 335, glaubte, wegen 1332 bei Wf. ²¹⁴ p. 65. Levi citirt den Comm. in סלחמות f. 38^b. ²¹⁵ Denselben scheinen die Fremdwörter איתר (Aether), לאמפה (lampa), אלמביק (alambicus) und אלתרר (Mondstation) entnommen. ²¹⁶ f. 104 u. 124 ² 105² הכמות החשש... הכמות החשש אל חשש ²¹⁷ 106⁴ שרפה טנה בקרבה אל חשש ist hier astrol. Judicium (ar. meist plur. איתרא). Averroës nennt „octodecim“ Differenzen der Dinge (Summa Tr. IV. f. 463C); allein ich finde nur 17, worunter 14, 15 eigentlich identisch sind, nämlich 1. congelabilia, 2. liquefactibilia, 3. mixibilia, 4. mollia, 5. pastab., 6. seperab., 7. compressib., 8. expressib., 9. lactificab., 10. extensib., 11. flexib., 12. frangib. in duas partes, 13. minutim frangib., 14. scissib. (und Gegenteil), 15. inscissib. (und Gegenteil), 16. combustib., 17. fumosib. Auch Levi hat 18 mit Worten; er erläutert die Arten und Unterarten mit Beispielen auf 6 Folioseiten. Ich finde auch hier nur 16 eigentliche Arten, nämlich: 1. הנקשים, 2. מתקנים, 3. נחכים, 4. נבילים, 5. רכים, 6. נושמים, 7. נשחמים (expressib.), 8. מתלכדים (das sind die נחכים), 9. נמתחים, 10. נדבקים, 11. נרקעים, 12. דוקשים, 13. נשברים (die in kleine Teile zerbrechlichen heissen מתחצצים, also oben 13 hier als Unterart), 14. נצוקים, 15. נשחים (darunter נחכים), 16. מקטרים. Im Texte des Arist. Summa III. C. 1. sind ohne Zahl gegeben: 1. Concretibile (die Gegenteile lasse ich auch hier weg), 2. eliquabile, 3. mollificab., 4. tingib., 5. flexib., 6. frangib., 7. friab., 8. impressib., 9. formab., 10. pressib., 11. trahib., 12. ductile, 13. fissib., 14. secab., 15. viscosum, 16. fragile, 17. commassib., 18. combustib., 19. exhalab.; im Texte des Comm. findet sich diese Aufzählung nicht; die hebr. Uebersetzungen stehen mir jetzt nicht zu Gebote. ²¹⁶ Rabb. p. 578, 580. ²¹⁷ Les

Etwas verfasst habe. Neubauer²¹⁸ stimmt ihm bei und desavouirt stillschweigend die Annahme der Histoire Lit. In der That hat Saige für seine Identification keinen genügenden Grund angeführt, und die Form *Orgorius* führt nicht auf Orgel, das selbst nur conjicirt ist, sondern entspricht dem Namen אוריירי, den wir bei Salomo b. Natan finden werden (Abschn. IV).²¹⁹

§. 64. b) Der *mittlere Comm.* des Averroës ist arab. als *אברהם אלעזר אלעזר* in hebr. Lett. mss. Bodl. Uri 434 und P. 1009.²²⁰

Die hebr. Uebersetzung, ביאור ס' האורות העליונות,²²¹ von Kalonymos b. Kalonymos findet sich in:

Mss. Bl. 47 (früher Jablonski, bei Wf. ³ p. 14). Bodl. Mich 73 (früher Heidenh., Ende def.). Kopenhagen n. 25.²²² Mn. 30. 372 (früher Sussex u. Quatremère). P. 947. 950. 951.²²³ Parma R. 935.²²⁴ Tur. Pey. p. 224 n. 211.²²⁵ Vat. 345 (Tr. I. II.). Urb. 41. Wn. Bet ha-M. Pi. 15?²

Ueber die lateinischen Ausgaben des Averroës soll hier zum ersten Mal Genaueres berichtet werden, soweit meine Hilfsmittel reichen. Der Index des V. Bdes. giebt an: In libros Meteorolog. Expositio media *suis collocatis locis*. Der Text des Aristot. ist durchaus nach der Uebersetzung aus dem Griechischen gegeben, wovon das Specimen XV. bei Jourdain ed. I (anf.: De primis quidem, und Tr. IV anf.: Quoniam autem quatuor determinatae). Nur zu Tr. IV folgt darauf der abgekürzte Text mit der vollständigen Expos. med. (anf. wie Spec. XVI. bei Jourdain: Postquam divisum est). Die Uebersetzung des ganzen IV. Tr. ist wohl von Michael Scotus, welchem eben nur dieser Tractat beigelegt wird.²²⁶ Das dürfte auch der Grund

3

Juifs de Languedoc, 1881 p. 126. ²¹⁸ Rev. Ét. II, 340. ²¹⁹ S. meinen Artikel in Rev. Ét. V, 287. Anf. והספר והחיות והעולם והחיות והספר יחזו (?) אל מקומו בספר. כלי שארסנו נתן טעם אל היות אלו הספרים הקדומים סדורים כסדרם והיות זה קדם זה אחריו ואחר כן יודע [יודיע?] כנות זה הספר וכך כלי שאר זכרו כנות אלו לא מצד החסם רק מצד הקור שיגיע אליהם ההתעבות אם מן החסם; והספרים אשר עברו כדם זה שהדם הזה לא יגיעו תחלה ההתעבות ואחר יקרא במין החלב שלא יגיעו לעולם הקדוש כמו הקרנים שהנה הקרנים יתרכבו לבד לא שיגיעו חוזקה (?) אורות השמים הנקרא א' ²²⁰ Die Stelle über das Erdbeben in Cordova s. A. 209. ²²¹ Bl. hat א' ²²² ms. Adler's, s. A. 143. ²²³ Die Irrthümer bei Wst. S. 106 u. 107 (wo auch de Sensu) u. daher in Wn. S. 140, beruhen auf Vermengung des Comp. etc. ²²⁴ Beendet in Tarascon (טרסקן) am 21. des IV. Monats (also Tammus) 91=1331; damit stimmt nicht „feria V“, da der 1. Tammus (auch a. 81) ein Sonntag war. Urb. 41 hat bei Assem. ס"א . . . ב'ה, offenbar Druckfehler, da Ass. 91 angiebt. כ'ה scheint ב'ה השם, בעזרת השם. Eines der beiden mss. scheint Copie des anderen. ²²⁵ Fehlt im Index p. 316 unter Kalonymos; s. auch A. 227. — Tur. 156 ist nicht Meteora, sondern de Animalibus. ²²⁶ Anf. des Textes: Postquam divisum est, quod principiae elementorum etc. (Comm.): Debes scire quod non debemus dubitare. — Im Verzeichnis bei Pits. n. 11: Contra Averr. in metheteor. lib. I (dass *contra* für Comm. stehe, bemerkt schon Jourdain p. 135, deutlicher Renan 164, ² 407; cf. Lc. II, 432). Renan ² 407 will Scotus eine Uebersetzung aller IV Tr. beilegen. Jourdain's Spec. XIV einer lat. Uebers. aus dem Arab. gehört vielleicht nicht zu einem Comm. des Averr. Die Uebers. von Aristot. Tr. IV ist ausserdem bei Pits. n. 2 mit dem Anf. des Prologs zu de Coelo angegeben. In der Ed. 1489 wird allerdings zu Anf. IV u. im Epigr. dieser Tr. als *nova traductio* bezeichnet, im Register heisst es: cum additione eorum quae in priorum Averrois

sein, dass Elia Cretensis (del Medigo) von diesem Tractate nichts übersetzte. Die Stücke aus dem mittl. Comm., die er im Vorwort zur Summa verspricht, stehen ohne Text des Aristoteles in ms. Vat. 4550 hinter derselben, und zwar zuerst der Abschnitt über die Kometen.^{226b} Ohne Zweifel sind alle diese Stücke schon in der Ed. 1488 an die betr. Stelle der Summa angefügt und so in Ed. 1489. Die Ausgaben 1550 etc. haben nicht dafür gesorgt, dass diese Stücke äusserlich genug hervortreten; s. Ed. 1574 Tr. I f. 408 de cometis, f. 411 M (via lactea, Ende f. 414 C: „Haec sunt verba Commentatoris in praedicta expositione“, f. 421 E die Verweisung: cap. ultimi expositionem v. in sec. libro in fine primi cap. Averrois; ib.: Causa autem, in hoc); Tr. II f. 427 (circa II lib. Met. ubi loquitur de mari in med. sua expos.) bis 427 H (wo das Stück: causa autem, mit der Randnote, dass es das letzte Cap. des I. Tr. erkläre); f. 435 (ubi loquitur de ventis), f. 436 (de vento septemtr. etc. bis 441: Haec sunt verba), III f. 451 (de sphaera, seu rotunditate . . . Halo),^{226c} f. 458 E (Postea autem dicit Commentator . . . ponendo verba philosophi ista, . . . dicit. Et hoc quod dixit, causa iridis etc; hier ist ein Textstückchen), f. 458 H (ebenfalls über Regenbogen bis 459 K, die Schlussstelle des ms. Vat. 4550, corrupt in HB. XXI, 70). — Die einzelnen Umstellungen im Verhältnis zu Aristot. habe ich nicht genauer verfolgen können; im Allgemeinen macht schon Jourdain (p. 183) darauf aufmerksam. — Somit verdanken wir auch die bis jetzt bekannten lateinischen Stücke des mittl. Comm. I–III der hebräischen Quelle, zu der wir zurückkehren.

Kalonymos beendete die Uebersetzung in Arles 28. Marcheschwan 5077 (15. Nov. 1316), als er zum 30. Lebensjahre gelangte.²²⁷ Anfang und Schluss²²⁸, so wie die Stelle über das Erdbeben in כניסה אלנר and den Anfang des Abschnittes über Kometen und Milchstrasse, nach der Summa und dem Comm., gebe ich in einer Endnote. Die Milchstrasse wird אלקמרה [arab.] genannt, am Anfang durch הענול העלבי erklärt.²²⁹ Die Sternschnuppen heissen הכוכבים הדוללים; zu הנקרא ולמלה (Mn. 30 f. 293, Mn. 372 f. 295) wird hinzugefügt: הנקרא ולמלה. Das B. der Mineralien heisst (am Schlusse) ספר המצפנים. Die Namen Anaxagoras und Italia sind correct wiedergegeben, aber

3

translatione deficiebant. ^{226b} Anf. u. Ende in HB. XXI, 30 (cf. S. VIII) zu emendiren nach Ed. 1574 f. 408 lib. I, Cap. 2. ^{226c} Zu Ende f. 451: ut putavit hic Avempace, filius Aven gyt (so); et verum est quod in ipsis sunt multae res, quas ipse non intellexit, neque nos nondum, et maxime in rebus, in quibus non pervenerunt ad nos dicta expositorem. ²²⁷ Pey. p. 225 liest falsch כרמה prima March. für כרמה, da היה וחסר am 9. (Pey. p. 18) beendet ist; es sind dann doch nur 19 Tage der Bearbeitung. Vor כרמה fehlt כרמה. Das J. 73 in ms. Jablonski (Wf. ³ p. 14) ist schon in Mn. S. 175, berichtet. ²²⁸ אמר למח שרברט; Ende במה שידעו Mn. S. 175; Bl. S. 26. ²²⁹ אלקמרה schon bei Samuel ibn Tibbon, auch bei Jakob Anatoli (al-Fergani. K. 22. Station 20; cf. A. Sedillot, Matériaux etc. p. 526). Jehuda ibn Tibbon setzt (Emunot S. 19 Z. 1 Ed. Land.) dafür מורה, was Jellinek (Sabbatbl. 1845, S. 28, zu Emunot S. 12, ed. Leipz. u. Lb. V, 160) auf ar. zurückführt, während Fürst, Lb. I. c. Reifm.'s Emend. מורה oder מורה verteidigt. מורה und ולמלה (folg. A.) hat Narboni zu כוכב, Phys. II (Mn. 110 f. 143 b); s. auch A. 576. ^{229b} Auch bei Narboni (l. c. in A. 229); richtig כוכב ולמלה, bei Isak Latif, ספר מלאך § 12 כוכב ירח (S. 9) und schon

aus „Hippocrate de Chio et discipulo ejus Aeschilo“ sind zwei Schüler geworden.²³⁰

§. 65. Die folgenden Schriften sind ungewissen Ursprunges.

A) Ms. Bodl. Opp. 1170 Qu. (Nb. 1331), von deutscher Hand geschrieben, enthält eine anonyme Abhandlung, die von einer alten Hand den Titel **מקור חכמה** erhalten hat; am Schlusse (f. 20^b) liest man **האלה אותות השמים**; man könnte demnach eine Abhängigkeit von Samuel Tibbon's Werk annehmen. Nach dem Anfange²³¹ sollte man glauben, dass diese Meteorologie einen Teil eines grösseren Werkes bildete. In der That folgt: b) ein Abschnitt (f. 21), der mit der Einteilung der Philosophie beginnt und im 2. Abschnitt vom „Himmel“ insbesondere handelt, mit Berufung auf Aristot. im 1. Buch (**בס' א'**) der Physik (**שטע מנעי**), das auch f. 39^b citirt wird. Am Ende dieses Abschnittes wird der Unterschied von **הרכבה** u. **כלול** u. **העירוב** behandelt mit der Schlussformel **נשלם ספר השמים והעולם והיום ונאסרם** (f. 43^b). In b f. 20^b liest man: „Als ich, mit vielen Leuten in Sachsen²³² in jenem (?) Jahre²³³ war, sah ich einen Glanz (**זהררית**) neben dem Wagen des Nordens etc.“ Ein Südwind heisst (f. 9^b) **אדרייל**, etwa Adriello? Daran schliesst sich: c) eine Metaphysik, **חכמת אלהות**, ohne Citate aus Bibel²³⁴ und Midrasch. Von 16 Beweisen über die Einheit Gottes werden 3 näher erläutert. Es ist die Rede von separaten Intellecten und Engeln, der Seele, den Ideen **זעדות או איריעות כל יין**; zuletzt wird die Frage behandelt, ob unser Intellect **לא באעל ולא בקיין** die unendlichen Dinge nur virtualiter, nicht durch Aneignung (**בקנין**) begreifen könne. Neubauer meint, das Werk könne aus dem Lateinischen übersetzt sein. Der Vf. war aber schwerlich ein gläubiger Christ.

B) Ms. P. 994^o f. 140–155 enthält einen Teil eines anonymen Werkes, das nach der Vorrede des Autors²³⁴ summarisch und nach der hebräischen Uebersetzung alle philosophischen Themen behandeln sollte. Der erste im ms. befindliche Teil handelt über Meteorologie. Der Vf. citirt darin Aristoteles, Averroës und Samuel ibn Tibbon.

§. 66. V. Das Buch der Mineralien ist im Arabischen und Hebr. nicht vorhanden: s. § 124.

VI. Buch der Pflanzen, ar. **ספר הצמחים** — **כתאמ אלנבאתא**.²³⁵ Es ist beachtenswert, dass der Fihrist dieses Buch unter den Schriften des Aristoteles nicht aufzählt, während es im Verzeichnis des Ptolemaeus vorkommt.²³⁶ Abu l-Faradj ibn al-Tajjib (gest. 1053) fand das Buch des Aristoteles so unvollständig und so wenig

3

im Comm. zu Jezira (angebl. v. Dunasch, ms. Bl. 78 f. 61). ²³⁰ Cf. § 61. Lat. *Nichias et Paulus*, Jourdain p. 185. ²³¹ שטעס המתנות והמתהוה **הנקרא פליני** f. 20^b; עתה יש לומר מן הנוף המתנות והמתהוה המורכב **ששונא** ²³² **פלי** über dem Worte schrieb Jemand **ועושן פלי** ²³³ (fehlt bei Nb.), ob für **פלי** oder **קלי** zu lesen ist? ²³⁴ Die körperlichen Ausdrücke in Beziehung auf Gott in den „heiligen Schriften“ sind geistig aufzufassen, f. 79. ²³⁵ Anf. **נחתי את לבי לדרוש ולתור בחכמה העליונה** HB. XX, 102. In der Uebersetz. der Tiergeschichte nach Scotus, Buch V: **במו שוכרו בס' הנסיקות**. ²³⁶ Aristot. ed. Berlin p. 1471 n. 48; A. Müller (Morgenländ. Forschungen, Festschrift . . . Prof. Fleischer gewidmet, Leipz. 1875) S. 11 n. 54; St. Alf. 86. — Als VI. Teil bei Avicenna, Rasail S. 75: **חאל אלכאמנת אלנבאתא**, bei Alpagus f. 141^b: „dispositiones generatorum vegetabilium“. A. Müller, gr. Ph. S. 20, vermisst

in Einklang mit den anderen Werken dieses göttlichen Mannes, dass er aus den Alten Alles sammelte, was er zur Vervollständigung fand.²⁷³

Der „Auszug der Alexandriner“, aus welchem Schemtob Palquera seine 4 Kapitel excerpirte,²³⁸ stimmt, abgesehen von sehr unbedeutenden Differenzen der Uebersetzung, mit dem Pseudo-Aristotelischen Buch *de Vegetabilibus*, (oder *de Plantis*, wovon eine alte lateinische Uebersetzung aus dem Arabischen in der seltenen Ed. 1496 der Werke des Aristoteles²³⁹ aufgenommen, und woraus das Buch auch in's Griechische übersetzt ist. E. H. F. Meyer hat die latein. Uebersetzung 1841 edirt und das Buch dem Nicolaus Damascenus vindicirt.²⁴⁰ Als lateinischer Uebersetzer wird in mss.

3

das Buch hinter *de animal.*; s. auch A. 240. — Arabische Quellen über das B. der Pflanzen sammelt Meyer zur Ausg. p. XJ ff. ²³⁷ Lc. I, 487, cf. p. 209. Casiri p. 300 n. 883 (jetzt 888; bei Wst. S. 78 § 132 i. Meyer. Gesch. d. Bot. III, 145, aber nicht bei Wr. p. 150) macht es zu einem Auszug aus Aristot. Nach Lc. ist es eine „Botanique générale; la forme en rapelle celle des *Causae de Théophraste* que l'auteur n'a pas mentionné, bien qu'il ait été traduit en arabe. Un chap. traite des plantes mâles et femelles (davon handelt schon Nicolaus)“. Ibn al-Saig schrieb Noten zum B. der Pflanzen, welche sich in ms. Bodl. (Uri 499) und BL. Wetzstein I, 87 finden. Er behandelt die Frage, ob die Pflanzen Sinne haben, etc.; zuletzt ist von חלרין [hebr. חלרין] die Rede. — Nach Dk. (Oz. II, 186) wäre das B. der Pflanzen von Isak Israeli citirt; wahrscheinlich hat er das Frgm. in Cod. Uri für einen Teil des ספרו gehalten. ²³⁸ S. A. 142 u. Josef b. Schemtob § 100. Freudenthal, die Fragm. Alexander's S. 36, nennt Samuel ibn Tibbon nach CL; das B. de Plantis gelte als „Excerptensammlung“, Nicolaus erwähnt er nicht. ²³⁹ „Erste“ Ausg. bei Wst. Uebs. 86 ungenau (s. A. 253); Meyer (Gesch. d. Bot. III, 144) konnte sie nicht aufreiben. Dort steht hinter *de Coloribus* ein lib. *de Plantis*, anf.: In omnibus autem plantis [est] principium [dieses ist in Ed. 1550 etc. Cap. 5. u. 6 von *de Coloribus*; bald nach dem Anf. von C. 5: Pili porro pennae]; dann folgt das B. de Vegetabilibus, beginnend mit der Vorrede Alfred's: „Tria enim, ut ait Empedocles“, Text anf. „Vita in animalibus et plantis“ (bei Jourdain p. 479 Spec. XXX, cf. p. 186 und 356), wo „de plantis et vegetabilibus“. In den Edd. des Aristot. mit Averroës seit 1550 hat Bagolini (s. Odo's Vorr. zu ed. 1550 p. 9 und die Randnote zum Buche selbst), nach dem System des Averroës das Buch mit dem Titel *de Plantis* hinter die Meteorologie (Bd. V) gestellt („si tamen hic ille est de vegetabil. liber“, wovon Averr. zu Meteor. I, C. 1 spricht); aber nicht Alfred's Uebersetzung mit dem Vorw. sondern eine jüngere „ad exornandam graecum comparata“, welche soviel als möglich die ältere benutzt (Meyer p. IX, cf. p. III seiner Ausg.). Cf. das Specimen aus Meyer C. 12 bei Wst. S. 87 mit I C. 3 f. 491 I ed. 1574, wo z. B. frutices für ambracchion (s. Meyer S. 77); Meyer C. 11 navargiarion (so lies bei Wst., s. Meyer S. 71), dort f. 491 E: Margaritas! ²⁴⁰ Der Character der Schriften des Nicolaus scheint den arabischen Bibliographen nicht klar zu sein; er wird bald als Commentator, bald als Abbreviator bezeichnet; s. Fihrist 254 bei A. Müller gr. Ph. S. 25, wo S. 58 zu berichtigen; Nic. ist S. 20 als Epitomator von *de Animalibus* erwähnt (cf. Alf. 161 Abbrev., fehlt S. 261 unter Nicol. [Lc. I, 207, 216] und das B. der Pflanzen musste als erhalten bezeichnet werden, s. A. 236). HKh. V, 162 n. 10564 (VII, 857) hat ספרו, d. h. nicht „mit Comm.“ wie Müller S. 20. Bei Wst. S. 29 n. 9 unter Honein (syr. Uebs.) ist Nic. Commentator zu Arist. *de plantis* und *de summa philos.* Wr. 295 nennt den Titel *de plantis* ohne Beziehung auf Arist.; s. Lc. I, 209, 215; cf. auch VA. 37 S. 389, Bd. 39 S. 329. Kifti's Artikel Nicolaos giebt Meyer p. XVIII arab. u. latein. — „Ueber Anxilaos (Angeleuos? Meyer, *de Plantis* p. XVIII nimmt Anaxilaos an) s. St. Alf. 166, 251; Fihrist II, 139 (zu 292, cf. I, 264, 286) אֲנִילָאוֹס (?) אֲנִילָאוֹס. Gegen die Confusion mit Nic. de Giovenazzo s. HB. XV, 87, XVII, 68. — Nic. Damasc. bei Josippon p. 90 ed. Breith. etc.,

der Engländer Walafrid, oder Alfred de Sarchel oder Sareshel genannt.²⁴¹

Die Zeit, in welche diese Uebersetzung fällt, lässt sich nicht ganz genau bestimmen,²⁴² doch ist diese höchst wahrscheinlich jünger als das Buch „der Kräuter“ (העֵשֶׂבִּים), welches ein Anonymus aus Orange 1197—9 aus dem Latein. übersetzte, so dass nicht an unser Buch de Vegetabilibus, sondern an Pseudo-Galen *de Plantis* zu denken ist.²⁴³

Das Buch des Nicolaus soll Honein syrisch, Ishak b. Honein arabisch übersetzt und Thabit b. Korra emendirt haben. Der griechische Uebersetzer giebt an, dass das arabische Buch aus dem Lateinischen übersetzt worden sei, was Wenrich mit Recht unwahrscheinlich findet.²⁴⁴

Von einem Commentar des Averroës war nur eine zweifelhafte Nachricht des Navagero bekannt, welcher in einem an die Juntas gerichteten Briefe versichert, in Constantinopel den grossen Commentar zu den beiden Büchern der Pflanzen gesehen zu haben.²⁴⁵ Dieser Commentar hat sich jedenfalls in hebräischer Uebersetzung aus dem Arabischen erhalten; doch sind die vorhandenen mss. nicht übereinstimmend und bedürfen genauerer Vergleichung. Kalonymos b. Kalonymos beendete am 8. Nisan 1314²⁴⁶ die Uebersetzung eines ס. הצמחים, welches ohne Zweifel den ganzen Text des lib. de Vegetabilibus enthält,²⁴⁷ und zwar mit dem grossen Commentar des Averroës,²⁴⁸ welcher jedenfalls in ms. Parma R. 216, 776² und Wn. Pi. 15³, ein Fragment in Bodl. Uri 408 (letzten 11 Bl.); den blossen Text enthalten: Bodl. Opp. Add. Qu. 10 f. 137—146b, P. 1005¹⁰

s. Index s. v. ²⁴¹ Die Uebersetzung war Vincenz v. Beauvais (1250) bekannt, dessen Citate Wst. Uebs. S. 87, mit den alten Ausg. vergleicht. Der Commentar in ms. St. Victor 32 (Rose in Hermes VII, 328; Lc. II, 440) und in Wien 2302 gehört zur Uebersetzung (Carl. Siegm. Barach, Excerpta e libro Alfredi, Innsbruck 1878 S. 11 u. Stücke daraus p. 113, 114). Alfred selbst nennt in der Dedicationsvorrede an R. (Barach p. 10, — Roger de Hereford steht auch im Cod. Par. 478, bei Rose, Aristot. pseud. p. 264, welcher Lc. Wst. S. 89 und Barach entging) das übersetzte Buch „Aristoteles, de vegetabilibus“, und Vincent citirt sogar die Anfangsworte der Vorrede „Ut ait Empedocles etc.“ im Namen des Aristot. (Wst. Uebs. S. 87); dennoch nennt Barach das B. de plantis (p. 11, 12 und de plantis et vegetabilibus p. 17). — Ueber die Meteora „Alphidii“ s. Lc. II, 440, Note 2. Als Alchemist ist Alphidius bekannt. — ²⁴² Alfred soll noch 1270 gelebt haben wegen der bekannten Stelle bei Roger Baco, der ihn zu den unwissenden Uebersetzern rechnet, aber nicht unter den noch lebenden nennt (Barach p. 8). Die Geschichte von dem angebl. spanischen Belenum (schon Meyer p. XII u. 101 erklärt es aus arab. al-Labakh wie Lc. II, 439) ist nach Rose (Hermes VII, 328) durch Hermannus Alemannus erzählt, der also schon in Toledo die Uebersetzung Alfred's vorlas. Alfred's *de motu* ist Alexander v. Neckam gewidmet, der 1227 starb, nach Barach (p. 15, 77) eine Jugendschrift, aber nicht vor 1220 verfasst; cf. § 157. Wo Alfred sein B. *de gradu et complexionem* citire, giebt Barach p. 17 nicht an. ²⁴³ VA. 39 p. 329; s. Abschn. III. ²⁴⁴ Wr. 150; die Angabe ist umzukehren. ²⁴⁵ Renan p. 48, hat auch ²⁴⁶ 63 die Notiz in CL. 38, 68 übersehen. Ueber das Citat in Colliget V. 27 s. § 429. — Das latein. ms. Wn. (A. ² 33) ist wohl nicht von Averroës. ²⁴⁷ Falsch 1313 bei Gross, Mtschr. 1879 S. 559; cf. S. 126, wo der Comm. als verloren gegangen. Die Stellen bei Gerson b. Sal. sind 11⁴ (H. 13^b), 12⁴ (15), 13⁴ und 15² (16^{a, b}) im Namen Galenus über Kräfte; unter Aristoteles bei Gross S. 238: 10³ (11^b), alchemistisch, 113^b (16^b). Simon Duran מנן אבותי ב"ח f. 36^b citirt הצמחים in allgemeiner Weise. ²⁴⁸ Anf. (Var. nach Schemtob, CL. p. 69, Pey. liest falsch בהיות רבברי ארסנו. אחר ארסנו היות נמצא (כי החיים נמצאים) בב"ח ובצמח אלא שחיות הב"ח מבוארת גלויה (שחי' . . מבוארים .) וחיות הצמח עמוקה ונעלמת (חיי' — נעלמים ונסתרים) והיה הפרי מר

f. 84—100,²⁴⁹ Tur. 40 f. 467—70 (Pey. p. 19), ms. Kauffmann (in Fr. a. M.) 26. Zweifelhaft ist das Fragment Vat. 90¹⁸ f. 129 bis 31, mit den Textworten beginnend. Es ist wohl möglich, dass die mss., welche den blossen Text enthalten, aus dem Commentar des Averroës separat, aber mit dem Epigraph des Uebersetzers abgeschrieben worden.²⁵⁰

Im Texte hat Kalonymos die arabischen Namen mehrerer Pflanzen beibehalten, z. B. f. 140 (ms. Bodl.) העשב הידוע בארמריה *הצמח הידוע*; bald darauf אלעזלאן.^{250a} Der vielbesprochene Namen „Abrucalis“ oder „Abrutalis“ für Empedocles hat hier die richtige arabische Form אבן רקלים,²⁵¹ neben dem fast correcten אבנכס (א)נוריש. Zu Anfang des Commentars bespricht Av. den Platz des Buches hinter Physik, de Coelo, de Generatione, de Meteoris und de Mineralibus.²⁵² — Wir haben hier jedenfalls eine noch unbenutzte Quelle für ältere Botanik.

Levi b. Gerson, im Commentar zu de Animalibus, Ende Kap. 15, verweist auf seinen Commentar zum Buch הצמחים,²⁵³ woraus jedoch nicht hervorgeht, ob über den Text oder den Comm. des Averroës. Seine anderen Supercommentare über Av. beziehen sich meist auf Compendien, nur wenige auf einen mittleren Comm.; dennoch könnte Levi den einzig vorhandenen grösseren erläutert haben.

§. 67. VII. Buch der Tiere. Wir sind hier zu einer allgemeinen Bezeichnung veranlasst, weil die Araber die drei Werke: *Historia animal.* oder *de Natura* (טבאיט) animal. in X Tractaten,²⁵⁴ *de Partibus* (סי אעצא) in IV Tr. und *de Generatione* (סי כח) in V Tr.²⁵⁵ als ein dreiteiliges Werk unter dem Namen „Buch der Tiere“: כתאב אלחיות, hebr. בעלי חיים, zusammenfassen.²⁵⁶

3

²⁴⁹ „Averroë eius abbreviatore“ bei R. 216 ist falsche Conjectur. — ²⁵⁰ Eines der beiden mss. hat wohl Dk. (Oz. II, 186) copirt, da er von wenigen Blättern spricht. ^{250a} Die Worte רבוי ארסו (bei Pey. zum Titel gezogen), sind die Ueberschrift der Textworte, s. A. 247. ^{250b} מרחיה bei Meyer p. 18: olus regium, s. S. 79 (nachzutragen bei Löw, Aram. Pflanzennamen 489), also מלוכיא hier wohl מלוכיא zu lesen; dann תררים ascelga = סלק Meyer S. 79. — Für . . . vowel et fingekest, et planta quae dicitur bacca caprarum; Meyer S. 80 sieht in vowel טל; ist etwa טסן zu lesen, um 3 zu erhalten? עליק ist eine allgemeine Bezeichnung, s. Löw S. 427. עילאן squilla Mn. S. 20 Z. 16. ²⁵¹ Gegen Roeper, der die Verwechselung von d u. r nur aus dem Hebräischen (!) erklären will, s. die Citate A 184 (Meyer l. c. S. 47). ²⁵² הטובנים, s. A. 1235. ²⁵³ Erst durch Bl. S. 38 bekannt. Das Citat in seinem Comm. zu de Sensu (Bl. S. 86) ist wohl Averroës selbst, de Somn., gegen Ende: „declaratum etiam in libro de animalibus et vegetabil.“ Arist. in הצמחים והמקורים u. הצמחים u. הצמחים citirt der anonyme Comm. zu Avicenna in Mn. 49² (§ 439). ²⁵⁴ Bei Wr. p. 135 (cf. p. 300. HKh. III, 121) und nochmals (p. 148, HKh. V, 111 n. 10276). Gegen die Zahl XV s. A. Müller, Verz. d. Schr. S. 27n. 20 u. A. 256. ²⁵⁵ HKh. V, 46 n. 8868 und p. 64 n. 9988. Wr. p. 149 (cf. p. 130 unter Syreru u. p. 135) bemerkt nicht, dass eben diese Tr. als XI—XIX figuriren, s. Mk. Mél. 434, u. A. 256. ²⁵⁶ Cf. Fähr. 251, A. Müller, gr. Phil. 52 n. 37 vermisst jede Andeutung, wie man die XIX Tr. zu zählen habe (obwohl schon Wr. p. 130 das Richtige hat). Die Hist. mit den anderen 4 Schriften ergäben 21 (so HKh.); cf. A. 254, Freudenthal, Fragm. Alex. S. 137. — De Partibus heisst in der Uebersetz. des ibn Zār'a (oder Zūr'a) aus d. Syr. „über den Nutzen der Teile“ etc. (cf. St. Alf. 161 Z. 1, wo lies Hammer V. 2045 op. 4). Offenbar steht dafür

Die X Bücher der Naturgeschichte boten den Philosophen wenig Stoff, und man muss die specielle Berücksichtigung derselben bei den Arabern und Juden in den medicinischen und naturwissenschaftlichen Schriften suchen.²⁵⁷ Anders verhält es sich mit den encyklopädischen Schriften, die einer besonderen Untersuchung bedürfen. Wir besitzen z. B. von Avicenna einen Abriss der XIX Bücher in lateinischer Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem „*Maq*“ (§ 150). — Von den jüdischen Encyklopädikern hat Jehuda b. Sal. Kohen (§ 1) nur XI bis XIV bearbeitet; Schemtob Palquera (§ 2) bemerkt ausdrücklich, dass Averroës die empirischen Bücher I–X nicht commentirt, das Speculative daraus in den folgenden Büchern aufgenommen habe.^{257b} Er selbst excerptirt die „Collectanea“ des abu'l-Faradj [ibn al Tadjib], dem er den Schluss beilegt, und dessen Lesarten er auch für die späteren Bücher anführt.

Die Bücher XI–XIX *de Partibus* und *de Generatione animal.* des Averroës werden nur uneigentlich als „Commentar“ bezeichnet;²⁵⁸ sie sind verfasst in kurzer Zeit unter vielen Störungen (פרידות) nach einem schlechten Exemplar,²⁵⁹ ohne Hilfe irgend eines Commentars,²⁶⁰ so dass Averr. bei grösserer Musse seine Arbeit corrigiren will. Er beendete das Buch im 'Safar 565 (begrann 25. Oct. 1169) in Sevilla, nachdem er Cordova verlassen hatte.²⁶¹

Die hebr. Uebersetzung dieser IX Bücher beendete Jakob b. Machir im Tebet 5063 (1. Tebet war 20. Dec. 1302).²⁶² Dieses

3

החיים bei Jehuda ha-Levi, Cusari V, 8 S. 380 ed. Cassel (I), neben Galen's de usu partium (HB. XIII, 16), dessen Titel vielleicht nicht ohne Einfluss auf jene Benennung war, wenn nicht eine einfache Verwechslung anzunehmen ist. — *כראב אלחיון* des Aristot. citirt Jona ibn Djanna'h v. שרף (fliegende Schlange); Parchon f. 72³ hat הנבראים בסי של כל האנושות; Stern S. XXI substituiert גאמט; über גאמט s. S. XX. ²⁵⁷ Wr. 174 kennt nur ein Compd. der Tiergeschichte von Abd ul-Latif, der sich vorzugsweise mit griechischer Medicin beschäftigte; s. jedoch St. Alf. p. 29, Index S. 257. — Ueber das angebl. Compd. des Nicolaus s. A. 240. ^{257b} Cf. eine ähnliche Bemerkung in ms. Opp. 1641 Qu. bei Nb. 1370³. ²⁵⁸ Renan p. 149 (³ 189, s. dagegen p. 46, ³ 161), Mk. M^l. 422 (s. dagegen 434) auch Bl. 45 S. 24 u. S. 84 Z. 14 falsch „mittl. Comm.“ wegen Levi's, S. 38. P. 956⁹ (wie im Lat.) „Paraphr.“, im Index p. 253 „Résumé“; s. de Part. lib. I. Ende f. 67²: Adde etiam quod verba Arist. habent magnam difficultatem, atque confusionem in hoc libro, praesertim in Cod. in quo ego sum speculatus quando edidi hoc *compendium*, et si Deus vitam prolongaverit, sequemur sermones nostros in hoc opere, et magnum ordinem servabimus in eo quia multum refert in hac scientia. ²⁵⁹ Averr. sagt zuletzt: וישלם ביאור אלו המאמרים המדעיים; lat. ungenau zweimal: „librorum rationalium huius operis“; im Epigr. des Uebersetzers (Bl. Wf. ³ p. 15) haben andere mss. ההקשים, wie zu Anf. Auch Levi b. G. bezeugt, dass kein Comm. des Averr. vorhanden sei. — ושוב הסי שהעתיקתי ממנו (falsch lat. „ex quo transtuli“) bezieht sich auf den Text des Aristot., welchen Averr. abschrieb. Vielleicht hat diese Stelle dazu beigetragen, Av. zum Uebersetzer zu machen, wie noch in Wn. S. 188 zu lesen ist. ²⁶⁰ Nullumque expositorem vidimus hunc librum *transtulisse*, הועדיר ביאור (הפירוש) יצא לא לסי הזה משום מחבר, die letzten Worte fehlen bei Dk. l. c. ²⁶¹ Epigr. aus P. 956⁹, Lb. IX, 360; falsch in Opp. 1641 Qu. u. bei Assem. 345, wo October für צפר. Eine gräuliche Confusion aller Daten, sowohl der Zahlen als Orte, der Vf., Uebersetzer u. Copisten (angebl. Mich. b. Elia Kohen 1451, s. II Mosé 1882 p. 268), bei Bart. Wf. ¹ p. 220 n. 9, wo übrigens n. 13 רהיץ סי (aus Jeh. b. Sal. Kohen, wie bei Elasar Aschkenasi, s. Epstein מקדמות S. 128) u. n. 15 dasselbe Werk. Cf. Rabb. 602. Ueber Scotus bei Wst. s. § 293. ²⁶² Rabb. 662 giebt Nov. an. p. 607: 1302 od. 1303; das J. 1300 bei Renan 149, ³ 189, ist aus Uri, wo „a. M. 5063, 1300“.

Buch ist verhältnismässig wenig verbreitet; die Zahl der bekannten mss. ist gering:

Bl. 45 (eine miserable neuere Copie, gehörte früher Jablonsky, bis 1842 dem Berliner Gemeindebeamten J. Moser).²⁶³ Bodl. Uri 393. Marsh 472. Opp. 1641 Qu.²⁶⁴ London Bet ha-M. 41. P. 956⁹. Tur. 40 (B. Pey. p. 19). 156 (XVI—XIX).²⁶⁵ Vat. 345.²⁶⁶ Wn. 122 od. 123.²⁶⁷

Die lateinische Uebersetzung von Jakob Mantinus, als „*Paraphrasis*“ gedruckt, erschien zuerst in Rom 1521 mit einer Widmung an Papst Leo X.,²⁶⁸ ohne diese an den Text gereiht seit 1550 im VI. Bde. der Ausgaben des Averroës.

Einen Commentar zu dieser Uebersetzung verfasste Levi b. Gerson und beendete ihn im Schebat 5083 (begann 2. Jan. 1323): Mss. Bl. 58 (XI—XV).²⁶⁹ Bodl. Opp. Add. Qu. 38 (def.). P. 899.²⁷⁰ 945. 966. 1054¹⁶ (def.). Parma R. 402²⁰. Vat. Urb. 42.²⁷¹

Seine lateinische Uebersetzung des Comm. erwähnt Jakob Mantinus in der Ausgabe 1521 seiner Uebersetzung des Averroës.²⁷²

Der Character des Commentars zu diesem Buche²⁷³ ist wesentlich derselbe, wie zu den vorangegangenen Büchern,²⁷⁴ nur bietet der Stoff hier etwas weniger Veranlassung zu selbstständigen Betrachtungen; man findet solche mit **אמר** bezeichnete Erörterungen meistens erst mehrere Blätter nach dem Anfang der einzelnen Tractate.²⁷⁵ Der Text

3

²⁶³ Gg. Melo Ch. p. 57. ²⁶⁴ Dieses ms. (Nb. 1370) hat zwischen dem Epigr. des Averr. und des Uebszrs. den Anf. eines Compd., dessen Vorw. offenbar aus Schemtob's דקתא (CL. p. 69) verkürzt ist; es heisst zuletzt: קצר אחר . . . ובאר ה' מאמרים. Der folg. Anf. מהם, durchstrichen (und daher von Nb. ignorirt), stimmt sachlich mit Schemtob. ²⁶⁵ Pas. hatte Meteorologie angegeben, welche nur citirt wird; aber auch B. Pey. p. 60 erkennt nicht die Identität; das Buch fehlt im Index p. 306 unter Averr. ²⁶⁶ S. A. 264. — Urb. 42 ist nicht Text des Averr., sondern Levi, s. A. 271. ²⁶⁷ Der Wiener Catal. giebt unter 122, 123 gerade das Entgegengesetzte an! 123 enthält die Uebersetzung Jakob's, 122 mit dem fingirten Titel כטבע ביה (auch bei Dk. Lb. IX, 360 u. Rabb. 607) die anonyme, s. § 293. — Jakob's Uebersetzung beginnt: נצח בזה המאמר לתת הדרכים והסדרים הרבניים והושג לאנשים מהחוק. Ende XIV. (כוונתי) המיוחדים במלאכה המעיינת בסבעי הב"ח בהנעת ההכרח אשר בו שמירת בריאת הגופות והשם הטוב יתברך יתן עלינו ברוב רחמי בעבור שדבר ארסוסו כמה. Anf. VI. (secundum multitudinem misercordiarum suarum). Anf. VI. הכרח סבה כל המקרים אשר יקרו לאברים; שעבר מאין המאמרים בתועלת אברי כל אחד מסני החומר והמניע. ובכאן הוא תכלית זה המאמר ונשלם ביאור וכו' Note gehört zu 9, 10. ²⁶⁹ Vielleicht früher ms. Netter 19, bis Mitte XVIII reichend. Die Ueberschr. hat falsch האמצעי ²⁷⁰ Dk., Lb. IX, 360 giebt nur XI, XIII—XVIII, aber auch den Text an. Gross, Mtschr. 1880 S. 237, spricht von Uebersetzungen des Levi 1323, weil P. 899: „cette traduction“ angiebt. ²⁷¹ Der von Guidi mir mitgetheilte Anfang bestätigt meine auf d. J. 1323 gegründete Vermuthung. Ueberschr. באור ס' ביה באור בן רשד. ²⁷² Wf. 1 p. 606. Ich habe diese Ed. nie gesehen. ²⁷³ ביה ביה citirt er in מלחמה VI f. 66¹ (Zz. Add. p. 325). ²⁷⁴ Eine Verweisung auf הצמחים s. S. A. 253. Auf seinen Comm. zu de Coelo et m. III scheint er zu verweisen in der 1. selbstständigen Erörterung zu XVII. ²⁷⁵ So beginnt Tr. XI: שכבר התבאר ר"ל המופת ס' המופת יכולים הכוללים הרבנים החסידים הרבנים הכוללים יכולים ס' המופת ר"ל שכבר התבאר: שם שבכל מלאכה עיונית שיוחב שיוקדם אל העיון בה וזה היתה ההיה מלא נמצא אל נמצא. א"ל ג"כ החלוקה בהכרחים אל העיון בה ובאשר היה ארצני לא יצטרך לברור מה. Tr. XIV. endet: העצמים בסוג הב"ח א"א מוחלת ההושג הם החלקים הארציים וזה מבואר מאד א"ל ואם יאמר אומר שאינו נמנע כמה שקדם ממאמר אכן רשד שאם היתה לצורה אותה חסדים

a) *Compendium* (*Summa*, *Paraphr.* oder *Résumé* in den Catalogen), hebr. von Mose Tibbon unter dem Titel כללי ס' הנפש (קטור), wodurch man das Buch von dem mittl. Comm. unterscheidet.

Mss. Bodl. Canon. 63. Hb. 255. CL. 85 (def.). Mant. 12 f. Mn. 108. 281. P. 918. 935. 936. 953.^{285b} 956. 1150.²⁸⁶ Parma R. 208.²⁸⁷ 423. Rom Casan. J. VI, 1. Vat. Urb. 396.²⁸⁸ Wn. 126 (p. 140).²⁸⁹—Bisl. (Gg. III, 283 n. 9). Fischl (1881). Netter 17.^{289b}

Nach P. 935 wäre die Uebersetzung 1244 beendet, wogegen ich in Hb. (p. 104) Bedenken aussprach. Es wäre nämlich auffallend, dass dieses Buch 6 Jahre vor den übrigen datirten Compendien übersetzt sein sollte. Die Einleitung nimmt 4 volle Seiten ein²⁹⁰ und citirt das Buch der Seele von abu Bekr ibn al-'Saig.²⁹¹

Levi b. Gerson beendete seinen Commentar zu diesem Compendium im Tebet 84 (beganng 30. Nov. 1323).

Mss. Bl. 110.²⁹² Bodl. Opp. Add. Qu. 38. Lp. 40r. London Bet ha-M. 43. Oxf. Chr. Ch. 190 (Nb. 2450). P. 919. 962 (def.). Vat. 12.⁵. Der Abschnitt über die speculative Kraft (עיוני) in abweichender Recension:²⁹³ Mn. 125. Wn. Pi 15⁵. Ein ms. besass Manasse b. Israel (Wf.).

Levi entschuldigt sich zuletzt,²⁹⁴ wenn Jemand in seinem Comm. finden sollte, was ihm nicht im Sinne des Averroës scheint, so möge er den Vf. milde beurteilen. denn er habe nach einem sehr fehlerhaften Exemplar gearbeitet. Vieles, was er im Commentar gesagt habe, sei nur vorwiegende Ansicht (מחשבה נזירה); an vielen Stellen habe er den Text bedeutend geändert; es komme ihm ja im Allgemeinen nur darauf an, dass das Vorgebrachte richtig sei, möge Averroës dasselbe gemeint haben, oder nicht.²⁹⁵

Den Anhang dazu über die Conjunction der Seele s. § 106.

3

den Christen ibn Zur'a (gest. 1008) s. die Citate bei St. Pol. Lit. 147 und Index S. 443. — A. Müller vocalisirt Zur'a.^{296b} ויבא אחריו ס' ההויה^{296b}: sonst nirgends.²⁹⁶ Bei Wst. S. 107 n. 28 als besondere Schrift; CL. p. 303. ²⁹⁷ Der Zweifel in CL. 303 ist ungegründet, da der Cod. die anderen Compd. enthält. ²⁹⁸ Ohne Uebersetzer, falsch ביאר. ²⁹⁹ Der Catal. mengt Alles unter einander. ³⁰⁰ Ms. Basel F. A. V, 6 הנפש בו ענין הנפש ist nicht Averb., trotz des grossen Apparates in Rev. Ét. V, 252, sondern ohne Zweifel Tr. XI des שער השמים mit der Epistel des Averb. — Unsicher ist ms. Lehmanns, HB. XVIII, 16. ³⁰⁰ Anf. u. Ende (Mn. S. 48) הכונה בכאן שובניא מדברי המפרשים בחכמת הנפש מה שנראה שהוא יותר נאות לסה ואיך תשלם (ומתי תשלם) ואמרנו עם זה במציאות הנפש המתעוררת (ומחות) ובכאן נשלם: הדבור במאמרים הכוללים בתי הנפש לפי מה שהולך (שהלך) בה מנהג (מכת, מסות) החולקים. ואולם המאמר בשאר חכמות הפרסיות כמו השמירה והזכרון וההזכרות (והזכרות) ומה שתחייב הן ההשגות ובכלל שאר ההשגות הנפשיות הנה המאמר בהם כפי החוש והמחשבה הלבית. ³⁰¹ אבובכר בן אלצני (אלצאני) בספרו בנפש³⁰¹ ms. Leyden f. 1^b hat בקר במק. Vielleicht daher Palquera, רעה CL. p. 77; Narboni, zu phys. Quaest. 6 (s. A. 543). — Ein אלנאס ס' אלנאס von ibn al-'Sâig in ms. Wetzstein I, 87 (s. A. 4743). Das Citat aus der „Paraphr.“ bei Mk. Mél. 443, ist aus Or. 93 (P. 956) wie p. 450. ³⁰² Catal. S. 84, wo auch über das hier im Texte Folgende. ³⁰³ Enthält die Textstellen weniger abgekürzt, dagegen einige Erläuterungen des Levi nicht; s. Bl. l. c. — Cf. auch § 70, 71. ³⁰⁴ Nach den eigentlichen Endworten המתעוררת הנפש. Zu מחשבה נזירה cf. A. 184. — Anf. nach einer Textstelle שם שהחילוי שכבר התבאר שם שהחילוי³⁰⁵ הכוונה. ³⁰⁶ Levi imitirt hier offenbar Averb. (zur Metaph.). — Bl. f. 162^b heisst es

§. 70. b) Der *mittl. Commentar* (תלניץ) des Averroës, im Original mit hebr. Lettern in P. 1009 und in Modena,²⁹⁶ ist nach einem, früher unbekannten Epigraph²⁹⁷ beendet im Djumada I. 577 (begann 12. Sept. 1181).²⁹⁸

Dieser wurde fast gleichzeitig zweimal übersetzt, wahrscheinlich zuerst von Schemtob b. Isak aus Tortosa:²⁹⁹

Ms. Lp. 264. P. 940. 953. 965.³⁰⁰ Parma R. 538.³⁰¹ Petersb. Firk. 431 (ohne Vorr.). — Edzard besass ein ms.³⁰²

Diese Uebersetz. ist vielleicht benutzt in den Randnoten Mn. 125. — Im Vorwort³⁰³ bemerkt Schemtob: Jede Glaubensgenossenschaft rühmt sich, dass nur die ihr Angehörigen der Unsterblichkeit theilhaftig werden. Er habe dieses Buch aus dem Arabischen übersetzt — wenn man ihn auch wegen geringer Kenntnis tadeln sollte, — um den Juden, welche die Schriften der Weisen verstehen, die verschiedenen Ansichten der Philosophen über die Seele vorzuführen, die des „Meisters der Philosophen“, Aristoteles, derer vor ihm und nach ihm, worunter keiner ihm gleich komme.³⁰⁴ Wenn er damit eine Sünde begehe, so geschehe es, um die Irrenden zu bestreiten und Gott werde ihm verzeihen. — Dann erklärt er die beiden arabischen Ausdrücke *رأى* und *نور*, welche schon Saadia Gaon und R. Jona³⁰⁵ erklärt haben; er citirt auch Aristoteles im XI. Tr. der Metaphysik. Anderes s. § 71.

§ 71. Die Uebersetzung des Mose Tibbon, welche meistens den Titel *ביאור ס' הנפש* hat, datirt im Epigraph guter mss., teilweise in vollen Worten, 33. (selten 3.) Omer (d i. = 18. Jijar) 5021 (19. April 1261).³⁰⁶ Sie ist fast ebenso häufig zu finden, als das Compendium, nämlich:

3

ב'י ההגיון הפסדה לפי מה שהוא ממנה גאלינוס שעשה זה והרבה מהקדמים החותכים ירצה ב'י חתך אברים. לפי מה שאחשוב שעשיית דרך החילוק לבדה בחקירת אלו האברים וכו' *Anatomie* bei Abr. Maimoni, מלחמות ה' S. 27, gewöhnlich ב'י; — f. 164^b וזה הענין הזה כמו שאמרו ב'י 53^b — מבואר בנפשו מאד ממה שקדם האריכות בביאור מיתר בהיסק מה שחשב גלינוס, רצו שאין הכאב מתחדש מפירוד החבור. . . תלית עצמו מצאנו מאמר אבוקרט. . . ירצה בזה לפי מה שאחשוב יודה הענין במקום מה חזו מביאורו מאמר ב'י 16^b (כבר אלהי) Josef b. Schemtob (אבוקרט ירצה בזה לפי מה שאחשוב וכו' פ' קצור. . . ס' הנפש citirt den *נפש* — f. 14^b, — wie im Art. in Ersch, Bd. 31 S. 91 A. 7q) citirt den *נפש* . . . ר'ל בניג חס Lasinio, Stud. p. 33. ²⁹⁷ Uebersetzung des Mose Tibbon in Mn. 387, mitgeteilt unter Mn. 32. ²⁹⁸ Mn. S. 10 unter 32 vermutete ich, dass der Ort Murcia (s. A. 300) für die Uebersetzung Schemtob's in P. 965 sich auf Averr. beziehen dürfte; cf. HB. XVIII, 43 und A. ² 117. — Einige Stellen übersetzt nach dem Orig. (P. 1009 f. 143—145) Mk. Mél. 445. ²⁹⁹ Ueber ihn s. § 476; zu unserer Schrift insbesondere Rev. Ét. V. 256. ³⁰⁰ P. 965 (ב'י ירצה) עם ב'י ירצה; zu unserer Schrift insbesondere Rev. Ét. V. 256. ³⁰¹ P. 965 (ב'י ירצה) עם ב'י ירצה; zu unserer Schrift insbesondere Rev. Ét. V. 256. ³⁰² Bei Wf. ¹ 1128 (cf. ³ p. 13, 1137, ⁴ p. 752, 998) allerlei Confusion. — Wst. S. 167 p. nennt unter Schemtob noch P. a. f. 316^b (P. 688 hat n. 2 ff. des alten Cat. nicht!), 327 (ist P. 894, Alexander), R. 208 u. 423 (sind das Compd., das R. im Index unter Averr. trennt). ³⁰³ Aus ms. Lp. abgedr. in Letterb. VII, 101. ³⁰⁴ Am Rande wird auf das Lob des Aristot. (סוד שבתי ארסטו) in Phys. VI Kap. 7 [also Averr.] hingewiesen. ³⁰⁵ Im כתב אלמאלי ed. Nb. S. 575 steht das nicht so, aber bei Averr. Epit. Metaph. (Tr. V) f. 169; cf. I f. 359 E; Alf. 65 A. 9 (Littb. VIII, 101, Gosche, Gazzali S. 250); s. auch A. 153, 373, 694. ³⁰⁶ Alle anderen Daten:

Mss. Bodl. Uri 392. Bodl. 609 (Nb. 1382). Canon. 46. Hb. 266. Mn. 32. 73. 125 (s. unten). 387 (Anf. def.). P. 939. 943. 947. 950. 951.³⁰⁷ 952.³⁰⁸ Parma R. 935. 1210. Tur. 40 (Pey. p. 19 n. 14)³⁰⁹ u. Pey. 207 n. 196. Wn. Pi. 15* (scheint = Mn. 125). Ein ms., copirt 1573, besass Hirsch Katzenellenbogen in Wilna (Lb. VI, 210).

Einige mss. haben Eigentümliches. P. 939 enthält eine Bemerkung des Uebersetzers über den Comm. des Averroës zu Alexander's lib. de Anima (cf. § 73b). Mn. 125 u. Pi. enthalten hinter dem Epigraph einige Nachträge, welche in ms. Opp. 1172 Qu. f. 83 als **מאמר מחלק השלישי מה הנש** vorkommen.³¹⁰ Es sind kurze Notizen: a) ein Zusatz über den activen Intellect; b) ein Stück, welches der Schwager Jakob Kohen³¹¹ in arabischer Sprache auf ein Blatt geschrieben hatte, der Uebersetzer in den Papieren seines Grossvaters fand und übersetzte;³¹² c) aus den Papieren des Grossvaters. Diese Stücke finden sich in allen 3 mss. mit unedirten Stücken der Kosmographie des Gerson b. Salomo. Wenn diese Notizen von Mose Tibbon herrühren, so ist der Grossvater wahrscheinlich Jehuda.³¹³

Anfang und Ende dieses Comm. s. Mn. 32.³¹⁴— Die Namen der im I. Tractat angeführten griechischen Philosophen sind in den mss. vielfach verstümmelt.³¹⁵

Commentare.

§. 72. Ms. P. 964* (Anf. def.) enthält eine Erklärung von „Rabbi **פרישא**“, Porfas, vielleicht soviel als „Prophatius“, Prophiat. Der Catalog vermutet, dass es der „nom vulgaire“ des Salomo Urgel sei, dessen Comm. zum Buch der Metee vorangeht (§ 63). Dagegen wird anderswo³¹⁶ die Verschiedenheit des Styls bei gleicher Methode geltend gemacht und angenommen, dass der Vf. jünger als Levi b. Gerson sei, also dem XIV. Jahrh. angehöre. Wir kennen nur zwei jüdische Autoren, welche Prophatius

3

1241 (R. 935), 1301, 1303 (P. 947), 1341 (Pi.) sind aus 1361 entstanden; CB. 1999; HB. XIV, 101, unbeachtet in Rabb. 593. ³⁰⁷ Cf. Lb. IX, 360. ³⁰⁸ Im Epigr. wird fälschlich als Uebersetzer Isak b. Schemtob (wahrsch. für Schemtob b. Isak) genannt. ³⁰⁹ Pey.: idem opus ex vers. Serachjae, ist ungenau, da Serachja nicht Averr. übersetzt. Wf. 4 p. 747 (nicht angeführt bei Pey. p. 10 u. 72) u. 818, notirt Alfarabi u. Anderes in ms. A. V, 9, was aber falsche Nummer ist. ³¹⁰ Bei Bj. 280 n. 143. Zu ergänzen Nb. 1649*. ³¹¹ In jener Zeit lebte der Kabbalist Jakob ha-Kohen, HB. XVII, 36. ³¹² Es handelt von Hyle (hyl. Intellect?). Cf. die Nachschrift zum Compd. ³¹³ Cf. A. 2 25. ³¹⁴ Anf. arab. (P. 1009) **קאל למא נרי אן אלמערסא אלנפריא מן אלמאור אלנפריא**

וכנא נרי אן אלעלום אלנפריא יסצל בעצאה בעצא סי היא אלמעני באחד מארין או בממועהא והמא שרף אלמוצוע אחאקה אלכרהאן אלחאצל סי תלך אלצנאעה לפי שראינו כי הידיעה העיונית מן הענינים הנראים והיקרים וראינו שהחכמות העיוניות יש יתרון לקצתם על קצתם בענין אחד משני הענינים או בשניהם יחד והם החשיבות לפי שראינו כי הידיעה העיונית היא Mose Tibbon המסוגל וקים המופת הכא בחכמת ההיא מן הדברים המועילים והנכבדים וראינו החכמות העיוניות תחית מעלת קצתם על קצתם אמר ואולם אין לו (לנו) חוש (שש) וזולת Anf. III. בענין הזה באחד מבי דברים או בשניהם החושים החמשה הנה מאלו הדברים אשר אמר (יאמר) (נאמר) יצא האמות (האמת) בו תועלת Zu. ואולם הלשון (הנה) בעבור כי לא (לו) עם התועלת (החכמית) הסעם תועלת המלות (Bedeutung) cf. die Citate HB. XVII, 95; dazu Jeh. Hadassi K. 14 f. 66³, Dietrichi, Anthropol. 177. ³¹⁶ Z. B. דקלים u. אבן דקלים, cf. A. 184. Andere Na-

(§ 108), auch III. Comma 5 und 36 in einer lateinischen Uebersetzung des Jakob Mantinus aus dem Hebr. seit 1550 gedruckt sind.³²²

Ms. Chr. Ch. 190 in Oxford enthielte nach Nb. 2450³ den ganzen grossen Comm., geschrieben für den Arzt Abraham de Balmes.^{323a} Allein die mitgetheilten Anfänge und der Schluss stimmen durchaus nicht mit der, schon 1489 gedruckten latein. Uebersetzung. Tr. III. beginnt mit II Summa V, und wird die (auch in den späteren Edd. des Averroës) vorangestellte Bemerkung, dass im Griechischen hier das III. Buch beginne, begründet (cf. den Comm. des Aegidius § 301). Endlich scheint im Epigraph nach dem Titel ein Autor-namen radirt; demnach liegt hier nicht Averroës vor.

Während der Redaction dieses § hat die k. Bibliothek aus der von Deinard gekauften Sammlung Landsberg (Russland) ein ms. des grossen Comm. gekauft. Dieses, ms. or. 1387 Fol. (geschr. 1475), beginnt ohne Ueberschrift **המאמר הראשון מ' הנפש בהצעה מכארת כוונת הספר** ותועלתו ודרך החקירה וזכירת דעות הקודמים בנפש וביטולם. ויחלק לנ' חלקים הכלל המאמר הא' מ' הנפש עם פירושו ל' רשד הארוך. ויחלק לנ' כללים הכלל הא' הוא במדרגת ההצעה. . . אמר ארסמו למה שהיה סכלל הדברים המועילים הוא ידעת דבר מהדברים אשר יבדלו קצתם מקצת. . . ידועים או נכרים (!) Quoniam de rebus honorabilibus est scire aliquid de rebus quae differunt ab invicem per res digniores et nobiliores . . . cognitae. Der Comm. beginnt **הפירוש רצה באמרו דקות הענין חזק המופת ורצה באמרו או לסי שהם ידועים** Intendit per utilitatem *confirmationem* demonstr. Et intendit per *hoc dixit* aut quia . . . per *res digniores et nobiliores* nobilitate subjecti; hebr. **חשובים**. Tr. II f. 19 enthält Summa I. von vieren; III f. 54^b ist 16. Ende **אבל גי' החושים הם מנני היותר חשוב וכיחור הראות והשמע זה גי' הוא מכואר** alii autem sensui sunt propter melius: et praecipue visus et auditus. Fol. 54 bis b **הפרק הכי בגור השכל וכפי זה לא היה לו** 54 b **Sic ergo nullam habet naturam, also andere Einteilung der Kapp. also in der transl. antiqua. Zu einer näheren Vergleichung gebracht es mir noch an Zeit.**

Es sei hier noch erwähnt, dass Ahron al-Rabbi aus Catanea (um 1430) sein **ספר הנפש** citirt (s. A. 1127); man weiss nichts Näheres darüber.

§. 73^b. Wir schliessen hieran das Buch der Seele von Alexander von Aphrodisias (**אלסרדוס**). Nach der ältesten arabischen Quelle³²³

3

Alf. S. 100 u. 107, unten A. 601. ³²² Dass die Note in CB. 1237 unter 11 zu 9—10 gehöre, ist bereits A. 268 bemerkt. **הנפש הארך** citirt ein zweifelhafter Autor; s. A. 802. ^{323a} Das Ms. ist datirt ר"ח (1448); כ"ח in den Add. ist schwerlich richtig; denn Jeschua Kohen b. David, der ms. Wn. 134 im J. כ"י (1452) für Abr. de Balmes copirte, hat auch ms. Saraval 3 (im Catal. falsch Jesaia, s. Zuckermann S. 111 n. 93) 1455 in Lecce, dem Geburtsort Abraham's geschrieben, der aber 1523 starb. Ein gleichnamiger Grossvater ist nach den vorkommenden Attributen schwer anzunehmen, andererseits passen diese auch nicht für einen Jüngling, der 75 Jahre später starb; eine Fälschung dreier mss. ist ebenfalls unwahrscheinlich. ³²³ Fihrist 251, bei A. Müller, gr. Phil. 20, 52; dasselbe wiederholt HKh. V, 164 (ohne Beziehung auf Farabi's Comm., also zu berichtigen St. Alf. 117). — Im Allgem. s. A. 335 u. Flügel's Art. Iskender

hat er eine Paraphrase (תלכין) des Buches von Aristoteles gegeben, welche ungefähr 100 Blätter füllte. Der arabische Uebersetzer wird nirgends genannt. Al-Kifti³²⁴ spricht ausdrücklich von einem einzigen Tractate, und Averroës³²⁵ citirt nur „ein Buch“ der Seele ohne Unterscheidung von Tractaten. In der That wird das 2. Buch der griechischen Ausgabe als unecht angesehen,³²⁶ und diese Ansicht findet eine neue Stütze in dem Umstande, dass die Araber es nicht kennen. Das I. Buch, jedoch ohne die Vorrede, wurde nach einer arabischen Uebersetzung des Ishak b Honein ins Hebräische übertragen.

Samuel b. Jehuda (aus Marseille)³²⁷ beendete die hebr. Uebersetzung nach einem guten arab. ms. in Murcia im Tebet 5084 (beg. 30. Nov. 1323) im 30. Lebensjahre;³²⁸ 14 Jahre später revidirte er die Uebersetzung durch 2 Jahre und beendete diese 2. Ausgabe in Montelimart,³²⁹ als er 46 Jahre alt war (1339/40). Er begleitete auch den Text mit einigen kurzen Noten. Dieses Buch betitelt **מאמר בנפש**, gehört zu den sehr seltenen. Wir kennen nur:

Mss. Bl. 332 Oct. (früh. Asher 12).³³⁰ P. 893.³³¹ 894.³³² Fragm. Mn. 389.

Die Uebersetzung stimmt zu Anfang und Ende³³³ mit der bisher einzigen schlechten Ausgabe³³⁴ und der ungenügenden lateinischen Uebersetzung des Hieron. Donatus (Basel 1535), repräsentirt aber einen zwar stark corruptirten, oder vom arab. Uebersetzer missverstandenen, jedoch nicht ganz wertlosen Text. Ich habe im Auftrag der Berliner Akademie, mit Benutzung aller 3 vollständigen mss., eine vollständige deutsche Uebersetzung angefertigt, aus der Ido Bruns reiche Auszüge in seiner neuen Ausgabe (Supplem. Aristotelicum, vol. II. Alexandri de Anima, Berlin 1887) gegeben hat. Ein grösseres Specimen edirte Aron Günsz.³³⁵ Der hebr. Uebersetzer

3

in Ersch u. Gr. ³²⁴ Bei Cas. I, 245, cf. Wr. 278. ³²⁵ De Anima, gross. Comm. f. 142^b, 143^a, 176, ed. 1550 etc. — Er sagt (de Anima III, 20) ausdrücklich, dass ihm ein Commentar des Alex. zu diesem Buche nicht bekannt sei (Alf. S. 106). Cf. über Themistius A. 516. ³²⁶ Aristotelis de Anima recensuit Ad. Torstrick Berol. 1862 p. 186, bei Hercz, S. 22. Bruns' (l. citando) bezeichnet B. II als Mantissa; cf. Freudenthal. Fragm. Alexander's S. 27. ³²⁷ Epigr. P. 893, abgedruckt in Ozar tob 1887. Dk. Lb. IX, 571, nennt den Uebersetzer nicht, Mk. Mél. 489 (bei B. Beer 109) giebt das ms. nicht an. — In dem kürzeren Epigr. des ms. Bl. **הנעלה הרומא המובחק מאישורו מיא של ובשם ישראל יונה שמואל ב"ר יהודה ולה"ה**. ³²⁸ Catal. P. übergeht den Monat. Samuel ist also 1293/4 geboren. ³²⁹ מונטלייל איימר in P., מונטלי אדמר in Bl. ³³⁰ Gekauft 1867 von Schönblum (Alf. 246). Eine Lücke ist aus den Mss. P. ergänzt worden. ³³¹ Suppl. 15, nicht 13, wie Lb. IX, 571. ³³² Huet bei Wf. p. 656 u. 901, nennt irrtümlich als Uebersetzer: Moses und vermutet Tibbon [ob wegen des Themistius der darauf folgt?]; s. dagegen CB. 2002. Bei Wst. 107 n. 28 als Comm. des Averr. übersetzt v. Schemtob. ³³³ Anf. (s. Mn. 389) **אמר אולם הסבה אשר אותה כוננו היא הדבור** ³³⁴ **מחפשת בעצב והעצל ובכלל באברים אשר בהם לב"ה החנוכה וההתקנה** **בנפש**; ³³⁵ Hinter den Werken des Themistius nebst de Fato [ist nicht der Behauptung, **מאמר בהנהגה** bei Maimonides More III, 16 p. 111 Mk. = **אלעניאיה** de Provid., ms. Esc. 794, Wr. 277? A. Müller gr. Phil. 24, 57 zu ergänzen, bei Freudenthal, Fragm. 113 A. 2 „sonst unbekannt“] fol. Ven. 1534 (Mk. Guide II, 378). ³³⁶ Die Abhandlung Alexanders von Aphrodisias über den Intellect . . . und Abhandlung: die Nütlehre Alexander's . . . und ihr Einfluss auf die arabisch-jüd. Philosophie des Mittelalters (Dissert.), Berlin 1886. Der Titel veranlasst leicht eine Verwechslung mit der selbstständigen Abhandl. Alexander' über den Intellect (§ 107).

behält Ausdrücke des Textes bei, die arabischen oder griechischen Ursprungs sind, z. B. הנקראים בערב אלמזמאר, *entéléχεια*; *אנטיסטיא*; והכח הנקרא האמלאן הוא א־חרבא ^{335b} (f. 23); ^{335b} ואלערסאן ואלציון ואלמערסא.

Samuel's Noten, bezeichnet העתיק שמואל, betreffen meistens die Lesarten, z. B. f. 5; f. 9 teilt er eine Note (הנה) mit, welche nach seiner Ansicht nicht aus dem Text (מהשרש) stammt, sondern ein Zusatz des ersten Uebersetzers, Ishak b. Honein, ist, dessen Namen in einer Randnote in P. f. 141.

§. 74 IX. Parva naturalia,³³⁶ eine Sammlung kleiner Abhandlungen, welche den Uebergang der Psychologie zur Biologie oder Anthropologie bilden. Averroës begreift unter אלהם ואלמחסום (*peri alothessas zai alothessas*, de Sensu et sensato, d. h. sensibili) ein Buch, dessen II. Tractat: vom Gedächtnis und Erinnern (*peri muhams zai anamuh-sas*), sowie vom Wachen und Schlafen (*peri i'nos zai egragurssas*), der III. Tr. von den Ursachen der Länge oder Kürze des Lebens (*peri mazrobitut zai braxubutut*). Es sind eigentlich 4 Bücher der Sammlung, welche man Parva naturalia nennt; die übrigen, nämlich über Jugend und Alter, Leben und Tod, de Respiratione, sind wahrscheinlich niemals arabisch übersetzt worden, wenigstens sagt Averroës ausdrücklich,³³⁷ dass von den Büchern des Aristoteles über diese Gegenstände nur 3 Tractate sich erhalten haben, und Levi b. Gerson (Einl. zum Comm. Meteor.) beruft sich auf dieses Zeugnis, indem er die 4 fehlenden Schriften nennt. Wir werden auch in den Schriften, welche nach Averroës dieses Buch behandelten, nichts Anderes finden.³³⁸

3

Meine für Bruns bestimmten (von ihm nur teilweise benutzten) Bemerkungen s. im Mag. XIV, 190. Ueber הרמח אליו s. A. 4744. ^{335b} auch in der Uebersetz. von Plato's Republ. bei Dk. שרי שלמה S. 79 mit ? — Ueber das missverständene אלוואק אליו s. A. 263. ³³⁶ Wir haben gesehen (A. 1), dass man diese Sammlung kleiner Schriften (החוש והמוחש) bei Jos. del Medigo, Melo Chofn. S. 17, deutsch S. 20) nicht als besonderen Teil ansah; für uns ist Samuel Tibbon's Fortzählung bequemer. Die spärlichen Nachrichten der Araber habe ich gesammelt in dem Art.: „Die Parva Naturalia bei den Arabern“, ZDMG. 37 S. 477—492; die versprochene Nachlese ist noch nicht erschienen. Avicenna's de Anima (in Opp. aus Schefa) scheint de Sensu zu verarbeiten (II C. 3 ff. handelt von den Sinnen, IV, 2 auch vom Traum, IV, 3 vom Gedächtnis), wie der latein. Uebersetzer andeutet (s. § 153). Aristot. de Sensu citirt Avic. wiederholt in seinem de Coelo, c. 13, 14, ja sogar neben de Anima (c. 13 f. 41³ unten ed. 1508; cf. Rose; Aristot. de Lapid. p. 342, u. oben A. 182). — Ueber den Text s. Freudenthal. Zur Kritik u. Exegese der . . . parva naturalia; Rhein. Mus. 1869 S. 81 u. 392. ³³⁷ Einl. zum Compend. (nicht lat.) hebr. in ZDMG. 37 S. 485. — Eine Abhandl. der Lautern Brüder über Leben u. Tod bei Dieterici Anthropol. S. 120, cf. S. 20: Sinnl. Wahrnehm. ³³⁸ Es folgen hier einige Citate (oder Erwähnungen) des Buches des Aristot. (übersetzt von Honein, s. Wr. 276), oder seiner Teile, bei Juden; bei den jüngeren ist teilweise zweifelhaft, ob sie aus Averroës oder der unsicheren Schrift des Sal. Melgueri stammen. Josef ibn Zaddik (Mikrok. S. 30) giebt ein Kap. über Leben und Tod, Schlaf u. Wachen, mit der Schlussbemerkung (S. 32), dass diese Fragen „in die physischen Schriften gehören“. Maimonides (Diätet., Ker. III, 15, verf. nach 1198? CB. 1924) citirt aus החוש והמוחש, dass die meisten Menschen durch Aerzte sterben; die Schrift des Averroës war ihm nicht zugekommen (s. § 16). Elasar b. Mattatja (Vorr. zum Comm. über ibn Esra, 1, 81) citirt אצל ארצא [Elasar lebte nicht vor Ende XIV. Jh., da er gegen Schemtob Schaprut polemisiert, Lttb. III, 88, cf. Mag. IV, 145, 149; ob in Aegypten?]. Simon Duran, אבות f. 41^b, citirt ויקצה שנה שכתוב über

Von der Schrift des Averroës ist das arabische Original in zwei hebräischen mss. erhalten, P. 1009 und in Modena; letztere enthält ein, von Lasinio mitgeteiltes, nicht ganz correctes Datum der Beendigung, Sevilla 10. oder 13. Rabi II. 565,³³⁹ also jedenfalls in den ersten Tagen des Jan. 1170. Beide mss. nennen das Buch חרביץ, weshalb Lasinio das Werk irrtümlich für einen mittleren Commentar hält.³⁴⁰

Kürzere Resumés daraus haben wir oben in den Encyclopädien des Jehuda b. Salomo Kohen und Schemtob Palquera (§ 1, 2) gefunden und die entsprechenden Titel angegeben.³⁴¹

Eine vollständige Uebersetzung des Averroës unter dem Titel החוש והמוח³⁴² beendete Mose Tibbon im Monat Tammus 5014 (Sommer 1254) in Montpellier.³⁴³ Davon finden sich in öffentlichen Bibliotheken fast 30 Exemplare:

Mss. Bodl. Canon. 48. 63. Hb. 255 (Uffenbach 85, bei Mai p. 104). London, Bet ha-M. 42b.³⁴⁴ Mn. 73 (Frgm.). 108 (def.). 201. 281. P. 918. 930. 935. 936. 939. 948. 956.³⁴⁵ Parma R. 171.³⁴⁶ 208. 423. 716. 1371. 1403. Rom Casanat. J. VI, 1.³⁴⁷ Vat. Urb. 39.³⁴⁸ Wn. 125 (p. 140).³⁴⁹— Netter 17. Schbl. 112 (def.).

Die lateinische, schon 1489 gedruckte „Paraphrasis“ ist aus dem Arabischen übersetzt. Sie beginnt: „Virtutes quidem sensibiles“, also mit dem ersten Thema; die hebräische Uebersetzung paraphrasirt auch die Einleitung,³⁵⁰ worin Averroës, wie wir bereits bemerkt haben, angiebt, dass in seinem Lande über die von Aristot. erwähnten Dinge³⁵¹ nur III Tractate zu finden seien; von diesen will er nach seiner Methode sprechen, und „wenn Gott unser Leben verlängert, so wollen wir von den anderen Dingen sprechen“.³⁵² Man hat den III. Tr. über Lebensdauer von den anderen beiden abgetrennt, um sie dem Texte des Aristoteles anzuschliessen.

3

Menstruation, was ich nicht in Averr. finde; ob aus Melgueri's Uebersetzung? Baruch ibn Jaisch, der lateinische Quellen kennt, citirt im Comm. zu Avicenna's Cordiaca בחיים וחיות ארסו. Bei Is. Abravanel, Comm. More II, 16, f. 32 ist חוש המשוש Druckfehler. ³³⁹ Lasinio (Stud. p. 34) nimmt den 10. an, aber אלחלא לא אליאשר יום kann nicht Dienstag d. 10. sein, da der 1. Rabi Donnerstag war; ZDMG. S. 485. ³⁴⁰ S. A. 2 51 (HB XIII, 6). Mk. Notice sur Saadia p. 109, citirt eine Stelle aus diesem „Resumé“ über מלאך אלמאן. ³⁴¹ Ueber die Stellung des Buches in Schemtob's u. anderen allgemeinen Schriften s. oben Allgemeines. ³⁴² Mss. Mn. 108, 201 nennen es קור oder קורר, Compend., so auch Levi b. Gerson u. Gers. b. Sal. שער השמים f. 21b (§ 3); cf. Mk. Mël. 484. ³⁴³ Daher in ms. London u. Casanat. Granada, die Vaterstadt des Grossvaters Jehuda's mit Montpellier identificirt wird רמון ספר הנקרא מונטפלייר. ³⁴⁴ HB. III, 99. ³⁴⁵ Lb. IX, 360. ³⁴⁶ 117 für 171 in Wn. S. 140. Zu R. 1403 bemerkt Pu. p. 31, dass einige mss. R. die Uebers. des Kalonymos enthalten, wie R. 935, wo aber der Comm. von de Gener. etc. ³⁴⁷ Mag. VI, 1. ³⁴⁸ Die Ueberschrift ביאור ist auch hier falsch; s. A. 7. Der Uebersetzer ist nicht genannt, aber der Anf. stimmt. ³⁴⁹ Wf. p. 19: parva natur.; der Catal. nennt (nach Wst. S. 107g) Paris a. f. 312³ (ist 951, wo nichts davon) u. 316⁵ (in P. 888 übergegangen?) ³⁵⁰ Anf. ארסו שרר ארסו, M. 108 unrichtig, die alte Trad. graeco-lat. P. 1152, bei Jourdain Spec. XX, hat diese Stelle. ³⁵¹ Es sind 4 Paare: Wachen und Schlafen, Jugend u. Alter, „respiratio u. expiratio“, Leben und Tod; „Verum physici est de sanitate et infirmitate prima invenire principia“. ³⁵² ZDMG. S. 486. המאמר הראשון ידבר בו בכחות הפרטים אשר בחושים והמוחות ובה חלק קרא שם המאמר

Mn. 281 und P. 918 haben hinter dem Epigraph eine Notiz über die Ansicht des Avicenna, dass die Existenz ein Accidens sei, und den Widerspruch des Averroës, offenbar auch in ms. Fl. Pl. I C. 22 Anf. (Bisc. p. 43) — vielleicht nur ein Excerpt aus Averroës gr. Comm. IV C. 21? (s. § 86 A. 440).

Ein Buch vom Schlafen und Wachen existirt in einer Uebersetzung aus dem Lateinischen, von welcher unter Avicenna (§ 153) gehandelt wird.

Commentare.

§. 75. Einen Commentar zum Compendium des Averroës beendete Levi b. Gerson am 1. Adar II. (27. Febr. 1324). Er führt denselben zu Hiob 35, 1 an. Er ist nicht in Venedig gedruckt, wie Bartolucci und Wolf angeben,³⁵³ und gehört zu den seltensten seiner Commentare; man kennt nur:

Mss. Bl. 110^b und Bodl. Opp. Add. 38 Qu.

Die Ueberschrift **כִּיאוֹר סִ' הַחַיִּים וְהַמָּוֶת קִצּוֹר** konnte auf da
Buch des Averroës selbst bezogen werden, wenn man auf den Unter
schied von Commentar und Compend. nicht genau achtete; oder man
konnte es für ein Compend. eines Commentars von Averroës halten,
und da die erste, mit **א** bezeichnete Note erst ziemlich spät vor
kommt: so ist es möglich, dass einige der vielen mss. des Averroës
auch die Noten des Levi enthalten, ohne dass die Catalogisten es
merkten. Am Schlusse heisst es: „Hier endet dieser Comm. und mit
demselben die Commentation dessen, was sich bei uns von den Com
pendien des Averroës in der physischen Wissenschaft findet.“ Levi
citirt auch darin seine vorangehenden Commentare zu de Generatione,
Meteora und de Anima.

Zu den, in Bl. hervorgehobenen Einzelheiten gebe ich nur folgende Ergänzung. Der Freigeist Levi glaubte an Ahnungen. Er erzählt, dass er eines Tages plötzlich die Idee bekam, sein, in einer anderen Stube befindlicher kleiner Bruder, an welchen er früher nicht gedacht hatte, sei gefallen. Als er hineinging, lag derselbe schon am Boden. Einst kam ihm unterwegs vor, als ob ihm Jemand mit einem Schwerte nach dem Halse schlage, ohne ihm zu schaden, und es geschah wirklich so. — Der Unglaube an die Dschinnen (שרים) findet sich schon in Averroës' Commentar zur Rhetorik.^{355b} Levi spricht sich auch darüber im unedirten Teil des Milchamot aus.

3

היה והמאמר ה'... בזכרונות והמחשבה והשינוי והיקיצה והחלום... השלישי באור
 arab. in P. 1099; מהזכרונות וההזכרות der II. Tr. heisst später (הימים) וקצות
 Levi im... אלמקאלה אלתאניה והו יבחרו באלמחץ... ען אלזכר ואלתזכר f. 163
 Comm. bezeugt, dass Averroës nicht über das Buch vom Alter gehandelt habe.
³⁵² Bart. I, 481, so lies CB. 1614; Bl. S. 85, wo auch über das Folgende, An-
 fänge u. Enden der Teile. ^{353b} Das Citat aus Abr. Jagel (HB. XXI, 77 A. 3)
 lautet: מן השנים הראשונים מהשער הראשון מהחלק השני המכונה מלחמות
 השבע אשר לא בא אל הדפוס הוא כמוס באצרות כמכרז' חנניא מנזולו ודבר שלחו אל
 בימים אשר ירעת והיה שהיה המעשה הזהרנו במנזרנו. וזיל השנים אשר הם ידו משום הוי
 בהכרח אחר (80) מן השש מעלות וכו' וכו' ומע"פ שימצאו דברים בתלמוד יורו על מציאותם היה
 Den unedirten astronom. Teil des Milchamot citirt
 wühl Aug. Riccius (CB. 1610, 2444), dessen Buch auch 1513 erschien. Eine directe
 Längung der Schedim ist im Mittelalter eine seltene Erscheinung; z. B. im

Ms. P. 964 enthält einen unvollständigen Commentar von Vital, welcher im Catalog übergangen ist und der Schule des Levi b. Gerson angehören soll.³⁵⁴ Sollte es etwa Mose Narboni sein?

Sehr zweifelhaft ist ein Commentar, welchen ein Arzt Rafael über das Buch des Aristoteles verfasst haben soll.³⁵⁵

§. 76. X. Metaphysik.³⁵⁶ Dieses Werk des Aristoteles, welches man als das Ziel der Philosophie betrachtete,³⁵⁶ wurde von Philosophen und Theologen am meisten studirt, von den letzteren grossentheils, um es zu widerlegen.

Wir beginnen mit einer einleitenden Schrift al-Farabi's (gest. 949/50),^{356b} welche eine Sciagraphie des Buches enthält und zu Anfang bemerkt, dass viele Menschen die Wissenschaft der Metaphysik und die Wissenschaft der Einheit (Gottes) identificiren.³⁵⁷ Zum

3

Sittenbuch des Moses b. Jehuda (verf. 1438 in Perugia, bei Berliner. Mag. I, 18: 80 Meilen von Rom entfernt; סל ist hier das talmudische Maass oder *miglio*=3000 Schritte).³⁵¹ Rabb. 579; cf. jedoch § 53. Anf. תחילת המבוא. ספר החינוך. סדר שהם מתגשמים כלו שהם (?) ובקצור שיהיו אלה הכחות שני מינים וכו' הנה זה נמשך עד התחיל הנה ידבר וכו' מן (?) יורם לנו לכל ב"ח וכו' כלו שהדבר אשר וזה שהם ישנו הדברים וכו' כלומר שהאדם יורם לנו לא יחס לו מצד עצמו. Das Ende der Hefen und der wesentliche Inhalt, erreicht nicht das Ende von Tr. I. ³⁵⁶ Plantavitus n. 486 bei Wf. 1 p. 220 u. 1019 n. 1914. Im Lb. I, 362 wird der Text des Comm. auf Averroës bezogen; allein die dortige Notiz „aus einem Briefe“ ist ein Plagiat (Fürst's?) aus Munk's Notice sur Saadia (cf. A. 340) mit Zusätzen aus Wolf, der ebenfalls nicht genannt ist. — Es gab verschiedene Aerzte Namens Rafael, s. § 399; Plantav. dürfte jedoch einen Abschreiber für den Vf. gehalten haben. ^{356b} § 76-89 sind 1884 in der Jubelschrift zum 90. Geburtstage des Dr. L. Zunz (und in 20 Sonderabdr.) u. d. T. „die Metaphysik des Aristoteles in jüd. Bearbeitungen“ abgedruckt. Die Anordnung und der wesentliche Inhalt, soweit nicht Aenderungen nötig geworden, mussten hier beibehalten werden, namentlich Alles, worauf an anderen Stellen dieses Buches Bezug genommen ist. Einiges konnte nunmehr gekürzt werden und ist auf die dortigen Beläge und Ausführungen mit der Bezeichnung „Met.“ verwiesen. Auf Freudenthal's „Die durch Averroës erhaltenen Fragmente Alexander's zur Metaphysik des Aristoteles untersucht und übersetzt“, Berlin 1885, 4^o (aus den Abhandl. der K. Preuss. Akademie v. J. 1884) verweise ich hier kurz mit „Frdth.“ ³⁵⁶ Met. S. 1; das Buch Lambda gilt insbesondere als der Kern, gewöhnlich פרי (Frucht). In Bezug auf das Bild der Frucht mögen hier noch einige Beispiele folgen. In Bezug auf Denken und Wissenschaften: פירות העין (Abr. Schalom, Vorr. zu Marsilius S. 4. l. Z.); Fr. der Philosophie (Josef ibn Zaddik, Mikrok. 21 [cf. Dk. Rabb. Spruchk. S. 92], 65 [Kautm. Attrib. 255]); Fr. der חכמה הטבעית (Jos. b. Schemtob, Mtschr. 1883 S. 520); Fr. der חכמה הנבואית (der Astrologie, Jos. Parsi, ms. Vat. 387). Josef ibn Jahja, Anf. K. 76, teilt die Thora in Wurzeln, Zweige u. גזר. — In Bezug auf Tugenden u. dgl., zum Teil in Verbindung mit Baum: Buzurgmihir (lies בורג כהר, bei Gabirol, Ethik I, 2 f. 10, anonym in Perlenlese n. 170 engl., wo die Parall. fehlt; Gabirol ib. f. 10^b. Testament des Lokman in Honein סוסי II, 12 (Choice p. 167 n. 428); Sokrates bei Honein II, 1 f. 7; Ptolemäus, ib. II, 11 f. 14 (Choice p. 156 n. 279; cf. mein Manna S. 107 n. CVI; Albalag in He-Chaluz VII, 158 בשפתים n. 5 zu Spr. 11, 30 S. 16 (Choice n. 428 (S. 167), 476. 650; Jos. Kimchi n. 5 zu Spr. 11, 30 S. 16 (Dk. Spruchk. S. 20 verwechselt den Nagid). — Ueber Titel s. A. 191. ^{356b} Ueber alles Nachfolgende sind die Quellen in meinem Alfarabi S. 139 zu finden, wo hier keine angegeben ist. ³⁵⁷ Ein כתאב אלוהות von Aristoteles citirt ihn Sab'in in seiner Schrift an Friedrich II. (Hebr. Bibliogr. VII, 66, Journ. As. 1879, XIV, 370, 385). Ein מורה על מורה סקראט von Aristot. nennt Oseibia im Nachtrag zur Liste (S. 69), nach meiner Zählung n. 5 (cf. A. Müller, die griech. Philos. in d. arab. Ueberlief. S. 55; HB. XXI, 42); bei Wenrich

XI. Buche, genannt Lamed (ל), gebe es keine Abhandlung der alten (Philosophen), welche brauchbar sei, Weniges von Alexander (Aphrod.),³⁵⁸ Unvollständiges von Themistius.³⁵⁹ Diese Schrift Alfarabi's ist es, welche dem Avicenna zuerst das Verständnis der Metaphysik erschlossen haben soll.³⁶⁰

Der arabische Titel ist bei Oseibia כתאב פי אנראץ ארסטו פי כל מקאלה מן כתאבה אלמוסום באלחרוף ורו תחקיק נרצה פי כתאב מא בער אלטביעה „Buch über die Intentionen des Aristoteles in jedem Tractat seines Buches, welches nach Buchstaben bezeichnet ist“.³⁶⁰ Vom Original sind zwei mss. bekannt: Leyden III, 314 n. 1442: אנראץ עלם מא בער אלטביעה,³⁶¹ und so ist auch im Catalog des British Mus. n. 425 zu emendiren.

Von der hebräischen Uebersetzung eines Anonymus sind 5 Exemplare bekannt:

Mss. Bodl. Opp. Add. 10 Qu. f. 128^b—129 מאמר בכונות קיצור מאמר של משה.³⁶² Lp. 40 h.: קיצור מאמר של משה. P. 915 und 989, betitelt wie Bodl., beide zu Ende def.; — Kauffmann 26¹⁰.

Anfang: המאמר הזה הוא שורה; Ende: המאמר הזה כותחלות המכניות והמוריות זה הביאור מכונת זה הספר והלקיו.

Der letzte Tractat wird also hier als 12ter bezeichnet.

§. 77. Buch I—XII (Lamda) des Textes von Aristoteles übersetzte aus dem Lateinischen Baruch ibn Jaisch³⁶³ b. Isak, auf Veranlassung des Samuel Zarfati (um 1485?).

Mss. Bodl. Mich. 421.³⁶⁴ CL. 33 (p. 138, fehlt Vorwort). P. 891.³⁶⁵

Das Vorwort des Uebersetzers³⁶⁶ beginnt mit einem Citate aus Aristoteles' de Animalibus, dass wir begieriger sind, Weniges von den erhabenen Dingen zu wissen, wenn auch mit geringerer Sicherheit, als Vieles und Erwiesenes von den niedrigeren. Das Ziel und höchste Gut jedes Menschen sei die Weisheit,³⁶⁷ die Metaphysik (ספר מה) des Aristoteles sei das vollkommenste und berühmteste Werk darüber; darum habe er dieses wichtige Buch³⁶⁸ aus dem

3

(De auctorum graecorum versionibus etc.) p. 121 unter Plato, nach Fihrist (bei Müller S. 8) auch bei Kifti und Oseibia. Dk. Philos. S. 23 citirt ביתור בספר ביתור aus Bechai a. Josef II (K. 7 Ende); aber dort steht in unseren Ausgaben היחוד. Ueber ein Buch des Beweises der Einheit Gottes s. mein Alf. S. 137, cf. S. 139. — Von der הבמה היחוד spricht der Jeziracomm. des angebl. Jakob b. Nissim; im Compend. des angebl. Dunasch (meine Abschr. S. 4) liest man: והתחלתו ח' התכונה והנמשך אליה הרוחניות אשר ראשיתן היחוד והמאמר במה שאחר השבץ, מתחמת השבץ.³⁶⁸ S. A. 488. ³⁶⁹S. § 89. ³⁶⁰Oder „welches als Buch der Buchstaben bezeichnet wird“, s. § 82. Cf. das „Buch über die göttliche Wissenschaft“ von Farabi; mein Alf. S. 141 und 119. ³⁶¹Im alten Leydener Catalog ist diese Schrift als anonyme Uebersetzung angegeben, und daher bei Wr., l. c. p. 135. ³⁶²Gewöhnliche Abbreviatur für מה שאחר השבץ, s. § 81. ³⁶³Ueber die Familie ibn Jaisch s. HB. XIX, 95. ³⁶⁴Identisch mit ms. Heidenheim 41, da desselben Hand z. B. f. 2 רש"ד an den Rand schrieb. ³⁶⁵Wf. 2 164 n. 430 c, das Leyd. 2 p. 136. — Carmoly's angebl. ms. (Isr. Annal. I, 302) findet sich nicht im Catalog seiner mss. Er confundirt den Uebersetzer mit dem Commentator aus Cordova im XVI. Jahrh. (CB. p. 774) und nennt Isak für Samuel Zarfati. Ein ms. besass Abr. Nahmias; s. unten A. 371^b. ³⁶⁶Anf. תנועה. Eine Stelle bei Nb. 1366. ³⁶⁷Das Citat aus de Animal. steht in de part. Anf., hebr. החכמה החכמית. ³⁶⁸Das Citat aus de Animal. erinnert auch an den Anf. der Physik und Ethik. ³⁶⁹הספר הנכבד; cf. HB. VI, 116 A. 4, XIX, 94; mein Alf. S. 96 A. 26:

Lateinischen ins Hebräische übersetzt; denn die Uebersetzung, die wir aus dem Arabischen besitzen, habe mit den Worten auch den Sinn verdreht, so dass das Buch ein anderes geworden sei.³⁶⁹ Baruch hat sich zur Aufgabe gemacht, treu zu übersetzen, ohne Zusatz und Weglassung. Doch hat er die Tractate des Buches in Kapitel eingeteilt, was Aristoteles in keinem seiner Bücher gethan, wie Averroës in der Einleitung zu seinem Kullijat (כליאת) bezeugt, indem er bemerkt: „In der Einteilung der Bücher in getrennte Kapitel und in kleinere Teile [Paragraphen] haben die Gelehrten Spaniens und Andalusiens sich ausgezeichnet,^{369b} wie andere Gelehrte, welche ihm [dem Aristoteles] vorangingen; der Vater und Urquell der Philosophie hat in allen seinen Schriften nicht darauf geachtet. Jene aber sind zur Einteilung der Schriften veranlasst worden dadurch, dass den Schülern die Fähigkeit der Unterscheidung (כת המכרר) fehlte. Wer diese Gabe besitzt, kann also die primäre und secundäre Einteilung vornehmen.“ Diese Bemerkung des Averroës hat den Uebersetzer zur Einteilung bewogen, da auch zu seiner Zeit es an jener Fähigkeit fehle, insbesondere bei seiner Nation wegen innerer und äusserer Drangsale und des langen Exils. Er fasst diese Einteilung in eine Tabelle zusammen, welche eine ausführliche Inhaltsangabe aller 12 Tractate enthält. Buch I nennt er, wie al-Farabi, Einleitung (הקדמה);³⁷⁰ darin zählt er 4 Kapitel, in II 4, III 15, IV 17, V 31, VI 6, VII 29, VIII 6, IX 11, X 13, XI 15, XII 10.

Diese Uebersetzung stimmt mit der lateinischen, welche in den Opp. Arist. cum Averroës 1483, 1489 gedruckt ist. — Abraham ibn Nachmias erwähnt (1490) die Uebersetzung des „Baruch“ (also noch lebend), indem er auf die aus dem Arabischen geflossene Uebersetzung den modificirten Spruch anwendet עירי ערבא צריך.^{371b}

§ 78. Von Averroës sind alle drei Arten von Bearbeitungen hebräisch übersetzt, der mittlere sogar zweimal.³⁷²

a) *Compendium*. Darin sammelt Averroës aus der Metaphysik und anderen Schriften des Aristot. Alles, was sich auf den Gegenstand bezieht, beginnend mit den Definitionen des V. Buches. Wir besitzen IV Tractate, wovon I—III den 1. Teil der metaphysischen Wissenschaft bilden, Tr. IV. den 2; der V. (3. Teil) ist verloren gegangen.³⁷³

3
tractatus nobilissimus. So nennt selbst Abba Mari (מנחת קמאות S. 12) den Führer des Maimonides, auch Josef b. Schemtob die Schrift des Chisdai (§ 274); cf. auch § 5.
³⁶⁹ יחד עם הלשון עניניו נעתיקו ונחזק לאיש אחר (1. Sam. 10, 6), beinahe das bekannte Wortspiel (perversiones) bei Casiri I, 266 (so ist für 190 zu lesen bei H. J. Ritter: „Ueber unsere Kenntniss etc.“ S. 6).
^{369b} יתיחורו; im latein. *Colliget* (übersetzt von dem Juden Bonacosa): „vanigloriati sunt sapientes Hispaniae Andaluxii“ (so); auf dieselbe Stelle des Averroës beruft sich Elia del Medigo, s. A. 565.
³⁷⁰ Tr. I. heisst auch im Comm. des Joh. Duns Scotus „Prologus“, כל האנשים יכנסו לדעת והאמת.
³⁷¹ Anf. אור עמים, Tr. 11. beg. הוא אהבת חושם החקירה מן האמת קשה מצד וקלה מצד והאמת הוא זה כי.
אין אחר, Ende: א"כ הראש הוא אחר.
Jourdain, Rech. p. 190 ed. I. erwähnt Pariser mss. der griechisch-latein. Uebersetzungen, welche XII oder XIV Bücher haben. In jüngeren Ausg. ist Bessarion's Uebersetz. aufgenommen.
^{371b} Vorr. in Kerem Chemed VIII, 111, wo S. 112 falsch Ancona und ohne Grund Averroës zusammengezogen und auf Averroës bezogen wird.
³⁷² Einige neue Daten im Serap. 1867 S. 140.
³⁷³ Mk. Mél. S. 433, wo eine Analyse des Buches. In

Ein Datum ist nicht bekannt; da aber der Verfasser zu Anfang bemerkt, dass er die Methode seiner früheren Bücher (Compendien) befolgen wolle: so ist das Buch wahrscheinlich das letzte Compendium, oder eines der letzten.

Das arabische Original scheint verloren; die hebräische Uebersetzung des Mose Tibbon ist beendet Mittwoch, 25. Siwan 5018 (29. Mai 1258), also 4 Jahre nach Beendigung der Uebersetzung der physischen Compendien:

Mss. Bodl. Canon. 63. Lp. 40 mit Varianten aus der Uebersetzung des „ibn Palquera“, ohne Zweifel Schemtob.³⁷⁴ Mn. 108. 244. 281. P. 918. 956. Parma R. 208. Tur. Pey. 207 n. 196.³⁷⁵

Aus dieser hebräischen Uebersetzung floss die lateinische des Jakob Mantinus, welche zuerst in Rom 1521 gedruckt, dem Herkules Gonzaga gewidmet ist; schon 1523 erschien eine zweite Ausgabe in Bologna; beide sind sehr selten;³⁷⁶ seit 1550 ist sie in den Werken des Aristoteles mit Averroës aufgenommen. Sie ist an manchen Stellen ungenau, wovon wir unten ein Beispiel geben.

Das Werk beginnt³⁷⁷ mit einer Erklärung der Tendenz desselben und der Einteilung der Wissenschaften in theoretische, practische und Hilfs-Wissenschaften.

Tr. II beginnt mit einer Restriction des Existirenden auf die 10 Kategorien. Am Ende desselben wird bemerkt, dass in diesem Tr. das VI. u. VII. Buch des Aristoteles behandelt sei. Den IV. Traktat eröffnet eine Rückverweisung über die Arten des Seins. Nach einigen Blättern findet sich eine Note (הרה) über die Umkehrung des Satzes, dass von Einem nur Eines emanire (יסדר);³⁷⁸ das sei die Methode der späteren arabischen Philosophen, wie abu Nasr (al-Farabi) und Anderer; man glaube, es sei die Methode des Themistius und Plato.³⁷⁹ Am Schlusse ist der Name *Protagoras* in einigen mss. in „Apitagoras“ verstümmelt.³⁸⁰

Ein Commentar des Compendiums ist uns unbekannt.

13

meinem Alf. S. 65, A. 9^b; Col. 2 Z. 1: Epitome V, lies I, nämlich f. 358 I ed. 1562, wo auch *Dath* für *Essentia* f. 359 E (A. 305); *Alhavia* (ipsum quod est) f. 358 D ist אלהייה; *Alsciai* f. 359 I אלשי. — Die Epitome bezeichnet Albalag zu Metaph. V (ms. München 110 f. 216) als לקיטור על סי משה, entsprechend dem arab. لياطة. — Der Uebersetzer sagt ausdrücklich: נשלם העתקת מה שנמצא „Ende . . . dessen, was ich besitze.“³⁷⁴ Daraus folgt jedoch nicht, dass Schemtob das Buch übersetzt habe, es können Citate aus הפילוסופים oder מורה הנהגה sein, wo er Averroës sehr häufig citirt (CB. 2543).³⁷⁵ Nach Pey. „mutillum in fine“; aber nach seiner Auffassung zerfiel schon der 1. der 3 Teile in 5 מאמרים. Den Uebersetzer kennt er nicht.³⁷⁶ Die erste (in Panzer's Annalen fehlend) erwähnt De Rossi im Diz. stor. Art. Mantino, die zweite Wf. ³p. 15 (CB. 1238). Renan, Averr. 302 (³380) giebt einzelne Ausgaben nicht an.³⁷⁷ (Mn. 108 und bei Pey.): (הכוללים). אמר כונתנו בזה המאמר שנקט המאמרים (הכוללים).³⁷⁸ Ueber סדר סדר s. M. Löwy, Drei Abhandl. des Josef b. Jehuda, S. 8 ff.; zu S. 11 סדר והנהגה cf. die Uebersetzung von Gazzali's האורות, citirt von Jochanan Alemanno (ms. f. 85) und הפלה ההפלה bei Narboni zu More f. 56, cf. f. 57. S. auch A. ⁴263. ³⁷⁹ Diese Notiz stammt aus dem XI. B. des Commentars. Ueber den Nachtrag in Mn. 281 f. 333 (Catal. S. 111, cf. P. 918), s. mein Alf. S. 9 u. A. ¹145. ³⁸⁰ S. A. ¹94. Endworte (דומות) סעות (כולם) ואלה כולם דעות (אפיטאגורס). והנה נשלם הדבור בחלק השני מאת ההכמה והוא המאמר

§. 79. b) Der *mittlere Commentar*,³⁸¹ ebenfalls im Arabischen nicht erhalten, obwohl ihn Abr. Bibago wahrscheinlich noch benutzt hat, ist beendet in Cordova, Sonntag, 25. Rabi II. 570 (23. Nov. 1174).³⁸²

Serachja b. Isak b. Schealtiel übersetzte denselben 1284 in Rom mit anderen Schriften;³⁸³ doch sind bis jetzt höchstens 3 Mss. bekannt:

London Bet-ha-Midrasch 427.³⁸⁴ Rom Casanat. J. VI, 42.³⁸⁵ Tur. 42 ((Pey S. 39 n. 33).³⁸⁶

Da uns Mitteilungen über die Details dieser Uebersetzung fehlen, so werden wir auch über den Commentar selbst unter der folgenden Uebersetzung sprechen.

§. 80. Kalonymos b. Kalonymos beendete seine Uebersetzung des mittleren Commentars den 13. Sivan 77 (25. Mai 1317).³⁸⁷ Dieselbe ist nicht selten:

Mss. Bodl. Mich. 72. 74. CL. 9 (Catal. p. 26). Mn. 30. 226 def. 244. P. 915. 954.³⁸⁸ 988.³⁸⁹ Parma R. 1308. Rom Casan J. IV, 13.³⁹⁰ Tur. 40 (Pey. p. 20 n. 14). 89 (Pey. p. 120 n. 128). 142 (Pey. p. 179 n. 175 def.).³⁹¹ Vat. 283.³⁹² 336.³⁹³ Urbin. 45.³⁹⁴

3

הזהירנו מן הש"ה הנקח מה שנמצא אצלי בספר הזה; latein: „Et omnes istae opiniones videntur esse similes opinionibus Pythagorae, nos autem explebimus declarare quid enorme contineat quem (sic) redarguemus in tractatu illo post istum cum auxilio Dei gloriosi.“ Hat der hebr. Uebersetzer diese Hinweisung auf den 3. Teil weggelassen? ³⁸¹ פירוש oder ביאור in den Citaten Levi's in נחמדת, besonders in V. ³⁸² Der 1. Nov. war Freitag, also war der 24. Sonntag (etwa die Nacht zum folg. Tage?). — Ende XI. Montag 9. Safar (= 9. Sept.) — 1192 bei Bartol. I, 13, Wf. ¹ p. 19, Pasinus p. 14 (bei Rose p. 145) und p. 32, ist falsche Ausrechnung, 1175 bei Pey. p. 120 (s. p. 20) Druckf., wie zweimal 1124 in Catal. P. n. 915. ³⁸³ Anf. bei Pey. S. 40 u. Nb. מצד ונקל מצד; wahrsch. arab. מלוקק. ³⁸⁴ H. B. III, 99 n. 3. ³⁸⁵ Mag. I, 17 nicht angegeben, ist mir zweifelhaft. ³⁸⁶ Wf. ⁴ p. 791. Pey. p. 178 confundirt die Bearbeitungen; p. 179 identificirt er, trotz des mitgetheilten Anfangs, Cod. Pas. 142 (S. 52). Den falschen Uebersetzernamen scheint Jemand hebr. in dieser HS. verzeichnet zu haben, wie man aus Pasinus allein ersieht; cf. A. 391. ³⁸⁷ Mich. 72, P. 954 und Urb. 45 haben 1311 (Zz., in Gg. II, 318, Ges. Schr. III, 153); 1317 hat auch Renan, Av. 150 (³ 190). Im span. Schriftcharacter sind ם und ן einander ähnlich (z. B. in Münch. 244); 1318 hat nur München 220, wahrsch. für 1311; Nisan hat nur De R. 1308 (v. J. 1346); das wäre 27. März 1417. Im Art. Kalonymos in Ersch u. Gr. S. 172 habe ich für 1317 geltend gemacht, dass Kalonymos sicher nicht mit dem schwersten Buch des Averroës begonnen hat. ³⁸⁸ Anc. f. 324; Carmoly, Hist. 123 hat 320 und Abrégé. ³⁸⁹ Auf das Epigr. des Uebersetzers folgt hier ein Epigraph mit dem Datum 5056 (1296), welches, nach der Vermutung des Catalogs, im arabischen Prototyp stand. Das wäre nur in einem, von einem Juden in hebr. Lettern umschriebenen ms. annehmbar. ³⁹⁰ Aus einem corrigirten (בנייה) Exemplar copirt in Saragossa vom 22. Tammus bis Dienstag 7. Elul 1480, mit Marginalnoten; zuletzt ein Verzeichnis von נוסחאות. Mag. I, 17. ³⁹¹ Nach dem Anfang מצאית (wohl ונדר, für וקק bei Serachja, was auf arabische Schrift des Originals für einen der beiden Uebersetzer führt). Derselbe Cod. enthält vorher die Physik, von Kalonymos übersetzt; cf. A. 386. ³⁹² Nach Assemani: Kategorien von Josef Caspi, wegen der Ueberschrift מאמרות ס"י על העשר מאמרות, בללי המאמר, dann ביאור, f. 334b אות הליך כמה שאלו המאמרים. Wiederum ein hübsches Beispiel für die Angaben des Vatican'schen Catalogs. ³⁹³ Bartol. I p. 13. Assemani: „alphabetico ordine“ (cf. folg. A.) und bis Mem; s. jedoch A. 420. ³⁹⁴ Bartol. I p. 481, bei Wf. ¹ p. 19: „ordine alphabetico

Der Uebersetzer entschuldigt sich zuletzt, dass er mit grosser Mühe und aus einem uncorrecten Exemplar übersetzt habe.³⁹⁵

Ueber Moses b. Salomo s. § 88.

Die Bücher I—VII sollen lateinisch von Elia Cretensis (del Medigo) für Pico della Mirandola übersetzt sein und finden sich in der seltenen Ausgabe 1560, welche die Breslauer Universitätsbibliothek besitzt, aber keine hiesige. Manardus drückt sich im Vorwort ungenau aus, wenn er sie aus dem Arabischen übersetzt sein lässt.³⁹⁶ Allein Prof. Freudenthal, der diese Uebersetzung mit der hebräischen des Kalonymus vergleichen konnte, fand sie so bedeutend von einander abweichend, dass er mich fragte, ob etwa an zwei Recensionen des Originals gedacht werden könnte. Nach den Proben, welche er mir mittheilte, möchte ich eher vermuten, dass Elia eine Uebersetzung des grossen Comm. bearbeitete.³⁹⁷

Die hebräischen Uebersetzungen bleiben also eine wichtige, noch nicht ausgenutzte Quelle für die Literatur des Averroës. Wir glauben hier etwas mehr Details geben zu sollen, insbesondere, da sich selbst in den besten Quellen Irrtümer und allerlei Confusionen eingeschlichen haben. Wir werden einerseits bis auf die griechischen Quellen zurückgehen müssen, andererseits, um Wiederholungen zu vermeiden, gleich hier Einiges anschliessen müssen, was den grossen Commentar (§ 87) betrifft.

Unsere Auseinandersetzung betrifft hauptsächlich zwei Punkte: 1. Benennung des Buches, 2. Einteilung, Anordnung und Zahl der Tractate.

§. 81. Die Metaphysik wird in den Schriften des Aristoteles nirgends so bezeichnet. Sie heisst *πρώτη φιλοσοφία*³⁹⁸ „erste Philosophie“, auch Philosophie schlechtweg, *σοφία* und *θεωλογία*, Theologie,³⁹⁹ wofür die Araber *الحكمة*, die Hebräer *חכמת האלהות* oder *אלהות*

3

dispositus.“³⁹⁵ Seine Worte sind in einigen MSS. in der 3. Person referirt, teils abgekürzt; s. Mn. S. 90. Cf. A. 390 u. A. 2 349. ³⁹⁶ CB. 1577 und Add. zu p. 945. In H. B. XXI, 67 Z. 5 „Latein“ lies arabischen. Nach Bartol. befände sich das I. Buch der Uebersetzung Elia's im Vatican? s. H. B. XXI, 64, 71. ³⁹⁷ S. § 87. ³⁹⁸ Hebr. *פילוסופיאה ראשונה* in den Uebersetzungen der Schriften des Aristot. und in Commentaren etc. (cf. Hercz, Drei Abhandl. von Averroës S. 42); cf. Metaph. VI (Bibago V f. 104, B. 178); bei Jochanan Alemanno. Comm. Hohel., liest man: *וכאשר רצו להורות לנו בתכלית החכמה העיונית שחיא חכמת מה שאחר* (ms. J. Baruch's. jetzt mein), nach Levi b. G. zu Koh. 7, 23 (Brüll Jb. VIII, 77); hingegen ist Arama, K. 46 aus Gazzali's כחמה; cf. A. 194 (Endnote). Die „erste“ Philosophie ist nicht zu verwechseln mit der „alten“ (קדומה), welche die von Aristoteles meist widerlegte ist, s. A. 1297. ³⁹⁹ Zeller II, 2 S. 79, 84. — חכמת [תאוריות] שקראו, *הענינים האלהיים הם הנקראים בלשון יונים באלהות [תאוריות]* Sam. Tibbon. יקח 55; cf. den Art. חכמה in desselben Glossar zum More. — עמדיי כחם citirt Caspi Anf. Theologie = „Aithologie“, vom Lambda an“ bei Schahrastani II, 160, 420, ist Theologie = Metaphysik. Sakhawi al-Ansari im Irschad (bei Haarbrücker, Progr. S. 24) nennt die Metaphysik des Aristoteles, dazu die Schrift des Farabi, dann das Buch „Aithologie“, worin Haarbr. eine Bestätigung der Lesart „Aithologie“ sieht (dagegen H. B. III, 36, VI 66). Sakhawi hat Schahrastani benutzt. Die arab. Pseudo-Theologie will eben die Metaphysik des Aristot. vorstellen. Jaakubi (ZDMG. 41 S. 431) scheint nur die Theologie zu kennen. Auch die lauten Brüder bleiben vor der Metaphysik stehen (cf. Dieterici, Weltseele 125) und holen ihre

setzen.⁴⁰⁰ Im Fihrist⁴⁰¹ heisst die Metaphysik das Buch der Buchstaben, genannt **אלפאבט**; al-Kifti stellt letzteren Titel voran.⁴⁰² Im Verzeichnis der Schriften des Aristoteles, einem *Ptolemäus* beigelegt,⁴⁰³ ist das griechische „Metaphisik“ übersetzt **בעד אלמביעה**, „über das, was hinter der Physik“, später abgekürzt **בעד**,⁴⁰⁴ hebr. „über das, was hinter der Physik“, häufig abbrevirt **משה**⁴⁰⁵, auch nur **שאח**. Endlich hat ibn abi Oseibia in seiner Nachlese von Titeln aristotelischer Schriften⁴⁰⁶ den griechischen Titel⁴⁰⁷ selbst nebst der Uebersetzung. Die Umschreibung des griechischen Wortes (aber **פיסיק**) hat schon die untergeschobene Theologie (S. 3, cf. S. 2 **בעד אלמביעה**); den Juden des Mittelalters scheint sie unbekannt zu sein.

§. 82. Unsere Ausgaben der Metaphysik enthalten XIV Bücher, die wir mit den Arabern und Juden Tractate (**מאטרים, קטאלוג**) nennen. Im griechischen Texte werden sie bekanntlich mit den Buchstaben *A, α (Αφα Αλφρον) B* etc. bezeichnet, so dass Tr. XI - XIV Kappa—Ny heissen.⁴⁰⁸ Da aber ein Theil nicht vom Meister, sondern von seinen Schülern redigirt und mit den echten Stücken verbunden wurde, so findet man schon bei den alten Erklärern abweichende Angaben über die Zahl.

Die arabischen Uebersetzungen⁴⁰⁹ sind wahrscheinlich aus griechischen Exemplaren hervorgegangen, welche lückenhaft waren,⁴¹⁰ und zwar fehlte auch der Anfang von I bis zur Mitte eines Satzes,⁴¹¹ wenigstens in den Texten des Averroes, während II vollständig war. Vielleicht gab dies Veranlassung, diese beiden Bücher umzustellen.⁴¹² Wir denken dabei zunächst an gewisse Buchhändler,

3

Theosophie aus der Theologie; s. § 128. ⁴⁰⁰ **אלהיות** erscheint meistens in den Einteilungen des Wissenschaften, insbesondere kurzweg als Bezeichnung des 2. Theiles der **כחמה** der Gazzali. S. Avicenna **רמאלי** S. 3, dagegen S. 28. — „Speculatives“ bei A. Müller, gr. Phil. S. 21 entspricht nicht genau. ⁴⁰¹ S. 251, bei Hottinger, Prompt. 240; A. Müller l. c. ⁴⁰² Bei Cas. I 310 (Wenrich 135) unvollständig. Nach Kifti, kürzer H. Kh. V, 50 n. 9898 (cf. VII, 848). ⁴⁰³ N. 49 (bei Wr. 150). — Dieses Verzeichnis, nur arabisch (aus unbestimmter Zeit) bei Kifti und Oseibia, von Wenrich ungenau aus letzterem benutzt, ist von V. Rose (unter meiner Mitwirkung) im Aristoteles ed. Berlin V, 1463 behandelt, dann v. A. Müller in „Morgenl. Forschungen“ (Leipzig 1873), auch von Heitz in der Pariser Ausg. des Aristot. IVb p. 1 ff. (nach Zeller l. c. 50). Ueber Ptolem. selbst cf. Zeller l. c. p. 54. — Ueber H. Kh. V, 144 n. 10448 s. unten. ⁴⁰⁴ Vielleicht unter Einfluss des arabischen **בעד** **אכא** (bei den Juden **אחרי ההתחלה**, s. H. B. X, 98, XII, 57 und VI (XIV, 45), XIX, 50, Pinsker, Likk. Anh. 55). Pseudo-Aristoteles, B. vom Apfel, empfiehlt die Metaphysik (HB. XXI, 42) u. d. T. **המכנה המשותף**, **בלתי**, wie gute Ausgaben lesen. ⁴⁰⁵ Diese Buchstaben bilden auch den Namen *Moses*. ⁴⁰⁶ Ueber diesen Anhang (S. 69 der Ausg.) s. mein Alf. S. 194; vgl. ZDMG. 37 S. 487. ⁴⁰⁷ Derselbe kommt, nach Zeller S. 80, zuerst bei Nicolaus Damascenus (um 75 v. Chr.) vor. ⁴⁰⁸ Wir bezeichnen die Tr. mit I—XIV, also *α* mit II. ⁴⁰⁹ Die Details über diese Uebersetzungen bei Nadim, Kifti (Wenrich 135) u. A. habe ich in meiner 2. Preisschrift behandelt. Averroës citirt dreierlei Uebersetzungen, Rose (l. c. 146, wo „Johannes“ als ibn Adi erkannt ist, cf. A. 124); cf. Alf. 156, wo Z. 3 lies Wenr. 301; Z. 6: 146, lies 299 f.; Frdth. 115. Ueber Eusthatus, für welchen al-Kindi übersetzt s. ZDMG. 29 S. 316; Deutsches Archiv f. Geschichte d. Med. I, 450; bei Frdth. 124 ist Alf. 124 Druckf. ⁴¹⁰ Rose l. c. 144. ⁴¹¹ Kap. 5. p. 19 ed. Brandis; s. Mk. Mél. 434. ⁴¹² Frdth. 130 legt Gewicht auf eine Notiz über ein arabisches ms., worin A. fehlte; das war also ein defectes Exemplar der Uebersetzung und erklärt nur die Umstellung, wenn ein solches Exemplar vom Uebersetzer zuerst ausgegeben wäre. — Cardinal

welche defecte Handschriften falsch binden lassen, um ihnen (durch hinzukommende Fälschung der Ueberschrift) den Anschein der Vollständigkeit zu verschaffen.⁴¹³ Es konnten auch die bezahlten Uebersetzer aus demselben Motive die Umstellung vornehmen; aber auch ein wissenschaftliches ist nicht undenkbar. Auffallend ist es jedoch, dass al-Farabi offenbar das grosse Alpha als I. Buch, oder Einleitung, bezeichnet, wie aus der Inhaltsangabe hervorgeht. Munk (l. c. 435) meint, dass man das incomplete Buch nicht gezählt habe und daher die Angabe von XIII Tractaten abzuleiten sei. Das ist noch sehr fraglich. Wir wollen gleich hier bemerken, dass man bei der Angabe solcher Zahlen vor Allem zu untersuchen habe, ob sie einem Exemplar eines Buches selbst, oder einem der älteren Schriftenverzeichnisse entnommen sei,⁴¹⁴ was allerdings nicht immer zu ermitteln ist. Für die Voranstellung des kleinen Alpha haben wir ein Zeugnis, welches nicht viel jünger als Farabi (gest. 950), aber von den Uebersetzern auffallend missverstanden ist.

Nach unserer Auseinandersetzung wird man begreifen, dass bei der Zählung der Tractate die griechischen Buchstaben in der Metaphysik wegen des kleinen Alpha eine andere Zahlbedeutung als in den anderen mit solchen Buchstaben gezählten Schriften haben, und daher dieses Buch den Namen des „Buches der Buchstaben“ erhielt.⁴¹⁵ Fihrist l. c. drückt sich so aus: *תרתיבה תרתיב אלחרוף אלך*; das übersetzt Hottinger: „Series huius scripti ordinem sequitur literarum graecarum quarum“⁴¹⁶ prima est alpha minus, unde et translatio minor (!) quam debemus Isaaco“ etc.⁴¹⁷ Müller (l. c. S. 21) übersetzt: „die Anordnung dieser Schrift ist nach der Reihenfolge der Buchstaben, deren erster das kleine Elif ist,“ und ähnlich Flügel (H. Kh. V, 50): „secundum ordinem alphabeti graeci dispositi.“ Das Uebrige fehlt bei H. Kh., obwohl es auch in der Handschrift des Kifti steht — bei Casiri (I, 310) ist es weggelassen; cf. auch Wenrich (p. 129): „literarum graecarum serie digesti.“ Es ist aber wörtlich so zu übersetzen: „Die Anordnung (oder Reihenfolge *תרתיב*) des Buches ist die der griechischen Buchstaben, und sein (des Buches) Anfang ist das kleine Elif.“ Welche Veranlassung hätte Nadim, der Verfasser des Fihrist, — der ja schon S. 15 das ganze griechische Alphabet gegeben hatte, — hier gelegentlich anzugeben, dass der erste griechische Buchstabe das kleine Alpha sei! Welchen Sinn hat die Reihenfolge der Bücher nach dem Alphabet? Ich kann mich nur wundern, wie man hier etwas Anderes verstehen konnte, als dass die Tractate der Metaphysik auch in den arabischen Uebersetzungen die Benennung nach den griechischen Buchstaben behielten (während man bei den anderen Büchern dafür arabische Zahlwörter setzte), und dass der Anfang — oder auch der erste Buchstabe — als Bezeichnung des I. Tractates das kleine Alpha, nicht das grosse, war, also α (A), β , γ , δ , ϵ , ζ , η etc. Die griechischen Buchstaben λ , μ , ν (*לאם*, *נו*, *נז*) nennt

3

Grimani (s. A. 53) soll umgekehrt geschlossen haben, dass die griechisch-latein. Uebersetzung umgestellt habe. ⁴¹³ Cf. § 19. ⁴¹⁴ Ueber die Verzeichnisse s. Zeller l. c. 50 ff. ⁴¹⁵ Zu berichtigen A. Müller, gr. Phil. S. 52, A. 38. Ueber die Bezeichnung *κατὰ στοιχείων* in anderen Schriften, s. E. Heitz, Die verlorenen Schriften des Aristot., Leipz. 1865, S. 119. ⁴¹⁶ Im Text *אללה* im Singular.

Fihrist selbst sofort bei der Angabe der einzelnen Uebersetzungen, indem er ausdrücklich Lamed als elften Buchstaben (d. h. Tractat) bezeichnet, wie wir es später selbst im Hebräischen finden werden, obwohl hier Lamed der 12. Buchstabe ist. Auch die Hervorhebung des Tractats Lamed ist keine zufällige, wie sich zeigen wird. Indem man für die griechischen Buchstaben arabische (d. h. die den hebräischen entsprechende Reihenfolge א, ב, ג, ד, ה, ו, ז, ח, ט, י, כ, ל) setzte, welche als Zahlen nicht stimmten, entstand eine weitere Abweichung, abgesehen davon, dass man א und ל als Einen Tractat zählte; wenn man z. B. für ה 'Heth setzte, so war das arabisch 8, also mit א 9, im Griechischen aber 7 oder 8.^{417b}

§. 83. In dem Verzeichnis des Ptolemäus (n. 49) werden ausdrücklich XIII Tractate angegeben. Bei H. Kh V, 144 ist offenbar vor dem Worte מקארף, welches Flügel nicht übersetzt, diese Zahl ausgefallen. Al-Farabi zählt in seiner einleitenden Abhandlung nur XII, wovon der I. eine Art „Einleitung“ bildet (grosses Alpha), XI heisst Lamda: seine Beschreibung von XII passt für XIII und XIV. Auch Oseibia (in der Nachlese n. 31) giebt ausdrücklich XII in Worten an. Wenrich (p. 150) bemerkt, dass auch der Commentator Syrianus nur XII zählte, dass im Commentar des Thomas de Aquino und in der Uebersetzung des Argyropulos XIII und XIV fehlen. Munk (Mél. 435) bemerkt, dass Oseibia zweimal die Zahl 13 der Tractate angebe; ich weiss nicht, ob Munk in der Nachlese eine andere Lesart vor sich hatte. Zeller kennt diese Details nicht; er bemerkt (S. 80), dass die Zahl XIII des Ptolemäus die gewöhnliche der Griechen sei, in dem Verzeichnisse des Anonymus (nach Rose Hesychius) erscheine die Metaphysik unter n. 11 und 154 mit der Angabe Kappa oder Jota (für die Zahl der Bücher), welche Zeller auf verschiedene Weise zu erklären sucht.

§. 84. Betrachten wir nun die beiden Commentare des Averroës zunächst in Bezug auf die vorangegangenen Punkte.

Der mittlere Commentar beginnt mit II, trägt aber I nicht nach, bezeichnet III mit אות הבית u. s. w., zählt also nur XIII und nennt XIII ausdrücklich den letzten Tr. Am Rand von Ms. München 244 f. 206 b ist hinzugesetzt: והוא הרישם עליו כאות הנן, „d. i. der mit Nun bezeichnete“. Nach dem mittleren Commentar scheinen auch Jehuda b. Salomo Kohen (1244) und Schemtob Palquera zu arbeiten (s. weiter unten). Man begreift, dass diese Zählung leicht irre machen konnte, umsomehr als noch andere Umstände hinzukommen, zu denen wir übergehen.

Vom grossen Commentar kannte ich leider nur hebr. Bruchstücke, und diese teilweise nur aus schlechten Handschriften. Er beginnt mit I und folgt als II אלה הנדולה (unvollst.), daher auch als Anfang in Jourdain's Specimen (Text des Averroës). Die lateinische alte Uebersetzung, in welcher XI, XIII, XIV vollständig fehlen, hat wiederum das unvollständige grosse Alpha vorangestellt, um den Commentar der griechisch-lateinischen Uebersetzung des Aristoteles anzu-

³
⁴¹⁷ Sein Text hat die irrtümlichen Worte ונקלה אלצני. ^{417b} Ueber diese Zählung

reihen. Welche Wirkung diese Restitution auf die Benennung der Tractate in der Uebersetzung des Averroës selbst gehabt, ist noch zu untersuchen. Es kommen hier hauptsächlich zwei Stellen in Betracht.

In der kurzen Einleitung zu VII sagt Av., der IX. Tr. handle von Möglichkeit und Wirklichkeit, X von Einheit und Mehrheit, Buchst. למר (im latein. dafür *undecimo*, so auch bei Elia!) von separaten (נבדלים, lat. *separabilibus*!) Substanzen, XII und XIII, von dem, was die Alten über separate Substanzen gesagt haben. Hier ist also der XI. übersprungen, nicht bloss in der Zahl, sondern auch dem Inhalte nach, und kommen nur XIII heraus, wie im mittleren Comm., wo aber, wie wir gesehen, nur I fehlt. Von dem langen Prooemium zu XII konnte ich nur die beiden lateinischen Uebersetzungen von dem angeblichen Paulus Israelita⁴¹⁸ und Jakob Mantinus benutzen, die aber beide aus dem Hebräischen übersetzt sind. Dasselbst giebt Averroës den Inhalt der einzelnen Bücher an, wobei Paulus die hebräischen Namen der Buchstaben (Alpha etc. und *dictio* für מאמר), Mantinus aber bloss die lateinischen Buchstaben und *liber* für Tr. gebraucht. I heisst Aleph minor bei Paulus, A parvum bei Mant. (f. 287 B. E), II Aleph major, A. magnum. — Die beiden Tr., welche auf den vorliegenden (XII) folgen, heissen bei P. Lamed et Mem (288 E); M. hat „duos libros qui post Duodecimum (cuius Titulus est litera L) et sunt Tertius decimus (qui est M) et Quartus decimus (qui est N).“⁴¹⁹ — Averroës kehrt zu den ersten Tractaten zurück, welche in folgender Weise bei Paulus und Mantinus bezeichnet sind: IV Ghimel, C; — V (fehlt Buchstabe Dalet bei Paulus), D; — VI He, E; — VII Wau, F (f. 289); — VIII Zain, G; — IX Heth, H; — X Teth, J; — XI Jod, K. Und nun heisst es bei Israelita: „absolvunturque in dictionibus praecedentibus dictioni descriptae litera *Caph*, *supple* quae numerari deberet dictio *duodecima*. Dictio autem signata per literam Jod, *supple* quae *undecimae* dictionis locum tenet, *nondum pervenit ad nos*. At dictio cui deputata est litera *Caph* cui nunc insistimus etc.“ Bei Mantinus: „Hoc inquam est quod invenimus in ordine literarum qui pervenerunt ad nos, qui sunt ante duodecimam i. (id est) litera L et *non invenimus* secundum ordinem literarum *librum literae K*, *neque ipsum vidimus*. Verum *librum literae L*. i. (id est) Duodecimi cuius expositionem incoepimus etc.“ Hieraus ginge hervor, dass Averroës hier die Bücher gross und klein Alpha nicht für Ein Buch, und in Folge dessen Beta als III zählte, daher über Mem nicht hinaus käme. Eine solche Bezeichnung der Bücher ist mir sonst nicht bekannt. In der That zählt das arabische Original anders (s. unten § 87). Mantinus hat die übliche Bezeichnung, allein da er lateinische Buchstaben angiebt, so folgt auf H nicht J, sondern I, wodurch sich in den letzten 5 Tractaten die ursprüngliche Bezeichnung wieder einstellt.

3

κατὰ στοιχείων s. Rose I, c. p. 33. ⁴¹⁸ Ueber Paulus s. § 87. Ich bemerke, dass f. 288 D die Columnentitel Mantinus und Israelita vertauscht sind. ⁴¹⁹ Nur ein Fragment (lat. f. 287 E) erkannte ich später in einem Excerpt aus Mn. 65 f. 313, Z. 15 ff. ⁴²⁰ Ebenso f. 290 (Ende des Pr.) bei Beiden. Rose, p. 145

Auffallend und noch nicht hinlänglich erklärt ist die deutliche Angabe, dass das elfte Buch fehle. Munk⁴²¹ restringirt die Behauptung Jourdain's, dass im arabischen Aristoteles XI, XII, XIV fehlten, auf den grossen Commentar, da diese Bücher im mittleren Commentar weitläufig erklärt seien, ohne jene Stelle zu beachten, welche Rose (p. 144) wiederum nur für die Ansicht Jourdain's citirt, ohne den Nachweis Munk's zu kennen. Ich habe, aus Mangel eines Besseren, die Möglichkeit angenommen, dass Averroës das XI. Buch erst später bekam und im mittleren nachtrug.⁴²² Freudenthal (S. 129) bezieht die Bemerkung des Averroës auf die blosse Bezeichnung eines Buches mit dem Buche *Kaf*, dessen Inhalt Averroës selbst mittheilte, und zwar aus eigener Kenntniss. Weggelassen habe er XI, XIII, XIV, weil sie nur Wiederholungen enthalten (S. 128). Von einem Averroës, dessen Kritik selbst Freudenthal's Anerkennung gefunden (S. 124), erwartet man eine deutliche Auskunft über die Uebersprungung eines ganzen Buches, und warum ist XI in der Vorbemerkung zu VII auch dem Inhalt nach nicht erwähnt? Was Jochanan Alemanno erzählt,⁴²³ von 11 Büchern, welche Aristoteles hinzugefügt, und die man in arabischer Uebersetzung bei der Eroberung von Granada gefunden habe, steht wahrscheinlich mit der untergeschobenen Theologie in Verbindung (§ 128).

§ 85. Wir gehen nunmehr zu einigen Einzelheiten des *mittleren* Commentars über.⁴²⁴ Die Tractate haben die Ueberschrift כללי המאמר. Der erste ist, wie bereits bemerkt, das kleine Alpha. Anfang des mittleren Commentars, auch in der Bearbeitung von Jehuda b. Salomo (1247) und Schemtob Palquera, und des grossen ist bereits anderswo gegeben.⁴²⁵ II (= III) beginnt הנרשם באות כללי המאמר השני הנרשם באות ראשונה בשאלות העמוקות אשר יזכרו כזאת החכמה הכית. אמר אנו מוכרחים לחקור ראשונה בשאלות העמוקות אשר יזכרו כזאת החכמה שהיו כנאן הנה ראשיות כוללת (כוללים) קודם הראשיות החלקיים; המבוקשת נישאו אל החלקים (החלקיים) ובה נשלמו (שלמו) כללי מה שמצאנוהו מעניי זה. המאמר מה שלא חוסר (חסר) ממנו ומה שחוסר ממנו הוא מעט (והתהלה לאל וכו'). כללי המאמר השלישי (והוא) הנרשם באות ה' אמר: III (IV) beginnt: ועוד כי כל שני; Ende: יתיר שיהיה כנאן חכמה (ידיעה) מה תעין בהיות וכמצא אמנם יהיה מנה אל נח. אלו הם כל הדברים אשר מצאנום מסודרים כזה המאמר (והמאמר) והחסר מהם דבר מעט (כלי ספק) והתהלה לעוזר.

Am Ende von XI (XII) bemerkt Averroës, dass er in einer schweren Krankheit diesen Tractat beendet habe (Montag 9. Safar 570 = 9. Sept. 1174), und hoffe, dass sein Commentar seinen Zeit-

3

unten, ist durch Pasinus verleitet, s. Met. S. 14 A. 68. ⁴²¹ M^{él}. 435, schon 1847 im Dictionn. des sciences phil. III, 162, bei Renan. Av. 47 (63, cf. unten), welcher bemerkt, dass XI auch bei Albert M. fehle. Eine Stelle Albert's aus abu Ma'schar (Albumasar), wonach 12 oder 13 (= 13, 14) nicht übersetzt sind, s. Zeitschr. für Mathem. XVI, 367. ⁴²² Der grosse Commentar (מלה במלה, cf. oben S. 53) ist im mittleren versprochen; s. Met. S. 15 und 31 die beiden Stellen. ⁴²³ פער החשק f. 55^b (45^b ed. Halberstadt; cf. Catalog Leyd. mss. 58; HB. VI, 107: Mtschr. 1883, S. 239; 1884 S. 477. ⁴²⁴ Cf. CL. 27; P. 915, Catal. Mn. S. 90.— In den mitgetheilten Texten benutzte ich ms. Mn. (teils sehr corrupt), zum Teil die anderen beiden u. einige Excerpte aus CL. u. Mich. 72, 74. ⁴²⁵ Met. S. 80. Hier nur die ersten Worte. Vat. 336: אמר ארכשו שהיין; Leyd. u. Mich. 72: מציאת האמת; Mich. 74: השגת מציאת; Jeh. b. Sal. (Leyd. p. 57): העיין באמת; Palqu. (ib. 74): העיין באמת; lat. gross. Comm.: Consideratio quidem in veritate; alte lat.:

genossen deutlicher, auch dem Sinn des Aristoteles entsprechender sein werde, als der des Themistius.⁴²⁶

Am Ende von XII (XIII) bemerkt Av.,⁴²⁷ dass dieser Tractat sehr dunkel sei wegen des Inhalts oder wegen (der Schuld) des Uebersetzers. Das Meiste habe er nach vorwiegender Ansicht aufgenommen,⁴²⁸ und wenn es nicht dem Sinn des Textes entspreche, so halte er es doch zur Zeit für wahr. Sollte Gott sein Leben verlängern, so werde er jeden Abschnitt für sich und Wort für Wort erklären⁴²⁹ und überall die Stellen (?) aufzählen,⁴³⁰ welche eine verschiedene Auffassung zulassen, wie das in den meisten Abschnitten der Fall sei.⁴³¹ Die alten Erklärer haben in allen Schriften den Sinn richtig aufgefasst, zur Zeit ungefähr, in welcher die Wissenschaft sich vervollkommnete.⁴³² Daher haben sich nur wenige Erklärungen über die Schriften des Aristoteles erhalten, auf welche man sich verlassen könne, wie die des Alexander.⁴³³ Man müsse also diese Forschung mit ausserordentlicher Umsicht (השגחה) betreiben, um entweder selbst die Wahrheit zu erreichen, oder es den Nachfolgern zu erleichtern; beides ist Pflicht, menschenwürdig etc.⁴³⁴ — Eine ähnliche, aber kürzere Bemerkung findet sich am Ende des letzten Tractats,⁴³⁵ dessen Text nur bis Ende des 2. Kap. ging.⁴³⁶

Supercommentare.

§. 86. Levi b. Gerson erwähnt viermal seine Commentare zur Metaphysik. In der Einleitung zum Commentar über das Buch Kohelet (verfasst 1328), wo es sich um wissenschaftliche Methode handelt, citirt er zuerst den III. Tractat des Aristoteles, darauf folgt die Verweisung auf seinen Commentar zur Topik und Metaphysik;⁴³⁷ von der Topik hat er den mittleren Comm. erläutert; man möchte schon danach annehmen, dass er auch den mittleren Comm. der Metaphysik erläutert habe, welcher einen Teil des Textes enthält, nicht das Compendium. In einer, jedenfalls corrupten Stelle seines Milchamot verweist er auf seinen Commentar zur Metaphysik in einer Weise, die nicht mit Sicherheit annehmen lässt, ob von einem bereits verfassten oder noch zu schreibenden Buche die Rede sei.⁴³⁸ Deutlicher ist eine andere Verweisung,⁴³⁹ welche zugleich auf eine Stelle desselben Werkes

3

De veritate autem theorica Speculatio. . . .⁴³⁶ Hebr. in Met. S. 30; zum Teil in כבוד מלכים v. Josef b. Schemtob 24^b; cf. Mk. Mél. 423 (431, 442; ms. P. 915). Ueber Themist. s. § 89. ⁴³⁷ Met. S. 31. ⁴³⁸ העקט bedeutet aus dem Texte abgeschrieben (und dem Commentar einverleibt). Auch diese Stelle konnte leicht den bekannten Irrtum unterstützen, dass Averb. seine eingeflochtenen Texte aus dem Griechischen übersetzt habe. — החשובה הגוברת gebraucht auch Levi b. Gerson; s. A. ² 184, ³ 294. ⁴³⁹ Das ist die Form des grossen Commentars (A. ² 52), auf welchen P. 915 erst das folg. Epigraph ausdrücklich bezieht; den Rest der Stelle giebt derselbe nicht. ⁴⁴⁰ ויבנה wohl mehr im Sinne von erzählen, hervorheben. ⁴⁴¹ Der letzte Satz ist wegen des Homoioteleuton in Mn. 30 übersprungen. ⁴⁴² Av. meint mit diesem etwas schwerfälligen Satze wohl die Zeit des Aristoteles und seiner nächsten Nachfolger. ⁴⁴³ Alex. von Aphrodisia; cf. A. 484, 488, 502, 510. ⁴⁴⁴ אנושי מדר ist wohl „human“. ⁴⁴⁵ Met. S. 31. ⁴⁴⁶ Bis zu den Worten: ἐπεὶ οὐκ ἔστιν . . . ὥς ἐστι; s. P. 915. ⁴⁴⁷ ויבנה הארכנו בחקול המבני מזה ויבנה נתבאר [נבאר]. ⁴⁴⁸ המדר בבואר ל' הנצח ובבואר ל' משה ולזה ראיתי לקצר דבריו זה בבואר דבריו שם אם ירצה השי"ת ויתן לו פנאי ושם נבאר כנ"ה איך התבאר שבמה [שהתבאר]. I, 7 f. 9². Diese Verweisung könnte sich auf Tr. V, 13 des Milchamot selbst beziehen. ⁴⁴⁹ ויבנה בבואר למה שאחר המבני מזה

Eine längere phrasenreiche Vorrede, in Reimprosa,⁴⁴⁸ weist darauf hin, dass die Christen überall in öffentlichen Anstalten die Wissenschaften pflegen, während seine Glaubensgenossen ihren Gegnern nicht zu antworten wissen. Einzelne Einsichtige erkennen den üblen Zustand und erwarten vom Vf. Hilfe. Er habe daher beschlossen, die Metaphysik des Aristoteles zu erläutern, obwohl dieser dem reinen heiligen Glauben frech entgegenetrete, an welchem er selbst festhalte. Hierauf folgt eine allgemeine Einleitung, welche einige Seiten einnimmt. Die ersten Textworte sind die des Aristoteles.⁴⁴⁹

Der Charakter des Commentars ist folgender. Er beginnt gewöhnlich den Tractat, in Anschluss an Averroës, mit einer Auseinandersetzung des allgemeinen Inhalts. Er wirft Fragen auf, oder erhebt Zweifel, oder macht Einwendungen, welche er zählt, oder zieht Folgerungen,⁴⁵⁰ oder wählt die stricte Form der Disputation.⁴⁵¹ Er citirt Lesarten im Arabischen,⁴⁵² welche er wahrscheinlich einigen Handschriften des Averroës entnommen und hebräisch übersetzt hat. Es kommt auch ein arabisches Wort vor.⁴⁵³ Varianten ohne Angabe der Quelle werden häufig angeführt.⁴⁵⁴ Oft vergleicht er die Lesarten im grossen Commentar des Averroës und findet sie übereinstimmend oder abweichend;⁴⁵⁵ auch das Compendium des Averroës wird citirt.⁴⁵⁶

Es versteht sich von selbst, dass Bibago häufig andere Schriften des Aristoteles citirt,⁴⁵⁷ die er wahrscheinlich aus den Commentaren oder Compendien des Averroës kennt.⁴⁵⁸ Von Griechen nennt er ausserdem Ptolemäus als Vollender der Astronomie (? f. 65), das Buch des Euklid (אקלידס) und das Buch der Kegelschnitte (f. 72).⁴⁵⁹

Der arabischen Literatur gehören auch folgende Citate an: Averroës, **הפלאות והקבלות**, in der 3. Frage (108^b), d. h. des Abschnitts Metaphysik; — **מאמר [ב]ענין הנלול** (f. 110), im medicinischen **כליאת** 113, 132, 174^b (s. A. 474); **אגרת אפשרות הרבנות** (182); Avicenna, s. unten

3

אמר מציאות האמת וכי הכנה בזה המאמר ⁴⁴⁹ Bib. s. 128. ⁴⁴⁸ Mitget. II f. 73. ⁴⁴⁷ weisst II f. 73. ⁴⁴⁶ לפי שאמר למעלה שלא נגזר דבר בוולת השתק ⁴⁴⁵ f. 106^b — f. 105^b הוא' הוא להוריעט an dieser Stelle beginnt der zu Anfang defecte Cod. 65 (f. 253) des grossen Commentars. Die Anfänge der Tractate s. Bib. s. 128, 129; Ende זה נשאל זה סתירות — ויש לשואל לשואל ⁴⁵⁰ מצד המקריות לא מצד האחרות והוא מבורר והאל ידע למען דעת (so) ⁴⁵¹ III (IV) f. 85 ⁴⁵² אבא. z. B. gleich zu Anfang f. 64^b unten. ספיקות לפי שמיצאו להם שמות ⁴⁵³ F. 122^b hat weder Freytag III, 358, noch Dozy, Supplém. II, 268; אסמס ist Simus, depressum et latum habens nasum, z. B. in der Physiognomik des Secret. secret. ⁴⁵⁴ Z. B. f. 73, 171, 174. ⁴⁵⁵ Z. B. f. 68, 68^b, 87: ארסכו בנחתו ועם הפירוש ⁴⁵⁶ אצל ארסכו בנכס' האריך מה שהביא בזה ביר אינו מסכים עם לשון ארסכו בנחתו ועם הפירוש — אשר לו שם באורך והנני אבאר כוננו מה ואביא אצ' העצה (?) אצל ארסכו בנכס' האריך — f. 89^b steht wörtlich so im gross. Comm. Mn. 65 f. 389; latein. V C. I. f. 100 K: et illud ex quo fit initium transmutationis; — f. 91: ⁴⁵⁷ ארסכו רצה להשלים . . . 91: ⁴⁵⁸ F. 182^b ביר' ⁴⁵⁹ במה שביאר החכם ביר' 182^b ⁴⁶⁰ כן רשד בא' סס' האורות הם, ה' הנשגד ביה' ⁴⁶¹ u. f. 216^b — 219, 180, ⁴⁶² Es sind meist dieselben, die aus Der. Em. in Bib. s. 84 fl. aufgezählt sind. ⁴⁶³ בנכד. ⁴⁶⁴ Z. B. neben dem eigenen Supercommentar (s. A. 472); — f. 66^b ⁴⁶⁵ מביה' כמו שהאריך בזה הח' ביר' ביר' מביה' ⁴⁶⁶ ms. B. 143^b — בפי' ביר' בספר השמע ⁴⁶⁷ wie es heissen muss; f. 224^b מכן סינא ⁴⁶⁸ ביר', falsch aufgelöst; cf. Der. Em. 11^a ⁴⁶⁹ und Bib. s. 86; — f. 110 ⁴⁷⁰ בס' השמים והעולם ⁴⁷¹ (arab. ההרוסמת) von Apollonius; s. die Nachweisungen HB. XII, s. VI; cf. Bl. s. 115 zu V. 12. Das

Gazzali; (ibn Badje) abu Bekribn al-Saig,⁴⁶⁰ אגרת הסירה (65^b), und über die letzte Glückseligkeit, wahrscheinlich indirect aus Averroës (182), cf. gegen Ende des grossen Comm. zu IX f. 248 M und sonst; (al-Farabi) abu Nasr, התחלות הנמצאות (69^b);⁴⁶¹ (Gazzali) abu Hamid, in מבעיות (107^b, 127), beide sind nur Teile des Buches כוונה, zu welchem ein anonymer Commentar citirt wird.⁴⁶² Ja'ha ha-Maarabi (Ende IX.); Bibago wusste nicht, dass dieser Autor der Schüler des Maimonides (Josef ibn Aknin) sei; (lbn Tofeil) abu Bekr, חי כן יקטן (66, 139).⁴⁶⁴ Bibago kennt aber auch christliche Gelehrte, ob alle aus eigener Lectüre?⁴⁶⁵ Er nennt Boethius (בואטיס), der, wie abu Hamid, die Individualität als ein Accidens ansieht;⁴⁶⁶ Scotus (Jo. Duns Scotus, gest. 1308), welcher die Pluralität der Gattung wie Aristoteles von der Form ableitet, aber die individuellen von der substanziellen Gattungsstufe, genannt *gradus hypostaticus*;⁴⁶⁷ Occam, über die Differenz der Dinge in ihrer Substanz;⁴⁶⁸ die beiden Letzteren kannte Bibago vielleicht aus den Uebersetzungen des Eli Habbillo; Nicolaus Bonettus⁴⁶⁹ ist meines Wissens von keinem jüdischen Autor genannt.

Nur selten erwähnt Bibago jüdische Autoren, mit Ausnahme des Maimonides, auf dessen „Führer“ sich die Citate beziehen, wo Teil und Kapitel, aber nicht der Titel des Buches angegeben ist, wie oft bei allen jüdischen Theologen und Philosophen. Auch Mose Narboni's Commentar zu I, 69 wird einer Rüge unterzogen.⁴⁷⁰

Einer ungewöhnlichen Ehre, freilich nicht ohne scharfe Kritik, erfreut sich „eine Abhandlung, welche dem Jedaja [ha-Penini b. Abraham] Bedarsi beigelegt wird“. Bibago giebt zuerst ein Résumé dieser Abhandlung über die Gattungsform und wirft dem Verfasser zuletzt vor, dass er die Leser mit überflüssigen Reden belästige und Aristoteles nicht verstanden habe, weil er nur das Compendium der Metaphysik von Averroës kenne.⁴⁷¹

3

Citat stammt wohl aus More I, 78. ⁴⁶⁰ מלצני, lies מלצני. ⁴⁶¹ Auch נצר נתן זהו דעת ב"ם בו מחכמות הטבעיות גם אבו חמד ⁴⁶² (f. 65). Das Citat Avicenna steht in Kanon, I, 1 כלל 1 Kap. 6; Gazzali als Schüler desselben klingt wie Ironie. — Die 2. Stelle: בסוף סבעיות אבו חמד א"ר (f. 69) scheint corrumpt; vielleicht ist Averroës in הפלת התחלה gemeint; s. auch f. 130 (Bib. S. 142) und A. 466, 469. ⁴⁶³ וחינו כו לשלמים להרגלם בחידות ומשלים ההמה כמסך המונח שהביא בעל פי הכוונה והוא משל (f. 68^b). ודבריו כזה מובנים גם שאין ראוי לאחרד בכיצא כזה להיות חולק על המפרסם. Ueber den Schleier (מסך) s. meine Noten zu מאמר הייחוד S. 21; Alf. S. 102 (115, 249), Mn. 112⁴⁶ f. 220. ⁴⁶⁴ נמשך לב"ם bedeutet wohl die Beziehung dieses Buches zu dem gleichbetitelten des Avicenna? ⁴⁶⁵ ורמתי לרבים מחכמי הנצרים ⁴⁶⁶ Auch אמנם כבר נודע מאבו חמד ⁴⁶⁷ משיבים ככה ולי נראה שאין . . . indirectes Citat aus. ⁴⁶⁸ אשר קראם בלשוננו נראדוש ⁴⁶⁹ לחכם אחד נקרא איש קוס . . . אשר קראם בלשוננו נראדוש ⁴⁷⁰ איפושם מסיקום ירצה מדרגתו מתחלפות, ויצא מזה כי הפרטיות והרמיויות והאישיות אמנם היא והפלא מן סינא ואבו חמד ⁴⁷¹ 133 חכם אחד מנצרים שמו אובכא ⁴⁷² 134^b עצמות שהם לא הבינו הנמצא דבר וזאת זה ואם לא ידעו ער חכמית ידעו כי חשבונו מקרה נוסף, לא כן עשו קצת מחכמי הנצרים ובראשם ניקולאב בוניט (בונניט) אשר הביט כן . . . וכן השלים כל אילן החלוקה. והמין השני הוא מהות הדבר וממשרתו וישותו, כי מציאות העצם עצם ומציאותו . . . החכמה ככה, f. 108^b (cf. A. 446); von Nicholas Bonettus (oder Bonetus), Hispanus, ord. minor., erschien ein Commentarius in Metaphysicam, Barcelona 1493, Ven. 1505 (Catal. impress. libr. in Bibl. Bodl. I, 295). Er lebte um 1486 nach Fabricius, Bibl. lat. med. unter Nicolaus, II, 321 ed. I. ⁴⁷⁰ ונפלאות על הח' הנצרי ⁴⁷¹ אך אמר שלא ידע זה ושלא מצא זה לארסמו והוא מבואר הנה חכמית הבאור, אמנם חקירת וויכוח אם החיילי הזה אם לא וכן הצורה חקרת על זה בארובה בפ' ירושי בספר השמע יתחקקה מי

Bibago verweist auf seine Commentare zu anderen Schriften, wovon zwei bisher ganz unbekannt waren; seinen noch vorhandenen Comm. zur Demonstration (§ 36) citirt er hier wenigstens zweimal⁴⁷², ebenso den zur Physik⁴⁷³ u. zu כליאא des Averroës⁴⁷⁴.

Folgende Einzelheiten liessen sich nicht unter allgemeinen Gesichtspunkten zusammenfassen. Im II. (III.) Tractat zählt Averroës 22 Fragen (שאלות) im grossen Commentar, in der hebräischen Uebersetzung 26. Zur siebenten wundert sich Bibago (f. 73b), dass Averroës nicht die Reihenfolge beobachte, welche am Anfang des Tractates angegeben ist. Er vermutet, Averroës habe eine unvollständige Uebersetzung benutzt und absichtlich die vorgefundene verworrene Anordnung beibehalten, um die Dunkelheit des Buches deutlicher zu zeigen. Am Ende des Tr. wiederholt er die Bemerkung des Averroës, dass viele von den Fragen fehlen, welche Aristoteles am Eingang dieses Tr. erwähnt, entweder weil Aristoteles keinen Wert darauf legte (הקטיר), alle zu erörtern, oder weil die Uebersetzung unvollständig sei.

Der Name Heraklit wird vielfach verstümmelt⁴⁷⁵, Antisthenes heisst אמטין⁴⁷⁶. Im III. (IV.) Tractate findet Bibago eine Stelle weder im Sinne des Aristoteles noch des Averroës⁴⁷⁷. Zu Anfang des VI. (VII.) Tr. bemerkt er — unter Angabe seines vollen Namens, — dass die hebräische Uebersetzung dieses Tractates von Kalonymos in vielfacher Beziehung unvollkommen sei, sowohl nach Inhalt als nach Ausdruck, auch sehr incomplet, und da derselbe sehr wichtig sei, so habe er sich bemüht, ihn nach correcten arabischen Büchern bestens zu corrigiren, und da dieser Tractat beinahe die Wurzel der Theologie,⁴⁷⁸ aber sehr dunkel im Ausdruck sei, ihn weitläufiger commentirt.⁴⁷⁹ Als Specimen der Discussion ist eine Stelle über den „Geber der Formen“ anderswo mitgeteilt (Bib. S. 142).

§ 87. Der grosse Commentar.

Vom grossen Commentar des Averroës war bisher kein ms. des Originals bekannt. Ein solches findet sich in Leyden.⁴⁸⁰ Eine hebräische Uebersetzung trägt in den meisten mss. den Namen des Mose b. Salomo aus Salon, der wahrscheinlich um 1310—20 in Beaucaire lebte.⁴⁸¹ Damit stimmt es, dass Jedaia ha-Penini diesen

3

פיה, f. 143^b. ⁴⁷¹ F. 136^b—139. Ein längeres Citat daraus s. Bib. 141. Die Schrift Jedaja's, welche Mose Chabib als הצורות הטביות bezeichnet, ist P. 984^a. — Dass Jedaja nur das Compendium der Metaphysik kennt, ist vielleicht auch für seine Lebensdauer zu verwerten, da Kalonymos und sein Zeitgenosse Mose b. Salomo den mittleren und den grossen Commentar übersetzten, was hier nur angedeutet sei (cf. HB. XII, 61 מערי מלך über כרמי). Jedaja wurde vermutlich nicht sehr alt und gehört als Literat noch ins XIII. Jahrh. — ⁴⁷² F. 66, 70, vielleicht auch 118^b. ⁴⁷³ F. 67^b השמע לסי כביארי בסוף הס"א כביארי לסי כליות ביר 470. ⁴⁷⁴ F. 73 בסורשי לסי הכוליות f. 126^b בבוארי לסי כליות ביר 23^a (Bib. S. 137). Ob כוליות hier die hebr. Uebersetzung von כליאא, oder Schreibfehler ist? Bibago hat vielleicht nur den I. allgemeinen Tractat commentirt? ⁴⁷⁵ אברקליס. אברקליס f. 88, entsprechend dem Text u. gross. Comm. IV Comma 28 f. 97 F, H, L, 98, B, E. — אברקליס in Der. Em. f. 47¹, ⁴⁷⁶ F. 98 (B. 167^b אנקטן); gr. Comm. IV Comma 29 f. 141 D, H, 142 D. ⁴⁷⁷ F. 96^b (B. 164) שיהיה זה ענין הנשואין (sic) אשר יראו בגדר הדברים ובה זה הלשון אינו כדברי (B. 164) ארסטו, gr. Comm. IV, 22 f. 131 E, K. ⁴⁷⁸ שרש האלהות s. A. 356. ⁴⁷⁹ Bib. S. 129. ⁴⁸⁰ CL. V, 324 n. 2821. Ich habe sie nicht benutzen können. ⁴⁸¹ HB. XXI, 83. Mose ben Sal. bei Wolf¹, n. 1656; Renan, Av. 151 (* 192).

Comm. bei Abfassung seiner Abhandlung über die Gattungsformen noch nicht kannte, während Levi b. Gerson bereits längere Stellen daraus citirt⁴⁸² die aber noch nicht mit den mss. verglichen sind. Nach dem Pariser Catalog hätte Mos. eine eigene unvollständige und mangelhafte Uebersetzung (n. 886) umgearbeitet, was Freudenthal für unwahrscheinlich hält.⁴⁸³ Seine Uebersetzung, oder Revision, enthalten:

Mss. Bl. . . . Fol. (erworben 1888, aus der Bibliothek des Mendel Landsberg in Krzeminec). Bodl. Mich. 74: VII—X u. XII⁴⁸⁴. CL. 18 (p. 52): VII—X. Modona 75 (Catal. Jona S. 20). Mn. 65: I—V Kap. 12, Anfang def., Fragm. XII.⁴⁸⁵ P. 887.⁴⁸⁶ 888. 889. 890 nur Tr. Lamda (XII). Tur. 40 f. 567 (nach Pey. p. 25 von Themistius!): XII.⁴⁸⁷ Vat. Urb. 46: VII—X und XII.⁴⁸⁸ Bisliches (Geig. Ztschr. III, 283 n. 6);⁴⁸⁹ wieviel dieses enthält, und wer es gekauft hat, ist mir unbekannt.

Die gedruckte lateinische Uebersetzung (vielleicht von Michael Scotus) ist alt und scheint nach einem arabischen Text gearbeitet;⁴⁹⁰

3

In Mich. u. Vat. wird er החכם הגדול האלהי הנבון s. שלה, שילן, שלן genannt. Ueber שילן, שילן, s. HB. XI, 54, XIV, 95, 98, XVI, 93, XXI, 83. Im geograph. Index Mn. fehlt n. 292; s. Bl. S. 88. שילן für Zahalon s. Cat. Bodl. 1414 u. Add.; zu berichtigen Chalons bei Mortara Indice p. 50. Nicht zu verwechseln sind: 1. Mose b. Sal. aus Salerno (im Index des Pariser Catal.); 2. M. b. S. aus Burgos, Kabbalist um 1300 (mein Jew. Lit. 114; CB. 1949, 2096, 2384; HB. IX, 139 n. 66, XII, 110, XVIII, 19, wo ich einen Artikel über ihn versprach); 3. M. b. S. Gikatilia bei Uri, ist Irrtum, s. Dk., Beitr. 158. ⁴⁸² מלחמות V f. 36⁴ u. ff. wird der מ"ם des Averroës, insbesondere zu VII und Buchst. Lamed angeführt. ⁴⁸³ Frdth. S. 116 ff. (S. 119 giebt den Anf. von XII nach P. 886 u. 888) basirt, oder beschränkt, seine Beurteilung auf Tr. XII, wovon er „alle“ vorhandenen mss., mit Ausnahme von Urb. [und Modona, welches er nicht kennt, weil es bei mir nicht angeführt war] benutzt hat; sein Stemma der Bearbeitungen (S. 120) zu prüfen, besitze ich die Mittel nicht, und bin hier überhaupt durch Mangel an Autopsie in der misslichen Lage, Manches weder aus Ueberzeugung annehmen, noch genügend widerlegen zu können. — Nach Frdth. S. 116 ist bisher nicht beachtet worden, dass Mose b. Salomo auch einen Supercomm. über den mittl. Comm. verfasst hat, und dass umfangreiche Auszüge daraus in „den Handschr.“ des grossen zu V. C. 9, 10 sich finden. Dass zu diesen Capp. der grosse fehle, bemerkt schon ed. 1489 Comma 15; er fehlt schon Ende C. 8, wie Bl. f. 66 genauer angiebt. Auch in Mn. f. 417 vermisste ich dasselbe. Wie ist das im Arab.? Hat sich Frdth. überzeugt, dass diese Lückenbüsser eine eigene Uebersetzung des Moses sind? Was berechtigt zur Annahme einer dritten vollständigen Uebersetzung? ⁴⁸⁴ Ende כלה וכללות יכלה. Im Catalog falsch als Alexander. ⁴⁸⁵ Fol. 813, aus dem Prooemium; s. A. 419. Vielleicht stecken noch andere Stücke an unrechter Stelle. ⁴⁸⁶ Welches ms. ist. Colb. 1024 bei Wolf³ p. 5 und 816 n. 1655? Das ms. bei Wüstenfeld, arab. Ärzte, S. 107, ist n. 889. ⁴⁸⁷ Anfang: לא ימצא אמרתי לא ימצא; ist Anfang des Prooemiums. ⁴⁸⁸ Angeblich von Alexander Arabs (הישמעאלי), geschrieben 1390 in Bologna (Wf. ¹ p. 187 n. 309, p. 897 n. 1655). Die Ueberschrift kann nicht nach Wf. fabricirt sein (mein Alf. S. 93 A. 17^b, wo lies Cat. Codd. h. Lugd. p. 52), da Wolf selbst aus Bartol. I, 220 schöpft. Assemani giebt Tr. VII—XI an; diese Zählung ist schon in CL. l. c. (bei Renan²) beanstandet. Anf. המאמר השביעי, f. 88 החית, 113 החשיני, 147 העשירי, 188 הנרשם בענין אור הלכות. Ueber eine angebliche Uebersetzung von Alexander's Comm. zur Metaph. durch Honein, im Escorial, s. mein Alf. S. 110 und 247; cf. S. 140 Anm. ⁴⁸⁹ „Aristot. de anima und Metaphysik übersetzt ins Hebräische mit einem ausführlichen Commentar von Mose . . . aus Xilon . . . 275 S. fol.“ ⁴⁹⁰ Renan 163 (² 201); Leclerc II, 456. Im Index zu Coxo's Catal. Codd. Colleg. p. 10 fehlt Balliol 112. *Allastogia* (XII, Comma 37, wofür *coelementatio* in der griech.-lat. Uebers.) scheint arab. אלמנטוגיה, für *αυστογία*; cf. Frdth. S. 108. — Doppelte Uebersetzung desselben Satzes s. Comma 33, 34 f. 316 M. Die latein. „After-

das Prooemium zu XII fehlt auch in Ed. 1489; seit 1550 finden sich zwei Uebersetzungen desselben, eine unter dem Namen „Paulus Israelita“, die andere von Jakob Mantinus, beide ohne Zweifel aus dem Hebräischen angefertigt.⁴⁹¹ Die Bibliographen haben diesen Paulus vergessen.⁴⁹² „Paulus Israelita“ heisst auch Paulus Riccius, oder Riccius, ein geborener Deutscher, Prof. der Philosophie in Pavia, dann Leibarzt Maximilian's, der zwei Abschnitte des Werkes von Zahravi (Augsburg 1519) edirt, aber nicht übersetzt hat. Ich habe unter diesem Paulus⁴⁹³ die Uebersetzungen von *de Coelo* und dem Prooemium angeführt. Aber Munk⁴⁹⁴ bemerkt, dass erstere dem Michael Scotus gehört. Wir schöpfen um so mehr Verdacht gegen die zweite, als wir einen anderen Uebersetzer kennen. Elia del Medigo (Cretensis) hat nämlich ohne Zweifel dieses Prooemium zuerst für Pico della Mirandola übersetzt, ohne eine Abschrift für sich zu behalten, dann noch einmal (um 1483—6?) für den Cardinal Grimani das Prooemium, welches sich in dem latein. MS. P. 6508 findet.⁴⁹⁵ Sollte etwa aus der ersten Uebersetzung die angebliche des Paulus umgearbeitet sein?⁴⁹⁶

3

version“ ist nach Frdth. S. 121, nach keinem unserer mss. gearbeitet, stimmt selten mit dem Arab. gegen die hebr. und soll aus einem hebräischen ms. mit Varianten geflossen sein. Die Autorschaft des Scotus lasse sich weder zu reichend beweisen, noch widerlegen (über deren Beziehung zur Frage über die Grundlage s. § 293). Die häufigen groben Uebersetzungsfehler sollen beweisen, dass die Uebersetzung „keine nach dem arabischen oder mehreren hebr. Handschr. selbstständig angefertigte sei“. Die Nachweisungen für die Unbrauchbarkeit (die meinigen in § 88 sind teilweise benutzt) genügen auch nach Abzug desjenigen, was auf Rechnung der Herausgeber kommt und wohl zu ermitteln war, z. B. XII Comma 9 (f. 296 I ed. 1562), wo das zweite *non* und *proprius* für *prius* in Edd. 1473, 1483, 1489 zu finden ist. Mehr als hinfällig, ja auffällig, ist die einzige Erklärung aus dem Hebr. Für das unsinnige „*elementa autem sunt animalia*“ (XII Comma 21, f. 307 C., Fd. 1562) hat hebr. והיו היסודות דברים וזולתם, dafür soll der Lat. וזיו gelesen haben. Wer solches Hebräisch liest, kann nicht ein hebr. Buch übersetzt haben! Der Fehler war von vornherein im Prädicat zu suchen, und ich vermutete *enim alia*; in der That haben die alten 3 Edd. nur *alia*, und diese Uebersetzung entspricht noch genauer, als Freudenthal's „von einander verschiedene“. Ohne genaue Vergleichung mit dem Arabischen lässt sich die Grundlage des Latein. allerdings nicht erweisen; aber bei allen alten latein. Uebersetzungen hat derjenige den Beweis zu führen, der hebr. Grundlagen annimmt. Cf. auch A. 514. ⁴⁹¹ Cf. § 184 über die Bezeichnung der Tractate. ⁴⁹² Er fehlt in Wolf's Bibl. H.; Renan 301 (381) nennt ihn ohne weitere Nachweisung. ⁴⁹³ Catat. Bodl. 2143 unter *Dubia*, cf. 2745. ⁴⁹⁴ S. A. 153. ⁴⁹⁵ Den Fehler bei Dukas, Rech. 44, habe ich schon aus Conjectur berichtet (HB. XXI S. VII). Nach Mitteil. Neubauer's steht in ms. P. 6508 f. 78: „Tractatus inscriptus litera L. seu Lamda“, das scheint aber nicht die Stelle im gedr. Brief (s. § 62) „*volui transducere tibi prooemium Commentatoris quod fecit in XII metaphysice in quo ponit ordinem librorum et multa bona. Et quamvis alias transduxi . . . Mirandolano tamen illam transductionem non habeo et forte in nulla sententia variatur*“. In der Vorbemerkung (bei Dukas p. 42) benennt er die Bücher *Jod, Caf, Lamed* (wie Paulus) und bemerkt, dass also vielleicht „*secundum literas latinas*“ nichts fehle. — Nach Bartol. enthält ein ms. des Vat. (welches? HB. XXI, 63/4, 71) Elia's Uebersetzung von B. I. Näheres ist unbekannt. — Ueber die Uebersetzung von I—VII (§ 80) hatte ich von Frdth. Aufschluss erwartet; die Vorbemerkung zu VII (Met. S. 31) scheint nach dem grossen Comm. bearbeitet. ⁴⁹⁶ Frdth. S. 123 bezeichnet die Identification des angebl. Paulus mit Elia als grundlos, weil er sich den Anf. in ms. P. 6508 p. 78 verschafft hat, der anders lautet als der gedruckte. Ich füge hinzu, dass nach A. 495 die 1. Uebersetzung schwerlich viel anders war. Und doch ist dieser Paulus eine sehr verdächtige Persönlichkeit. Ich finde auch nachträglich die gedruckte Uebersetzung zu glatt für einen

§ 88. Da ich noch nicht Zeit hatte, das vollständige Exemplar Bl. der hebräischen Uebersetzung zu studiren, so werden die nachfolgenden Bemerkungen zum Teil aus secundären Quellen schöpfen.

Was zunächst Zahl und Anordnung betrifft (§ 82, 83), so kann die lateinische Ausgabe nicht maassgebend sein, weil man dort, wie oben bemerkt, Text und Commentar des Averroës nach der stets vorangehenden griechisch-lateinischen Uebersetzung geordnet, — vielleicht auch danach einzelne Verweisungen oder Citate geändert hat. Im arabischen Original werden die Tractate wie im mittleren Commentar gezählt, VII ist dort VI, א XI, Tr. כאף (als zehnter) fehlt; der Besitzer der HS. bemerkt am Ende von XI, dass Averroës den X. nicht erkläre und sage, dass derselbe nicht in seine Hände gelangt sei (s. § 84). Der Besitzer will X, XII, XIII (d. h. XI, XIII, XIV) nachtragen und im Sinne des Averroës erklären; kl. Alpha ist vorangestellt und das nachfolgende unvollständige grosse Alpha (I)⁴⁹⁷ zu demselben gezählt. In der hebräischen Uebersetzung, welche ich in den mss. Bl., Bodl., Leyden, München gefunden, ist I das kleine Alef, II das grosse, III ביה u. s. w., aber in Mn. f. 388^b אות הדלת ohne Zahl. In Bl., Leyden u. Urb. 46 (s. A. 488) ist חית als acht gezählt, indem Buchstabe 'ב' übersprungen ist; dann folgt neun ohne Buchst. Fast dasselbe bieten die mss. P. 886—90.

Diese hebräische Uebersetzung ist vollständiger als die lateinische; gleich die erste Stelle des Commentars bietet viel mehr.⁴⁹⁸ Das Ende von I lautet verschieden und auf die Schlussformel folgt die Bemerkung, dass der Tractat vollständig scheine.⁴⁹⁹ Am Ende von II (A) findet sich eine Notiz über die Reihenfolge des Studiums der Metaphysik.⁵⁰⁰ Am Ende von IV findet sich eine Bemerkung, welche so

3

Juden der Renaissance. Frdth. S. 122 giebt keine deutliche Charakteristik der Uebersetzung; in dem Beispiele (Ende des Prooem.) lässt nur das Wort *ante* nach jam eine Hinweisung auf die Epitome annehmen; *compendio perstrinximus*“ ginge sehr wohl für ar. לנץ (S. 69, s. A. ²51, unten A. 507). Ueber die Confusion bei Brill, Jb. VIII, 77 s. A. ²238. ⁴⁹⁷ Anfang des Textes (f. 5 M) „Posuerunt principium“ etc. Vorangeht eine kurze Ergänzung des Av.: „quia Antiqui primi naturales“. Hebr. הנרשם באל הנדולא אבר ארסו הנירו החרלת. Kap. 5 *μυροτάρον μεν τοι ταδτας*; Mk., Mél. 484; P. 886. ⁴⁹⁸ Met. S. 32. Mn. 65 f. 254 liest man אבר ארסו ומן הנכון שתקרא יריעת האמת מן הפילוסופים החכמה העיונית . . . מפני אשר ישעלהו הפירוש [למה שהיתה: etc.; darauf folgt: *Et rectum est vocare*“ etc.; lat. II Comma 3 „הכונה בזאת החכמה העיון באמת המוחלט פתח הדבור בו בהודעת הדרך המביאה אליו) (עוד הודיע מדרגת אנשי האמת בבקשת האמת מה שראוי לקצתם להחזיק מוכה לקצת ולעמוד בקשת האמת) עוד התחיל להודיע זה הצד מן החכמה אי זה צד הוא ואמר מאי זה מה היא ואמר מן הודיע שחקרא יריעת האמת מן הפילר ידיעה עיונית . . . רצה שלמה שהיו החכמות (Das in Klammer Geschlossene ist der Anfang von II, das durch Parenthese Bezeichnete Inhalt des 2. Comma; dann folgt Inhalt des 3. mit Erklärung. Das sieht allerdings mehr einem mittleren als einem grossen Commentar ähnlich. Eine interessante Stelle, über die Religion eines Philosophen, welche im Lateinischen (II Comma 3, f. 30 Ed. in 8°) fehlt, übersetzt Mk. (Mél. 455) aus der „hebräischen Uebersetzung“ (er kannte also nur Eine), ohne Angabe des ms. Diese Stelle fehlt im Arab. u. in anderen mss. ⁴⁹⁹ Lat. „et hoc in alio libro qui dicitur Analytica“, Randnote: „Auditus naturalis“. Hebr. בולית זה הספר ובוה הספר; daan ⁵⁰⁰ Nach Cat. P. 887 wahrscheinlich von Averroës. Mn. 65 f. 398 hat eine Randz., anf. כל דרוש, למה שהיה כל דרוש, הנהה, ומהה מזה המאמר והנהה מענינו שהוא שלט מרעי (auch in P. 887), aber in der darauf folgenden Zeile gehören die Worte אא שמאמר האומר שהנדרוסא bis f. 299^b schon dem III. Tr. an, dessen Anfang f. 314

unklar ist, dass ich nicht entscheiden möchte, wem sie gehöre.⁵⁰¹ Am Ende von VII findet sich wieder ein im Lateinischen fehlender Epilog.⁵⁰² Averroës versichert, dass er diesen Tractat mit vieler Mühe und grosser Aufmerksamkeit erklärt habe. Er sage dem Leser, was Aristoteles am Ende der Sophistik bemerkt;⁵⁰³ „Wer die Unvollkommenheit dessen⁵⁰⁴ wahrnehmen wird, was wir aufgestellt (geleistet) haben, der wird uns entschuldigen; denn wir fanden über diese Canones⁵⁰⁵ bei unseren Vorgängern nichts, das uns unterstützen konnte, und was sich vorfindet, ist nicht kurz gefasst.“⁵⁰⁶ Er wird uns also dafür loben, dass wir zuerst darüber gesprochen haben.“ So ist es auch uns, fährt Av. fort, bei der Erklärung dieses Buches ergangen; es ist zur Erklärung desselben von den Alten nichts auf uns gekommen, als ein Teil dessen, was Alexander über den Tractat Lamda geschrieben und die Paraphrase⁵⁰⁷ desselben von Themistius. — Auch das Prooemium des Tractates Lamda⁵⁰⁸ eröffnet Averroës mit der Bemerkung, dass er von dem Commentar⁵⁰⁹ des Alexander zu diesem Tr. nur $\frac{2}{3}$ kenne,⁵¹⁰ die Paraphrase⁵¹¹ des Themistius vollständig. Er werde Alexander zu Grunde legen, Themistius und seine eigenen Bemerkungen anknüpfen. Das Ende von Lamda und zugleich des ganzen Werkes ist wiederum im Lateinischen unverständlich gekürzt.⁵¹²

Eine genaue Vergleichung einzelner Stellen in guten Handschriften würde Veranlassung zu allerlei Bemerkungen geben, z. B. über die angeführten Namen.⁵¹³ Eine absichtliche Aenderung des lateinischen Uebersetzers ist wohl: „aut Deos esse in forma hominum sicut invenitur in legibus Mahumeti“,⁵¹⁴ im Hebräischen: כמו שמצא זה כתורות „wie man findet in den Religionen, welche vorhanden

3

steht! Das verstümmelte Wort ist Geodesia; f. 812^b והגרסא. ובכאן נשלם וזה המאמר ומה ששייך שניהם בו זאת ההעתיקה לא יקשה להבינו (besser in P. 887) סוף ההעתיקה ראשונה. וכבר קיימנו שני ההעתיקות יחד. והאלהים הוא המסכים אל הכוונה והמיישר אל האמת. נשלם המאמר הגרסא באות הגימל בסעיף ראשון דשמיא חזק. Sagt hier Averroës, dass er zwei Uebersetzungen des Aristoteles in Uebereinstimmung gebracht, oder nach beiden zugleich commentirt habe? ⁵⁰² Arab. Text CL. III, 324; die hebräische Stelle (Met. S. 22) kann auch als Probe wörtlicher Uebersetzung dienen. ⁵⁰³ Für die העתיקה lies ההעתיקה (Alf. 113); dieses Wort hat Mose Tibbon (Bataljui 44, Anf. K. 6) und der unbekannte Uebersetzer des al-Farabi (Alf. 54). Correcter wäre ההעתיקה mit Artikel; ההעתיקה ist eine, dem sonst üblichen העתיקה analoge Form. ⁵⁰⁴ Arab. חקציר; cf. mittl. Comm. zur Sophistik zu Ende: „Si autem esset quibusdam suis partibus defectus“. ⁵⁰⁵ המאמרים הסדורים. ⁵⁰⁶ חקציר und חקציר scheint hier in anderem Sinne gebraucht, als in A. 504. ⁵⁰⁷ Arab. תלפין eigentlich Auszug, hebr. ביאור in Ermangelung eines ganz entsprechenden Wortes; cf. A. 511. ⁵⁰⁸ Arab. in CL. III, 324, hebr. bei Mk., zu Guide II, 2 S. 23: lateinisch in beiden Uebersetzungen. ⁵⁰⁹ רמסר, Paulus übersetzt *Glosa*, Mant. *Expositio*. ⁵¹⁰ Am Ende von Comma 48 (Summa 3, C. 4 f. 333 C) giebt Av. an: „Et hic completur sermo Alexandri expositivus.“ Cf. Rose, de Arist. 150. ⁵¹¹ תלפין, bei Paulus *Paraphr.*, Mant. zieht beide zusammen (cf. A. 511 u. 251). — Ähnliches bei Farabi § 76. ⁵¹² S. A. 441. ⁵¹³ So in II, Comma 2 (f. 29 D) für Phrynis, Hierosynus, Mn. f. 254 חרוסאס und חרוסאס für Timotheus; Bibago, Mn. 351 f. 6^b: פורפירוס (Porphy) und פורפירוס. Cf. Frdth. 145 über arab. Formen. ⁵¹⁴ III Comma 7 f. 45 D. Ich hatte hier gefragt, ob Averroës etwa Christen nenne. Frdth. S. 122 wirft mir vor, dass ich Aristoteles, „dessen Worte Av. umschreibt“, gegen das Christentum polemisiren lasse! Sind die von Freudenthal weggelassenen Worte כמו שמצא auch nur Paraphrase? Frdth. bezieht die zur Zeit vorhandenen Religionen insbesondere auf das griechische Heidentum, nachdem er eben gezeigt hat, dass im Latein. (XII Comma 39 f.

Comm. bei Abfassung seiner Abhandlung über die Gattungsformen noch nicht kannte, während Levi b. Gerson bereits längere Stellen daraus citirt⁴⁸² die aber noch nicht mit den mss. verglichen sind. Nach dem Pariser Catalog hätte Mos. eine eigene unvollständige und mangelhafte Uebersetzung (n. 886) umgearbeitet, was Freudenthal für unwahrscheinlich hält.⁴⁸³ Seine Uebersetzung, oder Revision, enthalten:

Mss. Bl. . . . Fol. (erworben 1888, aus der Bibliothek des Mendel Landsberg in Krzeminec). Bodl. Mich. 74: VII—X u. XII⁴⁸⁴. CL. 18 (p. 52): VII—X. Modona 75 (Catal. Jona S. 20). Mn. 65: I—V Kap. 12, Anfang def., Fragm. XII.⁴⁸⁵ P. 887.⁴⁸⁶ 888. 889. 890 nur Tr. Lamda (XII). Tur. 40 f. 567 (nach Pey. p. 25 von Themistius!): XII.⁴⁸⁷ Vat. Urb. 46: VII—X und XII.⁴⁸⁸ Bisliches (Geig. Ztschr. III, 283 n. 6);⁴⁸⁹ wieviel dieses enthält, und wer es gekauft hat, ist mir unbekannt.

Die gedruckte lateinische Uebersetzung (vielleicht von Michael Scotus) ist alt und scheint nach einem arabischen Text gearbeitet;⁴⁹⁰

3

In Mich. u. Vat. wird er הנכנר הנרול האלהי genannt. Ueber שלון, שלון, שלון s. HB. XI, 54, XIV, 95, 98, XVI, 93, XXI, 83. Im geograph. Index Mn. fehlt n. 292; s. Bl. S. 88. Ueber für Zahalon s. Cat. Bodl. 1414 u. Add.; zu berichtigen Chalons bei Mortara Indice p. 50. Nicht zu verwechseln sind: 1. Mose b. Sal. aus Salerno (im Index des Pariser Catal.); 2. M. b. S. aus Burgos, Kabbalist um 1300 (mein Jew. Lit. 114; CB. 1949, 2096, 2384; HB. IX, 139 n. 66, XII, 110, XVIII, 19, wo ich einen Artikel über ihn versprach); 3. M. b. S. Gikatilia bei Uri, ist Irrtum, s. Dk., Beitr. 158. ⁴⁸² מלחמות V f. 36⁴ u. ff. wird der פי des Averroës, insbesondere zu VII und Buchst. Lamed angeführt. ⁴⁸³ Frdth. S. 116 ff. (S. 119 giebt den Anf. von XII nach P. 886 u. 888) basirt, oder beschränkt, seine Beurteilung auf Tr. XII, wovon er „alle“ vorhandenen mss., mit Ausnahme von Urb. [und Modona, welches er nicht kennt, weil es bei mir nicht angeführt war] benutzt hat; sein Stemma der Bearbeitungen (S. 120) zu prüfen, besitze ich die Mittel nicht,] und bin hier überhaupt durch Mangel an Autopsie in der misslichen Lage, Manches weder aus Ueberzeugung annehmen, noch genügend widerlegen zu können. — Nach Frdth. S. 116 ist bisher nicht beachtet worden, dass Mose b. Salomo auch einen Supercomm. über den mittl. Comm. verfasst hat, und dass umfangreiche Auszüge daraus in „den Handschr.“ des grossen zu V. C. 9, 10 sich finden. Dass zu diesen Capp. der grosse fehle, bemerkt schon ed. 1489 Comma 15; er fehlt schon Ende C. 8, wie Bl. f. 66 genauer angiebt. Auch in Mn. f. 417 vermisste ich dasselbe. Wie ist das im Arab.? Hat sich Frdth. überzeugt, dass diese Lückenbüsser eine eigene Uebersetzung des Moses sind? Was berechtigt zur Annahme einer dritten vollständigen Uebersetzung? ⁴⁸⁴ Ende יכולת וכללות הכסר. Im Catalog falsch als Alexander. ⁴⁸⁵ Fol. 813, aus dem Prooemium; s. A. 419. Vielleicht stecken noch andere Stücke an unrechter Stelle. ⁴⁸⁶ Welches ms. ist, Colb. 1024 bei Wolf³ p. 5 und 816 n. 1655? Das ms. bei Wüstenfeld, arab. Ärzte, S. 107, ist n. 889. ⁴⁸⁷ Anfang: אמרתי לא יסנא; ist Anfang des Prooemiums. ⁴⁸⁸ Angeblich von Alexander Arabs (הימנא), geschrieben 1390 in Bologna (Wf. ¹ p. 187 n. 309, p. 897 n. 1655). Die Ueberschrift kann nicht nach Wf. fabricirt sein (mein Alf. S. 93 A. 17^b, wo lies Cat. Codd. h. Lugd. p. 52), da Wolf selbst aus Bartol. I, 220 schöpft. Assemani giebt Tr. VII—XI an; diese Zählung ist schon in CL. l. c. (bei Renan²) beanstandet. Anf. הואמר השכניי, f. 88 אות החית, 113 החשיני, 147 העשירי, 188 הנרשם עליי אות הלכור. Ueber eine angebliche Uebersetzung von Alexander's Comm. zur Metaph. durch Honein, im Escorial, s. mein Alf. S. 110 und 247; cf. S. 140 Anm. ⁴⁸⁹ „Aristot. de anima und Metaphysik übersetzt ins Hebräische mit einem ausführlichen Commentar von Mose . . . aus Xilon . . . 275 S. fol.“ ⁴⁹⁰ Renan 163 (³ 201); Leclerc II, 455. Im Index zu Cox's Catal. Codd. Colleg. p. 10 fehlt Balliol 112. Allastogia (XII, Comma 37, wofür coelementatio in der griech.-lat. Uebers.) scheint arab. אלאמטקצה, für αυστοζια; cf. Frdth. S. 108. — Doppelte Uebersetzung desselben Satzes s. Comma 33, 34 f. 316 M. Die latein. „After-

das Prooemium zu XII fehlt auch in Ed. 1489; seit 1550 finden sich zwei Uebersetzungen desselben, eine unter dem Namen „Paulus Israelita“, die andere von Jakob Mantinus, beide ohne Zweifel aus dem Hebräischen angefertigt.⁴⁹¹ Die Bibliographen haben diesen Paulus vergessen.⁴⁹² „Paulus Israelita“ heisst auch Paulus Riccius, oder Riccius, ein geborener Deutscher, Prof. der Philosophie in Pavia, dann Leibarzt Maximilian's, der zwei Abschnitte des Werkes von Zahravi (Augsburg 1519) edirt, aber nicht übersetzt hat. Ich habe unter diesem Paulus⁴⁹³ die Uebersetzungen von *de Coelo* und dem Prooemium angeführt. Aber Munk⁴⁹⁴ bemerkt, dass erstere dem Michael Scotus gehört. Wir schöpfen um so mehr Verdacht gegen die zweite, als wir einen anderen Uebersetzer kennen. Elia del Medigo (Cretensis) hat nämlich ohne Zweifel dieses Prooemium zuerst für Pico della Mirandola übersetzt, ohne eine Abschrift für sich zu behalten, dann noch einmal (um 1483—6?) für den Cardinal Grimani das Prooemium, welches sich in dem latein. MS. P. 6508 findet.⁴⁹⁵ Sollte etwa aus der ersten Uebersetzung die angebliche des Paulus umgearbeitet sein?⁴⁹⁶

3

version“ ist nach Frdth. S. 121, nach keinem unserer mss. gearbeitet, stimmt selten mit dem Arab. gegen die hebr. und soll aus einem hebräischen ms. mit Varianten geflossen sein. Die Autorschaft des Scotus lasse sich weder zu reichend beweisen, noch widerlegen (über deren Beziehung zur Frage über die Grundlage s. § 293). Die häufigen groben Uebersetzungsfehler sollen beweisen, dass die Uebersetzung „keine nach dem arabischen oder mehreren hebr. Handschr. selbstständig angefertigte sei“. Die Nachweisungen für die Unbrauchbarkeit (die meinigen in § 88 sind teilweise benutzt) genügen auch nach Abzug desjenigen, was auf Rechnung der Herausgeber kommt und wohl zu ermitteln war, z. B. XII Comma 9 (f. 296 I ed. 1562), wo das zweite *non* und *proprius* für *prius* in Edd. 1473, 1483, 1489 zu finden ist. Mehr als hinfällig, ja auffällig, ist die einzige Erklärung aus dem Hebr. Für das unsinnige „*elementa autem sunt animalia*“ (XII Comma 21, f. 307 C., Fd. 1562) hat hebr. והיו היסודות דברים וולותם, dafür soll der Lat. והיו gelesen haben. Wer solches Hebräisch liest, kann nicht ein hebr. Buch übersetzt haben! Der Fehler war von vornherein im Prädicat zu suchen, und ich vermutete *enim alia*; in der That haben die alten 3 Edd. nur *alia*, und diese Uebersetzung entspricht noch genauer, als Freudenthal's „von einander verschiedene“. Ohne genaue Vergleichung mit dem Arabischen lässt sich die Grundlage des Latein. allerdings nicht erweisen; aber bei allen alten latein. Uebersetzungen hat derjenige den Beweis zu führen, der hebr. Grundlagen annimmt. Cf. auch A. 514. ⁴⁹¹Cf. § 184 über die Bezeichnung der Tractate. ⁴⁹²Er fehlt in Wolf's Bibl. H.; Renan 301 (³381) nennt ihn ohne weitere Nachweisung. ⁴⁹³Catat. Bodl. 2143 unter *Dubia*, cf. 2745. ⁴⁹⁴S. A. 153. ⁴⁹⁵Den Fehler bei Dukas, Rech. 44, habe ich schon aus Conjectur berichtet (HB. XXI S. VII). Nach Mitteil. Neubauer's steht in ms. P. 6508 f. 78: „Tractatus inscriptus litera L. seu Lamda“, das scheint aber nicht die Stelle im gedr. Brief (s. § 62) „*volui transducere tibi prooemium Commentatoris quod fecit in XII metaphysice in quo ponit ordinem librorum et multa bona. Et quamvis alias transdixi . . . Mirandolano tamen illam transductionem non habeo et forte in nulla sententia variatur*“. In der Vorbemerkung (bei Dukas p. 42) benennt er die Bücher *Jod, Caf, Lamed* (wie Paulus) und bemerkt, dass also vielleicht „*secundum literas latinas*“ nichts fehle. — Nach Bartol. enthält ein ms. des Vat. (welches? HB. XXI, 63/4, 71) Elia's Uebersetzung von B. I. Näheres ist unbekannt. — Ueber die Uebersetzung von I—VII (§ 80) hatte ich von Frdth. Aufschluss erwartet; die Vorbemerkung zu VII (Met. S. 31) scheint nach dem grossen Comm. bearbeitet. ⁴⁹⁶Frdth. S. 123 bezeichnet die Identification des angebl. Paulus mit Elia als grundlos, weil er sich den Anf. in ms. P. 6508 p. 78 verschafft hat, der anders lautet als der gedruckte. Ich füge hinzu, dass nach A. 495 die 1. Uebersetzung schwerlich viel anders war. Und doch ist dieser Paulus eine sehr verdächtige Persönlichkeit. Ich finde auch nachträglich die gedruckte Uebersetzung zu glatt für einen

unklar ist, dass ich nicht entscheiden möchte, wem sie gehöre.⁵⁰¹ Am Ende von VII findet sich wieder ein im Lateinischen fehlender Epilog.⁵⁰² Averroës versichert, dass er diesen Tractat mit vieler Mühe und grosser Aufmerksamkeit erklärt habe. Er sage dem Leser, was Aristoteles am Ende der Sophistik bemerkt:⁵⁰³ „Wer die Unvollkommenheit dessen⁵⁰⁴ wahrnehmen wird, was wir aufgestellt (geleistet) haben, der wird uns entschuldigen; denn wir fanden über diese Canones⁵⁰⁵ bei unseren Vorgängern nichts, das uns unterstützen konnte, und was sich vorfindet, ist nicht kurz gefasst.“⁵⁰⁶ Er wird uns also dafür loben, dass wir zuerst darüber gesprochen haben“. So ist es auch uns, fährt Av. fort, bei der Erklärung dieses Buches ergangen; es ist zur Erklärung desselben von den Alten nichts auf uns gekommen, als ein Teil dessen, was Alexander über den Tractat Lamda geschrieben und die Paraphrase⁵⁰⁷ desselben von Themistius. — Auch das Prooemium des Tractates Lamda⁵⁰⁸ eröffnet Averroës mit der Bemerkung, dass er von dem Commentar⁵⁰⁹ des Alexander zu diesem Tr. nur $\frac{2}{3}$ kenne,⁵¹⁰ die Paraphrase⁵¹¹ des Themistius vollständig. Er werde Alexander zu Grunde legen, Themistius und seine eigenen Bemerkungen anknüpfen. Das Ende von Lamda und zugleich des ganzen Werkes ist wiederum im Lateinischen unverständlich gekürzt.⁵¹²

Eine genaue Vergleichung einzelner Stellen in guten Handschriften würde Veranlassung zu allerlei Bemerkungen geben, z. B. über die angeführten Namen.⁵¹³ Eine absichtliche Aenderung des lateinischen Uebersetzers ist wohl: „aut Deos esse in forma hominum sicut invenitur in legibus Mahumeti“,⁵¹⁴ im Hebräischen: כמו שמצא זה בתורות „wie man findet in den Religionen, welche vorhanden

3

steht! Das verstümmelte Wort ist Geodesia; f. 312^b והגרוסא. ⁵⁰¹ ובכאן נשלם זה וה'. המאמר וזה שפירשנו בו זאת ההעתיקה לא יקשה להבין (besser in P. 887) מן ההעתיקה ראשונה. וכבר קיימנו שני ההעתיקות יחד. והאלהים הוא המסכים אל הכונה והמיישר אל האמת. נשלם המאמר הגרסם באות הגיטל בעקיתא דשביי חזק. Sagt hier Averroës, dass er zwei Uebersetzungen des Aristoteles in Uebereinstimmung gebracht, oder nach beiden zugleich commentirt habe? ⁵⁰² Arab. Text CL. III, 324; die hebräische Stelle (Met. S. 22) kann auch als Probe wörtlicher Uebersetzung dienen. ⁵⁰³ Für hebr. lies התורה (Alf. 113); dieses Wort hat Mose Tibbon (Bataljusi 44, Anf. K. 6) und der unbekannte Uebersetzer des al-Farabi (Alf. 54). Correcter wäre ההתקיה mit Artikel; התקיה ist eine, dem sonst üblichen הטעמה analoge Form. ⁵⁰⁴ Arab. חקיר כמא; cf. mittl. Comm. zur Sophistik zu Ende: „Si autem esset quibusdam suis partibus defectus“. ⁵⁰⁵ המאמרים הסדורים hier קראין ⁵⁰⁶ und חקיר ⁵⁰⁷ scheint hier in anderem Sinne gebraucht, als in A. 504. ⁵⁰⁸ Arab. תלכין eigentlich Auszug, hebr. ביאור in Ermangelung eines ganz entsprechenden Wortes; cf. A. 511. ⁵⁰⁹ Arab. in CL. III, 324, hebr. bei Mk., zu Guide II, 2 S. 23: lateinisch in beiden Uebersetzungen. ⁵¹⁰ תוספי, Paulus übersetzt *Glossa*, Mant. *Expositio*. ⁵¹¹ Am Ende von Comma 48 (Summa 3, C. 4 f. 333 C) giebt Av. an: „Et hic completur sermo Alexandri expositivus.“ Cf. Rose, de Arist. 150. ⁵¹² תלכין, bei Paulus *Paraphr.*, Mant. zieht beide zusammen (cf. A. 511 n. 251). — Ähnliches bei Farabi § 76. ⁵¹³ S. A. 441. ⁵¹⁴ So in II, Comma 2 (f. 29 D) für Phrynis, Hierosynus, Mn. f. 254 חרומאס und חרומאס für Timotheus; Bibago, Mn. 351 f. 6: מרפורים (Porphy) und מרמאש. Cf. Frdth. 145 über arab. Formen. ⁵¹⁵ III Comma 7 f. 45 D. Ich hatte hier gefragt, ob Averroës etwa Christen nenne. Frdth. S. 122 wirft mir vor, dass ich Aristoteles, „dessen Worte Av. umschreibt“, gegen das Christentum polemisiren lasse! Sind die von Freudenthal weggelassenen Worte כמו שמצא auch nur Paraphrase? Frdth. bezieht die zur Zeit vorhandenen Religionen insbesondere auf das griechische Heidentum, nachdem er eben gezeigt hat, dass im Latein. (XII Comma 39 f.

sind zu dieser Zeit“. Im III. Tr. zählt die hebr. Uebersetzung 26 Fragen, wir haben oben im mittleren Commentar 22 gefunden. Den Wert der hebr. Uebersetzung neben dem arab. Original hat Freudenthal nachgewiesen. Sie hat wenige arabische Wörter beibehalten: *אלגנטיירי יוצה חכמת המכש ואשר תעשה אותה חכמת חבור הלחנים הלמורית* III f. 311, falsch *אלמשיק* f. 312;⁵¹⁶ im Lateinischen (Comm. 7) *Perspectiva* und *Musica* (für Harmonia).

§ 89. (Themistius.) Zum Buche Lambda hat sich die Paraphrase des Themistius (IV. Jahrh.) erhalten. Der Name dieses geschätzten Paraphrasten⁵¹⁶ wird im Arabischen *correct* *המסכתיו* geschrieben, in den hebräischen Schriften auch *המסכתיו, המסכתיו*.⁵¹⁷ Seine Schrift wird bei Averroës *תלנין*, hebräisch *ביאר* (Commentar), lateinisch meist *abbreviatio* genannt.⁵¹⁸ Aus einer arabischen Uebersetzung des Ishak b. Honein, welche Thabit b. Korra verbesserte,⁵¹⁹ floss die hebr.,

3

322 I ed. 1562, auch Ed. 1489) *Antiqui* für Christen gesetzt sei, um die Polemik des Av. gegen das Christentum zu vertuschen (ich halte dieses für eine Verstümmelung von „Christiani“). Auf diese Weise kann man Alles auf den Kopf stellen. ⁵¹⁵ Wohl arab. *אלגנטיירי*. — *להן* (Melodie) hatte sich früher eingebürgert, s. A. ¹ 138. ⁵¹⁶ Maimonides empfiehlt ihn in dem bekannten Brief an Sam. Tibbon. Hillel b. Samuel (*תנחומי* f. 18) erzählt, dass sein Lehrer (in der Physik) in Spanien gefunden habe: *קבוצה אחת ישן בכתיבה ישנה מסורש המאמרים שפירש כל ספרי ארסטו* (ein altes ms. von einem Comm. des Th. — wohl ein arabisches?, — worin Hillel's Ansicht vertreten war, dass Aristot. im I. Tr. de Anima im Sinne der älteren Philosophen (*הקדמונים*) spreche. Hillel freut sich darob, weil Th. zu den grössten Erklärern Aristot.'s gehöre. Auf die Commentare desselben stützen sich alle *רבנים* [= *רבני* Theologen?], wie auf die Commentare des Averroës. — Die Araber erwähnen den Comm. des Th. zu Aristot. de Anima in VII Büchern und eine besondere Schrift über die Seele (Fihrist bei A. Müller, Gr. Phil. 20,25, cf. 58); Wr. 286, 287, giebt zweimal den Comm. an. „Them. in suo libro de anima“ citirt Averroës, Metaph. gr. Comm. XII Comma 18 f. 304 D; vielleicht daher Palquera (*דקט*, CL. p. 77). — Ueber die Autorität des Th. s. auch Mk. Guide I, 345; dagegen Averr. unten A. 518. 4. S. auch A. 124, 125, cf. Frdth. S. 52. ⁵¹⁷ CB. 2672. Ueber Verwechslung mit Theophrast s. mein Alf. 82, 97 (cf. Index 262); Herez, Drei Abh. 14; cf. *המסכתיו והמסכתיו* bei einem arab. Anonymus (Uri 402, H. B. X, 21). — Ein König Themistius erscheint im pseudo-aristotel. *Secretum secretorum* (Jahrb. f. rom. und engl. Lit. X, 296) und bei Dieterici, der Streit u. s. w. 284, wo nach Nauwerk Psammetich vermutet wird. S. auch Mag. VII, 98. ⁵¹⁸ Im gr. Comm. zur Metaph. VII, Epilog arab. (CL. III, 324) und hebräisch (cf. CL. 52); cf. oben A. 508. Dasselbst, Comma 31 f. 181 C heisst es: „iu tractatu libri (lies L=λ?) suae *abbreviationis*“. Im Prooem. zu XII, nach Paulus (f. 286 B): „et completa Themistii *paraphrasis*“, Comma 2 (f. 291 D): in sua *abbreviatione*; Comm. 2 (f. 291 K): Themistii autem est *purus error*. Et causa in hoc est diminutio quae accidit in expositione Alexandri. Them. enim *non abbreviavit nisi expositionem Alexandri*“ (d. h. er that nichts Anderes als u. s. w.); cf. Comma 6 Ende (f. 295 B): „dimittit hanc quaestionem universaliter“. Averroës tadelt Th. manchmal, z. B. Com. 18 f. 303 L; Com. 41 f. 325 D bis H (eine lange Stelle), wo es heisst: „Haec . . . sunt verba Th. Et *abbreviatio eius est*“ (d. h. der kurz gefasste Inhalt); Comm. 51 f. 336 M: „Et cum haec ignoravit Th.“ — „Justas Paraphrases Themistius, ut ipse dicit, primus inter commentatores instituit“, sagt Rose (l. c. 38). „A quibusdam abbreviator creditur Them. Alexandri . . . falso quidem . . . nam et ab eo dissentit . . . Praeterea ipsemet se *paraphrasten* Aristotelis facit“ (Fabricius, Bibl. gr. VI, 814). ⁵¹⁹ So mit grossen Lettern in Mn. 108. Die arab. Bibliographen (Wr. 297) nennen abu Bischr Matta und Schamli. Müller (l. c. 21 Anm. c) möchte die Worte: „auch Ishak b. Honein hat eine Anzahl von Büchern übersetzt“ auf Th. beziehen; wir haben gesehen, dass Av. nur die Paraphr. von Lambda kennt. Bei Lc. (I, 219)

welche Moses ibn Tibbon am 11. Nisan (21. März) 1255 beendete.⁵²⁰ Sie führt den Titel: **פירוש (ביאור) מאמר הנרשם באות למד**, und wird so citirt:⁵²¹

Mss. Bodl. Canon. 63 f. 134.⁵²² CL. 20⁴ (p. 79, defect). Lp. 40c (p. 305, Add. p. 324 — mit Randnoten). Mn. 108⁷ (S. 48). 234. P. 894 (def.).⁵²³ 1055¹⁸. Tur. 40 (Pey. p. 20 n. 14).⁵²⁴

Eine lateinische Uebersetzung, ohne Zweifel aus der unseren geflossen, von Moses Finzi,⁵²⁵ erschien unter dem Titel: *Themistii paraphrasis in duodecimum librum*⁵²⁶ *Metaphys. Aristotelis ex interpretatione hebr. latine versa*. Ven. 1576 fol. Fabricius⁵²⁷ erwähnt eine Ausgabe 1558, die sehr zweifelhaft ist.

Die hebräische Uebersetzung umfasst den ganzen Tractat.⁵²⁸ Der Anfang ist auch im grossen Commentar des Averroës citirt.⁵²⁹ Die Namen des Calippus und Eudoxus (Summa II. Cap. 4) sind entstellt **סליק** (also schon arabisch so) und **אונקסם**, oder **אוקסם**, oder **אוקסם** u. s. w.

Eine Anzahl von Citaten des Themistius bei hebräischen Autoren seit dem XIII. Jahrh. ist noch nicht mit Sicherheit auf die einzelnen Schriften desselben zurückzuführen;⁵³⁰ sie sind grossenteils den Schriften des Averroës entnommen, insbesondere stammen diejenigen, welche den Intellect betreffen, aus den Abhandlungen des Averroës darüber.⁵³¹

§ 90. Eine Anthologie aus den Schriften des Aristoteles über Physik und Metaphysik, welche dem jüdischen Glauben widersprechen, wollte Josef b. Schemtob (XV. Jahrh.) verfassen, die Quellen angeben und mit einer Auswahl von Widerlegungen begleiten. Das Vorhaben blieb wahrscheinlich unausgeführt.⁵³²

Anführungen aus der Metaphysik, mit oder ohne Angabe dieser Quelle, sind in den Schriften der Juden so häufig, dass eine Sammlung und Nachweisung derselben eine eigene Abhandlung bilden würde. Nur als Beispiele für die Bezeichnung gab ich eine Lese von Citaten, die sich hauptsächlich auf die Bearbeitungen des Averroës beziehen!⁵³³

3

ist die Ueberschrift Surianus (s. p. 89) angefallen und fehlt die Notiz über Themist. zu Lamda vollständig. — Die Uebersetzung ist nachzutragen bei Wst. S. 35 unter den Uebersetzungen, und bei Chwolohn, Ssabier I, 560.⁵³⁰ CB. 2002; s. zu Mn. 108, wo **התורין** nicht bedeutet, dass Moses zweimal übersetzt habe.⁵³¹ Z. B. von Kalonymos b. Kal. **השובה** S. 20; Levi, **מלחמות** 14¹, 36⁴ (fehlt **מאמר**), 37²; Abravanel **צורה** gegen Anf. — Auch **פירוש** . . . **מאמר**, als Apposition. s. A. 250c.⁵³² Diese N. ist CB. 2002 richtig angegeben, Nb. 1377.⁵³³ Fehlt im Index p. 257 unter Moïse.⁵³⁴ Bei Wf.⁴ p. 752 ist der mittl. Comm. (durch Kalonymos) mit Moses Tibbon zusammengezogen. Pasinus p. 15: „*Tamistii cuiusdam*“ (!); s. Rose l. c. 146; Pey. p. 21, zieht noch dazu, was oben als grosser Comm. conjiert worden.⁵³⁵ CB. 981; der dort erwähnte Uebersetzer des Schudja heisst in der *That Mordechai*, s. § 364. Ueber die Familie Finzi s. meine *Letteratura italiana dei giudei*, Sonderabdr. S. 50.⁵³⁶ Im Catal. impr. libr. in Bibl. Bodl. III, 610, falsch „*duodecim libros*“.⁵³⁷ Bibl. gr. VI, 814 n. 6, wo 1570 für 1576. Das Buch ist selten.⁵³⁸ Anfang (Cat. Mn. n. 108; Pey. (ungenau Nb. 1377) **אמר ארסטו הזה הנכבד**; Ende: **אין טוב ברבי הראשית**).⁵³⁹ Hebr. und Latein. mitgeteilt Met. S. 33; das Citat des Averr. XII C. 1 nebst der Stelle aus Mn. 234 (dem besten ms.) bei Frdth. 57 als Beweis für die Genauigkeit solcher Citate.⁵⁴⁰ Palquera zu More S. 96 (Plato über Weltentstehung), 142 (über Intellect), 145 (menschliche Vollkommenheit). Caspi zu More S. 88, 89, 124. Levi b. Gerson zu Meteorol.; Sam. Zarza, **ה' המיוט** Abschn. f. 127¹ über die Sterngeister: **זהו דבר כמה שאמר הפקע**.⁵⁴¹ Mtschr. 1883 S. 470.⁵⁴² Ersch und Gruber II, 31

Interessant ist die, in verschiedenen, auch mathematischen Schriften vorkommende Anführung des Anfangs von gr. Alpha (die Menschen begehren von Natur zu wissen), welcher, wie wir gesehen, in den arabischen Uebersetzungen fehlte. Beläge in Mtschr. (1883, S. 477-49).

Den Commentar des Thomas d'Aquino zur Metaphysik s. § 294.

§ 91. D) Quaestiones (דרושים). Wir fassen hier wiederum, wie oben (§ 43) alle kleinen Abhandlungen zusammen, welche einzelne Gegenstände der Physik und Metaphysik behandeln, indem wir auf die allgemeinen Bemerkungen verweisen und hier nur das hinzufügen, was die nachfolgenden Quaestiones insbesondere betrifft.

Wir sind hier noch weniger im Stande, über den Ursprung einer bestimmten Sammlung sichere Angaben zu machen, da uns kein arabisches Original einer solchen separaten Sammlung, auch nicht ein hebräischer Uebersetzer einer Sammlung mit Namen bekannt ist. Nur vermuthungsweise nehmen wir an, dass wenigstens seit dem XIV. Jahrh. eine Anzahl von physischen Abhandlungen des Averroës übersetzt war, welche man **הדרושים הטבעיים** nannte.⁵³³ Wahrscheinlich enthielt diese Sammlung schon frühzeitig einige kleine Stücke von Zeitgenossen des Averroës. Für die Anfügung der kleinen Schriften von Josef und Gazzali ist uns kein anderes Motiv als die Verwandtschaft des Inhalts bekannt. Das Ganze erhielt dann den Titel **דרושים בטבעיות ובאלהיות** „Phys. und metaphys. Forschungen“. Diese Sammlung unterscheidet sich von der logischen darin, dass weniger einzelne Stücke sich direct an eine bestimmte Stelle der aristotelischen Schriften knüpfen. Sie haben auch nicht besondere Titel,^{533b} und nur ein Theil existirt in lateinischer Uebersetzung. Hingegen werden wir einige wiederum in den arabischen Titellisten wiedererkennen.

Es sind nur zwei Mss. bekannt (Lp. 40 g, Mn. 36), welche die Texte allein enthalten; die übrigen sind vollständig, oder nur teilweise, begleitet von einem hebr. Commentar, welchen Mose Narboni für gelehrte Collegen in Perpignan begann, in Cervera am 5. Adar II. (24. Febr.) 1349 beendete.^{533c} Dieser Commentar konnte auch ohne den Text copirt werden. Narboni ist sicherlich nicht der Uebersetzer, wahrscheinlich auch nicht der Sammler.⁵³⁴ Die Mss., welche hier in Betracht kommen, sind:

3

S. 89, 91. ^{532b} Met. S. 34; die Nachträge bei Brüll. Jb. VIII, 55 sind zum Theil anderswo erledigt, z. B. Gerson b. Sal. IV, 1 f. 18; zu den älteren Anführungen gehören folgende: Sam. Zarzah, Anf. Beresch. **בבאור למשה**, Ascher Crescas (cf. CL. 53) zu More II, 4 f. 85^b Ed. Sab. **בבאור המאמר במה שאחר האמצעי**; ⁵³³ **בבאור ארסטו ובפירושי אבן רש"ד**; ^{533b} **בבאור ארסטו במאמר הלמד ובבני אבן רש"ד**; ^{533c} **בבאור ארסטו במאמר הלמד**; Baruch ibn Jaisch, **בבאור סמ"א במשה** Vorw. **בבאור סמ"א במשה**; Abr. Bibago, s. Mtschr. 1883 S. 87; ein anonymes Supercomm. zu Ali ibn Ridhwan über Galen's Ars parva (ms. Fischl. 1879 n. 13 f. 18) **ביאור סמ"א במה שאחר** ^{533d} **הערה חדשה**. — Arist. Tr. XII citirt Palquera, Uebers. v. Gabirol S. 1. ^{533e} Z. B. bei Simon Duran **קטן ונכון** f. 22 (S. 22 Z. 24 meiner Ed.). Ueber den Titel **אמטבורי** s. § 43. Die einzelnen Ueberschriften beginnen: **בבאור לו ג'כ**, was wir weglassen. ^{533f} Der Titel **טבעיות** bezeichnet vorzugsweise die Probleme, § 123. ^{533g} CB. 1971 ff. Cf. Mk. Mél. 504 (über Perpignan s. A. '828), cf. p. 436. ⁵³⁴ Catal. P. n. 988, dagegen Alf. 121. Dass Kalonymos b. Kalon. die **דרושים** übersetzt habe (Gross, Mtschr. 1879 S. 559), ist schon in Mn. S. 15 zurückgenommen. Gegen Ende von n. 8 (mein ms. f. 36^b) bemerkt Narboni **שכל כח אפשר וכי ירצה שכל כח מכלול אפשר וכי ונראה שהוא חסרון נפל בהעקת** einen

Mss. Bl. 112 (p. 89, 90). Lp. 40 f. Mn. 31. 36. P. 988 (918. 957). Pet. Firk. 432—36.^{534b} Tur. 147 (Pey. p. 132 u. 138). Vat. Urb. 41. Wn. Pi. 16¹⁰.— Kauffmann 26 (def). Steinschneider 6.⁵³⁵

Die Anordnung der Stücke weicht in den meisten Mss. von einander ab; wir halten uns hauptsächlich an Lp. und Mn. 31, wo die Abhandlungen des Averroës selbst vorangehen, und behandeln zuerst diejenigen Stücke, welche in keinem Zusammenhang stehen, unedirt und nicht ins Lateinische übersetzt sind. Den Comm. des Narboni besprechen wir bei jeder einzelnen Nummer.

1. Zu Phys. Tr. VII, dass jede Bewegung einen Bewegter habe. Anf. **הפירוש** אמר אכן רשד (הפיל) כוונה ההם בפתיחת המאמר הגי' **הפירוש** אמר משה אמרו כי הוא אם יונה . . . ואם בו ראשון **הנה כבר התבאר** . . . מרבר מה. וזה מה שכווננו באורו (לכאור הנה כזה Ende **המקום שבה לאל**).

2. Note über die Proposition, dass die kreisrunde Bewegung vollkommen ist (Phys. VIII) etc., anf. **אמרתי ההקדמה האומרת שהתנועה** . . . **לפי האמת בעצמו אשר לא יקבלו החוספת הם אשר בני שלמה** (Schlussformel . . . **הואל ית' המיישר** . . . **שהתנועה** . . . **ואם סבובי**).

In den Listen der Titel⁵³⁷ finden sich drei über die Himmelsbewegung: 1. **כלאם עלי חרכה אלגורם אלסמאוי**, 2. **כלאם אבר אלך**, 3. **מקאלה פי חרכה אלפלך**; cf. unten n. 12.

3. Ein Versuch zu beweisen, dass die Ansicht der Peripatetiker und die der Mutakallimun (muhammedanische Theologen) über die Existenz der Welt einander nahe kommen; anf. **הכוונה כזה המאמר שנכחד שמה** . . . **שהאמינה המשאיים ומה שיאמינוהו המדברים ואנשי מחונוני באיכות מציאות העולם** . . . **מהשנת** . . . **האמתות ית' שמו** . . . **אמר לסי שאין להם התחלה** . . . **מהשיג אותה** (sic) Comm. (einige Zeilen).

Diese Abhandlung heisst in der Liste des Escur.⁵³⁸ **מקאלה פי אלנמע בין אעתקאר אלמשאייין ואלמתכלמין מן עלמא אלסלאם** [פן] כיפיה ונדד קלאן מא יעתקדה . . . מן. **אלעאלם פי אלקרם**, bei Os. ein wenig modificirt: **אהל מלחנא** . . . **מתקאר פי אלמעני** (סעלות) **מסעלות** (דושים המכונים). Cf. unten N. 7. Abravanel (III, K. 1) citirt den Anfang dieses Stückes aus **הדושים המכונים**.

4. Ueber die Frage, ob die Bewegung einen Anfang habe, nach *Plato* und *Aristoteles* (Phys. III, de Gen. II.), anf. **אמר שהדרך אשר הלך** . . . **התנועה אין התחלה להם זה מה שכווננו ביאורו** . . . **הממצא אחרים** . . . **והממצא בציור** Comm.

3

Fehler in der Uebersetzung (oder Abschrift). In seiner Vorrede heisst es **וכבר הביאנו להתרשל בזה מה שראיתי מהרפת הכליון לקבוצים רבים נבחרים מבני עטנו מעוסרי החכמה העיונית המציאים מים חיים קהלות מאחרות יותר מ"כ מ"ב (?) היתה בהם יד ה'.** N. 1—3 fehlen, auf 4—9 folgt **עצם השמים** dann abu'l-Kasim etc., geschr. 1485 von Sacharja b. Ahron aus Jerusalem in Damask mit Zusatz desselben, dessen Inhalt aus Katalog Firk. nicht zu ersehen ist. ⁵³⁵ Anf. def. u. stark v. Wasser beschädigt. CB. 1572; Alf. 75. 121, 162. ⁵³⁶ Ich habe beim Comm. Anfang u. Ende zusammengekommen, nur durch . . . getrennt. ⁵³⁷ Renan p. 464 Z. 5 u. 4 v. u., Os. p. 456 Z. 8; Renan p. 56 (IV. 2) ⁵³⁸ 75 (IV. 3). ⁵³⁹ P. 464 Z. 6—8, wo **וזה** irrthümlich mit Linie; Os. ib. 455 Z. 7 (auch zu P. 982); Renan p. 54

אמר בן רשד הוזן מליצה. Diese Abhandl. (fehlt in Lp. u. Mn. 36) citirt Narboni (zu More I, 74 f. 19) als אנרת.

5. Ueber die Definition der Zeit, anf. מליצה. אמר בן רשד הוזן מליצה. אנרת; באמת מתחלות והאל ית' יודע האמת; einige mss. haben noch einen kleinen Zusatz⁵³⁹ bis מנהג הקדמוני והאל המיישר כבוד ידעת כי גדר הזמן. . . . מרחפת ע"פ המים רצונו. — לאמת ית' שמו (sic) המרחק והגדלה. Diese Abhandl. wird auch הכולל genannt.⁵⁴⁰ Wahrscheinlich ist sie die מסאידה סי' אלומאן bei Os.⁵⁴¹

6. Ueber die Kräfte der Samen, anf. אמר בן רשד הוזן מליצה. אנרת; באמת מתחלות והאל ית' יודע האמת; einige mss. haben noch einen kleinen Zusatz⁵³⁹ bis מנהג הקדמוני והאל המיישר כבוד ידעת כי גדר הזמן. . . . מרחפת ע"פ המים רצונו. — לאמת ית' שמו (sic) המרחק והגדלה. Diese Abhandl. wird auch הכולל genannt.⁵⁴⁰ Wahrscheinlich ist sie die מסאידה סי' אלומאן bei Os.⁵⁴¹

Diese Abhandlung ist wahrscheinlich in der Liste des Escur. (p. 646) als „Note (תעליק) zu VII. und VIII. der Physik“ bezeichnet. Im Compend. der Phys. (f. 43^b, cf. 36^b) bemerkt Av., dass diese Frage tiefer Forschung bedürfe, die in diesem Abriss nicht am Platze wäre.

7. Dass die Erörterungen des Aristoteles am Anfang des VII. Tr. der Physik und im VIII. (darüber, dass jede Bewegung einen Bewegten voraussetzt) nicht überflüssige Wiederholungen seien etc., arabisch in Esc. 629, jetzt 632 f. 440 (Derenb. p. 440). Der Comm. folgt hier den einzelnen Absätzen des Textes. Anf. הכונה בזה המאמר שנבאר בחוק והחלשה. הגה זה מה Ende; כי מה שנבאר ארסמו' כהלה המ' השביעי רמז. שרצינו לקיימו. . . . והתלה לאל ית' נשלם זה המאמר אל היחס יתבי' ויהי' בורא עולם בהכמה וכשעור. נשלם סי' מאמר הכולל. Var. נשלם סי' מאמר הכולל.

Diese Abhandlung ist wahrscheinlich in der Liste des Escurials (p. 646) als „Note (תעליק) zu VII. und VIII. der Physik“ bezeichnet. Im Compend. der Phys. (f. 43^b, cf. 36^b) bemerkt Av., dass diese Frage tiefer Forschung bedürfe, die in diesem Abriss nicht am Platze wäre.

3

(IV, 2) ⁵³⁹ 72 (II, 3). ⁵⁴⁰ Ueber mündliche Lehre, HB. XVII, 19. ⁵⁴¹ Bl. S. 90; cf. Alf. S. 10, 112. In P. 988 steht diese N. zuletzt. — Narboni citirt Avicenna באלנני (für באלננא), so auch § 177. ⁵⁴² Pag. 456 Z. 1, Renan p. 53, ⁵⁴³ 70 n. 22. ⁵⁴⁴ Bl. S. 91; cf. Levi b. G. מלחמות f. 41. Alf. S. 10 A. 24, S. 33 A. 36 u. 341; cf. S. 132 ההטמנה (A. ⁵⁴⁵ 389); zu erster Stelle, über die „Philosophen des I. ms“, cf. Narboni zu More II, 20 f. 34, 35, wo אמר ואכן וכבר טען הכתובים אשר לפנינו מאנשי אבותינו אשר בארצנו כתבו סינא Mein ms. f. 156. ⁵⁴⁶ Aus Averroës ⁵⁴⁷ 70 n. 22. ⁵⁴⁸ S. die Stelle über den Bund mit den Philosophen Bl. S. 89. ⁵⁴⁹ Pag. 464 Z. 7 v. u.; Renan p. 57 n. 14, ⁵⁵⁰ 78 n. 16. Diese Abhandlung scheint verwandt, aber nicht identisch, mit *De spermat*: (HB. XXI, 68), latin. v. Elia Cretensis, nur in ed. 1560, Bd. XII p. 218—20 in 4 Capp. Ich verdanke Neubauer Anf. u. Ende: Quoniam opportunitas nobis occurrit scrutari de humano semine utrum eius dictio significet res diversas aut unam tantum, quod si diversas, qui, ipse num est ingrediens genituram, et qui non. De illo autem ingrediente, querendum est utrum ingrediatur ut opifex, aut ut instrumentum opificis, et si ingreditur ut instrumentum, rursus scrutandum est, utrum aliquid de sui substantia permutetur in substantiam glutii (glutius?), aut nichilo, et sic erit finis sermonis nostri in hoc negotio. — Ende (f. 220, Schluss des Bandes): Est tamen in regimine menstruo talis virtus, virtute venarum aplanata (?) illa minima seminis mutare in formam sanguinis, sicut gutta aque in multo vino mutatur in vinum quare est (sic). Haec sunt verba Aver. de semine ex arabico (!) in latinum

Diese Abhandlung ist vielleicht zweimal übersetzt, oder nur revidirt; ich kann ohne Kenntniss des Gesamtmaterials nicht entscheiden. Ms. P. 989 enthält 3 Abhandl. des Av., wovon 1 u. 3 auch in P. 1023, wo der Uebersetzer Todros Todrosi genannt ist. Nach den mir von Neubauer mitgetheilten Stellen fängt a) nach der Ueberschrift . . . מאמר לאבן רשד השנה על אבן סינא בחלקו הנמצאות אל אפשר בעצמותו ומחויב בעצמותו ואלו כולם מבוארים לפי שהגיעו לו אלו השרשים אשר תעשה עליהם כת ארסמו ואלו הענינים in P. 989; b) (f. 29) ist betitelt מאמר לאבן רשד הוראה לאים על מה שהשיג עליו במאמר הקודם לזה המאמר steht also mit dem Früheren in Verbindung; c) (f. 29b) nach Catalog P. 989 über das Vorherwissen (Gottes), gehört jedenfalls schon in die Metaphysik.⁵⁵²

Wir lassen nun 2 Stücke folgen, welche sich in Lp. und Mn. 36 ohne Comm. von Narboni finden und wohl schon zu den metaphysischen gehören.

10. Ueber die wirkende Ursache, anf. מי שקים; Ende: סבה פועלת וקים והיה בפנים מה העשוי הפעל בנפש העושה.

11. Ueber Intellect: (משכל) מהשכלים. הנמצאים בנפש החכמה אלא והוא ישכל מה שצורתו. Diese Abhandlung findet sich bei Narboni als Anhang zur Epistel über die Conjunction, s. unten (§ 102). Ende in jenen beiden mss. וזכרנו כזה האפשרות כזולת זה המקום. [נשלם הפרק והוא סיום מאמר הנכבד והשבה לאל . . . יאמר לו]. Die eingeklammerten Worte scheinen aus dem Commentar des Narboni stehen geblieben zu sein.

§ 92. 12. Die nunmehr folgenden Abhandlungen haben vom Inhalt der ersten den Titel *de Substantia Orbis* erhalten.

Die Liste des Esc. (p. 464) nennt אלממאי פי נרם אלממאי und zwei andere Abhandlungen desselben Titels; wir werden in der That 3 Stücke nachweisen.⁵⁵³

Eine alte lateinische Uebersetzung, vielleicht von Michael Scotus herrührend,⁵⁵⁴ ist mindestens in den Edd. 1473, 1482/3, 1489

3

France Isr. p. 92, Add. zu CB. 2682. — b) beginnt אמר השופט התורני אבן רשד יאר ח' פניו שלמה שהתבאר מענין הגרמים השמימיים המתנועעים תנועת סבוב שתנועתם לא סרה ולא חסור והתבאר שכל מתנועע לו מניע חייב שתהיה לאלו הגרמים כח או כחות שאינם עומדות בעלם ממנו שהכחות הבעלי תכנית; Ende מעשם (so) להיותם בלתי מתחלקות בהחלק גשמים ימצאו על שני מינים כח אפשר בו מראשית ענינו שיקבל ההכרחיות מוולתו ולא יסור ההכרחי לפי שהאפשר בנצחי הוא הכרחי כמו שאמר ארסמו בשמיני מן השמע וכח אי אפשר בו שיקבל הנצחיות יתמיד האל כבודכם. Anf. — מוולתו לא באיש ולא בחוק אבל בכלו או בסוגו. נשלם וכי וישיאר גדולתכם ויסיר התשואות (so) מעלתכם למה שהשרפתם (so) במוב בחירתכם וחשיבות סבבעם הרבה ממי שיתבאר (? שיתפאר?) באלו החכמות והגיע עיונכם הנשגב אל אשר עמדתם על הספק; Ende הקורה במדע הקדום עם היותו נתלה בדברים המחודשים חייב עליה בגלל האות וכו' וחס ורעו שהיא סבת ידיעת העתידות בתנומות ותנבואת חולת זה ממיני ההשקפות. הנה זה הוא מה שגראה לנו באופן התרת זה הספק והוא ענין אין בלבול בו ולא ספק והאל וכו' ⁵⁵³ Renan p. 49, ⁵⁵⁶ n. 2. Os. hat nicht *de Subst.* sondern nur über die Bewegung, was Wst. mit *de subst.* identificirt, aber Renan p. 56 (IV. 2) ⁵⁷⁵ (IV, 3) zu den astronomischen Schriften zählt. Ich habe mit der Abhandlung dieses Titels oben n. 2 combinirt. ⁵⁵⁴ CB. p. 764 u. Add.; Renan p. 103; Lc. II, 435; Wst. Uebs. 106. Den Titel: *De Compositione corporis coelestis* bei Re-

und 1525⁵⁵⁵ ohne Kapitelzahl, aber in 5 Absätzen gedruckt. Sie wurde später aus der hebräischen ergänzt,⁵⁵⁶ aber selbst frühzeitig ins Hebräische übersetzt und mit Noten begleitet von Jehuda Romano (geb. 1292)⁵⁵⁷ unter dem Titel **עצם השמים**, was de Rossi falsch übersetzt: *Robur coelorum*. In einem vierzeiligen Vers, welchen der Uebersetzer voranstellt⁵⁵⁸, spielt er auf Exod. 24, 10 an:

Mss. Bodl. (ehemals Bisl. 58). Parma R. 315. 1174. 1342. 1376. Vat. Urb. 43.

Den Anfang und eine Stelle aus Kap. 5 werden wir unten zur Vergleichung mit den anderen Uebersetzungen mittheilen.

Die Anmerkungen, oder Digressionen, des Uebersetzers beginnen gewöhnlich mit einer Bemerkung über die Schwierigkeit des Gegenstandes oder dergleichen, und schliessen mit einer Formel der Rückkehr zum Gegenstande. Es werden darin fast nur christliche Autoren angeführt, wie Augustinus (**אוגוסטין**), Aegidius (**אידידיוס**, lies **אידידיוס**, auch **האח הנכבד** *frater venerabilis* genannt), und zwar im Comm. über die Physik, in den metaphysischen Zweifeln oder Noten⁵⁵⁹, im Comm. über das Buch der Demonstration; Thomas d' Aquino (**האקווינו**) in seinen Büchern *contra Gentiles* (**נגד הגוים**) und *Summa* (**סי' הכלל**); „der grosse Gelehrte, Albertus der Deutsche, in einem seiner Werke genannt: *de summo bono*“ (**הטוב הכולל**). — Wir werden Jehuda Romano als Uebersetzer von Stücken der hier citirten Bücher vorführen. (§ 300). — Jehuda bemerkt, dass die Sphären auch **ספירות** genannt werden.⁵⁶⁰

Wir kehren nunmehr zur hebr. Uebersetzung aus dem Arabischen zurück. Die Abhandlungen, welche de Substantia orbis heissen, finden sich nur mit dem Commentar Narboni's in:

Mss. Mn. 31. P. 918. 957. Pet. Firk. 433. Tur. 147 (Pey. p. 133). Vat. Urb. 41.⁵⁶¹

Diese Uebersetzung hat wahrscheinlich Elia del Medigo benutzt in seiner lateinischen „Expositio“, für Pico de Mirandola beendet in Bassano 5. Oct. 1485, ms. Vat. lat. 4553.⁵⁶² Fast gleichzeitig commentirte er das Buch hebräisch unter dem Titel **כאור המאמר בעצם הגלגל**, und beendete diesen Comm. am 5. Marcheschwan 246 (14. Oct. 1485); ms. P. 168. In der Vorrede⁵⁶³ bemerkt er, dass er in der lateinischen Arbeit Einiges nicht aufgenommen habe.⁵⁶⁴ Er will das

3

nan II. cc. hat P. 10151 (bei Lc. II, 455) und Cod. Oriel 7 f. 167 (fehlt bei Coxe im Index p. 10, wo 3 mss. von de Subst.). ⁵⁵⁵ CB. 764; der Comment. v. Janduno, und wohl auch der Maynet's (CB. 667) beziehen sich auf die alte Uebersetzung. ⁵⁵⁶ Die angebl. Verbesserung von C. 1—5 ist sehr unbedeutend, mitunter eine Verschlimmerung oder ungenügend; s. z. B. A. 570. ⁵⁵⁷ Ueber Jehuda s. § 300; **עצם השמים** über Phys. v. Averr. Ms. Schorr (Bj. S. 601 n. 1049) existirt nicht. ⁵⁵⁸ Abgedr. Lb. VIII, 107. Cf. HB. VI, 113; mein Giuda Romano, p. 7. — **עצם השמים** hat schon Hillel, l. c. f. 5, 34^b (nach Berichtig.); s. meinen Brief S. 17. ⁵⁵⁹ **עצם הגלגל** בה' חייב הנמנעות המתוארות מהנחת אבן סינא המתוארת מהלך להיות מהלך בה הסתבר בב' עולם נבאר דבר אחד ע"פ האח הנכבד אידידיוס בספיקות אלהיות שחדש אלהיות שחדש. ⁵⁶⁰ Cf. A. 564. Daran ist etwas Wahres. ⁵⁶¹ Dass dieses ms. auch de Subst. orbis enthalte, sieht man aus dem Datum 1349. — Aus **עצם הגלגל** und dem Comm. Narboni's eine Stelle bei Abravanel, an Saul Kohen f. 19². ⁵⁶² HB. XXI, 11. Dass Elia die phys. Quaest. kannte, sieht man aus seiner Bekanntschaft mit den Namen der arabischen Autoren; HB XXI, 64. ⁵⁶³ HB. XXI, 69. ⁵⁶⁴ **קצת ענינים מיוחד לנ** bedeutet specifisch Jüdisches. Es handelt sich um Kabbalistisches, welches Elia im handschr. Brief an Pico mittheilt, nämlich über die

angehen des Wirkenden der Zeit oder der Natur nach (f. 6 M) wird wiederholt aus „Kap. 24“, nach der latein. Uebersetzung citirt von Obadja Sforno,⁵⁷⁵ *Diaphanum* und *galatia* (f. 7 L) heissen im Hebr. „אלמגרה und ספירי“.⁵⁷⁶

Aus dem Comm. heben wir folgende Citate hervor: In Bezug auf den Einfluss der Sterne (lat. f. 8 B) citirt Narboni Tr. I des „סי האותות“; Maimonides adoptirt die Ansicht des Avicenna; nach ibn Esra im „ספר המעשים“ sind die Sterne weder kalt noch warm etc.; al-Farabi begründet die Astrologie physicalisch.⁵⁷⁷ Narboni citirt den „פרוש הסרי“⁵⁷⁸ und bemerkt, dass er sich von dem eigentlichen Gegenstande⁵⁷⁹ nur entfernt habe, im Eifer, die Ansichten der Philosophen über diesen Gegenstand anzuführen, den auch Averroës berührt habe. Zuletzt beruft er sich auf seinen Commentar über „אגרת הרבקות“ (s. § 100).

b) „אמר בן רשד שלמה שהתבאר מענין הנרמים השמימים שהם מחוכרי“; der zweite Absatz endet auch, wie Kap. 3 latein. aber besser: „וואלט השאלה לא עמדתי עליה אלא אחר חקירה רבה וזמן לא מועט“; es folgt jedoch noch ein kleiner Satz „הנה איא . . . שניע לו השלמות . . . חמה השאלה“ Am Ende des 1. Absatzes liest man hier, dass Avicenna glaubt, seine Ansicht sei die Alexander's.⁵⁸⁰—Comm. „כונתי הראשונה כזה המאמר בכיאר הדרוש השני“; das Ende kann ich nicht angeben.

Darauf folgt wiederum eine Vorbemerkung Narboni's,⁵⁸¹ welcher die Verbindung des nachfolgenden Stückes mit dem früheren erörtert und mit den Worten „אמר ב"ר שכוני“ das Stück einführt, welches beginnt: „אדם המתחלסם“; das ist das 6. Kap. im Latein., welches Abraham de Balmes ohne Zweifel aus unserem Texte wörtlich übersetzte; wie man unt. And. ersieht aus dem Schlussdatum: in Marochia anno DLXXIII ad computum innovatoris legis, i. e. maumethi; hebr. nur „למנן המחורש לרת“, vielleicht „המחורש“? Averroës widerlegt hier (latein. f. 12 I) Avempace, der in den Worten Avicenna's einen Zweifel erblickt.

Der kurze Comm. beginnt „ירצה לא יקנו הנצח“ und schliesst mit einer Verweisung auf Averroës zur Physik und den Commentar des Verfassers.⁵⁸²

c) „המאמר השלישי“; Ende, wie im Lat. (K. 4) „לא חשלם לו הידיעה בענין השמים“ und die Schlussformel „והאל המישיר לנכונה“. Dann folgt noch eine Schlussformel und die Bemerkung: „Der Zweifel, welchen er [Av.] in diesem Tractat erwähnt,

3

⁵⁷⁵ Ms. — f. 18 u. 55 mit geringer Abweichung; kurz f. 9^b 25, 38^b. — Aus Kap. 4 citirt Sforno f. 24, 47, 55^b drei verschiedene Stellen; er erweist die Echtheit 79^b (CB. 765). ⁵⁷⁶ Schon bei Sam. Tibbon, Meteorol., s. A. 259. ⁵⁷⁷ Mehr Alf. 75. Ist die citirte אגרת etwa die Eneyklopädie? ⁵⁷⁸ Comm. des Jusuf zum Centiloqu. A. 7228. ⁵⁷⁹ במה שהייתי בריכו (arab. בסיבילה). — דברי ב"ר לחריצותנו בספר — (בסיבילה). ⁵⁸⁰ אגרת היצירות; ספרת הפילוסופים על זה הדרוש. Cf. Jos. Kimchi zu Prov. 10, 4 (S. 13); Gabirol's Ethik IV, 4; Choice of Pearls p. 171 als Gegensatz des Fatums. In den Predigten des ibn Schoeib, ms. Uri 99 f. 129 (nicht in ed. f. 83^a) wird als andere Version angeführt, dass „יש השגחה מכסלת“; אס, היית הגורה קיימת יש השגחה מכסלת. S. auch III, 21 Ende (f. 130^b); Lampronti f. 77 kennt den Spruch nur aus „נשמת הייס“; ist wohl nicht auf eine besondere Abhandlung zu beziehen, lat. ed. 1489: opinio alex. in quibusdam suis tractatibus; fehlt in ed. 1562 f. 96. ⁵⁸¹ „אמר משה . . .“ ⁵⁸² „אמר משה . . .“

wird gelöst in dem nachfolgenden (אשר ישך לזה); Gott ist der Wissende etc.“ Das bezieht sich auf die Schlusssstelle, welche so lautet: הנה כבר סוּק זה על אנשים וכבר אצטו בהחית הסק הנולד בו ויעתק ככאן וכן אצטו ; כמה שחירי מהמתנעע הראשון מעצמותו בלתי מתנועע במקרה מפני מנע המנע plures induxit ad errorem, et multociens (!) locuti fuimus de dissolutione quaestionis contingentis in ea, et similiter locuti fuimus de hoc quod contingit ex hoc, quod videlicet primum motum ex se, et (!) ex alio est motum per accidens per naturam motoris sui. Der alte lateinische Uebersetzer, welcher das 6. Kap. nicht kannte, auf welches sich Av. hier bezieht, hat vielleicht hier seinen Text willkürlich geändert. Narboni hingegen bemerkt im Comm., dass er die Abhandlung, auf welche sich Av. hier bezieht, dem 2. Tractat angeschlossen habe, wegen der naturgemässen Reihenfolge. Hieraus ergibt sich, dass in der Sammlung, welche dem Narboni vorlag, und aus welcher obige Nachbemerkung stehen geblieben ist, die zweite Hälfte von b) (latein. 6. Kap.) auf c) folgte. Das Résumé, welches Narboni den 3 Tractaten voranschickt (oben S. 185), basirt sich auf diese Umstellung, und sein kurzer Commentar zu unserem Schlusstück c)⁵⁸³ resumirt zuletzt wiederum den Inhalt der 3 Teile, welcher manchmal mit einander verknüpft sei.⁵⁸⁴

Die längere Schlussformel Narboni's giebt ausdrücklich an, dass mit der Erklärung des בעצם הנלול מאמר auch der Commentar der דרושים beendet sei, und zwar am 5. des 2. Adar 109 (24. Febr. 1349).

§ 95. Das 7. Cap. bei Abr. de Balmes: „Quaesitum, quo ostendit, quomodo corpora coelestia, cum sint finita et possibilia ex se, acquirant ab alio aeternitatem“, beginnt: „Ex quo declaratum est de re corporum coelestium“ und endet: „vel in universalibus suis, vel suis generibus“. Eine hebräische Quelle dieses Cap. ist mir unbekannt. Es bietet einige Berührungspunkte mit der phys. Quaestion, die wir oben als 9. bezeichnet haben. Das Citat (f. 14 E) Alexander de regiminibus orbium, scheint Irrtum im Namen, oder nicht Titel eines Buches,⁵⁸⁵ sondern bezieht sich auf den Gegenstand; wir haben oben⁵⁸⁶ ein ähnliches Citat gefunden, wozu Averroës auf eine besondere Abhandlung verweist, und Narboni bezieht diese Verweisung auf B.; sollte unser 7. Capitel gemeint sein? Dafür spricht auch der Umstand, dass Av. hier von Alexander übergeht zu Avicenna (f. 14 F): Et fuisset etiam sermo Avicennae verus, videlicet quod res necessariae sint duarum partium etc.; d. i. das Thema der 9. Abhandlung.

Wir heben noch zwei Stellen hervor, welche vielleicht zur Auf- findung des hebr. Textes dienen können. Gegen Ende (f. 14 H)

3

ומה שאמר שיעתק ככאן מה⁵⁸³. והוא המוסף בעינו אשר עשאו במאמרו אשר הבאנו שמה שאמרו בהחית הסק אשר סופר על אנשים כבר העתקנוהו אנחנו לפני זה ודבקנוהו עם המאמר^{583b} Alf. חשני למה שראינו בו מן הסדרו הטבעי ואין צורך להשיב הנה מה שכבר נאמר ואם כבר כללם יחד למעמים⁵⁸⁴. אמרו ואילו תחיה זאת הנפש . . . ירצה שזאת הנפש בו⁵⁸⁵ Einen Tractat (בהנהגה) citirt Maim. Guide III, 16, nach Mk. p. 111 (cf. Freudenthal, Fragm. S. 113), wahrscheinlich περί προνοίας, arab. אלענאיה, bei Wr. p. 277 de providentia; das Buch περί ἐμπαρμένης, welches Scheyer (Psych. 66) conjicirte, kennen die Araber nicht, nach Müller gr. Ph. 57 n. 45. Sollte dafür „De Corporum coelestium influxu atque regime“ in Eскур. 794⁵ bei Casiri gesetzt sein (Mag. XIV, 191)? Die Meteorologie (Alf. 67)

werden Aldaharij genannt; das sind die Materialisten.⁵⁸⁷ Bald darauf (f. 14 K) liest man: Et secundum hoc exponetur sermo *Prophetæ in Alchorano*, quando dicitur, omnis res est corruptibilis practer faciem eius. Et ex eo . . . dissolvitur quaestio Joannis contra Peripateticos de aeternitate mundi.⁵⁸⁸

§ 96. Wir kommen nunmehr zu den kleinen Abhandlungen anderer Araber in der anonymen Sammlung, indem wir weiter zählen:

13. Abu 'l-Kasim b. Idris,⁵⁸⁹ **מאמר בחמר הראשון**, über die erste Materie, mit Commentar von Mose Narboni,⁵⁹⁰ steht in der Sammlung meistens nach n. 6, in Lp. und Mn. 36 sogar ohne Namen, in anderer Reihenfolge in ms. Bl. 112^b (Verz. S. 90).⁵⁹¹ Anf. . . **אמר** . . . סורו מדרך החכם. זה מה שרצינו לבאר; וכבר יספק (יסתפק) מספק. אמרו זה כי הוא באר (מבאר) שהמתנה . . . וכפי יצירה עשה אינו ישנו. Der Passus zu Anfang, wo abu Bekr ibn אלצאני genannt ist, steht nicht in allen mss.

14. Abu Dja'afar b. Sabik, ohne Zweifel identisch mit Ahmed, Schüler oder Anhänger des Averroës, gestorben unter der Regierung Mustansir's (reg. Ende 1213 bis 7. Jan. 1224),⁵⁹² bezeichnet als „vortrefflicher Richter“, — **מאמר החמר הראשון**, über die erste Materie, mit Comm. von Narboni, gewöhnlich nach der vorangehenden N., in ms. Bl. 112^b vor derselben. Anf. **אמר נרצה לבאר כי החמר** . . . והפסק בו אין ענין לו. זה מה שרצינו לבאר. . . **הראשון** כלפי הוזה ולא נאסר. — **אמרו נרצה . . . ירצה בעצמו . . . וההישרה אל האמת מהאמת הראשון ית'.** Comm. שמו וישת' עדי עד.

15. Abu 'l-Kasim b. Idris, **מאמר בענין הצורות**, eine kurze Notiz über die Existenz separater Formen, ohne Commentar in allen bekannten mss. (Bl. 112,³ Mn. 31, Tur. 147 [Pey. S. 134], Vat. Urb. 41⁵⁹³, Wn. Pi. 15¹⁰, St. zuletzt von anderer Hand), scheint dem Narboni nicht bekannt zu sein. Anf. **אמר מי שיאמר שכנאן צורות** . . . נברלות. Das Ende bedarf einer richtigen Auffassung.⁵⁹⁴ Ich übersetze

3

kennt nur HKh. V. 31, cf. oben A. 198. ⁵⁸⁸ S. A. 550. ⁵⁸⁷ Zu den Citaten A'f. S. 10 u. 240 kommen zunächst **אלדהריה** bei Jaakubi, deutsch bei Klamroth, ZDMG. 42S. 37, wo keinerlei Nachweisung bei Averroës, Philos. und Theologie v. J. Müller S. 44, 91, auch hebr. CL. 15 f. 116, 128; דהר bei Saadia, Iman. 63, hebr. קרימות S. 39 ed. Lpz.; **אהל אלדוהי**, opp. **אהל אלדוהי** bei Razi (Wst. S. 49 n. 177. Hm. IV, 372 n. 143); דהריה Jeschua, **בראשית רבא** (CL. p. 177); Gazzali (u. Averr.) destr. destr. I f. 130 I; *Deharii* autem sunt, qui attribunt omne quod videtur hic ex eo, cuius non est causa etc., apud *Daharios* (ib I f. 18; cf. A. 4538); Gabirol, **מקור חיים** f. 18^b (Mk. p. 40); Schahrastani auch arab. 327, deutsch II, 182; **ההנצה הוא דהר בערבי**, Narboni zu More II Pr. 15 f. 23^b; cf. Pseudo-Aristot. Theologie S. 107, deutsch 109 ungleich übersetzt. ⁵⁸⁸ Alf. S. 122. ⁵⁸⁹ S. § 44. ⁵⁹⁰ Pey. p. 134 vermutet Maimonides. — Narboni citirt seinen Comm. in Subst. orb. A. ⁵⁹¹ Catal. P. 988^e **שאלה** „ou réponse d'Averroës a une objection“ etc. — **מקאלה סי פסך שבהר מן אעתרין עלי אלהים וברהאנה סי** bei Os. (p. 456, Z. 1), Renan p. 53, ⁵⁷⁰ n. 21, ⁵⁹² Os. HB. XII, 64; zu ergänzen Lc. II, 243. Falsch Sabik in P. 988, **כנאן** bei Pey., **סנאן** bei Sim. Duran קשת 22, s. meine Ausg. Abu Dja'afar bei Zarza 102⁴ ist der Comm. des Centiloqu. (CB. 1973). ⁵⁹³ Assem. (Bartol.?) macht eine medicin. Schrift **יצירת האדם** daraus. ⁵⁹⁴ Alf. S. 20 sind die hebr. Worte mitgeteilt. Der Punkt nach **הנשארים** ist kein

so: „Dies ist die Wahrheit, und demgemäss hat unser Scheikh (דקט) der grosse, vortreffliche, etc. erklärt den Spruch des abu Nasr in der Isagoge, welcher lautet: Die Gattung und die Differenz stehen in Verbindung etc.“ Der Scheikh ist offenbar kein anderer als Averroës, welcher über jenen Satz des Farabi eine Abhandlung verfasste כללם ישתרנאן על קול אבי נצר מי אלמדנל ואלננס ואלסנל ישתרנאן, in der Liste des Esc. (p. 463)⁵⁹⁵.

Wir hätten nun noch von den beiden Abhandlungen des Gazzali und des Josef (ibn Aknin) b. Jahja zu sprechen, welche man am Ende der Quästionen findet. Allein da sie nicht in directer Verbindung mit Averroës stehen, so sind sie an ihren Platz gestellt.

§ 97. Indem wir den Problemen des Aristoteles einen späteren Platz anweisen (§ 122), wenden wir uns zu den Abhandlungen, welche in gewissem Sinne sich an de Anima knüpfen und von dem Intellect (νοῦς, עקל, שכל) handeln. Schriften des Farabi über das Wesen der Seele und über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes Intellect in den Schriften des Arist. s. § 162. Wir hatten bereits Gelegenheit (§ 7) zu bemerken, dass die Psychologie der Araber und Juden vorzugsweise die Eschatologie im Auge hatte. Es galt, die physische Behandlung der Seele bei den Peripatetikern mit der vulgären Lehre von der Unsterblichkeit, wenigstens äusserlich, in Einklang zu bringen, durch die sogen. Conjunction des activen oder actualen Intellects mit dem menschlichen.⁵⁹⁶ Die Frage, wie eine solche Conjunction möglich sei, ist in de Anima Tr. III (K. 7) — der allerdings nicht ganz echt ist⁵⁹⁷ — nicht gelöst.⁵⁹⁸ Araber und Juden suchten die

3

trennender. ⁵⁹⁵ Renan p. 52, ⁵⁹⁶ n. 14 fasst 3 Titel zusammen. ⁵⁹⁶ Aristot. verweist die Frage über den höheren Teil der Seele in die erste Philosophie, Zeller S. 481; Ueber νοῦς ποιητικός s. Zeller 570. ⁵⁹⁷ Nach Zeller S. 98 enthält der jetzige Text eine Vermischung von zwei Bearbeitungen, welche über die Zeit Alexander's Aphrod. hinaufreicht. — Die specielle Frage bei Av. (3 Ausdehn.) הקשר השכל ההיולי בגודל (Alf. S. 100), bei Jos. b. Schemtob S. 293/4, im Comm. S. 300. ⁵⁹⁸ Ueber die Widersprüche u. Lücken in Arist. Lehre vom νοῦς s. Zeller 572, 576 ff., 604. — „Im Mittelalter waren es namentlich die arabischen Philosophen und die italienischen Averroisten, unter denen über diese Frage (vom thätigen und leidenden Intellect) in verschiedenen Richtungen verhandelt worden. Ausführlich bespricht Brentano (Psych. d. Arist. S. 5 ff.) die . . . Auffassungen, besonders eingehend (S. 8—20) die des Avicenna, Averroës u. Thomas“ (Zeller S. 378, A. 1). — Ueber de Anima III, s. Scheyer, Psych. des Maim. S. 30; Wolf. Arist. de intell. agente et pat. p. 5. — Ueber Saul Kohen s. § 109. — Jourdain p. 354 (* 320 unter de Intellectu et Intelligibili): „Albert n'avait pas en sa possession le traité d'Aristote“ (Alb. sagt: „principis nostri . . . cujus librum de hac scientia licet non vidimus, tamen discipulorum ejus plurimorum . . . perspeximus libros et epistolas“). „Quant aux lettres et aux traités [die Albert benutzt], ce sont ceux d'Alexandre, d'Alkindi, d'Alfarabius“ (also nicht Averroës? wäre noch zu untersuchen, zu de Anima III Tr. 1. Cap. 7 p. 188: Averroës qui gloriatur quod ipse solus satisfecerit omnibus dubiis, eo quod ipse omnia quae dicit Arist. de intell. possib. visus es salvare). Ueber al-Kindi's (älteste) uned. Schrift, in ms. Cesena dem Averb. beigelegt, s. Alf. S. 108 (wo ms. Amplon 40 fol.; ist bei Schum, Verzeichn. Berlin 1867 S. 34, nebst al-Farabi, übergangen, wahrscheinlich zu Themistius gezogen, der angebl. unvollst. ist), s. A. 710. Bei Lc. I, 162, 164, aber nicht unter Gerard (II, 494), den Jourdain (p. 129, 354, * 123, 320) als Uebersetzer vermutet, daher auch nicht bei Wst. Ueba. Thomas (bei Mk. Mél. 449): „in tertio de Anima licet non inveniatur determinata ab ipso in libris eius qui ad nos pervenerunt“. Als תכלית (lat. causa)

Lösung im Sinne der peripatetischen Philosophie und die „Conjunction“ (רִבְּוּת, אֵלֶּיָּהּ) — wie man sich auch kurzweg ausdrückte — selbst im Leben des Menschen als möglich nachzuweisen; es sollte das Ziel des speculirenden Menschen sein. Renan^{598b} nennt die Theorie der Conjunction treffend „un mysticisme rationaliste“. Nur al-Farabi hatte die Kühnheit, diese Conjunction als „Altweibergeschwätz“ zu verhöhnen; sein Ausspruch wurde ein „geflügeltes Wort“, das ihm die Philosophen sehr übel vermerkten.⁵⁹⁹

Die unglücklichen jüdischen Denker trieb die Ausschliessung aus politischer und bürgerlicher Ehrenstellung zu einer Beschaulichkeit, die weder im jüdischen Gesetz, noch in der jüdischen Raceneigentümlichkeit begründet ist. Die Verketzerung des Maimonides erfolgte viel weniger aus dem Inhalt seiner einzelnen Lehrsätze, als aus dem Umstande, dass er die Erkenntnis so hoch über das Thun stellte. Um so fleissiger beschäftigten sich seine Anhänger mit der Frage, welche in ihrem Systeme den Schlussstein bildete. Vor allen war es wieder Averroës, dessen verschiedene Abhandlungen übersetzt und erläutert wurden. Das Verhältnis der hebräischen Uebersetzungen zu einigen lateinischen ist erst seit kurzem aufgeklärt.⁶⁰⁰

§ 98. Wenn man die Liste der Schriften des Averroës im Escorial mit der Oseibia's vergleicht, so muss man sich wundern, dass ersterer nur Commentare über Alexander's Schrift vom Intellect (§ 107) und zu ibn al-Saig's Schrift über die Conjunction⁶⁰¹ kennt, während

3

alles dessen, was im B. d. Seele, wird die Conjunctionsfrage in der Abhandl. von abu Abd Allah (unter γ) bezeichnet. ^{598b} Averr. 114, ³ 146. ⁵⁹⁹ Alf. 94 ff. 107. 246. Bl. S. 14 n. 2. ⁶⁰⁰ Alf. S. 96 ff. zu allem Folgenden. ⁶⁰¹ Alf. 107 glaubte ich diese Schrift mit dem Excurs zu de Anima III, 36 identificiren zu dürfen. Allein in letzterem selbst (f. 176 ⁴ Ed. 1550, 180 E Ed. 1562) heisst es: „Avempace tamen multum laboravit in hoc dubio et discussit ipsum in eo tractatu suo quem vocavit *tractatum de copulatione intellectus cum homine* et in libro de *Anima* et in multis aliis libris eius videtur n. hoc quaesitum nunquam decessisse ab eius mente ictu oculi [cf. Palquera מורה נבוכים 142 Z. 12—14]. Nos autem jam exposuimus illum tract. suum pro virili nostra, est enim hoc quaesitum perdifficile. Et si Av. fuit ita perplexus in hoc quaesito, longe magis erunt perplexi reliqui homines. Sententia vero Av. est ceteris aliis firmior etc.“. Dafür in der alten Uebers.: Avempace multum perscrutabitur in hac quaestione et laboravit declarando hanc *continuationem* esse possibilem in sua epistola quam vocavit *continuationis intellectus cum homine*, et in lib. de anima, et in aliis multis libris videbatur quod ista quaestio non recessit ab eius cogitatione neque per tempus *nutus* unius oculi et nos jam exposuimus illam epist. secundum nostrum posse, hoc nempe quaesitum valde est difficile; et cum talis fuerit dispositio Alfarabii (!) in hac quaestione quanto magis alterius (!) hominis, et verbum Avempace in hoc est firmitus aliorum“. Aehnlich f. 174 ⁴: „Av. autem laboravit in hoc negotio et praesertim in eo tract. cuius titulus est de copulatione intell. cum homine“ — ed. 1489: „Avempace multum loquebatur in hoc et maxime in epistola quam appellavit *continuationem* int. c. hom.“ — Die Epist. copulat. (contin.) wird auch mehrmals citirt in Comma 5 f. 148 C (152 Ed. 1562) 164 ⁴, 166 ⁴, namentlich Comma 36 f. 178 ⁴ (f. 182 ³), wo neben der Ep. *Er.pedit.*, wofür De *perfectione* bei Mantinus! s. § 205. — CL. p. 20 identificirt den Comm. des Av. zu ibn Badsche de conj. mit der Abhandlung, welche Av. zur Ergänzung der unvollständigen Schriften des ibn Badje *de regimine solitarii* schreiben wollte (zu Ende Av. de possib. conj.); Renan ³ 67 folgert aus dieser Stelle (bei Mk. Mél. p. 388 nicht ganz genau übersetzt), dass Av. einen Comm. zu dieser Abhandlung schreiben wollte. Da man über das Verhältnis des Excurses zu de Anima III nicht sicher ist, so ist es doch nicht unmöglich, dass Averr.

Oseibia 4 andere Titel angiebt,⁶⁰³ um so mehr als der Verf. jener Liste wohl ein Sohn des Averroës ist, welcher zu den Abhandlungen des Vaters einen Nachtrag (n. 5) gegeben hat. Seltsam und unbekannten Ursprungs ist auch die lateinische Schrift *De animae beatitudine*.⁶⁰⁴ Wir haben also hier nicht eine Analogie zur Sammlung *de Substantia orbis* (§ 97), welche aus verschiedenen Abhandlungen, vielleicht schon im Arabischen, gesammelt ist. Ausserdem besitzen wir zwei einzelne Abhandlungen in lateinischer Uebersetzung, fast Alles in hebräischer Uebersetzung. Man begreift sehr leicht, dass die Combination der Titel in den Listen mit den vorhandenen Schriften einige Schwierigkeiten darbietet.⁶⁰⁴ Sämmtliche hebräische Uebersetzungen haben die allgemeine Bezeichnung **אגרת** (= **רסאל**)⁶⁰⁵ kleine Abhandlung, Dissertation). Da sich keine Zeitfolge angeben lässt, so beginnen wir mit der grössten Abhandlung.

§ 99. 1. Eine grössere Abhandlung über die Möglichkeit der Conjunction (des hylischen) mit dem activen Intellect von Averroës, **אפשרות הדבקות בשכל הפועל** (**אגרת**)⁶⁰⁵ ist, wie einige phys. Quaestionen, nirgends in blossen Texten zu finden, sondern nur im Commentar des Mose Narboni (1344):

Mss. Bodl. Uri 392³.⁶⁰⁶ Mich. 10. CL. 6³ (p. 18). Lp. 43 mit Randnoten von David (ibn Bilia, od. Villa?).⁶⁰⁷ Mn. 108 def. 110. P. 918⁹,⁶⁰⁸ 947⁵. 957. Parma R. 415¹. Ein ms. besass Aguilar.⁶⁰⁹

Aus dieser Abhandlung giebt Munk⁶¹⁰ eine Darstellung der Ansichten des Av. über die verschiedenen Intellecte und die endliche Vereinigung des menschlichen mit dem universalen (activen). Unsere Aufgabe ist es, sie genau zu unterscheiden und Einiges aus dem Commentar Narboni's hervorzuheben.⁶¹¹

3

beide Themata zusammen erledigt hat; s. Mtschr. 1883 S. 519. ⁶⁰⁸ Bei Gayangos u. Hammer n. 26, 28, 31, 32 (Alf. S. 107); in Müller's Ausg. II, 77. ⁶⁰³ S. § 104. ⁶⁰⁴ Bei Mk. Mél. 437, 448, 450, 503, Renan p. 50 n. 3—5 (anders ³ p. 67) u. p. 53 n. 25, 26 (³ p. 70 n. 24, 25), p. 115 ist ³ p. 148 berichtigt; p. 153, ⁶ 194, verschiedene Combinationen. ⁶⁰⁵ Diesen Titel citirt Narboni, More I. 74 (so lies CB. 1971) f. 20, kürzer f. 17; **עצם הגלגל** zu **פי אפשר** **הר**; zu כוונת Anf. Metaph.; **מאמר המכונה אפשרות הר** bei Pr. Duran 3. Frage (I. ישרון) I, 17, S. 186, fehlt im Index; HB. X 109). Mord. Comtino zu יסוד מורא (s. P. 681) citirt Maestro Vidal (= Narboni) **באפשרי הר**. Jochanan Alemanno, וכו' שכל החכם העדיף מביא כשה הנרבוני המכונה **שער החשק** שבו בספר זה המין ברת החכם כשה נרבוני כל זה ההבדל העצום שבין השתי כחות בשתי הנרבוני **בפי** (Abravanel f. 16 Amst.) מלות למירושו (sic) **לאגרת הדבקות לאר** באגרת אפשר **הר פ"ה**. . . . Saul Kohen citirt (f. 5⁴). **לאפשר הר** במאמר החכם כיר ראש המדברים בזה הדרוש . . . והר הנרבוני (f. 6¹) אמר הר הנרבוני; Abravanel מליצתו צרה בהבנם בזה בכל המקומות שדבר במורה והכוונת וחי בן יקטן ואגרת הדבקות (18²) antwortet, **אבל בשכל אין כאן לא אפשרות ולא דבקות** oder **אפשרות** **אשר** sei ihm nicht zugänglich, handelt es sich um תוספות oder ספקים **אבל בשכל אין כאן לא אפשרות ולא דבקות** und keine Verbindung (Anhänglichkeit 20³). Cf. auch f. 20¹, dass Aristot. versprochen habe etc. ⁶⁰⁶ Wf. ¹ p. 15 u. 21 M. Vidal u. Mose Narboni. ⁶⁰⁷ Ueber David s. Abschn. IV. ⁶⁰⁸ Bei Wf. ³ p. 10 n. 34 c unter וקט אמר, cf. ² p. 16, nicht Irrtum, wie R. 415 meint. ⁶⁰⁹ Cat. p. 20 n. 31 in Qu. bei W. ² p. 15; Vat. nicht bei Assemani. ⁶¹⁰ Mk. Mél. 448; cf. Renan p. 115, ³ p. 148; Alf. 93. ⁶¹¹ Cf. CL. p. 18 ff. Ueber eine Einteilung in Kapitel s. A. 605. Beachtenswert sind die Stellen aus Koran

Letzterer geht in einer kurzen Vorrede⁶¹² davon aus, dass die ewige Glückseligkeit, als specifische Bestimmung des Menschen, die Conjunction mit dem separaten Geiste sei, von dem das Allgemeine (המיני) uns zukomme, wie, nach Plato, die Seele dem Sonnenlichte gleicht, welches durch verschiedene Fenster geht.⁶¹³ Die Forschung darüber ist also eine sehr noble, daher will der Verf. eine Rede (מאמר) commentiren, welche betitelt ist: מאמר השכל ההיולאני von Averroës, und ihrer Natur nach vorangehe.⁶¹⁴ Aristoteles hat eine Forschung darüber versprochen, aber man findet sie nicht. Wenn Gott sein Leben verlängere, werde er eine Abhandlung des Scheikh abu Bekr ibn Tofeil⁶¹⁵ über die wahre Perception während der Conjunction erläutern.

Die Abhandlung selbst beginnt, wie die meisten kleinen Monographien des Averroës, mit Angabe des Themas: הכונה נזה המאמר שחקור האם אפשר השכל אשר בנו והוא הנקרא בהיולאני שישכיל הצורות הנבדלות בסוף או אי אפשר זה הוא הדרוש אשר היה ארסטו מיעד אותנו בחקירה ממנו כפי הנפש. Vergleicht man diese Inhaltsangabe mit den beiden Titeln, welche am Anfang und im Comm. Narboni's und in den arabischen Listen vorkommen, so ist der längere bei Oseibia⁶¹⁶ כתאב פי אלספין הל ימכן אלעקל אלדי סינא דו אלמסמי באלהיולאני אן יעקל אלצור אלמסארקא באנרה או לא ימכן דלך דווא אלמסלוב אלדי ועדנא ארסטו ועדנא באלספין ענה פי כתאב אלנסס, über die Forschung, ob es möglich sei, dass der Intellect in uns, welcher der hylische Intellect genannt wird, die getrennten (abstracten) Formen am Ende erfasse,⁶¹⁷ oder nicht, eine Forschung, die uns Aristoteles im Buche de Anima versprochen hat⁶¹⁸ — buchstäblich dem Anfange entnommen; der hebr. Uebersetzer hat die arabische Satzconstruction sklavisch nachgeahmt. Nach Narboni ist die Abhandlung auch betitelt מאמר השכל ההיולאני, bei Os. (p. 457 vorl. Zeile) erscheint ein Titel כתאב אלספין ען אלעקל, Buch der Untersuchung in Bezug auf den Intellect; sollte hier אלהיולאני zu ergänzen sein?⁶¹⁹ Will man bei Os. nicht einen Doppel-

3

אמר . . . למה שהיה. ⁶¹² Anf. ⁶¹³ Plato über die Seele. ⁶¹⁴ Das oder Sunna mit יח' (Bl 481 Qu. S. 48, s. A. 633). ⁶¹⁵ Vorr. u. einige Stellen in Lb. VIII, 59. ⁶¹⁶ Das bezieht sich vielleicht nicht bloß auf den nachfolg. Appendix, sondern auch auf die anderen kleinen Abhandlungen. ⁶¹⁷ אלמסמי (CL. p. 19 n. 1); andere mss. haben אלצור, s. A. 626 u. 632, u. A. 365, 779, wahrscheinlich wegen אלצור. Narboni meint ohne Zweifel seinen Comm. zu ימכן או לא ימכן. ⁶¹⁸ Diese Combination haben Munk, Renan u. P. 918, wo der arab. Titel wie oben im Texte angegeben ist. ⁶¹⁹ Die Worte „am Ende“ im Arab. u. Hebr., welche auch Mk. p. 437 u. Renan p. 50, ⁶²⁰ 66 n. 5, weglassen, sind von Bedeutung; s. A. 588. Josef b. Schemtob, ms. Bl. S. 23: האם צורת השכל העיוני והוא הנקרא בהיולאני שישכיל הצורות הנבדלות בסוף, u. Comm. S. 158 לסוף העיוני. . . . במדבק צורת השכל העיוני; auch bei Hercz S. 16, Z. 8, Uebers. S. 36 A. 57. Etwas anders ist אפשר האם אפשר או לא ימכן דלך דווא אלמסלוב אלדי ארתו. bei Av. gegen Ende, Jos. b. Schemtob S. 287, s. Comm. ⁶²¹ Hebr. ארתו. Var. ארתו. — ארתו ist hart. Cf. Alf. S. 107. Renan p. 50 n. 5 („Traité de l' Intellect matériel, ou de la possibilité de l' union; mentionné en ces termes par Ibn Abi Oseibia etc.“) identifizierte die von ihm entdeckte Uebersetzung der Epistel des Sohnes. Nachdem dies in CB., CL., von Mk. Mél. p. 448, berichtigt worden, hat er ⁶²² 66 n. 5 nur: „Un ouvrage mentionné en ces termes etc.“, unterscheidet diese u. nimmt 4 Schriften an; s. folg. A. ⁶²³ Renan p. 53 n. 25, ⁶²⁴ 70 n. 24: *Traité de l' intellect et de l' intelligible*, Esc. 879, probablement identique au traité: *De l' intellect*, mentionné par Ibn Abi Oseibia, traité que

gänger annehmen, so muss man den Titel auf die kleine Abhandlung beziehen, welche wir bei Narboni als Anhang finden werden.

Der 2. Absatz des Textes endet mit der Bemerkung: Da Galen, und vor ihm Plato und Hippokrates, dies nicht erkannten, so glaubten die Leute (האנשים), dass die Kräfte der Seele gesonderte (נבדלות, Var. כסלות) seien. Den Schluss bildet folgende Stelle:⁶²⁰ „Abu Bekr ibn al-Saig versuchte ein System⁶²¹ des Regimens (Verhaltens) des Einsiedlers in diesem Lande; aber dieses Buch ist unvollständig, auch schwer verständlich. Wir geben seine Tendenz⁶²² an einem anderen Orte an,⁶²³ denn das ist seine Specialität,⁶²⁴ und Niemand vor ihm hat das (den Gegenstand) behandelt.“⁶²⁵ Dazu bemerkt Narboni, im Comm., dass ihm weder die Schrift des Averroës noch die des ibn al-Saig bekannt sei, wohl aber das Buch Hai ben Jaksan des abu Bekr ibn Tofeil⁶²⁶ über das Verhalten des Einsiedlers und die Art (Mittel), zur Conjunction zu gelangen. Wenn Gott sein Leben verlängert, will Narboni jenes Buch erläutern; der gegenwärtige Moment sei dazu nicht günstig, wegen der Drangsale von aussen, so dass die Beendigung des vorliegenden Comm. nur mit grosser Anstrengung möglich war,⁶²⁷ indem der König von Aragon gegen dieses Land Roussillon gezogen ist, etc.⁶²⁸

Narboni's Commentare bieten überall bemerkenswerte Einzelheiten. Was die Citate betrifft, so finden wir: Das Compendium des Averroës von *de Anima*,⁶²⁹ *de Substantia orbis*,⁶³⁰ den Comm. zur *Metaphys.* Buchst. Lamed (f. 192 b), abu Hamid (Gazzali) im V. Tract. der Physik, im 9. ענין, 2. סוגיה über עיוני כח (f. 183 b), das Buch רעיונות [von Batlajusi],⁶³¹ חי בן יקמן (183 b) und dessen Verf. abu Bekr, der wiederum in einigen mss. אלצה, für Tofeil, heisst.⁶³²

Häufig nimmt Narboni auf Maimonides Rücksicht; so z. B. benutzt er die Gelegenheit, wo Averroës die Offenbarung auf dem Sinai erwähnt,⁶³³ die Ansicht des Maim. darüber weitläufig zu erörtern,

3

M. Wüstenfeld (p. 107) regarde' („à tort“ in ³) comme identique à la seconde partie du *De beatit. animae*. Allein im ms. Esc. ist die Abhandl. des Sohnes. Ueber den bei Hillel angeführten כסלול שכל s. § 107. ⁶²⁰ Hebr. CL. p. 19, französ. bei Mk. Mél. 388. ⁶²¹ Construction, bei Mk. *méthode*, das wäre סדר; cf. A. 505 u. 1179. ⁶²² D. h. als Glied der Gesellschaft. ⁶²³ Text hat 2 Mal כותבו, das 1. Mal כהנין כל scheint der Sinn (Mk. *pensée*), was also schon in *comprendre* steckt, das 2. Mal kann es Sinn oder Tendenz (Mk. *but*) sein; wenn letzteres, dann braucht es nicht ein eigentlicher Comm. zu sein, und wäre die Identität mit dem Comm. zu de Intell. nicht unmöglich, da die Conjunction die Haupttendenz des Reg. des Einsiedlers ist (nach Mk. p. 388). ⁶²⁴ כי הוא רבב נפרד; Mk. (car il est le seul, qui ait traité ce sujet) hat wohl nicht רבב gelesen, sondern paraphrasirt. ⁶²⁵ Cf. Narboni's Vorr. zu seiner Analyse (§ 206). Jos. b. Schemtob (A. 688) paraphrasirt. ⁶²⁶ Hier haben wieder einige mss. אלצה, s. A. 615. ⁶²⁷ Nachschr. Lp. 308; Lb. IX, 303; Mk. Mél. 503 u. Mk.-Beer S. 115. ⁶²⁸ Peter IV. gegen seinen Schwager Jacob, König v. Majorca. ⁶²⁹ רשדו כסלול. ⁶³⁰ בקצור הנפש (eine ungewöhnliche Bezeichnung) Mn. 110 f. 175. Av. widerruft seine Ansicht über den hyl. Intellect, die er von abu Bekr überkommen hat. ⁶³¹ Die Stelle 181 b ist eine Seite lang, ebenso die Erläuterung; N. hatte also noch nicht die Absicht, de Subst. zu erklären; aber der Comm. zu der citirten Stelle (vorl. Absatz) ist sehr kurz u. verweist nicht auf מאשרות הרבקות, ⁶³² S. Lb. VIII, 61 u. A. 4392, wo der Ausdruck סולם ההגורות für arab. אלמקארו; cf. A. 976. ⁶³³ S. A. 615. Aus Gazzali oder ibn Tofeil's Vorrede ist die Aeusserung eines Mannes [ibn Hallâdj, s. Schahr. II, 417; Dk. Phil. 153 hat diese Sentenz nicht]: „Ich bin die Wahrheit“; cf. סאמי זקק S. 35, Schmolders, Art. Gazzali S. 263, 264; Kfm. Attr. 445; s. A. 4551. ⁶³⁴ Die falsche Uebersetzung eines Korancitats

„ohne Zusatz oder Weglassung“ (184^b); die Auseinandersetzung über die Form des Menschen findet er kurz und giebt eine Darstellung der Ansicht des Av. nach dem Comm. zum Buche Lamda der Metaphysik (192^b—194); dann führt er aus, wie die Ansicht des Maimonides über den activen Intellect mit seiner Ansicht von den Formen der Sphären zusammenhänge, und setzt vier Differenzpunkte zwischen Av. und Maim. auseinander (bis f. 195). —

Einen Supercommentar zu einem Teile des Comm. besprechen wir in § 100, eine Widerlegung des Saul Kohen wird § 109 erwähnt werden.

§ 100. Fast ein Jahrhundert später wurde dieselbe Abhandlung zweimal, aber mit einer Tendenz, die der Narboni's fast entgegengesetzt genannt werden kann, commentirt von dem, uns bereits bekannten Spanier Josef b. Schemtob (kurz vor 1454).⁶³⁴ Das gründliche Doppelwerk ist nur erhalten in:

Mss. Bl. ms. or. Qu. 681 (def., 1879 von Shapira gekauft). P. 885 (def.).

Bl. enthält den vollständigen Text des Averroës, ist aber def., voll Fehler und falsch gebunden.⁶³⁵ P. enthält meist nur die Anfangsworte des Textes, selbst der Commentar bietet manchmal Lücken, die nicht immer durch Bl. ergänzt werden können. Ich beschränke mich hier auf das, was dem Zwecke dieses Werkes entspricht. Josef's grösserer Commentar ist dem grossen des Averroës ähnlich, er nennt ihn auch einen wörtlichen: **פירוש על המלה**.⁶³⁶ Der Darstellung folgt oft eine Discussion: **אמר יוסף**. Nach dem Epigraph hat der Autor während politischer Unruhen gearbeitet. Das Werk beginnt mit einer langen Einleitung,⁶³⁷ die zuerst Historisches enthält, dann zu beweisen sucht, dass die Geheimnisse des jüdischen Gesetzes nicht die philosophischen Ansichten des Aristoteles seien, indem der Vf. die Unzulänglichkeit der aristotelischen Schriften und Ansichten für die Erlangung der Glückseligkeit, nämlich der Conjunction, nachweist.

Indem Josef die Methode seines Commentars auseinandersetzt, unterscheidet und characterisirt er die verschiedenen Gattungen der Commentare im Allgemeinen, und exemplificirt sie an Averroës.⁶³⁸ Schliesslich discutirt er einige allgemeine Ideen, die die Voraussetzungen oder Prämissen (**הצעות**, ar. **תושיה**) für die Discussion der einzelnen Stellen bilden.⁶³⁹ Er unterscheidet drei Ansichten über die Form des Menschen (der Seele): die des Alexander, des Themistius und des Averroës. — Am Schlusse des Werkes erläutert er 8 Beweise

3

(7, 189) hat Narboni u. Jos. b. Schemtob (ms. Bl. S. 230) zu gezwungenen Erklärungen veranlasst; Mk. Mël. 453, Lb. VIII, l. c., wo auch über ein Citat aus **פירוש למדות הנבחרות** von Maimonides. Gegen Muhammed, ohne ihn zu nennen, geht eine Bemerkung (ms. Mn. 110 f. 184^b) über **משגל**; cf. Pol. 304. u. S. 366 unter Narboni, wo hinzuzufügen: im Comm. zu Threni 2, 9 (Nb. 359, 2834) **ותורה הישקאלים מניחם בלתי נביא ותורה האדומים בלתי אלהית . . . מבקלי הקסם**.⁶³⁴ S. darüber meinen ausführlichen Artikel in Mtschr. 1883 S. 461 ff., hier nur mit „Mtschr.“ citirt. ⁶³⁵ S. 1—12 gehören zwischen 42, 43; S. 13—36 zw. 80, 81. Zw. 616/7 fehlen wahrsch. 8 S., zw. 308/9 2 S. ⁶³⁶ Mtschr. 461 A. 1; cf. A. 52. ⁶³⁷ Anf. **אמר יוסף**; Inhalt der Einleitung Mtschr. S. 462. ⁶³⁸ Mitgeteilt Mtschr. S. 514. ⁶³⁹ Ib. 469. ⁶⁴⁰ Ibid. 472. ⁶⁴⁰ In Bl. durchweg **ניקמתי**, sogar

über die Conjunction. Die Kritik über Averroës und Maimonides ist, obgleich ihre Autorität anerkannt wird, sehr streng; bei ersterem sucht er Widersprüche nachzuweisen.^{639b}

Die Studien Josef's sind darauf gerichtet, die Thora Israel's über die Philosophie zu erheben; er verweist zuweilen auf Bibelstellen und Aussprüche der Weisen Israel's. Seine Kritik nimmt jedoch als Basis die philosophischen Schriften, deren Mittelpunkt natürlich Aristoteles ist, der an zahllosen Stellen citirt wird. Die folgenden Schriften werden mit oder ohne Namen citirt; für die Logik: De *Demonstratione*, häufiger die *Topik* und die *Sophistik* (S. 74), für die Physik: De Anima, wie bereits bei Averroës selbst, die Physik (Ende 196), de Caelo I (S. 73 und 204), de Generatione et corrupt. (98), ferner die Metaphysik, Ende I (324 und sonst), Nicomachia⁶⁴⁰ oder Ethik (מְדִינָה), Anf. I und II (S. 324), X (210, 233); doch citirt er nirgends seinen Commentar zu diesem Buche, welchen er fast unmittelbar nach dem kleinen Commentar verfasste. Er wirft Averroës vor, dass er von den Naturgegenständen nur die Gattungen behandelt habe, wie z. B. im Buche der Pflanzen (S. 66). Wir müssen im Allgemeinen bemerken, dass die Citate Josef's weniger Bedeutung haben, weil sie äusserst selten in wörtlich wiedergegebenen Stellen bestehen, sondern fast überall nur als Autorität für die Lehrsätze und Behauptungen des Verf. dienen. Wenn Josef Texte des Aristoteles direct citirt, so hat er sie wohl aus den Commentaren des Averroës; dem Inhalte nach konnten sie dem I. Buch des Milchamot des Levi b. Gerson entnommen sein, welches (S. 147) ausdrücklich genannt ist, und aus welchem wohl auch alles Andere entnommen ist, was mit dem blossen Namen „Levi“ citirt wird (27, 30, 86, 87, 120, 193, 194, 253 unten, 326, 333), meistens um sich gegen ihn zu erklären.

Von andern alten Autoritäten ist wenig zu finden, was nicht schon im Texte des Av. vorkäme, wie z. B. „Alexander“; hingegen nennt Josef einen Commentar des Themistius zu Alexander's Abhandlung über den Intellect.⁶⁴¹ Zu dem Citat des Av. am Ende der Abhandlung aus Plato, dass die weisen Herrscher des Regierens müde werden und sich der Speculation zuwenden, bemerkt Josef (S. 334), dass dieses in dem Buch des Regimens des trefflichen Staates vorkomme⁶⁴²; die Einleitung des Euklid wird zum Vergleich citirt (S. 64).

Von Averroës — dessen Commentare (S. 75) als Beispiele genannt sind und von dessen Widersprüchen oben (A. 639^b) die Rede war, — werden citirt: פִּירוּשׁ zur Physik (206 II u. VIII S. 64, II S. 73), קצור (239), קצור u. פִּירוּשׁ (zu II) von de Coelo et mundo (240), ביאור zu de Animal. XVI (64, 195, cf. 107), de Sensu et sensato (III S. 64, u. s. 112, 253),⁶⁴ de Anima (oft), קצור (25), Einleitung dazu (92), פִּירוּשׁ zur Metaphys. (145, Tr. III S. 236, VII 26, 160, 195, VIII. 307, IX 238, XI oder Buchst. Lamed 64, 314, cf. 129, 316, 327),

3

(80) טעסטיות S. 28 und חסמיות בביאורו למאמר אלסכנדר בשל⁶⁴¹ S. 210. נקומים
 176/7. Ueber Them. vom Intellect s. Alf. 105, 106; Renan Av.
 99, ³ 129, cf. A. 516, 518. ⁶⁴² Ueber diesen Titel s. Alf. 65. ⁶⁴³ שביאר והאריך

gross u. mittl. Comm. (פי' ובי') u. Comp. (239), הפלת ההפלה (60, 73, 27, 33, 129, 145, 239, 329).

Ausserst selten sind andere arabische oder jüdische Autoren citirt. Farabi (אבו נצר 262) im Comm. zur Ethik ist einem anderen locus classicus des Textes entnommen (S. 300, cf. Comm. S. 303);⁶⁴⁴ Aehnliches ist wahrscheinlich in Bezug auf Avicenna der Fall;⁶⁴⁵ Gazzali in השלח השלח (60, 63, 296), cf. S. 233, u. 332: ob man ohne Studium zur Seeligkeit gelange; Muhammed Tabrizi's Comm. zu Maimonides (73, s. § 207). — S. 117 liest man: „Siehe, welche Unwahrscheinlichkeiten (הרחקות) die Forscher über diesen Gegenstand angenommen haben. Auch die Ansichten Anderer stehen in solchen Unwahrscheinlichkeiten nicht nach, wie die Ansicht des Themistius, abu Hamid's, des R. Mose (Maimonides), des R. Saadia im האמונות.“ — Maimonides wird am meisten herangezogen, z. B. „R. Mose und die meisten israelitischen und ismaelitischen (muhammedanischen) Weisen“ (S. 190), und zwar ist, stillschweigend oder ausdrücklich, der More gemeint, dessen Ansichten oft bestritten werden (s. namentlich S. 64 u. 239) — das Vorw. des Commentars zu den Aphorismen des Hippokrates ist in der Schilderung der Commentare (S. 72) zuerst citirt. Auch ibn Ezra erfreut sich nicht der Gunst Josef's.⁶⁴⁶

Ausser einzelnen Gelehrten ist auch von Genossenschaften die Rede: von Kabbalisten (S. 90, 210),⁶⁴⁷ in Anschluss an den Text von den Christen, welche eine Trinität von Weisheit, Macht und Willen annehmen (234/5). Die Sufi, von denen Av. spricht,⁶⁴⁸ sind Ismaeliten, welche in die Wüsten wandern, den Intellect anrufen, um zur Conjunction zu gelangen, ohne genügende Vorbereitung in den speculativen Wissenschaften. -- Das Citat des Averroës:⁶⁴⁹ „Durch die Vermehrung der Secten glaubt der Gläubige,“ lässt Josef unberührt. Hingegen erklärt er gelegentlich falsch, was Aristoteliker oder Peripatetiker sind (326).⁶⁵⁰ — Josef citirt auch eigene, zum Teil sonst unbekannte Schriften.⁶⁵¹

Die Darstellung Josef's ist ziemlich breit aber klar, wo der Text correct ist. In Bezug auf die Sprache findet man fast nirgends ungebrauchliche Ausdrücke.⁶⁵²

§ 101. Aus diesem weitläufigen Comm. machte Josef einen kurzen Auszug, welchen er in Segovia am 8. Tischri 215 (30. Sept. 1454) beendete. Diese Schrift war früher unbekannt; ich kenne auch

3

⁶⁴⁴ S. 303 unten המנוחות המנוחות [P. 99 ב' גידול] הרבנים ורב בין הפילוסופים המנוחות, במאשרות הרבקות Josef citirt im Comm. zur Ethik, cf. Alf. 61; im Comm. zur Ethik citirt Josef diesen Abschnitt. ⁶⁴⁵ אבו עלי im Text S. 293; s. oben die Stelle über Widersprüche. — S. 106 הכחות הכחות אבו עלי הכחות ההתחלת הכחות ist nach P. 45^b zu streichen. Dem Avic. folgt Maimonides S. 313 (im kurzen Comm. S. 44); Avic. u. אבו חסד S. 331. ⁶⁴⁶ Bl. S. 58 u. sonst. ⁶⁴⁷ קצת מבעלי הכמה ⁶⁴⁸ המסופים הם אלצוסי'ה ⁶⁴⁹ המעמקים בקבלה; המקובלים. ⁶⁵⁰ Comm. 261: הישמעאלים. ⁶⁵¹ S. 321: כמו שאמר ית' בתוספת הכחות יאמין המאמין. ⁶⁵² Goldziher, die Zahiriten, S. 94: Die Verschiedenheit in der Gemeinde ist Barmherzigkeit. ⁶⁵³ S. A. 2 189. ⁶⁵⁴ Mtschr. S. 476, namentlich eine angefangene Schrift über die Schöpfung; eine andere עילין דעת; s. auch § 274 (Chisdai). ⁶⁵⁵ השלח (118^b, 127, 297, 333) המובן אליה (126 unten) mehr arabistisch. ⁶⁵⁶ השלח für נשלם hat schon Hillel b. Samuel in תגמולי אשר באישון; תגמולי 288, nachzu-

nur ein einziges vollständiges ms. Bodl. Opp. Add. Qu. 21 (1854 von Netter gekauft),⁶⁵³ betitelt: **ביאור אפשרות הרבקות הקצר**.⁶⁵⁴ ms. Bl. 681 Qu. enthält den grössten Teil S. 37—42 und 1—12 (aber zwischen 6—7 fehlen mindestens 4 S.), 43—55. S. 38 beginnt der 2. Beweis, der 3. S. 5, der 7. S. 11, der 8. S. 43.

Dieser Commentar entspricht den Paraphrasen oder mittleren Commentaren des Averroës, dessen Form Josef bereits teilweise in dem grossen Comm. zu demselben Texte angewendet hatte. Die Erläuterung besteht nicht blos in Erweiterung des Textes durch Einschaltung von Wörtern und ganzen Sätzen, sondern teilweise in Umänderung der Textworte selbst.⁶⁵⁵ Diese Schrift beginnt mit einer kurzen Bemerkung, dass der Verf. einen weitläufigen Commentar „über die Wörter“ (על המלה) verfasst habe und nun einen kürzeren geben wolle.⁶⁵⁶ Auf den längeren Comm. wird sehr häufig auch am Schluss des Ganzen verwiesen.⁶⁵⁷ Auf die erwähnte kurze Bemerkung folgt sofort die erste Textstelle. Die grosse Einleitung ist also vollständig weggelassen.⁶⁵⁸ — Ehe wir weiter gehen, erwähnen wir noch die Uebersetzung eines Fragments, oder genauer eines kurzen Excerpts aus dieser grösseren Abhandlung des Averroës selbst. Eine Stelle gegen Ende berührt die Ansicht der alten Schulen des Empedocles, des Pythagoras und des Plato von der Bestimmung der Seele, was die Religionen von Adam erzählen, nach Art der Alchimysten (בעלי הכמיה), in dunkeln Andeutungen; Anspielungen dieser Art haben die Babylonier, welche in alter Zeit in Aegypten lebten. Diese Stelle übersetzte Todros (höchstwahrscheinlich Todros Todrosi) als nützliche Bemerkung (הערה מעולה), die er im **מאמר בשכל היולאני** des Averroës gefunden. Von dieser Uebersetzung war nur das ms. Mn. 308 bekannt; allein nach dem mitgetheilten Anf. und Ende ist identisch die anonyme „Dissertatiuncula de Anima“ in Fl. 88 Cod. 25, X 143. Ueber eine Abhandlung von Elia del Medigo s. § 104.

§ 102. Mose Narboni commentirt als Anhang zu seinem Commentar über die grössere Abhandl. eine kleinere (von etwa 15 Zeilen), welche man in einigen mss. der physischen Quaestionen ohne Commentar findet, aber mit einer Schlussformel, welche vermuten lässt, dass diese Abhandlung aus dem Commentar des Narboni abgelöst sei. Nach der Vorbemerkung Narboni's⁶⁵⁹ hätte Averroës selbst der grösseren Abhandlung dieses kleine Kapitel angefügt, welches mit

3

tragen bei Kaufm. Sinne 96. ⁶⁵³ Mtschr. 1883 S. 476 (Nb. 1353 u. Add.). Das ms. ist von Tinte zerfressen. Ich citire die Blattzahl der einzelnen Bestandteile nach dem ms.; bei Nb. sind sie zusammengezählt. ⁶⁵⁴ אמרת ist zu ergänzen. Anf. u. Ende Mtschr. S. 519. ⁶⁵⁵ Das erwähnte Citat aus dem Koran (Mtschr. S. 517) diene als Beispiel. ⁶⁵⁶ Hebr. Mtschr. S. 519 u. bei Nb. ⁶⁵⁷ Mtschr. S. 520. ⁶⁵⁸ S. 49—54 (ms. Bl.) enthalten Stücke aus dem Text und Comm., welche im grossen S. 330 vielleicht fehlen; S. 49 אמר ספור (ספור המורה) (ולא יענה אמר הראשון לדעת המורה) (S. 49 Ende dieses §). S. 50 Citate aus Nicomachia I, Metaphysik VI, VII, Compend. Metaph.; S. 51 בעלי הכמיה und über Pharao (Mtschr. S. 463); I. Z. שבה החכמה במדרגת הבלי הטפלות, wie Aristot. in פסוק משה, נפש, שמוע, von den Alten erzählt (S. 52), aber in הפלת ההפלה erzähle Averroës von den Juden etc. [s. § 191]. ⁶⁵⁹ CL. p. 20 אמר משה אחי המאמר אמר משה אחי ספר אחר קמן; הנכבד הזה הביא ביד ספר אחר קמן

jener in Verbindung steht.⁶⁶⁰ Narboni fand es also jedenfalls nicht unter den physischen Quaestionen, welche er später (1349) commentirte. Diese kleine Abhandlung ist vielleicht die **מקל"ה פי אלעקל** bei Oseibia n. 20 (bei Renan n. 25). Der hebräische Uebersetzer ist unbekannt. Der Commentar Narboni's schliesst mit einer Verweisung auf eine Abhandlung, welche 1342 verfasst und in neuester Zeit edirt ist,⁶⁶¹ worauf das Datum Perpignan im Tamus 1344⁶⁶² folgt.

Narboni lässt hierauf seinen Comm. zur Paraphrase von Alexander's Abhandlung durch Averroës folgen. s. unten n. 6.

Josef b. Schemtob commentirt die kleine Abhandl. hinter Alexander. Wir kennen nur ms. Bodl. Opp. Add. Qu. 21 Josef leitet dieselbe mit der Bemerkung ein, dass sie mit dem, was er bisher commentirt hat, zusammenhänge.⁶⁶³ Er schickt den ganzen Text voran und lässt seinen Commentar folgen.⁶⁶⁴ In demselben findet sich, wie es scheint, ein corrumptes Citat. Josef citirt Maimonides (die 25 Praemissen im II. T. des More) und fügt hinzu: „Dieser Gelehrte kannte nicht die Abhandlungen (**מאמר**) des Averroës, die Episteln desselben und das Buch **ההפלה**.“ Er [lies: R. Levi b. G?]⁶⁶⁵ bemerkt im V. Tr. des Milhamot, dass er nur Weniges von den Worten der Philosophen besitze.“ Der Comm. schliesst damit, dass die Verweisung im Texte sich auf die **הרבקות אצ"ל** beziehe, wo Av. nicht Beweise für die Conjunction geführt habe etc.; er selbst habe im Comm. dazu die Zweifel dagegen erörtert; jener Glückselige habe die Unsterblichkeit nicht erreicht etc.⁶⁶⁶ Auch dieses Stück ist verfasst in Segovia in der Festwoche des Laubhüttenfestes 255 (Herbst 1454).

§ 103. 3—5. Wir kommen nunmehr zu drei kleineren Abhandlungen, die wir aus verschiedenartigen Gründen zuerst zusammenfassen.⁶⁶⁷

Die Uebersetzung dieser Abhandl., die wir fortzählend als 3, 4, 5 und mit *a*, *β*, *γ* bezeichnen, ist wahrscheinlich die älteste von Schriften des Averroës; denn sie gehört in den Anfang des XIII. Jh. ist also vielleicht die erste Uebersetzung einer philosophischen Schrift eines Muhammedaners überhaupt. Sie sind edirt als Dissertation:

„Drei Abhandlungen über die Conjunction des separaten Intellects mit den Menschen von Averroës (Vater und Sohn), aus dem Arabischen übersetzt von Samuel Ibn Tibbon, zum ersten Male herausgegeben, übersetzt und erläutert von Dr. J. Hercz. Berlin 1869.“⁶⁶⁸ Dem hebr. Text (**שלשה מאמרים**, 18 Seiten) sind als Anhänge hinzugefügt Stellen aus Serachja b. Isak's Comm. zu Prov. etc. Die beiden ersten Stücke sind vielleicht in der Liste des Os. n. 31 und

3

⁶⁶⁰ מתיחס לוה. Die kleine Abhandlung schliesst mit der Bemerkung: „Wir haben über diese Möglichkeit [der Conjunction] an einem anderen Orte gesprochen.“ Vielleicht schloss Narboni daraus, dass sie ein Appendix zur grossen sei. ⁶⁶¹ Kochbe Jizchak 30. Heft, 1864; cf. HB. XVI. 110; Catal. Pinsker S. 54 weiss nichts von der Ausgabe. ⁶⁶² Renan p. 153, ³ 194: „faisait à Narbonne, ce que Levi & Perpignan. En 1344“, lies: en. ⁶⁶³ . . . וראיתי למרש. bei Nb. ⁶⁶⁴ F. 24 שתרע שהשכלים הנבדלים אשר התבאר מציאותם באת החכמה ר"ל החכמה האלהית עם שהבצליה הזה אחר מותו ⁶⁶⁵ f. 24 ב' וכו' אמר הוא, וכבר אמר הוא יסור לא קנה ההשגרות בהשגרת זאת הצורה שהוא אינו תנאי במציאותם דמות [ובמות?] יסור ⁶⁶⁶ Im Allgem. s. Alf. הרבקות וחשוב כמו שהיתה משגת עצמה. ונשלם המאמר וכו'.

32: „מקאלה סי אחצאל אלעקל אלמסארק באלאנסמן“, Abhandlung über die Conjunction des separaten Intellects mit dem Menschen“, und „מקאלה סי אחצאל אלעקל אלמסארק באלאנסמן“, eine andere Abhandlung über die Conjunction des [separaten] Intellectes mit dem Menschen“. ⁶⁶⁸ Vielleicht existiren beide noch im Escorial in Cod. 879⁷; wenigstens ist dort die 3., deren Verf. kein anderer als der Sohn des Av. abu Muhammed Abd Allah ibn Roschd ist. ⁶⁶⁹

Alle drei Abhandlungen wurden von Samuel ibn Tibbon als Anhang zu seinem philosophischen Commentar über Kohelet übersetzt. ⁶⁷⁰ Dieses unedirte Buch ist äusserst selten vollständig; ⁶⁷¹ aber die angehängten Abhandlungen sind einzeln abgeschrieben worden. Gerson b. Salomo (s. oben S. 10) kündigt zwei Abhandlungen des Averroës an; ⁶⁷² doch ist es möglich, dass er auch die dritte anfügte. Die Ausgaben enthalten nur β, verkürzt, nicht α, welches in mss. des Gerson vorangeht. Wir haben also zweierlei Quellen zu unterscheiden, welche auch unbedeutende Varianten, z. B. in den Ausgängen der einzelnen Tractate, darbieten.

A) Aus ibn Tibbon direct fliessen wahrscheinlich die drei Abh. in mss. Bodl. Opp. Add. Qu. 10 f. 103, 106, 107^b, und Mn. 387 f. 46 ff.

B) Bei Gerson oder aus Gerson excerptirt. Bodl. Uri 308: α (def.), β. Mich. 820: α, β. Opp. 1172 Qu.: α, β, γ. Opp. 1187 Qu.: α, β. Op. Add. 10 Qu. (von derselben Hand wie unter A): α, βf. 54^b, 88^b. Mn. 65: β, aber f. 248: α. Mn. 125 II f. 47^b: α, β, γ. P. 986⁴: β; ⁶⁷³ ausserdem γ allein im Bodl. Mich. 393, Parma ⁶⁷⁴ u. Wn. Pi. 15. ⁶⁷⁵ Andere mss. des Gerson enthalten wahrscheinlich mehr als β.

Das Datum der Uebersetzung lässt sich nicht präcisiren; man weiss nicht einmal genau, wann Samuel ibn. Tibbon den Comm. über Kohelet verfasst hat. ⁶⁷⁶

3

S. 94 u. Zusätze S. 246 ff. ⁶⁶⁷ S. dazu HB. X, 164. Die Notiz in Rabb. p. 575 n. 3 ist ungenau. ⁶⁶⁸ Das vermutet schon Mk. Mél. 437, Renan p. 50 n. 3 u. 4 (und 5), ⁶⁶⁹ p. 66 n. 3 u. 4; aber beide combiniren mit α den Tr. *de animae beat.*, mit β die *Epist. de conj.*, cf. Alf. p. 107. ⁶⁷⁰ S. den Anf. Alf. 104. Auch die hebr. Uebersetzung hat לבנו, daher vor β, bei Gerson b. Sal. dazu CB. p. 765 n. 25: „quod ad homonymum nostri arum spectaret (cf. ad Cod. Mich. 176. — s. § 104), sed. v. etc.“ Daher Renan ⁶⁷¹ 66 n. 4: „Le second traité est attribué chez les Juifs à Ibn Roschd le grand-père“. Allein es ist dieser הראשון hier Abu'l-Walid. Der Schreiber dieser Notiz kannte den Grossvater schwerlich, und der Irrtum des Simon Duran (§ 149) über die theologischen Schriften ist wahrscheinlich unabhängig von dieser Abhandlung. ⁶⁷² Die Vorbemerkung dazu bei Hercz hebr. S. 23. wo die Vf. nur durch „spätere Gelehrte“ bezeichnet sind. Opp. Add. 10 hat einige bessere Lesarten: Z. 4 כל ist Drkf. für בו, Opp. hat כי; Z. 9. Opp. במעלה והמקום; Z. 11 בעולם, Opp. מהחומר; Z. 12 שהוא עולה למעלה, Opp. שהוא עולה למעלה (במקום); Z. 14 עבדו Druckf. für עבדו; ib. מירושן od. מירושן. ⁶⁷³ Mss. (cf. CB. 2488): Escorial (de Castro I, 71); Fl. I. Cod. 5, II Cod. 51; Parma R. 272 (s. den Art. v. Perreau im Bollett. N. S. p. 24, hauptsächlich aus Einleit.); Rom. Coll. Neophyt.; Vat. 88; Frgm. in Mn. 262 u. 47; Ms. Lee.; Sam. Seidner (הכרמל VII, 189. s. Alf. IX); 1862 ms. Mortara. ⁶⁷⁴ Das einleitende Résumé ist nach Mn. 125 (cf. Mn. 65 f. 248) bei Hz. S. 24 als Anh. V abgedruckt. ⁶⁷⁵ Der Titel מהות השכל ist ohne Autorität; sollte auch hier eine andere Recension vorliegen, wie von α? s. A. 681. ⁶⁷⁶ Pu. Catal. p. 48 n. 8³ (nicht HB. VII, 119). ⁶⁷⁷ Aus Pi. stammt Schorr's Copie, benutzt von Hz; CB. 2489 combinirt falsch andere Stücke von Av. (cf. Mn. 125). ⁶⁷⁸ Assem. lässt Tibbon von Maimonides aufgefordert sein! T.

an Elia del Medigo zu denken, obwohl er sich mit dem Thema wiederholt beschäftigt und ohne Zweifel seinen Liebling Averroës vorzugsweise berücksichtigt hat. Wir sind leider über Elia's Schriften nicht genau unterrichtet.

Ms. P. 968 enthält 2 Abhandlungen ohne eigentlichen Titel und ms. Schönbl. 24 Excerpte daraus.⁶⁸² Die erste behandelt die Einheit des Intellects,⁶⁸³ die zweite beginnt fast wörtlich so, wie die grosse Abhandlung des Averroës.⁶⁸⁴ Die hebr. Bearbeitung ist datirt Venedig Schebat 5242 (Jan. 1484); Elia hatte diese Fragen früher lateinisch für Pico de la Mirandola bearbeitet. Am Schluss von 2 erklärt Elia die Speculation über diese Forschungen für beendet, und zwar nach Befehl des Fürsten, der sich die Einmischung religiöser Ansichten (ענייני הדת) verbieten hatte (cf. A. 410). Ueber seine Tendenz spricht er sich am Ende beider Abhandlungen aus (ich gebe den interessanten Text in einer Endnote). Zuletzt verspricht er ein Werk über die Zahl der Gebote nach Ansicht des Talmuds.

Offenbar hat Elia in der 2. Abhandlung die grösste des Averroës vor Augen gehabt, vielleicht zuerst für Pico aus dem Hebr. übersetzt und mit Noten begleitet. Da aber diese Abhandlung nicht vorliegt, so habe ich in seinen gedruckten Schriften nach Citaten gesucht und folgende bei flüchtigem Blättern gefunden. In der Quaestio de motore (f. 126¹ ed. 1501) liest man: „sicut dicit Averroës in *epistola de possibilitate continuationis cap. 9*. Unde loquendo de intellectu possibili inquit: et iste intellectus materialis qui non habet aliquam formam assimilatur valde animabus corporum coelestium etc.“ Hier ist ohne Zweifel die grosse Abhandlung gemeint.⁶⁸⁵ In seinen Annotatt. zur Physik (1485) findet sich gleich zu Anf. folgendes Citat:⁶⁸⁶ „declaratum est a Platone in suo de *regimine civitatis*: et ab Averroë in commento unius (ms. illius) libri: quem traduxi vobis de hebraico in latinum, et iam dixi de hoc⁶⁸⁶ in *quaestione mota*⁶⁸⁷ de *possibilitate continuationis*

3

שענין זה הדבקות והעליה למעלה הם דבר אחד והוא עיקר כונת זה הספר רציתי לדבר בו דברים קטנים (!) מספיקים לאיש כמורך שנמצא [שנמצאו?] אצל חכמים (80) הראשונים בענין הדבקות (80) הנפרד באדם ומצא נכאן ביאור מה שלא תמצא בפני הנפש ולא בשום אחד מדברי הפילוסופים. Lat. „Intentio mea in hoc tractatu *nobilissimo* etc.“ ist eine Nachahmung der sonstigen Anfänge. Andere Parallelen s. Alf. S. 96 ff. u. Hz. Zur Stelle über Socrates cf. die 1. grosse Abhandl., ms. Bl. 681 S. 325 מיתרים וכו' פסלות כסקראם חולתי בחרו ההיתירות וההבדל מ"א והקנינה בנפשות תמיד וכו' פסולות מהם כסקראם חולתי ולא בחרו ההיתירות וההפדר Comm. S. 48 als Diogenes s. A. 1203. ⁶⁸⁸ J. Freudenthal, in Beilage zur isr. Wochenschr. 1872 N. 29 S. 50; s. HB. XXI, 68. ⁶⁸⁹ אם השכל ההיולאני הוא אחד במספר בכל ⁶⁹⁰ א. השכל ההיולאני אשר קדם מענינו יוכל העצם הנפרד או הנפרדים מן החסר ⁶⁹¹ א. השכל עמוק על אחרות. . . . (שאלה עמוקה על אחרות. . . .) Elia citirt diese Abhandlungen als *Quaestiones* in seinen Annotationen zur Physik, z. B.: declaravi in questionibus meis de *unitate intellectus* unde patet quod cavillationes modernorum nihil sunt (III, 45 f. 139¹ Z. 2); probatum est in quaestionibus meis de *unitate intellectus per rationes philosophorum* — dicta per me in quaestionibus meis de *unitate intell. et primo motore* (VIII, 79 f. 151¹⁻²; cf. 150¹ Anf. der letzten und längsten Anm. „Et vide in questionibus meis de primo motore“). ⁶⁹² א. השכל ההיולאני אשר קדם מענינו יוכל העצם הנפרד או הנפרדים מן החסר ⁶⁹³ א. השכל עמוק על אחרות. . . . (שאלה עמוקה על אחרות. . . .) ob der hyliche Intellect, wovon [in 1] die Rede war, das Separate. oder die von der Materie Separaten begreifen kann.“ ⁶⁹⁴ [מה] שלא היתה ⁶⁹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁶⁹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁶⁹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁶⁹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁶⁹⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁰⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹² א. השכל ההיולאני למי ⁷¹³ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷¹⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷²¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷²² א. השכל ההיולאני למי ⁷²³ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷²⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷³¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷³² א. השכל ההיולאני למי ⁷³³ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷³⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁴⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁵⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁶⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁷⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁸⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹¹ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹² א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹³ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁷⁹⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁰⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹² א. השכל ההיולאני למי ⁸¹³ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸¹⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸²¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸²² א. השכל ההיולאני למי ⁸²³ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸²⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸³¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸³² א. השכל ההיולאני למי ⁸³³ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸³⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁴⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁵⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁶⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁷⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁸⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹¹ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹² א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹³ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁸⁹⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁰⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹² א. השכל ההיולאני למי ⁹¹³ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹¹⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹²¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹²² א. השכל ההיולאני למי ⁹²³ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹²⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹³¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹³² א. השכל ההיולאני למי ⁹³³ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹³⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁴⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁵⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁶⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁷⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁸⁹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁰ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹¹ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹² א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹³ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁴ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁵ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁶ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁷ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁸ א. השכל ההיולאני למי ⁹⁹⁹ א. השכל ההיולאני למי ¹⁰⁰⁰ א. השכל ההיולאני למי

in fine.“⁶⁸⁸ Dasselbst VIII Prohem. (f. 146^v) bemerkt Elia, dass Av. hier die Ansicht al-Farabi's über die Glückseligkeit teile; das sei aber nullo modo de intentione commentatoris ut p. . 3. *de anima et in questionibus meis de hoc*. Bald darauf: „quamvis n. per adeptionem intellectus agentis acquiritur aliquo modo eternitas ut declaratum est in *questionibus dictis* . . . Reliqua autem quae videntur esse obscura in hoc prologo sunt clara per dicta ab Averroy in expositione libri *politicorum* (sic) Platonis qui jam traductus est per me dominationi tue; et ideo non opus (est) amplius de hoc dicere“. In Elia's lateinischer Uebersetzung des Comm. zu Meteora (1488, s. § 62) heisst es: „Sed jam tetigi hoc in *questionibus de intellectu*“, was sich auf jene zwei Abhandlungen beziehen kann. Sonach erscheint es sehr zweifelhaft, dass Elia ausser jenen beiden Abhandlungen noch eine dritte verfasst habe, welche ausschliesslich an eine unserer kleinen Episteln sich knüpfe;⁶⁸⁹ vielmehr kann der Titel *de possibilitate continuationis* die 2. Abh. Elia's bezeichnen, insofern „per adeptionem intellectus“, die „possibilitas continuationis“ sich verwirklicht. Hat Elia unsere kleine Abh. gekannt?

Averroës führt in α das Thema auf zwei Principien (radices) zurück, das erste, die Grundlage des Ganzen, ist die Natur des hylischen Intellects; die Auffassung dieser Natur allein begründet die Differenzen der Gelehrten über die ganze Frage.⁶⁹⁰

Der Schluss von α bietet viele Varianten.⁶⁹¹

Der Commentar des Levi b. Gerson zu allen 3 Abhandlungen wird unter 5 besprochen werden.

§ 105. 4 (β), in den mss. als מאמר אחר לו (andere Abh. desselben Autors), in der Ed. Pr. (verkürzt) ohne Titel, Heidenheim fabricirt einen Titel aus den Anfangsworten, beginnt אשרי הדרך אשר דרך כה ארטוטלוס כענין השכל החמרי אם אפשר שישכיל הנפרדים לפי מה שספר אלכסנדר; über die Methode des Aristot. in Bezug auf (die Frage), ob der materielle Intellect die separaten (Intellecte) begreifen könne, nach dem Bericht Alexander's etc. Diese kleine Abhandlung⁶⁹² scheint hauptsächlich gegen „abu Na'sr“ (al-Farabi) gerichtet, der in α nur kurz erwähnt ist. Dieser hat in seinem Commentar zur „Nicomachia, d. h. Ethik“ die Conjunction für „Alteweibergeschwätz“ erklärt und damit die Uebereinstimmung der Peripatetiker „zerrissen“ (S. 11, 13). Diese Stelle, welche schon in der grossen Abh. (n. 1) vorkommt, ist ein locus classicus geworden, der kaum in einem jüdischen Werke des Mittelalters über diesen Gegenstand fehlt.⁶⁹³

Dieser Abhandlung entspricht das 4. Cap. des Tr. de animae beatitudine.⁶⁹⁴

3

über noviter s. HB. XXI. 66. ⁶⁸⁷ Ms. mea. — ⁶⁸⁸ Ueber *continuationis* für conjunct. s. HB. XXI, S. VIII, cf. Alf. S. 106; Renan, Av. 194, ³ 243: „être contigu“ (nach dem Arab., bei Thomas?); „in fine“ kann sich auf *continuatio* beziehen, s. A. 217 über בְּסוֹף. ⁶⁸⁹ HB. I. c. Dukas I. c. glaubte in dem Citat eine ganz unbekannte Schrift zu entdecken. ⁶⁹⁰ Hz. liest zweimal falsch החקים für החלקים und übersetzt „wegen der Verschiedenheit, die enthalten ist in der Natur“. ⁶⁹¹ Alf. S. 100, 101, wo ein Citat bei Palquera nachgewiesen ist. ⁶⁹² S. 10–14 der Ausg. ⁶⁹³ In 1 heisst es הכלי המסילות, hier הוקמה, woran man die Quelle erkennt; s. Alf. S. 94 A. 20 (246, 247, 253, dazu Bl. S. 14 A. 2 u. S. 85), S. 103, 104 (die Var. bei Narboni hat Hz. S. 14 A. 13 nicht beachtet), S. 107 (Hillel f. 12 hat

§ 106. 5. (7), auch in der hebr. Uebersetzung (S. 15—19 der Ausg.) dem „Sohne“ beigelegt, ist von abu Muhammed Abdallah und arabisch Cod. Ecur. 879⁷,⁶⁹⁵ bei Casiri: „Ejusdem (des Abu'l-Walid) „brevis atque elegans Quaestio de intellectu et intelligibili“. ⁶⁹⁶

Auch diese Abhandlung hat sich in einer lateinischen Uebersetzung erhalten, welche aber nicht den Sohn als Verfasser nennt. Aus zwei mss. des XIV. Jahrh., italienischen Ursprungs, hat Renan einige Auszüge gegeben,⁶⁹⁷ ohne die hebr. Uebersetzung zu kennen. In Cod. St. Marco in Venedig (cl. VI n. 52) lautet der Titel: „Tractatus Averrois qualiter intellectus materialis conjungatur intelligentiae abstractae;“ in P. (a. f. 6510) „Epistola de intellectu.“ Ersterer ist nicht dem Anfange entnommen, welcher mit einer gewöhnlichen Phrase den Gegenstand angiebt.⁶⁹⁸ Ob diese Uebersetzung aus dem Arabischen oder Hebräischen geflossen sei, wird man erst entscheiden können, wenn der ganze arabische Text vorliegt; für ersteres sprechen die bedeutenden Abweichungen vom Hebr., meist Missverständnisse, äusserst selten richtiger.⁶⁹⁹ Die wichtigste Variante besteht darin, dass in der Einleitung im Lateinischen „mein Vater“ fehlt. Am Schluss verspricht der Verf., wenn etwas Neues sich ihm ergebe, es niederzuschreiben.⁷⁰⁰

Levi ben Gerson hat als Anhang zu seinem Comm. über *de Anima* (§ 69) alle drei Abhandlungen commentirt, die beiden ersten, wie er vermutet (!), von Averroës, die dritte vom Sohne.⁷⁰¹ Von diesem Comm. sind nur zwei mss. bekannt:

Bodl. Bodl. 600 und Op. Add. Qu. 38.⁷⁰²

Gleich zu Anfang⁷⁰³ erkennen wir, dass Levi diese Abhandlungen bald nach dem Commentar zum Buche der Seele verfasst hat. Dazu passt es ganz gut, dass Levi in Milchamot „einige Episteln“ des Averroës dreimal unmittelbar hinter dem Compendium oder dem Commentar zum Buche der Seele citirt;⁷⁰⁴ es sind nämlich ohne Zweifel

3

ebenfalls (הוקמו). Den Anfang bietet auch Hillel f. 10^b (s. Var. S. X ג' אציע ... (תקדמות ע"פ מפרשי ... Näheres Alf. S. 101, wo auch S. 104 über das 5. Kap., welches Auszüge aus „Abennasar ordo Principiorum“ enthält. Ueber *Dahaat* und *Zobar* (sic f. 155 G, דאח וזאר) s. A. 305. — ⁶⁹⁵ S. A. 669. ⁶⁹⁶ Daher bei Renan p. 50 n. 5 mit der grossen Abhandl. identificirt; nach der Berichtigung bei Mk. Mél. 448, bei Renan ⁶⁹⁷ unterschieden (so lies Pol. S. 3 A. 1). Das Richtige schon in CB. p. 1014, 2439; Alf. S. 104. ⁶⁹⁷ Av. p. 50, 116, 347 App. I; ⁶⁹⁸ 67, 149, 465 App. VI. ⁶⁹⁹ Arab. in Alf. S. 102 אלגריץ, hebr. הכונה, lat.: *Intentio nostra* . . . si conjungatur *intelligentia operans* cum intellectu materiali, donec est in corpore. ⁶⁹⁹ Alf. S. 105, wo die Vermutung, dass der Lateiner נבן für נבן gelesen, also wenig Hebr. verstanden habe, nicht ausreicht. Wir bemerken noch: Hebr. S. 15 Z. 13 התכלית lat. *causa*; S. 16 anders als bei Renan 116, ⁶⁹⁹ 149. S. 17 [האחי?] אשר נתן כל דבר בראוי ומהתבולה האדנית, lat. *subtilitatem venerabilem* (!) dedit unicuique *jus suum*; letzteres richtiger; Alf. S. 103. ⁷⁰⁰ Cf. Ende des Excurses zu *de Anima* III, Comma 36 (Alf. 105) und Pseudo-Galen *de medicinis exper.* C. 1 und Ende (VA. Bd. 39 S. 317 A. 6). — Andere Formeln im Hebr. (wie ונאמרו מתורתו), cf. Bl. S. 141 A. 3) u. Latein. sind Zusätze der Schreiber. ⁷⁰¹ Alf. S. 95, 253. Eine Stelle zu *de Anima* hebr. in Bl. S. 85. ⁷⁰² Nb. 233 (wo Anf.), 1373. Die mss. bieten Varr., ich lege das erste zu Grunde. ⁷⁰³ ביאור קצת מגזרות נביאנו לאחרונים. אמר לי ב' ג' אחר שהשלמנו ב"ה הביאור ב"ה הנפיש וכי וכי ומה שאמנא בהם מכפל דברים אשימנו אותו מדי בארי אותם כי פעולת הכפל ראוי הדברים — denn Levi ist nicht der Advocat von Repetitionen — möchte man אשימנו für אשימנו lesen. — Levi scheint diese Abhandlung nicht direct als Anhang zum Comm. über *Kohélet* zu kennen, nennt auch den Uebersetzer nicht. ⁷⁰⁴ בקצורו

unsere Abhandlungen gemeint. Ich habe nur Weniges darüber notirt.

1. Nach der ersten abgekürzten Textstelle, welche bis zu den Worten **אמר לי אם היה (קבולו?)** geht, kommt die erste Bemerkung **אמר לי וכבר ביאר בן רשר המאמר מאיסמו באופן כולו אלן הצורות** [Text], **לא יהא באמונתו טעות** **ייתר שלם בכיאוורו לט הנפש** **באמונת יבא לידי טעות באלו המושכלות . . .** **ואכן רשר יתצל ויאמר שלא יחשו** **[יחשוב?] במי שלא יאמין זה שזכרו הנה מענין זה ההשאות והתנאים אשר בהם יגיע** **שזה הוא אמונת המספר אלו המאמרים אשר אמנם ספר בו [כיד. 1] דעות האנשים בזה** **לא שינור הוא שיהיה הענין בעצמו כן**.

2. Hier bietet Levi, wie die besseren Handschriften dieser Abhandlung, vollständigeren und besseren Text als die alten Ausg. — Ein Citat **אמר לי הנפש** gehört Levi, obwohl seine Chiffre **אל** nicht vorangeht; aber bald folgen einige Noten mit dem Anfang **אמר לי**; in der ersten heisst es: **הנפש** **כמו שביאר א"ר בקצורו לט הנפש** **וכו' אל מה שהיישרנו אליו כזאת השאלה בכיאוורו לקצור בן רשר כס' הנפש** **זהו ענין החמר הראשון** **— Schluss** **החמר הראשון והוא השם יתי ותי כי היא נמלה עליו חסר בתחלה הענין. . . מה שהוא אפשר מהשלמות הנה הצדק. . . הענינים שאפשר מציאותם (מציאותו).**

Dies ist also nur eine etwas veränderte Fassung des Textes (ed. Hz. p. 14), wie ich durch Hervorhebung der unterstrichenen Wörter angedeutet habe.

In ms. Opp. Add. folgt nun: **מאמר לכנו כזאת השאלה והוא כתוב**; also sollte n. 3 am Ende des ms. stehen, ist aber nicht vorhanden. In ms. Bodl. fehlt auch diese Bemerkung. Ueber n. 3 ist also nichts bekannt.

Simon Duran⁷⁰⁵ citirt eine Abhandlung von Averroës über Bewegung des Himmels u. fügt hinzu, dass Levi diese Abhandlung nicht gesehen habe, aber beinahe dasselbe über den Gegenstand sage. Es dürfte de Substantia orbis, jedenfalls eine phys. Quaestion gemeint sein.

§ 107. 6. Eine Paraphrase der Schrift des Alexander Aphrodisias über den Intellect im Sinne des Aristot. von Averroës wird hier angereicht, weil sie als **מאמר בשכל** in den vorangegangenen Abhandlungen α , γ (S. 7, 15 hebr.) angeführt und kritisirt wird. Nur Os. führt dieses Buch mit dem richtigen Titel **אלקל** auf. Die arabische Uebersetzung des Alex. in Cod. Esc. 794 nennt den Uebersetzer nicht. Alexandri Aphrodisei de Intellectu (et intellecto) findet sich in latein. mss. und ist auch eine der kleinen Schriften des Septisegmentatum opus (Bologna 1501, 1516, Lugd. 1528, cf. A. 680).

Eine Note (Ed. 1501 f. 24 Col. 2 Zeile 3) beginnend: „Dixit Isahac“, beweist, dass der arabische Uebersetzer Ishak b. Honein sei, dessen Namen in „Isak b. Joachim“ verstümmelt worden.⁷⁰⁷ Der

3

בקעת אנרוטיו ובכאוורו לט הנפש I, 6 f. 7⁴; I, 8 f. 10; hingegen **הנפש** ובקעת אנרוטיו I, 11 f. 14²; cf. auch VI, f. 83³ (Alf. 107, 206). ⁷⁰⁵ מנן אבות (in folio) f. 97 והר"ל לא ראה זאת האגרת; **בקעת אנרוטיו**, bedeutet hier eine Abhandlung; daher **האגרת** ⁷⁰⁶ **אלסל** **de differentia**, § 91 n. 7 Alf. S. 162 n. 121. Die falsche Lesart **אלסל** ⁷⁰⁷ **Bei** **gr. Phil.** **S. 24**), stehen geblieben. Ueber das meiste hier Folgende s. Alf. I. c. ⁷⁰⁷ Bei

Die [kurze Vorbemerkung Josef's ist fast eine Paraphrase der Vorbemerkung Narboni's.⁷¹⁶ Josef ist auch hier weitläufig, so dass sein Commentar in ms. Bodl. 22 Blätter füllt. F. 10 (über die speculativen Conceptionen) erinnert er daran, dass Averroës hier nur die Ansichten Alexander's erläutere, seine eigenen in **אגרת אפסרות הרב** (oben 2) auseinandergesetzt habe. Josef verweist daher auch hier (f. 13) auf die Lösung einiger Zweifel am Anfang seines Commentars zu jener Abhandlung,⁷¹⁷ eben so (f. 14), in Bezug auf die 8 Beweise⁷¹⁸ des Av. für die Möglichkeit der höchsten Glückseligkeit, auf seine vollständige Erläuterung (**תכלית הבאר**) daselbst. Auch hier (f. 22) weist er auf die Aussprüche der Rabbiner hin und ruft aus: „Gepriesen sei er, der da auserwählt hat seine Weisen, die seinen Namen fürchten! denn Alles was die weisen Philosophen tief erforscht (**העמיקו**) haben, offenbarten jene (die Rabbiner) in kurzer Rede.“ Man erinnert sich an die oben erwähnte Apotheose des Aristot. — Josef schliesst seine Erläuterung mit einem kurzen Nachwort: Viele Reden (des Tractats) lassen mehr als Eine Erklärung zu; wir haben diejenige gegeben, welche am meisten angemessen und wahr erschien, unter Beachtung der Widersprüche und Einwürfe dagegen;⁷¹⁹ wie Jedem klar werden wird, der die Worte desselben und diesen unseren Comm. mit Bedacht (**בעיון**) lesen wird, ist das ein höchst nützlicher Tractat. Gott sei Lob und Dank für alles Gute.

§ 108. Josef b. Schemtob war für sein Thema so eingenommen, dass er seine Commentare über Averroës immer weiter ergänzte durch Erläuterung von Texten aus anderen Schriften, welche zum Teil unser Thema überschreiten. Von diesen Supplementen oder Anhängen sind bisher nur die Titel aus dem einzigen ms. Bodl. (Opp. Add. Qu. 21) mitgeteilt.⁷²⁰ Dennoch werden wir uns hier kürzer fassen. Im Allgemeinen bemerken wir, dass Josef stets in den nachfolgenden Stücken auf die früheren zurückweist, auch nichts wesentlich Neues heranbringt; dazu war der Zeitraum einiger Wochen, in welchem sämtliche Stücke verfasst sind, zu kurz. Er führt die Andeutungen seiner Texte weiter aus und spricht sich über diese zeitgemässe Aufgabe selbst aus.⁷²¹

Wenn wir die Commentare zu 1, 6 und 2 als a, b bezeichnen, so folgt: c) eine Erklärung zu Maimonides, More I, 68 (welche Josef's Sohn, der Commentator Schemtob, kennt) über die Vereinigung der Intelligenz mit dem Intelligibeln (**התחירות השכל והמושכל**, oder **התאחד**)

3

de l'arabe et accompagnée du Comm.) könnte man Josef für den Uebersetzer halten. — Die folg. Notizen sind aus ms. Bodl. ⁷¹⁶ Anf. **אגרת אפסרות הרב** וכו' נמצא בזה. ⁷¹⁷ Anf. **אגרת אפסרות הרב** וכו' נמצא בזה. ⁷¹⁸ Anf. **אגרת אפסרות הרב** וכו' נמצא בזה. ⁷¹⁹ Anf. **אגרת אפסרות הרב** וכו' נמצא בזה. ⁷²⁰ Anf. **אגרת אפסרות הרב** וכו' נמצא בזה. ⁷²¹ Anf. **אגרת אפסרות הרב** וכו' נמצא בזה.

beendet in derselben Festwoche, wie 6 und 2. Josef findet (f. 10) in diesem Kapitel eine Verwirrung in Bezug auf den Gebrauch des Terminus שכל (Intellect), wie er sonst in keinem Kap. und überhaupt in keiner methodischen Studie vorkomme;⁷²² das sei eine der Ursachen, dass man den wahren Inhalt nicht erkenne; Josef fand keine einzige zweifelfreie Erklärung dieses Kapitels. Auch hier findet sich eine Stelle gegen die Trinitätslehre der Christen (f. 3^b). Im Epilog erklärt er, dass die bisherigen Commentare alle Forschungen (דרוש) über den Intellect erschöpfen, sei es menschlicher, separater (נבדל) oder göttlicher Intellect, im Gegensatz (לחמורת) zu den Principien der göttlichen Thora. Es sei dies ein Kapitel der Physik, insofern der menschliche Intellect sich nach der Weise der natürlichen Dinge vervollkomme, und ein Kap. der Metaphysik, insofern es sich um das separate Wesen und die intelligible Welt handle.⁷²³

d) Ueber die Vereinigung der Intelligenz, des Intelligenten und Intelligibeln in actu, und wieso sie (dennoch) 3 sind, nach der Ansicht des Averroës. Diese Abhandlung besteht in einer Erklärung einer Stelle im Comm. des Mose Narboni über das Buch כוונת des Gazzali (s. § 175), um deren Verständnis die Zeitgenossen sich vergeblich bemüht haben; beendet 1. Cheschwan 215 (23. Oct. 1454) in Segovia. Die Paragraphen des Narboni werden jedesmal der Erklärung vorangestellt.

Narboni will dem Maimonides die Ansicht Alexander's unter-schieben, dass der Intellect eine blosse Entelechie sei; Josef weist auf seinen Versuch in n. 2 hin, Maimonides von diesem Irrtum und der mächtigen Leugnung der wissenschaftlichen Principien zu retten.⁷²⁴

e) Supercommentar zu Narboni's Comm. über die dunkle Stelle zu Anfang der grossen Abhandl. (n. 2) des Averroës über den hylichen Intellect; beendet an demselben Tage, wie d).

f) Erklärung der Ansicht des Aristoteles über den Intellect, nach der Auffassung des Averroës im Commentar zum III Tr. des lib. *de Anima*.⁷²⁵ In einer kurzen Vorbemerkung giebt Jos. verschiedene Motive für dieses Stück. Es sei weder ein mittlerer, noch grosser Commentar über dieses Buch vorhanden,⁷²⁶ weder mangelhaft noch vollständig, obwohl dasselbe die Vollendung der Erkenntnis der physikalischen Wissenschaft sei, obwohl es gross an Rang und Nutzen sei,⁷²⁷ da es den Menschen über seine Seele (sich selbst? נפשו) und seine spezifische Form belehrt,⁷²⁸ wozu noch komme, dass dieser (III) Tractat die Wurzel dessen sei, was in der Metaphysik erläutert wird etc. Zwar seien die meisten Gegenstände dieses Tractats weitläufig

3

וגם לא בשאר הלמודים⁷²² לין רשד זהו תכלית מה שהניעני אל ביאורם. ונחתום זה הדבר וכו' ההולכים על הסדר⁷²³ Eine ähnliche Stelle am Ende von d; s. A. 721. ⁷²⁴ Anf. bei Nb. (ungenau „Comm. on Averroës treatise“). ebenso zu e; Ende s. A. 721. ⁷²⁵ Anf. (nicht bei Nb.) „אמר לפרש ולבאר מה שנמצא מן ס' הנפש לארסמו בשכל לפי מה שהבין ממנו רשד וחקה ממנו בביאורו למאמר השלישי מן ס' הנפש למה שלא נפלה לה [לנו?] לא ביאור ולא פי' על זה הספר ולא חסר ולא שלם עם היותו שלמות וחמימות ידיעת חכמת הטבע ועם היותו גדול המעלה והתועלת מצד שבו ידע האדם נפשו וצורתו אשר תיחדו לפי מה שחקו אותו חכמי הפילוסופיה Cf. Levi b. G. § 106. חקה. ⁷²⁶ D. h. wohl zu Averroës? ⁷²⁷ Cf. Arist. am Anfang des Buches. ⁷²⁸ חק' (A. 725) heisst wohl defnirt.

erläutert in den vorangegangenen Abhandlungen (d, e, sind hier nicht erwähnt); dennoch schien es dem Verf. angemessener und methodischer (מסודר), die Worte des Aristoteles zu erläutern, da er die Principien (התחלות) für die vollkommenere Forschung seiner Nachfolger dargeboten hat. Doch will Josef sich kurz fassen, wo es sich um Principien und Grundlagen (הנצעות) handelt, indem er sich darin auf das stütze, was vorangegangen ist. Wenn Gott sein Leben verlängert und ihm Musse schenkt, wolle er später das ganze Buch von Anfang bis zu Ende Wort für Wort erklären. Für jetzt genüge es, diesen trefflichen Tractat herauszugreifen (הנחף), indem stets zuerst die einzelnen Teile niedergeschrieben und der Commentar so vollkommen als möglich und nach den Ansichten der gelehrten Zeitgenossen danach geordnet wird.

Es folgt dann der erste Text, welcher mit dem lateinischen im grossen Comm. des Averroës übereinstimmt.⁷²⁹ Obwohl der Text hier meistens mit dem Namen des Aristoteles (אמר אריסטו) eingeleitet wird, so wird doch auch der Commentar des Averroës erläutert, zuerst f. 6^b.⁷³⁰ Leider bricht das ms. f. 10^b, nach einem Citate aus dem Milchamot des Levi b. Gerson, ab, ohne dass wir erfahren, ob das Original fortfuhr.

Dieses Stück hat einige Wichtigkeit, indem es uns beweist, dass das III. Buch des grossen Commentars über de Anima in hebräischer Uebersetzung damals existirte. Wenn Josef b. Schemtob eine lateinische benutzt hätte, so würde er das ausdrücklich gesagt haben. Ob er das ganze Buch des Aristoteles mit dem Comm. erläutern wollte, bleibt dahingestellt.

§ 109. Wir schliessen an diese Klassen von Schriften kurze Notizen über einige hebräische Monographien den Intellect betreffend, die wir nur aus secundären Quellen kennen. Wenn sie auch nicht directe Uebersetzungen der Commentare zu arabischen Schriften sind, so ist doch ihr Material solchen Schriften entnommen; eine genaue Prüfung würde wahrscheinlich manche für unser Thema werthvolle Notiz darbieten.

Jedaia ha-Penini (cf. § 46) stellte fünf Ansichten über den materiellen Intellect zusammen, 1. des Alexander, 2. der Commentatoren des Aristoteles überhaupt, 3. einiger unter ihnen insbesondere, 4. des Averroës, 5. des al-Farabi. Dieses Schriftchen ist in ms. P. 984 betitelt: **הדעות בשכל החמרי**. Hat Jedaia die Ansicht des Alexander nach Averroës, Paraphrase wiedergegeben? Ist er etwa gar selber der Uebersetzer des Stückes, welches Narboni und Josef b. Schemtob commentirt haben?⁷³¹

3

⁷²⁹ המאמר בכח הדברי. אמר ואולם החלק מן הנפש אשר בו תושב ההשגה הנקראת שכל וחכמה
אם היה נבדל משאר כחות הנפש במקום מן הגוף . . . ואין הוא. הפירוש אמר שאחר שזכר
מה היא הנפש דרך כלל ואמר שהיא היצם אשר הוא הצורה מן הבעל נפש
אמר ין רשד ואולם שאר המפרשים הנה הם הבינו מאמרו כי השכל ההיולאני מתחייב שיהיה בלתי
מעורב. הפירוש ואחר שזכר ין רשד דעת אלאסכנדר בשכל ההליוני על דעת אריסטו נעתק לבאר
אמר בן רשד ומה שורה אותך על שהיא אינה הכנה (f. 10) (so) חולתו
אמר בן רשד ומה שורה אותך על שהיא אינה הכנה (f. 10) (so) חולתו
den letzten vorhandenen Text (f. 10) kann ich nicht finden. ⁷³¹ Ich

Mose Narboni verfasste eine kurze Abhandlung über die Vollkommenheit der Seele, **מאמר בשלמות הנפש**, für seinen Sohn (Nachahmung Josef Caspi's), worin als Einleitung de Anima lib. I nach dem mittleren Comm. des Averroës abgekürzt wird, im Uebrigen Vieles aus dem Comm. zur grossen Abhandlung des Averroës (oben n. 2) wiederholt ist, wie Narb. selbst gesteht, und Josef b. Schemtob (§ 108 d, f. 4) angiebt.⁷³² Diese Schrift findet sich in ms. P. 988.

Saul Kohen Aschkenasi erwähnt in seinen Fragen, gerichtet an Isak Abravanel, über zwei Stellen in Kap. 6 und 7 der grossen Abhandlung,⁷³³ dass er ein „Buch der Ziele“ (סֵפֶר הַתְּכִיחִים) verfasst habe, worin er, nach der Ansicht seines Lehrers Elia del Medigo, nachwies, dass Averroës seine letzte und richtige Ansicht in de Anima III, 36 ausgesprochen, dass Narboni sich irrt habe.⁷³⁴

§ 110. E) *Ethik* etc. Nach alter Einteilung zerfällt die Lehre vom *regimen* (תְּהִיָּה, תְּהִיָּה) in 3 Hauptzweige: das Regimen seiner selbst (תְּהִיָּה הָאִישׁ אוֹתוֹ, *Ethik*), des Hauses (תְּהִיָּה הַבַּיִת, *Oekonomie*) und des Staates (תְּהִיָּה הַמְּדִינָה, *Politik*).^{734b}

Von den ethischen Schriften des Aristoteles ist nur die nach Nikomachos^{73b} benannte Ethik hebräisch übersetzt, und zwar der vollständige Text erst zu Anfang des XV. Jahrh. aus dem Lateinischen.

Diese Uebersetzung, betitelt **ספר המדות** (Buch der Sitten),⁷⁵⁶ gehört zu den äusserst wenigen edirten, bietet aber Stoff genug zur Erörterung. Sie erschien in 2 Teilen mit fortlauf. Pagination (151 Bl. in 4^o), mit einem hebr. Commentar von Isak Satanow,⁷⁵⁷ in Berlin

habe darüber nichts erfahren. ⁷³² CB. p. 1971 (gegen Mk. Mél. 505), wo Ms. Mn. 107 (108) der Comm. zur gröss. Abhandl. des *Metaphys.* *III* (Mn. 110 f. 74) bemerkt Mose (Rieti), dass es aus *הנפש* *ה' ס' ה' Av.* selbst sei. ⁷³³ Die Stellen entsprechen mss. Bl. 681 Qu. *והנפש הטהורה ידור כחצורה הרשונה* ואני חסמה כמה וירבו (Comm. S. 158, wiederholt falsch וירבו für *ירבו* (למה ירבו) für *ירבו*); die 2. Stelle ist S. 172. Die Kapiteileinteilung rührt vielleicht von Elia del Medigo her? ⁷³⁴ *ואני ידע ואמר עם היותו נמשך אחרי המבאר משהו* וזה לא ידע ואמר מולתו בחוקי דיע היתדים סגנני דבריו ומלכים עליו ובלעזבים אותו (Mn. 110 f. 74) scheint anzudeuten, dass Narboni den Comm. zu *III*, 36 nicht kannte? ^{734 b} Z. B. Josef b. Schemtob (A. 743), Isak Arama, Aked. K. 43, 46, 64. Die ethische Epistel Ali's S. 12 (cf. A. 715) giebt eine 3fache Trilogie der Glückseligkeit durch Erkenntnis; II. (des Guten) ist 1. *תקון המדות והשבעים*, 2. *צרכי הבית*, 3. *ח' צרכי ח' הכרית*; daraus erklärt sich (Pseudo-) Nissi (bei Pinsker, Likk. Anh. S. 9), wo *נהיילת*, 3. *ג' בני הבית*, 2. *נהיילת העדה*, 1. *השקדך התחתון כדעת ארבע מסבעות* [מבעית]. *טיאסה*. Bei ibn Sab'in, bei Mehren (Journ. As. 1879 t. XIV, 388) *אלמדת* ist nicht „Politica“, (nach der Note: *traité apocr.* Wenr. p. 136, 156 Renan, de phil. perip. p. 57), sondern Regierung seiner selbst, und in der Uebersetzung des Averroës, wie Samuel Niquomachi *א' מ' המדות הנקרא ב' ין ניקומאכיא האדם הנקרא ב' ין איטיקאש* S. 111. — Eine andere Uebersetzung von Schulbaum interessiert uns

1790. Die Ausgabe ist aber sehr uncorrect und die Vorrede des Uebersetzers weggelassen, weshalb wir auch hier angeben:

Mss. Bodl. Uri 397. Canon. 8 mit Index. Mich. 397 (Teil). 398. Breslau (Sar. 52). Parma R. 334.⁷³⁸ 1323. Pet. Firk. 378. Tur. 148 (Pey. p. 138). Vat. 352. — Ein ms. besass Dr. Saenger in Hamburg.⁷³⁹

Ausserdem ist diese Uebersetzung enthalten in den Commentaren des Josef b. Schemtob und des Mose Almosnino (§ 111).

Der Uebersetzer ist eine sehr bekannte Persönlichkeit, über deren Lebensende jedoch sichere Nachrichten fehlen. Der spanische königl. Arzt, Don Meir Alguadez (oder Alwadiz?)⁷⁴⁰ b. Salomo, lebte sicher um 1400, sein Märtyrertod im J. 1410 ist sehr zweifelhaft.⁷⁴¹

Der Uebersetzer giebt Rechenschaft über seine Arbeit in einer weitläufigen Vorrede,⁷⁴² welcher wir Folgendes entnehmen.

Die griechischen Weisen, welche das Licht der Thora nicht erblickt haben, verfassten Bücher zur Belehrung; insbesondere Aristoteles, „das Haupt der griech. Weisen“, verfasste Schriften über das regimen des Menschen, Ethik, Oekonomie und Politik,⁷⁴³ in griechischer Sprache; sie wurden später ins Latein. übersetzt, einige auch ins Arabische. Als Meir lateinisch lernte, las er auch die Uebersetzungen jener Bücher⁷⁴⁴ und Commentare der christlichen Weisen darüber: denn die ethische Philosophie⁷⁴⁵ ist eine unter ihnen bekannte Wissenschaft. Obwohl es der vollkommenen Thora nicht daran fehlt, so scheinen doch jene Schriften eine Art von Erklärung einzelner Gebote der Thora. Die Uebersetzung aus dem Arabischen war ihm unverständlich, darum schien es ihm zweckmässig, das Buch aus dem Lateinischen zu übersetzen, vielleicht würden sie dadurch verständlicher,⁷⁴⁶ „da wir unter christlichen Weisen wohnen“, welche jene Bücher studirt haben, auch Commentare derselben sich (bei ihnen) finden, welche alles Dunkle erläutern. Dennoch säumte Meir, sein Vorhaben auszuführen, aus verschiedenen Gründen. Ein Uebersetzer müsse beide Sprachen gründlich verstehen, die Gabe besitzen, die Worte des Vf. in einer anderen Sprache wiederzugeben, er müsse ruhig an einem Orte arbeiten können; diese 3 Bedingungen haben ihm gefehlt, und das Lateinische ist weitläufig.⁷⁴⁷

3

nicht. Das Buch (so) **משלי ארסטו** (CB. 1692) ist **אירסטו**, Erast (דשחר, III. 366), s. Abschn. IV. ⁷³⁸ Ohne Namen des Uebersetzers, soll Ende des XIV. oder Anf. XV. Jh. geschrieben sein. 354 u. 1323 scheinen die Vorrede nicht zu enthalten. ⁷³⁹ Urb. bei Bart. ⁴ 289 existirt nicht (CB. 1691); Vat. 352, geschrieben in Pisa, Freitag 14. Nisan 1463 v. Sam. **הסוס „Hassos“**, l. **ריסטו** (CB. 3089)? Mn. 65 ist **Metaphys. Einms. Raf. Aguilar's s. Wf.** ³ p. 136. ⁷⁴⁰ **אלואדיש**, nicht Alvarez (wie P. 892); obwohl der Namen **אלואדיש** schon 1332 von Sal. Corcos (Comm. zu **יסוד עולם**) erwähnt wird. Cf. Abr. Alguadez und Dav. Algaduxe = Alguadez bei Kayserling, Jahrb. f. jüd. Gesch. IV. 281. u. Serachja Levi Saladin **אלגואדיש** ⁷⁴¹ S. über ihn die Quellen in CB. p. 1691—2; cf. CL. p. 277; Wf. ¹⁻³ n. 1368. ¹ 1393, ³ p. 950; Ross. Wrth. S. 37; Zz. S. P. 47; Kayserling, Sephardim (HB. III. 67). Jb. I. c.; Graetz VIII, 413, cf. 88, 96 (so lies im Register S. 473). 101—4; HB. XV, 56, A. 1; s. auch § 484. In ms. Bodl. **הרחיב בביאורו ראש הגולה המאיר לארץ**. ⁷⁴² Copie aus Uri 397 von Bruns in Bl. 41 (Vz. S. 21); ms. Mich. 198 (4 Seiten) fehlerhaft. Die Hauptsachen schon CB. 1692. Anf. **לז האדם**. ⁷⁴³ **בי יצר לז האדם**. ⁷⁴⁴ **אויסטיקאש, איסטיקאש**. ⁷⁴⁵ **הפילוסוף אשר במדות** ⁷⁴⁶ Mich. 198! **העניקת הספרים העבריים**. ⁷⁴⁷ **הפילוסוף אשר במדות**, auch am Ende der Vorr.; cf. **החוקר בפילוסוף אשר במדות**, bei Isak Arama K. 64, f. 134 ² Lemb. ⁷⁴⁸ **יותר מבוארים**. ⁷⁴⁹ **רב על כל היהודים במלות**. **ולשון נוצרי ארובה**. ⁷⁴⁷ Num. 11, 11. Cf. zu Pr. Duran, Epist.

Meir wanderte, seitdem er ein Mann geworden, unstät von Stadt zu Stadt, von Land zu Land (Ps. 105, 13); seinen Wohnsitz hatte er am Hofe der Könige von Castilien, täglich umherkreisend von Dorf zu Dorf, sich aufhaltend in Gesträuchen, Höhlen und Gefängnishäusern. Dazu kam noch, dass die Last des ganzen Volkes auf ihm ruhte,⁷⁴⁸ so dass er nicht zu Atem kam. Der Uebersetzer ins Lateinische, Boethius (בּוֹתְיוּס), drücke sich dunkel aus.⁷⁴⁹ Niemand Anderer wollte die hebr. Uebersetzung ausführen. Meir fand aber gelehrte Christen, welche ihn belehrten, auch einen lateinischen Commentar zur Ethik. Dazu kam, dass der angesehene Don Benveniste b. (ibn) Labi in Saragossa⁷⁵⁰ ihn aufforderte, die Schriften des Aristot. über ethische Philosophie zu übersetzen. Meir will auch die Oekonomie und die Politik übersetzen, wenn er Commentare (בְּיָאוּרִים) dazu finden sollte, die er bis jetzt noch nicht gefunden hat.⁷⁵¹

Aristoteles hat die Tractate in Kapitel geteilt, ohne den Inhalt anzugeben, der Uebersetzer giebt denselben sehr kurz an.⁷⁵² Meir schliesst die Vorrede mit der Bemerkung, dass er treu übersetzen wolle, aber an vielen Stellen gezwungen sei, behufs der Deutlichkeit Manches zu den Worten des Boethius, welche oft sehr dunkel seien, hinzuzufügen.

Eine Uebersetzung der Ethik von einem Boethius scheint unbekannt zu sein; man wird zunächst fragen, welchem Boethius die lateinische Uebersetzung, deren sich Meir bediente, zugeschrieben ist. Jourdain hat den Namen Boethius als Uebersetzers anderer Schriften des Aristoteles gefunden, und einen Uebersetzer aus dem Arabischen im XIII. Jahrh. angenommen, der vielleicht Boethius aus Dalmatien sei, der über die Parva naturalia schrieb.⁷⁵³ Ich habe die Uebersetzung der Ethik unter diesen problematischen Uebersetzern gestellt.⁷⁵⁴ Allein eine vollständige latein. Uebersetzung aus dem Arab. ist nicht bekannt. Man muss vielmehr annehmen, dass diese Uebersetzung dem alten bekannten Römer (s. § 278) beigelegt wurde (allerdings ohne Grund), wie wir das von dem Commentator ausdrücklich hören werden.

Diese Frage liesse sich auch auf indirectem Wege bis zu einem Grade von Wahrscheinlichkeit beantworten durch eine genaue Vergleichung der hebr. Uebersetzung mit den verschiedenen griechisch-latein. Uebersetzungen, welche zum Teil auch nur in mss. zu finden sind. Das könnte nur in Paris geschehen, und wäre dabei zu beachten, dass der hebr. Uebersetzer auch einzelne Stellen paraphrasirt hat. In den ausgezeichneten Recherches Jourdain's ist die Partie über die Ethik ausnahmsweise weniger klar in den Resultaten. Auf die Ueber-

3

קאסטייליא, Rabbiner über alle Juden Castiliens. ⁷⁴⁸ Hiob 41, 8. ⁷⁴⁹ Benv. st. 13. Kislew 172 (30. Nov. 1411), s. HB. XV, S. VII; sein Vater hiess Salomo, HB. XIV, 56, und hebr. Anhang zu Jesch. IX, 6; bei Kayserling (Jb. IV. 282) „im Vereine mit Benven“. Der Anachronismus in CB. 2361 ist erklärt in HB. VIII, 75 6 (übersehen in Rabb. p. 725); s. auch A. 4 473. Nb. 1427 corrigirt nicht den Namen Samuel ibn Labi. ⁷⁵¹ S. § 116. ⁷⁵² Satanow giebt eine speciellere u. d. T. בְּיָאוּרִים. ⁷⁵³ Er soll de Anima u. Metaphys. übersetzt haben (Jourdain p. 158 ff. u. 66, 67; * p. 52—58). Die Metaphys. in St. Victor 362 ist von jüngerer Hand überschrieben: „versio Boethici“ (so) u. Transl. nova, ist aber nicht die von S. Thomas einem Boeth. beigelegte. — Lc. u. Wst. haben diesen angeblichen Uebersetzer aus dem Arabischen übergangen. ⁷⁵⁴ CB. p. 803. Die 2. Angabe von

setzungen aus dem Arabischen kommen wir später (§ 113) zu sprechen, hier reden wir von den Uebersetzungen aus dem Griechischen, in Bezug auf welche die zweite Ausgabe der „Recherches“ keine Modification in den Resultaten darbietet. Jourdain kennt nur eine einzige vollständige Uebersetzung, welche als *translatio vetus* in den Werken des Thomas d'Aquino und sonst gedruckt ist.⁷⁵⁵ Diese Uebersetzung vindicirt er dem Robert von Lincoln, gen. Grostète (gest. 1253), der aber wahrsch. nur übersetzen liess.⁷⁵⁶ Soweit uns eine oberflächliche Vergleichung der hebr. Uebersetzung mit der *transl. vet.* ein Urtheil gestattet, ist letztere jedenfalls für Tr I die Grundlage, für Tr. II, III ist es vielleicht die *Ethica vetus*.

§ 111. Zu dieser Uebersetzung schrieb Josef b. Schemtob einen sehr weitschweifigen Commentar, beendet 1. Nisan (20. März 1455) in Segovia. Er hatte 100 Tage unau.gesetzt daran gearbeitet, um nicht durch irgend eine Störung verhindert zu werden, das Verständnis dieser ausgezeichneten Arbeit seinen Glaubensgenossen zu erleichtern.⁷⁵⁷ Dieses Buch scheint das letzte der uns bekannten Werke Josefs zu sein, denn er citirt darin fast alle anderen, insbesondere alle diejenigen, die wir noch besitzen. Trotz der sehr beträchtlichen Ausdehnung — er umfasst einen ganzen Folioband — ist dieser Commentar nicht selten:

Mss. Bodl. Uri 394. Canon 21. Mich. 197 (früher Heidenheim 48). 641. P. 996 (mit Randnoten von Mose Aruvas). 997. Pet. Firk. 379 (Gg. j. Z. III, 445 n. 23). Tur. 148 (Pey. p. 138 n. 142). — Eine „analytische Tabelle“ P. 892³.

Josef erklärt Worte und Sachen; aber er citirt, wie er am

3

Jourdain war mir nicht zugänglich. ⁷⁵⁵Bd. V, ed. Ven. 1593. — S. Jourdain p. 193; ²180 fügt hinzu: Les livres II et III ne paraissent pas avoir été traduits de nouveau; seulement l'ancienne version [s. A. 756] a été retouchée. Diese Uebersetz. enthält Specimen XXIX p. 487 nach Cod. P. 6307, ²Sp. XV p. 437, wo auch Sorbonne 919, 1780 etc. (Ueber 1780 s. A. 756). Auch die dem Kosbien beigelegte identische Uebersetz. (Jourd. p. 58, ²60) ist nach Stahr (Note zur deutsch. Uebers.) Par. 1500 gedruckt; die *transl. nova* s. A. 779, ⁷⁵⁶Rech. p. 60 Z. 1—4: Ainsi j'attribue à Robert etc. dont j'ai donné le spécimen, la seule complète que je connaisse. Diese 4 Zeilen sind ²62 weggelassen, vielleicht als überflüssig? — Die Stelle p. 76, wo Robert als Uebersetzer der Politik vermutet wird und von VIII Büchern die Rede ist, fiel ²76 weg. Jourdain unterscheidet p. 193, ²179, eine ältere unvollständige *Ethica nova* (Buch I) und *vetus* (II u. III) in Cod. P. 6569; aus der *nova* ist Spec. XXXVII p. 486 (²XXXIX p. 436), worin das Wort *proheresis*, aus d. vet. Spec. XXXVI p. 485 nach Cod. 8802 (nicht 6569). Zu Sp. XXXVIII giebt ²p. 435 noch Sorb. 928 an. Die *nova* ist nicht älter als XIII. Jh., die *vetus* „est écrite d'un style beaucoup plus pur que la précédente“ u. ist älter als die Scholastik (p. 76, 193, ²77, 179); eine von beiden existirt schon 1205 (76 ²193). Vincent von Beauvais (um 1250) kennt beide, aber er unterscheidet sie als Teile (p. 412, ²371). — Nach V. Rose (Ueber die griech. Comm. zur Ethik, Hermes V, 65) wurde der erste Versuch von Tr. II, III. später *Eth. vetus* genannt, als ein anderer Uebersetzer Tr. I (*Eth. nova*) hinzufügte; jedenfalls vor 1240. Die vollst. *nova transl.* gedr. als *antiqua* liess Rob. v. Lincoln durch geborene Griechen aus Italien um 1250 anfertigen, indem II u. III verbessert u. I, IV—X hinzugefügt wurde. Ein Specimen von Robert's Zusätzen zum Comm. des Eustrathius (falsch Eustathius bei Schum. Ampl. S. 898) bei Ros. S. 109. Eine hebr. Uebersetz. von Robert's Comm. s. § 290. Ueber die angebl. *antiqua* im ms. Amplon 23 F. s. A. 783, ⁷⁵⁷Ueber diesen § s. Art. Jos. b. Schemtob in Ersch Bd. 31 S. 92 — Citate in Randnoten zu Mn.

Schlusse von VII bemerkt, nur die bedeutendsten Erklärungen, weil seine Zeitgenossen für Tiefe und Weitläufigkeit keinen Sinn haben (s. unten). Er nimmt Bezug auf die Theologie, und man findet hier die Ansichten wieder, die er 13 Jahre früher in seinem Buche (*Kebod Elohim*) dargelegt hat.

Dem Commentar geht eine, sieben Seiten lange Vorrede voran, der wir Folgendes entnehmen.⁷⁵⁸

Zum Buche der Ethik giebt es weder einen vollständigen, noch einen unvollständigen Wort-Commentar. Wir besitzen von Averroës eine Erklärung der Sachen (*בענין*), nicht der Worte,⁷⁵⁹ die sich oft vom Sinne (Text) des Aristoteles entfernen, ja sogar seinen Worten entgegengesetzt, oder so dunkel sind, dass man nur gezwungen und mit Mühe einen Sinn darin findet — sei es, dass Averroës keine vollständige und richtige Uebersetzung (des Textes) besass — was man in Bezug auf die Vollkommenheit der Werke des Averroës eher glauben sollte — sei es aus irgend einem anderen Grunde. Die hebräische Uebersetzung des Don Meir Alvadis ist genau und richtig, und zwar nach der latein. Uebersetzung des Boetius (*בואיסיו*), des grossen Gelehrten der Römer, der die Bücher des Aristoteles übersetzt hat.⁷⁶⁰ Da Boetius den Sinn des Textes durch Zusätze zu ändern fürchtete, so strebte er sorgfältig (*דקדק במאד במאד*) nach Genauigkeit der Worte, so dass er sich im höchsten Grade kurz und dunkel ausdrückte, was die Leser anstrengte u. s. w. Es soll das zur Entschuldigung dienen, wenn man an einigen Stellen den Sinn (des Textes) des Aristoteles abweichend von dem finden wird, was der Commentator in den Textworten zu finden geglaubt hat. Josef arbeitete „bis auf diesen Tag i. J. 5215“ (1454), ohne einen arabischen oder hebräischen Commentar zu kennen.⁷⁶¹ Er habe jedoch die Auszüge benutzt, die einige Kenner des Lateinischen unter seinen Glaubensgenossen aus den Commentaren christlicher Gelehrter hebräisch übersetzt haben.⁷⁶² Unter seinen Zeitgenossen, den berühmten gelehrten Juden dieses Landes gebe es keinen, „der in dieses tiefe Meer getaucht sei, um die Saphire und Perlen heraufzubringen“ etc. Josef habe in diesem Jahre durch die Gnade Gottes, nachdem er von den durch den Dienst der Landesherren verursachten Störungen zur Ruhe gekommen, Musse für die Beschäftigung mit speculativen Fragen gefunden.⁷⁶³

Wir übergangen Josef's Bemerkungen über die Uebereinstimmung der Ethik mit dem göttlichen Gesetz, worin er auf sein, 13 Jahre früher geschriebenes Buch *Kebod Elohim* verweist, um eine Bemerkung über die Methode seines Commentars gegen Schluss der Vorrede wiederzugeben. In der Ethik war es nötig, auch von Dingen zu sprechen, die in die Logik, Mathematik, Physik und Metaphysik gehören; der Commentator will diese Dinge nicht über das nötige Maass hinaus behandeln; Eifer (*ההציות*) und Neigung veranlassen ihn jedoch, die in diesen Wissenschaften dargelegten Beweise und Geheimnisse hervorzu-

3

הכונה בזה המאמר פירוש ספר האטיקאש לארסמו המכונה ניקומאכיא. ⁷⁵⁸ Anf. 798. s. A. 4. ⁷⁵⁹ פ"י על המלה ⁷⁶⁰ S. § 110. ⁷⁶¹ Josef citirt hier die Entschuldigung des Av. Ende des Comm. zur Sophist.; Alf. S. 288: והוא דומה: וכבר נעזרנו אנחנו במה שביאר בו קצת ממשיכילי אומתנו אשר למדו לשון הרומיים ⁷⁶² למתחיל וכו' ⁷⁶³ Ersch l. c. S. 87. וכתבו על דבריו קצת ממה שראו לחכמי הנוצרים בפירושים הנפלאים

heben. Der Commentar werde gewöhnlich die von Aristoteles in dem Buche der Demonstrationen vorgeschriebenen logischen Regeln beobachten und selten die der Topik anwenden.⁷⁶⁴ Er werde die aristotelischen Texte in kleinen Absätzen vorangehen, seine Erklärung folgen lassen,⁷⁶⁵ worin nur die bessere Erklärung aufgenommen sei, mit Ausnahme weniger Stellen, wo er deren zwei anführen werde. Er habe Disputationen benutzt, die er oft mit grossen christlichen Gelehrten in Gegenwart der Könige und Rätthe abgehalten habe.⁷⁶⁶ Er werde häufig die Sprüche der Mischna und der Gemara citiren, „um den Völkern und Fürsten zu beweisen, dass die Söhne Zions mit der Krone der Weisheit gekrönt sind, wie die Gelehrten der [andern] Nationen, die sich derselben und mit Recht rühmen“ etc.

Der Commentar beginnt mit einer Einleitung, worin nach dem Gebrauch der Commentatoren in anderen Büchern des Aristoteles der Zweck und der Nutzen des commentirten Buches dargestellt ist.⁷⁶⁷ In dem Epigraph⁷⁶⁸ bemerkt Josef, dass ein Commentar des abu Na'sr [al-Farabi] zu diesem Buche von Maimonides (More III, 18) und von Averroës in der Abhandl. über die Möglichkeit der Conjunction erwähnt werde (s. A. 644); aber da er weder diesen, noch einen anderen Commentar zu diesem Buche kenne,⁷⁶⁹ habe er es commentirt. Eine Stelle in diesem Commentar ist frühzeitig bekannt geworden; es wird darin erzählt, dass Aristoteles sich bekehrt habe etc.⁷⁷⁰

Satanow bemerkt (Ende Vorr.), dass er den Commentar Josef's wegen dessen Ausdehnung nicht habe ediren können und daher einen kurzen Commentar gebe, welcher manchmal von der Ansicht Josef's abweiche. Das setzt voraus, dass Satanow ihn stark benutzt habe. Doch trauen wir ihm darin nicht zu viel.

Satanow nennt andere Commentatoren der Ethik, darunter Isak [Arama] aus Zamora, der zu Ende des XV. Jahrh. in Neapel gestorben, durch seine philosophischen Homilien berühmt geworden.⁷⁷¹ In denselben wird die Ethik (nach der Uebersetzung des Meir Algua-dez) so oft citirt, dass die Stellen nach der Reihenfolge der Ethik im Index aufgenommen sind.⁷⁷² Die Ethik der Philosophen ist nach seiner Vorrede durchaus richtig. Zu Kap. 22 gegen Anf. hat ein Heraus-

3

⁷⁶⁴ Er verweist hier in Bezug auf seine Methode auf die Vorr. zu אגרת אשורות פי' אגרת אשורות (Metaphys.) ⁷⁶⁵ Mtschr. 1883 S. 81. ⁷⁶⁶ Hier citirt er ב"ר בסוף ביאורו למאמר י"ב הרבקות. ⁷⁶⁷ Anf. ⁷⁶⁸ Anf. ⁷⁶⁹ Anf. ⁷⁷⁰ Anf. ⁷⁷¹ Anf. ⁷⁷² Anf. ⁷⁷³ Anf. ⁷⁷⁴ Anf. ⁷⁷⁵ Anf. ⁷⁷⁶ Anf. ⁷⁷⁷ Anf. ⁷⁷⁸ Anf. ⁷⁷⁹ Anf. ⁷⁸⁰ Anf. ⁷⁸¹ Anf. ⁷⁸² Anf. ⁷⁸³ Anf. ⁷⁸⁴ Anf. ⁷⁸⁵ Anf. ⁷⁸⁶ Anf. ⁷⁸⁷ Anf. ⁷⁸⁸ Anf. ⁷⁸⁹ Anf. ⁷⁹⁰ Anf. ⁷⁹¹ Anf. ⁷⁹² Anf. ⁷⁹³ Anf. ⁷⁹⁴ Anf. ⁷⁹⁵ Anf. ⁷⁹⁶ Anf. ⁷⁹⁷ Anf. ⁷⁹⁸ Anf. ⁷⁹⁹ Anf. ⁸⁰⁰ Anf. ⁸⁰¹ Anf. ⁸⁰² Anf. ⁸⁰³ Anf. ⁸⁰⁴ Anf. ⁸⁰⁵ Anf. ⁸⁰⁶ Anf. ⁸⁰⁷ Anf. ⁸⁰⁸ Anf. ⁸⁰⁹ Anf. ⁸¹⁰ Anf. ⁸¹¹ Anf. ⁸¹² Anf. ⁸¹³ Anf. ⁸¹⁴ Anf. ⁸¹⁵ Anf. ⁸¹⁶ Anf. ⁸¹⁷ Anf. ⁸¹⁸ Anf. ⁸¹⁹ Anf. ⁸²⁰ Anf. ⁸²¹ Anf. ⁸²² Anf. ⁸²³ Anf. ⁸²⁴ Anf. ⁸²⁵ Anf. ⁸²⁶ Anf. ⁸²⁷ Anf. ⁸²⁸ Anf. ⁸²⁹ Anf. ⁸³⁰ Anf. ⁸³¹ Anf. ⁸³² Anf. ⁸³³ Anf. ⁸³⁴ Anf. ⁸³⁵ Anf. ⁸³⁶ Anf. ⁸³⁷ Anf. ⁸³⁸ Anf. ⁸³⁹ Anf. ⁸⁴⁰ Anf. ⁸⁴¹ Anf. ⁸⁴² Anf. ⁸⁴³ Anf. ⁸⁴⁴ Anf. ⁸⁴⁵ Anf. ⁸⁴⁶ Anf. ⁸⁴⁷ Anf. ⁸⁴⁸ Anf. ⁸⁴⁹ Anf. ⁸⁵⁰ Anf. ⁸⁵¹ Anf. ⁸⁵² Anf. ⁸⁵³ Anf. ⁸⁵⁴ Anf. ⁸⁵⁵ Anf. ⁸⁵⁶ Anf. ⁸⁵⁷ Anf. ⁸⁵⁸ Anf. ⁸⁵⁹ Anf. ⁸⁶⁰ Anf. ⁸⁶¹ Anf. ⁸⁶² Anf. ⁸⁶³ Anf. ⁸⁶⁴ Anf. ⁸⁶⁵ Anf. ⁸⁶⁶ Anf. ⁸⁶⁷ Anf. ⁸⁶⁸ Anf. ⁸⁶⁹ Anf. ⁸⁷⁰ Anf. ⁸⁷¹ Anf. ⁸⁷² Anf. ⁸⁷³ Anf. ⁸⁷⁴ Anf. ⁸⁷⁵ Anf. ⁸⁷⁶ Anf. ⁸⁷⁷ Anf. ⁸⁷⁸ Anf. ⁸⁷⁹ Anf. ⁸⁸⁰ Anf. ⁸⁸¹ Anf. ⁸⁸² Anf. ⁸⁸³ Anf. ⁸⁸⁴ Anf. ⁸⁸⁵ Anf. ⁸⁸⁶ Anf. ⁸⁸⁷ Anf. ⁸⁸⁸ Anf. ⁸⁸⁹ Anf. ⁸⁹⁰ Anf. ⁸⁹¹ Anf. ⁸⁹² Anf. ⁸⁹³ Anf. ⁸⁹⁴ Anf. ⁸⁹⁵ Anf. ⁸⁹⁶ Anf. ⁸⁹⁷ Anf. ⁸⁹⁸ Anf. ⁸⁹⁹ Anf. ⁹⁰⁰ Anf. ⁹⁰¹ Anf. ⁹⁰² Anf. ⁹⁰³ Anf. ⁹⁰⁴ Anf. ⁹⁰⁵ Anf. ⁹⁰⁶ Anf. ⁹⁰⁷ Anf. ⁹⁰⁸ Anf. ⁹⁰⁹ Anf. ⁹¹⁰ Anf. ⁹¹¹ Anf. ⁹¹² Anf. ⁹¹³ Anf. ⁹¹⁴ Anf. ⁹¹⁵ Anf. ⁹¹⁶ Anf. ⁹¹⁷ Anf. ⁹¹⁸ Anf. ⁹¹⁹ Anf. ⁹²⁰ Anf. ⁹²¹ Anf. ⁹²² Anf. ⁹²³ Anf. ⁹²⁴ Anf. ⁹²⁵ Anf. ⁹²⁶ Anf. ⁹²⁷ Anf. ⁹²⁸ Anf. ⁹²⁹ Anf. ⁹³⁰ Anf. ⁹³¹ Anf. ⁹³² Anf. ⁹³³ Anf. ⁹³⁴ Anf. ⁹³⁵ Anf. ⁹³⁶ Anf. ⁹³⁷ Anf. ⁹³⁸ Anf. ⁹³⁹ Anf. ⁹⁴⁰ Anf. ⁹⁴¹ Anf. ⁹⁴² Anf. ⁹⁴³ Anf. ⁹⁴⁴ Anf. ⁹⁴⁵ Anf. ⁹⁴⁶ Anf. ⁹⁴⁷ Anf. ⁹⁴⁸ Anf. ⁹⁴⁹ Anf. ⁹⁵⁰ Anf. ⁹⁵¹ Anf. ⁹⁵² Anf. ⁹⁵³ Anf. ⁹⁵⁴ Anf. ⁹⁵⁵ Anf. ⁹⁵⁶ Anf. ⁹⁵⁷ Anf. ⁹⁵⁸ Anf. ⁹⁵⁹ Anf. ⁹⁶⁰ Anf. ⁹⁶¹ Anf. ⁹⁶² Anf. ⁹⁶³ Anf. ⁹⁶⁴ Anf. ⁹⁶⁵ Anf. ⁹⁶⁶ Anf. ⁹⁶⁷ Anf. ⁹⁶⁸ Anf. ⁹⁶⁹ Anf. ⁹⁷⁰ Anf. ⁹⁷¹ Anf. ⁹⁷² Anf. ⁹⁷³ Anf. ⁹⁷⁴ Anf. ⁹⁷⁵ Anf. ⁹⁷⁶ Anf. ⁹⁷⁷ Anf. ⁹⁷⁸ Anf. ⁹⁷⁹ Anf. ⁹⁸⁰ Anf. ⁹⁸¹ Anf. ⁹⁸² Anf. ⁹⁸³ Anf. ⁹⁸⁴ Anf. ⁹⁸⁵ Anf. ⁹⁸⁶ Anf. ⁹⁸⁷ Anf. ⁹⁸⁸ Anf. ⁹⁸⁹ Anf. ⁹⁹⁰ Anf. ⁹⁹¹ Anf. ⁹⁹² Anf. ⁹⁹³ Anf. ⁹⁹⁴ Anf. ⁹⁹⁵ Anf. ⁹⁹⁶ Anf. ⁹⁹⁷ Anf. ⁹⁹⁸ Anf. ⁹⁹⁹ Anf. ¹⁰⁰⁰ Anf.

geber (ich weiss nicht welcher) bemerkt, es gehe aus den Worten Arama's hervor, dass er einen Commentar zur Ethik verfasst habe. Das ist aber ein Irrtum. Arama erklärt eine Stelle (III Kap. 10), die „der Erklärer“ (המבאר) anders auffasst, und fügt hinzu: „Wir haben dort zu der Erklärung bemerkt (כתבנו שם בניאור), welche Schwierigkeit seinen Worten anhaftet, und dass seine Erklärung seine Zweifel nicht beseitigt.“ Hier ist nach unserer Uebersetzung von einer Randglosse des Verfassers zum Commentar die Rede, wahrscheinlich zum Commentar des Josef. Der Biograph Arama's, Chajjim Pollak (f. 5b) berücksichtigt jene Stelle nicht.

Ein anderer Commentar, dessen Verf. von Satanow uncorrect genannt wird, hat sich erhalten. Mose Almosnino verfasste ihn unter dem Titel פני משה, und sein Sohn Simon wollte ihn herausgeben (1584).⁷⁷³ Man kennt bis jetzt nur ein einziges ms., Bodl. Mich. 797,⁷⁷⁴ mit Randnoten, am Anfang defect und beendet Mittwoch 13 Adar II. 318 (1558).⁷⁷⁵ Auch dieser Comm. füllt mit dem Text einen Folioband. Ich habe ihn vor vierzig Jahren flüchtig gesehen und notirt, dass er mit den Schlussworten des Textes ende. Tr. II beginnt: אמר ארסמו יראה בניורו הפירוש. אמר משה אחר שכבר ביאר בספר הקידם.

Andere Schriften über die Ethik, welche aus lateinischen Quellen schöpfen und wahrscheinlich der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts angehören oder zweifelhaft sind, s. §§ 114, 115.

§ 112. Die Araber kannten die Nicomachische Ethik unter diesem Namen;⁷⁷⁶ aber sie sprechen von XII Tractaten des „Sittenbuches“ (כתב ארסמו), ohne Zweifel, indem sie die II Bücher der *magna moralia* dazu rechneten.⁷⁷⁷ Aber da von letzterem Buche Nichts bekannt wurde, so blieb jener umfassende Name (hebr. ס' המדות) für die Nicomachia.⁷⁷⁸ Wenrich kennt kein einziges Exemplar der arab. Uebersetzung. Araber und Juden hatten in ihren Religionsschriften Anweisungen zum practischen Leben, welche die aristotelische Ethik wenigstens nicht begünstigten und förderten. Erst als man das System im Ganzen studirte, wurde man auf die Ethik geführt; sie gehört zu den letzten Uebersetzungen ins Hebräische und ist unter den grösseren Schriften des Aristoteles vielleicht am Wenigsten studirt worden. Eine *Summa (quorundam) Alexandrinorum* wurde 1243 oder 1244 aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt von Hermannus Alemannus, wahrscheinlich nachdem er den mittleren Comm. des Averroës übersetzt hatte.⁷⁷⁹

3

מאמץ כח 773. Auch der סבאר (Josef) wird citirt. f. 285^b bei Wf. ³ p. 784 fälschlich als Pentateuchcomm. Citate in מ' selbst s. CB. 1772. Das einzige Citat f. 7, bei Carm. „La famille Almosnino“ (Extr. du journ. L'Univers. Isr.), 1850 p. 19 n. 8), soll wohl 207 sein. ⁷⁷⁴ Ms. Opp. (Wf. ³ p. 784) existirt nicht. Nach Nb. 1485 erwähnt er sein השמים (§ 409). ⁷⁷⁵ Carmoly l. c. p. 12 weiss (woher?), dass das Buch in Palestria bei Salonichi verfasst sei. ⁷⁷⁶ So z. B. im (verlorenen) Comm. al-Farabi's, Alf. 60; ניקומאכיא. Cod. Med. 78 ist nicht ein arab. Werk des Farabi, sondern ein persisches, betitelt כאשם אלסמאר (Mitt. Lasinio's, Sept. 1871). ⁷⁷⁷ Wr. p. 136, cf. p. 146, 147, 300; cf. A. Müller, gr. Phil. S. 21 u. das arab. Verzeichnis S. 8 n. 35; cf. Renan, Av. 47. ³ 62. ⁷⁷⁸ So citirt Maimonides zu Abot Ende Kap. 1. Der angebl. Comm. v. Saadia, bei Satanow, beruht vielleicht auf Confusion mit מ' מ' HB. XXI, 184. ⁷⁷⁹ Das Compendium enthält ms. Sorb. 1771 (P. 16581), woraus der

§ 113. Samuel b. Jehuda etc. aus Marseille (§ 17, 43), beendete seine hebr. Uebersetzung des mittl. Comm. von Averroës im 27. Lebensjahr, Montag 10. Adar 81 (9. Febr. 1321) in Beaucaire:⁷⁸⁵ Mss. Bodl. Opp. 1177 Qu. Mich. 75. 77. 195 (def.). 387 (Anf. def.). Fl. Pl. 88 (IV post.) Cod. 25 (p. 471). P. 956⁷⁸⁶. Tur. 40. 91 (Pey. p. 16, 173).⁷⁸⁷

Samuel's Epigraph, welches auf den Epilog des Averroës folgt, ist nur in wenigen mss. vollständig zu finden. Es beginnt: Hier endet der Commentar des Averroës über Aristoteles' Buch der Sitten, griechisch Nicomachia genannt; es ist der erste der beiden Teile der Wissenschaft,⁷⁸⁸ welcher zu dem zweiten, genannt die Praxis (המלאכה), sich verhält wie das Buch der Gesundheit und Krankheit zum Buche der Diätetik (ס' שמירת הבריאות) etc. Der zweite Teil findet sich im Buche des Philosophen (Aristoteles), genannt (הידוע) Buch des Regimens (הנהגה);⁷⁸⁹ doch besass es Averroës nicht, wie er sagt, und commentirte dafür die speculativen Reden (המאמרים המרעיים), die er in Plato's Buch der Politik gefunden;⁷⁹⁰ daher habe ich, der Uebersetzer, es dem ersten Teil [als Fortsetzung] hinzugefügt (המשכתי), obgleich die Verfasser (der beiden Teile) verschiedene sind, weil es Teile derselben Wissenschaft sind und der Commentator derselbe ist. — Nach seinem vollständigen Namen⁷⁹¹ und dem Datum findet sich folgende (vielleicht später hinzugefügte) Bemerkung: Als ich das Buch übersetzte, liess ich an vielen Stellen ein oder mehrere Wörter oder Zeilen aus wegen meines geringen Wissens (מיעוט ידיעתי) und meiner ungenügenden Kenntnis der arabischen Sprache; dazu kommt noch das Fremdartige der Gegenstände, ich meine der hier angewandten, in den anderen Wissenschaften ungebräuchlichen Wörter.⁷⁹² Ich habe später das ganze Buch durchgesehen, um die Lücken auszufüllen und die Fehler etc. zu verbessern mit Hilfe einiger (oder eines?) der Verständigen unserer Nation. Allerdings sind noch einige Irrtümer in dieser Uebersetzung stehen geblieben; zum Teil finden sie sich in dem arabischen Buche, aus dem ich übersetzt habe etc. Ich hoffe aber, wenn Gott mein Leben verlängern, mich aus dem Gefängnis befreien⁷⁹³ und mir ein wenig Musse gönnen wird, es zu vervollkommen und zu corrigiren etc., nachdem keiner der Uebersetzer, — sei es unter den vorzüglichen Tibboniden (מכני תכני השירים), sei es irgend ein anderer, — uns in der Uebersetzung dieser Bücher vorangegangen, oder eine Uebersetzung derselben uns nicht zugekommen ist. Ein Hindernis, die Arbeit zu Ende zu führen, war die Emendation und das Studium des arabischen Buches, woraus ich übersetzt habe. — Vielleicht stammen einige kleine, in den mss. befindliche Abweichungen aus der Umarbeitung des Uebersetzers?

3

bräuischen unkundig; es handelt sich aber um Dolmetschen aus dem Arabischen.

⁷⁸⁵ Bei Pey. 173 lies במקורו בלתיאור . . . חי במגדל בלתיאור, nach Pey. „in Asce Blachja“. — Renan p. 151. ¹⁹¹. Diese Uebersetzung (u. Republik Plato's) fehlt bei Mk. M^l. 489. „Jak. Mantinus“ (CL. 215) ist Confusion. ⁷⁸⁶ Uebersetzer nicht im Catal. genannt, bei Gross Mtschr. 1880 S. 66, aber nicht S. 59. ⁷⁸⁷ Wf. ⁴ p. 753 (Cod. 91) u. Pasinus zu N. 40 geben Theodorus als Uebersetzer an. Wf. p. 751 (Cod. 40) „cum suis figuris“? ⁷⁸⁸ Pey. p. 174: quibus opus constat. Samuel wiederholt aus dem Epilog des Averr. ⁷⁸⁹ הנהגה auch im Epilog des Av. s. A. 810. ⁷⁹⁰ Die Republik s. § 116. ⁷⁹¹ S. A. 878. ⁷⁹² מלותיו הנהגים בו אשר לא ירצו בשום חכמה מן החכמות האחרות ויצאו מן ספרו אחר ⁷⁹³

Wir werden sehen, dass Samuel ohne Aufschub in seiner Arbeit fortfuhr.

Den Anfang des Buches und des II. Tractates nach den abweichenden Uebersetzungen s. im Anhang. Einen Auszug aus diesem Buche von Josef Caspi s. unten § 117.

§ 114. Ms. Bodl. Mich. 196 (Nb. 1429) enthält eine Uebersetzung des Textes,⁷⁹⁴ vielleicht Autograph eines Italieners (1573), da sie vielfach corrigirt ist, sogar gleich zu Anfang; III, 5 ist fast ganz durchgestrichen und geändert. Sie ist wahrscheinlich aus dem Lateinischen übersetzt, da z. B. in den Ueberschriften häufig סכין (= circa) vorkommt. Vorangeht ein Index über die X Bücher (ספר) und Kapitel; I hat 13 Kapp., X, 9 Kapp., wie z. B. die latein. Uebersetzung in den Werken des Aristoteles, — Alguadez hat in der Ausgabe in I. 10 Kapp. in X. 16, der Index in Cod. Canon. 8 zählt in I. 38 Partikeln (חלקים). — Diese Uebersetzung endet: תאמר איך כך בחרו בזה החלה.

Ms. Leyden 44,⁷⁹⁵ in kleiner complicater spanischer Schrift, voll Abbreviaturen und kaum leserlich, auch falsch gebunden, wahrscheinlich zu Ende defect, enthält eine Sciagraphie des Textes und eines Commentars, schwerlich des Averroës.

Die Tractate (מאמרים) zerfallen in Summen (כללים), diese in Kapp., und diese wieder in Partikeln. Der Commentar wendet die demonstrative Form an.⁷⁹⁶ Sollte es etwa der Commentar des Jehuda (Messer Leon) b. Jechiel sein, welchen sein Urenkel Ahron noch 1576 kannte?⁷⁹⁷ oder ein Auszug aus Josef b. Schemtob?

Die Mss. P. 1001. 1002. 1003 enthalten einen anonymen Commentar, Auf. def. Der Verf., welcher die Methode des Thomas d'Aquino und Albert M. befolgt, die sehr oft citirt werden, ist nach dem Catalog ohne Zweifel ein Christ. Die technischen Ausdrücke werden häufig spanisch erklärt. Eine Stelle, in der von der Sünde die Rede ist, die man durch das Essen von Schweinefleisch begehen würde, ist wohl vom Uebersetzer substituiert. Am Ende heisst es: Ich habe dieses übersetzt (?)⁷⁹⁸ und geschrieben, nachdem, was ich Samuel b. Salomo Altortos, von meinem Lehrer, dem vollkommenen und universalen (הכולל) Gelehrten, Baruch ibn Jaisch,⁸⁰⁰ gehört habe, u. beendet in Benevent i. J. 5245 (1484/5). Wir fassen demnach das Epigraph so auf, dass Salomo den lateinischen anonymen Commentar nach Baruch's Dictat übersetzt habe.

§ 115. Ms. Bodl. Opp. 1177 Qu. (Nb. 1426), geschr. 1444 in Agremont, enthält einen anonymen Commentar über die Ethik, welcher

3

(Jes. 42,7) s. A. 827, 831. ⁷⁹⁴ Cf. Ersch u. Gr. II, 31 S. 69. ⁷⁹⁵ CL. p. 214. ⁷⁹⁶ הגורלה מכארת (CL. 215) ist der Vordersatz ist evident. — Mich. 195 (Nb. 1426) enthält ebenfalls eine ausführliche Inhaltsangabe nach כללים (CL. p. 215). ⁷⁹⁷ CB. p. 1332 ⁵. ⁷⁹⁸ Catal. P. übersetzt אותו וכתבתי j'ai extrait et écrit ce commentaire. ⁷⁹⁹ „Atortos“ (Catal. P.), lies Altortos, s. Bl. S. 103 A.; cf. מאמרים HB. XIX, 93/94. ⁸⁰⁰ § 77, 296, 447. Ueber den Namen (auch Gais etc.) und Familie s. H. B. XIX, 93-95; über Baruch insbesond. Wf. ⁸⁰⁰ c; Carm. Annal. I, 302; Gg. Ltbl. des Israel. 1846 S. 82; St. Serap. 1851, S. 63;

nach Spanien gekommen etc. Aus den Worten des abu Na'sr (al-Farabi) gehe hervor, dass das Buch „inventus est in illos villis.“ V. Rose⁸¹² vermutet, dass Farabi von dem Secretum secretorum gesprochen habe, welches als Politik des Aristoteles galt.⁸¹³ Da wir die Stelle nicht kennen, wo al-Farabi von der Politik spricht, so lässt sich nicht entscheiden, ob ein Kenner aristotelischer Schriften wie Farabi, von jenem Machwerk (s. § 134) so gesprochen habe, dass Av. an ein echt aristotelisches Werk denken konnte. Av. fährt fort: Wenn das Buch nicht zu erlangen ist und Gott das Leben verlängert, „perscrutabimur de hac intentione juxta mensuram nostri posse“. Der Epilog schliesst: Nam ex sermone Philosophie apparet in hoc loco, quod quid est in libro Platonis de regimine vitae (s. oben), incompletum est, et videtur quod sic se habeat res in seipsa; nam in illo libro perscrutatur Plato duobus modis hominum tantum, et sunt conservatores et sapientes etc. etc. Qualiter igitur dixit Alubekrim filius aurificis [abu Bekr ibn al-'Saig] quod locutio de aggregatione nobili jam expedita erat in libro Platonis et quod loqui de eo in quo jam locutum est, dummodo invenitur, est superfluitas, aut ignorantia aut malitia, verumtamen non pervenerat ad ipsum complementum istorum tractatum.⁸¹⁴

Wir sehen schon hier eine Verbindung zwischen der Ethik des Aristoteles und der Republik Plato's, welche die Wissenschaft der Politik oder Staatsweisheit (Regierungskunst) behandelt. Die πολιτεία (Politia, Republica) Plato's⁸¹⁵ wurde arabisch übersetzt von Honein

3

Staat. Allerdings heisst der Auszug aus Plato bei Ptolem. n. 25 (Müller. Das arab. Verz. S. 25 A. 10) *חברת אלמון* im Plur.; aber der Sing. ist wenigstens im Hebr. technisch geblieben.⁸¹² De Arist. lib. p. 145. Mk. Mél. 314 deducit aus Averroës Epilog zur Ethik, dass die Politik des Arist. im Orient vorhanden war. Av. sagt aber blos, es scheine nach den Worten Farabi's, dass sie sich in „illis villis“ fand. Ein Uebersetzer wird nicht erwähnt; Wr. 136 hat ibn Batrik nur aus dem Secret.; die echte Politik erwähnt nur Ptol.; s. auch Alf. 142 gegen Wst. Uebers. 82.⁸¹³ Cf. Alf. 190.⁸¹⁴ Das. S. 66; *שאר בהנהגה האסלאמית* הוא *שאר תמים וכמו כן נרמז שהיה הענין בעצמו כי ההנהגה האסלאמית אמנם יחיד בה משני מינים מהאנשים לכך והם השומרים והחכמים. עוד הודיע היאך יעתיקו המדינות הפשוטות קצתן אל קצת והחקירה המלאכותית שופטת שיוכרו הנימוסים והחוקים המשותפים למדינות הפשוטות עוד יזכור אחר זה מה שייחד מדינה מדינה מהם רצוני מה שייחד הקיבוץ המעולה והכבודי וזולת זה מן הקיבוצים וכמו כן יזכור מה שיעיק כל הקבוצים ומה שיעיק מן מהם ויבקש דמיון מהמנהגות הנמצאות בזמן ההוא. זה הוא אשר כיון ארססו בכאן והוא דבר לא ישלם בספרי אפלטון ואך יאמר אבו בכר בן אלצאייג שהריבוי בקיבוץ המעולה כבר נשלם במי אפלטון וכי הריבוי במה שבבר דובר בו מותר או סכלות או רוע ואמנם לא היה נופל אליו תמימות אלו המאמרים. Die Schlussentz. ist ein geflügeltes Wort geworden. Zu *הנהגה האסל* s. Mag. III, 206. 206. 206. citirt Joch. Alemanno, *שער החשק* (mein ms. f. 149). In einer astrolog. arabischen Compilation, ms. Br. Mus. n. 848 (Cat. p. 624') werden *מדינת אלאסלאמית* (Politica) dem Arzte Ibrahim b. Kumeis“ (ich lese *בכש* Baksch, s. Alf. 160) beigelegt. Auch bei Hermann am Schlusse der Summa (Wst. Uebs. 92) „et restat secunda pars . . . et est in libro Politicorum Aristot.“ etc, offenbar nach Averr.; doch hat Hermann keinerlei Politik übersetzt, wonach zu berichtigen Renan 167,³ 211 (cf. p. 47); bei Wst. Uebs. 98 ist die Politik ebenfalls unbegründete Conjectur. Joel, Levy b. G. 34 meint, Levi citire den „Staat“ Plato's mit d. Tit. *הנהגת המדינה החשובה*, ohne Stellenangabe; Weil, Philosophie relig. de Levi (Par. 1868) p. 75 schreibt das nach, obwohl er Milchamot II C. 2 f. 17² angiebt, wo *הנהגת המדינה החשובה* בענין המדינה, also kein Titel.⁸¹⁵ Nicht zu verwechseln mit dem Politicum, dessen Titel verstümmelt im Fihrist etc. (Wr. 120; A. Müller gr. Phil. 7, XV); bei Palquera ohne Titel; Alf. S. 179 § 11 (aus griech. Quelle?), s. HB. XXI, 66, berichtet S. VII; bei Müller*

b. Ishak unter dem Titel כְּתָאב אִלְמֵאסָה.⁸¹⁶ Die Zahl der Bücher wird in den arabischen Quellen nicht angegeben.

Averroës hat, vielleicht noch ehe die Ethik beendet war, einen Auszug (זוּמַר) in III Tractaten gemacht, dessen Original verloren scheint.⁸¹⁷ Auch hier erörtert er in der längeren Einleitung das Verhältnis der Ethik und Politik und bemerkt ausdrücklich, dass der erste Teil der Wissenschaft in dem Werk des Aristoteles ad Nicomachum enthalten sei, die Politik desselben habe er noch nicht gesehen.

Für dieses Buch haben wir wiederum keine andere Quelle als eine hebräische Uebersetzung und eine daraus geflossene lateinische.

Samuel b. Jehuda aus Marseille⁸¹⁸ hat eine hebräische Uebersetzung in den Jahren 1320—22 angefertigt und mit der Ethik revidirt. Der Epilog Samuel's ist fast überall ungenau wiedergegeben und durch den Auszug Caspi's ist noch mehr Verwirrung hineingekommen.

Mss. Bodl. Mich. 75 (vor der Ethik, def.). 387. Fl. Pl. 88 Cod. 25 (nach der Ethik). Mn. 308. Tur. 40 (Pey. p. 16 n. 14). Wn. 129 (p. 142), wovon Werbluner eine Copie besass.⁸¹⁹

Eine lateinische Uebersetzung — ohne Zweifel nach dieser hebräischen — von Elia Cretensis (del Medigo), für Pico de la Mirandola (vor 1486) verfasst, ist nur aus Citaten bekannt,⁸²⁰ vielleicht verloren gegangen. Die lateinische Uebersetzung des Jakob Mantinus

3

43 XXVII *πολετεια* in 11 Büchern nach Os.; n. III. מִלְאֵסָה ist schwerlich Kriton, eher die Republik unter anderem Namen; s. A. 994. ⁸¹⁶ Wr. 117 bemerkt nicht, dass al-Kifti (Cas. I, 301) Theon als Quelle nennt (Alf. 178). Arab. Schriften über die Republik bei Wr. 124. ⁸¹⁷ זוּמַר im Verz. bei Renan³ p. 462 Z. 9. Wr. 124 kennt kein ms. davon. Gegen Anf. II f. 353: num vero prophetia desiderari debeat locus est quem nos si Deus annuerit in prima huius scientiae parte tractabimus, interim. . . Eine Analyse dieser „bizarren“ Bearbeitung bei Renan p. 126. ⁸¹⁸ Den vollen Namen: Sam. b. Jeh. (Miles Bongodas) b. Meschullam b. Isak b. Salomo b. Jakob Prophiag(?) b. David, bietet P. 893. Einiges ist noch unsicher: 1) Miles (cf. oben מִלְאֵסָה) oder Melis, ist wahrscheinlich eine Abbrev. von Samuel, (wie *Morel* (HB. XVIII, 66; cf. Mielot, Jahrb. f. Gesch. II, 324 u. dagegen HB. XX, 16 A. 25). Nach Rabb. 724 soll die abgekürzte Form von Samuel Miel = Muel, hingegen Miles ein Familiennamen des Nordens sein; aber die Beispiele sind Provençalen! cf. auch Gross, Mtschr. 1882 S. 500. Carmoly, Rev. or. I, 125, schreibt *Muels* u. setzt zu den Vorfahren willkürliche Zahlen. 2) בִּנְיָמִין ist = Bon Judas, (nicht ben, wie Pey. meint) und benennt den Vater. 3) מִרְיָאִי „Propiag“ nach Catal. Par.; bei Carm. l. c. 118 u. 125 u. Graetz VI, 399 Perpignano (!); מִרְיָאִי *Prophègue* Rabb. 600, s. Gross Mtschr. 1880 S. 407, 1882 S. 499. 4) Hinter Salomo steht in anderen Schriften (Mn. 353 u. § 73^b) u. bei Jehuda b. Isak Kohen (§ 26), בְּרַבָּא וִירִיָּה, oder בְּרַבָּא וִירִיָּה, nach Gross 1880 S. 59, A. 4 Marseille (?) - Veyre, alter Hafen (ob etwa mit Werft zusammenhängend?). Sollte es eine, mit barbe (Bart) zusammenhängende Bezeichnung sein? Ueber Samuel s. Wf.¹ n. 2117; Zz. Gg. IV, 203 (Ges. Schr. III, 189), z. G. 462. 472, wo die Republ. dem Sal. Melgueri beigelegt ist; Mk. - Baer 109, Mél. 489; Gross l. c. u. 1879 S. 472. In CB. fehlt der Artikel. Sam. b. Jeh. b. Meschullam unterschrieb 1343 eine Erklärung in einer Stadt an d. Rhone וִירִיָּה (Mn. 407). Ueber Sam. b. Jeh. in ms. Opp. 1666 Qu. f. 74^b s. mein Abr. ibn Ezra S. 117; — s. auch Abschn. II. ⁸¹⁹ Aus dem Epigr. Biscioni p. 476 mit einigen Uncorrectheiten, nach Wn. Auerbach in Gg. III, 287, ungenau Kirchheim zu Jos. Caspi, Comm. More p. III; cf. Ersch u. Gruber II, Bd. 31 S. 69, 70; Alf. 67, 242. In Mich. 75 u. 387 fehlt das Epigr. u. ist Anf. nachgetragen. R. 424 u. Vat. 96 s. § 117. Pasinus hat לִאֲרִיסְטוֹטֵלִים! ⁸²⁰ Annot. in Phys. Anf., lib. I u. VIII; HB. XXI, 65 u. S. VII, nach ed. 1501 zu berichtigen u. ergänzen; zu I f. 185^b lies mota für nota; zu VIII f. 146³;

erschien zuerst in Rom 1539 mit einer Widmung an Papst Paul III., worin der Name „Farnese“ von פֶּרְנֶס „pastor“ abgeleitet wird; diese Widmung ist auch in den Ausgaben des Averroës seit 1550 zu finden.⁸²¹ Der lange und interessante Epilog des Samuel ist nicht übersetzt; wir geben die Hauptsachen hier kurz wieder.

Er beginnt: „Beendet ist der Commentar des Averroës über die speculativen Reden,⁸²² die sich finden im Buche der Leitung des Staates (הַדִּרְגָּה הַמְּלִיכִיָּה) von Plato, d. i. der zweite Teil der politischen Wissenschaft.⁸²³ Die Uebersetzung wurde beendet am 22. Kislew 81 (24. Nov. 1320) in . . .“⁸²⁴ Zur Zeit, als Samuel dieses Buch übersetzte, besass er von der Ethik des Aristoteles, welche der erste Teil der politischen Wissenschaft ist,⁸²⁵ nur den Text des Aristoteles,⁸²⁶ konnte aber diesen wegen seiner Dunkelheit und Schwierigkeit nicht übersetzen; es kostete ihn daher ausserordentliche Mühe, bis er sich den Commentar des Averroës verschaffte, welcher nach der guten Weise aller seiner Commentare in klarer Weise abgefasst ist.

Nachdem er die Darstellung der ganzen politischen Wissenschaft übersetzt hatte, arbeitete er sie um und verbesserte die Irrtümer derselben, was er im Elul desselben Jahres (5081, anf. 26. August 1321)⁸²⁷ beendete, in der Festung zu Beaucaire, mit seinen übrigen Brüdern eingeschlossen und eingekerkert (?) in einer ihrer Befestigungen, „Redoute“ (?) genannt.⁸²⁸ Dennoch werde der Leser dieser Uebersetzung der beiden Teile dieser Wissenschaft an einigen Stellen in Zweifel sein, weil sie mit mangelhafter Kenntniss der arabischen Sprache ausgeführt ist. Der Uebersetzer ist jedoch überzeugt, dass seiner Fehler nur wenige sein werden, nicht mehr als man gewöhnlich in den Arbeiten irgend eines ihm vorangehenden Uebersetzers findet. Er wünscht, dass ein Kenner beider Sprachen seine Fehler verbessere. Sein Eifer für diese Wissenschaft habe ihn veranlasst, seine Uebersetzung mit Hilfe einiger christlichen Gelehrten sorgfältig zu verbessern, und insbesondere den ersten Teil, von dem sie den Text des Philosophen (Aristoteles) und auch den Commentar des abu Na'sr al-Farabi besitzen.⁸²⁹ Samuel

3

Reliqua autem quae videntur esse obscura in hoc prologo sunt clara per dictum ab Averro in *expositione libri politicorum* platonis, qui iam traductus est per me dominationi tuae, et ideo non opus [est] amplius de eo dicere.⁸³¹ Eine Ausg. Ven. 1552, hinter Fr. Philelfi de morali disciplina, s. CB. p. 1237; ms in Wien, Tabulae n. 2347; s. A. 837.⁸³² המאמרים המדעיים (Pey. p. 16 mit sic u. „tract. scientiarum“), so auch in der Ueberschr. u. zu Anf. des Av. המאמר הכונה בזה המאמר [ar. תַּלְמִיד] מה שיכלולו המאמרים המיוחסים אל אפלטון בהגנת המדות מן המאמרים המדעיים, lat. „Praesentis operis propositum est summam excerpere ea quae Plato *sub demonstrandi ratione* in libro . . . praetermissis . . . quae *probabilia* (! für topica) videntur.“⁸³³ In Mn. fehlt dieser Passus; beide Mich. haben והוא תחלת החלק ה' והוא תחלת החלק ה' u. schon in der Ueberschrift u. Wn. (nicht אורח, wie K-m., nur Wn. hat הראשון). Diese Schwankungen entstanden wahrscheinlich durch die Umstellung der Bücher.⁸³⁴ אורח in Mich. u. Wn. (nicht אורח, wie K-m., der die Gefangenschaft auf diesen Ort überträgt) in Mn., אורח in Fl. (Utime. Bisc.), „Odes (?)“ Pey.; cf. HB. XXI. 27.⁸³⁵ התוכחה הזאת המדינית In Werbl.'s Copie וזאת, daher Alf. 67; s. S. 241. Ich benutze hier das bessere ms. Mn. 308.⁸³⁶ ענינם במאמר היולי ענינם, in arabischer Uebersetzung? Averr. hatte eine solche mit Mühe aufgetrieben (A. 780).⁸³⁷ Die Daten sind in fast allen oben erwähnten Quellen ungenau angegeben, sogar die Orte confundirt: s. A. 837.⁸³⁸ בעבור וקצוב עם? Hängt diese Einsperzung mit der Hirtenverfolgung zusammen? oder mit der Rückberufung

versichert feierlich, dass er dies ausgeführt hätte, wenn die lange und strenge Einkerkierung⁸³⁰ ihn nicht gehindert hätte. Wenn Gott sein Leben verlängern, ihn aus dem Gefängnis befreien und ihm die geringste Musse gönnen sollte,⁸³¹ werde er von Neuem mit aller Anstrengung die (ethische) Wissenschaft systematisch von Anfang bis zum Ende studiren, um seine Uebersetzung zu vervollkommen. Bis dahin bitte er um die Nachsicht des Lesers, der in einigen Stellen Irrtümer findet: „Irren ist menschlich“ (1. Reg. 8, 46), insbesondere gelte das von den Uebersetzern;⁸³² das Werk der Uebersetzung ist ernst und schwierig, denn der Uebersetzer muss in beiden Sprachen bewandert sein,⁸³³ aus der und in die er übersetzt. Er muss nicht nur ein Gelehrter sein in der Wissenschaft oder Kunst, welche seine Uebersetzung betrifft, sondern in allen bekannten (מורכבות) Wissenschaften, oder in den meisten derselben, denn die Wissenschaften und die Künste stehen miteinander in Zusammenhang. Das, oder etwas Aehnliches, bemerkten schon die ersten Uebersetzer in den, ihre Uebersetzung begleitenden Entschuldigungen. Allein verschiedene falsche Anklagen und Verluste haben seit langer Zeit nicht aufgehört, sein Volk zu treffen⁸³⁴ und die der letzten Tage waren noch schwerer. Lob und Dank sei daher Gott für seine Hilfe bei dieser guten Arbeit (unter solchen Umständen)! Im Allgemeinen erwartet Samuel die Dankbarkeit der „Gemeinde der Gläubigen“, weil bis dahin nichts diese Wissenschaft Betreffendes [ins Hebräische] übersetzt worden, oder nicht zu uns gelangt ist, sei es [von Werken] des Aristoteles, oder eines anderen Autors, mit Ausnahme dessen, was al-Farabi's Buch „die Prinzipien der existirenden Dinge“ enthält, das sich in den Händen vieler seiner Religionsgenossen findet;⁸³⁵ das sei sehr wenig von dem zweiten Teil der Wissenschaft; aber vom ersten Teil sei Nichts [hebräisch] vorhanden. Er sei es, der begonnen habe, die Vorzüglichkeit dieser Wissenschaft durch seine Uebersetzung zu beweisen; wenn das darin befindliche Gute durch die Schuld des Uebersetzers gering sei, so sei es doch ein Anfang, und wenn dieser klein ist, so scheint er gross im Verhältniß zur Fähigkeit des Autors. — Folgt eine Ermahnung an die, welche schlafen, zu erwachen aus dem Schlafe der Trägheit und der Thorheit (oder Unwissenheit) etc.⁸³⁶

Samuel gab sich in der That mit seiner fertigen Arbeit noch nicht zufrieden. Ein anderes Epigraph sagt uns, dass er durch die, von Seiten der Christen herrührenden Unruhen und Verfolgungen verhindert wurde, seine Uebersetzung mit einigen christlichen Gelehrten zu vergleichen; er habe jedoch die Revision fortgesetzt und die zweifelhaften Stellen stets mit dem Buche der Ethik von Arist. verglichen, um das, was schlecht war, zu verbessern; für die Politik (ח' הנתיחה) habe er zu diesem Zwecke kein anderes Buch gehabt; er hofft jedoch, dass

3

des Kalonymos b. Kal. ? ⁸³⁰ Text Alf. 242. Diese Angabe beruht auf irgend einem Missverständnisse. Ist etwa פרישת ein Fehler (A. 835), oder Farabi anstatt Aerr. genannt? ⁸³¹ Mn. hat wieder die Phrase Jes. 42, 7, wie A. 793. ⁸³² בעלי אומנות העתקה, später האומן בה. ⁸³³ בקי בשתי הלשונות; diese Bemerkung ist stereotyp seit Jehuda ibn Tibbon's Vorrede zu Bechai, § 215. ⁸³⁴ והחלואה והכריכה וההתרבקות; die Ausdrücke sind theils unklar. ⁸³⁵ Alf. 67, 241, s. auch A. 825. ⁸³⁶ עזרו ישינים מתרומת העזלה והסכלות, Phrase der „lauteren Brüder;“ HB. VIV, 103; VA. 285 S. 152; Bl. S. 141 A. 1. Weitere Belege in einer

sich nur wenige Fehler darin finden werden, und dass der Leser ihn entschuldigen werde, wie von denen erwartet werden darf, die sich mit der Philosophie beschäftigen und die wahre Kenntnis der Wesen suchen. Dieses spätere Epigraph datirt im Tammus 82 (beg. 16. Juni. 1322).⁸³⁷

Die hebräische Uebersetzung muss also mit Rücksicht auf Ausdruck und Materie betrachtet werden; sie bietet in der That Ausdrücke, die Samuel erfinden oder zum ersten Mal in ihrer speciellen Bedeutung einführen musste, weil der Mangel der hebräischen Sprache für politische Begriffe ihm weder das Material, noch die Genauigkeit der philosophischen Distinction bot; so wird das Wort Tyrann übersetzt **מַלְכָּא**; ausserdem ist von vielen anderen Dingen die Rede, deren Terminologie noch nicht fixirt war.⁸³⁸ Auch einige arabische Wörter sind stehen geblieben, vielleicht weil der Sinn dem Uebersetzer nicht sicher war.⁸³⁹ Selten wird ein romanisches Wort angewendet.⁸⁴⁰ Wir schliessen mit einigen Bemerkungen, die Sachen betreffend.

Die Politik bot doppelte und dreifache Schwierigkeiten. Plato's Sprache und seine Erörterung griechischer Zustände musste schon dem arabischen Uebersetzer nicht leicht werden. Averroës erklärte von seinem arabischen Standpunkte aus und ohne Kenntnis des griechischen Altertums, wie er wohl selbst fühlt; doch sind ihm die speculativen Begriffe die Hauptsache. Eine genaue Vergleichung des Averroës hier böte wohl ein ähnliches Interesse wie sein Comm. zur Poetik (s. § 21); auch hier spricht Av. unter Temperantia (f. 340) von arabischen Dichtern und Gedichten, II, 553 über Priester. Zu einer solchen Vergleichung ist aber die latein. Uebersetzung des Mantinus nicht ausreichend, da sie nicht immer ganz genau ist.⁸⁴¹

Ueber das Verhältniss der X Bücher des griechischen Textes zu den III Tractaten des Averroës findet sich nur eine teilweise Notiz im Epilog; die Herausgeber haben es nicht an allen Stellen in Randnoten bemerkt, z. B. f. 349 F: De his in Quinto. De mulieribus! In der That umfasst Tr. I. einen Teil von II und III—V des griechischen Textes. Tr. II. beginnt, wie Buch VI nach der bekannten Forderung, dass der König Philosoph sei.⁸⁴² Fol. 358 I ist wiederum am Rande bemerkt: De his in Septimo; es beginnt hier (Mn. f. 27) das bekannte Bild von den Leuten, welche in einer Höhle erzogen werden;⁸⁴³ zu Tr. III f. 361 A wiederum am Rande: De his in Octavo, handelt

3

Endnote. ⁸³⁷ Bisc. p. 476: „Et hoc opus translatum fuisse e Graeco in Arabicum ab Averroë“, wovon nichts im Hebr., weder hier noch früher. Cat. Wn. S. 143 überträgt 1322 auf die Gefangenschaft, und so Mk. Mél. 489: s. HB. XII, 60, XIV, 98, XVI, 98. ⁸³⁸ Z. B. musikal. Ausdrücke (Jew. L. 337 n. 401). latein. f. 341 G: consonantia modulatione, orationeque ipsa modulatoria (Lib. III p. 127 ed. Bekker 1817), לֶחֶן für Melodie (Dk. שירי שִׁלְמָה 78, Jew. L. 337: „right“ lies eight), s. A.² 138. המַשְׁאִים Tr. II. ⁸³⁹ והַכְּסֵנִי בְּאַלְמִרְאָר וְאַלְמִרְאָה Mn. f. 4; lat. f. 338 A: in gallis aliisque huius modi gentibus iracundia, ⁸⁴⁰ הַצְחֹק הַסּוֹכֵחַ הַנְּקִרָא מוֹרִינִי לַצְחֹק מוֹרִינִי הַסּוֹכֵחַ, lat. in aequaestribus ludibus atque consessionibus illis armatorum aequitum hastis infestis concurrentium. ⁸⁴¹ Auch in anderer Beziehung, z. B. der Titel de rerum ordine (f. 339 F, Alf. 85), hebr. f. 5 בְּסֵפֶר בְּסֵפֶר בְּסֵפֶר, also = סֵפֶר הַהִתְחַלּוֹת (wahrsch. S. 61); cf. Serachja, Comm. Hiob 1, 6 (Alf. 242 zu S. 67). ⁸⁴² שְׁלֹמֶה שֶׁהָיָה זֶה הַתְּהַנְּגָה אִמָּנָה תַּמְצֵא כְּשֶׁהָיָה אִפְשָׁר וְהוֹדֵטָה Quoniam quidem et quae a nobis instituitur res publica, si contingat, tunc demum esse intelligitur, cum regem habuerit Philosophum; s. Alf.

בהנהגת (המדינות) אשר אינם (המדינות) vom Regimen der nicht vorzüglichen Staaten ⁸⁴⁴ מעולות. Averroës erzählt hier eine Anekdote von Almansor, Sohn des abi Amir. ⁸⁴⁵ Fol. 369 B am Rande: De his in Nono, de viro populari quando in tyrannum mutetur. Zuletzt wird Galen der Unwissenheit in der dialectischen Methode geziehen. ⁸⁴⁶ Was auf diesen Passus folgt, ist als Epilog anzusehen. ⁸⁴⁷ Averroës erklärt darin, dass das X. Buch (Tractat) für diese Wissenschaft nicht nötig sei, indem er den Inhalt kurz angiebt. Das I. Buch enthalte nur topische Reden, demonstrative nur accidentel, ebenso der Anfang des II. B., desshalb blieben sie unerläutert. ⁸⁴⁸

In Bezug auf einzelne Differenzen zwischen dem griechischen Text und der hebr. Uebersetzung sind wir, da uns die arabische Paraphrase fehlt, oft nicht im Stande zu entscheiden, was dem Av. und was dem Uebersetzer Samuel gehöre; dasselbe gilt von den Erläuterungen, z. B. Mn. f. 6 ist von Asmodai und den Genien (שרים) die Rede; Mantinus hat Asmedai cacodaemonum *principem*; hier hatte Av. wahrscheinlich Iblis, den *دأبолос* der Araber. Später citirt Averroës einen Spruch der Sunna; Samuel drückt sich über diese Quelle unklar aus. ⁸⁴⁹

§ 117. Ungefähr ein Decennium nach der Uebersetzung der Ethik und Politik des Averroës machte Josef Caspi einen Auszug ⁸⁵⁰ aus beiden hebräischen Büchern, ⁸⁵¹ vorgeblich als Vademecum für

3

S. 65 u. 182 § 11. ⁸⁴³ Das Bild bei al-Farabi (S. 177) und Palquera. — ⁸⁴⁴ Mantin. „Postquam . . . de optima constitutione Reipubl. . . de civilibus errantibus.“
⁸⁴⁵ ולכן יסופר בן המנצור בן אבי עאמר שהוא היה יוצא ביעודים והחזות והיה אומר שמי אשר שיראה שהוא נגיד המאמינים שיצוה (80) אכזה להם נפשי אכברה בם ולא יכבר הנפש (!) אשר לא יבזה הנפש וישעיה (Mn. f. 31); Lat. f. 362 F: Propter quod de *Almansore Abuhumari* filio memoriae traditum est, eum conciliabula et nuptias solitum frequentare; et aiebat, quicumque se principem fidelium profitetur praecipiat *mihī ut illi subijciar* vilissimumque me habeam: et *putet sic* n. honorat inter illos, ero nemo n. potest animam honorare nisi eam dimittat et subijciat. ⁸⁴⁶ וגאלינום לסכלותו בדרכים ההיגיוניים יחשוב שאלו כלם מאמרים מופתים והמאמר המופתי בהקדשה בלבד (f. 43); lat. 372 F: ut Galen. putabat, Dialecticae imperitia deceptus: quod has omnes Platonis rationes demonstrativas esse *asserit* cum una tantum, quam ostendimus. demonstrativa sit inter omnes. Alf. 32, cf. auch Mn. f. 18 ונתבלבל גאלינום בהבנה מאולטון; f. 361 B.: Huius autem loci *intellectus* Galenum habuit peranxium (!) quia Platonis in hoc loco mentem non assecutus est. ⁸⁴⁷ Wem Averroës seinen Dank für Mitwirkung abstatte, ist nicht zu ermitteln; vielleicht sind es die Collegen in Murcia? cf. A² 117. ⁸⁴⁸ אולם המאמר האי מזה הספר הנה הם מאמרים נצוחיים ואין בם סופת וזלת ⁸⁴⁹ במקרה וכמו כן פתיחת השני ולכן לא נבאר מזה שבו. יעקוב תאל על מה שאתה בדרכו וכו' (f. 43); At vero neque priorum Reipublicae libro rem, nisi *localibus* (für topisch) argumentis agit haud unquam, nisi ubi forte accidat rationibus demonstrativis usus: et idem ipse facit in secundi libri *praefatione*, quare de re nihil eorum prorsus attigimus. ⁸⁵⁰ Ms. Mn. f. 13^b vielleicht das Hebräische nicht ganz correct וזהו נרמז במאמר בעלי התורה שליחתי לארץ והשחרור Mant. „dictum illud a professoribus *nostrae* (!) legis;“ das soll wohl im Munde des Av. Muhammedaner bedeuten. Den Satz selbst citirt auch Averroës in Harm. etc. (deutsch von J. Müller S. 6) in CL. 15 f. 105^b וזהו נרמז במאמר בעלי התורה שליחתי לארץ והשחרור (f. 17) (S. 11 u. 13 meiner Uebersetzung). Dagegen Cusari I § 100–102 (cf. I. 27) והלכן והשחרור (f. 17) (S. 11 u. 13 meiner Uebersetzung). so ist bei Schiller Cat. I, 202 zu lesen, cf. HB. XVI, 110; קצור עם ביאור S. 10; s. folg. A.; קצור סי המדות im Comm. Kohelet bei Schiller 205; Expositio bei Elia s. A.; 820. ⁸⁵¹ Kirchl. S. XIV: „seiner Uebers.“; Renan Av. 151: traduit l'Abregé des Éthiques, ³ 195 (so lies im Index p. 484 für 191): les

seinen Sohn in Verbindung mit einer Sammlung von Sittensprüchen der Philosophen, welche entweder nicht ausgeführt worden, oder sich nicht erhalten hat, so dass wir über die Quellen derselben nicht unterrichtet sind.⁸⁵² Caspi knüpft an seine Auszüge biblische Parallelen.⁸⁵³ Eine wissenschaftliche Bedeutung kann dieses Compendium, welches vielleicht nicht vollständig erhalten ist, nicht beanspruchen. Die Nachrichten über die mss. sind ungenügend.

Die Ethik enthalten mss. Bodl. Uri 397 (Nb. 1427). wahrscheinlich Parma R. 424.⁸⁵⁴ Vat. 296.⁸⁵⁵ Wn. 119 (S. 136).⁸⁵⁶

Die Politik ist sicher in Bodl., aber nicht einmal bis Ende des II. Tr. des Averroës vorhanden, über R. und Vat. ist man in Zweifel.

Nach dem kurzen Vorwort⁸⁵⁷ hat Caspi in diesem Compendium beider Werke nur die nötigsten Reden aufgenommen.⁸⁵⁸ Ein College⁸⁵⁹ aus Perpignan, welcher nach Majorca gekommen war, gab dem Buche (beiden Teilen) den Namen **תרומת הכסף** (Gold-Hebe), was dem Vf. sehr angenehm war — er liebte, wie oben (§ 40) bemerkt worden, in den Titeln seiner Schriften eine Anspielung auf seinen Namen. Die mss., welche diesen Titel nicht an der Spitze tragen, sind vielleicht früher ausgegeben. In einer kurzen, an den Sohn gerichteten Vorbemerkung zu Ethik V^{859b} wiederholt er, dass er nicht einen Commentar (**פירוש**) dieses Buches, auch nicht alles Gute daraus in diesem Hefte (**קטרים**) zu sammeln beabsichtigt habe, denn in der That sei Alles in diesem Buche (Ethik) gut und nützlich. „Nachdem ich dich gewöhnt habe, als du noch bei mir warst, nach jeder Mahlzeit morgens und abends Sittensprüche der Philosophen einzuüben (**לימוד**), der Geist Gottes dich nach Barcelona, der gepriesenen Stadt, geführt, dir unter den Vornehmen (**גדלים**) einen Sitz gegeben, Königstöchter zu deiner Rechten gesetzt, die beste von Allen an Schönheit und Verstand in deinen Schoss gelegt, so dass Gott dir den besten Anteil an Frauen in Bezug auf die drei Vorzüge: Adel, Vollkommenheit des Körpers und der Seele gegeben: so trachte auch du nach der höchsten Vollkommenheit der Sitten und Eigenschaften, dass du deine Seele vervollkommnest durch wahrhafte Kenntnis unserer Lehre und der übrigen Wissenschaften, welche die Zier und Anmut derselben bilden; dass du dich mit aller Kraft und Einsicht bemühst, der beste der Männer zu sein, wie dein Weib die beste der Frauen ist. Wie solltest du dich nicht schämen, wenn du dich mit deiner Frau verbindest, so sie in

3
Commentaires sur l'Éthique . . . et la Politique, mit Berufung auf Art. Josef in Ersch p. 69; cf. auch CB. 1448 und den Prolog zu Ethik V weiter unten.
⁸⁵² s. A. 4 674. ⁸⁵³ Ein Beispiel bei Kirhh. S. XIV. — Citate der Ethik und Politik in anderen Schriften Caspi's s. Ersch, S. 70 A. 66. ⁸⁵⁴ IX Tract. aber Anf. defect. Berliner teilte mir eine Stelle mit: **אמר יוסף כל זה בכמה מקומות בספריו**. Zu R.'s Conjectur Josef b. Schemtob passt auch das Enddatum des Averroës nicht. ⁸⁵⁵ Ohne Tit., im Index des ms. **עשרה מאמרות** s. Ersch, S. 69. Tr. II beginnt f. 7.
⁸⁵⁶ Bei Gold. S. 88 ist nichts Neues, als das Ende **אחר**. ⁸⁵⁷ Bei Werbl. S. 15.; über **בן סתרי** s. Ersch, S. 59; Schiller 207, 210; HB. XIX, 115. ⁸⁵⁸ Ueber das Verhältnis des Umfanges s. Ersch, S. 69. ⁸⁵⁹ Er heisst **שלום**; Brüll, Jahrb. IX, 1889 S. 78 vermutet **אניירש**, also En-Vidas Salmo. Ueber die Collegen (**החברים** nach Emend. Ersch, l. c.) in Perpignan s. Ersch, S. 66 A. 45; auch Mose Narboni erwähnt dieselben (Vorw. zu ibn Tofeil § 210); dort lebte unt. And. David Kaslari (§ 415). ^{859b} Nur die ersten Zeilen bei Werbl.

ihrer Gattung besser sein sollte, als du in deiner. Daher habe ich dir in diesem Schriftchen die wichtigsten (oder geläufigsten? נמצאים) Reden gesammelt, um dich zu guten Sitten anzuweisen. Obwohl in diesem Buche, und besonders in diesem V. Tract., viel Richtiges und Nützliches ist, war es doch meine erste Absicht, dir nun das Nöthigste zur Leitung deiner Seele zu senden. Darum habe ich auch in diesem V. Tractat das Meiste weggelassen und nur einzelne Reden aufgeschrieben, damit du mit deinem Loose zufrieden seiest, Friede mit dir!“

Diese Exhortation eines begeisterten Philosophen, in welcher die Blüte der Humanität uns entgegenduftet, verdiente der Nachwelt aufbewahrt zu bleiben, wenn die überwundenen sonstigen Anschauungen des Vielschreibers einer gerechten Vergessenheit anheimfallen.

Ms. Wn. enthält das Datum der Abfassung des Averroës, dann die Bemerkung Joseph's, dass er dieses Compendium im Monat Kislew des J. 5090 (begannt 25. Oct. 1329) in Tarascon⁸⁶⁰ beendet habe und das Buch der Leitung von Plato nachfolgen werde.

§ 118. Ueber die *Oekonomik* des Aristoteles sind wir sehr mangelhaft unterrichtet. Der grosse Abstand der wirklichen Verhältnisse entzog dem Buche einen praktischen Wert. Fibrist kennt es nicht, H. Kh. (II, 251 n. 2700, nicht V, 60 unter כהנא) hat nur eine Erklärung der Wissenschaft ohne Autornamen. Eine Uebersetzung ohne Namen des Uebersetzers in Cod. Escr. 883 führt Wenrich p. 136 an; die angebl. arabische Oekonomik in Cod. Christ. P. 112 scheint das Secretum Secretorum.

Die Nachrichten über die hebräischen Bearbeitungen waren sehr dürftig und ungenügend,⁸⁶² ja der Pariser Catalog widerspricht sich selbst in Bezug auf die Herkunft aus dem Griechischen (n. 892) oder Arabischen (959^b mit Verweisung auf 892!). Es sind bis jetzt bekannt:

Mss P. 892. 910⁵. 959⁶. Mn. 263⁴ (mit Randnoten aus „Leonardo“, d. i. Leon. Aretino's Uebersetzung, Ar. st. 1444), Wn. Pi. 10 (def.).⁸⁶³

P. 892 enthält die Vorrede des, sonst unbekannten Uebersetzers Abraham ibn Tibbon;⁸⁶⁴ alle übrigen enthalten diese Vorrede nicht,

3

Z. 15. ⁸⁶⁰ Wf. '120; Gg. III, 287, Werbl. S. 16. — Titel und Vorw. sind in Majorca, also erst 1331 (nach dem Compend. der Republik) hinzugefügt (Ersch S. 20). Schiller p. 202 lässt das Buch „at the age of thirty“ (!) verf. sein, weil ein Catal. vorangeht, dass Caspi zu 30 J. die Logik studirt habe; aber damals konnte er nichts für einen verheirateten Sohn schreiben. Dieser ältere Sohn (נרל) in Barcelona hiess Abba Mari, für welchen auch der Comm. zum More verfasst ist, für den jüngeren. Salomo in Tarascon, das sogen. Testament, gedr. in זקנים, wo ausdrücklich בני צעירי, wie in Ersch S. 49 conjectirt ist. Dort war 1329/30 auch Sam. Marsilli. ⁸⁶¹ Das Buch wird für unecht gehalten; s. Rose de Arist. p. 59—63; Arist. ps. p. 645; Zeller l. c. S. 105. Von einer aus dem Arab. stammenden Uebersetz. sprechen beide nicht. ⁸⁶² S. Ersch II, 31 S. 87. ⁸⁶³ Mn. S. XI. ⁸⁶⁴ Das seit 1883 verschwundene ms. hat sich erst 1888 wiedergefunden; in der Vorr. heisst es: ולזה ארסטו חבר הספר מעט הכמות ונרל: האיות להיות (so) הכרחי אל האנשים אשר נידונו (so) להם כמבע לכל וכן? באריות ויקרי הם לפעמים קטניו [קטניו] הגוף ויעד [ויעד?] על זה הפנינים היקרים [אל?] חקאים ואנשים קטנים נר' חיותם חשובים יותר מן הגדולים ולזה נתתי אל לבי אני אברהם בן חבון להעתיק מל' יוני לזשון הקדש לכל תהיה תועלתו מנועה למי שלא הורגל בלשון ההוא זה החלי לעשות. Ohne Prüfung der Uebersetzung selbst kann ich nur mein Bedenken gegen diese Angabe aussprechen. Bei Wf. ⁵ n. 166^b, nach Tur. 59 (Pey. 241) ist Abr. b. Isak

b. Salomo aus Sevilla (um 1373?),⁸⁷⁴ findet sich nur in Mn. 362. Der Anfang⁸⁷⁵ führt die Oekonomik auf 4 Gegenstände zurück: Geld, Sklaven oder Diener, Frau und Kinder. Die Ausführung ist von Aristoteles total verschieden.⁸⁷⁶

F) *Pseudo-Aristoteles.*

§. 121. Wir fassen hier alle bisher nicht aufgezählten Schriften zusammen, welche dem Aristoteles beigelegt werden. Die hebräischen Uebersetzungen stammen fast alle aus dem Arabischen; von einigen ist das arabische Original nicht mehr bekannt; die griechischen Originale, aus byzantinischer Zeit, sind verloren gegangen. Eine Zusammenstellung der in arabischen Quellen erhaltenen oder citirten Pseudo-Aristotelica ist noch nicht gemacht worden. Die wenigen Nachrichten bei Wenrich sind nicht übersichtlich geordnet.⁸⁷⁷ Ueber einige, in jüdischen Quellen vorkommende hat Dukes einige Notizen gegeben.⁸⁷⁸ Für die Reihenfolge einer Aufzählung ist kein greifbarer Grund zu finden, und da die Zahl nicht gross ist, so folge ich Bequemlichkeitsrücksichten.

§. 122. 1. (*Problemata.*) Die Bibliographen kennen verschiedene Bücher des Aristoteles, welche als Problemata bezeichnet werden; was sich davon erhalten hat, ist nicht echt.⁸⁷⁹ Zeller's Urtheil darüber ist folgendes: „Wenn den Problemen allerdings aristotelische „Aufzeichnungen“ zu Grunde liegen, so kann doch unsere jetzige Sammlung nur für ein allmählig entstandenes und ungleich ausgeführtes Erzeugnis der peripatetischen Schule gehalten werden.“ Von Problemen spricht Aristoteles in seinen echten Schriften, die späteren Autoren setzen dafür einen anderen Ausdruck, oder bezeichnen die verschiedenen Probleme durch ein, von dem besonderen Gegenstande abgeleitetes Adjectiv. Die Liste des Ptolemäus, welche wir zuerst bei al-Kifti finden, nennt 8 Titel von Problemen, welche arabisch stets **مسائل** (quaestiones) heissen, und meistens auch den griechischen Namen in arabischen Buchstaben umschreiben. Sie sind:⁸⁸⁰ **μυσα[νὰ]** II, 18 (21),⁸⁸¹ [**πρω]**

3

an David ibn Jaïsch in Toledo geschickt; HB. II, 85; cf. XIX, 95 über die Familie. Graetz VII, 508, VIII, 21, kennt David nicht. An Brisson (Alf. 49) ist wohl nicht zu denken. Avicenna (Rasail S. 78) nennt einen **אריסטו** als Vf. einer Oekonomik. Mehren (Les rapports etc. 1883 p. 20) vermutet Porphyri! Wr. 284 kennt eine solche Schrift nicht. ⁸⁷⁵ **אמר כי הנהגת הבית הוא שלם בדי דברים**; Ende **כל הדברים** **בניית על אבות העקרים**. ⁸⁷⁶ Probe (wenn nicht früher anderswo) im Anhang. ⁸⁷⁷ P. 137 ff. die erhaltenen. Das Verzeichnis aus Kifti p. 142 ff. ist von Ptolemaeus; Wr. kennt nicht den Nachtrag des Os., welchen HKh. nicht vollständig aufgenommen (im Index p. 1043 Arist. fehlt V. 117, 129, 138), p. 158—161 benutzt er nur H Kh. V, 81—178 u. nicht vollständig. Cf. auch A. Müller, gr. Phil. S. 54 ff., wozu Manches zu bemerken wäre. Ueber Verwechslung mit Aristarch s. Z. f. M. X, 477; Arist. abwechselnd mit Hermes s. §. 318. Zeller S. 91 citirt H. Kh. 59—61 anstatt Wr. — In meiner 2. Preisschrift habe ich 28 Schriften behandelt. ⁸⁷⁸ Orient XII, 109; s. auch Index zu St. Ps. und Alf. ⁸⁷⁹ Von den bei Zeller S. 100 angef. Schriften von Prantl, Rose u. Heitz ist erstere eine Monographie: „Ueber die dem Theophrast zugeschriebenen kleinen Schriften etc.“ Abh. der Münch. Akad. VI, 1850 S. 341—77; cf. auch Münch. gel. Anz. 1858 N. 25. — Ueber die dem Alexander v. Aphrod. beigeleg. Probl., her. von Bussemaker (Aristot. ed. Par. T. IV.) u. Usener (Berl. 1859, Progr. des Joachimsth. Gymnas.) s. Zeller l. c. ⁸⁸⁰ Die römische Ziffer bedeutet die Zahl der Tractate (Bücher), die arab. die Nummer in Arist. ed. Berlin, die in Parenth. die bei Müller, Verz. S. 19 ff.

προβλημάτων III, 21 (24),⁸⁸² δικά I (od. IV) 50 (56).⁸⁸³ φυσικά IV, 51 (57), Probleme LXVIII (oder XXVIII) 65 (74), (προαγορεύ . . ?) III, 66 (75), ἐγκύκλια IV, 67 (76),⁸⁸⁴ ιατρικά V, 70 (79).

Directe Angaben von Uebersetzungen finden sich bei den bekannten arabischen Bibliographen nicht, und einzelne Citate können älteren Citaten bei griechischen Autoren entnommen sein. Im lateinischen Continens des Razi finden sich folgende Arten von Citaten:⁸⁸⁵ a) Problemata von Aristot. (auch falsch Aaron). — b) Lib. de quaestionibus (*naturalibus*) von Aristot oder auch ohne Namen.⁸⁸⁶ Letzteres wird einmal neben Quaest. *naturales* des ibn Masewei citirt;⁸⁸⁷ — c) quaestiones Aristotelis — d) quaestiones *medicinae* (medicinales) von Aristoteles, aus welchen dasselbe über Scammonia citirt wird, was in b) ausdrücklich aus den Qu. natur. des Mesuc. Hat Mesuc die medicin. Quaest. des Aristoteles citirt? — e) lib. Mabai,⁸⁸⁸ Möbel, und wohl auch Malab, so z. B. von Scammonia dasselbe einmal aus Mabai, anderswo aus den Qu. natur. ohne Autornamen. Der letzte Titel kommt im Nachtrag zur Liste bei Os. vor:⁸⁸⁹ ארמסמאי אלמבעיה XVII Tractate; die Qu. *physicae* hiessen also ma bala (d. h. warum), von dem Anfange jedes Problems. Woher kommt aber die Angabe von IV Tractaten bei Ptolemäus? Die unter dem Namen des Aristoteles edirten Probl. enthalten bekanntlich XXXVIII Abschnitte, und wir haben oben gesehen, dass die „Probleme“ schlechtweg in der Liste des Ptol. als LXVIII oder XXVIII angegeben werden. Die IV arabischen Bücher gehören aber einem Teil jener Probleme an. Das erfahren wir nur aus hebräischen mss., aber die Nachweisungen, welche meine Abhandlung der Petersburger Akademie geliefert,⁸⁹⁰ sind der neuen Ausgabe von Zeller's Philosophie der Griechen (1879) unbekannt geblieben, wie dem 27. Bande der Hist. lit. de la France vom Jahre 1877. In der letzteren findet sich auch eine Ungenauigkeit. Es heisst daselbst (p. 744): „la traduction de Honein ben Ishaq

3

⁸⁸¹ Arab. חיליה und daher אלחילי, Alf. 78. 243 n. 129; cf. Cat. Br. Mus. Muhamm. p. 286 אלחילי ויהי אלחילי; cf. A. Müller, gr. Phil. S. 55. Hingegen ist „Mechanik“ bei Dieterici, der Streit S. 109 u. Landsberger, Igg. 116, 225 falsch (CB. 2291, 2301). Cf. Zeller S. 90. ⁸⁸² Bei Wr. 145 falsch רמאלי Epistolae. ⁸⁸³ HKh. cf. V. 150 n. 10480 (V. 81 n. 10098 nach Os. Nachtr. n. 4) hat IV und schiebt *περὶ μέθης* etc. mit XXII Tr. ein, was nach Müller, Verz. S. 11, eine Confusion beweist. ⁸⁸⁴ Cf. Rose Arist. ps. 221² — Wr. p. 146, 147, bezeichnet auch Magna moralia u. Eudemia durch *quaestiones* für arab. סקאלות. ⁸⁸⁵ Die Stellen sind angegeben im Bollett. It. N. S. p. 362, wo auch Anderes über die Probl., p. 67—69; s. auch A. 888. ⁸⁸⁶ Hinzuzufügen VII, 2 f. 159 Col. 2—3 u. 4. ⁸⁸⁷ Art. Scammonia (Simpl. § 438), wo wahrscheinlich dasselbe zweimal übersetzt: *modice* u. *vetusta*; bei Serapion jun. § 303 (293) wahrsch. aus Razi. ⁸⁸⁸ Bei Tiraquellus (Fabricius Bibl. gr. XIII, 312) figurirt Mabai als Autor. — Mabai in *proverbiis* dixit sal rubefacit capillos, similiter cinis et arsenicus (Cont. XXV, 24 f. 525 b) lies *probl.*, oder etwa סמאלה für סמאלה? Stellen aus Mabai s. HB. XI, 128 zu Fi. 44; bei Lc. I, 210 weder Stellen noch Erklärung. ⁸⁸⁹ N. 30 bei St. Alf. 161, bei Gelegenheit des Comm. v. Johannes Philoponus. Vielleicht ist אלמבעיה im Fihrist S. 254 (II, 418, 430, A. Müller, gr. Philos. 27, 59) verstümmelt aus der Zahl XVII der Tractate (so viel zählen auch al-Kifti u. HKh.); Joh. konnte 17 commentirt haben u. daher die Zahl überhaupt angenommen sein. Ein anonymes ארמסמאי אלמבעיה citirt Maim. zu Teruma I, 2 (ms. Bl. 566 Qu. f. 150), hebr. שמלות מבעיות; Weiss, Biogr. בית הלמור I, 168 (u. Abdruck), weiss nichts Näheres. ⁸⁹⁰ Alf. 161. ⁸⁹¹ Cas. I, 287. Die dort erwähnten medicinischen

mentionnée par Casiri comme divisée en quatre livres, d'après une biographie arabe de Honein,“ und am Rande wird Casiri p. 308 citirt. Letzteres ist wahrscheinlich ein Druckfehler für 307. Dasselbst, im Artikel Aristoteles, wird aus al-Kifti das Verzeichnis des unbekannten Ptolemäus sehr verstümmelt mitgeteilt und ist von 4 Büchern die Rede, aber, wie schon bemerkt, nichts von einem Uebersetzer zu finden. Im Artikel Honein steht nichts von physischen Quaestionen;⁸⁹¹ Wüstenfeld (§ 169) und Leclerc (I, 145) kennen diese Uebersetzung nicht. Doch wäre es möglich, dass für die angeblichen „arabischen Quaestionen“ bei Os.⁸⁹² zu lesen sei „physische“. Ein ms. dieser Uebersetzung war bisher nicht bekannt; ein Fragment in hebräischen Lettern, Ms. Mn. 275 f. 28, ist überschrieben **ענהא ארסטו הרה ייה מסאלה אלתי סיל** „das sind 18 Fragen, worüber Aristot., der Philosoph, befragt wurde“.⁸⁹³ Eine Anzahl dieser Fragen beginnt **באל**.

Der Uebersetzer Honein wird ausdrücklich genannt in einer hebräischen Uebersetzung, welche Mose ibn Tibbon am 2. Nisan (31. März) 1264 beendete⁸⁹⁴ unter d. Tit. **שאלות מבטיות**:

Ms. Bodl. Opp. Add. Qu. 131 (v. J. 1269). Reggio 44 (Tr. I).

Mn. 297 ohne Namen des Uebersetzers.

Mn. zählt in IV Tractaten 28, 32, 34, 36 (in Summa 130) Fragen, entsprechend I—III der edirten Probleme, welche 38, 59, 42 (in Summa 139) Fragen enthalten, indem hier der I. Tr. der Probleme in zwei zerlegt ist;⁸⁹⁵ der zweite hat die Ueberschrift **זכור בו השאלות ברפואות ובמזגים ובתועלות הכלכליות** „von Medicinen, Symptomen und künstlichen Nützlichkeiten (Mitteln)“. Die Ueberschrift des I. Tr. wiederholt nur den Inhalt des ganzen Buches: **זכור בו השאלות המבטיות**; vielleicht ist **השאלות** irrtümlich wiederholt, so dass die „natürlichen Dinge“ gemeint sind, wie z. B. in Honein's Einleitung in die Kunst; s. § 456 und 122^b.

Die Uebersetzung bietet verschiedene Varianten zur lateinischen des Gaza, die in den Werken des Aristot. aufgenommen ist. So z. B. I, 10: Warum werden die Körper der Wanderer (הולכי הררכים) beschädigt durch Veränderung der Wässer; lat. 13 allgemein: Cur. . . gravem affirment; II, 33 (58): Warum wird das tertiäre Fieber, welches von dünner Materie herrührt, mit attenuirendem Regimen, das quartane, welches von grober Materie herrührt, mit ähnlichem Regimen behandelt? Antwort: Um die Natur nachzuahmen.

Der Uebersetzer bemerkt zuletzt, dass er aus einem fehlerhaften, sehr schlecht geschriebenen Exemplar übersetzt, daher viele Wörter

3

Quaest. s. § 456. **מסאלה אלערביה**⁸⁹⁶ Os. I, 199 Z. 4 v. u.; Hm. Lit. IV, 844 n. 47. ⁸⁹⁷ Erste und letzte im Boll. Ital. N. S. p. 67, wo über die 18 Fragen, welche in Fl. Pl. 88 Cod. 49 geschrieben werden sollten; im Boll. p. 363 über 6 arab. uned. Fragen in Mn. 275 f. 17^b, wovon die 5 mit **באל** beginnt = Probl. Arist. 34, 4. ⁸⁹⁸ Rabb. 744. ⁸⁹⁹ In folgender Tabelle bedeuten die Hochziffern die Nummern der lat. Probl.: I, 1³ 2⁴ 8¹⁰ 9¹¹⁻¹² 10¹³ 12, 13¹⁵ (?) 14¹⁶ 21²³ 24²⁵ 28²⁹. II, 1³⁰ 28³¹ 33³⁵ (?). III, 34 (II) ⁴¹. IV, 1 (III¹) 36⁴². Es fehlen also I ¹⁻³ II, ⁴² u. III ³²⁻⁴² im Ganzen 11, wovon 2 zerlegt. Ms. Opp. Add. enthält nach Nb. in II u. III 33 u. 37, also 4 mehr gezählt. Anf. in Mn. **אמר** „אמר (!) אבו זייד סרוע פרקי השנה“ „Ende der Monate“. Das Epigr. des Uebersetz. bei Nb. — IV, 1 (III, 1) citirt Razi (Cont. IX, 4 f. 196^a) aus Quaest. natur. II, 13 (I, 42 tapsia), ib. VI, 81 f. 183 aus quaest. med. (Bollett. It. N. S.

mona hätte dieser nur das I. Buch übersetzt, weil er vom II. nur ein Fragment des Schlusses gefunden habe. Der Wert dieser Angabe ist schwer zu beurteilen, da das arabische Original unbekannt, ein hebräisches (Haneb. S. 363) fast unmöglich ist. *Albertus M.*, der, in kaum begreiflichem Glauben an die Echtheit, die Schrift nach seiner Weise in II Büchern paraphrasirt, findet sie ebenfalls lückenhaft (II, II C. 2: liber, bei Jourd. p. 347: littera) und ergänzt sie zum Teil durch längere Excurse.^{903b} Das Schriftchen beginnt: „Postquam praemissus est sermo a nobis in *Coelo et mundo*.“ Albert's Programm^{903c} nennt es hinter dem, auf de Coelo folgenden Buche *de Longitudine et latitudine terrarum* etc., und wirklich beginnt seine Paraphrase: Quoniam etc. complevimus ea quae communiter de *Natura et distinctione locorum* dicenda sunt in physicis; auf de Natura locorum weist er öfter zurück (I, I, 1 Ende, 2 Anf. u. Mitte, 5 Anf. u. E., Tr. II C. 14 Anf., II, II, 4 Anf., Epil. Mitte und Ende; cf. Jourd. p. 346, 313). Aber auch unser Araber schliesst mit der Bemerkung, dass er abkürze: quia jam nos ostendimus loca eorum et cognitionem longitudinis in alio libro etc., und dieses Buch ist gewiss kein anderes, als das in C. 4 f. 211 D genannte: *liber Longitudinum civitatum*. Der Vf. verweist auch sonst auf seine anderweitigen Erörterungen, vielleicht in derselben Encyclopädie. Aus den, in meiner zweiten Preisschrift zusammengestellten Citaten hebe ich die Stelle f. 208 F hervor, wonach der Vf. in aliis libris ab isto bewiesen hat, dass das Licht des Mondes und der Sterne von der Sonne herrühre.^{903d} Er bedient sich „geometrischer“ Beweise, (207 L, 210 C) und ist wohl unter den philosophischen Mathematikern, wie etwa ibn Heitham (§ 374), zu suchen; sein, jedenfalls nicht vor dem IX. Jahrh. verfasstes Schriftchen ist für die Geschichte der Kosmographie nicht ohne Interesse⁹⁰⁴ Eine hebr. Uebersetzung dieses

3

fundirt de Causis.^{903b} Albert teilt seine Paraphrase (ich benutze ed. Magdeb. 1506 fol.) in VI libri, jedes Buch in II Tract., diese in Kapitel, deren Anf. nur teilweise einem Absatz im Text entspricht, wie folgende Tabelle zeigt. I Tr. I K. 2 = Text f. 205 C: volo ergo nunc redire; 3, ib F: Et remansit nobis ut dicamus; 4, ib I: Postquam autem explevimus; 5, 206 A Narremus ergo nunc loca terrae. — Tr. II K. 1, 206 G: Quia ergo jam diximus; 2, 207 E: Quidam homines ex authoribus; 3, 207 M: Dico ergo quod causa — [K. 4–14 sind Digressionen über Bewegungen des Meeres, K. 7 behandelt die Theorie des „Alptraus“ (Bitrodji, Mk. Mél. 519); K. 13 beginnt: Est autem altercatio magna inter Avicennam et Averroem in eorum libellis de diluviis istis quid sit reparans terras; cf. Secretum mulierum von Albert, vielmehr von seinem Schüler Henricus de Saxonia, I, 4 gegen Ende: Avicenna in libello de diluviis; der Commentar zu I, 3 weist auf Colliget, II hin]. Lib. II, Tr. I K. 1, 208 E (mitten im Satze) dico ergo quod in orbe est elementum unum (das Citat: Quantitatem . . . ostendimus in libro quem composuimus *super mensuratione superiorum* etc. hat Albert weggelassen); 2, 208 K: Quia ergo pervenimus; 3, ib. M 1. Z.: qui autem dixit Primorum; Tr. II, K. 1, 209 G: jam ergo manifestus est error. K. 2–4 wie Text 209 M, 210 G und H; K. 5 (de gener. montium) nicht im Text; *Epilogus*, 211 A: Et quia jam pervenimus.^{903c} Bei Jourd. p. 337, wo de Gener. fehlt, cf. p. 348; — Ende des Epil. Albert's: ut de generatione et corr. determinemus deo auxiliante; cf. zu Anf. des Buches: de proprietatibus, antequam loquimur de transmut. corporum per gener. et corr. Auf *Perigeneos* (so) als folgendes B. verweist Alb. I, I, 1 gegen Ende, II, I, 1.^{903d} Alb. II, I, 1 hat dieses Citat nicht aufgenommen. Ueber das Thema s. mein Aven Natan (richtiger Avenatam=ibn Heitham) Roma 1868; cf. HB. IX, 174; zu Baldi p. 89.⁹⁰⁴ Der Vf. kennt Bagdad (Bagdel, K. 4, besser Bagdet, aber „terra quae arabice

Buches ist unbekannt. Ms. Mant. 28^c enthält ein ספר היסודות von Aristoteles, welches ebenfalls ein Fragment eines encyclopädischen Werkes scheint.⁹⁰⁵

§ 124. 3. Ueber ein Buch der Mineralien, oder der Metalle, sind verschiedene Combinationen gemacht worden, für welche man die Terminologie zu Rate ziehen muss.

Ein Buch περί μετὰλλων des Aristoteles nennen die Commentatoren; doch wird ein solches mit mehr Grund dem Theophrast beigelegt.⁹⁰⁶

Unter dem Namen des Aristoteles erschien (hinter Secr. se. ret.) ein Liber *de Mineralibus lapidibus metallisque*, Bonon. 1501 und 1516 in fol. u. Lyon 1528 in kl. 8^o. Dieses Buch ist identisch mit Avicenna, *de Congelatione (conglutinatione)* etc. und Gebri [Djabir b. Hajjan] *de Mineralium additione*, welche in verschiedenen alchemistischen Sammelwerken edirt worden sind.⁹⁰⁷ Dasselbe, in 3 Kapp. geteilt, ist in einigen mss. dem IV. Tractat der Meteora der arab.-latein. Uebersetzung angehängt und wird als Uebersetzer aus dem Arabischen ein, sonst unbekannter Aurelius genannt.⁹⁰⁸

3

B. vocatur“ bei Alb. Epil.). Die 36000 Jahre (f. 28 B. cf. Dieterici Naturansch. 38, Philos. d. Arab. 185; Gazzali תשובות ms. CL. f. 146), civitas *Arxym* (für Arin = ארין Udjajana, nachzutragen bei Reinaud, Aboulfeda I p. CCXLII, Mém. sur l'Inde p. 375; Albert lässt es weg), civitas Serendib (f. 208; cf. Lc. II. 419, Merondyb bei Alb. I, II. 3, lies *Serendib*) beweisen Kenntnis Indiens. Ueber warme Quellen werden neben Demokrit angeführt (C. 2, 3): Mileus (falsch Milesius) und Rentiphilos (falsch Replilos), bei Alb. II, II. 2: Mileus philosophus qui *Romae* fuit fecit observationes astrorum [also Menelaus!] et fuit de antiquis *Italicis* philosophis, und Reuciphiles (aus Anbadaklis, Empedokles? cf. A. 184). — Jourdain (p. 107) wollte mit unserer Schrift die dem Alfred von Sarchel beigelegte: *de naturis rerum* identificiren; letztere ist nach Barach (Excerpta e libro Alfr. de motu cordis p. 17) ihm nur aus Verwechslung mit Alexander Neckam (s. Rose, de Arist. 134, Leyser, Hist. poetar. p. 993; Hauréau, Hist. de la philos. scol. II t. I, 263) beigelegt. Ein Zeitgenosse dieser beiden, Arnaldus Saxo (bei Rose, Aristot. de Lapid. p. 449), citirt bereits: de propr. elem. ar[istot.]. Ms. Amplon. fol. 31⁸ (Schum S. 25) XIII. Jahrh., enthält de caus. propr. „secundum translationem communem“. — Bei Os. 69 (Anhang zur Liste n. 18), daher HKh. V, 124 u. 10428: כתאב אלכמיאת ומלכיעיאת; Flügel übersetzt: „de Metonymicis et naturalibus“, und so Müller, gr. Phil., der ein Fragezeichen zu natur. setzt. Man möchte eher אלכמיאת vermuten; mit unserem Buche hängt wohl dieser Titel nicht zusammen und ist eher ein allgemeiner für einiges oder alles Naturgeschichtliche.⁹⁰⁵ Anf. nach Mitt. Mortara's ארסטו אמר הפילוסוף החכם בחכמת היונים כי ראשית השרשים כלם הם ב' גרמים משמים הא' מהם היסוד הראשון המקבל הצורה הידוע מצל הפילוסופים בשרש השרשים והוא הגרם הראשון העומד בעצמו המקבל החילוף. והבי הצורה הגרמית המעותרת להתלבש כל הגרם והיא החכמה ולכן אמר הפיל החכם ארסטוטליס כי האל וית' שהוא עלת עולם: השלמת והיות הסתוד העלות וראשון אין לו ראשית ופועל ולא נפעל. הנה דברנו הנה סה שהיה בדעתנו לבאר מדברי הפילוסוף באותות ובראיות וכאשר השלים את דבריו במה שדברנו בהם שאר הפילוסופים בעזרת הבורא. סליק . . . שער היסודות תחלה לאל המטוב לו להורות ps. 254; Zeller I. c. S. 90.⁹⁰⁷ Ausgaben bei Wst. Aerzte p. 73; St. Ps. 82; anonym (Anf. *De Commixtione* etc.) Codd. Bodl. Exon 35,¹⁸ Ashmol. 1384¹⁷; als lib. *Meteor.* ar[ist.] bei Arnald Saxo (Rose, Ar. de Lap. 450). Wichtig für Mineralogie und Geologie nach Chevreuil, Mém. de l'Acad. t. 36 p. 702. In Kopp's Beiträgen zur Gesch. der Chemie, Heft 3 (Geber und Avicenna) ist von den hier und in A. 907 erwähnten Schriften nicht die Rede.⁹⁰⁸ Anf. Terra pura lapis non fit; Jourd. p. 109, 182, 266, 148, 169; Rose de Arist. 185; Lc. II, 434; Aurel. fehlt bei Wst. Uebs. — Hieher gehört offenbar ms. Amplon 292 Qu., bei Schum S. 538: „Commentum super IV lib. methauroorum Aristot. et super libellum Avicenne de mineralibus Alexandri Perypathetici antiquissimi expositoris Aristotelis ut dicit commentator“, obwohl das Ende: naturam que sola

Ein Buch der Mineralien oder Metalle, כתב אלמטארן, von Aristoteles wird auch von Oseibia, und, wahrscheinlich aus ihm, von HKh. genannt.⁹⁰⁹ D'Horbelot (Art. Ketab almaaden III, 28) combinirte dieses Buch mit φυσικὰ κατὰ στοιχείον in 38 Büchern; allein letztere sind die, zuerst nach Buchstaben gezählten Probleme.⁹¹⁰ Wenrich zieht es vor, den arabischen Titel mit dem griechischen „von den Metallen“ zu identificiren. Er übersetzt aber *de metalli fodinis*, und Flügel folgte ihm anfänglich (H. Kh. V, 52), corrigirte aber später *de metallis*.⁹¹¹ Das arabische Wort bedeutet ursprünglich die Minen, ist aber bald für Metalle oder Mineralien gebraucht worden.⁹¹² Die lauterer Brüder, welche ihre 7 oder 8 physischen Abhandlungen ursprünglich nach dem Kanon der Peripatetiker ordneten,⁹¹³ lassen auf die Meteorologie die Mineralogie folgen.⁹¹⁴ Nach einem Citate bei

3

novit mixtionum proportionem, ein Zusatz scheint (cf. Index S. 880: Aristot., zu ergänzen S. 875 unter Alexander), cf. ms. Fol. 29³ (S. 23) endend: res extranee (in Ed. externe, s. S. 82). In ms. Fol. 31^b (S. 26) wird irrthümlich Gerhard von Cremona als Uebersetzer der Meteora genannt und Avicenna's Schrift als Forts. bezeichnet. Letztere ist in VA. 52 S. 370 n. 48, HB. XIII, 11, irrthümlich identificirt mit *De Incantatione*, beigelegt dem Galen, oder Honein, oder Costa b. Luca (*de phys. ligaturis*), daher als Epist. Constantini (Afric.) ad filium gedruckt und von Agrippa als „incerti auctoris“ citirt (HB. VII, 65), schon von Marbod benutzt (Rose, Arist. de lapid. 384; VA. 85 S. 175), cf. ms. Digby 69¹⁵ (p. 77).⁹⁰⁹ Os. Nachtrag zur Liste n. 37, HKh. V, 152 n. 10. 501 (cf. p. 272), bei Wr. 160. ⁹¹⁰ Rose, Arist. ps. 215; Zeller 101: „nach alphabetischer Reihenfolge ihrer Ueberschriften;“ cf. § 122. Wr. merkte das nicht. ⁹¹¹ S. die Citate bei St. Ps. 84. Diese Berichtigung ist Zellern entgangen. ⁹¹² Mineral: Dieterici, Logik 186 (cf. אלמטארן ארמטורני ib 195; u. s. A. 914), Naturansch. 5 (7), 178, 193; bei Chwolsohn, Ssab. II, 383 ungenau „Stoff“, richtiger Metalle S. 411. 658. — Für die Ueberschrift: de proprietatibus originalium, im Secret. secret. f. 12 ed. 1501, habe ich (Ps. 88) מעארן conjicirt; das Wort steht aber nicht im Arabischen in beiden Recensionen; daselbst „4 elementa . . . deinde quicquid generatur ex hiis de originalibus et (fehlt de veget.) animal.“; hebr. (VIII f. 19) הרי טבעים ואחר החיות והצמחים ודמיונם (cf. Dieter. Naturansch. 5; cf. 114: „Zufälligkeiten“); f. 12 in qualib. imagines lap. et veg. et originalium; f. 14² originalia vel semina sive minera et veg. et animalia. . Quicq. congelatur in visceribus terrae; 16¹ (nicht hebr. f. 10) animal seu vegetabile seu originale seu minerale. — Avicenna im, שם (cf. oben S. 108) hat in ms. Uri 435 vor de Anima, hinter Meteora, ein Kap. כאן לנא אן נחבלם אלן צי אחואר, anf. פצל פי מכון אלמטארניא, ein Kap. אלמטארניא פנקול אן אלאנסאם אלמטארניא מא הו סניף אלנדר צעף אלנדר. ⁹¹³ Ungenau bei Dieterici, Streit 225 ff., 260ff., besser Naturansch. 17. Logik 13, aber nicht präzise: 1 (14) Physik („Leuchte des Seins“, Str. 225, „Vernehmung von der Natur“, Nat. S. 1, bei Gosche, Gazz. 241 gar Analyt. post.), ohne Titel an den beiden anderen Stellen; 2 (15) de Coelo; 3 (16) de Gen. u. Elemente; 4 (17) Meteor.; 5 (18) Miner. Als 6, 7 sind Pflanzen und Tiere angegeben, aber als 6 ist eine Abh. über das Was (מאריף) der Natur eingeschoben (Nat. S. 141); cf. S. 141 l. Z., 142 („darstellen“, lies darstellten; s. auch S. 97 die Verweisung; daraus היינים K. 22 s. A. 4 571. — In einer Stelle des Streites über die Stufenfolge der Wesen erscheinen die מעארן als höhere Stufen der Elemente („Allmütter“ Ntr. 55, 135). Kalon. אגרי ביה III, 2 hat nur יסודות; offenbar hat er (oder ein Abschr.) die Miner. übersprungen (falsch Landsb. 107, 250, 251); HB. XX, 126. ⁹¹⁴ Quelle ist der lib. Lapid. (Nat. S. 112, 118: „der Gelehrten?“ bei Rose, Ar. ps. 256); s. A. 929. Ein arabisches anonymes *de fodinis metallorum* sollte in der Mediceischen Druckerei edirt werden; St. Ps. 84; cf. כתב אלמטארן אלך von einem Aegypter und אלמטארניא אלנדר, כתב מואנא אלנדר, Fihrist 318 Z. 1, 2. — Ibn

HKh. (V, 272), welches Wenrich nicht kennt, soll Aristoteles im **כתב אלמנאר** die Möglichkeit der Alchemie beweisen⁹¹⁵

Die hebräische Terminologie für Mineral und Metall ist sehr schwankend.⁹¹⁶ Das angebliche Buch des Aristoteles wird nicht von allen Encyklopädikern genannt; Palquera (§ 2 S. 7) erklärt ausdrücklich, dass ein solches Buch von Aristoteles nicht zu finden sei. Die Citate im Namen des Aristoteles über Mineralien sind in folgendem Buche zu suchen.

§ 125. Unter dem Namen des Aristoteles⁹¹⁷ ist wahrscheinlich ungefähr im VII. Jahrh.⁹¹⁸ ein byzantisches Buch entstanden, welches im griechischen Original verloren gegangen, ins Syrische übersetzt wurde unter dem Titel „*Gaudium atque pretium philosophiae*“, nam in eo est complementum philosophorum qui tractaverunt de lapidibus preciosis et aliis non preciosis etc.“⁹¹⁹ Aus dieser syrischen Uebersetzung floss eine arabische, die dann hebräisch und lateinisch übersetzt wurde. Schon der syrische Uebersetzer hat Zusätze eingeschaltet, die er selbst kenntlich macht (p. 349, 380, s. unten.) Die weitere Geschichte des Textes ist erst angebahnt, namentlich durch V. Rose. Ein Citat daraus bei Autoren des XIII. Jahrh. über die Richtung des Magnets etc. ist vielfach besprochen und für Interpolation erklärt worden; Rose hält es für möglich, dass es dem griechischen Texte angehöre.⁹²⁰

Das Buch ist aus einem Motiv hervorgegangen, welches demselben einen grossen Einfluss auch auf die medicinische Literatur des

3

Sab'in (Journal As. 1879. XIV, 408) citirt Aristot. **סי כתב אלמנאר וסי אלמנאר**. Ist **סי** zu lesen und von der Mischung die Rede? ⁹¹⁵ Rose de Arist. 188; Alf. 76; daher Müller gr. Phil. 54 „alchemist. Schwindel“. — **ארוס** Aros ist nicht Ahron oder Horus (Fihrist II, 190 A. 19), vielleicht Orpheus (Chwolson Ssab. I, 800. cf. Nicoll p. 206; CL. III, 191. 196, 197; Arsas bei Kopp. Beitr. II, 411. cf. 406 A. 140, 141, neben Maria der Koptin s. St. Ps. 31). ⁹¹⁶ Für Mineral findet man meist **דומם** (nach Hiob 2, 19 **דומם**, cf. Exod. 15, 16 **דומם**), z. B. bei Palqu. § 2 s. HB. IX, 136, **רוח ק**. 10, in Aufzählungen z. B. **הדומם והחיות והמזכר**, bei Jehuda Rofe, **הדומם**, ms., Boll. It. p. 452, über den Vf. s. HB. S. 138; **זיאת הצורות ההיולאניות דוממות צומחות הרגשיות** (David de Rocca in לבן S. 9, und S. 15 vier Arten); **נקשא** (ar. **نقش**, s. oben S. 34 A. 235, **אלמנאר** und **אלמנאר** bei Gazzali, grosses **אלמנאר** S. 8), **מוצאות** (Mose b. Josef, Uebers. **סי יצירה**, bei Kaufm., Noten zu Jehuda b. B. S. 353), von **מצא** Fundort (Hiob 28.¹) also Mine und Mineral (letzt. bei Narboni **א"ח** Mn. 276 f. 94^b, Cod. 44 f. 307^b), auch **Metall**; **מחצב**, plur. **כחצבים** (s. A.¹ 235; Levi b. Gers. **מחצבות** 15² unten); **מחכות** mehr für Metalle (**מחצב המחכות**), aber auch für Mineral (das. u. ibn Bolat 16^b. s. § 8). Bei Abr. Schalom (**זיאת**) VI. 7 f. 74 Aufzählung der 8 Teile der Phys.) als V die gleichartigen Körper wie die **מחכות והמחצבים** im Buch **המחצבים**; hingegen ist V, 4 f. 65 das Citat aus **המחצבים** **סי** dem **המחצבים** **סי** entnommen. — **משאלו** (Metallo) ist bei Gerson b. Sal. II. 2 f. 10³ eine Mischung aus zwei **מחכות**, nämlich **ברזל**, stannum, u. Kupfer, oder Kupfer u. Blei (also Zinn); cf. de Gener. I, 10 bei Kopp, Beitr. I, 26. ⁹¹⁷ St. Ps. 82, HB. VI. 93, XIII, 11, 84; *Intorno ad alcuni passi* p. 32; Rose, Arist. de lapid. und Arnald Saxo, Ztschr. f. deutsche Alterth. neues Folge VI. 1875 S. 321—455; desselben Damigeron de lapidibus, Hermes IX, 1875 p. 471—491. ⁹¹⁸ Ar. de lapid. 320, Hermes IX, 480. ⁹¹⁹ S. den Prolog des Uebersetz. bei Rose p. 349: „in lingua suorum (syrorum) vel syrorum“. Wr. 130 kennt die Uebsz. nicht; cf. Rose p. 328, 329, 455. ⁹²⁰ Lc. p. 322; cf. p. 339, 412, auch T. Bertelli, Sulla epistola de Pietro Peregrino, Roma 1878. Abdr. aus dem Bullett. di storia delle scienze matem. T. I; mein *Intorno ad alc. passi* p. 33, 34.

Mittelalters verschafft hat: die Kenntnis der vermeintlichen sympathetischen Kräfte der Edelsteine zog das Interesse des abergläubischen Altertums und Mittelalters mehr an, als die wissenschaftliche Mineralogie.⁹²¹ Dazu kam im christlichen Mittelalter die Beziehung auf den Brustschild des Hohenpriesters und die s. g. Siegel (Amulettsteine), bei denen auch die Wahl des Metalls von Bedeutung war.⁹²² Die Zahl der Steinbücher des Mittelalters ist sehr gross; ⁹²³ auch die Araber haben sich gerne damit beschäftigt; ⁹²⁴ aber die Schriften sind noch nicht ausgebeutet, ja noch nicht zusammengestellt. Nach Rose ⁹²⁵ war es den Arabern vorbehalten, auf Grund der natürlichen Eigenschaften, welche nebst Namen und Fundorten den ersten Teil jedes Kapitels im Lib. de lapid. einnehmen, die Mineralogie zu einem wesentlichen Fortschritt zu bringen. Pseudo-Aristoteles ist nach ihm (p. 332), trotz der Einmischung der Alexandersagen und fingirter Steine, der eigentliche Anfang der modernen Mineralogie und zugleich die Grundlage der ganzen arabischen Mineralogie von den lauterer Brüdern bis zu Teifaschi; die Herausgabe der arabischen und hebr. Uebersetzung ist nach ihm das zunächst Wichtigste für die Geschichte der Mineralogie im Mittelalter (p. 327, 348). Der künftige Herausgeber soll hier den Apparat kurz angegeben finden.

Man kennt nur ein einziges arabisches ms. in Paris, früher St. Germ. 402, jetzt Suppl. ar. 876. ⁹²⁶ Der arabische Uebersetzer heisst dort „Luca b. لؤك بن سيراپيون (Serapion)“. Diese Zusammensetzung ist sehr verdächtig und kann verschieden erklärt werden; vielleicht ist لؤك aus لؤك geworden,⁹²⁷ und da der ältere Serapion syrisch schrieb,

3

⁹²¹ Rose l. c. 332, u. Hermes IX, 473. ⁹²² Schriften über die 12 Steine sind fast nirgends zusammengestellt; bei Emanuel (s. A. 922) p. 33: On the precious stones, mentioned in the Bible; p. 38–47: The stones in the breast-plate of the High-priest. In diesen Kreis gehört der sog. Cethel, Thetel, Cethes (Cod. Corp. Chr. 43 f. 55, bei Coxe im Index S. 65 anonym), Techel, de sculptura lapidum . . . in templo Appolonis (!) a rege Persarum etc. (ms. Ashmol. 1471 b); angefangen in Cod. Giessen 777 (Katal. von Adrien S. 235!); d. i. Bezalel, s. Serap. 1870, S. 307; HB. XVI, 104; Hermes IX, 471; Fr. Pfeiffer, das Buch der Natur von Conrad v. Mengeburg S. 469 ff.; Jakob Bächtold, deutsche Handschr. aus dem Brit. Mus. Schaffh. 1873 S. 165. Delisle (Notices et Extr. t. 32, 1886 p. 46) beschreibt weitläufig ein ms. Libri (jetzt in der Laurent.), nach dem Catal. „Senecae (!) capitula de naturis“, ohne das Werk des Thomas Cantimprantensis zu erkennen (cf. Rose p. 335), woraus Pitra den „Thetel“ nach 2 Pariser mss. gegeben hat. Aus welcher Sprache hat Thomas oder seine Quelle das Schriftchen lateinisch übersetzt? ⁹²³ Die Bibliography of Precious Stones in Harry Emanuel, Diamonds and prec. stones their history etc. 2^d ed. London 1867 p. 233–60, giebt nur (p. 259) 5 Harleyan mss. an. Ueber Marbod-Evax s. Abschn. IV. ⁹²⁴ Ueber einige Pariser mss. berichtet Clement-Mullet in seiner Mineralogie des Arabes (Extr. du Journ. As. 1868). Ausser Monographien sind die Schriften über *Simplicia* von Razi (auch im Continens). Mesue, ibn al-Djezzar, Gafiki, Serap. jun., ibn Beithar etc. (cf. Int. ad alc. passi p. 5 ff.; VA. 85 S. 132) zu benutzen, wie es Rose in den Var. S. 398 ff. gethan. — Wer ist der Vf. des Lapidars, dessen Namen Linacus, Libarius, Lilarius, Libanus (Lisanus nach Lc. I. 264) im Continens (Intorno ad alc. passi p. 6)? ⁹²⁵ Ar. de lap. 333. ⁹²⁶ Intorno ad alc. passi p. 33 glaubte ich, es seien zwei verschiedene, daher im deutsch. Arch. I, 448. ⁹²⁷ Int. ad alc. passi p. 34; ist Rose entgangen. Lc. I, 275 (209 zwei Bücher über Steine u. Miner.) bemerkt nur, dass diese Uebersetz. sonst unbekannt sei. Der Vf. von *de phys. ligat.* (s. S. 235) kennt bereits das Buch, ja schon Honein in Pseudo-Galen, de medic. occ. (Rose p. 455), der vielleicht die syrische Uebersetzung benutzte u. selbst als Vf. eines Lapid. genannt wird

so soll er vielleicht der syrische Uebersetzer sein? Dass er es wirklich war, soll damit nicht behauptet sein.

Der Verfasser des Buches sagt in der Vorrede,⁹²⁸ dass er 100 Steine aus 700 gewählt habe. Diese Zahl kennen auch die lauterer Brüder⁹²⁹ und der Prolog eines astrologischen Buches über die Steine, welches angeblich aus dem Chaldäischen arabisch von „Abolays“,⁹³⁰ im Auftrag von Alfons X. (um 1250), spanisch durch Jehuda b. Mose Kohen, im Escorial sich findet, und dessen Herausgabe aus anderen Gründen in der Academia de la Historia in Madrid beantragt ist.⁹³¹ Nach Hagi Khalfa (V, 33 n. 9773) behandelt das כתבם אלמחזאר 600 Arten von Steinen, offenbar nur eine Variante der mythischen Zahl,⁹³² wie 400 bei Zemach Duran (1425),⁹³³ welcher dem Buche der Steine einen Einfluss auf die Alchemie beilegt.⁹³⁴ Das von HKh. erwähnte Buch identificirt Wenrich (p. 159) mit dem alchemistischen de mineralibus (oben §. 124), ohne zu wissen, dass letzteres auch dem Avicenna beigelegt sei. Welches arabische Buch de lapidibus praetiosis Alpagus übersetzt habe,⁹³⁵ ist unbekannt.

§ 126. Das arabische Buch der Steine ist 3 bis 4 Male ins Lateinische übersetzt worden:⁹³⁶

1. von Gerard aus Cremona (gest. 1187), obwohl dieses Buch in der Liste der Schriften desselben nicht vorkommt und daher von Leclerc, und selbst von Wüstenfeld übergangen ist, nachdem Rose die ausdrücklichen Citate aus Kapitel 8 des unedirten Werkes: de Virtute universali von Arnold Saxo (Anf. XIII. Jahrh.), bekannt gemacht hat.⁹³⁷

2. Cod. Leod. univ. 77 enthält eine directe Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem Ende des XIII. Jahrh., die aber nicht zu Ende geführt oder aus einem unvollständigen arab. ms. übersetzt ist,⁹³⁸ da die Me-

8

(Suppl. Ar. 881, Int. ad alc. passi p. 28). Das Citat im latein. Secret. secretorum (Anf. de proprietat.). in aliis siquidem libris nostris plenarie de proprietatibus lapidum et viribus herbarum et naturis planetarum declaravimus (Jahrb. f. rom. Lit. XII, 370, HB. XIII, 11; Rose l. c. 405, 413; cf. p. 329, 408; cf. VA. 85 S. 359, u. unten A. 1004) fand ich im arab. Texte nicht, wie auch das bald folgende: Sed nos in libro de lapidibus et plantis plenius exposuimus eorum proprietates et virtutes. ⁹²⁸ De Sacy, Chrest. ar. * 111, 469; Cazwini arab. p. 207. ⁹²⁹ Naturansch. 112; s. A. 914. ⁹³⁰ CB. 1360; St. Ps. 83; Libros del saber de astron. V, 22. Jourdain vermutet Abu Ali, vielleicht אבן אלעי Abu l-Aisch? Rose (p. 329, cf. 413) nennt ihn „den mythischen“. Abu l-Husein (CB. 1630) ist Sufi; s. A. * 261. ⁹³¹ Boletín de la R. Acad. I, 1877 p. 471. ⁹³² Rose 328. Cf. die 71 Städte im Verz. des Ptolem. n. 81; 70 Schriften des Aristot. nach Theophrast (Alf. 129). ⁹³³ כתבם אלמחזאר f. 10. Einzelne Citate Ps. 82 A. 3; über Magnet s. Clement-Mullet, Journ. As. 1868, XI, 176 u. Sonderabdr., nur einige gelegentliche Citate. ⁹³⁴ Cf. Prolog p. 350 „poterit trahere ex hoc libro scientiam magisterii“. — „Chemia enim est quasi quaedam inferior astronomia ut ait Arist.“ Theatr. chem. III, 76 (Rose de Ar. lib. 183 — Arist. im Th. Chem. s. § 147). Cf. Bechai תורה f. 113¹: Steine wie Kräuter. Bisher unbeachtet blieb ein Titel bei Os. I, 69 Anh. n. 22 כתבם אלמחזאר ונמאקתא. „Beschreibung der Steine und ihres Nutzens“. ⁹³⁵ Nach Angabe des Neffen Paulus; Wst. Ubs. 126. ⁹³⁶ Wir folgen hier den Ermittlungen Rose's (Ar. de lap.), auf welchen sich die Seitenzahlen beziehen. ⁹³⁷ Rose S. 424—427, cf. 323, 338, 345. Zu unterscheiden ist das alpha b. de Virtutibus lapid. desselben Arnold, nach d. Prolog p. 428 (cf. 453) „meliora et notabiliora ex Arist. et Aaron et Evace rege Arabum et Dioscoride sparsim tradita sunt“ (wer ist Aaron? etwa wegen des Citats in Pseudo-Galen de incant?); cf. Rose de Arist. lib. 182, de lap. 330. 335; St. Ps. 82, H. B. VI, 94, VII, 65. Dieses Buch ist die Quelle Albert's M. u. Anderer (Rose 328). ⁹³⁸ Rose S. 347, abgedr. S. 349—82.

talle fehlen. In dem seltsamen Vorwort des Aristoteles, in welches der Uebersetzer eigene Bemerkungen einschaltet, ist hauptsächlich von 2 sehr geschätzten Steinen die Rede, die man meistens nicht kennt. „Et in lege inveniuntur alii duo lapides qui sunt similis virtutis“ — ist das der Pentateuch? zwei Philosophen (d. h. wohl hier Alchemisten),⁹³⁹ Josaphia, welcher die doctrina solis kennt, und Reson,⁹⁴⁰ der die doctrina lunae kennt, suchen die Doctrin eines Minerals etc. (p. 350). Der ganze Prolog sieht wie ein jüngerer Zusatz aus, und man kann hier nicht einmal mit einiger Wahrscheinlichkeit angeben, wo das griechische Original angefangen haben dürfte. P. 353 liest man: „Dixit philosophus. Lapidum alii sunt naturales . . . Et iterum dixit *Incipiamus loqui de lapidibus praetiosis* etc.“; hier wird wiederum über 4 Steine gesprochen. Dann heisst es wieder: „*Incipiamus in nomine Dei . . . Et nominabimus lapides preciosos. . .*“ Ohne formelle Ueberschrift folgt eine allgemeine Erörterung der Farben, dann der virtutes (p. 354), dann über verbundene Steine (p. 358), und ohne Absatz wieder über eigentümliche Eigenschaften (Geruch, Glanz etc.). Bis dahin sind einzelne Steine nur als Beispiele angeführt. Dann heisst es (p. 359): „Ammodo volumus ostendere genera et species horum lapidum et licet nominavimus eos in parte superiori huius libri *nihil nocebit si eos iterum nominemus*“. In diesem Alinea heisst es: „Isti sunt lapides quos philosophus nominavit *in divisione alexandri*“. Was bedeutet das? (ob etwa admonitione?) Endlich beginnt die specielle Partie: „Nunc dividamus unum lapidem ab alio.“ Der erste Stein ist im Compendium (unten 3) n. 4. Die Namen der Steine sind fast ausnahmslos arabisch, allerdings vielfach verstümmelt. Hat die Erwähnung des ignis grecus (p. 358) einen historischen Wert?⁹⁴¹ Pag. 377: „et creavit omnia in mensura . . .“ scheint ein Korancitat.

3. Ms. Montpellier 277 enthält einen Liber aristotilis (sic) de Lapidibus praeciosus“, nach Rose ein Auszug, nicht ohne Mitwirkung eines Juden, wahrscheinlich von einem solchen aus dem Hebräischen oder umgekehrt übersetzt (um 1250).⁹⁴² Aber dieses einzige ms., abgedruckt bei Rose (p. 384—397), enthält nur 32 Kap.; es fehlen die Metalle, welche die hebr. Uebersetzung enthält. Die Namen der Steine sind hier abwechselnd arabisch oder latein., oder Beides.

4. Eine lateinische Uebersetzung, bei Arnold Saxo (Kap. 8. des XI. Buches de virtute univers. ed. Rose p. 424/5) als Uebersetzung des „Dyascorides“, rührt nach Rose (p. 388) von einem Juden her.⁹⁴³

3

⁹³⁹ Bekanntlich heisst der Alchemist noch heute bei den Arabern „der Philosoph“. ⁹⁴⁰ Etwa Barlaam und Josaphat? oder Zosimus? (*Rosmus*, etc.; s. Fihrist II, 189, 191; CL. III, 196: Raijasmus). „Vir quidam nomine sophesta“ (Sophista?) de lapid. p. 374, cf. 331 A. 2. ⁹⁴¹ Arist. de lap. 358, 411 (Marcus Graecus, cf. Hermes VIII, 340, Schum, Index s. v.). Ueber die Geschichte des griech. Feuers s. Joly de Maizeroy, Instit. milit. de l'Empereur Leon, Paris 1771, II, 271 ff.; Ersch u. Gr. s. v. Griech. Feuer, insbesondere Reinaud et Favé, Hist. de l'artillerie, 1. partie du feu grégeois Par. 1845 p. 48: Alcays, 98; dieselben: Du feu grég. etc. aus Journ. As. 1849, Par. 1850. Unsere Stelle war unbekannt. Als Erfinder wird Callinicus (673 od. 676) angesehen. ⁹⁴² Rose S. 324, 404 C. 8 einander widersprechend. ⁹⁴³ Wegen *Dolach* = דולח (p. 424). — Arab. (p. 427) Algid (fehlt bei Hyrtl, das Arab. p. 302) und Alembic (s. H. B. XV, 103, XVI; 101 A. 1. *دلمبک*, Kopp, Beitr. S. 237; Deutsch. Arch. 1, 441. —

§ 127. Hebräische Lapidarien, welche Aristoteles als Verfasser nennen, sind so selten, dass Wolf dieses Buch nicht aufführt; ⁹⁴⁴ die wenigen bekannten sind noch nicht hinlänglich verglichen. Ein Uebersetzer ist nirgends genannt. Wir unterscheiden:

a) האכנים 'ס, ms. Mn. 418 (Copie besitze ich, der Index in HB. VI, 94) u. P. 930 ⁹ (mit teilweise besseren Lesarten); ⁹⁴⁵

b) לאפידאריי, ms. Bodl. Mich. 358. ⁹⁴⁶ Parma 773 ³, nur 14 Artikel enthaltend, wie es scheint, auch gekürzt.

Die mss. a) enthalten ungezählte 65 Artikel, deren 1. ברלה, arab. لؤلؤ, Perle, 65 אכנים מסולמת, ⁹⁴⁷ eine Art Schleifstein. Rose zählt 62, weil er die 3 auf n. 54 folgenden Steine in Cod. Leod. (p. 378—80, s. p. 416) als 37, 41, 40 und daher im Hebr. als 54a, 54b (lies Salbinum סלכינום) 54c zählt; ich folge ihm darin.

Es ist bereits im vor. § bemerkt worden, dass dieser Auszug mit dem lateinischen im Cod. Montp. übereinstimmt, und dass wahrscheinlich die latein. Uebersetzung aus der hebr. abzuleiten ist. Wir heben hier zur Vergleichung beider und zur Charakteristik des Buches noch einige sprachliche und sachliche Einzelheiten hervor.

Das hebr. (h.) setzt mitunter an die Spitze des Artikels den (conjiicirten) hebr. Namen, und lässt den arabischen בל ישמעאל folgen, selten die vernaculären (בלעין); so in Cap 6 לשם, latein (l.) lesen; ⁹⁴⁸ n. 9 שמיר „im Arab. אלסאם“, wie Cod. Leod. bei Rose (p. 363, s. p. 406); N. 11 אהלם: l. *Alhat*; ⁹⁴⁹ N. 12 l. *smid*? N. 27 מאגמים l. *mag-natim*; N. 27 fehlt der arab. Namen (Iktemakht, welchen ibn Djoldjol mit dem Bahat identificirt); N. 28 fehlt die Bezeichnung „*judaicus*“.

Sachlich heben wir hervor: N. 9 die Anfertigung eines Spiegels erinnert an das Buch de causis propr. elem. K. 1. ⁹⁵⁰ K. 20 ist von 2 Steinen die Rede, der erste h. אלכך, die bessere Lesart, ⁹⁵¹ l. *elturem*, in Cod. Leod. (p. 371) *eltone*, der 2. אלשלך (אלסלך), l. *esuisa* (aber die Beschreibung fehlt, welche h. hat), Cod. Leod. *selu*. Nach h. kommen beide aus Indien, l. hat bei 1 apud grecos, Cod. Leod. *maris asmiri*. N. 54^a hört Aristoteles Etwas von seinem Lehrer, und dieser

Der Namen Dyasc. rührt wohl von der alphabet. Umarbeitung des latein. Dioscor. her (Rose, Hermes VIII, 38), woraus Stücke in Cod. Montpell. hinter Arist. K. 33—45; Rose, Ar. de lap. 326. ⁹⁵⁴ Bechai (הציה f. 113 od. 106) citirt aus סי האכנים שחבר הסלכות, dass man die Steine nur in Reinheit benutzen dürfe; Gedalja ibn Jahja (f. 10 ed. Ven.) lässt die Worte שחי הסי weg (Ps. Lit 86, HB. XIII, 11). ⁹⁵⁵ Anf. Litbl. XI, 430 (cf. IX, 160); St. Ps. 84 lies ארי אמר החכם החחלתי שאפרש der Catalog gibt den kahlen Titel. ⁹⁵⁶ HB. XIII, 84, lies Mich. für München. ⁹⁵⁷ Rose S. 422. Ueber dieses noch nicht genügend erklärte Wort s. Buxtorf Lex. 1745, Levy, Neuhe. I, 12, Chald. I, 6, II. 270, wo das Buch Jezira anzuführen war. ⁹⁵⁸ Rose S. 403, cf. S. 424. ⁹⁵⁹ Teifaschi (bei Rose S. 408) identificirt ihn mit *alchahat* im Secret. secret., wo es aber *albahat* heissen muss (Rose S. 413 u. 416 zu C. 40), hebr. כתייה u. קרי; cf. VA. 85 S. 359; Brill Jb. I, 126 identificirt *alchahat* mit *Gagates*; s. int. ad alc. passi 14; Rose im Hermes IX, 486. ⁹⁶⁰ S. A. 904 (962); cf. Aristot. de Lapid. ed. Rose p. 364, 390 C. 9, wo Alexander Spiegel gegen Schlangen anwendet (HB. VI, 94 בראי גרולה, daher wohl in der Epistola des ibn al-Djezzar (ms. Mn. 214 f. 106, St. Ps. 59). Diese Epistel citirt zu Anf. Aristot. Buch der Steine über Arten des Magnet (Ps. 58, übersehen bei Rose S. 410). Auch Josua ibn Schoeib (f. 70 Col. 2 unten) kennt diese Alexandersage. Marbod C. 9 unter *Smaragd* spricht von Spiegeln, welche Nero beim Kampf der Gladiatoren anwendete. ⁹⁶¹ Dozy I, 272; Ibn Beithar arab. I, 289, franz. I, 414. ⁹⁶² HB. VI, 95, wo

aus den Worten des Salomo b. David;⁹⁵² das hat Cod. Leod. 37 (p. 378) nicht. N. 54^a heisst es: „Und als die Könige der Ismaeliten (Araber) regierten, fiel dieses Buch in die Hand eines dieser Könige“; in Cod. Leod. (40 p. 380) erzählt der Translator: „quidam ex regibus filiorum ninive(11) legit in libro de lapidibus“.

§ 128. 4. Die sogen. *Theologie*⁹⁵³ des Aristoteles, welche hauptsächlich neuplatonische Ideen vertritt, ist im griechischen Original nicht mehr vorhanden.⁹⁵⁴ Dieterici hat den arabischen Text und eine deutsche Uebersetzung, Leipzig 1882, 1883, herausgegeben, nach welcher Rose das Buch als „aneinandergesetzte Lagen von *Porphyry's* späteren *Plotin*-Enneaden (IV, V, auch VI)“ erkannte und nachwies.⁹⁵⁵ „Plotin ist die Quelle der Besonderheit des arabisch-aristotelischen Scholasticismus. Plotin und Aristoteles, das ist die ganze arabische Philosophie!“ So lautet Rose's Resultat (S. 845).

Nicht allein diese inhaltliche Bedeutung, sondern auch die literarhistorischen, mit der Theologie verknüpften Fragen, die Vermengung mit der Metaphysik, die Hypothese einer älteren hebräischen Uebersetzung, rechtfertigen eine ausführliche Besprechung.

Der Titel⁹⁵⁶ lautet **כְּתָב אֱלִסְמִי בְּאַלְיוֹנְאִיָּה כְּתָב אֲתוֹלוֹנִיָּה** . . . אלסמי באליונאיה כתב אתולונייה, und אלקיל פי אלרבוניה תססיר פראוריוס „Buch des Ar., genannt im Griechischen Theologie, d. h. die Rede über die Göttlichkeit.“ Fast jedes Wort dieses Titels bedarf einer Erläuterung. **אֲתוֹלוֹנִיָּה** ist offenbar eine Umstellung von **אֲתוֹלוֹנִיָּה**, die nur in diesem Werke, nicht in den ältesten Citaten (§ 129), vorkommt. **אֲתוֹלוֹנִיָּה** od. **תּוֹלִי** heisst das Werk des Proklus⁹⁵⁷ und angeblich auch ein Buch von Alexander; Fabricius und Wenrich (p. 278) beziehen den Titel auf Alexander's Commentar zur Metaphysik, wofür jedoch Os. vielleicht den Titel **כְּתָב אֱלִסְמִי בְּאַלְיוֹנְאִיָּה** (אֲתוֹלוֹנִיָּה) וּמַעֲנָה אֲרִכְלָאָם פִּי תוֹחִיר אֱלִלָּה אֲרִסְמוֹמְאִלִּים אֲלִרִי יִדְעִי בְּאַלְרֹמִיָּה (אֲתוֹלוֹנִיָּה) hat.⁹⁵⁸ Jener Titel ist aber sicher eine irrige Lesart für **מֵלַנְכוֹלִיָּה**⁹⁵⁹.

3

auch die folg. Stelle. ⁹⁵³Quellen: Mk. Mél. 248 ff.; Haneberg, Ueb. d. neuplaton. Werk: Theologie des Aristot., Sitzungsber. der k. bayer. Akademie, Philos. Classe, Sitz. v. 4. Jan. 1862, Sonderabdr. S. 1; St. Ps. 11, 91, HB. VI. 107, VII, 66, XIII, 11 (unbeachtet von Dk. Philos. S. 16 ff.); Alf. 158, 250; Dieterici. Ueber die sog. Theologie d. Arist. (Abhandl. des V. internationalen Orientalisten-Congr., Berlin 1882, II, Sonderabdr. S. 1 ff.). Seine Vorr. zur Ausg. enthält wenig Literaturhistorisches, s. deutsche Literaturzeitung 1883. S. 406, Rose das. S. 843. ⁹⁵⁴„L'original grec existait au XIII^e siècle; St. Thomas (de Unitate intellectus) atteste l'avoir vu, comme le fait observer le traducteur latin dans sa préface“ (Mk. 250). Allein Thomas spricht wahrscheinl. von XIV Büchern der Metaphys. (die ed. arab. Theol. hat nur X) u. nicht von griechisch (Han. S. 3). — S. 50 arab. verweist d. Vf. auf seine **אֲלִסְמִי בְּאַלְיוֹנְאִיָּה**, bei Haneberg (S. 12) „Philosophie der Vertrauten“, bei Dieter. (S. 51) „der Auserlesenen“; scheint esoterisch zu bedeuten. ⁹⁵⁵Wörtliche Stellen aus Plotin's Enneaden erkannte schon Mk. Mél. 248. Ueber Plotin bei den Arabern s. Alf. 115, 254. — Dieser § ist im Jan. 1883, also vor Erscheinen der deutschen Uebersetzung u. Rose's Artikel, abgefasst. Ich habe nur die letzten Resultate hinzugefügt. ⁹⁵⁶Eigentlich: „Erste Rede des Buches“ etc. ⁹⁵⁷**וְהִי אֲלִרְבוֹנִיָּה** (unter Proklus) Fihrist 252 (Müller S. 23); Wr. 288; Haneberg S. 11 die Platon. Theologie des Proklus. HKh. V. 66 n. 10009 nennt hinter Proklus den Alexander mit dem Uebersetzer (cf. Haneb. de causis 387), den Müller l. c. zu Pr. nennt; Wr. u. Lc. I, 220 nennen keinen Uebersetzer. Lc. I, 209 nennt Abu Othm. als Uebstz. der Theol. des Aristot., nicht I, 179 unter Naema. ⁹⁵⁸Ueber תוֹחִיר u. תּוֹרִישׁ s. A. 357. ⁹⁵⁹ZDMG.

אלקול סי אלרבוניה⁹⁶⁰ welches hier als arabische Uebersetzung des Fremdwortes Theologie steht,⁹⁶¹ figurirt als selbstständiger Titel (כתאב אלקול) bei Oseibia im Nachtrag zur Liste n. 29, und wahrscheinlich daher bei HKh. (V, 138 n. 10409).⁹⁶² Auch das hat zu falschen Combinationen geführt.⁹⁶³ Nach dem Vorw. (p. 3) wäre die רבוניה der Gegenstand der ersten Rede (אלקול אלאל). Aber die ganze Vorrede ist seltsam (s. weiter unten).

Nach Haneberg (S. 11) soll Porphyry nur das Wort „Theologie“ erklärt haben; allein die Art, in welcher תסתר angefügt wird, bedeute sonst gewöhnlich eine Redaction des Buches.⁹⁶⁴ Dieterici (Actes p. 5) meint, Porphyry habe wegen seiner Isagoge als Interpret des Aristoteles überhaupt und daher auch dieses Buches gegolten. So ins Blaue hat man doch nicht Titel gemacht!

Auch die Uebersetzungen des Buches sind nicht ausser Zweifel. Dass es aus dem Griechischen zunächst syrisch übersetzt worden, begründet Haneberg (S. 8) durch die syrische Bezeichnung מִטְרָא (מיטרא) für die X Kapitel.⁹⁶⁵ Die Ueberschrift sagt ausdrücklich, das Buch sei ins Arabische übersetzt von Abdu'l-Mas'ih b. Abd Allah [ibn] Nâima,⁹⁶⁶ in der latein. Uebersetzung „Abenama“, einem syrischen Christen aus Edessa (al-Himsi), der zur Zeit Maamun's griechische Schriften ins Syrische und Arabische übersetzte.⁹⁶⁷ Al-Kindi hat, nach der Ueberschrift, das Buch zurechtgemacht (אצלה) für Ahmed, Sohn des Mu'tasim, während Fihrist (und seine Nachschreiber) al-Kindi zum Commentator machen. Er hat wohl nur das Arabische rectificirt.

§ 129. Die Theologie selbst ist dem christlichen Mittelalter höchstens durch indirecte Citate bekannt geworden;⁹⁶⁸ wohl aber haben

3

XX, 482, Alf. 158, VA. 37 S. 404, was Flügel, Fihrist II. 116 zu 253 ignorirt; cf. Müller S. 24, Lc. I. 217. ⁹⁶⁰ Nicht רבוניה wie St. Ps. 11, obwohl das dort verglichene רבני (= אלהי, cf. A. ¹ 194), arab. رباني, auch zu רבוניה passt. Ebenso ist im arab. Secret. secret. ms. A. f. 10^b יעקוק אלרבוניה⁹⁶¹ nicht רבוניה (HB. X, 11 A. 2). Ob es nach einem syrischen Worte etwa רבנות gebildet ist? cf. רבון כל העולמים u. רבנות של עולם⁹⁶² bei Palquera מבקש 47^b (wie im Koran אֱلֵהֵינוּ אֱלֵהֵיכֶם) sind stehende Phrasen. ⁹⁶³ Daher אלקול אלרבוניה für Theologie im Kamus (Freitag II, 107, cf. ibid. das adj. rel. רבני mit der Bemerkung formandi modus regulis non consuetanens). אלקול אלרבוניה ist der 1. rkn in Gazzali's grossem אלמג' ed. 1886. ⁹⁶⁴ Die Stelle fehlt im Index unter Aristot. Bei Os. folgt das Buch, wie die Theologie im Fihrist (oben A. 957) und bei al-Kifti (Cas. I, 308) auf de Speculo (HKh. V, 149 n. 10476; Wr. p. 161 u. 174; Rose, Arist. ps. 377, welcher „de speculis“ bei Schmülders, Doc. p. 20, richtig combinirt mit Optica bei David; der Text hat אלקול אלרבוניה); s. Alf. 129 u. A. ⁷ 85. — Zeller S. 91. Sollte Aristot. mit Archimedes über Brennspiegel confundirt sein? über Zauberspiegel s. A. 903, 950. ⁹⁶⁵ Wr. 161 (cf. 143) übersetzt: „De summo imperio“ (s. Flügel, HKh. V, 138) u. combinirt falsch περί βασιλείας; . . . אלקול übersetzt Müller S. 23 „Gespräch über die auf den Herrn bezügliche Wissenschaft“. Dieter. Vorr. S. VI: „Gottesherrschaft“, Haarbrücker, Progr. (Sachawi) S. 23: „Gottesherrlichkeit.“ ⁹⁶⁶ Apposition s. A. ³ 50 c. ⁹⁶⁷ מִטְרָא heissen nur noch Schriften von Galen. Auch אֲנִיִּסְטִיא εὐταλῆστια (p. 42, 43, cf. A. ¹ 164) erklärt sich aus Verwechslung syrischer, aber nicht arab. Buchstaben. Rose l. c. läugnet die Vermittelung des Syrischen ohne ausreichende Begründung. ⁹⁶⁸ אלקול Fihrist 244; unrichtig אלקול bei St. Ps. 91, wo zuerst Cod. Spr. 741 des Orig. erwähnt ist; cf. HB. XIII. 14. ⁹⁶⁹ Wst. Aerzte § 37, Wr. p. XXX, 275; St. Ps. 11 Alf. 258; Haneb. S. 9; Lc. I, 179; Deutsch. Arch. I, 449. ⁹⁷⁰ Ueber Thomas

b. Gabirol (Avicbron) hat Munk nachgewiesen.⁹⁷⁸ Wieviel davon auf Rechnung der lauterer Brüder zu setzen ist,⁹⁷⁹ wird man erst im Einzelnen beurteilen können, wenn die mystische Abtheilung ihrer Encyclopädie näher bekannt sein wird. Ebenso wird man über die Stellen in Kap. 32, 33 des Buches „Prinz und Derwisch“ von Abraham ibn Chisdai (um 1200—1230)⁹⁸⁰ nicht früher urteilen können, als bis die arabische Recension des „Barlaam und Josaphat“ entdeckt sein wird, aus welcher Abraham übersetzt hat. Andere Entlehnungen aus der Theologie werden wohl noch gefunden werden.⁹⁸¹ Josef b. Schemtob hat in Segovia 1455 die Theologie nicht gekannt, denn er bemerkt im Commentar zur Ethik (§ 111): „Die späteren (heutigen) Gelehrten berichten, dass man in Aegypten ein Buch des Aristoteles gefunden habe, worin er von seiner Doctrin zurückgekommen ist“ etc.; Simon der Gerechte habe ihn bekehrt.⁹⁸²

Die Theologie wird auch erwähnt von dem sicilischen Araber ibn Sab'in, in seiner Antwort an Friedrich II. In der Aufzählung der Schriften des Aristoteles⁹⁸³ nennt er unter Rubrik III: Metaphysik oder Theologie, 5 Bücher: 1. Metaphysik, 2. de summo bono (§ 140), 3. de pomo (§ 144), 4. בהאם אלוהים,⁹⁸⁴ 5. Theologie תולנית (sic). Früher (p. 370) hatte er davon gesprochen, dass Aristoteles in seinem vorgeführten Alter seine Ansichten geändert habe; das gehe hervor aus seinen letzten Schriften de pomo, de bono absoluto, *scientia unitatis* (עלם אלוהים). Hier war die Theologie zu nennen. Man möchte daraus schliessen, dass ibn Sab'in das Buch selbst nicht kannte; die Wissenschaft der Einheit ist wahrscheinlich ein Doppelgänger der Metaphysik oder der Theologie.

Ausser der erwähnten Stelle über die Extase hat auch ein Lehrsatz wahrscheinlich aus diesem Buche seinen Weg in die arabisch-jüdische Philosophie genommen, nämlich, dass Einer (die erste Einheit) nur Eines hervorbringe.⁹⁸⁵

§ 130. Ein ms. der arabischen Theologie verschaffte sich Francesco Roseo, aus Ravenna in Damaskus, und liess dieselbe von dem jüdischen Arzte ans Cyprien, Moscs Arovas (ארוובס), oder Rovas, b. Josef ins Italienische übersetzen.⁹⁸⁶ Letzterer übersetzte das Buch, welches in XIV Tractate geteilt war,⁹⁸⁷ auch ins Hebräische. Von

3

HB. XIII, 115, XVII, 119, XX, 46; il Mosè 1880 p. 55. ⁹⁷⁸ Mk. Mél. 248 ff.; cf. A. 969. ⁹⁷⁹ Haneberg, Verhältnis von ibn Gabirol zu der Encyclop. der Jkhwan etc. (Sitzungsberichte der k. bayer. Akad. der Wiss., Philos. Klasse, Sitz. v. 7. Juli 1866, II, S. 73 ff.). ⁹⁸⁰ Mk. Mel. 257 citirt lat. X K. 5 (I f. 48 ed. 1519), 6 u. 16, u. giebt eine Stelle aus der hebr. Uebers. (P. 996), entsprechend K. 5 (fehlt in der Theol. S. 105, s. Ende des §) und Prinz und Derwisch, wo sich übrigens andere Analogien zu den Rasail finden, z. B. K. 35 das Gleichnis vom Reisenden (Anthrop. 157, מאותי העינים K. 28). ⁹⁸¹ Dk. Phil. S. 18 weist auf Zarza hin; die Stelle (f. 98) ist aber aus העינים ס' ה' ⁹⁸² Mtschr. 1884 S. 477; Mk. Mél. 249, s. A. 986. ⁹⁸³ Journ. As. 1879 XIV, 385. ⁹⁸⁴ S. A. 357. Mehren setzt dazu in A. 4 Citate, welche zu n. 5 gehören. Zu S. 370 verweist er über alle 3 auf Wr. 138/9, wo aber kein Wort von ודירה. ⁹⁸⁵ Theol. XII, 2, cf. Mk. Mél. p. 252 A. 1, bei Kaufmann, Attr. 371, der die Benutzung bei Maimonides vermutet; aber das Theorem der abstracten Einheit braucht nicht direct entnommen zu sein; S. A. 145. ⁹⁸⁶ Mk. Mél. 249; derselbe sagt בקריב ברסעק ⁹⁸⁷ Wahrscheinlich um als Metaphysik zu gelten. Wf. 1 p. 896

dieser Uebersetzung haben sich nur einige Randnoten in ms. P. 996 erhalten, von der italienischen Uebersetzung nichts; und da der Uebersetzer selbst nicht davon spricht, so hat er vielleicht nur mündlich als Dolmetsch für die lateinische Uebersetzung gedient?

Ueber die lateinische Uebersetzung können wir kurz sein. Haneberg (S. 2.) zählt 7 Ausgaben auf. Die latein. Uebersetzung des Petrus Nicolaus Castellani aus Faenza, Rom 1519, ist sehr selten. Sie ist wiederholt Ferrara 1591, Ven. 1593, Frankf. 1593. Jaques Charpentier latinisirte die Uebersetzung zum Nachteil der Treue; seine Umarbeitung erschien Paris 1571 und ohne die Scholien des Charp. in den Ausg. des Aristoteles, Paris 1629 (II, 1035) und 1639 (IV, 603).

Die lateinische Uebersetzung, auch in der ersten Ausgabe, differirt von den bekannten arab. mss. (ihr Original scheint verloren) nicht bloss in der Einteilung (XIV Tractate, arab. X). Nach Haneberg (S. 15) übt die Uebersetzung die grösste Willkür an ihrem Originale; öfters ist sie vielmehr ein paraphrasirender Auszug, manchmal ändert sie den Gedanken wesentlich, z. B. durch Substitution der Propheten für die „früheren Weisen“.⁹⁸⁸ Nach Rose (S. 845) ist sie von der Lücke an hinter B. VIII abweichend von der deutschen. Der eigentliche Inhalt von X ist von einer langen christlichen Einschlebung über Gott und das *verbum divinum*, über den Intellectus agens und possibilis, fast ganz verdrängt. Ebenso ist in Buch XII ganz fremd K. 1b—14 (K. 15—21 = Diet. S. 127—136) u. s. w. Die lateinische Uebersetzung ist also eine Fälschung zu Gunsten der Uebereinstimmung mit der kirchlichen Scholastik; von einer „verschiedenen Recension“ des arabischen Textes selbst, welche schon Munk annahm (Mél. p. 249), kann keine Rede sein. Auch Moses Rovas ist ohne Schuld (trotz der Angaben über ihn bei Munk 250, 257). Die letzten Sätze möchte ich nicht unbedingt annehmen. Im latein. X. Buch ist allerdings die Abweichung am auffallendsten (cf. arab. 104—110, Deutsch 105—11 mit XC, 1—18); aber gerade hier bezeugt Moses das Vorhandensein des 5. Kap. (s. oben A. 988). Die Bemerkung zu IX (f. 41b), dass das Exordium oder K. 1 in Codice graeco zerstört war, soll wohl arabico heissen; es steht aber arab. S. 94.

§ 131. 5. *Secretum secretorum* oder Pseudo-Politik.⁹⁸⁹ Dieses

3

n. 1651, unter Mose Rofe (nach Fabr. Bibl. gr. III, 162), identificirt ihn mit einem Moses Rofe, dessen מוסה רופה in einem Ms. Opp. sein soll, das aber nicht existirt. In CB. fehlt ein Art. Moses Arovas.⁹⁸⁸ Haneberg giebt die Stelle nicht an; man findet ארואס S. 11, 13 unten, בעל ארואס 98, ארואס ארואס 111 (alte Gelehrte, deutsch S. 112), ארואס ארואס 133, ארואס ארואס 163 (cf. A. 1297); רוסה ארואס 145 — Heraklet, Empedocles u. Pythagoras (falsch mit ארואס zuletzt) S. 9 (s. A. 969), Plato, 11, 86, 149 (Defin. des Menschen), 163, heisst stets ארואס ארואס. — ארואס ארואס S. 108 als Beispiel (cf. Gazzali § 481); ארואס 32 (III).⁹⁸⁹ Unzählige Einzelheiten betr. dieses Buches finden sich zerstreut. Ich erwähne hier zunächst eingehende Abhandl. über das Ganze. Die europäische Literatur mit Rücksicht auf eine span. Uebersetzung sammelt Knust, Jahrb. f. rom. Lit. X, 153 ff., 272 ff.; über arab. u. hebr. Uebers. St. ib. XII, 366—76 (wo S. 266 ältere Quellen), hier mit „Jb.“ citirt (s. auch Lc. I. 181, II, 372, 466; CB. 2487, 208; Wst. Uebers. 81); hebr. Excerpte bei Dk. Oz. XII, 109, Sal. b. G. 33. — Anderes unter den Theilen. Die Be-

Buch, eine teilweise miserable Compilation philosophirender Mystik und vulgären Aberglaubens, gehörte zu den am meisten verbreiteten Büchern des Mittelalters; einzelne Abschnitte finden sich bei den Bibliographen und in mss. als besondere Schriften. Eine eingehende Schilderung und Geschichte dieses Buches erforderte eine umfangreiche Monographie, welche ein interessanter Beitrag zur Culturgeschichte des Mittelalters sein könnte. Für die Geschichte der aristotelischen Philosophie insbesondere hat dieses Machwerk zunächst eine negative Bedeutung, da allerlei Sentenzen (wir werden eine klassische später hervorheben) und Angaben im Namen des Stagyrten angeführt werden, welche auf keiner anderen Autorität beruhen. Wenn die „Theologie“ eine Revocation der Metaphysik bekunden sollte, so wollte das Secretum die Politik des Aristoteles selbst sein, von welcher die Araber, d. h. ihre Uebersetzer, die syrischen Christen, kein ms. hatten auftreiben können (§ 116). So ist vielleicht das Vorwort des arabischen Uebersetzers zu verstehen, welcher versichert, das Buch nach langem Suchen⁹⁹⁰ in dem Tempel, welchen der „grosse Hermes“ (oder Asklepius) für sich erbaut hatte.⁹⁹¹ gefunden zu haben. Als „Politik“ des Aristoteles galt jedenfalls das Buch, dessen äussere Schicksale wir zuerst betrachten wollen.

§ 132. Da ein griechisches Original nicht bekannt ist, so könnte man die Existenz eines solchen überhaupt in Frage stellen. Ja, man könnte in der Skepsis weiter gehen und fragen, ob die Nachricht, dass der Uebersetzer von Maamun auf Reisen geschickt worden, um Bücher zu suchen,⁹⁹² nicht erst aus diesem Prolog entstanden sei. Das arabische Werk findet sich in mehreren mss.⁹⁹³ und giebt

3

ziehungen zur Alexandersage bespricht J. Levi, Rev. Ét. III. 241. Kürzlich hat Förster (De Aristot. secr. 1888, s. § 136) einige das Buch betreffende Fragen behandelt. Ich kann seine Argumentation teilweise nicht guthessen, aber hier eine eingehende Kritik derselben nicht nachtragen. An wenigen Stellen habe ich seine Abhandlung berücksichtigt und seinem mir zugerufenen: amicus Plato! Folge geleistet. Bei der Prüfung der Gothaischen arab. mss. habe ich manches Material gesammelt, das ich ihm nicht mittheilte, weil ich nicht erwartete, dass er so weit über seinen eigentlichen Zweck (die Physiognomik) hinausgehen werde, ohne neue positive Resultate zu erzielen; auch dieses Material hätte hier nicht ausgenutzt werden können, ohne den ganzen Artikel weit über mein nächstes Ziel hinaus umzuarbeiten.⁹⁹⁰ Alf. S. 190; Arab. A. **היכל מן אלהים** אן אלכדירק היכל מן אלהים ידע אלחרגתאן יחיי בן אלכדירק היכל מן אלהים; bei Phil. **לא עזבתי היכל מן ההיכלים**; bei Jo. **non cessari sollicite circuire (so) loca et templa. Nullum fanum neque ullum templum** (Rec. B [3? s. A. 1000] latin. v. Pertsch, bei Foerster p. 27, neben Philipp's Uebersetzung; Johannes, Proem. ib. p. 40). Ueber die verschiedene Stelle dieses Absatzes s. Jb. 371.⁹⁹¹ **היכל עבר שם**, hebr. **עבר השמש**, „serviteur du soleil“ bei Levi 241. Bei Johann: **quoddam altare quod sibi edificaverat Hermes, in quo sol venerabatur a quibusdam. אסקלאפידס אסקלאפידס** B (Flügel 258); bei Phil. **oraculum solis quod construxit Esculapides pro se** (אסקליפוס, Aesculap, als Diener des Idris, bei Diez, Denkwürd. I. 73). **עין שמש**, Heliopolis, liest Frähn (Alf. 190, 252), und vermutet Knust S. 278; B. 1 u. 3 f. 3^b haben nur **אששם**. Das Auffinden von Büchern in Tempeln, Gräbern (§ 423, 5 ebenfalls ibn Batrik) ist bekanntlich ein Typus der Pseudepigraphie (St. Ps. 43. Alf. 189, übergangen in Fihrist II. 108 zu 243).⁹⁹² Fihrist 243; Wr. I. c.; HKh. III. 95. Für ein griech. Original beruft sich Taube (Scr. gr. 22. Physiogn. 4) auf Wörter wie *genesios* (§ 2), *discolum* (§ 11); aber diese finden sich nicht im Arab.; dass sie im Mittellatein vorkommen (Förster p. 28 n. 3), ist für die Frage minder erheblich.⁹⁹³ S. CL. IV. 205 n. 18 (P. 38 ist fonds Ducorroy, s. Reinaud, Hist. Litt. de la France XXI, 219); Jb. 366; Flügel, Mss. III, 258—60 (beide

im Vorw. des arab. Uebersetzers 2 Titel: 1. **כתאב אלסיאסה סי תרביר**, hebr. (od. **המזכרה**), lat. *lib. moralium* (!) de regime dominum (principum), noch weniger genau. **סיאסה** ist schon für sich Regierung und war vielleicht der ursprüngliche Titel, dem man später, als gereimte Titel üblich wurden, noch hinzufügte: „über das Regimen der Oberherrschaft“. Die Politik des Aristoteles heisst in der Liste des Ptolemäus n. 81 **סיאסה אלסדן** oder **אלסיאסה**,⁹⁹⁵ 2. der andere Titel **סר אלסרר**, Secretum secretorum,⁹⁹⁶ ist nach seiner Zusammensetzung semitisch, analog Canticum canticorum, und wahrscheinlich etwas jünger als der erste; da aber der arabische Uebersetzer ein Christ war, so kann er von diesem herrühren. Er ist typisch geworden im Kreise der geheimen, vorzugsweise superstitiösen Schriften.⁹⁹⁷ Vom Geheimnis, oder von Geheimnissen, welche das Buch enthalte, ist in der Einleitung die Rede.

3

Recensionen); Aumer S. 285 n. 650 excerptirt ungenau Flügel's ältere Notiz. Gotha besitzt 3 mss. der grösseren Recension, wovon n. 1870 theils lückenhaft, 1871 nicht nur von Anf. defect, sondern nur bis f. 169 des Secr. enthält (was Pertsch übersah), 1869 offenbar sehr junge Zusätze enthält. Ich bezeichne sie in dieser Reihenfolge mit B 1, 2, 3, ms. Sprenger 943 mit A, weil ich dieses zuerst kannte, daher ebenso bei Förster. Auch ms. arab. christ. P. 112 f. 159 enthält das Secr.⁹⁹⁴ **סיאסה** (cf. A. 814, 816) Politik (cf. HKh. III, 633), — **תרביר** ist regimen. Leitung (cf. **אלתרביר ואלס**, Theol. 119, Z. 5). — **סלססה סיאסה** bei Mose ibn Esra **אלססהארה** 37^b; für **סיאסה** (Physiogn., unter Hand) hat hebräisch **בחסבה המלכית**, ebenso **ממשלה** in **מאני דרך** 118 (4 Arten nach der Person; I'hjā I. 8 Z. 9). **סיאסה** bezeichnet daher auch Plato's Republik; Wr. p. 124 (Chwolsohn, Ssab. I, 563 A. 814). Vollständiger ist **סיאסה אלסדן** für die Politik des Aristot. bei Ptolemäus, woher HKh. V, 97 n. 10203, der mit **עטליה** auf 10202 verweist (was VII, 852 bezweifelt wird); **אלסיאסה אלסדנייה** (Alf. S. 63 u. die Citate daselbst A. 5; zu Avicenna s. CL. III, 326 n. 1464/5 = Wst. S. 74 n. 95?). HKh. schliesst den Art. über Secret. n. 10202: **וקר ערבות**, was Wst. Uebs. S. 81 für abgebrochen hält? VII Tr., auch im Index bei Flügel mss. III. 260 n. 1828; wahrscheinlich ist n. VII. übersprungen, wie im Index von ms. Sprenger. Der Vortitel **סר אלסרר לתאסס אלסיאסה ותרביב אחואל אלריאסה** in ms. Wien n. 1827 ist eine gemachte Paraphrase; cf. HKh. V, 89 n. 10152 (VII, 851) **אלסיאסה סי כתאב אלריאסה סי כתאב אלסיאסה** b. Abd Allah [b. Tahir, Ende VII. Jh. H.; s. HKh. I, 308 n. 770, VII 1029 n. 1059; cf. Hm. I S. CCVIII n. 599]. Ein **כתאב אלסיאסה** verfasste Costa b. Luca, nach Fihrist S. 295 Z. 13 (Kifti und Os.). HKh. V, 89 (VII, 851, cf. I, 205, VII, 575) erwähnt auch eine türk. Nachahmung **מרה נאמה** von Newali (gest. 1594/5, **אלרמק**, bei Müller gr. Phil. S. 55) in 16 Kap., die er aufzählt, darunter keine Physiognomik; s. Nachahmungen des Titels *de regim. principum* (Knut 297), auch bei Thomas und Aegidius (s. § 305, 276). **סי השולסנות לאלסכנר** erwähnt Franco bei Gatigno, ms. Mn. 15 f. 267 (Mn. 57 f. 326). **הנהגת המלכית** bei Maimonides, Ende Einl. in die Glaubensart. (Frankel, Zeitschr. III, 280) ist bei Pocock, Porta p. 164: **סירר אלסלך**; Sitten der Könige; cf. **אלסרס** **סי** im Secr. Kap. 4, lat. in *libris* Pers., hebr. f. 8^b **פרס** **פרס**; cf. **מוסרי מלכי פרס** bei Saadia Gaon (bei ibn Esra zu Exod. 19, 23, s. ZDMG. XX, 430), **סיר אלסלך**, persisch bei HKh. III, 638 und **סירר אלסלך** III, 641 n. 7343. Cf. A. Müller, gr. Phil. 54 n. 1. Wr. 136, 139, hält noch das Secr. für eine Übstzg. der echten Politik. ⁹⁹⁶ Ueber den Tit. Secreta s. A. 1005, ⁹⁹⁷ Cf. die Titel bei HKh. III, 591, insbes. das Secr. secret. des Otharid-Hermes, der in pseudopigr. Schriften öfter mit Aristot. abwechselt; s. St. Ps. 47 u. die Citate zu Baldi p. 59; „mystère des myst.“ für die göttl. Welt bei Revillout, Vie et Sentences de Secundus 1873 p. 5.

Die arabischen mss. bieten zwei verschiedene Recensionen, deren längere X Tr. (ספרא), die abgekürzte, teilweise umgestellte VIII zählt und schon früher untersucht worden ist.⁹⁹⁸ ms. B 3 enthält hin und wieder Zusätze, die wahrscheinlich späterer Zeit angehören. Kleinere Stücke haben in einzelnen mss. die Ueberschrift אלקל, אלקל, אלקל, in A. auch einmal (f. 20) ספר אלקל.

Als Uebersetzer nennt sich Ja'hja ibn al-Batrik oder Bitrik („fil. Patricii“), ein syrischer Christ, freigelassener Sklave des Maamun (um 800).⁹⁹⁹

Nach dem Vorworte ist das Buch aus dem Griechischen übersetzt, aber nicht direct, sondern aus einer Sprache, in Bezug auf welche schon die arabischen Quellen auseinandergehen; sie haben rumi, oder surjani; Philipp hat in den Ausgaben romana, in einigen mss., wie das span. Secr. caldea (= syrisch);¹⁰⁰⁰ Joh. Hispal. in der Diätetik,

3

Ein (alchymistisches) ספר אלקל von Razi kennt Os. I. 316 (Hm. IV. 367 n. 37, hingegen S. 374 n. 205 falsch: Geheimnis der Geh., s. Os. S. 320, Z. 5 v. u.). Aus ספר אלקל von Razi citirt ein anon. ספר אלקל הראשון (mein ms. 30 f. 121) ein ספר אלקל aus ספר אלקל. Aehnliches bei ibn Beithar s. v. ohne diesen Titel. Als *Secretorum secreta* werden die (88) *naturalia experimenta* bezeichnet, welche ein Feraius, oder Ferrarius, in Toledo und Paris für einen Anselm ausgezogen haben soll, worin unter And. über das griech. Feuer (aus ms. Digby 67^a mitgeteilt in The Merchant and the Friar by Sir F. Palgrave, London 1837 p. XXVI ff.); ms. Amplon 361 Qu. (Schum S. 602 n. 3, zu ergänzen aus Rose, Hermes VIII, 339; ZDMG. 28 S. 454; Macray p. 74: Breviloquium etc. giebt nur 33 Experim. an). Ferrarius will das Buch ausgezogen haben aus dem, kürzlich von ihm in Toledo(!) übersetzten lib. comprehensoris [אלקל] des Razi; giebt sich also für den Juden Faradj b. Salem aus (cf. § 468). — ספר אלקל heisst ein Buch von Krates (CL. III, 194), vielleicht verschieden von dem anonymen bei HKh. V, 25 n. 10921; s. Cat. Br. Mus. p. 638 n. 1874; über Krates אלקל s. VA. 42 S. 108. ⁹⁹⁸Jb. 366, 371; s. A. 993. Die Stellung der Diätetik hinter der Regierungskunst durch Astrologie, und der Physiogn. hinter der Diätetik ist in B motivirt. Die astrologische Partie fehlt in A, also auch im Hebr. Die Terminologie bietet vielleicht Kriterien für das Alter, namentlich ספר אלקל (cf. § 380). Eine vergleichende Tabelle in einer Endnote. ⁹⁹⁹Jb. 367, 371. ¹⁰⁰⁰Jb. 336, 371. ¹⁰⁰⁰ Aeltere Quellen (Wf.¹ 986, cf. p. 221, 222); Flügel [Diss.] u. in Ersch u. Gr., Wr., Wst., Hm. [III, 343, 344], Renan) s. in VA. 52, S. 3, 66, Bd. 85 S. 161; cf. CL. 36, 65; Bollett. It. N. S. (1878) p. 82; Ibrahim bei Ic. I, 212 ist Schreibf. — Wst. Uebs. 82, hält es für „mehr als wahrscheinlich“ (!), dass Jahja die echte Politik unter dem gereimten Titel übersetzt habe; Vf. des Secr. sei Jamani bei HKh. III, 591, welcher Jahja erzählen lässt. Jamani ist aber wahrsch. Hamdami, Vf. des ספר אלקל (od. אלקל Alf. 142), nicht eine Bezeichnung Alexander's, wie Hoffmann bei Foerster p. 23. Letzterer will Jahja überhaupt nur als Fiction gelten lassen, mit Berufung auf CL. IV, 205 u. Wst. Uebs. S. 81 (p. 22 n. 4). Er bemängelt die von mir angedeutete Benutzung des Secr. in alten Schriften mit ungenauen Angaben u. ohne ausreichende Benutzung meiner Mittheilungen. Einige betr. Bemerkungen s. A. 1012, 1071, 1075, 1076. ¹⁰⁰⁰S. Jb. X, 278, XII, 367. Ich vermutete, rumi bedeute syrisch (J. L. 353 n. 16, CL. 66, CB. 2487), gestand jedoch (VA. 52 S. 567, cf. Bd. 57 S. 119), keinen Beleg dafür gefunden zu haben. B 1 f. 3 hat nun wirklich אלקל ואלקל אלקל, aus dem Gr. und Syrischen (B 3 f. 4 ins Rum.). Diese, allerdings verkürzte Lesart des ältesten ms. bestätigt die Uebersetzung „caldea“ gegen „romana“, die Foerster p. 21 gänzlich übergeht, indem er p. 37 bei Phil. ebenfalls nur caldea aufnimmt, während er (p. 21) das arab. surjani für eine „conjectura viri docti“ erklärt und in Pertsch's Uebersetzung von B (p. 37) nur nach dem jüngsten, am wenigsten treuen ms. 3 „in graecam recentem (romanam)“ abdruckt! Auch p. 21 n. 4 ist ein Misverständnis meiner Mittheilung; J. Levi giebt in seiner Abh. über hist. de

das span. Poridad, Hammer und Leclerc¹⁰⁰¹ erklären es durch lateinisch, Flügel¹⁰⁰² durch neugriechisch. Man hat hierbei nicht in Betracht gezogen, was jüngere arabische Quellen von ibn Batrik berichten, dass er ein „Lateiner“ (?) gewesen, weder arabisch noch griechisch verstanden, sondern nur die „römische“ Sprache und deren Schrift, das heisst, die verbundenen Buchstaben, nicht die alten griechischen.“¹⁰⁰³

§ 133. Aus dem Arabischen übersetzte Philippus, genannt Clericus (um 1200, ?) das Buch für Guido de Valentia, Bischof von Tripolis, mit welchem er es in Antiochia gefunden haben will.¹⁰⁰⁴ Es

[illegible]

ist bis zum Jahre 1528 wahrscheinlich acht oder neunmal gedruckt, nicht in gleicher Vollständigkeit.¹⁰⁰⁵ Seine Basis ist die arabische Recension in X Tractaten.¹⁰⁰⁶ Die Einteilung findet sich in den arabischen Recensionen und der hebr. Uebersetzung am Ende des „Briefes“ oder der „Antwort“ des Aristoteles an Alexander, welche am Anfang des Buches gegeben wird und gewissermassen als Vorwort dient. Philipp hat diese Einteilung weggelassen, hingegen erwähnt er die X Cap. in seiner Widmung;¹⁰⁰⁷ hinter „de prologo ioannis qui transtulit hunc librum“¹⁰⁰⁸ findet sich ein Register von ungefähr 80 Rubriken, welche mit denen im Buche selbst nicht ganz genau übereinstimmen; ein ganzer Abschnitt ist übergangen; diese Uebersetzung enthält eine grosse Anzahl arabischer Wörter.

Schon im XII. Jh. hat der bekehrte Jude Johannes Hispalensis den Abschnitt über Diätetik ins Lateinische übersetzt und ein kurzes Excerpt aus der Vorrede des arabischen Uebersetzers vorangestellt. Wüstenfeld bemerkt, dass einige mss. mit dem Namen des Johann nach den Catalogen so umfangreich sind, dass sie entweder die Uebersetzung Philipp's enthalten, oder anzunehmen sei, dass Johann später das ganze Buch übersetzt habe. Eine Confusion der beiden Uebersetzer und des arabischen Uebersetzers Johannes habe ich anderswo nachgewiesen.¹⁰⁰⁹ Auf eine vollständige andere Uebersetzung aus dem Arabischen führt aber auch das spanische Poridad,¹⁰¹⁰ welches nicht aus Philipp's Uebersetzung geflossen ist, wie das span. Secr. secr. und alle sonst bekannten vollständigen europäischen Uebersetzungen.¹⁰¹¹

3

(2 ist defect); cf. A. 962. 5) B. 2 f. 10^b allein hat (nach dem Citat aus Plinius bei Phil., das in B 2 u. 3 f. 35^b fehlt) folgendes Citat einer Schrift über Musik כתאבנא ופי חדא ארמעני כתיבא ופי כתאבנא ארמעני (so) סי אלסוסיתאר (!) ואלציררה אלעלמיה סיה ואנה אחאא (?) אלעלום אלארבעה אלחי הי ארכאן אלעאלם מא יננא ען דכר תמילהא האהנא. Diese Citate sind noch nicht spruchreif. Aehnliche Verweisungen bei den „Latern Brüdern“, und daher bei Gazzali העינים מאני K. 17, s. Bl. S. 106. ¹⁰⁰⁶ Ausgaben. (worüber Foerster noch eine Notiz geben will) verzeichnet Knust S. 272, und zwar 4 Incunabeln bei Hain, Repert. n. 1779—82, wovon eine (Hain 1781) wahrsch. Reutlingen bei Gryff, ein „Abriss“ . . . Incipit, . . . secreta secret. (cf. A. 996), nach Catal. Brit. Mus. in Löwen 1485 gedr., vielleicht die s. l. e. a. bei Taube, Aristot. p. 4 = Cod. Berol., oder ist auch eine andere bei Hain compendiös? Das Septisegment. opus des Achillinus erschien Ven. 1501 (diese Ausg. citire ich, wenn nicht anders angegeben ist), 1516 in fol. u. Lugd. 1528 in 8^o; im Titel hinter de regimine ist noch: „De sanitatis conservatione De physionomia“ erwähnt; zuletzt: Explicit phys. Arist. etc.; ebenso Paris 1520 (Knust S. 273). In der schlechten Ed. Lugd. 1528 (cf. Flügel III, 259, 260) wird auf Titelbl. u. f. 2 noch vorgesetzt: Secreta secr., worauf der alte Titel Secretum folgt. Ungenau sind die Angaben bei Ed. Taube (§ 136) S. 2. ¹⁰⁰⁶ S. Flügel, Mss. S. 459. ¹⁰⁰⁷ „Dividens (nämlich Aristot.) itaque praesentem codicem in distinctiones (פרקים) vel libros X, quorum quilibet in se capitula et particulas terminatas . . . ego in huius libri principio collegi et scripsi librorum principia et omnia capitula titularum (sic).“ וי פרקים כוה חס' וי פרקים heisst es im Buche am Ende der Einleitung. ¹⁰⁰⁸ Diese Ueberschrift ist wahrscheinlich an die unrichtige Stelle geraten. ¹⁰⁰⁹ Jb. 368. Confuse sind auch noch Taube l. c. p. 3 n. 6, Cat. mss. Univ. Cambr. III, 168 n. 1524¹. ¹⁰¹⁰ Jb. X. 304. XII, 372. Foerster nimmt keine Notiz davon. ¹⁰¹¹ Jb. XII, 376. Eine französ. Bearbeitung des Godofr. de Walterfordia (um 1300) mit Zusätzen aus Diaetae univ. et. part. v. Isaac „fils adoptif du roi d'Arabie Soliman“ [d. i. Isak Israeli], s. Hist. Litt. de la France XXI, 216; cf. Wst. Uebs. 38; Knust S. 160 vermutet einen griech. Text,

Die Erzählung vom Mager und Juden, in dem Berliner latein. Ms. als Randnote, steht allerdings in B. 1 f. 42; B. 2 f. 21 bemerkt, sie sei zu bekannt, um sie wiederzugeben; sie findet sich bei den „Lauteren Brüdern“.¹¹¹² Alfons de Spina (um 1460)¹⁰¹³ citirt sie aus dem „IV. libr. secr. secr.“¹⁰¹⁴ Darf man daraus schliessen, dass seine Quelle die Tractate gezählt hat?

§ 134. Die Recension in VIII. Tract. ist aus dem Arab. von einem Anonymus hebräisch übersetzt; im Verhältniss zu ms. Sprenger ist sie teilweise gekürzt, hat aber auch Manches (meist aus B), was dort fehlt (s. § 136), ist also für die noch unerledigte Frage der Entstehung der Recensionen zu verwerten. Der Titel ist gewöhnlich סוד הסודות; Assemani (zu Urb. 53) nennt als Uebersetzer Jehuda al-Charisi; aber diese ganz isolirte Angabe ist ohne Zweifel daher entstanden, dass dasselbe ms. die Apophthegmen des Honein enthält. Ein doppeltes Distichon zu Anfang des Buches bietet die Anfangsbuchstaben יד ויה, womit schwerlich der Namen Jehuda beabsichtigt ist. Citate der hebr. Uebersetzung in alten Schriften sind nicht gesammelt;^{1014b} aber man findet alte Pergamenthandschriften, darunter einige in deutsch-französischem Character; die Uebersetzung gehört also wohl ins XIII. Jahrh. Das ganze Buch enthalten:¹⁰¹⁵

Mss. Bl. 543 Qu. Bodl. Op. Add. Qu. 9. Cambr. s. unten (§ 136)
Mn. 342. 417. 896² (Anf. def.).¹⁰¹⁶ 930⁷. Parma R. 773. Pet.
firk. 445.¹⁰¹⁷ Strassb. 33.¹⁰¹⁸ Vat. 435⁶.¹⁰¹⁹ Urb. 53. — Abr.
Jefet.¹⁰²⁰ Rabinowitz 87 (def., alt). Steinschneider 16.

Andere mss. enthalten nur einzelne Tractate, die sich auch in anderen Sprachen isolirt finden, und daher für besondere Episteln des Aristoteles an Alexander gelten.

§ 135. (Theile) a) Aus Tr. VII: חשבון שמת בעלי המלחמה, Berechnung der Namen der Soldaten,¹⁰²¹ um zu wissen, wer siegen werde:

mss. Bodl. Mich. 82.¹⁰²² Vat. 171¹.¹⁰²³ Halberstam 241 (HB. XIX, 99).

3

s. Jb. XII, 367. Zur englischen Uebs. v. Walter de Milemete (Knust S. 159, Cod. 1326) s. G. W. Kitchin, Cat. Codd. in Bibl. Aed. Christi 1867 p. 42 n. XCII, eine holländische v. Jakob v. Maerlandt, s. HB. X, 11.¹⁰¹² Dieterici, Log. 113. HB. X, 12 musste ich annehmen, dass sie von dort ins Secret. gekommen sei; Foerster p. 24 ignorirt diese wichtige Thatsache; cf. A. 1076.¹⁰¹³ Fortalitium fidei. lib. III. consid. 7 f. 80, ed. 1485, stimmt meist mit ms. Berl.; s. HB. X. 14—16. Die Lesart Inder im Span. ist falsch.¹⁰¹⁴ Jb. 374 (gegen HB. XIII, 31, A. 13). Gower hat diese Erzählung verändert; Knust S. 165.^{1014b} Den Titel kennt bereits Jeh. Sam. Abbas (Dk. Lb. XI, 440 = XII, 109, Sal. b. Gab. 33), Jochanan Alemanno, חי הקליט (mein ms. 2 f. 87b) nennt das Buch סוד הסודות.¹⁰¹⁵ Cf. Jb. S. 367.¹⁰¹⁶ Nach Lb. VIII, 422 u. J. Levi, Rev. et III, 241 fehlt alles Einleitende. Aus 930 (nicht 1120, wie bei Levi) gab Dk. Excerpte in Lb. IX, 193 etc.¹⁰¹⁷ Gg. w. III, 447 n. 44; Gurland, Ginse IV, p. II; 1867 S. 335, 1868 S. 118.¹⁰¹⁸ Scheint identisch mit ms. Fischl (1853) hinter קברות 1627 (Strsb. 5) und noch הסודות שער הכרת הסודות.¹⁰¹⁹ Nach Assem. שער הכרת הסודות, aber Anf. הישבעאלי המעתיק ist Vorr. Ja'hja's (CL. 112 A. 1); das Buch selbst beginnt במני המלכות (P. 896) und endet וכן הנהגתו בן וילן (אורח) חי' ברחמי צדיק (f. 29 ed. 1528) folgt de vegetabilibus (nur B 3 f. 63b; 1 u. 2 def.; Nichts in A), astrologisch und sympathetisch; cf. Dieter. Nat. 170, 173 Verweisung auf die specielle Literatur.¹⁰²⁰ Ha-Karmel I (1860) S. 336.¹⁰²¹ Ueber dieses Stück s. Jb. 375.¹⁰²² CL. 687; ps. Lit. 86, 96.¹⁰²³ Bei

Diese Berechnung wird schon von Elasar Worms (Anf. XIII. Jahrh.) als „Rechnungen von Philosophen“, angeführt.¹⁰²⁴ Doch beweist dies nicht, dass er die hebräische Uebersetzung gekannt habe, da wir unter b) ein Citat fast aus derselben Zeit finden werden, welches unserer hebr. Uebersetzung gar nicht entlehnt sein kann. Ms. Mn. 235 enthält f. 126-114^b (von links nach rechts in gothischen Lettern) die „Kunst des [sieg]es und ungesieg]es“ nach den fünf Meistern „Plato, Ptholomäus, Pythagoras, Aristotiles“ (sic) und Haly abenragel eyn könig astronomus;¹⁰²⁵ allein das ms. gehörte Trithemius (gest. 1516); es ist also nicht einmal sicher, dass es früher im Besitz von Juden war.

Dieses Stück findet sich als כתאב (Buch) oder כאב (Kap), türk. *יערף סגרא אלנאלב ואלמלוב* (Abhandl.) oder *האב* (Berechnung) (נראול) arabisch, persisch, türkisch und syrisch in verschiedenen Bibliotheken; die Kataloge sind meist ungenau, kennen das Verhältnis dieses Theiles zum Ganzen überhaupt nicht oder geben es nicht richtig an.¹⁰²⁶ HK. nennt unseren Abschnitt כתאב אלייתים.¹⁰²⁷ Dieser Titel erscheint schon bei Os. (Nachtr. n. 38) mit dem Zusatz ואלמלוב. D'Herbelot führt das angebl. Buch an 3 Stellen auf.¹⁰²⁸ Diez¹⁰²⁹ identificirt es ohne Grund mit der dem Aristoteles beigelegten Tactik, indem er als weiteres Zeugnis die arabische Tactik in Leyden anführt.¹⁰³⁰ — Die abergläubische Spielerei hat in verschiedenen Schriften Aufnahme gefunden.¹⁰³¹

§ 136. b) שער בחכמת הסרצוף Pforte über Physiognomik arab. אלקול סי אלפראסא,¹⁰³² meist anonym:

א וי' (ו' וי') אחר מחר כלל על שחוק האשקקי. Assem. 3
נכנח את חזי. 1024 Lemberg f 30⁴, 31¹ (HB. XVII, 53; cf. Schbl. 128 D). 1025 Serap 1864 S. 100. 1026 S. St. Lettère p. 88: Il calcolo del vincitore ecc. Mss. s. CL. p. 177 zu 1226 (wo Acad. Vind. nicht persisch, sondern türkisch, wie bei Flügel, Mss. I, 717: *סאלב ואלמלוב* נאלב אלך, fehlt im Index; auch S. 583 unter גאליב III, 545; Lettère p. 90), ferner syrisch P. 276 (Catal. p. 213: *Extrait du livre apocryphe l'art divinatoire*; cf. ib. 6 ebenfalls aus d. Secret?). Arab. Mss. in Constantinopel bei HKh., s. St. Ps. 96 A. 17; Gotha 85¹¹, 1263⁴, 1432, 1515. Wr. 162 kennt nur ms. Lp., das aber türkisch ist, und wonach dieses Stück am Anfang (!) des כתאב אלסיאסה אלך gestanden hätte. Auch Reinaud (u. Favé) *Du feu grég.* (oben A. 941) p. 6 kennt den Ursprung nicht. 1027 V, 178 (VII, 858) wahrsch. „das unvergleichliche Buch,“ nicht „viri incomparabilis;“ s. St. Lettère 89. 1028 Aristhatalis I, 404, Hassab, II, 728. *Ketab al-Jetim* III, 85. 1029 Denkw. v. Asien I, 117. 1030 *אלחיל ואלחרוב* jüngerer Titel; nach der Vorr. wäre das Buch eine *אליה* Alexander's an seinen Sohn Philipp, welche man in Alexandrien in einer Caverne (ריסאם, bei Poeten Grabhöhle) zwischen 2 Steinen fand; aber CL. III, 288 (s. V, 249) betrachtet die Vorr. mit Recht, als eine jüngere Fiction. Cf. HKh. VII, 349 n. 902 türk. Uebersetz. einer *רסאלה* סי אראם אלהוב ואלמלוב an Alexander. — Ueber das von Diez S. 119 herangezogene *שרעיה* סיאסה s. HKh. III, 633; üb. den Vf., ibn Teimijja (gest. 1328) St. Pol. S. 33; Goldziher, *Zahiriten* S. 188. 1031 Nach CL. III, 177 n. 1226 bildet es den Schluss des anon. *אלקריסיה* אלקריסיה; auch *אלנאור* אלנאור (HKh. VI, 500, Weijers, *Orientalia* I, 346, CL. III, 178 n. 1227) handelt davon. Dem Ali wird ein Distichon darüber beigelegt (CL. III, 177 n. 1225 u. 1226). 1032 In A zu Ende VI, in B. Ende III (wovon nichts bei Flügel, Mss. Wien III S. 259); Jb. 375. Als Teil des Secret. schon in Register Mich. 323. Nicht diese Physiogn. ist irrthümlich Plato beigelegt (Dk. Orient. XII, 111); s. A¹ 113. Rich. Foersteri de Aristotelis quae feruntur secretis (so) secretorum Comm. (Osterprogr.). Kilias 1888 (41 pp. 4^o), enthält p. 3—17 drei latein. Uebersetzungen der Physiognomik in Parallelcoll., nämlich A (nach ms. Spr. u. hebr.; Foerster nimmt die hebr. Stücke

Mss. Bodl. Uri 476 f. 42 (def.). Mich. 82. Fl. 88 C. 49 f. 38 b.¹⁰³³ Mn. 246. Parma R. 1050^b. 1257¹⁴. 1355⁶. Wn. 128, wo ohne Grund Salomo Melgueiri als Uebersetzer vermutet wird.

Aus einem Ms. des Secretum ist dieses Stück edirt von Ad. Jellinek in den Noten zu Nachmanides' Predigt (Wien 1873) S. 40 ff; ein Stück ist zuletzt gestellt; der Schluss fehlt. Die hebr. Uebersetzung enthält nicht die vielfach besprochene Anekdote von *Polemon* und *Hippokrates*;¹⁰³⁴ dennoch wird dieselbe im Pseudo-Saadia's Commentar zum Buch Jezira (K. 2, 6) angeführt, und zwar ist dort Hippokrates oder Sokrates genannt,¹⁰³⁵ und der Ortsnamen Athen ist so entstellt, dass Rapoport dafür Mainz emendirte, wo der pseudonyme Autor gelebt haben sollte. Das Zeitalter des letzteren ist unsicher. —¹⁰³⁶ Die Stelle,¹⁰³⁷ worin das blaue Auge freche, betrügerische, unzüchtige und leichtsinnige Menschen bezeichnet, führt nur in der hebr. Uebersetzung als Beispiel die Deutschen an; ob Zusatz des Uebersetzers? Die deutschen Frauen nennt Mose Galina b. Elia in seiner Physiognomik, in welcher die hebr. Uebersetzung das Secretum benutzt und ein „Buch des Aristoteles über Physiognomik“ citirt ist.¹⁰³⁸

Die Juden oder Araber, welche Physiognomisches im Namen des Aristoteles citiren, scheinen vorzugsweise aus dem Secretum zu schöpfen. Vielleicht ist auch das, dem Aristot. beigelegte griechische Buch der Physiognomik ins Arabische übersetzt.¹⁰³⁹ Fihrist nennt das Buch nicht unter Aristoteles, sondern zwischen anderen superstitiösen Schriften als untergeschoben, Oseibia nennt den Titel am Anfang seines Nachtrags,¹⁰⁴⁰ wie er einen Commentar des Honein zur Physiognomik des Aristot. erst in der erweiterten Recension am Ende der Liste von Honein's Schriften (I, 200) angefügt hat. Das 2. Buch des Man'suri von Razi, welches in lateinischen mss. als „Phisionomia Rasis“ und sogar als „secunda pars physiognomiae Aristotelis“ vorkommt, schöpft, nach Rose,

3

die in Spr. fehlen, bald als Text, bald als Var. auf, ohne darüber Rechenschaft zu geben, während ich sie durchaus gesondert, auch auf ihre Verwandtschaft mit B. hingewiesen hatte, was jetzt weniger in die Augen fällt; B. die grössere Recension, beide von mir aus den 3 Goth. mss. übersetzt; dann *Philipp's* Uebersetzg. mit Benutzung von mss. ¹⁰³³ Bisc. p. 531; am Anf. ist שמעונה ומהר vor דע לך (nach Hiob 5, 27!) für מלככרר gesetzt; cf. unten c. Bollett. It. N. S. p. 69. ¹⁰³⁴ Rose, de Aristot. 223 (bei den Alten Sokrates u. Zopyr.); cf. „eine physiogn. Anekdote“ v. Greenhill, im Janus I, 854; VA. 37 S. 365 (ibn Djoldjol bei Os. I, 27), auch bei Barkamani ms. Bl. 349 Oct. K. 10 (über den Vf. s. HB. XXI, 84). Jourdain (p. 198, 480) erkannte nicht das Verhältnis des, auch im Latein. separat vorkommenden Stückes, und Taube benutzte nur Stahr's Uebersetzung. Knust S. 296 sagt ungenau, dass die Physiogn. auf „Filemon“ zurückgeführt wird. Gehört hieher die Selbstüberwindung des Sokrates, bei Gazzali, s. 98? oder ist er ein Substitut Muhammed's? ¹⁰³⁵ Ueber die Verwechslung dieser beiden s. St. Ps. 44, HB. X, 78, Noten zu Baldi 55; Rose, Anecd. I, 76, 174; beide neben einander s. A. 480^b. Förster p. 21 hält die Verwechslung und Substitution Polemon's in einem griech. Buche für unmöglich (?). Auch גלדמס (L. 1036) am Ende von Pseudo-Saadia, stammt wohl aus dem Secret. ¹⁰³⁶ CB. 2219; nach Landauer ist der Vf. ein Schüler des Elasar Worms. ¹⁰³⁷ Zu Anf. (anch Lb. IX, 195). Zur Bezeichnung der Augenfarbe hat mein ms. מהלמה בערכי שרמן, Mn. und Fi. פירון (das in B 3 später vorkommt); s. § 139. ¹⁰³⁸ HB. XIX, 60; in Edd. falsch Elia b. Moses; s. § 359. ¹⁰³⁹ Nach Rose, Arist. ps. 697, ist es aus zwei Schriften von Peripatetikern zusammengesetzt. ¹⁰⁴⁰ Fihrist. p. 314, II 155, bei A. Müller gr. Phil. 54; HKh. V. 129 n. 10163 (fehlt im Index unter Arist.) wahrsch. aus Os. Nachtrag, nicht aus dem Catal. des Ptolem., wie Rose (de Arist. 222) ver

aus dem *Secretum secretorum* und dem griechischen Aristoteles.¹⁰⁴¹ Eine in alten latein. mss. verbreitete Physiognomik, welche dem Avicenna, auch dem Aristoteles beigelegt wird, beginnt mit einem medicinischen Vorwort über die Elemente und Temperamente, begründet dann den Einfluss der Sterne auf die Eigenschaften der Menschen und verweist, wie es scheint, auf eine Chiromantie des Verf.,¹⁰⁴² der also sicher nicht Avicenna ist. Averroës kennt überhaupt keine Physiognomik des Aristoteles.¹⁰⁴³ Fakhr ed-Din Razi (gest. 1210) verfasste einen Auszug (זכרון) ausot Aristot. mit Zusätzen:¹⁰⁴⁴ diese Schrift ist ohne Zweifel in der Bibliothek Mulla Firuz¹⁰⁴⁵ in einem Collectivbande. Ibn A'rabi (gest. 1240/1), in קבץ אלמאור¹⁰⁴⁶ Kap. 16, giebt eine Tabelle über Physiognomik,¹⁰⁴⁷ deren Ueberschrift נדון אלמאור סי חכמי ארריאם das *Secretum* als Quelle verrät, wie auch das 8. Kap. dieses Buches die Berechnung des Siegers etc. (oben a) enthält. Der Cosmograph Muhammed (Schems ed-din) Sufi b. Abi Bekr, bekannt als Dimischki (gest. 1327), verfasste eine Physiognomik, worin mit der Chiffre א Aristot. citirt wird.¹⁰⁴⁸ Das Buch, arabisch (Kairo 1882) edirt,¹⁰⁴⁹ persisch in Lucknau lithographirt (Sprenger 1931), ist wahrscheinlich auch türkisch in Dresden n. 83. Dimischki nennt unter seinen Quellen den „Imam“, wahrscheinlich den oben genannten Razi, und ibn A'rabi, aus denen seine Citate des Aristoteles entlehnt sein können. Er nennt meistens Aristot. mit anderen Quellen zusammen; doch findet sich auch einmal im letzten (17.) Kapitel (f. 26) dasselbe, was im griechischen Aristoteles (Cap. 9 unter umbilicus), aber nicht um Secr. secr. zu finden ist. Eine türkische Physiognomik des Aristot. in der Bodl. verzeichnet Uri n. 4.

Die Spuren der Phys. des Secr. secr. in der europäischen Literatur zu verfolgen, ist nicht meine Sache; man kannte sie aus der lateinischen Uebersetzung Philipp's, welche Ed. Taube zweimal herausgegeben hat.¹⁰⁵⁰ Die Citate in Albert's M. lib. de animal. (Opp. t. VI)¹⁰⁵¹ haben manche irrigte Hypothese hervorgerufen. Zuletzt hat V. Rose¹⁰⁵² die Quelle

3

mutet. Wr. p. 158. ¹⁰⁴¹ Rose, Anecd. gr. p. 93 und p. 174 (über „Avicenne, en roumani“ und Teza 1864). Förster p. 21 findet dagegen die Hauptquelle im gr. Pseudo-Polemon ms. ¹⁰⁴² In manuum linearibus (cod. manibus linentibus) constat iudiciis, quam alibi diligenter exposuimus. — Das erinnert an das B. Sohar (Jew. Lit. p. 203), wo die Physiognomik auf die Lineamente zurückgeführt wird, auch auf die Form von Buchstaben; cf. (Apuleius) bei Rose, Anecd. 106, 5: „nam sicut in studio literarum cum sint viginti quator elementa“ (der Ph.) ¹⁰⁴³ Rose, Aristot. 222. ¹⁰⁴⁴ Sakhavi (Ansari) ארריאם p. 71, woraus offenbar der Artikel bei HKh. IV. 888 (VII. 820; Rose de Aristot. 224/5), fehlt im Index p. 1070 n. 2654; Physik bei Wst. 116 n. 74. ¹⁰⁴⁵ Catal. by Edw. Rehatsek, Bombay 1873 p. 199, VIII. 48, als sufische Abhandlung! ¹⁰⁴⁶ Bei HKh. IV. 502 fehlt der Titel. ¹⁰⁴⁷ CL. III. 173. ¹⁰⁴⁸ HKh. III. 638 (St. Pol. 133. 425) u. IV. 388 n. 8943. im Index p. 1163 n. 617 falsch combinirt; mss. in Berl. und Paris (Lc. II. 274 bezieht den angeführten Imam auf Schafei), ms. Sprenger 1930; dass der Autor in der Vorr. genannt sei, bemerkte Dr. Pfaff in Dresden 18. Juli 1867 auf einem Vorblatte. ¹⁰⁴⁹ Brill's Catal. period. n. 14. u. in der k. Bibliothek; ich machte Förster (De Polemonis Physiogn., Kiel 1886 p. 3) darauf aufmerksam. — Auch anderes hier im Text Angegebene habe ich ihm mitgeteilt. ¹⁰⁵⁰ Tractandorum scriptor. graecor. physiognomicor. praeparatio, Diss. Vratisl. 1862. 4^o p. 23 ff. u. Aristot., de arte physiogn. (Progr. des Gymnas., Glewitz 1866). T. conjicirt manches Falsche aus Mangel an Hilfsmitteln. ¹⁰⁵¹ Unde sint loci Arist. (Albert M. bei Taube, Tract. etc. p. 20 ff). Cf. Rose, de Arist. 222 ff. ¹⁰⁵² Arist. ps. 696,

entdeckt in einer latein. Uebersetzung einer griechischen Compilation aus „Palemon“, d. h. Polemon,¹⁰⁵³ mit Zusätzen aus Aristoteles und „Lorus“, d. h. Eudoxus,¹⁰⁵⁴ der Uebersetzer ist, nach Rose, *Apu-leius*, ein Arzt.¹⁰⁵⁵

§ 137. c) (המשוכחת) (שער) über das Regimen des Körpers (Dietetik) im A (f. 18) als VII. Tr. „über Medicin“ (פי אלמנ); in der That enthält B. allerlei Medicinisches, das in A fehlt, also wohl weggelassen ist.

Nachdem die lateinische Uebersetzung dieser Partie durch Johannes Hispalensis (um 1135—42) endlich gedruckt vorliegt,¹⁰⁵⁶ sind wir im Stande, das Verhältnis der Texte und Uebersetzungen genauer anzugeben.¹⁰⁵⁷

Die hebr. Uebersetzung findet sich (mit b zusammen) in:

Mss. Fl. Pl. 88 C. 49. Mn. 246¹⁷. Parma R. 1050⁶. 1355⁵, und ist, bis auf die letzten zwei Zeilen, von Gurland aus dem Petersb. ms. des Secr. edirt in ha-Maggid 1867, S. 375.¹⁰⁵⁸

A (ms. Spr. f. 18), Johann¹⁰⁵⁹ und die hebräische Uebersetzung, wahrscheinlich auch das spanische Poridad, beginnen mit der Be-

3

Anecd. gr. p. 77, u. daselbst edirt p. 105 ff. ¹⁰⁵³ Ueber diesen Rhetor zur Zeit Hadrian's (Rose, Anecd. 62) s. Alf. 127, VA. 37 S. 373. ¹⁰⁵⁴ Rose, Anecd. 82. ¹⁰⁵⁵ Rose ib. 78. ¹⁰⁵⁶ Nach 9 mss., meist im Br. Mus. (cf. Knust S. 279) her. v. Herm. Suchier (Denkmäler Provenz. Literatur Bd. I, Halle 1883, S. 473 ff.; dazu Quellen S. 530, wo meine Abhandlung nachzutragen ist). Der Titel lautet verschieden: Epistola Aristotilis (sic) ad Alexandrum cum Prologo Joh. Hispaniensis. Epist. . . de *conservatione* (observat.) *sanitatis*, de *dietae* conserv. [l. obs.]; s. ms. Amplon Qu. 351³⁰ (S. 590), wo Joh. sagt, dass die Königin „libellum de *observatione dietarum* vel de continencia corporis“ verlangt habe. Epist. bezieht sich auf das ganze Secret. (A. 1059); Jo. Hispanensis Ordo vivendi physice, Mn. 5492 f. 382 (III, III p. 57). Der kürzeren Recension Johann's folgt die „Dietetik“ in altfranzös. Reimen (bei Suchier 173—80), obwohl sie beginnt: „qui vol auzir un bon tractat | qui ici novelament trobat | „è ai traig des libres ancians | que Ypocras e Galians“. Eine cambro-englische Bearbeitung von Aristot. de sanit. conservanda in ms. Coll. Jesu 22 (Coxe p. 8). — Schum, Index S. 881 s. v. Aristot. nennt Johann zweimal. Der Comm. in ms. Qu. 310⁷, anf. Utile est regi corpus . . . Conjunx (so) Hisp., gehört wohl zu Johann's Uebersetzung. ¹⁰⁵⁷ Knust S. 279, 280, 308; CB. 1403 unter A. 7; cf. Jb. 368, 373; Lc. II, 372; Wst. Uebs. 36 (über den, S. 39 angeknüpften Index der Schriften s. ZDMG. XVIII, 180). Suchier S. 531, giebt irrthümlich an, dass Philipp die Uebersetzg. Johann's aufgenommen habe, wie auch Förster p. 27 richtig bemerkt. ¹⁰⁵⁸ Ein Stück in Lb. IX, 195. ¹⁰⁵⁹ Beginnt mit einer Vorr. und Widmung an eine Königin T. (*Tarasie*?) v. Portugal (um 1230? s. Suchier l. c., Förster p. 27), auf deren Verlangen er übersetzte, „cum essem medicus“, daher bei Knust S. 282 „spanischer Arzt“, bei Jourd. p. 122, ¹¹⁷: „ac si essem“, daher Wst. Uebs. S. 36: „wiewohl nicht selbst Arzt;“ Förster p. 40 gibt im Text *quia* essem, als Var. *quasi*: Ende des Prologs: „confiteor me totius sciencie pati inopiam“. Lacinio und Nb. (Orient und Occident II, 660) möchten Jochanan Jerichoni mit Joh. Lunelensis identificiren; s. dagegen HB. XII, 85 A. 1. Seine Quelle nennt Joh.: „Cyralaunar“ (l. alsrar, bei Suchier „Cyretesar“) und excerptirt die Hauptstelle aus dem Vorw. des arab. Uebszers. Jedenfalls ist Mirabilis aura contra malum oculi quam misit Jo. Hisp. Gregorio Papae [Gegenpapst 1118?] in Wn. Tab. IV, 98 n. 5311¹² nicht unserer. — Verschieden von unserer Diätetik ist das, einem Johannes Toletanus beigelegte *Regimen sanitatis* oder de *sanitate conservanda*, anf. „Ut dixit Constantinus in viatico, qui vult custodire sanitatem custodiat stomachum“, oder: „Scribitur ab Ysaac in lib. viat. quod quicunque vult etc.“ mss. Berl. 115, Cambr. Cajo Goev. 95, Münch. 480 (Haller, Bibl. med. I, 451; VA. 37, S. 409). Diese Schrift enthält zuerst Allgemeines

merkung, dass der Mensch (oder der Körper) vergänglich sei, Philipp (B) beginnt den Abschnitt: *De conservacione sanitatis* (f. 6²) mit einer allgemeinen Betrachtung über die Wissenschaften, deren Ursprung bei Indern, Lateinern, Persern und Griechen zu suchen sei; dann folgen zwei Paragraphen „*De compositione hominis*“ und „*De signis boni stomachi*“, hierauf folgt (f. 7): „*de regimine sanitatis*“, anfangend: „Cum corpus corruptibile sit“, entsprechend dem Anfange der kürzeren Recension. In dieser Partie ist Philipp ausführlicher, wie z. B. in den 4 Jahreszeiten, welche bei ihm mit den Altersperioden eines Frauenzimmers verglichen werden.¹⁰⁶⁰ Auf dieselbe folgt eine Anrede an Alexander in A (f. 20) וְלֵאמֹר אֱלֹהֵיכֶם הָאֵל הַנּוֹכַח, hebr. הַנּוֹכַח הַזֶּה הַיָּחִיד, bei Johann (p. 479 Z. 140): „Cave ergo et custodi, o Alexander hoc preciosum exemplum“ (also אֱלֹהֵיכֶם?), Phil. (f. 8 Z. 6): „hanc dietam preciosam tibi praefixam custodi“. ¹⁰⁶¹ Die Uebersetzung Johann's schliesst (p. 480 Z. 182): „omnia hec desiccant corpus et debilitant“, wie hebr. וְכָל הַזֶּה מְבַיֵּשׁ וְיַשְׁכֵּחַ (cf. Phil. f. 8² unten). Die darauf folgende Angabe der 4 Jahreszeiten ist ohne Zweifel ein alter Zusatz. Bei Philipp folgt (f. 8²) „De divisione corporis“, über die 4 Hauptglieder: Kopf, Brust, Augen¹⁰⁶² und testiculi, de custodia coloris naturalis (f. 9¹), de qualitibus ciborum, Fische, Wasser, Wein, Trunkenheit. Dann beginnt eine neue Anrede (f. 9⁴) „O Alexander nullo tempore te tedeat syrupum acetosum mane sumere. . . Sapiens quidem aristos bonum vinum commendavit etc.“ Knust¹⁰⁶³ meint, das Buch falle hier aus der Rolle, indem es Aristoteles anführt. Allein B 1 liest וְלֵאמֹר אֱלֹהֵיכֶם הָאֵל הַנּוֹכַח, B. 2 f. 5 וְלֵאמֹר אֱלֹהֵיכֶם הָאֵל הַנּוֹכַח, B. 3 f. 28 וְלֵאמֹר אֱלֹהֵיכֶם הָאֵל הַנּוֹכַח (so) קָאֵל בְּעֵצָהּ, אֲרַחֲכֶם-קָאֵל; wer hier gemeint sei, bleibe dahingestellt. Bald darauf: Post haec itaque sciendum quod quaedam de hiis corroborant et impinguant et quaedam macerant et humectant et quaedam desiccant“, ¹⁰⁶⁴ wo das frühere Thema noch einmal behandelt ist, und eine der vorigen ähnliche Ermahnung: „Rege igitur bene corpus tuum si vis ut crescat: et observa meum consilium“ etc. In dem folgenden Artikel de balneis (f. 10^b), und in dem längeren Artikel „de medicinis“ (f. 10²—11²) verweist der Verfasser auf andere Schriften.¹⁰⁶⁵ Den Schluss bildet eine Anleitung zur Anwendung der Astrologie (11²—12¹).

Eine Schrift des Aristoteles *περί διαίτης* kennt nur die Liste des Ptolemäus (n. 71).¹⁰⁶⁶

§ 138. d) Der VIII. Tractat: המאמר הזה בחכמות המיוחדות וסודות in: נְיֻמֹּסִיּוֹת¹⁰⁶⁷ חכר סגולות אבני מרגליות

Mss. Mn. 246¹⁷ und Parma R. 1050⁷.

De Rossi vermutete, dass dieser Tractat aus dem Lib. Lapidum

3

über Nahrungsmittel und Verhalten nach den Jahreszeiten. ¹⁰⁶⁰ Auch im span. Secr., bei Knust 289. ¹⁰⁶¹ Französ. p. 211, l. 877: Alexandre, reis *ensenhats*, sobre | totz reis aventuratatz | menbret. ¹⁰⁶² Am Ende: conservet cum hoc regiminis bonitas in sex rebus non naturalibus aëre exercitio et ocio cibo et potu somno et vigilia coitu et accidentibus anime; cf. Honein's Einleit. § 457. ¹⁰⁶³ Loco. c. 298 Anm.: Aristotile muy savio alabo muyto el uino etc. ¹⁰⁶⁴ Knust S. 280, erklärt die Übersg. Joh.'s als entlehnt aus den Kapiteln de regim. sanit. und De his quae macerant corpus. ¹⁰⁶⁵ S. A. 1004. ¹⁰⁶⁶ Bei Cas. I, 312; HKh. V, 60 n. 9958, nur die arab. Uebersg. des Titels אֱלֹהֵיכֶם הָאֵל הַנּוֹכַח, s. jedoch Wr. p. 154. ¹⁰⁶⁷ A.

in R. 773 gezogen sei.¹⁰⁶⁸ Bei Philipp (f. 12¹): De proprietatibus originalium¹⁰⁶⁹ et lapidum, ist im Index von A. vollständig übersprungen, am Ende (f. 21) אלכראם פי נואין אלחנאר.

A. behandelt im Arab. und Hebr. nach einer kurzen Vorbemerkung nur Metalle und wenige Steine. Philipp verweist gleich zu Anfang auf eine Behandlung der Pflanzen,¹⁰⁷⁰ und wirklich folgt auf die Steine ein Artikel „de vegetabilibus“ (f. 13¹), worin bemerkt wird: cognitio proprietatum spectat ad philosophos cognitio vero operationum naturalium rerum spectat ad medicos. Es werden auch wenige Arten der Pflanzen genannt. Hervorzuheben ist die Stelle f. 12²: „sicut avis que vocatur in arabico *achaico* et in *hebraico* peres;“ hebr. כמו עוף הנקרא פרס ובערבי עוקב (עוקאב. Adler?)

e) Aus Tr. III בתאר הצרק, arab. כלאם פי אלערל,^{1070b} ms. Parma R. 1355 hinter ⁵ „ex epistolis“, ist der Artikel *de justitia*, welcher bei Philipp (f. 13²) auf die Diätetik folgt, im Index zuletzt nachgetragen scheint. Dieser Tr. schliesst mit einem sehr gepriesenen Ringspruch, welcher später öfter angeführt wird.¹⁰⁷¹ Hieran schliesst sich auch bei Philipp der Inhalt des IV. arab. u. hebr. Tractats (s. folg. §).

§ 139. Das sonderbare Buch und seine beiden Recensionen gäben noch Stoff zu mancherlei Bemerkungen;¹⁰⁷² ich beschränke mich auf sehr wenige.

Der IV. Tractat kündigt sich in A an als eine wichtige Belehrung über den Intellect, welche Principien der Philosophie und Weisheit enthalte.¹⁰⁷³ Bei Philipp (f. 14¹) hat der Abschnitt den dunkeln Titel: „De *exitu* rerum in esse et ordine“ und enthält grössere Stücke, die dort fehlen. Knust¹⁰⁷⁴ fühlt heraus, dass sich hier vielleicht gnostische Lehren widerspiegeln. In der That sehen wir hier den Kern der neuplatonischen Theorie von der Rangordnung: Gott, Intellect, Allseele, Hyle, die in der „Theologie“ (§ 128) ausgeführt wird.¹⁰⁷⁵ Zugleich erkennen wir aus dem Paragraphen „de ortu animae“ (f. 14², 3), dass die „Lauteren Brüder“ bereits diese grössere Recension kannten, da sie denselben fast wörtlich abschrieben.¹⁰⁷⁶ Hingegen ist die Schluss-

3

nur im Index אמראר נאמוסיה; bedeutet wohl hier „kunstgriffliche“. ¹⁰⁶⁸ Auch ich (Ps. 84) vermutete Unrichtiges. ¹⁰⁶⁹ Orig. = סרצבים, s. A. ⁸ 252. ¹⁰⁷⁰ De qualitatibus . . . herbarum . . . brevi tractatu in sequentibus capitulis tractabimus. ^{1070b} Verschieden ist die אמלרל אלערל, A. ⁴ 720. ¹⁰⁷¹ Jb. 373, HB. XIII, 15 (unbeachtet von Brüll, Jb. VIII, 44). Für Förster p. 25 ist die Benutzung bei Mubaschschir nicht sicher, und er geht so weit, das sinnlose Citat „I. celi et mundi“ dadurch zu schützen, dass dieser Titel bei Jaakubi und Nadim vorkommt! ¹⁰⁷² Die Bearbeitung Philipp's, deren Charakteristik über mein Thema hinausgeht, ist nicht nach der Physiognomik allein zu beurteilen. Häufig hat er zwei Wörter (Var.?) für ein arabisches. ¹⁰⁷³ נמלא מן עלם אלמראספה ואלהכמה, f. 8^b כללים. ¹⁰⁷⁴ Jb. 291. ¹⁰⁷⁵ S. Theol. S. 137; Dieterici, Propäd. 5, 115; Welts. 144, zu berichtigen nach מאוני העיונים K. 5; Bataljusi S. 25. Ich habe hier nichts zu ändern, auch nachdem Rose die Hauptquelle der Theologie nachgewiesen. Foerster (p. 24) lässt mich allerdings behaupten, dass man in der Theologie die Spuren des Secret. finde; das steht aber nicht in der deutschen Litztg. 1883 S. 406; ich spreche dort von der Encyklop. der Lauteren Brüder; s. folg. A. ¹⁰⁷⁶ Weltseele 23 (cf. den Art. Lebensperioden, HB. XIII, 92; 40 Jahre [oben S. 33, A. 159] auch bei Avicenna, bei Mehren, Philos. d' Avicenne, p. 35); cf. Dieterici, Philos. S. 129. Die Abhängigkeit beweist das stets wiederkehrende

stelle der Antwort des Aristot. im Vorw. in A, die in B und bei Philipp fehlt, auch in den Apophthegmen des Honein (II, 4), bei Mubaschschir (lat. p. 114 Z. 9 v. u.) und in (Gabirol's?) Perlenauswahl zu finden. ¹⁰⁷⁷

Aus den politischen Ratschlägen hebe ich hervor: Alexander soll einen schlechten Wesir daran erkennen, dass dieser ihm rät, den königlichen Schatz zu erschöpfen, oder des Volkes Vermögen zu nehmen (K. IV). Die Sentenz „noli parcere inimico“ hat Philipp (f. 15*) nach B. aber nicht A. ¹⁰⁷⁸

Der hebr. Uebersetzer hat zweimal (K. 4 u. 7) das Beispiel von Kain und Abel eingeschoben. Auch er hat nicht selten ein arabisches Wort beibehalten, und zwar meistens mit der ausdrücklichen Angabe

3

„et requirit aliud regimen.“ Foerster (p. 24) kann auch in der Encykl. keine Spur des Secret. finden; er hat ja den Wortlaut einiger von mir citirten Stellen (auch diese weder vollständig noch richtig) im lat. Secret. vergeblich gesucht. Ich hatte ursprünglich hier auf eine anderweitige ausführliche Behandlung dieses Gegenstandes verwiesen, will auch jetzt nur Einen Punkt berühren. Für „de moribus animalium“ sucht F. die Parallele in „Streit“ S. 113 (Beschaffenheit des Löwen); es handelt sich aber um die Eigenschaften der Tiere am Menschen (Lb. IX, 93; cf. Foerster, die Physiogn. d. Griechen. 1884 S. 7), wozu ich die Parallele (Anthrop. 49) allerdings nicht im Jb. 374, aber in HB. XIII, 14 (cf. S. 104), angegeben habe; cf. (Pseudo-?) Razi, Physiogn. C. III, bei Rehatsek, Catal. Molla Firuz p. 199 n. VIII, 48; ohne Quelle Simon Duran, ס"מ f. 68 b (aus Secret?); cf. auch Jos. Sabara שיעשועים ס' S. 24; Palquera מבקש 45b, 46; Mich. Scotus, Physiogn. II C. 22 (nachzutragen bei Foerster p. 30); die Platonici bei Albertus M. de Animal., C. 1 p. 36 (bei Rose, de Arist. p. 223). Die Unmöglichkeit einer gemeinschaftlichen unbekannten Quelle zu beweisen, wird sonst nicht verlangt, besonders, wenn Mehreres zusammenkommt; an obige Stelle des Secret. schliesst sich aber die, nur noch in der Encykl. nachgewiesene Erzählung vom Mager und Juden (s. A. 1012). ¹⁰⁷⁷ Foerster p. 24 hat das ihm von A. Müller aus dem Arab. übersetzte Kap. Honein's (über die angezweifelte Autorität s. § 197) bei Philipp nicht finden können. Dass ich „Knusti vestiigiis insistens“ die Spuren des Secret. bei Honein finden wollte, ist mindestens ungenau (s. Jb. 836). Zu beachten ist bei Honein וכתב אליו ארסטו כשנכש ארצות רבות (der Brief im Secret. ist angeblich nach Mitteilung der Eroberungen geschrieben). Die Quelle der Perlenauswahl ist zweifelhaft. Kap. 19 ist überschrieben שער ההנהגה (= סימסא? s. A. 994); n. 241 in Choice (p. 45) ist vielleicht aus Honein, daher 242 כי ואמר כתב וכתב אליו ארסטו כשנכש ארצות רבות (cf. p. 158; zu n. 244 s. HB. IX. 49); eine Parallele bei ibn Abd. Rabbihi (gest. 940) weist Hoffmann (bei Foerster l. c.) nach; jedoch ist in der Sentenz vom Volke (auch im Secret. A K. II wiederholt, Jb. S. 362, 371) „si loqui illis liceat“, im Hebr. besser כשיוכלו. Vielleicht gehört hierher das Citat bei Os. I, 66 וכתב אלי אלאמכנדר אלא אעמאך אלהה מא תחב מן אלפאר סאפעל 1078 Cf. HB. XXI, 86. Zur Ergänzung diene Folgendes: hebr. IV f. 9 Z. 2. in dem Befehl (Testament) eines persischen Königs an seinen Sohn ולא יעזב לך עם אויבך קטטה שלא ישקיטה ולא לאויבך עמך קטטה שלא יסירה ולא חרע (ידעו) לך פי עדוך 2 f. 18 (3 f. 48) — סרצה אלא אשהרהא (אנתהווא) ולא לערוך סך סרצה אלא נצחא (חצנהא) יהיה טוב הזכרון וכי לשלול מה שאתה מוצא ולבקש מה שלא עברתו II hebr. f. 5 למעוט הרהמנות על מה שאתה מנצח (5 Zeilen fehlen in ms. Spr. f. 5 Z. 7 v. u.), bei Phil. f. 4^a (f. 9 ed. 1528): „Noli esse crudelis et inflexibilis ad parcendum his de quibus victoriam habuisti. Cogita de futuris et accidentalibus casibus quia nescis quid futura dies paritura sit“ (also Prov. 27, 1). B. 1 f. 12 (3 f. 10 unten) ולא תמל אלי אנלאק אלדוואב ואלסבאע פי אסתקלאב (אסתלאב) מא ונרת ומטאלבה מא לס תפקדה (תנסודה) וקלה אלרחמה עלי מא תפטר (טפורה) בה ואלאעראין עמא

בערבי. Gerade von diesen Wörtern ist nur ein einziges auch bei Philipp zu finden; einige finden sich an Stellen, die bei Philipp fehlen. In der nachfolgenden Aufzählung bezieht sich die Blattzahl auf Ed. 1501 des Secretum. Tractat II דיכאן 8¹, שטרנו¹⁰⁷⁹ IV עקעק pravus rex (!) 16¹, נפאס pavo ib., נמאה od. קמאה (Lb. IX, 193) strutio ib., בעין התכרה, עקיר, Kriegsgeräte 17²,³; Physiognomik אחלמה, arab. מירח (Amethyst, A. 1037, Stelle fehlt f. 18²); אלצדע (de supercilliis) timpora 18²; Diätetik: נוארש alatros (!) 7¹ Z. 9 v. u., richtig electuarium bei Johann p. 437 l. 36; Frühling: העוף הנקרא דראן והבצים המבושרים במים חמים וההזרת וההנדבא; der Vogel fehlt: ova non superflua sed usque ad VI . . . et lactuce agrestes quas rustici *scaria* vocant. . . ad minutionem 7⁴; et *esturmices* et ova etc. bei Joh. p. 478 Z. 100—103. Unter fettmachenden Speisen zu Anfang fehlt היאסמין f. 8² u. bei Joh. p. 479 Z. 49. Dann החלמין alchitimum (wohl כסמין) quod est cujusdam floris species. . . et viole, ib., *ciminum* (für Jaseminum?) etc.; VIII עקאב (s. § 138). Der 10. Grad der Höhe heisst שרף, vocatur *seraph* (sic) in arabico 12² Z. 4 v. u.; ביש Bis 12³ vorl. Zeile; הסיר הזהבי הנקרא קלם *syrr* (sic) aurei quod vocatur *calas*. Die 5 überhaupt genannten Edelsteine¹⁰⁸⁰ heissen כנאדור [v. כנאדור], אבן מרגלית והוא אליקות, [אליקות], אבן מרגלית [אליקות], אבן אחלמה הוא פירון¹⁰⁸¹ [אלכמה] [l. אלכמה], ein persisches Wort, Lapis margarite et ipse est *aliacur* [l. *aliacut*], *Zamrad* (Smaragd), *Alchahat*, „*Amatistes*“ 12⁴, 13¹.

§ 140. 6. (*De Causis*). Das Nachfolgende ist vor Herausgabe des arabischen Buches mit latein. Uebersetzung von O. Bardenhewer geschrieben.¹⁰⁸² Der dritte Teil dieser, im allgemeinen verdienstvollen Arbeit (S. 205—23) beschäftigt sich mit den hebr. Uebersetzungen. Im Vorw. (S. XI) heisst es: „Im 3. Teil meiner Arbeit war ein Material zu sammeln und zu sichten (!), welches für nichtjüdische Gelehrte recht weit abseits lag und überdies im höchsten Grade zerstreut und zersplittert war. (!) Mag die Frucht meiner Mühe einem jüdischen Forscher. . . als Vorarbeit dienen“. Etwas von dieser Marktschreierei beruht vielleicht auf einer Antipathie gegen Alles, was er von jüdischen Gelehrten sich angeeignet, vielleicht auch auf Rechnung der Mühe, die er sich geben musste, das zu verstehen, was in neuhebräischer Sprache geschrieben

3

תקצרה (תקירה) מן אלסו ומתאכעל אלשרואת. ¹⁰⁷⁹Jb. 372, 375; cf. Van der Linde, Gesch. u. Lit. des Schachspiels II, 141, wohin der Vf. meine Notiz gestellt hat; I, 186 Anm. ist auf S. 34 (der ersten von ihm vernichteten Ausgabe) verwiesen; die Stelle fehlt im Index unter Aristoteles II, 509. Über V. d. Linde's ungewissenhaftes Verfahren s. St. Pol. S. IX. ¹⁰⁸⁰St. Ps. S. 84. ¹⁰⁸¹S. A. 138. ¹⁰⁸²Die pseudo-aristotelische Schrift über das reine Gute etc. lib. de Causis, bearb. von Otto Bardenhewer, Freib. im Breisgau 1882; s. die Anzeige von D. Kaufmann, GGA. 1883 S. 536—67. — Dass Serachja's Original in Leyden sich befinde, hat Zunz schon 1839 angegeben, die Identität mit de Causis CB. 742, Ueber dasselbe s. Dk. Orient XII, 109; Mk. Mél. 259; Haneberg, Über die neuplaton. Schriften von den Ursachen, Sitzungsbericht d. k. bayerischen Akademie, Sitz. v. 4. Jan. 1862 (Bd. I S. 1 ff.); dazu HB. VI, 110; VII, 66; Alf. 113; Otto Bardenhewer, Über den Ursprung des . . . Textes des B. de Causis (Abdr. aus Jahresber. der Görresgesellschaft 1879, wo S. 8 über die Ausgabe u. S. 43 das Buch de Causis und der heil. Thomas und das pseudo-aristotelische Buch

ist. Er macht (S. 6) Munk den Vorwurf, die hebräischen Auszüge aus Gabirol's *Fons vitae* herausgegeben zu haben; ein „nichtjüdischer“ Gelehrter hätte die lateinische Uebersetzung veröffentlicht, — obgleich Munk das einzig ihm bekannte Ms. ausgiebig benutzte. Was soll man von Bardenhewer sagen, der eine arabische Abhandlung nach einem einzigen, wenig correcten Ms. herausgibt, das er mit zu grosser Sorgfalt behandelt zu haben fürchtet (S. 200), mit vollständiger Vernachlässigung einer aus dem Arabischen abgefassten hebr. Uebersetzung! Was seine bibliographischen Nachrichten betrifft, so habe ich keine einzige gefunden, die nicht Zunz oder mir entlehnt ist, deren Citate er aufgesucht und nicht ohne Irrtümer wiedergegeben hat. Ich fand also keine Veranlassung, meine auf denselben Quellen beruhenden Ansichten zu ändern. Ueber den Ursprung des Buches widerruft B. selbst seine frühere Ansicht (S. 55); er wiederholt aber seinen ganzen Artikel über den lateinischen Uebersetzer; hier ist der einzige Punkt, in dem ich meine Ansicht etwas modificire, aber nicht zu Gunsten der seinigen. Als ich seinen ersten Artikel las, wurde ich ein wenig stutzig; sein Buch veranlasste aber Kaufmann zu einer Mitteilung, die gegen Bardenhewer's Argument ex silentio geltend zu machen ist. — Es versteht sich von selbst, dass ich nicht ohne Weiteres Alles annehme, was ich in der Revision dieses Artikels gegenüber den weitläufigen Auseinandersetzungen Bardenhewer's nicht bestreiten zu müssen glaube.

Das latein. Buch „*de Causis*“, gedruckt 1482, 1496 und mehrmals seit 1552 in dem VIII. Bande der Werke des Aristoteles mit Averroës (A. 253), ist in den letzten Ausgaben überschrieben: „Aristoteli seu Avempace, vel Alpharabio aut Proculo [Proclo] adscriptus.“ Im Register des VIII. Bandes liest man: „ex hebraeo in latinum conversus“. Diese Bezeichnung ist gewiss eine falsche Conjectur, denn man findet in dieser Uebersetzung arabische Wörter, die nicht einer hebr. Uebersetzung entnommen sein können.¹⁰⁸³ Eine solche hebr. Schrift, oder selbst eine Uebersetzung aus dem Arabischen vor dem XIII. Jh. wäre etwas sehr Befremdendes. Der Ursprung dieser Angabe ist wahrscheinlich in einer oft citirten Stelle Albert's¹⁰⁸⁴ zu suchen, die von Bardenhewer unrichtig erklärt und zu wichtig ist, um sie nicht hierherzusetzen. „Quae ante nos David Judaeus quidam ex dictis Aristotelis Avicennae Algazelis et Alpharabii congregavit per modum theorematum ordinans etc.“ Nach Albert hätte Alfarabi ein Buch *de Bonitate pura* geschrieben, Gazzali ein Buch *Flores divinarum*, „Aristotelem autem secuti vocaverunt *de causis causarum*.“ David hätte diese kleine Abhandlung compilirt „ex quadam Aristotelis *Epistola*, quam *de Principio universi esse composuit*, multa adjungens de dictis Avicennae et Alpharabii.“ Zu dem compilirten Text der 32 Thesen oder Theoreme (latein. *Propositio*), die die Abhandlung bilden, hätte David einen Commentar in Form von Beweisen hinzugefügt, ähnlich denen des Euklid.¹⁰⁸⁵ Wer ist dieser David? Indem ich Jourdain's Hypothese,

3

über das reine Gute); Kaufmann Rev. Ét. V, 291. ¹⁰⁸³ Haneb. 367, Bard. Urspr. 26. ¹⁰⁸⁴ Jourdain 284, 193 (über *physica perfecta* s. CB. I. c.), 445, Bard. S. 127 A. 1, s. dagegen Kfm. 548. ¹⁰⁸⁵ Die Erkl. beginnt: quod est quia, וְכִי לֹא יָדָע od. וְכִי לֹא יָדָע; Han. 371. Die wiederkehrende Formel: si dixerit aliquis, oder dicit, dicat (n. 9, 16, 25, 26), findet sich auch in der Theologie u. bei den lauterer Brüdern.

dass Gundisalvi der Uebersetzer des lateinischen Buches sei, in Zusammenhang mit dem Namen ibn Daud's (Abendehut), des Mitarbeiters Gundisalvi's, brachte, vermutete ich in David den Dolmetscher. Für Bardenhewer ist David eine Fiction,¹⁰⁸⁶ und Alles, was Albert über den Ursprung des Buches sagt, unwahr, nicht dem Buche selbst entnommen; was war aber dann seine Quelle? Bardenhewer wirft diese Frage auf, ohne irgend eine Antwort zu geben.¹⁰⁸⁷ Er bemerkt (S. 129), dass meine Identification nicht in Albert's Sinne sei. In der Bodl. findet sich eine „Metaphysica Avendauth“, welche Bardenhewer nur aus einem vagen Citat Leclerc's (II, 376) kennt, ohne zu wissen, dass ich sie ausdrücklich citirt, jedoch mit Avicenna's Schefa combinirt habe. „Dieser Titel“, sagt Bardenhewer (S. 30), „scheint Steinschneider's Identification einen verführerischen Schein zu verleihen, aber das ist nur ein Titel!“ Dieses Ms. ist aber nichts anderes als unser Buch *de Causis*; es bestätigt vollkommen die Identification des David bei Albert mit Johannes Avendauth¹⁰⁸⁸ und zerstört vollständig das Gebäude Bard.'s, gebaut auf die Behauptung, dass kein Ms. eine Spur dieses Uebersetzers aufweise, obgleich er nur zwei von den fünfzig, die zu existiren scheinen, untersucht hat.

Ein Buch „*de Expositione bonitatis purae*“ wurde von Gerard von Cremona (gest. 1187) aus dem Arabischen übersetzt. Ich habe diesen Titel auf unser Buch bezogen,¹⁰⁸⁹ und Bardenhewer bemüht sich, zu beweisen, dass die gedruckte Uebersetzung die Gerard's sei, der sonst nirgend genannt ist.¹⁰⁹⁰

Das arabische Buch, wer auch immer sein Autor sei, ist ein Auszug aus Proklus' (411—85) *στοιχείωσις θεολογικη*, die vielleicht vollständig ins Arabische übersetzt worden ist.^{1090b} Der Titel des arabischen Textes ist *כתאב אלאיצאה סי אלניר אלמהן* „Buch der Demonstration des reinen (höchsten) Guten“.¹⁰⁹¹

3

¹⁰⁸⁶ Einen Dolmetscher David (1228—44) s. § 339. ¹⁰⁸⁷ Ueber Ursprung S. 11, Lib. de C. 53, 122. ¹⁰⁸⁸ Kaufm. l. c. 546 spricht von einer „Familie“ ibn Daud etwas confuse. *דוד* (CB. 2267, VA. 52 S. 485, B. Pey. Cat. 226) ist eine Corruption, u. Abr. b. David ist Sohn David's (*דוד* III, 30, cf. P. 408); *מבני דוד* S. 50 hat das ms. *בני דוד*, was Luzz. *דוד* corrigirt und als Familiennamen erklärt, ohne Beweis (cf. Zz. z. G. 419). Das irrthümliche *ד* beruht hier wohl auf der italien. Aussprache (s. Lttb. XII, 57); Avendauth war wohl ursprünglich Abendhut; „Johannes David“, bei Plato aus Tivoli (§ 362) passt auch für den Namen des leiblichen Vaters. Eine, und zwar eine einzige Familie ibn Daud in Toledo ist unerwiesen. ¹⁰⁸⁹ Dass der lib. *lumen luminum* alchemistisch sei, sage ich selbst Alf. 114; Bard. (S. 18 A. 43, L. d. C. 140) thut, als ob er das gefunden hätte; auch kennt er nicht die Nachweisung ZDMG. XXV, 397. — Er vermisst bei mir eine Begründung, giebt aber selbst nur die Combination des Titels, welche ich als aus CB. 743 bekannt voraussetzen durfte. ¹⁰⁹⁰ Dass Gerard „der“ Uebersetzer sei, ist für Kaufmann (S. 550) „actenmässig belegte Gewissheit“. ^{1090b} Bard. S. 47. — Seine Notiz über das „von Haneb. ausser Acht gelassene“ syr. *על כל עליון* ist aus HB. VI, 112 angeeignet. Die Irrtümer bei Lc. II, 436 u. Wst. Ueba. 110 über eine arabische Uebersetzung des Proklus u. Guil. de Morbeka beleuchtet Bard. S. 250, 271—2. — Ueber Morb. cf. Rose, deutsch. Litz. 1883 l. c. ¹⁰⁹¹ Im lat. ms.: *de puro aeterno, de essentia purae (summae) bonitatis*, bei Jourd. (CB. 742, Lc. II, 418, Bard. Urspr. 18, L. d. C. 140). Aristot. *de prima forma et materia* bei Arnold Saxo (Rose, Ar. de lap. 447) ist vielleicht eine andere Benennung des *de Causis*? Den Ausdruck *אלניר אלמהן* schon in der Theologie (S. 12, 13, 23, 172, 174 Z. 3 v. u.; cf. *ואחד מהן* S. 109, 111,

Die einzige hebräische Uebersetzung aus dem Arabischen ist wahrscheinlich in Italien von Serachja b. Isak b. Schealtiel unter dem getreu übersetzten Titel **הביאור בטוב הנמור** verfasst. Man kennt davon nur:

Mss. Lond. Bet ha Midr. 42.¹⁰⁹² Tur. 42 (Pey. p. 39 n. 33).¹⁰⁹³

— Ms. D. Kaufmann's.

Am Schlusse wird das Buch Aristoteles beigelegt; „vielleicht gehöre es auch einem anderen Autor“. Das Londoner Ms. fügt hinzu: „Dieses haben wir in diesen Pforten in den Recensionen (**נסחאות**) der Araber und Christen gefunden“.¹⁰⁹⁴ Die Paragraphen (im Arab. **באב**, im Hebr. **שער**) sind ursprünglich nicht gezählt, die arab. Ed. zählt deren 31; das Register zu Ms. Turin hat 30; wahrscheinlich hat man die letzte Ueberschrift nicht beachtet. Durch die Teilung von n. 4 ist die Zahl 32 der latein. Uebersetzung entstanden.¹⁰⁹⁵

§ 141. Ein Zeitgenosse und Gegner Serachja's, der Italiener Hillel b. Samuel, übersetzte (und erklärte) das Buch aus dem Lateinischen ins Hebräische. Von dieser Uebersetzung kennt man nur Ms. Bodl. Mich. 82, betitelt **מאמר הליב הקדמות** (Abhandlung der 32 Propositionen).¹⁰⁹⁶ Hillel arbeitete nach einem lateinischen Text, den er nach der Ansicht, die man sich von der Construction dieses Buches gebildet hatte, für einen Text (die Thesen) und einen Commentar hielt.¹⁰⁹⁷ Er vermutete, dass al-Farabi Vf. dieses Commentars sei, weil sich darin, nach seiner Ansicht, das System des Buches der 6 Principien (§ 159) wiederfindet; das ist nicht einfache Confusion oder Combination der Titel, wie Bardenhewer (S. 310) behauptet, indem er die directen Citate aus Alfarabi's Buch vernachlässigt.¹⁰⁹⁸ Hillel giebt aus dem angeblichen Commentare Auszüge, oder erläutert ihn, oder erklärt, dass die langen Auseinandersetzungen nicht nötig seien, und dass er sie daher weggelassen habe. Ich glaube, Hillel hatte einen anonymen christlichen Commentar vor sich, und wahrscheinlich den des Thomas d'Aquino, aus dem er eine frappante Parallele giebt.¹⁰⁹⁹ Bard. citirt (S. 311), indem er diese Stelle vernachlässigt, selbst ähnliche Bemerkungen des Thomas, aber er entgegnet, wenn Hillel Thomas gekannt hätte, so hätte er den Ursprung des Buches schon aus dem Prooemium besser erkannt. Dieses Argument ist sehr schwach (Hillel konnte ein Exemplar ohne Prooemium vor sich haben, oder hatte einen Grund, Thomas' Ansicht nicht zu berichten); so lange also die Parallele

3

132; cf. Mk. Mēl. 253), s. bei Saadia (Imanāt, 52, hebr. S. 32 ed. Leipz. fehlt **הנמור**, cf. Guttman, d. Rel. S. 57), cf. **מחין אלכיר** bei ibn Heitham (Os. II, 96). Der Titel bei Os. Nachtrag I, 67 (n. 34); HKh. V, 67 n. 10011 (berichtigt VII, 849) = p. 82 n. 10105 (VII, 851); an erst. Stelle **אוצה סידה ואחאט** „disputavit clarissime et doctissime“; an 2. Stelle **מקאלאת**; Flügel VII, 851 verweist auf Wr. 143, wo **περί άγατοῦ** (Ptol. n. 8). — Ibn Sab'in führt das Buch als Beweis der Bekehrung an (oben S. 244).¹⁰⁹² Dk. Or. XII, 109, HB. III, 100 n. 8.¹⁰⁹³ Diese Schrift ist für Sabbatai übersetzt, wie noch Bard. S. 306; s. HB. XXI, 27. — Dk. Oz. II, 103, giebt irrtümlich Florenz an, was Bard. nicht weiss. — Uebschr. von n. 30 (nur **שער אחר** bezeichnet) bei Kfm. S. 566.¹⁰⁹⁴ Bard. S. 307 legt es dem Abschreiber bei.¹⁰⁹⁵ HB. VI, 111; Bard. Lib. de C. S. 161; cf. Kfm. S. 566.¹⁰⁹⁶ HB. VI, 111, VIII, 66 n. 5; St. Brief an Halb. S. 10 und die Specimina f. 41. — Bard. S. 308, dazu Kfm. S. 557 ff.¹⁰⁹⁷ Cf. Bard. S. 153.¹⁰⁹⁸ Citate aus Farabi im Brief an Halb. S. 16; cf. Kfm.

nicht genügend erklärt ist, wird es gestattet sein, eine Entlehnung anzunehmen. Kaufmann¹¹⁰⁰ hält das hebr. Ms. für sehr defect, die Lücken liessen sich durch die Annahme erklären, dass Hillel nach einem Commentar arbeitete; er möchte beweisen, dass Hillel das arabische Original benutzte; das citirte Beispiel (§ 2, S. 558) beweist das nicht, besonders im Widerspruch mit der Thatsache, dass Hillel sich niemals auf Arabisches bezieht.¹¹⁰¹ Das Wort **משמה** steht der Lesart *parificatur* (Bard. S. 165 Note) näher als dem Arabischen, vielleicht muss sogar apponitur für opponitur gelesen werden? **יהוה** entspricht den beiden Wörtern „alteratur neque destruitur;“ **הלל** findet sich auch sonst bei Hillel als synonym für Wechsel. Man müsste Serachja's Uebersetzung vergleichen, die vielleicht Hillel bekannt war.¹¹⁰² Letzterer fügt zu der letzten Proposition einen Auszug aus einer Abhandlung **מאמר המציאות והנמצא** (von der Existenz und dem Existirenden) eines anderen Philosophen, nämlich *de Esse et Essentia* des Aegidius, die ein anderer Uebersetzer unseres Buches vollständig übersetzte (§ 276, 301).

§ 142. Jehuda Romano (s. § 300) gab fast ein halbes Jahrhundert später als Hillel eine einfache Uebersetzung des Buches de Causis aus dem Lateinischen u. d. T. **העלות ס' הסכות**.¹¹⁰³ Am Schluss einiger mss. liest man, dass das Buch auch **הטוב הנמור** und **פרחי אלהות** (*de absoluto bono, flores divinitatis*) genannt wird.¹¹⁰⁴

Mss. Bodl. Mich. 115. Reggio 42. Fl. Pl. I Cod. 22⁷ (f. 47).¹¹⁰⁵ Mn. 126. P. 897.¹¹⁰⁶ 1079⁸. Parma R. 286. 315. 776¹. 1174. 1375. 1420¹⁴.¹¹⁰⁷ Vat. 289.⁸ 351.¹¹⁰⁸ — ms. Adler.¹¹⁰⁹ Rabbino-witz 17 (jetzt D. Kaufmann). Steinschneider 5.

Eine, verschieden lautende Endnote in Mss. Mn., P. 1079 und Kaufm.,¹¹¹⁰ nach welcher Jehuda diese Abhandlung oder mehrere (auch?) ins Lateinische für den König Robert (von Anjou) übersetzt hätte, der die Uebersetzung sehr lobte, erregt schwere Bedenken. Sollte Jehuda seine hebräische Uebersetzung ins Italienische übersetzt haben?? Man versteht auch nicht die Worte: „mit logischer Demonstration“, wozu ms. P. noch hinzufügt: „durch den Arzt Isak“,¹¹¹¹ so dass die

3

S. 560. ¹⁰⁹⁹ HB. VI, 111 zu § 11 (10 bei Bard. S. 81, 275). ¹¹⁰⁰ GGA. S. 559; in Rev. Ét. VI, 312 wird Alles als bewiesen referirt. ¹¹⁰¹ Brief an Halbat. S. 16. ¹¹⁰² Ueber **הלל** s. St. I. c. S. 22, HB. XIV, 91. Ueber sein Verhältnis zu Abulafia cf. § 143 b. ¹¹⁰³ HB. VI, 112 n. 5, VIII, 66; Giuda Romano p. 7; Jeschurun VI, 54, Alf. 114, 249; VA. 40, S. 115; Lett. It. p. 36 (Art. III § 4); Bard. 312 ff. ¹¹⁰⁴ פרחי אלהות auch in Vorbemerk. Jeh.'s zum Anhang aus Albert, welchem wohl die Nebentitel am Anf. des Commentars entnommen sind; CB. 743 Bard. Urspr. 13, Lib. de C. S. 314, s. auch A. 1184. ¹¹⁰⁵ Biscioni nennt irrtümlich Aegidius als Verfasser, daher meint Zz. in Gg. II, 329 (Ges. Schr. III, 161), dass Jeh. den Comm. des Aegidius übersetzt habe. Bard. S. 312: „Alb. u. Aegidius, welche ohne Zweifel im engsten Zusammenhang stehen!“ ¹¹⁰⁶ Epigr. (Lib. X, 794) **הראשון כסכתו** נשלם זה הס' הראשון כסכתו, wohl als 1. Stück des Cod.; Catal. P. setzt **הראשון** als Titel, daher auch zu 1079: „premier“; Bard. 812 vermutet, dass der Comm. als Teil II bezeichnet sei! ¹¹⁰⁷ HB. XIII, 112; Pu. p. 40. ¹¹⁰⁸ Vat. 351 bei W. ² p. 1877 n. 475 u. 289³. II ist § 3, III ist § 5. HB. VI, 113. Ueber den Comm. s. A. 1120 b. ¹¹⁰⁹ Gg. III, 428. ¹¹¹⁰ Aus Mn. HB. VIII, 66 **הטוב הנמור**; P. minder gut **הטוב הנמור**; cf. Lett. Ital. I. c. ¹¹¹¹ Carmoly, Isr. Annal. I, 63; Hist. 94, Israelit 1866 S. 620, bringt verschiedenes Unrichtiges vor; Isak soll der Arzt Robert's sein; s. HB. III, 97, VI, 112 (wo

hebr. Uebersetzung durch logische Zuthat dieses Arztes vermehrt worden wäre, während Ms. Mn., und wie es scheint P. 1079, nichts mehr als die anderen Mss. darbieten. Bard. enthält sich jeder Besprechung dieser Notiz, sogar bis zur Weglassung des Namens Robert's. Am wenigsten glaubwürdig scheint Ms. Kfm., wo es heisst: ¹¹¹² „Es scheint mir, dass diese Zusammenstellungen (הבורים?) sich סדר אלהים nennen; Jehuda b. Daniel aus Rom, genannt Leone de Sere Daniel, ¹¹¹³ übersetzte sie, als er in Neapel beim Könige Loberto (Robert) war, um ein Buch über Methaphysik zu übersetzen, ¹¹¹⁴ das dem genannten Könige aus dem Lande Ismael's [der Muhammedaner] zukam; ¹¹¹⁵ dort fanden sich diese Compositionen, und er übersetzte sie wörtlich ins Hebräische, wie er sie für den König Loberto in eine unreine und illegitime Sprache übersetzt hat“. Erstreckt sich das Wort „Compositionen“ auf die anderen, in demselben Bande befindlichen Uebersetzungen (aus dem Lateinischen?).

Sehr wenig wissen wir von den anonymen Commentaren am Rande der

Mss. Parma R. 286. 776. ⁹ 1420. ¹⁵ Steinschneider 5 (nur § 1-7).

Bardenh. handelt davon verworren und in Widersprüchen. ¹¹¹⁶ Der Prolog dieses Commentars findet sich auch am Rande von R. 286, und de Rossi giebt davon eine nicht ganz genaue lateinische Uebersetzung. ¹¹¹⁷ In griechischer Sprache, heisst es, da findet sich ein Buch, genannt B. des Proculus (פרוקולוס), 101 platonische Thesen enthaltend; ¹¹¹⁸ arabisch findet sich dieses, von den לועים liber de Causis (ס הכחות) genannte Buch, es ist aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt, ¹¹¹⁹ findet sich aber nicht im Griechischen. Sein Verfasser scheint also einer der arabischen Philosophen zu sein, der es aus dem Buche des Proculus ausgezogen hat; denn Alles, was sich in diesem Buch übersetzt findet, steht vollständiger und ausführlicher in

3

lies Oz. III, 110), VIII, 66, XI, 54 A. 5; Jesch. VI, 56. Nach Mose Rieti war Jehuda der Lehrer Robert's. ¹¹¹³ HB. XXI, 105; bei Kfm. S. 561 והררים und אחר für אחר. ¹¹¹³ Sere = Signore, woher Messer = mio Sere (Luzzatto zu Alm. 193). Ebenso nennt ihn Jehuda b. Isak (§ 26); er heisst aber sonst Jehuda b. Moses. ¹¹¹⁴ Ist diese Metaphys. die Theologie des Aristot.? ¹¹¹⁵ Daher Kfm. 561: aus dem Arab. ¹¹¹⁶ Bard. S. 312: „Jeh. übersetzt und commentirt“; S. 315: „Allem Anscheine nach ist jener Comm. eine Zusammenstellung von Schriften, welche den Commentaren der genannten Lateiner entnommen und von Jehuda ins Hebr. übertragen sind“. S. 314 kennt er meine HS. nicht. S. 315: Im Verlaufe desselben wird zu wiederholten Malen der Namen „der deutsche Bruder“ (האח האשכנזי) Albert d. Gr. eingeführt. [Anm.: De R. zu HS. 315, cf. HB. 1863 S. 112—113. — wo aber von Jehuda's angebl. Uebersetzung vom Comm. Albert's die Rede ist!] „Neben ihm erscheint . . . der „Predigerbruder“ (האח הדורש), nach De R. gleichfalls Albert der Gr., nach Steinschneider Aegidius, in Wahrheit wohl Thomas“. Nach S. 312 A. 2 gehören die *praefat. phil.* in Vat. 289³ vielleicht ebenfalls zum Comm.; s. oben S. 265 A. 1120^b die nachträgliche Mitteilung. ¹¹¹⁷ Catal. I p. 162 (cf. Bard. S. 314). Anf. aus R. 1420¹¹: HB. XII, 112; cf. Alf. 249. Der Comm. selbst beginnt in meinem ms. המאמרים כי המאמרים הן במאמרי הכלליה ביאור מעט כונת המאמרים היתה לבא אל. — In R. 776 und 1420 beginnt der Comm. אל העלילות על כל חכמת יריית הסבות הראשונה בעבור הבטת אל העלילות על כל חכמת בעבור כוחו אחר. z. B. zu n. 9: כלי פועל מביני אינו פועל (?) zu n. 22: מי הנצרי בעבור הכח שמקבל מהסבה הראשונה בעצמו . . . עוד כל מביני אינו פועל בדרך יצירה אמנם הוא פועל בדרך צורה . . . ושועלת מכל צד רוחק ע"כ תוספת. ¹¹¹⁸ R. übersetzt „definitiones“. Bard. 315 emendirt 211, welche Zahl S. 270 nachgewiesen ist. ¹¹¹⁹ R. apud populares; bei Bard.

dem Buche des Proculus.“ De Rossi möchte annehmen, dass der Vf. dieses Commentars kein anderer als der Uebersetzer Jehuda selbst sei; Bard. bringt damit einige Citate und andere Stücke mit seltsamer Confusion in Zusammenhang. In einem anderen Werke, einer philosophischen Darstellung der ersten beiden Kapitel der Genesis (1, 7), citirt Jehuda in der That Proklus und das Buch de Causis.¹¹²⁰

Näherer Untersuchung bedürfen die Noten mit Glossen des Mose b. Sabbatai b. Menachem^{1130b} (1341) in Cod. Vat. 289³.

Der Uebersetzer Jehuda's geht, nach der Sitte der Zeit und seiner eigenen in einigen anderen Werken, ein Gedicht voran,¹¹²¹ worin er sagt: „Ich habe dieses Buch in einem schmutzigen Kleide (in lateinischer Sprache) gesehen; ich habe es in ein Prachtgewand gekleidet“. Folgt ein kurzes gereimtes Vorwort,¹¹²² dessen Anfang vielleicht ausdrücken will, dass er das Buch bei dem König übersetzt gefunden habe; Jehuda's rhetorischer Styl liesse aber auch eine andere Deutung zu.

Nachdem Jehuda die Bücher „*de Substantia coeli* und *Flores divinitatis*“ übersetzt hatte, übertrug er eine Rede aus dem zweiten Buche „*Albert's des Deutschen*“, betitelt *de Causis* (ס' הסיבות), weil es sich um den Pol (wir würden sagen: Axe) desselben Buches (nämlich der Flores) dreht. Diese Uebersetzung findet sich in:

Mss. Parma R. 315^b. 1174^b. 1376^a.

Dr. Rossi hat sie ungenau beschrieben als: „Alberti M. dissertatio de causis (*sic*) hebr. ab eodem (Jehuda) versa et cum ejus Comm.“ Bard. hat meine Berichtigung mit wenig Aufmerksamkeit gelesen.¹¹³

Alle drei Uebersetzungen haben sich, wie es scheint, nicht bis nach Nordspanien verbreitet, wo wir eine vierte finden.

§ 143. Eli Habillo, in Monzon, übersetzte unser Buch u. d. T. ם' הסבות והוא ליב הקדמות וביאורן, Buch der Ursachen, nämlich 32 Prä-

Latein; hier Italiener? ¹¹²⁰ Alf. 249, wo הכריז ביאור אינו vielleicht „nicht notwendig?“ auch ein Citat aus Jochanan Alemanno (Autograph) in Mantua; s. HB. XXI, 130 u. eine Randnote zu Narboni's Comm. über ibn Tofeil מוקדמות ופירוקים oder פירוקים neben הסבות ב'. Bard. S. 323 findet כמה unzulässig und conjunct כמאם gegen alle hebr. Construction. ^{1120b} weiter: b. Mose b. Benjamin, kommt mit seinem Bruder Jehuda (falsch „b. Jeh.“ Mag. II, 57) 1841 in ms. R. 573 vor; die Vermutung, dass er ein Schüler Jeh. Romano's war (Zz. Gg. II, 320 A. 60, Ges. Schr. III, 161), ist fallen gelassen (zu Benj. v. Tud. II, 21, Ltbl. 518). — Ausser einem Hymnus R. 129^a schrieb er Noten zu Jeh. Rom. p. מרת ms. Vat. 258 (Wf. ¹ 1658). R. 129^a; Mich. 37 (fehlt bei Nb. 1600 ¹² s. Cat. Mich. Index S. 344, mein Giuda R. p. 11). — Ms. Vat. 289 f. 133b (Mitteil. Berliner's) ist überschrieben על ספר ואינו ידוע ש' יהודה זצ"ל כי אם ממעתי אחר מחברם וקרא בבניי שלא היה מהחלקת ההכם המסופר ר' יהודה זצ"ל כי אם ממעתי אחר בהקדמה הראשונה הסבות; Anf. ומחברם נטה אל כוונת הדת ולא אל כבוד כוונת המחבר הראשונה הם מעולות כי הם נמצאות מעולות להיותם אחריהם סבת המציאות האמת והם הם 184b. ברעיות חרות ובאחרונה וכו' כי ערך שללו אליהם ערך עין העיסוף אל אור השמש בכפי ספור התורה הוא היום חמשה אלפים f. 135; כמו שרבו מחבר ספר הסבות בחקר' שיני קט"א שהן שבאר העולם אבל כפי עיון ההכמה לא שוער בו זמן. Diese Stelle gehört wolhl dem Glossator, der sich f. 134 und 135b nennt; er bemerkt zum Vorhergehenden, dass die ליתיה [הסבאר?] היה דורך דרך בליה ניתוח בכבוד הנפש, הסבאר היה ומוסיףם הפילוסופים (הסבאר?) כי בזה הספר הנקרא ס' הסבות Ein Scriptor des Vat. vermutete, dass Jehuda Verf. des „Commentars“ zum vorangegangenen sei. ¹¹²¹ עת גור יהודה P. zu 1079 (bei Dk. l. c. ungenau), auch Gg. III, 428. — Cf. העבות vor Giuda ¹¹²² Abgedr. Jesch. VI, 57, Anf. במדר הסדר. HB. VIII, 67. ¹¹²³ Rom. p. 8 n. 3; HB. X, 103. Die Abhandl. selbst beginnt: אמר לה' האשכנזי ביתי צדיק יהוה אמר לה' בשם הבית Albert's. הסבור כבר התבאר שבביניהם היתה לכל מתנועת תנועה

missen und ihre Erklärung. Man kennt nur ms. Parma R. 457, an dessen Ende man liest: „Von dieser wichtigen, theologischen (oder metaphysischen) Abhandlung kennen wir den Autor nicht in Wahrheit (mit Sicherheit); man hört wohl sagen, dass abu Nasr al-Farabi sie verfasst habe. Jedenfalls hat sie grossen Wert und man kann sich darauf verlassen; die früheren (alten) Gelehrten und die späteren (neueren) haben sich auf sie verlassen. Darum habe ich sie in unsere heilige Sprache übersetzt; ich Eli etc. und habe die Uebersetzung heute am 5. (der Woche) am 5. Tag des Monats Elul 231 (1471) vollendet“. So liest Perreau; de Rossi las 235 (1475), allein i. J. 1475 war der 1. Elul ein Donnerstag; das J. 1471 stimmt mit dem Kalender.¹¹²⁴ Den Anfang der 4 Uebersetzungen geben wir in einer Note.¹¹²⁵

§ 143b. Das Buch de Causis ist von Juden nicht so häufig citirt, als man nach den 4 Uebersetzungen erwarten sollte. Zunz hat nur zwei Citate angegeben.¹¹²⁶ Immanuel b. Salomo, ein Vetter des Jehuda Romano, erwähnt מרחי אלהות von „Plato“.¹¹²⁷ Zunz wusste noch nicht, dass dasselbe Buch von Immanuel in anderen Schriften u. d. T. ספר בסוד הנסתר genannt wird.¹¹²⁸ Moses b. Chabib citirt das „dem Aristoteles beigelegte“ Buch הסכמת;¹¹²⁹ er scheint zu glauben, dass es dem Jedaia ha-Penini bekannt war, was aber aus der betr. Stelle nicht hervorgeht. Das älteste bisher bekannte Citat führt uns wieder gegen Ende des XIII. Jh. Der in Spanien geborene Kabbalist Abraham Abulafia, der bis nach Griechenland gereist war, citirt (im J. 1291) Plato's „Buch der höheren Substanzen“ (ס' העצמים), das 32 „Pforten“ enthält; die betr. Stelle findet sich § 6 (5).¹¹³⁰ Ich vermutete, dass Abulafia nach lateinischen Quellen citire; Bardenhewer (S. 320) spricht dieser Conjectur jedes Recht ab; er glaubt vielmehr, dass Abulafia Hillel's Uebersetzung citire, ohne den Titel zu erklären, den Abulafia dem Buche giebt und nicht erfunden haben wird, der auch keine allgemeine Bezeichnung zu sein scheint. Bard. hätte hinzufügen können, dass Abulafia ein Schüler Hillel's zu

3

in Noten zu ענין השמים § 92. ¹¹²⁴ כן חב"ד [לא נרע] כי חב"ד ¹¹²⁵ in Noten zu ענין השמים § 92. ¹¹²⁶ באמתות ושמן חולך כי חב"ד אב נצר אלפאראבי ועכ"פ הוא גדול העד כדאי (?) ראוי? לסמן עליו ויסמן עליו חכמי הנזירים הראשונים והאחרונים ולכן העתקתו ללשוננו הקדושה אני ע"י בר יוסף חב"ד ליו וזה"ה והשלמתי העתקתו היום חמשה ימים לחדש אלול שנת ר"א לפ"ס היצירה (Mitt. Pu.'s 1869 und 1877). Alf. S. 115 vermutete ich, dass Eli den Text aus Aegidius gezogen habe; Bard. S. 318 findet das „gänzlich aus der Luft gegriffen;“ Kfm. 581 (wo 1470) setzt Thomas für Aegidius. Bard. 316 ff. weiss nichts über Eli und wundert sich S. 317, dass ich in Alf. nichts gegeben, was er sich aneignen u. bekräfteln konnte. ¹¹²⁷ Ser. ¹¹²⁸ כל עלה ראשונה יותר שומעת על העלוי כל עלה ראשונה היא יותר מנפולם בלע"פ שומעת חכמית שלח מן העלה השנית הכללית כל סבה Jeh. על עלולה או נורמה יותר שפע על עלולה כאשר נתן העלה הכללית השנית ראשונה יותר שומעת על עלולה מן הסבה השנית הכללית (Enden). Eli (bei Kfm. 562) verfasste הסבה שחשפתי הסבה כל סבה ראשונה חשפתי על סוכובה יותר מכל שחשפתי הסבה השנית חכמית ¹¹²⁹ Gg. II, 329, Ges. Schr. III, 161. Bard. 318 giebt nichts Neues als eine unhebr. Emendation s. A. 1131. ¹¹³⁰ Ahron al-Rabbi aus Cattanah (um 1430) verfasste ספר מלהות (nicht wie Bj. S. 488 n. 845, daher S. 494 n. 1089). Derselbe citirt auch sein חנפ"ש ¹¹³¹ ס' חנפ"ש 28 S. 78 (bei Zunz, ges. Schr. III, 179 unter Serachja; Dk, Oz. II, 163, s. S. 82). Bard. S. 321. ¹¹³² Comm. ¹¹³³ שמו חב"ד ע"י Ferr. aus § 2, nicht nach Jeh., und wohl auch nicht nach Hillel, der für esse חיה hat, bei Chabib ¹¹³⁴ Alf. 115, 249. Jochanan Alemanno will daraus beweisen, dass Plato die ersten עלוים Sefirot nenne.

Capua war.¹¹³¹ Leider giebt das von Neubauer untersuchte ms. darüber keine Auskunft. Betrachten wir diese Frage von einem anderen Gesichtspunkt. Wenn Abulafia die Uebersetzung seines Lehrers i. J. 1291 kannte, so muss sie früher beendet sein; das ist Bardenhewer's Ansicht in Widerspruch mit der meinigen. Ich habe aber im Anhang zu Hillel's philosophischem Werke (f. 53b) ein Citat nachgewiesen, das von seiner eigenen Uebersetzung abweicht,¹¹³² so dass diese nach 1291 verfasst wäre. Bard. wendet dagegen ein, der Charakter des Citates zeige deutlich, dass sich Hillel nicht an den Text halten wollte. Ich habe diesen Charakter nicht finden können; Bard. ist aber entgangen, dass Hillel in seinem Citate die Ausdrücke **סבה** und **מסובב** gebraucht, während seine Uebersetzung (wie auch Abulafia's Citat) consequent **עלה** hat.¹¹³³ Es ist wenigstens befremdlich, dass ein Autor ein von ihm bereits übersetztes Buch citire, indem er einen Ausdruck für den Hauptgegenstand dieses Buches ändert, wenn er nicht etwa das gewöhnlichere **סבה**, das er an mehreren Stellen seiner Anhänge gebraucht hatte, beibehalten wollte?

Mose b. Jehuda aus der Familie Nearim (Adolescenti), ein jüngerer Zeitgenosse Jehuda Romano's, citirt **סודי אלהות**, ohne den Autor zu nennen.¹¹³⁴ Bardenhewer (S. 323) lässt ihn noch im XV. Jh. leben. Der Fälscher Moses Botarel (1409) citirt¹¹³⁵ im Namen Elasar Kalir's (IX. oder VIII. Jh.) Aristoteles' Buch **העלות** in der 21. **הקדמה**.¹¹³⁶ Baruch ibn Jaisch (Ende Vorr. zum Comm. über die Cordiaca des Avicenna) citirt **ס' הסבה** (Anf.).

§ 144. 7. Die Araber nennen ein Buch vom *Apfel*, **כתאב אל תפאחה**, das sie Aristoteles beilegen.¹¹³⁷ Es wird bereits in der Encyclopädie der lauterer Brüder citirt.¹¹³⁸ Der angebliche Commentar des Averroës beruht auf einer falschen Lesart.¹¹³⁹ Ibn Sabi'in (§ 129) citirt es unter den Büchern, die beweisen, dass Aristot. von seinen Ansichten zurückgekommen sei. Unter den Juden wird das Buch citirt vom anonymen Vf. arabischer Schlachtregeln, wahrscheinlich Samuel b. Jakob (XII. Jh.);¹¹⁴⁰ Maimonides läugnet die Echtheit (§ 13). Ein arabisches

3

¹¹³¹ Schon im Brief an Halbst. S. 10 A. 8 (Bard. S. 309 citirt nicht diese Stelle, wo ich den Irrtum Haneberg's erkläre). Quelle ist **נחמ עין נחמ** in **מדרש** III S. XLI (schon benutzt Jew. Lit. 307 zu p. 111) u. daher Edelman, Chemda S. XXVI, woher ohne Quelle Grätz VII. 190, 233. — Bard.'s Emendatiou (S. 800) **מקלים** oder **מקלים** (!) für **מקלים** beweist, dass er nicht hebr. versteht; sie würde auch dann höchst übereilt sein, wenn das Citat selbst nicht so deutlich zeigte, dass Hillel sich an den Wortlaut des Textes binden will. ¹¹³² Die Emend. **הקדמה** bei Bard. S. 311 steht als Note im Buche selbst. ¹¹³³ Den Unterschied von **עלה** und **סבה** berührt Bard. selbst 321 A. 1 nach HB. VI, 111, wo er richtig jener und dieser umstellt. ¹¹³⁴ HB. S. 101 n. 250; HB. XVII, 119. ¹¹³⁵ Commentar Jezira f. 72; CB. 1781, HB. VI, 114. Dk., Ph. 19 und Bard. 321 (ohne Angabe der Mittelquellen) beachten nicht, wem Bot. das Citat unterschreibt. ¹¹³⁶ **עשר** ist dem Text entnommen, aus Serachja oder dem lat. *divis*? HB. VI, 114. Kfm. Attrib. 299 lässt den Ausdruck unbeachtet, cf. auch Dk. Phil. 20. ¹¹³⁷ Aeltere Quellen s. CB. 674 und Add.; Ps. 48; HB. VII, 66, X, 101, XIV, 35, XXI, 41. ¹¹³⁸ Dieter. Phil. I, 105; dass der Verf. ein Rabbiner sei (S. 226), ist eine grundlos hingeworfene Behauptung. Nach Erasmus (bei Fabricius, Bibl. gr. III, 281) war es ein Christ. Die Stelle von dem Götzen **אלעי**, welchen Tarah in Haran verehrte, scheint von hier entnommen in der **רמלה** des Abd-el-Masih (London 1880 p. 26, cf. 266, HB. VI, 43). ¹¹³⁹ Renan, Av. p. 48, 363. Freudenthal, Frgm. Alex. 36. ¹¹⁴⁰ Von Abr. ibn Esra besungen (HB. XXI, 32).

Exemplar ist nicht bekannt. Die hebr. Uebersetzung., betit. 'ס' התפוח, von Abraham ibn Chisdai¹¹⁴¹ (Anf. XIII. Jh.), ist oft copirt und gedruckt. Die Ausgaben, die ich untersucht habe, sind nicht correct,¹¹⁴² ihre bedeutenden Varianten stammen von verschiedenen Mss.: a) die erste Ausgabe bildet einen Teil einer (selten completten) Sammlung von Schriften, deren eine Venedig 1519 datirt ist. Ich kenne keine spätere Ausgabe desselben Textes. b) Das dritte Buch der Sammelchrift נורן נכון (hinter Salomo b. Gabirol's Ethik und Honein's Apophthegmen), Riva di Trenta 1562 und Lüneville 1807. Diese Ausgabe folgt einem abweichenden Ms. und ist wiederholt in den Ausgaben Frankf. a. O. 1693 und 1800 (beide zusammen mit ספר הקדמות von Isak Sahula), mit Noten von Abraham Lichtstein s. l. (Grodno) 1799.¹¹⁴³ J. J. Losius edirte es mit einer lateinischen Uebersetzung in *Biga dissertationum*, Giessae 1706, und J. Musen mit wenig genauer deutscher Uebersetzung, Lemberg 1873.

Eine andere lateinische Uebersetzung soll in Antwerpen, wahrscheinlich zweimal, und in Köln erschienen sein; es wird jedoch kein Exemplar von den Bibliographen angegeben.¹¹⁴⁴ Man legt diese Uebersetzung, welche in mss. auch *de Morte* betitelt ist, dem König Manfred (gest. 1266)¹¹⁴⁵ bei, der im Prolog¹¹⁴⁶ Folgendes sagt: Hunc librum cum non inveniretur inter Christianos, in hebrayco legimus translaturum (sic) de arabico in hebraeum, de hebraea lingua transtulimus in latinum.“ Der Uebersetzer war schwerlich der König selbst, sondern irgend ein Gelehrter, wahrscheinlich ein Jude, vielleicht ein Convertit; denn eine, für solche Arbeit hinreichende Kenntniss der neuhebräischen Sprache war in der damaligen Zeit selbst unter dem Klerus sehr selten. Eine englische Uebersetzung von Kalischer, New-York 1885, mit Anmerkungen, bietet keine wissenschaftliche Ausbeute.

Kehren wir zum hebräischen Text zurück. Unter den mss. bietet Parma R. 1379 am Ende ein in den Edd. fehlendes Distichon, worin sich der Uebersetzer nennt,¹¹⁴⁷ wie am Anfange des kurzen Vorwortes. Nach letzterem ist das Buch von griechischen Gelehrten verfasst. Es ist für „unseren Glauben“ sehr nützlich gegen diejenigen welche die Unsterblichkeit läugnen¹¹⁴⁸ und sich bemühen, ihre Ansicht zu beweisen; deshalb hat es Abraham übersetzt. Diese kleine Abhandlung bietet in der That eine letzte Unterredung des Aristoteles

3

¹¹⁴¹Lettre de la P., angeblich bei Jos. Loria; Carm. Itin. 380, 349. ¹¹⁴²Wf. 1 p. 222; CB. 674; Zd. 53; Bj. 660 n. 715 hat allerlei Unrichtiges; Fürst, Bibl. jud. III. 625 trennt מן המסכתות מהם למסכתות (alle 5 Stellen sind nicht vollständig) und verweist auf מהם, wo S. 661 Rückverweisung. Ein Art. Aristot. fehlt I. 54. ¹¹⁴³Kenne ich nicht aus Autopsie. ¹¹⁴⁴De pomo et trat. de doctrina spirit. et animae nach J. T. W. Hoffmann, Lex. bibliogr. I, 372, 3 p. 347. Nach Fabric. bei Wf. 1 p. 57. ¹¹⁴⁵Schirmmacher, die letzten Hohenstaufen, 1871, S. 622, mein Lett. ital. § 4. ¹¹⁴⁶Bei Lc. II, 462 (cf. p. 450 nach ms. P. 14700), der „durch einen glücklichen Zufall (!) den Namen des Manfred entdeckt hat“. Das Motiv der latein. Uebersetz. ist der hebr. Vorrr. entnommen. Mss. in verschiedenen Bibliotheken, z. B. Cambr. Univ. 1525^c III, 168; Amplon. 18^a (S. 299, wo ein Theil der Vorrede von Manfred), 319⁶ (S. 553) de Pomo et morte mit Comm., angeblich v. Albert M. (gest. 1260), in 4 Kapp.; ein anon. Comm. geschr. 1340, ib. Oct. 80⁹ (S. 788). ¹¹⁴⁷HB. X, 101. Pu. Cat. p. 6, hat es nicht wiedergegeben. Bei Zz. z. G. 383: Abr. ha Levi (im Index S. 576 confundirt) zu streichen. ¹¹⁴⁸Ed.

mit den Gelehrten.¹¹⁴⁹ Ein Apfel, den er in der Hand hält, um an demselben zu riechen, entfällt ihm endlich, und er stirbt. Dukas hat bemerkt,¹¹⁵⁰ dass dieses Gespräch Plato's Phaëdon nachahmen will. Der Zweck ist nicht nur der Beweis der Unsterblichkeit, — Timaeus ruft aus: „Du hast uns gelehrt, den Tod, den wir gefürchtet haben, zu lieben, das Leben aber zur Erforschung der Philosophie anzuwenden!“ Aristoteles empfiehlt das Studium seiner 8 Bücher bis zum Buche der Seele.¹¹⁵¹ Er hat in seinen Schriften zwei falsche Ansichten widerlegt.¹¹⁵² In den (ersten) 8 Büchern¹¹⁵³ lernt man, was wahr und was scheinbar wahr ist; und dazu dient die Kraft, im Disputieren zu beweisen, wie das Fleisch der Viper im Theriak (ציר) angewendet wird.¹¹⁵⁴ — Endlich sagt Aristoteles, er habe das Buch בלתי המבע הנמצא verfasst,¹¹⁵⁵ worin er vom Himmel und den Sternen (מלאכת הנוכחים) spreche, die anderer Natur sind als die der Wesen unter dem Monde; „die weise Seele“, welche von dort in den Körper kommt, ist auch einfach etc. Diese Schlussstelle hat einige Bedeutung: der, ohne Zweifel die Metaphysik bedeutende Titel wäre ins Arabische zurückübersetzt ניר ארמביעל und würde beweisen, dass der später übliche מא בער (s. § 81) noch nicht stehend war, als das Buch vom Apfel übersetzt wurde. „Die weise Seele“ und einige andere Stellen, z. B. die Notwendigkeit der Sendung der Propheten,¹¹⁵⁶ erinnern uns an die vom Christentum gefärbten neuplatonischen Ideen, denen wir in einigen anderen pseudo-aristotelischen Schriften begegnen. Begreiflicher Weise fand der Aristoteles des Apfelbuches Anklang bei dem Kabbalisten Moses Botarel, so dass er Aristot. ins Paradies versetzt, nachdem er die Stellen des Buches der Physik (Tr. III u. VIII) untersucht hat, die, nach den Commentatoren, die Ewigkeit der Bewegung lehren: die reine Philosophie sei verbunden mit der kabbalistischen Wissenschaft, wie die Kabbalisten, welche Philosophen sind, zugeben; sie unterscheiden sich von einander nur durch die Sprache.¹¹⁵⁷ Ein deutscher Besitzer meines Exemplars der Ausg. 1562 bemerkt am Ende des Buches, dass er in mehreren Schriften

3

I. מהוּק ידי הרבים. später besser המרבים. ¹¹⁴⁹ Zu Anf. wird פילוסופים durch מחביו מוחבי erklärt, falsch שמרת Alf. 199, Lc. II, 262: „mit seinen Schülern“ ungenau. Die Namen sind (Simmas) סימאס (Simmas? Musen S. 7!), מילן (Var. מילן), קריטי, קריטי, ארסטוטל (ארסטוטל)! Erasistratos? oder Erastos? Carmoly, Rev. III, 49: „Parmi les interlocuteurs on trouve un juif (!) ou du moins un des descendants d'Abraham.“ ¹¹⁵⁰ Or. XII, 109, Sal. b. Gab. p. 34. ¹¹⁵¹ Die 8 physical. Schriften s. A. 1. ¹¹⁵² Die eine behauptet die Weltewigkeit, הם כותרים כעק, die andere (בעל הסוד, später יסוד richtiger?), dass die Seele aus dem Körper komme (fehlt in ed. Frankf.). ¹¹⁵³ Die Ausgaben sind corrupt; הרמאשה nicht in ed. I. Hier ist von den logischen Schriften die Rede, Musen S. 26 nennt dreimal die Sophistik, Sophisten etc. ¹¹⁵⁴ Ueber, den Namen Theriak s. HB. XXI, 42. ¹¹⁵⁵ Musen S. 21: אחר המבע (gegen alle Ausgaben!), soll wohl eine Emendation sein. ¹¹⁵⁶ Cf. die latein. Theologie (Haneb. S. 11 u. § 130), Dieterici, Anthrop. 104, 114, 116, Logik 101 etc., HB. XXI, 42. ¹¹⁵⁷ שהוא מוחביו שהוא המשכיל נפשותיו ¹¹⁵⁷ יהיה (יחיה) נפש ארסטו בעדן גן חיים מצד מאמריו הנכבדים והרציון והיו ראשי אני; אחריו מוחביו שלמה כי הוא היה אב בחכמה ואני [?] לקצת מבני ישראל שלא השלים נפשו באופן מאמר ארסטו ודורשו, כי הרבה מאמרים נכבדים דבר ארסטו שלרבותו (80) הוא מסכים ומעוזם שכלו הכתיר גור משפטים ודברים צדיקים (80) וכבר ארז"ל חכם עדיף מנביא, זה האיש היה מגולת הפילוסופים שבכל מענה ראהו הביא, ואם הוא יוני, הוא השתדל לקיים אופן תאחדות במשלה קונו, וחכמת הפילוסופיה המהורה קשורה ב'ה' הקבלה וכו' Jehuda di Modena, במשלה קונו, וחכמת הפילוסופיה המהורה קשורה ב'ה' הקבלה וכו' 34, bei Zz. z. G. 389. Das Citat aus התפוח f. 24^b ist nach Dk., Sal. b.

und Büchern der Gelehrten gelesen habe, dass Aristot. im Verlauf einer Unterredung mit dem grossen jüdischen Gelehrten Simon¹¹⁵⁸ be-
reut habe, Philosophie gelehrt zu haben; denn er schrieb an seinen
Schüler Alexander, er möge diese Wissenschaft nicht studiren, und
bemerkte am Ende seiner langen Auseinandersetzung, er habe ihm
Dieses nicht früher gesagt aus Furcht, dass Alexander ihn töte.¹¹⁵⁹
Der Schreiber wundert sich darüber; nach dem Buche de Pomo
empfehle Aristoteles die Philosophie noch im Sterben. Ein anderer
Widerspruch finde sich in Aristoteles' Briefen an Alexander's Mutter
nach dem Tode ihres Sohnes in dem Buche Musare ha-Philosophim
(§ 197).¹¹⁶⁰ Es gebe noch andere Widersprüche über diesen Gegen-
stand, die der Schreiber nicht für nötig hält widerzugeben; er schliesst
mit den Worten: „Deshalb sage ich an einer anderen Stelle: die
Ueberlieferung gehört nicht zu den anerkannten Dingen,¹¹⁶¹ wie einige
Gelehrte glauben.

Man sieht, die kleine Abhandlung von einigen Seiten, an sich wenig bedeutend, hat einigen Stoff für die Geschichte und die Legende von Aristoteles geliefert.

§ 145. 8. (*Briefe.*) Die klassischen Autoren teilen bekanntlich einige Stellen aus Briefen (*Ἐπιστολαί*) mit, die Aristoteles an seinen Schüler Alexander geschrieben haben soll.¹¹⁶² Die Araber bezeichnen mit demselben Wort رسالة Risale, dem das Hebräische מכתב entspricht, einen Brief und eine kleine Abhandlung.¹¹⁶³ Man glaubte, dass die meisten Abhandlungen des Meisters für seinen berühmten Schüler geschrieben wurden, insbesondere diejenigen, welche die practische Weisheit, die Moral und die Politik — oder die sogenannte höhere Weisheit der geheimen Wissenschaften, Alchemie, Astrologie und den ganzen dunklen Kram des Aberglaubens, der sich unter der Autorität hoher Geister verbreitete, lehren sollten.¹¹⁶⁴ Einiges der Art werden wir im IV. Abschnitte zu besprechen haben; hier beschränken wir uns meistens auf Abhandlungen ethischer Tendenz.

Es giebt einige arabische Mss., die derartige, dem Aristoteles beigelegte Briefe enthalten, allein wir kennen sie zu wenig.¹¹⁶⁵ Moses ibn Esra¹¹⁶⁶ citirt eine Stelle aus einer **רמאלה** an Alexander über Logik und Sprache.¹¹⁶⁷ In der hebräischen Literatur trifft man Episteln von

3

Gab. 35, „nicht wörtlich“, vielmehr im Drucke corruptipert. ¹¹⁵⁸ Muscato, Kusari I, 66, weiss nicht, woher die Person Simon's bekannt sei; s. A. 1173. ¹¹⁵⁹ Aehnlich Gedalja, Schalschelet f. 103 (s. S. 271). Gedalja f. 102^b beweist aus אֲרִיסְטוֹטֶלֶס, dass Aristot., der an קִרְיוֹת glaubte, die anderen Irrlehrer bekämpfte. ¹¹⁶⁰ Es beweist, dass Alex. vor Aristot. gestorben ist. ¹¹⁶¹ מְשׁוּחָרָה, כְּמִרְסוֹתוֹ, *εὐδοξία* (Aristot. Topik 7, 1, bei Jos. b. Zaddik f. 5), cf. Mk. More, I, 39, Alf. 16. ¹¹⁶² Rose, Arist. pseud. S. 592; Eine spätere Fälschung eines Briefes Alexandro regi, cuius init. Dixit Arist. Alex. si vis recipere (percipere), auch *mors* (*mores*?) *animae* genannt, Albert M. Specul. astr. § 64; Z. f. M. XVI, 367. ¹¹⁶³ Epistolum Arist. ad Alex.; Nicoll. p. 345 n. 349^a אֲרִיסְטוֹטֶלֶס אֵלֵי אֶלֶכְסַנְדֵּר *an Alex.* in Br. kleine Auszüge (nach Nb.); ob aus Secr. secr.? — Die *אמא* in Br. Mus. 428² (p. 203) beginnen: כָּל־הָאֵלֵּל הָאֵלֵּל כָּל־הָאֵלֵּל *in Uri* 412² werden die Sentenzen Aristot. u. And. mit Sprichwörtern verglichen קָל־אֵלֵּל *אֲרִיסְטוֹטֶלֶס אֵלֵּל אֶלֶכְסַנְדֵּר* cf. וַצִּיִּיָּא CB. p. 742 u. A. 1186, u.

Aristoteles in verschiedener Weise. Wir finden dergleichen im *Secretum secr.* (§ 133), einen Brief an die Mutter in Honein's Apophthegmen (s. A. 1160). Es wird ein an Alexander gerichteter Brief über den Intellekt, **אנרת השכר**, citirt, worin er eine künftige Zeit vorhersagt, und den man mit Recht für eine Nachahmung der heiligen Propheten betrachtet hat. Die Uebersetzung des Titels folgt aber einer schlechten arabischen Lesart (**עקל**); der eigentliche Titel ist **רמארה איערל**, „Abhandlung über die Gerechtigkeit“,¹¹⁶⁸ vielleicht in irgend einer Beziehung zu dem Titel **περι δικαιοσύνης**.¹¹⁶⁹ Eine othische Epistel, die allgemeine genannt, von Ali ibn Ridhwan aufgenommen, wird besser unter diesem (§. 203) behandelt werden. Endlich findet sich ein berühmter Brief (**כתב**) an Alexander, worin Aristoteles die Logik als Sünde, die Philosophie als Lüge widerruft und bekennt, dass ein gelehrter Israelit ihn von der Wahrheit seines Glaubens etc. überzeugt habe.¹¹⁷⁰ Dieser Brief ist von Gedalia ibn Jachja mitgeteilt in seiner „Kette der Tradition“, (Ven. 1587 f. 103, Amst. 1697 f. 83^b),¹¹⁷¹ dann mit lateinischer Uebersetzung J. Bartolucci's (Bibliotheca rabb. I, 476), zweimal von H. Muhlius (1675) und von J. J. Losius (1706). Die Quelle dieses Betrugs ist noch unbekannt. Gedalja erzählt uns, dass er aus einem alten Werke Folgendes „wörtlich“ abgeschrieben habe: Der Autor bezeugt, er habe, als er in Lissabon war, aus dem Munde des gelehrten Abraham ibn **נור** gehört, der gelehrte Araber *ibn al-Khatib*, berühmt als der erste seiner Zeit in Weisheit und Frömmigkeit, habe gehört, dass es in Cairo ein Buch des Aristoteles gebe, das derselbe am Ende seiner Tage verfasst habe, worin er Alles widerruft, was er früher geschrieben hat. Don Abraham verschaffte sich das Buch und fand darin, dass Aristoteles, indem er über Vorsehung, Unsterblichkeit, Schöpfung und andere physische Dinge spricht, stets bemerkt: „der Schimeoni“ (**השמעוני**) hat mich durch dieses oder jenes Argument, durch diese oder jene Einwendung zu anderer Meinung gebracht“. Am Ende des Buches fand sich der erwähnte Brief. Gedalja hat aber nicht, wie er behauptet, „Wort für Wort“ abgeschrieben, denn Ad. Neubauer hat diese Stelle aus einem unedirten Werke des Chajjim aus Briviesca (um 1370)¹¹⁷² mitgeteilt, wo es heisst, dass Aristoteles einige seiner früheren Ansichten widerrief. Abraham und Chajjim fanden, dass „Schimeoni“ kein anderer sei als Simon der Gerechte, Zeitgenosse Alexander's.¹¹⁷³ Es scheint

3

ms. Gotha 85 (I, 150). ¹¹⁶⁶ **אלמחאצרה** f. 16. ¹¹⁶⁷ Del Medigo citirt aus einem hebr. Brief an Alex. (נבילות f. 1^b) **הראיה כן הראה בלי ראנה כן הראיה** — ¹¹⁶⁸ CB. 742 u. Add.; HB. III, 6, 86, Die Stelle bei Mose ibn Ezra (u. Jehuda b. Saadia) s. Mtschr. 1883 S. 529; Isak Lathif, **שער השמים** ms. III, 11 (s. zu ms. Fischl. 21); Meir Aldabi u. Josef Albo III, 3 Ende (Schlesinger S. 657, Lb. VIII, 406), angeführt in Note zu **זרי היתן** f. 19. ¹¹⁶⁹ Wr. 142 (Liste des Ptol. 3; H. Kh. V, 115 n. 10300); Rose, Arist. ps. p. 87 ff. u. 143 (n. 11); **צמח** oder **צמח** H. Kh. V, 115 ib. Die Stelle ist nicht im Abschn. de justitia des *Secretum secr.* ¹¹⁷⁰ CB. p. 743 u. Add. ¹¹⁷¹ Daraus bei Jechiel Heilprin. f. 376 ed. 1769, I p. 185 ed. 1878; auch schon bei Naftali Altschüler **מלח שמוח** 1593, Vorr. (CB. p. 2022). Anf. **האלהים מוקד ערים**. — Guttmann, Rel. d. Abr. b. D. S. 53, citirt für Plato und Jeremia (mit Hinweisung auf Jer. 18,1?) Gedalja „s. v. **רמב"ן**“! ¹¹⁷² Lth. II, 85. ¹¹⁷³ Gründet sich auf die bekannte Alexandersage; Rapoport S. 67 s. As. de Rossi, Cap. 22. Auch Abravanel zu

auch dass, nach Chajjim, dieses Buch, welches zwei Hände dick war, auf Befehl des gelehrten Arabers herbeigeschafft wurde.

Dieser Gelehrte *ibn al-Khatib*¹¹⁷⁴ ist ohne Zweifel der berühmte Vezir Lisan ed-Din (gest. 1374),¹¹⁷⁵ und der Jude Abraham ibn Zarzal.¹¹⁷⁶ Dieser Letztere wurde identificirt mit dem Astrologen und Arzte Don Pedros's von Castilien (1350—69), genannt Abraham ibn Zarzal.¹¹⁷⁷ Dieser Letztere ist demnach die Autorität, auf welcher der Bericht beruht, insbesondere für die Citate des „Schim'oni“, welcher Simon den Gerechten vorstellen sollte. Existirte das fragliche Werk wirklich in arabischer oder hebräischer Sprache? Wir wissen nichts davon; wenn das Buch nicht existirte, welches ist dann die Quelle des Briefes, der sich nach Gedalia am Ende des Buches befand?

§ 146. (Verschiedenes). Es giebt noch einige Mss., Fragmente und weniger bekannte Citate, über die wir uns kurz fassen. Wir fahren in unserer Aufzählung fort.

9. ספר חכמה כללית, Buch der *universellen Wissenschaft*. Unter diesem Titel enthält Ms. P. 973 (21 Bl.) den Anfang eines Werkes, das, nach dem Catalog, ohne Zweifel(!) aus dem Arabischen übersetzt, jedoch durchaus(?) dem Aristotelismus fremd ist.¹¹⁷⁸ Der Vf. scheint ein Anhänger des arabischen Peripatetismus und der Lehre der Alexandriner. Das Buch handelt ganz allgemein von allen Wesen, von der als schöpferischer Ursache betrachteten Gottheit bis zu den Elementen. Es ist darin die Rede von den Dämonen, von der Seele des Menschen, den Seelen der Welt, von den Himmeln, der Erde und von der Gesundheit des Menschen. Neubauer fand darin Boethius (בואיז) und Augustinus (אוגוסטין) citirt.

10. נסיונות, *Probate Mittel*, einige Notizen über die Augurie durch Vögel, Ms. Bodl. Opp. 1175 Qu. f. 220, anf.: „Ich werde das grosse(!) von Aristoteles verfasste Buch beginnen etc. Er sagt: Wenn du (Etwas) durch dieses Buch wissen willst, so nimm dich in acht, dass du rein seiest von jeder Sünde etc.“; f. 221^b heisst es: Beendet ist das Buch der probaten Mittel von Aristoteles.

11. גורלות, Loosbuch (*Geomantie*). Ms. Schbl. 117 (=II, 170) f. 20^b, anf.: „Von den Loosen, verfasst von Aristoteles, gegründet auf die 7 Planeten und die 12 Zeichen des Tierkreises“ etc., geht aber nur bis zum 4. Wochentage.

12. סי רלאיל אלקטר, *Zeichen des Mondes*. Eine Stelle des Buches, in der gesagt wird, dass die Leitung (תנועה, תדביר) dieser Welt und ihre Anordnung (נאום, סדר),¹¹⁷⁹ von den Sternen abhängt, wird arabisch citirt, und dieselbe Stelle in hebr. Uebersetzung findet

3

Abot I, 2 sagt nur ענינים מיוחדים u. bezieht sich auf מאגרותיו. Ueber Jos. b. Schemtob s. A. 770. Bei Abr. b. Elieser ha-Levi (Jew. Lit. 276, HB. XV, 44, Mtschr. 1883 S. 144) ist Alexander M. ein Schüler Simon's.¹¹⁷⁴ HB. X, 109 dachte ich an Fakhr ed-Din Razi (A. 4 181).¹¹⁷⁵ Ueber ihn s. Mtschr. 1884 S. 447.¹¹⁷⁶ So beidemale in Schalsch., aber ed. Amst. u. andere haben zuerst דרור, Chajjim schreibt וריל.¹¹⁷⁷ Faris (פרץ?) b. Abr. ibn Zerzur war Leibarzt in Granada vor 1817, s. A. 1175.¹¹⁷⁸ Cf. Lb. IX, 323. Anf. מעלה דבר כללי ענין בחכמה שממנה דמיון חשוב נקנה בעבודה וצריך שיכיר האמיתי ולראות ברחובות דברי הקדמונים החכמים... החלק הראשון מחשיבות האדם משליש מומים ששבע האנשי נבנע (?) סדר 1179. משליש מיני מזור. מהוא הכה ומהוא כל אחר מהם ומהוא הפילוסופי ומחלקיה

sich in meinem ms. 30 f. 50;¹¹⁸⁰ vielleicht ist es das, anderweit Vision oder Astrologie (רזיון) genannte Buch.¹¹⁸¹ Averroës (de Coelo, comma 68) citirt ein Buch: *de regiminibus coelestibus*; Moses Narboni (Comm. More f. 36^b) scheint dasselbe Buch mit הנגות רגליות zu bezeichnen. Os. (I 69) nennt ein Buch עלל ארננות über die Ursachen (oder den Einfluss?) der Sterne, das auch in dem corruptirten אסרר אלנה (Geheimnisse der Grammatik) zu stecken scheint.¹¹⁸² Ms. Sorb. lat. 980 f. 76 enthält: Aristotelis *milesii medici peripatetici* in principiis judiciorum etc.

13. Unter dem Namen des Aristot. wurden auch mehrere Abhandlungen über Alchemie fabricirt. Um die Spuren dieser Unterschiebungen in der griechischen, syrischen, arabischen und neulateinischen Literatur zu verfolgen, müsste man ein besonderes Buch verfassen,¹¹⁸³ wahrscheinlich ohne definitive Resultate. Die fingirten Werke spotten der Kritik. Die hebräische Literatur bietet merkwürdig wenig Material über die *magna ars*.¹¹⁸⁴ Der V. Band des *Theatrum chemicum* (1613—22 u. 1659—61) enthält (n. 158) einen *Tractatus Aristot. alchimistae ad Alex. M. de lapide*; nach der Vorrede des Herausgebers wäre diese Abhandlung auf Befehl des Papstes Honorius ins Lateinische aus dem Hebräischen übersetzt; allerdings gab es einen Papst dieses Namens 625—38 und drei zwischen 1124—87; da sich aber keine Spur eines solchen Werkes in der hebr. Literatur findet, so scheint diese Nachricht erfunden, oder es muss arabisch für hebräisch gelesen werden.

Wir übergehen allerlei Citate, die keinen speciellen Titel angeben, oder deren Bezeichnung eine so allgemeine ist, dass man sie auf verschiedene Werke anwenden könnte, wie z. B. Josef Caspi¹¹⁸⁵ unter der Bezeichnung מעלת האדם (Vorrang des Menschen) die oft wiederholte Stelle aus der Nicomachia (III, 13) citirt, dass der Tastsinn eine Schande für uns sei.¹¹⁸⁶

§ 147. (Pseudo-Galen.) Ein kurzer Dialog zwischen Galen und Moria, od. Muria (מוריא), wurde von Jehuda al-Charisi (um 1200)¹¹⁸⁷ übersetzt u. d. T. ס' הנפש, Buch der Seele. Er findet

3

(A. 621) cf. M. Löwy, drei Abh. S. 8 ff.; סדר והדרגה zu (A. 472) ס' הספלה א. bei Narboni zu More f. 56, 57 u. משכית האורות ms. bei Jochanan Alemanno ms. f. 86; הסדר, Maim. ההדרגה, S. 16 l. Z.; סדר הנמצאות מן הסבה הראשונה, K. 1, HB. X, 76, ZDMG. 31 S. 760). מן האחר לא יסודר אלא אחר השמים zu Kusari V, 12 f. 139 ms. Bl.; ס' יסודי Levi b. G. f. 59 ms. Bl. ¹¹⁸⁰ St. Ps. S. 86. ¹¹⁸¹ חזיון ארסופוטליס בסי חזיון נקרא פירמא מרין הכוכבים והחמה והלבנה ואמר שם כשעליתי לרקיע ראיתי כי השמים נקראו כן האחר לא יסודר אלא אחר (jedenfalls geht die Fiction auf die rabbin. Erklärung von שמים zurück); ms. Opp. 1665 Qu. f. 103; Nb. 2283. ¹¹⁸² Alf. 75. A. Müller, gr. Phil. S. 55. Zeller S. 91. — Von den Sternen handelt Tractat VI der Theologie, geht aber bald zu Zauberei etc. über. ¹¹⁸³ H. Kopp, Beiträge zur Gesch. der Chemie I, 1869 S. 358 ff., wo auch eine Expositio Epistolae Alex. v. Aristot. ¹¹⁸⁴ Jeschurun IX, 82, 99. ¹¹⁸⁵ Comm. zu den Geheimnissen von ibn Esra's Pentateuchkommentar מ' אחרון. ¹¹⁸⁶ Maimonides, More II, 86 p. 285 Mk. (so lies III, 8 p. 30). S. Rosin, Ein Compend. S. 67; HB. XVI, 128; Bl. S. 114. ברברי תוכחותי Gabirol, Ethik I, 3 f. 11; Dk. Sal. b. G. 97, 105 (wo falsch III, 8); Simon Duran zu Abot 4, 4 f. 59, ist aus Gabirol I, Ende, ohne diese Bezeichnung. ¹¹⁸⁷ CB. p. 997, 1819 u. Add.; „HB. XIV, 48“ zu Mn. 107 zu tilgen. Verschiedene sachliche Bezeichnungen (משלות) bei den Schülern des Prat Maimon (Bl. S. 114 zu IV, 1), גאליט ומוריא bei

sich in verschiedenen mss., die wir übergehen, obgleich sie noch verwertet werden können. Er wurde zusammen mit dem Buche vom Apfel gedruckt, Ven. 1519, und durch eine Verwechslung hat man den Uebersetzer des letzteren (Abraham ibn Chisdai) zum Uebersetzer unseres Buches aus dem Griechischen ins Arabische gemacht.¹¹⁸⁸ Ad. Jellinek gab ihn nach dieser Ausgabe (Leipzig, 1852, 24 S. in 8°) heraus, indem er den Text nach Vermutungen verbesserte; in seiner Einleitung (S. 9) beweist er, dass das Buch bereits dem anonymen Verfasser des *מדרש הנעלם* (Teil des Sohar) bekannt war. Schorr¹¹⁸⁹ hat die Lesarten eines Ms. mitgeteilt.

Jell. vermutet (S. 6), dass der „*tractatus de doctrina spiritus et animae phisicus*“, mit dem obengenannten Buche de Pomo in Köln gedruckt, unser Dialog sei.¹¹⁹⁰ Das lateinische Ms. Vat. 4651 enthält eine anonyme lateinische Uebersetzung: „Verba Galieni ad suum discipulum *Mauritum*, per viam quaesiti de virtutibus et bono regimine(!) cum responsionibus“.¹¹⁹¹ Man kennt weder das arabische Original unserer Abhandlung, noch ein griechisches, woraus das arabische übersetzt sein könnte. Wenrich (p. 253) glaubte, dass es das von Stephanus etc. übersetzte *מסכת אבות* in 6 Tractaten sei; ein derartiges Buch existirt jedoch nicht. Oseibia kennt es nicht; bei Kifti (Cas. I, 254) muss gelesen werden *על אלננס* (wie in seiner Quelle, Fihrist S. 290 Z. 10), d. h. „Ursachen der Atmung“, identisch mit *אלננס*, bei Wenrich (p. 254, Leclerc I, 179,¹¹⁹² unter Galen I, 245 „Krankheiten der Seelen“).¹¹⁹³ Durch einen anderen Irrtum betitelte Jellinek seine Ausgabe *אלעקל סי כתאב* nach Wenrich (p. 264), wo es heissen muss *ארכעל* (Muskel).¹¹⁹⁴

Die kleine Abhandlung, welche die Auferstehung des Körpers lehrt, bietet nicht genug Interesse, um auf Einzelnes einzugehen.¹¹⁹⁵

Der Uebersetzer gebraucht das arabische Wort *קוטב* (S. 21, Ed. Lpz.) und nennt die 5 Sinne *הרנינות* (S. 16, Schorr S. 109).

Einige Stellen unseres Buches in einer, fälschlich dem Maimonides beigelegten Compilation,¹¹⁹⁶ weder aus unserer Uebersetzung genommen,

3

Sam. Kimchi zu *פרק שירה* (cf. HB. XIII, 105).¹¹⁹⁷ B. Pey. p. 112 vermutet Honein, der im Cod. genannt sei (im Folg. *מסכרי דמי*), p. 257 (nach A. Peyron) u. Abr. b. Chisdai als Uebersetzer beider Schriften; Letzterer u. erster fehlen im Index; Landsberger, Iggeret, 219: „Galen's B., das Abr. b. Ch. arabisch geschrieben!“ im Vorw. des Kalon. (S. 5 sehr ungenau) ist *הנפש* nicht Pseudo-Galen.¹¹⁹⁸ *החלק* XI, 108—10.¹¹⁹⁹ Ob etwa Costa? s. § 157.¹²⁰⁰ Bart. I, p. 26 bei Wf. I p. 58; Jell. S. 6. Ich habe im Jahre 1883 vergeblich darüber angefragt.¹²⁰¹ Deutsch. Arch. I, 449. Ob *הנפש* bei s. A. 1197,¹²⁰² Die Krankheiten der Seele (*מסכת אלננס* in einer Stelle von Galen's *אלננס* oder *אלנלוק* bei Oseibia I, 88, dieselbe in *מסכרי* II, 10); cf. Alf. 71, 243 (Dk. Sal. b. G. 93, 105 etc.; HB. IX, 48; cf. A. 658, 9), im Index (S. 260) unter Krankheit nachzutragen; St. Pol. 37, 52, 410; Rosin, Ethik des Maimon. S. 22; Guttman (Abr. b. David S. 217, Saadia S. 282) führt das Bild auf Plato zurück. Auf *אלננס* von Razi beruft sich Masudi, *ספר* III, 362, s. Quatremère's Biogr. bei Sontheimer zu ibn Beithar II, 767; *רומא רוחנית* bei Gabirol, Ethik III, 2; *רומא הנפש* Choice of Pearl p. 102 n. 516. In Honein's Apophth. II, 1 sagt Sokrates *רוחא הרה* *הנפש*.¹²⁰³ Alf. 164 A. 20, wo l. Z. lies: HB. XIII, 3 unten. Auch bei Lc. I, 252: „de l'Intellect“ (Deutsch Arch. I, 449).¹²⁰⁴ Einige Bemerkungen bei St. Ps. 48 (Citat aus Plato), 52. — S. 21 über *איכות* nicht bei Kfm. Attrib. *הנמצא* *כדעת ובמקרה* *ס' הנמצא* v. G. Polak,

noch der Ordnung des Buches der Seele folgend, sind von einer Erweiterung oder Erklärung begleitet.¹¹⁹⁷

§ 148. (Die anderen griechischen Philosophen.) Wir haben kein hebräisch übersetztes Werk eines anderen griechischen Philosophen hier anzufügen, nachdem wir besprochen haben: die Politik Plato's (§ 116),¹¹⁹⁸ Alexander's von Aphrodisia Buch über die Seele (§ 73b) und über den Intellect (107), das Buch des Themistius über den Himmel (55) und den Commentar zum XII. B. der Metaphysik (87), Porphyr's Einleitung zur Logik (§ 14 ff.) und Enneaden des Plotin (128), endlich das Buch des Proklus (259).

Eine Sammlung von Citaten einiger anderer alten Philosophen gehört nicht hierher; man wird jedoch einige Nachrichten, namentlich über Pythagoras und Empedokles, durch das alphabetische Register, und eine Notiz über die Sentenzen einiger anderer unter Honein (§ 197) finden.

Um das Thema dieses Kapitels zu erschöpfen, erwähnen wir ein dem Sokrates, „dem Göttlichen“,¹¹⁹⁹ beigelegtes Gebet, תפלה, übersetzt von einem Serachja, wahrscheinlich aus dem Arabischen von Serachja b. Isak b. Schealtiel (1280—90 in Rom), abgedruckt im Jahrbuch ha-Meassef (IV, 166).¹²⁰⁰

Ein anderes Gebet wird von Mose ibn Esra citirt.¹²⁰¹

Sonst findet man fast nichts von Sokrates, mit Ausnahme einiger Sentenzen.¹²⁰² Er wurde aber mit Diogenes confundirt¹²⁰³ und durch die Aehnlichkeit der arabischen Buchstaben mit Hippokrates,¹²⁰⁴ endlich wird sein Namen, wie schon bei Aristot., für irgend ein Individuum,¹²⁰⁵ namentlich in Verbindung mit dem Plato's für X und Y (arabisch Zeid und Amr etc.) gesetzt.¹²⁰⁶

(Januar 1889.)

3

Amst. 1851) S. V, VI, woraus einige Var. bei Jell.; Ueber תפלה s. CB. 1934 u. Add. ¹¹⁹⁷S. VI. ist von den 3 Hauptgliedern, Gehirn, Herz u. Leber die Rede, welchen נפש רוח נשמה entsprechen, später רוח העצבים לנשמה, s. Abschn. IV. ¹¹⁹⁹CB. p. 2647; St. Ps. 44, 45; HB. XVI, 128 A. 5; Mose Tibbon, HB. XIV, 102; s. A. 481, 569. Ps. 44 Z. 4 v. u. lies Hippokr. für Sokr. מאורי auch in זרק מאורי 18. 98; von Plato A. 569; *θελος* in einem ms. des III. Jh. (Journ. des Savants 1844 S. 52); von Aristoteles (Kaufm. Attr. 122) s. § 308, 8. ¹²⁰⁰CB. p. 2585. Nach Zz. Lit. 516; „verschiedene Male gedruckt“, wo? ¹²⁰¹Ps. 44 (dieselbe am Rande eines Buches; CB. 2858), cf. בתשובתי u. בתשובתי l. c. (Kfm. Attr. 302). ¹²⁰²L. c. (Kfm. Attr. 216). — Arabisch bei Mose ibn Esra מן הצורה 37^b; über den Unterschied von סנה u. סלאסמה f. 52, 85, über Freundschaft f. 97 u. 97^b. ¹²⁰³S. A. ⁴687. ¹²⁰⁴Z. B. in der physiognom. Anekdote, A. 1034: HB. X. 78; Perron, Le Naceri II, 27. — Wegen des Gleichklanges wohl zusammen bei Gazzali § 185. ¹²⁰⁵Z. B. bei Averr. de somn. f. 35 H ed. 1562: quod accidit corpori Socr. et animae eius in aliquo tempore. ¹²⁰⁶S. A. ²200.

2. Kapitel. Die Araber.

Es giebt nicht viele arabische Philosophen, deren Originalwerke hebräisch übersetzt worden sind; aber die übersetzten sind die hervorragendsten.

§. 149. (**Averroës.**) Von seinen Compendien und Commentaren zu Aristoteles ist oben (§ 16 ff.) die Rede gewesen, und sind ihnen die logischen und physischen Abhandlungen oder Quaestiones, selbst die Tractate über die Verbindung des Intellekts, angeschlossen worden. Eine Widerlegung Gazzali's wird bequemer unter letzterem (§ 186) behandelt werden. Einige Abhandlungen sind von Renan in die Rubrik „Theologie“ gestellt worden; diese Einteilung kann uns nicht hindern, sie hier zusammenzustellen. In der That behandeln drei davon die wichtige Frage der Verbindung der Philosophie mit der Religion (oder Theologie), eine Frage, die in demselben Jahrhundert von drei berühmten, den drei herrschenden Religionen angehörenden Gelehrten behandelt worden, nämlich Abälard,¹ Averroës und Maimonides. Ein kritischer Vergleich dieser Gelehrten wäre sehr interessant. Es scheint, dass die Christen die Abhandlungen des Averroës nicht kannten, wenigstens findet sich nirgends die Spur einer lateinischen Uebersetzung derselben; nur wenige Juden führen sie an, oder scheinen sie auch nur zu kennen; sie sind:

1. כתב' סצל אלמקאל וחקירי מא בין אלשריעה ואחכמה מן אלמחצאל

Unterscheidung dessen, was gesagt worden, und Bestätigung der Uebereinstimmung zwischen dem Gesetze (der Religion) und der Wissenschaft (Philosophie?).² Dieser Titel findet sich in ms. Escorial 629, wonach diese Abhandlung von Prof. Josef Müller mit der Abhandlung, n. 2^a veröffentlicht wurde. Eine, im allgemeinen treue, deutsche Uebersetzung derselben ist nach seinem Tode (1875)³ von der Münchener Akademie veröffentlicht worden. Die nachfolgende Inhaltsübersicht giebt, da keine Einteilung in Paragraphen vorhanden ist, die Seitenzahl der Uebersetzung an: Ist die Speculation und die Logik erlaubt oder verboten, oder vom Gesetze befohlen? Die Interpretation (S. 7); drei von Gazzali hervorgehobene Punkte (9); die Ewigkeit der Welt (11); die Ziele der Religion sind die Theorie und die Praxis (18); vier Methoden in der Religion (19); drei Klassen von Menschen.

Eine hebräische anonyme Uebersetzung, betitelt הרב'ל הנאמר במה שכן התורה והחכמה מן הרבנות, ist sehr selten:

Mss. Bodl. Mich. 176 (Ende def.) CL. 15 u. 36. P. 910.*

4

¹ Dialogus inter philosophum, Jud. et Christ.; H. Reuter, Gesch. d. relig. Aufklärung im Mittelalt., Berl. 1875 I, 198 ff. giebt davon eine einseitige Darstellung. ²Cf. HKh. IV. 423 n. 9067: „Fragm. dissertationis;“ J. Müller: „Unterscheidende Rede?“ Renan p. 54: „Critique des diverses opinions sur l'accord.“ . .

(ס' אלמחצאל בין אלמנה ואלשריעה) ist sicher falsch; der Titel im Text hat den üblichen Reim. Ueber Philosophen und Gläubige s. Destr. destr. VI, 94, lat. f. 91 L.

³Philos. u. Theol. von Averroës, in „Monumenta saecularia“ (her. von der Acad.) I. Classe, München 1859 in 4°; cf. Merx in Bratuschek's Philos. Monatsschr. XI. Heft 4. S. 125, angef. von Reuter, Gesch. der rel. Aufkl. II, 347. ⁴Philosophie u. Theologie aus d. Arab. übersetzt, München 1875, 4°. — Ich citire die Seite d. deutschen Uebers., welche die des Textes stets angiebt. ⁵Der Uebersetzer hat das etwas störende Wort וחקירי weggelassen. ⁶Anf. (CL. p. 41)

Nach ms. P. hat Munk eine kurze Analyse der ganzen Abhandlung gegeben.⁷

Schemtob Palquera hat diesen Titel vielleicht in seinem **אגרת הידועה**, welches denselben Gegenstand behandelt,⁸ nachgeahmt. Kalonymos b. Kalonymos nennt die Schrift **ההרש בן התורה והחכמה**, hat also den Titel frei übersetzt und so verkürzt, dass er das Gegenteil des arabischen ausdrückt.⁹ Kürzlich hat A. Hübsch¹⁰ durch eine Anzahl Stellen der deutschen Uebersetzung bewiesen, dass Elia del Medigo in seinem Buche **בהינתן הר"ה** (Prüfung des Gesetzes) das philosophische Material dem Buche des Averroës entnommen hat. Er glaubt aber, jene hebr. Uebersetzung, oder eine andere, dem Moses Narboni beilegen zu müssen, weil der Anfang des Commentars zum More des Maimonides eine Parallele zu unserem Tractate (S. 18) bietet.¹¹ Allein Narboni hat Nichts aus dem Arabischen übersetzt, und da der genannte Commentar im Jahre 1362 beendet wurde, so ist es nicht unmöglich, dass er die hebräische Uebersetzung kannte (die mit der des folgenden Tractates besprochen werden wird). Averroës citirt (S. 11) eine Rede (**קל**, **מאמר**, kleine Abhandlung), die er für einen Freund verfasst hat; bei Müller (S. 119—22) wird sie als Anhang (**צמימה**) bezeichnet.¹² Sie ist nicht hebräisch übersetzt und fand sich ohne Zweifel nicht in dem Original der hebr. Uebersetzung. Averroës handelt hier von der (auch in n. 1 behandelten) Frage über das Wissen Gottes, um Gazzali zu widerlegen. Wahrscheinlich ist das die Abhandlung über die Frage, ob Gott die besonderen Dinge kennt, **מסאלה פי אן אללה יעלם אלג'יאת**, in der Liste des Esc.¹³

2. **כתאב אלכשף פי מנאחן אלדלה פי עקאד אלמלה אך**, Buch über die Enthüllung der Wege (Methoden) des Beweises, betreffs der Principien der Religion (oder Nation),¹⁴ beendet 575 H. (1179—80).

Av. bemerkt zunächst (S. 26), dass er in einer besonderen Rede von der Uebereinstimmung der Wissenschaft mit dem Gesetze (Religion, n. 1) bewiesen habe, dass die „Interpretation“ (**תאור**)¹⁵ nur die Gelehrten zum wahren Sinne (der Worte des Korans und der Ueberslieferung) führe, die Menge aber bei dem Wortsinne zu belassen sei. Er will nunmehr die Texte, die Glaubensartikel betreffend, prüfen und in der Erklärung beweisen, dass die Secten der Muhammedaner in den hauptsächlichlichen Dingen sich nicht an die wahre Lehre des Korans halten. Die Erklärung zerfällt in 15 Kapitel: 1. Dasein (S. 28), 2. Einheit (45), 3. Eigenschaften Gottes (49), 4. in Gott ist keine Unvollkommenheit (59), mit einem besonderen § über die Seite oder Lage (**נהי**, **צד**, S. 62); 15 die Kenntnis der Handlungen Gottes (75),

4

ואולם אחר שבה . . . הנה הכונה . . . על צד העין התוריי . . . ואם מצוה אם סוד הכונה
ומאל für ar. Müll. S. 1; Ende התמים בשורש התורה. Schlussformel **נבך** für הכונה סוד
החכמה. ⁷ Dict. des sciences phil. III, 163, Mél. 456 (cf. 438); cf. Renan
p. 54. ⁸ CB. 2544. ⁹ Streitschrift gegen Caspi S. 3, s. HB. XIX, 117; cf. החכמה
החכמה bei Alemanno, HB. XXI, 132. ¹⁰ Mtschr. 1882 S. 555—63, 1883 S. 28—46
cf. S. 240; cf. Polgar A. 212 — Censurlücken in ed. Hirt. ¹¹ Hübsch S. 560—562; cf. Albalag's Vorr. החלוץ
I, 82; cf. § 104 S. 201. ¹² Hübsch S. 560—562; cf. Albalag's Vorr. החלוץ
IV, 98. ¹³ **צמימה** nicht bei Freitag III, 26, Dozy, Suppl. II, 12. ¹⁴ Renan² 464
Z. 3 v. u., p. 52 n. 18. ¹⁵ Der Titel hat noch ein Stück mit demselben Reim,
nach CL. Zusatz des Schreibers? Wst. n. 17. 18. ¹⁶ Jew. Lit. p. 282 n. 109
(cf. Goldziher, die Zahiriten); das arabische Wort (bei Jeschua-Tobia?) CL. 109.

in fünf Abhandlungen: 1. Schöpfung, 2. Sendung der Propheten (86), 3. Vorherbestimmung (אלקד ואלקדא 97), 4. Gerechtigkeit Gottes (104), 5. Eschatologie (109).

Die hebräische Uebersetzung u. d. T. דרכי הראיות בסברות הדת,¹⁶ ohne Zweifel von demselben Anonymus zugleich mit der vorhergehenden Abhandlung (n. 1) bearbeitet, findet sich hinter dieser in:

Mss. CL. 15. P. 959¹⁷.

Schemtob Palquera¹⁸ giebt, mit Weglassung der Citate, einen langen Auszug der Argumente im § über die Vorherbestimmung (נבואה ומשעור, die anon. Uebersetzung hat במשפט המשעור). Kalonymos b. Kalonymos erwähnt auch diese Abhandlung unter einem abweichenden Titel.¹⁹ Diese beiden Abhandlungen scheinen also nicht, oder nur wenig, vor der Mitte des XIV. Jahrh. übersetzt; Löwy²⁰ scheint Isak b. Natan (§. 195), der zu dieser Zeit lebte, für den Uebersetzer zu halten; das wäre nicht unmöglich; allein die Gründe dafür sind nicht ausreichend.

Simon Duran benutzt in seiner Kritik des Islams (1423)²¹ beide Tractate und entnimmt ihnen, ohne es zu sagen, die meisten seiner Citate aus Koran und Ueberlieferung; manchmal vermengt er diese mit dem Koran, indem er gesteht, dass er dieses Buch nur unvollständig kennt.²² Diese Citate sind schon in der hebräischen Uebersetzung teilweise schlecht wiedergegeben, nach einem oberflächlichen Vergleich mit dem ms. Leyden 15.²³ Simon legt diese Abhandlungen irrthümlicherweise dem Richter Averroës, Grossvater des Commentators, bei.²⁴

Die hebräische Uebersetzung, welche Müller unbekannt blieb, ist im Allgemeinen sehr treu, wenn nicht zu wörtlich; sie setzt jedoch in den Citaten für Koran oder תורה (das Buch), man findet aber das Wort אלקד z. B. an einer Stelle, wo es sich um das Buch im All-

4

¹⁶ Bloss דרכי הראיות bei Abrav. Mifalot (IX, 7. CL. p. 43), welcher behauptet, Levi b. Gerson (מלחמות VI, C. 6. f. 51) habe daraus geschöpft. Levi hat dieses Werk schwerlich gekannt. דרכי הראיות בסברות הדת citirt David b. Jeh. (M. Leon), אורי שכה . . . הנה אחר שבארנו ms. Reggio 41 f. 56. ¹⁷ Anf. (CL. p. 42) גמול במוט וחסדו (die Einleitungsformel sehr gekürzt); Ende במוט וחסדו. ¹⁸ Comm. More III, 17 p. 128 (Mk. Mel. 458) und daraus, wie öfter (s. Mtschr. 1883 S. 240) ohne Angabe der Quelle, Jos. Caspi, Comm. More 126, wechselseitig zu corrigiren; s. auch S. Duran וכן קשה 22^b (S. 24 ed. Br.); כנבחר ist ar. מוכר. nicht כנבחר (Ersch, Jos. Caspi S. 67, A. 49), aber für חכמתה (Caspi S. 127, Z. 3) l. החכמה. ¹⁹ Arab. תכלית החכמה (S. 106), bei Müller S. 98: Verantwortlichkeit, bei Duran החכמה! Bald darauf אלומאד, Palqu. הרום, bei Duran החכמה, also las der Uebersetzer אלומואד. — Cf. auch Palqu. S. 20 (Caspi S. 45), bei Kaufmann, Attrib. S. 453 A. ²⁰ Streitschr. S. 8 הראיות באמונות האומות (דרכי הראיות für דרכי הראיות; האומות auch bei Duran. ²¹ Drei Abh. S. XI; Mtschr. 1883 S. 240. — Ueber Koranstellen s. A. 553. ²² אורי שכה s. l. (Liv. bald nach 1785), von mir neu edirt in אורי שכה Berlin 1881, deutsch übersetzt in Mag. 1882 (s. S. 3); cf. מן אבות f. 5 u. 28^b (CL. p. 43 lies שחבר) und f. 5^b אלומאד für אלהנבלה s. קשה ed. B. S. 16 A. 35. ²³ F. 23^b, S. 28, 88 deutsch. ²⁴ Cf. die Noten zur hebr. Ausg. u. Cod. L. f. 121 מלי חיה arab. סדרה אלמנתיי, הכלות [für אלמנתיי] בנביאנו עד קרב מסדור התכלית (deutsch S. 63 Z. 2). ²⁵ F. 18, S. 9 ed. B., S. 14 deutsch etc.; s. den Index S. 47. — Cf. ZDMG. IV, 158, A. 53, HB. III, 114 n. 1120; Alf. 39, 104. Wahrscheinlich hat ihn השוטים irregeleitet, vielleicht auch die Abh. de conjunct. (§ 106). am Ende des Citats bei Abravanel (A. 1) ist um so auffallender

gemeinen handelt.²⁵ Sie giebt wörtlich: „Gott, welcher erhaben ist, sagt“,²⁶ wenn es sich um den Koran oder die Ueberlieferung handelt, selbst die Eulogie für Muhammed,²⁷ auch אֱלֹהֵי הַנְּבִיאָא (der Prophet, Muhammed). Die Titel der citirten Bücher werden übersetzt, z. B. אֲדֻמְסֶשׁ von abu'l-Maali (Djuweini) durch הישרה (S. 39), אחיה ערום, הפרדה von Gazzali durch הסדרה,²⁸ מורידים durch אחיה נואר ואתר אתקראן für תחית חכמת הדין, aber für בהשתכלות אחרון אברין אלמצגו כה ערי ניר אלהה,²⁹ במרכיוות (lies בשתכליות) אקראן המדקק מהמעוט אלמנקד מן אלצלאל בנהשוב(?) בו על בלתי אנשוך wiedergegeben. Für כימיא אלמעארה hat das ms. eine Lücke, S. Duran las תכלית ההצלה.³¹ Wir heben noch zwei Stellen hervor, in denen Av. verspricht, Einiges in einem besonderen Buche zu behandeln. Die erste³² betrifft die Interpretation; vielleicht ist hier die 2. Abhandlung gemeint; die 2. betrifft die Vorsehung (איבעניא) כתוב ספר בהשגחה, כתוב סי אלענאית) aufmerksamer mache; ein solches Buch findet sich weder in den Listen seiner Werke noch sonst.

Wir bemerken noch, dass diese Abhandlungen in einer gewissen Beziehung zur Widerlegung des Gazzali (§ 186) stehen.

§ 150. (Avicenna.) Dieser geniale Autor (gest. 1037) nimmt in der Geschichte der Philosophie fast denselben Rang ein, als in der der Medicin (§ 432). Es sind jedoch nur wenige seiner Werke hebräisch übersetzt,^{22b} von diesen die Mehrzahl nicht direct aus dem Arabischen, sondern aus einer lateinischen Uebersetzung. Drei seiner Arbeiten sind, wie es scheint, nur Theile eines grossen, berühmten und in seinem Zusammenhange nur wenig gekannten Werkes.

als er am Anf. ausdrücklich den „Commentator“ nennt. — Renan³ 72, 78. ³⁰Cod. L. f. 115 והקין דרכי העין והבחינה והעיר על דרכי העין, deutsch S. 90, hingegen Ende Tr. II. באלקראן חסר für Koran und Tradition. Catal. P. 910⁴ bemerkt ungenau (zu uns. n. 1), dass „liberal!“ Koran durch תורה und הספר übersetzt sei. Für מלשארע, bei Müll. S. 21 Gesetzgeber, hebr. f. 109 בתורה, aber ib. 22 ה. התורה. קמאי ist nicht optativ, sondern affirmativ; ZDMG. 40: S. 240. אמר עלי שלום. Ms. L. f. 107 unten, wie arab. 14, deutsch 18: „Prophet“; bei Zunz, Z. G. 898 nachzutragen. ³¹S. 2 A. 64. ³²Cod. L. 106 (אחחמאל), deutsch S. 14, arab. S. 10. Müller hat auch S. 15, 68, 107 (arab. 15, 72, 125) Tafrika! Der volle Titel ist אלתספוק בין אלכסיס ואלנור, (S. 68, so ist in Catal. Fort William n. 5,8 zu lesen). hebr. f. 122 ב' (!) וההמר בין אמנות הישמעאליים והכושיים; im Comp. der Logik f. 67 הקרב בין הישמעאלי לנורק; latin. f. 360³: inter Mauros et Amasonides! ספרי אלמחרק bei Gazzali, Mss. S. 17 ed. Cairo, S. 21 ed. Schmöld. frz. p. 37: „jugement péremptoire“ (cf. Steiner, Mnataz. 100), bei Gosche 298a, wo eine hebr. Uebersetzung ohne Grund angenommen wird. ³³Ms. L. 108^b, Müller S. 18. Ueber S. Gosche Gazz. 249 (auch CL. IV, 239 n. 1486) u. 296; ב' אלנור, in der Stelle ibn Tofeil's bei Goldenthal z. מאני S. XXI; Gautier (Dourra 1878 p. XIII) zweifelt, ob bei Casiri I, 465 margarita die Dourra oder Djewahir bezeichne; aber im arabischen Text steht deutlich אלקראן אלנור, s. Sim. Duran S. 10 ed. B. A. 43. Ueber נרה (A.² 177) spricht Gazzali im kleinen אלסצון (s. § 194) S. 7 Ed. 1803 (1886). — Ueber כיסא s. A. 211. HB. XV, 44 habe ich übersehen, dass S. Duran nicht aus einem arabischen Text schöpft. ³⁴S. 25; S. Duran 23^b (ed. B. S. 27, A. 20, wo lies: 13 י' u. A. 94 l. 27) glaubt, dass Av. (S. 95) ein Buch über die Vortrefflichkeit des Korans verspreche. ³⁵Mehren, Philos. d'Avicenne 1882 p. 37, bezeichnet die hebr. Uebersetzungen mit: de valeur suspecte; ist das ein Deckmantel für Unfähigkeit, sie zu benutzen? cf. A. 93. Aus welcher Quelle stammt seine Copie einer Liste von Avic.'s Schrif-

Avicenna wurde von verschiedenen Parteien angegriffen, von Gazzali (§ 184), von Averroës und Maimonides; Averroës widerlegt unt. And. die Klassificirung der Wesen (phys. Quaest. IX, § 91). Seine Forschungen über verschiedene Punkte der Metaphysik in der grossen Encyclopädie³³ und sonst werden nicht ohne Angriff geblieben sein, nach einigen Stellen des Averroës im Commentar zur Metaphysik und in anderen Werken zu urtheilen.³⁴ Dieser tadelt Avicenna scharf, dass er nicht entschieden Farbe bekenne, sondern sich immer in der Mitte zwischen Theologen (Mutakallimun) und Philosophen halte.³⁵ Maimonides empfiehlt im Allgemeinen die philosophischen Werke Avicenna's; aber er stellt sie denen Farabi's nach (§ 13); eine Abhandlung Avicenna's über die Vergeltung ist, nach Maimonides, durchaus nicht philosophisch.³⁶ Vielleicht dämpfte alles Dies das Begehren nach Avicenna's Schriften, also auch den Eifer der Uebersetzer, oder waren jene Schriften den Uebersetzern durch äussere Umstände nicht zugänglich. Dem sei, wie ihm wolle, so bemerken wir, dass von dem erwähnten Hauptwerk ein vollständiges Exemplar weder des arabischen Textes, noch einer lateinischen Uebersetzung, bekannt ist.

Der Titel dieser Encyclopädie **אֵלֶּשֶׁפָּא** (Al-Schafā, Heilung)³⁷ wird von den hebr. Autoren fast durchweg arabisch angeführt,³⁸ lateinisch lautet er (ursprünglich für die Physik) *Sufficientia*.³⁹ Das ganze Werk zerfällt in 4 Summen (**סִכּוּמִים**): I. Logik, II. Physik, III. Mathematik, IV. Metaphysik. Die einzelnen Abschnitte (**פְּסָקִים**) von I, II, IV richten sich im Allgemeinen nach der Anordnung der aristotelischen Werke und führen fast immer die bekannten Titel derselben.⁴⁰ Einige Teile wurden gegen die Mitte des XII. Jahrhunderts (und vielleicht später) lateinisch übersetzt; man verband sie zu einer

4

ten (das. p. 11)? ³³ Renan p. 52 n. 20, p. 455 l. Zeile; Mk. Mél. 439 giebt das Buch des Avic. nicht an. ³⁴ Citate in einer Endnote. ³⁵ Et sermo eius semper invenitur *quasi medius* inter Peripateticos et Loquentes; Comm. Phys. II Ende Com. 22; cf. Renan p. 72, 96; oben S. 168 A. 440. — Mehren, der kürzlich begonnen, die Philosophie Avic. s in einer Reihe von Artikeln im *Museon* (Brüssel, wovon Sonderabdr.) zu behandeln, die mir teilweise noch unzugänglich sind (mein Art. HB. X, 16 scheint ihm unbekannt), revocirt (Philos. p. 12) mit Freuden seine frühere Ansicht, dass Avic. „un personnage double“, Philosoph und Theologe, war. ³⁶ Alf. S. 35, s. auch die klassische Stelle im Vorw. des ibn Tofeil (Mk. Mél. 356); über die „morgenländ. Weisheit“, oder Philosophie, s. Averroës (A. 518), aus welchem Albalag (A. 290) u. Narboni (A. 541) sie kennen; letzterer (zu Tofeil f. 24^b) vermutet darin die Geschichte von Absal. — Von den Urteilen jüd. Autoren über Avic. bezieht sich Bedarschi's Lob: **רַבִּי חֲכָמִים רַבִּים כֵּן צִיֵּי חֲמָי** (HB. S. 191, Dk. Phil. 40) auf den Arzt. Nach Chajjim ibn Israel, **כִּמְסֵר גִּי'עַ** 25, 27, gegen Averr. S. 30, HB. X, 22 (s. A. 90) hat Avic. s scharfer Verstand ihn der jüdischen Schöpfungstheorie nahegebracht. Bei Moses b. Jehuda (HB. n. 230^a) **בֵּן סִימָא מְלִיטוּ סִימְסִיקִי חֲמִין**. Ibn Verga (deutsch v. Wiener 237 § 64) stellt Avic. neben Aristoteles als unvergleichlich. S. auch § 431. ³⁷ Der Namen verleitete dazu, sie für medicinisch zu halten (HB. X, 18), so Fürst, Gesch. d. Kar. II, 306. Haeser I, S. 585 unten (VA. 52 S. 480, ZDMG. XXX, 145) führt sie vielleicht nicht als medicinisch auf? Ueber *de morbis mentis* (von Vattier aus dem Kanon) s. HB. X, 78. ³⁸ HB. X, 22, 53, 55; Bl. S. 112; s. A. 90; **וְכַלְלָנִי בְּאֵלֶּשֶׁפָּא** bei Narboni zu **כִּמְסֵר** ms. Mn. 110 f. 39 u. 116; **בְּאֵלֶּשֶׁפָּא** bei Narb. zu More I, 57 über **סִימָא** [bei Kfm. Attrib. 423 Drkf. **בְּאֵלֶּשֶׁפָּא**]; er citirt dann Averroës, phys. Quaest.; s. HB. X, 55 A. 3; bei Elia Cretensis f. D 1 „libri tertii“ [also **חֲמִישִׁי** für **חֲמִי**], s. auch Narb. zu More I, 69 f. 14^b; II, Pr. 11 f. 22^b l. Z. ³⁹ HB. X, 55. ⁴⁰ Conspectus bei Pusey p. 581 u. CL. III, 315, 319 (im Index VI, 44 ist auch

Ausgabe der „Opera“ unter Einschaltung einer Schrift Farabi's (§ 161). Von den drei (Venedig 1495, 1500 und 1508)⁴¹ erschienenen Ausgaben scheint die dritte (die ich erst 1886 bequem benutzen konnte) ein einfacher Abdruck der II., selbst in der Pagination. Sie enthält: 1. Logik, 2. Physik (Sufficientia, das erste der Bücher der Phys.), 3. de *Coelo et mundo* (II. Buch d. Phys.), 4. de *Anima* (VI. physicor.),⁴² 5. de *Animalibus*, 6. de *Intelligentiis*,⁴³ (7. Alfarabii de *Intelligentiis*), 8. Metaphysik oder „*Philosophia prima*“. Die Identität dieser Uebersetzungen mit den mss. des arabischen Originals ist noch nicht festgestellt worden;⁴⁴ es würde uns aber zu weit führen, dies für alle Tractate, selbst für die nicht direct ins Hebräische übersetzten, zu thun; wir heben nur die Metaphysik hervor, weil sie zur Uebersetzung eines Buches von Gazzali (§ 172) benutzt worden ist. Nach einer Nachschrift zu de *Anima*⁴⁵ sollte die Metaphysik auf die dritte (bis jetzt noch nicht übersetzte) Summa „de *Disciplinalibus*“ (Mathematik) folgen.⁴⁶ In ms. P. 6443⁴⁶ steht am Anfang der Metaphysik: „Postquam . . . explevimus tractatum scientiarum logicarum naturalium et doctrinalium“ (anderer Ausdruck für Mathematik, der sich nur in der grossen Encyclopädie findet). Die Metaphysik zerfällt hier in X Tractate und schöpft, nach Haneberg,⁴⁷ aus der grossen und kleinen Encyclopädie (?).

§ 151. Die lateinischen mss. geben für einige Bücher zwei Namen, von denen der eine einen getauften Juden bezeichnet, der in der Geschichte der Uebersetzungen arabischer Werke einen der ersten Plätze einnimmt, wenn wir mit Plato von Tivoli (1136) beginnen.⁴⁸ Letzterer übersetzte für seinen Freund Johannes David (offenbar identisch mit Johannes Hispalensis, Uebersetzer verschiedener Schriften)⁴⁹ ein Werk über das Astrolabium (§ 363). Jourdain⁵⁰ hat diesen Uebersetzer, von dem er glaubte, dass er den hebräischen Bibliographen vollständig unbekannt sei, ans Tageslicht gezogen.⁵¹ Sein

4

IV, 211 angegeben, wo nur ein persischer Anonymus um 530—55 Avic. als Haeretiker bezeichnet, auch die „Lauteren Brüder“. Die Angaben schwanken, s. HB. X, 20, cf. S. 18 A. 1 u. S. 54. Wst. Aerzte (S. 72 n. 26 u. 44, S. 74 n. 77, cf. n. 86, 87) u. Wr. p. 189 erkennen nicht die mathematischen Bestandteile, s. HB. X, 54, XIV, 39 (Irrtum bei Wöpcke). Ueber Lc. I, 475. II, 499 s. A. ¹ 116. ⁴¹ HB. X, 55 A. 6. — Die Sammlung des Alpagus (1546) enthält nichts aus Schafā. ⁴² Ueber de *Anima* s. § 5; die Einleitung bespricht das Schema des Werkes s. A. ³ 1; cf. Bandini VI, 250 HB. X, 58. ⁴³ Ueber das eigentümliche und unsichere de *Intellectu*, s. Haneberg, Erkenntnislehre S. 7 u. 53. ⁴⁴ Lc. II, 371 ff. u. 377 u. Wst. Uebs. 25, 38, kennen nicht einmal die Beziehung zu Schafā. ⁴⁵ Bandini VI, 250: „lib. de causa causarum“. ⁴⁶ HB. X, 58. ⁴⁷ Lc. II, 378, cf. 376 u. folg. §. ⁴⁸ Haneb. Verh. S. 7. — Ms. Digby 217 f. 95 (Macray p. 230): Incipit liber Avenanth de universalibus assumptus ex quarto Metaphisice (so) Avicenne. Usus fuit ut cum hec V distinguerentur diceretur quod quodam respectu sunt naturalia alio respectu localia [logicalia] ex alio intellectualia. Et fortassis etiam diceretur quod uno respectu sunt ante multiplicitatem, et alio cum multiplicitate et alio post multiplicitatem“. Ich finde hier noch keinen Zusammenhang mit Tr. IV der edirten Metaph. ⁴⁹ Ueber Plato s. die Monogr. von Boncompagni 1851; Serap. 1858 p. 34; mein Les ouvrages de B. Bonc. 1859 p. 4; Z. f. M. X, 493; Abr. Judaens (Z. f. M. XII, 18, 26, 28, 34); Zum Spec. astron. (ib. XVI, 370, 383 a und c); ZDMG. 18 S. 192, Bd. 24 S. 336 etc.; Lc. II, 389 ff.; Wst. Uebs. 39 ff. ⁵⁰ Serap. 1858 S. 36; Les ouvrages du Prince Bonc. p. 7. Wst. Uebs. S. 43 n. 7 scheint Beides nicht zu kennen, da er dieselbe Conjectur als eigene

Name wurde verstümmelt in Avendeuth, Avendehut, Avendar,⁵² sogar in Avedevech, Habendana, Anohavet.⁵³ Sein jüdischer Name ist ganz unbekannt,⁵⁴ und er ist wohl identisch mit Johannes, oder Joh. David, Toletanus.⁵⁵ Zusammen, oder abwechselnd, mit dem Namen des Johannes Avendeuth findet man den eines Christen in verschiedenen Lesarten, nämlich Dominicus Gundisalvi, oder Jo. (?) Gunsalvo von Burgis (?). Die Uebersetzung von de Anima entstand nach dem Vorworte Johann's: „me singula verba vulgariter proferente Dominco G., singula in latinum convertente“, obwohl Johann wenigstens ein lateinisches Werk selbstständig verfasste.⁵⁶ Leclerc (auch Wüstenfeld)⁵⁷ vermutet, dass sich Gundisalvi „durch das Studium des Arabischen vervollkommnete und selbstständig übersetzte;“ Gundisalvi habe einen besseren Weg als Johannes von Sevilla beschritten, indem er, „anstatt sich der Astrologie zuzuwenden, auf dem Gebiete der Philosophie verharrte“. Aber Leclerc hat nicht allein den Alfergani, der kein astrologisches Werk ist, sondern auch die „Metaphysik“ des Avendeuth (S. 376) vergessen, weil er die Bemerkung Munk's⁵⁸ übersehen hat, dass die lateinischen Ausgaben der verschiedenen philosophischen Werke Avicenna's im Allgemeinen Teile der Encyclopädie sind; ebenso vergisst Leclerc die Details, von denen später die Rede sein wird, unter andern den Mitarbeiter der Physik, namens Salomon, den er (p. 380) nennt. Wir legen diesem, vielleicht nur irrtümlich,

4

vorbringt. S. auch A. 55. ⁵⁰ Recherches p. 111 § VIII. ⁵¹ 107 § VII. ⁵¹ S. dagegen A. 53 u. CB. p. 743. Andere Quellen über ihn CB. 1403 u. Add.: Z. f. M. XVI, 373, wo Joh. *algebu* nicht Confusion mit dem Alchemisten Geber, sondern jibn Aflah und Joh. falsche Lesart (mein Abr. ibn Esra S. 110). Lc. II, 370 u. Wst. Uebs. 25 haben Manches übersehen (z. B. Wst. S. 41 n. 5 al-Khajjat schon ZDMG. XVIII. 192, XXIV, 352, XXV, 417; Z. f. M. X. 463, XVI, 358, 363; zu Baldi p. 60); s. auch A. 55. -- Das Verzeichnis der Uebersetzungen bei Wst. S. 37 ist schon ZDMG. XVIII. 180 erledigt. Einiges an anderen Stellen dieses Werkes; s. auch Abschn. V. ⁵² Bei Albert. nach Jourd. p. 118, ⁵³ 114. Diese Form hat nicht Jos. Bach, Des Alb. M. Verhältnis etc. S. 100. ⁵³ Bandini VI, 250 (HB, XI, 58). Bartol. I p. 7 bei Wf. 1 p. 10 n. 10, p. 16 n. 36 nach Vat. 450 (de Anima); s. auch A. 60. ⁵⁴ Wst. Uebs. 25, 38 schliesst aus „Joannes Israelita“, dass dieser der Namen Johann's vor der Bekehrung war, und S. 28 nach P. 670 „Abraamus ben Deut“, dass dieser der jüd. Namen war, wie Lc. II, 374 n. 6. ⁵⁵ *pry* kommt in Spanien um jene Zeit schwerlich vor. — Philippus in de Anima (HB. X. 58, Wst. 26); Salomo s. unten. ⁵⁶ Joh. Toletanus noch 1153 bei Rose, Hermes VIII, 332 A. 1 u. Pseudo-Joh. David Toletanus, S. 343, s. ZDMG. Bd. 28 S. 163, 164. In der Ars Memoriae M. Joannis de Toledo (hinter Regimen sanit. Abohaly Abenzoar, Bas. 1618 p. 82) heisst es: Floruit aetate nostra Joannes Toletanus Canonicus Cantuariensis Anglus Theologus et Jurisconsultus, is sexto decimo aetatis anno arte Memoriae nactus est ab Hebraeo quodam Rabino baptisato tamen catholico facto, cuius usu et beneficio admirabile et pene incredibile memoriae acumen consecutus est, adeo ut quaecunque semel legisset aut legeret, toto vitae suae decursu retineret. Incidit ille anno aetatis tricesimo nono in morbum cumque finem vitae instare Amici eius et consanguinei observassent, precibus instanter rogarunt uti ne hoc tale et tantum arcanum illis invideret, sed revelare et patefacere dignaretur. In ms. Digby 217¹ (p. 330) wird Johann nach Jerusalem versetzt. Ein anderer Joh. Hispalensis, Erzbischof, ist Correspondent des Hugo a. St. Victor (Migne, t. 176 p. 1011). — Anderes in Abschn. V. ⁵⁶ Die astrolog. Epitome, wovon das Quadripartitum ein Teil ist, s. Z. f. M. XVI, 375; bei Lc. II, 374: „Quadr. de Ptolemée“, ist falsche Conjectur. Wst. hat diese Nummer nicht aufgenommen, aber auch nicht p. 28 unter Epitome erwähnt. ⁵⁷ Lc. II, 377, Wst. Uebs. S. 25 u. 38. ⁵⁸ S. A. ⁵ 1088. ⁵⁸ Mél. p. 355. ⁵⁸ Arist. de lapid. p. 341, 342, besond. de

einmal erwähnten Namen keine Bedeutung bei, aber wir lernen daraus, dass Gundisalvi bei der Uebersetzung der Physik sich nicht soweit vervollkommen hatte, um selbstständig aus dem Arabischen übersetzen zu können. Um die Bedeutung dieser Uebersetzungen und vielleicht das Motiv für die hebräische Uebersetzung aufzuweisen, erwähnen wir die Ansicht Rose's,⁶⁰ dass vor den Uebersetzungen Gerard's von Cremona die Texte des Aristoteles nach Avicenna, d. h. nach den Uebersetzungen Johann's von Sevilla, angeführt wurden.

§ 152. Das Buch Avicenna's *de Coelo et mundo*, hebr. **ס' השמים והעולם**,⁶¹ wurde viel studirt; das zeigt die Zahl der Exemplare, die sich erhalten haben:⁶²

Mss. Bl. 112. Bodl. Uri 78.⁶³ Reggio 11. Casanat J, II, 10⁶⁴.
Mant. 4.⁶⁵ Mn. 107 (nur Vorr. u. Anf.). P. 700. 1050⁶⁶. Parma
100. 424. Tur. 242 (Pey. p. 257). Vat. 386⁶⁷. Wn. 127.⁶⁷ —
Schbl. 114. (Wallerstein) in Catal. Benzian 5 B. Coronel 34.

Mehrere dieser mss. nennen nicht den Uebersetzer, Salomon b. Moses aus Melgueil (**מלגויל**)⁶⁸ (Mitte oder 2. Hälfte des XIII. Jh.).⁶⁹ Dieser sagt nicht, aus welcher Sprache er übersetzt habe; da aber seine beiden anderen Uebersetzungen aus dem Lateinischen übersetzt sind, und nichts darin auf eine Kenntniss der arabischen Sprache führt, so schliessen wir, dass auch dieses Buch aus dem Lateinischen übersetzt ist.⁷⁰

Das Buch enthält 16 Kapitel, deren Inhalt in den Katalogen A. u. B. Peyron's lateinisch angegeben ist; das 13. K. findet sich als Specimen in Bl. S. 135.⁷¹ Palquera, zu More (S. 80-81) citirt dreimal **ס' השמים** neben Avicenna, er nennt einmal Aristot. (81 Z. 10). Eine Stelle des 16. Kapitels wird von Abravanel citirt.⁷²

4

Coelo (§ 152). Ms. Amplon. Qu. 296¹ (S. 536) enthält Avic. de Anima, angebl. übersetzt von mag. Girardo Cremonensi in Toledo. Anf.: Rev. etc. archiepiscopo [Schum setzt hier ein! s. A. 120] etc. primati Johanni (lies Johannes) Avedevech (so) Israelita philos. gratum etc. De Anima sextus etc., bei Schum S. 537, der im Index unter Gerardus auch Averroës de Coelo und de Generatione auführt! ⁶¹ Einige mss. beginnen **אלה הם שיערי נסחא מן ציני בסי השם והקץ** (HB. II, 94). Pey. „interpres. Haec sunt [fehlt hebr.] sectiones topicorum (נוח) Av. in librum etc.“ ⁶² Rabb. 576 sind 8 genannt; cf. HB. II, 94. ⁶³ Dk. Lb. XI, 263; Nb. 1270. ⁶⁴ Im Catal. als „Astronomie“; s. mein Intorno ad Aven Natan p. 9 Anm. ⁶⁵ HB. II, 94; das ms. ging zu Grunde; s. Mortara p. 61. ⁶⁶ Im Catal. unter beiden: „traduit de l'arabe en hébreu“, und ohne Uebersetz.; unter 1050: Abrégé de Cosmogr., s. Terquem, Notice, u. Lb. VI, 475; Dk. ib. IX, 361, XI, 263. — Das Kap. aus **לית חן** am Rande von 1050, auch in Vat. 386. ⁶⁷ Bei Wst. S. 74 n. 79 identificirt mit 18 Fragen an Biruni, wovon 10 über de Coelo (HB II, 94, CL. III, 337 n. 1476); Wn. S. 141 vermehrt die Confusion. ⁶⁸ Ueber die Formen **מלגויל**, **מלגוילי** etc. s. Rabb. 575. ⁶⁹ Man weiss nur sicher, dass seine Uebersetzungen von Gerson b. Salomo angeführt sind (§ 3), s. meinen Art. Sal. de Melgueil in Rev. Ét. V, 277. Ueber ihn s. Wf. ¹⁻³ n. 2007, 2008, cf. 2001b; Zz. Z. G. 472; Renan. Averr. 152; CB. p. 2009, cf. p. 2003; HB. VIII, 76, XV, 7, XVI, 127 A. 1, XVII, 124, IX, 43; Bl. S. 24; Rabb. 575, 743, cf. p. 378. ⁷⁰ **הנהגת המלכים** und **הנהגת המדינה** bei Zz. z. G. 472 nach Sabb. 8 **מאמרים** und **הנהגת המלכים** bei Alex. ist Secret. secr.; Uebersetzer von Plato ist Sam. b. Jeh. — Ueber die **הנהגת המדינה** bei Sformo. **מורי קמים** 5 (Sabb. bei Wf. ¹ n. 321, ² n. 2007, und noch mehr Confusion bei Heilprin) s. CB. p. 2000. ⁷¹ Dasselbe Kap., lateinisch bei Rose, Aristot. de Lapid. 342 aus ms. stimmt mit der Ausgabe. ⁷² **צורת היסודות**

Avicenna beginnt sein Buch mit folgenden Worten: „Im Namen des ewigen Gottes werden wir ein Buch verfassen, in welchem wir die zerstreuten Reden der ersten (alten) Philosophen und des Aristoteles über Himmel und Erde zusammenstellen und das erläutern, was sich aus ihren Worten ergibt.“⁷³ Am Schlusse ist diese Uebersetzung etwas vollständiger als die lateinische.⁷⁴ Die Identität mit dem betr. Abschnitt in Schafā ist sehr zweifelhaft geworden.

Man hat kürzlich behauptet, dass Avicenna's Buch *de Animalibus* hebräisch übersetzt worden sei; s. dagegen unter Michael Scotus § 293.

§ 153. Derselbe Salomo b. Moses aus Melgueil hat einen, dem Aristoteles beigelegten Tractat *de Somno et vigil.*⁷⁵ u. d. T. **השינה והיקיצה** aus dem Lateinischen (**לשון הערלים**) übersetzt; doch stimmt dieser weder mit dem einfachen Texte des Aristoteles überein, noch ist er dem Averroës entnommen.⁷⁶ Nach dem Prolog des Joh. Hispalensis zur Uebersetzung von *de Anima* des Avicenna⁷⁷ enthält dieses Buch „quidquid Aristoteles dixit in libro suo de anima et de sensu et sensato, et de intellectu et intellecto“.⁷⁸ Auch findet man Citate aus unserer Uebersetzung bei Gerson b. Salomo unter dem Namen Avicenna's.⁷⁹ Ich habe daher diese Quelle vermutet und das Buch hierhergestellt. Aber eine Vergleichung mit dem gedr. latein. *de Anima*, die mir erst jetzt möglich war, bestätigt diese Vermutung nicht. Ich registriere zunächst:

Mss. Bl. 46 (1764 aus einem schlecht gebundenen u. def. ms. copirt)⁸⁰ und 396 Oct. (früher Schbl. Cat. 1885 n. 77). Bodl. Opp. Add. Qu. 10.⁸¹ London, Bet ha-Midr. 41.⁸² P. 185⁷ 693.⁸³ Parma R. 423. Vat. Urb. 39⁷.⁸⁴ — Fischl (1881 n. 12, geschr. Kislew 126 = Herbst 1365 von Levi b. Abraham **ליניל**). Coronel 34. Schbl. 112 D. Ein wörtlicher Auszug (**עיר קצרה**) Mn. 263.

Das Buch beginnt, nach einer kurzen Formel des Uebersetzers: „Aristoteles sagt: Es ist meine Absicht, die Ursache⁸⁵ des Schlafes und des Wachens zu erläutern“.⁸⁶ Dieser Anfang erklärt es, wie man das Buch dem Aristoteles beilegen konnte.

4

geg. Anf. ⁷³ בשם אל עולם; Ende שמו ויתעלה וזכרו אמן. ⁷⁴ Die **מקדמה** im Schafā (Uri 468, 486) beginnt (nach Nb.) **אלאנסאם** אלבסימה ואלמרכבה ואפעאלהא. **אלאנסאם** מן הנה קואהא לא תפעל אלא עלי אחד אקסאם תרחא אמא אן יכון אלנסאם ואחר לא תרכיב מן נסמין וזה קוה ואחרה סקט; latein.: *Differentia inter corpus et quantitatem*, also nicht identisch. ⁷⁵ *De Insomniis*, Wf. ³ p. 186 (ms. Berl.) ist nicht eine besondere Schrift. ⁷⁶ Das miserable ms. Bl. setzt hinzu **החוש והמוחש** והוא הנקרא החוש והמוחש; Renan p. 152. ⁷⁷ 192, hält es für Averroës. ⁷⁸ Jourdain p. 505, ⁷⁹ 481; Lc. II, 372. ⁸⁰ Cf. ZDMG. Bd. 37, S. 485. Im Prolog zu *de Anima* ist keinerlei Andeutung über die *parva naturalia*. ⁸¹ S. §. 3. ⁸² Als ms. Jablonski bei Wf. ³ p. 136; cf. HB. XIV, 27 u. S. VII. — Der Abschreiber hat auch die Custoden in den Text geschrieben (zum Teil uncorrect), wonach die Reihenfolge zu ordnen f. 11^a שונה ב¹ 7—9 לכל 5—7 כרמינים (l. כרמינים). 8^b—5^b המון 9—10^b הארים 12^b—11^a תומים 14^b—12^b המרטה 16^b—14^b המוחשים 3^b—1^b Ende. ⁸³ Nb. 1824 ³ falsch Averroës, im Index p. 924 getrennt von *de Sensu*. Uri 127 in Rabb. 576 ist zu streichen, wahrsch. soll es 87 sein, wo aber de Coelo. ⁸⁴ Auch hier bei Nb. Averroës. ⁸⁵ Der Catal. giebt auch hier aus dem Arab. an. Lateinische Wörter s. Bl. S. 26 u. HB. XV, S. VII zu 27. ⁸⁶ Bart. bei Wf. ¹ p. 19, geschr. 372, u. 1512; Zz. z. G. 238 n. 6 hat 1411; s. A. ³ 7. ⁸⁷ סבות od. קניי od. beides. ⁸⁸ **הקיצה**, **הקיצה**, **הקיצה**; das nachfolgende **המסכמי** bis **הקיצה** fehlt in einigen mss.,

§ 154. Eine kurze Notiz über die allgemeine Einteilung der Wissenschaften von einem Anonymus aus einem arabischen Original des Buches Schafâ hebr. übersetzt, ist herausg. von L. Dukes⁸⁷ u. Mss.⁸⁸ Bodl. Mich. 82. Hb. 255^b. Lp. 40^b. Mn. 281. P. 918.⁸⁹ Fast alle diese mss. enthalten Uebersetzungen des Moses Tibbon, der vielleicht auch diese Zeilen übersetzt hat; oder hat man sie unter den Notizen seines Vaters Samuel gefunden? Dieser citirt eine Stelle aus *de Meteoris* „einem Teil des Schafâ“, welche von vielen Autoren ohne Angabe dieser Quelle wiederholt wird.⁹⁰

§ 155. Das Buch **אלנאות**, 1593 in Rom (mit dem Kanon), gedruckt, übersetzte Todros Todrosi (1330—40) u. d. T. **הצלת הנפש** (Heil der Seele).⁹¹ Vielleicht hat der Uebersetzer die Logik nicht weggelassen; das einzig bekannte Ms. P. 1023 enthält jedoch nur Physik und Metaphysik dieser kurzen Encyklopädie (bis S. 64 des gedr. Textes, welcher bis S. 85 geht).⁹²

Avicenna verfasste eine kleine Abhandlung über die Erzählung von Hai b. Jakzan,⁹³ ms. CL. III., 328 n. 1464⁹ und Esc. 700 (703 Derenbourg), worin nach einer rhetorischen, im Leydener Catalog veröffentlichten Einleitung, fabelhafte Dinge von den, von Djinnen⁹⁴ u. s. w. bewohnten Mondregionen erzählt werden.

[illegible]

Abraham ibn Esra bearbeitete die Erzählung Avicenna's in freier Weise unt. d. T. **אנרת חי בן מקיין** (Lebender, Sohn des Erweckers) für Samuel ibn Djāmi'u.⁹⁶ An eine psychologische Allegorie streifend, beschreibt er die himmlischen Regionen der zehn Sphären bis zum Wohnsitz Gottes, den Hai kennen lernen wollte, der aber auf die Selbsterkenntnis hingewiesen wird.⁹⁵ Diese Abhandlung, die man ohne Grund, selbst mit einem Anachronismus, als eine Uebersetzung des Buches von ibn Tofeil⁹⁶ betrachtet hat, erschien seit 1733 mehrmals nach verschiedenen mss.,⁹⁷ zuletzt im Dīvan des Ibn Esra, her. von J. Egers (1886), auch 1731 in Constantinopel unt. d. T. **מוסר דרך חידה**, angeblich von Salomo ibn Gabirol.

Mit dieser Schrift ist vielleicht eine andere des Avicenna confundirt worden, worin die typischen Namen Absal und Salaman verwendet sind,⁹⁸ insbesondere wegen einer bekannten Stelle in der Vorrede ibn Tofeil's.⁹⁹

Ms. Turin 101 (213) enthält unt. d. T. **אנרת חי בן מקיין** angeblich einen Commentar des Avicenna, übersetzt von einem Moses¹⁰⁰ — für die nähere Bestimmung ist eine Lücke im ms.; wenn sie durch die Ungewöhnlichkeit des Namens entstand, so möchte man an Moses לויס (§ 15) denken. Ich erkannte jedoch den Commentar zu Avic., dessen Original, in ms. Brit. Mus. 97, von abu Man'sur Husein ibn Muhammed ibn Zeila, oder Reila, der ein Schüler Avicenna's war. Die hebr. Uebersetzung ist im Jahrg. 1886 der Gesellschaft Mekize Nirdamim mit Vorrede und Noten von D. Kaufmann erschienen, der einige Stellen des Originals vergleicht und Material zur Charakteristik der Uebersetzung heranbringt.

Isak Abravanel spricht von Commentatoren der Schriften Avicenna's,¹⁰¹ wen meint er?

§ 156. Al-'Hafītz abu Muhammed Abd. Allah b. Muhammed b. a'l (ibn abi'l)-Sid (für Sajjid, סיד) **al-Bataljusi** (ארכטליוס), d. h. aus Badajos (in Valencia (?) gest. 1127),¹⁰² berühmter Philologe, verfasste ein, den arabischen Philosophen unbekanntes Werk über die Aehnlich-

4

eine Doxologie, die in ms. Leyd. fehlt, wo nur **ובקד** steht.⁹⁴ HB. XXI, 32. Brüll, Ib. VIII, 97 macht Samuel zum Schüler des Nissim Gaon, der ein Jahr. früher starb! ⁹⁵ HB. X, 21. bei Bj. 173 n. 225 falsch יקצן u. חרליא. s. mein Abr. ibn Esra S. 76, 128. ⁹⁶ Dagegen schon mein Manna (1847) S. 78, CB. 683. ⁹⁷ S. Zd. S. 21, Bj. I. c., überall mit anderen Schriften, Amst. 1733, Const. 1736, Berlin 1767 u. zuletzt (nach Collat. Heidenheim's) Brl. 1845 in Goldberg's Chofes S. 44 ff., wo aber zuletzt S. 50 Z. 4 v. u. ein wichtiger Satz fehlt, s. mein Abr. ibn Esra S. 77. ⁹⁸ S. meine Notiz „Hai b. Mekiz“ zum Dīvan des ibn Esra S. 181; auch über Anderes, was hier kurz zusammengefasst ist. Ueber Absal s. auch Mehren, L'Allégorie Hay, Muséon V, 1866 p. 412, cf. IV, 1885 p. 38. ⁹⁹ Cf. Isak Latif (HB. X, 22, cf. XII, 36; eine Ausg. von Chenery ist nicht erschienen). Simon Duran, קשה 18^b (S. 17 meiner Uebs.) spricht von אסאל u. Salaman des Avicenna nur nach ibn Tofeil. ¹⁰⁰ CB. 1967 vermutete ich ein Fragm. des ibn Tofeil mit Comm. Narboni; cf. Abr. ibn Esra S. 128. ¹⁰¹ citirt Alemanno (Alf. 115). zum Dīvan etc. S. 178. ¹⁰² חסרשים דברי בים האחרונים חרשים (Antw. an Saul Kohen 17³, 18¹). ¹⁰² עולה רעיונות. — Quellen (ibn Khallikan u. Andere), s. Bj. S. 106; HB. XXI, 33; Socin, in ZDMG. XXXI, 669, H. Derenbourg, Rev. Ét. VII, 277. — Namen falsch in P. 898. — D. Kaufmann

keit der Welt mit einer imaginären Sphäre, אלוהמה, ¹⁰⁸ nebst einigen Fragen, unt. d. T. אלהראיק (Obstgärten).¹⁰⁴

Moses ibn Tibbon (XIII. Jh.) übersetzte dieses Buch u. d. T. העגולות הרעיוניות (imaginäre Sphären, der Plural ist hier unbegründet):

Mss. ¹⁰⁵ P. 893.¹⁰⁸ Mn. 201. Bodl. Uri 407.¹⁰⁷ ⁴Petersb. Firk. 456 (zuletzt def.). ⁵Lond. Br. Mus. Add. 21140. Bodl. Mich. 288.⁷ Cambr. Add. 660. Bodl. Opp. 1181 Qu.

Eine Uebersetzung der vier ersten Kapitel wurde von Samuel Motot¹⁰⁸ in seinem, 1370 zu Guadalaxara¹⁰⁹ verfassten Comm. zum B. Jezira u. d. T. משובב נתיבות (Wiederhersteller der Pfade) aufgenommen.

David Kaufmann edirte 1880 die hebr. Uebersetzung, zusammen mit dem Fragment des Motot, nebst einer Einleitung, worin die Spuren Bataljusi's in den theologischen Schriften der Juden nachgewiesen werden.¹¹⁰ Oft findet man in den Citaten den Namen des Autors in בלמיס verstümmelt, woraus endlich בלמיס, Ptolemäus, geworden ist; so berichtet man, dass die jüdischen Prediger des XIV. Jh. Averroës und „Ptolemäus“ mit Vorliebe citirten.¹¹¹ Unser Werk scheint die „Theologia Ptolemaei“ bei Plantavit und das Werk des Ptolemaeus bei Huet, ms. P. 893.¹¹²

Kaufmann hat Nichts darüber gesagt, wie die Citate aus dem Koran und der arabischen Tradition durch Bibelstellen ersetzt werden.¹¹³

Bataljusi's Buch hat für die Geschichte der philosophischen Ideen in der Theologie einige Bedeutung. Die, zunächst Gazzali entlehnte Ansicht, dass die Welt in den verschiedenen Klassen der Wesen einen Kreis bildet, dessen Ende zum Anfang zurückkehrt, ist sehr alt. Bei den Anhängern der peripatetischen Philosophie findet man die stehende Redensart, dass „jedes Ding zu seinem Ursprung zurückkehrt“.¹¹⁴ Der Neoplatonismus hat ein System der Emanation aus den Dekaden begründet, indem er die Klassen der Wesen mit den Zahlen (1—9)¹¹⁵

4

will den Text ediren. ¹⁰⁸ Ueber אלהראיק s. A. 122 b, ³ 109; Schmölders, Docum. 116, 184; für אלהראיק bei Abr. b. David, Emuna S. 30 רעיוני; in ibn Saig's אנרת המסירה Lp. f. 108 במחשבה הנקראת בערכי תוהם לא ברמקן. Jehuda Tibbon setzt סבירא für אלהראיק (Kfm. S. 14). Der Ausdruck „bildlich“ (Kfm. S. 9) bezeichnet symbolisch oder allegorisch. — עגולות רעיוניות bei Gabirol, s. Kfm. 26. ¹⁰⁴ ms. Sprenger 1821; mit hebr. Lett. Uri 400, gehörte Jakob Roman, von welchem vielleicht die Notiz bei Buxtorf. Wf. 2 p. 1390 n. 527: עגולות anon. arab. — Irrtümlich wird es dem Averroës u. Gazzali beigelegt; s. Bl. S. 107 n. 7, auch dem Alfarabi (ms. Br. Mus., Kfm. S. 14). Ueber ein עגולות v. Abr. ibn Esra s. HB. XXI, S. VII. ¹⁰⁵ Reihenfolge hier nach Kfm. S. 12 ff.; vielleicht eines darunter identisch mit Lee 2. ¹⁰⁶ Bei Dk. Lb. IX, 619, 620, falsch Suppl. 13 für 15. ¹⁰⁷ Bei Wf. 13 n. 1651: Mos. b. Samuel. ¹⁰⁸ משובב, aus משוב? HB. XV, 16. ¹⁰⁹ 10 mss. dieses unedirten Werkes sind angegeben CB. 2456 u. HB. XV, 16, das letzte in Cambr. 49 (Schiller S. 136, 248, HB. XVII, 113, so lies bei Pu. Catal. p. 76). Cf. Kfm. S. 17, insbes. S. 19 über Nachahmung arab. Wörter. לוגים ist arab. (HB. XXI, 35), wie תוהם S. 12, bei Tibbon ורעיון רעיונות, s. A. 103. ¹¹⁰ Die Spuren al-Bataljusi's (so) in der jüd. Religionsphil. nebst einer Ausg. der hebr. Uebersetzungen seiner bild. Kreise v. David Kaufmann, Leipzig 1880 (gedr. Budapest 1880 als Abh. des Jahresberichts des Landesrabb.-Semin.), auch ungarisch. S. HB. XXI, 82 u. S. VII. — Zu den Citaten: Mose Narboni מנחם נרבוני Letterb. VIII, 61 (lies Motot für Gazzali); David b. Jeh. (Leon), מנחם הקדמון ms. Reggio 41 f. 202; vielleicht Chanoah al-Constantini (HB. XII, 109). ¹¹¹ HB. XXI, 33; cf. בית הללם Wien 1881 S. 118. ¹¹² Wf. ¹ p. 901, 970; CB. 2001. ¹¹³ P. Frankl in Jüd. Ltbl. Magdeb. 1881 S. 31. ¹¹⁴ שוב אל שרשיו, od. אל יסודו. s. מל יסודו S. 16. ¹¹⁵ Die pythagor. Vierzahl drang auch in philos. Kreise, selbst bis Maimonides; s. Schmiedl, die philos. Bedeutung der Vierzahl, in Mtschr.

verband, so dass die neunte zur ersten zurückkehrt. Der Kreislauf der Wesen bildet die 50. Abhandlung der „Lauteren Brüder“, die noch zu wenig bekannt ist.¹¹⁶ Bataljusi will nur einen allgemein bekannten Spruch der „Weisen“ erklären, dass die Emanation der Geschöpfe der ersten Stufe einem imaginären Kreise ähnlich sei, dessen Ende mit dem Anfang in der Gestalt der Menschen zusammenschliesst. Schon in der Kabbala des XIII. Jh. findet sich diese Auffassung des Kreises; hingegen hängen die Kreise des Raimund Lull schwerlich damit zusammen.¹¹⁷

§ 157. **Costa b. Luca**, christlicher Philosoph, Mathematiker und Arzt aus Baalbek (864),¹¹⁸ verfasste eine kleine Abhandlung **בְּתוֹמֵי אֱלֹהִים וּבִין אֱלֹהִים וּבִין אֱלֹהִים**, Buch des Unterschiedes zwischen Geist und Seele, nach den alten Philosophen.¹¹⁷ Von dem arabischen Original war kein Exemplar bekannt. Ich erkenne ein solches in ms. Gotha 1158;¹¹⁹ Pertsch (II, 369) vermutet Avicenna. Johannes Hispalensis übersetzte das Buch ins Lateinische und widmete es Raimund, Erzbischof von Toledo (1130–50).¹²⁰ Diese Uebersetzung findet sich in vielen, teils anonymen mss.,¹²¹ in einigen ist der Name des Verfassers in Constabulus, selbst Constantinus, verstümmelt, daher wurde diese Abhandlung unter Constantin's Werken gedruckt,¹²² sie wird auch Augustinus,¹²³ *Alexander Neekham*¹²³

4

1856 S. 55 ff. u. Studien (Wien 1869) S. 285, wo הקטני, bei Abulafia (HB. XIII. 35, 37), u. s. Endnote. — **בְּתוֹמֵי אֱלֹהִים** bei n. 9 ist Phrase aus יצירה ס', auch in der Uebersetzung Motot's (S. 2 u. 9, cf. Bl. S. 109). ¹¹⁶ Dieterici, Streit S. 236, Phil. I, 136. ¹¹⁷ Die Beweise der Unsterblichkeit bei ibn Sab'in (HB. XXI, S. VII) sind vielleicht einer gemeinschaftlichen Quelle entnommen? ¹¹⁸ Quellen über ihn s. Ser. 1870 S. 292 ff.; VA. Bd. 52 S. 371, 448, Bd. 85 S. 163 (cf. Bd. 86 S. 143); Pol. 74; Deutsch. Arch. I, 137, 447. Ich erwähne hier nur die arab. Schriften bei Fihrist I, 295 (II, 141), Kifti (Cas. II, 419), HKh. VII, 1183 n. 5012. Os. zählt 40 Schriften; von Neuern haben de Rossi, Wst. Wenrich, Flügel, Hammer, Meyer, Lc. die Schriften behandelt. ¹¹⁹ Fihrist 295 hat **בְּתוֹמֵי אֱלֹהִים**, Os. **אֱלֹהִים**. Ein bei Christen und Juden beliebtes Thema, zumeist anknüpfend an die synonymen Ausdrücke der Bibel, welche schon in Talmud u. Midrasch besprochen werden. Cf. § 226^b. *Secretum Democriti super corpus, spir. et animam*, ms. Cambr. Univ. II, 541 n. 1388^b (gedruckt?). ¹²⁰ Das Jahr 1070 bei Lc. I, 159 ist bei Jourd. 121, ¹²¹ 116 unter Alfergani gegeben und für falsch erklärt, das Richtigere darüber hat Lc. II, 373; unter Costa p. 372 kein Datum; II, 494: „Constantin est implicitement donné comme l'ayant aussi traduit!“ s. auch A. 60. ¹²² CB. 1403; Wst. Uebs. S. 33. ¹²³ Opp. ed. Bas. I. 308: „ut quidam volunt“, VA. 37 S. 404, nicht citirt von Wst. l. c., bei welchem die hier folgenden Nachweisungen fehlen. — ¹²³ Als Augustini zwischen Werken des Aristot. in ms. Amplon fol. 32³, bei Schum S. 26, aber im Index S. 894 unter Consta, nebst dem anon. ms. fol. 335⁴, anf.: quia jam auxiliante Deo exposuimus; Ende: membrum sine ratione immutat, und Qu. 806² (p. 543) scriptum oder collecta M(agistri) S. (?) super lib. de differ. etc. (spät im XIII. Jh.). Die in Opp. Augustini ed. 1685 To. VI, app. p. 35–44 gedr. Schrift heisst *de Spiritu et anima*; so citirt Abr. Jagel in בית יצירה I K. 18 (ms. Reggio 9) **בְּתוֹמֵי אֱלֹהִים**; sie beginnt (auch in ms. Ampl. 50¹⁰, S. 326): Quoniam dictum est mihi ut me ipsum cognoscam, und soll von Hugo a. St. Victor (gest. 1140–2) oder Aucherius Clarevallensis herrühren. Einen Commentar („vel potius excerpta“) über Costa von Thomas d'Aquino soll ms. Amplon. Qu. 306³ (S. 543) enthalten. Der Index (Thomas S. 928) giebt Quaestiones de anima et spiritus . . super Augustin., „nach And. von Aegidius“ Qu. 170¹⁵; aber nach S. 426 wird nur das darauf folgende de Cognitione angelorum dem Aegid. beigelegt. ¹²³ Cod. Coll. Corp. Chr. 114¹⁶ (Coxe p. 40), wo Anf. genau mit d. Hebr. stimmt; Cambr. Univ. 1719²⁰; der Catal. III, 383 möchte es einem Griechen beilegen. Die An-

und Thomas Cantimpratensis¹²⁴ beigelegt, findet sich zwischen Werken des Aristoteles, z. B. in ms. Fl. 440 f. 139—42; Pasinus¹²⁵ legt sie Aristoteles selbst bei. Siegm. Barach¹²⁶ edierte sie 1878 nach 3 Münchener und Wiener mss.

Diese Abhandlung wurde auch hebr. übersetzt; das einzige ms. Parma R. 1390 nennt weder den Autor noch den hebräischen Uebersetzer.¹²⁷ Die Uebersetzung beginnt mit einem kleinen Vorworte, welches in den Werken Constantin's fehlt.¹²⁸ Der Verf. nennt zu Anfang die Werke, welche seine Quelle bilden; doch differirt die hebräische von der lateinischen Uebersetzung. Zuerst werden zwei Bücher Plato's erwähnt, hebr. נאחור ונחור, lateinisch Phädon und Timaeus;¹²⁹ dann die (physischen, im Lat.) Bücher von Aristoteles, Theophrast, בני ירוח, lat. Bendedinis (lat. *in animam*), was wir bereits als Empedokles erklärt haben,¹³⁰ Galen's de *Anima*, „welches (?) er nach den übereinstimmenden Aussprüchen des Hippokrates und Plato verfasst hat“ (lat. „et ex libro, qui Galeni, quem fecit de concordia quarundam sententiarum et (*sic*) gloriosissimi Hippocratis atque Platonis),¹³¹ endlich das Buch Galen's über die Kenntnis der Pflaster¹³² und das über den Gebrauch der Glieder (lat. „et ex libris ejusdem Galeni quos fecit de opere membrorum *chirurgiae* in utilitatem“!). Costa will sehr kurz sein; derjenige, der ihm die Abfassung der Abhandlung aufgetragen, sei mit verschiedenen Angelegenheiten beschäftigt.

§ 158. (Al-Farabi.) Abu Na'sr¹³³ (hebr. אבו נצר)¹³⁴ Mu-

4

gabe: nach Plato, Aristot., Theophrast u. Galen, beweist die Identität mit Costa.
¹²⁴ Ms. Arundel 325 f. 53. ¹²⁵ Index p. 506; ebenso Foerster, de secr. p. 27 ohne Beleg. ¹²⁶ Excerpta ex libro Alfredi etc. Innsbruck 1878. ¹²⁷ Jesch. VI, 175; Pa.; p. 18; ¹²⁸ קוסמא בן לואא בספרו im Comm. Kanon über Urin R. 1306 (Boll. N. S. p. 345) ist schwerlich unser Schriftchen. ¹²⁹ Interrogasti a me *honoret te Deus* (fehlt in einigen mss.) de differentia etc.; arab. ¹³⁰ שאלת מאחי, כאלה ארשרך אלה ען אלפצל, hebr. שאלת מאחי, כאלה ארשרך אלה ען אלפצל (VA. 85 S. 165), wie Diff. als Kapitel, schon in der Uebersetzung des Haly (Imrani, Z f M. XII, 24) u. des Alfergani von Joh. Hispal. (das. XVI, 365), des abu Ma'scher (ib.), Alchabitius (ZDMG. XVIII, 191), Avicenna de Animal. von Scotus. ¹³¹ Ich vermutete (Jesch. V, 75) אנטופרון Eutyphron; ¹³² פארוין bei Masudi, Prairies III, 362. Ueber Timaeus s. A. ¹ 192; das ist auffällig. ¹³³ A. ¹ 84. ¹³⁴ גליטס בנפס כי הוא עשה (80) בספר כוסמא s. A. ¹ 192; ¹³⁵ מהסכמת? חרינים הנכון המעולה איפוקרס ואפלוסן ¹³⁶ *Ματ. Δογματων*, ar. בקראט ואפלאסן, כראט ארא, Wr. 254, Alf. 33. Eine Stelle aus VIII (über den Timaeus) bei Os. I, 53. Die Citate bei Razi (de *opinionibus*, oder *auctoritatis*, oder *opposition*.) und Maimonides (Pirke f. 3^b, 116^b) sind nicht ausgenutzt in Ed. Chartres (IX, 406 n. 26). Constantin übersetzte das Buch lateinisch (VA. 37 S. 408 n. 33; Lc. II, 357, 487, fehlt bei Wst. Uebs.). Jüngste Ausg. v. Iwan Müller. Soll etwa das von Hobeisch übersetzte Buch der Sitten sein (Pinax K. 13)? wenn identisch mit אכלאק אלנסם, von Honein übersetzt, woraus Citate in כוסרי חסיל II, 10 (=Os. p. 88), Fihrist S. 289, II, 137 n. 3 = Os. S. 72, Gabirol, Ethik IV, 1, Josef ibn Akinin (Tibb ms. f. 44), Os. S. 22 (aus d. III. Tr.). Abu Othman Said verfasste dasselbe (Os. I, 134, fehlt bei Wenrich). Oder ist der Dialog mit Muria gemeint? in הנכמא ¹³⁷ (S. VI) ist in den Zusätzen zu Pseudo-Galen von 3 Höhlen des Gehirns die Rede, aber die Verbindung ist eine ¹³⁸ לירח, bei Costa p. 125 spiritus. ¹³⁹ בחכמת החכמות, wenn אלמראתם, כראט אלמראתם nicht unbekannt (HB. XIV, 39)? Barach bemerkt: „Gemeint wird wohl sein De usu partium;“ aber libris beweist 2 Schriften. Die Chirurgia ist an unrichtige Stelle geraten. Eine solche citirt Razi, s. Kühn, Opera Gal. I. p. CLXXXVIII. ¹⁴⁰ Quellen in CB. p. 978

culativen Wissenschaft abhängen, so dass der Fürst auch ein Philosoph sein müsse, — ein auch von anderen Autoren wiederholter Spruch Plato's.¹⁵⁵

3. אלסצול אלמחוצה, die aus den Schriften der Philosophen gezogenen Aphorismen, von Josef ibn Aknin citirt, arabisch. ms. Bodl. Uri 102,^{4 156} wurden anonym hebr. übersetzt u. d. T. פרקים חרוקים, wovon nur bekannt sind:

Mss. Bodl. Uri 178.^{6 157} Mich. 77. — Kauffmann 26.

Es sind 89 oder 90 kurze Aphorismen über die Politik. Die erste beginnt: „die Seele hat Gesundheit und Krankheit“.¹⁵⁸ Diese kleine Schrift ist zu wenig bekannt, als dass man die Stellen erkennen könnte, welche vielleicht ohne Titel und Namensangabe Farabi's, oder irgend eines anderen Verfassers, citirt werden. Ich kenne nur Einen hebr. Autor des XV. Jh., der das Buch der Aphorismen ausdrücklich citirt, Josef b. Schemtob.¹⁵⁹

§ 159. 4. Encyklopädie, vielmehr Einteilung der Wissenschaften: ארצא אלעלוא, arabisch ms. Esc. 643.¹⁶⁰ Vielleicht gab es einen arabischen Auszug, woraus die lateinische Uebersetzung: „De Scientiis sive Compendium (!) omnium scientiarum“ zusammen mit der Abhandl. de Intell. (unten N. 7) mit dem pomphaften Titel: „Alpharabii etc. opera omnia quae latine conscripta reperiri potuerunt, studio Gul. Camerarii“, Paris 1638, 8°. Als Verf. oder Uebersetzer eines Buches *de divisione philosophiae* wird in einigen mss. Dominicus Gundisalvi genannt; wir kennen ihn bereits als Uebersetzer oder Mitarbeiter des getauften Juden Johannes Hispalensis (§ 151).¹⁶¹

Eine vollständige und bessere Uebersetzung des Gerard von Cremona¹⁶² ist bis jetzt nur aus ms. P. 9335 (suppl. lat. 49) nachgewiesen.¹⁶³

4

plur. S. 19, etc., סמיכויות 21, החיות הצפוניות 31. ¹⁵⁵ Alf. 65; cf. Plato ib. S. 182 § 11; Averroës, Republ. II Anf. (griech. VI, Anf.); Mag III, 193; Neub. bestätigt meine Vermutung. ¹⁵⁶ Die פרוץ (Alf. 111) sind verschieden nach der Beschreibung Flügel's, Wien. HSS. II, 595, 596; — Alf. 70. ¹⁵⁷ Falsch: Dialectica, bei Wf. 3 p. 5; cf. Lb. XI, 263; Alf. S. 71; Nb. 1424. 1270. ¹⁵⁸ Alf. 71; hebr. יש פרקים שלו בחכמת המדות. ¹⁵⁹ והאברון והם נבדלים כיריעה והסכליות ולנפש בריאות וחולי (18 כבוד אלהים). Die Stelle ist in ms. Mich. 77 f. 107 (Ersch Bd. 81 S. 91 A. 7 v.). ¹⁶⁰ Bei Derenb. n. 646; Alf. 83 ff. (244, 248, 253); über die 8 Bücher Logik aus Os., Alf. 208 (cf. 193), eine andere aus ms. Esc. bei J. Müller, Phil. u. Theol. v. Averb. (deutsch) S. 16 A. — אסכא (für ארצא) in einer Randnote des Fihrist 263 s. II, 120 A. 5. ¹⁶¹ CB. 919, 1404; Alf. 83; Mk. Mél. 343· 350; Lc. II, 879 u. 504, 505 („les oeuvres d'Alfar. furent imprimées“); Wst. Uebs. S. 39 n. 4 verzeichnet nur mss., darunter Huet 595, wo aber Avicenna's Definit. — *De divisione philos.* (anonym?) ist in ms. P. 14. 700 (cf. Lc. II, 479); Digby 76^b (zu streichen in HB. X, 58) hat nur zuletzt: Lib. Gundisalvi de div. phil., alii putant quod sit Alpharabii [Macray setzt in Klammer hinzu: de scientiis] u. ms. Bodl. Auct. F. V, 28 f. 173 (Cat. ms. Angl. I, 173 n. 3623²⁹). wo von jüngerer Hand: „Incipit Alfarabius de ortu (!) scientiarum“. Auf den Prolog [Anf. Felix prior aetas] folgt eine Rubrik „de appetitu. Dicimus ergo nemo est.“ Das Verhältnis dieser Schrift zu Ed. Camerarius (mir unzugänglich) konnte ich nicht untersuchen. ¹⁶² Ueber Doppelübersetzungen der zwei Perioden (XII. u. XIII. Jh.) s. Rose, Hermes VIII, 332 (wo in Anm. de scientiis mit Fragezeichen), 342; Arist. de lapid. 341. ¹⁶³ Jourd. 2 p. 124; Alf. 83; Lc. II, 409 u. 420 conjiciert falsch de Syllogismo (cf. § 15), obwohl die Dialektik nur T. 2. Wst. Uebs. S. 67 n. 42 nennt

Das gedruckte Werkchen zerfällt, wie das Original, in 5 Kapitel nach den Hauptdisciplinen: 1. de scientia linguae, 2. logicae, 3. doctrinali,¹⁶⁴ 4. naturali (et theolog.), 5. civili; es hat also nichts mit der alchemistischen Abhandlung *de Ortu scientiarum* gemein.¹⁶⁵

Eine hebr., gekürzte Uebersetzung lieferte Kalonymos b. Kalonymos aus Arles im Frühling 1314¹⁶⁶ u. d. T. במספר החכמות (ו) כמות חלקי כל חכמה, wovon nur bekannt sind:

Mss. Mn. 308. Parma R. 458. 776. — Ms. der Familie Treves in Venedig, wovon S. D. Luzzatto eine Copie anfertigte.

Die Aufzählung und Angabe der acht Bücher der Logik und den, in den Commentaren zu dem Buche Kusari¹⁶⁷ citirten Artikel über Chemie habe ich edirt.¹⁶⁸ Nissim b. Moses aus Marseille, der seinen Pentateuchcommentar wahrscheinlich bald nach der Uebersetzung unseres Buches verfasste, citirt es ohne Titel,¹⁶⁹ Jochanan Alemanno¹⁷⁰ u. d. T. „Einteilung der Wissenschaften“.

Die Spuren des Studiums dieser kleinen Schrift, deren Wichtigkeit mehr in der Originalität als in den Erklärungen besteht, lassen sich bei den Juden wenigstens bis in den Anfang des XII. Jh. verfolgen. Moses ibn Esra citirt eine Stelle über Poesie aus dem Buche *מלכות*,¹⁷¹ Maimonides¹⁷² entlehnte ihm wahrscheinlich eine Stelle über die sieben Teile der medicinischen Wissenschaft. Josef ibn Aknin¹⁷³ und Schemtob Palquera¹⁷⁴ adoptiren ohne Zweifel Farabi's Einteilung der Wissenschaft; dass Moses da Rieti für seine gereimte Einteilung der Wissenschaften hauptsächlich diesen Autor¹⁷⁵ nennt, ist bereits (§ 8) erwähnt.

§ 160. 5. עין אלמסאלי, *Fontes quaestionum*, Antworten auf philosophische Fragen, nach dem System des Aristoteles, arabisch (in 22 Kapp.) mit einer lateinischen Uebersetzung von August Schmölders

4

zu Gerard die Ed. 1638, dann ms. 1677 (= Digby 76, s. A. 61) auch S. 39; das Citat Cat. ms. Angl. II p. 109 n. X. 5, ist nicht aufzufinden; anstatt P. 9335 nennt er 6298³ (wo de Ortu, s. A. 165).¹⁶⁴ = למורים, תלמים Mathematik.¹⁶⁶ Mss. s. Alf. 89; Mn. 317 f. 293 (I, 58), St. Marc. IV, 124, Cod. 176 II; Valentinelli meint, es sei eines der 2 Werke bei Casiri I, 299, als III. folgt Avicenna, de Intellectu. Auch P. 6443 nennt irrthümlich Avicenna (Lc. II, 379, 420, 504); dasselbe mit Prolog (Cum plures essent olim Philosophi) als *de origine scientiarum* von Alphar. „juris consultus“ Wien, Tab. II, 80 n. 2473, und Merton 230⁶: de *divisione scient.* 4 Bl. (Coxe vermutet Avicenna, s. HB. XIV, 18 u. § 154). Derselbe Prolog in „de partibus et proprietatibus [aus einer Variante hinzugefügt?] scientiarum“, ms. Amplon. Fol. 32¹⁰ (S. 26, Schum adoptirt die Corruption Alphorabius im Index); Ende: alia in operationibus, wofür „actionibus“ in ms. Qu. 295² (S. 535, Tit.: de *divisione sc.*). — Daniel Morley, Lehrer Gerard's von Cremona (bei Rose, Hermes VIII, 332 A.; Lc. II, 434 giebt nur eine Notiz nach Jourdain) citirt ein lib. de assignanda ratione unde Orte sunt scientie von Aristoteles.¹⁶⁸ Der Tag wird 17, 27, 37 Omer (2—22 Ijjar) angegeben; Gross, Mtschr. 1880 S. 560 nimmt den letzten Termin an.¹⁶⁷ Bl. S. 113.¹⁶⁸ Alf. 210 (cf. HB. XIV, 34) und 244.¹⁶⁹ Alf. 253.¹⁷⁰ שער החשק ms. 8^a, Ed. 11^a (13^b Halb.); בחוקת החכמות (so lies Alf. 84), auch in העולמים, Alf. 244; cf. darüber HB. XXI. 130.¹⁷¹ אלמסאלי 63^b; vielleicht auch die Erklärung von מסמסא (Alf. S. 241 zu 55); s. HB. XIV, 37.¹⁷² Einleit. zu Comm. Aphorismen des Hippokr., s. Alf. 249. Rieti (CL. 289) citirt קוליים v. Averroës u. ז"ו. מה ידעת הנשוא והוא מה שכללה אותו ח" הנחת.¹⁷³ S. A. 221.¹⁷⁴ Alf. 177, HB. XIV, 37; cf. § 12.¹⁷⁵ Was

herausgegeben.¹⁷⁶ — Todros Todrosi übersetzte dieses Schriftchen ins Hebräische, als er „zum 20. Lebensjahre“ gelangt war,¹⁷⁷ u. d. T. **עין משפט הדושים**:

Mss. Bodl. Mich. 332 (def.). P. 1023^b. Tur. 150 (Pey. p. 79 n. 83). Vat. 274^b. — ms. Ad. Jellinek in Wien(?).¹⁷⁸

Die Uebersetzung beginnt mit einigen Verszeilen,¹⁷⁹ worin die Zahl 60 sich auf die behandelten Fragen bezieht.¹⁸⁰ Zu Kapitel 3 ff. hat der Uebersetzer einige Kapitel (über die Notwendigkeit, das Dasein, die Möglichkeit etc.) aus Pforte I von החקירות המורחיות hinzugefügt, das ist **אמכאחא אלמשרקיה** von Fakhr ed-Din Razi (gest. 1210).¹⁸¹ Todros bemerkt im Epilog, Farabi's Buch enthalte eine concise Erklärung dessen, was in dem ihm vorliegenden Buche **כונת** Gazzali's weitläufig behandelt sei.¹⁸²

6. רסאלה סימא ינבני אן יקדם קבל תעלם אלסלסמא. Eine Abhandlung über das, was dem Studium der Philosophie (des Aristoteles) vorangehen soll, arabisch und lateinisch bei Schmölders (Documenta etc., Bonn 1856), vielleicht identisch mit dem von den Bibliographen genannten **מראתב אלעלום** (Stufenfolge der Wissenschaften).¹⁸³

Die kurze Bearbeitung u. d. T. **אגרת בסדור קריאת החכמות**:

Mss. Mn. 308. Parma R. 458 und vormal's Ghirondi,¹⁸⁴

wurde wahrscheinlich von Kalonymos b. Kalonymos zusammen mit n. 5 übersetzt.

Der veröffentlichte Text selbst scheint schon verkürzt zu sein, wenigstens finden sich ausführlichere Citate.¹⁸⁵

§ 161. **7. פי אלעקל ואלמעקול**, über den Intellect und das Intelligible, oder genauer **פי מעאני אלעקל**, über die Bedeutungen des (Wortes) Intellect (ms. Brit. Mus. 425), nämlich vom **עלם** in den verschiedenen Büchern des Aristot., in der lateinischen Uebersetzung: *de Intellectu et intellecto (intelligibili)*.¹⁸⁶

4

enthält R. span. 5 (Alf. 244)? ¹⁷⁶ Docum. philos. Arabum Bonnae (nicht „Romae“, Alf. S. 90) 1836. Text p. 24–36, Uebs. 43–56; nach 2 mss.; das 3. (alte Catal. n. 1217; „quaestiones astron.“ Alf. 90) s. CL. III, 313 n. 1438. ¹⁷⁷ כהניק' s. A. ³ 55 u. ⁴ 178. ¹⁷⁸ Scheint die „Sammlung“ (bei Brüll. Ben Ch. 1863, S. 490), „welche Todros 1834 auszog und übersetzte aus Themist., Alexander, Abunazar, Aben Sina, Abu Chamad Algazali u. A., um sich bei der Lectüre der aristot. Logik ihre weitläufigen u. breiten Excursionen zu ersparen“ etc. Bei Carm. (France Isr. 91): „Source de la justice“ (! s. A. 179), „une espèce de Logique“. Nach Brüll geht aus den mss. hervor, dass Todros 1814 geboren sei (s. vor. A., HB. VI, 96; Bl. S. 88, wo S. 496 Drkf.), daher bei Gross (Mtschr. 1880 S. 62) ebenfalls „zumeist die Logik betreffenden.“ ¹⁷⁹ Anf. דעה דעה; darin ששים חמה סלכי חכמה אל עין משפט צדק ינבני (A. 134), Z. 6

¹⁸⁰ Dieselbe Zahl in der Ueberschrift; Wf. 4 p. 825 u. Pasinus haben falsch C X, s. B. Pey. p. 79. — Anf. der Schrift selbst: הסדר יחלק אל ציור טוחט ¹⁸¹ HB. VIII, 69 (XIX. 94, cf. A. ³ 1044); Alf. 90, Pol. 41; Lc. II, 20; HB. X, 109, XVII, 64 (so lies Bl. S. 132) ist Lisan ed-Din; s. A. ³ 1174. Fakhr ed-Din bei Jourdain p. 111, ² 107 ist ein Anachronismus. ¹⁸² So Pey. p. 79; Carm. Fr. Isr. 91: „après avoir lu l'excellente traduction des *Opinions* de Ph. d' Algaz. composée par En Bongodas Salomon Nathan“ etc.; s. A. 294. Endworte Farabi's **אשר יניע אל זה הדבר כולל המעט מן הרע אשר אין מנוס ממנו היה הרע או יותר רע.** wie der Text. ¹⁸³ Alf. S. 85; auch Fihrist S. 263, wo es die einzige selbstständige Schrift! ¹⁸⁴ Catal. Ed. 1870 S. 2 N. 38 **אגרת אבו נצר** Alf. 85. ¹⁸⁵ Alf. S. 128 ff. aus Kifti; sie stammen nicht aus Fihrist. ¹⁸⁶ In Opp. Avicennae 1495, 1500, 1508, 1638 (Alf. 91). Rosenstein p. 8 hält Camerarius für den Uebersetzer. Lc. II, 505 giebt nichts Näheres an. Wst. Uebs. 67 n. 42 unter Gerard

Diese kleine Abhandlung ist herausgegeben: a) nach dem einzigen ms. Lond. von H. Edelmann in **חמדה נכדה** Königsberg 1856 f. 45-49; b) nach P. 773 mit dem falschen Namen Sacharja, Warschau 1857, 16° (14 S.)¹⁹⁹ von Schemaja Rosenthal, der a) nicht kennt.

Am Anfang von a) findet sich eine Note des Uebersetzers, welche nicht in den bekannten mss., hier aber am Ende des von Serachja übersetzten de Anima sich findet.²⁰⁰ Im Allgemeinen ist der Text der Ausgabe a) besser, doch hat Ausgabe b) einige bessere Lesarten.²⁰¹ Serachja hat zwei Wörter in der Landessprache (Italienisch?) **כליו** hinzugefügt: *forma* (**פֶּרַמָּה**) und *ispirito* (**אִסְפִּירִיטוֹ**).²⁰² Er wendet einige, damals wenig gebrauchte Formen an.²⁰³

Der Vergleich der denkenden Seele mit dem Könige etc. findet sich auch bei Josef ibn Zaddik.²⁰⁴

§ 163. Abu 'Hamid²⁰⁵ Muhammed b. Muhammed al-Gazzali, oder Gazali, vulgo *Algazel*²⁰⁶ (wahrscheinlich 1111 gest.),²⁰⁷ berühmter Theologe, kann nicht als hervorragender Autor philosophischer Werke angesehen werden in Anbetracht origineller Ideen oder irgend eines entwickelten Systems, das er ernstlich angenommen hätte, oder einer gründlichen und gerechten Kritik; obgleich er das fatale Talent besass, die Fehler verschiedener Schulen zu entdecken und blosszustellen.²⁰⁸ Sein Leben war eine „Reise“ durch diese Schulen, wie er selbst in einem, leider zu wenig sorgfältig veröffentlichten Werke erzählt.²⁰⁹ Seine gedrängte Uebersicht der hauptsächlichsten philosophischen Fragen, die er auseinandersetzt, um sie dann zu widerlegen, war für das Gros der Gelehrten, welche gern annehmen oder verwerfen, ohne sich der Mühe trockenen Studiums zu unterziehen, sehr bequem, so dass die Einen ihre philosophischen Kenntnisse daraus schöpften, die Anderen darin Argumente fanden, um die Philosophie in

4

466. Tur. 40 bei Wf. 4 p. 747 ist = 751 Averroës. Eine Uebersetzung von Jakob Anatoli (W. 1 p. 6) existirt nicht. ¹⁹⁹ Nicht 1871, wie HB. XII, 42. s. Bl. S. 89. ²⁰⁰ S. A. 3 284. Die Schrift beginnt: **אמר מוכר ידועת הענינים** in R. u. T. 159 **ידועת הרבר**; Ende **יסקל מה שירצה**. ²⁰¹ F. 47^b Z. 8 v. u. 48^b S. 9 Z. 6 v. u., S. 12, Z. 3 v. u. ²⁰² Für **רוח** im körperlichen Sinne f. 47^b l. Z. u. 48, (b. S. 10 Z. 3 v. u. und S. 11). ²⁰³ **מכותב** (Var. **מחומר**, auch **מכותב**) 46^b (b. S. 5); 47^b (b. 7 Z. 2); **תחמשל** wird beherrscht, 48 vorl. Z. (b. 12 Z. 1). ²⁰⁴ F. 48, Mich. (b. 10 vorl. Z.); Jos. b. Zaddik **ענין חק** S. 36 l. Z.; cf. vorher **לגוף חק** mit der Theorie Farabi's, die man an den Wörtern **סקק** (entgeg. **נשקק**) verfolgen kann, s. 46^b (b. S. 4), 47^b Z. 7 v. u. (b. 69 Z. 5 v. u.), 49 Z. 5 (b. 10 Z. 10), 48 Z. 10 v. u. (b. 13). ²⁰⁵ **מוכר חמד**, cf. A. 207. ²⁰⁶ Algazel, Algasel, als Astronom oder Astrolog, ist entweder Zarkali (§ 369) oder „Zahel“ (§ 380), s. zu Baldi p. 98. ²⁰⁷ Quellen: De Rossi, Wst., v. Hammer, Goldenthal, Schmölders (s. A. 209), Mk. (Mél. 366) und fürs Hebräische Wf. n. 6, 1^a n. 16, s. CB. p. 999. R. Gosche, Ueb. Gazzali's Leben und Werke (Aus d. Abh. d. Ak. 1858) Brl. 1859, 4° S. 289–311 (hier kurz „Gosche“), ohne Index der Schriften, den ich mir angefertigt habe; cf. HB. II, 86; Art. Gazzali von Schmölders in Ersch u. Gr. I, Bd. 66 S. 250 ff.; HKh. VII, 1092 n. 3508 (fehlt Verweisung unter Abu Hamid S. 1080 n. 3050); cf. Pocock, Notae ad Portam Mos. p. 243, 306; cf. p. 274, 284, 292, 359; Jesch. IX. 73 ff.; L. Gauthier, Ad-Dourra, Genève 1878 p. VI. kennt Goldenthal und Andere nicht. S. auch G. Beer, Makasid S. 4. ²⁰⁸ Renan, Av. 73 (cf. p. 43): „Gazali est sans contredit l'esprit le plus original de l'école arabe“ (in gewissem Sinne zuzugeben). Schmöld. Ersch S. 250: „einer der tiefsten (?) Denker;“ Gosche S. 248: „weniger eine schöpferische Natur, als eine abschliessende“. ²⁰⁹ Al-Munkid etc. in Schmölders, Essai sur les écoles etc. Paris 1842 (die Emendationen

Verruf zu bringen. Für uns beruht, nach Munk,²¹⁰ Gazzali's ganze Bedeutung in seinem Skepticismus, und um dessen willen nimmt er einen Platz in der Geschichte der Philosophie der Araber ein; denn er brachte der Philosophie einen Schlag bei, von dem sie sich im Orient nicht mehr erholen konnte.

Gazzali's Einfluss auf die jüdische Theologie war sehr bedeutend. Er beginnt in Spanien in der Mitte des XII. Jh. Moses ibn Esra scheint G. noch nicht zu kennen, Jehuda ha-Levi (um 1140) folgt ihm in seinen Argumenten gegen die griechische Philosophie (§. 233);^{210b} Abraham ibn Esra entnimmt einer Stelle der Ethik Gazzali's (S. 40) den schönen Vergleich der Glieder des menschlichen Körpers mit den Beamten des Königs, welcher den Gegenstand einer seiner schönsten Hymnen bildet.²¹¹ Abraham b. David (1160) entnimmt demselben Werke (S. 173—175) eine Parabel, die den verschiedenen Wert der Wissenschaft darthut.²¹² Maimonides kannte wahrscheinlich die berühmteren Werke Gazzali's;²¹³ aber die Commentare zu seinem „More“ seit dem Ende des XIV. Jh. bringen sehr selten Parallelen Gazzali's heran.²¹⁴ David b. Jehuda Leon behauptet jedoch, dass Maimonides hauptsächlich aus den kostbaren Werken Gazzali's geschöpft habe, und dass er mit besonderer Rücksicht auf diesen in der Vorrede zum More gesagt habe, ein solches Werk sei noch nie „in unserer Nation“ verfasst worden.²¹⁵ Einige jüngere Autoren haben verschiedene Stellen des More bezeichnet, in denen

4

J. Dernburg's in Heidelb. Jahrb. 1845 S. 420—81 sind Steiner, die Muatazeliten (Leipzg. 1865) S. 95—110 unbekannt; die Ed. Bulak 1303 (1886) habe ich nicht benutzt.²¹⁰ Mél. p. 382. ^{210b} Kaufm. Attrib. 130. ²¹¹ Anf. ישיב לך, Mag. III, 190; HB. XIX, 38, 66 u. S. VI; XXI, 120; cf. Avic. Comp. von der Seele ZDMG. 29 S. 391 u. Landauer's A.; Secret. secr. f. 14³ Ed. 1501; cf. mein Abr. ibn Esra S. 77. — M. Sachs, rel. Poesie 274, sieht einen Einfluss Gazzali's schon bei Bechai b. Josef (um 1050—1100!) u. zw. über unnütze Casuistik, nach O. Kind (s. auch מאני דרך 175 u. A. 212); auch zu einem Gleichnis soll der Titel כימיא כעארה veranlasst haben! Dieses Buch ist aber persisch (s. Gosche 262, 300 ff. [Ed. Calc., Sprenger 756, hat 10 n. 571 S.]; CL. IV, 334, schon bei Ravins Panegy. II p. 15; Schmölders Ess., Text 156, Uebs. 78; cf. HKh. V, 285, wo auch ein אלטעארה אורבאניה in נפר angeführt, ein anderes von ibn A'rabi (gest. 638 H). Das Bild ist wohl nicht von Gazzali erfunden. Ueber die falsche Uebersetz. des Titels s. A. 31; Kfm., Bachja S. 97, hat andere Parallelen. ²¹² אמנה f. 45 מוסר מוסר הרושן הוא שם קראו איש מוסר הישמעאלים Dk. נחל 25 A. 48 citirt falsch Gazz. 195; s. auch Kaufm. Attrib. 345 u. A. 5. Der Ausdruck für מוסר kommt in der Parallele, אחיז p. 35, nicht vor. Interessant ist Abr. b. David's abfälliges Urtheil über theoretische algebraische Aufgaben. Aehnliche Einteilung u. Argumente über Wissenschaft bei Caspi מוסר K. 11 u. Is. Polgar (Graetz VII, 355; cf. A. 10). ²¹³ Gazz. ist nicht genannt von Palquera (s. jedoch מוסר ה' מוסר ה' 9 = מאני דרך 50, מאמר הייחוד 23). Jos. Caspi (dessen Citate zu More fast nur wörtliche aus Schemtob, augen. Bataljusi) sagt S. 62: שמונה כמות דברי הפילוסופים ויניהם [ומיהם?] אותם לעצמם. Selbst Narboni, der die כמות commentirt hatte u. הפלת הפלת häufig citirt, leitet M's Ansichten direct aus Avic. ab; eine Andeutung z. B. II, 9 f. 34. — Jos. Caspi S. 90 u. דעות S. 190 u. הייחוד S. 31; cf. Averroës bei Jos. Müller S. 22. ²¹⁴ Z. B. Efodi zu T. II Praem. 1 u. 4: Crescas zu II, 4; Schemtob zu II, 29 f. 106 Ed. Sab.; Abrav. zu II, 36 f. 34, wo הפלת הפלת fehlt die Nummer. ²¹⁵ ה' הקרא ²¹⁶ מס עין חסר הפלא עצה הגדול תושיה באלו הדברים (so) בחבורים (so) בחבורים שבאו לידי מזהב נחמדים אשר ממנו נחנא הרב ולקח כל מחמודיו וסודיו מידו והביאם לאומתנו כי לכן דקדק בהקדמת המורה כי לא נעשה ספר כזה באומתנו David behauptet auch, dass Abrav.'s Weisheit aus כמות, und sein ganzer Commen-

sich Theorien oder Argumente Gazzali's finden.²¹⁶ Man darf jedoch nicht vergessen, dass G. in seinem Hauptwerke nur die Meinungen und selbst die Worte anderer Autoren wiedergibt.²¹⁷

Um die Periode, in der Gazzali eine Autorität für die Juden wurde, genau festzustellen, ist eine wichtige Thatsache zu beachten: in der grossen Controverse über die Zulassung und Autorität der Philosophie, welche alle Geister des XIII. Jh. absorbirte, bediente sich, soviel wir wissen, keine der streitenden Parteien des Namens oder irgend eines der Werke Gazzali's, obwohl sein ethisches Werk von einem Kämpfer in der ersten Periode dieses Streites übersetzt worden war. Die mit den hebr. Uebersetzungen verknüpften Details werden wichtiges Material für ein verdienstliches Specialstudium über die Rolle liefern, welche Gazzali in der jüdischen Literatur des Mittelalters spielte.

§. 164. Für die Reihenfolge der hebr. Uebersetzungen der Werke Gazzali's ist ein ausreichender Gesichtspunkt schwer zu finden. In Ermangelung eines solchen beginnen wir mit dem wichtigsten Werke und seiner Fortsetzung.

1. **מקצור אלמלאסם** (verkürzt **אלמלאסם**), die Tendenzen (oder Hauptmeinungen) der Philosophen. Gazzali erzählt, dass er während seines Aufenthalts in Bagdad (1091—95) in glücklicher Musse die Werke der Philosophen studirt habe, um sie zu widerlegen.^{217b} Eine Frucht dieses Studiums ist unser Werk. Munk²¹⁸ kannte kein Exemplar des arab. Originals mit Ausnahme des Fragm. (Schluss) in ms. P. ar. 882.²¹⁹ Wüstenfeld nennt ms. Esc. 1110 (Cas. I, p. 462). Ich entdeckte zwei hebr. geschriebene pseudonyme Exemplare. Der Jude Saïd (Saadia) b. Daüd al-'Adeni, der 1451-85²²⁰ in Syrien lebte, eignete sich das Buch an und gab ihm den Titel **זכאה אלנפם** (Reinheit der Seelen). Ein Autograph dieses Plagiats findet sich in einem def. (an die Petersburger Bibliothek verkauften) ms. Tischendorf's,²²¹ ein anderes, am Anfang def. ms. Bodl., Uri 409,²²² wurde so gebunden, dass es vollständig schien. Gosche hat unser Werk in einem, ebenfalls nicht ganz vollst. Berliner ms. (or. qu. 59) entdeckt,²²³ so dass trotz aller dieser Entdeckungen die hebr. Uebersetzungen noch nicht zu entbehren sind.

4

tar zum More aus Narboni gestohlen sei.²¹⁶ Scheyer, Psych. d. M. 80 (wo über Gazzali selbst Falsches); cf. S. 81 A. 40 u. S. 82; Kfm. Attr. 424: **מה כן היה** (Jesch. VIII, 70), 440. ²¹⁷ Ueber Josef ibn Akinin s. § 10. Gedalja (Schalsch. 112^b, Amst. 92^b) hat gehört, dass Gazzali sich dem jüdischen Glauben zuneige, er citire die **חזיון ישראלי** über 12 **חזיון** (?). — Joel, Don Chisdai Crescas S. 3, findet Analogien zwischen diesem u. Gazz. ^{217b} Schmöld., Art. Gazzali S. 257, col. 2 u. 262 A.; cf. Essai p. 57 mit 76 (l. c. S. 254, A. 12). ²¹⁸ Dict. des sc. phil. II, 179; Boll. It. p. 281. Ein Exemplar ist erwähnt CL. p. 846. ²¹⁹ Mk. Mël. 364, 371 —. Esc. 628 enthält nicht **מקצור**; s. Derenb. n. 631. ²²⁰ Cf. CB. 1442, HB. I, 19, 21, XX, 135. ²²¹ HB. I, 21. Es fehlt Anf. u. in Logik gegen 25 Bl. ²²² Pusey p. 568 las **אלמלאסם** (das Autogr. hat deutlich **זכאה**), s. Jew. Lit. p. 297, Conspect. Codd. p. 16; CB. p. 1001. ²²³ Gosche S. 272 (307) übergeht Esc. 1100. Cf. auch HKh. VI, 48 u. 12668, VII, 896. [Die Logik, K. 1—2 erscheint eben in einer Dissert. v. G. Beer (Al-Gazzali's Makāsīd etc. herausg., übers. u. mit Anm., Leyden 1888), der das Ganze heranzugehen will, leider ohne genügende Berücksichtigung der hebr. Uebersetzungen, da ihm die nötige Sprach-

§. 165. (Die lateinische Uebersetzung). Das Pariser Bruchstück des Originals genügte Munk zur Erkennung der Identität mit der *Logica et philosophia* Algazeli, einem ausserordentlich seltenen, Venedig 1506 gedruckten Buche, welches mir leider nicht zur Verfügung steht.²²⁴ Der Uebersetzer „Dominicus, Archidiaconus Secobiensis apud Toletum“ ist derselbe Gundisalvi, der Avicenna's de Anima zusammen mit dem getauften Juden Johannes Hispalensis übersetzte. In dieser Ausgabe steht weder das Vorwort, noch das Schlusswort des Verfassers, der daselbst den eigentlichen Zweck des Buches angiebt (§. 184). Es giebt aber verschiedene mss. des ganzen Buches oder seiner Teile, nämlich Logik²²⁵ und „Philosophie“ (Metaphysik, Physik), die hinsichtlich dieser Stellen noch nicht untersucht sind.²²⁶ Der Uebersetzer nennt die Metaphysik „liber primus“, die Physik „liber secundus“.

§ 166. Die erste hebr. Uebersetzung ist wahrscheinlich die Isak's (ibn) Albalag (al-Balag), gegen Ende des XIII. Jh.,²²⁷ dessen unbekanntes Vaterland wahrscheinlich das der meisten Uebersetzer, Nordspanien oder die Provence.²²⁸ Seine Bearbeitung, betitelt תיקון הפילוסופים (Anordnung der Philosophen), ist nicht eine einfache Uebersetzung des Originals, dessen Titel er דעות הפילוסופים (Ansichten der Phil.) übersetzt.²²⁹ Er beendete aber nur zwei Teile (Logik, Metaphysik)²³⁰ und begann die 3. Ahteilung (Physik); den grössten Teil der letzteren übersetzte kurz darauf Isak ibn Polgar (Pulgar),²³¹ Vf. eines, meistens in Makamenform geschriebenen apologetischen Werkes, aus welchem die Disputation eines Theologen und eines

4

kenntnis fehle (S. 8). ²²⁴ Das Gött. Expl. beschreibt Gosche p. 307; den lateinischen Uebersetzer setzt er p. 272 irrthümlich ans Ende des XII. Jh. ²²⁵ Vielleicht ist das die „Logica Aristotelis“ des Joh. Hispalensis bei Albertus M. u. beziehen sich darauf die Worte: „Et jam nosti ex doctrina logices“ im Prolog des Gundisalvi zu de Immortalitate, bei Jourd. p. 506, ² 451, die letzterer auf Avicenna bezieht; CB. p. 1001 u. 1404. ²²⁶ Lc. II, 379, 6; Wst. Uebs. 89, ⁵ (beide geben das Original nicht an), ms. Libri p. 11 n. 37. — Eine span. Uebersetzung im Esc. erwähnt Wf. ³ p. 2 nach einem Catal. ms. ²²⁷ HB. XIX, 93. Ein Datum im Excurs über הראשית ist in den untersuchten mss. u. im Citate bei Zarza (ms. B. I. 10: „הריא“ u. A. 1807) abweichend. Abschreiber (etwa schon Is. Polgar?) haben ihre Zeit substituiert; P. 905 hat sogar 1334; s. HB. VIII, 77. Gegen Ende Metaphys. (Carm. Itin. 281, החלוק IV, 88, cf. VII, 169) weist er auf 3 Kabbalisten (zu Ende XIII. Jh.) hin; über Todros Abulafia in Toledo s. HB. IX, 139; Isak Kohen aus Capestan HB. II, 89, 109, X, 99, XIV, 100 u. S. VIII; XVI, 110, XVIII, 19; Gross Mtschr. 1879 S. 19 (cf. 1880 S. 515). Mk. Mél. 497 nennt Albalag hinter Caspi. Der jüngste von ihm citirte Autor ist Isak ohne זיל (חלוק) VII, 169). ²²⁸ Grätz VII, 253: Südschanier (s. A. 280); die Charakteristik ist verzerrt; nach S. 254 ist Alb. „ein wirrer Kopf.“ ²²⁹ S. A. 267. חלוק התיקון in ms. P. angeblich nach Derenbourg, החלוק VII, 169? Citate des Titels scheinen höchst selten. Sam. Zarzah חלוק התיקון f. 115^a citirt החכם יצחק אלבליג ms. f. 64^b שער החשק bei Joch. Alemanno וכתבו הנק' דעות הפילוסופים; in Bezug auf Gottes Wissen der Specialitäten; bei Zarza zu dem steht nichts davon. ²³⁰ Das Hindernis kennt man nicht. Grätz nimmt baldigen Tod an; Polgar sagt aber (חלוק IV, 88) „אם סקור הימים או לפרט היום“; Schorr S. 90 nimmt Krankheit an. ²³¹ Das J. 1807 bei Bartol. für Albalag ist in CL. p. 18, u. daher (?) bei Grätz VII, 512 (S. 448: „Mitte dreizehnt. Jh.“) auf Polgar bezogen, den er S. 357 um 1300—40 ansetzt (s. unten A. 241); S. 358 A. 3 soll Polgar gegen Sal. Constant. polemisieren, der aber (gegen S. 388) 1852 schrieb (Pletat S. 51); — im Index

Philosophen herausgegeben ist.²³² Diese Ergänzung findet sich in den mss., welche die von Isak Albalag übersetzten Abtheilungen enthalten; ausserdem schliesst sich in mehreren mss. der Commentar Moses Narboni's an, obgleich die Textstellen dieses Commentars nicht der Uebersetzung Albalag's entnommen sind. Die Bibliographen, besonders die Katalogisten, verstanden oft nicht, die verschiedenen Uebersetzungen des Textes von den Noten des Uebersetzers Albalag und den Commentaren des Narboni und Anderer (§. 175 ff.) zu unterscheiden; auch ich bin nach vierzigjährigem Forschen noch nicht im Stande, eine durchaus correcte und vollständige Liste der mss. zu geben, welche verschiedene Uebersetzungen enthalten. In Ermangelung eines Besseren verzeichne ich hier die mss., die anscheinend die Uebersetzung Albalag's (und das Supplement Polgar's, wenn sie vollständig sind) enthalten, ohne Rücksicht auf die Commentare und ohne weitläufige Erörterung der in den Quellen enthaltenen Irrtümer.²³³

Mss. Bodl. Uri 396: I. Opp. 1173. Qu. Canon. 17: I. III. II. Mich. 332: III. C. L. 6: I. II. Modena 15.²³⁴ P. 901 (ohne Vorw. u. Noten).²³⁵ 902 (mit zahlreichen Randnoten).²³⁵ 903: III. (unvollst.), II.²³⁶ 926: I. 940³: II. 940³: III.²³⁷ 956²³⁸ 994.¹⁰ 1079²: I. II. (def.). 1092⁷: I.²³⁹ Vat. 346: I–III.²⁴⁰ — Carmoly 281. Rabbinoŵ. 38 (Anf. fehlt). Os. H. Schorr in Brody.²⁴¹ Merzbacher 47 und vielleicht Teil eines ms. des H. Katzenellenbogen in Wilna.²⁴²

Ausser diesen Exemplaren des Textes mit den Noten enthalten

4

S. 519 ist für 238 zu lesen 253, 338. ²³³ טעם וקנים Fr. a. M. 1854, f. 12 ff.
f. 15 b; לשום הכרל כנחה בינו ובין התורה ה' F. 131 bei Grätz VII, 355—6. —
^{איש דת,} Z. 8 lies: א. A. 280; 12^b וקל הכרים אשר כלמי דעות הפילי הסחת
הלא כתוב על ספר תשובת אסיקודוס (so) ואורחותו 6 Z. 14 ב' ברבי
²³⁴ Wo nichts bemerkt ist, sind alle drei Teile vorhanden, oder ist in den Catal. nichts
Näheres angegeben. Röm. Ziffer bedeutet die Abteilung. ²³⁴ Nach dem, von
Berliner (Febr. 1877) mir mitgeteilten Ende; daher Mag. IV, 56. ²³⁵ Nach
Index unter Isaac S. 252; bestätigt von Neubauer. ²³⁶ Le premier f. de la
troisième partie (métaph.) a été déplacé (Cat. p. 156); aber Metaphys. ist ja
auch hier II.; Ende Log. יבשר אליה היה האלהית ²³⁷ Jüd. Lit. S. 398 n. 8 (nicht
engl. p. 297). ²³⁸ Dk. Lb. X. 54 nennt den Uebersetzer nicht; XI, 459 (CL. 216)
ס' הגניון על דרך כותנת לאבו חמר die Ueberschrift vom הגניון על
jüngerer Hand; אנפ' החכמות והשכליות המלאכות הנבהרות.
הנדונות הנשמרות בשכל לא מרעיון אף לא בתכנית הדמיון והחפץ בשלמות העליון
הכלל ²³⁹ Später heißt עילו (?) תחלה במלאכת ההגיון והיא הקודמת לזוטרם ואחריה חכמת הלמודים
הראשון בהורות הדבור וחלק לחכמה הכרחיים ואמ' (ואומר? נאמר?) הדבור או שיטת
[שיטת?] בהורות עצמו או לא יספיק בהורות עצמו אבל צריך אל עינו אחר ובאמצעותו יורה
וחמין השנות יקבלי הנמשך מהאדם מקבלי הקודם כאשר זה הימין אם הוא Ende. יקרא מה לה
אדם הוא חי אבל אינו חי אלא אותו ומה הם המינים המולידים בתנאי המחולק המינים כולם
מולידים בתנאי המחולק כיצד שאחת תאמר זה המספר אם זוג ואם נפרד ותושנה הקודם ותאמר אבל
הוא זוג א"כ אינו נפרד או תושנה מקבלי הקודם ותוליד הנמשך ותאמר אבל אינו זוג א"כ הוא נפרד. תשוב
²³⁹ Dk. Lb. X, 430 nennt den Uebersetzer nicht. — Mk. Mél. p. 112 giebt eine
Stelle aus Ende Metaphys. III, ohne ms. und Uebersetzer anzugeben; Jehuda in
Bl. f. 54 b ist abweichend. ²⁴⁰ Bart. bei Wf. ¹ p. 3 u. 146: „in rebus potiss. natu-
ralibus!“ Aber auf Vorr. folgt f. 59 המאמר בהגיון f. 34 Metaph., f. 152 Physik.
²⁴¹ Beendet von einem Anon. Mittw. 8. Tammus קצ"ח, 1438, in Avila im Hause des
maestro Pedro; am 2. Tammus war ein grosser Brand in Segovia gewesen. Schorr
schliesst die Notiz des Abschr. an den Epilog Polgar's und setzt עכ"ד hinzu;
daher setzt Geiger DMZ. XIII, 711—3 Polgar 1438 an (s. dagegen HB. II, 109)
n. Grätz VII, 867 „vielleicht in Avila“; cf. A. 23. ²⁴² S. Sachs, Lb. VI, 210
n. 4. ועלת ההגיון n. 5. אמר אבו חמיר Anf. דעות הויל'.

die mss. Mn. 110. u. P. 903 nur die Noten Albalag's²⁴³ mit den entsprechenden Anfangsbuchstaben des Textes.

Diese Uebersetzung hat das seltene Glück gehabt, sich in den Händen eines Gelehrten zu befinden, der lange Auszüge daraus veröffentlichte;²⁴⁴ und wenn sich auch hier und da, wegen mangelnden Vergleichs mit einem anderen ms., schlechte Lesarten ergeben, so bieten sie uns doch die Beläge für unsere Bemerkungen über das wichtige Werk und seinen ausgezeichneten Verfasser, welcher durch seinen Freimut sich die Diffamation von Seiten der Zeloten zuzog, die ihn „Ketzer und Ungläubigen“ (כּוֹסֵר), fast Atheisten, nannten.²⁴⁵ Vielleicht widerfuhr ihm das schon bei Lebzeiten und erklärt das, über seine Person und Schicksale herrschende allgemeine Schweigen. Wodurch er an der Beendigung seines Werkes verhindert wurde, weiss nicht einmal derjenige, der es bald ergänzte.

§. 167. Albalag erklärt Zweck und Veranlassung seines Werkes in einem vollständig veröffentlichten Vorworte.²⁴⁶ Es giebt, meint er, 4 Fundamental-Glaubenslehren, die die Philosophie und alle Religionen (oder Gesetze) mit einander gemein haben: Belohnung, Unsterblichkeit, einen vergeltenden Gott, Vorsehung.²⁴⁷ Die Philosophie lehrt sie durch Beweise, die Religion giebt Erzählungen (ספור, einfache Mitteilung); sie ist für die Menge (המון) bestimmt, die nicht in abstracten Ideen denken kann; sie spricht zu derselben in sinnlichen Ausdrücken. Aber die meisten Gelehrten²⁴⁸ und sehr viele ungebildete Leute glauben, dass die Philosophen die Grundpfeiler der Religion zerstören, insbesondere die vier obengenannten, und entfernen daher die philosophischen Bücher; deshalb will er das Buch Gazzali's aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzen. Indem er die Verbindung des Gesetzes (der Religion) mit der Philosophie näher erörtert, behauptet er, dass es keine philosophische Wahrheit gebe, die nicht in dem Gesetze so angedeutet sei (רמז אליו), dass sie die Aufmerksamkeit der Weisen erzeuge; den Thoren bleibe das unverständlich.²⁴⁹ In diesem Sinne dürfe man also die Bibel erklären. Die prophetischen Wahrheiten werden nur durch die Propheten und die Tradition erlangt, die allerdings nach und nach ihre Sicherheit verliert, so dass man einen würdigen Lehrer suchen muss. Der Zweifel hat prophetische Wahrheiten erschüttert; viele Menschen, die derselben würdig gewesen wären, haben sich den, durch Beweise von Zweifeln befreiten, philosophischen Ideen zugewandt. Das hat den Verfasser bewogen, die religiösen Glaubenslehren (האמונות הרוחניות) in philosophischer Methode

mit Comm., s. A. . . 362; Schorr l. c. VII, 169; ist Albalag Conjectur? ²⁴³ Note zu Albalag's Metaph. Die letzte Note zu Phys. Mn. 217⁶ über Hallucination endet: כִּי הַנֶּפֶשׁ אֵינָהּ נִמְצָאָה בְּנֶפֶשׁ כִּי אֵינָהּ בְּעָלָה מִקּוֹם כִּאֲשֶׁר נִרְעָה וְגַם לֹא מֵאַחַר מְלֶאכֶת מִסְּמָחָה וְלֹא לְפִעֻלֵּי הַנְּדֻמִּים מִמֶּנּוּ בְּלוֹשׁוֹנִי. f. 208b (החלק IV, 91 bis טעות נרעא וְגַם לֹא מֵאַחַר מְלֶאכֶת מִסְּמָחָה וְלֹא לְפִעֻלֵּי הַנְּדֻמִּים מִמֶּנּוּ בְּלוֹשׁוֹנִי. (בהעתקה והרב ר' יצחק בן פולקאר אמר אני תמיה אמר על החכם המעתיק אך נעלמה ממנו הבנת הדבר הקל הזה folgt die Erklärung, Albalag habe die falsche Lesart געגלעה gehabt. ²⁴⁴ Schorr l. c. IV, 83 ff., VI, 85 ff., VII, 157 ff. Die Stelle II, 149 ist aus VII, 168. ²⁴⁵ CL. p. 18 n. 1; Schorr IV, 83, VII, 169, 169. ²⁴⁶ Schorr IV, 92–94. Varianten z. B. S. 92 vorl. Z. שהתלמודי, 93 Z. 6 לקצר l. לחסר, u. s. unten. ²⁴⁷ Ueber die Schöpfung s. unten. ²⁴⁸ IV, 92 vorl. Z. שהתלמודים. ²⁴⁹ L. c.; cf. VI, 94 לשמים וְגַם לֹא מֵאַחַר מְלֶאכֶת מִסְּמָחָה וְלֹא לְפִעֻלֵּי הַנְּדֻמִּים מִמֶּנּוּ בְּלוֹשׁוֹנִי. ²⁵⁰ VI, 160 Z. 14 v. u. אני מודה לשם התורה ע"ד אמתה נפשוה בכלי רצויה ומודה לילוסטוס מרדך הפכך והענין האנושי

und durch Uebersetzung der Schriften des Aristoteles zu erläutern.²⁵⁰ Dennoch lässt Albalag die Uebersetzung des Buches Gazzali's vorangehen, weil es die meisten jener Ansichten umfasste, und die Methode desselben eine mittlere, sowohl der Philosophie, als dem gemeinen Glauben angemessene sei, seine Darstellung sich der einfachen Mitteilung nähere, die dem Uneingeweihten leicht verständlich ist. Daher sei dieses Buch nicht eine blossе Uebersetzung, sondern ein eigentliches Werk.²⁵¹

§. 168. Albalag fügt zu seiner Uebersetzung Anmerkungen, beginnend **אשר המעתיק** (der Uebersetzer sagt). An manchen Stellen, je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes, breiten sich die Noten aus oder lösen sich vom Text ab, so dass sie selbstständige Excurse werden. Der grösste und wichtigste ist eine philosophische Dissertation über die Schöpfung **פירוש פרשת בראשית** (Erklärung des 1. Kap. der Genesis).²⁵² Nach Albalag (S. 93) kann der von Moses geschriebene Text der Thora so erklärt werden, dass er mit der philosophischen Theorie einer fortwährenden Schöpfung übereinstimme.²⁵³ Das Licht ist der active Intellect, die sechs Tage bezeichnen die 6 Arten der entstehenden und vergehenden Wesen, nämlich die (4) Elemente, Dünste, Mineralien (**המחיות**), Pflanzen, Tiere (vergl. VII, 159) und Menschen; der 7. Tag bedeutet die höhere Welt (S. 92). Ebenso erklärt er zu Gunsten seiner Theorie verschiedene Stellen der Rabbinen.

Ein anderer Excurs handelt von dem Ursprung des Guten und Bösen.²⁵⁴ Er beginnt mit dem Lehrsatz, dass aus einem Dinge nur ein Ding hervorgehen könne. Avicenna hat das der „alten Philosophie“²⁵⁵ entnommen; nach Aristoteles können aus einem Dinge mehrere entstehen.²⁵⁶ Dieser Satz war unter den „Weisen der Völker“ verbreitet, die in der Methode des Beweises ungeübt waren, und die Araber haben ihn ohne Prüfung angenommen. Er ist die Umkehrung eines anderen philosophischen Lehrsatzes, dass aus einer einfachen Wirkung keine zusammengesetzte entstehen könne (S. 163). Auffallender Weise nennt Albalag hier nicht Averroës, der (zuerst?) jenen Lehrsatz nicht als aristotelisch anerkannte.²⁵⁷ — Ein anderer gedruckter Excurs behandelt das Wissen Gottes;²⁵⁸ Schorr hat auch einige eigentliche Noten mitgeteilt. Mit Benutzung von ms. Mn. 110 werde ich eine kurze Charakteristik Albalag's und seines Werkes versuchen.

§. 169. Albalag wollte ohne Zweifel die Philosophie des Aristoteles nicht nur gegen Gazzali verteidigen, dessen Tendenz ihm wohl

4

cf. Thomas bei H. Reuter, Gesch. d. relig. Aufklär. II, 86. ²⁵⁰ **הספרים** in allen mss., die ich gesehen. ²⁵¹ **חבור כפני ערמו** (cf. A. 229 u. 251). Alb. bezeichnet vielleicht damit Gazzali's Buch selbst, welches nicht eine Uebersetzung des Aristot. sei. ²⁵² CL. p. 16 (auch in Mn. 110 f. 209–212), als **מאמר מעשה בראשית** bei Schorr VI, 85–94, VII, 157–161. Die Schlussstelle auch IV, 86 und 90–91. Zarza f. 8 citirt die Stelle VII, 158 ohne Titel. ²⁵³ Der Pöbel hält die Philosophen für **הטורח** בכל היום, weil sie angeblich an **העולם הקטן** glauben; allein sie glauben **הטורח**. ²⁵⁴ L. c. VII. 161–164; Mn. 110 f. 212 b (**הפירוש מהחשיני**); S. 163, auch II, 149 u. IV, 88. ²⁵⁵ **הפילוסופים הקדומים** s. A. 1 297. ²⁵⁶ Alb. fügt den Witz hinzu **וכינים הלכה כרכים**, talmudische Regel, die auch Charisi witzig anwendet, s. **המליצות** S. 33, 51. ²⁵⁷ **הרמבם** III S. 56, 67 (**וה** **משכא** citirt

bekannt ist. In seiner ersten Note²⁵⁹ bemerkt er, dass Gazzali die Anschauung der Philosophen nur in der Absicht, sie zu widerlegen, dargestellt hat, wozu er aufgefordert war, und was er geleistet zu haben glaubte; in Wahrheit habe er nicht ihre Ansichten, sondern die seinigen gegeben,²⁶⁰ nicht sie (die Philosophen), sondern sich und seine Gefährten habe er bekämpft, so dass er seinen eigenen Irrtum (שגור, nicht den ihren) gefunden habe. Ibn Roschd hat auf diese Angriffe geantwortet, und die Stellen der Irrtümer und Sophismen (הטעות וההטעאה, Wortspiel) hervorgehoben; Alb. will an einigen Stellen ein Gleiches thun. Ähnliches ist Maimonides in seinem Buche „More ha-Nebuchim“ mit seinen Angriffen auf die Wissenschaft passirt; in Wahrheit irrte er in Bezug auf die Wissenschaft nicht mehr, als in Bezug auf den Glauben (!). Beider Angriffe gehören derselben Gattung an und haben denselben Ursprung; sie haben aus derselben Quelle geschöpft und folgen den Lehren abu Nasr's und ibn Sina's, die von Aristoteles abwichen. Albalag will das später beweisen.²⁶¹ In seiner letzten Note zur Metaphysik²⁶² bemerkt er, dass die Methode, die Pluralität abzuleiten von dem Einen und von der Verkettung (השתלשלות) der Dinge, eines nach dem anderen bis zur ersten Ursache, diejenige der späteren Philosophen (אחרוני הפילוסופים) sei, aber von Gazzali dem Aristoteles beigelegt werde. Dieses System²⁶³ stützt sich auf den bekannten Vordersatz, dass aus dem Einen nur ein Einziges hervorgeht; Gazzali erörtere die sich daran knüpfenden Zweifel in dem Buche: Irrtum der Philosophen (שגור הפיל), selbst die Zahl der „Separaten“ (הבדלים, Unmateriellen) werde nach den „älteren Philosophen“ auseinandergesetzt,²⁶⁴ gestützt auf die vier Ansichten der älteren, von Alb. in dem vorhergehenden Kapitel erwähnten Philosophen. Averroës concedirte²⁶⁵ ihnen in seiner Epitome zur Metaphysik²⁶⁶ dieses System, das er unter ihrem Namen anführt, wie er ihnen zugestand, dass der Beweger der obersten Sphäre nicht Gott ist, sondern ein anderer, der über ihr ist. Das ist das Gegenteil von der Doctrin, die aus seinen anderen Werken bekannt ist (מפורסמת), worin er meint, dass der Beweger die erste Ursache etc. sei. An einer anderen Stelle²⁶⁷ ruft er aus: „Ich wundere mich, dass abu

4

ist); s. A. ¹ 143. ²⁵⁹ Schorr VII, 164—166; das Ende auch IV, 90. — ²⁶⁰ Mn. f. 206 (Sch. IV, 86). Der Anf. ist מהאופן השני מהאופן השני בענינים; die folgenden sind השלישי מחלוק אור לעצמות; bei Schorr f. 206. ²⁶¹ Nach דעותם fehlt u. וכן עשה לי מחשבותי אבל לי האמת לא ספר דעותיהם כ"א דעותי כ"א דעותי חפץ ל. חפץ ל. שגור. l. שגור. ²⁶² Gegen Maim. s. auch VI, 93 Z. 4 v. u. (IV, 86), über den ספר VII, 160 (IV, 86, 90); dagegen Joch. Alemanno, שער החזק f. 5 Halb., zu berichtigen nach ms. f. 207 b על דרכם את דרכם על דרכם. ²⁶³ נג כי בדת תמין עליהם השחית את דרכם על דרכם. ²⁶⁴ האריך ויצחק אלבלי מרה והפליג בען לדבר עליו תועה כי חילול לו להרמב"ם לשפוט בזה. Narboni zu More Vorr. f. 1, zu I, 57 f. 9, II, Pr. 11 f. 22 b, II, 1 f. 25 b; II, 4 f. 27 b, II, 20 f. 36 b (A. 257); zu Metaph. I, 1 Einteil. des נכח (Mn. 110 f. 52) bemerkt er, dass Maim. ein Kapitel [I, 57] beginne למכאן קרה קרה למכאן und fügt sarkastisch hinzu למכאן למכאן; cf. Joel. Levi b. G. S. 70; Kaufm. Attrib. 21, 22. ²⁶⁵ Mn. 110 f. 216 b (unedirt) tract. V. ²⁶⁶ hier wohl = סוד = special Emanation oder dgl. s. A. ² 378. ²⁶⁷ Nach VII, 168 haben die Philosophen die Zahl von den Astronomen (על) (התורה), nach den Bewegungen; ms. f. 216 fährt fort: denn wenn es mehr gäbe, אינו כדור. ²⁶⁸ חיה הטבע פועל מעולה לבמלה, cf. Narboni zu More II, 22 f. 35 b Z. 4 v. u. כדור. ²⁶⁹ אינו כדור. ²⁷⁰ חיה הטבע פועל מעולה לבמלה, cf. Occam bei Renan, Averr. p. 88; cf. § 281. ²⁷¹ חשלים להם. ²⁷² Mn. f. 214 שביעית אשר לו על מה שאמר הטבע. ²⁷³ Mn. f. 214 שביעית אשר לו על מה שאמר הטבע.

'Hamid sich nicht vor sich selbst schämt, wenn er sagt, dass der Wille Gottes nichts ist als die Negation seines Verwerfens dessen, was aus demselben hervorgeht.²⁶⁸ Wenn die Menge dergleichen unter dem Namen der Philosophen hört, wird sie mit Recht von ihnen so sprechen, wie sie es thut, und wird die Worte derselben meiden. Die Philosophen glauben aber, dass aus Gott nichts entsteht, als durch eine vollkommene Wahl zwischen zwei möglichen Dingen etc.⁴ Bald darauf sagt er: Glaubet nicht, dass Gazzali irre, aber er gebraucht auch unzulässige Metaphern,²⁶⁹ um einen Weg für Angriffe zu finden, für die ihm die Beweise sonst nicht gelungen wären. Vielleicht that er es absichtlich, um ein Buch der Angriffe (בחימות) gegen die Philosophen abfassen zu können, worum man ihn gebeten hatte, wie aus der Einleitung hervorgeht. Anderswo bemerkt er:²⁷⁰ Lass dich nicht durch diese von Abu 'Hamid und seinen Anhängern (Gefährten) in der Philosophie erfundenen Wörter zum Irrtum verleiten, noch durch die Homonymen, deren sie sich bedienen mussten. Da sie sich vom Wege des Aristoteles entfernten und keine spezifischen Wörter für diese seltsamen Dinge fanden, so wendeten sie die den Philosophen bekannten Bezeichnungen in abweichendem Sinne an. Diese Homonymie wurde die Ursache der Uneinigkeit und der Irrtümer in der erhabenen Wissenschaft, „durch die uns Gott in seiner Gnade von den Irrgläubigen unterscheidet.“²⁷¹ — Diesen Bemerkungen könnte man hinzufügen: Welche Irrtümer wären einigen neueren Autoren erspart worden, wenn sie diese Bemerkungen gelesen hätten! Albalag findet in den richtig verstandenen Ansichten Gazzali's eine Bestreitung des freien Willens, im Widerspruch mit dem Gesetze und der Philosophie,²⁷² nachdem er auf G.'s Buch das angewendet hat, was die Rabbinen von Kohelet sagen, dass es ohne seinen Anfang und sein Ende verboten worden wäre.

Wir heben schliesslich eine Stelle hervor, in der sich der Uebersetzer über die Unklarheit des Textes beklagt, die ihn manchmal zur Paraphrase zwang, um verständlich zu sein, ohne die Anordnung des Textes zu ändern.²⁷³

Zu dieser Bemerkung über den Charakter der Uebersetzung fügen wir hinzu, dass Alb. nur an sehr wenigen Stellen auf die arabische Sprache Rücksicht nimmt. Das Wort ראשית kann erklärt werden durch תחלה, arab. ابتدا, Beginn in der Zeit, oder durch מכרא, „in der Sprache der Uebersetzer התחלה“, Ursache.²⁷⁴ Wichtiger ist seine Bemerkung hinsichtlich der Uebersetzung des berühmten Spruches: „Kenne dich selbst und du wirst Gott erkennen“, nämlich dass das arabische Wort نفس die Person, nicht die Seele, bedeutet.²⁷⁵

§. 170. Die Polemik Albalag's richtet sich mit Heftigkeit gegen

²⁶⁸ אפסית מיאוסו כמה שישמע ממנו; cf. Schorr IV, 91; Gazz. wolle sich als Philosoph unter den Philosophen und als Gläubiger unter den Gläubigen zeigen. ²⁶⁹ מבטלם (so). ²⁷⁰ F. 213 מהייב הדפי, Schorr IV, 91. ²⁷¹ יבדילו מן החכמים; cf. den Anf. Gazzali's selbst. ²⁷² Schorr IV, 91, מנער ג' מנער ג' Mn. f. 214b, wo die im Text folgende Bemerkung vorangeht. ²⁷³ Sch. IV, 91. ²⁷⁴ Bei Sch. VI, 87 in beiden arab. Wörtern ר für ד. ²⁷⁵ A. 149 4597; Schorr VII, 167 bezieht die Bemerkung auf Kabbalisten und verweist auf Mose de Leon's Vorrede zu ס' הנפש (vf. 1290), wo der Gedanke allgemein. Ueber מטמא s. A. 243.

die Kabbalisten²⁷⁶ seines Vaterlandes, welche die Bibel auf verschiedene Weise ohne rationelle oder traditionelle Grundlage auslegten, die sich betrügerischer Kamaeen bedienten,²⁷⁷ die Ankunft des Messias aus Buchstaben Zahlen berechneten.²⁷⁸ „Wenn du einer der Mystiker unseres Landes bist, so bist du weder ein Mann der Wissenschaft, noch ein Mann des Glaubens.“²⁷⁹ Um so mehr wundert uns die Bemerkung am Schlusse der Metaphysik, wo er denjenigen, der von Wissbegier weiter getrieben wird, auf die Kabbala und insbesondere auf drei berühmte Autoren seiner Gegend verweist.²⁸⁰

Albalag befriedigte seinen Hang zum Disputiren nicht nur durch die Feder; er erzählt von einer Unterredung mit einem Rabbiner (IV, 89), und Schorr hat in der Logik eine Stelle gefunden (IV, 90), wo Albalag von einer Disputation mit Geistlichen spricht, ohne diese oder jene näher anzugeben; sie ist mir vielleicht in ms. München entgangen.²⁸¹ Die christliche Literatur war Albalag nicht unbekannt; er spricht von den Gattungen des Syllogismus, welche die Christen zur ersten Figur (תבנית) hinzugefügt haben, so dass es 4 Arten directer (מלירים ישרים) und 5 indirecter (מקומחים) giebt, die sich auf die 4. Figur beziehen.²⁸² Er erwähnt den Glauben der Menge unter den Christen, in Bezug auf Johannes den Täufer,²⁸³ bei Gelegenheit eines ähnlichen Glaubens unter dem jüdischen Haufen. In einer Stelle, die Schorr nicht mittheilen wollte oder konnte,²⁸⁴ erklärt Albalag, dass die Trinität, wie sie von den Gelehrten verstanden wird, weder ein guter, noch ein schlechter Glaubenssatz sei, aber das Volk zu einer falschen Lehre geführt habe. Nach seiner Ansicht ist jedoch Glückseligkeit nicht Eigentum einer einzigen Religion (oder Nation). „Die Frommen aller Völker haben Teil an der zukünftigen Welt.“²⁸⁵

§. 171. Werfen wir noch einen Blick auf Albalag's Quellen nach den Citaten in seinen Noten. Er gebraucht einige allgemeine Bezeichnungen für die Gelehrten, wie בעלי המחקר (VI, 88), הורקים (ib. 89), חכמי העין (90), die arabischen Gelehrten (חכמי השמאליים),²⁸⁶ die arabischen „Philosophirenden“ (מתפלספים), die betreffs der Bewegung der Sphären der Ansicht Avicenna's folgen (VII, 168), die indischen Weisen (חכמי הודו רחמנא ליציל מרעתיה), unter ihnen die Astronomen

4

²⁷⁶ אשר בארצו (הנבחר) בעלי נבחרות (הנבחר) אשר בארצו VI, 90 (=IV, 85, 88). ²⁷⁷ VII, 164; cf. Isak Polgar, אורח p. 15; VI S. 167 Z. 10 lies בנבחרות אין לו עסק בנבחרות. Auch Narboni ist gegen קמעות (in Burgos) zu More I, 62 f. 11, und schon Serachja b. Is., Oz. II, 638. ²⁷⁸ לא תהיה מבעלי החכמה ²⁷⁹ VI, 90 unten (=IV, 88). ²⁸⁰ מן חושני קצין IV, 94; גימטריה VI, 90. — Schorr IV, 88, VII, 168 sieht darin spezielle Polemik gegen Is. Latif?? ²⁸¹ שנים שלשה גרורים בארצו ²⁸² sie sind aus Soria oder Capestan, Toledo, Burgos. ²⁸³ Nachzutragen in Mtschr. 1883 S. 81. ²⁸⁴ Mn. f. 206 b. ²⁸⁵ נגון ביום דיוש (Sch. VII, 167) ist nicht „Evangelista“. ²⁸⁶ IV, 87, ms. Mn. f. 214. ²⁸⁷ ושמא מכאן התפשטה אמונת הכון הנזים בשלוש החומות לאחר בשמטתו אותו מן (80) החכמים שבהם הם לא הבינו ממנו אלא מה שבכה ההמן להבין מן הענינים האלה. ואין (80) כי האמונה הזאת טובה ואמתית בעצמה ואינה רעה כי אם בערך אל ההמן אשר נשלו בה כששל ²⁸⁸ VII, 168, nachzutragen bei Zz. z. G. 383, cf. S. 378 über יריה ²⁸⁹ Mn. f. 214. ²⁹⁰ שאין לו תקומה ויצאו ממנה למה שיצאו מן האמונה הנפסדת ולא להם בלבד אירע וזי (נראה עיר) die Ansicht, dass Gott nur die Allgemeinheiten, d. h. die Arten, kenne, ist von den gelehrten Arabern erfunden; sie befolgt nicht (הקדמות) die Grundsätze der Alten (הסר מרמקנה הני) (IV, 91): Die Beweise, welche Gazz. weiter anführt, sind nicht von Arist., sondern von den ישמעאליים, sind wahr, aber nicht הראשיתו ²⁹¹ לקוחות מעצם הרבי הראשיתו.

(הכמי הוכבים), welche eine Periode von 70 000 J. kannten (VI, 91, natürlich aus arabischer Quelle).

Von einzelnen Autoren und Werken werden citirt: *Aristoteles* in der „physischen Wissenschaft“ (במרע המכני, IV, 90, ohne den Namen des Aristoteles VI, 87, Z. 3, 89, Z. 6, S. 94, Mitte), in der Physik,²⁸⁷ de Anima (Mn. f. 208), Metaphysik (VII, 166 = IV, 90), Themistius (המסתמי VII, 167), — Averroës (Anf. Logik,²⁸⁸ IV, 86, 90, VII, 167, über die Einheit der Seelen, Mn. f. 208 u. f. 217, Anf. Physik), sein Werk über Medicin,²⁸⁹ ferner (wahrscheinlich nach Averroës oder Gazzali) abu Nasr (Farabi) und Avicenna (IV, 86, VI, 89, letzterer allein IV, 90, 91 l. Z., Mn. f. 216, VI. 87, VII, 161, 167 bis 168),²⁹⁰ *Isak ha-Israeli* in der Uroskopie (במרואת השחקן VI, 89) und ein Vers von Salomo b. Gabirol, dessen Name גיבירול (Djibrol) geschrieben ist (VII, 168).

Die Uebersetzung und die Noten Albalag's wurden studirt von Moses Rieti (§. 177) und einem anderen Verfasser anonymen Noten (§. 182), der ihn streng kritisirt. Er hatte wohl andere Leser, die ihre Quelle nicht verrieten; so findet sich die, von Nissim b. Reuben (4. Pred.)²⁹¹ und Anderen erwähnte Antwort eines, nach der Eigenschaft Gottes befragten Weisen: „wenn ich es wüsste, würde ich er selbst sein“²⁹² — in einer Note Albalag's.²⁹³

§. 172. Der Verfasser einer anderen Uebersetzung, die nach chronologischer Ordnung hier folgen müsste, ist nicht bekannt, und die Besprechung derselben complicirt; aus diesem Grunde und anderen, lassen wir eine, fast derselben Zeit angehörende vorangehen.

Jehuda (Maestro *Bongodas*)²⁹⁴ Natan, ein provençalischer Arzt, Verfasser und Uebersetzer medicinischer Werke (um 1352—8, s. Abschn. III), übersetzte Gazzali's Buch unter einem, dem Original

4

²⁸⁷ השקע (Mn. f. 207), VI. 85 und Tract. VII. Mn. f. 216; cf. A. ²⁸⁸ 61. המכני als Naturkunde, Anf. Metaph. (Bl. S. 87). ²⁸⁹ Mn. f. 206 etc. Die Ansicht, dass die Existenz ein Accidens sei, ist die des Avicenna; nach Averroës ist das nicht die Ansicht der Alten etc. A. 261. Anf. Metaphys., dass die Medicin nicht ein Teil der Naturwissenschaft sei. Averb. ist wohl auch die Quelle für Anderes. ²⁹⁰ בסמרי ברמאח, Mn. f. 215; wahrscheinlich כליאח.

²⁹¹ F. 212, hinter dem Citat IV, 90 במרע המכני, bemerkt Alb.: Vielleicht hat Avicenna das erkannt u. daher nicht angegeben, ob die Ursache כח sei; das bezeugt, was von ihm berichtet worden, dass er Gott für eine Kraft in einem Körper gehalten habe; das scheine auch aus seiner מדרית, wie Averroës [ohne Angabe der Stelle] erwähnt (s. Destr. Destr. X, HB. X, 55, arab. Ed. S. 108; cf. A. 541 u. 36); auch zu Anf. Phys. (Cod. Canon. 17 f. 24^b) bemerkt Alb., dass die Ansicht über die Bewegung der höchsten Sphäre die Avic's sei. — Nb. 1840 legt die Verse am Ende der Phys. dem Uebersetzer bei; aber schon im 1. kommt der Tit. כחות הפליסופי vor; das 2. Gedichtchen lautet: שער ראשי ספר חזית גמא אבו חסד אמר, ואמר המעתיק, לכן סינא נאהב, אבו חסד רהב, אבו רשד את זהב, דבריכו חתיק, לכל יחמא חמא, בדברי ארסמא וכאלו הוא חתה (?). ומאמריו הרחיק, ועמם לב ולב, חז לוח עולב, ולא ארע כלב, חמם כולם ישחק, וידע חאל, אשר חפצי (?). שואל וכי בלבד אואל (80), בנעלם בתוך חתיק. So reimt Albalag nicht. ²⁹² Nissim war einer der ersten Gegner der jüdischen Philosophen im Sinne des Maimonides (Jos. b. Schemt., Ersch. s. v. S. 90); CL. 2063, HB. XVII, 125; zu ergänzen Kfm. Attrib. 403 (509). ²⁹³ Metaph. III f. 145 Lemb. סענה ג' Metaph. III f. 214. — Albalag בהקדמת ספרו citirt der Karier Elia Rabbino (CL. 953). ²⁹⁴ Bongodas = Jehuda, s. HB. XIV, 97, Gross Mtschr. 1880 S. 169, 405; Bondia =

entsprechenden Titel: כוונות הפלוסופים (Tendenzen der Philos.).^{294b}
Diese Uebersetzung ist sehr verbreitet.²⁹⁵

Mss. Bodl. Mich. 330. Bl. 111 (früher Steinschneider). Lond.
Bet ha-Midr. 38. P. 904 (ohne Vorwort). Parma R. 143.²⁹⁶ 2864.
437. 515. 1340. Stern 33 (Pu. 55, Cat. p. 26 n. 48 Anf. def.).
Tur. 150 (Pey. S. 79 n. 83, 1381 von einem 20jährigen Copisten).
— Zunz 23: I, II.²⁹⁷

Der Uebersetzer schickt seiner Uebersetzung ein langes, rhetorisches, in Catalog Bl. (S. 130) veröffentlichtes Vorwort voran, welches mit einem (unter dem Namen des Moses b. Nachman gedruckten) Gedicht über die 13 Glaubensartikel schliesst.²⁹⁸ Wir heben einige wichtige Punkte daraus hervor.

Mit Bedauern bekennt der Uebersetzer, dass sich die Wissenschaft bei den Arabern findet.²⁹⁹ Er hat einen Teil ihrer Bücher, darunter die Gazzali's über Logik, Physik und die erste Philosophie (Metaph.), studirt.³⁰⁰ Sein Oheim Natan b. Schelemja³⁰¹ und andere Freunde hatten ihn aufgefordert, das Buch zu übersetzen, wovon ersterer schon einen Teil durch die Uebersetzung einer ihm ergebenen (?)³⁰² Person kannte, die aber bei der Vertreibung der Juden aus Frankreich (wahrscheinlich 1306) das Land mit seinen Büchern verliess.³⁰³ Zuerst hatte Jehuda die Bitte aus drei Gründen abgeschlagen, 1. wegen seiner geringen Kenntniss beider Sprachen (arabisch und hebr.) und der in diesem Buche behandelten Wissenschaften; 2. wegen der Schwierigkeit der Uebersetzung, wovon bereits die ältesten (קדמוני) Uebersetzer gesprochen haben; besonders gelte das für die Bücher Gazzali's, dessen Stil unklar ist, denn er war Redner und Dichter; 3. die schlechte Beschaffenheit des (arabischen) Exemplars, welches er zur Uebersetzung benutzte.³⁰⁴ Da aber seine Freunde bei ihrer Forderung beharrten, gab er nach und übersetzte, so gut er konnte. Er befolgte die Methode der ersten Uebersetzer (ראשונים), indem er manchmal (Wörter) zusetzte oder ausliess, und Conjugationen bildete (לחש כוונת); er strebte nicht darnach, den rhetorischen Stil, sondern die Idee des Autors wiederzugeben.

4

Bon Goron, Gross S. 415. ^{294b} Gegen Carm., dass diese Uebersetzung v. Todros angeführt sei (A. 182), s. Add. zu CB. p. 2682. Die genealogische Hypothese, bei Gross, l. c. S. 172 u. 518 als Factum, wegen des angebl. Enkels Isak b. Kalon. (aus Zz., auch Carm. France 96, Grätz VIII, 160) ist wahrscheinlich unbegründet; s. CB. 1141, (angef. bei Gross S. 519) u. Add., u. Abschn. III. ²⁹⁵ Die meisten Mss. zählt Gross, Mtschr. 1880 S. 170 auf. ²⁹⁶ R. 143 nennt den Uebersetzer nur aus Vergleichung mit 437 u. 515; cf. HB. VIII, 86. In 437 ist die Vorr. vor der Metaph. (Mn. 121 nur Vorr.). ²⁹⁷ Ueber ms. Katz. 5 (Lb. VI, 210) s. A. 242. — Fl. Pl. I C. 26¹ (Bisc. p. 53) המאמר בחכמה ההיקש = Bl. f. 15^b. ²⁹⁸ Bl. S. 86. ²⁹⁹ החכמה בערב (Jes. 21, 18), dann חכמה קרר חכמה חזק. ³⁰⁰ מפורסם בכלי מכוון, das sagt die Kaiserstochter zum hässlichen R. Josua (Taan. 7). ³⁰¹ Die Reihenfolge ist hier umgekehrt, s. unten über אריכה . . . קצרה, s. meine Notice sur les tables p. 14. ³⁰² שלימיה haben einige mss.; Gross (1880) S. 172: „oder Vetter“; aber in Vorr. zu abu Salt וקני ארזי; cf. über Schelemja u. Selamias CL p. 161; HB. XVI. 86, übersehen v. Gross, S. 405 („aus Salomo“) 515. ³⁰³ משה אשר לקולו מן החברים אשר לקולו מן חכמים ist doch wohl nicht Albalag? Gross, S. 172 „eines bedeutenden Provençalens“, also לקול nicht auf Natan bezogen! ³⁰⁴ Gross 172 A. denkt an Isak דרנח, s. § 187. ³⁰⁵ „Gewöhnliche Ausrede der Uebersetzer“, bemerkt der Copist eines anderen Werkes; Mn. S. 120 A. 2.

Zu dieser Arbeit benutzte er einige, denselben Gegenstand behandelnde Bücher, einen Teil von **אלשיך**, Physik und Metaphysik des Scheikh³⁰⁵ Avicenna, desselben Buch **הצללה**, welches die sieben Wissenschaften in gedrängter Kürze enthält, die **חקירות מרחיקות** des Philosophen ibn al-Khatib³⁰⁶ und andere. Nach diesen Büchern hat er die Fehler seines Textes corrigirt, mit Ausnahme von 4 oder 5 Stellen, welche er bezeichnet habe (**רשומתי עליהם**), ebenso einige andere Stellen nach anderen Büchern, deren Quellen er angegeben hat; wir wissen nicht, ob noch mss. mit diesen Zeichen (wahrscheinlich Punkte über den Buchstaben) existiren. Er hatte am Ende ein Verzeichnis aller Stellen anderer, zu seinen Berichtigungen benutzten Bücher gegeben, die zugleich als Erklärung für die meisten Texte dienen könnten; doch hatten seine Collegen, die das Buch begehrten, ihn gedrängt, es zu vollenden. Schliesslich setzt Jehuda die beiden Hauptvorteile seiner Arbeit auseinander: 1. werden die Talmud-Studierenden, die diesem Studium viel Zeit widmen müssen und die anderen Wissenschaften in kurzer Zeit, ohne Unterbrechung ihres Hauptstudiums, erlernen wollen,³⁰⁷ nur in diesem Buch das finden, was sie suchen. Wenn Averroës, am Anfang seines Compend. der Physik, sagt, dass Gazzali das, was er gewollt, nicht ausgeführt habe, so bezieht sich das vielleicht auf die Widerlegung der Philosophen, wie man aus den Worten des Averroës in der Widerlegung der Widerlegung (**הפלת ההפלה**) ersehe, oder Averroës meinte, dass Gazzali die Intentionen der Philosophen nicht erschöpft habe, und zwar in zweifacher Beziehung, denn er habe manche Ansichten des Scheikhs Avicenna hineingebracht, der in Einzelheiten ein wenig von Aristoteles abweicht; der Uebersetzer hat an solchen Orten bemerkt, dass die Autorität Avicenna ist; der Name Philosoph dürfe eigentlich nur auf Aristoteles und die griechischen Philosophen angewendet werden, die kein Gesetz (positive Religion) haben; man wende ihn aber auch gelegentlich auf arabische oder jüdische Philosophen an. Andererseits habe Gazzali oft die absoluten Beweise (**המוסכמים**), die zu weitläufig gewesen wären, weggelassen und nur die auf die Existenz gegründeten (**מוסכמי הנציאות**), oder topischen (**נצוחים**) Demonstrationen gegeben. Der 2. Nutzen des Buches bestehe darin, dass es eine Abwehr gegen die Philosophanten (**המתפלספים**), die das Gesetz schwächen, bietet. Der Verfasser hat dieses Buch geschrieben, um ihm ein anderes folgen zu lassen, welches Alles widerlegt, was den Principien ihres Glaubens zuwider ist;³⁰⁸ „und wer [unter uns], der das sieht, wird nicht aus dem Schlafe der Thorheit erwachen,³⁰⁹ um diesen Schluss zu ziehen: Wenn das für ihr (von Menschen) verfasstes Gesetz geschehen ist, um wie viel mehr müsste es für unser göttliches Gesetz geschehen?“ etc. etc.

Es ergibt sich hieraus ein merkwürdiger Gegensatz zwischen der Tendenz Albalag's und der Jehuda's, der nicht ein bloss persönlicher ist, sondern den Verfall der Philosophie im Verlaufe des XIV. Jh.

³⁰⁵ **הישיש**, ar. **אלשיך**, auch kurzweg für Avic., s. § 150. ³⁰⁶ Fakhr ed-Din Razi, s. A. 181. ³⁰⁷ **כי כל איש כוסף לזה במשקל**, erinnert an den Anf. der Metaphysik; s. Mtschr. 1883 S. 477. ³⁰⁸ **דת כהם** (auch ma. Mich. 330) „Mahom.“? oder i. **מחומר**. ³⁰⁹ **יעד מתנובת הסכלות**, stereotype Redensart der Lauteren Brüder, s. z. B. HB. XIV, 103, Bl. S. 141 A. 1; VA. 85 S. 152; zahlreiche

bezeichnet. Ersterer übersetzte Gazzali's Werk, um die angegriffene Philosophie zu verteidigen, der andere, um Waffen gegen sie zu liefern.

Der Uebersetzer setzt für Korancitate Bibelverse; ein Beispiel ist in Bl. S. 87 citirt, ein anderes findet sich Ende Metaph. III (f. 55), wo mit der Formel **אמר אדון השרים והאנשים** Exod. 33,20 angeführt wird.

Jehuda verwendet auch die Landessprache (לעז). — In der Logik fügt er Figuren hinzu, die sich weder in dem arabischen Texte (wie ms. Bl. f. 10 beweist), noch in den beiden anderen Uebersetzungen finden. In der Metaphysik II (4. Demonstr. f. 26) findet sich eine Figur von der Lage der Atome;³¹⁰ am Rande von ms. Bl. ist notirt: Jehuda ist der Urheber dieser Figur; denn nach der Ansicht Moses Narboni's, gesegneten Andenkens, gab es in dem Arabischen, woraus er übersetzte, solche nicht. Die anonyme Uebersetzung (Mn. 110 f. 41) aber hat diese Figur.³¹¹

§. 173. Die Existenz einer, von der Albalag's und Jehuda's abweichenden Uebersetzung ist erst 1871 constatirt.^{311b} Das Alter dieser Uebersetzung ist noch nicht festgestellt; doch ist es sehr unwahrscheinlich, dass sie älter als die Albalag's sei; andererseits benutzte sie Narboni in seinem Commentar, also wurde sie angefertigt um 1300 bis 1345, um den grössten Zwischenraum auszudrücken, vielleicht von dem anonymen, provençalischen, 1306 ausgewanderten Gelehrten, den Jehuda Natan erwähnt (wenn dieser nicht Albalag ist), so dass die Arbeit zwischen 1306—40 beendet wäre.

Es ist unmöglich, ohne Autopsie eine genaue Liste der mss. zu geben, welche diese Uebersetzung enthalten, da sie häufig im Commentar des Moses Narboni aufgenommen wurde; doch findet sich auch eine der beiden anderen Uebersetzungen mit demselben Commentar; andere mss. enthalten nur den Commentar, der bloss Anfänge der commentirten Stellen giebt. In der Liste der mss. des Commentars (§. 175) werden diejenigen hervorgehoben, welche ohne Zweifel unsere ganze Uebersetzung enthalten, hier sind nur die wenigen verzeichnet, die unsere Uebersetzung ohne Commentar enthalten:³¹²

Mss. Bodl. Uri 396^{2.3.}: II. III. Mich. 332 (Nb. 1344, etwas abweichend).³¹³ Opp. 1172. 1174. 1175 Qu. Fl. Pl. 88 C. 34^b: I (anon. bei Bisc. p. 501). Mn. 64.

Dieselbe Uebersetzung findet sich auch im Commentar des Moses Almosnino (§. 181), vielleicht auch in verschiedenen, noch nicht genügend untersuchten Commentaren.

§. 174. Mehrere mss. einer dieser drei Uebersetzungen sind sorgfältig verglichen und haben am Rande Varianten, die einer anderen

4
Belege anderswo. ³¹⁰ **הימחות** von **σμός** (cf. St. Pol. 366), opp. **אלהיה** (**שראיע**); More II, 40 f. 86 **באמסיה** franz. p. 300. legislat. — Dasselbe bei Kalonymos b. David A. 515; **כפאת ההסכמה** bei Zarza HB. XIV S. VIII; s. auch A. ³¹¹ 549. ^{311b} Cf. Mk. Guide I, 383. ^{311c} Fi. n. 39; CB. 1970 u. CL. p. 217 gab ich nur an, dass dem Comm. Narb.'s meist Albalag zu Grunde liege. ³¹² Sie sind angegeben zu Fi. 39. ³¹³ Ende Phys. (Bl. S. 87) bis **למען חסדי**, auch bei Bisc. p. 494. Mich. 332 (von einem unwissenden Copisten) zu Anf. **וכי מאין סמיכות**,

Uebersetzung als der des Textes entnommen sind. Vielleicht nahm man später Randlesarten oder Lesarten des Comm. in den Text auf. Zu einer guten Ausgabe des arabischen Textes und der lateinischen, schon seltenen, Uebersetzung ist das Studium der hebr. mss. unerlässlich. Eines der lehrreichsten ist Mn. 110, wo die Randnoten durch die Abkürzungen נ"א (Variante), נ"ב (Narboni?), נ"ג u. נ"ד unterschieden werden; letztere beiden bezeichnen wohl Jehuda Natan's Uebersetzung, obgleich nur נ"ג für נ"ב יהודה נתן sich leicht erklärt.³¹⁴ Stellen, die durch ihre verschiedene Terminologie zur Charakterisirung der verschiedenen Uebersetzungen dienen, sammle ich in einer Endnote; vorläufig findet der Leser in Catal. Bl. S. 87 Anfang und Ende der drei Teile des Buches nach den drei Uebersetzungen. Die anonyme Uebersetzung schliesst sich mehr dem arabischen Texte an; sie enthält die Eulogie יי nach den Citaten des Korans und der Sunna; es findet sich selbst: „unser Herr und Fürst Muhammed“^{314b} Alle diese Uebersetzungen enthalten Vorwort und Ende des Buches, in welchen Gazzali ausdrücklich sagt, dass es nur eine notwendige Darstellung des Inhalts sei, um darauf die Widerlegung der Philosophen folgen lassen zu können. Da diese beiden Stellen in der lateinischen, gedruckten Uebersetzung fehlen, so glaubte man in diesem Buche die Ansichten Gazzali's zu finden;³¹⁵ Gosche hat die natürliche Anordnung der beiden Schriften umgekehrt, indem er von der Widerlegung vor dem Buche der Tendenzen spricht.

Die Anordnung der drei Teile (I. Logik, II. Metaphysik, III. Physik) gab ebenfalls Anlass zu Missverständnissen. Gazzali erklärt ausdrücklich am Anfange des II. Teiles, dass die Philosophen die Metaphysik hinter die Physik setzen, er aber stelle erstere voran, weil sie zweifelhafter ist, etc.;³¹⁶ man glaubte, diese Anordnung auf Avicenna zurückführen zu dürfen;³¹⁷ aber das B. אגלר אלמנים, das als Beweis dienen sollte, rührt nicht von Avicenna her; der Verfasser desselben folgt der Anordnung Schahrastani's, der seine Darstellung der Philosophie Avicenna's ohne Zweifel unter dem Einfluss des Werkes Gazzali's schrieb.³¹⁸

Gazzali giebt die Werke, aus denen er die angeblichen Ansichten der Philosophen geschöpft, nicht einzeln an; aus dem Anfange des folgenden Werkes ersieht man, dass diese Philosophen, wie Jehuda bemerkt, die griechischen sein sollen; doch haben Averroës und Albalag bewiesen, dass G. in der That die Griechen das sagen lässt, was Farabi und besonders Avicenna angehört. Welche Werke des letzteren waren die Quellen des Buches der Intentionen? Ich halte dafür in erster Linie die grosse Encyclopädie, vielleicht auch die

4

zu Ende (!) השנה האמיתית וחומר גדולות (!) Z. B. zur Vorr. Anf. Metaph., wo Mn. 110 u. 121 entgegengesetzte Texte u. ניין haben, s. A. 377. ^{314b} Phys. V (בנער) f. 160 מוכח מוכח. Sie hat auch (Metaph. I Einl. 2 f. 53) לזייד ועמר; bei Jeh. Natan (Bl. f. 81b) שמוען u. ראובן. S. A. ³¹⁵ 200. ³¹⁶ Mk. Mel. 370, die Einleit. nicht ganz p. 371, wo die Schlussstelle arabisch. Die Anfangsstelle nicht bei Gosche S. 272, jetzt bei Beer. ³¹⁷ Der Abschreiber von ms. Canon. 17 (Albalag) bemerkt wieder, dass er dennoch die alte Ordnung der Philosophen wiederhergestellt habe. Phys. vor Metaph. auch im Index zu Arama's עקרים, ohne כוונה zu nennen; s. A. ³¹⁸ 898; zu den dunklen Stellen hat Jos. del Medigo eine Erklärung verfasst (Melo Ch. S. 80).

kürzere (§ 150). Beide schliessen sich im Ganzen den Werken des Aristoteles an, ohne dieselben zu nennen und zu erschöpfen. Gazzali schickt der Logik eine Vorbemerkung (סקרמה, hebr. הנעה od. הקדמה והנעה) über den Nutzen dieser Wissenschaft voran; in der That haben einige mss. die ganze Logik nach diesem Kapitel תועלת ההניין genannt. Der arabische Text zerfällt in 5 Abschnitte (פאן, lateinisch *Materia*); der zweite entspricht in den beiden letzten Teilen der Isagoge des Porphyry,³¹⁷ der dritte der Hermeneutik, der vierte dem B. des Syllogismus, der 5. dem Inhalte der Demonstration;³¹⁸ die Categorien sind in die Metaphysik gesetzt, welche in zwei Praemissen und 5 Tractate zerfällt. In der Physik hat der arabische Text keine allgemeine Einteilung, noch weniger bemerkt man die Beziehung zu einzelnen Büchern des Arist., der hin und wieder im ganzen Werke genannt wird;³¹⁹ der allgemeine Ideengang vom Einzelnen zum Zusammengesetzten³²⁰ ist derselbe wie in Avicenna's grosser Encyclopädie; doch scheint Gazzali eher aus der kleinen geschöpft zu haben. Um ein sicheres Resultat in dieser, für unser Werk wichtigen Frage zu erzielen, bedarf es einer genauen Vergleichung mit der grösseren noch unedirten.

§ 175. (Commentare.) Wenige hebr. Werke wurden so oft commentirt, wie die Intentionen.³²¹ Leider kennen wir weder das Alter einer Anzahl von Commentaren, noch die Verfasser von einigen; darum nennen wir diese zuletzt.

Der erste und wichtigste Commentator ist Moses Narboni, der ausgezeichnetste jüdische Commentator. Er hat überhaupt nur Commentare verfasst (mit Ausnahme einiger kleinen Abhandlungen, und auch diese stehen in Beziehung zu seinen Commentaren), und zwar über mehrere wichtige Werke der arabischen Philosophie, mit Einschluss des More und der logischen Terminologie des Maimonides.³²²

Moses Narboni b. Josua,³²³ in der Landessprache, besonders in unserem Werke, maestro Vidal בלסם (*Blasom*?)³²⁴ genannt, prac-

4

³¹⁷ Gosche S. 286; dagegen HB. XIV, 286. ³¹⁸ HB. X, 73. — ³¹⁹ Gosche S. 278, liest falsch קטמחא für קטמחא (HB. X, 75), bei Jehuda יחס; lat. „vel comparationum inter se“, ist zweite Auflösung einer Abbreviatur, wie sonst mit *vel* Varianten eingeführt werden. ³²⁰ Arab. falsch ואלקיאם ואלכרהאן, lat. *analecticis* post. für *analyticis*; s. auch HB. X, 75 ff., wo überhaupt das Verhältnis zu Avic. und Schahrastani behandelt ist. ³²¹ Das Buch der Seele in Metaph. III; s. HB. X, 77. ³²² An die Meteorologie (lat. specul. III, IV, Gosche S. 276) schliesst sich (Sp. V, cf. Bl. S. 87 A. 1) die mineris, hebr. במחצבים Bl. f. 83^b. ³²³ Unter philosophischen nur der More, unter exeget. die Comm. von ibn Esra u. Raschi zum Pentat., von rhetorisch-poët. (jedoch mehr in neuer Zeit) Jedaja Penini's חיינת עולם (§ 46), von medicin. der Kanon des Avicenna (§ 436). ³²⁴ S. § 251. ³²⁵ Ben Meir b. Mose b. Abba Mari (?) b. David; CB. p. 1967 (wo ältere Quellen; s. auch Mk. Mél. p. 502) u. 1968. ³²⁶ Vielleicht Begleitnamen von Vidal? (CL. 1968 u. Add.; HB. IV, 65); — בלסם noch mit מאשטרי בידל בלסם oder ישמרו צורו, in ms. Mn. 121 f. 78, ms. 110 f. 165; Vat. 260, Assem. p. 224 übersetzt es nicht; מאשטרי בלסם in Fl. Pl. 8 C. 32 (Bisc. p. 494); וידאל בלסם (falsch בלסן in Mn. 276) in אורח חיים. Vidal Salmon s. Bl. S. 46 A. 1. וידאל בלסם es nicht; בלסם bei Moscono (אורי טוב S. 24, cf. Mag. III, 201); s. A. 840. Zz. Namen 55 (Ges. Schr. II, 30) zieht hieher „Balasem“ bei Wf. p. 550; aber dort ist von einem arabischen Autor die Rede, das ganze Wort sehr zweifelhaft, ja Casiri I, 285 (daher Haller, Bibl. med. I, 410, bei Lc. II, 282 im XIV. Jh.

tischer Arzt,³²⁷ aus einer Familie stammend, die sich in Perpignan niedergelassen hatte,³²⁸ verfasste verschiedene Werke in verschiedenen Städten Spaniens 1341—62,³²⁹ letzteres Jahr ist wahrscheinlich sein Todesjahr.³³⁰

Wir wissen nicht, ob er sich eine oberflächliche Kenntnis der arabischen Sprache, vielleicht in Spanien, erworben hat;³³¹ sicher ist es nur, dass er nichts aus dem Arabischen übersetzt hat, wie bereits bemerkt worden, gegen die noch immer wiederkehrende Angabe von Bibliographen.³³² Da er Uebersetzungen benutzte, deren Verfasser nicht mehr bekannt sind, so wurden ihm die Arbeiten derselben beigelegt. Ohne Zweifel verstand er besser die, in jenen Gegenden damals gesprochenen Idiome (Provençalisch und Katalonisch); denn er berichtet von philosophischen Disputationen, die er mit einem christlichen Gelehrten hatte.³³³ Vielleicht verstand er auch genug Latein, um medicinische Werke lesen zu können, die er in seinem Sammelwerke citirt, unter welchem wir auf diese Frage eingehen werden.

Von den arabischen Autoren, die er gründlich studirt hat und häufig citirt, müssen diejenigen, die er in hebräischer Uebersetzung

4

trotz 1423) nennt ihn nicht einen Juden. Für Salomo bei Wf.¹ 1939 (Add. zu CB. 1120) ist wahrscheinlich die Quelle Hottinger, Bibl. or. 'App. p. 5 u. 38, wo: exarat. a. fugae DLIII, also nicht derselbe. Vidal's *נלשום* Encomium zu Abba Mari b. Eligedor's Comm. Hiob hat eine falsche Ueberschrift veranlasst; s. HB. XVI, 92, Nb. 343 u. Add. ³²⁷ In seinem *אורח חיים* (§ 476) erwähnt er seine eigenen Erfahrungen und Compositionen (*ביתח, בחנתי, חרשתי, חכרתי*, Ms. Mn. 276 f. 8, 13^b, 18, 32^b, 39^b, 88, 90, 95, 98^a, b. 118; *לעצמי* f. 23), ausser der allgemeinen Bezeichnung, zum Teil als Ueberschrift: *בביתח, oder בביתות* (so lies in הכרמל VII, 105 col. 1), ib. f. 38, 39^b, 50^b, 61, 77^b, 80^b, 92^b) und dem, was er von anderen *בביתח* gehört oder erfahren (f. 17^b, 18, 87^b etc.), allerdings auch Sympathetisches u. dgl.; s. auch CB. 1975 n. 15. ³²⁸ Renan, Averb. p. 153, ³²⁹ 194: „faisait à Narbonne, ce que Levi (b. G.) faisait à Perpignan etc.“ Narboni nennt Perpignan *קיר מרשבי* (zu More I, 3 f. 5, cf. II, 30 f. 39^b über einen berühmten Lehrer dort); daselbst war wahrscheinlich eine gelehrte Gesellschaft (Mk. Mél. 504, cf. A³ 533), unt. And. der Uebersetzer David Caslari. Ob Narboni 1342 in Perpignan war, s. HB. XX, 131 zu ms. Tur. 22. Ueber Vater, Mutter, Brüder u. Tochter (nach *חורב האלהי וקני* Mn. 276) sind die Belege in *הכרמל* l. c. vom Red. gestrichen. *חורב האלהי* citirt er in Uri 422 (CB. 1875 n. 15). Beim Vater las er zu 18 J. den More (Comm. I, 63 f. 11^b [cf. Vorr. f. 1], II, 30 f. 40 unten, III, 15 f. 53; *כחנתי* Metaph. IV). — Der Lehrer Mose *ששאלא*, Mn. 61 f. 377 *ששאלא*, CB. 1976; Kays. Gesch. I, 79 A. 3; *ששאלא* bei Schorr *החזיק* XI, 87; ob Mose (b. Sal.) aus Salon?? ³²⁹ CB. 1967, in Cervera 1349 (CB. p. 1971: subst. orb., s. A³ 533 u. § 210), wo er durch eine Judencalamität seine Bücher verlor und fliehen musste; in Soria verfasste er wahrscheinlich *אמ"ח* (Mn. 276), woraus Mittheilungen über den schwarzen Tod in *הכרמל* VII, 110. ³³⁰ Die Notiz in Orat. 40 (P. 403 giebt nicht einmal das Datum der Abfassung!) bezeichnet Mk. (auch Mél. 502) als zweifelhaft, jedenfalls ungenau (CB. 1977), dennoch bei Graetz VII, 374. ³³¹ Nirgend recurirt er aus eigener Initiative auf Arabisches; *אשכנזי* s. A. 380; *אלולואלה* u. *אלולואלה* Phys. II f. 144 sind aus Averroës, den er citirt (s. A³ 229^b); zu More I, 58 Ende wird die Textstelle im ms. (*החזיק* XI, 77 corruptum) angeführt; zu I, 63 (f. 11^b) über *אורי* u. *אלתי* (auch bei Zarza, f. 29^b aus Narboni, den er später citirt). Die arabischen Krankheitsnamen in *אורח חיים* beweisen nichts. Gegen Casiri's Notiz (I, 184 n. 728), dass er die Schrift des Gazzali übersetzt u. commentirt habe, s. § 196. ³³² Pinsker (*ידיד* XXX, 25) hält es nicht für unmöglich, dass Narboni der Uebersetzer des *קולט חקמן* von Jos. Zaddik sei; s. § 238. ³³³ Mtschr. 1883 S. 81 zu berichtigen. Schorr corrigirt *שמע קלי*, Narboni wurde also unter Christen genannt. — Zu *מורה* II, 22 f. 35^b *איתו מדרך המילתוסף* שירבה הנספאות לבטלה; cf. Occam bei Renan p. 88 § 1V.

lesen konnte, von denen unterschieden werden, die er nur aus Citaten Anderer kannte. Diese Gelehrsamkeit und die eingehende Besprechung philosophischer Fragen verleihen seinen Arbeiten historischen Wert; leider wird sein gedrängter Stil oft unklar.³³⁴ Seine eigenen Ansichten sind häufig nicht weniger kühn als die seines, nur wenig älteren, Zeitgenossen Levi b. Gerson; doch spricht er sie nicht mit derselben Klarheit und mit gleichem Freimut aus. Er ist der letzte hervorragende Freigeist der jüdischen Philosophen des Mittelalters bis zur Renaissance; — wir haben gesehen, dass noch bei Narboni's Lebzeiten Jehuda Natan das Werk Gazzali's in einer, der Philosophie entgegengesetzten Tendenz übersetzte, und schon bemächtigte sich die astrologische Schule, unter der Aegide Abraham ibn Esra's, des Gebietes der biblischen „Geheimnisse“, um sie in einem noch mehr erzwungenen Sinne auszulegen, als die philosophische Exegese es bis dahin gethan hatte.³³⁵ Bei den Theologen des XV. Jh. steht Narboni in Ungnade; Moses Rieti schliesst ihn, nebst Albalag und Levi b. Gerson, aus seinem Himmel aus.³³⁶ Von den späteren Autoren sucht besonders Isak Abravanel seine Orthodoxie durch Angriffe auf Narboni zu beweisen,³³⁷ während sein Zeitgenosse, der Mystiker Jochanan Alemanno, der Lehrer des Pico de la Mirandola, Narboni's Namen mit einer Abkürzung bezeichnet, die „Manna“ bedeutet.³³⁸ In der That versagt sich Narboni auch nicht, einige kabbalistische Ideen und Symbole, die Sefirot, den „Baum“ etc., die schon landläufig geworden, nach seiner Philosophie zu erörtern.³³⁹

Narboni hat schon bei Lebzeiten, oder bald nach seinem Tode, einen Kritiker gefunden, der ihn, wahrscheinlich in Perpignan, persönlich kennen gelernt und eine kleine, 1342 verfasste, Abhandlung desselben gelesen hatte. Es ist eine ausserordentlich seltene Erscheinung in der jüdischen Literatur, dass die Kenntnisse eines Gelehrten von einem Zeitgenossen characterisirt werden; es verdient also die eigentümliche, erst kürzlich veröffentlichte Characteristik eine kurze Notiz.

Leon (Jehuda) Moscono aus Ochrida (in Rumänien), der (1362—70) einen Supercommentar zum Pentateuch-Commentar ibn Esra's verfasste, versichert, dass sein Urtheil über Narboni unparteiisch

4

³³⁴ מליציו דזה sagt Saul Kohen f. 6. Cf. Jos. del Medigo, Melo Ch. S. 23—24. Mk. Mél. 506, auch für das zunächst Folgende. ³³⁵ Einer der ersten ist David ibn Bilia (Zz. Annal. II, 156, Ges. Schr. III, 94) a. 1320, s. weiter unten. ³³⁶ משה נר הנרונים f. 103 (cf. ms. HB. IX, 61), aber f. 8 משה נר הנרונים. Neben Albalag u. Sam. Zarza erscheint er bei Basila (1730). החלוץ VII, 169. ³³⁷ Abravanel, Josef Jaabez u. Sam. Aschkenasi über Albalag, Caspi, Palquera. den getauften Abner und Zarza s. bei Geiger, Melo Ch. S. 64, 65; ib. S. 18 hebr., deutsch S. 24, ist ein Irrtum, den Geiger nicht berichtigt. Bei Abr. Schalom VIII, 4 f. 126 בקהל רשעים יתר שם cf. 139^b. Arama C. 54 (f. 145 Lemb.) meint, für das, was Narboni zu More III, 25 schreibt, verdiene er, mit seinen Büchern verbrannt zu werden, וזה כי לא להוכיח כרי שלא לעוש האויר, „das gehört zu den Ansichten, um derenwillen ich gegen ihn und seine Genossen an anderen Stellen eiferte“ (שקנא); cf. C. 57 f. 154², angeführt von Jakob Baruch zu Joch. Alem. f. 49^b (41 ed. Halb.). ³³⁸ CB. 1968; ms. f. 69^b וכתבו שכלל החכם עדיף כנביא. ³³⁹ CB. 1968; ms. f. 69^b וכתבו שכלל החכם עדיף כנביא. משה נרונים הבכונה שמו בספרנו זה המין ברית החכם משה נרונים. בשתי חלות לפירוש (80) למגרת הדביקות לאיר s. A. 261. Narboni bezeichnet wohl selbst seine Noten mit אמין u. אמניח; s. CB. I. c. ³⁴⁰ Bl. S. 102 A. 8; Mtschr. 1888,

weder ganz correcten, noch vollständigen Aufzählung mit einem Sternchen bezeichnen, und bedauern diese Unvollständigkeit weniger in Hinblick auf die Uebersetzung, wovon eine genügende Anzahl von mss. gesichert ist, als hinsichtlich der mss., die unsicher bleiben. Betreffs des Commentars zeigt uns die Zahl von mehr als 30 Exemplaren, welchen ausserordentlichen Erfolg das Werk gehabt hat. Es ist nur zu bedauern, dass die Unsicherheit einiger mss. uns in Details einzutreten nötigt, da es sich darum handelt, das zuweilen verkannte Werk selbst zu bestimmen.

Mss. Bl. 69 (S. 45, früher Benzian 8).^{344b} Bodl. *Uri 369^a: I. *404: III, II.³⁴⁵ *405 (Anf. def.): I. Canon. 9. 17. *Mich. 331 (Anf. def.). *Br. Mus. (früher Bisl. 56). Fl. Pl. I, C. 26.³⁴⁶ Pl. 88, C. 31 (Anf. def.).³⁴⁷ Magliab. *Lp. 24 (def. I und Teil v. II). *CL. 6 (Anf. def.). *45 (S. 216).³⁴⁸ Lp. 26: I, II (mit Randnoten des Copisten Jeschua b. David Kohen 1471). Lond. Bet ha-M. 39.³⁴⁹ Mn. 57 (anon. Uebersetz. nur T. I). *110 (s. § 174). *121. P. 901. 904.³⁵⁰ 926. 956.³⁵⁰ 994.¹⁰ 1079 (bis Mitte II).³⁵¹ Parma R. 143.⁷ 437.³⁵² 1340. Rom, Colleg. Neophyt. Tur. 73 (Pey. p. 128 n. 134).³⁵³ 80 (Pey. p. 231 n. 216): Anf. I.³⁵⁴ 135 (Pey. p. 181 n. 175).³⁵⁵ 141 (Pey. p. 172 n. 167).³⁵⁶ Vat. 260.³⁵⁷ *347: II (und III ?),³⁵⁸ (aber nicht 209).³⁵⁹ — Ms. Rostgard

f. 36^b, s. §. 91 n. 8. ³⁴⁴ CB. p. 1974. — ^{344b} Der Schreiber hiess Obadja (Rand f. 197).
³⁴⁶ „Meir Vidal“ bei Wf.¹ 6, 16, ³ p. 802. — Die 3 mss. Uri sind bei Nb. 1322 (wo Gazzali als Schüler (l. חלסיר, oder של) Avicenna's nach בורלאוס=Burläus) 1349, 1348; alle 3 enthalten den Text von Mich. 332; Mich. 331 u. Can. 17. Nb. 1285³ u. 1340², Can. 9 bei Nb. 1430 ist der Index zur Ethik (oben S. 218 n. 296) u. Can. 8 Nb. 1343.
³⁴⁶ Bisc. p. 53 I (המאמר בחכמת החיקש) vermutet Mose Tibbon; p. 57 n. XXI ff. aus Physik? ³⁴⁷ Bisc. p. 493: „ex Arist. in arab. versus ab... Alghual!“ (las אלגואלי); mit vielen Scholien (admodum copiosa), Text scheint anonyme Uebersetzung. ³⁴⁸ Ueber Jesaia (schon zu Mn. 110 corrigirt) s. §. 178. ³⁴⁹ F. 18 Randnote „סוף חזקוני לרבות“ (ist Comtino?). Nb. giebt das nicht an. ³⁵⁰ A. f. 847, nicht 348, Mk. Mél. 507 (Mtschr. 1883 S. 80 lies CB. 2534). s. §. 178. ³⁵⁰ Lb. XI. 459. ³⁵¹ Ueber Pariser mss. sind folgende Angaben zu rectificiren: a. f. 245¹³, bei Wst. Akad. S. 19 n. 69: Physica. ist nicht Gazzali (CB. p. 1001), sondern nach P. 983¹¹ Schalom b. Josef Anabi über Averroës, s. § 53, bei Wf.³ p. 2 n. 42: Abr. Schalom (CB. p. 709 schon bezweifelt); a. f. 844 bei Wst. S. 16 n. 53 ist P. 909 Supercomm., 348 bei Wst. S. 17 n. 25, falsch combinirt, ist P. 906 Is. b. Schemtob zu II. — Suppl. 6 bei Carm. Isr. Ann. II, 394 ist P. 17, 18 Bibel! ³⁵² Nach R. „summopere differt.“ — Zu 1340 cf. HB. VIII, 68. ³⁵³ Pasinus p. 26 giebt: השגחה אחרת בזה (Missverständnis d. Vorrede, s. A. 864) und תועלת ההגות (nach Bart. I, 3. IV, 225) als 2 Werke an (bei Wf.⁴ p. 745 sind die Nummern der Tur. mss. unrichtig, cf. CB. p. 2087). ³⁵⁴ Pas. p. 28 wieder ההגות תועלת, Adnott. ad marg. et arbor porphy. (also auch Text?). ³⁵⁵ Pas. p. 59: 1. תועלת ההגות על תועלת Bart. I, 73. ³⁵⁶ Der Cod. ist so gebunden, dass II vor III steht, vielleicht absichtlich? Pasinus p. 52 giebt שמות des Narboni über Averroës an, wie schon Wf.⁴ p. 745 u. 911, wo irrtümlich auf Ibn Reschad verwiesen ist; s. p. 810 n. 512^b („David Narb.“). Unter ספרות hat Pas. Mose Tibbon nach Plantav. — Das ms. ist 1362 במנחת אגראמון (Agramonte) geschrieben. ³⁵⁷ Geschr. in der ישיבה des Mose Rieti 9. Kislew רי"ג, also Ende 1452 (wie bei Zz. Lit. 524 ohne Quelle); falsch CB. 1985: 1451, bei Dk. Jesch. II Heft 1 S. 59 Cod. 255 u. רי"ג. Aus diesem Cod. hat Bart. I, 3 die Titel תועלת ההגות u. חכמה בזה gemacht, bei W.¹ p. 8 u. p. 825 n. 1564, aber p. 854 n. 562 mit Vidal de Tolosa confundirt, auch in de Rossi Diz. (CB. 1967). Assem. zu n. 260 entnimmt seine Beschreibung Wf.⁴ p. 924 (Cod. Rostg.). — Der Cod. enthält Text (anon. Uebstz.) u. Comm. in getrennten Columnen. ³⁵⁸ Nach Bart. u. Assem. אחר וכן יהיה בן משה

kam in den Besitz der Brüder Wöldike, welche eine Beschreibung desselben gaben (bei Wf.⁴ p. 923 n. 1616). Labbé³⁶⁰ erwähnt ein Fragment der Logik des Carl von Montchal, Erzbischofs von Tolosa. Fi. 39. Katzenellenbogen in Wilna.³⁶¹ Ein ms. besass Pollak, der Herausgeber von Asulai (1852): I. II (Anf. u. Ende def.).³⁶² *Deinard, Catal. 1866 n. 588 (liegt mir vor): I—III (Anf. def., nicht Albalag's Uebers., sondern die anon.). — *Schbl. 143 (= II, 37). — *Excerpte* Parma R. 835.

§ 176. Dem Commentar geht ein kurzes Vorwort voran,³⁶³ worin Narboni verspricht, eine concise Erläuterung zu geben, um sich nicht von der Absicht des Autors zu entfernen, der die Geheimnisse der Wissenschaft in bewunderungswürdiger Kürze denen entschleierte und bekannt gegeben hat, die dessen würdig sind; dies beweise „die göttliche Vorsehung für die Diener Gottes“, welche sich nach der Wissenschaft sehnen, die aber durch äussere Missgeschicke (מעינים) gestört sind, so dass Gott diesen ehrwürdigen Autor gesandt habe, der die geistige Welt gesehen hat, wie es abu Bekr. b. Tofeil bezeugt,³⁶⁴ um uns die allgemeinen Grundlagen der Wissenschaft zu lehren (להוריע), zu denen wir nach den Verfolgungen gelangen können“ etc. Deshalb will Narboni nur das, was im Texte dunkel ist, in Kürze erklären, ohne sich bei der Erklärung der entgegengesetzten Ansichten des Averroës aufzuhalten,³⁶⁵ und ohne das hinzuzufügen, was in anderen Büchern vorkommt, was die Form des Buches ändern und nicht der speciellen Absicht, nämlich der Erklärung der Worte des Autors, entsprechen würde. Wer alles Dieses wissen will, der möge, nachdem er diese „göttliche Vision“³⁶⁷ verstanden hat, sich damit besonders beschäftigen. — Er werde die zu erklärenden Textstellen voranschicken.

Für Narboni ist Gazzali nicht nur ein widerwilliges Werkzeug der göttlichen Vorsehung, nein! seine Angriffe sind Finten. In der ersten, ein wenig breiten Note zum Vorwort Gazzali's³⁶⁶ bemerkt er Folgendes:

4

אמר החכמה המכונה. Schon Wf.¹ p. 825 n. 1563 vermutet Narb.; der Anf. המכונה ist Text des Narboni nach der anon. Uebersetzg. (CB. 1969). Das ms. ist schwer leserlich, aber aus den fragmentarischen Mittheilungen Guidi's ersehe ich die Identität. ³⁶⁰ angebl. gegen Christen; daher CB. 1969: St. Pol. 49; ist aber משכית, s. A. 622. — ³⁶⁰ Labbeus, Nova Bibl. mss. p. 202. ³⁶¹ תועלת ההגות; s. A. 242, 297. ³⁶² Geschr. in Amst. 1763 in Quadratl. v. Jehekiel b. Sam. Kohen aus אמסטרם, betitelt עם חכונה האלהית וכו' (wahrsch. nach Sabbatai). ³⁶³ Anf. וכו' נרצה לכתוב ס' (אחמד). ³⁶⁴ Die ehrenvolle Bezeichnung (gegen Catal. 1969) u. Anerkennung (השגחה האלהית) hat Bart. auf den Inhalt bezogen, und seine Nachschreiber haben einen Titel כוונה ה' und n. 5 und n. 9 identisch sind. ³⁶⁵ Die mss. haben hier מן אלצה (CL. p. 217, cf. p. 19, so lies Mag. III, 200, wo Moscono diesen zwischen Tofeil und al-Saig aufführt!). Cf. A. ³ 616, 626. Gemeint ist wohl die Stelle in der Einleitung zu Tofeil's Hai b. Jaksan, wonach Gazzali zur Conjunction gelangt ist. ³⁶⁶ Wir werden jedoch sehen, wie das gemeint ist. ³⁶⁷ (2) אשר רשמה. ³⁶⁸ Anf. אחרי עמדו על המראה האלהית הוא אשר רשמה. ³⁶⁹ חס' כבר ביאר רבינו משה aus P. 936 bei Dk. Lb. XI, 429, citirt von den Comm. zu Kusari III, 5 (Bl. S. 112), u. s. zu Mn. 110. Auf מתיחתו beruft er sich zu More I, 31 f. 4b.

Zu den drei, von Maimonides angegebenen Ursachen der Streitigkeiten sei neuerdings eine vierte hinzugekommen, nämlich das Gesetz oder die Anhänglichkeit an die Gewohnheit und den Gebrauch. Gazzali habe in einer Zeit gelebt, in welcher diese Ursache sich schon in seiner Nation geltend gemacht, und der König das Studium der Philosophie verboten hatte. Der vollendete Charakter (מכּוּן) Gazzali's drängte ihn, die Grundlehren (oder die Geheimnisse) der Wissenschaften mitzuteilen. Um nicht in Gefahr zu geraten, gab er also vor, dass sein Hauptzweck die Bestreitung der Philosophen sei, und da man, um die Irrtümlichkeit einer Ansicht zu beweisen, sie kennen muss, müsse er das Buch der Tendenzen der Philosophen verfassen, nach welchem er, um die Irrtümer dieser Ansichten zu zeigen, das Buch der Widerlegung der Philosophen abfassen werde, worin ihre Argumente für die Ewigkeit der Welt³⁶⁹ widerlegt werden. „Gott weiss,“ was Gazzali in seinem Herzen beabsichtigte, und was seine Haupttendenz war! Averroës habe das bereits in seiner Widerlegung der Widerlegung enthüllt,³⁷⁰ worin er bemerkt: Da die Guten nicht des Ruhmes entbehren können, und dieser bedeutende Mann nur durch eine List Ruhm erlangen konnte, so gab er vor, sich dem Wortlaute (גלל) ihres Gesetzes zu unterwerfen und den Beweisen der Philosophen keinen Glauben zu schenken. Aber wozu das durch die Worte eines Anderen beweisen? Abu 'Hamid selbst hat „seinen Dienern sein Geheimnis entdeckt“ (Amos 3, 7), indem er nach der Widerlegung der Philosophen eine kleine Abhandlung verfasste, worin er seine Argumente gegen die Philosophen zurücknahm.³⁷¹ Am Ende dieser Abhandlung beschwört er diejenigen, in deren Besitz sie gelangt, sie nur den Gelehrten zu zeigen, die dessen würdig sind. Im Allgemeinen genügte es dem Vf. (Gazzali), sich zu entschuldigen, damit er im Stande sei, die Ansichten der Philosophen bekannt zu machen, denn der Inhalt seines Buches würde den Leser befähigen, die Einwürfe, die er machen werde, zu entkräften, etc. Narb. fühlte sich zu dieser Erklärung verpflichtet, denn er hätte nicht ein Buch commentirt, dessen Verfasser nach seinem eigenen Geständnis nur Irrtümer lehrt. „Gott (allein) ist der Wissende.“³⁷²

Narboni war nicht der Mann, hier streng Wort zu halten und jede Abschweifung zu meiden. Am Schlusse zweier Excurse, deren jeder 6–7 Seiten füllt,³⁷³ glaubt er einen Grund dafür angeben zu müssen: sein Commentar zu diesem Buche solle die Kenntniss des Wesens (אמת) der Seele, ihrer Eigenschaft, ihrer Accidenzen (Vorstellungen?)³⁷⁴ enthalten. Der Begriff der Zeit sei sehr schwierig, wenige seiner Zeitgenossen haben ihn begriffen.

4

³⁶⁹ Hier fehlt wohl der Inhalt anderer Themen. ³⁷⁰ Dieser Tit. fehlt in Lb. XI, 459.

³⁷¹ הנהר על מה ששטן על הפילוס' (dieser Satz fehlt im Lb. I. c.); über הנהר cf. f. 142^b (A. 388). ³⁷² והאל ידע; s. A. 376. — Die hier gemeinte Schrift s. § 192. Auch am Schluss (f. 164^b) sagt Narboni ואלו שכונת המחבר לנלות סתרי המציאות בעצם ולהעלים אותם במקרה לחלושי האנשים אמר כאשר הביא הספך מיעורו בספר המבין לזה כי יסין האל דקדוה הוא על אופן הישרת האמת ואם שמאל דוחה במקרה יסין מקרב רמו בזה כי הכונה ממנו בעצם שיושקפו האמתות אשר יעלמו לחלושי הראות וישגו לשלמים וזה נשלים וכו' ³⁷³ Metaph. III f. 74–77. Andere Excursus z. B. zu IV, 3 über die Zeit f. 96^b–99 (wo über המעגל wie zu More II, Pr. 15); Aehnliches zu I f. 39; s. auch A. 387. ³⁷⁴ משיגיה, sonst gewöhnlich accidens, z. B. הגשמות

Narboni zieht auch die nationale Literatur heran. In der Logik bringt er einige Arten der Syllogismen mit talmudischen Schlüssen zusammen,³⁷⁵ die angeblich beweisen, dass die Weisen Israel's in der Logik ebenso bewandert waren, wie in den übrigen Wissenschaften.³⁷⁶ Manchmal spricht er über die verschiedenen Lesarten seines Textes.³⁷⁷

Er citirt Avicenna ³⁷⁸ **באלני** und ³⁷⁹ **באלני** ³⁸⁰ **abu Bekr. b. al-Saig** über die Bedeutung des Wortes **אשער** (für **שערי**); ³⁸¹ aber diese Stelle ist Schemtob Palquera entlehnt, eine andere dem Averroës, ³⁸² welcher ziemlich häufig, z. B. in der Digression zum 1. Abschnitt über das Sein, ausdrücklich citirt wird. ³⁸³ Narb. citirt eine Stelle des Buches **הפלה והפלה**, das er **הברית ס'** nennt, ³⁸⁴ das Compendium des B. der Seele (**בקצור בנוש**) und den Commentar zum Buchstaben Lamda (XII. der Metaph.), ³⁸⁵ die 5 Ansichten über die Beziehung zwischen Ort und Himmel, das B. der Physik, ³⁸⁶ den Commentar zur Meteorologie **מאורות רביעי מאורות עליונות**; ³⁸⁷ Averroës Ansicht über die Generation findet er lobenswert; ³⁸⁸ er steht mit ihr zwischen denen, die eine Evolution (**בעלי התמנה**), und denen, welche eine Schöpfung annehmen. ³⁸⁹ In Bezug auf die Einbildungskraft differire Averroës von Gazzali, Maimonides folge in seiner Unterscheidung der Prophetie des Moses von der anderer Propheten dem abu 'Hamid und Avicenna. ³⁹⁰ Endlich citirt Narb. die Definition des Leeren aus Gazzali's **משקל החכמה**. ³⁹¹

4
 Ahron b. Elia ע"ה S. 2 u. K. 93; cf. A. 454. ³⁷⁶ F. 19^b כ"ש (zu) (תנאי המתכבד zu) כ"ש F. 19^b. Auch im (היקש החמסל zu) גזרה שזה ³⁷⁷ 22^b; (היקש החלוקה zu) דאי לא תימא הכי ³⁷⁸ 20^b ובבבא אחרת מקום הספירה ³⁷⁹ I. Eint. ³⁸⁰ Metaph. I. Eint. ³⁸¹ 22^b. ³⁸² Metaph. I. Eint. ³⁸³ 22^b. ³⁸⁴ Metaph. I. Eint. ³⁸⁵ 22^b. ³⁸⁶ Metaph. I. Eint. ³⁸⁷ 22^b. ³⁸⁸ Metaph. I. Eint. ³⁸⁹ 22^b. ³⁹⁰ Metaph. I. Eint. ³⁹¹ 22^b. ³⁹² Metaph. I. Eint. ³⁹³ 22^b. ³⁹⁴ Metaph. I. Eint. ³⁹⁵ 22^b. ³⁹⁶ Metaph. I. Eint. ³⁹⁷ 22^b. ³⁹⁸ Metaph. I. Eint. ³⁹⁹ 22^b. ⁴⁰⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁰¹ 22^b. ⁴⁰² Metaph. I. Eint. ⁴⁰³ 22^b. ⁴⁰⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁰⁵ 22^b. ⁴⁰⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁰⁷ 22^b. ⁴⁰⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁰⁹ 22^b. ⁴¹⁰ Metaph. I. Eint. ⁴¹¹ 22^b. ⁴¹² Metaph. I. Eint. ⁴¹³ 22^b. ⁴¹⁴ Metaph. I. Eint. ⁴¹⁵ 22^b. ⁴¹⁶ Metaph. I. Eint. ⁴¹⁷ 22^b. ⁴¹⁸ Metaph. I. Eint. ⁴¹⁹ 22^b. ⁴²⁰ Metaph. I. Eint. ⁴²¹ 22^b. ⁴²² Metaph. I. Eint. ⁴²³ 22^b. ⁴²⁴ Metaph. I. Eint. ⁴²⁵ 22^b. ⁴²⁶ Metaph. I. Eint. ⁴²⁷ 22^b. ⁴²⁸ Metaph. I. Eint. ⁴²⁹ 22^b. ⁴³⁰ Metaph. I. Eint. ⁴³¹ 22^b. ⁴³² Metaph. I. Eint. ⁴³³ 22^b. ⁴³⁴ Metaph. I. Eint. ⁴³⁵ 22^b. ⁴³⁶ Metaph. I. Eint. ⁴³⁷ 22^b. ⁴³⁸ Metaph. I. Eint. ⁴³⁹ 22^b. ⁴⁴⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁴¹ 22^b. ⁴⁴² Metaph. I. Eint. ⁴⁴³ 22^b. ⁴⁴⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁴⁵ 22^b. ⁴⁴⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁴⁷ 22^b. ⁴⁴⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁴⁹ 22^b. ⁴⁵⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁵¹ 22^b. ⁴⁵² Metaph. I. Eint. ⁴⁵³ 22^b. ⁴⁵⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁵⁵ 22^b. ⁴⁵⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁵⁷ 22^b. ⁴⁵⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁵⁹ 22^b. ⁴⁶⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁶¹ 22^b. ⁴⁶² Metaph. I. Eint. ⁴⁶³ 22^b. ⁴⁶⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁶⁵ 22^b. ⁴⁶⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁶⁷ 22^b. ⁴⁶⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁶⁹ 22^b. ⁴⁷⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁷¹ 22^b. ⁴⁷² Metaph. I. Eint. ⁴⁷³ 22^b. ⁴⁷⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁷⁵ 22^b. ⁴⁷⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁷⁷ 22^b. ⁴⁷⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁷⁹ 22^b. ⁴⁸⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁸¹ 22^b. ⁴⁸² Metaph. I. Eint. ⁴⁸³ 22^b. ⁴⁸⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁸⁵ 22^b. ⁴⁸⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁸⁷ 22^b. ⁴⁸⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁸⁹ 22^b. ⁴⁹⁰ Metaph. I. Eint. ⁴⁹¹ 22^b. ⁴⁹² Metaph. I. Eint. ⁴⁹³ 22^b. ⁴⁹⁴ Metaph. I. Eint. ⁴⁹⁵ 22^b. ⁴⁹⁶ Metaph. I. Eint. ⁴⁹⁷ 22^b. ⁴⁹⁸ Metaph. I. Eint. ⁴⁹⁹ 22^b. ⁵⁰⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁰¹ 22^b. ⁵⁰² Metaph. I. Eint. ⁵⁰³ 22^b. ⁵⁰⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁰⁵ 22^b. ⁵⁰⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁰⁷ 22^b. ⁵⁰⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁰⁹ 22^b. ⁵¹⁰ Metaph. I. Eint. ⁵¹¹ 22^b. ⁵¹² Metaph. I. Eint. ⁵¹³ 22^b. ⁵¹⁴ Metaph. I. Eint. ⁵¹⁵ 22^b. ⁵¹⁶ Metaph. I. Eint. ⁵¹⁷ 22^b. ⁵¹⁸ Metaph. I. Eint. ⁵¹⁹ 22^b. ⁵²⁰ Metaph. I. Eint. ⁵²¹ 22^b. ⁵²² Metaph. I. Eint. ⁵²³ 22^b. ⁵²⁴ Metaph. I. Eint. ⁵²⁵ 22^b. ⁵²⁶ Metaph. I. Eint. ⁵²⁷ 22^b. ⁵²⁸ Metaph. I. Eint. ⁵²⁹ 22^b. ⁵³⁰ Metaph. I. Eint. ⁵³¹ 22^b. ⁵³² Metaph. I. Eint. ⁵³³ 22^b. ⁵³⁴ Metaph. I. Eint. ⁵³⁵ 22^b. ⁵³⁶ Metaph. I. Eint. ⁵³⁷ 22^b. ⁵³⁸ Metaph. I. Eint. ⁵³⁹ 22^b. ⁵⁴⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁴¹ 22^b. ⁵⁴² Metaph. I. Eint. ⁵⁴³ 22^b. ⁵⁴⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁴⁵ 22^b. ⁵⁴⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁴⁷ 22^b. ⁵⁴⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁴⁹ 22^b. ⁵⁵⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁵¹ 22^b. ⁵⁵² Metaph. I. Eint. ⁵⁵³ 22^b. ⁵⁵⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁵⁵ 22^b. ⁵⁵⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁵⁷ 22^b. ⁵⁵⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁵⁹ 22^b. ⁵⁶⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁶¹ 22^b. ⁵⁶² Metaph. I. Eint. ⁵⁶³ 22^b. ⁵⁶⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁶⁵ 22^b. ⁵⁶⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁶⁷ 22^b. ⁵⁶⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁶⁹ 22^b. ⁵⁷⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁷¹ 22^b. ⁵⁷² Metaph. I. Eint. ⁵⁷³ 22^b. ⁵⁷⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁷⁵ 22^b. ⁵⁷⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁷⁷ 22^b. ⁵⁷⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁷⁹ 22^b. ⁵⁸⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁸¹ 22^b. ⁵⁸² Metaph. I. Eint. ⁵⁸³ 22^b. ⁵⁸⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁸⁵ 22^b. ⁵⁸⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁸⁷ 22^b. ⁵⁸⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁸⁹ 22^b. ⁵⁹⁰ Metaph. I. Eint. ⁵⁹¹ 22^b. ⁵⁹² Metaph. I. Eint. ⁵⁹³ 22^b. ⁵⁹⁴ Metaph. I. Eint. ⁵⁹⁵ 22^b. ⁵⁹⁶ Metaph. I. Eint. ⁵⁹⁷ 22^b. ⁵⁹⁸ Metaph. I. Eint. ⁵⁹⁹ 22^b. ⁶⁰⁰ Metaph. I. Eint. ⁶⁰¹ 22^b. ⁶⁰² Metaph. I. Eint. ⁶⁰³

Unter den jüdischen Autoren (ausser den alten Weisen) berücksichtigt er hauptsächlich Maimonides; oft finden sich Parallelen dazu in Narb.'s Commentar zum More;³⁹² in der That sind es fast überall in seinen Commentaren dieselben vornehmsten theologischen und philosophischen Probleme, die ihn zu einer weitschweifigen Erörterung, oder zu einer Digression veranlassen. Narb. citirt auch ein Gedicht Abraham ibn Esra's³⁹³ und die Kabbalisten.³⁹⁴

Die Combinationen und Etymologien Narboni's sind zuweilen befremdlich, so z. B. wird die erste Hyle symbolisirt durch die *radix caudae*, welche bis zur Auferstehung bleibt;³⁹⁵ die שורשים (ar. *šūrim*) sind diejenigen, welche annehmen, dass die Atome die „Wurzeln“ aller Dinge sind;³⁹⁶ der Name *Tofte* für die Hölle soll von Naphtha herühren.³⁹⁷

Es giebt einige mss. des Commentars, denen Noten beigegefügt sind, die sich auf den Commentar oder auch auf den (übersetzten) Text Gazzali's beziehen, wie auch Commentare des Textes, die gelegentlich oder stetig auf Narboni Rücksicht nehmen, was wir in der nachfolgenden chronologischen Aufzählung hervorheben werden.³³³

§ 177. Moses Rieti (s. § 8) studierte Gazzali's Werk in der Uebersetzung Albalag's mit dem Commentar Narboni's, vielleicht kannte er auch Jehuda Natan's Uebersetzung. Die mss. Bl., Mn. 110 (das vollständigste) und 121 haben Randnoten, die sich gewöhnlich auf wenige Zeilen beschränken und mit dem Eigennamen oder einer Chiffre³⁹⁹ bezeichnet sind; sie beziehen sich entweder auf den Text oder auf den, zuweilen ausdrücklich genannten Commentar Narboni's.⁴⁰⁰ An einer Stelle der Physik⁴⁰¹ scheint ihm die von Narboni adoptirte Lesart nicht correct, er verbessert sie nach Albalag. In einem

4

f. 171^b. ³⁹¹ בספרו במש' החי'. Phys. I. 127 f. 127 (Bl. 278. HB. VII, 69); s. A. 492. — ³⁹² Einige sind bereits angegeben; unt. über die השחור Mtschr. 1883 S. 92 u. 240 (II, 29 f. 38), Gazzzali חרמאם Phys. I S. 66 Mitte, lat. 127 K.; Anf. XVI S. 62, lat. 122 E; cf. הנפש בתולה הלידה כלוח כוכן. הכנסת מ'ה לכתובה המכבת מכבת אלהים יורה עליו וחקקו בו המשפלות תראשנות VII, 105); cf. Ende der Fragen von Gazzali (A. 553) בשנים כתובי בלוח; das kleine Tr. VII u. f. 49 (Bl. S. 102 A. 3). Nach der דרה Ed. Gauthier p. 60, 67, ist der verschiedene vom Buche, worin die Thaten der Menschen; — über Gebrauch des המושב שם Phys. IV (Wunder) f. 164, zu More II, 29 f. 38^b. — Bileam als Hinkender in עברו ³⁹³ Metaph. V f. 118 הענין התרגום המקובלים היה מאנשי ³⁹⁴ (fehlt bei Dk. נהל S. 50). Phys. II (über Regenbogen und שכניה) f. 142^b, Bl. S. 314; cf. A. 340; Mtschr. 1883 S. 91, 240; zu More III, 32 f. 62; zu ibn Toseif Tr. VII u. f. 49 (Bl. S. 102 A. 3). ³⁹⁵ Metaph. IV über Himmelsk. מענה עצם ההייל הסעור המשוכל אשר קראוהו הכמי ישראל זיל עצם כשעורה הנשאר משדרתו של אדם כלומר בעצמותו עד שת תרחיק ואמרס שהוא כשעורה לחרות שהחוליה הראשון לא פישט השעור רל? ומתרקס הבליז מנובלים וכר ירצה ברששים המרכיס האממינים בעצמות ³⁹⁶ Phys. Ende I f. 129^b אחרים והמה שרשים לכל הדברים וספור לי כי בצער ³⁹⁷ Phys. V f. 160 איך הוא Candiotie erzählt? hat das ein Candiotie erzält? S. auch Mk. Mél. p. 453; הכרטל VII, 104 A. 1, VIII, 62. ³⁹⁸ S. § 178 חרמאם nur in Mn. 110 f. 16 u. 18^b (nur משה in Mn. 121 f. 10, 12); האשל גדול (חרב מר, aber nicht 65^a, 2^a nur 66^a, radirt!). 130, 137 (Mn. 121 f. 60, sonst מ'אייר Bl. f. 50 — הסמואר השלם Ltbb. VIII, 64), ist vielleicht nicht von Rieti. Ueber ein, in seiner היטה copiertes m. s. 357. ³⁹⁹ Z. B. Metaph. V f. 100^b; Phys. II מענה 6 f. 187 (beide nicht in Mn. 121 f. 48, 65^d).

Citate aus der Topik (f. 4^b) bringt er einen Vers aus den Sprüchen heran. Einem Citate Narboni's⁴⁰² aus Averroës fügt er ein anderes desselben aus Aristoteles „Tractat Lamda, d. i. XI. der Metaphysik“ hinzu. Zu den Formen der Schlüsse (I) erwähnt er die Methode der Christen nebst den technischen vocalisirten Worten (*Barbara celarent* etc.), übergeht aber⁴⁰³ die fünf durch „*Baraliphton, Celantes dasitim* (?) *papismo prisesomodus*“ bezeichneten Formen beim Vf. des Tractats⁴⁰⁴ (Petrus Hispanus), da man dergleichen weder bei Aristoteles, noch bei abu 'Hamid finde, und weil sie nach seiner Meinung nicht notwendig sind. Er hat nur die Formen angemerkt, welche den mit den Christen Disputirenden nützlich sind.⁴⁰⁵

§ 178. (XV. Jh.) In dem Vaterlande der Uebersetzungen kennen wir während eines ganzen Jh. nach Narboni keinen Commentator. Besser unterrichtet sind wir über mehrere Erklärer aus der 2. Hälfte des XV. Jh.

Isak b. Schemtob b. Schemtob, Commentator des More⁴⁰⁶ (jüngerer Bruder des Josef b. Schemtob), ist wahrscheinlich identisch mit Isak b. Schemtob, dessen Commentar zur Metaphysik des Gazzali in ms. P. 906.⁴⁰⁷ 1459 zu Aguilar de Campo verfasst ist.⁴⁰⁸ Er verbreitet sich auch über Albalag's Noten und citirt zwei seiner Werke: eine Abhandlung über die Schöpfung (מאמר בחדוש העולם), — sollte er die von Josef b. Schemtob begonnene Abhandl. beenden haben?⁴⁰⁹ — und seine metaphysischen Abhandlungen (ררושים אלהיים).⁴¹⁰

Ein aus 5 Blättern bestehendes Fragment über die Abteil. Logik von Isak Kohen findet sich in ms. P. 907⁴; vielleicht ist er der Abschreiber des Commentars von Narboni in ms. P. 967 und eines Werkes von Averroës (P. 950, ob 1486?).⁴¹¹

Ms. P. 907 enthält einen unvollständigen Commentar zur Physik

4
⁴⁰² II סענה 7 f. 137^b (nicht in Mn. 121 f. 66). — ⁴⁰³ Ib. I üb. Bewegung 3. Eint. nur in 110 f. 124, nicht in 121 f. 48. ⁴⁰⁴ Mn. 110 f. 16, Mn. 121 f. 8¹; Bl. S. 34. ⁴⁰⁵ הרקטטי Mn. 110, הרקטמטי Mn. 121. ⁴⁰⁶ Rieti nimmt auch sonst auf Disputationen Rücksicht; VA. 40 S. 95, Bd. 42 S. 96; il Buonarroti 1876 p. 17 (Lett. It. Art. III § 9). ⁴⁰⁷ Angeführt von Mose Alaschkar, emendirt f. 6 (Geiger zu Melo Chofn. hebr. S. 50, daher Carm. Hist. 121; falsch emendirt in פתח ספרי II, 86); vielleicht daraus in Noten des Asarja de Rossi zu Sorb 108 (nicht Orat., wie Carm.), P. 691; Asarja fehlt im Index p. 250. In פתח ספרי ist Isak nicht genannt — Carmoly macht ihn zum „professeur“ u. die Tabelle p. 258 setzt ihn unter 1440; im Index 268 ist falsch p. 118 angegeben; vom Comm. zu Gazzali weiss er nichts. Ein Arzt Isak b. Schemtob vor 1285 im Anhang zu מלחמות ה' von Abr. Maimon. (Pu. Cat. S. 24 vermischt den Brief in Ker. V). ⁴⁰⁸ A. f. 348; über die Verwechslung mit n. 347 s. CB. 2411, 2534. In P. 952 Averr. de Anima (Mose Tibb.) wahrscheinlich für Schemtob b. Isak; s. § 70. ⁴⁰⁹ 1457 ist daselbst für ihn copirt ms. P. 244 (im Catal. Drkf. 1857), das Epigr. nach Notiz von Valabrègue bei Carm. Revue III, 186, France ier. 80. — Anf. יצחק לוי דעתו אנהו כי (?) הנמשכים זה; אמר המד מחבר זה הספר נתן התגלות אחר האמת והוא החדוש הנמור אשר לו ית' יקבץ שני הפכים בנושא אחד וכו' וכו' ואינו דומה זה למת שאמר אנו חמד ש"א לברוא אחר כמותו זה שאותו הדבר הוא נמנע בחקו ית' כמו שהוא נמנע בחק כל שאר המוקלים מה שאינו כן בקבוץ שני הפכים בנושא אחד. ובכאן נשלם באור כל זה להכמיס (?) האלוהות וכלל בזה הבאור דעות חילוס' אבו אליד (80) 'ר רשד בכל דרוש מזה הספר. והיתה השלמות זה ברי"ח אדר בכאן באגילאר די קנפא שנת ה"א וקקכ"ט לחדש העולם. ⁴¹⁰ S. A. 3651. ⁴¹¹ Von Josef haben sich דרושים erhalten; IV, 85. ⁴¹² Is. Kohen aus Syracus copirt Astronomisches in P. 1069; Isak Kohen correspondirt mit Marco Lippomanno (Lett. ital. III, § 10 p. 50, cf. Nb. 2174. P. 1224). Aelter scheint Is. b. Jehuda aus Manosque, Mtschr. 1879 S. 423 (cf. 1880 S. 174,

של, Commentator der Kapitel des Farabi, hat auch das Buch Gazzali's für seinen Schüler Josef b. Kaleb⁴²² commentirt; ms. Pet. Firk. 695 enthält nur T. I., ohne Zweifel die Erklärung der Logik, die Josef del Medigo besaß.⁴²³ Simcha Isak⁴²⁴ erwähnt ausdrücklich einen genügenden Comm. zur Abteil. Logik des B. כוונת von abu 'Hamid; Jost setzt dafür einen Commentar „über die philosophischen Ausdrücke“.⁴²⁵ Die von Gurland⁴²⁶ veröffentlichten Auszüge aus dem Vorwort sprechen nur von der Metaphysik und der Physik; Abraham will den Commentar Narboni's, dessen Worte „wenig in Quantität, viel in Qualität“ sind,⁴²⁷ vervollständigen und entwickeln.

Elia Misrachi (gest. 1526 zu Constantinopel), berühmter Verfasser eines Supercommentars über Raschi's Pentateuch-Commentar,⁴²⁸ schrieb einen Commentar der Tendenzen, der wahrscheinlich verloren gegangen ist; Moses Almosnino erwähnt ihn einmal in seinen Predigten.⁴²⁹ Vielleicht finden sich andere Citate in Almosnino's Commentar, zu welchem wir übergehen.

§ 181. Moses Almosnino, Prediger in Salonichi (§ 34), nannte seinen Commentar עין מנרל (Turm der Stärke):⁴³⁰ Ms. Parma R. 1218, mit so vielen Berichtigungen, dass es Autograph scheint;⁴³¹ ein ms. des Professors Garcia Blanco, 1873 in Wien ausgestellt, datirt Elul 1569.⁴³² Ich weiss nicht, ob dieses ms. verkauft worden ist. Text dieses Commentars ist die anonyme Uebersetzung.⁴³³

Irrtümlicher Weise wurde Abraham Schalom (st. 1492) ein Commentar zu Gazzali's Physik beigelegt.⁴³⁴

§ 182. (Anonyme Comm.) Da wir von den anonymen Commentaren zu wenig wissen, um sie nach der Zeit oder nach irgend

4

b. Malkiel Kohen (Gurl. III, 30). Fürst (Gesch. d. Kar. II, 293, A. S. 112, III, 76 cf. HB. XI, 14 A. 1) vermengt ihn mit: a) Abraham חרומ, Chacham in Misr. kauft von Natanel Firuz 1482 Salmon's Comm. zu Threni (Gg. III, 448 n. 14). Nach Catal. Firk. 560 ist Natanel der Ergänzter, u. Firk. erwarb das ms. von Abraham Levi חרומ in Jerusalem 1830. Das J. 1482 ist wohl Fälschung für 1682? Fürst, Kar. III, 74 kennt Natanel nicht. — b) Abrah. b. Jefet, Abkömmling des Dar'i u. Schreiber des Divan 1460; Pinsk. S. 49 (im Index S. 202 unter Abrah. ha-Rofe ohne ben Jefet, cf. HB. V, 50). Ist er der Dichter bei Pinsk. Anh. 115, 125? — Ein Abrah. ha-Rofe, חרומ, war Enkel des Michael רוקן, welcher zwei Söhne, Josef und Sacharja hatte, bei Gurland, Ginse III, 31.⁴³⁵ Seine Mutter war Tochter des Sacharja b. Mich. חוקן (Ginse III, 31); cf. HB. XX, 96 A. 18. ⁴³⁶ לענין ספרי חרומין. f. 56 bei Wf. I. c. ⁴³⁷ F. 25^b s. v. פירוש; nicht 21^b, wie Fürst II, A. S. 112, A. 73. ⁴³⁸ Bei Carm. Hist. p. 186, wo Simcha 7 mal citirt u. doch hier nicht beachtet ist; — Zz. Add. 326. ⁴³⁹ Ginse III, 85 Anf. למד שהיה חרם סבאי. ⁴⁴⁰ Scheint auch im Stil abhängig; cf. Vorr. zu More, unt. And. כענין, Lieblingsausdruck Narboni's. Abr. citirt auch Narboni's Comm. zu אגרת משה הרבקות. ⁴⁴¹ CB. 970 u. Add.; cf. HB. XIX, 31 und 58. — Wf. n. 250, Ros. Wrth. 281; Fünfn, חשקן, IV, 214 u. חרם in 8^o I, 547, kennt den Comm. nicht; s. auch § 324. Todesj. s. Mag. VIII, 116 n. 31, cf. X, 102. ⁴⁴² ממנחם בן. Zz. Add. 819; cf. die Randnote zu Mn. 290; s. auch § 185. ⁴⁴³ Wf. I. p. 860 expos. libr. destruction (nach Hottinger, Bibl. or. p. 22?); daher Renan. Avert. p. 156, ⁴⁴⁴ 198 (vers 1538): „va chercher contre eux les armes et commente la Destruction des Phil.“ ⁴⁴⁵ Die Ueberschr. ist nicht von ihm (HB. XIII, 125). M. Lattes, Notizie 1879 p. 15, bezieht irrtümlich auf dieses ms. die Bemerkung über Uri 432 in CB. 1770 (s. § 409). ⁴⁴⁶ Jellinek, HB. XIII, 125. ⁴⁴⁷ HB. VIII, 68. ⁴⁴⁸ P.

einem anderen Gesichtspunkte zu ordnen, so zählen wir sie nach den Bibliotheken auf:

1. Bl. 111 (Catal. S. 88) enthält am Rande der Uebersetzung Jehuda Natan's einen unvollständigen Commentar, oft in Form von Frage und Antwort. Der Verfasser hat wahrscheinlich in der Provence gelebt, vielleicht in Marseille. Der Commentar beginnt **יש לשאול בחזקת** הספר הגה ראוי לכל מחבר.

2. Lp. 40 i, k, Supercommentar zu Narboni — **סירוש על מאי שמו** וירל — Metaphysik, Physik. Delitzsch giebt nur die Ueberschrift.⁴³⁵

3. Lond. Bet ha-Midrash 40. Kurzer Commentar über I—III, הגיוניות אמר אבו חמד והתפלה אל המיוחד ירצה בזה נביאו . . . וכן נמשך מדרגם ר"ל הטבע השרשי כמה שהוא אדם.

4. Mn. 269.⁷ Noten zur Metaphysik (I. Kap. 3 — II Anf.), anf. בהמשך ההיולי . . . ירצה כי ההיולי.⁴³⁶

Der Verf. beabsichtigte wahrscheinlich nicht den ganzen Text zu erklären. Er knüpft seine Bemerkungen hauptsächlich an die Noten Albalag's und ibn Polgar's,⁴³⁷ um sie derb anzugreifen. Er bezeichnet ersteren durchweg mit „der Uebersetzer“ (המעיך), indem er ihn zu nennen vermeidet. Wenn Albalag gesteht,⁴³⁸ den Sinn des Textes nicht gut verstanden zu haben und Einwendungen macht, so bemerkt unser Kritiker (f. 149^b), dass ein Einwand, der sich auf zu geringes Verständnis gründet, nicht als solcher gelten könne, und setzt den Inhalt auseinander. An der Stelle, wo das ms. abbricht, wundert sich der Kritiker, dass der Uebersetzer sich nicht schämte, solche Worte vorzubringen, ja sogar zu schreiben; vielleicht wendet er absichtlich denselben Ausdruck an, den Albalag gegen Gazzali gebraucht hatte (Mn. 110, f. 214^b). Wenn ibn Polgar eine Einwendung Albalag's unrecht findet,⁴³⁹ so beweist unser Kritiker, dass auch jener Gazzali's Worte nicht verstanden habe, so dass seine Verteidigung (הצלה) nicht besser sei, als der Angriff des Uebersetzers (f. 152^b), und setzt noch einmal (f. 154^b) den Inhalt zum Besten der Anfänger (המתחילים בלמוד) auseinander. Er citirt auch Varianten.⁴⁴⁰

5. Mn. 269.⁸ באור אלהיות, zur Metaph. (def.), anf. מנהג הפיל. . . כבר ידעת מה שכתב המבאר בטעם . . . והוא אמר ישא [שא?] מן המעשים הוא על צד ההכרח זה לסי שא' מושאי זאת החכמה הוא הנברל ואין לבעל זאת החכמה כמה (od. מבאר מאנשי זאת המלאכה לכא' מציאותה). Der sehr oft citirte (f. 160) ist unbekannt, nicht Narboni; er ist so weitschweifig, dass er den Leser verwirrt (nach f. 159^b).⁴⁴¹

4

968 von Schalom b. Josef, s. A. 3 117. Anf. Metaph. כמו שרמו כחברת חלק א' פרק ה'. בכנוים השלמות פי' המהירות המדות ובחכמת השלמות ימים פי' חכמי בשערי החכמות קדם הם שלשה. וכמו שהעיר הר"ב פי' בפרק ה' ח"א חקמה הנ' במאמר האי באת התנועה. Physik, Anf. מורכב המציאות פי' הוא עלה לא עלול. Ende מסבך חשיכלי פי' כי זה הוא דעת אבו Ende. אשר יפיל אצלו העיר פי' העיר חקמה חמד שיסבך שהוא ענם השכלי וחזו ג"כ דעת יתר המפרשים. א"ך שרצה פי' בן רשד אשר הוא חכמה לפי דעתו תענם שכלו לפי אבו חמד ויתר המפרשים וחזו אמרו הגה אך שרצה בזה ההכנה Mitteil. des Dr. Porges. 436 auch beim folg. Anon.; bei Albalag (Mn. 110 S. 207); Jeh. N. u. Anon., Text Narb.'s (Bl. S. 98). 437 Der Namen ist durchweg verstümmelt. 438 Mn. 110 f. 407^b; cf. IV, 91 unten. 439 diese Note steht nicht in Mn. 110 f. 207^b. Polgar spricht sonst mit Achtung von Albalag; s. מלחם המקום בכלל אל הצורה (?) ירצה (?) (f. 152), nämlich (f. 152), ויש נסחאות 440 s. IV, 83.

Lehrers (הרמב"ם, od. החכם מרי מורי) an, z. B. zu II (באמתח הנשם) u. III (f. 148^b), wo Narboni nicht erkläre, sondern nur widerlege. F. 36^b will der Lehrer das Citat emendiren, der Vf. erklärt den Text unverändert, er habe im B. משקולת החכמה selbst die Stelle so gesehen, wie hier im Citate (s. § 185).

8. P. 907^a Glossen zu verschiedenen Textstellen auch über Albalag und Narboni (hauptsächlich zu II), nicht nach der Anordnung des Buches.

9. P. 907^a Fragm. eines Commentars über II und zu Albalag's Noten.

10. P. 907^a ביאור קצת לשונות מחלק המכניות, Erklärung von Stellen in III.

11. P. 907¹⁰ Sammlung von Glossen zu I—III.

§ 183. Man begnügte sich nicht damit, das berühmte Buch Gazzali's zu übersetzen und zu erklären. Der herrschende Geschmack für die äussere Form der Poesie hatte auch die wissenschaftlichen Kreise ergriffen; die Reime, welche einen mnemotechnischen Vorteil versprachen, waren schon in den klassischen und orientalischen Literaturen angewandt worden; die Liturgie der Juden hatte sich zu einer Art von Gedichten entwickelt, die mehr den Namen der didactischen Poesie als den der Hymnen verdiente. Gazzali fand seinen Reimschmied nicht lange nach seinem ersten Commentator, wahrscheinlich unter dem Einflusse des letzteren.

Abraham Abigedor b. Meschullam,⁴⁴⁹ genannt *Bonet*,⁴⁵⁰ verfasste im Alter von 17 Jahren (1367) eine Abhandlung in Reimen mit erklärenden Noten über Logik, Metaphysik und Physik u. d. T.

סגולת מלכים (Spezialität, oder Kleinod, der Könige):

Mss. Mn. 44. P. 990.⁴⁵¹ Parma R. 404. Eupatoria ms. Abrah.

Jefet's,⁴⁵² vielleicht identisch mit ms. Deinard (im J. 1878).

In dem Vorworte⁴⁵³ bemerkt der Verfasser, dass es vielen derjenigen, die sich physischer und metaphysischer Forschungen rühmen, an logischem Wissen fehle, welches für solche Forschungen ebenso notwendig sei, wie die Grammatik für die Sprache; deshalb folgen sie Aristoteles in vielen Dingen gegen die Grundlehren des Gesetzes (der Religion). Der Verf., 17 Jahr alt, beschloss im Nisan 1367, in Anbetracht der Irrtümer jener Männer, welche die Logik vernachlässigten, sei es wegen ihres Umfanges, sei es wegen ihrer Schwierigkeit, ein kurzes Buch über die Logik zu verfassen, welches die Einleitung (Porphy'r's f. 3^b), die Kategorien (4^b), die Hermeneutik (מליצה) (7^b), Syllogismus (11^b) und die (wichtigsten) Gegenstände⁴⁵⁴ des Buches der Demonstration (23, in 4 Kap.) umfasse, was nach seiner Meinung genüge. Es werde nur eine der Bedingungen (מנחה) der Demonstration, sowohl der topischen als der sophistischen, fehlen. Darin weiche er von abu Hamid ab, der sein Werk äusserst kurz abfasste, so

4

18 u. 53. ⁴⁴⁹ Abr. b. Sal. b. Mesch. b. Sal. (in Mn. u. Cod. Jefet) ist irrthümliche Umstellung. ⁴⁵⁰ אברהם בונים אביגדור. Akrost. in פתיחה zu II. Bonet hiess auch Jedaja Penini u. Jakob Poel. — Seitenzahl der folg. Citate nach ms. Mn. ⁴⁵¹ Der Catalog erwähnt Gazzali nicht. W³ p. 56 n. 120^b. ⁴⁵² הרמב"ם I, 336, wo 1363 wohl Drkf. ⁴⁵³ Text in einem Anhang, wenn nicht anderswo. ⁴⁵⁴ משגי' (cf.

dass er nicht von den gemischten Syllogismen spricht, während Abr. sie so gut als möglich auseinander gesetzt habe. Nur in dem Buche der Demonstration folge er Gazzali, weil dieses Buch nach dem Syllogismus leicht verstanden werden könne. Es werde also weder in Bezug auf den Umfang, noch in Bezug auf die Schwierigkeit des Verständnisses seines Buches etwas zu tadeln bleiben. Wer die Logik studiren will, werde zwischen drei Büchern wählen können, dem Compendium Gazzali's oder des Averroës, oder dem des Vf., welches den Vorteil der Versification biete. Von der Physik und Theologie giebt er nach Gazzali eine kurze Erörterung, ohne Erwähnung entgegenstehender Beweise oder langer Argumentationen für und wider; denn die davon handelnden Bücher reichen dafür aus, während seine Verse nur die Hauptsachen, diese jedoch vollständig umfassen. Er hat das Buch „Specialität der Könige“ genannt, weil es die vollkommenen Seelen leiten soll, welche durch Dinge, die der Menge verborgen bleiben müssen, irre geworden sind. Er schliesst mit dem Lobe seiner Nation, die dem Gesetze Mosis treu anhängt.

Der Teil, der die Logik behandelt, hat durchaus denselben Reim **רם**, in den anderen Teilen variirt er. Am Anfange von I und II sind gereimte Einleitungen (**חתימה**), deren zweite das Akrostichon Abraham Bonet Abigedor bildet,⁴⁶⁶ II und III haben auch eine kleine prosaische Einleitung. In der ersteren (f. 24^b) spricht er von Irrtümern, welche alte Gelehrte (ben Assai, Elischa b. Abuja) zur Ketzerei verleitet haben; er habe sich nicht entmutigen lassen, sein Compendium zu verfassen, welches nur die Meinungen der Philosophen wiedergebe, denn der Mensch ist zum Nachdenken bestimmt, und Jeder kennt die Anhänglichkeit des Vf. an das Gesetz Mosis. Diese wiederholte Erklärung ist vielleicht eine Antwort an persönliche Feinde, die ihn verrufen haben mochten; denn er geht so weit, sie zu verfluchen. Wahrscheinlich gehörten sie zu den Feinden des Denkens, gegen die er an verschiedenen Orten polemisirt.

Die Teile der Logik haben als Ueberschrift, mit Ausnahme der Isagoge, welche **המאמר בסוף ובסוף** beginnt, die in der Vorrede genannten Titel der Bücher; II u. III sind nach Gazzali eingeteilt. Ein Stück von 16 Versen, mit dem Reim **רם**, bildet den Schluss.

Der Vf. citirt abu Na'sr (al-Farabi) in dem Buche **התחלות המצאות**,⁴⁶⁶ Averroës in **הפלות ההפלות** (f. 40) und Maimonides (26^b, 27^b).

§ 184. 2. **תהאסת אלפלאססה**, Stürzung (Widerlegung) der Philosophen,⁴⁶⁷ ein Werk, welches das vorangehende einführen

A. 374), so auch Uebschr. f. 23. ⁴⁶⁶ I Z. 40 ist nicht zu erklären. ⁴⁶⁷ F. 37^b, 40. 52 u. ohne Titel des Buches f. 41; s. Alf. 243. ⁴⁶⁷ Lat. *Destructio*, **הפלות** bei Albalag (§ 169), nicht: refutation *mutuelle*, wie Schmöld. Ess. p. 215; Gosche 268, Flügel Mss. II, 597, Pertsch II, 377 (die Analogie von **המאמר** beweist Nichts; cf. Ed. S. 134 Z. 11). Schmöld. in Ersch 255 scheint diese Erklärung aufzugeben; s. Mk. Mél. 372; Kfm. Attr. 123; Renan. Av.³ 65: „L'Idée exprimée par le titre est que tous les systèmes croulent l'un sur l'autre.“ — Averr. Ende VI S. 95 bemerkt, das Buch G.'s verdiene den Namen **הפלות** (lat. et appellatur!) **תהאסת** (schlechtweg), nicht **אלפלאססה**. Gegen Anf. XI S. 110 Mitte **הוא הרוא אלפלאססה אחת באסת אלפלאססה מן אלפלאססה למיעא** f. 106 D: *ideo nomen debitum et conveniens huius libri est Destructio ambarum sectarum*

sollte. Man hielt bis vor Kurzem das Original für verloren,⁴⁵⁸ so dass die einzige Quelle die in der Widerlegung des Averroës aufgenommenen Auszüge waren. Jetzt kennt man wenigstens 4 mss. in den zugänglichen Bibliotheken. Ich habe zuerst⁴⁵⁹ mss. Vat. 291 und Esc. 628⁴⁶⁰ nachgewiesen; dazu kommen mehrere, unt. And. ms. Modena (mit hebr. Lett.),⁴⁶¹ ausser einer Anzahl mss. in den Bibliotheken zu Constantinopel.⁴⁶² Auszüge des wichtigen Vorwortes mit einem Inhaltsverzeichnis der 20 Fragen oder Disputationen (16 Metaphys. u. 4 Phys.)⁴⁶³ giebt Hagi Khalfa.⁴⁶⁴ Eine Uebersetzung in eine neuere Sprache ist nicht bekannt. Erst bei der letzten Revision der folg. §§ konnte ich die Ausgabe (Bulak 1302—3) des Buches mit der Widerlegung des Averroës und dem Werke des Khuadja-Zade teilweise benutzen.

§ 185. Wahrscheinlich hat die Seltenheit des Buches lange Zeit die Uebersetzung verhindert. Dem Uebersetzer der Kritik des Averroës war Gazzali's Buch nicht zugänglich, und erst über ein halbes Jh. nach der Kritik wurde das Buch selbst, und zwar nur ein einziges Mal, übersetzt, denn die Periode der Uebersetzungen ging ihrem Ende entgegen; diejenigen, die von mehreren Uebersetzungen sprechen,⁴⁶⁵ vermengen das Buch der Tendenzen. Leider gab der Name des Uebersetzers auch noch Veranlassung zur Confusion dreier verschiedenen Personen.⁴⁶⁶ Serachja ha-Levi b. Isak Gerundi (gest. 1186?), Zeitgenosse der ersten Tibboniden in Lunel, ein scharfsinniger Gelehrter, wurde unter den Talmudisten berühmt durch seine kühne Kritik des Werkes Isak Alfasi's und Abraham b. David's.⁴⁶⁷ Serachja b. Isak b. Schealtiel etc., ein in Italien lebender Spanier (1284), Uebersetzer aus dem Arabischen (§ 48, 68, 79 etc.), wurde nur durch Verwechslung mit dem genannten Autor oder mit dem nachfolg. Uebersetzer „Levi“ genannt.

4

simul; ההפלה כשני הכתוב ms. Bl. f. 176^b. ⁴⁵⁸Schmölders in Ersch l. c. ⁴⁵⁹CB. 1001, CL. 146; Gosche 268. ⁴⁶⁰Boll. It. p. 281, 284; Derenb. N. 631. Der Schreiber ist Jude oder Christ, da er nach span. Aera 1359 (1321) zählt. Narboni's Verhältnis zu diesem ms. ist noch fraglich. Ms. Vat. 291 hat eine [gingirte?] Ueberschrift, wonach der Band (ריאן) folgende Schriften enthielte: מקאלה סי אלחעקב עלי מואזע אלכתאב אלמ'כור, von Gazzali, חמאמ אלח' von abi Abd Allah b. al-Aschkar, חמאמ אלח' v. Averroës und מקאלה סי אלחעקב עלי מואזע אלכתאב אלמ'כור, von demselben abi Abd Allah. Das ms. enthält aber das Erstverzeichnete mit einer Schlussenlogie auf Muhammed und Datum Sevilla 27 Ramadhan 671 (April 1273). ⁴⁶¹Biblioteca Italiana 59 p. 186; andere mss. bei Pertsch l. c. ⁴⁶²HKh. VII, 67 n. 1048; 102 n. 564; 196 n. 626; 251 n. 1161; 317 n. 676; 580 n. 1522; 399 n. 94; 519 n. 895 (Jesch. IX, 82). Zu unterscheiden ist das daneben vorkommende vermittelnde חמאמ des Khuadja-Zade (gest. 893 H.), HKh. II, 475 (VII, 687); Pusey p. 585 zu Uri n. 513; Flügel; HSS. II, 597 n. 1520, welche bei Gosche p. 307 A. 55 nachzutragen sind; über die Ausg. s. unten. ⁴⁶³„En prenant ces mots dans leur sens aristotél.“ Mk. Mél. 376; wonach Gosche's Bemerkung über Zahl und Benennung bei Averr. (S. 269) hinfällig ist. ⁴⁶⁴HKh. II, 466 (VII, 687), schon benutzt von Mk. Mél. 373 ff. u. citirt von Renan, A. 480, was Gosche 286 entging. Ueber eine Weglassung s. § 185. ⁴⁶⁵Wst. Ak. S. 16 n. 21, daher wohl Schmöld. Ersch S. 255, Gosche S. 307 n. 55. ⁴⁶⁶Die Confusion klärte zuerst Zz. auf (Gg. w. IV, 190, Ges. Schriften III, 178; cf. Add. p. 322; CB. 2591; HB. XII, 42 Art.: Serachja ha-Levi). ⁴⁶⁷Biogr. v. J. Reifmann hebr. Prag 1853; Jesch. hebr. III, 98;

Serachja ha-Levi b. Isak, genannt Saladin,⁴⁶⁶ war gewiss ein Schüler des Rabbiners und gelehrten Schriftstellers Chisdai Crescas aus Saragossa, und ist wahrscheinlich identisch mit Rabbi Ferrer, dem Deputirten zu der grossen Disputation in Tortosa (1413);⁴⁶⁹ vielleicht war er vorübergehend in Montpellier und in Briviesca.⁴⁷⁰ Er verfasste Predigten und Abhandlungen;⁴⁷¹ Geburts- und Todesjahr sind unbekannt.

Serachja ha-Levi — ich nenne ihn so zur Unterscheidung von dem älteren Uebersetzer — übersetzte Gazzali's Widerlegung für den gelehrten Don Benvenisti (בנבנישתי) *ibn Labi* (Sohn des „Fürsten“ Salomo *ibn Labi*;⁴⁷² Benv. starb am 30. Nov. 1411),⁴⁷³ u. d. T. הפלת הפלסופים (Umsturz der Philosophen).⁴⁷⁴ Diese Uebersetzung ist sehr selten, ich kenne nur:

Mss. CL. 6. 35 (p. 144). P. 913.⁴⁷⁵ 914. Parma R. 496.⁴⁷⁶

Die Vorrede des Uebersetzers⁴⁷⁷ beginnt mit dem gebräuchlichen Lobe Gottes und verbreitet sich in Tiraden über die Bestimmung des Menschen, das Heilige von dem Profanen zu unterscheiden etc. Dann geht sie in eine lange Lobeserhebung Benvenisti's über,⁴⁷⁸ dessen mannigfache Geschäfte ihn nicht hinderten an dem Studium des ausgezeichneten Buches des positiven (הרחי) Philosophen Gazzali, welcher bewiesen hat, dass die intellectuelle Forschung ohne prophetische Offenbarung (השגת הנבואה) nicht zu einem wirklichen Verständnis der Dinge genüge. Daher bat der erwähnte „Fürst“ Serachja, das Buch zu übersetzen, und dieser that es ohne Rücksicht auf sein ungenügendes Wissen, damit das Buch seiner Nation als „Schild“ diene.

Ich hebe einige Punkte aus dem Werke und seiner Uebersetzung hervor.

Gazzali beginnt mit schweren Anklagen und Ausfällen gegen diejenigen, die das Gesetz vernachlässigen, die für ihren Unglauben keine andere Stütze (Autorität) haben, als eine zur Gewohnheit gewordene Uebersetzung, wie die der Christen und Juden.⁴⁷⁹ Der Unglaube solcher

4

CB. p. 2593. ⁴⁶⁶ שולין; über diesen Namen. s. CL. 144; cf. שולין HB. XVIII, 65? ⁴⁶⁹ HB. XII, 42 אלסיר שולין nach GA. *ibn Scheschet* 314—21. Er ist vielleicht der, im Gedicht an Prophiat Duran (bei Dk. Oz. III, 152) genannte Serachja; Wf. ¹ p. 362 n. 583 kennt ihn nicht als Uebersetzer. ⁴⁷⁰ Wn. S. 127 n. 10 u. 12, HB. XI, 90, XVI, 86. ⁴⁷¹ Ms. Schorr. Probe in החלוק VII, 96 (cf. S. 94); ms. Carm. 6 (Oz. II, 281, III, 109 dem Serachja b. Isak b. Schealtiel beigelegt). Er citirt, bei Schorr S. 100 unten, aus ארסנו בסי המורה (cf. S. 99 unten), ob die Uebersetzung des Alguadez? — Abrav. אברהם וקנים Kap. 8 f. 9, citirt R. Serachja הלוי über eine Stelle im More, vielleicht nach Ansicht des Levi b. Gerson; also kann nur der unsere gemeint oder confundirt sein; Zz Add. 322, geht irre, weil er Abulafia für jünger hielt. Der Comm. über Ps. 119, Ven. 1547 (HB. VI, 13) ist sehr zweifelhaft. — Sal. Duran lobt 2 בטורים, die ihm Serachja schickt, nach Carm., Oz. III, 108. ⁴⁷² לביא, nicht Labia, wie Cat. P. ⁴⁷³ S. A * 750. R. 496 las *Bobaschat*. Simon Duran (1425 in Algier) kannte wahrscheinlich die Uehers. noch nicht; דסי המלי (f. 69 bei Kfm. Spuren S. 22), ist aus החפלה heraus; cf. f. 2 מסייע לאמת (ההפ) חפלה (ההפ) מסייע לאמת W¹ p. 3 grundlos. ⁴⁷⁴ Der alte Catal. gab nur Avert. Gegenschrift. Mk. Mél. p. 373 n. 2 erwähnt beide mss. ⁴⁷⁵ Angebl. XIV, Jh. (s. jedoch Zz. Add. 322). De Rossi tadelt Wf. mit Unrecht, dass er die Uebersetzer trenne. ⁴⁷⁷ Anf. החלוק. ⁴⁷⁸ Anf. החלוק. CL. 145. Ich benutze CL. 35. ⁴⁷⁹ Einige Zeilen daraus, wahrsch. nach CL. 35, bei Dk. Lb. IX, 844. ⁴⁷⁹ Dk. שירי שלמה Anf. I, S. II u. XV „religiöser“(!)

der erste Teil „der Tendenzen“ ist.⁴⁹⁰ Die Verschiedenheit jener Bücher ist unbestreitbar.⁴⁹¹ Zu unterscheiden ist auch die „Wage der Speculationen“ (§ 193); doch bleibt noch eine Schwierigkeit. Narboni⁴⁹² citirt die Definition des Vacuum aus משקלה ההכמה (in welchem Zusammenhang mit Logik?); woher hat er dies Citat? So viel ich weiss, wird es in keiner anderen hebr. Quelle erwähnt.

Mit den erwähnten Titeln wurde auch ein anderes, „Wage“ (מלכסמא) genanntes, Buch identificirt (§ 193).

Am Schlusse der I. Disputation verspricht G. ein Buch über die Fundamente des Glaubens,⁴⁹³ Averroës kannte dieses Buch nicht und bezweifelt sogar, dass Gazzali dasselbe wirklich verfasst habe.⁴⁹⁴

§ 186. (Averroës' Widerlegung.) Gazzali's Buch wurde von Averroës (wir wissen nicht genau, wann) widerlegt.⁴⁹⁵ Sein Buch heisst תהאמת אלהאמת (Einsturz des Einsturzes, oder Widerlegung der Widerlegung). Die von seinem Sohne verfasste Liste seiner Werke⁴⁹⁶ nennt es einfach: Widerlegung des תהאמת. Oseibia⁴⁹⁷ kennt bereits obigen Titel. Hagi Khalfa, der das Buch in seinem Artikel über das Buch Gazzali's erwähnt, drückt sich zweideutig aus,⁴⁹⁸ doch giebt er die Anfangsformel, deren Spur wir in den hebr. Uebersetzungen wiederfinden,⁴⁹⁹ und eine Stelle aus dem Ende; er bemerkt auch, dass die Stellen G.'s durch die Formel eingeleitet werden: „Abu 'Hamid sagt“. Bis jetzt war kein Exemplar des Originals bekannt, und man war auf die ungenauen Uebersetzungen angewiesen. Die Ausgabe 1302, hinter Gazzali (§ 184), ist nach einer Copie des Taschköprizade in Constantinopel 943 H. besorgt.

Eine lateinische Uebersetzung lieferte Kalonymos b. Kalonymos zu Arles im J. 1328 auf Befehl Robert's von Anjou „ad obedientiam almi regis regum fidelium columnae qui licite et vere secundus Salomon dicitur“. Das lateinische ms. Vat. 2434, welches diese, Arles 18. April 1328 datirte, Uebersetzung enthält, gab Anlass zu vielen Verwirrungen, die anderswo beleuchtet sind.⁵⁰⁰ Sie ist auch

4

S. 262 (מחק, wie CB. 1110) zu berichtigen. ⁴⁹⁰ Zu סמני צדק XVII n. 52. ⁴⁹¹ Ueber weitere Irrthümer in CB., bei Gosche S. 287, HB. VIII, 60, 152, s. Jesch. I. c. ⁴⁹² Averr., Destr. Destr. Ende I u. III f. 67 K, meint, Gazzali hätte zuerst Positives geben, dann polemisieren sollen. Für die Logik trifft nach unserer Annahme diese Rüge nicht zu. ⁴⁹³ S. A. 391. ⁴⁹⁴ קואיר מלכסמא S. 21; סחרי תהאמת; bei Averr. latein. Fundamenta fidei, arab. S. 36. ⁴⁹⁵ schon Jesch. IX, 81 vermutet. — Ende Vorr. S. 6 Z. 3 מלכסמא ואלמאצולין, hebr. nur המריבים; cf. Jew. L. p. 117; cf. A. 396. ⁴⁹⁶ In der Einleit. zur Epitome Metaph. (der mittlere Comm. ist 1174 v.) f. 356 K Ed. 1562, heisst es in Bezug auf Avic. „et tu percipies hoc ex contradictionibus adductis ab Algazelio contra eas in libro Destructionis; also ohne Verweisung auf die Widerlegung; ebenso in der Abhandlung bei Müller S. 67, 120 (v. 1179/80). Phys. II S. 133 Z. 5 כבר התבאר זאת הצורה בחוש, וקד תלכין הנה אלצורה פי אלהם ואלמאסמאם אלך, lat. 1378 jam declarata est forma in de Sensu et sensato; scheint eine Verweisung. ⁴⁹⁷ Renan³ p. 463 Z. 3 כתאב מלחומאם; אלדד עלי כתאב מלחומאם; אלכיליאת מלע; wenn aber mehrere Wörter fehlen, so ist vielleicht ללגואלי zu lesen. ⁴⁹⁸ Renan p. 454, vorl. Z. כתאב. ⁴⁹⁹ HKh. II, 477 תהאמת; Flügell: „librum T.“; die Araber nennen zusammengesetzte Titel oft mit dem ersten Wort. ⁵⁰⁰ CL. 41, Bl. S. 184. ⁵⁰¹ S. die Citate HB. XI, 54; über die hebr. Uebersetzung eines Rundschreibens Robert's. Hb. S. XV (latein. in L. Geiger's Viertelj. f. Kultur der Renaissance Bd. I, 1885

in ms. Ven. San Marco,⁵⁰¹ und die Disputationen der Metaphysik mit der, dem Cardinal Dominico Grimani gewidmeten Erklärung des Aug. Niphus sind Venedig 1497 und 1508 mit den Werken des Aristoteles (und Averroës) von Bonetus Locatellus gedruckt; letztere Ausgabe habe ich benutzt.⁵⁰² Ritter⁵⁰³ hat richtig bemerkt, dass diese Uebersetzung von der, 1552 herausgegebenen so abweicht, dass man an einzelnen Stellen nur mit Mühe dasselbe Original erkennt. Es hat sie jedoch kein Gelehrter genauer geprüft, wenigstens habe ich nirgends genügende Nachrichten darüber gefunden. Sie wurde in unserer Zeit vernachlässigt, wie sie wahrscheinlich den Autoren des Mittelalters unbekannt war.⁵⁰⁴ Sie ist, wie das Original, mir für ein eingehendes Studium zu spät zugänglich geworden, und ich muss die nachfolgende Besprechung auf die wichtigsten Punkte beschränken.

Es findet sich daselbst eine Vorrede des Averroës,⁵⁰⁵ die allen Autoren entgangen zu sein scheint, und deren Authenticität eine strenge Prüfung erfordert, da sie eine sachliche Berechtigung hat. Der Vf. entschuldigt Gazzali darin mit folgenden Gründen: „aut ex aliquo morborum perturbatus fuit intellectus, aut forte suspectus erroris pravitatis inter legales sui temporis perextiterat. Legales namque inimici reperiuntur philosophorum et ipse aliquo modo noluit ipsorum pati inimicitiam.“ Dem Vorworte folgt eine Tabelle von 14 „proposita“ oder Disputationen über die Metaphysik. Die Disputationen zerfallen in Paragraphen (*Dubiae*), u. zw. enthält I 23, II (f. 24) 6, III (f. 29) 28, IV (f. 57^b) 7, V (f. 65) 4, VI (f. 72) 6, VII (f. 82) 5, VIII (f. 89) 2, IX (f. 95) 3, X (f. 99) 3, XI (f. 105) 1, XII (f. 107^b) 3, XIII (f. 112^b) 4, XIV (f. 117—123^b) 3. Vergleicht man diese XIV Disput. mit dem Original⁵⁰⁶ und der hebr. Uebersetzung, so fehlen X u. XVI gänzlich; als X steht die XIII. des Orig., so dass XI, XII wieder übereinstimmen, XIII, XIV = XIV, XV des Originals. Niphus

4

S. 136. Bl. S. 88; Renan ³ 191; CB. 766; Art. Kalonymos in Ersch S. 173 n. 14.
⁵⁰¹ Die Identität des ms. hat schon Renan p. 49, ³ 66 erraten. Nach Renan, bei Valentinelli (Bibl. St. Marc. V, 1872 p. 416 n. 64) enthält die Uebersetzung nicht die Interpolationen der hebr., wohl aber die 5 letzten Disput.; es scheinen aber im Ganzen nur 13 metaphysische vorhanden. ⁵⁰² 1497 haben Ritter l. citando, Wst. p. 107, Mk. Mél. 435, Renan Av. 121 (³ 276 ist diese Ausg. nicht erwähnt), welche alle sie für die Uebersetz. des Kalonymos b. David halten; 1495 oder 1498 hat Panzer III, 381, 386, 407. Die Ausgabe des Aristot. begann 1495, Niphus endete 22. Januar 1497. Die Ausg. 1508 bei Panzer VIII, 389, 390 n. 423, 424. — Ueber Grimani s. A. ³ 53. Ueber Niphus s. Renan, Av. 292, ³ 367 (diese Hauptstelle fehlt im Index S. 484 unter Niphus). ⁵⁰³ Ueber unsere Kenntnis der arab. Phil. Gött. 1844 S. 6; CB. p. 766. ⁵⁰⁴ Renan kennt kein Citat vor dem XVI. Jh.; p. 49 giebt er an, dass die fünf letzten Disputt. in der alten Uebersetzung fehlen. Die Stelle ist in ³ 65 (und p. 66 n. 216) weggelassen; er citirt Gösche S. 268, der aber noch die beiden Kalonymos confundirt. ⁵⁰⁵ Mitgeteilt mit Benutzung von ms. Vat. in L. Geiger's Viertelj. etc. Bd. II, 1886 S. 113. ⁵⁰⁶ Die Register der arabischen Ausg. sind so unpractisch angelegt, dass das Aufsuchen Zeitaufwand und Anstrengung der Augen erfordert. Ich lasse daher ein Verzeichnis der 20 Disp. folgen, worin die 1. Ziffer die Seitenzahl in Gazzali, die in Paranthese Averb. bezeichnet. I 6 (2), II 21 (36), III 24 (42), IV 33 (71), V 36 (77), VI 41 (82), VII 46 (95), VIII 49 (101), IX 50 (103), X 51 (106), XI 152 (109), XII 54 (114), XIII 55 (116), XIV 59 (118), XV 60 (120), XVI 62 (123), Phys. 65, XVII 67 (126), XVIII 72 (132), XIX 81 (137), XX 84 (139). In der latein. Uebersetz. Ed. 1562, welche nach der hebr., die Stellen aus Gazzali vollständig enthält u. f. 15 B beginnt: II f. 38 C, VII f. 92, XI f. 105, XV f. 119,

hatte die 4. proposita der 2 letzten Disputationen (Physik) zu spät erhalten, sie blieben unedirt; die hier folgenden Nachrichten darüber beruhen auf Excerpten aus ms. Vatican, die ich Fürst Boncompagni verdanke. F. 51 beginnt dieser Teil (Naturalia): „Ait algazel antequam incipiamus disputare cum philosophis de quibusdam propositis naturalibus volumus quandam indicationem ostendere de divisionibus scientiarum et dicimus quod scientia duo generalissima genera habet videlicet quaedam speculativa quaedam vero practica“; das Citat im Arab. lässt sich nicht genau controlliren, da man in der Ausgabe des Averroës die Citate aus Gazzali gekürzt hat (S. 126, s. Gazzali S. 65). Im lat. ms. f. 60³: Dein vero dixit algazel, ist III (= XIX); f. 60⁴ Ende: post vero istum tractatum cepit disputare etc. ist Anf. IV (XX). Diese Uebersetzung ist freier und manchmal gekürzt.

§ 187. (Hebräische Uebersetzungen.) Wir sprechen zuerst von der Uebersetzung, die bis zum Leydener Catalog für die einzige galt.

Kalonymos b. David b. Todros, oder Todrosi, wahrscheinlich ein Verwandter des Todros Todrosi, vielleicht zu Arles, früher mit dem lateinischen Uebersetzer und mit dem, ein Jh. später lebenden Homonymus verwechselt,^{505b} übersetzte die Widerlegung des Av. wahrscheinlich kurz vor 1328, obgleich aus den folgenden Jahren kein sicheres Citat dieser Uebersetzung bekannt ist;⁵⁰⁶ Narboni hat die andere benutzt (§ 189). Exemplare sind nicht selten.⁵⁰⁷

Mss. Bl. 111⁸ (S. 88, früher ms. Steinschneider). Bodl. Mich. 212. CL. 18 (p. 50). 36. P. 910⁸ (Vorw. des Uebers. fehlt). 956.³ Parma R. 143.^{6 508} Stern 33 (Pu. p. 62 n. 98).⁵⁰⁹ Vat. 502. Verona 41⁸.

Der Verfasser versichert in der herausgegebenen Vorrede,⁵¹⁰ dass er nur wenige arabische Bücher und ohne Lehrer gelesen habe, er habe „weder ibn Adi, noch den Grammatiker Johann (als Lehrer) gemietet“.⁵¹¹ Er besitze geringe Kenntnis der höheren Wissenschaften; der Verfasser des vorliegenden Buches spreche über die tiefsten Fragen der Physik und über die „Frucht“ (den Kern) der Metaphysik⁵¹² in einem dunklen Stile. Den Vorwurf, dass er durch seine Uebersetzung die Angriffe des Leugnens (נוֹגֵן, Ungläubigen) Averroës⁵¹³ auf die Grundlagen des Glaubens verbreite, beantwortet er, indem er (mit einer Phrase aus dem Koran!) schwört, dass er dazu durch Collegen angetrieben worden sei, die abu ‘Hamid’s Buch kennen zu lernen wünschten,⁵¹⁴ und dass er ihren Bitten nachgegeben habe, da er dachte: wenn abu ‘Hamid, erzogen in einer fingirten Religion, für

4

Phys. f. 126 wie Averr. ^{505b} Aeltere Quellen in CL. p. 80 u. Bl. S. 88, woraus Gross, Mtschr. 1880 S. 60; s. Art. Kalonymos in Ersch II, 32 S. 175. ⁵⁰⁶ Im XV. Jh. Josef Albo (A. 541); Levi b. Gerson kennt sie nicht. — Kal. bezeichnet die latein. Uebersetz. als begonnen, sie ist aber 1328 beendet. Er citirt הפלאת ההפלה in seiner Streitschrift S. 3, 4, 5 u. הפלאת הסיף S. 3 (HB. XIX. 118, 119). ⁵⁰⁷ Aufzählung in Bl. S. 89; Gross l. c. — P. 913 u. 994 s. §. 185 u. 166. ⁵⁰⁸ Die 4 praef., welche R. 496 in 143 vermisst, sind die 4 Vorbemerk. Gazzali’s (welche Averr. wiederholt), nicht die 4 phys. Disp. (wie ich Bl. S. 89 angab). ⁵⁰⁹ Dieses ms. enthält Gazzali nicht vollständig. ⁵¹⁰ Bl. S. 183. ⁵¹¹ Beide von Maim., More I, 71 genannt. ⁵¹² ספר חכמת מה שאחר, s. A. ³ 356. ⁵¹³ Cf. A. 38, 39. ⁵¹⁴ דה נימסית ⁵¹⁵ . . . ויאשרוהו; מקשיבים לקול סי הפלאת הסיף; woher kannten sie es?

seinen Gott eifernd die Philosophen bekämpft und deren Festung bis auf den Grund zerstört hat, was sollen die Menschen beginnen, die der Thora anhängen? u. s. w. Er glaubte also, dass seine Uebersetzung zur Verteidigung der Grundlehren der Religion gegen Angriffe dienen werde. Er versichert, dass, wenn er abu 'Hamid's Buch der Widerlegung besessen, oder wenn der vollständige Text in Averroës' Buch sich gefunden hätte, er nicht ein Wort der Einwände des letzteren übersetzt haben würde. Da dieser aber meistens die Reden Gazzali's gekürzt hat, indem er sie nach seiner sonstigen Weise kurz erklärt, konnte er nur das ganze Buch, wie es ist, übersetzen. Ein anderer Grund dafür: Die Erwiderung und die Rügen des Averroës sind manchmal sehr schwach; er spricht wie einer, der Streit sucht und auf Rache sinnt, so dass er die Behauptungen der Philosophen abschwächt, ohne es zu merken, und das wird die Worte des Religionsbekenners⁵¹⁶ Gazzali um so annehmbarer machen.

Der Uebersetzer wollte zuerst seinen Namen nicht mitteilen, er nannte sich jedoch, damit die Uebersetzung weder dem R. Isak יצחק beigelegt werde, welcher, wie Kalonymos gehört, dieses Buch kurz vorher übersetzt, aber einen andern Ort aufgesucht hat, um unter Gelehrten zu wohnen, noch dem Kalonymos [b. Kalonymos] Nasi, der das Buch ins Lateinische zu übersetzen begonnen hat.⁵¹⁷

Der Vorrede folgt eine Tabelle von 20 Disputationen, welche wohl vom Uebersetzer oder einem Copisten herrührt.

§ 188. Die hebr. Uebersetzung des Kalonymos wurde von dem neapolitanischen Arzte in Venedig „*Calo Calonymos*“, oder Kalonymos b. David, aus der Familie der Kalonymos, lateinisch übersetzt u. d. T.: „*Subtilissimus liber qui dicitur Destructio destructionis Philos. Algazelis nuperrime traductus et suae integritati restitutus, adjunctis multibus Algazelis, cui additus est Libellus seu Epistola Averrois de connexione intellectus etc. doct. Calo Calonymos . . . atque praeclarum ejusdem volumen de mundi creatione Physicis probata rationibus*“, Ven. 1527 (nicht 1529) fol.⁵¹⁸ In einer Widmung an Herkules Gonzaga, datirt Brixiae 27. Nov. 1526 bemerkt der Uebersetzer, dass er gesehen habe „*destructionis Algazelis et destr. destr. apud Latinos fragmentatum et diminutum immo involutum, praecipue deficientibus quatuor ultimis disputationibus naturalibus et principalibus quidem magni momenti*“, während sich hier das ganze Buch finde: „*Et si in traductione asper visus fuerim etc.*“⁵¹⁹ quia verba auctorum et praecipue Algazelis sic posita ne a tramite verborum eorum deviem ad hoc coacte me inducunt.“ In den Ausgaben des Aristot. mit Averroës (1552 etc. t. IX) ist diese Widmung weggelassen.

Diese Uebersetzung wurde die Quelle der Historiographen der arabischen Philosophie; wir werden sehen, dass ihr Charakter wie der des hebr. Prototyps eine Bedeutung für die Frage nach der Authenticität des Buches habe.

§ 189. Eine andere, anonyme, hebr. Uebersetzung mit dem-

4

s. A. 310.. ⁵¹⁶ בְּכַנְיָא, Bekenner einer Religion (oder Theologe) s. A. 279. ⁵¹⁷ S. § 186.

⁵¹⁸ Wf. 3 p. 16, CB. p. 766. ⁵¹⁹ Delitzsch (Lb. II, 284): „Rauhe, unverständliche Wörtlichkeit.“ Ein Beispiel genüge: בְּכַנְיָא, Gazz. bei Av. S. 26, hebr. f. 118

selben Titel **הפלת ההפלה** entdeckte ich in den mss. CL. 6 und 15 (p. 40); letzteres fügt zum Titel die Worte **תקומה למלכות של פילוסופים** (Aufrichtung der Philosophen), im Epigraph wird bemerkt, dass das Buch von Einigen **התקומה ס'** genannt werde, der Schreiber gab ihm den Namen **ס' הברית** (Buch des Bundes);⁵²⁰ denn Averroës habe darin einen Bund mit der Wahrheit und ihren Freunden, nämlich den Philosophen, geschlossen. Der Schreiber des Prototyps dieses ms. war niemand anderer als Moses Narboni (Cervera 28. Dez. 1347), der dasselbe an anderen Stellen seiner Werke bemerkt.⁵²¹ Diese Uebersetzung könnte die von Kalonymos erwähnte des Isak **דננה** sein. Jedenfalls ist sie von Narboni benutzt, wie die anonyme Uebersetzung des B. der Tendenzen. Diese Analogie erstreckt sich sogar auf den Charakter der Uebersetzung (§ 190), so dass man vermuten könnte, dass Isak beide Bücher übersetzt und sein Vaterland vor Beendigung der ersten verlassen habe.⁵²² Leider wissen wir nichts über Isak selbst, nichts über die Bedeutung von **דננה**, welches durch den Reim gesichert ist.

Ausser diesen beiden vollständigen Uebersetzungen besitzen wir ein Bruchstück einer dritten, III. Tractat der Metaphysik (Ed. S. 56, lat. p. 57 H, Ed. 1562), überschrieben **הצעה אחת לכל מתחיל בכתבה**,⁵²³ Vorbemerkung für jeden Anfänger in der Wissenschaft:

Mss. Bl. 112¹² (S. 91). Bodl. Opp. Add. Qu. 10 (Nb. 1324⁹, s. Add.). — Benzan (Wallerstein) 5, irrtümlich dem Avicenna beigelegt (eine Copie besitze ich). Kaufmann 26. Coronel 34 verzeichnet **הצעה לרמבם** von Salomo b. Moses Melgueiri.

Letzteren kennen wir als Uebersetzer der in demselben ms. befindlichen Bücher von Avicenna aus dem Lateinischen, im XIII. Jh.; ist er vielleicht nur dadurch zum Vf. der **הצעה** geworden, deren Identität kaum zu bezweifeln ist? Oder hat er dieses Fragment in einer älteren lateinischen Uebersetzung vorgefunden?? Den Anfang der 3 Uebersetzungen dieses Fragm. habe ich in Bl. S. 91 gegeben.

§ 190. (Echtheit, Verhältnis der Uebersetzungen.) Renan drückt sich in der 1. Ausgabe seines Averroës⁵²⁴ über unser Werk so aus: „La traduction hébraïque paraît avoir soufferte de graves interpolations. On peut même croire que dans plusieurs endroits la pensée d'Ibn Roschd a été altérée.“ In den folgenden Ausgaben (p. 66) setzt er dafür zur lateinischen Uebersetzung: „Mais cette dernière version est très inexacte *et peut-être interpolée*. La doctrine qui y est exposée est sur plusieurs points en contradiction flagrante avec celle d'Ibn

4

השקל, lat. 30 H: pondus. ⁵²⁰ Das **כתבא אלקיאים** in ms. h. Vat. 326 (Assem. vermutet von Gazzali), beginnt **def. אנה ניר דאחי אם אן כאן ירהסע ולודה סריעא**, bald darauf endet die Vorr. **מקדמאח**. **באלקיאם** und **ואלקיור** **ללאנסאן** **כתבא אלקיאם** **אעלם אנה אד סרננא מן מקדמאח אלקיאם**; unmittelbar darauf **אלקיאם**; **וביאן אלמעאני אלמסרדה**. Das ms. ist für Don Benveniste aus einem ms. in arab. Lettern abgeschrieben. ⁵²¹ Zu **כוונה** Metaphys. II n. 4 (Mn. 121 f. 35, angeführt von David b. Jehuda Leon (HB. VIII, 69), im Comm. zur Abhandl. über den Samen [§ 91, 6], s. Bl. S. 89; s. auch zu More III, 19 f. 36^b unten **אלה דברי אבן רשד בחתחסרו עם רעיו מסיר הגנות מחבריו הפילוס' כולל החר כל הספקות אשר בודיעת וזיהו מבאר כל עמקות וכו'**. ⁵²² Gross combinirt direct. ⁵²³ **הצעה**, ar. **توضيحه**,

Roschd.“ Diese Bemerkung ist leider von keinem einzigen Nachweis begleitet. Eine Interpolation, die sich bis zu entgegengesetzten Ansichten versteigt, wäre eine, für die ganze jüdische Uebersetzungsliteratur so wichtige, für meine Erfahrung so neue Thatsache, dass sie ohne Prüfung der Zeugen nicht zugegeben werden kann. Verweilen wir einen Augenblick, um die Anklage in ihrer doppelten Form festzustellen. Zuerst sollte die hebräische, früher einzig bekannte Uebersetzung bis zu einer Aenderung der Gedanken interpolirt sein. Nach der zweiten Fassung ist die lateinische Uebersetzung sehr ungenau und vielleicht interpolirt. Mehrere Punkte sollen in schlagendem Gegensatz zu der Lehre des Averroës stehen. Der lateinische Uebersetzer entschuldigt aber die Härte seines Stils durch seine Treue; die Stellen, die ich mit seinem hebr. Texte vergleichen konnte, bestätigen seine Entschuldigung.⁵²⁵ Man kann allerdings einige Irrtümer oder falsche Lesarten einiger Wörter, z. B. von Eigennamen, ausnehmen;⁵²⁶ für das Uebrige ist der hebr. Uebersetzer allein verantwortlich. Wie sollten aber Interpolationen oder Substitutionen ohne Hilfe des Originals und der anonymen Uebersetzung festgestellt werden? Es konnten also nur einige Materialien, welche verdächtig erschienen, geprüft werden. Das arabische Original legt jetzt allerdings im Ganzen ein volles Zeugnis für sämtliche Uebersetzungen ab; ich habe daher im Folgenden nur die Nachweisungen im Original hinzugefügt, ohne das Material selbst wesentlich zu erweitern.

Zunächst begegnen wir in der hebr. Uebersetzung einer Anzahl von wörtlichen, biblischen Citaten,⁵²⁷ die hier, wie sonst, die Stelle der Originalcitate des Korans und der Sunna vertreten. Zu unterscheiden sind Stellen, welche biblische Dinge betreffen, so z. B. ist der Satz: „casus Abrahæ in ignem casdim“ (אֵשׁ כַּסְדִּים)⁵²⁸ bei Gazzali eine Phrase, ohne materielle Bedeutung. Die Verwandlung von Mosis Stab,⁵²⁹ von Gazzali erwähnt (Phys. I f. 127 J, 133 A), hat nichts Befremdendes. Die Stelle (Phys. I f. 128 M, arab. 127 Z. 12), in welcher der active Intellect „appelatur in lege Angelus“, ist auch für

4

Cf. Alf. 13, 18, 250. ⁵²⁴ P. 49. ⁵²⁵ S. die Stelle in Bl. S. 134, 135 und dazu das Original. ⁵²⁶ Hanhas ben nega (aus אֵין בֶּגֶן? ar. S. 140 אֵין בֶּגֶן) f. 147 C für ibn Abbas (Abdallah); genauer באֵרֶרֶת in der anon. Uebstz., s. CL. 51 A. 1; St. Pol. III, 404, 412. Richtig Avenhazan (Phys. I Ende f. 135 G, ar. S. 132); IV Anf. f. 146 C, ar. S. 139; f. 208 Z. 7 בֶּן חֻזַּם שְׁחִי (80) oder Benhazam III f. 57 M, ar. S. 56, hebr. בֶּן חֻזַּם (Bl. f. 135^b), s. A. 532, 592. Ob daraus אמר חזקא אֵין בֶּגֶן בְּמִסְכָּל אֵין בֶּגֶן bei Bibago דרך 59² unten? — Auolmahely (ar. S. 132) Phys. V f. 185 F; cf. A. ⁵²⁷ 64. — Hauolhavil I, 38 L, אֵין אֵלֶּהֶם S. 37. ⁵²⁸ I f. 24 L: Gen. 14, 19; ar. S. 17; III, 53 C Propheta, Psalm 33, 6; ar. 5I (bald darauf „sapientes“, ar. מַלְכִּים, hebr. מַלְכִּים, bei Narboni zu דָּר, ms. Bl. f. 118); Ib. 58 M Psalm. 19, 2 mit dem Schluss des Koranverses; ar. S. 52 l. Z. Ib. 60 F Gen. 1, 1 u. Jes. 40, 22; ar. 60 unten. Ib. 67 H ist Zusatz; s. Gazz. S. 33. Phys. I, 130 E Mal. 3, 6, ar. 128 Z. 12 v. u. Fol. 181 F Prov. 25, 2 (Reuter, Gesch. d. rel. Aufklär. II, 50, 319 übersetzt ungenau, spricht von Berufung auf den Koran, weil er die Bibelstelle nicht erkennt), ar. 129 l. Z. רָגַל וְאֶחָד זֵיִר אֵלֶּהֶם, s. A. 541. Zuletzt Koh. 7, 28 für den Spruch Galen's זֵיִר וְאֶחָד אֵלֶּהֶם. ⁵²⁹ Phys. I f. 181 A, Gazz. ar. S. 68 unten. Cf. 181 D: „miraculi Abrahæ“, ar. S. 129. Hierher gehört f. 127 H. „quiescere autem lunam“ (Josua 10, 18) u. „prophetarum“ für שֶׁק מַלְכִּים (Gazz. S. 66), das Mondspalten Muhammed's und מֹשֶׁה; Moysi I, 28 C für Jesus (עֵסִי) S. 23 Z. 4. ⁵³⁰ קִלְב מִלְעָזָה חֶקְבָּאָה

des Anaxagoras (Ende Phys. III) richtig (אנאכגוריש), während in die arab. Ausg. (S. 139) wahrscheinlich durch einen gelehrten Corrector „Pythagoras“ geraten ist.

§ 191. Für die sehr seltene anonyme Uebersetzung bieten einige Citate Moses Narboni's eine Quelle. Den Schluss des Werkes citirt er in seinem Commentar zu ibn Toseil.⁵³⁹ Mehrere längere Stellen finden sich in seinem Commentar zum More des Maimonides, einige ohne Angabe des Titels.⁵⁴⁰ Diese Citate werden selten durch eine Bemerkung Narboni's unterbrochen, aber häufig überspringt er, ohne eine Lücke anzudeuten, Stellen, die für seine Zwecke nicht nötig waren, z. B. einige Specialitäten, die Namen der Autoren oder der von Averroës erwähnten Schulen. Vergleicht man diese Citate⁵⁴¹ mit

4

attributus (!) calido etc. hebr. f. 196 noch unvollständiger אשר יחכו והרהיים הם אלדין ינסכון ar. S. 129 כל מה שיראה בכאן כמה שלא ייחזק אל היותם ואלהריין הם אלדין ינסכון; s. A. 587. Hingegen Anf. IV f. 69 B, Gazz. ar. 38, hebr. 144^b, lat. 70 B, 78 B, F, ar. 78, 76, 77, hebr. 147, 150 הכופרים *Haeretici*. — אלטלך f. 198, 199^b, Phys. I, Gazz. S. 70 Z. 13, lat. 182 M *Altelach*, Av. S. 131 Mitte מלקטן (!), lat. 134 J de lapide Altelach; חזר אלטלך, Phys. I S. 138 Z. 3, lat. 130 A. Z. 9 lapis *balnei*, באכן, אלטלך f. 195^b חזר מלקטן בני מלקטן חזר מלקטן, bei Sim. Duran f. 10; nach Freytag III, 66 wahrscheinlich Marienglas; bei Av. möchte man an Asbest denken; jedenfalls ist מלקטן Druckf. für מלקטן. ⁵³⁹ Ms. CL. 6 f. 189 (cf. Catal. p. 51); ms. Bl. f. 137^b; auch ohne Angabe des Tit. s. A. 541. ⁵⁴⁰ Berichtigungen dazu in החלוקי XI; den Tit. citirt er nur f. 20, 34^b bis, 53^b zu III, 16 eine Zeile. ⁵⁴¹ I, 51 f. 6, VII 93^b, ar. 95 (Kaufm. Attr. 383), K. 52 f. 6^b, V 78 C, ar. Gazz. S. 38 u. Schluss aus Av. S. 83 (Kaufm. l. c. ist המרחוק Druckf. für המרחק, d. h. bestätigt). Das. f. 7^b, III, 59 L, ar. 59 (Kfm. 398). K. 74 f. 20, I, 18 E bis 19 L, ar. 7 (cf. Alf. 119; Bl. S. 103). — II, 18 (החלוקי XI. 81 l. Z.), XI, 108 K, ar. 113. K. 19 f. 34^b, XV, 121 B, ar. 121. K. 20 (eigentlich 22, s. החלוקי XI, 83) f. 34^b, III, 51 A, ar. 49, aber mit Einschaltung einer Stelle (ואומר) Z. 15 v. u.) über Manes (מאנ) u. zw. nicht nach Abr. b. David in הקבלה f. 35 Ed. 1711; cf. Jos. Albo II, 18 [מן מין von Manes, cf. Schlesinger S. 647. daher vielleicht Messer Leon bei Buxtorf. Lex. p. 1188 und Levita bei Schorr, החלוקי XI, 80]. Albo schliesst die העפלה III, 5 citirt Albo ausdrücklich בשאלה האנשים הקדושים היא שיש בהם התחלות וכי על צד האמת והאבה. והשלישית ודעת הקדמונים היא שבאין וכי העבודה (מאנ) Kalon. (ms. Bl. f. 101) latein. 52 L: servitutis, und ungenau; „cum motu et electione eorum (also הבנה), et quia (lies quod?); ar. S. 51 נרה אלטאעה להא ולמחבה פיהא . . . באלחרבה ולמחבה ענהא ואנהא אנמא נלקת אלך — Narboni f. 35 Z. 1 ופיתאגוריש, lat. 51 D secta Pythagorica, ar. S. 49 הפילוס' מאנשי אלמסלם (so) כאנו Z. 18 (das Umgekehrte s. hier Z. 1). Narb. Z. 18 מאנשי אלמסלם (d. i. יסע. א. 7), ar. 50 מאנשי אלמסלם (cf. Alf. S. 16 A. 24). — K. 29 f. 38 Z. 1, Phys. I, 130 C, ar. 128; dann 127 K, Gazz. ar. 66; dann 38^b Z. 6 (cf. Comm. כחות Phys. IV, ms. Mn. 110 f. 164); ibid. 128 F bis 131 F, ar. 129 Ende, mit Lücken, z. B. 38^b Z. 16 hinter אחריה ar. 127 Z. 7 חזר אלטלך, lat. 128 I excitavit nos *Avi*. Hingegen ist Z. 18—20 במה היא רומא . . . auch im Namen des Averr. im Comm. zu Hai, ms. Bl. f. 134^b, weder arab., noch latein. an dieser Stelle. בהצלה ist in HB. X, 53 falsch als Titel (= נאמה) aufgefasst; auch נאמה (XI, 85) ist falsch; ar. אלומאן ואלסעאדא, lat. tempus et fortunium, also בהצלה (cf. המשכה A. 750). השקועים, lat. *profundis*, אלרמסון, Kor. 3, 5, von der Koranwissenschaft bei den Laut. Brüdern (Dieterici, Welts. 139, woher Gazzali העיונים Anf. s. Bl. S. 105), von der Wissenschaft אמר בספר הירור [אלמגול] ואשר צללו Ende אמ' הפטירה) bei ibn al-Saig

der lateinischen, gedruckten Uebersetzung und die in Bl. S. 134, 135 verglichenen Stellen, so ergibt sich, dass die anonyme Uebersetzung im Allgemeinen etwas wörtlicher ist.⁵⁴²

§ 192. 3. Eine kleine, philosophische Fragen beantwortende Abhandlung Gazzali's scheint den arabischen Bibliographen unbekannt.⁵⁴³ Isak b. Natan aus Cordova, oder Xativa, 1347 in Majorca lebend,⁵⁴⁴ übersetzte sie ins Hebräische u. d. T. מאמר בתשובות שאלות נשאל.⁵⁴⁵ gekürzt שאלות נשאל. Sie findet sich, verbunden mit der Sammlung physischer Fragen von Averroës, in:⁵⁴⁶

Mss. CL. 15⁴ (p. 45, nach einer Copie Moses Narboni's 1347 in Cervera). Lp. 40 g. Lond. Br. Mus. Alm. 213.⁴ Mant. 8^b.⁵⁴⁷ Mn. 36.¹⁸ P. 910. 959⁹. — Abschr. aus Lp. bei Steinschn. u. Moritz Löwy (in Kanisza).

Nach Moses Narboni⁵⁴⁸ hat Gazzali nach der Widerlegung der Philosophen ein kleines Werk verfasst, welches er nur einigen Auserwählten anvertraute, und worin er angiebt, wie man seine Einwände gegen die Philosophen beseitigen könne. Wahrscheinlich ist das die Quelle der Ueberschrift von ms. P. 959, wonach die kleine Abhandlung die „Tendenz der Tendenzen“ (כוונת הכוונות) enthält. Narboni kannte also die Uebersetzung schon 1346.

Da diese Abhandlung den Geschichtsschreibern der Philosophie

4

(בחנוכה . . . זאת היא ההמלטה הנרולה, bei Averr. hier u. bei Müller, Philos. S. 10, haben die hebr. Uebersetzer als Versenkte (Eingetauchte, Vertiefte) aufgefasst, daher שקע נשקע stereotyp geworden (s. zu Maim. מאמר חייהו S. 14, HB. VIII, 65, XII, 54, Ltbb. XII, 88); Jeh. Natan in כוונת übersetzt המוכנים (l. c. u. Kaufm. Attr. 326 Anm.), was also von טבע tauchen abzuleiten ist (cf. Cusari V, 2, 12, HB. X, 73), cf. חלתי המעמיק בחכמה, Aldabi f. 18^b. — III, 15 f. 53^b, Ende XI u. XIII. K. 19 f. 55^b ששים, III, 57 H, wo richtig centum septuaginta vicibus, ar. 56 סבען (s. Jew. Lit. § 20 p. 186, 357 n. 49; cf. הוצעה Bl. S. 91); dann 58 A bis 59 K (verkürzt, Narb. f. 56^b Z. 18 = f. 7^b, aber Z. 22 nach ישוער springt auf lat. 61 E—J., ar. S. 62); die Schlussworte s. A 542. Narb. zu Hai f. 5, s. A. 210. Zur phys. Quaest. (§ 91, 6, mein ms. f. 17^b) citirt Narb. ב"ר בהפלת ההפלה זה לשונו מהפלותם כי שיראה שהטותן לצורת הגשמים ותחת דומה במאמר אפלטון בצורות המופשטות מן החומר אשר אינם בעלי גשם אשר יאמר בם וזאת היא סכרת א"ס חולתו מפילוסופי אלמסלם die letzteren sind nach Narb. abu Bekr und Abu Na'sr (Alf. 10 A. 24). Im Index zu Averroës s. v. Avicenna wird über den Geber der Formen VII Metaph. Comma 87 angegeben. Diesem Citat entspricht weder III, 58 G, ar. S. 57, noch Phys. I, 180 H, ar. 129 Z. 3, wo sogar die Besprechung als nicht hierher gehörig abgewiesen wird. Cf. Bibago, Mtschr. 1883 S. 142. — Joch. Alemanno citirt הפלת הפיל (Alf. 105) aus ההפלה? Unt. And. am Schluss ar. 141 (auch HKh. II, 474) תחל. שהצופים יאמרו וטעם כפי חקל, und אנטא עלי, שהצופים ידברו; bei Kal. מטה כפי חקל. ar. 141 (auch HKh. II, 474) תחל. CL. p. 47 citirt die אלמסלם (so lies), bei Wst. S. 19 n. 5, aus HKh. I, 159 n. 99; diese ist aber eine Verteidigung des אחיא (Gosche S. 261) = אמלא = חכמה. I, 182 n. 438 n. 1269. Cas. I, 937 (p. 377) ist Frgm. des Epigr. des אפלטון. — Cf. דרג אלמרוקום באלנוראול, „scripta“, HKh. II, 635 n. 4239) גרנט אלמרוקום (Gosche 298) bei Schmöld. ופי כתאב S. 34 אלנואב אלדרן מנקי. S. 27 Ed. Misr. S. 27. S. § 207. סיל עניהם. Mk. Mél. 379 „dans quelques mss. à la suite de la traduction du Teháfot“. Früher irrthümlich wegen סי רעין des Epigr. נשלם זה (dennoch bei Mk. Mél. 380 u. P. zu 959); Citate bei Narboni, s. A. 552. — כוונת הכוונות heisst „denuo“, zum 1. Mal (CB. p. LXIII). Anf. Comm. מחדש; s. die Citate CB. p. 1973, CL. p. 46; Mk. Mél. 379; Renan, Av. p. 198 (fehlt im Index), u. s. A. 552. Vielleicht combinirt daher Narboni העליונה bei ibn

unbekannt geblieben, so wiederholen wir die Inhaltsangabe Munk's.⁵⁴⁹

Gazzali spricht zuerst von den himmlischen Sphären, von ihrer Bewegung, ihren Seelen, geht dann auf den ersten Bewegter (oder Schöpfer) und seine Attribute zurück und betrachtet am Ende die menschliche Seele. Weit entfernt, hier skeptische Tendenzen und Verachtung gegen die Philosophie zu zeigen, die sein Buch *Tahafut* hervorruft, urteilt er im Gegenteil mehr als Philosoph, denn als Theologe, und stellt mehrere metaphysische Punkte fest, welche er im *Tahafut* bekämpft oder für unbeweisbar erklärt. Er scheint namentlich mit den Philosophen die Ewigkeit der Zeit und der Bewegung der Sphären anzunehmen. Am Schlusse verbietet er, dieses Werk andern als solchen mitzuteilen, die den rechten Geist und ein gutes Verständnis besitzen, gemäss der Sentenz: „Sprechet zu den Menschen nach ihrem Verständnis.“⁵⁵⁰ Die Abhandlung hat keine Einteilung,⁵⁵¹ die Form ist casuistisch: auf eine Art von Fragen, oder indirecte Einwendungen (ומא נאמר, ar. *u'ma qal* in der Theologie des Pseudoaristot., in Gazzali's *Tahafut* und sonst) folgt die Erwiderung (מחשבה).

Die Uebersetzung scheint bis zur Undeutlichkeit wörtlich zu sein; am Schlusse ist z. B. die Rede von *השתדלות*,⁵⁵² im Gegensatz zu den [übrigen?] *Mutakallimun*. Korancitate werden am Schlusse der Abhandlung mit der Formel eingeführt *ואמרו יי'*, die Uebersetzung zweier Verse stimmt mit der in einer Abhandlung des Averroës.⁵⁵³

Die achte Sphäre, oder die obere, die der Fixsterne (הקיימים), heisst „die Gestirnte“ (אלמכוכב = המכוכב) und „אלבאמניה“, „was in der gewöhnlichen Sprache (המקור) arabisch die erhöhte (המטעלה) bedeutet“,⁵⁵⁴ die Tafel (הלח), worauf die Thaten der Menschen verzeichnet sind (am Schluss), vielleicht „die aufbewahrte.“⁵⁵⁵ Wir heben noch die Form *שמייה* hervor (öfter zu Ende der Abhandl.).

§ 193. 4. Das arab. Original des hier zu behandelnden Buches ist noch nicht aufgefunden. Von der Wage sind verschiedene Bücher Gazzali's bekannt, aber keines scheint identisch mit dem hebr. übersetzten, welches — mirabile dictu — dem Averroës beigelegt wird.⁵⁵⁶

4

Tofeil (Goldth. zu מאוני XXII) mit כונת הפילוסוף. ⁵⁴⁹ Mel. p. 380. — Anf. דע אמר רע. ⁵⁵⁰ Die Schlussstelle mit der Sentenz (des Khalifen Ali, oder des Ali ibn Abbas, s. St. Pol. S. 3, 404, 412) fehlt in ms. Lp.; cf. A. 573. ⁵⁵¹ מאוני צדק? מלתהדון? (HB. I, 20) ist Verwechslung mit ibn Aknin. ⁵⁵² תריצות והשתדלות das Bemühen (zu erkennen), opp. התרשלות; cf. תריצות והשתדלות bei Albo IV, 5, 6. Einer der בעלי ההש' sagte: „Ich bin die Wahrheit“ (s. A. 3 632). Narboni citirt die Stelle zu Hai f. 6^b wie folgt: „כשאמר בסוף האגרת ברמז: אל היריעה האמתית אשר כלל בה כל מה שזכר בסי' הכוונות והחזיק בשרשיה לבדלי המסד אחר ספרו המכונה ההפלה אשר הוכרח לחברו באשר א"א לו ההגדלה והכבוד בזולת זה האומן רמז בוזה אל המשתדלים מן המדברים הנמשכים אחר חכמת התורה והם ערומים מן ההשגה האמתית כי הם לפרישותם ועבודתם ההתפעלית והשתדלותם הרמיונית השבו השנוי אל רום המעלה האנושית ודברו בו בבלתי הגעת השלמות. עוד הביא התפארות המשיגים אמר יי' מהרוח S. A. 20 318. ⁵⁵³ S. A. 20 318. ⁵⁵⁴ S. A. 20 318. ⁵⁵⁵ S. A. 20 318. ⁵⁵⁶ Die *Moluhar* bei Sprenger (Journ. As. Soc. of Bengal XVII, 1848, Part. II, 192, 201); letzteres ist *משיח* (Messias) zu lesen, s. Dieter. Streit 257, Prop. 68; cf. A. 392. ⁵⁵⁷ Die

Die Titel **מִנְיָן אֱלֵלִים** und **מִנְיָן אֱלֵלִים** sind oben (§ 155) besprochen. Der Titel **אֲלֶסְמָסְא אֶלְמִסְחָקִים**, dem Koran (17,37) entnommen, steht am Schlusse des defecten ms. Esc. 628;⁵⁵⁷ das ist aber Alles, was wir darüber wissen. Näheres erfahren wir von Gazzali im **מִנְיָן** im **מִשְׁנָא**, wo der hebr. Uebersetzer zum Titel die hebr. Uebersetzung **הֵן צֶדֶק** (Lev. 19,36) hinzufügt,⁵⁵⁸ und im **אֱלֵנָם**.⁵⁶⁰ Averroes citirt das **אֶלְמִסְמָס** im Compendium der Rhetorik.⁵⁶¹ Nach HKh. (IV, 514 n. 9416) hat Gazzali diese Abhandlung, beginnend: **אֲחֵרָא אֱלֵלָא אֱלֵלָא**, als „Wage“ (**מִזְנָן**) zur Erlangung wahrer Kenntnisse verfasst. Die hinzugefügten Worte **יְקָם אֱלֵי אֲלֵאכְכֵר אֱלֵךְ**, nach Flügel „illudque in majus, medium et minus divisit“, sind nicht recht verständlich.⁵⁶² Jedes Urtheil muss bis zu einer genaueren Kenntniss des ms. im Escorial aufgeschoben werden; doch darf man wohl dieses Buch von der folgenden hebr. Uebersetzung unterscheiden.

§ 194. Das Buch **מִנְיָן הָעֵינִינִים לְצֶדֶק הַסְרָעִים** (Wage der Speculationen, zur Bewahrheitung, oder Rechtfertigung, der Meinungen),⁵⁶³ hebr. übersetzt von Jakob b. Machir (gest. um 1308),⁵⁶⁴ findet sich:⁵⁶⁵

Mss. Bl. 121 (früher Reggio). Bodl. Uri 392. Opp. 834 Oct. Mich. 18. 176 (Register S. 320). Lp. 34.⁵⁶⁶ Mailand Ambros. S 20.⁵⁶⁷ P. 893.⁵⁶⁸ Parma R. 338. Tur. 101 (Pey. p. 229 n. 213). Vat. 209. Wn. 131 (Anf. def.).

Nur eine Notiz am Ende von ms. Tur. bemerkt, dass Einige das Buch dem Gazzali beilegen.⁵⁶⁹ Die Autorschaft scheint mir schliesslich nicht ganz gesichert. Kapitel 10—12 ist von L. Dukes herausgegeben.⁵⁷⁰ Eine Analyse des Buches gab ich in Catal. Bl. S. 104—6. Einige Bestandteile, und zwar nicht unwesentliche, schienen Gazzali zu einem gemeinen Plagiator herabzudrücken. In Bezug auf Bataljusi ist dieser Verdacht für Gazzali beseitigt (§ 156); in Bezug auf die Abhandlungen der „Lauteren Brüder“ ist eine nachträgliche Einschaltung in die letzteren kaum anzunehmen.⁵⁷¹ — In seiner Widmung⁵⁷² beschwört der Vf. den Leser, dieses Buch nicht den

4

mss. u. Autoren s. in Jesch. IX, 74; Bl. p. 107 u. dazu Kaufm. Spuren S. 21. Zu Mose b. Jehuda s. Hb. n. 250². Dk., Lb. XI, 300 (so lies für 330) u. 334 behauptet, Abr. b. Chisdai nenne in der Vorr. Gazz. als Vf. des **מִנְיָן הָעֵינִינִים**! ⁵⁵⁷ Boll. It. p. 284. Gosche S. 262 (bei H. Derenbourg n. 631) hielt diese Schrift für eine Fortsetzung der Ethik! Ueber das Verhältnis zu **מִנְיָן הָעֵינִינִים** ist Nichts bekannt. ⁵⁵⁸ Ed. Schmolders S. 31, 34, 56 (Ed. Bulak 24, 26, 44), franz. p. 48, 49, 52 (Steiner, Muataz. 105), 78; s. Jesch. IX, 77, 78. ⁵⁵⁹ Kaufm. Spuren S. 22. ⁵⁶⁰ Ed. Bulak S. 63 (Ende). Die weitere Combination Jesch. IX, 79 erledigt sich durch § 155. ⁵⁶¹ Cf. 67 hebr. **וְאֵחֶרָא אֱלֵלָא בְּשִׁלְיָה בִּרְדִּיךְ הַנִּלְמָא** (sic); lat. f. 360² Z. 27 Ed. 1550: *libro inscripto circa haec (!) et dixit fides simpliciter in via lass!* (!), las also **בְּשִׁלְיָה**. ⁵⁶² Bollet. It. p. 284. ⁵⁶³ Cf., **מִנְיָן הָעֵינִינִים** im Vorw. — Cf. **מִנְיָן הָעֵינִינִים** hat schon der anonyme Paraphrast des Saadia (§ 257). — Cf. **מִנְיָן הָעֵינִינִים** More I, 62 Ende (f. 80^b), Munk p. 279: *jugement*; s. die Note. ⁵⁶⁴ Der Uebszr. ist nur in 2 mss. genannt. Eine Uebszr. v. Mose Tibbon etc. (Gosche 262) existirt nicht, auch nicht irgend eine andere, wie Kfm. Attr. 204 wegen der unbedeutenden Varr. bei Sim. Duran A. 4. ⁵⁶⁵ Dk. Oz. II, 198 erwähnt eine Var. in ms. London, für Oxford? ⁵⁶⁶ Kfm. Spuren S. 21. ⁵⁶⁷ Dk. Lb. IX, 362. Der Catal. nennt den Vf. nicht. ⁵⁶⁸ Ueberschrift **לְאֵבֵן רִשָּׁא** und **לְאֵבֵן רִשָּׁא**. Die Anführung bei Wf. p. 753 s. CB. p. 2086. ⁵⁶⁹ Oz. II, 197. ⁵⁷⁰ S. die Nachweisungen Bl.

Ungläubigen, den Feinden des Propheten, zu zeigen, sondern nur denen, für die es geschrieben ist (oder: die dessen würdig, dafür geeignet sind).⁵⁷³ Ich hatte einen Zusammenhang vermutet zwischen unserer Schrift und einem Titel, der eigentlich nichts Anderes als „Esoterica“ bezeichnet.⁵⁷⁴ Es sind aber jüngst (1886) zwei Schriftchen dieses Titels erschienen: Das grössere (auch in ms. Petermann II, 35 der Berliner k. Bibliothek) behandelt vier Grundlehren (ארבון): 1. Erkenntnis der רבוביה,⁵⁷⁵ 2. Engel, 3. Wunder, 4. Eschatologie. Im Vorw. redet der Vf. seinen Bruder Ahmed (ms. Pet. f. 32^b) hat: „Algazzali“ an. Dennoch berichtet HKh. (V, 590 n. 12,214), dass man, nach ibn al-Salla'h,⁵⁷⁶ diese Schrift dem Gazz. beigelegt, Sobki⁵⁷⁷ aber mit Recht die Autorschaft bestritten habe; sie lehre nämlich offen die Ewigkeit der Welt, beschränke das Wissen Gottes auf das Allgemeine, Lehren, die nach Gazzali ketzerisch sind.⁵⁷⁸ — Das sogen. „kleine“ ארבעון, auch ארבעון אלגזאלי genannt, beantwortet verschiedene Fragen, zunächst über den Koranvers 15,29 (oder 38,72), was נאמר und וזה bedeute, dann über andere Ausdrücke, wie זה (Seite, cf. A. 31), über das Ebenbild (צורה, S. 14). Dieses Schriftchen ist sicher in Leyden (IV, 235 n. 1484, 1485), in Gotha (I, 129 n. 70¹², II, 321 n. 1158³³), wahrscheinlich in Petersb. 247³.⁵⁷⁹ Es ist demnach weder das Original des מאני העינים, noch eine Schrift, die darin benutzt wäre, bekannt.

Eine Stelle des 5. Kap. citirt Simon Duran unt. d. T. מאני החכמה.⁵⁸⁰

Die Uebersetzung scheint eine treue, es ist selbst das Wort „Prophet“ für Citate aus der Sunne beibehalten.⁵⁸¹ In die Uebersetzung eines Koranverses (27, 85, Kap. 21) hat sich das arabische Wort פונה eingeschlichen, in Kap. 23 ist ein arabischer Vers mit der Uebersetzung gegeben.⁵⁸²

4

S. 106 u. A. ³ 918. ⁵⁷³ Anf. השם ישיבך; cf. Jesch. IV, 76 באותות ובנסים (für אלמואפקה?); s. Mag. XIV, 194. — ⁵⁷⁴ Taki ed-Din abu Amr Othman, gest. 1245/6; HKh. VII, 1238 n. 8766 (fehlt diese Stelle); Hm. VII, 256 n. 7580. Er verfasste einen Comm. über Gazzali's וסיט (HKh. VI, 438. Hm. S. 257). — Mk. Mël. 382, unbeachtet von Gosche S. 287. ⁵⁷⁷ Vor der Einteilung bezieht Flügel auf Sobki, es ist Gazz. selbst gemeint. ⁵⁷⁸ Flügel VII, 885 verweist auf Catal. Lips. 474, wo eine Verteidigung Gazzali's, und auf VI, 211 (cf. VII, 911), wo von der Unechtheit des מאני העינים und מנהגא אלגזאלי die Rede ist. ⁵⁷⁹ Unsicher ist P. 884, worauf Schmölders p. 240, 241, 245 (über Seele und Geist etc.) sich bezieht; ich finde über Seele Nichts im grossen אל' S. 38, im kleinen S. 5 eher Entgegengesetztes, Aehnliches nur in מאני דרך S. 28. ⁵⁸⁰ f. 24, S. 32 Ed. Berl., deutsch S. 42. Auch das Citat über den Traum (f. 5, deutsch S. 7) ist wohl aus K. 28 f. 22 אלגזאלי החלום הצדק חלק מבי'ו (f. 5, deutsch S. 7) ist wohl aus K. 28 f. 22 אלגזאלי החלום הצדק חלק מבי'ו. Aelteste Citate unseres Buches, jedoch als Schrift des Averroës, bei Levi b. Abraham (Randnote in Bl. zu K. 12; cf. Lb. VIII, 62), Jos. Caspi (HB. XIV, 44 u. S. VIII), Isak Lattes (תולדות יצחק bei Dk. Oz. II, 195; falsch שמי' Lb. XI, 300). ⁵⁸¹ K. 5, (הכרמל) 1872 S. 401) אלגזאלי רמז הנביא באסרו תחלת מה שברא השם השכל וכו'.

§ 195. 5. מִזוֹן אֲלֵמַעְמָל (Wage der Handlungen),⁵⁸⁵ ein ethisches Werk, von dem noch kein ms. bekannt ist.⁵⁸⁶ Abraham ibn Chisdai (b. Samuel) ha-Levi aus Barcelona (um 1235—40)⁵⁸⁷ übersetzte es hebr. unt. d. T. מִזוֹן צֶדֶק (richtige Wage, Lev. 19,36, Hiob 31,6), und J. Goldenthal veröffentlichte diese Uebersetzung nach drei mss. mit einem hebr. Vorworte über das Leben und die Schriften des Vf.⁵⁸⁸ Ein Fragment in Leyden beginnt mit einem, von L. Duker edierten (Widmungs-) Gedichtchen,⁵⁸⁹ ohne Zweifel an einen Pinchas gerichtet,⁵⁹⁰ der vielleicht in בית שַׁעֲרִים wohnte.⁵⁹¹

Der Uebersetzer bemerkt am Anfang der Vorrede,⁵⁹² dass das vorliegende Buch die erste prächtige Zusammenstellung der zerstreuten ethischen Ideen sei, nachdem Aristoteles sie in seiner wissenschaftlichen Weise zu behandeln begonnen hat.⁵⁹³ Als Beispiel von Verfassern, welche biographische Artikel über Aristoteles geschrieben haben, citirt er 'Sâid b. 'Sâid — dieser im gedruckten Buche (S. 2) fehlende Name ist in CL. p. 260 ergänzt, — das ist der in Toledo, Mitte des XI. Jh. lebende Kadhi,⁵⁹⁴ ferner al-Masudi, Verfasser eines grossen historischen Werkes (תַּאֲרִיךְ). — Aristoteles war der „letzte Philosoph der griechischen Nation, der Fürst der ersten und der letzten unter ihnen.“ Salomon b. Gabirol hat eine kostbare Schrift verfasst: חֻקֵּי מִדֹּת הַנֶּפֶשׁ; doch ist das nach der Meinung der meisten Kenner ein unvollständiges Compendium. Vor vielen Jahren (הַשָּׁנָה) verfasste al-Gazzali diese vollständige und gut geschriebene

4

ואנא מבר כסאחי . . . פירוש בל ערבי שהטובים ישבוו השם בלילות והם חיים עמו ואע"פ שכבר מרו האולם הרעיון הנה הם מחים אצל הש"י ואע"פ שהם בעולם וכאלו הם הנבונים בדיהם אשישה בלמים יין ובספחיו (80) בידהם ובהם עונים יחלקו אותם לפני כל אחר ואחר מואני המעשים ומדותיהם (S. 7, CB. 1001) bei ibn Tofeil, hebr. bei Gold. S. XX, franz. bei Mk. Mél. 381. In Vorr. Abr. S. 43 (wo noch aus S. 161 = אמוני I, 33 Z. 12) u. S. 92; cf. mein Manna S. 105, Haarbr. Ansari's Encyklop. 8, 9: „Waffe!“ אלקטל bei HKh. VI, 285 n. 13498 (VII, 967)! Gold., Lb. VI, 393 (cf. HB. XIV, 16) beruft sich auf das Epigraph S. 286, wo auch מואני! מואני! bei Nessel, p. 149, Wf. 1 p. 3. ⁵⁸⁴ Gosche 261, 294, zweifelt, ob Esc. 628 מואן oder קסאם; s. § 193. ⁵⁸⁵ Gosche 261: „schon Ende des XII. Jh.“ (HB. II, 87). Gold. S. XXX hält es wegen des Stiles für die jüngste Uebersetzung. — Ueber Genealogie und Zeitalter Abraham's s. Abschn. IV. K. II (Barlaam u. Josaphat). ⁵⁸⁶ מואן אלקטל (arab.) sive Compend. doctrinae ethicae, auctore Al-Gazali. . . nunc primum editus. Lipsiae 1839, 8^o (s. A. 601); Recensio von Ink (Jellinek) Lb. V, 578, u. dagegen Gold. ib. VI, 398. — Mss. unt. And. Bodl. Mich. 886, 887, Leyd. (p. 60) P. 911, 912 („Bal. de la verité“, falsch, s. weiter unten), Wn. u. And. ⁵⁸⁷ Lb. IX, 362; die Metapher (aus Kusch u. Aegypten, aus Zelten Kedar's) wie zu Israeli's Elementen § 225. ⁵⁸⁸ Ich conjicirte Pinchas ha-Levi, Bruder des Ahron ha-Levi; gegen Nb.'s Bedenken (Mtschr. XX, 1871 S. 458, 512) s. Rabb. 524, 527, HB. XV, 55; Zz. Lit. 492; cf. Reifmann, Biogr. Ser. S. 54 A. 50 u. Cod. Mn. 237. ⁵⁸⁹ Jeh. הושיע Vf. v. צוֹרֵת הַיָּם (Jew. Lit. 360, so lies CL. p. 260 A. 2) ist HB. XVI, 20 irrtümlich mit dem Zeitgenossen Immanuel's identificirt; s. Mortara Catal. p. 7. ⁵⁹⁰ Elegante Reimprosa. Anf. בקלויי החרה דר החר; cf. Sam. b. David, Itin. CB. p. 2695 unter 2. ⁵⁹¹ „Un dernier trait qui distingue Gazzali, c'est sa tendance vers la morale, science qui comme telle était presque entièrement négligée par l'école arabe.“ Schm., Essay p. 219. ⁵⁹² Alf. 187, cf. 144. Ibn 'Hazm (st. 1063, s. A. 526) wird von Sâid erwähnt, bei Hm. VI, 419. — Plato nannte Arist. השכל, s. Alf. 204; bei Mobaschschir, p. 107 unter Plato: *auditores*; cf. A. Müller, gr. Phil 45, 8; Bl. 113 zu III, 17. — Sabbatai hat aus „Çaid b.“ des Leydner Catal.'s einen Commentator נאמר ר' gemacht.

A bhandlung, und obschon er zur philosophischen Methode neigt, citirt er doch an vielen Stellen für seine Beweise die Schriften seines Glaubens und die Aussprüche der muhammedanischen Weisen. Wenn nun diese für ihre Beweise sich auf Stellen ihrer „schwachen“ Bücher beziehen, um wie viel mehr darf man sich auf die, den reinen und wahren Büchern entnommenen Argumente etc. berufen. Der Uebersetzer hat also, so viel, als er konnte, für die Citate des Vf. ähnliche Stellen aus den heiligen Büchern gesetzt, um der Methode desselben treu zu bleiben; wir werden noch auf diese Bemerkung zurückkommen; die Vorrede schliesst mit einer anderen: Für den Uebersetzer ist die Sprache des Originals häufig so durchsichtig, dass er die Schwierigkeiten der Sprache, in die er übersetzt, nicht beachtet und voraussetzt, dass der Leser ebenso leicht die Uebersetzung verstehen werde, wie er das Original verstanden hat. Abraham bittet daher den Leser, ihn wegen schwieriger Stellen nicht sofort zu verdammen, sondern darüber nachzudenken.⁵⁹³

Die Substitutionen, die sich der Uebersetzer für die Citate des Originals erlaubt hat, sind so häufig und so ins Auge fallende, dass es unnütz wäre, Beispiele davon zu geben;⁵⁹⁴ gewöhnlich sind es Bibelverse und Talmudsprüche, welche an der Stelle des Korans und der Sunne angeführt werden. Man müsste die Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit bewundern, mit welcher diese Art von Escamotage bewerkstelligt wurde, wenn man nicht wüsste, dass ein Teil der Moral des Islams aus der Bibel und dem Talmud, zugleich mit ihrem Ausdruck, entlehnt sind. Es würde zu einer Liste solcher Citate⁵⁹⁵ die Vergleichung des Originals nötig sein. Für manche Stellen bietet sich ein Surrogat in dem Buch *מאמר*,⁵⁹⁶ wo Teile und Stellen unseres Buches, wie auch einiger anderer Schriften Gazzali's, fast wörtlich zu finden sind.⁵⁹⁷ Wir heben die didaktischen Kapitel 4—26 und K. 27 unseres Buches hervor, die sich auch in *I'hja I*, 33—56 und S. 32 bis 38 finden, im Hebräischen ein Beispiel prosaischer Uebersetzung eines arabischen Distichons bieten (S. 155).⁵⁹⁸ An vielen Stellen hat der Uebersetzer Verse des Buches *בן משה* von Samuel ha-Nagid und anderen Dichtern substituiert.⁵⁹⁹ Dennoch scheint Abraham nicht überall ein genügendes Aequivalent gefunden, oder eine Uebersetzung

4

⁵⁹³ Diese Stelle hat vielleicht Jeh. Natan (zu abu Salt, Letterb. VIII, 191) vorgeschwebt, insbesondere der Ausdruck *קטן*. ⁵⁹⁴ Goldenth. S. XXX, hat sich mit einer allgemeinen Bemerkung begnügt, im Texte die Citate nicht angeben. ⁵⁹⁵ Beispiele in meinem *Manna*, Berlin 1847. ⁵⁹⁶ 4 Bde. gedruckt Bulak 1269 (1852/3); HKh. VII, 401; Gosche S. 253. ⁵⁹⁷ Die Einteilung der Wissenschaften hier K. 27 (s. A. ¹ 176 b), *I'hja I*, 53 ff. — Selbstkenntnis S. 27, 28, *מאמר הקטן* K. 20; *I'hja I*, 65, s. A. ¹ 49. Grünbaum, ZDMG. 42 S. 284 kennt meine Nachweisungen nicht. — Ueber *דריה* s. Gautier p. XVI. ⁵⁹⁸ *I'hja I*, 56, auch bei Gosche S. 260, also *בשבע* (מסכת) richtig und *בשבע* falsche Conjectur. Zuletzt fehlt der von ibn Tofeil (bei Goldenth. XXI, cf. Mk. Mél. 381) citirte Vers. Güdem. (12. 43) giebt Parallelen aus Jos. Akin (s. § 10 u. HB. XIV, 16, 45) u. vermutet sogar (S. 14), dass das ganze *סב* nach Gazz. angelegt sei. Die Parallele S. 14 A. 8 ist nicht specifisch genug; die Exemplification vom Schreiber hat auch Maimonides, Log. K. 11 u. Brief an Tibbon, *סב* f. 77. ⁵⁹⁹ CB. 2471, genannt ist *הגיד* S. 191 (cf. Dk. Sal. b. G. 43); Harkavy *זכרון* I S. XI, kennt nicht CB.; daher fehlen S. 155 ff. die anonymen Stücke *קטן* *קטן* (S. 125) u. *מאמר* (S. 188; Dk. Sal. b. G. 112) Nichts über den Vf., Jeh. ha-Levi (S. 181

des Originalcitats aus anderen Gründen vorgezogen zu haben, so dass er nur die einführende Formel änderte, welche für Koran oder Sunne ein wenig variiert, z. B. „ein Weiser“ oder „einer der Weisen sagt“ (S. 62, 63, 65, 68, 96 etc.), oder „einer derjenigen, welche sich für Propheten halten“;⁶⁰⁰ selten findet sich: „eines der Bücher der Gesetze“ (oder Religionen, **הדתות**, S. 63, 74). Der Uebersetzer unterdrückt die Bemerkung nicht, dass das citirte Buch den Gedanken in einem eleganten und passenden Stile ausdrücke (S. 63);⁶⁰¹ die erste Sure des Korans wird als Gebet eines Weisen angeführt (S. 96). Manchmal findet sich gar keine Formel.⁶⁰² Dass dies nicht etwa Gleichgiltigkeit oder religiöse Toleranz des Uebersetzers sei, zeigt seine Bemerkung in der Vorrede und eine Note (S. 49), worin er den entarteten Glauben der Sufi aus ihrem Glauben an Muhammed ableitet, der ein gemeiner (ungebildeter) Mensch war.⁶⁰³ Ich vermute, dass der Uebersetzer nicht genügendes Kenntniss der muhammedanischen Theologie besass, um alle technischen Ausdrücke zu verstehen; so übersetzte er z. B. **הנתיב והמאונים** (der Pfad und die Wage), während Gazzali von dem **ציראט** spricht, das in der Eschatologie der Muhammedaner die bekannte Brücke bedeutet.⁶⁰⁴

Der Uebersetzer musste einige arabische, als solche bezeichnete, technische Wörter anwenden, welche entweder in einem speciellen Sinne eingebürgert waren, oder aus Mangel an hebräischen, z. B. **אמצאכ**, plur. von **עצב**, und **עצלאת** (29, **עצלי** 38), eine Art von **גידים**,⁶⁰⁵ **מלמניא** (51 lies **מלנקוניא**),⁶⁰⁶ **נרל** und **נמאבה** (169, 170), **אקנאז** (172), **אלנל** (S. 218). Zuweilen fand Abraham einen passenden hebr. Ausdruck, z. B. **בני הנעמה** (37), wahrscheinlich für **אהל אללרי** **הסוגסוי**.⁶⁰⁷ Obgleich der Stil des Uebersetzers im Allgemeinen nicht nur elegant, sondern auch dem Gebrauche und dem Genius der hebr. Sprache angepasst ist, so ist er doch in der Syntax nicht frei von harten Arabismen, z. B. **אלא ריטחל**, **אין מדה** . . **אלא ובאו** (109), **אלא ריטחל** (165).

Wir haben uns bei diesen Bemerkungen aufgehalten, weil es sich um eine der ersten Uebersetzungen eines nichtjüdischen Werkes handelt, das andererseits viel gelesen wurde, was weniger aus directen Citaten, als aus Entlehnungen und Parallelen ersichtlich ist, deren Angabe uns zu weit von unserem Ziele abführen würde. Die Grundideen der Moral dieses Buches sind in der That griechisch,

4

Anf.) nach Dk. **נחל** 46. ⁶⁰⁰ **מהמחנכאים** ist hier so zu fassen. ⁶⁰¹ Sure 49, 15; Goldenth. weist die Stellen nicht nach; zu Averb. S. XXIV, wo auch einige Fehler in **מיצ** verbessert sind, giebt er nur die hier folgende Stelle (S. 96) an. ⁶⁰² S. 86 ist eine Tradition; in **קשת** Ed. Berlin S. 24 A. 24, ist die Berichtigung **יחידהו** an falscher Stelle stehen geblieben; St. Pol. 355. ⁶⁰³ **איש המתי** (ar. **אמי**); S. 85 substituit Abr. offenbar **בן סירא** für Muhammed. ⁶⁰⁴ Gazzali, Dourra trad. franç. p. 69. — Nach p. 38 soll auch die Wage nicht allegorisirt werden (cf. Jesch. IX, 90 ff.); s. jedoch **אלמצנן** S. 35 unten und über **ציראט** (nach Sprenger *strata*) ib. S. 36 ff., wonach **אלמצנן** die richtige genaue Mitte zwischen den Extremen bedeutet. Cf. **אלמצנן** und **אלמצנן** bei Ibn Tofeil, Hai p. 189. — Wusste der Uebs., was **אלמצנן** (*Zahiriten*, s. Goldzieher's Monographie) bedeutet? Kalonymos **הפלות ההפלות** XI (arab. S. 110, lat. 106 F) übersetzt es (ms. Bl. f. 177) **הפסטינים**. ⁶⁰⁵ S. More II, 1 u. Palquera dazu S. 74; Charisi, More I f. 87^b, III, 49 (Mk. III, 250); Nachum **היטן** f. 95 Ed. Basel; Sam. Tibbon's Uebszdg., Ed. Wien S. 20 hat nur **ועיקיו**. ⁶⁰⁶ S. mein fremdspr. Elem. 15; CL.

die Namen der Tugenden nachgebildet;⁶⁰⁸ Gazzali entlehnte sie vielleicht alten Uebersetzungen. Anderes wird wohl arabischen Werken entlehnt sein; die Stelle (S. 150) z. B., dass Gott zuerst den Intellect schuf,⁶⁰⁹ ist vielleicht der pseudo-aristotelischen „Theologie“ entnommen; die Erörterung der beiden Eigenschaften der Seele (S. 92) wird von Palquera⁶¹⁰ im Namen Avicenna's angeführt. Doch da die meisten Quellen Gazzali's den Juden nicht zugänglich waren, so kann man im Allgemeinen annehmen, dass sie das, was man hier findet, nicht aus einer anderen Quelle geschöpft haben.

Noch ein Wort über den Charakter des Buches nach dem Autor selbst. Er versichert (S. 175, 176), dieses Buch nicht verfasst zu haben, um das Wahre und das Falsche auf dem Wege des Beweises zu erörtern, sondern nur, um durch eine Anregung „aus dem Schlafe der Thorheit zu erwecken“, — eine den „Lauteren Brüdern“ entlehnte Phrase.⁶¹¹ — Seine Uebersicht der verschiedenen Methoden endet mit einer Anpreisung des Zweifels (S. 235), denn „wer nicht zweifelt, prüft nicht“ etc.⁶¹² Indem er die practische Wissenschaft in drei Zweige theilt, welche der Moral, der Oekonomie und der Politik entsprechen,⁶¹³ bemerkt er, dass der Zweck dieses Buches hauptsächlich die erstere sei. Die später üblichen Termini für diese Wissenschaften sind jedoch nicht angewendet: so bietet uns Gazzali's Ethik weder eine Definition, noch einen technischen Ausdruck für diese Wissenschaft.

Als Gazzali am Ende seiner „Reise“ durch die verschiedenen Systeme zu dem, noch in unserem Buche angegriffenen Sufismus gelangte, klagte er die Philosophen an, Alles, was sie in der Moral (כלקיהא) vorbringen, der Lehre der Sufi's entlehnt zu haben, welche den letzteren in ihren Extasen geoffenbart worden sei, etc.⁶¹⁴

§ 196. 6. משכנא אלמנאר, „die Nische der Lichte“ (Sure 24,35). Bei H. Khalfa V, 557, 558 n. 12084, 12086, 12087, ist eine auffallende Confusion, die jedoch den Bibliographen entging.⁶¹⁵ Der vollständige wirkliche Titel findet sich im ms. Escur. 628 (u. 1030'): משכנא אלמנאר סי ריאן אמאדאר בתופס אלמנאר. Gosche (S. 262, 303) kennt noch 5 andere; ibn Tofeil nennt es kurz ארמכנא,⁶¹⁶ auch Averroës erwähnt es;⁶¹⁷ Kalonymos hat den Titel nicht ins Hebr.

4

374 A. 1. ⁶⁰⁷ Fr. Elem. 22; Alf. 128. ⁶⁰⁸ Goldenth. zu Averr. S. XXI ff., Schmöld. Ersch S. 257; für die einzelnen Tugenden s. מצי S. 243 ff. Nach Schmöld. l. c. wollte Gazz. nur die Ethik auch in philosophischer Form bearbeiten? ⁶⁰⁹ I'hja I, 54 Z. 10 v. u. — Zu S. 132 über die Speisen u. den Honig, im Namen des אמן bei Damiri; auch ein ähnlicher Spruch v. Ali, bei Hammer, Jahrb. CV, 146; s. auch אגרת ב"ה IV, 4, Landsb. S. 151, Dieter. Streit 147, 148. ⁶¹⁰ מר המי S. 12; s. Scheyer, Psych. S. 27. — Aus Avicenna (s. A. ¹ 122) sind wohl auch die 5 äusseren u. inneren Seelenkräfte S. 30 (fehlt bei Kaufm. Sinne S. 46), cf. Avic. רסאל S. 90. ⁶¹¹ הערות תומות יעורר משנת העצלות (s. A. 309, sein Urteil über die Lanten Brüder bei Schmöld., Ess. p. 53, cf. Steiner, Muatazeliten S. 101). Auch im Vorw. היה עולה . . . מי שלא יספיק לא יענין ⁶¹² אל גבול המוסר. ⁶¹³ Mél. 381. ⁶¹⁴ מארות S. 60; cf. S. 143. ⁶¹⁵ Munkids Ed. Schmöld. S. 37 ff.; s. A. 511. ⁶¹⁶ St. Ps. 87; Boll. It. p. 283 (auch für das Folgende); רוקקא ist Druckfehler; cf. Derenbourg n. 631. — CL. IV, 280 n. 1488. citirt richtig HKh. V, 558 n. 12086. ⁶¹⁷ Einleit. bei Goldenth. מאותי S. XXII (ספר אל משכנא, so). ⁶¹⁸ Destr. destr. Ende I. ar. S. 36 (ms. Bl. p. 169 hat משכנא אלמנאר, die alte lat. Uebsatzg. hat den Passus nicht u. Gazzali verspricht im Tehafut (S. 21) das אלקאיד (קאעד);

genau studiren können, weil das einzige mir zugängliche ms. des Originals (Sprenger 765) die Augen zu sehr anstrengt.

Im 2. Kap., über die Wege zu den verschiedenen Graden des Lichtes, welche im 1. Kap. behandelt sind, werden Moses und Muhammed zu den Lichtern des zweiten Ranges gerechnet. Im 3. setzt G. den Spruch des Propheten auseinander, dass Gott 70 000 (nach einer Variante 700) Schleier habe. Pusey und Goschö⁶²⁶ haben das Wort חֲנֹכַח „Wächter“ übersetzt, der hebr. Uebersetzer besser mit מִסְךְ. Der Schleier, hinter dem sich der persische Fürst bei der Audienz befindet, und der, das strahlende Gesicht des Moses verbergende Schleier sind typisch geworden; über die Allegorie des Schleiers in der theosophischen Literatur liesse sich eine interessante Abhandlung schreiben.⁶³⁰ Nach Gazzali sind die Schleier aus Licht und Finsternis gewoben, die Zahl 70 000 ist rund, nicht streng zu nehmen.

Das Werk beginnt nach einer kurzen, im Hebr. noch mehr gekürzten Doxologie, in der sich schon eine Abweichung der hebr. mss. herausstellt, mit den Worten: „Du hast mich gebeten, lieber Freund, etc.“⁶³¹ Der Uebersetzer Isak erlaubt sich, wie er im Vorw. ausdrücklich bemerkt, viele Substitutionen für die Citate des Originals aus den Religionsquellen des Vf. Eine weitgehende lautet: Es giebt Leute, welche das Judentum mit ihrer Zunge bekennen, die da sagen: „Es giebt keinen (andern) Gott als Gott“ (die bekannte Formel der Muhammedaner).⁶³² In der Uebersetzung finden sich einige Wörter aus dem arabischen Original, z. B. die Namen der Sekten אֲלִתוּרִיָּה (XI), אֲלִחְשִׁיָּה⁶³³ und אֲלִכְרִימִיָּה, der Name des Sternes Syrius אֲלִשְׁעָרִי (XI), אֲלִעֲבוֹר⁶³⁴ neben der Uebersetzung הַכֶּלֶב הַנּוֹבֵר. Aus dem Hebr. heben wir die Form אֲוִרִי als eine Nachahmung von אֲוִרִי hervor.

7. Ein Gedicht Gazzali's hat Abraham Gavison (geb. 1547 in Tlemsen) übersetzt und aufgenommen im Commentar zu den Sprüchen,⁶³⁵ verf. 1575, gedruckt 1748, und daraus bei L. Dukes.⁶³⁶

4

Eine Stelle aus Ende C 2. bei Kfm. Spuren S. 22. ⁶²⁸ S. A 617 u. 257. ⁶²⁹ Pusey II, 567, Goschö S. 269, 303. — Die Zahlbestimmung der Drachen ist, nach Gazzali, ein Privilegium des „prophetischen Lichtes.“ ZDMG. IV, 168. ⁶³⁰ Einige Andeutungen s. zu מאמר הייחוד S. 21; HB. IV, 69; zu Gazzali cf. Alf. 102; Averroës, Phil. deutsch S. 51 (hebr. הפרכת) u. 61, wo 70 Vorhänge; Kfm. Attr. 187 A. 153. Die 72 Fäden des Tempelvorhangs als 72 s. ZDMG. IV, 164. ⁶³¹ באנואר מערסותה וצפי צדורה במלאחקה. . . אלדי תללי לדאתה בראתה ציא- חצרתה ונעלהם עאכסין פי מאעתה וכשף סחאת ונהה סאנתם בנור מחכא יסחא שבה לאל יח' משפיע האורות ופוחת בארובות. Bodl. (6 Zeilen); אלדי תללי לדאתה בראתה הרואות ומגלה הסודות הגדולות והנוראות ויודע הנסתות עוסה כשלמה אורה יודע מה בחשוכא ונחורא עמי שרא. אמר השבח לאל יח' וית' שאלתי היריד החביב האל יפקח את עיני לבבך ויעוררך לדרוש ולהשיג תחשועה הגדולה ויפקח עיניך באור האמת לעלות אמר השר המיחר אבו מחמד אלגואלי השבח לאל משפיע. Vat. בסולם השכל להסעלה העליונה האורות ופקח חרואות ומגלה הסודות ומסיר המסכים ותהלה על הנביא אור האורים ואורן החשובים ואורב הנסתות ומבשר המאמנים וכובש הכופרים ומלבין פני הזונים (?). אמנם אחרי זאת שאלתי האח המכובד . . . לכאך סודות האורות האלהיות מתגברות עם פירוש מה רמז (Boll. Itall. p. 284). . . . ואלסלאם. קשה מלהשיג על כונו — Ende K. 3 bei Dk. S. X. — Elias ib. XIII. Mosis Ausziehen der Schuhe (Alem. f. 71); die Frage Mosis an Pharao (S. XII) vielleicht im Original. ⁶³³ Druckf. מלחשיה S. XII, s. A. ⁶³⁴ 2 66. ⁶³⁵ So ist S. XI unten zu emendiren. Eine Schrift darüber (. . . ביאן מחכאם מלוע . . .) s. St. Ps. 87 A. 7; HB. XIX, 88 u. sonst. ⁶³⁶ עומר

Der Uebersetzer zeichnet seinen Namen in einem Akrostichon und leitet das Gedicht mit der Bemerkung ein: „Obgleich der Verfasser kein Israelit ist, so ist man doch darüber einig, dass die Frommen aller Völker theilhaben an der Glückseligkeit, um wie viel mehr ein solcher Mann, dem der Himmel seine Gnade nicht verweigern wird.“ Das Original ist gewiss in ms. Brit. Mus. 754 f. 86 und soll kurz vor des Vf. Tode gedichtet sein,⁶³⁷ eine durch das Thema entstandene Vermutung. Ein Sterbender spricht darin über seine Unsterblichkeit und seine zukünftige Vergeltung.

§ 197. 'Honein b. Is'hak, der berühmte Uebersetzer aus dem Griechischen (gest. 873), compilirte aus griechischen Quellen eine Sammlung von Sentenzen, mit Anekdoten über ihre Verfasser untermenget, nebst einigen, Alexander den Grossen betreffenden Briefen in orientalischem Geschmack. Dieses curiose Buch, von hoher Wichtigkeit für die Geschichte der paraenetischen Literatur, sowohl der arabischen als der jüdischen, wurde von den Orientalisten bis auf unsere Zeit vernachlässigt; diejenigen, die kürzlich begonnen, sich damit zu beschäftigen, haben das Material nicht benutzt, welches die neueren Hebraisten zerstreut, teilweise gesammelt haben, und selbst diesen letzteren ist entgangen, was Am. Peyron in seinem Cataloge (1820) darüber gesagt hatte, wie in der That dieser Catalog fast unbekannt blieb.⁶³⁸ — In der Hoffnung, dass 'Honein's Original mit Hilfe der hebr. Uebersetzung nebst dem nötigen Beiwerk herausgegeben werden wird, widerstehe ich der Versuchung, mich in die Einzelheiten zu vertiefen, und beschränke mich auf das Wichtigste.

Der Titel des Originals variirt etwas in den arabischen Quellen. Merkwürdig ist es, dass der Fihrist das Buch gar nicht kennt,⁶³⁹ während Oseibia es nicht nur am Schlusse der Liste von 'Honein's Werken und an einigen anderen Stellen seiner Geschichte unt. d. T. נאדר אלסלאססא ואלחכמא ואראב ארמעלסין אלקרמא citirt, sondern auch unter Ishak, dem Sohne 'Honein's, ein Buch אראב אלסלאססא erwähnt.⁶⁴¹ Am. Peyron und ich⁶⁴² haben dies Buch in ms. Esc. 756 (Cas. 1, 226), betit. אראב אלסלאססא, erkannt, anf. הרה נאדר

4

השכחה f. 135^b; Zz. z. G. 384: „über Unsterblichkeit;“ s. Art. Gavison u. Ersch u. Gr. Bd. 55 S. 68. ⁶³⁶ שירי שלמה S. 82 Anf. אל חכבו אחי ואל חנוד לי arab. קל אל חכבו אחי ואל חנוד לי. Dk. bemerkt, dass der Hymnus לך אלי חשקתי im span. Rituale viele Parallelen biete; ist es der v. Mordechai Jare (Zz. Lit. 424)? in מילת השתר f. 68^b; ich finde nur die Begrüssung der Engel, die ursprünglich jüdisch ist. — ⁶³⁷ Auch Gavison; s. Dk. l. c. S. II. ⁶³⁸ Einverleibt in den Catal. v. B. Peyron, s. p. 254; — Dk. Isr. Ann. I. 68; mein Manna 109; CB. 1046, 1317; CL. 112; Ps. 44, 50 u. Index; ZDMG. VIII, 549, IX, 838, XX, 432; HB. IV. 12, VI, 124 n. 2, IX, 25, 47, 92, XI, 13, 14, XIII, 184, XIV, 43, XXI, 36; Jesch. V, 187; Jahrb. für röm. und engl. Lit. XII, 354 (hier nur „Jb.“). Dk. Sal. b. G. 38; A. Müller ZDMG. XXXI, 506 ff. (ohne Kenntnis meines Art. in Jb.), Cornill, s. A. 650; Lc. I, 152 kennt die ganze Literatur nicht. A. Müller's Zweifel an der Echtheit (s. Foerster, Aristot. Secr. p. 23) sind noch nicht begründet. Parallelen und Entlehnungen bei Mas'udi s. HB. III, 114 n. 120; ZDMG. XXX, 149. ⁶³⁹ Art. Honein p. 294 (cf. II, 140). ⁶⁴⁰ Auch HKh. VI, 387 n. 14007; Wst. S. 28 n. 8: „Philosophor. et Medicorum“ (ohne Ang. eines ms.); Hm. IV, 345 n. 88 übersetzt falsch; s. Alf. S. 175; Lc. I, 152: „recueil de curiosités et sentences des anciens philos.“ ⁶⁴¹ Hm. IV, 355 n. 13: „B. der Namen“; Lc. I,

אלהם אלהים.⁶⁴³ Später⁶⁴⁴ erkannte ich es in dem defecten und falsch gebundenen arab. ms. München 651.

Es giebt auch Auszüge daraus, z. B. die Inschriften von Siegelringen⁶⁴⁵ und andere Entlehnungen bei muhammedanischen und christlichen Verfassern bis zum XVIII. Jh.⁶⁴⁶

§ 198. Eine lateinische Uebersetzung dieses Buches ist nicht bekannt; doch finden sich im Escorial zwei mss., betitelt: „*El libro de los buenos proverbios que dixeron los philosophos e sabios antiguos . . . e trasladò este libro Joaniçio fijo de Isaac de griego, en aravigo, e trasladamo lo nos de aravigo en latin . . .*“ Auf einen Artikel von H. Knust über die spanische Uebersetzung in den erwähnten mss.,⁶⁴⁷ welche weniger vollständig als die hebr., oder nach einem abgekürzten Text abgefasst ist, liess ich einen andern folgen,⁶⁴⁸ der beide Uebersetzungen vergleicht und die Aufmerksamkeit der Bibliographen auf zwei andere spanische Werke richtet, die wahrscheinlich, wenigstens teilweise, aus der Compilation ‘Honein’s stammen, das eine unt. d. T. „*Dichos y sentencias de Filósofos sacados de libros arabes por orden de Don Jaime de Aragon y trad^o en lemosin a. 1385*“, übersetzt von einem Juden, namens „Jafuda“ (Jehuda) b. Astruc de Barcelone. Don Jaime wäre nach einem, von Helfferich benutzten ms., Jacob I. (der Eroberer), nach Villanueva und Amador de los Rios wäre es Jacob II. (1291—1307).⁶⁴⁹ Das andere Buch ist das, Jacob I. beigelegte *Libro de la Saviesa*.

§ 199. Zu den orientalischen Werken, welche ‘Honein’s Schrift benutzt haben, gehört das äthiopische Buch *Mashafa Filasafa* in zwei Recensionen, die eine edirt von C. H. Cornill (1875),⁶⁵⁰ die andere in dem äthiopischen ms. P. 159.⁶⁵¹ Wichtiger ist ein Werk von abu’l-Wafâ Mubaschschir (Mubeschschir) b. Fatik (1053/4), der die Sentenzen ‘Honein’s durch biographische Notizen über die Autoren einführt, welche beide Oseibia benutzte.⁶⁵² Eine lateinische Uebersetzung dieses Buches findet sich in mehreren mss.⁶⁵³ Renzi edirte diese Uebersetzung in seiner „*Collectio Salernitana*“ (III, 69—150) nach dem schlechten ms. Paris 6069, wo sie irrtümlich dem berühmten Arzte Johann Procida beigelegt wird;⁶⁵⁴ eine freie italienische

⁴
153: „Moeurs et propos de philosophie“. ⁶⁴³ Manna S. 109 etc. — ⁶⁴⁴ Am. Peyron (p. 256) hält אלהים für Fehler und conjicirt אלהים, übersieht aber, dass bei Hott. אלהים falsch für אלהים. ⁶⁴⁵ ZDMG. XX, 432. Ueber das Verhältnis zur hebr. Uebers. Jesch. V, 187; HB. IX, 48; über ms. Mn. Näheres bei A. Müller, ZDMG. XXXI, 509, 508, 526. ⁶⁴⁶ Nicoll. p. 345, 369; CB. 2802; CL. 112; St. Ps. 44. ⁶⁴⁷ St. Ps. 44 u. 91; HB. IX, 47 (über Leyd. IV, 204 n. 1950), XI, 74; Jb. 355. — Die k. Bibliothek in Berlin hat im Febr. 1889 ein mit Honein verwandtes arab. אלהים erworben. ⁶⁴⁸ Jahrb. für rom. u. engl. Lit. (1869), S. 317 ff.; Knust, S. 818, vermutete, Joannes sei identisch mit Joh. im Secret secretor. ⁶⁴⁹ Jb. XII, 1. c. ⁶⁵⁰ HB. XII, 59. ⁶⁵¹ Das Buch der weisen Philosophen, her. von C. H. Cornill. Leipz. 1875. — Dieses äthiopische Buch identificirte ich schon in HB. IV, 17 mit Honein; cf. auch Gosche bei Rose, Arist. pseud. p. 583. ⁶⁵² Catal. (von Zotenberg) p. 259. ⁶⁵³ Der Zusammenhang von Mubaschschir, Honein und der latein. Uebersg. ist zuerst nachgewiesen VA. 40 S. 123 (so lies Alf. S. 187). ⁶⁵⁴ Jb. XII, 359; HB. XXI, 36. ⁶⁵⁵ Nach ms. St. Marcus (Valentinelli IV, 105 n. 156) wäre das Buch für Robert von Anjou übersetzt,

Uebersetzung danach von Renzi enthält das Werk „Il secolo decimoterzo e Giovanni de Procida“;⁶⁵⁵ das Buch wurde auch französisch von Guill. de Tignouville übersetzt. Nach J. Gildemeister⁶⁵⁶ folgt die latein. Uebersetzung der spanischen, betitelt Bocados de Oro, welche öfter, zuletzt nach den Arbeiten des verstorbenen Knust durch die literarische Gesellschaft in Stuttgart (1880) herausgegeben ist. Unabhängig von Gildemeister erkannte ich in den „Bocados“ eine Uebersetzung des Buches Mub.'s und verglich damit den hebr. 'Honein und Oseibia's Citate aus Mub. nach den Auszügen Sanguinetti's.⁶⁵⁷ Die Bocados sind auch ins Französische und daraus ins Englische übersetzt; und so machten 'Honein's Sentenzen die Reise um die Welt im Zickzack.

§ 200. Das Buch 'Honein's war wahrscheinlich schon den spanischen Juden im XI. Jh. bekannt, obgleich die Parallelen in der, dem Salomo ibn Gabirol beigelegten, „Perlenlese“ und in der Ethik desselben Autors vielleicht aus einer anderen, gemeinsamen Quelle geflossen sind; denn es findet sich nicht überall wörtliche Uebereinstimmung.⁶⁵⁸

Die Apophthegmen sind eines der ersten nichtjüdischen arabischen Bücher, welche hebräisch übersetzt wurden; man findet sie nicht selten in mss. vollständig oder in Teilen, die nicht als solche erkannt wurden, mit verschiedenen Ueberschriften. Zwei Ausgaben⁶⁵⁹ führen den Titel מוסרי המלכותים (entsprechend dem arab. **أدراك**), der aber nicht vom Uebersetzer Jehuda al-Charisi herrührt. Zur Benutzung und Verwertung dieser Uebersetzung bedarf es der alten, nach den Catalogen, bis zum XIV. Jh. hinaufreichenden mss. Für unseren Zweck genügt es, die folgenden aufzuzählen, von denen wir theils durch die Cataloge, theils aus Autopsie, Näheres wissen.⁶⁶⁰

Mss. Bodl. Uri 397. Opp. 1704 Qu.⁶⁶¹ Mich. 353. 429.⁶⁶² CL. 26 (S. 112). Mn. 43. 210. 315 (f. 67 nur Anf.).⁶⁶³ 342. Parma R. 402. 424.⁶⁶⁴ 773. 1183¹⁻⁴ (II, 2—5). P. 896 (Suppl. 24).⁶⁶⁵

4

daher Rose (Hermes VIII, 333) an den jüngeren Procida denkt.⁶⁶⁶ Napoli 1860 p. 507 ff., Rose Arist. pseud. p. 533, wo auch über die französ. Uebersetz. ⁶⁶⁷Jb. XII, 286 ff. (bei Cornill S. 32). Dieser Art. konnte mir nicht bekannt sein, als ich den meinigen schrieb. Das Citat aus „Albucasis“ bei Gerard in der Uebstg. des Almagest (cf. Jb. 359, Rose l. c.) ist verschieden von der edirten lat. Uebstg. ⁶⁶⁸Jb. XII, 359 ff. ⁶⁶⁹So hat Choice C. 35 n. 374 (p. 164 Socrates u. Xantippe) nicht die Lesart Honein's (II, 1), sondern Mub.'s; s. Jb. S. 360, Cornill l. c. S. 54. Müller S. 515 — Gabirol, Ethik III, 2 Brief an die Mutter u. Experimente vom Herzen; s. מוסרי II, 5 u. 10 (Dk. Sal. b. G. 106, übersieht die erste Stelle); Knust X, 309, HB. IX, 48, cf. auch A.² 119; Josef Sabara (um 1200) scheint schon Honein's B. zu kennen (HB. IX, 48 A.⁶, cf. XIII. 113). ⁶⁷⁰Riva di Trento 1562, Lüneville 1807, 4^o. ⁶⁷¹CB 1817; HB. IX, 48. ⁶⁷²Dk. Lb. XI, 477 giebt irrtümlich als מניי המלכות, was er S. 202 richtig getrennt hatte: ed. in Gurl. Ginse IV, 1867; siehe Egers' Recension מניי V, 151, 195, 246; cf. ms. Lotze 1694! Der Vf. des מניי wäre nach Gurland S. XI Zeitgenosse des Charisi! Dk. Sal. b. G. S. 89, spricht sich nicht darüber aus. — Die Namen מניי וקניי ובריי (cf. S. 35) sind wohl fingirte. — Gurland S. XVI findet 2—3 Sprüche aus מוסרי; n. 1 ist dort II, 13 מוסרי; n. 17 הוטו (S. 37 A. 12 nur מוסרי) ist dort II, 11 (cf. Choice p. 174; Dk. Sal. b. G. 84), n. 75 aus II (s. S. 42, 43). ⁶⁷³Lb. XI, 202; fehlt im Register Michael; Nb. 2236 u. Add. ⁶⁷⁴Bei Lilienthal an unrichtiger Stelle, daher im Catal. vergessen. ⁶⁷⁵Lb. VIII, 422 (XI, 202; bei Dk. Sal. b. G. falsch מנלה für מנלה); nach Catal. fehlt „la deuxième partie (!)

Frgm. (I, 10 f.). P. 902 (im Catal. nicht erkannt). Pet. Firk. 449. 450.⁶⁶⁵ Tur. (Pey. p. 112 n. 119; p. 254 n. 242). Vat. Urb. 53.⁶⁶⁶ — Steinschneider 11.⁶⁶⁷

§ 201. Um das Werk wenigstens wieder so herzustellen, wie es aus der Hand des Uebersetzers hervorging, muss von dem gedruckten Buche das ausgeschieden werden, was der Herausgeber Josef b. Jakob Aschkenasi hinzugefügt hat. Am Ende des damit zusammen gedruckten Buches de Pomo (§ 144) f. 27 beginnt sein Sachregister mit der Bemerkung, er habe das Buch in (3) „Pforten“ (Abschnitte) geteilt und (diese) in Kapitel,⁶⁶⁸ die „Namen der Weisen und den Gegenstand (נושא) der Kapitel“ am Rande beigefügt. Aber das ist nicht Alles, wenn man die mss. vergleicht, und ich glaube nicht, dass er ein ms. benutzt habe, worin die, in der Ausgabe vorhandenen Aenderungen bereits vorgenommen waren. Man vermisst einige, den mss. und dem arabischen Originale (ms. Mn.) gemeinschaftliche Ueberschriften; andererseits findet man Ueberschriften, selbst von den 3 Pforten, die vollständig hinzugefügt sind; ferner, was für die Anordnung von einiger Wichtigkeit ist, hat der Herausgeber einen Teil aus der Mitte umgestellt, um daraus eine III. Pforte vom Tode Alexander's (s. unten) zu bilden. Endlich fingirte er den Titel מוסרי הפילוסופים, wahrscheinlich, weil er am Anfang des, den II. Abschnitt bildenden, Teiles die Ueberschrift fand: שער מוסרי הפילוסופים, den er erweiterte und modificirte.⁶⁶⁹ Bemerkenswert ist es, dass gerade diese Ueberschrift auch im Original (אראב אלמלאספא אלמדבורין) den arabischen, oben erwähnten Titel geliefert zu haben scheint.

Einige mss. haben die Ueberschrift פתחת משלי הפילוסופים. Einige mss. haben die Ueberschrift פתחת משלי הפילוסופים, „Vorrede der Sprüche der Philosophen mit der Geschichte von Anikas (Ibycus), dem Dichter“; auch am Schluss findet sich der Titel משלי הפילוסופים, der vielleicht vom Uebersetzer für den Titel der ganzen Compilation gehalten wurde. Alle vollständigen mss. beginnen mit der Vorrede des Uebersetzers (בן דריי) in einigen mss.), welcher das Buch und die Weisen Lünel's rühmt, „denen zu Ehren“⁶⁷⁰ er das Werk übersetzte. Er spielt auf seine Reisen (1216—18) an, woraus das ungefähre Datum des Werkes hervorgeht.⁶⁷¹ Nach diesem Vorworte steht in den mss. זה ספר מליצות, entsprechend dem Anfang des ms. Esc. (הירה) נואיר, § 197). Diese, auch als Titel am Anfange des Buches befindliche Ueberschrift⁶⁷² gab wahrscheinlich Veranlassung zum Titel

4

sur Salomon“ etc. s. A. 690. ⁶⁶⁸ Gurl. ספרי S. XV; HB. IX, 48. ⁶⁶⁹ Bei Wr. p. 140; CB. 1817. etc. קבצי הספרי Vat. 296¹⁰ ist, wie man aus dem Anf. ersieht, Anf. I, 1; über ms. 296⁴, s. A. 675. ⁶⁶⁷ HB. IX, 48. ⁶⁶⁸ Anf. II giebt er 19 Kap. mit Worten an; es sind aber 21; im Index ist כ"ה Anf. II u. כ"ב zum letzten K. Druckf. Auch Columnentitel u. Seitenzahlen sind incorrect. ⁶⁶⁹ HB. IX, 48; cf. II, 2. Den Ausdruck מוסרי הפילוסופים. בן המליצות והמוסרים והחושיות schon Jeh. Tibbon, Brief an Ascher (Regist. Mich. 366, s. § 280). ⁶⁷⁰ תיכ העקתותי ⁶⁷¹ CB. 1817 wird auch als Argument angeführt, dass Lünel nicht im Anfange erwähnt sei; das ist jedoch in mss. der Fall (מלאכת השיר) HB. XIII, 89, 90); Charisi übersetzt ספר דרין für Jonatan daselbst; cf. CB. p. 1820. Das Gedicht kann auch

arabischen Copisten verstümmelt; zur Wiederherstellung bedarf es verschiedener Quellen. Was die hebr. mss. betrifft, so nennen wir z. B. den König הרקל (I, 18), nicht באקאן, sondern הרקל (Heraklius), der auch in einer, al-Kindi beigelegten Abhandlung über Musik genannt wird.⁶⁸² Ich bemerke gelegentlich, dass die hebr. Uebersetzung die arabischen Namen der 4 Saiten beibehält, welche Schemtob Palquera wiederholt.⁶⁸³ Für „Römer“ (II, 13 הרומים) ist Hermes zu lesen.⁶⁸⁴ Was andere Quellen betrifft, so wäre die Analogie der arabischen Umschreibung in Werken, welche Griechen citiren, wie Fihrist, ibn Awwam u. s. w. zu benutzen.⁶⁸⁵ Andererseits müssen einige, weniger als Mubaschschir's von 'Honein abhängige Sentenzensammlungen, wie z. B. die des Thaalebi,⁶⁸⁶ verglichen werden; man wird von der Frage über die Namen zu der über die Autorität, oder nach dem Ursprung der einzelnen Sentenzen kommen. In letzterer Hinsicht legen wir kein grosses Gewicht auf unser Buch, worin z. B. Sokrates in der Tonne (des Diogenes) lebt;⁶⁸⁷ aber was uns in diesem Buche interessirt, ist gerade das orientalische, fast christliche oder muhammedanische Gewand, womit die griechischen Weisen bekleidet werden.

In Bezug auf einige, ursprünglich von dieser Compilation unabhängige, Teile heben wir das Testament des Pythagoras (תורת הפיתגורס, in der Ausgabe II, 7) hervor, welches Galen „das goldene“ nannte,⁶⁸⁸ das Lokman's (II, 12);⁶⁸⁹ die Sprüche der 110, auf Salomo's Befehl erscheinenden Djinnen bilden den Schluss des Buches (II, 11); sie fehlen in einigen mss.⁶⁹⁰ Der vom Tode Alexander's des Grossen handelnde Teil, welcher im gedruckten Buche den III. Abschnitt bildet, steht in den mss. hinter dem Kapitel (II, 5), welches die Sprüche dieses Königs enthält;⁶⁹¹ M. E. Stern's deutsche Uebersetzung ist nicht sehr treu.⁶⁹² Wahrscheinlich sind es Auszüge eines Alexanderromans. Jedenfalls benutzte 'Honein das Secretum secretorum (§ 139).⁶⁹³

4

Dk. Isr. Ann. I, 86 unvollst.; so z. B. fehlt בליאנט II, 17 (nach Müller S. 510 Apollonius); Verschiedene II, 19 (Eusebius? אסיכוס, ms. אסיכוס s. HB. XI, 74), סהורגים, ar. מאהארגים = Mahararius; HB. l. c., Jb. XII, 364. ⁶⁸² HB. X, 47. XIII, 36, wo noch andere Varr. ⁶⁸³ HB. XIII, 36; sie sind זיר בללה, סתנה ויר באם. ⁶⁸⁴ Jb. XII, 367, 362; *Latinorum* Wf.¹ p. 386, „roumain philosophe.“ in Choice of Pearls p. 149, 170, 180 zu n. 173, 482, 591. ⁶⁸⁵ Cas. I, 324 bei Wr. 92; ed. von Clement-Mullet. ⁶⁸⁶ Schon benutzt in den Noten meines „Manna“. ⁶⁸⁷ Manna 104, Schahr., II, 111; Gosche, Gazzali 306; Müller gr. Phil. 36 A. 6. — Ueber Uebertragungen s. Müller ZDMG. 81 S. 514; cf. S. 516 סימולאט; bei Honein Anf. Vorr. סימאט; s. HB. XVII, 19 (wo über das ausgefallene Wort geschrieben); cf. Müll. gr. Phil. 37; בלסטים II, 11, in ms. Plato, aber zuletzt בלסטים. — Doppelautoren z. B. רבר שלום I, 10 Aristot., II, 1 Plato; cf. HB. IX, 87, XIV, 9. ⁶⁸⁸ HB. XI, 74. In ms. St. (u. wohl auch P.) fehlt II, 6, 7. — קייסמטורס (II, 19) ist nicht *Christagoras* (Choice of P. 181 n. 600), ob כ für כ? ⁶⁸⁹ Jb. XII, 367; cf. Müller ZDMG. 81 S. 510, 519 (cf. Prov. 6, 7'), 523, 575. ⁶⁹⁰ Jb. XII, 367; Müller l. c. Bd. 31 S. 524; s. A. 664; Gesch. v. Sal. u. 72 Dschinn, bei Assem. Naniana I, 149 (ZDMG. IV, 187, cf. XIII, 639); Cod. arab. Ambr. 273, 268, 271 (Kitab el-Tewalik persisch), und Specimen colloquii cum daemonibus. CB. p. 2302. ⁶⁹¹ Cf. Revue Et. III, 242; s. A. 3 1000; Müller, S. 512 u. 525, zweifelt an der Echtheit, cf. A. 638. ⁶⁹² Die Grabespforte etc., Wien 1861; cf. HB. IX, 47; Ib. XII, 367 — אלכסנדר bei Jechiel b. Jekutieli, CB. 1317. ⁶⁹³ HB. IX, 49. Cf. ZDMG. IX, 838. XXVIII, 456. XX, 432. Ein von Goldberg an Silbermann

§ 203. Der Arzt Ali ibn **Bidhwan** (vulgo Rodhwan, *Rodoam* etc., gest. 1068 in Aegypten), wird uns im II. und III. Abschnitte als Astrolog und Arzt mehr beschäftigen. Hier gebe ich in Kürze das Resultat meiner Forschungen. Ali verfasste eine „Abhandlung über den Weg zur Glückseligkeit, d. i. die Führung, die er für sich selbst erwählte“: **מְקַלֵּה סִי אֶלְמַעְאֲדָה אֵלֶּיךָ**. Oseibia unterscheidet diese Abhandlung von zwei anderen, nämlich über die Glückseligkeit und über den Weg, den man in der Arzneikunde einschlagen müsse, um zu jener zu gelangen,⁶⁹⁴ und von einer anderen über seine eigene Führung **מְקַלֵּה סִי סִירְתָּה**, oder Autobiographie,⁶⁹⁵ auch von einer oder zwei Denkschriften.⁶⁹⁶ Os. giebt Auszüge aus der Autobiographie in seinem Artikel über Ali.⁶⁹⁷ Vielleicht ist das Fragment in Genua,⁶⁹⁸ das schon De Sacy gesehen hatte, nur ein Auszug aus Oseibia;⁶⁹⁹ wenigstens ist kein anderes ms. dieser Abhandlung bekannt, die der Verfasser bis zum Alter von sechzig Jahren fortgesetzt, vielleicht auch teilweise umgearbeitet und mit einem veränderten Titel versehen hat. Als Oseibia das Original benutzte, gab es eine Uebersetzung, welche Jehuda Charisi ein halbes Jahrhundert früher in der Provence abgefasst hatte.

§ 204. Unter Aristoteles' Namen wurde im J. 1559 in Riva di Trento eine hebr. Abhandlung unt. d. T. **אֲנֵרֶת הַמוֹסֵר הַכִּלְלִית** (Allgemeine ethische Epistel) gedruckt.⁷⁰⁰ In dieser äusserst seltenen Ausgabe, oder in dem, vom Herausgeber benutzten ms., wurde das weggelassen, was Ali auf diese Epistel folgen lässt, und die Bibliographen kannten Ali nicht näher.⁷⁰¹ Vollständigersind fast alle mss.:⁷⁰²

Mss. Bodl. Mich. 387. Lp. 19. 43 (sic). P. 1028^b. Parma R. 424. 774. 1419 (Pu. p. 35 n. 38^b). Pet. Firk. 455^b. Vat. 270. 292. Wn. 120. — Schorr.⁷⁰³ Steinschneider 11 (s. unten). — Ms. Pet. Firk. 521 enthält nach Catal. ms. „Epistel des Aristoteles an Galen (!) über die Führung des Menschen“.⁷⁰⁴

Der anonyme Verfasser einer paränetischen Epistel (**אֲנֵרֶת מִטָּה** עָן), ms. Mn. 150, schaltet Aristoteles' Epistel nach unserer Uebersetzung ein.

Da die erste Ausgabe sehr selten war, oder aus anderen Gründen, haben die Catalogisten den Unterschied zwischen jener oder gleichen mss. und den vollständigen nicht hervorgehoben.

Im J. 1844 edirte der berühmte Bibliograph Eis. Benjacob eine vollständige Ausgabe unter demselben Titel nach den beiden

4

geschicktes, nach mss. verbessertes Exemplar kam nicht zum Abdruck; s. § 220 Gabirol's Ethik. ⁶⁹⁴ Alf. 62. Diese beiden scheinen bei Lc. I, 580: „Des moyens d'être heureux“ und „Du bonheur.“ ⁶⁹⁵ Bei Hm. VI, 393 n. 15; Lc. I, 580. ⁶⁹⁶ סִירְתָּה מִן תַּעֲרֶשֶׁה צִנְאֵפֶה אֵלֶּיךָ; s. Baldi p. 47. ⁶⁹⁷ Os. II, 99. Baldi p. 46. ⁶⁹⁸ Boll. p. 410; cf. ZDMG. XXXI, 761. ⁶⁹⁹ Baldi p. 47; cf. St. Pol. S. 97. ⁷⁰⁰ 4 Bl. in 8^o; CB. p. 1816. — Der Titel bei Wf.¹ p. 221, ³ p. 874. ist ohne alle Autorität. ⁷⁰¹ Ueber Wn. 120 s. Regist. Mich 347; CB. 1816. Auch P. 1028^b: „traduite (!) de . . . Ali ibn Rodhwan,“ als ob das im ma. stünde! fehlt auch im Index unter Ali. ⁷⁰² Die meisten schon erwähnt in CB. 1816. ⁷⁰³ Ker. VIII 61; enthält noch weniger als Ed. Riva, auch nicht den Anf., wie R. 774. ⁷⁰⁴ Anf. וְהָאֵלֶּיךָ . . . אֵינִי מִשְׁמָחִים . . . חֲזָקָה, Ed. II S. 18. Z. 12. Wer ist der

Leipziger mss.⁷⁰⁵ in einer kleinen Sammlung (דבריים עתיקים, Leipzig 1844, S. 12—18). Diese Ausgabe ist nicht frei von Druckfehlern oder Missverständnissen der Abschreiber;⁷⁰⁶ auch sah sich der Herausgeber aus Censurrücksichten zur Aenderung, resp. Fälschung, einer politischen Stelle veranlasst.⁷⁰⁷

Am Anfange dieser Uebersetzung findet sich in der Ausgabe und in den vollständigen mss. ein sehr kurzes Vorwort des Uebersetzers Jehuda b. Salomo al-Charisi (oder 'Harizi), wonach die folgende Epistel des Aristoteles von einem arabischen Gelehrten, namens Ali, aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt wäre. Man hat Dies gewöhnlich nachgeschrieben;⁷⁰⁸ nachdem ich jedoch in Ali den ibn Ridhwan erkannt hatte,⁷⁰⁹ der nicht mehr in die Periode der arabischen Uebersetzer gehört, fiel diese Annahme. Ali spricht auch nicht von einer eigentlichen Uebersetzung der Epistel; er erzählt nur, dass er sich angewöhnt habe, sie einmal wöchentlich zu lesen und sich am Schlusse zu fragen, ob er in der betreffenden Woche alles das befolgt habe, was sie vorschreibt (S. 13, 18), und empfiehlt dem Leser, ein Gleiches zu thun.

Nach dem gedruckten Vorworte übersetzte Charisi die Abhandlung auf Wunsch des Esra b. Jehuda b. Natanel, dessen Vater gegen Ende des XII. Jh. in Beaucuire lebte.⁷¹⁰ In meinem ms. weicht das Vorwort etwas ab; die Stelle, in der Esra erwähnt wird, findet sich dort nicht.⁷¹¹ Nach Charisi hat der Uebersetzer Ali die Epistel des Aristoteles mit seiner eigenen ethischen verbunden; das deutet an, dass der Hauptzweck des Uebersetzers die kleine Abhandlung des Aristot. war, die er nur in Ali's Abhandlung gefunden hatte.⁷¹² In der That soll der Anfang des Schriftchens nicht dem Aristot. angehören, und die Eulogie עיה, die Zunz auf ihn bezieht,⁷¹³ ist nur ein Irrthum für עלי.⁷¹⁴ Ali beginnt mit einer Einteilung der Glückseligkeit (oder des Glückes);⁷¹⁵ dann leitet er die rhetorische (עיר מליצה) Epistel des Aristot. ein und bezeichnet ausdrücklich den Anfang derselben.⁷¹⁶

Nach dieser Einschübung (S. 15) nimmt Ali wieder das Wort, um über die verschiedenen Künste (מלאכות) und ihre Quellen zu discutiren, und citirt (S. 16) Sprüche des Pythagoras.⁷¹⁷ Schliesslich spricht er von seiner eigenen Person; diese Stelle bietet in Oseibia's Auszug einige Varianten.⁷¹⁸

Nach dem Explicit wird der ganze Tractat gewöhnlich אגרת מנהג חסידים (Epistel über die Führung der Frommen) genannt; in ms. R. 774 nennt sie Charisi selbst אגרת חסידים, wenn De Rossi

4

Fälscher? ⁷⁰⁵ Auf dem Titel falsch ms. XLII für XLIII. ⁷⁰⁶ Schorr l. c. in A. 708. ⁷⁰⁷ Frankel's Zeitschr. III, 199, Catal. Mich. S. 847; mein ms. 11 f. 105^b ופקד המלכים במהלל ושמו מצוהם והכנע להם כי כל מאיים רצונם להתהלל ולהתגלל במשם והכנע בני אדם להם. ⁷⁰⁸ Wr. p. 188 wusste es noch nicht. ⁷⁰⁹ CB. 1316. ⁷¹⁰ ZDMG. XXVII, 557, 565; HB. XVIII, 50. ⁷¹¹ Anf. (Ueberschrift) זאת האגרת וכל אותה אגרת מסורי ⁷¹² Benj. verbessert מסורי אגרת מסורי העתיקה וכי in אגרת; mein ms. liest עם כללה, d. h. wohl, er schloss sie ein. ⁷¹³ Zur Gesch. 388. ⁷¹⁴ Ms. nicht עיה החכם, sondern nur עלי, hingegen Z. 5 v. u. החכם im ms. ארסמו. ⁷¹⁵ Wahrsch. nach Nikom. I, 8; die 8 Disciplinen der Ethik ושבעים etc.; cf. A. ⁷¹⁶ 734^b; — Z. 5 ולהכות l. ולהכות. ⁷¹⁷ Ueberschr. in meinem ms. זאת חזקה וזאת חזקה. Eine andere Bearbeitung s. unten. ⁷¹⁸ S. A. ¹ 94. ⁷¹⁹ Zu Baldi,

sich nicht geirrt hat; dieser Titel ist jedoch zweifelhaft. Eine ähnliche Ueberschrift trägt eine anonyme Abhandlung ms. Vat. n. 285³, die aber wahrscheinlich von Jona Gerundi ist.⁷¹⁹

Dieselbe, dem Aristoteles untergeschobene Epistel wird kürzer von Schemtob Palquera in seinem unedirten Buche ראשית חכמה, wovon mehrere mss. vorhanden sind, und in seinem gedruckten Buche המבקש f. 21 ohne Angabe der arabischen Quelle eingeschaltet.⁷²⁰ In meinem ms. (f. 106^b) folgt diese Uebersetzung unmittelbar auf Charisi's Uebersetzung ohne irgend eine Notiz über die Identität.⁷²¹

Der Ursprung dieser Epistel ist mir unbekannt.⁷²² Sie enthält allgemeine Weisheitsregeln über das, für einen Beamten, nicht aber für einen König, schickliche Betragen, also nicht einen Auszug aus der an Alexander gerichteten Epistel über die Gerechtigkeit (רסאלה) אלקרל (§ 145).

§ 205. (Ibn al-Sāig.) Abu Bekr Muhammed b. Ja'hja ibn Bādje (באנ'ה) al-Tudjibi al-Sarakosti (aus Saragossa), genannt ibn al-Sāig (צאיג),⁷²³ starb, nachdem er in verschiedenen Städten Spaniens gelebt hatte,⁷²⁴ noch jung, 1138 in Fas. Zu seiner Zeit hatte die arabische Cultur der spanischen Juden, ihr literarischer und commercieller Verkehr mit den Arabern, ihren Höhepunkt erreicht, bevor die, durch die Almohaden herbeigeführte Katastrophe eintrat. Abu Bekr richtete einen Brief an seinen Freund, abu Dja'afar Jusuf b. Ahmed ibn Khaschdai, als dieser Spanien verliess, um nach Aegypten zu gehen. Wahrscheinlich gehörte dieser Autor zu der berühmten jüdischen Familie des Chisdai, oder Chasdai, Schaprut, obgleich der Name seines Vaters Ahmed beweist, dass dieser zum Islam übergetreten war.⁷²⁵

4

Vite di matem. p. 43. ⁷¹⁹ סדר הנחמה בפרט החסידים, Vat. 285³, bei Wf.³ p. 1374 n. 457; CB. p. 1427. ⁷²⁰ Alf. S. 177; cf. HB. IX, 49; s. § 12; ⁷²¹ Alf. 252. — Zu unterscheiden ist Palquera's מגרת חסידים, s. Specimen in Ltth. IV. 79, und שלמות חסידים in P. 700. ⁷²² Wr. 138; Rose, Ar. ps. 584; eine Stelle findet sich im Fihrist S. 247, wonach Förster, Secret. secr. p. 23, zu ergänzen ist. ⁷²³ Quellen: ibn Khakan (st. 529 H.) קיאיר אלעקין (nach Weijers, Orient. I, 431; CL. II, 288 cf. Hm. VII, 440); Kifti bei Cas. I, 178; Os. II, 62—64 (bei Gayangos, s. unten); ibn Khallikan (Ed. Wstf. n. 681, engl. bei Slane III, 180), Makkari, Index מבן באנ'ה II, 843; HKh. VII, 1057 n. 2138 (nur V, 272) und n. 2141 ibn al-Sani (III, 92, s. Alf. 10 A. 24); De Rossi, Diz. stor. aut. ar. p. 45; Wst. § 163; Ersch u. Gr. Art. Pace; Carm. Hist. p. 60, macht ihn zum Juden, mit Berufung auf Hr. ohne Stelle [I, 521 Bagiah verweist auf Saiegh, fehlt aber IV, 40, daher bei Carm. nur 530 H., aber als Todesjahr; den Namen מציג oder צייג führen z. B. Salomo 1362 (Pey. p. 199), Sam. b. Jomtob in Lissabon 1410 (ms. Bern), Moses in Egypten 1466 (Dk. קנה' 67, Luzz. Prol. 31), Josef b. Isak in Constantinopel 1511 (CB. 2948), Mose Siciliano vor 1536 (Zz. Z. (4. 531)]; Ritter Gesch. d. Phil. VII, 688, VIII, 92 (bei Mk. - Beer S. 63 A. XXXI); Scheyer, Psych. 80; Gayangos, Hist. of muh. Dyn. I. App. p. XII; Hm. VI, 407 u. 5892 u. Nachtr., VII, 440, 888 n. 8835, S. 463 n. 7996 (s. A. 724); Mk. Dict. des sciences phil. III, 158; Mél. 153; Index zu Guide III, 493; Lc. II, 75, 505. ⁷²⁴ 1118 oder 1119 war er in Sevilla (cf. A. 790), seinen Aufenthalt in Murcia erwähnt er im Abschiedsbrief, ms. Lp. 103^b; in Xativa u. Valentia (Hm. VII, 441, 884); als „Garnati,“ Vf. eines berühmten Buches über Musik, „der al-Farabi des Westens“ bei Makkari I, 125; bei Hm. VII, 463 n. 7996 mit J. 650 (1257), nach Gayangos I, 198! Das B. über Musik erwähnt Os. nicht; eine Copie von Farabi's s. Alf. S. 80; seine Reise nach Oran (מראן, „ad Wahanum“ Poc. p. 12) erwähnt ibn Tofeil. ⁷²⁵ Ersch I, Bd. 31, S. 74; HB. IX, 170; Lc. II, 51 be-

Wir werden sehen, dass die Schriften des berühmten Philosophen von den Juden des XII. Jh. studirt wurden, während die christlichen Gelehrten des Mittelalters, nach Renan,¹²⁶ Avempace und Abobacer nur nach Averroës citiren. Maimonides (More II, 19) nahm bei einem Schüler ibn Badje's Unterricht (in Astronomie?).

Da der Name *abu Bekr* dem *ibn Badje* und *ibn Toseil* gemein ist, so ist man nicht immer sicher, welcher von beiden Autoren gemeint sei.⁷²⁷ Die Confusion der Autoren wird noch durch die Ähnlichkeit der Namen *abu Bekr* und *abu Na'sr* in hebr. Schrift vermehrt.⁷²⁸ Der Name *ibn Badje* (*Bijou*)⁷²⁹ findet sich, soviel ich weiss, nie in hebr. Quellen;⁷³⁰ die lateinischen machen *Aven-Pace* oder *Avempace* daraus, und das hebr. אבן סאם ist eine neuere bibliographische Fiction.⁷³¹ Für *Muhammed b. Ja'hja* steht in einigen hebr. mss. nur אבן יחי oder יחי, vielleicht aus Scheu vor dem Namen *Muhammed*; hingegen ist חייאל⁷³² ein einfacher Irrtum oder eine ungenaue hebr. Uebersetzung von יחי. Der Name *ibn al-Saig* (אלצאי, Goldschmied) wird oft verstümmelt in אלצית,⁷³³ findet sich auch hebr. übersetzt תצורח.⁷³⁴

§ 206. Ibn al-‘Saig verfasste während seines kurzen Lebens eine Anzahl von Werken, insbesondere Commentare oder Paraphrasen zu Aristoteles’ Schriften, teilweise in ms. Bodl. (Uri 499) und Berlin (Wetzstein I, 87), die auch den Juden bekannt waren.⁷⁵⁵ Er verfasste auch einige Abhandlungen über verschiedene Gegenstände, von denen zwei hebr. übersetzt sind:

1. כתב אירוע (Abschiedsbrief) an abu'l-Hasan b. al-Imam, wie wir durch Josef ibn Aknin erfahren;⁷³⁶ ohne Zweifel Ali b. Abdal-Aziz ibn al-Imam aus Granada, Schüler und Sammler der Werke des

4
 zeichnet Josef nur in der Rev. somm. p. 2 als Juden, cf. I, 555. ⁷⁵⁰ Averroës p. 161, ⁷⁵¹ 204 (Lc. II, 505); cf. p. 180, ⁷⁵² p. 227, wo „Abumasar“ über Phys., Alfārabi u. *Abubacer*, vielleicht ibn al-Saïg; s. A. 735. ⁷⁵³ Ms. Vat. bei W. ¹, 42 ist Tofeil. Renan nimmt an, dass *Abubacer* stets ibn Tofeil sei; s. jedoch A. 726. ⁷⁵⁴ S. Alf. 44. ⁷⁵⁵ Nicoll p. 383, wo ein Elogium auf ibn Badje. ⁷⁵⁶ מנחם אבן אלתאן ist bei Dav. b. Jeh. (Leon), Ms. Reggio 41, f. 108, ist von אבן אלתאן abzuleiten. ⁷⁵⁷ Sabb. (nach Bart.) unter החלצה (s. S. 358); u. אבן אלתאן (s. S. 358) u. p. 17 (nach Gessner) u. p. 222. Nicoll 383 leitet das Latein vom Hebr. ab! ⁷⁵⁸ מנחם אבן אלתאן רחמיה אלהיך, Ende Vat. 297 u. bei Pasinus Tur. 140 (Pey. p. 199) ⁷⁵⁹ So durchweg bei Narb., Comm. More Ed. Goldenth. u. אלתאן s. A. 780. ⁷⁶⁰ אבן בכר הצורף K. 21 (n 94, CL. p. 316, cf. CB. 1930) u. daher die ganze Stelle bei Menach. b. Abr. ככלל ימי f. 68 Ed. Berlin. In meinem ms. 30 f. 215^b steht אלתאן. In Serachja's Uebstz. ms. Bl. f. 63 u. in der lat. Uebstz. steht es nicht, — אלתאן (und צורף) Goldschmidt auch jüd. Familiennamen s. A. 732. ⁷⁶¹ Ueber dieses ms. s. Alf. 136; ZDMG. 37, S. 483 A. 11. Es enthält den von Averroës (Comp. Phys. hebr. IV f. 11^b, VI, 30^b, 31, VII, 36, cf. Chisdai Crescas I, 1 K. 7. ⁷⁶² אבוכר, richtig in Ed. Wien f. 6^b) benutzten, von Maimonides erwähnten Comm. zur Phys., welchen Mk. Guide III. 222, 439, für verloren hielt und Hillel besass (21^b חסרה נגחה). Den Anfang (התחלה פסוק) über אבוכר citirt Maimon. im Brief an Sam. Tibbon. מנחם אבוכר 76^b טעם דקנים) (21^b חסרה נגחה). Hillel f. 39^b, in Wn. S. 87 als directes Citat); cf. Narboni zu כוונה ט, Mn. 110 f. 129 (über אבוכר) u. Guide II. 24 Ende. frz. p. 185, arab. 58^b מנחם אבוכר אלתאן, frz. p. 198: dans son discours sur la Phys — Cf. היורה S. 80, und, gegen Ker. VIII, 56, CB 2546. — Ueber de *Animas* s. A. 291, אבן בכר u. ⁷⁶³ Ersch s. v. p. 52 n. 58 aus Uri 341 f. 85^b; Alf. 60; Titel (aus Os.) bei Mk., Guide I, 484 und

ibn al-'Säig.⁷³⁷ Das Original findet sich in dem erwähnten ms. Wetzstein in schwer lesbarem afrikanischem Schriftzuge.

Diese Epistel übersetzte Chajjim ibn Vivas (ביבס, nicht Bibas) b. Jehuda⁷³⁸ für David ibn Bilia; letzterer ist selbst Uebersetzer (aus dem Lateinischen) und Verfasser verschiedener Werke (1320–38). Von dieser Uebersetzung ist ein einziges vollständiges ms. bekannt, d. h. Vorrede des Uebersetzers, Brief und Anhang (מאמר הנמשך), bei Os. . . קל יתרו רמלה), nämlich

Mss. Lp. 43.⁷³⁹ In ms. P. 959 fehlt Vorr. des Uebersetzers. Tur. 140, kaum ein Frgm. (Pey p. 199). Vat. 297¹² wahrscheinlich nur Anhang. Vat. 429³³ (f. 128–31) Frgm. des Anfangs.

Dem, etwas undeutlich geschriebenen ms. Lp. sind Randnoten beigefügt, zum grössten Teile Verbesserungen. Auf eine, mit David bezeichnete Note (f. 29) kommen wir bald zurück.

Abraham de Balmes übersetzte diese Abhandlung, ohne Zweifel nach der hebr. Uebersetzung, ins Lateinische, für den Cardinal Dom. Grimani (gest. 1523),⁷⁴⁰ unter dem ungenauen Titel: „*Epistola expeditionis*“, welcher jedoch schon in zwei Citaten des Averroës (de Anima, Comma 19 und 36) nach der alten Uebersetzung (von Mich. Scotus?) vorkommt; Martinus setzt dafür „de Perfectione“.⁷⁴¹ Der lateinischen Uebersetzung (ms. Vat. 3897) geht eine, kürzlich veröffentlichte Widmung voran,⁷⁴² worin Balmes von seinen anderen lateinischen Uebersetzungen spricht und bemerkt, dass Avempace von Averroës citirt werde „in suis Commentariis tertii libri de anima“; wahrscheinlich entlehnte er also den Titel De expd. den oben erwähnten Stellen. Bartolucci's noch weniger genaue Rückübersetzung des lateinischen Titels (אגרת ההלצה) bei Sabbatai, Wolf etc. wurde mit einer falschen Inhaltsangabe verbunden, so dass man die Identität der, mit den beiden hebr. Titeln bezeichneten Abhandlungen kaum herausfinden konnte. Wir sind nicht voreingenommen für diese lateinische Uebersetzung, die ihr Schicksal verdient hat, von den neueren Bibliographen vergessen worden zu sein; denn Balmes war nicht der Mann, diese, schon in der hebr., wahrscheinlich zu sehr wörtlichen Uebersetzung unklare Abhandlung genau zu übertragen.

Der Verfasser beginnt, um zu der Bestimmung des Menschen, nämlich der Aneignung des activen Intellects, zu gelangen, mit der Untersuchung der ersten Motive, der verschiedenen Vergnügungen (oder angenehmen Dinge) u. s. w., indem er den Leser vier Mal auf seine Abhandlung über die Seele verweist.⁷⁴³

4

Mél. 386. ⁷³⁷ Ros. l. c.; Hm. VI, 407; Mk. Mél. 384. ⁷³⁸ In P. 959 zuletzt falsch Jehuda, bei Dk. ישרן III, 14 n. 2 gar חייניש! An den Greis Ch. b. ביבס in Xativa richtet ibn Scheschet n. 297 (Gross 1880 S. 514); derselbe war in Toledo bei Jehuda b. Ascher gewesen; David b. Nissim V. s. Mag. VIII, 116; Vital V. u. Moses V. 1289 s. Rev. Ét. III, 220 n. 68. ⁷³⁹ Copie mit Anhang besitze ich, ohne Anh. bei Dukes; s. Rev. Ét. V, 112 ff. u. VI, 159, auch über das hier Folgende. ⁷⁴⁰ Ueber Grimani s. die Citate HB. XXI S. VII u. den Index zu diesem Buche. ⁷⁴¹ Rev. Ét. VI, 159; der hebr. Text des Mant. ist unbekannt. ⁷⁴² Rev. Ét. V, 145. Hauréan, Hist. de la philos. scol. II, 1 35, glaubte, die Epist. expd. sei in den Werken des Averroës aufgenommen (insérée) ⁷⁴³ כתבתי ברחמי בכתבתי ⁷⁴⁴ f. 108 und im Anh (Mk erwähnt das in Hm. Lp. 104^b; 105^a; שכתבתי בנפש f. 108 und im Anh (Mk erwähnt das in

Aus dem sehr kurzen, von Delitzsch (Lp. p. 309) mitgeteilten, Vorw. des Uebersetzers erfahren wir, dass David ibn Bilia, welcher in seiner Jugend nicht arabisch gelernt hatte, den Uebersetzer zu dieser Arbeit aufforderte, und dieser das Buch aus Freundschaft für David übersetzte, obwohl seine Kenntnisse in beiden Sprachen (arabisch und hebr.) ungenügend seien — stereotype Redensart der Uebersetzer.⁷⁴⁴

Das Leipziger ms., wie bemerkt, das einzige bekannte vollständige, bietet Schwierigkeiten in den Lesarten, und die Abschrift, die ich allein benutzen konnte, vermehrt diese noch durch Lücken. Das entmutigt mich, auf bemerkenswerte Einzelheiten der Uebersetzung einzugehen; um so nützlicher wird es sein, die Nachrichten über die veröffentlichten oder citirten Stellen dieser Abhandlung zu sammeln, die leider in wenige, nicht nummerirte Kapitel (פרק, ספר) zerfällt, so dass man nur die Blattzahl des ms. angeben kann. — Der Uebersetzer erklärt das arab. **חזק** (s. A. 103).

Die hebr. Uebersetzung wird in verschiedenen Commentaren Narboni's (1349—62), manchmal nur mit dem Namen des Verfassers, ohne Titel des Buches, citirt; es finden sich auch Citate mit dem Titel, doch sind diese so vage, dass sie keinen Nutzen gewähren.⁷⁴⁵ Nach der Ueberschrift des ms. Vat. 297^{14, 746} enthielte es einen Commentar des Mose (Narboni) zu unserer Epistel; doch rührt diese Ueberschrift von einem der unwissenden Schreiber oder Catalogisten des Vaticans her; in der That ist dort ein Bruchstück aus Narboni's Commentar zu ibn Tofeil's Buch.⁷⁴⁷ Narboni's Citate sind, wie bereits bemerkt worden, nicht immer wörtlich und vollständig; er lässt das für seinen Zweck Unnötige weg.⁷⁴⁸ Ein Citat⁷⁴⁹ wird bereits in einer von David unterzeichneten Randnote (f. 108^b) angegeben; sollte das David ibn Bilia sein, für den die Epistel übersetzt ist? Demselben Vf. gehören wahrscheinlich die anderen Randnoten, in denen z. B. (f. 108) ibn Tofeil im Buche **יבן יקן** citirt und die Uebereinstimmung der An-

4

seiner kurzen Notiz p. 387, cf. p. 409, nicht); s. die Nachweisung A.³ 291. Im Anhang citirt er auch **שכתבנו בצמחים זה כמה ביארנו זה כמה**. ⁷⁴⁴ Anf. ar. **אמאל אללה**. אמר אנו כבר בן יחיי בן אלצאג באגרת כתב אותה לאחר מאתי. בקאך. . . אלאלל היא אגרת הפסירה יאריך האל השמרתך חשר הנגיד . . . (אתר שחיתת כונתי להתנועע אל מה וכבר בארנו. Ende (Narb. zu Hai f. 4^b, 5^b) . . . ולא ייוחס זה המאמר אלא אליך ולא (יקרא ויידוע אלא על שמך בקצרה באגרת הפסירה המאמר במניע הראשון באדם על דרך כללי אולם האיד בכל אדם ואדם עוד נבאר הדבר בהם כמה שמכתוב אותו בהנהגת Ende; רסון עליו חנה נבאר עתה המאמר בו . . . המיוחד כי אותו הדבור יותר נאות בו ובמה שאמרתו די. ובאל העזר אין אלה בלעדו. — Auch später **משאר אליה** (More II, 17 p. 135, zunäcst arab. **מאיש אדם הרמא אלי** (Averr. Comp. Log. f. 4). Diese specifische Bedeutung von **מאיש** אליה fehlt bei Freytag; eine ähnliche Anwendung bei Dozy, Suppl. II, 800. Hiernach erklärt sich **הרמיוות** bei Bibago oben S. 170 A. 467; ⁷⁴⁵ Z. B. zu More I. 72 f. 20, cf. Mk. Guide I, 434. ⁷⁴⁶ CB. p. 1974 ist 297¹² Druckf. ⁷⁴⁷ Tr. VII, f. 111^b, cf. Bl. S. 103, wo 117^b Druckf. ⁷⁴⁸ S. A. 751. ⁷⁴⁹ **זה המאמר הכי הגרובי בשביעי מתי בן יקן** . . . באפשרות הרבקות; dann

anderen Werken, hauptsächlich den Commentaren zu Aristoteles, entnommen zu sein.⁷⁵³

2. ⁷⁵⁴ מִי תְּרִבִּיר אֶלְמִתוֹחַר. Vom Verhalten ⁷⁵⁵ des Einsiedlers, ⁷⁵⁶ der einem Staate angehört. Dieses Buch, worauf der Vf. am Ende des Anhangs zu n. 1 verweist, ist, nach Averroës, ⁷⁵⁷ das einzige, welches dieses Thema behandelt, aber unvollständig und schwer verständlich; Maimonides kannte es wahrscheinlich. ⁷⁵⁸ Jetzt ist weder ein Exemplar des Originals bekannt, ⁷⁵⁹ noch eine vollständige hebr. Uebersetzung.

Mose Narboni hat in seinem Commentar zu dem Werke des ibn Tofeil (§ 207) den Hauptinhalt in 8 Kapiteln eingeschaltet, überschrieben **בְּיָאוֹר כּוֹתֵם אֲנוּ כִּכֵּר בֵּן אֶלְעָזָר בְּהִנָּחָת הַמִּתְבוֹרֵד הוּא חֵלֶק מְרִינָה**,⁷⁶⁰ Erklärung des Zweckes abu Bekr's . . . in (seinem Buche): das Verhalten des Einsiedlers, welcher einem Staate angehört.⁷⁶¹ Nach diesem Text hat Munk⁷⁶² eine Analyse des Werkes gegeben. Aus welcher Quelle Narboni schöpfte, wissen wir nicht, keinesfalls direct aus einer arabischen. Ich kenne auch kein Citat aus dieser Abhandlung mit Ausnahme derjenigen des Josef b. Schemtob, der Narboni's Werke studirt hat.⁷⁶³

§ 207. (Tabrizi.) Abu [Abd Allah] Muhammed ibn abi Bekr al-Tabrizi (oder Taurizi),⁷⁶⁴ wahrscheinlich im XIII. Jh.,⁷⁶⁵ dessen Name

[illegible]

scheint, von Mose ibn Tibbon verfassten Abhandlung, welche mit einer abweichenden Uebersetzung von Tabrizi's Vorwort beginnt.⁷⁷³

§ 208. Abu Bekr⁷⁷⁴ b. Abd el-Malik al-Keisi ibn Tofeil⁷⁷⁵ aus Cordova, Philosoph, Arzt und Astronom,⁷⁷⁶ starb 1185 hochbejahrt in Marokko.⁷⁷⁷ Er soll Averroës dem Könige zur Anfertigung der Analyse von Aristoteles' Werken empfohlen haben. Der ihm und ibn al-Sâig gemeinschaftliche Beiname abu Bekr hat, wie bemerkt, zur Verwechslung der fast gleichzeitigen Gelehrten geführt; andererseits macht Leclerc (II, 113) mit Unrecht den älteren zum Lehrer des jüngeren, während ibn Tofeil ausdrücklich erklärt, ibn al-Sâig gar nicht persönlich gekannt zu haben.⁷⁷⁸ Jehuda Moscono⁷⁷⁹ macht aus ihnen drei Personen. — Obgleich von verschiedenen Werken ibn Tofeil's die Rede ist,⁷⁸⁰ so hat sich nur ein einziges sicher erhalten und durch seine Eigentümlichkeit berühmt gemacht:

Die **רמורה חי בן יקטאן**, arabisch herausgegeben von Ed. Pococke, Vater, mit einer guten lateinischen Uebersetzung des gleichnamigen Sohnes,⁷⁸¹ u. d. T. *Philosophus autodidactus* sive Epistola Abi Jaafar de *Hai Ebn Yokdhan* [i. Jakdsan] in qua ostenditur quomodo ex inferiorum contemplatione ad superiorum notitiam ratio humana ascendere possit (Oxoni 1671, mit neuem Titelblatt als „editio secunda, priori emendatio“ 1699, 1700 und vielleicht 1703).⁷⁸² Dieses Buch wurde persisch, und nach der lateinischen Uebersetzung zweimal englisch übersetzt, das zweite Mal von einem Quäker,⁷⁸³ einmal nach dem arab. Texte von Simon Ockley (1708), deutsch einmal nach der letzten englischen Uebersetzung, ein andermal nach dem Texte von J. G. Eichhorn (Berlin 1782, zuletzt 1783, welches Jahr einige Exemplare

4

אמר חסי' בן עבר . . . זה החלק שסדר . . . משה בן מימן . . . מחכתב שאנו ⁷⁷³ דע וחי
מוסכמים (!) לאמנת ידיעת מבחר חלקי החכמות CB. p. 1144, 2006 p. 18. ⁷⁷⁴ Der
Namen *abu Dja'fer* im ms. bei Poc. findet sich nirgends im Hebr. (R. zu ms.
415, auch Mk. Mél. 417 A. 2; **אבו נצר** bei Alemanno f. 33* (Ed. Halb. 39*) lies
בכר ⁷⁷⁵ mit Vocabuchst. s. A. 821. ⁷⁷⁶ S. § 342. ⁷⁷⁷ Quellen, ausser den
Vorr. von Poc. und Eichhorn, Hr. 625; Wf. n. 31 u. 10, 541^b ⁷⁷⁸ **ר' האי** 997^b
יחזקאל; Cas. II, 76; Ros. Diz. stor. degli aut. ar. p. 187; Wst. § 194; Scheyer,
Psych. 81; Mk. Dict. V, Mél. 410; Renan, Av. p. 12 ff. (*16), 24 (*32 nach
Leo Africanus), 75 (*99); Dozy, Loci de Abbad. 271; Hm. VII, 442 (gest 1175),
hingegen S. 771 n. 8578, cf. S. 854, vermengt mit dem bei Cas. II, 56 folgenden
Philologen Muhammed etc. Tudjibi. ⁷⁷⁹ Pag. 17 **לם נרק שגזר**, hebr. Bl. f. 19^b
(Lp. S. 4309) **ואנחנו לא ראינו** Eich. S. 43. ⁷⁸⁰ Der 3. ist **אליזר** (s. A. 365; cf. A. 3
615 etc.); diese Verstümmelung schon bei Jehuda b. Isak (A. 2 184^d) über eine
Anfrage an Tofeil in Valencia, worauf Averroës antwortet, also wohl aus
letzterem. ⁷⁸¹ 2 Gedichte (über med. simpl. und Eroberung von Cabezon) Cas.
II, 76; 2 medic. Schriften (nicht bei Wst.) ib.; Comm. über Meteora, Lc. II, 114
ungenau; s. Mk. 412. Bemerk. über Kullijjat des Averb. (Renan 59, *79); s.
V, 2: Et jam opinatus est unus ex nostris sociis, qui nominatur *Ahuberti* (sic)
Avensufu quod illud, quod diximus in hac definitione esset quasi contrarium verbis
Galenii et super hoc eidem multas transmisi epistolas quousque hoc plene intellexit.
— **אמר** Casiri 203 n. 693, s. weiter unten. V. 209⁶ bei Wst. Tract. de Philos.;
Wf. 12 Comm. zu Sâig, ist Averroës Comm. Physik, A. 56^b. ⁷⁸² Dass die
Uebersetzung vom Sohne sei, haben Wf. 9 und Eichhorn; neuere Bibliogr.
übersehen das. „Sed non defuere . . . qui patris magis quam filii operam omnem
esse existimandam.“ Schnurrer Bibl. Ar. p. 470. ⁷⁸³ S. Eichhorn S. 19 und (auch
von Mk. Mél. 417 übersehen) am Ende (S. 247 unbezeichnet), Schnurrer l. c.;
Zenker, Bibl. Or. 1814 ff. zu ergänzen. Im Catal. libr. in B. B. Ed. Bandinel I,
144, ist nur die Ed. 1671 verzeichnet. ⁷⁸³ Renan Av. 75, *99: „adopté par les

auch auf dem Titel tragen);⁷⁸⁴ eine holländische Uebersetzung erschien ein Jahr nach dem Texte, eine französische ist merkwürdigerweise nicht vorhanden.⁷⁸⁵

Ibn Tofeil's Buch ist als ein „philosophischer Roman“, oder eine Art von psychologischer Robinsonade bezeichnet worden,⁷⁸⁶ weil das Thema entwickelt wird in einer Erzählung von einem ohne Eltern geborenen Menschen, dessen allegorischer Name „Lebendiger, Sohn des Wachenden“, bedeutet.⁷⁸⁷ Tofeil erwähnt die von Avicenna angewendeten Namen⁷⁸⁸ am Ende der interessanten Einleitung, in der abu Bekr die berühmtesten, ihm vorangegangenen arabischen Philosophen charakterisirt, so dass man sie häufig als Quelle benutzt hat. Nach Renan (l. c.) ist von allen Monumenten der arabischen Philosophie unser Werk vielleicht das einzige, welches uns ein anderes als historisches Interesse darbietet; daher habe das Buch soviel Glück gehabt. Avicenna's gleichbenannte, von ibn Tofeil erwähnte Allegorie (§ 155) gab Veranlassung zu mancherlei Irrthümern. Hagi Kh.⁷⁸⁹ erwähnt Avicenna's Werk, einen Commentar darüber und fährt fort: **ולאנו בכר אל-אשכילי**, d. h. es giebt ein Buch gleichen Titels von abu Bekr . . al-Ischbili („aus Sevilla“! vielleicht eine Verwechslung mit ibn al-'Sâig?).⁷⁹⁰ Flügel übersetzt falsch: „Commentarios ediderunt, etc.“, macht also ibn Tofeil zum Commentator von Avicenna's Schrift. Am Anfange der Vorrede wendet sich ibn Tofeil an einen seiner intimen Freunde, der ihn gebeten, ihm so viel als möglich von den, von Avicenna erwähnten „Geheimnissen der orientalischen Philosophie“ mitzuteilen.⁷⁹¹ Das veranlasste wahrscheinlich Moses Narboni anzunehmen, dass die Erzählung von 'Hai in Avicenna's Buch der orientalischen Philosophie erwähnt sei.⁷⁹² Das arabische ms. Esc. 693 („Cod. mutilus“, nach Cas. I 203) ist überschrieben **אסראר אלחכמה אלמשרקיה** von ibn Tofeil. Schon Eichhorn (S. 13) vermutet, dass das unser Buch sei; Wüstenfeld giebt diese Identification als Thatsache; Munk (S. 411) proponirt in erster Linie die Identität mit der Abhandlung *de Anima*, deren Autograph Abd-al-Wahid (welcher ibn Tofeil's Sohn kannte) gesehen hat, — so dass eine Confusion mit ibn al-'Sâig ausgeschlossen wäre. Derenbourg's Notiz über das

4

quakers comme un livre d'édification.“⁷⁹⁴ Ich habe ein Exemplar der hiesigen k. Bibliothek verglichen. ⁷⁸⁵ Genauerer bei Wf. ¹ p. 15 u. ² p. 9. Eichhorn S. 17—22; Wst. S. 108; Mk. p. 417. ⁷⁸⁶ Renan Av. p. 75. ⁷⁸⁷ S. A. 795; Jakdsan liest schon Hr., auch Mk. 418 (cf. A. 98); der bibl. יקטן heisst ar. קטן. ⁷⁸⁸ **ואצף** (p. 26); **קץ חי בן יקטן ואכסאל (ואסאל)** וסלאמן אלדין סמאחם ארשין; hebr. **אשר קראם בשם הוין**. Poc. (Vorr. f. A., Elenchus f. a. v.) schwankt in der Auffassung und dem Namen; cf. Hm. S. 443. 444 („in Europa nicht bekannt!“); HKh. I, 144 n. 24 **אכסאל** (s. VII, 562) verweist nicht „zurück“ (Hm.), sondern auf III, 606 n. 7205 (von Djami; cf. HB. X, 22; Hm. V, 389). ⁷⁸⁹ III, 393 n. 6115 (einzige Stelle, s. VII, 1140 n. 5267), VII, 740 Var. **מי חקה**, wohl für **וקצה** s. IV, 517 n. 9426, s. § 155. — HB. X, 22 ist HKh. selbst des Irrthums geziehen. ⁷⁹⁰ Cf. A. 724. ⁷⁹¹ Arab. **אסראר אלחכמה אלמשרקיה ארתי לזכרה**. hebr. ms. Bl. f. 4 ^ב **זכר אותה** [זכרה? זכר אותה?]. Von dem Buche spricht ibn Tofeil in der Einleit. p. 18 ar., ms. Bl. f. 20 ^ב; Eichhorn 46; cf. auch Poc., Elench. f. a ²; Ende Einl. (p. 25, ms. Bl. f. 13) bemerkt ibn Tofeil, dass er den Andeutungen Gazzali's und Avicenna's folge; s. A. 788. ⁷⁹² Bl. 24 ^ב **ידמה שרמו** על זה הספור בספרו בפילוסופיה המורחית; schon bei Poc. f. A. citirt, s. A. 35. Die 3

schlechte, zu Anfang unleserliche ms. (bei ihm n. 696) giebt nur die Identität mit dem, in Bulak 1882 unter fast demselben Titel gedruckten Buche, das in der That mit dem 'Hai identisch ist.⁷⁹³

§ 209. Ibn Tofeil's Buch wurde von einem anonymen Uebersetzer übertragen; doch kennt man kein ms. des blossen Textes, der, fast vollständig, überall eingeschaltet ist in dem (1349 verf.) Commentar Mose Narboni's, der mit Unrecht als Uebersetzer galt, ein Irrtum, der, obwohl neuerdings wiederholt berichtet,⁷⁹⁴ sich doch in Leclerc's Artikel (II, 114) geschlichen hat, vielleicht weil Catal. P. 913 angiebt: „traduit en hébreu et accompagné d'un Commentaire par R. Moïse etc.“ Der Titel der Uebersetzung lautet: **אנרת חיורן בן יקטאן**, wahrscheinlich nur zum Zweck einer Alliteration der Namen. Am Schlusse seiner Einleitung sagt Narboni, dass der zweite Name **יקץ** bedeute, und dass er die Namen übersetzt habe **יחאל בן עזריאל**;⁷⁹⁵ daher stehen diese beiden Namen hinter den anderen am Anfange des Textes und in einigen mss. an der Spitze des Ganzen. Nach Narboni (Vorwort) wollte der Verfasser zweierlei beweisen: das Verhalten des Einsiedlers (**הנהגת המיחור**) und den wahren Sinn der Wahrnehmung des (mit dem activen Intellect) Vereinigten (**המחורבן**), was uns den zuweilen vorkommenden Titel **אנרת הרבקות** erklärt.⁷⁹⁶

Dieses Werk wurde viel von den Juden studirt, das zeigt schon die Zahl der

Mss.⁷⁹⁷ Bl. 119 (früher Reggio, dann Steinschneider). Bodl. Uri 392. Mich. 386.⁷⁹⁸ CL. 6^b (p. 21). Lp. 43^c (mit guten Varianten). Mant. 12. Mn. 59 (mit Einschaltungen und Randnoten, vielleicht von Jochanan Alemanno).⁷⁹⁹ 272. P. 913. 914 (Anf. und Ende def.). 915. 916. Parma R. 415. Auszüge R. 835^{7,800} Tur. 140 (Pey. p. 199).⁸⁰¹ Vat. 209^b; ein Frgm. (VII. T.) in Vat. 2971^a nicht erkannt.⁸⁰² Wn. 132 (S. 145). — El. Aschkenasi,⁸⁰³ vielleicht = Carmoly 41.⁸⁰⁴ Fi. (1881). H. Katzenellenbogen in Wilna.⁸⁰⁵

4

Namen sollen **החיה חאלהי והשלם** bedeuten.⁷⁹³ E. J. Brill, Catal. period. p. 16 n. 86 u. Kfm.'s Anzeige in GGA. 1884 S. 393, die Emendation **בן סינא** S. 393 nach HB. I, 22 XII. 36; s. A. 806. Hm. VII, 443 vermisste dieses Werk bei dem fleissigen De Rossi.⁷⁹¹ Mk.-Beér S. 115; Mél. l. c.; CB. 1973; CL. p. 21, Catal. Mn. ⁷⁹⁶Falsch **אריאל** in CB. 1973, daher Pey. p. 199: „in omnib. Codd.;“ **עזריאל** in Tur. ist un- deutlich.⁷⁹⁶ CL. p. 22. ⁷⁹⁷Zur Aufzählung Bl. S. 102 sind hier wenige hinzuge- kommen. ⁷⁹⁸Ms. Oppenh. bei Wf. ^ap. 9, existirt nicht; CL. 1974. ⁷⁹⁹Meist Parallelen, oder Wortlaut, der kurzen Citate Narboni's, u. A. aus Averroës, Phys., (Metaphys.) Buch Lambda, auch **הקצר** und **באפשרות הרבקות** (Alf. S. 249), Isak (יחאל ohne **הי**) Albalag zu **הכחות** [des Gazzali], Levi b. Gerson (**קצר** **השני קצר**), I. 98^b, I. **השני**, Josef b. Schemtob (Comm. Ethik, vf. 1455); auch Narboni's Comm. zu **הכחות**, **במה**, **אפשרות הרבקות**, aus dem **כעשה בראשית** von Jehuda b. Mose aus Rom sind grössere Stücke mitgeteilt, zum Teil in den Comm. eingeschaltet (z. B. 9^b), wie auch sonst Manches, z. B. Bl. 52 anonym **מאורי שער השמים** des Gerson b. Salomo f. 47, mit der etwas besseren Lesart **שריית** für **שריית** Alf. S. 254; f. 74 aus Averr. **בשם האריך**, während f. 105 **במאמר הנביא** in ms. Bl. f. 88 im Text steht, so dass man das ms. ohne Controлле schwer benutzen kann. Cf. HB. XXI, 132 u. A. ^a 712. ⁸⁰⁰De Rossi hat in „Vidal“ nicht Narboni erkannt; CB. 1973. ⁸⁰¹Wf. ^an. 997^b und 512^b (David). ⁸⁰²Anf.: **אנרת המיחור**, שהוא ייחוד וזאת ההנהגה; Assemani giebt einen Comm. zu **אנרת המיחור**; cf. A. 727. ⁸⁰³Lb. X, 369 n. 4. ⁸⁰⁴Nach dem Catal. **אפשרות הרבקות**. **אפשרות** v. Averroës (!); s. die Nachschrift Cervera 1349; vorangeht der Comm. zu **אפשרות**.

Es ist sehr schwer, die Zeit dieser Uebersetzung genau anzugeben, denn vor Narboni scheint kein jüdischer Schriftsteller ibn Tofeil's Buch direct zu citiren. Wenn jedoch einige, Avicenna's 'Hai betreffende Citate nicht aus einer anderen unbekannten, directen oder indirecten Quelle geflossen sind: so müsste man annehmen, dass die Uebersetzung dem Anfang des XIV. Jh. angehöre.⁸⁹⁸

Ich habe diese Uebersetzung noch nicht genügend mit dem Originale verglichen, um sie ausreichend charakterisiren zu können. Im Allgemeinen scheint sie treu zu sein; ein Citat aus Masudi über die Mädchen aus *Wakwak*, die auf Bäumen wachsen,⁸⁹⁹ ist vielleicht nur zufällig weggelassen, dagegen blieb wahrscheinlich das Wort des Sufi Djoneid vor dem Tode (ar. p. 126, Eichh. S. 162, Bl. f. 94) absichtlich weg. Ich gebe ein einziges Beispiel einer Uebersetzung, welche teilweise einer abweichenden Lesart folgt, teilweise falsch ist. Tofeil beendet seine Einleitung (S. 26) mit der Bemerkung, dass die Geschichte 'Hai's eine Erklärung (עבריה = עבאר, *exemplum* Poc.) und eine Mahnung (יכר) für denjenigen sein werde, der ein Herz hat oder das Ohr leiht, *הו שחיר*, „atque ipse testis est.“ (Eichhorn übersetzt: „ein Zeuge zu werden“!). Der Hebräer giebt: (!) יתבחרו בעלי האבנות חכרן לשי שחיר לו לב לדעת להבין (!) או האמן לשמוע הוא איש תורי, d. i. derjenige, der festhält an einem Glauben (positive Religion), nach Narboni, weil die Thora die Schöpfung des Menschen ohne Vater und Mutter berichtet; der Uebersetzer las also שריעי הו. Einige Stellen der Uebersetzung sind vor Kurzem gedruckt.⁹⁰⁰

§ 210. Narboni's Commentar ist der einzig bekannte. Pococke⁹⁰¹ spricht von einem anderen Exemplar desselben Comm., das er gesehen oder sogar besessen habe. Eichhorn (S. 10) verwirrt das so, dass er Mordechai Comtino zum Verfasser eines andern Commentars macht, während Pococke ausdrücklich Comtino's Commentar zu Abraham ibn Esra's Buch *Jesod Mora* für den Namen *Bekr citirt*.⁹¹⁰ D'Herbelot⁹¹¹ giebt Pococke's Worten eine andere verkehrte Wendung: er lässt Comtino und Arama sagen, dass Narboni der Autor des 'Hai sei.

Nach einer Bemerkung Narboni's (Ende d. Comm. zu Averroës

4

⁸⁹⁸ יחיאל בן קריאל, Lb. VI, 210. — Ueber Tur. 101 (B. Pey. 228) s. A. 100
⁸⁹⁹ Isak Lathif in *אגרת החשובה* II, 53 Drkf. סירא; s. ZDMG. 24, S. 866 A. 21; HB. X, 22, XX, 36; I קבץ על יד, 68; Divan des ibn Esra 179; dennoch wieder bei Epstein, *תקדמות* 123; s. A. 806, wo auch sonstige Spuren der *Generatio aequiv.*; Chajjim ibn Israel s. A. 90; auch Schemtob Schaprut *זמרת זמרת* über Paradies verweist auf seinen Comm. עץ כל zu Kanon I, Kap. 2; Sim. Duran קשה S. 11 und 21 (Weltschöpfung!) Ed. Berlin. ⁹⁰⁰ ZDMG. 24 S. 366 A. 22; bei Hadassai f. 152^c; Sim. Duran 85^b (68); über die damit zusammenhängenden Baumvögel s. HB. XXI, 54. ⁹⁰¹ Die Stelle der Einleit., Poc. p. 18, ms. Bl. f. 21, Eichh. 47, Lp. p. 310 u. bei Goldenth. מאני S. XX. Die Stelle über Saig bei Poc. 14, Bl. f. 19^b, Lp. 309; über Alfai. Poc. p. 16, Eichh. 44, bei Dk. ישרן IV, 12, Sal. b. Gab. 49 (cf. 124), frz. bei Mk. 347 (cf. Alf. 60). ⁹¹⁰ Praef. f. A 3, nach Erwähnung der HS. Bodl.: „et nisi me fallit memoria, alium aliquando vidi, imo habui (!), qui idem praestitit“, nämlich das Datum von Narboni; es muss also alium Druckf. für aliud (exemplar) sein. ⁹¹¹ Vorr. Anf. u. f. A ist das Werk nicht genannt; aber f. A 2v. Comtino's Comm., woraus Vorr. bei Gurland, *Ginse* III, 10; eine Stelle bei Gg. V, 457, eine andere bei Jellinek zu Nachmani תורת Ed. 1872 S. 37, findet sich in ms. Bodl.

Tractat über die Möglichkeit der Conjunction u. s. w. 1344) hatte er sich vorgenommen, in Ermangelung der Abhandlungen von ibn al-Šâig und Averroës über das Verhalten des Einsiedlers, die des ibn Tofeil zu erklären. Er beginnt den Commentar mit der Bemerkung, dass es nun, nach Beendigung der Abhandlung des Averroës, angemessen sei, sich mit dieser Abhandlung zu beschäftigen.⁸¹² Das beweist, wie Zunz⁸¹³ bemerkt, die Richtigkeit des Datums Barcelona 1349, wie in fast allen alten mss.,⁸¹⁴ nicht 1366, wie in ms. Lp.⁸¹⁵ Narboni spricht ausdrücklich von der Pest (1349).

Nach dem Register über die 8 Teile, in welche Narboni das Buch zerlegt, wie im Vorworte des Commentars zum More (verfasst 1355—62, wo er unseren Commentar citirt),⁸¹⁶ erklärt er, dass durch seine Commentare zu Gazzali's Ansichten der Philosophen (§ 175), zu Averroës' physischen Quaest. (§ 108) und zu unserem Buche fast alle „Geheimnisse“ des More erklärt seien. In der That verweist der Commentar zum More häufig auf diese Commentare, oder wiederholt im wesentlichen deren Deductionen. Von allen diesen Commentaren scheint der unsrige der bedeutendste, sowohl in Anbetracht des Themas, als wegen der kundgegebenen Gelehrsamkeit. Delitzsch (Lp. S. 309) erteilt ihm folgendes Zeugnis: „Dici non potest quantum ex his scholiis intelligendum disci, et quam multa ad historiam philosophiae et gnosis Arabicae illustrandam inde desumi possint.“ — Ueberdies schaltete Narboni im VII. Teil eine Analyse des verlorenen Buches des ibn al-Šâig ein, dessen Bedeutung wir bereits besprochen haben (§ 206, 2). Caspari hatte die Absicht, diesen Commentar herauszugeben; das wäre noch heute verdienstlich.

Unter den zahlreichen Citaten heben wir zwei über Averroës hervor, der in dem ersten nicht genannt ist.⁸¹⁷

Wenn ältere Autoren ibn Tofeil, oder das Buch **דן בן יקמן** oder **דן בן יקמן**, nennen, so lässt sich annehmen, dass sie aus Narboni's Werk geschöpft haben, z. B. Josef b. Schemtob,⁸¹⁸ Abraham Bibago,⁸¹⁹ Isak Arama,⁸²⁰ Isak Abravanel,⁸²¹ Saul Kohen,⁸²² aber diese Theologen vermeiden gern Narboni's Namen; nur sein Bewunderer,⁸²³ Jochanan

4

Uri 351²; Breslau, Sar. 29 (Ker. IV, 91, 112); P. 681, 1085; Parma, R. 314, 356; Pet. Firk. 532; Tur. Valp. 186 (B. Pey. p. 206); Vat. 105, 419; Wn. Pi. 11 (Ker. VIII, 63).⁸¹¹ S. v. Hai II, 625.—⁸¹² „... יתכן לו אחר שהשלמנו...“ CL. p. 22; das Wort **passt** nicht für **אמרת**, welches überflüssig scheint.⁸¹³ Additt. zu Lp. p. 325; cf. CB. 1937.⁸¹⁴ 5 (nicht 4. wie CL. l. c.) Sivan = 22. Mai.⁸¹⁵ Danach bei Gold., z. S. XX.⁸¹⁶ Vorr., I, 5, 62; II, 24; III, 7 f. 48^b u. III, 11; CB. 1974.⁸¹⁷ Alf. 113, 247; cf. auch Bl. S. 102, hier A. 527; über Šâig u. Maimonides s. Alf. 65, A. 11 (s. A. 758).⁸¹⁸ 14^b כבר אלהים.⁸¹⁹ Mich. 581 f. 31, 51. An erster Stelle באופן יותר שלם אלהים.⁸²⁰ Mich. 581 f. 31, 51. An erster Stelle באופן יותר שלם אלהים.⁸²¹ Mich. 581 f. 31, 51. An erster Stelle באופן יותר שלם אלהים.⁸²² Mich. 581 f. 31, 51. An erster Stelle באופן יותר שלם אלהים.⁸²³ Mich. 581 f. 31, 51. An erster Stelle באופן יותר שלם אלהים.

verfasste für einen Freund, der ihn über den freien Willen gefragt hatte, (1160) das Buch *אלעקירה אררעטע* (der erhabene Glauben), einen der ersten Versuche eines Compromisses zwischen Judentum und peripatetischer Philosophie der Araber.⁴ Es findet sich z. B. daselbst eine Erklärung der zehn Kategorien (S. 5 ff.), angeblich angedeutet in Psalm 139 (S. 8), unter ausdrücklicher Erwähnung des Buches (des Aristoteles) mit dem griechischen Namen *קאמאטוריש* und der Bedeutung, ohne Zweifel im arabischen Texte *מקולאת*, wofür der Uebersetzer das hebr. *מאסרות* (S. 3) setzt.⁵ Der Vf. erklärt in der Einleitung, dass kein Werk nach seiner Gegend gelangt sei, worin die Aufmerksamkeit der Männer der Speculation seiner Nation so auf die Wissenschaft gelenkt werde,⁶ wie es zur Bewahrheitung ihres Glaubens nötig sei, mit Ausnahme von Saadia's Buch der Religionen und Dogmen;⁷ allein das genüge dem Bedürfnis nicht; die „Quelle des Lebens“ von Gabirol habe nicht die jüdische Nation insbesondere im Auge u. s. w.⁸ Das

5

Werk) s. ältere Quellen bei Wf.¹ p. 35, 49; CB. p. 676. Guttman (s. A. 4) S. 1 fängt bei Jech. Heilprin an. Von einem allgemein angenommenen Geburtsjahr „1110“ ist mir nichts bekannt. Grätz VI, 190 hat es zuerst, wie sonst dergleichen, daher wohl (ohne Quelle) 1110 bei Schmiedl, Studien 146 (cf. 232 „lange vor Maimonides“). ² Den arab. Titel haben Is. Israeli (das eingeklammerte *האמרת הרבה*, nicht in ירושלים, ist wohl vom Herausgeber) u. Motot, bei Schiller, Catal. I, 138, 140. ³ *האמות וההכסות* S. 2 (cf. 83 Z. 9; Mag. XIV, 194); cf. S. 82: Vergleich von zwei Herren; S. 2: zwei Lichter; s. Parallelen bei Dk. נחל S. 51; Mtschr. 1883 S. 94. — Ueber das Werk s. Gugenheimer, die Religionsphilosophie des Abr. b. D. ha-Levi, Augsb. 1850 (dazu von demselben Orient XII, 508); Mk. Mél. 268 u. 458; Kaufmann, Attr. (1879) S. 241 ff. (s. A. 6); J. Guttman, die Religionsphilosophie des Abr. ibn Daud, Göttingen 1879 (Vorw. u. Inhalt S. I—VIII; das Buch ist ein Abdruck aus der Monatsschrift 1877—78, was dem Leser nicht gesagt wird). Eine Biographie des Vf.'s als Einleitung von Pinsker in dessen ms. 56. — Die oben A.¹ 121 erwähnte psychologische Partie nimmt folgenden Verlauf: (1) Was ist die Seele und warum geben wir eine solche zu? (2) Ist sie eine Substanz oder eine Accidenz? (3) Die Kräfte oder Fähigkeiten (S. 23), die pflanzliche Seele (28), die Tierseele (26), Gefühl und Geschmack, Geruch und Gehör (27), der Gemeinsinn (28), *המצייר*, *המחשב*, *המחזיק*, *המחזיק*, *המחזיק* (29), *המחזיק* (30). Das sind also die 10 Kräfte der Wahrnehmung (*השגחה*), 5 äussere, 5 innere, dann die bewegende Kraft (*מניע*), d. i. die der willkürlichen Bewegung [התנועה, so l. *התנועה* für *התנועה*] und die der natürlichen, wie Puls und Atmung; so ergeben sich 19 Kräfte (inclus. der 7 vegetativen). Folgt (S. 30) der Beweis für die Existenz der Kräfte und ihrer besonderen Functionen; die Denkkraft (*המחשבה*) und die Intelligenz. Fragen: ob die Seele ohne Anfang oder unerschaffen ist; ob es nur eine oder mehrere Seelen gebe (33, cf. 36), die Denkkraft ist nicht körperlich etc., sie ist unvergänglich (34—41). — Ueber Polemik gegen den Islam (S. 77 ff.) s. St. Pol. 353 (im Index S. 428 ist S. 368 Pseudo-Abr. b. D. abzutrennen). Kaufmann (Rev. Ét. X, 252) findet Beziehungen zum *מאמרו* des Samuel ibn Abbas. Cf. Schreiner in ZDMG. 42 S. 628. Ueber die weitgehende Deutung von *עץ* s. A. 525. ⁶ S. HB. IX, 168, X, 75 A. 2 u. A. 410. Cf. *המילי והמרכיבים* כעלי חכמת הרבור, קק, לשון כעלי חנין. *המילי* ib. vorl. Z.; *המילי* S. 88; *המילי* S. 21; für „Sokrates“ bei Gug. S. 11 lies Hippokrates, s. S. 21, wo er der grösste der *מבני*, nach Guttman. S. 15 A. 2, 3 „Naturforscher;“ daher stellt er (S. 58) die *מבני* (S. 15) zu den *רואים* im Gegensatz zu den Philosophen; allein *מבני* sind auch Naturphilosophen (cf. S. 41). Guttman hat sich bemüht, die Quellen Abraham's nachzuweisen, die des „überaus trefflichen Gleichnisses“ (S. 28), nämlich Gazzali (s. A. 4 212), ist erst S. 117 erkannt. ⁷ *עץ* ist nicht „ein System niedergelegt,“ wie Kfm. S. 250 übersetzt; damit modificirt sich auch das Verhältnis zu Gazzali und Jehuda ha-Levi S. 252. ⁸ *המילי* hat der gedr. Text; aber Pinsker Or. XII, 749 citirt *המילי* (Drkf.?), und daher Kfm. S. 251, ohne das Buch selbst zu vergleichen; S. 98 *המילי*. ⁹ *המילי* erklärt Mk. Mél. 269 durch *מאמרו* „se mettre au

Werk zerfällt in 3 Tractate: 1. die notwendigsten Principien der Physik und der Metaphysik; 2. die Principien des Gesetzes (oder der Religion); 3. die „Medicin der Seele“,⁹ das ist die practische Philosophie, die zur Glückseligkeit (הצלחה) führt: Ethik, Oekonomie und Politik.¹⁰

Ein Exemplar des Originals war noch um 1485—1520 vorhanden.¹¹

Ueber das Werk urteilt Guttman (S. 6, 7): „Die, oft bis zum Uebermass gesteigerte Kürze und Knappheit des Ausdrucks, die jedes Schwungs entbehrende und einer, in logischen Formen sich bewegende Darstellung, die spröde und an philosophischem Kunstausdruck reiche Sprache erschweren selbst den Kundigen nicht selten das Verständnis des Buches; zu einer leichten anregenden Lectüre für minder geübte und denkfähige Leser aber war es durchaus ungeeignet. Die geringe Beachtung in der späteren jüdischen Literatur ist teilweise wenigstens auf die schriftstellerische Eigentümlichkeit, den streng wissenschaftlichen Character des Buches zurückzuführen.“

§ 212. Samuel Motot übersetzte (1392) das Werk Abraham's für den berühmten Rabbiner Isak b. Scheschet¹² u. d. T. **אמנה נשאה**, wovon das einzige ms., Mant. 81, durch Luzzatto zuerst bekannt wurde.¹³ Diese unedirte Uebersetzung ist im Allgemeinen weniger correct,¹⁴ doch kann sie zum Verbessern der Fehler der edirten dienen. Motot zeigt auch hier dieselbe Eleganz des Ausdrucks und im Allgemeinen dieselbe Manier, wie in seiner Uebersetzung eines Theiles des Bataljusi (§ 156).¹⁵ Seine Uebersetzung wurde, wie es scheint, bald von einer anderen verdrängt; es ist kein Citat mit obigem Titel bekannt, und noch keine wichtige Stelle daraus bis jetzt veröffentlicht.

§ 213. Eine andere Uebersetzung wurde wahrscheinlich zur selben Zeit, vielleicht einige Jahre früher oder später, abgefasst; ihr Titel lautet etwas abweichend: **האמונה הרמה**:

Mss. Bodl. Mich. 52 (1827 copirt nach ms. Ghir.). Mn. 201. Pet. Firk. 470 (Gg. III. 447 n. 45; fehlt Kap. 1—5 nach Catalog ms.). Tur. 90 (Pey. S. 156).¹⁶ Vat. 259 (4 ff. aus der Mitte fehlen). 341.¹⁷ Wn. Pi. 23.¹⁸ Ms. Ghirondi n. 14 des gedr. Catalogs (geschr. 1478).¹⁹

5

dessus de qch.“ Motot (bei Luzz., *Lezioni di teologia dogm.* p. 85) übersetzt **המסע הרבה מהם**; Kfm. 243 A. 238 ist die Var. entgangen; cf. *המסע הרבה מהם* von Karaiten in **הקבלה** f. 46^b, Z. 12 v. u. ⁹ *המסע הרבה מהם* s. A. ³ 1193. ¹⁰ Die *המסע הרבה מהם* erreicht die *המסע הרבה מהם* durch *המסע הרבה מהם* (S. 98, oder *המסע הרבה מהם* S. 99). — Die Thora lehrt besser als *המסע הרבה מהם* (S. 101). In ms. Pi. ist III in 2 Kap. geteilt. ¹¹ Im Verzeichnis CL. p. 346 n. 4 (zu 347) ist das gedruckte *המסע הרבה מהם* erwähnt. ¹² Isak b. Scheschet war Rabb. in Barcelona 1391—5, dann in Algier, wo er bald nach 1406 starb (CB. 1155, cf. HB. XIII, 74, XIV, 82, XV, 112; ein Art. von Atlas in *המסע הרבה מהם*, Warschau 1888 ist mir unzugänglich). Motot war 1370 in Guadalaxara; war er 1392 in Barca? Ging er etwa mit Isak nach Algier? „in Mauritania“ (CB. 2455) beruht auf Citaten. Schiller S. 138 schliesst aus Anführung arabischer Tit. (in der uned. Rec.), dass Motot damals unser Buch noch nicht übersetzt hatte? ¹³ Orient XII, 506. ¹⁴ Luzz. l. c.; Mortara Cat. p. 62. ¹⁵ Kaufm., Spuren S. 17, 19. ¹⁶ *המסע הרבה מהם* im ms. fil. *Arcotis* im ält. Catal. bei Wf. ⁴ p. 760 (Stelle fehlt bei Pey. [weil in CB. 2086 unter Pasinus] u. p. 237). ¹⁷ Gug. S. V. (nach Mitteilung des Rabb. und bekannten Autors I. M. Hazan = *המסע הרבה מהם*); er unterscheidet S. 5 mss. in portug. Schrift und in *המסע הרבה מהם* Schrift (!). Assemani hat unter beiden „rabbin.“ Assemani

Diese Uebersetzung wurde nach dem einzigen ms. Mn. hebräisch und deutsch veröffentlicht u. d. T. האמנה דרמה „das Buch Emunah Ramah . . verfasst im J. 4820 (תת"ך sic!)²⁰ nach E. d. W. (1160) mit fortlauf. hebr. Anmerkungen, und ins Deutsche übersetzt von Simson Weil;“ Frankf. a. M. 1852, Selbstverlag (104 SS. hebr., V und 134 SS. deutsch). Diese Ausgabe, mit kurzen erklärenden Noten jedoch ohne die nötige Kenntniss der Literatur und des Idioms, giebt auch das einzige Prototyp nicht immer genau. Ein Beispiel willkürlicher Ueberschiebung ist בשותים in der Ueberschr. S. 81 für ברשות (אלקר ms. f. 184^b, s. Mn. 301). Die Druckfehler sind nicht übermässig, aber es bleiben noch hinlänglich schwierige Stellen, so dass die mss. noch einigen Wert behalten. Eine Lücke (S. 41), am Rande des ms. (f. 145) angegeben, war bereits im Original, nach ms. Vat. 259.²¹

Keines der bekannten mss. nennt den Uebersetzer, mit Ausnahme des ms. Ghirondi (u. Copie Mich. 52), das mit einem unedirten Gedichtchen beginnt.²² Im Epigr.: „Ich habe sie [die Uebersetzung] aus dem Arabischen angefertigt, ich Salomo b. Labi,²³ doch bedarf sie der Verbesserung (צריכה הגרה); denn ich hatte nur ein einziges Exemplar des arabischen Originals voll Irrtümer;²⁴ um jedoch deine Bitte zu erfüllen, sende ich sie dir, mangelhaft, wie sie ist.“²⁵ Die letzten Worte können nur von Salomon ibn Labi herrühren, der ohne Zweifel gegen Ende des XIV. Jh. in Ixar (in Aragonien) lebte.²⁶

In dieser Uebersetzung finden sich einige arabische Wörter mit Erklärung: סמסם (S. 25), צכר (S. 22) l. צכר (S. 28), סמאך (28, 35),²⁷ סמאראם (sic)²⁸ כאל (28) תריאק שרוק (49),²⁹ סמארה (l. סמרה 55) אפיון (87 Opium, deutsch S. 110 „Aphion“), יורידה (ib. „Viridit“);³⁰ eigentümliche Ausdrücke sind: הארות,³¹ רחשטמות, רחשטמות (Dimension, 5, 10), שאיפה (27).³² Manches ist zweifelhaft.³³

Mss. Ghirondi u. Mich. (zum 1. Teil)³⁴ haben neben dem Texte

5

confundirt dieses Werk mit dem antikaaräitischen (arabischen?).³⁵ Scheint nicht Copie aus Pet. (Lb. XII, 506; CB. 2361), da sie vollständig ist, also nur mit Varr. aus ms. Pet. copirt. ³⁶ אבני זכרון S. 24, zu Bedarschi's ריב S. 16. Cf. Nb. 1227 u. Add., wo „Revision?“ — ³⁷ Der hebr. Titel hat חחקר für חחקר; die Stelle ist S. 78 (wo lies סמסם für סמסם) 2472 nach Gesetzgeb.; s. Gg. S. 2; Guttman. S. 1. ³⁸ Gug. S. 2. Der Herausgeber deutet das durch Punkte an. S. 82 der Ausg. ist vielleicht nur in Mn. das 5. Beispiel ausgefallen. Guttman glaubt verschiedene Lücken zu entdecken, namentlich im 2. Kap. zu Ende (G. S. 8, 126; s. auch S. 29 zur Uebersicht, Text S. 3, S. 107 zu Text S. 107). Die Erörterung würde hier zu weit führen. ³⁹ 8 Beit, anf. לעין הכמות רעה לרעות ולרדות; eine Apologie des Buches, vielleicht vom Copisten Eliezer Parnas? ⁴⁰ Labi ist nicht לאוי = Levi, was noch Mortara l. c. hat; s. CB. 2361 u. die Citate HB. XV, 55. ⁴¹ Die stereotype Phrase, s. Einleit. ⁴² Cf. Nb. l. c. ⁴³ GA. des Is. b. Scheschet. 435, auch schon in 395; Isak wurde allerdings sehr alt. ⁴⁴ So auch Palquera, הנפש f. 13^b, für ar. צמאך; s. Kfm., Sinne S. 127. ⁴⁵ Uebs. S. 86 סמארה, Hohlgefässe aus Zithern. ⁴⁶ höchst wahrsch. סמארה. ⁴⁷ שריון oder שריון ist syrische Uebsatz. von שריון, שריון, hebr. שריון; s. VA. Bd. 38 S. 102, Bd. 42 S. 110, Bd. 52 S. 477 A. 67, Bd. 57 S. 116 A. 15 (Schanak, s. A. Müller, ZDMG. Bd. 34 S. 531, 539; HB. X. 82. ⁴⁸ יורידה bei Gerson b. Sal. II, 2. ⁴⁹ S. 2, 26, 31, s. A. 4. ⁵⁰ Gewöhnlich נשמה: cf. Gabirol, Ethik. Einl. f. 3^b; רחשטמות etc. Palquera הנפש K. 2 f. 2, K. 9 f. 6^b, Brüll. Jb. V, 204 emendirt הנה? Die Ergänzung bei Guttman. S. 74 A. 1 ist unnötig. ⁵¹ Orient XII 507; Luzz. zu ריב l. c. hat Register Mich. 353 u. CB. p. 2361 übersehen. Guttman S. 8 citirt den Catal. Michael „von Steinschn. u. Zunz!“

24*

einen anonymen Commentar, welcher (nach Guttman) sich auf eine Paraphrase der „angeführten“ (?) Stellen beschränkt, es aber vorzieht, „an Stellen, wo es wirklich um eine Auskunft zu thun war, zu schweigen.“ Das Datum 1673 des ms. nimmt Guttman ohne Weiteres für das der Abfassung.

§ 214. **Bechai** lautet die gewöhnliche falsche Aussprache, die ich in Ermangelung einer sicher besseren angenommen habe; die von einigen neueren Schriftstellern gebrauchte Form Ba'hja ist weniger begründet³⁵ als „Bahie,“ bei den jüngeren spanischen Schriftstellern, was Munk³⁶ als Argument für die zweite Aussprache gelten lässt; man findet aber auch Ba'hie.³⁷

Bechai b. Josef ibn Bakuda oder Pakuda, der Richter, lebte wahrscheinlich in Saragossa³⁸ in der II. Hälfte des XI. Jh., vielleicht kurz nach Gabirol, wenn einer von beiden das Werk des anderen kannte.³⁹ Bechai verfasste ein Werk, fast einzig in seiner Art, nämlich eine vollständige Theorie der Moral des Judentums, mit einiger Hineinziehung zur Askese, eingeleitet durch einen philosophischen Beweis des Monotheismus, jedoch mit einer Reaction gegen die Philosophie, welche die Speculation als die höchste Bestimmung des Menschen betrachtet, und gegen die strenge äusserliche Beachtung des Gesetzes ohne Rücksicht auf die Gesinnung, welche das Motiv derselben sein müsse. Bechai nannte daher sein Werk arabisch **אלי סרמי** „Anleitung zu den Pflichten des Herzens und Ermahnung zu den Verpflichtungen der Seele (oder zu den nötigen Gesinnungen)“⁴⁰. Diesen vollständigen Titel hat ms. P. 756, ein Grund mehr, dieses für die erste, von der hebr. Uebersetzung sehr abweichende Redaction zu halten. Ms. Bodl. 313, geschrieben 1190 von Abraham b. Tahir,⁴¹ hat nur die erste Hälfte des Titels. Wahrscheinlich hat man das Buch kurz **אלי סרמי** genannt,⁴² wie später Buch der Herzenspflichten.⁴³ Ein hebr. ms.⁴⁴ und der Titel der Ausgabe 1548 geben an, dass der Vf. des arabischen Buches unbekannt sei, und dass Bechai (b. Ascher, in der Ausgabe 1548) einer der beiden Uebersetzer sei (s. § 215), was D' Herbelot zu einer Combination mit dem Buche **אלי סרמי** verleitet; aber alles Das ist grundlos.⁴⁵ Ein arabisches Compendium des karäitischen Arztes Daniel b. Mose (1681, 22. Tebet 442) enthält ms. Pet. Firk 742.⁴⁶

5

³⁵ Fürst, Lb. VII, 651 conjicirt **בן יחי** (= abu Ja'hja), was ohne Analogie ist; auch Kfm., Die Theologie des Bachja S. 1, beruft sich auf Analogie von **יחי**, das selbst ein Anomalon ist. — Quellen s. CB. 780; HB. V, 91 und weiter unten.
³⁶ Mk. Mél. 482. ³⁷ HB. V, 91; Add. zu CB. 780; **חשתי** II, 34 stellt **בחי** mit **יחי** zusammen; **יחי** = **בחי**, Plant. bei Wf.¹ p. 237; cf. Bl. S. 65. ³⁸ Cf. Mn. S. 64 n. 1; Kfm. S. 4. ³⁹ Brüll Jb. V, 73. stellt Parallelen zusammen (gegen Kfm., Theol. S. 9); Isak ben Levi, auch bei Zz. Lit. 187 (cf. HB. XIII. 107), ist noch zweifelhaft (s. Zz. 216; CB. 1739, unten A. 45). — Saragossa hält Zz. Lit. 201 für „nachgewiesen,“ nicht Kfm. S. 4. ⁴⁰ Zu **אלי סרמי** cf. Slucki ספר S. XV, = **בחי** הלל. ⁴¹ Den Schreiber nennt Uri nicht, der Besitzer Meborach, genannt **אלי סרמי** ha-Kohen b. Abr., weist auf den Orient hin. ⁴² CL. p. 346. ⁴³ **ס' היחוד** ms. Vat. 231¹ ist Pf. I. ⁴⁴ Par. a. f. 233 (CB. 780) = P. 672, wo nach dem Catal. nur „des varr. curieuses.“ ⁴⁵ CB. 780 u. Add.; HB. V. 91; Gottlob, Toledot ha-Karaim S. 165, wiederholt die falschen Angaben. ⁴⁶ Orient XII, 737, bei Gg. III, 442 n. 3, über Gegenstände der Bibel u. J. 4610, las also **יחי**!

§ 215. Die erste Übersetzung der Herzenspflichten ist eine der ältesten Uebersetzungen aus dem Arabischen überhaupt; denn der erste Abschnitt ist vielleicht schon 1161 übersetzt, ein Jahr, nachdem ihn Esra ein astronomisches Werk übersetzt hatte (§ 357).⁴⁶ Der Uebersetzer Jehuda ibn Tibbon (oder Tabbon?)⁴⁷ b. Saul aus Granada (סרר) hatte vielleicht sein Vaterland in der Katastrophe der Verfolgungen im J. 1150 verlassen; um 1160 erwähnt ihn Benjamin von Tudela als Arzt in Lünel, wo der berühmte Rabbiner Meschullam b. Jakob und sein nicht minder berühmter Sohn Ascher ihn veranlassten, zuerst den ersten Tractat unseres Buches und die „Perlenlese“ (§ 221) zu übersetzen. Die Uebersetzung unseres Buches bildet in gewisser Weise eine Epoche in der hebr. Literatur, insbesondere in der Geschichte der Uebersetzungen, welche man von da ab nach mehr oder weniger sicheren Daten und in dem, auf unsere Uebersetzung folgenden Jh., ja in der Familie der Tibboniden selbst, verfolgen kann, während frühere Uebersetzungen vereinzelt, oder weniger zusammenhängende, unsichere und unklare Thatsachen darbieten. Jehuda, von seinem Sohne (Vorr. zur Uebersetzung des More) „der Vater der Uebersetzer“, später auch das „Haupt der Uebersetzer“⁴⁸ genannt, verdient, dass wir etwas länger bei ihm verweilen, nicht um sein, nur wenig merkwürdiges Leben zu zeichnen,⁴⁹ sondern, um die Vorrede zu seiner ersten Arbeit zu analysiren, welche in der letzten deutschen Uebersetzung des Werkes selbst (1854) unübersetzt geblieben, obwohl sie ein Vorbild aller Vorreden der Uebersetzer geworden ist. Wir werden natürlich bei dieser kurzen Analyse unser besonderes Thema im Auge behalten.

In einem kurzen Ueberblick über die Wechselfälle der jüdischen Literatur hebt Jehuda hervor, dass die Häupter der orientalischen Akademien (Gaonim) und ihre Zeitgenossen unter arabischer Herrschaft einen weiten Gebrauch gemacht von der arabischen Sprache, die reich ist an Ausdrücken, welche der hebräischen fehlen, welche der Menge verständlich sind, die nicht das Hebräische versteht. In den christlichen Ländern beschränkten sich die Gelehrten auf das Studium von Bibel und Talmud, weil dort andere Wissenschaften nicht zu finden sind, aber Meschullam b. Jakob verband mit dem Studium des Gesetzes das der Wissenschaft;⁵⁰ er sammelte, er copirte (oder liess copiren) Werke über die Wissenschaft des Gesetzes, der Sprache und des Glaubens (תאמנה) etc., und da er gehört hatte, dass Bechai ein Werk geschrieben habe über die Theorie der Herzenspflichten (תורת חובות הרבבות), so lautet der vollständige Titel im Vorw. des Vf., das erste Wort ist im Titel der Ausgaben weggelassen), gegründet auf den Monotheismus, so befahl er Jehuda, den ersten Tractat zu übersetzen. Dieser war schon früher gebeten worden, einige

5

ob Abbrev. תרש? — Ueber Daniel s. HB. XIX, 72, XXI, 84, 85 (Mtschr. 1882 S. 326); hier nicht weiter zu verfolgen. ⁴⁶ CB. Add. zu 1497 (2332); Gg. Oz. I, 113 — Maachallah בקדושת von ibn Esra scheint allerdings älter; eine andere ältere datirte ist nicht bekannt, oder eine undatirte mit Wahrscheinlichkeit als älter anzusehen, etwa sprachliche Schriften ausgenommen? s. A. 51 u. Abschn. IV. ⁴⁷ Ueber ihn s. צמח רמיה Ed. St. 1852, CB. 1874 ff. ⁴⁸ ראש המעתיקים Gedalja; bei Wf.¹ p. 455 falsch חסדוקים. ⁴⁹ Was man davon weiss, ist gegeben im Vorbericht zum Testament, insbes. S. VIII, wo Einiges aus unserer Vorr. ⁵⁰ נכמות

Werke der Gaonim zu übersetzen, aber er hatte sich nicht dazu überreden lassen in Anbetracht der Forderungen an eine solche Arbeit, die er teilweise auseinandersetzt. Von den aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzten Büchern sei nicht ein einziges, welches nicht von den Uebersetzern verschlechtert worden wäre, und zwar aus drei Gründen:⁵¹ Erstens besaßen sie nicht eine gründliche Kenntniss der arabischen Sprache,⁵² oder 2. nicht die des Hebräischen, 3. verstanden sie den Autor nicht und übersetzten nach eigener Ansicht aus doppelten Gründen: sie waren nicht bewandert in der Specialwissenschaft und lasen⁵³ das Buch nicht mit dem Verfasser, oder mit einem anderen, der es mit diesem gelesen hatte, so dass sie es in einem anderen Sinne verstanden, als der Verf., oder selbst Widersprüche darin fanden, was die Folge der Lectüre eines Werkes nicht nach seiner Anordnung ist; daran sah Jehuda grosse Gelehrte straucheln. Endlich kann Arabisches nicht (immer) in seiner Kürze hebräisch wiedergegeben werden; denn die arabische Sprache ist, wie er wiederholt, umfassend und deutlich (צור) etc. Indem er diese Gesichtspunkte näher auseinandersetzt, bemerkt er unter Anderem, dass der Uebersetzer Vater und Herr (Autor) des übersetzten Buches wird, dass er sich bemühen müsse, wörtlich zu übersetzen, ohne Etwas hinzuzufügen oder wegzulassen, aber vermeiden müsse, was schwer verständlich wäre, etc. Das ist in der That eine von Verstand und feinem Sprachgefühl dictirte Lection für die Uebersetzer. Als Beispiel führt er die Uebersetzung des Onkelos an; andererseits wurden Bibel, Mischna und Thora in andere Sprachen und in verschiedenem Sinne commentirt und übersetzt; da man aber sowohl die Texte als auch die Commentare und Uebersetzungen getrennt besitzt, so sind letztere nützlich geworden, ohne zu schaden. Der Uebersetzer macht sich für den Autor verantwortlich. Bechai b. Josef zögerte, sein Buch an verfassen, da er sich in der arabischen Sprache nicht genügend bewandert fühlte;⁵⁴ um wie viel mehr hätte der Uebersetzer von der Uebersetzung abstehen sollen. Er fügt zu den dargelegten Gründen noch hinzu, dass die meisten seiner Zeitgenossen den zu bekritteln und zu tadeln (להתקול) pflegen, der etwas Neues hervorbringt, sei es Uebersetzung, oder eigene Composition, ein Gedicht (שיר) oder etwas Aehnliches, was ein Verständiger zu Tage fördert. Jehuda bespricht das Alles, um mitzuteilen, dass er nur deshalb die Uebersetzung unternommen und sich der Kritik ausgesetzt habe, um dem an ihm ergangenen Befehle nachzukommen. Er gab sich Mühe, die Worte des Autors nicht zu verdrehen und übersetzte selbst da, wo ihm der Ausdruck nicht gefiel, wörtlich; wenn er nicht so übersetzen konnte, so überlegte er und sann nach, um (die Stelle) zu verstehen, und übersetzte dann nach seiner Fähigkeit. Wenn er Zweifel hegte, so stndirte er die betreffenden Bücher dieser Wissenschaft. Bei dieser Gelegenheit bedauert Jehuda ein Desideratum für das übersetzte Werk, nämlich ein Glossar der

5

אחרות, vorher חכמה חיצונית = חכמה חיצונית, s. A. 55. ⁵¹ Kfm. ZDMG. 37, S. 280, spricht von einer „Kette von Vorgängern.“ kennt allerdings nur einige halachische Schriften (Sprachkunde lässt er ausser Acht); cf. A. 46, 56. ⁵² בקיאים תחלים בלשון ⁵³ חקריה חקריה ist von einer Person ungewöhnlich (s. A. 521), unter 2. nur בקיאים, wohl ohne Absicht. ⁵⁴ לא קבל אותו kann hier nur die Tradition

technischen Wörter aus den externen Wissenschaften (חכמות) (החיצוניות)⁵⁴ nach dem Gebrauch derselben in den Werken der Gelehrten. Endlich entschuldigt Jehuda die neuen Ableitungen (בנינים) der Verben und Substantiva, die er sich wegen der Unzulänglichkeit der hebräischen Sprache erlaubt habe, wie es die Uebersetzer vor ihm gethan,⁵⁵ indem sie sich nach der arabischen Sprache richteten. Schliesslich bittet er um Entschuldigung, dass er an manchen Stellen des Buches in das biblische Hebräisch Rabbinisches (לשון רבני) gemengt, sogar letzteres angewendet habe, wenn es sich ihm darbott, wo er einen entsprechenden biblischen Ausdruck hätte finden können.

Auch vor dem zweiten Tractate des Buches findet sich ein kurzes Vorwort. Nachdem Jehuda den ersten Tractat übersetzt hatte, übersetzte Josef Kimchi die anderen Tractate, schliesslich auch den ersten. Später verlangte Abraham b. David von Jehuda die Uebersetzung der übrigen Tractate. Dieser zögerte nun wegen eines persönlichen Scrupels, nämlich aus Zartgefühl gegen den Rivalen, welches er jedoch unterdrücken musste, da seine ersten Einwürfe nicht mehr stichhaltig und durch die Uebersetzung des ersten Tractats beseitigt waren. — Es gab also drei Arten des übersetzten Buches, nämlich Exemplare, in denen der erste Tractat von Tibbon, die anderen von Kimchi übersetzt waren, und solche, die die vollständige Uebersetzung des Einen oder des Anderen enthielten. Damit nicht der Eine für die Fehler des Anderen verantwortlich gemacht werden könne,⁵⁶ bittet Jehuda die Abschreiber, ihren Copien den Namen des Uebersetzers voranzustellen.

§ 216. Ehe wir von Tibbon's Uebersetzung weiter sprechen, wollen wir die wenigen erhaltenen Nachrichten über die Uebersetzung seines Rivalen vervollständigen, auf welche wir unter Gabirol (§ 221) zurückkommen. Dieselbe blieb im Erfolge zurück und fiel der Vergessenheit anheim. Wir wüssten von ihr nur das Wenige, was Jehuda erzählt, wenn Zunz nicht zufällig ein Fragm. des VII. Tractates in ms. Lp. 18 (Add. p. 318) erkannt hätte, welches Jellinek in der Ed. 1846 mit vergleichenden Noten herausgab;⁵⁷ das Fragm. wurde auch ohne die Noten in dem Supplement zu Ed. 1870/1 gedruckt. Einige

5

des Inhalts sein. ⁵⁴ Vorr. Bechai's S. 25 Ed. Benj., f. 12 Ed. 1854. — ⁵⁵ Jehuda holt für seinen Sohn Samuel einen Lehrer darin von der Ferne (Test. S. 4). Wenn, wie es scheint, Wort und Begriff nach Analogie von ספרים חיצונים (nicht bibl. Bücher, Gg. Leseb. 40, Urschr. 201, Dk. Sprache der Mischna 1; cf. Bj. 125 n. 523) gebildet sind (neben jenem im sing. bei Abr. b. Chijja, ה'קכ"ו S. 6, 13): so ist der plur. (gewöhnlich חיצוניות, auch חיצונות) das Ursprüngliche. Bei Jehuda b. Barsillai (Comm. Jez. 103) bezeichnet es Zauberei und dgl.; bei Ibn Esra wechselt es mit נכריות; später wird es insbesondere auf die griechische Philosophie (ח' יוניא) bezogen, schon 1232 der חיבור entgegengesetzt (אגרות des Maimonides f. 31 Amst.). Die Kenntnis derselben wird namentlich Saadia Gaon nachgerühmt (Meiri und Lattes, אגרות I S. 69, ש"צ Ed. Buber S. 32, cf. Mag. IV, 227). auch getadelt (Mose Tachau, Oz. III, 64). Schon der zweifelhafte Commentator des B. Jezira (§ 227; Lb. VI, 563) will Saadia's Stufe בחכמה בחכמות ה' הפילוסופיה prüfen, nachdem Fragen desselben aus Fajjum an Isak Israeli über חיצונות ה' gelangt waren; am Schlusse bezeichnet er ihn als unvergleichlich in חיצונות וחינוך פנימיות (ms. חכמת). Mehr darüber anderswo. ⁵⁶ חכמי ההקדמה, cf. A. 46, 51. ⁵⁷ Aus Posquière's, gest. 1198. ⁵⁸ Gg. Oz. I, 114, fasst es einseitig als Tadel. ⁵⁹ Eine kurze Charakteristik bei Jellinek zu

Varianten am Rande von Tibbon's Uebersetzung stammen, nach Jellinek, wahrscheinlich aus Kimchi's.

Jehuda charakterisirt seine Arbeit selbst. In voller Erkenntnis der Schwierigkeit seiner Aufgabe bemühte er sich, indem er die betreffenden Wissenschaften studirte, zu einer treuen Wiedergabe des Sinns zu gelangen durch Nachbildung des Wortes, bis zur Unterordnung des Genius der hebräischen Sprache unter den des Arabischen — die von ihm beibehaltenen arabischen Wörter sind nur wenige, und von einer Uebersetzung begleitet, z. B. *אלקלך אלמכני* *אליאצי*, *אלאיה* (so lies S. 2, Ed. 1846, f. 4, Ed. 1854), *אלנלי* (so lies S. 28, od. f. 13). Wir wissen nicht, wieviel er seinen Vorgängern verdankt von der wissenschaftlichen, bis zum XII. Jh. unbekannten Terminologie (besonders in Tr. 1), wie von der arabistischen Satzconstruction, die bei ihm jedoch nicht so gewaltsam und augenfällig ist, wie in der seinem Vorgang folgenden Schule, welche wie jede Nachahmung, an die Caricatur streift.

Kimchi, Philologe und Exeget von Beruf, subtil, wenn es sich um das heilige Wort handelt, begnügt sich, den Sinn seines arabischen Autors in eleganten, gewählten, leicht verständlichen Worten wiederzugeben. Vielleicht war es die ernste Wissenschaft, hervorgeufen durch das von Samuel ibn Tibbon übersetzte Werk des Maimonides, und allmählich an die neue arabisirte hebräische Sprache gewöhnt, welche Jehuda's Uebersetzung den Vorzug gab, während der paränetische und asketische Charakter des Werkes selbst ihm die Gunst der Menge erwarb. Das Buch der Herzenspflichten wurde ein Buch der Andacht; es wurde abgeschrieben, edirt — wiederholt gedruckt, commentirt und übersetzt, und die Wissenschaft unserer Zeit widmete ihm philologische und historische Studien, deren bedeutendste der nächste § verzeichnet. Hier sei ein Compendium (*קצר*), erwähnt, wahrscheinlich von einem Enkel des Meschullam, der die Uebersetzung veranlasst hatte. Dieses Compendium, worin der philosophische Teil fast gänzlich gestrichen worden, ist bisher dem zweiten Herausgeber Jakob Pan (1614) beigelegt worden. Die erste Ausgabe ist noch heute völlig unbekannt.⁶⁰

§ 217. Das Buch der Herzenspflichten wurde in Tibbon's Uebersetzung 1489 in Neapel⁶¹ ohne Titel gedruckt. Von anderen Ausgaben heben wir hervor: die von Isak Benjacob mit einer Einleitung von Ad. Jellinek (Leipzig 1846), die Breslauer (1835) mit Commentar und deutscher Uebersetzung von R. Fürstenthal, eine Wiener (1854) mit deutscher Uebersetzung von Em. (Mendel) Baumgarten und einer Einleitung („die ethische Grundlage des Buches über die Herzenspflichten“) von Abr. Geiger; eine andere Wiener mit Uebersetzung (Paraphrase) von M. E. Stern (2. Ausg. 1856); die Warschauer (1870) von David Slucki (7. u. 8. Lieferung

⁵
Ed. 1846. S. XXI, u. bei Gg. l. c. ⁶⁰ CB. 782 u. Add.; HB. VI, 12, XII, 83; Mag. I, 17; Mn. 327 (nach Abschr. v. J. 1307); ms. Alm. 8, datirt 1316. — P. 674 (Mk. 168 Anm.: *un abrégé*), P. 773 (der alte Catalog hat Elia b. Samuel für Jeh. b. Saul; s. Testam. S. XIV); im Index S. 250 zu berichtigen. Menachem ibn Serach (1374) schaltete seinem *זיה יריך* (IV, 5 Kap. 8 ff.) einen Auszug in 10 kurzen Kapp. für die 10 Busstage ein. ⁶¹ Ausgaben bei Benj. Ed. 1486 p. XLI; CB. 780 u. Add. (auch N. 2555); Bj. S. 169 n. 129—

eine Sammlung philosophischer Schriften, betitelt **חכמת ישראל** mit einem Anhang, enthaltend das Fragm. von Kimchi's Uebersetzung, und einige Verbesserungen nach dem arabischen Text von B. Goldberg, die man ohne genaue Controlle nicht hinnehmen darf.⁶² Im Allgemeinen haben die Ausgaben die sehr häufigen mss. nicht benutzt; wir heben ms. P. 671 hervor, das nach dem Catalog eine grosse Zahl Varianten bieten soll.⁶³ Behufs der Textkritik begann man den arabischen Text zu vergleichen. Ausser dem eben erwähnten Versuche B. Goldberg's und einigen, hier und da mitgetheilten Stellen⁶⁴ wurde eine Vergleichung des arabischen Originals mit sämtlichen Ausgaben begonnen in einer hebr. Brochüre **לכנות חיי** von Jechiel Jehuda b. Josef Mose (Wien 1872, 46 SS.).⁶⁵ Der Vf. giebt das arabische, von ihm benutzte ms. nicht an, aber er erwähnt (im Vorw.) einen Teil des Buches (arabisch oder hebräisch?) in der Bibliothek zu Cairo. Wir erinnern daran, dass das Pariser ms. eine andere Recension, als die von Jehuda Tibbon übersetzte, darbietet und dass man kein Recht hat, dieselbe stets vorzuziehen.⁶⁶

Tibbon's Uebersetzung diente als Text für die neueren Uebersetzungen in verschiedene Sprachen, ins Portugiesische (1670), ins Ladino (nicht lateinisch), oder Spanische (1610, mit hebr. Lettern 1713), Italienische (1847), Jüdisch-Deutsche (1716); schon 1765 begann man sie ins Hochdeutsche zu übersetzen, der erste Versuch in dieser Sprache seitens eines Juden, wenn man von einer Umschreibung einer deutschen Erzählung in hebr. Buchstaben absieht.⁶⁷ Jo. Ge. Chr. Adler scheint eine deutsche Uebersetzung begonnen zu haben,⁶⁸ und Jakob Roman in Constantinopel wollte (1643) den arabischen Text in arab. Buchstaben mit einer lateinischen Uebersetzung, nach diesem Texte, unter Mitwirkung des Arztes Leon Sia aus Flandern, herausgeben.⁶⁹

Unter den hebräischen Commentaren waren hauptsächlich zwei einige Zeit lang beliebt; der des Manoach Haendel (1596), eines in den verschiedensten Wissenschaften bewanderten Gelehrten, und der, bis auf den heutigen Tag gelesene des Israel Samosc (1809).

Bechai's Werk wurde auch in den Einleitungen zu einigen bereits erwähnten Ausgaben, so wie in literaturgeschichtlichen Werken charakterisirt; David Kaufmann widmet Bechai's Theologie eine, von der Wiener Akademie aufgenommene Abhandlung,⁶⁸ worin er die

5

48; Zd. p. 72: *Bachye*. ⁶² Nach S. XXIV soll das B. *Sohar* aus Tibbon's Uebersetzung den büchertragenden Esel entlehnt haben; Goldb. möchte **חמור** lesen und läugnet das Sprichwort! Koran 62, 5, s. Dk. Rabb. Spr. 12, 64, 91; Lb. XI, 720; Rapop. **נחל יחיה** zu Emden S. 30; HB. XIII, 89; Gg. j. Ztschr. XI, 50. ⁶³ Von den „Invocations“ am Anf. der Tractate beginnt die 1. **אשר לו**. **יחיה חמור** Akrost. **נחל יחיה** zu Emden S. 30; HB. XIII, 89; Gg. j. Ztschr. XI, 50. ⁶⁴ Von den „Invocations“ am Anf. der Tractate beginnt die 1. **אשר לו**. **יחיה חמור** Akrost. **נחל יחיה** zu Emden S. 30; HB. XIII, 89; Gg. j. Ztschr. XI, 50. ⁶⁵ Von den „Invocations“ am Anf. der Tractate beginnt die 1. **אשר לו**. **יחיה חמור** Akrost. **נחל יחיה** zu Emden S. 30; HB. XIII, 89; Gg. j. Ztschr. XI, 50. ⁶⁶ Der Anfang aus dem ms. P. bei Mk., Notice sur Saadia p. 46. B. Goldberg teilt aus V, 5 eine Parabel mit (**חמור** 1852 S. 255), die auch nicht in den mss. steht. — Kfm., Theol. S. 5 ff. giebt Stücke aus ms. P. ⁶⁷ Gg. j. X. 207. ⁶⁸ Jak. Reifmann's Artikel **החמור** in Gräber's **חמור** II, 1888, giebt Bemerkungen und Emendationen (teilweise unnötige), Nachweisung der Citate aus der hebr. Lit., Index der citirten Vf. u. Schriften, Erwähnungen des Buches bei Spätern. Eine genaue Prüfung konnte ich noch nicht vornehmen. ⁶⁹ **חמור** Prag 1862; HB. VIII, 56, XV, 64. ⁶⁸ CB. 781 n. 9. ⁶⁷ Auszüge eines Briefes bei Carm. Rev. or. II, 347, wo *Scau*, und Hist. 189, wo *Siah* (*Sia* bei Wf. ³ p. 657 n. 7355 f).

Quellen aufsucht und die Grundideen des Werkes entwickelt; auf Einzelnes einzugehen ist hier nicht der Ort.

§ 218. David b. Merwan מרְוָן (aus Racca?),⁶⁹ der Babylonier, genannt מרְוָן oder מרְוָן (gewöhnlich al-*Mukammaz*,⁷⁰ nach Fleischer „*Mikma's*“), ist wahrscheinlich der älteste jüdische Theologe, der ein philosophisches Werk, in der Weise der Mutakallimun, geschrieben hat. Von seiner Person ist zu wenig bekannt.⁷⁰ Ein Autor des XI. Jh. berichtet, dass Saadia Gaon (gest. 941) etwas von David (persönlich?) erfahren habe, die Sache sei aber nicht erwiesen oder nicht sicher (ברור).⁷¹ Seine Kenntnis der nichtjüdischen Literatur, insbesondere der Medicin, wird gerühmt; vielleicht ist es der jüdische Mutakallim abu'l-Kheir Daud b. Muschadj (corruptum aus Merwan, oder Mukamma's?), den der Christ Ibn Zer'a (1008 gest.) erwähnt, und der von Masudi⁷² genannte David al-Karamsi (מרְוָן, gest. 945/46)? Die Karäiten zählten ihn zu ihrer Secte, weil die beiden Josef, namentlich Hadassi, ihn citiren.⁷³

Er verfasste ein arabisches Werk, welches u. d. T. עשרון מקלמות (20 Tractate) citirt wird,⁷⁴ worin er die Einheit Gottes beweist und das jüdische Gesetz wider die Gegner desselben verteidigt, auch über einige Secten und Schulen Nachrichten giebt. Das Ganze ist schwerlich hebr. übersetzt worden. Jehuda b. Barsillai al-Barceloni (um 1130 wahrscheinlich in der Provence) hat in seinem Commentare zum Buche Jezira (Ed. 1885) einige Fragmente aufgenommen, „wie sie aus dem Arabischen übersetzt sind.“ Eine kleine Stelle gehört einem nicht näher bezeichneten Tractate. Diese und der IX. Tractat sind von S. D. Luzzatto veröffentlicht in der Sammlung הליכות קדם (Oostersche Wandelingen) herausg. von G. I. Polak (Amst. 1846, S. 72—78), dann mit Hinzufügung der Hälfte des X. Tractates im Lb. VIII.⁷⁵ Unbekannt war ein Fragm. aus dem XVI. Tr. (S. 151).

Welches Interesse diese Fragmente, auch in Bezug auf ihre Stoffe, haben, z. B. die Erwähnung des Aristoteles, „des Philosophen“ (S. 632, 633), der Dualisten (בעלי השנים, 632, 633), der Christen (622, 632 bis 643), die Einteilung der Wissenschaften, beginnend mit

5

⁶⁹ Die Theologie des Bachja ibn Pakuda. Wien 1874 (102 S.), aus Sitzungsberichten der Akad. (Bd. 77 S. 189 ff.). Eine Analyse bei Eisler, Vorlesungen über die jüd. Philosophie d. Mittelalt. 1. Abt. Wien 1876 S. 48—57. ⁷⁰ So auch Mk. Mél. 474. Es giebt auch ein Racca in Aegypten; cf. § 482. Da מרְוָן nur die Abkunft bedeutet, so hat es auf das Verhältnis zu Saadia keinen Einfluss. Ueber בבלי s. HB. VII, 14. מרְוָן bei einem Anonymus (Mag. XIV, 32) ist wohl Schreibfehler. ⁷¹ Quellen: CB. 880; St. Pol. 68, 103, 314, 340; Weiss. רד"י IV, 61 (fehlt im Index S. 358) kennt sie zu wenig. ⁷² Kfm. Attrib. S. 24 (Zeitgenosse Saadia's), s. Mk. Mél. 474. ⁷³ Mk. zu Guide I, 537 (Conjectur P. Frankl's). Ueber Zer'a s. St. Pol. 147. — קרסי erinnert allerdings an קרסי oder קרסי (Pol. 340, Mtschr. 1885 S. 528); aber eine directe Combination von קרסי und קרסי hat wenig für sich. ⁷⁴ Jew. Lit. p. 312 u. A. 72 c. Harkavy נדונים S. 17. In der sogen. Traditonskette der Karäiten (CL. 388) kommt er nicht vor. ⁷⁵ Die Identificirung mit הייזר eines „Gaon“ bei Ibn Ezra (schon bei S. Sachs, Ker. VIII, 71) ist auch von David Kahana, in מנחת חנוך II, 1888, nicht erwiesen. — Ueber einen dunklen Titel מלצריות (§ 266) s. Harkavy, זכרון I, 3 S. 43. ⁷⁶ Ich citire nach Lb., wo S. 620 = Ed. Berl. S. 65 u. 77; Lb. 631 (= 80 Z. 3), 642 (= 82); cf. A. * 520. Ueber Jehuda b. B. s. Z. f. M. XII, 6, wo Schluss des Briefes von Abr. b. Chijja (fehlt in הלבוש III, 315?), wonach

der Theologie (S. 620):⁷⁴ so haben sie für uns die Bedeutung, dass sie spätestens gegen Anf. des XII. Jh. übersetzt sind. Wir heben einige Ausdrücke hervor, z. B. die departiculativen Nomina: כְּמִיָּה, אִיכּוּת, כְּסָרִינִים, כְּסָרִינָה, דְּכֵר הַרוּצִי, opp. רוּחִי (631); כְּסָרִינִים (622, 633); das arab. Wort הַגִּרְסָה (erklärt S. 629); für אִדְרֵת מִכְחִישׁוֹת (632, 647), oder מִכְחִישׁוֹת (Ed. Berlin S. 80) lies מְרוּחָה?^{74b} עוֹלָם הַמֶּגֶר (Ed. S. 151).

§ 219. Salomo b. Jehuda ibn **Gabirol** (Gabriel), arabisch: abu Ajjub⁷⁵ Suleiman b. Ja'hja *ibn Djabrirol*, im Lateinischen *Avi-Gebrol*, *Avicebrol*, *Avicebron*, *Albenzeubrun*, *Jubeyzol*,⁷⁶ aus Cordova (um 1040—50 in Malaga), ist der originellste philosophische Autor der Araber und Juden, allerdings berühmter als hebräischer Dichter.⁷⁷ Er verfasste:

1. *Fons vitae*, ein philosophisches Werk, welches die Theorien des Plotin,⁷⁸ den er wahrscheinlich durch die pseudo-aristotelische Theologie kannte (§ 128), zu einem originellen System entwickelt, worin der Wille fast dieselbe Rolle spielt, wie in der Schopenhauer'schen Philosophie.⁷⁹ Hervorzuheben ist, dass Gab. keine Rücksicht auf das positive Judentum und seine Quellen nimmt, — was ihm Abraham b. David's Tadel zuzieht (§ 211);⁸⁰ ohne Zweifel war dies die Hauptursache, dass die Juden die Philosophie ihres ersten Dichters vernachlässigten, und dass sie die Aufmerksamkeit christlicher Autoren auf sich zog, die unter dem verstümmelten Namen nicht den Juden vermuteten, bis auf unsere Tage, wo Munk „der Geschichte des menschlichen Geistes einen ausgezeichneten Dienst geleistet hat, indem er bewies, dass dieser Avicbron, der eine so grosse

5

Rabb. p. 158 zu ergänzen ist. ⁷⁴Kfm. Attr. S. 38. bezeichnet David als jüdischen *Musikazehlen*. Ueber die Voranstellung der Metaphysik s. HB. IX, 170, X, 78. ⁷⁵Bei Kfm. l. c. ist dieser sonst unbelegte räthselhafte Ausdruck unbeachtet geblieben, den er auch in Theol. des Bachja S. 77 unbeanstandet lässt. ⁷⁶אבן איבן ist Begleitnamen von Salomo (CB 2316). — Quellen s. CB. 2313 und Add. Dukes, Salomo b. Gabirol, Hannover, Heft 1, 2, 1860 u. das angefangene *שולחן ערוך* v. S. Sachs (84 S.). Nach S. 44 ff. sollen die dem König Salomo untergeschobenen Schriften (s. CB. 2296; *הכרמל* 1866 S. 116, 225) ursprünglich Gabirol beigelegt, nach S. 84 soll *אמאן, אמאן, אמאן* geworden sein! S. 47 wird ihm das B. der 5 Substanzen von Empedokles, der *היחוד* von Boetius u. sogar vielleicht *היבן* vindicirt! ⁷⁷CB. 2649; Seine Zeit (*הנהגה* IV, 96, im Verhältnis zu Bechai. Kaufm. Sinne 29) ist ziemlich gesichert durch *Sâid* (um 1070), der G. als Logiker rühmt und vor zurückgelegtem 30. Lebensj. um 450 H. (beg. 28. Febr. 1058) sterben lässt (Mtschr. 1887 S. 500). Der Zusammenhang der *מחזות* mit dem Gedichte des 16 jährigen G. ist zweifelhaft; cf. N. Brüll, Jb. IX, 109. ⁷⁸CB. 2327; Dukes, Ehrensäulen, und *שירי שלמה* 2 Hefte, Hannover 1858. A. Geiger, Sal. Gabirol und seine Dichtungen Lp. 1867; CB. p. 2314 Z. 1; S. Sachs *שירי שלמה אשר ליהודה* „Cantiques, etc. commentées“ 1 Livr. Paris 1868; Zunz, Lit. (1865) 187—94, 411, 588, Nachtr. 7, 32, 41; St. Pol. S. 189 (wo Manches nachzutragen; cf. Bl. S. 130). — Ueber die angeblich arabisch verf. *מחזות* s. Bl. S. 23 n. 44. ⁷⁹Joel. Mtschr. 1857 S. 386—92. 420—31, 1858 S. 59—72, 1859 S. 24—32. Ueber G.'s Philosophie und deren Einfluss s. auch M. Eisler, Vorlesungen über die jüd. Philosophen d. Mittelalt. 1. Abt. Wien 1876 S. 57 ff.; Stössel Sal. b. G. als Philosoph und Förderer der Kabbala, Lpz. 1881 (Isac Myer, Qabbalah etc. Philadelphia 1888, ist reich an Umfang, arm an Kritik). — Ueber Abr. b. David s. Guttman, die Rel. S. 47, 51. ⁸⁰Gabirol u. Schopenhauer, Artikel von D. Ascher in Blätter f. lit. Unterhalt. (Leipzig 1857); s. HB. X, 170. ⁸¹Ist er *אבן איבן* כמות *אבן איבן*, Abr. b. David *אבן איבן* S. 91?

Rolle in der Philosophie des christlichen Mittelalters spielt, kein Anderer als der Jude Salomo b. Gabirol aus Malaga war.⁸¹ In der That verdanken wir Munk fast Alles, was wir von diesem Werke wissen, und es wird genügen, für das Besondere auf Munk's *Mélanges* zu verweisen.

Das arabische Original ist, nach Munk (p. 152), verloren; sein Titel war wahrscheinlich *ספר חיים*; doch finden sich noch Mss. einer lateinischen Uebersetzung aus dem Arabischen von Johannes Hispalensis mit Hilfe des Dominicus Gundisalvus;⁸² zwei Pariser mss. (a. f. 6552 und 510 Maz.) entdeckten Munk und Dr. Seyerlein (in Ulm), welcher darüber berichtet in einem Artikel der Theol. Jahrbücher, herausgegeben von Bauer und Zeller, Bd. XV und XVI; ein 3. ms. ist in der Colombina zu Sevilla, ein 4. finde ich in Erfurt.⁸³

Schemtob Palquera citirt im Commentar zum More 15 Stellen im Namen Gabirol's, an einer einzigen (S. 96) nennt er auch den Titel des Buches *ספר חיים*,⁸⁴ doch spricht er nirgends von einer eigentlichen Uebersetzung. Munk entdeckte in Ms. a. f. 239 (P. 700) hinter jenem Commentar Auszüge, wahrscheinlich später von Palquera übersetzt, die er u. d. T. *ריקוטים מן ס' מקור חיים* mit französischer Uebersetzung, Einleitung etc. in seinen *Mélanges* (1857—9) herausgab. In einem sehr kurzen Vorwort sagt der Uebersetzer, er habe beim Lesen des Buches gefunden, dass der Vf. die Ansichten alter Denker adoptirt,⁸⁵ wie man sie in dem Buche des Empedokles über die „fünf Substanzen“ (nach Munk vielmehr: über die *fünfte* Substanz) findet.⁸⁶

Wir hatten bereits (§ 2, 12) Gelegenheit die Terminologie Palquera's zu besprechen und beschränken uns hier auf wenige Ausdrücke. Er gebraucht sehr oft *סלוש* und Durivate für „eindringen“, *הנח* für *נשמה*; er bildet *למות* für *למהות*, nach ar. *למה* (§ 17 f. 28^b);⁸⁷ *נשמות* (10^b § 7, s. zu More f. 66) Categorien; *ההון* (14 § 27 von *להנה*); *ההשקפה* (26^b § 20), *הדבטה כלומר האלהות* (14^b § 30, s. Mk. S. 55); *מסודים* abstract, abstrahirt (ar. *מסוד*, 33 § 56 und 35^b § 71), *מנהג בין ירך* (36 Z. 6 v. u.). Man findet die arabischen Wörter *דעה* (10^b und 13)⁸⁸ und *אניה* (25 § 12) für *מנאנסה* (Mk. p. 95, cf. 69); das griechische Wort *ψυχή* ist ins Chaldäische übergegangen.⁸⁹

§ 220. 2. כתאב אצלחא אלאכלאק, Buch der Verbesserung (Einrichtung) der Sitten (= Ethik),⁹¹ worin die Tugenden in Beziehung

5

Cf. Guttm. S. 32. S. auch Mk. 273. ⁸¹Renan, Av. 76, ⁸²100. ⁸³Mél. Pref. p. V; Lc. II, 380, aber nicht Wüst. S. 25 ff. In ms. Maz.: Transtulit Hispanis (so) interpret lingua Johannis. Tunc ex arabico, non absque juvante Domingo. ⁸⁴Marco Menendez Pelayo, Hist. de los heterodoxos españoles, Madrid 1880, I, 398; Kfm. Rev. Ét. VI, 812. — Ms. Amplon fol. 381, Schum S. 228: Metaphysicor. sive de fonte vitae libri V. ⁸⁵Dk. Ehrens. S. 306 ff. giebt sämmtliche Stellen, bis auf S. 68 (CB. p. 2548). Nach Mk. p. 274 steht die 1. nicht in den *ליקוט*. ⁸⁶Joch. ⁸⁷Allemano spricht von *ליקוט* des Schemtob aus dem Buche *בן דקלם* (CB. 2819). Nachzutragen bei Mk. 308, cf. A' 84. ⁸⁸A' 150. ⁸⁹Für *על הנאה* oder *על חסד* (Mk. p. 109). *quaritas*, s. Jew. Lit. 299, Brief an Halb. 11 (Kfm. Attr. 279), neben *חלית* (*anitas*) in der Uebersetzung des B. der Definit von Israeli, A. 144. ⁹⁰S. A. ⁹¹587, ⁹²538. ⁹³J. Lewy, Neuhebr. WB. I, 348. ⁹⁴תקן *תקן* ist allgemein: Ethik (§ 110); CB. 2825 (überhaupt für alles Nachfolgende).

zu den fünf Sinnen gebracht werden; der Vf. versichert, dass das eine originelle Idee ist,⁹² und stellt sie am Schlusse der Einleitung in einer Tafel oder Figur dar, ähnlich dem Porphyrischen Baum, den man auch in den Büchern der Logik findet. Das hinter der Figur in Ed. 1562 eingeschobene hebr. Gedicht über die 4 Elemente hat das Akrostichon Arje;⁹³ es steht weder in einem alten ms. noch in Ed. 1550. Gab. entschuldigt sich (f. 5), dass er weder die intellectuellen (שכליים) Beweise, die zur Logik (חכמת הדבר?) gehören, noch die Analogien (הקשות — analogen Stellen) der Bibel heranbringen konnte, wie er sich vorgenommen, denn „die Kraft des Fleisches ist schwach“ **כי כח הבשרי חלש**. **כיש לאיש אשר כמוני מה שאני בו מריב ההקנסה (?) ומיעוט השגת החכך**. Er wollte also nicht eine ganz populäre Abhandlung schreiben, obgleich Sprache und Methode nicht streng wissenschaftlich sind. Er hat allerdings eine grössere Anzahl biblischer Stellen eingeschaltet, welche von den Herausgebern nicht immer angegeben sind. III, K. 3 über das Vertrauen (zu Gott) ist fast nur eine Zusammenstellung von Bibelversen. Auch Sprüche der Weisen (s. § 200) sind eingeflochten, und was besonders bemerkenswert ist, sogar viele Verse arabischer Dichter. Ich habe die Veröffentlichung der letzteren versprochen, habe aber meine Abschrift vor Jahren einem Schüler abgetreten.

In ms. Bodl. Uri 358 ist das Datum der Abfassung wahrscheinlich 828 (1068); aber der erste Buchstabe der Zahl ist unleserlich geworden. Die ersten hebr. Quellen geben meistens Saragossa 805 (1045).⁹⁴

Das Schriftchen wurde u. d. T. **תיקון מדות הנפש** von Jehuda ibn Tibbon (zwischen 1161 - 67?) übersetzt, und zuerst zusammen mit Bechai's Ethik in Constantinopel (um 1550)⁹⁵ herausgegeben, dann zu Riva di Trento 1562, 4^o nebst den Apophthegmen des Honein und dem Buch *de Pomo* mit einem Titelblatt, an dessen Spitze die Worte stehen: **נורן נכון** (Exod. 2, 6), ein Wortspiel des Herausgebers, wiederholt in dem Wiederabdruck dieser Sammlung zu Lüneville 1807, 4^o. S. Silbermann veröffentlichte unter dem ungeeigneten Titel **ס נורן** zu Lyck 1859, 12^o, die Ethik allein nach einem Exemplar der Ausgabe 1807, wozu B. Goldberg und Dukes einige Verbesserungen, aus dem Original und einem ms., für die Apophthegmen aus zwei mss.⁹⁶ angemerkt hatten. Hinzugefügt ist ein Brief des Uebersetzers an Ascher, Sohn des Meschullam (§ 215), zuerst von mir in Catal. Michael (1848) veröffentlicht, — Munk (p. 198) kennt davon nur das Pariser ms.⁹⁷ — der als Widmung zu unserem Buche betrachtet werden kann, zugleich das Vorwort des Uebersetzers zu

5

⁹² In der Analyse bei Mk. p. 168: „L'ensemble est traité d'une manière assez originale;“ Gg. S. b. G. S. 86: mit eigentümlich spielender Anlehnung, schon irgendwo in HB. berichtet; Levi b. Abr. befolgt die Anordnung in **הנפש** (CB. I. c.). ⁹³ CB. 2326; HB. III, 43. Mn. 201 ist **מש ומים** Schreibfehler für **מז ומים** (CB. I. c.). ⁹⁴ CB. I. c., auch in ms. Alm. 8 deutlich 'ה; in jüngeren Edd. (auch Lyck) ח. — Eine Stelle giebt Kaufmann, die Sinne S. 37, in arab. Lettern. ⁹⁵ Mk. I. c. 167 hält die Ed. Const. für jünger. — Abfassung nach Ed. I, 827. s. CB. I. c. — **הנפש** bei Dk. Sal. b. G. I. **הנפשיות**? ⁹⁶ Cf. HB. III, 43. — Die Inhaltsangaben der Ed. 1562 am Rande stehen hier mit kleinen Lettern im Texte stets am Anf des Kap.; auch Parallelen aus **בוכרי**. ⁹⁷ P. 674, 839, im Index S. 255 zur Uebersetzung; cf. CB. 1876; auch ms. Alm. 8. u. ms. Schorr, Oz. II 98.

Bechai's Werk (§ 215) vervollständigt. Als Jehuda mit Ascher den ersten Tractat Bechai's las, theilte ihm dieser mit, dass eine kleine Abhandlung Gabirol's den Stoff der übrigen 9 Tractate des Bechai enthalte, und das Lob, das Jehuda dem Büchelchen spendet, ist beachtenswert; die Bezeichnung der Quellen durch מורי הילכותים ist bereits (A. 669) hervorgehoben. Ascher hoffte, dass eine Uebersetzung von Gabirol's Schriftchen die Abhandlungen Bechai's ersetzen werde. Jehuda bemühte sich den Wunsch des Sohnes zugleich mit dem des Vaters zu erfüllen, indem er nach denselben Prinzipien übersetzte; er liess aber die Stellen, in denen Gabirol arabische Verse citirt, offen, in der Absicht, dieselben, wenn er Zeit finden würde, durch analoge hebr. Verse von Gabirol selbst, oder von (Samuel) ha-Nagid, oder andere ähnliche zu ersetzen, oder selbst solche zu verfassen, und sie am Rande beizufügen. Jehuda scheint nicht die Zeit gefunden zu haben, um sein Wort einzulösen, und die Herausgeber haben die Lücken verwischt, welche erscheinen mussten, wo der citirte Vers des Dichters (המשורר) nicht folgte.

Unter den Namen der citirten Weisen findet man einen in allen Ausgaben und mss. corrumpten, den ich herstellen konnte, nämlich Buzurg-Mihr (I, 2).⁹⁸ Das siebenmal citirte Buch הקומי ist eine arabische Versification der Psalmen von Chefez al-Kuti, die noch erhalten ist.⁹⁹

In der Ed. pr. und mehreren mss.¹⁰⁰ beginnt die Uebersetzung mit einem Gedichte, das in den anderen Ausgaben am Ende steht; in jener Ed. wird dieses Gedicht dem Uebersetzer beigelegt.

Das Buch bietet in Stoff und Styl im Allgemeinen wenig Schwierigkeiten, aber wir finden daselbst eine Anzahl merkwürdiger Wörter, z. B. הקנה (s. S. 381), המלכים (אלמלכיה), wie ohne Zweifel gelesen werden muss,¹⁰¹ הגוש הדברית (f. 7 Z. 1), gewöhnlich המדברת (אמנאמקיה), die arabischen Wörter מלקה (V, 3), und פירגא (zu Ende) sind verstümmelt aus . . . ? und כינרא (zu Ende, fehlt in Ed. Lyck), ob העוששים?

Man findet aber auch Namen direct für die Tugenden gebildet, wir wissen nicht von wem zuerst, z. B. סכלנות (I, 2 f. 10^b), in Perlenlese (Kap. 10, s. § 221 ff.) סכל, ציקנות, synonym von גילוח Geiz (V, 2).¹⁰²

§ 221. 3. (Die Perlenlese). Wir gehen hier an eine missliche literarische Frage mit dem Gefühle eines Wanderers, der einen Weg mit der Ueberzeugung betritt, dass sich ihm unübersteigbare

5

Der Brief ist nicht ohne Weiteres als Vorr. zu bezeichnen. ⁹⁸ Bl. S. 106 A. 5; „Baz-regamhar“ bei Bar Hebr. ZDMG. 40 S. 411. — ארזשיר s. A. 130; ארזגמח III, 1 Ende; cf. ארזגמח II, 19 מורי. ⁹⁹ HB. X, 26; St. Pol. 414 zu S. 125. Hängt מלקיה mit dem arab. Namen für Gothen zusammen? Cf. Kfm., מאבק נרוים, 132; Rev. Ét. X, 248. ¹⁰⁰ Anf. חידות (wie in der Nachahmung bei Schiller Szin., Catal. I, 54) u. Z. 8 für das falsche קנה — vielleicht קנה חכמות הפלכיים. ¹⁰¹ Ueber einen unechten Anhang in התריי s. ms. Br. Mus. (CB. 2827), s. Dk. Sal. b. G. 122, auch ms. Märzbacher 148. — Aelteste Citate des Buches sind בעל הכסור bei Kimchi zu Prov. 15, 10 S. 21, und vielleicht הכסור הכסור, zu 18, 12 S. 25? cf. הכסורים bei Jona Gerundi zu Prov. 12, 9 (Lb. XI. 356), wo es Dk. für מורי

Hindernisse entgegenstellen werden, und dennoch nicht zurückbleiben kann und mag. Ich gestehe vor Allem, dass ich das zu besprechende Buch nicht rückhaltslos als eine Schrift Gabirol's anerkenne. Die Gründe für und gegen werden sich bald herausstellen. Der Gang dieses Artikels wird notwendig von dem anderer etwas abweichen.¹⁰³

Eine Sammlung fast durchweg anonymer Sentenzen, in 64, nach dem Thema bezeichneten Kapiteln („Pforten“) geteilt, findet sich in sehr vielen mss., deren Aufzählung zu lang würde, und in vielen, teilweise von erklärenden Noten oder einer Uebersetzung begleiteten Ausgaben;¹⁰⁴ zuerst Soncino (in Italien) 1484 mit einem kurzen Commentar, wahrscheinlich von Simson Munay, der in ms. Parma R. 571 (1338 geschrieben) **שערי מדות** heisst¹⁰⁵ und sich auch über die Zusätze (**מוסד**) erstreckt;¹⁰⁶ — beiläufig bemerkt, ist diese Ausgabe das erste Buch aus der Presse der berühmten Familie Soncino; — der hebr. Text mit jüdisch-deutscher Uebersetzung zum zweiten Male 1739 (und 1767), mit deutscher Uebersetzung 1842 (davon ein Plagiat 1844); Jo. Drusius gab 299 Sentenzen lateinisch im 3. Teil seiner Apophtegmata (1591, 1612); 750 vocalisirt mit lateinischer Uebersetzung von Jacob Ebertus und seinem Sohne Theodor erschienen in Frankfurt a. O. 1630. H. Filipowski edirte den hebr. Text nach einem ms. mit Weglassung der Zusätze, London 1851. B. H. Ascher besorgte mit Hilfe von 5 mss. eine Ausg. von 652 Paragraphen oder Sprüchen (ebenfalls ohne die Zusätze), deren Abtheilung nicht durchweg richtig ist,^{106a} mit englischer Uebersetzung, einer Einleitung und vielen lehrreichen Noten, insbesondere durch Angabe von Parallelstellen (teilweise von L. Dukes).¹⁰⁷ — Eine Probe gereimter Uebersetzung gab ich mit Noten in meinem Buche „Manna“ (Berlin 1847) n. 87—125. Ich übergehe die Commentare und die hebr. Compendien.

Kein altes ms., keine Ausgabe bis zum 19 Jh. nennt Autor oder Uebersetzer. Die Conjectur Gaulmyn's, dass Jedaja ha-Penini (XIII. Jh.) Vf. sei, wurde von einer neueren Ausgabe und deren Plagiat angenommen; sie verdient keine Widerlegung. L. Rosenthal (Catal. p. 178 n. 927) fügt zu einem strengen Tadel dieses Irrtums und einer bald zu erwähnenden Ansicht Folgendes hinzu: „Das Alles ist falsch, Salomo b. Gabirol sammelte die Sprüche der Araber und übersetzte sie ins Hebräische, wie das jedem Kenner (oder Verständigen) bekannt ist.“ Diese Behauptung ist aber nur eine falsche Conjectur Filipowski's (1851) und bereits in CB. p. 2321 widerlegt.

Wenn Jehuda ibn Tibbon uns das Andenken seines Rivalen in der Uebersetzung der Herzenspflichten erhalten hat; so hat uns

5

מדות nimmt. ¹⁰³ Hauptsächlich nach Cat. 2319 u. Add., cf. 1876. HB. II, 62; Mk. Mél. 169 spricht von diesem Buche sehr kurz. ¹⁰⁴ CB. I. c.; Zd. 537 u. 724; Bj. 288 n. 329; Rosenthal, Catal. 1002, hebr. Anh. S. 178. ¹⁰⁵ CB. 2323 u. 2638 (Titel fehlt bei Bj. I. c. u. 603); HB. II, 63 ist 1392 Irrtum für 1338. Dk., S. b. G., nennt den Autor nicht. ¹⁰⁶ „Diese Sammlung (!) ist zerstreut in dem alten Comm. (!) . . . Viele sind dem **כספי קרב** [v. Js. Crispin] entnommen“. Dk., S. b. G. S. 87. ^{106a} So z. B. gehören zusammen p. 8 n. 36—7 (Manna 92), 56—7 (K. Prov. XI, 25 S. 16, **רבי חנן** S. 30), 242—3 (s. oben S. 258), 383—9, 414—5 (Dz. n. 8); dagegen besteht 69 aus 2 Sprüchen (Dz. 3 falsch für **החכמה** s. A. 117). Es ist allerdings sehr schwer, ein durchgehendes Kriterium aufzustellen. ¹⁰⁷ A Choice of pearls etc. by R. Solomon ibn Gabirol, London 1859;

letzterer den Namen des Verfassers und Uebersetzers der Perlenlese erhalten, wenn das Vorwort authentisch und richtig ist, zu dessen Besprechung wir uns wenden.

Josef Kimchi (oder Kamchi?)¹⁰⁸ b. Isak, Vater der beiden berühmten Grammatiker David und Moses, auch „Maestro Peti“, ein Namen, der wahrscheinlich der Familie verblieb,¹⁰⁹ aus Spanien, in Narbonne (vielleicht auch in Lünel?), war wohlbewandert in der arabischen Sprache;¹¹⁰ er verfasste eine hebr. Grammatik,¹¹¹ Commentare zu einigen Büchern der Bibel u. s. w. Wir haben ihn bereits als Uebersetzer der Herzenspflichten erwähnt. Er brachte die Sprüche der Perlenlese in Verse u. d. T. שְׁקֵל הַקֹּדֶשׁ (Heiliger Schekel). Das Buch findet sich in:

Mss. Bodl. Uri 497. Opp. 1404 Qu. (ein Auszug daraus ms. Mich. 846). P. 983. Parma R. 1394 (nach HB. XII, 31, Pu. S. 23 def.).¹¹² — Rabinowitz (Nachtr. 1887 n. 120, jetzt D. Kaufmann).¹¹³ Ist das Exemplar, welches Buxtorf von Jacob Roman erhielt, in Basel? —

Die Wichtigkeit der, mit diesem Buche zusammenhängenden Fragen und der Mangel einer vollständigen, sehr wünschenswerten Ausgabe veranlasst uns, die zugänglichen Auszüge hier sorgfältig anzugeben: a) aus ms. Mich. 27 gezählte Sentenzen, wovon n. 16 zwei zusammenfasst, die wir mit a. und b. bezeichnen, bei Dukes, in צִרְיָן (Frankf. a. M. 1841 S. 97—100), hier „Dz.“ bezeichnet. — b) Vorwort, einleitendes Gedicht und 33 gezählte Stücke (XII ist das Endhomonym des I. Kapitels!), Alles aus ms. P. bei Dukes, in Lb. VII (1846), 728—31, = *DL* — c) 8 nichtgezählte Stücke in einem kleinen Artikel über unser Buch von Dukes, Lb. XI (1850) 507, 508, 521, 522, = *DL*. — d) 33 nicht gezählte Stücke in einem kleinen Sammelbande, herausgegeben von H. Edelmann (דִּרְךְ שׁוּבִים The path of good men, London 1852 S. 29, auch mit englischer Paraphrase von M. H. Bresslau p. 51 ff.); das hierzu benutzte ms. Bodl. ist nicht angegeben (12 Stücke davon schon im Dz. u. *DL*) = *ED*. — e) Josef Kimchi schaltete mehr als 30 Stücke seinem, unter dem lächerlichen Titel סֵפֶר חֻקֵּה (Breslau 1868) unvollständig herausgegebenen Commentar über die Sprüche ein, = *Pr*. (mit Zahl der Kapitel und der Verse, die der unwissende Herausgeber nicht bezeichnet hat). Eine kleine Zahl dieser Stücke ist früher von Dukes in einem Artikel über dieses Buch (Lb. XI, 358, 378, 389, 391) gegeben, 7 davon auch in a. und b. Es giebt fast kein einziges, in verschiedenen Werken citirtes Stück, das nicht in einer dieser Reihen enthalten wäre.

In allen mss. findet sich am Anf. dieses Buches ein Vorwort.

5

cf. HB. II, 61; die Parallelen in Manna sind nicht überall benutzt. ¹⁰⁸ Ueber die Aussprache HB. XI, 138. Ueber ihn s. CB. 1497 ff., wo lies Lb. XI, 490 u. Add. (Gg., Oz. I, 106, II, 98, III, 114); Mag. I, 22; Letterb. II, 178; P. Frankl, Art. Kimchi in Ersch. ¹⁰⁹ Oz. I, 97 cf. פְּרִי צֶמַח I, 47. ¹¹⁰ Ueber sein Verhältnis zu ibn Djanna'h s. Bacher, Rev. Ét. VI, 209. Ueber eine Stelle in הַבְרִיָּה (הַגִּיטָּה) s. S. 39 A. 273. ¹¹¹ edirte H. J. Mathew's, Berlin 1887. ¹¹² הַזִּכְרוֹן s. Bl. 16 n. 35². ¹¹³ Endet in שְׁעַר הַחַסֵּד; cf. Lb. VII, 781. ^{113b} Geschr. v. Jechiel b. Mose הַרְוֵמָה 1358 (?) in Monte Pulciano, פֶּלִיטָה, falsch פֶּלִיטָה ms. Vat.

Wir hatten das ungewöhnliche Glück, zu diesem Vorworte fünf Quellen, aus denen es gedruckt wurde, benutzen zu können;¹¹³ aber dieser Embarras de richesse dient weder zur Vereinfachung der Frage, noch zum Abschluss der Erörterungen darüber. Im Gegenteil bietet jedes ms. ein anderes Bild, und, mit Ausnahme einer kleinen Stelle, wo Kimchi in der ersten Person spricht, schwankt Alles. Indem wir die Hauptpunkte besprechen, bemerken wir, dass in der vollständigsten Recension (*R.*) der hebr. Titel des Buches fehlt, welcher in der nächsten Recension und sogar in der gekürzten (*B.*) vorkommt.

a) Der Namen des Verfassers, Salomo b. Jehuda בן יחור (Gibrol), steht nur in *R.* und bei Buxtorf.

b) Der arabische, fast überall verstümmelte Titel ist in *R.* מכתב אלנור, wohl für מכתב אלנור, in Mich. corrumpt מכתב; מכתב, in *O.* ist ohne Zweifel, wie bei Buxtorf, מכתב (entsprechend מכתב, gewählt),¹¹⁴ zu lesen.

c) Der hebr. Uebersetzer des מכתב הפנינים heisst in *O.* und *R.* Jehuda b. Saul b. Tibbon „aus Sevilla“ (אשכנזי). Diese Notiz ist sehr verdächtig und vielleicht Einschaltung des Copisten.

d) Alle mss. haben die Stelle: „Ich, Josef b. Isak (ben, in *R.*) Kimchi, habe es übertragen in die (oder: aus der) hebr. Sprache.“ Das könnte wohl bedeuten, dass Kimchi die hebr. prosaische Uebersetzung Tibbon's versificirt habe. In *P.* steht nach diesen Worten: „Ich fand (die Sprüche) in Prosa (oratione soluta מפורדים, oder: zerstreut?), teils arabisch, teils hebräisch.“ In *R.* liest man: „Ich habe Sprüche aus anderen Büchern hinzugefügt;“ danach versteht man besser, was darauf folgt.

e) Kimchi verbindet die verwandten (d. h. die denselben Gegenstand behandelnden) Sprüche, oder ordnete seine Zusätze nach dem Grundtext, teilte alles in 22 Kapitel, nach der Zahl der hebr. Buchstaben, und am Schlusse jedes Kapitels setzte er ein Distichon in Homonymen (anstatt der Reime), welches zugleich den Inhalt und die Zahl der Sprüche angibt — vielleicht eine Nachahmung des Tarschisch von Moses b. Esra (nach Dukes Lb. VII, 728). E. Carmoly, der ein Register von 22 Kapiteln, wahrscheinlich nach ms. *P.*, gegeben hat, wagte zu behaupten, dass Kimchi's Buch mit der Perlenlese Nichts zu thun habe, und dass alle diejenigen, die beide Bücher identificiren, nur nach Hörensagen davon sprechen!¹¹⁶ Hat er mehr gethan, als das Register zu copiren? Wir haben leider nur die erwähnten Auszüge vor uns, von denen nur die zweite Reihe die Ueberschrift von Kimchi's Kapiteln angibt; die erste bezeichnet die Ueberschriften des gedruckten Buches (mit zwei Irrtümern);¹¹⁷ die anderen haben nichts von Alledem. Wir würden es begreifen, wenn selbst ein Gelehrter, der gewissenhafter ist als Carmoly, nachdem er das Vorwort von *P.* gelesen, und ohne sorgfältige Vergleichung das

5

46; cf. Lb. IX, 309, Zz. zu II, Benj. 22. ¹¹³ Aus Mich. (פין II, 97, die Ueberschrift ist im Ganzen wertlos; cf. Lb. VII, 728, wo eine verkehrte Folgerung! doch s. unten b.), Uri (= *B.* bei Wolf³ p. 424). Opp. (= *O.* in Choice p. XII), *P.* (Lb. VII, 728), *R.* (in Jesch. h. VIII, 68). ¹¹⁴ So im Comm. Anf. 2. Kap. CB. 2821. המכתב מן הפנינים *R.* ¹¹⁵ S. CB. 1498. ¹¹⁶ Isr. Annalen I, 188 (u. Verbess. S. 312), daher Bj. S. 609 n. 1248. ¹¹⁷ N. 3 ההכמה lies ההכמה (Choice n. 69) u.

gedruckte Buch durchgeblättert hat, daran zweifelt, dass letzteres in ersterem wiedergegeben sei. Die veröffentlichten Abteilungen und Citate Kimchi's enthalten, abgesehen von den Dubletten, nur etwa hundert Sprüche; man braucht mehrere Stunden, um die Identität von fast der Hälfte in beiden Büchern zu constatiren.¹¹⁸ Doch beweist dieses Resultat genügend, dass Kimchi die Lese benutzt hat, indem er wenigstens einen Teil der Ueberschriften in seiner abweichenden Anordnung nicht nur der Kapitel, sondern auch einzelner Sprüche aufnahm; das fällt nicht auf, wenn man die Anordnung der Lese selbst betrachtet, worin die ethischen Begriffe, nach welchen die Sprüche geordnet sind, zum Teil sehr vage sind; es finden sich darin Kapitel, wie Nr. 38 „erstrebenswerte Sitten“ (englisch *Urbanity*!), 42 „Leitung zum guten Wege“, 43 „Vorschriften (Testamente?) des Weisen an seinen Sohn“, etc. Der Verfasser hat entgegengesetzte Begriffe nicht zusammengestellt und es findet sich dieselbe Sentenz 116 des 5. Kap. als n. 648 des 64. Vielleicht meint Kimchi (Schluss des Vorw.), dass er das, was ihm mehr zusammenhängend schien, zusammengestellt habe. Um so mehr müssen wir annehmen, dass er sein Werk nicht in völliger Unabhängigkeit compilirt habe; stehen doch (selbst in den Auszügen) viele Sprüche in derselben Ordnung wie in der Perlenlese, z. B. *DL*. 7—9 = *Perl.* 15—17. Andererseits verhindert uns die Zusammenfassung verschiedener Kapitel, die Umstellung einzelner Sentenzen daran, das Verhältnis zwischen den Stücken der Lese und den, aus anderen Quellen hinzugefügten genau zu bestimmen. Kimchi zählt z. B. im Distichon am Ende des 1. Kap. 140,¹¹⁹ die Lese 75 Nummern; doch ist vielleicht ein Teil dieses Kapitels aus anderen herübergenommen.

Wir wissen keine Antwort auf eine andere Frage. Ist der *Siclus* nach dem arabischen Original, oder nach der einzigen hebr. Uebersetzung redigirt? Dukes verbessert die Lesart einer Sentenz der Lese nach dem Schekel,¹²⁰ aber das beweist nicht eine Abhängigkeit; Kimchi konnte dasselbe hebräische Wort gebrauchen, wie der Uebersetzer der Lese; das gilt auch von der Aehnlichkeit in den wenigen Sentenzen, die wir vergleichen konnten (die Lesart *רחמי שמי* bei Kimchi [*DL*. n. 8 S. 522] scheint jedoch eine Variante von *מבלי* *רחמי* n. 544, *Choice* p. 108 nicht *מבלי*, wie p. 176). Aber wenn auch Kimchi die prosaische Uebersetzung gekannt, wie aus dem Vorwort *R.* hervorzugehen scheint, und sie benutzt hat: so ergibt sich daraus noch keineswegs, dass er den arabischen Text nicht gekannt habe. Andererseits beweisen auch die Abweichungen in den bekannten identischen Sentenzen beider Bücher nicht ihren Ursprung aus einem arabischen Text; denn Kimchi konnte und musste, wie jeder Versificator, mit einer kaum zu begrenzenden Freiheit arbeiten; endlich konnte seine Quelle eine andere arabische oder hebräische sein, z. B. n. 36, 37 die Weisen und die Reichen, in Honein's Apophthegmen dem Diogenes beigelegt;¹²¹ Kimchi (*Dz.* n. 8) wendet, wie es scheint, das *omnia mea mecum porto* an. Zu *Pr.* 22, 1 (S. 30) giebt Kimchi n. 540 der

5

n. 10 das Umgekehrte (n. 208). ¹¹⁸ Näheres über das Verhältnis beider in einer Endnote. ¹¹⁹ *צב* *Lb.* VII, 729 (sollte XII bezeichnet sein). ¹²⁰ *Path* etc. p. 12, daher *Choice* p. 66 u. 160. ¹²¹ *Manna* S. 89 n. XCVI (so lies *HB.* VIII, 188)

Lese in Prosa, und zwar etwas abweichend;¹²² das bestätigt einigermaßen das *argumentum a silentio*, dass dieser Commentar vor dem, nirgends darin erwähnten Schekel verfasst sei. Der Siclus ist jedenfalls nicht eine eigentliche Uebersetzung, sondern eine sehr paraphrastische Versification; zur Beleuchtung genüge ein einziges Beispiel: der einfache Spruch 202 der Lese: „Die Begierde ist die Gefährtin der Blindheit (Verblendung)“, wird bei Kimchi (ED. n. 3) zu einem viermal so langen Distichon.¹²³

Wir haben die Beziehung zwischen dem Siclus und der Lese vom historischen Standpunkte aus untersucht und charakterisiren jenen nicht vom philologischen und ästhetischen Gesichtspunkt nach den Auszügen; aber wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, dass kernige Sprüche im Allgemeinen durch eine erweiternde Versification mehr verlieren als gewinnen.¹²⁴ — Wir müssen endlich zur Lese zurückkehren.

§ 222. Man hat sich gewöhnt, das verlorene arabische Original der Lese dem Gabirol zuzuschreiben,¹²⁵ ohne Gewicht darauf zu legen, das wir kein anderes Zeugnis dafür haben, als die Stelle Kimchi's, die allen jüdischen Gelehrten unbekannt geblieben war, welche die Lese ausdrücklich oder stillschweigend benutzten, und ihre Zahl ist gross, ihre Autorität bedeutend.¹²⁶ An ihrer Spitze steht Jehuda Tibbon, der das Buch nennt und einige Sprüche daraus ohne Anspielung auf Autor und Uebersetzer citirt.¹²⁷ Palquera erwähnt die Lese als Beispiel der von den „Weisen der Nationen“ verfassten Bücher, eine Bezeichnung, welche man durch den Ursprung der Sentenzen erklären wollte; sie beweist wenigstens, dass Palquera nicht Gabirol für den Sammler hielt. Wir müssen zugeben, dass alles das befremdend ist und einer Erklärung bedarf, wenn man der, nicht unverdächtigen Notiz in Kimchi's Vorwort nach dem einzigen ms. R. Glauben schenkt. Das ist noch nicht Alles. In Gabirol's Ethik findet sich eine Anzahl von Sprüchen aus der Perlenlese ohne Quellenangabe¹²⁸ — nicht immer mit denselben Worten, was auch in Bezug auf den Uebersetzer wichtig ist; — manchmal kann man den Text nach diesen Citaten corrigiren.¹²⁹ In der Erklärung des Wortes ראנה ist ein Widerspruch zwischen n. 140 und Gabirol III, 2. In der ganzen Perlenlese findet sich kein eigentlicher Autornamen oder Buchtitel

5

n. 107; auch שכח יחידה S. 13 Ed. Hann. von Kaufleuten. — Dk. bemerkt zu Dz. בשכח נקט. ¹²² בניה ist wohl חיה u. in Choice שכח für שכח zu lesen. 80.000 Dinare für Acker ist wohl zu viel. ¹²³ S. A. 126. Dk. S. b. G. S. 79 vergleicht שקל mit den italien. Gedichten des Robert von Anjou. ¹²⁴ Das lässt sich an der Hand der in A. 118 versprochenen Endnote leicht finden. ¹²⁵ Auch Geiger. S. b. G. 86, 114, 143; Dk. S. b. Gab. 51 etc. (Add. zu CB. 2321). ¹²⁶ Citate bei Dk. an verschiedenen Stellen, zuletzt S. b. G. 80. Cf. auch die Noten zu Choice, — wo p. 151 n. 202 Berachja's חוכרן als „work treating of the art of Memory!“ cf. p. 188 A. 25 הנכחים (CB. p. 2322), nach שירי שלמה I Anh. S IX, nur fingirt. — Simon Duran citirt סבור zu Abot 4. 20 f. 72^b, zu 5, 12 f. 87; aber zu 4, 24 f. 74 ist es Gedächtnisfehler (s. ZDMG. 27 S. 563); ohne Titel zu 4, 4 f. 60^b ist n. 624 (Choice p. 183); cf. Kimchi Prov. 12, 9 S. 17 (auch DII. 2); — früher Jeh. Abbas bei Dk. S. b. G. 82. ¹²⁷ In beiden Vorr. zu רובות 3 Sentenzen, nämlich n. 20 (חוכרן u. חוכרן) besser als die Ausg.), 65 (ראנה) besser 61; in צומת S. 11 n. 3 richtig בהוראה (חוכרן) u. S. 12. ¹²⁸ In Choice sind gerade

(n. 242 Aristoteles s. oben S. 258; n. 637 „ein Buch der Medicin“, während es in der Ethik an Namen und Titeln nicht fehlt; wir heben 4 Sprüche hervor, in denen Gabirol zweimal die Autoritäten nennt, wie Honein in den Apophthegmen (die in der Ethik, wie es scheint, benutzt sind), nämlich 118 (III, 2 Sokrates), 617 (II, 4 Plato), 170 (I, 2 Buzurgmihir, s. S. 382), 538 ein indischer König (I, 1 אורשיר für Ardschir, was durch die ähnlichen arabischen Buchstaben leicht zu erklären ist).¹³⁰ Wenn Gabirol, wie man meinte, die Perlenlese in seiner Jugend zum eigenen Gebrauch compilirt hat: so sieht man keinen Grund für die Weglassung der Namen. Auch stimmt die, schon erwähnte Anordnung der Sentenzen nicht mit dem systematischen Geiste Gabirol's

Nicht weniger sonderbar ist es, dass der Namen Jeh. Tibbon's sich nirgends als in der Stelle bei Kimchi findet, die ihn zu einem Sevillaner macht, während überall, auch in den Epigraphen seines Sohnes Samuel und seines Enkels Moses „aus Granada“ (סרסן סגיר) angegeben wird. Man könnte eine Interpolation, die ihn zum Uebersetzer der Perlenlese macht, daraus erklären, dass er dieses Buch erwähnt und als der erste Uebersetzer philosophischer Werke betrachtet worden ist.

Die Sprache — von einem „Stile“ solcher Sentenzen kann kaum die Rede sein — bietet uns kein Kriterium für unsere Frage; Nichts ist auffällig oder verrät das Vaterland oder die Periode des Uebersetzers. Einige Formen, wie התקנות oder התקנה (n. 121), חבור (172) sind stets in wissenschaftlichen Werken neugebildet worden. B. Ascher (Choice p. 176 n. 544) hebt das chaldäische Wort צוה (Gesellschaft) hervor, welches auch in Bechai's Ethik (X, 3) vorkommt.

4. *De Anima?* Ein lateinisch übersetztes Buch der Seele, vielleicht von Gabirol verfasst, zum Teil aus dem Lateinischen ins Hebräische übersetzt (oben S. 21), wird eben zur Herausgabe vorbereitet.

§ 223. (Israel.) Abu Ja'akub Is'hak b. Suleiman al-Israili (gest. gegen Mitte des X. Jh., s. § 479), in hebr. Quellen Isak b. Salomo Israëli, in lateinischen *Ysaacus*, ist einer der berühmtesten Aerzte des Mittelalters. Maimonides (oben S. 41) lässt ihn auch nur als Arzt, nicht als Philosophen gelten; Jakob b. Reuben,¹³¹ Zeitgenosse des Maimonides, stützt sich bei der Erklärung einiger biblischer Verse auf Isak's Autorität; „denn er war ein Gelehrter in der Thora und in den sieben Wissenschaften,¹³² alle Weisen seiner Zeit und die ihm nachfolgten (קבו תורה), Bekenner der Thora¹³³ oder andere, nennen ihn einen „Philosophen“, nicht, wie Abraham ibn Esra

5

diese Parallelen fast gänzlich vernachlässigt. ¹³⁰ Z. B. 177 (G. I, 3). ¹³⁰ Choice p. 175 ist das Wort wiederholt falsch gedruckt; die Quelle für diesen Spruch bei Simon Duran zu Abot 4, 4 (f. A. ¹²⁶) ist nicht Josef ibn Aknin. ¹³¹ סלחמית Pf. XII (aus P. 983, wo der Catal. Levi b. G. angiebt) f. 13^b der cassirten Ed. Stettin (Berlin 1860; s. HB. III, 44; Bj. 333 n. 1813). ¹³² Ueber die 7 Wissenschaften (freie Künste) ist Jew. Lit. 338 n. 49 zu berichtigen; Jos. Kimchi (zu Prov. 9, 1 S. 12, ס' הנלי, S. 1, Kaufmann zu Jeh. b. Bars. S. 337; Dk. Sal. b. G. 110) spricht von תורות, d. h. Erkenntnisquellen, hingegen Serachja b. Isak zu dieser Stelle (und daher wohl Immanuel b. Sal., J. L. p. 351) von den 7 Wissensch.; זיון I, 47 ist nicht abu Sahl, sondern Jakob b. Reuben. ¹³³ בני לה תורה ודעה = תורה ודעה s. A. ² 79; תורה בן für „Gelehrter“ ist jung und hier nicht

es thut, einen Schwätzer (מחביל);¹³⁴ denn alle seine Bücher wurden von den Weisen wohl aufgenommen, und sie entnahmen denselben ihre Argumente.“ — Arabische Bibliographen nennen einige Titel seiner philosophischen Werke,¹³⁵ z. B. ein Buch über Logik, welches verloren scheint. Andererseits bewahrten die Juden in hebr. Uebersetzung einige Fragmente von Büchern oder Abhandlungen, welche den Arabern unbekannt blieben, wahrscheinlich, weil sie nur in hebräischer Schrift für jüdische Leser geschrieben waren. Wir sprechen zuerst über zwei den Arabern bekannte Bücher.

1. Das Buch der *Definitionen* und Beschreibungen כְּתָב מִלְחָמוֹ וְאִלְחָרוֹ.¹³⁶ Eine lateinische Uebersetzung dieser kleinen Abhandlung findet sich am Anfang von Isak's Werken, die man gewöhnlich unter dem Titel „*Opera Ysaaci*“¹³⁷ (Lyon 1515) citirt.¹³⁸ Die Ueberschrift unseres Schriftchens lautet: (f. 2) „*Collectiones ex dictis philosophorum de differentia inter descriptiones rerum et diffinitiones (so) earum et quare philosophia fuit descripta et non definita*“ etc.; auch am Ende: „*Hic finiuntur collectiones Ysaac*“ etc. Dieser Titel ist höchst wahrscheinlich eine wörtliche Uebersetzung des Textes, denn er gleicht den Titeln der anderen Schriften Isak's, welcher sie als Compilationen von Ansichten der alten Philosophen betrachtete. Am Anfang der „*Tabula*“ steht: „*Liber definitionum ysaac heben amaran philosophi*“ etc., eine Verwechslung Isak's mit seinem Lehrer, dem arabischen Arzt Ishak ibn Imran (vulgo: Amran, st. um 900),¹³⁹ die schon in einer hebr. Compilation des XIII. Jh. vorkommt.¹⁴⁰ Der lateinische Uebersetzer ist nicht genannt. In der Liste der Uebersetzungen Gerard's von Cremona steht unter der Rubrik *Physica* (weil der Verfasser Arzt ist!) n. 55: „*De descriptione rerum et diffinitionibus etc.*“, eine Umstellung des Titels, welche vermuten lässt, dass der Vf. der Liste das Werk nicht vor Augen hatte. Einige mss. enthalten unter dem Namen Gerard's das gedruckte Buch.¹⁴¹ Es findet sich kein directes Zeugnis, dass Constantin dieses Buch und das folgende (2), wie die übrigen gedruckten Werke Isak's, übersetzt habe. Das Buch ist noch nicht mit anderen Arbeiten dieser beiden Ueber-

5

passend. ¹³⁴ Ueber מחביל u. Isak b. Jasos (Jaschusch? gest. 1057) s. CB. p. 1117; die Citate. HB. XII, 58; Bacher, Einl. des ibn Esra S. 31 (aber nicht in seinem Abr. ibn Esra als Gr. 186); Friedländer, Essay 130; Gross, Mtschr. 1879 S. 328. ¹³⁵ Z. B. כְּתָב מִלְחָמוֹ וְאִלְחָרוֹ in 11 Abschn., Wst. § 101 n. 13: de philosophia; auch Lc. I, 412; כְּתָב מִלְחָמוֹ וְאִלְחָרוֹ HKh. II, 51 n. 1815; bei Hr. II, 296 unter Ja'hja b. Israel! (HKh. II, 508: ben Misi'h); Metaphysik („Theologie“ Lc. I. c.), hebr. פִּרְסֵי הַחִכְמָה s. A. 163. ¹³⁶ HKh. V, 73 n. 10,043 von Flügel falsch übersetzt; ZfM. X, 475; Alf. 5. ¹³⁷ Besteht aus 2 Teilen (s. Repert.); Titelbl. (zugl. Bl. 1). „*Omnia opera Ysaac etc.*“; zuerst 6 (oder 5, wenn Diaete als 1) Schriften Isak's bis 226 gezählt, dann ohne Titelbl. 6 Schriften (jedoch in 1 eingeschaltet de Gradibus, Constantin's alphab., s. § 448) bis 210. Ferner ein „*Repertorium seu indicum . . coadunatio*“ (in den meisten Expl. voran gebunden) mit genauen Seitenzahlen, Signatur a. 10 Bl. zur ersten Reihe, A 5 Bl. zur zweiten. ¹³⁸ Zuletzt: a. d. XV supra M (!) mensi Decembri; eine zweite Ausg. 1525 (Meyer Gesch. d. Bot. III, 170; Zenker, Bibl. Or. I, 148 n. 1209) existirt wohl nicht. Pu. p. 61 n. 45 hat falsch: Leida. ¹³⁹ CB. 1115, 1128; über ihn s. VA. Bd. 86 S. 108. ¹⁴⁰ מִלְחָמוֹ וְאִלְחָרוֹ CB. I. c.; HB. S. 130 u. 307. ¹⁴¹ Conjiert in ZfM. X, 477, daher wohl als Factum bei Wst. Uebs. S. 71 unter Gerard; cf. S. 14 A. 3 unter Constantin; Lc. II, 422: „*Dans les imprimés (!) il porte simplement le titre: De diffin.*“

setzer verglichen, um ein entscheidendes Argument zu Gunsten des einen oder des anderen zu finden. Es bietet sich da zweierlei Schwierigkeit: der Verlust des arabischen Originals und der eigentümliche Charakter dieser Abhandlung in der lateinischen Uebersetzung, welche mehr ein Agglomerat, als eine Entwicklung von Gedanken, vielmehr eine Compilation von Fragmenten darbietet.¹⁴³ Constantin war ein weniger treuer Uebersetzer als Gerard, indem er die Texte kürzte, während Gerard's Latein, wie man gesagt hat, ziemlich arabisch klingt.¹⁴³ Unser Buch beginnt mit der Erklärung vier arabistischer Wörter: anitas (אִיתָ), quidditas, qualitas, quaritas (לִמִּיָּה).¹⁴⁴ Finden sich diese Wörter in Constantin's sonstigen Uebersetzungen? Hatte er anderswo Gelegenheit, sie anzuwenden? Ich möchte nicht entscheiden, wem unsere Uebersetzung gehöre; aber es ergeben sich durch die Vergleichung unseres Buches mit dem folgenden (§ 225) einige Anhaltspunkte für eine oder die andere Ansicht.

§ 224. Das Buch der Definitionen war in Spanien schon im XI. Jh. bekannt, denn der Kadi Sâid nennt es in seinem, von dem Uebersetzer des Buches der Elemente¹⁴⁵ wiedergegebenen Artikel über Isak Israëli; Maimonides citirt es mit gekürztem Titel (§ 222).¹⁴⁶

Eine Abhandlung (חבר) Isak's übersetzt von Nissim b. Salomo findet sich in:

Mss. Bodl. Mich. 82. Parma R. 1246¹¹. — Halberstam 361 (geschrieben zu eigenem Gebrauch von Isak b. Salomo Kohen Sefaradi).

Das erste ms. enthält ungefähr ein Drittel unserer Abhandlung nämlich bis zur 8. Bedingung (f. 2³, Z. 4 lat.).¹⁴⁷

Im Epigr. von Halb. heisst es: נשלם מחברת של יצחק בחקיקת הדברים וחכיותם והסרש (והסרק) בין החקיקה והחכיות.

Wir kennen Zeit und Vaterland des Uebersetzers nicht genau. Ein Nissim b. Salomo אנוסטריו (?) copirte mystische Werke von Elasar Worms in ms. Paris 850.¹⁴⁸ Nissim b. Mose b. Salomo aus Marseille, ein philosophischer Schriftsteller, lebte zu Anfang des XIV. Jh.,¹⁴⁹ Isak Latif (Ende XIII. Jh.) citirt jene Stelle aus dem Buche הגבול (Definitionen der Dinge) Isak's, wie es scheint, aus dem arabischen Texte oder einer anderen Quelle.¹⁵⁰ Als Beispiel der beiden Uebersetzungen diene eine historische Stelle (Latein f. 3⁴, letzte Zeile und f. 4¹): Ysaac testific.: quidem me vidisse in egypto

5

¹⁴³ Alf. S. 5. ¹⁴⁴ Kästner, bei Bardenhever, Ueber d. Urspr. d. lib. de causis p. 25. ¹⁴⁵ Departiculative, s. A. 88. ¹⁴⁶ הגבולות והרשמים, Lb. IV, 281. ¹⁴⁷ Verschieden ist חכמות bei Hadassi, K. 100 (CL. p. 49), wonach CB. 1118—9 zu berichtigen. ¹⁴⁸ Anf. דברים (וחלוקה?) דברים. ¹⁴⁹ Die Beschreibung derselben in Catal. P. ist ungenau; cf. HB. XXI, 111. ¹⁵⁰ Rabb. 447, 547, 742; HB. XVII, 125. ¹⁵⁰ Nicht in פתלים (wie Dk. Lb. X, 396, wahrscheinlich, weil er in P. 982 das שיה' übersah; Lb. VIII, 406), sondern in שער השמים I. 14, wo lies כי אין האומר יוכל לומר נקדר אין (כל) (ms. Mn. 46 f. 44^b) (כל) האיסוף וה' אין כי ה' חסד אין לו מציאות בשכל כ"ש מחוץ לשכל כי ה' חסד לא יהיה כ"א אחר מציאת כמו הדבר שלאחר שנמצא נקדר. — In ms. Halb. f. 26 אחר מציאת כמו הדבר שלאחר שנמצא נקדר. כמו האדם שהוא רואה בעיניו לאחר כן נקדר ראות עיניו וככה יאמר על כל דבר שהיה נמצא נקדר כזה וכזה לא יאמר נקדר אין כי אין לה (80) צורה ברעיון עד שאמר במציאת או בחקיקת Latif I, 14 f. 167 Halb. אחר מציאת כמו שהיה מצוי ואחר

huius modi. *dominabatur* enim eidem quidam ducum de filiis *tolomis* qui dicebatur filius *talix*;¹⁵¹ et magnificatum est eius imperium, et relaxata est memoria eius et *terruebat* ipsius exercitum: et erat *dux exercitus eius quidam magister* minutorum nomine *bidel*; ms. Halb. אפר יצחק אני ראיתי הרומה לזה במצרים שנבר עליה איש מבני מלך [הקרא?] בנו אל בליך (sic) שנרלה מעלתו ושמו עלה ורכו חיילותיו והיה מושל על חיילותיו שחור כוסר שהיה שמו קלאל (sic).

§ 225. 2. (B. der *Elemente*) כתאב אלמחקצאח (oder אלמחקצאח, bei Mose ibn Esra, al-Mu'hadhira f. 79^b), im Original verloren, in Isak's Werken hinter dem Buche der Definitonen (f. 4^a) als „*Liber aggregatus ex dictis Philosophorum antiquorum de Elementis secundum sententiam Aristotelis et Hippocratis et Galeni de quorum aggregatione et oppositione sollicitus fuit Isaac Salomonis filius israelita*,“ ist wieder unter Gerard von Cremona's Uebersetzungen n. 54, und einige mss. des Buches nennen ihn als Uebersetzer.¹⁵² Man kennt kein ms. des arabischen Originals, welches von Säid und Maimonides zusammen mit dem vorhergehenden Werke erwähnt, von Moses ibn Esra citirt wird.

Abraham ibn Chisdai übersetzte das Buch für den berühmten Grammatiker, den Greis, David Kimchi (um 1210—30), u. d. vollen Tit. ספר מחבר סמאמר הראשונים (הקדמות) ביסודות על דעת הילוסוף ¹⁵³ מאבוקים ונאלינס מזה שערין בקברו (והבור) יצחק בן שלמה הישראלי הרומא, wörtlich dem lateinischen Titel entsprechend. Das Buch ist trotz der Kritik des Maimonides studirt worden und findet sich in:

Mss.¹⁵⁴ Bodl. Uri 408 (ohne Vorw. Ende def.).¹⁵⁵ Mich. 72. Breslau, Sar. 19. CL. 13^a (p. 37). Mn. 43. P. 325. 930⁷ (Vorr. des Uebersetzers fehlt in beiden mss.).¹⁵⁶ letzte Seite P. 1144. Parma R. 207⁶ (Vorr. fehlt). 423⁵. 771⁹. Stern 55 (früher Foa 14?; HB. VII, 67, Pu. p. 61 n. 45). Vat. Urb. 53⁹. — Fischl hatte 1881 ein ms. (Vorr. fehlt).¹⁵⁷

Die vollständigen mss. haben am Anfang ein, aus 12 Beit bestehendes Gedicht, anf. כבוד לנחם בא כהדות ¹⁵⁸ קדו, worin sich der Uebersetzer Abraham b. Samuel nennt. Es folgt das Vorwort desselben Autors in gereimter Prosa, wovon ein Teil mit geringer Sorgfalt nach dem einzigen ms. CL. veröffentlicht ist.¹⁵⁹ Ich beabsichtigte, es vollständig zu ediren, aber da Hr. Fried eine Ausgabe der ganzen Uebersetzung angekündigt hat, so beschränke ich mich auf eine kurze Analyse, ohne Berücksichtigung der für unseren Zweck unwichtigen Lesarten. Der Uebersetzer beginnt mit der bescheidenen Versicherung, dass er sich nicht erlaubt hätte, eine solche Arbeit zu unternehmen, wenn es nicht auf Befehl des grossen Gelehrten, „der Zierde der Greise“, David Kimchi, geschehen wäre, der die Wissenschaft ver-

5

¹⁵¹ Ob Jakob ibn Killis? HB. VIII, 118, 140. ¹⁵² Wst. Uebs. S. 70; es sind 4 mss. P. die auch den lib. Defn. enthalten, s. § 224. ¹⁵³ scheint unrichtig; der „Philosophus“ ist Aristot. ¹⁵⁴ Aufzählung in HB. VIII, 67 zu ms. Parma. ¹⁵⁵ Wf. ³ p. 583 u. p. 67 n. 163^b (p. 770). Am Ende 11 Bl. Fragm. צמחים, s. §. 66. ¹⁵⁶ Dk. Lb. VIII, 404, IX, 197. ¹⁵⁷ Der Besitzer nennt den Vf. ר' יצחק, verwechselt also Jos. Sal. del Medigo. Das ms. enthält auch den Anf. von סי שניה וקצה. ¹⁵⁸ F. hat ראו und das Gedicht am Ende; verschieden ist das Endgedicht ראו ספר יקר, 4 Beit, HB. VIII, 67. ¹⁵⁹ Dk. Lb. IV, 281; cf. CL. p. 87, HB. VII,

breiten wolle. Der zweite Grund für die Uebersetzung war folgender: Der Autor Isak b. Salomo, der Israelit, der das Buch in arabischer Sprache verfasst hat, hätte es wohl in hebräischer Sprache schreiben können, denn er war ein grosser Gelehrter in unserem Gesetz, und einer der berühmtesten Männer unserer Nation; hat er nicht das Buch *Jezira* commentirt und sich damit einen Tempel (Denkmal) gesetzt?¹⁶⁰ Einer der arabischen Gelehrten, Säid b. A'hmed b. Säid aus Cordova, ist der Verfasser eines schönen, in elegantem Stil geschriebenen und wohlgeordneten Werkes, worin er alle berühmten Gelehrten der Nationen seit den frühesten Zeiten erwähnt, jeden nach seiner Sprache, seiner Herkunft, seinem Glauben und seinem Berufe,¹⁶¹ seinem Range und seiner Stellung, darunter auch die jüdischen Gelehrten, über welche er gut unterrichtet war. In jenem Werke findet sich folgender Artikel (ich gebe nur die Hauptsachen): Isak etc., Schüler Is'hak's b. Imran, des Arabers, genannt סם סעיה (= סם סעיה), war ein Arzt im Dienste Obeid Allah's al-Mahdi, Königs von Afrika;¹⁶² er vereinigte die Wissenschaft der Logik mit der anderer Disciplinen. Er lebte länger als 100 Jahr, heiratete nicht und strebte nicht nach Reichthum.¹⁶³ Er verfasste wertvolle Werke, wie das Buch der Nahrungsmittel (ספר מאכלים *Diaetae*), und der Fieber, welche nicht mit Gold und Silber aufgewogen werden, das Buch vom Urin, das unschätzbare Buch der Elemente und viele andere, wie das Buch der Definitionen und der Beschreibungen, das „Paradies der Wissenschaft“ über metaphysische (oder theologische)¹⁶⁴ Fragen und andere. Er starb im J. 330.¹⁶⁵ — Abraham fährt fort: Da Isak auf Befehl des Herrschers arbeitete, so verfasste er seine Werke in arabischer Sprache. Den jüdischen Gelehrten blieb er lange unbekannt. Abraham hofft durch seine Uebersetzung andere und bessere Uebersetzer zur Uebersetzung der anderen Werke Isak's zu veranlassen. Folgt eine Anpreisung des Buches der Elemente; das Vorwort schliesst mit folgender Bemerkung:

Viele Uebersetzer erörtern in ihren Vorreden die Stellen (oder vielmehr die Umstände), welche die Uebersetzer zu Fehlern veranlassten, und entschuldigen sich damit bei ihren Lesern; um so mehr fühlt sich Abraham verpflichtet, die Leser um Berichtigung seiner Fehler zu bitten.

Das Buch zerfällt in III Tractate: der I. entwickelt die Ansichten des „Philosophen“ (Aristoteles); der II. die Galen's (Hippo-

5

67. ¹⁶⁰ וכתה לו בית הכחירה, des Reimes halber. ¹⁶¹ אמנתו ואמנתו, Wortspiel. ¹⁶² אמריקיה, hier im engeren Sinne. ¹⁶³ Von den enormen Honoraren, welche die syrischen (christlichen) Hofärzte erhielten, erzählt Os. K. 8, französ. in Journ. Asiat. 1855 T. VI (cf. Wst. § 26—28), minder vollständig bei Hm. u. Lc. ¹⁶⁴ S. A. 135. ¹⁶⁵ Das Datum 330 H. (941 2) ist in Mn. 43 mit Buchstaben gegeben; das, vom Uebersetzer, oder vielmehr vom Copisten beigesetzte Jahr der Zerstörung schwankt zwischen 900 (also 968) und 600 (886¹), ist also wertlos. Isak Latas (cf. CB, 1114, 1118) las 880 (948); s. אמרי מוכ I, 69 (der Artikel fehlt im Index Mag. IV, 230; Buber, שיערי ציון S. 32, kennt die Quelle des Zusatzes zu Meiri nicht); die Schlussworte על זה ולא יכלו... (weggelassen bei Gross, Mtschr. 1879 S. 326, u. daher bei Sal. Fried, das Buch über die Elemente S. 54, cf. S. 11, wo noch Anderes zu berichtigen) sind Missverständnis von לא נכתה לנו על סאדור, wie für נכתה zu lesen ist. — Das J. 330 der alten Quellen darf nicht ohne

krates ist f. 8^a med. citirt, cf. III 9^a); der III. behandelt Zahl und Eigenschaften der Elemente. Der Stil ist fast durchweg discussiv; der Vf. bringt die Einwendungen vor, die gemacht werden könnten (quod si contraxerit etc.), um sie zu widerlegen. Nach der Manier der Araber und Juden knüpft er seine eigenen Bemerkungen an die citirten Ansichten mit der Formel „Isak sagt“, was im Hebräischen mit „der Autor sagt“ abwechselt.¹⁶⁵

Nach Catal. P. 325 weicht die lateinische Uebersetzung „bedeutend“ von der hebr. ab. Ich habe nur einige Stellen verglichen, z. B. den Schluss des Buches, und fand dort eine fast wörtliche Uebereinstimmung, woraus man schliessen möchte, dass der lateinische Uebersetzer (folgich auch der des Buches der Definitionen) Gerard sei. An anderen Stellen finden sich Abweichungen, die sich jedoch nicht bis zu den Aenderungen versteigen, die sich Constantin sonst erlaubt. — Die Citate bei Gerson b. Salomo¹⁶⁶ und seinem Zeitgenossen Hillel b. Samuel¹⁶⁷ habe ich noch nicht mit einem hebr. ms. vergleichen können.

§ 226. 3. Eine, ohne Zweifel arabisch geschriebene Abhandlung,¹⁶⁸ מְקַאֲלָהּ בִּי יִשְׂרָאֵל הַמִּים, an Genes. 1, 20 knüpfend, ist bekannt aus einigen, bis ins XII. Jh. zurückgehenden Citaten¹⁶⁹ und aus dem kleinen Bruchstück einer hebr. Uebersetzung, welches unter dem falschen Titel סִי יִצְיָה in ms. Mn. 47 von S. Sachs erkannt und zweimal herausgegeben ist.¹⁷⁰ Vielleicht konnte, oder wollte der Uebersetzer nicht mehr als dieses Stück des Anfanges übersetzen. Nach der Ueberschrift (oder Vorbemerkung des Uebersetzers) war dieser Tractat eigentlich eine Antwort an Jemand, der in der biblischen Erzählung von dem Ursprunge der Vögel einen Widerspruch gefunden hatte. Das Stück bricht bei einer Stelle ab, wo der Vf. von den Elementen zu sprechen beginnt,¹⁷¹ worin er, wie bekannt, in seinem Elemente war. Wahrscheinlich liess er sich daselbst in eine philosophische Erklärung der ganzen Schöpfungsgeschichte ein. Ibn Esra spricht in seiner Einleitung zum Pentateuchcommentar¹⁷² von einem R. Isak, der zwei Bücher (oder zwei Bände)¹⁷³ über Genes. Kap. 1 schrieb¹⁷⁴. Es ist kein genügender Grund vorhanden, die Echtheit des, auch dem Jedaja ha-Penini¹⁷⁵ bekannten Titels zu bezweifeln und diese Abhandlung

5
zwingende Gründe emendirt werden. ¹⁶⁸ Gross, S. 327: „Die latein. Uebersetzung ist nicht wörtlich — Israëli selbst wird citirt (!) — sondern macht den Eindruck einer sehr knappen Paraphrase.“ ¹⁶⁹ F. 12 (Heid. 14) aus T. III (lat. f. 10: sensus est sec. tres modos), f. 49^a (H. 63^b), wo auch der Widerspruch des Ali [ibn Ridhwan], woher? (cf. f. 10^a?); f. 58 (H. 80), Aldabi 97^a, lat. I f. 5^a: si anima esset accidens . . . ad ebum et picem. ¹⁶⁷ תַּנְמוּלִי f. 2^b Z. 10 v. u. (משנ' lies משלש) aus If. 7 Z. 14 v. u. proprietas . . . sec. tres modos, im Brief an Halb. S. 18 unrichtig mit Gerson f. 58 identificirt wegen des vorangehenden (כל שחור מאמר . . . אֵלֶּכָּתוּב לְפָנֶיךָ מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹²⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ²⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹⁰ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁸ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁷ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁶ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁵ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ⁴ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ³ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ² Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7. ¹ Z. B. מִלְּפָנֶיךָ אֲדָרֵךְ, cf. f. 7.

als Teil eines Commentars zur ganzen Genesis anzusehen,¹⁷⁶ oder diese Monographie mit dem Werke über metaphysische Fragen zu identificiren.¹⁷⁷ Hingegen ist es möglich, dass die kleine Abhandlung n. 4 einen Teil der unseren bildete.

Wir heben noch eine Stelle hervor, in welcher der Autor behauptet, dass Jesus gekreuzigt sein wollte, damit der Irrtum seiner Göttlichkeit bestätigt (oder erhalten) werde.

§ 226^b. 4. Ms. Mn. 307 enthält eine kleine Abhandlung mit der ungenauen Ueberschrift . . . ספר הרוח והנפש „Buch des *Geistes und der Seele* und [von] dem Unterschied zwischen ihnen.“ Ich habe sie in der Zeitschrift ha-Karmel 1871/2 S. 401 veröffentlicht und die vom Redacteur weggelassenen Parallelen im B. der Definitionen und B. der Elemente in HB. XII, 58 gegeben.¹⁷⁸ Diese, 4 Seiten lange Abhandlung ist höchst wahrscheinlich ein Fragment eines Buches oder einer grösseren Abhandlung, vielleicht das Ende der Abhandlung über Genes. 1 (§ 226), obschon die vielfachen Endformeln von dem Abschreiber hinzugefügt scheinen. Es findet sich daselbst eine, in den mss. corrumpte Erklärung von Hiob 42, 15, die Abraham ibn Esra unter dem Namen Isak המרייל gerügt zu haben scheint.¹⁷⁹ Abraham sagt an einer anderen Stelle (A. 134) ausdrücklich, dass Isak, um „lebende Seelen“ (plur. des Reimes halber für נפש חיה Gen. 1, 30, 2, 7) zu erklären, fremde Wissenschaften herbeizog.

§ 227. 5. (Commentar zum Buche *Jezira*.) Die literarische Frage, zu der wir nunmehr kommen, ist eine der schwierigsten, sie ist eben so complicirt durch die zugänglichen Documente, als weitläufig durch ihren Zusammenhang mit verschiedenen biographischen und bibliographischen Fragen. Mehrere Gelehrte haben sie berührt,¹⁸⁰ aber sie erfordert ein gründliches Studium, namentlich eine sorgfältige Untersuchung der anzugebenden mss. Hier muss eine gedrängte Darlegung des gegenwärtigen Standes der Frage genügen.

Die eigentümliche hebr. Schrift, genannt Buch der Schöpfung (ספר יצירה *Jezira*), selbst noch ein Problem der Literaturgeschichte, ist in zwei Hauptrecensionen vorhanden, aber in beiden voll Erweiterungen und Aenderungen. Dieses Buch ist einhundert Male gedruckt, nachdem es in die Meditations- und Erbauungsbücher der Mystiker aufgenommen

5

er sagt מאלו מחבוריו, kannte also das Ganze, ob in Uebszg.? ¹⁷⁶ S. Sachs. l. c.
¹⁷⁷ Gross, Mtschr. 1879 S. 328 identificirt פירס הרמבם (oben A. 135, 163) wegen בשמות; es sei auffallend, dass Abr. b. Chisadai nicht ישרו und Jedaja nicht פירס kennt. Letzterer spricht aber nur von Büchern, die er kennt, und Abraham zählt nicht selbst die Schriften auf. Bei Latas ist פירס הרמבם האלהות (in Lb. XI, 386) Zusatz, und בשמות nicht „auf Anfragen.“ ¹⁷⁸ Hinzuzufügen: S. 402 lib. Def. f. 3^a: et propter hoc non consequuntur bestie retributionem, gegen den Kelam, vielleicht gegen Saadia (Lb. III, 332. dazu Levi b. Abr., הלחץ II, 20 unten, im ms. משה לפני למוחי ביה (החמרה מפי למוחי ביה); s. Jew. Lit. § 12 n. 1 (p. 295); CL. p. 182; ferner S. 403 בנצח האורה lib. Def. 3^a. — Ueber 5 הרושט S. 402 cf. Pseudo-Nissi bei Pinsker, Anh. S. 8 (HB. XXI, 35). ¹⁷⁹ Zu S. 402 cf. מבנה 91^a. — Ueber das Thema cf. § 157. ¹⁸⁰ Quellen CB. p. 1116; eine Recapitulation bei Friedl. l. c. S. 30 ff., welchem N. Brüll (Jb. VII 107) mehr Eigenes beilegt, als die Quellen zulassen. Kfm. Rev. Ét. VIII, 126, verlangt eine neue gründliche Untersuchung. Die Angaben über mss. v. S. Sachs, Lb. XI, 166, sind confuse; ein ms. Carmoly (auch Ker. VIII, 67) existirt nicht; Carm. (p. I, 47 spricht nur von

worden; aber noch existirt keine kritische Ausgabe mit Benutzung der ältesten Quellen, von denen wir sprechen werden. Das Buch der Schöpfung adoptirt und combinirt die Theorien der Neupythagoräer, welche die Zahlen und die Buchstaben zum Prinzip aller Wesen machen, mit dem Monotheismus. Das ist die Grundidee des Buches, in einer phantastischen Weise dargestellt, die mystisch genannt werden kann; aber das Buch lehrt weder eine „speculative“ Kabbala im modernen Sinne des Wortes, noch ist ein Grund vorhanden, es in die talmudische Zeit zu verlegen.¹⁸¹ Die Methode des Buches unterscheidet sich, nicht bloss in ihrer Abhängigkeit vom Stoffe, von der der talmudischen Schriften und ist vielleicht fremden Ursprungs? Vor Ende des IX. Jh. findet sich keine sichere Spur seiner Existenz. Im X. Jh. übersetzten und commentirten es einige jüdische Gelehrte, an ihrer Spitze Saadia (§ 258), wenn auch nicht der erste; sie betrachteten es als eine Quelle alter Philosophie der Hebräer, die ohne gründliches Studium der externen Wissenschaft nicht verstanden werden könne, und sie bemühen sich, dieselbe mit ihren eigenen philosophischen Ansichten in Uebereinstimmung zu bringen. Für uns sind also diese Commentare bedeutende Quellen für den Text des Buches selbst, zugleich die ältesten Quellen für die Geschichte der externen Wissenschaften unter den Juden, und es ist von Wichtigkeit, die Verfasser dieser Werke zu kennen. Wir besitzen den Commentar von Saadia im arabischen Original und in hebräischer Uebersetzung; ausserdem giebt es nur Uebersetzungen, welche verschiedenen Personen beigelegt wurden, worunter Isak der älteste ist. Das veranlasst uns, hier alle Nachrichten über diese Schriften, und zuerst über die verschiedenen mss., zusammenzustellen.

Wie bekannt, bietet die Ausgabe 1562 zwei Textrecensionen in VI, aber nicht congruenten Kapiteln; die Paragraphen der zweiten sind nicht gezählt, ich citire daher nach der Zählung der ersten.

§ 228. Die Manuscripte sind zu unterscheiden: a) ms. Bl. 78⁴ (früher Luzzatto 1) f. 55—88, zu Anf. und Ende beigelegt dem „Dunasch (דונש) b. Tamim, genannt Is'hak al-Israëli,“ auf den Wunsch (בסיוע) des Samuel Franco b. Jekutiel von Nachum¹⁸² [ha-Ma'arabi, um 1240?] übersetzt,¹⁸³ der das Buch mit einem Gedichtchen einleitet, welches mit den Noten Luzzatto's von Kaufmann in **מאורי מוצק** 1885 S. 11 mitgeteilt ist. Das ms. ist defect; das Vorwort des Vf. fehlte vielleicht schon im Original, das Nachum benutzte; aber zwischen S. 60 (wo der Custos vielleicht absichtlich abgeschnitten ist) und S. 61 fehlen einige Blätter und gerade diejenigen, worin die Citate der eigenen mathematischen Schriften zu finden waren. Zwei

5

ms. P. ¹⁸¹ Gegen Mk. Mél. 490 s. Jew. L. § 13; cf. CB. p. 552; HB. XIX, 122 über Kalisch's Ausgabe mit engl. Uebersetzg., New York 1877; Castelli; Il commento di Sabbatai Donnolo, Firenze 1880 p. 13 ff., behauptet noch, das Buch selbst gebe sich für eine Schrift Abraham's aus. Seine Analyse ist beachtenswert. Einzelheiten gehören nicht hierher. Zu den Combinationen bietet die Kreisfigur bei S. Günther, Studien zur Gesch. der Geogr., 1878 S. 235, eine merkwürdige Parallele: Kaufmann's Bemerkung (Sinne S. 85) lässt Einwendungen zu. ¹⁸² In Catal. Luzz. S. 1 falsch כהנא בן שמואל. ¹⁸³ Im Vorw. zu **מאורי חסד** (HB. XV, 13) erwartet N. zu seiner Zeit das Ende des Exils. S. auch HB. XXI,

Bedeutung, wie z. B. die Schrift über die Rechnungsart, genannt *Gobar*, für die Geschichte der arabischen Ziffern.¹⁹⁶ Aber das wichtigste, für den eigentlichen, oder ersten Verfasser dieser Erklärungen entscheidende Citat scheint in den Pariser mss. zu fehlen, denn es wäre Munk's Aufmerksamkeit nicht entgangen, nämlich die wiederholte Anführung seines Werkes über den *Urin* (§ 479). Munk (p. 50) kam zu einem unzulässigen Resultat in Verbindung mit einer Hypothese über ms. Mn., die sich nicht bewährt hat.

d) Von Schorr's Abschrift eines ms. in Odessa, jetzt ms. Bodl. Reggio 51 (Nb. 2250) besitze ich eine Abschrift. Der Vf. nennt sich am Anf. des Vorw. abu Sahl Dunasch b. Tamim. Es ist eine kürzere Redaction und wahrscheinlich die Uebersetzung eines arabischen Compendiums von einem unbekannten Gelehrten. In dem verschiedenartig ausgedrückten Datum (I, 5): 431 der Araber, 4800 der Schöpfung, 6547 der Römer (Christen), stimmen die beiden ersten (1040 Chr., wo das arab. Compendium verfasst sein könnte). Eine Stelle daraus (V, 1) wurde zweimal veröffentlicht.¹⁹⁷

e) P. 680⁷ und 763⁸ ¹⁹⁸ enthalten ein, vielleicht nur wenig von dem vorigen verschiedenes Compendium, worin das Datum in 4852 (1092) geändert ist;¹⁹⁹ aber derartige Aenderungen rühren oft von blossen Copisten her; ein Datum der Uebersetzung ist es höchst wahrscheinlich nicht. Das Verhältniß dieses Compendiums zu d ist noch nicht untersucht.²⁰⁰

§ 229. Ich übergehe die historischen Schwierigkeiten, welche sich an die, in einigen Stellen erwähnten Autoren knüpfen, z. B. die „Daniten“ — welche mit dem bekannten Reisenden Eldad combinirt wurden — und abu Jusuf Chisdai b. Isak, ohne Zweifel der berühmte Dolmetsch des Dioskorides zu Cordova;²⁰¹ ich hebe nur eine Lesart

5

מספר זה איך משתנים חלקי אלה היסודות מקצתם והראינו ראיות מלאכות נראות לעין
והבר בארז כזולת זה המקום איכות שני חלקי היסודות האלו והעמדתו כזה (St. S. 39)
אלמנצורי אלמנצורי (s. A. 204. Das anon. arab. astronomische
סדרה שי מן מסאלי (Pu. II, 618) endet nach Mitteil. Nb.'s
הרא ארמן אנמלה (?) ומן אראר תפצילה פעליה פי אללואמע אלדי נטמנא וסאיר
אלך רסאילנא ורסאיל נירנא אלך ¹⁹⁶ JL. 363, 378. Die Stelle bei Reinaud, Mém.
géogr. etc. sur l' Inde p. 399 (aus dem Mém. de l' Acad.) ist auch von Anderen
herangezogen. Ueber Gobar (cf. A. 215) s. auch Nicoll, Catal. p. 287; Wöpcke,
Recherches sur l'Hist. des sciences mathém. (Abdr. aus Journ. As. 1855) p. 12,
und Sur la propag. des chiffres 1863 p. 29 ff. Cantor hatte früher bei Gobar an
jüd. Kabbalisten gedacht; s. dagegen Th. H. Martin, Les signes numériques etc.
(Abdr. aus Annali di Matem. T. V, VI), Roma 1864 p. 68. ¹⁹⁷ Lb. XI, 167;
Ker. VIII, 60 (cf. החלק I, 106), zuletzt שיורד, lies שיוס? Mn. f. 112⁸ ¹⁹⁸ Beide
mss. fehlen im Index p. 251 unter Donnach; ms. 255 bei Carmoly s. A. 193.
¹⁹⁹ Mk. p. 54; s. A. 204. ²⁰⁰ Vorläufig genüge folg. Probe (763 f. 7, 680 f. 189^b)
עוד נפרש הספר בעיה א"ה בתחלה בל"ב נתיבות ופירשו כי המקום ב"ה רשם וחקק דרכי
החכמות ושביילי ידעיה ב"י יסודי חשבון והן מא' עד י' וכ"ד נתיבות אשר יסוד חיבור כולו מהם
אמר שמו' (?) אלוה כל המחנות חקק שביילי החכמה ודרכי סודיה בשבילים. ג' המדברות
אשר סודותיהם בל"ב דרכים והם עשרה מספרים וכ"ד אותיות סודיות על כ"ב נתיבות
מתחלקות לג' צורות נפש כדברת והיא בעלת דעה והשכל ונפש אוכלת ושותה והאדם והבהמה
שנים בה ונפש צומחת ומתגדלת והיא מצויה באדם ובהמה האדמה וכל אחת מאלו נחלקת
לג' חלקים כל הנפש אשר היא בעלת השכל והדעה וחלק אחר סמוך לגלגל הדעת והאחר היא
הנפש המדברת בעצמה והשלישי סמוך לנפש האוכלת והשותה וכן לשאר הנפשות. חס
III, 5, also unvollständig; in St. S. 40 viel kürzer, vgl. oben n. 4, הכרמל 1872

hervor, welche vielleicht für den Wohnort des Autors von Bedeutung ist.³⁰²

Alle mss. stammen direct oder indirect von einem einzigen arabischen Werke des X. Jh., das wahrscheinlich dreimal (a, b, c) ins Hebr. übersetzt, und dessen arabisches Compendium vielleicht zweimal (d, e) ins Hebr. übersetzt worden.

Das, durch die vollständigeren Uebersetzungen repräsentirte arabische Werk enthielt wenigstens Stücke eines von Isak Israëli verfassten Commentars. Das ergibt sich aus zwei Stellen, wo der Verfasser den Leser auf sein Buch über den Urin verweist,²⁰⁸ wahrscheinlich auch auf seine Erläuterung zu Genesis I.²⁰⁴ Abraham ibn Chisdai und Jedaia Penini sprechen von Israëli's Commentar als von einem vorhandenen bekannten, und Gerson b. Salomo citirt eine Stelle daraus direct und mit dem Titel, eine andere, ohne Titel (nach Nachum's Uebersetzung,²⁰⁵ ein weiteres Zeugnis, dass dieser Uebersetzer nicht nach dem XIII. Jh. arbeitete).

Das durch die Uebersetzungen vertretene arabische Werk ist aber nicht einfach der Commentar Isak's, denn die Vorrede lässt den Vf. erzählen, dass „unser Scheikh Isak b. Salomo der Arzt“ (s. unten) mit Saadia Gaon in Briefwechsel gestanden habe, bevor dieser sich nach Babylon begab (928), zu einer Zeit, wo der Verfasser erst 20 Jahr alt war, und derselbe Isak wird im Commentare selbst citirt,³⁰⁶ sehr wahrscheinlich kein anderer als Israëli, nicht ein gleichnamiger (unbekannter) Grossvater, noch weniger ein Enkel desselben; denn Isak blieb unverheiratet. Er wird auch nicht ausdrücklich als Lehrer des Vf. bezeichnet, sondern als „einer der Gelehrten unter unseren Scheikhs.“³⁰⁷ Dieser, vor 908 geborene Verfasser kann nicht Jakob b. Nissim, der Correspondent Scherira Gaon's im J. 988 sein, wie Munk

5

S. 402 u. Aldabi f. 91. ²⁰¹ Mk. Not. 52 (ungenau Lb. XI, 808); die Stelle ist in Mn. 108 defect. Ms. St. S. 17; Mn. f. 103 def. Sollte der von Jakob b. Reuben. מדינת צרים וירושלים ein Schüler dieses Chisadi sein? — Zu I, 6; Mn. 102 במדינת קרומן ומדינה שחורר (St. S. 15) Schorr (St. S. 15) מדינת צרים וירושלים.
²⁰² St., Alf. 248 u. Bl. S. 55; s. A. 217. Kfm. Rev. Ét. VIII, 126, hat die Frage nicht genug praecisiert u. meine Auffassung nicht ganz genau wiedergegeben. ²⁰⁴ Mk., Mél. 54 vermutet für סורי עלום ar. תריבוי לעלום (cf. CB. 1117); ms. Bodl. (St. S. 11) חבורה בראשית בן החבורה אחר חבריה והוא מחובר ומסודר בסדר בראשית בן החבורה.
Hingegen wird das Citat (zu III, 3) bei Mk. unter וכלה בו חזק. in Mn. f. 110^b. במקום אחר וכלה בו חזק. Bodl. (St. S. 39) וכלה בו חזקם. eine Verweisung auf I, 10, Mn. f. 104. Wenn eine anderweitige Verweisung vorläge, dann dürfte de Elem. III f. 9^a gemeint sein. Zu III, 2 (Mn. 109, St. 35) hat er etwas für אמרם משום זילום ausgegeben (cf. Ker. VIII, 66); cf. פניה שלום bei Jakob b. Reuben f. 10. — Er schliesst diesen § mit der Bemerkung, wie anders diese Erklärung als die Saadia's sei; wenn er sich bei בראשית בני שבטות aufhalten wollte: so bedürfte er vielen Papiere (eines grossen Buches) und würde sich nur den Tadel der Thoren zuziehen. Wenn Isak hier spricht, so ist das vor ישרו מ' geschrieben. ²⁰⁵ Gerson 58^a (H. 69^b) über Träume צוקים בבקר. Mk. 48 aus P. f. 74 נאמנו . . . בשבת; Mn. f. 103^b צמים . . . בשבת. כנעני . . . נאמנו. Bl. ist hier def. Die andere Stelle f. 45^a (H. 59), meint wohl S. Sachs (Ker. VIII, 69), sei aus einem anderen Werke (während Gross S. 324, 327 das nachfolg. Citat aus Galen bei Gerson dazu zieht). Bei Gerson . . . לרחץ על כל שלא תרבה תכנה, יכבה וכל lies, ייבה התום שכוח מתוך תתום . . . של תרבה Kontr. S. 7. — Mn. 100 (Kontr. 71 lies) על כלי קר מבזה. St. S. 6 קר מבזה לשבט. ²⁰⁶ Mk. ייבה התום חבצקי . . . של תולש מש קר מבזה. ²⁰⁷ Kontr. S. 71, wofür

richtig bemerkt.²⁰⁰ Es wäre also anzunehmen, dass Dunasch b. Tamim diesen Commentar nach einem solchen von Isak redigirt habe, indem er an einigen Stellen die Worte des ersten Verfassers unverändert aufnahm, so dass jetzt schwer zu entscheiden wäre, wem die citirten Werke angehören, wo nicht anderweitige Gründe vorliegen. Dieser Ausweg gewährt nicht volle Befriedigung, obwohl kein triftiger Gegen Grund vorliegt. Eine derartige Umarbeitung ist aber nur vorläufig als Nothbehelf zuzugeben. Der Vf. oder Redacteur hat früher einen ausführlichen Comm. über dieses Buch verfasst,²⁰¹ womit er sich ausschliesslich beschäftigt hatte, seitdem er den Commentar des Saadia Gaon gesehen hatte, der ihm, vom wissenschaftlichen Standpunkte aus, nicht genügend schien, und welchen er mehrmals freimütig angreift, doch mit der, einem solchen ehrwürdigen Gelehrten geziemenden Ehrerbietung (Vorw.).²¹⁰

§ 230. Die äussere Form unseres Commentars ist in der That die des Saadianischen: hebräischer Text des Buches, arabische Paraphrase (nicht durchweg) und Erklärung.²¹¹ Am besten sondern sich diese Bestandteile des Buches äusserlich in Mose's Uebersetzung (b), weniger in Nachum's (a), die den Commentar mit פירוש beginnt; Uebersetzung und Auslegung verschmelzen sich im Compendium (d). Wie Saadia (auch in den biblischen Commentaren) verbindet unser Autor eine Anzahl zusammenhängender Sätze zu einem Absatze oder Paragraphen, wofür er keine Zählung giebt. Sehr selten zerlegt er einen Paragr. unserer Ausgaben; z. B. Mn. f. 108^b (II, 5), wo זה סמן in den Ausgaben ein Irrthum zu sein scheint; für צוה in den Ausgaben und in Bl. S. 70 hat das Compendium (S. 34) צורה.

Die Fortsetzung bezeichnete ohne Zweifel arab. יתלו (folgt), wofür das Compend. gewöhnlich ein, in diesem Sinne ungebräuchliches Wort derselben Wurzel (חלה כה האמר) giebt.²¹²

Moses b. Josef nennt die Paragraphen eines Kapitels הלכה (Regel, wie Saadia), der 2. des 1. Kap.²¹³ entspricht I, 4, 5; im Compendium (St. S. 11) wird er 2. Rede (מאמר) genannt; aber die folgenden Paragraphen haben die Ueberschrift „Kapitel“ (פרק); so Kapitel 3 (f. 19 =

5

ms. St. S. 7 u. im Vorw. in beiden Uebersetz. ²⁰⁰L. c. 47; Das Citat aus Ephodi S. 6 Ed. Wien u. 217; cf. Lb. X, 35. In חשב האמר (Excerpt hinter חשב v. Abr. b. Chijja) steht חזק für die Herrschaft Alex. (dafür חזק Mn. 299 f. 41^b); Mk. irrt sich um ein Jahr in der Berechnung; s. Rapop. ערך מלין 77, wo Ephodi fehlt. ²⁰¹Mn. f. 115^b; bei Jell. I, 6, für כיתן wahrscheinlich כיתן; das Wort פירוש steht nicht im ms.; für חלש כחט lies חלש כחט? u. s. A. 210. Er bemerkt manchmal, dass er nicht zu weit abschweifen wolle, s. A. 204; Kontr. S. 10 = 75. Ende III, Mn. 104^b; Bl. S. 61 (nicht in St. S. 25). ²¹⁰Lb. VI, 563, 564, wo (zu VI, 1) Mn. 114 (auch bei Jell. I, 6) חסכוני דמי היה nicht Saadia, sondern der Vf. von Jezira selbst; „peut-être“ bei Mk. Not. 49, steht nicht im Texte. ²¹¹Manchmal חרטה (Mn. f. 109, 113), gewöhnlich פשטה, manchmal nur כחשמוע (Kontr. S. 78 zu I, 4, 5), oder חרטה, auch zu II, 2 (fehlt bei Dk. שרי S. XIII). Hat der Uebersetzer hier gekürzt, weil er den Text nicht wiederholen wollte? Dann פירוש, wofür auch... חזק (ar. یزید?). Bei Nachum für Beides פירוש. Cf. A. 534. ²¹²Dennoch findet man (ms. St. S. 29 vor II, 3) סמן לזה המאמר bei Nachum (Bl. S. 64), nach P. שרי p. III; (corrumpirt סמן לדבר ואחזק סמן לזה הדבר, auch ויסמין לענין זה bei Moses b. Josef (f. 106, auch I, 4, Kontr. S. 79 Z. 1 הסמך und IV, 1, Mn. f. 111^b); bei Nachum IV, 1, Bl. 77; אחרית סמין לו, lies סמן wie das. III, 4 S. 74 u. V, 1 S.

Dann *אסליה* und *חלקה* (Bl. *ורלוקה*) *gutturalia*; Mn. 105' *חלוקת* (Kaufm. S. 172). — V, 1, *a* 81 und *d* 46 die Sternnamen *סוקרין* und *סהיל*. — VI, 1, *a* 83 und *b* 113' *אסריניון* (nicht in *d* 49). — Dasselbst *d* 50 Mittelpunkt (schon damals üblich?), *a* 85 und *b* 114 *מזק*.²¹⁷

— VI, 3 *a* 86 u. *d* 54 *מאסריק*, *מאסריקא*; *b* 115 *נונים*!²¹⁸
 Von hebräischen Wörtern und Formen heben wir hervor: *להחצו* (*b* Kontr. S. 78 vorl. Z.), *מכוכב* (S. 87 Z. 4, und so lies für *מכוכם* S. 80 Z. 5 v. u., ebenso arab.),²¹⁹ — *a* 63 *חחת מן הטפלה* (Kontr. 42 *ההצטרפת*; Kaufm. S. 141); *b* 104' *קאמינורס המוסמך*; *d* 27 *ההצטרפת*. — Ib. *a* *מדותיו*; *b* *ספוריו*; *c* *תואריו*. — II, 2, *a* 64, *c* Dk. *שירי* III, Z. 10: *מחלד*, lies *מחלדך* von *לכד*. — II, 2, *b* Mn. 105 (XIII *שירי*) *נוטניות*. — II, 4, *a* für multipliciren *הכה* (*חשככה*, arab. *ضرب*), *מכון* (ar. *مكنا*); *b* 106 *ומה כלל אנלי* 77. — III, 5, *a* *היצא* und *עך*, *d* *קין המסך* und *צורף* 106 *נכנס על בעל סי יציה* (Jell. I, 14, ar. *interpol-* *מרכל* oder *מרכל* interpolirt). — VI, 1, *a* 84 *הגש המכטאית*; *d* 49 *המדרכה*.

Nachum schreibt stets *רוחמי* mit *א*, wie der Uebersetzer des Mikrokosmos (§ 238).^{219b}

§ 232. Wir schliessen diesen Artikel mit einem Worte über den eigenthümlichen, nur in Mose's Uebersetzung vorkommenden, veröffentlichten Epilog.²²⁰ Der Vf. nennt dort drei, nur durch ihre Werke ihm bekannte, sehr fruchtbare Autoren, die sehr weitschweifig sind, unter den Griechen Galen, der ein Jude, Namens Gamaliel, zur Zeit des zweitens Tempels war; denn er erwähnt in seinem Buche über die Nahrungsmittel (*ספר במאכלות*) ungesäuertes Brot, welches man sieben Tage in der und der Weise essen soll.²²¹ Der Vf. sah ein, aus dem Hebr. ins Lateinische übersetztes Werk über Medicin mit der Ueberschrift (*בהקדמות*) „Buch von Gamaliel, dem Nasi, bei den Griechen Galenus genannt“ (הירוע = arab. *אלמערוף*). Es gebe keinen zweiten, so weitschweifigen Autor wie Galen, so dass seine Weitschweifigkeit oft den Dingen Eintrag thue, die er sagen wolle. — Das erinnert uns daran, dass auch Isak Israeli von der Weitschweifigkeit Galen's „des Meisters unter den Aerzten“ spricht.²²² — Seinesgleichen unter den Arabern ist *עמר בן ניהאם* (so im ms., gedruckt *ניהאם*); vielleicht *עמר* *אלנאהם* *Amr al-Dāhūt*;²²³ der dritte,²²⁴ Saadia Gaon, ist weitschweifig, doch schmückt er unser Buch (*Jezira* — oder seine Bücher?) mit Philosophie und mit rhetorischen Argumenten (*מענות רטוריקה*?) etc.

Schliesslich fügen wir zur Aufzählung der, in unserem Werke

5

s. ms. Ff. 25 D. ²¹⁶ S. A. ³ 229. — ²¹⁷ *מזק* hat noch Abr. ibn Esra, hingegen schon Abr. b. Chijja (HB. IV, 83 109), sein Zeitgenosse Jehuda b. Barsillai (246 ס' *יצירה*) und Jehuda ibn Tibbon (Kusari S. 88) das arab. *מרכו* = S. IX. ²¹⁸ S. A. 290. ²¹⁹ Alf. 248 (cf. A. 203), *משריק בלעז*, in *המנחה* (s. A. 203). ^{219b} S. A. 554. ²²⁰ Ein bisher noch nicht identisch erkanntes Citat bei Jehuda b. B. 179 (319) hat *משובחים וכחוסנים* (v. arab. *חסן*), auch *תושיה* u. *בעלי תושיה* (v. arab. *חסן*), auch *תושיה* u. *בעלי תושיה* (v. arab. *חסן*). ²²¹ Lb. VI, 568; cf. A. 218. ²²² Kaufmann, Sinne S. 6, 192. ²²³ § 6 (HB. XIX, 87); cf. Jehuda b. Sam. Abbas (bei Gidem. S. 60): *ראש הרומאים ואם ארכו דבריו*. ²²⁴ ZfM. XI, 287, meine Conjectur bei Kfm (s. A. 221) als Factum. Ueber ihn (gest. 868/9) s. St. Pol. 122. ²²⁵ In Lb. עליהן. ²²⁶ *מאמר* *אלימו* (A. 221) und später bei Hillel b. Menachem b. Salomo (HB. XVII, 39, A. 3) und später bei Hillel b.

citirten Autoren bei Munk (Not. p. 54) noch Euklid (*a* 69, *d* 33; *b* 108^b: Euklid „der Philosoph“).

§ 233. **Jehuda ha-Levi** b. Samuel,²²⁵ arabisch *abu'l-Hasan*²²⁶ aus Toledo, lebte in Cordova; aber ein etwas mystisches Nationalgefühl²²⁷ trieb ihn, im Alter von 50 Jahren (1140/50) auszuwandern und das Vaterland seiner Ahnen aufzusuchen. Sein Weg lässt sich bis zur Abreise aus Aegypten verfolgen. Die Legende, die ihn auch zum Schwiegervater Abraham's ibn Esra gemacht hat,²²⁸ erzählt, dass das Pferd eines Arabers ihn zerstampfte, als er seine berühmte Hymne, die Zionide, am Thore Jerusalems recitirte.²²⁹

Jehuda ha-Levi war ein Arzt; doch füllte diese Kunst seinen Geist nicht aus, noch befriedigte sie seine Phantasie.²³⁰ Mit Recht wird er als der vorzüglichste hebr. Dichter des Mittelalters angesehen; man bewunderte seine Gedichte — hauptsächlich seine Hymnen, von denen sich mehr als 300 in fast allen jüdischen Ritualien vom Osten und Norden Europas bis nach Indien u. China,²³¹ wie in einer der beiden Sammlungen (*Divane*) seiner Gedichte, erhalten haben. In neuester Zeit ist der jüdische Dichter fast populär geworden durch Heine. Die jüdischen Theologen schätzten ihn ebenso wegen eines Buches, das hierher gehört, obwohl es nicht streng philosophisch ist.

Der arabische Titel ist eigentlich . . . כְּתָב מִלְחָמָה וְאֵלֶּלִי „Buch der Argumentation und der Demonstration zur (Verteidigung der) gedemüthigten Religion.“ Dasselbe ist eine Apologie der Offenbarung und der jüdischen Tradition gegen Islam, Christentum, Philosophie und die Secte der Karäiten, welche in ihrer Theologie der Methode des Kelam folgt. Der Autor benutzt die Tradition einer Bekehrung der Chazaren zum Judentum und führt in seinem Buche den Chazarenkönig ein, der einen Muslim, einen Christen und einen jüdischen Gelehrten (in einem Berichte von der Bekehrung Isak Sangari genannt)²³² zu sich

5

Samuel. ²²⁵Quellen: ältere (bis Geiger, *Divan* 1851) in CB. 1388; Lands-huth, *Onom.* S. 69; Luzzatto, *Divan* 1864; Zz. Lit. 203, 413, 674; Benedetti, *Canzonero Sacro di Giuda Levita*, Pisa 1871; St. Pol. 43, 282, 351 (cf. Schreiner ZDMG. 42 S. 621); D. Kaufmann, *Jehuda ha-Levi, Versuch einer Charakteristik* 1877, 45 S. Sonderabdr. Attrib. 118. Eine Anekdote aus Jos. ibn Aknin bei Kfm. Mtschr. 1887, S. 89. S. auch Jeh. ha-Levi u. die Lehre von der Ewigkeit der Welt, v. D. Kaufm., Mtschr. 1884 S. 208—14 und Abdr. Ad. Frankl-Grün, *die Ethik des Jehuda ha-Levi*, Bilin 1885. ²²⁶So schon bei Mose ibn Esra (CB. 1801, nach welchem auch das Vaterland) und dem Sammler des *Divans*. ²²⁷D. Kaufmann, der Apologet von „Daniel de Ronda“, nennt das einen „realistischen“ Zug. ²²⁸St. Abr. ibn Esra, S. 67. ²²⁹Quellen bei Kfm. S. 89. ²³⁰Gg. Div. 29, cf. 128, 130 und dazu HB. III 32, XX. 118. Er schrieb Nichts über Medicin; וכבר ביארנו זה בנפרד (Kus. IV, 25 S. 355, arab. S. 276 nur נבן; Cardinal paraphrasirt בפירוט ואזכרים בספרים, also חסר als II. Form von שרת! ²³¹Sogar weltliche Gedichte, z. B. im Ritus Jemen. ²³²Isak Sangari's Grabstein unter den Karäiten ist als Fälschung Firkowitsch's erkannt. Aus Confusion hat man Isak zum Vf. des Buches gemacht; s. CB. 1389 unten, und danach Z. 7 „Jehuda“ zu berichtigen. Ueber die Chazaren s. Ge. Jacob, *Der nordisch-baltische Handel der Araber*, Leipz. 1887 S. 82. Jos. b. Zaddik, Ed. Neub. S. 91, setzt die Bekehrung des Königs a. 740, aber auch Adda b. Ahaba 761, Aristot. (S. 88) 3408, Simon ha-Zaddik 3410 (cf. oben S. 271). Die Bibliographie des, in neueren Edd. des Kusari abgedr. Briefes von Chisdai Schaprut (X. Jh.) an den Chasarenkönig (verf. v. Menachem b. Saruk?), und des letzteren (Josef) angebl. Antwort gebe ich im Suppl. zu Bj. S. 327 n.

kommen lässt; letzterer setzt in den Antworten auf die Fragen und Einwürfe des Königs eine Theorie des Judentums auseinander, welche nach Geiger²³³ sich dem Christentum mehr nähert als dem Islam. Das Buch ist nicht unter dem ursprünglichen Titel bekannt, wurde aber unter dem Titel einer hebr. Uebersetzung berühmt.

Man kennt nur ein einziges ms. des ar. Originals: Bodl. Uri 363, wovon eine defecte und incorrecte Abschrift Goldberg's als ms. Quatremère, jetzt Mn. ar. 936 (Aumer S. 421).²³⁴ Einige längere Stellen teilte Goldberg mit,²³⁵ eine grössere Anzahl von Stellen nach dieser Copie, teilweise mit ms. Bodl. verglichen, gab D. Kaufmann (die Attributenlehre S. 119 ff.); eine vollständige Ausgabe des Textes und der hebr. Uebersetzung lieferte Hartwig Hirschfeld (Leipz. 1887).²³⁶ Grössere Stücke daraus entlehnte Sa'ad b. Mansur in seinem Werke über die drei Religionen; andere finden sich in einem ihm beigelegten Anhang über die Verschiedenheit der rabbanitischen und karaitischen Ansichten.²³⁷ Der V. Tractat dieses Werkes giebt eine gedrängte Darstellung der scholastischen Philosophie der Araber, des sogen. Kelam, welche für die Geschichte der Philosophie von Bedeutung ist.²³⁷

§ 234. Dieses Werk wurde zweimal übersetzt. Jehuda ibn Tibbon's Uebersetzung u. d. T. *סֵפֶר הַחֲזָרִי* Khozari (Cosari, Cosri, Cusri, Kusari etc., bei Hirschfeld *Chazari*) trägt das Datum Lunel 1167 in mehreren mss. und in den Ausgaben, seit 1506 (Fano durch G. Soncino)²³⁸ deren mehrere von Commentaren begleitet sind;²³⁹ in der, mit Varianten versehenen Text-Ausgabe Hamb. 1838 (gedruckt in Hannover) fehlt die, zur Bequemlichkeit der Citate eingeführte Zählung der §§; die Ausg. Warschau 1866 ist mir nicht zugänglich. Wir besitzen eine lateinische Uebersetzung von Buxtorf (1660), eine spanische von Jakob Abendana (1663),²⁴⁰ eine deutsche, mit Text und Noten von H. Jolowicz und D. Cassel nebst einer Einleitung des letzteren (Leipzig 1841—53), welche in der von letzterem revidirten Ausgabe (1869) sehr gekürzt ist, endlich eine deutsche Uebersetzung aus dem Arabischen (mit einer Einleitung über die Chazaren) von Hartwig Hirschfeld (Breslau 1885).

Um 1420 las ein provençalischer Autor, Salomo b. Menachem, vulgo *Prat* (Comprat?) *Maimon*²⁴¹ das Buch mit einigen Jünglingen, deren Drei Commentare verfassten, die einander nicht nur in den Erklärungen gleichen, sondern auch in den sehr häufigen, zum Teil wichtigen Citaten aus der philosophischen Literatur. Der Commentar des Jakob b.

5

1197. ²³³ Divan S. 75. ²³⁴ St. Pol. 44; nähere Beschreibung bei Kfm. Attr. 118.

²³⁵ St. Pol. S. 44; die prosodische Stelle II. 78, 80 (cf. CB. p. 1339) in *חֲזָרִי* 1861 P. 159. ²³⁶ Berichtigungen bei Goldziher ZDMG. 41 (1887) S. 691—707.

²³⁷ Bl. S. 74 n. 107. ²³⁸ St. J.L. § 14 A. 57; cf. A. 396. Eine Analyse des Werkes bei M. Eisler, Vorles. I. Abt. 1876 S. 81 ff., eine kurze in D. Cassel's Vorr. S. VII ff.; s. auch A. 225. ²³⁹ CB. 1874 n. 6; ms. Mn. 264^b bricht beim Datum ab (der Cat. S. 100 giebt das nicht an) — 1171 auch in Luzz. 22.

²⁴⁰ Ausgg. etc. bis 1853 genau bei Cassel Einl.; CB. 1340, Gg. Divan 175, Zd. 399, Rosenth. 614, Bj. 236 n. 41 ff. ²⁴¹ Eine Uebersetzg. von Jac. Lombroso bei Ghir. p. 201 n. 183, bei Bj. n. 47, ist wahrscheinlich Verwechslung mit Abendana. ²⁴¹ HB. XVI. 126 ff. Dazu Zz. Ges. Schr. II. 77 nach Hänel; Nb. The 58. Ch. of Isaiah p. 391; cf. Rabb. 636; Wf.¹ p. 1078 קדוה לישראל Comm. Kusari nach

Chajjim, genannt Vidal Farissol²⁴² oder קמראט (Comprat), im 17. Lebensjahre (1422) u. d. T. בית יעקב verfasst, existirt in mss. Bl. 124 (früher ms. Kayserling) und Halb. 214 (früher Heidenheim, Cat. S. 39 n. 4). Der Commentar des Salomo b. Jehuda, genannt Salmon *Vivas* (oder *Vives*) aus Lünel, im 13. Lebensjahre (1424) u. d. T. חשק שלמה verfasst, findet sich in mss. Bodl. Opp. Add. Qu. 114²⁴³ (früher Mortara und Asher 16): Tur. Valp. 186 (bei B. Pey. p. 204 n. 193 einige Irrtümer); einige Auszüge in Cambr. 40 (Schiller p. 94). — Der Commentar des Natanel Caspi, genannt *Bonsenior Massif* aus Argentierre,²⁴⁴ irrtümlich ערות לישראל genannt (so heisst ein darin citirtes Werk des Meisters), verf. gegen Ende 1424, findet sich in mss. Bodl. Mich. Add. 11²⁴⁵ (früher Bislichis 18, eine Copie bei S. Sachs), P. 677 Autograph,²⁴⁶ 678, Halb. 6. Wer die mss. Asher 17 und Luzz. 22 gekauft hat, ist mir unbekannt.

Eine Analyse dieser 3 Commentare mit Angabe fast aller Citate, findet sich in Bl. S. 111—115. Ueber die Varianten s. folgenden §.

Einer oder der andere dieser Commentare war vielleicht Jehuda Moscato bekannt, dessen weitläufiger Commentar קול יהודה, begonnen 1573, gedruckt in Venedig nach seinem Tode (1590—94),²⁴⁷ sehr reich ist an Citaten jüdischer und anderer Autoren,²⁴⁸ welche einem jener Commentare entlehnt scheinen, wie vielleicht auch einige Varianten.²⁴⁹

Aus diesem gelehrten Commentar haben alle anderen mit dem Text gedruckten Commentare, von Isak Satanov (1795), Israel Samosc (1796 etc.),²⁵⁰ aber nicht G. Brecher (1838—40), geschöpft.

Jehuda Tibbon schrieb kein Vorwort zu seiner, im Allgemeinen sehr treuen Uebersetzung, deren Charakteristik nur in einer besonderen Abhandlung zu erledigen wäre.²⁵¹ Ihre Arabismen sind in den Noten von Jolowicz und Cassel oft hervorgehoben und erklärt. Ueber die 1. Lief. gab ich mit der Chiffre M. Sider im Lb. 1841 (S. 289 ff.) einige ausführliche Artikel, worin die Arabismen insbesondere besprochen sind (1842 S. 225—34). Ich beschränke mich hier auf die Hervorhebung der arabischen Wörter, die im „Index philologicus“, ohne Unterschied der Sprache (S. 438), unter den hebr. Wörtern zu suchen sind, nämlich אחר (אדשיר), אקלים, אסתקא, אנשאדיה, אחיל (so lies für אחר S. 250), בנניא, ברכיה, ברסא, נחר, גראיק, הזיל, כנדרוס, החיל, גראיק, נחר, ברסא, ברכיה, בנניא (hebraisirt S. 406, fehlt im Index), עמש, שמוע (S. 424).

§. 235. Jehuda ibn Cardinal (קדינאל, קדינאל) b. Isak übersetzte dasselbe Buch, — wir wissen nicht unter welchem Titel — aus dem Arabischen für Josef b. Baruch, vielleicht den Gelehrten, der 1211 nach Palästina zog.²⁵² Der Uebersetzer erzählt in einem sehr

5
Buxt. u. ms. Opp. ²⁴² Cf. Bardinot, Rev. Ét. I, 273 — קמראט steht in ms. Bl. — בשנת טוב משנתו. Cf. HB. VII, 27. — ²⁴³ Nb. 2383. The 53. chapt. n. 54 p. XIX; Rabb. 746 zu p. 636; cf. HB. XVI, 127. ²⁴⁴ Ueber מאציק s. HB. XVI, 132, XVIII, 105, nachzutragen bei Gross 1880 S. 415. ²⁴⁵ The 53. chapt. l. c. ²⁴⁶ Bei Dk. Lb. IX, 571 falsch 1387. ²⁴⁷ Auch Warschau 1880. ²⁴⁸ Cassel S. XXX, besond. A. 8 u. 85 (Jakob b. Chajjim); CB 1363. ²⁴⁹ Cassel S. XX n. 7, S. XXVI n. 24 Natanel; Gg. Div. 175. ²⁵⁰ Eine unbek. Ausg. כתר שרפים בוינק 1801 in 4^o, wahrsch. in Russland, Exempl. Pinner's, geschenkt vom Karaiten Jos. Sal. b. Mose. ²⁵¹ Kfm. Attr. 169. Hirschfeld u. Kfm. Mag. X, 88, 170, 172. ²⁵² גרשיר,

kurzen Vorwort, dass zunächst die ersten Tractate seiner Uebersetzung von Josef nach England mitgenommen, und von denen, welche sich derselben bemächtigt hatten, nicht mehr zurückgegeben wurden, so dass er später zur Vervollständigung des Buches sie nochmals übersetzen musste. Er versichert, nichts Wesentliches in seiner Uebersetzung geändert, und wenn er Wörter hinzugefügt oder weggelassen, sich stets bemüht zu haben, den Sinn nicht zu ändern.

Ausser diesem Vorworte, nebst einigen Zeilen des Anfanges des Buches, in einigen mss. der vorhergehenden Uebersetzung,²⁵⁴ findet sich in ms. Mn. 47^b ein Fragment (IV, 25), ohne Zweifel dasselbe, welches Moscato am Rande einiger Exemplare der gedruckten Uebersetzung Tibbon's fand. Dieses Fragment ist nach einer Copie Werbluner's (eines wenig gelehrten Mannes) in Cassel's Ausgabe S. 344—61, unter Tibbon's Uebersetzung, gedruckt.

Wahrscheinlich stammen einige Varianten der Ausgabe Tibbon's aus unserer Uebersetzung, vielleicht durch die drei Commentare (§ 234), welche wenigstens das gedruckte Stück aus Cardinal's Uebersetzung kannten (s. Bl. S. 115).

Zur Charakteristik dieser Uebersetzung heben wir folgende Wörter, nach der Reihenfolge in der Ausg. Cassel's, hervor: **יִשְׁחָבוּ** (S. 346) **נִלְמִים** (357 u. sonst = **נִשְׁמִים**, cf. **נִלְמִים** 357, **הַנִּלְמִי** 361; hingegen **חֹצֵב לֹדֶשׁ**, (קוף, ar. **כֹּחַ**, u. sonst = **כֹּחַ** 346 u. sonst = **עֹצֵמָה** und **עֲצֻמָּה** 354) **נִרְמִים** (347), **הַרְחָא** (ib. = **עֵרִיכָה**, (ערך, **סִתְרֵי הַמְכִּרִיל** (352 ff., **קֹדֶם** bei Tibbon), **הַרְחָא** (347), **חֹצֵב לֹדֶשׁ** (355 ff., **מְכַנֶּה** (ib.), **הַקִּרְבֹּת** (T. **מִרְכָּה** 353), **רִקְדָּק הַחֵיכֹן** (356), **נִשְׁמִים** (356), **לְהַחֲלִישׁ** (357) und **מַחֲלִישָׁה** (358),²⁵⁵ **נִרְמִים** (360 lebende Körper, das Wort ist hinzugefügt)²⁵⁶ **רִמֵּם** (verbunden, 360 zweimal).

§ 236. **Jehuda b. Nissim ibn Malka**, oder **Melka** (מלכא),²⁵⁷ wahrscheinlich in Spanien oder Afrika (1365),²⁵⁸ von neuplatonischen Lehren erfüllt,²⁵⁹ verfasste ein Werk in 3 Teilen: 1. **אִנּוּס אֶלֶנִּירִי** (der „Gefährte (Anhänger) des Fremdartigen“, eine Einleitung zum Buche der Schöpfung (**צִירָה**, s. § 227), bestehend aus zwei Dialogen, der eine zwischen dem Autor²⁶⁰ und seiner Seele, der andere zwischen einem

5

oben S. 388 **אֶרְדִּשִׁיר** **Ardschir**, für **Jezdegert**. ²⁵³ S. die Citate bei Cassel S. XX; CB. 1300; Zz. Lit. 324. ²⁵⁴ Hebr. aus verschiedenen angegebenen Quellen bei Cassel S. XXI; lat. bei De Rossi zu Cod. 625; cf. 1095. ²⁵⁵ Besonders häufig bei Palquera, s. Brüll's Jb. IX, 72. ²⁵⁶ **נִרְמִים** bei ibn Esra, Kfm. Attr. 173, 174, der diese Uebersetzung nicht beachtet. — Zur Sache cf. HB. XXI, 9; Jew. L. p. 324; Hb. S. 21. ²⁵⁷ **Hibet Allah b. Melka**, christl. Schreiber, 1220 in Aegypten, ms. Vat. ar. 157. Zu unterscheiden ist **Malkon** (Jesujabas b. M., s. St. Pol. 435) und **Malkan**, **Abu 'l-Berakat Hibet Allah** in Bagdad (Mitte XII. Jh. bei HKh. VII, 1058 n. 2183). ²⁵⁸ Wf. ³ n. 753 b, ⁴ 762 c; Mk. Not. sur Saadia p. 16, in Gg. II, 158 u. Mēl. 301; Gg. V, 442; cf. CB. 1244, 2455, HB. IX, 29. ²⁵⁹ Mk. Mēl. 301. Gg. V, 448: „Philosophie des Maimonides mit noch schärferer symbolischer Ausbildung, gemischt mit kabbalistischen Ingredienzien“. ²⁶⁰ **מֵאֱלֹהִים מִי מוֹתָהּ**. ist nicht mit Cat. P. zu erklären: „étant encore dans les liens du corps“, sondern **אִמְרֵי הַיְלִיּוֹת** **מוֹתָהּ בְּרֻחָהּ וְחַיָּה בְּמִכְנָחָהּ** (Honein II, 8); **מִי שִׁרְצָה לְחַיּוּת נִשְׁמִי** **יִשְׁתָּה** (Jos. ibn Zaddik S. 41; Choice of Pearl's p. 172 n. 518); **חַיִּים מוֹתָם וְמוֹתָם** (מַעֲמָד לֵיל כְּמוֹתֵם im יתרוך **אֶת** **הַחַיִּים** **וְהַמּוֹתִים**). Verwandt sind die Sprüche, welche Wissenschaft und Unwissenheit mit Leben und Tod vergleichen, sogar auf **Aristoteles** (ibn Botlan, Streitschrift K. 2 bei Kifti s. v.) und **Ptolemäus**

Schüler (מאלי) und seinem Lehrer und 10 Kapiteln über die Erreichung der vollkommenen Wissenschaft seitens des Menschen; 2. תפסיר ספר, Commentar über das Buch *Jezira*, nach philosophischen Principien. 3. תפסיר פירי ר' אליעזר, Commentar über die „Kapitel des R. Elieser“, bis Kapitel 52 (der Vf. besass nicht mehr), beendet 1365. Das arabische Original ist erhalten in ms. P. 764 und Bodl., Opp. Add. Qu. 45 (von Zunz gekauft, der es von N. Krochmal's Erben bekommen hatte, Ende def.); das Original wird wahrscheinlich von Samuel Motot (um 1370) citirt.²⁶¹

Eine hebr. Uebersetzung²⁶² des Commentars über *Jezira* enthält ms. Bodl. Opp. Add. qu. 45 (Nb. 1536).

Moses Botarel (1409) kannte sie vielleicht.²⁶³

§ 237. (Josef ibn Akin.) Josef b. Jehuda etc. b. Simon, oder arabisch *abu'l-Hadjjad Jusuf b. Ja'hja ibn Scham'un al-Magrebi al-Fasi*,²⁶⁴ ist ohne Zweifel Josef ibn Akin (עקינ oder עכני).²⁶⁵ Er war ein Schüler des Maimonides, später ein sehr bedeutender Arzt in Aleppo, wo er 1226 starb, ein Freund des Wezirs al-Kifti, der ihm einen (von Munk mitgetheilten) Artikel widmete, woraus Oseibia (II, 213) einen Auszug giebt.²⁶⁶

Ueber sein ethisches Werk טב אלנסום, woraus zwei Stücke hebräisch übersetzt sind, haben wir bereits gesprochen (§ 10).

Eine kleine methaphysische Abhandlung, nur bekannt durch die hebräische Uebersetzung eines Anonymus (wahrsch. XIV. Jh., M. Löwy²⁶⁷ vermutet, dass es Isak b. Natan sei), eigentlich ohne Titel, in der Ausg. nach dem Inhalte betitelt²⁶⁸ מאמר במדין המציאות ואמת סודו הרברים מצו והדוש העולם, Abhandlung über das notwendig Existirende und die Art des Hervorgehens der Dinge aus ihm und über die Welt-schöpfung,²⁶⁹ findet sich meistens in den Quäsit. und Abhandlungen

5

(מסרי II, 11, s. meine Études sur Zarkali p. 133) zurückgeführt werden. S. auch A.⁴ 482. ²⁶¹ Zu Exod. 23, 21 (f. 26¹ vorl. Z.), CB. 2455, nicht in der unedirten Recension (Goldenth. S. 7. s. HB. XV, 16, jetzt Cambr. 49). — Irrthümlich nennt Dk. (Phil. 96) Joa. b. Elieser. — Eine Stelle (Masudi?) bei Reinaud, Mém. sur l'Inde, Index p. 329: „R. Juda.“ Vielleicht aus Motot bei Jakob b. Chajjim etc. (Bl. S. 115 Z. 1 u. Lb. IX, 572, n. 12): נסים בן יהודה. ²⁶² CB. 1244 nur nach einer Mitteilung. Anf. bei Nb. החלמיש החיים הנצחיים; Ende ובכל וכו' וכו' מביא... עת תהלי... מביא... ²⁶³ CB. 1783; cf. HB. IX, 29 gegen Dk. Phil. 96. ²⁶⁴ S. St. HB. XIII, 38 u. 40, zu Baldi S. 37 (cf. S. 84, Z. 1), was Wst. Uebst. 113 entging — auch im Comm. Aphor. ms. Fi. 41². ²⁶⁵ S. HB. XIII, 38 u. עקינ ib. S. 39; Schiller Cat. I, 154, 190; Mag. XIV, 105—14. ²⁶⁶ Quellen: Hr. Sebtì IV, 203. Rapoport, Natan S. 77; Wf. ¹. ² 853 (Kohen). ³ 938^b (סמרי). ⁴. ⁵ 872 (Barceloni). ¹. ² 942 (עקינ). ³ 898^c (Jos. b. Jah'ja); Ros. arab. 106, Wb. 84 (Gg. IV, 439); Nicoll p. 562, Wst. § 212 (cf. 246 u. S. 144 n. 41); Carm. Hist. 64 (2 verschiedene), s. Gg. V, 465; Mk. Not. sur Joseph (Extr. du journ. As.) 1842, dazu St. in Frankel's Ztschr. II, 76; Fürst. Lb. III, 807; Dk. ib. IV, 339 [VI, 207 u. 600, schon bei Mk. p. 9 u. 55]; Gg., Lb. des Israelit 1846 S. 134 nach Mitt. Rapop.'s; Neppi u. Ghironi (1853) S. 171, 193; St. Ersch Bd. 31 S. 45; CB. 1440; Hm. 1856, VII 555 n. 8134; St. HB. XIII, 38 u. VII, XIV, 16 ff. (üb. Güdem.), XVII, 122 (so lies bei Löwy l. citando S. VI), XX, 11 u. 63; Lc. II, 166 nur nach Mk., zu ergänzen nach ms. Fi. 41; Nb., Mtschr. 1870, S. 348, cf. 1883 S. 133; M. Löwy 3 Abh. etc. s. unten (1879); cf. Salfeld, die Erklärer des Hovel. 1879, S. 81; Schächter ר' S. X kennt die letzten Quellen nicht. Mag. XV, 105. ²⁶⁷ Lc. p. XI. ²⁶⁸ Mk. Not. 56 las „principes“! איכות conjicirte ich schon in Frankel's Ztsch. l. c. S. 119; Löwy S. 8 will Mk.'s Mis-

des Averroës, zugleich mit einer Abhandlung Gazzali's (§ 192), jedenfalls in:

Mss. CL. 15. Lp. 40 G.²⁷⁰ Mn. 36. P. 938⁸.

Eine Ausgabe dieser Uebersetzung nach CL. u. Lp. mit deutscher Uebersetzung und philologischen und philosophischen Noten ist von Moritz Löwy begonnen.²⁷¹

In dieser Abhandlung, wahrscheinlich um 1187 in Aleppo verfasst, wendet sich der Vf. an seinen Lehrer (ohne Zweifel Maimonides), welchen er selbst wahrscheinlich früher über drei, am Anfang erwähnte Thesen, vom rationellen und positiven (theologischen) Gesichtspunkt aus betrachtet, befragt hatte.²⁷² Von der Antwort des Lehrers wenig befriedigt, versucht Josef selbst eine Lösung, die er jenem vorlegt.

Die Uebersetzung ist nach Munk (S. 56) in einem „sehr unklaren Stil“ abgefasst. Sehr richtig bemerkt M. Löwy, dass ihr Charakter der der Uebersetzungen der zweiten Periode ist, die in grösserer Abhängigkeit von den arabischen Texten arbeiten, und dass die, so zu sagen, internationalen Themata eine wörtliche, in genauer Wiedergabe des Textes zu sehr sklavische, andererseits von Sprachgesetz und Sprachgebrauch zu wenig gezügelte Uebersetzung zu rechtfertigen scheinen. Es finden sich darin weniger arabische Wörter, denn man hatte nach und nach hebräische gleichbedeutende eingeführt und fuhr fort, das Fehlende zu ergänzen. Ausserdem übersetzte man für Leser, denen die arabische Sprache vollständig fremd geworden, so dass das arabische Wort für sie gänzlich nutzlos war. Die Uebersetzer hatten auch schwerlich das Arabische sprechen gehört; sie hatten es durch die Lectüre wie eine tote Sprache gelernt.

Es giebt ein kleine Zahl philosophischer, in gleicher Weise übersetzter Werke, deren Verfasser unbekannt sind; vermutlich haben die Copisten die Nachschriften vernachlässigt; denn es ist unwahrscheinlich, dass der Uebersetzer seinen Namen, gegen den Gebrauch der Zeit, und auf Kosten der Eitelkeit, sagen wir des Ehrgeizes, verschwiegen hätte. Die Aehnlichkeit des Stiles, selbst der Gebrauch einzelner Wörter, z. B. ²⁷³הַתְּחִלָּה und eigentümlicher Redensarten, genügen nicht, um alle solche Uebersetzungen derselben Person beizulegen, wenn nicht ausserdem besondere Umstände diese Hypothese stützen. Für unsere Abhandlung könnte man ihre äusserliche Verbindung mit der von Isak Natan übersetzten Abhandlung Gazzali's in Anschlag bringen.

§ 238. Josef b. Jakob (ibn) Zaddik ('Siddik?'),²⁷⁴ arabisch *Abu Omar*,²⁷⁵ Richter zu Cordova (gest. 1149),²⁷⁶ verfasste auf den

5

verständnis auf סורו zurückführen; zu סורו והורגה S. 11 s. A.³ 1179. ²⁶⁹ Ungenau *nouveauté* (Mk. l. c.); וריו hat hier *Piel*-Bedeutung. — ²⁷⁰ Lp. S. 324: יריו für יריו (Ersch S. 57). ²⁷¹ Deutscher Titel: Drei Abhandlungen v. Jos. b. Jehuda etc. herausg., übersetzt und erläutert v. Moritz Löwy, Berlin 1879; in Commiss. bei B. Baer; 16 hebr. S. (nicht ganz Abh. 1), XVI u. 40 S. ²⁷² . . . על דעת השכליים . . . צדיק; über תריים s. Löwy S. 12 u. A.³ 79. ²⁷³ Siehe A.⁴ 572. ²⁷⁴ צדיק arab., vielleicht mit Josef zusammenhängend, Reg. Mich. 333, wo הצדיק u. צדיק צדיק bei Abr. b. David (יורסין 128^b Crac.), bei Jell. Vorr. S. VI צדיק als Vornamen; CB. 2742; Frankin אבן שמואל S. 42 leitet es von צדיק ab! Cf. יוסת. CB. 1541 (cf. HB. V, 132). — Josef Zaddik s. CL. p. 123, 419; P. 191. ²⁷⁵ HB. XI, 24

Wunsch eines Schülers ein kleines dogmatisches Werk nach den Ansichten der Philosophen (der Philosoph, = Aristot. de Coelo et mundo wird S. 10 citirt), das er „Mikrokosmos“ (מִקְרוֹקוֹסְמוֹס) nannte, weil der Mensch ein Mikrokosmos, und die Philosophie die Selbsterkenntnis des Menschen ist,²⁷⁷ durch welche er den Makrokosmos und seinen Schöpfer erkennt. Die IV. und letzte Abhandlung ist mehr dogmatisch; sie handelt von den Thaten des Menschen und deren Vergeltung und endet mit der Auferstehung. Eine Analyse des Werkes giebt Eisler im Jüd. Centralblatt, her. v. Grünwald, V (1886) S. 153, VI (1887) Heft II. Diese Schrift wurde nicht viel studirt;²⁷⁸ Maimonides kannte sie nur dem Namen nach und versprach sich nicht viel von ihr.²⁷⁹

Die hebr. Uebersetzung, betitelt העולם הקטן, in:

Mss. Bodl. Uri 78 (def.). Opp. 1170. Qu. Mich. 575 (Copie von Hb.). Hb. 53^b (S. 22). Mn. 65. Parma R. 1174,

nennt nicht den Uebersetzer. Das Akrostichon משה am Ende von Hb. liess mich (1847) vermuten, dass Moses Tibbon der Uebersetzer sei; allein ich bemerkte schon im Artikel Josef (in Ersch), dass eine homonyme Abhandlung dieses Moses existire, die ein Teil eines grösseren Werkes zu sein scheint.²⁸⁰ Jellinek setzte diesen Namen auf den Titel seiner Ausgabe nach einer fehlerhaften Copie von Hb.,²⁸¹ nebst einigen Varr. aus Mn. im Vorworte (S. XVII–XXII). Welch grosse Zahl von besseren Lesarten sich aus den mss. ergebe, zeigt der von D. Kaufmann deutsch übersetzte III. Abschnitt unter Hinzufügung der wichtigsten hebräischen Stellen. Es giebt verschiedene Gründe, diese Uebersetzung vor Mose Tibbon anzusetzen. David Kimchi²⁸² scheint sie zu citiren; ihr Stil entspricht auch mehr dem Nachum's.²⁸³ Wie letzterer, gebraucht unser Uebersetzer das arabische

5

A. 2 (nicht Amr. wie Nb. 182, was נקרא geschrieben wird), unter Anderen ibn Sahl Jos. b. Jakob, welchem Bart. העולם הקטן beilegt. — Vielleicht מלואן zusammenhängend, cf. Herb. Abu Omar Hagiag I, 704, Hagiage Josef II, 705.²⁷⁶ Hauptquellen: Wf. 1.³ 959. 849^b; Ros. 353; St. in Ersch, Bd. 31 S. 103, CB. 1541; Jell. zur Ausg.; B. Beer. Mtschr. 1854 S. 159–64, 177–203, und Sonderabdr.; Grätz, VI, 125; Zz. Lit. 216. — Seine Geburtszeit ist nicht genau bekannt. Jell. S. VI, A. 3 schliesst daraus, dass er ein Schüler des im J. 1098 (lies 1094) verstorb. Isak war, er müsse 1070 geboren sein; es heisst aber bei Abr. b. D. דוד קרא חבר לר' יצחק. S. auch Kfm., Spuren S. 34. Leop. Weinberg's, „Ein angebl. im 12. Jh. von Josef etc. verf. philosophisches System (!) nach s. Echtheit untersucht,“ Breslau 1888, bietet einen verfehlten Versuch, die Autorschaft zu bestreiten; einen historischen Irrtum in Bezug auf Maim. s. S. 15. Die vergleichende Analyse konnte ich noch nicht prüfen. — ²⁷⁷ A. 1 49, 4597. ²⁷⁸ Die Citate bei Jell. S. VIII beginnen mit David Kimchi, s. A. 282. B. Beer nennt משה u. das ethische ספר הישר ohne genaue Angaben, s. auch A. 291. Almoli ist zu tilgen; sein יוסף הדיק ist Pseudo-Josef, CB. I. c. ²⁷⁹ A. 1 291; dazu ZDMG. Bd. 30 S. 362 (wonach auch Mikr. S. 56, 27 ff. in Kusari II, 2 S. 80 benutzt wäre), S. Sachs, Ker. VIII, 208. ²⁸⁰ CB. p. 2004; P. 185² נאמר, P. 893¹ נצרת, u. unter diesem im Titelindex; Hb. S. 148. Das J. 1502 (1191) steht in Vat. 292 nur am Rande; s. HB. XIV, 101, wonach Rabb. 593 zu berichtigen. Pinsker כוכבי 30 S. 25, vermutet Narboni als Uebersetzer unseres Werkes. ²⁸¹ Titel hebr. und deutsch: Der Mikrokosmos von R. Josef ibn Zadik (sic) etc., Leipzig 1854. — Nach S. XV beweist das Akrost. den Uebersetzer Mose, der ohne Zweifel Mos. Tibbon sei. — Nach Reifmann, Mag. V, 35 ist das Gedichtchen sicher von Josef an einen Schüler! Differenzen der Terminologie in מלות ההגות

Wort נוע (Gattung) im hebr. Plural; beide schreiben das Wort נוע mit א, wie im Arabischen; der Herausgeber substituiert die gewöhnliche hebräische Form.²⁸⁴ Es finden sich folgende arabische Wörter, fast alle als solche bezeichnet: אבראע (S. 54, Kfm. 317), אלהיא (245, Kfm. 271), בננ (35), נורר (6), חסה (XV, XXI, lies חסיה), מיד (45), סל (35), צחח (45), רמק (4). Arabisch sind auch die Namen der Wissenschaften (S. 2 מתמאטיק, ארממאטיק, הנרסה, מוסיק, הנרסה).

Es finden sich Formen, arabistische Phrasen und andere Eigentümlichkeiten, die vielleicht dazu dienen werden, die Conjectur zu bestätigen, dass Nachum der Uebersetzer sei, oder einen anderen zu finden; die nachfolgenden Bemerkungen nach der Anordnung des Buches wollen die Materie nicht erschöpfen. Der schlechte Zustand des Textes, in welchem die Copisten einige Eigentümlichkeiten verwischt zu haben scheinen, vergrößert die Schwierigkeit unseres Versuches.

S. 1 השבילו (Gott) hat ihn intelligibel gemacht; S. 5 כולית = כוליות 25 (כוליות, auch bei Hillel b. Samuel²⁸⁵ als Titel des Buches von Averroës,²⁸⁶ cf. הנשכ הכולית S. 39 K. 3); S. 5 u. 49 ששום ungerade Zahl,²⁸⁷ gewöhnlich נשכר; S. 6 חקנית, nach Brüll (Jb. IV, 134) zu lesen דברנית (wie in Gabirol's Ethik f. 7 Z. 1 = arab. נאמקה); S. 7 K. 2 Z. 3 המעשים והמכניים; S. 8 החרקים die Unterschiede? (cf. S. 53, Kfm. S. 315);²⁸⁸ S. 8 l. Z. (nach S. XVIII) u. 46 (nach Kfm. 276) דיות (ar. כנסאיה);²⁸⁹ S. 9 l. Z. u. S. 10 Z. 9 עצומים cf. עצומם S. 11 Z. 13 (cf. § 240); S. 10 רשוכ für לה, arabistisch; S. 11 נקורה für Centrum (Kfm. 311 n. 158), cf. S. 15 מבור;²⁹⁰ S. 11 יסתפק עליו דבר; S. 14 Z. 2 מנחמים נחתנים;²⁹¹ 14, 18 מתנור opp. נמנן; S. 16 ריקם, wie bei Charisi, für ריקת; ibid. מתקום einen Ort einnehmend; S. 23, 24, 26, 30 צחח u. plur., neben צחח; S. 26 הורעק; 27 l. Z. הששום והקבוץ; 28 Z. 5 מלשל;²⁹² S. 36, 37, 52 רשם für Definition;²⁹³ S. 36 מתמים u. foemin.²⁹⁴

5

§ 251) s. A. 285. ²⁸⁵ S. A. 278. Kimchi zieht die Stellen zusammen, ²⁸⁶ Ersch. S. 104. A. 8; Anderes bei Reifm. אחר טוב 1884 S. 31, Mag. V, 35. ²⁸⁴ Jell. S. XVI. ²⁸⁵ Im Brief an Halbst. 22 nur S. 5. ²⁸⁶ Auch bei Kalonymos; Gg. VIII, 120; s. § 429. ²⁸⁷ S. 5 Z. 7 fehlt noch ושום nach ששום; cf. auch Kfm. S. 289. ²⁸⁸ A. 4128. ²⁸⁹ Auch bei Isak Latif. s. Brief an Halb. S. 27 zu S. 11. ²⁹⁰ Cf. הישר [v. Serachja] Ed. Frankf. K. 5 S. 30 n. 9 נקי האמצעית; Nachum (Uebers. v. Dunasch, Comm. Jezira) hat für Weltcentrum מנח, wie Charisi (s. A. 217, hingegen האמצעית bei Letzterem More I, S. 85 ² Mittelpunkt überhaupt); Nachmani, ש נקורה פחותה מרגיר חרדל והוא השמים וכל אשר בהם ונקודה S. 17 Ed. 1871 ונקודה, tendenciös, weil sonst die oberste Sphäre Bild des Grössten, ein Senfkorn Bild des Kleinsten (Jesch. IX, 70). ²⁹¹ מנח נחתך hat Charisi, More II, 17 K. 12, arab. K. 11 ברהאן קאטע, daher bei Tibbon וחקר wie sonst gewöhnlich, s. zu מאמר היחוד S. 9); dennoch findet sich נחתך schon bei S. Tibbon zu Kohelet 3, 20, bei Serachja b. Isak, Aphor. des Maim. (Alf. 236, Z. 10); bei Isak Latif, der unsere Uebersetzung des Mikrokosmos benutzt, S. 37 Z. 11 נחתך על HB. VI, 1; im anonymen השמים שער [über dessen Vf. s. HB. XVI, 78; cf. Kfm. I. c. 508] K. 2 התייה I, 64 (cf. Jell. zur Ed. S. IX); K. 1 (bei Luzz., Virgo p. VIII) entspricht nur dem Citat S. 20 אמרו הפילוסופים (ob die „Lauteren Brüder“? über Propheten und Philosophen siehe Dieterici, Logik 98, 101, Anthropol. 104 ff., 114, 116; cf. Mikrok. S. 47 הנביאים והחכמים, bei Kfm. Attr. 278 u. צין II, 147 Anm.; lib. de Pomo, oben S. 269; Theologie. lat. Recens. bei Haneberg, die Theol. S. 11); נחתך in der anon. Uebersetzung von Alfonso, Quadratur. HB. IV, 146. ²⁹² A. 255. ²⁹³ Kfm. Attr. S. 313. 314; s. auch HB. IX, 168. Gewöhnlich ist נר (ar. חר) die Definition (Alf. S. 75, Dieterici Log. 179; הנר והרוש; ibn Bolat (ar. חר) f. 11, cf. 15 הרוש; f. 3 ההתרשמות; לא יוגר ולא יורש; Abr. b. Dav. הרמח, האמי

37, 38, 44, 51, 52 **אמרה** für arab. **קדם** (Kfm. 262), wie Charisi (A. 425^b); 37 **הדברים הנקמאים** (ar. **אלנמאר**, s. § 124); S. 39 **האישות** die Individualität; S. 41 **מורה**; 44 **אמרה** u. **הלישות**; S. 47 **אמרה** (lies **אמרה**, ar. **הליה**, Kfm. 279); S. 49 **בפל** für multipliciren, wie Nachum (§ 228); S. 50 **המורה** (ar. **חומים**, Kfm. 299); S. 53 **למה**, wie Nissim b. Mose b. Salomo (§ 224); S. 56 **ישנה** (nach S. XXI (Kfm.) 276 **ישנה**?); S. 68 **נעם**, gewöhnlich **נעימות**.^{294b}

Ich habe ein kleines, 1586 gedr. Fragment der Einleitung aus einer anderen Uebersetzung entdeckt; vielleicht war dieses nur angefangen, oder es ist ein Citat.²⁹⁵

§ 239. **Moses [Abulafia]** b. Josef „b. *ha-Lāwi*“ verfasste eine „theologische Abhandlung“, **מאמר אלהי**, über die erste Ursache, den ersten Beweger u. s. w., worin er einige Streitpunkte der arabischen Philosophie discutirt:

Mss. Bodl. Opp. Add. Qu. 10 (mit einigen Noten des Copisten, **מעתיק**). Peters. Firk.?

Sie ist vielleicht von einem Anonymus aus dem Arabischen übersetzt.²⁹⁶ Ohne Zweifel ist diese die Abhandlung von Moses ha-Levi, welche von Chisdai Crescas und später von Anderen angegriffen worden.²⁹⁶ Zunz combinirt diesen Autor mit dem Arzt Moses b. Meir ha-Levi aus der berühmten Familie Abulafia in Toledo (gest. 1255); unser Moses b. Josef ist vielleicht ein Vetter des letzteren und ein älterer Bruder des berühmten Todros Abulafia.²⁹⁷ Jedenfalls ist unser Moses identisch mit abu Amram (= **אבו עמרן**) Musa al-Lawi, Vf. einer musikalischen Stelle, bei Schemtob b. Isak aus Tortosa (um 1254—64) ohne Eulogie für Tote citirt.²⁹⁸ Die arab. Form des Namens bestätigt einigermassen meine Vermutung, dass Moses in arabischer Sprache schrieb, die sich in Toledo noch im XIV. Jh. erhalten hat.²⁹⁹

§ 240. **Mose ibn Esra** b. Jakob, arabisch *abu Harun Musa* (b. *abu Ishak*?), aus einer berühmten Familie in Granada, gefeiert als Dichter, 1138 noch lebend,³⁰⁰ ist der Vf. eines unedirten Werkes (**אלמחצרה ואלמחצרה**) über die hebr. Poesie, welches von späteren

5

f. 46 unten; **עיר הרוש** bei Palquera **מבש** f. 20 ist Beschreibung. Cf. auch Ende der 5 Kap. von Farabi (Mn. S. 128). Levi b. G. zur Isagoge urgirt, dass Averroës **רשם** für **רשם** gebrauche, wogegen maestro *Geronimo*, dem der Anonymus beistimmt (mein ms. 4 f. 5, wonach oben S. 88 B. I zu ergänzen).²⁹⁴ Auch **מחממה** bei Kfm. Attr. 315, 320; für **מחממים הרוש**, Enklid Anf. II, Mn. 36 (f. 36) u. 91, hat Mn. 180 **המחממים**; cf. **המחממים**, Averroës Sophist. v. Kalonymos (Alf. 57 A. 80); **מחמים**... **מחמים** bei Ahron b. Elia **עיר** 131 Z. 5 v. u. ^{294b} Die Stelle S. 6 emendirt Brüll, Jb. IV, 187 vermittelt der, ebenfalls corruptirten Stelle des angebl. Jakob b. Nissim zu Jezira; bei Dunasch (ms. Bl. S. 59) liest man: **בבתיבה ובדבר**. Jakob b. Nissim zu Jezira; cf. Denk- Wort- und Schriftbuchstaben bei Dieterici, Logik S. 21. ²⁹⁵ CB. 1542. ²⁹⁶ Inhalt bei St. Alf. 151; über den Vf. s. HB. VIII, 75, XV, 7, XIX, 43. ²⁹⁶ Crescas schon I, 3 K. 3; Zz. Z. G. 432; Schles. zu Albo S. 656, vermutet Mose b. Sal., Vf. von **משה** (CB. 1995)! — Joch. Alemanno **שבע** II, 4 (Cod. Reggio 11) citirt **משה** **ן לאוי**, wahrscheinlich aus Crescas oder jüngeren Quellen. ²⁹⁷ Ueber dessen Todesj. s. HB. IX, 138, XII, 55, XVI, 13 A. 1. ²⁹⁸ Vorr. zu Zahrawi, HB. IX, 43. Da Mose b. Josef in P. 26 (a. 1272) nicht Levi genannt ist, so ist die vermutete Identität (HB. XV, 7) wahrscheinlich aufzugeben. ²⁹⁹ Zz. Z. G. 427. — Zu den jüd. arab. Autoren des XIV. Jh. in Toledo gehört z. B. Jos. b. Isak Israeli um 1324. ³⁰⁰ Quellen: CB. 1801 u. Add.; Zz. Lit. 202 etc., s. Index; St. Pol. 287, 350

Bibliographien benutzt wurde.³⁰¹ In diesem Werke (f. 38^b) citirt der Vf. seine Schrift *אדחיקה סי מעני אלמנא ואלחיקה* (der Garten, über die Metapher und den eigentlichen Sinn).³⁰² Ich halte diese Schrift für das Original der hebr. Abhandlung *ערונת הבשם* (Balsambeet, nicht zu verwechseln mit einem rituellen Werke und einer medicinischen Abhandlung gleichen Titels).³⁰⁴ Von diesem sind nur Fragmente in:

Mss. Bodl. Uri 365, weniger vollständig in Mich. 846, Copie von Hb. 256 (1476 geschrieben).

Vielleicht ist das Buch nicht vollständig übersetzt.³⁰⁵ Ms. Hb. edirte L. Dukes in der Zeitschrift *ציון* (II 1843 S. 117—23, 134—37, 157—59, 175) und ein Supplement nach ms. Bodl. in Lb. X, 748.

Das Fragm. bietet nicht eine Entwicklung von Gedanken, sondern eine Zusammenstellung von Sprüchen der Philosophen, es finden sich da verschiedene Namen: Aristoteles (121, 159, die Metaphysik 135, de Coelo etc. S. 158), Empedokles (134, 158, 175),³⁰⁶ Hermes, der Henoch ist (123), Plato (121, 138), Pythagoras (in seinem goldenen Tractat),³⁰⁷ Sokrates (120 und 135, seine Lobreden und Gebete 175);³⁰⁸ der Araber abu Na'sr (übersetzt *אבו ישע*) al-Farabi (im Buche *המנהג המצוי*),³⁰⁹ Razi (158), ferner ein arabischer Dichter (136),³¹⁰ *החכמה הקדמונית* (antike, oder orientalische Weisheit? 120);³¹¹ von jüdischen Autoren nennt der Vf. nur Saadia Gaon (137, 158); aber mit der Bezeichnung „der Philosoph,“ oder „die letzten Philosophen“ (121) scheint er, wenigstens einige Male, Salomo b. Gabirol zu citiren.³¹² Sehr selten knüpfen sich an diese Sentenzen Bibelsprüche; nur im Kapitel über die Attribute und die Namen Gottes (s. unten) citirt er deren mehrere.

Das Buch bietet in seinem Ideengange, wenn die übersetzten Paragraphen der Anordnung des Originals folgen, einige Aehnlichkeit mit Josef ibn Zaddik's Mikrokosmos. Es beginnt sogar mit der Analogie zwischen dem Menschen und jedem Geschöpfe, weswegen jener der Mikrokosmos genannt werde³¹³ und die Wissenschaft seiner selbst die Philosophie sei (121).³¹⁴ Darauf folgt ein Kapitel über die Einheit Gottes (wozu das Supplement in Lb. X, 748), andere gegen die Beilegung von Eigenschaften (*תואר כני* 122)³¹⁵ und Namen Gottes (134);

5

etc. ³⁰¹ Ueber das Fragm. u. d. T. *אשכול הכתר* in Ed. London (S. 203), bei Grätz VI. 392, s. HB. XIII. 107. Von ms. Bodl. 95, Uri 499, besitze ich eine Durchzeichnung, eine Copie S. Landauer; in Petersb. ist ein unvollständiges Exempl. ³⁰² Die ganze Stelle in HB. XXI, 34. ³⁰³ CB. 1812, 2316. Kfm. Spuren S. 30 glaubt *הי ער* sei hebr. abgefasst, s. unten. ³⁰⁴ Ueber das rituale v. Abraham b. Elasar (Anf. XIII. Jh.) s. Berliner, Perles u. Kfm. in Mag. I. 2, Mtschr. 1877 (HB. XVII, 84), 1882 S. 316, 564; das medicin. v. Jehuda Rofe in R. 314 (s. Perreau, Boll. it. 451; Hb. S. 138) scheint vermischt mit *הי ער* von *רמב"ע* für *רמב"ם* bei Asulai (CB. p. 1881); über das angebliche v. Jakob b. Elasar, s. ZDMG. 27, S. 556. ³⁰⁵ *המאמר העתיק* ist schwerlich „übersetzte.“ — Wf. p. 924. ³⁰⁶ HB. XIII, 17 (A. 1 84); Kfm. Attr. 164, 309, 508. ³⁰⁷ *בתורתו* bezieht Dk. auf die Siegelinschrift bei Honein; offenbar ist *באגרתו* zu lesen; für *התלים* lies *דיאגונים* nach Diet., Phil. 105 (118, Prop. 68 *Johannes*) s. Deutsche Literaturzeitg. 1883 S. 406. ³⁰⁸ St. Ps. 44; Kfm. 302. ³⁰⁹ Alf. 70; Kfm. Attr. 238; fehlt im Index 513. ³¹⁰ Kfm. 200 denkt zunächst an die Sufi, cf. *היחוד* S. 15. ³¹¹ ZDMG. XX, 432; cf. A. 1 297. ³¹² S. Sachs *התורה* 59; Kfm. Attr. 96, 240, 326, Spuren S. 29. ³¹³ S. 120 (Z. 6 *הער הגדול* muss heissen *העולם*

es wird hier mit Emphase wiederholt, dass die Attribute (מדות), insbesondere diejenigen, die eine Materialität einschliessen, nur als Metapher (על דרך העברה) zu verstehen sind (135 Ende). Wahrscheinlich gab dieses hervortretende Kapitel der Abhandlung den erwähnten arabischen Titel. Der Vf. wendet sich gegen „die Nationen“ (die Muhammedaner) und die Ketzler (טריים, die Karaiten), die den rabbanitischen Juden den Glauben an die Körperlichkeit Gottes zum Vorwurf machen (137).³¹⁶ Zwischen diesen Kapiteln und den letzten über Bewegung (157), Natur (158) und Intellect (159) ist kein Zusammenhang ersichtlich.

Dass das Fragment vollständig aus dem Arabischen übersetzt sei, folgt schon aus der Vermutung, dass der oben erwähnte arabische Titel (אלוהיית) der des Originals unserer Abhandlung sei, so dass der hebr. Uebersetzer für den Garten das Beet gesetzt hätte, um eine biblische Phrase anzuwenden. Aber auch abgesehen von dieser Identification liesse sich doch nur annehmen, dass der Verfasser, eigentlich Compiler, alle Citate, die fast das ganze Buch ausmachen, aus dem Arabischen übersetzt habe. Ibn Esra sollte also dieses Buch compilirt und gleichzeitig diese Masse von Sentenzen übersetzt haben; allein für welche Leser? Zu seiner Zeit verstanden diese philosophische Sprache weder die Juden im muhammedanischen Süden, noch im christlichen Norden Spaniens. Nachdem der Vf. die 10 Kategorien (הכחות) S. 118, lies (הכחות)³¹⁷ genannt hat (S. 119), fügt er hinzu: „und alle finden sich in der hebr. Sprache;“ ferner, nachdem er erklärt hat, was „Natur“ (טבע) ist, sagt er schliesslich (S. 159): im Hebr. giebt es dafür weder einen Namen, noch eine Bezeichnung (תואר).³¹⁸ Passt das für einen hebräisch schreibenden Autor? Ein genauer Uebersetzer konnte diese Bemerkungen wiedergeben.

Vom Stile dieses Buches lässt sich kaum sprechen; Moses ibn Esra, berühmt durch die Eleganz und die Würdigkeit seiner Diction, „ein ernster Denker, der nie lächelt und nie scherzt“,³¹⁹ wählt erhabene, manchmal dem Mysticismus sich nähernde Sentenzen, wahrscheinlich unter dem Einflusse der „lauteren Brüder.“ Was ausser ihnen für den Compiler übrig bleibt, zeigt nichts von dem Genie des ausgezeichneten hebr. Dichters.³²⁰

Unsere Abhandlung wurde zu wenig bekannt, um die Zeit ihrer Uebersetzung nach den Citaten daraus bestimmen zu können; ich kenne deren drei oder vier. David Kimchi,³²¹ der den Titel nicht nennt, scheint einen etwas abweichenden Text zu citiren. Isak b. Jehuda, der Babylonier, der Verfasser einer Grammatik (1250), nennt in seiner Vorrede³²² Mose ibn Esra als Verfasser des Werkes ערוות הבשם, kannte also schon die hebr. Uebersetzung. Josef b. David, der

5
³¹⁶ S. A. 277. ³¹⁷ Im Kap. über die Namen S. 134: מטרך u. מטרך für Beziehung. — ³¹⁸ Kfm. 82, 86; fehlt bei St. Pol. 351. ³¹⁹ Cf. מכתב הנסמן, Ahr. b. Elia י"ח 16, 244 = ar. بن بام, hier vielleicht ar. פטרך? — Cf. A. 5. ³²⁰ Zz. Lit. 635, weist טבע u. טבעה für Natur schon bei Josippon nach; es wurde aber erst später technisch; cf. A. 327. ³²¹ Zz. Lit. 202. ³²² HB. XXI, 34 gegen Kfm. Spuren S. 30. ³²³ Wrth. s. v. בר hat nicht 2 Erklärungen des Verses, wie Dk. zu S. 119 angiebt. Die Stelle unter ערב zu Hiob 10, 8 ist nicht im edirten Fragm. ³²⁴ ס' האשל; R. 1353 confundirt ihn mit Isak b. Jehuda, Uebersetzer des Jona b. Djannah, bei Dk. zu S. 118 Jeh. b. Isak;

für die jüdische Theologie verfolgen. Den Impuls zur Uebersetzung einiger Werke werden wir an geeigneter Stelle hervorheben.

Maimonides nannte sich hebräisch Moses b. Maimon (arabischer Name des Vaters, der keinen anderen hebr. führte), arabisch *abu Imran* (= Amram) *Musa b. Meimun* (oder Maimon) *ibn Abd Allah*, oder *Obeid Allah* (übersetzt עבד אלהים, oder עבד האל, *servus dei*). Er wurde 1135 in Cordova geboren, begleitete seinen fliehenden Vater nach Afrika und kam 1165 nach St. Jean d'Acre. In Aegypten (wonach er *Moses Aegyptiacus* genannt ist) ward er Arzt der Prinzen (nicht Saladin's selbst, wie man das Wort „Sultan“ misverstanden hat) und der Hofbeamten, insbesondere des Wesirs *al-Fadhil* (s. § 481, 3) und starb daselbst am 13. Dez. 1204.

Hebräisch hat er nur sein grosses Werk über die jüdischen Gesetze und Gebräuche geschrieben: die *Repetitio legis*, oft mit dem blossen Namen des Vf. bezeichnet, der von den Juden auch mit den Initialen רמב"ם RaMBaM ausgesprochen wird. Von seinen theologischen, mit arabischer Philosophie gefärbten Werken werden wir hier nur diejenigen behandeln, die durch Form und Benutzung technischer Ausdrücke bemerkenswerte Gesichtspunkte für die Geschichte der Philosophie und der Uebersetzungen bieten. Ohne eine chronologische Reihenfolge zu beobachten, besprechen wir zuerst sein bedeutendstes Werk.

§ 242. 1. (Der Führer.)³¹⁰ Unter dem Titel לְהַלִּיךְ אֶת־הַמִּשְׁתַּדְּלִים (Führer der Verirrten), auch kurz מְדֻרְגָּה (der Führer) genannt, beendete Maimonides um 1190 ein Werk in III Teilen, das er wahrscheinlich in einzelnen Partien zunächst seinem geliebten Schüler, Josef b. Jehuda (ibn Akin, § 237), zusandte. Sein Zweck ist der, das Judentum in Einklang zu bringen mit der neuplatonisch gefärbten peripatetischen Philosophie, wie sie sich bei den arabischen Philosophen Spaniens entwickelt hatte; denn nur diese verdienen nach Maimonides den Namen Philosoph im Gegensatz zu den Theologen (Scholastikern, מְדַבְּרִים, מחכמים), denen sich die jüdischen Autoren des Orients, insbesondere die Karaiten (s. § 263), angeschlossen hatten. Nach seiner Ansicht war diese Philosophie die esoterische Theorie der Heiligen Schrift, der Schlüssel für die einzige wahre Auslegung, zugleich der Zweck des ganzen menschlichen Lebens, da sie zur Verbindung mit dem activen Intellect, der einzigen Form der Unsterblichkeit, führt.

Seine Vorgänger hatten teilweise die Grundansichten der Philosophie erläutert und discutirt; Maimonides will nicht ein neues, durchaus systematisches Werk schreiben, er giebt im Gegentheil zu verstehen (I p. 291), dass sich in den esoterischen Büchern Widersprüche finden, die der Menge verborgen sind.³¹¹ Zuweilen findet sich die Entwicklung seines Gedankens nur an einer anderen Stelle des Buches, auf die er oft ohne bestimmte Angabe verweist, indem er die Auffindung dieser Stelle seinen Commentatoren überlässt, so dass ein Anonymus ein Register solcher Verweisungen verfasste, worin er die betr. Kapitel

5

muhammedanismus s. CB. 1866, 1910; Halberstam, Jesch. h. IV (1866) S. 23 ff.; unbeachtet von Friedländer S. XXXIII; cf. HB. XXI, 128. Eine chronologische Uebersicht der literarischen Thätigkeit in CB. p. 1868. ³¹⁰ CB. 1894 ff. ³¹¹ Cf. Jesaia b. Mose b. Salomo aus Salerno, HB. XV, 88; auch ibn Tibbon im unedirten Stück seines Briefes (§ 243); Mk. Guide I p. II,

angiebt.³³³ Maim. schreibt für Diejenigen, die, wie sein Schüler, streng philosophische Werke studirt haben, oder dessen fähig sind, und einer Versöhnung der philosophischen Ansichten mit dem, scheinbar widersprechenden göttlichen Worte bedürfen. Er fühlt jedoch die Notwendigkeit einer gedrängten Zusammenfassung der Grundansichten der Mutekellimun (I K. 73 ff.), und diese vorzügliche Partie des Buches wird stets eine Hauptquelle für die Geschichte dieser Art von Philosophie bleiben.³³⁴ Daran schliesst sich eine Darstellung der Grundansichten der eigentlichen Philosophen³³⁵ in 25 Propositionen (Anf. II), die, wie wir gesehen haben (§ 361), einen muhammedanischen Commentator gefunden; obgleich Maimonides gute Gründe hatte, sein Buch in hebräischen Lettern zu schreiben.³³⁶ Die erwähnten Kapitel wimmeln von technischen Wörtern, für die das Hebräische noch kein stehendes Aequivalent hatte.

Das, einem Schüler in Asien gewidmete Buch, wovon dort noch heute viele mss. vorhanden,³³⁷ fand bald seine Verbreitung nach dem Westen bis zur Provence; in Fez wurde es in den muhammedanischen Schulen gelesen,³³⁸ anderswo der Text noch gegen Ende des XIII. Jh. zur Berichtigung der hebr. Uebersetzungen benutzt (Palquera, Jos. Gikatilia, s. § 244).³³⁹

Wir verdanken der Gelehrsamkeit und Sorgfalt Munk's eine vorzügliche Ausgabe (in hebr. Lettern) mit französischer Uebersetzung, Noten etc.³⁴⁰

§ 248. Am Anfang des XII. Jh. erwarb sich Samuel Tibbon einen gleichen, oder noch höheren Ruhm, als sein Vater Jehuda, durch die Uebersetzung des Führers u. d. T. מורה הנבוכים.³⁴¹

In mehreren, teilweise arabischen Briefen wendete sich der Uebersetzer an den Vf., um ihn über einige Stellen seiner Uebersetzung und über andere des Textes, die ihm befremdlich oder schwer schienen, zu befragen. Von diesem Briefwechsel haben sich Bruchstücke erhalten.³⁴² In ms. Bodl. Poc. 74 (jetzt 280 B) entdeckte ich drei unedirte Stücke, nämlich den Schluss des, März 1199 datirten, gedruckten

5

³³³ Gedruckt mit Saul Kohen's Fragen und dem Index zu einigen Kapiteln von Mose b. Jehuda (כן הנבוכים? Hb. 101), Ven. 1574; CB. 1835. Fürst, B. J. III, 13, übertrifft in Confusion sich selbst. ³³⁴ Schmölders, Essai p. 135 hat diese Bedeutung verkannt; s. Mk. Mél. 323; M. Guttmann, das religionsphil. System der Mutakallimun, nach d. Berichte des Maimon. Lpz. 1885 (60 S.), fast nur referirend. ³³⁵ Nach Mk. Guide I p. II: „puisé dans les ouvrages d'ibn Sina,“ nicht auch al-Farabi? Ueber Einzelnes aus Gazzali s. oben S. 297 (Porta Mosis p. 152 benutzt כסדר III, 3 n. 11, nach Kaufm. ZDMG. Bd. 30 S. 859); HB. I, 68, XIV, 101; aus Abraham b. David s. Guttmann, Rel. S. 9. 174, 175, 204, 211, 234; über sein Verhalten zu Vorgängern überhaupt S. Sachs מרחיק S. 8. ³³⁶ S. St. Pol. 355; cf. A. 344. ³³⁷ Schapira brachte mehrere Exemplare aus Jemen. ³³⁸ Jos. Caspi, ספר נבוכים S. 53. ³³⁹ Ueber Mose b. Sal. aus Salerno s. HB XV, 87. ³⁴⁰ Le guide des égarés, etc. par Moïse b. Maimoun, ou Maimonide, publié etc. et accompagné d'une traduction etc. par S. Munk (auch franz. allein), 8 T., Par. 1856, 1861, 1866. Man hat die letzten Exemplare der Witwe abgekauft u. zu einem Preise erhöht, der für die eigentlichen Leser unerschwinglich ist. ³⁴¹ Nach Scheyer, zu Charisi I, 23, Tibbon's erste Uebersetzung (?) ³⁴² A. 283 u. חכמים VI, 1867 S. 328. CB. 2490 ist Cod. P. a. f. 272, im neuen Catal. 769¹², (Ende def.) nicht deutlich genug. Ob etwa ms. Parma R. 1398¹¹ (Pu. p. 24: „Samuel“, am Ende aber Moses, Anf. lies שמאלותך, s. HB. XII, 82) mit der Correspondenz zusammenhängt? R. 143 enthält (nach Berliner) nicht

Briefes Samuel's mit einem Postscriptum über die Uebersetzung des Titels des Buches der Meteora (§ 61), dann eine unedirte Note Mose Tibbon's über eine erwähnte Schwierigkeit,³⁴⁰ endlich ein Stück der Antwort des Maimonides, welches die Uebersetzung der fraglichen arabischen Stellen und die Zweifel Samuel's bespricht; dieses Stück sah auch Munk.³⁴¹

Da es sich um ein, in der Geschichte der Uebersetzungen epochemachendes Werk und ein noch nicht ganz genau analysirtes Document handelt, so ist es angemessen, auf die Einzelheiten einzugehen.

Samuel schickte seiner Uebersetzung ein Vorwort voraus, welches teilweise nach dieser Correspondenz (s. unten) geschrieben scheint. Er erzählt darin, dass die Gelehrten Lünel's (בִּקְרֵת לִיִּיִּל), an ihrer Spitze Jonatan Kohen (berühmter Commentator eines Theiles des erwähnten talmudischen Werkes), Maimonides um Zusendung seines Führers, womöglich in (hebr.) Uebersetzung oder im Original, gebeten, und nachdem sie letzteres erhalten hatten, Sam. veranlassten, es zu übersetzen. Indem er diese schwere Arbeit mit seinen schwachen Kräften unternahm, wendete er zweierlei Mittel an: Ueber jedes zweifelhafte Wort benutzte er die Uebersetzungen seines verstorbenen Vaters Jehuda, „des Vaters der Uebersetzer“, die Schriften über arabische Sprache³⁴² und die arabischen Bücher, welche er besass; andererseits befragte er über viele zweifelhafte Stellen den Vf. selbst in Briefen; ein Teil seiner Zweifel erklärte sich aus Fehlern in der uncorrigirten Copie des Originals. Aus Samuel's Brief erfahren wir, dass er diese Abschrift zurückgeschickt hatte, um sie von einem Schüler ein- oder zweimal corrigiren zu lassen, bis kein Irrtum darin bleibe; er bittet M., die Revision zu bezeugen.³⁴³ Maimonides, fährt Samuel fort, werde im dritten Teil einige Verbesserungen nach einer besseren Copie einer Partie dieses Theiles finden, denn die erste Abschrift sei, wie Samuel ihm bereits früher angegeben habe, nach einem Exemplar in arabischen Lettern,³⁴⁴ oder nach einer Abschrift eines solchen Exemplars angefertigt. Samuel bezeichnete einige Stellen, in denen er einen Irrtum vermutete, mit Tinte oder mit einem, durch den Nagel eingekratzten Zeichen, am Rande der in Betracht kommenden Zeile; doch that er das nicht überall. Er wünscht, dass die Correctoren keinen Buchstaben austreichen, sondern die Verbesserungen deutlich am Rande angeben. — Welche Sorgfalt für die Herstellung eines guten Textes verlangte Samuel, um eine treue Uebersetzung geben zu können! — Nach dem Vorworte hat er die Kapitel gezählt (s. unten), um seine Fragen an den Autor und die der Leser, die solche an Andere richten möchten, bequemer zu machen. Diese Fragen wurden vielleicht die Keime für die Noten, von denen wir sprechen werden.

5

zwei Briefe, wie der Catal. angiebt. ³⁴⁰Moses citirt יְהוֹנָתָן (CL. l. c.); s. auch Palquera zu More II, S. 145. Das Schreiben ist datirt מֵאֵר שָׁנִי (CB. 1900); am Anf. erwähnt Sam. das Schreiben des Maimonides von Mitte מֵיָן (so lies in קִבְּץ II, 26³ für הָיָן, in Ed. Amst. הָיָי. CB. s. 1940), woraus die Genesung von einer Krankheit hervorgehe. In ms. Poc. steht Samuel's Brief hinter dem des Maim. — S. auch A.⁴ 735. ³⁴¹Guide I p. 23 u. 437, II, 21, 24, 165. ³⁴²סֵפֶר דִּקְרוֹק (?). Dazu gehörte das hier nicht genannte מִלְּעֵן, s. S. 64. ³⁴³Ein solches Attestautogr. eines Theils des מִשְׁנֵה חֲרָרָה in נְבוֹי אִיקְסָמִידִיר in קִבְּץ II S. I, in Stern's Uebers. II, Wien 1864, in Neub. Facsimiles Taf. IV. ³⁴⁴S. A. 335.

Maimonides antwortete ebenfalls teilweise in arabischer Sprache, und von der arabischen Partie giebt es zwei Uebersetzungen (die eine vielleicht von Samuel selbst?). Samuel habe die falschen Stellen wohl erraten und seine Fragen richtig gestellt, welche Maimonides am Schlusse des Briefes in allen Einzelheiten beantwortet. Er erkennt in Samuel einen geeigneten und geschickten Uebersetzer und belehrt ihn (hebräisch), wie er sich bei der ganzen Uebersetzung zu verhalten habe.³⁴⁵ Er wundert sich, dass ein unter „Barbaren“ (עלנים = ערבים, Nichtarabern) Geborener die Wissenschaften betreibe und die arabische Sprache so gut verstehe, die allerdings nur ein, etwas verdorbenes Hebräisch sei,³⁴⁶ Samuel sei nur eine „Wurzel in einem dürrn Erdreich.“³⁴⁷ — Ehe Maimonides auf die Einzelheiten eingeht, giebt er eine allgemeine Regel für jeden Uebersetzer. Dieser müsse versuchen, ein Wort mit einem einzigen Worte wiederzugeben und die Anordnung der Rede einhalten.³⁴⁸ Die Reihenfolge der Wörter [in der Uebersetzung dem Original entsprechend einzuhalten] ist sehr schwierig; die Uebersetzung wird [dadurch] zweifelhaft und verderbt; das darf man also nicht thun; sondern der Uebersetzer muss zuerst den Text verstehen und dann den wohlverstandenen Sinn³⁴⁹ nach der Sprache, in die er übersetzt, wiedergeben. Das ist [oft] unmöglich ohne Umstellung, ohne ein Wort durch mehrere wiederzugeben, oder umgekehrt ohne Weglassung und Hinzufügung eines Wortes; so haben Honein und sein Sohn Ishak (s. § 197) übersetzt, so solle auch Samuel Alles für seine Patrone übersetzen.

Nach dieser Stelle kommt Maim. auf die Einzelheiten³⁵⁰ und giebt die arabischen Stellen mit ihrer hebr. Uebersetzung (die Samuel auch aufgenommen hat).³⁵¹ Dieses Stück ist noch unedirt. Es endet mit einer Entschuldigung, in welcher Maimonides bemerkt, dass eine Uebersetzung eine Art Composition, d. h. der Uebersetzer wie ein Gefährte des Autors sei.³⁵² Er schliesst mit einer Ermahnung, sich nicht an die vorgeschlagenen Uebersetzungen (סיועו) zu halten, wenn Samuel bessere findet, indem er wiederholt, dass der Uebersetzer den Text verstehen müsse, ehe er übersetzt. Hierauf bespricht er die Stellen, um deren Erklärung Samuel gebeten hatte. Dieser Teil ist in 2 Abschriften (die eine von Munk, die andere von Goldberg ohne Quellenangabe, vielleicht nach abweichender Uebersetzung?) herausgegeben.³⁵³ Maim. antwortet dann in Bezug auf die Absicht Samuel's, ihn zu besuchen (ohne Zweifel, um ihn über die Uebersetzung zu be-

5

³⁴⁵ והנה בארתי לך בלי עברי אך תעשה בכל ההעתיקה; ist damit die Uebersetz. der arab. Stellen gemeint? ³⁴⁶ Parallelen zu diesem Ausspruch bei Goldziher, Tanchum S. 17 (unt. And. Serachja zu Hiob 3, 6, S. 194, s. auch 16, 16, 31, 38, S. 283, 265; HB. X, 111, XVII, 120). ³⁴⁷ Der unbeholfene Passus ודעתי כתבי הישיבה ist vielleicht schon übersetzt; הישיבה auch f. 13^b = Samuel. ³⁴⁸ והמאמר . . . ist die Disposition der Gedanken; ודעתי ודעתי ודעתי wohl = סדר = אכל סדר. ³⁴⁹ ואח"כ יספר ויפרש. ³⁵⁰ Ms. Poc. zeichnet sowohl am Anf. als am Ende die Worte וברוא עולם ית' (f. 28^a Z. 7 v. u. nach der Klammer), vor welcher die Ergänzung stehen soll. In der Ed. f. 14 u. קובץ f. 27^a wieder als arab. Stück nach מאד מאד. ³⁵¹ Ich habe noch nicht alle Stellen verglichen. ³⁵² כי ההעתיקה היא בין סתמבור כלומר כי המעתיק הוא כחבר. ³⁵³ f. 76 ff.; ms. Poc. geht nur bis תרף דבריהם S. 77 l. Z.—77^b, Z. 3—6; s. A. 352.

fragen; Samuel ging, wie wir sehen werden, später wirklich nach Aegypten), indem er interessante Details über seine dortige Stellung und Beschäftigung mittheilt, — diese Stelle haben fast alle Biographen wiederholt. In den Ausgaben schliesst sie mit einer Bemerkung über die Vollendung der Uebersetzung. In der anderen Uebersetzung ms. gesteht Maimonides, dass die genauere Uebersetzung des Titels **דוראת** wäre, dass aber der Name **מורה** (ar. **مولى**) besser passe. — Seine Feinde haben ihn travestirt: die Araber nannten ihn **علاءيه** (Verführung), die Hebräer **נבוכת המורים**.³⁵⁴ — Der Rest dieses Briefes ist bereits analysirt worden (§ 13).

Kehren wir jetzt zum Vorworte Samuel's zurück, welches das Prototyp oder die Quelle späterer Uebersetzer geworden und von Anderen citirt wird, wenn sie nicht seinen Inhalt wiederholen wollen.³⁵⁵ Zuerst entschuldigt er sich, die schwere Arbeit, welche die Kenntniss beider Sprachen erheischt, unternommen zu haben; dann erörtert er die 4 Ursachen einer Uebersetzung, die er mit einem Gebäude vergleicht.³⁵⁶ Er verweist auf das Vorwort seines Vaters zur Uebersetzung des Buches von Bechai, worin die Schwierigkeiten einer solchen Arbeit besprochen sind. Er gesteht, dass seine Kenntniss der arabischen Sprache nur unbedeutend, da er nicht unter Arabern und in ihrem Lande erzogen sei. Der More sei schwierig durch seine Gründlichkeit (Tiefe), durch die Wissenschaften, die er behandelt, und die in diesen Gegenden (der Provence) nur wenig studirt werden; ein Wenig davon habe er in arabischen Büchern gelesen. Er hätte also die Uebersetzung nicht versucht, wäre es nicht um der Weisen willen etc. (s. oben). Er bittet den Leser, die gefundenen Fehler zu entschuldigen, seien es grammatische (Geschlecht, Zahl), wozu das arabische Wort ihn verleitet habe, oder syntactische, wie z. B. im Arabischen der Singular des Verb gestattet ist, wenn ein Nomen im Plural folgt, wovon eine Analogie im Hebräischen existirt, welche die Philologen (**בעלי הלשון**) so erklären, dass das Verb sich auf jedes Einzelne des Plurals beziehe, insbesondere betreffs der Wörter **היה** und **הוא** (Copula); ausserdem unterscheiden die Araber in der Aussage nicht den weiblichen Singular vom männlichen Plural und im Plural nicht Weibliches von Männlichem (er meint den *plur. fractus*). Im Arabischen wird das Verb mit einer anderen Präposition construiert (**יקשר**) als im Hebräischen; im Arabischen bedeutet das Wort **שם** (לם) das Dasein.³⁵⁷ Ausserdem giebt es Redensarten, welche im Arabischen sehr häufig, im Hebräischen sehr selten sind, z. B. **על דעתי** nur in Hiob 10, 7.³⁵⁸ Derartige Dinge verleiten den, von der Wiedergabe (des Sinnes) eingenommenen Uebersetzer; Samuel will die Uebersetzung nach ihrer Vollendung revidiren. Maimonides selbst gebraucht das erwähnte Wort **שם** im arabischen Sinne, so dass Samuel's Landsleute, die nicht arabisch verstehen, **שם** (Namen) lasen. Konnte der arabische

5

³⁵⁴ f. 77b. Diese Stelle steht nicht in ms. Poc. — **המורה** l. **המורה**; CB. Add. zu 1893. — **נבוכת מורים** S. 20 **נבוכת מורים** III, 164. **נבוכת מורים** VIII, 36). ³⁵⁵ Anf. **ל** **מורה**, cf. Jos. Caspi zu den Geheimn. des ibn Esra, Ersch S. 68, Gg. VI, 130; HB. XVI, 106, XVII, 118 unten. ³⁵⁶ Cf. Todros, oben S. 63. ³⁵⁷ Samuel verweist weiter unten auf Maim. (s. Scheyer, Isr. Annalen III, 180; JL. 380, A. 81, HB. VIII, 67). ³⁵⁸ Sam. vergisst das rabb. **על דעתי** und ändert es sogar;

Autor, wenn er hebräisch schrieb, die Arabismen nicht vermeiden, wie sollte es der Uebersetzer? — Eine Anzahl von Wörtern, deren Geschlecht im Hebräischen nicht sicher ist, werde er zufällig als männlich oder weiblich ansehen. Die auf ת endigenden Wörter **אִינוֹת**, **מִנוֹת**, **הַמַּעֲלֹת**, **הַשְׁחַלְלוֹת**, **שְׁלֵמוֹת**, **חֲבָלִית** und **רֵעָה** können weiblich gebraucht werden; aber da man die gleiche Form männlich findet, z. B. **בְּלִצּוֹת** (Hiob 21, 6), oder **רֵאשִׁית** (das. 8, 7): so wird er sie männlich construiren. Die, in unseren Büchern bald männlich, bald weiblich vorkommenden Wörter werde er, je nach der augenblicklichen Idee, so oder so gebrauchen. Die Wörter, welche zwei Uebersetzungen zulassen, werden sich verschieden übersetzt finden, manchmal werde er die zweite Bedeutung nur an einer Stelle am Rande beifügen. In allem diesem folge er seinem Vater, wie in der Bildung von Formen (**כְּבִנוֹת כְּנִיִּים**), die noch nicht existiren, z. B. **נִתְחַלְסָה**, **וְהִתְחַלְסָה** [?] nach dem Arabischen [**מִתְחַלְסָה**]; denn die Verfasser wissenschaftlicher Werke bilden neue Ableitungen und wenden bekannte Wörter in abweichenden Sinne an, wenn nur irgend eine Aehnlichkeit zwischen den beiden Bedeutungen, sei es auch keine wirkliche, vorhanden ist. Alles das rührt von der Unzulänglichkeit (**קִצְרָה**, ebenfalls ein Arabismus) jeder Sprache her, die Begriffe tiefer (abstracter) Wissenschaften auszudrücken. Selbst die Propheten waren gezwungen, Metaphern zu gebrauchen, wenn sie von Gott, den Engeln und anderen verborgenen Dingen sprachen, wie der Verfasser dieses Buches uns lehrt. Samuel will den rhetorischen Stil vermeiden, um den vom Vf. beabsichtigten Sinn nicht zu ändern. Im Augenblick des Uebersetzens werde er sich vielleicht manchmal nicht des geeigneten oder schöneren Ausdruckes erinnern, oder ihn gar nicht kennen, was auch Gelehrteren und Geschickteren passiren könne.

Ohne Zweifel hat unser Uebersetzer über alle Erfordernisse eines guten Uebersetzers reiflich nachgedacht, und wenn die moderne Kritik⁵⁵⁹ in seiner Uebersetzung „Abklatsch“ des Originals findet, so ermöglicht die Treue, mit geringer Kenntniss des Arabischen das Buch zurückzuübersetzen und zu verstehen. Andererseits muss man bedenken, dass es sich um eine, wenigstens halb, tote Sprache handelte, deren Genius nicht den abstracten Wissenschaften entsprach. Wir werden sehen, dass Samuel, um die Lectüre dieses neuen Idioms zu erleichtern, ein Glossar verfasste, worin er die angewendeten Fremdwörter classificirte und ihre Zahl zu reduciren suchte.

Samuel's Uebersetzung im Einzelnen charakterisiren, hiesse ein Buch über den philosophischen und überhaupt den wissenschaftlichen hebr. Stil schreiben, der sich hauptsächlich durch die Lectüre dieses Buches entwickelt hat.⁵⁶⁰ Eine Anzahl arabischer Wörter erwarb von da aus im Hebräischen das Bürgerrecht, z. B. die mathematischen **אֶמֶק** (אופק), **אֶמְשׂוּאָה**, **מִרְכּוֹ**, **הַגֵּרָסָה**,⁵⁶¹ **קֶמֶר**, **קֶמֶר**; auch **מִלֵּס**, ebenso hebr. Wörter im Sinne gleich bedeutender arabischer: **גֶּשֶׁם** für Körper, **מָבָה**, **עֵלָה** Ursache, **קָצֹר**, **קָצֹר** Unfähigkeit. Andere Wörter erhielten eine Bedeutung nach einer, bis zum Griechischen hinaufsteigenden Ideenver-

5

s. unten. ⁵⁵⁹ Mk. Vorr. zu Guide p. II. Die Correctheit der Edd. nimmt Delitzsch, Lb. I, 213, zu sehr in Schutz. ⁵⁶⁰ Ueber den Uebersetzerstil s. vorläufig Scheyer, Isr. Ann. III, 180 gegen Delitzsch, Lb. I, 209. ⁵⁶¹ Die alte Form **מִרְכּוֹ** ist zu-

bindung, z. B. שלילה (סלג) *negatio* (negatio), נאטק, מוכר, loquens für denkend, besonders einige Namen von Wissenschaften, z. B. רגיון, חשבון, Logik, לימודים, Mathesis, auch שמושיים (ריאזיה) חשבוה, (אלגבר) Algebra; Redensarten, wie על מה שהוא עליו (על מה הו עליה) gehören zu den Arabismen (s. § 244).

§ 244. (Das Glossar, die Kritik.) Samuel beendigte seine Uebersetzung, nach dem Epigraph, zu Arles am 30. November 1204, 14 Tage vor dem Tode des Maimonides.³⁶³ Ohne Zweifel wurde sie bald vielfach copirt; vielleicht finden sich unter der grossen Zahl der erhaltenen mss. noch solche von der ersten Ausgabe, die man an den Abweichungen erkennen würde, von denen die Rede sein wird. Der Uebersetzer fühlte das Bedürfnis eines Glossars für die Fremdwörter, welchem er den (selbst arabistischen)³⁶³ Titel מהמלות (האזרות) ביאור, genauer פירוש מן מלות זרות, gab, in den mss. gewöhnlich mit dem More zusammen, selten allein, seit 1551 in den Ausgaben des More zu finden, aber mit uncorrectem Text; Geiger³⁶⁴ hat aus einem ms. Ergänzungen (auch spätere Zusätze) gezogen; ich kenne keine neuere Ausgabe, die jene Mitteilungen benutzt hätte. Isak Satanow vermehrte das Glossar durch einige Zusätze. Mss. Parma R. 557 und Turin 41 enthalten ein Epigraph, wonach es beendet wäre im Tammus 893 (1213)³⁶⁵ während der Rückkehr von Alexandrien auf einem Schiffe im grossen Hafen von אלקליה, oder לאקליה, vier מיל entfernt von Tunis. Ms. Tur. enthält, nach den Catalogen (Pey. S. 37) unter Anderem zwei unbekannte Anhänge.³⁶⁶

Die Einleitung des Glossars beginnt nicht ohne Zweideutigkeit: Bei der Beendigung (בהשלימי) seiner Uebersetzung fühlte Samuel das Bedürfnis eines Glossars³⁶⁷ und um so mehr, als der „Dichter“ Jehuda al-Charisi, der das Buch („nach unserer Uebersetzung“, ms. Tur.) übertrug, darin vorangegangen war, indem er seiner Uebersetzung 2 Pforten (Kapitel) voranschickte, deren eine die [schwierigen] Wörter erklärt, aber viel Grundloses, Irrtümliches und Verfehltes (מכשולים) enthält, die andere, eine Angabe des Gegenstandes (כתב) jedes Kapitels, „voll von Steinen des Anstosses ist“ (s. § 247). Hat Samuel dieses Glossar 1204 begonnen und erst 1213 beendet? Oder war er an der Ausführung seiner Absicht gehindert, bis sein Aufenthalt auf dem Schiffe ihm die nötige Musse gewährte? Diese Frage hat auch eine Bedeutung für die Zeit der Uebersetzung seines Rivalen (§ 247).

Die allgemeinen Bemerkungen, welche das alphabetische Glossar einführen, zeigen uns die Erfindungen, oder Mittel des Uebersetzers in einer Classification, während das Vorwort sie durch gewählte Beispiele, ohne strenge Anordnung beleuchtet.³⁶⁸ Hier zählt Samuel die zu erklärenden Wörter auf, die er in 5 Klassen einteilt: 1. gänzlich

5

nächst persisch; s. HB. VII, 94, XX, 60. ³⁶³ CB. 1874, 2493; Gross Mtschr. 1879, S. 377, betont das J. 1205 bei Pas. p. 49, schon in CB nach Wf. ⁴ p. 918; Pey. p. 80 n. 36); es ist aber nur falsche Berechnung. ³⁶³ פסר ען später? פתיחתו למלות hat Ed. 1553 im Buche, מלות זרות, auf dem Titelbl.; citirt Kalonymos, Streitschr. S. 6 (HB. XIX, 118). ³⁶⁴ Gg. III, 428–32. Die wichtige Zeitangabe unter כיהון ist CB. 2492 hervorgehoben; cf. HB. XV, 11. ³⁶⁵ S. § 61. ³⁶⁶ Pey. hat CB. 2491 unbeachtet gelassen. ³⁶⁷ In Tur. correcter ראיתי שזהבאני קצור לשון עברי. ³⁶⁸ Zum Nachfolgenden cf. die Besprechung im Lb. III, 231.

erfundene (חדוש נמור), sei es von frühern Uebersetzern, sei es von ihm selbst, wie קומט und קומט, dem Arabischen oder einer anderen Sprache entnommen; 2. Wörter aus der Mischna und dem Talmud (der Gemara), die nur einzelnen Gelehrten bekannt sind, wie אסמים und סת; 3. abgeleitete Wörter, Verba oder Adjectiva, aus einem bekannten Substantiv gebildet, z. B. von אמת abgeleitete Verbalformen, nach Analogie des Arabischen, מלאכת (wie man lesen muss) von מלאכה, wie im Arabischen, oder neue Verbalconjugationen, z. B. עתק von נעתק; 4. Homonyme (מצד הכפוך oder מצד השאלה, Metaphern oder stricte Homonyme, in einem speciellen Sinn genommen, wie איש — dies Wort bietet Stoff zu einem langen und schweren Angriff auf den „Dichter“ in Bezug auf dessen Inhaltsverzeichnis, zu gleicher Zeit einer Verteidigung gegen Charisi's Bemerkung in dessen Vorrede, dass Samuel das Buch absichtlich unklar gemacht habe. „Nein“, erwidert er, „ich habe die Znrückhaltung beobachtet, wozu Maimonides seine Leser verpflichtet hat; Charisi aber, der die Geheimnisse unter der Menge verbreitet, irrt sich und giebt Aergernis“. Samuel versichert, dass nicht Rivalität sein Urteil über dieses lügenvolle Kapitel dictire (die Strenge desselben verrät allerdings die Rivalität und das Gefühl eines Verletzten). Charisi versteht, wie Samuel meint, allerdings hebräisch und arabisch und ist befähigt, Leichtverständliches (מוכנים) zu übersetzen, wie poetische, linguistische Bücher (ספרי הלשון) und Chroniken;³⁶⁹ das ist seine Arbeit und sein Beruf; er hat sich aber erdreistet (דרס), wissenschaftliche Bücher zu übersetzen, wovon er nichts versteht; daher begeht er Fehler in der Uebersetzung sehr leichter Wörter, sowohl in diesem Buche,³⁷⁰ wie in der Einleitung zum Mischna-Commentar des „Lehrers der Gerechtigkeit“ (מורה צדק), später stereotype Bezeichnung des Vf. des More). Auch in hebräischen Wörtern begehe Jehuda in beiden Kapiteln Fehler, welche Kinder nicht gemacht hätten; er vermengt selbst das hebr. מטר mit dem arabischen. Samuel versichert noch einmal, dass er nicht eigene Ehre in der Herabsetzung Charisi's suche (התכבד בקלות) etc. — Die 5. Klasse besteht aus Wörtern, denen er einen neuen Sinn untergelegt hat, wiederum nach Analogie des Arabischen, wie ציור מצייר für Vorstellung eines Dinges nach seiner Wirklichkeit [arab. תצור]. — 6. Die Wiedergabe von Sätzen, deren jedes Wort bekannt ist, die aber im Zusammenhange demjenigen schwer verständlich sind, der die (Sprache der) Mathematiker (בעלי חכמת הלימודים) nicht versteht. Auch in dieser Kategorie hat der „Dichter“ gesündigt.

Nach diesen Bemerkungen giebt Samuel die Änderungen an, die nach seinem revidirten Exemplar in den, „über die Erde zerstreuten“ Exemplaren gemacht werden sollen. Er hat לסי oder כסי für על gesetzt, besonders in der Redensart על דעת, obgleich sie in Hiob (10, 7) vorkommt (s. § 243 Ende), doch könnten ihm einige Stellen entgangen sein. Er hat das Wort עליו in der unhebr. Redensart על מה ergänzt. Er hatte מוכח (stricter Beweis) auch für ראיה (Ar-

³⁶⁹ Charisi übersetzte 'Hariri (s. Abschn. IV); sein הכבוא ס' (CB. 1308, HB. XX. 10) ist vielleicht ebenfalls eine Uebersetzung? Was ist unter רברי הימים gemeint? man hätte eher רברי מוסר erwartet. ³⁷⁰ Sam. giebt kein Beispiel; ein solches ist das unsinnige אמים I, 72 Anf. S. 82, wo er אנומן für אנומן las, s. Mk. I, p. 379.

gument) gebraucht, und substituirt nun letzteres, so dass ersteres stets dasselbe bedeute. Er setzt נושא für משכן, das in Maimonides' Brief nach Jemen gefundene קסם⁷¹ für נהן. — Im Glossar selbst s. v. fügt er hinzu: „denn wenn sich in unserer (hebr.) Sprache ein Wort findet: so darf man ohne besonderen Grund kein fremdes dafür gebrauchen.“ — Er schliesst diese Einleitung, oder beginnt das Glossar mit der Bemerkung, dass er die alphabethische Reihenfolge auch beim zweiten Buchstaben des Wortes beachten werde, und dass er einige (abgeleitete) Wörter nicht nach ihrer Wurzel, sondern nach dem ersten Buchstaben einordnen werde. In der That nimmt er keine Rücksicht auf den dritten Buchstaben; die ersten 3 Vocabeln sind איכות, איש, איכול (lies אכול).

Dieses Glossar giebt nicht bloss eine kurze Erklärung des Wortes und seines Ursprunges, z. B. des Titels מנסח (v. Ptolemäus) und der Nation צאנה, sondern sehr häufig die wissenschaftliche Definition, Beispiele, geht sogar auf Erörterungen ein. Schon im ersten Artikel איכות bemerkt er, dass es eine der 10 Kategorien bedeute, welche Aristot. in dem danach benannten Buche behandelt, und dass man Kategorie eigentlich durch ein Particip נאמרות oder נאמרים übersetzen sollte, nach dem Arabischen (wir haben letzteres bei Palquera gefunden); Samuel nahm aber das Wort מאמרות der früheren Uebersetzer und Autoren an. Ehe er die Kategorien angiebt, erläutert er sieben, von den Dialectikern (חכמי המוסר) stets gebrauchte Namen; in der That sind es die *quinque voces* Prophyrs: סוף, מן, מכלול, מכלול, סוף, סוף, und die beiden damit in Verbindung stehenden: Definition und Beschreibung, נר und חק, ersteres von Autoren und Uebersetzern für das arabische חק eingeführt (חירות), letzteres für רסם, wie er glaubt, von ihm zum ersten Mal, indem er davon, wie im Arabischen, auch ein Verb abgeleitet hat. Hinter die 10 Kategorien hat man irrtümlich die Ueberschrift „Buchstabe Alef“ gesetzt; aber alles Vorangegangene war nur in den Art. איכות eingeschaltet.

Samuel's Uebersetzung fand einen überlegenen, in den Schriften der arabischen Philosophie mehr bewanderten und in der Treue noch peinlicheren Kritiker: Schemtob Palquera commentirte (1280) einen grossen Teil des arabischen More, indem er die erklärten Stellen hebräisch übersetzte und aus arabischen Philosophen ebenfalls übersetzte Stellen sammelte, welche Parallelen oder eine Erklärung der von Maimonides berührten Materien bieten; seine Hauptquelle ist Averroës, den er kurz den „erwähnten Philosophen“ nennt. Dieses Werk betitelt מורה המורה (Führer des Führers) ist in Pressburg 1837 gedruckt.⁷² Die Fülle seiner Citate genügte, um denen, die ihn ausschrieben, den Schein grosser Gelehrsamkeit zu verleihen. Palquera schliesst an seinen Commentar drei Kapitel: 1. Stellen aus philosophischen Werken über die menschliche Vervollkommnung und die, von Maimonides erwähnte Conjunction (mit dem activen Intellect). 2. Lösung der Zweifel des

5

Sachliche Unkenntnis ist I S. 76 אשעריה für סגנונים Ed. 1874 seiner Uebersetz. S. 32 מכלול קסם ונחש u. S. 33 חקסם; auch bei Nachum f. 98^b, 99.⁷² CB. 2545—7 und weiter unten; über Averb. cf. A.² 101. In Paris sind 4 mss., worunter n. 704 sehr correct. Delitzsch Lb. I, 177 ff. spricht immer von einer

Uebersetzers Samuel, betreffend die Ansichten über Vorsehung und Wunder (More III, 51, s. § 243) wo er nach einem Abriss der Auseinandersetzung Samuel's die Frage bespricht, zugleich einen schweren Fehler der Uebersetzung berichtigend (S. 147), die auf den ersten Blick nur eine leichte Nuance scheint. 3. Berichtigungen der Uebersetzung. — Fr. Delitzsch begann, dieses Kapitel deutsch zu übersetzen, indem er die arabischen Textstellen ohne Hilfe eines ms. corrigirte und nützliche Noten anfügte.³⁷³ Dasselbe fängt mit der Bemerkung an, dass ein, mit solcher Sorgfalt abgefasstes Buch mit gleicher Genauigkeit übersetzt werden müsse, damit der Sinn erhalten bleibe; denn viele Wörter haben eine innere (עצמי, mysteriöse) Bedeutung, die nur den, in wissenschaftlichen Büchern Bewanderten verständlich ist; Maimonides spiele darauf an in seiner Ermahnung („recommandation“ I, 22, Munk). Er schliesst diese Bemerkung damit: der Uebersetzer hätte diese Uebersetzung gewiss corrigirt, wenn er seine Irrtümer bemerkt hätte.

Samuel's Uebersetzung hat viel von ihrer Bedeutung für den Text durch die Herausgabe des letzteren und die französische Uebersetzung verloren, für welche Munk die Hilfe der hebr. Uebersetzung unter Benutzung correcter mss. nicht vernachlässigt hat. Allein Samuel's Arbeit wird nicht nur eines der wichtigsten Documente für die Geschichte der Uebersetzungen bleiben, wie sie lange Zeit das Muster so vieler Nachahmer gewesen, sondern auch der beste Führer, um sich diese künstliche Sprache anzueignen; diese Eigenschaft hat sogar durch die Herausgabe des Textes gewonnen.

§ 245. (Ausgaben, Uebersetzungen, Commentare.) Der hebräische More gehört zu den ersten Erzeugnissen der jüdischen Presse; er wurde s. l. et a. (kurz vor 1480, wahrscheinlich in Italien) gedruckt³⁷⁴ und fortwährend wiedergedruckt; aber schon die zweite Ausgabe (1551) ist von drei Commentaren des Mittelalters begleitet.

Von Gelehrten studirt, war das Buch nicht populär genug, um frühzeitig in neuere Sprachen übersetzt zu werden; 1829³⁷⁵ gab Mendel Lewin einen Teil in hebräischer Paraphrase heraus. Die lateinische Paraphrase des jüngeren Buxtorf (1629) war verdienstlich für ihre Zeit und seine Mittel.³⁷⁶ Seine Uebersetzung des Titels „*Doctor perplexorum*“ ist üblich geworden; andere Uebersetzungen des Titels bietet die alte lateinische Uebersetzung (§ 250). Ins Deutsche wurden die drei Teile vor Kurzem von drei Gelehrten übersetzt, der I. von Fürstenthal (1839), der III. mit Hilfe des Originals von Scheyer (1838), der II. von M. E. Stern (1864), der schon Munk's französische Uebersetzung benutzen konnte, wie die italienische Uebersetzung, begonnen von D. J. Maroni (1870—76), die ungraische von Moritz Klein (I. 1880, II, 1889) und die vollendete englische von M. Friedländer (1881—85) mit einer eingehenden Analyse des ganzen Werkes.

Die Commentation ist im Allgemeinen eine Lieblingsform der Literatur des Mittelalters, aus speciellen Gründen vorherrschend bei

Wiener Ausg., giebt es ein anderes Titelblatt? ³⁷³ Lb. I, 177, 225, 257, geht nur bis S. 149 I K. 2. ³⁷⁴ Cf. A. 436. Ueber diesen § s. CB. 1894 ff. u. Add.; Zed. 579; Bj. 810 n. 300 ff., wo Lissabon u. Ven. s. a. oder 1511 zu streichen; Rosenth. 860. ³⁷⁵ So richtig CB. 1618, falsch 1834 ib. p. 1896. ³⁷⁶ Delitzsch, Lb.

den Juden;³⁷⁷ der „Führer“ trieb die mutigen Geister an, das zu enthüllen, was er verbergen wollte, und leicht fand sich ein Vorwand, um des Verfassers feierliche Beschwörung zu übertreten — wie das Samuel Tibbon bereits seinem Rivalen vorgeworfen hatte.³⁷⁸ Andererseits zwang der neue Stil und die Kenntnis, die Maimonides bei seinen Lesern voraussetzte, die meisten derselben, Erklärungen zu suchen; die Controverse über das neue System der Theologie zog die Aufmerksamkeit derjenigen auf sich, die nicht an eine ausschliesslich rationelle Argumentation gewöhnt waren. Ohne Zweifel wurde das Buch öffentlich gelesen, und seine Ideen schlichen sich in die Predigten ein, z. B. in die des Uebersetzers Jakob Anatoli (מלטי), über welche die Orthodoxie in Wut geriet. Man darf sich also über die Zahl der noch vorhandenen Commentare nicht wundern, fast alle zu Samuel's Uebersetzung, die er selbst schon mit (unedirten, weil nur in wenigen mss. erhaltenen) Noten begleitet hatte.³⁷⁹

Der erste bekannte Commentar gehört der Mitte des XIII. Jh. und Italien an (s. § 250). Gegen Ende des Jh. (1290) durfte Abraham Abulafia es wagen, ein, an die Kapitel des More geknüpft, zum Teil absurdes Gemisch von Philosophie und Mystik zu verfassen, wovon zwei Recensionen vorhanden sind.³⁸⁰ Wir haben gesehen, dass kurz vorher Palquera den More erklärt hatte; die Hauptcommentare gehören dem XIV. und XV. Jh. Eine kritische Uebersicht dieser Literatur würde uns zu weit von unserem Thema führen, obgleich man interessante Einzelheiten daraus schöpfen kann, die an geeignetem Orte hervorgehoben sind. Wir müssen unsere Nachweisungen auf ein, nach der Abfassungszeit geordnetes Verzeichnis edirter Commentare beschränken, in welchem nur die Ed. pr. angegeben ist; von unedirten Commentaren heben wir nur wenige hervor, wegen der Einzelheiten auf die Bibliographen verweisend.³⁸¹

Josef Caspi (um 1330) schrieb einen Doppel-Commentar (Ed. 1848), indem er die Erklärung der „Geheimnisse“ absonderte; abweichende Recensionen enthalten mss. Mn. 263, Uri 140. — Moses Narboni, der in seinen Commentaren über philosophische Werke der Araber den More nie aus den Augen verliert, vollendete, nach sieben Jahren ununterbrochener Beschäftigung damit, eine Erklärung des „unter Juden, Christen und Ismaëlitern berühmt gewordenen Buches“ für den engen Kreis der Gelehrten, indem er mit Vorliebe die „Geheimnisse“ offenbart, und zwar in Soria 1362, nach dem (zweimal, 1880 und 1881) gedruckten Epilog, welcher in der, sehr ungenauen und an mehreren Stellen defecten Ausgabe (1852) fehlt.³⁸² Palquera, Caspi und Narboni sind die bedeutendsten grundlegenden Commentatoren des More. Profiat

5

1, 178. ³⁷⁷ St. J. L. § 17 Anf. ³⁷⁸ Jos. Caspi (in Ersch S. 67) meint, das Verbot des Maim. beziehe sich nur auf Einzelnes etc. ³⁷⁹ CB. 1897, 1900, 2498. Ueber ms. Tur. 43 s. Pey. p. 55 n. 77; Citate bei Mose b. Sal. (§ 250), HB. XV, 87; S. auch Anh. zu סוהר המורה S. 163 K. 21. — Ein alphabet. Verzeichnis von Erklärern des More giebt Friedländer III p. XIX ff. ³⁸⁰ S. Mn. 341, Firk. 485 „v. Abr. b. הרמב"ם.“ ³⁸¹ S. insbes. CB. 1897. Dass הואיל משה, ms. P. 214 den More commentire, hat der Catal. nicht bemerkt. ³⁸² CB. 1975 u. Add., p. 1976 ist ms. Sänger mit dem jüngeren Datum Valladolid 1376 erwähnt, woraus der Epilog bei Jell. קונטרס המורה S. 32–34 ohne Bemerkung; Schorr החלוך XI. 76–88 giebt Berichtigungen u. S. 88 den Epilog mit richtigem Datum; cf. A.² 76. —

Duran („*Ephodaeus*“ oder Isak b. Mose Levi, s. Abschn. II und III) verfasste (1391—1403) eine kurze und einfache Erklärung (Ed. 1551);³⁸³ der Pariser Catalog (N. 705) erkannte sie nicht. Obwohl kein Vorwort vorangeht, so ist doch kein Grund vorhanden, sie für gekürzt oder verstümmelt zu halten.³⁸⁴ Profiat giebt, nach Medigo, richtige Lösungen von Fragen, die er seinen Lesern erspart, nach der Art des Salomo b. Isak, des berühmten Talmudcommentators. — Ascher b. Abraham, oder *Bonan Crescas* (wahrsch. I. Hälfte des XV. Jh., Ed. 1551),³⁸⁵ will einige Teile des Buches für die reifere Jugend erklären,³⁸⁶ welche noch nicht die, zum richtigen Verständnis desselben nötigen Wissenschaften erworben hat, aber Belehrung sucht. In seiner hohen Achtung vor Maimonides³⁸⁷ verspricht er sich nicht, überall in die tiefen Ideen des Buches einzudringen, verbindet mit seinen Einwürfen und Zweifeln stets das Bekenntnis seiner eigenen Unwissenheit. Er kennt die Commentare von Palquera und Caspi.³⁸⁸ — Schemtob b. Josef b. Schemtob unternahm seinen Commentar im J. 1488 (s. I, 74 Schluss), in einer Tendenz, die Vernunft und Gesetz versöhnt — „die beiden Lichte,“ von denen das erstere das grössere ist.³⁸⁹ Es ist das um so bemerkenswerther, als sein Grossvater ein zelotischer Kabbalist war, und sein Vater sich zum Teil im Widerspruch mit den Grundideen des Maimonides befand. In der Vorrede erklärt er, einige tiefe Stellen weiter auseinandersetzen und alles Richtige aus den Commentaren aufnehmen zu sollen. In der That findet sich schon in diesem Vorworte eine Entlehnung aus Narboni. — Kurz darauf (1493)³⁹⁰ commentirte Don Isak Abravanel den grössten Teil des More, liess aber wahrscheinlich sein Werk (Ed. 1831/2)³⁹¹ ohne Vorr. und unvollendet; er hatte es in der Absicht unternommen, den wenig orthodoxen Erläuterungen, insbesondere denen Caspi's, Narboni's und Pr. Duran's, entgegenzutreten.³⁹² Die Textstellen sind häufig paraphrasirt, aber nach Tibbon's Uebersetzung.

Nach dem Mittelalter erwähnen wir die Noten eines berühmten polnischen Talmudisten, Mordechai Jafe (1594), zu den gedruckten Commentaren, den Commentar eines Philosophen aus der Kant'schen Schule, Salomo Maimon, und den eines industriellen und geschickten Autors, Isak Satanow (1791 ff.). Simon Scheyer erklärte II K. 45 מַעֲלוֹת הַנְּבוּאָה, Comm. hebr. etc. de prophetiae gradibus, Rödelh. 1848, 16 S.).

Unter den unedirten Commentaren heben wir den des Salomo

5

T. I ist seit 1791 gedruckt. ³⁸³ Anon. u. defect in Vat. 297⁴. Nach Schiller-Sz. Cat. I, 155 wäre Pr. schon 1384 von Schemtob ibn Major erwähnt. — Quellen CB. 2112, HB. VIII, 126; Vorr. zu מִקְוֵה אֲדָמָה Wien 1865, s. HB. IX, 165, X, 109. ³⁸⁴ Gegen 'א' Einleitung S. 9. ³⁸⁵ Sein אֲמֵר נִפְשָׁא (s. Schl. 80 B) ist in Vat. 107¹ a. 1438 geschrieben. Ueber die Gedichte s. CB. 2546; er ist wohl Ascher b. Abr. in P. 706 (Zz. Lit. 709). [הַרְוִים עַל כִּ"ה הַקְרִיטָה v. Abr. b. Ascher, HB. XV, 87; cf. XX, 182, wo für Ascher b. Sal. lies Abr. b. Sal.] Er citirt 'ר' (Gersonides III. 43) und 'ה' הוֹלֵל ר' Jedaja über ראשון הַחֹדֶשׁ (II, 30). ³⁸⁶ בְּחֻמֵּי מִטְרָה הַמִּטְרָה (Vorr.). ³⁸⁷ Z. B. I, 2 (f. 9) III, 51. ³⁸⁸ CL 2547 lies הַמִּטְרָה הַמִּטְרָה III, 43, 51; s. unten über Charisi; Caspi z. B. I, 5, 21. — אֲחֵר הַשְּׁלֵמָה חֲבֵרוֹ II, 4 f. 89^b. ³⁸⁹ In Vorr. הַשְּׁכָל חֲדָת שְׁנֵי מֵאוֹת הַמֵּאוֹת הַגְּדוֹל הָאֵל הַשְּׁכָל b. III, 18; Letterb. IX, 45. Er benutzt Ephodi (Friedl. III p. XXII). ³⁹⁰ Jesch. 1082. ³⁹¹ Das angebl. Autograph in der Krim (CB. I. c.) habe ich in Cat. Firk.

b. Jehuda ha-Nasi (1368) hervor, welcher, nachdem er einen, sonst unbekannten Jakob b. Samuel in Deutschland (ein hier zum ersten Mal genanntes Land) zwei Jahre unterrichtet hatte, zum Andenken und zum Dank für die ehrenvolle Behandlung, einen Commentar zum More für ihn verfasste:

Mss. Lond. Bet-ha-Midr. 52. Ms. Lipschütz 1867 n. 24 (an die Universität in Cambridge verkauft).³⁹³

In den ersten Decaden des XVI. Jh. verfasste David b. Jehuda Messer Leon einen Commentar u. d. T. עין הקורא (Auge des Lesers), mss. Bodl. Reggio 41 und Parma R. 1395, Fragment bei Günzburg,³⁹⁴ reich an (zum Teil entlehnten) Citaten. In David's Augen ist Abravanel ein Dilettant, der nur ein Werk Gazzali's gelesen hat,³⁹⁵ Levi b. Gerson ein Ketzer, dessen Buch verbrannt zu werden verdient; er bekämpfte Aristoteles und Averroës mit Nichtigkeiten.

Man commentirte auch einzelne Teile des Führers, z. B. die 25 (oder 26) einleitenden Propositionen des II. Teiles; diese erklärten (Ende XIII. Jh.): Jedaia ha-Penini, dessen Commentar (מרכי קדמות) nur aus seinem eigenen Citate³⁹⁶ bekannt ist, Hillel b. Samuel, dessen Commentar mit seinem philosophischen Werke (1874) herausgegeben ist, Ende XV. Jh. David ibn Ja'hja b. Salomo, Prediger aus Lissabon in Corfu,³⁹⁷ im XVI. Jh. Mose Provinciale (ms. Mantua 39).

Eine Erklärung der im More (I, 73 p. 410 franz.) erwähnten zwei Linien (die hyperbolische Curve und die Assymptote) von Simon Motot (1446—50), ms. Mn. 36³⁸ und wahrscheinlich Wn. 75,³⁹⁷ ist vielleicht als „kurze Erklärung“ angeführt in der des Mose Provinciale (1549), welche mit dem More in Sabionetta (1553) hebräisch erschien, und nach einer italienischen, mit hebr. Lettern gedruckten Uebersetzung (1550) unter Mose Narboni's Namen von Baroccus (1586) ins Lateinische übersetzt wurde.³⁹⁸

§ 246. (Einleitung, Versification.) Ein Anonymus (wahrsch. um 1200—50) schrieb eine kleine einleitende Abhandlung (seit 1544 oft gedruckt), welche die, zum Verständnis des More notwendigen philosophischen Grundideen auseinandersetzt. Diese, nach den ersten zwei Worten (רוח חן, Geist der Anmut) benannte Abhandlung zerfällt in 11 Kapitel; ein Anhang über Aequivoca, Homonyma, Metaphora³⁹⁹ ist wahrscheinlich von einem anderen Verfasser. Das Schriftchen ist ohne Grund einem der drei Tibboniden (Jehuda, Samuel, Mose) und Jakob Anatoli beigelegt worden, auch einem anderen Anatoli,⁴⁰⁰ oder Serachja ha-Levi Anatoli, identificirt mit einem

5

noch nicht gefunden. ³⁹² שניהם נשרפים בבית חדש f. I, 5 15. — ³⁹³ Bisher fast unbekannt; nicht „kabbalistisch“ (Friedl. III p. XXIII). ³⁹⁴ S. HB. VIII, 64 (Pu. p. 60 n. 44); HB. XIX, 83; Ltth. XII. 86. ³⁹⁵ HB. IX, 79, 80. ³⁹⁶ CB. 1283. ³⁹⁷ Ms. P. 1201⁸. Brief an Jesaja Messini b. Jos. (s. A. 455) in חכמת חסד II n. 3 (HB. IV, 4), bei Grätz IV, 466 nach Abschr. Sinzheimer's; cf. HB. IX, 80 zu Kays. S. 118; XIX, 63. ³⁹⁸ Vf. der Algebra nach christl. Quellen; Bl. S. 57 n. 97⁴; zu S. 58 s. auch ms. Mant. 10 j. ³⁹⁹ CB. p. 1983, wonach die Biogr. des Barozzi von B. Boncompagni (Bullett. 1884 p. 899) zu ergänzen ³⁹⁹ Cf. Maimon. Log. K. 12; Averb. Compd. Isa-goge; Jos. Gikatilia, Anf. des Comm. zählt 6. Für על סוף מין hat Ruach Chen (אורי"א) zu Menachem גורים f. 90 hat ibn Arojo (אורי"א) das Letztere hinzugefügt. Die Erklärung von מושב bei Menachem schliesst ער כאן; fehlt ב"ה ר"ח? Menachem citirt zu גורף: וכתב אנו חמר; cf. HB. X, 75. ⁴⁰⁰ Der

Verfasser von Hymnen in Griechenland, da Anatoli (*ἀνατολή*) die Uebersetzung von Serachja ist. Dieses Schriftchen gehört aber nicht nach Griechenland.⁴⁰¹ Man hat noch nicht bemerkt, dass in Kap. 2 und 3 die Uebersetzung von al-Farabi's Buch der Principien benutzt ist.⁴⁰² Das Schriftchen wird bereits von Abraham Abulafia und in einem anonymen medicinischen Werke (gegen Ende XIII. Jh.) citirt;⁴⁰³ Gerson b. Salomo giebt lange Auszüge daraus.⁴⁰⁴

Es war im Mittelalter viel gelesen;⁴⁰⁵ mss. desselben sind fast unzählig; die erste Sammlung Firkowitz zählt deren nicht weniger als zehn (491—500); einige derselben sind allerdings Copien aus Drucken. Firkowitz giebt über n. 494 Nachrichten in Ha-Karmel, welche D. Slucki als Einleitung zu seiner Ausgabe (Warschau 1865) abgedruckt hat. In seinem Catalog vermutet Firk., dass N. 488 ein Autograph sei!

Die kleine Abhandlung erschien wichtig genug, um sie zu commentiren und nicht nur in der Provence, wo einer der Schüler des Prat Maimon (um 1420), oder dieser selbst, einen Commentar schrieb, wovon Anf. bis Mitte K. 4 in Catal. P. 678 dem Natanel Caspi beigelegt wird.⁴⁰⁶ Der Anfang stimmt mit dem anonymen Comm. in P. 1239⁴; verschieden ist der anonyme Commentar in den Ausgaben 1549, 1566 u. s. w.,⁴⁰⁷ worin sich Einschaltungen eines „anderen Commentars“ (K. 3 und 7) finden. Aber auch in Deutschland schrieb ein gelehrter Talmudist, Salman (oder Seligman Zion Levi) aus Bingen (um 1450—60), einen philosophischen und mystischen Commentar,⁴⁰⁸ der wahrscheinlich verloren gegangen ist, wenn er nicht einer der beiden anonymen, 1594 und 1620 erschienenen Commentare ist. — Unter den Ausgaben⁴⁰⁹ heben wir hervor die des getauften Juden Jo. Isaac (Köln 1555) mit ungenügender Uebersetzung u. d. T. *Physica hebraea* nunc primum edita etc.; die Vocalisation ist ungenau, die Lesarten sind manchmal bessere.

Der Verfasser des *רוח חן* citirt das Buch der Meteore u. d. T. *אורות השמים* (Kap. 7), er spricht von den 10 Kategorien, indem er sich, so wohl, in Reihenfolge wie Benennung der beiden letzten Kategorien, unter den Aufzählungen aus jener Zeit am nächsten an die Logik des Maimon. in der Uebersetzung des Moses Tibbon (1254) anschliesst.⁴¹⁰

Supercomm. zu ibn Esra (Lthb. II, 87, wo *אמרוי בן רוח חן* ist von Elasar b. Matatja (Mag. IV, 147, Pletat Sof. 52 A. 7).⁴⁰¹ S. St. II Mosè 1879 p. 415, deutsch in Grünwald's Studien 1883 S. 43. Ueber ms. Firkow. s. unten. Zu קומי s. HB. XV, 82 A. 2 (cf. A. 411); Sam. ק' in ms. Bet ha-M. London 43. Der angebl. Autor Salomo in ms. Mähingen (Mtschr. 1878 S. 318) ist wohl Schreibfehler für Samuel (ibn Tibbon).⁴⁰² Cf. Alf. S. 3 השגחה והארכה mit Ende K. 2, Alf. S. 45 mit 3 מרינה דר'. Diese Stelle findet sich nicht in Palquera's Encyklop. VIII K. 2, teilweise in Mose Tibbon's Einl. zum Comm. Hohel.⁴⁰³ ס' היורש HB. XVII, 116. — Cf. Mn. 210. CB. 638 u. 4036, St. Alf. 242, HB. XIV, 101; Comm. Cusari Bl. p. 113.⁴⁰⁴ Gross, Mtschr. 1880 S. 357; s. oben S. 10 A. 69, N. Brüll, Jb. II, 166 macht den Vf. des *רוח חן* zum Plagiator.⁴⁰⁵ S. Sachs, Ker. VII, 157.⁴⁰⁶ HB. XVI, 128; cf. Bl. S. 111. Anf. כל מי שיש. ⁴⁰⁷ CB. 639 n. 4037, 4039 s. Add. — K. 5 erwähnt, dass man Hioh und Kusari für erdichtete halte.⁴⁰⁸ Zz. Z. G. 166; HB. IX, 85 (cf. 83), Mag. I, 81.⁴⁰⁹ CB. 639; Zd. 400; Rosenthal 618. Bei Bj. 544 n. 99 von Maim., nach Lillenthal zu Mn. 297 (so lies), n. 100 v. Schemtob b. Is. Schaprut, eine gräuliche Verwirrung!⁴¹⁰ S. A. 5 u. 317. Eigentümlich Saadia zu Jezira (s. § 258) u. Mose ibn Esra, זצן II, 119. Ausser IX, X ist die Ordnung meist dieselbe (cf. Kfm. Attr. 64 und קובץ ע"י II, Add.

Sonst bietet der Stil fast keine bemerkenswerte Eigentümlichkeit. Der Verfasser betrachtet קטר (K. 3 n. 1, K. 6 n. 4) als ein bereits bekanntes Wort; קטר ist griechisch, hebr. חטר ראשון (K. 8), der Dualismus, oder die Pluralität (nämlich in Gott) heisst שנייה (K. 6 n. 4), das Mineral דומם; die „höheren Elemente“ (היסודות העליונים) K. 5) scheinen die höheren Körper (הגרים, oder הגשמים, bei anderen Schriftstellern) zu bedeuten. -- Wir haben uns bei diesem kleinen Buche länger aufgehalten, als man vielleicht erwartet, weil es einen Inbegriff der höchsten philosophischen Fragen in einem sehr engen Rahmen, und den Charakter des klaren und einfachen philosophischen Stiles aus der Zeit der Tibboniden darbietet.

Der More wurde auch versificirt von Mattatja ibn חרסון.⁴¹¹

§ 247. Kurz nach Samuel (1205—13) übersetzte der berühmte Dichter Jehuda Charisi den More. Diese Uebersetzung erschien nach einem einzigen ms. (geschr. in Rom 1234)⁴¹² durch Leon Schlossberg, Teil I mit Noten von Dr. Scheyer, die das arab. Original und Tibbon's Uebersetzung vergleichen (London 1851, hebr. Titel), II und III (hebr. und latein. Titel) 1876, 1879.⁴¹³

Nach dem Vorworte wäre die Uebersetzung durch einige Gelehrte der Provence (Marseille, nach ms. bei Conforte, f. 12) veranlasst; allein in seinem Divan⁴¹⁴ sagt Ch. ausdrücklich, dass er den More in Spanien (בספרד) für einen der Vornehmen (בסידים) übersetzt habe, und im Widmungsgedicht nennt er denselben Josef, — wir werden aber sehen, dass Charisi denselben Divan nacheinander 4 Personen in verschiedenen Erdteilen gewidmet hat.⁴¹⁵ — Man wünschte, dass er das Buch in einem einfachen, eleganten, leichtverständlichen Stile übersetze. Der intelligente Gelehrte [Samuel], der es übersetzt hat, „hat es absichtlich durch seine Worte unklar gemacht.“ Jehuda ward „gezwungen“, es (noch einmal) zu übersetzen und that es, ohne eines der „Geheimnisse“ zu enthüllen oder etwas erklären zu wollen. Er schickt der Uebersetzung zwei Pforten (Kapitel) voran, wovon die eine jedes fremde Wort nach alphabetischer Reihenfolge erklärt, die andere eine Inhaltsangabe enthält. Wir verweilen einen Augenblick bei der zweiten.

Jehuda's Inhaltsverzeichnis fügte man zur Uebersetzung Samuel's in den mss. und (unter Jehuda's Namen) schon in der ersten Ausgabe, weil Samuel es nicht durch ein anderes ersetzt hatte; doch ist es an verschiedenen Stellen gekürzt, z. B. I, 7 (י"ד), wo Jehuda ausdrücklich bemerkt hatte, Maimonides citire nicht die beiden Bibelverse (Deut. 32, 18 u. Ps. 2, 7), die als Metaphern zu erklären seien,⁴¹⁶ worüber

5

הצטרפות. u. מצטרף, איכות. u. איד, כמות. u. כמה S. 9). In der Benennung קטר (מזורף), קטר. In der Einteilung der Quantität II hat Ruach Chen מתחלק, Sam. מתחלק, Jakob b. Machir מתחלק, s. die Tabelle in einer Endnote. ⁴¹¹ CB. 1898 (wo l. Wf.¹ 1681) u. Add. Ob Mattatja b. Sabb. (b. Jechiel?) de Monte Politiano? (s. Lb. IX, 309, HB. XI, 105 A. 2); vielleicht der Paitan bei Zz. Lit. 579; cf. חזקוני IX, 45, 46 n. 8, 21. Sein מביני עץ in Vat. 298, Akrost. 5 Zeilen, endet השם המבורך bei Nb. 2598 ist Artom? ⁴¹² S. III, 91. — Ich citire (mit einfacher arab. Ziffer) die Seitenzahl. ⁴¹³ Cf. Frankel, Ztschr. 1845 S. 279; CB. 1818 u. Add., 1897. ⁴¹⁴ Lb. VI, 616, מלאכת השיר 41; HB. XIII, 89. Aus ספרד schickt er an Maimon. das Gedicht השיר השיר (s. mein מלאכת השיר, S. 27 n. 41 u. s. A. 429), ein anderes an einem Chijja (S. 40). ⁴¹⁵ HB. XX, 134; cf. XXI, 19. ⁴¹⁶ St. Frkl. Ztschr. 1845 S. 278; zu

Samuel, wie wir gesehen, empört war, wahrscheinlich noch mehr die orthodoxen Feinde der Schule des Maimonides. Dennoch konnte — und das ist ein sehr lehrreiches Beispiel für die Pseudepigraphie — Samuel's Namen für Jehuda's im ms. Leyden 62 gesetzt werden, wo dieses Verzeichnis **מסותה** (Clavis) oder **סתיחה** (Einleitung)⁴¹⁷ heisst, wie in ms. Mn. 410⁷, ähnlich **הקדמה** (Vorrede) und **סתיחה** im ms. Bl. 112³. In der That ist sein Platz am Anfang, nicht am Ende des Buches, wo es in Schlossberg's Ausgabe, welche mit obengenannten mss., auch in der Benennung **סתיחה** am Schluss übereinstimmt.⁴¹⁸ Selbst Narboni (I, 59) pflichtet Samuel's Bemerkungen über das Verzeichnis bei, das er **הסדר בכתותיו ובאורו על סרך זה הסדר** nennt; in der Ausgabe 1553 heisst es auch **שער בכונות הספרים**. Gelegentlich bemerken wir noch, dass das Verzeichnis in Ms. Vat. 262 und in den Edd. 1553 ff. Jehuda den Namen **אלהא** giebt; der Ursprung dieses offenbaren Fehlers ist unbekannt, vielleicht ein Schreibfehler.⁴¹⁹

In Charisi's Uebersetzung bilden die Kapitel I, 26 und 27 nur ein einziges, wie auch ursprünglich bei Samuel, die Summa ist also 177, was durch **נ"ז ערין** (die Buchstaben als Zahlen) ausgedrückt wird. Im Widerspruch damit sind die Propositionen am Anfang des III. Teils in Schlossberg's Ausgabe als 1. Kap. gezählt. Es giebt auch mss., welche Kap. 9 und 10 des II. Teiles combiniren.⁴²⁰

§ 248. Charisi's, von seinem Rivalen so sehr getadeltes Glossar ist für uns sehr interessant, da es die Beschaffenheit der damals üblichen hebr. Sprache und den Einfluss der wissenschaftlichen Uebersetzungen auf ihre Entwicklung zeigt. Eine Vergleichung der beiden Glossarien wird uns dazu die wichtigsten Gesichtspunkte darbieten. Zunächst befremdet uns die schlechte Anordnung: Die Wörter sind zufällig bald nach der Wurzel, bald nach dem ersten (und zweiten) Buchstaben geordnet. Samuel, der von seinem Vorgänger verleitet scheint, sagt 'wenigstens ein Wort darüber in seiner Einleitung; bei ihm ist die Reihenfolge nach der Wurzel die Regel, während Charisi viele, mit dem servilen **ה** abgeleitete Wörter unter diesen Buchstaben stellt. Charisi's Vocabular besteht aus einer grösseren Anzahl rein hebräischer oder rabbinischer (talmudischer) Wörter, von denen man annehmen sollte, dass sie Lesern eines solchen Buches bekannt genug seien, um sie zu verstehen (z. B. **נָקַד**), oder den besonderen, nüancirten Sinn zu erraten, in welchem das Wort an seiner Stelle zu verstehen ist. Charisi, „der Dichter“, hat aber seine Uebersetzung für das grosse Publikum berechnet; seine, gewöhnlich durch ein oder zwei Zeilen erledigten Artikel geben eine kurze Definition, während Samuel, für den engen Kreis der Gelehrten arbeitend, sich auf technische oder erfundene Wörter beschränkt, aber auf die Erörterung der Begriffe eingeht. Charisi, mehr Purist und Stilist, lässt sich weniger vom Arabischen beherrschen.⁴²¹ Die einzigen arabischen Wörter seines

5

CB. 1818 s. Mn. 401⁷ S. 186. — Mk. Guide I, p. 50, nimmt auf diese Andeutung Charisi's keine Rücksicht. ⁴¹⁷ CL. 272. ⁴¹⁸ Ob auch dieses Stück zuerst unleserlich war wie I, 72? ⁴¹⁹ CB. 1307, Gg. III, 390: „wir wissen nicht, auf welche Autorität etc.“; **א** **הריי** ohne **א** (HB. XXI, 134), auch bei Narboni, Comm. More I, 59 Anf. ⁴²⁰ CB. 1897, wo Z. 19 v. u. *vers. Arab.*, lies Uri 320 Poc. — Uri 345 ist Saadia ibn Daud, 1474 (Conspectus p. 11). ⁴²¹ Cf. I, 92 u. Mk.

rallelen zwischen Charisi und Nachum und dem unbekannten Uebersetzer von Josef ibn Zaddik's Mikrokosmos (§ 238).

Noch ein Wort über die Rivalität der beiden Uebersetzer. Maimonides schrieb (1291) eine Abhandlung über die Auferstehung, betitelt **אגרת מאמר תחית המתים** in Samuel ibn Tibbon's Uebersetzung, die seit 1629 öfters gedruckt ist.⁴²⁷ Wir kennen das Datum dieser Uebersetzung nicht. Vor kurzem entdeckte man in einem ms. (jetzt; Bodl. Opp. Add. Qu. 163)⁴²⁸ zwei Vorreden dazu, welcher der, von Charisi (nach seinem Divan) aus Spanien an Maimonides gerichtete Vers **מאתך השר** vorangeht.⁴²⁹ Zunächst erzählt Charisi in einem kurzen Vorwort, dass Maimonides die nachfolgende Epistel (**פגלה**, des Reimes halber?) in arab. Sprache an die (jüdischen) Gemeinden gerichtet, und der (hier nicht genannte) Uebersetzer den Inhalt nicht deutlich wiedergegeben habe⁴³⁰ — wiederum dieselbe Kritik wie im Vorwort zum More. — Diese Uebersetzung wurde ins Arabische zurückübersetzt, und Charisi übertrug wieder die arabische Uebersetzung ins Hebräische für Meir b. Scheschet ha-Nasi.⁴³¹ Hierauf folgt eine Vorrede des arabischen Uebersetzers Josef b. Joel, eines Freundes Samuel's, von welchem er die hebr. Uebersetzung erhalten hatte. Dieser bemerkt, die hebräische Sprache sei zur Wiedergabe arabischer Schriften nicht ausreichend, daher müsse die Uebersetzung unklar sein; er sei also gebeten worden, sie ins Arabische zurückzuübersetzen. Das, seit langer Zeit anerkannte Princip des Uebersetzens bestehe darin, den einfachen Sinn des Textes durch entsprechende Worte aus der Sprache, in die man übersetzt, wiederzugeben; kann man Wort für Wort setzen: so hat man den Gipfel der Kunst erreicht. Der Sinn ist aber die Hauptsache, das Wort das Secundäre. Was hierauf folgt, lässt uns zweifeln, ob wir hier den arabischen Uebersetzer hören, der ein gereimtes Vorwort in hebr. Sprache geschrieben hätte, oder ob auch hier Charisi das arabische Vorwort übersetzt hat. Die Beispiele wenigstens sind hebräisch. Das Wort **ענין** (wahrscheinlich arab. **معنى**) soll durch **ענין**, **כונה**, **דבר**, **מקור** und **מקור**, **דבר**, das Wort **נקא** (?) durch **נשם** (A. 323^c), **נייה**, **נזיה** übersetzt werden. Aber vollständig irre macht der Umstand, dass auf diese Vorrede keine andere Uebersetzung folgt, als die unter Samuel's Namen gedruckte, seinen anderweitigen Arbeiten näherstehende, als denen Charisi's, dessen Vorrede also von seiner Uebertragung abgetrennt (oder allein gefunden?) und vor Samuel's gesetzt worden! Ein Citat bei Nachmanides könnte jener Uebersetzung entnommen sein, scheint aber überhaupt kein wörtliches zu sein.⁴³²

§ 249. Obwohl Charisi's More manchmal den Sinn der einzelnen Stellen genauer als die Samuel's wiedergibt (auch wo diese correcteren Lesarten folgten), so entging sie doch nicht der Kritik der Freunde und Feinde des Buches,⁴³³ konnte aber von der Rivalin nicht ganz verdrängt werden. Es scheint, dass sie mehr im Norden Spaniens

5

דרשה S. 17. ⁴²⁶ S. § 238. ⁴²⁷ CB. 1915; Mn. 201; ein längeres Citat aus dem verlorenen Original bei Abr. b. Salomo HB. X, 64. ⁴²⁸ Letterb. VII, 99, s. die Berichtigung HB. XXI, 134. ⁴²⁹ A. 414. ⁴³⁰ א. 414. ⁴³¹ הענין הענין ולא סקל הסכילה. ⁴³² שם ⁴³³ שם. Ob Sohn des Scheschet b. Benveniste Nasi in Saragossa? s. HB. XIII, 108. ⁴³³ דרשה S. 14, ed. 1872, s. S. 137. Die Stelle ist gegen Anfang des eigentlichen Tract. f. 33^{3,4} in Ed. 1761 corrupt. ⁴³³ S. insbesondere כתביו S. 20.

gelesen wurde, wo sie vielleicht von Nachmanides citirt wird (A. 438). Schon Abraham Maimonides (um 1235) betrachtete Charisi's Uebersetzung als fehlerhaft und verderbt, wir wissen nicht, ob aus eigener Kritik oder nur dem Rufe nach.⁴³⁴ Schemtob Palquera⁴³⁵ kritisirt sie in einem (1290 datirten) anonym gedruckten Briefe,⁴³⁶ indem er von den beiden Uebersetzungen spricht, ohne ihre Verfasser zu nennen. In der ersten (Tibbon's), bemerkt er, sind wenig Irrtümer, und wenn der gelehrte Uebersetzer Musse gehabt hätte, würde er sie verbessert haben;⁴³⁷ in der zweiten Uebersetzung (Charisi's) sind aber die Irrtümer zahlreich und selbst das Richtige darin thut (dem Texte) Gewalt an, sie verkehrt oft den Sinn in sein Gegenteil. Der Uebersetzer wollte erklären, aber er „setzte einen grossen Stein auf die Brücke (ein Wortspiel), und ich sage, derjenige, der diese Uebersetzung in seinem Zelte beherbergt, beherbergt ein Unrecht“ (Anspielung auf Hiob 11, 14). — Unter dem Namen des Mystikers Josef Gikatilia (lies Chiquitilla) ist eine Reihe von Noten zum More (bis I. K. 14) herausgegeben (1574), welche gleich zu Anfang u. f. 20³ Charisi's Uebersetzung nach dem arabischen Text corrigirt;⁴³⁸ f. 22 liest man: „der Arme besass kein klares Auge in der Wissenschaft, er drängte sich an einen Ort von flammendem Feuer, was sich für ihn nicht gebührte.“

Charisi's Uebersetzung wurde noch im XV. Jh. von Ascher Crescas studirt;⁴³⁹ doch hat man irrtümlich vermutet, dass Isak Abravanel seine paraphrasirten Texte derselben entnommen habe.⁴⁴⁰

Eine auf die Ausgaben beider Uebersetzungen gegründete Kritik wird nicht anders urteilen als Pococke, der seinen Richterspruch in wenige Worte zusammenfasst:⁴⁴¹ Versio (Charisii) illi ab Aben Tibbon factae postposita fuit, non quod illa Tibbonidae elegantior, sed materiae congruentior fuerit“ etc.

§ 250. (Die alte lateinische Uebersetzung.) Charisi's Uebersetzung hat eine historische Bedeutung, die selbst Munk nicht kannte, der sie in seiner Vorrede zum Guide keines Wortes würdigt, obgleich er sie mehrmals in seinen Noten citirt.

Eine lateinische Uebersetzung, betitelt: *Dux neutrorum sive dubiorum* (Titelbatt: *Dux seu director dubitantium aut perplexorum*), von Aug. Justinian (1520) herausgegeben,⁴⁴² ist entweder diesem selbst oder Jakob Mantinus beigelegt worden; allein Citate des Führers bei einigen christlichen Autoren des XIII. Jh. beweisen, dass schon damals eine lateinische Uebersetzung existirte.⁴⁴³ Ich habe die Spuren einer solchen schon um die Mitte des XIII. Jh. in Süditalien nachgewiesen.

5

⁴³⁴ סלחמות S. 9; s. Lb. VI, 116. Vielleicht nur nach Samuel's Kritik? ⁴³⁵ Gg. IV, 416; CB. 1897; nämlich S. 151, 153, 154, 155, 157, 158; f. 157 הוא ומסכתין בן הוא ein Wortspiel. ⁴³⁶ סמרת קנאות 185 (cf. CB. 2548). ⁴³⁷ Wie in סמרת המורה S. 185; s. A. 374. ⁴³⁸ CB. 1463 u. Add.; cf. Lb. VI, 616; CB. 1461 über sein Citat des Nachmanides. ⁴³⁹ Comm. f. 3^b, 7^a, 9^b (Ed. Sab.) zu I, C. 37, 38, 47, 48, 52 (ראיתי בסמרת רבי חריי f. 33^b), II, 29, III, 43, 51; nicht alle, nach Seitenzahl Ed. Jesnitz, bei Straschon סמרת II, 88. ⁴⁴⁰ Landau zu Abravanel II, 82 f. 21^b. Der Text steht Samuel näher; Scheyer bei Kirhh. Lb. VII, 711 zu I, 21; s. dagegen denselben zu Charisi I, S. 23. ⁴⁴¹ Praef. ad. Port. Mosi (1654) bei Wf.¹ p. 856. ⁴⁴² Ueber Justin. (Perles l. c. A. 451 S. 3) s. auch CB.

Mose b. Salomo aus Salerno⁴⁴⁴ verfasste (wahrsch. um 1240—50) einen Commentar zum More, den er umarbeitete, aber nicht vollendete; bekannt ist nur ein Teil der zweiten Recension mit Noten seines Sohnes Jesaia⁴⁴⁵ in den mss.⁴⁴⁶ Bodl. Opp. 1163 Qu., Fl. Pl. II C. 11, Lond. Beth ha-Midrash 517 (anonym), Mn. 69, 378, P. 687, Parma R. 106, 1071, Pet. Firk. 482. Der Vf. hatte während seiner Arbeit, vielleicht zwischen der ersten und zweiten Redaction, das Glossar des Uebersetzers Samuel erhalten, das er „Einleitung“, פתיחה, oder הקדמה, nennt. Sein Commentar ist hauptsächlich eine Paraphrase mit Erklärung oder Uebersetzung von Wörtern in die vernaculäre (italienische) Sprache. Er hat jedoch die lateinische Uebersetzung mit Nicolao da Giovenazzo, wahrscheinlich Nicolo Paglia, Nobile di Giovenazzo, dem Gründer des Dominicanerklosters Santa Croce in Trani, gelesen.⁴⁴⁷ Andererseits erzählt man von einer Bemerkung Kaiser Friedrich's II. über eine Stelle im More.⁴⁴⁸ Die Person, welcher Friedrich diese Bemerkung mittheilte, soll nach einigen mss. kein anderer als Charisi sein. Man nennt auch den Ort der Mittheilung, vielleicht Tropea in Calabrien. Ich glaube allerdings nicht, dass Charisi auf seinen Reisen dieses Land berührt habe. Andere Quellen nennen Samuel ibn Tibbon, also den einen Uebersetzer für den anderen. Meine Vermutung,⁴⁴⁹ dass diese Uebersetzung auf Befehl jenes Kaisers angefertigt worden, für welchen Jakob Anatoli in Neapel Anderes aus dem Arabischen übersetzte (§ 19), hält Amari für wahrscheinlich.⁴⁵⁰ Endlich bewies Perles, der ein Ms. der lateinischen Uebersetzung in München untersuchte, dass dieselbe der hebräischen Uebersetzung Charisi's folgt, und nach seiner Ansicht mit Zuziehung des arabischen Textes, nicht ohne Mitwirkung eines gelehrten Juden.⁴⁵¹ Die erhaltenen mss. des latein. More sind noch nicht genügend untersucht;⁴⁵² vielleicht findet man darin noch unbekannte Daten. Der Uebersetzer erlaubte sich die Weglassung dessen, was ihm unwichtig schien, und die Hinzufügung von Bemerkungen.⁴⁵³ Wegen der Einzelheiten und einiger Auszüge, welche die Unzulänglichkeit der Ausgabe beweisen, muss auf Perles' verdienstlichen Artikel verwiesen werden. Wolf (³p. 782) hat schon die beiden lateinischen Uebersetzungen der Einleitung mit einander verglichen, auch (p. 779) auf die Titel: *Directio und Director neutrorum*, *Directio Perplexorum* und *Demonstrator errantium* hingewiesen, die sich in den Schriften Raymund Martin's (Zeitgenossen des Albertus M.), der getauften Juden Paulus Burgensis und Alfonsus de Spina finden; Perles bemerkt, dass Raymund teilweise Charisi's Uebersetzung folge.⁴⁵⁴ Diese war es also, durch welche vorzugsweise die christliche gelehrte

5

n. 1564. ⁴⁴³ CB. 1896 u. Add., nach Wf. etc. ⁴⁴⁴ Wf. I. ³ 1654 מסיקוטו שו; Ros. Wtb. 283; Salera; CB. 1995 unter 6555; Firk. מסיקוטו 1862 S. 46, 80; HB. VII, 64; VA. 39 S. 76; St. Lett. Ital. Art. II, § 10 (p. 24 des Sonderabdr.); Perles (n. A. 451); HB. XV, 86, 90, XVII, 68; Gudemann, Gesch. d. Erz. II, 170. Nicht zu verwechseln mit Mose b. Salomo aus Salon; A. ³ 44 u. 481. ⁴⁴⁵ Eine Note desselben s. HB. XV, 88. ⁴⁴⁶ St. Lett. Ital. I. c. ⁴⁴⁷ HB. XVII, 67, 68. ⁴⁴⁸ HB. VII, 62, 136; Hb. 136; HB. XIX, 118, XX, 24 u. S. VI. Lett. Ital. II § 9 (p. 25 des Sonderabdr.). ⁴⁴⁹ HB. VI, 31 etc. ⁴⁵⁰ Storia dei Musulm. di Sicilia III, 696, 705—8. ⁴⁵¹ Jos. Perles, Ueber die erste lat. Uebersetzg. des Maimonidischen Führers. Breslau 1875 (aus Mtschr. XXIV); dazu HB. XV, 86. ⁴⁵² Cod. Cambr. 1711 ist HB. XVII, 68 angegeben. ⁴⁵³ Perles S. 22. ⁴⁵⁴ Perles, Ann. S.

Welt die Philosophie des „Moses Egyptius“ kennen gelernt hat, und nicht ohne Nutzen, wie M. Joel in seiner Abhandlung über die Beziehungen zwischen Maimonides und Albertus Magnus gezeigt hat.⁴⁵⁵

Wir glauben diesen langen Artikel über das wichtigste jüdisch-arabische Werk schliessen zu sollen mit der Angabe einiger neueren Werke (ausser den schon genannten von Munk und Friedländer), welche eine Analyse des More geben, oder die Philosophie des Maimonides hauptsächlich nach dem More erklären, oder ein speciell auf denselben bezügl. Thema behandeln:

S. B. Scheyer, das psychol. System des Maim. Eine Einleitungsschrift zu dessen Moreh Nebuchim. Fr. a. M. 1845.

M. Joel, die Religionsphilosophie des Mose b. Maimon. 4. Breslau 1859 (Jahresbericht).

A. Foucher de Careil, Leibnitz, La philosophie juive et la Cabale. Trois lectures à l'Académie etc. avec les mss. inédits de Leibnitz (Extr. du Compte rendu). Paris 1861 (Notes sur le Guide etc.).

S. Rubin, Spinoza und Maimonides, ein psychologisch-philosophisches Antitheton. Wien 1868 (50 S.).

Mor. Eisler, Vorlesungen über die jüd. Philosophen des Mittelalters II. Abtheil. Wien 1870 (Philos. u. Rel. des Mos. Maim.).

David Kaufmann, Geschichte der Attributenlehre in der jüd. Religionsphilos. Gotha 1877 (Musa Maimuni S. 363 ff., deutsche Bearbeitung eines Theils).

Ign. Münz, die Religionsphilos. des Maimonides und ihr Einfluss. I. Teil. Berlin 1887. (36 S.).⁴⁵⁶

David Holub, R. Moses b. Maimon etc., sein Leben u. Wirken nebst ausführl. Beschreibung seiner theolog. religionsphilos. u. medicin. Werke etc. (Abdr. aus *המזרח*, XII, 1888, also hebr., 55 S.) wird mir soeben nur dem Titel nach bekannt.

§ 251. 2. Die logische Terminologie. Maimonides schrieb, ohne Zweifel in seiner Jugend, vielleicht noch in Spanien (vor 1160, also noch nicht 15 Jahre alt), auf den Wunsch eines vornehmen, in der arabischen Sprache bewanderten Theologen, eine Erklärung der logischen Kunstwörter, in 14 Kapp., an deren Schlusse die erklärten Namen aufgezählt sind.⁴⁵⁷ Vom arabischen Original ist kein vollständiges ms. bekannt. Ms. Par. 1202 (hebr. Lett.) enthält nur Kap. 1—7 u. d. T. *מקראות ס' צנאע' אלמנט*, Abhandlung über die Kunst der Logik; Kap. 7, 8 entdeckte ich in ms. Bodl. Hunt. 593 (hebr. Lett.). Einige

5

1, 2. ⁴⁵⁵ Das Verhältniss Albert's d. Gr. zu Mose Maim. 4. Breslau 1868 (HB. V, 181). ⁴⁵⁶ Dasselben „Maimuni's Leben u. Wirken“ Heft I. Bellovar 1882 (= R. Moses b. Maimon, Centralbl. 1881 S. 86 ff., cf. S. 203), populär. — Den More analysirt auch Grätz, VI (1861) S. 363 ff. — Cf. auch St. Pol. (1877) S. 355. — Die Geschichte des More im Kampf der Parteien um die Berechtigung der Philosophie gehört nicht mehr hierher; eine interessante Notiz bei Nb. n. 2240 p. 774; cf. Jew. Lit. 373 zu p. 295. — Maimonides als Gesetzlehrer behandelt J. H. Weiss in seinen Biographien I. Heft, Wien 1881; s. Abschn. IV. ⁴⁵⁷ Im Allgemeinen s. CB. 1891 ff. u. Add. zu Mn. 307. Reifmann in *מזרח* 1884 S. 17 ff. bestreitet die Echtheit u. emendirt nach Conjectur. Mn 388 hat latein. Termini zu 1—5. — Ueber Tur. 159 (*מלאך ההג'*) s. Pey. p. 262, wo noch *קצת מלוא חכר* argumenta singular. capitum logicae Maim. Sind das die Endangaben? S.

Stellen daraus sind abgedruckt.⁴⁵⁷ Die hebr. Uebersetzung u. d. T. **מלות ההגיון** oder **ביאור (פירוש)**, hat sich in vielen mss. erhalten; Paris allein zählt deren nicht weniger als 10. Einige mss. haben den verkürzten Titel **הגיון** (Logik), sogar **הגיון קצר** (kurze Logik). De Rossi ms. 402³, und P. 1005² (**הגיון אחד קצר**) haben unsere Schrift nicht erkannt.⁴⁵⁸ In den meisten mss., wie in den vielen Ausgaben seit 1552, wird der Uebersetzer nicht genannt. Einige Mss. enden mit einem Epigraph, wonach Mose ibn Tibbon das Buch im Kislew 5015 (14. Nov.—13. Dec. 1554) nach einem fehlerhaften und defecten ms. des Originals übersetzte, was wir bereits als blosser Redensart kennen. Sebastian Münster edirte (Basel 1527) einen schlechten Text⁴⁵⁹ u. d. T. **ס' הגיון Logica R. Simonis** (!) mit einer lateinischen Uebersetzung, worin, nach Richard Simon, fast keine Phrase richtig ist. Rich. Simon legt die Uebersetzung irrtümlich dem *Samuel Tibbon* bei.

Die ersten Ausgaben sind schon von zwei anonymen Commentaren begleitet, deren Alter ich nicht untersucht habe. Im XV. Jh. verfasste der gelehrte Mordechai Comtino in der Türkei einen Commentar auf Verlangen seines Schülers, *Isak Zarfati*, welchen er mit denselben Worten, wie Maimonides seinen Schüler im More, anredet. Dieser Isak Zarfati ist wahrscheinlich der Verfasser eines gedruckten Briefes.⁴⁶⁰ Comtino's Commentar findet sich in mehreren mss.,⁴⁶¹ unter anderen in P. 681, wo zuletzt ein alphabetisches Verzeichnis der behandelten Wörter angehängt ist. Der Catalog legt dieses Comtino bei; doch findet es sich weder in den untersuchten mss., noch in D. Slucki's Ausgabe (Warschau 1865). Comtino, ein berühmter Mathematiker, war in der Logik wohlbewandert.

Da die kleine Abhandlung schon durch den Vf. berühmt geworden und wohl geeignet war, die wichtigsten Regeln der Logik daran zu knüpfen, welche bei den Juden des Nordens durch die entartete Methode des Talmudstudiums verdrängt waren: so verfasste Moses Mendelssohn einen hebr. Commentar mit einer Einleitung, worin er das Studium der aristotelischen Logik durch Hinweisung auf Maimonides empfiehlt und rechtfertigt. Dieser Commentar wurde zuerst zweimal (1761 und 1765) ohne den Namen des Vf. und bis auf die Gegenwart sehr häufig gedruckt.⁴⁶² Isak Satanow hat Einiges hinzugefügt (1795). — Eine deutsche Uebersetzung edirte M. S. Neumann (1822), eine andere mit Wortregister (von R. Fürstenthal?) Heilberg (1828), W. Heidenheim's Uebersetzung blieb unedruckt (ms. Bodl. Mich. 89). P. Heilprin veröffentlichte (1846) einen angeblich nach kritischen (in der That bodenlosen) Grundregeln hergestellten (entstellten) Text.

5

unten P. 681. ⁴⁵⁷ Goldb. המגיד 1861, S. 46, 1862, S. 62; s. Pinsker das. 152. ⁴⁵⁸ Ich erkenne sie aus Mittheilungen von Perreau (1882) u. Nb. — הגיון קצר in Mn. 807¹ u. Hb. 250. — הגיון רשביץ in Cat. Dubno (Add. zu CB. 1898). P. 1005 endet (K. 13) הגיון בסתנותיו ים, die 2 letzten Worte fehlen in den Ausg. Slucki f. 62¹ hat הגיונים. — Pet. Firk. 419 nach Catal. anon. Fragm. 4 Bl. lautet in Kap. 4 כל שתי גזירות שהנחש (!) שלהן אחד בעצמו ולא שאתה משתין כוללת והאחרת מחייבת K. 9 בסתם כל הנמצאות; ob die Bearbeitung Josef Lorki's? s. A. 466. ⁴⁵⁹ Stimmt mit Varr. bei Gg. III, 435. ⁴⁶⁰ S. die Citate in CL. p. 262. M. A. Levy, Josef Nasi S. 32; Berliner in Mtschr. XVIII, 178. Ueber Grätz VIII, 447 s. HB. XIII, 108 Anm.; Fürst, Kar. II, 301 n. 5. ⁴⁶¹ CL. p. 268. ⁴⁶² Ausgaben

Dieses Schriftchen, dessen Terminologie in hebr. Schriften herrschend geworden, so dass es für diese noch immer dem ursprünglichen Zweck für die arabischen entspricht, ist vielfach mit dem logischen Compendium des Averroës verwechselt worden (§ 17).

Ms. P. 1201 enthält unsere Abhandlung, nach der Ueberschrift, aus dem Arabischen übersetzt von Josef b. Josua ibn Vives aus Lorca, oder Josef Lorki.⁴⁶³ Diese Uebersetzung ist dem Esra b. Salomo Gatigno (oder Gatinho) gewidmet, einem bekannten Schriftsteller, der in Saragossa und Agrimont (1356–72) lebte⁴⁶⁴ und anderswo seinen damals verstorbenen Lehrer Josef ibn Vives nennt, ohne Zweifel den unseren.⁴⁶⁵ Nach Simonsen⁴⁶⁶ ist jedoch Josef's Arbeit keine neue Uebersetzung, sondern eine von ihm verbesserte Abschrift, wenn nicht gar ein einfaches Plagiat an Moses Tibbon, was um so mehr befremdet, als Tibbon's Uebersetzung damals wohlbekannt sein musste. Mit Vorsicht benutzt, könnte das ms. zur Berichtigung der Ausgaben dienen. Besteht eine Beziehung zwischen dieser und der von Münster herausgegebenen Recension?

§ 252. 3. Abhandlung über die Einheit.⁴⁶⁷ Von einem kleinen theologischen und ethischen Compendium in drei Kapiteln, denen ein, an einen Freund gerichtetes Kapitel sich anschliesst,⁴⁶⁸ ist kein Exemplar des arabischen Originals bekannt; doch ist für diejenigen, die nur urteilen, nachdem sie studirt haben, nicht der geringste Grund vorhanden, die Autorität dieser Abhandlung zu bestreiten, worin der Vf. auf seinen More verweist.⁴⁶⁹ Sie wird bereits mit dem hebr. Titel מאמר היחוד (vielleicht hatte sie keinen arabischen, der etwa مقالة واحدة wäre) von dem Uebersetzer des Mischnacommentars (Ord. II, um 1287) citirt.⁴⁷⁰ Sie enthält einen Abriss der philosophischen Grundideen, welche Maimonides in den beiden ersten Büchern seines grossen talmudischen Werkes in hebr. Sprache behandelt hatte. Die angeführten Sprüche der heiligen Schrift waren im Original arabisch paraphrasirt; der hebr. Uebersetzer Isak b. Natan (Mitte XIV. Jh., s. § 192) stellte nicht die Texte wieder her, sondern übersetzte die arabischen Citate wörtlich, was ein Schreiber ausdrücklich bemerkte.⁴⁷¹ Den erwähnten Titel führen:

Mss. Hb. 256. Mant. 78. Mn. 150 (mit besseren Lesarten).⁴⁷²
 Vat. 170 (ohne Anh.).

Ich habe das Schriftchen, nach einer Copie aus Hb. durch Dukes, Berlin 1846 in wenigen Exemplaren, und 1847 mit einer kleinen Schrift von Abraham ibn Esra herausgegeben u. d. T. שני המאורות (die beiden Leuchten). Der Text ist von hebr. Noten, welche den Stil und einige Materien beleuchten, und von einer deutschen Analyse begleitet; vorangeht ein Brief von S. L. Rapoport, der (irrtümlicher Weise) die

bei Zed. 581; Rosenth. 863 f. Bj. 332 n. 1292 ff. ⁴⁶³ Lb. IX, 358, 454; CB. 1504, 1892. Einen jüngeren Josef Lorki s. § 433? ⁴⁶⁴ 1356 schreibt er die arab. Compend. des Averroës, P. 1008. ⁴⁶⁵ Ueber den Copisten Josef b. Jesaia (b. Jos.) Messin. s. A. 396 b. ⁴⁶⁶ HB. XVIII, 68; cf. XIX, 94 A. 3; s. A. 458. ⁴⁶⁷ CB. 1916 u. Add. zu Mn. 150. ⁴⁶⁸ Nicht erkannt von Geiger (Oz. II, 100), dem Catal. P. 273³ (Index S. 256 giebt falsche Nummer an), und Nb. 2218 (Poc. 280 B) f. 85. ⁴⁶⁹ Grätz VI, 461 spricht darüber ohne Kenntniss. ⁴⁷⁰ A. Bornstein, bei Halberst. S. 9 A. 12. ⁴⁷¹ Vat. 170 בספר ליצחק (Brief Rpp.'s S. 8) lies בשמירת? ⁴⁷² Lesarten s. Endnote; für הסודר . . . הסדרה S. 16 l. Z. hat das ma.

Identität dieses Tractates mit einem Pseudepigraph (ס הנמצא) annimmt.⁴⁷²

Der Uebersetzer hat einige arabische Wörter des Originals beibehalten, S. 37 אלכסנדר (ms. für אלכסנדר), (הקישורים) אלכסנדר und אלכסנדר (ms. für אלכסנדר); er übersetzt אלכסנדר mit אלכסנדר (S. 36)⁴⁷³ und scheint zweimal (S. 18, 31) חכים irrtümlich mit חסד übersetzt zu haben. Das Schriftchen wimmelt von Arabismen in der Construction; in einer Anzahl von Stellen, wo die Ausgabe kaum hebräisch zu nennende Lesarten bietet, beseitigt ms. Mn. allerdings jede Schwierigkeit.

§ 253. 4. Eine kleine, arabische Abhandlung über die Glückseligkeit in zwei Kapp. findet sich im hebr. ms. P. 719⁴, nach dem Catalog; sie scheint nur ein Bruchstück eines umfangreicheren Werkes. Niemand hatte, soviel ich weiss, dieses, auch dem Catal. Bodl. (p. 1917) unbekannte ms. näher untersucht.

Diese Abhandlung wurde hebräisch übersetzt (von wem und wann?), und u. d. T. פרקים בהצלחה (Kapitel über die Glückseligkeit) 1567 gedruckt. Mordechai Tama nahm sie mit dem ungenauen Titel פרקי הצלחה in der von ihm aus dem Arabischen (1765) übersetzten Gutachtensammlung auf,⁴⁷⁴ was dazu führte, Tama für den Uebersetzer zu halten.

Der Vf. spricht von seinem More und wendet sich an einen Schüler (nach Rapoport: Josef ibn Akinin),⁴⁷⁵ so dass das Schriftchen eine Art von Anhang zum More wäre. Es ist nichts darin, was eine Unterschiebung bewiese. Der mystische Schatten, welcher diese mehr theologische, an manchen Stellen rhetorische Auseinandersetzung bedeckt, steht nicht in directem Widerspruche mit dem Geiste des Maimonides. Diese Abhandlung (ספר אחד קצר שחבר) wird schon Mitte des XIV. Jh. von Josef b. Elasar (zu Gen. 5, 34) und etwas später (als אגרת הצלחה) von Don Benveniste b. Labi in einem unedirten Briefe citirt.⁴⁷⁶

§ 254. 5. Die acht Kapitel. Maimonides schrieb einen arabischen Commentar zur ganzen Mischna. Dem Tractat Abot (Compilation ethischer Sprüche) geht eine Einleitung über die Seele, ihre Fähigkeiten und deren Anwendung zur Erreichung eines Zweckes voran. Diese Einleitung benannte man „8 Kapitel“ (שמונה פרקים) nach der Zahl derselben.

Sie ist mit anderen Teilen jenen Commentars arabisch (mit hebr. Lett.) und lateinisch in „Porta Mosis“ von Ed. Pococke (1654, p. 181) herausgegeben, kürzlich mit deutscher Uebersetzung und Noten von M. Wolff (Leipzig 1863, nur Titel mit arab. Lett.), der, mit Hilfe L. Fleischer's, die Lesarten häufig verbessert.

Der Commentar zu Abot wurde von Samuel ibn Tibbon hebr. übersetzt; diese Uebersetzung ist aufgenommen im italienischen Rituale (1484) und ausserdem in einem Sonderabdruck, in klein 4^o ⁴⁷⁷, im

5

קצת השוואה; s. jedoch A.³ 1179. ⁴⁷³ Mtschr. 1888 S. 144. ⁴⁷⁴ Daraus in השוואה II, 82. ⁴⁷⁵ Grätz VI, 461 „angebl. an Josef“! ⁴⁷⁶ אגרת אחת המאמרים כאשר ⁴⁷⁷ אגרת אחת מאגרותיו כתב דברים מותרים דברך, כי זה במקומות רבים מתבאר, מהם מתלכזת עיניו מזה השבוע ובפתיחת פי המשנה ובפרקים אשר חקרים להי סס' אבות ובאגרת הצלחה ms. Wn. 109 (HB. VI, 14, cf. XV, 59), ms. Halberstam 242 f. 10; in ms. 243

griechischen Rituale (Romagna, seit 1520), in einer Ausgabe des ganzen Commentars zur Mischna und später in allen Ausgaben des Talmuds und der Mischna mit dem Commentar des Maimonides.⁴⁷⁸ C. C. Uythage übersetzte den Comm. zu Abot (1693) ins Lateinische; eine Uebersetzung von Jakob Mantinus blieb unedirt; es giebt mehrere deutsche Uebersetzungen aus dem Hebr., von denen wir nur die Gott-hold Salomon's (1809) nennen.

Von Samuel's Vorrede ist ein Teil in zwei abweichenden Recen-sionen vorhanden. Nach der einen wäre Samuel von Gelehrten Lünels, seiner Geburtsstadt, gebeten worden, diesen Commentar zu übersetzen, wie sie ihn um die Uebersetzung des More gebeten hatten. Die Zeit der Uebersetzung wird nur im ms. Parma R. 438⁶ angegeben, nämlich Tebet 963 (1. Tebet = 28 Nov. 1202). Die Eulogie eines Verstor-benen zum Namen des Maimonides (starb Dec. 1204) kann später hinzugefügt sein.⁴⁷⁹

§ 255. **Saadia** (Gaon) b. Josef aus Fajjum (Pithom), bei Mas'udi arabisch: *Saad ibn Ja'akub al-Fajjumi*, Oberhaupt der rabbinischen Schule in Sora bei Bagdad (gest 941/2),⁴⁸⁰ verdankte seine Ernennung wahrscheinlich dem Ruf, den er sich in Aegypten durch den Umfang seines Wissens und seine Opposition gegen die Karäiten erworben hatte. Er war nicht nur in die nationalen, sondern auch in die, von den Arabern gepflegten Wissenschaften eingeweiht. Abraham ibn Esra nennt ihn „das Haupt der Redner an allen Orten.“ In der That ist er unter den Juden der erste in verschiedenen Zweigen der Literatur bekannte Autor; unter Anderem übersetzte und erklärte er das ganze alte Testament in arabischer Sprache, und seine Commentare ergingen sich in langen, durch polemische Erörterungen angeschwellten Abschweifungen über verschiedene wissenschaftliche Themata; aber zu unserem Bedauern sind sie fast gänzlich verloren. — Wir sprechen hier nur von zweien seiner Werke: das erste, in Aegypten geschrieben, wurde bald in seinem Vaterlande kritisirt, aber nach zwei oder drei Jahrhunderten wurde die erste hebräische Uebersetzung verdrängt von einer, unter seinem Namen gedruckten Compilation ganz anderen Charakters. Das spätere Werk bildet für uns eine Epoche der jüdischen Philosophie, und wir weisen ihm die erste Stelle an, mit der Vorbemerkung, dass nach Maimonides die jüdische Philosophie des Orients sich nicht über die Grundlehren der Mutakallimun erhob; in der That sehen wir, dass Saadia, indem er seine Argumente in erster Reihe von den Sinnen, in zweiter von der Vernunft und dann von der Offenbarung ableitet, nach der Theorie der Mutakallimun, bis zur Vergeltung der Tiere für un-verdiente Leiden sich verirrt.⁴⁸¹ Daraus folgt nicht, dass er alle Con-

f. 250 הללח für הללח. ⁴⁷⁷ CB. p. 228 n. 1433 mit unvocalisirtem Texte, zuerst 1 weisses Bl., dann Signatur א—י, 48 Bl. kl. 4^o; bei R. Annal. p. 131 חייני lies ריני. Ausserdem besitzt die k. Bibliothek einen unbekannten (Zed. p. 814?) Son-derabdr. aus dem Machsor Ed. 1485 in gr. 4^o, 28 Bl. Anf. ohne die Signatur י י des Machsors. Die Eisenschrotverzierung von פסוק f. 7^b ist rechts abge-sprungen. — ⁴⁷⁸ CB. 1890, 2483; Z. ed. 587, Rosenth. 870, Bj. S. 458 n. 101, S. 592 n. 828. ⁴⁷⁹ CB. 2498. Ed. Baneth, Maim. Comm. etc. u. die Tibben'sche Ueber-setzung, Mag. VI, (1879) S. 170, 287. ⁴⁸⁰ Quellen: CB. 2155 u. Add. Was inzwischen über einzelne seiner Schriften erschien, ist hier unbeachtet. S. A. Taubeles, Saadia Gaon. Halle 1888 (Dissert.), ist mir noch unzugänglich. Von

sequenzen jener Lehren anerkannt habe. — Kommen wir zu den Werken selbst:

1. כתב אלמאנא ואלאמאקדע (Buch der Religionen und der Dogmen) ein, nach der hebr. Uebersetzung falsch gedeuteter Titel⁴⁸² in 10 Tractaten, verfasst 933.⁴⁸³ Man kannte bisher vom Original nur ms. Bodl. Uri 415; kürzlich hat die Petersburger Bibliothek ein anderes erworben (Firk. 627, s. folg. §). Gagnier hat schon eine Probe des Originals mit der hebr. und seiner lateinischen Uebersetzung drucken lassen (Oxford 1711); aber von diesem Specimen besitzt selbst die Bodleiana kein Exemplar. S. Landauer hat den Text, nach beiden mss. in arabischen Buchstaben umschrieben, edirt (Leyden 1880), und Goldziher eine Anzahl von unrichtigen Umschreibungen und andere Irrtümer berichtigt,⁴⁸⁴ indem er die Bedeutung des Buches für die Geschichte der arabischen Philosophie betont.

§ 256. Saadia's Buch wurde ins Hebräische übersetzt von Jehuda ibn Tibbon (1186 nach einigen mss. und dem Epigraph der seltenen Ed. pr. Constantinopel 1562, welches in den anderen Ausgaben fehlt), ohne Vorwort des Uebersetzers. In der Ausg. Amst. 1647 ist nicht das Geringste für Wortkritik und Verständnis des Buches geschehen; sie wiederholt sogar eine Umstellung (f. 77 und 78) der 1. Ausg.; eine sehr schlechte, jedoch in Kapitel geteilte Ausg. mit einem doppelten Commentar voll Irrtümer von „Leo b. Jeminis“ (I. L. Bensew, oder Benseeb) erschien in Berlin 1789.⁴⁸⁵ Die Ausgabe Leipzig 1859 giebt sich für einen Wiederabdruck der Ed. pr. aus; sie enthält einige Noten von Ad. Jellinek, z. B. S. 23, und ist nicht frei von Fehlern.⁴⁸⁶ Unzugänglich ist mir die Ausgabe Leipzig 1864 als Teil der Sammlung Slucki's mit kurzem, von L. Dynes fortgesetztem Commentar (S. 87) und einer Einleitung, die, nebst den Namen der Commentatoren, im Nachdruck, Krakau 1880, weggelassen ist. — Die deutsche Uebersetzung oder vielmehr Paraphrase von Julius Fürst (Leipzig 1845) — mit Weglassung des letzten Tractats, der nach Landauer (S. XX) ein nachträglicher Anhang des Vf. wäre, — ist voll Irrtümer und verdient nicht die Mühe, die man sich mit der Berichtigung einiger derselben gegeben hat.⁴⁸⁷

Obgleich die hebr. Uebersetzung Gelegenheit bot zur Aufnahme technischer Wörter des arabischen Originals, z. B. theologischer Ausdrücke, deren specifischen Sinn der Uebersetzer allerdings nicht überall gekannt haben dürfte:⁴⁸⁸ so findet sich doch fast kein einziges darin; das Wort סמיה (I S. 23 Leipzig) ist von einer wörtlichen Uebersetzung begleitet, die den Leser über die specielle Bedeutung im Unklaren lässt.⁴⁸⁹ Wir werden auf diese Uebersetzung noch zurückkommen.

5

der, 13 Jahre dauernden Verbergung weiss Tachau, Oz. III, 69. ⁴⁹¹ Schon St., Lb. II, 382 und Frankel's Ztschr. III, 404, die bei Kfm. Attrib. 508 citirt ist. Cf. auch Kfm. S. 2. ⁴⁹² CB. 2172; deutsche Litz. 1883 S. 78; HB. XI, 141, XXI, 19. ⁴⁹³ CB. 2174; HB. XIII, 68, XV, 52; חסד IV, 490; חסד 1878 S. 81; Hark., חסד 104; Land. Einl. S. V. ⁴⁹⁴ ZDMG. 1881 S. 778—83. ⁴⁹⁵ Bemerkungen dazu von Dr. Loewe nach einem arab. ms. in חסד 1867 S. 87. ⁴⁹⁶ HB. XXI, 19; Guttm. S. 28 behauptet, die Ed. pr. sei gar nicht benutzt. ⁴⁹⁷ „Einige Blicken in Fürst's vertalingen etc. von R. . .“ Letterb. III (1877/8) 68, 142; cf. Land. ib. S. 152; p. 69 wird ein Artikel: „De inleiding van Saadia's . . . werk in Jodsch letterk. bijdragen,“ Amst. 1838 citirt. — Fürst ist von Ben-

§ 257. (Anonyme Paraphrase.) Der Charakter einer anderen hebr. Uebersetzung, oder vielmehr Paraphrase, giebt sich schon kund im Titel: פתרון ספר האמונות והדעות (סולם) הניתן מכלית מלכות סענה צמחה.⁴⁹⁰

Es scheint jedoch, dass diese Uebersetzung verschiedene Redactionen erfahren habe, insbesondere einzelne, seit Anf. des XVI. Jh. gedruckte Tractate oder weniger philosophische Stücke (wegen derer wir auf die bibliographischen Werke verweisen müssen),⁴⁹¹ die sich auch in einigen mss. finden.⁴⁹² — Diese Paraphrase ist weder vollständig herausgegeben, noch hat man alle mss. derselben untersucht, nämlich:

Mss. Bodl. Opp. 1185 Qu. (def.). Mn. 42 (def. in Kap. 23, Abschrift benutzt Bloch); gekürztes Vorwort in Mn. 65. P. 669 (gekürzte Redaction, Ende def.).⁴⁹³ Parma R. 769 (def., Abschr. bei Halberstam). Vat. 266². 269. Heidenheim 1 (wo jetzt?).

Keines dieser mss. nennt als Uebersetzer Berachja ha-Nakdan (um 1260, s. § 275), von welchem sich ein oder zwei Schriften zusammen mit unserem Buche im ms. R. 769 finden. Die Conjectur Rapoport's (Biographie Saadia's), dass Berachja das arabische Werk paraphrasirt habe, will noch immer nicht verschwinden, nachdem ihr Ursprung und ihre Hinfälligkeit bewiesen ist.⁴⁹⁴ Der Catalog P. 669 nennt Berachja, als ob sein Name im ms. stünde,⁴⁹⁵ und man spricht immerfort von Berachja's Uebersetzung,⁴⁹⁶ oder von „Pseudo-Berachja“. Man glaubte, zwei, oder gar drei Autoren dieses Namens unterscheiden zu müssen, um den (in Wahrheit anonymen) Verfasser der Paraphrase mit dem der Fabeln etc. nicht zu verwechseln. Berachja führt allerdings einige Stellen unserer Uebersetzung an, aber nicht als der seinigen.⁴⁹⁷

Ueber die Person des anonymen Uebersetzers ist uns nichts bekannt, und die gedruckten Auszüge der Paraphrase geben keinen Anhaltspunkt für ihr Vaterland, abgesehen von dem ganz eigenthümlichen Stil, auf den wir zurückkommen.

Die Frage nach dem Vaterlande der Paraphrase hängt mit der nach der Zeit zusammen. Leider finden sich die Citate daraus, die man für die ältesten halten könnte, in Schriften, deren Zeit selbst noch nicht mit Sicherheit bekannt ist. Ich fand Citate im antichristlichen Werke von Jakob b. Reuben, das 1170 datirt und wahrscheinlich in Frankreich geschrieben ist; gegen dieses Datum hat man noch nicht gänzlich beseitigte Zweifel erhoben. Jedenfalls ist dieses Werk und der

5

Seeb abhängig; Bloch, Vom Glauben etc. S. 51; cf. Guttman S. 28. Ueb. Tr. X s. Guttman. 258. ⁴⁹⁸S. Goldziher l. c. (A. 484). ⁴⁹⁹S. die Citate HB. V, 143 u. deutsche Litztg. 1883 S. 78. ⁵⁰⁰CB. 2175 ff. u. Add.; Zz. in Gg. X, 4 ff. (Ges. Schr. III, 281); Bloch, Mtschr. 1870. ⁵⁰¹CB. p. 2178 ff., 2224. Von רמיהו (p. 2179) besitzt Jellinek eine Ausg. in 12^o s. l. e. a., 9 Bl., zuerst Vignette. — Zed. 664 u. 91 unter Berachja; daher Rosenth. 159, Bj. s. v. רמיהו S. 456, רמיהו S. 649. ⁵⁰²CB.; cf. Mn. 120. Mn. 65 (מורה von Berachja) f. 172. Ob Quaest. R. Elieser Wormat. (?) R. 286²? — P. 416⁷ bemerkt nicht, dass es die uned. Uebersetzung sei. ⁵⁰³Cf. Kfm. ZDMG. 37 S. 283. Der Name Berachja steht natürlich nicht im ms. ⁵⁰⁴CB. l. c.; HB. XIII, 80 ff. ⁵⁰⁵Zz. l. c. hat irrthümlich Sam. Tibbon. ⁵⁰⁶S. HB. XIII, 82; Mag. III, 151; Kfm. Attr. 53 A. 101. ⁵⁰⁷Zz. l. c. S. 10 hat HB. IX, 92 übersehen; s. XIII, 82. ⁵⁰⁸Anf. giebt Gg., Mos. b. M. 38 aus Mn. 42; Anf. I, 1 Dk. Lb. IX, 554 aus Cod. P.; Anf. VI p. I, 78 aus Heidenh.; Anf. VIII, CB. 2180 aus Opp. — Bloch in Mtschr. 1870 S. 401 aus Mn. u. in seinem Buche S. 6, 13, 17, 18, 21, 27, 30, 35, 36, 39, 44,

letzte Abschnitt selbst, worin sich die Citate finden, nicht viel jünger.⁴⁹⁹ Unsere Uebersetzung ist von dem unsicheren Vf. eines Hymnus über die Einheit in der deutschen Liturgie benutzt.⁵⁰⁰ Ein dritter Zeuge ist Isak Nakdan, der einige philosophische Ausdrücke daraus kennt und wahrscheinlich in Frankreich lebte,⁵⁰¹ vielleicht in Deutschland, wo man diese Uebersetzung wenigstens gegen Ende des XII. Jh. bis zur Mitte des XIII. kennt; das ist die Zeit, in welcher der letzte sie citirende Verfasser, Berachja, in Frankreich lebte.

Wahrscheinlich gehört also diese Uebersetzung in die Nähe der Provence, denn wir kennen überhaupt keine Uebersetzung aus dem Arabischen, die in jener Zeit aus Italien nach Deutschland gekommen wäre; Spanien scheint uns nicht in Betracht zu kommen wegen des wenig wissenschaftlichen Charakters und des Stiles, der an die liturgische Poesie des französischen und deutschen Ritus jener Zeit erinnert. Diese Uebersetzung blieb auch isolirt in ihrem Charakter, ohne Einfluss in ihrer Sprache und nach der Hälfte des XIII. Jh. fast unbekannt, selbst in Deutschland; in Italien und Spanien findet sich keine Spur von ihr während des ganzen Mittelalters; es ist der Deutsche, Elia Levita (XVI. Jh.), der sie wahrscheinlich gesehen hat.⁵⁰²

Zu welcher Zeit wurde sie verfasst? Ist sie älter als Jehuda Tibbon's Uebersetzung? Das ist wahrscheinlich, aber noch nicht genügend bewiesen; dass er sie gekannt habe, wie behauptet worden, ist unwahrscheinlich.⁵⁰³

Ueber den Stil, namentlich einige eigentümliche Ausdrücke,⁵⁰⁴ verweise ich auf die Charakterisirung von Bloch und Zunz, weil ich nicht glaube, dass diese Stilart eine Bedeutung für die Geschichte der Uebersetzungen im Allgemeinen habe (s. Ende dieses §). Ich bemerke nur, dass die Tractate darin נבילה genannt werden.⁵⁰⁵ Es finden sich darin wenige arabische Wörter, wie צור אלתאם und נסך אלשרע (CB. 2277—78).

Diese Uebersetzung kann zum besseren Verständnis des Originals dienen, wichtiger ist aber, dass sie nach Landauer (S. VIII) eine andere Redaction des Textes wiedergiebt, nämlich die des ms. Bodl., während Tibbon's Uebersetzung mehr mit dem ms. Petersb. übereinstimmt, so dass man sie nicht ohne Weiteres nach der anderen

5

45, 54, 72, 74 86, 90, 92, 100; Nachtr. S. II. ⁴⁹⁹ HB. XIII, 84; Nb. the 53th Ch. of Isaiah pref. (hebr.) p. VIII, Josef b. יזכר ist höchst wahrsch. Sabara. Derselbe kann aber schon 1170 Etwas geschrieben haben. ⁵⁰⁰ S. die Citate CB. 504 u. 2417; מננים ומיחרות ist v. Jeh. Chasid (gest. 1216 in Regensburg), Zz. Lit. 298. — Bloch S. 456 macht den Uebersetzer zum Vf. des היחרות; cf. S. 654, wo die Argumente sehr schwach sind. ⁵⁰¹ בכח העפילה. ⁵⁰² Zz. Lit. 467 (651); Gg. X, 5; CB. 2171; HB. XIII, 83, vermutlich Vater des Crespia (1242, 3). ⁵⁰³ Zz. I. c.; Bloch behauptet (S. 3), dass sie wahrsch. dem Orient angehöre; er findet darin eine Hinneigung zum Syrischen (!) in Wortbildung u. Kunstbezeichnungen; sie sei viel gelesen u. weit verbreitet! — Alles unbegründet; er meint übrigens Chaldäisch (Mtschr. 413, Z. 5). ⁵⁰⁴ Nach Bloch S. 21 ist נסך von Tibbon beibehalten. Kfm. ZDMG. 37 S. 283. deutet sogar an, dass der Uebersetzer den More kannte, also lebte er nach 1190. ⁵⁰⁵ Zz. S. 7; bei Dk. Lb. IX, 554 stets קין für קין. Bloch, Mtschr. 412, 452. ⁵⁰⁶ Auch bei Jos. Albo IV, 1, bei Zz. S. 82; cf. auch Magazin III, 151 über ein Citat, angebl. von Mose Tibbon, bei Mosconi. — Was ist אלשרע? (אשר ליטן . . .) bei Guttman S. 279, Amn.

Redaction corrigiren darf (wie das M. Wolff thut).⁵⁰⁶ Landauer zeigt die Verschiedenheit beider Redactionen, hauptsächlich in dem VII. Tractat.⁵⁰⁷ — Mose Tachau fand in seinem ms. nicht den Namen Saadia's angegeben und bezweifelt die Echtheit des Buches;^{507b} aber Moses zeigt vielfach seinen Mangel an Kritik.

Saadia's Buch berührt verschiedene Ansichten, die den zeitgenössischen Lesern genügend bekannt sein durften, um eine deutlichere Darstellung entbehren zu können, deren Widerlegung aber der Hauptzweck Saadia's war, der sehr zur Controverse neigte.⁵⁰⁸ Eine, von erklärenden Noten begleitete befriedigende Uebersetzung, wie sie Landauer versprochen hat, muss beide Texte und beide Uebersetzungen verwerten.

Indessen haben einige jüngere deutsche Gelehrte versucht, unser Buch oder einzelne Teile desselben in verschiedener Weise zu beleuchten. Eine Angabe von Titel und Tendenz derselben mag diesen Artikel abschliessen.

M. Eisler giebt in seinen Vorlesungen über die jüdischen Philosophen des Mittelalters 2. Abth. (Wien 1876) eine Analyse unseres Werkes.

David Kaufmann behandelt in einer Dissertation die Theorie der Attribute (Gottes) in unserem Buche, später aufgenommen in seiner Geschichte der Attributenlehre (1877). Er giebt eine Analyse der Texte nach Tibbon's Uebersetzung mit Noten.

Phil. Bloch übersetzte und erklärte die Einleitung und die „Kosmologie“ (Tr. I), zum grössten Teil zuerst im „Jüdischen Literaturblatt“, nach Tibbon's Uebersetzung mit Benutzung der anonymen (1879).⁵⁰⁹

I. Guttman stellt Saadia's Philosophie dar in einer Paraphrase oder Analyse von Stellen unseres Buches, eingeleitet durch allgemeine Betrachtungen und begleitet von Noten, welche auf Quellen oder Parallelen hinweisen. Dr. Simonsen hat dazu die gegebenen Stellen mit dem arabischen Text und Tibbon's Uebersetzung verglichen.⁵¹⁰

David Kaufmann verglich in einem Artikel der ZDMG. (1883)⁵¹¹ Tibbon's Uebersetzung der Einleitung (unter Benutzung von mss.) mit dem Text und der anonymen Paraphrase, um zu einem Urtheil über die Uebersetzung zu gelangen.⁵¹² Wir heben die richtige Bemerkung hervor, dass Jehuda nicht verantwortlich sei für viele Fehler der Abschreiber, vermehrt durch leichter zu verbessernde blosse Druckfehler. Die Paraphrase characterisirt Kaufmann sehr gut (S. 232) als „Variationen über saadianische Motive;“ doch möchte ich den Verfasser nicht einen „Sprachkünstler“ nennen; denn seine Redensarten und Bilder sind Nachahmungen einer Halbpoesie oder Rhetorik, die selbst auf ihrem eignen Gebiete, dem Ritus, eher Entschuldigung als Be-

5

⁵⁰⁶ Bemerk. zum Wortlaut des Emunot etc. ZDMG. 32, 1878, S. 695, 707 u. Mag. VII, 73—100. S. auch S. H. Margulios, Bemerkungen zum Worlt. etc. Mag. XV, 123 ff. ⁵⁰⁷ Cf. CB. 2178; Guttman S. 227. ^{507b} Oz. III, 75. Seine Citate verzeichnet Zz. Ges. Schr. III, 283. ⁵⁰⁸ בקל לשון חרה, Mose Tachau, Oz. III, 79. Ueber Polemik gegen Christentum u. Islam s. St. Pol. 341. ⁵⁰⁹ „Vom Glauben u. Wissen. Saadia's Emunot etc. Aus dem Hebr. etc. von Ph. Bloch,“ München 1879; cf. HB. XXI, 18. ⁵¹⁰ Die Religionsphil. des Saadia dargestellt u. erläutert. Gött. 1882. Cf. Deutsche Litzt. 1883, S. 77. ⁵¹¹ Bd. 37 S. 280 ff., Saadia's Einl. nach Ibn Tibbon's Uebersetz. ⁵¹² Das Gedicht חכמת ובינה, in R. 83, u.

wunderung verdient. Auf wissenschaftlichem Boden erinnert dieser Stil, überreich an Wörtern, deren Sinn zu erraten ist, diese wiederkehrende Umschreibung, an Voltaire's Ausspruch: „Umschreibungen sind das Kennzeichen einer armen Sprache.“ So gelehrt auch der unbekannte Uebersetzer gewesen sein mochte; er besass doch nicht das Talent seines Rivalen, Ideen und abstracte Begriffe in einer knappen, wissenschaftlichen Form zu geben, und wenn Kaufmann die Ausgabe dieser Paraphrase empfiehlt, weil sie eine *unvergleichliche* Fundgrube für ein hebräisches Wörterbuch des Mittelalters sei: so bietet sie in der That eine Menge von Formen und Redewendungen, welche in Folge eines besseren Geschmackes und der vorgeschrittenen Kunst des Uebersetzens einzig und ohne Nachahmung geblieben sind. Wenn man die, in der Literatur herrschenden Ausdrücke und Phrasen gesammelt haben wird, dann mag ein Liebhaber die Eigentümlichkeiten unserer Paraphrase nachtragen.

§ 258. 2. Commentar zum Buche der Schöpfung. Wir haben bereits bei anderer Gelegenheit (§ 227) das Buch der Schöpfung (ס' יצירה) berührt. Der älteste erhaltene Comm. darüber ist der arabische von Saadia. Vom Original ist nur das einzige ms. Bodl. Uri 370 bekannt (wovon Dr. Löwe in Brighthon eine Copie besass, eine andere wurde von B. Goldberg angefertigt) u. d. T. תוספיר כתאב אלמבארי;⁵¹³ einige Stellen daraus sind veröffentlicht.⁵¹⁴ In einer langen Einleitung werden acht Theorien über den Ursprung der Welt dargestellt; die achte ist die des Buches der Schöpfung, dem Patriarchen Abraham beigelegt, der aber diese Theorie nur gelehrt hat, welche die Gelehrten später zu Papier brachten, wie das mit einem Teil der Sprüche Salomonis der Fall sei.⁵¹⁵ Die 7. und 8. Theorie enthalten nur einen Teil der Wahrheit, welche vollständig in der 9. Theorie, nämlich der der Thora, ausgedrückt ist. Diese Einleitung entwickelt natürlich einige, in Saadia's Buche der Religionen widerlegte Ansichten deutlicher.

Das Werk enthält den vollständigen hebräischen, in 8 Kapitel getheilten Text; jedes derselben besteht aus einer Anzahl von *Regeln* (הלכות). Jede zusammenhängende Partie des Textes ist von einer Uebersetzung (תוספיר) und einem doppelten, Wort und Sinn erklärenden Commentar (שיר) begleitet.

Auf die Frage nach der Abfassungszeit gehen wir hier nicht näher ein. Wir wissen, dass der Vf. darin verschiedene seiner sprachlichen, exegetischen und gesetzlichen Werke citirt.⁵¹⁶ Höchst wahrscheinlich ist das Buch ursprünglich noch in Fajjum (vor 928) verfasst.⁵¹⁷

§ 259. Eine hebr. Uebersetzung dieses Commentars (פירוש ס' יצירה) findet sich in:

5

417, S. 238, könnte wohl von Jehuda sein. ⁵¹³ תוספיר ist weggelassen im Fihrist S. 23 Ed. Flügel, der II, 12 nur auf den Abdruck bei De Sacy, Chrest. I, 357 verweist (CB. 2219 ff.). Jona ibn Djanna'h Wtb. S. 130 גט, bei Nb. Notice p. 190, citirt ס' יצירה. ⁵¹⁴ Ende Einl. CB. 2220; über חגן bei Goldberg, חבניר 1867, S. 37 (cf. Jew. Lit. p. 323 n. 18); IV, 3 f. 78 Z. 6 bis 80 Z. 3 v. u. (versprochen in CB. 2221) bei Nb., Not. sur la Lex. 215 ff.; S. 81, Z. 5 ff. bei Derenbourg, Manuel p. 188. ⁵¹⁵ Aehnliches in der Vorr. zum Comm. Prov., HB. X, 172. ⁵¹⁶ פירוש כענין (כמות) נרה ⁵¹⁷ S. 230; cf. CB. 2168; Mordechai, HB. XVIII, 66), Gramm. Schriften u. Comm. zu Jesaia bei Jeh. b. B. 261 (CB. 2820; ms. Ma. 221 f. 67, ms. 92 f. 87).

Mss. Mn. 92¹⁴ und 221 (def., eine Copie von Werbluner, welche Kirchheim citirt, ist jetzt in Breslau und wohl die von Guttmann (S. 26) erwähnte? Eine Copie von Chajjim Meir Horowitz besitzt Halberstam). Parma R. 769.¹¹⁸

Der Uebersetzer, nach ms. R. „Mose b. Josef b. Mose ha-Dajjan, b. Natan ha-Dajjan, b. Mose aus Lucena,“ übertrug das Werk für Aron b. Elia b. Isak.¹¹⁹ Die jüdische Gemeinde von Lucena wurde 1148 vertrieben; wir wissen nicht, ob der Uebersetzer selbst oder sein Stammherr dort gelebt haben soll. Aber weder das eine noch das andere ist wahrscheinlich; die Uebersetzung ist schwerlich vor 1148 oder vier bis fünf Generationen nach 1148 abgefasst.

Diese Frage ist neuerdings noch complicirter geworden. Hinter dem (1885 gedruckten) Commentar des Jehuda b. Barsillai (vor 1140) findet sich ein Nachtrag, enthaltend Einleitung und Anf. des Commentars von Saadia bis gegen Ende der 1. Regel des I. Kap. in einer abweichenden Uebersetzung.¹²⁰ Auf diesen Anhang verweist Jehuda selbst (S. 184), indem er bemerkt, dass der Stil des (ungenannten) Uebersetzers ins Hebräische nicht gut hebräisch (unklar?) sei.¹²¹ Auch an anderen Stellen seines Buches citirt Jehuda wahrscheinlich dieselbe Uebersetzung, welche sich wohl über das ganze Buch erstreckt hat und sein Urteil verdient; doch gab es vielleicht noch eine andere Uebersetzung von Fragmenten,¹²² da auch Mose Tachau (um 1230) eine Stelle aus dem Anfange des IV. Kap. nach einer wiederum abweichenden Uebersetzung citirt.¹²³ Vielleicht wurde eine dieser alten

5

¹¹⁷ CB. 2221. Cf. חולין VI, 78, übersehen von Brüll, Jb. II, 160. Danach ist Halberstam's Emendation zu Jeh. b. B. S. 285 nicht befriedigend. ¹¹⁸ Wer besitzt S. G. Stern's Copie dieses ms.? Halberstam's Copie s. Jeh. b. B. S. 318—331 zu S. 174, 270 u. sonst in seinen und Kfm.'s Noten, auch für den Text des B. Jezira benutzt. Ueber Werbl. s. das. S. 849 zu S. 320. ¹¹⁹ CB. 1837; „Ahron“ ist übersehen von R. 769, s. Dk. נרל 25. Elia b. Isak in Carcassonne, s. Gg. j. I, 243? Mag. IV, 231 falsch unter Lattes; s. Mag. X, 112; cf. S. 65. ¹²⁰ Noch über die Stelle von den Kategorien hinaus (נרל 3). Ob mehr beabsichtigt war? Luzz. bei Pollak S. 347—49 ohne Vorbehalt). Allein nach S. 287 besaß Jeh. den arab. Text nicht; S. 213 מצינו בסי שצחק מנחם ר"ם שלא כסדרן (über die verschiedene Anordnung u. Kapitelzahl s. S. 213, 215, 221 שצחק בסי, nicht fünf K. [cf. S. 105] 261; S. 162 [316] מסייר לשון קרב, lies בלשון, ist I, 4, 5, bei Saadia II, 1). Eine zweite Uebersetzung wird eingeführt (S. 255) מן הערבי (S. 255) . . . מן הערבי (über den החור s. Zz. Ges. Schr. III, 50). — Ob Jehuda durchaus wörtlich citire, ist fraglich, da er meistens תרגום דברי (wesentlicher Inhalt) gebraucht. ¹²¹ Oz. III, 66; cf. Mn. 92 f. 90, Mn. 221 f. 71; IV, 1 (I, 9 der 1. Recens.); dieselbe Stelle bei Jeh. b. B. 177 u. 342 nach ms. Mn. — Welcher Uebersetzung der Anf. bei Elasar Worms (ms. Mn. 81 f. 242^b) entnommen sei, habe ich nicht untersucht.

Uebersetzungen bis nach Süditalien gebracht, wo Salomo b. Mose aus Salerno (um 1240) Saadia's Commentar erwähnt, leider ohne eine Stelle daraus zu citiren.⁵²⁴

Ueber das fragmentarische und unzuverlässige Material aus dieser Uebersetzung lassen sich auch nur Bemerkungen mit Vorbehalt machen, obwohl wenig Aussicht auf eine bessere Grundlage vorhanden ist. Die vollständig vorliegende Einleitung ist vielfach gekürzt. Sie giebt ganze arabische Sätze (S. 214 unten u. 215), als ob der Uebersetzer seiner Sache nicht sicher, oder nicht zum Abschluss der Sache gekommen war. Es fehlt auch nicht an einzelnen arabischen Wörtern, oft neben der hebr. Uebersetzung: נָהַר (S. 213 l. Z., 346), אֱלֹהִים (214 Z. 14, wahrscheinlich fehlt הָאֱלֹהִים hinter נָהַר, (מִלֵּל הָאֱלֹהִים s. oben S. 494), אֱלֹהֵיכֶם (214 Z. 9), אֱלֹהֵיכֶם (214 Z. 9), וְכֵן הָרַב רַי אֱלֹהֵיכֶם, S. 272 lies אֱלֹהֵיכֶם (bei Moses הָאֱלֹהִים) und אֱלֹהֵיכֶם (230 Z. 3 u. 1 v. u., falsch אֱלֹהֵיכֶם Z. 4 v. u.), מִלֵּל (Kat. 248 s. 353), סִקְמוֹתֵי (für אֲמָרָה? 214 Z. 3 v. u.), צִנּוּרֵי בָּנִים (222),⁵²⁵ אֱלֹהֵיכֶם נָטִי עָנִי (230, 348), אֱלֹהֵיכֶם (230, 348).

Für סִדְרוֹ steht מִדְרָשׁ (sogar מִדְרָשׁ סִדְרוֹ 229), auch מִשְׁרָן (245, 274), מִשְׁרָן הָרַב (214 Z. 3 v. u.), שְׁמִשְׁרָן (213 Z. 4 v. u.). — Wir heben noch folgende Formen und Ausdrücke hervor: 162 זְקָרִים (v. u., auch bei Mose b. Jos.), כְּמוֹ שְׁחָרֵשׁ (auch bei Mose b. Jos.), 174 בְּעִלֵּי חֹרֶשֶׁה, 255, 266 (s. S. 345 aus Mose, und Oz. III, 66), מִתְחַנֵּן 178, מִתְחַנֵּן (Logik, s. 346) 213 vorl. Z., רַבֵּי מוֹשֶׁה 214 Z. 1, מִדְרָשׁ Z. 12 (von מִדְרָשׁ, Declination, vorher fehlt ein Wort), מִלֵּל הָעוֹלָה (arab. אֱלֹהֵיכֶם) und בִּזְנוֹחַ הָעוֹלָה (arab. אֱלֹהֵיכֶם) u. הִנֵּה בְּעוֹלָה Z. 17 v. u.; וְנִקְשָׁר וְנִקְשָׁר Z. 7 v. u.; עַם 230 Z. 20 (für arab. קוֹם Leute, s. 348 אֲדָם),⁵²⁶ צִדְרוֹת 349 (für מִדְרָשׁ, auch in der anon. Paraphr. von Emunot bei Zz. Ges. Schr. III, 235).

§ 260. Der, unter Saadia's Namen seit 1562 gedruckte hebräische Commentar ist, nach Munk,⁵²⁷ die grösste Beleidigung, die man Saadia anthun konnte, eine Schrift, die nicht nur eines höheren Geistes, sondern eines denkfähigen Menschen überhaupt wenig würdig ist. In der That wurde diese Unterschlebung schon von dem gelehrten Kritiker Jakob Emden vor mehr als einem Jahrhundert erkannt.⁵²⁸ Wir haben bereits bemerkt, dass der unbekannte Vf. eine, vielleicht aus dem arabischen *Secretum secretorum* indirect stammende physiognomische Anekdote erzählt, und dass eine falsche Lesart des gedruckten Buches Rapoport verleitet hat, den Vf. nach Deutschland zu versetzen, indem er Mainz für Athen setzte (S. 233). Niemand hält jetzt die Echtheit dieses Machwerks („factum“, wie Munk es nennt) aufrecht; aber es finden sich darin Citate unter Saadia's Namen, die wahrscheinlich die falsche Ueberschrift veranlasst haben, obgleich sie das Gegenteil beweisen, — etwas durchaus nicht Seltenes! Diese Citate hätten eine Bedeutung für die Frage nach dem Alter der beiden Uebersetzungen, wenn das Verhältniss zu einer derselben sich fest-

5

⁵²⁴ Zu More I, 71, s. CB. 2221. ⁵²⁵ Moses übersetzt (S. 847) אֱלֹהֵיכֶם; ebenso Jeh. Tibbon, אֱלֹהֵיכֶם I Anf. 2 S. 26 מִדְרָשׁ אֱלֹהֵיכֶם für צִדְרוֹ אֱלֹהֵיכֶם des Textes S. 41; vgl. den hebr. Euklid u. תּוֹלֵם הָאֱלֹהִים bei Abr. b. Chijja, HB. VII, 91 A. 14. ⁵²⁶ Die allgemeine Bedeutung dieses Wortes verkennt Guttman (Rel. des Abr. b. David S. 151, 160, 162, 185, 223) und sucht ihm eine besondere An-

stellen liesse. Man hat zwar eine ganz verschiedene, jetzt zugänglichere Quelle entdeckt; wir können aber die schwierige und umständliche Forschung nach einem sicheren Resultate hier nicht durchführen; und da noch kein Resultat von erheblicher Wahrscheinlichkeit vorliegt: so wollen wir zunächst die wichtigsten Punkte auseinandersetzen.

Im gedruckten Pseudo-Saadia (den wir mit „Ps. Ed.“ beuennen) findet sich mehr als sechzigmal die Abkürzung סרס (manchmal סר) d. h. סרס רב סעדיה (R. Saadia erklärt).⁵²⁷ Nach S. Sachs⁵²⁸ ist diese Abkürzung überall ein Fehler des Copisten für סרס ר' שנחא (סרס), d. h. Sabbatai (Donnolo), Vf. eines Commentars (946), welchen Sachs aus einer Copie kannte,⁵²⁹ und kürzlich (Florenz 1880) Prf. David Castelli herausgegeben hat. Ich kann dieser Ansicht nicht unbedingt beipflichten. Man muss die abweichend angeordneten und vollständigen mss. von Ps. in Betracht ziehen. Auch finden sich die Citate aus Sabbatai (Donnolo) bei diesem nicht stets an derselben Stelle des Buches, und eine Anzahl dieser Citate gar nicht im gedruckten Donnolo (die Nachweisungen folgen in einer Endnote). Es bleibt also noch zu untersuchen, ob einige dieser Citate sich in einer der beiden Uebersetzungen des echten Saadia finden. Ich glaube wenigstens eines gefunden zu haben, welches allerdings den Text des B. Jezira betrifft.

§ 261. Die Uebersetzung des Mose b. Josef und selbst die freiere (anonyme) Uebersetzung, die ich der Kürze halber als „Paraphrase“ bezeichne, unterscheiden sich in ihrem ganzen Charakter von der anonymen Paraphrase des Buches der Religionen, die man dem Moses beilegen wollte.⁵³⁰ Moses giebt nicht eine Paraphrase, sondern, nach Neubauer, „eine zu sehr sklavisches Uebersetzung.“⁵³¹ Mir lag zur Zeit nur Halberstam's Copie von ms. Mn. in kleiner Schrift vor, die mir eine gründliche Benutzung verwehrte; ich besitze eine Copie der Einleitung und einiger Excerpte, z. B. der zwei grammatischen Stellen (s. A. 531), aus demselben ms. Dazu kommen jetzt die Excerpte Kaufmann's in den Noten zu Jehuda b. Barsillai. Ein Vergleich von Saadia's, in der Uebersetzung beibehaltenen Texten mit den beiden Redactionen des B. Jezira ergiebt, dass seine Anordnung von beiden abweicht; Kap. VII entspricht V der 2. Redaction, f. 104⁴, Z. 7 v. u. נזיר ריה ניה; Kp. VIII. anf. נזיר נזיר ist zusammengesetzt aus Stücken von Ende Kap. III—VI derselben Red.; Kap. IV § 1 = I, 9 Red. I, 8 §§. Die Kapitel V (entsprechend III, 5 bis, f. 73 Red. 1) und VI (= V, 2. Red. I) sind nicht in §§ (Halachot) geteilt. Da die mss. Mn. Ende Kap. II und Anf. III defect sind, so kann ich die Paragraphen nicht angeben.⁵³² Die arabische Textübersetzung Saadia's ist natürlich

5

wendung zu geben. ⁵²⁷Not. sur Saadia p. 15. ⁵²⁸Add. zu CB. 2219. ⁵²⁹So in mss. u. bei den Comm. zum Kusari, Ker. VIII, 208, Bl. S. 114, vorl. Z. — ורסג III, 97^b bedeutet נרס סעדיה ר' ; cf. פרס IV f. 98; in Mn. 115 f. 118, Ende Kap. V פרוס ורסג ורסג [הנרס] ist Saadia IV, 5 (= V, 3 oder) VI f. 104³. ⁵³⁰Ker. VIII, 102; CB. 2238. ⁵³¹Sachs sagt nicht, woher? Mn. 87, copirt von Werbluner, enthält nur K. 1, wie P. 843. ⁵³²S. G. Stern, s. CB. 1887. Auch Derenb. Gg. j. X, 223 wollte untersuchen, ob nicht die Uebersetzung von Berachja, dem Uebersetzer des Buches Jezira (bei K—m), sei. ⁵³³Notice sur la Lex. p. 219, wo zur arab. Gramm. (Stelle IV, 3) die hebr. Uebersetzung aus Mn. verglichen ist; קבוצה קבוצה für פתוחה ist gewöhnlich; für פתוחה קבוצה ist קבוצה קבוצה oder Kamez katon, wenn nicht Var. — Zu II, 2 arab. bei Derenb.,

nicht ins Hebräische zurückübersetzt bis auf die, im Comm. angeführten Wörter und Stellen. Der Commentar wird durch **פירושה** oder **פירוש**, die Wörtererklärung oft durch **פסוק** bezeichnet;⁵³⁸ wenn der Sinn einfach ist, so heisst es nur **פסוקה כמשמעה**.⁵³⁴

Der Uebersetzer gebraucht arabische Wörter des Originals, oder in Form von hebräischen, wie סממנים (I, 1 סממנים ar.?), מלאכות (מהיגה? II, 1, cf. Alf. 246), נהדרן und vielleicht נצור (IV, I, 2, Kfm. S. 340), מסדר (IV, 3 für מצדד),⁵³⁸ ירדו (ורדא? VIII), קלסיהא, חבור, נדמה (VIII von קלה), הנרסא (Einkl. n. 1 u. 9 צורה), הנרסא u. הנרסא. II, 2, wo Saadia arabische Wörter anfügt, um seine Bemerkungen über die Buchstaben zu exemplificiren, fügt der Uebersetzer hinzu (?) „und alle diese Wörter gehören der arabischen Sprache.“

Sehr häufig wird eine Redensart oder ein Wort übersetzt und durch ein anderes, meist mit כלומר, erklärt, z. B. in der Einleitung n. 8 ואריך לחוסה אני מספרה אחר זה כלומר עתיד אני לספרה אחר זה; arab. nur בערים ממנה I, 1 (Kfm. S. 339) ויהתאן אלי ויודעה אנה ואצפנה בעד הראש עליהם זכר הנלוי כלומר כדי הם II, 2 ורשמו כלומר עשו כלומר שלא ידעה בקיבוץ ענין כלומר בדרך העברה III, 6 לזכרם בגללים; aber in יענון zu I, 1 (f. 59, B. f. 81) scheint das Arab. zu stecken.⁵³⁶ Häufig kommt הכתי' החושיה vor (Anf. Einl. I, 1, 2, auch in der Paraphrase, s. Ende § 259),⁵³⁷ ebenso סירפה für מדרך הסירפה u. dgl. (auch in Paraphrase von Emonot), I n. 4: מדרך הסירפה (לפי רעה והמזמה Par. S. 271 והמזמה). Einzelheiten heben wir nach der Reihenfolge des Buches heraus (P. bedeutet die Paraphr. bei Jehuda b. Barsillai). Einleitung, Ansicht עם שדולם P. 269 Z. 1 כהנם צחצחו;

5

Manuel p. 207 (cf. Kfm. Not. S. 347), cf. Opusculæ d'Aboulw. ⁵³² Das Defect ist in Catal. Mn. angegeben, nach Derenb. bei Kfm. S. 849 gegen 12 Bl. (im Arab. haben K. 2 u. 3 je 6 §§). — Citate bei Guttmann, Einl. Anf. 48, and Stellen S. 49, 81 262; Ansicht I S. 70, 2 S. 44—46 u. 48, 3 S. 77. 6 S. 59, 7 S. 26, 9 S. 107. — I, 1 S. 78, 116, 135; § 4 S. 36, 201. II, 1 S. 88; § 2 S. 59. III, 1 S. 259. IV, 1 S. 126 ter.; § 3 (astron. Maasse) S. 66; § 5 (Galen) S. 206; § 5 u. 6 106; — wo? S. 119. ⁵³³ Z. B. I. 1 אחרית תחלה באימות חכמות ואחרית פרשתי פלגות החכמה עליונות החכמה . . . ופרשתי אימות שרשים כאשר הפרקת כי היסודות יאמר למו שרשים ואמחות ועיקרים ומסכים ואחרי כן לעסק בפירוש הענינים. ותחלה היסוד השפוט והמעין Cf. Einleit. Ans. 2. למע נקרא הפקח והיסוד המבוקש פלאות כי שורש הנכמת (!) התקלה Z. B. 270 Z. 1 wofür bei Jeh. b. B. 270 Z. 1 היסוד זה חומר [והחומר?] ואל כולי Gleich darauf פרשתי אבות אמחות כפי I, 4; החומר Z. 270 n. ib. אכן הקדומה הנקראת מקדמות מה שהקדמת כי היסודות נקראות אמות ושורשים עיקרים יסודות ומסכים שכל אלה אחז. ופתחת בכושינ שליש (?) כלומר שכושין המקומות ופותחין אותן כאמור ונכבשה הארץ . . . — Cf. Anf. Einleit. — ופתחת גבלי אלכס קרני זוות . . . ופרשתי חלי לגלג גדול מתחלק לשנים — Cf. Anf. Einleit. כי הוא היסוד וחורשו במסך הראשון אשר ממנו יצאו כלל הממשים Z. B. 268 ist Jeh. b. B. 268 תחלה [היסוד] חורשו בתעלה ראשונה אשר . . . [כל] התעלות Ursprung, s. 271 Z. 17 תעלת חמים, in and. Uebers. יסוד; s. auch S. 270 Z. 18]. Zu ממשים cf. aus and. Uebers. S. 339 zu 155 הממשים [aus Jak. b. N.]. S. 246 Z. 1 וירש 76 bei Tachau, Oz. III, 8 Saadia Em. I Anf. 8 הממשים ויצר הממשים ממשות — Tibbon S. 37 Lpz. hat nur ersteres, wie arab. S. 58. — A.² 469. ⁵³⁴ Z. B. I, 4, II, 2; cf. Jakob b. Nissim oben A. 211. ⁵³⁵ Cf. Nb. Notice sur la Lex. p. 218. ⁵³⁶ לומר אחר המבוא אתר המבוא אחר המבוא אחר שאלמדו [שלמדו?] תחלה יוכלו עליו השאר שלשה מסה על השלשה ענינים, והמבוא (?) הראשון במלות מפורדות אתה אתה, והספר השני בשתי מלות המחוברות מה טיבם מן ההיה, ואחר אלה השני ספרים הועתק ספר הרביעי והגבולים והספר הרביעי בהודאה [בהודאת] והראה Derenbourg, Gg. X, 223, meint, der Übersetzer verstahe durchaus nicht, worum

Letzterem legt das arabische Buch der Substanzen auch Samuel Motot (1370) bei, der einige Stellen daraus in hebr. Sprache mittheilt. Dennoch ist diese Schrift nicht von ibn Esra, vielleicht gar das Werk eines Muhammedaners, etwa vom Uebersetzer modificirt.

Es zerfällt in 6 Kapitel (אסון): 1. über die erste Ursache; 2. über den Einfluss der höheren Welt (der separaten Intellecte) auf die untere; 3. über die Anhänger eines positiven (nicht geoffenbarten)⁵⁴⁹ Glaubens, wie die Sabier, die Nabatäer (corruptirt כבש und כבש); 4. über die Seele; 5. über die Tiere — in ms. R. nicht getrennt, so dass Perreau in seiner Analyse dieser Schrift⁵⁵⁰ nur 5 Kapp. zählt, — 6. von den Sphären.

Die Spuren dieses Buches verlieren sich bald nach seiner Uebersetzung. Nach dem XIV. Jh. ist kein directes Citat bekannt.

Die Karaïten.

§ 263. Wir fassen hier die Schriften der Gelehrten dieser Secte zusammen, weil die Quellen für die wenigen, in Betracht kommenden Autoren dieselben und derartig sind, dass nur schwer zu entscheiden ist, welchem Verfasser einige derselben gehören, endlich weil der Charakter der Uebersetzungen eigentümlich ist, so dass die Citate in späteren, unter dem Einflusse der rabbanitischen Uebersetzungen geschriebenen Werke sich durch einen, in die Augen springenden Gegensatz unterscheiden.⁵⁵¹

§ 264. Bis auf unsere Zeit war man gewohnt, von zwei karaïtischen Schriftstellern Namens Josef zu sprechen, deren Zeit nicht genau bekannt war, aber kurz nach Saadia Gaon (941) angesetzt wurde. Eine gründliche Erörterung alles dessen, was über diese Autoren und ihre arabischen, theils hebräisch übersetzten Schriften vorgebracht worden, würde uns zu weit führen. Wir beschränken uns daher auf die Erörterung einiger hervorragender Punkte der Aufgabe, nämlich die Autoren einiger philosophischen, ins Hebr. übersetzten Schriften womöglich festzustellen; wir müssen jedoch einige Bemerkungen über die Verfasser voranschicken.

Die Vermengung der beiden Josef, oder wenigstens die Unsicherheit der Unterscheidung scheint bis ins XII. Jh. hinaufzureichen. Der ältere Josef, vielleicht in den letzten Jahren Saadia's (937), oder etwas später lebend, ist Josef **al-Kirkisani**, schon im XI. Jh. als *abu Ja'kub* genannt;⁵⁵² man findet in einem Citat Jakob b. Josef

5

92, XIV, 91, XIX, 100. ⁵⁴⁸ Ueber die philosoph. Ansichten ibn Esra's s. Krochmal, מורה נבוכי הזמן (wo aber Unechtes benutzt ist), M. Eisler, Vorles. über die jüd. Philos. 1. Abtheil. Wien 1876, S. 113 ff. — ⁵⁴⁹ נבוכי A. 310. ⁵⁵⁰ Boll. Ital. p. 230. — Anf. ראשונה אינה נק. Ende: לרוב חלשות. ⁵⁵¹ Literatur bei P. Frankl, Art. Karaïten, Ersch, Bd. 33 S. 24; über Beschaffenheit der Quellen inabes. St. Pol. S. 341 u. HB. XX, 70. Der Abschnitt Karaïten bei J. H. Weiss, דור דור Bd. IV, 1887, ist vorzugsweise der gesetzlichen Seite gewidmet. In den chronologischen Daten vermisst man die Resultate der neuesten Schriften; s. z. B. A. 561. ⁵⁵² מוסר נחמד ms. Opp. 255 Fol. f. 114 מלך קראיני דע כי הקראיני ז"ל חנוד על מקל [מקצת?] אנשים מן אנשי בצרה ב 112. 109 ב. cf. f. 109 ב. אeltere Quellen über ihn s. CL. p. 185; s. auch Pi. Likk. 169, Anh. 200; Gottlob 176; nach Fürst, Kar. II, 140 im J. 990! — „Josef ben Jakob“ bei „Moses Kohani“ (Pi. Anh. 200; Fürst II, 207 ff. weiss, dass dieser 1125 lebte etc.! Gottl. S. 193 [falsch pag. 208]; aber Moses K. ist aus Gikatilia fabricirt; HB. IV, 43, aus אשכול, nach Frankl,

Ausserdem findet man einen bloss abu Jakob genannten Autor, der höchst wahrscheinlich einer der beiden Josef ist. Wir kommen bald auf ihn, wie auf ein zweites, einem Jakob beigelegtes Werk und einige andere Bezeichnungen des einen oder des anderen der beiden Josef zurück.

5

Digitized by Google

Firkowitsch ohne Grund.⁵⁶⁸ In einem arabischen Werke führt auch er den Beinamen abu Ja'kub.⁵⁶⁸ Er war blind und wurde mit einer, Juden und Arabern gemeinsamen Euphemie⁵⁶⁴ „der Sehende“ (אֵלֶּצֶיר, *al-izir*) genannt.⁵⁶⁵ Diese Bezeichnung ist durch Confusion von Josef Kirkisani gebraucht, wie המאור oder הגדול (grosse Leuchte), vielleicht damit zusammenhängend. Das führt uns zu dem, im vorigen § erwähnten arabischen Werk zurück.

§ 266. Das Buch der Leuchten (כתאב אלמנאר),⁵⁶⁶ N. 493 der zweiten Sammlung Firkowitsch ist, nach Firkowitsch, dem abu Josef Jakob b. Isak b. Schemaja al-Kirkisani beigelegt und im J. 937 verfasst. Das ist sehr verdächtig. In einem Berichte Neubauer's⁵⁶⁷ heisst der Verfasser „Joseph of Kirkisia“; Israël Maarabi⁵⁶⁸ nennt ihn Kirkisani. Simcha Isak legt dem Josef b. Jakob Kirkisani das von Levi ohne Autornamen citirte Buch האורים bei;⁵⁶⁹ Andere sprechen von einem B. המאור oder הגדול, verf. 910 oder 930 von Josef (הרואה), der älter sei als der (später in einer der beiden Quellen genannte) Kirkisani,⁵⁷⁰ und der Saadia Gaon widerlege. Das wäre also Josef b. Abraham, der aber in der Aufzählung der karaitischen Gelehrten nicht gefehlt hätte.⁵⁷¹ Dennoch legt Simcha Isak das B. המאור הגדול dem Kirkisani bei. — Von dem Buche der Leuchten giebt es ein Compendium von Mose b. Salomo ha-Levi⁵⁷² u. d. T. מכתב אלמנאר. Mose Baschiatschi, dem wir diese Notiz verdanken,⁵⁷³ citirt und

5

b. Abd al-Karim (CL. 182) s. Pol. S. 39 A. 2, Mtschr. 1882 S. 325. ⁵⁶⁸ Nach Firk. S. 20 l. Z. soll das aus dem מתבאר hervorgehen! — הכהן bei Tobia (?) CL. 172. Var. in חלוק s. CL. 389; abu Na'sr Josef ibn אלכחן s. HB. XX, 107, XXI, 13 u. VII; — cf. Josef Burhan al-Fuluk. HB. VIII, 81? ⁵⁶⁹ אֵלֶּצֶיר oder החמאני bei Firk. S. 21; cf. weiter unten. Im Citat des Jakob bei Firk. 18 Z. 3 v. u. fehlt מו או יעקב הסומא vor אבן חננאל, s. S. 19; bei Pi. S. 51 A. 1 יוסף אבן חננאל. ⁵⁷⁰ Hebr. לשון בני נחור. ⁵⁷¹ Pi. 193 (lies יורנו, wie CL. 182) stützt sich auf יואיר ויאר עיני ערים; der Anfang der Phrase ist typisch (Zz. Lit. 628; Verz. Berl. 141; Gastfreund) in der Ausgabe 1879 S. 111; בני סקרא מאירים ערים; CL. 386, Pi. Anh. 100). Cf. Menachem Gizni (über dessen Zeitalter nach Maimonides s. HB. IV, 46, VI, 31, VII, 15) bei Pi. A. 51 (so lies für 15 bei Fst. II, Anm. S. 18, A. 206); המאיר אפליחי. — יוסף בר אברהם. — אשר בהכחמו מאיר כאור. Basch.; CL. p. 11. — Eine Anspielung ist auch der Titel מתבאר, s. A. 553 u. weiter unten. — Ueber אלמנאר bei Pi. Anh. 193 s. HB. IV, 47, VII, 69; VI, 82. ⁵⁷² מתבאר bei Firk. S. 20, 21 Drkf., cf. Hark. I, 3 S. 42. ⁵⁷³ Report of hebrew-arabic manuscr. at St. Petersburg. (Extracted from the Oxford University Gazette, Vol. VII N. 237, 1876) p. 4. ⁵⁷⁴ Nb. Aus d. Pet. Bibl. S. 114. ⁵⁷⁵ אֵלֶּצֶיר f. 23, nicht Urim, wie Fürst II, 57 u. 58, u. Nb., l. c. 63 (nennt Moses selbst als den Vf.); האורים, anonym bei Levi (Pi. Anh. 90), fehlt im Index S. 209. Fürst II, 52, 57, 320 giebt arab. כראן, vielleicht nach J. L. § 14 (s. Jew. Lit. p. 313, A. 26; gegen denselben Titel des Mischnaconn. von Maimon., CB. 1883, Cat. Bl. 66, s. Dernbourg, Rev. Ét. VI, 307). Eine Stelle, wo die Commentatoren Alex. Aphrodisias, Ja'hja den Grammatiker, Prophyrr u. Galen erwähnt sind, bei Nb. 64. ⁵⁷⁶ Jefet b. Zaïr bei Mordechai 11 ב המאור u. 980; das הקבלה, s. הקבלה bei Nb. 64. ⁵⁷⁷ ע"כ דברי המאור הגדול ורבינו יוסף הרואה ע"ה f. 271 (HB. XX, 92). Fst. II, 59 (um 1500!), 320: Zikani, Anm. S. 121 n. 271 (in Parenthese צינאני, wofür später die weichere Form צינאני gebraucht sein soll. Pi. S. 115 Anm. Druckf. Sam. b. Abr. b. Mose ha-Levi schre. 1402 מלריאן ואלחוראיק; Firk. Bene Resch. 21. ⁵⁷⁸ CL. p. 14, die ungenannte Quelle bei Pi. s. 115 (daher Fst. II, Anm. S. 121 n. 271) כשהם für כשהם

übersetzt Stellen aus diesem arabischen Werke, mit den Worten: „Mose b. Salomo berichtet im Namen (בשם = בשם) des Josef Kirkisani.“ Aus dieser Formel lässt sich nicht schliessen, dass Kirkisani der Verfasser der Grundlage jenes Compendiums sei,⁵⁷⁴ denn Kirkisani konnte von Josef b. Abr. citirt sein, wie wir sehen werden, wenn letzterer der Vf. des Grundwerks war; das liegt auch nahe, nach Allem, was wir über „den Blinden“ herangebracht haben, der also das Buch der „Leuchten“ verfasst hätte, — wie man vermutet hat, dass Isak der Blinde, Sohn Abraham's b. David (Anfang des XIII. Jh.), der Verfasser des mystischen Buches „*ha-Bahir*“ (der Leuchtende) sei. Dennoch entschiede das Datum 937 in ms. Firk. (wenn es nicht aus Handschriften des Buches ארריאן entnommen ist) gegen Josef b. Abr., der nach Firkowitz und Harkavy fast ein Jahrh. nach Saadia (und Kirkisani) gelebt hat. Harkavy fand, dass der Verfasser des B. אלתבצאר (oder יהי אור, *fiat lux*, wieder eine Anspielung auf den Blinden) gegen Samuel b. Chofni (st. 1034) polemisirt.⁵⁷⁵ Dieses Buch ist also von dem übersetzten Compendium der Dogmatik verschieden.

Nach Harkavy's letzten (nicht gänzlich mit den früheren übereinstimmenden) Nachrichten,⁵⁷⁶ wenn ich sie richtig verstehe, ist das Buch der Leuchten eine Einleitung zum Pentateuchcommentar, behandelt die Geschichte der jüdischen Secten, polemisirt gelegentlich gegen das Christentum und schliesst mit einem vollständigen Buche der Gesetze (כתאב אלשראיע). Letzteres scheint das von Jefet ben Zair dem Josef b. Jakob Kirkisani beigelegte Buch der Gesetze zu sein.⁵⁷⁷

Aus diesen umständlichen Auseinandersetzungen ersieht man, dass von älteren karaïtischen Autoren nur mit starkem Vorbehalt gesprochen werden darf.

§ 267. (Die übersetzten Schriften.) Josef b. Abraham verfasste folgende Werke, deren erstes das bedeutendste ist.

1. אלתחרי (das Umfassende). Das Original galt für verloren. D. Kaufmann erwarb kürzlich ein fast vollständiges ms.; ein Frgm. in Pet. Die hebr. Uebersetzung heisst ספר הנעימות (B. der Annehmlichkeiten); Hadassi (Kap 258) bezeichnet es auch mit זכרון הדתות (B. der Secten?):⁵⁷⁸

Mss. CL. 41 (Copie bei Trigland, n. 24, eine andere bei L. Dukes).⁵⁷⁹ P. 670.⁵⁸⁰ Pet. Firk. 687. — Ms. des Abraham Mitschri in Petersburg.⁵⁸¹

5

⁵⁷⁴ Pi. (daher Fst. I. c.) schliesst, dass schon Mose Basch. die beiden Josef verwechselte, indem er חמור dem Jos. b. Abr. beilegt, der für ihn älter ist. ⁵⁷⁵ Mag. V, 22; זכרון I, III S. 45, wo Stellen aus אלתבצאר S. 44, worunter אלתחריאל S. 44, an einen anderen Titel (CL. 71) erinnert; Pi. 196 זרה ס', bei Fst. II, 56 u. 204 *Kitab al-Zichat!* und יהי מאורות v. Tobia bei Pi. S. 98. — Die von Hark. beleuchtete Stelle über Samuel vernichtet auch die Combination Samuel b. Sakawijja (sic) und alles Uebrige bei Fürst I, 101, II, 61. ⁵⁷⁶ Mitteilungen in Stade's Zeitschr. für alttest. Wiss. 1881 S. 156; cf. זכרון I. c., wo das הוצאות als אלתבצאר erscheint u. die Citation unklar ist. ⁵⁷⁷ Bei Mord. f. 11^b; s. CL. p. 181. — Josef b. Abr. selbst citirt sein הוצאות ס'; s. CL. 172 (Fst. II, 56 *Schira* שירא!). ⁵⁷⁸ CL. 180 (über חמור cf. Frankl. S. 15). Ueber Jefet ein grübeliches Missverständnis bei Fst. II, 71 u. A. 24 n. 329. Eine arabische Stelle giebt so eben Schreiner, ZDMG. 42 S. 650. ⁵⁷⁹ CL. 173. ⁵⁸⁰ = ms. Cahen bei Mk. Mél. 476. ⁵⁸¹ מורי bei Pi. Anh. 195, geschrieben 1672, Catal. Pi. S. 54 n. 2 von Jakob b. Mordechai (Gottl. S. 180 citirt nur Pi. Likk. S. 98), wonach Mizri

Obgleich dieses Werk uns ein Jahrhundert näher gerückt worden ist, hat es doch Nichts von seiner Bedeutung für die Geschichte der arabischen und karäitischen Dogmatik verloren, denn es ist das einzige erhaltene Muster eines Werkes über muatazelitischen Kelam, welches fast ebenso von einem Muslim hätte verfasst sein können. Der lichtvollen Analyse des Buches, mit Berücksichtigung des Compendiums (§ 268), von P. F. Frankl, in den Sitzungsberichten der k. Akademie zu Wien,⁵⁸² sollte eine Ausgabe mit Benutzung des Originals folgen. Der fleissige und kundige Arbeiter auf diesem Gebiete ist leider (Aug. 1887) abberufen worden, nachdem alle Vorbereitungen dazu getroffen waren.

An die Uebersetzung knüpfen sich noch einige kritische Fragen; der Uebersetzer ist unbekannt. Am Schlusse des ms. CL. heisst es: ונתן בירושלים, was bedeuten kann, dass das Werk, oder die Uebersetzung, in Jerusalem verfasst, oder die Copie daselbst corrigirt sei. Wir wissen zu wenig vom Vf., um zu entscheiden, ob seine Reisen sich bis nach Jerusalem erstreckten, was wenig wahrscheinlich ist.⁵⁸³ Die Uebersetzung rührt von einem, in Griechenland oder in dessen Nähe wohnenden Gelehrten her, denn er gebraucht häufig griechische Wörter.⁵⁸⁴ Am Anfang desselben ms. giebt ein Verzeichnis der behandelten Gegenstände am Ende die Zahl von 43 „Pforten“ (Kapiteln). Ich habe Anstand genommen, die Kapitel zu zählen, und diese Vorsicht war geboten durch die Zahl 40 bei Simcha Isak. Nach Pinsker enthielt ms. Mitschri 35 „Pforten“ und 3 „Kapitel“ (nach Frankl's Tabelle sind es 4). Catal. Firkowitz ms. unter 687 zählt 43 Pforten; ohne Zweifel hat weder Verfasser, noch Uebersetzer, die Kapitel gezählt; Pinsker hat wahrscheinlich selbst die Zahlen hinzugefügt und zwar irrthümlich zweimal 16 (י"ז u. ט"ז); es fehlen bei ihm gänzlich einige Ueberschriften hinter n. 3, welche in CL. angegeben sind. Frankl theilt das Werk in 2 Teile von 19 und 24 Kapiteln.⁵⁸⁵ Der Vf. selbst bemerkt (Kapitel 16^{bis} bei Pinsker: dass Gott reich sei):⁵⁸⁶ „Wir haben (dieses Thema) gezählt (מנינו) zu (oder: behandelt unter) den Kapiteln der Theodicee (משערי הצדק והיוש); Andere haben es unter den Kapiteln von der Einheit behandelt.“⁵⁸⁷ Die abweichende Benennung

5

bei Frankl, Muat. Kel. S. 9 zu berichtigen. ⁵⁸² Ein Muatazel. Kelam aus dem 10. Jh. (oben A. 551); cf. auch seinen Art. „Die Stellung Josef al-Basir's“ in Mtschr. 1871 S. 116. In seiner Abh.: „Nachricht über das arab. Original des Muhtawi, 2. Charakteristik des karäischen Uebersetzers Tobija. 3. Anh. (zum fünften Bericht über die Lehranstalt f. d. Wiss. des Jud. Berlin 1887, 4^o, — die ich mit „Nachr.“ bezeichne) betrachtet er (S. 14) das Werk als eine Commemation eines muatazelitischen Werkes über die Wurzeln der Religion. Der Anhang (S. 17—20) giebt eine Uebersicht der Kapp. (er zählt 40) nach Original n. hebr. Uebersetzung. — Ich hatte aus dieser Schrift nur Weniges im Text nachzutragen. ⁵⁸³ Mtschr. 1871 S. 114; cf. die Stelle bei Pi. S. 95; bei Fürst II, A. 16 n. 179; II, 53 lässt er Josef 940 in Jerusalem sterben, ohne Begründung. ⁵⁸⁴ Z. B. CL. 168 מררסן; cf. Pi. Anh. 280 ohne Stellenangaben; HB. XV, 38. Fürst II, Anm. S. 83 n. 658, wollte die griechischen Wörter zusammenstellen. Frankl's Studien über das Griechische bei Hadassi sind leider durch seinen frühzeitigen Tod unvollendet geblieben. ⁵⁸⁵ Muat. Kel. S. 13; cf. 31, 34. ⁵⁸⁶ עשיר = גני, ohne Bedürfnis CL. 182, 185, HB. VI, 114. Serachja bei Botarel f. 72 (CB. 1781). ⁵⁸⁷ Cf. auch im Compd. Ende K. 21; CL. p. 180 A. 3. Fürst II, 70 schliesst aus Abweichungen (die er nicht untersucht hat), dass das Werk

der drei letzten „Kapitel“ hat sich im Original nicht gefunden und würde, selbst wenn sie von ihrem Vf. herrührte, ihre Analogie in den arabischen Werken finden. Pinsker verwertet sie mit Unrecht zur Unterstützung seiner Hypothese, dass die 3 „Kapitel“ von einem Schüler, nämlich Jeschua b. Jehuda, oder Tobia, welcher das Buch übersetzte, ergänzt seien. In Folge dieser Voraussetzung behauptet Pinsker, dass die Bücher **משיבת נפש** und **אוצר נחמד**, auf die der Vf. nur in diesen 3 Kapiteln verweist, Werke Jeschua's seien. Frankl, dessen Analyse sich über die drei letzten Kapitel erstreckt, berührte früher diese Frage nicht. Fürst hatte das seltene Glück einer eigenen richtigen Bemerkung; er entgegnet Pinsker, dass man den 3 Kapp. entsprechende im Compendium finde.⁵⁸⁸ Unglücklicher Weise vergisst er diese Bemerkung in demselben Artikel, indem er vermutet, dass die Stellen, in welchen auf die beiden erwähnten Bücher verwiesen wird, Interpolationen Jeschua's seien, „wie Pinsker richtig bewiesen hat!“⁵⁸⁹ — Das ist vielmehr eine andere Hypothese, welche die Echtheit der drei Kapitel, mit Ausnahme der fraglichen Citate, die Jeschua eingeschoben haben sollte, zugiebt; — aber Fürst sagt uns nicht, ob diese Einschreibungen im arabischen Originale, oder in der Uebersetzung vorgenommen seien, noch ob er Pinsker's Ansicht adoptire, dass Jeschua, oder Tobia, der hebräische Uebersetzer sei; schliesslich vergisst Fürst im Artikel Jeschua vollständig seinen Einwand und seine eigene Ansicht; Jeschua ist der arabische Vf. der 3 Kapitel, und im Artikel über Tobia erscheint dieser als Uebersetzer!⁵⁹⁰ Es liegen also zwei verschiedene Fragen vor: Echtheit der drei Kapitel, wovon die Verfasserschaft der beiden darin angeführten Bücher abhängt, und die Persönlichkeit des Uebersetzers.

Ein Citat in CL. (p. 172), welches Fürst vergessen hat sich anzueignen, beweist die Identität des Autors eines dieser Kapitel mit dem Verfasser einer Stelle des, dem Tobia beigelegten B. **אוצר נחמד**, ms. Opp. 255 Fol.; man kann jedoch noch nicht beurteilen, ob diese Compilation aus dem Arabischen übersetzt, oder ein Original sei, welche ihre Quellen seien etc. Ein anderes ms. dieses Werkes ist nicht bekannt.⁵⁹¹ Ueber das citirte **משיבת נפש** s. § 271.

Für uns ist die Frage nach dem Uebersetzer des ganzen Buches die wichtigere. Die meisten alten karäitischen Uebersetzungen nennen den Uebersetzer nicht; aus der ersten Periode (bis Mitte XII. Jh.) ist fast kein einziger namentlich bekannt;⁵⁹² der einzige berühmte Tobia (s. § 268), Schüler Jeschua's, der „Uebersetzer“ schlechtweg, wird weder alle Schriften, die wir besitzen (abgesehen von den vielleicht untergegangenen oder unbekannten), noch alle diejenigen, die durch Benutzung griechischer Wörter auf Griechenland oder die Nachbarländer als ihr Vaterland verweisen, allein übersetzt haben.⁵⁹³ Um (mit

5

sich nicht unbeschädigt erhalten hat! Ueber **שער חזק** cf. A. 632. ⁵⁸⁸ Fürst II, Anm. S. 24, A. 308. ⁵⁸⁹ Fat. S. 73 u. A. S. 26 n. 342. — Schorr (חלוץ VI, 1861 S. 82) hatte ebenfalls Interpolationen angenommen; seine Kritik (cf. HB. VII, 14) existirt für Fürst nicht. ⁵⁹⁰ II, 186, 188, 189, Anm. S. 74, 75; A. 543 u. 548 als besondere Schrift, u. S. 206. ⁵⁹¹ Cf. auch Frankl, Mtschr. 1881, S. 471 über **החקרשתי**. ⁵⁹² Jakob b. Simon, Uebersetzer v. Jeschua's **עריית**, ist sonst unbekannt; Fürst II, 196, 203, 206, weiss allerdings Alles; auch Grätz VI, 95

Pinsker) Jeschua zum Verfasser unseres Werkes zu machen, bedarf es anderer Beweise, als die wenigen, verschiedene Erklärungen zulassenden Stellen in den drei Kapiteln. Man möchte vielmehr annehmen, dass im Orient selbst, wo man fortfuhr, arabisch zu schreiben, damals noch kein Bedürfnis nach Uebersetzung arabischer Werke vorhanden war. Vielleicht war Tobia der erste Uebersetzer und hebräische Compiler,⁵⁹⁴ weil er in Jerusalem gewesen war und in Constantinopel lebte, in der einzigen Gegend, in der die karaitische Einwanderung bedeutend genug war, um Uebersetzungen hervorzurufen; in der That zeigen sich die ersten Spuren karaitischer Literatur in Constantinopel fast zu Tobias' Zeit, worauf wir bald zurückkommen.⁵⁹⁵ Diese Zeit interessirt uns hauptsächlich wegen der ganz neuen Frage, ob die ersten rabbanitischen Uebersetzer Wörter und Formen aus alten karaitischen Uebersetzungen genommen haben. Ich werde dieser sehr schwierigen Forschung näher treten, wenn es mir gegönnt ist, noch einige handschriftliche Werke zu diesem Zwecke zu studiren.

Der Charakter unserer Uebersetzung insbesondere ist in CL. p. 167 ff. weitläufig geschildert; Pinsker (Anh. S. 199) stellt eine Anzahl sonst ungebräuchlicher Wörter zusammen, und Fürst rührt daraus nach seiner Manier einen Brei von Fehlern ein. Sie ist äusserst arabisirend, indem sie eine grosse Anzahl arabischer Wörter und selbst Phrasen stehen lässt, das Hebräische nach arabischen Formen bildet; von griechischen Wörtern war bereits die Rede. Frankl (Nachr. S. 7) hält Tobia für den Uebersetzer, weil er das Compendium (§ 268) übersetzt hat, die Identität des Uebersetzers sei „ganz offenbar“, — unter den geschilderten Umständen wäre doch eine nähere Begründung nicht überflüssig. Wichtiger ist seine Bemerkung, dass die oben besprochenen 3 (resp. 4) Schlusskapitel stark gekürzt seien, wahrscheinlich weil Tobia darüber auf seine Schriften **משיכת נפש** und **אוצר הנהמר** (so) verweisen konnte. Diese Lösung aller Schwierigkeiten lässt sich auch noch aufrecht erhalten, wenn jene Schriften ihrem Hauptinhalte nach nicht von Tobia geradezu verfasst, sondern aus arabischen Texten compilirt, vielleicht auch mit Zusätzen Tobia's versehen sind (s. § 271 n. 5).

§ 268. 2. **כתאב אלחמיו**⁵⁹⁶ (Buch des Compend.). Das Original galt für verloren. Kürzlich erwarb das Br. Mus. ein def. ms. von

5

folgt Pinsker 219 etc., aber s. CL. p. 190. ⁵⁹³ Fürst II, 204 nennt 13 Schriften Josef's, darunter auch die nur aus Citaten bekannten. Frankl, Nachr. S. 13 weist auf die Eile hin, womit man wahrscheinlich übersetzte. — ⁵⁹⁴ Frkl. Kar. S. 17: bezeichnet ihn als „Mittelpunkt“. In Nachr. S. 13 nimmt er an, dass die Schule Jeschua's (Ende XI. Jh.) von Jerusalem aus die karait. Propaganda im Westen durch eilige Uebersetzungen fördern wollte. Diese Annahme bedarf noch anderweitiger Bestätigung. Dass solche Uebersetzungen interlinear angelegt worden, leuchtet nicht ein. ⁵⁹⁵ Cf. Frankl, Kar. S. 18 „in anderen Ländern, wie (d. h. als) Byzanz keine Spur;“ ib. S. 22² X.—XI. Jh. Aegypten u. Byzanz; nach Fürst II, 190 erst im XI. Jh. Ahron b. Jehuda **קטירי** ist Zeitgenosse des Salomo ha-Nasi, s. HB. XVII, 113. — Was enthält Cod. Krim 4 (CL. 287)? ⁵⁹⁶ **תמחיר** bei Fürst II, 57, 64 u. 204; nach A. S. 18 n. 201 soll Cod. Mitschri **תמיה** haben; aber bei Pi. A. 196 steht **תמיה**, u. nach Firk. **תמיו**. Die Emend. **תמחיר** hat Delitzsch zu Ez. Ch. 315 von Jefet, unter diesem nicht bei Fürst II, 138 ff. **אלמחצר** S. 64 u. A. S. 24 n. 305 ist nicht belegt, aber aus Delitzsch zu Ez. Ch. S. 321 („ . . . vielleicht eben in Bezug auf dieses **מחצר** den Namen **אלמחירי**“

Shapira (Kap. 9 – 20 u. 23–29). Der Vf. citirt es u. d. T. אלמנצורי im vorhergehenden Werke; Jos. ibn Zaddik, der den Vf. abu Ja'kub nennt, folgt teilweise der Methode desselben.⁵⁹⁷ Ich lasse Fürst's an den Titel geknüpfte Hypothesen unberührt.⁵⁹⁸

Die hebr. Uebersetzung, betitelt מחכמת פתי (Ps. 19, 8), findet sich in:

Ms. Bodl. Uri 129 (def.)⁵⁹⁹ CL. 41³ (p. 179). P. 670. Pet. Firk. 688, 689 (def.). — Mitschri.⁶⁰⁰ Deinard (1888).

Nach dem Epigraph. in CL. enthält das Buch Zusätze von Tobia,⁶⁰¹ der also der Uebersetzer aus dem Arabischen ist — nach Catal. P. „scheint diese Abhandlung ursprünglich arabisch abgefasst;“ in der That sind wenig arabische Wörter darin, der Stil ist aber ziemlich arabistisch, und die griechischen Wörter werden schwerlich vom Verfasser herrühren, oder einfach von Tobia hinzugefügt sein. Andererseits passt ein doppelter arabischer Titel nicht für ein hebräisches Werk, und wir kennen keine andere hebr. Schrift desselben Autors. Neubauer⁶⁰² vermutet in unserem Buche das אסתרנאר, erwähnt aber selbst ein Citat aus dem IX. Tractat des letzteren,⁶⁰³ welches beweist, dass es nicht unser Compendium ist, dessen Kapitel auch gar nicht beziffert waren. Das Epigraph von ms. Firk. 689 ist teilweise mitgeteilt von Neubauer, der durch das zweideutige המעתיק verleitet wurde anzunehmen, dass das Buch dreimal übersetzt sei.⁶⁰⁴ Das ms. ist von Elia b. Isak copirt, der am Schlusse unter einigen historischen, insbesondere die Karaiten betreffenden Thatsachen erwähnt, dass fünfhundert karaïtische Bücher i. J. 1735 in Constantinopel ein Raub der Flammen wurden; — er selbst hat in Gosloff⁶⁰⁵ 50–60 Bücher verloren und konnte kein vollständiges Exemplar des abgeschrieben Buches finden. Das Prototyp dieses ms. wurde von Elia b. Baruch Jeruschalmi, einem bekannten Abschreiber (um 1654), copirt, nicht übersetzt; Elia ist wahrscheinlich auch der Verfasser, nicht der Uebersetzer einiger hebräischer Werke.⁶⁰⁶ Er bemühte sich stets, seine Copien zu verbessern; wahrscheinlich verdanken wir ihm auch einige Aenderungen: manche versieht er mit Vorreden und Epigraphen, denen mitunter grössere Autorität beigelegt worden, als sie verdienen. In unserem ms. entschuldigt sich Elia am Schlusse des Vorwortes, einige Worte weggelassen oder Buchstaben hinzugefügt zu haben, wie schon der Uebersetzer Tobia gethan, wie Elia Baschiatschi (gest. 1490) in seiner Abschrift (nicht „Uebersetzung“) bemerkt hat. Auch er (Elia B.) habe

5

trägt“). ⁵⁹⁷ CL. 185, Jew. Lit. 313 n. 26; daher Pinsker A. 196; er vermisst eine Stelle, welche in נקטת citirt wird. Ueber die Methode s. Kfm. Attr. 281. Der arab. Titel ist schwerlich aus der hebr. Uebersetzung citirt, und Weinberg's (Mikrok. S. 10) Deduction unbegründet. Dass Jehuda ha-Levi selbst einen einzigen kar. Phil. kenne (Fürst II, 51), ist Missverständnis von Pi. A. S. 194 ⁵⁹⁸ u. u. nur ⁵⁹⁹ מולי II, 50, 53, 63; s. Frkl. Muat. Kel. S. 8. ⁶⁰⁰ Zuerst erkannt CL. 182. ⁶⁰¹ Letzteren (bei Pi. Anh. 195) übergeht Frankl l. c. S. 9. ⁶⁰² Fürst II, 64 angebl. nach ms. CL.; Furkan . . .! Pi. A. 198 hatte ⁶⁰³ אורי ישרה verbessert, aber den Text S. 219 nach CL. „197“ lies 179. ⁶⁰⁴ Aus der Pet. Bibl. 7, 114. ⁶⁰⁵ Fürst II, 56 über 9 Abschnitte des B. der Gebote etc. ist, wie alles Andere daselbst, unbrauchbar. ⁶⁰⁶ Pet. Bibl. 108; cf. S. 8; ungenau St Pol. 346. ⁶⁰⁷ Nb. S. 120 ⁶⁰⁸ חכמים שמים; nach Cat. Firk. 689 (659 bei Nb. 119 ist Drkf., s. S. 9) ⁶⁰⁹ א. שמים. ⁶¹⁰ Gg. Oz. IV, 19; Nb. S. 67; s. die Citate Mtschr. 82 S. 332.

die Uebersicht der Kapp. ans Ende des Buches gesetzt, sie gezählt, 33 gefunden, und mit dem Mnemonikon ל"ג היסגן (Lev. 14, 12) bezeichnet. Er selbst habe das Verzeichnis an den Anfang des Buches gesetzt und das Thema jedes Kapitels an dessen Anfang angegeben.

Es giebt also nur einen einzigen Uebersetzer Tobia, oder mit vollständigem Namen Tobia b. Mose, genannt *ha-Obed* (ar. *אליעבד* der Diener, nämlich Gottes), auch „der Gelehrte“ (הבקי), aus Constantinopel, wahrscheinlich der Schüler Jeschua's in Jerusalem (Mitte XI. Jh.?), einer der ersten uns bekannten Uebersetzer aus dem Arabischen.⁶⁰⁸

Pinsker (Anh. S. 198) giebt den Inhalt der 33 Kapitel an. Im Allgemeinen entsprechen sie dem „umfassenden“ Werke (n. 1), mit Ausnahme der Polemik gegen die Secten, die sich nicht im Compendium findet, welches für diejenigen bestimmt war, die deren nicht bedürfen.⁶⁰⁹ Da jedes der beiden Bücher des anderen erwähnt, so lässt sich nicht entscheiden, welches früher verfasst ist. Frankl⁶¹⁰ schliesst aus einer, in dem ausführlichen Buche fehlenden Stelle des Compendiums, dass letzteres jünger sei.

§ 269. (Zweifelhafte Schriften.) Ich fasse hier die Werke zusammen, deren Verfasser oder Originalsprache unsicher ist, indem ich in der Zählung fortfahre und mit denen beginne, die man einem der beiden Josef beilegt.

3. ספר צדיק הרין (Kapitel der Theodicee):

Mss. CL. 52³ (p. 227). P. 670⁵. Pet. Firk. 679. — Mitschri.

Der Verf. wird nicht genannt in P., geschrieben von Simcha Isak, der es in seiner Bibliographie dem Josef b. Abraham beilegt, was auch Pinsker (Anh. S. 198) für wahrscheinlich hält; für Fürst (II, 69) u. Gottlob (S. 176) ist das eine Thatsache, und das Buch aus dem Arabischen übersetzt, gegen meine Ansicht (CL. p. 227). In ms. Firkowitsch geht eine Notiz von Elia b. Baruch Jeruschalmi voran,⁶¹¹ der zur Ueberschrift hinzufügt: „von R. Acha“ (wenn das nicht eine Fälschung Firkowitsch's ist).⁶¹² Der Copist, hielt es für das, von Jehuda Hadassi (als anonym)⁶¹³ erwähnte B. הנבולים, dessen Vf. Nissi b. Noach sei.⁶¹⁴ In einer Note widerlegt Firkowitsch diese Combination mit dem Buche הנבולים oder חכמת הנבולים, das ein geographisches (!) sei, während unser Kapitel von Definitionen handle, denn eine Variante gebe נורי für נבולות, und in der That finden sich darin Definitionen (nach Firkowitsch 94). Unser Kap. verweise auf 10, am Anfang des Buches erläuterte Dinge (nach Fürst die 10 Glaubensartikel!); es sei also kein anderes als das B. בינת המשכילים oder פלס באור המצוות, ein Werk über die Gesetze, dessen Einleitung, betitelt עשרת הדברים,

5

S. auch HB. XXI, 13; A. 601 u. § 271 n. 5. ⁶⁰⁷ Der Index steht in CL. voran; s. Cat. p. 180. ⁶⁰⁸ Isak b. Reuben Barceloni übersetzt 1078, Mose Gikatilia (Gramm.) Josef b. Sahl (1123/4). J. L. p. 294 n. 13; Halberstam zu Jeh. b. B. S. X. Ueber Tobia s. HB. XV, 38 u. oben § 267. Als Schüler Jeschua's bezeichnet ihn Mord. b. Nisan (f. 7^b, bei Weiss l. c. IV, 78; cf. Zz. Lit. 162). ⁶⁰⁹ Cf. Frkl. Muat. Kel. S. 13 u. CL. 183 הנחמה הנחמה. ⁶¹⁰ Mtschr. 1871 S. 153; in M. K. S. 9 ist ihm die Frage gleichgültig. ⁶¹¹ Ueber Elia s. A. 506. ⁶¹² In Catal. P. als Anf. bis דברי רע, auch in CL. u. bei Pi. Das Stück selbst beginnt אמרו נרע בחלול הדעת. Ende אל ערוך. ⁶¹³ K. 33; aber K. 100 Buchst. ז (s. CL. p. 49) חכמת נבולות — also nicht Is. Israëli, wie CB. 1119 f. 20; s. § 224 und weiter unten ⁶¹⁴ נבי בן נח bei Nb., Aus der Pet. Bibl. 146; in

in ms. Firk. 610 und Geiger 12 angebl. von Nissi, welcher 790 gelebt habe und der erste Karaite gewesen sei, der sich der hebräischen Sprache bediente, nachdem seine Vorgänger aramäisch geschrieben hatten. Allein einige Bruchstücke dieser Einleitung, oder vielmehr einer Einleitung zu einer Erklärung des Dekalogs, nebst einem Teil der letzteren herausgegeben von Pinsker, sind mehr als verdächtig.⁶¹⁵ Schorr⁶¹⁶ vermutet Interpolationen in einigen philosophischen Ausdrücken; ich halte das ganze Stück für viel jünger.⁶¹⁷ Was die Identification Nissi's mit einem Rabbi Acha (אחא) betrifft, der ein Masoret gewesen sein soll,⁶¹⁸ so ist Fürst's Erklärung des Irrtums plausibel;⁶¹⁹ in der Einleitung (S. 37) heisst es: **אִי נִסִּי בֶן נַח בֶּאֱזַר חֵי (חֵיל) וְלֹא כֹה, הַקָּדָשׁ רַב**; für **אחא** hat man **רב אחא** S. 40 substituiert. Jener Reim wird jedoch nur in der deutsch-französischen Schule als solcher angesehen.⁶²⁰ Noch verdächtiger wird die Stelle dadurch, dass Firk. sie benutzt hat, um eine, von Nissi b. Noach im J. 688 verfasste Ueberschrift zu fabriciren.⁶²¹ Simcha Isak scheint **אחא להקריב ניווח** verbessert zu haben.⁶²²

Wenn die Combination der Theodicee mit der Erklärung des Dekalogs bestätigt würde — durch den Stil, der mir aber sehr verschieden scheint — so hätte man alle Ursache, beide einige Jahrhunderte nach Nissi anzusetzen, in dessen Namen Josef Bagi (Anf. XVI. Jb.) bereits eine Stelle der Einleitung anführt.⁶²³

Wir bemerken noch, dass die 10 Verheissungen Gottes in der Theodicee vielleicht mit den Zeichen des Messias zusammenhängen.⁶²⁴

§ 270. 4. **שאלות** (Fragen), die abu Jakob (*Ja'kub*) an alle Gelehrten der Welt, „israelitische und nicht israelitische,“ über die hauptsächlich dogmatischen Themen gerichtet; ein Werk, dessen arabisches Original unbekannt ist,⁶²⁵ hebräisch:

Mss. CL. 41⁶ (p. 104, Copie bei Trigland). P. 670. Pet. Firk. 682, 684. Tischendorf 5 (def.).⁶²⁶ — Jerachmiel Fried in Odessa.

Der Name abu Jakob kann sich auf verschiedene karaitische Autoren beziehen, z. B. auf Josef b. Noach,⁶²⁷ Josef b. Bakhtewi (?),⁶²⁸

5

Cat. Firk. **בְּנֵי רַב אֶחָא**.⁶²⁹ Likk. S. 87 ff. Anh. S. 2 ff.; s. die Var. aus Cod. Gg. Oz. IV, 9 ff.⁶³⁰ חזקוני VI, 70. — Ueber חמסר s. Gottl. S. 196 (aus Mukammar, der arabisch schrieb; cf. Abr. b. Chijja, HB. VII, 85). Das Wort חושיה kommt häufig vor.⁶³¹ HB. XXI, 85 u. S. VII: cf. Alf. S. IX, Hb. S. 141 (cf. A.³ 103). Anh. S. 6 בראשית דבריו; cf. חמור CL. 226; HB. X, 99 (XII, 6, 57); Menachem b. Saruk, Bl. S. 4. — S. 2: שכל חכם מליץ ולא כל מליץ חכם; steht מליץ für נביא? Die Regeln für Lehrer u. Lernende (S. 12) s. oben S. 33. N. spricht am Anf. (S. 37) von **חמסר** וראשונים ומהחרונים; Firk. bei Gottl. 141!⁶³² Nach karait. mss.; s. Hark. HB. XIV 104 u. bei Brüll. Jb. II, 174; bei Strack Stud. u. Krit. 1875 S. 611, 739 ist אחא nicht genannt. Warum Fürst I, 14 u. 152 A. 53 überhaupt einen alten Acha annimmt, ist nicht abzusehen, da er ihn von Nissi unterscheidet. Firk. bei Gottl. 141 (cf. 196 pag. „206“) nimmt 2 אחא an; der Masoret sei jünger!⁶³³ I, 67 u. 156. ⁶³⁴ HB. XIV, 104. ⁶³⁵ Hark. חמסר (her. v. Slonimaki, Berlin) I, 95, II, 175; die Inschr. auch bei Gg. XI, 293 (cf. S. 295); Denkm. 248. cf. S. 221. Die Beziehung zu unserer Stelle hat H. vergessen geltend zu machen. ⁶³⁶ Oz. IV, 11. ⁶³⁷ CL. 125; cf. 390 s. v. **בְּנֵי**. ⁶³⁸ St. Pol. 348, 356; cf. שרם מלעזירות, Nb., Aus d. Pet. Bibl. S. 7; Pi. Anh. 192; über אותות ZDMG, 28 S. 630, 685, Bd. 29 S. 163. ⁶³⁹ Fürst II, 78 fingirt den arab. Titel „Kitab al-Asul (sic) al-Din etc.“ — Bei Simcha Isak: שאלות ותשובות. ⁶⁴⁰ HB. II, 98. ⁶⁴¹ S. Hark. bei Stade l. c. (1881) S. 156; cf. CL. 389; Gottl. 177; s. A. 548. ⁶⁴² CL. 184, s. HB. X, 118; Gg. V, 177; Gottl. 146, 177; Firk. CL. 25, s. da-

Josef Kirkisani u. Josef b. Abraham, auch auf Isak b. Bahlul,⁶²⁰ dem in der That Catalog Firk. ms. ohne Weiteres unser Buch beilegt, so auch Gottlob (S. 146). Pinsker hat sich schliesslich für Josef b. Abraham entschieden, und Fürst berichtet das als Thatsache;⁶³⁰ obwohl ich nun keinen Grund kenne, die Fragen einem anderen Verfasser beizulegen, so giebt es doch auch keinen genügenden Grund für Josef b. Abraham. Nach Ueberschrift von CL. wären es 13 Fragen, die aber nicht gezählt, in der That 21 sind. Ms. Firk. zählt in der Ueberschrift 15.⁶³¹

Die Uebersetzung, deren Verfasser nicht genannt ist, wendet wenige griechische Wörter an.

§ 271. Es giebt mehrere kar. Autoren Namens Jeschua (nicht zu verwechseln mit Josua).⁶³² Der berühmteste ist **Jeschua b. Jehuda**, sehr wahrscheinlich im Arabischen *abu'l-Faradj Furkan b. Asad*,⁶³³ den man für einen Schüler Josef's b. Abraham und für den Lehrer des Uebersetzers Tobia hält (also 2. Hälfte des XI. Jh.). Die chronologischen Schwierigkeiten in Bezug auf jenen Lehrer sind durch die neuen Forschungen (§ 264) gehoben.⁶³⁴ Ueber seine Person ist sonst sehr wenig bekannt; alles was Fürst angiebt,⁶³⁵ findet sich nur in einigen anonymen, ihm untergeschobenen Werken, z. B. in einem hebr. (übersetzten?) Commentar zu Exod. und Levit., welcher einem (sonst unbekannten) Jeschua b. Ali beigelegt wird, und 1088 verfasst sein soll (ms. Firk. 588). Pinsker's einander widersprechende Ansichten darüber habe ich anderswo kurz auseinandergesetzt.⁶³⁶

5. **משיבת נפש** (Beruhigung der Seele), eine den Werken Josef's b. Abraham ähnliche dogmatische und ethische Schrift findet sich hebr. (wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzt) in:

Mss. P. 670. Pet. Firk. 690.

Letzteres ms. ist von Elia (b. Baruch Jeruschalmi?) redigirt; dieser ist also der Erste, der die Schrift dem Jeschua beilegt, ihm folgt Simcha Isak (der auch ms. P. geschrieben hat; dennoch nennt Letzterer (צ"א 24^b) ein Buch gleichen Titels, welches Josef b. Abraham in seinem Neimot erwähne. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ein Uebersetzer zwei verschiedenen Büchern denselben Titel gegeben habe; darauf hin hat man die Citate in den letzten Kapiteln des Neimot für Interpolationen erklärt, und Frankl hält Tobia für den Vf. (§ 267).

5

gegen Firk. Bene Resch. S. 22. Ueber die Aussprache der persischen Endsilbe **ويه** (*wei*, s. A. 556) s. Fihrist II, 107; Nöldecke u. de Goeje ZDMG. Bd. 30 S. 753, Bd. 36 S. 341, wonach mein Citat in Rohlf's Deutsch. Arch. für Gesch. d. Med. I, 443 zu ergänzen. ⁶²⁹ CL. l. c.; cf. HB. IV, 50. Zu **בהליל** cf. ZDMG. XVIII, 780 (Rohlf's Arch. I, 451; noch im XVIII Jh. bei de Jong, Cat. Acad. p. 180). — Ein Jude **בהליל** noch 1862 s. **המשה קהנירס** f. 95^b. — Gottl. 146 nimmt **בהליל** an, aber Chwolsohn **בהליל**. ⁶³⁰ Frankl, M. K. 9, hält die Autorschaft für zweifelhaft u. wollte anderswo darüber sprechen; Pi. 116, A. 198; Fürst II, 73. ⁶³¹ Nb. l. c. S. 146. ⁶³² Kfm. Attr. 281, Index 518: **Josua b. Ali** (!); die Stelle s. CL. 173. — Zu **Jeschua b. Jakob** s. Bl. S. 130. ⁶³³ Ueber **Jeschua** s. die Citate in CL. p. 174; Pi. 219 A. 169 ff., besonders 173; Fürst II, 168 (A. S. 66), Gottl. S. 195; Nb. S. 20; HB. V, 54 A. 3; St. Pol. 347 8; Bacher, ibn Kara's Einl. S. 51. ⁶³⁴ Dass er jünger als Levi b. Jefet sei (cf. Pi. A. 172), sagt **Elia Basch**. (ארת, Pfingstf. K. 1 f. 42^d) ausdrücklich. ⁶³⁵ L. c. II, 162 ff. — Dass er in Jerusalem war, soll aus Hadassi f. 76 hervorgehen, nach Pinsker A. 178 (aber S. 170 nichts davon); dagegen Firk. zu Gottl. 185 („195“). ⁶³⁶ St.

Merkwürdigerweise scheint kein anderer Schriftsteller des Mittelalters das Werk zu kennen, wir wissen also zu wenig darüber, um auf eine nähere Erörterung eingehen zu können.⁶³⁷

§ 272. 6. מרפא לעצם (Genesung für das Gebein), über Gott und seine Attribute:

Mss. P. 670. Pet. Firk. 686. — Rabin. 1886 n. 55.

Vielleicht aus dem Arabischen übersetzt. Hadassi (Kap. 33 und 100, in der Ausg. Ende 98)⁶³⁸ erwähnt den Titel; es ist also eine Schrift der ersten Periode (vor 1148). Wir wissen über den Verfasser nur, dass er in Jerusalem lebte, was er selbst sagt, und dass er weder Babylon noch Constantinopel gesehen habe. Simcha Isak kennt ihn nicht; Pinsker legt das Buch Jeschua b. Jehuda bei, ohne triftigen Grund, aber genug für Fürst, um Einzelheiten über Jeschua's Leben daraus zu entnehmen. Firkowitsch möchte, um sein ms. zu verwerten, es dem Ahron abu'l-Faradj, oder gar einem Verfasser des X. Jh. beilegen.

Diese Abhandlung zerfällt in ms. P. in 12 Kapp., in ms. Firk., nach Pinsker, in 3 Kapitel und 25 Pforten, ausser der Einleitung. Die technischen Wörter sind oft arabische und griechische, erstere gehören wahrscheinlich dem Originale, letztere vielleicht dem Uebersetzer.⁶³⁹

§ 273. 7. שער הצדק (Pforte der Gerechtigkeit): Mss. Pet. Firk. 683 u. 685 mit wenig abweichender Ueberschrift⁶⁴⁰ (6 Blatt in 4^o), enthält 34 Fragen. Die mss. legen sie dem חסן b. Maschiach bei, und Firk. fügt hinzu, dass das Buch mit 5 anderen desselben Vf. von Jehuda Hadassi (f. 98³) erwähnt werde, ohne zu beachten, oder beachten zu wollen, dass diese Werke in Kap. 258 genannt sind, der Vf. in Kap. 257.⁶⁴¹ In der That nennt Simcha Isak diesen Titel (f. 26) als den eines anonymen, von Hadassi erwähnten Werkes, ohne Angabe des Vf. Mir schien dieser Titel eher ein Kapitel als ein Buch zu bezeichnen, da ein Teil des ausführlichen Buches von Josef b. Abraham (nicht ein einzelnes Kapitel, wie bei Pinsker)⁶⁴² ebenso bezeichnet wird. Hadassi's Verweisung kann sich also allgemein auf alle, die Theodicee behandelnden Werke beziehen, z. B. oben n. 3.

Ich kenne die kleine Abhandlung zu wenig, um zu beurteilen, ob sie aus dem Arabischen übersetzt sei; doch scheint es, dass die Karaïten, wenigstens in der ersten Periode, in ihren dogmatischen Discussionen sich dieser Sprache bedienten.

Der Namen des, durch eine falsche Combination angenommenen Vf. ist fast durchweg corruptirt; Pinsker und Fürst haben meine Nachweisungen darüber nicht beachtet. Hasan⁶⁴³ oder (im Diminutiv)

5

Pol. 347/8; cf. Nb. S. 20. ⁶³⁷ Fürst II, 186; Auszug aus Muchtawi! Anf. in P. לכן הננו אומני . . . יי אליהו; Ende ויחבר וישתבח ויתחורר . . . שם איום ונורא. ⁶³⁸ Cf. CL. p. 49; St. Pol. 346. — Cf. Pi. A. 73 (Fürst II, 105 cf. 162); Anf. (P.) ותחורר אמת ברוך יי וחי; Ende דע יעורר האל כי לא נברא האדם. ⁶³⁹ Fürst III, 186: „Sefat Jischmael“ ohne Beleg. Nb. 146 „ein Byzantin. Product.“ warum? ⁶⁴⁰ פתרי דברי הדת מרברי הרעת מרברי אדונינו מרע"ה בפסוק וידעת היום? in 683 geht der Tit. שער הצדק לר חסן בן משיה voran, in 685 folgt er. Firk. Cat. ms. schliesst dara us, dass sie nicht Copien desselben Prototyps seien. ⁶⁴¹ Ueber die anderen Schriften s. CL. 180. ⁶⁴² S. 115 unter חסן, cf. A. 577. ⁶⁴³ So auch Ibn Esra bei

Hosein (Husein, חסין)⁶⁴⁴ b. Maschia war, nach Sahl,⁶⁴⁵ ein Zeitgenosse Saadia's und schrieb wahrscheinlich in arabischer Sprache.

4. Kapitel. Christen.

§ 274. Die christliche Philosophie und Theologie blieb den Juden nicht gänzlich unbekannt, denn es fanden nicht nur Disputationen über Auslegung biblischer Stellen statt, sondern die Dogmatik bediente sich manchmal philosophischer Argumente. Es wurden in den Jahrhunderten, wo die Dialectik als die bedeutendste Frucht des Studiums betrachtet wurde, sogar directe philosophische Disputationen¹ veranstaltet.² Doch war die, durch die Araber mit dem Monotheismus verquickte griechische Philosophie schon von den arabisch-jüdischen Autoren studirt worden. Durch die (anderweitig behandelten) Uebersetzungen vermittelt, herrschte diese Philosophie unter den erleuchteten Geistern; sie wurde angegriffen und verteidigt. Was die Christen bieten konnten, war, ausser den lateinischen Uebersetzungen und den Commentaren griechischer Schriften, von denen manchmal Notiz genommen wurde, nur eine Versöhnung mit dem Trinitätsdogma, welches die Juden zurückschrecken musste. Die christliche „Theologie“ ist für Josef b. Schemtob eine Dialectik, die alles beweisen kann, was man wünscht.³ Indes erklärt doch schon zu Anfang des XV. Jahrh. Salomo Bonafed in Spanien, dass die lateinischen Compendien der Logik klarer sind, als die verworrenen Uebersetzungen des Averroës.⁴ Es kommt aber noch ein äusserer Umstand in Betracht. Das Arabische war eine, von jüdischen Autoren gesprochene und angewandte Sprache; die ersten Uebersetzer waren ausgewanderte Juden, welche die Kenntniss dieser Sprache mitbrachten. Die lateinische, hauptsächlich von christlichen Gelehrten gebrauchte Sprache, „römische“ (לשון רומי), „christliche“ (לשון נוצרי), später „geistliche“ (לשון גלוּת)⁵ genannt, wurde wenig von den Juden studirt, — mit Ausnahme der wissenschaftlichen, so zu sagen internationalen, von Glauben und Nationalität (im Mittelalter fast identischen Begriffen) unabhängigen Schriften. Man scheute und fürchtete die Sprache der Zerstörer des Tempels, derjenigen, die das Volk Gottes in einen Zustand der Sklaverei und der Aechtung gebracht hatten,

⁵
Friedländer, Anh. S. 26 zu Gen. 1, 6. ⁶⁴⁴ HB. IV, 48, cf. V, 50 A. 3. — Fürst II A. S. 14 behauptet, חסין sei vulgäre Ausspr. von חסין! חסין sei arab. u. Maschi'h auszusprechen! Vielmehr ist חסין ursprünglich hebräisch. ⁶⁴⁵ CL. 403, Pi. A. S. 37. Cf. Fürst II, 46; Gottl. 168; HB. I. c.; cf. CL. 390.

⁶
¹ Mtschr. 1883 S. 81 (חולין XI, 82 hat עלי); cf. Isak Albalag (ib. IV, 90); s. § 165 u. 280. ² Nach H. Reuter, Gesch. d. relig. Aufklärung im Mittelalter (1875) II, 31, dienten die zur Zeit Friedrich's II. abgehaltenen Disputationen zu anderen Zwecken, als zu religiöser Verständigung. — Helfferich, R. Lull, S. 98, spricht von Uebersetzungen aus dem Latein. „nach Hunderten!“ ³ Josef b. Schemtob zu Crescas בשר S. 28; Bibago D. E. 47; Mtschr. 1883 S. 81. ⁴ Cf. Cat Nb. p. 678/4 אברהם בן מרדכי S. 28; Bibago D. E. 47; Mtschr. 1883 S. 81. ⁵ Cf. Levi b. Abraham, חולין II, 21, verweist die jüdischen ehrgeizigen Rabulisten auf die christlichen Rechtscompendien. Dagegen bezeichnet H. Reuter, Gesch. der Aufklärung II, 14 Abälard's neuerungsfüchtige dialectische Theologie als Quelle alles Unheils. ⁶ Zz. z. G. 181; ג' Güdemann, Gesch. III, 84; לשון מוכחא HB. XXI, 105. Cf. A. S. 198.

die es als Gottesmörder betrachteten, die Sprache, in welcher der jüdischen Bibelauffassung und Tradition eine, dem christlichen Dogma angepasste, die *Vulgata*,⁴ gegenübergestellt wurde, eine Sprache, in der die schrecklichsten Decrete erlassen wurden. Erst am Schlusse des Mittelalters suchten die Juden bei den Christen die Orthodoxie, die durch die Philosophie der Araber gelitten hatte (§ 295, 298).

Es bedurfte einiger Zeit, ehe die Juden die, aus dem Lateinischen hervorgegangenen Landessprachen (בלעז)⁵ gebrauchten. Wir finden jedoch am Anfang des XV. Jh. in Spanien und wahrscheinlich auch in Italien Schriftsteller, die in ihren Streitschriften sich der Sprache ihres Vaterlandes bedienten. Das italienische Werk Mose Rieti's (geb. 1388), wovon ein Bruchstück in CL. Scal. 10 in hebr. Lettern erhalten ist, sollte wahrscheinlich für die Controverse mit Christen nützlich sein.⁶ In Saragossa veröffentlichte Chisdai Crescas, der berühmte Verfasser des dogmatischen Werkes *Or Adonai*, nicht lange vor der grossen Disputation zu Tortosa (1412),⁷ ein spanisches Werk zur Widerlegung der Haupt-Dogmen des Christentums, insbesondere durch philosophische Argumente. Der Titel des verlorengegangenen Originals ist nicht bekannt,⁸ die von Noten des Uebersetzers begleitete hebr. Uebersetzung Josef's b. Schemtob, zu Alcalá di Henarez (1451),⁹ welche Aristoteles und die arabischen Philosophen citirt,¹⁰ findet sich in mss. Leyden 64 (Cat. p. 277) und Breslau, Saraval 26, wonach ich eine Ausgabe vorbereitet hatte; inzwischen erschien die Schrift unter dem (auch in ms. Br. angegebenen) Titel ביטול עיקרי הנוצרים (Widerlegung der Hauptdogmen des Christentums) s. l. e. a. (wahrscheinlich Salonichi 1860)¹¹ nach einem unbekannten, zuletzt defecten ms. mit einigen Einschaltungen des ungenannten Herausgebers (Natan Amram?).

6

⁴ Latein. Bibelübersetzung citiren verschiedene Autoren; man ist nicht berechtigt, daraus auf Kenntnis des Latein. bei jedem derselben zu schliessen (Jew. Lit. p. 318 n. 30*). Jos. Caspi verfasste eine apologetische Schrift, worin auf Veranlassung eines Gespräches mit einem רבנות (Pey. p. 120: Episcopus nomine ut vid. Massiminus?) die Inferiorität der latein. Bibelübersetzung dargethan wird (Ersch II, Bd. 81, S. 65; cf. Wf.⁴ p. 855 n. 11, übersehen von Pasinus); über Josef's Kenntnis des Lat. s. auch Ersch S. 61 n. 3 רבנות (identisch mit פרקים), citirt im Wörterb. (Oz. II, 103, 104, wo Dk. צור הכסא identificirt; allein in Ersch S. 71 n. 26¹ Z. 16: „Die Bücher“, lies die פרקים ורבנות; ms. Angel. 19 hat פרקים vor שרשרות; s. auch Schiller Cat. p. 206, 208, 209. ⁵ S. die Citate HB. XX, 87; cf. Bl. S. 140. ⁶ Mein Lett. Ital. Art. III, § 8 (p. 49). ⁷ Nach Josef (Ed. S. 18) ist die Abhandlung jünger als אור ה' (verf. 1405, schwerlich 1410); Abravanel, שו"ת f. 28, vermutet dagegen, dass Chisdai nach Abfassung des אור ה' das פסולת הרמלה kennen gelernt und daher zu Levi's, in אור ה' verworfener Ansicht zurückgekehrt sei. M. Joel, Don Ch. Crescas' religionsphil. Lehren, Breslau 1866 (cf. S. 82) kennt die polem. Schrift nicht. Chisdai starb vor der Disputation; sein Nachfolger war Serachja b. Isak ha-Levi, genannt Saladin u. Ferrer; Loeb, Josef Haccohen Par. 1888 p. 9, 73 (aus Rev. Ét. abgedr.) hat die Citate oben S. 328 übersehen, wo l. אגרייר u. so bei Nb. 1984 p. 676 D 15. E 1. ⁸ Der Tit. בידול הכבוד ist falsche Lesart für הכבוד; Mtschr. 1888 S. 476. ⁹ Das im Druck fehlende Epigraph. s. HB. VI, 8. ¹⁰ Chisdai citirt Ethik, Physik u. Metaph. des Aristot. (12, 15, 47—49) und spricht von den Gegenpäpsten (37 lies ראשונים). Josef citirt Aristot. Demonstr. (29 lies באי, de Coelo (19, 32), Seele (30), Metaphys. (21, 29, 30); Averroës Comm. Phys. (27), Seele (27), Das Compd. (29), Metaphys. XI (19), אגרת אפלטון הרבנות (29), abu Hamid u. Av. in הפסולת הכוללת u. הפסולת הכוללת (17, 19); שהכרילט מן הנוצרים (Vorw. Z. 5) ist aus Gazzali. ¹¹ Zed.

Am Schlusse erwähnt der Uebersetzer eine andere spanische Abhandlung desselben Verfassers, die er nicht übersetzt hat.¹²

Alle Uebersetzungen christlicher Werke, die hier folgen, stammen aus lateinischen Texten, worunter die Logik des Petrus (§ 282) nicht weniger als 5 oder 6 mal übersetzt worden. Die übrigen Uebersetzungen bestehen aus sehr wenigen grösseren Werken und einer Anzahl kleiner Abhandlungen oder Auszüge, die wir am Schlusse dieses Kapitels zusammenstellen. Die Zahl der hier zu nennenden Uebersetzer ist also sehr gering; in der That sind es nur zwei, von denen der eine, im XIV. Jh. in Rom lebende, durch seine Beziehung zu Robert von Anjou bemerkenswert ist, der andere zu Ende des XV. Jh. in Spanien lebte.

Betreffs der Sprache dieser Uebersetzungen hätte man erwarten sollen, dass der weit grössere Unterschied zwischen dem Lateinischen und dem Hebräischen, als der zwischen den beiden semitischen Sprachen (dem Arabischen und dem Hebräischen) eine sehr merkliche Umformung hervorgebracht habe. Doch war die Terminologie und der philosophische Stil schon fixirt; auch war das Latein der übersetzten Werke schon teilweise von Arabismen der lateinischen Uebersetzer des XII. und XIII. Jh. gefärbt. Andererseits verhinderte gerade der grosse Abstand die, zwischen Schwestersprachen naheliegende, Anpassung.

Da von den folgenden Uebersetzungen fast nichts gedruckt ist, so ist ihr Hebräisch fast ausnahmslos bis heute noch nicht studirt worden — ein von Hillel b. Samuel verfasstes hebr. Werk, das einige Analogien hierzu bietet, ist genügend analysirt. Wir heben ein, dem Jehuda Romano eigentümliches Wort (מְדַבֵּר, im Sinne von *laudatus* = erwähnt) hervor (A. 179). Zuweilen nähert sich die Syntax dem Lateinischen und befreit sich von den gezwungenen Arabismen; die in den Uebersetzungen beibehaltenen lateinischen Wörter ändern sich je nach dem Vaterlande des Uebersetzers und des Copisten. —

§ 275. Adelard (oder Adelhard) von Bath (um 1120),¹³ einer der ersten Schriftsteller, welche die arabische Wissenschaft im Occident einführten, und der wahrscheinlich Euklid's Elemente direct aus dem Arabischen übersetzt hat, ist der Verfasser eines gedruckten Werkes,¹⁴ betitelt *Quaestiones naturales*, — nicht zu verwechseln mit den in demselben Bande¹⁵ gedruckten, dem Michael Scotus¹⁶ untergeschobenen *Quaestiones naturales philosophorum*. —

In Form eines Zwiegesprächs zwischen Onkel und Neffen giebt Adelard arabische Ansichten über verschiedene physische Probleme, betreffend Pflanzen, Tiere, Menschen, Erde und Himmel. Am Beginn

6

175, HB. VI, 8: „1862?“ ¹² Im gedr. Schluss lies עשה לקיים ונתן באגרת אמר (כברר). ¹³ Quellen über ihn: Jourdain, Rech. p. 99, 283 (mss.), 301; ZDMG. XVIII, 172; Cantor, Mathem. Beitr. S. 268; Lc. II, 394; Wst. Uebs. 20; in Z. f. M. XVI, 362 Anm. ist Gaphar für Kindi zu setzen. Ueber Euklid, s. Abschn. II. ¹⁴ Lib. aggreg. seu lib. secret. etc., wovon der Bodl. Cat. (I, 34) Ed. Neapel 1493; Lond. s. a.; 4^o s. l. e. a. u. Antw. angiebt. Ob überall Adelard's Quaestiones? s. A. 15 ¹⁵ Cat. lib. impr. Bodl. I, 16 unter Adelard (nicht unter Scotus III, 423); Hain, Repert. I, 59 n. 531, 532, 533, giebt 3 Ausgaben von Albert u. Adelard in Holland s. a. an, die letzte um 1485, unter Adelard p. 11 eine Verweisung. Nach Bodl. ist Adelard viermal mit dem lib. aggreg. des Albertus M. gedruckt. ¹⁶ Citirt Albert super mathem. (J.

des Werkes, nach der kleinen Vorrede, hätte man etwas über die Mineralien erwartet. Die Ausgabe zählt 76 (nicht 86) Fragen. Hat Adelard ein arabisches Vorbild gehabt? Uns ist keins bekannt, obgleich die erotematische Form schon am Anfange der wissenschaftlichen Literatur im Gebrauch war. Noch weniger kennt man eine französische Uebersetzung dieses Buches, welche die hebräische vermittelt hätte.

Ich erkannte das Buch Adelard's in einer hebr. unedirten Abhandlung,¹⁷ betit. **השאלות** (die Fragen), oder **רודי ונכדי** (mein Onkel und mein Neffe) des Berachja ha-Nakdan, genannt Crespia,¹⁸ eines französischen Juden aus der Mitte des XIII. Jh., berühmt durch seine Fabeln, mit Unrecht für einen Uebersetzer aus dem Arabischen gehalten (s. § 257). Indem ich auf meinen Artikel in Letterbode verweise,¹⁹ gebe ich hier die Resultate.

Berachja's sehr freie und rhetorische Paraphrase findet sich in: Mss. CL. Scal. 15¹⁰ (p. 375, def.) Mn. 42; ein Auszug, vielleicht nur begonnen, ms. Bodl. Opp. 1139 Fol. Fl. Pl. C. 22.

Der Uebersetzer hat das Vorwort weggelassen, aber es fehlt fast kein Artikel gänzlich. Die Zählung von 69 Artikeln in ms. Mn. ist wahrscheinlich nicht ursprünglich; eine vergleichende Tabelle der Artikel findet sich in Note 10 meines erwähnten Artikels. Der Uebersetzer nahm sich alle erdenkliche Freiheit in Weglassungen, Hinzufügungen und Aenderungen. Er hat insbesondere die einfachen einleitenden Phrasen der Interlocutoren, welche den Faden zeigen, woran die Fragen aneinander gereiht sind, in rhetorische Tiraden verwandelt. Er gebraucht gereimte Prosa und den sogen. Musivstil (Anwendung biblischer Stellen und Phrasen) mit mehr Geschicklichkeit und Geist als Geschmack. Ich habe als Specimen die 2. Frage (warum die Erde inmitten der Luft aufgehängt ist, **נחלה**) lateinisch und hebräisch mitgeteilt. Der Uebersetzer hat hier eine Stelle über die Antipoden eingeschaltet.²⁰ Berachja war ein Belletrist, der mehr unterhalten als belehren wollte.

Zwischen dieser Paraphrase und dem Schriftchen desselben Berachja über Steine scheint keinerlei Beziehung zu bestehen.

§ 276. **Aegidius de Columna** (1243—1306), berühmter Scholastiker, „*Doctor fundatissimus*“ genannt, Schüler des Thomas von Aquino, General der Augustiner und Professor in Paris, Erzieher Philipp's des Schönen, verfasste für diesen Fürsten die Abhandlung „*De regimine principum ex scriptis philosophorum, praecipue Aristotelis*“ (zuerst 1482 gedruckt).²¹ Ein ungenannter Jude aus unbekannter Zeit in Italien (nach der Form der lateinischen, in der Uebersetzung beibehaltenen Wörter zu schliessen) übersetzte dieses Buch ins Hebr. u. d. T. **ספר הנהגת המלכים**. Das einzige ms. CL. 11 (p. 30) unterscheidet sich in Einteilung und Anordnung von ms. Voss 82 und den lateinischen Ausgaben; der letzte Teil über das Heerwesen findet sich nicht darin. In der Widmung wird der Verfasser **גיל** (Gilles) genannt, woraus auf einen französischen Text geschlossen werden könnte.

metheor?). ¹⁷ HB. IX, 92. ¹⁸ *Chrysipp* (!) Dk. Isr. Annal. I, 131; cf. Crisp HB. XVI, 26; Qarsef P. 1136. ¹⁹ Zu Berachja ha-Nakdan; Ltth. VIII, 25 ff. (Sonderabdr. in 25 Expl.), wo weitere Quellen. ²⁰ HB. III, 16, XVII, 93 u. S. VI zu Günther, Studien zur Gesch. der Geogr. 113. ²¹ S. CL. p. 81. — Ueber Aeg.

Der Anfang bei Wf.³ 1206^{21b} ist in CL. p. 30 berichtet, und daselbst (p. 385) als Specimen der Anfang des I. Buches gegeben. Ein Excerpt aus II, II Kap. 24 s. § 302 n. 19.

2. Ueber den Tractat *de Esse et essentia* und einige Stellen von anderen Büchern s. § 141 (S. 262) u. 301; über einen Commentar zu *de Anima* s. § 297.

§ 277. **Albert, der Grosse** (*Magnus*) genannt (1193—1280), der einzige deutsche Philosoph ersten Ranges im Mittelalter, gefeiert von Dante (Par. X, 97), Verfasser eines Commentars über Aristoteles, grossenteils nach arabischen Quellen, worunter Werke von Juden (Isak Israëli, Gabirol, insbesondere Maimonides),²² ist der Aufmerksamkeit italienischer und spanischer Juden nicht entgangen. Von seinen Schriften sind hier zu nennen:

1. Schon zu Anfang des XIV. Jh. übersetzte Jehuda Romano einige Schriften des „Deutschen“; unter andern den Commentar zu *De Anima* III.

Unter Albert's Werken (Opp. Ed. 1651 vol. 21) findet sich die „*Philosophia pauperum*, sive Isagoge in libros Aristotelis, Physica etc. de Anima,“ nach 5 Büchern des Aristoteles in 5 Teilen. Dieses Werk übersetzte der Gelehrte Abraham Schalom b. Isak aus Catalonien (gest. 1492?), — Vf. eines gedruckten theologischen Werkes,²³ — u. d. T. קיצור הפילוסופיא הטבעית (Abriss der physischen Philosophie), obgleich der Titel des Originals ihm nicht unbekannt war, denn er citirt die in der Uebersetzung unseres Buches gegebenen Erklärungen (ohne den Verfasser zu nennen) in dem eben erwähnten Werke (f. 102, cf. f. 36^b), wo falsch אוצר העינים (Schatz der Augen) für אוצר העניים (Schatz der Armen) gedruckt ist; N. Brüll,²⁴ der einen Zusammenhang zwischen diesem Titel und unserem Buche vermutet, schlägt die unbegründete Berichtigung אור העינים (Licht der Augen) vor. Benjacob²⁵ citirt die richtige Lesart, ohne den Druckfehler zu erwähnen; er vermengt aber das philosophische Werk mit zwei medicinischen, betitelt *Thesaurus pauperum* (von Petrus Hispanus und ibn al-Djezzar).

Von unserer Uebersetzung ist nur bekannt: Ms. Hb. 266 (S. 110 zuletzt def.).²⁶

Wolf, der das ms. besass, hielt es für die Physik des Averroës und erkannte den Uebersetzer nicht; Zunz hielt Abraham ibn Nachmias dafür.

6
s. Hauréau, Hist. phil. II, 2 S. 165. נסח כתב ששלח מחברו יוני. ²² Quellen bei Günther, Gesch. des mathem. Unt. S. 142 (verschieden ist Albert de Saxonia bei demsel. S. 171). Jos. Bach. des Albertus Magnus Verhältnis zu der Erkenntnislehre der Griechen, Lateiner, Araber (S. 85 ff.) u. Juden (S. 163—80). Festschrift, Wien 1881 (cf. desselben Festschrift in Augsb. A. Z. 1880 N. 320—28). Haneberg, zur Erkenntnislehre von ibn Sina und Albert M., Abh. k. bayr. Acad. XI Bd. (und Sonderabdr. 1866) 4^o. Ueber de causis (Bach S. 189 ff.) s. oben § 140 ff., über Maim. (Joel) s. oben § 250, im Allgemeinen Sigwardt, Alb. M., Regens b. 1875; Cf. auch St., Zum *Speculum astron.* des Alb. M., ZfM. XVI (1871) S. 875 ff., eine Nachweisung der darin citirten Schriften. Abravanel, שוטים הרישם f. 15 nennt Alb. מגדולייהם; גורל מנדליהם; aber f. 23 אל ברוש' 23 lies אליבשרתי, s. § 341. ²³ נה שלים, Constant. 1539, Ven. 1574. Dieses Werk ist reich an Citaten aus der Uebersetzungsliteratur; für die Schriften des Aristoteles (Demonstr., Physik, de Gener., de Coelo, Meteora, מוצניס, Tiere, Seele, de Sensu, Schlaf u. Wachen, Metaphysik, Ethik) ist wohl die Mittelquelle Averroës, dessen Compd. de Anima,

3. Fragen, übersetzt von Mose Chabib, nach ms. Par. 977, s. § 486.

Albert wird von verschiedenen hebr. Autoren genannt. In einer ungenauen Anmerkung zu Mose Rieti's göttlicher Komödie²⁷ wird Jehuda Romano zu Albert's Schüler (?). Baruch ibn Jaisch (1474—1485)²⁸ erwähnt Albert's Ansicht über die Seele, des Letzteren Zeitgenosse, der Lehrer Pico's de la Mirandola, Jochanan Alemanno, das B. *de mirabilibus mundi*,²⁹ David b. Jehuda (Messer Leon) die *Einteilung der Materie*,³⁰ derselbe citirt in Bezug auf Wissen und Vorsehung Gottes die christlichen Gelehrten Boetius (בּוֹתִיּוּס), Albert und Thomas [von Aquino] „Ende der 6. Abhandlung der Metaphysik nach der neuen Recension.“³¹ Später (XVI. Jahrh.) fordert Abraham b. Salomo von der Familie Chassan den Gedaljah ibn Ja'hja (XVI. Jh.) auf, die philosophischen Schriften Albert's zu übersetzen (?copiren?).³²

Alexander Minorita und **Angelus de Camerino** s. § 304. **Aquinas**, Thomas, s. § 294.

[Bernhard, der heil. v. Clairvaux; ein lateinisches und spanisches ms. Mn. 261, f. 90—80, ist in lateinischen Buchstaben geschrieben und gehört nicht hierher.]

§ 278. **Boëtius** (*Boëthius*) A. M. Severinus (470—524)³³ ist der einzige bekannte ältere lateinische Schriftsteller, von dem ein Werk im Mittelalter ins Hebr. übersetzt worden.³⁴ Eine Uebersetzung seines berühmten, von den christlichen Gelehrten des Mittelalters viel gelesenen Werkes: *De consolatione Philosophiae*, von Samuel b. Benveniste, soll, nach Hottinger,³⁵ ein ms. des Vatican in 4^o, enthalten.³⁶ Doch findet man es nicht in Assemani's Catalog; ist es etwa eine Notiz im Catalog der mss. des Escurials im Vatican? sie ist jedenfalls sehr zweifelhaft.³⁴ Benjacob³⁵ sah (wo?) ein ms. der, dem Samuel b. Benveniste in Barcelona beigelegten Uebersetzung, copirt, wie es scheint, für einen Schüler, gen. Nissim b. Josef, u. d. T. מִנְחָם מִשִּׁיב נֶפֶשׁ. Wir kennen nur noch einen Samuel (b.) Benveniste zu Tarracona (1322), wahrscheinlich Arzt Peter's IV. von Aragonien (1356). Samuel B. (ob derselbe?) übersetzte ein medicinisches Werk des Maimonides aus dem Arabischen. — So lange nicht jene Uebersetzung des Boëtius genau bekannt ist, bleibt sie zweifelhaft; denn es findet sich sicherer eine andere:

Asarja b. Josef b. Abba Mari,³⁶ genannt *Bonafoux* (*Bonfil*) *Astruc*, aus Perpignan, übersetzte das Buch des Boëtius aus dem Lateinischen unter dem wörtlich übersetzten Titel (רִי קִסְלָאסְטִיר) נַחֲמַת הַפִּילִוסוֹפִיָּא:

Mss. P. 895 (früher El. Aschkenasi). — Günzburg 188. Perez Bayer besass ein ms.³⁷

6

Tiere, de Subst. er citirt; Genauerer anderswo. ³⁴ Jb. IV, 178. ³⁵ Thes. p. 22 n. 455. ³⁶ Anf. (HB.) חֲמִילִסוֹפִיָּא נַחֲמַת לִי חֲלִיקִים. — ³⁷ F. 107 Ed. Wien; cf. Isr. Annal. I, 68. ³⁸ Comm. zu סִבְיָה לִבְיָה des Avicenna, Cod. Bisl. 16. ³⁹ בְּחִלָּתוֹ הַקִּלֵּם (5^ט שָׁר הַחֶשֶׁק) ⁴⁰ לִי הַנְּחָמָה הַחֲדָשָׁה f. 12^ב. ⁴¹ ib. f. 86^ב. — Zz. Ker. V, 189 giebt die Stelle. ⁴² Cat. Nb. p. 679 zu f. 165. ⁴³ Wf. 1^o p. 638; CB. p. 803 n. 1615; s. A. 35. ⁴⁴ Ch. Jourdain, De l'origine des traditions sur le christianisme de Boèce, auch in Excursions histor. et philos. 1888 p. 1—68. De Consol. giebt, nach Reuter (Gesch. d. rel. Aufklär. 1, 176), „statt christlicher Gedanken vielmehr Argumente eklektischer Popularphilosophie.“ ⁴⁵ Bibl. or. p. 28. Ben Benschat bei Bart. u. Wf. n. 2051; Ros. Wrth. S. 56. ⁴⁶ HB. VIII, 85, 125, IX, 91, X,

Ueber ms. P. gab L. Dukes eine kurze Notiz.³⁸ Ad. Neubauer veröffentlichte die wichtigsten Stellen aus dem Vorworte des Uebersetzers, der die Uebersetzung in Torre Macerata di Montefeltro unter der Regierung Carl's von Malatesta, begann und sie am 28. Tebet 5183 (11. Januar 1423)³⁹ in Torre Petr . . . ? (טורפטר) beendigte, wohin er wegen der Pest geflohen war. Er erwähnt Josef Abigedor,⁴⁰ der sich mit den theologischen Wissenschaften beschäftigte und die Uebersetzung vielleicht gewünscht oder begünstigt hatte. Der Uebersetzer erwartet von den Thoren unter den Rabbinern getadelt und verspottet zu werden; wenn aber diese Unwissenden, die sich einer thörichten Frömmigkeit hingeben, die Werke des „wahren Führers“ (Maimonides) lesen werden, der so Viel und so viele Werke der Gelehrten der Nationen übersetzte, insbesondere Galen's, der gegen unseren Herrn Moses⁴¹ zu sprechen gewagt, so . . . (Nachsatz fehlt in der Mitteilung). Asarja macht also Maimonides irrthümlich zum Uebersetzer. In seinem Schmerze über die, von ihm erwähnten Drangsale, sucht er Trost in der Uebersetzung des Buches von Boëtius, das, nach ihm, nur eine Apologie des Monotheismus und der speciellen Vorsehung ist, welche den Individuen (ihre Thaten) durch Lohn und Strafe vergilt.

Der Uebersetzer giebt auch die metrischen Teile (שיר) in Prosa wieder; Dukes, der den Anfang des III. Buches als Specimen mittheilt, bemerkt, dass „zur damaligen Zeit das Talent der hebr. Stilisten längst geschwunden war.“ Das ist nicht richtig; denn die Zeitgenossen unseres Uebersetzers bildeten in seinem Vaterlande und dessen Nachbarschaft eine Schule von teilweise ausgezeichneten Dichtern und Stilisten.⁴²

Boëtius heisst hier בואיסר.

2. Eine kleine Abhandlung: *De unitate et uno* übersetzte Jehuda Romano aus dem Lateinischen wörtlich u. d. T. מאמר האחד והאחדות (über das Eine und die Einheit):

Mss. Parma R. 315^o. 1174. 1384 (Perreau p. 18). — Halberstam 409 (= Rabinowitz 1882 n. 16). Steinschneider 5 f. 193—95.⁴³ Boëtius wird hier בואיסר (ס) geschrieben.

Boëtius, *de differentiis topicis*, wahrscheinlich citirt von Jehuda b. Jechiel (Messer Leon), der vielleicht auch die hebr. Uebersetzung des B. *De Consolatione* kannte,⁴⁴ — wird vielleicht unter einem anderen Titel in einem anonymen Supercommentar zu Averroës erwähnt;⁴⁵ hier wird der Name, wie in einem unsicheren Citat in Abraham Bibago's Commentar zur Metaphysik, בואיסר geschrieben.⁴⁶

6

83; XVI, 28. ³⁸ Thes. S. 340 n. 1490. ³⁹ נקיים ist Eulogie; Nb. Rev. Ét. V, 42. ⁴⁰ Zu Antonio p. 355 citirt er „Catal. Barcin.“ und giebt an: übersetzt u. commentirt! — ⁴¹ Lb. X, 315; cf. IV, 340 u. HB. VIII, 85. ⁴² Nb. p. 43 liest *Maestrata di Montefalatra*. ⁴³ Nb. vermutet: aus der Familie der Uebersetzer, die aber noch 1899 in der Provence vorkommt. ⁴⁴ אשר שכל דבר (Lb. X, 315) l. שכל? s. Maim. § 481, 4. ⁴⁵ S. Poeten u. Polemiker in Nordspanien um 1400; HB. XIV, 77—XVI, 86. ⁴⁶ Anf. וזה הוא דבר אחד וזה כי אחד הוא אחד באחדות ואם יהיה פשוט ואם מורכב או רחוק או נעמי הוא אחד באחדות; lat. (in Migne's Patrologiae cursus, t. 63 Par. 1860 p. 1075): Unitas est qua unaquaeque res dicitur esse una: sive enim sit simplex, sive composita, sive spiritualis, sive corporea, res unitate una est; Ende וזה הוא דבר אחד וזה כי אחד הוא אחד באחדות וזה כי אחד הוא אחד באחדות; Unitas igitur est qua unaquaeque res una est, et est id quod est; nix et cygnus (p. 1078) השלל והציגנים (p. 1078) מחרקות ו. מחרקות ⁴⁷ § 81 S. 84 u. oben S. 125. ⁴⁸ וזה אמר בואיסר כי ההבדלים במבוא שאינו חלק במציאות האיש.

§ 280. Marsilius (ab Inghen), Professor in Heidelberg (gest. 1394), ist der Vf. der Fragen über einige Bücher des Organon des Aristoteles. Die Fragen über die ersten Analytica wurden mit dem Text Venedig 1516 gedruckt;⁵² die zur Isagoge des Porphyry, zu Kategorien und Hermeneutik,⁵³ — deren Original uns nicht bekannt ist, — übersetzte Abraham Schalom (gest. 1492) u. d. T. **שאלות ותשובות** (Fragen und Antworten): Ms. Par. 991. — Pinsker (jetzt?).⁵⁴

Nach dem letzteren ms. gab Ad. Jellinek das Vorwort des (ihm sonst unbekannten) Uebersetzers nebst dem Register der Fragen (34+31+13) mit einer deutschen Notiz u. d. T. „Marsilius ab Inghen“ etc. (Leipzig 1859) heraus. — Wir kennen Abraham bereits durch seine Uebersetzung der *Philosophia pauperum* Albert's (§ 277). — Jellinek gab (S. 11) ein kurzes Resumé der langen Vorrede, die mehrere interessante Stellen bietet, wovon wir einige hervorheben.

Abraham beginnt mit einer rhetorischen Apologie der Wissenschaft, welche in der That der Hauptzweck der ganzen Vorrede ist. Die „Leiter der Intelligenz“ (**ההשכלה**) hat 4 Stufen, das sind die 4 Wissenschaften: Logik, Mathematik (**למדינה**), Physik und Metaphysik (**מלצה**).⁵⁵ Man muss mit der Logik beginnen, und die Rabbinen verboten sie nicht der Jugend, wie der Uebersetzer der Isagoge [Jakob Anatoli] meint.⁵⁶ Es giebt viele Unwissende, für welche derjenige, der Logik, Physik und Metaphysik studirt, ein Ungläubiger ist (S. 5). Sie kümmern sich nur um Legenden und um den einfachen Sinn der heiligen Schrift, aber sie kennen die Logik nicht; wenn sie mit den Weisen der Nationen (Christen) disputiren sollen, so ist es eine Schmach! sie gleichen dann stummen Hunden (Jes. 56, 10). — Darauf folgt eine Apologie der Logik (oder Dialectik), durch die man die Dinge von beiden Seiten betrachten könne. Durch die Logik siegte Hai Gaon, als er mit den Ismaeliten (Muhammedanern) disputirte.⁵⁷ Aber die Meisten wollen nur „Gelehrte“ heissen; auch hat durch die lange Dauer des Exils der Geschmack und die Fähigkeit für das Studium in Israel abgenommen, und es genügen nun 3 Bücher (des Organon): die Isagoge, die Kategorien und die Hermeneutik; die anderen Bücher werden vernachlässigt (S. 9). — Da Abraham also sah, dass „die Zelte Edoms“ (der Christen) zahlreicher und angesehener sind“, und die Israeliten nur Einfaches verstehen, den Gelehrten der Nationen nicht antworten können, da er „den Aegyptier mit der Geißel der Zunge den Hebräer schlagen sah, weil er in der Dialectik bewandert ist, während die Mehrzahl der jüdischen Gelehrten, welche sich in der Casuistik auszeichnen sollen, keine andere Stütze als die Tradition haben:“ so übersetzte er insbesondere für diejenigen, die sich mit den 3 erwähnten Büchern begnügen, dieses sehr nützliche Buch, „klein an Umfang, gross

6

HB. I, 84 (= Ritus 213), VII, 76, nach P. 444 im XIV. Jh. ⁵¹ HB. XII, 125 (Jos. Na'hmias); ob der Comm. Jerem. (Oz. II, 75, 226) von demselben Josef? — ⁵² Bodl. II, 671* unter Mag. Marsilius; fehlt in Biogr. génér. t. 33 p. 981. — Diese sind wohl die ihm beigelegten Dialectica, mir unzugänglich. Cf. Hauréau, Hist. phil. scol. II, II, 453. ⁵³ מלצה, מלצה, מלצה. ⁵⁴ Bj. 559 n. 127 (u. Catal. P.) kennt die Ausg. nicht. Cf. Schorr. Ker. VIII, 63; CB. 2478 u. Add.; Pi. Likk. Anh. 159. „Mars. ingenuus“. ⁵⁵ Pag. 4 mit Verweisung auf More I, 30. Ueber diese Wissensch. s. Jew. Lit. p. 350 u. oben Allgem. ⁵⁶ S. 58. ⁵⁷ S. 7; cf. HB.

an Inhalt“ (stereotype Phrase), verfasst von מרסיליו (Marsilio), einem in der Logik und Philosophie berühmten, in allen Werken nichtisraelitischer Autoren bewanderten Gelehrten.

Michael Sotus, s. Scotus.

§ 281. **Occam**, oder Okam (Wilhelm von, gest. 1343 oder 1347, in München), berühmter Nominalist und Gegner der Päpste, 1330 in Paris excommunicirt, fand erst 150 Jahre nach seinem Tode einen hebr. Uebersetzer, obgleich man seinem Axiome schon bei Moses Narboni begegnet.⁵⁸ Eli (nicht „Ali“)⁵⁹ b. Josef Habbilo, oder *Xabillo*,⁶⁰ lebte in Monzon (oder Monçon, מונסון) in Aragonien und übersetzte daselbst (1470—2) mehrere Schriften christlicher Philosophen.⁶¹ Sein Leben ist uns zu wenig bekannt, um zu erraten, warum er den Namen *Don Manoel* annahm, der in seinem Commentar zu einigen Büchern der Logik vorkommt;⁶² von seiner Controverse mit Schemtob ist uns zu wenig bekannt (A.⁴ 417). — Nicht alle mss., welche seine Uebersetzungen enthalten, sind mit der erwünschten Genauigkeit beschrieben. Von Occam übersetzte er:

1. *Summa totius* (oder *Tractatus*) *Logices* in III Tract., Ed. Paris 1488 (Hain n. 11948), daraus להבין המעולה אוקאם פרקים בכולל להבין המעולה אוקאם, Abschnitte über das Universale, Anf. ראשון סוף בהניין לקחים מסתין] בזהניין, למה שהיה לא יספיק להניין שדע הנבחרים also I. C. 14: Quum igitur non sufficiat logico tantum generalis notitia terminorum. Eli beendete diesen an einem Tage, Freitag, 6. Elul 1475: ms. Parma R. 457¹¹ (51 Seiten), wo noch andere Stücke über dieses Thema (s. A. 127, 162). Daran fügt Eli noch eine Abhandl. אמר המעתיק להיות האמת מחייב הקבלה ממי שאמר זה לנורל מדרשו בהקריב הנמצאות 20 S.; Ende וכן הגדר בסכת ששימושו וכו' היה סוף זה המאמר והשבח לאל לעד אמן חס.

2. *Quaestiones philosophicae* (?).

Die Angaben bei De Rossi (ms. Parma 281) u. Amad. Peyron zu Cod. Valperga 181 in Turin (bei P. Peyron p. 200 n. 188) lassen nicht genügend erkennen, ob diese Fragen vielleicht zu den physischen Occam's gehören, oder etwa aus dem *Quodlibet* gezogen sind.

§ 282. **Petrus Hispanus** wird gewöhnlich mit dem Papste Johann XXI. (1276 gewählt und gest.) identificirt; doch unterscheiden einige Gelehrte den philosophischen Schriftsteller von dem medicinischen (s. § 511). Hier handelt es sich um eine der populärsten Schriften, die sogar ins Griechische übersetzt wurde, die *Parva logicalia*.⁶³ Mit Unrecht möchten Wolf und De Rossi den Vf. mit *Petrus Alfonsi*, einem bekannten, 1106 getauften, spanischen Juden, identificiren (s. Abschn. IV).

Das Buch zerfällt in VII, in kleine Tractate oder direct in Kapp. geteilte Bücher (oder Tract.). I. *Lib. perihermenias*, II. *praedicabilium*, III. *praedicamentorum*, IV. *priorum* (2 lib.), V. *topicorum*, VI. *elenchorum*, VII. *de terminorum proprietatibus* (6 tractatuli, deren erster

IV, 14 A. 1; St. Pol. 55. ⁵⁸ S. A.⁴ 333. — Ueber Occam s. Hauréau, Hist. phil. scol. II, II, 356. ⁵⁹ CB. p. 1388. ע"ל als Abbrev. HB. XIX, 117 A. 1. ⁶⁰ Habbilo noch im XVI. Jh. Sam. b. Jeh.; CB. 2611. ⁶¹ Die erste Notiz bei Mk. Lib. VII, 725, Mél. 303; Einzelnes über Eli s. am entsprechenden Orte ⁶² A.² 299. ⁶³ Wir benutzen: Textus septem tractatum Petri . . . per tract. et capitula distinctus etc. Liptzk. (so) Melch. Lothar (zuletzt 1510), unpaginirt 4^o. — Ueber das Buch s. Prantl, Gesch. d. Log. III, 35 ff.; cf. Hauréau, Hist. phil.

2 in particuli geteilte Kapp. zählt). Der Commentar darüber von Joh. Versor (Colon. 1488) teilt das letzte Buch so, dass es III Tractate zählt, obwohl Versor am Anfange ausdrücklich VII Tractt. angiebt.

Dieses Compendium wurde auch bei den Juden am beliebtesten; denn es giebt wenigstens 4 oder 5 Uebersetzungen oder Auszüge desselben und einen Commentar darüber, ausser den, etwa danach, oder mit Benutzung desselben, verfassten hebr. Compendien der Logik. Die Juden als Schüler eines Papstes in der Logik! eine seltsame Thatsache, welche die Beachtung der Historiker verdient.

Ohne Zweifel wird die fortgesetzte Erforschung der mss. noch weiteres Material liefern; denn die Bibliographen und Catalogisten erkannten häufig unsere Schrift nicht, welche gewöhnlich die allgemeine Bezeichnung „Logik“ (לוגיק), häufig nur *Tractatus*, *Trattat* u. s. w. (je nach der Landessprache des Uebersetzers oder Copisten, vielleicht auch im plur. *tractatus* s. A. 70) trägt.

Vorläufig mögen hier die Resultate meiner bisherigen Nachforschungen folgen. Da die Verfasser einiger Uebersetzungen unbekannt sind, so können wir nicht eine chronologische Reihenfolge geben. Wir beginnen mit den beiden bekannten Uebersetzern und lassen die unbekannten, zuletzt den Commentar folgen.

Es ist im Allgemeinen bemerkenswert, dass der grammatisch-logische Teil des VII. B., dessen Ursprung noch zweifelhaft ist, und selbst die Sophistik (VII B), fast durchweg (s. n. 5) übergangen wurde.

§ 283. 1. Abraham Abigedor b. Meschullam (1367—93 in der Provence, s. § 26) übersetzte die *Summula*, jedoch, wie der Copist von R. 1424 (n. 1583)⁶⁴ ausdrücklich erklärt (conjectirt?), nicht vollständig. In der That haben alle untersuchten mss. weder ein Vorwort, noch alle VII Bücher; die vollständigsten umfassen nur I—V.⁶⁵

Mss. Bodl. Uri 406 (Tr. IV, V). Mich. 766. Brit. Mus., Alm. 193, 263. Fl. Pl. I C. 26²⁰ (Bisc. p. 57). Lond. Beth ha-Midr. 38. Mn. 307⁸ (S. 134). P. 926. 929³ (der Catalog behauptet mit Unrecht, dass das Buch mit Zuziehung des Lateinischen aus dem Arabischen übersetzt sei). Parma R. 1424 (Pu. 47, De Rossi legt es Josef Caspi bei). Tur. Valp. 247 (Pey. p. 274 n. 256).⁶⁶ — Halberstam 361. Steinschneider 22 (früher Bisl. 77).

Der Namen des Vf. fehlt in allen mss., ausgenommen Alm. 193, wo er *Maestro Piero Sefaradi* (= Spanier) genannt wird, und Mich., wo מאיר פיט „Maestro Petro (Pietro).⁶⁷ Der Uebersetzer scheint seiner Uebersetzung keinen Titel gegeben zu haben; am Anfang findet sich die Bezeichnung הניין קצר, oder הניין קצר, auch mit dem Zusatz: „welches ist ספר אמת.“ Sie beginnt, abweichend vom Texte הוא כל הכמות; der Uebersetzer substituirt hier das stereotype Wort (Organ). Er stellt den III Tr. hinter den IV. und fügt am Anfang einige Sätze hinzu, um ihn mit dem vorangehenden (IV.) zu verbinden; dasselbe thut er an einigen anderen Stellen, z. B. Tr. II, Kap. 6. Zur 3. Figur des Syllogismus bemerkt er, dass er dem Gebrauche der Christen

6

seol. II, II, 26. ⁶⁴ Carmi, s. Hb. n. 170. Pu. giebt den Autornamen, als ob er in der HS. stünde! ⁶⁵ Ende (Mn. 307 u. P.) הוא כל שלם והאחר כל בכמות = V, Anf. Kap. 5. ⁶⁶ Ueber Meschullam aus Volterra s. HB. XXI, 76, wo 1420 für

folge, um sich nicht von der Methode des Vf. zu entfernen. Dieser Bemerkung geht der vollständige Namen des „Uebersetzers“ voran, wofür auch manchmal die Anfangsbuchstaben **ממ** stehen; in ms. Mich. fehlt der Namen gänzlich. Die Kategorien 7–10 werden durch eine einfache Verweisung erledigt. Für den Namen Marcus Tullius Cicero werden die verschiedenen Namen Jetro's gesetzt. Eine andere Substitution dient zur Bestätigung der Identität Abraham's mit dem Commentator der Logik des Averroës.⁶⁸

2. Um die Mitte des XV. Jh. übersetzte Jehuda b. Samuel Schalom, vulgo *Astruc* (s. § 399 u. 418), das Compendium. Seine Uebersetzung findet sich in:

Mss. Bodl. Opp. 1166 Qu. (Nb. 1269). P. 928^o. Pet. Firk. 411.

Wn. 115 (Gold. S. 82, nach dem Catalog von Mardochai b. Salomo 1449 (?) geschrieben).

Titel: **הנין מאשרי ספרו שטאו**.⁶⁹ Der Uebersetzer, der sich am Anfange seines kurzen Vorwortes nennt, findet in dem Verse, Sprüche 9, 1, eine Anspielung auf die Logik, die das Organ (**כלי**) aller Wissenschaften ist. Deshalb übersetzte er das, in „ihrer (der Christen) Sprache Tractate (**מראקטאט**)“⁷⁰ genannte Buch,“ das er sehr gut und kürzer als das des Aristoteles fand, wie auch die Christen darin Neues gefunden haben, auf Wunsch seines Bruders (oder seiner Brüder?), indem er hebräische Memorialzeichen (Wörter) für die des Originals setzte.

Diese Uebersetzung beginnt, fast wie das Original: „Die Logik ist die Wissenschaft der Wissenschaften und die Kunst der Künste;“⁷¹ sie geht bis zum V. Tr. Der Uebersetzer schaltet, wie sein Vorgänger, manchmal Noten ein.

In ms. Wien folgt auf die Uebersetzung eine Erklärung dreier Regeln, die der Vf. des Werkes zu Ende der Syllogismen (IV) aufgestellt, um die falschen zu erkennen. Wir wissen nicht, ob diese Erklärung vom Uebersetzer herrühre, wie der Catalog vermutet. Derartige fremde Zusätze finden sich ziemlich häufig.

§ 284. 3. Ein Auszug: Ms. Fi. 52,⁷² ist **דיאלטיקה** (*Dialectica*) benannt, weil er wörtlich wie das Original beginnt: **הדיאלטיקה היא מלאכת**; der Schluss (**לא יורה הראשונה**) entspricht Tr. IV, Kap. 4 Partic. 6; die Anordnung ist aber verschieden. Nach Tr. I–III kommt ein Teil des VII. (bis Tractatulus 1, Kap. 1 Ende). Der ganze Text ist abgekürzt, besonders V–VII. Der unbekannte Bearbeiter, der weder seine Quelle, noch irgend eine Einteilung angiebt, gebraucht einige technische Wörter des Textes, wie *Enthimema*, *Paralogismus*, *Amphibologia*, *Soloecismus*, selbst die Namen „Sortes“ (Abkürzung für Sokrates) und Marcus Tullius Cicero; doch ersetzt er (Tr. IV) die Memorialwörter *Barbara*, *celarent* etc.⁷³ durch hebräische. Diese Abhandlung ist also verschieden von **קיצור דיאלקטיקה**, ms. Bartolucci,⁷⁴ worin die lateinischen Wörter in hebr. Buchstaben geschrieben

1418. ⁶⁷ Bj. 532 n. 455 hat noch **מאליבנימא**. — ⁶⁸ § 26 S. 75. ⁶⁹ **הישטאו** bei Bj. S. 138 n. 221, falsche Conjectur. ⁷⁰ Plur.? wie Wn. S. 134 **מראקטאטי**, vielleicht vom Vf. der Erklärung, **ר** für **t** süddeutsch? ⁷¹ Wn. hat im Text die Uebersetzung des Abigedor und unsere als Var. ⁷² HB. XIV, 66, cf. XVII, 109. ⁷³ Jochanan Alemanno, **שער החשק** ms. f. 207 בארוק או צילארי או ברורה; cf. 205^b; Ed. 6^b,

sind. — Der Schluss heisst **הסר**. — Dieses Compendium scheint die älteste der Uebersetzungen zu sein.

§ 285. 4. Ein anderes anonymes, bis zum IV. Tr. gehendes Compendium findet sich u. d. T. „Uebersetzung des Buches **טרטאט**“ oder **טרקטאט**. — Wolf und Fabricius hielten das Wort für einen Autornamen; Letzterer [Bibl. lat. VI, 519] vermengt ihn mit dem Commentator Petrus Tataretus, oder Tarteretus u. s. w.:

Mss. Bodl. Uri 396^a (Nb. 1341). Reggio 42 (Nb. 2244). Mich. 82 (Fragm., Nb. 1318). Fl. Pl. 88 C. 55^a (Bisc. p. 544). Hb. 265 (S. 109). Mn. 45 (S. 21). Par. 767^a (anon.). 971^a (im Catalog fehlt der Titel **הקדמה ס' הנקרא טרקטאט**). Tur. Valp. 204 (Pey. p. 224 n. 211). — Halberstam 361 (vor der Uebersetzung Abigedor's). Rabbinowitz 1882 n. 15.

Dieses Compend. beginnt: „Aristoteles sagt in dem Buche der Logik, dass die Logik gebe“ u. s. w. und wurde daher für ein anonymes Compend. des Organon gehalten; Fl. ist überschrieben **ס' ההיקש** von Aristoteles!

Die mss. bieten einige Abweichungen, z. B. in der Isagoge (**סר** **החמשה כללים** genannt) heisst die Differenz in ms. Mn. f. 576^b und 579 **הבול**, in mss. Reggio u. Hamb. **מבדיל**.

§ 286. 5. Ms. Bodl. Mich. 181 (Nb. 1332) scheint eine alte Uebersetzung zu enthalten, Anf. defect und nur part. I—VI, zuletzt die Regeln in Versen aufgezählt mit einem Commentar. Ich habe dieses ms. nicht untersucht, das nach dem Register des Catal. (S. 317) aus dem Lateinischen übersetzt ist, weil in IV. die Memorialwörter Barbara etc. **ferio** (**וירי**) vorkommen. Der Tit. **ס' סילסווא** bei Nb. scheint wertlos. Der Comm., vielleicht von einem Italiener, citirt (f. 40) nach Nb. die *gedruckten* Werke des Petrus Hispanus.

Ueber P. 1005 s. § 308.

§ 287. 6. Ms. Bodl. Mich. 80 (Nb. 2187) enthält einen **ביאור המבוא** „Commentar zur Isagoge“ [übersetzt] von Jechiskijja, anfangs des Vorwortes Chiskijja, bar Chalafta. Dieser beendete die Uebersetzung wahrscheinlich noch als junger Mann, im J. 80 (= 1320) und wollte sie noch revidiren und verbessern. „Ich habe“, sagt er „bei ihnen“ (den Christen) eine Erläuterung der Introductio gefunden, die alle Regeln der Logik so gut behandelt, wie der Vf., besser als irgend ein anderer es hätte thun können.⁷⁷ In „ihrer“ (der latein.) Sprache heisst das Buch „*Tractat*“ (**טראקטאט**), was ausgezogen (**מבוא ומבוא**) aus einem anderen Orte (!) bedeutet, wie das an seinem Orte erklärt wird.⁷⁸ Ich studirte und übersetzte es aus „ihrer Sprache in die unsere“, um dreifachen Nutzen zu erzielen; 1. um mit ihnen (den Christen) disputiren zu können, die sich der Kenntniss dieser Erklärung (**הבאור**) rühmen und uns vorwerfen, dass Niemand unter uns die falschen Argumente zu unterscheiden verstehe, 2. um die Schüler durch Fragen belehren zu können, 3. um den Leser anzuregen, in den Büchern selbst die, vom

6

Halb. 4^b. ⁷⁴Bart. IV, 106, bei Wf.^a 1421 n. 644. ⁷⁵Ueber den Namen Chalafta s. Hb. XVIII, 55. ⁷⁶אני . . . הארמלי כי נער אנכי ⁷⁷שפת המעתיק אומר החכם. Anf. ⁷⁸באר מה על ⁷⁷וקשה אותם דיני וזה המבוא המקום על כל כללי החנני

Vf. erwähnten Stellen aufzusuchen. Chiskijja hat sein Buch in Kapitel eingeteilt, nach der Weise „des Erläuterers.“⁷⁹ „Derjenige, der uns die Einleitung übersetzt hat, hat gekürzt und fast die Hälfte des Buches, das sich bei ihnen (den Christen) findet, weggelassen; vielleicht wählte er nur das Notwendige; denn so habe ich es selbst an einigen Stellen dieses Commentars gemacht, indem ich das, was unnötig und weit-schweifig ist, kürzte etc. Einige Stellen habe ich erweitert und etwas hinzugefügt etc. Ich übersetzte nicht für diejenigen, die hinsichtlich ihrer Intelligenz auf gleicher Stufe mit Aristoteles und ben Roschd stehen, sondern für meinesgleichen“ etc. Auf die Vorrede Chiskijja's folgt ein kurzes Vorwort des „Commentators“,⁸⁰ worin Aristoteles, am Anfang der Physik, und ibn Esra im Commentar zu Daniel (Anf. der kurzen Recension) citirt wird.⁸¹ Petrus heisst hier **סרר ארסטוטייל**.

Der Commentar beginnt mit den Textworten **המלאכה מן (1) המלאכה**, welche nach dem Commentar zwei Deutungen gestatten. —

Ueber einige andere logische Schriften, welche vielleicht die Summula benutzen, s. § 308.

§ 288. **Piccolomini**, Alessandro (*Piccolhomineus*, in seinen lateinischen Werken), Erzbischof (in partibus) von Patras (gest. 1578), ein berühmter Philosoph und Mathematiker,⁸² veröffentlichte 1551: *L'istrumento della Filosofia*, nebst: *La prima parte della filosofia naturale*.

Diese beiden Werke (umgestellt) in der Uebersetzung eines Anonymus (wahrsch. XVI. oder Anf. XVII. Jh.) enthalten:

הגיון ופילוסופיה טבעית (Logik und Naturphilosophie). — Coronel (1871, wohl n. 44 des Catal.).

Der Uebersetzer beginnt sein Vorwort⁸³ mit der Bemerkung, dass die Naturphilosophen als Grundlage ihrer Theorie, im Widerspruche mit der Thora, die Anfangslosigkeit (**קדמה**) der Welt ansehen; er habe sich vorgenommen, am Anfang dieses Buches dasjenige zu sagen, was zur Widerlegung des Falschen, das er in den Forschungen des Vf. gefunden habe, dienen könne, und dass er sich über das Zugeständnis des Vf. freue, der auch richtige Ansichten über Vorsehung ausspreche, indem er eine lange Stelle aus Aristot. Phys. II, 2, letzt. Kap. citirt. Ebenso anerkenne derselbe (Ende B. II), dass Aristoteles Gottes Macht über die Natur zugebe, mit demselben Citat, das er auch benutze, um derartige Forschungen zu entschuldigen. — Hier und da finden sich andere Bemerkungen des Uebersetzers. — Auch dem zweiten Werke geht eine lange Vorbemerkung (**הצעה**) voran, welche eine Apologie der physischen Forschungen und eine Entschuldigung des Unternehmens bezweckt.⁸⁴

6

unbekannt. ⁷⁹ נמשכתי כזה אחרי רדך המכאר כפי נסחתיים XII, 119. ⁸⁰ Anf. המכאר. A. 76. ⁸¹ In Miscellany II; HB. XVII, 104; CB. 2195; CB. 857; schon bei Mose Tachau. Oz. III, 67 (s. zu Cod. Benizian 2); Reifmann, Jesch. h. IV, 62 bestreitet die Echtheit der Vorrede. ⁸² 1550 in CB. 1766 ist Drkf.; s. Catal. lib. Bodl. III, 115^b. — Das Instrumento ist gewidmet 30. März 1550 dem Cardinal de Mendoza, das 2. Buch 8. April 1556 dem Papste Julius III. Quellen s. zu Baldi S. 82 A. 5; cf. Boncompagni, Bullettino 1886 p. 625. ⁸³ Anf. Reg. f. 54. ⁸⁴ למד שיהיה כל למד והרגל טבע שני. ⁸⁴ Da diese Uebersetzung eigentlich nur als Ausläufer aufgenommen ist, so sind Einzelheiten für

§ 289. **Raimundus Lullus** aus Majorka 1234—1315), der berühmte Erfinder einer phantastischen Theorie von Combinationen, dargestellt durch zum Teil bewegliche Figuren (Räder), versprach sich von seiner Methode eine Reform aller Wissenschaften, insbesondere die Bekehrung der Monotheisten zum Christentum — man legt ihm sogar ein Werk gegen die Muhammedaner bei.⁸⁵

Raimund erläuterte seine Theorie in der „*Ars magna*“, woraus er einen Auszug „*Ars brevis*“, machte. Die Ed. Paris 1578 (48 nicht nummerierte Bl., signirt A—F, zu 8 Bl. in kleinstem Format) eröffnet eine Approbation der Curia Parisiensis, falsch MCCC datirt für MCCCXIII, wie in der Unterschrift des Notars, wo bezeugt wird, dass Raimund diese Abhandlung „Pysis (so) in monasterio sancti Dom. in mense Jan. a. MCCCVII“ (s. unten) verfasst habe. Das J. 1347 in ms. Colleg. Corp. Christ. 247 ist ein Irrtum oder eine Substitution des Abschreibers.⁸⁶ Wahrscheinlich gab es Copien mit anderen Daten (s. unten). — Dem Werke reiht sich eine allgemeine Tabelle (die 1. Figur) an, dann folgen 3 Figuren, secunda, tertia, quarta genannt.

Das hebr. ms. Steinschneider 12 (früher Ad. Bernstein's), 41 Bl. in 4°, enthält diese Abhandlung, zuletzt (f. 41^a) **רימונדינאש** und corrum-pirt (f. 41^b) **הספר מיומנדיניש**, im Prooemium (dem eine Anrufung Gottes vorangeht)⁸⁷ und an anderen Stellen: **מלאכה קצרה** (*ars brevis*), Auszug aus der „grossen Kunst“ (**מלאכה גדולה**). Leider ist das ms. voll Fehler; zuweilen bemerkte der Schreiber seinen Irrtum und bezeichnete ihn mit der virgula censoria. Die Schlussbemerkungen bieten manche Eigentümlichkeit.

Nach dem Ende des Textes (*doceat scolares de praedictis*) findet sich noch die Vorschrift, kein anderes Buch mit diesem zusammen zu studiren, um nicht Geist und Gedächtnis zu verwirren. Anstatt des oben erwähnten, 1307 datirten Epigraphs hat der Uebersetzer ein anderes, vom Copisten verstümmeltes gesetzt,⁸⁸ wonach das Werk (die Uebersetzung) in Sinigaglia im Monat Ab 234 (1474) beendet wurde. Nachdem der Uebersetzer in seiner Arbeit sehr viele Fehler gefunden hatte, arbeitete er sie um und fügte eine andere Nachschrift hinzu, datirt 8. Kislew 235 (18. Nov. 1474), hundert (!) volle Jahre nach Abfassung derselben (d. h. des Originals), am Ufer des Adriatischen Meeres in der Stadt Sinigaglia (**סיניגאליא**) am Flusse **ניאולא** (sic, lies Misola, für Misa?), „so sagt der jüngste der Schüler der französischen Aerzte Pinchas Zebi (?) b. Natanel **מנחם**... (?)“.⁸⁹ Die Copie wurde beendet zu Sinigaglia im Ijjar 236 (1476) von Josef b. Nechemja Foa.

Die Uebersetzung ist im Allgemeinen wörtlich, und wenn einige Wörter in ihrem gewöhnlichen Sinne kein Aequivalent für das Lateinische bieten, so lässt sich ihre specielle Anwendung aus dem Zu-

6

eine andere Gelegenheit vorbehalten. ⁸⁵ St. Pol. 185 u. 225. Cf. Libro del gentil e del Savio etc. Cod. Bodl. Canon. ital. 147^s bei Mortara Catal. p. 290. — Ueber Raim. s. Hauréau, Hist. phil. scol. II, II, 292; Mendez de Pelayo, Hist. de los heterodox. esp. Madrid 1880, I, 513 ff.; Hist. Litt. de la France XXI, 29. Ueber die Logik Prantl, III, 145—77. S. auch § 156 Ende. ⁸⁶ Coxe, Catal. p. 108, beachtet das nicht. ⁸⁷ Anf. **אנף החכמה הזאת מואת החכמה השלים** רימונדינאש **הוא זאת** **להורות ולהלל**. **אשר קורני להשלים זאת החכמה המפורסמת השלים** רימונדינאש **הוא זאת** **המכונה** **אכין זוכט** **אבן מורא חפץ חק**. ⁸⁸ כנה. ⁸⁹ **הספר בעיר סניגאליא** (80)

sammenhänge erraten.⁹⁰ Die Tafel und die Figuren mit beweglichen Rädern sind vorhanden.

Schon vor 1451 denuncierte Josef b. Schemtob die „neue Philosophie“ Ramon (רמון) Lull's zusammen mit der Occam's.^{90b}

§ 290. Robert von Lincoln, genannt *Grothead* (*Grosse-Tête*), berühmter Bischof aus Lincoln (gest. 1253), in lebhaftem Kampf mit Innocenz IV. über dessen Autorität, Commentator des Aristoteles, wurde auch für einen Uebersetzer aus dem Griechischen gehalten.⁹¹ ;

Wir besitzen unter dem Namen „Robert Lincolniensis“ (manchmal verstümmelt oder falsch gelesen)⁹² zwei hebr. übersetzte Bücher:

1. *כרך העורה מכל שטנה ספרי השמע הטבעי* (*Summa libror. VIII physicomum?*)

Mss. Bodl. Mich. 176 (Nb. 1352). Reggio 44 (Nb. 2050). P. 1004⁹ (ohne Titel und Namen des Uebersetzers).

Am Ende des ms. Mich. heisst der Uebersetzer aus dem Lateinischen Elia b. Josef aus Nola und giebt das Datum 1537 (רנח, wonach Nb. 1352⁹ zu berichtigen). Wahrscheinlich ist er der Arzt Elia Nolano, dessen sich, nach David de Pomis, Bologna rühmte, und „*Helia Nolanus*“, der Mitarbeiter Mose Alatino's.⁹³

Das Werk beginnt: מאמר הראשון מס השמע אשר נרשאו הוא הנפש; המתנועע וכו' בסמיכות השלים הפילוס' לדבר מהחלול הנפש המתנועע החמישי מס השמע ידבר הפילוס' מחלוקת התנועה במיעה (sic) ואמר ראשונה שיאמר איך המנע הראשון הוא בלתי מתחלק . . . ושהוא . . . השתנות הדבר על ג' סגים בלתי ינע ונקי מלאות כלל יח' שמו. Dieses Buch ist nicht die, von Tanner citirte *Summa totius philosophiae*, angebl. ms. Digby 220,⁹⁴ wo ein Werk über Aristoteles' Physik, das sich in mehreren mss. u. d. T. *Expositio* oder *Commentarius* oder *Quaestiones* findet.⁹⁵

2. Das Buch der Seele (ס הנפש) „nach Lincolniensis“:

Mss. Bodl. Reggio 44. P. 1004.¹⁰

Anf. כפי ליקוניאניש החכמה היא אשר נרשאה הם השרשים והקדמות. וזה אלבידוטוס מננוש כפרק השני מדרשו לאותו (f. 41 ms. R.); Ende וזכרנו למעלה „so endet diese Abhandlung, mit Tractat I, II, III des Buches de Anima von Aristoteles nach Lincolniensis.“

Diese nur aus 10 Seiten bestehende Schrift ist Tanner unbekannt. Auf der 3. Seite wird *Albertus Magnus*, im II. Buche seines Commen-

6

nachem, Jew. Lit. p. 97. ⁹⁰ Cap. 12 ist זאת החכמה קנין deutlicher als *habituatio* für Aneignung. ^{90b} אמת ב"ס (f. 21) Ed. Gg.; s. Ersch S. 88. ⁹¹ Ueber die Ethik s. A. 5756. — Hauréau, Hist. phil. scol. II, I, 174; Bardenhewer, Lib. de caus. p. 228. „Lincolniensis“ u. Burläus kritisirt Elia del Medigo in den Annot. zur Physik, z. B. p. III, 43 f. 138⁹². ⁹² ליקוניאניש in Mich. 176, P. 1004 u. Reggio; am Ende מלאכת לינקוואניסי. In ms. Mich. 410 (kurz bei Nb. 665⁹) fand ich מליכות הדת ע"ר ההגיון הנקראת כל' לאפי' לוניקא וכו' עם פירוש ההגיון פחים מים. Ich hielt früher das verstümmelte Wort für *Lincolniensis*; es dürfte aber *logicalis* sein. ⁹³ Oben S. 126; zu unterscheiden ist Elia b. Menachem de Nola; s. CB. 1767; HB. X, 97 zu ms. Schönbl. 104; Hb. 272 (S. 113, l. Z. lies לכבוד); P. 1041 Menachem b. Sabb. u. sein Sohn Elia; Vessilo 1881 p. 269. ⁹⁴ Tanner p. 346. Der Titel *Summa* etc. steht nicht im ms. selbst, s. Macray p. 235. ⁹⁵ *Expos.* in ms. Merton 295 f. 120—154 (?); Coxe p. 117 Anf. cum scire et intelligere (ist Text!); *Comm.* ms. Mn. 402 (I, 76) f. 104—10 (Fragm.?). *Quaest.* ib. 279 (I, 52) 105 Bl. Ende def. „*Summa super VIII lib. Phys.*“ bei Nb. ist blos aus dem hebr. Titel übersetzt.

tars zu diesem Buche, erwähnt.⁹⁶ Albert gab vor 1248 nichts heraus. — Wir wissen nicht, ob vielleicht Elia de Nola auch dieses Buch übersetzte.

3. Ueber die Bearbeitung einer logischen Schrift s. A. 92.

§ 291. **Scotus** (Jo. Duns), genannt *Doctor subtilis*, berühmtes Haupt der „Scotisten“ (st. 1308 sehr jung),^{96b} mehr Theologe als Philosoph, schrieb unter dem Einflusse des *Fons vitae* von Avicbron (Gabirol) und ist der Verfasser von Commentaren und *Quaestiones* zu Aristoteles' Werken. Die einzige Gesamtausgabe seiner Werke (Lugd. 1639) enthält einen, ihm fälschlich beigelegten Commentar zur Physik.

Wir wissen nicht, welche „philosophische Fragen“ Eli Habbillo, zusammen mit denen anderer Autoren, in den mss. Parma, R. 287 und Turin Valperga 191 übersetzte (S. § 281).

Da Scotus bei Abr. Bibago neben Occam citirt wird (A.³ 468), so ist wohl auch der Scotus bei Eli Jo. Duns, nicht Michael (s. folg. §).

§ 292. **Scotus**, oder *Scottus* (Michael), ist der berühmte Schützing Friedrich's II. und Uebersetzer aus dem Arabischen.⁹⁷ „Son nom“ sagt Lelerc, „nous est parvenu à travers les légendes et les fables, on en a fait un astrologue, un prophète, un magicien“ [man legte ihm sogar ein arabisches Werk über Magie bei, angeblich 1255 oder 1261 in Prag (!) übersetzt],⁹⁸ „un alchimiste, et on nous a laissé peu de documents sur son existence, dont nous ne connaissons que les principaux traits.“ Man liess ihn bis 1290 leben; das stimmt aber nicht zu dem Datum 1217 seiner Uebersetzung des Bitrodji (§ 341). Jourdain lässt Scotus kurz nach Friedrich II. (1250) und wahrscheinlich in Italien sterben. Diese Ansicht wird unterstützt durch meine Conjectur, dass Scotus ein College Anatoli's war, der in Neapel auf Befehl Friedrich's übersetzte, u. zw. in demselben Jahre (1232), in welchem, nach Roger Bacon, die früher vernachlässigte Philosophie des Aristoteles sich mit Erfolg verbreitete, als Michael mit seinen Uebersetzungen auftrat; bald darauf folgte, nach Jourdain, Friedrich's berühmter Brief. Wenn Michael am Hofe seines Mäcens blieb und kurz nach ihm starb, so ist es unwahrscheinlich, dass er der Verfasser des Commentares (oder der Fragen) über Sacrobosco's Buch der Sphäre sei, der unter seinem Namen (Bologna 1485, Florenz 1516) gedruckt ist.⁹⁹ In den *Quaestiones naturales philosophorum*, welche unter seinem Namen (zusammen mit denen Albert's und Adelard's) gedruckt sind und von den neueren Autoren nicht erwähnt werden, findet sich unter verschiedenen anderen Citaten¹⁰⁰ „*Gulielmi* liber de

6

⁹⁶ Jew. Lit. 95, 96, 296. ^{96b} Hauréau, Hist. phil. scol. II, II, 171. Nicht „Erklärer“, wie Güttemann, Gesch. II, 106. — ⁹⁷ Quellen: De Castro Bibl. esp. II, 615. Camus in Not. et Extr. VI, 412 (citirt als Hauptquelle Lion. Nicodemus, Addizioni alla Bibliotheca Napol. del Nic. Toppi, Napoli 1633 f. 174—77); Jourdain ¹²⁴; Choulant, Hist. lit. Jahrb. III, 1840 S. 126; Renan, Avert. 162, ²⁰⁵; Lc. II, 451; St. ZDMG. XVIII, 148, cf. XXV, 398; Huillard-Bréholle, Historia diplom. Frid. sec. (1852—61); Hauréau, Nouv. Biogr. génér. Bd. 35. p. 364 (auch Hist. phil. scol. II, I, 125); Bardenhewer, Ueb. d. Urspr. d. lib. de causis 1879 S. 27; Wst., Ueb. S. 99. ⁹⁸ Neue Abschrift in Erlangen, bei Irmischer (1829) I, 55 Titel: „Almuchab ola Ablagalin Alhahib Albaon i. e. compend. Magiae.“ . . . 1255 (לעיל אלכובאב?); Libri Cat. n. 920 p. 207, wo 1261. Ueber angebl. Prophezeiungen s. ZDMG. 29 S. 163. ⁹⁹ Ed. Flor. ist in der

summa medicina“, wahrscheinlich die *Summa conservationis corporis* etc. von Wilhelm von Saliceto (nicht vor 1269? s. § 499) und Albertus Magnus. Hat man auf Grund solcher Citate Michael bis 1290 leben lassen?

Ueber die, von Scotus übersetzten Bücher des Aristoteles oder Averroës gehen die Ansichten auseinander. Nach Rose¹⁰¹ übersetzte Michael die Physik, de Coelo et mundo (unter dem Namen Paulus Israelita gedruckt, A.³ 152) und die Metaphysik des Averroës; für Aristoteles ist seine Uebersetzung nur eine „Ausglättung“ der Gerard's von Cremona, da sein Hauptzweck der Commentar des Averroës war. Danou glaubt, dass die Uebersetzungen des Aristoteles sich beschränken auf die Tiergeschichte, de Coelo et mundo mit den Commentaren des Averroës und de Anima. Hauréau¹⁰² nimmt Anstand, ihm mit Baleus die Uebersetzung der Ethik zuzuschreiben und, nach der Conjectur Jourdain's, von Metaphysik, Physik, Meteora B. IV, Parva naturalia, de Generatione et corruptione, Uebersetzungen, die sich in den mss. Sorbonne 943 und Navarre 75 darbieten. Diese Zueignungen bleiben zweifelhaft.

Seine Uebersetzung von Averroës' de *Substantia orbis* ist anderswo besprochen (§ 92).

Die wichtigste Frage für uns ist die: Uebersetzte Scotus aus dem Arabischen oder Hebräischen? Die Lösung dieser Frage ist sehr schwierig; um zu einem sicheren Resultate zu gelangen, müsste man eine, von Scotus sicher herrührende Uebersetzung mit dem arabischen Texte und einer hebr. Uebersetzung vergleichen können. Andererseits ist die Geschichte der hebr. Uebersetzungen zu berücksichtigen. Wüstenfeld,¹⁰³ sonst einer der nüchtersten und genauesten Arabisten, nimmt hebr. Uebersetzungen an, von denen keine Spur in der Literatur zu finden ist, um seiner Hypothese, dass Scotus aus dem Hebr. übersetzt habe, Rechnung zu tragen. Wir müssen hier in Einzelheiten eingehen, um zu allgemeinen Schlüssen zu gelangen.

§ 293. Jourdain beweist, dass Michael zwei, auf Aristoteles zurückgehende Werke über Naturgeschichte übersetzte. Das eine ist ein, in XIX Tractate oder Bücher geteiltes Compendium Avicenna's. Dieses, in mehreren mss.¹⁰⁴ und zwei Ausgaben¹⁰⁵ vorhandene Buch ist zu Anfang (mit einer, Sprüch. 1, 9 entlehnten Phrase) Friedrich II. gewidmet.

Eine andere Uebersetzung, mss. in Paris, Oxford Merton 278 und Cambr. 1780, ist Gegenstand einer Denkschrift von Camus (Notices et Extr. T. VI), welcher (p. 412) bemerkt: „Es ist seltsam, dass

6

Bodl.; Ed. Bologna 1485 hat Wst. (Uebs. 100) verglichen, der den Zweifel Hauréau's nicht verstehen kann. ¹⁰⁰ Avicenna, Constantin, *Hali super tegni*, ein Dictum des Socrates, *Galenus* lib. de Summa medicina, Ysaac, *Macrobius*, Ypocrates, Aristoteles in *problematis* (öfter), Avicenna in *cantico et Rasis in almansoria*, Commentator [Averr.] super Cantica Avic., Aristot. in 4 *metheor.*, *Dyscorides*, Albertus super *mathaeum* [ob für *metheora*?], Ysaac de dietis. Sein *המשניות* citirt Scotus in de Animal. XIII bei Nb. p. 1143. — ¹⁰¹ Arist. de lap. p. 341, wonach Jourdain p. 398, 399, 406, 407 teilweise zu berichtigen. ¹⁰² Nouv. Biogr. l. c. p. 365. ¹⁰³ Uebs. S. 100, 102 ff. ¹⁰⁴ Als VIII *naturalium* (cf. A.³ 1) nach einem ms. v. J. 1258 in ms. Amplon. Qu. 296² (S. 537). Cf. Lc. II, 438. Wst. citirt unter dem „Auszuge“ unrichtig ms. Mert. 278 (bei Camus 458), Coxe, Pars I u. II ist Catal. der Colleg.; P. III ist Bodl., u. zwar Canonic. Misc. 584 (Coxe p. 863). ¹⁰⁵ Wst. 102; Panzer IV, 91 n. 142; s. a., Hain, Repert. I, 281 n. 2220 (wo auch

unter den bekannten arabischen und hebr. mss. sich nur eines oder 2 finden, welche die ersten Bücher der Tiergeschichte enthalten.“ Uns sind drei hebr. mss. bekannt:

Bodl. Canon 66 (Nb. 1369: I—XIX). Opp. 1641 Qu. (Nb. 1370: I—IX def.). Wn. 122: I—XV.^{106b}

Ich bezeichne sie durch *O*, *C* und *W*. *O* ist betitelt ספר בעלי חיים . . . „Buch der Tiere von Aristoteles, Erklärung (*Biur*) des Averroës.“ Das veranlasste mich, nachdem ich in diesen mss. eine anonyme, aus der lateinischen des Scotus in ms. Merton geflossene Uebersetzung mit einigen Zusätzen zum Texte des Aristoteles erkannt hatte, anzunehmen, dass der Text des Scotus der Commentar des Averroës sei.¹⁰⁶ In der Hist. Litt. de la France (XXVII, 584) wird Avicenna für Averroës gesetzt; doch sind diese mss. vollständig von Avicenna's Werk verschieden, obgleich sie in der Einleitung so von einander abweichen, wie die lateinischen mss. vom griechischen Original.¹⁰⁷ Im XV. Buche (Canon. f. 118) findet sich sogar ein, nach dem lateinischen Original vocalisirtes Citat aus Avicenna.¹⁰⁸

Zunächst constatiren wir, dass das Hebräische aus dem Lateinischen übersetzt ist. Am Schlusse des ms. *C*. liest man: „... beendet ist das, in ihrer Sprache *animalium* (אנימאליום) genannte Buch.“ Zu den lateinischen Wörtern, die der hebr. Uebersetzer seiner Vorlage entnommen hat, gehört dasjenige, worüber Wüstenfeld eine ganze Seite lang handelt, um zu beweisen, dass Scotus aus dem Hebräischen übersetze, obgleich er das arabische Wort erraten habe. Die lateinischen mss. geben für den Namen des *limen* (orbis) *genu* das Wort *haddaice*, oder *hoddaiçen* (*hodayce*, ms. Merton — die Lesart „hebraice“ ist eine falsche Conjectur), *addaicon*; in Albertus M. (lib. I. Tr. II. C. 26) liest man „quod arabice vocatur addaicon“, in der Uebersetzung des Avicenna (f. 43 vorl. Z.) wird das Wort durch *rotula* übersetzt, im Hebr. (*O*. f. 8^b, *C*. f. 7) steht ארמאצי ציר הברכים רל סדילייר; also das lat. *addaice* mit der hebr. Uebersetzung desselben und einer anderen, wahrscheinlich dem hebr. Uebersetzer gehörenden, welche sich in zwei mss. aus verschiedenen Vorlagen findet;¹⁰⁹ das arabische Wort lautet אלדאירה (*al-Dâira*, oder *ad-Dâira*), und es giebt nichts Einfacheres, als dass *addaice* (bestätigt durch die hebr. vocalisirte Umschreibung, die ausserdem beweist, dass der Uebersetzer den Ursprung des Wortes nicht kannte) nur für *addaire* verschrieben ist; bedarf eine derartige leichte Aenderung eines arabischen Wortes in einem lateinischen Buche erst eines Beweises? Nach Wüstenfeld würde ein solcher Fehler „zu leicht erkannt worden sein“. Ich frage: von wem? von den lateinischen Abschreibern?! Nach Wüstenfeld hatte Scotus in seiner hebr. Vorlage הדאיקה (!), oder הדאיסה, also das arabische Wort mit dem hebr. Artikel (!) und Albert setzte mit Recht

6

eine Ed. 1494), k. Berl. Bibl. ^{106b} Wn. 122 (oben S. 145 zu streichen) beginnt mit dem eigentl. Anf. (ms. Opp. f. 70 am Rande) ובארנו חכמאמר אחר עשר כבר זכרנו ובראנו; ¹⁰⁷ Jew. Lit. 96 (375); CL. 69 n. 1; HB. V, 118, VII, 65 n. 7. ¹⁰⁸ Nb. 1369 (s. Add.), 1370, nach meinen Randangaben; Genaueres in Endnote. — Anf. XI, Ende XIII, Anf. XIV, XV (lies באור מכרי ב"ח nach ms. Wn.) u. Anf. XIX nach ms. Canon. u. Merton bei Nb. p. 1143. ¹⁰⁹ במאשר אביר אביסנה במשלי אב החום הוא גדול כן הראוי ^{106b} Pedilier? Ich habe nach einem romanischen Worte ähnlicher Form mich ver-

arabice für *ebraice* [vielmehr hat er jenes Wort hinzugefügt; denn er hat addaicon anstatt ebraice], indem er den hebr. Artikel wegliess. Albert besass also diese Kenntnis des Arabischen und Hebräischen, und Scot. konnte das verstümmelte arabische Wort nicht erraten, bis er die correcte Lesart in der hebr. Uebersetzung des Avicenna fand! was auch bewiese, dass Avicenna später als das andere Buch übersetzt sei (s. unten). Leclerc (p. 456) nimmt das Gegenteil an, mit Rücksicht auf ein, 1222 datirtes ms. des Avicenna im Arsenal. — Welche Umwege, welche Combination von Hypothesen, um zu erklären, was keiner Erklärung bedarf! Aber auch Anderes bei Wüstenfeld ist nicht stichhaltig.

Zuerst müssen wir seine Ansicht von den Originalen Scot.'s prüfen. Nach Wüstenfeld (S. 100) hat Avicenna die 3 Bücher des Aristoteles (hist. animal., de part., de gener.) in einer grossen Compilation von XIX Tr. vereinigt, unter Abänderung der Anordnung einiger Teile. Diese Bücher wurden von „verschiedenen Juden zu verschiedenen Zeiten“ hebr., und von Scot. aus dem Hebr. ins Lateinische übersetzt. — Von einem solchen Werke ist uns nichts bekannt, noch weniger von einer hebr. und lateinischen Uebersetzung desselben. — Daraus hätte Avicenna einen Auszug mit seinen eigenen Zusätzen gemacht; Scot. übersetzte diesen Auszug und ging nach Deutschland (!), um seine Uebersetzungen Kaiser Friedrich zu überreichen. Dagegen soll (nach S. 104) das vollständige, vor dem Auszug des Avicenna von Scot. übersetzte Werk der Commentar des Averroës sein. Welche Quelle spricht von Averroës? Wüstenfeld kannte sicher meine Conjectur nicht, denn er erwähnt eine hebr. Uebersetzung des Averroës nicht, und ist überhaupt zu gewissenhaft, um seine Quelle zu verschweigen.

Kommen wir nun zu den Resultaten in Bezug auf die vorhandene hebr. Uebersetzung der XIX Bücher. Sie enthält die Bücher des Aristoteles mit einigen Zusätzen, die besonders untersucht werden müssen, um zu entscheiden, von wem sie herrühren. Die Nachschrift von O., die das Buch Averroës beilegt, hat keine Autorität. Sie widerspricht einer ausdrücklichen Bemerkung Palquera's und dem Zeugnis a silentio des Jehuda b. Salomo Kohen. Dass man ein hebr. Buch ins Hebräische zurückübersetzt habe, ist nicht wahrscheinlich — wenn auch möglich, wie z. B. ein astronomisches von Jakob b. Machir und Jakob Poël (§ 385, 386). Doch haben wir das einzige Argument, weswegen ein hebr., sonst vollständig unbekanntes, Prototyp vorausgesetzt werden soll, gegen diese Vermutung gewendet. Wir fügen hinzu, dass die hebr. Uebersetzungen arabischer philosophischer Werke von Nichtjuden, so viel uns bekannt ist, nicht vor Mitte des XIII. Jh. ihren Anfang nehmen. — Dieser, für unser Thema äusserst wichtige Punkt hat diese weitläufige Erörterung veranlasst. — Es wäre sehr wichtig, Gerson b. Salomo's Citate im Namen des Aristoteles aus de Animalibus, insbesondere I—X¹¹⁰ mit unserer hebr. anonymen Uebersetzung und der lateinischen Scot.'s, zu vergleichen. Wenn Gerson, der den maestro Michel nennt,¹¹¹ unsere hebr. Uebersetzung citirt, so wüssten wir, dass sie der zweiten Hälfte des XIII. Jh. angehöre.

6

geblich erkundigt. ¹¹⁰ S. oben S. 12. Eine vollständigere Angabe der Citate in einer Endnote. Zu פריזר für coagulum in l. XIII (bei Nb. p. 1148) cf. פריזר bei

Man hat oft eine Stelle bei Roger Bacon citirt, wonach ein (getaufter?) Jude Andreas der Vf. der schlechten Uebersetzungen wäre, deren Scotus sich rühmte.¹¹² Wenn einem derartigen, dem Roger Bacon zugekommenen Gerüchte etwas zu Grunde lag, so war jener Andreas ein Dolmetsch, der in die Landessprache, nicht ins Hebräische, übersetzte. Giebt es denn überhaupt ein Zeugnis, dass Scot. das Hebräische studirt habe? Es wäre im Gegenteil möglich, dass Jakob Anatoli sich Michael's als Dolmetsch für das Lateinische bediente, als er den Fergani aus dem Lateinischen und Arabischen übersetzte (§ 344). Nach Leclerc (S. 457) „l'arabe était évidemment plus connu de Michel Scott. que l'hébreu; il se pourrait ainsi que, sa traduction d'Avicenne terminée, il ait rencontré un texte hébreu d'Aristote, et qu'il en ait entrepris la traduction en se faisant aider de ce juif André etc.“ Dagegen bemüht sich Wüstenfeld, die Spuren eines hebr. Prototyps für Avicenna nachzuweisen. Ich erlaube mir zu behaupten, dass alles, von beiden Gelehrten zu diesem Zwecke Herbeigebrachte unbegründet ist, ja teilweise das Gegenteil beweist, während alle, von Wüstenfeld nachgewiesenen Beziehungen zu einer arabischen Vorlage unerschütterlich sind. Man darf diese Gelehrten nicht dafür zur Rechenschaft ziehen, dass sie die Art des Uebersetzens und Umschreibens, die Sprache der hebr. Uebersetzer des Mittelalters, nicht kennen; so bezeichnet z. B. Leclerc das Wort *halzum* als arabisch; er sagt: „Il se pourrait que le traducteur hébreu ait conservé ce mot.“ מלח findet sich aber schon im Talmud,¹¹³ und wenn der Uebersetzer das Wort nur im Arabischen kannte, so beweist das, dass er kein Jude war, der ins Hebr. übersetzte. Alle, aus dem Compendium herangebrachten Beispiele Wüstenfeld's (S. 102—105) zu erläutern, ist hier nicht die Aufgabe, nachdem ich erklärt habe, dass nichts von einer hebr. Uebersetzung des Avicenna bekannt ist; ich berühre nur eine Anzahl derjenigen, welche einen allgemeinen Gesichtspunkt darbieten, und, nach Wüstenfeld, entscheidend sind.

„*Antiseus*“, für Ktesias, wird durch die Aehnlichkeit von ם und ן erklärt, eine Confusion von ם und ן „sei nicht möglich“. Hat der ausgezeichnete Herausgeber arabischer Werke in den mss. niemals eine Aehnlichkeit zwischen diesen beiden Buchstaben gefunden?! Wir wollen nur an die berühmte und für die Geschichte der Literatur verhängnisvoll gewordene Confusion von نبط und قبط erinnern, welche sich nicht durch hebr. נבט und קבט erklären lässt.¹¹⁴ Warum sollte auch der hebr. Uebersetzer für ם, welches er im Arabischen fand, den Buchstaben ן gesetzt haben, der nach dem Alpha prosthet. verschieden klingt? Die Kehrseite der Medaille zeigt sich in einem anderen Beispiele. *Hakahab* erklärt Leclerc (p. 457) durch das hebr. „*Haakib*“ (l. ha-Akeb), die Ferse, mit dem hebr. Artikel. Wüstenfeld (S. 103) ver-

6

Gerson f. 24^a. ¹¹¹ Ker. VIII. 157; dagegen Gross, Mtschr. 1879 S. 24, 351; s. oben S. 16. — ¹¹² Grätz identificirt ihn ohne Grund mit Jakob Anatoli; s. HB. VII. 63; Quelle Robert's ist Hermann; V. Rose, Hermes VIII. 329; cf. Rabbins 583; Güdemann, Gesch. II, 227 A. 2 (wo lies: Mich. von Jakob), baut auf die Voraussetzung weiter. ¹¹³ I. Levy, Neuhebr. WB. s. v.; ibn Beitar s. v. שגג cf. Bl. S. 106; alazon in Gafki, V. A. 77 S. 526 n. 10; s. auch A.³ 287 u. Ahron

mutet, dass Scot. קַבּ gefunden, — was kein hebr. Wort ist — und das arabische קַבּ erkannt habe. Der hebr. Uebersetzer erkannte demnach das gewöhnliche arabische Wort קַבּ seines Prototyps nicht, und setzte dafür קַבּ! Dazu hebt noch Wüstenfeld selbst die Form „al-Kahab“ (f. 45 neben „al-Kaim“ und „al-Kim“, calcaneus) mit dem arabischen Artikel hervor. Desgleichen wird das (nicht hebräische) Wort סַבּ für סַבּ gesetzt, welches unleserlich gewesen sei, und Albert. Magnus scheint als Uebersetzer gelten zu sollen (S. 104). — Betreffs des hebr. Artikels (determinativ), dem eine entscheidende Wichtigkeit beigelegt wird (S. 104), müssen in Wüstenfeld's Argumentation zwei Punkte berichtigt werden. 1. wurde der Artikel niemals hal geschrieben oder gelesen; dieses הַל ist eine grammatische Fiction, nach der Analogie des arabischen al, die von neueren Gelehrten bestritten wird. 2. die hebr. Uebersetzer, die ein einzelnes arabisches determ. Wort aufnehmen, behalten auch den arabischen bestimmten Artikel bei; man findet kein arabisches Wort mit dem blossen hebr. Artikel, wenn nicht das Wort gänzlich ein hebr. geworden ist, wie קַבּ und andere, die an anderen Stellen unseres Werkes hervorgehoben sind.¹¹⁵ Sehr selten wird der hebr. Artikel mit dem arabischen zusammengesetzt (הַאֵל), wenn das Wort technisch geworden ist, wie man bei uns „der Alkoran“ findet (Mag. X, 103). Man braucht aber auch, um *hal* zu erklären, nicht aufs Hebr. zurückzugehen. Wüstenfeld hat (S. 103) mit Recht betont, dass das arabische ھ durch *h* (aber nie durch das hebr. ה) wiedergegeben wird; selbst der schwächste aspirirte Laut in Aleph wird durch *h* ausgedrückt, z. B. in der Uebersetzung des Adminiculum:¹¹⁶ „halbebumi“, und „hatcher“ für אֵרֵר etc. Doch scheint auch diese Erklärung nicht nötig, da das einzige von Wüstenfeld (S. 104) citirte Beispiel *hebum* oder *helbum* (ms.) nicht von הָבוּם (הָלוּם) kommt nicht in Betracht) abzuleiten ist, was *habbum* oder *ha-Bum* wäre; nimmt man einen Fehler des Abschreibers an, so ist die einfachste Verbesserung: *album*.

Das genügt, um zu beweisen, dass die mss., welche angeben, dass Scot. aus dem Arabischen übersetzt habe, weder einen Irrtum, noch einen Betrug des Uebersetzers darbieten. Wüstenfeld (S. 106) giebt zu, dass die Uebersetzungen von Averroës' Commentaren, welche nach den irrthümlichen Angaben der mss. aus dem Griechischen übersetzt wären, aus dem Arabischen übersetzt sind. Aber wenn er dafür die, von Scot.'s jüngeren Zeitgenossen aus dem Lateinischen und wahrscheinlich aus denen Scot.'s geflossenen hebr. Uebersetzungen anführt, so ist das ein Irrtum. Ausser der Abhandlung *de substantia orbis* haben wir nichts derart gefunden.

Für das, dem Aristoteles beigelegte Werk *de Animal.* war Scot.'s arabischer Text wahrscheinlich das Buch, das sich sehr unvollständig in ms. Brit. Mus. 437 und in Leyden 1276 findet. Ersteres hat den in einem lateinischen ms. (Camus p. 430) sogenannten: „Prologus translatoris“, d. h. des arabischen Uebersetzers? Zuletzt heisst es: „Beendet ist der Commentar“ (חֲסֵר, der Catalog übersetzt dieses Wort nicht).

Wenn ich mich so lange bei Scotus aufhielt, so geschah es in

b. Elia, ע"ה 96. ¹¹⁴ A.⁵ 424. — ¹¹⁵ S. Tibbon u. Charisi § 243, 247. ¹¹⁶ Deutsch.

Anbetracht der Bedeutung des Gegenstandes und der Autorität der Gelehrten, denen ich widersprechen musste, um Jourdain's Ansicht zu verteidigen.

§ 294. **Thomas von Aquino**, oder der heilige Thomas (gest. 1274), ist zu sehr bekannt, um Näheres über ihn anzugeben. Seine Bedeutung zog die Aufmerksamkeit der Juden nicht nur auf seine Commentare über Aristoteles, sondern auch auf andere seiner Schriften. Wolf hat ihm bereits einen kurzen Artikel gewidmet.¹¹⁷ Man bemerkt den Fortschritt der heutigen hebräischen Bibliographie, wenn man die wenigen Notizen Wolf's mit Ad. Jellinek's Schriftchen „Thomas von Aquino in der jüdischen Literatur“ (Leipzig, 1853) vergleicht,¹¹⁸ namentlich (S. 17) das Verzeichnis der hebräisch-übersetzten Schriften von Albertus M. und Thomas d'Aquino, worin jedoch einige, von Wolf gegebene Nachrichten fehlen, z. B. ein unedirter Auszug der *Summa contra gentiles* von dem Arzte Jakob Zahalon, Rabbiner in Ferrara (gest. 1693).¹¹⁹ Wir werden Gelegenheit haben, jenes Verzeichnis beträchtlich zu vermehren. Da die Uebersetzer fast für alle Stücke bekannt sind, so ordnen wir die Bücher nach der Zeit der Uebersetzer in fortlaufender Aufzählung.

Jehuda Romano (s. § 300) übersetzte:

1. Eine kleine Abhandlung über die Ideen¹²⁰ in 3 Kapp. u. d. T. **מאמר ההמשלים**, welchen man falsch *de Parabolis* übersetzt und daraus zwei Schriftchen gemacht hat. Der Uebersetzer selbst erklärt am Ende das Wort mit „אירא“ im Griechischen“, indem er hinzufügt, dass vielleicht die „*Sefirot*“ bei einigen gelehrten Glaubensgenossen [den Kabbalisten] darauf hinweisen (רומים). Diese kleine Abhandlung findet sich in den meisten mss. der Sammlung kleiner, von Jehuda übersetzter Abhandlungen (§ 301), z. B.

Mss. Bodl. Opp. 1666 Qu. f. 57^b. Parma R. 315^o. 1174.¹⁰ 1384⁵ (Jesch. VI, 58, Pu. p. 13 n. 7). — Halberstam 404 (= Rabinowitz 1882 n. 16). Rabinowitz 17. Steinschneider 5, f. 183^b—185.

Kap. 1. ob die Ideen existiren (citirt Dionysius im Buche über die göttlichen Namen); 2. ob die Ideen mehrere sind oder nicht; 3. ob Gott eine Idee von allen bekannten Dingen habe; endet mit einer Verweisung auf eine andere Stelle (die letzten Worte finden sich nicht in R. 1384).

Andere kleine Stücke s. § 305.

§ 295. **Eli Habillo** (nach 1470—2) übersetzte:

2. *Quaestiones disputatae, quaestio de anima*, ms. Hb. 267 (S. 111) ohne Titel, zuerst Register von 21 Fragen: 1. ob die mensch-

6

Arch. II, 6 u. 14. In „*Messahala*“ ist es zugleich wegen des Hiatus eingeschoben.
¹¹⁷ Bibl. Hebr. n. 664. — Quellen über Thomas s. bei Günther, Gesch. d. mathem. Unterr. S. 153. ¹¹⁸ Cf. HB. II, 76. ¹¹⁹ Wf.¹ p. 396 n. 601, nachgeholt bei Jell. Phil. u. Kabb. XVI als „Compd.“ Die hebr. Uebersetzung von B. I—III der *Summa Contra gentiles*, durch den Bischof Josef Ciantes, ist mit dessen Typen Rom 1657 apud Jac. Phaeum gedruckt (ein höchst seltenes Buch). „collata versione cum Joanne Baptista Jona“ (über diesen Lehrer Bartolucci's s. Vessilo 1882 p. 245, cf. Nb. 2841), Bartol. II, 860; diese Mitwirkung hat Wf.¹ p. 396 unter Thomas und unter Jehuda b. Isak n. 720 (daher auch Delitzsch, Wissensch. S. 295, Fürst B. J. I, 180) übergangen. ¹²⁰ St. Giuda Romano p. 9 n. 11; Jesch.

31*

Wir wissen nicht, was von diesen Stücken in mss. Parma u. Turin sich findet; cf. § 298.

§ 296. 6. *Commentarii in Metaphysicam*, übersetzt von Abraham Nachmias b. Josef, wahrscheinlich 1490 in Ocaña (אוקיניא).¹²⁸ Das, zuerst von Geiger¹²⁹ erwähnte ms., nachmals ms. Zune 20, ist wahrscheinlich früher ms. Edelmann, woraus S. Sachs das allzu rhetorische Vorwort edirt hat,¹³⁰ dessen vielfache Anspielungen und Wortspiele nicht wiederzugeben sind. Folgendes ist der Hauptinhalt: Die wahre Tradition ist die von Moses herrührende; sie ist aber durch die Calamitäten der Juden verloren gegangen. Man muss das Gold¹³¹ in den Taschen der Nationen suchen. Ihr Haupt, Aristoteles,¹³² giebt schöne Blumen, in so weit er sich im Einklange mit der vollkommenen Thora befindet. Die jüdischen Gelehrten beschäftigten sich nur mit dieser, sie vertieften sich nicht in die Philosophie, während die Griechen diese studirten und schätzten. Nach den letzteren verwandelten die Christen die bitteren Wasser in süsse (sie versöhnten die Philosophie mit ihrer Religion?), während die kleine Zahl der Juden, die sich in jener Zeit mit der Philosophie beschäftigte (המתלססין), sie mit beiden Händen festhielt und, anstatt sich auf die Worte der Thora zu stützen, sich der ersteren bediente, um letztere zu untergraben; sie wissen nicht, dass die Philosophie und die anderen Wissenschaften nur die Bäckerinnen und Gewürzkrämerinnen sind, die der Thora dienen sollen.¹³³ Abraham, der sich darüber wundert, rät seinen Glaubensgenossen, die Philosophie von den Christen zu lernen. Er habe selbst ein wenig ihre Sprache gelernt, um die Perlen in ihren Commentaren zu sammeln; denn ihr Zweck ist die Erhaltung und Ausübung dessen, was sich in der Thora findet, welche die Griechen nicht gekannt haben. Man darf das viele Gute nicht lassen wegen des kleinen (damit verknüpften) Uebels. Der Philosoph R. Baruch (ibn Jaisch, s. § 77)¹³⁴ hat die Metaphysik, das Hauptwerk der Philosophie, aus dem Lateinischen übersetzt, weil die Uebersetzung aus dem Arabischen nicht authentisch ist.¹³⁵ Abraham hatte gehofft, dass ein Gelehrter dieses dunkle Buch commentiren werde, aber vergebens. Darum begann er, Auszüge zu machen aus dem Commentar des Thomas von Aquino (ר' אקוֹיִנו) „dem grossen Philosophen, dem Haupte der Redner (oder Theologen),¹³⁶ der nicht weicht vom guten Wege, der in allen seinen Schriften kein Wort zu viel oder zu wenig sagt“ etc. (dieses Lob ist übertrieben, wie alles Andere durch den überladenen Stil). — Er habe sich endlich entschlossen, das ganze Buch wörtlich zu übersetzen, die Schwierigkeiten der Uebersetzung sich nicht verhehlt, und es für diejenigen übersetzt, die nicht Lateinisch gelernt haben; er habe sich bemüht, die Textworte so viel als möglich nach ihrem

6

דברים שאפשר שיאמר עליהם שאפשר שהיה ולא ידק עליהם שהם נמצאים; cf. A. 162.
¹²⁸ Nicht Ancona, wie Ker. VIII, 112. — Abr. ist wohl verschieden von den beiden Abr., 1520 u. 1529 bei Zz. z. G. 430, aber sicher auch v. Abr. aus Lissabon, Zz. Oz. II, 481, der 1591 ein Onkel des Abr. ha-Levi. ¹²⁹ Ltbl. des Israel. 1846 S. 82. ¹³⁰ Ker. VIII, 110—11. ¹³¹ Ich lese בזהבם . . . באמתחות, für בונבם; das Bild ist noch toll genug; er findet dabei Blumen auf dem Felde, cf. S. 111
 הרורה נגן המרגילת. ¹³² In אבן ראש אין liegt keine Anspielung auf רשד, da sogleich von Griechen die Rede ist. ¹³³ Geflügeltes Wort seit Maimonides, Brief an Jonatan, s. Gg. I, 114. ¹³⁴ רא (שמרו אל) bezeichnet einen Lebenden ¹³⁵ Zwei Wortspiele mit קרב s. oben S. 158. ¹³⁶ ראש המדברים (oben § 255); bei מדבריה

Sinne zu übersetzen, und wenn Baruch's Uebersetzung nicht mit dem Commentar übereinstimme, so sei dies nur an wenigen Stellen der Fall. — Das ms., von einem Schreiber, dessen Namen radirt ist, zu Lebzeiten des Uebersetzers geschrieben, ist datirt 22. Schebat 251 (31. Dez. 1490), wahrscheinlich bald nach Beendigung der Uebersetzung oder nicht lange darauf.

Dieser Commentar über die Metaphysik wird von David b. Jehuda (Messer Leon) citirt.¹³⁷

§ 297. 7. *Quaestio de spiritualibus creaturis*. Moses Almosnino besass eine hebr. Uebersetzung dieser Abhandlung, die er Don Isak Abravanel (gest. 1508) beilegt,¹³⁸ vielleicht weil sie sich in demselben Bande mit dem Commentar zum More fand? Abravanel citirt manchmal christliche Gelehrte;¹³⁹ er widerlegt eine Ansicht des Thomas, „des Grossen unter ihren Gelehrten“, über die Schöpfung,¹⁴⁰ citirt ein Buch *Secunda* (*Summa*?) *Secunda* desselben,¹⁴¹ und nach Josef del Medigo hat Abravanel Vieles aus *Basilius Magnus*, *Augustin* und *Thomas*.¹⁴² Abravanel scheint jedoch in seinen bekannten Werken jene Uebersetzung nicht zu erwähnen, die er wohl nicht nach den anderen Schriften in seinem Alter verfasst hat. Der Charakter seiner zahlreichen Schriften lässt uns überhaupt an einer blossen Uebersetzung zweifeln.¹⁴³

8. Ein Commentar über Aristoteles *de Anima* wird in ms. Amplon. Fol. 308⁸ in Erfurt (Schum S. 214, vgl. den anderen in Cod. 318¹², S. 221) dem Thomas beigelegt. Offenbar ist dieser Comm. von einem Anonymus ins Hebräische übersetzt:

Mss. Oxford Christ Ch. 190 (geschr. 1448? s. oben S. 151, Neub. 2450 u. Add.). Rom Casanat H. IV. 5: **ביאור ס' הנפש**. Colleg. Neophyt. Anf. def., **סירוש וכאור על ס' הנפש** bei Bartol. II, 860, cf. Wf.¹ p. 396.

Im Oxford ms. ist wahrscheinlich zuletzt der Namen des Vf. radirt, daher Neub. Averroës angab (s. oben S. 151); in ms. Casanat. hat eine jüngere [christliche] Hand zuletzt **סירוש וכאור על ס' הנפש אשר** angemerkt.¹⁴⁴ Thomas hat aber einen

6

Jos. b. Schemtob. Comm. zu Prophiat Duran, f. 4^b u. 21; s. A. 145. ¹³⁷S. A. 81. ¹³⁸Ueber das Todesjahr s. CB. 1344; eine angebl. Grabschrift im Vessillo 1878 S. 288. — Ueber Abrav. s. Kayserling Gesch. II, 72 ff. (zum Namen s. Add. zu CB. 1076). — Almosnino כח מאמץ 117, bei Jell. l. c. S. 8; Mk. Mél. 304 glaubt, dass Abr. über Gabirol aus Thomas schöpfe; s. Jell. S. 11. ¹³⁹Zz. Ker. V, 139 (daher Grätz VIII, 342; Kayserling S. 82), nämlich מעייני X, 7 Anf. ההגמון הגדול הספרי שנקרא אצלם בישו די (er ist also wohl בורגיש שמו לפנים בישראל שלמה חליה (so) מרטיני X, 8, Raymund Martini, cf. ההגמון (sic) פארויל bei Abrav. zu Sam. 8, 4 (f. 57 Ed. Hamb. fehlt 91⁴ Ed. Lp. (auch mit Titel Franc. ad. Moen. apud Franc. Varentrap 1786) am Rande בורגניוס פארויל (Nic. de Lyra); öfter חיים אשר ללטינים u. חכמי הנצרים. X, 8 cf. zu Sam. Anf. הענין גירוינו XI, 3, 4. ¹⁴⁰מעלות VI, 3; Jell. S. 8, u. daher S. 17 de Creatione als übersetzt! ¹⁴¹בספר אשר קרא שיקנורא zu Sam. 1, 28 f. 79¹ Ed. Hamb.; Kays. S. 82. ¹⁴²חלכות II, 25^b, 26^b, 86^b; Gg. M. Ch. 68; „prunkende Rechtgläubigkeit“ steht nicht bei del Medigo. Zu 1 Sam. 28, 11 f. 78¹ Carmoly, Oz. II, 56, nennt auch diese Schrift nicht. ¹⁴³Lat. beginnt: Bonorum honorabilium etc. Sicut philosophus docet in XI. de animalibus, und endet: oportet igitur, si fantasia est, ex complexione opinionis . . .; hebr. סבורים (סובבים?) חידעת מהדברים הטובים וכו' כמו שמלמד בחידעת סבורים . . .

Text des Aristot. nicht in dieser Weise commentirt, da wir seine Paraphrase kennen. Die Besprechung des Anfangs von B. III im Griechischen führt aber auf *Aegidius* (s. § 301, 4); doch scheint unser Text verschieden von dem des Jehuda Romano. Die Autorfrage erfordert Mittel, die mir nicht zu Gebote stehen.

Der, in ms. Bodl. Opp. 1177 Qu. dem Averroës und Thomas beigelegte Commentar über die Ethik des Aristoteles ist oben (§ 115) als Supercommentar erkannt, der wahrscheinlich Thomas benutzt.

Josef b. Schemtob hatte die Absicht, Prophiat Duran's Brief an Boniet Bongoron gegen das Christentum noch einmal zu commentiren, nämlich die speculativen Argumente desselben, unter Einschaltung seiner Disputationen mit gelehrten Christen¹⁴⁵ über die Ansichten (?) des Thomas¹⁴⁶ „und eines Jeden von ihnen“. Vielleicht that er das in seinem, noch nicht aufgefundenen polemischen Werke gegen den Apostaten Abner.¹⁴⁷ Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, dass Josef „das Buch der *Sentenzen*“ (des Petrus Lombardus) erwähnt.¹⁴⁸

Thomas wird auch von Isak Aboab (gest. in Portugal 1493) genannt.¹⁴⁹

§ 298. **Versor**, richtiger Johannes *Versoris*, weniger genau *Versorius*, in hebr. Quellen „Versorio“, Doctor der Sorbonne,¹⁵⁰ verfasste *Quaestiones* zu einigen Werken des Aristoteles. Wahrscheinlich gehören alle hebr. Uebersetzungen, die wir davon besitzen, dem Eli Habbillo (um 1472), obgleich sein Namen nur in dem ersten Buche steht, dem er ein Vorwort mit seinem Namen voranschickt:

1. „*Quaestiones venerabilis magistri Johannis versoris super octo libros Phisicorum Aristotelis (sic, und ebenso im ganzen Buche) cum textu eiusdem*“ Colonia 1489,¹⁵¹ ohne Zweifel als Fortsetzung der „*Dicta super septem tractatus Petri Hispani*“ (1488), sind vereinigt in einem Bande der k. Bibliothek in Berlin, unpaginirt, Lagen zu 8 Bl. a—s signirt. Auf das Prooemium folgen die Textstellen, ohne andere Einteilung als die der VIII Bücher, dann nicht nummerirte Fragen, mit kleineren Buchstaben gedruckt, stets beginnend: „*Queritur utrum.*“ *Versor* citirt sehr oft Thomas, häufig auch Albert,¹⁵² Avicenna und

6

יהיה כורה את חשוקותי לאחר ואלי. Ende Oxf. המילוסוף בייא מביא בכל סוג מהענינים ואמנם של ב"ח חוש Casanat. (Mitteil. Neub.'s) המאמרים יהיו מספיקים עתה בענין הנפש defect? הטעם. חיות חוש הטעם הכרחי לבי"ח כשהוא [בשהוא?] משוש אחד של מון In ms. Amplon. geht voran: Introductio in scholas de Aristot. lib. de Anima institutas, anf.: Sicut dixit *Avicenna* in lib. *Fontis vitae* (s. oben S. 380) tract. 9 de sciencia de anima et de substantiis separatis: stude in sciencia de anima etc. Der Vf. citirt Seneca in 70. epist. u. in 37. ep., Avicenna in lib. 1^o et tractatu suo de intellectu et intellig.; 8^o ethicorum magnorum; Commentator in 12^o metaphisice und 3^o de anima. Ysaac in lib. de diffinitionibus. ¹⁴⁵האומה ומדבריה Ed. Gg. f. 4^b; cf. f. 21 לחכמי זאת האומה ומדבריה (A. 136). Cf. Art. Josef b. Schemt. in Ersch S. 88. ¹⁴⁶טובאש . . . ואשר חשב להחיר, auch in Ed. I; was heisst das? ob להוכיח? ¹⁴⁷דעת עליון s. Mtschr. 1883, S. 476. ¹⁴⁸(so) בעל ס' הסיניסמא נהר פישן ¹⁴⁹נור פישן Vor. zum Comm. über Proph. Duran, 4 Meth. (Mtschr. III, 321). S. 84 (od. 85) Ed. I; Zz. Ritus 207. — Elia del Medigo, בוניה זרת (die Stelle ist aus der Censurflücke der Ausg. Wien mitgeteilt in *אוצר טוב* I, 88) citirt טובאש S. 87 S. 800, ist schwerlich בטאור דם. Bei Eli, oben S. 87 S. 800, ist schwerlich בטאור דם. ¹⁵⁰ירשוריי 1458 Rector in Paris, 1490 zu Cöln, nach Grässe III, 654, 688; cf. Hb. S. 111 A. 160 (A. 157). In der Nouv. Biogr. génér. hat er keinen Artikel. ¹⁵¹Panzer I, 800 n. 168; Hain II, 488 n. 16040; Cat. P. 1000 hat Cöln 1482; Hain 16043—44 hat 2 Ausg. Colon. 1497 in fol. u. 4. ¹⁵²Fol. a 5³:

9. **ס' המדות** „Buch der Sitten von נאמן וירשוריו in Fragen und Antworten“, aus dem Lateinischen übersetzt; Abschrift unbeendet. Ms. P. 1201. Ich vermute, dass das ms. Fragen über Aristoteles' Ethik enthalte, vielleicht ist auch hier Eli der Uebersetzer.¹⁵⁷ Zu Anfang wird bemerkt, dass Johann nach *Thomas d'Aquino commentire*.

Trotz dieser Uebersetzungen, die vielleicht in der darauf folgenden grossen Katastrophe mit vielen anderen ein Raub des Feuers, des Wassers u. s. w. wurden, geriet Versor's Name bei den Juden in Vergessenheit. Indes erwähnt der Mystiker Abraham Jagel (Ende XVI. Jh. in Italien) „den berühmten grossen Philosophen Versorio“ in Beziehung auf Rhodus.¹⁵⁸

Wahrscheinlich legte man Versor eine lateinische Antwort an König Alfons (X.!) bei, die den Glanz des salomonischen Tempels nach einem Documente des Consuls Marcus beschreibt, welcher ein Richter in Jerusalem gewesen sein soll etc. Salomo ibn Verga, welcher wahrscheinlich Lissabon kurz nach 1506 verliess,¹⁵⁹ hat angeblich diese Epistel des grossen „וירשוריו“ gefunden, ins Hebr. übersetzt und aufgenommen in § 64 des **שנת יהודה** (herausgegeben 1554, auch lateinisch, deutsch und spanisch übersetzt).¹⁶⁰ — In demselben Buche finden sich zwei lange Unterredungen zwischen Alfons und „dem grossen Gelehrten Thomas“, der ohne Zweifel Aquino sein soll.

§ 299. **Vincenz**, ohne Zweifel V. von Beauvais (*Vincentius Beluacensis*), Dominicaner (gest. 1264), der 1250 sein encyclopädisches Werk *Speculum maius* verfasste,¹⁶¹ schrieb eine Abhandlung *de Universalibus*, übersetzt u. d. T. **מאמר נכבד בכולל** „von dem gelehrten Christen, genannt ויסינטי“ („Vicente“), zuletzt **מכתב הורשנים** (vom Orden der Prädicanten): ms. Parma R. 457⁷ (17½ Blatt), beginn. **ראוי לשאול** **אם שני אישים מסוג העצם או מסוג האור כזה**. Dieser Abhandlung folgen zwei anonyme Dissertationen über dasselbe Thema.¹⁶² Der Uebersetzer ist nicht genannt, vielleicht Eli Habbilo, dessen Uebersetzung des *liber de Causis* auf diese Abhandlungen folgt.

§ 300. **Jehuda b. Mose b. Daniel** aus Rom, neuerdings **Jehuda Romano** genannt,¹⁶³ ist wahrscheinlich der erste Jude, der durch seine Uebersetzungen von kleinen Abhandlungen und Auszügen aus den Werken der berühmtesten Christen die christliche Philosophie und Theologie in die hebr. Literatur eingeführt hat. Dem allgemeinen Gebrauch ent-

6

ס' המדות להח' גואן כפרש, [ספריש]. נמשך אחר דעות הח' המעולה סומא די אקינו חולק ע"ד שאלות . . . השאלה הא' אם תמצא במעלות ובמדות האנושיות ידיעה א' מעשית טובא מספריש. — [תשובה?] זה היא דעת ארסמו שהניח לו ידיעה במדות אשר לבור (?) אותה בית in וירשוריו.¹⁵⁸ zu berichtigen. aus Paris, auch bei Nb. 2458, wonach Hb. 267 zu berichtigen. I K. 9 (Cod. Reggio 9); über Autor und Werk cf. HB. XXI. 76. ¹⁵⁹S. Kays. Gesch. II, 154. Grätz IX, 343 (cf. 249, 250) macht ihn zum Marannen. Ueber *Versor* s. CL. 2391. ¹⁶⁰S. 95 Ed. Han., deutsch von Wiener S. 196 „*Versorius*“. Loeb (La controverse 1888 p. 53, und Josef Haccohen p. 75) umschreibt *Versores*. ¹⁶¹S. den Art. von Choulant in Hist. litt. Jahrb. 1840 S. 117; Hist. litt. de la France XVIII, 449 — Ercolani, *Richerche ecc. sugli scrittori di veterinaria*, Tur. 1857, I, 371. ¹⁶²Vorangehen zwei Stücke über כולל (A. 127), auf Vincent folgen zwei andere anonyme: a) **מאמר כיאור דרוש הכולל בשלמות**; b) **מאמר כיאור דעת בבאור ענין הכולל ראוי לדעת ראשונה שהכולל הוא אשר במכח** **במציאות הכולל**. 4 S.; s. auch § 281, 1 u. A. 127. ¹⁶³S. mein *Giuda Romano* (estr. dal Buonarroti) Roma 1870; über den verkürzten

gegen giebt Jehuda nirgends ein Datum an, weder in seinen Uebersetzungen, noch in seinen anderen Werken, verfasst im Geiste und in der Manier der Schule des Maimonides, ohne die Mystik ganz auszu-schliessen, welche damals in Italien sich zu verbreiten begann.¹⁶⁴ Wir wissen jedoch, durch eine Stelle in dem Divan seines Veters, des berühmten Imanuel b. Salomo (wahrscheinlich Freund Dante's), dass er um 1320, kaum 36 J. alt, schon ein geschätzter Autor war.

Bereits erwähnt sind: seine Uebersetzungen von Averroës *de Substantia orbis*, ein Auszug aus Albert's *de Causis* II etc., angefügt seiner Uebersetzung von Pseudo-Aristoteles *de Causis* (§ 142), Anderes unter Boëtius und Thomas (§ 278, 294). Hier behandeln wir eine Sammlung von Auszügen verschiedener lateinischer Werke, indem wir unter Aegidius und Albert einige Ergänzungen zu den ihnen gewidmeten §§ anschliessen.

Jehuda scheint nach und nach die ihm beachtenswert scheinenden Stellen übersetzt, kleine Noten hinzugefügt oder eingeschoben zu haben, ohne daraus ein systematisches, nach irgend einem Gesichtspunkte geordnetes Buch zu redigiren; vielleicht schrieb er die Stücke auf lose Blätter, die verschieden geordnet wurden. Drei mss., die ich mit Rücksicht darauf vergleichen konnte, bieten drei verschiedene Anordnungen. Einige Stücke stehen nicht in allen mss., und was noch sonderbarer ist, es fehlen dort einige, allerdings wenige Stücke, die sich in mss. von anderen Werken Jehuda's finden. Die Stücke der Sammlung sind nicht nummerirt; die untersuchten Sammlungen enthalten beinahe 50 Stücke ohne allgemeinen Titel; jedes Stück ist überschrieben *סֵמָר* (sermo, ähnlich dem arabischen *קל*, Jehuda verstand aber nicht arabisch); diesem Worte folgt fast überall ein anderes, die Wissenschaft bezeichnend, welcher der Auszug angehört, nämlich *תְּשׁוּבָה* algebraisch oder mathematisch, *לוגיקָה* logisch, *רֵטוֹרִיקָה* rhetorisch, *פִּזְיָקָה* physisch, *אֱלֹהִים* oder *אֱלֹהִים* metaphysisch (theologisch), *מַעֲשֵׂי* practisch (ethisch); eine einzige Abhandlung von Thomas (ausser der Sammlung) gehört der Politik an. Auf diese Bezeichnung folgt der Namen des „Gelehrten“ (הַחֶכֶם), d. h. des Vf., und häufig der Titel des excerptirten Buches. Anstatt des Namens des Vf. findet sich ein oder zweimal eine Bezeichnung, die nicht richtig erklärt worden ist (s. unter Aegidius und Albert) und eine Variante (Augustinus für Thomas), die keinen Wert hat. Am Ende von ms. Bodl. Opp. erklärt Jehuda, dass er einige, verschiedenen Wissenschaften angehörende Stücke gelehrter Christen übersetzt habe, um seinen Glaubensgenossen zu zeigen, dass die Wissenschaft sich auch unter den Christen finde, während jene sich im ausschliesslichen Besitze derselben wähnen!¹⁶⁵ Dieser Epilog scheint nur die kleinen Auszüge im Auge zu haben.

Wir teilen die mss. in zwei Klassen, nämlich:

- a) Die ganze, mehr oder weniger vollständige Sammlung: Mss. Bodl. Opp. 1644 Qu. (Nb. 1390). Parma R. 315⁷. — Halberstam (früher Rabinowitz 1882 n. 16). Rabinowitz n. 17. Steinschneider 5 f. 195 ff.

6

Namen s. A.³ 1113. ¹⁶⁴ S. oben S. 488 u. andere Schriften; Giuda Romano p. 12. ¹⁶⁵ מִיְּהוֹשִׁיעַ לְחֻכְמוֹת בְּתוֹרָתָם . . . וְאוֹלֵי לִבָּת וְזֶה הַחֹדֶק נִתְּנָה אִסִּיר בְּמִסְגֵּר הַסְּכָלִית

b) Einzelne Auszüge: Mss. Bodl. Opp. 1666 Qu. (Nb. 1079¹⁰). Reggio 42 (Nb. 2244²). Fl. Pl. I. C. 22. Parma R. 315^{11,12}. 1371. 1384^{13,9}.

Die nachfolgende Aufzählung der Stücke nach allen diesen mss. geschieht unter Vorbehalt rücksichtlich derjenigen mss., die ich nicht untersuchen konnte. — Aus der vergleichenden Tabelle in der Note¹⁶⁶ ergibt sich, dass eine Anzahl von Stücken in den drei mss. Bodl., Halberstam und Steinschneider, obgleich an verschiedenen Stellen, aufeinanderfolgen; sie gehören fast immer demselben Verfasser. Im Ganzen sind nur 6 Vf. ausdrücklich genannt (zur Variante „Augustin“ s. oben); Ms. Halb. scheint nach diesen geordnet zu sein. Nach n. 1 (s. unter Aegidius, n. 5) sind eingeschaltet: (2) Thomas' Abhandlung über die Ideen, (3) de Esse et essentia (von Aegidius), (4) de Uno etc. von Boëtius, (5) die „Pforten“ (שערות), ein kleines Originalwerk zur Einleitung in die Bücher der Bibel.¹⁶⁷ Die folgenden Stücke sind von Aegidius (6—26), Alexander (27—33), Thomas (34—51), Angelus (52, 53), Albertus (54—56).

Unsere Aufzählung folgt daher der Anordnung des ms. Halb. mit der Massgabe, dass wir die Vf. alphabetisch ordnen und unter jedem das hinzufügen, was sich nur in einem anderen ms. findet. Wir bezeichnen die betr. Wissenschaften mit einer Abkürzung, übersetzen die Titel des Buches und geben das Thema durch die Ueberschrift an, wenn sie genügt. Anfänge und Enden werden in einer Endnote angegeben werden.

Ueber ein vermutlich erstes Stück s. § 302 n. 7.

§ 301. **Aegidius** (s. § 276), in n. 1, 2 und 6 האח הרוש (Bruder Prädicant), obgleich er Augustiner war:¹⁶⁸

1. *de Esse et essentia*, hebr. מאמר הנמצא והמצוינות.

Mss. Bodl. Reggio 42 f. 38 (Ende def.). Parma R. 315² (De Rossi legt es fälschlich Albert bei). — Halberstam 404³ (früher Rabinowitz 1882 n. 16). Rabinowitz 17.

In einem sehr kurzen rhetorischen Vorworte wendet sich der Uebersetzer an seine Glaubensgenossen, die sich nicht „unter den Schutz der Flügel der Heilslehre“¹⁶⁹ stellen, indem sie an dem Sinnlichen oder Imaginären haften, und denen er das geistige Licht bringen wolle. — In einer der kurzen beigefügten Noten bemerkt der Uebersetzer (ms. Steinschn. f. 189), dass er die Ansicht des Vf. der seiner Glaubens-

⁶
 חסד ומכית כלל יושבי חסד; italienisch Giuda Rom. p. 10; cf. Eli's Vorr. zu Thomas Ed. Jell. III. u. A. 175. ¹⁶⁶ In der nachstehenden Tabelle bedeutet die 1. Ziffer ms. St., die 2. Opp., die 3. Halbst. die 4. Reggio 42 f. 2—7 (zuletzt als מאמר האח הנכבד eine Bemerkung von Jehuda = Opp. 19 f. 39, 40). — 1 0. 1 2 7. 10 3 8. 11 4 9. 12 5 13. 13 6 20. 15 7 40. 21 8 2. 8. R. 3 9 5. 9 10 15. 14 11 42. 23 12 45. 26 13 34. 52, R. 4 14 35. 53, R. 5 15 43. 24 16 44. 25 17 21. 16 18 22. 17 19 29. 20 20 30. 18 21 41. 22 22 46. 46 23 36. 33 24 26. 55 25 27. 56 26 10. 34 27 11. 35, R. (5) 28 12. 36 29 14. 37 30 16. 38 31 25. 39 32 29. 41 33 37. 45 34 47. 47 35 48. 43 36 49. 49 37 0. 50, R. f. 39 (Augustin) 38 0. 51 39 23. 54 40 3. 27 41 4. 28, R. 6 42 6. 29, R. 7 43 17. 30 44 18. 31 45 24. 32 46 0. 7 47 38. 19 48 28. 40 49 1. 7 50 33. 44 51 31. 32, R. f. 40 52 32. 43, R. 1. ¹⁶⁷ Giuda Rom. p. 10 n. 15; HB. X, 103 (Pa. p. 14). Die 2 מאמרים in Tur. 125 (Pey. p. 192 n. 180 f. 42 u. 43, wo מאמר für מורא) gehören nicht zu den שערות; sondern sind von האח הרוש, d. i. Thomas, s. § 305 n. 19, 20. ¹⁶⁸ HB. VI, 112,

genossen vorziehe; in einer anderen (f. 191) bemerkt er, dass nach dem Vf. und nach Avicenna (ביס) die Ansicht *abu Bekr's ibn al-'Sâig* (אבן בכר אלסאיג sic) über die Vereinigung der Seelen nach dem Tode falsch sei.

2. über die verschiedenen Fähigkeiten der Seele, hebr. מאמר הכרלי כחות הנפש וחלוקיהם:

Mss. Parma 315¹. 371⁶. 590¹. 1174⁶. 1384⁸ (HB. X, 103 Pu. p. 13); — wenn alle diese mss. die vollständige Abhandlung enthalten. Steinschneider f. 30^b - 33.

b) Ein Auszug oder eine andere anonyme Uebersetzung derselben Abhandlung u. d. T. קצור ביאור הכרד חלקי הנפש וחלוקם:

Mss. Bodl. Uri 397 f. 234^b. Fl. Pl. 44, C. 25⁶, f. 144^b - 146^b (Bisc. p. 477).¹⁷⁰

Diese Abhandlung schliesst mit einem Citat aus Nachmanides.

c) מאמר קצר בחכמה נפשית, eine kurze Abhandlung über die Seelenkräfte von Aegidius, von Jehuda übersetzt, ms. Flor. Pl. I C. 22; Anf. אמר יהודה המעתיק אמר החכם המחבר הנפש היא כקלה קצר מחזק כלל כל הרכים הנמצאים במציאות הנמצא בו המשל כל דבר אשר לסבתה ודעת כל העניים ועוד נמצאים. אישורת כמו שרצה אלנציל [Gazzali] כמה שאחר הטבע שלו שכלים אחרים. . . . הנאים מתחלפים מהשכל האפשרי בנאמרים (?)¹⁷¹

3. Die syllogistische Entstehung (Folgerung?), die einfache und gemischte, in allen Figuren, . . . מאמר הרהייה והקשירה, ms. Flor. Pl. II. C. 6². Biscioni (p. 184) liest und übersetzt den Titel falsch, giebt Anf. u. Ende ungenügend.¹⁷²

Sonderbarer Weise hat Flavius Mithridates (geg. Ende XV. Jh.) diese Abhandlung wieder ins Lateinische übersetzt, ohne den eigentlichen Verfasser zu kennen. Das latein. ms. Vatican 191 ist betitelt: „Sermo de generatione (syllogismorum) simplic. et compos. in omni figura composita (?) *Rabi Jehudae*,“ also aus einem hebr. ms., worin nur Jehuda als Vf. genannt war?

4. Commentar zu Aristoteles' de Anima III. mit dem Texte, u. d. T. הנפש והשלישי לאביר הילוסוסים¹⁷³

Mss. Bodl. Opp. 1644 Qu. (Nb. 1390) Parma R. 315¹². Das Vorwort British-Mus. Alm. 283².

Der Uebersetzer bedauert in dem rhetorischen Vorworte,¹⁷⁴ wie in der Vorrede zu *de Esse* etc., dass man, durch drei Motive verleitet,

6

Giuda p. 8 n. 4. ¹⁶⁹ תחת כנפי תרושיה לא חסה; cf. תרושיה im Nachwort, s. Wort-index; cf. הירוב על עב תרושיה v. Aristot. (HB. VI, 118), in פני הקדוש, Pu. p. 8 vorl. Z. p. 12 unten n. A. 175. — ¹⁷⁰ HB. VI, 118, wo Anf. u. Ende beider. Das End-citat רמב"ן gehört wohl doch dazu. Aegidius (auch im Conspectus zu Uri 397, nicht 497) hat Nb. 1427 übersehen. ¹⁷¹ Anf. dieses (von Nb. mitget. Ende) folgt die Erklärung von Bibelstellen (cf. Giuda Romano p. 11, Mag. I, 44), welche nach Bisc. p. 45 in unserer Abhandl. eingeschaltet wären; s. dagegen HB. VI, 118. Das Epigr. des Abschreibers spricht allerdings für Biscioni, dann wäre das Ende [הכירינו] לביקשת הכורנו. Jehuda gehören wahrscheinlich (nach dem Worte מחזיק zu schliessen) die Erklärungen bei Nb. 2244⁴, wo als e hinzuzufügen באר אחר על הפרשה המתוארת (Gen. 3, 22). ¹⁷² אמר יהודה המעתיק אמר האח הנכבד המחבר אילו הם על תבונת כללית ההויה כללי הויה הקשית הפשוטה והמערבת בכל תבונה והמשפט הכללי לכולם הוא היות כלתי מתחייב דבר מפרשיות לבר או כלתי מתגלית. Der Cod. scheint incorrect, wie auch das irrige Natanel vor Daniel beweist. ¹⁷³ Giuda Rom. 9 n. 9; HB. VI, 112; Jesch. VI, 61; cf. Pu. Catal. p. 15 (zu Albert); cf. § 276. ¹⁷⁴ Anf.

nämlich Wunsch, Fantasie und Gefühl,¹⁷⁶ die höhere Wissenschaft vernachlässige. — Das Werk beginnt mit einer, dem Text von Aristoteles lib. II, summa VII (VI, 156, Ed. 1550, oder 128^b, Ed. 1562) entsprechenden Stelle.¹⁷⁶ Der Commentar beginnt mit der Discussion darüber, wo das III. Buch des Textes beginne.¹⁷⁷ Dieser Commentar ist demnach verschieden von den „*Annotationes de anima*“ in den Commentatt. phys et metaph. Ed. 1604 (p. 700—852, zu III), dessen „Prolog“ beginnt: „Liber iste V partes continet, in prima, quae primo capitulo continetur etc.“ Unser Commentar ist sehr weitschweifig, er füllt 95 Blätter. Text und Commentar unterscheiden sich durch die Worte: „Der Philosoph sagt,“ und „der Commentator,“ oder „Aegidius (אגידיוס, sic f. 5^b), der Comment. sagt.“ Fol. 32 schiebt der Uebersetzer, da der Gegenstand dunkel ist, eine Erklärung des „grossen deutschen Gelehrten“ — Albert — ein.¹⁷⁸ Dieser Erläuterung folgt (f. 33^b) eine andere vom „Bruder Prädicanten“ (Aegidius).

5. Eine längere Stelle aus dem Commentar zu *de Demonstratione* (II. C. 21 über die Wissenschaft), am Anf. von ms. Halberstam, und vor den kleinen Stücken (f. 195—7) in ms. Steinschneider, aber nicht in ms. Opp., scheint an eine falsche Stelle geraten zu sein; denn sie beginnt: „Es spricht Jehuda b. Mose, der erwähnte,“¹⁷⁹ was als Anfang einer ganz selbständigen Abhandl. nicht passt. Dieses Stück beginnt mit einem Text des Aristoteles und Commentar von Averroës,¹⁸⁰ da aber die Erklärung des letzteren nicht passt, so fügt Jehuda die Erläuterung des Aegidius (אגידיוס) hinzu, die ihm geeigneter scheint, da sie keinen Zweifel zulässt.¹⁸¹

§ 302. 6. Dass zur Wesenheit (מדות) Gottes nichts hinzukommen kann (לא יהיה דבר על), und dass in ihm nichts Zufälliges sei; am Schlusse wird Augustin citirt. Nach Jehuda wird hiermit auch der Irrtum der Mutakallimun des Islams widerlegt; dasselbe geschehe in Psalm 16, 2.

7. Aus *de Universo* (בס הכל), über den Nutzen der Gebete, citirt *Dionysius* im Buche über die göttlichen Namen. Die beiden ersten Zeilen dieses Stückes (das 1. in ms. Oppenh.) sind hinter n. 6 geschrieben; wahrscheinlich fand der Copist, nach der Abschrift, dass das Stück in einem anderen Prototyp an anderer Stelle stand. Da der Namen des Uebersetzers bis zum Grossvater in allen 3 mss. am Anfange steht, so sollte man glauben, dass die Sammlung mit diesem Stücke begann.

8. log., *de Univ.* Ueber die Relation und Existenz.

9. theol., *de Univ.* Dass der separate Intellect nicht die mögliche Zukunft wisse.

6

אמר יהודה המעתיק דברי ר' בינים ובני חשים ר' Gen. 46, 28; cf. Kaufm., Sinne S. 58. — Auch hier מטרות התרשית אשר וזרין מטרות אשר ואמר; cf. A. 166, 169. 176 Anf. אמר יהודה המעתיק אמר הפילוסוף המחבר אמנם להיותם גודרים הגדר המוחלט הנמשך על פי הברלים כמו שמביא ביום (!) אב האנשים והאלהות כי כל אלה חושבים התשכלה ענין גשמי להיות ידיעה בתרגומה כי חרומה כמו שביארנו במשפטים לסי ההתחלות lat. „Quoniam autem duabus differentiis . . . qualem *indies* inducit pater hominum deorumque (f. 125^b Ed. 1562: ducit in die pater virorum).“ 177 Nb. 1390 (cf. § 78): אמר יהודה המעתיק . . . קצת אנשים סתומים 178 Einleitungsformel u. Ende des Ganzen HB. VI, 118. 179 אמר יהודה (laudatus“) dem Jehuda eigentümlich, G. R. p. 12; allerdings noch bei Nathan b. Abigedor (Catal. Pu. n. 106 p. 94 Kap. 9). 180 אמר הפילוסוף בסי המופת מאמר באמתות 181 Aeg. beginnt בעצמה אחת ידיעה שהיא אחת בעצמה 181 הידיעה זה גשמי בתוראה

10. log., *Comm. über de Demonstratione*, über (so) התחלה הנדבקה לדבר אחר עצמו.

11. *Comm. Dem.* Negation des Wissens mit der des Sinnes.

12. log., *Comm. Dem.* Unmöglichkeit eines negativen Schlusses aus zwei positiven Vordersätzen.

13. log., *Comm. Dem.* Der Syllogismus durch Teilung (החלק) beweist nicht in der Form des Syllogismus.

14. log., *de Univ.* Unterschied zwischen der Relation und den anderen Categorien; auch ms. Fl. Pl. 1 C. 22⁴; Biscioni übersetzt: „in libro totius“ etc.

15. log. (Zweifel),¹⁸² *Comm. Dem.* Ob das Wesen (ישות), welches die Definition giebt, dasjenige ist, welches die Demonstration hervorbringt.

16. geom. Dass die inneren Winkel [eines Dreiecks] gleich seien zwei rechten.

17. geom. (Zweifel). Das Vorhergehende betreffend. Cf. n. 27.

18. phys., *Comm. Physik.* Ueber die Anziehung (המשכה); als Beispiel dient der Magnet.¹⁸³

19. pract. Ueber das Regimen der Frauen, nämlich die Eigenschaft der Frauen im Allgemeinen, Geheimnisse Anderen zu entdecken; drei Gründe dafür werden angegeben. Auch in Fl. (n. 17). Mein ms. liest falsch: „im Buch über das Regimen der Fr.“ Die Quelle ist das Buch de Regimine Principum lib. II. pars II Anf. Cap. 24 (cf. § 276): „Triplici via investigare possumus.“

20. geom. (Zweifel). Ueber die Unmöglichkeit, die Diagonale (קטר) durch eine Seite (צלע) zu messen.

21. phys., *Comm. Demonstr.* Es giebt nichts im Intellect, was nicht vorher im Sinne gewesen ist.

22. phys. (Zweifel). Ueber Erdbeben u. s. w.

23. log. (Zweifel). Ob העלול und העולה dasselbe ist.

24. rhet., *Comm. zur Rhetorik.* Es passirt in den Wissenschaften, insbesondere in der Logik und Rhetorik, etc. Aehnliches wie in den politischen Tugenden.

25. *Comm. Rhetor.* Jede Sentenz kann gebildet werden (יובא?) zu Syllogismen und zur הבאה (Induction?).

26. log. (Zweifel). Ob man die Qualität zeigen (beweisen) kann durch הבאה (Induction?).

27. geom. (Zweifel). Ueber das Verhältnis des Cirkels zum Winkel. Ms. Fl. Pl. I. C. 22⁵.

§ 303. Albert M. wird in einigen Stücken der „ohrwürdige“ (הנכבד) oder „der grosse“ Deutsche genannt; die Catalogisten haben das nicht immer richtig verstanden.¹⁸⁴ Wir lassen die anscheinend unabhängigen Stücke vorangehen und die kleinen Auszüge folgen.

1. *Commentar zu de Anima* lib. III. ס' הנפש השלישי. Nachdem Jehuda Romano den Commentar des Aegidius, unter Einschaltung einer

⁶
השלישית המתוארת... זה רצוני לבאר. werden die Stücke bezeichnet, die אמרי יסעק מסעק beginnen. ¹⁸³ האבן המושכת; cf. mein: *Intorno ad alcuni passi rel. alla calamita* p. 11, 35; oben S. 127 Ende § 57; HB. X, 167, XIII, 185, XXI, 132; Pol. Lit. 421 zu 310. Bei Jeh. b. Barsil. ס' יצירה S. 241 (!) האבן האקרטיין (!) wegen des folg. כל סוכ' כל. ברוא; s. HB. I. c. u. XIV, 45.

Stelle aus Albert, übersetzt hatte, begann er die Uebersetzung von Albert's Commentar, die er jedoch, nach der Notiz des Abschreibers, nicht beendete:

Mss. Parma R. 1384¹⁰ (Pu. p. 15). R. 315¹² nur bis II. C. 7.¹⁸⁵

2. Ueber die Figur (das Bild) im Spiegel (ob sie existirt),¹⁸⁶ ohne eigentlichen Titel (nur einige S.):

Mss. Bodl. Opp. 1666 Qu. f. 55^b. Fl. Pl. I. C. 22³. Parma R. 315¹¹.

Anf. „Wir wollen eine zweifelhafte Untersuchung über die Figur anstellen“ etc. (מציורה הנחקקת במראה).

3. „Ueber Geist und Seele der unvernünftigen Tiere,“ nach ms. Parma R. 315¹⁴, 1371.¹⁸⁷

4. Erläuterung der Grade des Intelligibeln „und seines (ihres) Unterschiedes,“ das ist Kapitel 65 der Erklärung zweier Stücke der Liturgie (Kaddisch und Keduscha), Excerpt aus einem Buche über die Seele und ihren Zustand nach dem Tode. Die Angabe dieser Quelle (welche Kapitel 66 bildet)¹⁸⁸ ist beachtenswert. Dasselbe findet sich vielleicht in anderer Anordnung in:

Mss. Flor. Pl. II. C. 6 (p. 182). Parma R. 129. 372. 1384. Vat. 90. 289.¹⁸⁹

Diese Abhandlung giebt vielleicht andere Citate aus Schriften christlicher Gelehrten.

Die folgenden kleinen Stücke sind in der Sammlung:

5. phys. Vom Intelligibeln und der Intelligenz, המושכל והמשיכל. Dass das Universelle das speciell für den Intellect Wahrnehmbare ist. Zu Anf. wird citirt: der Philosoph (Aristoteles), Boëtius und Averroës.

6. phys., de Anima. Gegen Demokrit, der behauptet, dass die zum Himmel sich bewegende Ameise sichtbar wäre, wenn die Entfernung (der Zwischenraum) leer wäre.¹⁹⁰

7. phys. Die Form ist verschieden von der Beschreibung (רושם) des Dinges.

§ 304. Alexander, „der Minorite“ (מכת הקצנים), ist nicht Alexander Hales, Vf. der „Summa universae theologiae“ (gest. 1425), sondern der Franziskaner Alexander von Alessandria (gest. 1314 in Rom), Vf. der Glossen zur Metaphysik des Aristoteles (Ven. 1572, von Einigen dem Hales beigelegt), die ich nicht verglichen habe. Das Buch, dem die Auszüge entnommen sind, heisst „Commentar über die göttliche Wissenschaft“ (= Metaphysik, ביאור על חכמת האלוהות).

1. Das Eine ist ein unteilbares Existirendes.

2. Es giebt eine Ursache ohne allgemeine Beziehung zur Existenz, das ist die Materie. In ms. Bodl. Reggio 47 n. 6 wird dieses Stück dem Thomas beigelegt.

6

¹⁸⁴ G. R. p. 8. — ¹⁸⁵ Anf. (nach allen Ueberschriften) כוחותו לאמת מהכחות; cf. HB. X, 103, 104; G. Rom. p. 9 n. 9. ¹⁸⁶ De Rossi: de forma visionis; G. R. p. 9 n. 7, Anf. u. Ende bei Bisc. p. 44, lies נחקקת במקום חקירה מסופקת, lies אנו נבקש בקשה נחקקת חקירה מסופקת, lies אנו נבקש בקשה נחקקת חקירה מסופקת. ¹⁸⁷ Ende nach למעשה in Opp. ... וזה רצינו בבירור. ¹⁸⁸ הוא הנכבד אשר כתובת בר סו, וזה רצינו בבירור. ¹⁸⁹ G. R. p. 9 n. 8 nichts Näheres. ¹⁹⁰ Mitgeteilt HB. 10, 102. ¹⁹¹ G. R. p. 11 n. 18; ausführliche Beschreibung u. Index der 208 Kapp. bei Pu. Cat. p. 8 ff. ¹⁹² HB.

3. Das Höchste in dem Niedrigsten ist nur das Niedrigste (ein Niedrigstes).

4. Die mehr bekannten Dinge der Natur werden die stärker wahrnehmbaren genannt.

5. Jeder Intellect muss die Erkenntnis nach seiner Beschaffenheit (חכמתו), nicht nach der Beschaffenheit des Wahrnehmbaren, aufnehmen.

6. Die Zahl entsteht (יחידות) durch die Wiederholung der Einheiten u. s. w. (nach Aristoteles und Plato).

7. phys. (Zweifel). Ob das Accidens Träger (נושא) Gegenstand) eines (anderen) Accidens sein kann.

Angelus „von den Augustinern“ (אנג'לו מן האוגוסטינים), ohne Zweifel Angelus von Camerino (gegen Ende XIII. Jh.), lieferte zwei logische Excerpte, ohne Angabe des Buches.

1. Die Auflösung (eines Syllogismus? הרהור) ist von fünf Arten, zwei von Seiten des Menschen u. s. w.

2. Ueber den Widerspruch (הסתירה).

§ 305. Thomas von Aquino:

1. theol. (oder metaphys.), *Contra gentes* (נגד הגוים). Ueber die Einheit des Daseins und der Qualität in der ersten Ursache.

2. theol. Ueber die Vorstellung Gottes von sich selbst.

[3. Bemerkung Jehuda's über einige biblische Verse, die sich an das vorhergehende Stück knüpfen.]

4. theol., *Contra gentes*. Ueber die Unkörperlichkeit Gottes.

5. theol., *ibid.* Die separaten Substanzen sind nicht durch die Zahl unterschieden.

6. theol. Dass Gott nichts Unmögliches wolle.

7. pract. Ueber das Gebet.

8. theol. Unser Intellect construirt die Urteile (הנחות) von Seiten Gottes (מאלוה) nicht umsonst (falsch?) in der Form von Zusammensetzung und Trennung, obgleich er im höchsten Grade einfach ist.

9. pract. Ueber den Schwur.

10. pract. Ueber Raub und Diebstahl.

11. pract. Ob man im Gebet etwas Bestimmtes verlangen dürfe, nach Sokrates nicht.

12. „Dem Thomas beigelegt.“ Ueber die Schöpfung.

13. phys. *Summa* (כולל, etwas länger). Es scheint dem Intellect möglich zu sein, die intellectuellen Formen wirklich wahrzunehmen, ohne zur Einbildungskraft zu greifen.

14. theol. *Ibid.* Gott ist dasselbe wie seine Eigenschaft.

15. „Kurze Abhandlung über die Einheit Gottes.“

16. theol. Der erschaffene Intellect kann die Eigenschaften Gottes nicht wahrnehmen.

17. Ob der Intellect seine Wirkung (פעולתו) im Einzelnen erkenne; wird in Reggio 42 f. 39 irrtümlich Augustin beigelegt.

18. Ob die Seelen vor der Schöpfung des Körpers geschaffen sind. Diese Abhandlung wurde von Edelmann unter Gabirol's Namen herausgegeben, obgleich Avicenna (אבן צירי, S. 23) darin citirt ist.¹⁰¹

19. Dass in den prophetischen Dingen keine Möglichkeit der Lüge sei. — Ms. Parma R. 1384⁷ (Pu. p. 14), wie die beiden folgenden; 19 u. 20 auch in Tur. (unerkannt bei B. Pey. p. 192, s. A. 67).

20. Ob der Wille verschieden sei von der practischen Eigenschaft (המדות המלאכי) des Intellects.

21. polit. Wer den Zorn nicht beherrschen kann, ist schlimmer als derjenige, der die Begierde nicht beherrschen kann. Zuletzt finden sich einige Zeilen über den Intellect.

22. *De assequitione* (?) *intellectus*. Ms. Parma R. 315⁶. 590. 1174⁶. 1376³.¹⁹³

§ 306. (Anonyme und zweifelhafte Werke.) Die Uebersetzungen, in denen weder Vf., noch Uebersetzer genannt ist, lassen sich sehr schwer als solche erkennen. Ausserdem giebt es einige hebr. Werke, die sich vielleicht mehr oder weniger enge an einen fremden Autor anschliessen. Die Entscheidung wird noch schwieriger, wenn die Schriften uns nicht zugänglich sind. Wir werden daher das Gebiet dieses § sehr enge begrenzen.

Eine anonyme Abhandlung, nach der Schlussformel ein Buch *de Coelo et mundo*, und *de Generatione et corruptione* (ס' השמים והעולם), ms. Bodl. Opp. 1170 Qu.², welches Wolf (³ p. 14) Averroës beigelegt zu haben scheint, beginnt mit einer Einteilung der Philosophie in 3 Teile, nämlich Logik, Ethik (חכמת המדות) und Physik; für jetzt (עכשיו) will der Vf. die beiden ersten bei Seite lassen und nur über die speculative Physik (המכניקה, sic) handeln. In einer Einleitung erklärt er den Namen „Natur“, giebt dann eine Definition von Körper und spricht vom Himmel = Empyreum (אמפיריום). Er citirt sehr oft Aristoteles. Der II. Teil beschäftigt sich mit dem individuellen, bewegten Körper und zuerst mit dem weder entstehenden, noch vergehenden, d. i. dem Himmel, nach Aristoteles, Phys. lib. I. Der Schluss erklärt den Unterschied zwischen Zusammensetzung, Mischung und Amalgam.¹⁹⁸ Die Einteilung der Philosophie ist jedenfalls nicht die der arabischen Schule.

Ms. Bodl. Mich. 429 (Index S. 358, Nb. 2236²) enthält einzelne Aphorismen (מאמרים) aus dem Lateinischen (נצרי?) übersetzt, 2 Seiten, anf. אם היה האמתה כאותם האנשים אשר בן הראי.

Anhang.

§ 307. Schliesslich stellen wir hier einige hebr. Werke über Logik zusammen, die weder ihre Quellen angeben, noch sich stricte an irgend ein, uns bekanntes Buch halten.

1. Jehuda b. Moses ibn Chajjim, der Spanier, sonst unbekannt,¹⁹⁴ scheint ein ausgedehntes philosophisches Werk in „reinem (נא) Stil und in Kürze“ (Vorw.) verfasst zu haben, weil er wahrgenommen hatte, dass es den Geschlechtern immer mehr an den Wurzeln der Wissenschaft in Folge der Calamitäten und wegen der Tiefe der Wissenschaft fehle. Er begann mit der Logik, die er חכמת המכנה nennt.¹⁹⁵

6

mann 26 nennt Gabirol. ¹⁹²R. zu 590²: Quae hic exhibentur dissertationes videntur esse eius praefationes ad illas versiones! ¹⁹³בין ההרכבה וכלל ותקורות; Anf. חכמת חסיל מתחלקת; Ende שואברט בן היסודות קעה יספיק; ¹⁹⁴Notiz in תולדות I, 158; Bj. S. 85 n. 270 מאמרות ¹⁹⁵! Jos. ibn Chajjim s. CB. 1450 (Mn. 87², HB. XXI,

Das einzige bekannte ms., Bodl. Reggio 43⁴, geht nur bis zu I Kap. 1 des Syllogismus, und der Schreiber bemerkt, dass er (in seinem Prototyp) nicht mehr gefunden habe.

Im Allgemeinen befolgt das Werk die Anordnung des Organons, welchem die Isagoge (הסבוא) vorangehe.¹⁹⁶ Die Kategorien (f. 5^b), — wie auch der Syllogismus — beginnen mit der stereotypen Formel des Averroës: „Die Intention dieses Buches ist es, die 10 Kategorien zu erklären und zu beschreiben“ (לרשום) — dazu wird die Mischnastelle (Abot 5, 1) citirt, dass die Welt durch 10 Reden erschaffen worden. Dieser Teil zerfällt in ein Vorwort (הקדמה) und II Tractate. Das 3. Kap. des I. Tr. erklärt Kategorie 6—10.; der II. Tr. hat 2 Kapp., das 1. (f. 15^b) ist unvollständig; f. 16—18 enthalten Kap. 5, 6 der Hermeneutik (מליצה); f. 19^b beginnt der Syllogismus (ס הדיקט) in II Teilen (חלקים).

2. Ms. Bodl. Uri 396⁴ f. 145—87 bietet eine logische Abhandlung, anf. „Derjenige, der dies kurz verfasste, sagt: Jeder, der Aristoteles' Buch קטגוריאס verstehen will, muss zuerst den Namen von Gattung, Art etc. kennen“, also entsprechend Porphy's Isagoge. Die Art heisst „אישוסים“ im Griechischen (!) und in der... (ההוא?) Sprache „צורה“ (Form); die Gattung heisst „סבוריאסדי“ (sic, für *proprietas*). Fol. 148 schrieb der Copist irrtümlicherweise: „Ende der Kategorien“; dasselbe richtig f. 156, wo die Hermeneutik anfängt: (sic) „פסק בארי ארימאש“ (sic), was hebr. durch מלים משוכחים (lies מחוכמים) erklärt wird, wie Ende f. 168. Daselbst beginnen die Analyt.¹⁹⁷ Eine Tabelle von 14 Schlüssen (תולדות f. 178) bildet den Schluss dieses Abschnittes, und folgt f. 180 eine Rede über die Correlaten (המאמר ברכים), welche f. 183 endet.¹⁹⁸ Die Bemerkungen (הדיוטין) über das Buch der Kategorien (f. 184—87) sind wahrscheinlich von demselben Verfasser, denn er verweist (f. 187) auf seine Erklärung zum Anfang der Isagoge.¹⁹⁹ Aristoteles wird אריסטון genannt (f. 184).

§ 308. Wir kennen drei Autoren von Werken über Logik, in Griechenland, die vielleicht ein neugriechisches oder byzantinisches Prototyp benutzt haben. Wir beschränken uns auf eine kurze Angabe, unter Verweisung auf die Quellen und zählen weiter.

3. Schemarja Ikriti (aus Creta), Sohn Elia's aus Negroponte,²⁰⁰

6

118. ¹⁹⁶ Ueber סבוא s. A. 1 278. Nb. 2047 giebt תבכמא als Titel? — ¹⁹⁶ Anf. ספר הסבוא. נקדים לכאן חמשה דברים נפודים כוללים הם סוג ומין והבדל וסגולה ומקרא כי זה הבאור יהיה פתח לחכמה בלמוד בחכמת הסבוא שהיא כלי דרכיו אמתי למחשבת הנפש כשתרצה להעתיק וללכת מהדיוט לא אל המוסכל לא כרי ללמוד ולדעת המוסכל לה מתדיוט באמתת הנמצאים וגם יעיל במלאכת המוסת כי חלקי הקדמות ההיקש המוסתי אמנם הם מאלו החמשה ובאור החמשה דברים האלה יהיה בבאור גדרם ורשםם כי הגדר והרשם הם המדויקים אמנת הדבר ומחורו ומבדילים אותו מכל אשר זולתו. חסוג רשמוהו הראשונים שהוא הנשוא על רבים מתחלטים במין מדרך מה הוא, הפעם כשישאל על רבים מתחלטים במין שהם כמו אדם וסוס וחמור מה הם פתיחת ס' אנאלומיקא ¹⁹⁷ יושב עליהם בנשיאות במאמר שהם סוגים הפעם שהם בעלי חיים ומידורו מלמד דרך הסברא או דרך ההקש ואנו אומרים כי ההגדרה אשר דברנו עליה בספר ההגדרות שנקרא ס' החמור כבר נתבאר תכלית הבאור ¹⁹⁸ הוא ענין מתחבר משתי מלות או משני ענינים ¹⁹⁹ בכיו שקדם בבאורנו בפתיחת אישגוני (80) ובפתיחת זה הספר ²⁰⁰ Ueber Schemarja s. St. Lett. it., Buonart. 1876 p. 88, Sonderabdr. p. 37; Mag. III, 96, 96. II Mosé 1879 p. 457, deutsch von Grünwald im Centralblatt 1884, 2. S. 47; Nb. Rev. Ét. X, 86 ff., wonach Schemarja 1352 in Spanien gewesen wäre. Pag. 88 bedeutet כן התורה dass Sch. 1309 den Comm. zu Esther verfasste, hat Schiller nicht nachgewiesen; s. II. Mosé 1880 p.

von römischer Herkunft, mit Robert von Anjou in einer, bisher noch nicht genau erkannten Weise verbunden, beschäftigte sich 25 Jahre mit einem Commentar zur Bibel, in welchem er alles Nützliche aus den philosophischen, von ihm früher übersetzten Schriften nach gründlichem Studium aufnehmen wollte.²⁰¹ Er unterliess es, weil er fürchtete, dass es den Lesern gefährlich werden könnte. Er sagt nicht ausdrücklich, dass er diese Uebersetzungen vernichtet habe, aber man kennt keine derselben. Schemarja giebt weder Vf. noch Titel, noch Sprache der übersetzten Werke an. Er hat gewiss Nichts direct aus dem Arabischen übersetzt; wahrscheinlich waren seine Texte griechisch, — und somit wäre er der erste Jude des Mittelalters, der direct aus dem Griechischen übersetzte; wir kennen nur noch einen einzigen Uebersetzer aus dem Griechischen nach ihm (§ 331). Es ist jedoch nicht unmöglich, dass Schemarja aus dem Lateinischen übersetzte. Seine Schrift über Logik (לוגיקה), die als Einleitung zu dem erwähnten Commentar dienen sollte, findet sich in dem einzigen ms. Leyd. 42,²⁰² und ist eigentümlich, sowohl in Beziehung auf die Anordnung, als auf die Terminologie und den Stil überhaupt. Schem. gebraucht griechische Wörter, übersetzt „substantia“ (שׁוֹכֵשׁ מַצְרִי) in barbarischem Hebräisch שְׁמֵלַח עֹמֵד. Er kennt die Formel „Barbara celarent Darii“ etc.

4. Josef b. Mose Kilti (oder *Kelti*?) „der Grieche“, wahrscheinlich Ende XIV. Jh.,²⁰³ behandelte die Logik des Aristoteles in der Form der Aphorismen des Hippokrates u. d. T. מְנַחֵם יְהוּדָה (Geschenk Jehuda's) in 6 Kapp.: 1. Isagoge, 2. Kategorien, 3. Hermeneutik, 4. Syllogismus, 5. Demonstr., 6. Topik, Sophistik, Rhetorik, Poetik:

Mss. P. 707². 902. Pet. Firk. 407. Auszüge und Schluss P. 707⁶. 986⁶.

5 Bald darauf redigirte Elia b. Elieser, „der Philosoph“ genannt,²⁰⁴ zu Candia die Logik (לוגיקה) des Aristoteles, „der Göttliche“ genannt, „weil der von Natur mit heiligem Intellect begabte Mensch durch sich selbst begreifen kann, was Andere durch Belehrung erfahren“ — in erotematischer Form. Diese Abhandlung enthält die Bücher des Organon, mit Ausnahme der Kategorien:

Mss. CL. 52¹⁴ (p. 239). P. 983. 992. Parma R. 472. — Fi. 47. — Auszüge Bodl. Mich. 82.

6. Hierher gehört ferner der Portugiese David ibn Bilia (1320 — 1338), der als Uebersetzer aus dem Lateinischen noch vorkommen wird (§ 502). Von seinen logischen Grundregeln: כְּלָלֵי הַהֲנָיִין, ist nur ein Fragment in ms. Bodl. Mich. 342 (Nb. 2168) erhalten, beginnend mit der Erklärung von סֵת, הַכֹּדֶל, מֵן, מְקָרָה u. סְגוּלָה, also mit Porphyry's Isagoge, welche allein von Elasar Aschkenasi (1364) in der Einleitung seines Pentateuchcomm. kurz behandelt ist.²⁰⁵

6

54; ist es ein falscher Schluss? ²⁰¹ Oz. II, 91 Z. 1 u. vorl. שְׁחֵקְרָתִי מִסְפָּרֵי כֹחַ כֹּחַ שְׁחֵקְרָתִי מִסְפָּרֵי כֹחַ. ²⁰² CL. p. 211 u. Anf. ib. p. 397. ²⁰³ HB. XIX, 62. Bj. S. 338 n. 1442 (nach Fürst, Bibl. jud., 341 n. 1518) macht ihn zum Sohn seines Lehrers David Pardeleon. — Index P. trennt Jos. Kilti u. Jos. le. Grec. Cf. Mose Kilti (1424?) in Vat. 105; Il Mosè 1881 p. 306. ²⁰⁴ CL. 249; HB. XIX, 68, XXI, 67. Auch diesen spaltet der Index Paris in 2 Personen. ²⁰⁵ Ms. Epstein (geschrieben in Creta, cf. A.² 94) עֲנִינִים כֹּלְלִים דִּי יִשְׁמָא קִילֵי דִּי עֲנִינִים כֹּלְלִים

7. Ms. P. 1095¹ הגנין קצר הסג הוא הכולל מינים רבים שונים בצורותיהם¹; המנייות המשל בזה נשם נקרא סג בעבור שיש תחתיו מינים שהם כל המתכות²⁰⁶. החמישי קראו סגר ההמנאה ובכל אחד סי' דרכיו ותנאיו כי הצריך [לסי הצורך?]

8. Commentar eines Fragm. der *Hermeneutik* scheint ms. Lond. באור לשון ההגיון האמר ותחיל לדבר בגזרות בעלות צודים: 38: Bet ha-M. . . . ונאמר שהצד היא המלה וכר סי' עתה נתחיל לדבר.

9. Ms. Pet. Firk, 408, nach Cat. ms., vf. von einem Anonymus, der aus der Ferne nach der Krim kam im J. הגל הזה (= 129. also 1369? Firk. zählt das 1290!).

10. Ueber ein הגיון, welches Deinard (Liste n. 55) besass, weiss ich nichts Näheres, ebenso über ein הגיון ms. Rabinowitz 1884 n. 114.

6

ויקראום הפילוסופים ה' נשואים וכל זה מבואר בסי' המבוא למלאכת ההגיון שעשה פורפוריאום והחכם ופי' ענינם הוא כי הסוג העליון הוא המין העליון שיש תחתיו מינים והמקרים הם סי' סוגים והם כמות איכות אנה מצטרף שיפועל יתפעל קנין מצב מתי²⁰⁶ also gegen die gewöhnliche Ordnung der Kategorien. Ueber Elasar s. Epstein, Mag. XIV, 90. Folgt 206. שמות לעז בלשון הנוצרים סג יינוס²⁰⁶ also genus, nicht italienisch, wie der Catal. angiebt. — P. 1005 הגיון קצר אחר ist Maimonides Logik, s. oben 435.

Ende des I. Bandes.

(Juli 1889).

II. ABSCHNITT, Mathematik.

§ 309. (Vorbemerkungen).¹ Von allen exacten Wissenschaften, welche die Araber den Juden zuführten, fand die Wissenschaft der Zahl und des Maasses sie am besten vorbereitet, nicht wegen ihrer Beschäftigung, wie Graesse² behauptet, indem er vergass, dass Handel und Wucher ihnen als *privilegia odiosa* aufgedrängt wurden,³ zu einer Zeit, wo die jüdische Literatur bereits eine Anzahl berühmter Astronomen zählte; aber die gewissenhafte Beobachtung des Gesetzes und des Ritus, (z. B. Kalender,⁴ Sabbatgesetze) forderte die Anwendung der Mathematik in verschiedener Weise. Man findet im Talmud die Keime einer stricten Wissenschaft, vielleicht auch die Spuren einer fremden.⁵ Andererseits begünstigte die Methode der Besprechung, obgleich in ihrer Anwendung oft unlogisch, die abstracte Speculation, welche eine Vorbedingung der Mathematik ist.

Die Geschichte der Mathematik bei den Juden während der ersten Jahrhunderte ihrer Zerstreuung ist noch dunkel; es ist nicht unmöglich, dass noch mathematische, hebräisch geschriebene Abhandlungen aus jenen Jahrhunderten entdeckt werden.

Zwei jüngst aufgefundenen Schriften gehören jedoch einer späteren Zeit an.

Die „Mischna der Maasse“, ein, vielleicht unvollständiger Versuch elementarer Geometrie, herausgegeben von mir (1864), dann mit deutscher Uebersetzung und Noten v. H. Schapira (1879), bietet auffallende Parallelen zu Khwarezmi's Geometrie.⁶

Die Baraita des Samuel, ein astrologisches, mehrfach herausgegebenes Fragment,⁷ erwähnt (S. 14) einer Constellation im J. 4536 (774).⁸

7

¹ Im Allgemeinen s. J. L. § 21, wonach J. Reifmann, über Namen der mathematischen Disciplinen, in בית מדרש S. 51 zu beurteilen ist. ² Literaturgesch. II, II, 291. Die Anlage zum Rechnen (Cantor, Vorlesungen über Gesch. d. Mathem. I, 5, 11) ist Folge der eingeschränkten Beschäftigung, daher jetzt bei den emancipirten Juden abnehmend. ³ G. Libri, Hist. des sciences mathém. III, 265 (HB. XX, 108); cf. Güdemann, Gesch. d. Erz. II, 347 unter Wucher. ⁴ Ch. S. Slonimski, ספרי הקטן, 3. vermehr. Aufl., Warschau תרע"ח 1888. ⁵ Aeltere und neuere Schriften (namentlich Zuckermann) über Mathematisches im Talmud s. HB. XIV, 108, XV, 128, XVII, 88 A. 1 u. S. 92, XIX, 76, wonach Günther, Gesch. des mathemat. Unterrichts im deutschen Mittelalter (Kehrbach's Monumenta Germ. paedagog. Bd. III Berlin 1887 S. 145, cf. 298) zu ergänzen ist. ⁶ Günther l. c. A. 3 referirt Schapira's Ansicht, dass die Mischna älter als die arabische Periode sei; mein, von Schapira nicht genügend beachtetes Vorw. enthält Argumente dagegen. ⁷ Salon. 1861, Frankf. a. M. 1863, Wilna 1867; ⁸ HB. V, 15, VII, 122,

3. Einige mss. tragen die gröblichst gefälschte Ueberschrift „Collec-taneen (ליקוטים) aus Archimedis Buch der Zahl, aus dem Arabi-schen ins Hebr. übersetzt von abu Ishak al-Zarkala“ (der Namen ist corrupt). Ich erkannte in diesen mss. ein Fragm. aus Abraham bar Chijja's mathematischer Encyklopaedie.¹⁵

§ 311. **Autolykos** (gegen 350 v. Chr.),¹⁶ von der Sphäre in Bewegung, arab. כתאב אלכרה אלמתחרכה,¹⁶ als arabischer Ueber-setzer wird Honein, oder Thabit genannt; letzterer verbesserte wahrscheinlich die Uebersetzung des ersteren; der Fihrist nennt nicht den Uebersetzer, aber den Corrector al-Kindi, der in den mss. nicht vorkommt. Die hebr. Uebersetzung ist betitelt במאמר מלוקס (מלוקס) בכדור המתנועע: Mss. Madrid Aa. 126. P. 1021⁵. Vat. 400⁸. Bodl. Nb. 2582⁴ (Rabin. 106, falsch בכדור המתנועע def.).

Nach ms. Madrid beendete Jakob b. Machir die Uebersetzung am 24. Tammus 1273,¹⁶ nach Vat. u. Rabin. ist es die, von Thabit verbesserte Uebersetzung (תקן). — Die Aphaeresis im Namen erklärt sich vielleicht aus falscher Trennung von מלוקס או. Schon Abraham bar Chijja citirt in seiner Encyklopädie das Buch הכדור von מלוקס,¹⁷ und bei Levi b. Gerson¹⁸ ist Aut. verstümmelt bis zu מרקלים.

Gerard von Cremona übersetzte dieses Buch u. d. T. Autolici de sphaera mota, wovon mehrere mss. existiren.¹⁹

Ballinas, s. Abschnitt IV.

§ 312. **Euklid** (gest. 277 vor Chr.).²⁰

1. Die Elemente. Der arabische Euklid, gedr. Rom 1594, ist nicht eine Uebersetzung, sondern eine Redaction, oder Paraphrase des Nasir al-Din al-Tusi (gest. 1273).²¹ Die arabischen mss. des כתאב, oder אמתקצאא,²¹ enthalten verschiedene Uebersetzungen, und eine Revision Hadjdjad b. Jusuf b. Matar²² übersetzte das Buch zuerst

7

Curtze, Analyse der HS. Probl. Eukl. 1868 S. 55; Lc. II, 410; Wst. Uebs. 59.
¹⁵ S. A. 427. ¹⁶ Quellen: Fihrist 268, II, 123; Kifti, Cas. I, 345; HKh. VII, 1045 n. 1745, wozu VII, 847 zu V, 48; Wr. 208; Pusey 599; ZfM. X, 473, 476; Lc. I, 298, II, 416, 491; Wst. Uebs. 65; Cantor, Vorl. 113. ¹⁶ Wöpcke, Omar p. 76 n. 77 conjicirt אלמתחרכה u. ms. CL. 1096 (= III, 94 n. 1164, wo Wöpcke p. 74 n. 13 conjicirt ist!); s. dagegen Wiedemann, Annalen d. Physik 1879 S. 679, ital. in Bullet. XII, 876. ¹⁶ Anf. אמר הנקדה (התנועה) התנועע תנועה שזה כאשר. Ende הלכה בוסנים שים מתרמים וכאשר התנועע נקדה מה על קצת עולה א על קו ישר מפני שמרכוס מרכז הכדור זה מה שרצינו לבאר. ¹⁷ HB. VII, 91. ¹⁸ Comm. Phys. IV, f. 16^b ms. Bl. ¹⁹ ZfM. X, 473; Lc. und Wst. zu ergänzen, wo als Ueber-setzer Thabit. Bei Bitrodji ms. Mn. 150 f. 39 שהגית אברכס סתבמת לסי מה שהגית אברכס סתבמת (sic) וארספולס בוסן ח"ג שנה סמנין בכתנצר ואח"כ מה שהגית סילאש המהגנס סימוכראס (sic) וארספולס בוסן ח"ג שנה סמנין בכתנצר ואח"כ מה שהגית סילאש המהגנס (sic) Bactanzare (für Nebukadnezar). ²⁰ Quellen und Belege für diesen § s. mein: „Euklid bei den Arabern“, Sonderabdr. aus Hist. litt., Abt. der ZfM. Bd. 31 (1886) in 50 Expl. Cf. Klamroth, Ueber den arabischen Euklid, ZDMG. 35 S. 270; cf. Bd. 42 S. 3 (aus Jaakubi). J. L. Heiberg, die arab. Trad. etc. ZfM. Bd. 29 S. 1 ff., mir früher unbekannt; desselben Prolegomena zu Euclidis Opera t. V. Lips. 1888 p. XCVI (p. XCVII über ms. Nicoll p. 260 nach meiner Abhandl. S. 84 berichtet). — Das von Jos. Albo (II, 17) citirte וקלוח וקלוח (ar. אלוקל ואלוקל) wird jetzt als unecht angesehen; s. Euklid bei d. Arab. S. 103 n. 8; ZfM. XIX, 262, Günther, Gesch. S. 150. Bibl. Math. 1887 S. 71 n. 1; Thabit (Karastun) kann nicht eine Schrift der jüngeren Beni Musa erweitert haben. ²¹ Klamroth l. c. S. 270, Wst. Uebs. S. 20 hat noch „Uebersetzung“ ²² Titel bei Klamroth 1284; cf. Fihrist II, 122. ²³ Ueber ihn s. Archiv von Rohlf s. I, 449; Klamroth l. c. 303, 311. HKh. VII, 1079 n.

für Harun, wie man sagt (786—809), dann für Maamun. Eine andere Uebersetzung Ishak's b. Honein verbesserte Thabit. Nach einer Randnote in ms. Mn. 36 hat Hadjdadj für die geometrischen algebraische (oder arithmetische) Proportionen gesetzt. Thabit zog die griechischen Lesarten zu Rate. Die hebräischen, von der letzten Redaction herrührenden mss., sind von diesem Gesichtspunkte aus zur Feststellung ihres kritischen Wertes noch nicht untersucht; doch wissen wir, dass sich darin einige Notizen finden, welche Klamroth in den arabischen mss. nicht fand.²³ Nach letzterem entstammen die beiden Uebersetzungen verschiedenen griechischen Texten.

Beachtenswert ist ferner, dass die hebr. mss. zwei verschiedene, fast zeitgenössische und sogar verwandte Uebersetzer nennen, während ihre Texte fast dieselben sind, wenigstens sind ihre Abweichungen nicht bedeutender als diejenigen, welche man in mss. trifft, die demselben Uebersetzer beigelegt sind, so dass sich nicht entscheiden lässt, von wem die mss., die keinen von beiden nennen, herrühren. Das zwingt uns, unsere Aufzählung zu combiniren, unter dem Vorbehalt, dass einige mss., in denen nach den Catalogen der Namen des Uebersetzers fehlt, eine dem Catalogisten entgangene Notiz enthalten, und dass andererseits der Namen des Uebersetzers von dem Catalog genannt sein könnte, ohne im ms. selbst zu stehen.

Die Araber fügten zu Euklid's XIII Büchern zwei (XIV, XV), dem **Hypsikles** beigelegt,²⁴ übersetzt von Costa b. Luca. Aus dieser Uebersetzung floss wahrscheinlich die hebräische. Wir betrachten fortan diese beiden Bücher als Teil des Euklid und werden einige Varianten in den mss. derselben hervorheben.

Eine der beiden Uebersetzungen — wenn es wirklich zwei giebt — dem Mose Tibbon beigelegt, datirt Montpellier im Ellul 5030 (1270); der Tag schwankt zwischen 17. u. 7.²⁵ Das X. Buch wurde am 3. Ab beendet;²⁶ am 21. d. M. beendete Moses die Erläuterungen ibn Heitham's; er hat also zu gleicher Zeit an zwei Uebersetzungen gearbeitet. Zu den Büchern XI—XV brauchte er 6, oder 5 Wochen. Diese Uebersetzung hat, wie fast alle seine Uebersetzungen, kein Vorwort.

In den mit * bezeichneten mss. findet sich anstatt des Epigraphs von Moses eine Vorrede von Jakob b. Machir,²⁷ abgedr. in Wn. S. 173 mit einigen Fehlern oder schlechten Lesarten (Mn. 91 hat Vorr. u. Epigr.). „Gott“, sagt Jakob, „schuf den Menschen, damit er über die ganze Welt nachdenke; er hat sein Volk durch die Thora ausgezeichnet, und es gab einen König [Salomo], der über die Bäume etc. sprach“ (1. Reg. 5, 13). Durch das Exil gingen die wissenschaftlichen Bücher verloren, welche man nun bei den anderen Nationen suchen muss, die in ihrer Heimat geblieben sind.

7

2994, teils identisch n. 2995. ²³ CL. p. 220 (cf. Wf.² p. 562). In Mn. 91 Ende I אבן תבנת מוצא בקצה III 9 f. 26 (Mn. 36) העתקת אסחק בן חנין חקן תבנת בן קרה; ähnlich III, 10 f. 26^b etc. ²⁴ אפסקליוס, od. אפסקליוס; ersteres wahrscheinlich richtiger; arab. أبسقلوس; lat. *Esculeius*, *Esculegius*; Fih. 266 (II, 122), Kifti, Cas. V, 346. HKh. VII, 1096 n. 3678; cf. II, 218 n. 2496; Colebrooke, *Essays* II, 502; Wr. 210; Lc. I, 228. — Diese sind wohl die 2 hinzugefügten Bücher bei Plantav., Wf.¹ p. 138. — XV ist nicht von H., sondern aus d. IV.—V. Jh., nach Friedlein, *Bullett.* 1873 p. 529. ²⁵ 27 bei Mort. Drkf. od. ביה? Rabb. 594 giebt kein Datum an. 7. hat Mn. 91. ²⁶ B. Pey. p. 194, auch Mn., daher 1210 für 1270 nach Buxt. bei Wf.¹ p. 182. ²⁷ Mn. 91 f. 2^b פתחת אפליהים; daher 1210 für 1270 nach Buxt. bei Wf.¹ p. 182.

In Anbetracht, dass die Geometrie die Basis aller Wissenschaften,²⁸ insbesondere der mathematischen ist, und dass dieses Buch die Grundlage und den Anfang der Geometrie giebt, sah er sich bewogen, es aus dem Arabischen ins Hebräische zu übersetzen, um „das Verlorene seinem Besitzer zurückzugeben,²⁹ um uns einen Namen zu machen, gleich dem Namen der Grossen (I. Chron. 17, 8), und den Tadel der Christen von uns abzuwenden, welche behaupten, dass wir jeder Wissenschaft baar seien“. Der Uebersetzer weiss, dass seine Kenntnis des Arabischen nicht gross ist; aber diese Wissenschaft (die Mathematik) versteht man mit wenigen Worten (technischen Ausdrücken).

Jakob spricht von sich mit der wahren oder affectirten Bescheidenheit, die sich in fast allen Vorreden der Uebersetzer kundgiebt; er sagt kein Wort von seiner „frühen Jugend“;³⁰ aber diese Uebersetzung scheint die erste zu sein, die er von mathematischen Werken unternommen hat, und um ihre Abfassungszeit zu bestimmen, müsste man alle seine anderen datirten, und in gewisser Weise auch seine übrigen Uebersetzungen und Werke in Betracht ziehen. Die, 1272 datirte Uebersetzung von Euklid's *Data* (§ 315) könnte uns veranlassen, die der *Elemente* nicht lange vorher anzusetzen. Alle seine anderen datirten Uebersetzungen und Arbeiten sind 1271 oder später abgefasst,³¹ mit Ausnahme der von Costa's Werke (§ 346), in 2 mss. zuletzt 1256 datirt, wofür aber wahrscheinlich 1296 anzunehmen ist.³² Jakob starb 1306—1308.³³ Wir bemerken noch, dass Abraham Abulafia (geb. 1240 in Toledo) nicht viel von Mathematik gelernt hat, weil es an hebräischen Uebersetzungen fehlte.³⁴ Wenn also Jakob wirklich der Verf. der mss. ist, an deren Anfang sein Vorwort steht, so bietet das Datum 1270 keine Schwierigkeit, wenn Costa 1296 übersetzt ist. Rückt man die Uebersetzung der *Elemente* bis 1255 hinauf, so müsste die im J. 1270 abgefasste dem Mose Tibbon angehören;³⁵ dann hätte man Jakob's Uebersetzung nicht in diesen mss., sondern anderswo zu suchen, oder anzunehmen, dass Jakob 1255 die Uebersetzung nur begonnen, später Mose sie fortgesetzt und beendet habe; die, den Widerspruch zwischen Vor- und Schlusswort bemerkenden Copisten hätten das eine oder das andere weggelassen. Wir legen keinen Wert auf den Plural („unsere“ Uebersetzung) des Epigraphs (CL. p. 219).

Der Titel der Uebersetzung ist **ספר שרשים** oder **ספר יסודות**; das Buch wurde auch nach seinem Verfasser **ספר אקלידס** oder **ספר אקלידס** genannt; die Form **אקלידס** stammt aus europäischen Quellen.³⁶ Der Titel **מסניות** (*Mischnijot*) in ms. Tur. 68 ist eine willkürliche Bezeichnung von Immanuel ben Jakob (einem bekannten Astronomen), der das Buch zum eigenen Gebrauch (Ende 1345) abschrieb.³⁷

7

Inhalt der 2. Hälfte in Rabb. d. 603 nicht erschöpft. ²⁸ לכל חזק ובוטח לכל החכמות 18 s. A. 121. ²⁹ Interpolation bei Grätz VII, 262, daher Rabb. p. 600. ³⁰ Ueber Zarkali 1268 s. § 369. ³¹ Rabb. p. 600 wird die Unähnlichkeit von נ und י eingewendet; aber es giebt auch ein kleines י. — 1304 soll Jakob mindestens 60 Jahr alt sein, also geb. um 1242—4 u. 1256 schon Uebersetzer! ³² Um 1309 nach Jew. Litt. p. 92 (397, Serap. 1870 S. 294). 1306 nach Rabb. 601. Ueber Kepler s. Baldi p. 70. ³³ Brief bei Jell., Phil. S. 14. ³⁴ Nach Rabb. p. 602 soll Jakob das Arabische in der Familie Tibbon erlernt haben. Er war eine Waise; s. § 348. ³⁵ Wo zuerst? aus שלמה 42^b Amst. bei Wf. 1 p. 388

Die Elemente finden sich in:

Mss. Bodl. Uri 431* 451. Mich. 62 (von Mitte VI, Ende def.). 63. Cambr. Trinity Coll. R. 1461 (bis IX. Prop. 10).³⁸ CL. 47 (p. 220). Lond. Brit. Mus. . . ?³⁹ Mant. 1. Monte Cassino 510.⁴⁰ Mn. 36. 91.* 130 (bis IX; Theorem 1—38). P. 1007³ (I—VIII). 1010. 1011 (def.). 1012. 1013. 1014.⁴¹ Tur. 8 (geschr. 1323 in Tarascon). 67* (Ende def.). 68* (Pey. p. 87 n. 93, 121 n. 123, p. 194 n. 182). Wn. 163 (S. 173: Tr. I—VII).^{41b}

Es finden sich noch andere mss., die hier nicht erwähnt sind, weil sie die, von uns der Kürze wegen mit Tibb. bezeichnete Uebersetzung nicht enthalten, oder auch nicht den ganzen Text, oder weil man sie in der That irrtümlich mit unserer Uebersetzung in Zusammenhang gebracht (oder gebracht haben konnte), z. B. ms. Vat. bei Wf.¹ p. 132, vielleicht 292¹⁸ (im Anfange dieses Cod. ist der „Mikrokosmos“ von Mose Tibbon), es ist aber ein Commentar; s. § 313 n. 8.

Diese Uebersetzung hat nicht das kurze, von Nicoll (II p. 518) dem arabischen Uebersetzer beigelegte Vorwort. Die Ueberschrift **אקלידס** ist dafür unpassend. Auch die Worte **אקני מאדראת**⁴² am Anf., welche dem arab. Uebersetzer gehören, hat das Hebr. nicht; wir kommen darauf zurück.

Die Tractate (**מאמרים**), d. h. die Bücher, sind nicht in Kapitel geteilt; an ihrem Ende ist die Zahl der Figuren angegeben.

§ 313. (Andere Uebersetzungen.) Obgleich angenommen werden dürfte, dass jene hebr. Uebersetzung die Basis der Compendien und Commentare des ganzen Buches oder einzelner Teile sei, wollen wir doch, ehe wir auf solche Arbeiten eingehen, die Nachrichten über einige mss. zusammenfassen, die eine ganz abweichende Uebersetzung enthalten. Ich bedauere, meistens nur dasjenige, was Cataloge oder Mitteilungen einiger gelehrten Freunde darboten, berichten zu können.

1. Ms. Mant. 2 enthält eine anonyme Uebersetzung u. d. T. **אקלידס**. Die Tractate sind in Kapitel geteilt, auf den XII. folgen nur einige Bruchstücke; vielleicht vollendete der Uebersetzer seine Arbeit nicht.⁴³

2. Ms. P. 1015 (aus dem XVI. Jh.) enthält I und Anfang von II in einer ziemlich jungen Uebersetzung, welcher einige erklärende Noten beigelegt sind.⁴⁴

7

n. 900. — **אקלידס** bei Abr. b. Chijja (HB. XII, 91), dem ersten hebr. Autor, der ihn nennt? In ms. Mn. 92 (Jakob b. Nissim, s. § 228) f. 208: **אקלידס פילוסופוס** (s. Bibl. Mathem. 1889 S. 35). Cf. Bechai **חובות** I, 15. ³⁷ Ueber ihn s. HB. XV, 26 und 39; Intorno a Jo. de Limeris p. 9; cf. ms. Lond. Bet-ha Mid. 138¹ u. ². — ³⁸ Palmer, Catal. p. 226, nennt Jakob, ob wegen des Akrostichon, welches dem Uebersetzer beigelegt wird? HB. XVI, 103/4. ³⁹ Früher in Amsterdam (Sabb.). ⁴⁰ Renan bei *Caravita*, I Codici de le arti a Monte Cassino I, 1869 p. 141. ⁴¹ Cf. Wf.² p. 83, 84. Der Catalog zu 1007 lässt Alles unbestimmt, der alte giebt ein Compendium aus dem Arab. Bei Wf.² p. 84 u. 867: Obadja Sforzo, wegen **אקני** in n. 1 (HB. XVIII, 136); der Schreiber „*Ogodilos*“ nach P., ist Sam. **מאנוביו**. „Eugubino“, bei Bisc. Pl. II C. 22 p. 245? ^{41b} VII Tr. von der Uebersetzg. Jakob's verzeichnet mein ms. 14 f. 18, wo sie vielleicht früher existirten. ⁴² Cf. § 314. Anf. CL. p. 219 u. Pey. 194 **אין חלק לה דבר שאין לה חלק**, oder **הנקדה היא דבר שאין לה חלק**, arab. **המאמר הראשון בעצמות והקדמות וגררי השמות התיחות**. ⁴³ Anf. **מאמר הראשון** **לא גוף לה**. ⁴⁴ Anf. **המאמר הראשון** **בעצמות והקדמות וגררי השמות התיחות**.

3. Ms. Mn. 31^a enthält eine Paraphrase (?) von I, 1—19, II, 6—14.⁴⁵

Es wäre zu untersuchen, ob diese Uebersetzungen vielleicht aus dem Lateinischen stammen. Eine lateinische Uebersetzung Gerard's von Cremona (gest. 1187) wird in der Liste seiner Uebersetzungen erwähnt, aber es ist kein, mit seinem Namen versehenes Exemplar bekannt.⁴⁶ Die, in den demonstrativen Teilen gekürzte Uebersetzung Adelard's von Bath ist unedirt.⁴⁷ Der gedruckte Euklid des Jo. Campanus (Mitte XIII. Jh.)⁴⁸ rührt wahrscheinlich von einem abweichenden Text her,⁴⁹ welchem Campanus einige Erklärungen, teilweise nach arabischen Quellen, beifügte; z. B. V, 16 „*Ametus filius Josef ben Tavit*“, wahrscheinlich abu Dja'fer etc. ibn al-Daje.⁵⁰

(b. Compendien.) Einige hebr. mss. stammen vielleicht direct aus der arabischen Literatur. Das hebr. ms. P. 1099 enthält ein Compendium, das noch nicht näher bekannt ist.⁵¹ Das von Kifti etc. genannte Compendium des *Avicenna* ist wahrscheinlich nichts Anderes, als der Teil des Buches Schafā.⁵²

Mit allem Vorbehalt unterscheiden wir folgende Arbeiten:

1. Die Auszüge, welche einen Teil der arabisch verfassten, um 1247 hebr. übersetzten Encyclopädie des Jehuda b. Salomo Kohen bilden; s. oben S. 4.⁵³

2. Eine Inhaltsübersicht von I, 1—32. Ms. Mn. 31^a.

3. תולדות, eine Art Register der XV Bücher, ms. Bodl. Mich. 835, beginnt: „Die erste Figur, ein gleichseitiges Dreieck zu construiren.“ Am Schlusse steht die Antwort eines anonymen Weisen auf die Frage, ob die Zahl durch einen der (5) Sinne wahrnehmbar sei. Derselbe citirt Plato.⁵⁴

(c. Commentare.) Wir beginnen mit den Erklärungen, deren ungefähre Zeit ermittelt ist.

1. Unter ms. P. 1050^a verzeichnet der Catalog einige Noten über Euklid [Theor. 33—38] von einem Schüler Jakob's b. Machir mit einer Lücke;⁵⁵ der Cat. hat die Identität mit 1092^a nicht erkannt. — Ms. Mn. 36 f. 18 hat eine Erklärung zu II, 34 im Namen Jakob's.

7

הנפקה היא; Näheres in einer Endnote. ⁴⁴Die „Considerationes“ bei Wf.³ p. 84. Der Cod. war nicht am Platze, als Nb. (1885) ihn suchte. — ⁴⁵Im Register unter Euklid übergangen, s. Endnote. ⁴⁶Boncomp., Della vita . . di Gher. (1851) p. 5, kennt keines, Lc. II, 410 u. 416 n. XXVII, cf. p. 397; s. H. Weissenborn, die Uebersetz. des Euklid etc. in Abhandl. zur Gesch. der Mathem., Heft III, 1880 S. 144, 145, 162; Euklid bei den Arab. S. 85 A. 5. ⁴⁷Weissenb. l. c. (nach Erfurter mss.) S. 158. ⁴⁸S. Notice sur Jo. de Lineriis p. 6, HB. XXI, 37. ⁴⁹Weissenborn S. 163/4. * Lc. II, 397 u. Wst. Uebs. 28 sind ihm unbekannt. ⁵⁰HB. XXI, 37; s. §. 339. ⁵¹Anf. אקלידס מן כתאב אלמקאלה אלמאלי מן כתאב אלמקאלה אלמאלי (הו, 80) לא נזכר לה ואלכס מול בלא ערין כמלת אלמקאלה. Ende XV אלנקט השי (הו, 80); also verschieden von Tusi, dessen Einleit. beginnt אלמקאלה אלמאלי, ובעד מן אלמקאלה אלמאלי, also nachzutragen zu Eukl. b. d. Arab. S. 98. ⁵²Euklid b. d. Arab. S. 92, cf. HB. XIV, 39 über Arithmetik. ⁵³Die 9 Bl. in ms. Mailand (Mag. VII, 117) sind wohl aus Jehuda, der, mit Rücksicht auf Ptolemäus [als Ziel der Mathematik] nur Buch I—VI für nötig hält (Nb. 2006); Nur V, oder VI studirte auch Avicenna (Autobiogr. Os. II, 8, bei

Cairo (Anf. XVII. Jh.), fügte zu I—VI 40 Theoreme mit ihren Beweisen hinzu.⁶²

8. Ms. Vat. 290 f. 126—128 enthält, wie es scheint, ein Fragment einer Erklärung in spanischem Schriftzug. Fürst Boncompagni verschaffte mir im J. 1864 einige Auszüge daraus; f. 126 heisst es: Tr. II, 2: „Ich werde Dir in näherer (einfacherer) Weise zeigen, dass ein Viereck, welches aus den Linien . . . entsteht, gleich ist den beiden Flächen etc.“

9. Ms. Vat. 292¹⁸ enthält einen Commentar zu I—V, mit der 1. Definition beginnend, woran sich folgende Bemerkung knüpft: „Das ist nicht verständlich, denn was wir verlangen, etc.“

§ 314. (Arabische Commentare.)

1. al-Farabi schrieb eine Erklärung des Schwierigen in den „Einleitungen“ des I. und V. Tr. שרר אלמסתגלגל מן אלמסאדרה אלף.⁶³ Das Wort „Einleitung“ wird hier in einem speciellen Sinne gebraucht; die von al-Farabi und ibn Heitham (n. 2) behandelten Stoffe zeigen, dass demselben ein, der Etymologie näherer Sinn gegeben wurde.⁶⁴

Vom Original ist kein Exemplar bekannt. Die hebr. Uebersetzung findet sich in:

Mss. Mn. 36 u. 290, zu I u. V, mit der Ueberschrift פירוש לפתיחה.⁶⁵

Die Erklärung ist mehr philosophisch als mathematisch. Zur 1. Definition citirt der Vf. mehrmals Aristoteles (Kategorien, de Coelo, de Gener.); er findet in einigen Stellen Confusion und Mangelhaftes, oder Confusion und Widerspruch. Er spricht von Commentatoren, die zur Definition des Punktes Etwas hinzugefügt haben, um ihn von der numerischen Einheit zu unterscheiden. Die Erklärung des V. Tr. nimmt in ms. Mn. 36 nur 27 Zeilen ein.

Der Uebersetzer ist nicht genannt, wahrscheinlich aber der, zu n. 2 genannte Mose Tibbon. Wir heben das Wort מונים für die Arten, z. B. der Figur (תמונה), hervor, nämlich eben und körperlich (משומה) etc. Die Uebersetzung wird vielleicht von Abraham b. Salomo citirt (§ 313).

2. Ibn Heitham (gest. um 430 H., s. § 346) erklärte ebenfalls die „Einleitungen“⁶⁶ aller Tractate, die solche enthalten; er verweist auf die Erklärung von I und bemerkt, dass VIII, IX, XIII keine Einleitung haben; im Vorworte seines Commentars über alles Schwierige im Buche der Elemente erwähnt er seine Erklärung (שרר) der Einleitungen.⁶⁷

7

Quaritch 1878 (HB. XVIII, 129). ⁶² Melo Chofn. 15. 59. ⁶³ St. Alf. 217 u. S. 73. ⁶⁴ Nicoll, bei St. Alf. 73; cf. CL. III, 40; Wöpcke, Omar p. 5 note **; cf. unten 2; Euklid bei den Arab. S. 93; Dozy Suppl. I, 823; Dozy Suppl. I, 823: principes supposées, ממצאדרה terme de logique (Muhit al-Muhit); Flügel, HKh. V, 140 (Archimedes); Definitiones; CL. III, 44. 50 n. 986, 990. neben מרעיות. ⁶⁵ Anf. nach der 1. Definition מונט שונט. ⁶⁶ Die Verwirrung bei Cas. I. 415 berichtigt Caussin de Perceval, Mém. de l'Ac. des inscr. VI (1822) p. 21; er übersetzt postulationes; Uri 908 u. Wöpcke, Omar. S. 74 n. 1, definitions; bei letzterem eine irrige Combination des Tit. mit CL. 1069 (= III, 38 n. 966), s. A. 64, 67. ⁶⁷ CL. III, l. c. p. 66. ⁶⁸ Nach Nb. ist XI unvollst. u. folgt (von Uri übergangen)

enthält wohl nur CL. 976 (III, 43), ebenfalls mit dem Tit. **אלמנאסר**.⁷⁷ Nach einigen mss. des Tusi ist Honein's Uebersetzung⁷⁸ von Thabit b. Korra verbessert. Letzteren nennt auch die hebr. Uebersetzung, betitelt **חלוקת המבטים** (Verschiedenheit der Aspekte):

Mss. Mant. 3. Mn. 36²¹. P. 1021³. Vat. 400.

Der hebr. Uebersetzer ist nirgends genannt; Mortara vermutet Jakob b. Machir, dessen Uebersetzung der Data in ms. Mant. vorangeht. Die Besonderheiten dieses ms. werden in den nachfolgenden allgemeinen Bemerkungen hervorgehoben werden

Die Uebersetzung setzt zu Anfang anstatt der ursprünglichen Einleitung ein kleines Vorwort,⁷⁹ welches Euklid sagen lässt, dass er das, nach seinem Namen (Euklid) genannte Buch als Einleitung zum Almagest geschrieben habe!

Das Buch selbst beginnt hierauf mit den Thesen, deren 12. zwischen 6. und 7. gestellt ist.⁸⁰ Ms. Mant. (vielleicht in dem, in Mn. fehlenden Teil?) giebt Lesarten aus einer anderen Uebersetzung (? s. § 316), Mortara vermutet nach einer anderen arabischen, welche der hebr. Uebersetzer benutzte. Letzterem legt er auch drei Seiten einer Erläuterung bei (?). In einer alten lateinischen Uebersetzung, ms. des Gymnasiums zu Thorn, fand Curtze (l. c.) ebenfalls doppelte Uebersetzungen, z. B. Theor. I. „nullum visorum simul totum videtur. In eodem momento non videri plura,“ in der Pariser Ausgabe: „Nullum aspectabile simul totum cernitur.“ Nach Curtze wäre identisch der *Liber de visu*, der sich lateinisch in Hunderten (!) von mss. des Mittelalters findet.⁸¹ In dem *lib. de Aspectibus*, ms. P. 9335 (früher Suppl. 49), lautet nach 7 Thesen das erste Theorema: „Nullum visibilium totum videtur simul,“ hebr. **אין דבר מהנראה נראה כולם יחד** (so) griech. *δμᾶ ὅλον ὁραῖται*.

7

Garz), auch das Verzeichnis der „mittl. Schriften“ (Nicoll p. 260^b Z. 2; cf. Pusey p. 541) **תחריר אלמנאסר לאקרידס אלצורי** [von Tusi?]; in ms. Bl. ar. 559 Qu., mit Nachtrag von Kindi (Baldi p. 89) beginnt fast, wie Uri 857³ (woraus die Var. in Klammer, das dort Fehlende in () **אלמנאסר לאוקלידס** [תלמיד] (אלצורי... צור אלכלאם) אלעין יחדא באמתדארתה [באסתמדאד] אלאתראם אלנירה) **אחלואף אלמנאסר** (Baldi p. 86); **אחלואף אלמנאסר** (Baldi p. 86); Klamr. S. 32. Für in arte radiorum et nominatur *Almandahat*, am Rande *Prospectiva* (so), im „Colliget“ des Averroës III, 38, hat die hebr. Uebersetz. **הכמת המראות** arab. **الحلقة الممرات** (so). — Zu allem Folgenden s. ZfM. X, 468 (die Parenthese zu „Katoptr.“ S. 467 Z. 19 übersieht Curtze, Analyse der HS. etc. Abdruck aus ZfM. XIII, S. 6), Eukl. bei den Arab. S. 100. ⁷⁷ Irrtümlich **אחלואף** Eukl. bei den Arab. S. 100. ⁷⁸ Ishak bei Wr. 182, 183 ist (nach p. 181 A. 6) Substitution (cf. A. 72); daher CL. III, 43 n. 976! ⁷⁹ Uebersetzt in ZfM. X, 471. Anf. **אמר** **הנצוץ יצא מן העין על קיום ישרים בעלי תכלית ויתודשו בספרם דרכים ישרים אין תכלית לרוב**; Ende **הצלעות הנשארות יראו שוות לצלעות הנשארות וזה מה שרצינו לבאר** ZfM. X, 471. ⁸⁰ Curtze führt kein einziges an. Coll. Corp. Chr. 288²⁶ beginnt: *Nullum visorum simul videtur totum*; vor 1277; s. 288²⁷ (Catoptr.), dazu

Der lateinische Uebersetzer ist nicht bekannt; er gehört wahrscheinlich ins XII. Jh., denn dieses, auch dem Aristoteles untergeschobene Buch *de visu* wird schon von Arnald Saxo (um 1220—30) citirt⁸² und ist wahrscheinlich mit der folgenden Schrift zusammen aus dem Arabischen übersetzt worden.⁸³

§ 316. 4. Auf die Optik folgt in allen 4 hebr. mss., wahrscheinlich von demselben unbekannten hebr. Uebersetzer, eine kleine Abhandlung **ס' המראים**, Buch der Spiegel (oder der Aspecte) von Euklid „dem Weisen in den Elementen“ (Mn. 36⁸²), oder „dem in den Künsten Erfahrenen“ (ms. Mant. 3, auch in der Optik).⁸⁴ — Die Araber kennen kein solches Buch von Euklid, sie nennen aber ein, dem Aristoteles untergeschobenes Buch des Spiegels (**כתאב אלמראה**), übersetzt von Hadjdjadj (b. Jusuf) b. Matar;⁸⁵ Arnald Saxo citirt es u. d. T. „*liber de Speculis*“ (s. § 315), Vincenz von Bellovais und Albert M.⁸⁶ u. d. T. *Perspectiva*. Unsere Schrift ist die lateinische, dem Euklid beigelegte oder anonyme *Katoptrik*.⁸⁷ wahrscheinlich von dem Uebersetzer der Optik aus dem Arabischen übersetzt.

Die hebr. Abhandlung weicht gänzlich von der griechischen Katoptrik und jenem lateinischen *de Speculis* ab, scheint aber identisch mit „*de Speculis*“, dem Euklid beigelegt, im lateinischen ms. P. 9335 (suppl. lat. 49), wo eine jüngere Hand „*immo Ptolemei*“ hinzugefügt hat, wahrscheinlich in Vermengung mit dem, dem Ptol. beigelegten *de Speculis* (zweimal 1518 gedr., mit dem Datum 1269 der Uebersetzung, vielleicht des Wilhelm von Moerbeka), einer Uebersetzung eines griechischen Fragments aus Heron, unter dessen Namen es V. Rose neuerdings herausgab.⁸⁸ — Euklid's *de Speculis* in P. 9339, welches Rose auch in Erfurt und Nürnberg fand, enthält dort 14 Thesen über die Construction gewisser Spiegel, der erste so, dass man darin das Gesicht eines Anderen aber nicht sein eigenes sieht. Damit beginnt auch der hebräische Auszug: **נראה לראו (מראה) אחד חתקן (מראה) שרוא בו ואלך וכו'**. Mss. Mn. und Vat. enthalten nur 5 gezählte Paragraphen und einen ungezählten Artikel über einen (Brenn-) Spiegel, der nach vorn und hinten zündet; dieser Art. hat einige Aehnlichkeit mit dem Schluss von Euklid's *Katoptrik*.⁸⁹

7

Glossar v. Aymar. **ס' המראים** citirt Albo IV, 43. ⁸² Rose, Arist. ps. 376; über Arnald s. Arist. de lapid. 344. ⁸³ Rose, Aristot. l. c.; ZfM. X, 472; Lc. II, 490. ⁸⁴ Jes. 8, 8, aber **החכם הריש**; auch Thabit heisst da **החריש**, ob für **קרה**? ⁸⁵ Wr. 161, nämlich Fähr. 252 (bei Müller gr. Philos. S. 22 ohne Bem.); Kifti bei Cas. I, 308; HKh. V, 149 n. 10476 bei Rose, Ar. ps. 377; ungenau Zeller S. 91, dass es die Katoptr. des Eukl. sei; s. A.³ 962. ⁸⁶ ZfM. XVI, 367 wird weniger zutreffend Alhazen angenommen. ⁸⁷ Der Anfang lautet bei Coxe (p. 124) unter Cod. Coll. C. C. 283 n. 27: *Visum rectum esse cuius media trinos recte continuant*. Die letzten 2 Sätze aus Cod. Thorn. bei Curtze l. c. p. 12, weichen von der Katoptrik ab. ⁸⁸ Anecdota II (1870), p. 291, 295. Wst. Uebs. S. 75, glaubte, das Pariser ms. sei nicht näher untersucht, und nimmt dazu n. 10260. — Zu unterscheiden ist die von *Eugenius Amiratus* (Admiral) 1154 (nach Amari) aus dem Arab. übersetzte Optik des Ptolem. (Rose II, 298; Lc. II, 414), edirt von Gori Torino 1885, wo p. 348 XXXVII auf al-Kindi, *de Aspectibus*, hingewiesen wird (s. darüber Rose, Arist. ps. p. 348; Baldi p. 11; zu ergänzen Lc. II, 414, 493; Wst. Uebs. S. 62 n. 18); s. auch H. Narducci, Sur l'optique de Ptolemée, in Bibl. Mathem. 1888 p. 97—102. — Levi b. Abraham (Ende XIII. Jh.) empfiehlt für **הכחם המראים** = **Optik** (falsch „Aspecte“ HB. XIV, 38) Euklid u. Ptolemaeus. ⁸⁹ **הנה נקדת מקום שרפת (שרפה?)**

Nach Mortara hätte auch hier der Uebersetzer seine Arbeit aus einer anderen, etwa arabischen ergänzt. Wenn dies aus dem (mir mitgetheilten) anonymen Epigraph hervorgehen soll, so wird sich das Richtige aus dem folgenden Inhalt desselben ergeben. Ein Anonymus bemerkt: Vom **המראים** ס' hatte ich 2 „kaum von einander abweichende“ Exemplare (**נכחאות**), beide fehlerhaft, mit wenigen und unvollendeten Figuren; ich habe einige Theoreme (**למודים**) darin corrigirt, die Figuren nach meinem Gutdünken dazu gezeichnet. Es blieben einige unklare Theoreme (**שלא נכבררו לרעתי**), die ich geschrieben, wie ich sie in den Abschriften (**העקמות**) vorgefunden, nämlich 1, 2, 7, 11, 12, 13. Zu 1, 2, 11 waren die Figuren unvollkommen; ich schrieb sie daher am Ende des Buches etc. Ich muss bemerken, dass es in lateinischer Uebersetzung (**בהעקמה בלשון לאטיני**) ein **המראים** von **אקלידס** giebt, welches diesem hebräischen gar nicht ähnlich ist (**אינו דומה כלל**), es scheint mir auch, dass der Text dieser hebr. Uebersetzung (**הנוסח אשר בהעקמה העכרית**) nicht von Euklid sei. — So spricht nicht ein Uebersetzer, sondern ein Copist.

An ms. Mant. angebunden ist ein Heft von 9^{1/2} Bl., enthaltend Erklärungen zu den Einleitungen (**הקדמות**) der Bücher Elemente, Data und n. 3 von einem Anonymus.

§ 317. **Eutocius** von Askalon (um 540).⁸⁹ Nach einer Notiz in ms. Bodl. Uri 433 besass Elia ha-Levi — wahrscheinlich Elia b. Benjamin, der Schüler, vielleicht Elia, der Lehrer des Elia Misrachi, oder der Astronom Elia b. David al-Fädji⁹⁰ — den Commentar des **אמטוקוס האשקלוני** über die beiden Tractate des *Archimedes*; in demselben Buche stand auch die Erklärung eines Zweifels über die letzte Proposition (**הקדמה**) des Buches der Kegelschnitte, der Band füllte 4 Hefte (**ניידים**).⁹¹

Der Schreiber dieser Notiz giebt die Sprache des fraglichen ms., etwa griechisch, oder arabisch, nicht an, was uns vermuten lässt, dass es eine hebräische Uebersetzung aus dem Arabischen war, weniger wahrscheinlich aus dem Griechischen. Es ist aber sonst keine Spur einer solchen Uebersetzung zu finden. Sollte sie etwa von einem Osteuropäer oder Aegypter, etwa einem Karäer (Ende XV. Jh.), herrühren? Weniger unsicher ist das fragliche Buch selbst. Der Wortlaut der Notiz scheint auszudrücken, dass die Erklärung der Stelle im Buche der Kegelschnitte — ohne Zweifel von Apollonius,⁹² nicht ein angehängtes Stück, sondern ein Bestandteil des Commentars war; leider ist die Stelle des letztern nicht genau angegeben. Höchst wahrscheinlich ist es die Erörterung der 2 Linien zwischen zwei anderen, worin Eutocius die Theoreme der Alten darüber darstellt, also nur ein Fragment seines Commentars über die zwei Bücher des Archimedes von der Sphäre und dem Cylinder (II Propos. 2), mit einem besonderen Titel in dem arabischen ms. P. suppl. 952 f. 191 und ohne Zweifel in ms. Esc. 955,⁹³ arabisch übersetzt

7

⁸⁹ Quellen: Fihrist 265. II, 123; Kifti bei Cas. II, 383; HKh. VII, 1067 n. 2586; Wr. 197; Lc. I, 226 — HB. VII, 92 A. 18 „Almagest“ nach HKh. s. VII, 872 u. Wr., I. Tetrab. ⁹⁰ Ueber Elia CB. 983, 2879; HB. XVI, 107, XIX, 81 u. HB. X, 120, XI, 29, 56 **מרוני**? bei Nb. 2008 etwa griechisch? — אלסיני HB. XI, 114; Nb. Add. zu 2411; Frumkin שמואל S. 11 citirt אלסיני aus Sam. Athia. ⁹¹ HB. VII, 91; Nb. 2008: **ארטוקוס**. ⁹² **הארוטיוס** S. oben S. 169

von Thabit b. Korra, der auch der Uebersetzer des Eutocius zu B. I, oder der Corrector von Honein's Uebersetzung sein dürfte.⁹⁴

§ 318. (**Hermes.**) Wenrich hat diesen fingirten Autor weggelassen; Leclerc (I, 197, II, 483) hält es nicht für angemessen, den griechischen oder arabischen Ursprung der hermetischen Bücher zu erforschen. Es giebt aber auch solche christlichen Ursprungs, z. B. das von Sprenger besprochene paraenetische (s. HB. V, 90). Die Araber sprechen von dreierlei Hermes, 1. = Henoch, arab. Idris;⁹⁵ 2. der babylonische ist den Alten unbekannt;⁹⁶ 3. der aegyptische heisst (wie auch der 1.) *Trismegistos*.⁹⁷ Die Araber nennen Hermes auch, wie den Planeten Merkur, *Otharid* (vielleicht auch „Astaroth“ bei Albertus M.). Fihrist hat 3 Artikel über Hermes je nach den Schriften: 1. der Vf. mathematischer ist hinter Apollonius geraten (S. 267); 2. der Vf. der alchemistischen ist der babylonische (S. 351, II 186). Die occidentalischen Quellen über die hermetischen Bücher im engeren Sinne hat Kopp (Beiträge zur Gesch. der Chemie I. III, 1869, 1875) erschöpft, während S. Is. Carini's weitschichtige Beschreibung eines latein. alchemistischen ms. u. d. T. „Sulle scienze occulte nel medio evo“ ecc. (Rivista Sicula VII, 1872 p. 30—63, 138—82, 465—90) weder Quellenkunde noch Kritik verrät. — 3. Einige magische Schriften zählt Fihrist S. 312 auf. Auch Kifti hat 3 Artikel: 1. Idris, am Anfang seines Werkes, fast ganz in Assemani's Catalog der Naniana abgedruckt. Aus den anderen beiden „Hermes der II.“ und „H. d. III.“ hat Casiri (I, 375) eine kurze Stelle mitgeteilt, hinter dem Artikel des Abulfaradj, der nur aus Kifti gekürzt ist! Oseibia (I, 16) schaltet einen Artikel über die 3 Hermes in den über Aesculap ein, welchen Sangiunetti im Journal Asiat. (1854) übersetzt hat.⁹⁸ Hagi Khalfa (s. VII, 1190 u. 3495) bietet ungefähr 16 Titel, einen mit dem Namen Otharid. Teilweise Anderes bieten die arabischen mss. und die mittelalterliche Literatur. Eine kritische Untersuchung des arabischen Materials habe ich in der zweiten Preisschrift geliefert. Hier galt es, auf eine weitschichtige, wenig erquickliche Literatur hinzuweisen, wovon merkwürdiger Weise sich nur verschwindende Spuren, kaum gekannte Citate, aber nicht Bearbeitungen in der jüdischen auffinden lassen.⁹⁷ Indes giebt es eine kleine astrologische Abhandlung: ספר הרמס

7

A.³ 459, dazu HB. VII, 91 A. 17 u. S. 430. ⁹⁵ Euklid bei den Ar. 104, Anh. I, wo nachgewiesen ist, dass „Thidäus“ (für Diokles) *de speculis combur.* demselben Fragment entsprungen ist. *πυρίον* ist auch nach Heiberg in Rev. Crit. 1880 p. 381 vielleicht Brennspiegel. Curtze, Lib. trium frat. 1888 p. 111, hat unter n. 14 einen 2. Thydeus, den Heiberg ediren wird. Cf. A. 307. — ⁹⁶ Chwolsohn. Ssab. I, 556. ⁹⁷ Chwolsohn. Ssab. I, 787. Zur Stelle aus Moses ibn Esra, אלטחמזרה, ms. f. 10^b über חרסם אלאל (HB. V, 91), s. Os. I, 16; Hm. Rosenöl I, 31; Moses b. Sam. Kohen (Sam. Kohen bei Wf.¹ s. 2093; Jew. Litt. § 21 p. 361 n. 77) כתב הערך הקדסון בן ירר כי כול citirt (Mitt. von de Capua 1876). Enoch de domibus, persisch. im Verz. bei Libri, Hist. I, 246; insbesondere ענוה אוה, oder ענוה, aus Sahl ms. Mn. 249¹¹; Mag. III, 197, 199. ⁹⁸ Fihrist 352, II, 186 bei Chw. Ssab. I, 787; Gutschmidt, ZDMG. XV, 49; St. Ps. 31; ob Germa od. Ger-moth babyl. bei Albert, Spec.? ZfM. XVI, 370 (l. Syrien für „Sam.“; s. zu Baldi 42), S. 371 verschiedene Superstitiosa. ⁹⁹ R. Pietschmann, Hermes Trismeg. Leipz. 1875. ¹⁰⁰ Die Stelle aus ibn Mathran (schon bei Kifti, Chwolsohn S. 789; Sangiunetti p. 188, in ms. Münch. f. 20) ist in der Ed. ausgefallen. ⁹⁷ St. Ps. Index s. v,

(Buch des Hermes) in dem einzigen ms. P. 1045⁹ (Ende def.), nach dem Catalog aus dem Arabischen übersetzt. Aus dem, von Dukas mitgetheilten Anfange⁹⁸ erfahren wir, dass es sich um die Fixsterne der 8. Sphäre handelt, welche die Araber **نيرات** oder **نيراتات** nennen (hebr. **נִירָאִית**), ein aus dem Griechischen wahrscheinlich von *βαιραι* abgeleitetes Wort,⁹⁹ welches man mit der Theorie der Sternentrepidation in Verbindung setzt. Ohne Zweifel ist es der „*liber Hermetis capitis omnium philosophorum de iudiciis et significatione stellarum beibeniarum in nativitatibus*“, gedruckt hinter dem Centiloquium des Hermes¹⁰⁰ und wahrscheinlich identisch mit *de stellis fixis*, übersetzt vom Magister Salio (um 1244), vielleicht mit Hilfe des jüdischen Dolmetsch David.¹⁰¹

Hypsicles, s. unter Euklid.

§ 319. **Menelaus**, Geometer in Alexandrien (gegen Mitte I. Jh.), wurde durch Umstellung eines Punktes bei den Arabern und Juden zu **מילאוס**, latein. *Milaus*, *Mileus* etc.¹⁰²

Seine *Sphaerica* sind im Original verloren. Die arabische Uebersetzung aus dem Syrischen (nach Kifti) heisst **کتاب المراسنات الماخریة** (Buch der sphärischen Figuren), oder **کتاب الماخر** (B. der Sphären), in III Tr. Die alten arabischen Bibliographen nennen den Uebersetzer nicht, und die mss., welche verschiedene Redactionen enthalten, sind noch nicht ausreichend geprüft. Eine Notiz des Tusi zu seiner Redaction (beendet 19. Mai – 16 Juni 1265) in den mittleren Büchern, nicht ganz correct excerptirt bei HKh. (I, 390, VII, 612, I, 105 der orient. Ausg., cf. den Anhang zu Baldi, nur im Sonderabdr. p. 89) ist von Wenrich und Leclerc vernachlässigt.¹⁰³ Diese Recensionen unterscheiden sich auch in der Einteilung.¹⁰⁴

7

Hermes. ⁹⁸ Lb. IV, 428 **הה חכמים ראש הרמס חברו** ⁹⁹ Falsch erklärt bei Freytag I, 180; Dorn, drei astron. Instr. S. 189; ZDMG. XXIV, 374; hebr. Erklärung bei Abr. b. Chijja **נורת X**, f. 39^b, scheint *va vien* zu meinen! (CB. 2144), oder *וואסן*, span. Schaukel; **אלבאנתי** hat Isak b. Natan in Uebstz. v. **חשבת שאלות** v. Gazzali. — Sie heissen auch **כקרים**, weil sie Etwas bedeuten (man möchte **כקרים**, schwankende, erwarten). — **אני כסתורס לך** für Geheimnis offenbaren? lat. *Ego dico*. ¹⁰⁰ Hinter Quadrip. 1493 (p. 118) u. 1519 — *Beiben*. s. ZDMG. XXIV, 374, XXV, 420; *Berbenie* in Cat. Boncomp. p. 144; Bull. VII, 349 (Andalone p. 40). Cf. *Anabibazon* u. *Catabibazon* bei Maurolycus de Sphaera, in Opusc. mathem. Ven. 1575 p. 22; ZDMG. XXX, 148. ¹⁰¹ Wien lat. 3124⁸⁶; fehlt bei Lc. II, 487 u. Wst. Uebs. S. 87, wo falsch Salomon; s. § 336. ¹⁰² Quellen: Fähr. 267 (II, 123 ohne Umschreibung, daher nicht in beiden Registern); Kifti bei Cas. I, 345; HKh. VII, 1144 n. 4505; Wr. 210; ZfM. X, 481–3, unbeachtet von Lc. I, 229, II, 492, cf. p. 410, VIII; Wst. Uebs. 60; bei Cantor, Vorles. 340 ohne Quellen. Ueber seine Zeit s. al-Sufi, Descr. des Étoiles, trad. par Schjellerup, Petersb. 1874, p. 42. ¹⁰³ Ich gebe hier, mit Benutzung von ms. Bl. 559 Qn., kurz die Resultate meiner zweiten Preisschrift (§ 111). Al-Mahani (854–86) redigirte I u. Etwas von II. Ahmed ibn abi Sa'ad (oder Saïd) al-Harawi, Schüler (?) des abu Ali Muhammed b. Ahmed b. Fadhl [daher wohl: abu Fadhl für Harawi bei HKh.] redigirt das Ganze in II B. (das IV. Jh. H. in ms. CL. III, 49 n. 988 v. J. 539, H.; cf. V, 235 wird nicht begründet; Klamroth ZDMG. XXXV, 271 hat das Annex nicht richtig gesucht). Baldi p. 89 lies: *alla fine del tratado secondo* u. f. 96. Der Emir abu Na'sr Mansur Ali b. Irak (nicht Arraf, s. Études sur Zarkali p. 63 n. 2; cf. Ali b. Irak Khwarezmi, gest. 1144, HKh. VII, 1085 n. 3244, Hm. VII, 566 n. 8156) emendirte (welche Uebers.?) 1007/8 (CL. n. 989 u. Excerpte 990?); diese Recension zog Tusi vor. Eine bisher unbekannte Rede des „Muhammed ibn abi Schukr,“ bei Loth, India Office 741; ich vermute aber, dass der Name „Mu'hi ed-Din ben“ ausgefallen sei (um 1265, s. A. 304), dessen Abhandl. über die Figura sector auch in ms. Landberg 459. ¹⁰⁴ Für das

Als erster Uebersetzer wird in einigen arab. mss. Honein genannt,¹⁰⁵ vielleicht richtiger Ishak b. Honein in der hebr. Uebersetzung des Jakob b. Machir (um 1273? s. § 311):

Mss. Bodl. Uri 43 (def.). 433.¹⁰⁶ Ein ms. war in Cairo.¹⁰⁷

Der Titel lautet בתמונות הכדוריות (טלאוס) ¹⁰⁸

In Uri 433 finden sich zuletzt einige Bemerkungen der „Alten“ über das Buch des Menelaus.¹⁰⁹

Zur latein. Uebersetzung von Ed. Halley „collatis mss. Hebr. et Arab.“, praefationem addidit G. Costard, Oxon. 1758 in 8^o, fehlt leider in den bekannten Exemplaren die Vorrede;¹¹⁰ wir wissen daher nicht, welche mss. Halley benutzte; was die hebräischen betrifft, so fehlte demjenigen, der ihm wahrscheinlich beistand, die nötige Kenntniss.¹¹¹

Gerard's von Cremona lateinische Uebersetzung scheint im wesentlichen dieselbe, wie die „ex traditione Maurolyci“ (1558, 1664) herausgegebene, worin sich Ausdrücke finden, wie *nadir arcus*, oder *arcuum*, hebr. נכוח, für arab. نيب (sinus).¹¹² Sie beginnen beide mit den Propositionen ohne die Definitionen; die 1. Proposition des Maurolycus findet sich nicht in ms. P. 9335, das also nur 64 zählt, während Maurol. 65 hat.

Auf die von Menelaus (III, 2) erwähnte Figur (*sector*, später „Menelaus“ genannt) beziehen sich die Erklärungen von Thabit, ibn Afra' h u. And., s. § 338, 367.

Ms. Vat. 384, f. 410, 411 enthält eine kleine Abhandlung, betitelt עיקר העיקרים (Wurzel der Wurzeln) über die 3 Grundregeln für einige Dreiecke, bei Isak Israeli in יסוד עולם (verf., 310 zu Toledo) I, Kap. 2 (f. 13 Ed. 1848) ohne Beweise. Der anonyme Vf. leitet sie von jener Figur des Menelaus (טלאוס) ab.¹¹³ Ueber eine Confusion dieses Stückes mit Archimedes, de Mensura circuli s. § 310.

§ 320. **Nikomachus** aus Gerasa, ein pythagoräischer Philosoph des I. oder II. Jh., gehört vielleicht ebenso sehr in die Geschichte der Philosophie des Mittelalters, wie in die der mathematischen Wissenschaften. Seine Einleitung in die Arithmetik knüpft an die alten Zahltheorien, welche zum Teil der modernen Arithmetik fremd geworden sind,¹¹⁴ metaphysische oder theologische Anwendungen, die sich häufig ohne Quellenangabe bei den Theologen der drei Religionen wiederfinden. Nikomachus wird von den „Lauteren Brüdern“ und dem Avicenna be-

7

unpassende ולא מכנתאר bei HKh. I, 390 Z. 6, hat ms. Bl. ולא כיררתה. d. h. der letzte (III); s. ZfM. X, 83, cf. CL. III, 49, 50. ¹⁰⁵ Assem. bei Wr. etc.; Rabb. 604. Ishak hat schon Gagnier bei Wf.³ p. 862. ¹⁰⁶ Das ? bei Nb. 2005 ist erledigt durch 2008, wo Jakob genannt ist. ¹⁰⁷ Melo Chofn. S. 57: Ueber ms. Mant. 8 i s. A. 329. ¹⁰⁸ Anf. 109 Anf. 110 Zwei Berliner Exemplare haben sie nicht. Brunet, Ebert etc., geben nur 112 S. an; cf. auch Montucla² I, 291. ¹¹¹ Beispiele ZfM. X, 482. ¹¹² Gegen Wst. Uebs. 60, der (wie Lc. II, 410) die Proben aus dem Paris. ms. etc. (in ZfM.) vernachlässigt. Macray zu ms. Digby 178¹⁵: „Impressae exstant,“ ob nach eigener Vergleichung? ¹¹³ ZfM. X, 475. ¹¹⁴ Quellen: Fähr. 209, II, 125 (Auszüge aus Kifti); HKh. IV. 461; Wr. erst p. 806; mein Alf. 261; ZfM. X, 463, 466 (bei Weissenborn. Gerbert S. 207, wo S. 206 über die *regula Nicom.* bei Ocreatus); Lc. I, 227; Klamroth (Ja'akubi) ZDMG. XLII, 9; H. Martin, Chapitres IX et XX du l. II de l'introd. arithm. de Nicomaque etc. (Extr. des *Annali di Scienze matematiche e fisiche* 1857), Rome

nutzt;¹¹⁵ Abraham b. Chijja folgt ihm im 1. Teil seiner Encyclopädie;¹¹⁶ Josef ibn Akin empfiehlt ihn (§ 10). Unter den Christen nennt ihn Alanus ab Insulis (gest. 1203) als einen der vier Meister der Arithmetik.¹¹⁷ Einige arabische Autoren vermengen ihn mit dem Vater des Aristoteles; al-Kifti macht aus Gerasa eine griechische Provinz, in der Stagira lag,¹¹⁸ und dieser Name wurde corruptirt in גֶּרָאסָא, Gerasenus in גֶּרָאסִי etc., hebr. גֶּרָאסִי.¹¹⁹

Neuere Bibliographen haben Nikomachus teilweise vernachlässigt. Wüstenfeld übergeht ihn unter Thabit;¹²⁰ Hammer¹²¹ corruptirt den Namen in „Monachos“, Hankel¹²² zweifelt sogar, ob die Araber die Isagoge besessen haben.

Die *Arithmetik* von Nikomachus, „dem Pythagoräer“,¹²³ wurde arabisch übersetzt u. d. T. „Einleitung in die Zahlenskunde (welche die Arithmetik ist)“,¹²⁴ von Thabit b. Korra, nach der Angabe zu Ende des ms. Br. Mus. 426¹⁵.¹²⁵ Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Thabit ausser dieser Uebersetzung ein Compendium (נִימָכֻס) desselben Buches verfasst habe; al-Kifti setzt dieses wohl für die Uebersetzung.¹²⁶

Die hebr. Quellen geben hier Nachrichten, die man bei den Arabern vergebens suchen würde. Leider ist das mir zugängliche Material unzulänglich.¹²⁷

Mss. Mn. 36¹¹ (mit Randnoten und Varianten). P. 1028. 1029. 1093. 1095⁶. — Günzburg 340¹²⁸

enthalten eine Paraphrase der Isagoge, oder einen, den mittleren Commentaren des Averroës ähnlichen¹²⁹ von *abu Soleiman Rabi'u b. Ja'hja*, Bischof von Elbira (Elvira in Spanien), ins Hebräische übersetzt von Kalonymos b. Kalonymos im Alter von 30 Jahren (1317).¹³⁰

Dem Werke geht eine Vorrede, oder Widmung, voran, die ich herauszugeben beabsichtige. Einiges ist auch nach Vergleichung mehrerer mss. nicht ganz klar, und folgt hier der Inhalt nicht ohne Vorbehalt.

Der Vf. wendet sich an eine unbekannte Person, die das Werk des Nikomachus nach der Redaction, oder Verbesserung, studirt hat, welche der Autor (Rabi'u), nach der Ansicht „unseres Lehrers“ (מֵלֵמֵדֵנוּ) Jakob b. Ishak b. al-Sabba'h al-Kindi, angefertigt hatte,¹³¹ indem er die

7

1858 p. 11; Cantor, Vorles. 362; Hoche, Ed. Lips. 1866 p. IV. ¹¹⁵ Dieter. Anthr. 166; cf. HB. XIII, 10; St. Abr. ibn Esra S. 86. Ueber „Zahlenmystik“ im frühen Mittelalter s. Günther, Gesch. 242, cf. S. 22. — ¹¹⁶ HB. VII, 87. ¹¹⁷ Anticiandianus III, 4 Ende (Abhandl. zur Gesch. d. Math. III. 223 A. 2). ¹¹⁸ St. Alf. 191 falsch גֶּרָאסִי; Flügel, Fihrist II, 126; Confusion auch bei Lc. I, 227. ¹¹⁹ גֶּרָאסִי ms. Br. Mus.; s. unten. ¹²⁰ Aerzte S. 36. ¹²¹ Litg. IV, 349 n. 27. ¹²² Storia etc. 1873 p. 13. ¹²³ מֵלֵמֵדֵנוּ. — Bei HKh. IV, 461 neben Pythagoras, für Arithm. ¹²⁴ אֵלֶּיךָ אֵלֵי עֵלָם אֶלְעָד; am Ende בְּאֵלֶּיךָ אֶלְעָד; ms. Br. Mus. ungenau mit ב. — Kifti bei Fih. II, 125. ¹²⁵ Cureton p. 208. Ohne Namen des Uebersetz. schon bei Ewald, Zeitschr. f. d. K. d. Morg. II, 211; Chwolsohn, Ssab. I, 559; Lc. I, 171, 227, spricht von 2 mss., scheint also den folg. Apollonius zu vermengen. ¹²⁶ Cas. I, 387, 390; Hm. I. c.; Wr. 306; Chwolsohn, Ssab. I, 563 n. 19, ohne Beziehung auf die Uebersetz. S. 559 n. 15. ¹²⁷ S. St. der Kalender von Cordova (ZfM. 1874), Abdr. S. 6. ¹²⁸ Ms. Carmoly (Itin. 346 mit falschen Angaben), existirt wahrscheinlich nicht; s. Art. Kalonymos in Ersch S. 174 A. 80. ¹²⁹ Nachträglich fand ich eine ähnliche Auffassung bei Kaleb, unten S. 519. ¹³⁰ בְּהַנִּיחַ לִשְׁנֵי שָׁלֹשִׁים; Anf. d. Vorr. מִשְׁאֲלוֹתָי.

Fehler des Nestorianers¹³¹ 'Habib b. Bahriz verbesserte, der das Buch für den ambidexter (בעל שני הימנים) Tahir b. al-Hasan, oder Hosein (gest. 822/3), aus dem Syrischen ins Arabische übersetzt hatte. — Die Uebersetzung eines mathematischen Werkes aus dem Syrischen ist beachtenswert. — ¹³² Der Angeredete wollte das Buch corrigiren (oder bat den Verfasser darum?), beginnend bei der, die Zahlen behandelnden Stelle des I. Buches [I, Kap. 6 S. 74 Ed. Ast, Leipzig 1817] u. s. w., weil al-Kindi dort seine Verbesserung begonnen hatte, u. zw. für diejenigen, welche genügende Kenntniss der Logik besitzen, um die vorhergehende Einleitung [Kap. 1—5, — ohne Erklärung] zu verstehen. Der Angeredete besass eine Erklärung nicht, und der Vf. erläutert sie in gleich kurzer Weise wie den Rest des Buches. An den Stellen, welche Gelegenheit zu weitläufigen Auseinandersetzungen boten, zog er es vor, zu wiederholen, was er von seinem Lehrer abu Jusuf gehört hatte. Von diesem habe er öfter vernommen, dass das beste Philosophische sich in den Einleitungen zum Almagest des Ptolemäus und der Arithmetik des Nikomachus finde, welche zu höheren Themen anregen. Endlich charakterisirt er seine eigene Methode. Er wolle den Text erklären, indem er die Schwierigkeit ebnet und die Worte des Uebersetzers ohne Sinnesänderung erläutert, in wichtigen Dingen dem Texte (סדר) des Verfassers folgen, aber jedem derartigen Kapitel eine Auseinandersetzung beifügen, die das Wesentliche enthält, und dazu die Ansicht des Meisters, abu Jusuf, anführen.

Letzterer ist gewiss kein anderer als der vorhergenannte Jakob al-Kindi (um 864), und wenn der Verfasser ihn offenbar als seinen Lehrer im eigentlichen Sinne des Wortes bezeichnet: so hätte der Bischof von Elvira seine Studien im Orient gemacht. Nun findet sich in Spanien um 950—60 Recemundus, Bischof von Elvira, (ibn) Zeid genannt, der vielleicht identisch ist mit dem Arzt Arib (oder Garib) b. Saïd (s. § 428). Dieser konnte nicht ein Schüler Kindi's sein. Zur Lösung dieses Problems sind Forschungen in der spanischen Kirchengeschichte erforderlich, die ich nicht anstellen kann; es genüge hier, die Hauptpunkte hervorgehoben zu haben.¹³³

Bald nach dem Anfange des Buches findet sich im Namen „abu Jusuf's“ eine Bemerkung über die Definition der Philosophie, entweder nach ihrem Namen „Freund der Weisheit“, oder nach ihrer Wirkung (מפעולתה); man sagt: die Philosophie ist die Gottähnlichkeit nach dem Vermögen des Menschen, d. h. der Mensch ist vollkommen etc.¹³⁴ Der Vf. citirt ein, dem Plato beigelegtes Buch „über die Ursachen der den höheren Individuen beigelegten Kräfte.“¹³⁵

Eine detaillirte Analyse der Einleitung etc. und ein Verzeichnis der, dem griech. Text von II, 9 u. 20 entsprechenden Kapitel folgt

7

¹³⁰ כנסתא אשר דקדקט (חקננ) זה הספר מכתב. — ¹³¹ Er war Metropolitan (Sachau, Index zu Alberuni S. 9 schreibt Bhriz) u. wird als Schüler Kindi's bezeichnet, s. § 351. Auch Ebed Jeschu hiess Bahriz. ¹³² Lc. I. 227 lässt „en syr.“ weg (s. p. 176, 180; Rohlf's, D. Arch. I, 448) und behauptet, dass kein mathematisches Werk aus dem Syrischen übersetzt sei. Auch Klamroth l. c. Bd. 42 S. 43 beschränkt die Uebersetzungen aus dem Syr. „wesentlich“ auf Philosophisches. ¹³³ Kalender v. Cordova S. 6. ¹³⁴ Cf. HB. XIII, 10; Kfm. Attrib. 256, 329; cf. A. 3 1149. ¹³⁵ מבי אליו על? עלות הכרת המיוחדות אל האישים העליונים Mn. f. 150. — Die

vielleicht in einem Anhang. Wir bemerken noch, dass die Zahlfiguren häufig von denen des griechischen Originals (besonders II, 9) abweichen.

Der Übersetzer gebraucht das arab. **לח** schon mit hebr. Pluralform **לחין**¹³⁶ und hat **אלעיא** (**עיא**?)¹³⁷.

Wahrscheinlich wird nach dieser Uebersetzung die Arithmetik des Nikomachus von späteren Autoren, wie Abraham b. Salomo Jarchi (§ 313, 4), Mordechai Comtino,¹³⁸ Elia Misrachi, angeführt,¹³⁹ um nicht von Josef del Medigo zu sprechen, der die hebr. Uebersetzung ausdrücklich nennt.¹⁴⁰

Kaleb Afendopolo b. Elia, ein bekannter, vielseitig gelehrter Karaït in Constantinopel (gest. um 1499?), verfasste einen Commentar zum hebr. Nikomachus, welcher bisher unbekannt war: ms. Rabinowitz 1886 n. 9, jetzt Bl. 760 Qu., wie es scheint, verf. und von seinem Bruder und Schüler Jehuda Bali geschrieben 1499. Ich habe diese umfangreiche Arbeit noch nicht genau untersuchen können. Die ersten 3 Zeilen des Vorw. sind beschädigt. Danach hat Kaleb sich vorgenommen, das Grundwerk der Elemente von Euklid zu commentiren, darauf die Astronomie, d. h. den Almagest des Ptolemäus (§ 324), obwohl er bereits den „mittleren Almagest“ des Djafir b. Afla'h (§ 337), welches Buch er in frühester Jugend studirt hatte, commentirt und ein grosses astronomisches Buch **גן המלך** verfasst habe.^{140b} Er erklärt auch das Vorwort und zählt Nikomachos zu den „syrischen Griechen“, der syrisch schrieb! Der arabische Uebersetzer habe den Text paraphrasirt. Am Anfang des eigentlichen Werkes bespricht Kaleb die 8 Dinge, welche die Erklärer vorausszuschicken pflegen [die *κεφαλαια*. s. A.⁵ 617].

§ 321. **Ptolemäus** (Claudius), „der Astronom“ aus Alexandrien (125—50),¹⁴¹ hatte, wie Amerigo, mehr das Glück, als das Verdienst, einem System den Namen zu leihen, das noch im XVIII. Jh. in einem Londoner Rabbiner, David Nieto (oder Netto), einen Verteidiger gegen Copernikus fand.^{141b}

Fihrist kennt noch nicht den Namen **القلودي** (**δ κλαύδιος**), woraus **القلودي** und die unglückliche Erklärung „der Pelusier“, endlich durch Schreibfehler **אלסליי** entstand, dessen Ursprung Rapoport nicht entdecken konnte.¹⁴²

7

Politeia (**פוליטיא**) f. 163 citirt Nikom. selbst.¹³⁶ Also vor Sam. b. Jehuda und Todros; neben הניגונים, חבור הלחנים, als 4. Wissenschaft der Mathematik.¹³⁷ משמע הנבלת שני יחסים או יותר מה בין שני גבולים מונחים.¹³⁸ Bl. S. 26 n. 49. ¹³⁹ ס' הכספר Ed. Const. f. 19^b zweimal; cf. Nesselmann, Gesch. der Algebra S. 495. ואחר זה הכספר עם עזמנו לפרש ס' המדות והוא ס' ^{140b} 140. ¹⁴⁰ Melo Chofn. 14, cf. 104. ^{140b} שרשים לאקלידים כי הוא שורש החכמה החיה ואח"כ נפרש ח' החכמה והוא חס' הנדל הנקרא אלמגסט שחברו ח' במלכות אלפלורי כי הוא שורש החכמה החיה ואע"פ שכבר פירשתי המגסט האמנעי שחברו ח' הישמעאלי גאבר בן אסלא (80) האשכנזי הוא חס' שלמדתי בתחלת נעורתי תם חברט ס' גדול בחכמה קראנוהו גן המלך ופי' שענין בהם יקל עליו... (Ist dieses H' ein Teil des Divans? Ist es die grosse astronomische Schrift, welche in der Synagoge in J. 1660 verbrannte? (Catal. Strassb. mss. S. 70). Kaleb's Lehrer, Elia Baschiatschi (f. 49^b, HB. XIV, 38) empfiehlt Nikomachus, Euklid's Elemente und Data, מתנה, Menelaus, Almagest von Ptolemäus oder ibn Afla'h.¹⁴¹ Quellen: Ja'akubi bei Klamroth, ZDMG. Bd. 42 S. 17; Fih. 267, II, 123; Kifti defect bei Cas. I, 349 (s. A. 144); Wr. p. 227, 203; HKh. VII, 1196 n. 7333; Lc. I, 229, 230, II, 492. ^{141b} כחדי שני ס' CB. p. 881; cf. Mag. IV, 234; der Sohn Isak Netto ib. VI, 63. ¹⁴² Sacut Ed. London 245; Rpp. zu הניגון ח' אלסליי; s. ZDMG. XXIV, 880 A. 74 (wonach Os. I, 309 Z. 4 zu 34*)

Der Namen Ptolemaeus, vielleicht aus **בר חלמי** abgeleitet,¹⁴³ bezeichnet in gekürzter Form **חלמי** schon im Talmud (Megilla f. 9) einen ägyptischen König. **חלמי** heisst in hebr. Quellen auch unser Astronom, der schon bei den Arabern mit einem der Könige von der Dynastie der Ptolemäer, insbesondere mit Pt. Philadelphus, vermenget wurde.¹⁴⁴ In den hebr. Uebersetzungen erhielt sich gewöhnlich die arabische Form **בטלמיס**, daher die Corruptel des Namens des Philologen und Philosophen Bataljusi (§ 156).

Besser unterrichtet war man über die Zeit des Verfassers des Almagest durch die darin angegebenen Daten.¹⁴⁵ Seine Construction des Universums und der Bewegungen der Himmelskörper nach den alten Ideen und Beobachtungen wurde als das Ziel der mathematischen Studien und zugleich als materielle Basis der Philosophie angesehen, welche die Sphären bevölkerte durch die Intellecte, welche man mit den Engeln der „Theologen“ identificiren oder an deren Stelle setzen konnte. Ptolemaeus nahm daher denselben Rang in der Astronomie ein, wie Aristoteles in der Philosophie, Hyppokrates und Galen in der Medicin.¹⁴⁶ Sein Almagest ist auch unter seinen hebräisch übersetzten Werken das einzige, dessen Echtheit niemals bestritten worden; er steht daher an der Spitze unserer Aufzählung, die sich auch weiter an Wenrich (p. 226) anschliesst.

§ 322. 1. Die *μεγάλη σύνταξις* verdankt ihren üblichen Namen *Almagest* (**אלמגסט**,^{146b} von *μεγίστη*, daher Almidjisti bei HKh. V, 385, 388) den Arabern, die jedoch allmählig die Bedeutung des Titels erweiterten, und auf alle astronomischen Systeme und Compendien anwandten, die in der That mit wenigen Ausnahmen, in den Grundlehren oder in der Anordnung, das griechische Vorbild nachahmten. So nennt Riccioli noch im J. 1651 seine Astronomie „Almagestum novum“. Man muss also einige Werke, denen man diesen Titel mit Recht oder

7

Ptol. gehörte? s. A. 151). XXV, 420; Bollett. Ital. N. S. p. 335. „De provincia Pheludia“ hat Gerard von Cremona aus Mubaschschir (s. oben S. 349); Ph. Buttmann in Museum der Altertumsw. II. Brl. 1808 S. 477 (Rose, Hermes VIII, 333); ZfM. XVI, 381, Baldi p. 42; cf. HKh. V, 588. ¹⁴³Gg., ZDMG. XVI, 732. Cf. Bartholomaeus bei Wst. Uebs. S. 40, 3. ms. Arras. Ueber **בר חלמי** s. Levy, Wrtb. I, 259, IV, 647; ZDMG. XXXI, 332 u. sonst. Eine sachliche Bezeichnung ist „Rex astrorum“ bei Jo. Eligerius de Gondersleven (Narducci, lib. delle pietre p. 22). ¹⁴⁴S. die Citate ZDMG. XVI, 286. XVIII, 143 (Alf. S. 25), XXV, 397; St. Abr. ibn Esra S. 79 (so lies oben S. 16 A. 10); Oz. III, 68 **אמר היה** **יולך** **אמר היה**, ist nicht בטלמיס zu emendiren, sondern חלמיס. Der Vergleich mit dem **El** (**בית חלמיס**) bei Abr. b. Chijja **חלמי** S. 9, gehört Aryabatta (Günther, Gesch. S. 149). — Fih. sagt Nichts von einem Könige; die lange Stelle darüber bei Kifti fehlt bei Casiri, dagegen schon Mas'udi u. Mubaschschir bei Gerard im Vorw. zu Almagest (Buttmann l. c.; Boncompagni, Ger. p. 16). David, der Commentator des Aristot., scheint sogar den Astronomen mit Ptolemäus **אלמגסט** bei den Arabern, Verf. des Verzeichnisses (Rose, de Arist. p. 45, 222), zu identificiren. ¹⁴⁵125—50 im Almag. (Cantor, Vorles. S. 350); Citate (Araber) bei Reinand, Aboulf. Introd. p. CXL; HKh. III, 470 n. 6467; cf. Cas. I, 417. — Abrah. b. Chijja, **צורה** f. 81^b, 39^b; nach Abr. ibn Esra, de mundo, f. 79^a, 280 J. nach Hipparch; Isak Israeli III, 2 f. 38^a; Pr. Duran **חשב** ms. K. 5 giebt 3893 = 133, womit Sacut f. 143 Krak. (Wf.¹ p. 1151) stimmt. ¹⁴⁶Belege dazu sind eigentlich überflüssig, einige in A. 142—45; Pt. neben Euklid in (Pseudo-) Salmon (Pinsker A. 134); **חלמי** **יולך** **אמר היה**, Abr. b. Chijja, **חשב** **חלמי** S. VIII; **חלמי** **יולך** **אמר היה**, Isak Latif **צורה** Anf. K. 3 S. 47; **חשב** **חלמי**, Asarja de Rossi (Wf.¹ p. 970). ^{146b}**אלמגסט** bei Elasar b. Matatja (Oz. tob I, 81, cf. S. 427

nach Gebrauche gegeben, unter ihren arabischen Verfassern (K. II) suchen.

Den Namen des Ptolemäus findet man bereits in den astrologischen Schriften des Juden Maschallah (770—873?);¹⁴⁷ fast zu derselben Zeit lebte der Arzt und wahrscheinlich auch Astrologe Sahl, genannt Rabban al-Thabari (s. Kap. III). Eine Stelle bei al-Kifti, wiederholt von Oseibia, wurde falsch übersetzt und veranlasste ein lächerliches, vielfach wiederholtes Missverständnis Schleiden's.¹⁴⁸ Hier ist aber ein, für die Geschichte der hebr. Uebersetzungen sehr wichtiger Punkt, bei dem wir einen Augenblick verweilen müssen.

Der Fihrist hat diesem Sahl keinen Artikel gewidmet — wenn er nicht Sahl b. Bischr ist (§ 380). — In seinem Artikel über den Sohn Sahl's, den Renegaten Ali (S. 296), hat er nicht einmal das Wort רין verstanden, wenn die Bemerkung, dass רין mit Lamda zu schreiben ist, nicht eine Interpolation ist. Das ist nicht auffällig, da berühmte Orientalisten die Titel Rabbanu, Rabban und Rab verkennen und die Lesart רין vorziehen, welche die arabischen Copisten ohne Zweifel für eine gute Emendation hielten.¹⁴⁹

Sahl ist in der Liste der Uebersetzer bei Oseibia nicht genannt. Kifti, der Sahl's wissenschaftliche Kenntnisse rühmt, bedient sich eines ungewöhnlichen Ausdruckes (והל כתבא אלחכמא (חכמא)),¹⁵⁰ d. h. nach gewöhnlicher Auffassung: „er übersetzte wissenschaftliche (nicht „philosophische“) Schriften aus einer Sprache in die andere.“ Man hätte fragen müssen, warum man sonst nirgend, selbst nicht bei Kifti, die geringste Spur einer Uebersetzung Sahl's findet. Ich vermute, dass Kifti's Bemerkung nur eine Verallgemeinerung folgender Notiz sei: Der berühmte Astrolog abu Ma'ascher (gest. 886), über den Strahlenwurf (מטריה אלשעאן) befragt, soll (סאן אלהריה) geantwortet haben, dass weder שעאן, noch מטריה in den Uebersetzungen aus dem Griechischen, mit Ausnahme der von Rabban übersetzten (?) Recension, sich finde; weder Thabit, noch Honein, noch al-Kindi, noch irgend einer der grossen Uebersetzer, noch einer der Söhne des Naubakht¹⁵¹ wissen etwas davon. Alle Autoritäten, ausgenommen Hammer, übersetzten jenen astrologischen Ausdruck mit „Strahlenbrechung“; Schleiden lässt Sahl die Strahlenbrechung überhaupt entdecken! Ich habe früher bemerkt, dass man nach dieser Stelle al-Kifti's allein glauben könnte, dass es sich nicht um ein, in den Almagest eingeschobenes astrologisches Kapitel, sondern nur um den Ausdruck handle; allein abu Muads, Verfasser der, von Gerard von Cremona übersetzten *Tabulae Jahan*,¹⁵² spricht von dem Kapitel über den Strahlenwurf, welches abu Ma'ascher aus dem, dem Ptolemaeus beigelegten Buche übersetzt (entnommen) habe. Nehmen wir also an, dass abu Ma'ascher, nach einer unbekannten Autorität, behauptete, ein solches Kapitel in Sahl's Almagest gefunden zu haben, ja sogar,

7

A. 400 u. ms. P. 1100. ¹⁴⁷ ZDMG. XXIV, 338. ¹⁴⁸ HB. XVII, 91; der Text ist bei Casiri gekürzt, s. A. 150. ¹⁴⁹ ZDMG. XXIV, 379; Lc. I, 290 (cf. 185), las richtig; s. Rohlf's, Deutsch. Archiv für Gesch. d. Med. I, 449. ¹⁵⁰ והל bei Cas. I, 437, lies והל, wie Os. I, 308 vorl. Z., Wst. Spec. p. 5 § 54 והל, I. ונקל? ¹⁵¹ Wahrscheinlich Fadhl; s. Euklid bei den Arab. S. 87. Ueber אלשעאן s. ZDMG. XXV, 415; im Secret. secr. A.³ 998. Scientia projectionis radiorum, ms. Reg. Suec. n. 1285 (Narducci, Sur un ms. p. 5 n. 11), Ms. Amplon 874¹⁶ (S. 626), gedr.

setzung¹⁷³ teilt den II. Tractat in 13 Kapitel, welche in dieser Uebersetzung die eigentümliche Benennung מין (Gattungen) haben, entsprechend מין in der arab. Uebersetzung des Hadjdjad; das 13. Kapitel, welches als Probe in einem Anhang folgt, bildet den Schlüssel zu den Tabellen über die Winkel.

§ 324. (Commentare, Compendien, Noten.) Ein angeblicher Commentar zum Almagest von Maimon, Vater des Maimonides, existirt nicht, es ist vielmehr der Commentar eines Homonymus zu Fergani (§ 344).

Ein Commentar des David ibn Nachmias aus Toledo wird von Chajjim ibn Israel citirt (s. A. 490).^{173b} Vielleicht ist David identisch mit dem Gegner der Theorie des *ibn Afla'h*,¹⁷⁴ bei Jehuda b. Salomo Kohen aus Toledo, im Compend. des Almagest, in VIII Kapp., welches einen Teil seines encyclopädischen Werkes bildet (§ 1).

Samuel b. Jehuda aus Marseille (s. S. 221) commentirte wenigstens die drei ersten Tractate, die er am 19. Sivan (3. Juni) 1331 in Tarrascon bendete,¹⁷⁵ nach dem einzigen ms. Vat. 398^{2,3}, wovon ich die Durchzeichnung einiger Stellen dem Fürsten Boncompagni verdanke. Der Verfasser wünscht, diesen Commentar fortsetzen und beendigen zu können, um dann eine ausführliche Erklärung zu verfassen. Der Anfang fehlt.¹⁷⁶

Kaleb Afendopolo beabsichtigte, den Almagest zu erklären (s. A. 140^b).

Elia Misrachi (gest. 1526), der keinen Commentar über dieses Buch kannte, verfasste einen solchen, wie er selbst berichtet.¹⁷⁷ Einen Teil desselben hat vielleicht Josef del Medigo gesehen.¹⁷⁸ Ein karäitischer Besitzer eines ms. spricht von einem Commentar des „Abraham“ Misrachi im Besitz der Waisen eines Rabbiners.¹⁷⁹ Wahrscheinlich stand dieser Namen des Vaters Elia's durch einige Eulogien vom Namen Elia's getrennt. Elia ist als Verfasser einer Arithmetik, meist nach einem hebr. und lateinischen Compendium (1546/7), bekannt; über die vollstündige und seltene Ausgabe (1532—4) s. meine Lettera IV a. Don B. Boncompagni (Rom 1866).^{179b}

Anonyme Noten zum Almagest enthält ms. P. 1047⁸ f. 139—146.^{179c}

Ms. P. 1018³ (XV. Jh., f. 212—7) ist überschrieben: XIII. Tractat über die Kreise in der Kugel, in 4 Kapp. Zuletzt: *נשאל זה המאמר להם* (המחברים) *אכן סיל הוא מכון למי תכונה הנקרא אלמנסט הנסמך (= המיחוס?) לכחלמים*. Nach dem Catalog ist es eine Uebersetzung, und der arabische Vf. hiess ibn *Sal*. Von mehr als 20 Arabern, welche sich mit dem Almagest beschäftigten, wüsste ich keinen passenden; *אכן צלאה* (Eukl. bei d. Arab. S. 99, 109), oder abu Sahl Isa al-Masi'hi (um 1000),

7

190 giebt den griechischen Text ohne Asaria zu beachten. ¹⁷³ Anf. *מב מה שיש*. ^{173b} *במה שאראה אשר חקרו* (cf. A. 158); Ende *בהיות האל על עזרו*. Eine Vergleichung der Terminologie mit der griech. u. arab. bei Klamroth S. 28 ff. wäre noch anzustellen. ^{173b} Falsch Meir in ms. Nb. 1609 (zu Ed. S. 41); dieser Namen kommt in der Familie Nachmias (Zz. z. G. 598) nicht vor. ¹⁷⁴ HB. XV, 8; Baldi 82. Schwerlich ist er *מבולסלא* in ms. Opp. 1666 Qu., neben Hermann (Nb. 2079 s. § 400). ¹⁷⁵ *מגדל מרשקן*; Assem. bei B. Pey. p. 17. ¹⁷⁶ Die letzten Worte sind *ביג חלקים נ"ח דקים מרגים בקיוד*. ¹⁷⁷ GA. n. 5 bei Fünf הכרמל IV S. 215, nochmals 1872 S. 549. ¹⁷⁸ Melo Ch. 18. ¹⁷⁹ *של יתוכי המלך*, ms. Deinard 40 (Mitteilung). ^{179b} Ein ms. des Schülers s. A. 59. ^{179c} II endet mit der Bemerkung, dass der

ist schwerlich ibn סל geworden. Als Einleitung zum Almagest wurde Geminus bezeichnet (s. § 334), aber unser Thema ist dort Tr. IV.

Ein angebl. Compendium des Jakob b. Machir ist eine kleine Abhandlung (4 Bl.) über Berechnung der Sehnen nach Ptolemäus und Euklid als Ergänzung zu השבון המלכות von Abraham b. Chijja:

Mss. Mant. 28^d (Ueberschrift מציור מסי מנסח). P. 1050⁴ (geschrieben von einem Schüler). 1092⁴. Tur. 66 (Pey. p. 252 n. 240).^{179d}

§ 325. 2. *Liber quadripartitum* (Tetrabiblos), arab. כתאב תתאב od. אלארבע מקאלא, ^{179e} ein astrologisches Werk in IV Tract., dessen, schon frühzeitig von den Arabern angefochtene Echtheit¹⁸⁰ H. Martin bestätigt,¹⁸¹ existierte nach Bates (i. J. 1281) in drei lateinischen Uebersetzungen, von denen eine direct aus dem Griechischen stammte. Die beiden anderen sind wohl die, in den Ausgaben 1484, 1493 und 1519 mit dem Commentar des Ali ibn Ridhwan gedruckten; die erste Uebersetzung ist von Plato aus Tivoli, beendet den 15. Safar 533 H., Freitag den 20. (weniger correct 2.) October 1138, nach den 4 bekannten mss., ohne Nennung des *Savasorda* (Abraham bar Chijja), welchen Plato noch i. J. 1136 als Dolmetsch verwendet hatte. Diese Uebersetzung wurde auch 1551 gedruckt.¹⁸² Die zweite Uebersetzung des Textes besorgte, zugleich mit der des Commentars, Aegidius de Thebaldis auf Befehl Alfons X. nach einer, durch denselben Herrscher veranlassten spanischen.

Das ist alles, was wir aus der, von Aegidius vorangeschickten „*Epistola*“ erfahren.¹⁸³ Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, dass die Juden, die auf Befehl des Königs andere arabische Werke verdolmetschten, auch für unser Werk verwendet wurden, aber es sind deren mehrere; die von Leclerc (II, 442) erwähnten Namen, Jehuda b. Mose Kohen und Samuel, sind wohl aus dem Werke ibn Ridjal's (§ 361) irrthümlich hierhergezogen.¹⁸⁴ Wüstenfeld¹⁸⁵ hat Aegidius' Uebersetzung vollständig vergessen. Die französische bei Leclerc (l. c.), ms. P. 7321, stammt aus dem Lateinischen. Plato nennt das Buch *Alarba* (und *Tetrastie*), d. i. der kurze arabische Titel.

Nach Fihrist (S. 268) ist das, an צורי (*Syrus*)¹⁸⁶ gerichtete Buch von Ibrahim ibn al 'Salt übersetzt und von Honein b. Ishak ver-

7

Schreiber nicht mehr vorfand; III beginnt הידיעה קדם המין ה' בשבט זה סבאר מפני שאינה נכרת בחוש רק מצד אורה. ^{179d} Bei Wf.⁴ 869 n. 1708 als חשבון השבון auf Jakob und legt ihm ein Buch חשבון השבון bei; s. A. 54 (P. 1050⁴); danach ist in Rabb. p. 606 n. 1 = 2. ^{179e} Daher אלארבע bei Moscono, Mag. III, 197; als „beigelegt“ bei abu Ma'aschar Anf. IV. ¹⁸⁰ Schon Honein bei Ma'halli (XVI. Jh., Pusey p. 537, cf. p. 124); Ibn Ridhwan (XI. Jh.), ibn Esra (Lb. VIII, 471; HB. III, 33; St. Ps. 49). Avicenna bezweifelt die Astrologie des Ptol. oder sieht darin unbekannte Zwecke gegen die Uebersetzung des Vf. (Mehren in Muséon III, 1884 p. 388). * Uebersicht der Quadrip. bei Uhlemann, Grundzüge der Astronomie u. Astrol. der Alten, Lpz. 1857 S. 52 ff. Ja'akubi kennt das Quadr. gar nicht. ¹⁸¹ Baldi p. 42; cf. Buttmann l. c. S. 498; Wolff, Gesch. der Astronomie 1877 S. 70. ¹⁸² ZfM. XVI, 382, wo Ed. 1484 (Hain 18548) fehlt; unbeachtet von Lc. II, 442; Wst. Uebs. S. 40. — Das 4. lat. ms. ist Reg. Sueciae 1285 f. 103, bei Narducci, „Sur un ms. du Vatican“ p. 5 n. 10. ¹⁸³ Baldi p. 42 u. ZfM. XVI l. c. — Die angebl. Uebersetzung des Quadrip. von Joh. Hispalensis in ms. P. 7306 bei Lc. II, 374⁶ u. 492, ist ein Teil der latein. *Epitome*, worüber ZfM. XVI, 375, Wst. Uebs. S. 28 n. 4. ¹⁸⁴ Eine andere Verwechslung s. A. 158. ¹⁸⁵ Uebs. S. 91. ¹⁸⁶ Jesure, od. Yesure (יא צורי), bei Plato;

bessert. Ersterer, vielleicht identisch mit abu Nu'h b. al-'Salt (Führ. S. 244 Z. 8) ist als „*abunagald*“ in ibn Ridhwan's Vorrede citirt. Nach dem arabischen ms. Fl. 314 hätte Honein die Uebersetzung verfasst und Thabit b. Korra sie verbessert.¹⁸⁷ Letzteren macht Casiri (II, 346) zum Vf. eines Compendiums von 60 Kapp. in ms. Esc. 1824. David Colville notirte am Anfange dieses ms.: *Contuli autem translationem hanc Arabicam cum autographo suo textu Graeco; et plurimis in locis ab eo dissentit, et infinita omittit. Et ex translatione ista Arabica desumpta est antiqua nostra Latina*, quae non solum multis modis barbara est, sed ubique ferè ab ipso *Arabico autographo* mirum in modum dissentit. Nec ullam excusationem admittere possumus etc. nisi meram inscitiam translatoris, qui neque linguam arabicam, nisi valde superficie tenus, neque vocabula huius artis propria intellexisse videtur.“ Welch sonderbare Argumentation! Die arabische Uebersetzung weicht vom griechischen Text ab, die lateinische Uebersetzung (Colville bemerkt nicht, dass es zwei giebt) nicht weniger von der arabischen; was beweist, dass sie diesem Texte folge?! Andererseits hat Casiri übersehen, dass Thabit nach seinem eigenen Citat (I, 387) nur ein Compendium des I. Tr. verfasst hat.¹⁸⁸ Zu beachten ist auch der, jedenfalls nicht ursprüngliche Zusatz zum Titel: *אֲרִיִּסְטוֹטֵלִס עַל אֲמֵרָתוֹ*, welchen Casiri zweimal ungenau übersetzt, und wozu noch ein Wort gehört, welches HKh. ms. Bodl. bei Pusey (p. 537) wahrscheinlich weniger genau (*אֲרִיִּסְטוֹטֵלִס*, lies *אֲרִיִּסְטוֹטֵלִס*?) angiebt, entsprechend dem latein. Titel in ms. Arras 844: „in judicandi discretione [aus decreta?] per stellas de futuris in hoc mundo.“ Casiri's Uebersetzung (sive . . de Apotelesm. et judiciis) haben Wenrich (p. 230) und Flügel (HKh. VI, 49, cf. VII, 896, Fihrist II, 123) ohne Prüfung wiederholt! — Ich bemerke noch, dass Casiri I, 349 hinter dem Namen der Commentatoren die Worte: „qui etiam exornaverunt“ einschleibt, wodurch sie auch Commentatoren der nachfolgenden Schriften werden! Kifti's Notiz hat Taschköprizade flüchtig gelesen und daraus eine Fortsetzung zur Notiz über den *Almagest* gemacht; daher bei HKh. V, 386 unter letzterem und VI, 49 der Titel nach einem ms. und nur ibn Ridhwan nebst *בְּקִרְבָּנִים* (s. VII, 896), höchst wahrscheinlich für Eutocius — im Fihrist — beides verdächtig.

Ibn Ridhwan's Comm. in hebr. Schrift in ms. Esc. 908, beendet 1382 d. span. Aera (1346) in Cordova, wäre nach Casiri ein dreifacher (etwa 2 Textübersetzungen?).

Ms. Bodl. Uri h. 442 enthält nach meinem *Conspectus* vielleicht einen (um 1175 verf.) arab. Commentar zum *Quadr.*; Neubauer 2064 hat diese Vermutung nicht berührt.

Die gelegentliche Nachricht des Fihrist (273, II, 129) von einer Uebersetzung des „Batrik abu Ja'hja b. al-Batrik“ für *Omar b. al-Ferrukhan*, der sie commentirte, hat wiederum Irrtümer hervorgerufen.¹⁸⁹

7

missori, für my Syre bei Aegid.; cf. A. 266. ¹⁸⁷ Wr.'s Vermutung p. 231, dass Ibrahim's Uebersetzung von Honein u. von Thabit verbessert worden, ist unbegründet. ¹⁸⁸ Chwolsohn, *Seab* I, 562 ignorirt die Nachweisungen Wr.'s, worauf er S. 560 A. 3 hinweist. ¹⁸⁹ Wr. p. 308. Omar (mit verschied. Corruptionen citirt im latein. ibn Ridhwan) ist nach Führ. 245 (Lc. I, 178) Uebersetzer aus dem Persischen, nicht Griechisch. (Cas. I, 362), oder gar Syrischen (Lc. I, 137; cf. p. 182, wo unser Commentar fehlt). Von Kifti's Art. Omar ist das Ende bei Cas.

Einen Auszug, dessen weitere arabische Quelle kaum zu ermitteln sein dürfte, enthält die, vom Vf. aus dem Arabischen übersetzte Encyclopädie des Jehuda b. Salomo Kohen (vor 1247), mit der Bezeichnung **כללות מס' הארבע מאמרות** (Allgemeines aus dem Quadr.); vorangeht eine kurze Einleitung über die Astrologie, welche der Vf. auch in seinen Zwischenbemerkungen (f. 8) gegen Aristoteles in Schutz nimmt und mit der Religion in Übereinstimmung zu bringen sucht (f. 9). Dieser Auszug ist u. d. T. **הוא ספר משפטי אותות השמים (!)** in Warschau 1886 (12 Bl.) uncorrect abgedruckt.¹⁹⁰ Einzelnes daraus ist bereits oben (S. 3, 4) aus mss. hervorgehoben; hier folgt noch sprachlich: Ptol. heisst **הלמי מעשי** (Anf., die Ed. hat **עשה**) für Einwirkung, **השלכת ניצוץ הכוכבים** (f. 7^b) Strahlenwurf; Jeh. Natan, **כוונת** vor Ende Metaph. (ms. Bl. f. 69) hat **השלכת הנצחיות** (s. A. 150); das arab. **הלה** (Halo) ist falsch **הלא** gedruckt (7^b, 11), **מנטקא** (4^b), l. **מנטק** Zone.

§ 326. 3. *Centiloquium*. Hundert, dem Ptolemäus beigelegte astrologische Aphorismen heissen **καρπός**, arabisch **למרה** (die Frucht), nämlich seiner Bücher (nach dem Vorwort), auch „die Frucht des Baumes“ und selbst der „Baum“ (**האילן**), auch mit dem Zusatz „hundert Worte“.¹⁹¹ Der arabische Uebersetzer dieses, selten ohne Commentar vorkommenden Schriftchens ist nicht bekannt;¹⁹² auch in einer lateinischen Uebersetzung aus dem Arabischen ist es mit einem Commentar mehrmals gedruckt.¹⁹³ Meine frühere Berichtigung verschiedener bibliographischer Irrtümer, die über Vf. und Uebersetzer verbreitet waren, ist einigen neueren Gelehrten entgangen. Ich werde mich hier kurz fassen.

Zunächst ist unser Centil. nicht zu vermengen mit dem, von Johannes Hispalensis übersetzten Centil. „Bereni“, Verstümmelung von „Beteni“, d. i. al-Battani (Albategnius, s. § 340^b).¹⁹⁴

7

I. c., zuletzt fehlt **אליכאב** u. ist falsch übersetzt; das Frühere in ZDMG. XXV, 415 u. Fähr. II, 110 zu S. 245; cf. II, 115 zu S. 251 A. 3; s. Rohlf's Deutsch. Archiv für Gesch. d. Med. I, 446. ¹⁹⁰ Z. B. f. 8^b **וירא בן ששן** für **וירא**. Die angehängte Nativität f. 12 ist von Abr. ibn Esra, s. Cat. Mich. S. 318, Littb. VII, 98. **מזאתי כתוב במי קדמון מספרי בטלמים** (f. 11^b in **מרגלית**) citirt aus **המשרתים** **לזה ערוך במחלקות האומות והנבולים על שבעת המשרתים** (Bj. 258 n. 100); in Quadrp. II ist nur vom Zodiak die Rede (cf. HB. XXI, 31). — Unser Auszug gesondert in ms. Mant. 28. ¹⁹¹ Lc. I, 280 unterscheidet, wie es scheint, Centil. u. Fruit. Es ist die Frucht (**פרי** s. G.¹ 514) aller seiner Werke (s. A. 228); „sive de libror. suor. fructu“ bei Cas. I, 372, Wr. 230 (231 syr. Namen); Flügel zu HKh. VII, 689 (nach Fabricius IV, 147?); Wst. Uebs. 27; als **תמאם אלכתב אלארבעה** für seinen Schüler **סורש** (Brit. Mus. n. 415 p. 197, nach Tusi?). Ibn Esra, **מליות** (Lb. VIII, 471) nennt das Centil. neben **ארבע שיעים** u. **הקוסם** (?), in der latein. Uebersetz. „*irtus*“, lies *fructus*. Motot, Ende f. 41^a citirt aus **ס' האילן** n. 86 des Centil.; cf. „*fructus arboris*“ ms. Boulogne bei Wst. Uebs. S. 28. **המשה דבורים** in **וירדתי** Lond. 245^b lies **במה**, nach Ed. Krakau 143. — Das Centiloq. des Hermes (§ 318) heisst *Flores*. ZDMG. XXV, 416; s. Serap. 1870 S. 314 A. 14; ms. Digby 123^a. ¹⁹² Ms. Mulla-Firuz (Mag. III, 197); CL. III, 146 n. 1173. — Hunt. 649 mit Comm. bei Wf.¹ p. 969, nicht bei Uri. ¹⁹³ 1488 (Lalande p. 15), 1498 u. 1519. ¹⁹⁴ Den Uebersetzer nennt ms. P. 7316 A. Ende f. 49^b def.; folgt ein Stück überscriben: Tholomaeus de diebus creticis; über das gedruckte Centil. des Battani s. Baldi p. 30, 94, wonach Lc. II, 510 u. Wst. Uebs. S. 28 zu ergänzen und berichtigen; Bibl. Math. II, 117. Cas. I, 399 (II, 374) legt Battani den Comm. zum Centil. in ms. Esc. 966 bei, wohl nur wegen des vorangehenden zum Quadrp.

Die lateinischen Edd. unseres Cent. legen den Comm. „Haly heben Rodan“ (Ali ibn Ridhwan) bei, höchst wahrscheinlich, weil dessen Commentar zum Quadripartitum in mss. häufig dem unseren vorangeht. Auffallenderweise hat Niemand diesen Irrtum bemerkt, bis ich durch die hebr. Uebersetzung den wirklichen Verfasser erkannte, nämlich abu Dja'afar Ahmed b. Jusuf b. Ibrahim (gest. 945/6?), ohne Zweifel ein Sohn Jusuf's b. Ibrahim ibn al-Dâja („Sohn der Amme“),¹⁹⁵ auch אֱלִיָּהוּ, der Calculator, der ägyptische Geometer,¹⁹⁶ der Astronom,¹⁹⁷ der Secretär der Familie Tulun genannt.¹⁹⁸ Sein Vater wird häufig von Oseibia angeführt.¹⁹⁹

Der Namen Ahmed's findet sich nicht nur correct in der hebr. Uebersetzung, sondern auch in vielen mss. der lateinischen Uebersetzung, jedoch stark verstümmelt, z. B. *Albugasari* und selbst *Albumasar*, eine gewöhnliche Verstümmelung von abu Ma'ascher (s. § 353).²⁰⁰ „Achmet b. Jusuf“ etc. wird auch in einer griechischen Uebersetzung genannt.²⁰¹ Den letzten Zweifel beseitigen die arabischen mss.: in Berlin Sprenger 1938 (zählt 101 Nummern, nämlich n. 2. ist übersprungen, f. 14 zweimal 34, dann 43 übersprungen) und im Petersb. Instit. der orient. Spr. 1914 (Rosen p. 123). Damit stimmen die Anführungen (n. 100) aus den Jahren 290, 300 H. (904/5 u. 912/3)²⁰² und Anderes, was hier zu weit führen würde, auch durch den Specialartikel in der Bibl. Mathem. als erledigt angesehen werden kann.²⁰³

Ahmed b. Jusuf ist der Vf. zweier geometrischen, von Gerard von Cremona lateinisch übersetzten Abhandlungen; die von Kifti erwähnte אֱלִיָּהוּ וְהַתְּחִיבִּים „*de Proportione et proportionalitate*“ (Casiri übersetzt: *de Chronologia et genealogia*) wird in einem ms. irrtümlich einem „Amet fil. Moyses“ beigelegt. Josef del Medigo citirt sie u. d. T. הַיָּחַס וְהַתְּחִיבִּים לְחִסְרֵי בֵּן יוֹסֵף, nach welcher Quelle?

Casiri (I, 378) teilt Kifti's Artikel Ahmed b. Jusuf zu einem astrologischen Werke von abu'l-Abbas Ahmed b. Jusuf (?) ibn „al-Komad“ (lies Kammad) mit, indem er die beiden Autoren identificirt. Wenrich (p. 237) legt daher ben al-Komad einen (sonst unbekannten) Commentar über das Centiloquium bei, obgleich er unseren abu Dja'afar aus der hebr. Uebersetzung kennt. Im Index (p. XXVI) macht er aus dem Commentar ein Compendium. Dieselbe Identification veranlasst Leclerc (II, 511) zu behaupten, dass der, von Kifti erwähnte Commentator des Centiloquiums abu 'l-Abbas heiße und verhindert ihn, den abu Dja'afar des lat. ms. 2335 zu erkennen.²⁰⁹ Endlich

7

¹⁹⁵ Ueber das Folgende s. meinen Art.: Jusuf b. Ibrahim u. Ahmed b. Jusuf, in Bibl. Math. N. F. II, 49, 111; hier mit „BM.“ bezeichnet. Das Todesjahr bei HKh. stimmt nicht dazu, dass sein Vater 839/40 Irak verliess (Hm. IV, 339).

¹⁹⁶ Fähr. p. 268 (Flügel II, 128. kennt die Nachweisungen nicht); der Art. אֱלִיָּהוּ fehlt im Index. ¹⁹⁷ Cas. I, 372; Hm. IV, 266 n. 1172. ¹⁹⁸ בִּיאָרֵךְ, scriptor γράμματις, BM. S. 111. ¹⁹⁹ BM. S. 50. ²⁰⁰ ZfM. XVI, 384; Lc. II, 486, 510, cf. 502; Wst. Uebs. 28. *Abmasar* heisst Ahmed in *de arcub. simil.*, worüber BM. S. 114; cf. Curtze ib. 1889. ²⁰¹ ZfM. XVI, 384. Die das. erwähnte latein. Uebstzg. des *Ge. Trapezuntius* ist gedruckt und Alphons von Aragonien gewidmet. ²⁰² Ueber das irrige Datum 392 H. (1002) bei Wst. Uebs. S. 60 n. VII, s. BM. 115 A. 6.

²⁰³ Es fallen daher hier mehrere Anmerkungen weg; aus verschiedenen Gründen sind die laufenden Ziffern zusammengezogen. ²⁰⁴—²⁰⁸ מִכְיָן הָרִמֹּם n. 9. ²⁰⁹ Ueber al-Kammad (in Tunis, VI. Jh. H.?), teilweise aus hebr. Quellen, Baldi p. 76—78,

identificirte Assemani (ms. Vat. h. 382⁴) unseren Commentator mit Muhammed b. Musa!

Zeit und Verfasser der lateinischen Uebersetzung dieses Commentars (mit eingeschaltetem Texte) sind nicht ganz sicher.²¹⁰ Am Ende der Edd. heisst es: „17 mensis Martii, 12 die Djumada secundi a. 530 Arabum,“ der 12. Djum. II. war der 18. März 1136. Dieses Datum und im Allgemeinen diese Art des Datirens veranlasste mich, diese Uebersetzung Plato von Tivoli beizulegen,²¹¹ dem Abraham b. Chijja damals in Barcelona als Dolmetsch diente. Leclerc, der das Datum 530 in ms. P. 7316 A. fand,²¹² vermutet Johannes Hispalensis als Uebersetzer und unterstützt diese Conjectur durch ms. P. 7307, wo am Anfange „einer Uebersetzung“ des Centiloquiums: „Dixit magister Abraamus ben Deut,“ Abraham soll der ursprüngliche Namen Johann's sein.²¹³ Wirklich trägt auch ein Erfurter ms.²¹⁴ den Namen „Johannes Toletanus“, der kein anderer als Hispalensis ist,²¹⁵ aber das Datum, 3 die mensis marcii 2 die Gunedi (l. Gumedi) secundi anni Arabum 309, erfordert noch eine Erklärung, denn es scheint gänzlich corrupt. Der 1. Djumada II war 528—30 der 29., 19. u. 7. März. Ein ähnliches Datum (1135) werden wir in Johannes' Uebersetzung des Fergani finden.²¹⁶

§ 327. (Hebr. Uebersetzung aus dem Arabischen.)

Kalonymos b. Kalonymos beendete am 20. Ellul 1314 in Arles die Uebersetzung des Centiloquiums mit dem Commentar von „abu Dja'afar Ahmed b. Jusuf b. Ibrahim.“

Mss. Bodl. Uri 367. Opp. 834 Oct.²¹⁷ CL. Scal. 14⁵ (p. 368).²¹⁸ P. 1028. 1055⁷. Vat. 382. — Schbl. 2, jetzt Steinschneider 10, f. 26 ff. (früher ms. Mortara). Ein ms. Perg. besass Janus Albinus.²¹⁹

Diese Uebersetzung ist in den correcten mss. betitelt: ספר הפרס לבסמים כתבו אל סירוס אחד מתלמידיו ונקרא מאה דבורים פירוש אבו נעפר „Buch der Frucht von Ptol. für Syrus, einen seiner Schüler, geschrieben, genannt 100 Sprüche, commentirt von abu Dja'afar u. s. w.“²²⁰ Das Buch beginnt mit einem kurzen Vorwort des Commentators,²²¹ welcher die Erklärungen des Buches tadelt, worauf das, an Syrus gerichtete Vorw. folgt. Der Commentar ist entweder hinter jeder N. oder in besonderer Columnne geschrieben. Die hebr. Uebersetzung bietet bessere Lesarten als die lateinische; sie hat die arab.

7

Étude sur Zarkali 89, 90, 92. ²¹⁰ BM. 113. ²¹¹ CB. 369; ZfM. XII, 37, XVI, 283 (wo eine andere Uebersetzg. bei Albert); ZDMG. XVIII, 124, XXV, 124. ²¹² Hist. II, 374 n. 6. ²¹³ Wst. S. 28 stimmt dem bei; s. jedoch oben S. 282. — Ms. lat. 7307 (nach dem alten Catal. von „Hali“) beg. „Dixerunt Ptholomeus et Hermes quod locus lune in hora qua infunditur sperma est [cf. Centil. n. 51], Ende f. 17: Hoc est quod ego volui exponere in hoc libro et credo quod ydoneum est suis rationibus et perfecta [est?] eius expositio.“ ²¹⁴ Amplon Qu. 361 (bei Rose, Hermes VIII, 332, 340) enthält die gedr. Uebersetzg. Art. Ali in Schum's Index S. 875 ist ganz confuse. ²¹⁵ Oben S. 282 u. Abschn. V. ²¹⁶ S. § 343. ²¹⁷ Geschr. 1373 v. Abr. b. Jakob b. Simon, daher bei Wf. Jakob Anatoli n. bei Wr. 236 zwei Uebersetzer. ²¹⁸ Nachricht darüber aus Catal. Scal. bei Libri, Hist. des sciences mathem. I, 234. ²¹⁹ Wf. I p. 970. Cf. Gross, Mtschr. 1879 S. 561; Art. Kalonymos in Ersch S. 173 n. 15; Bj. 494 n. 1101. ²²⁰ Gross, l.c. giebt eine uncorrecte Ueberschrift aus Uri; den Namen hat schon Wf. richtig aus ms. Leyden. ²²¹ Anf. אמר אבו נעפר יארך האל ימיכם. — Ende (s. A. 228) ויכבר עלי לחרגילי אני

§ 329. 4. *Planisphärium*. Vergebens sucht man das Planisphärium in der Liste der Werke des Ptolemäus im Fihrist (S. 268), copirt von Kifti.²²⁹ Wenrich (p. 232) lässt einen griechischen Autor gänzlich weg, unter dem das Planisphärium gesucht werden muss. Wir treten hier in eine sehr verwickelte Untersuchung. Der Namen des griechischen Autors wird geschrieben בלס, בלס, בלס, sogar בלס und בלס.²³⁰ Dieser Autor verfasste einen Commentar über das Planisphärium (תסמיה), welchen Thabit b. Korra arabisch übersetzte,²³¹ und einen Commentar zum X. Buche der Elemente des Euklid in zwei Büchern, dessen Uebersetzer im Fihrist etc. nicht genannt ist. Kifti besass letztere Uebersetzung.²³² Wir erfahren den Namen des Uebersetzers, *abu Othman Said* b. Jakub al-Dimaschki (Anf. X. Jh.),²³³ aus dem arabischen ms. P. suppl. 952², woraus Wöpcke Auszüge²³⁴ und wahrscheinlich auch den ganzen ersten Teil herausgegeben.²³⁵ Ein Bruchstück dieses Commentars in lateinischer Uebersetzung erkannte ich in ms. P. 7377 A. f. 68—70^b: „Tractatus primus expositionis tractatus decimi libri Euclidis Editionis ab [lies: abu] Othmen Damasceni;“²³⁶ Chasles²³⁷ las: „Yrinus“ für „primus“ und conjicirte Heron. Dieser Commentar ist nicht zu verwechseln mit einer geometrischen Abhandlung des „*Said abu Ochmi*“ in den lateinischen mss. P. 9335 (f. 125^b), und 7266² und ms. des Morus, deren Uebersetzer unbekannt ist, vielleicht Gerard von Cremona?²³⁸ Nach Fihrist (citirt von Kifti) hat abu Othman einige Tractate des Euklid-Textes übersetzt; Nadim selbst sah den X. Tractat in der Bibliothek des Ali b. Ahmed al-Imrani, eines berühmten Astrologen (gest. 955/6), dessen unedirtes astrologisches Buch u. d. T. „Haly“ (auch „*Embrani*“ etc.) *de Electionibus* von Abraham (bar Chijja) in Barcelona (vielleicht zusammen mit Plato aus Tivoli) um 1135 übersetzt wurde;²³⁹ — Casiri (I, 340) hat in seiner Uebersetzung von Kifti's Art. Euklid die Worte des Textes „ibn Nadim sagt“, weggelassen, daher liest Leclerc (p. 511) bei Kifti, dass Ali b. Ahmed „est cité comme ayant vu la traduction du X. livre à Bagdad en 980;“ allein dieses, von Kifti hinzugefügte Datum bezieht sich auf Nadim, nicht auf den, 955 gestorbenen Ali. Hat Nadim die Textübersetzung ohne den genannten Commentar gesehen?²⁴⁰ Der

7

bei Nb. 2066. Das Citat, *באר היטב* כולל פירושיו הכל באר היטב, dürfte sich auf einen, an ibn Esra knüpfenden Abschnitt des grösseren Werkes beziehen.
²²⁹ Cas. I, 349. ²³⁰ Fihrist 269, copirt von Kifti, bei Wöpcke, *Essai d'une restit.* p. 16, bei HKh. V, 61 n. 9970; cf. I, 883 (VII, 611, gestrichen im Fihrist II, 124); ZDMG. XXV, 399. Auch Klamroth lässt diese Nachrichten unbeachtet. ²³¹ Fehlt bei Chwolohn, Ssab. I, 559. ²³² Schreiber, bei Cas. I, 340: „Katem“ lies Katib.
²³³ S. die Citate ZfM. X, 489, ZDMG. XXV, 399 u. 401; Index Alf. 262; Rohlfs I, 448 (auch Lc. I, 209, 217, 226, II, 482, 511). ²³⁴ *Essai d'une restit.* p. 12 ff.
²³⁵ S. l. e. a. (Paris 1855) 27 S. (gemeint bei Lc. I, 226); s. Abhandl. der Berl. Akademie 1856, histor. Einl. S. X. Bei St. Ps. S. 33, lies „erhalten sollte.“
²³⁶ HB. VII, 92 A. 19, nicht deutlich genug; genauer ZDMG. XXV, 399. Lc. I, 226 citirt P. 7377 [A] als Uebersetzung des Pappus; s. II, 512 u. unten A. 249. ²³⁷ *Comptes rendus* XIII, 511. Zu Heron cf. Serap. 1870 S. 295; ZDMG. XXV, 399. ²³⁸ ZfM. X, 489; Lc. II, 512 (cf. I, 176, 374) confundirt sie u. will *primus* auf den folgenden abu Kamil Schudja beziehen (§ 364). ²³⁹ Die Nachweisungen in ZfM. XVII, 22, XVI, 370; ZDMG. XVIII, 124, XXV, 393, sind Flügel (Fihrist II, 133 zu S. 283) u. Lc. II, 513 entgangen. Wst. übergeht

„Battos“ aus Vettius erklären könne.²⁴⁷ Flügel,²⁴⁸ der die erwähnten Forschungen nicht kennt, giebt Pappus, vielleicht weil nach Kifti die Geometrie die Hauptwissenschaft desselben war, während er סגולות oder סגולות bei Nadim (269, II, 123) und Kifti, als Vf. astrologischer Werke, deren eines Buzurg-mihr commentirt hätte,²⁴⁹ für Valens hält. Unbekümmert um die angeführten Forschungen, erklärt Leclerc²⁵⁰ die Identität mit Pappus für unbestreitbar. Heiberg^{250b} erklärt sich entschieden gegen die Identität des Commentators von Euklid mit dem Astrologen Valens, dessen Schriften eines Herausgebers harren, und der wahrscheinlich zur Zeit Hadrian's, angeblich in Antiochien, lebte; eher wäre Pappos anzunehmen.

Der Commentar zum Planisphärium, auf den wir zurückkommen, scheint gänzlich verloren, doch ist es möglich, dass die Araber keine andere Uebersetzung des einfachen Textes hatten, als diejenige, die in dem Commentar des problematischen Autors vollständig aufgenommen war.

Später verlieren wir fast gänzlich die Spuren des Planisphäriums, von dem kein ms. bekannt ist.^{250c} Wenrich (S. 232) citirt „*de astrolabio sive planispherio*“ aus einem Verzeichniss von Büchern, welche im XVI. Jh. in Italien gedruckt werden sollten;²⁵¹ aber die Worte „sive planisphaerio“ scheinen ein Zusatz der Abschrift, welche Labbeus benutzte; sie fehlen in der stark abweichenden Recension bei Libri.²⁵² Das ms. Golius: „*coeli descriptio*“, welches Wenrich und Wüstenfeld citiren, ist sehr zweifelhaft.²⁵³

Wenrich hat hier, wie fast überall, die lateinischen und hebräischen Quellen vernachlässigt, zu denen wir übergehen.

§ 330. Eine lateinische Uebersetzung des Planisphärium, gedr. 1536 und 1558, wird dem Rudolphus Brugensis beigelegt,²⁵⁴ und ist zu Tolosa 1144 verfasst.²⁵⁵ In mss. P. 7377 B. und Vat. Reg. Suec. 1285¹³ heisst der Uebersetzer Hermannus secundus (Bezeichnung des Herm. Dalmata).²⁵⁶ Jourdain zieht Letzteres vor, und Leclerc

7

nicht citirt im Fih. II, 12. ²⁴⁷ ZDMG. I, c. Auch Cantor, Vorles. S. 299, 359 adoptirt Valens. ²⁴⁸ Fih. II, 124. ²⁴⁹ סגולות אלוברני Fih. 269, אלברני in Cat.

ms. Br. Mus. p. 624; ob סגולות אלוברני בליס (Fih. 314, II, 155), מינס (Minos?) u. Antikos, ZDMG. XXV, 400 A. 2; cf. אנטיקוס in Pseudo-Buzurg, CL. III, 117, 173; Serap. 1870 S. 296, u. ohne Zweifel so zu lesen im arab. ms. Br. Mus. I, c.; A^o 39.

²⁵⁰ Hist. I, 226, wo einige Ungenauigkeiten; was die Namensform „Bis“ betrifft, so hat Wöpcke's Abdr. im hiesigen Expl. gar keinen Namen. ^{250b} Lit. Studien über Euklid S. 171 (224). ^{250c} Der angebliche Commentar von al-Biruni (gest. 1039, cf. Ét. sur Zark. p. 63, 65, 88) bei HKh. V, 61 n. 9970 ist wohl אסתיקא ס' אלונה I, 277, vielleicht gar identisch mit אסתיקא ס' חסמיה אכרה

אלאצמורל ס' צנאפה אלמטכנה ס' (CL. III, 94 n. 1066), wonach Wr. 232 u. Sachau (deutsche Einl. p. XXXXVIII) zu ergänzen. ²⁵¹ HB. IV, 155; Klamroth, ZDMG. 42 S. 19, übersieht diese Quelle. G. E. Saltino, Della Stamperia orient. medica (Abdr. aus Giorn. Stor. degli Arch. Tosc. 1860), kennt die Verzeichnisse nicht. Cf. Libri, Hist. des sc. mathém. IV, 73. cf. A. 255. ²⁵² Lc. I, 245. ²⁵³ Wst. Uels. S. 51 A. 1, auch bei Labbeus p. 267, bei Wr. p. 232; bei Libri I, 282 ist dieser vage Titel nicht zu finden. ²⁵⁴ Andreas in HB. IV, 155, ZDMG. XVIII, 169 u. ZfM. XVI, 384, ist ein Irrtum; s. Baldi p. 28. ²⁵⁵ Das J. 1143 bei Jourdain, Ed. I, 105 u. daher Lc. II, 383, ist berichtigt in Ed. II S. 111; 1144 hat auch Fabric. Bibl. lat. med.; cf. ZDMG. XVIII, 169, XXV, 402. — „Toulouse“, bei

adoptirt seine Argumente.²⁵⁷ Wüstenfeld²⁵⁸ emendirt: „Rudolfi discipuli Hermanni secundi translatio,“ wie in der Uebersetzung eines Buches über das Astrolab, worauf § 362 näher eingegangen wird. Albertus Magnus citirt ein, arabisch „walzacora“ (وَلْزَاكُورَا), lateinisch planisphaerium genanntes Buch des Ptolemäus, beginnend: „Cum sit possibile yesure“ (lies ya Syre = o Syros, s. A. 186), wahrscheinlich nach jener Uebersetzung. Der arabische Titel wurde vielleicht für Astrolabium und Planisphärium gebraucht.²⁵⁹

Das lateinische Werk ist nicht eine einfache Uebersetzung des griech. Planisphäriums, es finden sich darin Noten eines „Moslem“²⁶⁰ in dem²⁶¹ ich den berühmten Gelehrten Maslema al-Madjriti (um 950? s. § 263) erkannte.²⁶² Wüstenfeld vermutet, dass das ganze Buch ein Compendium sei, das Maslema aus einer vollständigen Uebersetzung gezogen habe, das ist wohl möglich; doch kann er ebenso gut seine Noten dem Compendium eines Anderen angefügt haben.²⁶³ B. Baldi²⁶⁴ vermengt Moslem mit Maschallah.

Dasselbe lateinische Werk existirt auch in einer hebräischen Uebersetzung, ohne eigentlichen Titel, aber mit der Ueberschrift: „Diese Abhandlung lehrt Beweise über die Form des Beobachtungsinstrumentes, die Erklärung seiner Kreise“ etc., so dass daraus die Titel gebildet werden konnten: מוסת'י כרי, מאמר מורה מופתים, oder הרבה:

Mss. Bodl. 2582 (Rabin. 106). Brit. Mus. Alm. 96, II (ohne Figuren). Fl. Pl. 88, C. 33⁸ (Bisc. p. 491, def.).²⁶⁵

Der Uebersetzer ist nicht bekannt. Ich habe die mss. nicht selbst untersuchen können; die nachfolgenden Bemerkungen beruhen auf Mittheilungen von S. D. Luzzatto und F. Lasinio.

Die Abhandlung beginnt, wie im Lateinischen: Ptolemäus schreibt (an Syrus):²⁶⁶ Wie ist es möglich, dass die, die Sphären schneidenden Kreise auf der Ebene flach zu sein scheinen etc.? Maslema's Namen ist fast immer richtig geschrieben und am Anf. des „Kapitels“, welches gegen Ende von Tr. I (im Latein. gekürzt) eingeschaltet ist, steht der volle Namen *abu'l-Kasim Maslema b. Ahmed*. Die ענלי'ם הנכחיים „heissen

7

Lc. II, 383, kann Tolosa sein, aber nicht bei Wst. S. 50. ²⁶⁶ Narducci, Sur un ms. etc. 1883 p. 6; cf. ZfM. XVI, 388 in der Uebersetzung des Buches von Zael (Sahl), die Wst. S. 50 übergeht. — Dieselbe Uebers. in P. 7399 (Lc. II, 384) nennt wohl keinen Namen. — ²⁶⁷ Hist. II, 383, 432. Auch ZfM. XVI, 382 „wahrscheinl. Hermann“. ²⁶⁸ Uebs. S. 52. ²⁶⁹ ZfM. XVI, 382, u. das. Anm. *, wo Dorn irrtümlich herangezogen ist, da er nur vom Astrolab spricht; Cod. Arundel 339¹⁵ identificirt ausdrücklich „Sphera Ptol. quam astrol. sive Walzachoram i. e. speram appellamus;“ cf. A. 252. „Das Astrolab ist factisch ein Planisphärium u. eine Schrift darüber giebt Regeln der Anwendung u. Verfertigung. Maslema's Buch ist stereographische Projection“ (Weissenborn, Gerbert 1888 S. 115); Klamroth l. c. XXXXII, 19 A. 1. ²⁷⁰ „Moslem“ Drkf. bei Chasles, deutsch v. Sohncke S. 595; schon berichtet ZDMG. XVIII, 169 (Baldi p. 26); dennoch bei Cantor, Vorl. 779: „eines gewissen Moslem.“ ²⁷¹ HB. IV, 155; ZDMG. l. c. u. ZfM. XVI, 382. ²⁷² Lc. II, 383 erwähnt die Noten gar nicht, p. 432 citirt er die Hist. lit.; p. 438 bemerkt er: „la qualification de Meslem (Moslema) est une enigme“ (bezieht sich nur auf „Abu Karechita“; also meint er den Autor I, 399, wonach Wst. Uebs. S. 50 mit Unrecht ihm vorwirft, er habe sein eigenes Buch vergessen). ²⁷³ Nach ZfM. XVI, 382, soll Thabit Uebstzr. des Textes sein, vielmehr des Comm. (von Pappus od. Valens); s. ZDMG. 25 S. 402. ²⁷⁴ Vite p. 6 u. 28. ²⁷⁵ Bisc.'s Fehler berichtigte Lasinio, ZDMG. XXV, 402. ²⁷⁶ Diese 2 Worte fehlen in Fl.

im Arabischen *מקנטארט* (lies: *מקנטראת*) das ist „*aequidistantes Horizontis quos Arabes Pontes nominant*“.²⁶⁷ Im Ganzen giebt die hebräische Uebersetzung einen treueren Text als die lateinische Ausgabe.

§ 331. 5. Dss Astrolab.^{267b} Eine, dem Ptolemäus beigelegte hebr. und lateinisch vorhandene Abhandlung über das Astrolab ist von den Bibliographen vollständig vernachlässigt, nachdem ich seit 1867 Nachrichten darüber in verschiedenen Zeitschriften und im Münchener Catalog gegeben habe.²⁶⁸

Die Nachrichten in bisher bekannten arabischen Quellen waren sehr unbedeutend. Der Fihrist (S. 277, 284) berichtet nur (nach einigen mss.), dass Pt. zuerst das Astrolab, genannt *אלכרי*, angewendet habe, mit dem skeptischen Ausrufe *ואללה אעלם*. HKh. erwähnt (III, 399 n. 6134; cf. VII, 741) eine Abhandl. *רמאלה דאת אלכרי*; ^{268b} aber kein arab. ms. unter den Hunderten, die sich mit dem Astrolab beschäftigen, nennt Pt. als den Vf. Kürzlich hat allerdings Klamroth aus Jaakubi (um 872) die Beschreibung einer, angebl. von Ptol. verfassten Schrift über das „Scheibenwerk“ (*דאת אלצמאח*) gegeben, welches zuerst die Anfertigung, dann in 20 Kapp. den Gebrauch behandelt (ZDMG. XLII, 23–25); und eine damals so genau gekannte Schrift des gepriesenen Ptol. sollte nach einem Jh. der Kenntnis vollkommen entschwunden sein? Allerdings entdeckte Klamroth (S. 19), dass die vier von Jaakubi angegebenen Werke des Ptol. im Fihrist (p. 268) dem Theon beigelegt werden (cf. § 334). Eine Beziehung zwischen dem I. Teil (Anfertigung) der von Jaakubi geschilderten Schrift und den hebr. und latein. Bearbeitungen, welche Ptol. als Vf. nennen und mir jetzt unzugänglich sind, ist nicht unmöglich. Ich will nur bemerken, dass die Einteilung des Stoffes in II Abschnitte (Anfertigung u. Anwendung) stereotyp wurde; cf. § 363, 383.

§ 332. Salomo b. Elia (1374–86 in Salonichi und Ephesus) nennt sich Scharbit ha-Sahab (Esther 4, 11), nach meiner Vermutung eine Uebersetzung von *Chrysokokka*.²⁶⁹ Vielleicht erhielt, oder adoptirte er diesen Beinamen wegen der astronomischen Tafeln, die er nach den persischen Tafeln redigirte, deren griechischer Uebersetzer Chrysokokka hiess und wahrscheinlich mit dem Uebersetzer der „Sechs Flügel“ des Immanuel b. Jakob²⁷⁰ (vf. 1356) identisch ist. Salomo's Tafeln finden sich in:

Mss. P. 1042^a. Vat. 393, der Titel: *מהלך הכוכבים* ist verdächtig.

7

u. sind corrumpt in Alm.; s. ZDMG. I. c. u. A. 186. ²⁶⁷ נכרי = אלכסטר, A. 27^a Mocantarar hat schon Herm. Contr. im Astrolab. Cf. auch Dorn, drei astr. Instr. S. 148 s. v.; Klamroth I. c. XLII, 24 A. 1: almjc. aus Delambre. ^{267b} Etymologien dieses Wortes bei Weissenborn, Gerbert S. 252; über Wort und Erfinder s. Baldi p. 45; Mag. III, 197. ²⁶⁸ HB. IV, 155, ZDMG. XVIII, 170, XXV, 404 ZfM. XVI, 393; Mag. III, 198. ^{268b} D. h. mit Basis, Gestell; fehlt bei Wr. 233, s. A. 96. ²⁶⁹ J. L. § 63 n. 21; Grätz VIII, 290 u. Fürst (Kar. II, 306, III, Anm. S. 2 n. 38) setzen ihn 1470 an; s. HB. XIX, 58, XXXI, 96. — Die Familie kommt noch später vor: Sal. ha-Levi b. Elia Sch. 1420 s. HB. I. c.; Israel b. Sal. 1419 Zz. Lit. 372; Hark. u. Strack, Cat. S. 254. Zu Schemarja (Zz. 372) s. II Mosé 1882 p. 264 n. 23: 1584; bei Conforte (J. L. I. c.) auch Jesaia. Ein Gedicht über die Buchst. HB. XXI, 10; cf. II Mosé 1887 p. 304. ²⁷⁰ HB. XV, 40 — zu S. 39





Ms. P. 1047⁵ enthielte, nach dem Catalog, seine Uebersetzung der Abhandl. über das Astrolab. Aber nach den Mittheilungen Neubauer's²⁷¹ möchte man eher annehmen, dass Salomo die Schrift übersetzt habe, welche darauf folgt und vom Catalog als ein „Kapitel“ über das Astrolab, insbesondere über die darauf verzeichneten Linien, bezeichnet wird, wegen der Ueberschrift: **שער על אודות חריצי השטח**. Anf. **שני הקים השוכנים על השטח**. Das (so) genannt, beginnt wörtlich, wie alle bald aufzuzählenden mss., deren keines den Uebersetzer nennt (die neue Ueberschr. mit dem Namen Jakob b. Machir in ms. Mn. 249 f. 129 ist ohne alle Autorität). Man findet in ihnen, besonders am Anfang und am Ende, Stücke, deren Varianten nicht über die, in verschiedenen Copien sich findenden Abweichungen hinausgehen. Wir sind noch nicht in der Lage, sie nach etwaigen Recensionen zu sondern und fassen sie daher zusammen:

Mss. Bodl. Reggio 47 (Nb. 2080, Frgm.), Nb. 2582² (Rabin. 106, Ende def.).²⁷² Brit. Mus. Alm. 96. Fl. Pl. 88, C. 28¹⁰ (Bisc. p. 485).²⁷³ Mn. 249. 289 (mit Randerklärungen, die Euklid citiren). P. 1047⁵. wahrsch. Vat. 429^{80.273b} — Halberstam 134 (früher S. D. Luzzatto?).²⁷⁴ Steinschneider 14 (nur der letzte Teil, mit einer Einschaltung von *Mordechai Finzi*).²⁷⁵

Einige Einzelheiten dürften zur Charakterisirung dieser Abhandlung und ihrer Recensionen dienen.

Der Titel ist in den meisten mss. am Anfang **מעשי כלי ההכנה** (Verfertigung des Beobachtungsinstruments, Astrolab genannt, für sieben Klimate). Die ersten Worte finden sich gewöhnlich im Epigraph; Mn. 249 (f. 123, anon.) giebt am Anfang und Ende den Titel **מעשה כלי האצטרלכ**, St. am Schlusse **מעשה האצטרלכ**, Halb. (ohne Titel) **ספר האצטרלכ**.

Die Abh. beginnt: „Wir wollen eine einfache, runde Ebene anfertigen, um die Sphäre darauf zu zeichnen.“ Der letzte Absatz ist eine Art von Corrolarium: „Die Wurzel (das Princip) des Werkes besteht darin, dass wir uns die Sphäre über den Kopf des Widders sich erstreckend vorstellen.“ Diese Uebersetzung ist sicherlich aus einer arabischen geflossen, denn am Anfang finden sich die Worte: „diese Kreise werden Brücken (גשרים) genannt und arabisch **אלמקנרתא** (so Mn. 249 f. 123^b, lies **אלמקנרתא**);²⁷⁶ zwei Seiten später heisst es, dass einige Kreise **אלסכת** (Zenith) genannt werden; am Schlusse findet sich das Wort **אלעכור**, und „der Zahn“ **השן** = Nadel, arabisch **אלמרי**.²⁷⁷ —

A. 1 Argyrus u. S. 30 Chionita, s. Usener, Ad hist. astron. Symbola 1876 p. 5 u. 23. ²⁷¹ Am Ende des, f. 98 beginnenden **לכטלמים** **האצטרלכ** heisst es **זה הספר מועתק מלשון יון על ידי** dann: **נשלם אגרת האסטרולאב לכטלמים החכם ברכבה שלמה בר אליה שרבים הזהב**. **שער על אודות חריצי השטח שעליו המראה מה מורה כל אחד מהם**. **שני הקים השוכנים על השטח שחותר זה את זה באמצע האחר** (לוח אופק הישר) **לוח מצערי המולות** (so Mn. 249 f. 124^b Z. 3, Mn. 289 f. 10^b). Dann folgen **שרש המלאכה המולות**. ²⁷² Reggio 47 f. 2^b, Mn. 249 f. 124^b Z. 3, Mn. 289 f. 10^b. ²⁷³ Ich benutze Mittheilungen Lasinio's v. März 1863. ^{273b} Bei Assemani wird aus Astrolab בארוך! ²⁷⁴ Geschrieben von Isak Kohen. Luzz. erwähnt sein ms. zu Alm. 96 (HB. IV, 145). ²⁷⁵ Nicht von seiner Hand (ZfM. XVI, 393). Zuletzt von M. Soave's Hand: „Tradotto da Mord. Finzi di Mantova,“ scheint aber Zarkali in demselben Bande zu meinen. ²⁷⁶ S. A. 267. ²⁷⁷ Cf. Dorn, drei astron. Instr. 148. *Almeri* schon bei Herm.

Das Ende (Corollarium) lautet nach den Worten נמצא המדקקים in Fl. u. Alm. ובמסותי הכתם השער יתבאר הענין באמתו; Mn. 289 ונמצא לו המלאכה ברדוק ובמסות להתבאר הענין באמת ובמסותי וכו', wie Fl., also entweder Grundschrift oder Combination.

Obwohl Ptol. nicht der Erfinder des Astrolabs ist, so leiten doch die Verfasser von Abhandlungen über ein astronomisches Instrument, deren es unter den Arabern, Juden und Christen eine grosse Menge gab,²⁷⁸ dasselbe vom Verf. des Almagest (s. Tr. V) ab;²⁷⁹ und so ist sein Namen durch Copisten in die Ueberschriften geraten.²⁸⁰

Einige lateinische mss. enthalten eine Abhandl. über das Astrolab von Ptolemäus, welche Robert Castrensis (Retinsensis) aus dem Arabischen übersetzt habe.²⁸¹ Ich hatte aber noch keine Gelegenheit, diese Bearbeitung mit der hebräischen zu vergleichen und muss es Jüngeren und Glücklicheren überlassen.

§ 333. 6. Die Hypothesen. Ms. P. 1028¹ (54—93) enthält ein Stück über die Planeten: כספון עניני הכוכבים הנבוכים,²⁸² von Kalonymos b. Kalonymos aus dem Arabischen übersetzt, beendet den 8. Nisan (1317?).²⁸³ Der Uebersetzer entschuldigt die Unvollkommenheit seiner Uebersetzung mit dem schlechten Zustand des arabischen Originals. Ueber Inhalt und Charakter des Buches ist der Catalog zu dürftig.

Der Fihrist (S. 268) nennt zwei auf die Planeten sich beziehende Werke des Ptolemäus, כתאב סיר אלמכעה, Buch der Wege (des Laufes) der sieben (Planeten), welches Wenrich (p. 233) mit dem Buche der Hypothesen identificiren möchte, das er (p. 232) mit einem Leydner ms. combinirt, ohne den arabischen Titel zu geben. Dann giebt er (p. 233) den Titel כתאב אקחצאן אחואל אלמכאב (Fihrist l. c.), den er übersetzt: „Expositio status astrorum“. Dieser Titel ist jedoch abgekürzt, wie auch bei ibn Ridhwan: „Liber de sammis statuum stellarum;“²⁸⁴ man muss ergänzen אלמחירה (der irrenden, d. h. Planeten), und es ergibt sich der volle Titel der Hypothesen, wie in ms. Brit. Mus. 426¹⁰ (wo Cureton אקחצאן lesen möchte) und in ms. Leyden (III, 80 n. 1155). Nach Angabe des letzteren verbesserte (nicht übersetzte) Thabit b. Korra die Uebersetzung eines ungenannten Uebersetzers.²⁸⁵ Das Buch wird in zwei Tractate geteilt; ich habe die Identität des ersten mit dem griechischen Text festgestellt.²⁸⁶ Der hebr. Titel giebt

7

Contractus; cf. A.⁸ 281. ²⁷⁸ Ueber die Araber hat Sedillot (Mémoire sur les Instrum. 1841—5) lange nicht Alles gesammelt; s. ZDMG. VI, 380; Ét. sur Zarkali p. 61 ff. Die Literatur d. arab., hebr. u. latein. Schriften habe ich gesammelt, aber noch nicht veröffentlicht. ²⁷⁹ Z. B. Plato aus Tivoli im Prolog zu Saffar; s. A.⁸ 209. Das Vorw. zur span. Uebersetzung des Astrolabs (Libros del saber de astron. del Rey Alfonso. II, 226; Narducci, Intorno ad una trad. p. 22, vermutet ohne Grund Costa, s. § 342). — Anonymus über Astrolab in 6 u. 36 Kapp. (Isak Alchadib? HB. VII, 112) Alm. 96⁴, Vat. 379² u. 387²? Schbl. 129 (= II, 69 als המבטית v. Ptol.!). ²⁸⁰ Z. B. ms. Fl. Pl. 88 C. 28¹¹ bei Bisconi p. 485; s. § 362. ²⁸¹ ZfM. XVI, 393; cf. Baldi p. 28. Diese Redaction hat Wst. Uebs. 47 übersehen. Sein Art. S. 44, ist, wie Lc. II, 380 (cf. 382, 494 mit Wst. 118) unvollständig. Ueber „Herm. Contr. Castrensis“ s. HB. XXI, 10/11. Zu den mss. kommen noch Canones in St. Marc.; St. Pol. 229 (cf. 419), Baldi p. 75 Anm.²⁸². ²⁸³ Der Catal. übersetzt: „Sur tout ce qui est relatif aux planètes.“ ²⁸⁴ Der Catal. folget d. J. 1317 aus dem vorangehenden, aber nicht zusammenhängenden Nikomachos, s. A. 129. ²⁸⁵ St. Alf. 175. ²⁸⁶ Lc. I, 230 nennt Th. als Uebersetzer, ohne mss. anzugeben. Chwolsohn I, 559

eine wörtliche Uebersetzung des arabischen, denn ססור entspricht אקטואק (Bericht, Beschreibung).²⁸⁷ Der Pariser Catalog sucht die Hypothesen in einem anderen, dem Ptolemäus untergeschobenen Werke, zu dem wir übergehen.

§ 334. 7. Einleitung in den Almagest (Geminus).²⁸⁸ Moses ibn Tibbon übersetzte und beendete 15. Tebet 5006 (5. Jan. 1246) in Neapel²⁸⁹ eine Schrift in 17 Kapiteln, am Anf. oder Ende betitelt (הקצר חכמת הכוכבים, oder חכמת תכונה הקצר (kurze Astronomie), oder ספר בהכמה הכדורית (Buch über die Wissenschaft des Globus):

Mss. Mant. 4. P. 1027. — Bislichis (Gg. III, 286 n. 35, dann Schbl., wo jetzt?).²⁹⁰

Ich erkannte sie als Εἰσαγωγή εἰς τὰ πλανώμενα von Geminus.²⁹¹

Der hebr. Uebersetzer hat die arabischen Sternnamen (K. 2) beibehalten, der arabische die griechischen verstümmelt, auch die der Planeten (K. 1). Arab. אטא heisst סערת הכוכבים, Zonen רצועה (Riemen): קטב וקו (K. 3) hatte bereits Samuel ibn Tibbon eingebürgert. Auch die Namen der citirten griechischen Autoren waren wohl schon im Arabischen stark verändert; אקרט „der Grammatiker“ (K. 5) ist Krates aus Mallos (um 170). Diese Stelle citirt Gerson b. Salomo (oben S. 13) aus einer „Einleitung in die Astronomie“ (מבוא בתכונה), wie Albertus M. den „Kricas“ aus „Ptolemaeus in libro de dispositione sphaerae qui est *introductionis Almagesti*.“ Ebenso citirt Levi b. Abraham „Ptolemäus in seiner Einleitung;“²⁹² ferner wird „Karites“ und Anderes „ex Introductorio Tholomei ad artem spericam“ in ms. Digby 168 ausgezogen. Genau den letzten Titel giebt die Liste der Uebersetzungen Gerard's von Cremona n. XXIII, worüber Leclerc (II, 415) auf falsche Conjecturen gerät, Wüstenfeld (S. 64) ein vorsichtiges Schweigen beobachtet.

Wir wissen anderweitig, dass Abraham de Balmes (gest. 1524) den Geminus unter dem Titel „*Isagogicon Astrologiae Ptolemaei*“ übersetzt hat,²⁹³ offenbar, wie andere Schriften der Araber, aus der hebräischen Uebersetzung, wahrscheinlich zuerst, ohne zu wissen, dass er den

7

folgt nur Wr. ²⁸⁶ ZDMG. XXV, 408, übersehen von Klamroth (ib. Bd. 42 S. 17 A. 1), der (nach Cureton) das Original für verloren hält. — ²⁸⁷ ססור, bedeutet sogar Attribut, zunächst im karäitischen Kelam. ²⁸⁸ Dieser § ist in ursprünglicher Fassung als „Geminus in arabischer, hebr. u. zweifacher latein. Uebersetzung,“ in Bibl. Mathem. N. F. I, Stockholm 1887 S. 97–99 eingerückt (u. in einigen) Sonderabdr., hier umgestellt, in den Belegen gekürzt, A. 291 hinzugefügt. ²⁸⁹ Sein Aufenthalt in Neapel um 1246 ist anderweitig bezeugt, s. Is. Loeb, Un Procès dans la famille des Ibn Tibbon. Par. 1886. p. 8 Ed. II (cf. Grätz, Mtschr. 1887 S. 51 ff.). Ist in ms. P. 903* (s. A. 43) ebenfalls 1246 für 1846 zu lesen? Moses b. Isak Tibbon in Candia 1402–6 s. II Mosè 1880 p. 283. — P. 1027 vermutet „Hypothesen“, s. § 333. ²⁹⁰ Geschr. Ende 1554 in Rovigo von Abr. Provinciale (cf. CB. p. 2547); es folgt darauf ibn Heitham (§ 348). Rabb. p. 594 kennt nur ms. P.; Nb. 2011 (Add. p. 1160) ist ibn Afla'h, s. § 337; cf. Rabb. 605. ²⁹¹ Lebte wahrscheinlich zu Rhodos 140–30 v. Chr., nach Brandes, 110–59 v. Chr. nach Max. C. P. Schmidt, dessen Artikel (Philolog. Beitr. zu griech. Mathematikern, im Philologus, Bd. 42, 1883 S. 81–113, Bd. 45, 1886 S. 63–81 u. 278 ff.) mir erst kürzlich bekannt geworden. Seine Nachforschungen über oriental. Uebersetzungen haben „mehr Arbeit gekostet als Förderung gebracht“ (S. 283 n. 4); „zwei unserer tüchtigsten Kenner der arabischen Literatur“ wussten Nichts von Geminus (S. 284). ²⁹² Cod. Reggio 13 (Nb. 2028 f. 32 Z. 4 v. u.) ובמלכות כתר בסי. ²⁹³ Jac. Usser bei Wf. p. 45, Fabricius B. gr. V, 291; Heilbronner,

Geminus übersetze. Die arabischen Quellen kennen nur die Einleitung in den *Almagest* von Theon und eine „Einleitung in die Kunst der Sterne“ von **מאליס** (Valens?).

§ 335. Eine astrologische Notiz von Ptol. über die neun Kometen findet sich in:

Mss. P. 1054⁶ u. 1055⁷ (überschr. **חלמי ממשמשי הכוכבים עם שובל**) wahrscheinlich in zwei Uebersetzungen, letztere wohl aus dem Arabischen, da arabische Namen darin vorkommen. Vielleicht hängt eine, dem Honein beigelegte Abhandlung über die Kometen damit zusammen.²⁹⁴

9. Wir schliessen mit einer kleinen, abergläubischen, dem Ptolemäus untergeschobenen Abhandlung über die Talismane, wovon weder Zeit, noch Original bekannt ist, die aber wahrscheinlich einer arabischen Quelle entstammt, da die vorgeschriebenen Formeln vollständig arabisch sind. Sie findet sich in ms. Schönblum 121 f. 117^b—118^b (jetzt ms. Steinschneider 29)²⁹⁵ u. d. T. **מאמר מולומא בצורות** (Abhandlung des Ptolemäus über die Figuren) und besteht aus 10 sehr kurzen Paragraphen, in denen die Figuren gelehrt werden, die man zeichnen muss, um gewisse Wirkungen hervorzubringen, z. B. n. 1 Diebe für immer abzuhalten (**לקשור**). Der Pseudonymus empfiehlt die Talismane in einem kleinen Vorwort.

Eine, dem Ptolemäus untergeschobene, lateinische Abhandlung *de Imaginibus*, vielleicht ebenfalls aus dem Arabischen übersetzt, wird schon von Albertus M. angeführt und existirt noch in mehreren mss.²⁹⁶ Ms. Digby 37 beginnt: „Cum volueris ligare latronem“, (also wie im Hebr. n. 1).

Hingegen müssen wir einen ähnlichen arabischen Titel auch von der Pseudo-Ptolemäischen Literatur anschliessen. Rieu (Cod. Arab. Mus. Br. p. 624 col. 1) beschreibt eine astrologische Compilation (cf. A.² 814), worin Anführungen aus Ptol. Quadrip., Centiloqu. und **רמאלה ארסטאמליס מן כתאב** „de graduum figuris“; dann folgt **כתאב מן ארסטאמליס מן כתאב אלה** (**בהמיכאס** (?)) **אלימכאב אלה** (**תנכלש**, Tenkluscha, dessen **פי צור דרג ארסטאמליס** (Fibr. S. 270) in Leyden, Petersburg (Institut n. 191), auch in Florenz (Cod. Magliab. bei Schelhorn, Amoen. III, 105), ohne Zweifel eine Schöpfung des Betrügers ibn Wa'hshijja, wenn auch *Tenkros* dazu den Namen lieferte.²⁹⁷ Tenkl. citirt einen **אריסטאמליס** (Chw. S. 130), in welchem

7

Hist. math. 351. ²⁹⁴ P. 1054 beg. **הזנבות חשעה וחם**. אמר בטלמיוס הכוכבים בעלי הזנבות חשעה וחם. etwa 20 Zeilen; P. 1055 **אמר פנש הזנבים יסער המאכל**; Ende **חלמי כי הכוכבים עם שובל הם חשעה**; יעלה הססר קרוב מן "מסרן חקנו אותו"; אמר חלמי כי הכוכבים עם שובל הם חשעה ומצאנוהו, also nicht das Ende des Centiloqu. Ms. Marsh 618 f. 457 schwer lesbar (Nicoll p. 283 n. 275⁷, ZDMG. XVI, 383); **מקאלה להנין בן אסחק פי דאת** (80) **וסאדכר פיה מן אלענאכ ונסואביהא** (?) **מן אלעתק ואלמלאחם דהבת** **אלי קול בטלמיוס אלהים** (?) **פי דפא**. ²⁹⁵ Catal. Schbl. S. 47 F., wo Anf. **אמר כפול השם והוא מנוסה**; Ende **הלמסיס (מלמסיס) הנהונים אמר**. ²⁹⁶ ZfM. XVI, 384, 396. ²⁹⁷ Ein altes unabhängiges Zeugnis für Tenkluscha (Gutschmid, ZDMG. XV, 81) ist das, von Chwolson (albab. Lit. 131, 145) citirte **אלנטיס** nicht, da es eine Redaction des **אישאר** von Sakhawi ist (s. oben S. 310). Ueber Tenkluscha handle ich in der anderen Preisschrift § 137. Er scheint der Nicolaus Babil. in ZfM. XVI, 370 A. Abu Ma'ascher verfasste ein **אלצור ואדרגן** (Fibr. p.

man nicht einen Astrologen „Aristobulos“ suchen muss (Gutschm. S. 84), sondern es ist Aristoteles. In der astrologischen Compilation, oder im Catalog, ist Ptolemäus ein Irrtum.

Ein, wie es scheint, abergläubisches, dem Ptolemäus untergeschobenes Buch wird schon 1148 von Abraham ibn Esra citirt.^{297b}

§ 336. **Theodosius Tripolitanus** (I. Jh. vor Chr.?) ist bekannt als Vf. der III Bücher der *Sphärica*,²⁹⁸ arabisch übersetzt u. d. T. כתאב ספריקה, oder ספריקה. ²⁹⁹ Fihrist und Kifti³⁰⁰ geben keine Nachricht über die arabischen Uebersetzer; HKh.³⁰¹ berichtet also direct aus mss. oder nach Tusi, dessen Redaction in den meisten arab. mss. der „mittleren Bücher“ (§ 309) zu finden ist. Es sind aber die mss. noch zu wenig in Bezug auf die Recension geprüft.³⁰² Fast alle berichten, dass die Uebersetzung von einem zweiten Uebersetzer beendet und das Ganze von einem dritten Gelehrten corrigirt wurde. Als erster Uebersetzer wird Costa b. Luca genannt, der auf Befehl des Khalifen al-Musta'in bis zur 5. Figur des III. Tr. übersetzt haben soll; der Uebersetzer des Restes ist nicht genannt; Thabit b. Korra verbesserte das ganze Buch: Ms. 286 (164) der Medicea zu Florenz [wovon ms. 271 (45) eine Copie ist], ms. 535 (124) in hebr. Buchstaben, wahrscheinlich identisch mit dem hebr. ms. P. 1101. Dieser Text lag ohne Zweifel dem hebr. Uebersetzer vor. Ms. CL. 984 (III, 47) legt die ganze Uebersetzung dem abu Zeid Honein b. Ishak bei — im alten Catalog corruptirt „ben Nokta“.³⁰³ — Ms. CL. 985 enthält die Redaction des Jah'hja b. Muhammed ibn abi Schukr (Spaniers, XIII. Jh.).³⁰⁴

Eine, 1518 (nicht 1558) zweimal gedruckte lateinische Uebersetzung u. d. T. de Speris, oder Sphaeris,³⁰⁵ wahrscheinlich dieselbe, die sich in mehreren mss. findet,³⁰⁶ nennt weder den arabischen, noch den lateinischen Uebersetzer. Nach dem Vf. eines Buches „*de Speculis ustoris*“³⁰⁷ wäre Plato von Tivoli der Uebersetzer. Diese Notiz hat wenig Wert. N. 5 der Liste der Uebersetzungen Gerard's von Cremona heisst *de Speris*; wahrscheinlich giebt es also nur eine einzige Uebersetzung, die 33, 31 und 14 Theoreme enthält (die letzteren nicht gezählt), zusammen 78 Theoreme. Johann Pena in der Vorrede zur griech. Aus-

7

227). Bei HKh. V, 109 n. 10259 כתאב אלצור אלסבעה, ist wahrsch. כתאב אלצור אלסבעה, ein neuer Artikel u. vorher eine Lücke, s. St. Ps. S. 30. ^{297b} ספריקה, in חקטת הקטן, כולות (Lb. VIII, 471), lat. p. 45^a, „in lib. *divino parvo*.“ ²⁹⁸ Cantor, Vorles. I, 346. ²⁹⁹ Ueber das Folg. s. Boll. It. N. S. p. 336; cf. ZDMG. X, 472; Serap. 1870, S. 293; wonach teilweise zu berichtigen u. ergänzen Flügel, Fihrist II, 223 zu 269. Lc. I, 229, II, 392, 410, 491, Wst. Uebs. S. 30 n. 2. ³⁰⁰ Der Art. תיורוס (Fihrist II, 123) ist aus Nadim's תיורוס; der kürzere תיורוס ist correcte Form; cf. תיורוס für Theon, bei Casiri I, 345 mit Weglassung zweier unbedeutenden Wörter abgedruckt. — Bradwardin (bei Curtze, Anal. S. 48) citirt Themistius *de speris*, offenbar für Theod. ³⁰¹ I, 389 n. 1099 (VII, 612), V, 48 n. 9884 (VII, 848), Index VII. 1242 n. 8927; cf. II, 213. Zu Chwolson, Ssab. I, 557 s. ZfM. X, 472. ³⁰² Zu den, bei Wr. p. 207 u. CL. III, 49 n. 986 aufgezählten kommen: Brit. Mus. 1346³, Cambr. Trinity Coll. (Palmer 139), Kings Coll. (Palmer p. 20), Petersb. Khanikoff 143^c; 2 in hebr. Lett. s. unten. ³⁰³ Lc. I, 229 kennt nur den Fehler. ³⁰⁴ Ueber ihn s. Baldi Add. p. 90. ³⁰⁵ Was bedeutet „cum textu“ im Tit. der Ed. II (Boncomp. Platone p. 16)? Wieso ist lib. III abgetrennt worden? ³⁰⁶ Wst. Uebs. 40; auch ms. Libri 667 (p. 147) bietet sehr starke Abweichungen von Texten, cf. unten. ³⁰⁷ Diese Schrift muss jedenfalls von dem

gabe (1558)³⁰⁶ bemerkt: „Theodosius . . negotium *sexaginta* propositionibus absolvit. At Arabes hunc numerum triente [i. viginti] auxerunt et pro sexagenis *octogenas* cumularunt.“ Die arabischen mss. bieten aber nur 59 Figuren. Pena findet zwischen der lateinischen Uebersetzung und dem Text ein „discrimen non modo facilitatis sed etiam brevitatis“ (cf. A. 306). Als Beweis dafür, dass diese Uebersetzung aus dem Arabischen stamme, citirt Leclerc (II, 410) folgende Stelle: „Meguar (l. Mequar?) vero sperae est quelibet recta linea per centrum transiens etc.“

Die Sphærica wurden hebr. übersetzt u. d. T. ספר תאודוסיוס בכדור (Buch über den Globus);³⁰⁹ darauf folgt: „Dieses Buch wurde auf Befehl des ismaelitischen Fürsten aus dem Griechischen ins Arabische übertragen, und Costa b. Luca übersetzte es; es besteht aus drei Büchern. Dies ist das erste. Der Globus ist eine körperliche Figur, welche von einer einzigen Fläche umgeben ist, in der es einen Punkt giebt: u. s. w.“³¹⁰

Mss. Bodl. Uri 431. 433.³¹¹ Madrid Aa 126.³¹² Monte Cassino V, 10.³¹³

Nach dem letzten ms. wurde die Uebersetzung 1271 von Mose Tibbon abgefasst, dessen Namen vor dem seines Vaters Samuel fehlt. Ms. Uri 433 zählt 24, 33 und 22 Figuren (zusammen 79, s. oben).

Ms. Vat. 379⁶ enthält eine Abhandlung über einen Stundenzeiger von Jeremias Kohen, in Palermo, beendet am 15. (so) Elul 246 (1486). Assemani bringt dieses ms. ohne allen Grund in Verbindung mit der Uebersetzung der Sphærica von Costa b. Luca; ich vermutete früher eine Beziehung zu Costa's eigenem Buche über den Globus (§ 342).³¹⁴

Das Buch des Theodosius wird bereits von Abraham bar Chijja erwähnt und wahrscheinlich auch benutzt (s. § 309).

7

Frgm. des Diokles (A. 98) unterschieden werden. ³⁰⁸ Bei Lc. II, 392 ist Ausg. 1558 der lat. Uebstzg. ein Missverständnis. — ZfM. X, 473, ist II 33 Drkf. — Robertus Anglicus, in der Vorz zu al-Kindi, de Judiciis (ZDMG. XXIV, S. 348), sagt: „Quamquam post Euclidem Theodosii cosmometrie . . . insudarem.“ ³⁰⁹ Levi b. Abr. לוי חן, HB. XIV, 38 citirt (?) die hebräisch-englische ohne Autornamen. ³¹⁰ Ende in ms. Uri 875 u. Nicoll 295 ואילן קום . . מן קום מן דארתה פרי קום . . ודלך מא ארדנאה תמת אלמקאלה אלחאללה. Ueber die Zählung III, 15 und die Abweichungen bin ich noch im Unklaren. ³¹¹ Cf. Wf.³ p. 964, wo לקא l. לוקא; ³¹² Rabb. 594. — Ms. Mn. 31 nur Titelbl. — Mostain bei Uri 481 (woher?) für Muata'sim, s. Boll. l. c. p. 336 n. 47 aus ms. Flor. ar. ³¹³ HB. XII, 12, übersehen v. Nb. n. 2005, 2008 u. im Index p. 978. ³¹⁴ Frankel's Ztschr. III, 275, 400; ZfM. X, 473; Boll. l. c. p. 338. Berliner teilte mir aus dem schwerleserlichen ms. Folgendes mit: אמר המפרש: בראותי הכלי הזה וגם יקר תפארת גדולתו בידעת שעות היום בכל עת בקצר נפלא גם כי יקשה חדר בתבונתו ובראותי רבים ישחקו לדעת דרך הנהגת הכלי ואופן החשבונות בו ורבים מדידי שומרי כרית ובראשם חושר המשכיל וחכם ר' שמואל בכ"ר משה ושפון אשר לעת כואת הניתעתי תשוקתי בביאור הכלי חלו פני בדבר הזה להודיעם איזה הדרך ימצאו בו מבוקשם כי ידעוני בקי בו ובשמותיו גם אני נצנתי להם . . . כי באמת הכלי הזה מעיד על חכמת מולדו ומבטאו במלאכת הזאת. וראשונה אומר כי הכלי הזה הוא שתי דפים מרובעות זה על זה כדמות ארגז וחצי שעות או חמישים אל הימים לכל חרש וחצי כי שעות תם Ende חובה בקרסים ולולאות. Dann Epigr. des Schreibers Schalom, welcher Vf. etc. angiebt. Demnach ist in der (neuen?) Ueberschrift willkürlicher Zusatz; es ist wohl von einer Art von Sonnenuhr die Rede, wovon 2 Abbildungen im ms.; cf. § 400 A.⁹ 279 Zu ושפון cf. ms. Fi. 41.

2. Kapitel. Araber.

§ 337. Abu Muhammed Djabir b. **Afla'h** al-Ischbili (aus Sevilla)¹ gehört zu den ersten spanischen Astronomen, die das herrschende Ptolemäische System durch ihre Kritik erschütterten, ohne ein anderes genügendes an dessen Stelle setzen zu können,² wie es später Copernicus that.³ Er lebte früh im XII. Jh., denn sein Sohn war mit Maimonides bekannt, der später in Aegypten Djabir's Werk (n. 1) mit seinem Schüler las und corrigirte.⁴ Einige christliche Autoren, wie Baldi,⁵ verwechselten diesen „Geber“ mit dem fast mythischen Alchemisten *Djabir b. Hajjan*,⁶ andere mit Muhammed b. Djabir, d. i. al-*Battani* (§ 340^b).⁶

Ibn Afla'h verfasste:

1. **כתאב אלהיה**, ein Compendium der Astronomie in IX Tract., wovon kein vollständiges Exemplar bekannt ist. Die mss. Eскур. 905 und 925 wurden durch die hebr. Uebersetzung als ein und dasselbe Werk erkannt.⁷ Ein ms. in hebräischer Schrift, 1871 im Besitze des Reisenden Saphir (Anf. der Einleit. und etwas später def.), habe ich anderswo⁸ zur Kenntniss gebracht; ein Frgm. in hebr. Schrift enthält wahrscheinlich ms. P. 1102³.

Die lateinische Uebersetzung Gerard's von Cremona ist in einer einzigen und sehr seltenen, mir bis jetzt unzugänglichen Ausgabe (Nürnberg. 1534) betitelt: „Gebri filii Affla (so) Hispalensis de astronomia libri IX, in quibus Ptolemaeus etc. emendavit, alicubi etiam industria superavit“ etc.⁹

Dieses Werk folgt in einigen mss. auf den *Almagest*; es wird auch, vielleicht erst in Verwechslung mit dem Werke al-*Battani's*, als Commentar oder Compendium des *Almagest*,¹⁰ vielleicht schon in zwei confusen Stellen des *Speculum astron.* von Albert M., bezeichnet.¹¹

8

¹ **אמרו אסחק סחמרי** bei Bitrodji ms. Mn. 150 f. 44^b u. 62^b, ist Confusion mit Zarkali; f. 5 **אמר אברהם** — Ibrahim bei Moscono (Mag. III, 201)! Nach Casiri I, 367 soll er auch in Cordova beobachtet haben; dazu passt das Verhältnis zu Maimonides, s. unten. ² Cf. Prowe, Ueber die Abhäng. des Copernicus etc., Thorn 1865 S. 28; Schiaparelli, I precursori di Copern. 1873 u. Curtze's Anzeige in ZfM. 1874 Litz., S. 28. Ibn Afla'h setzt Mercur u. Venus hinter die Sonne; cf. Mk. Mél. p. 521, bei Bitrodji, s. § 341. — S. auch Averroës; dagegen ZfM. X, 495. Quellen üb. Afla'h St. Ps. 70; Baldi p. 83; Lc. II, 519; s. A. 3. ³ More II, 9 p. 81 frz.; im Comm. Palqu. S. 89 **בן אלהיה אלאסבלי**; cf. Mk. Notice sur Joseph p. 15; Baldi 83; Lc. II, 519 meint, Joh. habe das Buch, à titre de nouveauté nach Aegypten gebracht; das ist möglich, aber durch Nichts begründet. ⁴ Vite p. 81. ⁵ H. Kopp, Beiträge zur Geschichte der Chemie 3. Stück (auch u. d. T. Ansichten über die Aufgabe der Chemie etc.), Braunschweig 1875 S. 21, unterscheidet mit Unrecht zwei Djabir b. Hajjan und zieht dafür den Namen Dja'afar herbei. — S. auch Gg. VIII, 121; Baldi p. 82; VA. Bd. 57 S. 364. ⁶ Ueber den Dichter Abu 'l-Kasim (im Index zu HKh.) s. Baldi p. 83. ⁷ Mk. Not. p. 15. ⁸ Baldi p. 82; geschr. Adar I. 1665 (1354). Der Besitzer Ja'hja b. Said **אליהו** besass auch *Zidj Mutsafferi* **אליהו מוטסאפרי** (ז für א) u. Zidj Kuschjar (cf. § 352). ⁹ Hinter Petr. Apianus, Instrum. primi mobilis; genaue Beschreibung bei Boncompagni, Gher. p. 18 (Kästner ib. p. 15), nur 3 Exempl. in Bibliotheken; Lc. II, 419 (cf. 415); Wst. Uebs. S. 64 n. 24, Auszüge in Comptes rendus XVII, 76. ¹⁰ Ms. CL. 206; Baldi p. 82; Lc. I. c. 520 p. 415 aus Lalande (1588 Drkf.), „sive Commentarii“, Rose, Hermes VIII, 333 A. 197; s. A. 11. ¹¹ ZfM. XVI, 359 u. 373 unter Joh. Hisp. aus § 10, ist Joh. zu streichen u. „algebu (jebitum) motus veneris et mercurii quem (sic) nominauit suos,“ ist unser Geber (Abr. ibn Eara S. 110 A.

Die hebr. Uebersetzung des Moses Tibbon, welche Samuel b. Jehuda nur vom Hörensagen kannte,¹² ist ohne Zweifel der, im J. 1274 (18. Cheschwan = 30. Oct.) beendete angebliche Almagest in IX Tractt.:

Ms. Bodl. Opp. Add. 17 (Anf. def., Nb. 2011).¹³

Die latein. Uebersetzung ist (f. 67) angeführt.¹⁴ Hier wiederholt sich das Problem, das unter Euklid, allerdings viel schwieriger, zu lösen war (§ 312). Eine, dem Jakob b. Machir beigelegte Uebersetzung corrigirte Samuel b. Jehuda aus Marseille in Aix und beendete sie am 1. Tebet 5096 (17. Dec. 1335):¹⁵

Mss. P. 1014 (bis Mitte V. Tr.). 1024 (copirt nach dem Autogr. Samuel's von Kaleb Afendopolo 1482). 1025 (Copie von n. 1024 im J. 1522?).¹⁶ 1036.¹⁷

Die hebr. Uebersetzung wird selten citirt, z. B. von Jakob Poël (1362).¹⁸ Der Karaït Serach b. Natan (XVII. Jh.) giebt zwei Stellen aus dem Buche des **ניביר האשכנזי**.¹⁹

Djabir nennt in der Einleitung Menelaus (**מילאוס**), Theodosius, Ptolemäus, Euklid. Der II. Tr. beginnt mit dem, was Ptolemäus der Auseinandersetzung seines Systems vorausschickt; ein Abschnitt desselben, über das Instrument (**אלמארה**), citirt **אסטומאליס**, Astronomen des Nebukadnezar (**בנה נצר**); s. oben S. 503 Anm. 19.

Kaleb Afendopolo, der Schreiber von P. 1024, hatte um 1499 die Absicht, dieses Werk zu commentiren (s. A. 140^b).

Jehuda b. Salomo Kohen hat es bereits 1247 in dem astronomischen Teile seiner Encyclopädie (§ 1) benutzt und nennt einen gewissen David, der die Ansichten Djabir's bekämpft hat,²⁰ was schon Averroës gethan hatte. Eine Aufzählung der, von Djabir kritisirten und berichtigten Stellen des Almagest findet sich in ms. P. 1026.

§ 338. 2. Ms. Bodl. Uri 433 enthält eine kleine Abhandlung des „Kadhi (**קדי**) Muhammed [lies abu M.] Djabir²¹ b. Afla'h über die Figur *Sector* des **Menelaos**“ **הדבור בתמונה החיתוכית למילאוס**, ohne

8

197). Flores *Almagesti* in ms. Amplon 382 (Schum S. 268 u. im Index S. 873 unter Albategni), anf. „Scientia species habet“, ist das Prooemium, auch Coll. Corp. Chr. 236^a (Coxe p. 96, St. Ps. S. 72) als Comm. zum Almagest. Cf. dazu: „secundum stilum Euclidis“ bei Albert ZfM. I. c. (man glaubte, die Demonstrationen gehören dem Theon; cf. auch de Causis S. 260); s. unter Battani § 340^b. ¹² Rabb. p. 605 verweist auf S. 594, wo Afla'h nicht genannt ist, u. n. 7 (oben § 334 als Geminus erkannt). Daher die irrice Angabe in Add. zu Nb. 2011. ¹³ CB. p. 2008 n. XII; Rabb. 594 n. 8; Gross 1879 S. 323, hat falsch 1278 u. (nach CB.) Tur. 168, wo zuletzt חזקוני נשלים: ist aber מלוי חזקוני nach Pey. p. 260. ¹⁴ הערת חזקוני (Cat. Fi. n. 26 S. 14 A. 2 l. גמרי, die Stelle ist in Tr. VI gegen Ende). ¹⁵ Mk. Not. 15; Rabb. 605 (fehlt n. 1036), gegen Cat. Paris, welcher Sam. zum Vollender der Uebszg. macht. ¹⁶ Der Cat. lässt Kaleb auch dieses ms. schreiben! S. Ersch, Art. Kaleb S. 119, auch über Carm. u. Fürst. ¹⁷ Anf. Vorw. מי הגדיל מין. הנה האל ית' הגדיל מין. Anf. Vorw. גמרי, Ende המלות האלו, in Cod. Saph. חזקוני (nicht lat.), Anf. השמות, גמרי, Ende המלות האלו, in Cod. Saph. ¹⁸ Aus Tr. V; HB. XI, 44, daher vielleicht bei Comtino (CL. 206). ¹⁹ S. 96—97 Ed. Odessa f. 11^a bis 12^a; dann wieder S. 102—4 aus Djabir I, 13=15. Cite in Noten zu Cod. Mn. 70, s. Baldi 82. ²⁰ Ob David ibn Nachmias? s. § 324. ²¹ Falsch bei Wf.³ p. 680 n. 1407^b. Ueber diese Abhandlung s. St. Ps. 72 (wo der Anf.); ZfM. X, 494, XVIII, 173. HB. XI, 44, Baldi p. 83, Bibl. Math. 1887 S. 73,

Zweifel aus dem Arabischen übersetzt; vielleicht von Jakob b. Machir, dem Uebersetzer der Sphärica des Menelaos, oder von Kalonymos b. Kalon., dem Uebersetzer einer im ms. folgenden Abhandl. Thabit's.

Die, noch heute nach ihrem Erfinder (?) „Menelaos“ oder „*regula sex quantitatum*“²² genannte Figur, welche die Basis der alten Trigonometrie bildet, ist von ibn Aflāh im vorhergehenden Werke erwähnt, wo er dafür eine andere, die der 4 Quantitäten setzt, wie man das Theorem von „Geber“ nennt.²³ Thabit, Verfasser einer Abhandlung über dieselbe Figur — „*Cata*“ (in *Lata*, *Rata* etc. verstümmelt),²⁴ — hatte die Figur des Menelaos in 18 Fälle oder Fragen zerlegt.²⁵ Djahir will die Beweise Thabit's auf eine einfachere Form zurückführen; diesen Versuch erwähnt ohne Zweifel Jehuda b. Salomo Kohen.²⁶

Vielleicht ist irgend eine Beziehung zwischen dieser Abhandlung und der „Geber's“ über die sphärischen Dreiecke im latein. ms. P. 7390 und der in ms. P. 7406 in 4 Büchern.²⁷ Vielleicht ist identisch der anonyme „Tract. quadripartitus de corda recta et versa“ etc., ms. in Cambridge.²⁸ —

Wir wissen nicht sicher, ob unser Mathematiker identisch sei mit dem Vf. eines durchaus abergläubischen Buches, wovon mehr im IV. Abschnitt.

Leclerc (II, 291) möchte die *Tabulae Jahan* in der Liste der Uebersetzungen Gerard's von Cremona in Tab. *Jaberi* verwandeln, was Wüstenfeld (Uebs. S. 66 n. 31) ablehnt, ohne den Vf. nachzuweisen,²⁹ der abu Muāds ist (§ 357).

Ahmed b. Jusuf, s. unter Ptolemäus § 327.

Ahmed b. Muhammed, s. Muhammed § 358.

§339. (Alubather).³⁰ „*Alubather Magni Alchasili Alcharsi filius*, auctor Astronomiae perspicuus“ nennt sich der Verfasser eines astrologischen *Liber de Nativitatibus*, gedruckt Ven. 1492 und 1501,

8

1888 S. 8, 112. ²² Sphär. III, 2 (od. II, 5, nach and. Rec., cf. § 315); Lettere a D. B. Boncompagni p. 27 ff. 93; Cantor, Vorles. S. 350, 356. Schon al-Kindi schrieb über die 6 Quantitäten; über den Sector (figura Kattā), *Cata*, geschrieben (Bibl. Math. 1887 S. 73): Thabit (§ 368), die Söhne des Musa b. Schakir (BM. I. c.), Nasawi (900–80, Vorr. CL. III, 90, meine Lettere p. 28), Sidjzi (969, s. Enkl. b. d. Ar. S. 96) und noch ibn abi Schukr (XIII. Jh., Baldi p. 89, 90), Tusi ZfM. X, 494. ²³ Cantor, Vorles. S. 682, 683. ²⁴ ZfM. XVI, 391 etc., s. § 368.

²⁵ Menelaus, Ed. Maurolycus (p. 224 Ed. 1644) hat zu III. 2: „Lemma IV habens 18 modos“, dann folgt Lemma *Tebitis* p. 225, Beides nicht in Halley's Uebs. p. 82, wo zu *catha* als Beispiel Simon de Bredon (um 1350) citirt ist. ²⁶ Encykl., Astron. I, 8 (nicht 7, wie HB. XI, 44), s. CL. 55; מרת חורב HB. XI, 44; מלכאט bei Saadia HB. XXI, 86 u. A. 382. ²⁷ Wst. übergeht das, weil der Uebs. unbekannt ist. Lc. II, 520 ist ungenau; P. 7399 (so, XIII. Jh.) hat eine Ueberschrift (XVI. Jh.): *Fragmenta Geberi de triang. sphaer.*; Anf. „*Declarare volo qualiter faciam supra punctum datum arcus circuli magni dati supra superficiem spere angulum equalem angulo dato etc. Dico ergo quod anguli trianguli a. b. g.*“ nur so weit. — P. 7406 f. 114–37 beginnt: „Geber in lib. 30 figurarum [ist nicht ein Titel] ad probationem sui propositi . . . Prima autem ejus propositio eadem est prima Theodosii in primo . . . Omnis circulus signatus super speram acus (so) polo egredientis ad circumferentiam lineae quadratus est equalis medietati quadrati dyametri opere“ . . . Ende (lib. IV): et fecit currere illud secundum semitam indagationis subtilis.“ ²⁸ III, 324 n. 1572 u. n. 1705¹⁹. ²⁹ Ueber den *lib. radium* (auch Heilbronner p. 640 § 425²) schweigt auch Wst. ³⁰ St., ZDMG. XXIV, 336 (zu S. 337; cf. Fibr. 276, II, 131) u. 377 A. 63, XXV, 419. XXVIII, 652; Baldi

Nürnberg 1540, dennoch so selten, dass ich das Buch nicht selbst untersuchen konnte. Am Schlusse heisst es: „Alhassili filii Paduani (!) de Arabico in Latinum translatus 1218.“ Diese Angaben sind zu berichtigen und ergänzen nach verschiedenen mss., die ihrerseits wieder andere Verstümmelungen bieten,³¹ wie auch die Artikel in HKh. (VII, 1093 n. 3562, p. 1129 n. 4861) nicht correct sind, so dass es noch nicht gelingen will, den Verfasser näher zu bestimmen, der ohne Zweifel **abu Bekr al-Kha'sibi** hiess. Riccioli³² lässt ihn (nach Juncinus) um 500 vor Chr. leben.

Das arabische Werk findet sich vielleicht in ms. Esc. 935, wo es anscheinend dem Abraham ibn Esra beigelegt wird. Dieser verfasste, fern von seinem Vaterlande Spanien, ein hebr. Werk über Nativitäten in 2 Recensionen (1146, 1148), welches wiederum ins Lateinische in 2 Recensionen übersetzt ist. Eine arabische Uebersetzung aus dem Hebr. wäre nicht unmöglich, aber unwahrscheinlich. — Das Epigraph eines ms. in der Bibliothek St. Marcus in Venedig,³³ wonach Albubather „de hebraico“ ins Lateinische übersetzt wäre, bietet nur einen Copistenfehler. Wie dem auch sei, abu Bekr ist nicht der Jude Abraham, denn kein Jude hätte es gewagt, den Beinamen des ersten Khalifen anzunehmen.

Die lateinische Uebersetzung hat in einigen mss. das Datum 3. Dezember 1228; der Uebersetzer ist der Canonicus von Padua, *Magister* Salio (nicht „Salomon“, was eine falsche Lesart, oder Conjectur), wahrscheinlich derselbe, der 1259 zusammen mit dem Astrologen Guido Bonatti in Brescia war.³⁴ In der That hat ms. Wn. 3124 das Datum 1244 und „in barro Judorum [l. Judaeorum] adjuvante David“; anstatt der letzten zwei Worte liest man in ms. Corp. Chr. 101: „Deorum juvante Deo . . in Barnoni (*Barcelona*).“³⁵ Demnach nennt Bandini irrtümlich Antonius Laurus, den Herausgeber vom J. 1492: „interpres“. Wir wissen nichts Sicheres über den Gehilfen des Canonicus, den Juden David, den Dolmetsch aus dem Arabischen.

Das Werk des abu Bekr wurde aus dem Lateinischen ins Hebr. u. d. T. **ס' המולדות לאלובאביר** (B. der Nativitäten) im Monat Nisan 1498 von dem spanischen Exulanten Isak Abu'l-Kheir (Cheir) übersetzt, dessen Namen falsch geschrieben **אלבואביר** (*Albualbir*):

Mss. P. 1033. 1091.³⁶

Auf diesen Uebersetzer kommen wir unter Fergani und Ridjal zurück (§ 344, 361). In der Vorrede bemerkt er, dass er das Buch auf das Ersuchen seiner Collegen übersetzt habe, ungeachtet seiner unvollkommenen Kenntnis beider Sprachen.

§ 340. **Averroës** verfasste ein Compendium der Astronomie, in der Liste seiner Werke (von seinem Sohne) als „Compendium des Almagest“ bezeichnet,³⁷ wovon weder ein ms. des Originals, noch eine

8

p. 66; Abr. ibn Esra S. 74. ³¹ Z. B. in Catal. mss. Angl. II, 51 zu CCC n. 101, die Coxe weglässt. ³² Alm. nov. p. XXIX. Ob identisch mit Kasim b. Kasit (Achasith), dessen „Revoluciones nativit“ Plato aus Tivoli übersetzte? P. 7439^a; ZDMG. XXIV, 336; Lc. II, 393; Wst. Ueba. S. 42. ³³ Valentin. IV, 288. ³⁴ ZDMG. XXIV, 377; s. § 318. ³⁵ ZDMG. XXV, 420, wo eine deutsche Uebersetzung nachgewiesen ist. David fehlt unter den Barceloniern bei Loeb, Rev. Ét. IV, 64. ³⁶ Anf. und Ende hoffe ich noch nachzutragen. ³⁷ Renan³, p. 75 n. 1, p. 462,

lateinische Uebersetzung bekannt ist. Die Christen des Mittelalters kannten es nicht, selbst Wenrich (p. 235) übergeht es, obwohl er es im Artikel Ptolemäus von Wolf hätte finden können. Munk³⁸ und Renan erwähnen die hebr. Uebersetzung, Andere sprechen mit geringer Kenntnis davon, indem sie das Compendium mit dem Almagest selbst verwechseln, weil beide Werke von demselben Uebersetzer übertragen sind. Man wundert sich über die verworrene Notiz eines belesenen Gelehrten und Mathematikers, wie Josef del Medigo,³⁹ weniger über die Confusion des Catalogs Wn. (n. 175).

Jakob Anatoli übersetzte in Neapel ausser dem Almagest (§ 321) das Compendium des Av. u. d. T. **קיצור אלמניסטי**,⁴⁰ ohne Zweifel 1231, wie ausdrücklich in fast allen datirten unter den

Mss. Bl. 1197 Fol. (1879 gekauft von Fi.). Bodl. Mich. 45. Opp. Add. Fol. 17.⁴¹ Mant. 4. Mn. 31⁴. P. 696.⁴² 903 (Copie eines Autogr.)⁴³ 1018. Pet. Firk. 347 (def.).⁴⁴ Tur. 7 (Pey. p. 75 n. 78).⁴⁵ Wn. 175.⁴⁶

Das einzige ms. P. 903 giebt das Datum 1235; aber die Buchstaben א und ה sind in der provenzalischen Schrift einander sehr ähnlich.

Dieses Werk wird von jüdischen Autoren nicht oft erwähnt. Jehuda Samuel Abbas (§ 10) empfiehlt es, um sich das Wesentlichste aus dem Almagest anzueignen.⁴⁷ Jehuda Moscono nennt das „Compendium des Almagest“; aber er citirt auch eine Stelle aus der Vorrede eines „Commentars“,⁴⁸ welche sich nicht in unserem Compendium findet, wie überhaupt die Citate dieses Autors verdächtig sind. Profiat Duran (**אסיר**) schrieb Notizen zu unserem Buche, die sich in ms. P. 1026 finden. Aus dem Catalog erfahren wir nichts Näheres. Abr. Sacut erwähnt es offenbar,⁴⁹ auch Isak Abravanel in so unbestimmter Weise,⁵⁰ dass man nicht weiss, ob er es selbst kannte. Josef ibn Nachmias (§ 375) kannte vielleicht das arabische Original.

Da dieses unedirte Werk so wenig bekannt ist, so mag hier eine kurze Beschreibung folgen.⁵¹

8

folgen auf **מכתב אלמנטי** 2 Titel, nämlich, **ספר אלמנטי**, dann **מא** **נאמק ספר אלמנטי**, nach Renan p. 75 n. 2: Ce qui est nécessaire de connaître du livre de . . . sur (!) l'Almageste. R. sieht in dem verstümmelten Namen Claudius, d. h. Ptolem., so dass 1 u. 2 identisch wären. Mir scheint der Namen Euklid (**אקלידס**) unzweifelhaft, also: „Was von Euklid zum Verständnis des Almag. nötig ist;“ s. A.⁷ 52. ³⁸ Gelegentlich des Namens **אבנול** in P. 696, Mél. 488 Anm. ³⁹ Melo Chofn. 14, auch Gg. S. 54 ist nicht ganz genau. Cf. CB. p. 2008 XIV; Zz. zu Benjamin p. 256: „translated Alm. from Averroës Edition, Vat. 384; Wf. IV, 952;“ dieses ms. ist aber Ptolem. Carm. Hist. 81/2 giebt allerlei Uncorrectes. ⁴⁰ **חיבור** in Tur. ist ungenau; **חיבור** heisst auch Hippokrates; s. § 416. ⁴¹ CB. 2008, 1854 von Netter gekauft. Nb. 2011, 2012. ⁴² Labbeus bei Wf.¹ p. 20 u. 969. Mk. Mél. 488 (Beer, Philos. S. 108 n. 18: „im Verfolge“ für à la suite). ⁴³ Nach dem Catal. copirt (so lies Bl. S. 97) von „einem“ Mose-Tibbon in Neapel 1346 (Rabb. 587, 1336 Drkf.), ob 1246? s. A.⁷ 289. ⁴⁴ Gurland, **נתי** II, 6; in **רמבם** 1865 S. 78 noch nicht erkannt. ⁴⁵ Pas. u. Wf.⁴ p. 952 hatten „Autogr.“ u. 1236; s. A. 40. — Eingeschaltet sind Kalendertabellen, zum Teil nach den Alfonsinischen. ⁴⁶ Wf.¹ p. 20, 969. Wst. Aerzte § 191 n. 39. — Deutsch lässt es teils in Padua übersetzt sein, wo die Abschr. Ende 1556; cf. ZDMG. XXV, 394, cf. 408. ⁴⁷ Bei Güdemann S. 153. ⁴⁸ **ענין לשוני** שם במלואו, Ozar tob I, 42 und 41 unten (zu **בשנת הולדת** cf. S. 8 Z. 26, cf. A.⁴ 309, 611); Mag. III, 201; cf. oben S. 52 ⁴⁹ **יורסין** L. 250^b verf. Av., der **קומפנדארי** der Schriften des Aristot., ein grosses, von den Astronomen sehr geachtetes Werk

Ein kurzes Vorwort beginnt mit den Worten: „Wie an einer anderen Stelle dargethan worden, sind die speculativen Wissenschaften von zweierlei Art“ etc.; das scheint eine Verweisung auf den Anfang des Compendiums der Metaphysik. Av. will die Astronomie so weit behandeln, als sie für die menschliche Vervollkommnung notwendig zu sein scheint. Es gebe Compendien, wie das des ibn Heitham (§314), deren Ziel nur die Vorstellung (צִיּוֹר) ⁵¹ ohne Beweis. Av. will sich bemühen, kurz und deutlich zu sein. Für die von ihm gewöhnlich vorgelegten Propositionen werde er die Stellen angeben, wo sie erklärt worden sind; was an sich klar ist (keines Beweises bedarf), werde er als solches bezeichnen. Er beschränke sich hier auf das Allgemeine (בְּמִסְתָּרִים), und wenn Gott sein Leben verlängere, werde er sich bemühen, über diese Dinge so viel als möglich weiter zu forschen. Diese, in seinen philosophischen Compendien häufige Phrase und eine ähnliche, einige Beobachtungen betreffende Bemerkung an einer anderen Stelle weisen unser Werk in die erste Periode der literarischen Arbeiten des Averroës, der übrigens im Commentar zur Metaphysik (XII, 8) darüber spricht, dass er in seiner Jugend die Hoffnung gehegt habe, seine Forschungen zu vervollständigen. ⁵²

Das Buch zerfällt in zwei Tractate (מִסְתָּרִים): I. die Sphären, ihre Lage, Zahl und die Ursachen derselben; II. ihre Bewegungen und die Maasse ihrer Unterschiede, die gegenseitigen Beziehungen. Der I. Tr. ist nach seiner Ansicht notwendig, der andere gehört in die Mathematik (נִכְנָס בְּלִימָדִים).

Die beiden Tr. haben keine Unterabteilungen; aber es finden sich darin Ueberschriften (.. הַמַּאמָר, ar. ⁵³ *al-qul*), wovon einige Beispiele folgen. Nachdem er bewiesen hat, dass die Sterne Kugeln sind und ihre Bewegung eine kreisförmige ist, spricht er von der Bewegung von Sonne, Mond (wo er wieder ibn Heitham anführt), Merkur (hier citirt er wieder *Djabir ibn Afla'h*, indem er auf eine andere Stelle verweist), Venus, den drei oberen Sternen, indem er wiederum *Djabir* citirt und von den Umständen spricht, welche Andalusien zu Grunde gerichtet; er citirt *al-Zarkali's* Beobachtungen und klagt *Djabir* an, die Worte des Ptolemäus nicht recht verstanden zu haben. ⁵⁴ Am Schlusse erörtert er die Construction des mit Ringen versehenen Instrumentes ⁵⁵ und schliesst den I. Tr. mit der Bemerkung, dass er nur das Notwendige enthalte; „was wir hinzufügen würden, geschähe nur des Ruhmes halber“ (zur Befriedigung des Ehrgeizes); „in unseren Tagen ist aber die Begier nach Ruhm unmöglich; wir gleichen jetzt einem Menschen, dessen Haus angezündet worden, und der sich bemüht, das zu retten, was ihm wertvoll und für sein Leben notwendig scheint.“

8

und andere astronom. Schriften. ⁵⁰ עֲשֵׂה ד' K. 21 n. 2, f. 38^b Amst. ⁵⁰ Hauptsächl. nach ms. Bl. u. Mn., letzt. uncorrect. — ⁵¹ אִמּוּת צִיּוֹר ohne Beweis. s. A. ¹ 192. ⁵² Mk. Mēl. 430, der unsere Stellen nicht beachtet. ⁵³ Cf. ZfM. X, 495. Er erwähnt hier einen Collegen, שִׁמְסֵר לוֹ בֶּן אֲחִיזַר מִן מַעְדָּר הַשֶּׁמֶשׁ הַלְלוֹר, dass er zur Zeit des *Ma'edat* in der Sonne 2 Flecken gesehen, welche Venus u. Mercur waren. Ähnliches (fand *Averr.* in Büchern) geschah zur Zeit des *Kindi*, der darüber befragt wurde. Ist diese Stelle sonst bekannt? R. Wolff, Gesch. d. Astronomie S. 177: „Av. glaubt, einen Mercurdurchgang beobachtet zu haben,“ ohne Quelle. ⁵⁴ בְּעַל הַמְּבַעֲיָה [הַמְּבַעֲיָה]

Der II. Tr. beginnt, wie üblich, mit einigen geometrischen Propositionen (הקדמות)⁵⁴ aus Euklid IV. und einigen anderen, zum Verständnis des Almagests nötigen aus den Büchern des Theodosius und des Menelaus (מילאוס). Der astronomische Teil beginnt mit einigen Definitionen, wie des Aequators (קנטל משהו היום) etc. Dann knüpft die Erörterung an Almagest II, 2,⁵⁵ über Ascensionen (האמר בעליות), Direction der Sonne, Gleichung des Mondes, Eklipsen,⁵⁶ Gleichung der Bewegung von Saturn, Jupiter, Mars, Venus und Mercur in drei Abteilungen, nämlich Stellung (עמידה) und Rücklauf, 2. Inclination ihrer Sphären, 3. ihr Erscheinen (גלוי) und Verschwinden (הסתרים); „mit diesem Abschnitte (heisst es) wird der Zweck des Buches erreicht sein.“ Die letzten Worte sind: „Das ist das, was wir in diesem Abschnitte von den mathematischen Demonstrationen, welche Ptolemäus gegeben (שכלל), behandeln wollten“ (שנעמידו).

§ 340^b. (Battani) Muhammed b. Djabir b. Sinan al-Battani (aus Battan), vulgo *Albategnius* (gest. 92⁹), der berühmteste Astronom der Araber,⁵⁷ wird hier wegen einer confusen Notiz Josef's del Medigo genannt,⁵⁸ wonach Jakob Anatoli „das grosse Werk“ (הגדול = Almagest) des Battani übersetzt hätte, wobei dieser Uebersetzer mit R. Anatoli, dem Correspondenten des Maimonides, vermenget wird. Al-Battani ist der Vf. von *astronomischen Tabellen*, welchen *Canones* vorangehen, die ein Werk von 57 Kapiteln bilden, wovon nur das einzige ms. Esc. 903 bekannt ist. Wie es scheint, hat man in einigen lateinischen mss. die Canones des Zarkali dem Battani beigelegt.⁵⁹

Eine lateinische Uebersetzung der Canones des Battani von Plato aus Tivoli (um 1136?) wurde mehrmals gedruckt u. d. T. *De Motu* (oder *Scientia*) *astrorum*; ohne Zweifel meint Josef del Medigo dieses Werk, wovon jedoch bis jetzt keine hebr. Uebersetzung entdeckt worden, was um so mehr auffällt, als die Tafeln und Theorien des Autors den Juden nicht unbekannt waren. Nach Slonimski⁶⁰ entspricht die genaue Berechnung des Sonnenjahres, welche die Juden „die Tekufa des R. Ada“ nennen, der Battani's und wäre in Spanien im X. Jh. eingeführt, was von Anderen bestritten ist. Battani wird von Jehuda ha-Levi (um 1140)⁶¹ und Abraham ibn Esra⁶² genannt — aber der, von

8

wahrsch. = מאלחלק, אמת אלחלק, Armillar, s. A. 96. ⁵⁴ הקדמות = הקדמות. ⁵⁵ Für Kap. הוואמר בהישרת השמש. ⁵⁶ also in Anschluss an die Uebersetzg. des Almagest. ⁵⁷ Quellen bei Chwolsohn, Ssab I, 611—15; St. Ps. 71, ZDMG. XXIV, 351, X, ZfM. XII, 34, XV, 359; Flügel zu Fihrist II, 132; Baldi p. 23—31; Lc. II, 390, 510; Wst. Uebs. 39. — Ueber Confusion mit Batrik s. VA. 52 S. 366, Baldi p. 26; s. A. 65. ⁵⁸ Melo Chofn. S. 14; Cantor, Vorl. I, 632, citirt aus Hankel (franz. p. 51, 53). — Ueber die angebl. Uebersetzg. des „Abrégé“ v. Madjriti durch einen Robert s. § 353. ⁵⁹ ZfM. XVI, 392; Ét. sur Zarkali p. 84. Cf. ZDMG. XXIV, 346. Unklar und confuse ist Schum's Index S. 873, s. v. Albatani; der angebl. „Ptolem. Almag. Comm.“ (?) beginnt: Omnium recte philosophantium (S. 269. ist das Battani?); „De stellarum numeris et motib.“ (nach S. 587 geht voran: seu primum Almagesti) optime correctum a Platone, beginnt, wie die Ed. mit Plato's Prolog: Inter universa liberalium arcium; das Werk selbst beg. Machometus In cunctorum operum. Ueber die Flores s. A. 11. — Ueber eine span. Uebsatzg. der Canones [von Isak ibn Sid?] s. ZfM. XVI, 392 A.; Ét. zur Zark. p. 88. ⁶⁰ יסרי חקור Ed.³ 1865 p. 53, 57, Ed.³ 1889 S. 47, 64 falsch. — Die 1080 חלקי kennt schon die ברייתא רשומאל um 880. ⁶¹ Kusari

der Vf. ungefähr 30 Jahre früher gelebt, was gerade mit der Zeit übereinstimmen würde, in der Michael das Buch in Toledo übersetzte, wo Jehuda damals lebte. Dieses Zusammentreffen raubt Jehuda's Zeugnis über die Zeit Bitrodji's etwas von seiner Glaubwürdigkeit.

Moses ibn Tibbon beendete eine hebr. Uebersetzung aus dem arabischen Text, betitelt **מאמר בתכונה** (Abhandlung über die Astro- nomie des Richters etc.), am 20. (26. oder 27.) Sivan 1259:

Mss. Bodl. Mich. 386 (wenig correct, def.). Mn. 150 (ohne Fi- guren). P. 1288.⁷³ Pet. Firk. 539 (Frgm.).⁷⁴

Kalonymos b. David (*Calo Calonymos ebreus Neapolitanus*) übersetzte das Buch in Venedig aus dem Hebräischen ins Lateinische (1528); diese Uebersetzung erschien 1531 in Venedig in einer ausser- ordentlich seltenen Sammlung, wovon weder Bodleiana, noch die Berliner k. Bibliothek ein Exemplar, hingegen Boncompagni zwei be- sitzt.⁷⁵ Zwei, mit der hebr. Uebersetzung verglichene Stellen zeigen, dass die lateinische Uebersetzung nicht sehr treu ist.⁷⁶ Der Anfang des hebr. Prologs (nach dem wenig correcten ms. Mich.), verglichen mit der Uebersetzung von Scotus, ergibt ein für Moses Tibbon günstiges Urtheil.

Bitrodji machte grosses Aufsehen und spielte überhaupt eine Rolle in der Astronomie des Mittelalters;⁷⁷ insbesondere erwähnen ihn die jüdischen Autoren bis zum XVI. Jh. oft als „Erfinder einer neuen Astronomie“ (**בעל תכונה חדשה**) oder **איש המעיט** (ein Mann, der [die Welt] erschüttert hat). Der erste, der von ihm spricht, ist wahrschein- lich der Zeitgenosse Samuel ibn Tibbon, bei dem man zwar den Namen nicht findet, wohl aber in einem, etwa 50 Jahre später von Gerson b. Salomo entlehnten Citate.⁷⁸ Von denen, die Bitrodji studirt und widerlegt haben, nennen wir die berühmten Astronomen Isak Israëli aus Toledo (1310), Levi b. Gerson (in mehreren Werken)⁷⁹ und Josef ibn Nachmias (s. § 375). Andere haben die Citate ihrer Vorgänger wiederholt.⁸⁰

Die spanischen Philosophen hatten einige Hypothesen des Ptole- mæus unwahrscheinlich und mit den Theorien des Aristoteles wenig über- einstimmend gefunden. Ibn Tofeil war auf ein anderes System gekommen, und hatte versprochen, es auseinanderzusetzen.⁸¹ Zarkali und ibn Afla'h hatten dem Ptolemæus nur in einzelnen Punkten widersprochen: Bitrodji

8

wonach die Irrthümer Lc.'s beseitigt sind. ⁷³ Er adoptirt die Stellung der Sonne zwischen Mercur und Venus (im האותיות מ' HB. VI, 52), bei Bitr. (Mn. f. 61) als Ansicht von Hermes, dem Babylonier, und den Indiern angeführt; Afla'h und Bitr. stellen beide Planeten hinter die Sonne; Mk. Mël. 521. — ⁷⁴ Wf.³ n. 31 ⁷⁵ Gurland 1865 S. 67 n. 17, Ginse II, 29 n. 29 falsch 389. ⁷⁶ Baldi p. 86; in CB. p. 1875 unrichtig 2 mss. ⁷⁷ Baldi p. 71. ⁷⁸ Zu den christl. Autoren bei Mk. 521 kommt Guil. d'Anvergne, u. zu Albertus de Coelo II, 3 cf. Riccius, de motu f. 21; CB. 2444 Add. ⁷⁹ יקח הכים 47, Gerson ms. Mn. 65 f. 227; cf. ZfM. XVI, 362—4 (Gross, Mtschr. 1879 S. 24, 128, 352). Ueber die Phrase **קריב בזמן חדשה** s. HB. XVII, 124, XIX, 58. Als **בעל תכונה חדשה** noch bei Löwe b. Bezael (HB. XI, 43 zu ms. Fi. 26). ⁸⁰ CB. 1610 u. Add., CL. 350; Mk. Mël. 500; BL. S. 83. ⁸¹ Z. B. Ahron b. Elia in 2 Schriften (CL. 82; ג'י' Ed. Kosl. f. 17) u. CL. p. 153 (cf. Ker. IX, 37); Abrav. u. Arama s. CB. 1610; Baldi p. 88; Riccius CB. 2144 u. Add.; Note zu Levi b. Abr., ms. Parma 3569 (im Bollett. It. p. 205 falsch gelesen, s. HB. XVII, 14). ⁸² Französ. bei Mk. 412 „le Kadhi“; hebr. Mn. 160 f. 28 וישוע הנכבד אמר (80) בכר בן פסל היה אומר לנו כי הוא כמא תכונה ושרשים 36*

schlägt ein anderes System der allgemeinen Bewegung vor,⁸³ welches er durch eine Art von Inspiration gefunden zu haben glaubte. In der That nennt Samuel ibn Tibbon Bitr. „einen Mann, in welchem der Geist Gottes ist“ (Gen. 41, 38), und Jehuda b. Salomo „der göttlichen Wissenschaft würdig“ (Prov. 14, 33) — wenn er ein Jude gewesen wäre.⁸⁴

Die Seltenheit und die Bedeutung des Buches veranlasst uns, die Anordnung kurz anzugeben. Es ist nicht in Kapitel geteilt. Die, das Allgemeine behandelnde Einleitung nimmt fast den dritten Teil des Ganzen ein. Das eigentliche Buch teilt sich, wie bei ibn Afla'h (§ 338), durch Rubriken, meistens mit der Ueberschrift **המאמר** (= arab. **المقالة**). Bitr. geht von der oberen Sphäre aus, woran sich die der Fixsterne schliesst, dann behandelt er die Bewegung der Planeten im Allgemeinen und die Combination (**התמזגות**) der beiden Bewegungen, hierauf die Bewegung der Sphären von Saturn, Jupiter, Mars, dann der anderen 4 Planeten, zuerst im Allgemeinen,⁸⁵ dann einzeln von Venus, Sonne, Mercur und Mond. Das Buch schliesst mit der Bemerkung, dass die Ausführung im Einzelnen, wie sie der Almagest bietet, sehr langer Zeit bedürfe, und mit einer Apostrophe an den in der Einleitung Angeredeten.⁸⁶

Aus der mathematischen Terminologie sind einige arabische Ausdrücke beibehalten, nämlich **כוש** (Mn. f. 34^b), wahrscheinlich aus **און** verdorben, latein. *aux*, *Augis* (Apsis), **אקבאל ואדכאר**.⁸⁷

§ 342. Costa b. Luca (s. § 157) verfasste ein Werk über den Gebrauch des Globus, wovon zwei Redactionen erhalten sind.⁸⁸ Fihrist (S. 295) und Kifti geben den Titel **כתאב אלעמל באלכרה אלננומיה** (Buch des Gebrauchs des astronomischen Globus); für **ננומיה** steht bei Oseibia **אלכבירה** (des grossen), in den uns bekannten mss. (Bodl. II, 297, Nicoll p. 296 und Brit. Mus. 407)⁸⁹ **אלככיה**, was insbesondere von den Himmelssphären abgeleitet ist. Die erste Redaction ist *Isma'il b. Bülbül*, Vezir Muta'mid's (reg. 870—92) gewidmet,⁹⁰ die zweite einem, mir sonst unbekannten *abu'l-Hasan Abd Allah ibn Ja'hja*, dessen Namen verstümmelt ist in der hebr. Uebersetzung des Jakob b. Machir, betitelt **ספר המעשה בכדור הגלגל**:

Mss. Bodl. Mich. 835^a. Brit. Mus. Alm. 213^a. Mn. 246. 249 (Kap. 1—6 fehlen). 261 (Vorw. und Teil des Registers). P. 1030. 1031. 1053. 1065. Parma R. 167.⁹¹ Pet. Firk. 348.⁹² — Steinschneider 14 (1564 „sehr genau“ copirt).

Einige dieser mss. datiren die Uebersetzung 1256; allein der Uebersetzer lebte gewiss noch im J. 1305;⁹³ auch werden wir sehen

8

רחוקותיהם; scheint nach dem Tode ibn Tofeil's geschrieben (Gross S. 128 findet das nicht begründet). Hingegen ist das Lehrverhältnis unbegründet.⁹⁴ Ueber die Spiralbewegung (Mn. f. 37^b בלעו בים ביט בלעו) und weitläufig (שענול תחיל מנקדה ותכלה בהשלים הסבוב אל נקודה אחרת וזולתה תהיה בשטח אחר cf. Averroës aus Aristot., ZfM. XVI, 364. ⁹⁵ ZfM. XVI, 362. ⁹⁶ Er kritisirt die Ansichten von Hermes, den Babyloniern u. Indern (Delambre p. 175); cf. A. 72. ⁹⁷ Ende in Mn. **הנה כבר השלמנו בזה מה שיעדנו וחבטנו בו . . . ואחרי רב השכל והבינה**. **התבונן בו למעלה . . . גורל שכל יתקן הפועל . . . אלהים יאריך ימים ויאר פניו אליך ויחך**. ⁹⁸ Lettere, p. 16 u. 20; Baldi p. 71. ⁹⁹ Ueber alles Folg. s. Serap. 1870 S. 294; ZfM. XVI, 377, 395. Lc. erwähnt weder Buch, noch Uebersetzer. ¹⁰⁰ Montfaucon p. 1406, bei Heilbronner p. 586. § 195^a. ¹⁰¹ Cf. Goldziher, Muhamn. Studien I, 142. ¹⁰² De Rossi confundirt das **אלאסלאך** **היא**, Uri 879; s. Nicoll 296. ¹⁰³ Bei

(§ 348), dass Jakob im J. 1271 sich noch nicht als Uebersetzer von Fach betrachtete.

Dasselbe Werk wurde ins Lateinische übersetzt von Stephanus Arnaldus aus Barcelona, dessen Zeit unbekannt ist, u. d. T. *de Sphaera solida*; einige mss. haben den Namen „*Quasti filius Luce*“ (und den Titel: „*de Sphaera volubili*, so viel als *mobilis*);⁹² de sph. sol. heisst allerdings auch eine anonyme Abhandlung (vf. 1303), gedr. 1518.⁹³

Die Schrift des Costa wurde auch aus dem Arabischen ins Spanische übersetzt von Johann d'Aspa⁹⁴ und Jehuda b. Moses Kohen⁹⁵ auf Befehl des Königs Alfons X., der als Einleitung 4 Kapitel über die Construction des Globus beifügen liess, am Schluss ein Kapitel über die Befestigung des Globus an die Basis (siella), letzteres von Don Xosse (p. 206 = Josef? oder Mosse, für Jehuda b. Mose?). Diese Uebersetzung erschien in den „*Libros del saber de Astronomia del rey D. Alfonso*“ (Madrid 1863, I, 153). Die spanische Uebersetzung wurde in Sevilla 1341 ins Italienische übersetzt (ms. Vat. 8174). Am Anfange wird der Globus *Det al-Corcy*⁹⁶ genannt, und unter רמאלה דאת אלכרי erwähnt HKh. (III, 399 n. 6134, bericht. VII, 741) ein Werk Costa's in 65 Kapiteln, ohne Zweifel das unsrige; das arab. ms. P. 1157 enthält einen Auszug daraus in 25 Kapp., betit. כתאב אלכרה בארעמר, כתאב אלעמל באלאסרילאב, בארברה דאת אלכרי, angebl. von Costa, ms. CL. III, 83 n. 1053.⁹⁷

Wahrscheinlich existirt eine Beziehung zwischen unserer Abhandlung und der über den Globus כתאב אלכרה, Ms. Brit. Mus. 415 f. 170—185 (Catal. p. 198), dessen Anfang an einen Bruder (oder Genossen) gerichtet ist, welcher der אלמלכיה כרה erwähnt hatte.

In ms. Mich. 835 und Steinschneider folgt, und in P. 1053 geht voran, eine Notiz (von 2 Seiten) über die Construction und die Inschriften des Globus ביאור עשיית הכדור וחלוק רשמיו,⁹⁸ vielleicht identisch mit dem, der spanischen Uebersetzung angefügten Kapitel. In ms. Mich. folgt eine Abhandlung פירוש הכדור (Erklärung des Globus) in 6 Kapiteln.⁹⁹

Die Abhandlung selbst beginnt in Mich. 835, Mn. 261, Steinschn.

8

Gg. III, 445 n. 22 k Abul-Kheir als Autor; s. Gurl. Ginse II. 7. ⁹¹ Cf. ZDMG. XXVIII, 459; Baldi p. 70; Nichts in Rabb. p. 603 n. 2; cf. HB. XIV, 42; Jeh. Sam. Abbas s. § 340 b. — ⁹² So heisst das Buch des Autolycus. § 311. ⁹³ ZfM. XVI, 395 zu 378, wozu noch Cod. Selden, Catal. Mss. Angl. I, 162 n. 3348; ms. Ampl. Qu. 349⁹⁴ (S. 585). Ein anderes Sphärenwerk ist Robert von Lincoln beigelegt; s. Günther, Gesch. S. 61. ⁹⁴ Lc. II, 448 schreibt zweimal Daspazo; aber so ist „sein“; s. Add. zu CB. 1359; Serap. 1870 S. 295; *Coanso*; VA. 57 S. 118; s. § 477. ⁹⁵ CB. 1356ff.; cf. HB. VI, 74, IX, 147, XVII, 94, XXI, 124 (wo lies Lc. I, 448, cf. § 348); Lc. I. c. „un livre de la sphère.“ ⁹⁶ So richtig im Ital. bei Narducci, Int. ad una trad. etc. p. 20 l. 1; *vet* im Span. p. 153 ist wohl Drkf.; cf. A.⁷ 268 b; „Det al-halak et in latino armillas,“ Nard. p. 25; דאת אלחלק, von Ptolemäus ZDMG. XLII, 19, 20; bei Jeh. b. Sal. Kohen XXXI, Abschn. V mit der Uebersetzung כלי בעל הזקוקת (cf. מבקיע A. 53), neben כלי בעל דאת אלמבאמר, falsch *Essentia* CB. p. 1678 unter Maschallah („die künstliche Sphäre“ Hm. 257 n. 1139 b), von Otharid (mein Intorno ad alcuni passi p. 44, wonach Fähr. II, 131 zu 278 zu ergänzen, bei Hm. III, 265 n. 1167: „das beringte Astrolab“); cf. דאת אלחלקה bei Cas. I, 410; Hm. III, 266 n. 1173: „Maass des Ringes.“ ⁹⁷ Serap. 1870 S. 296; cf. CL. V, 240; A.⁷ 279. ⁹⁸ Anf. in St. דע כי, בנה בגבה נשלם המאמר, חברט עץ, in Mich. בארשונה יקח חתיכת עץ

14 mit einer Vorrede Costa's, die in mehreren mss. fehlt. Der Verfasser, mit den Brüdern und den Dienern des zu Anfang Genannten befreundet, welche die Astronomie liebten, verfasste diese Schrift, die kurz und klar die aufgezählten Hauptprobleme und die ganze Operation mit dem himmlischen Globus (כל מעשה בכדור הנלול, s. den Titel) auseinandersetzt. Der Vf. teilt das Buch in Kapitel (Pforten), deren Register er mitteilt. Kap. 1. die auf den Globus gezeichneten Figuren (רשמי) etc.; Kap. 65. über die Entfernung irgend eines, auf den Globus nicht gezeichneten Sternes und den Zenith einer beliebigen Stadt.

Wir heben eine Stelle des 41. Kap. hervor, wo es sich darum handelt, den Ort eines Sternes in Rücksicht auf den Tierkreis etc. durch die Tafeln oder den Almanach (באלמנך) anzugeben. Diese Stelle, die sich in der spanischen Uebersetzung nicht findet, scheint vom hebr. Uebersetzer herzurühren, der seine Tafeln „Almanach Profatii“ im J. 1300 verfasste, was ein weiteres Argument gegen das Datum 1256 der Uebersetzung wäre¹⁰⁰ — wenn das nicht ein jüngerer Zusatz ist.¹⁰¹

Farabi, Comm. zu Euklid, s. § 314.

§ 343. **Al-Fergani**, *Ahmed b. Muhammed* etc. (gest. 883 oder 844) ist der, unter dem Namen *Alfraganus*, oder selbst *Alfagranus*, sehr bekannte Astronom. Sorgfältige Forschungen der letzten Jahre gestatten hier ohne Erörterung Sicheres zu bieten.¹⁰²

Das, oft nach dem Vf. genannte, in den verschiedenen Uebersetzungen verschieden betitelte Werk hatte im Original vielleicht keinen eigentlichen Titel. Fihrist (S. 279) nennt es כתאב אלמגור (Buch der Kapitel), aus dem Almagest gewählt (ausgezogen); das noch vorhandene ms., welches mit einer lateinischen Uebersetzung von Golius nach dessen Tode im J. 1669 herausgegeben worden,¹⁰³ ist überschrieben: „Buch der himmlischen Bewegungen“ etc. Ein anderes, kürzlich von der Pariser Bibliothek gekauft ms. führt den Titel נואמע אלנונים וואצול אלחרכאת אלסמאיה, was nach Leclerc (p. 373, 415) folgendermaassen übersetzt werden kann: „Abhandlung über die Gruppen (Sammlungen) der Sterne“ u. s. w.; aber dieser Titel ist ohne Zweifel eine Umstellung des vorangehenden, muss ergänzt (עלם) und übersetzt werden: „Compendium¹⁰⁴ der Wissenschaft der Sterne und der Wurzeln (Elemente) der himmlischen Bewegungen.“

Eine lateinische, gekürzte Uebersetzung des Johannes Hispalensis (1135) betitelt: „Liber Alfragani in quibusdam collectis (oder completus) scientiae astrorum et radicum motuum celestium“¹⁰⁵

8

הכדור; Ende בית אבך כנעוריק. ¹⁰⁰ Baldi p. 70; Bibl. Math. 1888 S. 16. ¹⁰¹ Kap. 1 beg. חלקי נביית זה הכוכב מנכח הראש בעיר 65; Ende Kap. 65 חזר הוא כלי מחובר מעצם הכדור. ¹⁰² Quellen: CB. p. 980; Woeckel, Journ. As. 1862 XIX, 114–7. ZDMG. XVIII, 148, 381, XXV, 393, 398; ZfM. XVI, 365; Baldi p. 9; Bl. S. 96; wonach Fibr. II, 132, Lc. II, 323, 414 u. 508 (vielfache Wiederholungen), Wst. Uebs. 26 u. 63, teils zu berichtigen u. ergänzen sind. Cf. auch Lelewel, Geogr. I, 29; de Jong Catal. Acad. p. 147 nota; Gross Mtschr. 79 S. 233; Günther, Gesch., S. 242. S. auch den Prolog des ibn Heitham § 348. ¹⁰³ Das ms. ist Cod. 110 der holländ. Academie (jetzt Leyden); Reinaud (bei Woeckel l. c. S. 114) hat es für verloren gehalten. Der Haupttitel bei Golius עלם אלנונים כתאב פי אצול אלחרכאת אלסמאיה ist aus dem Anf. (S. 1 arab.); vorher arab. Titl. כתאב פי אלחרכאת אלסמאיה.

et est XXX differentiarum,¹⁰⁶ erschien u. d. T.: „Brevis ac perutilis compilatio etc. totum id continens quod ad *rudimenta* astronomica est opportunum“, Ferrariae 1497, u. d. T. „Rudimenta astron. etc.“ Norimb. 1537, u. d. T. „Alfragani compendium id est omne quod ad astron. rudimenta etc.“ Parisiis 1546.¹⁰⁷

Eine andere, vollständige Uebersetzung des Gerard von Cremona u. d. T. „Liber de aggregationibus scientiae stellarum et de principiis coelestium motuum“, blieb unedirt. Die Kapitel werden dort „Capitula“ genannt.

Eine französische Uebersetzung (wahrscheinlich nach der latein. Gerard's) wurde (1313) ins Italienische von Zuccherio Bencivenni übersetzt.¹⁰⁸

Jakob Anatoli übersetzte diese Schrift ins Hebräische (wahrscheinlich 1231—35;¹⁰⁹ seine Uebersetzung enthalten:

Mss. Bl. 116 (S. 96). Lehranstalt (früher ms. Geiger 1).¹¹⁰ Bodl. Hunt. 414 (Wf. 3 p. 125). Mich. 48. 49. 835. Fl. Pl. 88 C. 28 (VI und VII). Mn. 46 (S. 92). P. 1021. 1022. 1044. Tur. (Pey. p. 247 n. 233).¹¹¹ Vat. 385⁴ (von Christmann benutzt). 398^{1,2}. 391 (bis Kap. 22). 498 (Frgm.). Wn. 176. Drei mss. Pi.¹¹² — Benzan 3. Netter 28 (def.). Kauffmann VI (1879) n. 39.

Gerson b. Salomo (oben S. 15) hat fast die ganzen Kapp. 9—12 daraus aufgenommen.

Jakob Christmann gab eine lateinische (nicht immer exacte) Uebersetzung aus dem Hebräischen heraus u. d. T.: „Muhammedis Alfragani Arabis chronologica et astron. elementa“ etc. Francof. 1590, 8^o.

Diese Uebersetzung hat keinen eigentlichen Titel, und die Bezeichnung **יסודות התכונה** ist jung, wahrscheinlich eine Uebersetzung des lateinischen Titels: „Elementa astronomica“.¹¹³

Die Ueberschrift (oder das Vorwort des Uebersetzers)¹¹⁴ lautet: „Dieses Buch wird **אלפרנאני** nach dem Namen seines Verfassers genannt und ist eine Art von *Compendium des B. Almagest*, um die Beschaffenheit (**תכונה**) der Sphären etc. kennen zu lernen.“¹¹⁵

8

ונואמע עלם אלגנס. ¹⁰⁴ Ueber **נואמע** s. oben S. 525. ¹⁰⁵ *Motus planetar.* ist weitere willkürliche Substitution. — ¹⁰⁶ Diff. (**פזל**) = capp.: s. A. 219. ZDMG. XXV, 398; cf. „*Distinctio*“ im Vorw. Philipp's zum Secr. secret. — Lc. II, 415 setzt für **פזל** aphorism. u. bemerkt „*abusivement de radicibus*.“ ¹⁰⁷ Baldi p. 8, wonach Wst. Uebs. S. 27 (der S. 26 Baldi citirt) zu berichtigen; zu Wst. S. 26 cf. *Libri Cat.* p. 146, wo 1170 auf das ms. bezogen wird! u. Bl. S. 97. ¹⁰⁸ *Libri, Hist. des sc. math.* II, 207, 526, wo ms. mit Comm.; fehlt bei Narducci, *Libro de le virtudi de le pietre preziose*, Bologna 1869 p. 8 (cf. § 49^b); cf. Bencivenus, *Expos. del Paternoster vulg.* 4^o Firenze 1828, s. *Bibliotheca Ital.* Oxf. 1852 p. 35. — Bei Mazuchelli II, 2 p. 795 nach Fontane (der kein ms. kennt): „*Filosofo greco*“, cf. „*sec. transl. graec.*“ ms. P. 7281 bei Woepcke l. c. p. 1117/8. Ueber den angebl. Commentar des Hugo St. Aliensis, s. A. 208. ¹⁰⁹ Kein ms. hat ein Datum, s. Bl. S. 97 A. 3, u. dazu B. Peyron p. 75 u. 35. ¹¹⁰ HB. XVII, 11. Mss. ausser diesem u. Turin sind in Bl. S. 98 aufgezählt. ¹¹¹ Tit. **קצרי אלמגסט**, vergessen v. Pasinus, daher (nach Wf.⁴ p. 952) falsche Combination mit Mose Tibbon (ibn Adā'h, § 837) in CB. 2008, XII u. 2087. **מאמ** bei Pey. p. 248, lies **משה**, s. HB. XIX, 58; il Mosè II, 460; cf. A. 299. ¹¹² Noch einmal im Cat. S. 56. ¹¹³ Sabb. Jod. 68, wo **לוחות** hebr. von Mose Tibbon Ed. Ven. nicht existiren; ap. Abr. Vesinum 4^o hat Plantav. 278 bei Bart. I, 367. ¹¹⁴ „Nur wenige Zeilen, zuerst in VIII, 157.“ ¹¹⁵ Christm. übersetzt „qui . . . ex Almagesto sphaerarum doctrinam . . . explicante“ (also Almag.!).

Aus dieser Stelle entstand wohl der Titel **קיצור אלמנטר**. Jakob übersetzte „aus dem Munde eines Christen“ (Christmann übersetzt diese Phrase „ex libro cuiusdam Christiani“) und verbesserte¹¹⁶ nach dem arabischen Texte. Er fügte ein Register von 32 Kapiteln hinzu, wovon das 5. und 12. in der arabischen Ausgabe und in der Uebersetzung des Johannes Hispalensis fehlen, und noch ein 33. über die verschiedene Dauer von Tag und Nacht. Er hat ohne Zweifel zuerst nach Gerard's Uebersetzung gearbeitet, der wahrscheinlich auch hier in K. 3 (wie in der Uebersetzung von de Crepusculis des ibn Heitham) die arab. Wörter **אלשם** und **אלסני** beibehalten hat.¹¹⁷ Selten hat Jakob eine Bemerkung hinzugefügt, z. B. in und zu Ende K. 1 (s. § 344).

§ 344. (Compendium und Commentare.)

Ein Compendium (**קיצור אלמנטרי**) der hebr. Uebersetzung bis Kap. 20 findet sich in ms. P. 1023;¹¹⁸ ein anderes bis Kapitel 7 in ms. Halberstam 241;¹¹⁹ vielleicht ist der Verfasser, welcher Maimonides citirt, der berühmte Kabbalist Chajjim Vital Calabrese (gest. 1620 in Damaskus).

Mehrere Gelehrte verfassten Commentare zur hebr. Uebersetzung:

1. Maimon aus Montpellier: Ms. Mant. 289 (Catal. p. 32). Maimon's Zeitalter ist unbekannt; gegen Ende des XIII. Jh. lebte Salomo b. **מיימון** in Montpellier.¹²⁰ Dieser Commentar wird von Asarja de Rossi (Kap. 40) citirt, aber mit Unrecht dem Maimon, Vater des Maimonides, oder letzterem selbst, beigelegt. Er zählt 31 Kapp.

2. Ms. P. 1223 (XV. Jh.) enthält einen anonymen Comm., wovon Kap. 1 fehlt, das 22 nicht geschrieben ist. Einige Randbemerkungen scheinen, nach dem Catalog (p. 184), von einem Schüler des *Profiat Duran* (Anf. XV. Jh.) herzurühren.^{120b}

3. Der Commentar (**ביאור**) des Mose Chandali (**חנדלי**), ms. Mn. 246¹⁴, beginnt mit einem Gedicht, welches *Isak Alachdab* (oder Alchadib, s. S. 550), gelehrter Mathematiker in Castilien (1370) und Sicilien (1396—1429?), ergänzt hat.¹²¹ Moses erwähnt am Anfang die Einteilung der Stunde in 1080 Teile bei den israelitischen Weisen nach der Auseinandersetzung des „R. Jakob“. Eine besondere Note Anatoli's darüber kenne ich nicht. Kap. 1 (p. 8) heisst es: „si uni lunationi reipsa competant 793 scrupula horaria. Partes $\frac{1}{6}$ et $\frac{1}{6}$, conficiunt 8 horas et 864 scrupula.“¹²²

8

für explicans, od. ad explicandum. ¹¹⁶ דקדקתי, so lies bei Peyr. p. 248, s. ZDMG. XXV, 398. ¹¹⁷ Bl. S. 97. Cf. **לשם אלשם ואסני** im Astrolab, bei Sedillot, *Matér* p. 340; Die Verstümmelung Malfageir s. A. 147. Ueber die Mondstationen (בין הירח K. 20), s. ZDMG. XVIII, 149. ¹¹⁸ Ueber dieses ms. hoffe ich Näheres in einer Endnote zu geben. ¹¹⁹ HB. XIX, 100, Anf. השמים; cf. CB. 884 und den Uebersetzer Chajjim § 517. ¹²⁰ HB. XIX, 110; cf. XX, 107, XXI, 13; Ltbb. IV, 163. — Anf. נכון לחשוב היה נכון לראוי היה נכון לשוב. K. 2 beg. חלוקת בין אנשי החכמה. . . כדור פ. ^{120b} Anf. אנשים שנחלקו החכמה בענין התענית הגלגליות als Maimon. ¹²¹ CB. 1086, HB. VII, 112; Isak's Sohn Isak 1446 nach P. 1047.

al-Ḥassa[r]“ genannt. Es ist vielleicht das B. אלביאן ואלתדכאר (Erklärung und Nachricht) von „abu Bekr ben (sic) Muhammad b. Ajjäsch al-Ḥassār“, ohne Inhaltsangabe bei HKh. (II, 81, s. die Namensverbesserung VII, 650). Jedenfalls ist dieser, sonst nirgends genannte Verfasser (s. VII, 1055 n. 2074, falsch combinirt mit n. 8388) der unsere.

Die hebr. Uebersetzung des Mose Tibbon, beendet zu Montpellier 16. Ijjar (30. April) 1271,¹³³ findet sich in:

Mss. Oxford Chr. Church. 189 (Nb. 2457). Vat. 396 (Titel חשבון, zuletzt מעשים, wahrscheinlich = arab. *muḥāsabat*).¹³⁴

Das kurze Vorwort habe ich nach einem Facsimile von ms. Vat. veröffentlicht.¹³⁵ Das Werk zerfällt in zwei Abschnitte, der erste über die ganzen Zahlen in 10 Kapitel, der zweite über die Brüche in 72 kleine Kapitel. In 1, 2 hat der Uebersetzer (oder der Copist) arabische Ziffern für die Ziffern Gobar (צורות האבק) gesetzt,¹³⁶ die auch in dem erwähnten arabischen Buche angewandt sind. Das hebr. Werk ist vielleicht das „kleine Buch“ und von ibn al-Bannā benutzt.¹³⁷ Wir wissen nicht, ob Jehuda Samuel Abbas (§ 10), der das Buch empfiehlt, die hebr. Uebersetzung kannte, was für die Zeit desselben maassgebend wäre.¹³⁸

§ 346. (ibn al-Heitham.) *Abu Ali al-Hasan* (nach Os. *Muhammed*) b. *al-Hasan ibn al-Heitham al-Basri* (gest. 1038),¹³⁹ Arzt, aber hauptsächlich Mathematiker, ist identisch mit „*Alhacen*“, dem Vf. einer, in lateinischer Uebersetzung gedruckten Optik,¹⁴⁰ welcher von den Gelehrten des Mittelalters als „*auctor perspectivae*“ und selbst unter dem Namen des Aristoteles citirt wird.¹⁴¹ Die Optik ist das Werk in 8 Bänden (Büchern),¹⁴² das Josef ibn Aknin als besser denn die des Euklid und des Königs Ptolemäus empfiehlt;¹⁴³ Levi b. Abraham

8

Cantor, Vorles. I. 689: „Der kleine Sattel.“ ¹³³ Bart. I, 696, bei Wf.¹ n. 428; Assem. bei Zunz (Gg. III, 54, Ges. Schr. III, 174) macht den Abschreiber Baruch b. Sal. b. Joab zum Uebersetzer. Ueber den Ortsnamen s. HB. XIV, 41; ישרון VI, 102 etc. ¹³⁴ Nicht מעמל, wie Rabb. 744; s. z. B. ibn Heitham bei Hm. V, 319 n. 10: „Geschäftsführer“; Lc. 515: „sur l'arithm. commerciale.“ cf. HB. VIII, 32. Gayangos I, 150, substituirt abu Ishak; CL. V. 248 von Zahrawi, Makkari II, 100. ¹³⁵ HB. XIV, 41; s. die Berichtigung aus ms. Bodl. Lettb. III, 21. ¹³⁶ Anf. הלכתי לאלו אשר אין מלה בלעדיו [אמר]; Ende Bodl. הלכתי וזהו שלכו המעשים וזהו [אמר]; Ende Bodl. הלכתי וזהו שלכו המעשים וזהו [אמר]. ¹³⁷ Ueber die Zeit des al-Banna (2. Hälfte XIII. Jh.) s. mein Rectification de quelques erreurs etc. 1877. Cantor I, 690 hält den הלכתי für ein Compend. des „kleinen Sattels“. ¹³⁸ Abr. ibn Esra S. 118. ¹³⁹ Quellen: St. ZDMG. XXIV, 351 (389); Baldi p. 35, 94; cf. Lc. I, 512. II, 516 u. 418 n. 32; Wst. Uebs. 66 u. 112 (übersieht Baldi p. 37); Cantor, Vorles. I, 677. S. auch Wiedemann in Annalen für Physik n. F. VII (1879) S. 679, ital. im Bull. XII, 1879 p. 876 (über die אלמנטרקה, כרה), auch in desselben Sull' ottica degli arabi, trad. del Dr. Alf. Sparagna. Abdr. aus Bullett. XIV, 1882 p. 5; meine Not. sur un ouv. d'Ibn Haitham 1883. ¹⁴⁰ Der Uebersetzer ist nicht festgestellt. Jourdain vermutet Gerard v. Cremona; Lc. I, 521 vermutet mit Recht, dass diese Annahme durch das, von Gerard übersetzte de Crepusculis entstanden sei; Wst. Uebs. S. 111 möchte durchaus Vitelo (Vf. einer Optik) zum Uebersetzer machen. Alhacen wird in der Vorr. des angebl. lib. tertius Alpetragii (Lc. II, 523) erwähnt; cf. § 341. Cf. E. Narducci, Intorno ad una traduzione Ital. . . sec. XIV. del tr. d'Ottica d'Alhazen, Roma 1871 (aus dem Bullett. di Bibl. etc.). ¹⁴¹ Rose, Arist. ps. 376; Anecd. gr. II, 293 4; ZfM. XVI, 367 (Alacenus Anglus, Baldi p. 39), wonach die Stelle bei Roger Bacon ein Tadel ist. Roger kannte schwerlich das arabische Original, wie Lc. I, 521 für möglich hält. ¹⁴² כולדאח (bei Güdemann Text S. 30),

wiederholt diese Stelle.¹⁴⁴ Eine hebr. Uebersetzung der Optik ist nicht bekannt.¹⁴⁵ Ohne Zweifel ist ibn Heitham der von Averroës citirte „Avenatan“.¹⁴⁶ Sein Namen und der Titel des Buches sind in der latein. Uebersetzung des Buches *de Crepusculis* von Gerard von Cremona, mss. P. 7310 und 10260, in Abhomadius Malfegair entstellt.¹⁴⁷ Er scheint nicht der, in Abraham ibn Esra's Vorrede zur Uebersetzung des ibn al-Muthanna (§ 356) angeführte Autor, dessen Namen אֱלִיבֶן אֲחַסָּה (אלכסה?) lautet.¹⁴⁸

Ibn Heitham verfasste eine grose Zahl von Büchern und Abhandlungen,¹⁴⁹ deren mehrere im arabischen Original erhalten sind.¹⁵⁰ Man hat ihm mit Unrecht ein abergläubisches Werk „*de Ymaginibus*“ beigelegt, das (um 1467) von dem getauften Juden Wilhelm Raymond von Moncada übersetzt und Herzog Friedrich von Urbino gewidmet wurde, ms. Vat. Urb. 1384.¹⁵¹ Der Vf. wird im Titel „Ali ibn al-Haytim“, in der Widmung des Uebersetzers „Ali ibn al-Hasan“ genannt. Wilhelm berichtet im Namen seines Vaters, Nissim abu'l-Faradj (in ms. Mn. 246 genannt), von einem Zauberquadrat.¹⁵²

In einem ms. der Leydner Bibliothek wird ibn Heitham der „zweite Ptolemäus“¹⁵³ genannt. In der That ist das, uns interessirende Werk ein Compendium der Astronomie, wovon früher kein arabisches Exemplar bekannt war. Ich beschränke mich hier auf die Resultate meiner Monographie.¹⁵⁴

§ 347. Das arabische ms. 704 des India Office (London) enthält die Schrift קול פי הייז אלעאלם (Rede über die Construction, oder Configuration der Welt).

Dieses Buch soll auf Befehl des Königs Alfons von einem Juden Abraham (cf. § 370) ins Spanische, und von einem unbekannten (wahrscheinlich christlichen) Gelehrten u. d. T. *de Mundo et coelo* ins Lateinische übersetzt worden sein. Diese Uebersetzung, oder vielmehr

8

ספריים hebr. (deutsch S. 38). ¹⁴³ Oben S. 34; Güdem. bezieht Ptol. auf den Almagest. In Ersch habe ich hier die Angabe Optik, Euklid u. Ptol. weggelassen. — ¹⁴⁴ HB. XIV, 38 Anm., wohl aus der hebr. Uebersetzung. ¹⁴⁵ אֱלִיבֶן bei del Medigo, nicht „Elzin“, s. ZDMG. XXIV, 389 A. 113. ¹⁴⁶ St. intorno ad Aven Natan etc. (aus d. Bullett.) 1868, berichtigt HB. IX, 174; Baldi p. 39; Notice sur un ouvrage p. 10 (Bull. p. 798). ¹⁴⁷ Das 2. ms. Baldi p. 83 nota 3; Lc. II, 418, 516 (daher Wst. Uebs. 66) nennt nur das erste. ¹⁴⁸ ZDMG. XXIV, 351; XXV, 421; s. Anm. 262. ¹⁴⁹ Lc. I, 514 behauptet, dass Os. 200 aufzähle „au moins on n'en avait parcouru que la moitié;“ Hm. V, 319 zählt 25 v. H. selbst angegebene u. 44 (n. 44 über 30 Werke Galen's); Wöpcke, Omar 74 bei Nard. zählt 25 u. 91 u. lässt die 44 bei Hm. weg; s. Baldi p. 38. ¹⁵⁰ Traité des connues in J. As. 1834. „Ueber das Licht“ v. Jo. Baarmann, Halle 1882, s. meine Notice etc. p. 44 (732); mehrere Schriften in ms. East-Ind. Off. 734 (Loth p. 213). ¹⁵¹ Bart. IV, p. 255; Wf.¹ p. 914 n. 1701; Raf. Starraba, Ricerche stor. su Gugl. R. Moncada etc. Palermo 1878 (Estr. dall Archiv. stor. Sicil.); dazu HB. XX, 124; St. Pol. 315; Uebers. von Sure 21. 22 für denselben Friedrich (denselben widmet Jo. Jov. Pontanus, geb. 1426. seinen Comm. zu Ptol. Centiloqu., gedr. 1529, 1531, Valentinelli IV, 251 n. 65). Lc. II, 472 kennt das Werk und die Zeit nicht. Wst. nennt Moncada nicht. ¹⁵² Ueber das magische Quadrat s. HB. XX, 124. ¹⁵³ CL. V, 242 (Baldi p. 39). Wf.¹ p. 969 [I, 284], führt nach Cat. Mss. Angl. unter Ptol. 3. mss. Hunt. auf: 546 Centil. c. Comm. et tabula Hosein „forte Arab.“ (fehlt in Uri u. Nicoll); n. 552 pars Almag. ist 792, Uri 447 (Comm. über Maimon. de Novilun, oben S. 523); n. 549 Haseni Epit. Almag., lies Hazeni, Uri 920, bei Wr. p. 305 nicht der volle Namen. ¹⁵⁴ Notice sur un ouvrage astr.

Paraphrase, ms. Canon misc. 45, giebt anstatt des Vorwortes des Vf. einen, jenem Könige in den Mund gelegten Prolog, worin der Vf. Abulhazen Abnelaytan heisst. Der König befiehlt dem Uebersetzer Abraham „quod ordinaret modo meliori quam ante fuerat ordinatus. Et quod divideret in capitula“ etc. Das Werk wurde in II Teile zerlegt, und die colorirten Figuren sollten darin verschiedene sein. Diese, von Leclerc und Wüstenfeld übergangene Uebersetzung ist sehr instructiv für die Art, wie arabische Texte von den Uebersetzern des Königs Alfons behandelt wurden; denn der factische Inhalt des Prologs ist unverdächtig.

§ 348. Dasselbe Werk wurde hebräisch übersetzt und beendet Freitag, den 13. Ellul 1271, und (vielleicht nach einer Revision) 18. Kislew 33 (11. Nov. 1372) von Jakob b. Machir; es trägt meistens den Titel ספר התכונה (Buch der Astronomie):

Mss. Mant. 4. P. 1021. 1022 (der Catalog legt die Uebersetzung dem Salomo ibn Pater bei!). Parma R. 568. Pet. Firk. 354.¹⁵⁵ Rom Casanat. J. II, 10.¹⁵⁶ Vat. 399³ (die Catalogisten nennen Salomo). — Bislichis¹⁵⁷ (dann Schönblum, wahrscheinlich vom Brit. Mus., oder der Universitäts-Bibliothek in Cambridge erworben). Fi. (1879 n. 13, nur die Hälfte).¹⁵⁸

Nur ms. Vat. enthält das Vorwort des Uebersetzers, das teilweise sehr unklar ist, da der Verfasser sich bestrebte, einen eleganten Stil zu schreiben, wozu er nicht Talent genug besass. Wir erfahren daraus, dass er eine Weise gewesen ist, aber viele Bücher gesammelt hat. Eines Tages bat ihn ein, aus fernen Ländern kommender Jude,¹⁵⁹ ein Liebhaber der Astronomie, dem die Figuren (oder Theorien) des Alfergani nicht angemessen schienen, dieses Werk zu übersetzen, „obgleich er nicht zu den Uebersetzern gehöre.“ Das lässt vermuten, dass diese Uebersetzung die erste, oder eine der ersten Jakob's sei.¹⁶⁰

Ohne Zweifel diene diese Uebersetzung als Text der lateinischen, dem Cardinal Dominico *Grimani*¹⁶¹ gewidmeten des Abraham de Balmes (gest. 1523). Der Uebersetzer, der den Text nicht überall verstand, nennt das Werk in seiner Widmung „liber de mundo“ und den Vf. Alacen,¹⁶² vielleicht in richtiger Identification mit dem Verfasser der Optik. Ueber die edirten Stellen s. folg. §.

§ 349. Nachdem mehr als ein halbes Jh. verflossen war, wurde das arab. Werk nochmals ins Hebr. übersetzt von Salomo ibn Pater (סלמן) Kohen, Arzt aus Burgos (1322),¹⁶³ für einen (sonst unbekannten) talmudischen Gelehrten, Jakob ibn Meir. Von dieser Uebersetzung sind nur bekannt:

Mss. P. 1031⁵. 1035 (Jakob b. Machir beigelegt mit dem Datum 1275). Wn. 177. — In Dubno 42 Qu. (später 10 Heidenheim) heisst der Uebersetzer irrtümlich „Simon aus Bagdad“.

8

inédit d'ibn Haitham (Extr. du Bullet. t. XIV, 1881 p. 721 ss. Rome 1883) u. Append. 1884 (Extr. du Bull. 1883). ¹⁵⁵Nach Gurl. Ginse II, 10 n. 12 geschr. 1287, lies 1487; ¹⁵⁶Im Catal. ms. dem Isak Alchadib beigelegt. ¹⁵⁷Gg. III. 286 n. 25. ¹⁵⁸התכונה v. Jakob, ms. Tur. bei Wf.⁴ p. 869, ist ein Auszug aus dem Almag. etc., s. A.⁷ 179^d. ¹⁵⁹אחד מחברי לשם ה' ¹⁶⁰Cf. A. 101 § 312 u. 371. ¹⁶¹Ueber *Grimani* s. S. 358 A. 740. ¹⁶²אלאכין bei Wf.¹ p. 70 n. 5 falsche Um-

Salomo scheint dem Buche keinen besonderen Titel gegeben zu haben; die Ueberschrift **מאמר בתכונה** in P. 1031 bezeichnet aber das Thema. Ms. Wn. ist überschrieben: „Dieses Buch ist (ein Buch) über die Wissenschaft der Astronomie (ס' התכונה)“. Nur dieses ms. bietet am Anfang die, im Catal. (S. 177) schlecht abgedruckten Reime des Uebersetzers. Er bedauert den Untergang der hebr. Schriften über diese wichtige Wissenschaft, die man in den griechischen, ins Arabische übersetzten Büchern suchen müsse. Der erwähnte Gelehrte habe ihn überredet, das Buch zu übersetzen, obgleich er in seiner Jugend (?)¹⁶⁴ dergleichen nicht versucht habe.

Mein oben erwähnter Artikel giebt das Inhaltsverzeichnis nach Jakob's Uebersetzung, das Register von Kap. 27—30 des I. Teiles und von 1—18 des II., den Prolog des Alfons und einige Stellen der lateinischen Uebersetzung (aus dem Spanischen), Abraham de Balmes' Vorrede (oder Widmung), das „Prohemium“ (des Verfassers) in Abraham's Uebersetzung mit Noten, welche die hebräischen Uebersetzungen vergleichen, Anfang und Ende des Werkes. Ein hebr. Anhang enthält das Vorwort Jakob's und des ibn Heitham nebst einigen Stellen nach Jakob und ibn Pater, endlich im „Supplement“ den arabischen Text der, in der Uebersetzung mitgetheilten Stellen und Einiges zur Charakteristik der beiden hebr. Uebersetzungen, deren erste sich dem arabischen Texte enger anschliesst, während Salomo den Sinn des Originals an einigen Stellen deutlicher wiedergiebt.¹⁶⁵

2, Commentar zu Euklid, s. § 314.

§ 350. Al-Kabi'si. *Abu 'Sakar Abd al-Aziz (Abd'lazi etc.) b. Othman ibn Ali al-Khafi'si al-Mis'ri*, vulgo *Alchabitius (Altabicius Alquibiz etc.)*,¹⁶⁶ berühmter Astrolog des X. Jh.,¹⁶⁷ ist der Verfasser einer, dem Sultan Seif ed-Daula gewidmeten Einleitung in die Astrologie, **אליזאבית אל' עזאזל על' אלנז**, wovon mehrere mss. vorhanden sind,¹⁶⁸ ms. Günstburg 813 mit hebr. Lett. — Die lateinische Uebersetzung des Johannes Hispalensis existirt in mehreren Ausgaben (1473—1566) und in vielen mss.¹⁶⁹ Man hat den Vf. nicht nur zur

8

schreibung. ¹⁶³ Bei Wf. 1021 nach Lambec. I n. 20 Vf. **אמר על' אבן אלחזן** = ¹⁶² 229 **אמר על' אבן אלחזן**; s. CB. p. 1856; Zz. Lit. 724. — ¹⁶⁴ כל ימי חיי (um auf sich reimen zu können?); über diesen Ausdruck s. HB. XIV, 83. ¹⁶⁵ Anf. Vorr. Jakob's **אמר**; Anf. Heith. **אמר**; Anf. Pater's **אמר**. ¹⁶⁶ Quellen: Fih. 265, II, 122 (citirt nur ibn Khallikan); CB. 1567; J. L. S. 440 A. 66, S. 438 n. 39; Ps. 87, 89; ZDMG. XVIII, 192, XXIV, 336; ZfM. XVI, 361; „Alkibitius, Alquib.“ bei Lc. II, 442, 444, Abd al-Aziz Alchab. II, 524 u. 375 n. 9; Baldi p. 59, 61, 62; Wst. Uebs. S. 30. — *Altabnafi*, Cat. mss. Angl. II, 80 n. 3158. ¹⁶⁷ Gelegentlich bei al-Kifti unter Euklid. ¹⁶⁸ 2 in der Bodl., Bresl. 20 (Chwolsohn, Ssab. II, 174 273, fehlt im Index), 2 des Khedive. ¹⁶⁹ Lalande, Index p. 881, giebt 1150 (für den Vf.), Edd. Bononiae 1473 (p. 10, fehlt bei Wst. Uebs. S. 31), Ven. 1485 mit Comm. von Joh. de Saxonia (vf. 1331); dazu kommt Francf. 1508; dann Par. 1521, Cologna 1560. Während der Correctur kommt mir zu Gesichte die Bibliographie générale de l'Astronomie par I. C. Houzeau et A. Lancaster T. I Bruxelles 1887, wo p. 468 u. 705 Unrichtiges (unt. And. Joh. Hispal. aus d. Hebr.). — Ganz confuse ist der Index bei Schum p. 878, der 2 Introductionen unterscheidet. Der Titel Introd. in magisterium judicior. u. in quadripartitum (!) Ptolem. Qu. 348^s (S. 582) ist offenbar ein Missverständnis des Vorw., worin der Vf. erklärt, dass er in dieser Einleit. die ratiocinationes weggelassen habe, weil

Zeit des Uebersetzers, sondern noch ein Jh. später leben lassen; denn die angebl. Rabbiner Abenragel und Alquibiz, die Präsidenten des angebl. von Alfons zusammenberufenen astronomischen Congresses,¹⁷⁰ sind nur Doubletten der Astrologen ibn Ridjal (§ 361) und Kabi'si.

Ms. 164 des St. John's Coll. in Oxford enthält eine, nach der lateinischen Johann's bearbeitete französische Uebersetzung von *Pelerin de Pousse* (1362).¹⁷¹ Es giebt einen „Traité d'Alcabice nouvellement adiousté, touchant les conionctions des planètes en chacun des 12 signes. Le tout fidèlement est très clèrement redigé en langage François, Par Oronce Fine,“ Paris 1557.¹⁷² Ist das eine Bearbeitung von IV oder V der Einleitung, wo von den Conjunctionen die Rede ist?

Wolf (p. 195 n. 329) citirt nach Nessel eine hebr. Uebersetzung des Alchabitius unter dem (fingirten) Titel תכונה. Aber dieses ms. Wn. 188 enthält eine spanische Uebersetzung des Buches „genannt אלקביץ, welches von den Urteilen der Sterne spricht.“¹⁷³ Der Catalog (S. 186) glaubte in diesen Worten den Namen eines Uebersetzers Goisu (!) zu finden, dem er auch die, in demselben Bande folgende Abhandlung (N. 189) über die Conjunction (רילש כוכבים?) der Planeten beilegt, deren Verfasser (?) אביס דאליה = Abd al-Aziz heisst. Wahrscheinlich ist die zweite Abhandlung diejenige, deren französische Uebersetzung oben erwähnt ist. Ob der spanische Uebersetzer ein Jude war, lässt sich kaum ermitteln. — Ueber ein drittes Werk desselben Bandes, s. § 362.

§ 351. (al-Kindi.) *Abu Jusuf Ja'kub b. Is'hak etc. al-Kindi*, oder *Kendi* (813—73?),¹⁷⁴ aus einer arabischen Herrscherfamilie stam-

8

sie gegeben seien „in lib. Ptol. qui appellatur *Alarbamacalet* i. e. quat. tract et in libro meo quem edidi in *confirmatione magisterii iudiciorum astrorum* et in destructione epistolae Haissebenhali“ (wahrsch. Isa b. Ali. s. VA. Bd. 86 S. 102/3). Ferner fingirt Schum einen Commentar des Joh. Hispal., vielleicht weil in Qu. 379 (S. 636) „interpretatus a Joh. Hisp.“ Dieses ms., wie 330¹⁹ (S. 565) beginnt: Zodiacus [Ed. 1521 hat: *Nitach*] . . . circulus; d. i. Anf. des Buches ohne das Vorw. Der Comm. des Joh. de Saxonia, anf. mit dem Citat aus dem Almag. „Vir sapiens dominabitur astris,“ und die Einleitung, schliessend (f. 34 Ed. 1521) mit den 7 Vorfragen (s. A.⁵ 617) enthält auch das anonyme ms. 394¹² (S. 278) ohne Text. Ein anonymes Comm., anf. Scientia namque (!) stellarum [Anf. Centiloqu.] Fol. 383⁶ (S. 629) ist 1363 geschrieben (vf. ?); anonyme Expositiones Qu. 379⁷ (S. 636).¹⁷⁰ Die Grundlage ist ein angebliches ms. des *Romanus de le Higuera* („supuesto“, Rico y Sinobas. Libros del saber V. 44). Die unsinnigen Angaben spuken noch immer, selbst bei achtbaren Forschern, z. B. Hoefer (ZDMG. XXIX, 164), Günther (HB. XVII, 94). R. Wolf (Gesch. der Astron. S. 78) meint, es sei „schwierig, solche Sachen vollständig ins Reine zu bringen.“ Lc. II, 442. 444 = p. 524. Die Uebersetzung von Joh. Hispalensis p. 375 n. 9; eine Uebersetzung Gerard's v. Cremona p. 426 n. 4 existirt schwerlich.¹⁷¹ Derselbe übersetzte auch die Sphaera etc., Etwas für Carl, Sohn der Königin Johanna v. Frankreich (Carl V. kam 1364 zur Reg.).¹⁷² Wst. Ueba. 32. Bodl. II, 46^b kennt nur lateinische Schriften v. Fineus.¹⁷³ (so) גואיז דילש אישכרילש.¹⁷⁴ Quellen: Fhr. 255. II, 118; Kifti bei Cas. I, 353; Os. I, 206—14; HKh. VII, 1248 n. 9191 = p. 1103 n. 3929; die viel citirte Notiz von Lakemacher ist wertlos (s. Flügel al-Kindi S. 2), unbedeutend auch: Schulz, Alkindus sitne a Jac. Alkindo diversus, in J. Chr. Franck. Bibl. Observ. et Recenss. Sect. II, p. 55 (nach Grässe Lit. I, 482); Hr. Kendi III, 15, Wf.^{1,3} n. 30 (אכנני); אבו יסא ברבי יצחק (אכנני) n. 1054 ב יצחק אלקביץ; יר; errät den Araber nicht; Freind, Hist. medic. p. 241, 266; Ros. Diz. p. 30, 55; De Sacy zu Abdollatif p. 487, n. 77; Wst. Aerzte S. 21 § 57; Flügel, Diss. p. 25 § 47, in Ersch u. Gruber II, 14 S. 69 u. Monogr.

mend, konnte dennoch, seiner Namen wegen, für einen Juden gehalten werden,¹⁷⁵ so dass selbst ein Gelehrter, wie Gesenius,¹⁷⁶ um die (griechische) Astrologie der Araber von den Juden herzuleiten, aus Mangel an besseren Zeugnissen, sich auf al-Kindi beruft. Den Arabern ist er „der Philosoph“, und wirklich war er der erste, bedeutende Aristoteliker. Dem christlichen Mittelalter ist „*Alchindus*“ (*Alquindus* und in verschiedenen Verstümmelungen bis *Alchiridi*, *Alchylidis* etc.)¹⁷⁷ vorzugsweise Astrolog, Mathematiker und Arzt. In ersterer Eigenschaft wurde er in die hebr. Literatur eingeführt. Abraham ibn Esra citirt al-Kindi in seinen astrologischen Werken (1146—48) und in seiner Uebersetzung des al-Muthanna (§ 356).¹⁷⁸

Drei Abhandlungen des Kindi, deren Texte verloren gegangen zu sein scheinen, sind wahrscheinlich zusammen ins Hebräische übersetzt von Kalonymos b. Kalonymos zu Arles, die erste und dritte datirt am 21. Elul (3. September) 1314.¹⁷⁹

1. **אגרת בקיצור המאמר במולדות** (kurze Abhandlung über die Nativitäten).

Mss. Mn. 304¹⁰. P. 1028⁷. 1055⁸. 1056. Vat. 477. Urb. 47² (der Titel bei Assemani ist wahrscheinlich einer Abhandl. ibn Esra's entnommen).¹⁸⁰ Wn. Gold. 38 (S. 70).¹⁸¹ — Steinschneider 10 (früher Mortara, dann Schbl. 2).

Diese, mit einer kurzen Anrede an eine unbekannte Person¹⁸² beginnende Abhandlung ist in sehr kleine Kapitel geteilt; das 1. über Nimodar (**נימודאר**),¹⁸³ das 18. vom Tode. Im 2. Kapitel findet sich

8

„Al-Kindi“ (Abhandl. f. die Kunde des Morgenl. I n. 2 Lpz. 1857, 54 S.); Wr. p. XXVI; Hm. III, 240; Mk. Mél. 339; Weber, Ind. Skizzen S. 120; Renan, de phil. perip. p. 62 (als Syrer); St. ZDMG. XVIII, 131 ff., XXIV, 347, XXV, 395, 400 (424 Index); VA. Bd. 37 S. 370, Bd. 42 S. 108, Bd. 52 S. 371; Baldi p. 9 ff. (s. Index); Rohlf, Archiv I, 447; Pol. 130—1 (415) [über Abd al-Masih s. HB. XXI, 42]; Loth, Al-Kindi als Astrolog, n. V der Morgenl. Forsch. 1875; Lc. I, 135 (als Uebers.), 160, II, 493. — Die Bibliographie bei Houzeau p. 468, 706 (s. A. 169) kann ich nicht mehr kontrolliren.¹⁷⁵ Hm. III, 251, citirt Hr., aber unter Kindi steht Nichts davon. S. auch A. 180. ¹⁷⁶ Arab. Lit. in Ersch V, 69; s. St. J. L. § 21 n. 74, Alf. 142. ¹⁷⁷ *Alchilidis*, de venenis cit. Arnold Saxo, bei Rose. Arist. de lapid. p. 452. ¹⁷⁸ ZDMG. XXIV, 347. ¹⁷⁹ Er übersetzte auch אגרת ב"ה in 8 Tagen. — Mn. 804⁷ ist „14te“ Drkf.; in Ersch, Art. Kalon. S. 174 A. 74 lies OB. 1308, insbes. ZDMG. XVIII, 131 ff. ¹⁸⁰ אגרת על מטרות והיה ועל לקח השכש והיה (Urb., auch das Datum 1316 ist falsch gelesen u. 11 Kap. für 18). Vat. 477 enthält sehr Verschiedenes, was noch genauerer Untersuchung bedarf, unt. And. astrologische Schriften des ibn Esra u. f. 41 unsere Abhandlung. Der, bei Mai genannte **Josef b. Jakob Aschalmir** (! J. L. S. 442, engl. p. 192) ist aus al-Kindi erzeugt. ¹⁸¹ Goldenth. liest מלכנה, etc.; s. CB. p. 1308, 1577; in Ersch nachzutragen. ¹⁸² Anf. יהיה ענין ביתר ב"ה: דע הוא שזה קשה למציאת. Ende C. 18 יהיה ענין ביתר ב"ה. ¹⁸³ Nach ibn Esra persisch Wage; Alchabit. Anf. IV: Annimodar i. e. investigatio gradus ascendit alicuius nativitatis . . . et hoc jam patefecit in libro meo quem feci de animodar (Anderes in Mn. S. 155 A. 1). — **הילדא** *Heildaj* (nach Dietterici, Anthrop. 91, von Heila in Pehlewi „Herr des Hauses“, s. A. 252) und כדנראה kommen gewöhnlich zusammen vor; z. B. לחמשה מקומות החיים. **הילא** ibn Esra, מולדות ms. f. 75 (lat. f. 48⁸ alcohodren) für כדנראה (מקמים b f. 48²) lat. „Kadebar“. Am meisten findet man *Hylech* (locus vitae in nativitatibus, Alchab. IV.), aber auch Hylem etc. (ZDMG. XVIII, 194; cf. Quadrip. I, 24, Centiloqu. 34, 45); *Alcohoden* (dans vitam bei Alchab I. c.), daher aus latein. Quellen קודין (s. § 328) HB. XIX, 100; אלקאודין, Ende סנים במשק v. Arnald (§ 489); Alcohodeli, acolcodebia, in Albumasar de magnis conjunct;

אליק und אלכרדא, oder אלקודין; am Schluss desselben wird bemerkt, dass man in Bezug auf die Bewegung der Sterne zu der, im Almagest angegebenen Zahl die Bewegung bis zum Jahre 12 (sic! lies 202?) der Ismaeliten hinzufügen müsse.

2. אגרת המספכת בלחיות ובמטר (genügende Abhandlung über Feuchtigkeit und Regen; das Wort „genügend“ scheint aus dem Epigr. eingeschaltet):

Mss. Mant. 28 h. P. 1055¹⁰. — Carmoly 104 B. 109^{3,184}

Eines dieser mss. ist vielleicht dasselbe, das Schorr in Brody gesehen hat.¹⁸⁵

Nach der besseren Lesart in ms. Mant. ist die Abhandlung für einen Schüler des חכמי, also 'Habib [b. Bahriz s. A. 131] verfasst, der den Vf. ersucht hatte, eine kleine Abhandlung über die Grundsätze der Philosophen betreffs der Meteore zu schreiben, wegen der Widersprüche und Verwirrungen in den Büchern der Astrologen (בעלי משפט), welche gegen die Methode der Philosophen ihre Ansichten ohne Beweise¹⁸⁶ im Namen von *Hermes*, *Ptolemäus* und *Doronius* (= Dorotheus Sidonius)¹⁸⁷ anführen. Die Astrologen wissen nicht, dass Niemand des Namens eines Philosophen würdig ist, der nicht die Meteorologie kennt, welcher eine gute Kenntnis der 4 mathematischen Disciplinen vorangehen muss, die eine Vorbereitung (מכונן) zur Philosophie bilden, dann das, was die Philosophen über die Wissenschaft der Elemente (המכנים) und ihre Qualitäten gesagt haben.¹⁸⁸ Das Vorwort endet mit einer Einteilung der Abhandlung in 5 Kapitel (אמון = فن). Diese Meteorologie ist astronomisch und sogar astrologisch, insofern den Sternen die 4 Qualitäten beigelegt werden.

Die hebr. Uebersetzung ist vollständiger und treuer als die lateinische, welche u. d. T. „Liber Alkindi de Pluvius imbribus et ventis ac aeris [in mss. temporis] mutatione“ Ven. 1507, Paris 1540 erschien, in mehreren mss. einen etwas variirenden Titel trägt, in wenigen einem magister Azogont de Arabia, oder Drogon, beigelegt wird; der Namen scheint verstümmelt oder fingirt.¹⁸⁹ Diese Uebersetzung, anf. „Rogatus

8

s. auch A. 308 u. oben S. 531. ¹⁸⁴ Schwerlich Autograph, s. HB. XV, 106. ¹⁸⁵ ZDMG. XVIII, 182. Anf. אמר גיריך בני . . . כי שאלת ממני . . . לא סמכתי אל היקש (es war Dir zu weitläufig?). ¹⁸⁷ Auch Doromus, s. ZDMG. XVIII, 195, 183, 156, 178, 193; ZfM. X, 462, XII, 37; nicht *Deranius*, wie Flüg. Fähr. II, 123 zu 268. Im Lat. fehlt *Doronius*. ¹⁸⁸ Lat. scientiam naturalem et qualitatuum suarum! s. unten 8. ¹⁸⁹ Als *Sermo aggregatus* de aeribus, übersetzt von Azogont in ms. P. 7447³ (ZDMG. XVIII, 181) u. ms. Amplon. Qu. 352³ (S. 591, scheint zuletzt defect). Drogon liest Lc. (II, 476) in P. 7439 *de Aeribus*; hingegen II, 493 nur Alkindi *de Nubibus* (ist Ueberschr. K. I), ohne Uebersetzer und Verweisung, und zwei Uebersetzungen von Maschallah (!) de Imbr. (s. A.⁹ 26). Ohne Namen des Uebersetzers sind die übrigen mir bekannten mss. (s. ZDMG. I. c. n. 181—5); Tit. *de Imbribus* u. de *Impressionibus* in aere (od. aeris), Cat. Mss. Angl. II, III, 209 u. 6784; Amplon. Qu. 384³ (S. 626); de Impr. superioribus et de accidentibus aeris, ib. Fol. 395³⁰ (S. 280); de Impr. meteorolog. primum cap. . . . Alchindri (so) de nubilis [1 *nubibus*] Oct. 84³ (S. 741), nicht eine „and. Ed.“, sondern ohne Vorw. beginnend, Ende wie 374³ (S. 626); cf. Tract. ex Alkindo et Haly de pluviis ms. Digby 93¹³, de *Impressionibus planetarum* et eorum naturis (cf. K. 2) ms. P. 7332 f. 5—15 (ZDMG. XXIV, 348 verweist auf A. 306 S. 387; dort wird weiter verwiesen, aber die Angabe der mss. folgt nicht; Lc. 493 führt diese Schrift besonders auf). Schum's Index S. 942 giebt unter de aeris impr. irrthümlich Qu. 361

(oder Vocatus) fui“, enthält 8 Kapitel, deren Register am Ende des Vorw.; allein K. 6—8 sind aus der folg. n. 3 (s. daselbst). Ende K. 4 heisst es: „Haec quatuor capitula non significant aliquid nisi *post scientiam* quinti ideo *praeposui* ut sit epistola secundum suum ordinem.“

3. **אגרת בעלות המיחסות אל האשים העליונים וכו'**, oder ein wenig abweichend (Abhandlung über die, den höheren Individuen beigelegten Ursachen, welche die Entstehung des Regens bedingen):¹⁹⁰

Mss. Mn. 304. 356 (Frgm.). P. 1028^o. 1055^o. Vat. 477 f. 45. Urb. 47.¹⁹¹ — 2 mss. Carmoly. Steinschneider (s. unter 2).

Antwort auf eine Frage über die ersten Ursachen des Einflusses der himmlischen Körper auf die ersten Qualitäten, d. h. die [der] Elemente, welche die Bildung des Regens bedingen, die nur verstehen kann, wer alle Zweige der Philosophie, nämlich Mathematik, Physik und *Metaphysik*, studirt hat, wie der Vf. im Vorworte beweist. Diese kleine Abhandlung hat keine Einteilung. Es findet sich darin eine interessante Stelle über die Einführung der 28. Mondstation.¹⁹² Diese Stelle übergeht Jehuda Moscono, der unsere Abhandlung als „Abhandlung über den Regen“ (**אגרת הנשם**) citirt;¹⁹³ sie fehlt auch in Kap. 6—8 der latein. Bearbeitung von n. 2, die eine Verquickung von Fragmenten zweier Uebersetzungen unserer Abhandlung zu sein scheinen.

Al-Kindi hat auch die Arithmetik des Nikomachos erklärt.¹⁹⁴

§ 352. **Abu'l Hasan Kuschjar b. Labban b. Baschahri (?)**, oder **b. Schahri (Schahdi?)**, **al-Djili** (aus Djilan)¹⁹⁵ heisst ein persischer Astrolog von einiger Bedeutung (um 968). Man sucht vergebens einen Specialartikel über ihn im Fihrist, bei Kifti, der ihn jedoch im Artikel Ptolemäus nennt,¹⁹⁶ und in Hammer's Literaturgeschichte. HKh. (VII, 1087 n. 3323) giebt verschiedene Schriften desselben an.¹⁹⁷

Jeder seiner Namen hat in den mss. und bei den Bibliographen schwere Entstellungen erlitten. Kuschjar wurde zu Kusjan, Kuschijad, Goshar und selbst Laquscar,¹⁹⁸ Labban zu Kenan;¹⁹⁹ Djili wurde nicht nur Djabali — eine sonst häufige Variante,²⁰⁰ — sondern sogar Halebi.²⁰¹

8

an. Ueber den, mit Kindi gedr. Jafar s. A. 208. ¹⁹⁰ = **אלאשנאן אלעלויף** (ZDMG. XXV, 395), gewöhnlich **הגורמים העליונים**; cf. **הגורמים האלהיים** (Maim. סעם זקנים f. 77, bei Mk. Guide II, 165); cf. oben S. 266 u. A. 240. Ein ähnlich betitelt Buch von Plato s. oben S. 518. Ersch, l. c. S. 174 lies **הכחות עלות הכחות**. ¹⁹¹ „De intelligentiis sphaeras moventibus“ bei Assem., daher Zunz und noch Gross, S. 562 t als besondere Schrift. — Anf. ירריכר האל אחי. Ende השגותיו המוכנה. ¹⁹² ZDMG. XVIII, 157, 181 ff.; dazu die Vorr. Mag. III, 201. ¹⁹³ Mag. l. c. ¹⁹⁴ S. § 320. ¹⁹⁵ So erklärt Ideler, Handb. der Chronol. S. 268. Cf. ZDMG. XXIV, 375; Cantor. Vorles. I, 511 (cf. A. 206). Ist er **χουσαμης galap** bei Usener Symbolae p. 16? ¹⁹⁶ Cas. I, 348; ZDMG. XXIV, 376. ¹⁹⁷ **סגל** = **סגל**. ¹⁹⁸

¹⁹⁹ כסין bei Hottinger, Prompt, p. 250; Kuschjad bei Hr. Zidsch IV, 682 (bei Houzeau, Bibl. p. 491, Kuschyar p. 713); „Gossar“ bei Steward, A descr. catal. p. 105 n. XVI; „Laquscar“ bei Rehatsch, Mulla Fir. 143, I, 86. ²⁰⁰ Hr. Zidsch Kuschiar IV, 666 aus HKh. III, 570, s. VII, 755; **אלכורי** bei Ibn Afia' ms. Shapira 9 zu Ende. Die Tafeln [in hebr. Lettern?] besass Ja'hja b. Said אלכורי (Notiz im ms.) ²⁰¹ HKh. V, 82, VII, 851, Flügel VII, 948 zu III, 570; Reiske zu Abulfeda III, 758 A. 433; cf. St. in הינה v. S. Sachs S. 22 Anm.; Cas. I, 400 n. 972 אלכורי, dafür im Text: genere Persa. ²⁰² HKh. V, 142; cf. ZDMG. I.

geteilten Tractaten. Von diesem Werke²¹⁵ sind einige mss. und ausserdem ein Compendium in 7 Kapp. bekannt.²¹⁶

Die lateinische Uebersetzung des **Johannes Hispalensis** u. d. T. *Introductorium majus* findet sich in einer grossen Zahl von mss.²¹⁷ Ein ms. Magliabechi in Florenz (das einzige unter etwa 20 bekannten) trägt das Datum 1171, vielleicht das der Uebersetzung in spanischer Aera (= 1133), so dass diese Uebersetzung eine der ersten oder die erste des Johannes wäre; wir kommen darauf zurück.

Die Uebersetzung beginnt: „Laus deo“²¹⁸ qui creavit etc. dixit *Geafar*“ etc., das Buch selbst: „Intentio itaque nostra.“ Die Abschnitte werden von Albert mit der Bezeichnung „*Differentia*“ citirt, wie in der Uebersetzung des Fergani, in der des Alchabitius von Johannes und im liber Conjunctionum.²¹⁹

Eine sehr gekürzte, seit 1489 gedruckte²²⁰ Uebersetzung²²¹ ist nicht eine abweichende Redaction der vorigen, wie Wüstenfeld annimmt, sondern eine gänzlich verschiedene. Sie beginnt mit einem Prolog des anonymen Uebersetzers, dessen zweites Wort verstümmelt ist: „*Apud jannos*“ für *latinos*. Darin heisst es: „Tu mihi studiorum olim specialis . . . comes . . . obviasti dicens . . . mi Hermanne“ etc.²²² Dieser Hermann ist ohne Zweifel Hermann Dalmata, der Lehrer Rudolf's von Brügge, der Colleague des Robert Retinensis, Zeitgenosse des Johannes Hispalensis. Der Uebersetzer hat einige Bemerkungen eingeschaltet²²³ und verweist (VII K. 1) auf seine Uebersetzung der Tafeln des Khowarezmi,²²⁴ wo er ähnliche Bemerkungen gemacht habe. Demselben Uebersetzer (1143) verdanken wir das Planisphä-

אלנוס aus Mas'udi III, 817; vielmehr ארכאס wie CL. III, 83.

²¹⁵ CL. III, 83 n. 1051 giebt noch 3 in Bodl. u. Esc. [fehlt bei Wst. Uebs. 29], aber nicht das Compend.; Spr. 1841 ist nicht abu Ma'aschar, s. ZDMG. XXV, 896.

²¹⁶ סכתצר אלמרכל, ms. Brit. Mus. p. 198 n. 415⁴; s. unten A. 237. ²¹⁷ CB. 1403;

ZDMG. XVIII, 125, 171, 404, ZfM. XVI, 360, wonach zu ergänzen Lc. II, 374 n. 8 u. 509 I, Wst. Uebs. 29. Hinzuzufügen Bandini II, 32 Plut. 29 Cod. 12. Zu streichen ist Coll. C. Chr. 95 in ZfM. und bei Wst., wo 284 fehlt, dennoch von zwei Codd. die Rede ist. ²¹⁸ Macray zu Digby 194 liest falsch *Ideo*

²¹⁹ ZDMG. XVIII, 191; ZfM. XII, 24 *Imrani* v. Plato, XVI, 860, 865; s. A. 106 u. 249; *Distinctio* bei Philipp; Secret. secr. — Wst. bezeichnet auch diese Uebers. als Auszug! ²²⁰ S. Nicoll p. 238, der nichts von Josef's Uebersetzung weiss.

²²¹ Auch Ven. 1495, 1506 (Panzer bei Nicoll l. c.); cf. Lalande, Index p. 881.

²²² ZDMG. XVIII, 170; Baldi p. 28, auch zum Nachfolgenden. Auch Rose. Hermes VIII, 336, giebt Hermann als Uebersetzer, ohne Begründung. ²²³ Z. B. VII, 5: Stellarum habitudines sic enim albumasar cum alibi 25 scribat hic 17, nos autem tullii nostri memores non posito genere . . . specie numerare consuevimus eas 18 . . . enumeravimus (Weber, Ind. Studien II, 265 übergeht dies). Gegen Ende: Hic albumasar ut plerique faciunt . . . transeundum duximus. VI, 1: Nos ut albumasar nostri temporis ortus eorum metimur. VI, 2: ut sicut Albumasar nihil de his ormis a prima inventione variat, sic translatio nostra nec unum de verbis eius commutat, nec punctum unum addens vel minuens. — Citirt werden: *Ypocras* in libro quodam (Baldi p. 54), in lib. climatum (III, 8); *Aratus* (II, 1, 3, *Alatus* VI, 1, dafür *Aracis* Philos. bei Jo. de Saxonia zu Alchabit. f. 35 Ed. 1521; cf. Ja'akubi, ZDMG. XLII, 16), *Hermes* u. *Abidemon* (II, 7, V, 4, 15, VIII, 1 ist *Agathodämon*, s. St. Ps. 40, 89; ZDMG. XVIII, 180, 178, 192; geogr. Tafeln nach Ptol. u. Agathod. bei Fabricius-Harles V, 272; „Hermes ab Haydimon, oder Aydimon, pater philosoph. antiquissimorum“ im Quadrip. des Hermes bei Black p. 238 ms. Ashmol. 1281), *Aristotua* (V, 8, Asthoatol bei Bonatti, ZDMG. XVIII, 193), *Ascalius* (VI, 1), *Welites* (Belites VIII, 4, cf. ואלים § 314. ²²⁴ Que in zigil alchuarchim sufficienter exposuimus. Dieses entscheidende Citat hat Wst. über

rium des Ptolemäus (§ 329), in dessen Prologo man liest: „Quem locum a Ptolemaeo minus diligenter perspectum cum Albatene miratur et *Alchoarismus* quorum hunc quidem *opera nostra*“²²⁵ Latium habet, illius vero comodissima translatio Roberti mei industria, Latinae orationis thesaurum accumulatur.“²²⁶ Wir fügen hinzu, dass der Uebersetzer des Planisphäriums, wie der der *Introductio*, Phrasen von „*Tullius*“ citirt.²²⁷ Das bestätigt Jourdain's Ansicht, dass Hermann Dalmata der Uebersetzer des Planisphärium sei. Nach Wüstenfeld wären die Tafeln des „*Alchoarismus*“ (Muhammed b. Musa) von Rudolf, dem Schüler Hermann's, nach dem *Compendium* des Maslema al-Madjriti übersetzt, was aber eine unbegründete Conjectur ist; denn diese Uebersetzung ist nur durch die citirte Stelle bekannt, und Rudolf's Vorliebe für Maslema's Werke, die Wüstenfeld erst aus den Uebersetzungen ableiten möchte, gründet sich auch auf folgende sehr zweifelhafte Conjectur. Ein, dem Rudolf beigelegtes Werk über das Astrolab findet sich in Mss. Brit. Mus. Cotton, Vesp. A. II n. 13 (f. 40 b.) und P. 16552. In der Widmung an Johannes Hispalensis liest man: „Ut ait philosophorum s. (scilicet?) contemporaneorum Habraham magister noster egregius, quo dictante et hanc dispositionem astrolabii conscripsimus.“²²⁸ In derselben Widmung liest man ferner: „huiusque varietatis descriptio ut in plano representetur sit possibile, prout Ptolemeo eiusque sequaci *Meslem* (sic) qui dictus est *Abu Karechita* visum est.“ Leclerc (II, 433) und selbst Wüstenfeld²²⁹ halten Maslema für den Vf. des Werkes über das Astrolab; allein das Citat bezieht sich ohne Zweifel auf die Bearbeitung des Planisphäriums (S. 534); der Vf. der Schrift über das Astrolab ist gänzlich unbekannt, und Magister Abraham, wie es scheint, nur der mündliche Dolmetsch. Wahrscheinlich war dieser Jude ein Spanier, vielleicht aus Tolosa,²³⁰ wo nach meiner Ansicht das Planisphärium (1144) von Hermann übersetzt wurde. Das ist ein Grund mehr dagegen, dass die vollständige Uebersetzung der Einleitung durch Johannes Hispalensis schon 1133 abgefasst und unbekannt geblieben sei, so dass Hermann ein *Compendium* davon übersetzt oder eine gedrängte Uebersetzung davon gegeben hätte.²³¹ — Wir wissen nicht, welches Buch des abu Ma'aschar in ms. Laud. 594²⁴ überschrieben ist: „liber quadrifariam partitus Hermann de indagatione cordis“, beginnend: „Hic liber majoris in astronomiam commenti Albu mayar Abalambicum“ [für al-Balkhi?]²³¹ Wir bemerken noch, dass der streitige Uebersetzer der Einleitung den Verfasser stets „*Albumasar*“ nennt.

Abu Ma'aschar hat selbst astronomische Tafeln verfasst, die er in der Einleitung erwähnt; aber die gedruckte Uebersetzung der letz-

8

sehen. ²²⁵ Zu *nostra* cf. St. Pol. 231. — Baldi p. 28. ²²⁶ Robert's Bearbeitung hält Wst. Uebs. 46, 52, für die Abkürzung des Madjriti; Lc. II, 432 weiss Nichts von dieser Arbeit Robert's. ²²⁷ Vorw. zu Planisph. (Wst. Uebs. S. 52, s. A. 223). Cf. ut *Juliano* verbo utamur (I. 4, zu Baldi p. 54). ²²⁸ Rose, Hermes VIII, 385; Bei St. Abr. ibn Esra S. 125 (woher H. Weissenborn, Gerbert S. 118; Günther, Gesch. S. 145 A. 1) wird diese Abhandlung, anf.: „Genera astrolabiorum duo sunt“, irrthümlich identificirt mit der von Joh. Hispal. übersetzten des Madjriti (s. § 362) u. A. br. bar Chijja concitirt, der schwerlich 1143 thätig war. ²²⁹ Uebs. S. 56; s. A. 262. „*Mazlem*“ ms. Amplon. Qu. 369⁴⁷ S. 621. ²³⁰ Nicht Toulouse, s. A. 265. ²³¹ Cf. ZDMG. XVIII, 171. ²³¹ ZDMG. XXV, 404 u. 416. Dazu

der gedruckten latein. Uebersetzung. — Ms. Parma R. 1181 (XIII.-XIV. Jh. nach Rossi) enthält „*Excerpta*“ aus Albumasar.²⁴¹

In ms. Lond. Beth ha-Midrash 137² findet sich eine Abhandlung über מולות, betitelt (zuletzt) מאלכו מאצר הישעאלי, wahrscheinlich B. VIII. der Einleitung, überschrieben „*de partibus*“ (אלסחא Loose), vielleicht aus derselben Uebersetzung; ²⁴² zwar kennt der Fihrist einen besonderen arabischen Titel כתאכ אלסחא, Buch der Loose (betreffs der Nahrung, Kleidung u. s. w.); man findet aber auch *de partibus* in ms. Digby 93 und *de planetaruu partibus* ms. Seld. 8,⁹ (Cat. Mss. Angl. 1, 284 n. 6267).

§ 355. 2 Eine kurze Abhandlung über „*Electiones*“, von einem Anonymus übersetzt u. d. T. ספר קצר במבחרים, findet sich in dem einzigen ms. CL. Scal. 14.⁴ (p. 367).²⁴³

Der Fihrist bietet dafür zwei Titel, nämlich אלכתיאראת und unmittelbar darauf denselben mit dem Zusatze: „über die Mondstationen“ wahrscheinlich die 28 (in der hebr. Uebersetzung nicht behandelten) Mondstationen. Johannes Hispalensis behandelt dieselben in seiner Epitome (IV Kap. 18); Kifti ms. Mn. hat in der That nur den zweiten Titel, und im lat. ms. P. 7435 findet sich *de Electionibus lunae*. Das Buch אלכתיאראת in ms. Brit. Mus. 415¹² (nach der Einleitung) in 55 Bab ist nach dem Catalog (p. 198) anonym, im Register (f. 810^b) unter „Jafar abu Ma'shar.“²⁴⁴

Es giebt Abhandlungen über die Electiones nach den „Herren der Stunden“, nach dem Eintritte des Mondes in die 12 Zeichen des Tierkreises und nach den 28 Mondstationen. Sie finden sich hinter dem Buche der Conjunctionen, ms. ar. Bodl. II n 284 (Nicoll p. 277/8); vielleicht gehören aber diese, mit anderen Partien untermengten Abschnitte nicht mehr zum Buche der Conjunctionen, oder man hat sie anderweitig abgesondert. Dieselben Abhandlungen scheint ibn A'arabi in seinem Buche קסם אלמאורי entlehnt zu haben.²⁴⁵ Es giebt ferner lateinische *Flores* (Auszüge) *de Electionibus*, teilweise identisch mit *Flores astrologiae*.²⁴⁶

Vielleicht gaben die Abhandlungen unseres Dja'afar Veranlassung, ein Buch der Electionen dem Dja'afar al-Siddik, einem halb fabelhaften Autor abergläubischer Werke (VIII. Jh.), beizulegen.²⁴⁷

Wenn man Bartolucci glauben darf, so enthält ein ms. des Vat. die hebr. Uebersetzung eines Buches von abu Ma'aschar *de conjunctionibus et revolutionibus*; das ist aber wahrscheinlich eine arge Confusion. Am Anfang des hebr. unedirten Buches *de mundo* oder *de revolutionibus* von ibn Esra (1146—48) liest man: „Wenn du ein Buch des abu Ma'aschar über die Conjunctionen der Planeten gefunden hast, so traue ihm nicht.“²⁴⁸ — Bei Gelegenheit sei bemerkt,

8

²⁴¹ Bonetb. Goron in diesem ms. scheint Jak. Poël, 1861. ²⁴² ZDMG. XXV 405. ²⁴³ Anf. ולהוציא הסקין אשר אמר אבנו מעשר הדברים אשר צריך שתקדם. ²⁴⁴ ZDMG. XXV, 391 l. Zeile ist eine, mir jetzt unerklärliche Angabe „Ptolem.“ ²⁴⁵ ZDMG. XVIII, 123, XXIV, 370, XXV, 391. Auszüge im Bolhan (Nicoll p. 272, so lies Ps. 71, CL. 367); s. Serap. 1870 S. 310. — Der Art. אלכתיאראת in HKh. I, 198 9 (VII, 574) hat vielfach entstellte Namen, s. z. B. ZDMG. XXIV, 337 u. 378. ²⁴⁶ Serap. I. c. 310 A. 15. — Wst. Ueb. 30 hat Flor. astr. als Auszug aus Conjunct.! Ueber Flores von Joh. Hispal. s. A. 11. ²⁴⁷ Serap. I. c. ²⁴⁸ חכמות

dass abu Ma'aschar's „*de magnis conjunctionibus*“ nicht liber magnus²⁴⁹ heissen soll, wie Wüstenfeld meint. — Ein anonymes Buch der Conjunctionen wird von Samuel Zarza citirt.²⁵⁰

Abu Ma'aschar's Werke, namentlich über die Conjunctionen und ihren Einfluss auf die historischen Ereignisse, wurden wahrscheinlich von Abraham bar Chijja (um 1126?) in seinem unedirten Werke über die Erlösung benutzt.²⁵¹ Abraham b. David (1160) citirt das Buch **היראן**.²⁵²

Madjriti, s. unter Ptolemäus, § 330.

§ 356. (al-Matani, Muthanna.) Der arabische Verfasser des wichtigen, fast unbekannten Werkes, von dem wir sprechen wollen, ist noch nicht entdeckt. Wir sind hier auf hebräische Quellen beschränkt.²⁵³

Mss. Bodl. Mich. 835 (Ende def.), Parma R. 212, enthalten das Buch **טעמי לוחות אלכוארמי** (Gründe der [astronomischen] Tafeln des Khwarezmi), d. h. des Muhammed b. Musa, eines berühmten Autors (IX. Jh.), nach welchem die Rechenbücher des Mittelalters „Algorithmus“ heissen.²⁵⁴ Wir hatten Gelegenheit (§ 353), die lateinische Uebersetzung dieser Tafeln selbst im XII. Jh. zu berühren. Dass auch unser Buch der Gründe etc., lateinisch übersetzt worden, war eine unbegründete Conjectur (A. 269).

Dieses Buch wurde von dem berühmten Abraham ibn Esra (1160) in Narbonne aus dem Arabischen übersetzt; die sehr interessante, ohne Zweifel aus arabischen Quellen schöpfende Vorrede, die in Mich. fehlt, habe ich herausgegeben und deutsch übersetzt,²⁵⁵ nachdem de Rossi einige uncorrecte, von Manchen ohne Kritik wiederholte Einzelheiten daraus berichtet hatte.²⁵⁶ Der Hauptinhalt ist folgender:

Der König der Araber, al-Saffa'h, befahl einem (nicht genannten) Juden, das Buch Kalila we-Dimna (s. Abschn. IV) aus dem Indischen ins Arabische zu übersetzen. Dann schickte er ihn nach Indien, nach *Arin* (= Udjajana), wo er den Gelehrten Kanka (oder Kanaka)²⁵⁷ veranlasste, auf ein Jahr nach der königlichen Residenz zu kommen. Kanka lehrte die Araber das Fundament der Zahl, nämlich die 9 Ziffern. Darauf übersetzte ein arabischer Gelehrter, Namens Jakob b. Schara [lies Tarik],²⁵⁸ nach Kanka's Vortrag, durch den Juden

8

המשוררים, CL 366. ZDMG. XVIII, 162. ²⁴⁹ Wst. Uebs. 29 (unter Jos. Hispal., woher?); das Register angebl. Uebszgn. von Joh. S. 87, ist schon ZDMG. XVIII, 180 erkannt. — **ט' ח' ב'** bei Muh. b. Muh. (Gurl. Ginse II, 9); cf. Laut. Brüder bei Baldi p. 15; cf. ZDMG. XXIV, 385 n. 100b; Ms. Bodl. II n. 284 hat allerdings nur **קראנאת**. Ueber dieses Buch s. ZfM. XVI, 360; ZDMG. XXV, 394, VIII Teile in 63 Different. ²⁵⁰ **ס' הירבוקים**, Comm. **ס' י' י' י'** cf. 15^b; dasselbe Citat in **ס' י' י' I**, 10 f. 206^b, auch bei Esra Gatigno ms. Cf. **קבצים** A. ⁹ 291^b. ²⁵¹ Mn. 10, St. Pol. 350, 377; ms. Merzbacher 50, nach Perles (Mtschr. 1880 S. 378), mindestens ein Jahrzehnt vor 1186 verfasst? ²⁵² **אבו כעסר בעל חכמת** S. 29: **החוכמים כס' ההילאנ**, s. A. 183. ²⁵³ S. meinen Art. zur Gesch. der Uebs. aus dem Indischen, ZDMG. XXIV (1870) S. 325 ff., XXV, 378 ff. ²⁵⁴ Cantor, Vorles. I, 612, 618, 619; Günther, Gesch. S. 69. ²⁵⁵ ZDMG. XXIV, 353–56 deutsch, dann hebr., s. XXV, 420. ²⁵⁶ Warum lässt sich Müller (ZDMG. XXXIV, 494) „absichtlich“ auf die secundäre jüd. Quelle nicht ein? ²⁵⁷ Ueber ihn s. St. Ps. 78, 90; ZDMG. XVIII, 146, 198. XXIV, 329, 331, 316, XXV, 391; Müller l. c. 472, 492; wo nach Wst. Uebs. S. 30 zu ergänzen. ²⁵⁸ ZDMG. XXIV, 352. Fähr. 278, II, 181

verdolmetscht, die astronomischen Tafeln, aber ohne Rechenschaft über die Gründe zu geben, nach dem indischen, *Hazerwan* genannten, Cyklus von 432.000 J.

Später reducirte ein gelehrter Araber,²⁵⁹ Muhammed b. Musa, diese Tafeln auf die Aera des Jezdegerd, indem er sie für die Lernenden erleichterte, aber ebenfalls ohne die Gründe hinzuzufügen, was später durch al-Fergani geschah. Hierauf übersetzte man den Almagest des *Ptolemäus*, Königs von Aegypten, worin alle Bewegungen durch geometrische Demonstrationen bewiesen sind. Jenes Buch wurde von mehreren arabischen Gelehrten commentirt, namentlich von dem berühmten Mathematiker und Astronomen Muhammed (sic) ben Mu-thanna. Dieser verfasste für einen seiner Verwandten ein sehr wichtiges Werk über die Theoreme des Khowarezmi, indem er die Principien der Beweise dem Almagest entlehnte, aber manchmal weiter entwickelte, oder seine eigenen mathematischen Beweise hinzufügte. Mit Ausnahme weniger Stellen stimmt er mit al-Fergani überein.

Ibn Esra fügt zu dieser Notiz hinzu, dass die Tafeln des Almagests über die Planeten nur in wenigen Stellen von denen des indischen Buches abweichen, und dass er den Grund davon an den geeigneten Stellen erklären werde. Er selbst habe Tabellen über die mittlere Bewegung der sieben Planeten etc. verfasst, nach der Beobachtung mit dem Instrument (Astrolab — worüber auch ibn Esra 1146 u. 1148 eine Abhandlung verfasst und umgearbeitet hat);²⁶⁰ denn die Orte der Planeten seien in den Tafeln des Khowarezmi im Rückstand von 9° (u. 1/2, ?), die Tafeln des Almagests seien verdorben, aus Gründen, die er nach Beendigung des Buches (dieser Uebersetzung) auseinanderzusetzen werde. — Ibn Esra schliesst, nach einigen Einzelheiten über seine eigenen Tafeln, das Vorwort mit einer Aufzählung einiger arabischen Autoren, welche die Sterne beobachtet haben; der Namen des ersten scheint im ms. zu fehlen, die Namen der anderen sind teilweise corrumpt; es ist auch mir noch nicht gelungen, alle mit Sicherheit richtig herzustellen. Sie sind: Ja'hja b. abi Man'sur, אלמרורי (al-Marwazi?), ibn al-Mokaffa'a, al-Kufi (al-'Sufi),²⁶¹ Jakob al-Kindi, Thabit b. Korra, al-'Hakemi (?) al-Hindi, Theon, der Alexandriner (unter den Arabern!), Ibrahim al-Zarkali, der Spanier, al-Battani, אבן אבטני,²⁶² und ibn al-A'alam (?).

Der Prolog des Verfassers²⁶³ variirt in den 2 mss. so sehr, dass man zwei verschiedene Recensionen annehmen möchte, wie man solche von mehreren Schriften ibn Esra's kennt; unter Anderem lautet der Titel des Buches von *Akhfasch* (gest. 830—35) in ms. Mu. arabisch אלכפס, in R. hebräisch הכתוב. Der Autor vermutet, dass al-Fergani sein Werk über die Tafeln des Khowarezmi nicht beendet habe, und

8

zu ergänzen. Jakob ist nicht der Jude. ²⁵⁹ Israel S. 354 Druckfehler. ²⁶⁰ Man hat 2 Recensionen; s. Abr. ibn Esra S. 125. Genauerer ZDMG. XXIV. 341 ff. ²⁶¹ 'Sufi erschien inzwischen französisch von Schjellerup 1874. Ueber ihn s. ZDMG. XXIV. 349. XXV. 273 u. 419; XXX. 147. Baldi p. 61 u. 72; HB. IX. 147. XVII. 94. XX. 124 A. 3. ²⁶² Schwerlich ibn *Heitham* (oben Anm. 148). Ob מכתמיר v. Djemal al-Din abu'l-Kasim b. מכתמיר HKh. III. 559. zur Zeit Muktadir's (908, 9?); cf. III. 885 u. Pusey 602 zu Uri 936. — Cf. Muh. b. Jusuf ibn al-Istada אלמסתאדה, P. 1102; Br. Mus. p. 466 n. 1002²⁴. ²⁶³ XXIV. 358 aus

dass die darin befindlichen Fehler von den Herausgebern herrühren (ein solches Werk ist aber vollständig unbekannt); ibn Esra erkannte aus einem anderen Werke (nach der besseren Lesart in R.) des Fergani (wahrscheinlich den Elementen), dass er ein grosser Gelehrter war. Aus diesen Citaten ersehen wir, dass der Vf. nicht vor 850 gelebt hat; auffällig ist es, dass man weder diesen Gelehrten, der gewiss kein obscurer Mensch war, noch sein bedeutendes Werk in den mir zugänglichen Quellen findet, wo ich unter den verschiedenen, in den hebr. mss. vorkommenden Namen gesucht habe. Er heisst Ahmed, oder Muhammed; der Namen **אֶחְמַד** (für **אַחַד**) scheint ein Familienname zu sein, vielleicht al-Muthanna?²⁶⁴ Der Namen des Vaters (oder Grossvaters?), Abd-ul-Kerim, ist in R. in **עֲבֵד אֶלְכְּרִי** corruptirt, auch der Namen der Person, auf deren Wunsch das Buch verfasst worden. Nach ms. Mich. war es der Bruder (oder Colleague?), Muhammed b. Ali b. Ismail; der berühmte Rechtsgelehrte gleichen Namens, Muhammed al-Kaffal al-Schaschi (gest. 975/6 oder 947/8), ist als Erfinder der Disputirkunst bekannt.²⁶⁵ — Das Werk selbst, in Fragen und Antworten, habe ich nicht gelesen, weiss also nicht, ob es einen Anhaltspunkt für die Zeitbestimmung darbietet.

Die hebr. Uebersetzung ist, wie es scheint, nicht viel studirt worden; jedoch wird sie von Samuel Jehuda Abbas²⁶⁶ und wahrscheinlich von Kalonymos b. Kalonymos citirt.²⁶⁷

Ich habe früher²⁶⁸ eine lateinische Uebersetzung unseres Werkes in zwei mss. vermutet, die aber, nach einer Auskunft über die eine, nicht hieher zu gehören scheinen.²⁶⁹

§ 357. (ibn Mu'ads.) Ms. P. 1036 enthält:

1. eine Abhandlung in 7 Kapiteln über die totale Sonnenfinsternis am Montag (?), dem letzten Tag des J. 471 H. (3. Juli 1079) von dem Wezir und Kadi *abu Abd Allah Muhammed ibn Mu'ad* (oder Mu'ads)²⁷⁰ aus Sevilla, aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt von Samuel (Miles) b. Jehuda aus Marseille (um 1320-40).

8

Mich.; XXV, 421 aus R. ²⁶⁴ Nb. Add. p. 1165, hat diesen Namen („al-Muthana“) auf meinen Vorschlag adoptirt (Études sur Zark. p. 98). Abu Obeida Ma'amar b. **אֶלְמַתַּי** starb um 210 H., nach And. 208—11, in Basra, fast 100 J. alt (Flügel, Gramm. Schulen S. 68—70, HKh. VII, 1192 n. 7138, cf. Fihrist II, 33, zu 53, 54, wo **כְּתָב אֶלְמַתַּי** wahrsch. hebr. **כְּתָב מִתְּחִלָּה** sein soll! es fehlt bei Hm. III [nicht II] 415 hinter n. 12). Wst. Geschichtsschr. S. 14 n. 45 identificirt „ibn al-Muthanna“. Vf. der Gesch. v. Meraga (HKh. II. 145 n. 2303, nur hier, VII, 1176 n. 6584) und nennt ihn abu „Obeid.“ — Nach Aussage des Vaters war der Grossvater (Fihrist S. 53, falsch Hm. III, 416 und Wst. l. c.) ein Jude aus Badjarwan, u. zw. nicht in Mesopotamien, sondern in Armenien bei Schirwan, nach ibn Khallikan. — **אֶחְמַד** b. Asad in Fihrist 220 Z. 6. ²⁶⁵ S. die Citate im Fihrist II, 94 zu 215; cf. HKh. II, 587 (VII, 1055 n. 3206; cf. n. 2665); nach II, 414 commentirt er das Werk eines, 335 H. gestorb. Vf.; Hm. V, 195 n. 3674 = 215 n. 3756; s. Ende des Bandes. ²⁶⁶ S. § 1; cf. HB. XIV, 42. ²⁶⁷ ZDMG. XXIV, 340, 381, A. 85 (389 A. 5). ²⁶⁸ Ib. XXV, 419. ²⁶⁹ Cod. Sav. 15: Hanus Benhemie Mahumeti fratris de geometria mobilis quantitatis et azig (so) hoc est canonis stellarum rationibus, anf. „Quia nonnullos nec immerito te conturbat, quod priscorum astrologorum intentio multas et varias in suis voluminibus“, ist identisch mit dem Commentar über Alfraganus von Hugo Sanctalensis (so = Sanctalliensis, s. A. 208) in ms. Selden B. 84 (3348); wonach Houzeau Bibl. I, 497 n. 1526 zum Teil = p. 528 n. 1857. ²⁷⁰ **אֶחְמַד** **בֶּן** **אֶבְדִּאלְכְּרִי** bei Wf. ²¹⁶ p. 5.

2. (f. 7) **אנרת בעמוד השחר** (Abhandlung über die Morgenröte) von demselben Verfasser und Uebersetzer.

Der Catalog giebt keine Nachricht über den ersteren, der wahrscheinlich in zwei, auf Befehl Alfons X. spanisch übersetzten Büchern „*Aben Moat*“, oder *Mohat*, genannt wird,²⁷¹ identisch mit „*Abumaad*“ oder „*Abumadh*“, Vf. des gedruckten „*Saraceni cuiusdam de Eris*“ (aeris) (Norimb. 1549), welcher (K. 28, f. 97) sein Buch „*de extractione ignotorum arcuum Sphaerae ex notis eius*“, erwähnt, dessen arab. Original im ms. Esc. 955 (Casiri I, 382 übersetzt den Titel falsch) von „Abd (lies abu Abd) Allah Muhammed b. Moad Cordubensis“, indem Abu Muads, wahrscheinlich in Cordova geboren, in Sevilla oder in Jaen lebte.

Der Vf. des Buches „*de Eris*“ verweist auf seine astronomischen Tafeln, die wahrscheinlich das arabische Original dieses Buches begleiteten; er redigirte sie für „die Gegend von Jahen“ (Jaen); sie sind ohne Zweifel der von Gerard von Cremona, vielleicht mit „*de Eris*“ zusammen, übersetzte „*liber tabularum iahen cum regulis suis*.“ Diese Conjectur²⁷² entging Leclerc, der sich in unbegründeten Vermutungen erschöpft,²⁷³ und Wüstenfeld,²⁷⁴ der nichts Besseres dafür zu geben hat.

Es erübrigt noch die Lösung der chronologischen Frage.

Das hebr. ms. hat das Datum 1079, aber der Wochentag stimmt nicht.²⁷⁵ In „*de Eris*“ findet sich das Datum 940 in drei übereinstimmenden Weisen (Arabum 328, Alexandri 1251, 308 Jezdagird); das kann aber ein Citat sein. In der That passt auch abu Muads' Wissenschaft und Kritik mehr für das XI. Jh.²⁷⁶ Der, in „*de Eris*“ citirte Abnasaman ist vielleicht „ibn Sam'an“ (סמאן) Muhammed b. Abd Allah, Diener (und Schüler) abu Ma'aschar's, Vf. einer Einleitung in die Sternkunde (Astrologie).²⁷⁷

§ 358. Muhammed b. Muhammed heisst angeblich der Vf. einer Abhandlung über den Bogenquadranten, übersetzt von Moses Galliano (גאליאני) b. Jehuda u. d. T. **פירוש הרובע הקשתותי**:

Mss. P. 1021^a. Pet. Firk. 350.²⁷⁸

Catalog P. missversteht eine Stelle der Vorrede des Uebersetzers, welcher damit beginnt, dass er die Abhandlung auf das Verlangen einiger Freunde übersetzt habe, nach der Uebersetzung der Abhandlung über die *sinus* (זיב), hebräisch **הרצים**,²⁷⁹ wahrscheinlich über den, *sinuos* (אלמניב) genannten Quadranten. Es giebt in der That eine Abhandlung **רמאלה אלעמל בארבע אלמניב** von Schams al-Din Muham-

²⁷¹ *Libros del saber etc.* II. 59, 308. — *Lettere a. D. B. Bonc.* p. 19. — „*Abhomadius Malfegair*“ *Lett.* p. 12. Houzeau. *Bibl.* I, 487 n. 1367, ist Heitham; s. § 346.

²⁷² *Lettere* (1868) p. 12; angeführt ZDMG. XXIV, 331, 338 (zu Kankaraf Indus, *Lett.* p. 17 cf. ib. 331, XVIII, 193, cf. Leanileaf in einem anonym. *Fragm.* Wien IV, 120 n. 5917³); Houzeau, *Bibl.* I, 718 n. 3974 ff. kennt (den Inder) Kanka nur aus d'Herbelot. ²⁷³ II, 416, 518, 521. ²⁷⁴ *Uebers.* S. 66.

²⁷⁵ *Lettere* p. 19. ²⁷⁶ ZB. über abu Ma'aschar A.⁷ 152. ²⁷⁷ Abnasamani (*Lett.* p. 12) ist Genitiv; s. *Führ.* I, 279, II, 132, nach Kifti, *Hm.* IV, 508; HB. XVI, 9. ²⁷⁸ *Gurl. Ginse* II, 9. *Hb.* XIX, 61 (Goli u. Karait, *Jew. Lit.* 184); ZDMG. XXVIII, 61. — Anf. העבר מצות אל העבר שהגיע אל למה משה אמר; cf. Maimonides Anf. der *diaetet. Epistel.* ²⁷⁹ Plur. von זיב חץ für Sinus versus = סהם, s. משנת הכרות S. IV

med b. Muhammed (b. Muhammed, sic!) al-Khali li (aus Hebron?), ms. Libri.²⁸⁰ Letzterer verfasste auch eine Abhandlung, deren Titel in HKh. (VI, 310) corrumpt scheint; denn Flügel's Uebersetzung: „de sinu geometrico sine quadrante (*Meri*) et circulo“ ist sehr sonderbar. Vielleicht ist zu lesen באלמניב: „über den sinuosen (Quadranten) ohne Nadel²⁸¹ und Zirkel“. Nach HKh. war der Vf. Stundenangeber in der, nach Seif al-Daula (gest. 967) benannten Kathedrale. Ohne Zweifel ist er identisch mit abu Abd Allah, gleichartigem Beamten an zwei anderen Moscheen in Damaskus, Vf. von Tabellen zur Auffindung der heiligen Zeiten, ms. Bodl. (901, 1039), 1041, Brit. Mus. 447²⁸² und von Notizen über die Länge und Breite einiger Orte in St. Johns College 175² (Coxe p. 87).

Trotz dieser Nachrichten können wir das Zeitalter unseres Autors nicht bestimmen, der verschieden scheint von dem Stundenangeber in der Moschee Azhar in Cairo, Badr al-Din abu Abd Allah, oder abu'l-Kasim Muhammed b. Muhammed b. Ahmed al-Mi'sri, Enkel (Sibt, oder ibn bint, Tochttersohn) des Djamāl al-Din abu Muhammed Abd Allah b. Khalil al-Maredini. Nach den Bibliographen wäre der Grossvater im Djumada I. 804 (1401/2) gestorben, der Enkel im J. 934 H. (1527/28).²⁸³ Die Verwirrung betreffs dieser beiden Gelehrten und ihrer Werke ist so gross, besonders im Autorenregister zu HKh.,²⁸⁴ dass Woepcke²⁸⁵ behauptete, es habe mehrere Autoren Namens Almareдини und Sibt Almareдини, gegeben. Selbst der Beiname Schams al-Din findet sich für den Einen oder den Anderen, — vielleicht infolge einer Verwechslung mit unserem Autor? Der Beiname abu *Abd al-Rahman* scheint eine andere Confusion.²⁸⁶

Uns interessiren nur die Titel der, einem Maredini beigelegten Abhandlungen über das in Rede stehende Instrument, die von mehreren genannten oder anonymen Gelehrten commentirt wurden, und unter denen man das Original der hebräisch übersetzten Abhandlung suchen könnte, wenn diese nicht von Khalili ist, ohne darauf einzugehen, ob Maredini oder sein Enkel der Vf. sei. Leider kenne ich das, in Constantinopel gedruckte *Risale Maridini* nicht,²⁸⁷ das von unserem Instrument zu handeln scheint.²⁸⁸ Die anderen Titel lauten: סגולה אלמטלוך סי אלקטל ברבע אלנייב vom Grossvater.²⁸⁹ Der Enkel verfasste im Alter

8

(Ker. II, 76, IV, 112); ZDMG. XXVIII, 458. ²⁸⁰ Lett. p. 77 n. 10. ²⁸¹ S. A. 7277. Ueber ארמניב s. Dorn, Drei astr. Instr. S. 10. ²⁸² Cf. CL. III, 141 n. 1064; Pusey 607 zu 1089. ²⁸³ ZDMG. VIII, 382; Hauptquelle für neuere Autoren ist Cureton p. 545; cf. Br. Mus. p. 772; Pertsch III, 73, cf. p. 68; aber p. 104 u. 111 Todesj. 809 für Sibt! Lett. p. 78, XIII steht 859 für 809. Er lebte noch 924. ²⁸⁴ So z. B. VII, 1048 n. 1827 Badr (fehlt VII, 869) = n. 1848 (fehlt VII, 886); VII, 1252 n. 9838 Zakkariye b. Mahmud Sibt al-M. ist Zusammenfassung zweier Autoren (Lettere p. 73) und zum Teil p. 118 n. 4327: Jemal ed-Din; das Uebrige gehört zu 1114 n. 4302. ²⁸⁵ Sur l'introd. de l'arithm. indienne, Rome 1859 p. 54. ²⁸⁶ דר סגולר, bei Sédillot, Mém. sur les instr. (Mém. Acad. I, 26 n. 88, bei Dorn l. c. S. 88); vielleicht Confusion mit dem Versificator des Abd al-Rahman b. Amr, Br. Mus. p. 192, berichtet p. 772. Kein Wunder, wenn Maredini bei Houzeau. Bibl. I, 474, 482, 487, 491, 498 zersplittert ist. ²⁸⁷ Dorn S. 10. ²⁸⁸ Nicoll p. 545 zu Uri 1041⁴ II bietet nichts Näheres. Cat. Libri p. 255 n. 1172 („fi'l-Majib“, anon.) vermutet Badr. ²⁸⁹ Brit. Mus. 408, VI, (p. 194) nach p. 772. Aus Br. Mus. 407 bis³ p. 192 notirte mir Will. Wright (1868) Anf. נקד

von 16 Jahren das **ממלך** und gab einen Auszug daraus u. d. T. **אלמראו** **אמרהב**.²⁰⁰ Ersteres soll nach HKh. im J. 924 (1518) verfasst sein, was wahrscheinlich Flügel zu der Unterscheidung des Vf. veranlasste; vielleicht ist aber dieses Datum aus einem anderen Werke des Vf. herübergenommen.²⁰¹ Eine andere Abh. heisst **רמאלה אלסתחיה** **סי אלעמאר אלניביה**.²⁰²

Wir werden sehen, dass der hebr. Uebersetzer In einer anderen Abhandlung das „Buch der Sinus“ erwähnt.

Von der Abhandlung über den Quadranten berichtet der Uebersetzer, nachdem er die Doxologie des Vf. wörtlich wiedergegeben hat,²⁰³ dass dieser vom arabischen Alphabet spreche, dessen Zahlbedeutung auf der Reihenfolge des „unserigen“ (hebr. Alphabets) beruhe, welches göttlich sei, indem er eine Stelle aus abu Ma'aschar's Buch „der grossen Conjunctionen“ citirt, wonach Saturn der Stern der Juden sei.²⁰⁴ Nach diesem Anfang wird man keine wörtliche Uebersetzung erwarten.

Die Zeit des Uebersetzers ist nicht bekannt, ein Homonymus lebte in Griechenland, wahrscheinlich gegen Ende des XV. Jh. (s. § 370).

2. Wir fügen hieran eine, von demselben Moses Galliano aus dem Arabischen übersetzte, kleine Abhandlung (6 Bl.) über die Construction der allgemeinen Tafel (**צפירה**).²⁰⁵ Im Vorworte bemerkt er, es gebe über die, im Buche **דעים** d. i. **הצים** (Pfeile, *Sinus*) behandelten Themata viele grössere Werke als dieses; da sich aber die zeitgenössischen Araber (vorzugsweise) dieser Redaction bedienen, so habe er sie vor den anderen gewählt. Weder Autor, noch Uebersetzer sind ausdrücklich genannt. Diese Abhandl. steht in ms. Pet. 351 zwischen der über den Quadranten und Zarkali. In ms. P. 1021 geht der Abhandl. über den Quadranten die Schrift Zarkali's voran, u. zw. nach Catal. P. mit einer, von Galliano übersetzten Vorrede. Letztere ist aber wahrscheinlich nur unsere Abhandlung über die allgemeine Tafel, die der Catalog für ein Vorwort hält; sollte sie zu Zarkali's Buche gehören, so würde Moses auch das Buch des letzteren übersetzt haben, was nicht der Fall ist.

In der That war Zarkali's Tafel lange Zeit im Gebrauche gewesen, und Moses übersetzte nur eine kleine Abhandlung über ihre Construction.

§ 359. (Omar b. Muhammed.) Ms. P. 1061 und ms. des Jos. Vjasin²⁰⁶ enthalten ein astronomisches Compendium: **ספר מוזקק**

סאני למא רמאלה אלשיך אלסאצל בדר אלדין סבה אלמארדיני רחיה תעי
סי אלעמל כאלרבע אלמניב שרחאה גם נסיר מן אראסאצל ואעתני בהא
סאדאת מן אלאכאבר ואלאמאחל ולם אר מן תצרי לשרח רמאלה נדה אלשיך
אלסאצל . . . נמאל אלדין אלמארדיני תנמרה אללה . . . ראית אן אצע עליהא
תעליקא יחל משכלאתהא ויפתח מא תצנע מן מנלכאתהא HKh. V, 600, VII,
886; cf. IV, 156; Esc. 926, Pertsch III, 73 n. 1425. ²⁰¹ אפהאר אלסר, wovon
ein Auszug אלקנוע כסאיה (gedr., Dorn S. 64 u. 81), auch Sprenger 1867.
²⁰² Pertsch III, 72 n. 1422 (cf. S. 68); Dorn S. 79: Commentator תביתבי, bei Pertsch
1424: אלכלסתי. ²⁰³ אחר נתנו שבה לאל ותפלה לנביא ולחביריו. Die Mittheilungen
Gurland's sind incorrect. ²⁰⁴ Ibn Esra in ר"ה IV כי מן האומות י"א, bei Jos. ben
Elieser zu Gen. 2, 8; Jos. ibn Wakkar bei Zarzah zur Stelle; Motot f. 6* (nicht
im Auszuge) קארי — Gurland legt diese Bemerkung dem Verf. bei. ²⁰⁵ Gurl.
S. 10 A. 1, citirt die, von ibn Schakir erfundene; die allgemeine Tafel ist älter als
Zarkali; s. Études sur Zark. p. 65. ²⁰⁶ Bj. 311 n. 840, wo Einiges genauer als

(geläutertes Buch) von *Omar b. Muhammed* מֻחַמַּד (?),²⁹⁷ (aus dem Arabischen ?) ins Hebräische übersetzt von Mose b. Elia, dem Griechen, der diese Wissenschaft unter der Leitung des „Maulana A'chmet“ (אַחֶמֶט) aus dieser Abhandlung selbst gelernt hatte. Nach Catalog P. erwähnt der Uebersetzer eine andere hebr. Uebersetzung derselben Abhandlung, die selbst in ein Vorwort und II Teile zerfällt. Der Verfasser ist anderweitig nicht bekannt.

Der Uebersetzer scheint identisch mit Mose Galeno (גַּלֵּנוֹ = Galliano?) b. Elia, dem Verfasser einer Physiognomik תולדות אדם, gedruckt (Constantinopel 1515 u. sonst) unter dem umgestellten Namen „Elia b. Mose“, compilirt aus dem Buche des Ali b. Abbas, (Pseudo-) Aristoteles²⁹⁸ und And.; Josef Albo (schrieb um 1425) wird darin citirt.²⁹⁹ Er ist ohne Zweifel der Uebersetzer einer anonymen astrologischen Abhandlung (§ 373) und wahrscheinlich der Arzt „Mose Galiano“(?), Vf. (?) des Buches der Loose (גורלות) für einen Freund oder einige, ms. P. 1073,³⁰⁰ im Autorenregister dem Mose Gal. b. Jehuda beigelegt (s. § 358).

Rabia b. Ja'hja, s. unter Nikomachus, § 360.

Ridhwan (ibn), s. unter Ptolemäus, § 326.^{300b}

§ 360. Ibn abi'l-Ridjal, dem wir diesen Artikel widmen, ist einer der berühmtesten Astrologen des Mittelalters; die Quellen über ihn sind mehr als zahlreich,³⁰¹ aber im Allgemeinen sehr wenig kritisch; man hat sogar die Prüfung des Hauptwerkes vernachlässigt, das übrigens wegen der zahlreichen, allerdings in den Ausgaben wunderlich entstellten angeführten Autoritäten für die arabische Literaturgeschichte benutzt werden könnte.³⁰²

Ich kann auf verschiedene, sich daran knüpfende Forschungen hier nicht eingehen und gebe nur die Resultate eines früheren Artikels,³⁰³ mit Weglassung einiges Zweifelhafte.

Abu 'l-Hasan Ali ibn abi 'l-Ridjäl (vulgo *Aben Ragel Albohazen*, *Haly* etc.), vielleicht spanischer Abstammung, lebte gewiss in Afrika (um 1010–20). Es ist noch nicht gelungen, eine Confusion oder Fiction des Romanus de la Higuera auszurotten, der Alcabitus und Aben Ragel zu Präsidenten eines, leider durch Humboldt's Kosmos unsterblich gemachten, astronomischen Congresses unter Alfons X (um 1250) erhob; consequenter Weise versetzte man die beiden Astrologen

8

in P., s. HB. XIX, 59, auch für das Folgende. ²⁹⁷ מֻחַמַּד bei Bj. wohl Drkf.; Anf. nach G. הוֹמֵלִי לַעֲשׂוֹת קָצוֹר . . . אַחֲרֵי הַשָּׁבָה; nach Einleitung und Index יְעִיִן בְּסוֹף מִנִּיסְטִי וּבִשְׂאֵר הַסְּפָרִים; Ende על הַהִקְדָּמָה שֶׁהָיָה מְדֻבָּר בְּכֻלָּלֹת בְּגִשְׁם הַמְּחֻלָּם הָאֲרוֹכִים בְּמִנְחָה אֲשֶׁר בְּשִׁמְסִים מִמֶּלֶךְ וְכוּ. Houzeau, Bibl. I, 488: „Moses Galienus“ als Verf. aus Montucla. ²⁹⁸ Wahrscheinlich Secret. secret.; s. A. ³1088. Ueber den Index נִדְרָר (HB. XIX, 60 A. 5, cf. Nb. 240 *) s. Fih. 271; ZDMG. XXXIV, 429; Djauberi bei Djahitz, CL. III, 168. ²⁹⁹ Er ist also schwerlich Mose b. Elia, der 1425 ms. R. 283 (Gordon) schrieb. Ueber Andere, Namens Mose b. Elia (Parnas u. Capuzzato), s. HB. XIX, 58, dazu Pinsker A. S. 140 (Gottlober, S. 202); Nb. Aus d. Pet. Bibl. 61; B. Peyr. p. 248 אִמָּא I. מִשָּׁה s. A. 111. ³⁰⁰ לְמֶה שֶׁשָּׂאֵלֵי מִמֶּנִּי. ^{300b} Die Schrift ist in דְּרִכִּים geteilt. Nach welchen Quellen? ^{300b} Houzeau, Bibl. I. 710 vermengt Ridhwan mit „Ali b. Achmed“ [Imrani] s. A. 355. ³⁰¹ Zusammengestellt zu Baldi p. 60; über Hankel s. ZDMG. XXX. 147. ³⁰² Ich nehme Anstand, mein Register ohne Controlle des arabischen Originals

nach Toledo um 1250, wie z. B. noch in der Ed. 1860 des „Manuel“ von Brunet und sogar als Rabbiner! oder man unterschied zwei Gelehrte desselben Namens. Leclerc berichtet (II, 445) von einem „on dit,“ dass Alfons Aben Ragel und Alchibitius von (?) Toledo kommen liess, ohne durch ein Wort zu verraten, dass es dieselben sind, die er an richtiger Stelle (II, 524) unter dem Namen Alchabitus und Ali ben Radjel aufgeführt hat.

Ali ist der Verfasser eines astronomischen Werkes מלכאריע (das Ausgezeichnete, lateinisch: *Compleatus*), ms. Brit. Mus. 1347 (p. 623) und India Off. 735, woraus ich (l. c. p. 95) nur einige Stellen nach Mitteilung O. Loth's veröffentlichte; ein Fragment findet sich vielleicht in ms. Esc. 918 (Cas. I, 362). Das Werk ist in VIII Tractate geteilt, der VIII. (Electiones) ist fast nur ein Plagiat einer Abhandlung darüber von Zael (Sahl b. Bischr).³⁰⁴

Dieses Werk wurde auf Befehl Alfons X. spanisch übersetzt und beendet 1256 von Jehuda b. Mose (*Musca*, *Mosca*) Kohen, dem Arzte.³⁰⁵ Ein Exemplar dieser Uebersetzung existirt in Madrid; den Prolog und einige andere Stellen giebt Rico y Sinobas im V. Bande der „Libros del Saber de Astronomia.“

Die spanische Uebersetzung wurde wiederum auf Befehl Alfons' ins Lateinische übersetzt von Aegidius de Thebaldis aus Parma³⁰⁶ und dem Protonotarius Petrus de Regio (Real).³⁰⁷ Diese lateinische Uebersetzung erschien Ven. 1485, 1525, latinisirt von Ant. Stupa, Basel 1551, 1571.^{307b}

Tr. IV—VIII einer Uebersetzung in einem spanischen Dialect (an der portugiesischen Grenze, nach Nb. 2031)³⁰⁸ in hebr. Lettern enthält Ms. Bodl. Uri 435 (geschr. 1410/12).

Die latein. Uebersetzung wurde wahrscheinlich dreimal ins Hebr. übersetzt, nämlich von Salomo Davin [= b. David? s. A. 358] aus Rodez (רודיש), Uebersetzer der Pariser Tafeln (§ 412):

Mss. Bodl. Reggio 12 (Anf. def.); P. 1067. Wn. 187 (S. 184).^{308b}

Ein ms. war, oder ist, noch in einer Bibliothek zu Czenstochau.³⁰⁹

Nach dem Vorworte (wovon ein uncorrecter Auszug in Catal. Wn.), schätzte der Uebersetzer, „der in die Fusstapfen der Astrologen“ (החכמים המטמרים) tritt, dieses Buch wegen seiner Vorzüglichkeit und übersetzte es für die Studirenden unter den Gläubigen, nachdem er es lange gesucht hatte, da es sehr selten war. Aber das aufgefunden Exemplar war voll von Irrthümern und Weglassungen, entweder in Folge der doppelten Uebersetzung aus dem Spanischen ins Lateinische (der Ca-

8

mitzuteilen. ³⁰³ Baldi p. 57 ff. u. 91, 95. — ³⁰⁴ Baldi p. 67 ff. ³⁰⁵ CB. 1356 ff.; Baldi p. 65 n. 6; Lc. II, 442 zu berichtigen. ³⁰⁶ Wst. Uebs. S. 91, erwähnt gelegentlich confuse Nachrichten (cf. Boncomp. Gherardo p. 20) über eine angebliche Uebersetzung des Almagests, s. oben S. 522 A. 152. ³⁰⁷ Ueber eine angebliche Uebersetzung von Alvaro s. Baldi p. 66. Amador de los Rios, Stor. I, 448 berichtet sehr oberflächlich u. incorrect. ^{307b} Houzeau, Bibl. I, 469 = 492 „Ebn Abi Richal“, cf. p. 283. ³⁰⁸ Gagnier bei Wf.⁴ p. 780: portugiesisch; nach der Ueberschr. bei Nb. liest man (nach dessen Mitteil.): אונטיראו אי אקי קונביאו איש נבינש אי קונביאו שי אין אישמו פרטיש נבינש אקראנא אי איליאיש אי אלקודורי אי אש נאידש דיש סינקא קשאש. ^{308b} Der Besitzer, Salvatore duto (l. detto?) rabi aba figliuolo di Helia, ist vielleicht Abba del Medigo II (cf. Gg. Melo Chofn. S. 27). ³⁰⁹ HB. XIV, 80 n. 18. Anf. Vorr. בראשית ברא אלהים; Anf.

talog bezieht diese Stelle falsch auf eine andere hebräische Uebersetzung aus dem Lateinischen) oder durch Schreibfehler. Der Uebersetzer bemühte sich, die Fehler zu verbessern, und das Unklare (dieses Wort fehlt in Catal. Wn.) zu erklären. Er bezeichnet auch hier seine Noten mit ״א״ש ״ו״ח und citirt die Uebersetzung des Centiloquiums von Kalonymos.

Eine Probe dieser und der folgenden Uebersetzung in einer Endnote.

§ 361. 2. Eine andere hebr. Uebersetzung aus dem Latein. von Isak Abu 'l-Kheir b. Samuel, Uebersetzer des Albubater (1498, § 339), ist in dem einzigen bekannten ms. Bodl. Uri 452 nur überschrieben: „Buch des Ali b. Radjil (ראַדְיִיל)“; Anf.: Dieses Buch enthält alle Teile der (astrologischen) Urteile, ¹¹⁰ der Vf. schrieb es arabisch, ein gewisser Jehuda b. Moses übersetzte es in die vernaculären spanische Sprache auf Befehl u. s. w.“ (die lateinischen Uebersetzer sind nicht genannt). Der Uebersetzer hält sich nicht für bewandert in Wissenschaften und Sprachen, ist aber überzeugt, dass die Gelehrten seine Fehler corrigiren werden. Er giebt ein Register der Teile und Kapitel (unter VIII gebraucht er das Wort הקטטטט, die Kometen). Tr. I-III enthalten 60, 48 und 38, in der anderen Uebers. 37, Kapp., aber Anf. II sind 46 angegeben.

3. Eine bisher unbekannte Uebersetzung (משפטי הכוכבים) von einem Anonymus enthält ms. Vat., 382, sehr verblasst und schwer leserlich, so dass selbst der Namen des Vf. zu Anfang nicht richtig gelesen worden. ^{110b}

Ueber eine anonyme Bearbeitung בית נאמן in ms. Neapel III f 12 (Mag. XVI, 49) muss Näheres abgewartet werden (s. A. 9315 c).

§ 362. (Ibn al-'Saffar). *Abu'l-Kasim Ahmed b. Abd Allah b. Omar ibn al-Saffar* (Kesselschmied, nicht Soffar), ¹¹¹ Schüler des Madjriti (§ 329), lehrte Mathematik zu Cordova, später in Denia, wo er starb (426 H. = 1034/5, ¹¹² ein Datum, das Leclerc und Wüstenfeld entging). ¹¹³ Sein Bruder Muhammed galt für den besten Verfertiger des Astrolabs in Andalusien; aber Ahmed verfasste eine Abhandlung über dieses Instrument, oder bearbeitete vielleicht die seines Lehrers Madjriti, ohne demselben einen symbolischen Titel zu geben.

Oseibia nennt die Schrift einfach: כתאב אלעטל באלאטורל, des Gebrauches des Astrolabs. Die Bibliographie dieser Abhandlung ist

8

des Buches הלכתי ה חמשתים ¹¹⁰ אמר עלי בן אבן ראגיל השבח והחודא, nicht cinque, wie Uri; zu מהותי חכם בעיני cf. Sam. Tibbon Anf. More; Caspi Comm. zu den Geheimnissen des ibn Esra. ^{110b} Bart. (bei Wolf ¹ 1322 p. 713) סאן בן סאן, der in einem anderen ms. Ismael b. חל heisse (daher CB. p. 2259 die Conjectur סהל); letzterer ist רמב״ן in Cod. 67, nach Assem., der סאן u. סהל angiebt; סאן las auch Berliner, was aus עלי schwer zu erklären ist. Ausserdem scheint das ms. als משפטי הכוכבים v. Isak Israeli bei Bart. III p. 924 (Wf. ¹ p. 667) zu figuriren. ¹¹¹ Gayangos, Hist. I. 364; cf. I. 364. Hauptquelle ist Oseibia II, 40. — Saffar heissen einige andere Gelehrte bis ins XIII. Jh., auf welche hier nicht eingegangen werden kann, namentlich abn Abd Allah Muhammed, abu'l- Abbas Ahmed (s. A. 323), abu Dja'afar Ahmed, Junus b. Abd Allah; s. Makkari I. 538. II. 572. 642; Gayangos, Hist. I. 57, 364; Cas. I. 485. II. 137b, 149; Hm. VI. 444 (Amari, Stor. II, 500), VII, 185 n. 7411 u. S. 817. Im Index zu HKh. fehlt ein Schlagwort Saffar. ¹¹² Cas. II, 255 (Gayangos I. 364, nach Makkari II, 255; St. Ps. Lit. 73/4 u. s. A. 314). ¹¹³ Lc. I, 243, II, 393, 517;

etwas complicit und in ihren Einzelheiten noch nicht ausgeführt.³¹⁴ Auch hier dient uns eine hebr. Uebersetzung als Ausgangspunkt und Führer.

Jakob b. Machir wird in fast allen mss. als Uebersetzer ins Hebr. genannt, mit Ausnahme von Mn. 289, wo Jakob b. Isak *Carsono* (§ 404) eine falsche Conjectur ist. Von dieser Uebersetzung giebt es aber zwei Recensionen, wovon die eine kürzer ist (z. B. im letzten Kapitel), mss. Mn. 246 und P. 1052; letzteres soll, nach dem Catalog, eine verschiedene Uebersetzung enthalten! Vielleicht ist diese Verschiedenheit auf zwei Recensionen des Originals zurückzuführen. Ich habe früher auf einen, bisher noch nicht erschienenen Specialartikel verwiesen. Vorläufig mögen die beiden Recensionen zusammen aufgezählt werden:

Mss. Bodl. Uri 440. Mich. 49. Reg. 46⁵ (nur 29 Kapp.). Fl. Pl. 87 C. 28⁹ (das letzte Kap. fehlt das Register der 40 Kapp., auch in C. 30 f. 140^b). Mn. 246 (ohne Register). 249. 256. 261. 289. 388. P. 1030. 1045⁸.³¹⁵ 1052. 1065. 1095. Parma R. 123. 306. Vat. 379⁴ (ohne Register).³¹⁶ 384⁷ (Anf. def.).³¹⁷ — Luz-zatto.³¹⁸ Geiger I (jetzt in der Berliner Lehranstalt für jüd. Wiss.). Vielleicht in Czenstochau.³¹⁹

Der Titel lautet, mit einer sehr leichten Variante: פירוש (ביאור) האצטרולב (כלי) (Erläuterung des [Instrumentes] Astrolabs). Mss. Fl. und P. 1065 fügen hinzu: „vom Weisen Ptolemäus“, d. h. von Ptolemäus erfunden (unrichtig), oder, dass er davon spreche.³²⁰

Ich habe das arabische anonyme Original in dem hebr. ms. Bodl. Uri 453 entdeckt, das nur 38 Kapitel enthält. Dieselbe Recension scheint im arab. ms. Br. Mus. 976 in 43 Kapp. enthalten, wo der Vf. *Abu 'l-Kasim* Muhammad b. Ahmed b. *Abd. Allah* genannt wird,³²¹ vielleicht auch im arab. ms. P. Suppl. 673.³²² Eine abweichende Recension in 35 Kapp. von „Ahmed“ enthält ms. Esc. 959 (Cas. I. 396), wahrscheinlich identisch mit ms. Brit. Mus. 408, wo W. Wright 33 אבות gezählt hat; im Autorenregister (p. 793) wird der Verfasser „Ahmed b. Abdor-Rahman“ genannt, weil dieser Namen im Compendium des Tudjibi so angegeben ist,³²³ wahrscheinlich irrthümlich, so dass Muhammed b. Ahmed (p. 817) der Sohn wäre (nach p. 444). Dennoch sind im Index argumentationum (p. 810 de astrolabio) die beiden Autoren und Werke ohne Unterscheidung unter Saḥfār vereinigt, und wohl mit Recht. Der Namen Muhammed kann sich in n. 976 geschlichen haben, weil er gewöhnlich mit abu 'l-Kasim

8

Wst. Uebs. 43. ³¹⁴ ZDMG. VIII, 380. 548. XVIII, 123 A. 8. XXV, 392; Jew. Lit. 360 n. 68; ZfM. XVI, 374; Rabb. 604 n. 2. ³¹⁵ Im Register p. 253 unter Jacob b. M. ist dieses ms. als „traité de l'astrolabe“ getrennt von der Uebersetzung. ³¹⁶ Assem. giebt רובע ישראל an; aber der Anf. ist entscheidend. ³¹⁷ Bei Assem. ³¹⁸ daher unter 393 (Tafeln, s. mein Proplat. p. 4) als verschieden, wonach Rabb. 604 n. 1 zu berichtigen. ³¹⁹ Oz. II, 15. ³²⁰ HB. XVII, 11 u. XIV, 80 n. 22 Abenomar. ³²¹ Im Prolog des Plato (Boncomp. p. 39): a Pt. subtiliter inventus et . . . artificiose compositus, s. A.⁷ 279. ³²² Für רמאחא vermutet der Cat. אונא, vielmehr אלאח, ms. Uri 453 אלאח אל; in Rabb. 605 ohne Weiteres אלאח אל. ³²³ Rabb. p. 605. ³²⁴ P. 192 n. 407, V, wie es p. 444 heissen muss, s. p. 772 u. p. 778. Abn 'l-Abbas Ahmed b. Abd al-Rahman b. al-Saḥfār, Richter in Sevilla st. 539 (1123/4), Ibn al-Abbar bei Cas. I 97 n. 26, bei

verbunden ist, wie beim Propheten selbst; oder wurde das Werk auch dem Bruder, Muhammed, beigelegt? Das Datum 413 (1023) in n. 976 ist entscheidend; in der hebr. Uebersetzung (Kap. 2) finden sich die Daten 414, 415, 416, 431 mit den correspondirenden Zahlen 1024, 1025, 1026, 1031 der „*Incarnation*.“³²⁴

Die hebräisch übersetzte Abhandlung wurde schon lateinisch übersetzt von Plato aus Tivoli (liber Abulcasim de operibus astrolabii, oder de usu astrol. etc. ad amicum suum Johannem David), ms. Vat. Ottob. 309 und Bodl. Digby 51⁵ f. 28. In diesem Jo. David „in quatuor matheseos disciplinis peritissimo“ habe ich zuerst Jo. Avendehut, oder Jo. Hispalensis, erkannt.³²⁵ In seinem Vorworte³²⁶ versichert Plato, er habe „multis atque diversis arabum voluminibus revolutis“ kein vorzüglicheres Werk über dieses Thema gefunden, als das des Gelehrten „Abulcasin filii asafar“ etc. Das 1. Kapitel „in instrumentorum astrolabii et eorundem nominum explanatione“, beginnt: „Quoniam interpretationes nominum instrumentorum etc.“; kurz darauf findet sich die Form *astrolapsus*.³²⁷ wie am Anfang des Prologs von Plato. Die Kapitel sind nicht gezählt, doch habe ich die Rubriken mit den 40 Kapiteln der hebr. Uebersetzung verglichen und gebe das Resultat in der Note.³²⁸ Das letzte Kap. des arabischen ms. Brit. Mus. 976 ist auch das letzte lateinische, aber das zweite hebr. Der Schluss des 40. lateinischen Kapitels stimmt mit den Mss. Fl. und Gg.; dieses Kapitel wird in ms. Mn. 246, 388 und Gg. als Schluss (חֲסוּל) bezeichnet.

Eine spanische Uebersetzung dieser Abhandlung in ms. Bodl. Canon. misc. 340⁹³²⁹ nennt den Vf. „Ameth fil Afar“ und den lateinischen Uebersetzer Philipp, „Doctor der Medicin“. Letzterer Name ist verdächtig; vielleicht legte man die lateinische Uebersetzung dem Philippus Tripolitanus bei;³³⁰ ohne die Bezeichnung „Doctor der Medicin“, könnte man vermuten, dass Philipp eine schlechte Lesart für Plato sei, die sich leicht aus einer Abkürzung erklärt. Eine Stelle von „Abnasafar“ wird in den spanischen, für Alfons X. angefertigten Uebersetzungen citirt.³³¹ Ein gleich betitelttes Werk, beigelegt dem Lehrer ibn al-Saffār's, Maslama b. Ahmed al-Madjriti, wie sein Schüler, abu'l-Kasim genannt, findet sich im arab. ms. Esc. 967 (def.). Diese Abhandlung übersetzte Johannes Hispalensis in 40 Kapp., wahrscheinlich bevor ihm l lato die Uebersetzung der Schrift ibn al-Saffār's gewidmet hatte, wenn die erwähnte Identification richtig ist. Der Vf. heisst in ms. Merton 259³ „Albohacim de Magerith, qui dicitur Almacherita“, in ms. Vat., Reg. Sueciae 501 (ohne Namen des Uebersetzers) „Abilcace de Mecherith“, anonym im ms. Cambridge 1935⁹ (III, 549); über ms. Amplon. qu. 363¹² s. unten.^{331b} — Albertus M.

8

Hm. VII, 851 n. 8788! ³²⁴ ZDMG. XXV, 392. ³²⁵ Serap. 1858 S. 86 u. Les ouvrages du Pr. Boncomp. p. 8; Lc. II, 517; Wst. Uebs. 48. ³²⁶ Abgedr. v. Boncomp. Delle vers. di Plato p. 89. ³²⁷ Das Alter dieses Wortes ist noch nicht constatirt. ³²⁸ Die Fetziffer bedeutet hebr. 11 2 41? 3—8 3—8 9 89! 10—17 9—16 18, 19 17 20—22 18—20 23 21 (אלכמה u. 22 אלכמה?) 24—39 22—38 40 40 41 2? ³²⁹ Coxe III, 693; Anf. Estos son los nombres de las cosas que se contienen en el astrolabio el primo es [el] anulo o anillo; Ende: lo menos que se puede dar para que lo agoa corra es en (?) 100 cobdos uno de corriente. ³³⁰ S. § 181. ³³¹ Libros del saber II, 221. ^{331b} Houzeau Bibl. I, 479, 727 zu ergänzen und berichtigen (cf.

citirt diese Schrift als eine des Johannes Hispalensis „de utilitate et opere,“ Anf.: „primum cap. in immutationibus“ (Var. de inventionibus, lies: in inventione nominum) — Anf.: „Primum horum est armilla.“³³² Diese Uebersetzung wurde wahrscheinlich ins Spanische übersetzt und in hebr. Schrift copirt: ms. Wn. 190 in 41 Kapp.³³³ Nach Leclerc und Wüstenfeld hätte auch Rudolf von Brügge die Abhandlung von Madjriti übersetzt,³³⁴ wir haben aber bereits nachgewiesen, dass die kurze, von Rudolf verfasste, oder nach dem Dictat seines Lehrers Abraham³³⁵ übersetzte Abhandlung nicht die unsere ist.

Albertus M. citirt eine andere, von Johannes Hispalensis übersetzte Abhandlung über das Astrolab, anf.: „Astrologiae speculationis,“ die in manchen mss. anonym ist.³³⁶ Eine andere, dem Johannes Hispalensis beigelegte Abhandlung, beg. „Dixit Johannes: cum volueris facere astrolabium accipe auricalcum“,³³⁷ nennt im ms. Amplon. Qu. 363¹³ (S. 608) als Vf *Abitritacim* (für Abulcacim) de Mecherit, aber nicht den Uebersetzer. — Genug der Rätsel!

Kehren wir wieder zu Jakob b. Machir's Uebersetzung zurück, um ein Wort über die Terminologie zu sagen. Ibn Esra leitet sein, nach arabischen Mustern verfasstes Werk über das Astrolab, wovon verschiedene Redactionen (1146—1148) erhalten sind,³³⁸ mit der Bemerkung ein, dass es (im Allgemeinen) schwierig sei, aus einer Sprache in die andere zu übersetzen, besonders in die hebr., von der nur das wenige, in der Bibel erhaltene bekannt sei; es gebe viele Namen (der Teile) des Astrolabs von Ptolemäus; er werde sie, so gut als er im Stande sei, übersetzen. Am Anfang zählt er acht Namen der Teile auf; K. 1 bietet einige andere, teilweise arabische, technische Wörter,³³⁹ K. 28, 29 die arabischen Namen der Mondstationen und der, in dem Instrument verzeichneten Sterne.³⁴⁰ Jakob gebraucht zum Teil diese technischen Namen.³⁴¹

Ausser der Abhandlung über das Astrolab nennt Oseibia die, nach der Methode der Sind-hind redigirten Tafeln des al-Saffār. Den Tabellen gehen gewöhnlich Canones (*Risale*) voran. Vielleicht besitzen

Abschn. IV). *Maceralama* in ms. Savil. 21 (Cat. Mss. Angl. I, 300 n. 6567, bei Heilbronner p. 618) ist wohl *Maschallah*, cf. *Macelama* in ms. Amplon. Qu. 355¹⁷ u. 368¹⁸, falsch *Mazellama* im Index p. 915: Messehala. ³³² ZDMG. XXV, 392; ZfM. XVI, 374, wonach Wst. Uels. S. 33 n. 12 zu ergänzen; fehlt bei Lc. p. 370 ff. ³³³ Deutsch, S. 186 (unter Astrologie) vermutet Goisu (s. A. ⁵173). Anf. אִי אֵשׁ פְּרִימִירִישׁ . . . אֲרִמְלָאֵשׁ . . . אֵין אֲרֶאכִינוּ אֶלְרוּיָהּ. Cf. Andalo da Negro ZDMG. XXX, 125, 148; Lc. II, 432. ³³¹ S. § 353. ³³⁵ S. A. 227. ³³⁶ ZfM. XVI, 377; auch Ed. Chartres 286⁴ als *de arab. in latin.*; Amplon Qu. 386³⁶ (Schum S. 646): Jo. Hispal. super astrolab. *Ptolomei*, Ende: profunditatis putei; ms. P. 7292¹⁵ f. 292 mit jüng. Ueberschrift: *Practica astrolabii* (daher Lc. II, 376); Anf. . . volentibus hujusmodi instrumenti ration. naturali quodammodo ordine; Ende f. 296: Item si super partem umbra 24 etc. Explicit astrolabium Joh. Hyspalensis. ³³⁷ ZfM. 374 über ms. Par. 7292¹⁴ (Abr. ibn Esra S. 125); auch das, dem Jo. Danck (de Saxonia) beigelegte de compos. astr., ms. Ampl. Qu. 366¹⁶ (S. 618) beginnt: Cum volueris facere astr. fac tabulam planam; das folg. Comp. tabularum pro climatibus gehört dazu? ³³⁸ St. Abr. ibn Esra S. 125, s. auch החלוק XI, 92. ³³⁹ בטעת וברס ואז ובנות ורשת ובריה וסס ורובכו; S. 9 או חיק oder גשרים וסס ורשת ובריה וסס ורובכו; S. 10 unten ורשת ובריה וסס ורובכו; מעצור והגורה. And. Recension unklar; אמוקסיו וא מקלימיה; שפתיה ורשתיה. ³⁴⁰ ZDMG. XVIII, 151, XXV, 398. ³⁴¹ Zu Anf. תגורה בערבי אלחורף, (לוח) אב, ברס, (תלוי) תליה, בטעת.

wir ein, in hebr. [Lettern geschriebenes Fragment daraus in dem **וין בן אלצטור** (lies **אלצטור**)? ms. P. 1102. Der, in dem Catalog mitgeteilte Schluss bezieht sich auf Astrologie.³⁴² Ein ähnliches Werk nebst den Canones³⁴³ und zwei Abhandlungen über das Astrolab (eine derselben ms. Brit. Mus. 405) wurden von einem anderen Schüler Madjriti's, ebenfalls abu 'l-Kasim genannt, nämlich ibn 'Sam'h (s. § 363) verfasst.³⁴⁴ Legte man etwa den Schülern des Madjriti dieselben Schriften bei? -

Sal (ibn), s. unter Ptolemäus S. 524.

§ 363 (ibn al-Sam'h.). *Abul-Kasim A'sbag* (oder *Asba'a*) b. *Muhammed*, Schüler Madjriti's in Granada, gest. 1035, heisst wahrscheinlich ibn *Sam'h* nicht *Samdj*.³⁴⁵ „Abulcacim abnaçanh“ wird in den *Libros del saber del rey Alfonso* zweimal citirt; nach dem Vorw. zum „libro de las Laminas de las siete planetas“ soll im I. Teil desselben erklärt werden, wie man, nach Abulcacim Abnaçanh, eine Tafel für jeden Planeten anfertige. Fr. P. Bayer, in seinen Noten zur *Bibliotheca hisp. vet.* von Antonio (II, p. 84) las Abnaçah. Tr. II K. 63 des Zarkali handelt von der Aequation der „Häuser,“ nach der Ansicht des Hermes, welchem Abulcacim abnacamah (so) in seinen Tabellen „en manera de cuenta“ folge, aber nicht im Astrolab.³⁴⁶

Eine kleine, sonst unbekannte Abhandlung oder ein Fragment eines Buches ibn „Sammäh's“,³⁴⁷ übersetzt u. d. T. **מאמר באצטונוות והמחודדים** (Abhandlung über Cylinder und Kegel),³⁴⁸ von Kalonymos b. Kalonymos beendet den 25. Tebet 5072 (5. Januar 1312), ist nur aus ms. Bodl. Uri 433 bekannt, wo der Anfang etwas dunkel ist.

§ 364 (**Schodja'** oder **Schudjâ'**). Wir gehen hier an eine Reihe sehr schwieriger litterarischer Fragen, welche Studium und Vergleichung wenig bekannter mss. erfordern. In Paris könnte man vielleicht zu befriedigenden Resultaten gelangen. Zu den, in meinem früheren Artikel³⁴⁹ zusammengestellten Materialien kommt eine Notiz Leclerc's, die ich besprechen werde, und eine, leider noch nicht erschöpfende Auskunft über P. 1029.

Abu Kamil Schodja' (oder *Schudja'*) b. *Aslam*³⁵⁰ b. *Muhammed*, der Aegypter, ein ausgezeichnete Mathematiker (um 900 -- 950), verfasste unter Anderem ein Werk über Algebra, wahrscheinlich in ver-

8

(Mn. 256), **המורה** = **שן** = **גשרים**, **סמות**, **ניגוד** für **אלקבלה** ³⁴² **בית אלמנה** ist ein astrolog. Ausdruck. ³⁴³ **רסאיל**, Os. II p. 40; ZDMG. XXIV, 386, 377 A. 335. ³⁴⁴ ZDMG. VIII, 381 wird Esc. 967¹ (Cas. I, 399) über den nördl. (**שטאלי**) conjicirt wegen der 26 Kap. bei Hr. (III, 35); allein die Quelle ist HKh. V, 40. ³⁴⁵ 426 H. haben alle mir zugänglichen Quellen. Os. II, 40 etc., s. ZDMG. VIII, 381, IX, 837, XXIV, 386, 377; Ps. 73; HB. XIII, 32; V. A. 86, S. 126. Nur Lc. I, 348 scheint 6 übersehen zu haben. Die oben im Text nachgewiesene Abhandlung kennt er nicht. — Ueber **סמה** s. HB. VIII, 32, Alf. 160, Baldi 60 A. 14 n. 5 u. folg. Anm.; eine Analogie bietet **סחרק**. ³⁴⁶ *Études sur Zarkali* p. 60, 71. ³⁴⁷ Lies **בזבוריו המושכלות** und **חֶקֶק** = Zwischenraum? ZDMG. VIII, 383; Nb. 2008⁵.

³⁴⁸ Art. Kalonymos in Ersch S. 174 n. 27. ³⁴⁹ ZDMG. XXV, 408; cf. ZfM. XII, 23. — Fähr. 281 (II, 123); I, 285 Z. 8 **בן אמלם** zu ergänzen, also im Index II, 230 = 254. ³⁵⁰ Ben Ibrahim (A. 365), bei Lc. II, 514, jedenfalls falsch für das seltene, aber alte **אמלם** (Fähr. II, 2), wofür auch **מלם** HKh. III, 63.

schiedenen Redactionen, für welche HKh. die Titel *Kamīl* (oder *Kemal* . . .), *Schamīl* und כְּתָאב אֶלְעִזְיָא בַּלְנֹדִיר (?) giebt.³⁵¹ HKh. ist, wie gewöhnlich, die Quelle d' Herbelot's, der die falschen Lesarten des wenig bekannten Autornamens giebt.³⁵²

Diese Algebra fand bald Commentatoren; der Fihrist nennt zwei: *Istakhri*, dessen Eigennamen nach Flügel fehlt,³⁵³ vielleicht abu Said al-Hasan etc. (gest. 939, ein, für die Zeit Schudja's wichtiges Datum) und Ali b. Ahmed Imrani (gest. 955).

Das arab. ms. CL. 1003 (III, 58) enthält ein Fragment von כְּתָאב אֶלְעִזְיָא (oder מְרַאֵי) des Schudja über Fragen, welche verschiedene Lösung zulassen; ist das ein Fragm. der Algebra? Wir kommen darauf zurück.

Das lat. ms. P. 7377 A enthält ein Fragment, anf. (f. 71): „Primum quod necessarium est;“ f. 93 liest man: „Dixit Abu Camel Ssagia filius Ibrahim [wahrscheinlich falsche Lesart des arabischen Textes, oder falsche Auflösung einer latein. Abbrev.] aggregator istius libri, exposuimus etc. ex computatione restaurationis [et] oppositionis.“³⁵⁹ F. 101 (s. unten § 366): „Monstrabitur ex eo quod dixit Abuamel (sic?) in tertia parte libri geberi et almugabala“, was nach Leclerc einen Commentar kennzeichnet, nämlich den Imrani's; der Uebersetzer sei Savasorda (Abraham bar Chijja), der Imrani's Buch der *Electiones* übersetzt habe.³⁵⁶ „L'identité de provenance des deux ouvrages traduits, dont l'auteur est Ali porte naturellement (?) à admettre l'unité du traducteur.“

Dieser Schluss stützt sich auf eine petitio principii. Wenn das ms. einen Commentar enthielte, so wäre der Autor unbekannt. Ausser Imrani's Commentar giebt es einen solchen von Istakhri (s. oben), von Koreschi³⁵⁶ und vielleicht von Anderen. Demnach ist auch der lateinische Uebersetzer unbekannt.³⁵⁷

§ 365. Die lateinische Uebersetzung wurde wahrscheinlich spanisch oder italienisch und schliesslich ganz oder teilweise hebräisch von Mordechai Finzi, wahrscheinlich um 1473, u. d. T. תְּחִיבֹלוֹת המספר übersetzt,^{357b} wenn man ein Recht hat, darauf zu beziehen die

Mss. Mn. 225²⁻⁴. P. 1029⁷ (1029⁵. 1133^{2?}). Bislichis 37 (Gg. III, 286), wo vielleicht nur ein Teil.

8

³⁵¹ HKh. II, 585 n. IV. 10. שְׂאֵמֶל V, 27 כְּאֵמֶל V, 68 (VII. 849) כְּמֵאֵל אֶלְעִזְיָא; III. 63, V, 68. 168, nicht ganz klar. ³⁵² Art. Camel II, 514. Schamil IV, 146; cf. Ketab III, 43; hiernach ist Lc. II, 514 zu berichtigen. ³⁵³ Fihrist II, 183 zu 282. ³⁵⁴ Savasorda war nur Dolmetscher; cf. oben S. 532 n. A. *300^b. ³⁵⁶ HKh. II, 585, IV, 10, VII, 1133 n. 5003, vielleicht Ali b. al-Hosein, Vf. v. מְרַאֵי V, 475 n. 11693. VII, 1035 n. 1295 (Koreschi, nicht im Index des Fihrist). ³⁵⁷ Gerard v. Cremona in ZDMG. XXV, 408, s. A. 373. ^{357b} P. 1029⁶ זה ספר נעתק מס' אחד אשר נכתב ראשונה בס' טובים אלף שמ"ד לחשבון הנצרים ואחר זה התחילו לכתוב אותו יקומו דירושלי דלי טובילאנה (?) הדר בעיר מנמובה במסילת האוניקודט קרוב לקדוש ס' בירנבי ביום שבת ג' מאי אלף הכט (?). אשר בו יוחזקו סדרים רבים בעלי תועלת מחשבוטת כאשר נוכל לראות בהמשך זה הספר ואני מרדכי פינצי התחלתי להעתיקו חנה מנמואה מן הנצרים אל העברי לחועלת בני עמנו ביום ד' כ"ד דנובי שנת רל"ד Inhalt dieses Stückes habe ich leider nichts Näheres erfahren. ZDMG XXV, 406. 408 habe ich dieses Stück mit Mn. 225² identificirt, während P. 1029⁷ damit

Ich unterscheide:

1. Eine anonyme Abhandlung über die Algebra, fast wie das lateinische ms. anf.: „Was der Leser dieses Buches wissen muss, das sind drei, schon von *Mahomed al-Khowarezmi* in seinem Buche erwähnte Teile (Arten),³⁵⁸ nämlich Wurzeln, Quadrate und [einfache] Zahlen“ (מספרים); über diesen drei Wörtern steht ראשי קונש, אלגו, רדיש „radice, algos (=census), quantas“, und von da ab wird das Quadrat immer algo und algos genannt. F. 96 (ms. Mn.) beginnt der Vf. das Thema durch geometrische Figuren für Geometer zu erklären, die das Buch des *Euklid* verstehen. Die Methode für das Ausziehen der Quadratwurzel wird die des *Khowarezmi* sein, nämlich die Hälfte der Wurzeln etc. zu nehmen. Das Beispiel ist dasselbe, wie in einer, in Mn. vorhergehenden anonymen Abhandlung (s. § 372). Die Drachmen (im arithmetischen Sinne) heissen אדרמיש (später דרמי), res heisst דבר (identisch mit *radix* nach f. 103). Die Erklärung durch geometrische Figuren erwähnt einige Male *Euklid*. Anordnung und Methode wird man aus Nachfolgendem erschen. F. 102 bemerkt der Autor, dass die 6, in diesem Buche behandelten Fälle (oder Probleme) drei einfache und drei zusammengesetzte sind,³⁵⁹ wovon viele Algebristen handeln,³⁶⁰ und worüber die Arithmetiker Fragen stellen.³⁶¹ Unser Vf. beginnt mit der Multiplication (הכאה) der res u. s. w.³⁶² Fol. 114 beginnen die Probleme, alle mit den Worten eingeleitet: „Frage, wenn man dir sagen wird“ (wie bei *Khowarezmi*); die Lösung (ob eine oder mehrere desselben Problems) wird bezeichnet mit המעשה כזה oder מעשהו, auch מלאכתו (f. 122 b, 123) = *operatio*, und später וחכמתו (seine Kunst) — bei *Khowarezmi* (p. 41 ff. Ed. Rosen) קאסה und קאס דלך („Computatio“, „Solutio“, wörtlich Analogie, Regel). — Am Rande von 135 b („wenn man dir sagt, den Algos um 2 Wurzeln und 10 Drachmen zu vermindern“) hat Jemand bemerkt: „dritter Tractat“ (s. A. 367). F. 154 schliesst diese Abhandlung mit der Bemerkung, dass aus dieser Frage viele andere abgeleitet werden können, deren Operation sich erklären lasse nach den Methoden, welche vorangegangen sind, „und die wir in diesem Buche hinzugefügt haben;“ zuletzt eine Schlussformel wie in ms. P. 7377 A f. 93.³⁶³

Ueber den Vf. dieser Abhandlung handeln wir § 367.

§ 366. 2. In ms. Mn. 225³ (f. 155—166) folgt auf die besprochene Abhandlung eine kurze über das regelmässige Fünfeck und Zehneck, deren kurzes Vorw. beginnt: „Abu Kamil spricht: Nachdem wir das Notwendige in Bezug³⁶⁴ auf Zahl, Sammlung und Ver-

8

zu identificiren war. ³⁵⁸ Mn. חלקים, P. 1029⁷ מינים. Dass Schudja den *Khowarezmi* citirt und erweitert s. HKh. V, 68. 168. ³⁵⁹ *Khowarezmi* Ed. Rosen p. 25; cf. Libri, Hist. I, 274; Chasles-Sohncke p. 502 u. § 372. ³⁶⁰ הרבה מספרי האלגבר (so) לא יוכל להיות שלא יורק קצת מהם. ולכל חלק מאו הששה חלקים שאלות ואלמקבלא (so) אשר יורק אותם בעלי המספר מהקובראמינו (so) ומקונפראמינו Cf. A. 252. ³⁶¹ S. die wörtlichen Ausführungen und Erörterungen in ZDMG. XXV, 407. ³⁶² ואחיל ראשונה מהכאת הדברים האחד באחד והדברים והמספרים על עצמם ועל הדברים ועל המספרים מלבד אילו אשר אמרנו ובענין אחר אשר לא יתכן בלעדיו ידעיתו מי שירצה לקרות בספר הזה ואבאר לך באיזה צד יתרבו הדברים והם השרשים האחד באחד כאשר יהיו נפרדים או כאשר יהיו עם מספרים בין שהיו נגרעים מהמספרים בין שהיו המספרים נגרעים מהם ובאיזה יתבאר המעשה בהם מהדרכים שאמרנו קודם ושהוספנו כזה ³⁶³ צד יתחברו אילו עם אלו . . . בן הנחלה ³⁶⁴ המספר. והתחלה לא לבדו ית' וית' היכול אשר מאת ההישרה lat. occultum

gleichung (האסיפה והשוואה, *del cobramiento e del confrontamiento*) mehr als unsere Vorgänger erläutert haben . . . , indem wir das hinzufügten, was die Gelehrten in der Geometrie, die das Buch *Euklid's* und andere Bücher kennen, geschrieben, wollen wir in diesem Buche die Messung jeder Seite (צלע) in jedem Fünf- und Zehneck erörtern etc. Auch hier heisst es: Die Calculatoren (החשבוניס) haben solche Fragen auf den Wegen der אלגברה ואלמנטאריה behandelt.

Diese Abhandlung wird ohne Zweifel in Catalog P. (Cod. lat. 7377 A n. 5) bezeichnet als „Scholium de mensuratione pentagoni et decagoni“. Nach Leclerc (p. 514) heisst es dort: „Dixit Abu Camel Ssagia fil. Ibrahim (!)³⁶⁵ *aggregator istius libri*.“ Wahrscheinlich sind die drei letzten Worte in der hebr. Uebersetzung weggelassen, weil diese Manier der arabischen Autoren, von sich in der 3. Person zu sprechen, den jüdischen Lesern bekannt war. Wenn sie nicht dem lateinischen Uebersetzer, sondern dem arabischen Texte angehören, so beweisen sie einen engeren Zusammenhang zwischen dieser und der vorhergehenden Abhandlung, die sicherlich ebenfalls dem abu Kamil gehört, und auf welche er in seinem Vorworte ausdrücklich und mit denselben Redensarten verweist, die im ersten Vorworte vorkommen.

3. Es folgt in Mn.⁴ (f. 166 b) eine algebraische Abhandlung über die unbestimmten Gleichungen (oder Probleme) mit einem kurzen, das Thema der vorhergehenden Abhandlung resumirenden Vorwort.³⁶⁶

Diese Abhandlung ist wahrscheinlich der anonyme *tractatus de Arithmetica* des Catal. P. unter 7377 A n. 6. Leclerc's Mitteilungen genügen nicht, um einen sicheren Einblick zu gewähren. Die oben (§ 364) mitgeteilte Stelle³⁶⁷ fand ich im Hebr. nicht, sie könnte auch von einem Copisten herrühren; man müsste die mss. vergleichen.³⁶⁸ Ich bemerke noch, dass in ms. Mn. (f. 170) am Rande von 11 bis 65 gezählt wird; mit n. 40 (f. 181) beginnen die practischen Probleme.

§ 367. Der hebräische Uebersetzer, der seine Uebersetzung mit Noten, gezeichnet מ' ט' oder א' ט' ט', begleitet, ist Mordechai Finzi, gelehrter Mathematiker aus Mantua (1344–75).³⁶⁹ In einer seiner Noten (zu n. 2 f. 162) nennt er das Original מ' הלוץ, was lebende Sprache bedeutet, insbesondere die italienische;³⁷⁰ allein die, anscheinend aus dem Original beibehaltenen Wörter sind dem Spanischen ähnlicher.³⁷¹ Häufig findet sich auch das arabische Wort אלסלם, das aber bereits üblich geworden war.³⁷²

Noch ein Wort über den lateinischen Uebersetzer. Ohne Zweifel rühren alle drei Abhandlungen von demselben Uebersetzer her; die (latein.?) Uebersetzung von P. 1029⁵ existirte schon im J. 1344.³⁷³ Gerard von Cremona übersetzte ein „Liber in quo terrarum corporumque continentur mensurationes Ababuchri (abu Bekr) qui dicebatur

8

(wäre הוסיף) scheint falsch. ³⁶⁵ Für *Aslam*, s. § 364. ³⁶⁶ ZDMG. XXV, 407 Z. 14 lies תעיר. ³⁶⁷ Die Angabe eines „3. Tr.“ ist beachtenswert. ³⁶⁸ Fol. 99^b beginnt: Primus autem numerus qui ex unitatibus compositus binarius est, unde est primus omnium. . . et ita semper per additionem unitatis numerus crescit etc. ³⁶⁹ Ueber Mord. Finzi s. A. 412. ³⁷⁰ ZDMG. XXV, 409 A. 2; A. 6⁵. ³⁷¹ S. oben S. 586; ZDMG. XXIV, 409. ³⁷² Zz. z. G. 542, 547; ZDMG. XXI, 672. ³⁷³ S.

Heus . . . abbreviatus“. Dieses Buch findet sich in 3 mss. P., 7266, 7377 A, 9335, in Cambridge Univ. n. 2313 (IV, 133)³⁷⁴. Das seltsame Wort Heus ist noch nicht erklärt und abu Bekr noch mit keinem bekannten arabischen Autor in genügender Weise identificirt.³⁷⁵ In diesem Buche wird häufig auf ein algebräisches Werk ohne Specialtitel und ohne Autornamen verwiesen.

Eine Randnote in ms. 7266 lautet: „Librum praecedat illud et dicitur Saydi Aliabra, de quo frequenter hic facit mentionem.“ Charles³⁷⁶ bemerkt zu dieser Note: „Il est à croire que ce traité de Sayd avait déjà été traduit, peut-être par Gérard lui-même, avant le livre de Géometrie;“ die anonyme Abhandlung, beginnend: „Primum quod necessarium est“ etc., könnte die Algebra des Sayd sein. Diese doppelte Conjectur legt unsere n. 1 dem Said und die Uebersetzung dem Gerard bei. Ohne Untersuchung des ms. können wir Nichts gegen letztere Hypothese sagen; die anonyme Abhandlung über Algebra gehört aber, wie oben nachgewiesen worden, dem abu-Kamil, und wäre es möglich, dass der fragliche Heus auf Schudja's Algebra verweist, die nur eine Erweiterung des Grundwerkes von Khwarezmi, der selbst von Gerard übersetzt ist, und auf den sich jene Verweisungen ebenfalls beziehen können.³⁷⁷ Doch wie ist die erwähnte Randnote zu erklären? Wir schlagen folgende Erklärung vor. Der Schreiber dieser Note legte die anonyme Algebra (Schudja's oder eine andere) dem Said bei, weil er in demselben ms. eine Geometrie des Said fand, nämlich die Uebersetzung des Commentars über Euklid (§ 329). Uebrigens liesse sich die Frage der Verweisungen durch Aufsuchung der genauen Citate (in questione quinta, . . . sexta) in Schudja's Algebra entscheiden, welche sechs Arten von Problemen und einzelne Fragen behandelt.

§ 368. *Abu'l- Hasan Thabit* (vulgo *Thebit*) b. *Korra* aus 'Harran (gest. 901), von der Secte der Sabier, Polyhistor und Verfasser vieler Bücher, Uebersetzungen und Revisionen,³⁷⁸ von denen wir gelegentlich einige erwähnt haben, ist weniger als Arzt³⁷⁹ und Philosoph bekannt, mehr als Mathematiker, insbesondere als Astronom durch seine Theorie von der „*Trepidation*“ der Gestirne (obwohl sie eigentlich dem Theon entlehnt ist); die betreffende Schrift ist wahrscheinlich von Gerard von Cremona lateinisch übersetzt (*Thebit de motu accessionis et recessionis*“, in der Liste n. 29), in 3 sehr seltenen Ausgaben 1480, 1509 und 1516 u. d. T.: *De motu octavae sphaerae*, auch in vielen mss.³⁸⁰ Eine, von Maimonides ohne besonderen Titel erwähnte Abhandlung

8

A. 357 b. ³⁷⁴ Dieses ms., bei Boncomp. Gher. p. 55 aus Cat. Mss. Angl. II, 363 n. 9260 (ms. Morus), fehlt bei Lc. II 413, 512 u. Wst. Uebs. 79; S. 62 n. 14: practica! ³⁷⁵ St. ZfM. XII, 26, cf. ZDMG. XXIV, 336, weist auf Albubather hin, der selbst noch unbestimmt ist (s. § 339), u. den Coxie mit Razas identificirt, welchen Lc. p. 513 für Heus annimmt; dagegen Wst. l. c., dass man keine solche Schrift von Razi kennt. ³⁷⁶ Comptes rendus etc. XIII, 504, 506, auch bei Boncomp. Gher. p. 56; ZDMG. XVIII, 168 wird Said b. Ahmed vermutet; s. jedoch XXV, 401 u. ZfM. X, 489, wo Anf. u. Ende des Said. ³⁷⁷ ZDMG. XVIII, 168. ³⁷⁸ Aeltere Quellen bei Chwols. I, 561 ff., andere in ZfM. XVIII, 332, so lies zu Baldi p. 22 A. 5; Fähr. II, 128; Cantor Vorles. I. 603. 630 etc.; Houzeau, Bibl. p. 466 mangelhaft. ³⁷⁹ Nicht ben Muh. (VA. 85 S. 160, Bd. 86 S. 140). Der dort versprochene Anhang ist noch nicht erschienen. ³⁸⁰ ZfM. XVIII, 334 n. 3; XIX, 96; Lc. II, 416 n. 29 p. 495 der Titel de motu etc. als getrennte Schrift;

ist vielleicht die u. d. T. „*De (recta) imaginatione sphaerae*“ lateinisch übersetzt.³⁸¹ Thabit schrieb eine kleine, schon im Fihrist³⁸² erwähnte Abhandlung über die Figur *Kattu* (sector, **קטא** **אלסכל** **אלקטא**), welche mitunter in der Sammlung der „mittleren Bücher“ aufgenommen ist,³⁸³ auch separat mss. Esc. 967 und P. suppl. ar. 952².³⁸⁴

Gerard von Cremona übersetzte diese Abhandlung u. d. T.: *de figura alcathe* (od. *cata*), wovon 3 mss. in P. und eines in Oxford,³⁸⁵ anf. (nach den Propositionen?) „Intellexi quod dixisti super figura quod [quam] nominavimus cata, et quod rogasti [quaesivisti] super *apodixi* eius.“³⁸⁶ In ms. Amplon. Qu. 349¹⁰ (S. 585) ist dieselbe Abhandl. anonym und der Namen des Campanus hinein corrigirt;³⁸⁷ auch Albertus M. scheint sie anonym zu citiren.³⁸⁸

Dieselbe Abhandl. wurde aus dem Arabischen von Kalonymos b. Kalonymos (in Arles) u. d. T. **ספר התמונה החתוכית** übersetzt und beendet am 9. Kislow 74 (14. Nov. 1313):

Mss. Bodl. Hunt 96 (Nb. 2008⁴) und eine andere, im Oct. 1889 erworbene.

Uri n. 433 übergeht das Epigraph des Uebersetzers, confundirt die Abhandlung des ibn al-Sam'h (§ 363) und giebt eine Abhandlung über die Cylinder etc. an.³⁸⁹ Die Uebersetzung beginnt mit einigen Propositionen (wie die gedruckte anon. latein. Abhandlung); die Darlegung beginnt mit den Worten: „Thabit b. Korra sagt: Ich habe gehört, möge Gott dir Glück geben, was du über die Figur Sector gesagt hast“ etc.; das Ende („wie wir erläutert haben“) stimmt mit dem Schluss bei Casiri.

Wir haben gesehen (§ 338), dass Thabit die Figur Menelaus in 18 Fälle aufgelöst hatte, und dass ibn Afla'h sie auf eine einfachere Form zurückführte.

Auch andere arabische Autoren schrieben über die *figura sector*.^{390.1}

8

Wst. Uebs. 65, kennt die Ausg. nicht. Das arab. Original ist wahrsch. in ms. P. Suppl. ar. 952¹³ f. 5^b; s. Woepcke Essai d'une Restit. p. 6 n. 14. Die span. Zeitgenossen des Averroës (Metaph. Comm. mag. XII. 2 C. 4 f. 332 A), nannten diese Bewegung: *motus processus et reversionis*. Bei Houzeau l. c. p. 211 im XIII. Jh.!³⁹¹ ZfM. XVIII, 334. ³⁹² S. 272; Kifti bei Cas. I, 390 Z. 7 v. u.; S. 387^b Z. 4 v. u. falsch: *de instrumenti figura*, s. Hm. IV, 350 n. 43: „Schnitt“; section auch bei Woepcke l. c. A. 384, s. St. Lettere p. 29; s. folg. Anm. u. oben A. 26. ³⁹³ Nicoll p. 260, aus dem Index irrthümlich bei Wst. Aerzte S. 35 u. sogar Lc. II, 411. Chwolson I, 567: „12 Bücher“ (St. Lett. p. 28 9: *de ratione comp.* bei Nicoll **ואלנסכא אלמולפה** = **תאליף אלסכ** P. suppl. 952¹⁵?); Woepcke Ess. Rest. p. 6 n. 15. Ob = *de proportionibus*, ZfM. 337 n. 8 (cf. XIX, 96)?³⁹⁴ Woepcke, Ess. Rest. p. 12 n. 37 (schon St. Ps. 73 u. ZfM. X, 495). „*De sectionibus conicis*“ bei Cas. I, 199 (Lc. II, 411) ist nicht „anstatt“ *alcatha* (Wst. Uebs. 60), sondern vorangestellte allgemeine Bezeichnung. ³⁹⁵ P. 7337, Maz. 1256, Arsenal 96, bei Lc. 411 (wo auch der Anfang); Wst. 60 nennt nur das erste ms. (wie ZfM. X, 495). Cat. Mss. Angl. I, 300 n. 6567, Sav. 21 (ZfM. XVIII, 337).³⁹⁶ So Lc., hebr. **טענינה**. ³⁹⁷ Schum kennt den Vf. nicht. Von Camp. ist vielleicht das anonyme de Fig. sectore, aus Ed. 1518 abgedr. bei St. Lett. p. 36, 37; s. ib. p. 93 u. ZfM. XVI, 391; anf. Cum. aliquis semicirculus dividitur. ³⁹⁸ ZfM. XVI, 390. — Thabit's Abhandl. über die parabol. Section **פי קטע אלסחרות אלסכאפי** (Kifti bei Cas. I, 390, Os. I, 220 Z. 6) heisst in ms. P. Suppl. ar. 952 p. 16 **פי קטע אלסכאפי**; im ms. des Khedive (ZDMG. XXXI, 320) **מסאחה אלסכאפי**; zu *mukeyi* (Euklid b. d. Ar. S. 104) cf. ms. Cotton, Vesp. II, 12 f. 40, ³⁹⁹ Daher Wst. Aerzte S. 35 n. 8, anstatt zu n. 6; Näheres ZDMG. VIII, 383. ³⁹⁰⁻¹ Oben

Der berühmte Mathematiker Na'sir al-Din *Tusi* (gest. 1274) übersetzte seine eigene persische Abhandlung über dieses Thema ins Arabische.³⁹²

§ 369. (Zarkala, oder Zarkali.) *Abu Is'hak Ibrahim b. Ja'hja al-Nakkasch ibn al-Zarkala* aus Cordova, wahrscheinlich in Toledo (1061-80), zuerst Künstler, dann gelehrter Astronom, Verfasser der „toletanischen (astronomischen) Tafeln“,³⁹³ ist berühmter durch die Erfindung einer allgemeinen *Scheibe* (צִפְחָה), deren arabischer Namen sich nicht nur in den Uebersetzungen, sondern auch in der Literatur erhalten hat. Sein eigener Namen wurde im Arabischen durch Umstellung eines Punktes corrupt in *Razkal*; in den lateinischen mss. wurde er *Azarchel*, *Arzachel*, (confundirt mit Zael=Sahl, s. § 360), *Zarquiel*, *Eizarkiel* etc. Er verfasste:

1 eine kleine Abhandlung, רִמְמָלָה, über den Gebrauch der Scheibe, (später?) nach dem Erfinder אֱלִצְפִּיחָה אִזְרַקְיָאִלִּי, oder auch das Astrolab Zarkali's genannt, welche in mehreren mss. vorhanden ist.³⁹⁴

Diese Abhandlung wurde im Jahre 1263 zu Montpellier ins Lateinische übersetzt „Prophatio gentis hebraeorum vulgarizante et Johanne Brisciensi in latinum reducente“, u. d. T.: „Liber tabulae quae nominatur *saphea* patris Isaac Arzachelis“, wie man in dem einzig bekannten ms. P. 7195 liest; und es ist kein Grund vorhanden, dieses Epigraph zu bezweifeln.³⁹⁵ Prophatius in Montpellier ist ohne Zweifel Jakob b. Machir; Leclerc wiederholt die confusen Notizen von Pits, der ihn zum Engländer und Vf. einer Abhandlung über die Bewegung der VIII. Sphäre macht.³⁹⁶ Andere lateinische mss. enthalten vielleicht dieselbe Uebersetzung ohne Epigraph.³⁹⁷ — Eine kürzere latein. Bearbeitung habe ich in ms. Wolfenbüttel Aug. 24 Qu. entdeckt.^{397b} Eine dieser Uebersetzungen ist wahrscheinlich die Grundlage einer neuen Redaction, die den Titel führt: [patris] *Abrusak Azarchelis Saphea*, worin nicht nur der arabische Stil, sondern auch der Inhalt geändert ist. Nach ms. Wn. 5280 ist das Buch von Jacobus Lateranus corrigirt („castigatus“), seinem Bruder Andreas und dem berühmten Abt Trithemius in Cöln (Colon. Agrippina) 12. März 1504 gewidmet. Eine andere Redaction ist herausgegeben u. d. T.: „Sapheae recentiores doctrinae *patris* Abrusahk (sic) Azarchelis summi astronomi a Joanne Schonero etc. emendatae“ etc. (Norimb. 1534, 4^o). Angehängt ist: scriptum Jacobi Laterani in usum gnomonis. Diese in 30 „doctrinae“ zerfallende Redaction interessirt uns weiter nicht.³⁹⁸

8

S. 545 A. 22, cf. 1804. ³⁹² Lett. p. 29, 93. Zu רִמְמָלָה cf. HKh. V, 83 n. 10110, ms. Scheffer bei Woepcke, Recherches, Jour. As. 1860, Sonderabdr. p. 7. ³⁹³ Nur von diesem (s. unter 2) handelt Wst. Uebs. S. 78 unter Gerard; Lc. II, 472, 518 (cf. 427) spricht auch kurz vom Instrument; p. 444 unter Ferrand confundirt er die Tafeln mit dem Instrument; s. A. 403; im Register p. 2 finden sich Zarkala 1206 und noch drei Namen, die im Buche fehlen. — Quellen alphab. bei Baldi p. 72 (darunter Wf. 1877, ³n. 350, ⁴n. 18^b); ausführlich meine Études sur Zarkali, Rome 1884 (Extr. du Bullett. 1881, 1883). Honzeau Bibl., p. 471, 475, 713 n. 3922 erkennt die Identität nicht. ³⁹⁴ 8 Mss., s. Ét. sur Zarkali p. 13, 16. ³⁹⁵ Rico y. Sinobas (Libros del saber III p. XXV, p. 20) zweifelt; s. ZDMG. XXVIII, 459; Baldi p. 70; Serap. 1870 S. 94. ³⁹⁶ Hängt wieder mit dem angeblichen alfonsinischen Congress zusammen (Wf. ¹ p. 988 n. 1846). ³⁹⁷ Études p. 80 ff. Gegen Schum Amplon. fol. 394^a s. das. p. 118. ^{397b} Études p. 117, 118. ³⁹⁸ Mehr in Études p. 50. Eine genauere Beschreibung des Wiener ms. durch den Hrn. Custos Dr. Alfred Gödlin von Tiefenau werde ich anderswo

§ 370. (Spanische Uebersetzung.) Ehe das Buch in Montpellier ins Lateinische übersetzt ward, ist auf Befehl Alfons X. eine spanische Uebersetzung in Toledo im J. 1255, dann eine andere im J. 1277 angefertigt worden. Letztere Redaction liegt jetzt vor in der Sammlung der spanischen Uebersetzungen (*Libros del Saber de Astronomia etc.*), herausgegeben von Rico y Sinobas.³⁹⁹ Eine italienische Uebersetzung aus dem Spanischen veranlasste *Geruccio*, Sohn des Cione Federigo aus Florenz, als er im J. 1341 in Sevilla war.⁴⁰⁰ ms. Vat. 8174. E. Narducci hat daraus den Prolog edirt.⁴⁰¹ Wir entnehmen ihm folgende Nachrichten: „Azarquel“ (oder Aserquiel), der geschickte „Astrolabverfertiger“ aus Toledo, hatte seine Scheibe für den König Ma'amun verfertigt⁴⁰² und nannte sie daher „al-Maamunijja“, später verbesserte er sie in Sevilla, indem er ein Buch über die Construction und den Gebrauch dieses Instrumentes schrieb, das er nach dem Könige Mu'atamid, „al-'Abidijja“ nannte. Dieses Buch wurde auf Befehl Alfons X. im IV. Jahr seiner Regierung (1255) von Ferrando aus Toledo ins Spanische übersetzt. Später befahl der König in Burgos dem Bernard, genannt der Araber,⁴⁰³ und Don Abraham, seinem „Faquin“ (= פֶּאֲקִין, Arzt),⁴⁰⁴ eine bessere und vollständigere Uebersetzung anzufertigen; das geschah 1277 (dies Datum ist in dreierlei Weise ausgedrückt).

Abraham's Namen findet sich nicht weiter in den veröffentlichten alfonsinischen Uebersetzungen; wir haben ihn aber als Uebersetzer von ibn Heitham's *Astronomie* (§ 347) gefunden; und ohne Zweifel ist er der „Jude und Arzt“, der die 70. Sura (Mi'radj) des Korans übersetzte, vielleicht 1264, welches Datum für die französische, aus dem Spanischen angefertigte Uebersetzung des *Bonaventura de Sene* vorkommt.⁴⁰⁵ Wir wollen uns hier weder bei der Untersuchung aufhalten, ob jener Abraham der Dolmetscher der Bücher von Serapion und Zahrawi (§ 474^b, 476) sei, noch ist es nötig, die unbegründete Combination zu erwägen, die Abraham zum (unbekannten) Namen des Vaters des R. „Zag“ (Isak ibn Sid), eines anderen Uebersetzers Alfons X. (§ 387), macht.⁴⁰⁶

Die spanische Uebersetzung zerfällt in II Teile: I. behandelt in 4 Kapp. die Construction des Instrumentes. Dieser Teil scheint sich weder in den mss. des Originals, noch in der lateinischen und hebräischen Uebersetzung zu finden. Man könnte vermuten, dass er hinzugefügt worden sei, wie zu anderen Abhandlungen dieser Sammlung, die den Gebrauch eines astronomischen Instrumentes ohne Belehrung über seine Construction behandelten. Allein der erwähnte Prolog sagt ausdrücklich, dass das arabische Original die Weise, das Instrument anzufertigen, bespreche. Ausserdem enthält der zweite Teil

8

mitteilen. ³⁹⁹ T. III p. 135. ⁴⁰⁰ Bei Narducci. Int. ad una trad. p. 20: „fece translatare“; cf. p. 4 u. 7. ⁴⁰¹ De Castro I, 143; cf. P. Bayer zu Antonio p. 83; teils bei Gayangos. Hist. 365 u. Nard. l. c.; nach Letzterem *Études* p. 29. ⁴⁰² Nard. p. 32 giebt 1045—77 an (nach Gayangos?), ob 1038—75? ⁴⁰³ „El-Arabigo“ ital. „ouero saracino“, ob ein Proselyt? Lc. II, 444: „Ferrand. . . traduisit les Tables (!) d'Azarchel avec le concours de Renaldo [lies Bernaldo] et de R. Abr. (Bernard de Burgos).“ *Études* p. 88. ⁴⁰⁴ „Alfasan“ bei De Castro, daher Chasan bei Zunz. Gg. IV, 189 (CB. 2748); „fiscien“ in Uebersetzung des Mi'radj; cf. auch § 347. ⁴⁰⁵ CB. 2747; ZDMG. XXVIII, 457; St. Pol. 421. ⁴⁰⁶ Graetz

Seite ist nicht beschrieben worden, wie die Ränder der S. 31 und 32, um die Noten hinzuzufügen. Da dieses ms. das einzige bekannte ist, wissen wir nicht, ob Mordechai dieses Stück im Prototyp beendet habe.

Der Uebersetzer hat einige technische Ausdrücke, mit oder ohne Erklärung, im Hebr. beibehalten, nämlich אֱלֵלָאָה, hebr. טבעת, das Loch genannt אֶלְאָחור (K. 1), סמט (K. 47), אֶלְסָחור (58), עֶצֶר וּמָדָר (61). Die beiden letzten Wörter und סמט finden sich schon bei ibn Esra (Astrolab S. 11).

Eine genauere Vergleichung der Probleme im Original und in den Uebersetzungen findet sich in meinen Études (p. 55 ff.).⁴¹⁵

Mordechai Comtino, ein gelehrter Mathematiker zu Constantinopel,⁴¹⁶ hatte seine Safi'ha dem Seraskir⁴¹⁷ geschenkt, in der Hoffnung, ein anderes Exemplar zu finden; aber vergebens suchte er und liess er nach einem solchen suchen. Auf die Bitte seines Schülers Menachem (Tamar?)⁴¹⁸ verfasste er also eine Abhandlung über die Construction u. d. T. מאמר תיקון כלי צפיחה:

Mss. Mn. 36¹³. P. 1030⁵. Pet. Firk. 353.⁴¹⁹

Ms. Mn. bietet das Datum 1. Tebet 5223 (10. Dec. 1462).

Zarkali wird von den jüdischen Autoren des Mittelalters oft citirt, zuerst, so viel wir wissen, von Abraham ibn Esra, der in seinen unedirten astrologischen Werken (1146–8) angiebt, dass Zarkali 70 Jahre vor ihm gelebt habe. Die lateinische gedruckte Uebersetzung verdirbt den Namen in Attarcas.⁴²⁰ Isak Israeli (1310) erzählt einige interessante Details aus Zarkali's Leben — ohne Zweifel nach einer arabischen unbekannten Quelle;⁴²¹ sein Commentator, Salomon Corcos,⁴²² (1331) hörte von seinem Lehrer, Jehuda b. Ascher, dass sich etwas in dem astronomischen Buche (ספר בתכונה, den Tafeln?) des Abraham הורקל finde; ms. Mn. 261 (f. 28) setzt ר' (Rabbi) vor den Namen Abraham; ebenso erscheint „Rabbi“ Abraham אֱלֵרְקָל in einem ms. des צפנת סענה von Josef b. Elieser; endlich unterscheidet Jehuda Moscono (1362) in seiner Aufzählung der Astronomen „Isak al-Zarkali“ und Abraham al-Zarkal als zwei jüdische Autoren! und noch im J. 1855 gilt „Arzachel“ als Jude bei Correa de Serra, in seinem Artikel in der Nouv. Biographie Générale (III, 406), wie in der Ausg. 1843 (II, 312).

Ich übergehe andere, in meinen Études (p. 93 ff.) erwähnte jüdische Autoren, welche Zarkali citiren, mit Ausnahme von Isak Alchadib (oder al-A'hdab), der (1396) ein genaueres und bequemer Instrument als die Safi'ha zu construiren versuchte.⁴²³

2. Ms. P. 1036³ enthält eine Abhandlung „über die Bewegung der Fixsterne“ מאמר בתנועת הכוכבים הקיימים von abu Is'hak (al-Zarkala?) aus dem Arabischen übersetzt von R. Miles (Samuel b. Jehuda) aus Marseille (um 1330–1335?).⁴²⁴ Der Catalog giebt nur

8

סוף עת אלעזר דע זה Ende; בשמות הרשמים המונחים 1 Anf. Kap. 1. היטב אם יגזור האל.
⁴¹⁶ Études p. 72; cf. § 396. Bei Houzeau, Bibl. I, 473 ben Contino = Elieser C. p. 489 aus Montucla. ⁴¹⁷ השופט הגדול קרי אלשקר; s. zu Mn. 36¹³. ⁴¹⁸ HB. X (1880, so lies Études p. 72) S. 63, XI, 38. ⁴¹⁹ Die Vorr. bei Gurl., Ginse II, 11, III, 4. ⁴²⁰ ZfM. XII, 34. ZDMG. XXIV, 351. ⁴²¹ Italienisch bei Baldi p. 74, franz. in Études p. 4. ⁴²² Mag. III, 202; Études p. 96, auch über das hier Folgende. ⁴²³ HB. VIII, 112; Sehbl. 129. P. 1031¹¹. Études p. 70; cf. Baldi

diese Notiz und lässt uns in Zweifel, ob diese Abhandlung mit Recht dem Zarkali beigelegt und aus welchem Werke die Abhandlung gezogen sei. Man kennt ausser n. 1 nur die, von Gerard von Cremona übersetzten *Canones* zu den Toletanischen Tafeln, die in einer grossen Anzahl von mss. erhalten sind; doch passt keine Kapitelüberschrift zu jenem Titel,⁴²⁵ und es ist immer noch möglich, obgleich unwahrscheinlich, dass die hebräische Abhandlung an das Instrument knüpft.⁴²⁶

Ein Fälscher gab einer Abhandlung des Abraham bar Chijja den Titel: „Sammlung von *Archimedes*, übersetzt von abu Is'hak b. al-Zarkala“.⁴²⁷

Anonyme Schriften.

§ 372. Wir stellen hier einige Werke zusammen, die zu wenig gekannt sind, um sie systematisch zu ordnen, und beginnen mit den uns am besten bekannten.

1. Ms. Mn. 225 (f. 17 ff.) enthält eine Abhandlung, welche eine jüngere Hand überschrieben hat: ס' המדידה (Buch der Geometrie). Sie ist wahrscheinlich übersetzt von Mordechai Finzi, zusammen mit den dort folgenden Abhandlungen von Schudja (§ 364) und einer anderen Uebersetzung aus einem anonymen arabischen Original.

Unsere Schrift beginnt mit einem kleinen Vorworte des unbekannten Vf.⁴²⁸ Es giebt, sagt er, für die Geometrie (מלאכת המדידה) sehr viele Werke, aber die meisten sind weitschweifig oder schwierig, keines ist vollständig; er habe also eine kurze Abhandlung mit einer Auswahl von leicht verständlichen Beweisen compilirt. Er theilt die Abhandlung in 11 Kapitel; das 1. handelt von den Brüchen u. s. w. und dem Ausziehen der Wurzeln, um die Linien [einzelnen Ausdehnungen] zu finden; diesen Teil hat er nicht in älteren Schriften gefunden, sondern selbst erfunden. K. 11 behandelt die Methode der Himmelsmessung. Jedes Kapitel solle mit den Propositionen (הקדמות) beginnen, durch die die Theoreme (לימודים) bewiesen werden. Die Abhandlung selbst beginnt mit der Definition der Minute (הדק מינוט בלעז), der Secunde (Segundo סגנדרו) etc.

Ms. Mn. enthält nur die Hälfte des Buches, dessen Vf. wahrscheinlich nur Kapp. 1—4 und den Anfang von 5 ausgearbeitet hat; der Uebersetzer (aus dem Arabischen?) hat, nach der, im Vorworte vorgeschriebenen Anordnung, die Arbeit fortgesetzt und glaubt, das 5. Kapitel beendet zu haben; derselbe Uebersetzer, oder eher Mord. Finzi, dessen Noten die Uebersetzung begleiten, setzte das Werk weiter fort;

8

p. 77. — Hinzuzufügen ist David Kalonymos (1466); s. A. ⁹ 293. ⁴²⁴ Seine mathematischen Uebersetzungen scheinen um 1330—35 angefertigt; s. § 324. — Anf. אלאסמאד הגדול אבו אסחק ירחמנו האל שלמה שהיה היורש גבוה שבמחשבים ויותר וידענו רחב שבהם מקום והיותר עצום בהם על המוחשים שולטות הוא העולם השמימי או צד נקודת ראש השלה ממזרח או מערב מקטב עגולה המרוצה כפי שתארטנו בפרק הזה אם רצה (!) האל ית' וכו' ההישרה אין רב לחלוט [וולותו]. ולא טובה אלא מובנת 10 Kap., nur bis 8 gezählt. — ⁴²⁵ Wst. Uebs. 78, nennt nur wenige u. giebt Esc. 957 als Original an! Études p. 79—87, 119—20, sind 57 aufgezählt, Inhaltsangabe p. 33, 124. — Eine Geometrie von *Abrusahk* (Weissenborn, Gerbert S. 63) existirt nicht. ⁴²⁶ Cf. de stellis fixis von Guillelmus Anglicus, Ét. p. 33, 111. ⁴²⁷ Ms. Bodl. Mich. 772, Luzz. 114, XV; s. HB. V, 109, VII, 87; zu München 367; Études p. 36; Nb. 1268 ⁹ u. Add. ⁴²⁸ Anf. במלאכת המדידה גם כי (Cat. Mn.), nicht

er citirt Campanus und die Arithmetica des „Jordano“ (ohne Zweifel Nemorarius, XIII. Jh.). Ms. Mn. ist schwerlich ein Autograph des hebräischen Uebersetzers, der dann die Uebersetzung nicht zu Ende geführt hätte. Der Vf. der Noten giebt zwischen den Zeilen die Citate aus Euklid an; er polemisirt manchmal gegen den Vf.

Der hebr. Uebersetzer gebraucht oder behält Wörter aus der Landessprache bei — ohne die, oder mit der Bezeichnung בלעז — die zuweilen verstümmelt sind, z. B. סינו (Sinus), גנומוני (Gnomone) etc.⁴²⁹

2. Ms. P. 1081* enthält geometrische Theoreme und Probleme, wie es scheint, aus dem Italienischen übersetzt. Das Ganze füllt bloss $1\frac{1}{2}$ Seite, anf. נראה לכאור רבוע החמונה.

§ 373. 3. Moses Galeno (oder Galliano?) b. Elia (aus Griechenland, XV. Jh.)⁴³⁰ übersetzte eine kleine astrologische Abhandlung, bet. משפטי המבטים (Urteile aus den Aspecten) nach einem arabischen Texte, den ein Türke (תור) mit ihm las. In einem kurzen Vorworte verteidigt der Uebersetzer die Astrologie, oder wenigstens ihre Bedeutung für das Schicksal der Nichtjuden. Es handelt sich um die Constellationen der sieben Planeten, deren Namen teilweise arabisch gegeben werden, wie מוקאנה (l. מקאנה, hebräisch מכא, Conjunction), תרביע (h. מרבע, „*quartel aspect*“), מקאבה (h. נכא, Opposition). In den Noten wird auf ibn Esra's „Reschit Chochma“ verwiesen.

Das einzig bekannte ms. (Coronel) ist jetzt B o d l. Nb. 2518.

4. Eine kleine astrologische Abhandlung מדר תולדות (Mysterium von Nativitäten?), wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzt, Ms. P. 1016 (Ende def.), ist im Catalog zu kurz abgefertigt.⁴³¹

5. Ms. Mn. 343⁷ enthält eine Abhandlung, oder ein astrologisches Fragment, über den *Nimodar* nach Ansicht der „Ersten“ von Toledo. Vielleicht ist der, am Anfang genannte *Merwan* – *abu Merwan* von Ecija?⁴³⁹

6. Eine Abhandlung über die Ursachen der Sonnen- und Mondfinsternisse und über die Aspekte der Planeten und ihre Urteile,⁴³³ mit Figuren in 14 Kapiteln (wovon 6, 12, 13 fehlen), übersetzt und beendet am 3. Siwan (3. Mai) 1280 von Natan ha-Meati (ohne Zweifel in Rom): Ms. Vat. 389^o (f. 61—123).

[illegible]

Kapitel III. Juden.

§ 374 Alle, in diesem Kapitel genannten Autoren verfassten ihre Werke in arabischer Sprache; es wird also nicht nötig sein, dies zu wiederholen.

Jakob al-Corsono b. abi Abraham Isak, ohne Zweifel identisch mit Jacob Carsi, dem Uebersetzer der Tafeln des Don Pedro (§ 404), verfasste im J. 1376 (להנשמה) in Sevilla eine Abhandlung über das Astrolab, die er selbst 1378 in Barcelona übersetzte u. d. T. **ביאור אמר יעקב הישראלי**.¹ Ms. Mn. 261, in 8 Pforten,¹ anf. עשיית האצטורלב בן כבוד אני אברהם יצחק המכונה בן אלקורסו הספרדי השבת לאל הקדמון וכו' ואחר היתה וכו' לפי שראיתי קצת ביאורים בעשיית כלי הנחשת aus den verschiedenen Schriften über das Instrument hat er das, für den Schüler Leichteste ausgewählt. Anf. K. 1 פרש על עטלה על פרש כשתרצה להוציא עטלה ראש גרי ענל עטלה על פרש Ende שלא יתבלבל לקחת גובה באצטורלב הלוח כר.

Josef ibn Israel (oder **Israeli**) b. Isak schrieb in Toledo (1324—31)^{1b} ein Compendium des Buches **יסוד עולם** (Grundlage der Welt), hebräisch von seinem Vater Isak b. Josef (1310), zweimal gedruckt;^{1c} der Tod verhinderte (1331) den jungen Gelehrten an der Vollendung seines Werkes. Das arabische Original scheint verloren Eine hebr. Uebersetzung, betit. **קיצור יסוד עולם**, verfasste ein Gelehrter aus derselben Familie, Isak b. Salomo ibn Israel, wahrscheinlich identisch mit Isak b. Sal. b. Isak b. Sal. b. Israel, der im Alter von 28 Jahren, am 18. Marcheschwan 5128 (12. October 1367) einen Commentar zum Tractat Abot beendete,² worin viele Excerpte aus einem arabischen Commentar von Israel (wahrscheinlich Bruder des Isak b. Josef, gest. 1321 oder 1326).³ In ms. P. 169 ist „b. Salomo“ nach Isak weggelassen; demnach findet sich dasselbe Werk im Autorenregister (p. 252, 253) unter 4 Namen: Isaac, Isaac, fils d'Isaac, Isaac Israel und Isaac fils de Salomo! Die Uebersetzung des Compendiums findet sich in:

Mss. Bodl. Reggio 7 (ohne Namen des Verfassers und Uebersetzers).⁴ Fl. Pl. 88 C. 28¹³ (Bisc. p. 486).⁵ P. 1049.

¹ השער הא' בהוצאת הגשרים. . . הג' בהוצאת קי הטכניות שהם אלסמוס, ד' בידעת קשי השעות המשתנות והשוות על כל מרחב ומרחב. ה' בידעת החק והגב הנקרא בל' ערבי אלחנרה, ו' עשיית השבכה וחילוק המולות, ז' בידעת הוצאת חרודי הכוכבים הקיימים בשבכה ח' בידעת עשיית הברית והוצאת קי השעות בה ועשיית הלול (הלולות) והטבעת והקסב והסוס. — (שער ה') והנה בומנז זה והיא שנת חמשת אלפים ומאה ושלשים ושש לב'ע והיא ג'כ שנת אלף ושערי להגשמה והיא ג'כ תשע' לערב ושנת אלף וארבע מאות וארבע עשר לצפר הנקרא בלשון לעז שיואר (Caesar) לפי לוחות המלך הנכבד רון אלפונשו. . . והם היותר מדויקים שבידינו בומנז זה כפי מה שהעיד העיון ולפי מה שזכר החכם הכולל ר' לוי בן גרשום דל בפרק כ"ח מהחלק הא' מהמאמר הה' מס' מלחמות השם תהיה השמש ביום ראשון נאח. Nach K. 7 (f. 104) wird für jeden Stern auf 70 J. 1^o hinzugefügt. ^{1b} A. 1362 aera Zafar (= 1324) copirte er die älteste (Aphor.) des Jo Mesue, Cod. Gol. 128 (HB. VIII, 139; VA. 39 p. 377). Cf. Ersch II, 31 S. 82; über den Arzt Josef b. Isak VA. 38 S. 78 A. 11. ^{1c} Zuerst unvollst. Berlin 1777; nach ms. durch Goldberg u. Rosenkranz mit deutscher Analyse von D. Cassel, Berlin 1846—8, wonach Honzeau, Bibl. I, 481 (Ed. 1860 ist neues Titl.?) zu berichten. ² Ms. Benz. 12, Cahn, Pirke XII, XIII; HB. XII, 57; Taylor (Introd. zu Abot, אבות, רברי) macht Isak zum descendant, obwohl Is. in der Vorrede (bei Sachs S. 20) ihn nicht so bezeichnet — Wf. 1183 u. ³ p. 857 nach Cat. mss. Angl. arab., ist Uri 220, Nb. 383. ⁴ Israel b. Jos. = b. Israel bei Zz. z. G. 426 nach Lit. 502; cf. HB. XII, 124; S. Sachs l. c. S. 27 ff. vermutet S. 29 die richtige, wahrscheinlich richtig; s. Brüll's Jb. IX, 75. ⁵ Früher Schorr bei Sachs l. c. Z. 37. ⁶ Assemani's Beschreibung ist confuse, Montfaucon (Lb. VI, 433)

Der Vf. schrieb dieses Compendium für eine ungenannte, oder fingirte Person, weil das Buch des Vaters zu weitläufig sei, und theilt es in 12 Kapp., 1. über die Form der Erde und die Messung ihres bewohnten Theils; 12. Erklärung der Tabellen; das Buch blieb aber bei Kap. 11 unvollendet.⁶

§ 375. (Josef ibn Na'hmiās.) Ms. Vat. 392 (Ende def.) enthält ein astronomisches Buch נור אלעולם (Licht der Welt) von Josef ibn Nahmias (oder *Naamias*, wahrscheinlich um 1330—50).⁷ — Vielleicht ist er mit Josef b. Abraham ibn Nahmias identisch, der einen arabischen Commentar zu Avicenna's Canon von Salomo ibn Ja'isch (s. § 436) abschrieb.⁸ —

Dieses, von einem anonymen Gelehrten des XIV. Jh. ins Hebräische übersetzte Buch findet sich in ms Bodl. Canon 334.⁹ Es beginnt nach einem Distichon, welches den Titel angiebt, mit einem Vorworte.¹⁰ dessen Inhalt folgender: Die Mathematiker bauen ihre Theorien der himmlischen Bewegungen auf zwei, von einigen Physikern angefochtenen Grundlagen, nämlich auf den excentrischen Sphären und Epicykeln (כלל יוצא מרכז וכלל ההקפה) und auf entgegengesetzten Kreisbewegungen, welche, nach Ansicht der Gegner, in Widerspruch stehen mit der Ansicht des Aristoteles in de Coelo et mundo. Der Vf. will ersteren Einwurf unterstützen, gegen den zweiten aber beweisen, dass in entgegengesetzten Kreisbewegungen kein logischer Widerspruch sei, nach Aristot. In der Discussion des ersten Punktes citirt er Maimonides (More) und al-Bitrodji (§ 341), welcher glaubte, eine neue Theorie (תוכנה) für die Bewegungen ohne excentrische Sphäre und Epicykel zu erfinden, nachdem abu Bekr ibn Tofeil ihn angeregt hatte; er folgte aber den Physikern, indem er die entgegengesetzten Bewegungen beseitigte. Was er vorschlägt, sei möglich, aber die Gründe, die er für die Differenzen (der Bewegungen) vorbringe, folgen nicht aus seinen Principien. Man müsse ihn wohl loben als den ersten, der diesen Gegenstand behandelt, und nachdem Josef das Buch des Bitrodji gelesen hatte, hörte er lange Zeit nicht auf, sich mit dem Thema zu beschäftigen, bis er für die Differenzen andere Gründe als die excentrische Sphäre und den Epicykel gefunden hatte, während die entgegengesetzten Bewegungen, nach der Ansicht des Ptolemäus, verbleiben, nachdem bewiesen worden, dass darin kein Widerspruch sei.

Das Buch zerfällt in 2 Summen (כללים), die erste in 5 Kapp., das erste mit 24 Propositionen beginnend; Summa II enthält 4, in Kapp. geteilte Tractate (מאמרים), deren 3. Bitrodji's Theorie der Bewegung der Fixsterne widerlegt.

Folgt (f. 26b) eine Note (תשובת אסיר) des Propariat Duran (um 1400),¹¹ der die Absicht und die Bemühungen des Verfassers um einen wünschenswerten Gegenstand lobt, obgleich derselbe sich gezwungen sehe, den Sinnesvorstellungen Gewalt anzuthun.¹² Pr. citirt

9

hat gar „in latinum“. ⁶ Anf. המסבר לפי שראיתך. K. 1 בראשית הברואה. דע כי בראשית הברואה. Ende חלקים חלקים. ⁷ Bart. bei Wf. 1-3935. Zz. z. G. 429, 430, Add. zu CB. p. 1610; HB. XII, 125; Baldi p. 88. ⁸ HB. VIII, 87 A. 1. ⁹ Bei Coxe, Cat. III p. 90 (bei Wf. l. c. als ms. in Padua), fehlt bei Nb. ¹⁰ Anf. בעלי חכמה. ¹¹ Anf. ומה שאמרנו יספיק. . . לזאת ההעתיקה והשבח. . . לזאת התכלית. הלימודית. ¹² Anf. להחגבר על המחשבות. הגיוני השמים הורשים אשר נמו ידי החכם המעולה ר' יוסף ן נחמיש.

Abraham al-Zarkal (sic) aus dem Almagest (אלמגסט, sic!) des Averroës und R. Levi [ben Gerson]. Der Annotator will nicht absprechen, da er die Abhandlung nicht genügend studirt habe, weil er mit anderen Dingen beschäftigt war.

§ 376 (Josef ibn Wakkar.) Es müssen wenigstens zwei oder drei Josef aus derselben toletanischen Familie ibn Wakkar unterschieden werden. Don Josef b. Abraham, berühmter kabbalistischer Autor, der auch arabisch schrieb, lebte wahrscheinlich noch um 1355; es ist jedoch nicht unmöglich, dass er der Uebersetzer des Zahrawi sei (1293, s. § 476).

Hier sprechen wir von Josef b. Isak b. Moses, wahrscheinlich Sohn des Isak b. Moses aus Sevilla (s. weiter unten), der in einem ms. der Ambrosiana in Rom genannt ist.¹³ Isak b. Moses heisst auch, nach Berliner, der Vf. einer Abhandlung über Astrologie, Philosophie u. s. w., in ms. Vat. 384, fälschlich „Josef b. Jakar“ bei Bartolucci,¹⁴ „Josef ibn Vakar“ bei Assemani.

Unser Josef verfasste 1357/8 arabische astronomische Tabellen für die Jahre 720–840 H. (זמן ההנרי, so), insbesondere für die Breite Toledo's, denen *Canones* in derselben Sprache vorangehen; 38 Jahre später (1395/6) arbeitete er das Werk in hebräischer Sprache um — wiederum ein Beispiel für die Identität von Autor und Uebersetzer, die wir ein Jahrhundert früher in Jehuda b. Salomo Kohen aus derselben Stadt gefunden, wo das Studium der Mathematik schon einen der ersten lateinischen Uebersetzer im XII. Jh. (Gerard von Cremona) beschäftigt hatte,¹⁵ und wo sich der Gebrauch der arabischen Sprache bei den Juden selbst unter christlicher Herrschaft länger erhalten hatte. Ein anderes Beispiel war Jakob Corsono (§ 374).

Ms. Mn. 230 enthält die hebr. Uebersetzung Josef's zusammen mit dem wesentlichen Inhalte des arabischen Originalwerkes, jedoch mit bedeutenden Abweichungen.

Eine detaillirte Beschreibung dieses bedeutenden Werkes (88 Bl.) würde einen unverhältnismässigen Raum unseres Werkes einnehmen, wir müssen daher unsere Nachrichten auf wenige Punkte beschränken.

Die Radix der Tafeln ist das Jahr 720 H. In der Einleitung bespricht der Vf. die Hauptpunkte der Tafeln im Allgemeinen, so dass sie geeignet scheinen, den Uneingeweihten in die Construction und die wichtigsten Ausdrücke der, nach dem complicirten System des Mittelalters angelegten Tabellen wenigstens besser einzuführen, als die uns bekannten ähnlichen Schriften, die eine grössere Bekanntschaft des Lesers mit dem Gegenstande voraussetzen, oder nur dem practischen Gebrauche ohne Verständnis dienen wollen. Unser Autor erläutert die verschiedenen Zeitrechnungen, den Unterschied zwischen dem mittleren Lauf und dem wahren Ort der Sterne — indem er das „argumentum“ זמן nennt (gewöhnlich חק) — die drei Aequationen, die retrograde Bewegung der Planeten, ihre Breite, die nur für die astrologische Constellation Bedeutung hat, die Conjunction und Opposition von Sonne und Mond, die Bewegung des Drachen (חיל od. חיל), die Finsternisse. Endlich erklärt er, dass die Tafeln זמן אלכר von

¹³ Berliner, Mag. I, 44; cf. HB. XIV, 81, XIX, 94. ¹⁴ Bei Wf. 1912 p. 539.

Werke unter verschiedenen Titeln finden, ebenso Auszüge unter neuen Titeln. Einige Abhandlungen sind von Johannes Hispalensis, eine einzige von Gerard von Cremona übersetzt.²⁶

§ 379. (Die hebr. Uebersetzungen.) Eine astrologische Abhandlung, vielleicht übersetzt von Abraham ibn Esra (1146—8, wo er seine eigenen astrologischen Werke verfasste), findet sich in:

Mss. Bl. 679 Qu. Bodl. Uri 445. Mich. 199. Mn. 202¹⁰. P. 1045.²⁷
1055. — Corœnel (1871).

Der Titel שאלות (Fragen) lässt vermuten, dass der sonderbare Titel „*de Interpretationibus*“ eine falsche Auflösung einer Abbreviatur von *Interrogationibus* sei. Al-Kifui kennt ein Buch מילתא מסאלה von Maschallah, das im Fihrist nicht vorkommt, und in einer Bibliothek zu Constantinopel findet sich ein Buch מסאלה von Maschallah.²⁸ Wir besitzen ein gedrucktes Buch „*de Receptione(?) planetarum, sive de Interrogationibus*“, übersetzt von Jo. Hispalensis, bei Albert M. citirt u. d. T. „*de Inscriptionibus*“, eine andere falsche Auflösung einer Abbreviatur.²⁹ Es ist in 12 Kapitel geteilt.

Der hebr. Abhandlung gehen (in einigen Mss.?) zwei oder drei Zeilen voran,³⁰ wo von drei Gegenständen der Fragen die Rede ist; doch hat der Uebersetzer, oder Schreiber, bald abgebrochen. Ms. Mich. schliesst mit וכן („etc.“). Ich erkenne darin den Anfang eines Stückes (4 Seiten) in den Edd. 1493, 1519 von „*de Cogitationibus secundum Messahala*“, anf. „*de Cogitationibus ab intentione refertur et praecipit Messahala ut constituas ascendens [astrum] per gradum suum*“ (s. unten). Albert M. citirt dieses Stück u. d. T.: „*de Interpretatione cogitationis*“ mit dem Anf.: „Praecipit Messahala“; in Ms. Ashmol. 393¹⁶ lautet der Titel: „*de secretis Astronomiae liber Mess. de interpret. cogitationum*“; zuletzt: „*de Intentionibus secretorum astronomiae*“; das Vorwort beginnt: „Cum astrorum scientia difficilis fuerit etc.“³¹ Dieses Vorwort findet sich auch im Ms. Digby 93¹⁵ (Catal. p. 103, betitelt: *de Intencionibus secretor. astronomiae*); es heisst weiter: „secreta ex doctrinis omnium philosophorum in unum librum (breviter) collegi, quem (etiam) in 12 capitula compendiosa (Var. breviter) divisi, quorum primum docet de signatione [Ashm. significatione] interrogationis. Ms. Digby 228⁷ mit demselben Titel: „Liber intencionum secr. astron.“ hat das Vorwort nicht.³² Ms. Digby 51¹⁸ beginnt: „Tract.

9

f. 376¹² (S. 262), die Practica des Astrolab; ZfM. XVI, 379, wo noch andere mss. hinzuzufügen sind. Die Bibliographie Houzeau's p. 465, 700 ist ungeordnet, p. 702 n. 3811: Commentar über Quadripart. spanisch in Oxford beruht sicherlich auf einem Irrtum. ²⁶ Nach Lc. II. 476. 506 existirt eine *Epistola in (so) pluvis et ventis* in 2 Uebersetzungen von Joh. Hispalensis und mag. Drogon, letztere in ms. P. 7316 bis u. 10251. Das ist offenbar Confusion mit dem, zugleich genannten Schriftchen des Kindi, s. A. *189. — Die „Propositiones“ von „Messehallach“ (!) Almansoris, ms. Amplon. Qu. 386⁵ (S. 645) sind nach Schum's Vermutung Auszüge aus Fol. 386⁷ (S. 272), wo angeblich „Centiloqu. Rasis“, daher im Index p. 923 unter Rhazes, obwohl die Identität mit Almeon erkannt ist! ²⁷ Dk. Litbl. VIII, 471. ²⁸ HKh. VII, 386 n. 1834; ZDMG. XXV, 391; ZfM. XVI, 379 f. ²⁹ ZfM. XVI, 379 e. Digby 194¹¹: Interrogationes. ³⁰ אשר בשאלה לתקן השלים [Mich. השאלות] . . השני דרעה Vollständig entspr. ms. Digby 228⁷ (p. 239) „ascendentem per gradum suum atque minuta et 12 domos“; n. 194¹⁰ hat die Endworte: significationibus signorum, die in d. Edd. fehlen. ³¹ ZfM. XVI, 389 g, wo andere Mss.; Ashm.: scientiam et difficile;

de cogitatione vel intencione et refertur ad Messcallah“, was zur Wiederherstellung der, in den Drucken weggelassenen Worte dient. Ms. Digby 149 ist betitelt: „de Interpretatione cogitantis“ (aber zuletzt richtiger: cogitationis). Ms. Digby 194¹⁰ „*Praecepta de interrogationibus*“! Die Verschiedenheit der Titel erklärt sich dadurch, dass der eine das ganze Buch, der andere das 1. Kap. bezeichnet. Ein anderes Kapitel desselben Buches de Interrog. scheint vollständig übersetzt in dem hier fraglichen hebr. Buche, das wir bezeichnen mit:

b) Der wirkliche Anfang des hebr. Buches³³ stimmt mit einer Abhandlung, deren erste 12 Zeilen gedruckt sind u. d. T. „de *Interpretationibus secundum Mess.*“, anf. „Scito quod Astrologus potest errare“ etc.; in einigen Mss.: Scito quod *aspiciens* (auch fortfahrend: id est astrologus), oder umgestellt: „Scito aspiciens quod astrologus“.³⁴ Am Anfange mehrerer Mss.³⁵ liest man: „Liber interpretationum quem puto esse (de) Messealach, inveni (enim) eum extractum de libro suo de interrogationibus“. Ms. Digby 149²⁸ ist betitelt: „de *Occultis*“. Albert M. citirt diese Abhandlung u. d. T.: „*De inventionibus occultorum*“, mit dem Anfang: „Scito quod aspiciens“.³⁶ Diese hebr. Uebersetzung dient zur Berichtigung eines zweimaligen Irrtums im Catal. Digby, im Widerspruch mit einer genaueren Angabe an einer dritten Stelle. In nn. 51³⁰ und 194¹³ (p. 48, 211) folgt angeblich auf den lib. Interpr. ein „tractatus Dorothei in occultis“, ³⁷ anf. „Dixit Dor., cum interrogatus fueris de thesauro“, end.: „haec occultabant antiqui qui in hac arte nunquam docti erant“, ³⁸ nach n. 149²⁸ (p. 149) ist diese Abhandlung genauer ein Teil des Werkes von Maschallah, ebenso der folgende Teil: „De eodem sec. Ptolemeum“. Alles dies bildet die zweite Hälfte im Hebräischen, und das Ende stimmt mit dem, unter Dorotheus Angegebenen.

Ich konnte kein lateinisches Ms. dieser Abhandlung mit dem Hebr. vergleichen und hebe daher nur einige Citate aus letzterer hervor.

Unter dem zweiten Indicator (מורה) citirt der Vf. Doronius (= Dorotheus Sidonius), אַנְסִיקוֹן, ³⁹ Ptolemäus (בְּטֹלֵמַיִס) und גִּילְיָאוֹ, ⁴⁰ unter dem dritten die Inder (אִנְדִּיָּה), später יִירִישׁ (*Djerdjis*) und seine Genossenschaft (חֲכֹרֵיהֶם), ⁴¹ in dem letzten Teile (Ptolemäus?), ein Buch חֲזוֹן הַכּוֹכָבִים ⁴² und fast zu Ende das Buch הַעֵץ הַמּוֹרָה ⁴³.

Aus der Uebersetzung hebe ich noch einige Wörter aus der Landessprache (sehr selten bei Ibn Esra) hervor, z. B. am Schlusse vor der Partie des Doronius שְׁטֵטִיקֵי יִירִישׁ, ⁴⁴ und am Anfange dieser Partie מַרְקוּרִיוֹס, מַרְשׁ, שְׁמִירָתוֹס יוֹכִיטִי, ⁴⁵ (Mercurius, Jupiter, Saturnus, Mars)

9

³² Macray, Index, hat die Identität nicht erkannt, wohl aber Black die mit anderen mss. Ashmol. — ³³ In Mich. המורה דע כי המורה למשאלה דע כי המורה (CB. 1680, 8). Man möchte die hiesige erwarten, aber Uri. Mich. u. Mn. haben המורה; später ist מורה der Stern. ³⁴ Mss. Digby 47¹⁸, 51¹⁹, 149²⁸, 194¹³. ³⁵ In 4 mss. Digby. ³⁶ ZfM. XVI, 379 f.; ZDMG. XXV, 391. ³⁷ Lc. II, 492 ohne Angabe eines ms. — Ueber Dorotheus = Doronius s. ZDMG. XVIII, 156, XXIV, 380, XXV, 399; ZfM. X, 46, XII, 37; übergangen im Fihrist II, 123 A. 1; vielleicht aus אִלְכַּסְטַאִיל (Kifti, fehlt bei Wr. 292; cf. Lc I, 236; dagegen ZDMG. I. c.); s. auch A. 50. ³⁸ וְלִי הָכֵם וְנִבְּןִי sagt wesentlich dasselbe. ³⁹ = אַנְסִיקוֹס; s. A. 249. ⁴⁰ ZDMG. II. cc. (A. 37). ⁴¹ ZDMG. XXV, 390; ZfM. XVI, 370 n. 22. Auch in *Novem judices* (cf. ms. Digby 149³¹ u. Index p. 261³¹). ⁴² CB. 1678 als Werk Maschallah's; חֲזוֹןִים von den Sternen in קִרְיֹת Ende K. 1. ⁴³ Etwa קִרְיֹת

mit der hebr. Erklärung, später **בִּקְרִינָה** (*cucina*, Küche). Alles dies stimmt nicht mit dem Stil des ibn Esra, dem man die Uebersetzung vielleicht beilegen könnte, weil diese Abhandlung und die folgende fast überall zwischen ibn Esra's Originalschriften vorkommen, worunter zwei Recensionen eines Buches de Interrogationibus aufs Sorgfältigste mit der unsrigen verglichen werden müssten. Die Wörter aus der Landessprache sind jedoch wahrscheinlich von den Copisten hinzugefügt.

2. Eine kleine Abhandlung erschien 1493 und 1519 u. d. T.: „*Epistola de rebus eclipsium et de conjunctionibus planetarum in revolutionibus annorum mundi etc. et sunt in ea capp. 12., translat. a Johanne Hispalensi*“; in den Ausgaben (Zusammen mit Julius Firmicus) Bas. 1533 und 1551 ist der Titel *De ratione circuli et stellarum etc.* der Ueberschrift des 1. Kap. entnommen. Albert M. bezeichnet die „Epistola“ nur mit dem Anf. „Quia Deus (Dominus) altissimus“.⁴⁴ Dasselbe Buch wird citirt u. d. T.: „*de Conjunctionibus planetarum*“, und wahrscheinlich sind die, von Heilbronner citirten mss. *de Eclipsibus* nichts Anderes. In ms. Digby 228⁴⁴ lautet der Titel: *de Significatione planetarum et plagis terrae*, als „*de Testimoniis planetarum*“ in ms. P. 7328 f. 91.⁴⁵ In ms. Digby 51²¹: „in rebus eclipsis“ etc.⁴⁶ heisst es zu Ende: „Tu autem Domine, miserere *Platoni*.“ Daher wird im Index als Uebersetzer Plato von Tivoli genannt. Dieser Plato ist aber der Copist, und wäre es Plato aus Tivoli, so würde uns das nicht wundern, nachdem wir gesehen haben, dass er seinem Freunde Johannes David, wahrscheinlich Johannes Hispalensis, ein Buch gewidmet hat. Diese Combination würde durch ms. Digby eine weitere Grundlage gewinnen. — Am Schlusse des latein. Buches (nicht der hebr. Uebersetzung) liest man: „hoc est ultimum eorum etc. et est ex *secretis* scientiae astrorum“. Das erklärt die sonderbaren Angaben in ms. Bodl. Canon. misc. 517^{11, 12} (Coxe p. 329); es heisst dort: „Libellus de scientiis (!) scientiae astrorum a Jo. Hispano ex Arabico versus in Latinum; fol. 21b. Alchabitii (!) libellus de revolutione annorum et de significatione conjunctionis planetarum Latine versus per eundem Johannem f. 23.“ Wüstenfeld⁴⁶ bemerkt richtig, dass der Namen Alchabitius ein Irrthum sei, aber er zählt das Buch „*de Scientiis*“ als ein unbekanntes Werk des Johannes auf. Ich vermute, dass das Wort *scientiis* falsch für „*secretis*“ (wahrscheinlich im ms. oder im Prototyp abbrevirt) gelesen, und dieser Titel dem Schlusse entnommen sei. Der angebl. Alchabitius ist aber, nach Mitteilung Neubauer's, die Schrift Maschallah's: *Super significationes planetarum in nativitate* (in 26 Kapp. = CB. 1680⁹)!

Die hebr. Uebersetzung dieser Abhandlung hat den zusammengesetzten Titel **סֵפֶר בִּקְרִיּוֹת הַלְבָנָה וְהַשֶּׁשׁ וְהַכּוֹכָבִים וְחֻקֵּיהֶם הַשָּׁמַיִם** (Buch der Mond- und Sonnenfinsternisse u. der Conjunction etc.):

Mss. Bodl. Mich. 199. Mn. 202¹¹. 304⁹. 246 (Kap. 1—9). P. 1043. 1051. 1055. Parma R. 167. Vat. 387¹¹. Urb. 47²⁴. Carm. 104 B. Schbl. 2 (jetzt Steinschneider 10).

מִלְרֵב von Hermes? ⁴⁴CB. 1679. 5; ZfM. XVI, 379c: wonach Lc. II, 375 n. 10, Wst. Uebs. 43 zu ergänzen. ⁴⁵Lc. II, 376. Anf. Incipit Epistola etc. Index der 12 Kapp. etc. ⁴⁶Wst. Uebs. S. 84 n. 18; de scientia, S. 35 n. 19, zu

Fihrist (und bei al-Kifti) nur einen einzigen,⁵⁸ nennt aber unter אֲבִי־יִצְחָק (Electiones) Sahl b. „Na'sr“ und Fadhl b. Bischr, der eine wie der andere sonst unbekannt;⁵⁹ ich vermute eine falsche Lesart der Namen, zuerst des Vaters, dann des Sohnes, also eine irrtümliche Wiederholung derselben Person.

Eine wichtigere Frage ist die, ob unser Sahl (von Casiri, gegen seinen Text, zum Spanier gemacht) identisch sei mit dem Arzte und Astrologen Sahl, genannt Rabban al-Taberi, dem Vater Ali's, der um 800 lebte.⁶⁰

§ 381. Von den astrologischen Werken Sahl's sind, wie von denen Maschallah's, mehrere in lateinischer Uebersetzung, äusserst wenige im arabischen Original erhalten; ein ms. besitzt das Escorial, das andere die Refaja in Leipzig. Die lateinischen Titel weichen ebenfalls von einander ab, aber nicht so sehr, wie die von Maschallah's Werken. Merkwürdigerweise nennt keines der gedruckten Werke den Uebersetzer; aber das Alter der mss. und die Citate von 5 oder 6 Titeln bei Albert M. führen uns zur Annahme, dass deren Uebersetzung ins XIII. oder sogar XII. Jh. gehöre. Wir kennen nur ein Werk, dessen Uebersetzer drei mss. nennen, aber nicht denselben. Das Buch *de Revolutionibus* [mundi, *Tahuil Alalem*] oder *Prognostica*, oder *Fatidica*, auch bezeichnet als „sextus Astronomiae“ (beg.: „Secundus post conditorem orbis moderator sol“, cf. A. 70), wäre nach zwei mss. von Hermannus secundus (Dalmata) übersetzt, der in einem dieser mss. Caldeus genannt wird, wie zwei andere mss. Zahl selbst nennen (s. § 380).⁶¹ In ms. Digby 114¹⁷ wird der Uebersetzer nur mit G. bezeichnet; Macray vermutet, dass dieser Buchstabe Gerard von Cremona bedeute; das Datum 1138, 3. Kal. Octobris, passt aber nicht dazu;⁶² der Titel findet sich auch nicht in der Liste seiner Uebersetzungen.

§ 382. Das uns insbesondere interessirende Buch ist lateinisch herausgegeben, sein Uebersetzer nicht bekannt; es scheint aus Teilen zusammengesetzt, die sich auch getrennt finden, wahrscheinlich ist das Ganze auch arabisch erhalten.

Ms. 116 der Refaja in Leipzig enthält כְּתָב אֲלֵי־חֵכֶם (ms. Günzburg 813 mit hebr. Lett. ohne Titel) von „Soheil b. Bischr al-Isra'ili“, anf.: „Soheil etc. sagt: Wisse, dass von den 12 Zeichen des Tierkreises 6 männlich und 6 weiblich sind; der Widder ist männlich, dem Tage entsprechend (יָמִים), der Stier weiblich, der Nacht entsprechend“. — Ohne Zweifel existirt dieses Buch in lateinischen Ausgaben ohne Namen des Uebersetzers u. d. T.: *Introductorium de principiis judiciorum* (Ven. 1493 und 1519), anf.: „Dixit Çahel bembie ysmaelita: Scito quod signa sunt 12“.⁶³ Albertus M. nennt dieses Buch ebenfalls „Introductorius“; es findet sich auch u. d. T.: *de Judiciis*.⁶⁴

9

⁵⁸ VII, 1204 n. 7648. ⁵⁹ HKh. I, 199; cf. VII, 1204 n. 7650 u. p. 1067 n. 2546. Ueber Electiones s. A. 52 u. Cas. II, 5 col. 1; CB. p. 2264. ⁶⁰ Ueber den Namen abu Othman s. ZDMG. XXIV, 379 A. 72. — Ueber Rabban al-Taberi s. die Citate in VA. Bd. 52 S. 367. Bd. 86 S. 129. ⁶¹ ZfM. XVI, 388; fehlt bei Wst. Uebs. S. 60. ⁶² Bardenhewer. Lib. de causis p. 145, setzt Gerard's Uebersetzungen 1167–87 an. ⁶³ Zu den mss. ZfM. XVI, 389 kommt noch Digby 72⁵ de judiciis „Kembris“. Das Verhältnis von ms. Digby 47¹⁰.¹¹: Liber introductor. u. liber judiciorum, ist unklar. ⁶⁴ Das Andere bei Albertus M. von „Ares“, anf. Signorum

Dieses Werk wurde von einem Anonymus aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt. Ich kenne von dieser abgekürzten Uebersetzung ein einziges, mir von Ad. Jellinek geliehenes ms., identisch mit demjenigen, wovon Os. Schorr mir einige Auszüge mitgeteilt hatte,⁶⁵ aber verschieden von Vat. 382.⁶⁶

Der Uebersetzer nannte das Buch **כללים להחכם שאל בן נצר** (Regeln⁶⁷ von „Saul (!) b. Bazar“ ha-Jisraeli); es nimmt ff. 107—129 eines Bandes in 4^o ein (die Seite zu 36 sehr eng geschriebenen Zeilen).

Es hat keine merkliche Einteilung, doch sind am Rande 4 Kapitel gezählt, weil auf den ersten drei Seiten dreimal **שער** vorkommt. Die lateinische Uebersetzung zählt nur das erste Kapitel. Der Anfang entspricht dem Arabischen und dem Lateinischen nicht genau,⁶⁸ und dieser ganze Teil ist kürzer. Das 4. Kapitel spricht von den 16 Stellungen der Sterne, die A. Weber bei den Indern unter dem Namen Tajikam, d. h. arabische Quelle, gefunden hat,⁶⁹ und die wahrscheinlich von den „Lauteren Brüdern“ erwähnt werden.⁷⁰ In der Aufzählung am Anfange dieses Kapitels findet sich nur die hebr. Uebersetzung dieser Namen⁷¹ ohne die arabischen, die in der latein. Uebersetzung vorangehen; aber in der nachfolgenden Erläuterung folgt auf den hebr. Namen meistens der Namen „in ismaelitischer (arabischer) Sprache“.⁷² Wir bemerken hier (indem wir die 16 Artikel nach dem Hebräischen zählen) einige Umstellungen und Kürzungen, z. B. n. 3 und 4 (hebräisch **הנשר** und **הנשה**, letzteres ohne Arabisch; im Lateinischen umgestellt); der § „scientia luminum“ etc. findet sich im Hebräischen zwischen 4 u. 5, und die im Latein. folgende „expositio recessionis vel separationis“ fehlt, indem das Hebräische nur die kürzere Darstellung desselben Gegenstandes giebt, die im Latein. dem erwähnten § vorangeht. 11, 12 sind wahrscheinlich irrthümlicherweise zusammengezogen; 13 ist im Lateinischen (f. 113^a de cursu planetae vacui) 10, und die vorhergehende Nummer de receptione (f. 113^b) entspricht zwei Nn. der Aufzählung (Alcokol und Gairalcokol); in diesem Artikel wird Maschallah citirt, im Lateinischen heisst es: „in receptione triplicitatis et termini“, hebr. „in seinem Werke[,] über

9

alia; in ms. Digby 88^b anonym. — Echelbrebit in ms. Digby 97¹¹ (im Cat. Mss. Angl. Ethelbront); s. ZDMG. XVIII, 122. ⁶⁵ Serap. 1870 S. 307; ZDMG. XXV, 417 falsch **הישמעאלי**; HB. XIII, 112. ⁶⁶ CB. 2259 ist Ridjal, s. A. ⁶⁷ „Regulae“ heissen die Stücke hinter den 50 Aphorismen. ⁶⁸ **שהיב מלות** rē shehīb mōlōt, so lies ZDMG. l. c. Vom Geschlecht der Zodiacalzeichen handelt Quadrip. I, 13, s. ibn Ridhwan's Comm. ⁶⁹ Ind. Stud. II, 266; ZDMG. XVII, 242; zu Hilāl s. XVIII, 194, VA. 52 S. 469. Zu Taji cf. בשית bei Hai, St. Pol. S. 249; W. Wright Catal. Syr. mss. Brit. Mus. III, 1246, s. I, 65 (alt), wonach S. Fränckel, in Mtschr. 1881 S. 88 zu ergänzen ist. ⁷⁰ Dieterici, Anthropol. 65. — S. 75: die Sonne ist der Geist der Welt, cf. secundus . . . moderator, in „de Revol.“, s. § 381. ⁷¹ Mitgeteilt in ZDMG. XXV, 417. ⁷² Die Ziffer habe ich hinzugefügt: 1 אקבאל 2 אברא 3 אנצראף lat. hier *ictisal* per junctio (h. הנשה 4 ohne arab.); 5 נאל *annael* (l. *annacl*); 6 נאע אלנור [7 lat. *almāne* vetatio]; 8 alcokol und gairalcokol [dann *galaucer*, i. u. *evacuatio cursus*]; 9 רר (andere Art נטח הנצה, ar. *airchad* i. *redditus* אלתרביר); 10 רעץ אלקיף *dapha alchid*, pulsatio virtutis, also אלקיף; 11, 12 רעץ אלתרביר ואלטביעף; 13 דאפה אלתרביר (so), pulsatio dispositionis et naturae; 14 אלתרביר (oder אלתרביר?); lat. 14 *Aledetib* i. *virtus vel fortitudo*; 15 *Adof* . . . *debilitas*; 16 *Uranuel halcamar*

die Kenntniss (כתביו ביריעה) der Triplicität und des Terminus, was nicht notwendig der Titel einer Monographie ist, wie ich durch das Komma in Klammer angedeutet habe. Ich bemerke noch, dass die Ueberschrift des 16. Artikels im Hebräischen und Lateinischen von der Nomenclatur am Anfang des Kap. abweicht.⁷³

Im Hebräischen und Lateinischen folgen auf die 16 Artikel drei (im Lat. 4) §§, die nach einigen mss. den ersten Teil des Buches abschliessen.⁷⁴

Durch diese letzten §§ (der letzte: de gaudiis planetarum f. 114, hebr. ששחח) erkennen wir eine gänzlich abweichende Redaction dieses 1. Teiles, betit.: „Liber Arzachelis (oder Archachelis, Archaselis etc., der Catal mss. Angliae las Algazelis!) introductorius ad librum iudiciorum Arabum“, anf. „Omnibus planetis erraticis qui feruntur in signis“, unt. And. in mss. Sorbonne 980 (f. 26^b col. 1) und Digby 47.⁷⁵ Vielleicht hat man eine Partie eines ganz anderen Werkes vorangestellt. Am Anfange ist von den Planeten die Rede, deren Namen arabisch gegeben sind, dann „de capitis draconis significatione“,⁷⁶ de domibus“, d. i. von den Häusern der Planeten in den Zeichen des Tierkreises, wo „Dorotheus“ (Dorotheus) citirt ist, dann „de Planetarum exaltatione et casibus, de Planetarum terminis“ (mit einer Tabelle). Was sich in der Ausg. f. 112 113^a findet, steht auch in ms. Sorbonne 980 f. 30 nach dem II. Teil, von dem wir sprechen, indem wir zum hebr. Buche zurückkehren.

b) Nach der oben beschriebenen Partie beginnen (f. 111) 50 kurze Aphorismen, im Lateinischen (f. 114) „praecipua iudicia“, wovon das ganze Buch „de Iudiciis“ oder *Liber 50 Praeceptorum* genannt und von Albertus M. citirt wird.⁷⁷ N. 1 beginnt: „Scito quod signatrix i. e. luna“ = רע שחמרה רל הירח. Am Anfang von mss. Digby 72^a und Sorbonne (f. 28 v.) liest man: „Secundus liber“. Die Ueberschriften am Anfange jedes Aphorismus sind wahrscheinlich hinzugefügt; im Hebräischen finden sie sich nicht, in ms. Sorb. 980 (f. 28^b col. 1) weichen sie sehr ab, und die Aphor. sind nicht gezählt. Der Schluss dieses Teiles ist im Hebr. und Latein. wesentlich derselbe,⁷⁸ ausgenommen die, im Hebr. fehlende Schlussphrase „Scito hoc totum“, anonyme „Regulae“ ms. Amplon. D. 18^a (S. 775) hinter Arzachelis l. Introd. (= a).

c) In der lateinischen Ausg. (f. 115^a) liest man: „Sequitur de Interrogationibus et primo de interrogationibus ascendentis i. e. (id est) primae domus“.

Das ist also ein 3. Buch, oder eine 3. Abhandlung eines zusammengesetzten Werkes. Das Ganze wird in der That auf dem Titelblatte und auf dem Columnentitel „de Interrogationibus“ genannt; Albertus M. aber citirt unter dem Titel: „de Interrogationibus quem

9

i. esse lune. ⁷³ Anf. עניני הלבנה, später חסרני הלבנה; lat. Uranuel halcamar.

i. esse lune, also כמעני? dann de vitis lune. ⁷⁴ Ende: horum planetarum et eorum domorum, f. 114^a, auch in ms. Digby 97¹¹; s. A. 64. ⁷⁵ ZfM. XVI, 389. Macray p. 42 las „Archaselis“, im Index unter Arzachel. ⁷⁶ ZDMG. XXV, 418, wo noch als Vf. Zarkali vermutet ist. ⁷⁷ CB. 2261; ZfM. 389c; s. auch Digby 72^a (im Index falsch combinirt); *Quadragesima* aphorismi bei Valentinelli IV, 277 n. 103 II. ⁷⁸ Lat. erit dominus (זמור) interrogationis horrens causam de qua interrogatur: gravis enim erit illi; Hebr. הנה השאל בעל הדבר ישמרה ואינו רוצה במאור דבר.

vocant Judicia Arabum“, anf. „Cum interrogatus fueris“, unsere Abhandlung, wahrscheinlich die Redaction in ms. Sorb. 980 (f. 30^b Col. 2): „*Judiciorum Arabum* liber incipit et primum de domo quaestionis. Cum interrogatus fueris etc.“ Die hebr. Uebersetzung unterscheidet diesen Teil nicht, und der Anfang (f. 113) ist etwas abweichend und gekürzt: „Wisse, dass es besser ist, dass der Mensch für sich selbst frage etc.“;⁷⁹ sie behandelt jedoch, wie die lateinische, die 12 Zeichen des Tierkreises und die „Häuser“ bis zum Schluss. שער בנות (f. 128) entspricht f. 124^a „Quaestio si interfectus vindicetur“, und שער במאכל (f. 128^b) f. 125²: „Quaestio de convivio“. Das letzte lateinische Stück „de significationibus horarum et planetarum in interrogationibus“ (endend: „causa quae operatur in igne“) findet sich nicht in der hebr. Uebersetzung.

Anhang.

§ 383. An die, aus dem Arabischen übersetzten Werke von Juden reihen wir zwei Uebersetzungen oder vielmehr Rückübersetzungen aus dem Lateinischen, vielleicht die einzigen Beispiele einer solchen Curiosität, aber auch durch andere seltsame Umstände merkwürdig.

Jakob b. Machir (*Prophatius* aus Montpellier, um 1300), bereits mehrmals als Uebersetzer aus dem Arabischen erwähnt,⁸¹ verfasste eine hebr. Abhandlung über den, von ihm erfundenen Quadranten (1288).⁸² Das Instrument war durch lateinische Uebersetzungen oder Redactionen unter dem Namen: *quadrans novus*, oder *quadrans judaicus*, bekannt. Jakob selbst nannte es (in der ersten Revision?) mit Anspielung auf seinen Namen Jakob und den Vers Num. 23,10 (z. B. am Anfange von ms. Mn. 249) „Quadrant Israel's“, רובע ישראל, und so wird es (wahrscheinlich nach dem Hebräischen) Anfangs XVI. Jh. von Bonet de Latas, dem Erfinder eines astronomischen Ringes, citirt.⁸⁴ Der Vf. bezeichnet (in der Vorrede) den Quadranten durch רובע הענול (Var. רביע); später wurde zum Titel des Buches hinzugefügt: . . . באור כרי (Erklärung des Instrumentes . . .), auch die hebr. Bezeichnung, oder das Fremdwort קדראנטי, *Cadran, Quadrante*.⁸⁵

In der Hist. Litt. de la France (t. 27 p. 608) liest man: „Tous les mss. hébreux que nous avons pu consulter, sont d'une seule et même rédaction, excepté le ms. Opp. 579 d'Oxford.“⁸⁶ Es giebt aber zwei ganz verschiedene Recensionen, obwohl beide in 16 Kapitel (nicht

⁷⁹ יסביר כל מה שיוצא עליו ⁸⁰ Ende שיותר טוב שישראל האדם על נפשו בעצמו או שלוחו ⁸¹ בזה של אחרי בית וחשם הוא היורע lat. destruetur omne quod *pertinet* ad eandem domum et omnes res eius (bezieht sich auf das *astrolog.* Haus). ⁸² Ob er wirklich Zusätze zum B. Esther aus dem Latein. nach *Hieronymus* übersetzte? Jell. *המדרש* V. 9 ff. s. S. IX. — Houzeau's Bibl. I, 480 ist wertlos. ⁸³ HB. VII, 18 ZDMG. XXV, 398 zu München 249; *Prophatii Prooem.* p. 5. ⁸⁴ S. Sachs, Ker. VIII, 196. ⁸⁵ Annulus zu Anf.: videtur mihi compositio istius annuli facilius *Astrolabii* composit. et quadrantis Israelis. ⁸⁶ Rabb. 608 ist das Verhältnis der Benennungen nicht genau angegeben. Im hebr. Vorw. der einen Rede וקראתי ישראל שער רובע (die Stelle fehlt in beiden lat. Uebs. p. 609 u. 612, Z. 1); andere Bezeichnung רובע הענול, Mn. 256 (nicht 257, wie Rabb. p. 608) ist ungenauer Titel f. 41, aus Anf. Cap. 1 und Ende 15. ⁸⁷ Schon HB. VII, 18 u. ZDMG.

in II Teile) geteilt sind, das letzte über die Construction des Instrumentes. Die kürzere Redaction ist wahrscheinlich die erste, die der Vf. später erweiterte, besonders durch Zusätze am Ende der Kapitel (z. B. 2, 3, 7, 8, 10, 15), teilweise mehrere Seiten lang (z. B. K. 16, f. 173—174 ms. Mn. 249); auch finden sich in der längeren Red. Verweisungen auf andere Kapp., die in der kürzeren fehlen, wie auch das Register nach dem Vorworte (abgedr. in Rabb.). In diesem finden sich 4 Worte („und ich habe sie Roba Jisrael genannt“), welche nicht in der kurzen Redaction. Es enthalten:

a) Die (I) kurze Redaction

Mss. Mn. 256. Fl. Pl. 88 C. 28².⁸⁷

b) Die (II) Redaction z. B.

Mss. Bodl. Uri 440. Reggio 14.⁸⁸ 47 D (nur Kapitel 16). Mn. 249⁸ (mit Noten, bezeichnet רמב , von Salomon Davin). Tur. 66 (Pey. p. 253 n. 240).

c) unsicher sind noch:

Mss. Brit. Mus. Alm. 96⁹. P. 903. 1027. 1031⁷, 1047⁶. 1054. 1065.⁸⁹ Rom, Casan. H V 10³, oder J II 10³?. Vat. 384⁸ (Assemani giebt 40 Kapp. an, aus Confusion mit der von Jakob übersetzten Schrift, s. S. 581). — Halberstam (früher Luzzatto, 14 Kapp.).⁹⁰

Edw. Bernard wollte diese hebräische Abhandlung übersetzen,⁹¹ obgleich drei lateinische Uebersetzungen desselben erhalten sind, deren eine gewiss, vielleicht auch eine andere, zu Lebzeiten des Vf. angefertigt ist, wie sich zeigen wird.

§ 384. (Die lateinischen Uebersetzungen.)

A) Armengaud (oder *Hermengaud*, *Ermengaud* etc.) Blasius, gest. 1314 (s. § 488), übersetzte in Montpellier die Abhandlung des „Profaçag“, oder „Profaigh“, oder Profatius aus Marseille, ins Lateinische „secundum vocem eiusdem“,⁹² d. h. unter Dictat des Verfassers selbst. Diese Uebersetzung findet sich in mss. Cambr. Univ. 1707 (III, 328 n. 1701),⁹³ Coll. Cajo-Gonv. 141²⁰ (Smith p. 66, 2 Bl. fehlen),⁹⁴ Mailand, Ambros. M. 9 f. 129 (XIV. Jh.),⁹⁵ Oxford, Bodl. Canon misc. 340⁴, Rom, Vat. Reg. Suceiae 1262 (f. 33),⁹⁶ Erfurt, Amplon fol. 384¹³, Qu. 361¹³ (S. 278, 692), beide ohne Namen des Uebersetzers, aber mit Datum 1290. Dieses Datum der Uebersetzung ist in den datirten mss. verschieden, Ambr., P. u. Ampl. fol. haben a. 1290, Cajo-G. a. 1293, Canon. a. 1299. In Rabb. (611. 619) wird 1299 angenommen; Armeng. übersetzte 1280—91 Verschiedenes, aber 1302 die Abh. über das Asthma von Maimonides

9

XXV, 398 zu S. 151. ⁸⁷ Bisc. p. 481 (p. 151 Ed. in Fol.); Lange bei Wf. ³ p. 514: Arithmetik. ⁸⁸ Früher Schorr, פרמ I, 77, wo ungenau über *Astrolab*, wie De Castro I, 161 u. Pey. p. 258. ⁸⁹ Cf. Wf. ³ p. 514. ⁹⁰ Oz. II, 15 n. 11, wo ein neues *Astrolab* v. Jehuda b. Elieser (Ét. sur Zark. p. 71) u. HB. IV, 146, wo der wichtigste Teil der Vorr. ⁹¹ Wf. ¹ p. 606. ⁹² = $\alpha\pi\delta$ $\phi\acute{o\nu\eta\varsigma$ der Alten. ⁹³ Der Catal. lässt Proph. 1350 leben; der Uebersetzer ist nicht genannt, aber aus dem Anf. des Proh. „quoniam etc. nisi debitis“ zu erschen. Anf. Describo circulum abed, nicht im Hebr. ⁹⁴ Cat. Mss. Angl. III, 119 n. 1026, bei Heilbronner p. 630 § 362. 18: Aaroni, für Astronomici — Einige Mss. bei Heilbr. im Index; de *Quadrante*. ⁹⁵ Mitteilung Narducci's Sept. 1882; Namen *Profaigh*.

(§ 481, 5). Der Vf. wird sein Werk nicht auf einmal umgearbeitet haben, sondern nach und nach; der Almanach, welchen er im J. 1300 verfasste, konnte ihn zu einer neuen Redaction veranlassen, wie sie sich in dem zweiten lateinischen Texte darbietet; wir werden aber sehen, dass der Vf. dieser Umarbeitung noch sehr zweifelhaft ist. Unwahrscheinlich ist auch die Annahme einer Erweiterung des hebr. Textes zwischen 1288–90 und einer gänzlichen Umarbeitung im J. 1301. Leider habe ich die lateinischen Uebersetzungen nicht mit den hebr. Texten vergleichen können und bin auf die Auszüge in Rabb. angewiesen, welche ohne Kenntniss der kürzeren hebr. Rec. gegeben sind. Nach Rabb. stimmt Armeng.'s Uebersetzung mit dem, nach meiner Ansicht erweiterten Texte; das lateinische Vorwort (p. 609) giebt in der That eine gedrängte, wenig elegante Uebersetzung;⁹⁷ zuweilen findet sich ein doppelter Ausdruck für ein einziges hebr. Wort, wie z. B. in der lateinischen Uebersetzung des Vorwortes zu den Tafeln des Don Pedro (§ 404).⁹⁸ Zu dem Worte Astrolab ist Ptolomei hinzugefügt, weil er für den Erfinder galt;⁹⁹ dieser Namen findet sich auch in der anderen Uebersetzung. Beide geben nicht den Satz der Vorrede, welcher den Titel „Quadrans Israelis“ einführt. Dieses Wortspiel war nicht übersetzbar und vielleicht den christlichen Lesern anstössig? Der Schluss dieser Uebersetzung in ms. Vat. R. S. 1262: „ibi est locus stellae“, ist wörtlich der des hebr. Textes der beiden Redactionen.

B) Eine lateinische Redaction, betit. *Practica quadrantis novi*, wonach Mag. Profacius hebraeus das Buch 1288 verfasst und 1301 selbst verbessert hätte, findet sich in mss. Bodl. Ashmol. 1522 (XIV. Jh.) und Lond. Brit. Mus. Arundel 268⁵ (Cat. I, 80) u. Harl. 80¹² (Cat. I, 21). Sie beginnt: „Cum stellarum scientia sine instrumentis“,¹⁰⁰ u. d. T. *Canones super quadr.* ms. Amplon. Qu. 355,¹⁰¹ 369²³ (S. 595, 620). In ms. Harl. ist der Namen des Vf. in „Supolcius Eure“ verstümmelt. Es ist darin weder von einem Uebersetzer, noch von einem hebr. Texte die Rede; was beweist denn, dass ein solcher überhaupt existirte? Der Vf. konnte diese Umarbeitung selbst schreiben oder dictiren, wenn er genügend Lateinisch verstand, um sich dieser Sprache bedienen zu können; eine andere, wahrscheinlichere Möglichkeit ist die, dass irgend ein christlicher Gelehrter mit Hilfe des Vf. Armengaud's Uebersetzung umarbeitete.

In der That liest sich diese Redaction (um einen Ausdruck anzuwenden, der die verschiedensten Hypothesen zulässt) viel besser und ist im Vergleich mit dem hebr. Texte in gewisser Weise paraphrastisch;¹⁰¹ die Zahl der Kapp. ist im Vorworte nicht angegeben;¹⁰² es sind deren 18 (zweimal n. 17 in ms. Arundel, wo 5 und 6 fehlen?).¹⁰³ Wahrscheinlich ist es eine willkürliche Zählung; gänzlich weggelassen ist das erste Kapitel über die Namen der, in dem Instrumente be-

9

⁹⁷ Mitteilung Boncompagni's Febr. 1877. — ⁹⁸ Z. 13 v. u. nichil *adhuc*, lies aliud; מלך מלך. ⁹⁹ Notice sur les tables astr. p. 8 (Bull. p. 448). ¹⁰⁰ A. ⁹⁸ 320, u. s. A. ⁹⁸ 136, 280, 284. ¹⁰¹ Rabb. 611 nach Ashmol. Im Catal. Mss. Angl. I, 317 n. 6750 (bei Heilbr. p. 622 § 320, 9) als *Quadrans communis*. ¹⁰² Z. B. Rabb. p. 611 die Worte „licet modernorum nonnulla“ etc. ¹⁰³ *Cujus* (l. hunc?) *tractatum per capitula distinximus, ut patet*. ¹⁰⁴ Mitteilung Zedner's, wenn ich nicht

findlichen Dinge; wahrscheinlich hielt man diese, den lateinischen Lesern ziemlich bekannte Nomenclatur für unnötig und begann mit dem 2. Kap. des hebr. Textes: „Cum volucris scire elevationem solis“. Die Anordnung der Kapp. 2—16 ist mir nicht bekannt; 17, 18 sind 14, 15 des h. Textes; 16, das von der Construction handelt, ist also weggelassen und der Schluss lautet: „totius quantum diffinit“.

Wir werden sehen, dass eine hebräische Uebersetzung aus dem Lateinischen weder mit Armengaud's, noch mit unserer Redaction übereinstimmt, so dass noch eine andere Uebersetzung vorausgesetzt werden müsste.

C) Petrus de S^{co} Audemaro (von St. Omer), wahrscheinlich Kanzler von Nôtre-Dame, der um 1296 ein Amt bekleidete, ähnlich dem des Bibliothekars der Kirche und der Pariser Universität,¹⁰⁴ arbeitete unsere Abhandlung um u. d. T.: „*Ars et operatio novi quadrantis* (oder *Operatio n. qu.*) editi a magistro Profatio Marsiliensi etc. et postea (exposita) a Petro etc. Parisius (= Parisiis) diligenter *correcti et perfecti*“. Diese Umarbeitung findet sich in Oxford, ms. Bodl. lat. 177 (def.),¹⁰⁵ Ashmol. 1796¹¹ (Black p. 1506), Coll. Univ. 41¹² (Ende def.), in Rom, Vat. 496 und 3127,¹⁰⁶ Erfurt Amplon. Qu. 351¹¹, 352¹⁴, 361¹⁸, 369¹⁸ (S. 588, 592, 605, 619). In ms. Ashm. f. 67 heisst es: „in a. dom. 1320 secundum tabulam praecedentem in qua prima scribetur *alnata*, quae est constellatio illius gradus“ (Zusatz?); f. 68 folgen Zusätze: „de operis utilitate“ etc.¹⁰⁷

Die specielle Anordnung der Materien ist mir nicht bekannt; doch kann der Anfang: „Accipe igitur tabulam eream“ nicht dem 16. Kapitel über die Construction entsprechen. — Ueber eine angebliche hebr. Uebersetzung s. § 385.

D) Ausser den erwähnten latein. mss. giebt es andere, die nicht genügend bekannt sind, um sie in eine der vorhergehenden Kategorien einzureihen, nämlich in Dublin (Catal. mss. Angl. II, II 34 n. 502): „Tract. de compositione novi quadrantis Profatii Judaei, Tract. de practica quadrantis praedicti“; in München 572 f. 47, „Quadrans Profatii“; n. 588 f. 96⁶ (Profatii Judaei?) „Operatio quadrantis“; das. f. 131 „Profatii compositio novi quadrantis“; n. 10662 f. 175 „Pr. Jud. quadrans“; in Padua,¹⁰⁸ ein Teil des Buches „de compos. quadr.“ in St. Marcus zu Florenz,¹⁰⁹ — Vielleicht giebt es auch anonyme Auszüge aus einem der lateinischen Texte A, C, oder Erklärungen, in einigen anderen mss., z. B. „de compositione novi quadr.“ Wn. 4987³ (III, 464), ein verschiedenes mit demselben Titel Wn. 5239⁶,⁷

9

irre. ¹⁰⁴Hist. Lit. XXV, 819; Rabb. 613. — Zu unterscheiden ist der Zeitgenosse Petrus (Philomenus) de Dacia (Prof. proem. p. 5), auch de Dania, s. Fabricius s. v. Petrus; Heilbronner p. 482 u. 545 § 19; ms. Digby 166⁴; Schum Verz. Amplon. Hss. Index S. 895: Dacia; falsch de Sacia (ms. Harl. Plut. LXC unter 9) bei Rico y Sinobas, Libros del saber V, 65 n. 41; Houzeau, Bibl. I, 520; p. 515: Petrus *Danis* de S. Audomaro u. nur 1 ms. — Hist. Lit. de la Fr. XXIV, 476 wird Prof. (fehlt im Index) 1350 angesetzt. ¹⁰⁵Cat. Mas. Angl. I, 109 n. 2072³²; Heilbr. 605 p. 272⁴. ¹⁰⁶496 bei Montfaucon p. 25; Heilbr. 541 § 8, 12; Vat. 3127 bei Montf. p. 111 ist Patav. 709 bei Heilbr. 545 § 19. ¹⁰⁷Rabb. p. 613 wird darauf nicht Rücksicht genommen. ¹⁰⁸Bibl. des Nic. Trevisani, Montf. 488, Heilbr. 561 § 73²; ungenaue Ueberschrift bei J. Ph. Thomasini, Bibl. Patav. mss. p. 112⁶ bis, bei Wf. ³p. 944 n. 1846. ¹⁰⁹Arm. IV

(Tabulae IV, 70), und ein verschiedenes mit gleichem Titel ib. 5303¹¹⁰ und 5418 (IV, 93, 121).¹¹⁰ — Ms. Digby 57¹¹¹ enthält: „Canones de usu instrumentorum astron., anno 1350 (ut vid.) compositi, in quibus quaedam de ... equatorio mag. Jo. de Lyvers [Ligneris],¹¹² equatorio Profacii vocato *semisse* etc.“¹¹² Dieses Stück beginnt fast mit denselben Worten wie Jakob's Vorrede: „Quia nobilissima scientia astronomiae non potest bene scire nisi instrumentis debitis, propter quod necessarium fuit componere instrumenta in ea, composuerunt ea propter antiqui multa diversa instrumenta, ut sunt astrolabium et *saphea* cum quibus sciuntur plura tam de tempore quam de motu“. Hingegen konnte Henricus Bates aus Mecheln die Abhandlung des Prophatius nicht nachgeahmt haben,¹¹³ denn seine „magistralis compositio *astrolabii*“ ist 1274 für Wilhelm v. Moerbeka geschrieben;¹¹⁴ diese Abhandlung über das Astrolab liesse sich viel eher mit der des ibn Esra vergleichen; doch gehört das nicht hierher.

Die Erfindung des Profatius scheint Epoche gemacht zu haben, wenn man Alles, was über den „neuen Quadranten“ geschrieben worden, darauf beziehen darf; so schrieb z. B. Joh. Eligerus aus Gondersleven, Schüler des Johannes de Saxonia (1330—50), „Utilitates novi quadrantis“, welchen Titel Trithemius, aber nicht Fabricius, (Bibl. lat. med. s. v.) angiebt.^{114b}

§ 385. Ms. Bodl. Opp. 1166 Qu. enthält 4 Abhandlungen, wie es scheint, von demselben Anonymus aus dem Lateinischen übersetzt; die hier in Betracht kommenden sind die ersten beiden. Wir müssen bemerken, dass die Abschrift Copistenfehler enthält, die oft sehr schwer zu verbessern sind, weil der Uebersetzer fremde und eigentümliche Ausdrücke gebraucht.

1. In einem kurzen Vorworte gesteht der Uebersetzer, der sich als Makler (סוֹמֵךְ) bezeichnet,¹¹⁵ indem er Gott lobt, der die Sprache des heiligen Volkes gekrönt hat (הַמֶּלֶךְ) vor allen anderen — dass er selbst zu wenig Eleganz (עֲלָוָה) in dieser Sprache erlangt habe, um darin Dolmetsch zu sein; aber eine unbekannte Wissenschaft, auf die sich Prov. 31,8 anwenden lasse, habe ihm Mitleid eingeflösst.¹¹⁷ Es gebe jedoch fremde, aus dem Griechischen und Arabischen (עֲרָבִי וְיֶגֶרִי) stammende Wörter, die man nicht ändern dürfe; er werde sie soviel als möglich erklären. Dies ist der Schluss des Vorwortes; das Folgende gehört ohne Zweifel dem übersetzten Buche an,¹¹⁸ beginnend mit einer Einteilung der Geometrie in zwei Teile: Theorie und Praxis,

9

Cod. 17, Montf. p. 428, fehlt bei Heilbr. 558. ¹¹⁰ Cf. de utilitate quadr. IV, 83 n. 5292¹¹⁰; Tabulae de novo quadr. Cod. P. 7283 f. 55; Rico y Synobas V, 53. ¹¹¹ Unten § 388. ¹¹² Wohl richtiger Semissa (plur. semissarum, im neuen Duncange VII, 409 u. in Klügel, Wrthb. nicht zu finden), angehl. v. Petrus de Audomaro ms. Amplon 869¹¹¹ (S. 618). ¹¹³ Rabb. 616. ¹¹⁴ Ueber Bates s. Baldi, Chronica 81; CB. 1088; ZDMG. XVIII, 190, XXV, 417; er übersetzte eine Schrift von ibn Esra 1281. ^{114b} Bulletino XII, 375. Günther, Gesch. S. 170 citirt nur Trithemius. Ich notire noch: Utilitates, novi quadr., anf.: Si vis scire altitudinem (ms. Amplon Qu. 386¹¹² (S. 646), und De formatione, anf.: Describemus circulum, ib. 369¹¹³ (S. 620). ¹¹⁵ Anf. חֲלַל מִכָּאָה (lies העברי) אמר הסוֹמֵךְ העברי; bald darauf סוֹמֵךְ וּמְלִיץ העברי; in n. 2 אמר הסוֹמֵךְ המעתיק העברי; über den Anf. s. HB. X, 99. ¹¹⁶ עֲלָוָה ist alt; Jew. Lit. p. 828. ¹¹⁷ כי נבחרו רחמי על חכמה בעלמא וְנוֹם חֲכָא.

letztere in 3 Wissenschaften: 1. Altimetria, 2. Planimetria, 3. Stereometria.¹¹⁹ Dieses Buch (des) Quadrant(en) (כלי הריבוע), das ein Instrument der Messungen (geometrisches) ist, wird in zwei Teile geteilt, 1. über die Construction, 2. die Anwendung seiner beiden Seiten.¹²⁰ Hier beginnt also ein kurzes Vorwort des Vf., und eine, auf die Einteilung folgende Definition: „Der Quadrant ist ein Instrument der Beobachtung (?), das einen Viertelkreis umfasst“,¹²¹ könnte der Schluss des Vorwortes, oder der Anfang des Buches selbst sein. Bald darauf liest man: „Wenn du das Instrument, das man lateinisch Quadrante nennt, anfertigen willst, so nimm“ etc.^{121b} Nach dem Schlusse¹²² heisst es: „Construction (?)“¹²³ des Instrumentes aus dem Buche über den alten Quadranten, der neue, von dem Hebräer erfundene, wird folgen.“ Nach Rabb. (p. 615) befolgt diese Abhandlung die Anordnung Peter's von St. Omer; wie lässt sich aber die Bezeichnung der Umarbeitung mit „alt“ und die des Originals mit „neu“ erklären?! Ich glaube eine andere Quelle der hebr. Abhandlung entdeckt zu haben, die diese Bezeichnungen rechtfertigt.

Der Quadrans vetus (od. antiquus) anf.: „Geometriae sunt duae partes, theoretica et practica,“ nennt in ms. Ashmol. 1522⁷ als Vf. „Johannes in Monte Pessulano“, in mss. Camb. Univ. 1707² und 1767⁷ lautet der Namen Johannes Anglicus in Monte Pessulano, in ms. Amplon. fol. 376⁷ (S. 261) de mensuracionibus Johannis in Monte Anglici; denselben Johannes nennt das ms. in St. Marco in Florenz.¹²⁴ Dieselbe Abhandlung (nach dem Anf. zu schliessen) findet sich anonym u. d. T.: „de compositione et utilitate quadr.“ in Oxford mss. Univ. Coll. 41¹¹ (Coxe p. 12), Metz 284, Bruges 528, Florenz (Bandini IV, 131), München 353, wo ohne allen Grund Arnald de Villanova conjiciert ist,^{124b} Wn. 5184^b (IV, 52); selbst u. d. T.: „de quadrante novo“ (!) in ms. Mn. 572 f. 37,¹²⁵ ferner u. d. T.: de *Geometria* (wegen des Anfangs) in Oxford, ms. Coll. Corp. Chr. 41¹⁰ (Coxe p. 14), oder Practica

9

אלטימטריא¹¹⁹ — ומהנה תשכיל ותדע כי חכמת המדות¹¹⁸ חזיר ועליה נאמר פתח פיד לאם. המסך הרוחב והעומק. 2. המדרת המסך והגובה (Exod. 32,15); משני עבריו¹²⁰. כלי המחזה המחזיק¹²¹; wenn המחזה nur Var. oder Irrtum, dann vollständig = ms. Merton Coll. Oxf. 35 f. 287: Scito quod quadrans est quarta pars circuli continens 90 gradus; cf. Tract. de compositione quadrantis compositus ut dicitur a Thabit (cf. § 368) in Mn. 10661 f. 24^b, jetzt 32^b, anf.. „Nota quod quadrans est spere plane [pars] quarta lineis et gradibus geometrice insignitis“ etc.^{121b} Ms. Digby 98³⁴ = 104¹⁹ (p. 110 u. 120) beginnt: „Cum [igitur, in ms. Correr bei Favaro, Bullett. di stor. di mat. XII, 56 n. 22] quadrantem componere volueris accipe tabulam *eneam* [planam] vel ligneam bene politam [quam preparabis] in qua describes quartam partem circuli. Hoc modo cuiuscunque fuerit figure sive circularis sive angularis ponatur pes circini immobilis in aliquo loco circa quem possit scribi maximus circulus“. Mein ms. f. 19 ענינה תחזק רובע ענינה אחת מנחשת ותחלקט מעלות שוה (Rabb. p. 613) אס רצונך. . . קח לך חומר מעץ או נחשת או מאיזה מין שתחמץ (אשר יעלה לך הוא מותר עומק המבוקש. חמו¹²²). sehr abgekürzt; Opp. (Rabb. p. 613) אס רצונך. . . קח לך חומר מעץ או נחשת או מאיזה מין שתחמץ (אשר יעלה לך הוא מותר עומק המבוקש. חמו¹²²). Meiri d. Keli הריבוע בגובה בעומק ובמסך ist nicht „Ici finit le vieux traité“ (Rabb. 614).¹²⁴ Montfaucon 428; Heilbr. p. 557 § 602.^{124b} Hauréau, Hist. Lit. t. 28 p. 117, erwähnt nur 4 anonyme Mss., Houzeau, Bibl. I, 513 nur 2 von Jo. Angl. u. Jo. de Montepeess.¹²⁵ Cat. I, 118 verweist auf 10661, wo f. 151 Expos. quadr. cum curso re — 16662 f. 206, anf. Geometrie etc.

geometriae, ms. Digby 147⁶,¹²⁶ oder „de Altimetria, sive altitudinum mensuratione“. Hier haben wir eine Anzahl anonymer mss.; ein solches konnte der hebr. Uebersetzer benutzt haben. Ich hoffe, dass die nähere Untersuchung einiger mss. zur Bestätigung meiner Combination dienen werde. Unter dem Namen mag. Roberti Anglici findet sich dieselbe Abhandlung in einem ms. der Bibliothek des Museums Correr in Venedig¹²⁷ und mss. Amplon. Qu. 348⁷ (S. 582), wo ohne Weiteres Rob. von Lincoln substituiert wird, 386²² (S. 647).¹²⁸

Schwieriger ist es, die Person des lateinischen Autors festzustellen. Unter dem Namen Johannes Anglicus ist ein Arzt (magister), fellow von Merton College (Anf. XIV. Jh.), bekannt (§ 501); doch passt dieser weder der Zeit, noch dem Orte nach hierher.

§ 386. 2. Das 2. Stück des ms. Opp. 1166 Qu. ist schon als Rückübersetzung einer Abhandlung des Profatius durch das etwas corrumpte Epigraph erkannt.¹²⁹

Diese Uebersetzung beginnt mit einem Gedichte,¹³⁰ dem ein kurzes Vorwort des Uebersetzers folgt,¹³¹ worin er seine Arbeit entschuldigt. Nicht Gelehrsamkeit berechtige ihn zu seinem Unternehmen, den „grossen Berg der Uebersetzung zu besteigen, zu dem der Weg weit, der Hindernisse viele sind“; er verstehe zu wenig von der christlichen (lateinischen) Sprache und von anderen Wissenschaften. Aber die gelehrten Religionsgenossen haben sich dieser Mühe entzogen; der Pöbel denke nur daran, Geld zu verdienen. Die Christen rühmen sich ihrer Weisheit und nennen die Juden ein Volk von Bestien. Als er die Uebersetzungen¹³² [der hebr. Abhandlung] zu Gesicht bekam, erkannte er, „dass sie mit unserem Kalbe gepflügt haben“ (Richter 14, 18).¹³³ Es that ihm leid um „die vor die Säue geworfenen Perlen“,¹³⁴ und es regte sich in ihm die Begierde, diese „Wissenschaft“ zu übertragen, die die Grundlage der sieben Wissen-

9

¹²⁶ Coxe u. Macray merken die Identität auch im Index unter Geometrie nicht.

¹²⁷ Bulletin. XII, 56 n. 11, ob Verwechslung mit Rob. Retinensis? Mss. Amplon. Qu. 369²⁰ (S. 620) enthält ebenso anfangende Canones de compositione et utilitatibus quadr. antiqui. Schum setzt „(Rob. Lincoln).“ hinzu. Im Index S. 927 ist Oct. 82 Irrtum. Ms. Cambr. endet: et productum dabit capacitate; hebr. s. A. 122. ¹²⁸ Ét. sur Zarkali p. 110 zu p. 23. ¹²⁹ CB. p. 1234 wird השוכנת החרה umgestellt; Rabb. p. 601 ist das weibl. השוכנת nicht beachtet und החרה (Astronom) in החרה verwandelt; wenn das *demeurant à Montpellier ville* heissen soll, was bedeutet השוכנת? offenbar ist die Nachbarschaft gemeint. ¹³⁰ ח' כמה קנה בל חמבור ¹³¹ Anf. (s. A. 115): ואנאל את סמכר אחי ירד; Ende חזק 1-3; Z. 4; בכסף אמר הספור המעתיק העברי לא לרוב התבוננותי והתשכלותי (so) היתרה חרס לבי לקרבה אל המלאכה הזאת כי ידעתי שלא יאות לאיש כמותי לרש ולעלות אל ההר הגדול הר ההעתיקה כי רב הדרך סמני ורבו המכשולים לפני מסחרון ידיעתי בלשון הנוצרים ומקצר יד תבנתי ביתר ספרי התכמות. אמנם בראותי כשכילי קהל בעלי הדת נוזרו אחרך ונלאו לשאת משאת המלאכה עד כי נתאלמנה התכמות ואיש אין בבני עמנו לבא עליה ובימי לא נתייחסו האנשים אל רב המסון עתה כ"א בהתודעני (so) בשכל על חברי ונכספם השמים והשגנים והנכבדים אל חפץ השכלי (so) לעלות אל מעלות השכליות ואולם רב ההכון לא ישיתו שכלם בלתי לאסופת חזון לבעלי נשותיהן ועוקבו לאחריים חילם בלכתם אל ארץ ציה ושכמה ואף הגה ההוללים הרעים הנוצרים מתפארים עליט בניצוח ההכמה עד אשר קראונו עם בהמה ובראיתו חתקות[יהם]? בינותי כי חרש בעגלתי כי באר תבונה שרים חסודה נדיבי עם כרה וננוב נגבוה סארץ העברי[הן] ונכמרו רחמי על שפך הפנינים אשר לפני חזירים ואומר אחת השם אך בא זה אל הקדש וכר. ¹³² Fehlt ein Wort. ¹³³ Die folg. Anspielungen sind aus Num. 21, 18. Gen. 40, 15. (stereotyp.) ¹³⁴ החורים in Choice of Pearls p. 12 n. 68 (p. 144 keine Parallele).

schaften etc. ist. Der Uebersetzer scheint sagen zu wollen, dass er die Uebersetzung erweitert habe;¹³⁵ wir werden sehen, dass er es jedenfalls gethan hat.

Nach Rabb. (p. 615) entspricht diese Uebersetzung der zweiten Redaction vom J. 1301 (oben B); allein diese Uebereinstimmung fehlt in einigen wichtigen Punkten, auf die wir näher eingehen müssen. Schon am Anfang des Vorw. des Vf. erklärt der Hebräer den Ausdruck *הכמת החכונה* durch das „griechische“ Wort *Astronomie*; nun liest man in B.: „Cum stellarum scientia“, was einfach übersetzt werden konnte; A. hat aber „scientia artis astronomiae“, und wir wissen aus dem Vorw. des Uebersetzers zum alten Quadranten, dass er die Fremdwörter erklären wolle; er hatte also das Wort *Astronomie* in seinem lateinischen Texte, schickt das hebräische Wort voran (das sich schon in dem ersten Texte findet), und instinctmässig gab er *Esther* 1, 7 wieder, was auch von anderen Autoren angewendet wird. B. hat „professores“, A. „sapientes“, hebr. „die alten (oder früheren) Weisen“. *Ptolemei astrol.*,¹³⁶ hebr. „Astrolab des Königs Talmi, im Griechischen (!) *Astrolabium Ptolemaei* genannt“. Das Hebräische hat die in B. hinzugefügte Phrase: „Et licet modernorum“ etc. nicht, was für unsere Frage entscheidend ist. Am Schlusse des Vorw. übersetzt A. „et cum haec etiam quaedam alia (B. et insuper quaedam aliae speciales) in [im Orig.: et in] quo possumus quot orizontes etc.“; das Hebr. hat nichts von allem diesem. Von grösster Bedeutung ist die Einteilung der Kapp. Im Hebräischen heisst es: „Die Uebersetzung dieses Buches ist in 16 Kapitel geteilt. Bis hierher geht das Vorwort des Autors.“ Nun hat A. die Zahl 16, B. hat keine und wurde in 18 Kapp. geteilt.

Betrachten wir nun die Anordnung, soweit es möglich ist, nach den Nachrichten in Rabb. (p. 614). Kap. 1 im Original und in A. fehlt in B.; wir bemerken auch keine Einteilung der ganzen Abhandlung in 2 Teile, weder im Original, noch in A., B. und C., nur der „alte“ Quadrant ist so eingeteilt. Kap. 1 (ungezählt) und 2 des Hebr. entsprechen Kap. 16 im Original (und in A.);¹³⁷ Kap. 3 ist ein Zusatz des (lateinischen oder hebräischen?) Uebersetzers, welcher bemerkt, dass er die Anwendung des Instruments „von seinen beiden Seiten“ erklären wolle.¹³⁸ Die folgenden Kapp. 4—7 entsprechen daher 2—5 des Originals.¹³⁹ Kap. 6. des Originals scheint zu fehlen, oder mit 5 im hebr. 7 enthalten zu sein, so dass 8—16 = 7—15 des Orig. (oder A.). Die specielle Einteilung von B. ist mir nicht bekannt. Der Schluss des Hebr. entspricht nicht dem von B. in ms. Arundel 268⁵.¹⁴⁰ — Hiernach steht der lateinische Text der hebr. Uebersetzung beinahe dem A. näher als dem B.

§ 387. Das zweite Beispiel einer Rückübersetzung gehört der Chronologie an. Jakob b. David b. Jomtob (*Bongoron*, auch *Sen*

והארכתי עד כה S. 16 n. 60; dafür הכלבים bei Charisi, das. S. 45. ¹³⁵ והארכתי עד כה
¹³⁶ Ueber diesen Zusatz s. A. 99. ¹³⁷ נחמך קיטל אחר (nicht נחמך, wie Rabb. 614);
 im Orig. נעשה קיטל כפי מה שרצית. ¹³⁸ Cf. A. 120. ¹³⁹ Rabb. 615 Z. 1 ist für
 3=4 offenbar zu lesen 5=3. ¹⁴⁰ „Totius quantum diffinit“; לכך אין צורך לך להאריך, scheint ein Zusatz zu Ende K. 15 des Orig.

Boniat), genannt **Poël** (Verfasser, nämlich der Tafeln?),¹⁴¹ vielleicht ein Sohn des Uebersetzers David b. Jomtob ibn Bilia, verfasste im J. 1361 astronomische Tafeln (**לוחות**) für die Breite von Perpignan, die sich in allen Handschriftensammlungen von einiger Bedeutung finden (zum Teil in Fragm.); doch sind die Nachrichten in den Catalogen teilweise unrichtig, und sollen hier nicht alle Irrtümer berührt oder berichtigt werden.¹⁴² Wir bemerken nur, dass in einigen mss. fälschlich Schemtob für Jomtob gelesen wird.¹⁴³ Es finden sich auch Commentare darüber.¹⁴⁴ Die vollständigen mss. enthalten 31 Tafeln für 31 Kalenderformen, auf die der Autor alle Mondjahre zurückgeführt hat, so dass sie einen immerwährenden Kalender bilden.

Den Tafeln geht eine Einleitung voran, nämlich eine allgemeine Auseinandersetzung und zwei Reden (**דבורים**) über den Gebrauch derselben. Diese Einleitung¹⁴⁵ geht von der astronomischen Wissenschaft aus (vielleicht eine Reminiscenz von Averroës' Einleitung zu seinem Compendium des Almagest); bald darauf wird Tr. I. u. III. des Almagest von Ptolemäus und die Abhandlung de Novilunio von Maimonides citirt. Der Vf. gründet seine Berechnung der mittleren Bewegungen etc. auf die Tafeln des Abraham bar Chijja, des Levi b. Gerson und die des Königs Alfons, indem er das, seinen eigenen Beobachtungen mehr Entsprechende wählte. In der 2. Rede citirt er den V. Tr. des Magesti (**המגיסט**) von *Djabir* b. Afla'h ha-Ischbili (§ 337) und Kap. 79 von Levi b. Gerson's Astronomie (**מסערי תכונה**, d. i. *Milcham. V, 1*).

Diese Tabellen wurden schon im XIV. oder XV. Jh. ins Lateinische übersetzt von einem Anonymus, der auch den Namen Jomtob (*Bon-goron*) übersetzte. Die „*Tabulae Jacobi fil David Bondiei* (oder *Jacobi Bonaediei*) mit den „*Canones*“ (Einleitung) finden sich in ms. Bodl. Canon. misc. 27¹⁴⁶ und ms. Boncompagni 38, wo die 31 Tafeln ff. 21—36 einnehmen; es ist daselbst Anderes hinzugefügt, und f. 46 heisst es: „*Explicit tabula quam edidit magister Bonifilius de Tarascone ad sciendum quantitatem cuiuslibet meridiem etc.*“ Im Catal. mss. Angliae II, 192 n. 6144 (ms. Thomae Galae 310)¹⁴⁷ findet sich: „*Jacobi Judaei Tabulae dictae Poel.*“ Endlich enthält

¹⁴¹ Wf. 1⁴ n. 1030 = 1081, = * n. 1005^c **יום טוב המומאל** 831^c; CB. 2118; HB. XII, 66; Bj. S. 259 n. 127 = **ביאר** n. 47, S. 650 n. 567 **תכונה** (nach Lilienthal Mn. 127, aus Vat.); Jew. Lit. p. 359 n. 62, zu corr. p. 360 n. 68; Grätz VII, 359, VIII, 94; Mag. III, 145; meine Notice sur les Tables p. 11; Intorno a Jo. de Lin. p. 7 (s. A. 146). Ich verzeichne hier die bekannten Mss., ohne auf Berichtigung der Verzeichnisse einzugehen: Bodl. Mich. 525. 570 (Nb. 1483, 2052), Fl. Pl. 88 C. 51² (Wf. ² p. 1319). Lond. Br. Mus. Alm. 30⁴ Frgm. Mailand 157 (Mag. VII, 120). Mant. 45. 47. 48. Mn. 128. 263^b. 343^a. 386⁴. Neapel III F 12 (Mag. III, 49). P. 1083 (Frgm. anon., fehlt im Index; im Titelinde, **ביאר** ist 1054^b angegeben, aber von Immanuel). Parma R. 101¹. 351¹. 1181 Excerpte. Tur. 86 (Pey. p. 239). Vat. 356³. 369¹. 387¹. Berliner (Mag. XVI, 49). Benzan 48 B. Steinschn. 23 (früher Luzz. Oz. II, 15 n. 17, dann Halb. 148). ¹⁴² S. A. 144. ¹⁴³ Z. B. Mich. 570 f. 63, Mn. 343, Tur. ¹⁴⁴ Anon. Comm. P. 1090 u. Mich. 570 f. 63 **ביאר אחר**; Comm. von Samuel de Scola P. 1047¹⁰, **שון בומא בונגודן** („San. Bota Bongodan“); s. ZDMG. XVIII, 175 A. 84, XXV, 410. Anf. **החכם חשב מולדות**. דע כי זה החכם . . . s. zu ms. Benzan 48 A, wo auch Noten von Mord. Finzi. ¹⁴⁵ **בעבור שהחכמה הלימודית** . . . **אמר יעקב**; cf. P. 1070; s. Notice sur les tables p. 11. ¹⁴⁶ Intorno a Jo. de Lineriis p. 7 ist xxij Drkf. 40^a

ms. P. 7287²: „Tabulae astronomicae auctore Bonet“ und unter 10: „Canones super Tabulae Boneti“.¹⁴⁸

Ein Anonymus (vor 1499) übersetzte die Tafeln u. d. T. **ביאור לוחות** (Erklärung der Tafeln des Jakob, genannt Poël): Mss. Bodl., Opp. Add. Qu. 37 (geschrieben 1499). Fl. Pl. 88 C. 53.¹⁴⁹

Der Uebersetzer schickt der Uebersetzung einige Zeilen voraus, worin er bemerkt, dass er bei einem Christen (נרי) ein, dem Jakob b. David Bongoron beigelegtes Buch gefunden habe, enthaltend Tafeln für den Neumond etc., in „ihrer“ (latein.) Sprache und Schrift geschrieben, welches er in „unsere“ (hebr.) Sprache und Schrift übersetzt habe. Aus der Einleitung habe er nur das Notwendige geschrieben (חקקק), was ihm genügend schien, um die Gründe und den Gebrauch der 31 Tafeln für die 31 Jahre zu verstehen.

Bemerkenswert ist es, dass der hebr. Uebersetzer das, noch jetzt so vielfach erhaltene Original nicht kannte.

Das System dieser Tabellen wurde von *Isak Alchadib* (gegen Ende des XIV. Jh.) und von *Abraham Sacut* kritisiert.¹⁵⁰

IV. Kapitel. Christen.

§ 388. (Alfons X.) Die auf Befehl Alfons X. verfassten astronomischen Tafeln sind unter dem Namen der Alfonsinischen bekannt, obgleich der wirkliche Autor, oder Compiler, ein, sonst als Dolmetsch verwendeter Jude gewesen zu sein scheint. Wir haben bereits die Fiction eines Congresses arabischer, jüdischer und christlicher Astronomen erwähnt,¹⁵¹ der die Tafeln vorbereitet haben soll. Abraham Sacut, Professor der Astronomie in Salamanca, basirt in seinem *Almagest* (חבור הנדול), oder *Almanach* (1473—78), das Maass der Bewegungen etc. auf die Alfonsinen, „weil zahlreiche und grosse Gelehrte, Juden, Christen und Ismaeliten bei den Untersuchungen zu Rate gezogen worden“. Er berichtet einen Umstand,¹⁵² der noch der Prüfung eines Spezialisten harret: die Tafeln sollen im J. 1252 nach der Theorie der Trepidation der 8. Sphäre (cf. §. 568) redigirt worden sein; später übersetzte Jehuda b. Moses Kohen das Buch des *abu'l-Husein* (= al-*Sufi*), in spanischer und französischer Uebersetzung vorhanden,¹⁵³ der die Fixsterne in 66 Jahren um einen Grad vorschreiten lässt; nach dieser Theorie wurden die Tabellen angeblich 1256 umgearbeitet; doch ist dieses Datum in keiner von Sacut unabhängigen Quelle zu finden. Das Datum der Tafeln erlitt bei ihrem Gebrauch

9

¹⁴⁷ Bei Wf. ² p. 436 falsch „Bodl“. — ¹⁴⁸ Fol. 22—47, geschr. 1449, enthalten 81 u. 19 Tafeln; Ueberschr. „Tabulae Boneti ad inveniendum innovationem lunae.“

¹⁴⁹ Anf. (bei Bisc. p. 540) **ראו זה מצאתי ביד נרי**; falsch „361 (1601)“ Fol. 35—44 (Perg.) ist nur ein anon. Fragm.; s. A. 150. ¹⁵⁰ Alchadib Anf. **אמר סלולה** Wn. p. 187; Mn. S. 156 **במקורו שכתבתי**; cf. A. 56. ¹⁵¹ S. A. ⁸ 170; bei Houzeau auch p. 248. ¹⁵² Ms. Mn. 108 f. 22, auch in ms. Pinsker 12; bei Aug. Riccius, Riccioli, De Castro III, 649; ZDMG. XVIII, 178, XXV, 412. ¹⁵³ ZDMG. XXIV, 349, XXX, 147; s. A. ⁸ 261 **אבולחסיין** galt früher für Avicenna. Lc. II, 443

in der folgenden Zeit fortlaufend Aenderungen;¹⁵⁴ doch findet sich das J. 1251 noch in den lateinischen Ausgaben zweimal.¹⁵⁵ Ich bemerke noch, dass Alfons 1252 den Thron bestieg und alle, auf Befehl dieses Monarchen abgefassten datirten Uebersetzungen aus dem Arabischen den folgenden Jahren 1255—79 angehören.¹⁵⁶ In diesen Arbeiten sind die jüdischen Dolmetscher und die Christen genannt, welche die Uebersetzungen abfassten oder corrigirten.¹⁵⁷ Der Namen des Hauptredacteurs findet sich in den Tafeln nicht; aber Isak Israeli, der im J. 1310 in Toledo selbst schrieb,¹⁵⁸ sah das Autograph dreier Beobachtungen von Mondfinsternissen, auf Befehl des Königs Alfons redigirt von dem Cantor Isak ibn Sid (Sid)¹⁵⁹ in den J. 1265 und 1266,¹⁶⁰ eine andere aus dem J. 1263, auch eine Beobachtung (רע"ב) für den Jahresanfang 5025 (1264). In den spanischen Uebersetzungen wird Babiçag el de Toledo genannt, oder Rabiçag Aben Cayut, den man mit Unrecht unterschieden hat.¹⁶¹ Er übersetzte noch 1277 ein Werk über den Quadranten.¹⁶² Die verkehrte Ansicht De Castro's, dass Isak ein getaufter Jude war, obwohl Abkömmling eines getauften „Isak de Sujurmenza“ [Segelmessa], der ihm selbst eine fingirte Person scheint, schwindet gänzlich vor der Art, in der Isak von Israeli citirt wird.¹⁶³ Zur Annahme, dass die, von Alfons X. verwendeten jüdischen Dolmetscher ihre Religion verlassen haben, ist nicht der geringste Grund vorhanden.

Wir wissen auch nicht, in welcher Sprache ibn Sid die Tafeln geschrieben oder redigirt hat. Die, von Israeli citirten Beobachtungen scheinen hebräisch geschriebene gewesen zu sein. Die lateinischen mss. und seit 1483 gedruckten Texte nennen nur Alfons. Delambre¹⁶⁴ bemerkt: „si l'auteur des tables fut Juif, il faut qu'on ait refondu quelques règles, car dans le calcul des pâques, les Juifs sont désignés par *recutiti, sabbatarii obstinati*“, — ein schöner Lohn für geleistete Dienste, der übrigens in der Geschichte nicht allein dasteht.

9

gibt zweimal Heitham! ¹⁵⁴ Uebersicht der mss. bei Rico V, S. 24 ff. mit etwas Hyperkritik u. Mangel an Kritik. Er sträubt sich namentlich gegen Astrologisches (III S. X, V, 253). Von den „echamientos de los rayos (A. 7150) nach al-Battani ist in den 54 Canones (p. XX, C. LII) die Rede. Rico V, 36 bestreitet die Echtheit, s. ZfM. XVI, 392; cf. III, 205 unter Uelins el egiptiaco! ¹⁵⁵ Ed. 1518—21 f. 9 Prop. 13: Et fuerunt loca eorum ultimo verificata per Alf. A. Chr. 1251; f. 43^b (Tafeln selbst) tempore Alf. Annis scil. Chr. completis 1251 et mens. 5 verifictorum Longit. et Latitud.. ¹⁵⁶ A. 1255 die Saf'ha des Zarkali, 1278 El Cuento de las estrellas, 1279 Libros de las formas et de las imag. ¹⁵⁷ Zusammengestellt bei Rico y Syn. I p. XCII, wiederholt bei Narducci, Introd. ad una trad. p. 31; s. dazu Serap. 1870 S. 295; es fehlen dort: *Aegidius de Thebaldis, Petrus de Regio, Alvaro* (§ 361); übersetzte ersterer auch ibn Ridhwan's Comm. zum Quadripart. ? ¹⁵⁸ Jesod Olam IV, 7 f. 11^a und die letzte Angabe IV, 15 f. 30. ¹⁵⁹ סיד ursprünglich arab. (Gg. j. IX, 177; dazu Samuel CB. 2481; Don Vidal, Conforte f. 45). „Said“ bei Grätz VII, 464 (s. HB. VI, 75); „genannt Hasan“, R. Wolf S. 78; s. A. 170 Tebet, Tammus 5026, Tebet 5027. ¹⁶¹ Serap. 1870 S. 295. ¹⁶² Libros del saber III, 287; Nard. p. 26 (fehlt bei De Castro); CB. 1156 u. Add., wo nur Tabellen. Lc. II, 444 erwähnt „Armillaire, Astrolabe, table générale“; s. Nard. p. 26, 27. Ueber *Ali b. Jalaf* s. Baldi p. 45. Ueber die Canones von Battani s. § 340^b. ¹⁶³ Citate bei St. Pol. 137, 408; HB. XXI, 38; gegen Lc. II, 478 s. Rohlf's, Deutsch. Archiv I, 360. Wst. Uebs. S. 120 hält das Datum 1087 fest und „leugnet nicht den arabischen Ursprung.“ — Dass Isak Christ geworden, ist jedenfalls nicht documentirt. ¹⁶⁴ Histoire de

Nach Israeli liessen die Alfonsinischen Tafeln sichtbare Spuren in der hebr. Literatur zurück. Eine, von Josef del Medigo erwähnte Uebersetzung von Kalonymos b. Kalonymos (1310—20) scheint allerdings nicht zu existiren, oder sich auf eine Arbeit eines Kalonymos aus dem XV. Jh. zu beziehen;¹⁶⁵ unter den zahlreichen Uebersetzungen jenes Kalonymos findet sich keine aus einem lateinischen Texte. Bald nach ihm rühmt Levi b. Gerson in einem, mir nicht zugänglichen, unedirten Werke Isak ibn Sid's Beobachtungen von Finsternissen,¹⁶⁶ vielleicht nur nach Israeli, wie (wahrscheinlich nach Levi) Jakob al-Corsono (1376) in seinem Werke über das Astrolab (§ 374).

Im J. 1460 wurden die Alfonsinischen Tafeln aus dem Lateinischen von Moses aus Nimes (Ja'ari)¹⁶⁷ b. Abraham zu Avignon auf den Wunsch des „Maestro Crescas Natan b. Don Isak Natan“¹⁶⁸ zugleich mit anderen noch zu erwähnenden Sachen übersetzt. Diese Uebersetzung ist sehr selten; ich kenne nur:

Mss. Mn. 126. Vat. 381^a. 382 (blosse Tafeln mit Comm.).

Die folgenden Nachrichten sind dem, im Catalog sehr kurz beschriebenen ms. Mn. entnommen. Das Vorwort des Uebersetzers¹⁶⁹ erzählt zuerst, dass Crescas etc. ihm befohlen habe, aus dem Lateinischen¹⁷⁰ die Tafeln (לוחות) des gelehrten Fürsten Alfons, Königs von Castilien, mit dem Commentar (ביאור), welcher dem Joannes Danicoro¹⁷¹ beigelegt wird und in Paris abgefasst ist, ins Hebräische zu übersetzen, was Crescas aus dreierlei Gründen wünschte: 1. weil das Werk den höchsten Rang einnimmt; 2. weil es das letzte Werk (über diesen Gegenstand) ist und daher das vollkommenste sein muss; 3. weil die Christen es vorziehen, und alles [Betreffende], was sie erfinden, seinen Principien anpassen. Selbst die berühmten Pariser Tafeln seien nach den Grundsätzen desselben construiert, denn „es liegt in der Natur der Wahrheit, Alle anzuziehen“.

Die Arbeit der Berichtigungen (מלאכת התיקונים) war in diesem Werke sehr schwierig; der gelehrte Maestro Johannes de St. Archangel¹⁷² verfasste ausgezeichnete, sehr leicht zu gebrauchende und genaue Tafeln, die der Uebersetzer hinzufügte, weil sie den Pariser Tafeln vorzuziehen seien, wo man die Tafel der Correction der 8. Sphäre anwenden muss, deren Anwendung unbekannt blieb, unter Anderen dem hebräischen Uebersetzer jener Tafeln aus Unkenntnis des alfonsinischen Systems (תכונה), wonach die erwähnte Tafel ein-

9

l'astr. du moyen âge, p. 255. ¹⁶⁵ Melo Ch. 12, 53; HB. XVIII, 3 u. zu Mn. 126; Gross, Mtschr. 1879 S. 562; s. CB. p. 1575 über Cod. R. 886 (nicht 1367, wie Mag. XVI, 50; cf. HB. XXI, 116; s. A. 215). ¹⁶⁶ כלרמזות „V. 1 K. 28“, citirt Sacut bei Pi. S. 21 l. Z.; Nb. fand in P. 924 l. c. das Citat nicht. ¹⁶⁷ מקריית יעריס, daher יערי; Quellen: Bart. 1725 n. 394, 238 n. 1258; Sabb. bei Wf. 1647, cf. 1249; Ros. Wtb. S. 290; Gg. Melo Ch. 53; Zz. z. G. 473, Lit. 526 (cf. HB. XVI, 130), 697 (cf. Landshuth עמרי 202); J. L. S. 440; ZDMG. XVIII, 174, XXV, 409; XL, 117; HB. VII, 18 A. 4. — Verschieden ist Moses b. Abr. חלוי in ms. Nimes (Rev. Ét. III, 281) und Mose Rofe b. Abr. Rofe, Lb. IX, 809. ¹⁶⁸ האשל האדיר נמכנו מאור גלוחינו דון יצחק נתן נריא; Isak (Vf. der Concordanz?) lebte also noch 1460 und zwar in Avignon (cf. VA. 94 S. 38); Crescas ist vielleicht maestro Natan bei Jos. Kolon n. 181, bei Zz. Gg. IV, 208 [Ges. Schr. III, 190]; Carm. Hist. p. 126, nach p. 259: 1456, woher? ¹⁶⁹ Anf. לשון ¹⁷⁰ אשר משה המעתיק מקריית יעריס היתה עלי יד החכם נור המעתינים גבירי. ¹⁷¹ ואניש דישאנא ארקאנגלי ¹⁷² ואניש דנקורי; s. A. 183. ¹⁷³ הגזרים; cf. oben S. 461.

gerichtet ist.¹⁷³ Der Uebersetzer gehorchte, obgleich mit geringer Kenntniss des Lateinischen (קצורי בלשון), dem Befehle, dem sich viele Andere entzogen hatten. Er vereinigte also (1460) drei Werke, nämlich den Commentar des Danicoro mit den Tafeln des Alfons und des St. Archangel. — Auf das Vorw. folgt ein Verzeichnis von 27, den Tafeln vorangehenden Kapiteln.

Letztere sind die Canones (קאנוני f. 17^b), die sich, zum Teil anonym, in vielen lateinischen mss. und Ausgaben finden, wo sie (nach einem Zusatze, s. unten) anfangen: „Tempus enim, uti apud (vult) Aristot. 4^o physicorum legimus est mensura primi mobilis“ (oder etwas abweichend).¹⁷⁴ Ihr Verfasser ist Johannes Danck, oder Joh. de Saxonia de Pulchrorivo (Schönbach in der Lausitz).¹⁷⁵ Die Canones, welche Montucla für unedirt hielt, sind 1327 oder 1326 verfasst,¹⁷⁶ ein in der hebr. Uebersetzung erhaltenes Datum, wofür 1492 (20. Junii) in der lateinischen Ed. 1492 (die im Ganzen in der, 1518 datirten, aber 1521 beendeten Ed. abgedruckt ist). Der Namen Danck stammt nach Baldi¹⁷⁷ von dem deutschen Worte Dank, was mir sehr zweifelhaft scheint; es findet sich auch „Danckonis“,¹⁷⁸ Dancowe;¹⁷⁹ aber Dancok¹⁸⁰ heisst nicht unser Jo., sondern ein Augustiner zu Prag (1360).¹⁸¹ Ein anderer ist auch der Minorite Joh. de Saxonia, um 1340.¹⁸² In ms. Vat. 382 ist der Namen falsch דניקורו geschrieben, bei Bartolucci etc. דניקורו, was für Nicolaus genommen wurde.¹⁸³ Den Ursprung des Namens *Meklois*, den ich nur bei Rico y Sinobas fand,¹⁸⁴ kenne ich nicht.

9

¹⁷³ Die Vorrede folgt in einem Anhang. ¹⁷⁴ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁵ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁶ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁷ Baldi. ¹⁷⁸ Danckonis. ¹⁷⁹ Dancowe. ¹⁸⁰ Dancok. ¹⁸¹ Joh. de Saxonia. ¹⁸² Joh. de Saxonia. ¹⁸³ Bartolucci. ¹⁸⁴ Rico y Sinobas.

¹⁷³ Die Vorrede folgt in einem Anhang. ¹⁷⁴ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁵ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁶ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁷ Baldi. ¹⁷⁸ Danckonis. ¹⁷⁹ Dancowe. ¹⁸⁰ Dancok. ¹⁸¹ Joh. de Saxonia. ¹⁸² Joh. de Saxonia. ¹⁸³ Bartolucci. ¹⁸⁴ Rico y Sinobas.

¹⁷³ Die Vorrede folgt in einem Anhang. ¹⁷⁴ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁵ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁶ Die Worte „primi mobilis“ stehen im span. ms. bei de Castro I, 116; cf. Rico V, 24—42; hebr. מבר שהוכן הוא שער. ¹⁷⁷ Baldi. ¹⁷⁸ Danckonis. ¹⁷⁹ Dancowe. ¹⁸⁰ Dancok. ¹⁸¹ Joh. de Saxonia. ¹⁸² Joh. de Saxonia. ¹⁸³ Bartolucci. ¹⁸⁴ Rico y Sinobas.

Die Vergleichung der hebr. Uebersetzung mit den, von den Herausgebern umgearbeiteten, lateinischen Ausgaben bietet einige Schwierigkeiten. Man findet daselbst 33 Canones oder Propositiones; doch hat Johannes Lucilius Santritter, Heilbronnensis genannt, der eigentliche Redacteur der Ed. 1492,¹⁸⁵ hinzugefügt und weggelassen, wahrscheinlich auch die Anordnung geändert, so dass man sich über die Verschiedenheit zwischen dem lateinischen und hebr. Texte nicht wundern darf. Leider sind die Zusätze, welche Santritter auch in seiner Antwort auf den Brief („Exhortatoria“) des Augustinus Moravus Olomucensis in Padua (in Ed. 1518 fehlt Brief und Antwort) oberflächlich erwähnt, nicht deutlich von den übrigen unterschieden. Die hebr. Uebersetzung vertritt ohne Zweifel eine, dem Original des Joh. de Saxonia nähere Anordnung, aber ebenfalls mit Zusätzen, auf welche wir zurückkommen. Eine eingehende Analyse würde uns zu weit führen, wir heben daher nur einige wichtige Punkte hervor.

Schon der Anfang der ersten lateinischen Proposition scheint Santritter zu gehören; wir haben die Worte, die dem Anfange von Joh. in den lateinischen mss. und dem Hebr. entsprechen, hervorgehoben. Aber bald darauf weichen die Texte bedeutend von einander ab; die Kapp. folgen nicht nur in verschiedener Ordnung, sondern auch ihre Teile stimmen nicht überein; man findet Stellen an verschiedenen Orten. Nach einer Schlussbemerkung des 27. hebr. Kap. (f. 22) enden hier die Canones (הַחֲרִירִים הַקְּטָנִים) Johann's דִּינִיקְרוֹ (sic), und ist das Folgende „Zusatz und Erklärung“ (תוספת וביאור) einiger Tafeln, die man den alfonsinischen hinzugefügt, und die der Uebersetzer (mit) übersetzt hat. Es sind das 10 (unten mit B. bezeichnete) Kapitel, an deren Ende sich eine, der vorangehenden ähnliche Bemerkung findet. Das ist noch nicht Alles: f. 31, 32 folgen noch 2 Kapp. (unten mit C bezeichnet): 1. zu wissen, ob einer der 5 Planeten auf geradem Wege oder inclinirend (ישר oder נזר) sei, mit Bezug auf die Tafel über den Standpunkt (עמידה) der 5 Sterne in ihren Epicykeln (f. 73^b); 2. über die Aequation der 12 (astrologischen) „Häuser“.

In der Ed. 1492 (f. D 8) steht: „Explicunt Canones sive Propositiones in Tabulas Alfonsinas. Partim aliorum mere sunt, *partim nostri etc.* Tabularum *primi motus* (quarum nullos Alfonsus composuit) propositiones praetermisimus, quia astronomiae studiosos ad tabulas primi mobilis, quas *de directionibus Joh. de Monteregio* appellari libuit, delegamus.“ Joh. de Saxonia wird in dieser Ed. nirgends genannt, doch liest man in den Edd. 1483 und 1518 (f. 78^b): „Explicunt Canones sive propositiones in tab. Alfonsi celebrorum germanorum *Jo. Saxoniensis* et Jo. Lucilii Santritter Heilbronnensis.“

Von den lateinischen Propositionen finden sich nn. 25, 26, 32, 33 (in abweichender Ordnung) in B.¹⁸⁶

9

saber V, 48, 88 n. 1, 97. ¹⁸⁵ Ueber Santritter s. Endnote. In der Vorrede sagt er: „Tabulas in facillimum ordinem nostra opera redactas accipies. . . Quibus aliquas etiam tabulas addidimus: quo opus completius esset. Nec non *canones partim a me confectos*: partim ex plurimis laudatis auctoribus excerptos adjunximus.“ —

¹⁸⁶ Zur Uebersicht diene folgende Tabelle, worin die Fetziffer die hebr. Kapp., die arab. die lat. Propos. angiebt: 1, 2, 31 42 53 66 74 85 98 (von: Unde

Am Schluss des 3. Kap. von B. (f. 27 *bis*) wird der Leser angewiesen, die Figur nach der Methode des *לְיָמֵי מִלְּרִימָא* zu construiren; das ist die Stelle, welche in Ed. 1483 und einigen mss. lautet: „figuram autem facias secundum doctrinam mag. Johannis de Lineriis, a quo habeo scientiam meam.“¹⁸⁷ Diese Worte fehlen in den Edd. 1492 und 1518 gegen Ende der 32. Propos. (f. 23^b Z. 10 nach den Worten: „medio et fine eclipsis“).

Johann von Lignères, oder *de Ligneriis*, dessen Namen oft in den mss. verstümmelt, oder von den Catalogisten falsch gelesen: *Lineriis*, *Liveriis*, *Lynoviis*, *Lyners*, *Lyvers*, wird genannt als Verfasser von „Canones“ über die alfonsinischen Tafeln, insbesondere „Canones supra Tabulas de primo mobili“¹⁸⁸ et eclipsium“.¹⁸⁹ Vielleicht sind sie identisch mit den „Canones super magnum Almanach planetarum“, oder „super tabulas sequentes quae sunt super Parisius“,¹⁹⁰ so dass Johann de Lignères die Alfonsinischen Tafeln nach dem Pariser Meridian berechnet hätte, unter Hinzufügung von Tafeln über die Bewegung der 8. Sphäre (der Fixsterne) — die nach Santritter's ausdrücklicher Bemerkung in den Alfonsinischen fehlte — und einer Tafel, oder einer neuen Methode, zur Berechnung der Finsternisse. Es ist also irgend eine Beziehung anzunehmen zwischen der 32. Proposition der gedruckten Canones und den „Canones eclipsium“, die Trithemius als ein besonderes Werk von Johannes Danck aufzählt,¹⁹¹ und die vielleicht nur ein Anhang der Canones zu den Alfonsinischen Tafeln waren. Es ist wohl möglich, dass diese Canones dem Johann von Lignères beigelegt wurden wegen der Phrase: „a quo habeo scientiam meam“.¹⁹² Es finden sich in der That „Canones Johannis de Janua de eclipsibus“ in ms. Digby 97²³, und so las der Catalog P. 7281. Rico y Sinobas (V, 52, 89¹²) liest *Lamia*; ich glaubte, dass Lineriis zu lesen sei, es dürfte aber vielleicht *Saxonia* heissen. In ms. Digby liest man: „Expliciunt canones eclipsis, quos compilavit, extrahendo eos partim a (e) canonibus communibus, partim ab *Albategnio*, partim a minori *Almagesti* [= Fergani?], partim a mag. *Johanne de Cecilia* [lies Sicilia] in scripto suo super *tabulas Ptholetanas* [lies Toletanas = Zarkali]¹⁹³ et specialiter quantum ad puncta eclipsis, min[utarum] casus ac etiam min[utarum] more (sic), A. D. 1332 incompleto [l. inchoato?] 22. die Januarii“. 1332 hat

9

sciendum quod radix 10 u. 11 33 12 (sehr kurz) 9 13 (cf. 22) 28 1432 (f. 19) 15 16? 1716 18 (mit starken Abweichungen u. Zusätzen) 17 19? 20 u. 2118 22 (cf. 13) 28 2381 24? 2529 (bis f. 17^b Z. 12: vere conjunctionis; der Lat. weist dann auf die Conjunctionstabellen und sagt gegen Ende: Ex hoc est multum contradictum *Albumasaris* in lib. de magnis conjunct.) 26? 2730. — B. 1? 2 u. 332. 4? 5? 625 726 833 (f. 24 Z. 8 v. u.: gradum ascend.) 933 (f. 24^b Z. 4: Habito gradu) 1033 (f. 26 Canon tab. longitud.). — Ueber die Tafeln selbst s. Endnote. ¹⁸⁷ Cod. Cambr. Univ. 1693 (III, 814) als anonyme Astronomie; s. Intorno a Jo. de Lin. u. Not. sur les tables p. 12 (422) ff. ¹⁸⁸ Not. sur les tables p. 15 (425). ¹⁸⁹ Favaro p. 64; Fabric. unter Jo. de Saxonia: Mathem. Canon. eclips. nach Sander's Bibl. Belg. ¹⁹⁰ Ms. Cajo-Gonv. 110; cf. P. 10263 (Rico V, 63, cf. Not. p. 14). Die Canones in ms. Digby 114³ beginnen: „Medium motum solis et omnium planetarum capere secundum centrum lune.“ ¹⁹¹ Bull. XII, 368; s. Cod. Palat. 1218, ib. p. 369 u. p. 370 „quod sequitur est additio.“ ¹⁹² Favaro p. 65: Canones Jo. de Liveriis de calculatione Eclipsium, nach Cat. Mss. Angl. II, 399 n. 820, 17, ms. More. ¹⁹³ Ueber Jo. de Sicilia 1290 s. Int. a Joh. p. 5

auch der gedruckte Catalog P., nicht 1337, wie Rico y Sinobas. Albategni wird zweimal in einer langen, nicht im Hebräischen vorhandenen Erörterung (Prop. 33 f. 19 ff.) citirt. In ms. Ottob. 1826 f. 41 beginnen die „Canones super tabulas . . . Alfonsi“: „Via ad inveniendum loca planetarum per tabulas alfonsi oportet reducere annos“ etc. Folgen die „Canones supra tabulas de primo mobili, quas compilavit mag. Jo. de Lineriis ex dictis Albategni“; letzterer wird am Anfang citirt.¹⁹⁴ Aus dem Epigraph des ms. Digby erklärt sich, wie Jo. de Lineriis „Siculus“ genannt werden konnte.¹⁹⁵ — Es giebt noch einen dritten Johann, der sich mit den, einem der beiden anderen beigelegten Tafeln beschäftigte. Wir haben eines Almanachs für 1336—80 erwähnt, welcher dem Joh. Dancowe, dicto de Saxonia, beigelegt ist.¹⁹⁶ In ms. Digby 176²⁶ ist ein „Almanak Johannis de Almannia (so) juxta motus et radices *Alfonsi* calculata, sive tabulae verorum locorum lunae et planetarum pro annis 1349—80“. Dieser deutsche Johann ist ohne Zweifel (der mir sonst unbekannte) Johannes de Spira Alamannus“, Vf. der „Canones super Almanach mag. Jo. de Lineriis“, welcher Veranlassung gegeben hat, Johann v. Lignères um 1350—64 anzusetzen.¹⁹⁷ Diese Canones finden sich auch in ms. P. 10263.¹⁹⁸ In ms. Ottob. 1826 f. 153 liest man: „Explicit canon tabulae sequentis, que est una tabularum quas composuit mag. *Johannes vunondi*.¹⁹⁹ Iste autem Canon est undecimus canonum quos composuit mag. *Johannes de spira* super tabulas predicti mag. Johannis Parisius“. Johann von Speier (?) scheint sonst unbekannt.

Ein vierter, als Vf. von Canones genannter Johann ist *Johannes de Muris* in der Sorbonne (1321, oder vielmehr 1339—45);²⁰⁰ Macray möchte ihm ms. Digby 168⁸⁹ beilegen, anf.: „Quia secundum philosophum 4^o Physicorum, tempus et motus mutuo se mensurant“ (wenig von Joh. Saxonia abweichend), zuletzt: „Expliciunt etiam canones eclipsium quae aliis canonibus sunt annexae“. Die Canones „de eclipsi lunae“ in ms. Digby 97²⁴, vf. 1339 (Macray p. 107), beginnen: „In oppositione habenda aliud etc.“ Die Canones zu den Alfonsinischen Tafeln in ms. Aulæ Mar. Magd. 2¹⁰ beginnen: „Prima tabula docet differentiam“; folgt „de revolutionibus annorum“ — die in diesem ms. folgenden Canones, anf. „Quia ad inveniendum loca planetarum per tabulas [Alfonsi]“, auch anonym in ms. Digby 168⁴¹, sind nach ms. Ottob. 1826 f. 46²⁰⁰ von Johann v. Lignères. Dasselbe ms. Ottob. enthält (f. 156) „Canones super tabulas revolventes quas composuit mag. Jo. de Muris parisius“. ²⁰¹

9

u. HB. XX, 125, gegen Amari, der ihn „ebreo mezzo convertito“ nennt. ¹⁹⁴ Not. sur les tables p. 16. ¹⁹⁵ Favaro p. 64. ¹⁹⁶ S. A. 179. ¹⁹⁷ Rico p. 60; Not. sur les tables p. 14. ¹⁹⁸ Rico p. 68; Not. ib. ¹⁹⁹ Wahrsch. *Vimundus*, s. Ét. sur Zark. p. 116 (fehlt im Index p. 189). ²⁰⁰ 1321 verf. er (nach ms. Digby 199, p. 202) Canones tabul. minuc. in 2 Abschn., worin er als gleichzeitige Schriften anführt: *Noticia artis musicae* (auch in Turin), *Cognicio circuli quadrature* . . . *Expositio tabularum Alphonsi* . . . Genealogia astronomiae; 1822 Canones de tabula proportionum (ms. Amplon. Qu. 377⁷, s. Études sur Zark. p. 116, wo noch Anderes); 1828 ist die gedr. musica rusticorum datirt; 1839 Canones de eclipsi lunae, ms. Digby 97²⁴ (p. 107); 1845 über die Conjunction, ms. Amplon. Fol. 388¹⁴ (S. 272, Ét. s. Zark. p. 116) u. Digby 176⁶; im Index p. 278 fehlt unter de minutis das anon. ms. 97¹⁰ (so ist Ét. p. 43 zu berichtigen); hiernach ist Günther

Es giebt also 4 Gelehrte, namens Johann, die fast gleichzeitig in Paris lebten und sich mit Regeln für den Gebrauch der Alfonsinischen Tafeln beschäftigten, deren Arbeiten nicht immer mit dem Namen des Vf. und wahrscheinlich nicht ohne Verwechslung derselben, abgeschrieben wurden, so dass hier eine Aufgabe zu lösen ist.

§ 389. Der hebr. Uebersetzer erwähnt Tafeln von **Johannes v. St. Archangel**, die er übersetzt habe, ohne sie genauer anzugeben; dieser Namen findet sich nicht in den eingeschalteten Tafeln, die der Uebersetzer unterschieden hat, nämlich f. 41 שרש התנועות (zuletzt, f. 42, bemerkt der Uebersetzer, dass diese Tafeln, wie die beiden vorhergehenden, nicht zu den Alfonsinischen gehören); f. 69^b—70^b: Sonnen- und Mondbewegung in einer Stunde (9 Tafeln).²⁰² Man weiss wieder nicht, ob diese Tafeln die Zusätze sind, von denen wir sprechen wollen.

Ich habe vergebens Nachrichten über Johannes v. St. Archangel gesucht. Der berühmte Geschichtsschreiber der mathematischen Wissenschaften in Italien, J. Libri, bemerkt unter ms. 213 seines Catalogs, welcher *Joh. Archangeli Tabulae astronomicae* enthält, dass er keine Spur dieses Autors gefunden habe, wenn es nicht Johannes Angelus von Aichen sei, von dem Lalande einige Werke nennt. „*Tabulae ascensionum*“, ausgezogen aus einem gedruckten Werke desselben über das Astrolab, enthält ms. Digby 122. Dieser Arzt und Astronom (1499 in Ancona) starb aber 1512 in Wien;²⁰³ die Identität des Joh. Archangelus in ms. Libri mit unserem Jo. v. St. Archangel ist kaum zu bezweifeln. In einer Sammlung lateinischer Predigten, gehalten zu Paris um 1400 (ms. Merton Coll. Oxford, n. 237, Coxe p. 93), findet sich der Namen Jo. de St^o Angelo. Darf dieser mit St. Archangel combinirt werden?²⁰⁴

§ 390. Bl. 74—91 der hebr. Uebersetzung enthalten die Tafeln der 48 Gestirne. Die Schlussformel im Lateinischen (f. 58) „*Stellarum fixarum tempore Alfonsi verificatarum Finis Astris felicibus*“ wird im Hebr. eingeleitet durch die Worte: „Der Uebersetzer spricht“ (!); allein anstatt der beiden letzten Worte heisst es: „Hier enden die Alfonsinischen Tafeln, Lob sei Gott und Dank seinem Namen. Das Folgende ist Zusatz, hinzugefügt, um sie zu vervollständigen und anderer nicht zu bedürfen“. Doch entspricht das Folgende (f. 91^b bis 113) im Allgemeinen den gedruckten Tafeln (f. 100—119), mit Ausnahme der Tafeln über die Ascension der Zeichen in der Breite von 40°, 41° und 42° (f. 103^b—107^b), nach dem Epigraph (f. 114^b), welches auf die Tafeln der Länge und Breite etc. folgt (lat. f. 27^b, 28^a).²⁰⁵ Der Uebersetzer hat sie zu den „Zusätzen der Christen“ hinzugefügt, weil er sie für notwendig hielt. Die *Tabula Attacium* (f. 116 = אלתסיר) heisst (f. 111^b): לוח האשיר.²⁰⁶

9

Gesch. 182, zu ergänzen. ²⁰⁰ Not. sur les tables p. 15. ²⁰¹ Näheres darüber ist mir nicht bekannt. — ²⁰² Verschieden von „*tabula veri motus Solis et lune*“, Ed. 1518 f. 93^b; zuletzt גלגל השמש והלילה. ²⁰³ Fabricius, B. Lat. med. unter Angelus u. Jo. Angl. I, 260 IV, 185. Er ist offenbar der Jo. Teutonicus in Ancona 1499 (Giorn. di artisti VI, 196, Perugia 1877; Anz. f. Kunde der Vorz. 1879 S. 108). ²⁰⁴ Archangelus, Mönch in Neapel, bei Fabr. s. v. I, 348 ist Vornamen, wie noch später. ²⁰⁵ Eine vergleichende Uebersicht in einer Endnote. ²⁰⁶ ZDMG. XVIII,

Wir übergehen die, im Hebräischen fehlenden Stellen und Tafeln (z. B. das Citat aus „Albumasar“, s. A. 186) und die Tafeln der Finsternisse und der „Revoluciones“ für Venedig a. 1371—3 (f. 116 bis 20, in Ed. 1492 am Schlusse); wir heben aber einige Citate hervor, die zu den Zusätzen des Uebersetzers, der sie nicht immer unterschieden hat, zu gehören scheinen.

Kap. 18 (f. 14^b, lat. Prop. 17 f. 10) citirt er das Buch **עיון** **מאורי**, oder **מאורי סלאמיארום**, und den „Vf. der Theorica“ (f. 15 und Kap. 19 f. 15^b; was ich im Lateinischen nicht gefunden habe) über die Bewegung des Drachen, welcher **נישאאר** genannt wird.²⁰⁷ Es war also die hebr. Uebersetzung der *Theorica planetarum* (des Gerard von Sabionetta, § 398) schon um 1460 in Avignon bekannt.

Ende des 18. Kap. bezeichnet sich der Uebersetzer als Vf. einer Note, worin er die Verschiedenheit der Terminologie dieser Tafeln von der des Immanuel erklärt: „Was der Vf. dieser Tafeln den mittleren Ort des Mondes nennt, wird von Immanuel in den Tafeln des *Albategni* die doppelte Entfernung genannt“ etc.²⁰⁸ Der Schreiber nennt also die Tafeln des *Immanuel b. Jakob*, bekannt u. d. T. „Sechs Flügel“, geradezu „Tafeln des al-Battani“ (§ 340^b).²⁰⁹ Kap. 24 (f. 19^b) wird Ptolemäus im Centiloquium und „Ali“ ad locum, nämlich der, unter diesem Namen lateinisch übersetzte Commentar, citirt. Mose aus Nimes kannte also nicht die hebr. Uebersetzung des Kalonymos, die den arabischen Autor richtig nennt. — Als Probe der Uebersetzung gebe ich Kap. 9 in einer Endnote.

Ms. P. 1087² (f. 9—90) enthält nach dem Catalog eine „Erklärung der Alfonsinischen Tafeln“ **ביאור ללוחות**; das ist Alles, was wir über dieses ms. erfahren. Ist dieser „Commentar“ vielleicht nur ein Fragment der Canones derselben Uebersetzung?²¹⁰

Ms. Vat. 381 f. 19 enthält einen Comm. **פירוש לוחות חדשות** **לדון אלפונזו**; die Tafeln unterscheiden sich von anderen (unleserliches Wort?) durch die Zählung nach Christi Geburt. Anf. **החמץ המלות**. **דע כי חמץ המלות**. **הלקו הנלל לייב מלות**. Am Rande der Tafeln selbst in diesem ms. beginnt (und geht fort bis f. 71) ein Comm. **פירוש לוחות דון אלפונזו** **מלך ספרד**. **דע שהמלך דון אלפונזו** (so) **חקן אלו הלוחות שלא כדרך שאר הלוחות שהם כולם מחוקים לשנים ששונים ומעוכרים וחדשים אבל המלך עשה מהלך כל הכוכבים על ששים יום**.

Ms. Vat. 387², dessen Einband (und daher Ordnung der Blätter) beschädigt ist, enthält offenbar eine abweichende Uebersetzung der Canones des Joh. Danck, anf. **אסמו בשבעי משמע**. **כפי מה שאמר אסמו בשבעי משמע**. Das muss vorläufig genügen.

Ms. Mn. 261⁶ enthält eine anonyme, wie es scheint, nur angefangene Anweisung zum Gebrauch der Alf. Tafeln: **ביאור הנהגת** **לוחות אלפונזו**.^{210b}

9

194, XXV, 418. ²⁰⁷ Lett. a D. Bonc. p. 18, 20; ZDMG. II. cc., wo die Introd. nicht von Zarkali, sondern von Sahl. ²⁰⁸ אכר המעתיק ראי שתדע כי מה שיקראו בעל ²⁰⁹ הלוחות האלה מקום ירח האמצעי הוא אשר יקראו ר' עמטאל בלוחות אלבטניי (so) מרחק כפול ומה שיקראו בעל הלוחות האלה תקון חתק הוא אשר יקראו בעל הלוחות ההם תקון המרכז ומה שיקראו ב' ה' תקון בחק ראשונה יקראו ב' ה' חתם תקון לבנה מיוחד ומה וכו' תקון בחון שנית הוא אשר יקרא לו ב' ה' החם תקון לבנה מחובר. והנה זכרתי לך זה בבאן למען לא תטעה באלה השמות חזר ²¹⁰ Anf. ^{210b} Anf. כאלו הלוחות יחבאר דרך מספר השנים והימים זה מחמת זה כשהיה בדרך שנים

Hieran schliessen wir eine Stello aus einem Werke über Chronologie (ms. Bodl. Mich. 570) von Mordechai Finzi, Zeitgenossen des hebr. Uebersetzers der Alfons. Tafeln in Mantua.²¹¹ Er nennt diejenigen Tafeln einfach, in denen sich die Aequation der Centren getrennt findet von der der Argumente (חקים), u. zw. von Grad zu Grad, z. B. die Tafeln des Nasi (*Abraham b. Chijja*), welche die des Ptolemäus sind,²¹² die Tafeln des Immanuel, welche die al-Battani's sind, die Tafeln des Verfassers des Buches „Fundament der Welt“ (Isak Israeli, 1310), welche die Toletanischen sind,²¹³ die des Königs Alfons und die der Perser (§ 395), „die sich alle bei uns finden“. Hingegen sind die Pariser (§ 412) und die des Giovanni Bianchini (§ 393), obwohl sie zur (selben?) Berechnung der Alfonsinischen Tafeln führen, zusammengesetzt, weil die Aequationen des Centrums und des Arguments daselbst vermengt, auch nicht von Grad zu Grad angelegt sind. Ebenso sind die Tafeln über die Neumonde und Oppositionen (von Sonne und Mond), die wir besitzen, wie die „Flügel“ des Immanuel (b. Jakob), das Buch *אמר סלולה* Isak's al-Chadib (oder A'hdab),²¹⁴ die Tafeln des „*Almanach*“ (ohne Zweifel des Jakob b. Machir) und die Tafeln des Poël (Jakob b. David, § 387), die wie [ein] Almanaco sind — ²¹⁵ alle diese sind zusammengesetzt. Der Vf. werde sie unbeachtet lassen, da die Erörterungen ihrer Verfasser genügen. Da aber die erwähnten einfachen Tafeln in den Tafeln der mittleren Bewegungen wegen der darin vorkommenden Fehler viel Zeit erfordern, so nahm sich der Vf. die Mühe, die Aequationstafeln des Königs Alfons zu übersetzen, da sie, nach Ansicht der, zur Zeit Mordechai's lebenden Gelehrten, die vorzüglichsten seien; er werde dieselben nach Möglichkeit corrigiren und nach den Principien des Nasi und Immanuel ausführlich erklären.

Hier haben wir also eine andere Uebersetzung eines Theiles der Alfonsinischen Tafeln.

Ms. Parma R. 336⁵ enthält, nach de Rossi, eine Abhandl. über die Bewegung der 8. Sphäre „ex tabulis Alfonsi et consideratione Angeli Finzi“. Die Juden Namens Mordechai nennen sich italienisch Angelo;²¹⁶ also haben wir hier wieder unsern Mordechai.

Dasselbe ms. R. 336⁷ enthält (auf 3 Bl.) eine Notiz über die

9

בילוח חקן הלכנה. Ende Register Mich. 375; über Finzi (1476 schon gest., s. ms. Benz. 48) s. CB. p. 1658, CL. p. 216, HB. VII. 19. Lett. Ital. III § 11, unten § 397. Sein Vater hiess Abraham. Er übersetzt schon Ende 1444, s. Abschn. IV: d' Orvieto. ²¹² S. dagegen ZfM. XII. 15. ²¹³ Et. sur Zark. Art. II. ²¹⁴ Um 1396—1426; s. Mn. S. 155; cf. A. 8, 65^b u. 150. ²¹⁵ כמו אלמנאך; über das Wort Almanach s. den Art. von Boncompagni im Giornale degli Eruditi 1883 u. meinen in Bibl. Mathem. II, 1888 S. 13—16. Ich gebe hier nur kurze Citate des Wortes in hebr. Schrift ohne chronolog. Ordnung: Aus *הכור האלמנאך* [Jakob's b. Machir] 2 Tafeln für 1379 ff., ms. Mn. 128; *הקפים מצ"ה חדשים* u. חקר י"ג הקפים מצ"ה חדשים Im. b. Jakob. Mn. S. 159; *ראיתי סי אלמנאך* [Jakob's?], ders., Vorr. zu *ערך החילוף* ms. Reggio 44 (Nb. 2050 p. 702); *לוחות הוא*, Abu Ma'aschar, Elect., CL. p. 367; Tafeln des Petrus, Notice p. 26; s. auch Sacut's Vorr. zu seinem *Almagest*, Cat. Pi. S. 25, cf. S. 21 *עשה מנה לכל הכוכבי* (ש) in Mn. 109 *בנק* S. 23; im Werk selbst ms. Mn. Nb. f. 34 *מחכמה והסכריות* u. *שעשיתי חוק מחכמה והסכריות* S. 25⁶ *בא' כוכב לרי יעקב בן רבון* S. 25⁶ also mit Bezug auf einen einzelnen Stern. S. auch A. 229 u. *אלמנך* oben S. 554. ²¹⁶ CB. p. 1658; Lett. It. p. 54 A. 222.

Gründe der Canones (מצוות!) der Alfonsinischen Tafeln von Abba Mari [Chalfan vor 1494], der sich mit der Chiffer א"מ, wahrsch. Abba Mari Talmid (Schüler), bezeichnet. In ms. Neapel III, F 12 ist die Ueberschrift מצוות המלכות.^{215c}

§ 391. (Alfonso?). Ms. London Br. Mus. Alm. 96 enthält eine Abhandlung (36 Bl.) über die Quadratur des Zirkels, deren Vf. in der Vorrede Alfonsi heisst. Ich habe vergeblich nach diesem Autor gesucht,²¹⁶ der Aristoteles, Averroës, Avicenna, Euklid citirt. Der Vf. hat sich mit diesem Thema von der Jugend bis zum Alter beschäftigt. Obwohl es einige getaufte Juden, namens Alfons, giebt,²¹⁷ glaube ich doch, dass jene Abhandlung von einem Christen, wenigstens in nicht hebräischer Sprache, abgefasst ist, und dass der anonyme Uebersetzer den Anfang in gereimter Prosa wiedergegeben habe.²¹⁸ Ich hebe den Ausdruck **נחמ נחמ** hervor.²¹⁹

§ 392. **Bartolomeo dei Manfredi** (nicht Jamfredi, wie Biscioni las),^{*)} *degli Orologi* genannt, erfand ein, dem Astrolab ähnliches Instrument, das er *Celidario* nannte. Eine Beschreibung dieses Instrumentes, hebräisch übersetzt u. d. T. **המאמר בכלי הנקרא שמימי** (ms. Fl. Pl. 88 C. 47), beginnt: **אשר נסמ השם**; Ende **דעת וכיה**. Der hebr. Uebersetzer ist nicht genannt; wir wissen aber, dass Mordechai Finzi in Mantua in einer Copie des Zarkali Etwas von seinem berühmten Landsmann Bart. degli Orologi aufgenommen hat, welcher ohne Zweifel der unsrige ist. Darf man vermuten, dass der Uebersetzer auch hier wieder Mordechai Finzi sei?

§ 393. **Giovanni Bianchini**, latein. *Jo. Blanchinus*, aus Bologna in Ferrara (um 1447),²²¹ verfasste mehrere Schriften, die sich unedirt in Bologna finden.²²² „*Tabularum Jo. Bianchini canones*“ erschienen Ven. 1485; f. 27 beginnen die Tafeln; das erste Beispiel ist vom 17. Juni 1447 für Ferrara und Bologna. Dieses Buch hängt wenigstens mit einem der hebr. mss. zusammen, die vielleicht aus einem italienischen oder aus einem, von der Ausgabe verschiedenen Texte stammen:

1. Ms. Mn. 31^o enthält ohne Titel die Canones jenes Werkes bis zum vorletzten Komma des 34. Kap. (Breite des Merkur). Die hebr. Uebersetzung zählt die Kapp. gar nicht; nur am Rande sind 4 ff. gezählt. Wir geben das Vorwort in einem Anhang.²²³ Der

9

הם ואזר ושקט אתה המחזיל. Anf. ZDMG. XVIII, 174; HB. XXI, 116. והנשאת ממרחק חסדו עמו; לכוונת כבודו כאשר יקרה על משכב כליות חולי המכהוב
המתוקן אחר שגרענו או הוספנו קצתו הראוי לו מפני גלגל חיךק הוא מקוטף האמתי בגלגל
Berliner's Mitteil. (Mag. XVI, 49) über den Comm. המולות וברוך המאיר עיני המתפללים אמר
F 19 ist unklar, da im Vorgedicht בית נאמן ms. Neapel III
nur von Ridjal, die Rede ist! Cf. A. *291. Ms. R. bei Bj. n. 99 als הכללים
S. Wf. *217 Meine Anfrage in Not. sur les tables p. 14 blieb ohne Antwort.
A. 822—24, CB, 733. Anf. (HB, IV, 146) רואה המדבר אני רואה המדבר
ist zu beachten. Auch in Charial etc., s. A. *295. — Auch מחשובות בעלות הספקות ותחך
Lett. It. p. 53; Heilbr. im Index citirt p. 556 (wo unser Buch) u. 627 (§ 350, ist Brevilquo. des B. Parmensis 1286, bei Coxo ms. Aula
M. M. 49). Manfr. bei Libri Hist. III. 98 ist Hieronymus. Quellen in CL.
p. 371, Baldi p. 98. Nach Grässe II, 2 p. 818: 1437—66 in Ferrara, dann
Bulet. 1886 p. 603; Günther Gesch. 225. Fantuzzi bei
Libri, Hist. III. 98. Anf. לקרא המאיר להכתב האמצעיית
[במלטים] אשר ראוי לקרא המאיר להכתב האמצעיית

Anfang: „De modo operandi per tabulas Joannis Blanchini generaliter ad quencunque meridianum volueris. Si vero pro inveniundo loco planetarum seu alic modo per tabulas operare volueris ad quem vis alium meridianum“, wird in den Satz verwandelt: „und ich werde fortfahren, indem ich ein System für den allgemeinen Gebrauch der Tafeln des Juan (Giuan) Bianchini gebe“ etc.²²⁴

Der anonyme Uebersetzer (s. unten) übersetzt viele technische Ausdrücke ins Hebräische, fügt aber sehr häufig das vocalisirte, oder durch das gebräuchliche Zeichen unterschiedene Originalwort in einer italienischen, oft von dem, im Hebräischen geübten Copisten verstümmelten Form hinzu.²²⁵ An vielen Stellen ist die Seite in zwei Columnen geteilt, deren eine für die Varianten, die Noten des Uebersetzers, oder eines Besitzers des Prototyps, bestimmt zu sein scheint. Auf f. 360 findet sich in der einen Col. אלכביזי (so, für *Alcabizio*), in der anderen Ptolemäus; der gedruckte Text (Kap. 20) giebt weder das eine, noch das andere. Hat der Uebersetzer etwa nach einem anderen Texte gearbeitet? jedenfalls, wie es scheint, nach einem lateinischen.²²⁶

In der hebr. Uebersetzung finden sich die beiden lateinischen gedruckten Widmungen nicht; in der ersten an Friedrich III. nennt sich der Vf. „factor generalis Ill. principis domini *borsii* Mutinae et Regii ducis estensis Marchionis rodigiique comitis ac Ferrariae domini etc.“ Man liest daselbst: „hoc opusculum . . . multis ante annis inchoatum . . . additiones, quas post tuae serenitatis ad urbem Romam discessum tua causa nuper adiunxi“. — Borso regierte 1452 bis 1472.²²⁷ — Am Schlusse der zweiten Widmung, Leonello Marchioni Estensi, dessen Herrschaft in Ferrara verherrlicht wird, heisst es: „Hoc igitur opus ad finem diebus his primis deductum tuo nomine . . . Quod si forte aliquid huic operi deesse videbitur . . . et nemo mirari dm. praesertim qui sciat qm. hoc *brevi tempore conscripserim* (!), tamen illud quoque quicquid est a me *jam pridem* excogitatum: *nuper* vero etiam inchoatum brevi me confecturum et ad tuam dominationem missurum polliceo.“ Lionello starb 1450. Diese beiden Widmungen bieten einige Abweichungen in den Einzelheiten; sollten sie zweien Redactionen angehören, deren eine dem

9

ואמשיך הענין לתת סדר למעול דרך כולל לפי לוחות מיואן רביאנקינו בכל עיר (224)
מדיאנו [מדידיאנו. ו.] ונחז שתרצה. הנח כאשר תרצה לפיכל בלוחות או במואן אחד למצא
מקומות המשרחים באותה עיר שתרצה. Entspricht Cap. 1 (1—8 sind im Druck nicht
gezählt). ²²⁵ So z. B. in den, auf die eigentl. Vorrede folg. allgemeinen Be-
merkungen u. Definitionen: ארטיקו für boreale [boreale], ארטיקו für boreale [boreale],
אוסטראלי (so 350) פיר דורבניה פירצדינטי (f. 350) סוסטראני (so) ארציאני;
(so 350) פיר דורבניה פירצדינטי (f. 350) סוסטראני (so) ארציאני;
לסדר התיקואינו (so 362, at autem construere
possis *tacuinis*, K. 27 = arab. תחכים); sogar der italien. Artikel erscheint in לא
= la sua. — „Nomina dierum et mensium denominavi in quolibet anno
secundum quod per *ecclesiam* componuntur“, hebräisch (f. 349) שמות החדשים
והימים הנחתו כמו שמנחים הנוצרים. ²²⁶ Ausser סביב für circa (schon älter) liest
man במאגליטיקא זהו מה שהיה חסר לפי מה שהבנתי מתוך הנצרי
[l. declinatione] orbis egredientis centri ab eccliptica“. — נצרי ist gewöhnlich
lateinisch; s. oben S. 461. ²²⁷ A. 1461 liess er auf Kosten der Juden Pappeln
in der via degli Angeli setzen, „per havere prevaricata in alcune cose la legge
mosaica“ (Pesaro, Mem. stor. sulla comunità Isr. Ferrarese, 1878 p. 18).

hebräischen Uebersetzer als Original gedient hat? Man spricht von einer Erklärung der Alfonsinischen Tafeln, die Bianchino für den König Friedrich III. gemacht haben soll. Ms. Canon misc. 454, datirt 1458, enthält eine Copie unseres Werkes, dessen Kap. 29 die Reduction der Tafeln „ad Alfonsi regulas“²²⁸ und die Widmung an Friedrich enthält. Es fehlt darin nicht an Beziehungen zur Astrologie, es fehlen aber die 10 Kapitel, von denen in § 394 die Rede sein wird.

Der einzig bekannte Jude, der Bianchino's Tafeln nennt, ist sein Zeitgenosse in Mantua, Mordechai Finzi (§ 390), der vielleicht auch der Uebersetzer derselben ist.

In Catalog Mn. habe ich mit unserem Werke ms. P. 1097 combinirt; dieses ist aber Purbach (§ 405).

§ 394. 2. Ms. CL. Scal. 14⁶ (Catal. p. 370) enthält „10 Kapitel, welche sich am Anfang der Tafeln des יוחנן חלבני finden“; man las irrthümlich „Jochanan ha-Liphni“, der daher bei Wolff (s. n. 811 f.) als jüdischer Autor figurirt. „Lebani“ ist aber Uebersetzung von Bianchino. Am Anfang wird angegeben, dass das Stück vom Vf. des Tacuim (verstümmelt האקואיט) am Anfang des Almanachs (אלמנך) sei. Das arab. Wort תקוים, ursprünglich durch die Uebersetzungen arabischer medicinischer Werke eingeführt und in *Tacuim* (Tafel, porphyrischer Baum) verwandelt, wurde im XIV. Jh. synonym von Almanach.²²⁹ Im 1. Kap. heisst es: „אלמנך in ihrer (lateinischen) Sprache אסיטרדיש“ (Ephemerides).²³⁰

Nach dem kurzen Vorworte²³¹ wurde der Verfasser gebeten (oder beauftragt), den Almanach auseinanderzusetzen; er hofft, dass seine Abhandlung auch den Aerzten nützlich sein werde. Sie ist in 9 Kapp. und 3 Summen (כללים) geteilt; Kap. 9 behandelt die „Electiones“ nach dem Aspect des Mondes in Bezug auf die 5 Planeten; die Summen behandeln 1. die, für den Aderlass passenden Tage; 2. die Zeit des Purgirens; 3. die Zeiten zum Pflanzen der Bäume und der Reben und die des Säens. Der Vf. citirt (K. 1) Aristoteles, de Gener. et corrupt., und den Vf. des Buches *de Sphaera solida* (כלי הכדור הנוסני), leider ohne ihn zu nennen.²³² Die in der 2. Summe erwähnte Stelle des *Hippokrates* stammt wahrscheinlich aus Pseudo-Galen (Prognostica de Decubitu).²³³

Der Uebersetzer giebt hebräisch die Namen der Zeichen des Tierkreises;²³⁴ indem er die lateinischen Namen in italienischer Form hinzufügt, z. B. die Namen der Monate, wie in Bezug auf die Uebersetzung der Tafeln bereits bemerkt worden (§ 393). Sollte Mordechai Finzi auch der Uebersetzer unserer Abhandlung sein? Wo das Original derselben sich findet, weiss ich nicht.

3. Ms. Parma R. 101² enthält 4 Tafeln über die Stunden der Tageshälfte von Juan (Giuan) de Bianchino (ביינקיני); zwischen der 2. und 3. findet sich eine Tafel (mit einer Fortsetzung) über denselben

9

²²⁸ Hebr. f. 366 ב סדורי האלמנאכין . . אל סדורי הקלקיילי. ²²⁹ S. A. 215. ²³⁰ CL. 406 liest Gg. מה שיורה עלי אֶמְרָנוּ, also Anm. 1 zu streichen. ²³¹ Abgedr. CL. 405; אחר המולות ²³² S. A. 288 u. * 93. ²³³ S. § 422, 5. ²³⁴ אור המולות

Gegenstand von Mordechai Finzi für die Breite von 44°, die ebenfalls in ms. Mich. 525 f. 39 und in ms. Benzan. 48 f. 40, 41. Wahrscheinlich sind auch diese Tabellen von Mord. Finzi, vielleicht im Zusammenhang mit n. 1 oder 2, übersetzt.

Man kennt ein einziges vollständiges Exemplar der gedruckten anonymen Tafeln (לוחות) über die Länge des Tages (s. l. e. a. durch Abraham Cunat in Mantua vor 1480);²³⁸ dieselben finden sich auch in ms. Benzan 48 f. 52^b—55.

Das Vorwort beginnt: „Der Vf. des Buches נתיב חכמה, von dem sich das Buch החקירה findet,²³⁸ sagt: In meiner Jugend, als ich die Leiter des Wissens bestieg, nämlich die der astronomischen Wissenschaft in ihrem theoretischen Teil, welche die Wissenschaft des Volkes Gottes ist²³⁷ . . . , begriff ich den Grund der Länge und Kürze der Nächte und Tage durch das Buch מראה האמנים [des Sacrobosco, § 407], durch אגרת הכדור (Epistel des Globus)²³⁸ und die denselben vorangehenden Bücher.“ נתיב חכמה ist aber der Titel eines Werkes von Mord. Finzi (ms. Mich. 525), der also der Vf. dieser Tafeln zu sein scheint, die vielleicht mit den oben behandelten Stücken in Zusammenhang stehen.

§ 395. (Chrysococca, die persischen Tafeln.) Unter dem Namen „Persische Tafeln“ ist ein griechisches Werk bekannt, welches der Arzt Georgios Chrysococca compilierte; Auszüge (Ex syntaxi Tabularum Persarum excerpta) sind von Bulliau veröffentlicht,²³⁹ andere von Usener.²⁴⁰ Chrysococca soll 1346 gelebt haben, weil seine Beispiele dieses Jahr angeben;²⁴¹ es ist aber dabei möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass er etwas später geschrieben habe; denn er verfasste einen Commentar zum Buche der „sechs Flügel“ (Hexapterygon) von Immanuel b. Jakob Bonfiglio aus Tarascon („Stadt in Italien“ nach Chrys.),²⁴² dessen Radix das Jahr 1340, das aber nach ms. Mn. 343 im J. 1365 redigirt ist, und das Chrysococca wahrscheinlich nicht selbst aus dem Hebräischen übersetzt hat. Chrysococca

9

פריבארו 6 Bl. von Ende 1346. מאין שמינברו אוקטוברי CL. 406. ובלשונם ודיאק (so) besass Fischl- Hirsch 1869; es sind in 3 Col. שעות דקים angegeben. In Add. zu CB. 1659 u. p. 2866 unter Cunat wird Mn. 261 conjiciert, wo f. 108 לקוח v. 1464—76 (mit מלהינה, האריך, vorausgerechnet v. Abr. קנתי (im Index vorne כתב); in Mn. S. 98 ausgefallen; im Index ist Abr. Comti Druckfehler.²³⁸ De Rossi bezog das auf ms. Vat. 852, wo aber ein Index zu Averroës' Comm. zur Ethik (oben S. 218 A. 796); Anf. l. הכפרש; Ende f. 29 להשלים. אחר זה הסי המעולה ספר אחר יבאר בו הנהגת המדינה בכלל . . . אמר שהקדמונים אמרו (?) לא השלימו החקירה בהנחת חרותו חזו סוף מה שחתם בו זה הסי חוקר ונשלימו רמזי מלה חלקי המירוש וספרם מאתם וחמשים ושלושה חלקים. הם der Titel חקירה ist ein Beweis der crassen Unwissenheit der Vatican'schen Catalogisten; passender wäre רמזים. § 809. Die Leiter des Wissens ist typisch bei Arabern u. Juden. s. zu מאמר הייחד S. 12, Lb. IX, 389, Ginse Oxf. S. 32, schon bei ibn Esra, Deut. 32, 39 u. im Hymnus בניה מלחם. אמרו בני מלחם. Theodosius? Costa? כלי? S. 282. In Bullialdus, Astron. philolaicae fundamenta, Paris 1657 f. 111—32, abgedr. in Vet. script. Geograph. ed. Hudson, Oxon. 1698—1712, T. III. — Ueber Samps Puchares bei Usener S. 22 (cf. S. 10) s. A. 240, 244. Herm. Usener ad historiam astron. symbola. Progr. Bonn 1870 p. 27—37. Aeltere Quellen (auch für das Folgende) s. HB. XV, 39; Usener S. 28 kennt die weiteren Beziehungen nicht. Vielleicht wegen „bonfiglio?“ So ist מילי בן bei Levi (Rev. Ét. III, 245, ע"י קופץ II, S. XIII) zu lesen.

benutzte die, wahrscheinlich kurz vorher übersetzte Syntaxis des Chionides,²⁴³ welche vielleicht identisch ist mit der, dem *Samps Puchares* beigelegten *παρατή ἀστρονομίας συντάξις*, ms. Fl. Pl. 88 Cod. 17, übersetzt um 1323.²⁴⁴

Salomo b. Elia Scharbit ha-Sahab construierte zuerst nach der Methode des Ptolem., dann nach der der Perser, astronomische Tafeln (Salonichi, um 1374), die von einem erläuternden Text in 12 Kapp. begleitet sind:²⁴⁵

Mss. P. 1042. Vat. 393 (f. 3^b—120).

Der Titel **מהלך הכוכבים** bei Assemani ist erfunden.²⁴⁶ Kap. 1 behandelt die Monate, in denen eine Sonnen- oder Mondfinsternis möglich ist.²⁴⁷ Ich habe bereits bemerkt,²⁴⁸ dass der hebr. Uebersetzer vielleicht seinen Beinamen, der dasselbe wie Chrysococca bedeutet, von diesem Werke erhalten habe; denn es ist sehr wahrscheinlich, dass Salomo die letzte Redaction der persischen Tafeln zur Grundlage genommen habe, worüber die Uebersetzung mit dem griechischen Texte verglichen werden müsste.

§ 396. Mordechai Comtino, ein berühmter Mathematiker und Philosoph in Griechenland (s. § 370), verfasste einen Commentar über die „von den persischen Weisen verfassten“ Tafeln,²⁴⁹ oder über die „Tafeln [seit] Jezdegerd“:

Mss. P. 1084. 1085.

Das Datum 1425 ist in der Vorrede angegeben.²⁵⁰ Das Verhältnis des Textes zur hebr. Uebersetzung bedarf noch der Untersuchung.

Ein Fragment dieses Comm. ist vielleicht in ms. Pet. Firk. 545: über die Methode, den Ort des Drachen (**החל**) in den Persischen Tafeln zu suchen.²⁵¹

Diese Arbeiten scheinen ausserhalb Griechenlands nicht studirt worden zu sein; jedoch erwähnt sie Mordechai Finzi aus Mantua (§ 211), was sich durch den damaligen literarischen Verkehr zwischen den Juden der Insel Creta und Venedig's erklärt. In der That gehört Josef del Medigo, der diese Tafeln ein Jh. später nennt, einer candiotischen Familie an.

§ 397. (*Dardi*.) Ms. P. 1029^b (f. 194/5) enthält nach dem Cataloge ein Verzeichnis von 194 Problemen oder Aequationen, welche, nach maestro Dardi aus Pisa, aus den Beziehungen der „5 nume-

9

²⁴³ Usener l. c. p. 28. ²⁴⁴ Usener p. 22, 23 (über Chon. cf. Serap. 1870 S. 309 u. S. 308; zu Byzantinus s. § 448), S. 23 Note a: „simillima de auctore suo prodit interpres ille Laurentianus.“ — Samps ist nach Gildem. p. 15 Schams ed Din Samarkandi (1276/7). Des Persers Siampas Astrolab in St. Marco (Usener p. 22 A. 8), auch im Vat. s. Montfaucon, p. 9, bei Heilbr. p. 538 § 2, 20; cf. Cod. Laur. bei Montf. p. 295, bei Heilbr. p. 551 § 40^b. ²⁴⁵ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי. ²⁴⁶ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי. ²⁴⁷ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי. ²⁴⁸ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי. ²⁴⁹ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי. ²⁵⁰ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי. ²⁵¹ Anf. שלמה בן אליהו שרביט הוזהב סעיר שלונוקי.

Autoren: Nembroth (נמברות in dem Texte Mn.), Hermes, Hyconimus (für Humenus, Armaniut bei Zarkali),²⁶⁷ Ptolemäus, Albategni, Alburnaçar (abu Maaschar), Algorismus, sind in A und B ein wenig verschieden;²⁶⁸ der letzte Namen, ohne Zweifel al-Khowarezmi (Muhammed b. Musa), wird in B „der Algebrist“ übersetzt. Der Text in Mn. endet: „lumine ipsi planetae et non corporaliter. Explicit Theorica planetarum laus (לאמנש) omnipotenti creatori eorum“, wie Ed. Ven. 1478 mit Sacrob. und ms. Digby 207⁴. B endet mit der Stelle über die Lage Arims, wo die Säulen des Herkules „die Stadt der Säulen“ genannt werden.²⁶⁹ A endet mit der Stelle von dem grossen Astrolab des Albategni, worauf ein kurzer Anhang folgt.²⁷⁰

Ms. Parma R. 336⁴ wird von De Rossi folgendermaassen beschrieben: „Motus orbitae octavae ex *Theorica* decerptus et hebraice versus“ von Angelo (= Mordechai?) Finzi.²⁷¹ Diese *Theorica* ist wohl die Gerard's, nicht Purbach's (vf. 1460).

§ 400. Unter dem Namen **Hermannus Contractus** (gest. 1054)²⁷² edirte Pez²⁷³ eine Abhandlung über das Astrolab, oder Planispharium, in II Teilen mit verschiedenen Ueberschriften; die erste lautet: *De mensura astrolabii*, weil es in dem kurzen Vorworte heisst: „Cum a pluribus saepe amicis rogarer ut *mensuram astrolabii*, quae apud nostrates confusa etc. lucidius pleniusque scribere temptarem“. Kap. 1 (über die 3 Kreise) heisst es: „In metienda igitur subtilissimae inventionis Ptolemaei, *Walzachora* i. e. *plana sphaera*, quam *Astrolabium* vocitamus“. Teil II., betit. „de Utilitate astrolabii“, ist von Pez in 2 Bücher geteilt: 1. (p. 110), in 21 Kapp.; im 1. heisst es: „hanc *Walzacoram* i. e. planam sphaeram pedonei seu *astrolapsum*“; K. 20 (p. 111) beginnt: „est quidem *Walzacora* tabula ad coeli rotunditatem etc.“²⁷⁴ Pez hat als 2. Buch dieses Teils hinzugefügt: „*Demonstratio componendi cum vertibili sciotherio horologici viatorum instrumenti*“, anf.: „Componitur quoddam simplex instrumentum“, in 8 Kapp., zu Ende defect. Eine Randnote sagt uns, dass der Zusammenhang dieses Stückes mit dem vorhergehenden nicht sicher sei. Das *horologium viatorum* (oder itinerantium),²⁷⁵ genannt „*chillinder*“ (Cylinder), ist eine Art von Gnomon.²⁷⁶ Eine Abhandlung

9

2 Stellen; s. ZfM. XVI, 381; cf. HB. XIII, 32; Freudenthal, Heil. Studien I, 94, cf. auch Gutschm. in Berichten der Sächs. Gesellsch. der Wissensch. XXV, 97.
²⁶⁷ Ét. sur Zark. p. 94. ²⁶⁸ A. ואיקוניקוס חלמי אלבתי אלבומשר. ²⁶⁹ חשבתי זע; נמברות הרמו איקוניקוס בטולומיאוש אלבאמיני אלבומשר חשבתי; ואלגוריסמוס ומעיר העמודים אשר בקצה המערב תשעים מעלות ג"כ ת"כ תרחק. ²⁷⁰ s. oben S. 39. ²⁷¹ כן מצאתי תשעים מעלות וזאת לו? ²⁷² A. 215^b. ²⁷³ Quellen: Fabricius, Bibl. l. med. s. v.; Jourdain, Rech. p. 143, ²⁷⁴ 153; Heilbronner p. 454 § 446, im Index der mss. getrennt; Montucla I, 502; Haupt in Ztschr. f. Alterth. XI, 715, XIII, 454; Charles-Sohncke S. 157; Edelstand du Meril, Poesies inéd. lat. 1843 p. 379; St. ZDMG. XVIII, 166, XXV, 400; ZfM. XVI, 371; Ét. sur Zark. p. 54; Cantor, Mathem. Beitr. 332; Houzeau, Bibl. p. 505 (Astronomie aus d. Arab.); Günther, Gesch. 47, 106. ²⁷⁵ Pez, Thesaur. anecdot. fol. Aug. Vind. 1721 T. III S. II f. 94 ff., auch in J. P. Migne, Patrologiae cursus, T. 143 (Par. 1853 p. 382). Cf. ZDMG. XVIII, 166, XXV, 400; ZfM. XVI, 371. Zweck war hauptsächlich die Zeitbestimmung der Horen (Weissenborn, Gerbert S. 157). ²⁷⁶ So beginnt auch ms. Cambr. Univ. 1884⁶ (III, 501) f. 110; bei Boncomp., Trattati d'aritmética I, 1857 p. 23: guazalcora. ²⁷⁷ Bandini IV, 133 Pl. 18 Cod. 5.

über dieses Instrument, anf.: „Investigantibus (naturae) chilindri compositionem (od. dispositionem) qui dicitur horologium viatorum“, ist sehr häufig in mss., meist anonym, und von den Catalogen *Robert Grostète* (von Lincoln) beigelegt.²⁷⁷ Eine italienische Abhandlung darüber von Paulo dell' 'Abaco (dei Dagomeri) ist 1365 verfasst.²⁷⁸ Ich weiss nichts Näheres über den etwaigen Zusammenhang zwischen dieser Abhandlung und der gedruckten, die in einigen mss. überschrieben ist: „Compositio horologii viatorum seu Chillindri secundum Hermannum“. ²⁷⁹ Der Verfasser dieser Abhandlung scheint mir zweifelhaft, um so mehr, als der der vorangehenden Stücke nicht ganz sicher ist.

Die Abhandlung über das Astrolab (oder ein Teil derselben) wird in einigen mss. dem Gerbert (oder *Gilebert*) beigelegt, der gewiss nicht *Geber* (*Djabir*) ist, unter welchem Leclerc davon handelt,²⁸⁰ sondern Papst Sylvester II. (gest. 1003), wie Cousin richtig gesehen hat. Mss. P. 15708 und 16652 geben diesen Namen und ms. Mazarin 1258 den des Ptolemäus, was sich aus der oben citirten Stelle erklärt (cf. A. 13^e). In ms. Sorbonne 980 (XII. Jh.).²⁸¹ beginnt das Buch mit dem Vorworte Hermann's, aber f. 85, entsprechend K. 8 bei Pez, liest man: *liber secundus*, und nach einem etwas abweichenden Text dieses Kap.: „Finit tractatus hermanni contracti de astrolapso formando. Sequitur tractatus Girberti de eodem“; f. 88 folgt ein *liber orologii*, wahrscheinlich die erwähnte Abhandlung über den Cylinder. Nach einer Notiz in ms. Digby 174¹⁴ (Cat. p. 186) hätte Gerbert das 2. Buch verfasst, woraus Berengar²⁸² die Construction des Instruments nicht ersehen konnte, so dass er seinen Freund Hermann bat, die 1. Abhandlung etc. zu verfassen. Ohne grossen Wert auf derartige Notizen zu legen, kann man doch daraus entnehmen, dass die Autorität des Buches nicht vollkommen anerkannt war.

In ms. Digby 51 f. 18 wird das edirte Buch überschrieben:

9

²⁷⁶ ZDMG. XVIII, 144; Günther. Studien S. 220. — ²⁷⁷ ZDMG. XXV, 397 ist unrichtig Wn. Tab. IV, 49 n. 7614 als Jo. Schindel (s. § 401) angegeben. Sein Cyl. beg.: Tract. Cyl. duas habet partes. IV, 93 n. 5303¹⁷ = anon. IV, 21 n. 5418⁵. Cyl. quod et horolog. IV, 94 n. 5303²⁸. Andere mss. unserer anon. Abhandl. z. B. Cambr. Univ. III, 325 n. 1705²⁴; Digby 98⁸⁸ (p. 110): „apud Oxoniam“, 167¹⁷ (p. 172); Amplon. Qu. 349²⁹ (S. 586), 355² (594): „Oxonie“, 385⁶ (643); wahrscheinlich noch andere, über das horolog. viator., deren Anfang unbekannt ist. ²⁷⁸ Abgedr. bei Boncompagni, *Intorno ad alcune op. di Leon. Pisano* 1854 p. 380 — cf. E. Narducci, *Poesie inedite di Paolo dell' Abbaco*, Roma 1864. ²⁷⁹ Z. B. Aula M. M. 1⁵; Selden. Plut. sup. 25, Cat. Mss. Angl. I, 164 n. 3413 hat Hermann's Astrolab anon.; es folgt Gerb. Theorica in Sorb. 980 f. 88^b. Eine Menge anderer mss. (z. B. Mn. 14908, bei Günther Gesch. S. 131, fehlt im Catal.) bedarf näherer Untersuchung. ²⁸⁰ Hist. II, 520; cf. p. 353. — Quellen über Gerbert bei Cantor, Vorl. I, 728 ff., insbes. S. 741 über Anwendung des Astrolabs in seiner Geometrie, S. 737 über Sonnenuhr in Magdeburg (994/5). Unser Werk berührt Cantor nicht. Olleris, Gerb. pref. p. XIV, XV. — Guil. de Malmesbury (bei Fabricius gegen Ende des Art. III, 132 Ed. in 8^o) sagt: „vicit scientia Ptolemäum in Astrolabio“ (Cf. A. 99). ²⁸¹ ZDMG. XXV, 400. — Fol. 67 findet sich eine (jüngere) Note: „Anno Domini MCLXXXVII fuit initium anni arabici IIII idus marcij. Et si volueris scire, ubi sequens annus arabicus incipiet“ etc. (nach Wüstenfeld's Tabellen 13 März). Vorher ist d. J. 1185 als 581 d. Arab. angegeben, anf. 4. Apr. fer. iiij, aber 1185 war der 4. April Donnerstag. ²⁸² Bernellius, Schüler G.'s bei Cantor 752? oder Berengar II.,

„De compositione astrolabii (?)²⁸² sive instrumenti, a Ptolemaeo inventi²⁸⁴ et *Walzachora* dicti.“ Dieses Wort soll *אלכרה וצרה* sein.²⁸⁵ Ms. Brit. Mus. Arundel 339¹⁵ beginnt: „Spera Ptolomaei quam astrolabium, vel astrolapsum, sive *Walzachoram* i. e. planam speram appellamus“.²⁸⁶

Hermann's Abhandlung ist, wie Jourdain annimmt, nicht direct aus dem Arabischen übersetzt, obwohl sie arabische Wörter, wie: *almucantaram*, *almeri*, *nadayr*, beibehält, — daher wohl die Ueberschrift des anonymen ms. Chartres 286: „Liber de scientia vel labore Astrolapsus de *arabico* in latinum conversus“.

Ich vermute einen Zusammenhang zwischen dieser und der hebräischen Abhandlung in ms. Bodl. Opp. 1166 Qu. f. 58—61^b, welche aus dem Lateinischen übersetzt, oder von dem Uebersetzer der beiden, in jenem ms. vorhergehenden Abhandlungen über den alten und neuen Quadranten (§ 385) compilirt zu sein scheint.^{286b}

Am Anfang dieses Stückes finden sich drei Distichen, in denen die astronomischen Instrumente mit einem Wortspiel als „Geräte des Altars“ bezeichnet sind. Es folgt ein kurzes Vorwort in demselben gezwungenen Stil, wie die anderen in dem Bande. Der „hebräische“ Uebersetzer²⁸⁷ las die Abhandlung in einer fremden (der lateinischen) Sprache und fühlte sich verpflichtet, sie zu übersetzen, Mittler und Dolmetsch für die astronomischen Werke zu sein, welche „die Römer (*אנשי רומי*) aus dem Arabischen, dem Griechischen und dem Hagari (!) übersetzt haben“. Das Buch des Astrolabs (*האסטרוכליון* so), arabisch *אסטרוכליוס* (für *astrolapsus*?) genannt, zerfällt in II Teile, der I. über die Construction etc., der II. über die Anwendung auf „seinen beiden Seiten“²⁸⁸ und den Gebrauch. Der I. Teil beginnt: „Wenn du ein Astrolab construiren willst, so nimm irgend ein Material“ etc. Ich kenne kein, mit diesen Worten beginnendes lateinisches Werk. Eine (wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzte) Abhandlung von Joh. Hispalensis beginnt: „Cum volueris (volumus) facere astrolabium, accipe auricalcum optimum“.²⁸⁹

Die Abhandlung schliesst mit einer Verweisung auf die über den Quadranten („wie ich dir in der Leiter des Quadranten gezeigt habe“) und die Formel: „Beendet sind die Operationen des Instrumentes Astrolab, arabisch *וולטקורא טולמא* (*waltacora tolemea*) genannt“. Diese Bezeichnung findet sich, wie es scheint, nur in Hermann's Schrift.

9

gest. 966? ²⁸³ Im Cat. Mss. Angl. I. 79 n. 1652 steht das Wort astr. nicht, aber „cuiusdam“ vor Instr. u. „Wallachora.“ Heilbr. im Index unter Hermann Astron. giebt überall *de astrolabio*. Ende nach Macray: *poteris fabricare horologia*. ²⁸⁴ Cf. A. 99. ²⁸⁵ ZfM. XVI, 382; cf. § 329. ²⁸⁶ S. A. 7158.

^{286b} Ende השעות השחורות מן הלילה מן הערב עבר מן הלילה מן השעות השחורות? אמר המלצר העברי בינתי במכתבי העסק [הערך ?]. ובמגילות שפת חנור והנה הדברים נעלמים ויוקרים (80) ואוכלה את המגלה ותהי בפי כדבש לשתוק ונראה בעיני כמחויב אני לחצאם [להוציאם?] ולהעתיקם ולהיות סרסור ומליץ ביניהם ואמר אלקשה נא אחרי הקוצרים את ספרי מכתבי השכל וספרי התבונה אשר קצרו והעתיקו אנשי רומי מלשון ערבי ויוני והגרי (!) והוני מאלמים (!) אלומות כמו יכלתי. ומהנה תשכיל ותדע כי ספר האסטרוכליון הנקרא בל ערבי אסטרוכליוסו נחלק בשני (80) חלקים האחד דבריו מתיקון כלי המחזה הנקרא אסטרוכליון וכל מלאכת תבניתו נבנו ובפנימו הנקרא האם וכו' והשני דבריו בו מפי פעולותיו אשר הם נפעלים בו בשני עבריו ואך משתמשים בו. חלק ראשון בהחלה דבר על מלאכת ספצמו [פנימו?] גבו; — cf. Nb. p. 1143. [1666 Qu. אסרצוקי לתקן איצטר קח לך חומר מאיזה מין שתחפץ

Der Vf. citirt zu Anfang Ptolemäus im Centiloquium (מאה רבדים), ibn (ג, so!) Ma'aschar in der Introductio (מכוא), Tr. VII, und im Buche Flores (ס' הפרחים), Maschalla im Buche der Conjunctionen (החבורים), ein Buch genannt הקבצים der arabischen Weisen, Pforte I.^{291b}

Eine philosophische Abhandlung ms (CB. p. 1575) über die „Ansichten des Averroës (in Destr. destr.) in Bezug auf Plato's Lehre von der Einheit der Seele“ citirt (f. 12) Narboni's Commentar zum Buch der Intentionen [von Gazzali]; das Enddatum „5044“ scheint demnach 5244 (= 1484) zu bedeuten. Diese Abhandlung ist an den Sohn, Messer Chajjim Kalonymos, gerichtet (cf. § 406).

In der übersetzten Abhandlung ist der Namen des Vf. corrumpt; es muss heissen *Johannes de Gamundia*, gen. Schindel, u. zw. aus Gmund in Schwaben (nicht Gmunden in Oesterreich), wie erst kürzlich, jedoch ohne Sicherheit, angenommen worden, während die alte hebr. Uebersetzung ausdrücklich „Niederdeutschland“ angiebt; Joh. starb als Astronom in Wien 1444.²⁹² Unsere Abhandlung ist offenbar: *De ratione componendi et usu novi instrumenti*, per quod . . . quod „solenne“ appellat, ms. in Wien (Tab. IV, 91 n. 5296¹⁸ f. 158—167^b), anf. „Ad laudem Dei omnipotentis protectumque [protectoremque?] practicum“; Ende: „in margine rei quae est etc.“²⁹³

Johannes de Montereio, s. Regiomontanus.

Johannes de Nicoro (= de Saxonia), s. § 402.

Johannes de Sanctarchangel, s. § 388.

§ 402. Wir haben von den Canones des **Johannes de Saxonia** über die Tafeln des Alfons gesprochen (§ 388), in denen er Danicoro (für Dank) genannt ist.

Ms. Parma R. 336^a enthält ein Excerpt aus Teil I K. 17 des Buches שני האויר (mutatio aëris?) von einem gelehrten Christen, dessen Namen nach Zunz²⁹⁴ נואן מניקור zu sein scheint, was Gioan Manicoro, oder von Nicoro, also aus Danicoro gedeutet sein kann. Das Excerpt bezieht sich auf die Fixsterne und beginnt: „Wisse, dass von der Zeit der Beobachtung (הבטת) des Ptolemäus in Bezug auf die Höhe der Fixsterne bis zur Zeit der Beobachtung des Alfons“ etc. Es sind 10 Absätze (etwas mehr als 2 Blatt), endend: „und was sich ohne Fehler (חסר) daraus ergibt, ist der Halbbogen des verlangten

9

Narboni's Comm. zum More u. zu כוונת 291b Cf. החבורים etc. A. 250? 292 1444 nach Anzeiger für die Kunde der Vorz. 1878 S. 1, 1879 S. 262; 1442 bei Heilbronner p. 496; R. Wolf, Gesch. S. 86, Günther, Gesch. S. 228, 232. — Auch andere Schriften in Wn., Tab. IV, 372 im Index; cf. L. Geiger's Zeitschr. f. jüd. Gesch. II 161; Houszeau, Bibl. I. 526. 293 Anf. המניין בכלל שהנה דני יקרה למניין בחכמות . . . ולכן בראותי בין הנוצרים כלי אחד מיוחד פשוט ומטעם . . . וזה השתדלו קדמוניו בזמנם בחכמי הדור וישמעאל ומכללם] בלשטנים ואלכתאני ואברכם ותמאורו בזמן החכם אלורקלי אשר חברו כלים מתחלפים בידיעה הזאת. ולכן אין לרדן אותי הצעיר דור קלוניםוס בחכמות יוסף (?) בן החכם השלם מאי יעקב מאיר קלוניםוס ויל לעזת אם באתי עד הלום לחיבי לי ולמשתדלים אליה להשיג הכלי הזה עד סדר שמותיו מיד הבליטו מכינים אותו ולהמציא משרשי לוחות זמננו ובפרט מלוחות אלפונצו המפורסמים היום באיסטאליאח בתנועות השוהת כחמשרתים עם זמנים הראויים כי לא נמצאו ביד מחזיקי הכלי והם מצורכים אל תבאת העסק סמנו גם לתקן הרומים מהם עת ההעתקה הזאת אשר היא בתחלת בשם . . . לתועלת כללי למניינים בחכמת החכונה יוסף — Anf. des Werkes החכונה הזאת אשר היא בתחלת אבר המעתיק ויהיו גובהי F. 119b — ובפרט מהרופאים אשר חכמת החכונה הכרתית להם הכוכבים בזמננו זה תס' באופק בארי [Bari] את אשר כתב בלוח הקטן הזה כי הכלי הזה (Vocalisation s. in. 294) אשר אנהיט בהעתקת באורו נעשה בשנת תר"ז שלמים בעיר ביננה

Tages in dem gesuchten Horizont, und wisse [merke] das.“ Das steht also in irgend einer Beziehung zu den Alfonsinischen Tafeln; allein ein Buch des erwähnten Titels (in dem vielleicht Johann citirt ist?) ist mir nicht bekannt.²⁹⁵

§ 403. Fra **Luca Paciolo** de Burgos (gest. 1514, oder kurz nach 1509)²⁹⁶ ist der Verfasser eines italienischen Buches: „Summa de Arithmetica Geometria Proportioni e Proportionalità“, Ven. 1494 in zwei, wenig von einander verschiedenen, von E. Narducci sehr genau beschriebenen Ausgaben,²⁹⁷ auch in Toscolano 1523. Auszüge (vom J. 1537) finden sich in ms. Digby 143³ (secondo m^o Luca, der Vf. fehlt im Autorenverzeichnis).

Ms. Brit. Mus. Alm. 145 enthält Auszüge (ענין), von einem Anonymus ins Hebräische übersetzt, 69 Bl.

§ 404. (Don **Pedro**.) Ich gebe hier die Resultate meines ausführlichen Artikels.²⁹⁸ — Ms. P. lat. 10763 enthält „Canones super tabulis ill. Regis Petri tertii (so) nomine Regum Rex Aragonum“, welchen ein Prolog vorangeht und Tafeln folgen. Dieses Werk wurde von einem Anonymus ins Hebräische übersetzt:

Mss. Parma R. 165. Vat. 365 (def.). 379.

Assemani nennt zu n. 365 irrtümlich Jakob b. David b. Jomtov.²⁹⁹

Ms. R. ist vielleicht identisch mit dem des Jakob Leeuwarden, welches in einem Catalog (1797) als „Alfonsinische Tafeln aus dem Spanischen übersetzt von Jakob al-Carsi“ figurirt. Schon David Gans (gest. in Prag 1613) behauptete, die aus dem Spanischen auf Befehl des Königs von Jakob al-Carsi im J. 5020 (1260) ins Hebräische übersetzten Alfonsin. Tafeln gesehen zu haben, und übertrug daraus Etwas ins Deutsche „für den grossen Forscher, den edlen Tycho Brahe“. Vielleicht war jenes ms. seine Quelle.

Alles dies ist unrichtig; das Richtige erfahren wir aus dem Prolog des Don Pedro, den ich lateinisch und hebräisch mitgeteilt habe,³⁰⁰ und dessen Hauptinhalt folgender. Da die astronomischen Tafeln der alten Gelehrten den gegenwärtigen Orten der Sterne nicht mehr genau entsprachen, so suchte der König einen, zur Herstellung neuer Tafeln geeigneten Gelehrten und fand keinen dazu fähigeren als Maestro *Piero Gilebert*, der jedoch vor der Vollendung seines Auftrages starb; daher sein Schüler *Dalmatius* (oder *Dalmejó*) *de Planis* die Tafeln und den Almanach nach der Stellung der Sterne in der 9. Sphäre anlegte. Da sich jedoch der König überzeugte, dass zwar die meisten christlichen Gelehrten diese Methode in der Astrologie anwandten, die Juden hingegen und die Araber nach der Methode

9

Texte). ²⁹⁴ ZDMG. XVIII, 174. — ²⁹⁵ Vielleicht Genaueres nachträglich. ²⁹⁶ Libri, Hist. III, 133; Barciulli, Memoria intorno fra Luca etc. Roma 1852 (aus Giorn. Arcad. CXXVI), enthält nur Reflexionen; s. Bullett. III, 400. Boncomp. Bull. XII, 1879 p. 415, Art. von Baldi p. 421. giunte p. 863 ff. ²⁹⁷ Intorno a due edizioni della Summa etc. Roma 1863 (15 S.), p. 12 über Ed. 1523, übergangen von Günther, Gesch. S. 333. P. Riccardi, Bibl. Matem. Ital. Modena II, 1876 p. 226. ²⁹⁸ Notice sur les tables astron. attribuées à Pierre III d'Aragon (avec une addition à l'art. Intorno a Jo. de Lineriis); Extrait du Bullett. etc. T. XLII, Luglio 1880. Rome 1881, u. Addition; s. A. 301. ²⁹⁹ S. § 387. — ³⁰⁰ L. c. p. 5 (415).

ihrer Vorgänger (oder Ahnen) die Orte der Sterne in der 8. Sphäre angaben: so trachtete er danach, allen Nationen zu genügen und die Berechnung nach den Eklipsen zu machen. Dafür war der Fähigste ein spanischer Jude, Jakob Carsi (Carsono nach dem Hebr.).

Ich glaubte Jakob Carsi, oder Carsono, mit Jakob b. Isak identificiren zu sollen, der 1375/6 in Sevilla und 1378 in Barcelona war (§ 374), conjierte also Don Pedro IV. für III. Diese Conjectur wurde ausser Zweifel gesetzt durch drei lateinische Documente, herausgeg. von Andreu Balaguer y Merino (gest. 1883) in dem catalanischen Journal *La Veu del Monserrat*,³⁰¹ auch abgedruckt im Anhang zu meinem Artikel. Nach diesen Documenten hat Dalmatius Planes auf Befehl Peters IV. von Aragonien (III. von Catalonien) einige astrologische (oder astronomische) Werke übersetzt und dafür 1367 eine Belohnung erhalten.

Die Tafeln des Don Pedro wurden wahrscheinlich in catalanischer Sprache verfasst und später ins Lateinische und Hebräische übersetzt.³⁰²

Petrus von Sancto Andomaro, s. § 384.

§ 404^b. Allessandro **Piccolomini** (gest. 1578), schon oben (S. 474) als Philosoph genannt, veröffentlichte (1540 ff.) die italienischen Schriften: „*La spera del mondo libri VI*“ und „*La prima parte delle theoriche*, ov. speculatione dei pianete“.

Ms. Schbl. 122 (jetzt Günzburg 141?) enthält eine hebr. Uebersetzung dieser beiden Werke unt. d. Tit. **עיוני וס' הכידור** von Josef Baruch aus Urbino (b. Jedidja Sacharja, in Mantua 1637—1659).^{302b}

Die Theorica wird schon von Jehuda Moscato im Comm. zum Cusari erwähnt (IV, 25 f. 237, 247² Ed. Ven.).

Ich kann meine Auszüge aus diesem ms. nicht wiederfinden. Glücklicherweise ist die Uebersetzung zu jung, um diesen Verlust sehr zu bedauern.

§ 405. Georg **Purbach** (auch Peurbach, eigentlich aus Beurbach), geb. in Wien 1423, gest. in Krakau, wahrscheinlich 1461 (nicht 1462 oder 1465),³⁰³ verfasste 1460 seine *Theorica planetarum*, nicht zu verwechseln mit der Theor. *Gerard's von Sabionetta* (§ 398).

Dieses Buch übersetzte Efraim Misrachi³⁰⁴ für Salomo Cavaliero (oder Cavallero), wahrscheinlich in der Türkei geg. Anf.

³⁰¹ Anno V. 1882, 22. April n. 16. ³⁰² St. l. c. p. 8 (418). ^{302b} CB. 1588; das ס' תוכנה bei Ghir. ist unsere Uebersetz. Ein ital. Brief Josef's in ms. Fi. 1881 n. 22. Dass er der Uebersetzer des ס' תוכנה על האהבה (Dialoghi d'amore. Lyck 1871) von Jehuda Abravanel sei, hat Zimmels (Leo Hebr. 1886) nicht bewiesen, s. meine Anzeige in Geiger's Viertelj. f. d. Lit. d. Renaiss. II, 295 über eine dem Josef del Medigo gestohlene Uebersetzung. — Ueber Piccol. s. R. Wolf, Gesch. d. Astr. S. 223. ³⁰³ Quellen (bei Günther, Allgem. Deutsche Biogr. XXV, 560): Biogr. v. Gassendi (Opp. V, 519); Weidler p. 30; Heilbr. p. 499; Bailly p. 309; Montucla p. 540; Delambre p. 262; Lalande, Bibliogr. p. 8; Art. v. Gartz in Ersch XIX, 469; R. Wolf, Gesch. 88, cf. 211; Fr. Unger, die Methodik d. praktischen Arithmetik, Leipz. 1888 S. 85; Günth., Gesch. 181, 235, 237; Houzeau Bibl. I, 553, kennt die hebr. Uebersetzung nicht. ³⁰⁴ Wf. 1-3 348 (nach Manoach) confundirt ihn mit Efraim b. Jakob (CB. p. 904 zu bericht.). S. zu ms. Fi. 43

ebenfalls in Polen (1612–1636?) gelebt zu haben scheint,³¹³ Namens Chajjim Lisker.³¹⁴ Ms. Bodl. Opp. 1673 Qu. enthält seine chronologischen Arbeiten, zum Teil Commentare, Compendien oder Noten.³¹⁵ Dieser Band besteht aus drei Heften, das 3. ist überschrieben: ספר טעוריקא (so), „Buch Theorica, und ich habe es טוהר ריקע genannt, mit dem Commentar des . . Mos. Isserls, und nach ihm . . . unternahm Chajjim Lisker es zu vervollständigen und richtig zu erläutern.“

Am Anfange seines kurzen Vorwortes erklärt Chajjim das Wortspiel in dem Titel durch die Anspielung auf Daniel 12,3. Er hat die Abhandlung de Novilunio des Moses Maimonides commentirt, von dem man sagt; „Von Moses bis Moses gab es keinen Moses“ (nicht seinesgleichen).³¹⁶ Nach Maimonides blieben die Sachen unklar bis zu Moses Isserls, der seinen Commentar über das gegenwärtige Buch verfasst hat, „und ich habe die Unklarheiten desselben an das Licht gebracht“.

Vor Lisker hat ein anderer Gelehrter aus Polen, Manoach (genannt Hähndel) b. Schemarja aus Brzeszticzka (gest. 1612)³¹⁷ die Theorica studirt und Noten hinzugefügt, die sich im erwähnten ms. zu Meseritz finden.³¹⁸

Ueber eine andere, von einem Commentar begleitete Uebersetzung des Moses Almosnino s. unter Sacrobosco § 407.

§ 406. Johannes Müller aus Königsberg (de monte Regio), vulgo **Regimontanus**, ein berühmter Schüler Purbach's (gest. 1476),³¹⁹ ist der Vf. verschiedener Tafeln, unter anderen der des deutschen und lateinischen *Kalenders* und der *Ephemeriden* (1475–1506). Da die betr. hebr. mss. mir nur aus Catalogen bekannt sind, so kann ich keine genaue Bibliographie der Uebersetzungen geben, die nur Fragmente zu sein scheinen:

a) Ms. Parma R. 336^o: „Capita nonnulla decerpta vel versa a me Kalonymos ex *fundamentis* Johannis de Montereio.“

Nach De Rossi wäre dieser Kalonymos der Bruder des Chajjim b. Kalonymos b. David zu Bari, von dem sich einige Arbeiten in demselben ms. finden, die Kalonymos abgeschrieben hätte. De Rossi beruft sich auf n. 7 des ms., wo Kalonymos sich nenne; ich kenne diese Stelle nicht. No. 7 gehört dem Abba Mari, Vater des Schwiegersohnes des Kalonymos, wie letzterer in einer, mit blasser Tinte ge-

9

³¹³ Im Comm. zu Sacrobosco (§ 408) scheint er Manoach als verstorben zu bezeichnen. Das Datum Wien 1636 bei Nb. 2033⁷ hat wohl nichts mit Lisker zu thun? W.³ p. 258 n. 615^c hat nur eine Verweisung auf p. 1019. ³¹⁴ ליסקר, nicht ליסקר, wie Wf. l. c. ³¹⁵ Im Comp. des נזרת הארץ ms. f. 51 ומוצאי בלוח חכם גילאני? ³¹⁶ CB. p. 1861 u. Add.; שער השמים v. Is. Latif, Ende Einl., ms. Mn. 46 f. 17 (השוהר II, 81 ff.). ³¹⁷ CB. 1652 ist Schemaja Drckf., u. lies Opp. 680 Fol.; cf. auch HB. S. 319. ³¹⁸ Bei Jonatan b. Jos. מראה האדם f. 57 (so lies HB. VII, 118). A. 2,3, wird auf ביאוריקא verwiesen, nur A. 5 ist aus Manoach; Opp. 1663 f. 34 hat Manoach בייאוריקא. ³¹⁹ Quellen: Stern, Art. Regiom., in Ersch und Gr.; Ziegler, Regiom., ein Vorläufer des Columbus, Dresd. 1874 (s. Günth. ZfM. XIX, lit. Abth. 41–53); R. Wolf, Gesch. 87–99; Günther, Gesch. 241; Fr. Unger, die Methodik der prakt. Arithm., Leipz. 1888 S. 35. — Edd. bei Honzeau, Bibl.

schriebenen Randnote bemerkt.³²⁰ In CB. (p. 1575) habe ich vermutet, dass das Wort Chajjim „überall“ in diesem ms. ergänzt werden müsse, so dass es sich nur um eine einzige Person handle; allein die Randnote kann nicht von Chajjim herrühren, da wir wissen, dass der Sohn Abba Mari's der Schwiegersohn des Kalonymos war. Wenn letzterer nicht der Copist dieses Stückes ist, so ist er selbst der Uebersetzer und wahrscheinlich kein anderer als der, uns bereits als Uebersetzer aus dem Hebräischen ins Lateinische bekannte Arzt Kalonymos b. David aus Neapel, der später in Venedig lebte.

b) Ms. Vat. 387⁴ (1 Bl.) ist von den Gelehrten des Vatican bis Assemani unrichtig gelesen und mit einem erfundenen Titel לוח על שנות הזמן (Tabelle über Veränderung der Zeit = Wetters?) versehen. Es ist, wie ich erraten habe, eine Tabelle der 28 Mondstationen לוח כ"ה מחנות, nach dem Zodiak des primum mobile für 1466 nach dem Meridian von Padua.³²¹

c) Ms. Vat. 379 enthält eine Sammlung mathematischer und astronomischer Werke, geschrieben 1482—87 in Syracus von dem gelehrten Schalom b. Salomo b. Saadia b. Sacharja b. Chijja b. Jakob Jeruschalmi und wahrscheinlich von ihm selbst bereichert.³²² Unter No. 7 dieses ms. findet sich nach Assemani eine Tafel der „Finster-nisse“, überschrieben לוח הצללים (also Tafel der Schatten) für die Jahre 1483—1530 aus den *Ephemeriden* des „Jochanan de Monte“ oder „Joh. Negromonte“ (lies Regiomonte); der Tafel geht eine Belehrung über die Construction eines Sonnenquadranten (oder Gnomon?) von dem genannten Schalom (?) voran. In der That haben die Schattentafeln wahrscheinlich nichts mit Monteregio zu thun. Schalom hat am Vorabend des Neujahrs 259 in Modon die Finster-nisse der J. 1483—1530 aus dem Kalender (קלנדר) des נואן דמונטי ausgezogen.³²³

§ 407. Johannes de **Sacrobosco** (Uebersetzung von *Holywood*, seinem Vaterland, nach Anderen *Halifax*, gest. in Paris 1266),³²⁴ verf. eine kleine Abhandlung in 4 Kapp.: *Sphaera mundi*. Dieses Compendium der sphärischen Astronomie, aus den Werken von Ptolemäus, al-Fergani u. And. compilirt, galt während Jahrhunderte als classisch, wurde in den Schulen gelesen und erläutert. Man legte sogar einen gedruckten Commentar dem Michael Scotus bei, der wahrscheinlich vor Sacrobosco gestorben ist;³²⁵ einen anderen soll Robertus Anglicus 1272 für die Studirenden in Montpellier geschrieben haben (ms. Digby 48').³²⁶ Man findet die Theorica in einigen mss. ohne Namen

9

I, 552. ³²⁰ S. § 390 u. über Chajjim § 401. ³²¹ Ich lese (nach Guidi's Notiz) לוח כ"ה מחנות לבנה לשי משטר[ן] יואני מונסיריינגשה על מדרגת הצוריאקן מסתנוע ראשון שנת אלף וארבע מאות וששים ושש לחשבונם על מירידתו מסדומה Meridian einen Copisten *Ferdiano*. S. ZDMG. XXV, 381. ³²² Zz. z. G. 52 b; ms. Opp. bei Wf. 1936 p. 1031. existirt nicht; woher שלום bei Sabb.? — Uri 130, Nb. 236, 4; cf. Ersch s. v. Gatigno, Bd. 53 S. 358. ³²³ Assemani hat die Ueberschrift der ליקות übersehen. ³²⁴ Quellen: CB. p. 2254; Wolf, Gesch. 208; Günther, Gesch. 163; Houzeau, Bibl. I, 506 ff. hebr. Uebersetz. p. 509, s. A. 328. ³²⁵ Mich. scoti super auctorem sperae. . . Dr. D. Frederici precibus, Bonon. 1495 (Le. II. 453, Wst. Uebs. 100); Florenz 1518 (Cat. Bodl. III, 423). Wolf, Gesch. S. 208, sagt: „schon Pierre d' Ailly.“ ³²⁶ Wst. Uebs. 119; cf. ZDMG. XXIV, 348. Anon. Glossar u. Comm. in ms. Digby 228' u. 30.

des Autors, z. B. in den Colleges zu Oxford, in Coxe's Catalog unter Robert Grostête zusammengestellt, dessen Abhandlungen jedoch davon verschieden sind.³²⁷

Die Juden haben sich vom XIV. bis zum XVIII. Jh. mit diesem Buche beschäftigt.

1. Salomo (genannt *Astruc*?) Abigedor (Familiennamen), Sohn des Abraham Abigedor (ebenfalls Uebersetzer), geb. in der Provence 1378,³²⁸ hatte in einer Gesellschaft christlicher Astronomen von dem Werke, genannt „Tractato (טראקטאטו) über die Sphäre“ sprechen gehört und übersetzte es im Monat Adar 1399 u. d. T. *מראה האופנים* (Aspect, oder Zeiger der Kreise, Wortspiel und Phrase aus Ezech. 1 v. 16). Die Fehler, meint er (Vorr.), die man finden werde, rühren von seiner mangelhaften Kenntniss der lateinischen und hebr. Sprache her. Auf das Vorwort folgt ein, in der Ausgabe nicht deutlich abgetrenntes Distichon. Es beginnt: *זה הספר, חכמת חוסר, נותן שר ורננים*, besser in ms. Parma R. 1047 *חכמת סוסר, נותן אמרי שר*; de Rossi hielt das aber für den Titel eines unbekannten Buches. Ms. Mich. 835 liest *חכמת סוסר, נותן אמרי שר*, wahrscheinlich, weil diese Redensart stereotyp geworden ist; aber das Wort *אמרי* stört das Metrum.³²⁹ Ende K. 2 hat der Uebersetzer ein Gedichtchen (mit demselben Reim) über die 10 Hauptkreise eingeschoben. Diese, in sehr vielen mss. erhaltene Uebersetzung wurde erst 1720, zusammen mit der astronomischen Geographie des Abraham b. Chijja, gedruckt.³³⁰

Sacrobosco citirt griechische und lateinische Autoren, wie Ovid, Lucanus, und arabische,³³⁰ deren Namen im Allgemeinen der gewöhnlichen Verstümmelung entgangen sind.

Ueber die, in den hebr. Text³³¹ aufgenommenen Varianten des lateinischen Textes, s. § 408.

Der Uebersetzer begleitet die übersetzten technischen Wörter manchmal mit lateinischen Namen; das ursprünglich arabische Wort *Zenith* wird *צניט* umschrieben (f. 48^b).

Die Columnentitel der Ed. sind *אשפירא* (asphaera) und *מראה האופנים*; der Herausgeber nennt dieses Buch „das grosse Buch der Sphäre“; wir werden sehen, dass die „kurze Sphäre“ nur eine andere Uebersetzung desselben Buches ist.

Am Ende des Buches (f. 59) findet sich eine Figur, überschrieben „צורת הכדור“ (Form des Globus), in lateinischer Sprache *Sphaera munda*“ (*מנדה* für *mundi*), mit einer kurzen Erklärung der Construction des

9

³²⁷ Theor. sphaerae, s. Digby 97²¹; Anf. „Investigantibus autoribus astronomiae rationes.“ — Tract. de spera Digby 98³³ (Macray p. 110): „Intentio nostra in hoc tract.“ mit Sacrobosco gedr. 1608 (Macray p. 206 zu 191¹³). — Ueber Sacrobosco's Sphäre s. auch Black zu Cod. Ashm. 1522⁴ p. 1427. ³²⁸ CB. 2264; s. Wf. n. 1493; Ros. Wtb. 12 (Ghir. S. 330!); Melo Chof. 14, 58; HB. VII, 17; Carm. Hist. p. 107, im Index p. 257 unter 1370. Astruc Sal. Abigedor als Zeuge (1387?) n. ריב"ש n. 266, nach Gross, Mtschr. 1880 S. 410, 411, vielleicht ein Verwandter, wahrsch. in Nîmes? — Sein Vater ist Abr. b. Meschullam. — Houzeau p. 509 versetzt ihn nach Bologna und erkennt ihn (Avog.) p. 488 n. 1390 nicht! ³²⁹ Ueber ms. Rossi, s. Pu. Boll. p. 351. Ueber ms. Mich. s. CB. p. 2266. Ueber *ש נותן א ש* s. HB. XIV, 3, XIX, 111, Ltth. XII, 64. ³³⁰ CB. 2254, wo auch mss.; cf. CL. p. 364, Bl. p. 98; ms. Mant. 8 *השפירא*, vor גלגל, ist nicht Menelans (A. 107). ³³¹ אלמון f. 48 ist Drkf., s. גלגל f. 61 אלמון, Almeon, für die Schiefe der Ekliptik 23° 33'; s. Ét. sur Zark. 87, 127. ³³¹ CB. 2255,

Globus (aus einigen Kreisen): **פירוש על מעשה הכדור**, beg.: „Zuerst nimm einen grossen Kreis, genannt Kreis des Aequators“ etc. Ist dieses Stück, welches der Herausgeber am Ende des ms. der Abhandlung von Sacrobosco gefunden, ebenfalls übersetzt oder abgekürzt aus einer lateinischen Abhandlung über die Construction des Globus, deren es mehrere giebt?³³²

§ 408. (Commentare und Noten.) Matatja Delacrot (oder *Delacrut*, oder *de la Crota*?) b. Salomo, ein polnischer Jude (gest. 1552?),³³³ der sich mit der Auslegung kabbalistischer Werke beschäftigte und, wie es scheint, 1550 an der Universität zu Bologna studirte, erläuterte die schwierigen Stellen der Uebersetzung nach den Lesarten seiner Lehrer und den Erläuterungen, die er in den Büchern der Christen (wahrscheinlich lateinischen) gefunden. In seinem, mit dem Texte gedruckten Commentar vergleicht er den lateinischen Text, und wahrscheinlich gehören ihm die, im hebräischen Text aufgenommenen Varianten des lateinischen Textes,³³⁴ vielleicht mit Ausnahme einer langen astrologischen Stelle (f. 52^b–54), die am Schluss als Note des lateinischen Textes bezeichnet wird, in der jedoch eine Bemerkung eingeschaltet ist, worin Abraham ibn Esra citirt wird; diese Stelle findet sich z. B. nicht in ms. Bl. 116.

In Matatja's Commentar sind einige Noten des Manoach (Hähndel) b. Schemarja aufgenommen,³³⁵ die sich auch in ms. Bodl. Opp. 1663 Qu. finden.

Um die Edition zu erledigen, bemerke ich noch, dass der Herausgeber Jonatan b. Josef aus ראדא (so) in Lithauen, 1725 in Hamburg des Augenlichtes beraubt,³³⁶ ebenfalls einige, mit seinem Namen bezeichnete Noten hinzufügte. Der erblindete Gelehrte war ein besserer Autor als Herausgeber — das Buch hat nicht weniger als drei Druckfehlerverzeichnisse — und man ist nicht immer sicher, wer in dem, als Commentar des Matatja bezeichneten Werke spricht.

Zu diesen Arbeiten kommen die des bereits erwähnten Chajjim Lisker (§ 405). In dem Vorworte zu seinem Commentar über Sacrobosco (ms. Bodl. Opp. 1673 Qu.), in fortgesetzten Reimen und Wortspielen,³³⁷ rühmt er das Buch, dessen Uebersetzer, die Commentatoren: Matatja Delacrut und Manoach Hähndel;³³⁸ nach ihnen bemühte sich das Buch zu emendiren³³⁹ ein gewisser Koppelman, vielleicht Jakob b. Samuel, genannt Koppelman b. Bonem aus Brzesc de Koja, der (1583/4) im Alter von 28 Jahren ein Werk über die philosophischen und mathematischen Stellen des Buches der Grundlehren von Josef Albo veröffentlichte und 1593 ein anderes über die mathematischen Stellen im Talmud —.³⁴⁰ Dennoch entdeckte Chajjim

9

wo ms. Reggio-Schorr, jetzt Bl. Fol. 1163. ³³² S. A. 282. ³³³ Wenn sein Sohn Salomo sich מרד נבדך 1552 unterschreibt (Add. zu CB. p. 1682), dann ist Alm. 264. geschr. Mant. 1552, nicht von ihm; cf. Wf. 1.³ 1679. — Sein Sohn Josef (CB. p. 1509) lebte noch 1615. ³³⁴ CB. 2255, wo noch hinzuzufügen f. 44 A. 7, 44^b A. 5. ³³⁵ F. 45 bis 46, 47, 52^b A. 5, 53 b, 57 f (cf. oben A. 318), 57^b A. 58 z. — Ihm oder Jafe gehört wohl die Note f. 15 zu צורת הארץ, שו וכן כתב הרב המובהק כאר מבהיק מחורר שמשון בן בצלאל נר"ו (cf. Hock 1587). ³³⁶ CB. 1433 und Add. 1587). ³³⁷ Anf. חיים נקרא חיים ליוסקר ראיתי ספר זה מראה האופנים דובר דבר על אופנים. ³³⁸ להרים מכשול יתר וחמרים. ³³⁹ שמו יכר לדור דוים. ³⁴⁰ CB. 125³

noch Fehler, die er in seinem Commentar verbessert zu haben hofft.

§ 409. Wir haben die Uebersetzung des Provençalens auf ihrem Weg durch Italien nach Polen bis in die Mitte des XVI. Jh. verfolgt, wo der litterarische Verkehr zwischen den Gelehrten dieser beiden Länder ein grösserer war, als man glauben sollte, — nach einer Legende wäre Saul, der Sohn eines Rabbiners aus Padua, einen Tag König in Polen gewesen.³⁴¹ — Wir begleiten nunmehr das Buch des englischen Astronomen in hebräischem Gewande zusammen mit Peurbach's Werk nach der Türkei.

Fast zu derselben Zeit, in der Matatja die Sphäre in Bologna studirte, beschäftigte sich Moses Almosnino, Prediger in Salonichi, mit derselben. Er verfasste im Alter von beinahe 30 Jahren (um 1546) ein Buch mit dem Doppeltitel **בית אלהים ושער השמים** (Gotteshaus und Himmelspforte),³⁴² nämlich einen Commentar über die „Weltsphäre“ (**כדור העולם**) des Juan Sacrobosco³⁴³ (es ist das erste Mal, dass der Vf. hebräisch genannt wird), hauptsächlich nach Abigedor's Uebersetzung, nebst einer wörtlichen,³⁴⁴ der *Theorica planetarum* (**עין הכוכבים המשרתים**) von „Giorgio Porbagio“ (Purbach),³⁴⁵ verfasst mit Hilfe eines Kenners der fremden (spanischen?) Sprache, des Ahron Afia,³⁴⁶ ohne Zweifel derselbe, der dem Daniel b. Perachja bei der Uebersetzung des Almanachs von Abraham Sacut aus dem Spanischen (von Josef Vecinho) ins Hebräische Hilfe leistete, und der „Philosoph und ausgezeichnete Metaphysiker“, Verfasser der Abhandlung „Opiniones sacadas de los . . . philosophos que sobre la alma escriveron“ etc., gedr. Venedig 1568 mit den „Dialogos de Amor“ von Leon Ebreo.³⁴⁷ Ich weiss nicht, ob eine spanische Uebersetzung der Theorica anderweitig bekannt sei,³⁴⁷ von Sacrobosco's Sphäre werden wir eine solche erwähnen.

Almosnino's Werk findet sich in:

Mss. Bodl. Uri 432 (vielleicht 1553 geschrieben, der Namen Moses ist einige Male radirt und dafür Ahron, ohne Zweifel Afia, gesetzt). Mich. 109. 110. 49 (1 Blatt). Fl. ms. Ashburnham (anonym v. J. 1546).^{347b} Parma 109 (geschr. 1606), vielleicht identisch mit dem ms. bei Wolf 3 p. 731. — Ein, 1862 verkäufliches ms. in Venedig ist beendet 15. oder 16. Tebet 416 (1655).³⁴⁸

9

(Hb. S. 144 n. 34); HB. XV, 128. — **אחל יעקב** I, 17 f. 10 Ed. Freib. וכן שרצה. ללמוד חכמה זו יעניין בספריהם כי שם יגעתו מצאתי כי מעט מותר נשאר בינינו. Lisker sah wohl ein ms. mit Noten K's. ³⁴¹ H. Edelmann שאל, Lond. 1854. Aus Italien wird Moses Isserles angefragt. ³⁴² Vor 50 Jahren a. 5256 entdeckte man נמצא וזהו בס' אליו ובס' בית אלקים (Nb. 2086 u. Corr.); האינוש החדשות כי כבר נמצא וזהו בס' אליו ובס' בית אלקים f. 49⁴ מעשה טוביה הגלגל. 1, nicht f. 69, wie Carm., Fam. Almosnino S. 19). — Gegen Lattes s. oben S. 322 A. 431. ³⁴³ גואן השאקראבאשקי. Die Zeit ergibt sich aus dem Citat in משה oben S. 215 A. 774. ³⁴⁴ קלה כבחרה ³⁴⁵ גורג פרוכאני. ³⁴⁶ בחלו גר הלשון הלוועזי על ראש[?] אמרת אלכה לי ³⁴⁷ גורג פרוכאני. ³⁴⁸ CB. p. 707, 1602, 1779; Kays. Gesch. II, 86, 123; HB. IX, 80 zu beiden Stellen. ³⁴⁷ Boncomp., Gherardo p. 98 und Houzeau p. 551 kennen keine. ^{347b} Houzeau l. c. Col. 2

leer gelassen; sie beginnt mit der Einteilung in zwei Teile: 1. über die Construction des Instrumentes und des סוכב, 2. über die Operationen. T. 1 beginnt: „Nimm ein, auf allen Seiten rundes Brett und der vierte Teil desselben wird dir als Maass des Instrumentes dienen“. Ende: „wenn es Ellen, oder Fuss, oder Spannen, oder Finger sind. Beendet ist die Operation des Quadranten“ (פעולת הקרדן). Ich vermute, dass diese Abhandlung direct oder indirect aus dem Lateinischen übersetzt sei.

3. Ms. Bodl. Nb. 2518^b enthält eine Abhandlung über Eklipsen **מאמר נכד בלקיות שמשות ורחות**, aus **לעז** (nach Nb. Spanischem) übersetzt von Moses Sahlun (**סהלון**) b. Abraham aus Ciudad (welche Stadt in Spanien?).³⁶⁶ Wir wissen anderweitig, dass Moses 1498/9 in Constantinopel philosophische Werke copierte.³⁶⁷ Das Schriftchen beginnt: **דבר ידוע הוא ומפורסם כי תוכנים הכוללים**

4. Ms. P. 1081⁶ enthält: „Theoreme und Probleme der Geometrie“, die aus dem Italienischen übersetzt scheinen; s. § 365–67.

5. Ms. Vat. 477 enthält ein astrologisches Fragm., welches man ספר הגלגלים (B. der Sphären) überschrieben hat. Es beginnt mit הכלל ה' מהחלק ה' ביחס בין חלקם מתחילים. Diese II. Summe zerfällt in 3 Kapp.: 1. ביחס בין כוכבים למזלות, 2. ביחס בין המזלות לכתים, 3. ביחס בין הכוכבים לכתים. Kap. 1 beginnt: כל אחר משבעה כוכבי לכת. Ich habe nicht mehr Zeit, die zugänglichen Astrologien damit zu vergleichen. Hier ist ein arabischer Text nicht ausgeschlossen.

9

³⁶⁵ לשנות הנשמה — ³⁶⁶ סיבדא, also auch Beinamen. Cf. ציבדי, ms. Parma R. 1339; vielleicht שידואית in P. 962 für שידואת, wenn nicht Abbrev. Der Ort fehlt bei Zz. Ztschr. 159. ³⁶⁷ P. 259^{2.6}. Vielleicht verf. er den מירוש כלי האשכול פירוש כלי האשכול (daher Gurland zu פניני S. 44). — Moses in Villa real s. in G.A. des Jehuda b. Ascher f. 16 n. 70.

(Januar 1890).

III. ABSCHNITT. Medicin.

I. Kapitel. Griechen.

§ 414. **Alexander von Tralles** (VI. Jh.).¹ Sein Hauptwerk, mit Ausnahme des Theiles über die Fieber, ist nach einer lateinischen Uebersetzung, welche von der, in Pavia 1520 gedruckten verschieden ist, in einer anonymen Compilation hebr. übersetzt, s. unter Platearius (§ 512).

Dioskorides (I. Jh.).² Spuren des Werkes über die *Simplicia*, welche man gewöhnlich mit dem Namen dieses Vf. bezeichnet, finden sich in einem, dem „Asaf“ beigelegten hebräischen Buche, welches, wie es scheint, im X. oder XI. Jh., hauptsächlich aus syrischen Quellen compilirt ist.³

Schon im X. Jh. hatte ein spanischer Jude, Chisdai Schaprut, bei der neuen arabischen Uebersetzung in Cordova mitgewirkt.⁴

Es ist jedoch keine hebräische Uebersetzung dieses Werkes bekannt. Man begnügte sich wahrscheinlich mit den Citaten bei den arabischen, hebräisch übersetzten Autoren, z. B. Serapion jun.; doch wollte man in Salonichi eine hebr. Uebersetzung des Commentars von Mathioli (erschien Ven. 1550) unternehmen.^{4b}

Ms. P. 1124⁶ enthält ein alphabetisches Verzeichnis der *Succedanea*, ins Hebräische übersetzt (aus einem lateinischen Text) von einem Asarja, genannt *Bonafoux*, ohne Zweifel Uebersetzer des Boethius (1422) und des Zahrawi (1429). Der Uebersetzer fand das Buch u. d. T. אַנטיבאַלומענאָן (*ἀντιβαλλόμενα*), was er תּמורת הַסּמִים übersetzt.

Einige anonyme mss. über dieses, für die Praxis wichtige Thema müssten verglichen werden; auch *Razi* hat ein solches Buch verfasst.⁵ Das unsrige soll Dioskorides für seinen Oheim verfasst haben. Ist es etwa ein Auszug aus den *Simplicia*?

§ 415. **Galen** (Claud., geb. 131, gest. um 200)⁶ gilt im

10

¹ Quellen vollständig in Puschmann's griechisch-deutscher Ed. der Werke Wien 1879. I, 92; cf. V.A. Bd. 40 S. 109. — Nadim S. 293. dessen Artikel fast unverändert bei Kifti ms. (einzige Quelle von Wr. p. 290) u. Os. I, 34, setzt Alex. vor Galen, wahrscheinlich durch Confusion mit dem, von G. citirten (Fabric. B. gr. XIII, 52). ² Quellen: Jaakubi p. 129, bei Klamroth XL, 618; Fähr. 239 (II, 139); Kifti (unvollst. bei Cas. I, 283, s. ZDMG. Bd. 39 S. 526); Os. I, 35, II, 46—8 (bei De Sacy, Abdoll. p. 495, 549; englisch bei Gayangos, Hist. I App. p. XXV), cf. p. 13, 19, 87, II, 49, 81, 100, 183, 156, 212; ausserdem d. מלחמא Os. I, 34 u. מלחמא I, 103; HKh. VII, 65 n. 2451; Pusey p. 587; Wr. p. 215; Meyer, Gesch. d. Botanik III, 135; St. Alf. 251, V.A. Bd. 52 S. 353, Bd. 85 S. 153, HB. X, 82, XIX, 84; Lc. I, 286. II, 205; Löw, Aram. Pf. S. 14, 418. Ueber Amatus Lusitanus s. A. 226. ³ HB. XIX, 84; Löw l. c. 14, 24; cf. Kaufm. Sinne Index S. 94, namentlich S. 87 als unabhängig von Arab.; S. 150 von Donnolo benutzt (?). ⁴ HB. X, 72; Wr. p. 217 nennt die 5 beteiligten Gelehrten, die im Index fehlen. — Arab. mss. sind sehr selten; über ms. Marsigli in Bologna s. Rosen, Remarques, 1885 p. 95 n. 424. ^{4b} Meyer, Gesch. d. Botanik IV, 372. ⁵ V.A. Bd. 86 S. 122. ⁶ Quellen: Jaakubi p. 130 bei Klam-

Mittelalter als das Haupt der Aerzte, als der fruchtbarste und weit-schweifigste Autor;⁷ die strenge Kritik des Maimonides (Aphorismen, gegen Ende) betreffs einer Stelle, in der Galen das Gesetz Mosis („et Christi“, nach einer lateinischen Einschlebung in den späteren Ausg.) angreift,⁸ hat ihn selbst nicht gehindert, einfache Compendien von 16 Werken Galen's, — die, für notwendig gehalten, in der alexandrinischen Schule und bei den Arabern so zu sagen kanonisch geworden, — und von einigen anderen, zu verfassen.⁹ Bei unserer Aufzählung der, ins Hebräische aus dem Arabischen, oder aus einer anderen Sprache übersetzten und erläuterten Schriften befolgen wir die Anordnung jener 16 Werke, combinieren aber die Uebersetzungen desselben hebräischen Uebersetzers. Wir schliessen daran die Sammlung der alexandrinischen Compendien und die zweifelhaften oder untergeschobenen Bücher. — Die Commentare zu Hippokrates sind unter letzterem zu suchen.

1. *Ars parva*, *τεχνή ὑπὸ μικρή*, mit dem Commentar des Ali ibn Ridhwan aus dem Arabischen übersetzt, s. § 471.

Es ist dasselbe Buch *Techne* (*Tegni* טֶגְנִי), das ein Anonymus (1197–99) u. d. T. המאסף לכל המחות (Sammler aller Lager) übersetzt hat.¹⁰

Nach ibn Ridhwan (III, 213 f. 169^b)¹¹ hätte Galen selbst das Buch so genannt, „quod in eo sunt summae totius artis medicinae quam exposuit in libris suis“. Schon Constantinus Africanus nennt es *Microtechne*, im Gegensatz zu *Megatechne*, dem grossen Buch über die therapeutische Methode in XIV Tractaten.

Die Uebersetzung der *Techne* [aus dem Lateinischen, s. § 461] ist nur aus einer Notiz des Uebersetzers bekannt; es ist daher sehr schwer, diejenige lateinische Uebersetzung anzugeben, die als Basis gedient hat. Es giebt nämlich zwei antike lateinische Uebersetzungen: die „antiqua“ in der Sammlung des Hier. de Saliis, bet. „*Articella*“ (II f. 96 Ed. 1527), entstammt wahrscheinlich direct einem griechischen Texte;¹² die andere, welche den Text zum Commentar des ibn Ridhwan bildet, ist von Gerard von Cremona aus dem Arabischen übersetzt. Petrus Diaconus legt eine Uebersetzung (aus dem Arabischen?) dem Constantinus Africanus bei, und Wüstenfeld (Uebs. S. 19 n. 11) identificirt die Uebersetzung in der *Articella*, die sich, nach seiner Ansicht, zu weit von dem griechischen Texte entfernt, um nicht aus

10

roth, ZDMG. XL, 614. Fähr. 298, II. 187; Kifti (unvollst. bei Cas. I, 256); Os. I, 71 (über das Verhältnis dieser Artikel s. Uebersetz. aus dem Griech. § 9; über die Verzeichnisse ib. § 153; cf. St. Alf. S. 163). Honein hat nicht bloss den *τίνας* des Galen übersetzt, sondern auch ein Verzeichnis der, von ihm übersetzten und nicht übersetzten Schriften verfasst. Die Araber kannten auch Galen's *De ordine libror.*; Costa u. Razi verfassten Verzeichnisse von Galen's Schriften. HKh. VII. 1076 n. 2863 (fehlt VII, 896); Wr. p. 241 n. 303; Lc. I, 243. Wf. 1³440; CB. p. 997. ⁷ Oben S. 101; גרול הירושאים bei Avic. Kanon I, F. I D. 5 S. 1 C. 2; CL.p. 314; ראש הירושאים bei Isak Todros לוי S. 103. ⁸ St. Alf. S. 81, 84, cf. 184, 142 (auch in der Sammlung Leipzig 1859, II, 21⁷ והגבול), cf. § 481, 4; Palquera oben S. 38 A. 262. ⁹ CB. 1918, Alf. 167; ms. Esc. 167, Bl. Wetzst. I, 89 (Kata Djanis. Majamir, Succed.), in hebr. Lett. P. 1203¹. ¹⁰ VA. Bd. 39 S. 408; cf. § 461. Nach P. 1190 ist dieser Tit. in 1116¹ erwähnt. ¹¹ VA. Bd. 42 S. 100; cf. Galen selbst im Eingang, bei Jaakubi (Kl. XL, 616). ¹² Anf. „Tres

dem Arabischen übersetzt zu sein. Man sollte meinen, dass er von der „antiqua“ spreche; denn die andere giebt sich selbst als „arabica“.

Der ungenannte arabische Uebersetzer ist Honein.

2. Unter dem Titel **ס' החלאים והמקרים** (Buch der Krankheiten und Symptome) verbindet ms. Mn. 111⁹ (S. 52) eine Paraphrase von 4 Büchern, 1. über die Unterschiede der Krankheiten, 2. über ihre Ursachen, 3. Unterschiede der Symptome (zusammen III Tractate) und über die Ursachen der Symptome (III Tr., zusammen VI Tr.). Nach dieser alexandrinischen Redaction bilden diese Schriften das 9. der 16 kanonischen Bücher, betitelt: Krankheiten und Symptome.¹³ Die arabische Uebersetzung Honein's findet sich in mehreren mss., und die von Casiri (I, 242 n. 794) mitgetheilten Anfänge und Enden stimmen mit der Uebersetzung des Serachja b. Isak b. Schealtiel (in Rom um 1277—94) überein. Dieser nennt den arabischen Uebersetzer Honein am Anfange des Buches, ohne ein Vorwort voranzuschicken.¹⁴

3. Derselbe Serachja übersetzte aus dem Arabischen 3 Abhandlungen, „die noch vorhanden sind von den sieben, die das Buch **קטאנים** (*katayenis*, gewöhnlich *katayenis*) bilden“, über die zusammengesetzten Medicamente nach ihrer Gattung. Das einzige, bis jetzt bekannte ms. Hb. 309⁸ (S. 143) ist in Unordnung und scheint aus einem schlecht gebundenen Prototyp copirt. Der arabische Uebersetzer ist darin nicht genannt; wahrscheinlich ist es Honein. Serachja giebt in seinem interessanten, abgedruckten Vorwort (Hb. S. 197) Rechenschaft über seine Art des Uebersetzens, indem er die beiden Sprachen bis auf Geschlecht und Zahl der von ihm angewandten Wörter vergleicht. Wir heben das Citat „Einleitung, genannt **האניציו**“ (Joannicio = Honein), hervor.¹⁵

4. Das Buch der Krisen, von Honein ins Arabische übersetzt, auch hebr. mit dem arabischen Titel **ספר כחרן** (ms. CL. Scal. 2¹⁵, p. 335), Unicum, nennt den Uebersetzer „den grossen Gelehrten Bonirac Salomo aus Barcelona“, eine sonst gänzlich unbekannte Persönlichkeit, aber wahrscheinlich um 1300—1350, oder noch früher. Der Namen Bonirac ist eigentümlich, vielleicht Schreibfehler für Bonidak = Boniac (Bon-Isak oder Bon Jac)?¹⁶

Der Uebersetzer hat einige Noten hinzugefügt, insbesondere die Uebersetzung arabischer Wörter, für die er nicht immer ein Aequivalent im Hebräischen gefunden, so dass er sogar Wörter erfand, und einige Definitionen hinzufügte.

Das Fragment (Kap. 2) über die kritischen Tage in ms. Hb. 308 (f. 63^b) scheint nicht zu unserem Werke zu gehören.

5. Die Abhandlung über den Aderlass wurde a) aus dem Arabischen [wahrscheinlich durch Honein] von Kalonymos b. Kalonymos hebr. übersetzt und beendet in Arles am 26. Ijjar (17. Mai)

10

habentur“, wie z. B. ms. Ashmol. 1285 VII¹ (Black p. 1046). VA. I. c. ¹³ Arab. **אלעלל ואלאעראץ**; Alf. 164, 250; VA. Bd. 42 S. 99; Bl. S. 94 A. 3; **עלול** in Mose Tibbon's Uebersetzung der Aphor. des Maim. und in den Compend. n. 11. Cf. Kl. S. 619 n. 9. ¹⁴ Anf. **אמר ג' תחלה מה שראוי לנו לזכור מה הדבר אשר נקראו**. ¹⁵ Anf. **אמר וזהו . . . זה הספר הנקרא קטאנים**. ¹⁶ Jahresberichte für Gesch. (Berlin) II, 63; Gross, Mtschr. 1880 S. 407; **בוניק** schrieb 1885 ms. Bisl. 13

1308, aus einem im höchsten Grade verdorbenen Exemplar (ומשובש תכלית השמוש, woraus bei Wolf ein Titel תכלית השמוש geworden!). Kal. bittet die Leser, seinen Eifer, ein solches Buch bei seiner Nation einzuführen, mit der Bedeutung des Autors und dem Mangel an Büchern (dieser Art) zu entschuldigen. Unicum:

Ms. CL. Scal. 2¹⁷ (p. 337).

Gleich am Anfang findet sich das arab. Wort **פואק**, das auch bei Meir Aldabi (IV, I f. 56^b) vorkommt.

b) Ein גליינום שני דרכים בנפח האדם, anf. ספר ההקדמה של גידים, worin 33 Adern in lateinischer Terminologie angegeben werden, enthält ms. Berliner (Mag. XII, 194 n. 22), jetzt Baron Günzburg gehörig. Das Verhältnis dieser Bearbeitung eines Anonymus zu a habe ich nicht untersuchen können.

6. Sechs Wochen früher als a, am 10. Nisan (1. April) 1308, „im 22. Jahre nach der Geburt“, beendete Kalonymos b. Kalonymos die Uebersetzung des Buches, dessen Titel **בחקנא ובקולנג** aus der arabischen Uebersetzung des, hier ausdrücklich genannten Honein b. Is'hak herrührt. Aus dem Unicum, ms. CL. Scal. 2¹⁸ (p. 337) stammt die, vom Arzte Petrus Pauvius revidirte lateinische Uebersetzung des Fr. Raphelengius (Galen *de Clysteriis et Colica*, Lugd. Bat. 1591, 8, und in Opera Galeni, Ven. apud Juntas 1625, t. IX), der einige Parallelstellen aus den Aphorismen des Maimonides hinzufügte.

7. Ueber das Regimen des epileptischen Knaben, **ספר בהנהגת הנער הנכסה**, ist der Titel von ms. Mn. 295⁴, von einem Anonymus übersetzt aus der arabischen Uebersetzung des Honein b. Is'hak, während die arabischen Bibliographen nur eine Uebersetzung von *Isa b. Ja'hja* kennen. Ein Specimen dieser schwerfälligen Uebersetzung, welche die (6) Kapitel nicht unterscheidet, s. im Anhang.

8. *De Malitia complexionis diversae*, unter diesem Titel aus dem Arabischen (von Honein?) ins Lateinische von Gerard von Cremona übersetzt, findet sich in mehreren mss.¹⁷

Es ist ziemlich sicher, dass aus dieser lateinischen Uebersetzung die hebräische des David Caslari b. Abraham in Narbonne und Montpellier (1280—1337) floss,¹⁸ deren Titel **ס' רוע מזג מתחלה** dem lateinischen entspricht, wie dieser dem arabischen **סוע אלמזאג**;¹⁹ der italienische Besitzer des Unicum, ms. Bodl. Opp. Add. Fol. 18 (f. 19—27) hat über dem Titel angemerkt: „liber de inequal temperie“. Derselbe fügte am Rande einige erklärende Noten oder Varianten hinzu.²⁰ Am Anfang ist im Texte der lateinische Namen des Fiebers weggelassen, die Note bemerkt, dass es in der lateinischen Recension heisse: „welches die Griechen **איסילא** nennen“ (cf. K. 8 f. 37). Damit wäre Gerard's Uebersetzung zu vergleichen. Im 8. und letzten Kapitel werden die Fieber mit ihrem griechischen Namen (**שקורין היונים**) bezeichnet.

10

(jetzt mein, n. 25). ¹⁷ Wst. Uebs. S. 70 n. 48; auch ms. P. 11860 u. 14389 (Lc. II 411); Cesena II, 87 Pl. 25 C. 1²; Boncompagni n. 225. Kühn (Gal. I p. LXXIX, 10) giebt ohne Uebersetzernamen P. 6765. Merton 685 u. Bibl. August. (Cat. p. 301). ¹⁸ CL. p. 161; VA. Bd. 40 S. 122. Bd. 57 S. 303; HB. VIII, 76, XII, 66; Mag. III, 144; Rabb. p. 712, 715. ¹⁹ Wr. p. 246. ²⁰ Anf. שיש בו חלוק רוע מזג. ואחריו בספר מתחלה. אמר ג' רוע מזג לפעמים יהיה בכל הנפח החי

9. Die **Compendien** (oder Summarien, arabisch **נואמע**, was auch Sammlung bedeutet) der Alexandriner erstreckten sich im Arabischen wahrscheinlich über eine grössere Anzahl von Schriften, als wir in hebräischer Uebersetzung besitzen. Letztere wurde durch eine falsche Combination dem Kalonymos b. Kalonymos beigelegt; der, in einigen mss. genannte Uebersetzer, Simson b. Salomo, ist ein Zeitgenosse des Kalonymos; sein Vaterland, wie alles seine Person Betreffende, ist unbekannt; der ihm in ms. P. 1117 gegebene Titel (**הקצין בן הקצין**) bezeichnet jedoch irgend eine höhere Stellung des Vaters und Sohnes in der jüdischen Gemeinde. Er beendete seine Uebersetzung am 8. Elul (8. August) 1322. Die ganze Sammlung heisst **ספר הקבוצים לאלכמנריים** (?) (ms. P. 1118, cf. A. 267), und jedes Buch heisst **קבוצ** im Plural, dem Arabischen entsprechend (auch **כללי**). Diese Uebersetzung findet sich in:

Mss. P. 884². 1117. 1118. 1119. Parma R. 1276. Pet. Firk. 332. Wn. 134 (S. 149). — Einige in ms. Günzburg 462.

Diese mss. bieten eine mehr oder weniger vollständige Anzahl von Schriften, aber auch eine kleine Abweichung in der Anordnung. Man kann damit die arabischen mss. des Originals bei Leclerc (I, 51, dazu noch Fl. 235 bei Assem. p. 361), in denen der Uebersetzer Honein genannt ist, und die, von mir beleuchtete Liste der Werke des Johannes Philoponus vergleichen.²¹ Im Allgemeinen findet man die Reihenfolge der 16 kanonischen Werke; es sind jedoch Partien zweier anderen Werke eingeschaltet, einige Nummern, vielleicht aus äusseren Gründen, umgestellt und Werke von gegenseitiger Beziehung oder analogen Themen aneinander gereiht oder nicht.

Das nachfolgende Verzeichnis legt ms. Wn. zu Grunde, mit Hinzufügung der entsprechenden Nummer in anderen mss., auf Grund der Cataloge. Ich bezeichne ms. P. 1117 mit A., 1118 mit B., 884 mit C.

Zu den hebräischen Titeln gebe ich eine kurze Uebersetzung für die des Hebräischen Unkundigen.

1. **כתות הרפואה**, von den Secten.

2. **מלאכה קטנה** oder **מלאכת הרפואות**, Techne (Mikrot.) A. 1.

3. **כדפס**, **למאתכרואס** (מאתכרואס), vom Puls, an Theutros. A. 2.

Man substituirte auch für den Namen die Worte: „für die Schüler“. (Cf. Pertsch IV, 62).

4. **פרקים מסי השתן**, Kapitel aus dem Buche über den Urin. A. 3.

5. **הצמוק**, Marasmus. A. 4. Der (hebräische oder arabische?) Uebersetzer bemerkt, dass nn. 4 und 5 der Sammlung der Compendien nicht angehören; da er sie aber in dem ms. unter diesen gefunden, so habe er sie übersetzt. Ein Compendium von n. 4 s. weiter unten.

6. **כללי ס' אל אנלוקן בטבע**, an Glaukon über die Natur. A. 5, C.²; P. 1119, Lyon 12¹.²²

7. **ביסודות כתי סגרת אבוקראט**, über die Elemente nach Hippokrates. A. 6, B. 1. — Einen Commentar von Ibn Ridhwan s. § 471, 3.

8. **במזג**, vom Temperament. — Die N. 8—17 sind in A. 7 bis 16, in R. 1—11; aber 5 und 6, *de Causis doloris* etc. und *de Locis internis affectis*, sind zwei Titel desselben Buches (s. n. 12). — B. 2.

9. **בכחות הטבעיות** (oder **הטבעיים**), über die natürlichen Kräfte.

10. **הנתוח**, Anatomie (für die Schüler).

Man scheint die ganze Sammlung in zwei Partien geteilt zu haben, deren erste 10 (oder 8) Tractate enthielt; denn n. 11 ist in P. 884 und Wn. am Anfang als „zweiter Teil“ bezeichnet; Cat. Wn. bezieht diese Teilung irrtümlich auf das folgende Buch. Die Lesart ist correct, weil sie mit der Anzahl 8 der Tractate übereinstimmt, wenn die eingeschalteten nn. 4 und 5 nicht gezählt werden.

Nach A. wäre n. 10 (unsere 11) der sechste (!) Teil (falsch **ששי** für **שני**); B. las **שלישי** „dritter Teil“, was sich erklären liesse, wenn ein zweiter Teil mit n. 6 begänne; aber eine Angabe dieser Art findet sich nicht. Das arabische ms. Brit. Mus. 1356 enthält 8 Bücher, die nach dem Catalog die erste Hälfte bilden. Leclerc (I, 51) hat bei der Angabe dieses ms. diesen, für die Anordnung und Anzahl der Bücher wichtigen Umstand nicht beachtet.²³ Der syrische Commentar des Gesios (einer der 7 Alexandriner, nach Os.) über einige Werke Galen's in den mss. Brit. Mus. 225, 875 (Wright p. 161, 875) könnte vielleicht für unsere Frage verwendet werden, wenn es gelänge, aus diesem Palimpsest mehr herauszulesen.

11. **העלות והמקרים**, die Krankheiten und die Symptome (cf. n. 2). C. 4.

Die nn. 11—18 sind in B. 4—10.

12. **ידעת עלות האברים הפנימיים הידוע נס האברים הכואבים**, Kenntnis der Krankheiten der innern Glieder, genannt „Buch der leidenden Glieder“. De Rossi hat daraus zwei Bücher (5, 6) gemacht.

Im Canon der Alexandriner findet sich nach n. 11 das Buch vom Puls, nämlich *Megapulsus*.

13. **במיני הקדחות**, Arten der Fieber: Ms. Günzburg 462.²⁴

14. **בבחראן**, Buch der Krisen. C. 2c.

15. **בימי הבחראן**, Kritische Tage. C. 2d.

16. **תחבולות הרפואה**, Heilkunst, nur VII Tr.; **תחבולות הבריאה** in ms. Günzburg 462.²⁵

17. **הנהגת הבריאות**, Hygiene.

Im Canon der 16 Bücher sind die letzten beiden umgestellt. In den Compendien wird am Ende des 17. ausdrücklich gesagt, dass dies der Schluss der ganzen Sammlung sei. Das schliesst nicht die Existenz anderer Compendien ausserhalb dieser Sammlung aus, wovon hier nur hebräische in Betracht kommen:

a) **כללי ס' נאלינוס במרה השחורה העתקת אלכלוס (?) ותיקן חנן בן יצחק**, über die schwarze Galle (Melancholie), nach der Uebersetzung des Stephanus, corrigirt von Honein, ms. Pet. Firk. 332.²⁶

²³ „Nous n'avons pas poussé plus loin nos investigations“, p. 52. ²⁴ Anf. חנן בן אמר **הישראלי זל** (!). אמר נאל הרברים אשר עניין בהם שיעורי ידיעתם (?) כל החלואים יצחק. Cf. unter Honein § 462; zu s. A. 26. ²⁵ Alf. S. 165; VA. Bd. 52 בכלל הם ג'.

Uebersetzer Batrik nennt. Ein Compendium des *abu Said Obeid Allah*, aus der syrischen Familie Bokht Jeschu (gest. 450 H.) mit einem anonymen Commentar findet sich in ms. CL. III, 243 n. 1333. Leclerc vergisst es unter Galen (I, 251), und in einer beiläufigen Note unter den Uebersetzern (p. 188) nennt er Hippokrates für Galen.

Unter dem Titel **ספר איסור הקבורה לגלייטס קיצור יושע האשורי** wurde das Compendium von Jehuda al-Charisi (um 1200) auf Befehl des Arztes Maëstro Bonafos, oder Bonafoux, ins Hebräische übersetzt:

Mss. Bl. 112⁷ (S. 90). Leeuwarden 6³. Vat. 41.

Der Uebersetzer versichert, dass sein arabisches Exemplar sehr schlecht war, und dass er es nur übersetzt habe, um seinen Patron zu befriedigen. Er hat den arabischen Text (einiger Stellen?) an den Rand geschrieben; die Copisten scheinen ihn aber weggelassen zu haben. Das Schriftchen zerfällt in 4 Tractate, je nach den Ursachen der vorzeitigen Beerdigung.

12. *Prognostica de decubitu*, s. unter Hippokrates, § 423.

13. *Passionarius*, s. unter Gariopontus, § 494.

14. Buch der Seele, s. § 147.

15. Ein Compendium (man könnte fast sagen Index) in:

Mss. Fl. 530 (jetzt 17). P. 1181. 1182

gibt eine Tabelle betreffend Krankheiten, ihre Natur (nach 4 Kategorien), Puls, Urin, andere Symptome und die Heilmittel. Der Vf., Abraham b. Schemtob, den Wolf mit Bibago combinirt, ist vielleicht der Sohn des Uebersetzers Schemtob b. Isak aus Tortosa, also identisch mit Abraham Tortuosensis, dem Dolmetsch für verschiedene Werke (1264—?), auf die wir zurückkommen.

Die Krankheiten sind (nach dem Vorworte) von der ersten bis zur letzten nach einem Buche des Galen geordnet, welches **ווסת החלאים** (*ethos* der Krankheiten, nicht das Buch de *Consuetudinibus*) genannt wird. Die Uebersicht enthält in 11 Kapiteln 187 kurze Artikel. Die Quelle scheint eine occidentalische.³²

16. Ms. Vat. 368^o f. 55—65 enthält ein Fragment mit dem (neuen?) Titel **ליקוטי מנולות ורסואות מנאלינו** (Sammlung von Specificis und Heilmitteln von Galen).

Die Commentare Galen's zu den Büchern der Aphorismen, der Prognostik und de Aëre etc., s. unter Hippokrates, § 417 f.

Einige chirurgische Stücke in spanischer Sprache und in hebr. Lettern s. ms. Mn. 291⁵⁻⁸.

Einige, dem Galen beigelegte Sentenzen finden sich in den, von Jehuda al-Charisi übersetzten Apophthegmen des Honein.³³

§ 416. **Hippokrates.**³⁴ Unter den griechischen Autoren ist Hippokrates fast der einzige, der in den hebräischen Quellen mit dem

10

³² HB. XXI, 82; Nb. Rev. Ét. V, 45; St. Mtschr. 1883 S. 125. Anf. השכחה קר ורסוב 1; Art. 1 הנה, אך חבור בדרך קצרה אשר אם יבין אותו הרסוא; letzte in Fl. השחיתים שבכמים, in P. 1181 לעצירת השחית. ³³ II, 9. 10, wo מנולות בצורת 10. ³⁴ Quellen: Jaakubi (22 S. Auszüge, s. Klamroth, ZDMG. XL, 189 ff.), Fähr. S. 286 (S. 293 über die verschiedenen Aerzte dieses Namens, nach Thabit, dessen Abhandl. אלכאראמה. פי עדר אלכאראמה).

Beiworte „der Fromme“ (החסיד) bezeichnet wird;³⁵ sollte er etwa dadurch von Hippokrates, dem Oheim Galen's in der Anekdote des Buches Sindabar, unterschieden oder dagegen protestirt werden?³⁶ Bekanntlich gaben die Araber seinem Namen die Form Abukrat, sogar abgekürzt Bukrat, so dass er zu einer Variante von Sokrates (Sukrat) werden konnte.³⁷ An dieser Form erkennt man noch heute in der hebräischen Literatur die arabische Quelle. Die, aus abendländischen Quellen schöpfenden hebräischen Schriftsteller bieten die Form Ippokrat (איפוקרט, oder איפוקראש), selbst die latinisirte Form Ippocras.

In der nachfolg. Aufzählung der übersetzten Werke kommen zuerst diejenigen, mit denen sich die Juden am meisten beschäftigten.

§ 417. 1. Die Aphorismen waren von allen übersetzten medicinischen Werken, mit Ausnahme von Avicenna's Kanon, das populärste. Eine hebr. Parodie verfasste Josef ibn Sabara (um 1200) u. d. T. מאמר הרופאים. Ein Verzeichniss der hebr. Uebersetzungen mit ihren Anfängen findet sich in meinem Briefe an S. J. Halberstam,³⁸ dessen Anordnung hier nicht ganz befolgt ist.

Eine auffallende Parallele zum Anfang der Aphorismen bietet einer der ältesten Sprüche in der Mischna (Abot II, 15).³⁹ Es findet sich jedoch, wie es scheint, keine Spur des Buches selbst in der, so zu sagen, patristischen Literatur der Juden.

Eine hebräische Paraphrase der Aphorismen entdeckte ich in der, dem Asaf beigelegten Compilation, worin die Spuren des syrischen Dioskorides nachgewiesen sind.

Die eigentlichen Uebersetzungen sind:

A. Directe aus dem Arabischen. Die arabische Uebersetzung des Honein (חנאן אלסנור), lithographirt (Calcutta 1832) findet sich auch in einigen mss. in hebr. Lettern,⁴⁰ namentlich in denen, die

10

d. h. über die Zahl, bei Cas. I, 388: „de numeris Pythagoricis“!; Kifti (sehr verkürzt bei Cas. I, 237); Os. I, 24—31; HKh. VII, 1091 n. 3484; cf. Schahra-stani II, 146; Hr. I, 648; Flügel, Ersch u. Gr. II, II, 345; Wr. p. 95; Lc. I, 231, II, 487; Wf. n. 215; CB. p. 1041. ³⁵ Beim Anonymus (1197—9. s. § 418^b u. יאיר נחבי VII, 1), Josef Sabara (Ersch s. v. S. 95, HB. XIII, 135), Natan ha-Menti, Prognostik (CL. p. 324), Leon Josef, Vorr. zu § 423^a (HB. XIII, 135); Leon von Averroës A. ⁴⁰ Cf. Palquera oben S. 8 A. 53 „creatürlichen“ l. moralischen, s. S. 345 — Hipp. heisst ראש הרופאים bei Maimonides, Anf. 8 Kapp. (HB. XXI, 44), auch Galen (bei Sachs חתירה I, 38), Avicenna bei Isak b. Todros (HB. XXI, 44), wo Hipp. המעלה heisst. — Lob der Schriften bei Jeh. Messer Leon HB. XVIII, 42. ³⁶ Hebr. in חסיד III, 366; s. Grässe, Gesta Romanor. II, 185, cf. Landau's Tabelle zu Quellen des Boccaccio n. 38; Galen bei d'Ancona. I sette savj p. 108. — Im Pariser ms. heisst der 1 der 7 Weisen איפוקריש (Sengelm. S. 11, 26, S. Cassel, Mischle Sind-bad S. 219). — Ueber die Anekdote vom verliebten Kranken s. oben S. 38 A. 262; bei Os. II, 128 ist es Galen. — Ueber die physiognomische Anekdote s. oben S. 255. — Abraham b. D. הקבלה f. 36 Amst. macht Hippokrates zum Zeitgenossen Mordechai's; cf. Meiri חתירה f. 9; Sacut vermengt ihn mit נקראט Naukrates, Vater des Euklid (St. Ps. S. 83, bei Heilprin, חר' f. 83 אקלידוס). ³⁷ Oben S. 255; cf. S. 329 beide neben einander, bei Isak Israeli יסד I, 23^a scheint Timochares, s. oben S. 503 A. 19. ³⁸ Vor Hillel's רמב"ל, Lyck 1874 S. 24—26. ³⁹ Reggio, Ker. II, 42; HB. XV, 102, XIX, 83; cf. oben S. 31 A. 201; Honein, חסיד II, 8 ובר' Os. I, 29 Z. 8 v. u. ⁴⁰ Vat. 426 (s. unten), Escur. (Arch. des Miss. scient. V, 428, fehlt in Boll. It. N. S. p. 86), Steinschn. 34 (mit Comm.

den arabischen Commentar des Maimonides (§ 482), oder den seines Schülers Josef b. Jehuda (ibn Aknin) enthalten, welcher nur ein Compendium von Galen ist (ms. Fi. 41).

a) Eine hebr. Uebersetzung aus dem Arabischen, betit. פְּרָקִים, findet sich in ms. Bodl. Mich. 714 (am Rande ist der Commentar des Maimonides hinzugefügt). Dieselbe Uebersetzung findet sich in dem, von Mose ibn Tibbon übersetzten Commentar des Maimonides, s. die mss. unter Maimonides (§ 482).

Eine Bearbeitung dieser Uebersetzung, nach Anordnung des Viaticum (§ 449) in 60 Pforten von einem Anonymus enthält ms. Bodl. Nb. 2583 (Rabin. 84).

b) Eine andere Uebersetzung eines Anonymus, findet sich mit demselben Commentar des Maimonides.

c) Die Aphorismen mit dem Commentar Galen's, ins Arabische übersetzt von Honein, in hebr. Lettern in ms. Vat. 426, hebr. von Natan ha-Meati, dem Uebersetzer von Avicenna's Kanon, beendet in Rom 22. Adar⁴¹ (20. Februar) 1283, nicht selten:

Mss. Bl. Fol. 1588 (aus der Bibl. des Grafen Staremborg 1889, n. 106). CL. Scal. 2^a (p. 323, Natan's Vorr. fehlt). P. 1106. 1107. 1108. 1109 (Ende def.). 1110. 1135 (ohne Galen). Tur. 54 (Pey p. 57 n. 59).⁴² — Deinard (1878 n. 20). Fi. 56 (Anf. def.).

In den untersuchten mss. heisst Honein „Chanan b. Ishak ha-Israeli“ (der Israelit); ich habe diesen Irrtum anderswo erklärt.⁴³ Seine Einleitung scheint nicht ins Hebräische übersetzt zu sein, wie auch nicht in Constantin's lateinischer Uebersetzung (s. unten); es finden sich Noten mit seinem Namen, die zuweilen die Textkritik betreffen.

In ms. Tur. heisst der Uebersetzer „Natan der Prophet“ (הַנְּבִיא), vielleicht ein Copistenfehler, vielleicht auch ein Wortspiel.⁴⁴ Er hat die Uebersetzung unternommen, weil die gelehrten Christen die Juden schmähen und ihnen vorhalten, dass sie (die Christen) viele Bücher besitzen, „die uns fehlen“,⁴⁵ — eine auch sonst häufige Behauptung.

§ 418. B. Indirecte Uebersetzungen. Text und Commentar Galen's wurden aus dem Arabischen, mit Weglassungen und Zusätzen, ins Lateinische übersetzt von Constantinus Africanus,⁴⁶ der genannt ist in vielen mss.⁴⁷ und in den Ausgaben der sogen. Articella des Hier. de Saliis (Ven. 1493 sehr selten,⁴⁸ vermehrt 1507 od. 1527?). Letztere enthalten nicht die Vorr. (od. Epistola) an Azzo

10

Maimon. hebr.) Die Bearbeitung in Frage u. Antwort, ms. P. 1201 scheint eher ein Commentar; ob etwa Honein's Summar. (זִמְרָן) von Galen's Comm.?

Arabische bei Pertsch IV, 55. ⁴¹ Ms. Dein. hat בְּשָׁנֵי וְעֶשְׂרֵה, 12. ⁴² Haller, Bibl. med. I, 346 (cf. CB. p. 1046 u. § 456): Judaei nostrum suum faciunt et vocant Chanan ben Astak (nach Pas.) ⁴³ Boll. It. I. c.; cf. oben S. 352 u. § 456.

⁴⁴ Ueber נָתָן המַּעֲתִי בשִׁמְעֵי חֲכָמֵי הַנְּצֻרִים s. HB. X, 110. ⁴⁵ אמר נתן המעתי בשמעי חכמי הנצורים חרמונו ויגנו אותנו בחסרון ספרים רבים אשר נעדרנו ממנו, קנאנו גדולה ואמשיך בקשת היום והעתקתי הספר הזה להיות לבני עמי למחזה ולמסתור ולכבוד ולתהלה גלית חרפת הנצורים מעלינו באמרם אברה חכמתנו Uebs. S. 18 kommen noch z. B. Mn. 161 f. 141, n. 168 f. 23 (praef. Const.); Wn. IV, 200 n. 5814. ⁴⁶ Wst. I. c. „noch nicht weiter nachgewiesen“, weil ihm

(od. Otto), die auch in der Umschreibung der Aphorismen mit hebräischen Buchstaben (ms. Mn. 270 und wahrscheinlich am Rande von P. 1107) und in der hebräischen Uebersetzung fehlt. Kühn bezeichnet irrthümlich seine Ausg. als die Constantin's.⁴⁹

Mss. P. 1111, vielleicht auch Merzbacher 74 (Rom, Casan. H. VI, 11) u. Vat. 368⁵⁰ enthalten eine hebräische Uebersetzung aus der erwähnten lateinischen, höchst wahrscheinlich von Hillel b. Samuel (gegen Ende XIII. Jh. in Italien); denn die Randnoten nennen einmal Hillel und geben sonst eine entsprechende Chiffre; ausserdem finden sich einige Eigentümlichkeiten seines Stiles darin. Den lateinischen Ursprung dieser Uebersetzung erkennt man an dem Worte **אמפוריזם** (Amforismo) oder **אמפור**.

Die Aphorismen allein sind nach dieser Uebersetzung edirt von Gaiotius (Roma 1647), der ein ms. aus der Bibliothek des Plantavit und ein anderes benutzte.

Dieselbe Uebersetzung wurde von Moses da Rieti (geb. 1388) commentirt, der vielleicht die Uebersetzung nach ihrem lateinischen Text revidirt hat.⁵¹ Sein Commentar, ursprünglich nur ein Auszug aus dem Commentar des Maimonides, ergänzt durch einige Stellen aus Galen's zu weitschweifigem Commentar und wenige eigene Erklärungen, existirt in zwei Redactionen; da aber noch nicht alle mss. von diesem Gesichtspunkte aus untersucht sind, so verzeichnen wir sie vorläufig ohne Unterschied:

Mss. Bl. 62. 68 (S. 45, Originalredaction). CL. 72 (p. 288). P. 1112 (anonym). Parma R. 1185 (anonym). 1365. Rom Casan. J. VI² (zuletzt **אמפוריזם**). Stadtbibliothek in Amsterdam 40.⁵²

Im letzten ms. ist die Uebersetzung der Aphorismen dieselbe, und unser Commentar wäre, nach G. J. Polak (CL. p. 289) nur citirt. In der zweiten Redaction ist aber Moses mit einem auszeichnenden Epitheton in den Stellen genannt, wo er in der ersten Redaction sich bezeichnet durch **איה** oder **התלמיד** (der Schüler sagt,⁵³ d. h. er selbst), während **המפרש** (der Commentator sagt) die Auszüge aus Maimonides bedeutet. Die Endnote, worin Moses bemerkt, dass er einige im Lateinischen nicht vorhandene Aphorismen weggelassen habe, ist von Gaiotius falsch übersetzt.⁵⁴ Moses' Vorrede fehlt in mehreren mss., wie in beiden Berliner mss. und in den anderen anonymen.

Der anonyme Uebersetzer der Einleitung des Honein (1197 bis 1199) verfasste u. d. T. **אגור** (Agur, Prov. 30, 1) eine alphabetische Redaction der Aphorismen (weder gereimt, noch in Versen), in einem ms. fälschlich seinem Zeitgenossen, Samuel ibn Tibbon, beigelegt:

10

die Identität mit der Articella entging. ⁴⁹ „Ed. mea antiquam (Constantini puto) et Theod. Gazae, Halleri ed. versiones Constantini, Nic. Leonici etc. continet (Kühn, opp. Hipp. I p. LXIX; cf. Gross, Mtschr. 1879 S. 280). Anf. Const. nach Ed. u. 3 mss. in P. (Brief an Halberst. S. 26): Vita brevis ars vero longa tempus autem acutum etc. ⁵⁰ Nb. notirt aus Vat. 308 f. 71 **השער השלישי בן האימפוריזם** ש' **אמפוריזם**. ⁵¹ CL. p. 289, Bl. S. 45. ⁵² Moses b. Isak in Cat. Franequ. zu ms. 6² (jetzt Leeuwarden, HB. XVII, 56; Lett. Ital. III § 9) ist vielleicht Schreibfehler für Honein? ⁵³ So bezeichnet sich auch Salomo Davin, oben S. 648, Abba Mari Chalfan (HB. XXI, 116, Mag. XVI, 50). ⁵⁴ Bl. S. 45 A. 1

Das Buch **אמר** wird citirt in dem **ס' הישר** (gegen Ende XII. Jh.).⁵⁷

c) Jehuda (*Astruc*) b. Samuel Schalom verfasste (um 1450) einen Commentar für seinen Schüler, den Arzt Rafael b. David ha-Kohen aus Lünel (der 1472 in Manfredonia im Königreich Neapel lebte):⁵⁸

In einigen einleitenden Zeilen bemerkt der Commentator (wie schon Moses Rieti), dass Galen's Commentar weitschweifig, der „des Lehrers“ (הרר = Maimonides) sehr kurz sei, indem er vieles Nützliche enthalte, das schon Galen erwähnt habe. Der Vf. will das Buch für Anfänger klar erläutern, indem er Einiges aus den Commentaren von Maimonides und von christlichen Gelehrten, Einiges nach seiner eigenen Ansicht compilirt.

Plantavitiu (n. 80)⁵⁹ erwähnt einen Commentar über die Aphorismen von Abraham Cabrit (oder Cabret?),⁶⁰ den man noch nicht aufgefunden hat; vielleicht ist dieser nur ein Copist?⁶¹ Bekannt ist Isak Cabrit b. Abraham (§ 503).

Die (vor dem Tod des Autors, 1655) gedruckte Uebersetzung aus dem Griechischen, mit Hinzufügung der, nur im Lateinischen vorhandenen Aphorismen (als Kap. 8), von Josef del Medigo⁶² gehörte nicht in den Rahmen unseres Werkes, eben so wenig der kurze Commentar des Uebersetzers, wovon er ein Specimen gab;⁶³ wir heben

⁵⁴ Assem. giebt Galen's Comm. an! ⁵⁵ Lb. XI. 304. ⁵⁷ HB. XVII, 114. ⁵⁸ P. 1284; CL. p. 324. P. 1113 'par Raph.' lies pour. ⁵⁹ Bei Wf. 'p. 99, 137 n. 215. ⁶⁰ Dks. Mtschr. 1859 S. 124 vergleicht 'Cabrit, Chevreau' in Südfrankreich. ⁶¹ VA. Bd. 42 S. 97. Im J. 1884 offerirte eine Wiener Buchhandlung der k. Bibliothek einen Comm. zu I, 3—7, 6 mit Text (teilweise auch arab. Text von jüng. Hand), auch Anf. II def.; der Comm. citirt Galen. חושן כשיטתו עליו רוח חמוץ החלק המטעים חושן אבקרס בזה החלק הששי וגם כשיטתו ידבר מאותה בחלים ההדום קר הקצות הוא רע. הנה בזה החלק אבקרס יוצא לדבר Anf. VII באתה אחרת. ⁶² CB. 1511 aus dem Lat., aber Josef selbst giebt (Ende) אילע עטל, n. a. B. 2584 (Serach) u. Bj. S. 498 n. 1207. ⁶³ אים n. 77, 82, S. 166 Ed.

aber seine Bemerkung hervor, dass er keine hebr. Uebersetzung der Aphorismen (und der Prognostik) kenne!

Ueber den Ursprung der italienischen Uebersetzung in lateinischen Buchstaben am Rand von ms. Bodl. Mich. 714 (Nb. 2245) ist mir Nichts bekannt.

Immanuel b. Salomo (zu Jes. 58^a, Randnote zu ms. Parma R. 1070) spricht von „Commentaren“ zu Aphor. I,1 im Allgemeinen.^{83b}

§ 419. 2. Die Prognostik ist, wie es scheint, von Pseudo-Asaf (ms. Mn. 213 f. 140 und 215, HB XIX, 106) paraphrasirt oder in Auszug gebracht.

a) Text und Commentar Galen's in III Tractaten wurden von Honein ins Arabische übersetzt.⁸⁴ Aus dieser, noch erhaltenen Uebersetzung floss eine hebräische u. d. T. **הקדמת הידיעה**:

Mss. CL. Scal. 2^o (p. 326). P. 1106¹². Parma R. 565.

Der hebräische, ungenannte Uebersetzer ist vielleicht⁸⁵ Natan ha-Meati, dessen Uebersetzungen anderer Schriften des Hippokrates (s. n. 1, 3, 4) sich in denselben mss. finden.

Honein hat auch in diesem Werke einige Noten eingeschaltet.

§ 420. b) Text und Commentar existiren in zwei alten, in der Articella gedruckten Uebersetzungen,⁸⁶ wovon die eine aus einem griechischen Texte, die andere aus einer arabischen Uebersetzung geflossen ist.⁸⁷ Der Namen des Uebersetzers erscheint weder in den Ausgaben noch in den mss.; das Buch findet sich aber in der Liste der Uebersetzungen von Gerard von Cremona (n. 52). Wüstenfeld unterscheidet eine Uebersetzung des blossen Textes (Hippokrates) von Constantinus Afer, die weder bezeugt ist (wenn nicht durch den Titel „Prognostica“ bei Petrus Diaconus), noch wahrscheinlich; denn Constantin hat die Aphorismen mit Galen übersetzt.

Eine hebr., den Text des Hippokrates theils erweiternde, theils kürzende Paraphrase,⁸⁸ betit. **חידות והשגחות**,⁸⁹ (1197–99) vom anonymen Uebersetzer der Einleitung des Honein (§ 460) enthalten:

Mss. Amsterdam (Stadtbibliothek) 40. Bl. 61 (S. 40). Bodl.

Uri 417 f. 293. Opp. 1643 Qu. Brit. Mus. (Alm. 125: **סדרת**

l. חידות?). Fl. Pl. 44 C. 7, (p. 390). Hb. 308⁷. Mn. 111⁷ (S. 52).

P. 404.⁷⁰ 1191⁶. Parma R. 1365³. — Rabin. 1885 n. 115.

116. Steinschneider 31 (HB. VIII, 47). — Einige Auszüge

ms. Strassburg 19⁶ (früher Asher 18).

Diese Uebersetzung beginnt mit einem Gedichtchen, das kein Akrostichon zu ergeben scheint. In einem sehr kurzen Vorwort (abgedruckt in Bl. S. 40) giebt der Uebersetzer den Titel an, der im Griechischen „Pronosticas“ (**פרנוסטיקס**) heisse, den man auch Buch

Odessa. ^{83b} יענין במירושים אשר נקשו על ס' אפוקרס באמרו החיים קצרים ב'. wonach Mag. II, 17 zu praecisiren ist. ⁸⁴ Nach Fähr. S. 288 Z. 11 übersetzt Honein nur den Text (II, 137 A. 4), den Comm. Isa (b. Ja'hja, der S. 290 Z. 21 allein genannt ist). Wr. p. 98 unendlich, daher nicht unter Galen, im Index p. XXXIII Isa als Uebers. des Textes u. so Lc. I, 283, cf. p. 248, note, über Galen. Mss. s. bei Pertsch IV, 55. ⁸⁵ P. 1106: „sans doute“. ⁸⁶ VA. Bd. 42 S. 97. ⁸⁷ Vielleicht beide in ms. P. 7080 u. 15487; cf. Lc. II, 422. ⁸⁸ Bl. S. 40; Bj. S. 82 n. 628 u. Add. ⁸⁹ חידות והשגחות kommt im Buche selbst vor. ⁷⁰ Im Register

der Zeichen (ס' האותיות) übersetzen könne, weil es Leben und Tod erkennen lehre; der Verfasser heiße Ypokras (איפוקרס). — Der Titel ס' ההכרות in ms. Opp. hat keine Autorität. Der wahre, im Vorworte begründete Titel findet sich in der Schlussstelle.⁷¹

Die Grundlage dieser Paraphrase scheint die griechisch-lateinische Uebersetzung. Die drei Tractate des Buches sind nicht angegeben.

§ 421. 3. Das Buch über die acuten Krankheiten, oder über das Regimen dieser Krankheiten,⁷² in III Tractaten, nämlich denjenigen, welche nach Galen authentisch sind.⁷³ Nach dem Fihrist ist der Text von I—III von Isa b. Ja'hja übersetzt. Der Namen des Honein findet sich in den arab. mss. Esc. 852 und (mit Commentar Galen's, in hebr. Schrift) P. 1203.

Der Text ohne Commentar wurde unt. d. T. הנהגת החליים (kürzer הנהגת החרות) ins Hebr. übersetzt und beendet in Rom 12. Tischri 43 (24. Sept. 1282) von Natan ha-Meati; unicum ms. CL. Scal. 2¹⁸ (p. 338), entsprechend der arabisch-lateinischen Uebersetzung in der *Articella* ohne Namen des Uebersetzers, aber wahrscheinlich von Gerard von Cremona.⁷⁴

In der Bibliothek der Talmud-Thora-Gesellschaft zu Ferrara findet sich ein „Compendium (?) Honein's von dem, was der Commentar des Galen enthält“, ins Hebräische übersetzt von Samuel b. Salomo b. Natan ha-Meati, „des Fürsten der Uebersetzer“.⁷⁵ Abr. Pesaro's Notiz über dieses ms.⁷⁶ sagt uns nicht, aus welcher Sprache die Uebersetzung geflossen sei; allein die Erwähnung Honein's führt darauf, dass es sich um einen arabischen Text handle; vgl. § 422.

§ 422. 4. Das Buch der Lüfte, Wasser und Oerter hat sich in Honein's arabischer Uebersetzung erhalten.⁷⁷ Natan ha-Meati übersetzte es für einen ungenannten Freund, wahrscheinlich fast gleichzeitig mit den vorhergenannten Werken u. d. T.: ספר באריות (Buch der Lüfte, der Zeiten, der Gewässer und der Länder) in III Tractaten:

Mss. CL. Scal. 2¹⁰ (p. 327). P. 1106³, im Allgemeinen der (wie es scheint griechisch-lateinischen) Uebersetzung in der *Articella* entsprechend.

Den Commentar des Galen übersetzte und beendete im Monat Tammus (anf. 2. Juni) 1299 Salomo ha-Meati „Sohn des (ביר) Natan, des Fürsten (נניר) der Uebersetzer“;⁷⁸ unicum ms. Bodl. Opp.

10

unter הקדמת ⁷¹ ס' היושר in פירושתיקן (HB. XVII, 114). Josef del Medigo (Ende, fehlt bei Gg. Melo S. XLVI u. bei Bj.) nennt seine Bearbeitung הנהגת העשרות ⁷² VA. Bd. 42 S. 98 (u. S. 99 über ptisana, aqua hordei, s. Thabit im Fihrist S. 294, II, 148 zu ergänzen). — Arab. ס' הרביר אלאחראין. ⁷³ Cat. P. zu 1203. — Asarja de Rossi III, 1 citirt החליים החרים ⁷⁴ Nach Lc. II, 421 n. 45 in P. 14390 von Gerard aus d. Arab.; aber der, mir von H. Omont mitgeteilte Anf. „Qui de aegrotantium“ ist der der Graeco-latina! Wst. S. 69 erwähnt ms. Omn. anim. n. 68³, wo Ger. nicht genannt ist, aber nicht die Edd. — Anf. אבוקרס אמנם ⁷⁵ Ähnlich schon Salomo b. N. s. § 422. ⁷⁶ Il Vessillo 1882 p. 173, wo irrtümlich dem Natan die Uebersetzung des vollständigen Comm. beigelegt wird. ⁷⁷ Ms. Esc. 852. Cas. I, 290, fehlt bei Lc. ⁷⁸ Also bei Lebzeiten des Natan? שלמה ^{43*}

Add. 18 Fol., überschrieben ספר המימות והאיריים לאוקרן החשוב מזה שכאר נאלינוס (Buch der Gewässer und der Lüfte etc., nach Galen's Commentar); es heisst weiter: „Ich sah, dass er darin das Buch, das uns als Epidemie bekannt ist“, Academie (אקדימא) nennt. Diese Verwechslung der Buchstaben ו und ז verrät eine noch nicht aufgefunden arabische Quelle.

Diese Uebersetzung wurde ohne Zweifel von Moses Alatino (ohne Namen des hebr. Uebersetzers, wenigstens in den bekannten Edd.) ins Lateinische übersetzt und findet sich in den Werken Galen's, Ed. Paris 1679 (IV, 187) — aber nicht in den Edd. 1556, 1558, 1565, ob in einem anderen Sammelwerke des XVI. Jh.? — mit dem Titel: *De aëre aquis et locis*; im Hebr. (Anf. und Ende I) ספר האיריים והעיריות (Buch der Lüfte und der Städte).

Nach dem Fihrist (S. 288) hat Honein nur den Text und Hobeisch den Commentar übersetzt, nach al-Kifti hätte Honein nur II Tractt. übersetzt. Die hebr. Uebersetzung der, in dem Commentar aufgenommenen Textstellen unterscheidet sich von der Uebersetzung Natan's, was darauf führt, dass ihre arabischen Texte verschiedene waren. Ueber die Einteilung findet man keine directe Nachricht. Am Anfange findet sich eine Randnote, bezeichnet: „I. Tractat“; f. 2^b liest man: סרך סמאר נאלינוס; f. 7: „Beendet ist der I. Tractat, welcher der 1. Teil (החלק) des Buches etc. Nun kommt der Anfang des 2. Teiles über die Gewässer“. Es sind 4 Teile und am Ende des 4. heisst es, dass der 2. Teil (anstatt des II. Tract.) beendet sei. Der III. Tract. behandelt die Zeiten (בזמנים).⁷⁹

§ 423. Zweifelhafte und untergeschobene Werke.

1. Ms. Parma R. 150 enthält eine Abhandlung „de *Conceptu et utero*“, anf.: „Dixit Hippocrates quando concept mulier“, das ist also nicht das Buch *de natura fetus*, welches Bartholomäus von Messina auf Befehl Manfred's von Sicilien (gest. 1266) aus dem Griechischen übersetzte und Mag. Gregorius a Vulpe de Vincentia corrigirte, wie man am Ende der Ausgaben liest. Dass letzteres hebräisch übersetzt sei, ergibt sich nicht aus dem Citat ספר העובר bei Gerson b. Salomo.⁸⁰

2. מראות השתן, Aspecte (Farben) des Urins; unter diesem Titel existirt eine kleine Abhandlung, anf. היוכקראס (oder היוכקראס),

10

ms. Parma R. 1053 f. 155, Boll. It. N. S. p. 94. ⁷⁹ Ed. Chart. 1679, VI, 187 teilt in III Tr. u. 12 K.; II beg. K. 3 de aestivis stagn. aquarum qualittb., III K. 6 de morbis tempestatum anni. — Anf. (Nb. 2083) ספר איריים (איריים), (זרעה) p. 327; Ende אנשי מזרים (אנשי מזרים); Nicht סמאר נאלינוס, wie bei Gross, Mtschr. 1879 S. 281, der daher auf das anonyme סמאר נאלינוס verweist. Dieses anonyme Schriftchen über Sterilität (bei Uri 496 übergangen, VA. Bd. 39 S. 328, Nb. 2418⁸¹, fehlt im Titelinde) von einem Anonymus aus Orange (אורינגא) citirt Arnald de Villanova, ist also jünger. Anf. hinter dem Vorw., ועתה אחתיל בהעתקת המאמר; s. auch § 460, 507. — Ueber *περι λογής και φύσεως παιδίου*, de Genitura de natura pueri (de nat. p. in partu), Ed. Ermerins II, 479, s. Prolog. p. LXXXIV. Arab. אלא אנה, s. Os. I, 99; cf. Fih. S. 244 (ibn Schahdi), II, 110 A. 10; Os. I, 304; סביעה, bei HKh. V, 33 n. 9769, wonach Wr. 103, 267, 298 (!ראחא), Lc. I, 178,

sagt“, eine Namens-Corruption, welche eine occidentalische Quelle verrät.⁶¹ Diese Abhandl. findet sich z. B. in:

Ms. P. 1116 und Steinschneider 31.⁶²

Zu dieser Abhandlung findet sich in einigen mss. ein kurzes Vorwort eines (unsicheren) Vf. oder Uebersetzers Josef b. Isak (oder Ishak, אִשְׁחָק, verdorben in Istak oder Ispak, was Astak oder Aspak gelesen wurde, ja sogar אִשְׁחָק).⁶³ Man hat diesen Josef zu einem Sohne Isak's b. Salomo Israeli (§ 479) gemacht, der aber unverheiratet starb. Vielleicht ist Josef der Sohn Isak's Israeli b. Josef aus Toledo (gest. 1331, § 374)? Unsere Abhandlung findet sich in:

Mss. Bl. 62³ (S. 41). CL. 40⁵ (p. 158 Frgm.). Hb. 309 (S. 137).

Strassb. 19⁵ (früher Asher 18).⁶⁴ Tur. 153 (Pey. p. 78 n. 82).

Vat. 368¹³. — Günzburg 760¹⁴.

Das Schriftchen besteht aus 17 sehr kurzen Kapiteln. Es giebt andere ähnliche anonyme Abhandlungen (שְׁעָרֵי הַשֵּׁת) in 13 oder 14 Kapp. u. s. w., cf. § 374.

3. Hottinger⁶⁵ besass ein ms., betitelt סִגְלַת אֶסְקְרָא, was er „peculium Hippocratis“ übersetzt; Wolf verbessert סִגְלֹת, *medicamenta* (specifica). Wir wissen über dieses ms. nichts Näheres.

4. Die Araber besitzen eine Abhandlung des Hippokrates über die Zeichen des Todes, nämlich Blattern an einem Gliede des Körpers.⁶⁶ Ja'hja ibn al-Batrik soll sie übersetzt haben. Dem Avicenna wird eine אֲרוֹנֹת über die 25 Zeichen des Todes von Hippokrates beigelegt. Von jener Abhandlung existiren zwei Redactionen und verschiedene Uebersetzungen. Die eine ist das Buch des Geheimnisses (כְּתָב אֵלֶס), lateinisch lib. *Secretorum* genannt, wovon sich unter Andern ein ms. in hebräischer Schrift in München (275) findet; eine hebräische Uebersetzung ist mir nicht bekannt.

Die andere Redaction ist angeblich in dem Grabe des Hippokrates gefunden worden,⁶⁷ wird auch das Buch der Pusteln genannt, und erschien lithographirt in Lucknau unt. d. T. רִמְאֵל אֶלְקִבְרִיָּה als Honein's Uebersetzung mit einem anonymen Commentar; sie findet sich ebenfalls in hebr. Schrift in ms. Mn. 275 u. d. T. כְּתָב אֶלְדֵּרֶן (s. Os. I, 28) und erschien mehrmals lateinisch u. d. T. *Capsula eburnea* (in einer solchen soll die Abhandlung gefunden sein), oder *Pronostica* etc. Gerard von Cremona übersetzte sie u. d. T. *Liber Veritatis*;⁶⁸ sie erschien auch italienisch und sogar griechisch (vielleicht aus dem Arabischen).

Ein Fragment einer hebräischen Bearbeitung, betitelt פִּירוּשׁ . . . הַסֵּפֶר הַחֲתוּם (Darlegung des versiegelten Buches, gefunden im

284 zu berichtigen u. ergänzen. ⁶¹ VA. Bd. 40 S. 92 A. 13. ⁶² Vielleicht auch 284 zu berichtigen u. ergänzen. ⁶³ VA. Bd. 40 S. 92 A. 13. ⁶⁴ Vielleicht auch 284 zu berichtigen u. ergänzen. ⁶⁵ Ersch u. Gr. II Bd. 31 S. 82; HB. VIII. 99 u. die Cataloge der mss., z. B. Pey. p. 78; Strassb. hat ms. Günzb. ⁶⁶ Offenbar früher Bislichis (Gg. III, 285 n. 32); s. § 479. ⁶⁷ Prompt. p. 40, bei Wf. I p. 158. ⁶⁸ Bollett. It. N. S. p. 333; Rohlf, Deutsch. Arch. I. 444. Arab. Titel (die Quellen in meiner 2. Preisschr. § 150, 15) קְצִיָּה אֶלְרִאֵלָה עַלִּי אֶלְמֹת, כְּתָב אֶלְבָּתוֹר, עֲלֵאמַת אֶלְקִבְרִיָּה ⁶⁷ Cat. Mn. p. VI; Bollett. It. N. S. p. 128; Baldi p. 51. ⁶⁸ Als lib. *Praescientiae* (zuletzt: *Veritatis*) in ms. Amplon. 178⁸ (S. 433), worauf lib. de Secretis folgt.

Grabe des Hippokrates), findet sich in ms. Bodl. Uri 496 f. 328; wahrscheinlich identisch ist **חִירֹת וְרִיגוֹשִׁיקָא** ms. Günzburg 165^{11.89}.

5. Unter dem Namen des **Hippokrates Chius** ist eine kleine astrologisch-medicinische Abhandlung gedruckt unt. d. T.: *De esse aegrotorum secundum lunam*, worin die Prognose nach dem Stand des Mondes in einem der 12 Zeichen des Tierkreises gestellt wird.⁹⁰ Der Prolog führt den Namen Hali (Haly), was ich für Ali ibn Ridhwan hielt, und die Abhandlung scheint in der That auch arabisch eingeschaltet oder erklärt in dem Buche **אלברחן**.⁹¹ Hali ist jedoch ein Irrtum für Galenus; denn ich erkannte in dieser Abhandlung eine Uebersetzung des Buches „**Galen** *Prognostica de decubitu ex mathematica scientia*“. Diese, unter verschiedenen Titeln vorkommende Abhandlung, die sogar ins Englische übersetzt ist, wird jedoch überall dem Hippokrates beigelegt, welcher von Galen citirt wird. Das Schriftchen wurde mehrmals ins Lateinische übersetzt, z. B. von Wilhelm von Moerbeka,⁹² von Gulideolus Mordicus (pseudonym) und Petrus de Abano („*Astrologia Hippocratis*“, Fabricius⁹³ weiss nicht, ob aus dem Arabischen oder aus dem Griechischen!).

Eine so populäre Abhandlung konnte nicht ohne hebräische Uebersetzung bleiben; es giebt sogar deren mindestens zwei.

a) Ms. Bodl. Mich. Add.¹⁰ (früher Bisl. 2) beginnt mit der Chiffre **אליה**, d. h. Leon Josef (in Carcassone, 1392—1402, s. § 496), welcher in seinem Vorworte⁹⁴ bemerkt, dass er weder den Namen, noch das Vaterland des Christen kenne; welcher das Buch aus dem Arabischen ins Lateinische (**נורי**) übersetzt habe, und dessen Worte sich am Anfange des Buches finden (er giebt davon eine Paraphrase). Das zur Uebersetzung benutzte Exemplar war nicht correct.

Man sollte meinen, dass Leon das Buch aus dem Arabischen übersetzt glaubte, weil er den Namen Hali am Anfange fand, er legt aber den Prolog [des Pseudo-Galen] dem lateinischen Uebersetzer bei. Auch beginnt und schliesst seine Uebersetzung wie die *Astrologia Ypocratis* in ms. Fl. Pl. 29 C. 13 (Bandini II, 33).⁹⁵

b) Tanchum b. Moses⁹⁶ aus Beaupère übersetzte das Buch 1406 in Italien (s. unten) unt. d. T. **פנים לפנים** (Von Angesicht zu Angesicht):

Mss. P. 1054* (ohne Namen des Uebersetzers, Vorw. fehlt?).
Parma R. 750. — Steinschneider 21.⁹⁷

Den wesentlichen Inhalt des langen, phrasenreichen Vorwortes

10

⁹⁰ **באר לוי** S. 96, ebenfalls Fragm.; dann über Aderlass. Ungenau „Testament“ bei Nb. Index p. 936. Die Physiognomik des Dimischki, welche eine der beiden Recensionen darstellt (Lc. II, 275), ist gedruckt, s. oben S. 254. ⁹¹ Baldi p. 50 ff., Rohlf. Deutsch. Archiv I, 130; VA. Bd. 86 S. 125; Boll. It. N. S. p. 334; cf. A. * 233. Identisch ist: *de cognitione egritudinum secundum cursum lune*, ms. Amplon. Qu. 215* (S. 472). Dasselbst 4 eine ähnliche Schrift *de creticis diebus secundum motum lune* von Bachon (Rog. Bacon), wohl untergeschoben. Verschieden scheint Haly, *de proprietatibus lune*, ms. Ampl. Fol. 386* (S. 272) vor Hippocr. *Astronomia*; s. A. 519. ⁹² Nicoll p. 274, berichtet im Bollett. Ital. p. 334. ⁹³ Baldi p. 51 D; Lc. II, 437. ⁹⁴ Bibl. lat. med. s. v.: P. de Apono. ⁹⁵ Deren wesentlicher Inhalt italienisch zu Baldi p. 52; cf. Nb. Add. zu 2042. ⁹⁶ Ueber die angebl. „*Divinationes*“ ms. Fl. Pl. 88 C. 35, s. § 479. ⁹⁷ Verschieden von Cregot (so liest Gross, Mtschr. 1880 S. 409); vielleicht Sohn des Moses b. Tanchum (1399) in ms. Vat. 449 (ungenau

habe ich anderswo gegeben.“ Das Buch ספר כחשם des Salomo Abigedor (s. § 489), von Tanchum ausserordentlich gerühmt, ohne dass er jenen direct seinen Lehrer nennt, gab ihm den Impuls zum Uebersetzen unseres Buches, das er beim Umherstreifen (im Exil?) in Italien, in Castel Duran (= Durante?),⁹⁷ in den Händen eines jungen, aber fleissigen, christlichen Arztes gefunden hatte. Dieser verstand es nicht, weil ihm die Kenntniss der Astrologie fehlte. Tanchum studirte und übersetzte das Buch, das er nach Prov. 27,19 betitelte, weil es die Art der Prognostik (פרוגנוסטיק) zu stellen lehre.

Obwohl diese Uebersetzung den Prolog des „Hali“ nicht wieder giebt, so stimmt sie doch besser mit der anonymen (1497 und in der Articella gedruckten) Uebersetzung.

Der Uebersetzer gebraucht italienische Formen nicht blos der technischen Ausdrücke für Krankheiten und Heilmittel.¹⁰⁰

6. Eine Abhandlung, überschrieben: „Dieses Buch ist das 6. der Bücher des Hippokrates“, in 20 Pforten, ms. Mn. 288^o (Mitte def.), citirt „Jochanan aus Damaskus“.¹⁰¹

7. Ms. Pet. Firk. II, 28 beginnt אחיל לכתוב סימני החלק הראשון מספר מבחר הרפואה הוא כדי שיערים . . . אמר המחבר את שורבתי כרי מן הודים המכונים והאין מכונים בח' ראשון נבשר (?) בענין לרבו ברכים שהם חוץ מן המכונים ר"ל כגורו והם החולאים הנקיים בנפש אדבר מהם בח' השני . . . קדחת.¹⁰² Eine neuere Hand [Firkowitsch?] schrieb dazwischen הספר הזה להילוסוף (!) אבוקסוס ההכם הגדול זה ס' ראשון Das Ganze ist verdächtig und erinnert an Honein's Einleitung (§ 459)

8. Ms. Günzburg 760¹⁵ enthält hinter dem Stück über Urin (A. 83) „Anderes“ (ענינים אחרים) von Hipp., worüber ich nichts Näheres angeben kann. — S. auch Anm. 372.

Ich erwähne noch die Sentenzen (מס'י) in Honein's Apophthegmen II, 8, arabisch bei Os. I, 29—30 Z. 12, französisch im Journ. As. 1856, VIII, 182.¹⁰³

§ 424. Jochanan Jerichoni, ein fingirter Namen, wahrscheinlich identisch mit בן זכרי, Johannes, Sohn des Zebedäus, was eine christliche Mittelquelle verrät, steht hier unter den Griechen, weil der Stoff der Abhandlungen, welche diesem Autor beigelegt werden, aus griechischen Quellen zu fliessen scheint. Er darf nicht mit Johannes Hispalensis „de Luna“ identificirt werden, welcher in seiner Vorrede zur Uebersetzung der Abhandlung de conservat. sanit. seine Unwissenheit in der Medicin eingesteht.¹⁰⁴

Alles, was man unter Jochanan's Namen findet, scheint ursprünglich zu der seltsamen, dem Asaf (s. § 414) beigelegten Sammlung zu gehören, von der sich auch andere Auszüge finden. Vielleicht muss man die Prototype der hebräischen Texte in der syrischen Literatur suchen. Wir können hier nur die Stücke angeben.

1. Ein, uncorrect abgedruckter¹⁰⁵ Bund (ברית) zwischen Asaf

10

Baldi p. 53). ⁹⁷ Cf. Rohlf's, deutsch. Arch. I, 130. — ⁹⁸ Baldi p. 53. ⁹⁹ Im קשיל schrieb er 1425 ms. Uri 407 (Nb. 1335). ¹⁰⁰ Z. B. אגמנטו (augmento) gegen Anf., פליגינא (Skorpion) für peregrina. ¹⁰¹ Fehlt im Index S. 207 unter Hipp. ¹⁰² Cf. S. 405 A. 260. — Eine Nachbildung des Schwurs; s. § 414. ¹⁰³ Oben S. 350. ¹⁰⁴ Oben S. 255. ¹⁰⁵ Unvollst. Mtschr. 1859 S. 203 (St. Ps. S. 57);

b. Berachja, Jochanan b. Sabda und ihren Schülern, scheint eine Nachbildung des Schwures des Hippokrates, welchen die Araber עדה (Bündnis) nennen.¹⁰⁶

2. Ueber die Fieber v. J. Jerichoni, ms. Mn. 231 f. 148^b, Bodl. Opp. 1645 Qu. f. 54 § 241.¹⁰⁷

3. Ueber den Urin, Opp. f. 48^b § 239, Basel 9 (Rev. Et. V, 235 נשחן . . . חכמה), P. 1116³ שער השתן, 13 Kapp. — Steinschneider 31 f. 22, am Schlusse מראות השתן. Mortara 51 (dann Lipschütz; Joch. הימני !).

4. Ueber den Puls und das Pulsfühlen (נישח), ms. Opp. f. 52^b, § 240.

Nicolaus Damascenus, Buch der Pflanzen, s. § 66.

§ 425. Paulus (von Aegina?);¹⁰⁸ unter dem Namen פולס, der Arzt“ findet sich ein Fragment einer Abhandlung über die Gifte, verfasst für einen König, der sich derselben gegen seine Feinde bedienen sollte, von einem Anonymus ins Hebräische übersetzt:

Mss. Mn. 214⁷. Rom, Casanat. J IV, 5 f. 211. Vat. Urb. 46².

Die Schrift ist am Anfang in IV Teile geteilt, nach dem Ursprung der Gifte: 1. animalische, 2. mineralische etc. Einige arabische Wörter, z. B. אמן ערס,¹⁰⁹ beweisen den arabischen Ursprung. Von Paulus aus Aegina, dem unser Werk untergeschoben scheint, ist keine derartige Schrift bekannt.

Philaretus, s. § 516.

Plato (אפלטון) heisst der Verfasser einer kleinen Abhandlung über den Aderlass, von einem Anonymus aus dem Arabischen ins Hebr. übersetzt:

Ms. Mn. 8¹ (in Zaharawi eingeschaltet).

Es ist wahrscheinlich ein Frgm. des כתאב אלפי von dem, von den Arabern erwähnten Ärzte Plato.¹¹⁰

Soranus, s. unter Moschion § 507.

Theophilus, s. § 516.

¹⁰⁶ HB. XII, 86. ¹⁰⁷ VA. Bd. 40 S. 92. ¹⁰⁸ HB. XIX, 108, auch für das Folgende. ¹⁰⁹ Quellen: Fih. 293, II, 139; Kifti ms.; Os. I, 203; St. Ps. S. 66; VA. Bd. 52 S. 361, Bd. 57 S. 119; Lc. I, 256. — פולס, Schüler des Hippokrates, Fih. 288, II, 136, lies פליבוס Polybos (der Schwiegersohn), s. Os. I, 25, cf. 33 (Lesarten S. 5) n. 103 Z. 1, wonach der Index S. 92 zu berichtigen. Ein älterer פולס bei Os. S. 32 Z. 5 v. u. S. 36 Z. 11 v. u.; auch syrische Quellen kennen einen anderen P., s. Löw, Aram. Pfl. S. 12. פולס הרומא citirt Nat. Palquera, s. צרי הרומא HB. XX, I, Z.; פולס Fih. 286 Z. 29 (II, 278 unerklärt), bei Os. I, 33 Z. 7 פליבוס scheint פליבוס Philinus, HKh. VII, 1196 n. 1814. ¹¹⁰ St. Ps. S. 67. ¹¹¹ Fih. 292, II, 139, Kifti ms.; Os. I, 23, (dessen Nachrichten nicht beachtet von Wr. p. 125 u. Lc. I, 203); Pl. wird wohl (aus Galen?) citirt von Razi, Cont. X, 1 f. 210d (Fabricius, Bibl. gr. XIII, 371, Haller, Bibl. chir. I, 112); cf. Simpl. § 439 f. 447^{a, d}, von Ali b. Abbas IX, 3 p. 274. Avicenna 1 Fen. IV C. 20, Zahrawi (Albucasis) II, 95 p. 170 Ed. 1541, II, 97 p. 289 Ed. 1532 (Gerard); s. auch Mag. XII, 195.

II. Kapitel. Araber.

§ 426. Ali b. al-Abbas al-Madjusi (*Ala al-Din*), vulgo *Haly Abbas* (gest. 994),¹¹¹ verfasste ein geschätztes Werk כַּמְסֵל אֶלְעִנְאֵת (das Vollkommene in der Kunst), genannt אֶלְמַמְלֵכִי (das königliche). Die europäischen Bibliotheken besitzen davon mehr als 30 Exemplare und unter denselben wenigstens drei in hebräischen Lettern;¹¹² die Cataloge nennen aber nicht immer den Autor.¹¹³

Dieses, von Constantinus Africanus u. d. T. *Pantegni* lateinisch paraphrasirte Buch findet sich in den „Opera Isaaci“ und wurde daher dem Isak Israeli (§ 479) beigelegt. Eine genauere Uebersetzung von Stephanus Antiochenus (1127) ist ebenfalls gedruckt. Das Buch zerfällt in II Teile: *Theorica* und *Practica*, jeder Teil in X Tractate.

Man müsste sich wundern, wenn ein so berühmtes Werk nicht hebräisch übersetzt wäre; aber erst kürzlich ist ein anonymes Fragment entdeckt worden, nämlich Tr. II und III des I. Theiles; ms. Bl. 64 (S. 43), betitelt שֵׁלֶם הַמְּלָאכָה הַרְפוּאִית, genannt אֶלְמַמְלֵכִי.¹¹⁴

Wahrscheinlich ist diese Uebersetzung, ohne Nennung des Autors und des Werkes, benutzt von Gerson b. Salomo (oben S. 14, cf. § 468); der hebräische und arabische Titel wird von Moses Galiano citirt (oben S. 478). Im Commentar Schemtob's Schaprut zum Kanon giebt ein Citat aus Sal. ibn Jaisch (hebr. Uebersetzung) den Titel הַשֵּׁלֶם, der sich auch bei Isak b. Todros (1373?) findet.¹¹⁵

§ 427. Animār (עֲמָר, nicht Omar) b. Ali al-Mu'suli (aus Mosul), *abu'l-Kasim*, Arzt in Aegypten, widmete dem Sultan 'Hakem (gest. 1020) eine Ophthalmologie, betitelt אֶלְמִנְחַב סִי עֲלֵאן אֶלְעִין (Auswahl über Heilung des Auges), ms. Esc. 889 in schlechtem Zustande.¹¹⁶ Man erkannte weder Autor noch Werk in einer lateinischen, 1499 und 1506 gedruckten Uebersetzung u. d. T. „Tractatus de oculis Canamusali“. Der lateinische Uebersetzer heisst in einem ms. in Padua David Hermenus¹¹⁷ (nicht Armenus, sonst unbekannt). Diese Uebersetzung beginnt: „Ego Canamusali de Baldach sustinui maximum laborem in translato de libris chaldaeorum et hebraeorum (!) medicorum Cabassi (?) de india qui fuerunt optimi medici, et de eorum dictis flores collegi ex quibus hunc librum feci etc.“ Das Wort hebraeorum ist sehr verdächtig.

10

¹¹¹ Quellen: VA. Bd. 37 S. 358, Bd. 52 S. 479, Bd. 86 S. 108; Al. Russel, *Thenatural history of Aleppo*, 2. Ed. Lond. 1794, Appendix (Of the principal arabian medical writers, mit Benutzung von Kifti, t. II p. I—XXXIV) p. XI. Der Art. von Rommel u. Sprengel in Ersch, *Encykl.* I Bd. III, 121, bietet nichts Besonderes. אֶלְמִי אֶבָא, bei Wf. ¹ n. 227; שֵׁלֶם הַמְּלָאכָה, bei Schemtob, ms. Mn. 8 f. 354^b aus ibn Jaisch; כַּמְסֵל אֶלְעִנְאֵת, bei ירושקין Ed. Krakau f. 148; הַרְפוּאָה אֶלְמַמְלֵכִי, beim Anon. Uri 147^a K. 22 (zu ergänzen Nb. 2279^a). ¹¹² Bl. ms. or. Oct. 349, Mn. 104 (Aumer IV, 163 n. 969), Vat. 358. ¹¹³ Z. B. Parker, *Cat. Trinity Coll.* p. 30. ¹¹⁴ Eine Probe ist im Cat. mit dem Lat. des Steph. gegeben. ¹¹⁵ S. D. Günzburg, *באר לוי*, S. 108 u. Berichtigung in *Jubelschr.* (S. 174). ¹¹⁶ Lc. I, 536. ¹¹⁷ Tomasini bei Wst. Uebs. S. 128. Hat man diesen mit dem Armenier David confundirt und zuletzt

von Gerard von Cremona übersetzt, von dem genannten Arzte Garib b. Saïd, identisch mit 'Arib b. Sa'ad (סער), Vf. einer Chronik (bis 1077), verfasst ist. Im J. 1867¹²⁶ entdeckte ich das arabische Original jenes Kalenders, in dem hebr. ms. P. 1082², nach dem Catalog: כתאב נריב „Écrit extraordinaire“ (Wolf ²/ n. 212 hatte „Abul Hachen Adib“). Ich theilte diese Entdeckung noch einmal im J. 1871 in der ZDMG. (XXV, 393) mit, zu einer Zeit, wo der Krieg den literarischen Verkehr unterbrach. Im J. 1873 veröffentlichte Dozy eine Umschreibung des Paris. ms. in arabischen Lettern mit der alten lateinischen Uebersetzung u. d. T. *Le Calendrier de Cordoue* etc. (Leyde), indem er auf seinen, oben erwähnten Artikel verwies, dessen Ansichten jedoch etwas modificirt, oder mit weniger Zuversicht ausgesprochen sind; Dozy hatte nicht ein einziges Wort für denjenigen, der ihm den Weg gewiesen hatte. Auch Leclerc und Wüstenfeld kennen meine Forschungen nicht, obgleich ich 1874 eine Analyse der Ausgabe und ein Resumé der Hauptfragen in einem Artikel „Der Kalender von Cordova“ (Sonderabdruck der aus ZfM.) niederlegte. Es wird beiderseits zugestanden, dass einige seltsame Umstände noch nicht erklärt sind. — Eine andere latein. Uebersetzung ohne Ueberschrift und Einleitung hat V. Rose in ms. Bl. 198 Qu. f. 273—98 entdeckt und wird sie hoffentlich herausgeben.

Uns interessiert hier der Arzt. Dem Garib wurde, nach einigen Citaten des ibn Awwām, eine Abhandlung über Pferdezucht beigelegt. Dozy und ich, wir zweifelten daran, Leclerc (I, 434) hält die Vermutung aufrecht. Letzterer giebt einen Abriss des Buches נלק אלננין ותרבר אלחבאלי ואלסולור (über die Entstehung des Foetus etc.), ms. Esc. 828 (jetzt 833) in 15 Kapp., vielleicht von einem Juden in Toledo geschrieben, denn das Datum (1274) wird nach der Aera „Safar“ (1403) gegeben.

Mss. Mn. 220 und 295 enthalten Fragmente einer hebr. Uebersetzung oder vielmehr übersetzte Auszüge aus diesem Buche ohne Namen des Uebersetzers; der Verfasser wird Arib (עריב) genannt. — Das erste Excerpt giebt ein, dem König Salomo beigelegtes Receipt von Anacardia (כלאדור)¹²⁷, das zweite giebt das 12. Kap. des Buches ספר יצירת העובר והנהגת ההרות והגולדים, also einen, wörtlich aus dem Arabischen übersetzten Titel.

§ 429. (Averroës.)¹²⁸ Die medicinischen Werke des Averroës wurden von den Juden nicht weniger studirt als die philosophischen; man verdankt den Juden sogar die Erhaltung einiger derselben. Der Wert der hebräischen Quellen erhellt aus einer Vergleichung der Bibliographie Renan's in der 1. Ausgabe seines Averroës (p. 57, 172) mit den beiden folgenden (p. 76, 216). In der Aufzählung folgen wir seiner Anordnung.

1. כתאב כל יאא סא אלמב (Allgemeines, die Medicin betreffend) in VII Tr.¹²⁹ Vom Original ist nur ms. Petersburg 124 bekannt; der Besitzer von ms. Scal. 6 aus neuerer Zeit (CL. p. 347, Z. 1) nennt כל יאא unter arabischen und hebräischen Büchern, fügt aber nicht hinzu:

¹²⁶ ZfM. XII, 44. ¹²⁷ HB. XXI, 56. ¹²⁸ S. oben S. 49; Quellen über Medicinisches s. VA. Bd. 52 S. 485; dazu Lc. II, 97, 502. ¹²⁹ Inhaltsübersicht bei Lc. II, 104.

„in arabischer Sprache“. Tr. VI (die Hygiene) findet sich wahrscheinlich in ms. Esc. 879. Kürzlich ist ein Exemplar in Granada entdeckt worden.¹³⁰ Nach Renan (³ p. 77) findet sich der Titel in dem (vom Sohne angefertigten) Verzeichnis im Escorial; er steht aber nicht im Anhang (p. 462); vielleicht muss man ihn p. 463 n. 3 vor **באלט** ergänzen.¹³¹

Die latein. Uebersetzung, gedruckt unter dem Titel *Colliget* (Anspielung an, oder Verstümmelung von, *Kulliyat*, und in verschiedener Weise erklärt),¹³² ist nicht von Armengaud von Montpellier, sondern von dem Juden Bonacosa (vielleicht eine Uebersetzung des Namens Tobia?) in Padua 1255¹³³ „studio ibi vigente“. Diese Notiz eines ms. in Cesena benutzt Muccioli als Zeugnis für das Vorhandensein solcher Studien in Padua um diese Zeit. Ich habe (1867)¹³⁴ die Identität des ms. mit der Ed. constatirt; aber meine Notiz entging auch Wüstenfeld, der diesen Uebersetzer nicht kennt und, nachdem er (S. 29) erklärt hat, es sei unmöglich, zu entscheiden, ob Armengaud der Uebersetzer sei, diesen (S. 125) ohne Vorbehalt nennt. Es ist kein Grund vorhanden, diese Uebersetzung von einer hebräischen abzuleiten.¹³⁵

Wir besitzen zwei hebr. Uebersetzungen dieses Buches:

a) Salomo b. Abraham ibn Daûd,¹³⁶ wahrscheinlich ein Spanier (§ 445), dessen Zeit unbekannt ist,¹³⁷ übersetzte das Buch u. d. T. **מכלל** (Vollkommenheit), von demselben Stamme wie **כליאת**, aber nicht „Encyklopädie der medicinischen Wissenschaften“, wie Catalog P. es übersetzt. Von dieser Uebersetzung sind nur bekannt: Mss. Bodl. Opp. Fol. 1134 (Nb. 2212). P. 1172.¹³⁸

Der Uebersetzer beginnt sein Vorwort¹³⁹ mit einer langen Tirado,

10

¹³⁰ ZDMG. XXXVI 343. ¹³¹ S. jedoch oben S. 330 A. 496. ¹³² Lc. II, 104: on a fait Colliget par l'intercalation d'un g, comme il arrive toujours (!) dans les traductions faites en Espagne (!) avant un diphthongue ou entre deux voyelles“; p. 107 soll das eben Spanien beweisen, gegen Armengaud; p. 467 wird das emendirt: *l'absence* (!) du G. intercalaire atteste qu'elle n'a pas été faite en Espagne! Renan p. 135 beweist eine Uebers. aus d. Hebr., Lc. will nur die Mithilfe von Juden in Montpellier wegen des H am Anf. von Wörtern zugeben; p. 502: Armengaud. — Wst. Uebs. S. 97, 125, übersetzt **כליאת** „Gesamtheit“ oder „das Alles umfassende Werk“. Flügel, HKh. V, 235 „opera omnia“, dafür VII, 862 „tota i. e. omnia quae ad rem pertinent“. Aber Kullijjat von Sa'di und anderen Poeten bezeichnet allerdings Gesamtschriften; **כליאת קאנן** V, 236 n. 10852 ist nicht „in scriptis“, sondern der allgemeine Teil des Kanon, (s. A. 236, Ind. Off. n. 779, 780, cf. **כליאת אלשעא** HKh. VII, 316 n. 648; S. 379 n. 1485, S. 399 n. 575), Avic. steht nicht im Text. (Dozy, Suppl. II, 487 hat Nichts darüber.) Av. selbst erklärt den Inhalt durch **אלאמור אלכלי** u. **אלאמור אלכלי** (Os. II, 75, 76 u. s. A. 139); **כליאת** kommt auch im philosoph. Sinne vor. ¹³³ 1258, VA. Bd 85 S. 161 ist Druckf. ¹³⁴ VA. Bd. 39 S. 357. ¹³⁵ Nach Gross, Mtschr. 1879 S. 125 „wahrscheinlich“. ¹³⁶ **ר'יה** ist Abbrev. (CB. 2267, VA. 1852 S. 785, Pey. 226); die Vereinigung v. Abr. b. David (oben S. 368), Joh. Avendent (S. 282) und unserem **דאוד** **אבן** zu Einer Familie (Gross Mtschr. 1879 S. 125. Kfm in Gött. GA. 1888 S. 547) ist ohne Grundlage (s. mein Metaph. S. 28). ¹³⁷ 1305 bei Carm. Hist. p. 103, ist willkürliche Annahme. ¹³⁸ Anonym bei Haller, Bibl. bot. I, 210. Bj. S. 326 n. 1160. ¹³⁹ Anf. der Vorr. (Nb. 2112) **כלי** **בשם השם נמצא** **כלי**; Anf. des Av. **שהוא מזה לשם** . . . **ונתן הסכנה כמנהג**; Epilog **המחבר מנחם במאמר הזה** **אמא** **שהוא מזה לשם** . . . **ועל הכלל שהיוע אשר מהמרות הכוליות אפשר לו לדעת את הנכח** . . . **בעלי הכנושים** . . . **מפומא בעלי הכנושים בנפש חרפוא וההרכבה** **השם ידריכנו** . . . **מבלעדי אליהם** folgt

um zur Bedeutung der Heilkunst zu gelangen, deren Vergeltung auch im Jenseits stattfindet. Unter den Hebräern habe es wenige Bücher über Medicin gegeben, da man die Propheten oder das Orakel befragte; jetzt müsse man die Bücher studiren. Darum habe er zwei ausgezeichnete Werke übersetzt, das Buch **בכלל**, im Arabischen **כליא**, von Averroës¹⁴⁰ und die **אירנה** (ms. Bodl. hat **אירנה**) von Avicenna, mit dem Commentare (von Averroës, s. § 445).

Man findet in dieser Uebersetzung nicht das Prooemium des Averroës in der lateinischen Uebersetzung; hingegen ist der, von Oseibia (II. 75, 76, bei Renan, Averr. ³ p. 448) mitgeteilte Schlusspassus, worin Averroës für die einzelnen Krankheiten auf das Werk Theisir des ibn Zohr (§ 477) verweist,¹⁴¹ wörtlich übersetzt, in der lateinischen Uebersetzung gekürzt. Eine Einteilung in Kapitel bietet weder die latein., noch die hebr. Uebersetzung.

Der Uebersetzer hat viele arabische Wörter beibehalten, oder seiner Uebersetzung hinzugefügt;¹⁴² für die Simplicia (V, 42 ff.) benutzt er die Sprache des „Talmuds“.¹⁴³

Ich habe nicht feststellen können, ob die lateinische Uebersetzung des Jakob Mantinus von V, 57—59, neben der älteren (seit 1550) gedruckt, aus der unsrigen oder der folgenden geflossen sei.¹⁴⁴

b) Ein Anonymus verfasste eine andere Uebersetzung aus dem Arabischen:¹⁴⁵

Mss. Mn. 29.¹⁴⁶ Strassburg 1 (früher Asher 20, def.). — Shapira 219 (1881, def. beginnt mit Ende I., geschrieben in ס"י im Nissan 1478).

Der Titel in Mn. ist **קליים**,¹⁴⁷ im Epigraph von ms. Shapira **הכולל ברפואה**, ein anderes Wort von derselben Wurzel, wie das arabische.¹⁴⁸

10

Formel des Copisten. — Uebers. b (s. unten) Anf. בן רשד . . אמר השומע הנכבד . . זכור לטוב אתרי ההודאה והתחלה אליו הכוונה . . שבגיא בו . . כלל מספיק על צד ההעברה והקצור. Die Eulogie bei Zz. z. G. 388 c; auch der Copist von Mn. 64 (oben S. 89 C. f. 95^b u. 106) setzt ¹⁴⁹ wahrscheinlich aus Unwissenheit. — Epil. שעבר . . סן המאמרים הכלליים . . אשר הלכו בה בעלי אסופות [קחלת י"ב י"א] . . במאמרי אלה [אל] הדברים הכוללים הדברים החלקיים . . לעין אחר זה בקיבוצים נאותים ומשונים מאד . . אבל שהוא ערב שם בעלי הקבוצים . . והאל המדריך אותנו אל הישר אין אלה בלעדיו. Der Copist flüht daran weitere gereimte Formeln. ¹⁵⁰ הרשיה גרול שר הרפואה. ¹⁵¹ Auch bei Renan, Averr. ³ 448; cf. CL. p. 812, Nb. 2112. — Av. behandelt I. Anatomie, II. Hygiene, III. Pathologie; zuletzt wird auf eine *Practica* verwiesen, nämlich VII?, IV. Symptomata, V. Simplicia (V 57 ¹⁵² במסכסיסי, die herabkömmt in a u. b, Shap. hat במסכסיסי; s. § 497; a. § 497; Mesue citirt Guainerius ms. Fl. 1879 n. 13 f. 35^a, ¹⁵³ — Ende V. erwartet man ein Antidotarium), VI. Dietetik, VII. Therapie. ¹⁵⁴ Gleich in der Einteilung טוצועמא Pandekten. Eigentümlich ist אמר וכן הוא בלשון תלמוד וקריין אתר. ¹⁵⁵ häufiger in VII. ¹⁵⁶ סמלק בל' ת' V, 56 Ende; cf. Löw, Aram. Pfl. S. 189, fehlt im Index. ¹⁵⁷ So auch CB. 1238 kannte ich nur a. ¹⁵⁸ Nicht aus d. Latein., wie Mtschr. 1888 S. 137. ¹⁵⁹ Stellen daraus bei Kaufmann, die Sinne S. 87, 91—3, 99, 119 (2), 124, 126 (fehlt im Lat.), 145, 146, 152 u. 158 (Gerson), 172—3. ¹⁶⁰ Isak Todros (1873), באר, citirt קליים nach der latein. Uebersetzung (S. 102 lies י"א, S. 113) u. הכולל, wohl nach ¹⁶¹ citirt Abrev. f. 248^a (Bj. S. 237 n. 57). Warum wählten

Um die Zeit dieser Uebersetzungen zu bestimmen, müssen die Citate verglichen werden. Schemtob Palquera, der die *כליית* anpreist (oben S. 12), konnte das Original kennen. Gerson b. Salomo citirt verschiedene Stellen, ohne den Titel zu nennen (oben S. 14). Kalonymos citirt das Buch wahrscheinlich mit hebraisirtem Titel כוליות,¹⁵¹ woraus man jedoch nicht schliessen darf, dass er keine hebr. Uebersetzung kannte. Eine Glosse bei Sam. Zarza¹⁵² citirt aus כוליות die Stelle II, 10 f. 22 L (lat. „in balneo *lavelli* aquae calidae) „an dem Ort (!), den man לאכיל nennt“. Am Rande der lateinischen Ed. wird bemerkt: „Haec pars usque ibi Secundum illud (Schluss des 1. Grundes) in aliquibus exemplaribus *Hebraeis* non reperitur“. Diese Notiz gehört nicht dem lateinischen Uebersetzer, und die Lücke ist wohl in der Uebersetzung *b*. Darf man daraus schliessen, dass Gerson, der nicht unterlassen hätte, diese curiose Stelle im VIII. Tractate wiederzugeben, die Uebersetzung *b* kannte,¹⁵³ die Glosse bei Zarza, der 1363 in Spanien schrieb, die Uebers. *a*? Abraham Abigedor (1367) kennt, nach Kaufmann,¹⁵⁴ die Uebers. *b*.

Im X. Bande der Werke des Aristoteles mit Averroës findet man: „Collectaneorum sectiones tres, tribus Colliget libris (II, VI, VII) respondentes, a Jo Bruyerino Campegio (Champier) elegantissime latinitate donatae“. Nach Renan¹⁵⁵ hätte Champier diese Bücher aus dem Hebräischen übersetzen lassen. Man liest jedoch in seiner Vorrede (datirt 1537): „abhinc menses aliquot inciderat in manus nostras Codex *vetustissimus* qui tres quatuorue sectiones horum Collectaneorum complectabatur, quique referebat eam tempestatem qua in *Galliam* immigrarunt Arabum atque Mauritanorum, tum Philosophia, tum medicina“ (f. 175^b, Ed. 1562).

Champier hat also nur die Uebersetzung des Bonacosa umgearbeitet, und zwar, wie es scheint, ziemlich frei. Von VII gab er nur einen Teil (die letzten Kapp., 17, 17 *bis*, 18, 19, entsprechen dem 10. der älteren Ed.). Die Citate sind wenig genau.¹⁵⁶

Abraham Bibago (gegen Ende XV. Jh.) citirt seinen Commentar zum Buche כליות, der verloren gegangen scheint.¹⁵⁷

2. Commentar zu Avicenna's Gedicht, s. § 444.

10

f. 284^d, XVIII 1 u. XX 2; — אלכמיה f. 199, VII 1 f. 144 F.? החוקנים וכו' (220^b אילוק) ב' 202 השדמן הוא אלואן; clysteria ib; 199^b יעלה הקליות הוא מלחמאן, hecticus VII, 2 f. 146 C.; cf. שדמן הוא אלסל 187^b, phtisim et hectica, cf. Narboni 27^b ארז חיים f. 27^b; קדחת הדנקות הם אלמטבן; febr. ardent. vel acutis (nach Randnote aus Aphor. C. 3); 237^b האגרות הם הלופימש ובערבי אלסלע; verucae et nodositates VII, 31 f. 166 L. Ich erwähne noch יסרות הלהנייס Ende V f. 180 u. ארמטבולוס 197^b für Erisistrates VII, 1 f. 148 I. ¹⁵¹Gg. VIII, 120; St. Brief an Halberst. S. 22 Z. 1. ¹⁵²חוריק f. 67^b; Alf. S. 88; Gross, Mtschr. 1879 S. 125; nach Kfm., Sinne S. 87, auch סמטבס f. 49^b ohne Quelle. ¹⁵³Kfm. l. c. bestreitet, dass Gerson l. c. aus Av. schöpfe, obwohl zuletzt רשד מן steht. Ein anon. Comm. zum Canon ms. R. 565 (Boll. It. N. S. p. 347) citirt daraus ohne Titelangabe die Definition der Medicin. ¹⁵⁴Die Sinne S. 146. ¹⁵⁵Averr. p. 305; cf. 309 u. 57 (Champ. fehlt im Index); Lc. II, 107, 507 weiss Nichts davon. ¹⁵⁶Z. B. über ibn Zohr (s. § 477); VII, 6 f. 149: Et egomet non studui . . exceptis filiis *Avenzoar* et maxime *Aboali* et filio eius *Abenariam* [abu Merwan] cui Deus conservet vitam, nam isti veri magistri sunt in scientia medicinali; bei Camp. X, 218, I, C. 13: Nos itaque huic arti . . quippe solos *Avenzoari filios* magistros medendi existimo, quorum vitam longiss. faciat etc. ¹⁵⁷Mtschr.

§ 430. 3. מקאלה סי אלחריאק (Abhandlung über den Theriak), deren Original in ms. Esc. 879, existirt in einer, von Andreas Alpago purificirten anonymen lateinischen Uebersetzung in 6 Kapp.¹⁵⁸ Das B. „de tyriaca“ wird bereits von Arnald de Villanova citirt.¹⁵⁹

Eine hebräische, nicht in Kapitel getheilte, Uebersetzung eines Anonymus findet sich in:

Mss. CL. Scal. 2¹² (p. 332). Mn. 29.¹⁶⁰

Zu Anfang der lateinischen Ausg. wird am Rande bemerkt, dass diese Abhandlung im Colliget VII, 2 (s. oben N. 1) citirt wird.

4. Ms. Vat. 357 enthält in hebräischer Schrift eine unbekannte arab. Abhandlung über Simplicia, geordnet nach ihrer Wirkung auf den Körper im Allgemeinen und auf die einzelnen Glieder. Diese selbstständige Abhandlung ist also verschieden von dem, bei den Bibliographen erwähnten, Compendium des Buches von Galen, das Meyer mit dem, dieses Thema behandelnden Teil des Colliget (V, 39 ff.) identificiren wollte. Das Buch hat keinen eigentlichen Titel; der hebräische, von Assemani gegebene¹⁶¹ hat keine Autorität. Die Worte נמלה מן אלדוריה אלמסדרה am Anfange bezeichnen nur den Gegenstand.

Diese Abhandlung wurde u. d. T. פשוטים ברמי חלאי הגוף (Simplicia zur Heilung der Krankheiten des Körpers) von einem Anonymus hebr. übersetzt:

Ms. Bodl. Nb. 2017 (früher Bislichis 34).

Sie ist in 20 Kapitel geteilt, deren Inhalt am Ende des Vorwortes angegeben ist, nämlich entsprechend den Säften und den Gliedern.¹⁶²

Der unbekannte Uebersetzer behält arabische Wörter des Originals bei.¹⁶³

5. Ms. Mn. 44⁵ enthält שרשים כוללים (Nützliche Principien, oder allgemeine Regeln, in Bezug auf die Purgativa), von einem Anonymus aus dem Arabischen übersetzt,¹⁶⁴ u. zw. vor 1304, wenn diese Uebersetzung die Grundlage der folgenden war.

Das latein. ms. P. 6949 enthält *Canones de medicinis laxativis*,¹⁶⁵ am Ende heisst es: „Explicui articuli generales proficientes in medicinis laxativis magni Aboloy, id est Averrois, translati ex hebraeo in latinum per mag Johannem de Planis de Monte regali, Albiensis dioecesis, apud Tholosam (Toulouse), a. D. 1304, interprete mag. Mayno¹⁶⁶ tunc temporis Judaeo et postea dicto Johanne, converso in christianum in expulsiōe judaeorum a regno Franciae.“¹⁶⁷

10

1883 S. 125. ¹⁵⁸ VA. Bd. 52 S. 486, Bd. 57 S. 120; Nichts bei Lc. II, 108 u. Wst. Uebs. S. 125, 4. ¹⁵⁹ VA. Bd. 52 S. 487. ¹⁶⁰ Anf. אשר הדיתי לאל.

אמר. . . . אשר הדיתי לאל. ¹⁶¹ Die sich wiederholenden Wörter sind hier weggelassen: אשר נתן הכה בירי להשליטת שער א' במסגרת הנמרדים המוכנים חרם וכו' ב' המסלולים הלכנה ג' הארומה ד' השחורה ה' יתר מליחה אחת ו' אשר יפעלו כגוף פעולה כוללת זכר ו' המועילים כחלי העצמות ח' כחלי העצבים ט' העצלים י' העורקים י"א המוח ובכלל הראש ואבריו י"א הלב וכלי הנשימה י"ג הכבד י"ד המוחל ט"ו האצטומכה י"ז המעים י"ז אמר התהלה לאל ית' Anf. הכליות י"ח המקה והרחם י"ט החושבת כ' האשכים והאמה אלענא ב' 1 Z. B. K. ¹⁶³ ואמנם המספרים המשגל . . . כמון וכו' והתוהים Ende; חברתי ספר שרש מי שישהת סס משלש . . . Ende; שרש בשמירה ובהכנה קודם הסס המשלש ¹⁶⁴ Anf. Schlussformel des Copisten? ¹⁶⁵ Haller, Bibl. med. I, 398 giebt n. 6989 an; s. CL. p. 331. ¹⁶⁶ Ein mag. Maynus, Arzt in Paris, bei Labb, Nova bibl. p. 215. ¹⁶⁷ Renan p. 172, 217;

6. Eine Consultation in einem Fall von Diarrhoe findet sich u. d. T. תשובה שהשיב על תרומת השלשול (Antwort auf die Klage über Diarrhoe):

Mss. CL. Scal. 2¹³ (p. 331). P. 1173⁵ מאמר השלשול. Vat. 368¹¹ (zuletzt אנרת השלשול)?

P. enthält ein Vorwort in gereimter Prosa des Uebersetzers aus dem Arabischen, Jakob „ha-Katon“, *minimus*, ist nur ein Ausdruck der Bescheidenheit), der unter „den Auspicien“ des berühmten Moses Nachmanides arbeitete, ohne Zweifel in Spanien, vor der Auswanderung dieses Gelehrten nach Palästina (um 1250 – ?). Ueber die Person dieses Jakob ist uns Nichts bekannt, s. § 508.¹⁶⁸

7. Ms. Fl. Pl. 44 C. 35 f. 100 (nach Biscioni p. 503) enthält: „Compositio Aromatum juxta Averroem et Dubia circa medicinam juxta sententiam Galeni, cum Comm. Averrois in Avicennae sententiam de sanguinis emissionem“. Sind das Fragmente des Colliget?¹⁶⁹

§ 431. (Avicenna).¹⁷⁰ Bekanntlich herrschte Avicenna (gest. 1037) nicht blos in der Medicin des Mittelalters, wie selbst Sprüchwörter und Anekdoten bezeugen.¹⁷¹ Wir haben gesehen (S. 38), dass nach Schemtob Palquera seine Werke nur den Gelehrten in der Heilkunst und Logik verständlich sind. Die „asiatica et fastidiosa ubertas speculationum“ und die „methodica inanitas“, die Alb. Haller¹⁷² an Avicenna tadelt, waren ein Reiz mehr für die philosophirenden Aerzte. Avicenna's Werke fanden den Weg nach Spanien beinahe erst ein Jh. nach ihrer Abfassung;¹⁷³ im J. 1279 leitet der Uebersetzer Natan in Rom Avicenna's Stil von dem Vaterlande Persien ab. Dennoch versetzte man ihn nach Spanien, wo er König von Cordova gewesen sein soll, was Leo Africanus durch den Titel *al-Raïs*¹⁷⁴ (das Haupt) erklärt, welcher ohne Weiteres Av. bezeichnet. In den grossenteils ungeordneten und incorrecten Notizen am Schlusse des Juchasin von Abraham Sacut, Ed. London (S. 250^b), wird Avicenna „Ischbili“ (aus

10

Lc. II, 109, 469, obwohl aus dem Hebr., daher nicht bei Wst.? ¹⁶⁸ Im Index P. „attribué“; a Rotundo, bei Carm., Hist. p. 77; Grätz VIII, 24; s. Jesch. h. VII. 88. ¹⁶⁹ Cf. A. 149 n. *de proprietate ciborum* ms. Wn. 102 n. 5328²; ¹⁷⁰ Quellen, zuerst Oriental. (directe u. indirecte): Os. II, 2; Kifti (Cas. I, 228); Ibn Khallikan engl. I, 440; Khondemir, übers. v. A. Jourdain in Fundgr. d. Or. III, 168 (cf. Sachau Vorr. zu Alberuni S. XXVIII), eine märchenhafte Biogr., verfasst für Murad 1592/3. ms. in Kiel (Serap. 1870 S. 278); Leo Afr. bei Fabricius, Bibl. gr. XIII; HKh. VII, 1039 n. 1454; Hr. IV, 259 deutsch; Al. Russel, II p. XVII; Ros. Aut. ar. I, 172; Wst. § 128; Hm. V, 268; St. HB X, 16, 53, 72 u. VA. Bd. 57 S. 480; Lc. I, 466, II, 498; W. Wright, Encykl. Britt. III, 1875 p. 153. — Wf. n. 21 = ¹n. 1405; Sprengel in Ersch I Bd. VI, 502 (über Kanon) u. Gesch. Bd. III; Ueberweg, Grundriss II (1868) 154; Haeser, Gesch. d. Med. ³I (1875), 584 (cf. ZDMG. Bd. 30 S. 144); Mehren s. oben S. 279; cf. auch Scheyer, Psych. d. Maim. S. 79. — Immanuel versetzt Av. in die Hölle wegen der Lehre von der generatio aequiv. (Oz. II, 116). ¹⁷¹ Sprüchw. bei Dk. Lb. X, 346; Anekdoten s. Z. B. A. 36. Josef b. Jochanan aus Elsass erzählt, dass man יצאנו אלסכ mit אלסכ bezeichnete, weil Isak Alfasi [gest. 1108 als Rabb. von Lucena] das Werk verfasste! Diese Albernheit steht als passende Parallele zu Galen = Gamaliel (oben S. 401); Nb. n. 2314 p. 785. ¹⁷² Bibl. med. I, 384 bei Haeser S. 589. ¹⁷³ Cf. VA. Bd. 57 S. 111; Lc. II, 84; Haeser S. 586 sagt 100 J. nach seinem Tode, aber Gafki (um 1100) citirt ihn; VA. Bd. 85 S. 161; cf. auch Muh. Gafki bei Lc. II, 81, ¹⁷⁴ אלשיך

Sevilla) und König בישניא (?) genannt.¹⁷⁶ Wir werden einer solchen Legende schon im XIV. Jh. begegnen.

Die Bibliographie der Schriften Av.'s, obwohl vielfach bearbeitet,¹⁷⁶ bietet doch noch Schwierigkeiten, insbesondere die hebräischen Bearbeitungen, weil die mss. nicht genügend untersucht sind, noch alles das benutzt worden, was die hebräischen Quellen bieten.¹⁷⁷

Wir stellen das Hauptwerk voran:

1. אלקאנון, der *Kanon*, umfasst ein vollständiges System der Medicin in V Büchern, welche theils specielle Titel erhalten haben und in *Fen* (ein hebräisch und lateinisch gewordenes Wort) geteilt sind, diese in חעלים (לימוד, *doctrina*), נסלה (כלל, *summa*), auch סקאלא (מאמר, *tractatus*), endlich in סצל (פרק, Kapitel). Der, in Rom 1593 (ein Jh. nach der hebr. Uebersetzung) gedruckte Text wimmelt von Fehlern, ist jedoch ein „einziges Monument orientalischer Typographie“,¹⁷⁸ aber auch die einzige leicht zugängliche Quelle gewesen. Die, in Catal. Fort William (p. 109) erwähnte Ed. Lucknau kenne ich nicht; die, nach mss. besorgte Ed. Bulak 1294 (1877) in 3 Bdn. (Bd. 2 enthält Buch III) mit vollständigen Registern ist mir erst seit Kurzem bekannt. Unter den zahlreichen mss. giebt es wenigstens 20 in hebr. Schrift,¹⁷⁹ nämlich Bl. 686 Qu., 350 Oct., Bodl. Uri 410, 424 (Pseudo-Aristoteles),¹⁸⁰ Mn. 816^{a-f}, P. 1204—7 (die letzten mit gefälschter Ueberschrift), Vat. 359, 377, 428²¹; 2 ms. Fi. u. ms. Shapira.

Die lateinische Uebersetzung des Gerard von Cremona (gest. 1187 in Toledo) ist im XV. Jh. 15 Mal und ebenso oft nachher gedruckt.¹⁸¹ Das Mittelalter besass meines Wissens keine lateinische Uebersetzung aus dem Hebräischen, noch giebt es eine hebr. Ausg. Constantinopel, die Plempius besessen haben will,¹⁸² die aber nicht allen Bibliographen entgangen wäre; wahrscheinlich schrieb er diesen Irrtum dem Plantavitius nach.¹⁸³

§ 432. (Hebräische Uebersetzungen.) a) Wir kennen kein Zeugnis und keinen genügenden Grund, eine hebräische Uebersetzung des Kanons von 1279 anzunehmen; wir finden selbst den Titel dieses

10

אלקאנון ist nicht überall als Avicenna erkannt. Hebr. חסר s. A. 261. ¹⁷⁶ Daher bei Gedalja, שלשלת f. 112^b בוניצאה. Schon Jesaia b. Isak, cf. A. 241. ¹⁷⁶ Haller, Bibl. Bot. I, 187, chir. I, 383, med. I, 383; Choulant, Bücherk.; Haeser l. c. S. 585, s. A. 170. ¹⁷⁷ Das gedr. Buch אלכליא דסע אלמנאר אלכליא (HB. X, 17, cf. Wst. Uebs. S. 126⁹), arab. mit hebr. Lett. ms. Günzb. 724¹², beg. ובעד סמן אלשיף אלסיר. Ueber die damit zusammen gedruckte Schrift v. Razi s. unten § 468 A. 458. — Was ist החכמה סקור הנקרא סקור החכמה am Ende von ms. Leenwarden 6⁷? (Cf. oben S. 140 u. 497.) Motot, משפטים f. 26¹ וגם ראיתי כתוב בסי קדמון על שם פני שכתב על סקור שכתא [שבע?] כוכבי לכת ומקרה ונת

אלקאנון. Cf. שבתאי עישר וכבוד על ישראל, ארנון, 71 Beit, bei Pertsch IV, 61, 69 n. 2027, 2034², anf. אל. Die „Sphaera“ bei Wf. ¹ p. 10, ² p. 7 ms. Wien und Paris ist von „abu Ali“ ibn Heitham. s. § 349. ¹⁷⁸ Le. I, 471/2; cf. Schnurrer, Bibl. ar. p. 449; Pertsch III, 457. ¹⁷⁹ Pertsch l. c. kennt nicht alle. ¹⁸⁰ Wf. ³ p. 137; mein Conspectus p. 16; Nb. 2094. Jos. b. Saadia copierte in Constantinopel 1475 יצ חיים, ms. Lp. 42. ¹⁸¹ Wst. Uebs. S. 73,4 nach Choulant, Bücherk. S. 361; Le. II, 423 erwähnt nur ein ms. P. ¹⁸² Prolog, bei Haeser S. 585. ¹⁸³ Gegen

Werkes nicht bei Gerson b. Salomo (gegen Ende XIII. Jh.).¹⁸⁴ Natan ha-Meati (נחמן האמתי aus Cento?,¹⁸⁵ gewiss nicht aus Hamat in Syrien) ba Gad (Gen. 30 V. 11) ben¹⁸⁶ Elieser, in Rom, wo er eine ähnliche Rolle spielte, wie Jehuda Tibbon in Lünel, wenigstens in den Augen seiner Nachkommen,¹⁸⁷ obwohl er selbst, wie wir sehen werden, sich begnügte, in die Fusstapfen der Tibboniden zu treten, übersetzte (1279) ohne Zweifel den ganzen Kanon, eine Arbeit, die genügen würde, ihm einen hervorragenden Platz in der Geschichte der hebräischen Uebersetzungen einzuräumen. Allein die mss., die alle V Bücher enthalten (und diese sind sehr selten, wie überhaupt vollständige mss. eines so umfangreichen Werkes) und mit seinem Namen versehen sind, enthalten nicht immer seine Uebersetzung aller Teile. Häufig sind Varianten aus anderen Uebersetzungen am Rande hinzugefügt, später wurde der Text selbst geändert. Eine solche Redaction bietet vielleicht ms. P. 1138, jedenfalls ms. Bodl. Canon. 50 (Nb. 2097), welches identisch scheint mit der Red. des berühmten ms. der Universität zu Bologna n. 2179,¹⁸⁸ zum Orientalistencongress 1878 ausgestellt, unter dem Namen des Moses Maimonides, welcher das Buch nach einem, vom Sultan erhaltenen arab. Exemplar im J. 1186 übersetzt haben soll. So lautet die Ueberschrift eines Fälschers, welche die berühmtesten lebenden Gelehrten irre geführt hat, trotz meines (CB. p. 1921 n. XIV),¹⁸⁹ von Leclerc (II, 63) durch allgemeine Gründe unterstützten Protestes. Im J. 1879 erhielt ich endlich einige Auszüge, welche genügten, um den Betrug festzustellen;¹⁹⁰ das Schlussdatum 5017 (1257), welches auch Modona für gefälscht hält, erklärte ich schon 1885 als eine Aenderung des, von Natan gegebenen Datums 1279; denn das vorhergehende Epigraph ist das des gedruckten Kanon (vor dem Glossar des Uebersetzers) mit einer unpassenden leichten Modification, die sich z. B. auch in ms. Mn. 292 findet.

Man muss also jedes einzelne ms. mit anderen Uebersetzungen vergleichen, um den Anteil jedes Uebersetzers festzustellen. Dazu kommt noch, dass die Catalogisten den Uebersetzer manchmal nur nach Conjectur nennen. Ich darf also nicht hoffen, ein vollständiges und zugleich correctes Verzeichnis des hebr. Kanons zu geben. Die von mir untersuchten mss. werde ich mit einem Sternchen bezeichnen.

Die Uebersetzung Natan's beginnt mit einem, zum I. Buche gehörenden Vers, worauf ein kurzes Lob Gottes und ein anderer Vers mit dem Namen des Vf. und des Uebersetzers folgt. Auch am Anfange der anderen Bücher finden sich Verse. — In der Vorrede,¹⁹¹ die einige dunkle Stellen darbietet, macht Natan eine vage Anspielung auf sein bewegtes Leben, das ihn unter verschiedene Nationen geführt, deren Sprachen er gelernt habe, vorzugsweise jedoch die verwandten

10

Plant., s. Ros. Annales S. XV p. 87. ¹⁸⁴ S. oben S. 14 A. 99. ¹⁸⁵ Ueber „Amato“ s. CB. 2087; cf. קצוצת מכתבים in סגולת המאה S. 78 u. מאה לשרין § 477. ¹⁸⁶ בנו Mn. 127 u. Pey. p. 98. ist poet. Form, wofür man שבו gesetzt hat. ¹⁸⁷ S. § 422. ¹⁸⁸ Modona, Catal. p. 28 n. 18, bezeugt die Identität von II–V mit dem Druck; p. 24 spricht er von einem sonst bekannten Commentar des Maimonides, ohne allen Grund. סנה kommt sonst nirgends vor; סנה in ms. Mn. 373 ist Schreibfehler. ¹⁸⁹ Zur Formel לייא s. CB. Introd. p. XXXIII, HB. VII, 23. ¹⁹⁰ HB. XIX, 110, 44*

Sprachen, Arabisch und Hebräisch. Da er sah, dass die gelehrten Christen die Juden verachten, weil die, zur Zeit Salomo's und von den (späteren) jüdischen Gelehrten verfassten medicinischen Bücher verloren gegangen sind, von „denen aber die Ahnen erzählen“, ¹⁹² und angeregt durch das Beispiel der Tibboniden, welche die Bücher „aus dem Sumpfe und der Grube der arabischen Sprache“ gezogen, ¹⁹³ habe er es unternommen, in ihre Fusstapfen zu treten, und bei der Uebersetzung dieses grossen Buches ihren Stil und ihre (technische) Wörter angenommen. Da jedoch der Vf. (Avicenna), der ein geborener Perser war, durch seinen gedrängten und schwerfälligen Stil Eigentümlichkeiten bietet: so musste der Uebersetzer viele Ausdrücke erfinden, die er, so gut es ging, bildete, indem er die [Bücher der] arabischen Gelehrten befragte, ¹⁹⁴ oder den Sinn im Allgemeinen wiedergab. Er liess sogar einige Stellen offen, da sein Exemplar des Originals sehr uncorrect war. Er beschwört die Leser, Nichts ohne Hilfe eines in der (arabischen?) Sprache bewanderten Gelehrten zu verbessern; er selbst werde sich bemühen, den Text durch das Studium anderer Bücher und die Belehrung von Gelehrten besser zu verstehen. Schliesslich kam ihm der Gedanke ¹⁹⁵ eines Anhangs über die schwierigen ¹⁹⁶ arabischen und hebr. Wörter und Namen der Heilmittel (s. unten). Auf die Vorr. folgen andere Verse. Der Titel dieser Uebersetzung ist ספר הקנן ביאור ספר הכולל (Buch Kanon, d. h. Buch des allgemeinen Principis); in falscher Auffassung dieses Titels bezeichnete man einige Mss., als Compendium des Kanons. ¹⁹⁷

Am Ende des gedruckten Kanons findet sich ein kurzes Vocabular (ähnlich dem ibn Tibbon's zur Uebersetzung des More), ¹⁹⁸ in dessen Vorbemerkung der ungenannte Uebersetzer die Abschreiber beschwört, es ja nicht wegzulassen, indem er die erwähnte Stelle des Vorwortes kurz wiederholt. Er werde (jeden Buchstaben des Alphabets) mit den technischen Wörtern (המקליות) beginnen, einige, den Laien unbekannte hebr. Namen von Heilmitteln (סמנים) „einschalten“ ¹⁹⁹ und Namen aus verschiedenen Sprachen anfügen. Die Abschreiber kümmerten sich nicht allzusehr um die Beschwörung des Vf., es finden sich mss. genug, ausser den umgearbeiteten Texten, ohne Vocabular.

Ueber das Register der Simplicia des II. Buches, welches dem Natan zu gehören schien, s. weiter unten (§ 434 A. 214). Hier bemerken wir nur, dass Avicenna die Simplicia nach dem alten Alphabet (Abdjad) ordnet; der Uebersetzer hat die neuen, durch diakritische Punkte unterschiedenen arabischen Buchstaben hinter die entsprechenden

10

cf. XVIII, 58, 76. ¹⁹¹ S. Anhang. — ¹⁹² Die verlorene und zurückgegebene Weisheit ist stereotyp, s. oben 271 u. A. ⁶ 121, ⁷ 29 etc.: cf. Kaufm. Sinne S. 4. Bei Salomo dachte Natan vielleicht an Asaf (S. 650); ein ס' רמאות soll Chiskijja confiscirt haben. (Pesachim 56^a), worüber viel vermutet worden. ¹⁹³ אשר נאלה מביט יין הערב משה ומשכה ומשחה קרית הקדרה נאלה eine Andeutung der griechischen Urquelle? Das schon in CB. p. 2037 berichtigte Missverständnis in Wn. ist doch wiederholt in Boll. It. p. 286. ¹⁹⁴ Die ganze Stelle ist nicht sehr deutlich. ¹⁹⁵ אחרי זאת על כלבי ¹⁹⁶ הכבדות schwere; sonst gewöhnlich זרה, fremdartige und daher auch unverständliche; im Vorw. zum Glossar הכחות הנכריות ¹⁹⁷ CB. p. 2038, summa bei Pey. p. 98. ¹⁹⁸ וביניהם יתעורבו ¹⁹⁹ בדרך שאר הספרים ושאר המקליות

alten gesetzt und im Anfang mit *rapha* (רפח)^{199b} bezeichnet. — Mss. s. § 433^b.

§ 433. b) Serachja b. Isak b. Schealtiel Chen aus Bareelona in Rom übersetzte um dieselbe Zeit den Kanon;²⁰⁰ von seiner Uebersetzung sind aber nur B. I, II, bekannt. Veranlasste ihn vielleicht Natan's Uebersetzung, hier stehen zu bleiben? Diese seltene Uebersetzung findet sich in:

Mss. *Bodl. Opp. Add. Fol. 12 (früher ms. Soave, Ende def.). Bologna 19²⁰¹. Cesena Pl. 88 C. 1 (I mit Var.). *London Brit. Mus. (früher des Dr. Schönberg in Berlin)²⁰². P. 1145.

Die mit רין etc. bezeichneten Varianten in ms. Ces. gehören nicht Natan b. Joel Palquera (Vf. von הלוקי), wie Muccioli (p. 181) vermutet, — der auch den Uebersetzer Serachja mit dem Talmudisten (XII. Jh.) confundirt — sondern wohl dem andern Uebersetzer, Natan. Die Uebersetzung ist auch nicht für *Isak ha-Levi* verfasst,²⁰³ sondern ms. P. für denselben copirt.

Der angebliche Auszug aus dem Werke des [Jusuf] *al-Sahir* am Schlusse des letztgenannten ms. ist nur das Schlusskapitel des Kanons מְקוֹרֵם אֱלֹהֵימָאן (!) וְכִלְטָן; die Ed. giebt מְקוֹרֵם אֱלֹהֵימָאן; die Ed. giebt מְקוֹרֵם אֱלֹהֵימָאן.²⁰⁴

Dem ms. Bodl. hat ein (deutscher) Fälscher ein Vorblatt mit einer Ueberschrift vorgeheftet, deren Anfang mit dem Datum 5906 (1146) dem Buche (ha-Maor) des älteren Talmudisten entnommen ist.²⁰⁵

Serachja beginnt seine Uebersetzung mit einer sehr kurzen *captatio benevolentiae*.

In ms. P. geht dem II. Buche ein Register voran, welches in ms. Bodl. nicht vorhanden ist. Der Artikel לִכְךָ nach ms. P. nebst Natan's Uebersetzung nach einigen mss. P. ist von Silvester de Sacy in den Noten zu Abdollatif mitgeteilt.

c) Josef Lorki, oder *Josef b. Josua al-Lorki* (aus Lorca), von welchem wir hier sprechen, ist zu unterscheiden von Josef b. Josua ibn Vivas ha-Lorki (gest. vor 1372, s. oben S. 436), obgleich der unsrige 1408 bereits tot war;²⁰⁶ das hindert aber nicht, unseren jüngeren für einen Enkel des älteren zu halten; Catalog P. schiebt den Namen „ibn Vivas“ ein, indem er die Homonymen identificirt (s. das Autorenverzeichnis unter Josef ibn Vivas); nach P. 1144 wäre der Sohn Josef's der berühmte Josua Lorki, getauft Hieronymus à St. Fide. Diese Conjectur ist sehr fraglich (s. § 480).

Josef Lorki übersetzte wahrscheinlich nur B. I u. von II Tr. I vor 1402 (s. § 441). Catalog P. 1147 giebt an, dass Lorki auf

^{199b} Die Bezeichnung רפח hat auch der anonyme Uebersetzer der Cordiaca (§ 446); cf. רפח bei Serachja zu Hiob 22. 6, 35, 16 u. 36, 31 (S. 242, 273, 276), והחית, והכף רפח מוחלטות הרבה בלשונם ודומות זו לזו ולא יבדילם כ"א נקודת אחת Simon Duran fol. f. 53; cf. מן אבות fol. f. 53; cf. רפח bei Pharchi, S. 49; cf. המגיד 1865 S. 117. ²⁰⁰ VA. Bd. 52 S. 480. ²⁰¹ Boll. It. N. S. p. 212 ist der kleine Kanon angegeben. ²⁰² Zz. Gg. III, 53, IV, 191. ²⁰³ Carm. Hist. p. 84, daher p. 85 Isak in Rom; cf. Oz. II, 243. ²⁰⁴ Ueber Jusuf s. meine Lettère p. 32, 93; VA. Bd. 52 S. 388; Lc. I, 302. ²⁰⁵ Oz. II, 143, bei Nb. Add. zu 2099 nicht ganz benutzt; sogar das Wort „Arzenei“ kommt darin vor. ²⁰⁶ S.

Grundlage der Uebersetzung Natan's arbeitete, indem er die Irrtümer berichtigte und die dunkeln oder falsch wiedergegebenen Stellen von Neuem übersetzte.⁴ Ist das ein Resultat unabhängiger Untersuchung, oder eine (erweiterte) Entlehnung aus CB. (p. 2038)? Am Ende von I (Ms. Canon 88) wird angegeben, dass die Uebersetzung angemessen (איורה) und vollkommener (oder vollständiger? שלמה) sei als die vorhergehende [wahrscheinlich die des Natan; cf. auch P. 1147]; Lorki habe auch den I. Tr. von II²⁰⁷, als einen ebenfalls theoretischen (עירי) übersetzt. In der That enthalten alle die aufzuzählenden Mss. nur das I. Buch oder den erwähnten Teil des II., nämlich:

Mss. Bodl. *Mich. 734. *Canon 88. *Mn. 87. *373. Wahrscheinlich Fl. Pl. 88 C. 27 (p. 480) bis Ende I. P. 1147. 1148 (Noten von Jehuda?). 1149 (teils modificirter Text, Varianten aus der lateinischen Uebersetzung).²⁰⁸ Vat. 373 (ohne Namen des Uebers.). — *Geiger 2 (erworben von der Lehranstalt für die Wiss. des Judent. in Berlin, HB. XVII, 11). Reggio (jetzt Schorr).

Lorki hat Fen I und II mit einem Commentar begleitet:

Mss. P. 1144 (anon.). 1176³ (mit gekürztem Text). Parma R. 428 (geschrieben 1408). Rom, Casanat J. VI, 2.

Aus der hebräischen Ueberschrift des letzten ms., wonach der Commentar sich auf II Fen erstreckt, wurde ein „doppelter“ Commentar.²⁰⁹ Eine anonyme Randnote möchte diesen Commentar dem Moses Rieti beilegen, der das meiste davon aus Lorki entlehnt haben soll. Leider fehlen alle Einzelheiten.

Der Commentar des „ben Lorki“ wird in dem des Schemtob Schaprut benutzt; Leon Josef (1394—1404) rühmt die Uebersetzung (§ 496).

Aus dem Mittelalter ist keine weitere hebräische Uebersetzung bekannt.

§ 433^b. Es folgt hier ein Verzeichnis der bekannten mss. des Kanons nach den Bibliotheken geordnet; auf die bereits erwähnten wird verwiesen; die Buchstaben **N.**, **L.** und **Ed.** bedeuten Natan, Lorki, Edition, **an.** ohne Namen des Uebersetzers, römische Ziffer das Buch.

Bl. 29 IV, Ed. mit Noten von װ ם (Schemtob). — Gg. 2 I (L, Ed.).

Bodl. Uri 411 (Wf.⁴ p. 749, Nb. 2096) I N, teils II, III Ed. 417 (Nb. 2130³) II זרנאניאש. 419⁴ (Nb. 2091) V N. 496 (Nb. 2142⁵) II [I K. 4, ohne Zählung wie im Arabischen p. 119; cf. Hb. S. 190]. Ibid.³³ I, Fen II C. 5; an. — Mich. 734 (Nb. 2109) I L, Noten von Jedaja. 735 (Nb. 2104) IV Ed. (cf. CB. p. 2039). 736 (Nb. 2103) IV u. Anf. II Ed. 343 (Nb. 2285⁷ Extr.) כליים. — Mich. Add. 20 (Bisl. 1, Nb. 2039) IV Fen V, VI. — Canon. 43 (Nb. 2098) I N. 50 (Nb. 2097) I u. Teil II, N interpolirt = Bologna, s. § 433. 57 (Nb. 2102) III an. [L? § 433]. 88 (Nb. 2101) I—V (I L? s. Ende; II N, aber abweichend = Nb. 2380²;

ms. Parma R. 428; CB. p. 1504 u. Add.; Art. Lorki in Ersch. ²⁰⁷ היורר צה חיותר. ²⁰⁸ Aus נוסחי גמלי (d. h. Galen's Text) macht Catal. P. Noten von (Mose b. Jehuda) Galiano! Cf. HB. XIX, 60/1.

III—V Ed.). — Opp. Fol. 1135 (Nb. 2143^a) II שרעחא. — Opp. Add. Fol. 12 (Nb. 2099) I, II Serachja (§ 432). Qu. 141 (Nb. 2383^a) II an. (Anf. bei Nb.).

Bologna 18 (Pseudo-Maimonides) I—V (I = Canon. 50, II—V Ed., s. S. 679). 19 I Serachja.

Cesena Pl. 88 C. 1 I Serachja (cf. Mag. I, 37).

Fl. Pl. 88, C. 26 I = Mn. 127. C 27 I L?

Hb. 306 III (def.) Ed. mit Index (cf. § 433).

Lond. Br. Mus. I, II Serachja. Add. 11668 III an. (nach Dk. N, wegen eines Bodl. ms.?).

Mn. 87 I—V (I L, III—V Ed.). 127 I bis Fen IV C. 27 N. 292 V N. 302 III—V an. (s. § 434). 373 I an. Ed. und II C. 1—6 wahrsch. N; IV Fen I, II (N) Ed.

Paris 1112 IV Fen I, II N. 1136 I—V N. 1137 I, II def. N. 1138 aus I, II, IV N. 1139 aus I, III, IV u. Vorw. N. mit Varr. aus d. Lat. 1140 I N. 1141 II „Text wie 1135“ (lies 1136?) N. 1142 II N. 1143 IV, Fen I, II. 1144 IV Fen I (s. § 433). 1145 II Serachja. 1146 IV ohne Chirurgie (nicht Ed., geschr. von Ahron Sachse aus Magdeburg). 1147. 1148. 1149 I, Teil II L (zu 1148 Randnoten v. einem Jehuda).

Parma R. 428 I L (§ 433). 927 I, Fen IV, V, III u. Expos. compos. [Anf. V?], I Fen IV C. 1—4? Synonyma (war im Besitz des Israel Natan, ohne Zweifel Soncino, s. A. 219). 1217 סיני (§ 434^b). 1277 IV (nicht Ed.). 1297 II, IV? 1314 III, IV def. 1345 I—V Ed. (geschr. 1482).

Rom Casan. J VI, 2 I L. — Angel. 19 IV Fen II—III C. 29. — Vitt. Em. 18¹ (ist Anf. I = Ed. u. IV = Mn. 373, Ende Fen III). — Colleg. Rom. Soc. Jesu (Wst. S. 71).

Strassb. 22 (S. 45) I Ed.

Turin 75 (160 Bl.) I (Pey. p. 98 n. 105 als „summa“).

Vat. 345 II 6 u. 757 Kapp. (wie Ed. Anf. def.). 375 I (Lorki od. Ed.) u. II. Ob 510? (s. A. 237).

Wn. 143¹ (S. 156, Wf.⁴ p. 149) I N. ib. ³ I, II. ib. ³ I, Fen III D. 2 C. 7 ff.

(Privatbibl.) Calvary (1879) Fen X, Tr. III bis Fen XV, Tr. II. — Günzburg 373 (Buch?). — Netter 32 II Ed. mit Noten (CB. 2831), wie es scheint von Abraham Sanci (Brüll, Jb. VIII, 86). — Nikolsburg Fürst Dietrichstein III, IV. — Rabinowitz 1885 n. 115 (?). — Steinschneider 27 (Shapira 1885 n. 12) IV mit Lücken (geschr. vor 1436, nicht Ed., vielleicht = R. 1277?).

§ 434. (Die Ausgabe.) Der Kanon ist, wie bemerkt (A. 182), gedruckt 1491/2¹⁰ in Neapel, nicht Constantinopel, viel weniger Venedig bei Bomberg, wie eine Copie Christmann's in Grönningen angiebt (CL. V, 285 n. 2724). Die Herausgeber haben weder ihre Quellen angegeben, noch Rechenschaft von den Veränderungen abgelegt, die sie sich in ihren Grundlagen erlaubt haben. Es scheint, dass Lorki's Uebersetzung für I—II vorgezogen worden, aber nicht

ohne Natan's Uebersetzung zu beachten, welche den übrigen zu Grunde gelegt wurde. Die von Natan erwähnten Lücken wurden ausgefüllt, man fügte namentlich lateinische Uebersetzung von Wörtern hinzu (CB. p. 2039). Zu den Einzelheiten beabsichtige ich, einige Proben der verschiedenen Uebersetzungen zu geben. Die *Simplicia* (II, 2) sind mit einer laufenden Nummer versehen, welche die Citation erleichtert. Im Vergleich zur Ausgabe des Originals findet man wenige Artikel mehr; mehrere fehlen, namentlich am Ende der Buchstaben, wo das Original vielleicht von dem Vf. vervollständigt worden. Die typographischen Fehler der beiden Ausgaben können häufig wechselseitig corrigirt werden.

Die 1. arabische Ausgabe bildet zwei Bände, und am Schluss von II findet sich ein detaillirtes Register der Ueberschriften mit den Seitenzahlen, was jeder Abschreiber oder Herausgeber zusammenstellen konnte. Auf die Vorrede folgt eine allgemeine Tabelle,²¹¹ die für II—V sich nicht bis auf die Kapitel erstreckt.

Die hebräische unpaginirte Ausgabe bildet gewöhnlich drei Bände von gleichem Umfang (I—II, III—IV, V).²¹² Jedes der V Bücher hat seine besondere Bogen-Signatur. Auf die von Wolf⁴ p. 747 abgedruckte Vorrede folgt das Register des I. B., welches vom Arabischen wenig abweicht;²¹³ zu B. II—V gehen detaillirte Register den einzelnen Büchern voran. Wer ist der Verfasser dieses Registers, welches wahrscheinlich als Ergänzung, vielleicht schon im XIV. Jh., hinzugefügt worden? In mss. Bodl. Canon 88 (f. 128^b), Hb. 306, Mn. 302 (f. 1^b) und ohne Zweifel in mehreren anderen mss. der Uebersetzung Natan's findet sich die, zu Anfang des Registers von III gedruckte Vorbemerkung. Der anonyme Schreiber bemerkt, dass Avicenna dem I. B. ein sehr nützliches Inhaltsverzeichnis voranschicke; beim Studium des Werkes habe er ein solches für II und III verfasst, weil der Vf., oder der Uebersetzer, es vergessen zu haben scheine.

Das, am Anfang von II gedruckte Register der *Simplicia* (für den vorhergehenden allgemeinen Teil genügte Avicenna's kurze Tabelle) legte ich früher dem Natan bei, weil man es in manchen mss. seiner Uebersetzung findet;²¹⁴ aber Natan erwähnte es nicht in der Vorrede; ausserdem haben wir eben ein entgegengesetztes Zeugnis vernommen. Dieses Register fügt zu allen Artikeln die lateinische Uebersetzung hinzu, und wir haben bereits bemerkt, dass die lateinische Uebersetzung im Werke selbst hinzugefügt scheint. In verschiedenen mss. findet man dieses Register vereinzelt und vermehrt unt. d. T. **צינונימאש**, oder **סינונימאש** (*Synonima*). Aus dem 1. Artikel **אליל אלמלך** wurde bei Wolf (³ p. 1217) ein Titel *Eldil* (sic) *el-Melik*. Die Synonyma erhielten einen hebräischen Namen, der zugleich eine Alliteration zum lateinischen Worte bietet, nämlich **שני שמות** (Variation der Namen). Es giebt aber deren verschiedene aus verschiedenen Quellen.²¹⁵

Ausser diesen gedruckten Registern giebt es andere, später verfasste Indices:

10

²¹¹ Ros., *Annales* p. 86; CB. p. 767 l. 192 Bl. für 129. ²¹² Z. B. I Fen IV hat 32 Kapp., hebr. 31. Die Registerform beginnt erst mit Fen I Doctr. 5. wo die Kapp. angegeben sind. ²¹³ CB. p. 230, CL. p. 315, VA. Bd. 39 S. 304. ²¹⁴ VA. Bd. 39 S. 313; cf.

a) Ms. Tur. 56 (Pey. p. 69 n. 74)²¹⁶ enthält eine tabellarische Synopsis von I (und Anf. V?), übergangen von Pasinius, obgleich Wolf²¹⁷ sie unter „*Mardochaeus Nadi* (מָרְדֳּכָאֵי)“ als „*Conclusiones primi libri Mahas* (für מַחֲסֵי) de praeparanda Medicina“ erwähnt. Der Verfasser, Mordechai Natan, ist wahrscheinlich identisch mit Mord. Todros Natan, Arzt in Avignon (1450–70).²¹⁸

b) Ms. Parma R. 1217 enthält u. d. T. (הקאנן?) einen Index des Kanons, Autograph des berühmten Druckers Israel Natan Soncino (um 1480–91?)²¹⁹

c) Ms. Bodl. Mich. 205 f. 43^b (Nb. 2289⁷) enthält eine Uebersicht, mit IV, Fen III beginnend.²²⁰

Wir müssen noch die Titel oder Ueberschriften der einzelnen Teile hervorheben, welche, da sie auch einzeln vorkommen, für selbstständige Werke gehalten wurden. B. IV, Fen VI heisst סֵפֶר הָאֲרִיסִים (Buch der Gifte),²²¹ Fen V (סֵפֶר הַקְּשׁוּט) (סי אלוינה) (Kosmetik), Buch V אַקְרָאבְרִין, erklärt durch מִזְכֵּר הַרְפוּאָה (Erwähnung der Heilmittel), oder הַרְקוּחַ (Pharmakopie), „lateinisch *Antidotarium*“ (אֲנִטְדוֹטָאֲרִיּוֹם).²²²

§ 435. (Uebersetzungen aus dem Hebräischen.) Ich habe die folgenden Uebersetzungen nicht mit den hebräischen Texten vergleichen können, um sie nach ihren Quellen zu ordnen; sie sind daher chronologisch geordnet.

Jakob Mantinus übersetzte Fen IV lib. I, gedr. Ven. 1530, Ettelingae 1531, Hagenioae 1532.²²³ Er wollte auch I Fen I und IV

10

§ 517. ²¹⁶ עַם וְלֵלִי in d. Ueberschr. I. וְלֵלִי ²¹⁷ p. 904 n. 1492, s. zu ms. Fi. 40 A. 2. ²¹⁸ Zz. Gg. IV, 203, Ges. Schr. III, 589, 590, unterscheidet den Rabb. u. Arzt Mord. N. 1456 u. M. Todros N. 1454 u. 1470, welche Gross, Mtschr. 1880 S. 518 (cf. CB. p. 1141) identificirt, ohne unseren Index zu erwähnen. Cf. S. 388 A. 168. ²¹⁹ CB. p. 3054 vermengt damit die Synonymik zu II; cf. § 433 b zu R. 927. ²²⁰ Anf. האָטן הָיָה מִסֵּי הַרְבִּיעִי. ²²¹ Z. B. ms. Bisl. 1 (bei Nb. 2093 ungenau: parts IV, VI, VII); cf. VA. Bd. 52 S. 481 über das angebl. de venenis; auch bei Wst. Uebs. S. 126⁶ übersehen. ²²² Es ist *Graphidion*, s. A. 442. ²²³ CB. p. 767; Renan, Averb. p. 301, ³ 878. Die k. Bibliothek besitzt seit Kurzem die Ed. Ettel. betit. „*Auicennae etc. quarta fen, primi de uniuersali ratione medendi nunc primum M. Jacob Mantini, medici hebraei, latinitate donata, et in studiosorum utilitatem, ab Phisicæ studiosis quibusdam, germanis typis tradita, 1532 kl. 8^o 88 Bl. — Fol. 1^v *Andreae Criti* Sereniss. ac Excellen. Venetiarum Principi. Jacob Mantinus Hebraeus secundum optat fortunam. Zulezt: Ettelingae apud Valentinum Kobian, mense Aprili 1531. C. 21 Anf. (f. 65^b): Cucurbitulae magis que (l. quam) venae sectio partes subcutaneas expurgant, אֲרֻחָמָה תְּנִיקָה, p. 212 Ed. Bul. הנחת הכוונות נקיים לצדדי העיר יותר מנקי ההקדו, אֲלֵנוֹמָה אֲלֵנִלְרָה אֲחֵר מִן תְּנִיקָה אֲלֵאֲצֵר. — Ich entnehme der Widmung Folgendes: Avicenna. . . Arabico idomate usus est, quod a latinis hominibus non ita facile comparatur, eius operum transductio maximis ac multis erroribus scatet, quos *Andraeus* [Alpagus] *Beluensis*, aetatis nostrae medicus insignis et Arabica latinaque lingua pariter eruditus, magna ex parte laudabiliter emendauerit, alieno tamen semine campum penitus expurgare non potuit, sed adhuc plurima relictæ sunt quæ veluti nebula quadam veritatem lectionis obducunt. Quam ob rem ego qui *nil magis proprium hominis esse semper existimauerim, quam quoquo modo uniuersis utilitatem conferre mortalibus*, quemadmodum pleraque in uariis facultatibus ex hebraico in latinum sermonem conuerti, ita nunc aliquos *Auicennae commentarios aggressus, eos maculis omnibus emendatos ac quoad fieri possit, absolutissimos latinitate donatos, tanquam evidens animi mei indicium legentibus offerere decrevi. Qui postquam meam cum aliorum interpretationibus comparauerint, quid mihi**

Fen. I übersetzen. Cinelli²²⁴ spricht von einer Ausg. s. l. e. a. (Ven.) von I Fen I mit einer Widmung an Marc Anton. Contarini, in der Martinus IV F. I und sechs andere Partien verspricht. Amatus Lusitanus erwähnt in einer Stelle, welche Plempius in der Vorr. wörtlich citirt, auch III, 1 C. 29.²²⁵

Moses Alatino, Arzt in Ferrara (§ 55, 422), hat, nach einer Notiz seines Verwandten, David de Pomis (1587),²²⁶ das I. B. aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzt. Vielleicht ist diese Uebersetzung noch vorhanden.

Der eben genannte, berühmte, jüdische Arzt, Amatus Lusitanus (geb. zu Castelbranco bei Coïmbra 1511), hatte I F. I aus dem Hebräischen übersetzt und commentirt, vergass, oder verlor, jedoch das ms. auf der Flucht aus Ancona (1555?).²²⁷

§ 436. (Commentare.) Die, mir näher bekannten Commentare sind hier in chronologischer Reihenfolge besprochen.

1. Ein, dem Samuel ibn Tibbon beigelegter Commentar ist anonym (§ 437, 4).

2. Jedaja ha-Penini (Bedarschi, um 1300?) bemühte sich, wie er sagt, „das grosse, bekannte Buch, welches die Medicin umfasst“ (הכולל), hauptsächlich in Form von Frage und Antwort zu erläutern. Das einzige ms. Parma R. 531 ist am Ende def. und schwer leserlich.²²⁸ Er wird in einem anonymen Commentar zum IV. Buche (§ 437, 3) und von Moses Chabib citirt.²²⁹

3. Salomo ibn Jaïsch, wie es scheint, identisch mit Salomo b. Abraham b. Baruch, Arzt zu Sevilla (gest. Mai 1345), genannt *abu'l-Rabi* und *Don Soliman*,²³⁰ verfasste einen geschätzten Commentar in arabischer Sprache, welcher 6 Bände füllte und, nach einer spanischen Notiz des arabischen ms. Wn. 1456 (wo er „Aben Yaez Sevillano“ heisst), in Fez existirte. Ein, weniger verständlicher Teil (II K. 1–5) mit vielen Correcturen (הנהרות) des Vf. wurde bei Lebzeiten desselben von Josef ibn Nahmias b. Abraham in hebr. Lettern

10

debeant ipsi viderint. . . Cum autem tres potissimum Av. partes in gymnasii publice legantur videl. prima fen I. . quarta ac pr. p. IV ea omnia in latinam orationem vertere proponens a IV fen exorsus sum quia haec pars maiorem caeteris in universali medendi arte utilitatem afferre videtur et hanc primo in lucem aedere (so) volui. *Mox autem annuente deo.* . ad reliquas expediendas accingar. — Zuletzt: Tibique potissimum duabus de causis, hanc editionem nostram deberi arbitror vel quia vestro florentissimo studio patavio a puero fuerim semper addictus, nunc vero praecipue ob egregiam eorum eruditionem qui ibi publice profitentur, vel quoniam Respub. cui tu merito praesides iustius antiquioribus praeponenda quam recentioribus comparanda, ita de me iam merita est, ut omnia illi debeam, omnia optem. Cf. CB. p. 767; Renan, Avert. p. 301, 378. ²²⁴ Bei Wf. p. 575, wo die Teile näher bezeichnet sind; n. 5 ist „Acabadin“, s. A. 222. ²²⁵ Bei Wf. p. 607 sehr kurz. ²²⁶ CB. p. 1767. ²²⁷ Ueber ihn s. Wf. p. 331. J. L. S. 467; A. H. Morejon, Hist. bibliogr. de la med. espñ. Madrid 1842 I, 100. Meyer, Gesch. d. Botan. IV, 385 (hauptsächlich wegen Dioskorides; cf. Lc., Journ. As. 1862, XIX, 454; er vermutet den hebr. Namen Jedidja oder gar David, er ist aber wohl nicht, cf. Rpp. Ker. V, 159, Rev. Ét. IV, 72); cf. S. 870; Kayserling Gesch. II, 269, 274 (HB. IX, 80); M. Soave im Corr. Isr. 1877, auszüglich bei A. Pesaro, Memorie p. 25 (HB. XVIII, 133); Kays., Bibl. Esp. p. 12. ²²⁸ Anf. אבר ידיעה בר אברהם ברדשי בעברי על הספר הגדול הכולל הרפואה חידוע לחכם הפילוסוף בן סינא ויאורו עני במעט שפעמתי מרבשו ותשמח נפשי בחנועם המושג אליה (so) מרבוי תשובותיו המופלאות חשדלתי בחפוש הבגרו וחקירת עניניו השתדלות ארך.

umgeschrieben: Ms. Mn. 243 f. 150—81 (Cat. p. VI). Der Copist hofft, mit Hilfe des Vf., dem er ein glückliches Greisenalter wünscht, noch manches, durch die verwirrte Schrift der Revision Bedürftige zu berichtigen. Der Commentar beginnt: אלמסל אלך. אלמסלר סי אלכנססני. Ende (so) אנה למא כאן נרצנא אלכלאם סי אלמסלר אלמסלר אלמא הנא אנתחי מא סי הדא אלמסלר אלמסלר ממא יכתאן אלי בין (so) סהדא מא ראית אלמסלר עליה סי הדא אלמסלר ואמא אלמסלר אלמסלר ממא לא יכתאן אלי שרה אלמסלר עליה סי הדא אלמסלר אלמסלר אלמסלר ללה אלך בסללה. K. 2 beginnt f. 156^b, 3 f. 160, 4 f. 177^b. Die Behandlung ist vorzugsweise philosophisch (physikalisch). Ausser dem *Schafā* des Avicenna, mit Bezeichnung der verschiedenen Teile (HB. X, 23), werden citirt: Ben [l. abu] Merwan ibn *Zohr*, Vf. des *Ḥisr* (f. 156), abu'l Alā Din (so!) in seinem *אלמסלר* (s. § 477), abu'l Walid ibn *Roschd* im IV. Tr. seines *Resumé* (תכליזה), l. תלביזה von Galen's *Simplicia*.

Ms. P. 1151 enthält קצור באור הראשון (Compendium des Commentars) des ibn Jaisch zu B. I, von Jakob Caphanton (so). Der Catalog giebt weder über den Vf. des Werkes, noch über den des Compendiums nähere Auskunft. Jakob קפנתון, Vf. einer Abhandlung über Arithmetik,²³¹ der wahrscheinlich in Castilien lebte, war schon 1406 Lehrer und lebte 1439 nicht mehr.²³² Hat er das Compendium direct nach arabischem Text, oder nach einer hebr. Uebersetzung bearbeitet? Der Catalog giebt darauf keine Antwort.²³³ — Ms. Parma R. 1036 enthält²³⁴ f. 122—157 unt. d. T. ביאור מן ההכח הראשון בן (so) יעש den Comm. des ibn Jaisch zu I bis Fen IV, Doctr. V, Kap. 11. Ms. Vat. Urb. 49 f. 95—119 enthält denselben Commentar von יעש zu I (באור ראשון).²³⁵ Was ist das, nach Assem. folgende Compendium in 11 Kapp. (f. 119—23)? Diese Uebersetzung ist wahrscheinlich von Schemtob Schaprut (unten 8) und in dem anonymen Commentar (§ 440 n. 13) benutzt. — Das Verhältniss der mss. bedarf noch genauerer Untersuchung.

Ibn Jaisch bespricht die Einwürfe des Gelehrten נטבי, d. i. *Fakhr al-Din al-Razi*, dessen Commentar über die Generalia (כליאת) des Kanon²³⁶ in hebr. Schrift in ms. P. 1208 etwas vollständiger ist als in ms. P. Suppl. arab. n. 1015.

4. Moses Narboni (1344—62) wird oft in dem anonymen Commentar zu IV (§ 437, 3) erwähnt; doch sind diese Citate vielleicht seinem medicinischen Werke entlehnt.²³⁷ Wenigstens hat man unter den so zahlreichen Verweisungen in seinen Schriften noch keine auf einen solchen Commentar gefunden.

5. Jësaia b. Isak b. Natan b. Josef b. Immanuel b. David b. Isak aus Cordova (קיסרי), vielleicht der Sohn des Uebersetzers Isak

10

²³⁰ Quellen in HB. XIX, 94. — ²³¹ Ms. Ghirondi 18, vom Brit. Mus. gekauft 1871.

²³² Ms. de Rossi 629; s. CB. 1097 u. Add. ²³³ Anf. . . אמר מן סינא אומר שהרמיה . . . ויסור מכנה מן מותה ומה שאמר כדי שישבור הבריאות וכו' הוא הודעת התכלית ופי' הגדר ומדיע חסותה; endet mit Fen. IV C. 81, also Ende I. ²³⁴ Pu., Bull. It. N. S. p. 345.

²³⁵ Wf. ¹ p. 621 n. 1128 בן יעש sive בן יעש! Anf. אמר מהרש"ם היו גורמים הרמיה . . . על מה שאמר כבר כי הוא אמר וחקיא f. 119^b Ende; בגדר אחרת עד שהוכרח להם להניח ימשך מתחת ויעקור מסעל בתוך מן המשלשל. הם וכו' ²³⁶ S. A. 132; Pertsch III, 460 n. 1916 ²³⁷ miss. Mn. 44, 243, 276, in P. 1200 Autor nicht erkannt

einer jüngeren Ueberschrift dem *Maimonides* (!) beigelegt, ist identisch mit CL. 39 (p. 154), Mn. 39^a (beginnend Fen I, doct. VI, der Puls ist hinter den Urin gestellt), Parma R. 1036¹ (beschrieben von Pu. im Bollettino N. S. p. 344) und Vat. Urb. 491.²³³

Dieser Commentar über I, Fen I und II, scheint nicht vor Ende des XIV. Jh. verfasst; denn der Text stimmt mit der Ausgabe (oder Lorki) überein; der Comm. (Fen II, Kap. 2) citirt die Uebersetzung והמזוי und die lateinische Uebersetzung. Die „Deutschen“ (Bodl. f. 158^b, 184^b האשכנזים) sind eine Substitution Lorki's (Ed. Fen I, doct. 3 cap. 1) für die, von Natan aus dem arab. Texte (p. 3) beibehaltenen Slaven. Das (ib. 192^b, Mn. f. 163^b) citirte Buch des Costa b. Luca scheint ein medicinisches; vielleicht ist das Citat eine Entlehnung aus arabischer Quelle.²³⁴ Eine Menge anderer Citate scheint hebräischen Uebersetzungen entnommen.²³⁵ Der Commentator schickt der Erklärung der Definition (z. B. Anf. I) eine Worterklärung voran. Er citirt oft seinen, leider nirgends genannten Lehrer. — Er unternahm den Commentar in der Absicht, ihn wenigstens bis zum III. Buche fortzusetzen.

2. Ms. Mich. 92 (= 657, Nb. 2105 f. 54—148) über B. I def., wahrscheinlich aus dem XV. oder XVI. Jh.; der Vf. scheint die Uebersetzung Natan's zu erklären; er citirt die Lesarten Lorki's (נחמה האלוקים, sic), die lateinischen und die des Serachja,²³⁶ welche er mit denen „Natan's“ und Lorki's vergleicht. Er citirt den „Conciliadore“ (Petrus d'Abano) und verweist auf seinen Commentar zur Physik (Kap. 2 f. 62);²³⁷ ob also Jehuda b. Jechiel (s. § 436)??

Nach diesem Commentar (Anf.) bezeichnen *ibn* und *abu* im Arabischen den Sohn, man müsse also *ibn Ali* lesen; der Vornamen Avicenna's sei nicht bekannt, die Bücher seien daher nach dem Vater des Verfassers genannt (!); die Namen „al-Hosein b. Abd Allah“ (Lesart Lorki) sind nur Epitheta, Hosein sei dasselbe wie מן! Dieser Commentator erlaubt sich also, Dinge zu erklären, von denen er nicht die geringste Kenntnis besass.

3. Mich. 395 (Nb. 2121) = Mich. Add. 14 (früher Bislichis 14, Nb. 2107) und wahrscheinlich Rosenthal 21^a zu Buch IV. Ms. Bisl., an einigen Stellen weniger vollständig, wird in der Ueberschrift dem כלומר Narboni beigelegt; Moses Narboni wird aber darin citirt;²³⁸ Roest vermutet, der Vf. sei Abraham Abigedor, ohne

10

HB. XX, 100. Ueber Josef b. Jakob s. A. 379. ²³³ Anf. שחרומא עד אמר שהרמא לאחירה כשתסור אמר הכפרש וזו נדר הרמא ²³⁴ Ueber Medicinisches von Costa s. VA. Bd. 85 S. 165; 2 Schriften in Berlin s. VA. Bd. 52 S. 371, unbeachtet bei Pertsch IV, 119, cf. oben S. 288. Ms. Amplon. Qu. 189¹ (S. 448) enthält Stephani Arnaldi translatio *Dietarii* a Costa b. Luca compositi, in der Widmung heisst es: ego St. Arnaldi vestrorum medicorum minimus . . . persequi librum de dietis ordinandis quem dietarium placuit nominare. Dietarium istud tres continebit tractatus. Das sieht nicht nach einer Uebersetzung aus. In der That erscheint Stephan als Vf. in anderen mss. (ZfM. XVI, 378, Wst. Uebs. S. 121), und Costa ist vielleicht nur wegen de Sphera solida (oben S. 558) genannt. St. scheint der Arzt in Montpellier, bei Strebelberger (s. Germain in Mém de l'Acad. VII, 488). ²³⁵ Mn. 89 f. 87^b נחמה האלוקים, וכתב שכתב מן סיני כספר נחמה הרמא ²³⁶ בספרו, wie bei Schemtob, nämlich K. 2 des Kanon. ²³⁷ Zu Anf. זכרונה, also mit virg. censoria. ²³⁸ אב תחשף אב השמך ²³⁹ S. A. 287.

ein anderer Gelehrter Stellen nach seiner Ansicht und nach Texten, die er vorgefunden; das Volk studirte seine Bücher, da es glaubte, dass die Worte desselben wohl begründet seien. Da sandte uns Gott endlich den Gelehrten R. Josef Lorki, der unsere Augen erleuchtete²⁷⁴ durch seine nahezu richtigen (treuen) Uebersetzungen, und die Commentatoren waren gefangen, wie Vögel im Netze; die Dinge klärten sich auf, sie aber blieben verwirrt und beschämt.“

§ 442. Noch ein Wort über einige spätere Studien der Juden bis zur Zeit Mendelssohn's.

Um 1560 verfasste Moses Botarel b. Leon, der Uebersetzer des Nostradamus, in der Türkei²⁷⁵ ein Compendium des Kanon nach dem Lateinischen:

Ms. Bl. 73² (S. 50).

Schalom Oliveyra veröffentlichte in Amsterdam 1652 eine portugiesische Uebersetzung, welche Sousa in seinen „Vestigios de lingua Arabica em Portugal“ (Lisboa 1798 und 1830) benutzte.²⁷⁶

Isak Euchel, der bekannte Zeitgenosse Mendelssohn's, veröffentlichte 1794 eine Probe einer neuen hebr. Uebersetzung.²⁷⁷

Endlich hat sich auch ein Versificator der medicinischen Regeln des Avicenna gefunden in der Person eines gelehrten Rabbiners, Josua Benveniste b. Israel, Richters in Constantinopel (1622—58), der seine Reime לֵב מְרִיפָה (Prov. 14, 30) benannte, was er selbst in einer unedirten Poetik berichtet.²⁷⁸

§ 443. (Der kleine Kanon.)

2. Ich setze hierher eine kleine medicinische Abhandlung wegen ihrer angeblichen Beziehung zum Kanon. Unter dem Namen des Avic. existirt ein kleines Compendium der medicinischen Grundlehren in X Tractaten, nach der, in einer anonymen Uebersetzung (b) erhaltenen Vorrede, auf Befehl einer unbekannten frommen Persönlichkeit, die die Kranken pflegte. Es findet sich darin keine Hinweisung auf den Kanon. Diese Abhandlung ist in ms. Esc. 863 (geschr. in Alcalá 1380 Hisp. = 1342, zusammen mit den Aphorismen des Maimonides, wahrscheinlich von einem Juden),²⁷⁹ betitelt אֶלְקָאנוֹן אֶלְצִנִּיר. Die Vorrede fehlt bis zum Schluss des Registers in ms. Mn. 808 (geschrieben 741, beg. 27. Januar 1340). Derselbe Titel findet sich im Catalog einer Bibliothek in Constantinopel.²⁸⁰ Hottinger spricht von einem Werke אֶלְקָאנוֹן אֶלְצִנִּיר (lies אֶלְצִנִּיר) des Josua Lorki (gegen Ende XIV. Jh., s. § 480). Diese Notiz erzeugte eine Reihe falscher Combinationen, die bereits an anderer Stelle beleuchtet sind.²⁸¹ — Die Echtheit dieses Titels, den man nicht in Oseibia's Liste der Werke des Avicenna (II, 18) findet, ist zweifelhaft; die Bezeichnung

10

²⁷³ Auch עֵינֵינוּ עִם הַחֶקְקָה הָאִמְתִּית בִּקְרוֹב — ²⁷⁴ האיר עינינו עם ההחקקה האמתית בקרוב. — ²⁷⁵ CB. p. 1781. Leon Botarel b. Moses besass ein ms. des Brit. Mus.; Rev. Ét. IX, 51. ²⁷⁶ Engelmann, Gloss. de mots espagn. etc. éd. par Dozy, Paris 1869, préf. p. 10; fehlt bei Kayserling, Bibl. Esp. p. 81. ²⁷⁷ המאסף VII, 92; CB. p. 974. ²⁷⁸ CB. p. 1553, cf. p. 2442; Dk. שירי שלמה S. 81. Das, von mir combinirte מלאכת השיר והחיר von „Jesaja“ (ms. Firkow. 168 nur 6 Bl., HB. XIV, 5, Bj. S. 381 n. 1279) hat Harkavy in der 2. Sammlung vorgefunden. ²⁷⁹ Lc. I, 474 trennt davon ein hebr. „Compendium“ in Oxford ohne nähere Angabe, etwa den Kanon? ²⁸⁰ HKh. VII, 248 n. 967; HB. VI, 72. ²⁸¹ CB. p. 1559 u. 1928.

„Compendium des Canon“ bei Aumer ist eine unbegründete Conjectur.²⁸² Wüstenfeld (S. 73 n. 42) nennt ein „*Compendium medicinae*“, ms. Vat. 37, vielleicht für 377 (arabischer Kanon, den er bereits unrichtig unter die hebr. Uebersetzungen gestellt hatte). Der von ihm combinirte Commentar in L. 724 ist, nach dem neuen Catalog (III, 239 n. 1322), das חל אלמני des Ak'sarai.²⁸³ De Rossi identificirt Avicenna's Abhandlung mit סני in der Liste des Kifti nach Casiri, (I, 270*), ohne zu beachten, dass die Worte „de Medicina“ von Casiri hinzugesetzt sind. Avicenna verf. unter diesem Titel zwei Bücher der Logik, von denen das kleine später im Nadjā aufgenommen ist.²⁸⁴ Ich habe vermutet,²⁸⁵ dass der kleine Kanon die arabische Abhandlung in hebräischen Lettern in ms. Vat. 397* sei, allein die erhaltenen Auszüge aus diesem ms. (von unkundiger Hand, im Dec. 1876) bestätigen diese Conjectur nicht.²⁸⁶

Die Abhandlung des Avicenna wurde zweimal ins Hebräische übersetzt; da die Zeit der anonymen Uebersetzung unbekannt ist, so stelle ich die datirte voran:

a) Moses ibn Tibbon beendete seine Uebersetzung, betitelt **הסדר הקטן** (die kleine Anordnung),²⁸⁷ in Montpellier im Monat Ab (beg. 29. Juni) 1272. In dem einzigen ms. Mn. 220 findet man von dem kurzen Vorwort des Autors Nichts als die Tabelle der X Tractate, aber auch eine der Kapitel.

b) Die Uebersetzung eines Anonymus findet sich in: Mss. Bodl. Mich. Add. 17 (früher Bisl. 17, Nb. 2109). Opp. Add. Fol. 18 f. 36 - 4^o (I. Tr.)²⁸⁸ Fl. Pl. 88 C. 43 (p. 516) und 49 (p. 531). Mn. 417. P. 1124². 1182².²⁸⁹ Parma R. 624. Vat. 496.²⁹⁰ — Halberstam 369 (I—III mit der falschen Ueberschrift: **אנור**).

Biscioni erkannte die Identität beider mss. nicht, von denen das zweite wie ms. Esc. endet, während C. 43 noch drei Wörter hat, wie Bisl. und Mn. Das Vorwort des Autors beginnt mit einer Doxologie, die Casiri nicht erwähnt. Ms. Bisl. enthält zu Anfang ein Gedichtchen des Crescas Nasi²⁹¹ über das Buch, welches der Erhaltung der Gesundheit des Menschen gewidmet ist, den man *Mikrokosmos* nennt. Diese Bezeichnung des Menschen wurde irrtümlich als Titel des Buches (**עולם קטן**) aufgefasst und an die Spitze gestellt.

10

²⁸² Im Titelinde S. 450 unter קאנן als Auszug. Jesch. V, 188. ²⁸³ HB. VI, 72. ²⁸⁴ HB. X, 19 A. 1; s. Os. II, 49, 50. ²⁸⁵ Cat. Mn. n. 220. ²⁸⁶ חלקם סי נלקה. ²⁸⁷ אלאנסאן ותרביבה קאל סמעת בעין אלמדינין (?) באלמערסא מן אלמב יקול אן בלק אלה אלנסר עלי ארבעא אנוא כל נוא מצבה (?) עלי מבעה פאלראם סי כחאב סי בלק אלאנסאן ותרביב. Der Arzt ibn al-Khammar (geb. 942, s. Die arab. Uebers. S. 81) verf. nach Os. I, 823 Z. 12 אלאנסאן ותרביב in 4 Tract. ²⁸⁸ Vielleicht = סדר = Kanon? CB. p. 1002. ²⁸⁹ Bei Nb. 2088^a als Razi (§ 468, 3). HB. VI, 71, cf. XV, 83; ms. Bologna nach Boll. Ital. N. S. p. 212, ist Kanon I Serachja. ²⁹⁰ Beide P. noch nicht untersucht, also unsicher; in Rabb. p. 594 nicht unter Moses Tibbon. ²⁹¹ ספר נקרא קאנן קטן. Die Angabe „aus den V Büchern“ ist jedenfalls unberechtigt, da V nicht vertreten ist. ²⁹² In Vers 3 bezieht sich קטן auf das Buch. Crescas, anderweitig unbekannt, bezeichnet sich nicht als Uebersetzer. סמני, vor Abr. בויאק (so) Nasi, als Besitzer, kommt auch sonst in

Vergleichen wir dieses Compendium mit dem Kanon oberflächlich,²⁹² so ergibt sich folgendes Verhältniß: Tr. I Kan. B. I Fen I; Tr. II K. B. II Tr. I; Tr. III K. B. I Fen III; Tr. IV K. B. III Fen I bis IX; Tr. V K. id. Fen X; Tr. VI K. id. Fen XII; Tr. VII K. id. Fen XX; Tr. VIII K. id. Fen XXII; Tr. II C. 3—10; Tr. IX K. B. IV Fen VII, Weniges aus Fen VI Tr. 3 (das letzte Kap. כִּבְּרָה K. I Fen IV C. 11); Tr. X K. id. Fen I. Es fehlt also die Chirurgie (K. B. IV Fen IV, V, XX), wie das Antidotarium (K. B. V) gänzlich, und Manches ist umgestellt.

הנה מסני שהיתה הכוונה במלאכת הרפואה Tr. I Kap. 1 A. beginnt²⁹³ עם חליו והיה השומר לרבר כאשר שמירת האדם על ענין בריאותו והשיבו אליה עם חליו והיה השומר לרבר כאשר לא ידעו ידועה אמיתת וכי יתחייב על הרפוא וכי ונאמר כי הרופאים היונים סברו לפי שהיתה B. כי הזרע הושלך כאשר תשתקע ברחם והיה הזרע ברא מצליח הכונה במלאכת הר' ש' ה' בריאותו וההוררתו אליו הבריאות בעת החולו והשומר הדבר כשלא ידע אותו "א' וכי ונאמר כי הר' היוי חשבו כי המים הנשפכים והראוי להביא הענין אל הרפוא Ende A. בשינויות ברחם יהיו בריאים מצליחים ראו להשען בה אל רפוא חכם (ונכון). B.

§ 444. 3. (*Canticum, Ardjuza, oder Urdjuza.*) Avicenna hat, wie viele andere Autoren, über die Medicin auch in Versen geschrieben. Man bezeichnet derartige Reimerei mit מְנַחֵם, oder אֲרִיזָה.²⁹⁴ Unter verschiedenen ihm beigelegten Reimen²⁹⁵ ist insbesondere ein, alle Zweige der Medicin umfassendes grösseres Gedicht, wahrscheinlich nach Honein's „Einleitung“ (§ 456) geordnet,²⁹⁶ in hebr. Lettern in ms. Shapira, sonst nicht selten unter einem der erwähnten Titel,²⁹⁷ auch mit einem Commentar von Averroës. Wüstenfeld unterscheidet irrtümlich zwei Werke (n. 9 und 37).²⁹⁸

mass. vor. ²⁹² Die Ueberschriften der X Tr. giebt Bisc. p. 516 lateinisch. —
²⁹³ Vorw., nur in B., beg. אמר השר הפלוסוף אבו עלי בן סינא ההללה לאל אשר שם.
²⁹⁴ Beide Benennungen hat auch die *Jaseminija* (meine
 Letztere p. 79). ארנוה ist zunächst von einem Metrum (Lc. I, 172,
 II, 107; Aumer n. 818), wenn auch beide eine erweiterte Bedeutung erhielten
 (Freytag, Arab. Verskunst S. 135, 230, 373, Lex. II, 124), wonach Sam. Philipp's
 Bemerkung zu Ged. des Hai (Lemb. 1889) S. 1 (cf. S. II, X) zu ergänzen; cf.
 CL. p. 10, 317. ²⁹⁵ Z. B. das grössere מנרבנות, angebl. 40 Tage vor seinem
 Tode, a. 428 H., in 256 Distichen (Wien II, 524 n. 1457²), vielleicht P. ar. 1085,
 1093 bei Lc. I, 474? ein Gedicht über die 25 Todeszeichen von (Pseudo-)
Hippokrates (oben S. 665), ms. Brit. Mus. 893³ (p. 408); S. auch A. 177. —
 Unsere Ardj. heisst bei Pertsch n. 2032 אלסיה; dieser Namen ohne Inhaltsangabe
 in Catal. Khedive S. 255. In einem hebr. ms. Shapira's (1881) f. 70 (so) האמי
 קאל אלמולח^ב 70 f. es folgt aber אלסיה אלחכים. . . אבו עלי אכן סינא ריאמי
 הוא אכר מא צמנתה הוא אלמקאלה נפס אביאח לבועל אלפלא פי הפט אלצהח
 אסמע מי וצימי. 14 auf ² reimende Zeilen, anf. פואיד אלצווריה ואלנאסעה
 יששא אלמריגן בה ומן אלוהאמי. [Diese וצימי wird auch einem
 Ärzte Muhammad b. al-Mahalli beigelegt, Pertsch I, 42, anf. אחטט]; dann folgt
 erst f. 71—98 die ארנוה, geschr. 15. Adar II 1666 von [dem Kariker] Daniel
 b. Moses b. Jesaia לבית סירו ²⁹⁶ HB. S. 189. ²⁹⁷ Pertsch I, 40, cf. IV, 66
 u. oben S. 295. ²⁹⁸ St. J. L. § 20 A. 11, CL. p. 817; Lc. I, 472; Pertsch IV, 64
 zweifelt noch an der Identität. Im Vorw. des Herausgebers Ed. Lucknau: למה
 כנתה הוא אלמקאלה מנפסומה. . . ווון ארנו אלדי הי עליה. . . וונה חסמיתאה
 באלארנוה לצומס. Ueber CL. 723, 726, bei Wst. S. 72 n. 7, s. HB. X, 20 A. 1;
 bei Pertsch IV, 66 (cf. CL. III, 242, Kings Coll, p. 22 n. 232) fehlt Wn. II, 523

Der Text ist edirt in Calcutta durch „Abd ool Muejed“,³⁰⁰ lithographirt in Lucknau 1261 H. (1845),³⁰⁰ wo zuletzt (p. 92, 93) eine kleine Ardjuza über Hygiene nach einer Sentenz des Tajaduk (Theodun).³⁰¹ Ms. Mn. ar. 819, von Aumer nicht als identisch mit 818 erkannt, beginnt mit dem Abschnitte über die Zeichen (p. 42 Ed. Lucknau).³⁰² Ms. Dresden 139 zerfällt in 2 Teile und jeder Teil in zwei Tractate. Die Stelle der Vorrede in diesem ms., welche die Anzahl der Verse angiebt (1313, anderswo 1314, Pertsch fand nur 1066), scheint nicht von dem Vf. herzurühren, findet sich auch nicht in der Lithographie. Die lateinische Uebersetzung (wie die Lithogr.), zerfällt in II Teile (der erste in II, der II. in III Tractate); sie zählt in Summa 757 Distichen. Die latein. Textausgabe 1505 zählt IV Partes zu 490, 109, 118, 40 Versen.

Die lateinische Uebersetzung des Textes und des Commentars von Averroës durch Armengaud Blasii zu Montpellier (nach den mss. um 1280, oder 1284)³⁰³ u. d. T. *Cantica* erschien Ven. 1484 (Hain, Rep. I, 281 n. 2218, — mir nicht zugänglich), dann revidirt von Andreas (Alpagus) Belluensis, dessen Randnoten häufig die Lücken der alten Uebersetzung füllen, in den Werken des Aristoteles mit Averroës.³⁰⁴ Eine Stelle des Averroës (I, v. 154) wird im *Pugio fidei* des *Raimundus Martini* (vf. 1278) in abweichender Uebersetzung citirt;³⁰⁵ das beweist aber nicht, dass Raimund eine frühere lateinische Uebersetzung kannte; denn dieser Kenner der hebräischen Literatur³⁰⁶ konnte jene Stelle, auch den Titel („*Oriusa*“), nach dem Hebräischen gegeben haben.

10

n: 1457* mit anderen Comm. ³⁰⁹ Zenker, B. Or. I. n. 1179. ³⁰⁰ Sprenger 1889 in der k. Bibliothek. Die Schreibfehler füllen S. 96, 96 aus. ³⁰¹ ZDMG. XXIV, 387; cf. HB. XIII, 29, 30; zu נאמה cf. Aumer Bd. IV (türk.) S. 75 n. 262 f. 43^b; Rehatek, Mulla Firuz p. 222. ³⁰² Lat. I, 2 f. 250 (Ed. 1562), nicht wörtlich, als *tertia partium huius scientiae*; bei Salomo, ms. Bl. f. 140 ראיות מיני ראיות, als *זכרון הראיות אביים כל ראיה*; bei Mose f. 181 ראיה כל ראיה; *הלא המה שלשה סוכרי והוזה מבשר בחלשה*; *למי מה שהוכיח [שנכחור] סוכרי ועומר ומבשר*. ³⁰³ Ms. P. 6981; nach Renan (Hist. Litt. de la France XXVIII, 131) aus dem Hebräischen. dann jedenfalls nicht aus Tibbon; gegen hebr. Grundlage sprechen arab. Wörter, z. B. 304 II, 8 v. 20: *clavi et altazar*, ar. p. 89 וכלאזארין וכלאזארין, T. f. 219 ומסמר; v. 21 desbaia (Ed. 1505 besbaia), v. 26 hoaisar [l. boaisar] et noaisar, ar. f. 90 Z. 4 בחרים מכל האברים מכלה אותם ולכן רבים מן הצמחים כאשר עשו חורץ ייבשו ומן הביה וירוש הכלין מהר וכן אמר ארסמו כי הביה רב המסגל קצר החיים והביא הראיה על זה מספרי הבתיים שהם לא יחיו יותר משנה אחת והביא הראיה על זה שהם יראו בחורים [בחרף] ואין בגורם השחרות אשר יורה על הזקנים מהם והסבה בזה כי המסמש מסתו יתן דמותו במין וזאת הדומה מכל האברים מכלה אותם ולכן רבים מן הצמחים כאשר עשו חורץ ייבשו ומן הביה [וימות] ³⁰⁶ CB. 2133 (falsch Grätz VII, 148, s. S. 176); St. Pol. S. 225; cf. Wf. ³ p. 1000: Petrus Barcinon.; cf. oben S. 496 A. 138. Ist er vielleicht Vf. des Libro del gentil e del III Savis, ms. Canon. Ital. 147* bei Mortara, Catal. p. 290? — Kürzlich ist R.'s Kenntnis des Hebr. Gegenstand der Controverse geworden; Schiller-Szinessi, The *Pugio Fidei* (from the Journal of Philology, XVI) 1887; Ad. Neubauer, Jewish Controversy and the *Pugio f. in*

Das Schriftchen wurde von den spanischen Juden studirt, und *abu Musa Harun* (Ahron) b. Is'hak ibn Azrun [יִצְחָק] aus Cordova (nach Casiri) verfasste eine Ergänzung von einigen Seiten über Fieber und Geschwülste, welche in der Ardjuza fehlen. Diese Ergänzung findet sich in mss. Esc. 826 und 856, Madrid 338⁴ (wo der volle Namen), anonym in CL. III, 242 n. 1329 (geschrieben 1292) mit einer muhamedanischen Doxologie³⁰⁷ und Brit. Mus. 893⁴. Die Confusion Casiri's über dieses Stück wurde noch vermehrt durch Fictionen über den Vf., der vielleicht im XII. Jh. gelebt hat.³⁰⁸

§ 445. (Hebräische Uebersetzungen.) Der Text des Avicenna wurde mit dem Commentar des Averroës übersetzt:

a) in Prosa von Mose ibn Tibbon (1260). In ms. CL. Scal. 2⁴ (p. 316) hat eine jüngere Hand den Titel (so) **בִּיאֹר אִינוּסָה** hinzugefügt, richtig **בִּיאֹר אִינוּסָה** bei Gerson b. Salomo;³⁰⁹ ms. Bl. hat keine Ueberschrift. Catal. Oppenheimer giebt irrthümlich unter Fol. 1134 auch eine Uebersetzung der Ardj. von *Salomo b. Abraham* etc. an, weil derselbe sie im Vorw. zu Kullijjat erwähnt (§ 430). Das verleitete De Rossi, sein ms. 1169 ohne Namen des Uebersetzers dem Salomo b. Abraham beizulegen, und Catalog Wn. (S. 159) wiederholt die falsche Conjectur als eine Thatsache, indem er, nach De Rossi ein ms. Bodl. als verschieden von ms. Opp. angiebt! Ms. Wn. stimmt aber mit Bl. und CL., so dass Tibbon's Uebersetzung jedenfalls in:

Mss. Bl. 1588 Fol. (früher Graf Staremborg 206). CL. Scal. 2⁴.

Wn. 147. — Zweifelhaft ist Parma R. 1169.

Die Vorrede des Averroës ist hier, wie in der lateinischen Uebersetzung, gekürzt.³¹⁰

b) Von einer andern Uebersetzung des Textes und Commentars enthält ms. Steinschneider 37 ein Fragment bis v. 363, aber f. 34²—37 enthält v. 227—268 vom Puls, überschr. **אַרְבַּע סִגְנוֹת בְּשָׁתָן** [המראה, Lücke] **האחת** **השני** **החוכן** **שלו** **השלישי** **המשקע** **הרביעי** **ריחו**.

Das Grundmetrum scheint 8 Silben in jeder mit der anderen reimenden Halbzeile, das Scheva scheint nicht berücksichtigt, daher zweimal תנועה ויחד ויחד תנועה bilden.

Arabische Wörter sind: **שִׁירָאן**, אדום קאנו, [תנמה] תכמא (auch מורק, בחראן, צפרא, בלנ, f. 33¹) (jedoch סלנמוני, שריאן l. שיראן = **אַלְמַסְנָאָר** (43¹), אלתלנ, אלתלנ, אלקים³¹¹, מוריאי, פאעמר עלי תרכיבהא פי אלקל 319 V. — (37) כמיהה und (37¹) כמיהה ist paraphrasirt בעט סופר כתבתיו!

10

The Expositor Bd. 38, 1888 p. 81 ff.; cf. Mag. XV, 65. ³⁰⁷ HB. X, 20 A. 1; Lc. II, 107 kennt das ms. CL. nicht. ³⁰⁸ Carm. p. 32 erdichtet Allerlei. J. L. § 22 n. 31; cf. n. 18 (engl. p. 366). *Muhammed b. Abd al-Salam* aus Murcia, der Emendator in ms. Esc. scheint der Historiker von Murcia 1149—69, Cas., II, 122; Hm. VII, 688; Wst. Geschsch. S. 89 n. 258, und *abu Abd Allah*, Commentator der Ka'side des Avic.; Os. I, 299; Wst. S. 104 n. 189; Lc. II, 27. ³⁰⁹ IX f. 49² u. 50⁴ (H. 64¹, so lies bei Gross, Mtschr. 1879 S. 124, zu berichtigen nach CL. p. 318 u. dem hier Folgenden; cf. Kfm. Sinne S. 187). Die 2. Stelle lautet bei G. כי חיד היא הכלי אשר מתיחד בו ויציב אותו כי על האדם אשר חוש מושד ידיו מוב. ולכן נאמר שהוא הכלי המיוחד לשכל ולכן מי שהיה מוב על שכלו חיד, מוב דקת החוש הנה היא ראת מוב שכלו, lat. I. 1 v. 79 f. 253 I: et ideo dicitur esse organum intellectui deputatum. ³¹⁰ Anf. נתתי. אחר ההודאה. אחר השופם. אחר חלוקת חרמונה אחר ב' סי הרמונה שמירת. לבי לפרש תהדרות המיוחדות ויקרב לעבודתו Ende; s. CL. p. 318. ³¹¹ = Meseraice; cf.

Es fragt sich, ob diese Uebersetzung etwa die des Salomo b. Abraham ibn Daud sei?

c) Ein Jahr nach Moses beendete Salomo ibn Ajjub b. Josef aus Granada in Beziars seine metrische Uebersetzung des Textes mit einer Erläuterung, die mir nicht genügend bekannt ist, um zu entscheiden, ob er den Commentar des Averroës oder einen anderen benutzt habe. Diese Uebersetzung, nach einem vorangehenden Gedichte, beendet im Monat Marcheschwan (anf. 7. October) 22 (1261), findet sich in:

Mss. P. 1135 (Anf. def.). Wn. 146. Ohne Erläuterung und Einleitungsgedicht Bl. 1588 Fol. (früher Graf Staremborg), überschr.

(so) ¹¹² ספר החרמים הנקרא (!) אגרות

d) Der Arzt Chajjim Israel, ein „sehr belesener Gelehrter“, wahrscheinlich der Oheim Isak Israeli's aus Toledo zu Zamora (1272 bis 1329?),¹¹³ versificirte den Text in einem entsprechenden, in der didaktischen Poesie üblichen Metrum. Das einzige ms., das S. D. Luzzatto besass,¹¹⁴ findet sich nicht in dem Cataloge seiner Bibliothek, und wir wissen nicht, wer es erworben hat. Dieses ms. (24 Bl. in kleinem Format) ist defect; denn der letzte Vers entspricht II, 1 v. 42 (Medic. mundific. f. 293 H, arab. S. 78).

§ 446. 4. אלארייא אלקליבא, *Cordiac.*)¹¹⁵ Eine Abhandlung über die Heilmittel für das Herz in mehreren mss. in Gotha, Leyden, Petersburg¹¹⁶ und im Escorial, wo ms. 870³ geschrieben von „Joh. fil. Feris Cordubensis“, wahrscheinlich identisch mit Moysis fil. ibn Feris in Toledo (1384).¹¹⁷

Eine lateinische Uebersetzung, betitelt de *Viribus* (Lesart (?) oder de *Medicamentis cordialibus*, angeblich von Arnald de Villanova (Barcellona 1282?),¹¹⁸ erschien revidirt von Andreas Alpagus, dessen Noten am Rande der Edd. Ven. 1527 u. 1544.

Es giebt zwei hebräische Uebersetzungen dieses Buches:

a) Aus dem Arabischen von einem Anonymus u. d. T. סמים לרבים:

Mss. CL. Scal. 2¹² (p. 329, Ende def.). Mn. 87² u. 280⁷ (etwas abweichende Redaction).¹¹⁹

Der arabische Text in ms. CL. Warn. 958 (III n. 1330) zerfällt in 16 Kapp., die Uebersetzung in eine Einleitung und 15 Kapp.; 10. behandelt die Wirkungen der Heilmittel, 13. giebt eine alphabetische

10

Alf. S. 248 u. oben S. 398 A. 203. ¹¹² Falsch Samuel bei Wst. S. 72 n. 87. Sal. ¹¹³ מעיר ברגוש in ms. Bl. (ohne Datum) ist wohl Schreibfehler. Anf. לשכור בריווא נרר רפואות הסר חולי כסבות קרואות רפאות חלק לשני חלקים. חכמה ושלמה מלאכה. יפה: Das letzte Distichon ist durch 2 paraphrasirt: ומעשה אחים רבקים לעזרי כלות חלק מלאכה. Der Comm. beginnt hinter Zeile 5 גוף עקרו על גוף עקרו וכן ואם יכריעון כלומר שיסתכן ואם יסכים הבורא ית' וכן ואם לאו אין חכמה ואין חכמה כנגד חכם וכן ואם יכריעון כלומר שיסתכן. ¹¹⁴ S. A. 490 u. HB. XV. 7, XXI, 183, Perrean's Vorr. ¹¹⁵ Kfm. GG.A. 1885 S. 447; Brüll, Jb. VIII, 85. ¹¹⁶ Oz. II, 14; Anf. רפאות לרפאות החליים. ¹¹⁷ Längerer Tit. in CL. n. 1330. ¹¹⁸ Rosen, Mss. ar. de l' Institut p. 171, fehlt bei Pertsch IV. 31 n. 1993. VA. Bd. 42 S. 77 Anm bei ibn Beithar. ¹¹⁹ Cas. I, 248 (cf. ZDMG. XXVIII, 649). Cod. 870 (p. 297) ist „non una manu“ u. das J. 1461 erst in n. 5. ¹²⁰ Wst. Ueba. S. 117, cf. S. 124; Lc. I, 473, II, 468, 498. ¹²¹ Titel סם חיים in Mn. 280 (Bj.

Liste der Simplicia, in ms. Scal. nach dem hebr. Alphabet, die neuen arabischen Buchstaben zuletzt mit der Bezeichnung *rafa*, die wir in Natan's Uebersetzung des Kanons (B. II) gefunden haben; in ms. Mn. sind letztere eingeschaltet, wie bei Natan (s. unter *b*). Das genügt nicht, um ihm die Uebersetzung beizulegen. Die Uebersetzung der Wirkungen (Kap. 10) ist aber dieselbe wie im Kanon (II, 1 Kap. 4, arab. S. 119, 232 Ed. Bulak, wo die Zahlen, 22, 6, 6, 8, 7, Summa 49, nicht angegeben sind; hat Natan sie hinzugefügt?).³²⁰ Eine genauere Vergleichung würde vielleicht zu einem sicheren Resultat führen. — Der Artikel *יאקו* (Kap. 13), verglichen mit der lateinischen Uebersetzung, beweist den Vorzug der hebräischen.³²¹

b) Eine hebr. Uebersetzung aus der lateinischen von einem Anonymus u. d. T. *ספר הרפואות הלביות* findet sich in:

Mss. Mn. 373^a (mit Lücken, geschr. 1480). Wn. 145 (S. 185, Gold. S. 85, def.).

Der Vf. wird hier „der Perser“ genannt. Dem Titel folgt die Ueberschrift des 1. Kap. (Einleit. in *a*). Der lateinische Uebersetzer hat die Simplicia nach dem lateinischen Alphabet geordnet, der hebräische Uebersetzer (II, Kap. 3), wie er bemerkt, nach dem hebräischen. Ms. Wn. geht nur bis Tr. II K. 3 (arab. K. 13). In ms. Mn. folgt das 4. Kapitel über die zusammengesetzten Heilmittel.

§ 447. (Commentare.)

1. Baruch ibn Jaisch b. Isak (um 1485 in Italien) verfasste einen Commentar zur Uebersetzung *a*, wie ersichtlich aus dem Titel *ביאור לסמם הלביים* am Anf. des Vorw. und am Ende des einzigen ms. Bodl. Nb. 2110 (früher Bisl. 16), wo nur 10 Kapitel, die am Schlusse als erste „Summe“ (*כלל*) bezeichnet werden; der Vf. kannte die lateinische Uebersetzung. Im 8. Kap. an der Stelle über den Unterschied der Arten des Zornes³²² bemerkt er, dass in einigen mss. (*נוטאות*) hier ein Kapitel beginne, dass aber das Zusammenhängende nicht getrennt werden dürfe, und dass die lateinische Uebersetzung (*נוטאות הלטיני*) hier nicht ein neues Kapitel unterscheide. Am Anf. der langen Vorrede bemerkt er, dass er den Commentar auf die

10

S. 422 n. 422) ist von neuerer Hand. ³²⁰ Cf. Hb. S. 190 die hebr. Bezeichnungen

³²¹ Intorno ad alcuni passi . . . calamita p. 17 ist in Rom falsch, Canoue^a hineincorrigirt. Ich gebe die Stelle nach Mn. 280 f. 128 mit den wichtigeren Varr. nach Mn. 87 f. 126^b *יאקו* ידמה שהוא שנה ואולם סגולתו בשמחה וחזק (יחזק) הלב מהתנגדות הארסים הנה הוא ענין גדול וידמה זאת הסגולה כח בלתי מספיק כפי הגרס שלה אבל מושפע ממנה כמו שישפע (שתהיה) מן המגניטים ומה שיתן ההסתפקות בזה השער בענין היאקו שהוא רחוק שנאמר שהוא הטבעי (שאור הטבע) יפעל היאקו השתנות והתבן והמנוחה כעצמיותו בעצמו האר הרוחני כמו שנאמר (זה בועפרין וזולתו ובכלל רחוק הוא שנאמר) שהיאקו יתפעל בצורתו מהתחם הטבעי ואחר יתחדש ממנו פעולתו כי עצמיותו (1) כמו שיראה רחוק מההתפעלות וידמה שיהיה פועל החום הטבעי בלתי עושה רושם בעצמיותו ולא במקרו המושכים (80) לצורתו אם לא באנה שלו ובמקדמו ואיכותו המקרה אולם באנה כשהוא יעבירו עס הדם אל חצר (צר) הלב וישבו יותר קרוב מן הסתפעל ויפעל פעולתו יותר חזק ואולם באיכותו כשהוא יחם אותו ומדרך החום שיגלה הסגולות ויעביר הכחית כי כמו חכמה רבא (הכחברה) כי הוא יקצר ממשיך התבן עד שיתחם עוד יחם התבן גדול ומשכו וידמה שיהיה החכמית רשום ביאקו זה חרושם ויחיה פעלו (פעולתו) תוספת שפע למה שישפע הטבע ותוספת התקשרות. ומזה שהעידו בו הראשונים שהיאקו משמח בשיא אורו) האדם ובפרט בפה יש ריאה על שהוא לא יצטרך אל שאתו השתנות עצמיותו ומקרו הרבקים ולא אל פגישת הסתפעל ממנו אבל כחו המשמח נשפע ממנו אלא שהוא יתחזק פעולתו בחכום ובחזקתו כמו בשאר הסגולות וידמה שיעור (שיעור) על פועל זאת מה השמטת [השחירה?] ונמירת איבה בחיותו ³²² הסגולה מה שיש בו מהחירות והשאת המוג

Bitten von Collegen geschrieben habe. Er setzt die Bedeutung des Herzens und dessen besondere Behandlung auseinander, indem er Averroës, Aristoteles, de Coelo et mundo, **הגנה הזרינה** (Politik, Tr. V), [Kanon III, Fen XI], Averroës, Metaphysik XI, Aristoteles, Ethik X citirt. Uebrigens will er sich nicht bei den Dingen aufhalten, welche die Commentatoren gewöhnlich ausführlich behandeln;³²³ er erledigt (entsprechend den 4 Ursachen) kurz: Autor, Titel, Zweck und Form, nämlich die Einteilung in 2 Teile oder Tractate (**כללי**), indem er nur die Einzelheiten der beiden ersten Kapitel aufzählt, wobei er das Buch *de Causis* citirt,³²⁴ um an den Commentar zu gehen, der mit den ersten Textworten nach der Lesart des ms. Mn. beginnt.

Der Commentar, welcher Einwürfe discutirt, ist teilweise philosophisch. Er citirt unter Anderen: Aristoteles über Leben und Tod und de Anima, Galen, in verschiedenen Schriften,³²⁵ Averroës in **כולייתא**, Ali [ibn Ridhwan] in **סגני**, *Albert* (M.) und *Thomas*, de *Esse et essentia*.

2. Ein anderer anonym Commentar, ebenfalls betitelt **ביאור סמנים לכיים**, ms. Bodl. Nb. 2108 (früher Bislichis 15²), nur bis Kap. 10 (Ende Tr. I), beginnt mit den ersten Textworten nach der Lesart der mss. Mn. Ich hatte nicht Gelegenheit, diesen Commentar näher zu untersuchen.³²⁶ —

Es giebt noch mss. über verschiedene Gegenstände, welche, nach den Catalogen, von Avicenna herrühren. Die meisten sind wahrscheinlich Fragmente der erwähnten Werke, insbesondere des Kanons. Hier muss die Untersuchung von Kennern abgewartet werden.³²⁷

Bokht Jeschu s. unter Galen, S. 657.

§ 448. (ibn al-Djezzâr.) *Abbu Dja'afar Ahmed b. Ibrahim b. abi Khalid al-Ifriki al-Kairuani ibn al-Djezzâr* (gest. Anf. XI. Jh.) war ein Schüler des Juden Isak Israëli.³²⁸ Sein Namen ist in den häufigen Citaten der lateinischen Uebersetzungen arabischer Werke über Medicin und selbst in den directen Uebersetzungen seiner Werke vielfach verstümmelt, auch lateinisch übersetzt, wie wir sehen werden. Nach den bekannten Artikeln von Daremberg und Dugat³²⁹ habe ich an verschiedenen Orten von einigen Werken desselben gehandelt und einen besonderen Artikel über seine Werke versprochen, welche mehr als die eines anderen arabischen Autors, insbesondere in ihren Uebersetzungen, zu Missverständnissen und Irrtümern Veranlassung gegeben. Ich muss mich hier auf die ins Hebräische übersetzten beschränken.

1. **אלאמנתא** (*Adminiculum*) über einfache Heilmittel nach den sogen. 4 Graden, arabisch, defect in der Laurentiana; vollständig, aber in schlechtem Zustand in hebr. Schrift im Ms. Mn. 824a (976 Aumer).³³⁰

10

³²³ Die sogen. Kephalaia, s. A. ⁵ 617, ⁸ 169. ³²⁴ Die Vorr. beginnt אמר המפרש ברוך . . נמצאתי לבקשת חברי והנה כמו שנאמר בס' הסבות כל הסבות השניות הם בתועלת האברים ³²⁵ . . . פועלות מכה הסבה הראשונה לכן התחיל הנה הבורא ית' וכו' כי הוא הסבה ואחר שהודיעניך [שהודיע?] ³²⁶ Anf. . . תחבולת הבריאות? Epidemie? ob בגי' מהפסמים (!) כותב ס' [ספור?] התחיל . . . הבורא ית' להיות הפועלות אשר בתבליה השלמות יורחם חירוש כל ³²⁷ שלם השלמים ³²⁸ Vat. 496 ist der kleine Kanon; das. 510: „de aromatibus et simplicibus“ (Mai p. 536) ist vielleicht Kanon II? S. auch A. 214. ³²⁹ Quellen

Dieses Buch wurde lateinisch von Stephan aus Saragossa übersetzt (1233) u. d. T. *Liber Fiduciae* (ms. lat. Mn. 253 und sonst). Leclerc und Wüstenfeld nahmen weder von dieser Entdeckung Notiz, noch von der anderen interessanteren: Das Buch *de Gradibus* — gedruckt unter dem Namen des Constantinus Africanus, in alphabetischer Reihenfolge im „*Pantegni*“ (f. 77–86, opp. Isaaci 1515), welches noch Wüstenfeld dem Isak beilegt (s. § 479)³³¹ — ist nur eine freie und gekürzte Uebersetzung desselben Buches. Ich habe ein vollständiges Verzeichnis der einzelnen Artikel nach dem Original und den beiden latein. Uebersetzungen gegeben.³³²

Die Redaction des Constantin wurde ohne Nennung seines Namens von einem Anonymus (1197–9, in der Liste seiner Uebersetzungen n. 19) übersetzt u. d. T. סהמערלות (Buch der Grade):

Mss. Bodl. Opp. Fol. 1135 f. 28. 1139 f. 151. CL. Scal. 15¹⁴ (p. 377). Leeuwarden 6 (früher Aguilar p. 18 n. 7, nach Wf.² p. 1358 n. 390). Mn. 288. 295 (def., alphabetisches Register f. 38). 297 (def.). P. 1194 (der Catalog legt es „Abraham Yahsara“ bei).³³³ Rom, Casanat. J IV 5 f. 182. Vat. 362 (Wf.² p. 1357 n. 388) und wahrscheinlich noch sonst unerkant. — Steinschneider 31.

§ 449. 2. Das *Viaticum*, arabisch נאר אלמסאסר, in VII, in Kapitel getheilten Tractt., hat sich arabisch erhalten, unter andern in hebräischer Schrift, ms. Bl. 683 Qu. (neuere Erwerbung).³³⁴ Dieses Buch ist dem Isak Israëli (Lehrer des Verfassers) beigelegt worden. Wenn man Constantin's sehr freie Uebersetzung, das *Viaticum*, unter den Werken Isak's gefunden hat, so scheint das allein nicht zu genügen, um jenen Irrtum zu erklären,³³⁵ der, wie wir sehen werden, mindestens bis zum XII. Jh. hinaufreicht. Vielleicht hat man einfach den Schüler mit dem Lehrer verwechselt.

Dieses Buch ist dreimal ins Hebräische übersetzt, die Zeit einer der drei Uebersetzungen ist noch nicht ermittelt; wir wissen jedoch, dass das, dem Israëli beigelegte *Viaticum* zuerst übersetzt wurde.

a) Der anonyme Uebersetzer (1197–9) von Honein's Einleitung (§ 459)³³⁶ nenit als seine 15. Uebersetzung das Buch נאיר נתיב (Beleuchtend den Pfad), das „von ihnen (den Christen) וראטיק (*Viatic*) genannt wird“, verfasst von Isak, dem Israeliten, das kostbarste aller Bücher, welche verfasst worden, um zu befestigen, was an dem Hause hinfällig ist“ — biblische Phrase (II. Kön. 22,5), an welcher man anderswo unsern Anonymus wiedererkennt.³³⁷

Unter dem erwähnten Titel findet man in der That eine Uebersetzung des *Viaticum* nach Constantin in:

10

in VA. Bd. 86 S. 357. ³³⁹S. auch Wst. Uebs. S. 17. ³³⁰S. meine Artt. „Ibn al-G'ezzar's Adminiculum“, ZDMG. XXXII, 728, und „Constantin's lib. de gradibus u. ibn al-G'ezzar's Admin.“ in Rohlf's deutsch. Archiv II (1879) S. 1. — ³³¹„Ishak lib. de gradibus hat Constantinus [vielmehr der Herausgeber] in das Pantegni eingeschoben“, Wst. Uebs. S. 18 n. 7. ³³²Rohlf's, Archiv l. c. ³³³F. 128 beginnt eine Abhandlung über Fieber von Abraham. ohne Zweifel Kaslari. ³³⁴Ueber Esc. 857 s. § 451. ³³⁵VA. Bd. 37 S. 369. „Isaacus in Viat.“ citirt die Summa de regim. sanit. ms. Amplon Qu. 193³. ³³⁶Mag. XV, hebr. S. 7. Cf. Bj. S. 212

Mss. Bodl. Canon. 26 (nur bis III, 13, Nb. 2143⁹). Mn. 275¹ (Frgm.). Parma R. 1168. — Ms. des Ch. Pollak (Herausg. des Asulai, vom Br. Mus. angekauft?). Berliner (jetzt Günzburg, Mag. XII, 195); Fi.: V—VII anon., 1887 mir vorgelegt, 70 Bl. kl. 4^o span. Hand XV. Jh.?

Am Anf. von ms. Pollak schrieb der Besitzer Josef b. Meir Wallich (gen. Weibisch = Phöbus), Arzt,³³⁸ im J. 1597 eine bibliographische Notiz, worin er die beiden Isak Israëli vermengt, sie ist teilweise von W. Heidenheim berichtigt; doch ist dieses ms. im Catalog seiner Bibliothek nicht angegeben.

Die Uebersetzung beginnt mit 3 Distichen und einem kurzen Vorwort,³³⁹ worin die, oben hervorgehobene Phrase. Das Buch sei „eine der vier Säulen, welche Isak aufgerichtet“.³⁴⁰ Ein Gelehrter der (anderen) Nationen habe es unt. d. T. וְיִאֲמִיךָ übersetzt, „als dieses Buch in meine Hand kam, wurde es geheiligt“³⁴¹ (in die heilige Sprache übersetzt); der Uebersetzer gab ihm den Titel אִיִּר נְחִיב. Darauf folgt das Register (alles dies fehlt im ms. Pollak), das der lateinischen Einteilung entspricht. — Der Uebersetzer behält oft die lateinischen Ausdrücke bei und fügt deren Uebersetzung hinzu.

Mss. P. 1170³, 1173⁸ u. Rabinowitz 1886 n. 43 enthalten eine kurze Abhandlung über Hydropisia (עַל) הַשִּׁקּוּי, nach den 3 Arten בְּשָׂרִי, נֹרִי, [נָאִרִי] und חֹרִי, dem Isak Israëli beigelegt, also offenbar V, 5 unserer Uebersetzung oder von c.³⁴²

b) Mose ibn Tibbon beendete 1259, Donnerstag 4. (7.?) Elul (25, 28. August)³⁴³ seine Uebersetzung u. d. T. צִידַת הַדְּרָכִים; der genauere Titel הַיְלָכִי צ' findet sich am Ende von VI in ms. Mn. f. 159¹, wie in der Vorbemerkung des Vf. Diese Uebersetzung enthalten:

Mss. Bodl. Uri 413. Fl. Pl. 88 C. 37. Mn. 19 (ohne Vorbemerkung).³⁴⁴ 295 (Register und Parallelen getrennt f. 37). Parma R. 154. Tur. 57 (Pey. p. 50 n. 48, ohne Namen des Uebersetzers). 153 (Pey. p. 77 n. 82, Anf. def.). Valp. 148 (B. Pey. p. 153 n. 154).³⁴⁵ Vat. 341⁶ (Wf. 1² n. 5 und 29). — Bislichis 13 (jetzt Steinschneider 25,³⁴⁶ anf. III, 8). Netter 31. Schönbl. 1868 (Vom Ende der Vorr. bis VII, 23).

Das „Compendium“ in ms. Parma R. 1053 scheint nur ein Auszug unserer Abhandlung, mit anderen vermengt?; s. § 450.

Der Uebersetzer erklärt in seinem kurzen Vorworte,³⁴⁷ dass er

10

n. 2. ³³⁷ Mag. XII, 195, 207. — ³³⁸ Ueber die Familie Wallich s. Berliner, HB. VII, 82 (wo unserer 615, s. auch Nb. 2125), Mtschr. 1865 S. 37; Rosin, Sam. b. Meir. S. 26, 28; cf. Carm., Hist. p. 206 etc. ³³⁹ אִיִּר נְחִיב הָיָה לִּי, dann, מה נעלה יקר הספר הזה . . . הוא אחד מן הארבע עמודים אשר העמיד ³⁴⁰ Das Viaticum ist also hier an die Stelle des philosoph. Buches der Elemente gesetzt; s. § 479, 8. ³⁴¹ נִתְקַדֵּשׁ; cf. הקדמות Rev. Ét. III, 308; in ms. Berliner scheint Emendation eines Copisten. ³⁴² VA. Bd. 52 S. 475. בְּשָׂרִי, נָאִיר, u. חֹרִי hat auch Mos. Tibbon, aber woher käme der Namen Isak's? Ueber שִׁקּוּי (אִסְתַּמְקָא) s. CL. p. 162. ³⁴³ Zu Mn. 19; Zunz z. G. 215 emendirt 7 nach dem Kalender. Der Monatstag scheint aber sicher, sollte der Wochentag falsch sein? ³⁴⁴ Ungenau Kirchheim zu Asulai 150. ³⁴⁵ Geschr. 1408 vom Arzt Mose פורפור, wohl richtiger פורפור in GA. Isak b. Scheschet n. 371. f. 266 Ed. Riva. ³⁴⁶ Der Schreiber heisst בוניק, nicht בוניק. ³⁴⁷ Wesentl. Inhalt bei Peyron,

den Uebersetzer aus dem Lateinischen nicht unterschätzen wolle, der meistens aus einem gekürzten und verdunkelten Texte gearbeitet und lateinische Namen für die Krankheiten gebraucht habe, die nur Fachgelehrten bekannt seien. Andere Mängel habe der lateinische Uebersetzer verschuldet. Er selbst werde seiner Methode in andren Uebersetzungen treu bleiben etc. — Die ganze Vorr. nebst Uebersetzung von I, 20 über die Begierde oder das sinnliche Begehren (arabisch und französisch bei Dugat), im Anhang, wird zeigen, dass die hebräische Uebersetzung noch für die Lesarten des Textes und dessen richtige Auffassung benutzt werden kann. — Moses giebt öfter die arabischen Termini des Textes, meist neben einer hebr. (allgemeinen) Bezeichnung.³⁴⁸

§ 450. c) Erst seit Kurzem bekannt ist, eine dritte Uebersetzung von Abraham b. Isak u. d. T. צידה לאורחים (Vorrat für die Reisenden), „genannt ביאטיקו (Viatico), verfasst von Isak Israëli“:

Mss. Bl. 113^a (S. 93, früher Fi. 45, Perg., nur I K. 1—12). — Günzburg 165^b.³⁴⁹

Der Uebersetzer ist schwerlich der homonyme Arzt, der 3 Abhandlungen des Isak Alfasi (gest. 1103) aus dem Arabischen übersetzte, und dessen Zeitalter (vor 1434) nicht genau bekannt ist.³⁵⁰

Der Uebersetzer sagt in der Ueberschrift ausdrücklich, dass er das Buch aus dem Arabischen übersetzt habe; es finden sich jedoch in dieser Uebersetzung, soweit ich aus dem Frgm. ersehe, wenig arabische Wörter, hingegen sehr viele aus der Landessprache (בלעז), oder lateinische,³⁵¹ und nicht nur für Heilmittel³⁵² und Krankheiten, sondern auch für die citirten Titel. Dieser Umstand und die angebliche Autorschaft Isak's lassen vermuten, dass der Uebersetzer die lateinische Uebersetzung (Constantin's) benutzte. Ich hebe den Namen „Joanne Damascene“³⁵³ hervor, welchen Constantin für ibn Maseweih substituirt, obgleich der Titel seines Werkes arabisch (אלביירה) gegeben wird. Diese Uebersetzung konnte begonnen sein, ehe die des Mose Tibbon veröffentlicht war.

§ 451. 3. Medicin der Armen. Das arabische ms. Esc. 852^a (jetzt 857) hat eine Ueberschrift, welche die Gelehrten, Leclerc (I, 414) nicht ausgenommen, irregeleitet hat. Dieser sieht darin höchstens eine Umarbeitung oder eine „Copie de fantaisie“ des Viaticums. Der Namen des Vf. ist falsch geschrieben, er wird sogar „al-Andalusi“ genannt (Cas. I, 290); das spanische Vaterland ist also hier nicht „ganz und gar“ Casiri's Erfindung, wie Leclerc behauptet. Der

10

p. 153, mehr in VA. Bd. 37 S. 369. Anf. חכמי כל חכם לך. אמר משה . . מתבאר לפני כל חכם לך. אברהם בן יצחק, לא מחייתו חכם בעיני. ³⁴⁸ S. Endnote. ³⁴⁹ Günzburg באר לוי S. 95. Ist das Citat צידה לאורחים bei Serachja (Oz. II, 142) ungenau aus dieser Uebersetzung? ³⁵⁰ Hb. S. 65; HB. XVII, 361, Bl. S. 93. Abr. b. Isak in Rieti schrieb für Abr. b. Chajjim Zarfatı ms. Casan. J. VI, 4 (Mag. I, 37); Abr. b. Is. aus Montalto in Siena (Mag. I, 18). ³⁵¹ Bl. S. 94 אלשודרה (cf. Aldabi IV, 1 f. 46^a) u. אלרעספה ואלרבה u. אלשודרה hat auch Moses T. ³⁵² Zu חלגותה s. HB. XXI, 56, zu עשרה מאמרות von Galen A. 18. ³⁵³ Anon.

Titel,³⁵⁴ wovon Casiri nur die ersten 2 irrigen Wörter übersetzt, erklärt sich vielleicht durch eine Stelle des Vorwortes, wo der Vf. sein Viaticum erwähnt und bedeutet etwa: „Buch über die Heilung (Behandlung) der Armen, von dem Verfasser des Viaticum.“ Durch die hebr. Uebersetzung erkannte ich³⁵⁵ das כְּתָב טַב אֶלְסִקְרָא, das in der That unter diesem Titel und mit denselben Worten des Vorwortes beginnend, in ms. Gotha 2034 (Pertsch IV, 68 kennt meine Ermittlung nicht und giebt daher ms. Esc. nicht an), welches 70 Kapitel zählt; auch andere Araber verfassten eine „Medicin der Armen“ (das Gegenteil unserer „medicina elegans“).³⁵⁶

Man kennt keine lateinische Uebersetzung dieses Buches; vielleicht steckt eine solche unter falschem Titel. Wir besitzen eine hebräische Uebersetzung des Chajjim bar (ibn) Musa, höchst wahrscheinlich identisch mit dem Verfasser eines polemischen Werkes gegen Nicolaus de Lyra, von de Rossi ungenau „b. Masusa“ genannt, der um 1456 (in Spanien?) lebte.³⁵⁷ Die Ueberschrift des einzigen ms. Parma R. 339 bietet keinen besonderen Titel; das Buch wäre nach derselben „aus ihrer Sprache“ übersetzt, womit nicht die arabische, sondern eine europäische, hier wohl die lateinische, gemeint ist. Der Anfang weicht von dem arabischen Original ab; der Verfasser beginnt hier³⁵⁸ mit einer Erwähnung seines „Viaticum“ und anderer seiner Schriften. Wahrscheinlich hat schon die unbekannte lateinische Uebersetzung das Vorwort gekürzt, das auch wegen eines unzweifelhaften Citats des Viaticums seitens des Vf. wichtig ist. Das Vorwort zählt 71 Pforten (Kapp.); das ms. geht aber nur bis 68.

§ 452. 4. כְּתָב מְלִיכָא (Buch der Specifica) wird von den Bibliographen erwähnt; wahrscheinlich sind lateinische Auszüge daraus zusammen mit dem Buche *Nawamis* von Pseudo-Plato (s. Abschnitt IV) übersetzt. Die mss. bieten verschiedene Titel, z. B. ms. Mn. 615 (def.) f. 103: „*Amati filii Abrahami* de variis arcanis *Epistola*“, von Conr. Hoffmann ungenügend besprochen.³⁵⁹ Das, von Leclerc (II, 497) gelegentlich erwähnte ms. Montpellier 277,³⁶⁰ betitelt *de Proprietatibus*, nennt den Vf. „*fil. Macellarii*“, Uebersetzung von Djezzâr, im Hebräischen הַמֶּכָּה oder הַקֶּבֶץ.³⁶¹

10

a) hat מְלִיכָא וְאֶלְסִקְרָא. ³⁵⁴ יוחנן מְלִיכָא. ³⁵⁵ VA. Bd. 37 S. 866; Bd. 42 S. 104. ³⁵⁶ Das dem Galen beigelegte אֶלְסִקְרָא (Cura morborum bei Razi, Contin. IV, 2 f. 93¹, Fragm. Ed. Chartres n. 90) heisst nach Os. I, 102 Mitte (Wr. p. 264. bei Lc. I, 251 falsch Comm.) טַב אֶלְסִקְרָא. Hierher gehört das Euporiston des Oribasius (Lc. I, 255); gebraucht Pseudo-Asaf (HB. XIX, 69 A. 17); für Abwesenheit eines Arztes sorgt Isa b. Massa (Os. I, 184; Wst. § 75; Fähr. II, 142; VA. Bd. 86 S. 98); über eine Schrift von Razi s. VA. Bd. 86 S. 122, über אֶלְסִקְרָא כְּתָב מְלִיכָא בְּמִן לֹא יִחַדֵּר אֶלְמַכִּי, VA. Bd. 86 S. 122, citirt Kohen Atthar im מְלִיכָא (gedr.); auch ein Compendium des *Hawî* von abu'l-Hasan Ali b. abi Abd Allah Muhammed al-Korashi wird als אֶלְסִקְרָא וְאֶלְסִקְרָא bezeichnet (ms. Mn. 807 S. 355, = ms. CL. III, 269 n. 1878; cf. VA. Bd. 42 S. 110, Bd. 52 S. 468); s. auch § 510. ³⁵⁷ Ros. Wth. S. 213; Kfm. בית הַמֶּכָּה 1881 S. 118; cf. HB. XXI, 33. In יוחנן Lond. 229^b unten *Zunz* nennt ihn nicht. ³⁵⁸ Anf. (Boll. Ital. p. 312) בְּסִפּוּר וְיִחוּת וְכִסְפִּים. ³⁵⁹ אמר בן אלנור כבר זכרנו בספרו יוחנן וְכִסְפִּים; K. 1 handelt von Kopfschmerz wegen Wärme. ³⁶⁰ Sitzungsber. der Münch. Akademie 1867 II, 171. ³⁶¹ ZDMG. VIII, 181.

Ich vermutete das arabische Original in ms. P. 1066 („Anonymi Compendium excerptum e tractatu Ahmed fil. Ibrahim, quem mortuum ferunt a. 473 H. = 1080/1“).

Diese Schrift handelt von Medicamenten, die man „Specifica“ nannte, und die wir „sympathetische“ nennen, weil ihre Wirkung einer specifischen Eigenschaft zugeschrieben wird, die sich aus der allgemeinen Theorie der Beschaffenheit der Krankheiten und ihrer Heilmittel nicht ergibt; der lateinische Auszug, welcher vorzugsweise Abergläubisches berücksichtigt, beginnt: „Conferat tibi Deus mores nobiles.“

Die hebräische Uebersetzung eines Anonymus aus dem Lateinischen, ms. Mn. 214, vielleicht noch weiter gekürzt, citirt in der Einleitung³⁶¹ drei Werke des Vf., worin er Medicamente behandelt, die durch ihre Eigentümlichkeit wirken; eines derselben über Simplicia heisst lateinisch *Sustentatio*, hebr. העמידה, wiederum das Buch אקומטא.

Die kleine Abhandlung citirt eine Reihe von Autoritäten, die ich aufgezählt und mit Noten begleitet habe, ohne alle entziffern zu können; s. Endnote.

5. Den Bibliographen unbekannt ist eine Consultation über das Vergessen und die Mittel zur Stärkung des Gedächtnisses, die nur in hebr. Uebersetzung existirt mit dem vollen Titel: „Epistel des Gelehrten abu Dja'afar b. al-Djezzar an einen der Könige (Sultane) über das Vergessen und das, was das Gedächtnis nährt, etc.“, ... אגרת שלמה לאחד מהסלים בשכחה:

Mss. in Ferrara (Bibliothek Talmud Thora).³⁶² Mn. 253. 287. P. 1173⁶.

Zwei mss. nennen den Uebersetzer Natan ha-Meati (um 1273—83 in Rom).

Diese kleine Abhandlung, worin der Vf. seine sonst unbekannte Schrift über Melancholie (s. § 479, 5) citirt, ist wichtig im Verhältnis zur lateinischen Uebersetzung, welche Constantinus Africanus u. d. T. *de Oblivione* als eigenes Werk verbreitet hat. Dieses Plagiat ist nur durch die Freiheit zu entschuldigen, die sich der Uebersetzer gegen seinen Text erlaubt, der ausserdem von den Copisten und den Druckern corrumpt worden, z. B. der Namen *Ribandes* (hebr. ארריס und אנטקן, letzteres wahrscheinlich אסטקן, *Stephanus*). Einige Stellen hebräisch und lateinisch zur Characteristik der beiden Uebersetzungen in einer Endnote.

Alle diese Einzelheiten³⁶³ sind Leclerc entgangen, der im Artikel Constantin (II, 363) in ms. P. ein Fragment des Viaticum sucht, auch Wüstenfeld, der *de Oblivione* nicht unter den Uebersetzungen des Constantin nennt. Haller hatte es dem Honein beigelegt.

§ 453. Al-Farabi, der Philosoph (§ 289), scheint weder die Heilkunst ausgeübt, noch über die Praxis geschrieben zu haben. Die, von Wüstenfeld angegebenen und noch von Leclerc (I, 360) erwähnten hebräischen mss. in Paris gehören dem Zahrawi (s. § 476). Es existiren jedoch einige Fragmente von Farabi über Puls und

³⁶¹ St. Ps. S. 57 u. zu ms. Mn. 214. — ³⁶² Anf. יתן ייך מרות טובות. ³⁶³ II

lateinischen Mittelalter unter dem, auf verschiedene Weise corrumpten Namen *Humayn* etc. bekannt; Joannitius etc. wird er, so viel mir bekannt, nur in der Uebersetzung der Isagoge (s. unten) genannt.³⁷¹ Seinen Familiennamen Ibadi oder Abadi scheint man *Ibrai* gelesen und für „Hebräer“ gehalten zu haben; ausserdem wurde in den hebräischen Uebersetzungen der, von ihm verfassten oder übersetzten Werke³⁷² sein Namen zu Chanan b. Isak, wozu man „der Israelit“ fügte. Matthaeus Sylvaticus³⁷³ nennt „*Humayun Judaeus*“, und noch Gayangos bezeichnet Honein als Juden, obgleich schon Alb. Haller in „*Chanin fil. Astak*“ (ms. Tur. 54) unseren Honein erkannt hat,³⁷⁴ mit der Bemerkung: „*Judaei nostrum suum faciunt*“.

Dem Honein hat man mehrere Uebersetzungen und Werke irrtümlich und selbst betrügerisch beigelegt; z. B. ein arabisches Compendium des *‘Hawi* von Razi in hebräischen Lettern (ms. Bodl. Uri 428, Nb. 2140), bei Wüstenfeld als hebräische Uebersetzung der im *‘Hawi* erwähnten Pharmakopie (אקראמין), eine französische Prophezeiung über Saladin unter dem Namen des Arztes „*Annan le filts d’Ishac*“ (1221?), herausgegeben von Röhricht (1879).³⁷⁵ Eine Reihe von Irrtümern knüpft sich an das Werk, das hier kurz und nach den letzten Resultaten³⁷⁶ besprochen wird. Doch führt uns ein nachträglich erwähnter Umstand (Hb. S. XV) auf eine neue bedeutende Schwierigkeit.

§ 457. Das berühmteste und verbreitetste Werk Honein’s ist eine Einleitung zur medicinischen Wissenschaft nach dem Muster von Galen’s *Ars parva*, jedoch in Fragen und Antworten. Die Identität des סרנל mit den סמאיר und der „Einleitung zur kleinen Kunst“ ist von Leclerc (I, 151) noch nicht erkannt. Honein liess

10

139, II, 493; cf. Rohlfs l. c. I, 446. ³⁷¹ *Alexander* Joannicius od. Alexandrinus, Vf. v. de Cura morborum ms. Amplon. D. 626⁶ (S. 721, s. Index S. 910) ist eine, teils aus Amplonius Catal. (dessen Tit. Schum ohne Hervorhebung aufnimmt, s. Vorr. S. LVI) herrührende Confusion, welche mir V. Rose nach seinen Notizen vom J. 1856 entwirrt. Jene Schrift, eigentlich n. 4 des Cod., ohne Titel, ist Anf. einer alten Chirurgie, etwa Roger’s oder Roland’s bei Renzi II, 428, 490; folgt 5, Thesaur. paup., 6. anf. „*Alexander cum sit corpus corruptibile*“, also die Diätetik aus Secr. secretor. (oben S. 258)! — חלק אחרון מאנציקלופדון (so) גואניסוי — „letzter Teil des Antidotarium v. Joannitio“ bei Pseudo-Maimonides (Nb. 2137, s. A. 111, 149) ist verdächtig; im Epilog Razi’s zum Antidot. (§ 470) haben beide Uebersetz. חנין בן יצחק; אקראמין חנין בן יצחק; im Continens (XI, 4 f. 228² etc., s. VA. Bd. 37 S. 388, cf. Bd. 86 S. 366) wird das Antid. Joannitii citirt. — Chananja b. Isak XIII. Jh. hat noch Tholuck, Comm. de vi quam graeca philosoph. etc. II, 1837 p. 27. S. auch oben S. 659. ³⁷² Oben Abschn. I unter Arist. u. Honein, II Eutocius, Menelaus, Ptolemäus, III Galen u. Hippokrates, IV Apollonius, Plato. Ueber seine Uebersetzungen s. Schemtob’s Vorr. zu Zahrawi § 476. — Hunein ist wahrscheinlich zu lesen für Husein b. Is’hak bei dem Anon. über Aderlass (Pertsch I, 114 n. 63⁷). — Unsicheren Ursprungs sind Fragmente in ms. Bl. 72 (S. 48), ms. Mn. 245⁴ חוני רברי über Todeszeichen (cf. HB. XIX, 87; cf. A. 188); cf. אמר חנין ms. Opp. 1139 Fol. f. 99* (Nb. 2135⁹), vielleicht Bearbeitung eines Buches von Hippokrates (cf. Aumer S. 354 n. 805, wo eine Bearbeitung in erotematischer Form). — Ms. Günzburg 462⁶, hinter Galen’s Fieber (oben S. 655, 13), beginnt ein Stück אמר חנין בן יצחק אמנם מה שחברנו משתית הסמים ולא אוכיר משקלם גיכ מצאנו שנאלינוס מצא שהרפואות אשר בהם יהיה תחבולת הבריאות ³⁷³ Fabricius, Bibl. gr. XIII, 326. ³⁷⁴ Bibl. med. I, 346, s. A. 42. ³⁷⁵ Beiträge zur Gesch. d. Kreuzzüge; die Zurückführung auf Honein gehört mir. ³⁷⁶ Hb.

das Buch im Concept oder unvollständig zurück, und sein Neffe Hobeisch redigirte es (nach ibn abi 'Sadik) oder ergänzte es; man findet darin eine Stelle (citirt von letzterem, und aus ihm bei Os.), wo Honein's Werk über den Theriak citirt wird.³⁷⁷ Ein gekürzter Text ist commentirt von *ibn abi 'Sadik* (XI. Jh.), der das Buch in X Kapitel theilte.³⁷⁸ Unter den arabischen mss. des Textes (Pertsch IV, 54, cf. S. 61, 73) finden sich einige in hebräischer Schrift: ms. Vat. 348, geschrieben von Josef b. Jakob in Huesca 1392,³⁷⁹ Fragmente in Fi. 41 (geschrieben 1446), wo Honein „der Israelit“ genannt wird, ms. Bl. 350 Oct. (früher Shapira 213, Tit. מִיִּלֵּל פִּי מִלֵּב),³⁸⁰ Shapira (1881 A., f. 122, Tit. מִסְאֵל פִּי מִלֵּב). Das Buch zerfällt in einen theoretischen und einen practischen Teil; wir haben bereits erwähnt, dass Avicenna's Ardjuza der Anordnung unserer Einleitung folgt, und noch das Speculum Introd. des Arnald de Villanova lässt dieselbe Anordnung erkennen, aber nicht die des arabischen Originals, was für Arnald charakteristisch ist. Die Unterscheidung der natürlichen Dinge etc. blieb typisch.

Es giebt auch eine arabische Redaction in Form von Prophyrbäumen (תְּשִׁנִּי); ein solches Werk wird מִשְׁנֵר genannt (A. 422, 497), vielleicht eine Nachahmung der *Takwim*? Vielleicht war diese dem Paulinus, Herausgeber einer solchen lateinischen Bearbeitung, bekannt. Eine hebräische Uebersetzung dieser Redaction ist nicht bekannt.

Eine gekürzte, teilweise verschieden geordnete latein. Uebersetzung, gedruckt u. d. T. *Isagoge Joannitii*³⁸¹ ad Thegni Galeni³⁸², im Index Ed. 1527: „Joannitii liber *Isagoge* appellatus“,³⁸³ auch in der Sammlung *Articella*, ist wahrscheinlich eine der ältesten lateinischen Uebersetzungen aus dem Arabischen; der Uebersetzer ist nirgends genannt, aber wahrscheinlich Marcus Toletanus (XII. Jh.?), der die Uebersetzung des Buches als seine erste bezeichnet.³⁸⁴ Eine bisher unbekannte, dem Original auch in der erotematischen Form sich enger anschliessende latein. Uebersetzung (wahrscheinlich XIII. Jh.) enthält ms. Amplon. Fol. 271 (S. 180), worüber ich V. Rose Folgendes (aus seinen Notizen v. J. 1855) verdanke:

Incipit liber *quaestionum medicinalium* discentibus in medicina quem composuit *himē* [für hunen] fil [Ende Rubrica, wahrscheinlich filius Isaaci]. Inc. in quot partes dividitur medicina in prima sui divisione. In duas partes que sunt sciencia et opus. Sciencia est intencionis intento ad eam posita in cogitatione in qua

10

Anh. S. 184. ³⁷⁷ Hb. S. 187. ³⁷⁸ Zu den vielen bekannten mss. (Pertsch III, 472) kommt Houtsma, Catal. d'une Collect. de mss. arabes, Leyd. 1886, p. 63 n. 310. ³⁷⁹ In Wn. S. 153 als hebr. aufgeführt. In einem ms. Shapira's (1881) f. 23 b fand ich וְשִׁלֵּל בְּקִי וְשִׁלֵּל בְּקִי אִמֶּר יוֹסֵף בֶּן יַעֲקֹב נִהְיָה בְּקִי וְשִׁלֵּל בְּקִי. Ein jüngerer Josef b. Jakob schrieb Noten zum gedruckten Kanon, besonders zu I Fen IV, Exmpl. der k. Bibliothek in Berlin. ³⁸⁰ Zu Anf. des Collectivbandes u. hinter der Einleitung sind medicinische Vorschriften des מֶלֶךְ וְשִׁרִים נִעִיָּה מֹשֶׁה חֶפְזֵז (180) eingetragen (= M. Bonavoglia, gest. 1447; s. Zz. z. G. 517; Hb. XVI. 55. XX. 125). Der Karait Daniel b. Mose Jeruschalmi b. Jesaia besass das ms. 1568, dann (um 1660) Daniel הכֹּהֵנִי [Firus]. ³⁸¹ Diese Umwandlung von Honein ist noch nicht erklärt. ³⁸² Die 2. Einteilung und die Fieber sind in den theoret. Teil versetzt, der pract. hat keine Ueberschrift; s. Hb. S. 141. ³⁸³ Daher CL. p. 318. ³⁸⁴ Vorw. zu Galen's de tactu pulsus (bei Rose l. c. p. 338): Joannicii liber . . qui primus utpote

est cognitio et regimen. Die Kapp. fangen immer mit der Frage an: quod (für quot) sunt etc. II. T. (Rubr.) Finita sciencia sive theorica. Incipit opus cum practica. Der Anfang stimmt am meisten mit der Isagoge dem Inhalte nach: kurz über die 7 res naturales, hinter de spiritibus, dann de generibus aegritudinum und causis derselben. II. Teil Practica (über Heilmittel etc.) schliesst mit einem Capitel de Pulsu. Die III. Particula handelt nach einem kurzen Stücke über etates bis de exercicio, besonders de febribus, de apostemate, de urina. Das Ganze umfasst 14 $\frac{1}{2}$ Bl. zu 2 Columnen. Fol. 8^b col. 2 erwähnt sich selbst huneyn filius ysaac medici qui latine dicitur iohannicius. — Ende Fol. 15 col. 2: aut in meatibus urine aut in verendi utriusque sexus. Explicit. Explicit iohannicius translatus a Rufino alexandrino cum adiutorio magistri suo in arabico fratris dominic marrothim (marrothini?) de ordine fratrum predicatorum in Murcia de arabico ad latinum deo gracias.³⁸⁶

Das Buch (auch ins Englische übersetzt) wurde schon von der salernitanischen Schule commentirt (s. § 462).

§ 458. (Hebr. Uebersetzungen.) Die untersuchten mss. bieten einige Schwierigkeiten. Man scheint die verschiedenen Uebersetzungen verglichen und ursprünglich am Rande beigefügte Noten dem Texte einverleibt zu haben. Vielleicht erstreckte sich diese Verquickung sogar auf den Titel, der sich in mehreren Formen darbietet, wovon eine Galen zum Autor und Honein zum Uebersetzer macht. Alle untersuchten mss. können auf zwei ganz verschiedene Uebersetzungen zurückgeführt werden.

a) Eine Uebersetzung in Fragen und Antworten aus dem Arabischen existirt in zwei Familien, vielleicht nach zwei Redactionen des Uebersetzers selbst, der seltsamer Weise in dem einzigen ms. Luzzatto Mose ibn Tibbon genannt wird.³⁸⁶ Die Titel dieser Uebersetzung, den arabischen entsprechend, sind: שאלות, oder שאלות (Fragen), und מכוּן (Einleitung), vollständiger מכוּן אל מלאכת הרפואה (Einleitung in die Heilkunst); der Titel מכוּן הנדול (die grosse Einleitung) verdankt vielleicht ihre Entstehung einer Unterscheidung vom Compendium (s. unten), oder der anderen Uebersetzung, der man wahrscheinlich in P. 1110 den Titel „Joannitio“ entlehnt hat. Der Titel אוצר עניים für ms. Wn., nach Nessel bei Wolf (¹ p. 383), welcher de Rossi (n. 339) und den Vf. des alten Catalogs Mn. (n. 250) irregeleitet hat, rührt von einer Verwechslung mit dem Thesaurus pauperum des Petrus Hispanus (§ 511) in demselben ms. Wn. her.

Wir zählen hier ohne Unterscheidung auf:³⁸⁷

Mss. Bodl. Uri 425. Mich. 205. Opp. 1138 Fol. (am Rand nur I. Teil). CL. Scal. 2¹¹ (p. 329). Hb. 308⁵ (S. 133). Leewarden 6 (früher Franequ. p. 86 n. XV).³⁸⁸ Mn. 250. 270²

10

Ysagogarum (plur. wie ms. Ampl.) legitur. ³⁸⁹ Schum S. 180; schon bei Rose Hermes VIII, 336; Lc. (II, 493) weiss nichts davon u. Wst., Uebs., erwähnt das Buch nicht. Rufinus ist, nach Rose's Vermutung, aus Alessandria in Italien (geg. 1168). ³⁹⁰ Ueber Kalonymos s. weiter unten. ³⁹¹ Einiges genauer Hb. S. 141. ³⁹² Das ms. ist offenbar falsch gebunden, daher legt Catal. Aguilar die

46*

durch eine andere unterstützt. Doëg's Werk wird als **כרך הבית** citirt, und wir begegnen dieser Phrase zweimal in dem Vorworte zur Einleitung, sie ist vielleicht auch der Titel der *Practica* (n. 14 s. § 512). Der Uebersetzer bemerkte, dass die Israeliten Aerzte aus „den Nationen“ (Christen) zuzogen und deren, aus ungesetzlichen Nahrungsmitteln, unreinem Wein und Fleisch, Blut und Fett zusammengesetzte Heilmittel einnahmen, und fasste den Entschluss, alle medicinischen (theoretischen) Werke, die er sich verschafft hatte, und die besten practischen ins Hebräische zu übersetzen. Er giebt eine Liste von 7 und 17, im ganzen 24, von ihm übersetzten Werken, deren Titel in Catatog P. in fortlaufender Numerirung, die ich in den Citaten beibehalte. Die Phrasen, welche die Titel begleiten, werden der Kritik Dienste leisten.

Der Anonymus giebt als Datum seiner Uebersetzungen die Jahre 17—19 des 261. Cyclus (= 1197—9). Ich kenne keine hebräische Uebersetzung eines wissenschaftlichen Werkes eines arabischen Muslim vor 1199 (s. § 471). Die hebr. Uebersetzungen lateinischer Schriften (Originale, oder aus dem Arabischen übersetzt) scheinen alle einer viel späteren Periode anzugehören, welche gegen Ende des XIII. Jh. beginnt, mit Ausnahme der von Berachja um 1260 übersetzten Fragen Adelard's. Unser anonymen Uebersetzer, der von 1197—99 nicht weniger als 24, zum Teil umfangreiche Werke beendigte, die fast alle noch vorhanden sind⁴⁰⁰ und von Verfassern aus der zweiten Hälfte des XIII. Jh. citirt werden,⁴⁰¹ ist eine auffällige Erscheinung, welche in Hinblick auf die Geschichte der jüdischen Wissenschaft im Allgemeinen durch einen besonderen Umstand erklärt werden muss. Ein solcher, zur Erklärung dieser Ausnahme genügender wäre der Abfall und die Reue des Uebersetzers.

Unsere Neugier nach dem Vaterlande dieses Uebersetzers ist begreiflich. Ich glaubte,⁴⁰² es entdeckt zu haben durch die Combination des Titels **מאמר בתולדת הנקרא סור** (n. 12) mit dem **ספר תולדת סור**, von Uri (n. 496) übergangen (in der That verfasst, nicht übersetzt) von einem Anonymus in **אברנא**,⁴⁰³ was ich für *Avranche* hielt, und daher unseren Uebersetzer mit „Anonymus von Avranche“ bezeichnete. Man hat jedoch nachgewiesen, dass **אברנא** Orange ist. Andererseits entdeckte ich für n. 12 unseres Anonymus eine andere Schrift, welche unter Moschion (§ 507) besprochen wird. Es ist also kein Grund mehr vorhanden, unseren Uebersetzer mit dem Anonymus aus Orange zu identificiren, noch ein anderer Anhaltspunkt, sein Vaterland zu erraten, wenn nicht der Umstand, dass eine Anzahl seiner Uebersetzungen von dem anonymen Vf. des Buches **היושר** citirt wird, der wahrscheinlich in Frankreich um die Mitte des XIII. Jh. lebte.

§ 461. Kehren wir nun zu ms. P. 1190⁴ zurück, welches die Uebersetzung aus dem Arabischen enthält; die sonderbare Voran-

10

ענינו; cf. Moses הרומני HB. XVII S. VI. ⁴⁰⁰ Schon nachgewiesen im Index zu „Donnolo“ (VA. Bd. 42 S. 104; fehlt Nt. S. 98; die 6 Verse sind von n. 4); vollständiger im Index zu diesem Buche. ⁴⁰¹ Z. B. Viaticum bei Mose Tibbon (§ 448) u. im היושר. ⁴⁰² VA. Bd. 89 S. 328. ⁴⁰³ Nb. 2142²⁸ p. 741 weist darin

stellung der Vorrede unseres Anonymus, dessen sonstige nachgewiesene Arbeiten auf lateinische Texte oder Uebersetzungen führen, erklärt sich vielleicht aus dem Umstande, dass die beiden Uebersetzungen der Einleitung sich in demselben Bande befanden, wie noch jetzt in einigen mss.⁴⁰⁴ Es giebt charakteristische Merkmale für die Uebersetzung unseres Anonymus (wie ich ihn von nun ab nenne), z. B. in ms. Turin 154 f. 239, nämlich der Namen חַגְוָאן, in der Vorrede חַגְוָאן (Chaguan, Corruption von Chanin), die Erklärung des Wortes *Techne* durch den Titel, den unser Anonymus seiner Uebersetzung des Buches von Galen (§ 415) gegeben hat, endlich die Bezeichnung der Einleitung durch „erstes Buch“ (d. h. 1. Uebersetzung), wie im Vorw., wonach das Buch übrigens eine Einleitung zur *Techne* und zu den anderen Büchern der Medicin ist.

Ich verzeichne zunächst alle mss., die eine Uebersetzung aus dem Lateinischen enthalten:

Mss. Bodl. Uri 419². Mich. 772. Hb. 309 (S. 140). Mn. 270¹. P. 1116. 1134⁴. 1175³. 1191³. Parma R. 1281³ („perbrevis“). Strassburg 20 (S. 9, früher Schönblum und Asher 21).⁴⁰⁵ Tur. 154 f. 239 (Pey. p. 147).

§ 462. (Der Commentar.) Wahrscheinlich hat man einen alten anonymen lateinischen, den Text begleitenden Commentar zweimal übersetzt (der Anonymus spricht nicht von einem Comm.). Die hebräische Uebersetzung findet sich entweder vom Texte getrennt, selbst nach der Uebersetzung *a*, oder teilweise in den Text eingeschaltet. Der Commentator beginnt damit, dass vor der Lecture eines Buches 5 (oder 4) Dinge bekannt sein müssen.⁴⁰⁶

Unter d. T. פִּרְיֵשׁ יְאִנִּיָּאן findet sich dieser Commentar, der nicht den ganzen Text enthält, in:

Mss. Hb. 309⁶ (S. 141). Tur. 154.^{406b} — eine andere Recension in Wn. 135¹ (Cod. 62, im Catalog als Text, ein Frgm. in Cod. 68). Coronel (1871).

Der Commentar findet sich, teilweise mit dem Text vermengt, in: Mss. Bodl. Uri 419 (Nb. 2091). Mich. 772^c (Nb. 1268⁴). — Unbestimmt: Excerpte Mich. 205 (Nb. 2285³).

Eine abweichende Redaction oder Paraphrase enthält ms. Strassburg 20 (S. 9, früher Asher 21). Der Copist⁴⁰⁷ fand zuerst den Commentar und dann den Text.

Alle diese Redactionen haben mehr oder weniger einen Teil der lateinischen Terminologie in italienischer Form beibehalten. Genaueres über das Verhältniss derselben wird sich erst mit Sicherheit

10

ein Citat aus Arnald de Villanova nach. ⁴⁰⁴ Ueber ms. Turin s. A. 391. ⁴⁰⁵ Hb. S. 140. ⁴⁰⁶ Die Kephalaja, s. A. ⁶ 617, ³ 169. Dieselben behandelt auch ein weitschichtiger latein. Commentar (142 Bl. 4^o zu 2 Col., eng, blass und fast nur in Abbreviaturen, so dass mir zu längerer Untersuchung die Zeit fehlt), welchen soeben die k. Bibliothek (394 Qu.) erworben (aus Hoepli, Cat. 59 Incunables etc. Milano 1890 p. 55 n. 437 falsch gelesen). Der Vf. heisst Gerardus Parisiensis (cf. § 494); Anf.: Non fumum ex fulgore sed potius ex fumo. Der Vf. citirt hali, wohl ibn Ridhwan's Comm. in artem parvam. ^{406b} Das ersehe ich aus dem mir mitgetheilten Ende. Pasinus u. Pey. übergehen den Comm. hinter Johannitius. ⁴⁰⁷ Mordechai b. Abraham Moses כֹּהֵנִי (bei Bj. S. 320 n. 988 כֹּהֵנִי) schrieb ms.

ergeben, wenn sie mit dem noch unbekannten Original verglichen werden können.

Eine kurze erklärende Bearbeitung des Textes vermute ich jetzt in den עסכר (יהונתן) יוחנן בן עסכר:

Mss. Rom Casanat. J IV 5. Tur. 154 f. 235—38 (Pey. p. 147, Fragm.?).

Aus Cas. theilte mir Nb. (1889) Folgendes hinter der Ueberschrift mit: ונאמי לכאר תעלומות . . א אמר . השואל זה הרווא ששואל למי שאנו יודע.

Pasinus las den Namen Jochanan b. (בן) Ascher; עסכר ist wohl aus Ishak entstanden? Ich enthalte mich weiterer Conjecturen.

Das spanische ms. in hebr. Schrift Mn. 291^a scheint ein Frgm. des „Joannitius“ zu sein, der nicht genannt ist; vielleicht gehört dazu n. 1^b, als Uebersetzung des „Chananja b. Isak“ bezeichnet.⁴⁰⁸

Ishak b. Imran, s. unter Isak Israëli, § 479, 5.

§ 463. (*Mesue sen.*) *Abu Zakarijja Ja'hja* (oder *Jo'hanna ibn Maseweh*, vulgo *Mesue sen.*, gest. 857),⁴⁰⁹ war ein christlicher (s. A. 447) Arzt zu Djondi-Schabur, sein Namen wurde von Constantinus Afer in Janus Damascenus verwandelt; in den lateinischen Uebersetzungen der Schriften von Razi etc. wird er verstümmelt in *Bimasuy*, *Binmasuy*, *Aben mesuai* etc., so dass er von (Isa) *ben Massa* und von *Masi'h* (b. el-'Hikam) schwer unterschieden werden kann. — Seine hebr. übersetzten Werke sind:

1. Aphorismen (פזר), betit. אלנוארר אלטביה, Medicinische Seltenheiten, oder Curiositäten. Diesen, dem Fihrist (p. 296) und Kifti unbekannten Titel giebt Oseibia (S. 183) wie ms. CL. 1302 (III, 229, geschr. 1324⁴¹⁰ in Toledo von *Josef b. Isak Israëli*, § 374); ms. Esc. 888^a (jetzt Madrid 601¹⁰),⁴¹¹ und vielleicht ms. Göttingen 99

10

P. 974. ⁴⁰⁸ „Johannicius de Galen“ bei Kayserling, Bibl. Esp. p. 48 zu berichtigen u. unter Joh. zu setzen. ⁴⁰⁹ Quellen: Fihrist. 295/6, II, 141; Kifti ms. (daraus Abulfaragius, Cas. I, 316); Os. I, 175 (Schriften S. 183); Leo Afr. (Fabric. XIII, 273 Cap. XI); HKh. VII, 1240 (nur III, 95); Wst. § 59; Hm. IV, 328. Assemani, Cat. hebr. p. 342 (unterscheidet 4 Autoren); Jo. Goth. Hahn, De veris Mesuae Syri scriptis non depertitis sed sub Jani Damasceni nomine conservatis ad. . Jo. Alb. Fabricium Epistola (Anhang zu desselben Variolarum antiquitates, Brigae 1738, 4^o (5 Bl. unpag.), hauptsächlich über die Aphorismen u. Citate bei Razi. — Al. Russel, Nat. Hist. of Aleppo II App. p. VI; Fabricius, Bibl. gr. XIII, 102 (Bimasui etc.); Haller, Bibl. med. I, 341, 342, B. bot. I, 178, Bibl. chir. I, 120; CL. p. 248; VA. Bd. 37 S. 377, 383, Bd. 42 S. 108, Bd. 52 S. 369; Lc. I, 105, II, 493; s. Rohlf's, Deutsch. Archiv I, 445. Ueber die Confusion bei Schum s. A. 48. — Die philosophische Kunde Mesue's nimmt Isak Israëli in Schutz (Fieber X, ms. Mn. f. 184^b). Wertlos ist die Ueberschrift von Honein's Isagoge, welche חנא חק וחביש (nach Pertsch IV, 78 n. 2036^a Joh. Maseweh) als Autoren nennt. ⁴¹⁰ Ueber die Aera זמר cf. Grünbaum ZDMG. XXVIII, 687. ⁴¹¹ Geschr. v. Garcia etc., VA. Bd. 37 S. 376. In Mn. irrthümlich „arab. Orig. unbekannt“. Lc. I, 110; ce ms. a disparu de l'Escorial; der Catalogo de los manosc. arabes . . en la biblioth. nacional de Madrid (von F. Guillen Robles) Madr. 1889 p. 248, notirt einfach: „Procedente de la Bibliotheca del Escorial“, in welcher Weise? מלשיב (auch in n. 2, wie סיר in 3) ist falsch gelesen. כואץ אלמנריה in dems. ms. = מלשיב אלמנריה bei Fihrist, ibn Beithar IV, 72 כשח (fehlt bei Sonth. II, 380), = de alimentis bei Haller, nach Abul-Faradj, de

(bei Wüstenfeld § 59) haben אלטב. Jos. verfasste dieses Buch für seinen Schüler Honein zur Zeit, als dieser die Schule (Vorlesungen) verliess (nach der hebräischen Uebersetzung), nachdem er das Buch Galen's übersetzt hatte: „cuius titulum ei placuit vocare *Megategni*.“⁴¹² Nunc autem Deo gratias ago, quod te huius modi primum translatozem inveni;“ so am Ende der lateinischen, mehrmals ohne Namen des Uebersetzers (ob Constantinus Africanus?) gedruckten Uebersetzung,⁴¹³ wo der Namen Honein's weggelassen ist. — Ed. 1579 ist nur ein latinisirter Auszug.⁴¹⁴ — Es existirt eine, von Alb. Haller⁴¹⁵ citirte griechische Uebersetzung.

Die Aphor. scheinen aus einem defecten ms. denen des Razi als Kap. VI angefügt worden zu sein; denn Oseibia (I, 314) citirt unter Razi's Namen eine Sentenz über Meinungsverschiedenheit zwischen Galen und Aristoteles, welche im Namen des Ja'hja ibn Maseweih von Jehuda ibn Balam aus Toledo (um 1060–80) citirt wird;⁴¹⁶ Maimonides (Vorrede zu seinen Aphorismen)⁴¹⁷ erwähnt die Aphorismen des Maseweih; zu letzterem Namen fügt die lateinische Uebersetzung „Damasceni“ hinzu.⁴¹⁸ Wir haben also in Razi eine zweite lateinische unvollständige Uebersetzung, deren Autor nicht bekannt ist. Das Buch des Razi ist gedruckt u. d. T.: „Liber Rasis (*Alubert* im Texte) *de Secretis in medicina, qui liber aphorismorum* appellatur“, 1489, dann 1497 in den *Opera parva*, deren Uebersetzung jedoch nicht durchweg dem Gerard von Cremona beigelegt wird (wie Lc. II, 496 angiebt). Wüstenfeld steht nicht an, Gerard nicht nur alle *Opera parva* beizulegen (wir werden unter Razi § 470 darauf zurückkommen), sondern auch die „*Sinonima*“ und die „*Tabula omnium antidotorum in operibus Rasis contentorum*“, obschon wir keine ähnliche Arbeit Gerard's kennen. Ich enthalte mich eines weiteren Eingehens darauf und bemerke nur noch, dass die Schrift von Razi im arabischen Original unter dem (von Oseibia gegebenen) Titel סר אלצנאעף, oder סר צנאעף אלטב, vielleicht identisch mit dem von ibn Beithar erwähnten סר צנאעף אלטב, in ms. Esc. 828 und 888 (jetzt Madrid 601) in V Kapp. und in Genua⁴¹⁹ erhalten ist. Das V. Kapitel ist nur eine dem Hippokrates beigelegte Prognostik. Der Vf. citirt in der Vorrede andere seiner Werke. Leclerc (I, 349) erkannte in dem von ihm nicht genau bezeichneten ms. des Esc. nicht⁴²⁰ das gedruckte Buch. Dem Razi wird ausserdem ein Werk Mesue's über die Nahrungsmittel beigelegt.

10

Cibis bei Serapion jun. 107 (Mirob. seni), lib. *Nutricationum* bei Razi, Cont. V, 1 f. 106^d (Fabricius, Bibl. gr. XIII, 102; cf. VA. Bd. 86 S. 115, 118. ⁴¹² Dafür hebr. תשכר ואליהם), s. die Stelle, nebst dem Anf. תחבולות ובריאות in einer Endnote. Ueber Megategni s. S. 651. ⁴¹³ Edd. bei Choulant, Bücherk., Wst. § 49; nicht bei Lc. II, 498. ⁴¹⁴ CL. 248. ⁴¹⁵ Serap. 1870 S. 308. ⁴¹⁶ VA. Bd. 87 S. 377. Zu Averroës, de part. anim. III, 4 f. 159 (Et nos jam diximus quod hac nostra tempestate non possumus acquirere veritatem rei in qua disceptant duo viri in anatomia“) bemerkt Zimara p. 149^c: et est autoritas *Damasceni* in suis afforis. ⁴¹⁷ VA. Bd. 52 S. 169. ⁴¹⁸ Einige mss. Amplon. haben Jo. Dam. Fil. Serapionis; daher die Confusion im Index S. 909; s. § 474. ⁴¹⁹ Boll. It. p. 410. Madr. Anf. סר תקאסם [אלטב. אלטב] קר אללם, lat.: Congregavi in divisionibus. ⁴²⁰ Was Lc. p. 350 vom Alter des Vf. gefunden, steht Anf. K. III.

Die Aphorismen des Mesue sind von einem Anonymus aus dem Arabischen übersetzt u. d. T. הערות מן הרפואה (Medicinische Bemerkungen):

Ms. Mn. 280, Copie Mn. 43^o.

Das oben erwähnte Citat habe ich nach der lateinischen und hebr. Uebersetzung mitgeteilt.⁴²¹

§ 464. 2. כתב אלחמא (Buch der Fieber), nach Fihrist und Anderen in Form von Tafeln oder Bäumen (משנר).⁴²² Ms. Bl. Or. 686 Qu. in hebr. Schrift⁴²³ enthält ein Compendium, angeblich aus dem Syrischen ins Hebräische [lies: Arab.] übersetzt. Der Vf. behandelt in der Einleitung die 8 Kephalaia (אבחא, Untersuchungen) und erwähnt unter n. 3 Ahmed b. Ibrahim b. abi Khalid [ibn al-Djezzar], unter 4 das כתב אלכמאל ואלחמא von ibn Masewih. — Nach Lc. (I, 110 n. 2) giebt es eine lateinische Uebersetzung des B. der Fieber; ich kenne keine andere Quelle für diese Angabe als Wüstenfeld (S. 23), wo ms. Vat. 366³ mit einem Commentar von Petrus Hispanus, aus dem Lateinischen übersetzt von Theodorus b. Moses Jomtob, angegeben ist. Allein die Nachrichten über dieses ms., welche auf Bartolucci zurückzugehen scheinen, sind sehr verworren.⁴²⁴ Wolf (I p. 468, nach Bartolucci III, 782) legt sogar dem Mesue die Abhandlungen bei, welche in diesem ms. vorangehen und folgen, s. unter Arnald de Villanova (§ 489, 8) und Moschion (§ 507).

3. Ms. Vat. 368^o f. 26 enthält ein Fragment eines Tractats über den Puls, nach Assemani von Johannes ibn Masewih.⁴²⁵ wie auch das Folgende (f. 27—50), welches Collectanea verschiedener Art zu enthalten scheint.⁴²⁶

Der Fihrist (Kifti und Os.) erwähnt eine Schrift über Fühlen des Pulses (מנחם אלערוק), „toucher des veines“ Lc. p. 109); es ist aber höchst unwahrscheinlich, dass ms. Vat. eine Uebersetzung derselben enthalte.

§ 465. (Mesue junior.) Man nennt gewöhnlich Mesue junior den Vf. eines Werkes, dessen unvollständige lateinische Uebersetzung eines Anonymus unter dem Namen „Johannes fil. Mesue filii Hamech“ etc. öfter gedruckt ist.⁴²⁷ Dieser Namen sollte ohne Zweifel keinen anderen Autor als den einzigen, den Arabern bekannten Mesue bezeichnen. Die Erzählungen des Leo Africanus⁴²⁸ haben keinen historischen Wert, und das verlorene arabische Original ist vielleicht eine Erweiterung eines Werkes von Mesue, nicht vor dem XI. Jh.

Das Buch zerfällt in mehrere Teile, die aber ein einziges Werk zu bilden scheinen. Die Einteilung ist in den mss. eine verschiedene; ich folge der Anordnung der lateinischen Edd. und citire Ed. Venedig 1581, die als eine der besten gilt.

10

⁴²¹ VA. Bd. 37 S. 378. ⁴²² „Dichotomique“ Lc. I, 108; cf. § 457. ⁴²³ VA. Bd. 86, S. 117. ⁴²⁴ VA. Bd. 37 S. 384. Richtigeres s. unter Mesue jun. § 465 III und Petrus Hisp. § 510. ⁴²⁵ Anf. מנחם לחץ יהיה בלב ודוריים (so) היא תנועת המנוש (80) בשלם המאמר בדפס לזן מאמרה (?) f. 27; והמחז וקדמי המוח שער כ"ב. ⁴²⁶ Unt. And. מנחם לחץ יהיה בלב ודוריים (80) היא תנועת המנוש (80) בשלם המאמר בדפס לזן מאמרה (?) f. 27; והמחז וקדמי המוח שער כ"ב. ⁴²⁷ VA. Bd. 37 S. 370 ff.; Lc. I, 504, II, 502 bietet sehr wenig. ⁴²⁸ Fabricius, Bibl. gr. XIII, 278.

Es giebt davon mehrere hebr. Uebersetzungen; die mss. sind aber noch nicht genügend untersucht, wie z. B. רפואות ס' ms. Schbl. II, 163, und man darf nicht voraussetzen, dass die einzelnen Teile eines ms. immer derselben Uebersetzung angehören. Das nachfolgende Verzeichnis ist nur ein vorläufiges.⁴²⁹

1. Mesue sen. verfasste ein Buch אצלחא אלדוריה אלמסהללה (Verbesserung, oder Anfertigung der Purgativa),⁴³⁰ nach Fih. (S. 226). Vor Kurzem wurde ein arab. ms. in Genua entdeckt,⁴³¹ wie zu erwarten war, vom latein. Buche abweichend. Die Verschiedenheit in einzelnen Artikeln genügt aber nicht, um jede Beziehung zwischen dem übersetzten Werke und dem des Mesue abzuweisen, welches von Razi häufig citirt wird, dem man fälschlich ein Citat bei ibn Beithar beigelegt hat.⁴³² Ein anderes Citat des letzteren (Art. Aloë) stimmt mit dem arabischen ms. überein. Os. (I, 183) giebt den ersten Titel אצלחא אלדוריה אלמסהללה ס' תרכיב (von der Zusammensetzung etc.)⁴³³ und unter den letzten Werken des Mesue einen langen Titel eines Werkes über die Purgantia: ס' תרכיב סקי אלדוריה אלמסהללה אלך. Die „Verbesserung etc.“ wäre nach ms. Genua dem Obeid Allah b. Tahir gewidmet; Landauer hat richtig Abd Allah verbessert, denn diesem widmete Mesue das Buch über צראן (Soda, Cephalalgia), was Leclerc nicht angiebt.

Das lateinische Werk *de medicamentorum purgantium delectu et castigatione* (oder *de consolatione* etc.) zerfällt in II Bücher.

I. *Canones generales* (hebräisch מאמרי כללי).

A. Hebräisch mit allgemeinem Titel: מהעצה והתנאים של רפואות המשלשלות השששות והמרככות (סקינ) vor Kurzem in Aegypten, aus dem Arabischen in die Landessprache⁴³⁴ in Aegypten, aus der Landessprache von Samuel b. Jakob in Capua hebräisch übersetzt. Dieser sonst unbekannte Uebersetzer⁴³⁵ lebte Ende des XIII. Jh., wenn er der Vater des Arztes „Salomo, Sohn des verstorb. Samuel aus Capua“ (1319) in ms. Tur. 42 (Pey. p. 39) ist. Der arab. Vf. heisst יואנים אבן סכואי אבן אסא אבן אלי סלך רמסק. Diese Uebersetzung findet sich in:

Mss. Mn. 49. P. 1130. 1131. 1132 (Ende def.). 1133. 1181. 1182. Strassburg 6 (früher Asher 19). Wn. 137. Bisl. (Gg. III, 283 n. 7).

Catalog P. bezeichnet die Canones und das II. lateinische Buch als zweites Buch eines „cours de médecine“, weil in nn. 1130, 1181, 1182 (und 1131 Uebersetzung B) die Practica vorangestellt ist; in dieser wird aber oft auf das Antidotarium und selbst auf die Canones verwiesen;⁴³⁷ das entspricht auch einer systematischen An-

10

⁴²⁹ Haller, B. bot. I, 194 giebt (nach Montfaucon) hebr. mss. in Paris n. 389, Cambridge D. Petri, Magdalen Hall in Oxford, Casanat. ⁴³⁰ Lc. I. 111: Mésué l'ancien écrivit aussi (!) sur les purgatifs, s. A. 438. ⁴³¹ Boll. It. p. 410; cf. Cat. Strassburg S. 4. ⁴³² VA. Bd. 86 S. 117. ⁴³³ Vollen Titel giebt P. h. 1128². Lc. I, 109: „De l'emploi et de la correction“ etc. und (I. Z.): „Du régime des purgatifs suivant les temps et les tempéraments“. ⁴³⁴ וסכואים ist Mn. S. 23 n. 49² zu ergänzen. ⁴³⁵ הלוי, ob hier lateinisch gemeint ist? Aegypten scheint auf Constantinus Afer, „Memphita“ hinzuweisen; CL. p. 249. ⁴³⁶ Der Uebersetzer des Donatus, ms. Vat. 408², ist wohl jünger. ⁴³⁷ VA. Bd. 37 S. 380. Auf die Pract. bezieht sich die Randnote zu ms. Bisl. I, welche S. Sachs hervor-

ordnung; auch ist die Practica nicht vollständig, vielleicht vom Vf. oder vom Uebersetzer nicht vollendet. War das Motiv zur Umstellung, der Sammlung den Schein eines vollständigen Werkes zu geben?

B. Uebersetzung eines Anonymus:

Mss. CL. 53 (p. 247, Anf. def.). — Fi. 41 G (Frgm., bessere Lesarten).⁴³⁸

II. Die *Simplicia* (in Catalog P.: Buch II, T. I, Abschnitt 2).

A) Uebersetzung des Samuel b. Jakob, wahrscheinlich in allen mss. von n. I.

B) Paraphrase eines Anonymus in elegantem Stil:

Mss. Bodl. Uri 422 (Nb. 2133).⁴³⁹ Mn. 280. P. 1128².

C) Uebersetzung eines anderen Anonymus:

Ms. Fl. 530 (jetzt 17, Biscioni p. 554).⁴⁴⁰ CL. 53² (p. 249). — Fi. 41 G. Netter 30.⁴⁴¹

III. Antidotarium u. d. T. „*Grabadin*“ (אֶקְרַבָּדִין)⁴⁴² i. e. Compendii secretorum medicin. liber II^o, das zwei Teile enthalten sollte; der zweite über die einzelnen Glieder des Körpers fehlt, ist vielleicht gar nicht geschrieben oder übersetzt, weil das folgende Buch (Practica) die Heilmittel für die Krankheiten der Glieder bringen sollte. In den mss. P. ist das Antid. der II. Teil des II. Buches. In einigen hebr. Uebersetzungen wird es als III. Teil bezeichnet.

Der Namen Johannes Damascenus am Schlusse ist in den meisten hebr. mss. corrumpt, welche das Epigraph (A und C, cf. Parma R. 247) haben.⁴⁴³ — Das Buch zerfällt in XII Kapitel.

Dasselbe ist von drei oder vier anonymen Autoren ins Hebräische übersetzt, die Titel sind die des V. Buches des Kanons von Avicenna (§ 434).

A) u. d. T. קצור סודות, קראבדין, zuletzt אַנְטִיטוֹטָרִי:

Mss. Bodl. Uri 422⁴ (in 450 §§). P. 1128³. 1132² (Tit. אַנְטִיטוֹטָרִי). Parma R. 347. — Fi. 41 G 3. Schbl. II, 106? (Wf. ⁴ p. 843 n. 818^b; Jochanan פנשי).⁴⁴⁴

B) u. d. T. ספר מסואי ואנטוטריאן מהמקורות והריקום:

Mss. CL. 53 (p. 250). Fl. 530 (jetzt 17 f. 32^b, in 430 §§). — Shapira (i. J. 1881) f. 73.⁴⁴⁵ — Vielleicht P. 1130. 1131. 1133. 1181³. 1182? Tit. קראבדין.

10

hebr. ⁴³⁸ Z. B. die Stelle Ende I in Cat. Fi. (oder HB. XI, 122), wofür bei Sam. die קוּוּץ הוא מיוכש כמו שאמרנו אשר אם נקבע אין לו רפואה ואם עדיין אינו. נקבע ההנהגה היא ללחלח ולהוסיף במאכל רב היכות והשינה הדומים. ⁴³⁹ Marsh 347, nicht Laud., wie Wf. ⁴ 840; ungenau in meinem Conspectus p. 16, s. unten III. ⁴⁴⁰ F. 16^b פנשי המסואי ב' סימני הרפואות המשובות מ' המסואי ב' החלק השני מרפואות המשובות; סימני הרפואות המשובות מ' המסואי ב' ⁴⁴¹ Vat. 366 f. 71^b enthält (?) הרפואות המבשלות (?) עסר חברי יואן אבן מישואה על הרפואות המבשלות (?) ⁴⁴² Nicht „Garabadin“, wie bei Meyer, Gesch. d. Bot. III, 181; es ist *Graphidion* (Recept.; VA. Bd. 85 S. 366; mein Arab. Uebs. S. 6; ZDMG. V, 90 A. 2 falsch „sein“. Cf. A. 222; Saladin (hebr. ms. Fi. 41 D) erklärt es durch הסודות, חברי הסודות, s. unten A. L. Russel, Nat. Hist. II App p. VII, hält es für persisch. ⁴⁴³ Also nicht אַנְטִיטוֹטָרִי, wie S. Sachs, S. 29, conjectirt. ⁴⁴⁴ Anf. כתבנו בספרינו מדברי פרושט. ⁴⁴⁵ auch in den 2 mss. P., in R. מישואי מן מישואי, מלאכת האַנְטִיטוֹטָרִי מן מישואי, fehlt u. geht eine Formel

Herzkrankheiten behandelt. Dieses Frgm. der Practica ist zweimal übersetzt und wurde, wie bemerkt, in den mss., welche die anderen Bücher enthalten, an den Anfang derselben gesetzt. Der Catalog P. bietet uns leider nicht die wesentlichen Unterschiede der beiden Uebersetzungen von Anonymen, nämlich:

A) in 90 Kapp.:

Mss. P. 1130. 1181. 1182 (zuletzt der Namen **יואנים הרמשיק אבן (מסא)**).

B) ms. P. 1131.⁴⁴⁹

Eine dieser beiden Uebersetzungen findet sich im ms. Netter 29 (Anf. def., die Kapitel nicht gezählt).⁴⁵⁰

Sabbatai s. v. **רסואת** (bei Wf.¹ 469 n. 802: Jochanan **מסוע**), der Catalog Aguilar p. 18 n. 7 (citirt von Wf.² p. 1368 n. 442 s. v. **מסוע**) und der Catalog Franecker (von Rhenferd) p. 86 n. XV erwähnen die Practica, wie ich (CL. p. 250) angegeben. Dieses ms. ist jetzt in Leeuwarden (hebr. 6); aber weder de Jong (V, 306 n. 2783), noch Neubauer (Ltb. II, 92) erwähnen dieses Buch. Das ms. ist allerdings in Unordnung. — Unter den vielen angeführten Autoren scheint der jüngste ibn al-Djezzar (Zezar etc.).⁴⁵¹

V. Chirurgie, in ms. P. 1181, 1182 als Buch III—VI, wäre zu vergleichen mit dem lateinischen ms. P. 7131¹⁰, wo V Bücher Chirurgie, ins Lateinische übersetzt in Neapel von Ferrarius, oder *Ferranus*, Judaeus, der mit Faradj (Faragius) b. Saleem, dem lateinischen Uebersetzer des Continens von Razi (§ 468), identisch scheint.⁴⁵² Ohne Einsicht in die mss. lässt sich nicht urteilen.

Ms. Lyon 12⁵ enthält **מאמר העין סמלאכת היד נקרא מושיע**, aus dem Latein. (**נחרי**) übersetzt von dem achtbaren Arzt Jakob b. Josef ha-Levi im J. 1297, anf. **לאדם העינים הזה יקרה שיחאדו העינים**.⁴⁵³

Ms. lat. Exon College 35³⁸ in Oxford enthält nach Coxo (p. 24) eine Abhandlung über „Phlebotomia secundum Damascenum“, worüber nichts weiter bekannt ist.

§ 466. (Ibn al-Nafis.) *Abu'l-Hasan Ali b. abi'l-Hasan Ala*

10

Abschn. IV) Rev. Ét. III, 261. ⁴⁴⁹Nb. fand in allen mss. denselben Anf. **הוא** לבדו סרמא החללים והנחמא בנריכותו הרסואה מדבר הספר בלכד ברק ומסואר ומעולה . . . אמר גמלינוס אל תרצו לקבל כשא רסואת החללים הרעים שלא תפלו בשם רסוא רע ואמה כלל. **חלוקה**, Particula heisst **Summa**, באתר הנחמה בכל מדוי הנפסים אל תאחר לתת העצה Lat.: Sanat solus Deus languores et de *frugalitatis folio* produxit in largitate suam medicinam. ⁴⁵⁰Unerkannt bei St. Pa. S. 61 A. 15 u. CL. 164, so lies für 146 in VA. 87 S. 380 A. 30. Das ms. gehörte Elieser ibn **שני**. ⁴⁵¹Haller, Bibl. chir. I, 135, nennt die in der Practica citirten; in Bibl. botan. I, 192 vermutet er in „Abu ali“ Avicenna. Lc. I, 111, setzt diesen ohne Weiteres, wogegen Meyer, Gesch. d. Botanik III, 180 einen älteren abu Ali zu suchen verlangt. Einen Einfluss des Kanons habe ich nicht wahrgenommen und die Citate aus Abonli, Abuhali (f. 236⁵, 237⁵, 238⁵, 244⁵, 246^d, 249⁵, 250^a, 267⁵, 269⁵, Abolai 272^d C. 17) scheinen nicht dem Kanon B. III entnommen, so weit ich ohne grossen Zeitverlust vergleichen konnte. Ueber andere Namen s. Endnote. ⁴⁵²VA. Bd. 39 S. 323 u. Abschn. V (auch über de Febribus); nach Lc. II, 471 (Ferranus, p. 493 unter Mésué l'ancien, auch Wst. Uebs. S. 109 n. 4 Ja'hja b. Maseweih) enthält Tr. I Anatomie, II Medicamente; danach fehlt I in der hebr. Bearbeitung? Schon Haller, Bibl. chir. I, 135 drückt sein Befremden aus. ⁴⁵³Mittel. Neubauer's 1889; danach ist die Hinweisung auf den Abschnitt der Practica in Archives des missions scientif. 3 ser. t. I, 1873 p. 566

al-Din al-Koreschi al-Mi'sri, gen. *ibn al-Nafis* (gest. Dec. 1288), verfasste ein Compendium des Kanons (מִנְהַג אֲלֵקִיָּן), betit. אֲלֵמֹנִי אֲלֵמֹנִי, gedruckt (Calcutta 1828: The Moojiz-ool Qanoon), auch in vielen mss.⁴⁵⁴

Eine hebr. Uebersetzung eines Anonymus mit dem arab. Titel סֵפֶר הַמִּנְהָג:

Ms. Fi. 36, geschrieben in Constantinopel 1622 und wahrscheinlich in Griechenland übersetzt.⁴⁵⁵

Im II. Teil sind die Heilmittel zum Teil vernaculär übersetzt (aus dem Kanon?). Nafis wird citirt u. d. N. אֵלִישָׁא in Elischa's „Schlüssel der Aerzte“ (ms. Mn. 275⁶), dessen Zeit nicht bekannt ist.

§ 467. *Obeid* (עֹבֵיד) *ibn Ali ibn Djoradja* (נִירְאָדְיָה) *ibn Hiluf* (חִלּוּף) *al-Hakim* (der Arzt) ist der Namen eines Autors, dessen Abhandlung über Impotenz von einem Anonymus unt. d. T. מֵאֲמָר מֵאֲמָר בְּמִיעוּט הַמִּשְׁנָל in ms. P. 1120⁶ f. 62—66.

Wenn der Namen des Autors correct und dieses Stück, wie der Rest des ms., im XIV. Jh. geschrieben ist, so bezeichnet er vielleicht einen magrebinischen Araber.⁴⁵⁶

In demselben ms. finden sich hinter einer Abhandlung des Salomo b. Josef ibn Ajjub über Hämorrhoiden (verfasst in Beziars 1265)⁴⁵⁷ einige Bemerkungen über denselben Gegenstand von „*Ali ibn Jusuf ibn Djordji* (טִירְדִּי) *ibn Ahmed ibn Ibrahim abu Khaluf*“, das ist doch wohl nur eine andere Form desselben Namens, der mir nicht ganz unverdächtig ist.

§ 468. (*Bazi*.) *Abu Bekr* (*Alubater* etc.) *Muhammed b. Zakkarizja a'l-Razi*, vulgo *Rhazis* (gest. 932 oder 923), war einer der berühmtesten arabischen Aerzte,⁴⁵⁸ und man darf sich nicht

10

unzutreffend. Zum Uebersetzer cf. § 498. ⁴⁵⁴ Quellen in Cat. Fi. n. 36 (wo falsch: Neseji), cf. HB. VI, 42 (VA. Bd. 57 S. 102 bei Elischa), falsch אֲלֵמֹנִי bei Al. Russel, Nat. Hist. of Aleppo II, App. p. XX; Pertsch III, 464; Ind. Off. 785. Ueber sein Compend. des Hawi s. VA. Bd. 37 S. 368 (Bd. 42 S. 210). ⁴⁵⁵ Anf. אֲמָר הַחֵכֶם עָלַי וְכִי כִבֵּר יִשְׁבְּחִי (!) זֶה הַסֵּפֶר עַל דִּי אֲפֻסִּים. ⁴⁵⁶ Anf. אֲמָר כִּי הוּשָׁם. ⁴⁵⁷ Cf. HB. XII, 55; Mag. X, 102 (wo lies Mn. n. 111 f. 106); auch ms. Rabin. 1886 n. 43. ⁴⁵⁸ Quellen: Fih. S. 299, II, 145, cf. Var. S. 30; Kifti (Casiri I, 262), Os. I, 309; ibn Khallikan III, 319 engl., HKh. VII, 1056 n. 2180; neuere s. VA. Bd. 36, S. 571, Bd. 42 S. 109, Bd. 52 S. 468, Bd. 86 S. 120 (dazu Al. Russel, Nat. Hist. of Aleppo II, App. p. X); ich hebe hervor: Wst. § 98; Mk. zu Guide III p. 66; Hm. IV, 357; Meyer, Gesch. d. Bot. III, 167; Haeser, Gesch. ³ I, 568; Lc. I, 337, II, 495 (dazu Rohlf's, deutsch. Archiv I, 443). Bei Wf. n. 11 = 1904 (³ p. 3 ist teils Avicenna vermenget), 310 (סֵפֶר רִאִי) ³ p. 1423 n. 650, in CB. p. 2134, dürfte doch eher chald. רִאִי = רִי sein). — Ueber ein autobiogr. Schriftchen s. VA. Bd. 86 S. 120, meine Arab. Uebs S. 30. Cat. Fort William p. 63 fehlt Specielles. — Allerlei, auch Urteile, bei Mose ibn Esra (צִיִּן II, 158, 176), Maimonides Brief an S. Tibbon u. More III, 12; Palquera, f. 15; Bedarschi, חֲוֵם, S. 19 חֲוֵם, S. 19 חֲוֵם, Ende d. Sol. f. 100 ohne Namen (s. Dk. צִיִּן II, 158; Philos. S. 36); Leon Josef (Gerard de Solo im Proem. u. K. 1 ms. Mn. 14⁴) übertreibt; Zacut, יוֹסֵף, Lnd. S. 147 bis; s. auch A. 465. Eine kritische Sichtung der Schriftenverzeichnisse (über al-Biruni's s. Sachau, Vorr. zum chronol. Werke S. XI), wozu ich eine vergleichende Tabelle angelegt, ist noch vorzunehmen; dabei sind die Citate von mindestens

wundern, dass fast alle Werke, die wir in alten lateinischen Uebersetzungen besitzen, — mit Ausnahme der Bücher über Alchemie, die den Namen „*Bubikir*“ etc. tragen⁴⁵⁹ — ins Hebräische übersetzt sind und einige mehr als einmal. Seltsam ist es aber, dass in den meisten der Uebersetzer nicht genannt ist; ich enthalte mich jeder Conjectur darüber: der Zufall beherrscht bekanntlich auch das Geschick der Bücher.

Unsere Aufzählung befolgt, mit Ausnahme von n. 8, die Reihenfolge der *Opera parva* (Edd. Ven. 1497 und 1510, beendet 1511; ich citire gewöhnlich die erstere), beginnt aber mit dem grossen Werke, welches Schwierigkeiten darbietet.

1. מלחמיו ein Werk, das in der lateinischen Uebersetzung des Juden Faradj (auch Moses *Farache*, *Farachi*) b. Salem⁴⁶⁰ auf Befehl Carl's von Anjou (1279—80) unt. d. T. *Continens*, trotz der Abbreviaturen 2 starke Druckbände in fol. cinnimmt. Man kennt keine frühere Uebersetzung, auch kein complettes Exemplar des Originals; das vollständigste Exemplar des Escurials verdanken wir dem Studium von Juden.⁴⁶¹

Der anonyme Uebersetzer der Einleitung des Honein (§ 459) erwähnt in seiner Liste (n. 7) das Buch מלח מחזיק, gen. פאנטגני (*Pantegni*) von Muhammed al-Razi (מררי), „ein Buch, sehr gross an Umfang, Rang und Ruf“ (oder Verdienst).⁴⁶² Es giebt aber kein Buch Razi's, betitelt *Pantegni*; der Catalog P. (n. 1190) vermutet daher, dass der *Continens* gemeint sei. In der That ist in der Uebersetzung des Clarificatorium von Tornamira (wahrscheinlich von Leon Josef, 1394—1402) der Titel *Continens* mit derselben hebr. Phraso übersetzt, die auch dem Titel *Continens* besser als dem *Pantegni*

10

17 Schriften bei ibn Beithar (in Sontheimer's Uebersetzung vielfach misshandelt) und Anderes zu verwerten. Hier nur ein Beispiel nach anderen Quellen: קצירה פ' אלעטא אליונאניא (Führ. 301 Z. 24, Os. 317 Z. 2) übersetzt Hr. 362 n. 122. „Ueber griech. Ermahnung“, S. 368 n. 175, Hymnen; Razi bestritt den Vorzug des Griechischen, nach Maimonides, Aphor. K. 25. — Das B. מלכאמי bei Ibn Beithar I, 71, franz. I, 117, s. VA. Bd. 42 S. 74 A. 1, ist in hebr. Schrift von Uri 427 nicht erkannt (HB. XIV, 40, bei Nb. Add. zu 2089), bei Wst. n. 8 u. 184. Woraus citirt Zarza, בן העלוי f. 96⁴ über Träume? Ein Buch darüber bei Führ., Hm. S. 359 n. 12 etc. Verdächtig ist mir פ' הכיוונים von R. u. Israëli bei Pseudo-Maimonides (A. 1105), vielleicht für פ' כחמט? Das B. מנאפע מלאניא gedr. Cairo, Schaaban 1305 H. (am Rande dazu Avicenna's ארץ אלכלאר אלכלאר v. רפס v. Avicenna, oben S. 678 A. 177) beginnt mit K. 1 u. citirt bald als Vorgänger נאלינוס אלמאצל (woher weiss L. A. Kraus, Krit. etymol. medic. Lexicon 3. Aufl. Gött. 1844 S. 385 s. v. Eulogium, dass die Griechen Razi verächtlich waren?!), Ja'hja ibn Masewei (cf. VA. Bd. 86 S. 117 n. 123; eine lange Stelle aus Bimmasny de remotione nocimenti nutrimentorum im *Continens* XXV, 1 f. 499^{3,4}, cf. Os. I, 183 Z. 7). Ein כתב מלחמא („Getränke“ bei Sontheimer II, 423, 549), ms. Esc. 888⁴, ist vielleicht das von Zahrawi angeführte, vielleicht identisch mit *de Vino* bei demselben. ⁴⁵⁹Diese Identificirung ist wohl zuerst in VA. Bd. 36 S. 572 vorgebracht. Ueber *Abubacher* bei Serap. II, 21 s. VA. Bd. 37 S. 376. ⁴⁶⁰HB. XX, 136, s. Archiv. stor. ital. (Firenze 1839, ser. IV t. III p. 378). In einem Pariser ms. glaubt man das Portrait des Faradj entdeckt zu haben; s. Kim., Rev. Ét. 1889, XIX. 152. Faradj ist wohl verschieden von Moses aus Palermo (cf. Hartwig, die Uebersetzungsalit. S. 26), s. Abschn. V. ⁴⁶¹Zunächst der Familie Nachmias in Toledo; VA. Bd. 37

entspricht.⁴⁶³ Unter demselben hebr. Titel, ohne Namen des Autors, citirt Gerson b. Salomo (f. 46³, H. 60) eine Stelle, indem er hinzufügt, dass einige Gelehrte anderer Ansicht seien. Unmittelbar darauf giebt er eine Stelle, wahrscheinlich aus dem Pantegni, ohne das Buch zu nennen, wie in dem ganzen Kapitel. Gross⁴⁶⁴ scheint zu vermuten, dass das, von dem anonymen Uebersetzer dem Razi beigelegte Buch, welchem Gerson's Citat gehört, eine (andere) Uebersetzung des Pantegni [nach der lateinischen Uebersetzung des Constantinus] sei. Er erklärt die Confusion daraus, dass Razi wahrscheinlich dem Israëli persönlich bekannt war! Diese Hypothese hat aber keinen Boden, denn Razi's Reise nach Kairo und Spanien ist eine der hübschen Erfindungen des Leo Africanus;⁴⁶⁵ und es ist wenig wahrscheinlich, dass derjenige, der das Pantegni dem Razi beilegte, ihn mit Israëli verwechselt habe, der durch eine andere falsche Conjectur zum Vf. des Pantegni von Ali b. Abbas gemacht worden. Andererseits ist es sehr unwahrscheinlich, dass das vom Anonymus übersetzte Werk der Continens sei, von dem, wie bemerkt, keine lateinische Uebersetzung vor 1279 bekannt ist; ausserdem hätte die Uebersetzung eines so umfangreichen Werkes dem Uebersetzer nicht erlaubt, in einem Zeitraume von höchstens drei Jahren noch 23 andere Werke zu übersetzen. Die Attribute, mit denen das übersetzte Buch bezeichnet wird, könnten sich auch auf das Pantegni beziehen, und ich möchte auf diesen, von dem Uebersetzer ausdrücklich genannten Titel grosses Gewicht legen, gestehe aber, dass ich den ebenso deutlichen Namen des Vf. Muhammed al-Razi nicht zu erklären wüsste.

Diese Frage bietet auch noch eine andere Seite: während wir mss. von fast allen anderen Uebersetzungen des anonymen Uebersetzers kennen, ist keine Spur des fraglichen Buches entdeckt worden, was sich leichter in Bezug auf das Pantegni erklärt, welches man entbehren konnte, weil man eine Uebersetzung des Maleki aus dem arabischen Texte besass. Hier fehlt es an einem entscheidenden Documente.

Jehuda b. Abraham aus Toledo brachte den Hawi in eine mehr systematische Anordnung. Das arab. ms. in hebr. Schrift (P. 1212) ist noch nicht näher bekannt.⁴⁶⁶ — Ein anderes ms. in hebr. Schrift, das für ein Compendium von Honein ausgegeben worden, ist bereits erwähnt (§ 456).

§ 469. 2. אלמנצורי, *al-Man'suri*, ein, dem Minister al-Man'sur gewidmetes allgemeines Werk in X Tractat.⁴⁶⁷ in der lateinischen, mehrmals gedruckten Uebersetzung Gerard's von Cremona (cum

10

S. 358, Bd. 38 S. 78. ⁴⁶³ גדול מאד בשיעור ובמעלה ובשבח — ⁴⁶⁴ Cf. ריקן שטייט I, 48, 50. ⁴⁶⁵ כובץ ע"י, II, 52, 55, חתומה bei Latif, סוד כלו סלא (מחזק) u. מחזק. ⁴⁶⁶ Mtschr. 1879, S. 332, wo ein anonymes Citat bei Gerson 46³, H. 47, über 20 Kinder einer Frau, durch Zarza, f. שמת, 27³ auf Razi zurückgeführt; ich vermute hier ein indirectes Citat. Im Continens I. IX fand ich es nicht. ⁴⁶⁷ Lc. I, 388. ⁴⁶⁸ VA. Bd 52 S. 466. ⁴⁶⁹ Os. I, 317; Wst. § 48 n. 2. Uebs. S. 71 n. 56; Lc. I, 356, II, 422; Pertsch IV, 16; אלמנצורי bei Serachja, Oz. II, 142, ungenau CB. p. 2560. HKh. V, 245 (VII, 862, cf. A. 500^b), VI, 186 (VII, 909). HB. VIII, 90, XII, 69; CL. p. 355, VA. Bd. 39 S. 301, 310, Bd. 52 S. 468.

ipsius nonnullis Additamentis“), betit. *ad Almansorem*, oder *liber almansorius*. Das Werk behandelt Anatomie, Physiologie (incl. Physiognomie),^{467b} Nahrungs- und Heilmittellehre (III), Hygiene und Kosmetik (IV—VI), Chirurgie (VII), Vergiftung (VIII), Therapie nach den Gliedern (IX), Fieber, Krisis, Symptome (X). Tr. IX wurde mehr als die anderen, insbesondere mit dem Commentar Gerard's de Solo, studirt, auf den wir (§ 496) zurückkommen. Dieser Tr. findet sich arabisch in hebr. Schrift mit eihem hebr. Commentar (Gerard's?) in ms. Dresden n. 140. Ohne Zweifel ist es das ms. Golius, später im Besitz Reiske's, dessen Register⁴⁶⁸ (nach dem zu Anfang des ms.?) 94 Kapitel zählt, obwohl er (p. 64), wie Fleischer's Catalog, n. 97 angiebt;⁴⁶⁹ Reiske giebt auch (p. 71 ff.) das 7. Kapitel (über die Paralyse) arabisch mit latein. Uebersetzung. Das arabische ms. Bodl. Uri 592⁴⁷⁰ ist mit hebräischen Buchstaben paginirt.

Die hebräische Bibliographie dieses Buches bietet manche Schwierigkeit. Unter den vielen mss. nennen wenige den Uebersetzer aus dem Arabischen, Schemtob b. Isak Tortosi (1264);⁴⁷¹ es giebt aber auch eine andere, u. zw. gekürzte Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem Lateinischen, vielleicht auch eine dritte (s. A. 482).⁴⁷² Eine genaue Classification der mss. ist noch nicht ermöglicht. Zu den Unterschieden gehört die Zählung der Kapp. (namentlich in IX), welche wahrscheinlich erst von den arabischen Copisten hinzugefügt wurden.⁴⁷³ Bartolucci (I, 220, nach ihm Sabbatai bei Wf.¹ p. 187, unter VIII lies 93) scheint seine Kapitelzahlen nicht blos dem ms. Urb. entnommen, sondern auch ms. Vat. 374 combinirt zu haben. Das Resultat der von mir untersuchten mss. s. in der Note.⁴⁷⁴

Ich theile vorläufig die mss. selbst in zwei Klassen, mit der Be-

10

^{467b} K. II figurirt in mss. (z. B. Cat. mss. Angl. I, 178 n. 3628³¹) als *Physiognomica*; V. Rose, *Anecdota* I, 98, 174. ⁴⁶⁸ *Opuscula med.* Halle 1776. ⁴⁶⁹ P. 67 fehlt hinter 43 n. 44 der lat. Ed. de dolore dentis ex tactu rei frigidae. ⁴⁷⁰ Falsch Mareschall bei Wf.⁴ p. 310, der es wohl für hebräisch hielt. ⁴⁷¹ In Nb.'s Index p. 968 unter Rhases falsch aus dem Latein.; s. A. 478. ⁴⁷² Auch aus dem Latein. eine französische und eine ital. durch Zuccherio Bencivenni um 1306. ⁴⁷³ Im Vorw. „et in unoquoque tractatu ipsius ponam capitula *litteris alphabeti secundum numeri ipsarum ordinem signata*“; das Hervorgehobene lässt der Anonymus weg; cf. im Vorw. des Lib. divisionum: *secundum capitula signata litteris sicut feci in Almansore* (cf. VA. Bd. 39 S. 306). — Die Indices stimmen manchmal nicht mit dem Buche; Fragmente hat man nach vorangehenden Stücken weitergezählt; s. A. 475. Esc. 815 (p. 261) zählt im Ganzen 447 Kapp., das Epigr. von Vat. h. 374 תכ"ז (446?), Uri 529 hat keine Zahl; Uri 592 hat einen Index, worin die Zahlen mit Worten, aber zu X fehlen (auch fast das ganze K. 1 von I); die lat. Uebers. ergiebt 394—422 (s. A. 474), die anon. Uebers. 438. ⁴⁷⁴ A = Index Uri 592, B lat. Uebers., C Schemtob Urb. 50, D anon. Opp. 1187, E Vat. 374. A I 26 II 57 III 11 u. 10 IV 32 V 80 VI 19 VII 17 (27?) VIII 54 IX (97?) X ? B „ 58 28 (—54) „ 77 55 95 85 C „ „ 25 30 „ 59 53 93 83 D 36 „ 29 7(!) 53 93 34 ? E 26 68 26 „ 69 29 32 55 95 35. Wn. (Gold. S. 84) hat V 76, IX 95; Fi. 44 giebt nur vor dem Index von I, III, V 28, 25, 69 an, Uri 419 zu II, III, IV, IX wie latein. — III, 28 teilt B zur leichteren Auffindung der, nach arab. Alphabet geordneten Simplicia „usque ad num. 32“, in der That bis 54 (arab. Ziff.), und schickt einen Index nach latein. Alphabet voraus. K. 28 beginnt D חמ"ח ויכ"ח אור"ח ח"מ ויכ"ח לאור"ח ח"מ ברוח"ח שח"ח ראו"ח לכל ק"ח Uri 419 מן שכתב כבידס מוב חשתן מעורר ובעיל לאיפיוקא

Mss. Bodl. Opp. Add. Fol. 18 (Ende def.).⁴⁸⁷ Mortara 51 (1867)

10

הפרק הא' מתמונת האברים Anon. (Fi. 44); לו מהם מה שיתועע בעת יותר קצר שבתיים
ומתאר מדבריו אבו זכריה. (הנראה) אל עליון על כל הרבדים יצר העצמות ועשה אותן שותף יכול
III, 3 in Endnote. ⁴⁸² a) Andere Einzelheiten in einer b) פרק מן אלמגורין מן המחברים Bodl. Uri 496 f. 210 (280) bei Nb. 2142. c) לעמוד וקוף (!) בעבורם Güntzburg 117^a, ob IV, 8 oder X, 21? — S. Duran, מן אבות in Fol. f. 51^b
(a. Kfm., Sinne S. 87) giebt für אלו רובא אלולידה (I, 8) drei Uebersetzungen:
⁴⁸³ Lit. IV, 363 n. 151; Gram, S. 366 n. 112: Erfahrung. בבורי. א' קרחי ברדי
S. 372 n. 135: Kummer. Ueber Prüfung des (vortrefflichen) Arztes nennen die
Araber ein, von Honein übersetztes Buch Galen's (Wr. p. 259, Citate bei Razi
in Continens, bei Maimonides, in Fragm. Ed. Chartres n. 123—8, bei Os. I, 80—81,
85, II, 249). Eigene Schriften dieses Tit. verfassten Honein, Mesue sen., ibn-
al-Khammâr und noch Andere. ⁴⁸⁴ Auch אלמאני n. 8 u. 184 ist Doublette, ms.
Bodl. Uri 427, s. Nb. 2089 Add.; ob ms. Khedive S. 260? ⁴⁸⁵ Cf. Wst. S. 71.
⁴⁸⁶ Ascher b. Jechiel bei Zz. z. G. S. 213. ⁴⁸⁷ Im ms. ist diese Schrift als חסד
bezeichnet, weil der vorangehende Avicenna (oben S. 696) המסר את

zwischen Kap. 7—16). Sie zählt 69 Kapitel, das Original in 2 erwähnten mss. nur 62, in Bl. 54, die lateinische Uebersetzung gar nur 46.⁵⁰⁸

b) Die Uebersetzung eines Anonymus, ms. Mn. 245⁶, zählt 73 Kapitel. In derselben finden sich Verweisungen auf Man'sur, woher ich vermutete (Catal. Mn. S. 91), dass der Uebersetzer Schemtob b. Isak sei (s. oben n. 2).

In der Einleitung (hinter dem Register) citirt Razi mehrere seiner, verschiedenen Personen gewidmeten Bücher. Diese Stelle fehlt in dem arab. ms. Bodl. und in der lateinischen Uebersetzung; in beiden hebr. mss. ist sie corrumpt.⁵⁰⁹ Fast correct findet sie sich im arab. ms. Bl. Nb. (2132) hat diese Stelle aus *a* mitgeteilt, ich gebe das Original nebst Uebersetzung *b* und lateinisch in einer Endnote. Hier bespreche ich hauptsächlich Einen Titel.

Razi spricht zuerst vom Hawi (lat. *alaugui*, in *a* הכולל, in *b* arabisch, erklärt durch *מגלה הסתרים*!), welchen er im Man'suri auf ein Drittel reducirt hat, dann von einem Buche *de „Virtutibus quem feci ad Helu“*; *a* lässt diesen Titel weg, nennt aber Ali b. Isa b. al-Djarra'h [Wezir des abu'l Hasan], *b* giebt den Titel ארדיספור, und ich conficirte ארדיספור (Adversaria, oder Canon),⁵¹⁰ fand jedoch diesen Titel nicht in den Verzeichnissen der Schriften Razi's. Wir haben aber gesehen, dass man denselben Titel auch dem Antidotarium gegeben hat. Ms. Bl. giebt den gewiss corrumpten Titel ארסא כר אלקרי, wahrscheinlich für ארסאכר ואלקרי; ein Buch ארסאכר ואלקרי (Städte und Einsiedeleien?) wird von ibn Beithar (II, 516) citirt,

10

von Uri und Pusey (ZDMG. VIII, 378), daher Lc. II, 27 unbekannt. ⁵⁰⁷ 1268 zu Mn. 2456 u. 2. Nisan CB. 2002 X sind Druckf.; VA. Bd. 86 S. 571, Bd. 87 S. 560 A. 1, Bd. 89 S. 306. — ⁵⁰⁸ Nb. 2132 vermutet ohne Grund, dass Moses aus dem Latein. übersetzt habe. Anf. arab. זכריא אלמביב אני. *אמר אבוכר* [אני זכר] כספרי זה מן הרפואות אשר הוצרך אליהם תמיד; Tib. אלקתאב ואשנים בו חיותר טובים והמכותרים ואעזוב כל מה שהיה מהם מותר והרחבה ואסתק אל מה שיצטרך בהכרח אליו הרפוא לכר ואקרב זה ואכארו ואקצרו ואשים זה שערים כרי שהיה אמר אבוכר. *אמר אבוכר* נקל להמצא מה שנצטרך אליו בו ואעזר באלהים ואלה הם שערי הספר מחסר בו זכריא אלאוי וזכרתי כס זה הרפ' שהוצרכתי להם אני וכל הרפוא לעסוק במלאכת זו בהכנסת הרפואות וכללתי מן הנכרח ולא זכרתי בו אלא הדברים שצריך אליהם הרפוא בלבד וזלחתי על שערים כרי שימצא המבקש רצונו ואלה הם שערי הספר; lat.: Verba abubetri fil. Zacharie arazi. Dixi in hoc meo libro medicinas quarum necessitas est inseparabilis et posui illas quae ex eis sunt preclare et electe et *projecei* totum in quo erat superfluitas et *dilatatio* et fui contentus eo tantum quod medico est necessarium, et declaravi illud et abbreviavi et posui illud per capitula. Ueber das Ende s. zu Mn. 245. In Bl. 350 Oct. ist K. 52 אלנקרם, in Bodl. 58; K. 54 (59) פי אלנבר; letzter § ינבר אן אלונע ארי; lat.: sedat n. dolorem usque quo fiat algebra, hat also nicht das latein. Unguentum egypt. endend, Serva usui et repono, auch nicht den kurzen Epilog; s. auch Endnote. ⁵⁰⁹ HB. XII, 69. ⁵¹⁰ HB. I. c. — Für Ali b. Isa verfasste Razi auch eine ארסאכר ואלקרי über Hautkrankheiten, Os. I, 321 Z. 11 (Hm. IV, 376 n. 220); cf. Muhammed b. Daud ibn al-Djarra'h, Fih. II, 54 zu S. 128 A. 2; Index Os. S. 124 ארסאכר; Hm. IV, 72 Anm. („diesen Wesir!“), 436, 439. Isa b. Ali gest. 391 (1000) bei Hm. V, 296 n. 4024, s. Cas. I, 246,

dafür wahrscheinlich **מכתר** **אלמקאריר** bei Oseibia (S. 317, Z. 2, bei Wüstenfeld n. 159: *de sphaera!* bei Lecl. II 358: „mehrere Werke über die Sphäricität der Erde“?). Der lateinische Uebersetzer **למק** und achtete nicht auf das andere Wort, das er vielleicht *corrum-pit* vorgefunden.

Hierher gehört eine curiose Notiz. Moses Narboni erzählt, dass der Arzt Abraham Kaslari (um 1349) sich alle Recepte aus Razi's Ikrabadsin aneignete, nachdem er sie ins Lateinische übersetzt hatte; d. h. doch wohl in der Praxis, nicht dass Abraham eine zusammenhängende lateinische Uebersetzung der Recepte abgefasst hätte.⁵¹¹

10. Eine interessante Abhandlung über die, in der Heilkunst vorkommenden Umstände, welche die Menschen von den achtbaren Aerzten ablenken und den niedrigsten zuführen, ist eine Apologie des achtbaren Arztes, gegen die Charlatanerie gerichtet. Diese, im Original verloren gegangene Abhandlung scheint in den Listen der Bibliographen durch mehrere Titel vertreten zu sein;⁵¹² ich beschränke mich auf den, der hebr. Uebersetzung am meisten entsprechenden: **כתאב סי אלמבאב אלממילה לקלוב אלנאם אמאצל אלמבאב אלי אנשאיהם**.⁵¹³

Die hebr. Uebersetzung eines Anonymus:

Mss. Mn. 280 (Copie n. 45 def.). Parma R. 347

hat einen langen Titel: **מאמר נמה שיקרה במלאכת הרפואה מן המקרים וכו'**; De Rossi legt die Uebersetzung ohne genügenden Grund dem Natan ha-Meati bei. Wüstenfeld (n. 35), der wahrscheinlich nur den Index De Rossi's benutzte, hat diese Conjectur nicht.⁵¹⁴

Eine deutsche, theils wörtliche, theils wesentliche Uebersetzung gab M. Steinschneider u. d. T.: „Wissenschaft und Charlatanerie unter den Arabern etc.“ VA. Bd. 36 S. 577, ergänzt Bd. 37 S. 562.

11. Eine Abhandlung über den Aderlass hat bei Oseibia (S. 321 Z. 1) den langen Titel **כתאב סי שרף אלמצר עני אלמסתראנאה אל** über den Vorzug des Aderlasses etc.,⁵¹⁵ für den Emir abu Ali Ahmed b. Ismail. Ms. Esc. 852 (Cas. I, 290) enthält eine Abhandlung über Aderlass in 14 Kapp. (bei Wst. n. 22); auch Leclerc (p. 349) sagt nichts Näheres darüber, identificirt aber richtig n. 34 bei Wst. nach dem Inhalt, nämlich die hebr. Uebersetzung eines Anonymus (De Rossi conjicirt auch hier ohne genügenden Grund Natan ha-Meati) in ms. Parma R. 347³, betitelt **מאמר בהקזה**,⁵¹⁶ ebenfalls in 14 **שערים** (6½ Bl.).⁵¹⁷ Im kurzen Vorw. ist der Namen des Auftraggebers weggelassen; zuletzt wollte R. einen Tractat über das *Brennen* hin-

10

⁵¹¹ VA. Bd. 40 S. 122; הכרמל VII (1868) S. 105 (323). Er ist also nicht der Vater des David, s. A. 18. ⁵¹² VA. Bd. 37 S. 560, Bd. 39 S. 818. ⁵¹³ Fähr. S. 310 Z. 14 etc. ⁵¹⁴ Anf. **מאמר הכחבר (אבו בכר) לפי שכבר יקרה לרפואה**. Ende **וזה יהיה** **מאמר הכחבר (אבו בכר) לפי שכבר יקרה לרפואה**. ⁵¹⁵ Kurz bei Hm. S. 375 n. 207; Lc. p. 361. ⁵¹⁶ Bj. S. 281 n. 175 übersetzt *de venae sectione* הגידים **מאמר הכחבר** **המקולה והואב החכמה מכבר אנשי המוסה במעלה רמה ושאל ממני**. ⁵¹⁷ Anf. **מסקת השלישול וכו' בפי המבעת**. **מאמר אבו** Ende **לחבר לוי כלל קצר בענין ההקזה ותועלותיה** **בבר הפסקנו מאמרנו** . . **באנו עד תבלית מה שיעדנו בו והיה דעתנו לחבר אל מאמרנו זה מאמר** **אחר בכונה ורצנו בזה קצת אריכות והוציאנו מכתנת המאמר בהקזה וכו' בשכבר זכרנו זה** **במאמרנו במלאכת חידים**. Zu untersuchen wäre die *הקזה* ריני, angebl. von Abraham

zufügen, allein das hätte über das Thema hinausgeführt (Razi verwehrt sich stets gegen Weitschweifigkeit und Abschweifung); ausserdem habe er darüber in seinem Buche über Chirurgie gehandelt. Diese Verweisung kann sich nicht auf Almansor VII beziehen, wo ein langes Kapitel (21) über Aderlass, nichts von Cauterisiren; hingegen könnte die Abhandlung *De sectionibus et cauteriis et ventosis* (Op. parva p. 103), ohne Einleitung und Schlussformel, ein Fragment der, wie es scheint, unbekannten Chirurgie sein; doch mag ich auch nicht zu weit abschweifen!

12. Ms. Wn. 140 (S. 155, Gold. S. 71) enthält ein, aus dem Latein. übersetztes Buch der Praxis, **מ' פראטיקא**, über die Fieber, welches nicht (wie der Catalog behauptet) die in der Sammlung *de Febribus* gedruckte Abhandlung ist; denn diese ist Almansor X, während das ms. mit einer Bemerkung des Vf. beginnt, dass er auf Bitten seiner Freunde die Abhandlung verfasse.⁵¹⁷ Die Bibliographen kennen jedoch kein specielles Buch der Fieber von Razi,⁵¹⁸ so dass die Herkunft der Uebersetzung und die Autorität zweifelhaft bleiben, bis Jemand das wahre Original herausgefunden hat.

§ 471. *Abu'l-Hasan Ali ibn Bidhwan*, aegyptischer Arzt (gest. 1068), hat uns bereits als Philosoph und Astrolog (§ 203, 326) beschäftigt.⁵¹⁹ Drei seiner, von Oseibia (II, 103) genannten Werke sind ins Hebräische übersetzt worden:

1. **אלמנול פי אלמב** (die Principien, oder Elemente, in der Medicin),⁵²⁰ in IV Tractaten, hebr. unt. d. T. **ס העמוד בשרשי** **הרפואה** von Kalonymus b. Kalonymos, dessen erste Uebersetzung im französischen Exil (1306) verloren ging; die zweite, in Arles am 10. Oktober 1307 beendete, findet sich in:

Mss. CL. Scal. 2^s (p. 318). Mn. 44 (weniger correct).

Im IV. Tractate, über äussere (Haut-) Krankheiten, in 64 Kapiteln, sind ungefähr 25 arabische Namen von Krankheiten in der Uebersetzung beibehalten und erklärt.⁵²¹

Das, in CL. erwähnte ms. Esc. 888 (Cas. I, 316), ein Fragm.

10

Kaslari, geschr. 1862, ms. Tur. 84 (Pey. p. 119); cf. A. 11 18. **אמר החכם בי**⁵²² Ob **פראטיקא מלואי** bei HKh. III, 586 n. 706 wirklich eine Monographie über 6tägige Fieber von unserem Razi bedeute, ist sehr fraglich. ⁵²³ Quellen: Hauptsächlich Os. II, 99 (Schriften S. 103, wonach Wst. § 188, Lc. I, 525, II, 502); ibn Khallikan, engl. I, 231, wo A. Russel, [Natur. Hist.] of Aleppo, II, append. p. XIX citirt ist; HKh. VII, 1087 n. 3292; andere zu Baldi p. 46 ff. Pol. S. 96, VA. Bd. 86 S. 124; cf. CL. p. 318; ZDMG. XXXI, 761; Wf. n. 228 = ⁵²⁴ 227, 230, 1788, s. CL. p. 735. Sacnt, **במדרים נולד עלי בן רצואן שפירש חלקים וספרי** (בספרי [n. גאליטס Lond. 249 ירושין Schum, Amplon. Index S. 875: Ali Abenrudiani, schaltet die Schriften mit Namen Haly schlechtweg ein, wovon die kleinen astrologischen (z. B. de dispos. aeris Fol. 394¹⁰ S. 228) schwerlich aus dem Comm. zum Quadripart., sondern eher aus dem Werke des nachfolg. Ali b. Ahmed al-Imrani excerptirt sind; s. auch A. 522. Ein sonst unbekanntes Buch *de Lapidibus* ms. Leod. s. bei Rose, Aristot. de lapid. S. 382. Ueber Pseudo-Hippokrates s. A. 90. — **נבא"ה אלמב** bei Pertsch IV, 2 ist verdächtig. **אלמב פי** ist ursprünglich Fachbezeichnung und nicht zum eigentlichen Titel gehörig? Kalonymos selbst (HB. XIX, 117) citirt **בשרשי הרפואה**. ⁵²⁵ S. Endnote. Anf. in Mn. מחתיל לגורו הראשון. פרק א' בתחילת, vielleicht in den Text geratene Glosse; eigentl. Anf. היסוד נגש נפרד. Ende שיתרמא עד. Ueber die Stelle II, 45 (מסיה מלומסקי) CL. p. 320) s. VA. Bd. 42 S. 108.

von Aphorismen, von Lc. (I, 528 ff.) übergangen, weil es verschwunden ist, findet sich jetzt in Madrid 601¹¹ und besteht nur aus einem einzigen Blatt.

2. **שירוש מלאכה קטנה** Commentar zur kleinen Kunst des Galen (HKh. IV, 109; ms. Esc. 878), hebr. **מלאכה קטנה**, oder nach dem, von Honein übersetzten, vollständig eingeschalteten Texte Galen's **מלאכה קטנה**:

Mss. CL. Scal. 2¹⁴ (p. 333). P. 1114.⁵²⁰ 1115. 1120⁷ (def.).

Nach P. 1114 ist die Uebersetzung in Beziars von Samuel ibn Tibbon den 10. Elul (3. Sept.) 1199 beendet. Das wäre also die erste bekannte directe Uebersetzung eines Werkes eines Muhammedaners ins Hebräische.⁵²¹

Der Commentar des „*Haly ibn Rodan (Rodoam) super Techni*“ („*Tegni, Microtegni*“) ist von Gerard von Cremona lateinisch übersetzt, aber ohne Namen des Uebersetzers 1496, 1501, 1523, 1527 (in der Articella) gedruckt.⁵²²

Aus dieser latein. Uebersetzung floss die hebr. des Hillel b. Samuel (Ende XIII. Jh.) u. d. T. **ספר המיני**, ms. in Rom Casanat. J. VI? (Ende def.);⁵²³ vielleicht auch ein Fragment in ms. P. 1111, zwischen den Aphorismen des Hippokrates etc. (s. S. 660),⁵²⁴ Auszüge in P. 1194?⁵²⁵

Einen, bis jetzt unbekannten (etwa übersetzten?) Supercommentar (def.) enthält ms. Fischl (1879 n. 13).⁵²⁶ Nach dem Anfang des Buches selbst (Uebers. Tibbon) findet sich eine Erläuterung der Kephalaia (s. A. 406). Der Comm. giebt nicht den ganzen Text, citirt Varianten, die lateinische Lesart (**ספרא הנצריה**), die Commentatoren (des Textes Galen's), das קלייט (von Averroës), die „neue Uebersetzung“ der Metaphysik, den „*Conciliator*“ (Petrus von Abano), *Trusiano* (= Torregiano) und *Gentil* (von Foligno, gest. 1349). Dem Commentar folgen Fragen oder Untersuchungen (**דרושים**), worauf der Comm. mehrmals verweist; das ms. geht nur (f. 29) bis zur Mitte der 7. Frage.

Eine andere Bearbeitung in ms. Fl. Pl. 88 C. 35 f. 81–100 ist mir nur durch einige Auszüge Lasinio's bekannt. Der Vf., der sich im sehr kurzen Vorwort „der kleinste [geringste] der Schüler“

10

⁵²⁰ Noten, gezeichnet **שמיר** und **פאיר** bedeuten Comm. von ibn Ridhwan u. Sam. ibn Tibbon?

⁵²¹ Aus dem Lateinischen übersetzte ein Anonymus schon 1197–9 Verschiedenes, s. § 457. — Citate bei Gerson b. Sal. s. oben S. 14 (lies Gross S. 325). Ueber *Techni* s. VA. Bd. 42 S. 100. Anf. s. A. 523.

⁵²² CL. p. 334; Lc. I, 530, II, 423, 502; mss. bei Wst. Uebs. S. 74. Gerard ist in Wn. I, 18 n. 128 genannt. Constantinus Afr. in ms. Ampl. F. 266* (S. 175) ist offenbar falsche Angabe (wegen der Uebersetzung des Textes), dennoch im Index S. 875 u. 894, wo die andern 5 mss. ohne Uebersetzer.

⁵²³ Brief an Halberst. S. 9, כחתי היא לפרש מה שהיה נעלם מדברי גאלינוס בזה הדין; הנקי מלאכה קטנה כוחנו שנחבר דבר מפורש מזה שהוא סתום מדי גאי; Sam. hat **מלאכה קטנה**; במסרי הנקי; lat. Intendimus edere sermonem exponentem illud quod *clausum* est.

⁵²⁴ Im Index unter Samuel, schwerlich nach Vergleichung. F. 32 **אין וכשתחבר עם** חום הכצים לירות יהיה במקומה הכולדה יותר מעט. איך הנה העיר לט גאלינוס שאלה סכאן קואנולאציואן f. 31. והוא אמרו במגז הכצים הקר והלח שוליד נקבות ויחשוב מזה עץ החסך מעשה מלאכה הרפואה והכמת הרפואה תחלק לב. שמירת. ⁵²⁵ Uebschr. u. Anf. ⁵²⁶ HB. הבריאות בהשואת הסבות הששה והם תאיר וזה שיאכל וישתה והתנומה והקיצה.

nennt, will ein Resumé des Buches durch Auszüge aus Galen's Text und Ali's Commentar geben; er schaltet eigene Bemerkungen unter der Bezeichnung „Schüler“ (התלמיד) ein. Sollte er vielleicht Moses da Rieti sein? (cf. § 18). Die benutzte Uebersetzung ist nicht Tibbon's, wahrscheinlich die Hillel's.

3. שרה כתאב אלמסקאח (Commentar zu Galen über die Elemente — nach der Ansicht des Hippokrates),⁵²⁷ von einem Anonymus übersetzt u. d. T. פירוש... מה שנכתב בספר גאלינוס ביסודות, ms. Mn. 228 (Ende def.). Der Vf. will das erklären, was in den Schriften Galen's über die medicinische Kunst dunkel ist, zuerst das Buch der Elemente etc., weil derjenige, der nach Vollkommenheit in dieser Kunst strebt, nach Ansicht der Logiker (בעלי ההקש) zuerst dieses Buch studiren müsse. Diese Schrift wäre demnach die erste unter den Commentaren Ali's über Galen. Die Stellen des Galen sind von Honein übersetzt, dessen Uebersetzung Ali einmal (f. 77^b) berichtigt, ohne ihn tadeln zu wollen.⁵²⁸

§ 472. [Ibn] abu 'Salt Omajja b. Abd al-Aziz, geb. in Denia (Spanien) 1068,⁵²⁹ lebte in Sevilla und starb in Mahdijja (Afrika), wahrscheinlich im Oktober 1134.

Sein Werk über die Simplicia, כתאב אלמסורה, nach den Gliedern des Körpers geordnet (ms. Bodl. arab. Uri 578), ist ins Hebr. übersetzt von Jehuda Natan (*Bongodas* Natan) b. Salomo, auf den wir unter Wafid (1352, § 475) zurückkommen. Sein Vorwort und das des Vf., worin der Titel כלל קצר מהמים הנפירים übersetzt wird, habe ich im *Letterbode* (Amst. 1883) mitgeteilt.⁵³⁰ Er revidirte mit seinem Oheim, Natan b. Schelemja, die Uebersetzung, welche nach den Grundsätzen der alten Uebersetzer zuweilen ein Wort wegliess oder ein, für das Verständnis nötiges hinzufügte; zuletzt sollte ein alphabetisches Register der Medicamente mit einer Erklärung (Uebersetzung?) folgen; leider enthält das einzig bekannte, grossenteils verblichene ms. Steinschneider 31 dieses Register nicht.

Mein erwähnter Artikel giebt (S. 42 ff.) ein Register der 400 Artikel, deren Mehrzahl am Anfange den arabischen Namen des Heilmittels mit einer Erklärung in lateinischer oder in einer der europäischen Sprachen bietet..

Dieses Werk soll ohne Zweifel Arnald de Villanova ins Lateinische übersetzt haben. Abu 'Salt heisst in den mss. *abu Chasaris*, oder *abu Zale*, was man *Abucazale*, oder gar *Albumasar* gelesen hat. Auf das Richtige führten mich erst die mss. Amplon. Fol. 237^b (S. 148) u. Qu. 395²⁰ (S. 659); das Buch de Simplic. hat

10

XXI, 98; früherer Besitzer J. S. *Graziani*? ⁵²⁷ Os. II, 103 Z. 5 v. u., fehlt bei Wr. p. 242, 304. ⁵²⁸ Er schrieb auch Widerlegungen Honein's. Os. p. 101. Interessant ist die 6. Gegenbemerkung des ibn Botlan über die Kunstausdrücke und deren Uebersetzung, bei Os. p. 102 (Hm. VI, 393 u. Lc. p. 529 geben Nichts von dem Auszuge). — Anf. כונתנו שנפרש מה שכתוב מדברי גאלינוס במלאכת הרפואה. — ונתחיל מזה בספרו ביסודות מפני שהוא תחלת מה שילמדו מי שירצה השלמות; auch die Stelle über Honein. Ende def. ⁵²⁹ Quellen (Os. II, 52—62) in VA. Bd. 94 S. 28 (u. Sonderabdr.): „Abu's-Salt u. seine Simplicia“ etc. von M. Steinschneider. ⁵³⁰ S. 189 Anf. מיום גלות הארץ. אמר; abu Salt S. 191

20 Kapp., 1. de clarificantibus etc., Anf. jujube; Ende: citruli et allumora, oder coclimora, wahrscheinlich 2 Wörter; mora entspricht מורח.^{530b} Alles dies stimmt mit der hebr. Uebersetzung. Bei Leclerc (II, 468) fehlt diese Uebersetzung unter Arnald, und Wüstenfeld (Uebs. S. 118) weist nur auf andere arabische Autoren hin.

§ 473. Unter dem Namen eines indischen Arztes **Schanak** wurde ein arabisches Buch über die Zeichen der vergifteten Dinge etc. verfasst: פ' על אמתת אלהשיא-אלססכומה אלך, ms. Bl. Petermann II, 187, auch ms. Khedive S. 258. A. Müller hat, in einem Artikel über die Quellen und die Geschichte der indischen Medicin,⁵³¹ bewiesen, dass dieses Buch untergeschoben ist. Einige Recepte in hebräischer Uebersetzung, betit. מאמר בסמי המות, worin der Autor צאק genannt wird, habe ich in ms. Mn. 214 entdeckt und veröffentlicht.⁵³²

§ 474. **Serapion**, gewöhnlich der ältere, oder *Johanna* (*Ja'hja abu Ibrahim*) *ibn Serabiun* (oder סראפיון), genannt, ein syrischer Christ (wahrscheinlich Ende IX. oder Anf. X. Jh.),⁵³³ schrieb syrisch zweierlei Pandecten, nämlich die kleineren in VII Tract., deren VII. ein Antidotarium ist. Dieses Buch, welches *Aggregator* (Uebersetzung von כנאש *Kunnasch*) genannt wird, ist nach Kifti ins Arabische übersetzt von Musa b. Ibrahim al-'Hadithi (oder 'Hudeithi) und ibn Bahlul. Nach Leclerc (I, 117, 190) heisst ersterer *Hadeschi* (!) und letzterer ist Vf. von Zusätzen. In der gedruckten lateinischen Uebersetzung des Gerard von Cremona (Liste n. 60), betitelt *Practica sive Breviarium*, findet sich (I, 13): „respondet ad illud Moyse eben Abrain“, ohne Zweifel der arabische Uebersetzer. Im arab. ms. Bodl. Uri 598 wird Razi citirt; Leclerc hat ein Fragment in Paris (n. 1056) entdeckt.

Mose b. Mazliach übersetzte das Buch aus dem Lateinischen (לישון רומי) in Capua, die Zeit ist unbekannt; das einzige ms. Bodl.

10

יחברוהו אשר על כל יכל. Mora allein finde ich nachträglich in dem anon. ms. Amplon. Fol. 274^a (S. 182); cf. Löw, *Aram. Pfl.* S. 895. Andere mss. s. VA. Bd. 86 S. 185. In ZDMG. XXVIII, 458 dachte ich an abu'l Ala ibn Zohr; Hauréan, *Hist. Litt.* XXVIII, 107 n. 98 vermutet Zahrawi K. 28! Ist die Uebersetzung etwa dem Arnald wegen deSimpl. beigelegt? ⁵³¹ZDMG. XXXIV, 501. ⁵³²Abgedruckt in Ps. S. 88. ⁵³³Quellen: Fih. 29^b (II, 141, wo noch das J. 1070 und „sive Damascenus“, 308 (s. Chwolsohn *Ssab.* I, 584, u. Fih. II, 146 zu S. 303 und S. 138 zu S. 292); Kifti ms. 2 Zeilen (VA. Bd. 37 S. 375), lat. bei Cas. I, 261; Os. I, 109 (bei Channing, Razi, de Variolis p. 227, Lc. I, 114 nennt noch abu Bischr Matta); HKh. VII, 1210 n. 7901 (nur IV, 128, s. VII, 782 falsche Erklärung von כנאש; gegen die falsche Abwehr, Fih. II, 135 s. Rohlf's I, 444); Flügel, *Art. in Ersch* II, 22 S. 225 (1843); Nicoll p. 568 zu n. 598; Wst. p. 49 § 99; Uebs. S. 115; — Haller, *Bibl. bot.* I, 179, 186, chir. I, 123, med. I, 343; Sprengel, *Gesch.* II, 379 (Ed. 1833) über *Aggregator*; Amoreux, *Essai sur la médecine des Arabes*, Montp. 1805 p. 98 (Locatellus als Uebersetzer, Serap. Vf. des *Circa instans*!); Haeser, *Gesch.* I, 232, I, 567, 572 (s. dazu meine Bem. in ZDMG. XXX, 144); Meyer, *Gesch. d. Bot.* III, 287; Lc. I, 113, II, 498; CB. p. 2598; VA. Bd. 37 S. 374, Bd. 42 S. 110, Bd. 52 S. 474 (A. 55 über Antidot.); Bd. 86 S. 128; Rohlf's, *Arch.* I, 446 (auch gegen die Geographie in Br. Mus. n. 1809); Schum, *Index* 902, 909, 926 confundirt Mesue (s. § 463) und Zahrawi. Das Werk heisst in allen mss. Amplon. de cura, od. Breviarium (cf. A. 128), nicht Practica (medica). Ueber die Zeit insbes. s. VA.

Mich. 569 (Nb. 2087) ist in Rom 1413 geschrieben. Die Ueberschrift lautet „ס' ספרים אונני“, kurze Abhandlung von Joannes b. Zakkaria“; am Schlusse heisst das Buch ספר התקבוצות האחרון und der lateinische Uebersetzer „Joannes (für Gerard) von Carmona (קרמנה) in Toledo“.⁵⁸⁴

Ms. Güznbürg '181¹¹ beginnt (*sic*) מִסְתַּח פֶּרֶס יֵאוֹנִי (הם[אמר] ה' מסתח פרסיאוני) מדבר מן הקדוח והוא כ' שערין השער הא' מקדוח (?) האנסרמא [איטירא l. מאמר [שער] כ' למי שיחלש מן הויעה also VI, 7—20, ob aus derselben Uebersetzung, kann ich nicht beurteilen.

§ 474^b. **Serapion** (der jüngere genannt)⁵⁵⁵ ist ein unbekannter arabischer Autor, wahrscheinlich aus dem Westen, der ihn Wafid (gest. 1074) citirt, aber nicht Teifaschi (gest. 1253/54), wie Leclerc (II, 153) behauptet;⁵⁵⁶ unter den Orientalen war er ihn Beithar bekannt. Ich vermute,⁵⁵⁷ dass er mit dem Arzte *abu'l-Hasan Sufjan* (Anf. XII. Jh.) identisch sei.

Unter dem Namen Serapion besitzen wir ein Werk über Simplicia, dessen zweiter Teil arabisch in ms. Bodl. Uri 597, beginnend mit dem Art. ٤٢٧ (Coloquintid § 272, oder 282, im Latein.):⁵³³ „Es sagt abu Zakkarija (Beinamen Ja'hja's)“. Der Artikel entspricht nicht genau der lateinischen gedruckten Uebersetzung u. d. T.: „De Simplicibus opus ex Dioscor. et Galeno *aggregatum*“⁵³⁴ interprete Abrahamo Judaeo Tortuosensi (vielleicht Sohn des Uebersetzers Schemtob b. Isak?) et Simone Januensi“ (gegen Ende XIII. Jh.).

Wolf (* p. 864) hatte eine hebräische Uebersetzung in der Bibliothek der Jesuiten in Paris angegeben. Leclerc (II, 154, 155) glaubt, die hebräische Uebersetzung entdeckt zu haben, wovon ms. P. 1187 §§ 60—353 (Mezerion) enthält. Dieses, einem Honein b. Amram, oder ibn al-Kanusi beigelegte ms. (Colb. 1866?) habe ich bereits erkannt,⁵⁴⁰ auch ein anderes Fragment in ms. Bodl. Uri 418², wo Einiges umgestellt ist,⁵⁴¹ indem ich nachwies, dass Zahrawi nicht von Serapion citirt wird.⁵⁴²

Wie verhalten sich die beiden Uebersetzungen zu einander? Dass der Dolmetscher für die lateinische der unbekannte Uebersetzer der hebr. sei, ist keinesfalls bewiesen. Ich habe die hebräischen mss. noch nicht von diesem Gesichtspunkte aus untersuchen können; sicher ist nur, dass die hebräische Uebersetzung aus dem arabischen Texte,⁵⁴³ nicht aus einer lateinischen, geflossen ist. Nach Leclerc

Bd. 86 S. 127. ⁵³⁴ Anf. השערה היא מן הקדחת ומן האלוטוציאה ומן השריואה אלו החללים. ⁵³⁵ Quellen (cf. A. 533): Freind bei Amoreux p. 98; Haller, bot. 184; Wst. § 144; E. Meyer III, 284, cf. 150, 206 (fehlt im Index S. 552); Haeser I, 590; CB. 2593, VA. Bd. 37 S. 376, Bd. 39 S. 303, Bd. 42 S. 110, Bd. 52 S. 478, 483, Bd. 85 S. 136, 151, Bd. 86 S. 136, St. Intorno ad alcuni passi . . . calamita p. 2; Rohlf's, D. Arch. I, 446 A. 15; Pfaff in Deutsche Klinik 1868 n. 18, 19 (nur Auszüge aus Ed.); Lc. II, 152, 502. ⁵³⁶ VA. Bd. 86 S. 131. ⁵³⁷ VA. Bd. 42 S. 110. ⁵³⁸ Ed. 1525 springt von der Kapitelzahl 209 auf 220. ⁵³⁹ Cf. K. 288: Ego postquam aggregavi inter sermonem Galeni et Dioscor.; dennoch ist Aggregator wohl zunächst von כנסת abzuleiten. ⁵⁴⁰ VA. Bd. 52 S. 473, Bd. 85 S. 122, 151. ⁵⁴¹ Nb. 2095³ hat das Werk nicht erkannt. Aus meinen Excerpten ersehe ich ungefähr folgendes Verhältnis: 302 lat. 426, 321—9 l. 366—75, 230 l. 376, 341 l. 389, 354 l. 402, 378 l. 446, 443 l. 465. ⁵⁴² VA. Bd. 86 S. 136. ⁵⁴³ Als Beweis genügt מנהול, l. ספר מנהול (ignotus).

kann die hebräische zur Rectificirung von Entstellungen in der latein. dienen. Letztere giebt sich als eine aus dem Arabischen. Leclerc begründet die Entstehung der latein. aus der, oder mit Benutzung der hebräischen, durch die Synonyma in lateinischer oder vulgaerer („*aze*“, lies כלל) in der hebr., wovon er Beispiele anführt. Was die citirten Autoren betrifft, so ist das Beispiel „Ahmed eben David *Jumar*“ ein Irrtum der Herausgeber. *Jumar* ist das Wort, womit das Citat (Kap. 118) beginnt; irrtümlich hat man den Punkt hinter, anstatt vor dem Worte gedruckt; das Register combinirte daher Ahamed b. David „*Humar*“.⁵⁴⁴ Wüstenfeld (Uebs. S. 114) beachtet die hebr. Uebersetzung gar nicht, er erkennt nur die „Ueberlegenheit des Juden“ in der spanischen Aussprache der Termen und der Namen. Die hebr. Uebersetzung ist nach dem hebr. Alphabet geordnet, wie das Original der latein. Uebersetzung.

§ 475. *Abu'l-Mutarrif Abd al-Ra'hman* etc. *ibn Wadd* (vulgo *Aben-* oder *Alben-Guefit*) aus Toledo, gest. 1075,⁵⁴⁵ verfasste ein, nach den Gliedern des Körpers geordnetes Buch über Simplicia unter dem (falsch gelesenen und fehlerhaft übersetzten) Titel כתאב אלכסר (Buch des Kopfkissens).⁵⁴⁶ Es findet sich in ms. Esc. 828 und vielleicht ein Frgm. in hebr. Schrift daselbst.⁵⁴⁷ Dieses Buch in XXVII Tractaten bearbeitete Jehuda Natan⁵⁴⁸ mit besonderer Rücksicht auf die zugänglichen Simplicia und mit Zusätzen aus christlichen Autoren, wie Gilbert (גילברד), Johann de Sancto Amando (נאן) (ראש' מ) und Avicenna, u. d. T. מראשית הראש, beendet 17. Schebat (3. Febr.) 1352:

Mss. Bodl. Bisl. 35 (Nb. 2109). Mn. 286. Parma R. 623.
— Merzbacher 74. Frgm. CL. 40¹³ (im Catal. p. 164 noch nicht erkannt).⁵⁴⁹

Als Anhang compilirte der Uebersetzer eine *Practica*, beginnend mit einer kurzen Abhandlung über die Fieber:

10

was der Uebersetzer wohl für Namen oder Titel hielt. ⁵⁴⁴VA. Bd. 85 S. 364.
⁵⁴⁵Quellen: Kifti ms., fast wörtlich wie Os. II, 49 u. Wst. arab. p. 4 zu n. 141 mit einer Lücke; HKh. VII. 1244 n. 9612; Fabricius, Bibl. gr. XIII, 190; Haller, Bibl. bot. I, 183 (185 Citate bei Serapion); Sprengel, Gesch. II, 388 (Ed. 1823), 416, 444 (!); Meyer, Gesch. d. Bot. III, 205 ff., 247—8; Haeser⁵⁴⁶ I, 591 (falsch b. Abd al-Karim); Choulant, Bücherk. p. 370; Wst. § 141; Uebs. S. 72; Morejon I, 105; Lc. I, 545, II, 423 n. 59, 501; VA. Bd. 87 S. 398—400. Bd. 40 S. 113, Bd. 57 S. 120, Bd. 86 S. 180; cf. Rose, Aristot. de lapid. p. 420. — Einen Schriftenwechsel zwischen ihm und ibn Zohr (welchem?) kennt nur Pseudo-Maimonides (Nb. 2137, cf. Oz. II, 244). מנחם הערליך citirt ein Frgm. מאמר בחלשת הראות (mein ms. 4 f. 120); נאמן citirt Maimonides, Hemorrh. K. 6, mein ms. f. 102^b, Aphor. K. 21. ⁵⁴⁶„Sommeil“ Lc. I, 547. ⁵⁴⁷Nb. Rapport etc.; HB. X, 135. Ein Compd. v. Abdallatif bei Os. II, 212. Die תזכרה in Gröningen ist ein anderes Werk, Dozy, Supplém. I p. XXIII. ⁵⁴⁸Ueber ihn s. Ros. Wtb. S. 245; Zz. Gg. IV, 205 (Ges. Schr. III, 189), V, 122; CB. p. 1141 u. Add., 2384; Jew. Lit. 360 n. 55; CL. 217; Brief an Halb. S. 8, VA. Bd. 94 S. 27; Carm., France Isr. p. 94; Gross, Mtschr. 1880 S. 169 (cf. oben S. 306) u. Endnote. Er bezeichnet sich כנביע ישי' und ist vielleicht der einzige Uebersetzer aus dem Arab. und Lateinischen; unsere Uebersetzung ist sicher aus d. Arab., verschieden von dem latein. gedr. Frgm., VA. Bd. 37 S. 400. ⁵⁴⁹Anf. K. 1 תערוך לרובק; בכמים המצמיחים השער סם יצמיח השער ברשאושן; עבה. Das Glossar in Bisl., anf. אמלג הוא, hat Mn. nicht. — XIX. 2 מרשאות

§ 476. **Zahrawi** (*Açararius, Azaravi* etc.)⁵⁵⁶ *abu'l Kasim* (vulgo Albucasis etc.) *Khalaf*⁵⁵⁷ *b. Abbas* (*Ajjasch* in Makkari), ein spanischer Arzt des XI. (nicht X.) Jh., besonders als Chirurg berühmt, ist der Verfasser eines grossen Werkes, *אלתוציף ארך*, welcher Titel schwer zu übersetzen ist. Rosen schlägt vor: „Unabhängigkeit demjenigen gegeben, der kein anderes Buch zur Hand hat“. Erst kürzlich sind vollständige mss. des arab. Originals in XXX Tractaten bekannt geworden.⁵⁵⁸ Es waren früher nur wenige Tractate bekannt,⁵⁵⁹ welche theils arabisch, theils lateinisch herausgegeben sind; andere existiren in Uebersetzungen des Mittelalters handschriftlich.⁵⁶⁰ Wir heben die lateinische Uebersetzung der beiden ersten Tractate hervor, welche der getaufte Jude Paulus Riccius (1519) edirt (nicht verfasst) hat und den *Liber Servitoris XXVIII de praeparatione medicinarum simplicium, translatus a Simone Januaensi, interprete Abrahamo Judaeo Tortuosensi*“ (Ven. 1471). Man ist nicht

10

⁵⁵⁶ Quellen, Os. II. 49 (schon bei Channing zur Ed. der Chir. 1778 p. VI); HKh. VII, 482 n. 6010; — Fabric., Bibl. gr. XIII, 47, 54: Alsaheerani (so lies in VA. Bd. 52 S. 482), 98, 104; Freind, Hist. lat. p. 266 Ed. 1734; Al. Russel, Nat. Hist. of Aleppo II p. XXIX, erkennt p. XXXIV nicht „Bulchasem!“ Haller, Bibl. bot. I, 201, B. med. I, 381, 405, chir. I, 187, anat. I, 133; Amoureux, Essay p. 116; Sprengel, Ed. 1823 II, 449–56; Choulant, Bücherk. S. 373; Haeser, Gesch. I, 578; Meyer, Gesch. d. Bot. III, 129; Wf. I, 17 מאלרבי, n. 327 מלרבי; Ros. Diz. p. 159; Wst. § 147 S. 86, Uebs. S. 73, 116; Hille, Ali b. Isa Spec. 1845, p. 43; Carm. Hist. p. 75 (a. 1122!); Hm. VI, 482 n. 6020 = IV, 378 n. 2490; St. CB. p. 2744, VA. Bd. 39 S. 315, Bd. 40 S. 116, Bd. 42 S. 111. Bd. 52 S. 482, Bd. 57 S. 119, Bd. 86 S. 184, ZDMG. XXX, 145; Lc., préf. zur Ueba. d. Chir. Par. 1861 mit Textverb. (cf. Canstatt's Jahresh. 1863 S. 5), Hist. I, 437–57, II, 428 n. 61, 471; Rohlf, Deutsch. Archiv I. 439; ZDMG. XLIII, 367. Ueber ein angebl. Citat bei Serapion jun. s. § 471. — *Zahrawi* soll *הזרואי* geschrieben werden, z. B. *בכ"ז סתמארי* in einem anon., im Alter verf. בקדמה סתמארי (mein ms. 30 f. 123–29) f. 128^b (citirt auch Ali ibn Ridhwan). *הזרבי* bei Schemtob (A. 576) ist auffällig und dürfte sonst auf latein. Quellen zurückgehen; s. CL. p. 164, Randnoten ms. Mn. 297 f. 32^b *מאורי* f. 24^b Schreibf.) und bei Gabriel (A. 1137), ms. Opp. 1139 Fol. f. 68 (cf. Nb. 2185³); wahrsch. *הזרבי* bei Pseudo-Maimonides (Nb. 2137, cf. A. 371, 594). Grätz, Gesch. VII, 490 emendirt bei Immanuel *מאי הזרבי* in *הזרואי* *הזרואי ראשון*. *הזרואי* *הזרבי* *הזרבי* (sic) im anon. *מאי הזרבי* (nicht *מאי*, wie Rev. Ét. I, 81, 82, s. Zz. Lit. 731) ist also zu trennen: *Zahrawi* und I (des Kanon). — *Zahrawi* ist nicht „*abu Zale*“ (Salt, § 472). ⁵⁵⁷ Aus diesem Namen leite ich den angeblichen Juden Calaf, oder Galaf etc., Vf. eines Antidotarium, ab, s. HB. XXI, 133, cf. A. 587. ⁵⁵⁸ Vollständig aber uncorrect Wn. n. 1458, XXV u. 1459⁴ (Flügel II, 525), Granada, def. (ZDMG. XXXVI, 43), Petersburg, Institut (def., Rosen p. 96, wo eine Tabelle der XXX Tr. mit Hilfe von Wn.), ein *Abrégé* ms. Perron (Lc. p. 445, die Chirurgie ist Tr. X). Den arab. Anf. citirt Abr. Gavison, indem er den Tit. *ס הזרואי* (B. der Zubereitung?) übersetzt, עובר f. 52, cf. f. 15^b über die Namen des Kindes nach dem Alter. ⁵⁵⁹ Tr. I–III u. I–V Madrid 126 u. 554, I–III beendet für die Bibliothek des Wesirs *abu'l-Hadjdjad Jusuf* *אברש'ן* *abu Ishak Na'hmix ó Nohamaia*“ von Jusuf b. Muhammed al-Tanukhi, Mai oder August 1265, d. i. spanische Aera = 1226; Josef ist also derselbe, für welchen der Hawi copirt wurde (VA. Bd. 88 S. 78, oben S. 728 A. 461), wahrscheinlich b. Abraham, wie der jüngere, oben S. 686. — Tr. XV–XIX, XXI, XXIII jetzt in Berlin, ms. Landberg (Catal. 1884 n. 69). Tr. V französisch (mit engl. Ueberschr. „*Arabic Metrology*“) von M. H. Sauvaire nach ms. Madrid, im Journal of the Asiat. Soc. N. S. XVI, 1884 S. 495–521, wo eine Notiz über ein Fragm. im Brit. Mus. ⁵⁶⁰ S. die Citate in VA. Bd. 86 S. 134. Das lat. ms. Brit. Mus. Sloane 248 (Channing p. 4), betitelt *Antidotarium*, geht nur bis XXV, Ende; der Uebersetzer heisst anderswo Joh. Lodoycus Tetrpharmacus (1198).

darüber einig, ob dieses Buch nach einer hebräischen Uebersetzung, oder mit Hilfe einer solchen übersetzt sei; Leclerc widerspricht sich (I, 437, 451, II, 471). Wenn Abraham der Sohn des Uebersetzers Schemtob ist (s. unten), so ist das ein Grund mehr zur Annahme einer Benutzung der hebräischen Uebersetzung; ich bemerke noch, dass ein Teil dieses Tractats in hebräischer Schrift in ms. Mn. 243 nicht mit der lateinischen Uebersetzung übereinstimmt.⁵⁶¹

Aus dem Latein. übersetzte Asarja b. Josef, genannt *Bonafos Astruc*, Uebersetzer des Dioscorides (§ 414), früher in Perpignan, den lib. Servitoris (in 27 Kapp.) zu שאניש (Senise?) im Basilicat (1429)⁵⁶² ins Hebr. unt. d. T. משרת הרופאים (Diener der Aerzte), ms. Bodl. Opp. Add. Qu. 161 (Nb. 2520). Nach der Vorrede⁵⁶³ war As. wegen der Verfolgungen der Juden⁵⁶⁴ aus Catalonien gewandert, und hatte, mit Anderen, unter der Herrschaft des *Juan Antoni d'Orsinis*, principe di Taranto, Schutz gefunden. In שאניש sah er bei einem christlichen Arzte Louis (לואיש) das lateinische Buch,⁵⁶⁵ und da er in dieser Gegend keine hebr. Uebersetzung davon fand,⁵⁶⁶ so übersetzte er diesen Teil des grösseren Werkes, welches für Medicin, Kosmetik (מלאכת הקשט) und Chemie⁵⁶⁷ sehr nützlich sei.⁵⁶⁸

Ein Ergm. einer spanischen, erotematischen Bearbeitung in hebräischer Schrift findet sich in ms. Mn. 280³.⁵⁶⁹

Wir besitzen verschiedene Uebersetzungen des Ta'srif aus dem Arabischen:

a) ספר השמוש (Buch der Praxis), übersetzt von Schemtob b. Isak aus Tortosa (1261—64):

Mss. Bodl. 414. 415 (Nb. 2118): I—XXIX.⁵⁷⁰ CL. Scal. 14, p. 355: XXVII (11 Pforten). Mn. 8: III—XIII. 80: I, II. P. 1162: I und Anf. II. 1163: XXIII—XXX. 1164: XXI—XXVI. 1166: XXX (def.).

Schemtob⁵⁷¹ leitet seine Arbeit mit einer sehr langen und vielfach interessanten Vorrede ein, welche eine vollständige Mitteilung verdiente;⁵⁷² ich muss mich hier hauptsächlich auf das engere Thema und Persönliches beschränken. — Die Zusammensetzung des Menschen

10

⁵⁶¹ S. Endnote. Schum setzt ms. 243³ (S. 157) im Index (S. 926) unter Serapion! Hingegen ist unter Abulkasem (S. 872) „Ebenubchar“ (al-Mukthar) Takwim v. ibn Botlan, den auch Russel l. c. p. XXXIV nicht erkennt. ⁵⁶² Kislew (beg. 27. Oct.). Rev. Ét. V, 45; Nb. 2520 hat 1430. ⁵⁶³ Hebr. u. französ. v. Nb. Rev. Ét. V, 43. ⁵⁶⁴ קטו השעירים והצעירים סמט ist schwerlich „de mauvais et petits esprits“, sondern bedeutet Minoriten (Zz. z. G. S. 181); bald darauf כהני כהני כהני Asarja ergreift sich in Wortspielen. ⁵⁶⁵ כפי שיכון l. כפושכון. ⁵⁶⁶ Interprete Abrahamo übersetzt As. לקצו אורו; er nahm also an, dass Abraham in die Landessprache übersetzte. ⁵⁶⁷ מוצא ההקדמה בלשוננו bezieht sich zunächst auf die latein. Uebersetzung; allerdings dürfte er auch keine directe hebr. Uebersetzung gekannt haben. ⁵⁶⁸ מליקטיא ist hier nicht Alchemie im engeren Sinne. ⁵⁶⁹ Vorw. des Vf. nebst Uebers. Schemtob's u. latein. (lies juvamenti) bei Nb. Rev. Ét. V, 45. ⁵⁷⁰ Kayserling, Bibl. Esp. p. 111. ⁵⁷¹ Falsch gebunden, mit leeren Blättern (f. 15—18, 27—30), ergänzt (f. 11—14), teils doppelt geschrieben. ⁵⁷² Ueber ihn s. Ros. zu ms. 347 u. Wtb. S. 318; Zz. Add. p. 319; Carm. Hist. p. 78; Renan Averr. p. 251 (fehlt im Index p. 366); CB. 2549, übersehen in Rabb. p. 592; Mk. in Rev. Ét. V. 256; cf. oben S. 148 über Murcia. — הסכנה בביי הסכנה בביי (auch ms. Mn.) hält Mk., l. c. p. 257 für einen Beinamen, etwa Babi; zu סורשוי cf. Bl. S. 103 A. 1. — Isak b. Schemtob vor 1235 s. oben S. 320. ⁵⁷³ Ich benutze meine Auszüge aus Mn. 80 (worauf sich die 1. Blattzahl bezieht)

aus 4 Elementen und die Entstehung der Krankheiten führt auf die 4 Jahreszeiten, die Sternbilder und den Einfluss der Planeten; die Bedeutung der Astronomie für den Arzt haben *Hippokrates* und *Galen* anerkannt;⁵⁷³ diese allgemeinen Erörterungen bilden besondere Abhandlungen, welche zuletzt als *מאמר בארבע סדרי* und *מאמר בצורת המולות השנה* bezeichnet werden (f. 17^b, B 22^y). Hierauf erzählt Schemtob, dass er sich 20 Jahre mit der Heilkunst beschäftigt und viele arabische Werke darüber in hebr. Schrift umschrieben habe⁵⁷⁴ zum Nutzen derjenigen, welche die arabische Sprache, aber nicht die arab. Schrift, verstehen. Später sah er, dass die Juden „dieser Länder“ täglich an den Thüren christlicher Aerzte lauern, gegen das Verbot der alten Lehrer.⁵⁷⁵ Viele achtbare Männer beehrten aber nach Kenntnis der Medicin; für diese habe er das, alles Nötige in Kürze enthaltende Werk, wegen seines häufigen Gebrauchs von Seiten der Aerzte gen. *ס' השמוש*, [auch genannt]⁵⁷⁶ *אלהדרי*, aus dem Arabischen übersetzt.

Er habe hier nicht die Methode einiger älterer Uebersetzer befolgt, Wort für Wort wiederzugeben, sondern hinzugefügt und weggelassen, umgestellt, gekürzt oder ausgedehnt, um die Uebersetzung schöner und deutlicher zu machen, ohne den Sinn zu ändern,⁵⁷⁷ und zwar nach dem ihm vorliegenden Exemplar, während andere Varianten darbieten. Er beginne die Arbeit im Alter von 58 Jahren⁵⁷⁸ im Monat Elul 5014 (1254), wisse, dass er in beiden Sprachen nur geringe Kenntnis besitze, sei aber vielfach dazu gedrängt worden. Indem er in den Schriften der alten Lehrer (*רבותי ז"ל*) nach Namen für Glieder, Organe (*כלים*), Kräuter, Gräser und Mittel (*סמים*) etc. gesucht, die nicht in der Bibel vorkommen, habe er bemerkt, dass, nachdem verständige, in beiden Sprachen bewanderte Gelehrte Bücher übersetzt hatten, Andere kamen, die Uebersetzung änderten und sie mit ihrem Namen benannten; sie beseitigten (*גזלו*) die Namen derjenigen, die zuerst „die Geheimnisse (*תעלומות*) der Uebersetzung ans Licht gebracht“, und behaupteten, die Uebersetzung derselben sei unrichtig, während sie selbst ohne diese Hilfe viele schwierige Wörter nicht hätten übersetzen können. Damit ihm nicht dasselbe widerfahre, beschwört er „beim vierbuchstäbigen Namen“ Gottes jeden Leser, sich nicht an ihm zu vergehen, nichts zu ändern, um das Buch sich anzueignen.⁵⁷⁹ Nach dieser Digression kommt er

10

u. Bodl. (hier „B.“). — Anf. *השליא הסדר*. ⁵⁷³ Cf. Baldi p. 55, oben § 423; f. 10^b behandelt die 28 Mondstationen, s. ZDMG. XXV, 382. ⁵⁷⁴ ואעתיק בה ספרים רבים מכתובת ישמעאל לכתובתו להועיל וכו'. ⁵⁷⁵ על דברי רבותינו ז"ל שאסור אין מחרפאין מהם. In der Mischna (Aboda S. K. 2, cf. Jakob Zahalon אורח חיים Vorr. f. 1^a עכ"ל) wird verboten, sich von Götzendienern (Buxtorf, Lex. p. 2279 substituit: „Christianis“) gratis behandeln zu lassen. Schemtob mochte die Christen als Polytheisten ansehen: das absolute Verbot dürfte er nicht den alten Autoritäten unterschieben. Er erzählt übrigens, dass er die Kenntnisse seiner Jugend vergessen hatte. Die christliche „Besprechung“ (*אליהדרי* vor *הסכונה*)⁵⁷⁶ gehört nicht hierher. ⁵⁷⁷ *הספתי וגרעתי ואחרתי והקדמתי וקצרתי וארכתי כרי ליוטת ההעתיקה* hat Mn. nicht. ⁵⁷⁸ *ולי אני ש"ס המתחיל (בזאת המלאכה) היום*. ⁵⁷⁹ *בן חמישים ושמונה שנה להעתיקו בחדש אלול . . . ההולך ערירי וזרן נמצא אע"פ שאני יודע וכו'. ובכיר חסדוני וכו'.* Die Vorrede ist wahrscheinlich theils zuerst, theils zuletzt redigirt. Hier ist auch Kinderlosigkeit angedeutet. ⁵⁷⁹ *שלא יחסבני . . . כדן לטול את*.

auf die Missbilligung der wörtlichen Uebersetzung zurück. Zuerst müsse der *Sinn* des Textes richtig erfasst, dann klar wiedergegeben werden; dazu müsse Manches umgestellt, Ein Wort durch mehrere und umgekehrt übertragen, Manches weggelassen und hinzugefügt werden. Durch die Wörtlichkeit sei manche Uebersetzung im höchsten Grade verderbt (תכלית השכוש) geworden.

Schemtob bittet, Worte und Bezeichnungen für den geschlechtlichen Umgang (כְּמוֹסֵל), unerlaubte Speisen und Anderes zu entschuldigen, die er nicht weglassen durfte, ebenso Irrtum, Schwerefälligkeit des Stils (כוֹבֵד הַלִּשׁוֹן), Mangel an Rhetorik (מַלִּיצָה); er habe hier nicht Poesie und Rhetorik, sondern Nützlichkeit im Auge gehabt. Hier folgt gerade eine kleine rhetorische captatio benevolentiae (f. 19, B 23).

Er giebt weiter Rechenschaft: Alle Krankheiten, Glieder, Mittel etc., für welche er einen Ausdruck in der Bibel, in der Sprache der Weisen oder in der Landessprache (כלל) gefunden, habe er danach benannt, sonst den arabischen (ערבי) Terminus beibehalten, da sich durch das Exil die Kenntnis der hebr. Sprache vermindert habe. So machten es auch die christlichen und arabischen Uebersetzer mit vielen griechischen und persischen Wörtern in den medicinischen Schriften. Hier folgt ein corrupter Passus: Auch Galenus⁵⁶⁰ (! lies *Honein*?), der zuerst aus dem Griechischen und Persischen in die arabische Sprache und Schrift übertrug, wusste manche Namen nicht zu übersetzen und behielt die griechischen und persischen bei; denn in diesen Sprachen und Schriften fand sich die Heilkunst nach dem Exil; — hier verliert sich der redselige Autor in eine Schilderung der Weisheit Salomo's (namentlich in der Naturkunde), unter dessen Namen im Zahrawi ein Verband (רשד) erwähnt werde,^{560b} der auf weisser Marmortafel an der Wand seines Palastes eingegraben war, wie verschiedene Recepte (רשדות ורשדות), die von den Späteren (האחרונים) erläutert worden; Schemtob hat „hier in Marseille“ den Christen mehr davon erläutert, als er im Zahrawi fand. — Noch jetzt, bemerkt er, zurückkehrend, finden sich in übersetzten christlichen (ארום) Büchern viele griechische und persische Wörter, für die man kein Aequivalent gefunden. Die Namen von Mitteln und Kräutern ändern sich nach Sprachen und Ländern. Im XXIX. Tr. werde er ein alphabetisches Verzeichnis der Wurzeln und Kräuter geben [eigentlich substituiren] in der Sprache der Bibel, der Weisen (nach den besten Erklärern), der vernaculären und arabischen — diese

10

(B. מעלו, השם מכויל; anspielend auf Berach. 16^b, לא כל הרצה לטוב, השם ולגזל את שמי מעלו) Die Worte ⁸⁹⁰ בראשית . . . פה sind in Mn. am Rande ergänzt. ^{890 b} Mn. 8 f. 131^b אברהם ונצחיה אלמכרור von ibn al-Djazzar; Mn. 295^a f. 23, auch bei Mos. Narboni א"ח. Mn. 276 f. 91, B f. 183, cf. 300^b) mit dem arab. בְּרִיחוֹתָי; cf. VA. Bd. 57 S. 118 aus 1001 Nacht. Fabricius B. gr. XIII, 387; Salomon Rex. . . an de isto. . . an de altero intelligit Avic. loquens de electuario *Almutagnachil* relato ad Salomonem (cf. p. 393 n. 343: Mutagnachil Israelita, Haller, B. med. I, 383). — Im Canon V, 1 Tr. 3 סלמויה אלי אלמסוכב אלמסוכב, also für Mutwakkil von Salmaweih. — Ferner Fabr. l. c.; Serap. antidot. 20 et 33 citat Salomonem quendam medicum. . . ; § 20 f. 86^b Ed. 1526: Elect. Salomonis, womit er Israil, den major domus heilt, § 33 f. 100^b. Sief Salomonis quo curabat ungulam; wahrsch. wieder Salmaweih. ברקתה הבלדור, angebl. von שלמה המלך bei Arif, ms.

originelle und noch heute nützliche Arbeit verdiente herausgegeben zu werden.

Hierauf hebt Schemtob (f. 20) die Vorzüge des übersetzten Buches hervor, warnt die Aerzte vor Verwechslung ähnlicher Kräuter, wobei er Maimonides citirt und einen Fall erzählt, wie in Marseille ein Jude, der sich für einen Arzt hielt, im J. 1261 (?) fliehen musste; wäre das Opfer nicht ein fremder Christ gewesen, so wären sämtliche Juden in Gefahr geraten. Darum habe Hippokrates kein Buch über Simplicia verfasst (f. 22, B 24).

Die Belehrung aus Büchern allein genüge nicht — zum zweiten mal wird hier dies geflügelte Wort des *Hippokrates* citirt⁵⁸¹ —, nach der Theorie bedürfe es einer kurzen Praxis; man müsse von Jedem, auch von Jüngeren, lernen, wie er das selber gethan. Als Jüngling hatte er sein Geschäft bis nach Akko (St. Jean d'Acre) betrieben; dort befragte er einen der geachtetsten Genossen über etwas Gesetzliches; dieser schrie ihn an, da er sich mit Geometrie beschäftigte; das veranlasste ihn, den dreissigjährigen Kaufmann, das Studium zur Hauptsache zu machen; von dort nach Barcelona zurückgekehrt, studirte er unter der Leitung des Isak b. Meschullam. — Hierauf folgen allerlei sittliche Vorschriften für den Arzt. Dieser muss den Inhalt der Bücher auswendig wissen, er muss Hospitäler frequentiren.⁵⁸²

Hierauf folgt (f. 24, B 26 = 13) eine Anweisung zum Studium der vorbereitenden und Hilfs-Wissenschaften der Medicin.⁵⁸³ Als Vorstudium für Zahrawi genüge der I. Tractat der „*Einleitung*“ (המבוא אל מלאכת הרפואה, wahrscheinlich des *Honein*); das gleichzeitige Studium verschiedener Schriften über denselben Gegenstand verwirre. Dann studire man den II. Tr. des Zahrawi. Darauf folgen Anweisungen für die medicinische Praxis, woraus ich nur die Empfehlung von Uneigennützigkeit und Uermüdlichkeit hervorhebe. — Wer tiefer eindringen will und Beweise sucht, der lese die Schriften von *Hippokrates*, *Galen* und Anderen (Aehnliches bemerkt Zahrawi selbst Anf. II).

Hierauf folgt das Register der XXX Tr., welches Nb. (p. 725) nebst Varianten aus dem Register zu Anfang von n. 2118 vollständig mitgeteilt hat; ich gebe hier nur einige Varianten aus dem Register, welches am Ende von Meschullam's Uebersetzung (Nb. 2120) hinzugeschrieben worden und hier mit *b* bezeichnet ist. Tr. 5. סזקא *b* פזקא (Hiera *pigra*, oder *picra*), 7. סדלקונים *b* קדישני (so), 11. המרקום הנקראים בערבי נוארישאת ופירושו שלא ישחקו הרפואות *b* נקלווסים במשקים ובסכננבין *b* האשורוש והעסים. 13. אלא דבר מועט הגדולות *b* הפלייטן. 19. בססוסים *b* האנקים. 13. ובמרוציסין (für trocisci), 13. ובשיאסים ובמיות בערבי לוטאנאת (למונאת l.) *b* הקולורים והמיות. 20.⁵⁸⁴

10

Mn. 220². ⁵⁸¹ Hier mit dem Namen und המלאכה ארוכה. להיות שוקד בבחי קבוצ החולים אשר עשים המלאכה אשפיטאלש בלעז ובלי ישמעאל. ⁵⁸² Auf die Musik, die 4. der mathematischen Wissenschaften (Jew. L. p. 351), führt die Lehre vom Pulse; das Citat aus Mose (Abulafia) s. HB. IX, 48; cf. oben S. 410. ⁵⁸³ Anf. Schemtob אמר הפילוסוף Mesch. גדר הרפואה היא שמירת הבריאות על הבריאות והשיבה אל החולים כפי היכולת אמר ההכם תכלית כוונת ה' היא התקירה לשמור הברי' אל הברי' ולהחזירה על ה' כפי כחם ובריאותם אשר היתה להם קודם סחלתם; Wakkar def.; Ende s. zu Mn. 321.

Den XXIX. Tr. teilt Schemtob zunächst in 5 Pforten: 1. Namen der Wurzeln (העקרים, Medicinalpflanzen) nach den beiden Sprachen, 2. andere medicinische Namen, 3. Antiballomena (חלוק העקרים קצתם), 4. die Zeit (זמן קיום) der Wurzeln und der zusammengesetzten Heilmittel (סמים), 5. Maasse und Gewichte (תססיר אלאכאל ולאוחאן im Original, סירוש המדות המשקלות) in medicinischen Schriften, welche [die Maasse?] weniger bekannt sind, nach den beiden Sprachen. Er hielt es für unnötig, in 1 u. 2 ungewöhnliche, griechische, aramäische und persische Namen aufzunehmen, die an ihren Stellen im Buche selbst nach der Ansicht des Vf. erklärt (übersetzt) sind; ähnlich behandelte er n. 5; er übersetzte 3 u. 4; dann fiel ihm ein, anstatt (תחת) 1 u. 2 ein Glossar der, von ihm substituirten Wörter zu geben, wobei er in Bezug auf biblische die Erklärungen des *Saadia Gaon* und *Jona* (המדקק) berücksichtigte.

Das, nur nach dem 1. Buchstaben geordnete Glossar beginnt אות האלף אורא או אהלים כע' ענבר בלעז אנכרא או אשפירמא דכלינא החלק השני כביאר שמות הסמים והעשבים אשר הם תוכל, dann folgt הלשון לעזים וכל הנרי וכל חכמים וכל מקרא ממה שמצאת להם שם אמלכי כי ה' תורביר, geht bis אמלך.

b) Unter dem Titel ההקפץ השלם (der vollkommene Begehrende)⁵⁸⁵ übersetzte Meschullam b. Jona (1287?), sonst unbekannt (der Namen weist auf Südfrankreich), das Werk des Zahrawi in II Tractaten zu 14 Pforten (Abschnitten), so dass I = I des Textes, II, 1—11 = II T., 12, 13 = III—XXVIII, obwohl der Uebersetzer (Ende der Vorr.) versichert, Nichts als den Namen geändert zu haben. Die vollständigsten mss. gehen aber nur bis Ende II, 9 (oder 10); sie enden mit einem Citate aus dem Buche des Isak Israëli über die Fieber, daher man diesem eines der mss. beigelegt hat:⁵⁸⁶

Mss. Bodl. Uri 410 (Nb. 2120). P. 941⁴. 1167 (?). 1168.

Wn. 148 (S. 160, Gold. S. 85). — Einige Frgm. in Bodl. Reggio 43 (Nb. 2047⁵): II § 425.⁵⁸⁷ Tur. 153 f. 162—9: II, 2—9 (Pey. p. 77 n. 82; cf. CB. p. 2766).

Auch Meschullam ergeht sich, nach einem Widmungsgedicht von 39 Zeilen, in einer, allerdings weit kürzeren Vorrede⁵⁸⁸ in Moralisationen, die mit Schemtob's zusammentreffen müssen. Er tadelt die Welt, spricht aber, leider! fast nirgend von seiner eigenen Persönlichkeit. Er geht von einer encyclopädischen Betrachtung der Wissenschaften aus (theoretische und practische, שכליות ועיוניות); direct unter der Wissenschaft der Thora steht ihm die Medicin; seine Autoritäten sind die alten Lehrer und *Plato*. Aber auch in dieser Wissenschaft ist Einer von 1000 vollkommen; die Anderen verfolgen irdische, sinnliche Zwecke, der Thor ist mehr geachtet als der Weise. Die Stufenfolge in den Gegenständen der Heilkunst ist:

10

⁵⁸⁵ Nicht „das Kleinod“, noch weniger „Conservation de la santé“ (Lc. I, 450); s. A. 588. — Das Datum im Gedicht ist Marcheschwan וכו' י"ד. ⁵⁸⁶ Inwieweit Zahrawi Isak überhaupt benutzt habe (Rosen p. 93 n. 2), bedarf noch der Untersuchung. ⁵⁸⁷ Randnoten citiren Zahrawi's „*Antidotarium*“ (cf. Lc. p. 444 u. A. 557), also eine andere Uebersetzung des תצריף; eine ist sicher von Schemtob direct. ⁵⁸⁸ Anf. בן יונה יתעלה ויתבאר האל הנאדר וכו' חבורא עולמו בכפר הכתית.

1. Elemente, 2. Temperament und Constitution, 3. Zahl der Glieder etc., 4. Kräfte, 5. Nutzen und Wirkungen derselben, 6. Hygiene, 7. Krankheiten, 8. Ursachen, 9. Symptome, 10. Regimen, Kenntnis der Nähr- und Heilmittel, bis zur Chirurgie. Zur Theorie komme die Praxis. Folgen die Eigenschaften des guten Arztes, ohne specielles Citat bis auf „ein Kapitel von *Aristoteles*“. — In der Erkenntnis seiner Unfähigkeit hat Meschullam sich der Praxis enthalten. Zur Uebersetzung ist er gedrängt worden, namentlich durch einen Mann, dessen Namen er im neuen Titel angedeutet.⁵⁸⁹ Das Werk des grossen Gelehrten אלהראי, eines der „Frommen der Nationen“, betitelt כחאב אלתצריק, hat das höchste Ziel der Heilkunst erreicht, daher habe er es unverändert übersetzt.⁵⁹⁰

Diese Uebersetzung stimmt besser zur latein. Ed. als Schemtob's.

c) Tr. I (Tit. צירוף, s. unter a), wörtlich und hart übersetzt von Josef ibn Wakkar (1295, also schwerlich identisch mit dem bekannten Kabbalisten),⁵⁹¹ ms. Mn. 321 (Anf. beschädigt).

d) שמוש הרפואות (Practik der Heilmittel), übersetzt von einem Anonymus, ms. Lipschütz 1867 n. 21, jetzt Cambr. 390, konnte ich nur flüchtig benutzen.⁵⁹²

Die nachfolg. Fragmente sind noch näher zu bestimmen:

Titel צירוף (Composition, eigentlich phonetische Nachbildung des Arab.): Mss. Bodl. Uri 496 f. 396 (Nb. 2141⁴⁰) als XXVI (sic) C. 28 (cf. CL. p. 356). — מאמר המשיחות, Mn. 295 f. 15—25; P. 1165 (in einer jüngeren Note dem Natan ha-Meati beigelegt). Ein Frgm. über den Aderlass (Chir. II, 95 od. 97?), ms. P. 977⁴; über Rheuma Mn. 302⁵,⁵⁹³

Nach dem Plane des Zahrawi, mit vielen, teils namentlichen, Citaten aus demselben, scheint angelegt das unedirte אורח חיים (Weg des Lebens, vielleicht nicht ohne Anspielung auf den Namen *Vidal*) von Moses Narboni (um 1340), in zwei Redactionen:

Mss. Mn. 44. 276. 243⁵. P. 1200 (oben S. 687 A. 237); vielleicht ist Bodl. Uri 422 (CB. p. 1975, Nb. 2133) ein Bestandteil?

Dieses, nach der grossen Pest (dem sogen. schwarzen Tod) verfasste Werk ist in verschiedenartiger Beziehung sehr interessant: für die Biographie des Vf., Cultur- und Literaturgeschichte, für die medicinische Terminologie, da dieselbe grossenteils arabisch mit Erläuterung in hebräischer und romanischer (oder latein.) Sprache gegeben ist. Ich habe aus den mss. Mn. reiches Material zu einer verdienten Schilderung nach allen jenen Rücksichten gezogen, aber bisher nur Einzelnes an verschiedenen Orten, — auch in diesem Werke (s. z. B. S. 312 A. 327) — verwerten können. Die philosophisch-pädagogische Einleitung zu Tr. IV und einige Stellen, deren erste an Zahrawi knüpft, habe ich in הכרמל VII, 105, 110 mitgeteilt.

10

וקראתי הספר על שמו ספר [תחומין] השלם לחיותו שלם⁵⁸⁹. zuerst Reimprosa. כבן במעלותו במלאכתו כאשר הוא שלם במעלותו (Josef Schalom lebte im XVI. Jh.), da Schalom Vornamen scheint.⁵⁹⁰ Die letzte Stelle bei Wf.³ p. 787. — Anfang nach beiden Uebersetzungen s. Endnote.⁵⁹¹ HB. XIX, 94.⁵⁹² VA. Bd. 52 S. 485, so lies zu Mn. 295; cf. 281, wo einige Stellen daraus.⁵⁹³ Kleinere Excerpte, zum Teil mit entstellten Namen, finden sich z. B. in 2 Collectaneebänden, ms. Lipschütz (1867), nämlich vormalis Mortara 51 f. 152⁵ aus מאמר כ"ח u. מאמר כ"ה, häufig הוזהרי;

Hier beschränke ich mich auf eine kurze Angabe der citirten Autoritäten, mit der Bemerkung, dass ich nicht untersuchen konnte, ob N. vielleicht auch die Uebersetzungen c, d kannte; auch das Verhältnis zu Zahrawi's Citaten und anderen Mittelquellen war hier nicht zu erledigen. Die beigefügten Ziffern bezeichnen einzelne Stellen in ms. Mn. 276, B n. 243, C n. 44.

a) *Griechen*: Aristot. ב"ח 64^b B 72^b, Dioskorides הוצאתי זה בפי' ל' אפירימא 64, Galen באלמאמר (ohne Vf.) 130^b ממאמר ד' ומברי 91 C 300^b מרהם עשאו . . . לאחר מהגורים, 109 C 323^b ב' אסיר. 77 = (wahrsch. Pseudo-G.), aus נצאיה אלרובאן bei Zahr.; die grösste Cur (oder das beste Mittel) ist Ueberwindung (מעצור) 104^b C 325, Hippokrates und Rufus 98.

b) *Araber* (einige aus משה סרקי, z. B. ausdrücklich bei אלחמיט, f. 20 שהיה כהר הבית, wahrscheinlich auch aus anderer Quelle, s. unten), nach hebr. Alphabet: ואסר, ואסר, אבן 48, 51, 52^b überall Lücke, C 223 (חסר כאן), 228, 230^b, s. § 475. — וזה ראוי oft und lange Stellen, C 353 וזה ראוי, s. A. 120. — סרקי משה aus teilweise bei וזה וכנה ידעת 118 C 349; בנסיון והסגלות 57^b, בנסיונות וזה נשען בחלק כי האנשים בני וזה גדולים מאד במלאכה עד כי בן רשד בכליית נשען בחלק המלאכה עליו (so) ואמר שיצטרך עם חבורו מלאכה בן וזה והוא שבה גדול עליו אלכנדי. — ב' הידקן נסו בן 136, אלמכרי, מאברי, (s. oben Diosk.), 96^b Gifte. — מלכי, אלמלכי (das Buch אלמלכי des Ali b. al-Abbas) 18, 87^b. — בן מסויה ומסויה, מסווי 98 C 383^b, 98 וקראתי בתורה כי מלך מאמין [אלמאמן l. וסאמיי הוא (!) בן מסויה וסאו בן סינא = בים — 62^b וזה נסחו בהעתקה (v. ibn al-Djezzar) צירת הדרכים = ציה. — 2. Mal hat C 249 צמרקנחין; letzterer, auch צמרקנחין (S. die Stellen in HB. XIV, 40). — ראוי (fast überall entstellt, z. B. הורר 19, 20, wo ein Alkohol, verschieden von dem Alkohol in Razi's Aphor. C. 2; ראו' od. ראו' (wohl überall Razi, in Zusätzen B Kap. 10, 11 f. 39, 40, K. 81, 82 f. 105; K. 77 f. 75^b sehr langer Zusatz. — וזה ראוי s. oben 57^b, dass Wachteln (שלו) zufällig töten, weil ihre Nahrung Hellebor ist, daher starben Tausende von Israeliten in der Wüste. — תמיטי s. oben Anf. b.

c) *Christen* ארנב די וילא נבא 89, 89^b B 86^b, C 297^b, 298. — B 80^b Zusatz; נוררו 89 C 297^b.

d) *Juden* אברם קשלארי 36, 123 B. 201, 359 (VA. Bd. 40 S. 122), באחרית 132^b B 123, סלימאן זן איסראלי (Israëli) יצחק u. אסחק u. אצחק 137, 385^b (stimmt ziemlich mit V, 31 f. 226 in Opp. Constantini), 102, 127. — רבינו משה (Maimonides) oft, ס' = ס' סרקי 88^b C 285. — הרמבין ב' שמיני B 48 Zusatz. — משה בהיכל שלמה בן דוד. — 88^b B 79^b C 296^b. — 88^b ל' שלמה בן איוב הרומא (s. A. 580^b). —

Uebrigens ist wenigstens ein Teil des Zahr. erst aus dem Catalonischen ins Latein. übersetzt worden.⁵⁹⁴ Irrtümlich wurden al-*Farabi* ms.

10

Mort. 54 f. 95^b § 1086 מסמר והובי, cf. A. 556. ⁵⁹⁴ Wn. 5434², VA. Bd. 86 S. 135. — Ich vermutete einen Zusammenhang zwischen dem Index am Ende von Uri 410 (oben S. 744) und dem Fragm. eines, wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzten Werkes, ms. Bodl. Opp. Fol. 1135 (Nb. 2141¹, wozu

P. a. f. 312 und 384 (951, 1162) und dem Zahrawi die Abhandlung des Ammar (§ 428) beigelegt.

§ 477. **Zohr** (*ibn*), vulgo *Avenzoar*, ist der Namen einer spanischen, muhammedanischen Familie (nicht einer jüdischen, wie man noch heute in einigen Werken liest),⁵⁹⁵ die eine Reihe von Aerzten aufzuweisen hat, unter denen uns insbesondere abu Merwan (vulgo *Abumeron*, *Abhomeron*) b. *Abd al-Malik* (gest. in Sevilla 1162) interessirt, da fast alle ins Hebräische übersetzten Schriften, welche *ibn Zohr* als Vf. nennen, ihm angehören.

1. Sein berühmtestes, für seinen Freund *Averroës* (cf. A. 156) verfasstes Buch, über die einzelnen Krankheiten, *מלתים ס' אלמראואה* (die Erleichterung betreffs der Heilmittel und des Regimen), existirt in einigen arabischen mss.

Eine hebr. Uebersetzung eines Anonymus, ohne Titel und ohne Datum, habe ich in CL. Scal. 2¹ (p. 312) entdeckt. Sie enthält auch das „Antidotarium“, das am Ende *החלק הכולל* genannt wird, entsprechend *אלנאמס* in ms. Bodl. Uri 628;⁵⁹⁶ es folgt auch in P. 1028 (Lc. II, 477). Der Uebersetzer behält arab. Termini bei, wie *קרחת אלסעסה*, *אלצואה*, *אלסעסה* (CL. p. 315).

Leclerc (II, 474) spricht von einer lateinischen Uebersetzung „ex lingua hebraica ad honorem catholicae fidei et ad vitae augmentum honorabilis patris et archiepiscopis brachaneuūs (? folgt ein undeutliches Wort)⁵⁹⁷ Johannes . . . de *campana*“. Leclerc identificirt diesen Uebersetzer mit *Campanus*, dem Bearbeiter des Euklid. Die Identität der, aus dem Vorw. mitgetheilten Stelle mit einer des Johann von Capua zu seiner Uebersetzung des Regimen sanitatis von Maimonides (§ 482) legte mir auch die Correctur des Namens nahe.⁵⁹⁸

10

2 Bl., welche zwischen f. 48, 49 gefunden, f. 85—96 nach alter Zählung vernichtet worden), anf. mit Tr. XI, *באלמראיש* (sic), *כאמר ב'* steht wohl für *כמה ב'* (= *שער*). Das ms. ist beschädigt und überklebt; Neub. fand aber keine Beziehung zu Zahrawi. — *כמה אלמראיש* erklärt ein Anonymus in ms. Bl. 350 Oct. *כמה אלמראיש*; der Index Uri 410 leitet es vom arab. *נרש* ab; cf. Kanon V Anf. Tr. III; Freytag II, 266; Dozy, Suppl. I, 186: *Electarium*; cf. oben S. 259 Z. 9. ⁵⁹⁵ Z. B. Hyrtl, das Arab. S. XXVII (cf. HB. XIV, 40); L. Modona zu n. 5. — Quellen über die Familie, CB. 2772 u. meine Notiz als Anhang zu Maimonides, Gifte (VA. Bd. 57 S. 109 ff.), s. Bd. 86 S. 136; dazu Os. II, 64 Ed.; Lc. II, 83 ff.; A. Russel p. XXX ff., cf. p. XXXI über Citate aus oriental. Autoren im Theisir. — Ueber abu Merwan insbes. HKh. VII, 1144 n. 5420; Wst. § 159; Hm. VII, 574 n. 8098; Lc. II, 86; *מלחמה אלמראיש* in *יהוסין* Lond. 250^b; — über Abu 'l-'Alā s. HKh. V, 383 n. 11403 (VII, 872); Wst. § 158; Lc. II, 88. — ⁵⁹⁶ Anf. (CL.) *אמר עבר הספר* . . . *שכל מה שבשנים אותו*. Dixit Abhomeron Laus et gloria, also ohne die Vorbemerkung, arab. P. 1028 (bei Slane, den ich erst bei Abdruck dieses Art. benutzen kann, n. 2960⁴, geschr. 1165/6) *אני ואלשאהר אליה*, lat.: Dixit servus . . . Deum testor. Im Lat. wird der Abschn. über die Fieber als lib. III gezählt. Mehr s. in CL. p. 312—15 u. die Stelle über *Ali b. Tamim* („Fratrem debentem“ lat.) p. 404. Der „Wesir“ Ali bei Lc. II, 88, ist „Hali Joseph“ (Theisir f. 39⁴), der Sultan von Sevilla; VA. Bd. 57 S. 118 A. 1. ⁵⁹⁷ O. Hartwig, die Uebersetzungslit. Unteritaliens (als ms. gedr.), Leipz. 1886 S. 30, vermutet Braga, also Martin de Oliveira. ⁵⁹⁸ HB. XXI, 37. Ich habe Hartwig veranlasst, sich die ganze Vorr. zu verschaffen; dennoch erwähnt er l. c. nur Leclerc, ohne die falsche Conjectur zu bemerken. Auf Joh. (s. Hartwig, Nachtrag aus d. Centralbl. für Bibl. 1886) komme ich noch zurück. Derenbourg,

Johann konnte nur eine, in Italien um 1260 bekannte hebr. Uebersetzung benutzen; dazu stimmt einerseits das Alter des Leydener ms. (Ende XIII. oder Anf. XIV. Jh.), andererseits das Datum der anderen, bisher allein bekannten latein. Uebersetzung aus dem Hebräischen.⁵⁹⁹

Diese erschien in Venedig 1490, 1496, 1514, Lyon 1531, u. d. T.: „*Theisrin* (oder *Theisrifi*, *Theysir*) dahalmoudaua“ etc., zuletzt: „translatu de hebraico in Latinum, Venetiis a mag. Paravicino (oder Patavino) physico, ipso sibi (sic) vulgarizante magistro Jacobo hebraeo A. 1281“ (1280?). Die Abschnitte über Bäder und Fieber sind in den bekannten Sammlungen *De balneis* und *de febribus* abgedruckt. Das Wort *vulgarizante* erklärte ich⁶⁰⁰ (auch Leclerc) so, dass der Jude Jakob das Buch in die vulgäre (italienische?) Sprache aus einer hebräischen (Leclerc unbekannten) Uebersetzung übertrug. Es ist demnach kein Grund vorhanden, den Dolmetsch Jakob zum Vf. einer hebräischen Uebersetzung zu machen (s. unten 6). Die lateinische Uebersetzung bietet auch im Vergleich mit der hebr. einige Abweichungen.

2. כתאב אלמנריה (oder אלמנריה ואלמנריה, Buch der Nahrungsmittel — und der Heilmittel), nach Oseibia (II, 6, 7) für den Khalifen Abd al-Mu'min verfasst, vielleicht das Erstlingswerk des Vf.⁶⁰¹ Er schrieb es, entblösst (oder entfernt) von seinen Büchern, kurz, ohne Argumentation. Es soll eigentlich Nahrungsmittel behandeln und die Heilmittel, die man überall und leicht finden kann (daher an Nahrungsmittel streifen? nach Casiri). — Eine Analyse dieser Schrift gab ich nach der hebr. Uebersetzung;⁶⁰² Leclerc (II, 90) gab eine kurze Notiz über das Original (P. 1028; Slane 2960¹, geschr. in Barcelona 1166), welches auch in hebräischer Schrift in ms. Esc. 829 (Casiri I, 273 giebt den Titel כתאב אלמנריה, seit Kurzem in Leyden (Landberg n. 168).

Eine hebr. Uebersetzung, betitelt ס' המזונות, ist nur aus ms. Mn. 220 bekannt, wo der Vorname des Uebersetzers unleserlich; sein Vater heisst Elieser, genannt מאה לטרין (Hundert Liter? Ortsname?). Gross⁶⁰³ vermutet, der Uebersetzer (der das Buch aus arabischen Ländern gebracht hatte) sei Natan ha-Meati (aus Cento?), den wir gegen 1273–83 in Rom gefunden haben.⁶⁰⁴

Der Uebersetzer begleitet die beibehaltenen arabischen Wörter gewöhnlich mit einer Erklärung, oder Uebersetzung, hebräisch oder vernaculär; z. B. מווס ורוא סאון (f. 4), מווס kann סרדין sein (4^b), אלכנרק הוא אכלנא הנודע (f. 4, 8),⁶⁰⁵ ובערבי גי, העצרת הנקראת נדאם

10

Joh. de Capua, Directorium, 1887 p. XIV (nach Hartwig) sagt nur: „une formule presque identique“. ⁵⁹⁹ Lc. II, 501 scheint eine Uebersetzung unter verschiedenen Uebersetzernamen anzudeuten, aber II, 474 unterscheidet er richtig. ⁶⁰⁰ CB. p. 1243; er ist übergangen in meinem Lett. Ital. und bei Güdemann Bd. II. ⁶⁰¹ Er hofft, dass dieses Werk der Anfang einer schriftstellerischen Thätigkeit sein werde; VA. Bd. 57 S. 115. ⁶⁰² VA. Bd. 57 S. 115. ⁶⁰³ Mtschr. 1879 S. 69. ⁶⁰⁴ Anf. (nach einem Distichon u. kurzen Vorw. des Uebersetzers, teils verloscht) אמר המחבר אשר וכו' שבה [לא?]? בורא הנשמות וכו' ישמרך השם שאכתוב במזונות וברפואות אשר יקל עלינו למצאם. Das Wort במזונות hat der Uebersetzer schwerlich eingeschoben, vielleicht fehlt es bei Slane 2960¹ (אלמנריה) (אני אריר אן אתכלם פי אלמנריה); es beseitigt jedenfalls die Bemerkung des letzteren, der die Notiz Casiri's nicht beachtet. — Ende (80) נהגתו בו יוסף ג. נדמית ⁶⁰⁵ (צרעת) für *lepra*, oder *elephantiasis*, wurde im

אלבולו (avellana, 16^b, cf. VA. Bd. 57 S. 100), הוא הירק, (23^b) סכננבין אלסאדן והוא פולי, (22) שעה, (17^b) אלוסרר, (29^b) דהן אלסנל, (29) תריאק אלסארוק, אלורר, שרב הוא מרקר.

Das Buch endet mit einem Abschnitt über sympathetische Heilmittel (hebräisch סגולות). Unter dieser Bezeichnung fand ich in ms. Bodl. Uri 496 f. 33, 34 einige dem abu Merwan ibn Zohr beigelegte Heilmittel, die also nicht einem Buche des Vaters, abu'l-Alā (nicht „Ola“) gehören.⁶⁰⁶

Ist das סגולות של רסאות von abu Merwan, ms. des Hrn. Vivante Viterbo in Ancona, unsere Schrift?

Das Original wird als Buch der Nahrungsmittel von Maimonides, von ibn Beithar, vielleicht auch im Comm. zum Kanon von Salomo ibn Ja'isch, citirt.⁶⁰⁷ Ob Gerson b. Salomo die hebr. Uebersetzung benutzte (s. oben S. 16), was die Identität des Uebersetzers mit Natan ha-Meati weniger wahrscheinlich macht, habe ich nicht genügend untersuchen können.

3. מאמר בהבדל בין הרבש והסוכר (über den Unterschied zwischen Honig und Zucker), eine, den Bibliographen unbekannte Abhandlung (vielleicht Fragment des vorhergehenden Buches?), für einen „Sohn Reuben's“ (vielleicht Abraham, Vater des berühmten Gelehrten Chajjim, gegen Ende XIII. Jh.?)⁶⁰⁸ übersetzt von Abonsenior

10

XIII. Jh. schon für hebräisch angesehen, s. die Citate in VA. Bd. 57 S. 117; allerdings hat schon Pseudo-Asaf (ms. Mn. 231 f. 58^b) den angebl. Tit. על דבר נגעי הגידים (den angebl. Tit. נגעי הגידים bei ibn Ridhwan, עמוד IV K. 34. Narboni, ms. Mn. 287 f. 101^b, 243 f. 319 bemerkt, dass חצרת הגרמית in Alexandrien häufig, in Murcia sehr selten, אמנם בארץ אסקלאמביאה (אסקלאמביאה) אשר מונח החלב הזה לא ראיתי אחר סתם שתמצא וזאת העלה; scheint ein verändertes Citat. ⁶⁰⁶ Das Buch der *Specifica* des abu'l-Alā scheint, nach den Worten der Vorr. סוואר אר מנהגב (בטיע) סוואר אר מנהגב, verschiedene Ueberschriften erhalten zu haben und die Unterscheidung eines Compendium in CL. unberechtigt: mss. Bl. Pet. II, 14 (VA. Bd. 57 S. 110), Bodl. Uri 626, Esc. 839^s (den angebl. Tit. סוואר אר מנהגב bei Cas. I. 282, fand Lc. II, 85 unten, nicht), CL. III, 249 n. 1340, P. 1076 (Slane 2954¹, setzt sic zu dem richtigen בן), Petersb. 122, Wien 1460 (II, 528). Os. II, 66 unterscheidet סוואר אר מנהגב וסוואר אר מנהגב, gesammelt auf Befehl des Ali b. Jusuf ibn Taschfin, redigirt Djumada II, 526 (beg. 19. April 1132), bisher nicht nachgewiesen, obwohl dieser Titel in ms. Wn. den Specif. gegeben ist, u. wohl auch am Ende von Esc.; denn dieses, falsch gebundene ms. muss die Specif. enthalten (was Lc. jedenfalls übersieht). Unter den, zum Teil verdächtigen Autoritäten des Buches erscheint ein סוואר אר מנהגב (bei Flügel), dessen angebl. Schrift in P. 1076 (Sl. 2954²) auf die Specif. folgt; ob = סוואר אר מנהגב = *Mercurius*? (oben S. 353 A. 681): — In der latein. Uebers. v. Maimonides' Aphor. K. 22 (VA. S. 122) heisst „Ebilule“ *experimentator*, die hebr. Uebers. hat 'abu Merwan. Die Bemerkung des letzteren rühmt Maim., Gifte S. 90, nach der volleren Lesart, franz. p. 54. Sollte er der unbekannte „*Experimentator*“ sein, dessen Bemerkungen über Tiere bei Thomas Cantimprat., de natura rerum (s. die Citate in Hist. Litt. XXX, 371), bei Petrus Hisp., Thes. f. 255 Ed. 1525? אישטריטמטור (so lies bei Nb. 2141⁴), VA. Bd. 40 S. 121. ⁶⁰⁷ S. die Nachweisungen in VA. S. 141 ff. Bei Maim. Aph. K. 20 f. 44 heisst es vom Apfel אר מנהגב אר מנהגב; im Lat. endet hier das Kap., und vor diesen Aphor. steht: ex auctoritate filii Zoar. Aldabi, Ende V f. 89, citirt בן זואר; cf. ibn Beit. I, 210 deutsch. ⁶⁰⁸ Chajjim b. Abr. b. Reuben (Rabb. p. 629, im Index p. 753 ist 680 zu streichen), ist vielleicht Vf. des תוכח חיים ms. Tur. 99, חוקן bei Pey. p. 181 für חוקן? Cf. Reuben, Sohn des greisen Ch. (Zz.

(Bonsenior, oder En-Bonsenior?) b. Chisdai,⁶⁰⁹ ms. Bodl. Mich. 395 (Nb. 2121).⁶¹⁰ Diese Abhandlung ist wahrscheinlich aus dem Hebräischen vom Uebersetzer des Theisir, Jakob Hebraeus, ins Latein. übertragen. Ms. Wn. 5195 (Tabulae IV, 55) enthält: „Abamaruan, Lib. medicinae ad regem Abenzoar (!), sive libellus Abenzoar de melle et saccharo interprete Jacobo hebraeo Coanso“; das letzte Wort scheint eine Verquickung, wie in den Alfonsinischen Uebersetzungen, wo das possess. *so* mit dem vorangehenden Substantiv verbunden ist, z. B. *Daspasso* (*Daspazo* bei Leclerc II, 443) für d'Aspa *so* etc. Ob Coan = Cohen, lasse ich dahingestellt.

4. **מראות השתן** (Farben des Urins) von „ibn Zohr“ für seinen Sohn verfasst, 10 §§; ms. Mn. 220 f. 65^{a, b}, unbekannt und unsicher.⁶¹¹ Abu'l- Alâ zog besonders sein Prognostikon aus dem Puls und der Untersuchung des Urins (Lc. II, 84).

5. Eine hygienische Abhandlung hat folgenden Titel: Abohaly Abenzoar arabis etc. de *Regimine sanitatis*, liber Continens Sanitatis tuendae Rationem, secundum praecipuas Humani Corporis partes capitibus triginta *duobus* (!) distinctus . . recens e Schenckiana Bibliotheca Medica erutus, translatus (!) et publicatus Opera Jo. Georgi Schenckii a Grafenberg. 1618 Basileae“, in kleinem Format. Nach der Widmung an den Grafen Froben (f. A 4) hat Schenck nur ein, auf Pergament geschriebenes ms. herausgegeben. Cap. 1 de conservatione capitis, 34 de Diaeta, Cibo praesertim (p. 71—73). Exemplare dieses (von Leclerc nicht erwähnten) Büchelchens finden sich in Greifswald, Berlin, Strassburg.⁶¹²

Der lateinische Uebersetzer ist nicht genannt; man findet aber mss., die dasselbe Buch unter wenig abweichenden Titeln, z. B. De conservatione corporis humani etc., zu enthalten scheinen, den Uebersetzer Arnald von Villanova, sogar das J. 1368 (!) angeben, bei Wüstenfeld unter Arnald S. 118 fehlen.

Ueber den arabischen Vf. zu entscheiden, ist schwer; kein ms. des Originals ist bekannt. Das ms. „de medicina et diaeta“, nach dem von Schelhorn ed. Catalog (p. 196) bei Fabricius (Bibl. gr. XIII, 25), welches ich identificirte (ZDMG. XXVIII, 458), ist wahrscheinlich der arab. Theisir (n. 216 bei Assemani). Obgleich der Namen Abohaly am besten für abu'l-'Alâ passt, ziehen Gayangos und Hauréau⁶¹³ abu Merwan vor, ohne genügenden Grund. Der Catalog der Strassburger Universität⁶¹⁴ legt de regim. sanit. mit noch weniger Grund dem abu Bekr ben abu Merwan bei; schliesslich identificirt Haeser⁶¹⁵ unser Buch, das er nicht gesehen, mit unserer n. 2.

Eine, bis jetzt unbekannte Uebersetzung der Hygiene in 34 Kapp.

Z. G. S. 481; cf. Rabb. 510 [Zz. Rit. S. 28] 530, 543, 698; CB. 1654). Ist sein Sohn David b. R. (Rabb. p. 517) und deassen Sohn R. b. D. um 1300 (Rabb. 693)? A br. b. Chajjim s. Ersch, Art. Levi S. 294 A. 2. ⁶⁰⁹ Nb. giebt אבנור, אבנור, אבנור b. David aus Capestan, Zeitgen. des Bedarschi. s. Rabb. p. 713. Bonsenior s. oben S. 118 u. zu Mn. 341; Rev. Ét. IV, 70. — VA. Bd. 57 S. 118. ⁶¹⁰ Anf. מסני נשיבתו . . אמר החכם . . שאלת ממני ידיד נפשי . . שאבדיל לך בין הרבש והסוכר ותדירו למה שזכרנו מהראיה המבוארת ⁶¹¹ Anf. בהביטך השתן בכלי זכוכית ותראה ⁶¹² Anf. ומעתה היום אשר בהם עכור ⁶¹³ Hist. Litt. de la France, t. 28 p. 108 n. 94. ⁶¹⁴ Arab. Literatur, 1877 S. 21 n. 1399. ⁶¹⁵ Gesch.

von einem Anonymus unt. d. T. **זמר עלי בן זמר** enthält ms. Bologna 20⁷. Der Namen abu Ali am Anfang und am Schlusse, den ich Herrn Modena verdankte,⁶¹⁶ liess mich eine freie Bearbeitung nach dem Lateinischen vermuten. In seinem Catalog (p. 36) hat er unbegreiflicherweise abu Merwan ibn Abd al-Malik substituiert, den er für einen Juden hält.

6. Ich setze hierher eine kurze Notiz über ein, vielleicht unbekanntes, jedenfalls zweifelhaftes Werk, nach Mitteilungen Neubauer's, unmittelbar vor dem Druck, so dass nähere Untersuchung vorbehalten bleiben muss.

Ms. Esc. 20 (cf. HB. XI, 135) enthält ein Werk von „Muhammed“ ibn Zohr, übersetzt von Samuel b. Salomo b. Natan **נגיד המעתיקים**, der das Buch (**ברפואה**?) nannte. In seiner Vorr. (anf. **זמר עלי על הרי ההעתקה לשום דרך כרם**, sie wird anderswo vollständig mitgeteilt) bekennt er seine geringe Kenntnis im Arabischen und Hebr. — vielleicht nur in der üblichen Bescheidenheitsphrase —; er trete in die Fusstapfen seines Grossvaters (cf. § 422). Eine hebr. Uebersetzung desselben Werkes von Jakob b. Machir sei im französischen Exil (1306) verloren gegangen. Ist das etwa nur eine unbegründete Auslegung der Angabe in der gedruckten latein. Uebersetzung des Theisir? Das Werk, anf. **זמר העכר**, **אשר המציא** **שתי עגולות מחברות הם** IX, zerfällt in IX **אופנים**, I. **אילן** **שתי עגולות מחברות הם** IX, **יכלול נדר הרפואה וחלקיה וטניה ומניה הלטורים**. Das Buch ist nicht eine Uebersetzung des Theisir; was sonst? Den Namen Muhammed führte abu Bekr, Sohn des abu Merwan; man kennt aber kein solches Werk von ihm; es ist nicht die Denkschrift (**תזכרה**) des abu'l-Ali für seinen Sohn abu Merwan,^{616c} auch nicht des Letzteren **אקצאר** in VII Tractaten für Ibrahim b. Jusuf ibn Taschfin, wozu ein II. Bd. folgen sollte, ms. P. Suppl. 1057, Slane 2959: „Le juste milieu“ (?), worüber Leclerc II, 89 Näheres mitteilt.

§ 477^b. (Unsicher.) Maëstro Salomo aus Narbonne über-

10

d. Med.³ I, 593. ⁶¹⁶ Oct. 1883. **הנהגת הכר לאבו עלי בן זמר**. **השער הא' בשמירת הראש**. **אמר שיסמך הראש ברחוק אותו במרחק כדבש שזה ינקה העור וכי תשפוך על ראשך ו' סורקי** **מים חמים** lat. *vas, phitola, crater, suphus septies prius aquam calidam capiti infunderet*. Ende **ותיה יושב בשפלות והשלחן גבוה עליך אבל תהיה יותר גבוה משולחן** **הנהגה** **כבר נשלם העיון באלו חשערים והתקן עצמך לעשות מה שגשמות כי זה יספיק לך** **l. comedentem sedere expedit. Tu vero Lector si capita huius Compendii diligenter observabis Medico non idigebis; ante omnia vero, Deo glorioso, Sublimi, et Excelso te consecrabis, qui adimplebit vota et desiderata tua.** ^{616b} Cf. A. 245. Im Vorw. **זמר מנורה** **זהב החכמה כלה ונלה** [וגלת] **הרפואה עליה העולתה ולתשעה נרותיה כוללים מאירים** **ברפואה** ^{616c} Ms. P. ar. 1028 (Slane 2960³, nur 5 Bl.), nach Lc. II, 84, 85, = Esc. 839³, welches zuletzt „Moujerbat“ (!) heisst, daher mit **מזכרת** bei Os. identisch sein soll! s. dagegen A. 606. Die Denkschrift erwähnt Maimonides (VA. S. 11213), vielleicht **אלכנת אלמביה**, da sie Ermahnungen enthält, stets beginnend: „gedenke“! (Abu Merwan's Nahrungs-**מ**. beginnen mit der Artikelbezeichnung **זכרון** = **זכר**). Os. kennt eine **תזכרה** des abu Merwan für seinen Sohn abu Bekr, welche, nach Wst. § 159, 8, gedruckt sein soll? — Auf abu Merwan beziehen sich wohl die meisten Citate eines **זמר** **אמן** schlechtweg, z. B. bei Immanuel b. Sal. S. 96 (so lies HB. XVIII, 14), im anon. **מאמר בקדחת הדבר** (mein ms. 30 f. 128 ff.) scheinen die Citate **זמר** **אמן** dem

setzte ein Werk eines arabischen Gelehrten über alle inneren und äusseren Krankheiten in 31 Kapp. (שערִים), und fügte Manches aus seiner eigenen Praxis hinzu. So liest man in der Ueberschrift des Unicum, ms. Steinschneider 23 (früher Luzzatto, dann Halberstam), f. 26—45, welches leider meist verblasst ist und nur bis Mitte 10 (nach dem Index) reicht,⁶¹⁷ doch genügt, um zu erkennen, dass hier das עֲרוֹת הַבּוֹשָׁם eines Arztes Jehuda (ms. Parma R. 312, Bodl. Nb. 2520, s. Add.) ohne die Einleitung vorliege. Ms. B., im Hause des bekannten Fürsten Josef Nasi 1581 geschrieben, legt das Buch zuletzt dem רמב"ם bei, vielleicht weil Moses ibn Esra (רמב"ם) ein עֲרוֹת הַבּוֹשָׁם verfasst hat (oben S. 410). Ms. R. ist geschrieben von einem Schüler des Vf., Salomo b. Chajjim Badorch;⁶¹⁸ ist dieser etwa unser Salomo? Hat er zum Werke des Lehrers Etwas hinzugefügt? Dieses ist bis incl. K. 22 eigentlich ein Antidotarium mit kurzen einführenden, pathologischen Bemerkungen. An die Fieber knüpft sich die Semiotik, worin Asaf angeführt wird.⁶¹⁹ Das arabische Glossar der Simplicia⁶²⁰ ist weder im Index erwähnt, noch in ms. B. vorhanden. Die in letzterem nachfolgende Pharmakopie ist jedenfalls keine Fortsetzung (s. oben S. 739).

Eine Hauptquelle scheinen die Schriften Razi's,²¹ dessen *Introductorius parvus in medicinam* (Opp. p. 102), anf.: *Salvator excelsus et gloriosus prodire fecit rex ex privatione ad descriptionem* (!), vielleicht in der Einleitung des *דעות*, anf. *הקדיה* שמו של הקדיה, *יחבד ישת' שמו של הקדיה*, benutzt ist.

10

[illegible]

Zeit und Vaterland Jehuda's sind noch zweifelhaft. Das Werk entlehnt eine Menge arabischer Namen von Mitteln, z. B. gleich Anf. K. 1 *משקה הנקרא בלי ערב שראב* (so) *הנוים וירמיו, מלאן* (f. 32). Ich hebe noch hervor *כשלונות* (Einleit.) und *תחלואי השולחן* (K. 19 ff., s. A. 621). — In K. 2 (f. 31^b) findet sich *זוהר לבן עישן מועילה* für alle Kopfkrankheiten von *ibn Zohr*.⁶²² Da mir nur ein Fragment zu Gebote steht, so kann ich diese nachträgliche Untersuchung nicht zum Abschluss bringen.

In Ermangelung eines geeigneteren Platzes mag eine isolirte Uebersetzung aus dem Persischen hier kurz erledigt sein.

Zein al-Din Isma'il ibn 'Husein al-Djordjani (gest. 1136/7)⁶²³ verfasste eine medicinische Encyklopaedie *נארוזשאהי* in X, oder XII Büchern. Der grösste Teil mit einiger Umstellung (als § 88 bis 529), nebst Ergänzung aus einer anderen Quelle (529—69), findet sich in ziemlich treuer, manchmal kürzender Uebersetzung eines Anonymus in ms. P. 1169 (früher Orat.). Der Catalog bemerkt richtig, dass sonst keine hebr. Uebersetzung aus dem Persischen bekannt sei; das Alter des ms. wird auch nicht annähernd angegeben.

III. Kapitel. Juden.

§ 478. (Vorbemerkung.) Mit Recht wird man sich über die sehr geringe Zahl der jüdischen Aerzte wundern, deren arabische Werke ins Hebräische übersetzt sind, da es unter den Arabern an berühmten jüdischen Aerzten nicht fehlte. Kifti (nach ihm abu'l-Faradj) und Oseibia haben denselben eine bedeutende Anzahl ihrer biographischen Artikel gewidmet, worin sie die Werke derselben angeben, welche zum Teil noch vorhanden sind. Leclerc hat in den Listen der Autoren am Anfang einiger Bücher seiner Geschichte der arabischen Medicin (III, p. 329, IV, p. 459, V [tome II] p. 1, VI p. 117, VII p. 255) die christliche oder jüdische Religion der aufgeführten Aerzte angegeben, und Loeb¹ daraus eine Liste von mehr als 50 Juden gezogen, unter Angabe der Stellen in der französischen Geschichte der jüdischen Aerzte von E. Carmoly (1842), der stets Oseibia anführt, wenn er Wüstenfeld's Geschichte der arab. Aerzte etc. ausschreibt.² Loeb citirt eine Geschichte der jüdischen Aerzte in hebräischer Sprache, angefangen im Journal *השחר* (Wien 1879), welche ich nicht kenne, und die, nach anderweitigen Berichten, nicht hierher gehört. Ich habe begonnen, Oseibia's Texte über ungefähr ein Dutzend Aerzte zweiten Ranges, mit beigefügten Noten, herauszugeben.³ Eine Fortsetzung ist unnötig geworden, nachdem Aug. Müller (1884) den

11

⁶²² Das Citat Anf. K. 2 aus *נסיינות* ס' des Arztes Friedrich's (II?) im ms. B. dürfte ein Zusatz sein. ⁶²³ HKh. III, 330; cf. VII, 1265 n. 9482.

11

¹ Mag. VII, 101. ² „En somme c'est un mauvais ouvrage“ (Lc. I, 10). Das ist längst nachgewiesen; cf. A. 108. ³ ZDMG. IX, 838, XXV, 502, 503.

ganzen Oseibia nach allen Redactionen herausgegeben hat. Ich habe diese Quellen durchblättert ohne Nutzen für unsere Liste, welche die sehr bescheidene Zahl von bekannten 5 Autoren und einem unsichern nicht übersteigt, während das vorhergehende Kapitel viermal soviel Araber (abgesehen von Uebersetzungen aus dem Griechischen) und das folgende zehnmal so viel Christen aufweist. Diese Thatsache lässt sich nicht erklären, indem man die Wichtigkeit der übersetzten Werke allein ins Auge fasst; es sind z. B. einige Consultationen des Maimonides übersetzt, welche lange nicht die Bedeutung von Schriften anderer Autoren haben, z. B. dem sehr verbreiteten und kürzlich gedruckten Buch des Kohen Attar, oder dem des Junis ibn Biklarisch (von Biclaro, Vallis clara um 1085—1110 in Almeria), ms. in Leyden, Neapel und Madrid, von Gafiki citirt, aber Leclerc unbekannt, wahrscheinlich weil Oseibia's Artikel in der von ihm benutzten Redaction fehlt.⁴ Sehr wahrscheinlich verdanken die Uebersetzungen der Abhandlungen von Maimonides ihre Existenz der Autorität des Vf., vielleicht auch dem systematischen und philosophischen Geist, der sich allen seinen Werken aufprägt. Man muss auch das Schicksal der Bücher in Anschlag bringen, ihre Verbreitung, andererseits das Bedürfnis der Bewohner christlicher Länder, welches Uebersetzungen förderte, endlich die Zahl der Juden, ihre Wanderungen u. s. w.

Wenn aber hier nur ein halbes Dutzend Autoren vorgeführt wird, so sind 2 darunter, welche ein Dutzend anderer aufwiegen.

§ 479. Isak **Israëli**, oder *Is'hak b. Suleiman* etc. (gest. um 950), den wir als Philosophen behandelt haben (§ 223), ist der erste und populärste der, in Europa gekannten arabischen Aerzte, u. zwar unter dem einfachen Namen „*Ysaacus*“.⁵ Die Uebersetzungen, oder vielmehr Bearbeitungen, seiner Werke von Constantinus Afer erschienen ein einziges Mal zusammen in Lyon (Lugd.) 1515 u. d. T.: *Opera Ysaaci*. Constantin nennt ihn in der Vorrede zum Buche vom Urin „*Salomonis filius adoptivus*“ (!); in der Ueberschrift der *Diaet. part.* heisst es: „*Salomonis regis Arabum*“, vielleicht weil man seinen Vater mit dem König verwechselte, für welchen er einige seiner Werke

11

XXXI, 758. HB. XII, 129, 130, XIII, 61, XV, 129, 130, XVI, 9, 10. ⁴ VA. Bd. 85 S. 186 (Bd. 86 S. 140); HB. XX, 90. ⁵ Quellen über Isak (CB. p. 1113), insbesondere als Arzt: 'Sâid ibn 'Sâid (b. Ahmed) bei Abr. b. Chisdai, Vorr. zu ס' היסודות („Sanach ibn Saad“ bei Grätz, Gesch. V, 288; „Zanah“ bei Fürst, Kar. II, Anm. S. 5 n. 43; s. über ihn meinen Anhang zu Alf. S. 141, ZfM. 1886 S. 243); [Kifti hat auffallender Weise keinen Artikel]; Os. II, 86 franz. bei de Sacy zu Abdallatif p. 43: ibn Khalikan I, 113, engl. p. 220; HKh. VII, 1249 n. 2900; Fabr. Bibl. gr. XIII, 303; Wf. n. 1214 u. ⁶ 1054^d Jakob Isak (aus Hr.); Ros. in beiden Diz.; A. Russel p. XIV (p. XVII ist Isak fil. Joannitii = b. Honein); Haller, Bibl. bot. I, 182—3; Bibl. med. I, 348; Sprengel, Gesch. ⁷ II, 402; Wst. § 101; Carm. Hist. p. 26; Hm. IV, 372; St. VA. Bd. 52 S. 474, Bd. 86 S. 106; Haeser, Gesch. ⁸ I, 573; Lc. I, 409, II, 497; Gross, Mtschr. 1879 S. 326—32 (über angebl. Bekanntschaft mit Razi s. A. ¹⁰ 465). Die Aufzählung der Schriften bei S. Fried, das B. d. Elemente S. 26, verbindet ohne Kritik die confusen Angaben von Fürst (B. Jud. II, 151, teils nach Lilienthal, cf. A. 35) mit den richtigen; n. VIII היסודות (auch Bj. S. 374 n. 2319) ist bei St. Ps. n. 62 nur nach Lil. und als unbekannt angeführt. — Gedalja, שילית f. 40 (80 Amst., Wf. ¹ p. 667) führt einen ס' פירוש ס' סוכות an, Sabb. ס' 92 verweist auf ס' פירוש ס' סוכות IV, 18 nur betreffs des Vf.; hiernach ist (Schorr?) in Isr. Ann. I, 341 zu be-

schrieb. Durch Constantin wurden Isak's Schriften in Europa eingeführt, zunächst von der salernitanischen Schule benutzt; später machte man Auszüge aus Constantin's Bearbeitungen in anderen Sprachen. Eine vollständige Bibliographie der Schriften Isak's würde hier zu weit führen.⁶ Die hebräischen Uebersetzungen betreffen drei Werke, die wir in der Reihenfolge der *Opera* aufzählen, woran ein viertes, kürzlich entdecktes, sich schliesst. Von keinem derselben ist der Uebersetzer bekannt.

1. כתב אלדויה אלמפרה ואלאניה (Buch der einfachen Heil- und Nahrungsmittel) ist der wenig genaue Titel bei Oseibia;⁷ das Buch, welches wir besitzen, behandelt nur die Nahrungsmittel. Der eigentliche Titel, ähnlich dem der anderen bekannten Bücher, ist in ms. arab. Mn. 809⁸ כתב ממוע מן אקאיל אלואיל אלך (Compilation der Reden der Alten über die Naturen [Eigenschaften] der Nahrungsmittel und ihre Nutzen), abgekürzt: „Buch der Nahrungsmittel“. Der Vf. erklärt im kurzen Vorwort ausdrücklich, dass er in diesem Buche Alles compiliren werde, was man von den Nahrungsmitteln wissen müsse, nach Galen und Anderen (Ungenannten), u. zw. in IV Tractaten, wovon I. das Allgemeine handle. Dieser zerfällt in 20 Kapp., deren Register auf das Vorw. folgt. Ms. Mn. enthält diesen Tractat und den Anfang des folgenden. Constantin⁹ gab diesem Teil den Titel:

a) *Diaetae universales*. Er hat u. A. einen § gegen das Ende über das Regimen nach den Jahreszeiten weggelassen.

Unter den mss., welche der bekannte Buchhändler Shapira i. J. 1881 besass, enthält n. 219 ein Fragment (Kap. 1—10 = 27 f. 61 ap. Const.) einer bis jetzt unbekannten Uebersetzung dieses Teils, ohne Zweifel direct aus dem Arabischen, was aus dem gleichen Titel hervorgeht: ספר מחבר ממארי הראשונים בטבעי המזונות ונחותם והועלתיהם כקע (so) וחברו איש דורש בחכמה שמו יצחק בן שלמה הישראלי.¹⁰

Wenn diese Uebersetzung von Gerson b. Salomo citirt wird,¹¹ so existirte sie vor Ausgang des XIII. Jh.

b) Dem Rest des Buches gab Constantin den Tit. *Diaetae particulares*. Es ist weder ein arabisches Exemplar, noch eine hebräische Uebersetzung aus dem Text bekannt.¹²

Die Bearbeitung Constantin's wurde, ohne seinen Namen, von dem oftgenannten Anonymus i. J. 1197/9 (Liste seiner Uebersetzungen n. 11) ins Hebräische übersetzt unt. d. T. המסערים ט', in 14 Kapiteln:

Mss. Bl. 73 (S. 49, def.). Fl. Pl. 88 C. 40 (Bisc. p. 511; zu Anf. ein Gedicht). Mn. 41. 295. P. 1128 (nach dem Catalog aus dem Arabischen!). Rom, Casan. IV, 5 (?) f. 12. Tur. 84

11

richtigen. ⁶ Sein eigenes Urteil s. A. 28. — Arab. Excerpte in P. h. n. 1082 sind nicht näher angegeben. ⁷ Daher Cat. P. 1128. ⁸ Besitzer Abraham Parnas u. Juan de Castillejo. ⁹ VA. Bd. 40 S. 122. ¹⁰ Anf. אמר יצחק אני קבצתי בספר היה כל מה שיצטרך. Mehr in einer Endnote. ¹¹ f. 14 ב שיה ist K. 23 f. 67³; f. 15³⁻⁴ im Namen des Aristot.; Gross S. 328, 330 giebt die Stelle im Lat. nicht an, wo vielleicht Arist. citirt ist. ¹² Citate bei Gafiki s. VA. Bd. 86 S. 106. — Ms. Amplon. fol. 237⁹ f. 73/4 (S. 149) enthält angebl. Flores diaetarum von Arnald de Villanova, anf. Corpus hominis constat 4 homoribus, in

Vf. oder *Constantin's* tragen, oder genügend untersucht sind, um hier einen Platz zu verdienen.

Wir unterscheiden nach der Quelle zweierlei Uebersetzung:

a) aus dem arabischen Texte, betit. **ספר מחבר סמארי הראשונים**.

בידיעת השתן:

Mss. Mailand Ambros. I, 74. Mn. 123. P. 1125 (gekürzter Tit., geschr. um 1322—6). 1186 (?).²⁰

Mail. und Mn. enthalten noch eine anonyme Recapitulation (כללים סמאריה השתן, od. שתיים מקצר מכלי הרכה כללים), welche in Mail. ausdrücklich dem Vf. der **סמאריים** beigelegt und von einer kurzen Erläuterung des „Arztes“ Elasar Aschkenasi begleitet ist.^{20b}

Diese Uebersetzung ist vollständiger als Constantin's Redaction, die auch seltsame Varianten bietet, z. B. (Opp. Is. 186⁴): „*Galenus pulchram rem recitat huius modi in Epistola ad Glauconem, vidi inquit juvenem etc.*“ Isak erzählt diese Anekdote von sich selbst und nennt den jungen Mann Rau'h b. abi Rau'h al-Jamani, oder ibn Rau'h **התמי** (nach P. 1125 f. 22^b).²¹

b) Der anonyme Uebersetzer (1197—99) der *Diaetae* partic. nennt in seiner Liste (n. 9) das Buch des Isak Israëli **ספר השתן**. Obgleich er Constantin nicht nennt, kannte er wahrscheinlich Israëli nur in der Redaction des ersteren. In der That finden wir eine kleine anonyme Abhandlung über die „Farben des Urins“ (**מראות** **השתן**) in:

Mss. Hb. 309¹ (S. 138). Leeuwarden 6⁸ (Hb. XVII, 58). Strassburg 19 (früher Asher 18, wahrscheinlich ms. Bisl., Gg. III, 285 n. 37).²² — Ms. Berliner (jetzt Baron Günzburg).

Der charakteristische Anfang,²³ wonach der Vf. eine Auswahl dessen compiliren will, was sich bei den Gelehrten über die Zeichen (**אותות**) der Urine findet, lässt keinen Zweifel über denselben übrig. Diese Abhandlung nennt aber nicht Isak als Vf., obgleich sie 6 Dinge nach Isak Israëli „in seinem Buche“ behandelt.

In ms. Strassb. folgt sogar eine kleine, dem Isak Israëli beigelegte Abhandlung (3 Bl.) **חבור מראות השתן**, die sich getrennt in ms. Mn. 245¹ findet.²⁴

c) eine andere, dem Isak beigelegte Redaction hat einen wenig abweichenden Titel:

Mss. P. 1132: **ס' השתנים** („Uebersetzung von קונשתי“). Wn. 142: **ספר מהשתן** (Gold. S. 85). — Fi. 56 C (HB. XVII, 112): **הוראת השתן** (Kap. 1—6).

Diese mss. beginnen mit dem Vorworte Constantin's, dessen Namen **קושנטי** lautet. Nach einer Privatmitteilung des Dr. Sängner (1854) weichen die beiden mss. Wn. nicht wenig von einander ab.²⁵

11

²⁰ Anf. בהשתנות האיכות; דע: כי בהשתנות האיכות; zum Schreiber von P. 1125 s. Mag. I, 49. N. 1186 ist im Index getrennt. VA. Bd. 37 S. 355. ^{20b} Sollte dieser Elasar der bei Gaffarel genannte **הקטן** sein? HB. XXI, 114. ²¹ S. diese Stelle in einer Endnote.

²² Isak wird dort mit dem Astronomen (1310) confundirt. ²³ אהר ברהמאר.

²⁴ Ms. Günzburg 760¹¹ enthält **מראות השתן** anonym, dann ¹² **הש' חבור** von Is. Israëli; Nb.'s Notiz fügt hinzu **כמט קונטריס**, also wahrscheinlich wie ms. Strassb. ²⁵ Die 10 חלקים sind בליה השתן מראות השתן; ויתר אמתית משתן היום; ג' באיזה חולי יורה וכו' bei Const. quos morbos significat urina

Das Werk Israëli's, — nach der Terminologie zu schliessen, die Uebersetzung *a*, — bildet jedenfalls die Grundlage des Compendiums, betitelt **מראות השתנים**, von Abraham b. Jehuda (dessen Zeit unbekannt ist),²⁶ ms. Wn. 159 (S. 168). Dieser verspricht zwar eine Lese (Compilation) aus den Schriften aller Aerzte. Er wollte auch die Farben mit dem Uringlase malen.²⁷ Ob Abr. wirklich andere, und welche Quellen benutzt habe, kann ich nicht beurteilen.

d) Andere, dem Isak beigelegte Urologien bedürfen noch näherer Untersuchung:

Unter dem Titel **ביאור הוריות (?) השתן** וסלני למחלקתו, anf. (oder Originaltitel?) **מראות השתן**, ms. Tur. Valp. 148 (B. Pey. p. 154 n. 154) f. 240—48. Peyron citirt Wf.⁸ p. 582 n. 1214; Wolf spricht aber von der, dem Josef b. Isak „nach Isak's Tradition“ beigelegten Abhandlung (oben S. 665). Ferner citirt Peyron ms. Parma R. 1168, das de Rossi irrthümlich dem Isak beilegt: es ist eine kleine Abhandlung in 13 Kapp. (= Wn. S. 172 n. 169).

Die kleine Abhandlung **מראות השתן**, ms. Parma (Stern n. 3) wird (von Stern?) ohne Grund dem Isak beigelegt (HB. VIII, 98); nach Perreau's Catalog (p. 46) ist sie anonym und vielleicht ein Fragment der Synopsis des Buches von Galen (oben S. 656).

Die, in ms. P. 1171 dem Isak beigelegte Abhandlung ist identisch mit Gerard (§ 495).

3. Buch der Fieber, **כתב אלחמיות**, die bekannteste Monographie der Araber, deren sich der Verfasser selbst rühmte. Isak blieb unverheirathet; als man ihn einst fragte, ob er sich nicht glücklich schätzen würde, Kinder zu hinterlassen, antwortete er: „Ich hinterlasse meine Abhandlung über die Fieber“. Eine andere Version dieser Anekdote lässt ihn 4 seiner Werke nennen; die drei anderen sind wahrscheinlich die Elemente, die Nahrungsmittel und der Urin, also diejenigen, deren Uebersetzungen vorhanden sind.²⁸

Das arabische Original des B. der Fieber in V Tractaten, mss. Bodl. Uri 416 (in hebr. Schrift, Nb. 2092, CB. p. 1122), CL. III, 231 n. 1305, Mn. 368 u. 838, auch in Constantinopel (HKh. VII, 123 n. 588), hat auch einen ausführlicheren, den anderen analogen

11

etc.; 6 **עצם** (a **עצם**, Const. liquor), 8 u. 10 **איפוסטסי** (Hypostasis, in a **שכר**). Anf. (die in Fl. 56 fehlenden Worte stehen in Parenthese, die dort vorkommen, in Klammer) **החלק האי (מהות) השתן (מה הוא)**. הוא תמצית הדם ומימותיו [פי מימיותו] ותמצית (החלק האי) **השתן (עצ)** שאר (כל) הלחות ונולד מפעולת תולדת [הנולד מפעולות תולדות] הכבד Const. Urina est colamentum sanguinis ceterorumque humorum de naturae quidem actionibus natum; השתן האי במהות השתן וחמרו. אמר יצחק השתן הוא מימות הדם ותמצית הלחות יולד a ואו נעשה עצם (עצ) השתן (הנקרא) בלשונם ליקור Bald nach dem Anf. מפעל השבוע Const. quod urinae liquor esse dicitur; a nur הוא הרקת השתן Ende קצוף שותן על פניו ומרובה כמו אוביאה הוא ענב מורה כאב הכליות . . . ברכים הקצרים מן הכליות שהם כחומות; Const. Urina spumosa in superficie sicut uvea dolorem renum significat; a hat diesen Satz nicht und endet שותן טוב יהיה (bona erit). ²⁶ Lambecius I, 180 (daher Haller, Bibl. bot. I, 209) schreibt ihm irrthümlich Anderes in diesem ms. zu. ²⁷ Anf. Vorr. ולהתחוק . . . לתלמיד . . . להאמר. Anf. הוא מרמזת בשל השלישי אשר באברים והכליות הנחתו במקום ומשם יצא דרך האמה השתן וחלקיו הרופאים לעשרה שערים (darauf folgt der, in Wn. gegebene, nicht durchaus richtig übersetzte Index (cf. A. 26); K. 9 lies **השתן** Anf. השתן מה שהתחלנו בתמצית האברים והם ג' בשלים בשל האצטמוכא ובשול הכבד ובשול שאר החצפי כשיהיה עליו כדמות הענב כזה Ende האברים והשכרים יבואו מעובי הלחות

Titel: כתב סמוע מן אקאריל אלאואיל ס אלמסאח. Dieses Buch ist zweimal ins Hebr. übersetzt:

a) aus dem Arabischen von einem Anonymus unter dem gekürzten, oder vollständigen Titel: ספר סחובר סדכרי הראשונים בקדחות. Die Nachrichten über die mss. reichen nicht aus, um festzustellen, ob auch die, mit einem Sternchen bezeichneten zu dieser Kategorie gehören:

Mss. Mailand J. 74 (Ende def.). Mn. 293. P. 1126. 1127 (beide def.).* 1170². Tur. 78 (Pey. p. 242 n. 226)*.²⁹ 155 (Pey. p. 124 n. 128). Vat. 363. — Rabin. 1886 n. 43. Shapira 219 (1881): I, II und Schluss von V (fehlerhaft).³⁰ — Frgm. Fl. Pl. 88 C. 35 f. 105.³¹

Diese, wahrscheinlich nicht über das XIII. Jh. hinaufreichende Uebersetzung zeigt die Aenderungen, die Constantin sich erlaubt hat, und die von grosser Wichtigkeit für einige kritische Fragen sind. Er hat z. B. (IV, 6) eine Stelle weggelassen, indem er auf das *Pantegni* verweist, wo er einen Auszug daraus giebt, so dass Stephanus Antiochenus, der Uebersetzer des Ali b. Abbas (§ 427), glaubte, diese Stelle seiner Uebersetzung (Ende der Theorica f. 134⁴) anfügen zu müssen. Die Verweisung war das wichtigste Argument derjenigen, welche das *Pantegni* dem Isak vindiciren wollten. Jene arithmetische und astronomische Stelle kann auch für die Frage über den Commentar zum Buche Jezira (§ 227) verwertet werden.

Isak citirt Hippokrates (המקולה), unt. And. ספר אכדימא (also plur., V Cap. 11 Const., ms. Mn. f. 170), Galen, unt. And. תוקן (= crisis),³² המלוחה, auch ausdrücklich Aristoteles, unt. And. de Coelo et mundo (V, 19), בן מאסיה f. 184^b (Joh. Damascenus bei Const. V, 19), יעקב בן יצחק אלכרי IV f. 83^b.

Ueber den Charakter der hebr. Uebersetzung wird sich erst nach sorgfältiger Vergleichung des Textes ein gerechtfertigtes Urteil ergeben. Hier nur einige Bemerkungen. Die *Simplicia* sind vorwiegend latein. und vernaculär, selten arabisch, für die Compositionsform findet sich (III f. 22): אקרו (arab.), מורצקס (Troisci, auch סמטל), לקיקה (Electorarium), נרשנים (Pilulae); Cataplasma heisst תחבושת. Arabische Krankheitsnamen sind äusserst selten, z. B. שוצא וחצבה. — für אשים עליהם [arab. אשכאן, s. oben S. 565] hat Const. ungenau res.

Zu untersuchen ist eine spanische Uebersetzung, ms. Esc., über deren Zeit nicht allein de Castro (I, 14), sondern auch Morejon (I, 76 = 102!) und Am. De los Rios sicherlich falsche Ansichten vorbringen.³³

11

מורה על מוב הכליות. ²⁸ Eine Substitution für Viaticum, s. A. ¹⁰ 340. — ²⁹ Ueberschr. u. Anf. קדחית סגוליימו דריקרו (!) . . . ונאמר כי גר הקדחת הוא חם כברי. ספר הקדחת הוא חם ור סחובק ללב תחלה באמצעות הנדיום Mn. 293; יצא מן הלב הסדכס וכר; nach Pey. steht Isak's Namen erst f. 7. Guilelmo und Ricardo sind verschiedene Autoren. ³⁰ Anf. שיקקס לבי יצחק צדק אמר יצחק צדק לבי שיקקס (שיקקס); Ende mir unzugänglich. ³¹ Der Cod. (scheint incorrect) ist geschrieben für einen Sohn וידלס (Vidalis) 16. Kislew 4144 (gefälscht), also 1383. Das Stück ist derol היתה סככס הכונת היתה ³² א. ¹⁰ 240 u. folg. A. ³³ Die Definition והתנצות בין המבקשים והחלי אשר יתעורר בו הסכס וכר bei Const. IV, 3 viel kürzer; f. 78^b

§ 480. (Josua Lorki.) Josua b. Josef ibn Vivas al-Lorki (aus Lorca) ist wahrscheinlich ein Anderer als der bekannte Josua Lorki, der nach seiner Bekehrung zur christlichen Religion sich *Hieronymus a Sta. Fide* nannte.³⁸ Unserer scheint der Vater des Josef Lorki, des Uebersetzers des Kanons (§ 434), und lebte ohne Zweifel um 1400. Er verfasste auf Befehl des Benveniste (Jehuda) b. Salomo ben Labi, genannt della Cavalleria, eines Beamten des Königs (in Saragossa, gest. 30. Nov. 1411),³⁹ ein beachtenswertes Werk über die Kräfte und Wirkungen der Nahrungsmittel, der einfachen und zusammengesetzten Heilmittel, welches wahrscheinlich verloren gegangen ist.⁴⁰

Wir besitzen eine hebräische Uebersetzung u. d. T. **גרים המעלות** (das Wesen der Abstufungen, oder Grade, II Reg. 9, 13) von dem Sohn des Benveniste, Josef gen. *Vidal*, auf Befehl seines Vaters angefertigt:

Mss. Mn. 44 (def.). 280³. Parma R. 1167. P. 1143. Wn. 154 (S. 164). — Luzz. 6 (geschrieben in Alcañiz 1408).⁴¹

Die Vorrede des Uebersetzers, der Anfang des Vorwortes des Vf. (französisch von Carmoly, Rev. or. I, 325, s. Lb. I, 415, 469) und die Ueberschriften der IV Tractate des Werkes sind ungenau mitgeteilt in Wn.,⁴² die Bezeichnung der Heilmittel nach ihren Wirkungen und Graden (in I) in Hb. S. 190.

Das Werk, welches ich analysirt habe,⁴³ hat noch für uns eine sprachliche Bedeutung durch die Synonymen in arabischer, hebräischer und der Landes-Sprache (wahrscheinlich der spanischen); in Tr. I hat der Uebersetzer das Hebräische für die Landessprache substituiert, Tr. II in Form von Tabellen verkürzt, deren Buchstabe * ungefähr 100 Artikel zählt; Tr. III über die Zusammensetzung und die Graduation der Heilmittel befolgt hauptsächlich das System Arnald's von Villanova im Gegensatz zu dem al-Kindi's (**האלכנדי**, auch **עקב אלכנדי**). Citirt werden: Bernard (wahrscheinlich nach seinem unedirten Buche über die Grade § 490, 7), der Kanon des Avicenna (B. II), eine Stelle von Maimonides über den Wein.⁴⁴ Tr. IV ist ein Antidotarium, die gewöhnlichsten Heilmittel enthaltend, nach dem *Ikrahadsin*, oder *Antidotarium* des **ניקול[א]** (Nicolaus Praepositus), als dem bekanntesten und in diesen Gegenden am meisten gebrauchten, so dass die Zusammensetzungen bei den Pharmaceuten meistens nach den Vorschriften desselben ausgeführt werden.

§ 481. **Moses Maimonides**, der seine Berühmtheit den theologischen Werken verdankt, ist nicht weniger als medicinischer Autor

11

בגוף בלתי מבוטל ויצבה ויתנפה כל הגוף.³⁸ CB. p. 1559; Brill, Jb. IV, 54; VA. Bd. 40 S. 95; Kfm., Sinne S. 166, scheint die Identität für unangefochten zu halten.³⁹ HB. XV S. VII (zu Cavall; cf. oben S. 640 A. 305), cf. Salomo oben S. 371; Loeb, Josef Haccohen p. 10, 11. ⁴⁰ Lc. kennt es nicht. ⁴¹ HB. XV, 83. ⁴² Anf. המעתיק יוסף . . . בן השר הגדול ר' נבנשה . . . תרומה היא חכמה . . . Vf. sagt er: יהושע בן ביבש י"א אשר כבר בתן שכלו יוצר חקק דקות דעות בדברים . . . העיוניים אמר יהושע בן הרכם הפילוסוף הרופא ר' יוסף בן ביבש חכמות (בקצות) אקליטו מaimonides, über Gifte. ⁴³ VA. Bd. 40 S. 95. Kfm., Sinne S. 166 bezieht meine Bemerkung über בלען nicht auf die specielle Stelle. ⁴⁴ אמר הר"ם דל במאמר 44 במחשבות השחורות [המשחורות?] כשרבר בין זה נוסח דבריו ואמנם מי שחשב שהוא יחכם

bekannt. Die Quellen⁴⁵ bieten sehr ungenügende Nachrichten, und Leclerc (II, 63), der die in CB. gegebenen zu kennen scheint, benutzt sie nicht, kennt auch die, im Vorwort der nachfolgenden n. 3 angeführten nicht. Indem ich die Werke nach CB. ordne, beschränke ich mich auf die wesentlichen Punkte.

1. **אלבואסיר** (Ueber Hämorrhoiden) in 7 Kapp. (citirt von Oseibia II, 117), verf. für einen vornehmen Jüngling (**שעב**), in hebr. Schrift in ms. Bodl. Uri 78 (Nicoll. p. 561, Nb. 1270⁵) und P. 1202,⁴⁶ in arabischer Bodl. Uri 608² (Ende def.).

Die hebr. Uebersetzung hat in einigen mss. den Titel: **המאמר (כרפואת) הטחורים**:

Mss. Bodl. Mich. 51 (Nb. 2132, Ende def.).⁴⁷ Bologna 20⁴ (Kapp. 1—5). Mn. 111. P. 335 (def.? s. unten). 1173. Parma R. 354. 1280. — Rabinowitz 1886 n. 43. Steinschneider 30.

Die, in P. 335 als Schluss gegebenen Worte gehören nicht mehr zu unserer Abhandlung, sondern zur Originalabhandlung des *Salomo ibn Ajjub* (in Beziars 1265).⁴⁸ Der Uebersetzer ist ein Anonymus, die Conjectur *Moses ibn Tibbon* (P. 1173⁴) ist unbegründet.

Maimonides citirt Razi, Avicenna und ibn Wafid.

In einigen mss. findet sich ein, in P. 1173⁹ ⁴⁹ einem Sohne des Maimonides beigelegtes Recept.

Eine spanische Uebersetzung (*Sobre los Milagros*) findet sich in einem ms. Esc.⁵⁰

2. **אלבואע**. Maimonides schrieb zwei Abhandlungen über den Coitus, die grössere, ms. ar. Mn. 877 (hebr. Schrift) für al-Malik al-Mutsaffar b. Ajjub, Sultan von 'Hamat, Neffen Saladin's⁵¹ (gest. 1191). Aumer (p. 385) identificirt diese ohne Grund mit einer anderen kleinen Abhandlung gleichen Titels, wovon ich ein Frgm. in ms. Bodl. Uri 608 entdeckt habe. Ein fast vollständiges ms. findet sich in n. 112² del Sacro Monte in Granada.⁵² Das ebenfalls an einen Sultan gerichtete Schriftchen behandelt das Regimen und die Diät.

11

וכר; מעה לפי שהיין הוא מון לא סם וכו' s. § 482, 8. ⁴⁵ CB. p. 1917 u. 1941 u. Add., oben S. 413 u. 484; Haeser, Gesch. d. Med. I, 595 (Schüler des Averroës!); s. ZDMG. Bd. 30 S. 145; Lc. II, 57, 501. Jgn. Müntz, R. Moses b. Maimon, im Jüd. Centralbl. 1881 S. 86, Sonderabdr. u. d. T. Leben u. Wirken, Belowar 1882 (Centralbl. S. 203) durfte übergangen sein; J. G. Weiss, Biogr. 1881 s. Abschn. IV; s. auch A. 87, — Ob Maimun b. Abd Allah, Copist des פירוש von Ali b. Rabban (Pertsch III, 456 n. 1910) der Vater des Maim.? Ueber einen Neffen s. A. 60. ⁴⁶ Nicht 1211, wie Lc. II, 62. ⁴⁷ In den Add. ist 2132 zu corrigiren: 2133, 4. — Bei Bj. S. 281 n. 181, S. 286 n. 284 confundirt mit Sal. ibn Ajjub, s. Mag. X, 102. ⁴⁸ Anf. יצריכוהו לכל זה (לדבר מזה) (arab. שעב); Ende אמר משה. . . היה בחור אחר. ⁴⁹ 1173³ ist zu ergänzen? In Uri 78 (Nb. 1270⁵) anonym. ⁵⁰ De Castio, Bibl. Esp. I, 270, fehlt bei Kayserling, B. E. p. 65. ⁵¹ S. meine Notiz, Jesch. V, 173. ⁵² Kfm. Mag. V, 170, giebt Anf. arab. und nach beiden Uebstzg., Ende nur arab. a beg. אמר משה בן עבדי אלה. . . צוה לי אדוני. . . שאכור לו ההנהגה העוזרת על רבי. a beg. אמר משה בן עבד האלהים. . . צוני (צוה) האדון. . . על רבי המשגל; b) fast ותאדון יבחר לו מזה מה שיהיה נקל ויעשה זה לעמים וזה לפעמים והשם יתברך יהודי ותאדון יבחר מזה. . . נקל לעשות ויעשה זה פעם וזה פעם אחרת ואלהים יאריך ימים ותובו Schlussformel fehlt ועז ולדה des Orig. Ich beabsichtige die Herausgabe beider

Wir besitzen davon zwei hebräische Uebersetzungen aus dem Arabischen:

a) von Serachja b. Isak b. Schealtiel (um 1277 in Rom? s. unten n. 3):

Mss. Mn. 111. P. 335 (Namen des Uebersetzers entstellt Sacharja). Parma R. 150 (*de cibo et alimento* im Catalog).

Serachja setzt יקרים בן ירד (arabistisch), wo *b* לפני übersetzt.

b) von einem Anonymus, gewöhnlich מאמר המשנל:

Mss. Bl. 72^o (S. 49 Frgm. des Anf.). P. 1120¹. 1173 (am Ende das Recept des Sohnes). Parma R. 1280. Wn. 153 (S. 164, Gold. S. 87). — Rabinowitz 1886 n. 43. Steinschneider 30 f. 96—98 (Einzelnes und Schluss def.).

Ob eine lateinische Uebersetzung in Wien, Tab. II 47 n. 2280⁴ (de coitu) und St. Marc. in Venedig (Valentinelli V, 97 Cod. 26¹¹: regimen coadjuvans ad coitum) aus dem Arabischen oder dem Hebräischen geflossen sei, kann ich nicht beurteilen.

Maim. citirt Avicenna (בן זרר bei Ser.) und בן זרר.

3. Von den Giften. Oseibia (II, 117) giebt den Titel סי אלסמום ואלמתחרו מן אלחרורה אלקתאלה, von den Giften und dem Schutze vor tödlichen Mitteln. Maim. verfasste diese kurze, aber vollständige Abhandlung in II Teilen auf Befehl seines Protectors, des Wezirs al-Fadhil,⁵³ im Monat Ramadhan 595 (Juli 1198) und betitelte sie nach dem Namen Fadhil's אלמקאלה אלסמאצליה. In der Widmung (p. 16 franz.) scheint er auf den Schutz anzuspielen, den er bei al-Fadhil gegen die Beschuldigung der Apostasie, nach Annahme des Islams im Magreb, gefunden hatte. Andere Titel sind einer, oder der anderen Phrase der Vorrede entnommen.

Das arabische Original findet sich in mss. Bodl. Uri 578 (Anf. def.), 608, Esc. 884 (geschr. 1312), Fl. 253, Gotha 1986, P. 1094 (Slane 2962, nach Rabbinowitz verloren gegangen); in hebr. Schrift Bodl. Uri 78 (def. in der Mitte), P. 1211 (der neue Catal. giebt es nicht an, s. unten n. 5).

a) Die hebr. Uebersetzung des Moses ibn Tibbon (1244—74?) ist betitelt: „המאמר הנכבד“, die wichtige Abhandlung⁵⁴, uneigentlich מאמר הנכבד, Abhandlung für den Geehrten); man findet auch die Bezeichnung המאמר כתריות, Abhandlung über den Theriak:

Mss. Bologna 20². Fl. Pl. 88 C. 29. Mn. 111. P. 1124¹. (def.). 1173. Parma R. 1280. Wn. 152 (S. 163, Gold. S. 86).

— Günzburg 165^b.⁵⁴ Steinschneider 30 f. 104.

b) Die Vorrede des Verfassers nach der Uebersetzung eines Anonymus entdeckte ich in Mn. 280 (Copie in Mn. 43), mit Varianten, gezeichnet רי in Mn. 111, was auf den Uebersetzer Serachja b. Isak b. Schealtiel in Rom führt.

5 mss. einer lateinischen Uebersetzung aus dem Arabischen, nach der Ueberschrift von Armengaud (*Ermengaud*, *Hermengaud*) Blasii

Uebersetzungen. ⁵³ Afdhal bei Lc. II, 62. ist Confusion mit dem Fürsten. ⁵⁴ Günzb. S. 93, wo die lange Einleitung mitgeteilt ist, ohne die Bearbeitungen zu erwähnen. Anf. כבר התפרסם בדורנו ונדע באקליכט.

von Montpellier in Barcelona (s. n. 4), unt. d. T. *de Venenis*, oder *Contra venena*, finden sich in Oxford, Cambridge, Parma und Wien.⁵⁶

Neuere Bearbeitungen sind: *Traité des Poisons de Maimonide . . avec une table alphabétique des noms pharmaceutiques arabes et hébreux*, d'après le traité des Synonymies de M. Clément-Mullet, traduit par le Dr. J. M. Rabinowicz; Paris 1865 (70 S.). Diese Uebersetzung ist nach der hebr., mit Benutzung des arabischen Textes, bearbeitet (p. 14). Die vorangeschickten biographischen und bibliographischen Nachrichten sind ungenügenden Quellen entlehnt.

„Gifte und ihre Heilung von Moses Maimonides, zum ersten Male deutsch von M. Steinschneider, nebst einem Anhang über die Familie Ibn Zohr. (Sonderabdruck aus VA. Bd. 57 S. 66–120.) Hierzu als Einleitung: Die toxicologischen Schriften der Araber bis Ende des XII. Jh.“ (Sonderabdr. aus VA. Bd. 52, 73 S.); Berlin 1873. Diese Uebersetzung ist eine freie, sachliche; die Widmung ist gekürzt. Die Noten (S. 94 ff.) erklären hauptsächlich die Terminologie.

Unsere Abhandlung war dem Vf. einer, dem Maimonides beigelegten Abhandlung über Alchemie bekannt, und scheint die Grundlage von einigen Legenden, welche die Heilkunst des Maimonides verherrlichen.⁵⁶

4. Die Aphorismen,⁵⁷ genannt „Aphorismen Mosis“, **מצור מוסי** — wahrscheinlich die **מצור אלקיסוסי** (Aphorismen des Corduaners) bei HKh. IV, 442 n. 9101 — sind das bekannteste medicinische Werk des Vf., wahrscheinlich um 1187–90 angelegt, dann nachträglich emendirt (s. A. 60), zu unterscheiden vom Commentar zu den Aphorismen des Hippokrates (unten n. 6) und von den Compendien (**מכתצריאח**) der Werke des Galen, wovon Teile erhalten sind.⁵⁸ In der Vorrede zu unserem Werke sagt Maim. ausdrücklich, dass er in den Compendien („*Breviarium*“ in der lateinischen Ed. 1489) nur die Texte Galen's in dessen eigenen Schriften, oder zusammen mit den Texten des Hippokrates, wenn sie „gemischt“ (d. h. Galen's Commentaren zu Hipp. mit dem Texte entnommen) sind,⁵⁹ wörtlich excerptirt habe. „Die gegenwärtigen Aphorismen habe ich, ich will nicht sagen verfasst, aber ausgewählt, indem ich die Worte Galen's aus allen seinen Werken und seinen Commentaren zu Hippokrates compilirte.“ Unsere Aphorismen sind in der That teilweise dem Galen entlehnt, teilweise eigene; oder der Stoff gehört Galen, der Wortlaut dem Maim., wenn nämlich das Verständnis nur aus verschiedenen Stellen hervorging, deren wesentlicher Inhalt gegeben wird. Man muss sich also wundern, dass Leclerc zur Charakteristik der Aphorismen (II, 59) Folgendes sagt: „Il en emprunt non seulement le fonds, mais aussi

10

(אמר משה בן עבד קטן [= עבד] לאל וכו' מפורסם ברורט ובאקליטט ב) ויולי. Ende St. Gifte S. 65; 3 mss. bei Renan, Hist. Litt. de la France XXVIII, 137. Vorr. des Uebersetzers: Ubi sunt majora pericula; zu ergänzen Lc. II, 467, Wst. Uebs. S. 96.
⁵⁶ Gifte, S. 65; cf. die Pseudo-Biogr. oben S. 413. ⁵⁷ Wr. p. 114 = 271 (diese p. fehlt im Index); CB. p. 1930 u. Add. ⁵⁸ Oben S. 651 A. 1 lies: wahrscheinlich Esc. 998. ⁵⁹ Originalstelle CB. p. 1929 (s. Add.) richtig . . בעצרה . .
 מעני, aber דעאי; cf. Vorr. zu n. 6, HB. XVII, 112, Fi. 56. ממונ von Comm.

la lettre à Hippocrate et à Galien.“ Wir fügen hinzu, dass die Aphorismen, welche dem Maimonides ganz und gar angehören, mit den Worten: „Es sagt Moses“ eingeführt werden, wie die Stücke des Commentars zu den Aphorismen des Hippokrates mit: „Es sagt der Commentator“.

Das arabische Original ist nicht selten; es findet sich in arabischer Schrift in Constantinopel (HKh. VII, 66 n. 952, p. 249 n. 994, p. 433 n. 1515, p. 521 n. 1029), im Escorial 864, 865, Gotha 1937,⁶⁰ Göttingen 99, Leyden 1344 (III, 252); in hebräischer Schrift, ms. Bodl. Uri 412 und mit gefälschten Ueberschriften 423 und 426 („*Hobeisch al-Tiflisi*“, CB. p. 1929), P. 1210 (Kapp. I—IX, zum Teil XXIV und XXV),⁶¹ wahrscheinlich auch teilweise in anderen mss.

Dieses Buch wurde in kurzer Zeit und wahrscheinlich in derselben Stadt zweimal übersetzt:

a) Serachja b. Isak b. Schealtiel beendete 1277 in Rom seine, vor Kurzem entdeckte Uebersetzung:

Mss. Bl. 63 (S. 43). 72 (def.). 113² (Kap. XV). Mn. 111. — Coronel (1871). Merzbacher 118?

Eine Probe (die Stelle über Galen) gab ich in meinem Alfarabi (S. 230). Der Uebersetzer hat einige Noten hinzugefügt mit der Bezeichnung „der Uebersetzer sagt.“

b) Kurz darauf lieferte der, schon öfters genannte Natan ha-Meati (in Rom, um 1279—83) eine andere Uebersetzung auf den Wunsch eines Freundes. Diese Uebersetzung findet sich sehr häufig; eine Anzahl mss. (in den Catalogen teilweise schlecht beschrieben) ist in CB. p. 1927 verzeichnet.⁶² Dieselbe Uebersetzung ist in Lemberg mit dem Datum 1804 (abz. 1834/5) sehr schlecht gedruckt. Das benutzte ms. ist höchstwahrscheinlich jetzt Bl. 68 (S. 45), worin die kurze Vorrede des Uebersetzers fehlt,⁶³ wie eine längere Stelle (bei S. Sachs, *התורה* S. 36). Fast überall fehlt die Quellenangabe aus den Schriften Galen's, denen die Aphorismen entnommen sind;⁶⁴ sie findet sich aber in der lateinischen Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem Arabischen von einem Anonymus (gedr. 1489 etc.).⁶⁵ Letztere ist die Quelle der *Fragmenta Galeni ex Aphorismis Maimonidis* in den *Opera Galeni*. Die Ed. Basil. 1579 ist eine willkürliche Umarbeitung.⁶⁶

11

oben S. 52. ⁶⁰ Copirt von einer Abschrift des Schwestersohnes „*abu'l-Maani*“ (sic) Josef b. Abd Allah, welcher bemerkte, dass er Anf. d. J. 602 (beg. 18. Aug. 1205) den letzten (XXV) Tract. geschrieben, den Maim. vor seinem Tode nicht mehr redigirt hatte; sonst habe M. seine Bemerkungen, oder Randbemerkungen (*אחריו*) redigirt (חרר); dann habe der Schreiber dieselben vor M. in's Reine geschrieben und redigirt (*אחריו: ידיו*), d. h. also im Text selbst angebracht. Dieser Umstand ist für den Charakter des XXV. Tr. interessant. Der jüngere Copist hat den Namen falsch gelesen, den Kfm. (Rev. Et. VII, 152. wo Einiges ungenau) richtig *abu'l-Ma'ali* emendirt (cf. auch HB. XVI, 10). — Ueber Esc. 888 s. A. 66^b. ⁶¹ A. f. 412 bei Mk. (CB. 1929) Irrtum? HB. X, 83 u. weiter unten. ⁶² Moses Tibbon in Bl. 43 ist ein Schreibfehler. ⁶³ In dem Abdruck CB. p. 2038 lies Z. 3 ביקרי, 4 Var. רוש. jedenfalls ביהותו, 6 וניי ו, והקרקיו, Var. וליכיו. ⁶⁴ Das, aus dem hebr. Druck in Oesterr. Bl. 1845 gegebene Verzeichnis ist natürlich unvollständig; ein vollständigeres anderswo. ⁶⁵ Der Namen *אמלטוס* ist übersetzt *Complutus*, l. *Completus*! ⁶⁶ Ueber die Einschlebung von Christus in die klassische Stelle über Galen s. oben S. 651

Zwei Fragmente einer anderen lateinischen Uebersetzung: „Rabbi Moisis Particula XIX de Balneis, quam ipse e Galeno excerpsit“, und Part. XX de Aqua sind in der *Collectio de Balneis* (Ven. 1553) gedruckt.

5. מְקַלֵּם מִי אֶלְרֵנוֹ über das Asthma, ms. Madrid 601^o (früher Esc. 888)⁶⁶ und in hebr. Schrift P. 1211. Der Catalog giebt nur diese Abhandlung an, mit der Bemerkung „einige Blätter sind umgestellt“. Das ms. enthält aber auch die Abhandlungen über Gifte, Hygiene und die Consultation (n. 3, 7, 8), welche von Munk und Clement-Mullet citirt werden, was Leclerc (II, 61) entgangen ist.

Man kennt wenigstens zwei Uebersetzungen dieses Schriftchens in 13 Abschnitten; es sind aber noch nicht alle mss. untersucht; die Persönlichkeit der Uebersetzer ist noch nicht sicher genug. Wir stellen die unsicheren mss. in eine der Reihen:

a) Samuel b. Benveniste (spanischer Arzt, um 1320?) nennt sich in einer Note zu Kap. 12 „der Uebersetzer“. Wenn er der Uebersetzer des Boëtius ist (§ 278),⁶⁷ so hat er auch unser Buch aus dem Lateinischen übertragen. Den *Tractatus contra passionem asthmatis* enthält ms. St. Peter in Cambridge 209^o,⁶⁸ De regimine egrorum et sanorum et specialiter de asinate [lies astmate] ms. Caio-Gonville in Cambridge (Smith Catal. p. 92), übersetzt von Armengaud (1302 in mense maii).

Samuel's Uebersetzung findet sich in:

Mss. Parma R. 1208; wahrscheinlich auch Bologna 20^a. P. 1173. 1175. 1176 (def.). Wn. 151 (S. 163, Gold. S. 86), obwohl alle 5 mss. die Bemerkung Samuel's zu Kap. 12 nicht enthalten und untereinander Differenzen darbieten; Wn. ist z. B. am Anf. und wohl auch sonst kürzer; ms. Bol. erhielt die (jüngere?) Ueberschrift סֵפֶר הַמַּסְעָרִים (Buch der Nahrungsmittel), ohne Zweifel weil der vornehme, unbekannte Patient, nach der Einleitung, den Rat des Vf. einholt über die Nahrungsmittel (הַמַּסְעָרִים, in der anderen Uebersetzung הַמְנוּחָה), die er vermeiden oder wählen soll, und über das Regimen (die Kur). Die Abhandlung enthält wörtliche Parallelen zu der Abhandlung über Hygiene (n. 7), die also in 3 hebräischen Uebersetzungen vorliegen.⁶⁹

Ein Fragment dieser Uebersetzung besitzt Os. H. Schorr, woran

11

A. 8. ⁶⁶ Nach Lc. II, 63 wäre das ms. Esc. verloren, der Inhalt unbekannt. Casiri u. Madr. geben den (fingierten) Tit. כְּתָב קִיאָנִין אֶלֹו אֶרְעָמֶלִי אֶרְךְ, daher ich früher an die Aphorismen dachte. Der Anf. קָאָל כְּאֵנָה הַצֵּרֶה סִירִי passt zu unserer Schrift, Uebersetz. Tibbon, s. A. 73. ⁶⁷ HB. X, 83; für Modona (Cat. p. 33) ist das eine abgemachte Sache; auch seine Verwunderung (nota 2) erklärt sich aus dem Umstande, dass er die ihm gewordenen Auskünfte nicht kritisch verarbeitet. — Ueber den jüngeren Samuel b. B. s. auch Loeb, Josef Haccohen 1888 p. 10. ⁶⁸ Renan, Hist. Litt. XXVIII, 136, welcher sie aus Samuel's Uebersetzung ableitet, weil ihm die anonyme unbekannt ist. Modona p. 34 n. 1 giebt 1307 aus Astruc an. ⁶⁹ K. 13 beginnt mit Hyg. IV S. 24 bis S. 28 Z. 8, mit Ausnahme des ganzen K. S. 25; hingegen ist in K. 10 הַמְנוּחָה und הַמַּסְעָרִים verschieden von den Kapp. S. 28 (und von de Coitu). Vom Wein handelt K. 7 ausführlicher als Hyg. S. 28; Maim. erwähnt das Verbot und die Surrogate, welche die muhammed. Aerzte erfanden (cf. Hyg. S. 13 über das Schwein, lies שְׁכַמְסְעָרִים). Die הַמְנוּחָה הַמַּסְעָרִים (Hyg. III S. 21–23) sind hier

6. Der Commentar über die Aphorismen des *Hippokrates* wird in K. 13 (ms. St. f. 88^{bis}) der vorigen Abhandlung citirt. Der eingeschaltete Text ist aus dem Arabischen von Honein übersetzt; der Commentar ist im Allgemeinen aus Galen gezogen, aber nicht wörtlich, wie in den Compendien (nach dem Schluss der Vorrede, cf. oben n. 4). Er ist etwas ausführlicher im I. Tr. In der interessanten und von jüdischen Autoren oft citirten Einleitung bespricht er den Charakter eines Commentars und bemerkt am Schluss: Ich hatte geglaubt, dass Galen zu den weitschweifigen Commentatoren gehöre; als ich aber am Anfange seines Commentars über die Gesetze von Plato las, dass ein Gelehrter eine Stelle des Hippokrates mehr als hundert Mal ohne Nachdenken und ohne Veranlassung commentirt habe, urtheilte ich besser über seine Werke und Commentare, ich erkannte, dass er sie im Vergleich zu denen seiner Zeitgenossen, die ohne Widerrede sehr weitschweifig waren, sehr kurz gefasst habe.

Das arab. Original existirt in zwei def. und kaum erkannten Exemplaren.⁷⁷ In dem arab. ms. Bodl. Uri 608 fehlt der Anfang der Vorrede; ms. P. 1202 in hebr. Schrift beginnt mit dem III. Tr.

Von unserem Commentar ist zu unterscheiden das Compendium von Galen's Commentar von dem Schüler des Maimonides, abu'l-Hadjdadj Josef (*ibn Aknin*), bei HKh. IV, 438, in hebr. Schrift ms. Fi. 41 B.⁷⁸

Der Commentar des Maimonides ist zweimal übersetzt.⁷⁹

a) Die Uebersetzung des Moses Tibbon (manchmal ohne Namen des Uebersetzers, mit Datum 1257, od. 1267) enthalten:

Mss. Bodl. Uri 420 (Ende def.).⁸⁰ Opp. 1139 Fol. f. 87—92 (Nb. 2135⁷: III, 18 ff., Ende def.). Mich. 714 (Nb. 2245). Frg. der Vorr. 395 (Nb. 2121⁵). Mn. 275. Parma R. 150. 212 (Ende def.). Tur. 154 (Pey. p. 144 n. 148). — Fi. 56.⁸¹ Rabinowitz 1885 n. 115. Steinschneider 30 f. 1 (Anf. Vorr. fehlt, manchmal gekürzt).

b) Die Uebersetzung eines Anonymus enthalten:

Mss. Bodl. Opp. 1643 Qu. (Nb. 2084). Reggio 7 (Nb. 1319).⁸² CL. 30 (p. 133). — Steinschneider 34 (früher Halberstam 30), mit Honein's Uebersetzung des Textes in hebr. Schrift (fehlt Vorr. u. 1, 1).

Das Vorwort im Original und in beiden Uebersetzungen s. im Anhange.⁸³

§ 482. 7. Abhandlung über Hygiene, oder über die Obstruction und Melancholie (? cf. n. 8). Nach den Aphorismen ist diese Abhandlung die bekannteste unter den medicinischen Schriften des Maimonides; die Verschiedenheit der Titel hat aber Veranlassung zu

11

der Medicin nicht Bescheidenheit sei (b f. 188 bis b). ⁷⁷ CB. p. 1919. ⁷⁸ Cf. HB. XIII, 38, XIV, 16. ⁷⁹ S. meinen Brief an Halberst. (תגובות) S. 24. ⁸⁰ Nb. 2116³; Uri nennt falsch: Natan. ⁸¹ Randnoten von Mose Narboni, nach אבן לידים, s. A. 138. ⁸² Hiernach ist Nb. im Index unter Hipp. u. Moses Maim. p. 986, 962 zu berichtigen und ergänzen. ⁸³ Anf. Einl. א אני חושב שאמר אמר המפורש ידוע כי הקצר והארך כמאמר א 1, 1 אני חושב (לא אחשוב) ששום אחר לא אמר המפורש ואם ירצה להזכיר במאמרו הח' קצ' בהקישן ב; (המצטרף להם חיים קצרים בהצטרף אל שהקצר . . המצטרף ואם ירצה להזכיר במאמרו הח' קצ' בהקישן ב; (המצטרף להם חיים קצרים בהצטרף אל

Irrtümern gegeben, die in CB. (p. 1921) berichtigt sind. Leclerc, der dieser Abhandlung fast zwei Seiten (60—62) widmet, hatte kein Recht zu sagen: „les listes bibliographiques de Maimonide données jusqu'à présent sont toutes infectées de confusions“. Genau genommen sind nicht verschiedene Schriften vermergt, sondern im Gegenteil die verschiedenen Titel desselben Werkes getrennt worden; Leclerc selbst ist es, der die, in CB. unterschiedenen Abhandlungen vermengt. Das veranlaßt uns, auf die Einzelheiten einzugehen.

Unsere Abhandlung ist eine Consultation für al-Malik al-Afdhal, Sohn Saladin's (reg seit 1198), der, an den genannten Krankheiten leidend, Vorschriften für sein Verhalten begehrte. Die Anweisung ist in IV Tractate geteilt, wovon nur der III. auf die Behandlung des speciellen Uebels des Fürsten eingeht. Maimonides entschuldigt die Wiederholung von Dingen, welche er etwa bereits anderswo gesagt habe.⁸⁴ Jede Abhandlung sei nach der speciellen Frage eingerichtet; es handle sich hier nicht um ein Lehrbuch der Medicin (letztere Bemerkung fehlt in der lateinischen gedruckten Uebersetzung).

Oseibia (II, 117) bezeichnet diese, an al-Afdhal gerichtete Abhandlung mit dem Titel **סִי חֲרִיבִּיר מְלֻצָּחָה** (Regimen sanitatis = Hygiene), den ihr wahrscheinlich ein Abschreiber gegeben wegen der allgemeinen Regeln, denen sie, wie es scheint, ihre Popularität verdankt, insbesondere der Partie über die seelischen Affecte, wo der Philosoph an die Stelle des Arztes tritt. Diesen Titel geben die Uebersetzungen wieder, wenn man nicht die einfache und wahrscheinlich ursprüngliche Bezeichnung „Brief an den Sultan“ (wofür Saladin gesetzt wurde) beibehalten hat. Der Namen al-Afdhal, wie der al-Fadhl's in n. 3, verlor sich in den Uebersetzungen, die ihn als Appelativ übersetzten. Es hat auch nur ms. P. 1202 (in hebr. Schrift) den Titel **מְלֻצָּחָה מְלֻצָּחָה**, ein Titel, den Maimonides wohl nicht dieser Consultation gegeben, wie er seine allgemeine, dem Wezir al-Fadhl gewidmete Abhandlung nach dessen Namen bezeichnet hat; es ist vielmehr eine willkürliche Nachahmung eines Abschreibers. Ich kenne nicht den Titel des anderen ms. P. 1211, wo der Catalog unsere Abhandlung weggelassen hat, weil der Band schlecht gebunden war; Munk (Guide I, 356) citirt beide mss. unt. d. T.: „Du Regime de la Santé“. In ms. Wn. 149 (S. 162 in hebr. Schrift) fehlt der Anfang. Die arabischen mss. Bodl. Uri 555 und 608 haben keinen allgemeinen Titel, aber die Inhaltsangabe des letzteren bezeichnet die Abhandlung mit **סִי חֲרִיבִּיר**, über Obstruction, nach Leclerc's Berichtigung (p. 61).

Von dieser Abhandlung ist eine einzige hebr. Uebersetzung bekannt, betitelt **מֵאמֶר בְּהִנְחָנָת הַבְּרִיאוֹת**, Brief, oder **מֵאמֶר בְּהִנְחָנָת הַבְּרִיאוֹת** (Abhandlung über die Hygiene), aus dem Arabischen von Moses ibn Tibbon (1244), eine seiner ersten Uebersetzungen, wenn nicht die erste. Zuletzt entschuldigt er sich mit dem schlechten ms., aus dem er übersetzen musste.⁸⁵ In ms. Steinschneider liest man vor dieser

11

⁸⁴ **מֵאמֶר** stets **מֵאמֶר** (= **מֵאמֶר**). Ueber das Ende s. Mn. 275. ⁸⁵ Wahrscheinlich die Stücke aus n. 5, s. A. 75. ⁸⁶ Diese Entschuldigung ist allerdings nicht selten,

Entschuldigung folgende Worte: „Er sagt, was alle unfähigen (אִיִּם הַנוֹטִים) Uebersetzer sagen“, etc.

• Diese Abhandlung ist aus dem wenig correcten ms. Bodl. Opp. 1643 Qu. herausgegeben in der Sammlung כִּרְס הַסֵּד III (S. 9—31), daraus Warschau 1886.⁸⁶ Sein ms. edirte Jakob Saphir ha-Levi unt. d. T. הַנְהַנֵּת הַכְּרִיאוֹת in Jerusalem 1885 in 16^o (55 S.).⁸⁷ Da eine kritische Ed. noch fehlt, so verzeichne ich:

Mss. Bl. 72^s (S. 49, f. HB. X, 25). Bologna 20^s. Mn. 111. 289⁴ (S. 120).⁸⁸ P. 1120. 1127 (Frgm.). 1175. 1191. Parma R. 143. 1178. 1316⁷. Wn. 130 (S. 162). — Steinschneider 30 f. 52.

In dieser Uebersetzung sind sehr wenige arabische Wörter beibehalten; sie substituirt zuweilen solche aus der Landessprache.⁸⁹

Eine deutsche Uebersetzung von Dr. D. Winternitz: „Das diätetische Sendschreiben des Maimonides an den Sultan Saladin?“ (!) etc. (Wien 1843) ist voll grober Irrtümer, grossenteils angegeben und berichtigt in meinem Artikel über die medicinischen Schriften des Maimonides in „Oesterreichische Blätter für Literatur und Kunst“, herausg. von A. Ad. Schmidl (Wien 1845 S. 89—455).

Eine lateinische Uebersetzung ist betitelt: „Tractatus Rabbi Moysi de regimine sanitatis ad Soldanum regem“. Auf diesen Titel folgt die Ueberschrift: „Tractatus R. Moysi quem domino . . Soldano Babiloniae transmisit.“ „Babylon“ bedeutet bekanntlich auch Cairo. Der Doppel-Titel beweist nicht eine doppelte Uebersetzung, wie Leclerc (II, 501) vermutet. Die mir bekannten Edd. scheinen von einer einzigen Uebersetzung herzurühren; die erste, äusserst seltene mir unzugängliche (Florenz s. a. um 1476—83) zählt, wie die Vorrede, IV Tractate; Ed. Ven. 1514⁹⁰ enthält einen 5. Tractat, worüber unter folgender n. 8.

Diese gedruckte Uebersetzung entspricht im Allgemeinen der hebräischen, aber es lässt sich schwer entscheiden, ob sie aus dieser, oder aus dem Arabischen geflossen sei. Ms. Caio-Gonville (Smith

11

aber wohl meistens begründet. ⁸⁶ Die Sammelschrift דברי משה, her. v. Jakob b. Mose Zebi, Warschau 1886, die ich nur flüchtig angesehen, enthält תולדות וגדולת השם, gleich zu Anf. der Fehler הגדול השם, dann דברי משה aus Briefen, auch צוואה des Jehuda ibn Tibbon. Alles Nachdruck eines Unberufenen. ⁸⁷ Auch hier fehlt es nicht an Falschem, z. B. S. 19 u. 43 הראוי für הראוי wie Ed. I S. 15 u. 29; S. 47 בספר בקולקנפדש gesperrt, wohl als Titel! Das Wort gehört aber in Z. 3 nach ובנקין, s. Ed. I S. 28. — S. 55 als מפרקי אפוקרט (!) das moral. Receipt ברוקה ברקה; ich fand es als קושמן הרווא = Kaufm. b. Josippa (sic) זה חיבר ותיקן הרווא מוכחה מיישטר קושמן קראנק, Schwiegervater des Juda Minz Levi in einem ms. Schbl. 1867 (cf. Hb. S. 173). Ein ähnliches moralisches Receipt ist משקה התועלת, ms. P. 710⁸ lies השבח, angebl. Vorr. zu הנמצא v. Maimonides (der Her. Isak Akrisch spielt darauf an) u. das Ende v. רמאות ניה des Jeh. Charisi (K. 6; cf. Lb. XI, 170; CB. p. 932, 1315 u. Add., 1921 XV u. HB. XVIII, 14), תרופה (רמאות ניה (Nb. 2142¹ vor נטח משקה לרפואה הנפש, (6 S., CB. p. 652), החולי רוחנית; dies Receipt beginnt התחלת הענה עם עלי שרשי הענה קח; über Medicin der Seele s. A. ³ 1193. — Eine Ed. Ven. 1519 (Rabbin., Traité des Pois. p. 7) giebt es nicht. ⁸⁸ A. 1 Asthma, lies Gifte. ⁸⁹ האכסיה הנקרא בערבי אלבורקא (אלבורקא) S. 13, lat. melones citrini, הבגר הנקרא בערבי אלסנבאג S. 31, lat. vestimenta alsebeg. ⁹⁰ Es folgen Edd. Aug. Vind. 1518, Ven. 1521, Lugd. 1535 (Wf. ⁴ p. 919, falsch

n. 178)⁹¹ enthält eine Uebersetzung aus dem Arabischen von Armengaud Blasii aus Montpellier im Mai 1290;⁹² wir wissen aber nicht, ob es die gedruckte sei, ja sogar ob Armengaud in der That der Uebersetzer aller Abhandlungen des Maimonides in diesem Bande sei.

Noch ein Wort über Tr. IV. Ed. I nennt die Trr. שער und giebt erst von S. 24 ab 16 mal יער für Kapp. ohne Ziffer an; latein. steht da überall das Anfangszeichen; mein ms. zählt weiter 5—20! Ed. Jerus. beginnt S. 40 mit Kap. 1, zählt daher nur 16, Winternitz hatte jede Bezeichnung weggelassen.

Eine Uebersetzung aus dem Hebr. lieferte fast zur selben Zeit der getaufte Jude Johann von Capua, ms. Wn. (II, 47 n. 2280³, VI, 95 n. 5306) u. d. T. „*Diasta*“ oder Regimen sanitatis;⁹³ Ende (def.): „Translatus de ebraico in latinum per mag. Johannem de Capua et fecit ipsum transtuli mag. G. de Brixia domini papae medicus.“ Ich kenne nicht diesen Arzt, welcher bei Marini (Degli archiatri Pontificii, Roma 1784) nicht genannt ist; wir wissen aber, dass Johann um 1262–78 lebte, und haben die Identität des Prologs mit dem zum Teisir von ibn Zohr gefunden (§ 477). Die Ueberschrift lautet: „Tractatus rabi moysi abenmaynon (so) qui domino et magnifico soldatis (so) transmittuntur“ (übersetzte Johann mehrere Abhandlungen, oder ist das eine falsche Auflösung einer Abkürzung?). Die Uebersetzung beginnt: „Inquit (so) moyses filius servi dei ysraelitici (so) de corduba, pervenit ad me mandatum domini mei regis etc.“, die gedruckte: „Postquam ad manus minimi servitoris Moysi . . praeeptum principis ac honorati regis pervenit.“

8. Eine Consultation über die Ursachen und Zufälle etc., von allen Bibliographen vernachlässigt, fand ich⁹⁴ in den arab. mss. Bodl. Uri 555 und 608 („de morbo regis Aegypt.“, bei Uri) und in dem hebr. ms. Uri 78;⁹⁵ ein Teil wenigstens ist in ms. hebr. P. 1211, nach dem alten Catalog (n. 427): „de morborum causis et curatione“, im neuen Catalog übergegangen, weil das ms. falsch gebunden ist. Schon 1851 kannte Munk diese, vom Herrscher von יקת (in Bodl. 608 vocalisirt *Rikka*) ausgegangene Consultation.

Ein hebräischer Auszug oder ein Fragm. in ms. Steinschneider 30 f. 116^b—119 ist betitelt: תשובת הרמבם ז"ל גדול התועלת על שאלות פרטיות „sehr nützliche Antworten des R. M. b. M. auf specielle, an ihn gerichtete Fragen eines Königs, um über die verschiedenen Ansichten der Aerzte zu entscheiden; wir haben hier einige derselben niedergeschrieben“. Der anonyme Uebersetzer (oder ein Copist) hat das ganze Vorwort weggelassen; der letzte Artikel ist ein Pillenrecept gegen den Husten „am Ende der speciellen Fragen“. Diese unklare Phrase scheint anzudeuten, dass man Nichts weiter vorfand, wie am Ende deutlicher bemerkt wird.⁹⁶

11

Londra bei Modona p. 32). ⁹¹Falsch Bodl. bei Lc. II, 468, Oxford bei Wst. S. 98; „Blasius“ bei Modona ohne Weiteres zu den Ed. ⁹²VA. Bd. 57 S. 65. ⁹³HB. XI, 76. ⁹⁴CB. 1925, VA. Bd. 57 S. 114. ⁹⁵Nb. 1270⁵ ס' בקאלה ב. ביאן בעץ אלאעראן Ms. Uri 608 (Hunt. 427), geschr. v. abu'l-Hasan b. כי היא מעיל . . בקורת Ende ⁹⁶und mit dem Original des Vf. verglichen.

Dieser Abhandlung fehlt ein eigentlicher Titel; eine Stelle daraus über den Wein citirt Josua Lorki (s. A. 44), aber vielleicht nach dem arabischen Original, da Lorki selbst in dieser Sprache schrieb, oder nach der latein. Uebersetzung.⁹⁷

Eine lateinische Uebersetzung ist nämlich (seit 1514) hinter der Abhandlung der Hygiene gedruckt mit der Ueberschrift: „*De causis accidentium apparentium domino et magnifico soldano, et de temporibus apparitionis eorum*“. Zu dieser Ueberschrift hat man „Tract. V.“ hinzugefügt, indem man das Stück für einen Teil der Hygiene hielt, obwohl diese ausdrücklich IV Tr. angiebt.⁹⁸ Leclerc (II, 61), der die obigen Nachweisungen über das arabische Original nicht kennt, meint, es sei wohl eine Art von *Postscriptum* als Antwort auf neue Fragen seitens des königlichen Kranken. Daher bezeichnen für ihn (p. 60) die Titel: *De morbo regis Egypti, De causis accidentium, De causis et indicibus morborum* (wahrscheinlich bei Uri 594, nach CB. p. 1925, 1926 Fälschung), *De cibo et alimento*⁹⁹ Teile der Hygiene oder das Ganze. Der lateinische Uebersetzer, oder seine Quelle, hat im Vorwort nach dem Worte *regem* das Wort *אלרקה*, oder *רק* weggelassen.

Das latein. ms. Wn. 5306² f. 11—17 (Tab. IV, 95)¹⁰⁰ enthält hinter der Uebersetzung der Hygiene durch Johann von Capua unter „*Consilium de praeservatione a melancholica passione*“, anf. „Pervenerunt ad servum [Ed. noch: parvum, arab. *אלאמר*] literae“; das Ende lautet: „cuius vitam deus extendat“, also näher dem Texte (כלר אללה איאמה וראי מולאנא אעלי ואלסלם). Wenn Johann auch unsere Abhandlung übersetzt hat, was die Anfügung im Drucke erklärt, so muss die ganze Abhandlung hebräisch existirt haben, da Joh. nur aus dem Hebräischen übersetzte.

Unsere Abhandlung ist ohne Zweifel eine selbständige Consultation; der Kranke nennt seine Krankheit nicht, er wünscht, dass der Befragte ihm die Zufälle erkläre und betreffs der mitgetheilten Verordnungen der Aerzte Rat erteile. Maimonides beteuert bei Gott „quod meliores nostri temporis deficiunt a cognitione necessaria in ordinatione illarum rerum et maxime quia eas non intelligunt, ut sciant eas ordinare. Et propterea provideat servus eius responsum ad regem [fehlt Rikka] sicut responsum medici ad *medicum*, non responsum ad illum, qui non est de arte, postquam divulgatum est apud regis medicos *tractatus* [arabisch *כמאל*, die Vollkommenheit, der Uebersetzer las wohl *כתאב*] domini nostri in cognitione illorum accidentium et causarum eorum“ etc.

Die Identität des Sultans von Rikka mit al-Afdhal scheint aus einer Stelle dieser Abhandlung hervorzugehen, welche Leclerc vielleicht gekannt hat? es heisst (f. 14^b): „et jam quidem narravit

11

⁹⁷ Ms. האל ית. אמן. ראה זה מצאתי לרב תגדול הר"ם דל. אשר עוד בקשה נפשי ולא מצאתי אולם מי שחשב שהוא יחכם חסום חזק הנה טעה בזה כי לא יחכם אלא חסום שזה f. 117 זה נסח דבריו ואמנם מי שחשב שהוא יחכם טעה לפי שהיין מון לא סם. Jos. והוא מון טוב מרד, lat. f. 14 Z. 13: Qui vero opinatus est ipsum calefacere errat, quia vinum [fehlt *cibus*] est, non autem medicina, et est bonus cibus valde.
⁹⁸ Winternitz schloss daraus die Unechtheit überhaupt. ⁹⁹ Wahrscheinlich nach ms. R. 150; bei Carm., s. CB. p. 1920, ist aber de coitu; oben n. 2. ¹⁰⁰ So lies

servus modum benificationis naturae cum ipso reubarbaro in *capitulo tertio suorum tractatum*, qui tractatus sunt in *solio domini nostri*.“ Diese Verweisung bezieht sich auf die Hygiene, wo Maimonides erzählt, dass Avenzoar (so im Lateinischen, hebr. in einigen mss. abu Merwan ben Zohr)¹⁰¹ als Lenificativ Rhabarber mit Tamarinde empfehle, dass aber, nach dem, was er von der Natur des Kranken gehört habe, Limonie etc. vorzuziehen sei etc. Am Schlusse unserer Abhandlung (f. 15^b) heisst es: „Hoc quidem determinavit servus in *praecedenti tractatu* quod hoc fiat cum sirupis praedictis“. Ein Medicament ist gegen die Melancholie verordnet. — Ist אֲלִיקָה (man findet auch אֲלִיָּקָה) vielleicht eine Bezeichnung der Niederung am Flusse? רִקְהָ in Aegypten wird von Masudi erwähnt, aber Chwolsohn (Ssaber I, 566) bestreitet die Existenz.

Obgleich es sich in der ganzen Consultation um practische Fragen handelt, deren Besprechung nicht meine Sache ist, die vielleicht auch den Geschichtsschreiber der Medicin nicht mehr interessieren, so hebe ich doch eine Stelle hervor, welche zeigt, dass Maimonides in seiner Kunst, wie in anderen Dingen,¹⁰² mit Vorliebe die Ansichten der Gelehrten seines Geburtslandes (Spanien) und des Abendlandes, als deren Schüler er sich betrachtete, empfiehlt. F. 14 sagt er von der lingua bovis: „est cortex radice eius, non autem vult folium, sicut faciunt vivi de *actio* (? oriente?) et egypto, sic enim vidimus universos senes nobiles facientes in terra *hyspanie*, et in toto occidente. Similiter *utimur* corticis etc.“ Ebenso erwähnt er in seiner Abhandlung über das Asthma (Kap. 12) die Laxativa, die er erprobt hat, nach den weniger verbreiteten Büchern der Spanier. —

Unsere Uebersicht ergibt, dass, mit Ausnahme der Compendien aus Galen und der grösseren Abhandlung de Coitu (s. n. 2), alle im Original existirenden medicinischen Schriften des Maim., auch hebräisch, mehrere in doppelter Uebersetzung, erhalten sind.

Untergeschoben sind:¹⁰³ 1. Uebersetzung des Kanons (s. S. 679), 2. הַנִּמְצָא, ¹⁰⁴ 3. ein unbetitelttes Werk, ms. Bodl. Opp. Add. Qu. 35 (Nb. 2137).¹⁰⁵

§ 483. Salomo ibn Jaisch, ohne Zweifel *abu'l-Rabi' Salomo b. Abraham b. Baruch* aus Sevilla, gest. im Monat Siwan (anf. 3. Mai) 1343 (ein gleichnamiger Autor lebte in Guadalaxara), verfasste einen Commentar zum Canon des Avicenna, woraus Jakob Caphanton einen Auszug in hebräischer Sprache machte (s. S. 686).

Salomo Sefaradi (der Spanier), Arzt aus Beziers,¹⁰⁶ identisch,

11

VA. Bd. 57 S. 114. ¹⁰¹ Ed. Pr. S. 18 ist wegen des Homoiotolenton vor מִשְׁקָה ausgefallen לִרְכֵּי הַמִּכְנָס וְאֵת כִּי הַמִּכְנָס לִרְכֵּי הַמִּכְנָס. Ed. Jer. S. 26 nur וְאֵת כִּי הַמִּכְנָס. ¹⁰² Cf. Gg. Mos. b. M. S. 9, 60 (cf. Weiss, Biogr. S. 11); Guide I, 71 p. 388; cf. oben A. 76. ¹⁰³ CB. 1920/1; עֲרֻת הַבּוֹשֶׁם s. § 477^b. ¹⁰⁴ CB. p. 1988 u. Add.; über מִשְׁקָה הַתְּרַעֲלָה s. A. 87 u. A. 10621. ¹⁰⁵ Nb. nimmt einen jüngern (sonst unbekannten) Mose b. M. als Vf. an; s. Oz. II, 244. Die Citate, welche christliche Quellen verraten, sind sehr verdächtig; eine Correspondenz zwischen ibn Zohr u. ibn Wafid, angeblich citirt von Josef אֲחִירִיָּהוּ אַנְטִידוֹטָרִיּוּם, Antidotarium von Honein (A. 10871), בְּמִלְכֶּת הַרְמוּמָה מִחֶקֶק חָם בֶּן מוֹסֶה, scheint Zahrawi (s. S. 740); über הַמִּכְנָס s. A. 458. ¹⁰⁶ HB. XVII, 194.

wenigstens identificirt, mit dem Uebersetzer Salomo ibn Ajub (Ajub, um 1254—62), wird als Vf. eines Werkes genannt, das nach dem Epigraph 210 Recepte zu Getränken, Sirupen etc. enthält und (vom Uebersetzer?) betitelt ist **שר המשקים** („Das Haupt der Mundschenken“, Gen. 40,2). Dieses Werk findet sich in:

Mss. Bodl. Canon. 26 f. 174 ff. (ein Frgm. vielleicht in demselben ms. ff. 13—27, Nb. 2143). CL. Scal. 2⁹⁰ (p. 340). P. 1190 (nur Anf.).

Die, in ms. Bodl. ohne Zweifel gekürzte Ueberschrift ist zweideutig, scheint geändert zu sein und sagen zu wollen, dass der Uebersetzer (oder Abschreiber?) dem Buche den erwähnten Titel gegeben habe. Es wird keine andere Sprache angegeben, in welcher das Buch verfasst wäre. Ich lasse alle diese Fragen unbeantwortet, da ich keine Gelegenheit hatte, das ms. für diesen Zweck genauer zu studiren.

§ 484. Zu den, aus dem Arabischen übersetzten Schriften der Juden fügen wir noch eine Uebersetzung aus dem Spanischen, welche die Zeitgrenzen unserer Aufgabe ein wenig überschreitet.

Meir Alguadez, der Arzt, welchen wir als Uebersetzer der Ethik des Aristoteles (um 1400) kennen, hat in spanischer Sprache eine Anzahl Recepte für verschiedene Krankheiten geschrieben. Sein Schüler, ein bekannter Arzt, Namens Josef (uns ist nur dieser Namen bekannt, etwa Lorki?), hat andere hinzugefügt.

Josef ha-Kohen (bekannt als Historiker)¹⁰⁷ übersetzte diese Sammlung in Genua 1546 ins Hebräische unt. d. T. **מקין נרדמים** (Wecker der Schlafenden), indem er diese Recepte in latein. Formeln, und zuletzt eine Anzahl hebräisch-lateinischer gegen „die französische Krankheit“ hinzufügte:

Mss. Tur. 83 (Pey. p. 125 n. 130). — Halberstam 407 (wahrscheinlich früher Bislichis, bei Gg. III, 286 n. 40, dann ms. Rabinowitz 36).

IV. Kapitel. Christen.

§ 485. (Vorbemerkung.) Dieser Teil unseres Buches ist der schwierigste und am wenigsten bearbeitete, wie sich ergibt, wenn man z. B. unsere Aufzählung von Schriften mit dem Wenigen vergleicht, das der fleissigste Compiler, Wolf, geliefert hat. Die Geschichtsschreiber der Medicin — ausgenommen Albert Haller, dem jedoch die Kenntnis der hebr. Sprache fehlte — kümmerten sich nicht um die hebräischen Uebersetzungen, und die hebräischen Biblio-

11

¹⁰⁷ Loeb, Josef Haccohen etc. (aus Rev. Ét.) 1888; über unsere Schrift (nach meinem Art. in Mag. X, 166) p. 81; die spanische Sammlung in ms. Parma R. 1168⁴ (so) ist, nach dem Catalog, überschr. סגולות מוכחות (שגולות מוכחות), zuletzt חמדת (cf. Bj. S. 408 n. 20); die Identität mit der Uebersetzung ist noch nicht bestätigt, wonach Kays., Bibl. Esp. p. 9 zu berichtigen. In Ersch II Bd. 31 S. 83 habe ich Josef Catalano in ms. Vat. 372 herangezogen; Berliner hat aber diesen Namen dort nicht gefunden; s. A. 16,

graphen kannten die Geschichte und Literatur der Medicin des Mittelalters zu wenig. Man glaubte, die Uebersetzungen mit den Originalen der Vergessenheit überliefern zu sollen. Die Cataloge wimmeln von falsch gelesenen Namen und Titeln, namentlich wegen deren Umschreibung in den alten Formen. Die Pariser Bibliothek würde einem gewissenhaften Gelehrten die beste Gelegenheit zu wissenschaftlichen Studien geboten haben. Leider hat der Vf. der Geschichte der jüdischen Aerzte es vorgezogen, sich in Uebertreibungen und Erfindungen zu ergehen, die er nicht ansteht, seinen Vorfahren beizulegen, welche merkwürdige Forschungen in ihren handschriftlichen Werken gemacht haben sollen, wovon sich keine Spur in dem, nach seinem Tode (1875) gedruckten Catalog seiner Bibliothek findet.¹⁰⁸

Die, in diesem Kapitel aufgezählten hebr. Uebersetzungen bieten einige interessante Nachrichten für die Geschichte ihrer Originale, z. B. die Artikel Alberti, Arnald de Villanova, Bernard de Gordon, Guilelmus de Congenis etc. In diesen Uebersetzungen ist fast die ganze berühmte Schule von Salerno vertreten, welcher die Legenden des XIII. Jh. jüdische Professoren gegeben haben. Die ersten Forschungen über diese, früher unbekannte Literatur habe ich, mit Rücksicht auf den jüdischen Arzt Donnolo (X. Jh.), angestellt.¹⁰⁹ Ich konnte aber eine Anzahl von Werken nur nach den Catalogen besprechen, und es fehlt noch eine genauere Untersuchung. Die Pariser Bibliothek bietet dafür Einiges, was selbst in dem neuen Catalog falsch oder ungenügend beschrieben ist, darunter Namen von Autoren, welche man in den Geschichten der Medicin vergeblich sucht, so dass sie zum Teil zweifelhaft sind.

Man wird in diesem Kapitel auch die, nicht weniger berühmte Schule von Montpellier vertreten finden, an der einige jüdische Uebersetzer studirt haben; es erstreckt sich auf die berühmtesten Aerzte Italiens und einige englische Autoren.

Ich habe mich in diesem Kapitel auf sehr kurze Nachrichten beschränkt aus zwei einander entgegengesetzten Gründen: ich habe nur die Resultate, welche mir begründet erschienen, ohne die ausreichende Argumentation gegeben, andrerseits Forschungen vermieden, die, ohne Untersuchung der mir augenblicklich unzugänglichen mss., kein sicheres Ergebnis versprochen. Die Zeit der Autoren ist in weiterer Begrenzung angegeben, wo eine engere nicht gesichert genug schien.

§ 486. **Albert**, wahrscheinlich *Albertus Magnus*, ist der angebliche Autor der Fragen und Antworten, שאלות והשבות, über die 6 natürlichen Dinge, die nach der Wissenschaft der Medicin dem Körper nötig sind, übersetzt von Moses Chabib aus Lissabon, später in Italien und in Brussa (gest. um 1505?), einem in der philosophischen Literatur bewanderten Gelehrten.¹¹⁰

11

¹⁰⁸ HB. XV, 105; cf. A. 2. ¹⁰⁹ Donnolo, Pharmakolog. Fragmente etc. als Anhang Constantinus Afric. etc. Berlin 1868 (Sonderabdr. aus VA. Bd. 37—42). ¹¹⁰ CB. p. 1786; Fünf (הכרמל) IV, 198 = 1872 S. 541) zu ergänzen. Im Comm. zu כריית ארבע f. 68^b verspricht Mose (ביאורתי לחבר, l. גמורתי) ein Buch ארבע, wie es scheint über Alles, was 4 ist (כל הוהך על ארבע), Wortspiel, fehlt bei Bj.

Ms. P. 977 zerfällt in verschiedene Tractate, I, Anf. ähnlich den pseudoaristotelischen Problemen (oben S. 232), enthält 125 Fragen, letzte הברות מימי מכל שאר מימי הברות; II fehlt, III über Schlafen und Wachen, 14 Fragen,¹¹¹ IV über Bewegung und Ruhe des Leibes, 25 Fr., V über das, was dem Leibe in Folge von Entleerung und Verstopfung (הדקה והעצור) zukomme, 89 Fragen.

§ 487. (Alberti.) *Bernard Alberti* ist der Namen eines „Decanus studii medicinarum montis pessulani“, der dort wenigstens 20 Jahre (1339—58?) lehrte und der trotzdem den Historikern, Astruc, Haeser u. Anderen, entgangen ist. Sein Namen ist in den Catalogen der lateinischen mss. verstümmelt; der Pariser Catalog der hebr. Handschriften (n. 1054) hat ihn in Albert Brouat verwandelt. Siehe meinen Artikel: „Bernard Alberti (Pseudo-Gentilis da Foligno)“ in „Deutsches Archiv für Gesch. der Medicin“ I (1878) S. 123—126, auf den ich über die Einzelheiten verweise.

Alberti compilirte eine Sammlung von Recepten zu Avicenna's Kanon IV, Fen I u. d. T.: „*Introductorium in practicam pro provecis in theorica*“, in mehreren mss., unter Anderen in Paris n. 7031; ms. Amplon. Fol. 236³³ (S. 146), geschrieben 1360, datirt die Abfassung 1358. Dieses Werk wurde als „*Recepta*“ (mit einigen Weglassungen?) unter dem Namen des Gentilis de Fulgineo (gest. 1348) gedruckt.¹¹²

Eine hebr. Uebersetzung unt. d. Namen Bernart Albert, betit. מברוא במלאכה (Einführung in die Kunst), bearbeitet auf den Wunsch einiger Freunde von Abraham Abigedor (geb. 1351), der 1367—79 zu Montpellier studirte, enthalten:

Mss. Bl. 71. Mn. 297 (def.). P. 1054¹³. Pet. Firk. II, 320. — Halberstam 406³ (s. Mag. X, 164).¹¹³ Rabinowitz 1886 n. 92: הברות ס (u. ברית für ברית).

Diese Uebersetzung scheint eine der ersten des Uebersetzers, der noch Anderes übersetzen will. Er tadelt die Titel- und Gewinnsucht, insbesondere unter seinen Glaubensgenossen; cf. Lull § 513.

In dem anonymen Stück, ms. CL. 40⁹ (p. 162), muss man ohne Zweifel lesen: „Aus dem 12. Kapitel der Fieber von Alberti“; die citirte Stelle findet sich in der That in ms. Mn. f. 8^b, Bl. f. 21, Halb. f. 31;¹¹⁴ hiernach ist auch die Zeit jenes Stückes nicht vor 1370, anzusetzen.¹¹⁵ — In ms. Bodl. Opp. 1135 Fol., f. 69^b ff. wird נירוד (so) und אלברט citirt.¹¹⁶

§ 488. *Alexander* (magister, oder Pseudo-Alexander der Grosse) heisst der Verf. einer lateinischen unedirten Abhandlung de
11

S. 537). Er citirt מברוא אשר לא מבני ישראל f. 106^b, cf. מברואם המועתקים מצילוני, 112. מדוע ייק רבוי חשני (השינה) חקירה¹¹¹ S. 50. Ben Chan. 1865 S. 50. Ueber den Commentar des Gentil. zu IV Fen. 1 s. A. 200^b; Jehudah b. Isak (§ 26) besass einen Teil des Comm. (zu I, s. ms. Ampl. Fol. 268¹); s. § 493. ¹¹³ Dasselbst Vorr. des Uebers. (Anf. בהיותי נער . . אמר) und die (gekürzte) des Vf., Anf. . . זה תורף רברוי לבקשתכם ידירי חנא, אמר המחבר זה הספר נקרא . . lat. in mss. *Inclinatus multorum vocibus* (Ed. *precibus*). Ueber Einzelnes s. HB. IX, 171. ¹¹⁴ Für פה נהגים I. מנהגים, für דקה דקה; p. 163 Z. 1 l. ויחשדני, Z. 2 החוקה . . אס . . חשכוני חשכוני¹¹⁵ Z. 3 חשכוני. Das Fragm. scheint nicht die Anordnung des Kanons zu befolgen; f. 149 Hemitrit ist Fen I Tr. IV, 17; Quartana f. 153 ist II, 57; חקיה f. 162 ist III, 1. ¹¹⁶ VA. Bd. 40 S. 109, wonach Nb. 2141⁴ zu ergänzen.

Febribus et (besser *ex*) *pulsibus et urinis* (VA. 40 S. 80); ms. P. 1197³ enthält ohne Zweifel Fragmente einer hebr. Uebersetzung derselben; in dem zweiten wird der Verf. Alexander von Macedonien genannt. Alexander „über den Puls“ wird in dem (1867 an Lipschütz verkauften) ms. Mortara 54 f. 99 citirt.

Ambrosius heisst der unbekannte Vf. einer ins Hebräische übersetzten Abhandlung *De venae sectione*, ms. Parma R. 927.

Antonius, s. Guainerius.

Armengaud (oder *Ermenganus*, nicht *Armengand*) Blasii (Sohn des Blaise) von Montpellier,¹¹⁷ Arzt Philipp's des Schönen, wird als Uebersetzer verschiedener arabischer Werke genannt. Ueber seine, mit Hilfe des hebr. Vf., Jakob b. Machir, angefertigte Uebersetzung (1299) einer Abhandlung über den Quadranten haben wir oben gesprochen (§ 384). Wenn er wirklich Etwas aus dem Arabischen übersetzt hat, so ist es höchst wahrscheinlich durch Vermittlung eines Juden geschehen. Renan ist jedoch der Ansicht, dass A. nur aus dem Hebräischen übersetzt habe.

Eine Sammlung von Recepten des Armengaud übersetzte bald nach 1306 in Barcelona Esthori Farchi, oder Pharhi, Schüler Jakob's b. Machir, welcher seine Uebersetzung dem „Nasi“ überreichte. Diese, bei Renan fehlende Uebersetzung enthält:

Ms. Parma R. 347 (13 Seiten).¹¹⁸

Pharhi verfasste auch eine Abhandlung, worin er die Ansicht Avicenna's (Kanon I, I D. 3) über die Bewohner des Aequators widerlegte.¹¹⁹ S. auch § 517.

§ 489. **Arnaldus** (*Bachuone*) von Villanova, berühmter spanischer Autor (gest. 1312, od. 1314?), ist der Gegenstand neuerer sehr ausgedehnter Forschungen von *M. Menendez de Pelayo*¹²⁰ und *B. Hauréau*.¹²¹

Man legt dem Arnald lateinische Uebersetzungen arabischer Texte bei, z. B. Avicenna's *de viribus cordis*, und Avenzoar's (*ibn Zohr*) *Regimen sanitatis* (§ 446, 477, 5).

Der Namen Arnald's erscheint am häufigsten in der Form *Arnaut* oder *Arnav* (*v* für *u* nach alter Orthographie), **ארנוט**, **ארנב**, **ארנוב**, aber auch **רנאלדוס**, *Rinaldus* oder *Rainoldus* (so bei Saladinus d'Asculo,

11

¹¹⁷ Quellen, Malgaigne, préf. zu Oeuvres de Paré, Par. 1840 p. LX; Renan, Avert. p. 172 u. im besond. Art., Hist. Litt. de la France XXVIII, 127–37; Lc. II, 467; Wst. Uebs. S. 96; cf. HB. VII, 18. Cf. unter Averroës S. 672. Maimonides § 481/2 n. 3.7. ¹¹⁸ Anf. **אמר הספרות אשרו בראשית ברא**. אלה אדם על האדמה לכבודו ולשבחו יוצרו קשהו לחפצו לזכרו ולדעתו ותת עליו מהדור המצוי וזו הוצרכנו לקחת את שלנו מאחור נראים כנגב וזו אוצר מיוחס לחכם נוצר שמו מאי ארכנגב בלדי רמנספליר מסרו בידי מה ברצונה שנת שעבודי תחלת גלות. החרשה וזו לא רציתי לרסמו ובבא הנשיא לכלל אנשים חכמים ונבונים דרוש דרש ספר וספור וספור הקימץ הזה אליו קטנאם צירב אני או ש סימניק מאור אי אוק' פ' מוליש Ende. הקרבתי ולעני הצנתי

¹¹⁹ S. sein כותרת f. 18 Ed. II, cf. p. XI. ¹²⁰ Hist. de los Heterodoxos Españoles. Madr. 1880, t. II. ¹²¹ Hist. Litt. de la France t. XXVIII, wo Men. im Nachtrag berücksichtigt ist. — Quellen: Haller, Bibl. med. I, 446. B. bot. I, 227; Sprengel, Gesch. II, 618; Morejon, I, 218; Henschel im Janus II, 526; Puccinotti Stor. II, 262; Haeser I, 318. — Wf. 3. 355^b; De Castro II, 743; Lc. II, 468; Wst. Uebs. S. 117; s. auch Hüfer's Art. in Nouv. Biogr. III, 279 (Libri Cat. p. 21); J. W. Draper, Gesch. d. geist. Entw. Lpz. 1865, II, 115. S. auch A. 12.

Compend. aromat., part. V) und entstellt zu *Ranellus* etc., selbst *Barnabas*, worin man Arn. nicht erkennen konnte.

Ich habe die Edd. 1505, 1509 (vermehrt durch die letzten nn. 57—62) und 1585 der Opera verglichen, meine Aufzählung wird die Anordnung Hauréau's befolgen, die pp. und nn. desselben mit „H“ citiren.

1. *Regimen sanitatis* ad incl. regem Arragonum (H. p. 55 n. 7). Dieses, vielleicht in zwei Redactionen existirende Buch wurde zweimal ins Hebr. übersetzt.

a) Israel b. Josef ha-Levi, oder Israel Caslari, oder *Crescas Vidas* (*Vidal*) *de (des) Caslar* (Kaslar)¹²² — dessen Namen verstümmelt wurde zu *Kislad*, *Gislad*, *Decadolas*, *Schaktelar*, *Descalar* und sogar *Casale* (Assemani n. 366),¹²³ — übersetzte das Buch 1327 in Avignon unter dem treu wiedergegebenen Titel: מאמר בהנהגת הבריאות. Der König wird in Vat. Don ג'אמי (Jaime) genannt:

Mss. Lyon 12³ (Fragm.? s. unter b). Mn. 288 Vat. 366. Fl. Pl. 88 C. 36 (Bisc. p. 506) nur Vorrede des Uebersetzers (ohne Namen), dann folgt unsere n. 4.

Nach der weitschweifigen Vorrede¹²⁴ wäre das Werk 20 Jahre früher (1307) von מאשרי ארנב דילה נובה, im Dienste (עמד עם) des Königs von Aragon in Barcelona, „nach der Natur der Christen dieser Länder“ verfasst.¹²⁵ Arnald habe in der Heilkunst alle Vorgänger übertroffen, so dass der Vulgus (המון) ihn für einen Propheten hielt.^{125 b} Da nun die Juden oft von den Grossen aufgefordert werden, ihnen ein Regimen vorzuschreiben; so wollte der Uebersetzer ihnen die Mühe ersparen, Neues abzufassen, indem er diese Abhandlung übersetzte, obgleich eine ausgezeichnete über Hygiene von *Maimonides* existire (§ 481, 7), die der Uebersetzer weder herabsetzen, noch mit einer anderen vergleichen möchte.

Diese Uebersetzung entspricht dem gedruckten Original nur bis zum 17. Kapitel;¹²⁶ anstatt K. 18 u. ff., die nicht gut zu den früheren passen, fährt das Hebräische ohne Abtheilung fort, indem es vom Magen, von der Bewegung etc. handelt. — Hauréau (p. 56) erklärt sich für die Angabe in Ms. Caio-Gonville (Cambr.) „in praeclaro studio Montis Pessulani“.¹²⁷

b) eine andere Uebersetzung eines Anonymus, betitelt הנהגת הבריאות, enthalten:

Mss. P. 1128⁴ (geschrieben i. J. 1466). 1176². — Schorr (nur Register von 17 Kapp. und Kap. 4—14).

Ich konnte nur eine kleine Probo dieser, jedenfalls freieren und kürzeren Uebersetzung mit dem Originale vergleichen. Der Namen

¹²² HB. XXI, 133. Caslari vom Orte Caylar nach Loeb, Jos. Haccohen p. 73.

¹²³ Meine Berichtigungen und Notizen in HB. XI, 134 sind Hauréau nicht bekannt geworden. ¹²⁴ Anf. מי יעניין כבר נודע לכל מי יעניין. Citirt beim Vergleich der medicinischen Experimente mit den astrologischen den *Almagest*).

¹²⁵ לפי מנהג הנצרים וחוקתם אשר אנחנו בעוונתנו שרויים על אדמתם ונתבקש תמיד מנורליהם בבחינתם. ^{125 b} Cf. מהשמים. Mn. 288² (S. 118).

¹²⁶ Anf. בחינת האויר תחלת העיון בשמירת הברי' יתכן בבחינת אויר שב prima pars vel consideratio sanit. conservandae pertinet aeris electioni. ¹²⁷ Cat. MSS. Angl. n. 1005; cf. J. J. Smith, Catal. Cambr. 1849 p. 220 n. 468⁴.

Schrift ist eine kurze Therapie der Krankheiten der einzelnen Glieder und der allgemeinen, worin mehrmals König Robert angeredet wird. Einzelne Stellen stimmen wörtlich mit der gedruckten *Practica summaria*, seu regimen etc. ad institutum Papae Clementis, beginnend „Licet enim in nostris curis generaliter tractavimus de morbis membrorum“ (H. p. 65 n. 18). In ms. Amplon. qu. 217⁷ (S. 473) beginnt ebenso eine Nova Practica *viatici*, aber „ad instanciam cuiusdam amici nostri prioris s. *Pandilii Neumaucensis*“, dann aber wie die Practica in ms. Fol. 236⁴⁸ (S. 147), datirt 1361 (!): „in dolore capitis si venter fuerit“ (hebr. aber **כאב הראש הוא מלחוח היה מלחוח**); also sind auch identisch die „*Experimenta* seu secreta compendiose“ (nach Ampl. S. 831) in ms. Fol. 303³⁰ (S. 209). Daraus ergibt sich wohl eine verschiedene Bearbeitung desselben Werkes schon im Lateinischen.

Was enthalten die hebr. mss.? Ich habe früher¹³³ in denselben die *Curae* vermutet, worauf die Pr. summ. zu Anfang verweist. Das latein. ms. P. 6988 f. 142—145 enthält *Curae breves* mag. Arn. etc. physici dom. regis Siciliae etc., anf.: „Ad morbum caducum“. H. p. 105 n. 85 vermutet, dass es ein Frgm. eines beträchtlichen Werkes sei.

Von meinem reichen Material aus der hebr. Bearbeitung theile ich hier nur Weniges nach ms. Mn. 288 (B bezeichnet ms. 27) mit. Die Termini sind vorwiegend zuerst lateinisch (in B häufig weggelassen) gegeben, meist von hebr. Uebersetzung begleitet; manchmal geht diese voran, und folgt jene (mit **הנקרא**, auch **נחצרים**). Als Curiosum hebe ich hervor: **ריל חולי המחורים** [בעבור שנקרא] (so) **ממוריש** (so) **מורר** (f. 37b, das Eingeklammerte hat B f. 131b nicht). Bei der Empfehlung von Feigenkuchen führt nur A (f. 28b, nicht B 124) die Heilung Chiskijja's durch Jesaia an (II. Kön. 20, 7). Zu der Anweisung **לעשות מבעולות בתולות** (f. 45, in A 140 folgt **להשיב בתולי אשה**) cf. Arnald's Breviarum III, 6 f. 219. — Unter Hemitrit (**אמיטריט** f. 56b, **אמיטריט** B 159) hat nur A ein Citat aus Alexander; Theophilus wird citirt f. 71, B 182, wo 182b Constantin.

4) Ein Auszug aus Arnald's **אלפרטיקא**, Pforte 32, 33, nämlich 31 Artikel über einige Simplicia, finden sich in Mn. 277. Cf. n. 8.

5) *De Vino* (oder *vinis*),¹³⁴ übersetzt u. d. T. **הדבור ביניות** von Jehuda (Natan) b. Salomo im Monat Tischri 5019 (Herbst 1358):

Mss. Hb. 308 (S. 131). P. 1128⁵ (ohne Namen des Uebersetzers und ohne Datum, so bei H. p. 73 n. 37).¹³⁵

Die Uebersetzung nennt den König, dem das Buch gewidmet ist, Robert (von Anjou), wie der Epilog in ms. Amplon. Qu. 114 (geschr.

11

¹³³ VA. Bd. 40 S. 86 u. Mn. S. 118. ¹³⁴ De *compositione* bei Schum, Index S. 932, ist nicht belegt; de *confectionibus* hat ms. Qu. 114 (S. 373), s. oben n. 3; im Epilog giebt ms. Fol. 236⁴³ (S. 147) Montpellier 1361 an. ¹³⁵ Auch. Wf. ³ p. 188 hat das Epigraph übersehen. Gross, Mtschr. 1880 S. 171 bemerkt, dass Jehuda „mit gleicher Meisterschaft“ aus dem Latein. und Arab. übersetzte; worauf gründet sich dieses Urteil? — Anf. **פתח דבר להיות היין**; Ende **השם כבוד**.

Mss. Bl. 116 (S. 98). Bodl. Reggio 13. Br. Mus. Alm. 212. Fl. Pl. 88 C 30⁷ (Biscioni, p. 491 nennt den Vf. Ranellus etc., s. CB. 2265). Mant. 28 (p. 32). Mn. 249¹⁰. P. 1061⁷. Excerpt unter dem Namen Rinaldo P. 1181. — Steinschneider 10 (früher Schbl. 2, sehr fehlerhaft) u. 21.

In der Vorrede¹⁴¹ klagt der Uebersetzer über den Mangel an guten hebr. Büchern.

b) ein Compendium von Jacob b. Jehuda קאברט (Cabret?)¹⁴² in Barcelona (Tischri 142, beg. 18. Sept. 1381) enthält:

ms. Bodl. Bisl. 2 (Nb. 2042¹, früher Foa?).

Der Vf. heisst hier ארנב (ארנאב) די וילא נובא. Der Uebersetzer entschuldigt sich, nach einem sehr schlechten Exemplar übersetzt zu haben und die christliche (lateinische) Sprache nicht gut zu verstehen; allein er schreibe für sich und seinesgleichen. Dieses Compendium hat keinen eigentlichen Titel; im Epilog: בנאן נשלם מה שנכתב וקצרי מאמר שהנר... במשפטי הכוכבים והאותם והמתיחסים אל מלאכת הרמאה.¹⁴³

Das anonyme מנלה הסתרים, ms. P. 1051⁶, schien mir, nach der Beschreibung des Catalogs (p. 192), identisch mit unserer Abhandlung; der Anfang passt jedoch nicht dazu.^{143b}

8. Ueber *Digestiva et purgantia*, ein Register in IX Kapp.

a) übersetzt von Abraham Abigedor 1381 in Montpellier (Arles, nach P. 1054?), heisst im Vorw. des Vf. מנלה (Rolle, Schriftchen): Mss. Bl. 71³ (S. 47, s. HB. IX, 172). Hb. 308² (S. 132). P. 1054¹¹ (zwei Bl.). 1128¹⁰ (datirt 5041=1281!). — Kapp. 5 und 9 in ms. Steinschn. 4 f. 108.¹⁴⁴

b) Dieselbe Abhandlung übersetzte (8. Tammus 1394) Todros b. Moses Jomtob („Bondia“ בונדיאה, ms. בונדיאה — Uebersetzung von Jomtob), vielleicht identisch mit Todros aus Cavaillon, dem Vf. (oder Uebersetzer?) von העריככות שיערי, wovon ein Excerpt in ms. P. 1191¹,

11

25 bei Mortara p. 32 ist Druckf. — ¹⁴¹ Bl. S. 136, anf. אמר הסוכר כשתרצה לזכר (לזכר, לזרע) Anf. Arnald's (cf. A. ¹⁰ 347). לא בסכלותי בהשפעת הגרמים השמימיים ראוי שנחקר תחלה ד' ענינים הענין הא' לחקור באיכות המולות (בענין המולות מאיכותם) מספרם וסדורם; lat. zuerst: divisio libri de circulo animalium sive zodiaco, de XII signis etc. (wie ms. Amplon. 261¹³ S. 177), dann: Circa (ms. Ampl. qu. 361³⁴ S. 604, n. 117⁸ S. 474 hat inter, im Index 932: „praem. introd.“!) signa universalis et distributiva termini communis secundum influentiam celestem IV sunt inquirenda. Primum est de circulo in quo sunt 12 signa et de numero et ordine eorum in eodem. Ende חקרא ונשאלם בעקרי החכמה ושרשיה המצאם מכלים וכלתי מבינים כלל et quando per inquisitionem perfundantur omnino vani aut nihil scientes (!) ad hoc reperiuntur scientes. ¹⁴² Cabret oder Cabrit, jedenfalls Ortsnamen in Frankreich (s. S. 660 A. 61 Abraham), oder Spanien (Loeb. Rev. Ét. IV, 71, wo Gabr. Soucabrito Druckf. bei Fürst I, 312 aus Wf. ³ 447⁶, lies Sousa Brito, s. Kays. Bibl. Esp. p. 105); Isak b. Abr. C. s. § 502. ¹⁴³ Anf. אמר יעקב... חנה הגיע אלי מאמר א' שחבר גדול חכמי הנזירים... ואל יחשדני... כי הוא דע כי כשהשמש הוא בשני הנקודות Anf. Arn. (80) אשר מלאו לבו להעתיק ולקצר זה מה שראיתי לכלול בו המאמר והנה ראוי שיוכללו בו ענינים אחרים... (80); Ende... אחר תחתלה לאל לבדו בודק הוא שהננו ^{143b} יהיה לו בזה דבר מועם מן החכמה אמר המעתיק... לו ולולותיו מן החכמה ותמדה האלהי בחלקי החכמה השלשה האמת (?) תחלקנה לחלקים בלתי מתרמים; Ende אחרים אמרים שהבדיל טוב גם המשטיק טוב מאד מאד; מתרמים Zodiak. Auch diese Schrift dürfte eine Uebersetzung darbieten. Das Thema behandelt auch Leon Bertapaglia (gest. 1460, Haeser I, 786) Tr. VI. ¹⁴⁴ Anf. לעמוד הפורחים וכן Ende אמר הרמאה ארנב... יען כי נדרשתי מאהובי (HB. IX, 172)

und „Toros de Cavaillon“, einem der „baylons directeurs“ in Avignon (1400). Der Titel *המרחות המריקה על* in ms. Vat. 366² scheint neu.¹⁴⁵ In ms. Leeuwarden 6 (HB. XVII, 58) findet sich *חכמ (אמר) מייסד ארנוט מבלא נובא ברוב (כמונ?) חרקה (הרקה). ובשמיה מהרקה. ליתן אחזה כמשמטה חרקה*. Das ist also eine Abhandlung über Purgation, vielleicht die unserige? Vielleicht gehört auch hierher *המרחות*, *חבר על המרחות*, ms. Rabinowitz 1886 n. 92.¹⁴⁶

Hauréau (p. 106 n. 91) kennt dieses Buch nur aus den mss. P. von a; cf. Ms. Amplon Fol. 271⁸ (S. 180): De medicinis digestivis, evacuativis, confortativis, earumque dosibus (nur 1 Bl.), also wörtlich wie h. Vat.; ferner ms. Qu. 368⁹ (S. 617) f. 74–80: De simplic. et compos. digestivis et bone areole (de clyster. etc.), wo vielleicht Teile unserer Schrift, zu deren K. 6 *המבילות* cf. das gedruckte: De conferentibus et nocentibus principalibus membris.

9. Ms. Lyon 12² enthält, nach Neubauer,¹⁴⁷ *הגלגל הנכוד* (auf dem Vorblatt steht *מסרואות ארנאנט... המכנה כל למן אישםיקולום ארנאלי* (Definitionen), also Selecta aus den Tabellen (*לוחות*) des unechten, oder verdächtigen *Speculum medicinalium introductionum* (oder considerationum, H. p. 5 n. 1),¹⁴⁸ welches zu Anfang der Opera gedruckt ist. Ein anonymer Commentar zum Kanon, ms. Bisl. 15 (oben S. 692, 4) nennt das *Speculum הרפואה*.¹⁴⁹

Nach Hauréau macht dieses Werk dem Vf. grosse Ehre. Ich habe aber früher herausgefunden, dass es gänzlich der Anordnung des kurzen „Joannitus“ (§ 459) folgt, indem es in den Kapiteln 19–97 (de complexionibus) eine Lücke ausfüllt.¹⁵⁰

10. Ein Fragment eines unsicheren Werkes findet sich in ms. P. 977².

Ein *פומנט* (fumant?) für König Robert erwähnt der Vf. des *מאמר*

11

ספר חברי מאישמר. ¹⁴⁵S. meine Notiz in Brüll, Jb. IX, 83. Im ms. *מאישמר* ... *מהרפואות המשלשלות והמריקות איז ליתא שתיהו באיזה אבר שיהיה ומהרפואות ארננט*. Zu Bוגריאה cf. Conforte f. 40; HB. XIV, 96, 97 u. פני קצת מאהבי העצמים המיוחדים שאכתוב להם. Anf. Mag. III, 144. — Ein anon. Frgm. ms. Mich. 205 f. 29 (Nb. 2285²) enthält *פילולי טובים ומטעים ספי מאישמר רינאלדו די וילה נובה והם טובים לנקות הראש* K. 9 unserer Schrift? ¹⁴⁷Arch. des miss. scient. 1873, p. 565. ¹⁴⁸Ms. Bodl. 1761 citirt Haller, Bibl. med. I, 446. ¹⁴⁹schwerlich existirender Namen) citirt Pseudo-Maimonides (Oz. II, 244, Nb. 2137, cf. A.¹⁰ 871). ¹⁵⁰VA. Bd. 39 S. 328; die Terminologie s. Hb. S. 191 u. dazu im Antidot. des Lanfranc: repercut. K. 1, resolut. 2, maturat. 3, mundificat. 4, conglutin., regenerat. et consolid. 5, corrosivis et canterizant. 6, mollificat. 7; hebr. המריקות, ואחר המריכות ואחר המבשלות ואחר המנקות ואחר המרבות הנק קונטרסיוואש ואחר המביאות הבשר ואחר המחתיכות ואחר המרפות הנק מוליסקמיוואש ואחר אחד לעשות (also 6 u. 7 umgestellt); spanisch in ms. Mn. 280². — Guy, Chir. VII (Antidot.) Doctr. 1 K. 5 hat repercut., attract., resolut., mollific., maturat., mundific., sedat. (dolorem), K. 6 constringentes sang., incarnat., regenerat. carnem, cicatrizat. et sigillat., corrosiv., patrefact. et caustici et ruptor., K. 7 glutinat., confortat., remollientes duriciem. — Pseudo-Lull, de Secretis naturae I, 2 Canon. 25 attract., 26 purgantes humores, 27 constringentes ventrem etc. 28 indurat., 29 mollificat., 30 matur., 31 corros., 32 conglut., 33 aperit. 34 mundificat., 35 attenuantes. 36 acetosa, 37 diaforetica, 38 repercut., 39 quae obdormire faciunt, 40 mordificantes, 41 confortantes, 42 venen. repugnantes. — Cf. Dino Magn. X, 163. — Bei Natan Palquera, חרקה נר IV, 4 המבשל המריקה המרפוא המרפואים המרפואים הקובצים המשקמים השותים המעששים הנצמחים המרפואים המרפואים המרפואים החלב המרפואים השתן המרפואים חרקה

בתורה (Nb. 2142¹⁸ p. 740); das Wort wird anderswo (Nb. 2145³ p. 743) durch עֵשֶׂן erklärt.

Bernard Albiti, s. Alberti.

§ 490. **Bernard de Gordon** (oft Gordon und ברנרד genannt)¹⁶¹ ist der berühmte Vf. des sehr verbreiteten Buches:

1. *Lilium medicinae*, in VII Tractaten, „inchoatum 1305 mense Julio¹⁶² post annum vigesimum *lecturae nostrae*“ zu Montpellier, gedruckt Lyon 1474, Neapel 1480, Ferrara 1486 etc.

Davon giebt es 2 hebr. Uebersetzungen:

a) Moses b. Samuel הסלעי (aus Roccambra), getauft unter dem Namen Maestro *Johann de Avignon*, übersetzte es in Sevilla 1360 u. d. T. ספר הרפואות: ms. Bodl. Mich. 390 (Nb. 2127⁷).

In seiner Vorrede¹⁶³ erzählt Moses in getragenen Stil eine nächtliche Vision, deren Tendenz man nicht recht versteht. Nach dem Epigraph hat er das Lilium (so מליון מריצא) aus einem fehlerhaften Exemplar übersetzt, Tr. I über die Fieber an das Ende gestellt, um dem Buche die gewöhnliche Anordnung zu geben.

b) Jekutiell b. Salomo aus Narbonne¹⁶⁴ beendete seine Uebersetzung am 14. Ijar (2. Mai) 1387 u. d. T. שושן הרפואה (nicht zu verwechseln mit der anonymen Schrift ms. Bl. 71):

Mss. Bl. Fol. 1589 (früher Gr. Staremborg 107). Bodl. Uri 445 (Nb. 2026, ohne Einleitung). 496 (Nb. 2142¹⁹, Auszüge nur über Chirurgie, I, Kap. 10, II, 1 ff.). Opp. Fol. 1136 (Nb. 2125). Canon. 96 (Nb. 2126: IV—VII). Bologna 21² (mit fremden Einschaltungen hinter I und V, Ende def.; Modona, p. 42, nimmt ohne hinreichenden Grund eine 3. anonyme Uebersetzung an). Mn. 85 (S. 38). 123. P. 1110 (? Teil I?). 1185. 1186 (Anf. def., bei Wf.³ p. 989 unter Rasiel). Parma R. 283 (geschrieben v. Moses b. Elia 1425). Pet. Firk. II, 24 (Gg. III, 445 n. 26, der Uebersetzer heisst maestro *Bonsenior* Salomo). Rom, Casan. J. VI, 4.¹⁶⁵ Tur. Valp. 82 (B. Pey. 82).

Das Datum des Beginnes der Abfassung im Epilog variirt in den mss., einige haben 5. Febr. 1304, Bol. u. Tur. haben Juli 1303 (lat. 1305), Pet. hat im 18. Jahre der Berufung,¹⁶⁶ aber 1300 (fehlt 3).

Der Text zählt in II—VII 31, 27, 13, 21, 16, 24 (2mal XXIII)

11

המקום. ¹⁶¹ Quellen: Haller, Bibl. med. I, 437 „Bruni Chirurgi fl.“; Astruc, Hist. p. 176; Sprengel³ II, 630 (hebt den Unterschied zwischen der Kur der Armen als Beweis der Gewinnsucht hervor, s. jedoch A. 10 356 11 303); Haeser, Gesch. I, 711; Wf.⁴ p. 800 n. 436^b; Grässe, Lit. II, 2 (III) 536, 610 u. S. 359. Gord. im Index S. 510 getrennt, hat wie Hain, Rep. I, 484, die Ed. 1474 des Lilium nicht. ¹⁶² Ueber dieses, nicht ganz unzweifelhafte Datum s. A. 156. ¹⁶³ Confusion bei Bj. מריצא 1095, רפואה 205, שושן 362; ein homon. s. § 498. — Anf. Vorr. במורח הרגש עד המנים I. כשעשים מחזנות לילה. ¹⁶⁴ Verschieden ist der Copist Jekutiell b. Salomo aus Bologna (מביניו! P. 401) in Rimini 1377, P. 330, 372, Nb. 13. החלוק XI, 94, מחזר מר, ms. Lipschütz. — Der angebl. Bruder Jehuda, Professor etc. bei Carmoly, Hist. p. 107, ist der Copist von P. 1185. ¹⁶⁵ Geschr. von Abr. etc. (s. S. 706, A. 350), der das Honorar von Mordechai b. Isak חורא aus Rom in סבוריו 22. Cheschwan 1414 erhielt; cf. Mag. I, 37, wo „Sovereto“. ¹⁶⁶ Pet. לזרועות I. לזרועות, wie Tur., לזרועות Bodl. u. Bol. entspricht

Kapp., Jek. in II, 30, in VII 25 (de decorat. als 25); Moses 33, 49 (!), 14, 21, 16, 25.¹⁵⁷ — In den einzelnen Krankheiten folgen gewöhnlich **הרפואה**, **הקדמת הידיעה**, manchmal **סבה** und **אוותה**.

Ms. Lyon 12^o (falsch gebunden) enthält, nach einem Vorblatt, eine Chirurgie von Gordon, Teil III. Sind das ebenfalls Auszüge aus dem Lilium?

Ms. Parma R. 1316³ enthält **ספר הגורדן שחבר בידינו** **דגורדן**. Das ist wohl ein Register zum Lilium.

Ueber den „kleinen Gordon“ von Jehuda Natan s. § 475.

Leon Josef (1392–1402) spricht von den rühmlichst bekannten vielen Schriften des Arztes „Gordo“; darunter liegen **שורן הרפואה** und **הקדמת הידיעה** in „sehr schwacher Uebersetzung“ vor, weil sie nicht direct aus dem Lateinischen, sondern vermittelt der Landessprache angefertigt seien, wodurch Fehler hinzukamen, da man nicht jedes lateinische Wort in jener und der hebr. Sprache wiedergeben könne. Dennoch sei das Lilium im Ganzen verständlich, bis auf Stellen, welche Leon zurechtzustellen sich bemüht habe, wie auch in der Prognostik, deren Uebersetzer den wahren Sinn der Texte nicht erfasst habe.¹⁵⁸

Gordon's Original ist übrigens vor den Uebersetzungen von den Juden studirt worden.¹⁵⁹

Am Ende des Lilium sind einige Schriften erwähnt, deren Uebersetzung in einigen mss. auf dasselbe folgt; sie sind aber nicht (wie P. 1185 meint) Anhänge desselben und gleichzeitig übersetzt; einige sind sicher früher verfasst (s. 3, 4); die Uebersetzer sind nirgends genannt. Ich lasse sie dem Hauptwerke folgen.

2. *Regimen acutarum aegritudinum*, **החבור בהנהגת החרות**:

Mss. Bl. 1589 Fol. Bodl. Opp. 1136 Fol. (Nb. 2135⁷). Mn. 85. P. 1185 (auch für die folgenden nn. 3, 4). Rom Casan. J. IV, 4.

Die Stelle des Anfangs, worin der Vf. ein weitschweifiges Buch desselben Titels erwähnt und bemerkt, dass er dieses Compendium für einen Freund, Maestro Giles **ולא** geschrieben habe, findet sich nicht in den lateinischen Edd. (1559 p. 679, 1574 p. 964); das Ende ist ebenfalls verschieden.¹⁶⁰

Ueber die Abfassungszeit s. n. 3.

3. *Affectus praeter naturam curandi Methodus etc.*

(= *De decem ingenüs etc.* [z. B. ms. Digby 104³⁸] bei Astruc), hebr.

11

genauer *lecturae*. 1303 hat ms. Oriel 4. 5101 in Bodl. ist unmöglich. ¹⁶¹ Anf. Jek. **נשאל סוקראטוס**, Ende s. zu Mn. 85 u. Endnote. ¹⁶² Vorr. zu Gerard (s. S. 795), woraus ich nur das Wichtigste hersetze: **הרפואה נדרה אשר ברוב דבריו השבחו** **בצדו הפליג לעשות בעין ובמלאכה**, **ולכתו שם טוב וזה רבו ספריו וגדלו יקרותיו**, **נתעלה על כל אחיו וחנה הגיע אליה קצת ספריו . . . בהעתקה מאד חלושה** [assez fidèle P. 1128!]. **רק באמצעות הלעוויות ולעוו הלשון וחסימו סולם רעוע הוא**, **כי היהודים אשר חתתיקוהו . . .** **באמצעות הלעוויות ולעוו הלשון וחסימו במצויות**, **כי אין כל מלה אשר בלשון תוכל להיות לעוהה ובלה"ק להשיבה . . . אשר הסתתיקו** **באמתת הלשונות לא שעה**. ¹⁶³ Mose Narboni (um 1350) citirt Gordo in מ"ח (s. S. 746); Abr. Kaslari (1862?) citirt שושנת הרפואה (ms. London Bet ha-M. 140³, cf. 140¹ von הנהגת החרות 42^b in Cat. Mich. zu 390 (Mos.) hat wohl Jekutieli's Uebersetzung gekannt. ¹⁶⁴ Anf. **לפי שכל אריכות**; Ende **חברתי** **כי בכוחת הקצור חברתי**.

הג' מהמסים הנפרדים אין אדם יכול לדעתה אלא באמצעות הנסיון ומעמדים רבים אחרים הם נמצאים אבל אין חלוס; „sed non bene ad sensum (sensu) distinguibiles“; מכאור ולכן אינם נזכרים לחדש III in 7 Teile, wovon 1—3 חלק 4—7 סרך heisst; 6 beginnt f. 191; f. 194 heisst es: והרכבה מהלוח הראשון והרכבה מהלוח השני שה' הראשונה אשר ממנה יעלה מדרגה היא מהשה והכלתי שה' f. 197^b. — Kap. 8 in ms. Canon behandelt: „modus et doctrina calculandi“.

Josua Lorki (גרס K. 3, s. § 480) kennt dieses Werk vielleicht aus dem Text; doch kann die Uebersetzung dem XIV. Jh. angehören.

§ 491. **Bernardus Provincialis** (gegen Ende XII. Jh.), wahrscheinlich ein Schüler des Salernus (§ 515), verfasste einen Commentar über die Tafeln des letzteren, wovon ich eine hebräische Uebersetzung in ms. Bodl. Canon 26 f. 126 (Anf. def.) erkannte, s. meinen Artikel in VA. Bd. 40 S. 80—82.¹⁶⁷

Brouat, s. Bern. Alberti.

Bruno de Lungoburgo¹⁶⁸ in Calabrien ist berühmt als Vf. zweier Werke über Chirurgie, die *Ch. magna* (1252) wurde in demselben Jh. ins Hebräische übersetzt von Hillel b. Samuel in Italien, unt. d. T. ספר כריתות; man findet auch die Ueberschrift צירולושיאה, צירוניאה etc.¹⁶⁹ Bruno's Namen wurde in ברוש, ברוש, ברוש entstellt; man machte ihn sogar zum Juden, einen Abschreiber Jakob b. Jehuda zum Vf.¹⁷⁰ Aus der kritischen Aufzählung von 8 mss. in meinem hebr. Briefe an Halberstam (1874) entnehme ich hier nur eine kurze Angabe mit Hinzufügung von einigen anderen:

Mss. Bodl. Opp. 1646 Qu. (Nb. 2123). P. 973. Parma R. 624. 1281 (nach De Rossi: „transl. diversissima“!). 1404 (Catal. Pu. p. 31 n. 27). Rom Casan. (Mag. I, 37). Tur. 80 (Pey. p. 231 n. 216).¹⁷¹ 169 (Pey. p. 258 n. 243). Vat. 376. 462 f. 7.¹⁷² — Fi. 1887. Günzburg 165.¹⁷³

Der Uebersetzung geht fast überall ein Gedichtchen voran, welches zuerst von Dukes, dann nebst Vorrede des Vf. (hebr. und lateinisch) von mir, dann von Peyron (p. 259) und von Günzburg (1884) edirt ist.¹⁷³ Das Werk zerfällt in II Teile zu je 20 Kapp. — Wahrscheinlich hat Hillel selbst am Rande der Uebersetzung einige

11

p. 729, Modona p. 38. ¹⁶⁷ Mss. Amplon. Fol. 308¹² u. Qu. 215 (S. 210 u. 471) enden, wie Coll. Nov. 171: rivulum hic stagnare feliciter faciamus. Die h. Uebersetz. scheint Etwas mehr zu enthalten. Der Custos f. 125 zeigt, dass die vorangehende Chirurgie hier abbreche. ¹⁶⁸ Quellen in VA. Bd. 38 S. 79; cf. Ullersperger in Deutsche Zeitschr. für Chirurgie II, 269. ¹⁶⁹ Bei Bj. unter כריתות 299, כרית 320, מלאכת היר 1257, רפואות 221. ¹⁷⁰ Assem. Vat. 376, noch bei B. Pey. p. 231. ¹⁷¹ אליעזר ר' הכהן בן חי scheint falsche Correctur eines Copisten. Im Epigr. p. 232 l. שחרגם (?) שחרגם (bezieht sich wohl auf Galen's Comm. zu den Aphorismen); חגן בן אסחק על דרך קצרה (bezieht sich wohl auf Galen's Comm. zu den Aphorismen); dann מרובר מעיניני ¹⁷² 376 bei Wf.² 1817 n. 274: כריתות de animalibus etc. N. 462, geschr. von Joab b. Jechiel הכנת, בן, nicht dem Dichter um 1300 (St. Pol. S. 284), sondern Joab (כרית) um 1400 (HB. XI, 104, cf. Jechiel b. Joab, nach 1378, Lb. X, 487). ¹⁷³ Anf. לכל אדם, לכל חולה (Tur.); Ltbl. IX, 323, שאלה ממני זה. — Anf. der Vorr. Jubelschr. für Zunz, hebr. S. 96. — Anf. der Vorr.

Ausdrücke hinzugefügt, die sich z. B. noch in mss. P. und Günzb. finden.

Einige mss. stellen Bruno's, in der Vorrede genannte Quellen in die Ueberschrift, nämlich Galen, Avicenna, Almansor (von Razi) und Ali (b. al-Abbas), später wahrscheinlich ibn Ridhwan.

Ein Auszug von einem Anonymus, betit. כלל קצר מקצת מאמרי ברת, ms. Bodl. Mich. 205, scheint ein selbstständiger Auszug in XX „שערים“, wovon I. בשכירה עצם בראש (I, 17 de fractura cranei) in 20 „kleine שערים“ zerfällt (I, 19, 20 haben je 7 u. 10 rubricae), XX הכוח לר דברי אבים הוא חולי נדיי = II, 20: Spasmus, ut dicit Avi. est aegritudo nervosa.¹⁷⁴

Cardone, s. Cordone.

Cum barba, s. Johannes cum Barba.

§ 492. **Constantinus Africanus** (*Memphita*), der berühmte erste Uebersetzer aus dem Arabischen in Europa,¹⁷⁵ hat einige seiner Uebersetzungen für Originalwerke ausgegeben. Unter den Druckschriften (Opera Ysaaci, Lugd. 1515, Opera Constantini 2 voll. Basil 1539) finden sich einige, deren Originale noch nicht entdeckt sind. Nach der Anordnung des gegenwärtigen Werkes sind seine Uebersetzungen unter den ermittelten Verfassern erwähnt. Ich nenne hier die, ins Hebräische übersetzten Bücher nach dem vollständigen und vergleichenden Verzeichnisse meiner Monographie (VA. Bd. 37 S. 353): zuerst die Schriften in den Opera Ysaaci, dann in den Opera Constantini, zuletzt die, von Petrus Diaconus erwähnten, welche sich dort nicht finden:

Isak Israëli, *Diaetae particulares, de Urinis, de Febribus.*

(Ibn al-Djezzar) *de Gradibus, Viaticum* (s. auch unter *Platearius*).

(Pseudo-Galen) *de Matrice (Gynecaea).*

Galen, *Microtechna* (?).

Es erübrigt danach, ein einziges, ins Hebräische übersetztes Werk, wovon noch kein arabisches Original entdeckt worden, das aber (mit Unrecht) in einigen mss. dem Johannes a St. Paulo beigelegt wird, nämlich *de Virtutibus (simplicium medicinarum)*.¹⁷⁶ Es findet

11

ימים רבים; Ende חרפה לשוני. . ולא חכרת לשוני. ¹⁷⁴ Nb. 2285⁴ (fehlt im Index unter 555). Anf. פה הוא הכריתות וכן נזכרת באיזה ענין הפעל. ¹⁷⁵ Quellen: Jourdain. Rech. p. 97, ² 95, deutsch v. Stahr S. 101 u. App. XLVII (aus Petrus Diaconus); Sprengel II, 492; Renzi, *Collectio Salernit.* I, 165 (III, 328), IV, 580 (mss. in Neapel); Puccinotti, *Storia di Medicina* II, 292; Haeser I, 683; Meyer, *Gesch. d. Bot.* III, 471; Bibliogr. bei Choulant, *Bücherk.* S. 253, Henschel, *Janus* I, 352 (bei Renzi II, 62); Gräse II, 568. Alle diese sind benutzt in meinem Art. „Constantinus Afr. u. seine arab. Quellen“, VA. Bd. 37 S. 351—410 (dazu Bd. 39 S. 383), welcher Lc. II, 356 unbekannt ist; Wst. Uebs. S. 10. ¹⁷⁶ Schum. Index S. 919, identificirt ohne Weiteres Joh. Paulini (§ 492) und unterscheidet ein *major*: Fol. 275¹ (S. 184, wo gerade „*minor*“ zuletzt) u. 303²³ (S. 209) unter beiden! Letzt. endet mit dem Epilog: parat utilitatem (VA. Bd. 37 S. 397, cf. Bd. 40 S. 89); 289¹³ (S. 198) ist „*Tract. minor*“, vielleicht Gegensatz zu Platearius, n. 5 des Codex. Alle mss., ausser 303, scheinen nur den Epilog nicht zu enthalten. Der Titel: *De Dosibus*, scheint ein gemachter. Zu dem, im Epilog erwähnten *Breviarium pract.* (VA. Bd. 40 S. 89) cf. ms. Libri n. 549 (p. 122) def. u. *Practica de (causis) et signis etc.* ms. Amplon. Qu. 207⁴ (S. 465).

compos. a Franc. de **Cenellis** medico Bononiensi, ms. Amplon. Qu. 224² (S. 482, geschr. in Erfurt 1393).

Garbo, s. Dino.

Gariopontus heisst ein Arzt aus der salernitanischen Schule (XI. Jh.). U. d. T. Galeni *Passionarius* erschien (Lyon 1526), dann unter dem Namen des Gariopontus (Bas. 1531, 1536),¹⁸³ ein Werk über practische Heilkunst in VI Büchern, dessen VI. (oder VI—VIII) die Fieber behandelt. Man glaubt, dass diese, aus den Werken des Theodorus Priscianus u. anderen compilirte Schrift dem Gariopontus gehöre.

Der anonyme Uebersetzer (1197—99) berichtet in der Liste seiner Uebersetzungen (n. 16) von einem Buche der Krankheiten (חמרים) nach Galen, genannt „Passionari“ (פשיאונארי), ohne den Verfasser zu nennen. Den „Passionarius“ citirt der anonyme Vf. des Buches הורר (HB. XVII, 115), vielleicht nach der Uebersetzung des Anonymus, dessen andere Uebersetzungen er kennt.

Gauthier, s. Gualterus.

Gentile da Foligno (*Gentilis Fulginas*, oder *de Fulgineo*), berühmter Arzt des Mittelalters, starb als Märtyrer seiner Kunst während der Epidemie zu Perugia 1348 (nicht 1349).¹⁸⁴

1. Ms. Halberstam 406 enthält 292 Recepte, überschrieben: „Die folgenden Experimente (נסיונות, erprobte Heilmittel), Sirupe, Electuarien etc. sind der grösste Teil seiner *Prattiche* (פריטיקי sic). Heilmittel nach der פריטיקה (Prattica) von ייטלי (l. ייטלי) de Foligni enthält ms. Günzburg 165¹⁸⁵ (באר לה S. 97). In der Beschreibung von ms. Halb. (Mag. X, 161) vermutete ich, dass das unbekannte Original in italienischer Sprache abgefasst war, wie in ms. Bodl. Opp. Add. Fol. 18 (Nb. 2083⁵), seine italienische Abhandlung (מרטור zuletzt) über die Bäder in hebr. Schrift existirt.¹⁸⁴ Jene Recepte sind nicht identisch mit den *Consilia*, gedr. mit denen des Antonio Cermisone (gest. 1441).¹⁸⁵

2. Ms. Wn. 158 enthält das *Consilium* (עצור) von Gentile (ייטלי) di Foligno,¹⁸⁶ gesandt nach Pisa (בסישא, lies Perugia?) 1348 während der grossen Epidemie. Ist das eine Uebersetzung eines lateinisch gedruckten Consiliums? Ist es von Josua aus Bologna mit dem des Francesco (oben S. 790) zusammen übersetzt?

Gentil wird in mehreren hebräischen Werken und Uebersetzungen citirt, z. B. von Jehuda b. Isak Kohen (oben S. 73), in Zusätzen zum Antidotarium des Nicolaus Praepositus (§ 508).¹⁸⁷ Nach Wolf, (³ p. 173 n. 457^b) existirt ein hebräisches Werk von Gentile in einem ms. des Oratoriums; sein Namen findet sich aber nicht im

11

fehlt bei Haeser Bd. III. ¹⁸³ Titel bei Meyer, Gesch. d. Botan. III. 486. S. meinen Art. in VA. Bd. 39 S. 329. ¹⁸⁴ Quellen über ihn in meinem Lett. It. p. 41 (Haeser³ I, 750, III. 115). Ueber die ihm untergeschobenen *Recepta* des Alberti s. A. 123. ¹⁸⁵ Im Mag. l. c. ist unrichtig eine hebr. Uebersetzung angegeben, das Richtige in Lett. It. ¹⁸⁶ Ital. Excerpte aus Cerm. in ms. Parma R. 1865. Lett. It. p. 45. ¹⁸⁷ Der Catal. S. 167 liest דפולט Depulot. ¹⁸⁷ Daher wohl das Recept ריאה מוריבס in ms. Fl. Pl. 88 C. 37 f. 64 (Mitteil. Lasinio's Juli 1867); (!) ייטלי עיה (!) רפואת הנישיאנא חברה מאי ייטלי עיה (!) Nb. 2142³⁷

Register des neuen Catalogs, obgleich ein Auszug (aus den Recepten?) in n. 1181 (a. f. 380) angegeben ist.

Die Erläuterung des Kanons von נִיטִיל wird oft in einem anonymen hebr. Commentar citirt (oben S. 692, 4).

§ 494. Gerard, Gerhardus, Giraut, Giralddus, Gyraldus, hebr. יראדו, ירארד, גיראט, גיראדוס, גיראדוס, גיראדוס, selbst יביר (HB. VIII, 90), ist der Namen mehrerer christlichen Gelehrten, deren Werke übersetzt und in hebräischen Quellen citirt sind. Die Forschungen über die Vf. haben noch nicht überall zu sicheren Resultaten geführt; auf jene einzugehen, ist hier nicht der Ort; ich berichte blos nach den hebr. mss., welche übrigens ein wichtiges Zeugnis über die Zeit des ersten der vier Gerard bieten, nämlich desjenigen, der in einem Artikel von Littré¹⁸⁸ Gerard de Berry, oder Geraldus Bituricensis, auch G. Bututus, oder Bertutus, genannt wird. Der Namen G. de Dontis, in ms. h. P. 1128 hinzugefügt, hat keine Autorität.¹⁸⁹ Es ist bemerkenswert, dass er in ms. Mn. 245 גירדו genannt wird. Ich verweise auf meinen grösseren Artikel in VA. Bd. 40, SS. 82—88, woraus ich folgende Resultate gebe:

Dieser Gerard ist der Vf. eines unedirten, von Pefrus de Crescentiis unt. d. T. *Modus medendi* erwähnten Buches, in einer grossen Zahl von mss. unter diesem und anderen Titeln, z. B.: de *Methodo medendi*, *Summa de laxativis*, de *Modo et ordine purgandi*.¹⁹⁰

Dieses Buch, worin die zusammengesetzten Mittel wahrscheinlich nach dem Antidotarium des *Nicolaus Präpositus* geordnet sind, nennt der öfterwähnte Anonymus (Liste n. 8) סֵפֶר הַכְּבוֹסִים וְהַטְהָרָה (Buch der Kathartika und körperlichen Reinigungen), ohne den Vf. anzugeben, der auch nur genannt ist in sehr wenigen der:

Mss. Bl. 73 (S. 49, Ende def.). Bodl. (fehlt bei Uri 417, Nb. 2130 u. Add.). Mn. 27. 245. Parma R. 1316¹⁰ (Ende def.). P. 1120. 1128⁸ (das Autorenregister vermengt die Vf.). Rom, Casan. J. IV, 4. — Fi. 45 (def.).

Das Buch zerfällt in 85 (oder 88) Kapitel. Der Uebersetzer scheint Manches hinzugefügt zu haben.

Die Uebersetzung ist noch nicht mit dem Originale verglichen. Das Vorwort des Uebersetzers (Anf. אֲנִי אֶחָד הַמְּתָרְגְּמִים) s. Bl. S. 116.

§ 495. Gerard von Cremona (gest. 1187) ist ein berühmter, und zwar der fruchtbarste Uebersetzer des Mittelalters, am bekanntesten durch ein, von Boncompagni, Leclerc und Wüstenfeld

11

p. 742; der Schreiber hielt ihn für einen Juden? ¹⁸⁸ Hist. Litt. de la Fr. XXI, 1847 p. 404. ¹⁸⁹ Cf. Haeser ¹ I, 705 gelegentlich bei Dontis. Schum, Index S. 902: Gerardus Cremonensis, verquikt wenigstens 3 Autoren (cf. oben S. 631); er ignorirt unbegreiflicher Weise den Namen *Bituricensis* im Comm. zum Viat. (Fol. 266 S. 174, Qu. 221 S. 477 u. in Parenthese zu 174, 182, 190, S. 429, 436, 450); die Ed. hat Bututus, s. VA. S. 80 u. hier A. 190. Der Commentator des Viat. heisst bei Gerard de Solo (VA. Bd. 40 S. 86, Bd. 42 S. 106) Ger. schlechtweg, hebr. גִּירָאֲדוּס. Ger. Parisiensis A. ¹⁰ 406 ist unserer? ¹⁹⁰ Ms. P. 7061 „Practica“ (?) von G. de Montpellier erwähnt Littré im Art. Gilbert, p. 401 n. 3. Von den 7, bei Schum S. 902 angegebenen mss. haben nur F. 287⁹, 275¹⁵, 289¹⁸ (S. 149, 184, 198) Cremonensis, die anderen nur Gyraldus; 503⁴¹

herausgegebenes Verzeichnis seiner Uebersetzungen.¹⁹¹ Wir haben bereits öfter Gelegenheit gehabt, denselben zu erwähnen, namentlich insofern sie die Basis von hebräischen bilden. Wahrscheinlich hat Gerard kein selbstständiges Werk verfasst, nicht einmal Glossen, wie die zum Viaticum (A. 189) und zu Diaetae, die wohl dem Gerard de Berry gehören.

Ein Stück (4 Bl.) über die Farben der Urine (מראות השתנים) ist nach ms. P. 1116 dem „maitre **Glardot** (יארדו) von Cremona“ beigelegt. Ich habe dafür יארדו emendirt.¹⁹² Unter n. 1171 verzeichnet der Catalog ein, dem Isak Israëli beigelegtes מראה השנים, welches „bis auf einige Aenderungen in der Disposition fast identisch mit n. 1116, das folglich dem Gerhard (sic) von Cremona gehört“. In dem Autorenregister wird der vermeintliche Vf. mit dem Vf. der Theorica, Gerard v. *Sabionetta* (s. § 398) identificirt. Ist dieses Stück wirklich von einem Gerard verfasst: so wäre es G. de Berry, oder G. de Solo (§ 496). Leider giebt der Catalog nichts Näheres über das Stück selbst. Ich vermute, dass es die Abhandlung mit demselben Titel (nicht: „de Inspectione“) sei, die sich in Parma R. 354 findet. De Rossi übersetzt den Titel folgendermassen:¹⁹³ „Liber de Inspectionibus [coloribus] urinae juxta sententiam (כותה) magistrorum Petri de *Bereniko* (כירניק), Constantini *Damasceni* (דמשק) et Julii *Salernitani* (s. § 502) ex mandato imperatoris *Frederici* anni 1212 *nativitatis* (למולד)¹⁹⁴ (ארייב) mense Febuario compositus, et correctus fuit (והתה מס) per magistrum Philippum *Tripolitanum* et mag. Gerhardum Cremonensem (יירדו דקרימונא) ex mandato regis hispani, versus autem in linguam nostram a mag. Joh. Inglesio (יואי אנגליס) medico Romano“. Man muss sich wundern, dass der gelehrte De Rossi diese Ueberschrift voll Anachronismen ernstlich nimmt.¹⁹⁵ Joh. Inglesius scheint Jo. Gaddesden bezeichnen zu sollen.¹⁹⁶ Im *Thesaurus pauperum* des Petrus Hispanus (f. 157, s. § 511) heisst

11

(S. 210) ist Ger. de Solo Hypothese Amplon's, s. ¹⁹S. 208. ¹⁹¹ Auch in ms. Amplon. Fol. 266 u. 287. ¹⁹² VA. Bd. 40 S. 82. Anf. der Auszüge (?): כראות: השתן וכל לחורו ג' ענינים כיצד כשהשתן רמות שחור וכו' נראה שחור כמ קלינו; בעין שארות (?) ארוכים יורה ליתח באברי השתן וצריך רומא מעוררת השתן. Philonium, de febr. (§ 511) f. 274 citirt secundum Ger. Cremonensem. ¹⁹³ Das eingeschaltete Hebräische nach Mitteil. Pu.'s (1868). ¹⁹⁴ Auch diese Bezeichnung für Christi Geburt ist auffällig. ¹⁹⁵ Sie rangirt neben der fingirten Ueberschrift der griechischen Euphodia, VA. Bd. 40 S. 90. ¹⁹⁶ Gelehrte Namens Jo. Angl. giebt es mehrere (Fabricius, lat. med. s. v., cf. oben S. 531); *Gaddesden* war von Merton Coll. Oxford (Coxe, Cat. p. 103 n. 263) um 1305–17 (Freind p. 359 Ed. 1784, Sprengel II, 633, Haeser I, 712, III, 374). Er nennt seine Praxis in V Büchern im Vorw. *Rosa medicinae* wegen der 5 „additamenta“ der Rose; aber schon die Ed. 1502 hat auf dem Tit. *Rosa anglica* (s. A. 214). Lib. I de febr. ist in Ed. Aug. Vind. 1595, 4^o als lib. II (p. 669) umgestellt. Ein besonderes Kap. über Urin ist nicht darin, und eine hebr. Uebersetzung noch nicht entdeckt. Anderes bei Schum, Index S. 900 (Glosae zu Honein's Isag. Qu. 181¹ S. 457). — Jo. Anglicus, Astronom, in Montpellier, s. oben S. 612. — „Integumenta super Ovidii Metamorph.“ v. Jo. Angl. ms. Digby 104⁶⁴ (p. 122), angebl. geschr. Anf. XIII. Jh., cf. ms. Canon. lat. 9^{2.3}, sollen von Jo. Scotus Erigena sein (G. Paris, Hist. Litt. XXIX, 504, wo diese mss. nachzutragen). — קרונקי ריואן (Gedalja f. 18 Amst.) ist von Jo. Parisiensis, oder Victorinus (1322), Vf. der Historia aurea (Fabric. s. v.). — Ist etwa Jo. confundirt mit Guilelmus Anglicus in Montpellier (1231), Vf. des astrologischen: De urina non visa? Ét.

es: „Gerardus: Urina est colamentum i. e. res colata“. Ist hier an eine Uebersetzung von Isak Israëli's Buch über den Urin, oder etwa ein Excerpt aus dem Thesaurus, zu denken?

Ms. Günzburg 165¹¹ beginnt **נִירְדוּ שַׁעֲשָׁה** ווירצי מן השתנים **שַׁעֲשָׁה** וּלְקַטְשׁ אַבִּיצִין וּדְבֵי גִלְיָאנוּ פִּלְסוֹף „Würze“?

§ 496. **Gerard de Solo** (hebr. Sol, Sola, שול u. שלא), Professor und Kanzler in Montpellier (um 1300—1320), genannt „Doctor mansuetus“ und „Expositor“ (s. n. 1),¹⁹⁸ ist einer der bekanntesten medicinischen Autoren des Mittelalters, obgleich sein Stil, nach Henschel, „barbarisch“ ist. Hebräisch übersetzt sind:

1. *In nonum Almansoris* (auch *Practica* genannt), ein Commentar über den IX. Tractat des Buches *ad Almansor* von Razi, dessen übersetzter Text (mit Ausnahme der Kapp. 67—72) gewöhnlich eingeschaltet ist, s. § 468. Das gedruckte, aber seltene Original¹⁹⁹ war, nach Astruc, die am häufigsten benutzte Quelle, um die arabische Medicin kennen zu lernen. Es wurde in der Provence fast gleichzeitig zweimal, aber in sehr verschiedener Weise, ins Hebräische übersetzt.

a) Abraham Abigedor in Montpellier verfasste eine sehr gekürzte Uebersetzung, namentlich durch Weglassung von Fragen oder Zweifeln und Namen der citirten Vf.; hingegen fügte er einige Bemerkungen, teilweise nach seiner eigenen Erfahrung, hinzu. Wahrscheinlich beendete er das Werk (**בִּיאָרִי**) kurz nach der Introductio (n. 2). Der Catalog P. 1124 hat dieses Werk nicht erkannt.²⁰⁰ Die Buchstaben **רש** bezeichnen nicht einen Autor, sondern bedeuten **רש** **שחור**, freie Uebersetzung von „*nota bene*“; der citirte Johann de „Sottomania“ ist vielmehr de St. Aimand (Sto. Amando). Andere

Mss. Mn. 296 (geschr. 1395). — Bislichis (Perg. 126 ff.; Gg. III, 286 n. 36, später Fi. (HB. VIII, 47, dann Lotze 1662). Fi. 44 (HB. XI, 126). Mortara 50 (Anf. def.). Steinschneider 31 (in sehr schlechtem Zustande).

Diese Uebersetzung zählt 102 Kapitel, obgleich man die (runde) Zahl 100 am Ende von Bisl. findet. — Jomtob L. Heller nannte sein ms. **פִּיאָרִי** des Abraham Abigedor.²⁰¹

b) Leon Josef beendete seine Uebersetzung in Carcassonne am 21. Ab (19. Juli) 1394²⁰² und eine Revision am 4. Tischri 5163 (11. Sept. 1402):

Mss. CL. 69 (p. 280, Anf. def.). Mn. 101. 374 (def., alle 3 ohne Vorr. des Uebersetzers). P. 1123 (bei Wf.³ p. 657: Uebersetzung eines *arabischen* anon. Comm.). Tur. 56 (Pey. p. 69 n. 74 mit mehreren Irrthümern).²⁰³ — Carmoly 42. Fi. 40 (ohne

11

sur Zarkali, p. 33, 126. ¹⁹⁷ באר להי S. 92. ¹⁹⁸ Quellen: Astruc, p. 169—173, nach welchem Haller, Bibl. med. I, 440, 485 u. Henschel im Janus II, 393 (vermengt mit Bututus), Haeser ³ I, 688, wo ihm der Comm. zum Viat. beigelegt wird! VA. Bd. 42 S. 106; Gerbert גִּירְבִּירַת schreibt Wf. ³⁻⁴ 455^b. Er heisst meist גִּירְבִּירַת רִשְׁלִי, z. B. beim Anon. über Fieber CL. 40 (p. 163). ¹⁹⁹ Nicht „ineditus“ wie B. Pey. p. 69. ²⁰⁰ VA. Bd. 40 S. 99. ²⁰¹ Cat. Fi. 25 zuletzt. ²⁰² Kann nicht von Abr. Caslari (1327) citirt sein (Perreau), s. HB. XXI, 133, VA. Bd. 42 S. 52 (fehlt im Index S. 108). ²⁰³ Ueber „Mord. Nadi“ bei Wf. s.

Vorr.). 55. Ein ms. bei Bart. I, 725 ohne Namen des Uebersetzers.

Der langen, teilweise unklaren Vorrede (teils in Reimen und Assonanzen), welche Neubauer in „Rabbins“ mitteilen wird, entnehmen wir Folgendes:

Leon beklagt den Mangel der Kenntnis der profanen Wissenschaften (חכמות העולמיות) bei seinen Glaubensgenossen, welcher aus verschiedenen Ursachen abgeleitet wird. Die Wissenschaften sind Intellectualia (דברים שכליים), also für das Volk nicht geeignet, daher verboten, nur geheim von den Eingeweihten betrieben, die nicht im Disputiren geübt und vom Pöbel als Abtrünnige angesehen sind, wie die Geschichte des More von Maimonides zeigt. Ferner sind die betr. Schriften, meistens von Griechen, Arabern und Christen, mangelhaft übersetzt, zum Teil nach fehlerhaften Originalen, welche die Erklärer irreleiten, wie es Einigen erging, welche die erste Uebersetzung des Kanons (המסורה, d. h. von Natan הנאמן) commentirten (s. § 441). Leon studirte daher lateinisch, hörte Vorlesungen an den Hochschulen (אשר בשיכונותיהם), wo über die Wissenschaft in der Manier der Talmudisten disputirt werde, die einen Elefanten durch ein Nadelöhr zwängt (B. M. 36^b). Mit der Zeit aber wurde er gering geachtet, weil er nicht Arzt war; nur ein solcher werde hochgestellt. Er wendete sich also an jüdische Aerzte, fand aber die Ansicht herrschend, die Heilkunst sei nicht eine Wissenschaft, sondern eine Kunst (תחבולה) und ein Gewerbe, der weise Arzt sei der, welcher viel Geld verdiene (cf. Pseudo-Lull § 513, 2), man lese nicht Medicinisches sondern Unnützes (המשלים והחיות וההבלים). Das führte ihn zu den christlichen Aerzten, namentlich zu Gordon's Lilium und Prognostik (s. § 490). Zehn Jahre suchte er vergeblich die Schriften von Geraut (גראוט) de Solo und maestro Juan (ג'ואן) Tornamira, selbst in Montpellier (מונפלייה) und Avignon, nachdem die Weisen von Montpellier Verkäufer dieser Schriften an Nichtchristen mit Anathema belegt hatten; er erkaufte sie i. J. 1394 um doppelten Preis und machte sich endlich an die Uebersetzung, zunächst des Ersteren, dann werde der Andere folgen (s. § 516). Die des Lateinischen Unkundigen werden es ihm Dank wissen, dass sie mit den christlichen Aerzten discutiren lernen.

Ueber Gerard und die Uebersetzung bemerkt Leon schliesslich, der Commentar schliesse sich an die Einteilung des Textes, ohne dass die Teile und Kapitel in der Vorrede, wie sonst üblich, zusammengestellt seien; er habe den Index nach den Kapp. des Buches fertiggestellt, auch Fragen und Antworten hinzugefügt, die er teils gesammelt, teils selbst verfasst und mit der Chiffre א' ל' ה' (d. h. אחר ליאון יוסף הכהן, die ersten Worte der Vorrede) bezeichnet habe.²⁰⁴ Das Exemplar, woraus er übersetzte, war fehlerhaft, die collationirten 2, 3 anderen nicht besser; er habe zweifelhafte Stellen durch ein Händchen (יד נטויה עליו) oder ein anderes Zeichen dem Leser kenntlich gemacht. Er schliesst mit der Bitte, nicht daran Anstoss zu nehmen, dass er auch das einleitende trinitäre Gebet des Vf., wie

Anderes, wörtlich übersetzt habe, da es ihm um Vollständigkeit zu thun sei.²⁰⁵ Zum Nutzen der Anfänger werde er die Recepte (הרפואות המוכנות) hinter der hebr. Uebersetzung auch lateinisch mittheilen.²⁰⁶

Das Verhältniß dieser Uebersetzung zum Original characterisiren folgende Bemerkungen, denen zunächst die mss. Mn. (B ist ms. 297) zu Grunde liegen. Leon häuft Synonymen, fügt Ueberschriften- und Anredeformeln, selbst Apostrophen, als ob er zu seinen Schülern spräche, hinzu, übertreibt daher z. B. das Lob von Razi's Buch (f. 5^b, B 2^b) durch ספרו נאמר, setzt erklärende Wörter, auch arab., z. B. ברטאם hinzu, giebt Sacherklärungen z. B. Kap. 4 (von aureum), ergänzt Recepte aus Razi, die Gerard weglässt (K. 14 f. 69, B 83^b), substituirt נאמר für Fistula (G. K. 85; cf. A. 319). Die Citate Gerard's giebt er vollständig, mitunter etwas modificirt.²⁰⁷ Die eigentlichen Zusätze Leon's bestehen in selbstständigen Untersuchungen (quaestiones), meist in der pedantisch-scholastischen Form einer Frage (שאלה), oder eines Zweifels, mit These, Antithese, Einwurf u. s. w. Doch ist die Quelle derselben, bei der Beschaffenheit der Codices, nicht ganz sicher, und ist Mn. für die Bearbeitung sehr instructiv, obwohl die Nachträge (f. 173—177) nur einen kleinen Teil dessen enthalten, was im Buch VII—IX fehlt, wie schon aus den entsprechenden Stellen in B. hervorgeht, obzwar auch B. nicht vollständig ist, da f. 182^b in der Mitte abbricht (אין עוד מאת השאלה, fehlt in A. 130^b). Es sind aber zunächst die ähnlichen Bemerkungen zu unterscheiden, welche der edirte Commentar Gerard's selbst mit einer einfachen Formel (objicitur, dubitatur, in oppositum, בהסך, ad dubium, ad rationem, אל המענה und dgl.) darbietet, Abigedor mitunter noch kürzer als קשיא und חשבה wiedergiebt, Leon aber oft mit weit-schweifigen Formeln versieht.²⁰⁸ Dahin gehört die Erörterung in K. 14 (Ger. Bl. 35), aus welcher ich (HB. VIII, 93) auf einen Zusammenhang zwischen Leon und Abigedor schliessen wollte; sie erscheinen als eigentliche Quaestiones (Queritur) im edirten Text gleich in Kp. 1 (am Rande durch „Q.“ bezeichnet); Leon scheint, neben anderen Bemerkungen am Rande seines Textes,²⁰⁹ welche er selbst

11

²⁰⁵ Z. B. im Prooem. (Mn. 101 f. 1^b) . . . יענם ברוב ידיעתו . . . Leon ursprünglich stand מצעק u. יענו; das war dem Besitzer doch zu viel. — Leon übersetzt die Verse von den heil. drei Königen (K. 16 f. 54), s. HB. XVII, 61.
²⁰⁶ Gegen Anf. (f. 5^b) begründet er es damit, dass man in der Apotheke als Sachkenner erscheine. ²⁰⁷ Z. B. Gerard, Commentator des Viat. (s. A. 189), Hali (K. 7, 13), Gordon (K. 4, 11 und צידת הררכים), Jesu (K. 15), Razi lib. divis., experim. et antidot. (Prooemium) u. And. Ich habe die wichtigsten Citate Gerard's aus Text und beiden Uebersetzungen in ein alphabetisches Register gebracht, das ich vielleicht noch mittheile. ²⁰⁸ Z. B. Anf. K. 4 f. 27 B. 30^b הזה ראיא לשואל שיאמר הנה כי יראה כי השמן והחומץ (B הנה אמרת אתה המחבר K. 2 f. 17^a, סכני ואת הפחיתות תפול הספק בשתי דברים האלה הנה הא' היא השאלה ראיא לשואל שיאמר הנה כי יראה כי השמן והחומץ ראיא בזה כלל (החולי) וכו') החפץ זה כתב ראוי מה בזה הספר וגם הניחו החכם המחבר מענה (החולי) וכו') עוד זאת השאלה לא היתה כתובה בספר A; Gerard f. 17^b; wo also המחבר B f. 11^b (Ende K. 1), in Fi. f. 14^b ohne die Vorbemerk. und ראיא העתקתי כסנו ומכאן ראייתה לספר אחר בגליון וביררתיה מה עוד לשואל שיאמר אם הכאב נפסדת נפסדת, in B f. 11^b (Ende K. 1), in Fi. f. 14^b ohne die Vorbemerk. und אולי זה מצאתי כתוב בגליון הספר אשר העתקתי כסנו ולא בכתבו ודקדקתי ²⁰⁹ 2 B f. 16^b

als „Zusätze“ erkannte, auch eine Anzahl Quaestionen an verschiedenen Stellen des Textes, vielleicht am Ende der Kapp., vorgefunden zu haben, welche er bearbeitete, und grossenteils an andere Stellen setzte, die ihm geeigneter schienen, und zwar in der Regel an das Ende des betreffenden Kapitels. Hiermit hängt vielleicht auch das zwiefache Datum der Bearbeitung zusammen, und enthalten einige mss. die Redaction, in welcher Alles an seiner Stelle angebracht war? Auf eine künftige Umstellung weist Leon K. 10 f. 48^b ausdrücklich hin.

Ueber Einteilung und Charakter der beiden Uebersetzungen, s. meinen Artikel in HB. VIII, 90 ff. und in der Beschreibung von Mn., Fi. 44 B, 55.²¹⁰

2. *Introductorium juvenum*, sive de regimine corporis humani etc., ein Handbuch der Studirenden in Montpellier.

Leon Josef übersetzte es (wahrscheinlich zwischen 1394—1402 wie n. 1) u. d. T. **מישיר המתחילים** (Führer der Anfänger):

Ms. P. 1177.

Da der Uebersetzer das Originalwerk nicht vollständig [ausreichend?] fand,²¹¹ so fügte er die Uebersetzung einer Abhandlung von Johann v. Tornamira hinzu (§ 515).

3. *De Febribus*. Dieses Buch in V Kapp. (das letzte über die pestilenzialischen Fieber) ist hinter dem *Introductorium* gedruckt; Abraham Abigedor übersetzte es 1379 in Montpellier:

Mss. Amst. Rosenthal 21. Bl. 71. Bodl. Uri 422. Mich. 395.

Hb. 308 (S. 123). Mn. 296. 297. P. 1054¹⁰. 1123. 1128.

Parma R. 339 (übergangen bei de Rossi, s. Pu. Boll. p. 314).

Tur. 56 (Pey. p. 70 n. 74).²¹² — Günzburg 760 (def., Tit.:

מבוא הנערם הנגה הקן). Rabinowitz 1886 n. 43.²¹³

Das Vorwort des Uebersetzers findet sich fast wörtlich vor den *Parabola* Arnald's de Villanova (§ 489,2). Es folgt hier ein kurzes Vorw. des Vf., das sich nicht im lateinischen Texte findet. „Ich habe“, heisst es darin, „zu meiner Zeit medicinische Werke und Commentare geschrieben; jetzt will ich ein nützliches Compendium über die Fieber verfassen, welches ich **מבוא הנערם** genannt habe“. Dieser Titel ist ohne Zweifel eine Uebersetzung von *Introductorium juvenum*! Das steht in allen untersuchten mss., und der Titel am Anfang ist überall derselbe. Abraham konnte keinen ersichtlichen Grund haben, ein solches Vorwort zu erfinden. Andererseits ist es unwahrscheinlich, dass Gerard denselben Titel zwei verschiedenen

11

עם ספר אחר ולא מצאתי כתוב זה בתוכו כלל ולפי זה נראה לי שהוא תוספת ועדיין לא נמנעתי מלהעתיקו. אמר ועוד ראוי שתבין כי האותות אשר הניח החכם . . . ר"ל וירמיהו bis f. 17 Mitte, weder in A. f. 16, Fi. f. 18, noch lat. f. 18. — Ich habe eine grössere Anzahl Beläge zu A. 208, 209 gesammelt, deren Erledigung der Raum verbietet. ²¹⁰ Abig. beginnt, mit Weglassung des Prooemiums, אמר המקום חיותר טוב אל הצופים Leon: המבוא הזה ראוי לכתוב לבאר רפואת . . . ראוי שתעורר והנה בתחלה הספר חנוכר מהאלמנצור המיוחס אל החכם . . . והיותר נכון וראוי. (f. 14) titulus incipit nonus lib. Alm. editus a rasi: De cephal. et emigr. C. 1 circa rubricam. Eine vergleichende Tabelle, vollständiger als in HB. VIII, 91, in einer Endnote. ²¹¹ „N'ayant pas trouvé l'original complet“, kann heissen, er fand ein unvollst. Exemplar des Originals. ²¹² Der Homonymus bei Pey. p. 75 ist Abr. ben Abigedor (gest. 1542)

Werken (s. n. 2) gegeben habe. Ausserdem bietet die Uebersetzung einige Varianten und selbst eine Umstellung des Endes des 1. Kap. ans Ende des ganzen Werkes (HB. IX, 173). Man könnte hier eine, von der gedruckten abweichende Redaction vermuten. Diese Untersuchung geht aber über meine Hilfsmittel hinaus.²¹⁴

4. *Flos medicinae*, s. Gualterus § 498.

Welche Schrift ist רפואות מ' ms. Rabinowitz 1886 n. 92?

Giacomo, s. Johannes Giacomo (Jacobi).

§ 497. **Gilbert** oder *Gilebert*, der Engländer (*Anglicanus*), ist der Namen eines vielumstrittenen Autors, jedenfalls im XIII. Jh., genannt *Doctor desideratissimus*.^{214b} Littré unterscheidet einen jüngeren *G. d'Aquila* (*Legleus, de l'Aigle*), Commentator des Joh. Jacobi (XIV. Jh.); Haeser setzt letzteren in den Anf. des XIII. Jh.^{214c} Des Engländer's Hauptwerk, das *Compendium medicinae* in VII Büchern (gedr. Lugd. 1510, mit Sachregister, Genev. 1608) wird (wo zuerst?) auch *Laurea anglicana* genannt.^{214d}

Dem Titel *Compendium* entspricht קיצורי הרפואות, woraus wahrscheinlich Jehuda Natan (1362) Auszüge gemacht hat (ms. Lond. Bet ha-Midrash 140², oben S. 739). Höchst wahrscheinlich fliessen aus derselben Quelle, direct oder indirect, die Citate mit dem blossen Namen נילכרס, נילכרס, נילכרס, נילכרס, z. B. bei Selamias Davin (1451?) in seiner „Einleitung in die Medicin“, über Faul-

11

bei Wf. ¹ p. 31. CB. p. 664. 2815). ^{214a} Anf. רפואות, s. oben S. 74. ^{214b} Anf. מ' (בונטין) . . . כנר הכרתי בונטין; Näheres HB. IX, 173. ^{214c} Quellen: Freund, Hist. p. 352 Ed. 1734; Fabricius, lat. med. s. v., B. gr. XIII, 177; Sprengel ² II, 711; Haeser ³ I, 711 (um 1790); Henschel, Janus II, 534; Renzi, Coll. Sal. IV, 611, V, 127; Littré, Hist. Litt. de la Fr. t. 21 p. 393; VA. Bd. 40 S. 120 ff. (hauptsächlich Citate in hebr. Schriften). Macray, Cat. mas. Digby, Index p. 269, unterscheidet einen G. „quidam“, Haeser den von Ypermann genannten Chirurgen (S. 772). ^{214c} Bei Schum, Index p. 878, fehlt zu de urinis; Concord. Gilberti Qu. 178¹⁶ (S. 434). — *Thesaurus pauperum* (bei Littré n. 18) ist falsche Uebersetzung von Petrus Hisp., s. § 510. Ueber das *Antidotarium* in ms. Cajo Gonville Cambr. 379, bei Smith p. 177 (27 Bl.), hat auch Littré n. 7 nichts Näheres; ein solches hat das Compend. nicht; am Ende des Index ist eine „Tabula antidotorum sec. ord. alphabeti“ über das ganze Werk gegeben. ^{214d} Ed. Lugd. (nicht Ven., wie Sprengel und noch Morwitz, Gesch. d. Med. II, Leipz. 1849, S. 112) und das Vorwort kennen den symbolischen Titel nicht, den Littré ignorirt. Coxe, Catal. Coll. p. 45 unterscheidet: *Compd.*, *Laurea medicinae*, *Lilium med.* (Merton 226, wohl herübergenommen v. Bernard de Gordon?) und *Rosa med.* Jesu 221; aber dieses Fragment ist wohl richtiger p. 44 unter Gaddesden (cf. A. 195) gestellt. *Rosa anglica* hat auch Haeser; diesen Namen giebt Guy (bei Haeser, S. 776) ohne Zweifel dem Buche des Gaddesden, worin er „fabulas Hispani (Petr.), Gilberti et Theodorici“ (von Gilb. angeführt, s. Freund p. 357, VA. 40 S. 114) fand (Littré nimmt G. dagegen in Schutz, p. 408). Die Bezeichnung *anglica* scheinen die Mss. Gilbert's nicht zu kennen. Das Buch zerfällt in VII Bücher ohne allgemeine Ueberschriften: I. Fieber (nur K. 1, 2 sind gezählt), II. Kopf, III. Teile desselben, IV. „membra spiritalia“, (cf. Jo. Platearius Pract.), V. Speisekanal, VI. Leber etc., VII. Genitalia. — Hauptquelle ist Razi, aus welchem *Tortor* (Druckf. Torror) u. *Funeus, lib. de lapidibus* (VII, Emperica f. 325, Col. 2; cf. f. 319, Col. 4 „sec. Raayn“; s. oben S. 728 A. 487, wonach Littré p. 399 zu berichtigen); cf. meine Nachweisungen über *Linacus, Libarius, Lisarius, Libanius* (nach Lc. I, 264 im Arabischen vielleicht *Lisanus*), *Silarius, Siligerus, Siligenus* (letzterer wohl Archigenes), *Filigorius* (Philagrius) Jutorno ad

Form, vielleicht vom Abschreiber herrührend?);²¹⁷ das *Consilium* (עצה) von Montagnana und andere Bücher, die auch schon übersetzt sein mögen, aber in den Bibliotheken der Uebersetzer blieben und als nicht veröffentlichte zu betrachten seien. Kannte er die andere Uebersetzung unseres Buches?

Wir heben eine Note des Uebersetzers bei Gelegenheit eines Citats aus den Metamorphosen des Ovid hervor, worin er den, von Albertus M. verfertigten, sprechenden Kopf erwähnt und derartige Zauberer verflucht (Bl. S. 42).

b) Die Uebersetzung eines Anonymus, beendet am 15. Tebet 244 (14. Dez. 1483), vielleicht von dem Sohne, oder auf Befehl, eines *Gedalja*, ist anonym und daher nicht erkannt in CL. 40³ (p. 136). Der Uebersetzer behält Originalwörter bei, die Moses übersetzt.²¹⁸

2. מאמר בדבר, Abhandlung über die Pest, deren II. Teil von den Giften handelt. Der I. zerfällt in 4 Kapp., 1. von dem Schutze vor der Pest durch laxative Pillen (גררים), 2. durch einige Arten von Bezoar (כאורי), 3. durch äussere Mittel, 4. durch Heilung der Pestbeule (מורת הרב), hebr. von einem Anonymus:

Ms. Fi. 1879 n. 13 (cf. HB. XXI, 98, Mitte u. Ende def.).

Ausser einigen Arabern²¹⁹ werden citirt צידה על צידה נידד בנחמאותיו und Simon Genovese (ינובשי) in seinen Synonimi (שינוי).²²⁰

Jomtob Lipm. Heller (gest. 1654) besass die „kleine *Prattica*“ (פראטיקא הקטנה) von גאלינו, vielleicht in lateinischer Sprache?²²¹

§ 498. *Gualterus* (*Galterus*, *Walterus*, genannt *Agilis* oder *Agilon*, *Agilus*, *de Afigullo*, *Agulon*, *Agulinus*, *Aquilinus*), nach Littré im XII. Jh.,²²² nach Renzi im XIII. Man legt ihm 5 Werke bei.²²³

Vielleicht ist er identisch mit Maistre Gauthier (גאטייר, נבטייר), unter welchem, von den Bibliographen falsch gelesenen Namen sich findet:

1. פרח הרפואה (Flos medicinae), bei Hottinger und Wolf (³ p. 1410) anonym, ms. Tur. (weggelassen von Pasinus; Pey. p. 59 n. 61 f. 37—43: „Gebetier“).²²⁴

11

Cat. P. denkt an eine ital. [unbekannte] Uebersetzung des Continens von Razi! Es muss ein Werk „Pandecta“ gesucht werden. ²¹⁸ Bl. S. 42. — Anf. כחתיני בזה הספר. In der Unterabteilung heisst hier לבנים לבנים, Avicenna [Kanon] oder u. Mesue (משוא), Mesue (קוליניס), Mesue (קוליניס) in תכסיסי חתרופות (s. A. 215), u. zw. פרח. Razi scheint also Tit. des B. von Mesue jun. (s. S. 712). Razi auch § 217 Mn. 2759. ²²⁰ Anf. nach der Einteilung: חלק הא' פרח א' בשמירה מהדבר . . . קלים ואולם אחר נתינת החקוק. Haeser Bd. III kennt diese Schrift nicht. ²²¹ HB. XI, 48. Eine Practica ist 1481 u. oft gedruckt; Haeser I, 714. ²²² Hist. Litt. de la France XXI, 411. Zu den angegebenen ms. kommen die Amplon. bei Schum S. 878 unter Agulinus; cf. auch unter Aquila, Gilbert S. 878 zu Littré n. 4, Glossulae zu Aegid. *De conferentibus et nocentibus* ms. Amplon. Fol. 289¹¹ (S. 198) u. Qu. 206⁸ beginnt: Conferunt cerebro fetida, wie das gedruckte De confer. v. Arnald de Villanova (cf. VA. Bd. 40 S. 108 unter Platearius, Hist. Litt. XXVIII, 75 n. 42); für Galterus steht wohl Galenus in ms. Amplon. Fol. 236⁷ (S. 144 nur in der Uebersch.); De conf., angebl. v. Bernard de Gordon in ms. Merton 4³ f. 226 beg. „Nocet cerebrum argento“ (!). ²²³ S. meinen Art. in VA. Bd. 40 S. 88; HB. XXI, 28, ²²⁴ Anf. (Vorbem. des Uebers.) ביאור הספר הזה ובהכירי מעלתו ומעלת מחברו הידוע

Ms. P. 1128⁷ enthält nach dem Catalog ספר הרפואה, angeblich von Gerard de Solo (wegen der vorangehenden n. 6?), ob unser Schriftchen?

2. מאמר בארסים, Abhandlung über Gifte (3 Bl.), welche 4 Arten von Giften unterscheidet, übersetzt von Jakob ha-Levi [b. Josef um 1297—1301]:²²⁵

Mss. Lyon 12⁶. Parma R. 1053 (Boll. N.S. p. 92 u. p. 93 das Citat f. 173 des ms.). — Günzburg 760⁸.²²⁵

Guillelmus (Wilhelmus) de Congenis ist ein fast unbekannter Chirurg (um 1300?), den ich erst jetzt erkenne, weil ich dem Pariser Catalog nicht zugetraut hatte, eine Identification ohne Vergleichung der vorliegenden mss. hinzustellen.

Ms. P. 1165⁸ enthält ספר ארז משרוניא, אשר חבר גוללם, aus dem Lateinischen übersetzt von einem Jesaia.²²⁶ Der Catalog lässt den Namen unenträthsel, aber im Index p. 252 steht das ms. ohne Weiteres unter Guillaume de Saliceto (so).

Haeser (I, 772) kennt einen Wilhelm von „Congeinna“, oder „Congenie“ nur aus Citaten des Holländers Ypermann (um 1304—29). Die Chirurgie des Wilhelm de Congenis verzeichnet der Catal. MSS. Angl. I, 119 n. 2313.²²⁷ Identisch ist „*Modus et consuetudo operandi*“ von einem Schüler redigirt, der es als „scriptum cyrurgie“ bezeichnet, ms. Amplon. Fol. 267⁸ f. 151—62 (S. 176).²²⁸

Gulielmo (גולילמו) de Saliceto (Salicetti) Placentinus (רסימנזה),²²⁹ lebte in Bologna und Verona, wo er, nach Einigen, 1277 starb. Seinen Ruf verdankt er hauptsächlich:

1. der *Chirurgia* in V Büchern, oder Tractaten. Ausser dem, seit 1476 öfter gedruckten Original erschienen eine italienische Uebersetzung (1474), eine sehr seltene französische (1506),²³⁰ auch eine altböhmische (1867). Zwei italienische enthalten mss. Boncompagni nn. 331 (Buch I, II), 332 (Catal. Narducci p. 152); nach 332 wäre die „*Cirurgia*“ in Bologna 1268 verfasst, d. h. angefangen; das Epigraph der Edd. giebt 8. Juni 1275 in Verona, nachdem sie durch 4 Jahre cursorisch in Bologna angelegt worden.

11

גולילמו וקראמו ספר הרפואה העירני רוחי להעתיק הראש, a. Nb. 2584. ²²⁵ Anf. שראוי לדבר מה הוא האדם. ²²⁶ Anf. אמר שיאמר יקח שוכן חזיר ישן וכו' וסוף. Ende (def. ?) הנדק כחבך אך בכחות (?) יאות להתחיל בעור לרקות הראש אדם כי קרה [יקרה?] לו שידק P. 1165⁸ פראמטיקא משרוניא, אשר חבר גוללם. ²²⁷ Jetzt Bodl. 558, XIII. (?) Sec.; anf.: In hoc opusculo (Schum liest: opus de!) domino meo O. duci, cui benedicat Deus, conscribam scriptum chirurgie beneficio indigentibus necessarium, in quo illius gloriosissimi viri domini et mag. Willelmi de Congenis modum et consuetudinem operandi sicut ab ipso audiendo et videndo didici prout fidelius explicare proposui. Eine Randnote bemerkt: „Mag. W. burgensis fuit Montis Pessulani, uxoratus, praeterae litteratus habundans mobilibus et immobilibus“. ²²⁸ Der letzte Abschn. in B. handelt de spina extrahenda de digito pedis; Ende: Et sic loco superponatur; Ampl.: Impediēt fluxus humorum ad locum induratum. ²²⁹ Quellen: Wf. ³ 563^c וילהלם (vermutet einen getauften Juden); Sprengel II, 469, 472; Henschel, Janus II, 142; Haeser ¹ I, 768; cf. Grässe II, 2, 616; VA. Bd. 40 S. 117. V. Stanek, Salicetova Ranna Lekarstui (altböh. Uebersetzung der Chirurgie) Prag 1867, excerptirt im Vorw. (3 S.) nur die Biogr. univers. Gulielmus Parmensis in ms. Boncomp. 332 u. bei Coxe, ms. Canon. misc. 565 (p. 864) ist offenbar Lesefehler; im Index getrennt von Saliceto (480p. 560: in quatuor part., def. ?); cf. רסימנזה in den Zusätzen, ms. Fl. 41 E.

Von dieser Chirurgie giebt es 2 hebr. Uebersetzungen ohne Namen des Uebersetzers, welche nach den Catalogen aus dem Lateinischen stammen, ob etwa indirect vermittelt einer italienischen, ist noch nicht untersucht. Ich habe vor vielen Jahren nur eine mit der französischen Uebersetzung verglichen, und die Nachrichten über die mss. sind so dürftig, dass die nachfolgende Verteilung nur auf Vermutungen beruht.

a) Eine Uebersetzung von Tractat I—III, betitelt **צירויא**, scheint dieselbe in:

Mss. Bodl. Opp. 1642 Qu.²²¹ P. 1178. 1179. — Günzburg 165b^a.

Diese Uebersetzung giebt die Ueberschrift von III „*de algebra*“ i. e. restauratione durch **השכירות** wieder.²²²

b) Ms. P. 1180 nur bis Anf. III.

2. *Summa conservationis et curationis* (im Epigr. umgestellt, Haeser giebt für Ed. I: sanationis) seit 1475 öfter gedruckt — ich benutze Ed. 1490 — ist eine vollständige, sehr ausführliche Practik, in IV B., I. Hygiene und Krankheiten der Glieder, II. Fieber, Krisis, Semiotik, III. Kosmetik und Toxicologie, IV. Heilmittel. Das Vorw. beginnt: Eorum autem quae fiunt et possunt sciri; dann folgt ein *Capitulum generale* admonitorium . . . et erunt admonitiones undecim (im Einzelnen nicht gezählt). Haeser bezeichnet es als eine interessante „ärztliche Politik“ — „medico semper convenit, infirmo salutem promittere“; cf. Israeli's Anweisung § 31.

Dieses Kapitel und einen Teil der Hygiene (I, K. 1) enthält wohl in der hebr. Uebersetzung eines Anonymus ms. Günzburg 373.^{223b}

Aus II. (anf. Febris est calor naturalis alteratus in corde, ad id quidem est praeter naturam) stammt wohl das Citat oben A. 29.

§ 499. **Guy (Gui) de Gauliac** (*Guido Carliacus*), Arzt des Papstes Clemens VI. in Avignon und berühmter Chirurg (1363), bei dem sich nach Leclerc (I, 442) ungefähr 200 Citate aus Albucasis (*Zahrawi*) finden,²²³ verfasste:

11

²²⁰ Meine Notiz im Ser. 1854 S. 127. — ²²¹ Geschr. a. צד"ק, 1484 (cf. Nb. 2124); 1874 in VA. ist Irrtum. ²²² Auch französ. *algebre*; Algebra bei Lanfranc. IV, Ch. parva K. 13; schon in der alten Uebersetzung von Galen's Comm. zu Regimen acut. wird Hipp. de algebra citirt (VA. Bd. 42 S. 99; Os. I, 32 n. 12 hat אלכסר ואלגבר, Fähr. S. 294 Z. 5, אלכסר ואלגלע, daher wohl in Os. Mn., fehlt in Learten Os. S. 5). Prooem. Anf. אחד ספר אחד מכלל חכמת היד מכלל חכמת היד הכרתה. Anf. הגוף. ב' מן המכות והפצעים וכו'. ג' השבירות. . . ה' מן הכויות (cauteres) וכו' בשאר III Ende, היא חכמה מלמדת הצד והאיכות לפעול בבשר והגדר ובעצם אדם בידים חשערים העליונים. I enthält 67 שערין, II 26 (lat. 27), אמר הסופר הנח^{223a} 1, III 29, 1, מנוחלה וההכאה בראש וכו' 1 זה המאמר הכללי זה הפרק הנבחר הוא הקדמה לספר אחד מפרומה מחכם מחכמי הנמצים שמו גילגלו ובראיתו את פניו מאמרו ואת מוסרו הטוב ודרכיו המעולים אשר נכללו בזה הפרק שהם הישרה הרומא שרצה להעסק במלאכת הרפואה כתבתי והעתקתי אותה (!) בלשוננו מפי חכם מחכמי הנוצרים זה תחלת דברי ("א למודים — הנהגת הנערים כיון פרקים) Was bedeutet hier כיון? — Ist etwa Galenus, de summa medic. bei Pseudo-Scotus (S. 478 A. 110) aus Gul. geworden? ²²³ Quellen: Sprengel II, 688; 2 Monographien, von P. M. E. Cellarier 1856 u. Follin 1865, citirt Haeser I, 772, wo p. 774

1. die *Chirurgia magna*, gen. „Inventarium, sive Collectorium cyrurgiae“, in VII Tractaten; in der hebr. Uebersetzung eines Anonymus, ms. P. 1189 fehlt leider Anfang und Ende. Wahrscheinlich ist ms. Fi 41 F ein Teil derselben Uebersetzung, worin sich ein Citat aus Dino findet. Tr. VII ist ein Antidotarium und zerfällt in II Doctr., deren II. aus 8 Kapp. besteht; diese enthält ms. Bodl. Uri 496 (Nb. 2142²³);²³⁴ Doctr. I, K. 8 s. unter 2.

2. Ms. Bodl. Nb. 2584 (Rabinowitz 162) u. Lyon 127²³⁵ enthalten die, später so genannte *Chirurgia parva*, eigentlich *Formulae auxilior. vulnerum et ulcerum* in 4 Kapp., für einen befreundeten Arzt, hebr. übersetzt von Ascher b. Moses Valabregue (לביט אלוברג) ²³⁶ in Arles 1468 u. d. T. (מקור) גידוא קצר. Der Vf. heisst hier (?) גידוא דקליאק und soll das Buch in Paris im Jahre 13 „nach ihrer Rechnung“ verfasst haben, was unmöglich 1413 bedeuten kann, da Guido vor 1300 geboren ist. Ist etwa 1353 zu lesen?²³⁷ Auf das Werk selbst folgt ein (nach dem latein. Alphabet geordnetes) Verzeichnis von Mitteln mit den Graden, überschrieben מעלות הדרגות, Columnentitel גידוא במעלות, entsprechend dem Kap. De gradibus medicinarum (Chirurg. VII, Doctr. I, K. 8); ob von einem anderen Uebersetzer? s. unter I.

§ 500. **Jacobus de Forolivio**, s. oben S. 630 n. 13.

Johannes Anglicus, s. oben S. 793 § 495.

Johannes cum Barba, oder *de Burgundia*, war Professor der Medicin in Liège (1330—70). Die hebräischen Quellen bieten einige Supplemente zum Artikel der Hist. Litt. de la France (t. 24 p. 471, cf. 27 pp. 628, 746).²³⁸ Sein Namen wurde entstellt, der Catalog P. erkannte nicht die Identität des Autors beider Schriften über die Epidemie.

11

die interessante historische Einleitung zur Chirurgie, worin S. 775: In hoc tempore mag. Arnaldus de Villanova . . floruit. Schum Index p. 891: Caulhiaco, lässt Arn. de Villanova ihm das B. De consid. med. widmen! ms. Fol. 237³ (S. 148) steht Nichts davon, während³ de regim. san. dem Goyssonus (Grosseinus) Coloniensis gewidmet ist. Edd. bei Hain I, 2 S. 82. — Guido wird nirgends איגיד (Aegid.) genannt, also ist oben S. 82 A. 211 גידוא zu lesen (cf. A. 314); in der That heisst es zu Anf. des Proh. der Chir. „Pueri n. sumus in collo gigantis.“ — באובסולומיא איגיד in Uri 496 (Nb. 2142³⁴) p. 741 lässt das zweifelhafte Wort weg) ist Aeg. Corboliensis?²³⁴ Anf. המקור חמיסיתים לראש היום חלקי. חברות הראש להם עוזרים ששה א' הוא משקח המנענים; lat. „Tempus est jam transire . . non ut dicit Gal. in V. pharmacorum . . prima est potio vulneratorum“; hebr. also sehr gekürzt. Ende האש יעשה תחבושת על; lat. . . et fiat emplastrum, also ohne die Schlussformel: Et hic est tempus etc.²³⁵ Arch. des Miss. scient. 1873 p. 565. ²³⁶ Ueber diesen Namen s. HB. IX, 59 u. daher Gross, Mtschr. 1880 S. 524, wo die hebr. Ueberschr. aus ms. Lyon nach Nb. gegeben ist. ²³⁷ Nach Haeser S. 773 scheint es, dass G. später ein 2. Formular geschrieben habe. — Ueberschr. זה תוכן העזרים הנאות העשומם במורמות והשחינים אשר סדר (יסד, L. נוסד?) על . . . Anf. למח שלי לחדר המעולה גאליטס בגי מתחבולת חבוימות יד. אשר ברש כן אפרודילש ומין העדוב האדום יעשה תחבושת על האש והוא כמסח ובוחן. Es fehlt also das kurze Vorw. (Timore oblivionis et necessitate etc.), u. Anf. K. 1 (Vulneria simplicia secundum intentionem Galeni in lib. *praeallegato*) ist stark gekürzt. Dem Ende (bntyri quod sufficit fiat emplastrum) geht ein Receipt voran, endend: „et pastentur cum aceto et fiat emplastrum, est enim expertum et probatum.“ ²³⁸ Ich habe zuerst über ihn gehandelt im Navorscher 1862; s. HB. V, 69, XVII, 57, XXI, 98, Lett. Ital. p. 44, zuletzt Mag. XII, 188.

1. *Secretarius practicus med.*, oder *Thesaurarium med.*, auf Befehl Carl's V. (regierte seit 1364) aus den Werken von Galen Avicenna, Razi und Alexander compilirt, wovon vielleicht zwei hebr. Uebersetzungen:

a) Von einem Anonymus u. d. T.: סוד המלאכה, zu Anfang: פרטיקה (Prattica), in VI Tractaten, welche in Doctrinen etc. zerfallen:

Mss. Mn. 27 (sehr uncorrect). 286 (S. 116). Tur. 154 (Pey. p. 146 n. 148).^{222b}

b) Ms. Tur. 81 (bei Pasius ohne Einzelheiten, B. Pey. p. 213 n. 200, aus dem XVI. Jh., in schlechtem Zustande und an vielen Stellen unleserlich) ist noch nicht genügend untersucht, um festzustellen, dass darin (nach Pey.) eine andere Uebersetzung, nicht eine abweichende Redaction von a sei, da mss. Mn. bedeutende Abweichungen derselben Redaction darbieten. Die Uebersetzung einer Stelle der Vorrede des Vf. bei Pey. (p. 146) ist nichts weniger als wörtlich. Anstatt *minimus ex medicis*, liest man in Mn. הרש והמסנר מכלל הרופאים (II. Kön. 24, 14), was Kanzler bedeutet, in b קטליר. Der Hauptunterschied ist der Titel סוד הפרטיקה. Einzelnes wird in einer Endnote besprochen, unter Anderem ein Citat aus Maimonides (I, 2 f. 21b oder 5b), welches wahrscheinlich dem Uebersetzer gehört. Der Vf. bemerkt in der Vorrede, dass er in der Einteilung der Bücher nicht Avicenna gefolgt sei, sondern אירוסאניש; und so IV, 1, 2 VI, 1 „im Buche Passionari Europagis“; das ist ohne Zweifel *Gariopontus* (*Variopontus*).

2. B. Peyron (p. 147) möchte dem Johann eine anonyme Abhandlung (oder ein Excerpt) über das Regimen während einer Epidemie beilegen, welches sich hinter dem Register des Secret. findet (s. A. 242).

§ 502. Johannes de Passavant, s. unter Lanfranc.

Johannes Pauli, oder Jo. Paulinus, ist für uns der Vf. eines, aus dem Arabischen übersetzten Buches *Salus vitae* über die 12 Tugenden der Schlangenhaut, das er in Alexandrien gefunden haben will. Der angebl. arab. Vf. wird verschieden genannt: *Alcharius*, *Algani*, *Alcaus*, was für „Alcabitus“ (§ 350) gehalten wurde; die hebr. Uebersetzung substituirt „der grosse Hund“ (= Gran cane = Khan). Der ganze Ursprung dieser kleinen Abhandlung (mss. Bodl. Ashmol. 1437^b, Mn. 444 und 534 mit einigen Abweichungen, Amplon. Fol. 276¹¹, S. 186)²²³ ist zweifelhaft.

11

Astruc p. 191; Henschel, Janus 1853 S. 411; fehlt bei Sprengel u. Haeser; in Hist. Litt. de la France XXIV, 471 in der Uebersicht; VA. Bd. 40 S. 121, wo (בנשיכת הכלב), נקמניה, bei Uri 496 u. Nb. 2142 n. 22 übergangen; falsch נחמי Isak b. Todros (1377), באר לורי S. 98, 103, nach meiner Berichtigung. Valescus de Taranta, seit 1382 in Montp., de Epid. K. 9 n. 5: „mag. Jacobi [i. Jo. Jacobi] in suo tract. de epid., cf. n. 7: „Jo. Jacobi, quem ego vidi;“ Ende n. 13: et est consilium Jo. Jacobi. ^{222b} Anf. אמר הסתבר צוהי סאת הארון קרלוש. Ende במלאכה, nach dem Citat aus Galen במשפטים כס im Namen Plato's, dass das Alter die Mutter der Vergesslichkeit sei, s. oben S. 6 A. 40 u. ¹¹ 162. Bei Ishak ibn Imran über Melancholie, ms. ar. Mn. 805 Vorw. f. 89^b אלשיכונה. ²²³ Ampl. hat Alanus, im Index S. 873 אלתי כאן אפלטון יסמיהא אם אלנסיאן.

422. 249 scheinlich das Register der Quaest. 4-78 in ms. Bodl. Uri

Zweifelhaft ist ms. Günzburg 760, bezeichnet als ספר רסואה ויון די שאמאטאנרו מעשיית (פרטיקא). Aus einer dieser Uebersetzungen ist wohl excerptirt השטנים תועליות nach שנאמאן in ms. Bodl. Uri 496 f. 88^b—91^b.²⁵⁰

Johannes de Sancto Paulo wird irrtümlich als Vf. des Buches *de Virtut. simpl.* genannt, s. oben S. 789.

Johannes de Tornamira, s. Tornamira.

Johannes, maestro (גאון, ob einer der vorhergehenden?) הרקוד
über Aderlass, ms. Günzburg 115, worüber ich nichts mehr weiss,
als die Fortsetzung der Ueberschrift **בנו מנחם**.

Jordanus Rufus, ein Calabrese, Stallmeister Friedrich's II. (um 1250—60),²⁵¹ verf. ein Buch über Hippatrik, welches von einem Anonymus (wahrscheinlich in Italien) ins Hebräische übersetzt wurde: ms. Bodl. Uri 440 (Nb. 2007). In der Vorrede²⁵² ist der Namen des Kaisers von der Eulogie זכרונו קדשו (sein Gedächtnis ist heilig) begleitet. Ich habe diese Uebersetzung als Beispiel für den weiten Kreis der hebr. Uebersetzungen angeführt (J. L. § 1 A. 7).

Julius Salernitanus ist in der fictiven Ueberschrift einer kleinen Abhandlung über den Urin genannt. Renzi kennt keinen Autor dieses Namens vor dem XVI. Jh. Er wird aber wahrscheinlich von Maurus citirt (§ 506).²⁵³

§ 503. **Lanfranc**, oder *Lanfranchi*, berühmter Chirurg aus Mailand, in Paris (1296),²⁸⁴ ist in einigen mss. לֵאֹן פֶּרַנְכִי geworden, daher, wie Carmoly (Hist. p. 109) bereits bemerkt hat, der Rabbiner Leon Franco bei Wolf (n. 1356; ⁴ p. 1050 n. 365 b). Von den nachfolgenden hebräischen Schriften ist kein Uebersetzer namentlich bekannt.

1. *Chirurgia parva*, einem Bernard gewidmet (1270), ist aus-
 züglich übersetzt, meist אלנפרנקינא (*Alanfranchina* ליאנפרנקינא), oder
 ähnlich, auch in der französischen Uebersetzung des Guil. Ivoire, be-
 titelt, was schwerlich auf einen arabischen Ursprung zurückzuführen
 ist — eher auf eine Zusammenziehung von la Lanfranchina.

Mss. Bodl. Mich. 205 f. 52—63 in 45 Kapp. (ohne Einleit.).²⁵⁵

11

²¹⁰ VA. ראוי שיבחן המתקטס במלאכת הרפואה בענין שתי הגופים האמצעיים אמצעיות יודר
Bd. 40 S. 104; Probe zu Fi. 42, wonach Nb. 2183^a zu ergänzen. Wer ist
התיר רוג'יש [ה. העונה] entspricht *paroxismus* f. 220^d, wo aber auch עינים
(Ruggier) nicht erwähnt ist. ²⁶⁰Nb. 2142¹⁷ fehlt im Index. — Anf. Comm. a
^b (Nb. בלמכה (כוונת) הרפואה כפי גומאניסו (תמודד) ורחיקים בג' עינים בהשחמה עינים
אמר הכתוב פועלת הרפואה לפי דעת טון רשמשן ('בג' עינים תמודד בחוסתן
יוולוכו עמו'; וביאה עמי להיות מסכרת להחננוק אל הצדדים החיצונים א'; עינים
lat.: et secundum ducit cum de eius proprietate est moveri ad exteriora. ²⁶¹Quellen: Wf.^a p. 861 n. 942^c; Choulant, Hist.-lit.
Jahrb. III, 1840 S. 181; Ercolani, Ricerche I, 342; HB. VII, 65; Delprato,
pref. zu Trattati di Mascalcia attrib. ad Hippocrate, Bologna 1865 p. XXX.
²⁶²HB. VII, 65, anf. רהיגיל קשוה מאר Ende באשר בין כל בעלי חיים ²⁶³Julius
d' Angelterra bei Stephanus (Gafiki) s. VA. Bd. 86 S. 82. Ist גורייא in
ms. Opp. 1135 Fol. (VA. Bd. 40 S. 121) etwa Giuglio? ²⁶⁴Quellen:
Sprengel II, 591; Henschel, Janus II, 144; Malgaigne, Intr. zu Paré, p. XLII;
meine Notiz in Kayserling's Homil. Beibl. II, 24; Haeser I, 766; Littré, Hist.-
Litt. XXV, 294; Rabb. p. 624. ²⁶⁵Chir. magna bei Nb. 2985^e ist lapsus calami;

52*

Nb. 2584 (früher Rabinowitz 162). Cambridge 390 (früher Lipschütz 1867 n. 21). Lyon 12^a (K. 1—7). Mn. 271^a (ohne Widmung und Einteilung).²⁵⁶

2. „*Practica, sive ars completa totius chirurgiae*“, in V Teilen, verfasst auf Verlangen des *Johannes de Passavani* (מאסאבאני) und Anderer, Philipp dem Schönen (1296) gewidmet.

Von der hebr. Uebersetzung, betitelt *חכמה נשלמת במלאכת היד*, ist nur ein einziges vollständiges ms. (Mn. 271) bekannt; die anderen sind mehr oder weniger defect:

Mss. Bodl. Uri 418 (Nb. 2095ⁱ). Mn. 8 (bis III, 6, mit einigen Varianten). 271. P. 1183. 1184 (im Catalog ist Einiges falsch). Lattes in Venedig. Ein ms., geschr. 1598, besass Aguilar.

Der Uebersetzer giebt von der Vorrede nur ein Resumé ihres Schlusses.²⁵⁷ Das Antidotarium (Tr. V) wird (ms. Mn. f. 141) *באנטידוטארי* genannt (cf. A. 150). Der Epilog weicht von der latein. Ed. (1498) ab, die teilweise nach der hebr. Uebersetzung corrigirt werden kann.²⁵⁸

In ms. B. 2584 und Mn. 271^a folgt auf die *Chirurgia parva* f. 174b ein Compendium des Antidotariums, überschrieben *באנטידוטארי מעשה הדרוסות אשר נדתי לך לזכר באחרית ספר זה*, ob vom Uebersetzer der *Chirurgia parva*?²⁵⁹

Eine spanische Uebersetzung des Antidotarium findet sich in hebräischer Schrift in ms. Mn. 280¹¹. Dieses ms. ist noch nicht untersucht, um seine Identität mit einer sonst bekannten Uebersetzung festzustellen. Der Namen „Leon Franco“ lässt eine Uebersetzung aus dem Hebr. vermuten.

Lull, s. Raimond.

§ 504. **Macer Floridus** ist ein pseudonymer Autor, über dessen Persönlichkeit und Alter die Geschichtsschreiber der Medicin gehandelt haben.²⁶⁰ Man hat ihn um 1140—1160, oder Ende des IX. Jh. angesetzt. Rose entscheidet sich für Otto von Meudon (*Meune-sur-Loire*, — gest. 1161), der seine lateinischen Reime *de Naturis herbarum* u. d. Namen Macer (nach Macer von Verona, daher „Otto Veronensis“ genannt) herausgab.

11

richtig in Rabb., wo die Identität der Redaction aus dem Anf. geschlossen wird.²⁶¹ Widmung beg. *אחובי הנכבד בירנדי*, *אחובי הנכבד בירנדי*; Ende wie lat. *צריך שתדע כי בכל מקל ואו תצליח מלאכתך עם עזרת האל*. Mn. 280¹¹ Französisch in Rabb. p. 626, nebst Epilog. Die lange, einleitende Anrufung Gottes (*Protector omnium*), also die *anon. Chir. ms. Omn. An. 6^a*) in christlicher Auffassung eignete sich nicht zur Uebersetzung. Darin heisst es: *propter amorem tuum, Bernarde carissime*, wohl der in n. 1 genannte.²⁶² S. Endnote. Anf. Vorr. *אמר הרבם* *הפוסק הא' מהמסור הא' מן המאמר הא' בנדר*, *ליאונפראנק הנה בהיותי בעיר ההוללה כי בפורי בישועת האל . . . בשנת אלף . . . מלאכת היד וחלקיה. כלל מה שגנצתי לחקרי ושתי מאות וחשעים ושש לחשבון הנזעים*.²⁶³ Dieses Stück und dessen Uebergang in Cat. Mn. hat Undeutlichkeit und Irrtum veranlasst, so in Kays. l. c. (berichtigt in Rabb. 627, wo dieses hebr. Compend. fehlt); hingegen ist „Chir. parva“ in Mn. 280¹¹ (span. bei Kayserling, Bibl. Esp. p. 56) falsch und in Rabb. p. 628 nicht berichtigt.²⁶⁴ Quellen: Renzi, Coll. Salern. III, 329, cf. I, 212; Meyer Gesch. d. Bot. III, 431; mein Art. in VA. Bd. 39 S. 326—29; cf. Hb. S. 131 A. 8; Rose, Hermes VIII, 63, 380; Haeser³ I, 639. — Ueber das Verhältnis

§ 506. **Mauro**, Maurus, Arzt aus der salernitanischen Schule (um 1160—?), von dem Renzi einige Werke herausgegeben hat, war den hebräischen Bibliographen gänzlich unbekannt; die Cataloge Parma R. 1365 und P. 1116 bieten nur den Namen in der Umschreibung מאור, מארוס (Mavros). Ich gebe hier die Resultate meines Artikels (VA. Bd. 40 S. 91—94, wo ich jedoch auf die nötige Untersuchung einiger mss. hinweise).

1. מראות השתנים, die Farben der Urine:

a) P. 1116^{3 267} u. Tur. 154 (Pey. p. 144), wo vielleicht der Namen durch ein absichtliches beliebtes Wortspiel, durch המורה (der Meister) von Salerno (Text: *Maslino*) ausgedrückt ist, beginnt: „Wisse,²⁶⁸ dass nach den Worten des *Julio* (lies יוליא) die Farben der Urine 2 (20?) sind; er hat sie aus den Worten Galen's compilirt“. Julius Salernitanus haben wir in einer verdächtigen Ueberschrift gefunden (§ 495).

Auch die lateinischen mss. bieten bedeutende Unterschiede²⁶⁹ und keine Aehnlichkeit mit den hebräischen Bearbeitungen.

b) Ms. CL. 40⁴ (p. 157) enthält wahrscheinlich eine andere Bearbeitung eines Anonymus, anf. מאשר יש עלינו . . . ונחבר עוד עשוק דברים לחלק מראות השתן יש לנו לדעת מהו השתן ואך יולד . . . ונחבר עוד עשוק דברים (ימני על שטאל) Ende מועילים כדריעהם. אמר מאוסילי השתן חמצית הרם also fast wörtlich wie die *Regulae urinarum* (II, 2): Quoniam de urinarum scientia tractaturi sumus, ideo videndum est primo quid sit urina et qualiter et *ubi* generetur . . . demum quaedam utilia superaddenda sunt . . . Urina ergo ut ait *Theophilus* est colamentum sanguinis. Darauf folgt wie im Hebr.: Isaac vero (in libro urinarum fehlt im Hebr.). Doch scheint das Weitere stark auseinander zu gehen. Bei *Theophilus* (in der *Articella*, s. § 516), dessen Namen wahrscheinlich ein hebr. Copist am Anf. eingeschoben hat, heisst es gegen Ende der Vorr.: Opportet igitur nos diffinire quid est ipsa urina, deinde manifestare *locum* in quo nascitur, dehinc *locum* in quo discernitur etc.

2. Eine Abhandlung über den Aderlass:

Mss. Bl. 624 (S. 41). Mn. 29 (sehr fehlerhaft). Parma R. 1365,

wo zuletzt „בסר הקוות“, in ihrer Sprache מכרוס (so, lies Flobotomia = Phlebotomia), hebr. von einem Anonymus, erwähnt die Gelehrten von Salerno und Montpellier.²⁷⁰

Ein Citat von „מר מור“ aus Salerno habe ich (l. c. S. 94) durch Maestro Mauro erklärt.²⁷¹

§ 507. **Montagnana**, *Bartolomeo* (gest. 1460), gehört zu den

Art. Arnald l. c. p. 74 n. 38 citirt ms. Mn. 257. ²⁶⁷ Anf. (?) השתן לבן דק יגיד שאני . . . ומעל כטוב אפושמישינא ופי מה שיתמקם מהכלים ומאשר תגיד הכלי ולא יטעו תרין כי . . . ²⁶⁸ Ms. Mar. Magd. 173 (VA. S. 91); דע lies רע ²⁶⁹ Ms. Mar. Magd. 173 (VA. S. 91); ähnlich sind die Anfänge in mss. Leopoldina (Bandini II, 198), Amplon. 182¹⁷, 207³ (S. 440, 464); hingegen scheinen Amplon. Qu. 368¹⁰ (S. 616) und *de symptomatibus urinarum* Qu. 182¹⁵ (S. 439) verschieden. ²⁷⁰ VA. Bd. 42 S. 57. Anf. (Bl.) באיזה חלאים . . . מאר הנה נרבר בקצרה . . . ²⁷¹ „Mabrus“ bei Lillenthal, ist nicht Averroës (CL. p. 332, bei Renan, Av. p. 77 n. 3, Gayangos hat eine falsche Lesart). ms. Bodl. l. חורור.

wenigen Anatomen seiner Zeit.²⁷² Salomo b. Moses Schalom verspricht in seinem Vorwort zu Guainerius (§ 498) eine Uebersetzung von Montagnana's **העצה** (Rat, Catalog P. 1131 identificirt die oft gedruckten *Consilia medica*). Ob er sein Vorhaben ausgeführt habe, wissen wir nicht.

Moschion, oder vielmehr **Muscio**, wurde lange für den Verfasser einer griechischen Schrift: *Gynaekaia* gehalten; man setzte ihn in das II. Jh. Später erkannte man, dass der angeblich griechische Text aus dem Lateinischen übersetzt ist, und versetzte den Vf. in die Schule von Salerno. In der Vorrede las man: „cum judeorum (für videor) quomocunque transtulisse“, und nahm sogar an, dass Moschion ein Jude war.²⁷³ V. Rose edirte das Buch des Muscio, welches in der That ein Auszug eines griechischen Textes ist, unt. d. T. „Soriani Gynaeciorum vetus translatio latina etc.“ (Lips. 1882). Muscio (vielleicht verwandt mit „Mustius“) scheint ein Afrikaner, vielleicht aus dem V. Jh., zu sein (Rose p. IV, VIII).

Ich habe nachgewiesen,²⁷⁴ dass die *Gynaecia* hebräisch in Form eines Dialogs zwischen Jakob (dem Patriarchen) und seiner Tochter Dina von einem Anonymus u. d. T. **ספר התולדת** (Buch der Zeugung) übersetzt worden:

Mss. Rom Casanat. J. IV, 5. Vat. 360. 366⁴. — Halberstam 253.²⁷⁵

Die Nachrichten Bartolucci's bei Wolf und Assemani über die mss. Vat. sind verworren. Elia b. Jehuda, der Arzt aus Tivoli, in Marini (Trini?) ist weder Vf. noch Uebersetzer.²⁷⁶

In der Liste des anonymen Uebersetzers von Joannitius (1197 bis 1199, s. § 460) lautet n. 12 **ספר התולדת**, handelnd von „der Geburt aus dem Leibe (Conception, und?) der Schwangerschaft; es wird von ihnen (den Christen) **גנסיאש** genannt“; das ist unser Titel und der lateinische, also ist auch der Uebersetzer gefunden.

§ 508. **Nicolaus** (auch **ניקולאס**, Nicolav), gen. *Praepositus*, der populärste Gelehrte der salernitanischen Schule (um 1150-1200?),²⁷⁷ ist der

11

(Ruggiero, VA. Bd. 39 S. 330, s. HB. XVII, 116).²⁷⁸ Sprengel II, 670; Haeser I, 751 (1470 Drkf.? s. S. 325), 759, III, 87, 241; Hain, Rep. II, 1 p. 458 n. 11550—2 u. de urinar. judiciis Pad. 1487, n. 11553. Bei Ketham p. 217 n. 9775 ist die Figur des Petrus Montagnana mit „modus judicandi urinas“ abgebildet; cf. Choulant, S. 403. ²⁷⁹ CB. p. 1760 u. Add.; VA. Bd. 42 S. 55; Haeser I, 319; s. Mag. X, 159. ²⁷⁴ Mag. X, 157. ²⁷⁵ Anf. אשר כרא. אחרים אדם. Auch die sog. Trottula (Eros) de mul. morbis, beg.: Cum auctor universitatis Deus in prima mundi origine (cf. A. 356); Ende נפצה כל הארץ. ויכחם נפצה כל הארץ. Tit. ברך שרית בין דינה ויעקב. ויחשכילם. . . הרקע. Einzelnes im Mag. I. c. ²⁷⁶ Wf. p. 152 n. 144; cf. Carm. Hist. p. 131. Unter 366 giebt Assem. einen fingierten unhebr. Tit. ספר על ענין חלמים האשות (!) בדרך שרית בין דינה ויעקב. Bart. III p. 688 unter Mesue (bei Wf. p. 468, wo unser Dialog) hat über dieses ms. eine gräuliche Confusion veranlasst (s. oben S. 717 u. § 489,8, Bisc. p. 554; VA. Bd. 37 S. 384; HB. IX, 173, Lett. It. III § 7 p. 170 u. § 8, oben S. 657 n. 15). — Elia b. Jeh. הרווא. beendete 23. Tebet 5236 (7. Jan. 1476) שאלות (Mag. X, 105); Vat. 366 f. 37, Ende des Dialogs, schrieb er בשנת רחל (= 1482), nach Bertiner's Mitteil. ist er also der Copist; Bart. las רחל = 1478. Elia „b. Jehuda“ תולדות ms. Opp. bei Wf. p. 68 n. 244 scheint Irrtum für b. Moses, nämlich Opp. 918 Qu., Copie des תולדות אדם nach Ed. Cremona, richtiger

Vf. eines *Antidotarium*, das in der Pharmakopie des Mittelalters herrschte (s. z. B. § 480). Seine Anordnung, insbesondere der Anfang mit „Aurea alexandrina“, wurde von Anderen nachgeahmt. Eine Randnotiz zur alphabetischen Pharmakopie (ס' הריקוח), welche eine Fortsetzung des ס' הוישׁ (ms. Opp. 1138 Fol.), giebt den Grund davon an.²⁷⁶ Die Geschichte des *Antidotarium Nicolai* in allen seinen Einzelheiten würde einen Band füllen und interessante Partien darbieten, z. B. die Erweiterungen desselben in der Schule von Montpellier. Ungefähr 100 (wenn das für den Grundtext nicht zu viel ist) alphabetisch geordnete Recepte liessen leicht Zusätze zu, die schliesslich dem Grundtext gleichkamen. Die Ingredienzien konnten nötigen Falls leicht durch Surrogate (*Succedanea*) ersetzt werden. Endlich begünstigte das Bedürfnis der Apotheker die Uebersetzungen. Für die Geschichte des Antidotarium können die hebräischen Quellen wertvolle Beiträge bieten, wenn man die mss. nach ihrer Herkunft geordnet haben wird, mit Unterscheidung dessen, was den Uebersetzern angehört. Quellen der Zusätze waren vielleicht die Glossen des Platearius, die gedruckten „*Additiones*“, in welchen vom Gebrauche „in Gallia“ die Rede ist,²⁷⁷ der Commentar des *Johannes de St. Amando* (§ 502) etc. Ich habe zu dieser Untersuchung einen Anfang gemacht in einem Artikel in VA., der über eine Anzahl von mss. berichtet, und in der Beschreibung der mss. Fi. 41 E und 45 F, konnte aber nicht einmal alle Vorfragen gründlich behandeln.

Da ich viele mss. nicht selbst untersuchen konnte, so muss dieser Artikel eigentümlich behandelt werden. Ich schicke einige allgemeine Bemerkungen über die Beschaffenheit der Uebersetzungen und mss. voraus und lasse eine Aufzählung der bekannten mss., unter Vorbehalt einiger zweifelhaften, nach den Bibliotheken, mit kurzen Bemerkungen folgen.

Gänzlich unbesprochen bleiben mss. in hebr. Schrift: 1. ein Fragment einer italienischen Uebersetzung, ms. Mn. 254 (XIV. Jh.), 2. die Vorrede einer spanischen, ms. P. 1082, 3. eine arabische Uebersetzung, ms. Bodl. Uri 429 (geschr. 1349),²⁸⁰ Mn. früher h. 254, jetzt ar. 816 c (Aumer n. 974), Strassburg 51 (am Rande 153 nn. gezählt), wahrscheinlich von einem sicilischen Juden, vielleicht dem arabischen Uebersetzer des Mesue (s. S. 720). Man müsste damit das, dem Moses Ardor beigelegte arabische אקראנדין in P. h. 1082 vergleichen.

Man unterschied ein grosses und ein kleines Antidotarium. Der oftgenannte anonyme Uebersetzer (1197—99) erwähnt in seiner Liste (n. 20) die kleine Pharmakopie (הריקוח הקטן), genannt *Antidotari*. Das Antidotarium schlechtweg war damals das des Nicolaus und das „kleine Antidotarium“ des Nicolaus ist schon in den gedruckten lateinischen *Additiones* erwähnt.

Es giebt wohl 2—4 hebräische Uebersetzungen mit abweichenden Redactionen.

11

Moses b. Elia, s. oben S. 578. ²⁷⁷ Quellen bei Meyer, Gesch. d. Bot. III, 507; Haeser I, 666; mein Art. in VA. Bd. 40 S. 94—103, den ich hier ohne Angabe des Bd. citire. — ²⁷⁸ St. Ps. S. 62, VA. I. c. S. 98; cf. Puccinotti, Storia II, 206. ²⁷⁹ VA. Bd. 46 S. 94—103. ²⁸⁰ Nb. 2122; im Index p. 966 Nic. „of Montpellier“.

Das **אנטידוטאריום** in mss. Fl. 530 (jetzt 17) f. 56, Bl. 397 Oct. (= Schbl. II, 19) u. sonst enthält eine Vorrede des Uebersetzers, anf.: „Jakob der kleine **י' ב' ס' ז' ל'**“, eine Abkürzung, die ich nicht zu erklären wüsste, die man auch lesen kann: „der glückliche“; hingegen hat ms. Bl. **י' ב' ר'**, also „Sohn des M.“, jedenfalls nicht Jakob b. Machir. Nach der Vorrede hätten die Gelehrten Montpellier's unter dem Vorsitz des Nicolaus dieses Buch verfasst, das der Uebersetzer nach dem hebräischen Alphabet geordnet hat; er hat nicht Wort für Wort, sondern den Inhalt wiedergegeben, jedoch weder die Namen der Medicamente, noch ihre Dosis geändert.²⁸¹ Es ist nicht wahrscheinlich, dass ein gelehrter Jude (noch weniger ein getaufter) um 1200 das geschrieben habe. Der Uebersetzer Jakob scheint jedoch dem XIII. Jh. anzugehören; ein, von seinem Bruder Jakob übersetztes Antidotarium citirt der Vf. des anonymen **היושר** (um 1280—1300); er warnt seine Leser davor, „ihrem“ (d. h. der Christen) Antidot. zu trauen.²⁸² Letzterer citirt ein Buch „Geheimnisse der Frauen“ (**ספרי הנשים**) von Jakob.²⁸³ N. 19 der Liste des oft erwähnten anonymen Uebersetzers (1197—99) heisst **ספרי הסתר**, welches einige Geheimnisse der Frauen und ihre Kosmetik (**חטיוקין**) behandelt; der Vf. ist nicht genannt. Verschiedene Uebersetzungen desselben Anonymus werden, wie schon bemerkt, in dem **ס' היושר** citirt, abgesehen vom Dialog Jakob's und Dina's (von Muscio § 507), wo der Namen Jakob schwerlich den Autor bezeichnet. Aber der Bruder des Vf. des **ס' היושר** ist fast um ein Jh. jünger als unser Anonymus. In Catalog P. 1132 heisst es: „die Pharmakopie des Nicolas oder der Facultät zu Montpellier, übersetzt von Jakob ha-Katan“. Hier ist die wertlose Bemerkung der Vorrede adoptirt und ein gebräuchlicher Ausdruck der Bescheidenheit (**הקטן** *minimus*) zu einem Namen geworden. Carmoly hat diesen Jakob mit dem, von Astruc erwähnten Jacobus a Rotundo ohne irgend einen Grund identificirt. Ich bemerke noch, dass das Antidotarium in ms. Fl. 178 nach dem hebräischen Alphabet geordnete Artikel enthält; die mss. P. 1132², 1134³ zählen nach Carmoly 181, folglich scheint Jakob's Uebersetzung nicht die von dem Anonymus genannte „kleine“ Pharmakopie zu sein; letztere scheint vielmehr die Sammlung von 103 Artikeln. Aber auch von dieser giebt es verschiedene Uebersetzungen. Die Zahl 103 findet sich am Ende des Registers hinter dem Vorwort in Worten, aber die Abteilung der Artikel, und daher die Zählung im Buche selbst, variirt je nach der Genauigkeit der Abschreiber, die manchmal lächerliche Fehler begehen.²⁸⁴ Den, im Register aufgeführten Artikeln, welche die ursprüngliche Uebersetzung des ganzen Buches repräsentiren, folgen zuweilen Zusätze, wovon einige sich im lateinischen Buche selbst (Ed. 1581) finden, die also wahrscheinlich im Text des Uebersetzers fehlten. So bietet fast jedes ms. etwas Besonderes, was eine genaue Classification sehr erschwert. Einen wichtigen Unterschied bietet das Vorwort des Nicolaus, welches in den meisten mss. (auch in Jakob's Uebersetzung) abgekürzt ist; selbst der Namen Nicolaus wurde weg-

corrigirt in Add. ²⁸¹ S. den von mir mitgetheilten Text, Jesch. h. VII, 88.
²⁸² HB. XVII, 60. ²⁸³ HB. XVII, 115. ²⁸⁴ Z. B. in ms. Mn. 245, s. VA. S. 100.

gelassen, wie auch der Anonymus v. J. 1197—99 die Namen der Autoren in mehreren Uebersetzungen weggelassen hat. — So bleibt denn eine kritische Bibliographie des Antidotarium eine weitere Aufgabe, wozu die nachfolgende Aufzählung das Material bietet:

Bl. 397 Oct. (Schbl. II, 19), s. oben S. 813.

Bodl. Opp. 1645 Qu. f. 165 עֵרֶכֶן הַמִּרְקָחוֹת, Register, mit Aurea beginnend.²⁸⁵

Ibid. Opp. 1646 Qu. f. 154—156 anon., abgekürzte Vorrede; f. 155 יְקָלָא בִּי רַחֵם.²⁸⁶

Ibid. Canon. 26 f. 29 (Nb. 2138^b u. Add.) Art. 29—98 mit einer Schlussformel חָטְאוּ הַמְשִׁיחִים; nach n. 105 f. 62^b die vollständige Formel und die Notiz über die Gewichte. Es folgt die Ueberschrift eines Registers über die Quantität der einzelnen Ingredienzien, die man kaufen solle, aber nicht das Register selbst.

Fl. 530 (Jakob), s. oben S. 813.

Mn. 245: סֵפֶר הַמִּרְקָחוֹת, anon., gekürzte Vorr., 103 Artikel, zuletzt def. (s. das Register in VA. Bd. 40 S. 100); f. 94—105 Supplement von mehr als 70 Artikeln, darunter einige Varianten zu Artikeln des Buches, selbst unter anderen Diarrhodon *Giulii* (Julii),²⁸⁷ vomitus des Bartholomeo.²⁸⁸

11

²⁸⁵ Bei Nb. 2138^b nicht angegeben. ²⁸⁶ Bei Nb. 2138^a desgl. ²⁸⁷ S. § 502
²⁸⁸ חֲמִישׁוֹ מֵאִשְׁתּוֹ בְּאֶרְצוֹתָיו; ist der Salernitaner, dessen Practica bei Renzi IV. 321, VA. Bd. 39 S. 323, Bd. 40 S. 102, nachzutragen bei Haeser I, 663, wie auch: Introd. et experimenta in pract. Hippocr. et Galeni, deutsch in Giessen, S. 185 Cod. 610 = S. 301 C. 992 h, i, im Index S. 388 getrennt; Pract. u. Comm. zu Galen, de Crisi ms. P. 7037, 7091; in Hist. Lit. XXVIII. p. 76 n. 44 wird der Vf. der letzteren identificirt mit dem Lehrer (?) des Vf. der, unter d. Namen Arnald's de Villanova gedr. Regulae gener. de febr. — Die älteren Aerzte Namens Barth. bedürfen noch der Sichtung. Schum (Index S. 888) verzeichnet unter Barth de Brugis Commentare zu Hippokrates, Galen, Philaret Theophilus und Joannitius Qu. 175 (S. 431, angebl. XIII. Jh.), 178 (S. 433, 1. Hälfte XIV. Jh.); Comm. zu Aristot.'s Oeconomie 1309 Qu. 188^b (S. 447); Petrus Hisp. Glosae zu Tegni Galieni „ad lectionem Barth. summi theorici in arte phisica“, spätestens XIII. oder Anf. XIV. Jh. Anatomia Barth. (späterer Zusatz: Ghiraldi), beginnend mit Definition von Anatomie [verschieden von Glanville, Buch V] Qu. 153^a (S. 452); beide letzt. bezeichnen B. nicht näher; nachzutragen ist „totum remedium epydemie per mag. B. de Brugis“, vielleicht nur Citat einer Schrift v. J. 1349, Qu. 194^b S. 454. Dieser Arzt fehlt bei Sprengel und Haeser, wo I. 709 Barth. Varignana (gest. 1318/9). — *Breviarium Bartholomaei* heisst ein ms. in Pembroke Coll., Oxford, in XV Teilen u. Glossar, woraus „Sinonoma (so) Barth.“ in Anecd. Oxon., Mediaeval Ser. P. I, 1882, auch „Praxis“ genannt nach dem Vorgang Gilbert's (cf. § 497). Der Vf., Joh. Mirfeld (od. Marfelde), gehörte dem Kloster St. Barth. in London an u. soll unter Heinr. VI (1422—64), oder gar 1480 gelebt haben (p. 2). Aber der Sixth Report (angef. p. 1) verlegt das ms. in die 2. Hälfte des XIV. Jh. Ein englisches Werk über Medicin eines Franciscaners „mag. Barth.“, auf Befehl Richard's II. [1377—99], enthält ms. More 217 (Cat. mss. Angl. II, II, 366 n. 9403). Ein Tract. de regim. sanitatis nach dem „Brev. Barth.“ ist in ms. Digby 31², anon. (mit verschied. Anf.), 29²⁷ u. Bodl. (Cat. mss. I, 104 n. 2006). — Einen Abschn. (V) über Medicin enthält die Encyklopädie: *De proprietatibus rerum* des Barth. Anglicus (um 1260), der schon in mss. Amplon. Fol. 317 (S. 219) und Digby 12 Glanvillanus heisst, nicht erst im XVI. Jh. (wie Hist. Litt. XXX, 353 behauptet wird, s. Rose, Aristot. de Lapid. S. 341; cf. Haeser I, 695, im Catal. Catherine Hall, Publications of the Cambr. Antiquar. Soc. I, 1846 p. 10, ist das J. 1360 angegeben). — Barth. Pictaviensis (aus Poitou) de Crisi, ms. Amplon. Qu. 215^a (S. 472), scheint sonst unbekannt. — Ueber den Ueber-

P. 1082²⁹⁹ „Pharmacopée de Nicolas, ou pharmacopée de l'Université de Montpellier“ (!), eine, von Jakob's verschiedene Uebersetzung in besonderer Anordnung (worin?). Das Register und die Beschreibung gehen hier nur bis n. 137.

P. 1134² (scheint die Uebersetzung von 1082, jedoch vollständiger); folgen einige Recepte (Zusätze?).

P. 1132³, Jakob, s. unten.

P. 1133, zuletzt einige Artikel der Pharmakopie von Montpellier.
— Welche Uebersetzung?

P. 1190³ ספר הרקוח, von Nicolaus „de Montpellier“; 103 Recepte.

Rom Vitt. Em. 20⁴ קצור ניקולאן²⁹⁰ Compendium, oder Auszug dessen, was im römischen Gebiete (בארצות הללו ארץ רומ) in Gebrauch ist. Als Redacteur (סדרן) wird כסרי מורנו י"ץ bezeichnet, was ein, mit J. anfangender Namen wäre;²⁹¹ das Ende bildet ein Collyrium nach Anordnung des noch lebenden Moses Rieti (geb. 1388), um 1452 in Rom.²⁹²

Verona 39 F enthält ein אנטיםואריאן (so), geschr. v. Levi b. Jakob in לאטמרצי, 1399, was aber auch *Mesue* oder sonst ein Antidot. sein kann.

Fi. 41 E, eine, in den einzelnen Artikeln treue Uebersetzung, vollständiges Vorwort mit Namen des Vf., ohne Register und Zählung, ungefähr 196 Artikel aus Nicolaus mit Einschaltungen, im Ganzen 257 Art.; unter den Zusätzen (f. 144) Dia trion piperon, nach *Gulielmo* „פוטאניש“ (lies: von Piacenza, nämlich Saliceto, um 1269—80, s. § 499) und vomitus *Bartholomei* (A. 288). — *Recipe* ist nur umschrieben ריציט.

Fi. 45 F: ספר האנטידוטריין; gekürztes Vorwort, anon., Register von 99 (oder 100) Artikeln; Notiz über die Gewichte, vollständiger als in ms. Canon. 26.

Netter 30: Ohne Titel, gekürztes Vorw., anonym, 103 Artikel mit Register, aber abweichender Zählung im Texte, so dass zuletzt 104, dann Fortsetzung bis 107. Notiz über die Gewichte, Uebersetzung verschieden von Canon 26 und von Fi. 45.

Ich bemerke noch, dass das grosse Antidot. von 209 Art., ms. Fl. 88 C 37² (teilweise in Hb. 309⁹, S. 145), vielleicht eine erweiterte Bearbeitung,²⁹³ das kleine von ungefähr 100 Art. in ms. Wn. 170 (S. 172) ganz verschieden angeordnet scheint.²⁹⁴ —

Ms. P. 1171⁵ enthält, nach dem Catalog, ein, ins Hebräische übersetztes Verzeichnis der, für den Aderlass geeigneten Monatstage vom Arzte Nicolaus, hebr. übersetzt von einem Anonymus. Im

11

setzer Barth. von Messina (oben S. 664 § 423, 1) cf. Hartwig, Nachtrag zu Uebersetz. 184 (Sep. S. 26). Ein B. übersetzte Roger's Chirurgie (§ 514) italienisch, Haeser I, 755. ²⁹⁹ Ich halte mich hier an die kurzen Angaben des Catal., welche von der Fabel in Jakob's Vorrede beherrscht werden. Die mss. bedürfen genauerer Beschreibung.

²⁹⁰ Die vorangehenden Excerpte (f. 30—36), endend ברוקח מרקוח, beziehen sich wohl kaum auf das vorangehende ס הקור ניקולאן (f. 512). ²⁹¹ Anf. הקור ניקולאן הרברים. ²⁹² Auf Rieti's ital. Schrift habe ich in VA. S. 95 hingewiesen. ²⁹³ VA. S. 98; Bd. 42 S. 59, 102; über das grosse Antid. (vielleicht nach Nicolaus Myrepsos, latein. von Nicolaus aus Reggio um 1386) s. Bd. 40 S. 105 ff. ²⁹⁴ VA. S. 107.

Autorenverzeichnis wird dieser Nicolaus mit dem Vf. der Pharmakopie identificirt. Mir scheint er überhaupt verdächtig. Es existirt eine Menge derartiger Verzeichnisse.²⁹⁵

Odo von Mehun, s. Macer.

§ 509. **Paulus** ר' שפיא (? di Sophia?) ist der Vf. einer Abhandlung über das Regimen während der Pest, ms. Leeuwarden 6. Er scheint Arnald von Villanova zu citiren. Haeser nennt ihn auch in Bd. III nicht.

Petrocello, Petroncelli, Petriquin etc., aus der Schule zu Salerno (XI—XII. Jh.),²⁹⁶ ist Vf. eines practischen Buches *Curae*, wovon einige Fragmente von Renzi (Coll. Salern. IV, 292) herausgegeben sind. Das Buch wurde zweimal ins Hebräische, beidemal wahrscheinlich aus dem Lateinischen, nicht aus dem Italienischen,²⁹⁷ übersetzt:

a) in 2 Recensionen unt. d. T. נקיון (Purgation), erklärt durch קרי (Curae); das Wort נקיון in ms. Leeuw. ist hinzugefügt:

Mss. Bl. 113⁷ (S. 93, früher Fi. 45 und Steinschneider). Leeuwarden 6¹⁷ (früher Aguilar, bei Wf.² p. 1316 n. 476 anon.). P. 1197. — Viv. Viterbo in Ancona.

Letzteres ms. giebt als Uebersetzungsdatum 16. March. 181 (23. Oct. 1420).

Bl., P. und Vit. nennen den Uebersetzer Menachem b. חבלה (Uebersetzung eines Familiennamens?).

Ein ms. Shapira's, welches ich 1881 untersuchte, enthält diese Uebersetzung, aber mit dem Namen Abraham b. Menachem b. חבלה, wie ein ms. Berliner's (jetzt Baron v. Günzburg's), welches aber eine, zwischen a und b stehende Recension enthält.²⁹⁸

b) eine freie Bearbeitung eines Anonymus unt. d. T. פסיקא enthalten:

Mss. Pl. 88 C. 37 (übergangen von Biscioni p. 507). Hb. 309³ (S. 139), ein Frgm. 309¹⁰ (S. 145). Parma R. 1405 (Pu. p. 31 n. 28). Schwerlich פסיקא ורסואה של ספר הראשון in ms. Verona 39 vor dem Antidotarium (§ 508).

Das Verzeichnis der Kapitel, einige Bemerkungen über den Charakter der beiden Redactionen und ein Specimen s. Hb. S. 191 bis 197 u. Mag. l. c. S. 211.

Petrus de Berenico (?), s. unter Gerard von Cremona S. 793.

§ 510. **Petrus Hispanus**, oder Petrus *Juliani* (filius, gest. als Papst Joh. XXI. 1276?), schon oben (§ 282) erwähnt, gilt als Vf. medicinischer Schriften, welche jedoch Haeser dem (sonst unbekannten?) Vater Julianus „um 1270“ (!) beilegen möchte.²⁹⁹

11

²⁹⁵ L. c. ohne Nachweisungen, s. § 517. ²⁹⁶ VA. Bd. 40 S. 107; Haeser ³I, 660. ²⁹⁷ Wf. ² p. 864 n. 1425^b, wohl nach einer Notiz in ms. P. 1197, auch im neuen Catalog. ²⁹⁸ Genauerer Mag. XII, 209. Anf. קריב על קריב; Ende ורסואה ורסואה נאמר על קריב; Anf. ורסואה ורסואה נאמר על קריב. ²⁹⁹ Quellen: Antonio. Bibl. vet. Hisp. bei Fabricius, lat. med. unter Joannes XXX u. Petrus Hisp.. Wf. ¹⁻³ 1826; Grässe II, 9 S. 688, 688, 589; Sprengel, Gesch. ³II, 580; Henschel, Janus 1853 S. 378 (unterscheidet den Arzt), Morejon I, 285; Renzi,

Thesaurus pauperum heisst übrigens auch eine Sammlung von Schriften von Arnald de Villanova, Gerard de Solo, Bernard de Gordon;³⁰⁷ hingegen ist der, dem *Gilbert* beigelegt nur aus den Citaten im Buche des Petrus fingirt (A. 225c).

§ 511. **Petrus de Tussignano** heissen wenigstens zwei, vielleicht drei, verschiedene Aerzte, oder Autoren.³⁰⁸ Für uns handelt es sich um den Professor aus Bologna, Vf. eines, auf Befehl Galeazzo's (Gian Galeazzo Visconti von Mailand, 1398) verfassten *Consilium pro peste evitanda*, oder „*Tractatus de Peste*“, gedruckt s. l. e. a. und wahrscheinlich hinzugefügt zu Jo. Ketham's *Fasciculus medicinae* Ed. Ven. 1491 und 1495, auch italienisch übersetzt.³⁰⁹

Diese Abhandlung übersetzte wahrscheinlich ein Anonymus (XV. Jh.?) ins Hebräische:

Ms. P. 1195.³¹⁰

Philaretus, s. unter Theophilus.

Philippus Tripolitanus (Uebersetzer des *Secretum secretorum*, s. § 131 ff.?) in einer fingirten Ueberschrift, s. § 495 S. 793.

Philonius ist, wie ich erst kürzlich entdeckte, ein irrtümlicher Autornamen.

Valescus (Valastus, französ. Balascon) **de Taranta** (im Druck *Tharanta*, auch Tarenta, im Neapolitan.), geb. Portugiese,³¹¹ beendete 1418, nach 36jähriger Praxis, in Montpellier seine sehr umfangreiche

11

סודות הקדמות ממאשר פיסרו אישונני תחלה לאחר ואין שני Reimes! Assem. giebt קדמות על כבוד Comm. zu Mesue! s. oben S. 718 A. 441; VA. Bd. 37 S. 384. ³⁰⁷ Trésor des pauvres suivant Arnould et Girard de Solo, Par. 1574.⁴⁰ citirt Haller, B. med. I, 440. Le trésor des povres (ad sensum Arnaldi nach Haller p. 449) Lion 1517, 1527, 1520 (so), 1617, 1620. Cf. Hist. Litt. de la France t. 28 p. 96 n. 76. — Die Bezeichnung ging auf andere Gebiete über, z. B. Dictionarium pauperi, ethisch für Prediger (ברקת) Argentor. 1516. ³⁰⁸ Quellen: Sprengel II, 662; Grässe, Lit. II, 594, 646; Henschel, Janus 1853 S. 419; Haeser I, 749 (nicht in Bd. III) hat vieles aus Ed.² gestrichen. — Die Excerpte des Herman Unbehoven, ms. Amplon. Qu. 218, citiren nach Schum (S. 475) Anton. *Sermosonis* (l. Cermisonis, gest. 1410, aus dessen *Consilia* wahrscheinlich die Recepta gegen die Pest italienisch, in hebr. Schrift, ms. Parma P. R. 1865, bei de Rossi „Sermisone“, s. Lett. Ital. p. 45 A. 179, Haeser I, 751) und Petrus de Lussignano, im Index S. 918 Lusign. ³⁰⁹ Das J. 1398 (Hain, Rep. II, 2 p. 448 n. 15750 zur Ed. s. l. e. a., ohne Verweisung auf Ketham II, 1 p. 216 n. 9774) beweist, dass Gian G. gemeint sei, über welchen s. Burckhardt, Cultur d. Renaiss. I, 12. Cf. ms. Lipschütz (1867 früher Mortara 51 f. 94^b) ר בנימין הרומא מחורבם גלאצו בחתעסק לרפואה מי פיליפו וסקנפי אשר פנים היה לו העזר החזה, Jo. Maria reg. 1402—12, worauf sein Bruder Phil. folgte. — Ein ms. v. J. 1431 hat den Titel: *Praxis med. de peste*. Eine italien. Uebersetzung im Fascicolo di medicina di Seb. Manlio romano citirt Colle (Storia etc. dello stud. di Padua III, 213). In der gedr. ital. Uebersetzung von Ketham's Fasc. fand ich Petrus nicht. ³¹⁰ Wf. (* p. 1216 n. 660) hat vergessen, einen Art. Petrus nachzutragen, Ueberschr. חבורה בקי ברפואה. וכתב: . . . אנר גליכוס בראשון סתחבולת הרפואה בדרך לשם שלא תרשל בשום וכמכ. . . הנארו השחונים יתרמו . . . וחרים נאותים אוכלים (?) הנזכרים למעלה ובכאן נשלם פנים חסוק חר וכהשלמת כל החבור המעין בעניי הדבר הנזכרת (nach Choulant S. 403, mir ist keine Ed. zugänglich): „Cum omne animal per etc. vel per majora instarent“. Hat der hebr. Uebersetzer Etwas weggelassen, oder vorangestellt? ³¹¹ Quellen: Fabricius, B. lat. med. VI (natus Monspelii); Freind p. 371; Sprengel II, 659; Maligne, préf. zu Paré p. 71; Haeser I, 712 III. 64, 225, 230, 233 („um 1400“). — De febr. K. 9 f. 181 Ed. 1502: Petrus comes de porselis in reg. Portugalie; cf. ib. K. 6 (Diaeta) f. 177^s apud aliquos

Practica, genannt *Philonium*, geteilt in VII libri, wegen der Heiligkeit dieser Zahl, wofür er mehr als 20 Beispiele anführt (aber nicht die Muster seit Serapion, § 474). Dieses Buch, seit 1488 („1478“ Druckf.) öfters gedruckt, beginnt, wie gewöhnlich, mit Krankheiten des Kopfes; VII behandelt allgemeine Krankheiten und Chirurgie. Der Abschnitt über Fieber in 17 Kapp. ist in der Sammlung *de Febris scriptores* (Ven. 1576, 1594) unter dem Namen Philonii de febr. gedruckt.^{311b} Bis dahin teilt sich der Stoff unter den Rubriken: Clarificatio (von Mitte III f. 71 ab: Declaratio), Causae, Signa, Pronosticatio (von III f. 73 ab: Judicia), Curatio, manchmal noch Dieta. Die Kapp. zerfallen in gezählte Stücke („Canones“). — VII. K. 18 (f. 189) *Libellus epidemiae* (oder tractatus epidemialis), ohne solche Bezeichnungen, ist offenbar früher selbstständig verbreitet, als de peste auch seit dem XV. Jh. separat gedruckt (Hain II, 2 p. 381 n. 15244 f.). Das bisher unbeachtete Datum 1401 am Ende ist falsch, oder 1410 in K. 1, wo die Constellation am 25. Oct. eine Ermittlung möglich macht (die Stelle fehlt leider im Hebr.). — Taranta compilirt aus allen Literaturen, und seine erdrückenden Citate sind mitunter instructiv.^{311c}

Die Schrift über die Pest, von einem Anonymus unt. d. T. הנהגת הדבר (Regimen während der Pest), vielleicht aus einer romanischen Sprache übersetzt, erschien Constantinopel s. a. (um 1510). Die dürftige Notiz De Rossi's über sein, noch heute einzig bekanntes Exemplar ergänze ich aus ms. Steinschneider 38.³¹²

Der Titel ist הנהגת הדבר לסילוני (also nicht vom Uebersetzer). Nach 3 Distichen (על שאר ההנהגות [והנהגות] היא המלכת, כחמה על שאר (וכבר לט וכו' והחלה והתנהגה לאל ית' . . .)) und einem kurzen Gebete (להיות חולי הדבר היותר מבהל): Da die Pest eine der gefährlichsten und häufigsten Krankheiten sei etc., so habe sich der Uebersetzer nach den wichtigsten Schriften umgesehen, und eine, genannt *Philonio* (חיבור אחר נקרא סילוני), verfasst von einem Christen, — der zu den angesehensten späteren Aerzten gehört, das Beste aus den Vorgängern ausgewählt, von Erfahrung und Urteil (סברא) unterstützt, in 12 Kapp. angemessen zusammengestellt hat,³¹³ — aus לשון לעז ins Hebräische

11

de Hispanis (hispanos in der Samml. f. 262³). ^{311b} CB. p. 2101 habe ich nur die Identität des Vf. von de Febr. und über Pest erraten. Den Fehler rügt schon Freund l. c. und beschuldigt damit Fernelius, der aber schon 1558 starb (Choulant S. 416, der „aus dem Buche Philonium“ angiebt, als ob das im gedr. Buche stünde). ^{311c} Pythagoras in lib. *de vitis philosophorum* (Vorw.); er benutzt die *Kiraniden*, kennt *Algafiki* (s. unten zu K. 9), den „autor de proprietatibus rerum“ (de var. f. 188⁴); Constantin hat nicht *Pantegni* verfasst, sondern *Rasi* (!), wie T. in einem antiquiss. libro gefunden, wo es ausdrücklich heisst: „Incipit lib. Rasi phil.“ Veruntamen Const. mutavit titulum et prohemium *ysaach* etiam (?) christianus (!) composuit *viaticum* et non Const., ut fatetur Gerardus *Cremonensis* (auch sonst diese Confusion G.'s) super *veundum* librum. Pereant ergo latrones qui metunt et non seminaverunt etc. (de febr. quot. K. 11 f. 183⁵). Wer ist *Hebe*? Mag. Bernard Foresterius in Montpellier wurde 100 J. alt (VI, 24 f. 173¹). ³¹² 1888 von Deinard gekauft (voran ging Abr. ibn Esra's המספר K. 5—7) f. 1—17; f. 18—45 Amulete u. grösstenteils abergläubische Heilmittel etc., die 1. מוסקו von *Mose Troki*, Alles von karait. Hand XVI—XVII Jh. ³¹³ Zur Phrase ויהיה האמת יורה דרכו cf. ויהיה האמת יורה דרכו bei Narboni zu

übersetzt. Er hat nicht überall wörtlich übersetzt, was nur verwirre, wie *Samuel ibn Tibbon* bemerke (oben S. 419), auch die Quellenangaben weggelassen, da sie Nichts zur Sache thun, ausserdem die meisten citirten Schriften sich „nicht bei uns finden“³¹⁴ — was auf einen Uebersetzer im südöstlichen Europa führt, wie der karait. Schriftcharakter, der Druckort und der Anhang. Hierauf folgt eine Zurückführung des Inhalts auf 2 Principien und der Index: K. 1. Ursachen der Pest, 2. Symptome, 3 ff. Prophylaxis, 10. Cur der Kranken (das Original zählt nur 10), 11. Wenn מוראס vermutet wird (f. 190⁴ l. 18 Si vero fuerit . . . cum apostemate sive sit bubo, sive antrax sive carbunculus, [l. אנטרשמי antrax] או קארבונקולו או אנטרשמי), 12. Diät (f. 191²). Der Uebersetzer lässt das kurze Vorwort weg, dessen Anfang (Praemeditans procellam humano generi morbis epidimialibus [so] continue illatam) er in seinem eigenen nachgeahmt hat;³¹⁵ seine Kürzungen betreffen nicht bloss die citirten Namen, sondern auch Sachen. Ich hebe noch die, in K. 11 weggelassene Stelle (f. 191¹ vor dem Absatz: Quatenus cordis) hervor, wo ein Citat aus Gordon, dazu: „Huic tamen sententiae contrariatur *foliomus* (so) etc. Materia tamen est decisa in *Nicolo florentino* in suo *de venenis*“.³¹⁵

Auf die Uebersetzung folgt ein Anhang (אתה המעיין): Die heutigen Hebräisten wissen nicht für alle Dinge (ענינים יהודים הנמצאים) einen Ausdruck zu erfinden, nicht wegen der Armut des Hebräischen, sondern weil im Exil Vieles verloren gegangen; daher mussten, wie sonst, auch hier die meisten Namen von Heilmitteln in der Originalsprache (המעותקה בלשון ההעתיקה) stehen bleiben. Zur Bequemlichkeit folge ein alphabetisches Glossar (nach dem 1. Buchst. geordnet) mit Uebersetzung im Arabischen, „welches heute dem grössten Teil der Welt gemein sei“ (משתתף היום ליוון העולם); wo eine Uebersetzung unbekannt war, sei der Platz zur Ausfüllung leer gelassen. Anf. אנולה קבאנה רסמן, Ende סינאס חרדל (arab. כרדל), circa 130 Artikel.

§ 512. *Platearius* (a *Platea*, de la *Plazza*) heisst eine Gelehrtenfamilie aus der salernitanischen Schule, deren Schriften erst in neuester Zeit kritisch gesondert, aber nicht ganz sichergestellt sind. Man unterscheidet Johann (I) Vater und (II) Sohn (um 1090), und schreibt jedem eine *Practica* zu.³¹⁶ Die, seit 1488 gedruckte

11

More III, 15 f. 58; Serachja ha-Levi jun., החלוץ VII, 96; cf. oben S. 56 A. 75 b.

³¹⁴ S. weiter unten. Einige Namen sind doch stehen geblieben, z. B. Anf. K. 9 רשש (Rasi) u. Avicenna, aber nicht Algafaqui, u. הרומאים. אחד כנרלי הרומאים. § 6 (lat. 7, — § 5 ist weggelassen) א' רומא für Jo. Jacobi. אחד כנרלי הרומאים. Ende K. 9 folgt ein Zusatz von einer ganzen Seite: עוד זה העוקתי כספר הנגירו, für Arnald; dann העוקתי כספר אלפונשו (!) דויליא טבא (cf. A. 238), worin ארנלדו u. לדעת מונדינו. לדעת מונדינו (Mondino di Liucci, gest. 1326).

³¹⁵ Anf. אנולה קבאנה רסמן, Ende סינאס חרדל; הרומאים א' רומא für Jo. Jacobi. אחד כנרלי הרומאים. Ende K. 9 folgt ein Zusatz von einer ganzen Seite: עוד זה העוקתי כספר הנגירו, für Arnald; dann העוקתי כספר אלפונשו (!) דויליא טבא (cf. A. 238), worin ארנלדו u. לדעת מונדינו. לדעת מונדינו (Mondino di Liucci, gest. 1326). ³¹⁶ Anf. אנולה קבאנה רסמן, Ende סינאס חרדל; הרומאים א' רומא für Jo. Jacobi. אחד כנרלי הרומאים. Ende K. 9 folgt ein Zusatz von einer ganzen Seite: עוד זה העוקתי כספר הנגירו, für Arnald; dann העוקתי כספר אלפונשו (!) דויליא טבא (cf. A. 238), worin ארנלדו u. לדעת מונדינו. לדעת מונדינו (Mondino di Liucci, gest. 1326). Ob Nic. Falcucius? (od. de Falconiis, gest. 1412), Vf. der 7 Sermones medicin., gedr. seit 1484, s. Fabr. Bibl. lat. med. s. v., u. wohl = Nic. Florentinus, Vf. eines Antidot. nach Sanderus (mir zur Zeit unzugänglich) mit dem Todesj. 1012, Fabr. B. lat. med. V, 111;

Practica brevis, auch „de Causis (significationibus) et curis aegritudinum“, dessen kurzes Vorw. beginnt: „Amicum induit“, ist nach Puccinotti eine Paraphrase des Viaticum von Constantin [ibn al-Djezzar], wovon der erste Abschnitt über die Fieber (im Viat. VII, 1—16) hier nicht in Betracht kommt, da er nicht hebräisch übersetzt ist.³¹⁷ Das Uebrige behandelt die einzelnen Krankheiten.

Ms. Mn. 275⁸ (ein Frgm. in Mn. 297⁷) enthält nach dem Epigr. eine Compilation eines Anonymus aus „Plantearius“, Constantin und Alexander's „Practica“ (s. S. 650), welche von allen Krankheiten handelt.³¹⁸ Der Compiler, dessen Text der Practica vollständiger als der gedruckte war, hat auch an verschiedenen Stellen seiner Bearbeitung Zusätze gemacht.³¹⁹ Er gebraucht ohne alle Not latein. Wörter, z. B. שחלש und קומטושיטא (f. 116b).

Ob unsere Practica die n. 14 in der Liste des Anonymus v. J. 1197—99 sei, obwohl dessen Uebersetzung des vollständigen Viaticums von der unseren abweicht, hier als Vf. Constantin, dort Isak genannt wird, bedarf noch der Untersuchung.

2. Ms. P. 1197² enthält ein ספר (ד') מדות von Gioanne della Piazza (יואני דלא סלצא), in welchem ich Platearius erkannte; hingegen muss ich meine frühere Conjectur über Titel und Inhalt (VA. S. 111) fallen lassen. Der Titel wird begründet יסוד שברכע מדות יסוד הרומא לוי שבארבעה מדות יסוד הרומא, also ist von 4 Arten der Diagnose, oder Kur, die Rede. Das vorangehende Gedicht des anonymen Uebersetzers beginnt: אני אודה בראשית כל פעולה, לצור שוכן שמי ערך בחמלה, ואני עזרו אבקש בחסדיו. עלי ספר שבו מדות כלה. Ueber ein etwaiges Verhältniss dieser kleinen Abhandlung (13 Bl.) zur Practica weiss ich Nichts heranzubringen. Der Pariser Catalog vermutet die Identität des Uebersetzers mit dem des vorangehenden Petrocello (§ 510), ohne einen Grund dafür anzugeben.

Platearius, Matthaeus, wahrscheinlich Bruder Johann's II. (XII. Jh.), ist berühmt als Vf. eines Buches *De simplicibus medicinis*, gewöhnlich nach den ersten 2 Wörtern: *Circa instans* (negotium) benannt.³²⁰ Dieses, nach dem Anfangsbuchstaben der Simplicia ge-

11

cf. Haeser I, 667, 713, 805). ³¹⁶ Quellen: Haller, B. med. I, 432; Sprengel II, 500; Renzi, Coll. Sal. I, 180, III, 328, IV, 409 (Reg. urinarum); Puccinotti, Storia II, 370; Haeser ³¹I, 661; VA. 40, 108, 111; Schum. Index S. 921 unterscheidet nicht (Joh. u. Matthias); s. auch A. 317.— ³¹⁷Auffallend incorrect ist der Index in Cox's Catal. Colleg. p. 84, wo Plat. Jo. und Salernitanus getrennt, unter diesem ms. Omn. an. 74 f. 195 angegeben wird, das zu Joh. gehört; das Werk de aegrit. et remed. ist *anonym*, nach p. 22 „forsan eiusdem“; Anf. Sicut ab antiquis, ist also Roger's Practica, s. § 514. ³¹⁸(so) חכם דברי החכם פלאטאריוס וקצת דברי החכם קונסטנטינוס ויחכם אליקשנורי (!) מספר פראקטיקה המדבר על כל החולים אמר פלאטאריוס. Anf. (Viat. 1, 1) mit folg. fingirter Einleitungsformel נענין כן העשנים הגולדים מליחות האדם העולים בראש דע כי לוי חלף חכם קונסטנטינוס ארבר על הכאבים והחולים הגולדים בגוף האדם ומתחיל בראש הענין כן העשנים הגולדים מליחות האדם העולים בראש שבעתי (ואני), auch אומר אומר, eingeleitet, z. B. f. 121 b, 151, 159 b, 162, 176, 207 b; f. 117 אמר פלאטאריוס וקצת דברי החכם פלאטאריוס וקצת דברי החכם קונסטנטינוס ויחכם אליקשנורי אי נסיתי אורי או שבעתי כפי רומא במוטא f. 117 Alexander, Anderes in VA. S. 116, wo auch über einige arabische Ausdrücke, welche spätere Zusätze sein könnten. F. 183 בוישכין (tenesmon, *תעסמון*) ist *ist* כעסוי II K. 15 יזיר הדרכים IV, 15 wird פונץ (punctus? Stechen) für יזיר הדרי VI, 20; נצור, arab. תחל gesetzt. — נקס hat z. B. יזיר הדרי VI, 20; נצור, substituiert auch Leon Josef für fistula. ³²⁰ Quellen: Sprengel, De rei herb. I, 276; Choulant, Hist. - lit. Jahrb. I, 1838 S. 96 (cf. Grässe II, 2, 886,

ordnete Buch enthält in den lateinischen Edd. (seit 1488) 273 Artikel; ein ms. in Breslau zählt 432; es hat also seine Geschichte, wofür die, von mir entdeckten hebräischen Uebersetzungen von einiger Wichtigkeit sind; s. die Analyse und die Charakteristik der Uebersetzungen in Bl. S. 137—140, worauf hier verwiesen werden muss.

a) Salomo b. Moses Melgueiri (aus Melgueil, um 1250) behielt in seiner treuen Uebersetzung den Titel **סִירְקָא אִשְׁמַנִּין** bei, unter welchem (**סִירְקָא אִשְׁמַנִּין**) Jehuda Natan³²¹ und ein unsicherer Compiler, ms. Parma R. 1053 (f. 82 etc.), es citiren.³²² — Melgueiri erklärt den Titel hebräisch durch **מִדְּבַר זֵיתָה** (I, Sam. 23,14):

Ms. Unicum Bl. 123 (S. 110, def.). Hottinger (Promp. p. 40) citirt **סִירְקָא שְׁמָנִים**.

Ms. Parma R. 1053 f. 134—53 ist überschrieben: **שְׁמֹת סִירְקָא אִשְׁמַנִּין** „Namen (der Simplicia des Buches) *Circa instans* und ihre Tugenden (מעלות)“ mit den Varianten, welche sich für diese Namen im Buche **הַמְעֻלֹת** (de Gradibus) finden, unter Erwähnung der Ansichten Avicenna's, Averroës' und ibn Wafid's (**בְּאִסְדִּיר**), ohne Zweifel nach einer lateinischen Uebersetzung). Diesem vergleichenden, in 18 Kapitel getheilten Glossarium, dessen Buchstabe א 37 Artikel enthält³²³ (mit der Randnummerirung in ms. Bl. übereinstimmend), diente ohne Zweifel Salomo's Uebersetzung als Grundlage, welche in XVII (resp. XVIII) Kapiteln nach dem Anfangsbuchst. am Anfang derselben die Artikelzahl angiebt.

Ms. Günzburg 760² (Ende def.) enthält **קְצוֹר מִסִּירְקָא אִשְׁמַנִּין**; ob dieses Compendium aus Salomo's Uebersetzung oder dem Original geflossen sei, kann ich aus dem blossen Titel nicht beurteilen, aus b ist es schwerlich bearbeitet.

b) **סֵפֶר הָעֶזֶר** (Buch des Beistandes) „in der Sprache der Nationen“ nennt³²⁴ ein Anonymus seine Bearbeitung nach dem hebräischen Alphabet in 279—281 Artikeln:

Mss. CL. Scal. 10⁶ (p. 355 noch nicht erkannt, Hälfte des Buches). Rom Vitt. Em. 20² (279 Art., cf. A. 290). — Dr. Schönberg in Berlin (gest. 1854, def., ich weiss nicht, wer es erworben hat). Steinschneider (geschr. in Italien zu eigenem Gebrauch von Salomo b. Elia i. J. 1414).

Ms. St. beginnt mit 6 Distichen des Uebersetzers (**מַחֲשֵׁב אֶם עֲמִידָה**) **קִרְאוּ (so) אֵל שְׁמוֹ עֶזֶר לִפְנֵי כִי** (הַבְּרִיאִים עָלֶי אֵרֶץ בְּנוֹיָהּ אוֹמֵר וְהוֹרֵר כִּי בִי לֹא הָעֶזֶר. Unmittelbar darauf folgt der Anf. **הָעֶזֶר** **בְּסֵפֶר הָעֶזֶר** **סֵפֶר הָעֶזֶר** (!) **רְשׁוּתָהּ הִיא יְחִידָה אוֹתָהּ שְׁמָיָה עֲשׂוּהָ** für versatur ist seltsam, יחיד für simplex ganz isolirt,

11

cf. S. 569); Henschel, Janus I. 66; Meyer, Gesch. d. Bot. III, 506; Renzi, Coll. Sal. I, 228, III, 329 (cf. I, 181, 232); Puccinotti II, 371; VA. Bd. 40 S. 103, 112, Bd. 42 S. 108; Haeser³ I, 668 (im Index nur unter Matth.). Bei Macray, Digby n. 197 falsch Joh. ³²¹ Das Excerpt aus **סֵפֶר הָעֶזֶר** zwischen VI und VII seines Compend. der Fieber (oben S. 787) scheint nicht aus Plat. und ist überhaupt zweifelhaften Ursprungs; über **הָעֶזֶר** v. Galen s. HB. XVII, 115. ³²² Boll. It. N. S. p. 94; dass der Compiler nicht Israel Kaslari s. HB. XXI, 132. Auch in ms. Rom Casan. J. IV, 5 f. 50³ heisst es **כִּי צִירְקָא אִשְׁמַנִּין**, ein Excerpt? ³²³ Boll. It. N. S. p. 94. ³²⁴ **אִשְׁמַנִּין** in ms. St. ist viel-

ebenso לינומן יעשה עישן³²⁵ (Art. שמוראי); מודבקת קוטמטא בלען; לרישא ולנרז מועיל.

Zum Art. רחמארי (n. 276) bemerkt der Copist (Salomo b. Elia): „In einem anderen Buche fand ich die specifischen Eigenschaften des Rosmarino (סגולות הרחמרינו) in folgender Weise.“ Es sind 26 kurze §§, aus einer anderen Sprache (Italienisch?) übersetzt; dasselbe Stück enthält ms. Vat. 298³²⁶ § 1 beginnt בכנר וחקשם שלו וקשרם כנר, wie lat. ms. Corp. Chr. 132¹¹: Primo require flores; ähnlich, aber abweichend ms. Canon. misc. 388²: Recipe flores R. et fac bulire.³²⁷ Eine englische Bearbeitung, ms. Ashmol. 1379, nennt in der Ueberschrift Galen und „Platery“ (also Platearius). Bei Arnald de Villanova (de Vinis, sub vin. de rore marino) liest man: „inquit Anazare; cum essem in babylonia accepi a quodam antiquissimo (!) medico saraceno virtutes roris marini etc.“ Das ist die Quelle des Artikels Anazare bei Fabricius (Bibl. graeca XIII, 55). Anazare scheint ein fingirter Namen.³²⁸

§ 513. Raimund (Ramon) Lull (gest. 1315)³²⁹ hat seine „neue Kunst“ zu denken und zu schliessen auch auf materielle Wissenschaften angewendet. Aus einer echten Schrift floss wahrscheinlich:

1. מאמר למאשטור ראמן בהרכבת הסמים, Abhandlung über die Zusammensetzung der Heilmittel, beginnend: „Er sagt, dass wir diese Wissenschaft auf allgemeine Canones zurückführen können“ (לביא אותה) (אל סדרים כללים):

Ms. Parma R. 339 (im Catal. übergangen).³³⁰ — Das entsprechende Originalwerk, woraus vielleicht nur ein Auszug übersetzt ist, kann ich nicht mit Sicherheit angeben. Am nächsten läge die *Ars compendiosa medicinae*, deren Ed. (Majorca 1752) mir unzugänglich ist (Delisle p. 258 n. 84); ebenso die Ed. (Basel 1572) des unechten *Lib. medicinae magnae* (Del. p. 260 n. 88). Ferner liegt die untergeschobene „Ars operativa medica“ (ib. n. 89) und de Regionibus sanitatis etc. (ib. p. 258 n. 85).³³¹ Zu vergleichen wäre auch der unedirte *Liber principiorum medicinae* (ib. p. 87 n. 7), auch *Ars de principiis et gradibus med.* bei Antonio

11

leicht eine vermeintlich gelehrte Emendation. ³³²Italienische Form auch sonst, S'alomò bietet vielleicht provençalische; Bl. S. 188. ³³³Anf. in beiden mss. Au תול גראנקי, 8 אינמוראני, § 2 אמורצימינו; Ende מיו ימים וחרמא או עד מיו ימים וחרמא; die העשב הוא הם ויבש במעלה הרי. Uebersetzung sind häufig beibehalten: 6 חול גראנקי, 8 אינמוראני, § 2 אמורצימינו; 10 קלורא, 19, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

II, 129, in ms. Digby 85⁶ *Speculum* med., wozu der vorangehende Arbor principiorum gehört, in X „distinctiones“, anf.: „Quoniam omnis ars habet sua principia“.³³² „De modo applicandi medicinam ad logicam novam“, ms. Mn. 10594 f. 364–6, ist wohl ein Fragm. von De modo appl. novam logicam ad sc. juris et medicinae (Del. p. 307 n. 167).

2. Ms. P. 1207 enthält eine Abhandlung מהמהות דה' הנקרא קנטא אישנאיה von רוחן (l. ראמן). Der Vf. bezeichnet die Quinta essentia als השמים האנושים (menschlicher Himmel) und lehrt die Bereitung aus destillirtem Wasser. Unter dem Namen Lull's ist eine Menge edirter und unedirter alchemistischer Schriften fabricirt worden; keine einzige ist, nach Delisle, echt, da Lull sich ausdrücklich gegen die Alchemie erklärt.³³³ Ich vermute hier als Quelle den *Liber de secretis naturae* seu *quintae essentiae*, worüber zunächst einiges Erhebliches zu Del. (p. 282 n. 114) nachzutragen ist. Ich benutze die, von ihm übergangene Ed. Pr.³³⁴ und Argentorati 1541 kl. 8^o, welche eine kürzere Red. giebt. Erstere beginnt: „Incipit liber primae distinctionis secretorum . . . ad opera terribilia“³³⁵ . . . qui est ymago omnium librorum super his tractantium“, womit der Fälscher sich zu verraten scheint.³³⁶ Hierauf beginnt eine Einleitung: „Contristatus erat Raymundus et non modica desolatione repletus: quoniam tanto tempore laboraverat: ut sua per terrarum orbem dispergeretur scientia etc.“ (später: Viginti septem anni sunt: quibus non cesso laborare: et lecturas maneriei diversimode componere).³³⁷ Ein frater oratorii sancti Benedicti, welcher betend per desertum ging, lässt sich mit ihm in ein Gespräch ein und veranlasst ihn, im Kloster einige Bücher mit verschiedenen Titeln zu verfassen. Der Betrüger hat offenbar ähnliche Einleitungen Lull's nachgeahmt.³³⁸ Hierauf be-

11

ist mir unzugänglich. Cf. Del. p. 35. ³³² Der Baum und die Einteilung sind wohl auf Honein zurückzuführen (s. S. 710); arabistisch ist *Distinctio* für Kap. (s. S. 556 A. 106); auch hier n. 2, u. Del. p. 176. ³³³ Del. p. 271 ff. 284, 354, 370 ff.; cf. Helfferich, Raimund Lull, S. 83. Cf. Abschn. IV, K. 4 über ms. Bl. 70³. ³³⁴ Ven. 1514 fol., hinter Jo. Matth. de Gradi, Consilia, wo f. 105–10 Tract. R. Moysi (oben S. 482 A. 90), dann unsere Schrift falsch paginirt 108–12. Cf. Cat. impress. libr. Bodl. II, 594. ³³⁵ So auch am eigentl. Anf., b (Ed. 1541) richtig mirabilia. ³³⁶ Del. verzeichnet noch p. 282 einen gedr. Extrait, p. 376 n. 281 Lib. de quaestionibus motis super lib. qu. ess. [in Lib. II unseres Buches kommt häufig vor quaestio u. solutio], p. 377 n. 282 Compend. qu. ess., p. 384 n. 310 Praxis qu. ess. de conditionibus vini etc. [Von Wein ist auch im Secr. nat. zu Anf. f. 104³, b f. 6, die Rede]. Nachzutragen „Von der Ausziehung der fünften Wesenheit“ hinter Th. Paracelsi Wundt und Leibartzenei, (Frankf. a. M. 1555 kl. 8^o) S. 162–91. ³³⁷ Wenn der Fälscher die Ars magna meint (1275, Del. p. 11), dann fingirt er hier das J. 1302; oder meint er sich selbst? Die alchem. Werke soll R. um 1295 verfasst haben, Del. p. 21. ³³⁸ Del. p. 23 (Desconort), 140 n. 122 Disputatio Eremitae cum R., p. 369 n. 260 Lib. de consolacio d'ermita, p. 384 n. 308 de 24 experimentis totius naturae, anf. „R. volens se contristari“; ms. Mn. 10590 ist vielleicht von demselben Fälscher. Ms. Corp. Chr. 244² v. J. 1355 enthält einen Prologus „Monaldi monachi de abbazia S. Benedicti Parisius consulatoris (so) Reym.“; ein Minorit Monald de Ancona starb als Märtyrer unter den Saracenen 1288, [ein Erzbischof in Benevent 1332, s. Fabr.]. Coxe hat leider den Anf. nicht mitgeteilt. Zu Ende sollte „secundum rectum ordinem tract. de disputacionibus inter R. et monachum“ folgen [doch nicht die des Eremiten üb. die Sentenzen des Lombardus?], qui non ponitur in hoc loco, quia prius ponitur in alterius distinctione fine“; Coxe

ginnt ein neuer Anf. „Deus gloriose . . incipit liber secretorum . . . ; *b* lässt die Formel weg und bezeichnet das nun Folgende als „Praefatio“, die aber wiederum gekürzt ist, namentlich fehlt die Einteilung in „*quatuor partes, in tres vero distinctiones vel libros*“; pars I intentionem et cognitionem et extractionem . . . II modum practicandi et applicandi ad corpora humana, III modum pract. in metallor. corporibus s. in eorum transmutationem in aurum et argentum; von IV wird nichts angegeben, aber auch III ist nicht vorhanden! Dann folgt eine Inhaltsangabe von III distinct., die wiederum nicht passt, weshalb wohl *b* beginnt: „Jam vero ut rem ipsam commode exordiamur dicimus“ (*a*: Ordinur namque tibi *fili*, dieses häufige Anredewort fehlt durchweg in *b*).³³⁹ Die I. dist. zerfällt in 2 partes, in 1 heisst es (f. 104⁴, *b* f. 8b): Hanc vero naturam philosophi, *fili mi*, vocaverunt *coelum*: quoniam sicut coelum influit in nobis aliquando calorem sic quinta ess. in corporibus humanis ad artistae placitum“. Hat der hebr. Bearbeiter hinter *coelum* noch *humanum* gelesen? Hervorzuheben ist (f. 104⁴, *b* f. 6b): „*medici et philosophi nostri temporis nihil faciunt nisi pecuniae desiderio et ad finem honoris*“ (cf. § 496 S. 795). Dist. I p. II (f. 105¹, *b* f. 9b) über die extractio aus Pflanzen, zunächst Wein etc., und die medicinische Anwendung zerfällt in 45 Canones (cf. A. 150). Hierauf folgt als Lib. II (f. 111, *b* f. 42b) die Anwendung auf die einzelnen Krankheiten des menschlichen Körpers; er enthält 17 Canones, der letzte über Chirurgie. Zu Anf. wird das I. Buch als theoretisches bezeichnet.

§ 514. Roger (*Ruggiero*, רוג'ירו, רוג'ירו, רוג'ירו) aus Palermo (?), *Barone*, oder *Varone*, wahrscheinlich ein Sohn von *Frugard*, was einige hebr. mss. in ברק'ירו, ברק'ירו, *Brocardo*, verwandeln, berühmter Chirurg aus der salernitanischen Schule (XII. Jh.),³⁴⁰ war nicht „aus Parma“, sondern sein Bearbeiter Roland (s. unten), noch weniger Kanzler von Montpellier. Er verfasste

1. eine *Chirurgia*, nach dem Anf. „*Post mundi fabricam*“ benannt, über deren Abfassungszeit und Redaction die Acten noch nicht geschlossen sind; die hebr. mss. sind noch zu wenig bekannt, um sie dafür zu verwerten, selbst um ihr Verhältnis unter einander festzustellen; ein Uebersetzer ist nirgends genannt. Zunächst ist das Material richtig zu stellen, welches die lateinischen Originale darbieten.³⁴¹

11

sagt Nichts über eine solche Einschaltung. ³³⁹ F. 108⁴ lautet die Verweisung auf das Testament genau: in cap. quod. incipit: Nunc *fili mi* objectare poteris etc. (fehlt in *b* f. 2). ³⁴⁰ Quellen: Freind p. 371, 373 (cf. 342 unter Baco); Fabricius, Bibl. gr. XIII, 384, lat. med. [V, 418 Ed. 1858, wo der Zusatz fraglich]; Sprengel³ II, 568, Index 754 richtig (cf. J. L. § 22 n. 45); Choulant bei Henschel, Janus II, 1847 S. 132; Malgaigne zu Paré p. XXXIII; Renzi, Coll. Salern. I, 246, 521, 526, III, 332. IV, 39, 177, 612, im Index p. 619 fehlt II, 426, wo die Chir. abgedruckt ist. u. II, 494 (Verh. zu Constantini); Lajard, Hist. Litt. XXI, 518–44 (XXIV, 319, 524, bei Haeser, finde ich Nichts); VA. Bd. 40 S. 114; Haeser³ 755.— Baro (woraus man Baco conjicirte) ist offenbar nicht ein „anderer“ Roger (Haeser S. 756); ein weiterer Irrtum ist Richard de Baro, ms. Cajo-Gonv. 401: „*Maiores et minor summa*“ (= Rogerina bei Freind); s. weiter unten. ³⁴¹ Ms. Mn. 376 (*Frugardi*, so citirt auch das „*Breviarium Bartholomaei*“; cf. A. 288), Chir. a mag. *Guidone Aretino* [*Areniensium*, nach

Das Buch Roger's hat verschiedene Stadien durchgemacht, abgesehen von den minder bedeutenden Veränderungen, welche Copisten und Correctoren angehören. Was sich erhalten hat, scheint jedoch nur auf zwei Redactionen zurückzugehen, deren zweite eine, grossentheils wörtlich abschreibende des, im XIII. Jh. lebenden **Roland** (*Capelluti*) von Parma, nach welchem das Buch (vielleicht auch die 1. Red.) den Namen *Rolandina* erhielt.

a) Die einfachste und 1. Ed. **Roger's** erschien unter dem doppelt irreleitenden Titel: „*Humani Corporis, interiorum et exteriorum, morbis medendi ratio methodica, autore Rolando*“ (so!), hinter dem „*Methodus medendi Albucase*“, Basel 1541 in Fol.³⁴² mit Abbildung der Instrumente. Sie beginnt mit Roger's Vorr. (Post mundi fabricam eiusque decorem, de terrestri substantia Deus hominem formare),³⁴³ zählt in den IV Büchern 52, 18, 46, 16 Kapp.; aber IV, 16 *de malo mortuo* scheint Zusatz, stimmt auch nicht zur Pract. med. II, 9. Die Ueberschrift *de malo mortuo* bei den Magistri II, 23 p. 648 ist falsch; das Folgende „et pustulis etc.“ (Rol. IV, 10) hat Roger IV, 12 p. 491, a 11 p. 301: *fistulis*. K. 15 endet: in toto corp. etiam fiat, worauf in b: Hoc unguentum etc. in omni spasmo de repletione.

b) Wesentlich derselbe Text mit „*Additiones*“, welche nach dem Herausgeber vielleicht von Roger selbst herrühren, erschien 1546 in der Sammlung von Chirurgen (Guy etc., wogegen Roger's Pract. fehlt), und in Renzi's Coll. Salern. II (1853), 425 ff. mit Zuziehung eines Par. ms. durch Daremberg, aber ohne Kenntnis von a. Die Kapitelzahl von 44, 16, 52, 17 beruht auf abweichender Abtheilung. Die Addit. sind, soweit ich oberflächlich verglichen habe, fast durchgehends in c als Text vorhanden. Daremberg (Coll. III, 245) scheint anzunehmen, dass die Additiones meist aus Roland zum Text ausgezogen wurden.— a III, 33 p. 291 de verrucis ist in b 36 p. 482 Add. 2. Absatz, bei Rl. 31 im Text. — Roger scheint in der Chirurgie keinen

11

Puccinotti bei Haeser S. 754 unten; cf. Renzi II, 505 unten, III, 288 nota] suo discipulo prosecuta, u. zw. 1159 regnante Guillermo [reg. 1154–66]. Dieses (?) ms. entdeckte Daremberg erst nach dem Abdruck (Coll. Sal. III, 212). Das ? zu ms. Amplon. Oct. 262a⁵ (S. 119: „Sigerius“) ist überflüssig, da die Anfangsworte Rog. beweisen. Zu ms. Merton 219 setzt Coxe p. 84: „*Salicetus* (!), vel Salernitanus.“ Helye (Elias), der Copist von ms. Coll. Novi 171⁴ (VA. Bd. 38 S. 86) war nicht Jude; s. Geistliche dieses Namens im XIII. Jh. in Hist. Litt. XXIX, 458, 606, 617; frater Helia ord. Min., angeblich Vf. eines Speculum Alchemiae ms. Wn. 11421 (V, 324). Einen Inquisitor frater Elias Petit 1370 s. bei H. Ch. Lea, Hist. of the Inquisition. New York 1888, I, 355. ³⁴² Cf. VA. S. 116 (dennoch giebt Haeser I, 756 ein Buch Roland's über innere und äussere Krankheiten an). Nach näherer Prüfung finde ich die Uebersetzung des Zahrawi im Wesentlichen identisch mit der Gerard's in Ed. 1532 (nämlich hinter Th. Priscianus = Oct. Horatianus, S. 117 ff., dann mit neuem Titel 1544, s. Choulant S. 217, 406, 374), welche hier mehr latinisirt scheint, während die arabischen Wörter stehen blieben. Auf d. Tit. „Ex pervetustis exempl. emendata, et jam primum typis impressa, nam quae sub huius auctoris nomine sunt aedita (so) ab aliis, non dicimus qualia sint“ etc. — Dass Roger „multa ex Albucasi [Zahrawi] mutuavit“, ohne ihn zu nennen (Freind p. 378 u. And.), bestreitet Renzi (I, 253, II, 494) mit Recht, indem er Rog. I, 23 Ed. 1546 mit Albuc. 1541, II, 12 vergleicht; dennoch hat er an Roland (= Roger) in dieser Ed. nicht weiter gedacht. ³⁴³ Hier richtig: objicit, et, für obicit aus ms. P. bei Renzi II, 426, III, 247 (wo dasselbe

Autor zu citiren; Hippokrates, II, 9 p. 459, in *a* 11 p. 269 genauer „lib. 6 aphor. sent. 38“, ist verdächtig, wie Galen in *a* (s. A. 352).

c) „Libellus de Cyrurgia editus sive compilatus a mag. Rolando“ erschien in der Sammlung (Guy etc.) seit 1498,³⁴⁴ und mit bedeutenden Umstellungen und Einteilung der Bücher in „partes“, zu den „*Glosulae* quatuor magistrorum . . super Cyrurgiam Rogerii et Rolandi“, zuerst bei Renzi (II, 497 ff.) und in einem Sonderabdr. (Napoli 1854) mit französischer Einleitung von Daremberg, deren italienische Uebersetzung mit Noten von Renzi in der Coll. Sal. III, 255 hier benutzt ist. Die 4 magistri (die ich mit „Mag.“ bezeichnen werde) sind nach Dar. (p. 231), wenigstens als Vf. der *Glossulae*, nur als eine Person anzusehen; die Frage über ihre Namen und Personen liegt uns fern; ich möchte nur auf den Umstand hinweisen, dass die Mag. selbst das Werk von Roger (oder Roland?) und 3 Anderen (also von 4 Mag.) verfasst sein lassen, u. zw. a. MCCXXX.³⁴⁵ Dar. (p. 250 § 13) will sogar daraus schliessen, dass der, oder die Vf. der Glossen einen Text Roger's vor sich hatten, also ausser dem commentirten Roland's. Ich finde überhaupt, dass Dar., auch in seinen Noten, „Roger und Roland“ citirt, wo es sich um Roland, ja sogar um diesen allein handelt (s. A. 344). — Die Glossen sind nach Dar. (p. 230) gegen Ende XIII. Jh. verfasst, weil Roland in der Mitte desselben gelebt hat.

Dar. giebt (p. 252) eine Concordanz, wonach die Kapp. Roland's in den Mag. zu finden sind (das Umgekehrte hat Renzi weggelassen, da die Kapp. Roland's stets zu den Mag. angegeben sind), eine kurze Uebersicht der Resultate p. 244. Es hängt diese Umstellung mit dem Plane der Verteilung des Stoffes in den IV Büchern zusammen, wonach auch die Vorrede redigirt worden (Dar. III p. 209, 243, 249).^{345b} Eine Concordanz zwischen *a b c* fehlt noch. — In Daremberg's Verzeichnis der, von den Mag. citirten Autoren (p. 254) erscheinen die Araber Albucasi[m] etc., insbesondere sehr häufig Avicenna.

Roland beginnt mit einer Vorbemerkung (*Medicina aequivocatur ad duo*), worin es heisst, dass Roger „quemdam tractatum edidit quem [nicht „quod“, wie bei Renzi p. 497] *cyrurgiam appellamus*. In principio ista requiruntur: intentio, causa intentionis, utilitas, partitio operis, ordo tractandi et titulus libri“ [die Kephalaia]. Das ist die Sprache eines Scholiasten, nicht Roland's, wie Dar. (III, 250) annimmt, daher das ms. der *Glosulae* Roland für Roger setzen konnte. Der Anf. Roland's scheint daher: „*Cyrurgia dicitur a cyros etc.*“.³⁴⁶

11

Vorw.).³⁴⁴ Bei Choul. S. 416 fehlt Roland (Hain 4811); Ed. Ven. 1519 ist paginatum abgedruckt. Der Zusatz, an dessen Ende: *Et hoc cap. etc. de Theodorico* [aus III, 7], gehört gewiss zu Rl. III, 27, steht nicht in Rog. K. 30 p. 480 (a 81 p. 290). Dar. III, 246 „in Rug. et Rol.“, u. XXXII Druckf.³⁴⁵ „Relatu“ [l. rogatu] ergo . . . II, 505. 724, III, 239, 248 § 9. MCLXXX hat ms. Omn. anim. 76¹ (VA. S. 118 A. 2, übersehen bei Haeser S. 756), anf.: *Sicut dicit Constant. in Pantegni humoris* [l. humores; Dar. p. 502 n. 2 citirt *Comm. med. loci*, was mit *Pantegni* identisch ist]. Das ms. hat also Vorw. und Index (II, 496–500) nicht.^{345b} III, 210 zu B. II, Mag. I pars VII C. 25 ist von *membris spiritualibus* die Rede; cf. A. 214c.³⁴⁶ Cf. Magaz. XII, 215. Rog. Ed.

Die Kapitelzahl 30, 12, 40, 14 (96) beruht wiederum meist auf Abtheilung, so z. B. I, 18, Augenkrankheiten in 7 „rubrica“ zerlegt, = *a* K. 34—38, *b* 22—30; hingegen ist II, 12 de vuln. gutt. = *a* 5, *b* 4 (p. 456, wo „Nota quod . . . dies“ Zusatz scheint); III, 40, *a* 46 ist bis „supra epar“ auch *b* 51, der Rest als K. 52 de setone. Nach den Kapitelüberschriften, namentlich in den Registern, darf man das gegenseitige Verhältnis durchaus nicht beurtheilen. Die allgemeinen Vorbemerkungen zu II, III, IV sind überall fast wörtlich identisch. I, 1 lautet: Caput vulnerari diversis modis (*c* div. m. vuln.) contingit. Vulneratur enim aliquando cum cranei fractura (*c* fr. cr.) aliquando sine fractura cranei (*b*, *c* ejusdem). Fractura vero cranei [*cr.* nicht in *b*] cum vulnere aliquoties est magna et manifesta, aliquoties (*b* est) parva; nun hat *c* (auch bei den Mag. p. 506): Et est sciendum, quod fractura cranei peior est cum parvo vulnere quam cum magno. In parvo enim vulnere etc. faciendum est magna incisio.

Man sieht hieraus, dass hebr. Uebersetzungen ohne Vorwort, die noch dazu eigentümliche Kapitelzählung darbieten, nicht nach wenigen Anfangs- und Schlussworten geordnet werden können, noch weniger nach den Titeln צירולוגיא, oder צירויניא (*Cirolologia*), auch מלאכת היר (Chirurgia); mehr Gewicht ist auf den Autornamen zu legen, wonach ich zunächst 2 Hauptabteilungen mache, in der ersten eine vorläufige hypothetische Gruppierung nach dem unzureichenden Material versuche.

A) Roger („Brocarde“, s. oben):

Mss. Bodl. Opp. 1646 Qu.³⁴⁷ Fl. Pl. 88 C. 37³ (anon.). P. 975³. 1197. Parma R. 1281.

Diese Uebersetzung beginnt ohne Vorw. mit I, 1: יתחיל מן הראש יאמר כי ראש האדם נחבל מיונין רינים עטמים בשכירת העצם וסעמים בלא שכירת העצם. Auch die Vorbemerkungen zu II, III, IV (worin der Inhalt) fehlen,³⁴⁸ wie jede Bezeichnung der Bücher; die Kapitelzahl läuft fort, De R. giebt 99 an (s. unten). Lasinio hat (im Juni 1867) ms. Fl. mit lat. *b* u. *c* genau verglichen und ist zu dem Resultate gekommen, dass der sachkundige anonyme Uebersetzer, ohne Zweifel in Italien,³⁴⁹ nach einem, vielleicht eigentümlichen, Texte Roger's, ohne nachweisbaren Einfluss der Additiones, oder Roland's und der 4 Magister, gearbeitet habe; unserem Texte gegenüber hat er Manches umgestellt,

11

1546 (Renzi II, 499) hat ergia; die Mag. (ib.) geben actio vel operatio; cf. Theodorich, Prooem. (actio), Guy, Prohem. (oper.), Lanfranc, mag. I. 1 (actio) und wohl noch Andere. — S. unten B. ³⁴⁷ Uebersetzer ist nicht Salomo b. Abin (J. L. § 22 A. 52, p. 368); cf. A. ¹⁰ 621. Nb. 2123² ist להצר הרחם f. 142b Anhängsel. Die Randnummern gehen nur bis 45; f. 137 נשאל עם בכתפות הצלעות אם יש במקום מהחבורות שלא נחרסו . . . הצלעות עומה כעין קשת אם יש במקום מהחבורות שלא נחרסו . . . cf. *a* III, 26, *b* 25 de flectitudine costae. ³⁴⁸ Roger teilt das Werk nach den vier Theilen des Körpers. I. Kopf bis Hals „in aliis tribus non servans ordinem“; dafür setzt schon der Text der Mag. (p. 498) I. vulnera, II. de aegrit. ex corruptis hum. etc. mit den partes der Bücher; der Urheber dieser partes ist also noch zweifelhaft. ³⁴⁹ Z. B. נאמר מן K. 40; נאמר בקרנקו הטלד בורוק תך חלצירי ומן חויני ומן חנרוי . . . השקרולוי שטולדים . . . ותחת חוריקת הנקראין מיוסילי . . . לזקן החתחת הנק' אנגינילוי נרז; לכל אבר שנתגה סחכת חבלה ונכנס בה 66. חזה הנק' מורצי 59; מבורדוני א סכן 78. Es wechselt סטלו mit גארית. — Die italienische Uebersetzung, ms. Magliab. in Florenz, von einem Bartolomeo (A. 288) soll eine treue sein; s.

³⁸⁰קורא אם האיש הוכה בראש מאנן או מעץ 4, anf. א I, 1—3. 15—17. יב, י 13. י 9. ה 7,8. 5. נ ושביתת הקרניאו (Augen). כב 31, 32. כג 33. כד (f. 77) Mitte 33 (p. 446, a 41 p. 257, Rl. 20 f. 150^a: quando fuerit in gingivis³⁸¹) (קורא אם השנים נרקבן בלא נרנקו 34, 35. כו 36 (stark abweichend). לב 42, 43. לד 44, dann עמרו קורי חולי הראש לך — נאמר מן השישטולא ומן למ (anf. השישטולא ומן 9 מ הקינקו, cf. Rl. II, 5, Rog. III, 31, 33?). Z. 1—12. 22. (שישטולא בכשר הירוע) מא Wiederholung von למ. מנ III, 32, 33? מר II, 11. מה 10. מי 12, ohne das erste „Experimentum“ mit „cantando pater noster“ (wie a 14 p. 272), das also Zusatz aus Rl. K. 6 (III p. 599).^{381b} מז 13, scheint falsche Lesart für sumat (auch bei Rl., a: recipe). [III, 1 fehlt.] נא III, 2 (anders getrennt als a 2, 3). נד 4, 5. נה 6. נו 7. ני 11, 15. נח 16. נט 12 (a 14)? ס 13, 14 (a 15)? סב 9 (a 8)? [17 s. סו, also fehlt 18 bis 21?] סד 23. סה aus 25 (a 26, s. unten סא). סז Ende 23 u. 17. [fehlt 24?]. סז aus 25. סח letzte 5 Zeilen aus 25 (= b 27; Daremb. III, 246, vermutet ohne Grund einen Zusatz zu b 24). סט 26—29 anders geordnet. [fehlt 30.] ע 34, 31 [b 30—34 = a 31, b 34 2. Abs. p. 482] u. 35, 36 = a 32 [fehlen also aus b 32, 33, 35, 36.] פא Anf. 37 bis p. 483 Z. 2, a 34 hat zu Anf. 3 Zeilen mehr. פב 37, 38 (37 = a 34, 35; b 38 = a 36, Alles in Rl. 32). פע, עד, ענ? (s. A. 348). [fehlt 40.] פו 41 bis 43. [fehlt 44.]³⁸² פז 45, 2. Absatz (in a verbunden) und Anf. 46. [fehlt 47.] פח 48.פט 49. [fehlt 50—52, a 46.]

11

Digitized by Google

פא IV 1—4, 6, 8—10. [fehlt 5, 7.] פב 11. [fehlt 12—15.] פג 16.³⁵³ [fehlt 17, a 15.] Hier endet IV, und alles Folgende scheint Zusatz, obwohl צא Etwas aus 13, und צו 16 (noch einmal!) enthält; in der That geht die Zählung weiter, und obwohl hinter צט (99 zählt auch ms. Parma) die Schlussformel תמה הצירלוגיאה steht, folgen wieder ק bis קד (f. 84^v).

Am Rande von K. לח heisst es ל ה תוספת אינו מה הספר כי אם פק הרויירינא נאמר מחולי הנקרא נוליס פניירי וסחירו בלהק אל תנע בי ונקרא ק; die Ueberschrift unterscheidet also den Text von der *Ruggierina*, woraus angeblich die Zusätze, deren 1. über „Noli me tangere“ wesentlich das Stück der Magistri (p. 636) enthält!³⁵⁴

Von einer anderen Uebersetzung, die sich gleich zu Anfang als Paraphrase charakterisirt,³⁵⁵ ist ein kleiner Teil enthalten in ms. Lipschütz (1867, früher Mortara 51 f. 102), überschrieben ספר מריוויר ברוקארדו. F. 105 ist K. 4 angegeben, f. 107 gehört jedenfalls nicht mehr dazu. F. 171 desselben ms. findet sich ספר ריוויר, ohne Zweifel aus I, 5.

Ms. P. 1165² משרורניאה wird im Index p. 258 unter Roger de Parma von den anderen mss. nicht getrennt; als Uebersetzer wird unter der folgenden Chirurgie des Guilelmus [de Congenis, s. § 498] derselbe Jesaia vermutet, worauf hin? Während des Druckes erhalte ich von Herrn Fuchs in Paris eine Abschrift des frei übersetzten Vorw., anf. שברא הקב"ה את עולמו והנרואות המסוורות. שבו ברא את האדם מן האדמה. In der Ueberschrift ist der Titel *Pos mundi fabrica* (so corrupt). Das ms. enthält nur B. I!

Ueber das ähnlich anfangende ms. P. 1165³, s. S. 801 A. 226.

Ms. Vat. 462 f. 131—69 enthält nach dem Epigraph eine צירולוגיאה — den Namen des Vf. hat mir Berliner nicht angegeben, — anf. הראשית ברא אלהים כל השמים והארץ. In der Ueberschrift ist der Titel *Pos mundi fabrica* (so corrupt). Das ms. enthält nur B. I!

Ueber das ähnlich anfangende ms. P. 1165³, s. S. 801 A. 226.

Ms. Vat. 462 f. 131—69 enthält nach dem Epigraph eine צירולוגיאה — den Namen des Vf. hat mir Berliner nicht angegeben, — anf. הראשית ברא אלהים כל השמים והארץ. In der Ueberschrift ist der Titel *Pos mundi fabrica* (so corrupt). Das ms. enthält nur B. I!

Ueber das ähnlich anfangende ms. P. 1165³, s. S. 801 A. 226.

Ueber das ähnlich anfangende ms. P. 1165³, s. S. 801 A. 226.

Ueber das ähnlich anfangende ms. P. 1165³, s. S. 801 A. 226.

Ueber das ähnlich anfangende ms. P. 1165³, s. S. 801 A. 226.

also der Namen sicher. ³⁵³ Spuma nitri, auch a 14, nicht bei Rl. 13 Ed. 1498. aber im Text der Mag. 23 p. 703 n. 9, ist citri zu lesen, הנגן, ³⁵⁴ Dar. 111, 217 § 10 citirt wieder Roger II. XVII p. 631 für Roland [I, 20]; aber auch Roger I, 33 p. 446, a 41 p. 256, kennt noli m. t. nicht. ³⁵⁵ Vulnera mortalia haben nur die Mag. II, 504. ³⁵⁶ Aehnlichen Anf. s. oben A. 118, 275. ³⁵⁷ Mehr in Mag. XII, 190, 215. ³⁵⁸ Näheres über dieses ms. habe ich leider nicht

Ms. Günzburg 165^b f. 237 beginnt die פרטיקה von רייר (Ruggeri), ob unser Werk?³⁶⁰

Der anonyme Vf. des הישר ס' (um 1280? s. § 517) giebt unter den Supplementen ein ספר השמן והמים (Buch des Oeles und Wassers, richtiger umgekehrt) aus dem lateinischen Buche des רוירוס „des Collegen (!) Constantin's“,³⁶¹ nach dem hebr. Alphabet (der Hauptingredienz) geordnet; wir besitzen etwas differirende Redactionen:

Mss. Bodl. Opp. 1138 Fol. f. 136^b, Oele 1139 f. 82 (Nb. 2134^a 1235^a), letzteres vollständiger, aber sehr fehlerhaft.

Das Verhältnis dieses Buches zur Practica, B. IV, K. 4—7 de aquis, 8—11 de oleis, ist schwer zu ermitteln. Die Bemerkung des Vorw., dass, nach Ruggier (רייר), wohin das Wasser kommt, kein Gift gelangen könne, sieht ich im Texte nicht. Die Wasser beginnen: תוחא תוחא הוא ווירוסא, letztes תוחא. Die Oele beg. in ms. 1139 שמן חלונני ביצים; erst f. 82b folgt שמן הרס (womit 1138 beginnt), endet mit שמן רוואש (anf. ריקוחים בס' כחוכ בס', jenes f. 140 mit שמן לויסני oder תורוסני. Der Bearbeiter scheint allerlei hinzugefügt zu haben; verdächtig ist aber das Epigraph in 1139, welches als Quellen 10 Autoren angiebt, darunter den Alchemisten Morienus!³⁶²

§ 515. **Saladinus** (שלדן) de Asculo (oder Esculo) aus Montpellier (XV. Jh.)³⁶³ verfasste für Jo. Anton de Balzo Ursinus, Fürsten von Tarent und Grossconnetable von Neapel (gest. 26. Dec. 1462), ein *Compendium aromatorium* (od. Instructio) zum Gebrauch der Pharmaceuten. Die hebr. Uebersetzung eines Anonymus findet sich in:

Mss. Wn. 156 (S. 166). — Fi. 41 D (Anf. def.).

In der (in Wn. mitgetheilten) Vorrede des Vf. ist der Titel übersetzt ספר כולל עניני הרוקחים, die (neuere?) Ueberschrift giebt ספר הרוקחים.³⁶⁴ Die Uebersetzung ist im Allgemeinen treu, aber mitunter hart und ungeschickt. Näheres ist in der Beschreibung von Fi. zu finden.

Der Anfang (3 Bl.) eines Compendiums in Fragen und

11

erfahren können. ³⁶⁵ Haeser I, 756 ist mehrfach ungenau (cf. A. 342). Die *Practica* oder *Rogerina major* in ms. Amplon. 275¹ (S. 183) etc. endet: et haec dicta sufficient, d. i. III, 19 f. 227⁴ vor dem Abschnitt von den Fiebern. Die Pr. oder Rog. *minor* in denselben mss., anf.: Cum medicinalis due sint partes, ist B. IV. in den Edd.: *Parva practica*, tr. quartus. — ³⁶⁶ באר לו S. 95 leider gar nichts Näheres. In der anon. Compilation ms. Fl. Pl. 88 C. 35 f. 24b Kap. 22 קונסנטמיוני, ist aus Pr. IV, 15. ³⁶⁷ Ich las קונסנטמיוני, Nb. קונסנטמיוני. Constantin ist in der *Pactica* sonst häufig citirt, in IV. 4—8 finde ich keinerlei Namen. ³⁶⁸ Im Reime des Josef [Kolon?] zu Ende des Cod. (bei Wf. ² p. 1430 מורים, l. צורים) lauten Zeile 4—6: אשר רויר וחבריו דמה, כבו ראוש וארספובלי וגיבר, וארסם ומוריונס ואלכנברה, ואכלאו וגליטנס ואבוקר ובגיש, ואפלטון וחלמידיו ככהן מוגיש, כי להם נודע הכל במאמר, והיה לחכמי הטבע למשמר, ולהעלים דבריה מעיני ההמון, פן ידעו למצוא המסמון, והוא חכמת המסתכות נבאת, בעיני הסכלים יראו כעליוות. Dieser Reimer ist doch wohl nicht der Fabrikant des Epigraphs? ³⁶⁹ Wf. ³ p. 351; Sprengel II, 676; bei Haeser I, 849 ist 1320 sicherlich Druckf., und der Titel *Lumen apothecar.* wohl irrtümlich von dem unmittelbar folgenden Buche des Quiricus de Augustis genommen. Das Comp. ist Bologna 1488 (Hain II, 2 p. 250 n. 14131) und seit 1489 mit Mesue jun. gedruckt; Choulant S. 354. ³⁶⁴ Wn. hat zweimal falsch הרוקחים. Anf. שמענים. Anf. הרוקחים (!) חרוקים? (בסבת) סכלות דיעת? (vielleicht war חסרון ידעת? סכלות דיעת?)

Antworten . . קנה ליקוטין נלחים מאנרת, ms. Wn. 157 (S. 167, Gold. S. 87) nennt den Vf. Saladin „aus Montpellier“; der Catalog giebt ממוסלי und übersetzt „aus Neapel“.

Salernus ist ein wirklicher, oder fingirter Eigennamen des angeblichen Vf. der berühmten *Tabulae Salernitanae* (oder *Regimen sanitatis*) in Reimen: daher nennt man ihn „aequivocus“.³⁶⁵

Ms. P. 1197⁵ enthält die Tabulae הַטְבוּלִי; der Catalog giebt aber nur die Ueberschrift. Den Commentar des Bernardus Provincialis s. § 491.

Salicetto, s. Guilelmus.

Taranta, s. Philonius.

§ 516. **Thaddaeus** (*Alderotti*) aus Florenz, Professor zu Bologna (gest. 1303?),³⁶⁶ in den hebräischen Quellen מַאֲדִיב,³⁶⁷ bekannt durch enorme Honorare, verfasste unter anderen: *Expositiones* in Joannitium (citirt von Gabriel, oben S. 782) und zu Avicenna's Kanon IV.

Ms. Rom, Vitt. Em. 21 enthält קצר על מנה הקדחת (Kurze Anweisung zur Behandlung der Fieber), übersetzt von Moses b. Immanuel (Vater und Sohn Aerzte), 1468, anf. רבי יחי' לר' שאן רבי יחי' מוסי' ich weiss nicht aus welchem Werke.

Ms. Bodl. Reggio 59 (Nb. 2145) enthält ליקוטין (Collectanea), die ein jüdischer anonym er Arzt in dem Buche des gelehrten מר' gefunden hat.

Theodorie (*Teodorico Borgognoni*, מַדְרִיק, מַאֲדִיק), Bischof von Bitonti und Cervia (seit 1266) zu Bologna (gest. 1298),³⁶⁸ verf. eine, dem Andreas (מַאֲדִיק), Bischof von Valencia, gewidmete Chirurgie, in IV „particulac“, wovon eine freie, lückenhafte und zuletzt unvollständige Uebersetzung:

Mss. Mn. 266, Abschrift n. 41.

S. die Beschreibung [(Catal. S. 101)]. Die Ueberschrift ist allgemein רפואה ב', Buch der Medicin.

Ms. Mn. 291⁶ in hebr. Schrift enthält Auszüge aus einer „neuen Chirurgie“ (סִרְלֹרְנִיָּא נְוֹאִכָה) auch סִרְלֹרְנִיָּא (סִרְלֹרְנִיָּא) des מַדְרִיק in spanischer Sprache, verfasst im Namen des Papstes und auf Verlangen ר' אַנִּיָּא [א. א.];³⁶⁹ ohne Zweifel wusste der Copist den Namen Andres nicht zu lesen und setzte zwei Verstümmelungen. Quetif³⁷⁰ erwähnt

11

lat.: Quia solet aromatorum ignorantia. Ende מאדרי מריכס, wie lat. ³⁶⁵ Haeser I. 688, 872 und Cat. P. betrachten Salernus als Adjectiv. Die Tafeln excerptirt Jakob Zahalon, אור החיים, 1683 f. 8³ אל הן האזהרות שכתבו החכמים הרומאים (so) ששירש הישב אל האזהרות בלשון לאשנו נאשי סלירנה אל כך אינולטירא בענין שמירת הבריאות בקיצור וראה ספר ארנולדרי נוביצניס (so) *Novicomensis* heisst Arnald (de Villanova) seit der interpolirten Ed. Franc. 1545; s. Choulant S. 272. ³⁶⁶ Quellen: Sprengel II, 596; Henschel, Janus II, 371, 536; Puccinotti II App p. V; VA. 40 S. 93 (so lies zu Mn. 49, s. oben S. 782), 97; Haeser I 568 687, 700; cf. Cat. Libri p. 217 n. 974. Verschiedenes bei Schum, Index S. 929. Cat. Vitt. Em. p. 51 כריאו דפטרנינא „de Patarinza“, I. רפואה. ³⁶⁷ ³⁶⁸ Quellen: Sprengel II, 596; Gräse II, 2, 617; Henschel, Janus II, 1847 S. 139; Haeser I, 761; Ercolani I, 375; VA. Bd. 40 S. 114, 124; u. s. A. 370. ³⁶⁹ Kayserling, Bibl. Esp. p. 105 lässt diesen Namen weg und schreibt „la chirurgie“. ³⁷⁰ Bei Choulant in Haeser's Archiv I, 1841 S. 435; beginnt mit Definition der

ein dem Andreas gewidmetes spanisches ms., und es lag sehr nahe, diese Schrift mit derjenigen zu identificiren, wovon Th. im Prol. spricht.³⁷¹ Sollte sie etwa in spanischer Sprache abgefasst, nicht übersetzt sein?

Woraus die spanischen קישיוניש (Quaestiones), auch שאלות in ms. Mn. 291⁴ gezogen seien, wird schwer zu ermitteln sein.

Theophilus, oder *Philothus* (*Protospatharius?*), ein zweifelhafter, jedenfalls mit dem pseudonymen **Philaretus** identischer Autor (VII. Jh.?)³⁷² zweier griechischen Abhandlungen, ist hierher gestellt, weil uns nur die, in der „Articella“ gedruckten lateinischen Compendien angehen.

1. *De Pulsibus* von Philaretus (hebr. ספר הדפס אל ההכח (פלאריש):

Ms. P. 1190⁵ (der alte Catalog n. 403 giebt Pitratius). — Günzburg 760¹⁰.

In der Liste des Anonymus (1197—99) n. 6; wird im Buche הושר (HB. XVII, 116) citirt. Vielleicht steht diese Abhandlung im Zusammenhang mit dem 7. Kapitel des Johannitus (s. Hb. S. 188).³⁷³

2. *De Urinis*. In der Liste desselben Anonymus n. 5 findet sich הילוסף אל מאוילי הילוסף.

Mss. Mn. 111⁸ (wo אלוסילi irrtümlich verbunden ist) u. P. 1165⁷ enthalten eine Paraphrase der latein. Abhandlung, worin (wenigstens in ms. Mn.) „Sophista“ שופאש geworden, später zu „magnus medicus“ שפאש hinzugefügt ist.

Ueber ms. CL. 40⁴ s. oben Maurus § 506.

Tornamira, (מורנה מירא, oder מורנה) *Johannes*, Kanzler in Montpellier (1372—90),³⁷⁴ ist Vf. verschiedener übersetzter Werke.

1. *Clarificatorium in IX. Almansoris*, in 96 Kapp. mit Zusätzen von 20 Kapp. unter Benutzung des *Continens* von Razi,³⁷⁵ im Hebräischen ohne Text des Razi unter d. T. ספר הויכר, oder המלאכה, ויכר המלאכה, ויכר מלאכת הרמאה, ויכר מלאכת הרמאה:

11

Chirurgie. — Fabricius. B. lat. med. (VI, 520 Ed. 1858) unterscheidet Th. Catalanum, der spanisch schrieb, vom Bischof.³⁷¹ Im Cap. prohem. der Chir. heisst es: Dudum Romae pariter existentes me . . capellanus et penitentiarius dom. papae affectuose rogasti ut vobis etc. librum super hoc facies etc. et brevier explicare etc. librum tunc edidi: quem eo tempore sicut nostis imperfectum et incorrectum more impatiens vobiscum in Hispaniam deportastis. Das vervollständigte B. folgte viel später.³⁷³ Quellen: Sprengel II, 203; Choulant S. 139; Bussemaker im Janus II, 373 ff.; Daremberg, Notices, p. 55, 161, cf. 119; Haeser I, 461. — Ein anderer Theophil (arab. in נאפיל Naufil corruptum) b. Toma erscheint in astrolog. Schriften, wenigstens seit Sahl (Zaël, CB. p. 2263⁴, auch in deElectionibus, welches auch dem Maschallah beigelegt wird), auch ein Uebersetzer (corruptum Rufil), Fihrist S. 263 Z. 24, II, 114 zu 249⁴; Alf. 89, VA. Bd. 52 S. 191, Bd. 57 S. 201, zu Baldi p. 18, 67; cf. Lc. I, 185 (zweimal!), 400, cf. p. 262 Diocles!³⁷³ Citirt Marcus Toletanus (bei Rose, Hermes VIII, 388) das latein. Compendium?³⁷⁴ Quellen: J. Astruc, Mém. p. 205; Haller, B. med. I, 454, cf. p. 374; Grässe II, 2 S. 547, 605, 646 (kein Art. bei Freind und Sprengel); Henschel, Janus 1852 II, 417; Haeser I, 712 (Index unter Joh.); VA. Bd. 42 S. 111 (Index Donnolo) I. S. 52.³⁷⁵ Das Clar. ist mit dem Text des Razi (bei Choulant S. 344 nicht angegeben) seit 1490 gedruckt (Hain II, 2 p. 418 n. 15551), aber sehr selten, z. B. nicht im Cat. der Bodl. Ed. Lugd. 1501 in der Berl. Bibl.; ms. v. J. 1391 Amplon. Fol. 272 (S. 181). In der gekürzten

Ms. P. 1191⁵ enthält ein „Resumé von verschiedenen Beobachtungen über den Puls und die Farben des Urins, grösstenteils lateinisch in hebr. Schrift.“

Wilhelmus, s. Guilelmus.

§ 517 (Anonyma, Zweifelhafte, Encyklopädien.) Die Auswahl und Anordnung dieses §, der als Anhang zu allen 4 Kapp. dieses Abschn. anzusehen ist, unterlag grossen Schwierigkeiten, da die Angaben der Cataloge hier wenig zuverlässig sind, namentlich in Bezug auf die Originalsprache, also auch über die Nationalität, resp. Religion, des Verfassers, so dass manches, vielleicht aus dem Arabischen Uebersetzte unterzubringen war. Dazu kommt, dass die Frage, ob eine Schrift überhaupt übersetzt sei, auf dem Gebiete der Medicin misslicher wird, weil es unstreitig eine grosse Zahl hebräischer Originalschriften, namentlich Compilationen, giebt, welche aus allen fremden Kreisen, mit oder ohne Quellenangabe, schöpfen und gewissermassen medicinische Encyklopädien bilden (s. unter C), deren Teile und Fragmente man leicht für directe Uebersetzungen halten kann. Weitere Schwierigkeiten bietet der Mangel an bestimmten Titeln, wofür allgemeine Beziehungen zu setzen waren, ein oft schädlicher Nothbehelf; desgleichen der vollständige Mangel an Namen der Uebersetzer,³⁸² welche in der Regel auf das Quellengebiet führen.

Um das Aufsuchen zu erleichtern, ist das Material in 3 Rubriken geteilt, in der 2. ist auf bereits behandelte Schriften ähnlichen Inhalts verwiesen. Einzelheiten, wie Anfänge u. dgl., sind hier sehr sparsam gegeben, in der Hoffnung, dass weitere Mitteilungen mir ermöglichen, Bekanntes herauszufinden, oder die Einzelheiten im Nachtrag genauer anzugeben.³⁸³)

A) Schriften mit hebr. Titel:

הבחירה, s. Auszüge in ms. Bodl. Uri 496 s. 194¹ (bei Nb. 2147²²; cf. V. A. Bd. 40 S. 109).

דפס, s. Puls unter B.

הקוה, s. Aderlass unter B.

זכרון החללים ההרים בכלי הררין ms. Halberstam 253² (Mag. X, 103).

טכסים ההרכב, Regel der Composition (cf. A. 215), ms. Mn. 275⁹, anf. **זהו בה שרצינו לכאר**; **כבר התכאר לחכמי המחקר שאשר חיינו להרכיב**.

הכבוסים, übersetzt von Esthori ha-Far'hi b. Moses, offenbar aus dem Lateinischen,³⁸⁴ ms. Rom Casan. J. IV, 5, zerfällt in 7 Pforten, 1. **במטרי הרם**, 7. über die Evacuation der 3 vermischten Säfte. Diese Schrift über Evacuation ist also verschieden von Gerard's (oben S. 792) und von **דמרשינה רנודיר אלמוניאה**, auch **מרקאת**, s. ms. Mn. 288⁴ (S. 118), wo zuletzt **רפואה הכבוסים**. S. auch Purgativa unter B.

מגלה הסתרים, s. § 489 S. 783.

מלאכת היד, s. Chirurgie unter B.

מראות השתן, s. Urin unter B.

סגולות הרומרין, s. oben § 512 S. 823.

11

³⁸² Nur wenige, wie der unsichere Chajjim, Esthori, Salomo b. Moses, erscheinen in diesem §. ³⁸³ Aus gleichem Grunde ist Manches ganz und gar übergangen. ³⁸⁴ S. oben S. 778 Armengaud. Anf. **יען אשר** . . . **אמר המעתיק**.

סוד הסודות (*Secretum secretorum*), ms. Günzburg 165 b^a und Shapira (1881), wahrscheinlich zuletzt def. trotz der Schlussformel.³³⁵

Nach dem, offenbar fingirten Vorwort haben 53 (arabische) Gelehrte in Baldach (בלדק, beide mal in E), d. h. in Bagdad, auf Befehl des **נרדקר** dieses Compendium compilirt,³³⁶ u. zw. aus den Worten von *Apolone* (Apollo?), *Eskulapio*, *Abukrat* (Hippokrates), *Galiemo*, *Dorkizio* (Dioskoride?) und *Rufus*,³³⁷ welche in den logischen und physischen Schriften des Aristoteles belesen seien. Die IV Teile behandeln Urin, Puls, Practik (von Kopf bis Fuss), Antidotarium der einfachen und zusammengesetzten Mittel (letztere fehlen in E). Citirt werden Pythagoras (?), Theophilo und *Avicenna*.

הסתר im Verzeichnis des Anonymus (1197—?) n. 10; s. oben S. 813.

העשבים וכתום (Buch der Kräuter), so lautet der Titel am Ende des ms. Vat. 364,³³⁸ wo auf 19 Bl. 4^o nicht weniger als 150 Kapitel (wohl richtiger Artikel) aus dem Lateinischen „Buchstabe für Buchstabe, Zeile für Zeile“ in Eile übersetzt von Chajjim, genannt *messer Vital* **היטל** (?),³³⁹ in der Romagna. Der Anf.³⁴⁰ lässt vermuten, das ein alphabet. Verzeichnis einfacher Heilmittel mit Angabe der Qualität nach Graden, vielleicht auch der Anwendung, vorliege, wie es deren viele giebt.

פנטטה, oder **פנדיטטי** (Pandetti), will Salomo b. Moses Schalom übersetzen s. § 497 S. 799.

פראטיקא משירורניא, s. Chirurgie unter B.

פרח הרפואות, ms. P. 1120' falsch von Gerard de Solo, ob Gualterus? s. S. 801.

צירולוגיאה, s. Chirurgie unter B.

קיש פרוקו (Quid pro quo), s. Succedanea unter B.

ספר רפואות וסגולות ms. Rom Casan. H IV, 11, geschrieben in Brescia (**ברישא**) im Venetianischen Dienstag 6. Tamus 261 (1501); beginnt mit Krankheiten des Kopfes und ist, nach dem Epigraph, compilirt aus allen alten und neueren medicinischen Schriften für alle Krankheiten von Kopf bis Fuss **ראש ועד רגל**; ob zu C gehörig?

שירולוגיאה, s. Chirurgie unter B.

שמירת הבריאות (Hygiene), für einen Papst verfasst, ms. C L. 40³ (p. 156), in 96 Kapp., 1. von der Luft, 96 über die Seelenaffecte.³⁴¹

שערי ההרכבות von Todros aus Cavaillon, ms. P. 1191'; s. oben S. 783.

שתן, s. Urin unter B.

11

ראיתי תעלה; Näheres wird Neubauer in Rabb. mittheilen. ³³⁵ S. 92, wo das Vorw., welches in ms. Shapira (in meinen Auszügen als Cod. E bezeichnet) offenbar gekürzt ist; namentlich sind die lateinischen (romanisirten) **בלעין** Wörter weggelassen. ³³⁶ Was soll dann **החכמתו** und **לוגולפו** (E) **בחדשניו גדולת** (E) **אי לרוק ר"ל ארום** ³³⁷ **דיפסוני** (80) **בחפזת וברהישא את באות ששה בששה מל נוצרי** ³³⁸ **אשנייהו** (!) **הוא חם** ³³⁹ als Tit. bei Assemani, schwerlich echt. ³⁴⁰ Epigr. והעקקתי אני הנרדק סתלאות הזמן ומבכותיו קטן החוקרים חיים היפוני הסכונה מסיור ויפאל ³⁴¹ **אשנייהו** (!) **הוא חם** ³⁴⁰ **דיפסוני** (80) **בחפזת וברהישא את באות ששה בששה מל נוצרי** [1. **בשניה**]. **אשנא** (lat. Osna), s. Kanon II p. 128. hebr. K. 11. ³⁴¹ Anf. האנושי מין האנושי **שמירת בריאות** **למה שהיה שמירת בריאות מין האנושי**; Ende **לשמירת הבריאות**; Bj. S. 595 n. 879 giebt die zurückgewiesene Autorschaft Bernard's de Gordon!

Ms. Vat. 368¹ מנאחות (arab. نمانחות?), II Tr. 96 Kapp. def. — Hb. 375³ von Salomon?

Die Chirurgie des היורס ס (unten D) beg. אצמם כסר הזה.

Klimata: ms. Günzburg 165b¹⁷.

Puls: דסק, אותות הדסק, etc., s. Jochanan Jerichuni³⁹⁵ (*Asaf* selbst ms. Brit. Mus. Alm. 125, s. HB. XIX, 106 und 107 u. s. unten (g zu Lipsch.), Theophilus (Philaret), Urso.

Die nachfolgenden Abhandl. scheinen aus gemeinschaftlicher Quelle zu fließen: a) שער הדסק ms. Bodl. Opp. 1646 Qu. f. 160b (Nb. 2123⁵) = Parma R. 1168 (s. A. 395), anf. שער הראשון במשוש דסק הדוע; die Römer betasten die Rechte oder Linke; Ende ויבטחו לך בקצת כלליהם. — b) Bodl. Opp. 1139 Fol. f. 102b (Nb. 2135⁶) עז על אותות הדסק דבר אסף. שער הדסקים, דע כי חכמי הרואים (fehlt bei Nb.), 103b ביד ימין (fehlt bei Nb.), 103b דע כי חכמי רומי ימששו ביד ימין (fehlt bei Nb.). — c) Opp. 1138 Fol. f. 114b (Nb. 2134⁵), Wn. 164 mit and. Anf. וזה הדסק המורגל לי בקצת דברים ונאמר כי חכמי רומי ויבטחו לך בקצת כלליהם (s. A. 412). — d) Ms. Wn. 171: „zwei Abhandlungen“ in 2 Expl., anf. שער הדסק בצד ימין ובני כוש. — e) CL. Scal. 15⁴ שער בדסק. — f) ms. Berliner (jetzt Günzburg) n. 21 (Mag. XII, 194), fehlt im Codex. — g) Ms. Lipschütz (1867, früher Mortara 54) f. 98, § 1058 der Collectaneen, beginnt mit סימני הדסקים לר דברי איסוקרט; f. 98b אר נשלמו סימני הדסק כפי דברי הנביאים; f. 99 אסף כשיבא הדין הוא הרוא (?!). אסף כשיבא הרוא ליגע בדסק. . . מורה רואה. נשלמו סימני הדסק כדברי אלכסנדר (Alexander, s. oben S. 778).

Quid pro quo, s. Succedanea.

Succedanea, oder *Quidproquo* (קייטפרוקו), heisst eine blosse Umschreibung eines lateinischen alphabetischen Verzeichnisses stellvertretender Heilmittel: ms. Berliner-Günzburg, Mag. XII, 188 (wo überhaupt über diese Rubrik), s. Dioskorides. Die Quelle scheint überall eine lateinische.

Mss. Bodl. Opp. 1138 Fol. f. 155 (Nb. 2134⁵ b). Fl. 530.

Mn. 231 (von mir zur Ed. copirt).

Synonyma (סינונימא), mit verschiedenen Entstellungen) heissen die Lexidia, oder Glossarien, meist Namen der Simplicia, welche wahrscheinlich zuerst zu den lateinischen Uebersetzungen aus dem Arabischen, z. B. von Razi, Serapion, nach arab. oder latin. Alphabet angefertigt (XII. Jh. ?), später auch mit kurzen Angaben über die sogen. Grade und die Anwendung bereichert, eine kurze *Materia medica* darboten, wie sie ähnlich als Bestandteil von Werken vorkommt (s. z. B. S. 762); sie bieten wegen ihrer Sprachen auch ein philologisches Interesse. Eine Uebersicht der mir bekannten mss. gab ich in VA. Bd. 39 S. 304 ff., cf. Bd. 42 S. 111.)³⁹⁶

11

הגוף, cf. שער הקשוח, Kanon IV F. IV. Tr. III K. 14. ³⁹⁵ Von de Rossi n. 1168 vor den Lexidia, übergangen; in meiner Abschrift Perreau's (1868) folgt es auf das anon. sogleich zu besprechende Stück; Ende כתובים בספרי החכמים הראשונים. ³⁹⁶ *Synonyma antiqua* citirt schon Simon Januensis (Prolog, Ende u. sonst). In Pseudo-Plato (ms. Mn. 214⁵, II, 4 f. 128): (laud.) חשבתי שחאו לאפדנוס (laud.) הקרב הקב אלקיניני חשבתי שחאו לאפדנוס. או לאפיש לאוולי כפי הסינונימא S. mein „Zur Lit. der Synonyma“, Anhang zu Monde-

ÖL. Scal. 15⁷ scheint ein alphabet. geordneter Index zu Constantin's de Gradibus, anf. אבן עזר; zuletzt חוסיא.⁶⁰⁰ ib.⁶ Kathartica, wahrscheinlich aus dem Latein. (VA. 39 S. 332). — Mn. 87³ (VA. S. 314) ein unvollständiges arabisch-vernacul. Glossar zu Avicenna über Cordiaca. — Ib. 231 (Vollst. Copie besitze ich; VA. 309) א (gegen 220 Artikel), אארא הוא בקארא. Anf. אבן עזר. Anf. אבן עזר. Anf. אבן עזר. אבן עזר הוא אשתונו הוא אלכזו. הוא אינו והוא בולניי. אבן עזר הוא אשתונו הוא אלכזו. Namen mit latein. Aequivalenten, selten eine kurze hebr. Erklärung,

11

ville's Chirurgie, her. v. Pagel 1892. Mit „VA.“ verweise ich hier auf Bd. 39. — Nach Gg. j. I, 301 spräche Hai, Comm. Toh. S. 45, von medic. Werken (plur.) mit griech. u. aram. Benennungen. ³⁹⁷ Anecdota Oxon. Med. Series I part II edit. by I. L. Mowat, 1887, p. 1: Absinthium [herba fortis] uuermode [cf. Mirfeld p. 23]; dann Abrotanum, linerinum etc.; eine Erweiterung der, von Renzi in streng alphabet. Ordnung herausg. *Alfita* (Coll. Sal. III 272), auch ms. Omne anim. 74¹⁹) mit Hinzufügung englischer Namen. Die als Anhang gegeb. Synonyma nach ed. Meuse 1689 identificirt Mowat (p. 201 u. p. 11 etc.) unbegrifflicher Weise mit den Glossen des Petrus de Abano zum latin., alphabetisch geordneten Dioskorides Ed. 1478. Ueber Mirfeld s. S. 814. ³⁹⁸ VA. 310 nur nach der vagen Angabe bei Assemani (Bisc. p. 554). — Ich benutze weitläufige Mitteilungen Lasinio's vom März 1868. ³⁹⁹ Cf. oben S. 684; in VA. S. 314 (so) ist ϑ ϑ im Kanon mss. Uri 419, CL. Scal. 2 u. Mn. 8 nachgewiesen. — Der gedruckte Index zählt 757 Kapp., aber hinter 217 ו (218) übersprungen, also vonda ab eine Differenz des Textes um 1; dagegen n. 850 כרר im Text nicht vorhanden.

Bodl. Uri 417 (Nb. 2130⁶) כָּלֵל קֶצֶר כּוֹלֵל הִרְבֵּה מִמְרָאוֹת הַשָּׁתָן
mit Einleit. שְׁתָּן כִּי הַשָּׁתָן = Mn. 8⁰ קֶצֶר כָּלֵל הֵשִׁי כָּלֵל 12 Kapp. (cf. P. 1129⁴). Ohne die Einleit., 14 Kapp. in Opp. 1645 Qu. f. 163 (Nb. 2138), שְׁתָּן שֶׁהוּא אֲדוֹם; 1646 Qu. (Nb. 2123b) שְׁתָּן שֶׁעַר הַשָּׁתָן; anf. שְׁתָּן שֶׁעַר הַשָּׁתָן (HB. VIII, 99); = Günstb. 760²⁷?

CL. 53⁴ שְׁתָּן הֵשִׁי 13 Kapp. = Wn. 169 (2 mss.) מִרְאוֹת, Parma R. 1168; anf. wie Opp. 1645 etc.; ähnlich Scal. 15¹³ anf. שְׁתָּן שֶׁהוּא אֲדוֹם, dann שְׁתָּן שֶׁעַר הַשָּׁתָן אֶלְמֶדֶךָ שְׁתָּן אֲשֶׁר אֲדוֹם אֲדוֹם, dann חֲמִשָּׁה עֲנִינֵי שְׁתָּן (aus Asaph?)! Mn. 8⁷ תַּנְאֵי הַשָּׁתָן 5, שְׁרִשִּׁים 5, — 8⁹ = Uri 417. — 8¹⁰ scheint zusammengesetzt; 7 Symptome aus Avicenna, Mitte K. 1; Ende wie Parma St. 38 (so lies oben S. 759).

P. 977 f. 194 (Avicenna)⁴⁰⁷. 1129¹ Frgm. — ² Frgm., Ende וְהָיָה כִּי תִּרְאֶה אֶת הַשָּׁתָן. — ⁶ Farben. — ⁷ שְׁנֵים עָשָׂר יָמִים; cf. Bodl. Uri 417. — 1172 zuletzt, nach christl. Autoren — 1191¹¹ vor Jochanan. — 1197 ¹² Namen und Symptome.

Parma R. 1168, = CL. 53⁴, Wn. 169.

Rom Casan. H VI 11, s. Wn. 168.

Tur. Valp. 148 בִּיאֹר הַרְוִיחַ, s. oben S. 739.

Wn. 168 = Berliner-Günstb.⁷ (Mag. XII, 186⁷), Vorbem. כָּל מִי שֶׁחָסַף (שִׁינִי), dann חֲמִשָּׁה מִרְאוֹת u. so Rom Casan. H VI, 11.

Berliner-Günstburg)⁸ (Mag. XII, 185), Farben, n. 19 מִרְבּוֹלוֹם, dann חֲמִשָּׁה עֲשָׂרָה (S. 187) — ¹³ (S. 187) עֲשָׂרָה שְׁתָּן שֶׁעַר הַשָּׁתָן. — ¹⁴ s. Wn. 168⁸ (Frgm.?) über Trübungen. — ¹⁵ (S. 194) § 516 ff. nur im Index. richtiger 21). — ²⁰ (S. 194) § 516 ff. nur im Index.

Shapira (1881 Cod. E) a) f. 13, 14 Frgm., 17 Farben, 9. weiss תִּירָה חוֹלֵי הַרְוִיחַ; b) מִי שֶׁחָסַף אֶת הַשָּׁתָן כִּמְרָאָה הָאֲחֵרִית; c) מִי שֶׁחָסַף בֶּן רִקִּי חָךְ וְעַכְשָׁנָה חוֹלֵי הַרְוִיחַ.

Verschiedenes, nach den Bibliotheken geordnet, meist defecte mss. oder kleine Fragmente: Bodl. Canon. 26 (Nb. 2143¹: „Antidot.“)⁴⁰⁸ — h. . . . f. 80 über Fieber aus Honein? f. 93 תַּחְמָרָם (von מורסא).

Fl. Pl. 88 C. 35¹; 60 שְׁעָרִים, 1. def. 2. מַקְדָּם הַלִּיחֹת, zuerst Blutreinigung, beg. mit לֹחַ, 3. הַמְשָׁלָשִׁים, 4. שְׁעוֹר, 5. מַתְקִים, 6. מַבְשָׁלִים, 58. (nicht 57) fehlt, 59 לְהִקָּא. — 22. tert. Fieber, 48. בְּעֵינֵי הַמַּחֲוִל, meist aus Avicenna [Kanon III Fen 25 Tr. II], Einiges aus Razi⁴. K. 22 citirt רַזִּי [aus Pract. III, 15], Isak, וְיֵאחֲזֵק, Razi und אלְמַנְצוֹר desselben; f. 68 b leer: רְאוּ לְהַשְׁלִים זֶה בְּאֵבֶן סִינָא.

Ib. C. 37 f. 26—30 = Mn. 231 f. 258b, Compend. einer Practik, beginnend mit Kopf als שֵׁר הַגִּף, 1. יוֹן בִּלְיָן, 2. צִפְלִיָּה בִּלְיָן, 3. סְקוֹמִטִּיקוֹם, 4. מַגְנִיָּה, 5. מַלְקוֹנִיָּה, 6. אֲמִיאָמֶן, 7. אֲמִיאָלִמִּי, 8. בְּרִי, 9. אֲמִיאָלִמִּי, 10. דִּנְמִי בִּזְיוֹ, 11. אֲמִיאָלִמִּי, 12. חוֹלֵי שִׁשְׁזִל אֶת הַקּוֹל (so), 13. פְּלִיאוֹמוֹנִיקִים (erwähnt Galen), 14. פְּלִיאוֹרִיסִין (pleuresin), 15. אֲמִיאָלִמִּי def., in Mn. 18 אֲמִיאָלִמִּי; aus der Salernit. Schule?

Fl. 530 (17) ist Abraham b. Schemtob, s. oben S. 657.

CL. 40¹ Fieber, 40 Kapp. (1484?).

Mn. 49⁸ Disput. über Regimen des Fiebers. — 231 s. Fl. Pl. 88 C. 37.

P.¹, 119² Frgm. — 1132⁵ (VA. 40 S. 120) enthält לִיחֹת des Salernus (s. Nachtr. zu S. 832). — 1171⁶, zu Anf. falsch הַשְׁמִינִי,

⁴⁰⁷ שְׁתָּן שֶׁעַר הַשָּׁתָן וְהָיָה כִּי תִּרְאֶה אֶת הַשָּׁתָן. also unedirte Uebers. Avic. ist f. 193 zu גָּנָא, כְּכֹדֶר בְּלִיעַת הַרוֹק K. 1 Pf. IV K. 1 lies

ist VII יאר נתיב (oben S. 704 nachzutragen). — 1190¹ Heilmittel nach den Qualitäten („Elements“?) u. Graden, Anf u Ende def. (הפעולה?). — 1196¹ Heilmittel, Anf. u Ende def. (cf. oben S. 13), nach dem Catal. wahrsch. aus dem Italien. oder Latein.

Turin. 145 (Pey. p. 145, so lies oben S. 805), Verhalten während der Pest (1348?). — Pey. p. 59 n. 61 f. 1 de morbis mulierum.

Vat. 374⁶ כללי הרפואה. —

Berliner-Günzburg הניש; Mag. XII, 196²⁴.

Günzburg 760¹⁰ רפואות סחכמי הרואים סמטשלייך.

Steinschneider 30⁶ f. 119b — 122b האמר כחולשת הראות.

citirt; אמר המתיר כותבי לכאן ארוכה כרא חולשת הראות כמאמר זה כיאור רחב und Razi in הסודות. 408^b מוד. אכן מטרף

C) **Encyclopädien** und Compilationen, welche wegen der Bestandteile und Citate hier als Anhang zu diesem Abschnitte kurz aufgeführt werden.

1. **Natan Palquera**, Sohn Joel's, eines erfahrenen Arztes, welcher in der Jugend die Medizin aus arabischen Schriften studirt hatte,⁴⁰⁸ compilirte später (um 1250—80?) für seine, des Arabischen unkundigen Collegen, das grosse, fast nur unvollständig vorkommende Werk צרי הגוף (Balsam für den Körper) in IV Theilen (שערות):⁴⁰⁹

Ms. Bodl. Uri 417, Canon. 92, Mich. 51 (Nb. 2130—2) und h. . . . Mn. 354. P. 1192 u. Frgm. 1122,⁴ Parma P. 1343. Tur.

56. 77 (Pey. p. 63, 122, in 77 die Heilmittellehre, IV, 2, 3, in eine Synonymik verkürzt). Vat. 370, II K. 5. Vat. 292¹⁵. —

Fischl (1880, HB. XX, 18). Saphir⁴¹¹ (dann Berliner, von I, 1 K. 3, zuletzt nur bis עצי). Shapira (1881, D, anon. Frgm. III,

3 ff., Rand zählt § 115—244, aber 190—233 fehlt).

Eine Analyse gab P. Perreau (della Medicina del R. Natan ecc. Estr. dagli Atti del IV. Congresso . . . Firenze 1879—80), wozu Ergänzungen und Berichtigungen in HB. XX, 17—20.

2. **היושר** (Buch der Richtschnur?) von einem anonymen, wahrscheinlich französischen Juden (um 1280—1300?) vielleicht Schüler Natan's Palquera, bestehend aus einer so betitelten Pathologie, ungef. 150 §§, und Anhängen, in verschiedener Reihenfolge⁴¹² in den

Mss. Bodl. Opp. 1138, 1139 Fol. (Nb. 2134/5). Hb. 307 (Frgm.). P. 1122^{2—4} (im Catal. nicht erkannt). Wn. 161—65. Mehr in

meinem Artikel (HB. XVIII, 59. 114), welcher die angeführten Autoren aufzählt.⁴¹³

3. **Abraham b. Meschullam b. Menachem b. Mordechai** aus Forli (XV. Jh ?),⁴¹⁴ דיקוטי רפואות, Collectaneen aus verschiedenen Schriften, in 23 Pforten, ms. Rom Casan. J IV, 5.

11

הסודות והרפואות כהאברים המשרתים אל הרוח S. 738 A. 545; ZDMG, XXVIII. 455⁴⁰⁸ Er gebraucht arabische Namen von Krankheiten und Mitteln: לוואריש, אקראי, אלכנף, אלרבו, אלנשי, s. die Vorbem. zu III., HB. XX, 19.

⁴⁰⁹Sie zerfallen in נאכמים u. פרוקים. Eine fortlaufende Zählung von §§ ist wohl erst vom Rande in den Text gekommen. Ueber die Synonymik s. VA. Bd. 39 S. 316. ⁴¹¹Vorr. zu Maim. Hygiene סמטשלייך. ⁴¹²Chirurgie, 61 §§. Urin (A. 405), Puls (20 §§, s. oben), שמירת הבריאות, Hygiene, הכרעות, (oben S. 812, ob P. 1122?), השמן והמים aus Roland (s. S. 831), letzteres in mss.

Bodl. ⁴¹³Ueber das Wort סמטשלייך s. Mag. XII, 192. ⁴¹⁴Mag. X, 105. Das Ver-

5. Eine compendiöse Therapie, (XIV. Jh.), ms. P. 1195, f. 114—58, offenbar = Parma R. 339 f. 13—88, beide def., Krankheiten und ihre Heilmittel, vom Kopf angefangen, zuletzt Fieber; ¹⁶ die Namen sind mitunter arabische, wie צרע, אכסכתה, פראיש, ¹⁷ סלנ והיא פראיש, קרחת הצפורה, אלוטורה, נקסם, וכאם, קלאע, אשמה für Asthma. — Zu den in P. und von Pu. im Boll. genannten, arabischen Autoren kommt אבן אבן (s. oben S. 735); sie sind ohne Zweifel theils indirect citirt (etwa aus Zahrawi? cf. Narboni, oben S. 747), wie das Buch האר (v. Razi), נעמסם (Isak b. Imram), סכרי (s. oben S. 708, auch über ibn Heitham), Gafiki. Beachtenswert ist וואר (oben S. 738 u. Add.) und Gordo.

11

zeichnung der Kapp. bringt der Catalog. ⁴¹Bei Bj. 266 n. 299 ליקוטי רמאות; oben S. 782 habe ich meine Notizen v. J. 1854 zu benutzen vergessen. ⁴²Für R. benutze ich Mittell. Pn.'s vom Jan. 1867 und die kürzere Notiz im Boll. p. 312. Auf die Fieber folgt der כמטר des ליל ראשון (so lies oben S. 823, wo A. 330 ausgefallen). dann במקוים etc., schwerlich dazu gehörig; für P. benutze ich eine Notiz Neubauer's. ⁴³Auch Hemiplexie, schon bei Asaph (HB XIX, 65 A. 9), Donnolo (S. 22 ed. Castelli). מליג in הנמצא S. XIV; nach Löw, Ar. Pf. 82 ursprünglich aramäisch. הפליגה הגדול והקטן bei Botarel zu Jez. 'II. 4 f. 79 b, sonst unbekannt?

IV. ABSCHNITT. Verschiedenes.

§ 518. Die Schriften, welche hier in grösserer Kürze behandelt sind, liessen schwer eine Unterabteilung nach dem Gegenstande zu; doch behandeln sie vorzugsweise hebräische Sprachkunde, Poesie (Vollsliteratur, s. § 529) und Aberglauben, der sich in wissenschaftliche Form kleidet.

Autoren und Uebersetzer sind hier weniger bekannt; die Sprache des Originals ist teilweise unsicher, so dass die Verteilung unter die einzelnen Kapitel bedeutende Schwierigkeiten darbietet. Eine grössere Anzahl von Fragmenten, Collectaneen, Excerpten ist kaum unterzubringen, weil man nicht feststellen kann, ob sie überhaupt übersetzt sind.

1. Kapitel. Griechen.

1. Aesop. Dieser Namen gilt für uns bekanntlich nur als Träger der Fabeldichtung, insbesondere der Tierfabel, deren Geschichte besser in den einzelnen Stücken als in den, unter verschiedenen Namen vorhandenen Sammlungen erkannt wird.¹

Es kommen hier zwei Sammlungen in Betracht: 1 die **סִתְלָא דְיוֹסֵפּוֹס** (מתליא), aus dem Erfurter ms. (jetzt Berlin 1220 Fol.) zuerst in B. Goldberg's „*Chofes Matmonim*“ (Berlin 1845), auf dem Titelbl. richtig „*Fabulae XX syriacae*“, aber in der Ueberschrift vom Herausg. den Weisen Israels beigelegt (f. 52b). Jul. Landsberger edirte zuerst (Berlin, 1846) ein Specimen als Dissertation, dann (Posen 1859) die ganze Sammlung als „syrisches Original der griechischen Fabeln des *Syntipas*“, mit deutscher Uebersetzung, Anmerkungen und einer Einleitung über das Vaterland der Fabel überhaupt und den Ursprung der Sammlung insbesondere, worin (S. CXVII) **סִתְלָא** für *συντάξις* genommen wird. In dem, von Wright entdeckten syrischen **סִתְלָא דְיוֹסֵפּוֹס** fand Geiger (ZDMG. 27 S. 150) das Original der hebr. Umschrift (also nicht Uebersetzung); dass uns nur eine solche vorliege, hatte ich schon 1859 vermutet. Die Frage, ob der Syrer an Aesop gedacht, und aus welcher Quelle er geschöpft habe, liegt jenseits unserer Aufgabe.²

12

¹Die Fabeln in Talmud und Midrasch hat. S. Back in Mtschr. 1876–84 zusammengestellt; s. die Einleitung Landsberger's zu n. 1 (s. A. ²); Jos. Jacobs (The fables of Aesop . . . printed by W. Caxton . . . edited and induced . . . I. History of the Aesopic fables, London 1889, p. 43: the oriental tales, p. 110: Talmud, mit kühnen, schwachbegründeten Hypothesen; s. unten A. 3, § 578. Sehr nützlich ist die angehängte Synopsis. Eine hebr. Uebersetzung aus dem Italienischen (von Raf. Vita Fontanella?), ms. Schbl. 60, s. Vessillo 1880 p. 248. 355 Sentenzen aus dem Ital. von Elia b. Menachem Rava (so lautet der Namen bei Mortara, Indice 52, s. auch zu ms. Schbl. 132, HB. XV, 5) 1590, nach Gottheil, Jew. Qu. II, 534. *HB. II, 155, III, 114, V, 94, 123, XIV, 11, Volkslit. S. 10; W. Wright (cf. Jacobs p. 155) weist Isophos und Josephus für Aesop nach; Aesop u. Asaph bei Landsb. CXVI, 184. — Aesop u. Lokman

2. **חידות איזופטו (ישופטו)** (Räthsel des Isopet, oder Ysopet) heisst eine angefangene, oder nur fragmentarisch erhaltene Sammlung von 20 Fabeln mit moralischer Anwendung aus einer unbekannten, vielleicht französischen (provenzalischen) Quelle; das Vorwort stammt aus Galfred; die Bearbeitung, schwerlich vor dem XIV. Jahrh., erschien mit dem kleinen Midrasch vom Leben Mosis (דברי הימים מוסר על פי) 1516, 1544, 1605, unter dem fingirten Titel החידה (Moral in Form von Fabel) und hinter dem Alphabet des Ben Sira (Amst. 1697, Zolk. 1738, vielleicht auch sonst), mit verschiedenen Weglassungen, insbesondere des Autornamens. Die Hälfte gab A. Alsop (Fabularum Aesop. delectus, Oxon. 1698 S. 90 ff.), unter dem, aus der Vorr. gemachten Titel גן עידונים, in veränderter Reihenfolge, mit fingirten Ueberschriften und latein. metrischer Bearbeitung.¹

3. משלי שועלים s. § 573.

§ 519. **Alexander.** Ms. Steinschneider 21 f. 88b—89b (deutsche Hand XVI. Jh.?) enthält ein „Kapitel“, welches die „alten Weisen“ von den Worten des Weisen אלכסנדר übersetzt (oder copirt?) (שהחזיקו) haben. Hier ist offenbar ein Grieche gemeint oder fingirt, vielleicht Alex. der Grosse? Die Ereignisse des Jahres sollen vom Sternbild abhängen, worin der Mond in der Nacht des 19. Juli steht.⁴ Es ist öfter von den Bewohnern des Westens, auch von ihren Kriegen mit „Edom“ die Rede. Das Stück stammt vielleicht zunächst aus einem nordafrikanischen Original einer kalenderartigen Schrift.⁵

§ 520. **Apollonius** von Tyana,⁶ in arabischen Quellen Balinās, angeblich der erste Verfertiger von Talismanen, daher als **אלמלכסמא** bezeichnet, latein. Balinās, *Belenus* etc. Er ist vorzugsweise Vertreter magischer Schriften,⁷ zum Teil in Verbindung mit Astrologie; für uns kommen zwei, vielleicht zusammenhängende Schriften in Betracht:

12

bei Wf.¹ p. 77. ²Mein Artikel im Jb. für rom. u. engl. Lit. XII (1873) 351—367, wo S. 360 eine Tabelle der Parallelen in den beiden Ysopet, Romulus, Galfred, Phädrus, Berachja, Marie, ist kurz ausgezogen in Rabb. p. 499, wohl nur wegen Berachja; die Angabe 1210—20 bei Du Meril ist aus der Luft gegriffen (Jb. S. 356). J. Jacobs scheint das Schriftchen nicht zu kennen. Auch bei Abr. Sacut (Lond. 289 a) heisst Aesop אישופט. ³Eigentl. Anf. הסתכל בלבנה. ⁴Es folgt von derselben Hand ein anonymes Stück über die 12 Monate, wo 1. אכטובר. חשרי ובל ענמי אכטובר. — Ueber einen Bauernkalender s. §. 541. ⁵בלינאס מן אהל אלמואנה. Fähr. 312, II, 154 (kein Artikel bei Kift!); Os. I, 73; HKh. VII, 1057 n. 2170: Belinas, p. 1196 n. 7328 Plinius (von Flügel selbst widerrufen). Nachweisungen, auch aus der latein. Lit., s. meinen Art. Apollonius in ZDMG. XLV, in Folge dessen hier Manches nachträglich gekürzt worden. B. in der Alexander-sage s. G. Favre Mél. II, 9; Bacher, Nizami's Leben S. 67. A. Chassang, Apoll. de Tyana Par. 1862 enthält Introd. p. 1—XVI, franz. Uebersetz. der Biogr. v. Philostratus mit Noten u. bibliogr. Nachweis, wo p. 481 die Aufzählung der Schriften (cf. p. XV) Nichts von den hier zu erwähnenden angiebt; cf. A. Chassang, Hist. du roman 1862 p. 213 ff. Eine Darstellung des Lebens: a Cagliostro of the 2d century by J. A. Froude, in: The XIXth Century 1879 p. 551. ⁷In einem untergeschobenen arab. theosophischen Werke ms. fand de Sacy Spuren des Poëmander von Hermes. Das von Kaswini angeführte **כתאב אלמלכסמא** (die Stellen

1. ראסלה . . סי תאחיר אלרומאניאט סי אלסרכנאט אלף. Abhandl. über den Einfluss der Pneumatika auf die zusammengesetzten Dinge, über Anfertigung und Anwendung von Talismanen, ms. Esc. 916, nach Cas. (I, 361) in V Abschn. übersetzt von Honein b. Ishak (?) und in Paris.⁷

Eine Einleitung zu diesem Werke, betit. מבוא הנדול od. מבוא zu אלטלאסם von אנרית באליוט (in P. אליוט), übersetzte ein Anonymus: Mss. P. 1016 (Anf. def.). — Reifmann.⁸ Steinschneider 29 (früher Schbl. 121), sehr uncorrect.

Mein ms. bietet noch besondere Schwierigkeit-n. Nach dem Anf. (s. Cat. Schbl.) soll die Einleitung dazu dienen, die Wirkungen der Pneumatika (הרומית) auf die zusammengesetzten Dinge zu erkennen; aber f. 106b bricht der Copist Anf. Kap. 1 ab, um eine andere Abhandl. von Balinus anzufügen,⁹ worin 70 Talismane behandelt sind; n. 33 Jemanden verrückt, n. 70 einen Feind krank zu machen, darunter auch Erotica und Antierotica. Es folgt f. 115b ein Fragment eines Buches מכחור הסודות העליונים über die Abbildung der Sternbilder des Zodiak und ihre Anwendung gegen gewisse Krankheiten,¹⁰ vielleicht aus dem Lateinischen? In jedem Sternbild sind die 3 facies (פנים) unterschieden.¹¹ Es folgt ein, dem Ptolemäus beigelegtes Stück (oben S. 540) und ein neues (f. 118b) מאמר ארץ על כחות ומעלות האמיני, über Kräfte und Nutzen der „imagini“ der Planeten und des Zodiaks (aber nur Widder — Krebs), in Verbindung mit dem Monde, worin (f. 119b unter Merkur) die Weisen Aegyptens angeführt sind. — Der Copist nimmt nunmehr (f. 120b) die grosse Einleitung wieder auf; er habe oben die Vorrede dieses I. Buches gegeben, aber eine andere Abhandl. aus einem fremden Exemplar eingeschaltet; nunmehr setze er das oben Angefangene fort. Zunächst folgt eine kurze Charakteristik der einzelnen Zeichen nach Geschlecht, Qualität etc. (bis f. 121). Tr. II (f. 123) behandelt die Figuren, insbesondere von Saturn; III (125b) Jupiter, IV (129) Mars,¹² V (134) Sonne; aber f. 135b, 136 wird ausdrücklich eine Lücke bemerkt, und folgt Merkur. Ende Tr. I. heisst es, dem Monde werden 400 Figuren beigelegt; „wir werden von allen Sternfiguren die nützlichsten und leichtesten an-geben“; fehlt auch ein Kap. vom Monde? Der Pariser Catalog identificirt diese Einleitung in V Abschn. mit dem ms. im Escorial, nicht ohne Grund. Auf die Abhandlung (אנרית) über die Talismane wird sehr

12

bei Bacher, Niz. S. 70) dürfte nur eine allgemeine Bezeichnung, oder ein, aus Citaten eines so betitelten Buches angenommener Titel sein.^{7b} Leclerc. L'identité de Belinas et d' Apoll., Journ. As. 1869 (u. Sonderabdr.) p. 124, 129. ⁸Lb. V, 481; Jesch. h. IV. 60; Anm. zu Jos. Kimchi n. 3, wo nicht astrologische, sondern magische; die Kenntnis der Astrologie verlangt Pseudo-Galen; s. oben S. 666. ⁹scheint Arabismus, ebenso f. 120b. ¹⁰ואתחיל לרדוף המאמר שהנחתי למקלה ב. — Die Stellen f. 107 u. 108 wiederholen sich fast wörtlich f. 134b u. 135, andere Einzelheiten mit leichten oder bedeutenden Varr.; ¹¹Anf., ¹²Die sog. Dekane. s. A. 100. — F. 116 חלקי קוליאט מאסיו ומן סרטן הנקרא בלשון נוצרי קנקרי. ¹³Die סרכמה f. 132, die nicht als Digression gelten wollen, sind in der That wenige, sehr kurze Bemerkungen. Cat. P. bezeichnet das ganze Werk sehr ungenau mit „Astrologie judiciaire.“ Der Vf. verwirft die Astrologie ohne die Figuren f. 132 b,

nur als Uebersetzer bezeichnet und die darauf folgende Bezeichnung des Vf. ausgefallen ist.

Die hebr. Uebersetzung, wahrscheinlich jung und wenig verbreitet,¹⁹ stammt vielleicht aus dem muhammedanischen Westen; der Uebersetzer ist ungeübt, lässt mitten im Satze ein arabisches Wort unübersetzt; der dunkel gehaltene Text ist auch in wenig corruptirten Stellen kaum verständlich, selbst in den Parallelstellen mit abwechselnden Fehlern. Ich habe manches arabische Wort (abgesehen von einer Zauberformel S. 113) nicht zu entziffern gewusst und gebe hier die, meistens übersetzten Wörter f. 122 בע' אלחילול (so) שער החיל, אלסערא' הוא העיר הגדול; (כיוון ל.) ירמן כלומר שכתא; לקשור הוא אלעקר להשליך und (אלרום f. 125 ב) החילים בערבי אליוס (? אלסעראד' l.) המוב הגדול הוא אלסעיר 125 ? אלמניוה רל יחושים 122 ב ? אלהואם אשר למאדים; והעיר הוא אל אקאהל [אלמקאהל] 125 ב; הרע הגדול הוא נחם. u. [אלסעיר ?] דחית התנבים 128 f. 132, 137; 128 אלסחר (besser) הכשות הוא אלסחר 127 129 חמנהו אתר אלקסמה במסחו 128 ב; הנקרא ינך (?) הוא אלנראר [אלנראר] ושכ מהרומא עד 129 ב; scheint regierender Stern; 129 ב אלקסמאן באקלים תאומים הוא 133 ב; אלחחולילא בע' l. חכמה הנקסות אלחחולילא בעיא 132 ב; תאומים הוא 133 ב; 2 Sterne (Freitag III, 126). עירא=אלערא

Von romanischen Wörtern fand ich nur f. 126 מעצם רל דיבשוש für proprietä, und die corruptirte Schlussformel מילמא אורסיני משי פאשיאנחוש. Der Uebersetzer, oder Abschreiber, erklärt nach dem Epigraph, dass Alles das Blödsinn sei, und dass kein Israelit „fremden Göttern dienen werde“, er habe es nur zur Warnung geschrieben! er versteckt, wie ein jüdisches Sprichwort lautet, „die מוטמה in die יראה“ (die Sünde in die Gottesfurcht).

2. מלאכת מושכלת (intellectuelle Kunst) heisst, nach Jochanan Alemanno, eine Schrift über Magie von Apollonius, welche vor 100 Jahren (also um 1390) Salomo b. Natan Orgueiri (אוריירי) *²⁰ aus Aix (איניש) in der Provence, aus dem Lateinischen übersetzte. Fragmente dieser Uebersetzung enthält wahrscheinlich ms. Schbl. 79 P, hauptsächlich nach König Salomo und jüdischen Quellen (f. 85); die דבורים des Sal. sind weggelassen, der 8. soll hebräisch, arabisch, oder lateinisch wirken; f. 86 beginnt T. III (החומת); f. 92 werden David's Psalmen angeführt.

Callisthenes (Pseudo —), s. §. 540.

§ 521. Galen, s. das hier Folgende.

Plato (Pseudo-).²¹ Das echte Buch der Gesetze (נוממים, pl. von νόμος) des Plato in XII Büchern²² wurde von Honein übersetzt, schon von Farabi paraphrasirt,²³ von einem Anonymus in Aus-

Dieterici, Streit 99. ¹⁹Citate aus dem Mittelalter sind mir nicht bekannt (über Galen s. §. 521); selbst Josef Nasi erwähnt nur den Namen (CB. 2292); Abba Mari (Minchat 21) hat gehört dass es ein Buch gebe, worin Figuren der Zodiacalzeichen zur Heilung angegeben sind. ²⁰Rev Et. V, 280, wo ms. Schbl. 121 (unser 1) irrthümlich für 79. ²¹Ps. 31 ff. ZDMG. XVIII, 185, XXV, 398, XXVIII, 455; Alf. 61, 78; VA. 37 S. 366, Bd. 52 S. 358, 493; Ser. 1870 S. 297; ZfM. XVI. 373. ²²Os. I, 53 l. Z.; Wr. 262 = סיר in der Synopsis des Galen (Os. 101 Z. 10). Einen Comm. Galen's citirt Maimonides, Vorr zum Comm. der Aphor. des Hippokrates, ms. Ein Citat aus נוממים bei Os. 16 weist Müller, Lesarten, in der Republik nach: ²³S. auch Alf. 185 n. 19 bei Palquera (Farabi).

zug gebracht (CL s. n. 1429, 1430), von Avicenna (Rasail S. 95), ibn Badje, Bataljusi citirt. Die Gesetze werden wohl als עקליה, שכליים, אליהם bezeichnet, als סליחותים vom Bearbeiter des Nicomachos (S. 517) f. 145. — Daneben gab es eine magische Schrift desselben Titels, durch welche vielleicht das arab. Wort נאסום den Begriff von „Kunstgriff“ erhielt, schon im Titel eines Buches von Farabi (Alf. 78). Dieses citirt wahrscheinlich Os. I, 115 (Journ. As. 1855, V, 421; cf. lib. de Prophetis bei Petrus Alfonsi 26,1). Eine alte lateinische Bearbeitung existirte unter verschiedenen corrupten Titeln: lib. *Anagnensis*, *Agnomis*, *Nevenich*, oder lib. *Institutionum* („activarum“ in ms. Montpellier 277, daher Lc. II, 488 „plutôt de la Politique“!), auch lib. *Vaccae* (ms. Coll. Corp. Chr. 125³⁶ u. 132¹⁴, Digby 71⁴).²⁴ Die ältesten, mir bekannten Citate finden sich bei Wilhelm von Auvergne und Albertus M. (?), der es dem (angebl. Uebersetzer) „*Humaenus* (Honein) fil. Isaaci“ beilegt.

Ein hebräischer Auszug eines Anonymus aus dem Lateinischen, nur aus ms. Mn. 214 f. 102—4 bekannt, giebt die Titel: ספר נימוסים, latein. *liber animi morum*, ליכר אינימיס, auch אַנינימיס, arabisch von חק (Honein) b. Isak; er wird in das grosse ניאומיס und das kleine geteilt, in 43 und 30 Kapiteln, worüber Näheres in meinem: Zur pseud. Lit. Der corrupte Anf. scheint *Galen* als Epitomator anzugeben.

Levi b. Abraham in ליה חק (ms.) citirt ענין הנפלאות von Plato, vielleicht nicht aus obigem Auszuge. Ich hatte keine Gelegenheit, das Citat zu vergleichen.

Ptolemaeus Lagos, s. §. 540.

2. Kapitel. Araber.

§ 522. **Afla'h** (*abu, ibn?*) *al-Sarakosti*²⁵ ist meines Wissens unbekannt; eine Identification mit dem Sevillaner ibn Afla'h (oben S. 543) ist noch sehr fraglich, wenn nicht gar eine Unterschiebung vorliegt. Der Vf., wie es scheint, Arzt, schrieb auf Verlangen eines abu (oder ibn) Mas'ud aus Sevilla, der an der Spitze eines Collegiums in Marokko stand, sein, jedenfalls aus dem Arabischen von einem Anonymus (XIV. Jh.)²⁶ übersetztes Buch der Palme (oder Palmen):²⁷

Mss. Mn. 214 התמר ס. P. 1016 התמרים. Tunis, def. mit fingirtem Tit. אם המלך.²⁸

Diese superstitiöse Schrift zerfällt in einen theoretischen und practischen Teil. In der Einleitung ist von indischen, ins Arabische übersetzten Schriften die Rede,²⁹ auch von denen der Juden. Anf. I

12

²⁴Verschieden scheint lib. *Vaccae* seu l. *aggregationum diversor. philosophor.*, anf.: primo quaeritur quare visus, ms. Amplon. Qu. 188¹⁶ (S. 448). ²⁵אבו סלמה הסרקוסי. liest ms. Tunis, bei Kal. (A. 26), ob aus Syrakus oder Saragossa? — Näheres zu diesem § bei St. Ps. S. 14 ff.; Cantor, Gesch. d. Mathem. I, 682 macht Djahir ohne Weiteres für das abergläubische Werk verantwortlich. ²⁶Kalonymos (Streitschr. S. 3, ס' סלכיס, Gg. VIII 121) kannte das Buch vielleicht arabisch? Prophiat Duran's Erklärung eines, dem Salomon beigelegten Spruches darin (CB. 2296, wonach Einl. zur Gramm. Ed. Wien S. 46 A. 38 zu berichtigen) beweist, dass das Buch 1391 übersetzt war. ²⁷Ueber ein Buch der Palmen (אלנלא) von abu Hatim Sahl b. Muhammed al-Sidjistani (st. 862—9, HKh. VII, 1089 n. 3393; Flügel, gramm. Schulen 88 n. 11) s. S. Cusa, Archivio stor. Sicil.

(Mn. f. 4b) bemerkt der Vf., dass der Inhalt von alter Tradition herühre, namentlich von Salomo dem Juden, dem König, dessen Schriften zum Teil anonym in „unsere“ (arab.) Sprache übersetzt seien.³⁰ Salomo ist auch die Hauptautorität. Ende I folgen ungezählte 20 Aphorismen (משלים) Salomo's (n. 20 ist von der königlichen Macht des Vf. die Rede), deren 2-20 stets zuletzt auf eine besondere Schrift verweisen; ich habe den Text derselben im Beibl. zu ha-Karmel VI, 116 ff. mitgeteilt.³¹ Die Magiker kleiden ihre Weisheit gern in theosophische dunkle Phrasen; der Vf. hat offenbar Emanationstheorien benutzt, vielleicht auch die Lehre vom Willen aus der Schule Gabirol's.³² Eine hebräische Fiction ist sowohl wegen des Stils als wegen des, bei Juden verpönten Gegenstandes kaum denkbar. Tr. II zerfällt in 3 Pforten. Von den Einzelheiten sei hervorgehoben: die Erzählung von den Raben³³ und die Geschlechtsdifferenz der Palmen.³⁴ Aus diesem Teil hat Abr. Jagel Auszüge gemacht, woraus Reggio Einiges mitteilte (Ker. II, 46 ff.).

Joch. Alemanno (Collect. ms. Regio 23 f. 167b) excerptirt eine Stelle aus dem 3. Kap. einer Schrift von abu Afla'h über Alchemie, angeblich aus einem *ס' המצות* von Salomo, über einen Kopten *כסאן*, ersten Gatten der Königin von Saba³⁵. Diese hat Reggio (Ker. II, 46-48) edirt. Ich vermute, dass Josef Tanudji dieses Stück mit dem in unserem Buche angeführten *ס' ההקדמה* (cf. oben S. 382) identificire, welches der Vf. zugleich mit dem Palmenbuche abgesendet habe. Ob es in ms. Tunis sich finde, kann ich aus der hebr. Mitteilung nicht ersehen.

Al-Fazari, Abu Is'hak Ibrahim b. 'Habib etc. und sein Sohn Abu Abd Allah Muhammed (712) waren beide Astronomen und Astrologen.³⁶ Der Namen *אלפזרי* kommt in einem Loosbuche vor; doch

12

I. 15. ³⁰Josef Kohen Tunidschi, Add. zu Bj.; s. weiter unten. ³¹Sachau, Alberuni's India, p. XXXII beschränkt sich darüber auf Weber. -- ³²Hebr. bei Jochanan Alemanno (f. 16b, 14 Halb., s. CB. 2295). Eine andere Stelle f. 9 bei Alem. f. 41, 84b H., mein ms. 37. ³³N. 16 *החיות* ist Druckf.; n. 13 u. 17 fehlen bei Alemanno in Edd. (daher in CB. hinter 17 u. 20), 17 hat mein ms. als 8. ³⁴Meine Andeutung (Ps. S. 20) hat S. Sachs verleitet, König Salomo geradezu für Gabirol zu nehmen! S. oben S. 379. Eine Anspielung auf die 3 *ספר* im B. Jezira hat n. 4; *כסאן* (?) in n. 7. Ibn Aflāh *כסאן* citirt Jakob Provinciale (CB. 1248). ³⁵Ps. S. 92. Ueber *ס' מ'י* s. Pol. 262, 361; cf. Eisler, Hamaggid XIX, 1875 S. 237; Grünbaum. ZDMG. XXI, 602. Raben im Traumbuch (Abd Allah ibn Abbas), s. Bland, Journ. R. As. Soc. 1856, XVI, 137. *מס' סיכני קל ערב* ms. Vat. 861 VI; s. auch S. Duran, Magen in fol. f. 74, Nb. 1845*, *אנינו הארוכי* s. wohl Annius de Viterbo, der Vf. der gefälschten Antiquitates, Rom 1498. -- Die *טולות חקירה* in ms. Uri 496 f. 344 (cf. Nb. 2142*), neben anderen Tieren, gehören nicht zur Angurie. ³⁶Ueber Palmen (Ps. S. 25) s. noch ibn Awam ed. Clement Mullet I, 326, cf. p. 519, wo De Sacy, Chrest. III, 481 citirt ist, wie bei Libri, Hist. des sciences math. I, 251; cf. Journ. des Sav. 1869 p. 526; cf. Sprenger Moh. I, 61; Averroës zu de gener. anim. I; Sontheimer zu IB. II, 680 A. 18, cf. 681 A. 20 (Lorber). Das kabbal. B. Bahir (f. 32 ed. Lemb.) kennt diese Differenz; Löw, Ar. Pfl. 78 berührt sie nicht, also wissen alte Quellen nichts davon. Die weitere Ausdehnung derselben, z. B. auf Mineralien (Donnolo S. 48 Castelli), würde hier zu weit führen. ³⁷Balkisa als Vf. von Schriften s. Fähr. 354. ³⁸Quellen u. Berichtigungen ZDMG. XXIV, 372, wo lies: bei Hm. III, 854 der Vater hinter dem Sohn. Ihr. im Fähr. 273 (II, 79), 284; im Index 202 ist II, 130 notirt, nämlich in Kifti, Art. *רזש* (auch ZDMG. XXII, 384), wo aber Muhammed gemeint ist, s. Fähr. 79 (II, 40); Index S. 256 wird er von Muh. S. 164 unter-

wissen die arabischen Quellen über jene Gelehrten nichts von einem solchen; s. §. 532.

§ 523. 'Hariri (al-), *abu'l-Kasim Muhammed* (1054 — 1121), ist der Vf. von Makamen, מקאמאן, welche durch Rückert's Uebersetzung (die Verwandlungen des Abu Zeid etc., 1826 u. sonst) in weiteren Kreisen als durch De Sacy's klassische Ausgabe (1822, 1847) bekannt geworden. Rückert bezeichnet die besondere Art als „Landstreichermakamen“, weil darin ein Landstreicher in den verschiedensten Verkleidungen auftritt.³⁶

Jehuda al-Charisi übersetzte auf Verlangen spanischer, liberaler Männer (יריבים) diese, teils frivole, Dichtung, indem er keinen Anstand nahm, Bibelphrasen travestierend anzuwenden,³⁷ u. d. T. **מחברות איתא**; leider fehlt uns die Vorrede des Uebersetzers. Das einzige ms. Bodl. Uri 497 (Anf 1. def., mit einer Ergänzung von Isak b. Elasar ha-Levi; cf. HB. XII, 15 A.) enthält nicht ganz 27 Kapitel, mit englischer und hebr. Vorr. her. von Th. Chennery, Lond. 1872.³⁸

Die Landstreichermakamen hat Charisi nicht zuerst eingeführt; eine solche findet sich schon bei Salomo ibn Zakbal(?) um die Mitte d. XII. Jh.³⁹ Später (um 1218—20) verfasste Charisi eine hebräische Nachahmung, vielmehr er redigirte eine solche, indem er verschiedene Gedichte aus früherer Zeit einschaltete, u. d. T. **תחכומי**; er wollte damit zeigen, dass die hebräische Sprache der arabischen nicht nachstehe; die Bilder der Araber sind „gestohlen aus dem Lande der Hebräer“ (Gen. 40,15); er hat hier mit Bewusstsein dem arabischen Werke Nichts entnommen.⁴⁰ Charisi scheint das Buch unterwegs abgeschlossen zu haben; er widmet es in der Vorrede dem Samuel ben al-Barkoli in Aegypten, im 1. Kap. dem Joschia in Damascus; eine 3. Widmung an Samuel b. Nissim in Haleb (1853 gedruckt) habe ich als solche erkannt;⁴¹ mit einer vierten schickte er wahrscheinlich das Buch an Schemarja b. David nach Jemen (gedruckt HB. XX, 134), eine 5., arabische (gedr. Boll. It. N. S. p. 411) ist wahrscheinlich sowohl an Samuel, wie an Schemarja gegangen. Der neueste Heraus-

12

schieden, warum? Cf. אלטור bei Mosconi, Mag. III, 199. ³⁶Ed. Anthor, Klänge aus Osten 1841, überträgt 9 Makamen des *Hamadani* (ein Jahrh. vor Hariri), s. Vorbem. S. 7. — Ueber Hariri s. schon Wolf n. 218; Ros. Aut. ar. p. 95 u. die Autoren über Charisi; cf. A. 42. **מסלי סגור וחרירי** ed. Mantua, Vorr. des Kalon., in jüngeren Edd. **חרירי** (JL. § 20 A. 33; Landsb. Jgg. S. 216: „Gedichte“ als Flickwort). ³⁷„Um 1210“ bei Chennery VI ist nicht genau zu nehmen Ueber die Aussprache: Machberot s. p. V. ³⁸Anzeige v. Egers, HB. XII, 15; cf. XVI, 18. — P. XI Z. 4 v. u. l. Albert Löwy. — Specimina gaben De Sacy, Dukes u. Neubauer, s. Chenn. p. XI. ³⁹Schorr, Chal. III, 154. die Ueberschrift ist fraglich; S. 155 **שלוס לזה** erinnert an Jehuda ha-Levi, Oz. II, 81. Sein Verwandter Josef ibn Sahl st. 1123 4; s. § 546. Ob Charisi, Tachk. K. 20, dem Salomo nachgeahmt? Welches arab. Muster diesem vorlag, ist noch zu erforschen. ⁴⁰Charisi vindicirt sich den Inhalt (**ענין**) des Buches; das ist der kurze Sinn von K. Albrecht's langer Rede S. 13—15. ⁴¹Buber's Identification dieses Samuel mit S. b. N. אלטסטר. Sicilianers in Toledo, Vf. von **מקין גנים** (1889), widerlegt Nb., Jew. Quart. II, 526, indem er wieder al-Barkoli confundirt; die Zahl 5102 = 1442 bei Assem. 361 kann Dienst. 29 Sivan (= 3. Juni) nur 1342 sein; cf. HB. XI, 135, Mtschr. 1884 S. 537 (nach Nb. zu bericht.), Bacher, Rev. Ét. XXII, 135. — Das Gedicht an Sam. „aus

geber des Buches, Lagarde (Göttingen 1883), hat sich um dergleichen wenig gekümmert, und sein Ergänzer hat sich nicht besser umgesehen.⁴²

Der Taschkemoni hat jedenfalls auf die hebräische Literatur bedeutend eingewirkt (z. B. auf Immanuel b. Salomo in Rom, 1300—1320). Hervorzuheben ist die Form der Disputation zweier Gegenstände oder Arten,⁴³ welche allerdings schon vor Charisi in die christliche Literatur eingedrungen scheint.⁴⁴

[§ 524. *Khalid b. Jazid b. Mu'awijja* (angebl. gest. 704) ist als erster arabischer Alchemist in Dunkel gehüllt, wahrscheinlich nicht ohne Absicht.⁴⁵ Er soll zuerst Uebersetzungen aus dem Griechischen veranlasst haben. Ms. CL. 1259 stoppt seinen Namen mit zwei anderen zu einem angeblichen Uebersetzer ins Griechische zu-

12

Spanien“ ist auffällig. ⁴²„Reliquis carere poterit“ (Lag. praef.); Karl Albrecht, die, im Tachkemoni vorkommenden Angaben über Harizis Leben, Studien u. Reisen, Gött. 1890 (46 S.), kennt auch nicht M. Schwab, *Al-Harizi et ses pérégrinations en terre sainte*, Gênes 1881 (Extr. de l'Orient latin t. 1, 1881); s. HB. XXI, 19; s. auch die Anzeige v. Egers in Deutsch. Litzt. 1891 S. 1196. — In CB. ist nachzutragen: A. G. Hoffmann's Art. in Ersch. II, 28 S. 398. Geb. um 1170, st. um 1280, hat Grätz VI, 226 (cf. 393 und VII, 93: „leichtfertiger Uebersetzer“, mit falschen Angaben, s. HB. XIII 10), und daher „ohne Zweifel“ M. Wolff, ZDMG. XXIX, 670, worüber Wertloses bei Albr. S. 8, nebst dem unbegründeten „al-Chofni“ (s. oben S. 429). Ueber den Toletaner Charisi s. HB. XIII, 112, oben S. 695; s. auch § 528, Bl. S. 126 n. 132. Zu חריזי s. HB. XX, 134 u. VI. — Unter den vielen, veränderten Entlehnungen aus Tachkemoni in ספרי חריזי findet sich wenigstens eine aus Hariri (S. 46 n. 68); die angeblichen Redactoren נחריי weisen auf Italien und spätere Zeit (gegen S. 11). L. Dukes, Alcharisi als Theoretiker und Kritiker, Ben Chan. 1861 S. 46—102, schweift in seiner Weise umher. — Zur Textkritik des Tachk. s. HB. XIII, 88; cf. Bl. S. 124, 5 n. 49, 98—100. ⁴³K. 13, 17, 39—48; einige finden sich als besondere Stücke, so wahrscheinlich K. 17 Karaiten u. Rabb., K. 44 Männer u. Frauen früher in ms. Lipschütz (HB. XXI, 10; Ltth. XII, 81, cf. Catal. Cambr. v. Schiller S. 57), K. 13 Seele u. Körper (als נפשו oder נפשו Cod. Parma R. 371⁴, P. 282², Ghirondi 38) ist ein beliebtes Thema von Hymnen, schon bei Gabirol (Dk. z. K. d. syn. Poesie 99, 151) und in fast allen Sprachen zu finden (Th. Wright zu Latin poems attrib. to W. Mapes, 1841 p. 95). S. Kleinert, Ueber den Streit zwischen Leib und Seele, Diss. Halle 1880 (76 S.), beg. mit X. Jh., zählt zuerst altengl. Bearbeitungen auf u. unterscheidet 2 Klassen, je nachdem die Seele redet; von hebr. hat er keine Ahnung, wie Ad. Ebert, Gesch. d. Lit. III, 89. Der Talmud (Bacher, Hag. der Tann. II, 458) knüpft an die Parabel vom Blinden u. Lahmen, s. HB. XIII, 81, 127 A. wo die Verweisung zu streichen; arab. bei Alberuni, India, engl. I, 47; cf. die Nachahmung bei Dieterici, der Streit S. 254 aus Abh. 44; ZDMG. IX, 839; Wiesener im Mag. I, 75; de Gubernatis, Zool. Mythol. I, 32, 217, 304, II, 87; bei Santob und im Danse Macabre, bei Klein, Gesch. d. Dramas VIII, 258; Oesterley, Gesta (385 mit verkehrter Moralis., 723) kennt nur occidental. Quellen (Gellert I S. 39); Pococke, Notae ad portam M. p. 280 giebt den arab. Autor nicht an. — Zu K. 44 (Kl. Brantspiegel) s. HB. XVI, 116. — Carmoly (Orient XII, 360) lässt ein ms. behaupten, dass im פסוק eine lange Rede Charisi's über Weltgeschlechter [K. 18?] weggelassen sei! Auch Ed. London hat Nichts davon. ⁴⁴Als Dialogus, Disputatio, Conflictus; Spanisches bei Amador de los Rios, Hist. de la Lit. esp. III, 166. Cf. mein Manna S. 95; Jew. Lit. 346 n. 9, 378; CB. 2542; HB. XXI, 10. ⁴⁵Quellen: Fähr. I, 242, 354, II, 106, 190, 191; ibn Khallikan I, 481 engl.; ibn Khaldun, Prol. III, 193; HKh. VII, 1129 n. 4828; Hm. IV, 356; Wst. Aerzte § 17; Meyer, Gesch. d. Bot.; St. Ps. 71, 90; CB. 813; Rohlf's, D. Arch. I, 412; Lc. I, 61, 63, 124; Kopp, Beitr. III, 11 (wenig kritisch); Gräse II, 267; Kalid b. Jasiki. — Ein jüngerer christlicher Arzt Kh. b. J. b. Roman in Spanien bei

sammen.⁴⁶ Er ist hier nicht wegen seiner alchemistischen, grossentheils in lateinischer Uebersetzung gedruckten Schriften genannt; sondern weil unter dem entstellten Namen: Kalid b. Jazichi, eine angeblich aus dem Hebräischen ins Arabische, dann ins Lateinische übersetzte Schrift durch Bartolucci, bei Wolf (n. 625 = 1894, daher bei Fürst, B. J. I, 163) den hebr. Titel סודות הודב erhalten hat! Da ich keine weitere Spur eines hebr. Buches gefunden habe, und die Alchemie an dergleichen Erfindungen reich ist, so sehe ich auch keinen Grund mehr, einen jüdischen Uebersetzer ins Lateinische anzunehmen.]

Lokman (arab. Uebersetzung des Namens Bileam)⁴⁷ wird bekanntlich im Koran genannt; die Fabeln der Araber über ihn gehören nicht hierher.⁴⁸ Er ist meines Wissens in der hebr. Literatur unbekannt und die Kenntnis des, nach ihm benannten Fabelbuches nicht nachzuweisen, um so weniger, als sein Inhalt wenig Originales enthält. Auch dies spricht für den sehr späten, christlichen Ursprung des Buches (XIII. Jh.), den Derenbourg ziemlich erwiesen hat.⁴⁹

Dem Lokman ist weit früher ein sog. Testament (וְטִיב) beigelegt worden, welches sich einzeln findet.⁵⁰ Vielleicht ist auch dies christlichen Ursprungs? Es findet sich zuerst unter den Sittensprüchen Lokman's, II, 12 der Apophthegmen des Honein, also auch in der hebr. Uebersetzung.⁵¹

§ 525. **Madjriti**, *abu'l-Kasim Maslama b. Ahmed* aus Madrid in Cordova (960—1005?),⁵² verfasste zwei Schriften über niedere und höhere Magie, die erste: רחבה מלחמים, über Alchemie, ist sehr selten (HKh. VII, 290 n. 1550, cf. III, 345, V, 282 cf. 280, ms. P. 973 und

12

Os. II, 41; Lc. I, 428. Unserer ist offenbar in ms. Gotha 1295⁴ genannt, cf. ib.⁷ ⁴⁶Abu Schaddad und Aros (ZDMG. XXIV, 706 u. A. ³ 915). ⁴⁷Manna S. 102; „l'identité . . est une des suppositions gratuites que les écrivains israélites du Moyen-âge ne se refusent jamais“ (Pichard, Livre d'Énoch p. 85), cf. A. ¹²12; übersehen von Jacobs, Fables of Aesop p. 154; Derenbourg (s. A. 48) p. 9; über Aenderung des Namens s. Landsberger, Iggeret S. 230; cf. P. Cassel, Sindb. 220 (s. § 588). ⁴⁸Ältere Quellen bei Wf.¹ p. 731, jüngere bei J. Derenbourg, Fables de L. Berlin 1850 (begonnen 1847, auch mit Tit. 1858?). Os. I, 36 macht L. zum Lehrer des Empedokles! S. auch Hm Wiener Jb. 97 S. 84. ⁴⁹Hebr. Uebers. v. C. Eckelund, Lund 1819, HB. XI, 77. ⁵⁰Mit fingirtem Titel arabisch ms. Esc. 707 (Derenb. p. 518), unerkant in Gotha n. 92, persisch daselbst 51³ (p. 108). Ueber den christlichen Ursprung der Testamente s. H. B. IV, 21 A. 8. Choice Kap. 48: Testament des Weisen für seinen Sohn, mit der Formel: „Mein Sohn!“ ⁵¹Oben S. 353; s. HB. XIX, 115 u. VI, cf. V, 90 gegen Sprenger. ⁵²Hauptquelle ist der Kadi 'Säid bei Kifti (Casiri I, 378, Sedillot, Prol. p. LXXX, welcher die, bei Cas. fehlenden Worte מלחמת קבל durch Punkte bezeichnet). Ibn Baschkual (Pascual) Assilla II, 564 n. 1257, falsch מלחמת ימי, giebt das Todesdatum Dsu'l Ka'ada 395 (Aug. 1005), nach ibn Hajjan 397 מלחמת ימי. Ueber M. s. Ps. S. 73, Alf. 243, ZDMG. XVIII, 869, XXIV, 869, XXV, 402, ZfM. XVI, 382, zu Baldi p. 6, 27, 28; oben S. 585, 582, (s. unten); Os. II, 39 (auch bei Wst. Uebs. S. 51). Diese geben das Todesjahr 398 (1007) „vor dem Ausbruch der Unruhen“ (Sedillot ergänzt diese wichtigen Worte nicht aus dem ms.; s. VA. Bd. 52 S. 478). Cas. giebt 353 aus ibn Baschkual, aber II, 147: 11 Dsu'l Kaada 395=19. Aug. Ueber den angebl. Anteil an den Schriften der Lauteren Brüder s. A. 89. Cf. HKh. VII, 1123 n. 4629; Wst. § 122, Hm. V, 289, 314. Lc. I, 422, II, 422, 517: Moslema. Die Lesart Mar'hiti ist sicherlich falsch. Masl. b. *Abdallah*, g. der Geometer, erzählt Etwas aus d. J. 395 H. bei Makkari

Suppl. 1078, Slane 1612/13, Khedive p. 171 des kleinen Catal.), die zweite über Talismane und dgl.: נִימֵה מִלְחָמִים (höchstes Ziel des Weisen) ist nicht selten,⁵³ vielleicht in etwas abweichenden Recensionen. Die Angabe über die Kapitel (7, 12, 12, 9) in den IV Tractaten in ms. Wn. stimmt nicht ganz genau mit dem Buche selbst. Nach der Vorrede ist dieses Buch aus 124 Werken in den Jahren 343—348 (beg. 14. März 959) verfasst. Nach HKh. IV, 300 (cf. 166) befolgt der Verfasser die Methode der Griechen; das ist aber auf einzelne Partien zu beschränken, worin Plato, (Pseudo-)Aristoteles, Hermes, Kleopatra etc. angeführt sind; daneben werden 'Sabier, Inder und Nabatäer, letztere nach den Erfindungen des ausdrücklich genannten ibn Wahschijja, Aethiopier und Kopten genannt.

Ein Compendium dieses Werkes übersetzte ein Anonymus (XIV. Jh.?),⁵⁴ vielleicht der Uebersetzer der verwandten Schrift von abu Afla'h, u. d. T. תְּכֵלִית הַחֶכֶם, wovon nur ms. Mn. 214 bekannt ist. Die Vorrede ist nicht übersetzt. Indem ich auf meine weitläufige Beschreibung (Ps. 28 ff.) verweise, gebe ich hier nur die Namen einiger angeblichen Autoren und Schriften mit wenigen Verweisungen auf nachträgliche Berichtigungen und Ergänzungen.

Der Inder סִמְוֹס (S. 28, 39) ist ohne Zweifel = סִמְוֹס, ar. סימאס, oder סִמְוֹס, genannt מְלִיחָמִים (Gg. VIII, 120; ein Alchemist bei Nadim (S. 353) ist im Index S. 278 nicht entziffert; vielleicht daher Pseudo-Timaeus? (Ps. S. 48, 86). — Otharid (S. 81, auch f. 138 מִלְחָמִים s. Intorno ad alcuni passi . . . calamita p. 28. — Nachzutragen ist f. 142 רִיבִלִים, dessen Buch 7 Teile enthält. — Ueber וִאֲלִים s. ZfM. X, 462 u. A.⁵⁵ 224. ⁵⁶ Ueber סִמְוֹסִים von Pseudo-Aristot. handle ich in der 2. Preisschrift. — בְּנִיבֵל סִמְוִיָּהוּ (S. 48, l. 1, Wn. hat סִמְוִיָּהוּ) s. Alf. 252; cf. Fabricius Bibl. Gr. XII, 769 (Sinesius), oben S. 246 und tumba Semiramidis bei H. Kopp, Beitr. z. Gesch. d. Chemie I, 151. — Der Uebersetzer scheint den Text nicht überall verstanden zu haben (s. A. 80).

[§ 526. **Muhammed's** Koran ist den Juden fern gehalten worden;⁵⁷ dennoch findet man ältere Abschriften in hebr. Lettern, ms. Bodl. Uri 344, Vat. 357², Bibl. der DMG. (Ztschr. XIV, 485), Frg. Pinsker 17. Die Citate daraus bei Arabern sind von den Uebersetzern gewöhnlich ohne deutliche Angabe der Quelle beibehalten und konnten auf diese Weise leicht Eingang finden, abgesehen von Phrasen, welche in der arabischen Literatur stereotyp geworden.⁵⁸ — Eine

12

I, 373. S. auch § 530. ⁵³ Bodl. Uri 990 (s. Nicoll p. 403), Constant. (HKh. VII, 251 n. 1158, p. 290 n. 1550, p. 317 n. 667, p. 399 n. 559), Esc. 942, CL. III, 168 n. 1211 (nach Abschr. vom Sohne des Bataljusi), 1212, Wien 1491, II, 559, falsch: Muslim). ⁵⁴ Pr. Duran (Gr. S. 28) citirt den hebr. Titel; s. Alf. 243 zu 75. ⁵⁵ *Uuellius* der Aegypter, oder Alexandriner, bei ibn Ridjal ist Unelius in Libros del saber de astron. III, 205, *Velliz* VI, 62, *Veles* I p. XCII; Mellius, Ser. 1870 S. 296 n. 17. *Alis* bei Houtsma, Catal. d'une coll. 1889 p. 87 n. 512 [אֲלִים פֶּרֶד מִלְחָמִים וְאֲדִירָאזָגָר, s. Mtschr. 1885 S. 479; Bibl. Mathem. 1891. s. S. 67. Bacher, Nizami 77 führt Walis auf Thales zurück. ⁵⁶ Pol. 315. 421, 422; cf. § 581, oben S. 568. ⁵⁷ z. B. חֶסְקִיָּהוּ בִּרְכָהָם (8, 5) s. HB. X, 54; גַּזְזַלִּי bei Kaufm. Attrib. 326: הוּא הָרָאָה s. mein: fremdspr. Elem. S. 21; HB. XX, 75 (abu Ja'akub) arab. מִלֵּא תִרִי (cf. Mk. Mēl. 183), bei Saadia, Emun. 51; Sam. b. Ch., Hark. III, 1 S. 47 n. 128; hebr. Is. Alfasi GA. 129; Gabirol Ethik IV, 4; Jos. Kimchi? ha-Berit f. 24 (Interpol.); Ruach Chen K. 2; später gewöhnlich, z. B. Ben ha-Melech K. 15 f. 45, K. 18 f. 59^b, Anf. K. 19 u. f. 62 (im arab. Bilauhar 62 מִלֵּא תִרִי, cf. das. 87⁷ v. u., 138⁶ 144⁴ v. u.;

hebräische Uebersetzung des Koran, und zwar aus dem Lateinischen von Jakob Levi b. Israel (gest. 1636 in Zante), nur aus ms. Bodl. Mich. 50 (Nb. 2007; cf. Bl. S. 52 A. 1) bekannt, ist zu jung, um hier näher behandelt zu werden. Ein kurzes Specimen gab ich in Catal. Mich. S. 362.]

§ 527. [*Ibn*] *abu'l-Salt* (1068—1134, oben S. 735) verfasste eine Abhandlung über Musik, welche von den Arabern als besondere Schrift aufgeführt wird, jedoch wahrscheinlich einen Bestandteil eines Compendiums (ספר, hebr. הספד) der mathematischen Wissenschaften bildete, nach einem Citate bei Prophiat Duran (1403) und Randnoten zu Mn. 290.

In der hebr. Uebersetzung, ms. P. 1037,⁵⁷ wird sie ausdrücklich als 4. פתח (Fen) des II. Theils bezeichnet und zerfällt in 5 Kapitel. Der Uebersetzer scheint ein Anonymus; der Catalog vermutet Jehuda b. Isak; s. jedoch § 580. Das Schriftchen hat nicht nur einen Wert, weil das Original verloren scheint, sondern auch weil die Musik überhaupt in der hebräischen Literatur sehr wenig vertreten ist.⁵⁸

§ 528. *Al-Zanati, abu Abd Allah*, von dem afrikanischen Stamme Zanata, aus unsicherer Zeit, vielleicht XII.—XIII. Jh.,⁵⁹ wird nur in einem ms. (Uri, Karsch. 112) „al Schami“ (der Syrer?)⁶⁰ genannt. Er gehört zu den ersten Autoritäten⁶¹ in der, von den Arabern so genannten „Sandkunst“ (עלם ארסל Psammomantik),^{61b} später „Punktirkunst“, gewöhnlich Geomantie genannt. Sie deutet die Zukunft aus 16 Figuren,⁶² welche durch 4 vertikale Reihen von Punkten ge-

12

⁵⁷ v. u. 98⁵ אלס תרי; Jgg. Baale Ch. K. 7 f. 10. ⁵⁸ Vgl. bei Wf. 1.² p. 128: „Amir b. al-Zalaz“. ⁵⁹ S. die Citate Jew. Lit. p. 837 § 18 n. 45 ff.; Alf. 79; Abr. b. Chijja, Megillat (nicht in Mn. 10) bei Jakob b. Chajjim, edirt in Bet Ozar ha-Safrut 1887 S. XXVII (auch Sonderabdr.), wo auch Saadia nach der Paraphr. (oben S. 440 A. 498); Maimonides, arab. GA. 158 bei Goldz. Mtschr. 1874 (so lies Pol. 356 A. 29), daher wohl auch bei Schmiedl, Bet Ozar etc. l. c.; Mose Levi Abulafia. HB. XIX, 48, cf. oben S. 410); Isak Latif, Ginse K. 15, HB. XIII, 36; Imm. b. Sal. Prov. 26, 16, Ben. Chan. 1861 S. 64. Jesaia b. Isak, Comm. zum Kanon, oben S. 688; Anon. כללים כחשיקא enthielt ms. Halberst. 49 f. 388 nach dem Index. Einen arab. Abschnitt (8. *Kaul*) enthält ms. Bl. 350 Oct. Der Talmud über Schauspiel B. Ch. S. 37; Lampronti נידון ו. שירה; M. H. Friedländer, Beitr. zur Gesch. d. synag. Gebete. wo S. 85 GA. v. Leo Modena, welches Jell. in Ben Chan. 1861 (?) mitgeteilt habe. Der Art The rise and development of synagogue music von Fr. L. Cohen, in Papers read at the-Exhib. 1888 p. 80 ist eine Composition, welche zu den „Phantasien“ gehört. ⁶⁰ Quellen: ZDMG. XXV, 411, cf. XXXI, 762 n. XVIII, 176; Pertsch Cat. I, 118 n. 65⁴ u. Citate S. 185; Ahlwardt Cat. n. 4201 (in einer verdächtigen Lehrerkette), n. 4202 Comm. zu seinem Werke. — Ein Art. Geomantie fehlt in Ersch. Bd. 59. S. 116. ⁶¹ Ps. S. 50 ist ein Missverständnis von ארסל Syrien, cf. S. 81 (Mitt. A. Geiger's). ^{61b} Ein anonym Compiler (Rosen, Remarques sur les mss. Marsigli, Rome 1886 p. 97) nennt: עבר אללה בן הארון אלסוסי ען אבי סעד כלים אלסראבלסי בן פרוץ ונלים אלימאני ואליאם אלהסראני ואבו עבר אללה אלזנאני ואבואלניר ואבו מעשר ואבן סנסוס וסנסוס אלהני והם שיון אהל אלאר ומנהם רוי וסתר Ibn אלסוסי ist ohne Zweifel der anderswo אבד אלה oder אבד אלה genannte Abd Allah b. Ali, s. mein Euklid bei d. Ar. S. 87; Ahlwardt, Cat. n. 4200. Andere s. A. 69. ⁶² So ist wohl für קערימא מאל בעלי תורלות מאל bei Jeh. Bolat f. 18 zu lesen.

⁶² Arab. اسکال, اسکال, wovon ich den heutigen Namen *Skidy* in Madagassar ableite,

bildet werden. Man bewirkte sie wahrscheinlich zuerst im Sand, ersetzte sie dann durch allerlei Mittel, wie kleine Steinchen, Bohnen etc.,⁶³ später durch Zeichnung auf Papier. Auch manches hebr. ms. weist die Spuren dieses, der jüdischen Sitte und Literatur eigentlich fremden, sogar verpönten Aberglaubens an leeren Endseiten auf. Allmählig entstand auch ein entsprechender arabischer Literaturzweig mit besonderen symbolischen Titeln und fingierten, oder von anderswohergeleiteten Autoritäten, wie *Idris* (Henoch, Hermes, ms. ar. 2631 ff. Slane), *Tomtom* (Timtim), der Inder (s. A. 260), *Dja'afar al-'Siddik*;⁶⁴ wahrscheinlich trat erst dann die Astrologie, welche allen Aberglauben sich unterordnete, als mitbestimmend hinzu, da man geomantische Regeln ohne dieselbe findet. Später fingierte man Erfinder unter den Propheten, wie *Idris* (Henoch, Hermes), sogar *Daniel*. Die älteste historische Spur würde auf die Zeit *Harun's* führen, wenn das, von Gerard ins Lateinische übersetzte *Liber alfadhol* (144 Fragen), arabisch verschieden Vf. beigelegt, wirklich dem *Fadhl. b. Sahl ibn Naubakht* angehörte.⁶⁵ Im Orient scheinen die rein astrologischen Fragen (סודות, später גורלות *sortes, partes*, s. oben S. 571) die Alleinherrschaft behauptet zu haben; *Nadin* scheint die „Sandkunde“ gar nicht zu kennen; der Damascener *Djaubari* (um 1200–1250?) bringt sie bereits in Reime.⁶⁶ Um jene Zeit scheint dieser Aberglaube, wie so mancher andere,⁶⁷ hauptsächlich in Nordafrika Pflege und Ausbildung gefunden zu haben⁶⁸ und von dort aus in die hebräische Literatur gedrungen zu sein, wo sich wiederum die Pseudepigraphie ihrer bemächtigte. Auf *Zanati* beziehe ich den, etwas entstellten Namen „abu Abd Allah“ (עבדאללה) in hebr. Bearbeitungen.

Nach derselben Gegend führt אבדאללה, offenbar *Abd Allah b. Harun al-Susi*,⁶⁹ d. h. aus Susa in Afrika, wie bei späteren Gelehrten.⁷⁰

Unbekannt scheint „abu *Zakkarijja*“ (auch in ms. Mich. 780 und Firk. 261).⁷¹

Ob אבדאללה in dem arab. Stück, ms. Schbl. 117, einen Verf. bedeutet?

12

s. meinen Art. in ZDMG. XXXI, 762, wo eine Tafel der Figuren mit arab., hebr., latein., berberischen (nach ms. h. Mn. 299) u. madag. Namen. Flügel (Loosbücher S. 53) giebt 12 Fig. ohne Beleg an. ⁶³Hierauf ist „Sand oder Steine“ bei *Maimon.*, Ab. Sara K. 11 zu beziehen; HB, XVII, 128. ⁶⁴A. 161; Ahlw. n. 4201 u. 4207; P. 679 Slane; ZDMG. XLV, 441 A. 8. *Pertsch*, Cat. II, 487, citirt *Hammer* (Encykl. Uebs. 481) u. *ibn Khaldun* in Not. et Extr. XVI, I, 208, XIX, I, 282. ⁶⁵Euklid etc. (A. 61). ⁶⁶ZDMG. XIX, 571, cf. *Pertsch* l. c.; über Dj. s. Pol. S. 188. ⁶⁷Z. B. die Mantik, die man מנטיקה nennt, s. *Pertsch* II, 489 n. 1819. Auch die jüdische Kabbala hat sich dort, wie in Palästina, seit dem XIII. Jahrh. erhalten. ⁶⁸Nach *Zanati* arbeitet ein Anonymus im Magrah al-ak'sa, ms. Brit. Mus. 761, vielleicht = CL. 1242? Aus derselben Gegend bezeugt den Gebrauch ein Anonymus (Anf. XV. Jh.? CB. 2217) bei Nb. 1818. ⁶⁹A. 61, wo neben ihm ein *Djalil* (oder *Djuleis*) al-Jamani oder al-Thaalabi; *abu'l-Fadhl Djalil b. Muhammed al-Tifisi* (HKh. VII, 1068 n. 2578, nur VI, 111) verfasste (?) ספר המנהגים (Bauernkalender? s. unten § 541) und einen Commentar dazu unser *Susi*; cf. ZDMG. XXV, 412, XXVIII, 652; R. Basset, Les mss. de deux biblioth. 1888 p. 80 n. 26 Muh. b. Zeid. ⁷⁰*Abu Ishak Omar* st. 1443 (HKh. VII, 1104 n. 3965); *Muhammed b. Sa'id* etc. 1630 (Khedive V, 871, cf. ZDMG. I. c.). ⁷¹Ein *Zacharia „Hebraeus“* erscheint in ms. Wn.

Wenn es schon schwer ist, die originalen arabischen Schriften von einander zu unterscheiden, so wächst diese Schwierigkeit bei den, ohne Zweifel aus jenen fließenden hebräischen. Einzelne Bestandteile, die mitunter nicht einmal eine besondere Bezeichnung („Pforte“ oder dgl.) führen, sind in verschiedenen mss. identisch; man findet sogar arabische Stücke in hebr. mss. (s. unten A. 79); hingegen giebt es kaum zwei durchaus identische. Selbst die Gattungsbezeichnung נורלות (Loose) fehlt oft;⁷² ein symbolischer hebr. Titel ist mir nicht bekannt; die oben besprochenen Namen *abu Abd Allah*, *al-Susi* und *abu Zakkarija* scheinen nur Einzelnes zu vertreten. Unter solchen Umständen sind auch die Angaben über jüdische Vf. nicht einmal für die Uebersetzer oder Bearbeiter von kritischem Werte; es ist zweckmässiger, sämtliche mss. (gedruckt ist Nichts) aufzuzählen und dann jene zu besprechen.

Mss. Bodl. Opp. 1175 Qu. (Nb. 1345). 1665 f. 101 (Nb. 2253⁴). 168 D. f. 57 (übergangen bei Nb. 2069, durch 4 Würfel). Mich. 128 (Nb. 1665³). 355 (Nb. 2035).⁷³ Fl. 537 (nicht arabisch, s. ZDMG. XXVI, 807). Mn. 228⁸. 246¹⁸. 294⁵. 341 f. 57. P. 1028b. 1059¹.². 1065. 1073. 1096. Petersb. Firk. 261. 262. (Gg. III, 446 n. 31). Rom Barber. (Mag. I, 45). Wn. Gl. 38 (S. 69) — Coronel (1871, geschr. 1411). Halberstam 241. Müller (Catal. Cardozo etc. 1870 n. 932). Schbl. 58. 117 C.D (= II, 170). — Einer latein. Punktirkunst in hebr. Schrift, ms. Vat. 246 giebt Bart (Wf.² 1451 n. 756b) den angebl. arab. Titel תחתי אל ראש!

Abraham ibn Esra (gest. 1167) nennen ausdrücklich, und sind wesentlich identisch: Op. 1171, beide Mich., Mn. 228, 294⁵ E, P. 1059, Rom, Schbl. 58. Die Echtheit ist sehr zu bezweifeln; eine einzige Stelle darüber am Ende eines astrologischen ms. ist offenbar jüngerer Zusatz.⁷⁴ In Mn. 294 wird ס' תחתי als übersetzt, am Ende als verfasst bezeichnet.

Der Name Abraham אב'רם in Mn. 294⁵ ist wahrscheinlich der eines Copisten.⁷⁵

Jehuda al-Charisi „der Toletaner“ (טולטני) ist genannt in Opp. 1175 f. 206b, Mn. 294⁵ E, P. 1059³ (Juda), Wn., wo das J. נביא (Schebat) nicht 1303, sondern 1203 bedeuten soll.⁷⁶ Charisi hat sein Widmungsgedicht zu einem ס' נורלות in Tachkemoni K. 50 aufgenommen.⁷⁷ Ein anderes in ms. Wn. f. 20⁷⁸ nennt Samuel ohne

12

10686 (V, 220); ZDMG. XXXI, 762. ⁷²Von נורלות תחתי oder הנקודות sprechen Abr. Abulafia (Alf. 253 zu 77), Nissim b. Moses, Ahron b. Josef Kar., Josef Albo u. Josef b. Schemtob, s. Mtschr. 1883 S. 466. Cf. Horoscop im Sande (1710) ZDMG. XXXVIII, 325. סערי העצות etc. ist schwerlich abzutrennen, s. unter Charisi. — Ms. Lond. Bet ha-M. 138⁷a ist schwerlich „geomancy“ (womit Nb. auch sonst Loosbücher bezeichnet); vielleicht aus Secr. secr. (cf. oben S. 251 A. 1023 mit b bei Nb.). ⁷⁴וכל הקמיעות והחשבוניות גם השלכת הנקודות יזכה, ZDMG. XVIII, 176, und Abr. Jagel's Zeugnis (s. zu Mn. 294⁵ H) ist wertlos; er nennt (ms. Reggio 10, IV, 12) die Geom. הנקודות הכסות (Punktirkunst). ⁷⁵Ob Abr. Kohen Porto? Vessillo 1882 p. 366. ⁷⁶Cf. für 1204.5 auf den Tod des Josef ibn Schoschan in Toledo u. Maimon. (CB. 1861 l. Zz. z. G. 230). ⁷⁷Lb. VI, 599, Ginse Oxf. 62, Nb. Mel. ha-Schir 39, cf. HB. XIII, 89; Ed. Lag. 189 n. 40. ⁷⁸Anf. ספר קרה;

Auszeichnung, so dass eine Identificirung mit einem der beiden, denen der Tachkemoni gewidmet ist, wenig wahrscheinlich ist, namentlich, wenn das Datum 1203 einen Wert hat. Die Widmungen könnten auch hier verschiedenen Personen gelten, um so mehr als abweichende Recensionen vorzuliegen scheinen. Die Ueberschrift in Wn. ist wertlos, da sie offenbar das Fragment des Jehuda b. Salomo Kohen „aus Toledo“ (S. 4) einbegreift und wahrscheinlich eine Identität der Vf. voraussetzt. Mn. 294 ist überschrieben **זה ספר סודות דיני** und zählt 57 Pforten; **דיני הגדולות** von J. Charisi citirt auch ms. Halberstam 241 (HB. XIX, 100). Die Ueberschrift von P., wonach die Geomantie (**הכס יאומציה**) heissen soll, ist sicher jung. Der Catalog erkennt den Vf. nicht und giebt nichts Näheres an. Opp. legt dem Charisi nur die 20 (eigentlich 23) Kapp. f. 206b–208b bei. In Wn. folgt auf das Distichon f. 20 ein neuer Titel **ספר חולדות חכמות טעורות ונכרות**, להבין החידות שאלות, f. 25 **זער העצות** (cf. A. 73), dann **סיכני השאלה**. In der Vorbemerkung Opp. 206b wird auf diese Pforten hingewiesen. — Charisi sagt selbst, dass er ein Loosbuch verfasst habe; doch bezeichnet **חברתי** hier eine Compilation aus arabischem Material.

Sonderbar genug haben Juden der neueren Zeit im Magreb die Geomantie nach Charisi und ibn Esra in vulgärem Arabisch bearbeitet, ms. Nb. 2592 („syrisch rabb. Char.“?).

Ein Jakob erscheint in ms. Schbl. 117 D; * in Mn. 228 f. 127 Jakob **דמנבלה** (cf. § 533, 4).

Endlich wird ein Spanier (Sefaradi) citirt (Opp., Mn. 228 f. 157b, 294 f. 99, Pet. 261), der ein Araber sein könnte.

In Bezug auf die anonymen mss. hebe ich die (jüngeren) Titel hervor: **ספר נורל החול** (Halb. HB. XIX, 100) und **נורלות החול** (Muller, geschr. mit Einleitung von David Franco Mendes 1778).

Schliesslich fand sich auch ein Commentator; der **פירוש הנורלות** von David b. Immanuel (wann und wo?) in ms. Mn. 299b hält der **חכמת הק** (Wiss. der Linie) eine gereimte Lobrede.

Die Punktirkunst lebt übrigens noch im Centrum deutscher Cultur; in Neu-Ruppin erschien bei Oehmike, wahrscheinlich 1857: **Neuestes Punktirbuch oder die Kunst, die Zukunft untrüglich vorher zu erfahren**. Aus dem Arabischen (!) von A. E. (22 S.).

§ 529 (Anonyme Schriften, Vorbemerkung). Die nachfolgenden Schriften stehen in ihrem Umfange in keinem Verhältnis zu den erforderlichen Vorstudien auf den verschiedenartigen Sprach- und Literaturgebieten. Es handelt sich hier grösstenteils um die Teilnahme und den Anteil der Juden an der eigentlichen Volksliteratur,⁸⁰ ins-

cf. HB. XII, 55, Sabbatai zu Hai b. Joktan, HB. XVI, 43; [קה ספרני?] bei Schiller, Cat. p. 186. *Schbl. II, 170 macht aus **ספר הכתים** ein **ספר**, und fügt hinzu **זכרונותינו** (!) **אלהמבאן**; der Namen ist aus der Luft gegriffen, die 3 letzten Worte gehören zu dem vorangehenden arabischen (C); cf. ms. P. 1108 **באב מלומיל** (des Flüchtigen?), aber **אלנצרה** ist die 6. Figur. *Mein Vortrag „Ueber die Volksliteratur der Juden“ (Gosche's Archiv für Litt.-Gesch. 1870, II S. 1–20, auch in wenigen Sonderabdr.) betrachtet die Juden als Leser.

besondere von Erzählungen, Sagen, Legenden, Fabeln etc.⁸¹ Eine unübersehbare Zahl von Schriften und Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften erweitert täglich die Einsicht in den Weg, welchen der bunte, in steter Verwandlung der Form begriffene Stoff durch Länder und Zeiten genommen, deckt aber auch Lücken auf und erzeugt Probleme, welche zu weiteren Forschungen anregen. Aber auch gewisse Grundfragen sind noch nicht im Sinne erster Autoritäten erledigt oder ihre Lösungen allgemein anerkannt.

Als Schöpfer der Volksdichtungen kann man vorzugsweise zwei Bedürfnisse des menschlichen Geistes und Gemütes ansehen: angenehme Beschäftigung der Phantasie durch das überraschende Seltene und Wunderbare, welches mythenbildend die Naturerscheinungen personificirt, Götter vermenschlicht, Menschen vergöttert oder mit göttlicher Kraft ausstattet. Ein sittliches Bedürfnis ist die Verwirklichung der Gerechtigkeit im Schicksale des, nach freier Wahl, oder unter fatalistischen Einflüssen, handelnden erdachten, oder historisch gegebenen Individuums entweder durch materielle Vergeltung, oder durch den innerlichen Lohn des siegreichen Bewusstseins im äusseren Untergange.

Das Vorherrschen der einen oder der anderen Tendenz hängt von materiellen und idealen Bedingungen ab, von denen hier nur die religiösen und nationalen Anschauungen in Anschlag gebracht werden, welche bei den Juden im Mittelalter durch ein einzig dastehendes Schicksal zu einem dichten Gewebe verbunden wurden. Aber die jüdische Eigentümlichkeit, die in Lehre und Leben eine ungewöhnliche Zähigkeit aufweist, die selbst dem weitherrschenden Aberglauben in gewissen Afterswissenschaften nur einen sehr beschränkten Einfluss gestattete,⁸² wich oft einer Unbefangenheit und Naivität in der unveränderten Wiedergabe fremdartiger Stoffe und Ideen, deren Ursprung allerdings oft unbekannt war, grossenteils noch jetzt ist.⁸³ Das vermindert die Sicherheit in der Erkenntnis jüdischen Einflusses, abgesehen von Apostaten (wie Petrus Alfonsi § 557), deren zwitterhaftes Wesen auf zweierlei Einwirkung führt.

So nahe hier die Versuchung liegt, auf Fragen über den Ursprung gewisser Gattungen einzugehen, oder die Quellen über Einzelheiten zu erschöpfen, so muss schon der Umfang des Stoffes mich davon abhalten, dessen Behandlung ich ausserdem in den letzten Jahren nicht verfolgen konnte. Ich muss mich auf ganz bestimmte Bücher beschränken, in welchen die flüssigen und flüchtigen Elemente eine feste Form angenommen haben und auf Stücke, welche selbständig ein besonderes Thema darstellen. Da die Benennung der nächsten oder letzten Originale meist schwankend ist, so habe ich den Stoff

⁸¹S. auch § 518, 578. ⁸²Geomantie, Chiromantie, Nekromantie, Alchemie, Magie, s. §§ 525, 558. Nur die Astrologie galt überall als Ziel der Mathematik; Maschallah u. Sahl (§ 378, 380) sind erste Autoritäten. Gg. j. I, 198 bemerkt, dass die Religionen leichter Aberglauben von einander annahmen als Wahrheiten. Ueber Astrologie insbes. s. ZDMG. XXXIV, 198. ⁸³Die Anekdote von der stinkenden Leiche bei Bechai, Chobot VI, 6, als Jesuslegende bei Jolowicz, Ben. Chan. 1867 S. 444, Perles, Rev. Ét. IX, 135 (Magyar Szido Szemle 1884 S. 6);

nach den hebräischen Titeln und Ueberschriften alphabetisch geordnet.

Einige Schwierigkeit ergab sich bei der Verteilung, insofern dieselbe auf den Ursprung Rücksicht nimmt. Streng genommen war in diesem Abschnitt ein Kapitel Inder abzusondern, denn einige hervorragende Schriften sind unstreitig indischen, und nach Th. Benfey's grundlegenden, klassischen Forschungen, buddhistischen Ursprungs;⁸⁴ allein die indische Schlagwörter hatten etwas Missliches und die nächste Originalsprache war die arabische, mit sehr wenigen Ausnahmen, welche in K. IV besprochen sind.

In der Angabe der Quellen habe ich mich meist auf die klassischen, oder neuesten, oder auf diejenigen beschränkt, welche in Bezug auf die hebräischen Bearbeitungen nicht bloss ältere Bibliographen abschreiben.

Ich schliesse diese Bemerkungen mit der Angabe einiger allgemeinen Schriften über unseren Gegenstand.⁸⁵

§ 530. **אֲנֶרֶת בְּעָלֵי חַיִּים** (Abhandlung von den Tieren) heisst eine kleine Schrift, welche Kalonymus b. Kalonymus in Arles (1316) in sieben Tagen übersetzte; gedr. Mantua 1557 mit Vorrede

12

s. Prinz, K. 12 unvollst. bei Weisslow. S. 88; nicht im ed. Bilauhar. ⁸⁴Pantachatantra Bd. I (1859) u. Vorr. zum syr. Kalilag (1876); Religiöse Askese charakterisirt die buddhistische Moral, die nicht bloss zeitig ins Christentum einrang, sondern allmählig auch das practische Judenthum überwucherte. So die Antwort des Gymnosophisten an Alexander im Talmud (s. Donath, Alex. S. 81, Fränkel ZDMG. XLV, 323); cf. A. 155. Derenb. zu Jo. v. Capua S. XVI findet in allen Bearbeitungen von Kalila dieselben religiösen Grundgedanken. — Jos. Jacobs, Fables of Bidpai p. XXXIV, berechnet die orientalischen Bestandteile der occidentalischen Erzählungen auf nur 10%! ⁸⁵Mein Volkslit. (s. A. 80); Zur Sagen- und Legendenkunde, Frankel's Ztschr. II, 380, III, 381; Manna 1847; Legenden von Salomon s. § 558; Volkslit. u. Poesie HB. XIII, 65; Perles, Zur rabb. Sprach- u. Sagenkunde (aus Mtschr.) 1878 (cf. A. 143); M. Gaster, Zur Quellenkunde deutscher Sagen und Märchen, Germania XIV (XXVI) 1881 S. 199 (s. HB. XXI, 58), Beiträge zur vergleich. Sagen- u. Märchenk. Bukarest 1883 (aus Mtschr. 1880/1), Jewish sources of engl. romances (Papers read at the Anglo-Jewish Exhibition 1888 p. 231 Arthur u. Merlin!); P. F. Frankl, Ueber die Erbauungs- und Unterhaltungslitteratur d. Juden, Mtschr. 1885; M. Landau, Quellen des Decamerone Wien 1869, 2. Ausg. 1884. [Abr. Kohut, Haggadic Elements in Arabic Legends, im Independent, New-York 1891, ist mir nicht zugänglich u. gehört wohl nicht hierher, wie die Nachweisung griechischer Mythologie im Talmud etc., z. B. Dukes, Isr. Annal. I, 415; Forschungen des Vereins etc. Beil. zu Ben Chan. S. 66; Mtschr. 1882 S. 285; Lewy, Spuren des röm. u. griech. Alterth. 1878 (HB. XX, 6) S. 87, cf. Kinngrubchen ZDMG. VI, 416, so lies HB. XVI, 45 A. 3.] — Es mag hier noch eine kurze Hinweisung auf einige Themata folgen: 1. **רַמְלִין בֶּן שִׁלֵּי** s. S. 520 A. 143 u. Nachtrag. 2. **Blinde u. Lahme** s. A. 43. 3. **Bürgschaft** s. § 557. 4. **Griseldis im Midrasch** (Landau, Quell. d. D. 157). 5. **Ibicus** s. S. 351. 6. **Josua b. Chananja u. Secundus**, s. Arab. Uebs. aus d. Griech. § 84. 7. **Matrone v. Ephesus** s. § 529, cf. § 536. 8. **Die drei Ringe**, s. Pol. S. 319, nachzutragen: Ausg. A. Z. 3. Juli 1871, und folg.; jüng. Schriften (diejenigen, die ich lesen konnte, kennen meine älteste Nachweisung nicht): Wünsche, Urspr. d. Parabel. Grenzboten 1879 XVIII, 127—71; J. Egers, Beil. zur Berl. Börsenzeit. n. 111, 7. März 1879; J. S. Bloch, Quellen 1880 (HB. XX, 84); Dav. Friedländer, Neue Aufschl. 1881 (ib. XXI, 96); Is. Levy, Nathan le sage (ib. S. 101); C. R. Papst, Vorles. über . . Nathan, Bern 1881 (ib. S. 102); G. Paris, La Parabole, Rev. Ét. 1885, XI, 1—17. 9. **קַיָּא דִּרְיָא מֶמֶלֶךְ** Stock des Sancho Pansa ZDMG. XXVII, 568; also nicht „bis jetzt allen Forschern unbekannt“ (Gaster Beitr. n. VI S. 43); auch bei d'Israeli, Curios. II, u. Sauvaire, Hist. de Jerus. etc. Moudjir ed-dyn, Par. 1876 p. 29. 10. **Die 3 Wünsche**

Druckers Josef b. Jakob Padua, welcher das Buch in V Pforten theilte und den Inhalt hinter der Vorrede des Kalonymus einschaltete. In der, nur hier angehängten, gereimten Uebersicht des Buches (10 Strophen) hat Zedner (p. 408) das Akrost. „Abraham b. Machir“ erkannt. In der 2. Ed., Frankf. a. M. 1704, ersetzt der Herausg. Mose Welsch die Vorr. Josef's durch seine eigene. Dieser folgen die Edd. Berlin 1762, Frk. a/O. 1802, Wilna 1802, 1874, Turko? (Hebr. Bibl. XXI, 126), Warschau 1842 u. 1878. Eine jüdisch-deutsche Uebersetzung von Chanoch b. Zebi aus Hanau erschien Frk. a/M. 1718, Offenbach 1769 (Rosenth. 631), Metz 1772 (Carm. 639), eine spanische (vom Drucker Jakob 'Ajjasch?) Salonichi 1867⁸⁶, eine allzufreie, nicht überall richtige deutsche Bearbeitung (*Iggeret Il. Ch.*) mit Textcorrecturen und Erläuterungen gab Jul. Landsberger, Darmstadt 1882 (s. HB. XXI, 126 und hier A. 88b).

Kalonymus (Vorr.) wollte nicht, einigen älteren, verirrt (מטוננים) Uebersetzern folgend, aus dem speculativen Kreise tretend, Genuss-süchtigen einen Zeitvertreib darbieten, sondern seinen, nach den Geheimnissen der Natur im Stillen forschenden Zuhörern Einiges zuführen, was nicht von der Art der Bücher Kalila u-Dimna, Mischle Sindabar, oder Hariri (A. 36) u. dergl. ist.⁸⁷ Manchmal konnte er die Poesie und Rhetorik des Textes nicht wörtlich wiedergeben.⁸⁸ In der That ist die hebräische Uebersetzung nur eine auszügliche. Reminiscenzen von Phrasen in den Gebeten sind nicht selten. Allerlei Arabismen waren bereits üblich geworden;⁸⁹ das Original, sagt Kalonymus, ist ein Teil der Schriften der אנו אלצא (l. אנון אלצא), nämlich von 51 kleinen Abhandlungen über alle Wissenschaften durch eine arabische Genossenschaft von Philosophen, mehr mittheilend als beweisend. Als Grund der Anonymität vermutet Kal. den Umstand, dass, ausser den mathematischen Abschnitten, die Darstellung theils theologisch, theils philosophisch sei, weswegen die Araber verschiedene Verfasser angeben; die übersetzte Abhandlung sei der Schluss des Theiles über die Tiere.

Die Encyclopädie der „lauteren Brüder“ ist in neuerer Zeit Gegenstand verschiedener Abhandlungen geworden,⁹⁰ namentlich hat

12

ZDMG. XXVII, 563; Marie de France n. 84, Romulus Nil. 42. ⁸⁶ HB. XXI, 121: ungenau Kayserling B. Esp. 55; zu ergänzen Landsb. XXXIII; cf. HB. XXI, 126; CB. 1680 u. Add. ⁸⁷ כמה נחמתי ומוסרים? ob daher מנחת חסד bei Sabb.?
⁸⁸ Landsb. S. 3 Z. 5 scheint die Conj. *we-illu* für das pron. zu halten und verkehrt den Sinn. Was über die Beibehaltung von Wörtern folgt, ist unklar.
⁸⁹ Landsb. hat zur Charakteristik des Stils Nichts geboten; seine Uebersetzung berücksichtigt nicht einmal die biblische Phraseologie genug. Auch Sachliches ist falsch (Hb. XXI, 126). S. 200: König u. „Glaube“, חורא, Diet. 205 Religion, ar. 164¹ מדין, s. Manna S. 97; aus Choice K 34 n. 364 bei Isak Sahula f. 78 Ed. Frankf. u. bei Jos. Kimchi, Dibre Chef. S. 31, HB. XIII, 15, Mtschr. 1883 S. 94. S. 72 Titus für Nimrod s. HB. XIII, 82. Die „Erben der Propheten“ (270 zu 191) sind die *Weisen*, s. Bl. S. 105; Avert. deutsch v. J. Müller S. 52; cf. Elia Basch. Aderet f. 50¹ unten: die Weisen nehmen im Exil den Rang der Propheten ein. S. 252 zu 113 l. מלקיא, wie bald darauf richtig, u. s. A. 105.
⁹⁰ In der Literatur bei A. Müller, Art. Lautere Br. in Ersch Bd. 42 S. 272 fehlt mein Art. über die Quellen der Abhandl. HB. XIII, 8, 28, und die hebr. Uebersetzung mit Allem, was sich daran knüpft. Orient. u. occident. Quellen sammelt und kritisirt Ahmed Zakki (זכאי) in der arab. Étude bibliogr. sur les Encyclopédies arabes, Cairo 1308 (1890); über den angebl. Anteil des Madjriti (§ 526) S. 89. — Die neue vollst. arab. Ausg. ist mir noch unzugänglich. — Ueber

Fr. Dieterici (1858-72) den grössten Teil jener Abhandlungen deutsch bearbeitet, teils mit arabischem Glossar begleitet. Seine Behandlung lässt Manches zu wünschen übrig, namentlich Genauigkeit u. Gleichmässigkeit der Terminologie. Er räumt dem missglückten Versuch einer Art von geheimer Gesellschaft eine zu hohe Bedeutung ein, indem er einen Auszug jener oberflächlichen, halb mystischen Weisheit für „Philosophie der Araber im X. Jh.“ (1, Einleitung u. Makrokosmos, II Mikrokosmos, Leipzig 1876, 79) ausgiebt. Dagegen unterschätzt A. Müller den literarischen Einfluss der Schriften in der Darstellung, namentlich in Bildern und Redensarten.⁹⁰ — Die 51. Abh. übersetzte Dieterici u. d. T. „der Streit zwischen Mensch u. Thier, ein arabisches Märchen“ (?Berlin 1858) und edierte den Text („2. Ausg.“ Leipzig 1881) u. d. T. „Thier u. Mensch vor dem König der Genien“. Dieser König heisst בִּירְאָסָה, was ich auf Buddhasp zurückführe, wie ich in den beiden, nur bei Kalonymus genannten Indern, anstatt der gezwungen hergestellten, wenig bekannten Persönlichkeiten bei Landsb. (S. 252) נִלְהָר וְכֹהֵן (s. A. 105) erkenne. Der Wezir Bidar ist bei Kalonymus (Landsb. 228 denkt an Copisten) zu Firuz geworden.

Die Schriften der Encyklopädiiker fanden frühzeitig Eingang bei den spanischen Juden. Haneberg sucht ihren Einfluss auf Gabirol nachzuweisen⁹¹; Mose ibn Esra (al-Mu'hadhira ms. 16b) citirt aus der einleitenden Abhandlung zur Astronomie die Stelle bei Diet. Propäd. S. 78 und (cf. 58b) einen über die רֵעִיָּה zu Gott (N. 47). Maimonides vermutet, dass Josef ibn Zaddik nach den lautern Brüdern arbeite (S. 238). Auch Palquera (oben S. 40) scheint ihre Schriften zu kennen.

§. 531 אֲנִירָה מְלֶאכֶמָה (Abhandl. über Talismane) über die Einwirkungen der Sonne im Zodiak, ms. Schbl. 121 (jetzt Steinschn. 29) f. 138—239, nicht zu Balinas (§ 570) gehörig; anf. כָּל מֵלָא שֶׁלֹּו; endet aber mit dem Schützen; es fehlen also 3 Zeichen. Unter Krebs bemerkt wohl der anonyme Uebersetzer, oder Bearbeiter, dass nach unseren talmudischen Schriften (corrupt. בְּמִסְתֵּי הַמִּלִּימִי) der Religionsbekenner dergleichen durchaus nicht dürfe, es sei nur erwähnt, damit diese Abhandlung nicht unvollständig bleibe (cf. oben S. 848). Die Beziehung der Zodiakalzeichen zu einzelnen Gliedern des Menschen ist alt.⁹²

19

die Anordnung s. oben S. 225. Ueber eine angebl. Uebersetzung aller 51 Abh. von Jos. ibn Sahl s. A. 1^a 50. ⁹⁰Dies Thema bedarf einer Monographie, wozu ich Materialien gesammelt habe. Ueber ein Plagiat bei Gazzali (?) s. oben S. 340 § 194. — Inhaltlich verschieden ist מַעֲשֵׂה יִבְחֹה הַכְּתוּבָה II, 49. ⁹¹Sitzungsber. Münch. Akademie 7 Juli 1886; cf. Gg. j. V, 122, VI, 76; HB. IX, 169. ⁹²Ueber Zodiak und Glieder wird schon al-Farabi befragt (Abh. Ed. Dieterici S. 113 n. 25); ibn Ridhwan im Comm. zu Quadrip. giebt nichts Specielles. Hinter dem Frgm. über Nativität nach den 12 Zeichen, ms. Uri 124 (Nb. 240) f. 305 ב' וְכִי הָאֵלֹהִים נִחַלְקָ לְחֵם הָאֵדָם הָרִאשׁ לְטַלָּה הַזֹּאת לְשָׁר וְכִי ב' 305 f. ausführlich bei Elasar Worms, Chochm. f. 25² (cf. § 539). Die Combination im B. Jezira V, 2 (Jeh. b. Barsillai S. 256 verweist auf Astrologen u. חֲכָמֵי הַמִּתְקַר ist allgemein (cf. S. Sachs, ha-Jona 47, Castelli zu Donnolo 87, שׁוֹכֵם כֹּוֹשִׁים vielleicht = „Domini“ technisch; Kaufm., Sinne 83, Gehirn u. Mond bei Natan Palqu., bei Perreau p. 5). Auch die 7 Planeten werden mit Gliederkrankheiten combinirt, s. Ptolem., Quadrip. III, 12; cf. ms. Amplon. Qu. 377^a (S. 631: „Saturnus habet aurem“). Aditya purana verbindet jede Erde u. jeden Himmel mit einem Gliede der Sonne (Alber. India I, 229). — Ueber ein Buch der Talismane von Hermes etc. s. Mag. III, 199; cf. Jew. L. p. 371. — מַעֲשֵׂה הַקְּמִיעוֹת in ms. Vat. 241, anf.

אגרת עלים בן עלים, Epistel des Alim b. Alib, angeblich übersetzt von Jakob Barceloni in Murcia (nicht Marseille) und beendet am 14. Kislew 5145 (28. Dec. 1384), enthält ms. Vat. 397, woraus Anf. und Ende im Lttb. VII, 168. Der Kern scheint eine allegorische Erzählung eines Weltverächters, dessen Namen an Ali b. abi Thalib, den Schwiegersohn Muhammed's, anklingt. Diese Erzählung teilt ein anonymer „Freund der Wissenschaften“ einem Könige mit, welcher alle Weisen von „Hodu bis Kusch“ (Esther 1,1) einberuft und ihre Deutung mit goldenen Lettern verzeichnen lässt. Leider ist der Inhalt der Erzählung selbst unbekannt. Uebersetzen wird durch השיב ausgedrückt (s. A. 13/97,270).

§. 532 בן המלך והנזיר (Königssohn und Nasiräer, oder Prinz und Derwisch), aus dem Arabischen übersetzt von Abraham ibn Chisdai aus Barcelona (Anf. XIII. Jh.), ist gedruckt: ⁹³ Constantinopel 1518,4^o (selten), mit Vocalisation der Verse Mantua 1557, danach als Ed. II. Wandsbeck 1727 in 16^o, mit Empfehlung von Mose Chagis, ⁹⁴ und Fr a. O. 1766; mit deutscher Uebersetzung in verhältnismässig gutem Ausdruck, in hebr. Lettern [von dem ungenannten Reuben b. Abraham b. Halevi] Fr. a. M. 1769; ⁹⁵ wahrscheinlich danach als Ed. IV Zolkiew (1771 mit Uebersetzung der Verse?) u. Fürth 1783 (nach Ed. 1769); blosser Text, Lemberg 1870 u. (nach der III. Ausg.) Livorno 1831 mit Gutachten von Jecheskiel Elieser Abulafia; Sztomir 1873, Warschau 1884 ⁹⁶. Eine deutsche Bearbeitung u. d. T. der arabischen Mentor von S. I. Hanau und B. H. (I. L. Berghaus) ist nach Rosenthal n. 286 ein freches Plagiat der Ed. 1769. Eine, zum Teil gereimte Bearbeitung im Jargon mit Weglassung aller Vorreden erschien Warschau 1870 in 16^o. Eine freie deutsche Nachahmung von W. A. Meisel u. d. T. Prinz und Derwisch erschien Stettin 1847 ⁹⁷, zweite, durchaus umgearbeitete Ed. mit Illustrationen, Pest 1860. Eine ältere deutsche Uebersetzung (XVI. Jh.?), welche auch die Verse wiedergiebt, enthält in hebr. Lett. ms. Mn. 345, woraus Proben in HB. VII 43 u. Ser.

12

אגרת עלים (פאנימי?) אגרת אגרת, עשב שקרין פרוקא ⁹⁸ CB. 674 u. Add.; Zedner p. 26, 794; Rosenth. S. 39; Ser. 1864 S. 44; Bj. S. 49 n. 449, dessen Irrtümer vermehrt bei N. Weisslovitz, Abraham b.-Sam. ha-Levi (München 1890 (s. unten) S. 17. Diese „Biographie“ (s. auch A. 114) wimmelt von Irrtümern, wovon hier nur Weniges berührt werden kann. Manna S. 109: „vielleicht Vorsteher oder Rabb. um 1286 40“, Weissl. S. 3, 7, unterschiebt mir „Ober-rabbiner“ (!) u. Todesj. 1240. Unbegründet ist das „hitze, leidenschaftliche Temperament“ u. das daraus folgende Geburtsj. um 1180, S. 4. Ueber Scheschet Nasi, das. A. 3, s. HB. XIII, 108, XVIII, 165. — Ueber die Schriften, S. 8 ff., fast nur Uebersetzungen, ist das Richtige nach dem Index unseres Werkes zu finden. Ueber die Novellen in ms. Parma 1162 s. HB. XXI, 27. Ueber ein Gedichtchen s. HB. XV, 12, A. 2, wo lies Grätz VI, 280, u. so in Kobez al Jad I, 18 n. 60, Zus. S. 4. ⁹⁴ Der Her. Joel b. Phöbus erwähnt in Vorr. die angeführte anonyme (in manchen Expll. fehlende) Anekdotesammlung משיחת חילין mit versificirter Moral, 10 Bl., 54 Num., wahrscheinlich aus italien. Quelle; n. 41 מלויני Luigi v. Frankr., n. 45 Arezzo, 47 Fiorenza. ⁹⁵ Er hatte auch die Verse (vielleicht auch den Anhang?) übersetzt, aber der Drucker kürzte die Uebersetz. und verdarb den Text. N. Brüll, HB. XV, 64. ⁹⁶ Dabei Jeh. ibn Sabbatai Milchemet. Die Edd. Amst. (Meisel, S. IX), Ferrara, Offenb. und Fürth 1753, Wandsb. deutsch (Weissl. 17) existiren nicht. — Mantua 1551 (ohne Titelbl., Carm. 782) vielleicht Druckfehler. ⁹⁷ Es fehlt die Vorr. des

1864 S. 42 (cf. S. 101); Anf. einer latein. Uebersetzung, ms. in Nürnberg. — Eine Analyse, Charakteristik und deutsche Nachbildungen des Buches („das B. Ben Hammelech etc. geschildert“), gab ich im Jahrb. von Busch IV u. V, Wien 1845/6, einige Stücke im Sabbathbl. 1845 S. 31 (die Puppe, aus K. 30)⁹⁸, Anderes in Manna⁹⁹.

Im J. 1850 entdeckte ich die wesentliche Identität des Buches mit dem griechischen Romane Barlaam und Josaphat (oder Joasaf), welcher dem „Johannes Damascenus“ (VIII. Jh.) beigelegt worden, und vermutete für beide ein indisches Original.¹⁰⁰ Meine Aufforderung rief zunächst Mittheilungen über arabische mss. hervor,¹⁰¹ welche aber auf den griechischen (christlichen) Text zurückgehen, jedenfalls nicht das Original Abrahams sind. Inzwischen wies Benfey (Pantschat. I, 127) indische Elemente im christlichen Texte nach, und Liebrecht¹⁰² ein Leben Buddha's, wie es z. B. im *Lilata Vistara* vorliegt, als Quelle des griechischen Buches, ohne die orientalischen Uebersetzungen zu beachten. Hiermit hat das hebräische Buch als Uebersetzung einer, aus dem Indischen stammenden arabischen Uebersetzung eine höhere Bedeutung erhalten. Allerdings bleibt vor Allem eine Schwierigkeit zu lösen. Abraham übersetzt auch die Vorrede des arab. Uebersetzers „aus dem Griechischen“ nebst den gereimten Ueberschriften¹⁰³ der Kapitel, worin dieser das Buch geteilt hat. Eine anderweitige griechische Uebersetzung anzunehmen, liegt kein sonstiger Grund vor; eher könnte man vermuten, dass Abraham's Text *هندية* für *يونانية* (griechisch für indisch) gelesen habe; so lange letzterer selbst nicht aufgefunden ist, bleibt die Vorgeschichte des Prinz und Derwisch im Bereiche schwer zu beweisender Hypothesen; dagegen war schon durch meine und

12

arab. Uebersetz. mit dem Index. ⁹⁸Zu den Sprüchen gegen die Frauen cf. (Pseudo-) Thaalebi ed. Flügel S. 68, 78, 90; Hammer, Gemäld. I, 256; P. Alf. Disc. cler. IX, 2. ⁹⁹Die 3 Freunde (K. 11, Manna 94, wo lies: Jak. Olmo, Ven. 1744; Pirke R. Elieser sind die Quelle für Jalkut Ps. 85, 14 n. 834 (Dk. Z. Kenntn. 98) u. Jes. n. 854 (Weisslov. 86); jüd.-deutsch zu Anf. des „Göttl. Büchel“ v. Jeh. L. Lemberger (Prag XVII. Jh., OB. 1837); *ספר חסדו* f. 4; cf. Canares. Volkslieder, ZDMG. XVIII, 247: Stirbst du, so klagt dein Haus . . nur deine Thaten, böse oder gut, folgen dir nach; s. auch Liebrecht, Jb. f. rom. u. engl. Lit. 1860 S. 332; Grünb. ZDMG. XLII, 270. Der Mann und das Vögelein (K. 21, zu S. 98, VI), sehr kurz mit der Moral in Geschichtensammlung CB. p. 606; Tendlau, Fellmeyer's Abende S. 147; *ספר חסדו* f. 40; Schemtobijn Gaon. *ספר חסדו* f. 27 Ende Vorr., erklärt *ספר* durch *קטורת*; cf. Pertsch, Cat. I, 191 n. 106⁴; s. auch Benfey, Pantsch. I, 380, II, 543; Or. u. Occ. II, 188; Simrock, Quellen des Shakesp. * I 353; ZDMG. XXVII, 563; wonach Clouston, A Group of eastern romances, Glasgow 1889, p. 563 ff. und Weissl. S. 114, cf. S. 164, zu ergänzen. Des Hahnes Rath (K. 24, S. 101, XII), benutzt in *מעשה פון שלמה המלך* CB. 618 n. 3936, p. 2290. 4; cf. Or. u. Occ. II, 171; Dunlop (Liebr.) S. 249; Boc. IX, 9; Weisslovitz 119 zu ergänzen. ¹⁰⁰ZDMG. V, 91. Die aethiopische Uebersetzung in ms. Abbadié n. 31 erkannte ich in HB. III, 120. Einige neuere Autoren sprechen von der hebr. Uebersetz. des Barlaam wie von einer bekannten Thatsache. ¹⁰¹ZDMG. VI, 295, VII, 552, X, 839, XXII, 780, XXIV, 360, XXXII, 584; cf. Chwolsohn, Ssab. I, 235, II, 524; HB. III, 120, VII, 42, X, 89, XIV, 49; Volkslit. S. 10; Zotenberg, Vorr. zur Ausg. von Guy de Cambray, Stuttg. 1864 (Schriften des Lit. Vereins). ¹⁰²Die Quellen des Barl. u. Jos., in Jahrb. für rom. u. engl. Lit. II, 314, abgedr. in Liebrecht, Zur Volkskunde, Heilbronn 1879 S. 441–60; ital. übersetzt bei Al. d'Ancona im Vorw. zu B. Pulci, La rappresent. di Barlaam e Jos., Sonderabdr. aus Raccolta di rappresent. (1868) p. 146 ff. — Liebrecht's deutsche Uebersetz. des

Liebrecht's Ermittlung das überraschende Factum sichergestellt, dass ein Leben Buddha's die erbauliche, weit verbreitete Lectüre von Christen, Muslimen und Juden geworden ist.¹⁰⁴

Durch Parallelen, im Rahmen¹⁰⁵ und in Einzelheiten, zu andern, aus Indien stammenden Volksbüchern ist Barlaam immer mehr in den Kreis der orientalischen Studien gezogen worden, bis man zuletzt wieder auf die Bedeutung der hebr. Redaction mit neuen Hypothesen zurückgekommen ist. Ich werde mich hier um so mehr auf einen kurzen Bericht über die wenigen, mir direct bekannten Schriften beschränken, als Kuhn eine Bibliographie des Barlaam bearbeitet.

P. Cassel¹⁰⁶ sucht hauptsächlich nach dem Unterschiede christlicher und buddhistischer Anschauung (S. 206), obwohl er den Einfluss der letzteren auf Johannes Damascenus, dessen Autorschaft festgehalten wird (S. 222, 224), nicht verläugnen kann; erst mit Manes verbinde sich Christliches mit Buddhistischem. Eingeflochten ist eine Besprechung der *Altercatio* des Juden Simon mit dem Christen Theophilus, her. von Harnack (S. 191). — H. Zotenberg¹⁰⁷ ist glücklicher in den negativen, als in den positiven Resultaten. Sein eigentliches Thema ist der Vf. des griechischen Barlaam, welcher eine Abhandlung über den freien Willen als *hors d'oeuvre* (S. 51) eingeschaltet habe, die von dem Buche über den orthodoxen Glauben (II, 25 — 8) des Joh. Damascenus unabhängig sei (S. 29). Der Vf. des Barl. bekenne sich zur orientalischen Orthodoxie des VI—VII. Jh., wonach das Mönchsleben das wahre christliche Leben und die wahre Philosophie sei, aber er beschränkte die bizarre und absurde Praxis und die übertriebene Moral auf das Vernünftige und Mögliche (S. 36, 48). Barl. sei nicht eine Paraphrase, sondern eine Nachahmung eines indischen Originals (S. 68), welche erst spät dem Joh. Dam. beigelegt worden (S. 62), wahrscheinlich im Kloster St. Saba von einem Johannes um 600—50 verfasst (S. 71—77). Letzteres ist noch nicht erhärtet. Zuletzt (S. 83, 88) bespricht Zot. die Nachrichten im Fihrist (S. 119, 163, 305)¹⁰⁸ und geht zu der „hebräischen Paraphrase“ über,¹⁰⁹ die er aus einem christlichen Original ableitet. Abraham ersetzt (nach S. 86) die Asketik durch einen vagen Deismus und eine Anpreisung der Weisheit, Wissenschaft und Tugend. Allein darüber lässt

12

Barl. erschien Münster 1847. ¹⁰⁸ כהלל für מלח חסד, Argument. — ¹⁰⁴ Dies Resultat zog ich: HB. III (1869), 120, Volkalt. S. 101, ZDMG. XXIV, 326. ¹⁰⁵ זירת חסד bei Isak (Crispin), ha-Lebanon, Beil. VI, 281; Gesch. des Anuschzad, Zotenb. 60; König u. Bettler, HKh. IV, 14 n. 7411, pers. v. Hilali (st. 1523—30), Aumer S. 35 n. 109; s. Sprenger, Cat. 427; Hammer 369 ff.; Flügel, Cat. Wien I, 580; Garcin de Tassy, Litt. Hind. I, 320; Pertsch, Verz. pers. mss. in Berlin S. 893 n. 910 (die Schrift S. 895 fehlt im Index S. 1137 u. 1150); deutsch v. Ethe, Morgenl. Studien, Lp. 1870 S. 197—282. — Namen s. oben S. 239 A. 989. In אגרת ביה (s. S. 862) kommen 2 im Arab. fehlende indische Namen vor: בלור ובראמק, welche Landsb. 252 sehr gezwungen erklärt; ich lese בלור ובראמק, ein Zeugnis für die Verbreitung des Buches mit diesen Namen. Ein Traum von König u. Derwisch, bei Robert, Fables II, 295. ¹⁰⁶ Barlaam u. Josaphat (Aus Literatur u. Symbolik Lpz. 1884, S. 152—228), S. 166 ist Liebrecht genannt. ¹⁰⁷ Notice sur le livre de Barlaam et Joasaph, Paris 1886 (Tiré des Notices et Extraits etc. T. XXXVIII, 1 partie). ¹⁰⁸ Zu ספר S. 89 cf. oben S. 385. ¹⁰⁹ Der Vogel קרס K. 19 (s. Meisel S. 141) in mss. P. קרס, קרס, soll קרס sein (S. 85); Hommel (zu Weislov. 162) corrigirt קרס und so in arab. Ed. S. 62. Bei

sich ohne Kenntnis der muslimisch arabischen Bearbeitung nicht urtheilen; obwohl der spanische Jude des XIII. Jh. ohne Zweifel die buddhistische Schwärmerei modificirt hat, welche seine Vorlage etwa nicht genug gedämpft hatte. — Inzwischen ist in Halle eine kurze arabische Bearbeitung entdeckt worden, welche der hebr. näher steht, als der griechisch-christlichen und den von ihr abgeleiteten orientalischen¹¹⁰. Diese macht Fr. Hommel¹¹¹ zum Ausgangspunkte neuer Forschungen und Hypothesen, welche in einer Tabelle der Bearbeitungen (S. 25, cf. eine solche bei Zotenb.) zusammengefasst sind. Hiernach wäre das abgedr. ms. Halle ein Auszug aus dem Originale des ibn Chisdai, der das Ende unübersetzt liess (S. 10, 13), und diese, noch immer nicht entdeckte Bearbeitung nach einem Pehlevi-Text älter als die christlich-griechische. Mit letzterer hat auch Hommel kein Glück. Indem er Max Müller's Confusion¹¹² bespricht (S. 51), begeht er selbst keine geringere in Bezug auf Masewei und den Juden Maserdjewei, oder Maserdjis, und Maschallah¹¹³! Er kommt auf meine frühere Combination von Joh. Damascenus und Joh. ibn Mesue zurück, die ich aber schon vor 25 Jahren aufgegeben, als ich die Quelle von „Janus Damascenus“ für Mesue in Constantinus entdeckte (s. §. 463).

Endlich hat N. Weisslovits¹¹⁴ Hommel's Identification der hebr. Uebersetzung mit dem Original des arab. „Auszuges“ in Halle durch eine Analyse derselben mit Parallelen aus dem Arab. und Griechischen zu erweisen gesucht. Im Anhang berichtet Hommel über eine kürzlich entdeckte arabische Recension, die auf den Arzt Razi(?) zurückgehen soll (S. 134). Ich kann weder die citirten russischen Abhandlungen lesen, noch die weiteren Hypothesen Hommel's verfolgen; in die von ihm aufgestellten zwei Kategorien der Bearbeitungen lässt sich die hebr. „vorderhand“ nicht einreihen (S. 176)¹¹⁵.

Wenn die Frage nach dem Ursprung des ganzen hebr. Buches nicht vor einer baldigen sichern Erledigung steht, so ist die Leistung des hebr. Uebersetzers für einzelne Erzählungen, Sentenzen etc. durch Parallelen in allen Ecken der Literatur noch mehr fraglich und unsicher, daher nur wenige Andeutungen diesen Artikel beschliessen.

K. 32 ff. enthält eine theosophische Belehrung in neuplatonischen Bildern, welche schwerlich von Abraham selbständig angehängt ist.¹¹⁶

12

Levysohn, Zool. 214/5 wird קוק schon von Raschi als Kukul erklärt. ¹¹⁰Die Uebersetzung in Tagalo-Dialect, Manila 1712, steht bei Zenker II, 502 n. 6608 (fehlt im Index) unter Missionsschriften. ¹¹¹Die älteste arabische Barlaam-Version, Wien 1887 (Separatabdr. aus Verhandl. des VII. Orientalistencongr.). ¹¹²Ich kenne nur die Chips, IV (1876) p. 175, wo. Joh. Dam. 726 am Hofe Almansor's; S. 78 wird die hebr. Uebersetzung nach dem Orient versetzt! ¹¹³Führ. II, 143, cf. 106 zu 297 n. 3; cf. Index Os. unter 4 Schlagw. — Ueber die Endung יא s. A. *628; HB. IV, 26; ZDMG. XX, 43; V. A. Bd. 38 S. 67. ¹¹⁴Prinz und Derwisch. Ein indischer Roman enthaltend die Jugendgesch. Buddha's in hebr. Darstellung etc. Mit e. Anh. v. Fr. Hommel, Münch. 1890. S. 1–38 sind identisch mit der Biogr. oben A. 93. ¹¹⁵M. Landau, Quellen des Decamerone ¹¹⁶1884, S. 228 kennt den hebr. Barlaam nur aus D. Cassel's Lehrb. d. jüd. Gesch. — F. W. Rhys Davids, Buddhist Birth Stories, vol. I. Lond. 1890 (Trübner's Oriental Series) p. XCV giebt eine Bibliographie des Barlaam; J. Jacobs, Early English Lives of Buddha (angeführt in Fables of Aesop p. 170) ist mir noch unzugänglich. ¹¹⁶Munk, Mém. 257; cf. Weissl. 127; Zum Gleichnis in K. 35 (Leben ein Traum,

Die Parallelen in Bechai's Ethik weisen auf abweichende Quellen hin.¹¹⁷ —

Nach Abschluss dieses § wurde es mir noch möglich, das *Kitab Bīlawhar*^{117b} *wa-Budsasif*, gedr. Bombay 1806 (1888/89), welches nach Kuhn (ZDMG. XLV S. XII) eine alte Uebersetzung aus dem Pehlewi sein dürfte, flüchtig durchzublätern. Es ist sicher nicht das Original Chisdai's, hat gar keine Kapiteileinteilung, enthält fast Nichts von den hebr. Sprüchen und Citaten, hingegen ausdrückliche Hinweisungen auf Buddha, besonders im späteren Teile. Eine oberflächliche Idee von dem Verhältnis der beiden Bücher giebt folgende Tabelle, worin die erste Ziffer das Kap. im Hebr., die Hochziffer die arabische Seitenzahl bezeichnet; es zeigen sich da einige Umstellungen: 1⁸ 2⁸ 3¹⁴ 4¹⁵ 5¹⁹ 6²⁷ 7³⁷ 8⁴⁰ (9⁰) 10⁴⁴ 11⁴⁸ 12⁵⁶ 13⁵¹ 14⁵³ und (f. 53) 45 15⁶⁴ 16⁷⁷ (17⁰) 18⁸⁰ 19⁸¹ 20⁸³ 21⁸⁵ 22⁸⁷; von hier ab bietet das Arab. (bis S. 286) kaum eine Parallele. Die Anekdote von einem Prinzen S. 254, dem der „Satan“ (die Frauen) am besten gefallen hat, kommt anderweitig vor.

§ 533. גורלות, Loosbücher, mit Ausschluss der geomantischen (s. § 528). Die hebräischen Loosbücher sind durchweg nichtjüdischen, meist arabischen Ursprungs, wie die christlichen.¹¹⁸ Schon vor den Evangelisten wurden Bibelverse als ominös aufgefasst, man befragte selbst Kinder danach.¹¹⁹ Ueber den Gebrauch der geschriebenen und gedruckten Bibeln, insbesondere der Psalmen und des Pentateuchs, als direkter Orakel, ist aus alter Zeit wenig bekannt. Erst gegen Ende des XIII. Jahrhunderts finden wir einen technischen Ausdruck für den magischen und augurischen Gebrauch von Psalmen

12

K. 26 f. 83) cf. Bl. 107 A. 2; dazu Gazzali, al-Madhnun, S. 30 Anf. Kap.; also nicht charakteristisch (Löwenth. Pseudo-Arist. 63). — מלך f. 97b, cf. Bl. S. 106. ¹¹⁷K. 12 Hiob, fast wörtlich bei Nachmanides zu Hiob 30, 1 aus ספר משהי הקדמונים ms. Lp. 13 (cf. CB. 1962) liest קדמוני; Jehuda b. Astruc, Paraules n. 420 — K. 13 einjähr. König, bei Bechai VI, 6, cf. S. 83; aus ms. P. arabisch bei Zotenb. p. 90 u. Weissl. 89; verschieden Ed. Calc. S. 51; schon Dk. Zur Kenntn. 97 (Jahrb. IV, 22). K. 14 die feindlichen Welten; Hanna u. Penina, s. HB. XIII, 30, 106 (wo lies Bechai III, 3? aber V, 3 gegen die Absage von jeder Weltlichkeit); Jesch. IX, 93; Abrav. zu Amos (Pol. 377); s. auch Diet. Logik 178, Tofeil, Hai S. 170 deutsch. Mose Chabib zu Bechin. f. 26 חזקו בזה; Dk. Btr. 198 zu 36, vergleicht die Frauennamen in Hitopadesa. Von der Hündin K. 17 f. 63 kommt vielleicht das jüd. Sprichw. „mit einem Hahn auf 2 Hochzeiten“. K. 24 f. 78b, Ad. Brecher, Bunter Kram, Gera 1888 S. 20. Zu den Sentenzen aus Perlenlese (hier nur die N. aus Choice) K. 2 f. 14, 538; K. 11, 258; K. 25, 594; K. 26: Worte von 4 Königen, „wie Pfeile aus Einem Köcher“, 337—41; f. 83b, 522 (Kalila A. 185); f. 84b, 220; Honein II, 3 (Mubasch. bei Oz. I 66); Immanuel, S. 163; K. 27 f. 86b, 21. — Anderes: K. 2 f. 13b, Honein III, 3 Anf.; f. 15 (3 Zeiten), Hon. II, 11 etc., Manna S. 99 VIII 5; K. 7 f. 37: König u. Meer. s. A. 209; Hören u. Sehen s. A. 269; K. 26 f. 82 (frage den Erfahrenen, unpassend Choice p. 140 zu n. 42 u. p. 185), Isak (Crispin) K. 21, Immanuel S. 167; Petr. Alfonsi XXIV, 7. ^{117b} = Puruhita, nach Sachau, Alberuni, India, engl. I p. XXXIII. ¹¹⁸Sotemann, Die Loosbücher des Mittelalters, Ser. 1850 (s. S. 52) und Flügel, die Loosbücher der Muhammedaner, Berichte der k. Sächs. Gesellsch. 1861 (erschien 1862) S. 24—74, wissen von hebräischen Nichts. ¹¹⁹Dukes, Spruchk. 53, Lb. VIII, 508; Brecher, Das Transcend. 96; Levy, Neuhe. Wb. IV, 78, HB. XVI, 124 zu Gudem., Rel.

und Pentateuch.¹³⁰ Die Anweisungen dazu sind wahrscheinlich noch jünger.¹³¹

Die Loosbücher der Muhammedaner (ملا), welche Flügel hauptsächlich im Auge hat, und deren Ursprung wieder legendarisch bis auf Muhammed zurückgeführt wird, begannen wahrscheinlich mit dem Gebrauch des Korans, aus welchem dann passende, meist günstige Verse als Antworten in die Loosbücher kamen, welche sich weiter entwickelten durch Combinationen der antwortenden Personen,¹³² Tiere, Sternbilder etc., deren Abbildungen zu luxuriöser Ausstattung führten, andererseits als Kriterien für die Abhängigkeit dienen. Die arabischen Loosbücher betrachtet Flügel (S. 55) als Vorbilder der christlichen des Mittelalters. Hingegen dürfte der Gebrauch der Bibel („Ziehbibel“ Flügel S. 31) sich unabhängig entwickelt haben, da die divinatorische Anwendung der Psalmen bei den orientalischen Christen sich aus erhaltenen mss. ergibt.¹³³ Die hebr. Loosbücher enthalten aber nicht Bibelverse als Antworten; der Mangel an Abbildungen ist hier wohl auf den Kostenpunkt zurückzuführen; das Loos ihrer Käufer gestattete keinen Luxus; in die „bessere Gesellschaft“ drangen diese eigentlich verbotenen Orakel nicht. Die wesentlich identischen Gebete (תהנה) zu Anfang derselben sind ein nicht empfundener Hohn auf die Religion.

Bei einem, der Phantasie und der Pseudepigraphie preisgegebenen Stoffe ist die Gruppierung der Bücher, noch dazu in ungenau beschriebenen Manuscripten, keine leichte, und darf man sich nicht wundern, wenn in der nachfolgenden Aufzählung Missgriffe oder Lücken nachgewiesen werden.¹³⁴

1. גורלות, gedruckt unter dem Namen des Saadia Gaon Amst. 1701, Giessen 1714, beide sehr selten (CB. 2218), in ms. Mn. 235 dem אלסור beigelegt (s. § 528), etwa für אלסור, oder umgekehrt? Dafür wahrscheinlich in ms. Petersb. Firk. 265 אלסורי; anonym in mss. Bodl. Uri 124 (Nb. 240¹⁰, über s. unten 9), Uri 360 (Nb. 2421), Hb. 326¹. — Man wirft Punkte aufs Papier, während man Psalm 19, 21 recitirt, dividirt die Summe durch 12, sucht mit dem Rest die Antwort; 36 Fragen verweisen auf die 12 Zeichen des Zodiak,¹³⁵ wo 3 Verweisungen auf 36 Könige (Nimrod etc.) führen, diese wieder zu 36 Tieren, diese zu 36 Vögeln (Tauben etc.), deren jeder 12 Antworten giebt; die der Restzahl ist die gesuchte. — Diese oder die folgende Nummer enthält ms. Petersb. Firk. 265

12

Stud. 21. ¹³⁰ חלום bei Mose de Leon, Sal. ibn Aderet (GA. 418, Asulai s. v. II, 72; cf. CB. 64 n. 4066); s. die Citate Jew. L. 870 d u. 878. Maimonides findet es unangemessen, aber nicht strafbar לנאום גורלות לנאום, aus ספר קובץ in Kobez ed. Leipz. I, 52⁴. — Josef Karo (II, 179) verbietet den Loosgebrauch. ¹³¹ Zum Pentateuch ms. Parma R. 568¹³ (XIV. Jh.), Schbl. 79 (II, 170) cf. P. 851⁵ מען תחכהו, vielleicht nur magisch. Gebr. d. Psalmen; ms. Nb. 2142 f. 408 v. J. 1455. Lat. v. Hepburn, s. A. 234c. ¹³² In einem Räderloosbuch (קריע), Fähr. 314, II 155, diese Gattung ist hebräisch nicht vertreten). ms. Gotha 1809, ist unter den Dichtern אבן עזריא [der Jude Samuel]. ¹³³ Ms. arab. christ. Vat. 174¹⁴; aethiop. HB. IV, 18. ¹³⁴ Ich befolge zunächst die Anordnung des Art. Loosbücher, HB. VI, 121; cf. ZDMG. XVIII, 177, XXV, 410. ¹³⁵ מרזעים, κρδσσων, sind eigentlich die 8 Teile des Zeichens, oder Decane, in welchen Figuren erscheinen; ZDMG. XVII, 145, XXIV, 341, 383, XXV, 397,

(angeblich von Abraham ibn Esra), nach Zodiak und Figuren zu schliessen.

2. Eine anonyme Nachahmung von 1 giebt jedem Zeichen 5 Figuren, die Antworten geben 60 Propheten (von Adam bis Esra); die Anweisung¹⁹⁶ empfiehlt Würfel oder Punkte:

Mss. Bodl. Opp. 285 Qu. (Nb. 970¹¹) mit gekürzter Einleitung.

Hb. 320⁴ a. London Br. Mus. Alm. 125 u. 327². Mn. 228².

3. Etn unbetitelt Loosbuch ms. Mn. 228² enthält 36 Fragen, die Zodiakalzeichen in 3 Abteilungen: Kopf, Bauch und Schwanz (oder Ende) hebräisch, dann die 36 Figuren hebräisch und arabisch, aber so corrumpt, dass man auf eine lateinische Mittelquelle schliessen möchte (s. die Tabelle in ZDMG. XVIII, 146, cf. XXV, 397), endlich unter den arabischen Namen je 10--13 ungezählte Antworten.

Mit diesem Loosbuch scheint zusammenhängend ein astrologisches Orakel in ms. Mn. 73⁴, überschrieben ספר משפטי הכוכבים, worin der Zodiak in dieselben Drittel zerfällt, aber nur 28 Figuren (צורות) mit der Sternzahl angegeben, also die Mondstationen gemeint, wenn auch nicht genannt sind. Der hebr. Bearbeiter hat aus den 22 hebr. Buchstaben Memorialverse gebildet, worin der Namen Jakob vorkommt (cf. A. 79). Hier liegt vielleicht eine lateinische, auch französisch und englisch bearbeitete, astrologische Schrift zu Grunde, deren Autor vielleicht ursprünglich Alexander M. sein sollte; der Namen lautet: *Alkandrinus*, *Alkardianus*, *Alkord.*, *Alchandr.* etc., *Arkandam*, *Alcandam*, *Alcadrin*, *Arcandreo*, *Carcandreo* etc.¹²⁷

4. Eine Abart von 1 bietet ms. Bodl. Uri 496 f. 51 (od. 71, Nb. 2142¹⁸ vermutet irrtümlich eine Forts.), wo 10 verschiedene Wesen (Löwe -- Himmel) je 10 Antworten geben.

5. Dem Saadia Gaon wird ein Loosbuch beigelegt, welches in „Deutschland, Babylon, Frankreich und Spanien“ erprobt worden, bestehend aus 35 Permutationen von 3 Würfeln:

Mss. Bodl. Uri 496 (Nb. 2142¹⁸) anon. Hb. 326² (Anf.).

London Bet ha-M. 137² anon. Mn. 235⁵. Parma R. 563¹².

— Carmoly 221?

6. Dem Abraham ibn Esra wird ein Loosbuch untergeschoben, worin 18 Fragen von 18 Vögeln (Adler bis Taube) beantwortet werden. Man dividirt 4 Reihen hingeworfener Punkte durch 18, der Rest bedeutet die Zahl der Antwort des in den Fragen genannten Vogels. Dieses erschien wohl als סדר נורלות Ven. 1657,¹²⁸ als סדר נורלות Warschau 1873 in 32^o (23 S.), u. d. T. (so) סדר נורלות Florenz 1755 (Amst. 1781), Fürth 1783,¹²⁹ wo nur 15 Fragen und Vögel. Eine „Warnung“ vor dem Gebet beginnt: „Am Anfang der Loosurteile [sind] die Fragen“; also ist wohl identisch das Fragment in ms. Bodl. Uri 124 (Nb. 240^b). Ein anderes, dem ibn Esra untergeschobenes Buch s. oben n. 1 und unten 8, 9.

12

Baldi p. 15 A. 10; cf. A. 1211. ¹²⁶ Anf סדר נורלות s. HB. VI, 121 n. 2. Specimen bei Mai, Cat. Uffb. p. 122. ¹²⁷ ZDMG. XVIII, 144, cf. Albedacus XXV, 390 u. d. Index das. S. 422/3. ¹²⁸ Zedner p. 23; CB. 527 n. 843b anon.; s. Abr. ibn Esra S. 83 A. 89. ¹²⁹ Angehängt ist: *Maase Oman* (s. Gurland le-Korot III, 85, wo HB. XIX, 45 zweifelhaft) u. eine Elegie. — Die 1. Frage ist

7. Dem Achitofel¹²⁰ legen 2 mss. (Br. Mus. u. Pet.) ein einfaches Loosbuch bei, wovon verschiedene Recensionen und Abarten existiren, zunächst eine wesentlich identische in:

Mss. Bodl. 496 f. 57.¹²¹ Opp. 285 Qu. (Nb. 970¹²). 168 Duod.² f. 47 mit Tit. גורלות עם איז (übergangen bei Nb. 2069). Mich. 355 (Nb. 2305 h). 834 (Nb. 836 falsch: Geomantie). Br. Mus. Alm. 157³. Hb. 325 (jetzt def.) Ergm. 320⁴ b. Mn. 235⁶. Petersb. Firk. 264. — Asulai Schbl. 55.

Aus Hb. hat Mai (Cat. Uffb. p. 343) das Ganze mit lateinischer Uebersetzung abgedruckt, ohne die Identität mit dem Fragment (p. 124) zu bemerken. Fast wörtlich so, nur etwas kürzer, ist גורל אמת, Czernowitz s. a., verlegt von E. Heilpern, Druck von R. Eckhart, 16 S. 12°. — Nach der Einleitung¹²² war dieses „grosse Geheimnis, ohne Loos und ohne Rechnung“ aus einer Tabelle von 1—90 (oder 89), durch zufälliges Handauflegen die Antwort zu erfahren, in der *ἑσέπα* (Var. Alexandria) versteckt etc., die bekannte Einkleidung pseudographischer Schriften; s. folg. Nrn.

8. אורים ותומים, redigirt (?) von Abraham b. Abr. aus Adrianopol (?), Dyhrenfurth 1728, daraus copirt ms. Bodl. Opp. 164 D. (Nb. 2069: „Geomantie“) und wahrscheinlich Carmoly 220;¹²³ auch hinter אברי נעם von Abraham b. Jehuda aus Grätz, Hamb. 1844 S. 88—186, ferner Czernowitz 1884, sehr kl. Form. 110 S. Das Buch soll, von den 70 Alten verfasst, in Tiberias verborgen gewesen sein, beruht auf 72 Buchstaben in den Namen der 12 Stämme.

9. Eine offenbare Nachahmung von n. 7, gefunden in einer Höhle zu „Allessandria“ mit 120 Fragen, deren 1. identisch mit 1 in n. 7, wird dem Abraham ibn Esra beigelegt in ms. London Bet ha-M. 137³. Damit verwandt scheint: (so) מציאות היריעות ms. Bodl. Mich. 502 (Nb. 1859: Chiromantie), angeblich aus einem ms. des Jechiel aus Paris [b. Josef, XIII. Jh.], wo § 1 über Hausbau, n. 119 vielleicht = n. 1 des ms. London.

10. Nicht näher bestimmt sind verschiedene mss., wie das von Phil. d'Aquino an Gaulmin geschenkte (Wf. 4 p. 1042); ms. Carmoly 235 def., Kauffmann 93 etc.; גורלות הנוראים enthielt ms. Halberstam 49 f. 380 nach dem Index.

11. Schon unter den letzten Rubriken haben vielleicht einige den Anspruch auf eigene Erfindung des Stoffes, oder sind sehr junge

12

(in Ed. 1873), was eine Schwangere gebären werde. ¹²⁰Albo (s. A. 72) nennt ihn als angeblich specifischen Ratgeber (cf. Berachot 3 ערך) im Zusammenhang mit Orakeln, aber nicht als Vf. S. auch Ps. S. 80. Moses Isserles, Torat, I, 11, auch als Note zu Juchasin 157b, fand in einem alten Buche, worin die alten Philosophen abgebildet waren, dass Sokrates ein Schüler Asaph's u. Achitofel's war. P. Cassel, Mischle Sindb. 880, sieht in Achit. das Vorbild des Judas. ¹²¹HB. VI, 122 n. 4 ist f. 37 angegeben, weil ich in meinen Notizen über die zahlreichen Bestandteile 20 leere Bl. am Anf. nicht mitzählte; bei Nb. 2442 ist dieses Stück (f. 57) nicht von n. 13 abgetrennt. ¹²²Der Abdruck aus Mn. in HB. S. 155 ist mit Mai verglichen, wonach die unrichtigen Corr. bei Harkavi, Meassé S. 67 wegfallen. ¹²³Kirchh. giebt an: „astrol. Loosb. von ibn Esra“ (!) vielleicht wegen 104 B.? s. dagegen CB. 518 u. Add. — Zuerst הקדמת המחבר untersch. Abr. b. Abr. מאיררנאסל, dann eine Anweisung, vom לבית הדין gezeichnet. — גורלות אורים ותומים über Amulette (?) vielleicht v. Dr. Falk (copirt?) ms. London

Nachahmungen; der Vollständigkeit halber sind hier noch wenige andere kurz aufgezählt.

Ein jüdisch-deutsches **ס' הנורל**, her. von Pheibel b. Loeb Präger s. l. ([Amst.?] 1713, CB. n. 3434), bildet aus den hebr. 22 Buchstaben 3 Schemata, welche zu 14 Antworten für Männer und Frauen führen.

Unter dem Namen des berühmten Kabbalisten Chajjim Vital (st. 1620 in Damaskus) gab Jakob Saphir mit dem Doppeltitel **נורל קדש** und **ס' הנורלות** in Jerusalem 1863 ein complicitres, weitläufiges Buch heraus, zum Beweise, dass der Wahn seine Herrschaft noch lange nicht aufgegeben habe. Das angebliche Autograph mit seinen Einzelnamen und kabbalistischen Gebeten wäre besser in Jemen unedirt geblieben. Die Vorrede bietet Astrologisches; 240 Fragen sind nach den Zodiacalzeichen verteilt, dann folgen 241–256 unter „Osten“! Die Antworten, deren jede der 256 N. mehrere enthält, werden durch Aufschlagen eines Buches der Propheten gefunden. — Ueber ein, dem Aristoteles beigelegtes Loosbuch (ms. Schbl. 117 B = II, 170) s. oben S. 272, über ein anderes von Moses Galeno (?) S. 578.

Es giebt auch eine Augurie aus Namen (Onomatomantik), ms. Lond. Bet ha-M. 50⁶; Mn. 346^{6,134}. Diese wird insbesondere bei Kranken angewendet, ms. Mn. 228 f. 34; in Verbindung mit beweglichen Rädern ms. Mn. 246 f. 61 bis. Den Ausgang der Krankheit erfährt man auch durch astrologische Tabellen, ms. Mn. 343¹⁷. — Alle derartigen Orakel sind fremden Ursprungs und in der vorislamischen Zeit im Hebräischen nicht literarisch nachzuweisen. Ihre Originale oder Muster sind in arabischen und latein. mss. zu suchen.

§ 534. **חכמת היד** heisst in später Zeit die Chiromantie, eine Alterwissenschaft, die sich wahrscheinlich aus der Physiognomik als besondere Disciplin entwickelt hat. Das Wenige, was die hebr. Literatur von letzterer enthält, ist höchst wahrscheinlich fremden Ursprungs, wie das Kapitel in Pseudo-Aristoteles, *Secretum secr.* (s. oben S. 252),¹³⁵ ebenso das Wenige über Chiromantie. Obige Ueberschrift giebt Nb. 2305 (Bodl. Mich. 355); **ראיית הידים** nennt sich ein, angeblich aus Collectaneen des Menachem Recanati schöpfendes Stück, ms. Uri 124 (Nb. 240), worin ein indischer Autor citirt

12

Bet ha-M. 130. ¹³⁴Dagegen polemisiert schon Hadassi (1149) K. 63. Cf. CB. III, 197 n. 1263 u. dazu Jesch. IX, 83; Schindler, Abergl. 142; ZDMG. XVIII, 178, XXV, 412. ¹³⁵Cf. Jew. Lit. 372, 83. Jeh. ibn Tibbon (Emunot V, Einl. S. 103) bezeichnet Phys. mit dem arab. **חכמת היקצא**; Abr. ibn Chisdai, Mosne Z. 124 übersetzt **חכמי הפרצנים**. Bei Jehuda ha-Levi, Kus. III, 65, arab. S. 214: „Ismael der Hechalot u. **חכרת פנים**“. Muscato zweifelt, ob eine Schrift gemeint sei; Jellinek's Behauptung bei Cassel, S. 296, dass dieses ein Teil der Halachot sei, hat sich nicht bewährt. Eine mit Buchstabenmystik versetzte Phys. giebt der Vf. des Sohar und des **רמז דריון** (Sohar, Exod. 18, 21 f. 70) angebl. aus dem versteckten Buche des Salomon (cf. ib. f. 122b; Tikkunim n. 70 f. 134, Ergänzung zu Sitre Tora in S. chadasch f. 56); es folgt f. 77 ein Stück **חכמת תולדות אדם**; cf. diese Ueberschrift in ms. Schbl. 117 F. Ueber die Compilation **חוללות מ'** von Moses Galeno s. HB. XIX, 60, oben S. 578 A. 298; über **שוענת יעקב** v. Jakob b. Mordechai (1706) CB. 1239. — Biblisches bei Ch. Pollak in **בית ועד לחכמים**, her. v. Lands-

wird;¹³⁶ הכף שורות דיני ms. Bodl. Uri 496 f. 44b (64b bei Nb. 2142¹³⁵); חכמת השרטוט כלטן סירוטניא ms. Mn. 228⁷ d (der Besitzer erklärt Alles für Lüge). Unter der Ueberschrift ספר העתידות (Buch der künftigen Dinge) ist eine kleine Chiromantie, angeblich von den indischen Weisen, in *Urim we-Tumim* (§ 533) gedruckt; חכמת העתידות heisst ms. London Brit. Mus. Alm. 157⁴ (1 Blatt).¹³⁷

§ 535. *Kalilah we-Dimnah*¹³⁸ heisst ein Fabelbuch, an dessen Wanderung durch die Welt, von Indien bis West- und Nordeuropa,¹³⁹ die Juden activ teilgenommen haben.¹⁴⁰ Eine grössere Anzahl indischer, speciell buddhistischer, Tierfabeln, — welche Lebensweisheit, insbesondere Regierungskunst, lehren sollen,¹⁴¹ daher auch reichlich mit Sentenzen ausgeschmückt sind,¹⁴² woran aber auch Erzählungen von Menschen geknüpft werden, — findet sich in verschiedenen Zusammenhang gebracht und erhielt einen umfassenden Rahmen durch eine Haupterzählung, in welche sie eingeschachtelt worden.¹⁴³ Ob diese Literatur

12

berg II. 15, 1875. ¹³⁶ (B. 1734; HB. XIX, 60; oben S. 578 A. 298. ¹³⁷ Eine jüngere Chirom., wahrscheinlich aus einem deutschen Buch umschrieben, s. ms. Hb. 321. — Ueber Nb. 1859⁸ s. §. 533. 9. ¹³⁸ Das *h* ist ursprünglich hörbar, aus *k*, *g* abgeschwächt; ich citire der Kürze halber ohne *h*. ¹³⁹ J. Jacobs, The earliest english translation of the fables of Bidpai, induced by J. J., London 1880 p. XII, berechnet 38 Sprachen. 112 Uebersetzungen, 180 Ausgaben. Am Ende seiner Vorr. giebt er einen Stammbaum der Uebersetzungen (auch Keith-Falkoner p. LXXXVI). Ibn Botlan (XI. Jh., s. Uebs. aus d. Arab. S. 25, wonach auch Wst. Aerzte § 182 n. 3 zu berichtigen) verf. seine Apologie der Aerzte in der Manier v. Kalila, ms. Gotha 1909. III, 454. — Die wichtigsten, hier direct benutzten Quellen sind: Benfey, Einleitung zu Panchatantra (1859, klassisches grundlegendes Werk) und zum syr. Kalilag und Damanag her. v. Bikell. Lpz. 1876 [S. XXII nur: „Prof. Soncin sorgte für eine sorgfältige Abschrift.“ s. ZDMG. XXVII, 553, XXX, 761; Emendd. zu dieser Uebersetzung von L. Blumenthal ZDMG. XL u. Sonderabdr. 1890]; ich citire diese mit BK.; Ign. Guidi, Studi sul testo arab. di Calila, Roma 1873 J. G. N. Keith-Falconer, Kalilah and Dimnah etc. being an account of their literary history with an English translation of the later syriac version, Cambr. 1885; Noeldeke, die Erzählung vom Mäusekönig, aus Abhandl. der Gött. Gel. Ges. 1879. Eine russische Ed. 1889 ist mir unverständlich. S. auch B[ode] in GGA. 1843 S. 780. Derenbourg hat zu seinen Ausgaben (A. 160) die beabsichtigte ausführliche Einleitung nicht mehr bieten können. Parallelen (für Sindabar ist Carmoly's Uebersetzung benutzt) bei Ed. Lancereau, Hitopadesa trad. Par. 1882 (Les littératures populaires de toutes les nations, t. VIII); desselben Uebersetzung von Panchatantra, 1871, ist mir unzugänglich. Einzelnes s. weiter unten. ¹⁴⁰ Auch für die Geschichte u. Kritik des Buches: Benfey (geb. Jude), Blumenthal, Carmoly, Derenbourg, Jacobs, Steinschneider (s. unten), nicht Simon Seth, s. A. 148. ¹⁴¹ BK. p. II. giebt entsprechende Titel von Paliwerken und verweist auf ihn Esra. Jacobs p. XXXVII charakterisirt sie mit „egoistisch“; cf. Max Müller, Natural Religion, 1889 p. 533: Ideas of humanity, such as we find in the Old Test. are foreign to the ancient Aryan nations etc. Eine fatalistische Anschauung herrscht vor; s. h. II (V), JC. 74, ar. 117; IX (XII) 175; JC. 287 n.; X (XIV) 183; XV (XVII) 271 ist Dan. 4.14, auch S. 278, cf. 281. ¹⁴² ספר הכסף 863, cf. 376³, nicht JC. 115, ist bei Guidi die „aufbewahrte Tafel“ (s. oben S. 339 A. 555). ¹⁴³ Insbesondere im Gespräch zwischen König und Wezir (XIV, hebr. S. 211, Joh. v. Capua p. 259), ausführlich bei Guidi p. 77 mit Parallelen in den Mittheilungen des ibn Miskaweih aus dem sog. *Djauwidan Khired* [wozu cf. HB. IV 20.21, 153]. BK. XCIV nennt das einen „endlosen Schwall“; die Geduld dazu sei nicht Jedermanns Sache. ¹⁴⁴ Die jüngere Nachahmung in „Tausend und eine Nacht“ bietet einige Beziehung zu jüdischen

auf ein einziges Grundwerk eines indischen Autors zurückzuführen sei, wie Benfey vermutet, ist nach neueren Gelehrten zweifelhaft.¹⁴⁴ Wir besitzen nur Teilsammlungen, namentlich das sogenannte „Fünfbuch“ (*Pantschatantra*), wovon merkwürdiger Weise die erhaltenen indischen Originale nur jüngere Ausgestaltungen darbieten, während die Uebersetzungen grossenteils die Urformen wiedergeben. Interessant, auch für die Kunstgeschichte, ist der Umstand, dass die hinzugefügten Abbildungen der Tiere und Menschen, wenigstens einige Zeit hindurch, in den Uebersetzungen nachgeahmt wurden,¹⁴⁵ bis die letzten Abschriften sich mit der Hinweisung auf eine Illustration begnügten, für welche der Künstler oder das Geld fehlte.

Als indischer Autor des Fabelbuches wird Wischnuçarman, **Bidpai**, (Bilpai) und durch Verwechslung *Sindabar* (s. § 538) genannt.¹⁴⁶ Die Partie, die wir hier behandeln, heisst syrisch *Kalilag wa-Damanag*, arabisch und hebräisch Kalilah und Dimnah, nach den beiden, in der ersten, unverhältnismässig langen Geschichte vorkommenden Schakalen Karataka und Damanaka.¹⁴⁷

Die arabische Bearbeitung, welche für uns den Ausgangspunkt bildet, enthält drei Vorreden (griechisch „Prolegomena“),¹⁴⁸ deren Anwesenheit, Stelle und Inhalt für die Affiliation und Geschichte der Bearbeitungen von Wichtigkeit ist. Da dieses Buch in Ed. De Sacy (1816 — ich bezeichne es mit „ar.“) den Anstoss zu weiteren Forschungen gegeben, so hat man diese Redaction als Maassstab für anderweitige Bearbeitungen angewendet, was auch hier geschieht. Dieselbe enthält 18 Kapitel, wovon eigentlich I—IV als Vorreden anzusehen wären.

I. Vorrede des Ali b. al-Schah al-Farisi, oder Behbod, der die Abfassung des Buches auf Baidaba (Bidana?), Brahmanen des Königs *Dabschalim*,¹⁴⁹ Zeitgenossen Alexanders M., zurückführt. Noeldeke möchte diesen Ali mit einem Homonymus im Fihrist (S. 153,

12

Sagen (Perles, oben A. 85 u. s. § 536), und man hat neuerdings Schaharizade (אברהם כהנא שחרוריזאד) als persisch, Fihrist 305, Z. 10) auf Esther zurückgeführt (de Gouje in De Gids 1886 3. Deel S. 385 ff., cf. Hommel zu Weisslovitz 162; Wien. Ztschr. f. d. Kunde d. Morg. II, 1888 S. 170, 173; doch ist mir keine jüdische Bearbeitung vor dem XVIII. Jh. bekannt, auch keine nachweisliche directe Entlehnung (s. § 536), weshalb Hommel's Vermutung einer solchen in Prinz u. D. (I. c. 160, cf. 163), unwahrscheinlich ist, geschweige in Pseudo-Sirach, wie Reifmann, Karmel 1873 (II, 3) S. 188 meint. ¹⁴⁴ Keith - Falc. p. LV; Nöld. S. 6. Auch bei Nöld. S. 13 Ueberschr. ohne Bild. ¹⁴⁵ Jacobs, p. IX, XXIII, XXX glaubt, hier ein neues Thema herangebracht zu haben (cf. A. 318), und übersieht, dass Jakob b. Elasar andere Figuren und an anderen Stellen angiebt. ¹⁴⁶ Nöld. S. 6 hält Bidana, oder Beidana für sicherer; Fihrist 305 Z. 24 hat אברהם כהנא בידנא mit pers. p.; ungenau Sachau, Alberuni p. XXXII Die Bezeichnung „Philosoph“ hat auch Mischle Sindb., s. A. 248. ¹⁴⁷ ZDMG. XXIV, 328 u. 353. wo ihn Esra es durch Löwe und Ochs (Stier) erklärt! Kannte er das Buch nicht? ¹⁴⁸ Sie sind neuerdings mit Possinus' latein. Uebersetzung in Puntoni's Ed. des Direct. v. Jo. v. Capua p. 273, 293, 309 abgedruckt; ohne Uebersetz. mit Vorw. u. d. T. Stepanites kai Ichneutes quattro recensioni pubbl. da Vitt. Puntoni (Pubblicazioni della Soc. asiat. ital. vol. II) Firenze 1889 als ABI' p. 1, 16, 29. — Den griech. Uebersetzer Simon, Sohn des Seth, Arzt in Antiochia (um 1080), hat M. Müller (Chips IV, 163, s. HB. IV, 163, nach ihm Rhys Davids, Buddhist. Birth - Stories p. XXX, nach ihm wohl Jacobs, I. c.) ohne allen Grund zum Juden gemacht! ¹⁴⁹ Disles JC. p. 36; Jak. 331 ריסלם, 320

gest. 802 H. = 914/5) identificiren. Die Vorrede beginnt in der Edition: „Es spricht Behnud (Behbod) b. Sa'hwan, genannt Ali etc.“; die meisten Handschriften lesen Jehuda b. Sadjwan,¹⁵⁰ wie (nach Noeldeke S. 6) nur ein Jude heissen könnte, über den aber Nichts zu finden sei; damit ist für Noeldeke die Sache erledigt; Keith-Falconer p. XX würdigt die Variante keiner Erwähnung.

Es fragt sich, ob Jehuda eine einfache Variante für den ungewöhnlichen Namen Behnud ist, oder ob ein Jude im Osten sich mit dem Buche, vielleicht als Copist, beschäftigt hat. Die Teilnahme eines Juden an einer der ältesten Uebersetzungen, von den neuesten Forschern vornehm ignorirt, wird von Abraham ibn Esra (1160) ohne Zweifel nach einer arabischen Quelle berichtet.¹⁵¹ Danach befahl „al-Saffa'h“ (also Mitte VIII. Jh.) einem Juden, das Buch aus dem Indischen zu übersetzen.

II. (ar. S. 31) *Buzurg Mihr*,¹⁵² Wezir des Nuschirwan, sendet den *Barzoje*¹⁵³ nach Indien, um das Buch zu übersetzen. Diese Erzählung, welche Benfey als Prolog der noch nicht aufgefundenen Pehlewi-Uebersetzung ansieht, ist in der hebräischen Bearbeitung etwas verändert, wo Buzurg-Mihr erst zuletzt vorkommt, der Arzt Barzoje in Indien eigentlich das Lebenskraut sucht¹⁵⁴ und dort belehrt wird, dass das Belebende die Bücher und die Wissenschaft sind.¹⁵⁵

III. (ar. S. 35, im Griech. II.) Vorrede des arabischen Uebersetzers aus dem Persischen, Abd Allah ibn al-Mukaffa'a (um 762),¹⁵⁶ mit einem Index der Kapitel.

IV. (ar. S. 61, im Hebr. als „Anfang“ des Buches) Autobiographie des Barzoje. Das Gleichnis vom Säemann (JC. p. 19) führen die Lauteren Brüder (Naturansch. 133) mit dem Namen des Barzoje aus Kalila an.¹⁵⁷ Dieses Kapitel enthält eine, an die eigene Seele gerichtete Ermahnung;¹⁵⁸ in demselben war den Uebersetzern

12

דלדס! ¹⁵⁰ Schon bei Hr. IV, 45. „Sa'hwan“ entstand aus Vernachlässigung der diakrit. Punkte leichter als das Gegenteil. Ms. Libri 1073 liest Jehuda b. Ishak. Lesefehler, oder falsche Erleichterung. ¹⁵¹ Mein Art. in ZDMG. XXVIII, 328 oben S. 272, nur von Jacobs p. XVII, XIX, XXIV beachtet. Ueber die Bezeichnung des Buches s. A. 141. Ueber eine Sendung nach Indien s. Alberuni. India, engl. II, 15, 67, 310, 312 (Jakob ibn Tarik). ¹⁵² Oben S. 382 A. 98. ¹⁵³ = Barzaweh, s. oben S. 458 A. 628; über Barz. Mihr bei Jakob b. El. s. Derenb. zu JC. p. 15 n. 4. ¹⁵⁴ Die Erzählung ohne Namen bei Josef Kimchi zu Prov. 11,30, S. 16; ZDMG. XXVII, 561, wo auf die Beziehung zur Alexandersage hingewiesen ist s. A. 306. Die arab. Legende von Pharao erwähnt Kimchi zum Pentat., Ltbb. II, 178. ¹⁵⁵ Der hebr. Anon (JC. p. 7 n. 8) u. Jak. b. El. S. 315 haben in III Kohel. 7,12 angeführt; hier ist aber von Wissenschaft im engeren Sinne die Rede; JC. p. 5 n. 15; Jak. 320,2: „die Todten sind die Unwissenden“; Ali S. 13: Wissenschaft u. Leben sind untrennbare Genossen; s. oben S. 405 A. 260 (Os. I, 29); auch die Pract. canon. Alfonceii. ms. Amplon. 386^a s. S. 667 A. 102 Anf. gehört zu 103. Andere Stellen im Nachtrag; s. auch A. 300. ¹⁵⁶ Quellen über ihn ZDMG. XXIV, 360 A. 4 u. 5 (Mose ibn Esra). Er heisst schon Fähr. 118 (II, 52, A. 6; cf. S. 350! Os. I, 308, Lc. I, 280) Ruzbeh; רוזבה (S. 366. Ruzb. S. 4, cf. JC. 125 n. 1) heisst der Freund Kalila's! ¹⁵⁷ Vom Samen auch JC. 46b, cf. 47 n. 3; nicht ar. 87³. Ein Beleg zu Hommel's Bemerk. (Weissl. 154) über die Parabel im Barlaam, welche auch im Bilauhar S. 44. Zur Lebensberechnung von 100 Jahren (arab. S. 71, JC. 31, Jak. S. 328) cf. Baitál Pach. deutsch S. 160 und Talmud Sabb. 89: 70—80 nach Ps. 90. ¹⁵⁸ Ar. S. 62, JC. p. 20; Puntoni. Direct. p. 311. Nur in der Form der Anrede ähnlich ist Hermes Trism. (selbst in K. 6), worüber s.

Veranlassung gegeben, die religiöse Ansicht des Buches zu ändern oder anders einzukleiden. Al-Biruni (geb. 973) wünschte, er könnte das Buch Panschat. übersetzen, welches als Kalila und Dimna bekannt, im Persischen, Hindu und Arabischen verbreitet sei, in Uebersetzung von Leuten, die der Textveränderung nicht unverdächtig sind; so z. B. habe ibn al-Mukaffa'a das Kapitel von Barzoje hinzugefügt (!), um in Schwachgläubigen Zweifel zu erregen und für manichäische Lehren vorzubereiten (India, engl I, 159).

Unsere Fabelsammlung wurde zweimal aus dem Arabischen, und zwar nach der Uebersetzung des al-Mukaffa'a, aber einmal sicher nach einer, von De Sacy's Edition abweichenden vollständigen Recension,¹⁵⁹ hebräisch übersetzt oder bearbeitet.

1. Ms. P. 1282³ enthält eine prosaische Uebersetzung, welche für uns als die eines Anonymus gilt. Einzelne Stücke theilten früher de Sacy (CB. 1399) und Neubauer (Or. u. Occ. I) mit. Endlich gab Josef Derenbourg das ganze ms. mit etwas freier französischer Uebersetzung und Noten heraus.¹⁶⁰ Die, aus dem Hebräischen angefertigte lateinische Uebersetzung des getauften Juden Johann v. Capua (um 1262—78, s. oben S. 772) führt den Titel *Directorium vitae humanae*.¹⁶¹ Die erste Edition s. l. e. a. (vor 1483, höchst selten) ist mit ihren Fehlern herausgegeben von Puntoni, Pisis 1884 (s. A. 148). J. Derenbourg hat eine, nach dem Hebräischen vielfach verbesserte, Ed. mit vergleichenden Noten besorgt.¹⁶² Aus dieser lateinischen flossen fast alle jüngeren Bearbeitungen in den europäischen Sprachen,¹⁶³ von denen hier die italienische von Doni¹⁶⁴ erwähnt wird, weil dieser den hebräischen Uebersetzer Joel nennt, dessen Namen sogar auf Mischle Sindabar (§ 538) übertragen worden.¹⁶⁵ Man pflegt sonst

12

HB. X, 162, unbeachtet von Bardach (1873) p. III — VII u. Gildemeister ZDMG. XXIV. 706. Aehnlich in der Form ist *והר אלמנס פי כלאם*, 5 Bl. in hebr. Schrift ms. Bl. 349 Oct., anf. *אלמנס פי כלאם*, und ms. Peterm. syr. I, 28 (früher 24), Baethgen, Sindban S. 4 giebt die arab. Sprache nicht an. ¹⁵⁹De S. hat nicht das beste ms. zu Grunde gelegt; Benfey u. Nöld. S. 12. ¹⁶⁰Deux versions hébr. du livre de Kalilah et Dinnâh, la prem. accompagnée d'une traduction etc. par J. D. (Bibliothèque de l'école des hautes études 49. fasc.) Par. 1881. Anz. v. Duval, Journ. As. 1882 (VII, 19) p. 547—54. — Welche Uebersetzung enthält ms. Lotze 1702 (HB. XVI, 85)?, wohl Abschr. B. Goldberg's, HB. II, 58, wo gegen Jolowitz, ha-Maggid 1859 S. 120. ¹⁶¹Derenb. p. XI vermutet einen hebr. Tit. *הנהגות חיי האדם*; aber *חיי האדם* ist uncorrect und erscheint erst vor einem span. Werke Almosnino's; die „titres artificiels“ beginnen auch später als Der. die Uebersetz. ansetzt; s. unten. ¹⁶²Joannis de Capua, Directorium v. h. (Bibl. de l'École etc. 62 fasc.) 1887; die Abbrev. finden sich p. 2; ich citire das Buch mit „JC.“ — Der. erhielt verschiedene Mittheilungen von mir zufällig erst nach der Ausgabe. — Wiederholungen mit *vel, sine* (z. B. 196¹⁸, 216¹⁸) sind Varianten, also hebr. 144 A. 3 del. ¹⁶³Von der deutschen des Grafen Eberhard ist ein Frgm. in hebr. Schrift in ms. Mn. 355. Eine von Gayangos her. spanische (Bibl. de Autores Esp. Bd. 52, Madr. 1860, s. Benfey, Or. u. Occ. I. 499), angebl. auf Befehl Alfons' X. (um 1251?) will Jacobs (p. XXV) im Jew. Chron. 3. Juli 1885 einem Collegium jüdischer Uebersetzer vindicirt haben; ohne Zweifel nach einer unberechtigten Hypothese, da nur einige jüd. Uebersetzer astronomischer Schriften zur Zeit Alfons' documentirt sind. ¹⁶⁴La Moral Philosophia (so) etc. Ven. 1552, s. Keith -F. LXXVIII. ¹⁶⁵Wf. 1-3801 (nach Fabric.); de Castro I, 636; Ros. 151 etc.; CB. p. 1399, wo nach de Sacy die Gesch. des Barzoje aus dem uned. Persischen des Na'sr Allah [ms. Molla Firuz 229, IX. 40, fehlt bei Keith -F. LXV]; s. dagegen Benfey, Pansch. I, 61.

dergleichen nicht so leicht zu nehmen; aber auch Derenbourg verwendet in seiner Ausgabe den Namen Joel wie etwas Verbürgtes und kehrt zuletzt den Spiess um (JC. XIII), es gebe keine „raison sérieuse“, die Angabe Doni's zu bestreiten, obwohl man nichts Besonderes (particulier) über diesen Joel wisse. Vielmehr kennt ihn sonst Niemand, auch nicht Jakob b. Elasar (s. unten); aber der ehrwürdige Anwalt Doni's zieht aus dem, an sich natürlich unanstössigen Namen weitere Folgerungen: Der florentinische Akademiker Doni könne von Juden diesen Namen gehört haben, der in Italien „sehr verbreitet sei“.¹⁶⁶ Diese Behauptung widerspricht den zugänglichen Quellen; kein einziger italienischer Gelehrter, namens Joel, ist mir bekannt; in dem Verzeichnis der Autoritäten des äusserst belesebenen Zidkijja Anaw in Rom (um 1240) ist der einzige Joel b. Isak ha-Levi ein Deutscher zu Ende des XII. Jh.¹⁶⁷ Doni nennt Joel „un gran Rabbino“; das führt Der. auf הרב הגדול zurück; so nennen Juden nur bedeutende Gesetzeslehrer u. dgl., und doch schliesst Der. aus dem Charakter der Uebersetzung, dass Joel kein „Talmudist“ war – ein solcher hätte auch schwerlich ein arabisches Fabelbuch übersetzt.

Damit hängt aber auch die Zeitbestimmung zusammen, und hier stützt sich Derenbourg auf allgemeine Annahmen, welche für die Geschichte der Uebersetzungen überhaupt von Wichtigkeit sind. Er setzt (S. XI) die Anfänge der Uebersetzungen aus dem Arabischen zwischen das X. und XI. Jh., wo Schriften von Saadia, Hajjudj, abu'l-Walid im südlichen Italien erschienen seien. Ich kenne nichts derart! Profane Wissenschaft vertritt dort nur Donnolo im X. Jh., aber zunächst aus griechisch-lateinischen Quellen, wie ich nachgewiesen habe; die arabische kommt erst im XIII. Jh. dahin. Kalila soll am Anfang des XII. Jh. übersetzt sein; wir wissen nur, dass ihr Uebersetzer ins Latein. noch 1263 lebte.

Die hebräische Uebersetzung zählt in dem einzigen, defecten Exemplar K. III (gegen Ende) bis XVII (def.), nämlich bei De Sacy VI–XVIII, mit Umstellung von XIII, auch hier XIII, dann XVI (die Vögel, arabisch und französisch JC. p. 323), XVII (Tauben und Fuchs, ibid. p. 346). Der Mäusekönig (französisch p. 351) ist nach Noeldeke persischen Ursprungs und geht uns Nichts an.

Der Stil dieser Uebersetzung ist eigentümlich: eine eingehende Charakteristik desselben dürfte Anhaltspunkte für Zeit und Vaterland des Vf.,¹⁶⁸ aber auch für Textkritik bieten. Im Allgemeinen herrscht ein hebräischer Purismus vor, dem die Bibel als Norm dient, ohne sie musivisch zu verkünsteln. Vollständige Bibelsentenzen werden gewissermassen als Autoritäten in den Text gefügt, oder wohl auch substituiert, manchmal mit der Anführungsformel וַיִּבְרַח נֹאמָר, z. B. S. 97, 148 (JC. 219), 212, wie die wenigen talmudischen Sentenzen meist mit der Formel „es sagten die Weisen“.¹⁶⁹ Ohne die neuhebräischen Phrasen des

12

Landau S. 7 ff. wiederholt manche Irrtümer; s. HB. XIV, 54, XXI, 91; Jacobs XXXI.

¹⁶⁶Doni soll „irgendwo“ einen Rafael Fano nennen. Ein Jude des XVI. Jh. ist für diese Frage keine Autorität. ¹⁶⁷Zz. Z. G. 51; Kohn, *Mard.* 132, übersehen von Buber S. 12. HB. XIV, 55: Joel Zarfati, l. Vidal, ms. Coronel 38. ¹⁶⁸Derenb. S. IX, XI zieht den anonymen Comm. zur Chronik herbei, der in Süditalien im X. Jh. vf. sei, was sehr unsicher ist (HB. XIV, 130, Brüll Jb. II, 192); dieses Buch im Stile des jüngeren Midrasch passt nicht zu einem Vergleiche mit unserer Uebersetzung. ¹⁶⁹S. 41, 45, 169 (auch J. 354 u. 282, ar. כְּבִיא הָרִין חֲרָאן). 176 über Selbstmord, zweifelhaft (nach Der. JC. 287 wäre das vorangehende Stück

Das Buch beginnt mit zwei, auf Inhalt und Uebersetzung bezüglichen Gedichtchen¹⁷⁷ und einem kurzen Lobgedicht auf den Arzt Benveniste b. Chijja b. al-Dajjan,¹⁷⁸ in dessen Auftrag die Uebersetzung unternommen worden. Einem weiteren Lobe desselben in Prosa folgt der übliche Preis Gottes, dann eine Schilderung des Buches. Die, im Arabischen nicht vorhandene Hinweisung auf den Mangel an Offenbarungsschriften bei den Heiden, schon im zweiten Vorgedicht, erinnert an den Bericht des Abraham ibn Esra.¹⁷⁹ Jakob bemerkt, dass er Manches geändert habe, damit es angenehmer klinge (יעיר); man dürfe überhaupt nicht buchstäblich übersetzen und könne es nicht ohne Nachteil; er habe Manches weggelassen und hinzugefügt; Jeder müsse sein Werk gut ausstatten. Er erwähnt auch die Illustrationen, deren Ueberschriften hier ebenfalls stehen geblieben sind.

Es folgt S. 314 ohne Abtheilung oder Ueberschrift der Prolog des ibn al-Mukaffa'a, ohne dessen Namen, dann (S. 319) als „Anfang des Buches“¹⁸⁰ die Sendung des Barzoje (arab. S. 31), ebenso kurz wie beim Anonymus; hieran schliesst sich ein Verzeichnis von XIII ungezählten Kapiteln (arab. hinter Muk. p. 59), während JC. XIV zählt, als I. das Leben des Barz.¹⁸¹ wie bei De Sacy. Die Ueberschriften dieser Kapitel sind ebenfalls gereimt und danach einige Correcturen nötig, z. B. n. 6 מיר, n. 7 מיר und מחשו. Hierauf folgt das Leben des Barzoje, worin zur Angabe des Alters von sieben Jahren ein Zusatz, vielleicht eine Reminiscenz aus Gabirol's Gedicht.¹⁸² Die Ermahnung der Seele (oben A. 158) schliesst sich inhaltlich mehr an De Sacy (p. 6) als beim Anon. (JC.), ist aber eine weitläufige, elegante Ausarbeitung, welche den Musivstil meisterhaft verwendet, und es wäre nicht zu verwundern, wenn man sie in liturgischen Sammlungen fände.¹⁸³ In den Reflexionen Barzoje's lässt Jakob seinem rhetorisch-homiletischen Talent den Zügel schiessen und ermüdet durch unerschöpfliche Synonymik und Paranomasie.¹⁸⁴ Er hat das, bei JC. weggelassene Gleichnis vom Meereswasser;¹⁸⁵ den Schluss dieses Kapitels

12

standen; ¹⁷⁷ מנול לקדש נבחר für übersetzen des Reimes halber (cf. Hai bei Zz. Ges. Schr. III. 66 g); ähnlich in seinem Gan (Stk. 565), מנול הוא מנול סוד מבינה שו. an den Titel einer Schrift von Abr. b. Chijja erinnert; S. 313; ¹⁷⁸ So, nicht Dijan, wie Rabb. 495 u. Nb. 2384; offenbar der Dichter מליסם CB. 2708; Zz. Lit. 545 ohne Zeitangabe; HB. IX, 92 Z. 1, XIV, 29, XX, 108, „Abnadayan“ bei Tourtoulon, Jaime I (Mtschr. 1884 S. 500); cf. מן אלרי c. l. ¹⁷⁹ 314^a, 318^a, 320^a, 321^a, unter schon stereotyp, aber wahrscheinlich erst Mitte XII. Jh. üblich; HB. XII, 40, XIV, 3, XX, 135, XXI, 32. ¹⁸⁰ Daher wohl die allgemeine Ueberschr., welche hier auch S. 311 als Titel figurirt. ¹⁸¹ שרש S. 319 A. 1 ist unpassend; cf. S. 320^a. ¹⁸² C. B. 2317 u. Add.; Dk. Schire I 14, auch in der Grabschr. von Toledo 1347 Ed. Luzz. 67. ¹⁸³ Wie z. B. aus Charisi in Hymnen v. Jemen, Bl. S. 70; Berachja A. 189. ¹⁸⁴ S. 328, ונהמו האוהבים לאיבים וחקריבים עקריבים; — ואחם אחם hat schon Jehuda ha Levi in ח' אברך את ה' : unter den jüngeren Parallelen HB. X, 112 ist hervorzuheben ibn Chisdai (Zeitgenosse Jacob's) Prinz K. 3 ומארו המושלים (A. 117), Busch's Jb. V, 589 (daher Weisslov. S. 43 u. 121 ungenau ibn al-Mok.), wo Choice n. 522, bei Jos. Kimchi, Zion II, 98, mit einem unästhetischen

bildet die bezeichnete Parabel vom Mann im Brunnen,¹⁸⁶ und zwar wie der Anon. bei JC. p. 34;¹⁸⁷ es sind hier Schlangen, bei JC. „Animalia“, und die Bienen als Honigspender erwähnt. Vergleicht man damit Berachja K. 68,¹⁸⁸ so steht da¹⁸⁹ dem Löwen gegenüber zuerst נחש שרף עקרב, wahrscheinlich als 1. Tier, der Skorpion nur des Reimes halber; der Honig vom Felsen ist aus Deut. 32, 13. Den Schluss der Moral bildet die Sentenz eines Weisen, „der Einsicht'n verband wie Schleifen an den Kesseln“ (Exod. 26, 11): „Der Genuss der Welt ist wie Honig mit Gift gemischt.“ Dieses Bild hat merkwürdiger Weise ibn Chisdai, Kap. 26, mit dem des Meereswassers verbunden (s. A. 185). Mein Ms. 15 f 75¹⁹⁰ enthält sechs Gleichnisse „unserer Lehrer:“ 1. Der Mensch in dieser Welt gleicht einem Menschen, der in die Wüste geht, und den ein Löwe verfolgt etc.; im Brunnen droht eine grosse Schlange; er erfasst den Baum mit beiden Händen; eine weisse und eine schwarze Maus zehren an den Zweigen; ein Bienen-schwarm bereitet Honig, den der Mensch geniesst, bis die Mäuse die Zweige zerfressen haben und er in den Mund der grossen Schlange fällt, welche in der Moral das Grab vorstellt; die 4 Schlangen sind die 4 Elemente, hier die humorés (arabisch); der Mensch soll den „Vorrat“ zur weiten Reise vorbereiten.¹⁹¹ Die vier Farben der Schlangen und die Namen der Säfte weisen auf eine directe Uebersetzung aus einem arabischen vollständigeren Texte. Ms. Parma R. 1393² enthält, wie ich vermutete (HB. XII, 32), als חידה (Rätsel)¹⁹² unsere Parabel in wenigen Zeilen; Nichts vom Löwen, den 4 Schlangen und den Bienen; der Drache (*Tannin*) ist das Grab, der Honig befindet sich in einem Gefäss (*Bakbuk*)! — Eine Anspielung auf diese Parabel ist um so eher in der Perlenauswahl n. 510 anzunehmen, als das ganze 45. Kapitel buddhistische Selbstabtötung lehrt.¹⁹³

12

Zusatz. u. M. ibn Esra auch bei Dk. Blum. S. 271. In Kalila folgt der Hund mit dem Knochen im Wasser (Berachja K. 5, Simchat ha-Nefesch 21b, Avadanas I. 182. Stk. S. 561; cf. Jacobs, Fables of Aesop p. 60); hingegen ist Choise 523, Manna 93 CX XIII der sich selbstzernagende Hund und die Note Manna S. 108 zu streichen; ähnlich Wiesel u. Feile, Landsb. S. 11 n. 6. ¹⁸⁶E. Kuhn, der Mann im Br., Gesch. e. ind. Gleichnisses, ein Festesgruss an O. v. Böthlink, Stuttg. 1888 S. 68–76. ¹⁸⁷Derbg. bemerkt: „DS. Le lion est remplacé par un éléphant“; letzterer ist vielmehr das Ursprüngliche. ¹⁸⁸Nicht so deutlich im Auszuge des Barlaam, Kuhn S. 72, Weisslov. S. 33, 102, 145, cf. 171; im christlichen Barl. stehen die Bienen. Prinz K. 16 f. 61 hat gar keine Einzelheit (bei Stk. 356 l. „anders“ im Hebr.); im Bilauhar steht sie S. 47! ¹⁸⁹Dieses K. ist die 5. Tochecha hinter Pseudo-Aristot. vom Apfel Ed. Ven., CB. 508 u. 3335, bisher nicht erkannt. ¹⁹⁰ZDMG. IX, 839; ungenau Kuhn l. c.; s. Text im Centralanl. 1891 S. 184. ¹⁹¹Der Vorrat, ar. קרם, וקר, וקר, hebr. צירה; chald. חורא — *Sohar* I, 196 b עלמא בליתא חורא — ist ein typisches Bild der vorangeschickten guten That; ar. מלעל מלעל וקרמה 189 Z. 4, h. 83, JC. 175. Entwicklung u. Beläge in Manna S. 100, übersehen von Grünbaum, ZDMG. XLII, 469; auch Avesta, s. Schorr. Chaluz VIII, 34. Von unzähligen Stellen in der philosoph. und liturgischen Lit., unt. And. bei den Lautern Brüdern, sei hier nur hervorgehoben der ציצית רחוקה bei Honein, Apophth. II, 12 f. 16b Z. 5 v. u.; s. auch A. 201 u. § 537, Isak K. 3 S. 30. ¹⁹²Pu.'s Mitteilung 2. 5. 1873, die er im Catal. p. 23 nicht beachtete. חידה ist hier im weiteren Sinne des Wortes gebraucht; מלעל neben חידה (cf. Ezech. 17²), womit ibn Esra (?) die indische Poesie charakterisiert (ha-Karmel VII, 224, Rosin, Reime S. 222) kommt im hebr. Kalila öfter vor. s. S. 111 (JC. 192 nicht ar. 301), bei Jak. 375, 376²⁴, 377⁷). S. 31 (nicht 372) opp. רבירי וקרם, nicht histor. wie JC. 143¹⁶ u. Derbg.

Am Ende des Ms. von Kalila bezeugt der Abschreiber, dass er nicht mehr in seinem Prototyp gefunden habe.¹⁹⁴

Jakob bietet eine frappante Parallele zu seinem Zeitgenossen Charis; unsere Uebersetzung ist wahrscheinlich älter als sein Werk der Gleichnisse (*Meschalim*) in Makamenform,¹⁹⁵ welches er, angeblich von Freunden aufgefordert, verfasste, um zu beweisen, dass das geschmähete Hebräische dem Arabischen ebenbürtig sei.¹⁹⁶ Allerdings ist der Inhalt derselben ernster Natur; selbst seine Liebesgedichte sind symbolisch; er besingt — den Intellect, die drei Seelen u. dgl., wird verkünstelt und langweilig, während seine rethorische Paraphrase von Kalila den prosaischen Erzählungen einen Reiz verleiht. So z. B. ist die Schilderung des Kampfes zwischen dem Löwen und dem Ochsen (S. 353) malerisch. Die Mangelhaftigkeit des einzigen Ms. ist zu bedauern. Trotz der principiellen Freiheit in der Bearbeitung bietet sich doch ein kritisches Element: die Beibehaltung der Namen,¹⁹⁷ selbst der Tiernamen, welche ausdrücklich als arabisch bezeichnet werden,¹⁹⁸ woraus die wichtige Thatsache sich ergibt, dass Jakob direct aus dem Arabischen übersetzte, nicht die anonyme Uebersetzung bearbeitete, so dass jene auch jünger sein könnte.¹⁹⁹

In Bezug auf den Stil bleibt hier wenig zu bemerken übrig. Bei der Freiheit des Ausdrucks und dem fortwährenden Gebrauch

12

sondern Uebersetzung des talmud. מילי ערמלא. s. S. 53. — Zur Parabel cf. Pseudosirach f. 21 Schlange und Löwe. ¹⁹³N. 522 s. A. 185 u. 209. Der indische König in n. 538 ist in Gabirol's Ethik I. 1 (woher Sim. Duran zu Abot, 4) Ardschir; cf. oben S. 387, 388 A. 126, 129; die Note in Choice p. 175 ist confuse, es ist zuerst n. 624 dann 538. deren Ende Prinz K. 2; vollständige Parallele bei Isak [Crispin] K. 14. III, 192 unten § 537. ¹⁹⁴במסותי; die Mitteil. des Besitzers, HB. X, 76, war falsch ¹⁹⁵Anf. Mn. 207 f. 29^c (sehr fehlerhaft) באום למאיל בן איתאיל רב פלעים מקבאל ואשר ין משלים הבר; cf. oben S. 757¹⁸; HB. XIII, 115 Jehuda b. Josef in Kairowan (Hark. G. A. 388); Immanuel in ms. Parma R. 1379⁷; HB. X, 100; Pr. Duran, Maase S. 7 deutsch; Schemtob, Emnnot bei Luzz., Wikkuach p. 48; Is. Abravanel, Kays. Gesch. II, 73; Gg. Melo, 12. Cf. Chwolsohn, Grabscrh. 49. 69. 77 Der Namen Itiel erinnert an Charisi's Hariri. ¹⁹⁶Stk. 560, Ergänzung zu Gg. ¹⁹⁷Oben A. 149 u. 171; S. 331³⁸ גיור, ³⁸בנדה u. שנוכה (BK. LXXXVIII: Nandaka); 339^b מראב; nur im Span. 364¹⁴ מנר; 367 Balkhier wie ar., Anon. (cf. JC. 180) hat bibl. Rodonier; 382 unter, cf. § 538 A. 232. ¹⁹⁸ע' נילם בל; 320, השרץ הקטן; 321; cf. JC. 216, 316, cf. Ps. S. 67 A. 4, Maimonides, Aphor. K. 21 f. 45^c ארס (lat. mustela s. v. Galium: Steph. Ebenas (so) mustela et vocatur harusel alifra gr. galios (cf. s. v. gali, galios), ערסא אלסיראן (Verlobte der Mäuse, fehlt bei Freytag III, 184). Unter Ebenars sagt Simon: ap. haliabas videtur Kamelus! bei Ali b. Abbas II, IIC 52 § 519 ist von den Gliedern die Rede; Landsberger, Jggeret B. Ch. 241. Ueber Wiesel in Fabeln s. A. 247 u. Ende A. 185; Algeruni, India II, 138 (Schlange); Choice p. 176; über J. Kimchi oben S. 386. — cf. Schorr, Chaluz VIII, 172; bei Berachja 35 eine fette Maus. oben S. 386. — cf. Schorr, Chaluz VIII, 172; bei Berachja 35 eine fette Maus. מערה . . . החיה 321 und אוי 349, wofür in A. 349, 356. s. BK. LXXXIII, Derb. zu JC. IX, 98, Bädthen (Syntipas) 6, 20¹, 332¹⁹ ופ' 341¹ wegen d. Reimes; zu חסומה וסאומה d. h. der Zauberer 321 מני המסאומה . . . סכנת חסומה. 337¹ רומא שוומה . . . סנרל (צנרל) 341 s. A. 17b. Goldziher, Muh. Studien I, 170. s. A. 17b. העשב . . . גילוסר (הכיים) 349¹¹ סאום 347, 351; כסה 341, 356; עלגים 341, 356; סלחאם 370; סיטונה (אר. סיטוי) 351¹¹ צמר, (Nachtgal) 383; כום 383. העקף. 388 ist wohl ar., eigentlich אלכום zu lesen; cf. Gg. j. IV, 158. ¹⁹⁹Auf-fallend ist jedoch der gemeinschaftliche Namen Sindabar (s. §. 538) für Bidpai, bis jetzt im Arabischen nur in den sogen. Reisen nachgewiesen. S. ירוח על 103. 888 „sich ausbreiten“? sonst unbekannt. — Entscheidend ist der Schatten S. 380,

Das Citat des Karäers Jefet zum B. der Kön. hat Margalioth (Daniel, Anecd. Oxon. 1889 p. IX) leider nicht mitgeteilt. Von dem Bericht des Abr. ibn Esra (1160) ist oben die Rede gewesen. Der Vf. des ethischen B. ha-Jaschar, vielleicht Serachja ha-Jewani (K. 13), erzählt daraus das Gleichnis von dem **החורל** als Asketen (K. XIII).²⁰⁶ Kalonymos (oben S. 861) nennt Kalila wie ein bekanntes Buch. Abraham b. Salomo (ms. Nb. 2488) zu 1. Kön. 5, 12, bemerkt, die dort erwähnten Meschalim (hebr.!) hätten nichts Eitles (**אכזר**) wie das B. Kalila we-Dimna. Abraham Bibago erwähnt ohne Zweifel eine hebräische Uebersetzung (Mtschr. 1883 S. 88). — Die Citate in der Rethorik des Averroes (hebr. S. 153, 190) mochten den arabisch verstehenden Juden schon Anf. des XIII. Jh. nicht entgangen sein.

Von sehr verschiedener Beweiskraft sind Parallelen in Erzählungen und namentlich in Sentenzen von allgemeiner Art, wie z. B. die verschiedenartige Fabel vom Tier ohne Herz (S. 138) bei Pseudo-Sirach, dessen Zeit und Vaterland noch sehr unsicher,²⁰⁷ Esel als Zolleinnehmer bei Simon Darschan zu Exod. 7, 14 n. 182 und wohl daher in den Novellen zum Pentat. französicher Gelehrten (ms. P. 232),²⁰⁸ Schwein bei Berachja 106 (s. § 573). Der Vers **לכל מושב דברים** bei Abr. ibn Chisdai, Prinz K. 11 f. 46b erinnert an **לכר מקאם מקאל ולכל מוצע מנאל** nur ar. S. 143, nicht JC. 115 u. Jak. 362. Sentenzen finden sich wörtlich in der Perlenauswahl.²⁰⁹

Verschiedene Einzelheiten sind schon in Stk. berührt, die hier kurz erwähnt werden.²¹⁰

§ 536. **מאמר מדיני אשה** (Rede vom Gezänke der Frau), ein kleines, wenig bekanntes Stück, nur einmal mit dem **השעשועים** 's von dem Spanier Josef ibn Sabara (um 1200 von ihm vf.?) s. l. e. a. (Constant 1570 - 7) gedruckt, erzählt hauptsächlich die Geschichte

12

HB. XIII, 81 (cf. A. 165); Derb. JC. IX. ²⁰⁶ Aehnlich Löwe und Fuchs, Landsb. S. 81 (auch aram. in Ber. rabbathi ms., Mag. XV, 98), Berachja 23; Stk. 559. ²⁰⁷ Schorr l. c. VIII, 169—72 (schon Carm. zu Mischle Send. p. 20); übersehen bei Reifm., Karmel 1873 (II, 3) 188, cf. A. 192. Siracides (f. 20) lernt **משלוח שפלים**. — Ueber die Functionen des Herzens (Landsb. LXXXVIII) s. Buber zu Pesikta 124. ²⁰⁸ Catal. P. identificirt irrtümlich die Tosafot zum Pentat. (vor 1240, Zz. z. G. 87; Lb. VII, 142!), auch Warschau 1876 gedr. Beachtenswert ist die Moral im Index bei Berachja, an Exod. 8,32 klingend. Cf. Stk. 563; Gaster, Beitr. 57; Abrahams, Jew. Quart. I, 216. ²⁰⁹ Choice (s. A. 193) n. 370; König u. Berg, JC. 44. J. 335, deutsch S. 15, was Dk., Lebanon V, 616 irrtümlich zu Iedaia, Pardes K. 2 = Choice n. 371 anführt; König und Meer JC. 88¹⁸, J. 355, Guidi 36; Lokman bei Sprenger, Leb. Moh. I, 99; Alexander bei Honein II, 5 (citirt in Prinz K. 7 f. 37 **מכור החכ**, cf. K. 17 f. 56b; Jahrb. f. rom. Lit. X, 309); Manna S. 103 (Motanabbi auch bei Robles, Leyendas XL; Imperatori non est vicinus mari non est amicus, arab. Spruch, ZDMG. XLV, 129. Choice 454: Strom. — S. 43 JC. 150 Tod u. Armut; Choice n. 564; Pantschat. I, 76 n. 298, dazu Talmud bei Schorr, Chaluz VIII, 22; cf. S. 41 aus Talmud. — S. 48 JC. 154 armer Löwe u. reicher Hund, Alexander, Honein II, 5; Levi. Les trad. de l'hist. d'Alexandre p. 253. — S. 57, 377, JC. 160 Freund in d. Not, Honein II, 12 (Choice 490 p. 170), K. 21 n. 28; Choice 312 (s. p. 157); Imman. S. 101, Petr. Alf. II, 8 u. hebr. Uebers. ²¹⁰ S. 107 Maus Mädchen, JC. 189, Berachja 28, Landsb. LIII, Jacobs p. 95 — Der Rabe (Zopyr, cf. Wezir bei Alberuni India II, 11). — Feuer ins Nest (VIII) s. Dk. Blumenl. 221 n. 554, Ber. Rabba, Landsb. LXXXV. — (Unersättlichkeit u. Neid), **מה שבקש וכי**, Schorr, Chaluz VIII, 22. Hund u. Käse, Berachja 5; Prinz K. 11 f. 62 Hündin auf 2 Hochzeiten, beide enden **קרה כמאן וכמאן** (cf. HB. XIII, 30, 106); Jacobs 231 Rom. I, V zu

eines Dämon's, der sich von einem Manne austreiben lässt. Die Grundlage findet sich im indischen *Çukasaptati* und in der 1001 Nacht (40 Wezire), welche die nächste Quelle sein dürfte, wenn das Stück jünger ist. Im Talmud (Meila 17b) heisst der Dämon Ben-Timoleon (?), während eine christliche Legende den heiligen Bartholomäus zum Helden macht. Eine spätere jüdische Redaction substituirt den bekannten Dämonenfürsten Asmodai.²¹¹

מגלת העופר (Rolle von der Gazelle), Makame mit dem Erzählernamen Jerachmiel ha-Kadmoni, aus dem Arabischen übersetzt von Elia Kohen b. Moses b Nissim und beendet Sonntag 2. Schebat 5037 (6. Jan. 1277), ms. Bodl. Poc. 280 B (Nb. 2218^k), woraus ich eine Probe vom Anfang nebst Nachweisung von Personen, Namens Isak ha-Kohen, in ha-Karmel VI, 1867 S. 319—21 gegeben.

ספר המוסר (Buch der Zucht, oder Sittenbuch) vom „grossen Fürsten“ Isak b. Crispin wird von Charisi (Tachk. K. III f. 8, S. 21⁶⁰ Lag.) als ein Buch bezeichnet, dessen Gedichte alle lieblich, durch den Verstand gepaart (verbunden), ein Ganzes bilden.²¹² Diese Schilderung passt auf das Buch, welches in ms. Bodl. Mich. 401 (Nb. 1402⁸ p. 502, Bj. 306 n. 733) **משלי אנשים חכמים**, in 2 mss. Günzburg **משלי ערב** betitelt ist, beide ohne Zweifel fingirt, ersterer aus dem Ende der Vorrede, letzterer vielleicht aus dem Schluss.²¹³ Den Titel *ha-Musar* bezeugt vor Allem eine arabische Bearbeitung in 50 Ka'siden, betitelt **מחאסן אלאדב** (Beste Sitten) von Josef ibn Hasan, ms. Bodl. Uri 296 (Nb. 1220⁴), geschrieben spätestens 1467,²¹⁴ ferner ein Citat bei Meiri,²¹⁵ auch der Titel in Excerpten ms. Bodl. Opp. Qu. 1176 B (ungenan Nb. 1421⁷);²¹⁶ der Character des Buches (s. unten) verträgt sich mit obiger Identification. Der Vf. nennt sich in K. 50 (Akrostichon) Jizchak (VI, 375, auch in 2 Zeilen vor der hervorgehobenen) und **אחיק** (S. 399).²¹⁷ In die Ueber-

12

ergänzen. ²¹¹Meine Nachweisung, HB. XIII, 186 (cf. ZDMG. XXVIII, 635; Brüll Jb. I, 146; Lebrecht Gg. XI, 275) ist Grünbaum, ZDMG. XXXI, 332, Isr. Levi [der zuerst den Barthol. heranbringt; cf. oben S. 520] u. J. Halevy, Rev. Ét. X, 60—73 entgangen. Die Erzählung vom Goldschmidt und der Schlange (Kalila 15, Levy p. 69) hat zum Grundgedanken die Dankbarkeit, wie die Erzählung des Jahja b. Suleiman, Bl. S. 65, die Vergeltung. ²¹²ביר השכל צמחים והי, S. Sachs, ha-Lebanon V, 1868 S. 4, will aus dem Citat beweisen, dass das Buch nur aus Versen bestand! ²¹³Wie Dks. 1859 auf den 2. Titel kam (CB. 1103, s. ha-Lebanon 1868 S. 152 gegen S. 4) ist unbekannt, vielleicht durch eine Reminiscenz der später von ihm angegebenen Citate bei Menacham Meiri; s. A. 216. ²¹⁴Ersch u. Gr. Bd. 31 S. 78 Art. Josef ibn Chassan; cf. Mag. XV, 112 n. HB. XVIII, 75 A. 2. ²¹⁵So weit ich die Nachweisungen von Dk. (Nachal 47, 60) und Schorr (Chaluz VII, 415, VIII, 6) verfolgen und ergänzen konnte, ohne das ganze Buch durchzulesen, citirt Meiri zu Prov. 7, 23 aus K. 1; 11, 16, K. 47 (VI, 127, wo der Anf. des Kap. u. der Vers im Namen des Dichters; Nachal 47 uncorr.), aus ס' המוסר 13, 23 K. 28 (III, 352, cf. 360, im Namen von Plato u. Galen bei Jos. Sabara, Ersch s. v. 95, Ed. Par. 27, 28); von **משלי ערב** 141 K. 45 (VI 71, bei Sabara S. 39 als קדמוני **משל**); aus **משלי ערב** 8, 6 K. . . ? 81. 10 K. 47 (VI. 127); In **כשיב נפש** (u. daraus bei Nissim b. Moses, cf. HB. IX, 59) aus **משלי ערב** I, 2 n. III, 11 K. 50 (VI. 240); 4 (Bogen)? 5 (Lehrer des Prinzen), ib. K. 14 (III, 191, bei Is. Aboab Vorr. zu VII als Midrasch'), 9 (büssender Wolf); 12 (Welt als Brücke; cf. HB. XIII, 80 u. VII). ²¹⁶המשקולות, Ginse Oxf. 65. ²¹⁷אחיק in den folg. Zeilen und אחיק vorher hat wahrscheinlich gar keine Bedeutung, HB. XX, 11. An den babylon.

setzungsliteratur gehört das Buch jedenfalls. Nach dem Vorw. (zuerst in Cat. Michael S. 368) hat der Vf. in seiner Jugend²¹⁸ unter den arabischen Schriften eine, von den Arabern gerühmte gefunden, eine Sammlung der besten Gedichte und Sittenlehren, in Kapitel geteilt. Er wunderte sich zuerst, woher diese Lehren zu jener Nation gekommen seien, fand aber bei näherer Prüfung, dass die Gedichte²¹⁹ und zierlichen Reden [ihrem Inhalte nach] aus der Bibel gestohlen seien. Da erfasste ihn Grimm und Eifersucht, und er beschloss, das Buch aus dem Arabischen ins Hebräische zu übersetzen,²²⁰ um zu zeigen, dass die besondere Weisheit und ihre Geheimnisse, durch Offenbarung und Propheten, Israels Weisen allein zu Teil geworden. Er hat daher den Kern des Buches bearbeitet, die Verse in Versen, und das Prosaische in Prosa [Reimprosa], „obwohl die Dichtkunst nicht seine Kunst sei“; ²²¹ er habe als Zeugen die Bibelverse hinzugefügt. ²²² Er bittet den Leser, es nicht wie die böswilligen Kritiker zu machen, ²²³ die nicht bedenken, dass nur Gott mangellos, der Mensch durchaus mangelhaft sei. Das arabische Werk (?) giebt jedesmal den Inhalt des Kapitels an; Isak zählt 50, wovon 49 Sentenzen enthalten, das letzte besteht aus Ermahnungen und Gebeten.

Das kleine Buch ist nach den beiden mss. Günzburg leider in 4 Jahrgg. der Beilage zur Zeitschr. Libanon zerstückelt abgedruckt. ²²⁴ Vielleicht lässt sich das arabische Original noch herausfinden aus der nachfolgenden Uebersicht, welche womöglich die gereimten Ueberschriften durch ein einziges Wort wiedergiebt. Einleitung II S. 365, K. 1, 385 die Welt ein zeitlicher Aufenthalt und verführend, 2, Alter, 3, 29 das Gericht nach dem Tode, 4, 78 Trauer, 5, 94 Gebet (es giebt Gegner desselben), 6, 95, 112, 127 Gottvertrauen in Nöten, 7, 127 Weisheit, 8, 142 Reichtum, 9, 144 Schweigen, 10, 157 Bescheidenheit, 11, 156 Versöhnlichkeit, 12, 159 Zorn, 13, 160 Herablassung, 14, 190 Freundschaft (auch Bescheidenheit), 15, 208 Herrschsucht, 16, 223 Gefälligkeit (Willfährigkeit), 17, 224, 240 Geduld (Sanftmut), 18, 255, 270 Mildthätigkeit, 19, 271 Gastfreundschaft, 20, 287 Dankbarkeit, 21, ib. Ratschlag, 22, 288 Verschwiegenheit; 23, 303 ehre die Eltern, 24, 318 Erziehung,

12

Zeitgenossen Isak b. אלמאני, den Charisi (K. 18 f. 86) tadelt, ist natürlich nicht zu denken; cf. Bl. 125 n. 88, fehlt in Zz. Lit. Die arabische Namensform berechtigt nicht zur Identificirung mit dem jüngeren Vf. des Gedichts אשכנזי; s. mein מסד S. 24, 11. ²¹⁸K. 50 (VI, 851): das Menschenalter ist 70–80 Jahre (Ps. 90, 10); „ich habe die Mehrzahl zurückgelegt“; also nach dem 41. J. geschrieben. Danach könnte er gegen Mitte XII. Jh. geboren sein. ²¹⁹שירי המלואים und später כמלאות במלאות (ומפירות) וכפירות בספירות bezeichnet den Gegensatz von gebundener (metrischer) Rede, wie מטרות und מטרות; s. d. Beläge (K. 18 dreimal III, 270, 271, K. 23 S. 304, Anf. K. 50 VI, 851) aus and. Zeitgenossen bei Dk. Nachal S. 55, HB. XIII, 113; cf. oben S. 385 u. dazu die Frage über מטרות, Fähr. 805, in Bezug auf Barlaam, bei Hommel zu Weisslov. S. 176. ²²⁰Das heisst hier להשיב, bald darauf ואחפך, K. 40 (VI, 30) המוכים מל עיר, K. 47 (S. 128 f. 270); Anf. K. 50 S. 207 lies חמישים; cf. Zz. Ges. Schr. III, 64. — שיר; cf. Jona, Rikma 185 l. Z. ²²¹Gewöhnlich בכתוב, oder כתוב, K. 32 (IV, 98) המכונים בענין; die darauf folgenden Verse paraphrasiren den Bibelspruch, der natürlich hauptsächlich den Prov., auch Psalmen, Hiob, entnommen ist. ²²²כי יש בזמן כחלוצים ובר שמחים במצאם שונות כמותא של רב שמים חושך לאור ובר לנערב החקבר על המטרב וחתרב לשבר לב המטרב. ²²⁴Jg. II Jerusalem 1865 fol. III, IV, Par. 1866, 7. Oct., VI, 1869 gr. 4°; die Seitenzahlen sind hier hinter der Kapitelzahl angegeben.

25, 319 Familienliebe, 26, 336 Nachbarn, 27, 351 Habsucht, 28, 352, 368, 383 Schlemmerei, 29, IV, 20 (Ueberschrift wenig angemessen) Anstand, 30, 36 Freundestreue, 31, 53 Misstrauen, 32, 53, 98 Schadenfreude u. Rache, 33, 156 Neid und Gier, 34, ib. Nachstellung (Verläumdung), 35, 162 Lüge, 36, 258 Bürgschaft, Wucher, Schläfrigkeit, 37, 290 Belästigung, 38, VI, 23 Besuch, 39, 24 Spott, 40, 30 Geiz, 41, 39 Königsdienst, 42, 47 Greis und Kind, 43, 55 Auswanderung (in Ueberschr. l. נַצַּר), 44, 64 Trennung von den Seinigen (*Nedod*), 45, 71 Frauenwahl, 46, 103 Warnung vor Frauen (Ueberschr. zu eng), 47, 127 die wackeren Frauen, manchmal besser als die Männer, 48, 143 vermeide Thoren und Verdrehte, 49, 144, 200 Gesellschaft beim Weine, 50, 207 Busse, besteht aus verschiedenen Stücken, zuerst Ermahnungen der arabischen Gelehrten, 207, 216 nicht ohne Modification des Uebersetzers, dann 231 Erzählung (*Chida*) vom Derwisch und Kaufmann; als solcher verkleidet sich ein König und wird bekehrt; 239 ohne Ueberschr. der Greis u. der Fromme; Erzählung von einem andern König, welche in einer Ermahnung geschrieben war; 279 Erz. von dem über den König Klagenden, 344 Ermahnungsgedichte der Araber; 351, 376, 384, 400 Bussgedichte des Vf.²²⁵

Bei dem mannigfaltigen Inhalt des Buches, meist in Gedichtchen und Sentenzen, mit wenig eingeschalteten Anekdoten von Königen, Frommen und dgl.,²²⁶ ist eine Begegnung mit der anderweitigen didactischen Literatur der Juden unvermeidlich; der gleichmässige Ausdruck beweist hier nicht ohne Weiteres eine Entlehnung oder ein Citat. Auch in dieser Beziehung zwingt uns Nichts, das Sittenbuch tiefer als das XII. Jh. anzusetzen; es scheint mehr benutzt als entlehnend zu sein.²²⁷ Von Bedeutung ist es vielleicht, dass Josef Sabara (S. 39 Ed. Paris) die Ueberschr. von K. 45 als „altes Gleichnis“ citirt.²²⁸ Ausdrückliche Citate bei Meiri (um 1300) sind oben nachgewiesen (A. 215); wahrscheinlich findet sich auch eines K. 14 bei Abr. Bedarschi;²²⁹ unzweifelhaft hat man daraus alte „Zusätze“ zur Perlenauswahl genommen.²³⁰ Als Material zu fernerer Vergleichung dienen folgende Nachweisungen:

K. 3, 29 Leben ein Traum, s. Bl. 107 A. 2. S. 30 der Vorrat, cf. 50, 208, 2. Erm. s. § 535 A. 191. lb. an der Leiche des Königs, cf. Honein III, 5 n. 57 ff.; K. 14, 192 der zornige König (s. A. 193); K. 15, 208: Liebe deinen Feind, und er wird dich lieben oder fürchten.

12

²²⁵ S. 351 ist von 2 Tochechot die Rede, in Metrum und Prosa (s. A. 219), die aber auch in ms. Bodl. nicht zu finden sind; cf. Zz. Lit. 218 u. 650 (Nb. 1162, X j¹, XVIII j, zu ergänzen). ²²⁶ Dergleichen gehört zum Charakter der Gattung. ²²⁷ Isak citirt קדמונים אבות הוֹלֵלִים, auch חכמי אבות הוֹלֵלִים K. 8, 143; K. 18, 255 über 2 Engel; K. 29, 383; חכמי כל עם ועם K. 50, 207. — Den chald. Spruch: Ende gut etc. (50, 208, HB. IX, 89 bei Abulafia) weist Buber, zu Sam. b. Nissim S. 135, bei Tobia b. Elieser nach. ²²⁸ Inhaltlich bei Josef Caspi, (Güdemann, jüd. Unterr. 167). — „Midrasch“ bei Is. Aboab (XIII. Jh.) s. A. 215. ²²⁹ Homon. 16, s. Dk. Philos. 145 (HB. VIII, 75), der Spruch allerdings schon bei Dieterici, Anthropol. 137. ²³⁰ Z. B. K. 8, 14 Wissenschaft ohne Sitte, zu Perl. K. 36 (Manna CXIX, Freytag, Prov. 2109) מִכֹּרֶת לֹא עֵשֶׂר für עֵשֶׂר; cf. Choice n. 428 p. 167. K. 14, 190 zu Perl. K. 38. K. 37, 290 zu P. K. 46; s. CB. 2323 gegen Dk.; der wiederholt den Commentar citirt, auch Jesch. h. III, 17 n. 12, wo in A. 5 l. Lb. IV, 88 u. dort אֲנִי הוֹלֵל, Jesch.

Herbeigeht erscheint die Parabel vom Pfeilbündel, ohne an Psalm 127, 4 anzuknüpfen, den auch Landsberger, Fabeln S. XCIV nicht beachtet. Ein ähnliches Gleichnis in hebr. Kalila S. 257 (nicht ar. 244) K. 21, 287 Frage den Erfahrenen, aber ohne die Pointe in Prinz u. Derw. K. 26 f. 82, Immanuel S. 167, s. Manna S. 29 Z. 6 u. 97. K. 22, 288 das Geheimniss ist dein Gefangener, bei Berachja 97 als arabischer Spruch, andere in Manna S. 105 u. n. cxi, auch bei Madjriti (s. § 525). K. 25, 320 der König und das Kind des Wezirs habe ich irgendwo als französische Anekdote gefunden. K. 28, 352 ich esse, um zu leben. S. 384 eine Erzählung von 5 Verbrechern, welche in Rom oder England zum Christentum übertraten. K. 29, IV, 21 thue Nichts geheim etc., cf. Perl. 332, Manna 108 cx. K. 38, VI, 24 Besuch u. Regen, Perl. 39 n. 405, Prinz K. 8, Manna 103, xxxviii. K. 41, 39 König und Feuer, Sahula in Manna 29 Z. 8 u. 97. K. 42, 47 alt und jung, cf. Prinz, K. 6 f. 30b; ib. Kind u. Finger (cf. V, 150), Prinz K. 6, etc., HB. XI, 73; cf. Gerson b. Sal. f. 19; cf. Alberuni, India I, 181; über den kleinsten Finger s. Gubernatis, Zool. Mythol. engl. I, 166, II, 151.

Ueber den Stil des Buches ist wenig zu bemerken; es fehlt zur Beurteilung die arabische Vorlage. Der Vf. ist kein Purist, schreibt auch nicht im witzigen Musivstil, versificirt nicht mit Leichtigkeit. Selten ist eine Wortbildung auffällig, z. B. **מחור לעור** K. 27, 351, fast nirgends eine philosophische Bildung durchscheinend, z. B. K. 28, 283 Mikrokosmos; hingegen gebraucht er talmudische Wendungen und Andeutungen, z. B. 17, 240 „auch dies zum Guten“; 30, 37 Rabe nach seiner Art²³¹.

§ 538. **מעשה בילאר**, Anfertigung eines magischen Siegels zur Beherrschung des Bilār, Königs der Schedim (Djinnen); ms. Mn. 214⁸, eine Beschwörungsformel, worin arabische Namen vorkommen, wahrscheinlich aus einem arabischen, magischen Werke von einem Anonymus übersetzt. Gudemann²³² hat ein „Buch בילאר“ in den sogen. Tosafot zu Gen. 25, 6 (XII—XIV. Jh.) nachgewiesen.

(סנדכר) **משלי סנדכר** *Mischle Sindabar* ist der Titel eines Büchleins, das uns wieder in den Kreis indischer (buddhistischer) Volkserzählungen führt, und dessen Stellung in der Geschichte ein noch ungelöstes Problem darbietet.²³³ Europäische Bearbeitungen haben es unter d. T. Buch der 7 weisen Meister bekannt gemacht.

12

X. 97. ²³¹S. A. 200. ²³²Gesch. d. Erz. I, 211, l. HB. XIV S. 58, wo ich bemerkte, dass der Namen „Baladsur“ für den Wezir in Kalila K. 14, hebr. בילאר (cf. Jo. v. Capua p. 240 Der.) in einem arab. ms. (Guidi p. 27, so lies bei Benfey zu Kalilag p. LII) wahrscheinlich wegen des geläufigen **בלאדור** *anacardia* (Löw ar. Pf. 72, 420) eingetreten sei. — Für Bidar, König der Djinnen bei den Laut. Brüdern, setzt Kalon. Firuz (Ps. S. 64, fehlt bei Landsb. S. 228); so heisst der Hase in Kalila, Benfey l. c. LXX; s. A. 197. ²³³Ich citire fortan mit „**MI**“ meinen weitausgreifenden Art. „Mischle Sindabar“ HB. XIII, 126, XIV, 13, 53, mit blosser Seitenzahl. Zu den Quellen (S. 127, ältere bei A. Chassang, Hist. du roman p. 455) kommt eine engl. Uebersetzung von Comparetti, *Researches resp. the book of Sindabad*, Lond. 1882, by Henry Charles Coote (Folklore Soc. publications, 97, VIII, 167 S.); eine 2. Ed. v. M. Landau, Quellen des Decam. 1884; *The book of Sindibad from the Persian and Arabic* by W. A. Clouston, privately printed 1884. (Cf. desselben: *A group of east. romances*, privately pr. Glasgow 1889 p. XXIX). P. Cassel, *Mischle Sindbad*, Secundus

Die hebr. Uebersetzung eines Anonymus erschien in einer Sammlung (Chronik des Moses etc.) Constant. 1516 (höchst selten); Ven. 1544 u. 1605;²²⁴ mit Benutzung von mss. Lp. 21,^{224b} 32, Br. Mus. Harl. 5449 und Steinsch. 33 (def.) herausg. von P. Cassel Berl. 1888, sehr druckfehlerhaft. Andere mss. Parma R. 194, 1081, Tur. Pey. p. 237; Halberstam 113, 185; altes Frgm. Steinschn. 11 mit wichtigen besseren Lesarten; Rabinowitz 1887 n. 118 (von 1325?), jetzt Bodl. k. 11. Heinr. Sengjelmann übersetzte das „Buch von den sieben weisen Meistern“ zuerst aus dem Hebr. (Ed. 1544) und Griechischen (dem sogen. *Syntipas*, Ende XI. Jh.?), hierauf P. Cassel (1888) mit Einführung seiner, mitunter abenteuerlichen Hypothesen. Eine französische Uebersetzung (wahrscheinlich unter Einfluss der deutschen) gab E. Carmoly in seiner „Revue orientale“ I, 1843/4, dann mit einer Einleitung u. d. T. „Paraboles de Sendabar“. 1849. Als Curiosum sei hier noch eine vulgäraryabische Bearbeitung (nach Ed. 1544) in *מגנה ששועים*, Livorno 1868, erwähnt. Wagenseil's latein. Uebersetzung enthält ms. Lp. 32. Eine andere soll der Schotte James Bonaventure Hepburn (gest. in Ven. 1620) verfasst haben, wenn man Th. Dempster Glauben schenken darf.^{224c} Den Rahmen bildet die Verläumdung eines indischen Prinzen durch eine Stiefmutter, welche durch Erzählungen ein Todesurteil zu erwirken sucht, während 7 Weise²²⁵ ihr durch Doppelerzählungen entgegneten. Der be-

12

Syntipas, Edirt etc. Einleitung und Deutung etc. Berlin 1888, 2. Titelausg. 1891, VIII (III, IV zuletzt) 424 S. u. 18 Bl. hebr. mit durchlaufend gezählten Zeilen, welche S. 183–210 vertreten (mir steht keine andre Ed. zu Gebote). Das Material ist sehr unbequem verteilt, daher wohl auch manche Inconsequenz; der hebr. Index S. 310 ist S. IV nicht angegeben. Ich citire „Cl.“ Noeldeke über die Texte des Buches von den 10 Veziren, besonders über e. alte pers. Recension ZDMG. XLV, 97, wo S. 142 Stammbaum des wahrsch. ursprüngl. persisch. Textes; cf. The Bakhtyar Nama, transl. by Will. Ouseley. Ed. with introd. etc. by W. A. Clouston, Cambridge 1883, und Histoire des dix vizirs, trad. et annotée par René Basset, Par. 1883. ²²⁴CB. p. 623, vernachlässigt bei Cl. 307, wo eine gräßliche Verwirrung; Ed. Ven. 1568 (Carm. p. 34) existirt nicht. ^{224b}Delitzsch weiss nicht, ob Wagenseil's Noten das ms. mehr zieren oder verunzieren. ^{224c}Hist. ecclesiast. Scot. Bonon. 1627 p. 364 (bei Clouston zu Bakhtyar Nama 1883 p. XXXIX), nebst mehreren anderen Uebersetzungen mit theils verdächtigen, theils ungenauen Titeln; Abr. ibn Esra, de mysticis numeris, ist unbekannt, de septempl. modi interpretandi s. Scr. scheint die Einleitung zum Pentateuchcomm. des ibn Esra; Gesta regum Isr. incerto auct. wahrscheinlich *רבי שלכי ישראל*, da „Kacabala“ von Abr. b. D. vorangeht; Simmus Tehillim s. A. 121; R. Salomonis [I. Sam.] fil. Atar et R. Is. Leonis [historiae], ist die Sammlung Ven. 1606 (CB. 607 n. 3871), woraus auch Anderes unter besond. Tit.; Comm. in Decal. wahrscheinl. ibn Esra; Proverbia libri (L. für 50!) discipulorum, die Makame aus Charisi (CB. p. 1312, HB. XVI, 116), Henoch, wahrscheinl. v. Petrus, s. A.¹⁸ 210. ²²⁵Ueber die Namen, welche Cl. 258 ohne Weiteres substituirt, sind die Bemerkungen S. 219 f., auf die er weiter baut, meist unbegründet. Die Namen variiren übrigens stark: 2. in ms. St. 16 *ביאיר*, auch *איוקירש*, Hippocras (s. Capelli zu Sette Savi, Bologna 1865 p. 70) könnte im Arab. für Sokrates stehen, beide für- und nebeneinander (S. 220, 302) oben S. 329; 3. ms. *מסלין*, woraus leicht *מסלין* werden konnte (über Plato bei Carm. s. HB. XIV, 54); Cassel's „Apuleius“ ist höchst unwahrscheinlich; 4. ms. *לוקן* (cf. oben § 524), nach Cl. Lucianus! 6. ms. *ביני*, Cl. Pindar (S. 320 Virgil aus 224!); 7. ms. *קער*, Cl. Homer, der aber nie mit *γ* vorkommt; griech. Dichter passen überhaupt nicht hierher; cf. S. 302 die Namen 8 indischer Weisen. — Den König *ביר* (Bibar) verwandelt Cl. (64, 212) ohne Weiteres in Kai-Porus, und zugleich dachte man an *ביר* Tiger (301)! Die Königin *בירקע* (cf. Mi. 59, ms. *בירקע*) soll *Varia*,

deutendste unter ihnen, Erzieher des Prinzen, Sindabar, ist im gewöhnlichen Titel mit den Erzählungen in eine ungenaue Verbindung gebracht. Diese, fast alle äusserst kurz, beginnen mit der des I. Weisen:²³⁶ 1) des Löwen Spur und 2) Papagei; es folgen darauf stets eine Erzählung der Frau und zwei der Weisen, also: 3) (II) Walker (Wäscher) und Sohn, 4) Turteltauben, 5) weinende Hündin, (III) 6) Fee und Quelle, 7) Hund und Schlange, 8) Ehezwist (der angebrannte Mantel); 9) Löwe und Maultierdieb, (IV) 10) Brote, 11) Frau und Krämer; (V) 12) Schwein am Feigenbaum, 13) Bademeister, 14) Weiberlist, (VI) 15) David und Amnon (Absalon), 16) desgl., 17) die drei Wünsche; am VII. Tage erzählt der Prinz: 18) der verkappte Jüngling, 19) die Frau und die Buckligen, 20) die Schelme; zuletzt erzählt die Frau: 21) Fuchs in Todesgefahr.

Die Rahmenerzählung stammt nach Benfey aus einer Geschichte im Leben des Açoka, grossen Beschützers des Buddhismus; das noch nicht aufgefundene indische Original habe wahrscheinlich *Siddhapati*, nach Teza etwa *Siddhapala*, geheissen, woraus „Sindabad“ entstanden sei.²³⁷ Cassel's mit allen Mitteln der Phantasie unterstützte Hypothese, dass die Tendenz des Buches, zunächst in der Rahmenerzählung, dann auch in einzelnen Stücken, die Empfehlung des Schweigens sei (S. 60 ff.), wird schwerlich Anhänger finden, liegt auch abseits von unserer Aufgabe. Hingegen möchten seine, allerdings unklaren Behauptungen über Ursprung und Alter der hebr. Uebersetzung, bei der Schwierigkeit und Unsicherheit der Beweismittel, vielleicht Fernstehende verleiten; eine Darlegung der in Betracht kommenden Umstände ist hier jedenfalls geboten.

Man hat bisher allgemein angenommen, dass die hebr. Uebersetzung aus einer, noch immer nicht nachgewiesenen arabischen stamme.²³⁸ Den Namen des Uebersetzers Joël hat der Besitzer des ms. Brit Mus., wahrscheinlich in Folge einer Confusion mit Kalila we-Dimna, und mit einem unmöglichen Datum notirt (Mi. 54). Die Existenz einer älteren arabischen Uebersetzung ist ziemlich sichergestellt durch die Zeugnisse von Mas'udi (956) und Nadim. Nach letzterem

12

Panther bedeuten. Ueber Panther s. Cassel, Ans Lit. 324; Ebert, Gesch. d. Lit. III, 78. Anf. des Textes nimmt er eine Variante zum Text; ms. מַעֲשֵׂה סַנְדְּבָר חָכֵם גִּדּוֹל הָיָה כְּמֶרְץ הָהָר וְהָיָה בִּימֵים הָהֵם וְסֹלֶךְ אַחֵר הָיָה כְּמֶרְץ הָהָר וְשָׁם כְּבִיאֵר וְהָיָה הָכֵל חָכֵם גִּדּוֹל הָיָה כְּמֶרְץ הָהָר וְהָיָה בִּימֵים הָהֵם וְסֹלֶךְ אַחֵר הָיָה כְּמֶרְץ הָהָר וְשָׁם כְּבִיאֵר וְהָיָה הָכֵל אֲדֹנִים אֲדֹרֵי. ²³⁶ Ich folge hier in der kurzen Inhaltsangabe Sengelmann, bei welchem ein Index fehlt; der hebr. Text giebt keine Ueberschrift („Titel“! Cl. 230 zu Z. 167). Cassel S. IV giebt ein Verzeichnis nach den Abschn. seiner Einleit. (S. 82 ff.), aber nicht nach der Uebersetzung (S. 260 ff.), wieder anders in der Einl. zum Synt. S. 362: n. 6. Die Fee u. die Jagd, Folgen der Jagd, Prinz u. böser Geist, 10. Kuchen, 11. Reis u. Zucker, Zucker und Sand, n. 14 „Holofernes“ (Hypothese für מַלְסִיָּוִק, bedeutet arab. der Bleiche, מַלְסִיָּוִק der Entscheidende hiess Omar), ist mit unseren nn. 15, 16 verbunden; 21. ist nicht behandelt, daher zählt er S. IV 18; S. 263 ist Absalon 15, daher zusammen 20. Die Geschichte von Merlin ist erst in jüngeren occidental. Bearbeitungen hinzugefügt, wonach P. Paris, Les Romans de la Table ronde II, 44 zu berichtigen. ²³⁷ Cl. S. 66 erfindet einen „Sindubadjaja“, d. h. „indischer Lehrer“, wie man persisch oder syrisch den Weisen genannt habe. Ueber die Verwechslung von י und ד, vielleicht schon im Arabischen (Cl. 65), s. Mi. 128, und סיניכיס bei ibn Bolat oben S. 30. Der Syrer hat einmal (Bäthg. S. 11) Sindbad in, sonst Sindban. ²³⁸ Ueber die jüngere arab. Bearbeitung, „sieben Wezire“, s. Mi. 12; denselben Titel hatte auch eine ältere, s. unten, Delitzsch, Index zu Lp. p. XLVII, bezeichnet das Buch als

(S. 163) übersetzte der Dichter Aban b. Abd al-Hamid „aus dem Persischen und anderen Sprachen“ die Bücher Kalila, אליל וברדאס [Bilauhar und Joasaph], das B. Sindabad etc., ob in Versen, und ob unser Buch aus dem Persischen, ist zweifelhaft. Unter den indischen Schriften nennt Nadim (305) ein grosses und ein „kleines“ Buch Sindibad's (so).²³⁹ Der Prolog des Syntipas, welcher zunächst einem syrischen Texte folgt, spricht von dem Perser „Musos“ als Vf., und Comparetti vermutet, dass hier ein Araber *Musa*, Uebersetzer aus dem Pehlewi, gemeint sei (s. unten). Der, von Rödiger entdeckte, zuletzt defecte syrische „*Sindban*,“²⁴⁰ welcher dem Syntipas und dem altspanischen *libro de los ingannos* sich enger anschliesst als dem hebr. Sindabar,²⁴¹ gebraucht „viele arabische Wendungen und Ausdrücke, welche unmittelbar auf eine Uebersetzung aus dem Arabischen hinweisen“ (Bäthgen S. 8). Cassel behauptet, (S. 63, 305), ohne Beweis, dass Mas'udi eine persische oder syrische Uebersetzung kannte, welche etwa im IV. Jh. durch Manichäer vermittelt worden (cf. §. 535), die hebr. Uebersetzung sei die „älteste“(!), aber nicht direct aus dem Indischen, „ältere Bearbeitungen liegen ihr zu Grunde“ (S. 60). Was soll dieser Widerspruch bedeuten? Sie ist „eine nicht sehr vollkommene Uebertragung aus dem Syrischen“ (S. 300), oder „hat ein griechisch-syrisches Vorbild und trägt den Stempel der byzantinischen Zeit“ (S. 310).²⁴² Eine so alte persische oder syrische Uebersetzung ist nicht bekannt; eine ältere Pehlewi-Uebersetzung, woraus das arabische Prototyp der hebräischen geflossen wäre, ist nicht unmöglich; sie würde erklären, wieso in der letzteren sich einige Namen und Sachen erhalten haben (S. 300), mit denen Cassel allerdings willkürlichen „Sport“ treibt, wovon bereits einige Beispiele besprochen sind, andere vielleicht Substitutionen biblischer Ortsnamen, in welchen Cassel (S. 303) die Originalbezeichnung erraten will. Daran reihen sich falsche Conjecturen und Auslegungen. חל (Z. 99, nicht 100, wie S. 311, Falsches S. 228, 304) ist nirgends „Milchstrasse“ (also der ganze Apparat wertlos), sondern der Drachen, dessen Umlauf astrologisch wichtig; das Wort kommt zuerst im B. Jezira vor und ist bisher noch nicht erklärt.²⁴³ An derselben Stelle ist משאת הכוכב auffällig; mein ms. 11 hat plur., aber 3 mal wird das Instrument אסטרונומין (für Astrolab) genannt. Z. 223 ist nicht „Besen“ zu emendiren, nach Z. 714 (überall uncorrect), sondern Schwamm, wie im Griech. und in hebr. Kalila (s. unten); mein ms. 11 hat ausserdem für den „indischen Spiegel“ ein, besser passendes, blank geschliffenes Schwert. כסר (230, 311) für Khosru ist nicht althebräisch und spricht eher für eine arabische Vorlage als dagegen (s. auch weiter unten).

Was Cassel weiter über den griechischen Syntipas vorbringt, z.

12

Frgm. aus 1001 Nacht; s. dagegen A. 193. ²³⁹ Darin vermutet man eine kürzere Recension mit je einer Erzählung des Weisen. ²⁴⁰ Sindban oder die sieben w. M. syrisch und deutsch von Fr. Baethgen. Leipz. 1879 (cf. Anzeige von Nöldeke, ZDMG. XXXIII, 518); B. hat HB. XIII unbeachtet gelassen. ²⁴¹ Aus der Tabelle bei Cl. 862 ergibt sich hauptsächlich die Umstellung von 4, 5, 11, 14 in VI, IV, III, II. Ueber die Zusätze am Ende der beiden s. Mi. 56; zu dem Satze: Wenn die Erde Papier wäre (איל מי): s. auch HB. XVIII, 80. Ueber Secundus s. A. 85 ²⁴² Nach S. 865 vertritt Syntipas die „persische“ Gruppe. Eine klare Vorstellung dieses Unterschiedes ist nicht zu gewinnen. ²⁴³ ZDMG. XXIV, 890 A. 9; HB. XVII, 9, 10.

B., dass der im Prolog erwähnte Gabriel den Erzengel bedeute, würde hier unerwähnt bleiben, wenn sich nicht daran die luftige Hypothese knüpfte (S. 367, 371 ff.), der Perser „Musos“ sei ein Jude;²⁴⁴ doch genügt auch dagegen eine einfache Abweisung; eine Widerlegung erheischen nur besser begründete Behauptungen.

Betrachten wir schliesslich das Verhältniss der hebr. Uebersetzung zum Griechischen und Syrischen,²⁴⁵ so enthält jene 4 eigentümliche Erzählungen; 15, 16 scheinen dem hebr. Uebersetzer anzugehören, aber die Einleitungsformel: „und sie sprach zum Könige von den Worten der Lehre (Thorat) der Juden“, klingt nicht danach; sie passt besser für Jemand, dem die „Thora“ der Juden ein Ganzes ist (cf. Mi. 56). Ferner hat nur der Hebräer n. 18, 19, wozu Cassel S. 154 ff. n. 175 ff. Parallelen sammelt; sie müssen in der fremden Vorlage gestanden haben.

Beachtung verdient auch der Umstand, dass n. 2, welche dieselbe Stelle in allen alten Uebersetzungen einnimmt²⁴⁶ und n. 11 nur in der anon. hebr. Uebersetzung von Kalila (gegen Ende des eigentl. I Kap.; JC. p. 89 u. 95, nicht bei Jakob b. Elasar) sich finden. Die Einzelheiten sind aber so verschieden, dass von einer directen Herübernahme und etwaigen Schlussfolgerungen daraus nicht die Rede sein kann. Der Hund in n. 7 erscheint auch in hebr. Kalila (S. 148, cf. JC. p. 219) zur Bezeichnung des Wiesels, was auch anderswo Schwierigkeiten gemacht hat. Cassel (S. 124, 304) will den Hund aus einem „syrisch(?)talmudischen“ כלבית, Ichneumon, erklären²⁴⁷; allein die syrische Uebersetzung (S. 25) hat, wie die griechische, den Hund wohl schon in der gemeinschaftlichen Quelle vorgefunden. Somit bleibt für das höhere Alter der hebr. Mischle S. gegenüber Kalila ein einziges Argument, der Namen Sindabar, in Kalila für Bidpai, u. zw. sowohl beim Anonymus, als bei Jakob b. Elasar,²⁴⁸ was auffällig bleibt. Da wir die Zeit jenes Anonymus nicht genauer bestimmen konnten, so gilt dasselbe vom Uebersetzer der Mischle S., in welcher entscheidende Kennzeichen für die Abfassungszeit in Stil und Inhalt fehlen. Die Erwähnung von Sidjilmasa²⁴⁹ weist doch wohl auf den Westen hin, wahrscheinlich aber schon in der arab. Grundlage. Die Sprache ist einfach, nicht streng puristisch,²⁵⁰ nicht musivisch, mitunter etwas ungelenkt; der Uebersetzer scheint seinem Texte zu folgen, ohne denselben zu färben oder auszuschnücken, aber auch ohne dem hebräischen, für solche einfache Erzählungen ausreichenden Ausdruck durch Arabismen Zwang anzuthun, was bei dieser Gattung Nichts für die Zeit beweist. Wir haben leider

12

²⁴⁴Den griech. Prolog giebt Comparetti p. 29, deutsch Seng. 76, Cl. 367.

²⁴⁵Comparetti p. 13 und Mi. 56 kannten das Syrische noch nicht. ²⁴⁶Cl. (S. 231) hat verkehrter Weise überall סמנאל emendirt; mein ms. 11 f. 151^b hat ששכט עק ששכט, dann nur וחקק; Prinz K. 38 f. 97^b „gen. סמנאל“; papagallo würde nicht so abbrevirt erscheinen, also ist zuerst ein Schreibfehler eines Nichtitalieners anzunehmen. Ueber den „Besen“ s. oben S. 890. Auf Kalila (Mi. 55) hat Cl. gar keine Rücksicht genommen. ²⁴⁷S. darüber Lewysohn, Zool. S. 275 ff. u. A. 198.

²⁴⁸S. 320 Z. 15, ohne Reim, S. 331, שהיה דור רכמא שו, daher ohne Namen פילוסוף, לדר רכמא הנקרא כלשנא בליסנא; von S. 359 an stets nur „der Freund der Weisheit.“ Im XIII. Jh. wird Philosoph besser durch מורה חכ' erklärt; cf. A. 146. Dass M. Sindb. im XIII. Jh. in Frankreich bekannt gewesen sei. geht aus ms. Bodl. 135 nicht hervor (Rabb. 499), da Nb. n. 1466 deutschen Char. angiebt.

²⁴⁹סגלילמסא (Cl. 304) ist sicher falsch. ²⁵⁰Z. 78 (fehlen Parallelen), nach Spr.

mann (Lb. V 381, Bj. 378 n. 2419, woraus das Kapitel von Hippokrates und seinem Neffen in ha-Schachar III, 1872, S. 366. Ueber die Confusion bei Sabbatai etc. s. oben S. 210.

2. **זיבן ווייזן מאנשטערס**, „*sieben weisen Munsters*“, wahrscheinlich aus dem *Holländischen*, jüdisch-deutsch von Jakob b. Meir aus Maarssen, gedr. Amst. 1677, gekürzt Berlin 1704, Offenb. 1714; daraus vielleicht das **מעשה** von [Ludwig und] Alexander (CB. p. 623 n. 3931).

3. **מעשה** *Maase* von Mann und Weib, in jüdisch-deutschen Reimen gedr. s. l. e. a. (CB. 618 n. 3932, fehlt im Titelindex), scheint zwei Erzählungen aus dem 5. (so) Tag zu enthalten.

4. **רמזק אליעזר**, Ueberschrift: **ספור מעשה** (Erzählung) von den 7 weisen Meistern (König Pontianus), aus dem Deutschen hebr. von Elieser, Enkel des Moses Isserls (letzt. st. 1573),²⁵⁶ ms Bodl. Mich. 141 (Nb. 1440). Der Uebersetzer bespricht in der Vorrede die Zulässigkeit profaner Lectüre (**שיחת חולין**) und beruft sich auf Moses Isserls.

5. „Eine wunderliche schöne Historie mit Namen die sieben weisen Meinsters“ (**זיבן ווייזן מיינשטערס**), Amsterd. bei Proops 1775, 47 Bl. aus dem *Holländischen* von Sender [Alexander] b. Elia Mossel, welcher die alten Ausgaben schlecht übersetzt fand. Der Kaiser heisst hier Pontianus. Alles dieses beruht auf der Mitteilung Carmoly's (Mischle p. 40), bedarf also der Bestätigung.

6. **משלים** (**בעדר**) **הכמות**, aus dem Deutschen hebr. von Simson (Arje) b. Mose Friedburg in Hamburg 1777–79, 2 Autogr. ms. Bodl. Mich. 116, 294 (Nb. 1441, 1993⁶, im Index 995 falsch: Simeon). Der Kaiser heisst hier Diocletian.

§ 539. **ספר רפואות**, Buch des Gliederzuckens, oder Juckens²⁵⁷ als vorbedeutend, erschien Ferrara 1552 hinter [Pseudo-] Hai Gaon's Oneirokritik, und 1622 (Dec.) hinter der unvollst. Ed. von Sal. Almoli's Oneiokr., auch §. 16 in Zebi b. Jerachmiel's *Specifica*, Amst. 1703, als **ספר הברכות סידור רפואות** angebl. 1679 aus dem Autograph (!) des Hai in Bagdad copirt, in *Schaare Chajjim* von Chananja Isak Mich. Arje (cf. §. 545) Salon. 1814²⁵⁸ Den grössten Teil des **סידור רפואות** (so) nahm Elia Kohen, Midr. Talpizot, Art. Ebarim f. 13 (Warschau) auf. Dem Hai legt es auch ms. Mn. 228 bei; andere mss. sind

12

Scepter. **רפואות** של **מריספיל** III, 71, wo eine Ausführung von n. 1; cf. Perles, Z. rabb. pr. 97. ²⁵⁹HB. XIII, 126; Ser. 1864 S. 54. ²⁶⁰Nicht „Elissar Isserls“ wie Nb. Index p. 981 (cf. Bj. S. 110 n. 239), wo der, in der Vorr. angegebene Titel fehlt. ²⁶¹חיכוך (talmud. Reibung, Krätze, s. Fleischer zu Levy I, 204) u. **פ.ו.** „ohne Aussatz“ etc. bei Donnolo, Chakmoni 22 (Jell. S. 11), vielleicht späterer Zusatz, aber offenbar benutzt von Elasar Worms [HB. XVII, 53] Chochm. f. 25³ (cf. Güdemann, Gesch. I, 201); B. Chasidim §. 163 hat zuerst **רפואות האברים**. Dk. Ben Chan. 1861 („Organomantik“) fragt nach der Quelle von **רעש האברים** bei Abravanel zum Pentat. [wo?]; das ist bei Tobia Kohen 82: Paralysis. Für Letzteres u. Spasma kommen in den Citaten aus Galen's Schrift de rigore etc. (s. VA. 124 S. 456 n. 79) verschiedene Ausdrücke vor, im Arab. auch **אבתלול**, hebr. (Maim. Aphor. f. 15, 48, wo über die Verwirrung) **ברעש ורפואות**, u. **ברעש ברפואות** (s. Oest. Blätter 1845 S. 92, 455 A. 68, 90). Aus dieser Schrift ist wohl das Citat des Da'ud al-Antaki, HKh. I, 193 (VA. I. c. 274), deutsch bei Hammer, Encykl. Uebers. 471; ungenau Chwols. Ssab. II, 268. ²⁶²CB. p. 641 (2754), 1029 (wo 1628) u. Add.; Fürst, Zedner 278, Bj. u. Cat.

anonym; P. 187* n. 6 ist betitelt 'סימני'. Die Existenz eines „Buches“ im XII. Jh. erweist die Anführung bei Sal. Parchon.²⁵⁹

Die hebr. Orgasmomantik stammt ohne Zweifel zunächst aus arabischen Quellen, wo dieser Zweig des Aberglaubens neben anderen, wie Chiromantie u. dgl. (s. §. 534) behandelt, und auf allerlei alte Autoritäten, auch auf den Inder *Tintim* (Tomtom) zurückgeführt wird.²⁶¹

§ 540 תולדות אלכסנדר, Geschichte Alexander's M. Ich fasse unter diesem Titel alles auf den Gegenstand Bezügliche zusammen, u. zw. in diesem Kapitel, weil alte Uebersetzungen aus dem Arabischen vorliegen. Doch bleibt, nach den vielfachen, eingehenden Untersuchungen, noch Fragliches genug für eine wünschenswerte Monographie über das, eine Weltliteratur bildende, zuletzt überwiegend volkstümliche, überall hindringende Thema der Alexandersage, oder des „Alexanderromans.“²⁶¹

Schon die ältesten und besten historischen Quellen über den,

12

Rosenthal übergehen das auf dem Titelbl. nicht genannte Refafot. ²⁶⁰ Wtb. f. 63. Efraim b. Gerson (1450, HB., XVII, 77) schaltet es in ein Plagiat aus Immanuel. ²⁶⁰ Fihrist 314, II, 155 (Chwols. I c. 269. wo weitläufige Nachweis.); L. Fleischer's Abhandl. 1849 (CB. p. 641). Arab. mss. s. Nicoll 277, Flügel II, 558, Pertach n. 1324, Slane n. 2738, cf. Vasudeva u. Arjuna bei Alberuni I, 404 — über Tintim s. ZDMG. XLV, 441 A. 3, ms. Slane 2595³, cf. 2679 oben A. 64. — רמסר bei Dk. Ben Ch. 1864 S. 149 unter Physiognomik, daher Schmiedl, Studien 381! ²⁶¹ Quellen (s. Budge p. LIII): H. Weismann, Alexander vom Pfaffen Lamprecht, Frankf. a. M. 1850; F. Spiegel, die Alexandersage der Orientalen. Leipz. 1851; Rapoport, Erch M. 1852 S. 68; Alex. d. Gr. (hauptsächlich nach jüd. Quellen) v. G. Klemperer, in Sipurim her. v. Pascheles, Prag 1853 II, 21 (eine plagiatorische hebr. Uebers. v. Wolf Chajes in ha-Jehudi ha-nizchi IV, 25, 1866); G. Favre, Mélanges d'Hist. litt. t. II Genève 1856, Hist. fabuleuse d'Alex. p. 1—86, behandelt den Roman in allen Sprachen; J. Zacher, Alex. M. iter ad paradisum, Regim. 1859; Pseudocallisthenes, Forschungen Halle 1867; H. Vogelstein, Adnotationes etc. ad fabulas quae de Alexand. M. etc. Vratisl. 1865 (cf. HB. IX 15); M. Steinschn. (hier „StA.“), Zur Alexanders., HB. IX, 13, 44; I nobili fatti di Alessandro Magno, romanzo stor. tradotto dal Francese (!) ecc. pubblicato per cura di Giusto Grion (Collez. di opere inedite), Bologna 1872 (Einleit. CLXXI ff. giebt die Citate zur Gesch. des Buches *in extenso*, aber ohne Kritik); P. Meyer I p. XIII erklärt das Buch für ein absolut schlechtes, „un tissu d'erreurs et d'absurdités,“ die schon auf d. Tit. beginnen; die Uebersetz. stamme direct aus dem latein. Leo; [Roemheld Beitr. zur Gesch. . . . der Alexanders. 1873 citirt Landgraf p. 3]; L. Donath, Die Alexanders. nach Talmud u. Midrasch, Diss., Fulda 1873 (ohne ausreichende Kenntnis der Lit.); Isr. Levi (hier „L.“), Les traductions hébr. de l'hist. légend. d'Alex. (Rev. Ét. 1881, III, 238); Decourdemanche La légende d'Alex. chez les musulmans (Rev. de l'Hist. des religions 1882, II, 98-112: Mitteilungen aus Ferai-Zade, Universalgesch. bis 1784, dann p. 104 aus Koran 18, 82-98 etc., p. 108 Khysr. 110 die Mauer, 111 Gog u. Magog; [Christensen, Beiträge zur Alexandersage, Progr. Hamb. 1883, citirt Landgraf S. 4; 2 Abhandl. von Ausfeld 1884, 1885 liegen uns fern]. K. Kinzel, Lamprecht's Alexander (Germanistische Handbibl. her. v. Zacher VI, Halle 1885) giebt S. XXII eine Tabelle der kürzeren Historia etc.; O. Zingerle (hier „Zg.“) s. Anm. 274; G. Landgraf (hier „Lg.“) s. Anm. 273; P. Meyer (hier „PM.“) Alex. le Gr. dans la litt. française du moyen âge Paris T. I. Textes, II. Hist. de la légende 1886. konnte ich erst nach beendigter Red. dieses § benutzen; G. Robles, Leyendas de Jose etc. y de Alejandro M., sacadas de dos Mss. Moriscos, Zaragoza 1888 (Biblioteca de Escrit. Aragon t. V); E. A. W. Budge, the History of Alex. the Great etc. Cambridge 1889 (syrische Bearbeitung mit engl. Uebersetzung); Nöldeke, Beiträge zur Geschichte des Alexanderromans, Wien 1890, 4°, Denkschr. der Akademie; Anzeige von S. Fränkel, ZDMG. XLV, 309, vermutet S. 819 im

in seiner Art einzigen Heldenkönig, — der wie eine Bombe in morsche Monarchien fallend, sie zerstörte und beschränkten Nationalidealen neue Kreise eröffnete, — bieten der nüchternen Kritik eine, uns fernliegende Aufgabe.²⁶²

Die Grundlage des Alexanderromans bildet das griechische, dem Kallisthenes, Begleiter Alexander's, beigelegte Buch, gewöhnlich Pseudocallisthenes genannt (spätestens III. Jh.)²⁶³ Eine alte lateinische Uebersetzung, „Julius Valerius“ (IV. Jh.? wahrscheinlich in Afrika), wovon ein Auszug spätestens dem IX. Jh. angehört,²⁶⁴ interessirt uns nicht, noch weniger das, nach Arrian angelegte, aus anderen Quellen, auch Pseudocall., ergänzende latein. „Itinerarium“ Alex. (340—5).²⁶⁵

Den Ausgangspunkt des, in aegyptischem Interesse geschriebenen Romans bildet die Sage, dass Nektanebos, zauberkundiger König von Aegypten, der Vater Alexander's gewesen. Besondere Beachtung erwarben sich die Wunder Indiens²⁶⁶ und die angebliche Unterredung mit den Gymnosophisten (Brahmanen),²⁶⁷ beide wohl schon zu den älteren Bestandteilen des Romans gehörend, welche nach ihrer selbstständigen Bearbeitung wiederum in erweiterter Form in ihn zurückdrangen. An die Idee, dass Alexander den Quell der Unsterblichkeit gesucht habe, knüpfte sich eine phantastische Ausmalung der dahin führenden Gogenden. Daran knüpft sich eine Anekdote von Alexander's Reise nach dem Paradiese,²⁶⁸ welche Zacher aus hebräischen Quellen, etwa einer Haggada des X. oder XI. Jh. ableiten möchte. Die Pointe ist die Zurechtweisung der grenzenlosen Begierde Alexander's durch den Juden „Papas“ (Pappus oder Peppos?).²⁶⁹ Hier wird ein, dem Auge ähnlicher

12

Uebersetzer ins Pehlewi einen Christen. ²⁶²Ad. Fränkel, Quellen der Alexanderhistorien, Breslau 1888 (471 S.), insbes. S. 7 über die Methode. ²⁶³Pseudocall., ed. Müller, Acced. Itiner. Alex. Par. 1846 — Abfassung um 200 in Alexandrien nach Lg. p. 3. Sachau zu Alberuni II, 291 meint, die oriental. Völker nehmen Pseudoc. für Geschichte, u. die occidentalischen? Cf. A. Chassang, Hist. du roman, 1862 p. 819. ²⁶⁴Epitome, ed. Zacher, Halle 1867; auch aufgenommen im Specul. hist. des Vinc. von Beauvais (1264); Literatur bei Lg. p. 7; PM. p. 18. ²⁶⁵Ed. Did. Volkman, Naumburg 1871 (Progr.); s. K. Kluge, de Itiner. Alex. Vratisl. 1861 (Diss.); Zacher S. 48; Lg. p. 5. ²⁶⁶„Epist. de mirabilibus Indiae.“ Man citirt gewöhnlich Ed. Gisae 1706; sie erschien schon 1501, 1516, 1528 mit dem Secretum secretor., oben S. 250. Andere Titel (de situ etc.) bei Zacher 106, 146 (cf. Iter p. 6); Lg. 14: Brunet, Lég. du pr. Jean p. 20; ital. bei Grion p. 237. Alexander schreibt viele Briefe an Aristoteles und And., Josipp, K. 18. p. 131; cf. 11 f. 28²; Zach. 147; Mubaschschir 124^b v. u. literas; PM. p. 26. ²⁶⁷Ein Briefwechsel zw. Alex. u. dem Brahmanen-König Dandamis (Dindimus, h. דנדימוס), griech. u. lat. in der Epistola Palladii [Galatae] de indicis gent. etc., ed. Bissaeus, schon Lond. 1665 (Cat. libr. Bodl. III, 11); cf. Klaproth, Lettre à Humboldt p. 119 über den Magnetberg (Zach. 75, 105, 146, 155, Lg. 13 zu bericht.), auch im Libellus gnomolog. v. Joach. Camerarius pater, Lips. s. a. [Fabr. Bibl. gr. XIII, 493 — um 1569—72?] p. 110, 252; der Brief p. 118, 263; PM. p. 28. Alberuni Ind. I, 124 citirt einen Brief des Aristoteles über Fragen der Brahmanen an Alexander; Index p. 428 giebt I, 225/62 n. 282 an, wo aber wahrscheinlich nicht aus diesem Briefe. Cf. auch A. Chassang, Hist. du Roman p. 289. ²⁶⁸Zacher, Alexand. Iter. p. 16; cf. Philologus IV, 112, 143 (cf. VIII, 180). StA. 46; über eine französ. Bearbeit. s. Meyer I p. VI; Rev. Ét XII, 116. ²⁶⁹Nöld. 29 A. 1 will nicht entscheiden, ob jüd. oder christl. Ursprungs; in letzterem Falle wäre der Jude mit beispielloser Toleranz behandelt (Jell.). Cf. p. 26: Nequaquam fallit scriptura etc. (Hiob XII 12). Zu 27 facilius persuadere potest visus etc.; Manna 103, XXXVI; Hören ist nicht wichtiger als Sehen, Rosch ha-Sch. 25^b; „segniis irritant animos demissa per aurem, quam quae sunt

Edelstein benutzt, im Talmud (Tamid 32b) ist es ein Schädel,²⁷⁰ wie in einer Erzählung des Bilauhar bei Razi.²⁷¹

Uns interessirt hauptsächlich eine lateinische, freie Bearbeitung durch den neapolitanischen Archipresbyter Leo (920–44) nach einer bereits veränderten griechischen Recension des Pseudocall., gewöhnlich „*Historia de proelio*“ genannt, welche die Grundlage der europäischen Alexandersagen in Poesie und Prosa, eine Quelle der Citate und Anspielungen wurde, die sich mit Vorliebe dem Wundersamen zuwandten. Der mythische Alexander passte zu dem bereits mythisch verwandelten Aristoteles.²⁷² Von der Hist. giebt es verschiedene Recensionen; G. Landgraf²⁷³ unterscheidet drei: I. die ältere mit dem echten Prolog Leo's und dem Anf. „*Sap. Aegyptiorum*“, II. u. III. (letztere seit 1486 gedr.), jünger, in Anordnung und Einschübseln abweichend, ungetrennt edirt von Osw. Zingerle.²⁷⁴ Die Unterschiede der Recc. sind bei der Geschichte der hebräischen Bearbeitungen in Betracht zu ziehen., durch welche sie selbst teilweise beleuchtet werden (A. 306). Zunächst ist eine kurze Uebersicht des, in der jüdischen Literatur vorhandenen Materials erforderlich.²⁷⁵

a) Talmud u. Midrasch.²⁷⁶ Nach Nöldeke (S. 7) hat der

12

oculis subjecta etc.“ Horaz. Ein Augenzeuge gilt mehr als 10 Ohrenzeugen. Plautus; s. Comenius bei Raumer, Gesch. der Pädag. II, 66. „*Homines amplius oculis quam auribus credunt.*“ Seneca. PM. p. 49 findet christliche Spuren darin u. setzt die Abfassung um 1100–50 an. Die Legende findet sich auch hinter der syrischen Uebersetzung (um 514–15 verfasst, Nöld. S. 81). S. auch Ende A. 320. ²⁷⁰Spanisch bei Robles p. 178; Jell., Ben Ch. 1861 S. 166 meint, גלגולא דרעיא könnte, irrtümlich verbunden, als Augapfel aufgefasst sein; Rpp. S. 68 legt auf das Auge Gewicht (Sprüche 27, 20). Schorr, Chaluz VIII, 22, vergleicht einen Spruch in „*Fables de Pilpay*“ p. 127; s. auch Bacher, Nizami S. 119. ²⁷¹Hommel zu Weislov. 167, wo noch eine Parallele aus einer arab. Alexander-sage des IV. Jh. H., welche auf Abdallah ibn Suleiman II. Jh. H. zurückgeht. H. meint, der Talmud habe aus dem Pehlewi-Bilauhar geschöpft; seine Berufung auf Kalila ist hinfällig (s. § 535). Bei Bechai Chob. IV, 4 fol. 55 ist es ein „Asket“, der frägt (s. Leo, Hist. de Proel. § 90 ms. S., hebr. S. 34). Josua ibn Schoeib, Derasch. Nasa 61¹ · 2 citirt חכמי חמקין. ²⁷²Hertz, Aristot. in der Alexander-sage (Abb. d. Münch. Akad. 1890) ist mir leider noch immer unzugänglich. Anon. B. S. 36 קר שראי לומר עליו שבגללו ברמ מלהים את האדם; S. 71, cf. 74 zu 40, 14; cf. oben S. 115 A. 59, S. 184 A. 569. ²⁷³Die Vita Alex. M. des Arch. Leo (Hist. de Proeliis). Nach der Bamb. und ältesten Münch. Handschr. her., Erlangen 1865, p. 10. ²⁷⁴Die Quellen zum Alexander des Rud. v. Ems. Im Anhang (S. 129–265) die Historia de preliis (Germanist. Abh. her. v. K. Weinhold IV, Breslau 1885). Levi vergleicht diesen Text. Lg. (s. S. 15 l. Z.) hat er wohl zu spät erhalten, da er p. V nur 2 Recensionen erwähnt. ²⁷⁵Uebersicht bei StA. und L. ²⁷⁶Bei Rpp. (der S. 69 eine besondere Quelle vermutet), Vogelstein und Donath; J. A. Orschanski, Talmud. Erzählungen von Alex., mit Bemerkungen v. Harkavy, russisch, in einer Samml. her. v. der Gesellsch. z. Verbreit. d. Bildung. Pet. 1866. G. Levi, Parable, auch deutsch; s. auch S. Fränkel S. 322, 323. Verzeichnis der Stellen bei Ch. Horowitz, Biblioth. Hagg. (Bet Eked) S. 45, cf. L. 239. — Die Hauptmomente sind; a) Die Gymnosophisten und der Totenkopf (A. 267, 270); die 10 Fragen deutsch bei Hamburger, Realencykl. II, 46, Donath S. 30, b) der Weg nach den finsternen Bergen (הרי חשק, cf. Rose, Aristot. de lapid. p. 376 quando intravit tenebras) nach dem Paradiese, s. A. 318. c) das Urteil des Königs von קרייט, Mubaschschir p. 125; StA. 15, 52, ZDMG. XXVII. 562 (cf. A. 221). Tuti Nameh, deutsch von Rosen II, 283. — S. Fränkel S. 324 sieht darin eine Pointe gegen das herrschende Recht. d) die Himmelfahrt und der Erdball (כען כדור) S. 48, Leo § 115: orbis terrarum sicut area; der Ball bei Leo § 81, h. S. 12 Z. 11 v. u.), nach Nöld. S. 26 für Pseudocall. (I, 38,

hat sehr wertvolles Material für dies noch unerledigte Verhältnis der einzelnen hebr. Uebersetzungen geboten.

d) **Josippon** יוסיפון (Pseudojosephus) ist ein, in vielfacher Beziehung interessantes Buch, worüber vielleicht die Bearbeitung des Romans neues Licht verbreiten wird. Wir besitzen die VI Bücher des Ganzen in verschiedener Einteilung:²⁸² 1) ohne Kapitelzahl gedr. s. l. e. a. (Mantua 1476—9);²⁸³ 2) Constant. 1510 (u. oft) vom Herausg. in 97 fortlauf. Kapp. geteilt (ich benutze ed. Ven. 1544); 3) von Breithaupt (1707, n. T. 1710) in VI B. mit einzelnen gezählten Kapp. (CB. 1551). Interpolationen, namentlich aus Spanien (XII. Jh.), hat Zunz (ZV. 153) nachgewiesen; er weist bereits die Nachrichten über Alexander arabischen Autoren zu und will nicht entscheiden, ob die Züge Al.'s überhaupt dem Vf. des Buches angehören. Die verworrenen Nachrichten des unzuverlässigen Jehuda Moscono²⁸⁴ sind jedenfalls Zeugnisse ältester Text-Abweichungen. Die Zeit der Abfassung, um Mitte X. Jahrh., kann nur äusserst geringe Berichtigung erfahren.²⁸⁵ — Buch I K. 5, Br. II, 6—8, erzählt Alexander's Kriege und Zug nach Jerusalem; Mitte K. 3 f. 14¹, Br. K. 21 p. 65, ist eine Disposition von B. II—VI eingeschoben, die nur am Ende des I. einen Sinn hat, und worin dem II. die Geschichte Al.'s angewiesen wird. II. beginnt K. 6, Br. II, 9, und soll offenbar mit K. 13, Br. 22, schliessen, wie aus dem Anf. von III. in jener Disposition und einer Rückverweisung²⁸⁶ (K. 15 f. 30¹ l. Z., Br. K. 25 p. 165 l. Z.) hervorgeht.

Die Frage nach dem Ursprung dieses Stückes ist allerdings nicht ohne Weiteres abzulösen von der Frage, ob auch in anderen Teilen der Compilation arabische Quellen benutzt worden.²⁸⁷ Für das II. B. werden wiederholt als Quellen angegeben: Strabon *ha-Kaftori*,²⁸⁸ Nicolaus Damascenus (!), Titus [Livius] und ein חולדות אלכסנדרון von den Magiern (*Chartume*) Aegyptens; Asarja de Rossi behauptete, ein, den letzteren beigelegtes Buch zu besitzen, welches mit Josippon „wörtlich“ übereinstimme; hat er sich darin geirrt (Lv. XII), oder ein Fragm. des Josippon mit fingirter Ueberschrift besessen? Es handelt sich darum, Stellen nachzuweisen, die nur in der Hist. vorkommen.²⁸⁹

Excerpte aus Josippon bis K. 24 enthält מעשה אלכסנדרון

12

übersetzt 1669 (1858), ms. bei Pertsch I, 92 n. 46³, mit Verweisung auf ein anderes Buch, über die Geschichte nach seinem Tode, weder nach Arrian, noch Pseudocall., vielleicht = ms. Aed. Chr. 220 bei Kitchin, Cat. 1867 p. 61, von einem Christen. S. auch ms. P. 1494. Spanisch bei Robles (A. 261).²⁸² CB. 1549. Zu Ed. I cf. ms. P. 1808 def. Dieselbe Redaction in ms. Tur. 93, Pey. p. 109; s. auch Zed. 344. ²⁸³Höchst selten, mir unzugänglich, in Münster's Ed. 1541 fehlt diese Partie. ²⁸⁴Lv. S. XII übersah den Abdruck in Ozar Tob I, 21. Ueber Moscono. s. HB. XIX, 58, cf. oben S. 52 etc. ²⁸⁵P. Cassel, Mag. Alterth. 314 erkennt Otto's I. Krönung 962; cf. Lett. Ital. p. 19. Ueber das angebl. Citat bei Dunasch (956), s. CB. 1548 u. Add.; cf. oben S. 399. StA. 17. ²⁸⁶„Circa“ bei Breith., nicht im Text. ²⁸⁷Ueber das sog. II. Makkabäerbuch s. StA. 17; Nb. bei Gg. IX, 159 findet den hebr. Josippon ausführlicher; darauf bezieht sich wohl seine Mitteilung bei Lv. p. XII, dass dort Nichts von Alexander vorkommt. Das arabische סקוטס (cf. Sachs Rel. P. 217) steht II, 24 nicht aus arab. Quelle. — Hervorzuheben ist חורר הכוכבים (כורר) II, 9 p. 91, C. 28 p. 155 חורר הכוכבים. — S. 311 erscheint חורר הכוכבים bereits als eingebürgert. ²⁸⁸Kappadocier, so heisst Galen bei Pseudo-Asaph, Einl.; VA, 38 S. 88. In Ed. I. fehlt dieser Anfang; L. 247. ²⁸⁹Lv. XIII bringt Nichts dafür heran.

ms. Parma R. 1087² mit einer kurzen Einleitung, welche Nektanebus nicht kennt, also nicht aus dem Roman schöpft.²⁹⁰

ספר אלכסנדרוס סקר וקוחיו, angeblich von König Ptolemäus, ms. besass Jablonski,²⁹¹ wahrscheinlich identisch mit ms. London, Bet ha-M. 145.²⁹² Nach dem Epigraph hat Kön. Pt.²⁹³ dem Buche den Titel חולדות אל gegeben; er schrieb [copirte?] es nach der Handschrift Simon's,²⁹⁴ der alle Dinge zur Zeit ihres Vorfalles auf Befehl des Königs geschrieben; nur die Erzählung des Todes und Testaments schrieb Ptolemäus selbst.²⁹⁵ Samuel ibn Tibbon übersetzte es zugleich mit dem *More*. Dieses Buch fand sich in den Händen Einiger in der Uebersetzung von al-Charisi, sehr corrupt, da er es „aus der Sprache“ (so) übersetzte, Samuel aber aus dem Arabischen. Dieses confuse Epigraph scheint mir jetzt ganz wertlos.²⁹⁶ Die Notiz von Charisi's Uebersetzung bezieht sich vielleicht geradezu auf den *More*, oder ist aus einem ms. des letzteren fehlerhaft abgeschrieben. Die Behauptung, dass Samuel zugleich mit dem *More* eine solche Wundergeschichte übersetzt habe, dürfte man als eine Verunglimpfung bezeichnen; so Etwas wäre dem Charisi viel eher zuzutrauen und das, von Samuel ihm zugewiesene Gebiet der Chroniken (s. S. 421) durch unser Buch exemplificirt (schwerlich durch Honein's Alexanderpartie). Allein auch der sprachgewandte geistreiche Charisi ist nicht zu der unbeholfenen geistlosen Bearbeitung des Romans herabgestiegen. In Bezug auf den Stil sind wir allerdings in einer üblen Lage. Levi benutzte für seine Abhandlung nur Excerpte aus dem Londoner ms. und identificirte darauf hin das ms. P. 671, so dass seine Mittheilungen aus letzterem unter dem Namen Samuel's gehen, auch nicht genau genug angegeben sind. Nach Empfang einer vollständigen Abschrift erkannte er zwei verschiedene Uebersetzungen, gab aber nur den vollständigen Text des Anonymus, den ich „An. B“ nennen werde, weil der angebl. Samuel für mich nur ein „An. A“ ist.

In der Vorrede (S. VI) bemerkt Levi, dass A bis S. 8 von B in Stil und Inhalt dem Josippon ähnlicher sei; von da bis S. 31 entspreche A dem An. B nur dem Inhalte nach, von da weiter, mit Ausnahme des Briefwechsels mit Dindimus, auch dem Stile nach. Levi begleitet diese Behauptung mit je einer Probe, allein die erste widerlegt seine Ansicht. Dem Texte Leo's bei Zg. und Lg. gegenüber bieten alle drei Hebräer Erweiterungen, in denen sie meist übereinstimmen; allerdings scheint B im Ganzen etwas weiter zu gehen, aber auch das nicht in einem durchgehenden Gegensatz zu A; so z. B. verlangt Olympias von Nektanebos „annum et diem et horam“ (Lg.

12

²⁹⁰StA. 45; Lv. 46 A. 1 u. XIV; Schorr, Chaluz VII, 19. ²⁹¹Wf.¹ p. 187 u. 969 unter Ptol. Lagi, 1098,⁴ p. 1007, wo nicht חולדות, wie Rabb. 574; CB. 2486 ist dieser Titel aus Wf.¹ p. 968 (Asarja); s. Epigr. Lv. 81. ²⁹²Ms. Lond. giebt am Anfange „von Ptol. und den Weisen u. Magiern Aegypten's“; im Index p. 59 unter dem fingirten Tit.: קרויה ist 187 Drkf. u. 148 abzutrennen. ²⁹³„Lagos“ ist im ms. nicht genannt; bei Wf.¹ p. 968 nach Curtius etc.; Lagi bei Leo, Zg. 261, lässt Lv. 80 zu 52³ weg. L. 260 behauptet, es gebe keine Geschichte Alex. von Ptol., obwohl er in A. 1 Wf., allerdings nach CB., citirt. ²⁹⁴S. 51, Zg. 261: notarium suum; Lg. 127 hat ihn gar nicht, u. Pseudoc. bei Zach. 174 nur Hypomnemagrophos. Im Testament S. 52 fehlt Simon; Zg. 263; Lg. 128; Lv. 80 A. 10 verwechselt die Stellen. ²⁹⁵Brüll's conjicirte Emendation Jb. IX,

p. 34); Jos. giebt Tag, Stunde, Moment (= Minute) A, Jahr, Monat, Woche, Stunde, Moment und Teil desselben (!), B nur Stunde und Moment. Alle 3 haben nicht: „*aliamque accipiat uxorem*“; die Worte „*volens nolensque*“ nur bei Zg., geben allerdings Jos. u. A mit dem ungewöhnlichen Ausdruck נכנע (gedemütigt), B mit dem häufigen בעל כרחו, das wörtlich dem arabischen *ala kar'hin* (invite) entspricht, das aber auch eine erleichternde Lesart sein kann. Levi bemerkt ferner (S. XII), dass auch im spätern Teile von A „wörtliche“ Anführungen aus Jos. vorkommen, die er schliesslich aus ursprünglichen Randzusätzen ableitet. Allein auch hier ist seine Bemerkung nicht beim Worte zu nehmen. Die (S. 57 u. 77) angeführten Stellen sind kürzer als Jos. (p. 115 u. 140) und nicht wörtlich ausgezogen. Die 1. Stelle vom Arzte Philipp hat Jos. aus einem der mss. von Pseudocall., welche diese Anekdote schon I, 41 erzählen (s. Zacher S. 122, 128), A und B (S. 22) bringen die ausführlichere Erzählung entsprechend II, 8 bei Leo (Zg. p. 174, Lg. p. 77), wobei zu bemerken ist, dass Alexander bei den Hebräern durch ein schiefes Gesicht entstellt wird.²⁹⁵ Viel wichtiger ist die Umstellung nach ms. Seitenstetten²⁹⁶; die 2. Stelle hat Jos. viel weitläufiger (cf. Zg. p. 247, Lg. p. 110). Einen anderen Zusatz aus Jos. hat Levi S. 76 nicht erkannt, die, mit dem griechischen Worte Pithekes bezeichneten Zwerge (Jos. K. 16 p. 122).²⁹⁷

Das Specimen aus der Mitte (fehlt bei Jos.) bietet sehr starke Abweichungen von Leo (Zg. p. 179, Lg. 82); beide haben Nichts von Mutter und Frau, beide paraphrasiren, aber A mehr als B, obwohl im Wortlaut enger an Leo anschliessend. Hier hat offenbar A gekürzt, oder nach einem andern Texte gearbeitet. Das 3. Specimen zeigt allerdings nur Unterschiede von Abschriften derselben Bearbeitung, die aber wiederum weitläufiger als Leo (Zg. p. 214, Lg. p. 106) auch die Erbauung Alexandria's anknüpfend.²⁹⁸ Levi nimmt an, dass Samuel vor Beendigung seiner Uebersetzung ein ms. wie B gefunden und nicht weiter gearbeitet, sondern B etwas gekürzt²⁹⁹ und mit einigen anderweitigen Zusätzen versehen als Schluss angefügt habe. Dem Samuel sieht dergleichen, ohne ausdrückliche Angabe, am wenigsten ähnlich; auch ist das höhere Alter von B nicht erwiesen. Es bieten sich andere Erklärungen, z. B. A konnte unvollendet geblieben und von einem Copisten aus B ergänzt sein. Aus den Anführungen in Levi's Noten allein ist es schwer, sich ein Urteil zu bilden. Es kommt dabei Sachliches und Sprachliches in Betracht, wovon nur Weniges hier angedeutet sei.³⁰⁰

f) Die Uebersetzung eines Anonymus („An. B“) hat I. Levi aus ms. P. 671 herausgegeben, allerdings mit sehr bedenklichen Stellen, die nur teilweise in den Noten durch An. A berichtigt oder aufgeklärt sind, vieles ist ohne Zweifel Druck- oder Schreibfehler.³⁰¹

12

144 bedarf keiner Widerlegung. ²⁹⁵ על יסודי! — S. 35 (70 A. 6); Josip. 123, Zach. 188, stimmt weder mit Zg. 238 noch mit Lg. 112. ²⁹⁶ Lv. S. 61; s. A. 806. ²⁹⁷ Cf. Zach. 187, nicht bei Leo, Zg. 236, Lg. 110, aus Zg. 62. S. auch Lv. S. 77 zu 45⁹, S. 78 zu 46³; cf. Zg. 248, Lg. 120; Josip. 145. ²⁹⁸ Lv. 68 aus Zg. 62 „Alex. Yepiporum,“ aus ms. S., Zg. 214, cf. 62. ²⁹⁹ Einzelnes ist offenbar Copistenfehler, z. B. 76 zu 42⁹. ³⁰⁰ 15³ hat er nicht לחינים; 59 zu 17⁴ Socrates האלו (s. A. * 1199), 71 A. 7 ברכו — 78 A. 18 ויהי אמן. Der arabische Uebersetzer hat wohl vetulis gelesen; S. 68 zu 28³ אמן ohne אמן. — 72 zu 86⁹ s. A. * 155. Eine Anwendung des Wortspiels Jes. 5, 7 S. 78 zu 89⁴. ³⁰¹ 1⁷ ל שבא? Z. 8 ל בורח. 8¹⁰ שברו, Richt. 7,15. 4¹ . . ויחזקו § 6 eum. 17²³

Eine Beurteilung dessen, was dem hebräischen Uebersetzer gehört, ist, in Ermangelung der arabischen Mittelquellen, auf ein Minimum beschränkt. Dass eine arabische Bearbeitung zu Grunde liegt, hat Levi aus den zahlreichen Entstellungen der Namen hinlänglich erwiesen, in zweiter Linie führen darauf die arabischen Wörter verschiedener Art,³⁰² während arabistische Phrasen anderen hebr. Schriften entnommen sein könnten. Wir können also vorläufig nur von dem Verhältnis dieser Bearbeitung zu Leo's Hist. sprechen.

Levi hat eine durchgehende genaue Vergleichung der Texte nicht ohne Berechtigung als Aufgabe der Editoren Leo's bezeichnet; er hätte aber dieselbe durch vollständige Angabe der §§ im Texte bedeutend erleichtert; an einzelnen Stellen ist das allerdings schwierig und sehr mühsam; denn die Verschiedenheit ist sehr bedeutend; man möchte oft an einer directen Bearbeitung überhaupt zweifeln. Auch hier können nur ausgewählte Beläge zur Charakteristik geboten werden. Es finden sich Stücke aus anderweitigen, noch zu erforschenden Quellen³⁰³ neben mannigfachen Verkürzungen.³⁰⁴ So erscheint das Hebr. oft als eine sehr freie Paraphrase.³⁰⁵

Für die lateinische Textgeschichte und das Alter der hebr. Uebersetzung sehr wichtig ist das Verhältnis der letzteren zu der bedeutend erweiterten Recension, woraus Zg. nach ms. Seitenstetten v. J. 1433 (Zg. p. 20) die, für die europäischen Ausflüsse wichtigen Zusätze in Noten giebt; Levi hat fast nirgend dieselben unterschieden!³⁰⁶ Auch die Umstellungen dieser Rec. befolgt B, wie A (A. 296).

12

המחלוקות (nicht bei Leo). 19¹³ שמוע. 21⁸ שמוע. Z. 5 יחל § 61 cepit. 28 § 87 ברו. L. Z. ארסה. 24²⁴ יחרג. u. 25⁷ fehlt Object? 25⁷ (66) § 71 ascenderunt palatium, der § überhaupt abweichend von Rec. Zg. 193/4. 25³ v. u. כנעם mit virg. cens. also del., § 74 cum negotiis. 26b שיתה. v. u. 28¹⁴ ? וישבו על כסא המלך לבוש? Z. 19 ? באר. l. באת. ויהללם מהם piël? § 77 nur vicisti. 29³ אבריו obrizon? Z. 4 v. u. וישבו wohl richtig; § 88 nur: si qua ceciderit . . in ipso proelio. 30² שחשבור § 88 Ende cave. 30³ ויורד? 31¹⁰ בנבליכם? 32² בום. a. S. 68. מלובשין? 33¹⁶ אליהם. 35⁹ v. u. כתב. 36⁸ כרסם. (Brüll IX, 144). 38⁴ v. u. כרסם. 39¹⁷ v. u. מושכו. l. משכבו. 40¹ v. u. מושכו. 41¹⁰ v. u. בתיכם. 42¹² v. u. הנמנעים. 43¹ v. u. ולכוכב. 44¹ v. u. אודות (voluntas p. 283) l. מיירות. 45² v. u. והחטירות? 46¹ v. u. חטירות. 47¹⁰ v. u. חטירות. 48¹⁰ v. u. חטירות. 49¹⁶ v. u. חטירות. 50¹ v. u. חטירות. 51¹⁶ v. u. חטירות. 52² v. u. חטירות. 53¹ v. u. חטירות. 54¹ v. u. חטירות. 55¹ v. u. חטירות. 56¹ v. u. חטירות. 57¹ v. u. חטירות. 58¹ v. u. חטירות. 59¹ v. u. חטירות. 60¹ v. u. חטירות. 61¹ v. u. חטירות. 62¹ v. u. חטירות. 63¹ v. u. חטירות. 64¹ v. u. חטירות. 65¹ v. u. חטירות. 66¹ v. u. חטירות. 67¹ v. u. חטירות. 68¹ v. u. חטירות. 69¹ v. u. חטירות. 70¹ v. u. חטירות. 71¹ v. u. חטירות. 72¹ v. u. חטירות. 73¹ v. u. חטירות. 74¹ v. u. חטירות. 75¹ v. u. חטירות. 76¹ v. u. חטירות. 77¹ v. u. חטירות. 78¹ v. u. חטירות. 79¹ v. u. חטירות. 80¹ v. u. חטירות. 81¹ v. u. חטירות. 82¹ v. u. חטירות. 83¹ v. u. חטירות. 84¹ v. u. חטירות. 85¹ v. u. חטירות. 86¹ v. u. חטירות. 87¹ v. u. חטירות. 88¹ v. u. חטירות. 89¹ v. u. חטירות. 90¹ v. u. חטירות. 91¹ v. u. חטירות. 92¹ v. u. חטירות. 93¹ v. u. חטירות. 94¹ v. u. חטירות. 95¹ v. u. חטירות. 96¹ v. u. חטירות. 97¹ v. u. חטירות. 98¹ v. u. חטירות. 99¹ v. u. חטירות. 100¹ v. u. חטירות.

(cf. נתלחשו ויינו זה עם החרושת. Ib.¹⁶ nur praepararmini. § 42 nur ?הנשך
על אטרו אלילים. Ib.¹⁷ מִאָסֶר Jer. 29, 26, gewöhnl. צינוק 17³. Jona 4, 8).
דַּעֲקָאמוֹס [דימוקראטוס] מסעה אחת משבעה v. u. 10^{v.} Ib. § 46, Zg. p. 174).
I. המדינות (nur ms. S.) Ende § 45 18⁵ 18¹¹ והחלקות כחכמת הללוסה(1)
abdrucken lässt. Ib.¹¹ (§ 38 u. ms. S. zu § 45, Zg. 172) nach לך fehlt
עשה לו חיל אשר v. u. 19¹⁰ ?מן הכל 21¹. Ib. 296. cf. portam השער
(מדנין בין 12. 62, חינוי ביון 23³) !ומזון בכל זונם v. u. 20¹⁷
!מבשר טועה v. u. 4^{v.} Ib. רוס שני להפיה בו v. u. 11^{v.} Ib. ?ומזין בכלי ידם .
21¹ ואני מעיד ומוכיז 23²⁰ ארונך [כן?] § 61 21² § 61 de celis.
?zu zersägen? להגירם עי חרב § 77 26⁶ 21¹² אין לכמות בילדי יום וכמתנת הזב
Num., נחנה ראש ונשובה v. u. 14^{v.} Z. ויקצר . אשר (כי für ?) אין להם v. u. 27¹⁷
כלל היציאות לו 18¹⁸ Z. ועשה לי הנחה מן המס 28¹² dimittamus eum. § 77 14, 4,
Einkünfte. 30¹¹ v. u. שנתחמשו gerüstet (חמושים) § 32 32³ Hirn und
Schädel) für rostra § 87. Z. 4^{v.} לתת יד תחתיו v. u. 17^{v.} 34¹⁷ fehlt nicht
nur in ms. S. (S. 70). Z. 16^{v.} נטרף את עצמו v. u. 16^{v.} 35⁶ § 90, s. S. 70)
od גדולי הארץ החכם 26, 4. Ib. A. 2 u. 7 Ez. 26, 4. ששם החכמים 37¹ ?להעתיק הטבע אשר התוך
Z. 10¹¹ 10¹¹ זוררים וגבלים . דוע הגדלים 11¹¹ Z. od zweimal הארץ החכם
Z. 17¹⁷ 17¹⁷ גידולי קרקע . talmud. Pflanzung, talmud. Z. 12¹² 12¹² für causa Zg. 223,
cf. חירות הראשונים וקרובותיהם . 38¹⁸ für facta. Z. 12¹² 12¹² 39²², 41¹⁸, 14¹⁴
מוטב שבחלאות 20²⁰ Z. (לדבר צחות S. 73) צחצוח המלים 13¹³ 38¹³ תושיה
39⁷ 39⁷ (A. 10 35) ob כח המבני והיצורי v. u. 40³ 40³ ולא יתרפו(?) הצורה
41¹ 41¹ cf. Alf. 103) ?חקיקתה וקה הקה arab. ונותנים אל כל ענין חוקו ואמתו
וישכני [וישיכני] 16¹⁶ 44¹⁶ quem minime speras. אשר אתה מסבר v. u. 17¹⁷ 43¹⁷
המשל על et dirigatis nobis dicendo si subiugasti, also המשל על
praet. mit h. interr. 46¹⁸ 46¹⁸ § 109) להצליך לאחריך . 47¹⁴ 47¹⁴ Kōn. ö, 2, cf. ut
S. 47. Z. 13^{v.} 13^{v.} אוחו (?) אוחו כח עתה v. u. 13^{v.} 13^{v.} interficiamus nos
utrique. 47¹⁴ 47¹⁴ v. u. § 112) הואת [וכתואנה] Kunstgriff, s. 48 l.
Z., wo להתאנה ש, s. zu S. 46. 48 § 115 die Beschreibung des Fahr-
stuhls ist sehr unbeholfen. 49²¹ 49²¹ nach Gen. 14, 10, ms. S. Zg.
255 per silvas. 50¹¹ 50¹¹ איתו (?) מוחילין § 123 eum expectantes. Z. 11^{v.}
v. u. 18¹⁸ 18¹⁸ !כמום für נכנס 14¹⁴ 51¹⁴ Ezech. 16, 4, nur pass. ויחלתו
Z. 127 ei visum est, er lässt aber Nichts merken. § 127 127¹²⁷ הנני אוחו בנוס
8^{v.} 8^{v.} [fehlt Etwas?] . rogo te . (s. zu S. 5): אנה מאתך . לנוטשינו .
ut non sciat. 52^{v.} 52^{v.} חורץ רעתו 18¹⁸ 18¹⁸ חרצותו , חורץ רעתו (Jes. 7, 6)
für qualem voluerunt. Das. חרצותו für testamentum ar. וצאה , ge-
wöhnlich צואה . Die Schlussformel . . ist biblisch.

Nach allen diesen Einzelheiten bleiben die Hauptfragen über Zeit

12

§ 29. 7 Setten für Weise ?? 7 Gründe der Benennung hat Farabi, de rebus etc. Schmöld. p. 18. ³¹² ילרי kennt Moses ibn Esra, Tarschisch (Dk. Jesch. h. III, 16 A. 5, wo zu unterscheiden בני neben הוהן אנושי; s. Jesch. IX, 96; cf. בני ימים bei Sal. Dapiera, so lies bei Dk. Schire I, 14; s. HB. XV, 110). Das Gegenteil unserer Sentenz besagt das Epigramm על חבלה תלריס, gedr. in צרי הענין 7b. bei Pinsker Likk. 55 als „dem Abr. ibn Esra beigelegt“ (wo?) mit Paraphr. von Mose Dar'i; s. auch Kochbe 25, S. 86. ³¹³ Ct. גדל bei Hadassi 164 bei Gottlob 216 Z. 2; cf. רוח גדולה im Midr. Dekalog, nach A. Epstein. Moses ha - Darschan 1891 S. 45 von letzterem? S. 46 A. 11 waren die drei Seelen oder Kräfte zu benennen צומח od. צמחי (arab. צמחי, צמחי, צמחי, צמחי) bei Ahron, Michbar

und Vaterland der beiden Uebersetzungen (e, f) vorläufig unerledigt. Sie scheinen nicht jünger als Samuel ibn Tibbon. Levy (p. 248, 260, 264, Tol. p. XI) vermutet, dass der arabische Uebersetzer ein Muhammedaner in Sicilien gewesen, indem er sich auf die Analogie anderer arabischer Uebersetzungen aus dem Lateinischen beruft (oben S. 720, 812), wovon sich jedoch kaum ein Exemplar in hebr. Schrift erhalten hat. Dann dürften auch die hebräischen Uebersetzungen der Historia, wie Josippon, Italien angehören, wo der Geschmack für Erzählungsschriften also zeitig in Uebersetzungen sich kund gegeben hätte, während die Uebersetzer der Provence sich vor Allem der ernstesten Wissenschaft zuwendeten und später auf die Volkserzählungen vornehm herabsehen.¹¹⁴ Doch darf alles Dies nur für Hypothese gelten, welche noch entscheidender Beweise bedarf.

g) Von einem ms., dessen Ausgabe E. Harkavy in Aussicht gestellt, kennen wir nur eine einzige Stelle,¹¹⁵ welche einen grossen Zusatz zu § 90 bietet. Cf. unten i?

h) Immanuel (*Bonfils*) b. Jakob in Tarascon und Orange (אריננה, 1340—65), bekannt als Astronom und Chronolog,¹¹⁶ übersetzt die *Historia de proeliis* Leon's direct aus dem Lateinischen unt. d. T. תולדות אלכסנדר:

Mss. P. 750 (anon., def.) Tur Pey. 211 (B. Pey. p. 234 n. 218) def.

Nach dem kurzen Vorw.¹¹⁷ benutzte der Uebersetzer ein Exemplar mit prächtigen Illustrationen, deren Register sich noch in seiner Uebersetzung erhalten hat.¹¹⁸ Der Zweck der letzteren war bloss eigene Unterhaltung oder die Anderer. Die Uebersetzung ist (nach L. p. 257) im Allgemeinen einfach und klar, doch fehlt es nicht an einzelnen Missverständnissen, wie an weiter ausgeführten Reden Alexander's (Probe französisch p. 256).

In ms. Tur. folgen Auszüge aus Honein's Apophthegmen (s. A. 280) und Josippon, welche Levi dem Immanuel beilegt, ohne einen Grund dafür anzugeben!

i) Ms. Bodl. h 11 (früher Rabinowitz 1887 n. 118) u. Ms. 53 der Bibl. Estense in Modena enthalten eine eigentümliche Geschichte

12

Levit. f. 7 b ; אורה הנצחית והנורא Sim. Duran Magen in fol. f.¹⁰ Z. 12 v. u. ¹¹⁴Kalonymus gegen Kalila etc. s. § 580, Samuel gegen Charisi S. 421. Maimonides zu Chelek über Chroniken, סיייר אלמלך u. Genealogien der Araber; Pococke, Porta 164 übersetzt „rebus gestis“; s. oben S. 247 (falsch סירה); cf. סירה אלמלך genannt Bākhthiar-Nameh, Fihrist 245; über das Werk des ibn al-Mokafa'a s. ZDMG. XXXIV, 725, 782, 783, 785; cf. Goldziher, Muhamm. Studien I, 172 A. 2. ¹¹⁵Hark., Stud. (I) IV, 374. ¹¹⁶Quellen: Wf. n. 1792; Ros. Wb. 96; Fr. Corsaro, Memoria nella quale l'autenticità addimostarsi d'un ms. ecc., Napoli 1840; ZDMG. XXV. 410; St. bei Berliner, Pletat 54; HB. XV, 26, 39, 40; Rev. Ét. I, 77, Levy ib. III, 245 u. Lv.; Rabb. II, 694; L. n. 248 ist *siglo*. ¹¹⁷Lv. S. XIII, Anf. סחיתיה חכם . . אמר s. A. 310. ¹¹⁸Levy p. 249. Auch die span. Uebersetzung Ed. Robles hat nur die Ueberschriften des arab. Originals. Abbildungen hatten übersetzte Volksschriften wie Kalila (s. A. 145), und danach auch originale hebräische, wie Isak Sahula's Meschal (s. Ser. 1854 S. 352, der Ritter mit dem Rosenkranz, cf. mss. Opp. 1000 B. fol., Mn. 107). Aelter sind vielleicht die angebl. Bilder der Weisen in Sentenzbüchern, wie bei Honein (oben S. 352). Zu den Parallelen (HB. XXI, 36) cf. Foerster, die Physiognomik d. Griechen 160; Josef Caspi, Testam. S. 52 צורים בלתי ראויים צורים לסיפורים בלתי ראויים; Mos. Isserlis sah ein altes Werk, worin die alten Philosophen

Alexander's, deren Quelle noch aufzusuchen ist. Der glatte Stil lässt mich eine späte Abfassung vermuten.³¹⁹

Schliesslich ein kurzes Verzeichnis jüdischer Autoren, bei welchen Citate oder Reminiscenzen des Alexanderromans zu finden sind.³²⁰

§ 541. Der Bauernkalender, Wetterprophezeiungen. Ich vereinige hier eine Anzahl kleiner Stücke über diesen Gegenstand,³²¹ als deren Vf. in christlichen mss. in syrischer und arabischer Sprache auch der Prophet Daniel oder Esra genannt ist.³²² Die Muhammedaner führen dergleichen auf den Adoptivvater alten Aberglaubens, *Dja'afar al-'Siddik* zurück.³²³ Im Namen des Daniel behandelt Meteorologisches *ibn Arabschah* (st. 658 H).³²⁴ Es ist hier ausser dem Gegenstand auch die Sprache zu unterscheiden:

a) Wetterprophezeiungen nach dem Anfange des Kalenderjahres an einem der Wochentage (Sonntagsbuchst.):

Chaldäisch, *מסורת עזרא*, ms. Bodl. Reggio 38 f. 59 (fehlt bei Nb. 2316). Nb. 1065 (früher Benzan 35). Petersb. Firk. 371 (Gurland, Ginse II, 27). — Schbl. Ancona 55 f. 5^b. Mortara 54 (Lippschütz 1867) f. 106.

Halb chald. *חכמת דניאל* ms. Mn. 228 f. 101, = 289 f. 140.

Hebräisch im Namen der „griechischen Weisen“ in *Ibronot* Ed. 1560 f. 26. Als *מכתב השנים* ms. Mn. 302 f. 265.

b) Meteorologische Prophezeiungen je nach Gewittern in jedem Monate, als *סימני הרעמים* von Daniel, ms. Mn. 228 f. 43. *הרעמים* ausführlich im Machsor (Gebetbuch) Romagna (um 1520).³²⁵ Ein kurzes *ספר רעמים* in *Ibronot* (1560 etc.) f. 26b (CB. p. 641),

12

abgebildet waren (Torat I, 11. auch in Note zu Juchasin Ed. Krakau f. 157), ob ein hebr. ? — Anf. Lv. p. XI במצרים מלך א' במצרים, hebr. Probe L. p. 266. ³¹⁹איש גליליטימא! אשר לא נקעה כמותו, ויהי. . . רשע בלור בן אטון ms. Bodl. bei Nb. Med. Jew. Chron. p. XIX. ³²⁰Pseudo-Asaph, StA. 18; cf. HB. IV, 75 (Paris); Bechai (A. 271); ha-Jaschar (von Bileam, Lv. 53 A. 4); Jos. Kimchi (Mauer) StA. 46 u. S. VIII; Schemtob Palquera und bei Zarza (Himmelfahrt) StA. 49; Josua ibn Schoeib (Spiegel, auch Robles p. XLIV, Ramma'h über Cavallerie (1296) ms. ar. P. 2825 Slane; s. S. 240 A. 50, ¹⁴40, Endn. 25; Chassang, Hist. du roman p. 459, sieht im Schlangenspiegel eine Reminiscenz von Medusa?) — citirt ausdrücklich (Haasinu f. 71¹, cf. HB. IV, 152 A. 35) ein Buch, welches Alexander verfasst hat (wie Moses de Leon ein מלכסנדר (HB. IV, 75) über das Flammenschwert), und wonach die jüdischen Weisen den Weg zum Paradies zeigten, etwa nach einem latein. Judaei für Indi? [cf. A. ¹⁰¹⁸], oder wegen Iter? Alte Philosophen suchen das Paradies, ms. Mn. 112¹⁵ f. 215 (so lies im Cat. S. 55). Simon Duran zu Abot f. 4 Lpz. erwähnt aus ס' קורות מלכסנדרים, dass Alexander sich vor dem Stirnband mit dem „*Tetragrammaton*“ gebückt; cf. Leo § 27, hebr. S. 10 ²⁷ u.; Menachem Lonsano s. Lb. X, 406 u. Rpp. S. 66 — S. auch A. ¹⁴26 u. § 571. ³²¹ZCMG. XXVIII, 649 ff., XXIX, 162, 165; Bj. 189 n. 605. — Ein griech. ms. des astrolog. „*Brontologium*“ von Alexis (1245?), worin die *Orasis* des Daniel benutzt ist, bei Coxe, Catal. Bodl. I, 814 n. 270, cf. l. c. S. 634, 650. — Einzelheiten sind hier nicht behandelt. ³²²Eine arab. מלחמה, in hebr. Schrift hat Nb. 1145 übersehen, s. l. c. S. 162. — Ueber „*Erra Pater*“ s. HB. XV, 128. ³²³Pertsch I, 141 n. 78⁴, wo⁸ von Daniel; ms. P. Suppl. 1109, bei Slane 2638, über Donner u. Blitz (die anon. מלחמה ib. 2736 „für die 7 Wochentage des Muharrem“, soll heissen je nach dem Wochent. des 1. Muh.); s. auch Cat. Hontsma 1886 p. 61 n. 860⁷ = 1889 p. 94 n. 547. ³²⁴CL. III, 174 K. 28; über das Werk s. HB. XIII, 189. ³²⁵Diese Stellung bei Isak Bonfil, ms. Firkowitz 376, ZDMG.

ספר רעמים ורעשים angebl. von Isak Loria (1720 mit Milchemet Choba u. besonders Krakau 1848).³²⁷

Die Cataloge von mss. geben solche Stücke, namentlich in Ritualien vertreten, oft nicht an.

3. Kapitel. Juden.

§ 542. Die meisten, hier zu behandelnden Schriften gehören der Exegese, Sprachkunde, Poesie und Theologie an; die Karaiten sind aus verschiedenen Gründen wiederum in einer 2. Reihe zusammengefasst. Die meisten Autoren und Schriften dieses Kapitels sind in neuester Zeit von verschiedenen Gelehrten ausreichend behandelt, die älteren Quellen im CB. gesammelt; nur Wichtigeres wird hier nachgeholt.

Abraham Elazar, „Uraltes Chymisches“ Werk etc. 2. Aufl. Leipz. 1760, ist eine der vielen Unterschiebungen jüdischer Namen.¹

Abraham Maimoni,² Sohn des Moses, arab. *abu'l-mu'izz* **אברהם** oder **אברם** *Ibrahim*, hebr. als *Nagid* bezeichnet,⁴ war Arzt des Malik al-Kamil, Neffens Saladin's, und am Krankenhause; Oseibia kannte ihn in Kahira 631/2 H. (1232/3) und bezeichnet ihn als Greis (Lehrer?), lang und schwächig etc.; als Todesjahr giebt er 630 H. mit einer Lücke für die Einheiten, also vor 1. Juli 1242. Eine Notiz seines Sohnes David⁵ giebt 1185—1254, oder geb. Nacht des Montags (Sonntag) 18. Kislew des Schemitajahres, nach Goldberg, 1237 (Dec.), im Alter von 51½ J., also geb. 1186. — Abraham ist der gebildete, fleissige und fromme Sohn und Erbe des Ruhmes eines genialen Vaters,⁶ für welchen er (1235) in einer hebr. Schutzschrift eintrat, wie schon lange vorher (1213)⁷ in seinen arabischen und hebr. Gutachten an Daniel ha-Babli.⁸ Er verfasste ein arabisches umfassendes Werk über

12

XXVIII, 654. ³²⁶HB. X, 120, XI, 24, 56, 105, XVI, 107, XIX, 31. — ³²⁷Bj. 548 n. 294. Einiges wird dem Moses ha-Darschan (XI. Jh.) beigelegt (Epstein, Mos. 40). Ein weitläufiges, vulgär-arabisches **אמרת השמים** nach den Monaten enthält **מקשה ששעשים**, Livorno 1868, II, 26, b — 41b, worin meist vom Sultan al-Togarma die Rede ist: 39b קוץ גרה ב' קוץ קוץ Regenbogen. Aehnlich ist **ספר הירקמים** ms. Firk. 875 nach Cat. ms., 374 bei Gurl. II, 27 n. 27.

¹Mein: Schach bei den Juden S. 188. ²Quellen: CB. p. 700 (Asulai II f. 82); HB. VI, 124, XIX. 112 (cf. XX, 8), wo Ltth. III, 51, 53 citirt ist: Os. II, 118. Lesarten S. 48. Ueber Carmoly's Erfindung betr. abu'l-Fadhail s. HB. XV, 130; Golberg's Vorrede s. A. 8; Michael, Or 93. — Zu unterscheiden ist sein Enkel Abr. b. David u. ein sonst unbekannter „Abr. Maimon“, Vf. von **מקשה ירושלמי** (HB. XIX, 113); Nb. Index 1132 schaltet irrthümlich „b. Moses“ ein (die Autorschaft von **מקשה בוכנאני** in 2589⁶ ist Confusion eines Besitzers, weil sie zusammen gedruckt sind); Fünf, Keneset S. 40 confundirt. Einen and. Abr. heisst arab. s. HB. XX, 8, 61. ³Mani, oder *Muna*? ZDMG. XXX, 146. ⁴Oz. II, 44; HB. VI, 114; קצרת חכמים 83 (zu Isak Scholal s. HB. XVI, 58, 136, Kobez al Jad IV, 27 Z. 11 שכל 31). Die Würde blieb einige Zeit erblich. Maim. heisst arab. s. HB. VI, 110; den Brief an Josef b. G. f. 52 Amst.; cf. HB. XIII, 68, XVII, 113. ⁵As. de Rossi, Ende K. 25; ms. P. 336; Lebanon II, 60 (Jen Leb. S. 1); Goldb.. Birchath § 1. ⁶„Anch Maimon (oder Maimun), Grossvater Abr.'s (cf. HB. XIX, 110; ZDMG. XXXII, 394), ist von L. M. Simmons (Letter of consolation, aus Jewish Quart. Review 1890) überschätzt. ⁷ארכות ה' (in ms. Mich. 95 als 2 Briefe bezeichnet; Nb. Index p. 921 verbindet ungenau n. 1315, wo der Brief in Ltth. l. c., und trennt 1575 u. 2207), gedr. Wilna 1821, Hannover 1840. ⁸Zum Codex her. von B. Goldberg u. d. T. ברכת אברהם, Lyck 1860

Halacha und Askese,⁹ betitelt כמאיה אלעאכדין (das Genügende für die Knechte, nämlich Gottes), kurz אלכמאיה,¹⁰ wovon Teile in ms. Bodl. Uri 316, 335, 336 (Nb. 1274—6), Frgm. Uri 250 (Nb. 625) u. Cod. Frgm. (Nb. 2422⁹).¹¹ Einiges in Petersb. Firk. 2. Sammlung (nach Harkavy).

Eine vollständige hebräische Uebersetzung ist nicht anzunehmen. Es ist nur ein interessantes Stück über die Auffassung haggadischer Stellen im Talmud etc., in der Uebersetzung eines Anonymus u. d. T. מאמר על אודות דרשות, gedr. in Ker. II, 1 (1836)¹² und daraus in der Sammlung von Schriften des Maimonides (Kobez 1859 II, 40). Einzelne Excerpte, ohne Angabe des Werkes hebräisch übersetzt, dürften dem unseren entnommen sein, z. B. die Auszüge des Mas'ud Rakka'h, auch abgedr. als חידושי הרמב"ם in Kobez I f. 51—3,¹³ Anderes aus dem Ende des ס' הספוק über Eschatologie in einem ms. Günzburg.¹⁴ Abraham ibn Megas (1585)¹⁵ hat keine hebr. Uebersetzung davon gesehen, aber selbst ein Kap. über die Erklärung der Midraschim in seinem Buche עבודת ה' übersetzt, woraus schwerlich das gedruckte Stück stammt, da es in verschiedenen, wahrscheinlich älteren mss. vorkommt; aus einem anderen Kap. über die Ewigkeit des Gesetzes gab er Stücke in seinen Werken מנן אברהם und עסק השמים (selbst die Titel dieser Bücher waren bis 1879 unbekannt), eine Stelle gegen Metempsychose aus der Abhandlung über Eschatologie in seinem höchst seltenen, gedr. Buche. — Unserem Buche dürften auch die Fragmente in ms. Bodl. Nb. 879 u. 2240⁹ angehören.

Dasselbe hat den Vf. gewiss durch eine Reihe von Jahren beschäftigt; er citirt es als vollendet in einem Briefe v. J. 1232, während er an der Vollendung anderer Schriften durch „königlichen Dienst“ verhindert war (Lttb. III, 51). Das Original fand Leser im Orient; der Karait Jefet b. Zair citirt es¹⁶ wie der Rabbanit Abraham b. Salomo (XIV. Jh.).¹⁷

§ 543. Abraham b. Simon b. Jehuda b. Simon aus Worms nennt sich offenbar ein christlicher Betrüger,¹⁸ welcher vom J. 1409

12

(HB. 23, Gg. j. II, 56), zum B. der Gebote arabisch u. d. T מעשה נסים Par. 1867 (Gg. VI, 155) mit e. Briefe von S. Sachs. ⁹IX, 21 handelt vom „Krieg (Streit) zwischen Seele und Körper, nach der Sentenz des Weisen: Krankheit der Seele ist Gesundheit des Körpers“ (!), Goldb., M. N. S. VI; die Zahl der Teile ist ungewiss, s. A. 12. ¹⁰Hebr. המספוק והעבודים und המספוק bei Abr. ibn Megas (vgl. oben סורה S. 418); ספוק s. weiter unten. ¹¹Bei Wf.³ p. 53 ist Hunt. 412 unrichtig; Nb. Index l. c. ist nach meinem Text zu ordnen. Excerpte in Hammaggid 1861 S. 23 u. zu M. N. S. VIII. ¹²Auch in En Jakob, Wilna 1877 T. I. Quelle ist ms. Opp. 1172 Qu. (Nb. 1649⁴), identisch mit Nb. 2336, wonach das Original nur VIII Teile enthielte (s. jedoch A. 13); auch ms. P. 983⁴, woraus Goldb. M. N. S. VIII einige Berichtigungen giebt. — Die gedr. Vorbem., schliessend בשער השני, יחבאר, ist nicht vom Vf. — Inhalt bei Zz. G. V. 401. ¹³F. 53³ über Pflanzen (die Unterscheidung von כוסמין u. ar. כרסנף entscheidend für Löw. aram. Pfl. S. 106) wird aus Buch II, Teil II angeführt. Sachs S. XV vermutet, dass die Quelle jetzt ms. Günzburg sei. Das angef. GA. des Maimonides in wenig abweich. Uebers. s. Gg. II, 449 ff., Melo Chofn. 103; Meldola Lb. VIII, 583. ¹⁴Verschieden von dem in A. 13. Vielleicht daher das Citat bei Zarza f. 123³. ¹⁵Kebod Elohim f. 105, so lies HB. XIX, 112. ¹⁶Mk. Jsr. Annal. III, 93; fehlt bei Pi. Likk. A. 190. ¹⁷HB. XX, 8. — Ein arab. u. hebr. GA. über 10 Stämme in Kobez al Jad IV, 62, cf. Quart. III, 195. ¹⁸Wf. ⁴p.

bis zu seinem 70. Lebensjahre die ganze Welt bereiste und für seinen jüngsten Sohn Lamech(!) ein Buch über Magie verfasste, welches deutsch (angebl. aus dem Hebr.) ms. des P. F. Árpe, von Wolf benutzt, in Wien V, 1208 n. 10589 (XVI. Jh.), auch italienisch übersetzt ist, das. n. 10579 (XVII. Jh.).

Ein Anonymus, schwerlich vor dem XVI. Jh., übersetzte von den IV Büchern des Originals wahrscheinlich nur I. und den Index von II—IV; so weit reicht ms. unicum Bodl. Opp. 1180 Qu. (Nb. 2051), betit. סגולת מלכים (Peculium regum).¹⁹ Von den dreisten Lügen des Vf. hat Wf. l. c. aus I, 8 die angeblichen Curen und Prophezeiungen an Kaiser und Päbste mitgeteilt.²⁰ In K. I erzählt er, dass ein Magiker in (so) מדינת מצרים die Magie nur nach der Art der „Gojim“ und Götzendiener, wie die ägyptischen Magier, wie Meder und Perser, in Kräutern etc. betrieben. Er zog angeblich von Worms nach Mainz, wo ein Rabbi Moses gerühmt ward, bei dem er 4 Jahre die Magie erlernte. Dann zog er mit Samuel aus Böhmen, welcher zu seinem Vaterbruder nach Constantinopel und von dort nach Palästina reisen wollte,²¹ über Deutschland, Böhmen, Oestreich, Ungarn, Griechenland, wo Samuel starb, blieb in Aegypten 14 Jahre, dann in Palästina, wo er viel Elend fand, unt. And. einen Proselyten, früher Christoph genannt, der ebenfalls die rechte Magie begehrte, und sich ihm anschloss. 5 Jahre suchten sie dieselbe vergebens, so dass Abr. allein zurückkehren wollte. Abr. verbrachte unterwegs ein Jahr in Palästina und Aegypten und verweilte in einer kleinen Stadt Oraki am Nil bei einem R. Ahron, bei welchem er schon früher gewesen war. Dieser bedauerte die lange vergebliche Reise Abr.'s und wies ihn an den, in der Nähe wohnenden Abraham Elim,²² der ihn ein Jahr lang unterrichtete. Auf der Rückreise erkrankte er in Constantinopel, von wo ihn ein christlicher Kaufmann nach Venedig mitnahm. Hier hörte er, dass inzwischen in Italien und Frankreich Männer der gesuchten Kunst erstanden seien, welche er also aufsuchte; so kam er über den Rhein nach Deutschland und am 12. Elul . . . nach seiner Vaterstadt Worms. K. 5 bringt zu den Lügen die Wortzeichen. Damit man die Wahrheit seiner Angaben erkenne, nennt er die Leute seiner Kunst, die er an den verschiedenen Orten angetroffen: 1.²³ in Mainz R. Moses (s. oben); 2. in Strassburg ein Christ magister Jakob; 3. in Prag in der Altstadt Antonio, der sich zu 25 Jahren dem Teufel verschrieben; 4—6. in Oesterreich, Griechenland, Ungarn Unzählige(!); 7. nahe von Constantinopel ein ערסום; 8. in Constant. Simon b. משה und Abraham; 9. in Aegypten beim ersten Aufenthalt 4 Männer (aber nur Horari al-Kari und al-Jani? sind genannt); 10. in Arabien (nicht genannt); 11. in Aegypten der erwähnte Abraham Elim, der erste, der die wahre Magie lehrte; 12. in Paris Josef, ein Neophyt, der also Abr. nicht gleich kam, „da der Gott der Wahrheit ihn verhinderte, den Ursprung (Mekor) der

12

759: Jesus und viele seiner Jünger haben sich der Magie bedient; er erwähnt die Trinität; s. auch Wf. ³p. 67 n. 164 c, wo der hebr. Tit. fehlt. ¹⁹הספר הנבון במעשים האמתים הנעלמים הנפועלים ע"י חכמת הקבלה וחכמת הקרי' בל' ין ולשין באגיא אשר אני מכרהם וכו' עמדת עליהם. Den Grund des Titels will er im III. Buch angeben. ²⁰Martin V. reg. 1417—25. ²¹Die Jahreszahlen hinter den Monatstagen sind überall leer gelassen. ²²Im Deutschen „Abramelim.“ ²³Die arab. Ziffern sind

Wahrheit zu erreichen, nach dem Recht eines Mannes, der ihn (Gott) verläugnete;²⁴ 13. in Italien und Deutschland lernte er viele persönlich und aus ihren Schriften kennen, darunter einen *Albert*;²⁵ sie befolgen alle die Methode des Moses aus Mainz; er zieht in K. 6 gegen sie los, erzählt ihre Kunststücke, behauptet, er habe 4 von ihnen gelernte Verse (*Schirim*) bei Abr. Elim verbrannt. Unter den Weisen Aegyptens heisst der bedeutendste *הליטיות*. — Seine Frau Malka hat ihm in der Ausübung beigestanden; er mietete ein 2. Haus zu . . . (?) und begann zu arbeiten, bis ihm ein Engel erschien (K. 7). — Ist irgend Etwas wahr in diesem Buche, welches Wolf und Neubauer mit keinem Worte des Zweifels begleiten?

§. 544. *Gaonen*, od. *Geonim* (*Gaonim*), heissen die Schulhäupter in Babylon (um 660—1038),²⁶ deren Responsen (*Gutachten* *תשובות*) wahrscheinlich zuerst in chaldäischer Sprache abgefasst waren in Ermangelung hebräischer Ausdrucksweise für die Discussion. Arabische Gutachten sind schwerlich vor Mitte IX. Jh. erteilt worden, wenn wir den späten officiellen Gebrauch des Arabischen bei den Muslimen, wo zuerst das Persische Amtssprache war,²⁷ und den Einfluss Bagdad's (seit ungr. 780) in Anschlag bringen. Die Gutachten sind nur in gedruckten und handschr. Sammlungen vorhanden,²⁸ worin die Namen der Vf. selten, teilweise zweifelhaft und in Widersprüchen angegeben sind.²⁹ Es schien daher zweckmässig, sämtliche mit Sicherheit aus dem Arabischen (fast durchweg von anonymen Autoren übersetzten) Gutachten der *Gaonen* hier zusammenzustellen. Die Zeitangaben für den Amtsantritt der Vf. sind der Tabelle in CB. p. 2619 entnommen.³⁰ Die hier in Betracht kommenden Stücke finden sich fast nur in der Sammlung *סערי דקרבן* Salon. 1792, 4^o.³¹

Natronai, oder Nitronai (862) f. 27 b n. 38.³²

Saadja (928) f. 3 b n. 23, 10 b n. 9, 11 b n. 10, 47 n. 17, 62 n. 35, 74 a, b, n. 12, 13, 78 b n. 8, 98 b n. 21.³³

Scherira (967) f. 49 n. 28.

Hai (Ab Bet Din 986) f. 31 b n. 18, 36 n. 12 (? s. Müller, Einl. 247), 48 b n. 27, 53 b n. 55, 59 n. 30, 66 n. 53, 77 n. 32 (? anon. aber n. 31 von Hai), 82 n. 19, 94 b n. 6. — Zweifelhaft ist das anonyme f. 16 n. 12 aus Kairowan.

12

hebr. mss. in mathematischen Stellen unauffällig. ²⁴Was steht hier im Deutschen? ²⁵אלברט; etwa eine dem Albertus M. beigelegte Schrift? ²⁶Gaon ist nicht arabisch oder persisch; der plur. ist im biblischen abstracten Sinne unmöglich. ²⁷Die ersten Schulmeister der Araber waren Christen und Juden; s. Goldziher, Muh. Stud. I, 110. ²⁸CB. p. 642; Zed. 268; J. Müller, Einleit. in die Responsen der babyl. Geonen (hebr.), 1891. ²⁹HB. I 57; Schorr, ha - Chaluz VIII 140, Müller S. 13. ³⁰Für die folgende Aufzählung benutze ich Mitteilungen von Zunz (vor etwa 40 Jahren) und Dr. Joel Müller (April 1891). ³¹Ausführliche Beschreibung und Index der Vf. bei Fürst, Lb. X, 161—506, übersehen bei Müller S. 13. Ich ignore die (jüngere) Unterabteilung und citire nur Blattzahl und Nummer, ohne Bezeichnung des Buches; die Ed. Hark. (H.) bietet Nichts ³²Grätz V, 277: der Erste, so viel bekannt, der sich der arab. Sprache bediente. Ein arab. Gutachten von Hilai (914 ff) bei H. n. 547. ³³H. 552 antwortet S. hebr. auf eine arab. Anfrage, deren Sprache er daher hervorhebt; wahrscheinlich ist in Resp. der Lehrer des Ostens etc. Ed. Müller

§ 545 Hai³⁴ Gaon b. Scherira (st. 28. März 1038),³⁵ mit welchem das Gaonat ein würdigeres Ende nahm, als das Khalifat, welches jenes geschaffen hatte, ein Kenner des Arabischen, das er vielfach zur Erklärung des Hebräischen und Neuhebräischen verwendete,³⁶ hat verschiedene Abhandlungen und eine Anzahl von Responsen (§ 544) arabisch geschrieben.³⁷ Man hat ihm kabbalistische Stücke untergeschoben; allein er war kein Mystiker im engeren Sinne des Wortes, ja ein Bekämpfer von Aberglauben (§ 535), aber ein Orthodoxer von allgemeiner Bildung und der tieferen philosophischen Forschung abgeneigt. Die uns angehenden Schriften, deren Originale verloren gegangen, sind:³⁸

1. Ueber Kauf (und Verkauf), wahrscheinlich arab. אלכיועא,³⁹ in 60 Abschnitten: a) hebr. von Isak b. Reuben aus Barcelona, Richter in Denia (1078, im 35. Lebensjahre)⁴⁰ für die Bewohner christlicher Länder übersetzt, gedr. u. d. T. ס' המקח והמכר. 4. Ven. 1602, nebst משפטי התנאים והלואות וכו' über Unterpand, Bedingungen, Entlehnungen etc. (f. 93–7), von einem Anonymus übers.;⁴¹ dann mit Commentar von Elasar b. Arje 4. Wien 1800, mit Comm. von Chananja Isak Mich. Arje (שערי חיים) fol. Salon. 1814. — Ms. Bodl. Opp. 611 Fol. K. 7 ff. v. J. 1367 od. 1427 enthält nach Nb. 544 Varianten (ob nach b?).

b) Uebersetzung eines Anonymus:

Ms. Bl. 685 Qu. (früher Erfurt 14, bei Lagarde S. 156); Copie ms. Bodl. Mich. 575 (aus Heinemann's Copie, Nb. 1317).⁴²

Aus dieser Uebersetzung sind die Excerpte (Ven. 1602) hinter n. 2 f. 22 ליקוטים מדיני מקח ומכר, wahrscheinlich auf dem Titel als דיני ממונות bezeichnet.⁴³

Das Werkchen, systematisch angelegt, behandelt in K. 10 u. 14 Allerlei, was Nichtjuden betrifft.

12

1888 n. 91, 96 dasselbe der Fall. ³⁴Die Form Haja ist hebr. noch nicht nachgewiesen (CB. p. 1026 Add., wogegen der Reim bei Hark., Ha-Maggid 1877 S. 311, Nichts beweist); cf. HB. XX, 138. ³⁵Quellen CB. l. c.; Pol. S. 55; bei Kohn, Mard. b. H. S. 122 in Rom! Im Comm. zu Ordn. Tohorot (Berlin 1856 in Kobez Maase etc., wo eine Revision und Verwertung zu wünschen) beweisen Sätze hebr. und arab., z. B. S. 12, 24, 34, noch keinen vollständigen arab. Text. Auf Ordn. Seraim verweist S. 43, 2, 2. Gegen J. Reifmann, Jesch. h. I, 8, 129, s. Gg. j. I, 314; cf. II, 305. ³⁶Seine Erklärungen von Wörtern in Ab. Sara (Gg. j. I, 313, so lies Pol. 312. cf. über Sabbat von Scherira, nach Jona Wb. 168, 541) waren vielleicht hebr.; sein Wb. heisst אלהאי, bei Abr. ibn Esra חסאם, bei Botarel חקמיה (mit Fälschungen), auch הכולל, aber nicht שכולה (HB. XVII 73, s. auch 74, 123); s. auch Jona Wb. 673 חסמה. — Er gebraucht וישימא und בטייה (A. ° 69), beides zugleich Toh. S. 16 unten, 28 Z. 1, 31 ist das Wort falsch wiederholt; Müller. Einl. 262, A. 8 zu berichtigen. ³⁷Rpp. betrachtet שערים als einen allgemeinen Titel; es ist wohl eine, zuerst vom arab. genommen, Bezeichnung, welche in Deutschland noch im XIV., XV Jh. für halachische Handbücher vorkommt. ³⁸CB. 1028; C. 6? cf. Ed. 1602 f. 11 b. ³⁹Gest. nach 1108* bei Zz. Lit. 201, wegen Schaare Schebut? Dagegen CB. p. 1148. — Er gebraucht חזירות für übersetzen u. חזקת für verfassen. ⁴¹Weiss, bei Müller S. 202, findet diese Uebersetzung verständlicher als Isak's; dasselbe gilt von b. ⁴²Register Mich. S. 326, Heinemann, Lb. VIII, 320, unbeachtet bei Nb. — Bl. f. 80b ohne Ueberschr., zuerst Register, dann Anf. שער א' האמירה מה יתר על דמיון ספני תיקון העולם וכו'; Ende חזקת חסמה בנשיא וכו'. Lagarde u. Müller, Einl. S. 202, haben nur a) verglichen; die Proben aus K. 3, 4, stehen in den Auszügen meist wörtlich f. 22a, b, 27, 29, 30 Ende K. — b) citirt

2. Ueber Schwüre, wovon Asulai ein ms. des Originals, überschrieben **שערי שבועות** (s. A. 38), in arabischer Schriftsprache⁴³ gesehen. Auch dieses Buch ist zweimal, von je einem Anonymus übersetzt, vielleicht von einem zugleich mit n. 1? a) Tit. **משפטי שבועות** oder **השבועות** (gedr. Ven. 1602 mit Excerpten der Uebersetzung b von 1; Tit. **דיני מקח וממכר** u. **דיני ממונות** (Compend. von 1b); Altona 1782.

b) **ספר מחבר נקצר מן הדין כביאר כללים ועקרים בחלקי חיוב השבועה** ms. Uri 260² (Nb. 813); dieser Titel erinnert an Isak Israeli (oben S. 756); andere erscheinen in alten Quellen,⁴⁴ welche mit den Uebersetzungen zu vergleichen wären.

Eine freie metrische Bearbeitung dieses Buches nebst Anhang von einem Anonymus in christlichen Ländern (XIII. Jh.?) scheinen die Reime, welche Halberstam u. d. T. **שערי דיני ממונות ושערי שבועות** (Jesch. h. VI, 150) und S. Philipp (Ausw. hebr. Classiker, Bet ha-Bechira, II, Lemb. 1889) mit vermehrten Noten herausgaben und dem Hai selbst beilegen⁴⁵

Beide Schriften scheinen gleichzeitig verfasst⁴⁶ und zu den Jugendschriften des Vf. zu gehören.

Ueber **רפסח** s. § 539.

§ 546. **Isak al-Fasi** b. Jakob, berühmter Rechtslehrer in Lucena, dessen Grabschrift (19. Mai 1103) von Moses ibn Esra bis vor Kurzem die älteste bekannte war,⁴⁷ verfasste sein, in weiten Kreisen und lange als erste Autorität anerkanntes Compendium des Talmuds in der gemischten Sprache desselben; für ausgreifende Discussion einiger Themen und die Beantwortung einzelner Anfragen zog er das Arabische vor. Davon besitzen wir in hebr. Uebersetzung:

1. 3 Regeln zu Tract. Ketuboth K. 8—10, arabisch ms. Uri 243 (Nb. 814⁴ giebt nichts Näheres an); hebr. a) von . . ?⁴⁸ in dem Werke **חמס דעים** § 418—20. -- b) hebr. von Mazliach aus Galiläa u. Salomo Maarabi (XVI. Jh.), gedruckt in Responsen des Menachem Asarja § 127—9 (Ven. um 1600).

2. Zu Schabuot, arab. aus ms. Bodl. Uri 203 (übergangen bei Nb. 552) und ms. Merzbacher [8], her. und übersetzt von Landauer

12

Jesaia de Trani (XIII. Jh.) bei Rpp., Hai A. 24. ⁴³נחמאי, s. oben S. 444 A. 521, Ed. 1888 des Sikk. S. 2. ⁴⁴So Ende des uneingetheilten Stückes f. 10 b und der 20 Pfarten f. 22, auch in Bl. 685 Qu. (wo f. 44 Ueberschr. . . !חשובות של ר' חאי, bei Is. Latas S. 33 Ed. Buber. ⁴⁵חכמים והשרשים לשבועות, bei Isak b. Reuben, **שערי שבועות** bei Nachmani; Heinemann (s. A. 42) hatte angebl. auch von dieser Uebersetzung ein ms. oder eine Copie. Randnoten zu Ed. 1782 in Mich. 2988, Zed. 278. ⁴⁶Das angebl. **חיקון ר' סעריה** in ms. Parma R. 563 ist schon CB. 2162 identificirt. Ms. Halb. ist betitelt **אריגות** (s. S. 697); Ph. S. 16 legt auch diese Ueberschrift dem Hai bei, der auf das Metrum nicht geachtet habe! Auch S. Sachs, Hamaggid XV, 1871 S. 333, 341, 389, 397 tritt für die Autorschaft Hai's ein. Dagegen J. Brüll, Centralbl. 1891 S. 105. **חומות** bei Nachmanides ist allgemeine Bezeichnung; der Autorsname beweist nicht die Abfassung der Reime. **אור זרוע** Ed. Jerus. (S. 60) ist mir unzugänglich. Ueber Christl. s. Reifmann's Anm. 13 S. 32. ⁴⁷Auf **הלכות סרים** verweist ms. Uri 260 (so lies CB. 1028 Z. 7 u. Z. 9; Wf. p. 216); auf **שערי חש** (so) oben l. K. 27 f 55 b. ⁴⁸Quellen CB. p. 1087; Michael Or 503; Fünf, Keneset 593. ⁴⁹CB. p. 1092 vermutete ich Abraham Bakrat b. Salomo ha-Levi, der die Responsen § 221 ff. aus dem Arab. übersetzte, (1507

(Lttb. 1876 S. 49), auch ms. Hb. 175 (Cat. S. 66); hebräisch a) von Jehuda Gajjath (um 1130—40?), als er in Narbonne war, ms. Hb. 175; von Abraham b. Isak ha-Rofe (ob der Uebersetzer des ibn al-Djezzar oben S. 705?), ms. Hb. 175, P. 319; — c) (?) von einem Anonymus in Tummata Jescharim f. 103 (eigentl. 104).

8. Responsen, worüber wir sehr ungenügende Nachrichten besitzen. Die Sammlung *שאלות ותשובות* (Liv. 1781, Wien 1794 u. in Russland) enthält 320 Resp. ohne die übersetzten zu bezeichnen. Diese erweisen sich als meist zusammengedrängt übersetzt gegenüber den Originalen, welche Harkavy mit seiner eigenen hebr. Uebersetzung herausgegeben hat.⁴⁰ — Von sonst zerstreuten Resp. sei hier nur n. 210 bei Bezalel Aschkenasi zu B. M. f. 108 Ed. Amst. erwähnt wegen des Uebersetzers Josef ibn Sahl, ohne Zweifel = abu Omar (Amr?), Rabb. in Cordova (st. 1123 od. 1124 im Nisan).⁶⁰

§ 547. Israel Israeli, oder ibn Israel, wahrscheinlich identisch mit Israel b. Josef aus Toledo (st. 1326),⁶¹ Bruder des bekannten Astronomen Isak,⁶² hatte selbst für Ascher b. Jechiel die Statuten (תקנות) von Toledo und wahrscheinlich Stücke aus Maimonides' Comm. zur Mischna übersetzt.

Er verfasste arabisch ein liturgisches Werk mit hebr. Tit. *מצות ומניין* (von der Zeit abhängige Gebote), übersetzt von Don Schemtob ibn Ardotal (Ardutal?) b. Isak, in Soria (um 1345):⁶³

12

in Tunis, CB. p. 708 u. Add.). ⁴⁰Die Hochziffer bedeutet die Ed.: ¹⁴490-1, ¹⁶175, ¹⁹⁻²¹140, ²²142, ²³⁻⁵452-53, ²⁶155-6, ³¹157, ³²158-9, ³⁴⁻⁵163-3, ³⁶164-5, ³⁸⁻⁹166-7, ⁴²110-2, ⁴³113, ⁴⁴114 u. 489, ⁴⁵⁻⁶115-6, ⁴⁷118, ⁴⁸119-20, ⁴⁹121, ⁵⁰⁻¹123, ⁵²⁻⁵124-7, ⁵⁵447, ⁷⁶481, ⁸²97, ⁸⁴⁻⁵98-99, ⁸⁹479, ⁹⁰490, ⁹⁷455, ⁹⁹458, ¹⁰⁴177, ¹³⁰471, ¹⁴⁴443, ¹⁴⁶444, ¹⁴⁷445-6, ¹⁴⁹448, ¹⁵⁰⁻¹449-50, ¹⁷⁴482, ¹⁷⁵485, ¹⁸²178-74, ¹⁸⁶86-7, ¹⁹²⁻³92-3, ²⁰¹⁻²101-3, ²⁰⁴464-6, ²⁰⁵108-4, ²²²129, ²²³181, ²²⁴⁻⁵133-4, ²²⁶135-6, ²²⁷⁻⁸137-8, ²⁴¹145-7, ²⁴²148, ²⁴³⁻⁴153-4, ²⁴⁶85, ²⁶⁰499, ²⁶¹492, ²⁶⁸457, ²⁷⁰459, ²⁷²⁻⁴463-8, ²⁸³467, ²⁸⁹483-4, ³⁰³170, ³⁰⁵171-2 zusammen beinahe 80. Diese sind wohl echt. ⁵⁰1123 bei Mos. ibn Esra f. 42, der ihn als Dichter rühmt (s. Stelle in Endnote); 1124 bei Abr. b. Dav. f. 48 Amst., wo „b. Jakob“ (wie Charisi K. 8), wohl unrichtig „b. Isak“ f. 47. Isak b. Sahl Telemsani in Cordova wird von ibn Djanna'h citirt. Gedalja 40b Ven., 80b Amst. (Jos. b. Jak. bei Wf. ² p. 785); „b. Israel“ 1820 (Bart., Wf. ¹ p. 526) ist ganz unbegründet; De Castro I, 20 hat Wf. gar nicht beachtet. S. auch Mose Rieti 99b (Dk. Mose b. Esra 29, Nachal 10, aus ms. f. 142, 155b); Sachs, Rel. P. (257), 286; Heidenh. bei Landshuth, Amm. 90; Zz. Lit. 509; Halberst. Mag. IX, 44; Bart. confundirt Josef ibn Zaddik. — Carmoly (Isr. Ann. I, 310, s. JLi. § 20 A. 88a) will in e. ms. gelesen haben, dass Josef die 61 Abhandl. der „Lauteeren Brüder hebr. übersetzt habe! Cf. A. 89. — Woher hat Ged. קשרי רבותי (so, übergangen bei Grätz VI. 128)? ⁵¹27. March. מרחשון, wahrsch. voll zu zählen, also 24. Oct., cf. St. bei Brill, Jb. IX, 75 u. oben S. 596. — Quellen: Wf. ¹⁻³ 1871; Jost, Gesch. VI, 389 (citirt Resp. Ascher 55 § 9 f. 85 Ven., f. 54 Zolk., cf. 17 § 8); Carm., Isr. Ann. I, 181, Med. 98, Rev. or. II, 401; M. Sachs, Rel. P. 177; Zz. Z.G. 426 u. 427, Ritus 80, Lit. 502; Gg. Mos. b. M. 63 (cf. A. 59); S. Sachs, Catal. Günsb. S. 27, 85; HB. XII, 57, 124; Cahn zu Abot p. XII, XIII; s. auch Oz. II, 98. Der Comm. üb. Decalog v. Israel bei Labbe 208 ist Cod. 47 der Bibl. Carmel. Clarem. in Arvernia (falsch Wf. ¹ p. 718 u. Zunz 427); Fünf. Keneset 695. ⁵²In den Noten zu Ascher (s. B. Oholot 4, 2; 12, 1; Tebul 2, 10, ist nach S. Sachs l. c. 85 ein späterer Isak gemeint. ⁵³Ort in ms. Halb. 248 f. 110, Cat. S. 45; Zeit in dem gedruckten *Maase*, das er mit einer Scheere ausgeschnitten (Centrabl. für Bibl. 1887 S. 163). Ueber ihn Wf. ¹2158; Ghir. 359; CB. 2618 u. Add.; Zz. Lit. 508; der Tit. der Bakkascha ist קשרי רבותי, ms. P. 970⁴ (im Index Ordital), ha-Karmel VI, 85; ms. Fischl 1881. — Namen mit *iel*

Mss.: Bodl. Bodl. 603 (Nb. 904). Reggio 63 (Nb. 1081, ohne Vorr.). Fl. 536 (Bisc. p. 558). P. 831⁷. — Halberstam 263.

Der weitläufigen Vorrede des Uebersetzers⁵⁵ entnehme ich Folgendes: Das Werk des Vf. behandelt die vorgeschriebenen Segenssprüche und Gebete des ganzen Jahres mit Angabe der Gründe und Quellen, ohne ein Zuviel oder ein Zuwenig. Da die arabische Sprache „unter uns“ nicht üblich (מורל) sei, so habe er das, für die Gegend des Vf. geschriebene treffliche Buch seinen Landsleuten zugänglich gemacht. Jede Sprache habe ihre eigentümliche Redeweise; der Uebersetzer dürfe also nicht wörtlich übersetzen, er müsse umstellen, ändern, hinzufügen und weglassen, damit der Sinn, als die Hauptsache, treu wiedergegeben werde. Das sei beim Uebersetzen aus dem Arabischen ins Hebräische um so nötiger, da das Hebr. nicht ausreiche aus 2 Gründen, 1. habe das Arabische 7 Buchstaben, also auch unzählige Wörter mehr, 2. sei im Hebräischen nur das wenige Biblische durch seine Heiligkeit im Exil erhalten worden. Ferner habe das Arabische Wörter, die man im Hebr. nur mit 3 5 Wörtern übersetzen könne, z. B. מסתורסר von einem Andern Hilfe verlangend, [תקרב] [ל. תעקב] unmittelbar auf einander folgend. Auch gebe es im Arabischen 1000×1000×1000 (!) von Synonymen,⁵⁶ viele Wörter von gleichem Sinne; dergleichen besitze das Arabische „doppelt vom Doppelten von 1000×1000“, wovon nicht die Hälfte, ja nicht $\frac{1}{2}$, hebräisch übersetzbar sei; daher müsse der Uebersetzer in oben erwähnter Weise verfahren. Kann er sinn- gemäss und ohne Unverständlichkeit und Zwang wörtlich übersetzen, um so besser! In dem vorliegenden Buche, welches teilweise Hebräisches enthalte, sei allerdings die Veranlassung, vom Text abzuweichen, geringer; er habe jedoch diese Auseinandersetzung für nötig gehalten;⁵⁷ er werde, wo es gehe, wörtlich, sonst nach den erörterten Ansichten übertragen.

§ 548. Jehuda ibn Bal'am,⁵⁸ arabisch *abu Zakkarijjah Jah'ja*, aus Toledo in Sevilla (1070—90?),⁵⁹ über dessen persönliche Verhältnisse Nichts bekannt ist,⁶⁰ verwendete seine materiellen Kenntnisse und seine, durch die neue Sprachforschung gewonnene Einsicht in die Etymologie und Formation des Hebräischen in kleineren lexicalischen und grammatischen Monographien, so wie in fortlaufenden, teils eigentümlichen Commentaren⁶¹ wahrscheinlich über die ganze Bibel. Von letzteren sind in neuester Zeit bedeutende Reste und einzelne Stellen in Randnoten und Citaten entdeckt worden; von einer hebräischen

12

(nicht iel) CB. I. c.; dazu מברואל (Verga n. 10 S. 81, bei Grätz VII, 341). (nicht iel) od. Abr., Josef u. Levi bei Conforte, Sabb. ms. Vat. 91. קמבאל (= Kambel, HB. XIII, 41 etc. XX, 22). קורניאל bei Kalon. Eben B.; (?) אבר. b. Jos. in Soria, nicht Syrien, ms. Vat. 11. „Dk. Lb. IX, 405; Wf. ⁵⁶p. 686 n. 1321; N. 216 (CB.) ist P. 386 Isak Corbeil. ⁵⁷Auf. מסר רם נשם (הנדרים ל. שבת הנדרים) „... כא ליד ספר נחמד u. נבחה וקלה u. s. w.“ Hier ist ms. Bodl. undeutlich. ⁵⁸Arabischer Familiennamen, HB. XVIII, 75. ⁵⁹Quellen: CB. p. 1292 u. Add.; über den plagiatistischen Art. von Fürst, in ZDMG. XX, 197, s. Gg. ib. 487. ⁶⁰Im Epigr. zu n. 8 entschuldigt er sich durch Beschäftigung mit Weltangelegenheiten. ⁶¹Der Commentar zum Pentateuch, כתאב מלחנה (B. der Entscheidung?, s. Neub. Vorr. zu Jes. 58 p. XIX; Rev. Ét. V, 315, Stade's Ztschr. 1881 S. 153; Mtschr.

Uebersetzung ist keine Spur zu finden.⁶² Hingegen besitzen wir solche, zunächst von 1—3, vielleicht durch denselben Anonymus:

1. Ueber Homonyma (arab. כְּתָב חֲמוֹנִים), ohne Titel ms. P. 1221 von Ende Buchst. Bet angef.; Proben im Lb. VII, 600, IX, 453 (cf. X, 228). Daraus über נִסְחָם bei Gg. j. II, 308 (wo eine im Hebr. fehlende Stelle), cf. HB. XX, 9; Rev. Ét. V, 139, 315

2. Ueber Partikeln (ar. הַרְוֵף אֶלְמַעְיָי, h. מְלֻחֵת אֲוֵתִיּוֹת הָעֵנִינִים), ms. P. 1221², 1251³ (Copie); Excerpte Gg. V. 408; Lb. IX, 488. J. S. Fuchs hat soeben (April 1892) die Herausg. in der Zeitschr. הַרְוֵף, Revue Hebr. Heft 3, 6, begonnen.

3. Ueber Verba denominativa (ar. אֶלְמַעְיָי אֶלְמַשְׁחָקָה, h. מְלֻחֵת אֲוֵתִיּוֹת הָעֵנִינִים), ein Anhang zu n. 2; aus ms. CL. 56¹¹ (fehlt Epigr.) edirt von G. Polak in ha-Karmel III, 221 (falsch 213 signirt), dazu Berichtigungen von Reifmann S. 340. Aus ms. 1221 herausg. von B. Goldberg u. Adelman (Chajje Olam, Par. 1879 S. 53). S. 57, Art. לֵבָן, ist צִירָא für „ableiten“ ein Arabismus.

4. Anleitung des Lesers (arab. הַרְוֵף אֶלְמַעְיָי, hebr. הַרְוֵף הַקִּרְיָא), übersetzt von Natanel b. Meschullam, oder Menachem b. Natanel:

Mss. Bodl. Opp. 1370 Qu. (Nb. 1465¹¹).⁶⁴ Vat. 402.⁶⁵ Frgm. Mn. 358⁷.

Nicht unbedenklich ist die Ueberschrift: „Das Buch wurde aus Jerusalem hierher (wohin?) gebracht, verfasst (?) in Kürze,⁶⁶ wie es Josef b. Chijja, der Schreiber, dort copirte (הִעֲתִיק) und Natanel übersetzte es⁶⁷ . . . in מִנְיָנוּ (Vat. מִנְיָנוּ).“ was Mainz bedeuten soll, aber wie käme ein Uebersetzer aus dem Arabischen dahin?⁶⁸

Nicht genügend untersucht ist das Verhältnis dieses Werkes zu den Schriften טַעְמֵי הַמִּקְרָא Lib. de accentibus scripturae prosaicae, editus

12

1885 S. 280) behandelt auch Halachisches; s. Chaluz II, 60. ⁶²Ob der angebl. Comm. zum B. Jezira aus יְרִיבֵיכּ für Jehuda b. Barsillai entstand? Jos. Angeloni (ms. Opp. 288 Qu. f. 39^b) citirt von ibn Balam ohne Buchtitel: der Kopf des Menschen gleicht dem Firmament, die Augen Sonne und Mond etc. ⁶³So im arab. Compendium ed. von W. Wickes, Treatise on the Accentuat. 1881 p. 103, 110, der auch ein Frgm. des Werkes im Brit. Mus. anführt. Ob dasselbe Werk als אֶלְמַעְיָי אֶלְמַשְׁחָקָה angeführt ist bei ibn Baron (Derenb. Op. d'Aboul - W. p. XLVII u. Mose ibn Esra (CB. 1295)? Kaufmann. Mtschr. 1886 S. 34, vermutet eine arab. Uebersetzung eines hebr. Buches von Jehuda ibn Allan (? s. vorläufig HB. XIX, 93), welches zurückübersetzt worden?? ⁶⁴Frensdorfs Abschr., woraus der Anf. u. der Index bei Dk., Lit. Mittheil. 197, hatte zuletzt Kirchheim, CB. 1296 Add. ⁶⁵Berliner zum Gedicht des Meir S. 5. Ms. Parma R. 764 ist das gedr. Buch des Mose Nakdan mit falschem Titel; s. CB. 1296, cf. 1304, 1966. Handb. 96 und über einem Anhang Bl. 78². Collins zu Schoham p. IV (HB. XXI, 122); Bacher zu Sikk. XI; cf. A. 79. ⁶⁶„נִכְרַח בְּרַחֲקָה“ könnte nach der Wortstellung in ms. B. nicht Compend. bedeuten; ms. Vat. hat vorher נִבְחַר (ausgewählt?); etwa נִבְחַר? Das folg. מִנְיָנוּ soll nach Derenb. Manuel 195 „verfasst“ heissen als Auslegung von Esra 4, 7 (Rabb. p. 484: prouvé); aber für die Anwendung solcher Auslegung hat Zunz, Ges. Schr. III, 63 kein einziges Beispiel. Der Schreiber des ungeschickten Epigraphs hielt vielleicht das Arabische für ein Compend. eines hebr. Textes? cf. A. 63. ⁶⁷הִעֲתִיק bei Parchon u. Isak (Crispin) findet Kfm. (s. A. 63) neben מִנְיָנוּ auffällig. ⁶⁸Zz. z. G. 111 (Kirchheim zu Rikma S. 10: מִנְיָנוּ in Griechenland!); Nat. fehlt im Index. Gränliche Ver-

§ 549. **Jehuda Chajjig** b. David, arab. *abu Zackarija Ja'hja Hajjudj*,⁷⁸ aus Fas in Cordova (um 1000?), dessen persönliche Verhältnisse ganz unbekannt sind.⁷⁹ wird von der arabistischen Schule als Begründer der hebr. Grammatik bezeichnet, weil er zuerst die arabische Theorie der dreibuchstäbigen Wurzeln an den schwachen und geminaten Verben durchzuführen versuchte, grösstenteils in anerkannter Weise. Seine Monographien fanden Uebersetzer unter alten Grammatikern von selbstständiger Bedeutung; die Uebersetzungen sind aber erst in unserer Zeit veröffentlicht:

a) von Moses ibn Gikatilia (Chiquitilla) b. Samuel Kohen Sefaradi (um 1080), selbst als Exeget in arabischer Sprache geachtet:⁷⁴
והמשך ו^ט אותיות הסתר ומשך⁷⁵ und פועלי הכפל⁷⁶, übersetzt für den

Digitized by Google

wissbegierigen Jüngling Isak b. Salomo ha-Nasi, her. von John W. Nutt, mit englischer Uebersetzung (*Two treatises . . by R. Jehuda Hayug etc., the treatise of Punctuation* etc. London 1870).⁷⁶ Alle im Arabischen fehlenden Stellen sind als Zusätze des Uebers. in Klammern eingeschlossen. Es bedürfte einer Vergleichung eines weiteren ms. des Originals Gagnier's Abschriften von Text und Uebersetzung mit seiner lateinischen (ms. Bodl. Nb., 1454/5) boten Nutt keine Hilfe.

Nach dem kurzen und ungelenten Vorw. ist das Hebräische bei den Juden zwischen den anderen redenden vielen Nationen verarmt; daher mussten die jüdischen Sprachforscher ihre Schriften arabisch abfassen. Die Franzosen verstehen aber meistens nicht arabisch, lieben das Hebräische und sind darin geübt,⁷⁷ u. s. w. Da man nicht alle arabischen Bezeichnungen (Kinnuje) im Hebräischen finde, entweder weil wir dieses nicht ganz besitzen, oder weil beide nicht einander vollständig gleichen: dürfe man nicht wörtlich übersetzen, sondern müsse umschreiben, so dass mehrere hebr. Wörter einem arabischen entsprechen.⁷⁸

b) Abraham ibn Esra übersetzte beide Bücher in Rom (um 1140, da er schwerlich bei seinem zweiten Aufenthalte daselbst 1167 eine solche Arbeit unternahm); aus dem def. ms. Mn. 63 nicht am besten herausg. v. L. Dukes (Gramm. Werke des Jeh. Chajjug, enthaltend 1. *אותיות הנח*, 2. *פעלי הכפל*, 3. *הנקוד*, Stuttg. 1844 (III. Bd. der Beiträge zur Gesch. d. ält. Ausleg. etc. v. Ewald u. Dukes). Diese Uebersetzung schliesst sich dem Text näher an. — Ms. Mich. 37 (Nb. 1600¹⁰).

c) Ein Fragment einer unabhängigen Uebersetzung der Einleitung von 1 (XII—XIII. Jh.) entdeckte Porges im Anhang des Mercerus zu Jehuda ibn Bal'am (A. 69) und edirte es mit Noten in Mtschr. 1885 S. 323; s. unten zu 3.

3. Ueber Punctuation, arab. *כתאב אלחנקים*; aus dem einzigen ms. Bodl. Uri 459 in arab. Lettern umschrieben (p. I XV) mit der Uebersetzung des Abraham ibn Esra betit. *ס הנקוד* (welche zuerst Dukes aus ms. Mn. 62 mit 1, 2 edirte), unter Benutzung von ms. Mich. 37 (Nb. 1600¹⁰) nebst englischer Uebersetzung her. von Nutt (mit 1, 2).⁷⁹ Die Echtheit des Buches beweist ein Citat bei Jona (CB 1303). Von einer Uebersetzung Gik.'s ist Nichts bekannt; hingegen soll nach dem Epigr. beider mss. ibn Esra Zusätze des Gikatilia übersetzt haben; das scheint eine blosse Conjectur zu sein. Auf das Ende des Originals folgen (Dk. S. 191 ff, Nutt 126) Stücke aus verschiedenen Schriften über Accente⁸⁰ zunächst eine Tabelle über die Namen, dann das Stück, welches Mercerus als „Rede des Grammatikers Jahja“ hinter Jehuda b. Bal'am gegeben hat;⁸¹ ein anderes Stück (S. 197, N. 128) *שער*

12

ZDMG. XXIX, 815 (s. HB. XX, 109). Frgm. in ms. A. Epstein; s. Rev. Ét. XX, 189. ⁷⁶HB. XI, 18. ⁷⁷בני עשו . . ורגילין. ⁷⁸אנשי צרפת היושבים בגבול ארצנו (!) בני עשו . . ורגילין. ⁷⁹לרבר כה, heisst das: sie sprechen oft hebräisch? Cf. Parchon, Vorr., HB. XIII, 90 (Zz. z. G. 187) u. § 550 zu 1. ⁸⁰הרבה מלים. ⁸¹נכבה ועלילה שסבבו למלה ערבית. ⁸²כל עברית. ⁸³Die mss. Parma R. 314⁸; 396², 809⁸, enthalten das Schriftchen des Moses Nakdan, s. CB. 1304, HB. XI, 18 u. A. 65. ⁸⁴CB. 1306, wonach Nutt p. XII zu ergänzen; cf. Porges l. c. 322 A. ⁸⁵Nach Nutt p. X: „wörtlich aus

עַרְשֵׁת הַדְּבָרִים stimmt nicht mit einem Citat bei Heidenheim (f. 45).⁸² Das vorletzte Stück: „Zusätze aus einem anderen Buche“ (D. 202, N. 131) ist wiederum eine Bearbeitung eines Stückes von 1, vielleicht vom Vf. von c)?⁸³

Gagnier hatte (vor 1740) alle 3 Schriften mit arab. Lett. umschrieben, nebst Gikatilia's Uebersetzung von 1, 2 und seiner eigenen lateinischen, zum Druck vorbereitet (mss. Bodl. bei Nicoll p. 7 n. 4—8, dieselben bei Nb. 1454—6); Nutt (p. IX) erklärt die Arbeit für eine nachlässige.

Die Schriften Chajjug's und Jona's legte Isak b. Elasar Levi ha-Babli (XIII Jh.?) seinem Werke שֵׁנֵי יָרֵךְ (ms. Bodl. Uri 486, Nb. 1458) zu Grunde;⁸⁴ eine Uebersetzung ist dieses Werk nicht.

[**Jehuda ibn Koreisch**, Arzt aus Tahart in Afrika (900—50?), ist durch die, von Bargès und Goldberg (1857) herausg. arabische Epistel bekannt).^{84b} Der Karaït Tobia b. Moses spricht von einer Uebersetzung von עֲשֵׂרֶת הַדְּבָרִים, die ich auf Koreisch bezog;^{84c} s. jedoch § 563, 3.]

§ 550. **Jona ibn Gannach**, arab. *abu'l-Walid Merwan* (Marinus) *ibn Djanma'h*, Arzt in Cordova und Saragossa (um 1040), berühmt als genialer Philolog, hat schon seit einigen Jahrhunderten die Aufmerksamkeit christlicher Gelehrten auf sich gezogen; in neuester Zeit wurden seine epochemachenden Schriften veröffentlicht und beleuchtet,⁸⁵ die jedoch seine äussern Lebensverhältnisse noch ziemlich dunkel lassen. Für die Würdigung seiner Leistungen mögen einige Grundzüge genügen.

Jona ist teilweise ein Seitenstück, teilweise eine Ergänzung seines Zeit- und Landesgenossen, des Philosophen Gabirol, mit welchem er den „Mut der Meinung“ den Mächtigen gegenüber, womit vielleicht unfreiwillige Wanderungen zusammenhängen, eine allgemeine, über und gegen nationale und orthodoxe Beschränktheit wegführende Bildung theilte;⁸⁶ die neuhebr. Poesie interessirt ihn nur von ihrer sprachlichen Seite. Das Arabische kennt er bis in die feinsten Bemerkungen der Grammatiker und die vulgären Idiotismen, so dass er den neuesten

12

ibn B., „ohne Angabe des Buches.“ ⁸²Die Schlussworte עַד תִּהְיֶה הַגִּיטָה (80) לְבָנֵי הַסֵּפֶר bei Dk. 199, wo die Verschiedenheit des Citats bei Heid. f. 45.^b ⁸³Zweimal die Formel וְעַתָּה נִסְתַּחֲבֵר (allerdings auch im vorangehenden Stück über Schewa); wie c) für arab. وَاعْتَبِرْ. Derenb. Opp. p. CXX hält Alles für Zusätze Gikatilia's; ⁸⁴Vorr. HB. XX, 10, Probe bei Nutt p. X; s. die Citate CB. 1418; HB. XI, 19; cf. Derenb. Opp. d'Aboulw. p. VIII n. 4. ^{84b}Quellen: CB. 1834; Jew. Lit. 326 A. 39; Pi. 107 etc., s. Index 204; Fürst, Kar. I, 109; Gottl. 171; Gg. ZDMG. XVI, 292; Frankl, Mtschr. 1881 S. 478; Bacher Abr. I. E. als Gramm. 174 (s. auch Schorr, Chal. VI, 61, HB. VII, 14). ^{84c}Frankl l. c. וְקִרְשֵׁי, s. A. ¹⁰251; Jew. Lit. 326 A. 39. ⁸⁵Quellen: CB. 1415 u. Add., wovon hier nur der Art. Lebrecht's in Ersch u. Munk's Notice 1850 (aus Journ. As., deutsch im Lb. XI); dazu: Jona etc. über die arab. Sprache v. Dk. Ben-Chan. 1864 S. 476; J. Derenbourg zu Opusculs (arab. mit h. Lett. u. franz.) 1880 (HB. XX, 10); W. Bacher, Jos. Kimchi et Aboulw., Rev. Ét. 1883 VI, 208 u. Sonderabdr.; die hebr.-arab. Sprachvergleich. Ab. u. h.-aram. Sprachv. in Wiener Sitzungsber. 1884 S. 119, 1885 S. 175 u. Sonderabdr.; Leben u. Schriften Ab., Budap. 1885 (Jahresber. u. Sonderabdr.); Aus d. Schrifterkl. des A., das. 1889 (desgl.); s. auch: Die Saadianische Uebers. des Hohel. bei Ab. in Stade's Ztschr. 1888 S. 202—11; Etymologisirende Worterkl. Ab.'s, das. 1885 S. 138—51; in den Hauptsachen zuverlässig. ⁸⁶Bacher,

Arabisten nutzbares Material bietet.⁸⁷ Mit feinem etymologischem Tacte benutzt er die Analogie der Schwester-Sprachen und führt auf Chajjug's Grundlage den Bau der hebr. Sprachkunde vollständig aus. Eigentümlich und noch nicht ausgenutzt sind mehrere Kapp. der Grammatik, welche über das eigentliche Gebiet derselben hinaus in die Sprachphilosophie oder allgemeine Sprachkunde streifen, obwohl das Hebräische die Grundlage bietet.

Hebräisch übersetzt sind frühzeitig die beiden Hauptwerke und einige Streitschriften:

1. Grammatik, arab. **כְּתָב אֵלֶּלֶט** (B. der bunten Wiese), I. Teil des **חִקּוּק** (hebr. **חִקּוּק**), herausg. von J. Derenbourg, Par. 1868 (Bd. 66 der Bibl. des Hautes Études), danach französisch von Moïse Metzger ib. 1889 (Bd. 81 ders. Samml.).⁸⁸

Die hebr. Uebersetzung des Jehuda ibn Tibbon (um 1171; s. 2) betit. **הַרְקָמָה** (Buntgewirktes) ist aus mss. P. 1216—7 mit Noten von R. Kirchheim her. von B. Goldberg, Frankf. a. M. 1856; die Ausgabe ist nicht durchaus correct.⁸⁹

Die rethorische Vorrede des Uebersetzers beginnt mit dem tröstlichen Gedanken, dass die Anhänger der Wissenschaft noch nicht ausgestorben seien. Die Wissenschaft der Sprache, Anfang- und Stufenleiter für die anderen Wissenschaften, sei tief herabgesunken, die spanischen Gelehrten haben sich der herabgekommenen angenommen, die Theorie der Schwachbuchstäbigen und Geminaten habe Jehuda Chajjug gefunden, ihm folgten Samuel ha-Nagid und Jona, welcher nach Beendigung des gelehrten Streites sein zweiteiliges Werk verfasste, und zwar in arabischer Sprache, deren sich auch meistens die in ismaelitischen (muhammedanischen) Ländern lebenden Gaonim und Gelehrten bedienten, da sie eine reiche und elegante (*zacha*) sei, während das Hebräische, auf die Bibel beschränkt, nicht ausreiche, *auch nur wenigen Gelehrten* verständlich sei, das Arabische allen. In Frankreich (s. A. 77) hingegen und in allen christlichen Ländern verstehe man die arabischen Schriften nicht, bis sie übersetzt werden, wie vor vielen Jahren Moses ibn Gikatilia 2 Schriften Chajjug's übertrug. Später verfassten für sie Abraham ibn Esra und Isak ha-Levi (s. unten 2) kleine Schriften über die hebr. Sprache und regten den Sinn dafür an. Nun sei er von vielen Seiten aufgefordert, das Doppelwerk zu übersetzen. Er kenne die Schwierigkeit der Aufgabe, die er in der Vorr. zu „Herzensepflichten“ (s. S. 373) auseinandergesetzt. Die Methode, die er dort in der Ethik [Gabirol's] und in anderen Uebersetzungen befolgt, sei auch hier beibehalten; er habe nicht angestanden, die Sprache der Lehrer [im Talmud] zu benutzen, wenn nötig, ähnliche Ableitungen selbst zu bilden,⁹⁰ selten auch Formen, die sich nicht in der Bibel finden, aber nach Analogie gebildet sind, Alles aus Not; da es die Aufgabe des Uebersetzers sei, den Sinn wiederzugeben, nur in anderer Sprache; das könnten allerdings nur diejenigen, die beide Sprachen beherrschen; die Uebersetzer ins Hebräische *haben darin viel gestündigt* und den Sinn

12

Leben S. 29 gegen wissenfeindl. Talmudisten. ⁸⁷B. hebr. ar. Spr. S. 11. ⁸⁸Gagnier's Umschrift mit latein. Uebersetzung s. bei Nicoll p. 8 n. 9—11 = Nb. 1460. ⁸⁹Ms. Parma (Biogr. K.'s S. 5) existirt nicht; aber Escur. (OB. 1417) u. Bodl. Nb. 2510 def. — **הַרְקָמָה** in ms. P. 1225 ist von Isak Levi

oft verdunkelt. Der Leser dieses Buches möge etwaige Dunkelheiten desselben nicht der Uebersetzung zur Last legen, sondern dem Original. Er citirt einige Stellen, wo Jona selbst auf die Schwierigkeit der Sache hinweist. Insbesondere möchten nicht Leser, die sich ohne Lehrer nicht zu helfen wissen, anstatt ihrer Unfähigkeit, die Sprache der Uebersetzung verantwortlich machen. Zuletzt bittet er, etwaige Irrtümer in Geschlecht und Zahl zu entschuldigen, da ihm beständig das Arabische vorgeschwebt habe.

Die hebr. Uebersetzung, wenigstens in der Ausgabe, zeigt Lücken und Entstellungen.⁹¹

2. Wörterbuch, alle Wurzeln und eine Auswahl der Sprossformen umfassend, arab. כְּתָב אֱלֻמִּי, nach mss. in Bodl. und Rouen in arab. Lett. her. von Ad. Neubauer (*The book of Hebrew roots, by Abu'l-Walid* . . 4. Oxf. 1873–5).⁹²

Dieses Werk hat im XII. Jh. nicht weniger als 4 Bearbeiter gefunden;

a) Isak b. Jehuda al-Barceloni⁹³ übersetzte nur bis zum Buchstaben Lamed,

b) Isak ha-Levi desgleichen.⁹⁴

Der Copist von c) im J. 1214 scheint beide noch gesehen zu haben.

c) Jehuda ibn Tibbon beendete 1171 dieses Buch, betit. סְדֵר הַשְּׂרָשִׁים, ms. Esc. (?). Vat. Urb. 54, v. J. 1214, woraus Munk (p. 211) den Bericht über die beiden Vorgänger mitteilt.

d) Das Wörterbuch des Salomo Parchon, 1160 in Salerno verfasst: מַחְכֵּת הָעֵרֶךְ, von S. G. Stern elend herausg. Presb. 1844,⁹⁵ wird von Jehuda vom Standpunkt einer Uebersetzung wegen der Untreue scharf getadelt; allein Parchon erklärt sich im Vorw. deutlich genug über seine Bearbeitung der Quellen; hat Jehuda dies Vorw. nicht gekannt?

Josef Caspi verfasste in seiner Jugend einen Commentar, ohne Zweifel zur hebr. Uebersetzung, der aber nicht erhalten, vielleicht vom Vf. selbst später beseitigt oder in einer anderen Schrift verarbeitet ist.

3. Der Ergänzer (zu Chajjug 1, 2), arab. אֱלֻמִּי, in arab. Lett. mit französ. Uebersetzung her. von Jos. u. Hartw. Derenbourg;⁹⁶ hebr. übersetzt mit dem ungenauen und auf falscher Etymologie beruhenden Tit. סְדֵר הַשְּׂרָשִׁים von einem Obadja (um 1300?),⁹⁷ ms Rom

12

b. Elasar, s. A. 94. ⁹⁰בְּנֵי חֵץ לְדֶרֶךְ הַסֵּכֶרָה וְהַחֲשָׁשׁ — Z. B. S. 100 (Bacher, h. ar. Spr. 16); S. 50 ist das Beispiel von *Zeid* u. *Amr* weggelassen, s. A. ⁹¹1256; S. 90 גְּרוּחִים — S. 188 steht חֲקִימָה אֲנִי für דְּהִרִיָּה (Bacher, Leb. 8); cf. Alberuni. Chronol. 206 אֲלֻדִּיר; s. S. 337 A. 338. ⁹²Bacher, Leb. 41. Frgm. in Petersb. Firk. II. Samml. Ein Verzeichnis der Citate wird vermisst. Gg. j. XI, 103, aus ZDMG. 1875 abgedruckt; Berichtigungen von Bacher ib. 1884 S. 620. ⁹³Nicht zu verwechseln mit dem Vf. des ראשׁל, XIII. Jh.; CB. 1418; Gg. j. I, 236, zu ergänzen Nb. n. 1499; cf. A. ⁹⁴13. ⁹⁵Zur Identifizierung mit Is. b. Serachja (Kirchh. Ben Ch. 1861 S. 182) liegt kein Grund vor; HB. XX, 10 lies CB. 1418, wo er auch von Is. b. Elasar (XIII. Jh.) unterschieden wird; cf. A. 89. ⁹⁶CB. 2884 u. Add.; VA. 40 S. 123. ⁹⁷Opusculs et traités d'Abou'l-Walid etc. Paris 1890 (Nationaldruck.), p. 1–246.

Casan. J VI, 10; neue Copie (die Der. benutzte?) Bodl. Nb. 2509; ms. Epstein v. J. 1225 mit Lücken (Rev. Ét. XX, 139).

4. Jona hat nicht überall Jehuda mit Recht bekämpft, dessen Verteidigung von Meir b. David (Anf. XIV. Jh.?): **השנת ההשנה**, nach diesem Tit. zu schliessen, die hebräische Uebersetzung kannte.⁹⁸ Schon Isak Levi b. Elasar hat diese Schrift (wohl im Original) benutzt (s. A. 89).

5. Die Epistel der Ermahnung, arab. **רסאלה אלתנכיה**, deren latein. Uebersetzung Gagnier versucht hatte, wahrscheinlich gegen Samuel ha-Nagid gerichtet, und

6. Buch der Ausgleichung, arab. **כתאב אלחסיף**, Verteidigung gegen Angriffe auf n. 4, beide arabisch u. französisch von J. u. H. Derenbourg (mit n. 4), hat Salomo ibn Ajjub (1254) übersetzt; doch hat erst Neubauer eine blosser Notiz in ms. Madrid 43 entdeckt.⁹⁹

§ 551. **Josef ibn Akinin** b. Jehuda (st. 1226, s. S. 406) citirt 2 Titel eigener Schriften **הקם ושפחה** und **סי אלחכות**; wenn sie 2 Werke bezeichnen, so ist letzteres wahrscheinlich in talmudischem Idiom verfasst, vielleicht über die Halachot des Alfasi. Zweifelhaft, aber wahrscheinlich, ist der Zusammenhang zweier Abhandlungen in hebr. Uebersetzung:

a) **מבוא התלמוד** „Einleitung in den Talmud“, 12 Kapp. über talmud. Autoritäten etc., ms. P. 765⁹; nach Kirchheim's Copie einer Copie von D. Sinzheim und einer Copie B. Goldberg's¹⁰⁰ her. vom Lehrercollegium [mit Einleitung von Grätz] Breslau 1871.¹⁰¹ Der Titel scheint jünger; Ms. Fischl, jetzt Bodl. Nb. 2413, hat **המאמר שחבר . . על עקים שצריך לרעת אותם** „Tractat über das, was derjenige wissen muss, der im Talmud heimisch (*baki*) sein will“, ebenso ms. des Fürsten Oettingen-Wallerstein in Maihingen (Mtschr. 1878 S. 320²⁰) vom J. 1441. Luzzatto sah in Triest ein ms., worin der Uebersetzer (?) Abraham Jeruschalmi genannt wird.¹⁰²

b) Ueber Maasse, Zeitrechnung und Münzen in Bibel u. Talmud in 6 Kapp., wovon 3 in ms. Bodl. Uri 346 (Nb. 1315⁹) schon von Pococke (Porta Mosis) benutzt worden. Die hebr. Uebersetzung eines Anonymus (=1?) folgt in ms. Bodl. Nb. 2413⁹ (früher Fischl) u. Maihingen auf a; in ms. London Bet ha-M. 28¹³ weist die Ueberschrift auf dasselbe Verhältniss im Prototyp. Kobak edirte diesen **מאמר על המדות** in Ginse Nistarot III, Breslau 1872, S. 185. Der Uebersetzer giebt nicht bloss Namen arabischer Münzen, sondern auch

12

braucht **השגב** für übersetzen, cf. A. 270. Obadja b. David schrieb 1341; s. HB. XX, 28, auch über den Titel. ⁹⁸HB. XXI, 28; cf. Gross, Mtschr. 1890 S. 168. ⁹⁹Rabb. 592. — Zz. (Gg. IV, 190 [so lies bei St. zu Testament des Jeh. XIV, 27], Ges. Schr. III, 135) hat Uebersetzungen von Jehuda Tibbon angenommen, die in den citirten Quellen nicht angedeutet sind. ¹⁰⁰Goldberg war nichts weniger als ein „accurater“ Copist (Ed. p. X); ihm gehört die ungenaue Interpolation in Juchasin Ed. London 184b. — Fünfn, Keneset S. 420 kennt nur Munk's Artikel. ¹⁰¹Auf Tit.: „ein Theil der Abh. über Maasse“ etc. Gegen diese Absurdität s. HB. XIII, 42. Berichtigungen etc. giebt Kobak zu b und Reifmann (**שמואל הכהן**) in **מנחם הכהן** III (2) 48 ff. ¹⁰²Ersch II, 31 S. 59. Die Notiz ist verdächtig. Ein Abr. Jer. [b. Jomtoth?] lebte 1512 in Constant., s. OB. p. 2828; unsere Uebersetzung ist älter. Ueber den Arabismus **ידד**

Anderes, ja sogar ganze Sätze arabisch, welche Goldziher hebr. übersetzt (s. S. 198), Einiges neben dem hebr. Ausdruck.¹⁰³

§ 552. Josef (Don) ibn Wakkār b. Abraham in Toledo, philosophirender Kabbalist (bis 1356?), schwerlich identisch mit dem Uebersetzer des Zahrawi (1295, oben S. 746),¹⁰⁴ verfasste: 1. ein arabisches Werk über die 10 Sefirot, dessen Titel unsicher ist; vielleicht citirt es bereits 1370 Sam. Motot¹⁰⁵ als **המאמר הכולל**,¹⁰⁶ = **ס' הכולל** bei Schemtob. Einige Mss. bieten den Titel **יסודות**;¹⁰⁷ andere Titel s. unten. Dieses Buch enthält hebräische Partien (ausgezogen in **ליקוטים** ms. Mn. 221).¹⁰⁸ Hebr. Bearbeitungen eines Anonymus oder zweier enthalten:

Mss. Bodl. Uri 384 (Nb. 1627). CL. Scal. 13¹⁸ (p. 365).

Die Unterabteilungen, wie sonst Manches, weichen von einander ab; eine ausführliche Inhaltsangabe der IV Pforten s. in Ersch u. Gr. Beachtenswert ist die „dreieinige“ erste Ursache — eine Accommodation der neuen Kabbalisten, — die freie Aeusserung über „viele“ Irrtümer im Buche *Sohar*; die Einteilung der Sefirot in männliche und weibliche, eine Nachahmung der Astrologen betreffs der Zodiakalbilder. Josef citirt den Kabbalisten *Ariel* (der also nicht Uebersetzer ist), griechische und arabische Aerzte und Philosophen. — Ist der Ausdruck **מגשמים** ein Arabismus?

Der III. Abschnitt enthält eine alphabetische hebr. Nomenclatur der Sefirot, welche gekürzt, teilweise umgestellt, fast überall anonym, ohne Titel, oder als **שרשים** (**סוד**)¹⁰⁹ erscheint. Es genüge hier eine, alle Recensionen umfassende Aufzählung der

Mss. Bl. Philipp 1392. Bodl. Mich. 855 (Nb. 2286⁷). Bisl. 63⁸ „**אחות**! **באור על כ"ב אותיות**“ (Nb. 1534⁹). London Br. Mus. Alm. 204⁹. Mn. 37. 240. P. 799⁹. 802. 803. 806⁹. 836. 837. 843^{10, 110}

12

ע' קסיה אלמראכמי, אבלק, קרומיאת (?), קפי' ושלקן¹⁰⁸ s. CB. 2472. (= ורדוא) ע' קסיה, אנמא ישרי אלי הרי אלמראכמי, קסיה (שמות) מחרארפ, צטפתא, קס'ים דרהם חצל אלכארן, קי'ז אמא, קצ'א מסאחה סצאח, סא כאן סדורא או מלתא או מרבעא או נירחא סן אלאשכאל אלוואיא, מסאחה, קציב מסאחה סצאח, אצבע קסניה וקורין לה בערבי בנצר [ציל בנצר], אצבע צידה . . וספי, אנדול . . אבהאם, אלתסר, קצ'א ריקי'א. Perles, Mtachr. l. c. findet einen Teil, bei Gedalja [f. 88, Ven. 71, cf. Zz. z. G. 536]? s. auch HB. XII, 48; Reifm. ha-Schachar II, 348. — Ms. Vat. 298⁴ gehört nicht hierher, s. HB. XVII, 125. ¹⁰⁴ Quellen: Wf. 1⁹ 877 = 1857; mein Artikel in Ersch u. Gr. II Bd. 31 S. 100; CB. 1639; HB. XIX, 94; Zz. Lit. 508; cf. Gg. VI, 122 mit Nb. 1258⁴, 1259. — Der Namen נאמר wird vielfach entstellt, sogar zu כחארי bei Schemtob (Emun. 80). — M. Narboni sprach mit dem Greis um 1355 („Vermutung . . jedenfalls . .“ Grätz VII, 335 [325 im Index 518], 444 aus I K. 3 und 8). ¹⁰⁵ In beiden Werken, HB. XV, 16, cf. Cat. Cambr. p. 141; bei Bj. 280 n. 151 **הגלגלים** ¹⁰⁶ In Ersch S. 102 als 2. Werk; das conjierte ms. Vat. 384 (Wf. 1912) ist von Isak b. Moses, dessen Sohn wahrsch. Josef (1395) oben S. 598. ¹⁰⁷ יסוד קבלה bei Sabb., Bj. n. 314 und Nb. Index p. 950; „Fund.“ ms. Opp. bei Wf. 2⁹ p. 394 scheint Verwechslung mit dem meteorologischen יסודות von Josef Lorki (oben S. 436), cf. פ' החשן bei Wf. 2⁹ p. 88 von „Abraham ibn Sork“ ms. Opp., nämlich 1188 Qu. (Nb. 1330⁴ Moses Kohen). ¹⁰⁸ Bj. n. 338 = 355 und citirt שרשים. אות אלה סן הקטובים. Anf. 1800. Bj. n. 1800. Anf. 1800. S. 286 n. 285. ¹⁰⁹ Bj. n. 1800.

Vat. 197. Wn. 90.¹¹¹ — Carmoly 255. Schbl. 79 D, Tit. ס' השמים.

Ms. Vat. 190 enthält vielleicht eine lateinische Uebersetzung von *Mithridates* mit dem Autornamen Isak b. Mose Gerundi (Copist des Originals?).¹¹²

2. Eine Erklärung einer Stelle in Abraham ibn Esra's Commentar zum Pentateuch (Lev. 27, 7) — ob aus dem Supercommentar des Salomo ibn Jaïsch (s. § 559), ob aus n. 1? — übersetzte Jakob Alfandari b. Salomo (vor 1368) für Samuel Zarzah, der sie mitteilt (Mekor Chajjim f. 87², Marg. f. 113). Es ist darin von den astrologischen Jahresperioden die Rede, arab. סדר אניא אלכואנכ (s. A. ⁵ 548), hebräisch הנכונים (!) נסרי.

§ 553. [Moses ibn Danon¹¹³ b. Josef aus Coimbra in Portugal (um 1500), Schüler des Isak Aboab,¹¹⁴ verfasste in Fas ein talmudisches Werk, in dessen Vorw. kein Titel vorkommt. Ms. Bodl. (Nb. 580) enthält f. 2b eine gereimte Stelle des Copisten, woraus vielleicht פסקי הרכות als Titel an den Anfang gesetzt worden; in einem Reime f. 6 lautet Z. 3 אדכר נם אדכר לך סקסם. Das Werk enthält aber nicht Decisionen, sondern Methodologisches in VII כללים zu 6, 9, 2, 3, 3, 3 und 51 Kapp., behandelt sogar Haggada, ist also identisch mit כללי הלמוד ms. Parma R. 1266¹¹⁵ und כללי השיס bei Asulai¹¹⁶. Ms. Bodl. ist copirt (1466) von *Jedidja b. Moses* aus Recanati,¹¹⁷ nicht aus einem arab. Original übersetzt, wie Neubauer angiebt.]

§ 554. **Moses Maimonides** (gest. 1204), als Philosoph (S. 413), Astronom (S. 599) und Arzt (S. 762) bereits besprochen, verfasste in arabischer Sprache:¹¹⁸

1. Commentar über die Mischna (1168),¹¹⁹ im Original in Berlin, Bodl., Paris u. sonst (CB. 1884), namentlich in Jemen. Einleitungen etc. her. von Focke (Porta Mosis, Oxon. 1655), Tract. Makkot von Barth 1880, Abot u. Rosch ha-Schana mit hebr. Uebersetzung von E. Baneth und M. Friedländer (in Jubelschr. Hildesheimer

12

Joch. Alemanno. ¹¹⁰ 5 mss im Index unter Jacob Sephardi! — ¹¹¹ Fehlt im Titelinde und soll von Menachem Recanati sein. ¹¹² HB. XXI, 113, wo auch über ein ms. der Ambros. ¹¹³ דנן, auch דנן, sogar דנן (CB. p. 2950 n. 8550, cf. Nb. p. 488² בן מבי אלדן, vielleicht verwandt mit דנן? (HB. XIX, 193); cf. דנן und דנן; Danon CB. 2472² unten ist Druckf. ¹¹⁴ Asulai I, 67 n. 114 und unter Is. Ab. S. 98, Sal. Is. f. 83. Moses fehlt in Kayserling's Gesch. II. Der Copist des ms. Bodl. vergleicht ihn mit Josua und Moses. ¹¹⁵ „Dahen aive Den“ habe ich bei Bj. S. 242 n. 195 in Danan emendirt. ¹¹⁶ Bei Bj. 243 n. 207⁷, u. (A. 114) f. 83 ¹¹⁷ הספר f. 6. Er ist der italienische Uebersetzer des *More* (1580) etc.; s. Schbl. 21, 22, wo er auch Jedidja aus Rimini heisst; aus Recan. war wohl der Vater; danach sind auch die Autoren von Nb. 1498, 2146 und 2416 im Index 945 (wo 850 fehlt) und 1069 identisch. ¹¹⁸ Es kommen zuerst 2 grössere Werke, dann 3 kleine Abhandlungen, dann Gutachten und Briefe. Untergeschobenes (z. B. אמרת הסודות über Alchemie, s. S. 765, cf. S. 273) ist nicht übersetzt. — Zu den Quellen kommt: Michael, Or. S. 538. ¹¹⁹ Spätere Bezeichnung אל סראן, hebr. המאור (für Maim. selbst s. CB. 1883, דמי הגורל bei Jeh. Romano s. מייב ms. Jos. Caspi, Cat. Cambr. I, 207, Mos. Rieti S. 5, 8, אור העולם bei Mosconi [Mag. III, 149] s. S. 451 — הכבי — אל מיי שיעין בכל ס' הכבי — Abr. in III, 20). Michael, Or 538; Charakteristik bei Weiss, Biogr. 1881

1890), Demai arab. u. hebr. von J. Ziwi, Berachot von Ernst Weill, Kilajim mit verb. hebr. Uebsz. von Sal. b. Is. Bamberger 1891, Ordn. Tohorot mit hebr. Uebsz. von Jos. Derenbourg (seit 1886).

Die hebr. Uebersetzung dieses bedeutenden Werkes wurde erst ein Jahr. nach ihrem Beginne fertig; von einzelnen Teilen giebt es verschiedene Uebersetzungen. Eine Gesamtausgabe, bet. **פירוש המשנה**, mit dem (im Original vollständigen) Text der Mischna (von kritischem Werte, cf. unten III) erschien schon 1492 und oft bis in die Gegenwart, mit latein. Uebersetzung von Surenhus (1698—1703), in den Ausgaben des Talmud (seit 1523). I. Die allgemeine Einleitung¹²⁰ und Ord. I. (unvollst.) übersetzte Jehuda al-Charisi in Marseille, auf Veranlassung des Jonatan Kohen von Lunel (1194—?).¹²¹ In dem rhetorischen Vorw.¹²² äussert er sich über die Methode der Uebersetzung: er werde meistens Wort für Wort geben, aber nachdem er zuerst den Sinn erforscht; schwierige arab. Wörter werde er zu verstehn sich bemühen, im Hebräischen die leichteren (verständlicheren) Ausdrücke wählen, nachdem 3 bis 4 Aequivalente des arabischen geprüft worden. Die Weisen jeder Nation verlangen übereinstimmend vom Uebersetzer 3 Dinge: Kenntniss der Sprache des Originals und der Uebersetzung, sowie der betr. Wissenschaft; in Mangel an letzterer werde er um die ersteren sich bemühen. S. auch unten III. — Ende des J. 1296 beehrte man in Rom eine Fortsetzung und beauftragte einen Simcha, dieselbe zu bewerkstelligen; dieser wendete sich vergebens an Salomo ibn Aderet in Barcelona; im Laufe eines Jahres beendete man in Huesca¹²³ Ord. II, III, in Saragossa das Uebrige.

II. Josef ibn al-Fawwal (vulgo *al-Fual*)¹²⁴ b. Isak giebt in einer von Versen eingeleiteten, gedrechselten, weitschweifigen Vorrede¹²⁵ obige Nachrichten. Er bemerkt zuletzt, dass auch die grössten Kenner unter den Uebersetzern sich oft angemessener ausgedrückt hätten,¹²⁶ wenn nicht Feder und Zunge (Sprache) von der Sprache des Originals angezogen würden,¹²⁷ „als ob das in der Natur der Uebersetzer läge“; er habe es an sich selbst erfahren, dass er in Beziehungsbezeichnungen¹²⁸ und anderen Dingen, dem Arabischen folgend, gefehlt habe. Das sei jedoch kein Wunder, auch in der Thora gebe es befremdende Wörter,¹²⁹ welche die Grammatiker nur durch Attraction von vorangehenden zu erklären wussten. Zu seiner Entschuldigung diene auch, dass er ein einziges Exemplar des Originals benutzen konnte. Die im Original vorgefundenen talmudischen Worte habe er unverändert gelassen, ob-

12

S. 5. ¹²⁰ Gewöhnlich falsch als Einl. zu Ord. I bezeichnet. — Den wesentlichen Inhalt der Vorreden giebt schon Pococke l. c. praef. ¹²¹ CB. 1390, HB. XIII, 89, 90. — Bemerkungen (Berichtigungen nach dem Text) von Wolff in Gg. X, 222, Mag. IV, 39. ¹²² Das Bild von der „Reinheit“ der heiligen Sprache wird später stereotyp; צוהר ist Eleganz. ¹²³ מושקא, וושקא, מושקא. ¹²⁴ אלמואל (in Talmud. edd. falsch אלמולא, richtig in Vorrede zu III) ist arab. Bohnenhändler; HB. IX, 138, Pol. S. 76: *Munadjāhim* b. al-F., jüd. Arzt in Saragossa (XI. Jh. ? Os. II, 50, *Cauwal* bei Wst. S. 140 n. 47; Lc. I, 548, Mag. VII, 104). ¹²⁵ Die Hälfte mit „Ringwort“ (cf. Zz. S. P. 86), wie noch heute in Vorr. und Approb. der portugiesischen Juden. ¹²⁶ עשו יותר כמה שלא, Negation nach Compar. ¹²⁷ נגרר קולמוסיהם (80) ונמשך לשונם אחר; cf. בלשונ וקולמוסו Jgg. Teman S. 39 Tib., Nachum schiebt וכתבו ein! ¹²⁸ כינוים hier wohl: Fürwörter, Suffixa u. dgl., cf. oben S. 418. ¹²⁹ מחוככות ורות „verkehrte“, d. h.

wohl ihre Verbindung mit dem Hebräischen einiger Modification bedurft hätte.

III. Jakob ibn Abbasi¹³⁰ b. Moses Bedarschi in Huesca beginnt seine lange Vorrede mit einer philosophischen Erklärung von Koh. 7, 22, etc.,¹³¹ worin er sich zum orthodoxen Glauben bekennt, dass die Prophetie über der Natur stehe, „wie das bekannt und anerkannt ist.“ Eine Einteilung der Gebote in 3 Arten führt ihn zum mündlichen Gesetze in den VI Ordnungen der Mischna und Gemara,¹³² auf welche die Schriften der späteren Gelehrten zurückgehen. Er erwähnt die von Charisi und Samuel ibn Tibbon übersetzten Stücke, erzählt dasselbe wie sein College Josef; ihm selbst half Chajjim b. Salomo ha-Rose ben Baká.¹³³ Jakob eignet sich keines der 3 Erfordernisse eines Uebersetzers zu (cf. zu II). — Der Vorrede geht eine Entschuldigung¹³⁴ und ein Briefwechsel Jakob's mit Salomo ibn Aderet voran. In ersterer — nach Beendigung der Uebersetzung im J. 58 (1297/8) — erklärt Jakob, er habe die Fehler des Originals corrigirt, die sich aus dem Talmudtext oder anderen Schriften des Vf. ergeben, nicht aber Stellen, welchen das spätere Gesetzbuch des Vf. widerspricht. Den Mischnatext habe er ergänzt, den die arab. Vorlage und andere Uebersetzer unvollständig gegeben, da der Vf. in der Einl. ausdrücklich einen solchen verspreche. Er habe meistens wörtlich übersetzt, Manches nach hebr. Sprachgebrauch umgestellt, manchmal 2—3 Wörter zum Verständnis hinzugefügt, da der Uebersetzer hauptsächlich den Sinn ins Auge zu fassen habe. Das Arabische gebe besonders Veranlassung zu Irrthümern durch Aehnlichkeit von Wörtern und durch Verschiedenheit der Buchstaben;¹³⁵ das genus ist nicht in beiden Sprachen dasselbe. Es ist daher kein Lob und Vorzug des Uebersetzers, dass er sich wörtlich nach dem Original richte, ohne Zusatz und Weglassung, wie schon Maimonides selbst an den „Vater der Uebersetzer“ Samuel ibn Tibbon schrieb, mit Hinweisung auf die arabischen Uebersetzungen aus dem Griechischen etc.¹³⁶ Die Uebersetzung wird dem ibn Aderet zur Begutachtung vorgelegt; er soll namentlich einige Zusätze des Uebersetzers prüfen und die Belohnung des Simcha in Rom befürworten; von einem eigenen Honorar ist nirgends die Rede; Salomo verspricht den Uebersetzern Nachruhm und ewige Seeligkeit.

IV. Der vielbeschäftigte Arzt in Saragossa Salomo b. Josef ibn Ja'akub¹³⁷ beendete Ord. IV. mit Ausnahme von Abot 3. Kislew 58 (18. Nov. 1297). Sein Vorw. fasst sich kürzer. In wenigen Zeilen gelangt er vom Lob des Schöpfers und der Schöpfung zur Bibelübersetzung in aramäischer Sprache, worin auch die beiden Talmude (genauer:

12

von der Regel abweichende? ¹³⁰ עבאסי in Edd. CB. 1179, lies עבאסי, s. HB. XIV, 79 (Moses), Samuel עבאסי, Halberst. zu Jomtob b. A. Sikkaron f. 56. ¹³¹ Das Bild der Fledermaus von חילוכהו הירוק ליונים ist das stereotype aus der Methaphysik. Der Spruch des חראש שבהם ist Plato in חקונים K. 10 (Bl. S. 105). ¹³² „Samuel b. Chofni“ nach Rpp., Erech 138 für Scherira?? Zur Unterscheidung von חבור u. חבור s. oben S. 67. — Die folg. literargeschichtl. Skizze bleibt hier unerörtert. ¹³³ בקא = בקא, also die Emendation מלי מלי bei Frkl. Ztschr. II, 48 unnötig. Verschieden scheint בקא, ms. Hb. 44. ¹³⁴ הרענולה, gewöhnlich eine captatio benevol. ¹³⁵ האריות חילוק nicht ganz klar; wir müssen hier jedenfalls an hebr. Schrift denken. ¹³⁶ Oben S. 417. ¹³⁷ CB. 2360 unterschieden von Sal. ibn Ajjub, dennoch vermenget von S. Sachs, Maase Nissim XVI. — Cf.

Gemara) verfasst seien. Die weitverbreitete Herrschaft der Araber führte auch ihre Sprache in die Schriften der Gaonim, wie Saadia, Samuel b. Chofni, Scherira und Hai und anderer Verf. halachischer Werke, Commentare und Gutachten, ebenso im Magreb und in Spanien, wo *Chanoch b. Moses* [st. 1014] den ganzen Talmud arabisch commentirte¹³⁸ u. s. w. In Saragossa fanden sich Ord. I—V des Originals nicht ohne Fehler.

V. Der Arzt Natanel ibn Almoli (od. Almali?) in Saragossa füllt die halbe Vorrede mit einer ethisch-eschatologischen Betrachtung. Er giebt für das Erscheinen des römischen Beauftragten vor den Gemeindeführern in Saragossa das Datum Kislew 57 (Nov. 1296).¹³⁹ Die Schwierigkeiten des Uebersetzens bestehen in: notwendiger Umstellung, Mangelhaftigkeit der hebr. Sprache, Notwendigkeit erklärender Zusätze — es gebe arab. Wörter, die noch unübersetzbar seien, — Vieldeutigkeit arabischer Wörter, im speciellen, wenig studirten Stoff; der Uebersetzer selbst hat sich mit dem Talmud wenig beschäftigt, übernahm jedoch die Arbeit, da die Kenntnis des Arabischen auszusterben drohe.

VI. ohne jedes Vorw. ist wohl bald nach V übersetzt; in Saragossa war kein Exemplar vorhanden. —

Teile von besonderer Bedeutung waren schon früher übersetzt; die folg. Nachweisungen sind nach dem Werke geordnet.

Von der Einleitung, oder einem Teile von I existirte vielleicht eine zweite Uebersetzung (CB. Add. zu 1866). Ein Fragm. von Tr. Pea, übers. von Moses Tibbon, edirte A. Geiger (Beiträge 1847); ob etwa nur angefangen?

Ad IV. Tract. Synhedrin K. 10 (11) *סידור סידור חלק* existirt in einer älteren Uebersetzung,¹⁴⁰ welche in 2 mss. (Nb. 2283, 2496 *) dem Jehuda Charisi beigelegt wird. Dieselbe findet sich anonym in

Mss. Bodl. Opp. 939 Fol. (Nb. 1257 *).¹⁴¹ Mich. 115 (Nb. 2283 *). 665 u. 448 def. 939 (bei Nb. 376 * u. 1409 unbest.). Reggio 51 * (Nb. 2250 * Copie, s. unten). Opp. Add. qu. 163 (Nb. 2496 *, HB. XXI, 134). Hb. 258. Lp. 30 * (p. 295) mit Comm. *שערי רחמים* geschr.? von einem Michael. Maihingen. . (Mtschr. 1878 S. 310). Mn. 210. 313. 342. Parma R. 1379 *. 1415 (Pu. 2, 39 p. 35, cf. HB. X, 100).

O. H. Schorr hat diese Uebersetzung herausgegeben (Chaluz XII, 104),¹⁴² aber nach dem defecten ms. (ohne Glaubensart.), wovon seine Copie jetzt ms. Reggio 51 bildet. Seine Vor- und Nachbemerkungen sind fast alle irrig. Die gedruckte Uebers. ist ihm eine anonyme. Im Copisten *Samuel מביירונא* (so) vermutet er den Uebersetzer (!) und einen Abkömmling von Hillel b. Samuel (also XIV. Jh.). Die Uebersetz. sei verschieden von der des Samuel ibn Tibbon, welche Abravanel (Rosch Amana K. 1) erwähnt. Letzterer giebt aber

12

Josef b. Jak. 1392 oben S. 710. ¹³⁸ *גמתי . . כנן . . פירש* (cf. Bj. 482 n. 797. Mich. Or 415 n. 908, nicht bei Grätz V, 894, wo „geb. um 940“ fraglich), scheint Verwechslung mit der angebl. Uebersetzung des Josef ibn Abitur; CB. 1438/9. ¹³⁹ CB. 2051 zu ergänzen. ¹⁴⁰ CB. 1887 u. Add.; bei Nb. Index 961 unter Comm. zum Talmud und ungenügend geordnet. ¹⁴¹ Unter * dem Samuel beigelegt; Dk. Lb. XI, 301. ¹⁴² Zu Anf. correcter in Lp. האבות בן האבות

nur die 13 Glaubensartikel, welche übrigens Maimonides nicht in wissenschaftlicher Präcision, sondern nur für das Volk hier zusammengestellt hat, ohne zu ahnen, dass man sie als „credo“ im täglichen Gebete aufnehmen, in Hymnen paraphrasiren¹⁴³ und vom Standpunkt strenger Logik (z. B. Albo, Abravanel) kritisiren werde. Von den Glaubensartikeln scheinen frühzeitig verschiedene Uebersetzungen und Recensionen cursirt zu haben.¹⁴⁴ Die Autorschaft Samuel's für die ganze Einleitung ist demnach sehr fraglich;¹⁴⁵ der Stil ist glatter und eleganter als der Samuel's.¹⁴⁶

Tract. Abot mit den einleitenden „Acht Kapiteln“ übersetzte Samuel ibn Tibbon, s. oben S. 437.¹⁴⁷

Aus dem Texte sind viele arabische,¹⁴⁸ erklärende Wörter, namentlich Pflanzennamen in Ord. I (grossenteils benutzt in E. Löw's Aram. Pflanzennamen 1881) in der Uebersetzung beibehalten, obwohl sie für die des Arabischen Unkundigen wertlos waren.¹⁴⁹ Natürlich fehlt es hier nicht an allerlei Missverständnissen,¹⁵⁰ wie auch sonst in neuerer Zeit die Uebersetzung an einzelnen Stellen nach dem Text berichtigt worden.¹⁵¹

2. Buch der Gebote, genauer über die Zahl der Gebote (hebr. **המצוות** oder **במנין הם**, s. A. 161), worin zum erstenmal die traditionelle Zahl 613¹⁵² auf 14 Grundregeln zurück- und danach im Einzelnen ausgeführt wird. Diese Schrift (zuerst 1268 verf.?) sollte die Zählung in dem hebr. Gesetzcodex rechtfertigen;¹⁵³ Maimon. hat sich

12

בחלקה דעם. יקרים . . כסברותיהם. ¹⁴³Die Karaiten thaten dann dasselbe mit ihren (älteren, HB. II, 70 gegen Zz.) 10 Artikeln. — Daher der bekannte Spruch: „die Juden beten Logik (13 Auslegungsarten) und singen Methaphysik“ (גירל). ¹⁴⁴Hier genüge eine Hinweisung auf mss. u. Edd. in CB. p. 1887–89 (cf. zu Mn. 210) u. Add. — n. 79 p. 1889 Z. 1 „per P. Fagium“, steht nicht bei Neander, de Jud. Ed. 1567. — Die Prager Typen sind dicker, haben Raphestrich, der Vorderstrich des ם geht nie bis hinunter. Danach beurteile man Carmoly's freche Behauptungen. — N. 80 Carpzow, resp. J. H. Wolff, 4. Lips. 1681 (48 S.) enthält מאמץ. ¹⁴⁵CB. 1887 habe ich über Lp. 19' eine mangelhafte Nutz benutzt. Samuel gehört die folg. Uebersetzung von Abot, wie in vielen mss. ¹⁴⁶Ms. Lp. 196 Z. 4 v. u. ידעס סצור. Poc. p. 143) ist ungewöhnlich.

¹⁴⁷Ms. Lp. 19^o (CB. 1888) enthält wohl nur eine abweichende Recension. ¹⁴⁸כרתם. ¹⁴⁹התחבולות ובהתבולות, אלמכרומת ואלחיל; M. Wolff S. 33 schaltet zu ersterem Apollons ein; zu „technische Kunstgriffe“ wäre vielleicht auf das Werk der banu Schakir (Mk. Guide I, 385) hinzuweisen. ¹⁵⁰Aus Ord. II, III, habe ich vor langer Zeit ungefähr 60 Wörter notirt. ¹⁵¹Sukka 5, 5 יאריב ist יא (o Wolf!); CB. 1884 l. Fr. El. S. 17 אלכנב. u. הראיות (ib. I, 1 auch bei Weissl. c. 8) l. אלכנב. (ms. Bl. Qu. 567 f. 110b אלכנב. mit der bekannten Verwechslung) und ראות = Optik. ¹⁵²Bl. S. 66; schon von W. Heidenheim, s. Mag. V, 41, 42.

¹⁵³Die frühere Geschichte der in der Luft schwebenden Einzelheiten (Popper Stiftsbüthe 114) gehört nicht hierher. Die Verbindung von 248 Geb. und 365 Verb. mit menschlichen Gliedern und Adern [Jahrestagen, nach Maim. nur allegorisch gemeint! nach einem arab. Frgm. ms. Shapira 1881 A, f. 4b, 5, vielleicht von Jos. Kirkisani? hat das Gehirn 28 סגל nach den Mondstationen und Buchstaben, 360 entsprechen den Jahrestagen.] ist nicht ohne Reflex bei den Arabern, (s. HB. XIX, 36). 529 lacertae nach Galen zählt Averroës, Cant. 1, 1 V. 75 f. 233, ידים ms. Bl. f. 169b, undeutlich bei Natan Palquera, Zori, I. Tr. I. K. 5 neben 248 Glied.; cf. הנמצא p. IX. 313 (613) Geb. lehrte der geb. Jude Ka'ab al-Akhbar (Goldz. Mag. I, 58 [s. S. 68, II, 48] u. Wiener Ztschr. f. Kunde des Morg. III, 78). ¹⁵⁴Ueber die, in verschied. Edd. gegebenen Indices, die nicht mit unserem Werke zu verwechseln, sind, s. CB. 1880 u. Add. (l. Jesch. I,

kannten von einem Abkömmling¹⁶⁴ des Maim. die Copie eines einzigen correcten Exemplars¹⁶⁵ erhalten. Auf dringliches Verlangen machte er sich an die Uebersetzung, obwohl im Bewusstsein seiner geringen Kenntnis in (beiden?) Sprachen und des Mangels an correctem und elegantem Ausdruck,¹⁶⁶ wie an der Wissenschaft des Talmuds. Als er die Uebersetzung revidiren wollte, hörte er von der Uebersetzung des sprachgewandten Abraham und beschloss, in richtiger Schätzung seiner eigenen Leistung, diese zu beseitigen. Darin bestärkte ihn auch die erste Ansicht der vortrefflichen Arbeit Abraham's. Allein er bemerkte, dass der letzteren die erste Recension (*Tofes*) des Originals zu Grunde liege, worin viele Ansichten vom Vf. später, in Uebereinstimmung mit seinem grossen Werke, in der, aus Aegypten kommenden Recension geändert worden. Danach habe er seine eigene Uebersetzung revidirt. Diese ausdrücklichen Angaben können unmöglich auf wenigen und unbedeutenden Aenderungen beruhen, wenn wir nicht absichtliche Uebertreibung annehmen. Die unbefangene Selbstbeurteilung ist eine seltene und nicht die gewöhnliche Bescheidenheitsphrase.

c) Salomo ibn Ajjub's Uebersetzung enthalten:

Mss. Mn. 282. Parma R. 221. 1234. Vat. Urb. 30. — Günzburg...Schbl. 1869.^{166b} Die Vorr. (fehlt in den meisten mss.) Märzbacher 24;¹⁶⁷ 2 Bl. in ms. Carmoly 63.

Salomo fand, nach der, zum Teil gereimten Vorr., das Buch in Beziars im Tischri 5000 (Herbst 1239). Als er die Bedeutung und Nützlichkeit des Werkes den angesehenen Gelehrten jener Stadt zur Kenntnis brachte, freuten sie sich sehr und baten ihn dringend, es zu übersetzen, er werde sich damit einen grossen [Gottes-] Lohn und Nachruhm erwerben, indem er die Streitigkeiten und erhobenen Schwierigkeiten und Einwürfe gegen Maim. beseitige. Er habe gezögert; allein Maimonides habe in einem Gutachten bedauert, dass er nicht die Zeit gefunden, das Buch ins Hebr. zu übersetzen (s. A. 167); er habe also den Drängern Gehör gegeben. Er war sich wohl der Not bewusst, an welcher jeder Uebersetzer laborire. Es gebe 2 Methoden zu übersetzen: die eine, welche den Inhalt in beliebigem Ausdruck, je nach der Fähigkeit, wiedergebe, sei die lobenswerte der alten Uebersetzer (*Kadmonim*), wenn sie Weise waren; die 2. buchstäbliche, wörtliche ist weniger lobenswert; sie bietet Schwierigkeiten, besonders beim Arabischen, da das Hebräische nicht immer das Aequivalent biete, also Namen und Dinge vertauscht werden müssen; so dass der Sinn des Originals verfehlt und der Ausdruck unpassend werde, der im Original

12

CB. 1904 Z. 4 v. u.; Oz. II. 4. ¹⁶⁴Varr. Sohn, od. Enkel, od. Enkelsohn, Ser. 1851 S. 45. ¹⁶⁵Der Besitzer hatte kein anderes correctes Exempl. (also lies חולתי, um es zu verschenken. Dieser Umstand ist für die Revisionsfrage beachtenswert. ¹⁶⁶כליה וצורה; für letztere könne man bei ihm nur רביר anwenden; צה ברביר וצמה nennt er ibn Chisdai. An den Begriff des Dolmetschers ist hier nicht zu denken. ^{166b}S. Sachs zu Maase Nis. XVI vermengt noch immer den Uebersetzer ibn Ja'akub (oben 1), wie Andere vor und nach ihm; s. z. B. Polak's h. Vorr. zu Bedarschi S. 11, Wf. ¹2021 ist ibn Patir. Die Conjectur bei Gg. V, 100 ist grundlos; cf. Bl. S. 42. Bloch p. VIII verspricht eine Ed. und übergeht alle Einzelheiten. ¹⁶⁷Ein Citat daraus (über das Resp. an ibn Djabir) bei Carmoly zu Taam S. IX. Ich benutze eine Abschr. des

a) Die Uebersetzung Samuel ibn Tibbon's (der erst um 1210 das Original erhielt) ist erst jüngst aufgefunden und her. von David Holub.¹⁷⁵ In Ermangelung des Textes zeigt sie, so weit die Ed. correct ist, die einfache Weise Samuel's.¹⁷⁶

b) Abraham ibn Chisdai hat wahrscheinlich erst nach Vollendung seiner Arbeit:

Mss. Mn. 57 u. 315,
von der Uebersetzung a) (nach dem Tode Samuel's?) gehört und giebt seine als Nothbehelf bis zur Erlangung jener.¹⁷⁷

c) Nachum ha-Ma'arabi [um 1240?] giebt eine weiter ausgeführte Bearbeitung, betitelt **פתח תקוה** (Pforte der Hoffnung), welche zuerst Basel 1629 in den Schriften des Josef del Medigo, dann öfter, zuletzt unter Weglassung der Stelle über Jesus etc. gedruckt ist.¹⁷⁸ In seinem kurzen Vorwort¹⁷⁹ verwahrt er sich gegen die Kritik der Kundigen in beiden Sprachen, er übersetze nicht Wörter, sondern den Sinn.¹⁸⁰ Für eine Vergleichung von a und c hat Holub reiches Material gesammelt (leider ohne Seitenzahl), woraus hier nur sehr wenig hervorgehoben werden kann.

N. giebt das arab. **عَلَل** (oben S. 344 A. 605), dazu „musculo“, **קראנאה**, wie zu lesen ist f. 100 (HB. XVI, 91) neben hebr. **קבוצים**, bei Sam. **דיבוקים**; **תאריך** f. 101, Sam. 41 **החשבון**; hingegen **עמור**, wo Sam. 25 **קוטב** beibehält. Die Verstimmung von Koran zu **קלון** 97b, Sam. 24 **קלאין**, ist nicht Manier des Vf., obwohl schon bei Jefet (zu Dan. 8, 24 S. 88; cf. ZDMG. XLV, 383) u. sonst (Pol. 816, 374). — **שלוש** Trigon 100b, Sam. **משולשת**, **במשולשת** S. 60 Z. 5 v. u. Ungewöhnliches: f. 94 **חמלפנה סברותיהם**, 95 **בהתוודעו באופנה שהוא**, 95b **דברנותו**, 98b **הכוכבים**; **דין** 103b **מחזרתם** (rabb.), Sam. 50 **החמר צם**.¹⁸¹

5. Abhandlung über die Auferstehung, ist oben S. 431 behandelt (nachzutragen: latein. Uebersetzung von Mithridates, ms. Vat. 4273, HB. XXI, 114).

6. Gutachten und Briefe, insoweit sie als Uebersetzungen nachgewiesen oder sehr wahrscheinlich sind:

A. eine Sammlung von 221 GA. **תשובות**, hebr. von einem Anonymus, hat schon Conforte gekannt:¹⁸²

Ms. Bodl. Nb. 2359. Copie davon ms. Halberstam 130 (auf meine Kosten veranstaltet).

Ich halte die Ed. beabsichtigt und ein Verzeichnis der Nummern angelegt, deren Original in der von Mord. Tama ungenügend übersetzten Sammlung **הדור שרית סארי** (1765) vorkommt, etwa $\frac{1}{3}$, der letzteren.

12

¹⁷⁴ CB. 1911 u. Add., HB. XV, 11. ¹⁷⁵ Tit. „Iggeret Teman Sendschr. . . . kritisch beleuchtet und mit Anm. [namentlich Varr. bei Nachum] nebst Einleit.“ Abdr. aus „Haschachar“ V., Wien 1874 (Umschlag: 1875); cf. Brüll, Jb. II, 194. ¹⁷⁶ **שכליות** und **שכליות** S. 20 ist ungewöhnlich. Zu „Amr und Zeid“ S. 33 s. A. 91. Ueber **נראן** (נרין) s. HB. XVI, 91. ¹⁷⁷ Epigraph bei Gg. M. b. M. S. 72. Als Probe gab ich die Stelle über Jesus und Muhammed und den Schluss HB. XV, 62. ¹⁷⁸ Sie ist mitgeteilt HB. XV, 14 und bei Brüll l. c. — **נליון** Tib. S. 30 und **אבנגלי** Nach. ist von Copisten? ¹⁷⁹ HB. XV, 13 (unvollst. bei Nb. ms. 158), dazu aus ms. Halb. im Nachtrag zu **מקס המורה** S. 5. ¹⁸⁰ **המלות מנין והענין בנין**, etwa: „Wort ist Schein, Sinn ist Sein.“ ¹⁸¹ Das. **ושבע** und **ושבע**, hier als Citat, notirt Dk. Oz. II, 171 aus Jeh. Modena. ¹⁸² CB. 1907

B. Einzelne in der Sammlung, deren höchst seltene vollst. Ed. pr. *תשובות שאלות ואגרות* (Constant. um 1520–40, nicht 1522), seit 1544 als . . . *אגרות* (ich citire Amst. 1726) und sonst in neueren Schriften, unsystematisch in Kobez (Lpz. 1859).¹⁸³

Darunter a) das sogen. „Testament“ (*צוואה*) in mss., auch (*רברי מורי וצוואה*) angeblich an den Sohn Abraham, ist nicht unverdächtig, vielleicht nur interpolirt (Mag. III, 149, HB. XIX, 32; Bj. 507 n. 60).

b) an *Chisdai ha-Levi* in Alexandrien (nach ms. Mn. 315¹⁸ an *Josef b. Obadja ha-Dajjan*), unter verschiedenen Ueberschriften mit einer etwas unklaren Bemerkung eines Schülers,¹⁸⁴ wonach dieser das Autograph copirt — oder übersetzt hat, indem er den Wortlaut, aber nicht den Sinn änderte. Es handelt sich um verschiedene Gegenstände, wie Weltschöpfung etc.¹⁸⁵ — Aus einer erweiterten Recension, betitelt *אגרת הסודות* (Epistel der Geheimnisse), citiren Mose Narboni und Sam. Zarzah in den Edd. fehlende Stücke.¹⁸⁶

c) an *Samuel ibn Tibbon* (von diesem übersetzt?), s. oben S. 417; englisch von H. Adler in *Miscellany of Hebr. Lit.* 1872 (HB. XIII, 124).

d) an *Josef ibn Aknin*, Fragmente, hebr. von Samuel ibn Tibbon (CB. 1901, in Kobez II fehlt das Stück B; f. 31⁴ Z. 5 ist die Ueberschrift weggelassen!).

e) an die Gelehrten von *Marseille* (oder Montpellier, oder Lunel) über Astrologie, Pseudo-Messias etc. (um 1194). Den Uebersetzer Moses Tibbon nennt nur ms. Lp. 30⁴.¹⁸⁷ Eine lateinische ungenaue Uebersetzung lieferte der getaufte Jo. Isaaci Levi (1555) u. d. T. *אגרת להכחי מישליה*. Maim. bedauert die allgemeine „Krankheit“, Alles zu glauben, was in Büchern steht, namentlich, wenn sie alt sind. Er selbst habe Alles, was über Astrologie ins Arabische übersetzt worden, genau studirt und spreche jener das Prädicat „Wissenschaft“ ab; eine solche sei nur die Astronomie, deren Inhalt er anbietet, darunter, dass es Orte gebe, wo es 6 Monate Tag und 6 Monate Nacht sei.

f) an *Josef b. abu'l-Kheir*¹⁸⁸ in Bagdad über verschiedene Gegenstände, muss von einem Anonymus hebr. übersetzt sein, da der Adressat nicht Hebräisch verstand und eine Uebersetzung des

12

u. Add. ¹⁸³ Index am Ende von II. Ueber Abt. I s. HB. III, 65, 105, IV, 89, V, 29. Die Quellenangabe ist wenig ehrlich, ein Muster für *אגרות* Warschan 1877, angeblich aus Ed. Amst. und mss.! Die Biogr. S. 90–96 ist ein Plagiat aus Ed. Lpz. — In der Anordnung der Stücke folge ich CB. 1898 ff. u. Add. ¹⁸⁴ Die Vermutung (Saadia) CB. 1899 et. 2908 (n. 2525) ist zu wenig begründet. Ms. Parma R. 1419 s. HB. XII, 67, Pu. p. 35 n. 38. Ueber Chisdai Alexandri in ms. Vat. 295³ etc. s. zu Fi. 26 u. HB. XIV, 6 (oben S. 4 A. 19). ¹⁸⁵ ms. *ראיה ברורה* arab. für *אלברחמן* — קרמן, sonst *שהעולם ישן* u. Nb. 315¹² l. *בלי מעיק*; f. 4b⁴ v. u. *על מחקק האבות*; zuletzt *עיה עלי* *כי חרבה עיה עלי* *אחבתי שהכנסתיך עד כאן*, ähnlich in der Vorbem. ¹⁸⁶ HB. IX, 116, Halberst. zu ms. 411; ms. P. 273⁵. ¹⁸⁷ CB. 1908 und Add. (ms. Mn. 315⁴; R. 327 ist n. 16–19 a. 1289 geschrieben, Horowitz עקי). Der Stil ist glatter als sonst bei Moses. ¹⁸⁸ *אלימור* in Chemda f. 3b, *אלימור* in Taam 73b, wonach Kobez II, 15b, lies *אלניר*. In Kobez Col. 4 Z. 2 *נעמתי יסוד* ist willkürliche Emen-

Gesetzbuches wünscht. Maimonides meint, es komme nicht darauf an, aus welcher Sprache man sich die Weisheit aneigne.

§ 555. **Moses** b. Tobi (= Tobia?),¹⁸⁹ arab. *abu Imran Musa b. Tubi*, aus Sevilla¹⁹⁰ (etwa 1300–1350?),¹⁹¹ verfasste ein Gedicht zur Empfehlung des Studiums in philosophischem Sinne in 70 Zeilen, daher אלסבעניא. — Salomo da Piera¹⁹² b. Immanuel (wahrscheinlich kurz vor 1363 gestorben) übersetzte es u. d. T. בתי הנפש (Jes. 3, 20) und commentirte es:

Mss. Mn. 57³. — Halberstam 205 (früher Osimo 6).

Die elende Beschaffenheit von Mn. gestattet nicht die Mittheilung meiner Auszüge ohne Collation. Die Bearbeitung beginnt mit drei holprigen Beiten und einem kurzen Vorwort, wonach Immanuel die vielen Copistenfehler im Original verbessert und dasselbe in Versmaass übertragen, was allerlei Aenderungen erforderlich macht, namentlich bei einer Uebersetzung, wäre der Uebersetzer auch ein berühmter Gelehrter und Dichter, wie er selbst es nicht sei. Das Original enthalte auch dunkle Stellen, insbesondere die letzten 20 Beite, u. zw. absichtlich, wie der Vf. andeute. Seine Freunde, welche ihn am Festabend das Lied singen hörten, forderten ihn auf, es im Sinne des Vf. zu erklären; das habe er in der Kürze gethan, die er überall anwende.¹⁹³

§ 556. **Nissim** b. Jakob¹⁹⁴ b. Nissim ibn Schahin, auch als „Gaon“ bezeichnet, in Kairuan (lebte noch 1037) scheint verschiedene Schriften arabisch mit hebräischen Partien verfasst zu haben, welche durch anonyme Uebersetzer oder Copisten durchaus hebräisch vorliegen oder aus Excerpten bekannt sind:¹⁹⁵

1. **המפתח** ס' ¹⁹⁶ talmudische Clavis, her. von Goldenthal, Wien 1847. Eine Stelle (f. 13b) citirt Abraham Salomo zu 2 Kön. 16, 20 aus כתאב אלמסתאח arabisch (HB. XX, 12). F. 19b K 5 enthält eine Stelle über Attribute Gottes im Sinne des Kalam.¹⁹⁷

2. **מגלת סתרים** (Geheime Rolle = Notizbuch), woraus eine längere Stelle über die sinnliche Wahrnehmung¹⁹⁸ Gottes. Verschiedene Fragmente sind noch nicht vollständig gesammelt.¹⁹⁹

12

dation des Drkf. נעמורו, richtig נעמורו in Chemda. ¹⁸⁹ Schwerlich vom Schlosse al-Tub in Afrika (Jakut III, 655, ibn Tubi bei Amari, Storia dei Musulm. II, 517). ¹⁹⁰ Ischbili ms. P. 769^{2a}; HB. XIII, 113. Im Vorgedicht des Uebersetzers סעריבא מעריבא? ¹⁹¹ Mordechai b. Mose Tubi in Carpi 1492 (ms. Alm. 258), ein Arzt Mose T. in Bakkaschot ed. Const.? (CB. n. 3220), Jos. T. 1545 in Fas (HB. XVI, 85 Z. 1). Cf. CB. 2887. ¹⁹² לאספ, oder לספא ist schwerlich lapis, HB. XIV, 99. ¹⁹³ Anf. חכמים ויבא נן רסוב וחיים סחמידים, durchgehender Endreim. — Der Comm. citirt Averroes' Comm. zur Physik; f. 298; חכמת משקלי הלחנים והנוגנים. — Das Original schliesst mit סעריבא סעריבא, die Uebers. לשבעים סעריבא, Comm. Schlussbeite. mit dem hebr. Titel. ¹⁹⁴ Oben S. 395; verwechselt bei J. Weiss, Dor IV, 267. CB. 2066 ff. u. Add., cf. p. 1784: Nissim; Michael, Or 560. ¹⁹⁵ ס' הסעות citirt von Berachja in סעריבא ma. (sonst unbekannt); s. meine Mitt. bei Bj. 362 n. 2052. ¹⁹⁶ CB. 2069. ¹⁹⁷ S. 20¹⁴ ידעת ¹⁹⁸ חי בעצמו [= ס' דאחא]; und לעצמו bei Ahron b. Elia 91, 94 etc. ¹⁹⁹

החגגות הנקרא אלעלים אלצורי (S. 16⁸ u. öfter) ungewöhnlich, cf. תצור — Zu S. 17 cf. Jakob b. N. bei Kaufm. Attr. 217 (s. 187). Das Ende ist aus Abr. ibn Ezra, übersehen bei Jell., Beitr. I, 20. ¹⁹⁹ CB. 2068, 2062, HB. VIII, 50, XX, 184 u. And. (zu Bj. 294 n. 270); cf. Mtschr. IV, 104. Das unsichere Citat

3. Erzählungen, meistens aus Talmud und Midrasch, welche Trost gewähren. Sein Schwiegervater (Dunasch), der einen Sohn verloren hatte, verlangte nach einem solchen Buche, wie es die Ketzer (Christen?) besitzen.²⁰⁰ Das Werk hat sich in 2 Recensionen erhalten:

a) **חבור יסר מדישוועה** (schöne Compilation von der Rettung), der Bezeichnung im hebr., teils gereimten Vorw. entsprechend, gedr. Ferrara 1557,²⁰¹ Amst. 1746 und sonst,²⁰² unt. And. mit angeblich vermehrtem Quellenindex durch Isr. Dav. Miller, Warschau 1886; ferner deutsch: „Nissim's Orientalischer (!) Legendenschatz . . bedeutend vermehrt (!) und (!) deutsch . . . von Ad. Löwy“, Wien 1882 (Selbstverl. 47 S.), auch jüdisch - deutsch [von A. M. Mohr] s. l. [Lemb.?] 1851.²⁰³

Einige Erzählungen hat Jellinek in Bet ha-Midrasch V, 131 (s. S. XXXVII) und Bd. VI aufgenommen; Mehreres ist ohne Angabe der Quelle in der Sammlung **עשר סלא** Ed. Liv. 1870, I, 28, III, 57 ff. zu finden.

b) Anonym ohne Vorwort: **מעשיות שבתלמוד** in der mit Ben Sira beginnenden Sammlung, Constant. 1519, 4°, in dem Abdruck Ven. 1544 betitelt **מדרשות ומ' ש'.**²⁰⁴

Man hat in neuerer Zeit die Echtheit dieses Schriftchens in Zweifel gezogen; die Gegengründe beruhen aber teilweise auf falschen Voraussetzungen, entscheiden also nicht.²⁰⁵

§ 557. **Petrus Alfonsi**, so bei der Taufe am 29. Juli 1106 vom Erzbischof Stephan zu Osca nach Alfons VI. genannt, dessen Leibarzt er war, als Jude Moses der Spanier, 1062 geb., gest. 1110, verfasste Dialoge gegen die Juden, welche der verdienten Vergessenheit anheimgefallen;²⁰⁶ hingegen hat er in der Literaturgeschichte des Mittelalters eine hervorragende Stellung errungen durch ein lateinisches

13

im Briefe des Samuel b. Abraham [Sporta], **קבותא מכתבין** S. 97 (cf. CB. 2402, Mag. VI, 115) schreibt Michael, Or. 560, dem **ספר מורכב מישועה אחר**.²⁰⁰ Das folg. **ספר מורכב** passt auf Karäer nicht. Schriften dieser Art von Christen und Muhammedanern s. Hb. XIII, 132 (Pol. 101, 412); dazu **פרנ בער אלשרה**, HKh. IV, 410 und **פרנ בער אלשרה** von ibn abi'l-Dunja u. Tanukhi, l. c.; cf. V, 579, cf. p. 151 n. 10490, VII, 1051 n. 1965; Fihrist 185 (II, 76) bei Hm. IV, 110 n. 1938 hat das Werk nicht; Tanukhi bei Os. I, 311 unter Razi: **דריא ארענו** S. 392 (Aumer S. 392 **דריא ארענו**), HKh. III, 622 n. 7229; ms. Mn. 886 (Aumer S. 392 **דריא ארענו**), im Index 476 falsch Jusuf; cf. Uri p. 86 n. 289, Index II, 658b, HKh. V, 38 n. 9808. ²⁰¹Exemplare nur im Vat. (CB. p. 608) u. Br. Mus. (Zd. 615) bekannt. ²⁰²Bj. 165 n. 31 (s. Suppl.) verzeichnet wahrscheinlich auch Edd. mit neuem Vortitel **מעשיות דמו**, wie z. B. Lemb. 1838 (s. Rosenth. h. n. 1217), oder gar die 2. Recension. ²⁰³Zd. 615; Bj. 356 n. 1880 unter **מעשיות דמו**, weil n. 1879 Zz. z. G. 342: „ed. Offb.“ (? ist Jiftach?) falsch combinirt wird. — Auch **הכסא** bei Dk. (CB. 607 l. Z.) scheint Confusion mit Nissim b. Sal. aus Marseille; s. ms. P. 716³: **מעשיות** Anf. und Ende def. — Ueber ms. Casanat. H VII v. J. 1429 s. Mag. I, 44. ²⁰⁴Ueber neuere Edd. s. A. 208; Auszüge in **ליקוטי המעשים** Verona 1648; CB. n. 3875 Add.; s. HB. XIII, 132. Cat. Carm. 868: **מעשיות** Nissim b. J. zugeschrieben“ Berditsch. 1817! ²⁰⁵HB. XIII, 132; cf. XVIII, 39 n. 3 (Jos. Sabara, Ersch S. 94) S. 40 n. 6, Gg. XI, 156. ²⁰⁶Bibl. patrum ed. Lugd. XXI p. 172, ed. Migne t. 157 p. 635; CB. p. 788. HB. XXI, 38.

Handbuch für Geistliche: *Disciplina clericalis*,²⁰⁷ welches unter vorgeschobener Moral im Unterhaltungsstoff nicht sehr wählerisch ist. Wer die Wanderung orientalischer Erzählungsweise nach Europa verfolgt, muss die *Disciplina* als Meilenstein bezeichnen.²⁰⁸

Kap. 2 und 3 über die Freundschaft, anfangend: *Enoch philosophus etc. qui lingua Arab. cognom. Edris*, ist von einem Anonymus hebräisch u. d. T. ס' חנוך (Buch des Chanoch) übersetzt, gedr. in der mit der Chronik des Moses beginnenden Sammlung Constant. 1516, Ven. 1544 und 1605;²⁰⁹ aus letzterer: „Le livre d'Hénoch sur l'amitié traduit de l'Hébreu [mit Text] et accompagné de notes etc. par Aug. Pichard,“ Paris 1838. Uebrigens hat schon L. Piques, Dr. der Sorbonne (vor 1698) dasselbe Stück aus dem hebr. Druck französisch übersetzt.²¹⁰ Pichard möchte die Uebersetzung dem Vf. beilegen; dem steht schon entgegen, dass der Uebersetzer das Wort *Arabs* für ein nomen propr. gehalten hat!²¹¹ Zu Anfang kommen einige Sprüche von Bileam = Lokman²¹² vor; den Hauptinhalt bietet die Erzählung,²¹³ welche Jellinek (Beth ha-Midrash VI, 135)²¹⁴ aufgenommen hat. In einer nicht gerade vorteilhaften Erweiterung²¹⁵ wird der Freund aus frommen Rücksichten nicht direct unterstützt, bis er sich selbst als Dieb anklagt und gehängt werden soll. Die Worte des Sultans (f. 9b), obwohl aus Kohelet 4, 12, erinnern doch an *Schiller's* „Im Bunde der dritte“. In der That hat man Parallelen dieser Erzählung bis zur

18

²⁰⁷Petri Alphonsi Discipl. etc. 2. Titel: Discipline de clergé, französ. in Versen und prosaischer französ. Uebersetzung [von Jean Miellot, nach Méon zu seiner Ed. 1806] mit einer Notiz von Labouderie, Par. 1824 (Société de bibliophiles, selten). Ohne Cap. 1. her. v. F. W. Schmidt, Berl. 1827, 4^o mit gelehrten, aber einseitigen Noten. Nach beiden Edd. mit der Notice v. Lab. (und dem Art. aus Antonio, Bibl. Hisp.) bei Migne t. 157 p. 671. Das *Chatolement*, od. *Chatolement d'un père à son fils* Ed. 1760 ist ein ganz anderes Werk (Lab. p. XI, XIII). Ueber ms. Ashburnham (Append.) eines abgekürzten Textes des, nach der Discipl. gearbeiteten Chatolement s. P. Meyer im Bulletin de la Soc. des anc. textes. Par. 1887 p. 88—108. Die Disc. ist auch spanisch übersetzt; s. De los Rios, Hist. IV, 139; HB. XII, 66. Parallelen in Manna (1847), s. S. 114; cf. Jell., Beitr. 51, 53; cf. Jacobs, Fables p. 263. — In der Einl. heisst es: Librum hunc componere et in latinum transferre. . . Cleric. discipl., reddit enim clericum disciplinatum; „transfere“ ist hier nicht zu pressen. Die Romanverf. jener Zeit gebrauchen sogar „übersetzen“ einfach für verfassen (Braunfels, üb. Amadis S. 153).
²⁰⁸Quellen s. Schach bei den Juden 185; s. auch HB. XIV, 54, XXI, 88 (§ 589); M. Landau, Quellen d. Decam. 2 1894 S. 261; Clouston zu Bakhtyar Nama 1883 p. XXIII; G. Paris, La Littér. française au moyen âge 1888 p. 73, im Index fehlt Petrus; p. 256 citirt über die Uebersetzungen der Disc. Bulletin de la Société des anc. textes 1887 p. 88. Jacobs, Fables of Aesop 190, 263 (fehlt im Index). Ueber Petrus als Geographen s. Wuttke im Ser. 1853 n. 18. — Beigelegte Werke bei Laboud. XIII; s. Petr. Hispanus § 282. ²⁰⁹Manna 102 (Jb. f. rom. u. engl. Lit. XIII, 352; HB. V, 91) ohne Kenntnis von Pichard, der die Ed. 1605 p. 62—73 behandelt. Die Anzeige v. B[eneke] in GGA., abgedr. in Lb. II, 261, war mir entgangen. ²¹⁰Wf. 4 p. 986 unter Sindbad ist Pich. p. 16 unbekannt. Ueber eine ebenfalls unedirte latein. Uebersetzung von J. B. Hepburn (st. 1620) s. A. 12 234 c. ²¹¹Pich. p. 79: „Arabo (!) dans la satire qu'il a composée“! P. meint, dieser Name komme nur im Hebr. vor. ארובש בישט (sonst בוישט) ל. לבט, Arabs filios suo. ²¹²לוקמן; s. A. 12 47. Sie haben die Anrede בני des Testaments. Ein Feind sei Dir nicht wenig etc.; cf. Choice K. 90 n. 253. ²¹³„Unendlich schöne“ bei F. W. V. Schmidt, Beiträge zur romant. Lit. 1818 S. 110. ²¹⁴„Nach einer arabischen (!) Quelle“, p. XXXIII. ²¹⁵רמז

„Bürgschaft“ aufgesucht, wovon sich auch eine kleine hebräische Erzählung ohne nachweisliche fremde Quelle erhalten hat.²¹⁶

Saadia Gaon (oben S. 439) ist angeblich Vf. einer Erklärung der 13 Interpretationsregeln [des R. Ismael]: **פירוש י"ג מדות**, hebr. übersetzt von Nachum [ha-Ma'arabi].

Ms. Bodl. Nb. 2496⁴, früher Fischl, s. HB. XXI, 134.²¹⁷

§ 558. **Salomo b. David**, der König, bot der Phantasie, nicht bloss der Morgenländer, reichen Stoff für Legenden, die irgendwie an seine Person geknüpft wurden.²¹⁸

Schon eine blosse Bibliographie dieser Erzählungen und Anekdoten wäre eine grössere und mühsame Arbeit, die Sammlung des Materials selbst in einem starken Bande nicht zu erschöpfen.²¹⁹ Am schwierigsten ist die Erforschung des Ursprunges und Zusammenhanges, also der Uebertragung und Uebersetzung. Wahrscheinlich hat Manches schon in alter Zeit weite Wanderungen im Munde des Volkes gemacht, nur dass mit dem Lande auch der Herrschernamen wechselte; der Salomo der Inder ist Vikramaditja, der der Perser Anuschirwan, der der späteren Araber Harun al-Raschid; man tauschte Sachen und Personen ein und aus;²²⁰ es fehlt sogar nicht an Berührungen

13

עשר סוף in ארץ 1869, II, 12 ohne Quelle. ²¹⁶ Aus Menachem Lonsano (bei Jell. l. c. IV, wo S. XIV nur Wiener, in Mtschr. IV citirt ist, und עשר III, 41), deutsch nebst einer arab. Erzählung im Mag. f. d. Lit. des Anal. 1845; S. 106, 207. — Zur DisCIPL. s. Schmidt S. 95, wo schon ihn Arabschah [1448, ed. v. Freytag, Bonn 1832; im Inhaltsverz. finde ich diese Erz. nicht, Cairo 1307] citirt ist; Pichard S. 52. — H. Viehoff, Schill. Ged. III, 885 Ed. 3 Stuttg. 1869; Zingerle, Ztschr. f. deutsche Philol. 1869 II, 185; F. Vetter, Neue Mitteil. aus Schachzabelbuch, Progr. 4. Aarau 1877 S. 4: Quelle und altdeutsche Vorläufer der Bürgschaft; cf. 32 Erzählungen des Thrones bei Weber Indische Studien XV. ²¹⁷ Der angebl. Comm. Hohel. ist aus Jacob Provinciale gezogen, CB. 2189; HB. I, 80; also ist Goldberg's angebl. Beweis der Echtheit (Hamagid 1863, S. 7) hinfällig; cf. Salfeld, Erkl. 176. Eine Stelle aus (אברהם) übersetzt Abr. b. Chijja, נחמיה S. 96; falsch Hai S. XVIII. Ein Gutachten (cf. § 544) übersetzt Abr. Jarchi אברהם f. 95 Berl. Eine Uebers. des סוף (Rev. Et. XXII, 296) ist nicht nachzuweisen; נחמיה ohne Art. ist unhaltbar. ²¹⁸ Materialien zu diesem § bei Fabricius, Cod. pseud. V. T.; CB. 2289 u. Add.; HB. XVIII, 38, 57 (cf. A. 99); ZfM. XVI, 386; Einiges bei Fürst. B. J. III, 222; Weber, Ind. Studien XV, 1878, S. 217; s. auch Hammer, Rosenöl, I, 147. Fr. Vogt, Die deutschen Dichtungen v. Sal. u. Morkolf I, Halle 1880 p. XLVI, kennt als Quellen nur Eisenmenger und Grünbaum, ZDMG. XXX, 128; zum Schachspiel, p. XXIII, cf. Maasebuch n. 229 (Schach bei d. Juden 186), wonach Tendlau, Fellm. 84; zu Salomo u. Daemone S. LII Honein, Apophth. II, 21 etc. oben S. 358 (72 Könige der Unterwelt hat Sal. in einer Flasche, Schindler, Abergl. S. 31). Zu grösserer Erbauung wird einem Juden die Haut abgezogen p. XXII. Kemble, The Dialogue of Salomon and Saturnus, Lond. 1848 p. 9, macht sich über Buxtorf s. v. סוף lustig (cf. p. 118, 120); W. Schaumburg, Untersuchungen über das deutsche Spruchged. Sal. u. Morolf (Beitr. zur Gesch. der Deutsch. Spr. her. v. Paul u. Braun II, 1—64 Halle 1876) S. 53 (Vogt S. LV) adoptirt diese Ableitung; Jüdisches S. 61. G. Paris, Litt. franc. § 103 n. p. 262. — Ueber ein magisches Buch des Sal. s. Kemble p. 112, Vogt XLVIII, unten A. 238. S. auch Ad. Ebert, Allg. Gesch. d. Lit. d. Mittelalt. III, 91, 96. ²¹⁹ P. Cassel, allerdings etwas schreibselig, widmet dem Schamir eine lange Abh. (Denkschr. d. Akad. in Erfurt 1854 S. 48 ff., cf. HB. XVIII, 59). Ueber Sal. bei den Arabern s. dess. Aus Lit. u. Symbolik 1884 S. 255; Einiges zu „Zweites Targum zu Esther“ 1865. Aus letzt. nebst Gittin 68 (Asmodai) J. Fürst, Perleschn. S. 42, cf. S. 119. ²²⁰ Ein eclatantes Beispiel dafür ist die Verbindung des Thrones und Cirus mit dem Hippodrom; HB. XII, 5; Jell., Bet ha-Midr. V.

60*

mit dem Alexanderroman;²²¹ Wunder hier, Wunder da! Zu eigentlichen Uebersetzungen, d. h. Uebertragungen schriftlich abgefasster Stücke ins Hebräische, ist es meines Wissens nicht gekommen; wenigstens ist bis jetzt kein fremdes Original auch nur eines kleineren Stückes nachgewiesen, wie z. B. Salomo und die Ameise,²²² dessen Inhalt sicher arabischen Ursprungs, wie die Uebertragung wahrscheinlich der neueren Zeit angehörig ist.

Neben der Verherrlichung des Regenten geht die des Weisen, bis zur Unterschiebung von Schriften, die, allerdings nicht ohne Bedenken, und nicht ohne angehängten Widerruf des merkwürdigen Skepticismus (Kohelet, Epigr.), in dem Kanon der heiligen Schriften Aufnahme fanden. Die alte Zeit lässt den König idyllisch lieben, die Lebensweisheit, dann die Eitelkeit aller Güter predigen; aber sie weiss noch nichts von wissenschaftlichen Schriften Salomo's. Die „griechische Wissenschaft“ galt zunächst dem Autoritätsglauben als Feindin, die mit allen Mitteln zu bekämpfen war. Die apokryphe „Weisheit Salomo's“ (K. 7—9) nimmt einen kaum merklichen Uebergang von der poetischen Hypostase der Proverbia (K. 8, 9) zu einer mythischen, gnostischen. Die hebr. Literatur nimmt erst sehr spät von diesem Buche Notiz. In Alexandrien waren es zuerst Griechen, welche die verherrlichten Weisen zu Schülern der Propheten machten,²²⁴ und es hätte nahe gelegen, den Salomo für Aristoteles, Hippokrates, Galen oder Ptolomaeus zu setzen.²²⁵ Die hebr. Literatur besitzt kein derartiges Werk. Erst nachdem Mohammedaner und Christen Einzelnes im Namen des Salomo citirt oder fingirt hatten, dringen allgemeine Behauptungen und specielle Citate auch in die hebräischen Quellen, namentlich auf dem Gebiete des Aberglaubens und der damit verwandten Quacksalberei.²²⁶

13

S. XVI, ²²¹Im Prozess um den Schatz; cf. A. ¹²276. Analogien v. „Salomo's Urtheil“ sind zu unterscheiden von der Blutprobe, HB. XVIII, 89 n. 1. Wf. (Add. zu CB. 2289) giebt מִשְׁפַּחַת בְּשָׂמִים ms. Opp. an; Nb. 2287 fand nur die Gesch. mit Asmodai. ²²²HB. XIII, 105; beachtenswert S. 22 Z. 11 Ed. Jell. לא יֵשׁ בְּקִרְיָה (arab. לیس). ²²³CB. 2289 E; Bj. 181 n. 640. Von Uebersetzung der חכמת שלמה ist im Josippon die Rede; die Stelle habe ich zu notiren vergessen und in Breithaupt's Index nicht gefunden. ²²⁴Freudenthal, Hellen. Studien 178, 192. ²²⁵Die Lantern Brüder (Jgg. III, 7, Landsb. S. 116, 254, arab. S. 66, Rabb. II, 438 unter dem Uebersetzer) lassen alle Wissenschaft von Sal. ausgehen. Abu Afla'h (s. § 522) zählt eine Menge Titel auf. Sch. Palquera spricht von verloren gegangenen physischen und theolog. Schriften (CB.); ein Anonymus (XIV. Jh.?) ms. Mn. 47^b f. 384 behauptet, Sal. habe über alle Wissenschaften geschrieben. Meir Aldabi (VIII f. 107^a, bei Gedalja, Mtschr. 1888 S. 289, bei Mos. Isserls, Torat I, 11, in Note zu Juchasin 157b Kr., Add. zu CB. p. 2290) fand geschrieben, dass Alexander nach der Eroberung Jerusalem's Arist. zum Verwalter des Schatzes des Sal. machte, dessen Bücher er, mit Irrthümern, übersetzte, dann vernichtete, um als Vf. zu gelten! Für Abr. Bibago II, 8 f. 46^a (bei Muscato zu Cusari II, 66 etc.) ist es eine Tradition, dass die verlorenen Schriften Salomo's in die Sprachen der fremden Völker übersetzt worden, und sein Zeitgenosse Joch. Alemanno plündert alle Literaturen zur Verherrlichung des Verf. des Hohel.; aber מִלְכֵּת מִשְׁכָּלָה bei Nb. 1585 ist Irrthum u. p. 1059 s. v. Bj. 1261 übersehen, s. oben S. 848; cf. A. 226. Dav. Gans, Nechmad 9^a citirt Salomo aus Maimon. de novil. 17²⁵, wo er nicht genannt ist! ²²⁶Der Sohar (Ende XIII. Jh.) citirt Salomo für Physiognomik (s. A. ¹³188) und Edelsteine (II, 172a, bei Zunz, Ges. Schr. III, 18 ist 171a קרם (ח') עלמה רבני קרם; im hebr. Lapid. lernt Aristoteles von Salomo (Mtschr. 1888

Demnach ist das Wenige, was sich noch hebräisch erhalten hat, höchst wahrscheinlich christlichen Quellen entnommen, etwa den sogen. *Kiranniden*, dem *Quadripartitum* des Hermes u. dgl. entlehnt, wo die geheimen oder specifischen Kräfte (virtutes)²²⁷ von Steinen, Pflanzen und Tieren gelehrt werden, gemischt mit Alphabeten, Kameen, Siegeln, Gottesnamen und Zeichen, welche älteren, vielleicht teilweise jüdischen Ursprungs sein mögen. Es ist auf diesem phantastischen Gebiete schwer, aber auch nicht lohnenswert, Einzelheiten kritisch und historisch zu verfolgen; es wird ein summarisches Verfahren hier um so mehr gerechtfertigt sein, als auch das Wenige den Ausläufern des hebräischen Mittelalters anzugehören scheint. Noch eine kurze Bemerkung: Bei der Verschwommenheit des Stoffes lassen sich die wenigen bekannten mss. nicht nach den Titeln klassificiren oder identificiren; auch muss von einer eingehenden Beschreibung Abstand genommen werden. — Wir kennen:

1. **רזיאל Razel**, ursprünglich Name des, Geheimen offenbarenden Engels; ein lateinisches Buch existirte schon im XIII. Jh.²²⁸

a) In ms. Bodl. Uri 386 f. 98 (Nb. 1959⁴ sehr kurz) erzählt Salomo, wie er zu 30½ J. das Buch erhalten, welches aus dem Chaldäischen hebräisch, dann lateinisch übersetzt worden. Von 7 Theilen sind nur 4 vorhanden. Damit hängt das Fragment eines Buches Adam oder Sem zu Anf. des sog. „grossen“ Rasiel (gedr. Amst. 1701 etc.) zusammen.²²⁹

b) Ms. Mn. 240, angeblich zu Salomo's Zeit entdeckt, auf Befehl des Königs in Castilien von einem Christen übersetzt, über die 22 Buchstaben.

c) Ms. Reifmann²³⁰ und Schbl. 121 (jetzt Steinschneider 29). Nach einer Vorbemerkung compilirte der unbekannte Vf. aus einem hebr.²³¹ und einem lateinischen Buche, aus welchem sehr viele Wörter, auch Sätze, ins Italienische übersetzt sind; ob ebenfalls nach Colorni? (s. n. 2). Hauptsache sind hier die Engelnamen.

18

S. 148). -- Ueber **רזיאל** s. CB. 2296¹⁸ u. Add.; über Medicinisches s. S. 743 A. 581b; arab. ms. Gotha IV, 112 n. 2090; Par. Slane 2850 Sal. als Gehülfe; eine Salbe in 1001 Nacht XII, 96 (1840); unter Heidnischem bei Rose, Hermes VIII, 26. Arab.-Christliches ms. Br. Mus. 37 (v. J. 1644), cf. muhamm. 128⁴ 8 (p. 84), u. s. A. 218. ²²⁷סטלות; cf. S. 708 — Ms. Bodl. f. 108 zählt 4 Wissenschaften: Steine, Kräuter, u. Thiere. ²²⁸CB. 2297; Ser. 1870 S. 295; ZfM. XVI, 384, 396, wo auch über spanische Auszüge; cf. XX, 25. ²²⁹Bj. 545 n. 121 ist Lemb. „1850“, die ich besitze, auch Joseffow 1873. — CB. 2297. ²³⁰Lb. V, 481, ha-Karmel VIII, 280 (cf. § 520), wo **רזיאל** nach Wf. von Gaffarel (CB. 639) bei Jona Landsofer n. 22 bedeutet Protestanten? ²³¹Der Anf. ist aus ספרי הרזיאל, im gedr. Rasiel f. 34; CB. 640 n. 4042²; ms. Opp. 1175 Qu. (Nb. 1845³ b), 997 Qu. bei Bj. 545 n. 125 (fehlt mit vielem And. bei Nb. 1965), unerkanntes ms. bei Jell. Phil. S. 42, Schbl. 14 L (verschieden ist Hb. 320), als Anf. von Rasiel bei Schemtob (st. 1430), Emunot 86; Reifmann, Karmel l. c. n. 4 findet in den ungenau gegebenen Engelnamen (anders in ms. St. f. 8b) einen Gerschom! Oneirokritisches citirt ibn Esra Ex. 14, 19 aus Rasiel, im kl. Comm. 3, 13 (daher Zarza 80³ aus רזיאל). — Unser ms. hat bald darauf eine Einschaltung mit Fremdwörtern. F. 27b — 30b ist = ספר ברמיה in Rasiel f. 35 — 36b, ms. CL. Scal. 13¹⁰ (S. 363), Mn. 22¹, P. 765⁵, Schbl. 14 N., als ספר קטנה v. Ismael Mich. 417 (u. so Nb. 2257); hingegen ist Vat. 192 bei Zz. Lit. 606 Levi b. Abr., s. HB. IX, 24, XII, 108; hiernach ist Bj. 354

Die Planetenfiguren (f. 42b) sind angeblich excerptirt aus einer andern Schrift.²²² F. 51b folgt ein Additament aus anderen Quellen von Abraham aus Alessandria (s. Cat. Schbl.).

2. *Clavicula Salomonis*, ein magisches Buch, vielleicht zuerst lateinisch verfasst, kennt schon Albertus M.²²³

Eine englische Uebersetzung, worin der alte Uebersetzer „Abgoazar“ heisst, ist noch im Jahre 1889 erschienen!²²⁴ Ein älteres Citat dieses Buches ist mir nicht bekannt. Eine italienische Uebersetzung besorgte im Auftrage des Herzogs von Mantua ein gefeierter Ingenieur, Abraham Colorni²²⁵ (um 1580?), der übrigens auf eigene Faust gegen den Aberglauben der Physiognomik und Chiromantie schrieb.²²⁶ Von jener existiren mehrere mss.,²²⁷ auch von einer daraus geflossenen französischen.²²⁸ Damit hängt offenbar zusammen die hebr. Bearbeitung eines Anonymus, in den mss. von n. 1 als Commentar dazu: **מפתח הדין והענין** (Schlüssel).²²⁹ Der Inhalt der VII Bücher oder Tractate s. in Catalog Schbl. S. 46; VI und VII scheinen nicht vorhanden. Häufig wird Chanoch „d. i. Ermetes“ (Hermes), auch „Ermetes“ angeführt. Die Absätze beginnen: „Es spricht Salomo, der König.“

In ms. St. folgt (f. 101–102b abbrechend) ein Fragment eines Commentars des Juden Zadok aus Fes²³⁰ über die Namen. Die Vorbemerkung ist unklar und holprig. Die Erklärung Zadok's sei nicht aus dem Buche Rasiel, sondern aus den Büchern der Weisen geschrieben, welche Johannes aus Toletto²³¹ für König Alfons schrieb und übersetzte. „Am Anfang des Buches fand ich (wer?) die Stellen, welche mit „Es spricht Sal.“ beginnen, dann die Namen aus Rasiel, dann von Abr. aus Alessandria und so von den Uebrigen, wie es in den Büchern der Weisen geschrieben ist.“

Ein Compendium der *Clavicula*, betitelt **מפתח הזהב** (goldner Schlüssel), besass Coronel 1861; f. 18 wird ein **ספר המאור** über Siegel citirt.

13

n. 1817 zu berichtigen. ²²² ספר המאור הנמשך והנמשך. ²²³ CB. 2298; ZfM XVI, 394 (396 über Toz = Zoe graecus); ms. Wien V, 311 n. 11844; Fr. G. Freytag, *Analecta litt.*, Lips. 1750 p. 802; d'Artigny, *Nouv. Mém.* 1789 p. 29, 32; über die angebl. Steganographie darin s. Jo. Caram. a Lobkowitz, *Steganogr. Trihemii*, Colon. 1634 4; cf. A. 418. ²²⁴ The key of Salomon etc., first translated and. ed. by S. L. Macgregor Mathews, London. ²²⁵ Ueber ihn s. Tom. Garzanti, *La Piazza universale ecc.* Ven. 1665 p. 150, 221, 417, 646, 648/9, 662; Tiraboschi VII, 1819; Ros. Wb. 85; Fürst B. J. I, 184 (aus Wolf 49) aber III, 222 nicht beachtet (Mortara, *Ind.* p. 16); Gius. Jare, *Abr. Colorni*, Mant. 1874; s. Versillo 1879 p. 39; HB. XVIII, 126. ²²⁶ Jare p. 8. ²²⁷ Leipz. 709 (angebl. 1481). Wien V, 360 n. 11262: „Zecorbeni“ (?), Bodl. Mich. 303 (Nb. 1966, im Cat. als **ספר המאור**, Bj. 190, 638) als *Clav. maggiore e minore* (CB. 2299); ein ms. des Elia Montalto nennt als Uebers. Isak Colorni („nuta“, in Gg. IX, 184) u. ZfM. XVI, 396); Isac C. in Mantua besass *Proph. post. Ed.* 1515, Doubl. dert. Bibl. hier, früher Pinner's. ²²⁸ CB. 2299; ms. Harl. 3981, s. Matthews p. VII. ²²⁹ Das Buch Ras. wird **ספר המאור** (oft), **ספר המאור** (68 b f. 60 **ספר המאור**) genannt = **ספר המאור**; Leonardi, *Specul. lapid.* (cf. ZfM. XX, 25); zu S. 27 ms. Wien V, 307 n. 11320) p. 64 schreibt Cephah Rasielis. — Anf. **ספר המאור** etc.; s. Cat. Schbl. ²³⁰ Wahrsch. Fiction. Zadok b. Elischa b. Schemaja aus Alexandrien teilt den Elasar b. Mattatja Astrologisches mit; Mag. IV, 147. ²³¹ Soll wohl Jo. Hispanus

§ 559. Salomo ibn Jaisch ²⁴² [b. Abraham], *abu'l-Rabiu*, hat wahrscheinlich einen arabischen Supercommentar zu ibn Esra's Pentateuchcommentar verfasst, wovon nur Fragmente erhalten sind: a) zu Exod. 28, 6, über Efod etc., aufgenommen von Zarza f. 54b (Margal. f. 78), auch mit verschiedener Ueberschrift in ms. Bodl. Uri 106, Mich. 101 (Nb. 232 ²⁴³, 230), Carm. 6 (HB. XIX, 93), wohl übersetzt von Jakob Alfandari, wie b) zu Levit. 27, 7, wo Zarza (87) es ausdrücklich angiebt (cf. § 552); c) Zu Exod. 3, 15 über die Decaden, nur in ms. Uri 106 abweichend von den bei Zarza gedruckten Erklärungen; ²⁴⁴ d) Zu Gen. 2, 8—10 bei Esra Gatigno ms. (meine Copie aus Mn. 57, f. 309b) beginnt mit einem Citat eines ungenannten Erklärers, der die Stelle auch auf Pflanze und Tier bezog; Sal. bezieht sie nur auf den Menschen. Seine Erklärung steht wörtlich, ohne Quelle, bei Zarza 7 ² Mitte bis 8 ¹ ע"כ und 8 ² ויא (für יש מי שסיר) 5 Zeilen!

Anderes scheint dem jüngeren Homonymus in Guadalaxara anzugehören, der schwerlich arabisch geschrieben hat. ²⁴⁵

§ 560. (Anonymus.) 1. ס' הרבני (Buch der Conjugation?) über die hebr. Conjugation; ms. Bodl., übergangen bei Uri 466 (Nb. 1467 und Add.), ²⁴⁶ nur 6 Bl. Neubauer hält es für eine Uebersetzung aus dem Arabischen. Der Verfasser citirt einen Jehuda ha-Kohen, den er als Kunstverständigen (Jes. 3, 3) bezeichnet.

2. Im Jahre 1478 ²⁴⁶ kam Jochanan b. Efraim aus dem äussersten Westen nach Candia und lehrte öffentlich die Metempsychose, angeblich nach einem Werke, welches er aus dem Arabischen übersetzt hatte. Das ms., welches diese Notiz enthält (Vat. 354 ²), beginnt mit einem Citat aus Chisdai Crescas und ist daher als Abhandlung desselben überschrieben! Ohne Autopsie kann man Nichts mehr darüber sagen.

[3. J. Derenbourg hat eine umfangreiche hebr. Anleitung zum Lesen, aus Jemen stammend, in 3 Teilen: Buchstaben, Vokale, Accente, unter dem Titel *Manuel du lecteur* im Journ. Asiat. 1870 und separat herausgegeben, worin arabische Quellen, sogar aus Spanien, benutzt sind. In mss. ist der Titel, halb hebr., halb arab. מִכְרֶת הַתִּינָאן. Neubauer edirte eine kleine arabische Schrift (Petite gramm. hébr., Lpz. 1891), welche er für die Grundlage der obigen hebr. „amplification“ hält. Allein dieses, zum Teil in masoretischen Reimen verfasst, scheint Original, und wenn für das wenige Uebereinstimmende eine directe

13

vorstellen! ²⁴² Oben S. 64, 686 u. A. ¹⁸ 401 zur Namenscombination HB. XX, 106, zu יצחק XIX S. VI; Sohn (?) David s. S. 228. ²⁴³ Gg. VI, 128. Cf. HB. XVII, 119.

²⁴⁴ Bei Nb. 232 (u. Add.) ist ע"כ bei ibn Esra arab., s. Motot. Die Erkl. über das Paradies hat Schaprut in einem Nachtrage (Pletat 49), den ich abgeschrieben habe. Jos. Schalom bei Zarza (1869) ist nicht aus [Tob] Elem entstanden, da Josef b. Elieser (cf. zu ms. Jews Coll. 8) das ms. [nach Gg. VI, 128 nur bis f. 126] 29. Dec. 1875 beendete; cf. anon. in Bl. S. 56 ². ²⁴⁵ Anf. ס' הרבני זה ס' הרבני . . . מבורך זה ס' הרבני, daher Dk. Lb. X, 811 an das v. ibn Esra erwähnte Buch [von Levi ibn al-Tabban] denkt. Wenn ס' הרבני nicht der Originaltitel ist, dann vielleicht לְמוֹדֵי זֶה. ²⁴⁶ Das J. bezweifelt Zs., Geogr. Lit. n. 61 (wo east, Morgental, Irrtum), wegen der Combination mit dem Anonymus 1478, der aber eher Moses Aschkenasi; CB. 1778, CL. 358 n. 2, Mosè IV, 307. — Wf. 648,

Entlehnung anzunehmen ist, so dürfte der Araber aus dem Hebräischen excerpirt haben.²⁴⁷

Die Karaiten.

§ 561. In dem engen Kreise dieser Secte trat das Bedürfnis nach Uebersetzungen aus dem Arabischen nur in einer kurzen Periode (XI. Jh.) in Griechenland ein (oben S. 457) und beschränkte sich auf Schriften der Parteigenossen. Erst im XVII. und XVIII. Jh. finden sich einige Epigonen, die hier aus verschiedenen Gründen ausnahmsweise aufgenommen sind.²⁴⁸

David b. Roas, auch „David ha-Nasi“,²⁴⁹ heisst in der angebl. Traditionskette²⁵⁰ weiter b. Jehoschafat b. Joschijja b. Saul b. Anan; rechnet man das Geschlecht zu 30 Jahren, so lebte er um 910.²⁵¹ Firkowitz datirt daher 909 einen wahrscheinlich fingirten Brief David's an Tobia²⁵² über den (erfundenen) Gannai Baruch! — Demselben wird ein arabischer Commentar zum Pentateuch beigelegt, wovon Fragmente erhalten sind.²⁵³ Nach Harkavy wird darin heftig gegen Saadia (st. 941), stets ohne Namen, polemisirt; D. dürfte ein Zeitgenosse desselben sein.

Tobia (b. Moses, oben S. 454) compilirte sein **אוצר נחמד**, nach der Einleitung zu Lev. ms. Bodl. Opp. 255 Fol. (bei Nb. n. 290, fehlt im Index p. 991) hauptsächlich aus David ha-Nasi und Jefet ha-Levi, vielleicht andere Teile mehr aus anderen Quellen, so dass man den Titel seines Buches auf seine Quellen übertrug.²⁵⁴ Tobia erklärt, er habe Zusätze gemacht, insbesondere Fragen; man möge ihn nicht tadeln, wenn er das genus verwechselt habe, nicht aus Unver-

13

²⁴⁷ p. 274. **באחזקתא** Uebschr.; Nb. p. 39 giebt Parallelen zum Journ. As.; ich gebe hier einige, zum Teil andere, zum Sonderabdr.: 7 h. 8, 9, 53, 15 54, 56, 17 60, 21 71 (aber 23 53!), 24 72, 78, 26 77, 28 90, 93, 97, 31 103. — S. 21 **פי בל קרב** s. S. 21. Ueber **המנהג** cf. Wicke, Treat. on Accent. 105; Gg, X, 19; Derenb. Rev. Ét. IV, 275 will **הנהי** von arab. **הנה** ableiten! — Epstein, Eldad XVII setzt die Schrift ins XIII. Jh. — Ein Statut der Juden in Alexandrien übersetzte Moses Alaschkar (Anf. XVI. Jh., OB. 1765 u. Add. HB. V, 68, Mag. 1880 S. 130), ms. des verst. Rabb. Steinhardt. ²⁴⁸ Die Autoren, incl. einiger negativen Abweisungen in [], sind alphabetisch geordnet, die Echtheit der Schriften bedarf teilweise weiterer Bestätigung. Von der 2. Sammlung Firkowitz ist leider noch sehr wenig bekannt; s. Harkavy, Mittheilungen in Stade's Ztschr. f. alttest. Wiss. 1881 S. 150 - 59, HB. XXI, 13 u. VII. „Pi“ bedeutet Pinaker's Likk., A. Anhang. Im Allgem. cf. S. 449. ²⁴⁹ Ein homonymer Arzt **אליהו** (woraus Fürst Kar. III, 74 eine „Familie al-Reis“ fabricirt) nicht vor 1240; Pi. A. 64 (228, s. HB. XIII, 63, XVII, 113, CL 235; Pi. 111, 233 A. 58. ²⁵⁰ Alberuni, Chronol., arab. p. 58, giebt: Anan b. Saul b. Anan b. David etc.! ²⁵¹ Rpp. rechnet 30-40 J., CL 256; cf. HB. XIII, 186. Ueber David s. CL 235, 388, Pi. 111 etc.; HB. V, 52; Gottl. 162, 222; Fürst I, 86 nur am confusen Schluss der Uebersicht! ²⁵² Firk. Bene Reschep (sic) S. 15, abgedr. bei Frankl, Kar. Stud. (aus Mtschr. 1876 S. 57) S. 3, s. S. 17, Art. Karaiten in Ersch S. 14; auf den Brief beruft sich Firk. in einer langen chronolog. Stelle des Cat ms. n. 734; cf. Pi. 219. ²⁵³ Exod. 25, 1-38 def. in arab. Schrift mit hebr. Vocalzeichen, auch der hebr. Text, Uebersetzung zu jedem Vers, Comm. erst zu V. 9, Ueberschr. **דבריו בן ברוך** (אליהו), ms. Shapira 1881 n. 217; zu Levit. u. letzte Hälfte Deut. in Petersb.; Hark., Mitt. l. c. S. 157. Danach ist Bj. 478 n. 721 zu ergänzen. ²⁵⁴ Joseph b. Abr., Jefet (s. Bj. 22 n. 446) u. Jeschua (ib. 447); cf. Pi. 219, A. 89, 93, 297, Index 209 zu ergänzen; cf. A. 271. Was Basch. 43 * über **בכתאן** aus Jeschua anführt, haben auch Jakob b. R. u. Jefet (CL 25, Pi. A. 85); Ahron b. E., Gan. 53 * **בכתיב חכמים**. Danach

mögen,²⁵⁵ sondern irrtümlich; er habe ja Arabisches hebräisch geschrieben (übertragen).²⁵⁶ Wenn man Fehler finde in den Worten der Lehrer, welche in diesen Büchern, genannt **קומת הריבנים**,²⁵⁷ erwähnt sind, so trage er die Schuld, nicht sie. Einzelne Wörter sind arabisch geblieben; sie zu notiren, hatte ich in Oxford nicht Zeit. Den Anfang eines Citats aus David giebt er auch arabisch (f. 62). Tobia citirt Suadia,²⁵⁸ Mesue al-Okbari, die Karäer Jefet, Josef b. Abr. Kohen,²⁵⁹ Josef Kirkisani, den Lehrer Jeschua,²⁶⁰ Sahl ha-Kohen abu Sari; über Jehuda ibn Koreisch s. oben S. 917.

§ 562. **Jefet ha-Levi**, arab. *abu (ibn) Ali Hasan* [Uebersetzung v. Jefet] b. *Ali al-Basri al-Lâwi*, in Jerusalem (um 950—60),²⁶¹ für einen Lehrer des Abr. ibn Esra ausgegeben, welcher ihn oft citirt, commentirte (und übersetzte?) wahrscheinlich die ganze Bibel arabisch; edirt sind: Specimina von Psalmen, Proverbia, Hohel., Hosea, Daniel.²⁶¹

1. Vom hebr. angebl. Commentar zum Pentat., einer homiletischen Bearbeitung eines karäit. Anonymus, der Jefet und Andere benutzt hat, enthalten Frgm.:

Mss. CL. 3 (p. 6). Petersb. Firk. 588 (im Cat. ms. dem „Jeschua b. Ali“ beigelegt! s. Gg. III, 443 n. 15, wonach dieser (?) Comm. über die ganze Bibel (?) in Jerusalem existirt).²⁶²

Wir haben gesehen (§ 561), dass Jefet eine Hauptquelle für Tobia b. Moses war.

2. Ein hebr. Comm. zu den 1. u. kleinen Propheten, ms. CL. 12, stimmt mit den gedr. Auszügen aus Jakob. b. Reuben's **ס הקושר** (nicht = ms. CL. 8 dieses Werkes). Catal. Firk. unterscheidet ms. 585 als 1. Recension von Hosea. Diese bis K. 2, 3 edirt K. Aug. R. Töttermann als Anhang zu: Die Weissagungen Hosea's, Leipz. s. a. (1880) S. 85—130 u. Berichtig. Man findet daselbst Stellen des Auszugs aus Jakob, s. S. 94 Z. 9 u. 4 v. u., S. 104.²⁶³ Tötterm. hält *Elasar*, dessen Akrostich in einem Memorialvers über die 12 kl. Proph. vorangeht, für den Uebersetzer, ohne genügenden Grund. — Ms. 586 ist nach Firk. eine weitere Ausführung in Frage und Antwort, ebenfalls von Jefet!

13

ist Fürst II, 187, 202, 203 zu beurteilen. ²⁵⁵ קצרון יד, gewöhnlich קצר. ²⁵⁶ מלשון יסמאל הייתי כותב אל...; fehlte ihm noch der Ausdruck החרק? cf. Zz. Ges. Schr. III, 63. ²⁵⁷ Als Titel bei Hadassi, K. 258, Pi. 115; Bj. 527 n. 316 zu berichtigen. ²⁵⁸ Gewöhnlich הוסיפי, f. 90 האוילי — האוילי פסוקות Kap. . . . ohne Autornamen 105b. Tit. אלתחריי ohne Namen, s. oben S. 452. ²⁵⁹ יהושע gegen Ende (gegen Nb.), cf. יהושע CL. p. 84, 173; s. A. 283 u. 310. ²⁶⁰ סידר bei Pi. A. 169, cf. 111, A. 182, cf. A. 96, ist Confusion, s. A. 318; Ueber abu Ali s. CL. 170, Pol. 336, so lies oben S. 415. ²⁶¹ ZDMG. XLV, 330. — Quellen: Wf. I, ¹, 1482; Ros., Wb. 137; Gg. Melo Ch. 77, Ztschr. V, 271, 276, 278; Mk., Isr. Ann. III, 76, 86, 93, zu Tanchum 104, Aboulw. 16; Delitzsch, Ez. Ch. 314; Dk. Beitr. 28; Pi. Lb. XII, 740, Likk. 169, A. 181, s. Index; Rpp. in Busch's Jahrb. III, 259; St. CL. p. 6, 33, HB. VII, 11, Pol. 347; Fürst II, 124, 138; Gottl. 181; Nb. Aus d. Pet. Bibl. 15; Salfeld, Hohel. 128. — S. auch unter Levi § 564. ²⁶² Kaufm., Attr. 505 zu 183 bezieht auf eine hebr. Uebersetzung das Citat des Moses Tachau (XIII. Jh.) in Regensburg? Pi. A. 76 (wo die Citate bei I. E. schon bei Gg., s. CL. 173, Fst. II, 168; cf. § 563¹) hält Jeschua für den Vf.! ²⁶³ Firk. bei Gottl. 182 verharret bei der Autorschaft unseres Jefet; s. HB. VII, 11, 26; Pol. 347; סידר für Infm. hat Töttermann erst in den Berichtigungen,

3. **המצוות**, B. der Gebote; die Originalsprache ist nicht ganz sicher. Munk (Isr. Ann. III, 93b) sah ein hebräisches Buch in Aegypten, konnte aber kein Exemplar erlangen; diese Nachricht hat Gottlobler ohne Quelle ungenau wiedergegeben. Pinsker (A. 183) hält das Hebräische für Original, wahrscheinlich wegen des Titels in arab. Citaten.²⁶⁵ Die Citate bei Baschiatschi (Fürst II, 139, A. S. 51, wozu noch Abschn. Kilajim, ohne Tit.) entscheiden nicht; ebensowenig die Analogie anderer Bücher (s. § 564). Die von Pinsker (A. 188) angenommene Uebersetzung von Samuel Kohen ist eine Verwechslung mit dem Murschid des Samuel Ma'arabi, s. § 566 A. 318.

Die Karäer, und nach ihnen alle Neueren, nehmen einen jüngeren Jefet b. Sa'id im XII. Jh. an; ich halte ihn für eine Fiction.²⁶⁴

Jefet b. David b. Samuel, Arzt²⁶⁶ in Kairo (um 1320—40?),²⁶⁶ verfasste ein Buch der Gebote (**המצוות**).²⁶⁷

Nach Pi. ist dieses Werk hebr. übersetzt, s. jedoch § 566.

§ 563. **Jeschua b. Jehuda** (um 1050—?, s. S. 459) verfasste:

1. eine Abhandlung über den Incest (Lev. 18, 6), welche vielleicht ursprünglich einen Abschnitt seines Werkes über sämtliche Gesetze bildete. Letzteres wird als **ס הישר** bezeichnet, vielleicht hiess es so nach Jos. 10, 13, Sam. 1, 18. Dass dieses ins Hebräische übersetzt worden sei, etwa von Tobia, welcher seines Lehrers Schriften übersetzte und nach Constantinopel brachte, geht aus den Citaten nicht hervor.²⁶⁸ Man muss wohl die hebräischen Citate daraus auf jene besondere Abhandlung beziehen, welche unter dem Titel **ס העריות** (Buch der Incesten) von Jakob b. Simon ins Hebräische übersetzt worden:

Mss. CL. 25². 41¹⁶ (p. 190). Petersb. Firk. 614.²⁶⁹ — Rabin. 1886 n. 36.

In der Uebersetzung heisst es nach ms. CL., Jakob b. Simon verlangte, die Worte des Vf. zu übersetzen.²⁷⁰ Pinsker (A. S. 172) emendirt seine falsche Lesart so, dass Jakob an den Vf. Fragen ge-

13

obwohl er Jak. b. R. kennt.²⁶⁵ „Die Stelle“ (Fst. II A. 50 n. 166, bei Pi. A. 183) ist aus Sam.; Dan. 10, 8 s. Ed. Margol. 105, engl. 58. ²⁶⁴S. die Citate HB. XXI, 84 (Barkamani); Hark. in ha-Zefira II, 96 hält ihn für jünger. ²⁶⁵אליהו אלעזר und אלעזר (?) בן, hebr. זעיר בן. ²⁶⁶1268 bei Pi. Lb. XII, 740, 1240 bei Fürst, Lb. VIII, 645; XIII. Jh. bei Mk., Isr. Ann. III, 98 u. Not. sur Aboulw. 9 u. 78; cf. Wf. '1180. Er ist Schüler des Israel Ma'arabi (HB. XX, 92), Pi. 233; Fürst II, 252, S. 268: scheint c 1345 gest.? Anm. S. 99; Gottl. 182 rückt ihn zu weit hinunter. ²⁶⁷Citate aus ms. Firk. 618 bei Pi. 176, ms. P. 581; Fürst II, 264 confundirt den Murschid, den er bald darauf erwähnt. ²⁶⁸Delitzsch 316 citirt Baschiatschi f. 1⁴, der aber nur von der Einführung der Entscheidungen (פס) Jeschua's spricht u. auf סמיות sich beruft (cf. f. 6¹ K. 5; CL. 192, Pol. 330, Buber, Einl. zu Tobia f. 24, oben S. 452). Poki bei Wf. ²p. 622 nennt nicht יהושע, sondern ausdrücklich חקיות (cf. CL. 12, 84); bei Wf. ³p. 294 sagt er allgemein ובשר כס הישר. Ahron b. Elia, Gan 130³ u. Keter 45b gebraucht die bibl. Phrase und schöpft vielleicht aus dem Brief des Salomo (ms. CL. 52), der (bei Ahron 135²) auch den Pentateuchcomm. Jeschua's citirt; cf. A. 269. Dagegen bemerkt Moses Mizurdi, ms. CL. 52 f. 200, Mtschr. 1881 S. 72, dass Jeschua's Gesetzbuch nicht vorhanden sei. Jüngere nennen die Abh. הישר, s. CL. 191; Hadassi, K. 337 arbeitet nach חקיות; CL. 192. Die Var. Jeschua b. Jakob, CL. 238, ist wertlos, obwohl ein Dichter b. J. bei Pi. 167 vorkommt. ²⁶⁹Tit. על הישר, was Pi. A. 170 abkürzt; s. Jost, Gesch. des Judth. II, 849, A. 2. ²⁷⁰לחשוב CL. 190,

richtet hätte, also ein Schüler desselben wäre, ohne die andere Lesart zu beachten; ja er lässt (A. S. 93) Jakob das ganze Gesetzbuch übersetzen!²⁷¹ Wir kennen thatsächlich weder Ort noch Zeit der Uebersetzung, welche schon frühzeitig als unzugänglich galt. Aus der früher gegebenen Charakteristik²⁷² ist der Gebrauch arabischer und griechischer Wörter hervorzuheben, deren man aber noch bei Hadassi (1149) findet.²⁷³ Die Abhandlung ist nicht systematisch angelegt; der Uebersetzer (oder der Verfasser) bemerkt im Vorwort (CL. p. 191), dass sie hauptsächlich zweifelhafte (oder schwierige) Fragen behandle;²⁷⁴ daher nennt sie Samuel Ma'arabi (bei Neub. 114) arab. **אלמסאיל** **ואלנואב**.

2. **חשוכה העקר**, gedruckt Gosloff 1834, hinter Benjamin Nehawendi,²⁷⁵ als **אנרת התשובה** ohne Angabe des Uebersetzers oder Bearbeiters, welcher Jeschua als Verstorbenen anführt und vielleicht das Ganze als Corrolarium der Abhandlung 1 angehängt hat; vielleicht ist es auch nur Fragment.²⁷⁶

3. Ein Commentar über den Dekalog, wovon sich wahrscheinlich ein anonymes Fragment bis Geb. 4 in der Uebersetzung des Tobia in ms. CL. 26¹ findet,²⁷⁷ im Epigr. **עשרת הדברים**. Der Vf. bezeichnet seine Abhandlung als eine compendiöse²⁷⁸ und verweist auf ein anderes Werk, wo er den Dekalog im Allgemeinen in einer Weise behandelt habe, welche zwischen Commentar und Compendium die Mitte halte.²⁷⁹ Pinsker (A. 173) hält das ms. für ein Fragment eines kürzeren Pentateuchcomm, welcher neben einem ausführlichen und einer Schrift über den Dekalog existirt haben soll, weil Israel Ma'arabi einen kurzen Comm. citirt.²⁸⁰ Fürst übertrifft sich selbst; er weiss die Daten der einzelnen Bücher des Pentat. ganz genau, sogar 1092 von Deuteronom., wovon sich keinerlei Spur erhalten hat (II, 170).²⁸¹ Auch den kurzen Comm. soll ein Schüler hebräisch übersetzt haben (S. 170), obwohl er ms. CL. 26 als Dekalog

18

fehlt bei Zz., Ges. Schr. III, 64, wo andere Beispiele, cf. A. 97 u. § 535. ²⁷¹ Bei Gottl. 181 das Buch neben den Fragen. Nach Fürst (oben S. 454, auch II, 198 f.) kommt Jakob aus Babylon, übersetzt „möglich“ auch Schriften Josefs; cf. auch Grätz VI, 95. — Pi. 172 beruft sich wegen Fragen Tobia's und And. auf Hadassi, f. 76¹, wo es weiter heisst **ויקרא הגדול** **ויקרא הנחמד** **באוצר השאלים**; solche Fragen giebt Tobia, s. A. 254. Fürst II, A. 82 n. 640 fälscht den Namen Jeschua für **אבלי כסאלי**. ²⁷² CL. 196, zu wenig beachtet von Pi., in bekannter Weise abgeschrieben bei Fst. II, 197. Ueber das Specimen (gegen Saadia) in Meged J. s. CL. l. c. ²⁷³ Frankl, Mtschr. 1884, s. S. 453 A. 584. ²⁷⁴ **ספר בחשוכה** bei Sal. Nasi, CL. 192. ²⁷⁵ Fehlt in manchen Exemplaren des Mibchar Jescharim; auch ms. CL. 41¹⁷ etc. (p. 197), Petersb. Firk. 617, wo „Jeschua b. Ali“, zu Gottl. 185, dagegen Pi. 217, A. 183, 185. Der anon. Anhang (Mose Kohani) ist aus Hadassi, s. ha-Schachar VII, 650. ²⁷⁶ Fürst II. 203: „im hebr. Auszug des „Kitab (!) al-Arajot“ Jeschua's von Tobia. ²⁷⁷ Tobia, nach Frankl, Mtschr. 1881 S. 472, welcher darauf das Citat bei Tobia (A. 84c) bezieht. Ahron b. Josef und Luzki nennen **עשרת הדברים**, Letzterer hielt es für verloren. Cf. Bj. 458 n. 658. ²⁷⁸ **מקצר** CL. P. 109. ²⁷⁹ **בין היקשר** **בין הקצר**; scheint das **הקצין** zu sein. ²⁸⁰ **המסיר אלמסאיל** (so). ²⁸¹ Die Identität von Pseudo-Jefet zu Exod. u. Levit. (s. § 562) erkennt er in A. S. 48 n. 143, ohne zu sagen, dass er dieselben mas. unter Jefet, Jefet b. Said u. Jeschua, S. 186. 150, 168, verschieden verwertet; Ozar Nechmad spaltet er S. 187, 202. In der Tendenz, sein Buch durch Wiederholungen anzuschwellen, verliert er selbst die Controlle; der Dekalog ist nach A. S. 52 n. 181 hebr. verfasst, S. 67 A. 415

unterscheidet! Ibn al-Taras habe wahrscheinlich beide Comm. übersetzt (S. 196).

Die Uebersetzung ist hart, giebt arabische Wörter, auch Sätze, ausser Arabismen.²⁸²

4 בראשית רבה (grosse Genesis), Homilien, wahrscheinlich über das Buch Genesis, obwohl nur Perik. Bereschit u. Noa vorhanden sind, in der hebr. Uebersetzung eines Anonymus, wahrscheinlich im Orient, da nirgends Griechisches angewendet wird, der unbeholfene Stil stark arabistisch klingt:²⁸³

Mss. CL. 5. 41² (p. 173).

Der Vf. will, nach einer Aufforderung, Fragen, die sich an die Thora knüpfen, auf dem Wege des Beweises oder der Wahrscheinlichkeit²⁸⁴ in Kürze erörtern und ordnet sie nach den Perikopen. Dass er ein solches Werk auch über andere Bücher des Pentat. verfasst habe, ist unwahrscheinlich, jedenfalls unerwiesen.²⁸⁵ Pinsker's Hypothesen (A. 174) ohne Autopsie schweben in der Luft, Fürst's Phantasien über seine Plagiate aus CL., über den Titel (II, 175, 176) und den Uebersetzer Jakob b. Simon (197) verdienen keine Erörterung.

§ 564. Josef b. Abraham (oben S. 450) verfasste ein Werk אלאסתחצאר (genaue Betrachtung). Harkavy²⁸⁶ vermutet, dass ein Teil dieses Buches von Tobia übersetzt und mit dem Titel ס המועדים (Buch der Feste) erhalten sei:

Mss. Petersb. Firk. 678. — Abr. Mizri (Pi. 198).²⁸⁷ Raabinowitz 5647 n. 55.

Es sind nur 8 Kapitel vorhanden, worin David b. Boas angeführt, gegen Saadia polemisiert wird.

Levi b. Jefet ha-Levi (§ 562), arab. Scheikh abu (bu) Sa'id (1007?),²⁸⁸ verfasste:

13

übersetzt. ²⁸⁹z. B. אלהותיו; die Sätze werden eingeführt durch וסליצתו, wegen ich einen hebr. Text vermutete. יעבור לקצו u. יגני. ar. עשיר מלכא. ²⁹⁰z. B. im Vorw., CL. p. 397 עשיר על כל דבר; עשר על מן השאלות; עשר על כל דבר (so lies), אחרקצר (!) עיר התיכונה, zu Anf. arab. צרף (= שרף, wie oft), לא ינאל, p. 178 für ימלט 179, לא ינא p. 173 bei Ahron וחקרה, bei Kaufm. Attrib. 281: „Josua b. Ali“ (cf. A. 260). Eigentümlich ist צריכה, für צורך S. 397. ²⁹¹עיר „Philosophisch“ und „ganzen“ Pentat. Fürst 175, nicht im Text ²⁹²Fürst A. S. 69 n. 444 beruft sich auf אקרא הגדול bei Luzki (Bj. 150 n. 78: רבא); s. jedoch die Stelle A. 271; bei Ahron, Mubchar, Lev. f. 6 fand ich nur נחמסר 293 Suppl. zu Bj. 808 n. 769; cf. oben S. 454, gegen Fürst II, 101, der wiederum ein angebl. Buch חסבי fabricirt. Pi. 43, 115. A. 198, fehlt im Titelindex. ²⁹⁴Wahrscheinlich in Firk. Cat. ms. angeführt. ²⁹⁵Meine Auseinandersetzung der Namensverhältnisse und Citate in CL. 84 ist von Pi. nicht gehörig beachtet (s. S. 119). Er überträgt den Namen Said auf Jefet (S. 111, 169, A. 182) wegen uncorrecter Citate (A. 64, 96); Jefet heisst nur abu S. mit Rücksicht auf seinen ält. Sohn Said = Saadja (CL. 383 — Ali bei Pi. 169, nach A. 64 für abu Ali? cf. Said Ali bei Kfm. Mtschr. 1886 S. 85). Fürst II, 149 u. Gottl. 191, 202 laboriren an Confusion; die „Familie Hassan“ bei Fürst II, 151 ist eine lächerliche Bezeichnung. — Verdächtig ist Saadia בגי, CL. 86, s. HB. XX, 94; „abu Ali Saadja ha-Levi ibn Hasan al-Basri“ ist schwerlich der Grossvater des Jefet (Pi. 111, Fürst II, 45, 46 weiter zu verfolgen, ist hier unmöglich, da die Mukadd nicht von Salmon ist, s. § 565). — Ueber Levi s. CL. 84; Pi. 169, A. 64, 87, 182; Fürst II, 143: geb. um 975! u. And. dergl.; Gottl. 187, 202. Ueber den irrthüml. Namen abu Haschim s. Pol. 886. Jost, Gesch. d. Judth. II, 848 ist confuse, nennt

nicht aufgefunden; nur Weniges habe er in der Schrift³⁰¹ seines Vaters oder Anderer gefunden.

Das Werk Levi's musste nach seinem Umfange eine Hauptquelle für die Späteren sein.³⁰² Es bietet inhaltlich manches Interessante, z. B. dass man in Gesetzen stets die erschwerende Ansicht befolge (38b, 59b), das Verbot, menschliche Absonderungen, wie Schweiss, Speichel, Urin u. dgl. zu geniessen (97b = 137); die Begründung ist Ezech. 4, 14! An Lev. 18, 2 knüpft sich (167 = 252) das Thema, warum das jüdische Gesetz für andere Nationen keine Geltung habe, und zwar, wie zuletzt bemerkt wird, nicht vom rationalen Standpunkt, den schon Andere vertreten, sondern vom theologischen.³⁰³

2. **מקדמה**,³⁰⁴ Exordium zu Perik. Debarim, aus dem Arabischen hebräisch von Moses b. Jesaia Firuz (um 1650?).³⁰⁵ Dies einzige bekannte Fragment ist verloren, und Pinsker (A. 64) teilt einige Stellen mit, in denen die Citate zum Teil incorrect sind. Vielleicht hat Levi mehrere Homilien über die Perikopen niedergeschrieben?

§ 565. [**Sahl b. Mazliach**, arab. *abu Sari* (um 950?), hat sein Ermahnungsschreiben wahrscheinlich hebräisch abgefasst.³⁰⁶]

Salmon b. Jerocham (Jerucham),³⁰⁷ arab. *Saleim b. Ru'heim* (vor 950), soll eine **מקדמה** (s. § 564, 2) zum Dekalog verfasst haben, welche Moses b. Jesaia Firuz (s. § 564, 2) ins Hebräische übersetzte. Die Excerpte (bei Pi. A. 61) beweisen die Unechtheit durch Anführung jüngerer Autoren.

[**Salomo b. David etc. Nasi** (XI. Jh.?)³⁰⁸ richtete einen Brief als Antwort auf 2 Fragen über Ehegesetze an Ahron b. Jehuda in Constantinopel;³⁰⁹ eine Uebersetzung zu vermuten, liegt kein Grund vor, in Constant. verstand man nicht Arabisch.]

18

ה. דרכו כל א' ישתדך בו ע"פ דעתו ומתוך ויחסיך
³⁰¹Citate bei Baschiatschi [von wem gesammelt?], s. Fürst A. 56 n. 288.
³⁰²Zunächst arab., dann auch hebr. (part. pual oder hophal?) für חקדמה, logisch Praemisse, literarisch Vorrede und einleitende, allgemeine Abhandlung, auch Exordium von Homilien u. Vorträgen nach dem Textlesen bei Karäern.
³⁰³Ob der Vater des Arztes Daniel? cf. Pi. S. 108 = Jekutieli S. 107, ein Chassan 1654 in Damaskus bei Gurland, Ginse, 1, 21, fehlt im Index S. 77, bei Fürst erst III, 76 als Copist, weil nur Pi. A. 107, nicht 61 benutzt ist. Er bezeichnet II, 147 die Schrift „zum Fünfbuch“, charakterisirt sie, nachdem Pinsker sie „zu rechter Zeit mitgeteilt“ und weiss, dass sie um 1030 verfasst sei, wie er in Zahlangaben überhaupt selbst Grätz überbietet.
³⁰⁴Mtschr. 1882 S. 832. — Quellen: CL. 294; HB. IV, 46, so lies für XIII, 103 in Pol. 347; HB. XX, 108; Mag. III, 143; s. auch Harkavy, Denkm. 79; Frankl, Art. Kar. A. 15 X. Den Abschreiber *Elia ben Baruch* s. auch in ms. Pinsk. 27^a, Neub. Pet. 8, 67; Strassb. 48²²: 1660. — **למון** bei Pi. A. 188 und der angebl. Mose b. Adonim 140 sind sehr verdächtig.
³⁰⁵„Jerochim“ ist eine ungeheuerliche Corruption und nicht im Akrost. bei Pi. A. 130; Salmon, bibl. Namen, auch arab., s. CL. 199^a. — Quellen: ältere in CL. 199; Pi. 115, A. 15, 180; Fürst II, 75; Nb. Pet. Bibl. 10; Gottl. 196; Pol. 378; HB. VII, 14, so lies ib. XIII, 103; Salfeld, Hohel. 127.
³⁰⁶Der 10. Nachfolger von Anan. — Quellen: CL. 254–8; Pi. 233. A. 53, 178; Fürst II, 192: „wahrsch. übersetzt.“ Nb. Pet. 19 („38 Geschl.“ Missverständniss v. CL. 256), 28, 117; Gottl. 210; über den angebl. Namen Nafis al-Daula s. HB. XIII, 136 u. S. 68 gegen die Identität mit abu'l-Fadhl. ³⁰⁷Mas. CL. 5, 14, 52; Petersb. Firk.

§ 566. Der Arzt **Samuel b. Moses b. Joschua**¹¹⁰ *al-Ma'arabi*¹¹¹ in Cairo (1434?)¹¹² scheint identificirt zu sein mit Samuel b. Moses b. *Chesedel*, genannt *ibn al-S.* . . (?).¹¹³ Er verfasste: *אלטרש* (der Führer), über die Gebote.¹¹⁴ Ms. Bl. 351 Oct. enthält hinter dem defecten Index der XII Tractate und Kapp. die Bemerkung, dass nicht der Vf. die Tractt. eingetheilt habe, sondern ein Samuel b. Mose ha-Rofe ben Sa'adun.¹¹⁵ Das Datum der Beendigung wird in der hebr. Uebersetzung angegeben: Sonntag 26. Tammus (= 9. Juli) 1434;¹¹⁶ das stimmt allerdings nicht mit dem rabbinischen Kalender jenes Jahres.

Ins Hebräische übersetzte dieses Werk (Tit. *המשורר*?) Samuel b. Salomo Kohen b. Josef b. Isak b. Jona von der Familie Kinsi in Damaskus¹¹⁷ für Mose Tschelebi Sinani,¹¹⁸ im J. 1722. Das bekannte ms. Firk.¹¹⁹ ist im Cat. ms. nicht verzeichnet.

Ein Abschnitt [III] daraus¹²⁰ ist hebräisch übersetzt von Samuel b. Abraham ha-Levi in Jerusalem¹²¹ (1757), überschrieben *ענין קרוש החרש*, ms. Wien Pi. 2^o, Ende def. —

18

615; Fischl 59, HB. XVII, 18. *יהושע* in Ms. Firk. 681, Pi. 49; cf. A. 260. Ueber *ספרים* od. *ספרים* s. HB. XX, 122. ¹¹¹Hebr. *המקרי*, in Mauritania geboren. ¹¹²bei Nb. 404 (Noten zu Maimonides), nicht von kar. Hand. ¹¹³Quellen: CL. 230: Pi. A. 143, im Index 209 l. *סיה* für *ס* und fehlt 150; Fürst II, 283; Nb. Pet. 25: Anf. XIV. Jh.; Gottl. 202. ¹¹⁴*אלטרש*, auch *שני* (?), HB. V, 52; cf. XX, 122 A. 10; Pi. A. 115, 125, der Index S. 206—9 ist confuse. ¹¹⁵*ספרים* dürfte für *ספרים* stehen, wie *ספרים* für *ספרים* (z. B. ms. Poc 280 B. = Ker. III, 172 u. Alm. 221^a, Mos. ibn Esra bei Wf.^a p. 4 bei Zz. Gea. Schr. II, 24¹), *ספרים* bibl. (cf. Pi. A. 190) = *נביאים*. — Ihm werden die vollständigen arab. *ספרים* (cf. A. 304) zum Pentat. beigelegt in ms. Shapira 1881 in 3 Bdn., ms. Fischl 1887 in 4 Bdn. Diese entsprechen der Beschreibung Munk's (Isr. Ann. III, 86) mit dem Namen des b. M. b. Jeschua, ms. P. 298—300 def., den auch Nb. S. 117 zu 25 nennt, während Firk. 790 b. M. b. Ch. ibn S. angiebt, aber 791, 792 wie Nb.; 793 enthält 4 anonyme. Ist etwa Jos. b. Zedaka, Mtschr. 1882 S. 825, nur ein Besitzer? Gehören hierher die Stücke zu Propheten von S. Ma'arabi bei Hark., Stade's Ztschr. 1881 S. 158? ¹¹⁶Ms. Petersb. Firk. 681 mit Randnoten des Arztes Jehuda Meir Taurizi (HB. XX, 71); Bl. 351 Oct., geschr. 1435, 1881 von Fischl gekauft. Stellen bei Pi. A. 143 ff, s. S. 226; Nb. S. 114 u. 117. Wie verhalten sich dazu die arab. *ריש* in ms. Firk. 682, geschr. 1481—2? [Sam. citirt ein *ריש* von Sahl.] „Wiederholungen“ nach Nb. 25; das Compendium soll 1564 verf. sein, daher der Vf. 1580 bei Carm., Méd. p. 260, cf. 165. ¹¹⁷*ספרים*, auch sonst vorkommend, hat nichts zu thun mit *ספרים*; bei Pi. A. 192, 2^a lies *ספרים* *אמן* *ספרים*? Ueberschriften der XII Tr. bei Pi. S. 144. ¹¹⁸Fürst II, A. 106 n. 17 berechnet 1894 nach dem uncorrecten Chronogr. bei Gg. III, 492 (L. 442) ohne Pi. S. 49 zu beachten, und danach erfindet er Daten für die anderen Schriften Samuel's. ¹¹⁹Er erscheint schon 1676, *הלוח ליצירה*, in ms. Fi. 4 (ungenau HB. XI, 9), s. Mtschr. 1882 S. 411, wo 1681 ohne Rücksicht auf die Uebersetzung und S. 413 Jona fehlt. ¹²⁰*גלגלים* (sonst *גלגלים*, Ehrennamen, S. Frumkin, Eben S. 42), s. CB. 2912; Zz. Lit. 519, 711. — *ספרים* vom Orte *ספרים* bei Nb. Pet. 129; Firk., Abne 205 über die Familie *הזלכיים* (so), scheint es vom Vornamen *סין* [= arab. *سین*] abzuleiten, der 1489 vorkomme; seit 1527 ib. n. 305, 329, 346, 360, 362, 365. Moses b. Isak Tsch. S. starb 1726, 61 J. alt (ib. p. 125 n. 429, s. Luzki f. 21 b unten). Fürst nennt ihn erst III, 821 in einem kanderwelchen Satz mit einer unnötigen Unterscheidung; II, A. 121 n. 271 (oben S. 451, A. 57^a *ספרים* l. *ספרים* u. folg. Z. *ספרים*) ist Lesefehler für *ספרים*; Nb. Pet. 65 Binani u. „*Malim Schemuel*“. Nach Firk. bei Gottl. 198 (cf. § 562, 3) war Moses tatar. Münzmeister; Quelle? ¹²¹Pi. Anh. 145 u. (irrtümlich) 186. ¹²²Catal. Pi. S. 7 *הספר*, dennoch Pi. A. 146 als besondere Schrift; auch Gottl. 202; Fürst II, 284 schenkt ihm den arab. Tit. „*Kitab el-Ibbur*“ und das Geburtsjahr 1876. ¹²³*הרשב"א*! Fürst lässt „*Levi*“ weg; Pi. im Index identificirt

Mit der wohlthuenden Empfindung, mit welcher man einen finsternen Wald verlässt, trennen wir uns von den Karaiten und den Bearbeitern ihrer Literatur, wo alter Betrug durch Kritiklosigkeit, Plagiarismus, wissen- und gewissenlose Industrie renovirt und aufgezputzt erscheint.^{321b}

4. Kapitel. Christen.

§ 567. Maestro **Andrea** heisst der Vf. eines Briefes (אנרת), welchen Jakob b. Elia „aus dem Munde“ desselben ins Hebr. übersetzte (Epigr.). Neubauer hat ihn aus dem einzigen ms. London Beth ha-Midrash 50¹ in Letterbode X, 73 edirt und vermutet, dass der Name eines Abgefallenen dem Jakob zum Vorwande der allerdings beissenden Satyre gedient habe. Andrea wäre unter den Zeitgenossen Jakob's zu suchen, und wenn letzterer, wie es scheint, mit dem Polemiker in Venedig (XIII. Jh.) identisch ist, so ist die Erwähnung des „*Tullio*“ (S. 77, = Cicero) in so früher Zeit auffällig.³

Auf den Brief folgt ein Fragment, überschrieben: „dies sind die Worte des *Virgilio*“, welches Neubauer als „Pseudovirgil“ im Rev. Ét. IX, 147 mittheilt.³ Im Letterb. vermutet er, dass auch dieses Stück von Jakob übersetzt sei; allein der Stil des letzteren ist äusserst gewandt, Virgil klingt holprig und ist schwerlich so alt.

Joh. **Behaim**, oder **Behem**, aus Ulm, lat. *Jo. Boemus*, Aubanus Suevus Teutonicus, soll zuerst in Deutschland hebräische mss. gesammelt und Uebersetzungen daraus ins Deutsche veranlasst (jedenfalls nicht selbst übersetzt) haben.⁴ Er verf.: *Omnium gentium mores, leges* etc., seit 1520 öfters gedruckt, auch italienisch: *Gli costumi, le leggi ecc. tradotti di Latino per il Fauno*, Vinoggia 1549.⁵ Diese Uebersetzung dürfte der hebr. zu Grunde liegen. Josef Kohen (oben S. 775) übersetzte mehrere auf die neue Welt bezügliche Schriften, die er selbst wenigstens neunmal abschrieb; zwei Autogr. existiren noch und sind in den letzten Jahren durch verschiedene Hände gegangen.⁶

Ms. Servi, datirt 15. Omer 1567. Ms. Fischl, dann Rabinowitz,

18

Sam. b. Abr. S. 64; Gottl. 203 möchte den Dichter Sam Levi identificiren. Samuel b. Abr. Kalai, gest. 1762 (Deinard, Massa Krim S. 69), v. 1755–7 Aehnliches; Gottl. 203; Gurl. Ginse II, 43; Nb. 49; Fürst III, 79; Chasan. 1675–1700, der Sohn Benj. 1799. Salomo, Bruder, sehr zweifelhaft, Luzki 22a Z. 1, nennt 2 Sam., nicht Kalai.^{321b} Zuletzt muss ich es erleben, zu denjenigen gezählt zu werden, welche den Karaiten die Urheberschaft der Grammatik beilegen! Hr. Harkavi, ירכין I, V S. 7 entblödet sich nicht, das gelegentlich hinzuwerfen.

14

¹ Im Catal. u. Index „Elia b. Jakob“, in Ltth. „aus Venedig“, steht nicht im ms. ² Einen mag. Andreas im Index des Cat. der latein. ms. in Paris kann ich nicht weiter verfolgen. Anton. Andrea aus Aragonien lebte nach 1345, bei Hauréan, phil. scol. II, 2, 445. Einen Juden Andreas im XIII. Jh., s. oben S. 49. ³ Güdemann, Gesch. 117, 221 erwähnt Nichts davon. ⁴ Mein Art. im Ser. 1869 S. 156 (cf. Mn. 204), woher Perles, Beitr. 19, cf. 199; L. Geiger, Studien 19. ⁵ Cat. libr. Bodl. I, 286; wonach Isid. Loeb, Jos. Cohen p. 4 des Abdr. zu ergänzen; Servi, Vessillo 1876 p. 347 lässt Josef aus dem Deutschen übersetzen, weil der (von ihm über-gangene) Vf. „Aschkenasi“ heisst? Fauno ist Lucius Faunus. — Ueber Jos. Kohen s. auch Nb., Med. Jew. Chron. p. XIX. ⁶ Allg. Ztg. d. Jud. 1858 S. 159; HB. I,

jetzt in Paris Bibl. der Alliance Un. Isr.⁷ 9. Copie vom 22. Ab 1568.

1. ספר מציב גבולות עמים (cf. Deut. 32, 8), eine Uebersetzung des Werkes von Joanne **אמונט** Boemo in 3 Teilen, Afrika, Asien, Europa, mit einem einleitenden Kapitel über antedeluvianische Geographie nach verschiedenen Quellen, beendet in Voltaggio 4. Tammus (23. Juni) 1555.

2. **ספר הַיַּנְדִּיָּה** Indien („Neuindien“, „spanisches Indien“), auch über Peru; in drei Teilen, beendet 28. Adar (28. Februar) 1557. Der Uebersetzer liess das Original aus Spanien holen.

3. **ספר פִּירְנָאנְדוֹ קוֹרְטֵז**, B. des Fernando **Cortez**, oder Mexiko, ein Teil (Fortsetzung) von 2, in 3 Teilen, beendet 7. Ab (4. Juli) 1557. Nach M. Schwab ist das Original von 2 und 3 die spanische *Historia general de las Indias* von Franc. Lopez de **Gomara**, zuerst 1552 gedruckt, deren 2. Teil die Einnahme von Mexiko und Neuspanien enthält. Eine italienische Uebersetzung des Inhalts von 2 enthält 234 Kapp., Josef zählt 203, giebt ja auch eine spanische Quelle an.⁸

In Bezug auf 3 ist die Ueberschrift vielleicht auf die Berichte des Cortez zurückzuführen?⁹

§ 569. Aelius **Donatus**, Lehrer des h. Hieronymus (IV. Jh.), verfasste eine *Ars gram.n.*, die als gewöhnliches Lehrbuch im Mittelalter mit dem Namen des Vf. bezeichnet wird.¹⁰

Samuel b. Jakob (vor 1340), über welchen ich nichts Näheres heranbringen kann,¹¹ verf. eine Art Einleitung zur hebr. Grammatik **ראשית הלכה**¹²

Mss. P. 1221⁸ (def.). Vat. 403⁹. — Halberst. 69 (geschr. um 1340).

Nach Assemani ist das Buch nach der Methode des Donatus geschrieben; die von de Capua an Buber mitgeteilte Notiz (eines Vat. Scriptors?) ist unklar und nicht gut hebräisch.¹³ Jedenfalls scheint das Buch nicht eine eigentliche Uebersetzung. Lateinisches Muster verrät der eigentümliche Ausdruck für Infinitiv.¹³

Lopez de **Gomara**, s. § 568.

14

111; Servi, Vess. l. c., Mag. X, 169. ⁷Beschrieben von Loeb l. c., dem ich das Wesentliche über das ms. entnehme. ⁸Zaragoza 1555 und franz. 1584 verzeichnet Cat. libr. Bodl. II, 164, letztere auch p. 578. Ist **דני השני** das 2. Werk im Oodex? ⁹F. Cortez, span. Capitän, Eroberer Mexiko's (1485—1547, s. Arthur Helps, The spanish conquest in America, Lond. 1861, IV, 478, u. P. de Gayangos, Cartas y relaciones de Hern. Cortez, Paris 1866 p. IX) verfasste selbst verschiedene „Relaciones“, wovon 5 bei Gayangos; die 1. v. J. 1519 ist noch nicht aufgefunden; 2. u. 3., Oct. 1520 u. Mai 1522 spanisch bei Gayangos n. V, VI p. 51, 161 (ältere Edd. in Einleit.); 2. latein. Norimb. 1524 (cf. Cat. lib. Bodl. I, 614); 2—4 ital. bei Giov. B. Ramusio, Navigationi ecc. Ven. 1556, III, 225. ¹⁰Ed. Keil 1865 (Grammat. Lat. vol. IV) p. XX. ¹¹Nicht = ibn Djam'a (Ende XII. Jh.), wie HB. XIII, 8 (Bj. 542 n. 53, cf. S. 7 n. 151) vermutet ist; s. Buber in Grätz's Jubelschr. 1890 S. 5, der noch zweifelt; schwerlich der Uebersetzer aus d. Arab. (S. 718). Die Identification mit S. ha-Levi 1127 bei Assem. bedarf keiner Widerlegung. ¹²נשם ספר כל למד ולכל ראש לקח bei Assem. nach dem Epigr. **אני ראשית לכל לקח ומבוא לכל מחיל לשון עבר וניבו ראש כל למד**. ¹³נקרא ראשית **אני ראשית לכל לקח ומבוא לכל מחיל לשון עבר וניבו ראש כל למד**! כי הוא חובר גנך ס' חרדוק של נצר דתו ¹²

arabisches Original zurückführt, während die Phrase gedankenlos nachgeschrieben ist.

c) Ms. Bodl. Opp. 1166 Qu. (Nb. 1269⁴); nach der Vorr. des Uebersetzers²³ forderten ihn seine Lehrer (oder einer der Gelehrten) zur Uebersetzung auf, weil er darin einige Kenntniss besitze und gaben dem Buche den Titel **צלמות הארץ**; dennoch heisst es zuletzt **צי העולם**. Die Kapp. sind 14, 19, 20 und die Figuren zusammen 28.

Alle drei Quellen scheinen abweichende Recensionen derselben Uebersetzung; gegen den Namen des Uebersetzers in a liegt gar kein begründetes Bedenken vor, und da kein anderes altes Werk dieser Art in hebräischer Sprache bekannt ist, so kann er im XIV. oder XV. Jh. gelebt haben. Matatja commentirte um 1550 in Italien ein astronomisches Werk (oben S. 644); vielleicht hat er b abgeschrieben oder redigirt. — Neubauer's Hypothese, dass Hagin (Chajjim), der Dolmetscher des Henr. Bates in Mecheln ins Französische (1273),²⁴ identisch sei mit Hagin fil. Deulecre, od. Cressius, od. Delcresse = Chajjim b. Moses,²⁵ 1272 Rabbiner in London, hat nur Zeit und Vornamen für sich; aber darauf hin soll derselbe der Uebersetzer der Image ins Hebräische sein, der Amsterdamer Herausgeber soll nur den Familiennamen vorgefunden und Matatja angegeben haben, weil ihm kein anderer dieses Namens bekannt war, David in a bezeichne den Copisten. Das heisst, mit den gegebenen Daten sich's leicht machen. Die Uebersetzung eines solchen Büchleins, das hauptsächlich nach Merkwürdigkeiten und Wundern jagt,²⁶ soll dem Vf. einen „literarischen Ruf“ unter den Glaubensgenossen in London bereitet haben (p. 172). Das setzt einen Culturzustand englischer Juden voraus, auf den wir zurückkommen (§ 573).²⁷

Hieronymus, der heil., s. oben A. 81.

§ 571. **Johannes**, presbyter, oder Priester, angeblich christlicher Herrscher in Indien oder sonstwo,²⁸ figurirt als Vf. eines Briefes an

14

wie der uncorrecte Titel ohne Autor unter vielen anderen bei Josef del Medigo (st. 1655, nicht 1691), hebr. S. 23; gegen Nb. 173. ²³Bei Nb. Cat. p. 448, nicht ausgenutzt in der Abhandlung. ²⁴HB. XVII, 104 u. s. § 582. Die „Familie Hagin“ bei Jacobs ist mindestens eine Ungenauigkeit. ²⁵Nb. 169. Ch. **בן דלקריש** „Hayyim fil. Delcresse“, 1272 in London, auch Hagin (Jew. Quart. II, 580; cf. Papers p. 269), muss **דלקריש** heissen, wie in den Deeds (s. A. 78), Index p. 375 unter Deulecresse, p. 78 **דילקריש** (p. 323, 325 **קריש בן יצחק** = Cresse b. Jocenus? sonst **קריש**, **קריש**). Mit diesem Namen („Gott lasse ihn wachsen, nach Nb. Uebersetz. von **גדליה**, cf. Dieulosal, Brüll Jb. IX, 80 etwa von **ישעיה**?) hat **דלקריש** etc. bei dem Polen Matatja Nichts gemein. Das ist in Rabb. 740 so viel wie zugegeben. ²⁶Verwandtschaft mit dem Alexanderroman (HB. IX, 46 A.) deutet schon Legrand 262 an. ²⁷Nach Güdemann, Gesch. I, 86 hat Nb. „scharfsinnig ermittelt“, daher als Thatsache bei Günther, Gesch. des mathem. Unterr. 143; meine Bedenken wirkten vielleicht auf Loeb, Rev. Ét. II, 161 u. Jacobs, Jew. Quart. II, 329; Nb., Notes on the Jews in Oxford (Coll. of hist. Soc. Oxf. 1890 p. 287): „it stands as a mere conjecture“. ²⁸Quellen: ältere, CB. p. 568 n. 3596, p. 1405 u. Add. (dazu Bodl. III, 161; Goes, u. II, 412 Epist. ad, Leon. Gramm): JL. p. 292; p. 617 n. 3926; Humboldt, Kosmos II, 292; G. Oppert, Pressb. Johannes, Berlin 1864 (HB. VII, 81) 2. Ausg. 1870 (nur S. 53–8, 119–22, 161/2, 165/6 eingeklebt, s. Zarncke S. 849, wo eine minder heftige Verurteilung als in Diss. 1 p. 4, Diss. 5 p. 5); Pol. 412 (ein Tinten-recept HB. XVII, 77); Notiz aus e. Briefe von Fr. Novello da Carrara (1402) im Archiv. Ven. VI, 1873 p. 328, VII, 1874 p. 111. Zarncke veröffentlichte 5 deutsche

Herrscher oder Päpste; drei Bearbeitungen, von anonymen Uebersetzern ins Hebräische übertragen, sind kürzlich herausgegeben. Alter, Vaterland, Sprache des Originals, wovon ihre Bedeutung für die Geschichte dieses seltsamen Schriftstücks abhängt, sind kaum untersucht, und das nunmehr weitschichtige Material ist noch immer nicht für eine einigermaßen befriedigende Feststellung ausreichend. Alle bekannt gewordenen Recensionen scheinen frühzeitig aus einer einzigen hervorgegangen. Ein Ereignis in Ostasien um 1220 ist wahrscheinlich zu einer Erdichtung benutzt worden, welche den christlichen Kreuzfahrern Hilfe versprach. Derselben bemächtigte sich dann die Alles beherrschende Gier nach Weltwundern und plünderte namentlich die Literatur des Alexanderromans (s. unten). Auch die jüdischen, aus anderen Motiven entstandenen Legenden von den 10 Stämmen und den unabhängigen Juden im Osten (Nachkommen Mosis, rote Juden etc.) fanden in jenem Briefe einen Widerhall,²⁹ welcher allein genügen würde, um die Uebersetzung zu begreifen. Die älteste Erwähnung des Pr. Johannes findet sich bei Josua Lorki (Ende XIV. Jh.).³⁰

Die Ausgaben eines Briefes, die ich zur Vergleichung auftreiben konnte, sind folgende: a) eine lateinische, ursprünglich an Immanuel, König von Griechenland (später irrthümlich auf den von Portugal bezogen), in Paragraphen geteilt, mit Unterscheidung von 5 Recensionen (A—E) bei Zr. S. 909 (weniger gut bei Opp. 167, cf. S. 26, Zr. a 34). — b) an Kaiser Friedrich aus ms. Hildesheim in Sitz. 1877 S. 118. Dieselbe Adresse führen alle folgenden Uebersetzungen, wo ich keine andere angebe; — bb) ms. Cambridge § 14 ff. Daselbst S. 139 ff. (s. a 890 und unten zu 2 S. 21). — c) französisch (alt) bei Ferd. Denis, *Le monde enchanté*, Par. 1843 p. 186 (*Salut à l'empereur*

14

Diss. (hier mit a—e citirt) *De epistola etc.* Leipz. 1874, de patriarcha etc. 1875, 4^o (diese allein citirt Nb.); über eine unbekannte latein. Redaction in Berichten der Sächs. Ges. Bd. 29, 1877 S. 17—66, Nachtrag Bd. 30 S. 41—46 (über eine engl. Uebers.); der Priester Joh. in Abhandl. der Sächs. Ges. Bd. VII, 1879, Cap. I, II, III. S. 829—1028 (Sep. Nebenzähl. 1—262), II. Abh. Cap. IV—VI, Bd. VIII, 1876 (so) S. 184 (ich citire diesen mit II); G. Brunet, *La légende du prêtre Jean*, Bourdeaux 1877 (Extr. des actes de l'Acad. etc. de Bourd. 31 S., p. 25 Bibliographie, kennt Zr. noch nicht); H. Ch. Lea, *Hist. of Inquis.* New-York I, 1888 p. 298; Neubauer, *Jew. Quart. I*, 188, 193, Kobez al J. IV, 1888, citirt einen Art. v. Col. Yule in *Encykl. Brit. Ed. 9, XIX*, 710. — Hain, *Repert. III*, 546 verzeichnet nur latein. Edd. ²⁹Jüd. Lit. § 10. Epstein, *Eldad XXIII* (cf. Index S. 192) sieht in dem Briefe eine directe Polemik gegen Eldad! D. H. Müller, *Die Recens. etc. des Eldad* (Denkschr. d. Akad. XLI, Wien 1892 S. 4) giebt zu Stellen aus Eldad Parallelen aus dem latein. Joh. ohne Unterscheidung der Recension, um eine „Abhängigkeit“ Joh.'s zu beweisen; ein umgekehrter Fall S. 25. — Zr. (a 54 bei einer oberflächlichen Erwähnung der hebr. Uebers. nach Oppert) erinnert an die Teilnahme der Juden an der Alexander-sage; im Uebrigen steht ihm alles Jüdische so fern, dass er S. 869 B. 80(1) eine rationelle Erklärung des Namens David für Dachingis aufgiebt, obwohl eine solche sehr nahe liegt. Die Juden, die von der Herkunft der Mongolen (1222) die Befreiung erwarteten, bezeichneten ihn als „Sohn Davids“ (wie den Messias); die unhistorische Angabe „jüngsten Sohn“ ist wohl ebenfalls aus dem Namen David abzuleiten. — Kfm., *Jew. Qu. IV*, 503 bauscht die hie und da auftauchende Legende von den 10 Stämmen zu einem „Nationalepos“ auf. Den angebl. Brief v. J. 1657 begleitet Moses Slatki משה סלאטי Jerus. 1882 mit einer Warnung. ³⁰Dibre Chach. 42 (cf. OB. 1906); Jellinek, *Bet ha-M. VI*, 18; Oppert S. 17 bei Zarncke B. 119; eine Erwähnung bei Maimonides konnte Niemand annehmen. Ueber

de Rome, et au roy de France nos amys); zuletzt ist von „faux templiers“ die Rede. — d) Provenzalisch bei Herm. Suchier, Denkmäler provenz. Lit. I. Halle 1883 S. 341—386, dazu S. 557 ff., aus 2 Recensionen mit anderweitigen Zuthaten, frühestens XIV. Jh. — e) Italienisch³¹ im Anhang zu Giov. Villani, Croniche storiche (zuerst 1823 t. VIII) in Scelta collez. di opere stor., Milano 1848 t. IV, p. 245. — f) (nach 1370) Lettera inedita del preste (so) Giovanni all' Imp. Carlo IV.,³² mit wesentlich verschiedenem Inhalt.

Selbst dieser Apparat bietet keinen directen Text für die folg. hebr. Uebersetzungen:

1. פרישט יואן . . כתב, Brief des preste Juan, nur in Constant. 1519 4^o, in der höchst seltenen Sammlung, beginnend mit Alphabet von Ben Sira.³³ Neubauer giebt den ganzen Brief mit Varianten aus ms. 1311³⁴.

Ein Criterium für die Sippe b ff. finde ich in der Zahl 42 (in Worten) der Könige zu Anfang wie c p. 186, für die kanonische Zahl 72,³⁵ auch in d p. 342, wie überhaupt c den hebr. Uebersetzungen im Ganzen näher steht. Doch könnte eine italienische Uebersetzung zu Grunde liegen. Mitte S. 11 ist § 13 des Lat., das Ende, insbesondere über Thomas und den Palast des Joh., ist stark gekürzt; das Verhältnis zu den Uebersetzungen ergibt sich grossenteils aus einer Vergleichung der Fremdwörter und Namen.³⁶ Tendenziös ist vielleicht die Substitution des jüdischen Königs *Daniel* (S. 16) für den Propheten, dessen Körper, d. h. Grab (s. 2 S. 20), Johannes jährlich besucht.³⁷ Dass

14

אלתרך s. Pol. 296. ³¹Nach Sitz. 1877 S. 113 giebt es 3 italienische Uebersetz., wahrscheinlich alle aus dem Französ.; die Edd. 1514, 1816, 1840 bei del Prete p. 7 kenne ich nicht. — Cf. Brunet, Manuel ed. V, 1862, III, 546 Jo. Presb. ³²P. 11 citirt der Betrüger seine Briefe an den Papst und die Könige von Frankreich u. England. — Gedruckt in 75 Exempl. nach Brunet, Leg. p. 29. ³³Falsch 1524 bei Biscioni I, 28 p. 66; ורעי (für ורעי) Kobez S. 10, wahrsch. Verwechslung mit der Sammlung: Chronik d. Moses etc. (CB. n. 8442, auch dafür falsch 1518 bei Bisc. p. 62). Von Samml. 1519 erwähnt CB. p. 208 (falsch פיסר) u. Add. Expl. Saraval (Breslau) und Zz. (jetzt in Ramsgate), beide Samml. aber defect, daher p. 557 = Neub. S. 15 Mitte. ³⁴Cf. Hammagid 1868 S. 229. ³⁵ZDMG. IV, 147 ff., cf. A.¹³ 218. 42 Festungen § 19. ³⁶S. 11 חרורים dromadères, c 187, alièvres, lièvres, אגילי, l. augelli, oyseaulx..grifons 188, uccelli grifoni e 247, grihols d 349 K. 12; cf. S. 18² v. u. אגילי גריפונים od. אגילי גריפונים yllerions, r. radioni alacriores, אגילי oyseaulx.. tigres, tigris 241, ymgrins d 347, K. 71, s. unten 8. S. 12 פיסר etwa die Pincefoli 248? oder pigmei lat. § 14? u. unten פיסר costes 190, nicht c 249, d 352 K. 18, beide haben (runde) Kamelfüsse, gedankenloser Lesefehler; auch 2 S. 17 פיסר nicht lat. § 14 u. 55 D p. 917, Feminie e 190; Feminia 249, d 356 K. 28 Fem. u. Amassonia; cf. 346 K. 6. ויש לך ist sinnlos. גריל תמות העולם nur d 358 K. 29 contessas e baronessas. Nichts von bragmani (D) p. 917, d p. 359 K. 30. פיסר Syon (!) 191, Fison 249, Guison d 363 K. 38 p. 586; Ydonus K. 39, s. unten S. 18; Zr. bemerkt Nichts dazu. פיקניה, rivièrè (!) . . Piconye, Picconie, 3 S. 65 פיקניה, d K. 38 Paganis! Pygmaenland; Die Emend. bei Epstein, Eldad 63 unbegründet. S. 13 סגיתאים Sagitaires 192, saracini (für Centauri?), sagittaris Ueberschr. p. 348 K. 10, dann Sarrasins; im Text 14 nur sagittarii. אגילי (4 mal so!), lycornos (so) 192, maniera di bestia u. unicorno 249, 250, unicorn d 349 K. 11. פיסר Text § 14 fenix, auch c 193, fenice 250, fehlt in d! גירון lat. § 22 Ydonus, Ydonis c 193, ydal (!) 250, in d K. 39 (s. oben). אגילי e 250 Olimpus und pietre . . indevoiro für ריאמפיש (s. A. 40), Holimpis d 361 K. 35. ים של אגילי, genauer קער n. 2 S. 19; d'Araynes, e „di rena“, s. unten S. 14. אגילי nur c „enchanté (also incantato). S. 14 דוצ דוצ דוצ דוצ que contes 195, duca e conti 251.

die Uebersetzer weislich unterdrückt. Neubauer (Quart. R. 194) vermutet, dass der Uebersetzer der Provence angehöre; dafür fehlen ausreichende Gründe.

3. כתב מסרים יאני, an den Papst Eugen i. J. 1442 (bei Neub. S. 64—69). Die Adresse ist sicher fingirt, vielleicht das Datum danach fabricirt. Der hebräische Uebersetzer hat wahrscheinlich vor 1473 in Italien gelebt und eine italienische Bearbeitung benutzt, welche Manches enthielt, was in e fehlt. Ms. De Rossi 402, welches der Ausgabe zu Grunde liegt, ist von dem Arzte Daniel b. Samuel geschrieben oder mit Noten versehen.⁴¹ In einer Randnote zu unserem Briefe (Kobez S. 22) citirt er eine Stelle aus einer Bearbeitung vom Jahre 160 (1400), welche mit keiner der hebräischen Uebersetzungen stimmt; er könnte jedoch dieses Citat selbst übersetzt haben. Ende des Jahres 1453 scheinen Juden im Orient Nachrichten von einem Siege der Juden (Falascha?) über Priester Johannes (als König von Aethiopien?) verbreitet zu haben, welche man in Palästina zur Empfehlung eines Abraham ha-Levi als Spendensammlers benutzte; man sah darin ein Zeichen der nahenden Erlösung.⁴² Damit war die Aufmerksamkeit auf Johann gelenkt.⁴³

Diese Uebersetzung, von wenig geübter Feder,⁴⁴ scheint aus einer Erweiterung von e hervorgegangen, enthält daher italienische Wörter, die dort nicht vorkommen, mitunter hinter der hebr. Uebersetzung. L. Modona hat die vielen Namen und Fremdwörter mit Vocalen versehen, ohne eine Ausgabe zu vergleichen, konnte daher einigen Irrthümern nicht entgehen.⁴⁵ Neubauer vermutet, dass der Uebersetzer nicht ein Jude, sondern ein christlicher Geistlicher gewesen. Seine Argumente sind der Stil (J. Quart.), die Weglassung der 10 Stämme und die Verherrlichung des h. Thomas. Letztere ist nur vollständigere Wiedergabe des Textes; dagegen ist die überall, auch bei Katharina (68 v. u.), hinzugefügte Bezeichnung (ען = ען) wohl kaum auf einen Abschreiber zurückzuführen; die Weglassung des Namens Israel kann dem

14

aber nicht als Variante zu § 77 aufgenommen). ⁴¹ N. 10 des ms. ist 1444 geschr., von Daniel? Die Notiz v. J. 1473 (Kobez S. 50, l. יעיר) gehört zu einem folg. Stücke, das im Jahrb. Jerusalem I, 220 edirt ist; cf. III, 49 n. 18 (Geogr. Lit.) über Daniel. ⁴² Kobez S. 46 ff. (cf. J. Quart. III, 196) Briefe aus demselben ms. R. 402. ⁴³ Erwähnung bei Abr. Farissol, Obadja Sforno (cf. Epstein, Eldad 184, fehlt im Index), Israel (Anf. XVI. Jh., Kobez S. 29). ⁴⁴ Vor Dingwört.; S. 65 u. 66. ⁴⁵ S. 65 u. 66. ⁴⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁰ S. 67 u. 68. ⁵¹ S. 67 u. 68. ⁵² S. 67 u. 68. ⁵³ S. 67 u. 68. ⁵⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁹ S. 67 u. 68. ⁶⁰ S. 67 u. 68. ⁶¹ S. 67 u. 68. ⁶² S. 67 u. 68. ⁶³ S. 67 u. 68. ⁶⁴ S. 67 u. 68. ⁶⁵ S. 67 u. 68. ⁶⁶ S. 67 u. 68. ⁶⁷ S. 67 u. 68. ⁶⁸ S. 67 u. 68. ⁶⁹ S. 67 u. 68. ⁷⁰ S. 67 u. 68. ⁷¹ S. 67 u. 68. ⁷² S. 67 u. 68. ⁷³ S. 67 u. 68. ⁷⁴ S. 67 u. 68. ⁷⁵ S. 67 u. 68. ⁷⁶ S. 67 u. 68. ⁷⁷ S. 67 u. 68. ⁷⁸ S. 67 u. 68. ⁷⁹ S. 67 u. 68. ⁸⁰ S. 67 u. 68. ⁸¹ S. 67 u. 68. ⁸² S. 67 u. 68. ⁸³ S. 67 u. 68. ⁸⁴ S. 67 u. 68. ⁸⁵ S. 67 u. 68. ⁸⁶ S. 67 u. 68. ⁸⁷ S. 67 u. 68. ⁸⁸ S. 67 u. 68. ⁸⁹ S. 67 u. 68. ⁹⁰ S. 67 u. 68. ⁹¹ S. 67 u. 68. ⁹² S. 67 u. 68. ⁹³ S. 67 u. 68. ⁹⁴ S. 67 u. 68. ⁹⁵ S. 67 u. 68. ⁹⁶ S. 67 u. 68. ⁹⁷ S. 67 u. 68. ⁹⁸ S. 67 u. 68. ⁹⁹ S. 67 u. 68. ¹⁰⁰ S. 67 u. 68. ¹⁰¹ S. 67 u. 68. ¹⁰² S. 67 u. 68. ¹⁰³ S. 67 u. 68. ¹⁰⁴ S. 67 u. 68. ¹⁰⁵ S. 67 u. 68. ¹⁰⁶ S. 67 u. 68. ¹⁰⁷ S. 67 u. 68. ¹⁰⁸ S. 67 u. 68. ¹⁰⁹ S. 67 u. 68. ¹¹⁰ S. 67 u. 68. ¹¹¹ S. 67 u. 68. ¹¹² S. 67 u. 68. ¹¹³ S. 67 u. 68. ¹¹⁴ S. 67 u. 68. ¹¹⁵ S. 67 u. 68. ¹¹⁶ S. 67 u. 68. ¹¹⁷ S. 67 u. 68. ¹¹⁸ S. 67 u. 68. ¹¹⁹ S. 67 u. 68. ¹²⁰ S. 67 u. 68. ¹²¹ S. 67 u. 68. ¹²² S. 67 u. 68. ¹²³ S. 67 u. 68. ¹²⁴ S. 67 u. 68. ¹²⁵ S. 67 u. 68. ¹²⁶ S. 67 u. 68. ¹²⁷ S. 67 u. 68. ¹²⁸ S. 67 u. 68. ¹²⁹ S. 67 u. 68. ¹³⁰ S. 67 u. 68. ¹³¹ S. 67 u. 68. ¹³² S. 67 u. 68. ¹³³ S. 67 u. 68. ¹³⁴ S. 67 u. 68. ¹³⁵ S. 67 u. 68. ¹³⁶ S. 67 u. 68. ¹³⁷ S. 67 u. 68. ¹³⁸ S. 67 u. 68. ¹³⁹ S. 67 u. 68. ¹⁴⁰ S. 67 u. 68. ¹⁴¹ S. 67 u. 68. ¹⁴² S. 67 u. 68. ¹⁴³ S. 67 u. 68. ¹⁴⁴ S. 67 u. 68. ¹⁴⁵ S. 67 u. 68. ¹⁴⁶ S. 67 u. 68. ¹⁴⁷ S. 67 u. 68. ¹⁴⁸ S. 67 u. 68. ¹⁴⁹ S. 67 u. 68. ¹⁵⁰ S. 67 u. 68. ¹⁵¹ S. 67 u. 68. ¹⁵² S. 67 u. 68. ¹⁵³ S. 67 u. 68. ¹⁵⁴ S. 67 u. 68. ¹⁵⁵ S. 67 u. 68. ¹⁵⁶ S. 67 u. 68. ¹⁵⁷ S. 67 u. 68. ¹⁵⁸ S. 67 u. 68. ¹⁵⁹ S. 67 u. 68. ¹⁶⁰ S. 67 u. 68. ¹⁶¹ S. 67 u. 68. ¹⁶² S. 67 u. 68. ¹⁶³ S. 67 u. 68. ¹⁶⁴ S. 67 u. 68. ¹⁶⁵ S. 67 u. 68. ¹⁶⁶ S. 67 u. 68. ¹⁶⁷ S. 67 u. 68. ¹⁶⁸ S. 67 u. 68. ¹⁶⁹ S. 67 u. 68. ¹⁷⁰ S. 67 u. 68. ¹⁷¹ S. 67 u. 68. ¹⁷² S. 67 u. 68. ¹⁷³ S. 67 u. 68. ¹⁷⁴ S. 67 u. 68. ¹⁷⁵ S. 67 u. 68. ¹⁷⁶ S. 67 u. 68. ¹⁷⁷ S. 67 u. 68. ¹⁷⁸ S. 67 u. 68. ¹⁷⁹ S. 67 u. 68. ¹⁸⁰ S. 67 u. 68. ¹⁸¹ S. 67 u. 68. ¹⁸² S. 67 u. 68. ¹⁸³ S. 67 u. 68. ¹⁸⁴ S. 67 u. 68. ¹⁸⁵ S. 67 u. 68. ¹⁸⁶ S. 67 u. 68. ¹⁸⁷ S. 67 u. 68. ¹⁸⁸ S. 67 u. 68. ¹⁸⁹ S. 67 u. 68. ¹⁹⁰ S. 67 u. 68. ¹⁹¹ S. 67 u. 68. ¹⁹² S. 67 u. 68. ¹⁹³ S. 67 u. 68. ¹⁹⁴ S. 67 u. 68. ¹⁹⁵ S. 67 u. 68. ¹⁹⁶ S. 67 u. 68. ¹⁹⁷ S. 67 u. 68. ¹⁹⁸ S. 67 u. 68. ¹⁹⁹ S. 67 u. 68. ²⁰⁰ S. 67 u. 68. ²⁰¹ S. 67 u. 68. ²⁰² S. 67 u. 68. ²⁰³ S. 67 u. 68. ²⁰⁴ S. 67 u. 68. ²⁰⁵ S. 67 u. 68. ²⁰⁶ S. 67 u. 68. ²⁰⁷ S. 67 u. 68. ²⁰⁸ S. 67 u. 68. ²⁰⁹ S. 67 u. 68. ²¹⁰ S. 67 u. 68. ²¹¹ S. 67 u. 68. ²¹² S. 67 u. 68. ²¹³ S. 67 u. 68. ²¹⁴ S. 67 u. 68. ²¹⁵ S. 67 u. 68. ²¹⁶ S. 67 u. 68. ²¹⁷ S. 67 u. 68. ²¹⁸ S. 67 u. 68. ²¹⁹ S. 67 u. 68. ²²⁰ S. 67 u. 68. ²²¹ S. 67 u. 68. ²²² S. 67 u. 68. ²²³ S. 67 u. 68. ²²⁴ S. 67 u. 68. ²²⁵ S. 67 u. 68. ²²⁶ S. 67 u. 68. ²²⁷ S. 67 u. 68. ²²⁸ S. 67 u. 68. ²²⁹ S. 67 u. 68. ²³⁰ S. 67 u. 68. ²³¹ S. 67 u. 68. ²³² S. 67 u. 68. ²³³ S. 67 u. 68. ²³⁴ S. 67 u. 68. ²³⁵ S. 67 u. 68. ²³⁶ S. 67 u. 68. ²³⁷ S. 67 u. 68. ²³⁸ S. 67 u. 68. ²³⁹ S. 67 u. 68. ²⁴⁰ S. 67 u. 68. ²⁴¹ S. 67 u. 68. ²⁴² S. 67 u. 68. ²⁴³ S. 67 u. 68. ²⁴⁴ S. 67 u. 68. ²⁴⁵ S. 67 u. 68. ²⁴⁶ S. 67 u. 68. ²⁴⁷ S. 67 u. 68. ²⁴⁸ S. 67 u. 68. ²⁴⁹ S. 67 u. 68. ²⁵⁰ S. 67 u. 68. ²⁵¹ S. 67 u. 68. ²⁵² S. 67 u. 68. ²⁵³ S. 67 u. 68. ²⁵⁴ S. 67 u. 68. ²⁵⁵ S. 67 u. 68. ²⁵⁶ S. 67 u. 68. ²⁵⁷ S. 67 u. 68. ²⁵⁸ S. 67 u. 68. ²⁵⁹ S. 67 u. 68. ²⁶⁰ S. 67 u. 68. ²⁶¹ S. 67 u. 68. ²⁶² S. 67 u. 68. ²⁶³ S. 67 u. 68. ²⁶⁴ S. 67 u. 68. ²⁶⁵ S. 67 u. 68. ²⁶⁶ S. 67 u. 68. ²⁶⁷ S. 67 u. 68. ²⁶⁸ S. 67 u. 68. ²⁶⁹ S. 67 u. 68. ²⁷⁰ S. 67 u. 68. ²⁷¹ S. 67 u. 68. ²⁷² S. 67 u. 68. ²⁷³ S. 67 u. 68. ²⁷⁴ S. 67 u. 68. ²⁷⁵ S. 67 u. 68. ²⁷⁶ S. 67 u. 68. ²⁷⁷ S. 67 u. 68. ²⁷⁸ S. 67 u. 68. ²⁷⁹ S. 67 u. 68. ²⁸⁰ S. 67 u. 68. ²⁸¹ S. 67 u. 68. ²⁸² S. 67 u. 68. ²⁸³ S. 67 u. 68. ²⁸⁴ S. 67 u. 68. ²⁸⁵ S. 67 u. 68. ²⁸⁶ S. 67 u. 68. ²⁸⁷ S. 67 u. 68. ²⁸⁸ S. 67 u. 68. ²⁸⁹ S. 67 u. 68. ²⁹⁰ S. 67 u. 68. ²⁹¹ S. 67 u. 68. ²⁹² S. 67 u. 68. ²⁹³ S. 67 u. 68. ²⁹⁴ S. 67 u. 68. ²⁹⁵ S. 67 u. 68. ²⁹⁶ S. 67 u. 68. ²⁹⁷ S. 67 u. 68. ²⁹⁸ S. 67 u. 68. ²⁹⁹ S. 67 u. 68. ³⁰⁰ S. 67 u. 68. ³⁰¹ S. 67 u. 68. ³⁰² S. 67 u. 68. ³⁰³ S. 67 u. 68. ³⁰⁴ S. 67 u. 68. ³⁰⁵ S. 67 u. 68. ³⁰⁶ S. 67 u. 68. ³⁰⁷ S. 67 u. 68. ³⁰⁸ S. 67 u. 68. ³⁰⁹ S. 67 u. 68. ³¹⁰ S. 67 u. 68. ³¹¹ S. 67 u. 68. ³¹² S. 67 u. 68. ³¹³ S. 67 u. 68. ³¹⁴ S. 67 u. 68. ³¹⁵ S. 67 u. 68. ³¹⁶ S. 67 u. 68. ³¹⁷ S. 67 u. 68. ³¹⁸ S. 67 u. 68. ³¹⁹ S. 67 u. 68. ³²⁰ S. 67 u. 68. ³²¹ S. 67 u. 68. ³²² S. 67 u. 68. ³²³ S. 67 u. 68. ³²⁴ S. 67 u. 68. ³²⁵ S. 67 u. 68. ³²⁶ S. 67 u. 68. ³²⁷ S. 67 u. 68. ³²⁸ S. 67 u. 68. ³²⁹ S. 67 u. 68. ³³⁰ S. 67 u. 68. ³³¹ S. 67 u. 68. ³³² S. 67 u. 68. ³³³ S. 67 u. 68. ³³⁴ S. 67 u. 68. ³³⁵ S. 67 u. 68. ³³⁶ S. 67 u. 68. ³³⁷ S. 67 u. 68. ³³⁸ S. 67 u. 68. ³³⁹ S. 67 u. 68. ³⁴⁰ S. 67 u. 68. ³⁴¹ S. 67 u. 68. ³⁴² S. 67 u. 68. ³⁴³ S. 67 u. 68. ³⁴⁴ S. 67 u. 68. ³⁴⁵ S. 67 u. 68. ³⁴⁶ S. 67 u. 68. ³⁴⁷ S. 67 u. 68. ³⁴⁸ S. 67 u. 68. ³⁴⁹ S. 67 u. 68. ³⁵⁰ S. 67 u. 68. ³⁵¹ S. 67 u. 68. ³⁵² S. 67 u. 68. ³⁵³ S. 67 u. 68. ³⁵⁴ S. 67 u. 68. ³⁵⁵ S. 67 u. 68. ³⁵⁶ S. 67 u. 68. ³⁵⁷ S. 67 u. 68. ³⁵⁸ S. 67 u. 68. ³⁵⁹ S. 67 u. 68. ³⁶⁰ S. 67 u. 68. ³⁶¹ S. 67 u. 68. ³⁶² S. 67 u. 68. ³⁶³ S. 67 u. 68. ³⁶⁴ S. 67 u. 68. ³⁶⁵ S. 67 u. 68. ³⁶⁶ S. 67 u. 68. ³⁶⁷ S. 67 u. 68. ³⁶⁸ S. 67 u. 68. ³⁶⁹ S. 67 u. 68. ³⁷⁰ S. 67 u. 68. ³⁷¹ S. 67 u. 68. ³⁷² S. 67 u. 68. ³⁷³ S. 67 u. 68. ³⁷⁴ S. 67 u. 68. ³⁷⁵ S. 67 u. 68. ³⁷⁶ S. 67 u. 68. ³⁷⁷ S. 67 u. 68. ³⁷⁸ S. 67 u. 68. ³⁷⁹ S. 67 u. 68. ³⁸⁰ S. 67 u. 68. ³⁸¹ S. 67 u. 68. ³⁸² S. 67 u. 68. ³⁸³ S. 67 u. 68. ³⁸⁴ S. 67 u. 68. ³⁸⁵ S. 67 u. 68. ³⁸⁶ S. 67 u. 68. ³⁸⁷ S. 67 u. 68. ³⁸⁸ S. 67 u. 68. ³⁸⁹ S. 67 u. 68. ³⁹⁰ S. 67 u. 68. ³⁹¹ S. 67 u. 68. ³⁹² S. 67 u. 68. ³⁹³ S. 67 u. 68. ³⁹⁴ S. 67 u. 68. ³⁹⁵ S. 67 u. 68. ³⁹⁶ S. 67 u. 68. ³⁹⁷ S. 67 u. 68. ³⁹⁸ S. 67 u. 68. ³⁹⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁰¹ S. 67 u. 68. ⁴⁰² S. 67 u. 68. ⁴⁰³ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁰⁹ S. 67 u. 68. ⁴¹⁰ S. 67 u. 68. ⁴¹¹ S. 67 u. 68. ⁴¹² S. 67 u. 68. ⁴¹³ S. 67 u. 68. ⁴¹⁴ S. 67 u. 68. ⁴¹⁵ S. 67 u. 68. ⁴¹⁶ S. 67 u. 68. ⁴¹⁷ S. 67 u. 68. ⁴¹⁸ S. 67 u. 68. ⁴¹⁹ S. 67 u. 68. ⁴²⁰ S. 67 u. 68. ⁴²¹ S. 67 u. 68. ⁴²² S. 67 u. 68. ⁴²³ S. 67 u. 68. ⁴²⁴ S. 67 u. 68. ⁴²⁵ S. 67 u. 68. ⁴²⁶ S. 67 u. 68. ⁴²⁷ S. 67 u. 68. ⁴²⁸ S. 67 u. 68. ⁴²⁹ S. 67 u. 68. ⁴³⁰ S. 67 u. 68. ⁴³¹ S. 67 u. 68. ⁴³² S. 67 u. 68. ⁴³³ S. 67 u. 68. ⁴³⁴ S. 67 u. 68. ⁴³⁵ S. 67 u. 68. ⁴³⁶ S. 67 u. 68. ⁴³⁷ S. 67 u. 68. ⁴³⁸ S. 67 u. 68. ⁴³⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁴¹ S. 67 u. 68. ⁴⁴² S. 67 u. 68. ⁴⁴³ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁴⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁵¹ S. 67 u. 68. ⁴⁵² S. 67 u. 68. ⁴⁵³ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁵⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁶¹ S. 67 u. 68. ⁴⁶² S. 67 u. 68. ⁴⁶³ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁶⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁷¹ S. 67 u. 68. ⁴⁷² S. 67 u. 68. ⁴⁷³ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁷⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁸¹ S. 67 u. 68. ⁴⁸² S. 67 u. 68. ⁴⁸³ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁸⁹ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁰ S. 67 u. 68. ⁴⁹¹ S. 67 u. 68. ⁴⁹² S. 67 u. 68. ⁴⁹³ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁴ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁵ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁶ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁷ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁸ S. 67 u. 68. ⁴⁹⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁰¹ S. 67 u. 68. ⁵⁰² S. 67 u. 68. ⁵⁰³ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁰⁹ S. 67 u. 68. ⁵¹⁰ S. 67 u. 68. ⁵¹¹ S. 67 u. 68. ⁵¹² S. 67 u. 68. ⁵¹³ S. 67 u. 68. ⁵¹⁴ S. 67 u. 68. ⁵¹⁵ S. 67 u. 68. ⁵¹⁶ S. 67 u. 68. ⁵¹⁷ S. 67 u. 68. ⁵¹⁸ S. 67 u. 68. ⁵¹⁹ S. 67 u. 68. ⁵²⁰ S. 67 u. 68. ⁵²¹ S. 67 u. 68. ⁵²² S. 67 u. 68. ⁵²³ S. 67 u. 68. ⁵²⁴ S. 67 u. 68. ⁵²⁵ S. 67 u. 68. ⁵²⁶ S. 67 u. 68. ⁵²⁷ S. 67 u. 68. ⁵²⁸ S. 67 u. 68. ⁵²⁹ S. 67 u. 68. ⁵³⁰ S. 67 u. 68. ⁵³¹ S. 67 u. 68. ⁵³² S. 67 u. 68. ⁵³³ S. 67 u. 68. ⁵³⁴ S. 67 u. 68. ⁵³⁵ S. 67 u. 68. ⁵³⁶ S. 67 u. 68. ⁵³⁷ S. 67 u. 68. ⁵³⁸ S. 67 u. 68. ⁵³⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁴¹ S. 67 u. 68. ⁵⁴² S. 67 u. 68. ⁵⁴³ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁴⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁵¹ S. 67 u. 68. ⁵⁵² S. 67 u. 68. ⁵⁵³ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁵⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁶¹ S. 67 u. 68. ⁵⁶² S. 67 u. 68. ⁵⁶³ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁶⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁷¹ S. 67 u. 68. ⁵⁷² S. 67 u. 68. ⁵⁷³ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁷⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁸¹ S. 67 u. 68. ⁵⁸² S. 67 u. 68. ⁵⁸³ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁸⁹ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁰ S. 67 u. 68. ⁵⁹¹ S. 67 u. 68. ⁵⁹² S. 67 u. 68. ⁵⁹³ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁴ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁵ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁶ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁷ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁸ S. 67 u. 68. ⁵⁹⁹ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁰ S. 67 u. 68. ⁶⁰¹ S. 67 u. 68. ⁶⁰² S. 67 u. 68. ⁶⁰³ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁴ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁵ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁶ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁷ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁸ S. 67 u. 68. ⁶⁰⁹ S. 67 u. 68. ⁶¹⁰ S. 67 u. 68. ⁶¹¹ S. 67 u. 68. ⁶¹² S. 67 u. 68. ⁶¹³ S. 67 u. 68. ⁶¹⁴ S. 67 u. 68. ⁶¹⁵

Prototyp angehören.⁴⁶ In Ermangelung eines Besseren folge hier eine Vergleichung des Hebräischen mit dem Ital. e.

Nach der etwas geänderten Einleitung beginnt der Brief mit der Krone. Die Könige sind hier 72 (§ 9), aber „inperio“ (so) kommt sonst nirgend vor. Es fehlt das Versprechen, das Grab Jesus' zu befreien (§ 11, e 246, cf. 1, S. 11). Die Dromedare sind weisse Pferde! „dormentarii“ (!), worauf die 3 Magier ritten; das finde ich sonst nicht, ebenso die Eigenschaften der 4 Löwenarten. „Antichrist“ ist treu umschrieben (S. 65). Alle Amazonen gebären Mädchen (gegen D q p. 917). Der Kampf der Vögel mit den Pignäen wird auf Adam's Sünde zurückgeführt! e 249: antecessori. Von Edelsteinen werden 14 Arten, mehr als irgendwo, angegeben (S. 66). „Arabica“ als Pfefferland (Z. 12) ist sonst unbekannt, wie die Angabe, der Pfeffer werde crispo (Z. 18). Die Gesundheitsquelle (§ 28) wird ausführlich beschrieben (cf. 2 S. 19). Die Hitze eines Landes ist Strafe der Unzucht (S. 67⁸). Dass die Salamander (ohne den Namen) aus sich selbst entstehen, ist eigentümlich; die Kleider für die Frauen (§ 45 a dominabus) hat auch e. „Sepolcro“ des Thomas hat e 252 nicht, wo il nostro signore Reno wohl Gesu heissen soll; d 385 K. 67 (ohne Citat) liest cors; cf. c 198—9. Das Bett ist aus Eisen (S. 68), Text und Uebers. haben Saphir. Thomas baut Paläste mit „seinen Händen“.⁴⁷ Dass die „Abbati“ (§ 75, abbez c 257) für die „infedeli“ beten, ist wieder Zusatz. Bei den „anderen Palästen“ fehlt auch der Namen des Vaters (Quasideus B § 76, Cassid. d 378 K. 58), wie in e 203, c 257, und die Schilderung ist sehr kurz. Z. 13 v. u. die Frucht (?) und die Stornil (?), so wie Katharina, sind Zusätze. — Schliesslich ist zu bemerken, dass die Ameisen (D c. p. 911, d 350 K. 16) in keiner hebr. Uebersetzung vorkommen.

Leo, Archipr., *Hist. de proeliis*, s. § 540.

Lopez de Gomara, Fern., s. § 566.

§ 572. **Marbod** (*Marbodeus*, *Merbold* etc.), englischer Bischof (gest. 1123),⁴⁸ verfasste: *Liber lapidum*, oder de lapidibus praetiosis (gemmis), ein Steinbuch in Versen, beginnend: „Evax rex Arabum legitur scripsisse Neroni“, was verschiedene Missverständnisse veranlasste, indem man Evax zum Vf. machte, oder einen arab. Text voraussetzte, dessen Uebersetzung sogar dem Petrus Diaconus, jüngeren Zeitgenossen Marbod's, beigelegt wurde.⁴⁹ Das Schriftchen ist seit 1524 öfter gedruckt,⁵⁰

14

camera, d 372 cambra. סֵפֶר חֲמֵשׁ רֵל סִקְלֵי, s. zu S. 2 Z. 21. ⁴⁶ S. 66¹⁰ v. u. סְאֵלֵי הָאֲרָוִיִּים, e 261 la gente del Grotto [für Goti, Gog] del lignaggio dei figliuoli d'Israel, also eigentlich nicht Juden. S. 67³ steht כִּי־יִשְׂרָאֵלִים für Israel. ⁴⁷ בְּרִיךְ zuerst vielleicht Z. 4 für בְּרִיךְ Godofr. und Z. 20 mechanisch wiederholt? ⁴⁸ Quellen: Fabricius, Bibl. lat. med. s. v. n. 20, Bibl. gr. XIII, 154 s. v. Evax; Meyer, Gesch. d. Botanik II, 25; CL. 106; VA. 42 S. 57; Narducci, Lib. delle pietre 14—20; HB. IV, 87, XIII, 84; Rose, Hermes IX, 771, Aristot. de lapid. 335, 415; Sigm. Bopartz, Poèmes de Marbode etc. [lat. Text] trad. en vers français. Rennes s. a. (1870), p. 17 verweist auf Donét d'Arco in Revue des Sociétés sav. II, 336 über B.'s Uebersetzung; Paul Neumann, Ueber die älteste französische Version des Lapid., Neisse 1880 (meist sprachlich); Leop. Pannier, Les lapidaires français du moyen-âge, Par. 1882 p. 20 glaubt die Autorität Marbod's durch mss. gesichert zu haben. ⁴⁹ Ueber den christl. Ursprung s. Rose l. c., gegen HB. XIII, 85 und Tim. Bertelli, Sopra P. Per. di Maricourt, Mem. II, in Boncomp.

auch in Migne's Patrologia Bd. 171 p. 1479 mit der Vorrede von Beaugendres.

1. Eine bis dahin unbekannte hebräische, gereimte Uebersetzung in 66 Kapp., betitelt ס' דעושר (B. des Reichtums), entdeckte ich erst 1854:

Mss. CL. 25¹⁰ (p. 106). Petersb. Firk. 677. — Schbl. 28 B (def.).

Der Uebersetzer Jakob b. Reuben ist jedenfalls nicht der gleichnamige Karait, Vf. eines Bibelcommentars mit gleichem Titel, der vielleicht Karaiten veranlasste, das Schriftchen zu copiren⁵¹ und den Verfasser mit jenem zu identificiren, oder für einen Parteigenossen zu halten. Es reicht aber auch der blossen Namen und eine dunkle Andeutung von Wanderschaft und Jugend in der Vorrede⁵² nicht aus, um den homonymen Polemiker (geb. 1150) zu identificiren.⁵³ Dagegen spricht Manches, wie Stil⁵⁴ und Beschaffenheit des Buches. Der Uebersetzer weist für die Bedeutung des Gegenstandes auf die 12 Steine des Brustschildes und andere Bibelstellen hin.⁵⁵ Die Uebersetzung gehört wohl dem XIII. Jh. an und war 1294 schon in östlichen Gegenden bekannt.⁵⁶

2. Eine prosaische Bearbeitung eines Anonymus erkannte ich erst kürzlich in:

Mss. Bern 200² (Cat. Hagen S. 247), wovon mir Dr. Goldstein seine Copie überliess.⁵⁷ Bodl. K. 11 (= Rabin. 1887 n 118) f. 352.

Am Ende des Ganzen liest man: ס' דאכניס latein. Lapidarius genannt.⁵⁸ Ich zähle 68 Artikel, meist sehr kurze.⁵⁹

Darauf folgt eine kleine Abhandlung über Siegel, deren Anf.⁶⁰ wörtlich mit einer dem Arnald Saxo (1200–20) beigelegten übereinstimmt.⁶¹ Allein es scheinen identisch die mss. Brit. Mus. Arundel

14

Bull. I. 102, Sonderabdr. p. 37, wo indisch-arab. Ursprung. — Ueber Evax und einen Prosauszug aus Marb. s. Rose. Ar. 325 A. 3 u. 326. ⁵⁰Fabr. l. c.; Bopartz S. 17; cf. CL. 106; H. Emanuel, Diamonds, Ed. 2, 1867 p. 250. — ⁵¹Firk. stellt das ms. unter karaitische, obwohl er zu Gottlob S. 181 den Vf. für e. Rabbaniten hält, weil Ahron b. Josef zu Exod. 89, 9 f. 58 ihn ohne Eulogie citirt (über die Zusätze des Supercomm. s. HB. XIX, 60); cf. St. Pol. 347. Güdemann, Gesch. I, 214 kennt die Uebersetzung nicht. ⁵²CL. p. 391, wo Z. 5 nach ms. Schbl. ושמוהיה, Z. 9 לשם דברים u. And. ⁵³HB. XIII, 84; cf. XVIII, 6. Fürst, Kar. 1660: „kann erst c. 1200“; S. 161: „natürlich . . c. 1180.“ ⁵⁴באר ס' דאכניס, Kar. 1660: „kann erst c. 1200“; S. 161: „natürlich . . c. 1180.“ ⁵⁵Fürst S. 159 macht aus einem zweifelhaften ms. (CL. 107) eine „erste Schrift“ Marbod's (dessen edirtes Gedichtchen über die 12 Steine der Apocalypse 21, 19 kennt er nicht) und bringt ein ganz unabhängiges Fragm. in ms. CL. in Verbindung. s. § 575, 4b. Alles Uebrige ist Plagiat. ⁵⁶Dass Ahron (s. A. 51) in Constantinopel lebte, beruht in der That nur auf Mordechai b. N., u. Gottlob's vergessene Quelle ist Delitzsch; s. St. Pol. 363. ⁵⁷HB. XIII, 85, XVI, 82. Anf. ms. Bodl. theilte mir Nb. mit. ⁵⁸לפריש (80). ⁵⁹אויסגאב, wovon 4 Gattungen; anf. בארץ א' קסמו לכנה היא . . לכן יוחר שלא ירחם אלא בעודו עליו 68; מצחקים (80) הנקראת אינרא Marb. n. 6 Calced. u. 42 Galact. fehlen; n. 16 (cf. 112) heisst es: ויהן אותו ביום אמה בן אדם אל תתאמר במחצב (B. כמחצב). הנלעז ינא (?)

.. בכל מקום שחמצב באנן כבש ארי או חיה אשר מולח רובה קשת הנלעז שיימא (80) אלו האמנים חמות וכמות מאוריאנאס ממורח וכל מי שישאם ימצא חן בעיני אלקים ואדם ומצילות (!) מקר קולטרינה. Die Worte אשר מולח fehlen in den mir bekannten Texten. ⁶¹In quocumque lapide inveneris vel arietem vel leonem atque (!) sagitarium (80) in-

295¹⁷ (vor Evax): Marbod (?) de sigillis *filiorum Israelis* (!); offenbar identisch mit angebl. Marbod, *de Sculptura gemmarum*, anf.: „In quocunque lapide inveneris arietem leonem et sagittam“ (!), ms. Coll. Corp. Chr. 221² und Compend. tract. de sigill. lapid. praetios. etc., Ueberschr. lib. Sigillor., quae *filii Israel* post exitum Aegypti; anf. „de onice lapide sculpto ex natura, si inveneres lapidem“ etc, ms. Canon. misc. 285³ (Coxe p. 649); cf. Arundel 342 f. 69; Ashmol. 1384¹⁷ (Black p. 1071).

§ 573. **Marie de France** (Ende XII. Jh.) bearbeitete aesopische Fabeln (*Ysopet*) in französischen Reimen, angeblich nach denen eines „Königs“ Alfred.⁶³

Diese Sammlung ist benutzt von Berachja (*Crespia*),⁶⁴ genannt ha-Nakdan (Punctator), der bereits als Uebersetzer des Adelard (S. 464) erwähnt ist.⁶⁴ Er verfasste ein Fabelbuch, betitelt **משלי שועלים** (Fabeln von Füchsen),⁶⁵ edirt mit einem Index des Druckers Mantua 1557—8,⁶⁶ vocalisirt ohne die Vorrede mit teilweise falscher lateinischer Uebersetzung von Melch. Hanel, Prag 1661; hebräisch Berlin 1756.⁶⁷

Eine jüdisch-deutsche gereimte Uebersetzung von *Jakob b. Samuel*, auch Koppelman b. Bonem genannt, deren Ed. Freiburg (wahrscheinlich um 1583) nur aus einer Nachricht von Wöldike mit dem sehr verdächtigen J. 1588 bekannt ist (CB. 1252), erschien ohne Namen des Uebersetzers, mit dem Texte 107 Kapp. ohne Vorr. u. Schlussverse

14

sculptam illi lapides sunt ignei et orientales, faciunt se ferentes gratos; Rose, Arist. de lapid. 453, cf. 345, wo Nichts herangebracht ist. — Von מרחקו der Engel ist in den grossen *Hechalot* beständig die Rede. ⁶³Poésies, ed. Roquefort 1820, f. 1, 2; E. Mall, de Mariae aetate 1867; Zur Geschichte der mittelalt. Fabeln und insbes. des Esope der Marie de France (Sonderabdr. aus Ztschr. für rom. Philologie IX, 1885, S. 161—208); nach S. 42 ist Alfred wahrsch. Autor XII. Jh., Marie übersetzt ein englisches Werk aus Anf. XII. Jh. oder ein wenig später; Carl Warneke, die Lais d. M. de Fr. mit Anm. von R. Köhler, Halle 1886 (Bibl. Normannica) p. III, XLIII, Romania VIII, 29; Jacobs, *Fables of Aesop* p. 139. ⁶⁴Von Crisp(us), HB. XVI, 28, cf. 132; XVII, 122. „*Qarsef*“, ms. P. 1136 ist Unsinn. ⁶⁵Quellen: Dk. Jew. Chron. 1849 p. 349, 440, 464; CB. 796 u. Add., 2176; Dk. Oz. 202; HB. III, 44, IX, 92, 117, XIII, 80, XVII, 102, Jb. f. roman. Lit. XI (N. F. I) 352, Bl. S. 22, 23; Carmoly, France Isr; p. 21; Benfey, Panssch. I, 229; Rabb. 490, 739; Schorr, Chaluz VIII, 23, 169, Bloch, Mtschr. 1870 S. 401, 449; Zz. in Gg. X, 4 (Ges. Schr. III, 231); Landau, Quellen d. Decamerone 124, 137; Landsberger, in Achawa II, 1866 S. 127; St. Lttb. VIII, 25 (Sonderabdr. „Zu Berachja“); Jacobs, *Fables of Aesop* 1889 p. 174, Jew. Qu. I, 182, II, 330; Nb. Jew. Qu. I, 322, II, 522, Addit. zu Notes on Jews of Oxford 1891 p. 2; H. Michael, Or S. 299. ⁶⁶Nach dem Epigr., weil Füchse überwiegend darin vorkommen, auch im Titel und Anfang des Buches ohne Erwähnung von משלי שועלים im Talmud; s. Landsberger, Fabeln S. 17. Pseudo-Sira f. 20, Ed. Berlin; Jacobs, *Fables* p. 177 beachtet das nicht. Die Titel משלי שועלים in mss. entstanden wohl aus def. Expl. ⁶⁷Bei Bj. 378 n. 2428 u. Mich. S. 300 als zwei Edd.; 1541 u. 1543 bei Ros., Annales I, 131, existiren nicht. — Der auf die gereimte lange Vorr. folgende Index zählt 107 Nummern; aber 101 desselben ist = 87 und fehlt im Buche; 107 ist vielleicht zu Ende defect, der Epilog ohne N. führt das Thema von n. 67 (Wünsche des Neidischen) aus; nach Isak Corbeil kurz bei Carmoly, France Isr. 42; ohne Quelle bei Tendlau, Fellm. 145; andere Parall. ZDMG. XXVII, 565, HB. XIII, 131 A. 3; s. auch G. Paris, Lit. franç. § 76 le convoiteux etc. ⁶⁸Textedd. Lemb. 1809, Grodno 1818 (Bj.), Sklow. (s. a. Catal. ms. von J. M. Goldberg); Warschau

(also nach Ed. 1661?), Prag 1767 4^o,⁶⁸ Wilna u. Grodno 1825, Warschau 1844. Ein Teil des Buches ist jüdisch-deutsch übersetzt in **משרים** oder **קרא בוך** (Kuhbuch) von *Moses Wallich* b. Elieser aus Worms, Frankf. a. M. 1687.⁶⁹ Unter den mss., wovon einige nur einen Teil des Buches und in veränderter Reihenfolge enthalten,⁷⁰ sind hervorzuheben: Bodl. Opp. 1176 B. (Nb. 1421⁵, Gedichte ib. ⁷¹), wo 6 unedirte Stücke und eine kurze Vorrede (des Schreibers?) Isak b. Israel Baruch ha-Levi Günzburg;⁷¹ ms. Mn. 207 vom J. 1268 (?) in veränderter Reihenfolge, vielleicht def., enthält die Erzählung von drei Schelmen,⁷² vielleicht von einem anderen Bearbeiter? Jul. Landsberger (gest. 3. März 1890) hat längere Zeit die Herausgabe eines guten, vollständigen Textes vorbereitet, auch Proben seiner deutschen (freien) Nachbildung in Zeitschriften gegeben (Isr. Lehrer, Allg. Z. d. Jud. 1889 n. 18, 19); allein in seinem Nachlasse, der mir vorgelegt wurde, fand sich nur ein Exemplar des Textes mit Randnoten, eine unvollständige deutsche Nachahmung und unbedeutende Notizen zur Einleitung. Eine Probe von Nachbildung gab ich in „Manna“ (1847) S. 38.

Vaterland und Zeit Berachja's sind vielfach erörtert; eine kühne Hypothese hat J. Jacobs vorgebracht; Alfred der Marie sei Alfred (Walafrid) de *Sarchel*, ein Engländer, der aus dem Arabischen übersetzte (oben S. 142) und der Berachja als Dolmetscher benutzt habe, so dass die Fabeln des Letzteren direct aus arabischen Quellen flossen.⁷³ Danach lebte Ber. um 1190 in England. Von der Conjectur gilt leider, wie von der Verläumdung: „semper aliquid haeret“. Neubauer hat die Stützen jenes Gebäudes im Einzelnen beleuchtet,⁷⁴ und doch stellt er bald darauf (Addit.) die Anwesenheit Ber.'s in England um 1190 als Thatsache hin. In dem, fortlaufend abgedruckten Gedicht am Ende der mit Wortspielen überladenen Vorrede⁷⁵ der Fabeln sollen die Juden Englands, bald nach dem Blutbade (1190), gequält worden sein. Das beweist auch die mitgeteilte schlechtere Lesart eines ms. (J. Qu. IV, 522) nicht.⁷⁶

Die Untersuchung aller in Betracht kommenden Einzelheiten

14

435 = 1874 besitze ich. ⁶⁸Berl. Bibl.; Zed. p. 91. ⁶⁹CB. 2008. Ueber das Kuhbuch des Abr. b. Matatja, wahrsch. Verona (nicht Bern) 1555 [um 1594?] s. HB. VIII, 16, 17 n. 5, XII, 39. Vessillo 1879 p. 17 ist *quinto* esempl. Drkf. für certo; Bj. 508 n. 75 zu ergänzen. ⁷⁰Rabb. 495. Im Index Nb. p. 1819 ist die Verweisung auf das fingirte **אמריקא** zu tilgen, da dort auf Berachja verwiesen wird. — Nb. 1466⁷: *German char.* Rabb. 495, 499 als *französ.*, wohl wegen der Homonymik n. 2; 4 p. 489 nach den Kapp. des **תנ"ך** [für **תנ"ך** = **תנ"ך** des Mos. ibn Esra; cf. CB. 1807]; danach ist die Folgerung p. 499 unsicher. — Nb. 1421². ⁷¹Cf. HB. XIII, 81, Isak in Günzburg 1543 bei Perles, Beitr. 172; cf. Ztschr. für Gesch. d. J. in Deutschland I. 285 A. 2. ⁷²Edirt in Karmel VI, 270, cf. HB. XIII, 52. Die Erzählung prosaisch in Mischle Sindbad n. 20, s. § 538; s. auch Ltth. 31 A. 2. Ms. Bodl. k 11 (früher Rabin. 1887 n. 118), ohne Vorr., nach Nb. jüngere Schrift als 1325. ⁷³Zur Bearbeitung eines latein. Textes vermisst Jacobs, Fables l. c. eine Analogie, s. jedoch Marbod § 572. Gegen die luftige Hypothese s. auch Sedre in Romania XX, 1891 p. 295, 508. ⁷⁴Jew. Qu. I, 322. Jacobs p. 332 beklagt sich über Nb.'s „Möglichkeiten“, die aber nur zur Abschwächung des Beweises dienen sollen. ⁷⁵ZB. wiederholt **והחלה תחלה והחלה תחלה** ומהם זמן ומהם זמן, nicht Original. ⁷⁶Der plur. **באי** ist in der gegen Ende wohl nur Wortspiel.

würde viel zu weit führen;⁷⁷ hier sollen nur einige Hauptpunkte erörtert werden.

Vor Allem ist die Persönlichkeit des Fabeldichters festzustellen. Berachja heissen mehrere alte Autoren, z. B. Ber. aus Nicola (wahrsch. Lincoln), dessen Vater Moses hiess.⁷⁸ Ein zweiter Berachja ha-Nakdan war bisher nicht nachgewiesen, hingegen ein *Kresbija* ha-Nakdan, dessen Vater Isak hiess.⁷⁹ Es wird also darauf ankommen, ob sämtliche Citate eines B. Nakdan auf dieselbe Person zu beziehen seien, und hier liegt die Sache so, dass die Identität vorauszusetzen ist, wenn nicht Schwierigkeiten dieser Annahme entgegenstehen. Die Identification mit einem englischen Benedictus punctor (?) in Oxford oder B. Crispia in Canterbury (J. Qu. I, 183, 322d) ist nichts weniger als bewiesen. Zwei Daten betr. des Vf. der Fuchsfabeln waren chronologisch anfechtbar. Sein Sohn Elia, ein Kind des (hohen) Alters, datirt ms. Vat. 14 im J. 59 „des 5. Jahrtausends“, ⁸⁰ ms. Bl. 45 Mittw. 21. Marcheschwan 94 „des 4. Jahr.“ ⁸¹ in Rdom (?).⁸² Jacobs glaubt nach dem Kalender 900 substituieren zu müssen, also == 4994 (1233). Dann wäre dies Epigr., worin das Buch der Steine (s. § 573) erwähnt ist, um 66 Jahre älter, als das andere, worin es nicht erwähnt ist! Die Identität des Vf. der Fabeln und des Mazref ist unanfechtbar;⁸³ in letzterem ist Abraham b. David (gest. 1198) citirt, das Citat 30 Jahr älter anzunehmen, ist sehr unwahrscheinlich.⁸⁴

14

1. Stelle notwendig, in der 2. höchst wahrscheinlich. ⁷⁷Die jüdisch-histor. Ausstellung hat eine Tendenz hervorgerufen, den englischen Juden bis zur Vertreibung, die fast nur Französisches reflectiren, eine selbständige Bedeutung in Literatur und Kultur durch halsbrecherische Conjecturen zu vindiciren; davon zeigt sich schon Manches in einzelnen Vorträgen (Papers read etc. 1888, Publications n. 1): über die Unterlage in Documenten s. folg. Anm. ⁷⁸Michael, Or S. 298 n. 645, wahrsch. ms. Mich. 566, Nb. 882; cf. Kohn Mord. 103. Die Vermutung Lincoln für Nicol Rabb. 44 (für Berachja u. Josef) bestätigen die „Hebrew Deeds of English Jews ed. by M. D. Davis“ (Publications of the Anglo-Jew. Brit. Exhibition n. 2); ein Rabb. Ber. b. Moses lebte in London, s. Index p. 377, wo may. u. Rav unterschieden wird! Dieses Register ist durchaus falsch angelegt, während im Buche selbst die in den Acten vorkommenden, nicht überall richtig gelesenen Namen und Sachen nicht genügend unterschieden sind von den Conjecturen des Vf. Der auffällig oft angegebene Name Benedict entspricht nicht bloss Berachja, sondern auch dem näher liegenden Baruch, z. B. b. Abr. b. Josef Kohen; auch מייסבין (offenbar Poitevin) S. 284, 309, 355, im Index 389 verschieden falsch geschrieben und verzeichnet; Jos. b. בניס S. 284, n. 142. Hiam ist unter Hiam (!) p. 381 zu suchen, und „Hagin“ de Nicol S. 297 u. 309 nicht zu finden. בונפי, wohl Bonfil, heisst p. 355 n. 198 „Brunvic“ (nicht hebr. u. nicht im Index), p. 384 n. 143 Josef „Brunvic“, p. 258 Bonifay, 377 Bonfy! So auch A. ¹⁴ 25. ⁷⁹Michael, l. c. 299, identificirt Cr. ohne Weiteres s. dagegen CB. 2176, HB. XVII, 122. ⁸⁰Assem. giebt an Dienstag ב' חרש אב חרשי חרשי, ungenau bei Michael l. c.; nach HB. XIII, 83. Dienstag 1. Ab, daher Rabb. 491: „le mardi de la néoménie d'ab 5049 (sic), 1299; Jew. Qu. l. c. 5049 = 1289, richtig 1299 p. 326; (so auch Zz. z. G. 118). — Der 1. Ab ist aber nie Dienstag; in der That erhielt ich die mit dem Kalender stimmende Abschrift א' חרש אב ל' חרש אב ל' חרש אב, also 21. Ab; über das Jahrtausend s. folg. A. ⁸¹ל' חרש אב ל' חרש אב; hier müsste man auch nach Jacob's Hypothese א' חרש אב ל' חרש אב emendiren, wie höchstwahrscheinlich auch א' חרש אב ל' חרש אב im andern Epigr. (A. 80) zu ergänzen ist. ⁸²Lth. VIII, 31; Nb. Jew. Qu. 323, 326 (ibn Ezra?) liest *Dreuz* (Normandie), s. Jacobs p. 331. ⁸³ס' שערקתי בן הניס (Zz. Ges. Schr. III, 237) ist Adelard. ⁸⁴HB. XIII, 83. Bloch, Mtschr. 1870 S. 451 nennt nur „A. b. D.“, ohne Stellenangabe und läugnet Berachja's Autorschaft. Nb. p. 322 setzt hinzu: „the philosopher“, daher Jacobs p. 331: „Martyr 1180“ mit Berufung auf

Für Zeit und Vaterland beruft sich Jacobs mit anscheinend grösserem Recht auf einen anderen Zusammenhang von verwickelten und noch schwer zu verwertenden Umständen. Mose b. Isak, genannt ben ha-Nesia,⁸⁸ aus England, dessen Identität mit Mose ha-Nakdan⁸⁶ erst sicher sein wird, wenn sein Werk vollständig vorliegt,⁸⁷ hat hauptsächlich Josef Kimchi's *Sikkaron* benutzt; er hat auch dieses Buch mit Noten versehen.⁸⁸ Er nennt David Kimchi noch nicht, dessen Wörterbuch allerdings erst im XIII. Jh. verfasst und allmählig verbreitet worden.⁸⁹ Jacobs (p. 331) legt einen grossen Wert darauf, dass Mose ein Schüler des Mose b. Jomtob war, aber die Citationsformel (S. 37) beweist es nicht, wie Neubauer (p. 324) richtig bemerkt. Der Vf. des Schoham citirt Samuel ha-Nakdan und Berachja ha-Nakdan; auch ersteren findet Jacobs (p. 332) als „*pointeur*“ in England um 1194. Hier handelt es sich wahrscheinlich um einen hebr. Autor; anstatt in der Luft zu techten, waren die Citate des praesumptiven Engländers mitzuteilen, um sie mit dem Schriftchen in ms. Bl. 118 (S. 100) vergleichen zu können.⁹⁰

Das Resultat der Erörterung scheint also: Das Vaterland Berachja's, wenn nicht zwei Nakdanim dieses Namens unterschieden werden, ist unsicher, England nicht genügend erwiesen. Für seine Zeit ist wohl Anf. des XIII. Jh. als terminus a quo zu setzen, den er im hohen Alter weit überschritten haben kann; vielleicht vertauschte er die Kunst des Punctirens frühzeitig mit der Schriftstellerei;⁹¹ die Fabeln scheinen nicht das Product der Jugend.⁹²

Der Ursprung der Fabeln ist für uns die Hauptfrage. Nach der kurzen Vorbemerkung sind die Fabeln im Munde der Menschen; es haben bereits Leute von *allen Sprachen* in Büchern sie vorgebracht,

14

HB! Nachträglich giebt Nb. (Qu. IV, 522) das Todesj. 1192, wohl Drkf. Bloch's Argument S. 330, dass im Mazref der More nicht benutzt sei, ist hinfällig, da das Buch ethisch ist; da läge doch דעת דעת u. Comm. Abot näher; Mazref citirt ausserdem: הנאמן u. קעריה f. 147 (ms. Mn.); נאמן von Nissim 148 b (Bj. 362 n. 2032), חובות הלבבות 150, Gabirol's (sic) חבורות הנפש 162; חבורות הנפש an Alexander (HB. IX, 49 A. 8) doch wohl aus Charisi; Secretum secr. oben S. 258, die hebr. Uebersetz. des Alexanderromans wahrsch. n. 1 oben A. 12 301, am meisten die Perlenausw., aber nie den Tit. ספר החסידים, z. B. ספר החסידים 154 b = Choice n. 34 u. 66; charakteristisch ist die Stelle K. 5, wo der „Stein in Rom“ zu Choice 649 angegeben wird, nachdem kurz vorher n. 547 ohne diese Angabe citirt worden.⁸⁶ Comitissa, Frauenname in England, auch einer Mutter eines Isak.⁸⁶ S. A. 18 66.⁸⁷ ספר חושן (gramm. Teil), London 1882 (HB. XXI, 122); die Vorr. v. Collins ohne Quellenangabe ist nur ein Auszug aus Rabb. 482 ff.⁸⁸ Ed. Bacher S. IX. Dass Moses selbst einige Kenntnis des Arabischen besessen habe (Rabb. 486, Collins p. VI, Jacobs 330) ist unwahrscheinlich; was darauf führen könnte, gehört wohl seinen Quellen.⁸⁹ Art. נאמן citirt More III, 24 aus Tibbon's Uebersetz., was in Ed. Lebrecht nicht angegeben ist, wonach p. XXXV A. 4 zu berichtigen u. Frankl in Ersch, Art. Kimchi S. 57 zu ergänzen ist. Jacobs p. 330: „Known about 1210–20“, in England? ⁹⁰Die hingeworfene Frage Nb.'s p. 324, ob der Vf. etwa Sam. b. Meir sei, weist Jacobs p. 333 mit Recht ab; auch Dk. Zion II, 205 hielt S. Dajan für b. M. Allein Nb. 323, 328 weist einen S. Nakdan 1260 nach. Den Ausdruck für Punctatoren habe ich beim Vf. einer Grammatik hervorgehoben, CL. p. 100; ושר היה נקדים ist Nachahmung von Amos 1. — Michael S. 299 nimmt an, dass die Punctatoren Randbemerkungen machten. — Weitere Combinationen sind ungenügend begründet. ⁹¹ Ueber den zweifelhaften Comm. zu Hiob, den Jacobs (Athenaeum 19. Apr. 1890) herausstreicht, s. Nb. Jew. Qu. I, 326. ⁹² B. Goldberg's Behauptung, dass Berachja's Fabeln aus denen

er habe aber Reime und Gedichte hinzugefügt.⁹³ In der That sind die Fabeln und die Anwendung (*Maschal*, Gleichnis) in gewandter witziger Reimprosa abgefasst, ein Schlussgedicht fasst die Tendenz kurz zusammen. Bis n. 23 fehlt kein solches Gedichtchen, später finden sie sich spärlich. Berachja verrät nirgends Kenntniss des Arabischen; er schreibt reinen Bibelmusivstil, hat wenigstens eine, wahrscheinlich zwei Schriften aus dem Lateinischen oder Französischen übersetzt.⁹⁴ Aus meiner Concordanz der 107 Fuchsfabeln mit Marie's 103—6 und dem sogen. Romulus, dessen Erweiterung damals noch nicht vollständig edirt war,⁹⁵ zieht Jacobs verschiedene Resultate; ich zähle hier die 52 Nummern auf, die ich bei Marie nicht gefunden habe: 6 (talmudisch), 23, 27, 30—35, 41, 46—49, 51—55, 57, 59, 60, 62—64, 66—72, 82, 87—93, 95—107. Die Lücken sind also grösstenteils aufeinanderfolgende Nummern, wie auch die ersten 22 Nummern nur äusserst wenige Umstellungen darbieten.⁹⁶

Von arabischen directen Quellen kann nicht die Rede sein. Carmoly's Berufung auf eine Entlehnung aus dem arab. *Kalila we-Dimna* hat sich als unzutreffend erwiesen.⁹⁷ Einzelne Stücke werden überhaupt schwerlich zu einem Abschluss über die Quellenfrage führen; inzwischen mögen einige Nachweisungen, hauptsächlich Verweisungen auf andere Stellen in unserem Werke, diesen Artikel abschliessen.⁹⁸

§ 574 Nostradamus (*Michel de Notredame*), angeblich von jüdischen Eltern⁹⁹ geb. in St. Remy (Provence) 1503, gest. 1566, berüchtigt durch seine lateinisch verfassten astrologischen Prophezeiungen, wovon einige, nebst einem Briefe an den Papst vom 7. März 1561, hebräisch u. d. T. עין משפט, übersetzt von Mose Botarel (jun.) b. Leon¹⁰⁰ in Constantinopel s. a., kurz nach der Abfassung, erschienen; ein Exemplar dieses kaum bekannten Schriftchens besitzt die Bodleiana.

d'Omons, s. Gossouin § 570.

d'Orvieto (*Urbevatanus?*) *Petrus Franc.*, welcher 1419 in Bologna lehrte,¹⁰¹ verfasste eine Schrift über Mnemotechnik, wahr-

14

des „Sophos“ (§ 518) übersetzt seien, characterisirt seine Abenteuerlichkeit גורלתי⁹³ והנפלאות בהם וכיוצא בהם. N. 21 scheint Original und vielleicht auf persönlichen Verhältnissen beruhend. טלשן גיים⁹⁴; cf. A. 84. ⁹⁵Leop. Hervieux, *Les Fabulistes latins*, II Par. 1884 p. 483: *Fabulae dictae Romulus Mariae Gallicae*, giebt 22 Num.; p. 498: *Fabulae ex Mariae Romulo et aliis fontibus*, 136 N. wiederum bis n. 17 meist identisch; n. 61 ist Ber. n. 106. Ueber Herv. s. Mall S. 2. ⁹⁶Cf. die Tabelle bei Mall S. 10, wo die ältere Reihenfolge bei Marie für Berachja nicht von Bedeutung ist. ⁹⁷Gegen Dk., *Isr. Annal.* I, 131, Rabb. 493; s. HB. XIII, 81, ZDMG. XXVII, 502, Ltth. VIII, 35 A. 17; cf. A. 27. Arabisch 348¹¹; Aldabi bei Güdemann, 173. ⁹⁸N. 2 Maus, Frosch u. Adler, Kalila. ⁹⁹5 Hund u. Knochen s. A. 185. 15 מאמר ההכח Choice 618; Manna 106 LXVI. Perl. K. 53; cf. über הזכרון oben S. 387 A. 126. 23 s. A. 206. 27 (Talmud) s. A. 174. 28 Maus Mädchen s. A. 210 a. 35 Magre Maus (Fuchs im Weinberg), Landsb. LXI, HB. XIII, 130 A. 2. 37 Hahn und Henne, ähnlich Tauber u. Taube in Kalila. 60 Stier und Ochs, s. Schorr, *Chaluz* VIII, 169. 67 s. A. 66. 68 (Mann im Brunnen, Rabb. 495) s. A. 12 169. 102, Lafont. XII, 13, renard, les monches etc.; entfernt ähnlich Gellert's Einsiedler u. Bär; ZDMG. XXVII, 562 zu Benfey I, 282, 295. 106 Tier ohne Herz, s. § 535 Ende. ⁹⁹CB. 2072. Der Uebersetzer nennt ihn טי. ¹⁰⁰Oben S. 695. Dk. Lb. XI, 826; CB. 1785. ¹⁰¹Bei Umb. Dalleri, I rotuli

Mss. P. 1050⁷. Tur. (anon.) 159 (B. Pey. p. 262), wahrsch. Copie
des Autographs.¹⁰²

Virgilius (Pseudo-) s. § 567.

Edelsteine). Die Juden waren durch verschiedenartige Motive auf dieses Thema geführt:¹⁰³ zunächst durch die Kenntnis der sympathetischen Kräfte für die medicinische Praxis, dann die Bedeutung für Handel und Darlehen auf Unterpfand, endlich auch die Erwähnung der zwölf Steine im Brustschild und anderer Steine in der Bibel (s. § 572). Dennoch ist kein selbständiger Midrasch über dieses Thema bekannt;¹⁰⁴ Citate von angeblich jüdischen Autoren, die etwa in arabischen und christlichen Schriften vorkommen, namentlich in alchemistischen, sind erdichtet oder untergeschoben;¹⁰⁵ alle hebräischen Schriften des Mittelalters darüber sind als Uebersetzungen oder Bearbeitungen anzusehen, jedoch die Originale der ungenügend bekannten mss. aus der beträchtlichen Zahl christlicher Steinbücher schwer herauszufinden. Wir sind auf eine kurze Aufzählung beschränkt:

1. כח האבנים (Kraft der Steine) von Berachja ha-Nakdan, ms. Bodl. Canon. 70 (Nb. 1147 III¹⁴),¹⁰⁶ zählt 73 Steine auf: 1 Diamant, 73 Cerauni (Donnerstein). Die Vergleichung einiger, mir von Nb. mitgeteilter Schlagwörter mit Thomas Cantimprantensis¹⁰⁷

14

dei lettori ecc. dello studio di Bologna dal 1384—1799 (1888) I, 5 ff. kommt er nicht vor; eine andere Quelle suchte ich vergeblich. ¹⁰³Tit. fehlt im Index P. Terquem las Ascher etc.; s. Lb. VI, 674. Pey. hält Mord. für den Copisten, daher p. 261. „partim 1443“. ¹⁰³Auf Kräuter und Steine versteht sich der Jude besonders (Göthe, Reinecke, X. Ges.); ein alter Autor über Edelsteine (ich habe die Quelle vergessen) meint, die Christen wirken mehr durch Kräuter, die Juden durch Steine; das wäre leicht erklärlich. Cf. oben S. 237. — L. Pannier, *Les lapidaires français* (s. A. 48) p. 13 erkennt mit unbegründeter Zuversicht in gewissen orientalischen Elementen das Werk von Juden des XII. Jh. und macht „Rabbiner oder jüd. Kaufente“ für die abergläubische Bedeutung von Figuren u. dgl. verantwortlich ohne einen einzigen Belag. Dieser Specialforscher hat merkwürdiger Weise Pseudoaristoteles nicht beachtet. ¹⁰⁴Chwolson, *Ssabier* (HB. XIII, 84) meint vielleicht, nach Berliner's Vermutung, כדור חלפית, die alten Auslegungen s. bei Abr. Portaleone K. 46, 47, A. Epstein, *Mikdam*. 88 ff. ¹⁰⁵Z. B. *Epistola Damoschidis* (!) *Judaei, Abrachali Rabbi*, bei [Pseudo] Raimund Lull, *Testam. noviss.* C. x, in Libelli, Ed. Basil. 1572; Cethel, s. oben S. 237, 603 כחריה דבצילא, Sohar III, 163, 164, fehlt im Verzeichn. bei Zz. Ges. Schr. II, 13). Nachträglich fand ich bei „Brabantinus“ (Thomas Cantimpr., ms. Hamilton 1295 lib. XIV: primo generaliter . . . und *Salomon inclusisse dicitur daemones sub gemmis in annulis* . . . et in hoc sequimur gloriosum aug [ustinum]. *Dicuntur filii israel quasdam gemmas sculpsisse in deserto* . . . *omnis operis fabrilis et architectoriae elegit beseleel*. Cf. A. 61. — Ueber das *Lapidarium* des Muh. aben Quich s. § 585. ¹⁰⁶Ich habe diese Literatur zu sammeln versucht, um sie an passendem Orte zu verzeichnen; cf. oben S. 286. ¹⁰⁶HB. XIII, 84; Rabb. 496 Anf. ומה ימצא חכמים על ד' נשקים (?) ומראוי (?) לחשימה (?) וחשניה דומה לקרן וזה נחשת. ובמקרה זה נחשת דומה לקרן וזה נחשת. ¹⁰⁷Rose, *Arist. de lapid.* 346 zählt 72 Steine; in ms. Hamilton 1295 zählte ich nur 63, 64.

ergiebt eine ganz verschiedene Reihenfolge. Für die Quelle und die Zeit des Vf. bisher unbeachtet ist die, mir von Neubauer (1883) mitgeteilte, etwas unbeholfene und verworrene Stelle über den Magnet, welche defect sein dürfte. Hier ist offenbar von der Anwendung der Magnetnadel als Kompass die Rede, obwohl die Hauptsache fehlt: die Angabe der Richtung, deren Bezeichnung seit Anfang des XIII. Jh. z. b. bisher noch nicht genügend gelöstes Problem darbietet; ¹⁰⁹ Gerson b. Salmon erwähnt wenigstens den Nordstern. Der Nachsatz scheint nicht allein von der Nadel im alten schwimmenden Kompass zu sprechen. ¹¹⁰ Die älteste Erwähnung der Boussole in Europa fand man bisher bei dem provenzalischen Dichter Hugue (vulgo Guyot) de Bercy und dem englischen Scholastiker Alexander Neckam. ¹¹¹ Es wäre sehr merkwürdig, wenn uns Berachja die bisher unbekannte älteste Quelle erhalten hätte, was ich allerdings nicht glaube.

2. Frgm. ms. Bodl. Opp. 1175 f. 233 b (Nb. 1345⁹); zuletzt beendet sind die Steine. ¹¹²

3. Ms. Vat. 375¹. Ueber die Kennzeichen der Edelsteine.

4. Kleinere Stücke über die 12 Steine des Brustschildes:

a) Ms. Bodl. Opp. 1489 Qu. (Nb. 2274⁹) etwas ausführlicher als CL. 259: **מַעַס (מַעֲטִי) שְׂמֹחַ שֶׁל אַבְנֵי הַחֶשֶׁן** (nicht aus Elasar Worms Rokeach, cf. A. 55). — b) Opp. 1175 Qu. (Nb. 1345 zuletzt); — c) Mich. 822 (Nb. 693⁹); — d) Opp. 1704 Qu. f. 294 (Nb. 2240¹⁵); nach dem Index p. 989 sind die 12 Namen auch französisch gegeben. Eine solche Uebersetzung des Simson (Rosnay?) ¹¹⁴ citirt der anonyme Vf. des Bibelglossars, ms. der Leipziger Universität 107¹ (jetzt 232). ¹¹⁵ — e) P. 1122⁹ (XV. Jh.). ¹¹⁶ — f) Eine kleine Abhandlung über die 12 Steine der Stämme, mit Bezug auf den Zodiac, citirt Abraham Jagel (um 1600); ¹¹⁷ ich habe früher vermutet, ¹¹⁸ dass sie von Meschullam von Volterra sei, welchen Abr. Portaleone (1612) anführt; ¹¹⁹ letzterer aber excerptirt eine „Tarifa“ von Silber, Gold und Edelsteinen aus der Schrift des Meschullam (verf. 1571), ¹²⁰ die er vom dem Prediger Jehuda Saltaro in Verona erhalten hatte.

14

1. Ametist, 63. Topas; cf. Hist. Lit. de la France XXX, 367, 370. ¹⁰⁹ Zu Anf. ... ויש בו מין אשר חובלי חיים ישארה כי בעבורה (!) ידעו איזה הדרך יש בו הרוח ... היא מושכת הברזל והם טחנים מחם בכים והאבן אצלה והחכם רצה אל ... האבן בכחה והנה הריאמטם כי (!) בכוח העוקר עליה יגוול ממנה החכם. Ueber Demant u. Magnet s. z. B. Bertelli (A. 111) II, 83, 44. ¹⁰⁹ Rose, l. c. p. 425; cf. HB. VI, 94. ¹¹⁰ Cf. A. Schück, Betrachtungen über den Schwimmkompass, in Hanns Zeitschr. für Seewesen, 1890 n. 2, 3, und „das Blatt der Kompassrose“ Abdr. aus d. Jahresber. der Geogr. Gesellsch., München 1890; s. auch Aum. 111. ¹¹¹ Schück l. c. n. 2, S. Günther, Lehrb. der Geophysik, Stuttg. 1885, II, 11, wo die Autoren des XIII. Jh. nicht vollständig angegeben sind. Neckam, geb 1157, war 1180–87 in Paris, st. 1217; Stellen bei T. Bertelli, sulla epist. di P. P. di Maricourt: (Estr. dal Bulet. di Storia delle scienze matem.) II, 40, nebst anderen Autoren. ¹¹² Anf. גלדה במעי עוף שקורין ארונדילי והאבן יקרה היא מאד והיא קטנה כסנה. ¹¹³ נקראת אף היא חשוכה מאד ורעה היא לכל הטובה ושנים יש בעוף אחת שחורה ואחת אדומה עניין ררשא. Marbod 17 (cf. Arnald Saxo p. 432); ms. Bern 220 n. 16 beg. (?) אבנין חשן המשפט [ראובן] כסרה ברקת? ¹¹⁴ Nur ein beschädigtes Blatt? ¹¹⁵ סמרה ברקת? ¹¹⁶ Celidonia od. Chelid. ¹¹⁷ Simson Munay oben S. 383, wo für Rabb. II, 355 מיני aus Joigny. ¹¹⁸ Delitzsch. Lb. V, 299; Zz. Z. G. 82; das Glossar edirt in Böhmers Rom. Stud. I, 213; cf. Rabb. p. 489. Del. vermutet als Vf. Simson b. Jak. Nakdan. — Ausserdem wird nur ein רמאות citirt. ¹¹⁹ Anf. חרשית. ¹²⁰ אבן חרשית. ¹²¹ בית יקר לבנין. ms. Reggio 13 K. 60. ¹²² Jew. Lit. p. 201. ¹²³ Schilte 59¹ unten, f. 60 K. 56, ¹²⁴ Also nicht

5. Unsicher oder wenig bekannt sind: a) eine Schrift von Moses Galina b. Elia;¹²¹ b) eine technische Anweisung bei Gabriel b. Jehuda (1552—63, s. § 517 C 4); c) Lazarus Hebr. in Mainz (1563), dessen deutscher „Ehrenpreis“ ms. Wn. 13008.¹²²

Was hier vermisst wird, ist an anderen Orten dieses Buches zu suchen.¹²³

§ 576. אגרת מגלונה (Brief der Magelona?), wahrscheinlich die Geschichte der „schönen Magelone“, aus dem Französischen von Bonastruc Abigedor (*Fortunio*) (um 1490) übersetzt, enthielt ms. Bodl. Reggio 21 (Nb. 2232) im Autograph.¹²⁴ Die „Histoire de Pierre de Provence et de la belle Magelonne“ ist mir nur aus der jüngeren Bearbeitung in der „Bibliothèque bleue“, t. I, Liège 1787, bekannt.

אמאדיס דגאולה *Amadis de Gaula*, oder סיפורים (Erzählungen) aus einer europäischen Sprache [dem Spanischen] übersetzt vom Arzte Jakob Algaba (Algabba?) b. Moses, erschien s. l. (Constantinopel) bei Elieser Soncino s. a. [1534—46, 82 Bl.].¹²⁵ Das hebr. Buch ist vielleicht bei Jakob Heilbronn (Halpron, Alpron) b. Elchanan¹²⁶ in der italienischen Uebersetzung (Doveri delle Donne) des Buches von Benjamin Salmik (1614 etc.) gemeint.¹²⁷

Was das Original betrifft, so folge ich hier hauptsächlich einer französischen Monographie von Baret und einer deutschen, jener sehr Vieles entlehnenden von Braunfels.^{127 b} Der Roman von Amadis von Gaula (Wales, nicht Frankreich), den Cervantes vorzugsweise im Don Quichote im Auge hatte, obwohl, oder weil, er ihn als ein Meisterstück in seiner Gattung betrachtete, gehörte zu den gelesensten Büchern des Mittelalters; er drang bis in die Klöster; Possevin kam auf den Gedanken, dass die Uebersetzung ins Französische eine Veranstaltung Luther's sei (B. 163/4). — Der Stoff stammt aus alten aremorianischen Sagen; Tristan und insbesondere der 1. Teil des Lancelot haben das Beste dazu

14

der Reisende M. b. Menachem 1481. ¹²¹HB. IXX, 60; cf. oben S. 578, 595. ¹²²HB. XIX, 119. ¹²³Aristot. S. 236, Salomo (Rasiel, s. zu Mn. 240'), Image du Monde (HB. VI, 94, s. § 570), Marbod § 572. ¹²⁴Bei Nb. lies וריא ד; falsch: Furtonio; der Index conjicirt חלונה. Der Uebersetzer war Zeitgen. Moses Chabib, nach Schalsch. 50b. ¹²⁵CB. 1180 u. Add. über den angebl. Tit. מנורל ישעיה. wegen der Inschrift des Stemma. Alm. 74 ist wohl im Brit. Mus.? ¹²⁶CB. 1213; HB. XIX, 83; Zed. 86; falsch „Alfarin“ bei Luzzatto, Autobiogr. S. 84. Der „Jüngling“ J. היילרין st. 20. Tebet 383, = 22. Dec. 1622; s. Berliner, Grabschr. 194, im Index S. 106 falsch 1624; bei Mortara, Indice p. 3: Jak. Jehoschia. ¹²⁷Vessillo 1880 p. 375. Ende Vorr. p. 8 Ed. 1652 versichert J. b. E. היילרין, die Lectüre seines Buches werde nicht schlechter sein „che l'Ariosto, le cento novelle [ist nicht der Decamerone des Boccaccio, wie Soave, Vess. 1880 p. 84 erklärt], Amadis de Gaula e simili libri profani“. ^{127 b}E. Baret, Études sur la rédaction espagn. de l'Amadis etc. Par. 1853, wo p. 107 eine bibliogr. Notiz (p. 203 ist die hebr. Uebersetz. nur nach Clemencin [zum Don Quixote] I, 109 citirt); L. Braunfels, Krit. Versuche über d. Roman Amadis v. Gallien, Lpz. 1876; ich citire Baret mit B., Braunf. mit Br. — Eine ausführliche Bibliogr. des Amadis [von F. W. V. Schmidt, s. A. 147] im Jahrb. d. Lit. XXX, 1826 S. 18 ff. Ed. seit 1496 bei Polidori zu Tavola ritonda p. XXVI (über Cervantes p. XXIX); s. auch Th. de Puymaigre, Les vieux auteurs Castellans, Par. 1862, Cap. XVII, t. II p. 175. Ich konnte nur die Ed. Barcel. 1847/8 (Tesoro de autores illustr. t. 63—6), aber nicht die von Ribadaneira mit Vorr. von Gayangos (Bibliot. de

geliefert.¹²⁷ Er wurde über Frankreich im XIV. Jahrh. nach der pyrenäischen Halbinsel gebracht (B. 41, 53, Br. 166, 172), und dort stritt man sich später um das Vaterland; die neueren Portugiesen nennen als Verfasser einen Landesgenossen *Vasco de Lobeira* (Br. 13); den portugiesischen Ursprung verteidigte noch Th. Braga in der *Rivista di Filologia romanza* (I. Imola 1873 p. 179); dagegen sammelt Baret wichtige Gründe, und Braunsfeld widmet seine Abhandlung insbesondere dem Beweise des spanischen Ursprungs. Der älteste Amadis bestand aus III Büchern, die man allmählig bis auf 30 brachte. Garcia Ordoñez de Montalvo (um 1465—85) bearbeitete das Buch spanisch in IV Büchern; das IV. sei in Griechenland gefunden und von ihm übersetzt (d. h. hinzugefügt). Baret (123) betrachtet diese Bearbeitung als ein „Oeuvre de reflection.“ Was die Tendenz betrifft, so nimmt der Vf. des Lancelot für die untreue Königin Partei (B. 126); in Spanien soll die Chevalerie, teils durch Einfluss der Araber, auch der Liebe eine sittlichere Unterlage verliehen haben (B. 128), während sie in der nordischen Ritterdichtung, wenn sie herrschen soll, als wider-natürlicher, nur durch einen Zaubertrank herbeigeführter Zustand erscheint (Br. 5). Die Urteile über die sittliche Wirkung des Amadis gehen stark auseinander; Baret (141) betont die sittliche Tendenz. Der hebr. Uebersetzer stellt Am. nicht bloss in Bezug auf Unterhaltung (הנחת רוח) über Chroniken und „*ben Gorion*“ (Josippon), sondern er erwartet davon eine Nutzenanwendung für die Weltangelegenheiten, Schlaueit im Verkehr und im Kriege (!), Angemessenheit der Rede.^{127a} Der Druck enthält nur das I. Buch in 44 Kapp. wie die span. Edd. Der Uebersetzer dürfte zur Fortsetzung wenig Aufmunterung gefunden haben; das wäre nur natürlich; jedoch verdient die Pietät des Juden in der Türkei für einen Ritterroman, welchen er, oder vielleicht sein Vater, aus dem, seine besten Söhne von sich stossenden Mutterlande mitgebracht haben dürfte, einen Platz in der Culturgeschichte.

בירנבו, s. § 577.

חידות איוזומי, s. § 518.

כחמה לעשות פירלש (Kunst, Perlen zu verfertigen), ms. (Bl.?),¹²⁸ vielleicht nach Pseudo-Raimund Lull, *Compend. animae*, II. pars . . . de compositione et rectificatione perlarum et aliorum lapidum etc. (libelli aliquot chem. Basil. 1572 p. 364, 370)?

הלום מרדכי angebl. nach Hieronymus von Jakob b. Machir, s. S. 607 A. 81.

§ 577. מאמרים מועתקים מן הגאון. Aphorismena aus dem Lateinischen (?), ms. Bodl. Mich. 429 (Nb. 2236) ¹²⁹

מגלת בירנבו (ברי), Roman von Bernabo und Luciana in Reim-

14

aut. esp.) benutzen. — Eine Inhaltsübersicht bei Br. S. 7. ¹²⁷ B. 98, 146; P. Paris, Table ronde IV, 872. ¹²⁷ וקדמוניות ותחבולותיו ¹²⁸ בין בעניני המלחמות והתחבולות הצריכות להן ובין לדבר לפני המנשים כפי חרצו להם; Epigr. Ib. XI 828, wo auch Anf.: Im kleinen Britannien war ein christl. König. Namens גארינמיר, die ältere Tochter heisst יפת העשרה. Der Druck ist nach. N. b. Mitteilung verschmiedt und undeutlich; zuletzt ישמרו האל ויכפרו ¹²⁹ Anf. (nach meiner Notiz) וכו' ¹²⁹ Ich habe die Quelle zu notiren vergessen.

62*

rosa,¹³⁰ ms. Tur. A. Pey. 112 (B. Pey. p. 235) f. 73—79, Anf. (f., daher ohne Titel. Ms. Bodl. Nb. 2577⁶ (früher Schbl. Ancona 25) enthält einen Zusatz zum Ende dieses Romans von Daniel b. Samuel aus Rossena (? im Modenes.) vom 24. Adar (17. Febr.) 1506.¹³¹ Da eine anderweitige Erwähnung dieses Romans in hebr. Quellen unbekannt ist, so darf man vermuten, dass Daniel ihn übersetzt habe. Im Zusatz wird Bern. reich, baut einen Palast; die Bauleute finden einen Kasten, worin ein Schatz seiner Väter. Er legt die Gebeine hinein und lässt ein Denkmal darüber errichten. Bern. wird in Toscana berühmt, das Uebrige finde sich in den „Chroniche fiorentine“.¹³²

(מלאכת מי הוזהב) über die Bereitung des Goldwassers, an Alchemie streifend, ms. Bl. 70² (S. 46), worin aus „Destilliren“ ein hebr. Verb gebildet wird. Die Quelle ist vielleicht eine der alchemistischen Schriften, welche dem Raimund Lull beigelegt werden.¹³³

§ 578. מלך ארטוס, König Artus, oder „das Buch der Zerstörung der Tafelrunde“,¹³⁴ übersetzte ein Anonymus aus der vernaculären Sprache i. J. 1279,¹³⁵ herausg. aus dem einzigen Fragm. ms. Vat. Urb. 48 von A. Berliner in *Ozar tob* 1885 S. 1—11. Der Uebersetzer erklärt im Vorw., dass er Gespräche, oder Klagen?¹³⁶ übergangen habe, welche Nichts zur Erzählung selbst beitragen, die aber zusammen nicht 3 kleine Blätter im Original einnehmen. Seine Arbeit leitet er aus 2 Beweggründen ab: Sorge und Kummer erfüllten seine Gedanken und raubten ihm den Schlaf; er fürchtete, in Melancholie, „welche Irrsinn ist“,¹³⁷ zu verfallen, und übersetzte diese Erzählungen, um seine übeln Stunden zu verschrecken. Das möge ihm Niemand übel nehmen,¹³⁸ da auch Jochanan b. Sakkai sich die Kenntnis der Fuchsfabeln etc.¹³⁹ nicht versagt habe, weil sie eine Erholung von Studium und Beschäftigung gewähren. Man könne aber auch aus ihnen eine Anweisung zur Führung seiner selbst und Anderer gewinnen,¹⁴⁰ so dass sie nicht profanes Geschwätz seien,¹⁴¹ welches ja R. Jochanan niemals geführt haben soll [Sukka 28 b]. Die Erzählungen des übersetzten Buches seien nicht schlechter, ja besser. Dem ungelehrten Hohenpriester habe man in der Versöhnungsnacht Gespräche, Geschichten alter Könige vorerzählt, damit er nicht einschlafe. — Das 2. Motiv zur Uebersetzung war die Ermahnung zur Busse, welche der Schluss des Buches darbierte. Diese längere und gekünstelte Entschuldigung — der melancholische Vf. konnte ja mit dem Original sich zerstreuen — verrät das Bewusstsein, einen, dem jüdischen Geiste verpönten Ideenkreis im Gewande der

14

¹³⁰ Vessillo 1879 p. 17. ¹³¹ Lthb. XII, 57. ¹³² קונס; Ende. ¹³³ חמשים אשר כן הראוי, nach Autopsie. ¹³⁴ Hist. Litt. de la France XXIX, 370 n. 272, cf. n. 261 u. 91 u. oben S. 828. ¹³⁵ מלך ארטוס דענוריה. ¹³⁶ מלך ארטוס דענוריה, Anf. ¹³⁷ מלך ארטוס דענוריה, Anf. ¹³⁸ מלך ארטוס דענוריה, Anf. ¹³⁹ מלך ארטוס דענוריה, Anf. ¹⁴⁰ מלך ארטוס דענוריה, Anf. ¹⁴¹ מלך ארטוס דענוריה, Anf.

heiligen Sprache einführen zu wollen. Die Verherrlichung der rohen Muskelkraft in den, im Incest erzeugten Helden, der Liebe und Treue im Ehebruch, äusserlicher Frömmigkeit und krassen Zauberwahns, das sonderbare Gemisch von Standesehre, Blutrache und verhimmelter Unzucht, das man Chevalerie nennt, hat im Judentum keinen Anwalt finden können; die Busse als Tochter der Not sühnt schlecht ein bewusst sündhaftes Leben. Der Mittelpunkt der Legende, „der Graal“, der die Autorität der englischen Geistlichkeit begründen sollte, mit dem nach Kindesfleisch schmeckenden Brote des Abendmahls,^{141b} musste den Juden ein Greuel sein. Die Uebersetzung der Tafelrunde gehört daher zu den grössten Curiositäten der hebräischen Literatur.

Die Erzählung beginnt mit dem Leben des „Messer Lancelot, genannt del Lac“;¹⁴² über diesen Beinamen wird auf „das Buch desselben“ (d. h. über ihn) verwiesen. Hierauf wird ohne Motivirung auf die Geburt des Artus durch die Verwandlung des Uter Pandragon zurückgegriffen (S. 2—4). In diesem Stück heisst es zweimal (2¹⁰ v. u., 3¹⁵ v. u.) „die Sachen sind weitläufig“;¹⁴³ was eine Kürzung andeutet; S. 4⁸ wird auf das Ende „des Buches“ verwiesen und ¹⁵ auf das „Buch der Zerstörung“. Hierauf folgt abrupt das Ende des Zuges zur Aufsuchung des Graal, welcher auf Befehl des Artus in einem besonderen Buche beschrieben werde.¹⁴⁴ Artus veranstaltet ein Turnier in Winchester; „und nun beginnen wir zu reden von . . . Lancelot del Lac, Sohn des Königs Bano“,¹⁴⁵ dessen Zug und Kampf bei dem letzteren abbricht. Auch hier bemerken wir (5¹⁶) eine kurze Notiz nach einer „anderen Erzählung“, und 7¹⁶ v. u. heisst es: „und nun hört das Buch auf, vom Könige zu sprechen und kehrt zu L. etc. zurück“. ¹⁴⁶ Diese ausschliesslich redactionellen Bemerkungen gehören grösstenteils dem Original und weisen auf den ganzen Cyclus hin, den P. Paris¹⁴⁷ auf einzelne Bücher zurückführt: Josef Arimathias (der Graal), Merlin, Artus, Lancelot,¹⁴⁸ welche man künstlich verband. Ein solches Werk scheint im Italienischen noch nicht nachgewiesen.¹⁴⁹ Ein italienischer Text schimmert aber durch die hebräische Uebersetzung, deren Vaterland hiermit ermittelt wäre.¹⁵⁰

14

^{141a} P. Paris, Table Ronde I, 186. ¹⁴² דללעק, falsch 89 דללעק, also del Lac. ¹⁴³ הרבה זמן, ארוכות. ¹⁴⁴ ספר הרומנים הנקרא ליברו דיל קסטאל דיל סנטראל. ¹⁴⁵ ס. 4 l. Z. wie 2¹, 2¹⁰. — כניח הספר consequent, schwerlich richtig, abgekürzt לניח. ¹⁴⁶ ספר. ¹⁴⁷ Les Romans de la Table Ronde, Par. 1868, V Bde. Romane von der Tafelrunde in einer Anzeige von Dunlop's Hist. of Fiction [von F. W. V. Schmidt, da er S. 84 seinen Straparola citirt] in Jahrb. d. Lit. XXIX, Wien 1825 S. 77—129, wo Seite 96 u. 101 eine sittliche Tendenz untergelegt wird; französ. Romane in Versen in Hist. litt. t. XXX, 1888; über Lancelot, s. G. Melzi, Bibliogr. dei Romanzi di Cavalleria, Milano 1865 p. 186. ¹⁴⁸ Lanc. soll schon der Engländer Walter Mapes (um 1210) aus dem Latein. eines Anonymus in eine romanische (französ.?) Sprache übersetzt haben. Th. Wright, The latin poems attrib. to W. M., London 1841, und Philipps, Walter Map, Sitzungsber. Wien Akad. X, 1858 S. 319 ff. geben keine nähere Auskunft. Letzterer motivirt den Hass Map's gegen Juden und Cistercienser 345, 349, cf. 392. G. Paris, Hist. Lit. fr. 102 legt auf Mapes kein Gewicht. ¹⁴⁹ La tavola ritonda e l'istoria di Tristano, testo di lingua, per cura di Fil. L. Polidori (Collez. di opere ined.) Bologna 1864; s. p. XXXIX. Der Tristan ist im XIII. Jh. aus dem Französ. übersetzt. ¹⁵⁰ Ital. Wörter: קטני קטני cugini germani 2¹³; כנח ארמי . . . פאסור, 4¹; 6 קרטי; 7¹⁴ בנאסור (nicht בבל'י) 7¹⁵, u. 7¹⁶ v. u., vavassor, aus franz. vavasseur, vassus vassorum (P. Paris l. c. II, 404), אלוט, u. אלוט 7, 8, 10 (אלוטים) penno

Der ungewandte Uebersetzer bietet auf wenigen Seiten eine Menge ungebräuchlicher und ungeschickter Formen und Phrasen,¹⁵¹ abgesehen von Copisten- oder Druckfehlern.¹⁵²

§ 579. . . מַעֲשֵׂה כְרִיתוֹת הַבָּשָׂר „Kunst, das Fleisch zu tranchiren, um die Tafel der Vornehmen zu bedienen“, also Tranchirkunst, ms. P. 1188f. 217 (3 Seiten), nach dem Catalog aus dem Latein. (?) übersetzt,¹⁵⁸ wohl eher aus dem Italienischen, da ital. Wörter vorkommen. Behandelt vierfüssige Tiere und Vögel, als Anhang auch Fische.

משלי אירסמו (7 wise Meister) s. § 538.

נדר אלמה (Das Gelübde der Witwe), eine oratorische Betrachtung über die Untreue der anfänglich spröde thuenen Witwen, ist hinter dem Buch der Belustigungen von *Josef ibn Sabara* gedruckt (Const. um 1570—7), worin (f. 21, od. 10 Ed. Paris) die Erzählung, bekannt als „Matrone von Ephesus“, oder *miles gloriosus*, damit eingeleitet wird, dass man in Rom die Leiche des Gehenkten 3 Tage hängen liess, was jedenfalls zuletzt auf eine occidentalische Quelle zurückgeht. Jene Betrachtung hat wohl einen Anonymus zum Vf., der Josef's Buch gelesen hat.¹⁵⁴

v. Pseudo Abraham b. Simon, s. § 543.

§ 580. ס' העופות התופסים אחרים, Buch der Vögel, welche andere erfassen (Jagdvögel), übersetzte der oftgenannte Anonymus (1197—99). Der Pariser Catal. (1190 n. 24) verweist auf ms. lat. P. 7019, wo ein, vielleicht aus dem Arabischen übersetztes Buch über die Krankheiten dieser Vögel.¹⁵⁵ In der That gehört diese Schrift zu den medicinisch-practischen, nach eigener Angabe des Uebersetzers; ich habe mich vergänglich nach einem entsprechenden Originale umgesehen.¹⁵⁶

14

8¹¹, קטירן 10⁹, שקדור 15 v. u.; Namensformen wie Bano (A. 145), זינצשורי, vielleicht auch Ungewöhnliches (s. A. 151), z. B. 3^e secondare? סיבוב 15¹ v. u.; 2^e v. u. סחוט; für torneamento; בנקות פאר באהויז (u. קיבוץ) עשו; מתודה חוץ מלכות; הטרודיה; 8¹² v. u., 2^e v. u. (siech verschanzten) נשתגב; מולח עמנו ברבריו 6¹ v. u. und עשה את עצמו חולה דבריו 5¹, 4¹, 5²; כעש (u. כרחק machen); blieh auf der Stelle 6¹; בלו (ז'בלב) 6²; שנתם 7¹⁰ v. u., 9¹ Ritter werden 6¹⁰; Verrat 6¹⁰; טפסרשים; sich 10¹² ותיישר עני; וחסם וחסם חישוב הכמות; לעשות נצוצתה גבורות; מלכתם 5¹, 5², 5³; שכל 1¹; ביולה fehlt היהת; 8¹ ונדנית 15²; direct wenden? 15² העצה 5¹. wie 12¹; רוצח 1¹ רואה 1¹; שרי 1¹, 10¹⁴; וכירו ל יכירו 8¹; שנה 8¹ fehlt אותה 11¹; ויכר ל יכור 12¹; זה ספר מעשה כי ה' לשרת על שלוח הנכבדים. 15² Anf. שלוח הנכבדים. 15² עשו שניהם גבורות 12¹; Die Anecdotes des Petronius ונחלק לשתי חלקים הוא חמש בכריות בשר חליקים כל ארבע kennt bereits Chananel in Kairowan (XI. Jhh.), Tosafot Kidd. 80, woraus im Maasebuch, bei Grünbaum, J.-d. Chrest. S. 406 (ungenau Herschon, Talmud. Miscell. 1880 p. 26; bei Clouston, Sindbad 1884 p. 338); Ab. Sara 1 bei Jacobs, Fables of Aesop zu streichen; Berachja 80, = Marie 83; cf. § 518, 2; Anderes HB. XIII, 77 u. S. VII, XVIII, 78; Ltth. XII, 81, A. 54. Die ältere Lit. bei Dacier, Mém. de l'Acad. XLI, 523 (cit. v. A. Chaassang, Hist. du Roman p. 448); Leclerc, Hist. litt. de la France XXII, 41. 15² Incipit liber Moamy [Muhammed] de curis egritudinum avium et apidarum [l. rapaciarum? St.]. (prolog.) Reges pluribus delectationibus gaudent etc. I. c. I: de signis egritudinum avium. Genera volucrum rapidarum [rapacid.] quibus saepius utitur etc. I zählt 13 Kapp., II 60, III 6, IV 10, endet aber in 8 de med. apostematis. Das ms. stammt aus Neapel. 15² V. Hammer-Purgst., Falknerklee, Pest 1840 S. XXIX; Giua. Speal,

V. ABSCHNITT.

Uebersetzer in verschiedenen Sprachen, Dolmetscher.

§ 581 Dieser Abschnitt bildet einen Anhang zu den bisher behandelten Uebersetzungen ins Hebräische im Mittelalter nach den dort gesteckten Grenzen, also einschliessend die aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzenden Gelehrten des XVI. Jh. Eine chronologische Anordnung war bei der geringen Zahl (etwa 30) unnötig. Hervorragende Vertreter dieses Abschnittes sind Johann. Hispalensis (§ 586) und die Arbeiter für Alfons X. (Abraham in Toledo, Isak ibn Sid, Jehuda b. Moses Kohen, Samuel Levi). Nachdem Constantinus Afer die arabische Medicin in willkürlichen Bearbeitungen nach Europa gebracht, sind Abraham b. Chijja und Johann die ersten, welche arabische Philosophie und Mathematik vermitteln; Plato aus Tivoli, der erste christliche Uebersetzer aus dem Arabischen, übersetzt ein hebr. Werk Abraham's und widmet Johann eine Uebersetzung (oben S. 281), wie Rudolf (S. 569).

Drucke und Mss. sind nicht vollständig angegeben, und wo das Werk bereits unter seinem Vf. erledigt ist, genügte eine Verweisung auf die betreffende Stelle.

Es ist hier oft fraglich, ob der jüdische Uebersetzer aus dem Arabischen nur als mündlicher Dolmetsch diente, oder seine Uebersetzung niederschrieb, und der neben ihm genannte, oder auch nicht genannte, christliche Gelehrte der Arbeit die correcte Form gab. Ronan (Averr. 165) hält es für sicher, dass die christlichen, nach Toledo wandernden Gelehrten sich kein Gewissen daraus machten, die Arbeit ihrer „Sekretäre“ sich anzueignen, und dass im Mittelalter, wie in unseren Tagen, der Namen des Uebersetzers oft nur eine Fiction war. Die Art gemeinschaftlicher Arbeit in Toledo hat V. Rose (Hermes VIII, 335 ff.) mit lehrreichen Beispielen beleuchtet.

Abraham heissen verschiedene Dolmetscher, deren weitere Bezeichnung: „*Hebraeus*“ „*Judaeus*“, „*magister*“, „*faqiu*“, nicht ausreicht, um sie mit Sicherheit von einander zu unterscheiden; es sind also Sprache und Vaterland, Inhalt und Zeit in Betracht zu ziehen.¹ Die nachfolgende chronologische Unterscheidung bleibt noch teilweise hypothetisch.

Abraham (bar Chijja), genannt *Savasorda*,² dessen Geometrie als „*liber Embadorum*“ von Plato aus Tivoli (1116 ?) lateinisch übersetzt worden,³ war vielleicht des letzteren Dolmetsch für die latein. Uebersetzung des astrolog. unedirten Lib. *Electionum* von Ahmed b. Ali al-‘Imrani („Hali . . *Embrani*“, gest. 955/6) in Barcelona um 1135/6.⁴

15

¹Wf. ¹ 85, ² 85b (s. A. 5); CB. p. 697, 701, 2748, später vielfach berichtigt u. ergänzt. ²Arab. *مترجم*; die Identification, zuerst CB. 2748; s. Ser. 1858 S. 34, 278. ³HB. VI, 75, VII, 84, ZfM. XII, 18, 44; über seine Tafeln s. oben S. 550. ⁴Oben S. 532; zu Baldi p. 64, Bibl. Mathem. 1691 S. 48.

Zweifelhaft ist seine Teilnahme bei der latein. Uebersetzung der, in Drucken (seit 1492) und vielen mss. verschieden betitelten astrologischen (150) Aphorismen^a (*Capitula, Centiloquium, Breuiloquium*) durch Plato (17. Sept. 1136). Der arabische Vf. scheint nicht *Al-mansor*, welchem sie gewidmet sein sollen, vielleicht abu Dja'afar Ja'hja b. ali Man'sur (um 836)?^b

Unser Abraham oder ein Zeitgenosse ist mag. Abr., vielleicht in Tolosa, unter dessen Dictat *Rudolf von Bruges* (um 1143) sein unedirtes latein. Werk *de Astrolabio* niederschrieb (übersetzte?), s. oben S. 569, 583.

Don **Abraham**, ein Arzt (*alfaqin*, falsch *alfasan*) in Toledo, wird von Alfons X. mit Uebersetzungen ins Spanische beauftragt; bekannt sind: ibn *Heitham's* Weltconstruction, aus der spanischen Paraphrase ins Latein. übersetzt (oben S. 559); Muhammed's Koran, Sura 70 (*al-Mi'arad*), wofür eine daraus geflossene französ. Uebersetzung das J. 1264 angiebt;^c die *Safi'ha* des *Zarkali* in verbesserter Uebersetzung in Burgos (1277, s. oben S. 591).

Abraham aus Tortosa, vielleicht identisch mit dem hebr. Autor Abraham b. Schemtob,^d nach Neubauer ein Sohn des Uebersetzers Schemtob b. Isak (der 1254—64 in Marseille, oben S. 148, 725, 731, 741),^e kommt bei folgenden lateinischen Uebersetzungen medicinischer Schriften aus dem Arabischen in Betracht: *Serapion jun., de Simplicibus* (gedruckt 1473 etc.) als Dolmetsch des *Simon Januensis* (um 1290?),^f desgleichen (vielleicht aus dem Hebr.) *Zahrawi*, *Lib. Servitoris* (gedr. 1471 etc., s. oben S. 740). — Fraglich ist: Galen, de *Plantis*, oder de *Medicinis occultis*, latein. aus dem Arab. des Honein, nach Leclerc von *Grumer* (?) aus Piazenza [in *Estremadura* ?], gedr. in den Opera ap. Juntas z. B. ed. VI u. IX. (Ven. 1586 u. 1625), ed. Chartres XIII, 1004;^g der Uebersetzer hat einige Bemerkungen Abraham's aufgenommen.

Abraham heisst ein Florentiner Dolmetsch in Alexandrien (1422), vielleicht identisch mit Abr. in Tunis (1421)^h.

Abraham de Balmes b. Meir aus Lecce (im Neapolit.), in Padua (st. in Venedig 1523), Leibarzt des Card. Grimani, hat durch seine latein. Uebersetzungen aus hebräischen sich frühzeitig, auch in christlichen Kreisen, einen Namen erworben,ⁱ obwohl es ihm manchmal an Sachkenntnis fehlte, so dass Einiges von Jakob Mantino nochmals übersetzt wurde.^j Er übersetzte logische und physicalische

15

^aVielleicht die Aphor. eines Abr. Jud., ms. eines römischen Arztes bei Wf. ^a p. 37 n. 85b. ^bZfM. XII, 26; zu Baldi p. 82, Étud. sur Zarkali 87, Bibl. Mathem. 1891 S. 68. ^cCf. oben S. 591. ^dHB. XXI, 82 wird Bibago conjicirt; s. oben S. 657. ^eRev. Ét. V, 45; Mtschr. 1883 S. 126. ^fOben S. 757. Ueber Simon's Synonyma (um 1292) s. Mondeville, Chirurgie 1892 S. 586. ^gCB. 702; VA. Bd. 89 S. 810; Bd. 124 S. 465 n. 108; Rose, Arist. de lap. 455, hält Honein für den Vf. ^hAmari, Diplomi arabi p. LXXI; cf. meine Anzeige im Politecnico 1868 p. 240. ⁱP. Bayle, Dict.; Wf. I. ^j 158; Mazuchelli, Gli scrittori d'Italia, Brescia 1768, II P. 1; Ros. Wb. 81; Carm., Méd. 144; Renan, Avert. 802, ^k 380; Dk., Koutz. 26; CB. p. 667, Rev. Ét. V, 112, VI, 159. Abraham wäre steinakt geworden, wenn die Daten 1448—55 (oben S. 151, dazu 1447, 15 Schebat 777, von demselben Jeschua in Tranto ms. Günzb. 573, ibn Wafid, s. Zus. zu S. 789) nicht alle unrichtig sind; danach ist Perles, Beitr. zu ergänzen. ^lUeber Un-

Schriften und Quästionen des *Averroës* und einiger Zeitgenossen: abu *Abd al-Ra'hman*, abu'l-*Hadjdjadj*, abu'l *Kasim* (Idris und Muh.);¹⁴ unedirt sind die Uebersetzungen von *Geminus* („Ptolemäus“ S. 539), ihn *Heitham* (S. 510) und ihn *Saig's* Epist. exped. (S. 356).

Maestro Abraham Caslari, oder Kaslari,¹⁵ Sohn des David¹⁶ aus Bezalu,¹⁷ in Catalonien und Perpignan (1322—29 u. später?),¹⁸ Vf. mehrerer unedirten medicinischen Schriften in hebr. Sprache, deren mss. noch nicht genügend erforscht sind,¹⁹ hat die Recepte des Antidotarium von *Razi* unter seinem Namen ins Lateinische (in der Praxis?) übersetzt (oben S. 732).

Andreas (getauft? XIII. Jh.) soll, nach Roger Baco (Hermann), für Michael Scotus gearbeitet haben.²⁰

§ 582 *Bonacosa* (Tobia?),²¹ Uebersetzer des, ohne seinen Namen gedruckten, latein. „*Colliget*“ von *Averroës* (1255), wird als Beweis für das Studium in Padua angeführt (oben S. 672).

Calo s. Kalonymos.

Chajjim (*Hagins*)²² übersetzt in Mecheln (1272) astrologische Schriften des Abraham ibn Esra (*maistre de Aide* od. mag. Adjutorii) aus dem Hebr. ins Französische für Henricus *Bates*, der das Buch *de Mundo* lateinisch übersetzte, ohne die Quelle anzugeben, ebenso *Petrus* de Abano Paduanensis (1293) eine Anzahl anderer (zusammen gedr. 1507).

Chisdai Schaprut (X. Jh. in Cordova), Dolmetsch bei der arab. Uebersetzung des Dioskorides, s. S. 650.

David (1228—45) in Barcelona, Dolmetsch des Mag. Salio bei der Uebers. des Alubater; oben S. 547.

Elia del Medigo (Helia Cretensis, st. 1493?), Lehrer der Philosophie

15

kenntnis des Arab. s. S. 55 A. 63; falsche Uebers. z. B. S. 72, 99. ¹⁴Compend. scientiae phis. et divinae s. oben S. 54; ein ms. der Paraphr. der Physik ist vielleicht in ms. Mazarin. ¹⁵D. h. aus Caylar; דוד קסלרי (so lies) HB. XX, 131; Entstellungen sind כולארי, כולארי, oder gar כולארי, Bj. 326 n. 1161; andere oben S. 779 unter Israel C. ¹⁶Oben S. 653, 732. ¹⁷כסלרי, Bisaldunum, Jost, Gesch. VI, 373. ¹⁸Das J. 1362 bei Pu., Bollett. N. S. p. 82 beruht auf CL. 160, s. dagegen S. XXVI u. unten A. 19 Nach P. 1194 nennt Abr. sich selbst als Vater des יחזקאל, wofür b. Jechiel bei Assem. Vat. 366. — Wf. 470b; Zz. Gg. IV, 201 (Ges. Schr. III, 188, wo ein Zusatz), z. G. 464 als Synagogendichter nur aus Dk.'s Anzeige, nicht in Lit.; Carm. Med. 102 (HB. VIII, 76); Jew. Lit. 199; Dk. Oz. II, 101, III, 152; VA. Bd. 37 S. 363 A. 10, Bd. 40 S. 122 (auch über Jehuda יהודה יחזקאל); HB. XIV, 98 (lies Lb. XII, 188); Gross, Mtschr. 1879 S. 548, cf. 329; Rabb. II, 643, 646, 680 u. Add. ¹⁹על ערומות bei Jeh. Natan), über Fieber der einf. Säfte, 15. Kisl. 1325, meist ohne Titel: London, Bet ha-M. 140, P. 1191 (oben S. 703 A. 333), Parma R. 946, Vat. 366 ²⁰; Shapira (1881); ²¹über Faulfieber, Schebat 5089, auch in Berl. Bibl. 809 qu.; ²²über epidem. Fieber; ²³über Aderlass, copirt 1362 (Pey. p. 119). ²⁴(?) כולארי כולארי, fehlt im Titeldindex bei Nb. ²⁵Die Stelle (s. oben S. 481, cf. S. 49 u. § 567?) lautet bei Rose: certum est quod Andreas quidam Judaeus plus laboravit in his (translationibus), unde Mich. sicut Heremanus retulit, nec scivit scientiis etc.; cf. Jebbi bei Jourdain p. 141. Renan, Avert. p. 165, scheint Andreas nach Spanien zu versetzen. ²⁶Zz. Ges. Schr. II, 30 erklärt den, nur hier vorkommenden Namen nicht. Nach E. Narducci (Privatmitt. Apr. 1867) fehlt B. bei Mazzucchelli, Argelati, Bibl. dei volgarizzatori, u. Vedova, Biogr. degli scritt. Padovani; cf. St. Lett. Ital. dei Giudei § 11. ²⁷Cf. Haquin, etc., Zz. Ges. Schr. II, 33; HB. XVII, 130 u. oben A. ²⁸24, 25; s. die Citate HB. XVII, 104; Bibl. Mathem. 1890

in Padua (schon 1480 ?) und Florenz, auch in Venedig (1480), Perugia und Bassano (1485) sich aufhaltend, verdient eine Monographie mit Benutzung von ms. lat. P. 6508, woraus I. Dukas (1876) einige wertvolle Nachrichten, aber mit unzureichender Kritik, veröffentlicht hat; mein Art. „Elia del Medigo“ (HB. XXI, 60—71, wo Uebersicht, u. S. VII) ist oben teilweise bibliographisch ergänzt. Er war ein eifriger Verteidiger des *Averroës*, dessen Schriften er grösstenteils aus dem Hebräischen ins Latein. übersetzte oder latein. commentierte, u. zw. für Pico de la Mirandola, das Prooem. zu XII. Metaph. nochmals für Card. Grimani (oben S. 173, cf. Endnote 18); unter kümmerlichen Verhältnissen folgte er einer selbstlosen Begeisterung für die Wissenschaft.

Faradj b. Salem,²² oder Mose *Farachi* (auch *Faragut*, *Farrarius*, *Ferrarius*²⁴, *Franchinus*), aus Girgent, übersetzte (seit 1279 ?) im Auftrage Carl's von Anjou verschiedene Werke aus dem Arabischen ins Lateinische, welche meistens öfter gedruckt sind:²⁵ das Riesenwerk, nach Leclerc (II, 406) die für die Geschichte der Medicin wichtigste Uebersetzung des „*Continens*“ (al-'Hawi) von *Rasi*, ist leider mit gräulichen Namensverstümmelungen gedr. 1486 und 1506, beendet 13. Febr. 1279.²⁶ Far. bereicherte das Buch mit einem eigenen Glossar und erhielt dazu ein arabisches Werk „de expositionibus vocabulorum seu synon. simpl. med.“, was aber wohl der Abschnitt des '*Hawi* sein könnte'. Ein Prachtms. in Paris enthält Miniaturen, die erst 1282 ausgeführt wurden, darunter dreimal die Figur des Uebersetzers,²⁷ deren Reproduction ich Anderen überlasse. Wenn sie wirklich Ebenbild ist, so ist sie das älteste authentische Portrait eines Juden, welcher diese Auszeichnung eher dem Maler als dem Könige zu verdanken hatte. — Ausserdem übersetzte er: Pseudo-Galen, *de Medicinis expertis* (experimentatis, inventis, lib. Mercatorum etc.), ohne Namen des Uebersetzers (Ferrarius und Franchinus in mss.) in Opp. Galeni Ed. Juntas und Chartres (X, 561—70); arabisch von *Honein*, will das Werk über die Heil-Empyrie sein (ms. mit hebr. Lett. Mn. 243).²⁸

15

S. 67. ²²So in alten (latein.) Quellen; mag. Sales bei Pasin. II, 122 n. 140 Lesefehler; Wst. Uebs. 107: *Sālim*, also سَالِم, noch nicht belegt; vielleicht سَالِمْ (S für S), z. B. Rev. Ét. XII, 83, Uebers. v. سَالِمْ? ²⁴Farachio und Ferrachio heissen jüd. Aerzte in Sicilien 1428, 1443, bei Lagumina, Cod. diplom., Palermo 1884 p. 74/5. Ueber سَالِمْ s. HB. XX, 124. ²⁵Ältere Quellen s. CB. 979 u. Add., ausführlich VA. Bd. 39 S. 296, 323, cf. Bd. 37 S. 380; neuere: HB. XX, 136 u. s. zu den einzelnen Schriften. Haller, Bibl. Bot. I, 182 scheint die christl. Formel des Copisten auf Rasi zurückzuführen; Faradj lobt den Gott Jakob's, z. B. Cont. III C. 2 Ende. — Ueber die gefälschten *Experimenta* s. oben S. 248 u. Ger. de Solo in IX. Alm. Prooem.; s. Endn. 61, Citate. ²⁶S. 728 A. 460 lies Arch. stor. 1889 (N. F. Faraglia über die Bibliothek Robert's von Anjou), wo p. 378 unter a. 1316: „Alcay Rasis“. — Fabricius, Bibl. gr. XIII, im Verzeichnis der Aerzte, hat die meisten corruptirten Autornamen nach Tiraquellus, meist ohne Rectification, aufgenommen, A. Haller, Bibl. anat., bot., pract. einzelne zu erklären versucht; ich habe das Verzeichnis handschr. auch in Angabe von Stellen vervollständigt und in meinen Schriften über arab. Medicin verwertet, aber nicht als ein Ganzes veröffentlicht; Lc. I, 259—78 giebt Nachweise aus dem arab. (def.) Original, ohne genaue Citate, selten mit Rücksicht auf die Uebersetzung u. ohne Kenntnis meiner Nachweisungen. ²⁷HB. XX, 137. ²⁸Rev. Ét. XIX, 153. ²⁹VA. 39 S. 817, 124 S. 475 n. 85; Lc. II, 477; Rohlf's, Deutsch. Archiv I, 445; Bollett. It. N. S. p. 84. 3 Citate Rasi's bei Ruelle, Rufus p. XXXVIII n. 86.

Tacui *ae*gritudinum et morborum corporis *Buhahylyha* *Byngezla* autore, Strassburg 1532 fol., ist das arab. tabellarische medicinische *תקנים אלכזריאן* von dem Renegaten *abu Ali ibn Djazla* (st. 1100 in Bagdad). In der, als Vorrede des Vf. gedr. Ueberschrift heisst es: *Caroli . . de mandato . . per mag. Farragum Judaeum fidelem eius ad opus camerae eius felicitis etc. translatum*; am Rande hat der Herausgeb. *Caroli magni* decretum setzen lassen, daher man Autor und Uebersetzer zu Leibärzten Carl's d. Gr. gemacht hat. Die Uebersetzung scheint 2. März 1280 beendet.³⁰ Am 18. März 1281 wird Jemand beauftragt, zu copiren: „unum *tacuum* de febribus quem transferre fecimus nuper Faracium Judaeum.“³¹ Warum „de febribus?“ Jedenfalls ist der Tacuinus zu unterscheiden von dem Werke über die Fieber eines Salernitaners „*Ferrarius*“.³²

Eine unedirte Uebersetzung von *Mesue's* Chirurgie (oben S. 721) bedarf noch näherer Untersuchung (wird eben edirt).

§ 583 *Isak ibn Sid*,³³ der Chassan (Vorbeter) in Toledo, Redacteur der astronomischen Tafeln auf Befehl Alfons' X. (1252—6 ?),³⁴ ist wohl identisch mit „*Rabbi Zag*“, auch „*aben Cayd*“, welcher im Auftrag desselben Fürsten verschiedene Schriften über astronomische Instrumente ins Spanische (aus dem Arabischen) dolmetschte (bis 1277) und teilweise die, im Original fehlende Anweisung zur Anfertigung des Instrumentes nach anderweitigen Quellen oder eigener Kenntniss ergänzte.³⁵ Seine Arbeiten sind in einigen mss. erhalten, deren Beschreibung bei Antonio und Rodr. de Castro (Bd. I.) nicht ganz genau ist. Sie liegen nunmehr vor in dem, von Rico y Sinobas herausg. Prachtwerk (*Libros del Saber de astronomia del Rey Alonso*, Madrid 1863—67 V Bde.), wonach die folg. Aufzählung geordnet ist. Eine unvollständige italienische Uebersetzung aus dem Spanischen (1341), ms. Vat. 8174, beschreibt, unter Mitteilung der Vorreden, E. Narducci.³⁶ Der Namen *Isak's* erscheint in den Prologen der folg. Schriften:³⁷

Dell' astrolabio redondo, LS. II, 113; Nd. 20 IV.

15

³⁰CB. 979 u. Add.; ausführl. VA. Bd. 89 S. 298; Lc. II, 466; Wst. Ueba. 108. — Dass *Faradj* das *Taqim* des *ibn Botlan* übersetzt habe, ist eine unbegründete Conjectur Lc.'s II. 500 (I, 498); cf. *Abulkasim el Mulhar* (!) de sex necessariis ad conserv. sanit., ms. Vat. bei Montfaucon, Bibl. 96^a. ³¹*Amari*, Storia dei Musulm. II, 408; Arch. stor. Fir. 1889 p. 878. ³²VA. 39 S. 323; ms. Amplon. Fol. 282 b (Schum S. 192: „*Gentilis potius Ferraris*“), anf.: *Quoniam nichil (so) ad veritatis indagationem. Ferr. ist am Ende genannt. Ms. Mn. lat. 251 f. 48 b: Ferrarii de purgatione IV humorum.* ³³Im Prolog der revidirten span. Taulas (gedr. in Lib. del Sab. IV, 111—52) wird zuerst „*Yhuda b. Mose b. Mosca*“, dann „*Rabigag Aben Cayut*“ genannt (cf. oben S. 591 A. 406); *Aben Zayut* (!) bei Am. de los Rios, Hist. Jud. I, 1875 p. 448, 449, 491. ³⁴Oben S. 617; *Radix* 1290 (1252) haben auch die span. Tafeln v. J. 1262—72 in *Libros del Saber* IV, 120 K. 1. ³⁵Alf. X. astronom. Congress u. *Isak ibn Sid*; Mag. f. d. Lit. des Ausl. 1848 S. 226, 280; Wf. 1249; CB. 1156 u. Add.; Ser. 1870 S. 295; Lc. 444 (4 Schriften; nach p. 443 kennt er nur Antonio als Quelle); auch de los Rios l. c. ist nicht am besten unterrichtet. ³⁶Intorno ad una traduzione ital. . . di una compil. astron., Roma 1865 (Estr. dal Giorn. Arcad.); cf. HB. VIII, 138. Er zählt 14 Werke (Index giebt XVI an) mit Angabe der Stellen bei de Castro u. in *Libros del Saber* de astr. T. I—III. Ich bezeichne letztere mit LS., Nard. mit Nd. — Ein Specimen der ital. „*Astrologia*“ ist gedruckt, s. *Zambrini*, Le opere volgari, Bologna 1866 p. 503. ³⁷Ob er auch bei anderen mitgewirkt,

Lamina universal, LS. III, 3; Nd. 22 VI § 1. Die allgemeine Scheibe wurde in Toledo verfertigt und daraus die 'Safi'ha des Zarkali gezogen. Der Verfertiger verfasste aber keine Anleitung zur Anfertigung derselben, womit Isak beauftragt wurde.

Ueber die Operation mit der *lamina universale*, LS. III, 11; Nd. 22 VI § 22. Der arab. Vf. Ali b. Alaf (*Halaf* bei Rico III p. VIII u. XV, *Jalaf* bei Gayangos I, 385, höchst wahrsch. *Khalaḥ*) widmete das Werk dem Könige Maimun (XI. Jh.)³⁸ und nannte es „*Orizon* univ.“

Libro de las *Armellas*,³⁹ LS. III, 241; Nd. 25 VIII (cf. p. 11), auch in ms. Bodl. Canon. 340.

Del Quadrante, I. über Anfertigung, worüber nichts Zuverlässiges sich vorfand, II. über Benutzung, im J. 1277, LS. III, 287; Nd. 26 X; fehlt bei De Castro; nach LS. V, 20 ist die alte Sprache nachgeahmt, Lateinisches benutzt (?).

Piedra de la sombra, in II. Abschn., LS. IV (1866) 1 u. 22; Nd. 26 XI.

Libro del Relogio del agua (Wasseruhr) in II. Abschn., LS. IV, 24, 107; cf. Nd. 29, XV.

Lib. del Estrumiento del levamiento, en arabigo Atacir,⁴⁰ in II Abschn., nicht in LS.; cf. Nd. 30 XVI.

§ 584 **Jakob**, „Jac. hebraeus“, übersetzt aus dem Hebr. für Paravitus (1280) „*Theigrin*“ von ibn Zohr; oben S. 749.

Jakob b. Machir, oder *Prophiat* (*Prophatius*) *Tibbon* aus Marseille in Montpellier (gest. um 1307–8?), hatte in der Jugend talmudische Studien in Lunel gepflegt;⁴¹ wurde Arzt und Uebersetzer aus dem Arab. ins Hebräische (seit 1270?)⁴² und Wortführer der Partei für Maimonides. Seine Berühmtheit in weiten Kreisen verdankt „*Prophatius*“ dem von ihm erfundenen Quadranten (oben S. 607) und dem „*Almanach*“ (astronom. Tafeln, 1300).⁴³ — Es ist kein triftiger Grund zu bezweifeln, dass er bei der latein. Uebersetzung der Scheibe des *Zarkali* (1263) als Dolmetsch gedient habe.

Jakob Mantino, aus Tortosa, Leibarzt des Papstes Paul (1534 ff. ?), starb kurz vor 1550⁴⁴ als bedeutender Uebersetzer aus

15

liesse sich wohl kaum ermitteln. ³⁸Der Araber ist noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen; zu Baldi 75, Ét. sur Zarkali 67, 117, kommen, Ali b. Kh. b. Abd al-Malik etc. אֲבִי אֲלִי מַלִּיק aus Cordova, st. Safar 449 H., und A. b. Kh. b. Dsi l-Nun etc. מִלְכֵּי, das., st. 18 Djum. I. 498 H.; ibn Baschqual I, 407 n. 885, p. 416 n. 906. Ueber ein latein. Compend. in Wolfenbüttel, ms. Ang. 24 Qu.: „*Regulae de Astrolabio univ., quod Azarchel scripsit Maymoni*“, s. Ét. p. 67. ³⁹„Det alhalac“, De Castro I, 148 *albac*, falsch *Der* LS. II, 1: דִּתּוּת אֶלְחָלֵק; s. S. 553 A. 96; s. Colebrooke, Ess. II, 345; Dorn Drei astr. Instr. 85, fehlt im Index S. 142. ⁴⁰Auch *Athazir* etc.: אֶתְחָזִיר; s. Ét. sur Zark. p. 49, dazu ibn Ridjal p. 17, 182² (est significatio); ibn Ridhwan zu Quadrip. III, 10 f. 61⁴. — Ueber den darin citirten „*Abenmohat*“ s. oben S. 575. ⁴¹Minch. Ken. S. 86. Im Allgem. s. Wf. n. 1073 = 1, ⁴²1846, u. And. CB. p. 1282 u. Add.; cf. Schorr, Chäluz II, 26; Ker. VIII, 57; Edelmann, Chemda p. XXXII! Henschel im Janus 1863 S. 589 nur aus Astruc; Menzzer zu Copernic 1879 S. 20 (cf. Baldi p. 70 u. 92; fehlt im Index S. 98); Rabb. 599 u. folg. A. ⁴²Gegen das Datum 1256 s. oben S. 552. ⁴³Mein: *Prophatii . . Prooemium in Almanach ined. e versionibus duabus cum textu hebr. ed. Romae 1876* (Excerptum ex *Bullettino*,

dem Hebr. ins Latein.; er war (schon 1521) bei der vollst. Ed. des Averroës beteiligt, ausserdem übersetzte er Stücke aus dem Kanon des Avicenna (oben S. 685).

§ 585. **Jehuda b. Astruc** (*Jahuda, Jafuda Bonsenior*) in Barcelona, Sohn des **Astruc** (oder *Struch*)⁴⁵ Bonsenior, eines Dolmetschers Jacob's I. von Spanien, der ihn in seiner Cronica erwähnt und als Secretär in arabischen Angelegenheiten beschäftigte, wahrscheinlich auch als Vermittler mit den Saracenen in Murcia vor der Eroberung (1205).⁴⁶ Jehuda, practischer Arzt, diente König Alonso schon 1287 als Dolmetsch und dürfte als solcher ihm bei der Eroberung von Minorca gute Dienste geleistet haben (Ll. p. XIV); er genoss schon 1280 und 1294—1305 die königliche Protection (p. XVI).⁴⁷ Jehuda compilirte auf Befehl dieses Königs (um 1280—1300? p. XXVI) ein Buch der Sentenzen in catalonischem Dialect. Einiges daraus erschien früher,^{47a} das ganze Buch u. d. T.: *Jahuda Bonsenior, libre de Paraules etc. por Gabr. Llabrés y Quintana* (Nebent.: *Biblioteca de escritores catalans*), Palma de Mallorca 1889. Eine castilische Uebersetzung von Jac. Çadique (Zaddik) de Velez (1402) findet sich ms. im Escorial (p. XXXIII).^{47b}

Nach de los Rios (Hist. jud. II, 202) wäre das Buch zur Unterweisung des catalonischen Adels verfasst, was Llabrés (p. XXIX) mit Recht für Uebertreibung erklärt. Was aber Letzterer über das Buch sagt, ist nicht viel besser begründet. Er meint, der grösste Teil desselben sei aus orientalischer Literatur, dem Arabischen und Hebräischen gezogen, Weniges aus griechischen und römischen Autoren, Aristoteles und Plato seien darin citirt. In der Einleitung sagt Jeh. nur: „que yo degues ajustar e ordonar paraules de savis e de philosophs e trer de libres arabichs e aquells tornar escriure en romans.“ Die wenigen Anführungen von Aristoteles und Plato ohne Angabe von Schriften derselben sind sicher nicht directe. Ll. meint (p. XXVII), es wäre interessant, die Quellen nachzuweisen, würde aber die Mühe

15

t. IX). „Quellen: CB. 123; bei Renan, Av. Index 365 (*484) lies 301 (380). Grätz IX, 50: „bei d. Bibliogr. falsch 1550“! Bei Natali, il Ghetto di Roma 1887 p. 189, nach Renazzi, 1589 Professor! 1537 ist aus seiner Bibliothek ms. Mn. 285 copirt. Zu Brüll, Jb. I, 112 s. CB. 520 n. 3405, p. 2464, 2626. — Ueber Maimonides, More, s. oben S. 432. — ⁴⁵Dks. vergleicht richtig ספר סוד (HB. XII, 60), daher auch = נר (ms. Hb. 2), Fortunio § 576; מִשְׁתָּרֵי ist nicht eine Nebenform davon, wie Brüll, Jb. I, 95 behauptet. ⁴⁶Llabrés (s. unten) p. XII; einige Quellen oben S. 349 (bei Kays. B. Esp. 53) sind ihm entgangen. Ist Bonsenior Nebenamen Astruc's durch dessen Vater, und Familiennamen geworden? ⁴⁷1492 wird ihm gestattet, giltige arab. Schuldscheine für die, nach saracen. Ländern Reisenden zu verfassen (Doc. A p. 123). Nach Doc. B, C (p. 125/6) von Aug. u. Dec. 1305 soll er wegen Verpflichtungen nicht persönlich gefangen oder gehindert werden. Nach D (p. 127) soll, wenn er einen Teil der k. Auflage bezahlt, weder seine Person, noch Habe in Beschlag genommen werden. In E, F v. J. 1331, 1334 werden auf seinen Sohn Bonsenior (p. 131 „*Bono Domino*“) Privilegien des Vaters v. J. 1280 übertragen; da heisst es von Jeh.: „phisici et familiaris nostri, quondam, qui tam in arte phisicae quam in pluris aliis multa sereniss. domino patri nostro et nobis grata servitia contulit.“ ^{47b}In Documentos ineditos de la corona aragon vol. XIII, 1857 (347 Sentenzen, s. Ll. XXXII); in Biblioteca d'obres antigues de la Revista Catalana 1889 (p. XXXIV; cf. Jew. Quart. IV, 11) ^{47c}Libro de Dichos de Sabios etc. — Danach ist Jew. Lit. 108 (Kays. l. c. 110) zu berichtigen. Morejon I, 95 giebt weder Autor noch Quelle an.

nicht lohnen — man denkt dabei an den Fuchs und die Trauben. Ganz unbegründet sind Ll.'s Schlüsse auf die Person des Bearbeiters z. B. (p. XXIX) Jeh. müsse ein grosser Beobachter gewesen sein; er hat schwerlich irgend etwas Eigenes geboten. Eine Vergleichung ähnlicher span. Schriften, z. B. der in Palma gedruckten *Doctrina moral v. Pax* (Ende p. XV. Jh.) liegt uns fern; hingegen folgt hier kurz der wesentliche Inhalt von mehr als 60 Sprüchen, welche sofort an gleiche oder sehr ähnliche (grossenteils in Abschn. IV nachgewiesene) in der hebräischen Literatur erinnern. Jeh. teilt sein Buch in 67 Kapp., beginnend mit Gott, Fürsten, Beamten, Lehrern, Weisen. Die Perlenlese (unten mit „Ch.“ bezeichnet), welche die meisten Parallelen darbietet, beginnt mit den Weisen, die Könige kommen erst in K. 34; Jehuda (N. 21) nennt den König übrigens nur „ombra“ Gottes auf Erden. Für eine Nachweisung von Parallelen habe ich das Buch zu spät kennen gelernt, einige Stellen in Ch. sind nur als Beispiel angegeben. II, 22 König und Löwe, Gerechtigkeit des Königs ist besser als larguesa de temps (Ch. 369); 25 König und Feuer, auch n. 42 (Ch. 366, oben S. 887 K. 41); 31 König und hoher Berg (Ch. 370, oben S. 883 A. 209); 35 Der König bedarf der Menschen; kein Mensch ohne Habe, keine Habe ohne Volk, kein Volk ohne Recht (cf. S. 257 e); 40 König u. Adler (cf. Endn. 25); 43 gefürchteter König besser als gefürchtetes Volk; 54 König und Gerechtigkeit sind [Zwillings-] Brüder (Ch. 364); 55 Aristoteles sagt zu Alexander: Willst du Herr des Volkes sein etc. wenn das Volk die Macht hat, zu reden, so hat es die Macht, zu thun (oben S. 258); VI, 90 Als Kind (pequena) lernen ist in Stein graviren, als Erwachsener (granea) ins Wasser; 92 Die Weisen auf Erden wie die Sterne. 93 Könige sind Herrscher der Leute, die Weisen der Könige (Ch. 25); 100 Wissen ohne Thun wie Baum ohne Frucht; 107 Tot sind die, die Habe erworben, während sie leben; lebendig sind die, die das Wissen erworben, wenn sie tot sind; 108 Wissen, das nichts nützt, ist ein Schatz, der nicht ausgegeben wird; 117 Am meisten zu bedauern ist der Weise, der dem Unwissenden unterworfen ist; 122 Gut Fragen ist halb Wissen; 123 Wissen ist ein Baum, der im Herzen wurzelt (nex), und dessen Früchte auf der Zunge; 124 Nimm Perlen aus dem Meere, Gold aus der Erde, und Wissen von dem, der es sagt (diu); 127 Plato sah einen schönen Unwissenden und sagte: Das Haus ist schön, der Bewohner schlecht; 131 der Weise sagt: Ich weiss, dass ich kein Weiser bin; 135 Ein schlecht gekleideter Weiser kommt vor Alexander und spricht gut etc. Er spricht: das Sprechen hängt von mir ab, die Kleider von Dir; 143 Warum gehen die Weisen zu den Reichen etc.? 153 Man fragt Alexander: Warum ehrst Du mehr den Lehrer als den Vater? VII, 160 Verständig ist, wer von zwei Uebeln das kleinere wählt. VIII, 182 Gewohnheit ist fünfte Natur; 188 Krankheit ist zufälliges Alter, Alter natürliche Krankheit; IX, 197 Diese Welt (segle) und jene sind 2 Frauen; 198 die Welt ist ein Schlaf; man träumt, was man will oder nicht will; 201 die Welt ist eine Brücke, gehe hinüber, halte Dich nicht auf; 202 der Mensch ist in dieser Welt ein Gast; 216 die Welt erhebt die Schlechten wie die Wage etc.; 222 Man fragt den Weisen, wofür man sorgen solle, er antwortet: Gewinne für die andere Welt, als ob du morgen sterben

wolltest und für diese, wie wenn Du ewig leben wolltest; XII, 254 Wer stolz ist und nicht sprechen will, dem sagt man: Gott sprach zu Moses; XIII, 261 Thue nichts verborgen, dessen du dich offen schämen würdest; XVI, 270 Wer viel spricht, ist nicht sicher vor Irrtümern (dasselbe 279 u. 285); XVII, 288 4 Könige sagten 4 Dinge über Sprechen; 291 Zwei Ohren und eine Zunge; XVIII 296 Wer dir sein Geheimnis anvertraut, dessen Herr wirst du; 297 das Herz des Menschen ist die Burg (Castel) des Geheimnisses, in Nr. 300 Grube (fossa = Gefängnis); XX, 314 der Dieb stiehlt deine Habe, der Lügner deinen Verstand; XXI, 320 Versprechen und nicht halten ist Wolke ohne Regen, (Manna S. 80 XXXII); 329 Der König sagt zum Weisen: Verlange; er erwidert: Du bist mehr gewohnt (yeada) zu geben, als meine Zunge zu verlangen; XXIV, 358 Der geizige Reiche ist ein Maultier, welches Gold und Silber trägt, Stroh und Disteln frisst; XXVIII, 371 Dein Sohn ist 5 Jahre dein Herr, 5 Jahre dein Diener etc.; XXVIII, 391 Aristoteles sagt: Ein Freund ist ein Herz in 2 Körpern; 394 Wer dich wegen eines Nutzens ehrt, wird dich ohne ihn verachten; 408 Man kennt den Menschen an seinen Freunden (Ch. 436); XXIX, 411 Ein Weiser, befragt, wie man sich räche, antwortet: Durch gute Werke und Gewohnheiten; dass. 413 (Plato) man vermehre den eigenen Wert; 416 der Thor ist sein eigener Feind, wie sollte er eines Andern Freund sein! 420 Man fragte Hiob: Was war dir schlimmer als dein Unglück? Die Freude der Feinde (s. oben S. 867); XXX, 421 Frauen sind Stricke des Teufels (Honein II, 1 f. 8); 432 Plato sah eine schöne Frau etc.; sie ist es für diejenigen, die sie sehen; 433 Er sah einen Hausbesitzer mit einer Frau sprechen und sagte, der H. hütet nicht sein Haus; XXXIII, 450 Traurigkeit ist Herzenskrankheit; XXXIV, 464 Willst du erlangen, was du wünschest, wünsche, was du haben kannst; XXXV, 479 Der Weise zum Sohn: Die Ameise sei nicht *pus certa* etc.; XXXVIII, 194 Ich weiss nicht, was übler ist, Tod des Reichen oder Leben des Armen; 495 Tod ist zweierlei, die Armut der schlimmere; XXXIX, 513 Man fragte Alexander, was ihn in seinem Reiche am meisten freue; XL, 515 Dulden ist die Manier (manera) desjenigen, der keine andere hat. (Prinz K. 9 *חַסְדוֹ לִי שָׁמַח לִי חַסְדוֹ*; falsch *לִי* Ed. Liv. f. 42); XLII, 526 Besser ein Vogel in der Faust etc. 531 Der Mensch bereitet, und die Zeit verfügt; 536 Verkaufen und bereuen ist besser als behalten und bereuen; 539 Besorge den Weingarten, dann kaufe ein Haus; XLVIII, 569 Sorge ist Krankheit der Seele und Lustigkeit Gesundheit; L, 572 Tod ist die Pforte der andern Welt; LXIII, 635 Der Hahn sei nicht eifriger als du; er schreit am Morgen, und du schläfst; LXVII, 671 König und Meer; 681 Kenne dich selbst; 684 Besser, man heisst dich hinaufgehen etc.

Jehuda b. Moses (*Mosca el menor?*) Kohen, Arzt in Toledo, gehört zu den von Alfons X. beauftragten Uebersetzern aus dem Arabischen ins Spanische.⁴⁶ Ausser den revidirten Tafeln (1272, s.

15

⁴⁶Ausführlich CB. 1856–61, plagiatorisch u. mit falscher Conjectur der Art. „die jüd. Naturforscher“ (!) bei Grätz VII, 467 (HB. VII, 74); im Index S. 519 ist Juda . . . S. 121 ein Anderer. Für den Arzt Jeh. b. Mos. Kohen in Toledo ist *ma. Pinaker* 5 geschrieben. „Jehuda b. Josef Muscato“ (!) bei Baumgarten (Köcher I, 50) s. CB. 1860. Simuel Dios Ayuda (CB. 1858 * v. u. = *עזרה*?)

§ 583) sind zwei, mit seinem Namen bezeichnete Schriften in den *Libros del Saber de Astronomia* (s. § 583) aufgenommen, und kommen hier zuerst:

Libro de las figuras etc., ursprünglich 1256 übersetzt, dann 1276 unter Mitwirkung des Samuel [Levi] corrigirt, LS. I, 7; Nd. 14 I (De Castro I, 117 Cod. Alcala; II, 648). — Der arab. Vf. ist nicht genannt; aber in anderweitigen Nachrichten wird dieser Sternecatalog einem *abu'l-Hosein* beigelegt, den man ohne Grund mit Avicenna identificirte. Er ist ohne Zweifel *Abd al-Ra'hsman al-Sufi* (st. 968), s. oben S. 573 u. 616. — Sicherlich ist hieraus die Nachricht bei Wf. ³ p. 340 n. 770b geflossen, dass Jehuda der Arzt Alfons XII. (!) ein aus dem Chaldäischen (s. A. 52) übersetztes Buch über Agricultur (!) von Abulhazen spanisch übersetzte, was de Castro I, 620 ohne Quelle wiederholt (CB. 1361).

Costa b. Luca, Libro de Alcora, LS. I, 153; Nd. 19 III, übersetzt 1258, revidirt (von Anderen?) 1277; mit einem Anhang, dessen Vf. unsicher; s. oben S. 553.⁴⁹

Ali ibn (abi'l-) *Ridjal, Libro Complido*, (1256), woraus die gedr. latein. Uebersetz.; s. oben S. 579.⁵⁰

Abolays (*abu'l-'Aisch?*), *de la propiedad de las piedras*, über 360 Steine nach den Jahrestagen, ms. (De Castro I, 125); im Prolog heisst es von „Yhuda Mosca el menor“, dem „fisico“ des Königs, dass er in der Astronomie, wie im Arabischen und Lateinischen gute Kenntniss besass;⁵¹ demungeachtet half ihm Garci Perez.⁵² Abolays ist auch die erste Autorität in dem *Libro de las Formas y de las imagines* que son en los cielos etc., übersetzt 1276—79, ohne Angabe des Uebersetzers; den Prolog und Index haben die Akademiker in Madrid (Lapidario di Alonso, 1881) dem Lapidarium des Abolais (nebst drei anderen) vorgedruckt, dessen Prolog unseren Jehuda (1250) angiebt, — und direct die beiden Werke confundirt! Erst während der Correctur kommt mir die, in 50 Exemplaren abgezogene Ausgabe zu Gesicht, welche verschiedenartige Bedenken erregt (s. die Zusätze zu dieser Seite).⁵³

15

cf. p. 2444, 2466) aus Astorga (XIV. Jh.) hiess später als Christ Garci Alvares, nach De Castro, was Kayserling, Sephardim 77 nicht angiebt. — Ueber den angebl. Moses s. HB. XXI, 135. Anderes s. zu den Schriften; bei Lc. II, 442 ist *Te-trabiblion* u. And. unbegründet; die *Canones* bei De Castro II, 646, 648 sind aus Jo. de Saxonia; s. LS. V, 24. ⁴⁹Das *Astrolabio piano* mit Nd. 21 V dem Costa beizulegen, genügt die Verweisung (des Uebersetzers?) nicht. ⁵⁰Span. mss. s. Gallardo, Bibl. Espan. I, 1863 p. 160; s. auch LS. V, 258, 263, 269, 277, 283, 289; Vorr. III p. X., oben S. 238. ⁵¹Que era mucho entendado en la arte de Astron. e sabié e entendí bien el aravigo e el latin. ⁵²Oben S. 238. F. De Mely, Les reliques du lait de la Vierge, Par. 1889 (Extr. de la Revue Archéol.) 14: „Les mss. orientaux dont Abolays nous a donné la trad. espagnole au XIII. siècle!“ p. 15 ist Ab. vom span. Uebersetzer unterschieden; Ab. soll aus chaldäischen Schriften geschöpft haben (wahrscheinlich wegen der angebl. chaldäischen Namen). Auch im Prolog zu Sufi heisst es „aus dem Chaldäischen und Arab.“ ⁵³F. de Mely, Les pierres chaldéennes d'après le lapidaire d'Alphonse X., Paris 1891 (Extr. des Comptes rendus) p. 6 scheint die vier verschiedenen gedruckten Lapidarien nicht genug zu unterscheiden. Nach Les Reliques p. 16 soll *Lenelim* hebr. der milchmachende Stein heissen. Eine Anzahl anderer Namen, welche er mir privatim mittheilte (nach p. 4 soll auch *griego* hebr. bedeuten)

§ 586. **Johannes von Capua**, getaufter Jude (1162—78), übersetzte aus dem Hebr. ins Latein.: *Maimonides*, *Diaetae*, oben S. 774; ibn Zohr, *Theisir*, S. 748; [*Bidpai*], *Directorium* etc. (Kalila), S. 875.

Johannes Hispanensis, oder Hispanus, genannt *Avendeuth* (*Avendar*, etc. s. oben S. 281), d. i. ibn Daud, auch Joh. Toletanus, in „Luna“ (Limia), getaufter Jude, dessen jüdischer Vornamen unbekannt (oben S. 282), in Toledo (1135—53), ist einer der ältesten Uebersetzer, oder Dolmetscher, aus dem Arabischen im Auftrage des Erzbischofs Raimund.⁵⁴ Er erscheint teilweise mit dem Archidiaconus Dominicus Gundisalvi, für den er wohl auch der Dolmetscher der sehr wenigen Uebersetzungen Gund.'s war, welcher Joh.'s Namen verschwiegen, wie überhaupt eine selbständige literarische Thätigkeit Gund.'s noch nicht gesichert, eine directe Kenntnis des Arabischen nicht nachgewiesen ist.⁵⁵ Es sind daher in der nachfolgenden Aufzählung, nach der alphabetischen Reihenfolge der Autoren,⁵⁶ auch die angebl. Uebersetzungen Gund.'s, unter Hervorhebung seines Namens, jedoch in Klammer, aufgenommen. Anonyme Autoren und zweifelhafte Schriften kommen zuletzt; ausgeschlossen sind natürlich die, die offenbar homonymen anderen Autoren angehören.⁵⁷ Joh. übersetzte vorzugsweise astrologische und astronomische Schriften, auch einige philosophische. Eine Compilation aus arabischen Quellen scheint seine (1142 verf.) *Epitome totius astrologiae*, cum praef. Joach. Helli contra astrologiae adversarios, Norimb. 1548, bestehend aus einer *Isagoge* und einem „*Quadripartitum*.“⁵⁸ Diesem Buche gehören wahrscheinlich allerlei Stücke mit besonderen Ueberschriften in mss. an, welche hier übergangen sind, von der Isagoge vielleicht in einer abweichenden Recension.⁵⁹ Wir gehen nunmehr zu den einzelnen Autoren:

Ahmed b. Ibrahim, Commentar zum Centiloquium des Ptolemäus von Jo. Toletanus 1136?⁶⁰

Pseudo-Aristoteles [Secretum secr.], de Conserv. corp. sanit.; s. 15

machen mir die Bezeichnung der Sprache sehr verdächtig. ⁵⁴Quellen: ältere CB. 1402 u. Add., ZfM. XVI, 373; Lc. II, 370; Wst. Uebs. 25 ff; über ms. Amplon. s. Bibl. Mathem. 1891 S. 47. ⁵⁵Oben S. 282; auch Löwenthal, *Pseudo-Aristot.* S. 11; S. 10 Z. 1 „zahlreiche“; bei Wst. Uebs. S. 38 nur 5, eigentlich 3. P. Correns legt G. das u. d. N. des Boethius (oben S. 467) gedr. *de Uno et unitate* bei, s. Beitr. zur Gesch. der Philos. d. Mittelalt. v. Cl. Bäumker, Heft 1. Münster 1891: Die . . . Abhandl. des D. Gundisalvi, S. 31, wo Quellen über ihn, S. 34. Schriften. S. auch § 581. — Ueber das wertlose Verzeichnis in ms. Corp. Chr. 248 bei Wst. l. c. 37 s. ZDMG. XVIII, 180; oben S. 572. ⁵⁶Eine chronolog. Reihenfolge verbietet der Mangel an Daten; ermittelt ist nur 1136 für Fergani u. vielleicht 1133 abu Ma'ascher, 1136 Ahmed, 1153 Khajjat. — Ueber eine angebl. Prophezeiung von Jo. Davidis Toletanus v. J. 1329, oder 1229, s. ZDMG. XXIX, 163. ⁵⁷Ueber Jochanan Jerichoni und de conserv. sanitatis von Jo. Toletanus ms. s. S. 255 u. Nachtr., auch über Mirab. *cura* (so lies Z. 8 v. u.). Den Canonicus Cantuarensis und den Corresp. Hugo's von St. Victor s. S. 282 A. 53. Flores decreti Jo. Hisp. Archidiaconi Arrag. ms. Wn. II, 556, Inhalt? Einen angebl. Uebersetzer für Alfons, Jo. Tol. s. A. 1241; s. auch oben S. 636 Ende § 400. Jo. Hispanus bei Schum, Index S. 909 ist Danck.! s. oben S. 619 A. 175. Ueber den Vf. des alchemist. *Speculum elementorum*, mag. Jo. Hispanensis, oder Paduanus, oder Viennensis, einander widersprechende Angaben in mss. Cambr. Univ. II, 448 C. 1255²² u. 1888. ⁵⁸Nicht zu vermengen mit Ptolemäus, s. S. 282 A. 66; es ist die deutsche „Astronomie“ ms. 1513 in Mailhingen bei Günther, Gesch. d. math. Unterr. 147. ⁵⁹Bibl. Math. 1891 S. 47. ⁶⁰Oben S. 529 ist ms. Amplon.

S. 250, 255 u. 709 A. 371; *de Causis*, s. S. 261: „*Methaphysica* Avendauth.“

Avicenna, 4, in den Opera (Ed. 1495 u. 1508) edirte Schriften, 13 gehören offenbar der grossen Encyclopädie (al-Schafā, oben S. 282); a) „Physik (Sufficiencia physicorum), wo der Namen Salomo vorkommt; oben S. 282; b) *de Anima* (VI. natur.) oben S. 281; in der Vorrede⁶¹ sagt Johann: „me singula verba *vulgariter* proferente“ et Dominico singula in latinum convertente.“ c) Metaphysik, woraus angeblich „Avendauth de V universalibus,“ oben S. 281. — d) *de Coelo et mundo*, dessen Ursprung noch zweifelhaft; oben S. 283. — e) *De ortu scientiarum* s. unter Farabi.

Battani („Bereni“), *Centiloquium*, s. oben S. 527 A. 193; cf. unter Ahmed.

Costa b. Luca, *de Differ. inter spiritum etc.*; s. oben S. 288.

Dja'afar s. Ma'aschar.

Farabi, *de Scientiis* sive lib. Gundisalvi de divis. philos.; — *De Ortu scientiarum*, od. *Epist. de assignanda causa etc.*, in ms. P. 6443 dem *Avicenna* beigelegt (oben S. 292); eine Abschrift besitzt Correns.^{62 b}

Fergani, *Lib. scientiae Astrorum* (a. 1135), oben S. 554; *Bibl. Math.* 1891 S. 41.⁶³

Gabirol, *Fons vitae*, oben S. 380 u. Nachtrag (Ed. 1892); *de Anima* (? Löwenthal, *Pseudo-Arist.* S. 57).

Gaphar (od. *Jafar*), s. Ma'aschar.

[*Gazzali*, *Logica et philos.* von Gund., aber vielleicht die „*Logica Joh. Hisp.*“ s. S. 299.]

Kabi'si (Alcabitius), *Introd. in astrol.*; oben S. 561; *Bibl. Math.* 1891 S. 43.

Khajjat (*abu Ali* ibn al-, mit verschiedenen Verstümmelungen), Schüler des Juden Maschallah (Anf. IX. Jh.), *de Nativitatibus* Albohali, gedr. Nürnberg 1546 u. 1549 und in allen mss. ohne Namen des Uebersetzers, bis auf ms. Laud. 594, wo Joh. Tolet. a. 1153 angegeben ist. Die ältere Uebersetzung *Plato's* aus Tivoli (1136) ist kaum bekannt; s. oben S. 282 A. 51 u. ausführlich mit den Quellen *Bibl. Mathem.* 1890 S. 69.

Khowarezmi, Muhammed b. Musa, berühmter arab. Mathematiker (Anf. IX. Jh.), nach welchem benannt ist die paraphrasirte Schrift „*Algorismus*“ (Alghoarismi, später „*Algorithmus*“, Gattungsbezeichnung für solche Lehrbücher), *de practica arismetriae* (so), Ed. B. Boncompagni Roma 1857, worin die indische Rechenkunst vielleicht zum ersten Male lateinisch behandelt ist.⁶⁴ Die Begründung des Dekadensystems

15

380¹¹ mit dem ebenfalls unrichtigen Datum 17. März, Gium. II 583; B. M. I. c. S. 42. ⁶¹Zuletzt correcter bei Correns, Die Abh. de unit. S. 83. ⁶²Das liest sich nicht als Vulgarlatein auffassen, wie Löwenthal S. 10 meint, weil bei latinum die Hauptsache fehlen würde. Eine Einschiebung Joh.'s vermutet Löw. S. 88? — Den Prolog Av.'s nach mss. s. ZDMG. XLV, 451. ⁶³L. c. S. 86 auch ms. P. 14700, cf. S. 84 n. 4. ⁶⁴Der Zusatzart. Jo. Hisp. in Fabricius, *Bibl. lat. med. Ed.* Florenz III, 370, giebt nur über Alfeg. eine dürftige Notiz. ⁶⁵HB. V, 96, Ser. 1863 S. 100; Abr. ibn Esra (ZfM.) S. 111, 117; *Bibl. Math.* 1891 S. 47 über ms. Amplon., wo Gerard v. Crem. als Uebers. — Ueber Khowarezmi s. die Citate in ZDMG. XVIII, 130, 167, 172, XXIV, 384, 389, XXV,

(S. 127—36, nicht in ms. Amplon.) benennt die Potenzen der Dekaden „*Differentia*“ im Sinne von Abtheilung, was wir insbesondere bei Johann mehrfach bemerkt haben.⁶⁶ Die Sentenz (S. 135): „*Omnia enim Deus fecit in numero, pondere et mensura*“ ist aus Weisheit Sal. 11, 21.⁶⁶

Abu *Ma'aschar*: a) *Introd. majus*, unedirte, vielleicht 1133, also die älteste Uebersetzung, oben S. 568; Bibl. Math. 1890 S. 71.⁶⁷ [b) *De magnis Conjunctionibus*, nach Wst.⁶⁸ c) *Flores astrologiae*, gedr., nach Wst. Uebs. S. 30 n. 7 ein Auszug aus b? Jo. Hisp. ist meines Wissens in den, voneinander abweichenden Drucken und mss. nicht genannt.]⁶⁹ d) Zweifelhaft ist Gafar, oder Jafar, de *Imbribus*, da auch dem Johann eine solche Schrift, oder *de mutat. aëris* beigelegt wird.⁷⁰

Madjriti, de *Astrolubio*, in 40 Kapp., anf. K. 1: Primum horum est armilla; oben S. 582, Bibl. Math. 1891 S. 48.⁷¹

Maschallah: a) *Epistola de rebus Eclipsium* etc., auch de ratione circuli u. sonst; oben S. 602; Bibl. Math. 1891 S. 65;⁷² b) de *Receptione* (?) planetarum s. de *interrogationibus*; oben S. 100; B. M. I. c. S. 67. Verdächtig oder sehr zweifelhaft in Bezug auf V., oder Uebersetzer sind die folgenden 4, bei Wst. S. 33: c) de *Electi-onibus* nach ms P. 7307⁷³; d) de *Revolutione annorum*, schon 1493 gedr., nennt keinen Uebersetzer; e) de *Significatione planetarum* gedr., desgl.; f) de *Compos. et usu Astrolabii*, nach Wst. „wahrscheinlich“ ohne Angabe irgend eines Grundes. Weder der edirte Teil dieses Buches, noch der unedirte, nennt den Uebersetzer: s. weiter unten.

Omar b. Farrukhan, *abu 'Haf's al-Tabari*, vulgo „Aomar“ (Haomar, IX. Jh.), in mss. mit Fergani verwechselt, de *Nativitatibus*, fehlt bei Wst.⁷⁴

Ridjal (*Ali ibn abi'l-*), vulgo „Aben ragel“ (cf. S. 578), *Regulae utiles de electionibus* übersetzt v. Joh. Hisp. ms. Wn. 3124⁷⁵ (II, 208), bedarf der Bestätigung.

Thabit b. Korra (cf. S. 589), de *Imaginibus*, nur in mss. erhalten, s. ZfM. XVIII, 333; Bibl. Math. 1891 S. 69.

(Anonymus?) über *Astrolab*; die Nachrichten über Johann's

15

404 zu 172; Cantor, *Gesch. d. Math.* I, 611; cf. Wst. Uebs. S. 22. ⁶⁶S. S. 555, 568, 572 A. 249; ebenso bei M. Cantor, Ueber e. Cod. des Klosters Salem (Sonderabdr. aus ZfM. 1865; cf. Abr. ibn Esra S. 85 u. folg. A.) S. 15 A. 11; cf. A. 68. ⁶⁶Auch im Algorismus des Klosters Salem, bei Cantor S. 2 (cf. A. 65); hingegen in Arist. de lapid. 377 in mensura et forma (oben S. 239) vielleicht Koran 54, 49, cf. 13,9. ⁶⁷Von den ZfM. XVI, 360 nachgewiesenen mss. fehlen Brit. Mus., Flor. [auch Baudini II, 32 Pl. 29 C. 12], Oxf. Digby 194 u. Wn. bei Wst. Uebs. S. 29; hinzukommen P. 10203—4 u. Amplon. ⁶⁸Oben S. 572 A. 249; über dieses Buch s. ZfM. XVI, 360, ZDMG. XXV, 394; Die Kapp. heissen *Differentiae*, s. A. 65. ⁶⁹Ser. 1870 S. 309; ZfM. XVI, 361; es giebt auch ein *Flores electionum* (s. A. 72), abgesehen von *Flores* bei Alb. M. für das *Compend. des ibn Afia'h*, s. oben S. 543, Baldi p. 83, Bibl. Math. 1890 S. 68, 1891 S. 46. ⁷⁰Oben S. 567 u. 564 A. 189. Einiges bei Wst. S. 22 unter Adelard. ⁷¹Ueber ein zweifelhaftes Anderes s. S. 567. ⁷²Ende: ex secretis scientiae astrorum; diese Phrase auch in 3. Teil der *Flores de electionibus*, Ser. 1870 S. 309 A. 14. ⁷³Ob identisch mit Ed. 1509? Diese ist auch unter dem Namen *Zahel* edirt (CB. 1681 n. 10), in mss. Digby dem Kindi beigelegt; Joh. ist nirgends genannt. ⁷⁴ZDMG. XVIII, 180; ZfM. XVI, 363 u. sonst, s. Bibl. Math., 1891 S. 67.

Schriften oder Uebersetzungen, dieses Instrument betreffend, sind einander widersprechend und die mss. nicht genügend untersucht, so dass ein klares Resultat noch unmöglich, selbst eine Uebersicht äusserst schwierig ist. Albertus M. citirt eine Uebersetzung ohne Autornamen, anf. „Astrologiae speculationis“, die sich erhalten hat;⁷⁵ von einer anderen „de utilitate et opere“, giebt er nur die Ueberschrift des 1. Kap., welche zum Werke des *Madriti* passt. Endlich gehört letzterem die Schrift, anf. „Cum volueris“, nach ms. Amplon., während mss. Canon. und Wn. Joh. angeben.⁷⁶

Eine der obigen Uebersetzungen ist vielleicht ms. lat. Mn. 2841: Lib. *iudiciorum astror.* von mag. Joh. aus dem Arab.

Canon für die revolutiones anni, ms. Wn. II, 209 n. 3124,⁷⁷ nach Index 356 Conjectur?? — Ueber die angebliche *Theorica* s. oben S. 631. — Ueber die etwaige Teilnahme an *de Anima* s. Nachtrag zu S. 22. [Nicht Ptolem., Quadrip. s. S. 525.]

§ 587. **Josef Vecinho (Vicinius)**⁷⁷, übersetzte die hebr. astronom. Tafeln seines Zeit- und Landesgenossen Abraham Sakut (*Zacut*) mit der Radix 1473, wahrscheinlich ins Lateinische, worin sie zuerst als *Almanach* perpetuus gedruckt sind,⁷⁸ vielleicht auch ins Spanische, wovon ich Fragmente, gedruckt in Salonichi (1568), in einem einzigen Exemplar der Saraval'schen Sammlung entdeckt habe.⁷⁹

Kalonymos⁸⁰ b. David, maestro *Calo Calonymos*, vom Hause Kalonymos, Arzt in Neapel und in Venedig,⁸¹ Schwiegervater des Arztes Elia Menachem Chalfan b. Abba Mari,⁸² übersetzte aus dem Hebräischen ins Lateinische: *Averroës*, *Destructio* und *de Connexione intell.* (1527); oben S. 332, 341; *Bitrodji*, Astronomie, gewidmet Mateo Gilberti, Bischof von Verona⁸³ (1528, gedr. 1531); oben S. 86; vielleicht auch Etwas von Regiomontan.; oben S. 642.

Kalonymos b. Kalonymos, übersetzt *Averroës*, *Destr. destr.* aus dem Arab. ins Latein. für Robert (1328); oben S. 330.

§ 588. **Mag. Maynus**,⁸⁴ später getauft Johann, dolmetscht für

15

Slane u. Zotenberg ms. ar. P. 2600 lesen falsch. ⁷⁵Oben S. 583 A. 336 lies ms. (für Ed.) Chartres; die Bezeichnung Astrol., „Ptolemaei“ ist eine allgemeine (s. S. 536). Bibl. Math. 1891 S. 48 l. Z. ist „mit den Anfängen beider obigen Schriften“ zu streichen. ⁷⁶ZfM. XVI, 374; oben S. 581, 583. — Hr. Macray theilte mir über ms. Saville 21 „Macerolama“ Folgendes mit: Anf. wie ms. Digby. . . Scito quod astr. est graecum nomen, identisch in Allem, bis zu dem Kap. (in D. überschr. de horis ponendis), endend „hoc modo facies ceteras latitudines regionis eiusdem tabulae, si Deus voluerit“. In D. folgt nun: projectio sperae in planum. u. über Azimut, in Sav. über Azimut u. And. abweichend. ⁷⁷Die Identität mit dem Arzte Diego Mendez hat Kayserling, Gesch. II, 123 nicht belegt; s. HB. IX, 80. ⁷⁸Ét. sur Zarkali p. 99, wonach Kays., Bibl. Esp. 108, 110 zu berichtigen. ⁷⁹CB. p. 708: 1356 zu berichtigen. ⁸⁰Ueber den alten Namen und ältere Gelehrte s. Ersch II Bd. 32 S. 169; über Verwandte CB. 1574 u. Add. ⁸¹1523 Ergänzung zu Abraham de Balmes, Gramm.; 1524 wird für ihn Maimonides gedr. Add. zu CB. 1871 n. 4. ⁸²CB. 2878 (Ersch 175 A. 94), ist 1523, s. Nb. 948, ⁸³= Elia, das. ⁸⁴Baldi p. 86. Diese Uebersetzung ist in Ersch l. c. nachzutragen; Tit. Alpetragii . . *Theorica planetarum* nuperrime latinis mandata etc. (Sphaerae tractatus, Samml. Ven. 1531). ⁸⁴Nach Saige bei Renan, Hist. Lit. de la Fr. XXVIII, 138 ist Mayn od. Main in Südfrankr. = Maimon; danach wäre der lib. de astronomia von Main, ms. in Cambray bei Houzeau I, 477 (S. 599 A. 18) von einem Maimon; hingegen ist Maynus de Mediolani in Paris, Vf. des regimen

Jo de Planis⁸⁵ (1304) *Averroës, Articuli generales* (Kullijat) aus dem Hebräischen; oben S. 676.

„*Mithridates*“ (Flavius), dessen Uebersetzungen aus dem Hebr. ins Latein. in mss. Vat. 189—91 (HB. XXI, 111), kann ein Jude gewesen sein, aber auch einen Juden benutzt haben (gegen Perles, Beitr. 195, 1; auf Raim. Mithr. habe ich l. c. 110 n. XI hingewiesen).

Moses Alatino,⁸⁶ Arzt aus Spoleto, übersetzte aus dem Hebr. ins Latein: *Avicenna, Kanon* (Teil); oben S. 686; *Galen*, in Hipp. *de Aere* etc.; oben S. 665; *Themistius*, in Aristot. *de Coelo* (1574), gewidmet dem Cardinal Al. d'Este; oben S. 126.⁸⁷

Moses Finzi⁸⁸ übersetzt *Themistius, Paraphr. Metaphys.* aus dem Hebr. ins Latein. (1576); oben S. 177.

Moses (Musa) aus Palermo, wohl verschieden von Faradj (§ 582), wurde auf Befehl Karl's I. (1277) von maestro *Matteo Sciliaco*⁸⁹ im Latein. unterrichtet, „donec libri ipsi fuerint translati.“ Er übersetzte aus dem Arab. (Pseudo-) *Hippocrates lib. de Curationibus infirmilatum equorum*, mit zwei alten italien. Bearbeitungen herausgegeben: „*Trattati di Mascalcia attribuiti ad Ippocrate tradotti dall' arabo in latino da maestro Moisè da Palermo volgarizzati nel sec XIII . . per cura di Pietro Delprato*“ ecc. (Collez. di opere inedite), Bologna 1865. Die 2. ital. Bearbeitung (p. 205—46) lässt Moses aus dem Griechischen übersetzen.⁹⁰ Die Einleitung berührt auch (p. XXIII) die Anekdote von Hippokrates und seinem Neffen in den europäischen 7 weisen Meistern; sie bespricht die beibehaltenen arabischen Ausdrücke,⁹¹ auch die Benutzung des Buches in der nachfolgenden Literatur.

§ 589. Paulus Israelita, sehr zweifelhafter Uebersetzer von *Averroës, de Coelo* und Prooemium in XII. *Metaphys.*; oben S. 129, 173.

Petrus Alfonsi (s. § 557) ist vielleicht P. Anfalsus, translator der *Canones tabularum* in ms. Coll. Corp. Chr. 283¹³, dessen Prolog endet: Et quia nolo ut hic liber praedictis omnibus clareat [careat] ideo sub eorundem⁹² numero (so ms.) intitulaui et prout in ordine in eorum lingua repperi, sic seriatim in Latinam linguam digessi. Primus itaque titulus est *arabicus* de annis lunae et mensium; 2. ad cognoscendum Persicos annos et menses; 3. desgl. annos Romanorum et menses; 4. . . Egiptios annos et menses; Ende: scito

15

san. bei Labbé 315 (so lies S. 676 A. 166) offenbar *Magnino*, s. S. 809. ⁸⁵Cf. Notice sur les tables astr. p. 5 A. 1. Der Ort ist, nach Renan l. c. vielleicht Montréal bei Carcassonne. ⁸⁶Ueber seine Familie CB. 1766 u. Add. (p. 1768 Z. 9 lies: ab Jechiel div. videtur); HB. XVIII, 184, XXI, 76; Mag. XVII, 172, oben S. 126; Mortara, Indice p. 2 übergeht Moses. ⁸⁷Die oben als Anh. versproch. Stellen s. im Centralanz. 1891 S. 134. ⁸⁸Verschieden scheint der Homonymus aus Arezzo, כּאריי, 1576, HB. XX, 32, Mortara, Indice 23, wo p. 22 Finzi von Pinsen in Brabant abgeleitet wird. ⁸⁹„Siciliano“ HB. 1870 S. 8 unrichtig; O. Hartwig, Die Uebersetzungslit. Unterital., Leipz. 1886 S. 28 vermutet Matt. Sylvaicus, der seine Pandecten Robert widmete und „als junger Mensch beim Uebersetzen helfen musste“; das J. 1277 lässt er weg; s. Zusätze zu S. 809. ⁹⁰P. XXXV wird Moses richtig ins XIII. Jh. versetzt, cf. HB. X, 8; XIII, 126 wollte ich die Ed. besprechen, kam aber nicht dazu. ⁹¹P. XVII; Namen von Mitteln u. dgl. ital. S. 42, 47, 49, 59, 60, 67, 70, 73, 87, 88, 98, 97. ⁹²So

feriam inicii ejus mensis de quo quaeris. Am Anf. bei Coxe p. 122: Nunc demonstrandum . . *methalitas* reperiri queat, ist wohl ~~reperiri~~ die Aufgänge.

Robertus,⁹³ als Uebersetzer des *Almagest* (ins Latein.?), soll in dem schwer leserlichen ms. P. 7266 genannt sein (oben S. 322 A. 158 ins Span.). Die Beschaffenheit des ms. entzog es weiterer Untersuchung, die ich erbeten hatte.

§ 590. **Samuel ha-Levi** [Abulafia]⁹⁴ in Toledo, übersetzt im Auftrage Alfons X. (*Fabrica y usos del Relogio della candela* von einem Anonymus ins Spanische; *Libros del Saber etc.* IV, 77; Narducci l. c. p. 28.* — Er wird auch bei der Revision des *Sufi* (1278) neben Jehuda b. Moses genannt (§ 585).

Vitalis Dactylomelos übersetzte den mittleren Comm. des *Averroës* zur Physik für Cardinal Grimani aus dem Hebr. ins Latein. (1500); oben S. 114.^{94b}

Vitalis Nissus (Jude?), übersetzte *Averroës*, Paraphr. *de Gener.* aus dem Hebr. ins Latein.; oben S. 130.

Wilhelm Raimund de Moncada (Moncata), artium doctor, Sohn des Nissim abu'l-Faradj [„faragh“ Starr. 76⁹], aus Girgent, trat um 1467 zum Christentum über und nahm wahrscheinlich jenen Namen von dem Grafen von Aderno als Pathen an,⁹⁵ suchte ein Verdienst in Judenbekehrungen und stieg zu wohlbezahlten Würden, war 1477 in Rom, geriet aber 1483 in einen Verdacht, vielleicht des geheimen Rückfalls zum Judentum.⁹⁶ Er widmete Friedrich, Herzog von Urbino (reg. 1444—82), verschiedene latein. Uebersetzungen aus dem Arabischen, ms. Vat. Urb. 1384,⁹⁷ nämlich: „Ali ibn el haytim“ [ibn *Haitham*],⁹⁸ *de Imaginibus coelestibus*; die Widmung citirt unt. And. Talmud und „Abanazra“ (ibn Esra); *Muhammed*, Koran (Sura 21, 22), auch in ms. Paris 3671, Wn. VII, 72 n. 11879.⁹⁹ Der Auftrag galt dem ganzen Koran; der lateinischen Uebersetzung sollte eine hebräische und chaldäische und syrische folgen.¹⁰⁰ Einige „aequivocationes“ sollten am Ende des Werkes erklärt werden. Eine Worterklärung enthält ms. Urb. f. 86b. Zwischen beiden enthält ms. Urb. f. 30—62 *Tabellen* über Mond- und Sonnenfinsternisse. Beide zugleich seien nur bei der Kreuzigung Christi zusammengetroffen; „cuius ego divinissima prae-

15

nach Mitteil. des Hrn. Macray, falsch bei Coxe; cf. HB. XXI, 38. ⁹³Don Astruc Boniac ~~בן יוסף~~ ~~בן יוסף~~ lebte 1886; GA. Im. Latas S. 98, cf. 101, Jahrz. bei Zz. Nachtr. S. 45; cf. ~~בן יוסף~~ 1879 S. 96. Bon-Jacob s. Jahresber. f. Gesch. II, 68. ⁹⁴Quellen CB. 1858 (unter Jch. b. M.) u. Add. Für ihn schreibt wohl Chajjim ibn Israel 1277 ms. Parma R. 782. ^{94b}Die Identification mit Joch. Alemanno (Perles, Beitr. 193) ist haltlos, nicht viel besser die mit Abr. de Balmes. ⁹⁵Ramon Guillen und Guillen Ramon de Moncada schon im XIII. Jh., einer vornehmen Familie angehörend, bei Man. Mila y Fontanels, *De los trovadores en Espana*, Barcelona 1861 p. 158. ⁹⁶HB. XX, 124, nach Starraba u. anderen Quellen, s. oben S. 559 u. Perles, *Les savants Juifs* p. IV (Rev. Ét. XII, 247). ⁹⁷Ausführliche Beschreibung u. Mitteilung von Widmungen und Indices bei Starr. p. 73 ff. des Sonderabdr., Einiges uncorrect; z. B. 76² Abunasar (l. Abumasar), der ein gutes Buch über die Bilder hinterlassen habe. ⁹⁷⁷pater Hasan. Ejus avus Haytim! ⁹⁸Pol. S. 315. ¹⁰⁰Est autem sermo Chaldaeus et Syrus unicus, characteres vero diversi; quemadmodum et Syrus, qui cum Arabico convenit (!) in characteribus, et sermo quidem diversus est; ist hier Karschuni gemeint? Starr. 79.

cepta S. spir. illustratus, abjecta Judaeorum . . pertinacia, amplexus sum“. Da wir vorzugsweise geheissen sind, den Nächsten zu lieben, so wendete er seine Sorgfalt seinen Nächsten zu, welche die Christen sind, um dieselben einige arcana *punicorum atque arabum* zu lehren. Unter den punischen und arab. Schriften, die er in früheren Jahren gekauft hatte, waren 3 Schriften berühmter Araber über die Bewegungen der Sterne mit Tabellen, aus denen er einige über Finsternisse auswählte, indem er einige Regeln zum selbständigen Gebrauch vorschickte. Die Ueberschriften giebt Starr. (p. 78), bezeichnet aber die Schrift (p. 31) ungenau als „sul moto degli astri.“

Anonymus (1331).¹⁰¹

Der Vollständigkeit halber sei hier noch wegen des anonymen Dolmetschers bei Aristot. de lapid. auf S. 239 n. 3 verwiesen. Die latein. Uebersetzung des More (S. 433) ist vielleicht unter Mitwirkung eines anonymen Juden zustandegekommen.

Schliesslich ist eine Erfindung oder Confusion Carmoly's (Med. 146) zurückzuweisen, welcher den Leibarzt Papst Julius' III., Theodoro dei Sacerdoti, zum Uebersetzer wissenschaftlicher Schriften arabischer Autoren ins Lateinische macht, mit Berufung auf Marini, bei welchem kein Wort von einer schriftstellerischen Thätigkeit Theodor's zu finden ist. Marini (degli Archiatri I, 418) sagt nur: Ebreo di religione fu da Giulio a cui una Scuola di Medici Cristiani non bastò, fatto venire, non so da qual Luogo del Mondo ecc., und im Document vom 8. Juni 1550 (II, 97) heisst es: Cum . . audiverimus tu multiplices doctrina in Physica Medicina et aliis Facultatibus praeditus sis. Theodor (Todros) Kohen hiess als Jude der getaufte Ludwig Carret in Florenz (1553, CB. p. 753, ms. P. 753 im Cat. „Carrito“).

15

¹⁰¹ J. V. Scheffel, Frau Aventure tritt etc. 1879 S. 218.

(October 1892).

Druck von H. Itzkowski, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 18-19.

ENDNOTEN.

1. (S. 13⁹¹) Homer, inzwischen gedruckt im Centralanzeiger her. v. Brill 1891 S. 132.

2. (S. 14⁹²) Timaeus, s. mein. Arab. Uebersetz. § 34.

3. (14⁹³) Ueber Pythagoras bei Arabern und Juden s. Fihrr. (S. 245 bei A. Müller, Gr. Philosophen 5, 31 (dazu mein: Arab. Uebers. aus d. Griech. § 26); Schabrastani II, 98 (vgl. Schmülders, Essai 94, vgl. 204); H. Kh. VII, 1196 n. 7334; Wr. 85, 298 (die Confusion bei H. Kh. V, 104 n. 10227 berichtet Rose, Arist. pseud. 193, 202); Mk., Mél. 3, 245, 350; St. ps 46, 47, Alf. 175, ZDMG. XX, 432; HB. XI, 74, XIII, 10, 11, 35, XXI, 34/5; Dk., Philos. 126 (lies טורה האורה 145); Ad. Ed. Chaignot, Pythagore . . ouvr. couronné, Par. 1873 (ist mir unzugänglich); Lc. I, 197. — Die Abschreiber setzen manchmal Pyth. für den wenig bekannten Protagoras, פרוטאגורא, oder אפרוטאגור mit alpha prosthet. Averb. Comp. Logik, (oben S. 55 A. 62), Comp. Metaph. (HB. XII, 46 zu Serachja: S. 4, lies 3; Metaph. bei d. Juden S. 6); Renan p. 38 nimmt eine Confusion bei Averb. an; s. auch Lasinio, Pref. alla Poet. p. 11, append. p. XI; Flügel zu Fihrr. II, 111 n. 8. — פירי bei Mos. Chabib, Comm. Bechinat 64b Ferr. aus סופר II, s. latein. f. 30b; פירי bei Jakob b. Reuben, Milch. 13b hinter Nachmani, Disput. (cf. HB. III, 44), citirt aus Josef b. Zebi (Sabara)? — Der Spruch von den 3 Zeiten wird auch Anderen beigelegt, s. Manna S. 99, VIII, 5; cf. S. 867.

4. (18¹²¹) Abr. b. David, s. §. 211.

5. (18¹²² b) Palquera's Buch der Seele (פנח הנפש, Brody 1835, 21 Bl. klein 8^o) verweist am Anf. auf die weitläufige Encyclopädie (§ 2). Das kleine Buch enthält ein Vorwort und 20 kurze Kapp. Der Autor geht, wie Avicenna, von *ἡσυχία* *ἡσυχία* aus (cf. Deot in CL. p. 71; HB. IX, 136, X, 24, XV, 144, XXI, 41/2; Mag. III, 191; Kaufmann, Attrib. 398, 509). Die Themen der Kapitel sind: 1. Die Existenz der Seele (Bewegung und Wahrnehmung, cf. Avic. p. 376); 2. Der Geist als „Träger“ (substratum) der Fähigkeiten; 3. Bestimmung der Seele (Av. 379/80); 4. Notwendiges über die Fähigkeiten der Seele (Anf. wörtlich wie Av. K. 5 S. 387 und im Allgemeinen ihm folgend); 5. die 3 Kräfte der Pflanzen; 6. der Gemeinsinn (חוש הכולל); 7–11. die fünf Sinne (Sehen, Fühlen, Av. Kap. 6 S. 392 ff.); 12. חוש המשתתף; 13. חוש המדמה; 14. חוש המדמה; 15. חוש המדמה; 16. חוש המדמה; 17. חוש המדמה; 18. חוש המדמה; 19. חוש המדמה; 20. חוש המדמה. [nach Simon Duran f. 77b arab. שוק und ניון, Av. Kap. 7]; 18. die Kräfte im Allgemeinen — Wiederholung, in der That eine Uebersetzung von נאמן, S. 43–46, mit Weglassung der Theorie des Sehens, welche auch bei Scharastani II, 813 fehlt; שכל קדוש f. 15b = קלא קדוש in Nadja S. 46; cf. Schabrastani II, 317⁹); 19. Die Ansichten der Alten über die Seele (cf. oben S. 14); 20. Die Tätigkeiten des Intellects (Av., Ende des 10. Kap. S. 417); für חוש המדמה las Palquera מלכות und übersetzte (f. 17⁹ v. u.). Man bemerkt Beziehungen zu Avicenna's Compendium in dem Beispiel des Bitteren (הצמר S. 22, צמר p. 28, vgl. Land. S. 381). Hingegen ist Einteilung der Kräfte in Dienende und Bediente u. s. w. (S. 25), wie die Bestimmung von 40 Jahren (S. 26), nicht entscheidend für eine Entlehnung aus dem Compendium, während das Wort סמך (S. 28 und 35) sich auch sonst findet (cf. A. '27). Die Phrase bei Abr. b. D. (S. 20, 21), in der man eine Entlehnung bei

Simon Duran (f. 85b *מין קטיר בשמח*) erkennt, stammt vielleicht aus dem Kanon. Fen 1. Doctr. 6, Kap. 5, arab. p. 85 Zeile 8 *לא מאנע*, hebr. Ed. *מין יחנה בשמח*.

6. (20¹²) Lc. II, 378 unterscheidet ein Buch de Anima mit Commentar in Cod. Paris 8802, wegen der oben (Anm. 128) mitgetheilten Notiz über die V Abschnitte; in Cod. 16, 613 sei ein anderer Prolog. Letzteres ms. ist das, dem Gund. beigelegt, auch in ms. Gaio Gonville bei Smith p. 231, n. 504, wo ¹⁴, ¹⁵ zwei Schriften: ¹⁴ ex dictis plur. philos. (inzwischen von Löwenthal zur Ed. benutzt); ¹⁵ de creatione coeli et mundi (oder mundi et coeli) ist auch in Oxford, Oriel Coll. 7, f. 184b—188 (s. Cox's Catal. p. 3); der Namen ist zu Anfang verstümmelt: Gundipsalmi.

7. (26¹⁴) Definition der Seele, erscheint in Mag. 1892.

8. (28¹⁷) Die Citate sind inzwischen im Art. Levi b. Abr. in Ersch XLIII, 295 gegeben.

9. (30¹⁸) *רבני* arabisch für göttlich, neben *אלהי*, s. Endnote 25 (ungenau: „herrliche“ Fürsorge bei Dieterici Naturansch. 144, cf. Lafuente, Catal. 1862, S. 36, Dozy, Suppl. *אלהבאני*, „grosse Philosophen.“ bei Flügel, ZDMG. XIII, 664), dann metaphysisch; ist vielleicht mit anderen Adject. auf *אני* — zunächst dem Syrischen nachgebildet (über *אלמאלין* Arab. S. 242); arabistisch ist *רבני* für göttlich, methaphysisch; s. die Citate zu Maim. Einheit S. 2, Alf. 243¹; Bl. 106 A. 8; Dk. Sal. b. G. S. 6; S. Sachs, Jona 69, Tech. 4; Schmiedl, Stud. 264; dazu *הקנינים הרבניים* (ib. f. 1); *הכוונה האלהית* (Narboni Ende Vorr. zu Comm. More), *הרבנות כלומר האלהות* (Palquera Haim S. 14, Mk. p. 57 verweist auf Guide I, 12 *רבאליה*), Isak Arama K. 46 citirt beide Bezeichnungen aus Gazzali's *הקדמות*, was Brüll, Jb. VIII, 76 missverstanden hat (cf. oben S. 161 A. 896, S. 810 A. 298); über *רבני* s. S. 176 A. 516 und *רבנות* = *רבוביה*, S. 242 A. 980.

10. (50²⁰) Urtheile über Averroës s. Monatsschr. 1892 S. 79.

11. (56²¹) Die Wahrheit zeugt für sich; s. das. S. 81.

12. (58²²) Quellen über Jakob Anatoli in CB. 1180 u. Add., dazu Mk. Mel. 488, cf. 145 (Friedrich); Graetz VII, 105 (Andreas, Rabb. 583, s. A. 15²⁰); Huillard Bréhol. Hist. doc. p. DXIII; St. HB. VII, 63; Lett. Ital. Art. II § 9 p. 136 (p. 22 Sonderabdr.); Rabb. 580 (cf. HB. XVII, 124); Bl. S. 96; Gudemann, Gesch. II, 161 (s. auch Index S. 345).

Einzelnes: Ueber Namen *אנולי* HB. VII, 63; Hb. S. 108. — Zeit: 1194—1256 bei Mehren, Journ. As. 1879, XIV, 341 ohne Quelle und Grund. — Vaterstadt: Marseille, Zz. z. G. 482 nach ms. *ירושלן*, Rabb. 580, 588; HB. XVII, 124. — Selbstmord beabsichtigt? (מלמד ms., Gg. X, 225). — Familie, zwei Söhne (cf. oben S. 58) nach Vorr. Malmad ms. (Rabb. 582); nicht Jehuda bei Abr. Jarchi! Gg. VII, 269, dagegen HB. IX, 297, XI, 24, XII, 65 Eliab, cf. XVII, 76). Onkel des Moses Tibbon (Gg. X, 225, s. HB. XIV, 101, Rabb. 581). — *מלמד* (Bj. n. 1171—78, 1177—1179!) zu 55 J. verf. (Perles Sal. b. Ad. S. 70 nach ms., Rabb. 586); nach Gudemann l. c. in Neapel?

13. (63²³) Rhetorik u. Poetik in ms. Sar. 22, s. Monatsschr. 1892 H. 3.

14. (69²⁴, cf. S. 88, 416 A. 293) Geronimo, ms. Steinschn. 4 f. 1 b, 2 b, 3 b, 4 b, 5 a, b, 6 a, b, hier abgekürzt:

ורל סי' כי להיות זה הגדר שלם צריך שנוסף וכו' ומאשרי גירונ' הקשה עליו ואמר כי אין. (?) להבין לכל אלו הנחמות כי מלת יכנס הוא (so) כמו יסודר וכו' שהוא אומר יכנס ויסודר וכו'. — וריל אחר כי להיות הגדר שלם וכו' סי' ג' הקשה עליו ואמר שכן יושד סי' ברבריו מה שהוסיף ריל עליו באמר שיושב בתשובה מה זה הדבר וכו'. — (המאמר במין) ומ' ג' הקשה על ריל מה שהקשה קודם (so) במה שאמר הוא הדבר שנכנס תחתיו המין על שהוא כולל יותר ממנו וכו'. — רלביג סי' כי המנהג המבטי הוא נאמר בזה האופן כאלו תאמר ראובן הולך וכו' ומ' ג' כי המנהג המבטי הוא שהבקרה הוא מאוחר מעצם שהוא חל עליו וזה דבר מבטי וכו'. — רלביג סי' כי בכאן קראו (so) ין רושד לזה הגדר רושם בעבור החסרונות וכו' מ' ג' הקשה עליו ואמר כי אלו החסרונות ששם רלביג בזה הרושם שאינם כלום כי הראשון שאמר בעבור היותו בשלילה אם הוא אמת וכו' יחויב מה שכשיהיה בחיוב שיהיה שלם וכו' אין אני מאריך בכאן בזה הענין כי כבר קדם לי סברת מ' ג' וכו'. — סי' רלביג שאין שימצאו סגולות ראובן הן עצמן בשמעון וכו'. מ'

נ' הקשה עליו ואמר כי הוא דבר שנאמר שהסגלות עצמן לא ימצאו בזה וכו' ואיך יספיק מ' נ' במה שאמר וכו'. — (המאמר בהבדל) רלב"ג אמר כי כשנרצה שיהיה המאמר צדק ראוי שנחשוב שיהיה מסוג א' וכו'. ולזה הקשה מ' נ' ואמר כי מה שיצדק הוא היותו קודם במעלה וכו'. — אמר רלב"ג להיות זה הגדר שלם צריך שנוסף וכו' וס' נ' הקשה עליו ואמר שאין אנו צריכין דבריו כי אם אנו משימין כאן המקרה והסגולה כמו השחרות והלכות וכו'. — (המאמר בסגולה) ועוד הקשה רלב"ג ואמר כי בזה הגדר אין אנו מבידלים אותו מן הסוג וכו'. השיב מ' נ' ואמר כי אחר שאנו קורים למראה סוג מן ההכרח הוא שנאמר שאינו נרשאו ממש וכו'.

15. (70¹⁶⁹) Levi b. G., lib. Syllogismi, s. Monatschr.

16. (76³⁰⁰) Beispielsnamen auch Titus u. Sempronius; S. 89^{300b}, 310³¹⁴. Es handelt sich in den anzuführenden Stellen, auf deren sachlichen Zusammenhang es hier nicht ankommt, vorzugsweise um die Einheit (der Seelen etc.) zweier Individuen, wo nicht um einfache Exemplification; Zeid (auch bei einzelndem Beispiel) u. Amr sind hier abbrev.: Z. A.; Sokrates u. Plato S. Pl., Reuben u. Simon: R. S. — Zeid im Munde des Pythag. bei Schahrastani II, 100; in der Uebers. von Alexander, de anima, ms. Bl. f. 7b. — Avicenna verfasste eine Schrift: „Dass Z.'s Wissen ein anderes als Amr's“ (Wüst. Aerzte 74 n. 96). Im 47⁷ (A.), fast wörtlich wie Gazz. *ḥamam* V Anf. S. 36, lat. 74 B Ed. 1562: S. u. Pl. (bei Kaufm. Attr. 397), bei Averr. Widerl. S. 77. Z als Beispiel des Individ. bei Mehren, *Les rapports* p. 10. — Gazzali, kleines *מלצון* 11; *ḥamam* I, 10⁶; Av. 11⁴, nach d. Hebr. franz. bei Mk. Guide I, 434 n. 4; lat. f. 20 H, L: S. u. Pl., bei Renan erst³ 137. *Ib.* VI, 43¹⁰ v. u. nur Z.; Av. 88¹ Z. u. A., lat. 86 C: S. u. Pl. *Ib.* Physik III Anf. 81⁹ v. u.; Av. 138 b, lat. 145 E: S. u. Pl. — Averroës, *Syllog.* I, 13 f. 107 M Ed. 1562: „*Zuad*“. *ḥamam* Ende *Phys.* II. 138¹⁴ u. 10¹⁰ v. u., lat. 144 L, M: S. u. Pl., bei Renan 104, 107, 135, 138. *Ib.* 138⁹ v. u.: Z. u. *מלצר*. — Jona ibn Djanna'h, Gramm., Stelle fehlt hebr. S. 50. — Maimonides, *More* I, 72, 74 (Mk. franz. 354, 434); Tibbon, Charisi u. Palquera S. 65 geben R. u. S. — Jehuda Natan (s. oben S. 310) giebt zu *Metaph.* III Ende, f. 54b *ייד*.

Sokrates u. Plato (S. als Beispiel bei Aristot. selbst, Avicenna, *Logica* Ende f. 12⁴ Ed. 1508). — Averroës latin. Comm. *Isagoge*, de spec. f. 7 H (Ed. 1562); *Epitome* hebr. f. 3: R. u. S.; Hermen. (Hoffmann, Herm. 107 ff.; cf. Alf. 97); *Epit.* 41 H; hebr. 10: R. u. S.; Rhetor. 359⁹ Ed. 1550: *philosophi sunt studiosi*, hebr. 64 *לפי שקראם רכב וחסר*; de *Coelo* Comm. *Summa* II f. 3 A (Ed. 1574): S. et Pl.; *Metaph.* I, 1 f. 299 M (Ed. 1562): S. et Galline [Kallias, s. Zeller II, 573]; S. et Pl. 115 G, 169 F, 333 H, et *Sophistae* 171 F, S. 69 H, 80 F, 116 G, 241 C, H, 142 C, 333 E. *Destructio* IV ar. 73: S. u. Pl., lat. 70 C. S. u. Pl. im anon. Comm. zu Avicenna ms. Mn. 49². Als vorzüglich bei Albo, III, 3. — Die Seele von S. Aristot. (Jeh. ha-Levi, Kus. V, 14 S. 326, hebr. S. 402 bei Kfm., Attr. 133).

Reuben und Simon (cf. Genes. 48, 5) wenden arabisch schreibende Juden an, z. B. Jehuda ha-Levi (Kfm. Attr. 170), wahrscheinlich der Comm. *Jezira* (bei Dk. *Schire* I Anh. S. IV), Abr. *Bibago* 35¹ (צורה), 68². Substitution in Uebersetz. (s. oben): Gazzali, *Ethik* 27, ibn Tofeil, *Abschiedsschr.* S. 21—23 meiner Copie; Averr. *Comp. Rhetor.* f. 13; *Bataljusi* 38, 44. R. u. S. bei Albo, III, 3. Der *הרגש* ist R. u. S. eigen, nicht *המחש* oder dem *אגוש* (Josef b. Schemtob, allgem. Pr. zu *אמשור*, ms. Bl. 78 u. s. S. 248, 310).

Andere Namen kommen selten vor; ob Samuel bei Narboni zu *More* 25 b richtig? R. und Bileam bei Hillel b. Sam., *Tagm.* 10; Amram und Jeter bei Narb. zu I, 74 f. 19 b; b. Amram u. b. Beor bei Ahron b. Elia S. 192. Pl. u. Cicero wählt Elia del Medigo, *Quaest.* III f. 134.

17. (115) *Physik*, mittl. Comm. *Serachja*, ms. Bodl. Tr. I. **המאמר** זה כוונתו הראשונה לכאר סבות החסריות [לחקור מהסבה ההיולאנית] הראשונות המשותפות לכל הנמצאות המבעיות והם ישלמו על ג' כללים הכלל הא' בענינים [בדברים] c. אשר סדר [פתח] c. בהם ספרו זה וכו'. הני בסדר הזהוג בלימוד. הפרק הא' [בכוונת זאת החכמה] c. נאמר כי מפני היות זאת המלאכה כדומר המעינת בנמצאות המתנועעות מלאכה עיונית והמלאכות העיוניות

המכוון מהם [ממנה c.] אמנם הוא לעמוד על ידיעת סבות הדבר אשר תעין [יעין c.] בו זאת [באותה c.] המלאכה כי כל [וזה שבכל c.] אחד מן הענינים אמנם אנו רואין [נראה c.] שאנו יודעין [כבר ידענו c.] אותו על השלמות כשאנו יודעים [ידענו c.] סבותיו — מאמר ו'. כוונתו בזה המאמר וכו' ומה שיאמר אותו בזה נסגר בשנים עשר פרקים¹⁾. הפרק הא' ונאמר ההוא (!) היה ראוי [שם היה מחויב c.] מה שנאמר בנדר המתבק והסוגש והסמוך כלומר שהענינים [הנפגש והנמשך ר"ל שהדברים c.] המתדבקים הם אשר סוסם אחד ושהפגש הוא [תכליותיהם אחדים ואם הנפגשים הם] אשר אחריתם [סוסם Rand, תכליותיהם c.] יחד והמתתלי [sic] ושהגדלים c., והסמוך [Rand] הוא אשר בינו דבר מסוגי וראוי [הם] אשר ביניהם דבר מסוגם יחויב c.] בהכרח וכו'. — (סוף) ובמקום זה תם זה המאמר וכן נגמר ביאור כל זה הספר לסי כחינו ולפי מה שנזכר עלינו טבע הזמן [העת R.] למה שחקרתי בו בענין (so) בין בני האדם והבדל המישור ומה שכתבנוהו מאלו הענינים אמנם כתבנום ע"ד הביאור לסי דעת המשאין למען יעמוד על זה מי שרצה לעמוד עליו בנקלה דמיון שכיון בו אבו חמאד [חאמר l.] אלגזאלי בספרו הנקרא אלמאקצר [אלמקאצר l., הכוונות R.] כי האדם כשלא ישקיף על דעת ב"א על כנו לא ידע הדרך הישר, והאל הוא הניאות (so) לטובה. והיה היום אשר נמרתי כל זה יום השבת יום א' מחדש רנב אשר היה בשנת חמשה ושבעים וחמש מאות וזה במדינת אשכנז. והיו לי מספרי אנשים (so) ביאור מקוצר בימי נעורתי וראיתי עתה שיהיה זה הביאור יותר שלם ואני נעזר באל ית' על זה על שאר הספרים.

S. oben S. 111 u. HB. III, 99. — Die Correcturen stimmen oft mit Kalonymos, zu welchem sämtliche mss. Bodl. u. Mn. benutzt, aber hier nicht einzeln angegeben sind; zu Grunde liegt A, C; P. 948 stimmt, nach dem mir mitgetheilten Anf. mit B, 944 mit A):

המאמר הא' זה המאמר כונתו בו הראשונה (בו על הכונה הראשונה) לחקור (הדרישה) בו מן הסבה ההיולאנית (החמרית) הראשונה וכו' והוא נכלל [יכלול] על נ' כללים. הכלל הא' בדברים אשר (בס) פתח (הציע) בהם ספרו וכו' הכלל הני ברגנת סברתו (בישוב דעתו) וכו' הפרק הא'. ונאמר שלמה (לפי) שהיתה זאת המלאכה ר"ל המעיית בנמצאות המתנועעות (המבעיות Marsh) וכו' והיתה המלי הע' (והיו המלאכות הע') המכוון ממנה (מהם) אמנם הוא העמידה. . . הדבר אשר יעדין באותה (תעין בו אותה) במלאכה וזה שבכר (כי בכל) אחד מן הדברים אמנם נראה (ש)אנחנו ידענו. . . כאשר ידענו סבותיו והתחלתו הראשונה (B. plur.) — המ' הב' כונתו. . . לדבר (הדבור) בדברים. . . סדרת (הגת) השרשים והתחלות אשר יחויב (יתחייב, ראוי) על המעין. — המ' הו' כוונתו (כוונתו). . . הדבור (לדבר). . . נכלל בייג פרקים. . . שאם היה מחויב. . . הנפגש והנמשך ר"ל שהדברים. . . תכליותיהם אחדים ושהנפגשים תכליותיהם. . . ושהגדלים וכו' [meist die Correcturen bei Serachja]. (סוף) והנה (בכאן) נשלם. . . ונשלם בהשלמתו. . . כפי יכלתנו וכפי מה שנדר (הצבע) (העת) הזה עדי למה (לפנימה!) שנתגמתי בנסיגות ולהיותי עם ב"א מרוחק בעיון (מעיון) ונבדל ממעוני ומה (Mk. p. 422) שכתבנוהו מאלו הדברים (הענינים). . . לעמוד עליו (על זה). . . בקלות. . . בכוונות כי האדם כשלא יעמיק בסברות האנשים עד תכליתם (על תולדותם) לא ידע המעות המיוחס אליהם ולא יישירו (יכירו) מהנכונה. והאל המספיק המובות והמגלה האמת. והיה השלמתי בעשיית הבאור הזה. . . אישכיליא אשר בסדר ומפני כי יש לי (וכבר יש לי) בהמון באור עשיתי בימי הנערות והוא קצר ראיתי (ראיתי עתה) לעשות זה הבאור שהוא יותר שלם. ואני נעזר (אשען) להאל (באל) ית' להשלים באור שאר הספרים.

18. Elia del Medigo, Quaest. natur. (s. Vorr.).

19. (126 § 55) Moses Alatino s. A. 187.

¹⁾ Corr. יג, aber in der Aufzählung fehlt n. 7.

20. (§ 58) Mittl. Comm. Meteora, Sal. ibn Ajjub; Ende III:

ומן הראיה עוד על שהיא כדורית ושאנינה (ואינה) גדולה כשיעחק (שכשנעתק) אל צד הקוטב הדרומי העתק בלתי גדול יראו לנו כוכבים בגלגל העליון שלא היו נראים לנו עוד כי הכוכבים אשר אל פרק דין (תחת אלפרקדן) יעלמו בארץ מצרים ובארץ קיברס (קוברים) [Cyprus?] והם לא יעלמו אצל אנשי הרובע הצפוני לא המערבי ממנו לא המזרחי וסוהיל (וסקיל) לא יראה בארצנו זאת אשר היא אי אנדלוס אלא לפי מה שיוגד שהוא יראה מן ההר הנודע בהר סהיל והוא אשר יראה בארץ אלברבר מאחורי הים אשר בינינו וביניהם הנקרא זקאק (זכאל) וכבר ראיתי בארץ טראכאש בשנת שמנה וארבעים וחמש מאות לחשבונינו כוכב אחר שלא היה נראה בארץ הזאת זה על ההר הנודע הר דון (הרן) ויחשבוהו שהוא סהיל. והלקיות הירחיים יקדם חרושם בארצות המזרחיים על הרושם בארצות המערביות וזה ראייה על כדוריותם גם כן, וכבר אמרו אנשים שהארץ ניצת [יעיר על?] קטנותה שהמקום הנודע בצלע הדלק (בצלם הרקיל) והוא רפי הנודע אצלינו צלם אי קאדים הוא קרוב מהנכול הראשון מנבולי ארץ הודו ולזה יחשבו שהם אחד ויביאו ראייה על אמתת דבריהם שהפילים יתהוו בארץ הודו ויתהוו נים בסוף (בתוך) המערב וזה בסוף הדרום מן הרובע המערבי (הדרומי) והוא ארץ הכושיים והברברי. ככה הניר ארסשו. וכבר ראיתי אני מי שהניד לי שהפילים ימצאו במדברות ההם. אמרו אם ההבר כן טבע השני מקומות אחד ריל ארץ הודו והנבולים הקרובים (אחד) ואם יהיה טבע השני מקומות אחד אין זה כי אם לאחר משני ענינים אם טעני שהמקום אחד או שהאחד מהם קרוב מן האחר. ומה שאמרתו נים בעל המנסשי במדידת סוכבה שהיא כמו ארבעה ועשרים אלף מיל יציד על קטנותה. וכן מה שנראה להם משהיא חלק טכמו מאה וששים חלק מהשמש יורה נים על קטנותה. הנה נתבאר מזה המאמר צורת הארץ ומקומה ונחיה והסכה בזה. ופה נשלם זה המאמר.

21 (139 § 64) Meteora, Compend. Anf. לזכור (הס') בזה:

כוונת כל ספר וספר מן הספרים אשר עברו ורמזו אל מקימו בסדר (בסדר) ואח"כ מודיע כונת זה הס' ומה שנאמר עליו (אליו) אחריו מזה הדבור בזה החכמה הטבעית, אמר (ונאמר) שהוא בעבור שכבר דבר בהתחלות הראשונות בכל מה שעמידתו בטבע וכו' וכן נקרא ס' האותות העליונות וכו' והיו כלו בני מאמרים מזה הס' ואולם המאמר הר' ממנו הנה הוא יחקור בו מהות הגשמים המתדמים החלקים וכו' וכו' ואולם סדרו הספרים האלו הנה הוא מן המבואר כי הספר אשר ידבר באברי החי ותועלותיהם יקדם לס' הנפש וכו' (וקצת אלו הספרים אשר ספרנו נמצאים לארסשו) וקצתם בלתי נמצאים. והנה נאמר בכל אחד ואחד מהם אם יחפץ השם הנכבד ויהיה לנו עם זה פנאי נשוב אל אשר היינו בו מן העיון בזה הס'. וארסשו יתחיל בכאן להניח ענינים כבר התבאר ילכו דרך השרשים המונחים וההתחלות לס' שירצה שידבר בו בזה הס'. ונאמר שהוא כבר התבאר בס' השמים והעולם כי אמנם ידבר בו כאשר ידבר על הכלי וזה בס' ביה Ende. — הגשמים הפשוטים ואולם הצמחים הנה הוא כמו הבינוני בין ב' אלו המינים וכו' כי היה נים מצד מה כל"י ולכן ראוי שיהיה העיון בו אחר המחצבים ודפני בית. וכאן נשלם המאמר בלקיטת המאמרים המופתיים מן הספרים הר' מספרי ארססו לפי מה שהתנינו והתלהל ראל על זה.

מאמר א'. אמר למה שדברנו והקדמנו בסנות Anf. Mittler Comm. Anf. הראשונות המשותפות לכל הגשמים הטבעיים. וחקרנו גם כן במשינים המשותפים להם כמו התנועה והזמן והמקום וזאת זה בספרנו המכונה השמע הטבע. ודברנו אחר זה בכוכבים. וטבע הגרם השמימי וככד מה שיקרה לו. ובכלל בכל הגשמים הפשוטים ובארנו מספרם וכל מה שיקרה בהם וזה בספרנו המכונה השמים והעולם. עוד דברנו אחר זה בהווה ובהפסד הכולל המשותף לכל הנמצאות הטבעיות המורכבות והפשוטות. וזה בספרנו המכונה בהווה ובהפסד. הנה כבר נראה שיחוייב עלינו שנדבר בענינים אשר יקרו באויר הקרוב ממקומות הכוכבים אלמנרה והוא הענול החלבי והכוכבים בעלי הזנבות והלהבות והכוכבים הדולנים ובכלל כל מה שיקרה ביסודות

¹) Fehlt in ms. Fi. u. im Lat.

המורכבים מהדברים אשר סבתם האירים המתלדים מהמים והארץ כמו הרעש והשקיעות וכל מה שדומה להם: אמר ונאשר דברנו אנתנו באדו ונתנו בהם סבותיהם המבעיות השלמנו מפני זה כל מה שיקרה להם. עוד דברנו בבעלי חיים אחר זה דבור כולל ומשותף לכל הבעלי חיים. וחלקי (sic) מיוחד כפי מה שיתנהו סדר הלמוד. הנה כבר הגענו לכונתנו בזאת המלאכה המבעית והגענו למה שדרשנוהו וישלם לנו המאמר גם. אמר ואומר שכבר התבאר שטבע הנשמים השמימיים המתנועעים בסבוב אחד פשוט אין חלוק בו ושרא ישינהו שני ולא הפעלות נשמי כלל. ושהשמים המשומים הנשארים ארכה מפני שראשיותיהם וכי.

ואמנם הדברים אשר יעשו במלאכה מאלו פעולתם ההיולאנית אחת: Ende ואמנם הפועלים מתחלפים זה שהם באותו הטבע ובזאת המלאכה. אמר ואחר שכבר השלמנו להודיע כל מין סמיני הדברים המתדמי החלקים הוודיענו (והודענו) מה הם כמו הבשר והדם וחולת זה מהמינים המתדמי החלקים ולמה הם ואיך הם הנה נזכיר ברצון השם כל מין ומין מאלו המינים ואיך יתהוו ואיך יספר ומאין התחלת התנועה בכל אחד מאלו. ואנה תכליתו. עוד נחקור בסוף מהדברים המתהווים גם כמו האדם והצמח והדומה לזה מההוויות ירצה בספרים השלשה ספר המחצבים וספר הצמחים וספר הבעלי חיים זה שנשאר עריו בכל אחד מהמתדמי החלקים [לאמר] מאמר באיכות היות כל אחד מהם במה שיחדרו.

Ende Comm. Med. (IV): Res autem artificiales factae ex istis, et operatae artificialiter, causae earum materiales sunt una, sed operans diversaliter et hoc est, quia in illis supradictis est natura operans, et in istis artificialibus est ars. Postquam complevimus notificare genus cujuslibet modi partium consimilium, et fecimus scire quis fuerit ille modus, sicut est sanguis, et caro, et sua similia, et alia hujus modi, et propter quid est ille modus et quomodo est, narrabimus si Deus voluerit, in quolibet istorum quomodo generatur et quomodo est unum et est unde principium motus in quolibet istorum, et quo usque est finis ejus et post (so) quaeremus res generatas ex istis, sicut homo, et vegetabile: et similia eorum de rebus aliis generatis. Id est perscrutabimur in tribus libris ista ultimo dicta, s. in lib. de Mineris, et in lib. de Vegetabilibus, et in lib. de Animalibus, et hoc, quod adhuc ei remansit de quolibet consimilium partium, est ut dicat qualitatem generationis suae in eo, quod est ei proprium.

ואמנם בבעלי הונבות Mittl. Comm. Ueber Cometen Mn. 872 f. 270 ובאלמנרה אמר וכבר יחייב שנעיין אחר זה בכוכבים מבעלי הונבות עוד נעיין באלמנרה ריל בסבות היותם ונאמר שהאנשים מהפילוסופים כמו אנכסגוריש ודמקריאטיש אמרו שהכוכב בעל הונב הוא כוכבים רבים מקובצים מתנועעים בלתי קיימים מן הכוכבים הנבוכים ויראה לראות (sensui) מפני קרבת קצתם מקצת אור מדובק דומה דונב. ואמרו אנשים אחרים מאנשי אפליא (so) מכת פיתאגוריש שהוכב (so) בעלי הונב מן הכוכבים הנבוכים יראה בקצת חעמים והונב אשר יראה לו אמנם הוא תוספת מועט בו ירצה שהוא מנוף נרמ כמו התוספת אשר יראה נמצאים בקצות העתים בזה הענין כדמות זנב וזה שהוא יעלה ויראה כאילו הוא קטן עוד ישתנה מצבו כשיעלה ויראה בקצות העתים בזה הענין ואמר איבקרס ותלמידיו וסלם וסלכי (!) שזנבו אינו חלק ממנו ואמנם יקרה לו זה המקרה מפני השבר אורי מליחות האור ויתלחט בו וזה הליחות יקרה לו מפני משיכת השמש אותו אלי.

המאמר ברעש הנקרא: Ueber Erdbeben etc. ms. Mn. 872 f. 296, Mn. 80 f. 298. [ולואל 1]. בערבי וזה כמו מה שקרה במקום הנקרא (!) כינסיה (so) אלגריב אצל הים המקיף. וראוי שתדע שרוב אלו המקרים אשר יוקח מהם עדות על סבות הרעש נראו בזמננו זה והזכרונם [והכרונם?] אנתנו בקרסבה בשנים הזכורות ריל הקול הנשמע והתילד הרעש עם התילד הייתה (?) המערבית. וזכרו שהארץ נתבקעה בקיעה גדולה במקום קרוב מקרסובה קרוב מאנדריש כי זה המקום שםם והרב מאותו הרעש כי בו היה ביותר חוק שהיה. וזכרו אנשי שמים קרוב מאישיביליא שעלה מן הארץ בימי זה הרעש כאיר גדול שם כסה עין הארץ... ואני ראיתי (!) התחדשות עם התיכדות הענין המערבי וזה היה הרעש ההוא יותר גדול שהיה בקרסובה ובגבולה ולא ראיתי אני בה רעש הגדול אשר אברו בו כמה

de propriet. bis 27⁷, worin das Citat in aliis siquidem libris etc. und nos in libro de lapid. (oben S. 238 u. 249 A. n. 4) stark abweichend. B¹ 61b ואמחאבא, also ein Talisman, für dessen Bearbeitung die genaue Constellation angegeben wird (f. 61a, b); es wird ein Siegel (62b) verfertigt, worauf eine Löwenfigur mit einem Namen (63), nicht in B² und L. Dagegen *60⁴ v. u. אסכנדר כליה, insbes. ein Talisman von Hermes dem Grossen, ein anderer (f. 61) von באלכאס oder לכינש, König der Perser, auch einer, den der Vf. (Arist.) gegen Schlangen etc. für den Angeredeten (Alex.) verfertigte, als dieser gegen Indien zog; der Spiegel in Alexandrien, eines der Weltwunder⁸ (oben S. 232, 240, 242, 905, cf. Nero's Spiegel, del Sotto zu Mandeville, Lapid. 1862 p. XIII) und noch andere von Arist. für Alexander verfertigte, z. B. einer im Hafen von Alexandrien, der die Fische anlockt (62b); auf einem Talisman aus Edelsteinen ist der Namen „Gottes des Barmh., des Erbarmers“ [muhammedanische Phrase] in syrischer Schrift eingegraben (vgl. auch Lib. de iustitia f. 31 Z. 2 caldes, B¹ 13b ירמיא). F. 63 „Ich habe diesen zusammengesetzten, irdischen, vergänglichen Tempel“ verlassen etc.“ Alles das steht sonst nirgends, ob in², kann man nicht wissen. ~ 62 folgt eine Bemerkung über das Sublimiren (אנבה ען אלהצער אלמסאר אלצלבה). Jetzt erst treffen B u. L zusammen. B 63 hat eine längere Einleitungsformel ואעלם יא אסכנדר אני סדאכר לך האהנא סר מן אלעלם אלאלאהי אלרכאני אלמכוון אלמכנון אלדי תעאדרת אלחכמא ואלפלאספס עלי סתרה כה אלססאר סי ואיצא, entsprechend * 62 אלחר אלחיואני אלנכאתי אלמערני 63b, אלארין אלך, L 27b in primis o Alex. tibi tradere volo secretorum max. secr. . lapidem animale vegetabilem (fehlt also mineral.); 27b Et pater noster Her mog enes qui triplex est in philos. optime prophetando (!) dixit, B¹ אחסן לקד חאסן, אכונה הרסם אלדי יסמי ענר אליונאנין אפרסמין (!) חין קאר (offenbar verstümmel; aus Trismeg.), B³ nur אלמחלת, ה. Bei den Worten „cuius pater est sol: mater luna“, wie auch B³ hat, weicht¹ wieder ab: „sein Vater, die Sonne und der Mond bücken sich“ etc. (ist das eine Reminiscenz aus Josef's Traum?) mit einer Fortsetzung, welche ein Siegel beschreibt (wo offenbar eine Lücke!) und schliesst wahrscheinlich den Abschnitt mit einer kurzen Anrede; ואת יא אסכנדר ניר, אסכנדר אלדי עלם אלפלאסמא אלי הרה, zulezt ללעזב אללעזב, סכתאנ אל עלם אלפלאסמא אלי הרה, allein der Custos alone beweist, dass noch Etwas folgen sollte, wahrscheinlich der Abschnitt de vegetabilibus (s. unten); * 63 fährt fort wie L. „quae portavit ipsam per auram“ (סמיה), [L 27b vorl. Z. propter hoc „doctor“ (lies vocatur, סמיה) hermogenes triplex in philos., ar. noch אללרניף.] Das Folgende wie L, ungefähr bis „per contrarium operatur“. Folgt die Formel אלכרהה לך, L et ego determinato tibi proprietatem lapidum et virtutes incantamenti in quibusdam et sequenti tractatu. Bisc“ etc., also ist B² defect, da das Stück der Edelsteine

¹⁾ Cf. oben S. 256. *naš* für Christi Körper 2 Kor. 5, 1, 2, Petr. 1, 18 s. Pococke, Notae ad Port. Mos. 253, bei Nicoll, Cat. 426a; *σκηνος*, tabernaculum, bei Sixtus, Sent. 320, p. 54 Gildemeister, welcher p. XLII bemerkt, dass Stobäus das Bild dem Demodokrit beilege. Andere Citate zu den Laut. Brüdern s. HB. XIII, 13; Dieterici, Log. 126, 184 (Bau, Körperbau) verweist auf *היכל* anstatt Bau. Cf. *היכל* ibn Esra, Ibbur 9b; Levi b. Abr. bei Kfm., Batlajusi S. 43. Eine Schrift Samuel's ibn Tibbon über den Tempel als Symbol des Menschen, ms. Mn. u. Hb., wird von Bibag citirt (Mtschr. 1883 S. 91). Cf. *היכל* אלוהים bei Flügel, Wn. III, 828. — S. auch Lambert's Note zu Saadia, Jezira p. 89 (arab. 68), wo Saadia selbst auf (seinen) Comm. über die Construction des Stiftszeltes verweist; s. ibn Esra zu Exod. 26, 10 (so lies CB. 2186 unten). — Den Ausdruck *אלוהים אלציר* hat auch *Jefet* zu Gen. 1, 25; Mk. Mél. 475 bezieht die Stelle auf *Dav. b. Mervan*. Jedenfalls ist „Mikrok.“ nicht erst durch die „Laut. Brüder“ eingeführt, wie Gg. Oz. II, 29 behauptet! (Zu Menachem Gizni cf. HB. IV, 46 A. 4, VI, 81).

Rand. השמיטיים מונחים בדמינו אחר שהתבאר שאי הרמין אלא כנשם
זאת הנסחה היא האפחית כי לו הוגדה עי המשנל לסרים חסה (= Text 121 f. 75)
(יהיה 121) וכו' תשלם וכו' מספחות המדות אם תהיה וכו' כי בהיותה כך תהיה
משתוקקת אל הצוירים ואינו רחוק שיצמידו לה וכו' בשינה וידמו לה הצורות הנאות
Jeh. והענינים הנזכרים בנן ערן מן וכו' בדמינה לפי שנתבאר וכו' כי לא לנשם
וכו הונחה וכו' לא ישינ אותה ולא יתארה בה אם לא שלו יתואר (vergl. mit An.)
לסרים תענוג המשנל וכו' בו אבל (אך) היה מתעצב צורת המשנל וזה התענוג
השכלי היא אשר וכו' נזהרת מהפחותותיות (sic) אלא שהיא נבדלת מן ההכמות
תהיה מחשבתה נסויה אל המדמות ולא היה רחוק שתרמה הצורה הסעננת בשינה
יירמח לו מה שיתואר בנן מן המוחשות וכו' בדמינה לפי שנתבאר וכו' כי לא לנשם
לא ישינ אותה ולא יתארה בה אם לא היה שלמה בחכמה כי בהיותה: נ. Randn.
כך תהיה משתוקקת אל הצוירים ואינו רחוק. אבל וכו' וידמו הצורות הנאות והענינים
— Schliesslich einige kurze Angaben, nach Mn. 110 (u. 121): f. 5 בדרך הא. . .
מנמנו הידיעה 4b nur 110. ההשוואה, Jeh. גי' ההסכמה, beide mss. הרכקות,
ניא ואמנם, dazu (u. so ms. 57 f. 9), 7b יאמר אל הידוע, Jeh. גי' משל
גי' נתגלגל, dazu, וכאשר הוכן הדבור 9b wie Text ms. 121. — 9b
in 121 f. 5, שנשך, wie Jeh. f. 7. 11 ms. 57 f. 11, גי' נתגלגל, in 121 f. 5
כי שלמות הגי' בהטהרה מהמדות, ניר המדות, מספחותיות הנשם, 14b
בחקוק אשר בורכבת הנשם. . . ואם היה עני 40 ist Paraphrase הספחות
Jeh. חוצין, יהיה האמצעי מבדיל darin ואם תאמר שמה ששנש, dafür
der Anon. hat diesen Satz nicht; -- 87b III מענה 11, שרש, (ms. 121
f. 42b) ולכן כאשר בחר האדם בין המתוק והשמן ובין הנקמה מן השונאים
גי' ולכן כי יתנו לפני איש לבחור בין הרכבים, dazu (?) radirt; 121 hat
וכן כשנתן בחירה לאדם בין 52 f. Jeh. המתוקים והשמינים ובין הנקמה מאיביו
בחר המר בין 9: Narb. המתוקים והשמינים ובין הממשלה על האויבים
u. so ms. 57 f. 55; der fehlt u. so ms. 57 f. 55; der fehlt u. so ms. 57 f. 55;
in ms. 121 f. 44¹.

29. (386¹¹⁵) Perlenlese: A) Mein Manna, Kap. (in Parenthese) u. N.
in Choice: S. 87 (1)⁸⁸ 88¹³ 89¹⁶ 90²⁸ 91²⁹ 92³⁶⁻³⁷ 93⁴² 94⁴³ 95⁵⁶ 96⁵⁷ 97⁵⁹ 98⁶⁶ 99⁶⁶
100 (8)⁷⁹ 101¹⁰⁷ 102 (4)¹¹¹ 103 (5)¹¹⁷ 104 (20)²⁵⁸ 105 (21)²⁶⁸ 106 (25)²²⁹ 107²⁸¹
108 (27)³¹⁰ 109 (29)³¹⁵ 110 (31)³²² 111 (32)³²⁸ 112³⁴⁴ 113³⁴⁷ 114³⁵⁰ 115³⁵³ 116³⁵⁸
117 (תולעת) 118 (36)³⁷⁶ 119 (תוספת) 120(39)⁴⁰⁴ 121(43)⁴⁵⁴ 122(44)⁵⁰³ 123⁵²³ 124⁵¹⁸
125 (47)⁵⁴³ 126 (Dz 6).

B) Kimchi (s. oben S. 384) a) (Dz) 1? (Pr. 8, 9 f. 11, Dk. rabb. Spr.
64) 2? 3 (falsch תכרה הכה) 4⁶¹ 5? 6⁷⁴ 7^{114,15} (Choice p. 166) 8? (nicht 66-77)
9⁸⁰ 10²⁰⁸ 11²⁴⁷ (1. Zeile nicht in ED 6) 12²²³ 13²²³ 14²⁴⁷, 15? (Pr. 9, 19 f. 18)
16? [16b?] 17? 18²⁰¹ (cf. 460 260, wo corrupt) 19²¹⁰ (l. גורת הכמה) 20²²⁶
21²³⁸ 22²³⁴.

b) Dl. 1? (Nachal 55, Lb. V, 586 aus צרי הינון, nicht in Ed. Crem.) 2? 3b
4? 5¹² 6¹⁸ 7¹⁵ 8¹⁶ 9¹⁷ 10? (Rabb. Spr. 8) 11? 12 (ist Schlussstrophe) 13²³ 14?
15¹⁸², 16? 17? 18³⁴⁹ 19? 20¹⁷⁸ 21? 22¹⁰⁴ 23²⁰⁴ 24¹⁵⁶ 25--27? 28⁷⁵⁸ 29⁵⁸⁸
30--32? 33³⁷⁰.

c) (DII) 1²⁹ 2²²⁴ (auch Pr. 12,9) 3? 4? (ED 11) 5⁵⁰ 6⁵⁸ 7? 8⁴⁴.

d) (ED) [1 2 4 5 (DII 7) 11 16 19 22 24 25 26 28 29 in Dz, 1 u. 4 in
Dl. 3 (Paraphr.)²⁰² 6⁴³ 7--10? 12^{156,157} 13, 14? 15⁴⁹ 17²⁴⁴ 18²⁸⁶ 20³⁴³ 21³⁴⁴
23? 27? 30³⁴⁶ 31³⁶⁷ 32, 33?

e) (Pr., die Fettziffer zählt die Sprüche, die Hochziffer bedeutet den Vers,
die folg. die Seitenzahl) 1 2³ 5 Dz 7 8 3 4 הארם (Dl 4, 5, 12 od. 15?) 5 הכמה
6 בלי סעשה 6 21¹¹ 6? 7 כל איש 7 8 3¹⁶ 7²⁶ 8? 9? 10 4²¹ 9? 11 8⁹ 11 Dz 1 12
10¹⁹ 18 Dz 15 12 14 11² 14^{326,332} [V 15 15 אמר שר השירים ist nicht Choice?] 15
ib. 316-317 16¹⁶ ib? 17¹⁷ ib. 18 19²⁵ 16 ED 12 19 ib. 134 20 12⁹ 17 (Lb. XI,
507, Dk. Nachal 49 n. 31, wo bei Zarza? — Vorangeht die Anekdote vom König,
s. HB. X, 86) 21¹⁹ ib. (scheint nicht n. 268) 22 13²⁰ 19 (Lb. XI, 378, Harkavy
zu Sam. Nagid 143)? 23 14¹² 20? 24²⁰ 21²⁴ (Lb. XI, 378) 25 16²² 24 l. בולחך Dl

מתייב שלילת הרבוי. 2 סכה אחת נמצאת — חיוב דחכמה האלוהית. 3 העליזן בתחתון אינו — או בלתי נמדר. 4 (u. 5 fehlen in Cat. H.) דע כי הנודעים חזר — ולמחשבים יותר חסירה. 5 דע כי לכל שכל — הנודעים בהיקש איני. 6 דע כי המספר יתחדש — בחזר שבו מקובל. 7 אולי י' ט' אם אפשר היות המקרה — ודא למשפט הנושא.

1 Angelus (Ueberschr. ohne Inhaltsangabe) ההחרה על מי דרכים *Angelus* תמשה — הכאתם אל אלו והבינים. 2 (fehlt in Cat. H.) דע כי למשפט הסתירה סתירה אמירה ראויה.

1 סכה הנאמרים למעלה — המציאות אלהי מהותו. 2 אמנם *Thomas* מבואר הוא היות — ממנו וחוזק מעצמו. 3 (Jeh.) מכה הנאמרים — זכרי לדור דור. — In Cat. H. folgt hier n. 5! — 4 אמנם מבואר הוא — אי"כ אינו נוק. 5 סכה הנאמרים מהעצבים — סימי אחר במין אחר. 6 אמנם מבואר הוא בלתי היות — או אפשר היות(ם). 7 דע כי טענת הקראונים — סדר נתינתו מאו. 8 (fehlt in Cat. H.) דע כי השכל שלנו — ואחרות המתיחס לדבר. 9 דע כי השכועה — סדר נתינתו מאו. 10 יראה בלתי היות הנניכה — אבל הנגב כתחבולה. 11 דע כי סקראט — האר סניך ונושע. 12 דע כי בלתי היות העולם — לסכת אלו הראיות. 13 יראה היות אפשרי — אין להם דמויות. 14 (fehlt in Cat. H.) דע כי האלוה ית' — וכל הנאמר ממנו. 15 דע כי האלוה ית' אחד — היות אחדות רבות. 16 (fehlt l. c.) דע כי אי"א לשכל — ולאחי אחי והבינהו. 17 יראה בלתי היות השכל — וע"כ אינו דומה והבינהו. 18 (gedr.) 19 בהעדר אפשרות הכוב בענינים הנבואיים. יראה היות אפשר להמצא — ליריעה הקודמת האלוהית. 20 אם הרצון נכדל מהמהות המלאכי מהשכל. יראה בלתי היות נכדל — להתחלפות הכחות כמו שנאמר. 21 יראה היות יותר רע נעדר — שיבא אליהם הנעדר הכבישה.

36. (506–7⁴⁸⁻⁴⁹). Euklid ms. Mantua, nach Mitteilung Mortara's (Sept. 1884), der Campanus verglich. — Die Definitionen sind nicht gezählt, etwas ausführlicher. Die Axiome gehen den Postulaten voran; das letzte Post. der lat. Ed. steht hinter den Ax.; 3 Post. sind hinzugefügt. Es fehlt eine Note des Camp., dagegen findet sich einiges Allgemeines. I pr. 1 der Zusatz des Camp. ist kaum angedeutet, pr. 2 die Lösung gedrängter, aber 3 Fälle (lat. 1). III u. IV nur 1 Buch, die propp. anders geordnet; 5^{ter} Buch ist V. Hinter pr. 25 bemerkt lat., dass die 9 folg. (letzten) pr. sich weder bei Zamberto, noch in alten Exempl. finden, also Zusätze Camp.'s scheinen. Das hebr. ms. zählt 24, worunter einige jener 9. VII ist lat. X, VIII enthält pr. aus lat. XI u. XII, IX solche aus lat. XI, XII, mit erheblichen Abweichungen an Inhalt und Reihenfolge. Was auf IX folgt, über Körper und sphärische Bruchstücke, findet sich nicht im Lat.

הנקדה היא תכלית הנורל ודבר בלתי מתחלק הנורלים מהם שיש * 31 Mn. להם מרחק אחד והוא הקו. ומהם שיש להם שני מרחקים והוא השטח. ומהם שלהם י' מרחקי' והוא הגוש. הקו הוא אורך אין רוחב לו ויש מן הקו מה שהוא ישר והוא המנה על נכחות הנקודות המקבילות קצת אל קצת ותכליתו שתי נקודות. וממנו בלתי ישר אם מסודר בקשתי [בקשתי?] או בלתי מסודר כקוים עקומים השטח הוא אשר לו אורך ורוחב לבר. ותכליתו קו או קוים, והשטח ממנו שטוח והוא המונה על נכחות הקוים המונחים עליו קצתם את (so) קצת וממנו בלתי שטוח כדורי והמעוקס, וחבור התכליות יקרא זווית, והזווית ממנה שטוחה ר"ל שטוחה וממנה מונשמת.

Lehrsatz I nach Mn. 81 f. 144b, die Varr. in Parenthese aus ms 36 f. 9b = 81 f. 242b תכלית על קו ישר בעל תכלית *Lehrsatz I* נחה שנעבור משולש שזה הצלעות על קו ישר בעל תכלית *Lehrsatz I* שנה (המשל בזה שיהיה) הקו המונח (הישר הבעל תכלית המונח) אי"ב (התנאי) נחה שנעמיד עליו (על קו אי"ב הישר) משולש שזה הצלעות המעשה שנקוה (נהה נקף) על מרכז א' ובמרחק ב"א (אי"ב) ענור והוא ענול (ענולה והיא ענולת) נדבי ונקדה עוד (נ"ב) על מרכז ב' ובמרחק ב"א ענול (ענולה והיא ענולת) איניה (נניע מנקדה נ') ויתחתכו השני ענולים (אשר יחתכו עליה שתי הענולות) בנקודת

ג' ונגיע ניא' גיב' (בשתי נקודות איב' שני קים ישרים והם גיב' ניא') ואומר שמשולש אינ' שוה הצלעות (ואומר וכו' חסר!). מופתו שלם שנקודת (המפת הנה מסני כי נ') א' (הוא) מרכז עגול גיב' יהיו קוי אינ' בינ' שכן המרכז למקף שוים (עגולות גיב' הנה יהיה קו אינ' שוה לקו איב') וגיב' לפי שנקודת ב' מרכז עגול אינ' יהיו קוי איב' וגיב' שוים הנה קוי איב' אינ' שוים וכבר היה איב' אינ' שוים הנה משולש אינ' שוה הצלעות ועל קו איב' (וכבר התבאר כי קו אינ' שוה לקו איב' איב' קו אינ' שוה לקו גיב' איב' קוי אינ' וגיב' ואיב' השרשה שוים איב' משולש אינ' שוה הצלעות וכבר נעשה על קו איב' הבעל תברית המונח וי'שילי' [= וזה מה שרצינו לבאר]).

37. (556¹¹) Comp. Fergani, ms. P. 1023 f. 61: שער א' מכין לבאר עניני השונים והחדשים המתחלפים לפי האומות וכתחלת הימים גיב' המתחלפת לפי עניני השונים והחדשים המתחלפים לפי האומות. שער ב' מכין לבאר שהשמים כדורים בכל צדדיהם ושבתאי ב' אלפים וי' מאות והמרומה בסמות מזה ס' ימים ונווהר הירח ב' אלפים וצ' מאות ויום המרומה ביותר ד' ימים לפי שתנועת זה הגוהר כחלוף [בחלוף?] הצד לתנועת המזלות שהיא מניעה כל הכוכבים הקיימים והרצים ונבחייהם ונווהרם (Mitteil. des Hr. Isr. Levi in Paris). בליו אלף שנים הקס' . . . (?) זאת

38. (579) a) Sal. Davin (ms. Wn. nach Mitteil. Saenger's 1854) beginnt בראשית ברא אלהים את השמים ואת הארץ נתן לבני אדם ביקר תמורת גדולתו שכלם השקול בכף מאזנים מאוני צדק ובמאזני העיונים ישימו סנותם לתור בארץ. . . נס כל אומה בהצלחה המרומה עולה ויורדת ותרד פלאים. . . עם חכם ונבון מלא חכמות כרמון רמות ונשגבות בימים קדומים ומאו העריב שמשו בין הערבים כרע נפל ועתה לשלל (so) ונפל בעצמוי חכמים ספרי החכמות נאברו מסנו אמר עלי בן אבן ראגול השבחה והודאה לאל האחר היכור הנכור. Vorr. des Vf. והנורא יכול ובורא לילה ויום ארון החכמות הגעלמות והענינים הנדברים הנקיים וגי'. הנה בזה הספר דברתי דברים רבים מחכמת הכוכבים וענינים פלאיים וסודיים מהכמה היה וקבצתי מספרים רבים מחכמי זאת החכמה וגי'. זה הספר דברתי אותו והנחתי אותו שלם ימצאו בו כל דרכי החכמה הזאת מתחלה שרשיה עד שלמות חלקיה והתחלתי ראשונה לדבר מהמדות ושבעם ומכוכבי לכת ואיכותם ומהדברים אשר אי אפשר שלא יקדמו קודם שנדבר בשפטים. ואחר דברתי בשאלות וזה שמתי בשלשה חלקים ואחר כן דברתי במודדות ושמתי האמר שהוא בשני חלקים ואחרי כן בתקופת שנות הגולד וזה בחלק אחר. ואחרי כן דברתי בתקופות שנות העולם וזה בחלק אחר. הנה אם כן חלקי הספר שמונה.

b) (S. 580) Isak, Anf. aus Uri 452 bei Nb. 2029; gehört das arab. Kap. hinter III zum Buche?— Vorr. des Vf. שמו יתי' וית' שמו אמר עלי בן ראגול תהלה לאל יתי' וית' שמו בורא יוםם ולילה מנדה סודות החכמות למי שברא ושפס והישיך והמית והחיה ארון החיות [החיות?] והחסר והכבוד והמלכות אשר הוא ראשון בלי התחלה נכרת ואחרון בלי תכלית מונבל ברא ושמים (sic) והכוכבים אתנועעים ושמים חופפים והארץ סובלת והאל אשר ברא כל הדברים אשר משינ הראות ויקבלם מדומה ומחש בכל אופנים שאפשר שהיו מורים כחו ואדגנותו (ואדנותו) והוא טרחם על כל חסאמינים בו בדרך אמתי. אמר עלי בזה הספר קבצתי הרכה דעות בחכמת הכוכבים וסודות נפלאות וקבצתי מרובה ספרי החכמים באותה החכמה והוספתי בו מה שעלה במחשבתי ממה שראיתי בשכלי הן בסברה הן בנסיון כי זאת החכמה היא נדודה ונבונה מאד ואינה יכולה להתרחב והחכם בה אינו יכול לבתר אותה לחדקה במרשיה ובהברילית (sic) כי היא חכמה מחלקים נפרדים ושפטים משונים זו מזו סודות [יסודות] נסתרות אבל החכם ומכין ודק וסחודר בה מציא מה שאמת ממנה בשכלו

¹) Vielleicht Nachahmung von Roger's Chir.: Post mundi fabricam eiusque deoorem, Deus hominem . . . vitae spiraculum in eo, velut de coelesti, voluit inspirare . . . De coelesti vero . . . mira gloriosaque substantia . . .

sich selbst: „me hortaris ut post tot tamque immenses exhaustos labores quibus Venetiis *seplennium* fortuna me varie jactante vexatus sum . . . omne meum consilium velim teneas me ad hanc diem diligenti opera et studio quam probatissimorum mathematicorum opera curasse ut formulis imprimenda emendatissima traderentur.“ Er verspricht zunächst das „Breviarum im Almagestum“ und, „de omnimodis triangulis“ des Joh. Regiomontanus. [Zu der Ausg. 1496 nennt ihn Panzer III. 195 nicht, wohl aber hat er V, 562 Jo. Santritter de Heilbronn unter den Druckern Ven. 1480.] 1498 edirte er den Almanach perpet. des Regiom. (Hain, Repert. 13798), war aber 1502 schon tot, da er doch wohl der „Jo. Lucilius Germanus“ ist, welcher in der Vorr. des Jo. Mich. Germanus zum Almanach perpet. des Sacut als „praeceptor . . . morte subreptus“ bezeichnet wird (s. Notice sur les Tables etc. p. 14).

41. (620¹⁹⁶) Alfons. Tafeln, Ueberschr. der im Lat. fehlen Kapp. A ס' מ'ז בבאר אופן כחית לזרות התנועות השת וקשת אותם מחדש מתוך ידיעת מהלך כל התנועה ביום אחד . . . מ'ז בבאר אופן ידיעת מקום רום כל כוכב האמתי מאלה הלוחות י'ס ב' א' י' ס' ראש החלי חבנו האמתיים. ב' י' א' י' רגע חיות השמש והירח במסב רובע. כ'ז ב' א' י' מקום כוכבי שבת באי זה זמן מונח. B פרק א' לדעת אופן צווא החלק מתחת (מתחיל ראו שיוכן שכל קשת שימצא בלוחות באמצעות הקשתות האחרים) ד' לדעת כרחב הירח בלוחות. ה' ל' מ' שבתאי צדק ומאדים.

(621²⁰⁵) Tabellen. Die 1. Ziffer bedeutet Blattzahl von ms. Mn. 126, die hinter der hebr. Ueberschr. die lat. Ed. 1518 (—21), wo nur Einzelnes hervorgehoben ist; das Wort *לוח* ist weggelassen, und wo das Thema weitergeht, nur die Specialität angegeben. 34b הלכות האריות, 38 Erratum. 38 הרשמים, 39b *notarum*. 39b תנועת גלגל שמיני ב' 40b *augium et stellarum fix.* 41—2 תנועות (י'רשי התנועות 2—41). 42b *med. motus access. et recess. octavae sphaerae*. 44 תנועת הרומים. 42a *motus med. augium*. 44b Beweg. v. Sonne, Venus, Merkur. 45 Mittl. Beweg. d. Mondes 60b. 45b חק לבנה, 61 *med. argumenti*. 46 במרחב, 99b. 46b חק ההמה מן החמה ב' 91b Conj. vel oppos. solis et lunae sive tab. motus l. in elongat. 47 תנועת ראש חגן, 64b. 47b Beweg. v. Saturn 81b. 48 Jup. 77b. 48b Mars 73b. 49 חק ננה, 65b. 49b Merkur 69b. 50 חקן v. Sonne 59 *aquatito*. 51b Mond 60b. 54b Sat. 82. 57b Jup. 78. 60b Mars 74. 63b Venus 66. 66b Merkur 70. 69b. 70b Beweg. v. Sonne u. Mond in einer Stunde (s. S. 623 A. 202). 71 Beweg. d. Mondes in einer Minute (דק) des Tages 92b. 72 desgl. Sonne 92. 72b Mondbreite 65. 73 Breite der 5 Plan., 69, 73, 77, 81, 85. 73b הקפותיהן ב' 91. 74 *cf. C Kap. 1, oben S. 620*. — 74 91 בכל הכוכבים הקיימים וכו' 91 43b—58 *Coelestium imaginum omnium etc. longit. etc.* (s. oben S. 623). — Soweit Alfons nach dem Uebersetzer.

91b עליות הכולות באופן הישר *elevatio signorum in circulo directo* 100. 93—103 חק במצע האקליפסים הא' וכו' 103 *in primo clim.* 107b—111b. 108b—107b *cf. 114b*. (Zusatz des Uebers. nach Epigr. f. 114b). 108—11 *divers. aspect.* [f. 115b *tab. semidiametrorum solis et lunae et umbrae fand ich hebr. nicht.*] 111b האמתיים, *aequationis divers. aspectus Sive tab. Attacium* 116 [oben S. 623. F. 116b, 117 *Eclips. solis etc.*, cf. Anf. Prop. 32, nicht hebr.] 112b מילות סב' ל' מילות, 117b *proport. augmentatae per duos gradus*. 112b קרוב רחוק. לקוח המה במרחק רחוק. 118 ad *longitud. longiorem . . . propriorem*. 113 Desgl. Mond (בגלגל הקה), 118b, 119 in *epiciclo*. [119b, 120 *tab. revolut. Ascendentium*, in Ed. 1492 zuletzt dann *revel. tempor. etc. etc.* mit den J. 1372 (od. 1373) u. 1371 und Venet., von wem?]. 114 מהרוב והאורך מהקצרים במערכ היישוב.

¹) Rand f. 42 bemerkt der Uebersetzer, dass diese Tafel und die beiden vorangehenden (!) von gleicher Art nicht zu den Alfons. gehören, des Nutzens halber hier angefügt seien. Die Radix der רומים (*augium*) sei nicht angegeben, weil ihre langsame Bewegung keinen Unterschied von Toledo bewirkt, die Radix der Entfernung von Sonne u. Mond nicht, da man stets 5 von R. des Mondes abziehe. Diese Tabelle sei für jeden Ort eingerichtet, was besser sei.

²) Lat. vereinigt also unter jedem Planeten alle Kategorien der Bewegung, enthält aber auch: *Tab. visionum et occultationum* und *Diversi motus in uno die* auf denselben Seiten mit der „latitudo“ der 5 Plan., die anders geordnet sind. Im Hebr. fand ich jene 2 Kateg. weder unter den einzelnen Plan., noch zusammengestellt, wie die Breite f. 73.

127 b, 128 long. et lat. civit. Beginnt mit *Fortunate insulae*. האיים הנקרא פורטונאי, endet mit *civitas reg. altini* מלכי אלטיני; dazu gehört *Canon tab. longit. f. 26*: beide nicht in Ed. 1492, wo nur die (in Ed. 1518 f. 27 vorangehende, hier fehlende) *tab. regionum provinc. etc. Europae*, beg. mit *Hybernia Scotia*, zuletzt *Sicilia*; in den *Ephemerides*, 1498, wo sie Santritter einem *Johann* beilegt der sie für Toledo angefertigt habe, mit abweichenden Ziffern u. Hinzufügung von *Salamantia* 0040 (hinter *Lisabona*) u. *Heidelberga* 1, 21, 49 (hinter *Moguntia*); in *Zacut's Almanach* Ed. 1502 f. e verso. In Ed. 1492 folgt: *Tab. Clim.* (Ed. 1518 f. 29—32), dann erst die *Canones* zu allen diesen Tafeln.

42. (624) *Alfonsin. Tafeln*, ms. Mn. 126: שרש זק מ' ראוי שתרע כי שרש הנעוה מה היא מקום מה באזור המולות אשר היתה [כו?]. התנועה ההיא בתחלת השעה אשר בה השרש דמיון זה הנה בשרשי השמש שרש הנשמת המשיח הוא ד' מולות לח סעלות כיא דק' וזולת זה. יכוון בזה כי בכמו זה הספר באזור המולות המתחיל טראש מלה היתה תנועת השמש האמצעית בזמן המשיח בחצי היום האחרון לחדש דיימברי (sic) אשר הוא תחלת חדש גינובאר. וכן ראוי שיזכר בכל התנועות. ושרש הק מה והיא התנועה אשר בנלנל ההקפה היא ההפך אשר בין גרם הכוכב ובין נוכה רום נלנל הקפתו האמצעי בתחלת התאריך ההוא אשר הוא השרש דמיון זה כי ברוח שרשי חק לבנה שרש הנשמת המשיח הוא ג' מולות י"ט מעלות וכו' יכוון בה כי בזמן המשיח בתחלת גינובאר כמו שקדם היה להפך אשר בין גרם הירח ובין נוכה רום נלנל הקפתו האמצעי הוא כמו השעור ההוא. וכמו שהתנועות האמצעיות יתחילו משרש מלה בנלנל המולות כן החקים האמצעיים יתחילו מנוכה רום האמצעי בנלנל הקפתם.

43. (690) *Schemtob, Vorr.*, ms. Mn. 8: אמר המפרש שם מוכ בן שפרוש: מצד תפילה יע"א. לא מהיותי חכם בעיני השיאני לבי לעלות במעלת ביאור זה הספר הנכבד ראשון מהקנון אשר חבר הפילוסוף הגדול אבואעלי (!) בן סינא אך כותני לבא [אחר] הקוצרים ללקוט בשבלי האיתנים המה הנכונים אשר מעולם אנשי השם החכם השלם הפילוסוף אבו (!) סולימאן בן יעוש (sic) הישראלי, הפילוסוף אבו אלכסיב והחכם בן לורקי אשר שמו מאוים לפרש דברי הפילוסופים לעלות דבריהם ועריקים (?) [מעמיקים?] ימנעו להכנות מלעין בהם ויחסר מהם (?) לכן ראיתי להברר זה הביאור לתועלת האנשים הדיוטות אשר אין כאל ידם ולא ידלו לבותם לבא במעמקי זה הספר בלי פירוש וביאור. אמנם לא אקצר באיכות רק בכמות כי החכם בן יעוש והפילוסוף אבו אלכסיב ור' יוסף לורקי לא דברו בעיני הספר הזה רק בהנחתם [כאן חסר?] ספרי עין כל כי הוא אל(?) עינים ספרי המעולים מהקאנון. ומהיוצר אשר לו כל המעלות וגורא תהלות אשאל עוד יסעיני לפרש זה המאמר הנכבד להחכם הנזכר אבו עלי בן סינא.

Anf. Comm. אמר שהרפואה היא חכמה כוללת במה שיוורע ממנה עניני נף האדם בכל חלקיו וכלל כדי שתשמור הבריאות עומדת וחזרתה כשתסור. אמר המפרש ר"ל בעיניי נוף האדם הסיבות והכחות המזונות והתרופות שבאלו הקדח הרפואה כי הם מסבות הרפואה כמו שיבאר אבואעלי במאמר נושא. הרפואה [אן א' פרק ב'] אשר דבר זה לשונו והמאכלים והמשקים כו' (50) והדברים החדים אל נוף האדם כו' והנה התרופות והמזונות נכנסות בזה ולכן עשה בים בקאנון ב' כתות המזונות והסמים. ואמר מצד מה שיכריא ר"ל מצד מה שדרכנ לקבל הבריאות והעדרו והנה בכאן באר נדר הרפואה אשר ייעד וכבר ידעת שכל נדר מורכב מסנן והבדל כמו שנחבאר בחכמת ההגיון ולכן אמרו שהרפואה היא חכמה היא מקום סנן כולל החכמות ובה להודיענו שאינה מלאכה כמו שיבאר ואמר יודעו סננה עניני נוף האדם הוא מקום הבדל להבדיל בינה לחכמתו (וחכמות?) האלהיות ללמדיות [צ"ל ולמ?] אם מהלמודיות שהם לא יעיינו בחמרים שהאלהי יעין בנסמא בשלח מצד מה שהיא, ואמרו ויסור סננה חזר לאמרו כדי שתשמור הבריאות והיא שתשמור כשתסור החולי וכו' יראה מהו כפי אמתת מה שזכרנו שענין העיון(?) התנאי הוא להשמר הבריאות והסרת החולי כדעת ב"ר. וכתוב בנוסחאות לורקי ותשתדל להחזירה כשתסור בלשון ספק מה שלא אמר בשמירת הבריאות כוונתו

שלש שטיר הבריות יש יכולת ביד רומא כי אין המבע נגדו לולא יוסו יבא (כא) או במלחמה ירד ונספה וזה המקרה הוא בכל האומנויות ישראל או יתקף. אמנם בחזרת הבריות איפשר יעשה הרומא כל מה שראוי והמבע ינגד זה כמלחמת (sic). ואומר שהמעתיקים וחזרתה כשתספור הוא שבשו וחסרון ידיעת דקדוק הערב אמנם הנראה מכן יעוש ואבוא למציב שהם הבינו האמת לא הוא עד שאבוא למציב הניסוף ברשון המכתב וחזרתה כפי האפשרות היכולת, ובן יעוש אשר שאין צורך לתוספת שכאן רעתו בעיקר לכך לא במעשה כמו שאמר במקד שאין אחד מחלקי הדפוסה אלא חכמה והאחד הוא ידיעת איכות התעסקות שהוא ידיעת איך תשמור הבריות ואיך תסור ותמעיין עינין אם איפשר החזיר הבריות או לא, ואם ישאל שואל למה אמרת יסוד ממנה ריל מהבריות כלומר שהארס סר מהבריות ולא אמר שהבריות סר מן הארס מהמקרה סר מהנפש והנפש אמר ממנו עם שה קרוב לכלל נשיב שאנב שהיה לו לסר וחזרתה כשתשוב שהוא יחס לבריות.

44. (693^{***}) Avicenna, Comm.: a) Mn. 49f. 49: הלמוד השני ביסודות (צ"ל הקאנון כולל ספרים הרבה?) והספר כנול האוסן והאוסן כולל הלמוד כי יש באוסן לימודים הרבה והלימוד כולל ספרים הרבה והספר כולל מענות הרבה. זה הספר מבאר יסודות ומלת יסוד ר"ל שהוא בעצמו שמוס והיא חלק קטן. ר"ל אסנכ שרוא שמוס בעצמו ולא יקרא בלחכבה יסודות אבל הוא שמוס בעצמותו.

הלמד השני ביסודות והוא פרק אחד. היסודות נשמים משוטים: b) Mn. 247 f. 8: ירצה להודיענו היסודות על צד הצירוף המושג בגדר והוא אמר שהם נשמים והם חלקים ראשונים וכו' (so) הנה באמרו נשמים הוא סוג כולל לכל הנשמים וכשואמר שהם חלקים ראשונים לנפש האדם וזוהו הבריל סך כל הנשמים והמורכבים ממנו וצורה כד.

c) ms. Parma R. 1086 nach Zz.'s Mitteil.: חקקים ראשונים נראה כנוסחא הראשונה מלני שכבר הוא עושה הדגדג באמרו והם חקקים ראשונים לנף האדם וולתו אשר איא שיתחלק אל נשמים

d) ms. Wn. 144 nach Sängers Mitteil.: נשמים ששום (!) היסודות הם
קושיא] והלא כל נשם יש לו ג' רחקים . . .

e) Schemtol, ms. Mn. 8 f. 216: היסודות הם נשמים. הכתב השני ביסודות. האדם כו' אבר המכרש אחרי אשר באר לנו לפנים חלקים ראשונים לטעם האדם וכו' ציור ידיעיי יביא אותם התחיל בהודעת שלושא לדעת היסודות האם הם וכמה הם בפיך הקיון בנושא הראאה והיה דבורו בגדר (הגדר) ובן יעיש פ' שאנב שדבר בפיך הקיון בנושא הראאה והיה דבורו במ דרך כלל הזכיר [התחיל?] להזכיר דרך פשוט איננו מהווה בעני.

הלמד השני ביסודות והוא פרק אחר. כוונת f) *Jessia*, ms. Mn. 277 f. 14: המחבר בזה הפרק לבאר מהות היסודות רצונו עצמותם וכמה הם ואיך הם ואנה הם וסודר מציאותם ושכונת קצתם לקצת. אמר אבן סינא היסודות נשמים והם חלקים ראשונים לנוף האדם וזולתו אשר אי אפשר שיהלכו דחלקים מחולפי הצורות בהמתם המינים המחולפים מן ההווים [so, ההווים]. הפירוש ממני שכיוון בזה הפרק לדבר ביסודות אשר יורכבו מהם הנשמים הארציים בכלל הצורך להודיענו מהותם כי אין ראוי לדבר במה שלא יודע מהותו כאשר הקדמתי ביאורו בפרק הראשון מה הספר וביאורתי כי מהות הדבר הוא נדרו וכל נדר בני מסוג אחד והבדל אחד או מסוגים רבים והבדלים רבים או מסוג א'.

45. (700³⁴) Djeddar, arab. Termini in den Ueberschriften bei Mose Tibbon (A. bedeutet Abr. b. Isak); cf. das Register bei Dugat p. 340ff. — I, 7 חולי הקרא הנזק ובלעו ברשקש (פאחיש וניקאש) ונערי שהרה (s. oben S. 381, wo Aldabi zu Kap. 8 gehört); diese ist wohl die besondere Bedeutung bei Freytag II, 460; lat. de favis. 8 אלקסספה ואליבה סיניא בלעו (A. תנק.) tineä. 10 כאב הראש חולי השכחה נקרא כתנאס (so) cephalalgia. 14 (הרש) חולי הראש ונא אלתינה, דוג. 341 חרנה I Tr. III F. I Tr. III C. 5, אלתינה. aber נסיון ist auch K. 16 (Dug. assoupissement, h. (תרדמה). כמורט

פריניסס. Dug. (פריניסס I. פריניסס A.) הראש הוא פריניסס ברסאם בערבי Dug. רסד הוא קצירה I, II. (איסופישיאח. A. סארני) סלן 23. זהו אלברסאם. Av. II, 12. אודסוכי הנק' בערבי טרסס. 3. Av. III, 1 6 beides. רסד nur ברסאם. od. באלזכאם ובלטין קורשא 14. (Av. IV, 3.) לילית היא אלעשה (!) עשא בערבי 5 בבמ (!) הוא בשר 22. בסינונים וכו' בערבי אלסנונא (Rheuma, coryza) הנקרא זכאם באסכרה הנקרא בערבי חוביחה I, III. — ערשי הפנים הוא אלכלף 25. אללללף I, חשנים כאב שפלות הקול 3. רבחה (auch Av. F. IX, I, 6) ist Uebersetzung von רבחה. ar. להאח. Av. C. 8. 4. הוא מורסת המסך הנק' שוצף 12. שדסון הנקרא דוביל [דבול] 7. בחוחף אלצות בעצור וכו' בערבי תחן IV, 15. עלוף הוא נשי 14. דסיקת הכב הוא נספאן 13. בנקרס ובלעז בדגרא 20. VI. (dyléoc) אילאום. ar. בקולן הקשה איליאום 16. ובלעז פונמץ (Av. F. XXII, II, 3). VII, 4. שינוק. ar. קרחה דסיית. סינונוס (suvoxx). בבחרה הוא אלברץ ובכח 18. (Av. IV F I, IV 1) בשחין הוא נדרי וחצבה 8. באלחזאז richtiger בקובץ ואפסנינוס 19. (אלברש. Av. ib. VII, II, 6) (ואלכח) (Av. ib. I, 6). 21. ואלקובא אלפישוניי בלעז (פלורונאש) IV, III, 33.

46. (707 § 452, 4) Djezzar's Citate; die n. entspricht Ps. S. 58 ff. 1. אגרה od. סי התריאקה. 3. (רומ. ספרי הרומים. 2. Mesue sen. in ב"ח בן מישע v. Galen. 4. Aristot. ב"ח und anon. Alexander's Spiegel gegen die Schlangen (s. oben S. 282, 240). 5. שיראקושיש (so, f. 106), der Syracuser? 6. Buch der Kleopatra (Ps. S. 9 A. 9, cf. Röper, Lect. Abulfar. I, 21 A. 61). Fähr. S. 354 nennt das B. der Kl. unter Alchemie (s. Ps. S. 60 A. 11), cf. ZDMG. XXIV S. 706; V. A. Bd. 52 S. 349, 499. Mubaschschir bei Os. I, 82¹⁸, dass Galen von Kl. Vieles, insbesondere über Heilung der Frauen gelernt habe, daher Os. I, 35⁸ v. u. (כלאובטרה). 7. הקישוט סי vielleicht die Kosmetik des Kriton (s. VA. Bd. 124 S. 483; Djezzar Adminic. f. 44b ms. Mn. unter איראם, liest בריטון, Steph. f. 115; araco!). 8. Alexander (Trallianus? oben S. 650, 721 A. 450, VA. I. c. S. 484); auch in Pseudo-ibn Esra נסיונות VII, 2 ff. 9. (f. 106 b) Costa (l. Costus) בענודה הארטה, s. VA. Bd. 85 S. 166. 10. Archigenos בחלים המות chron. Krankh.; VA. 124 S. 478; in meinem Brief an Halb. S. 17 ist Druckf. 11. יכודה הארטה פירסיס i. Persarum, s. VA. Bd. 52 S. 498. 12. Tabariensis. 13. ארטויריאס (cf. n. 17). vielleicht der von Razi (ibn Beithar u. ibn Awam II, 2 p. 8) angeführte, zweifelhafte ארתוריסט (Lc. I, 267 liest p für a), dessen Namen im Hawi vielfach verstümmelt (Fabricius XIII, 92, 94, 95, 175, Haller, B. med. I, 354, B. chir. I, 312 geben nicht alle Entstellungen und teils ungenaue Nachweisungen). Fabr. vermutet die Identität mit Ateuristus (VA. 37 S. 406, Bd. 52 S. 470)? 14. הרמס הרמניי אירמיסי. 15. בילבירוש? 16. בלאיבאגוביש? 17. אריסינירושיל = אריסינירושיל, cf. n. 13? 18. Dem Hermes beigelegtes Buch; cf. 14.

47. (707,5) Djezzar u. Constantinus Afer, de Oblivione, ms. Mn. 287 u. 258. אנרת שלוחה מאת החכם אבו נעמר בן אלגוזאר לאחר מהמלכים בשכחה ובמה שמוליד הזכרונות והשמירה, העתיקה (נתן המאתי).

אמר החכם אדוני המלך ימנע השם הסקידך למקבלים תועלת בתועלותיך ויתמיד השם את התבונות במכון הניעך (הניוניך) וישם דרך המוב שכיךך ואותות אשור אותותיך, הניעני (לספרך יחוקך השם, וכו' אדני בו מה שקרה לך מרוב השכחה ומיעוט הזכירה עם החמרת השקירה וההגיה ושאלת יכברך השם לכתוב רשום בכתב לך בקצור מאמר ולקרום מהה שחוק מהה שלוקח ממאמרי החכמים הקדומים בסבות הזכירה והשמירה והרפואות העוזרות אליה וסבות השכחה והרפואות המסירות אותה. וכבר רשמתי לך בזה כפי מה ששאלת ומאלהי אשאל העזר. (י ואומר (י הנה החכמים הראשונים מוסכמים שפעלות השכל שרשה אחר מהם הדמיון והשני המחשבה והשלישי הזכרון. ויש למוח שני חלקים אחר מהם מוקדם והאחר מאוחר והנה מוקדם המוח מחוקק לשני חלקים וכל אחר משני החלקים יותר גדול בכלל מן החלק המאוחר מן המוח הרבה ובהיות מוקדם המוח מובדל ממאוחרו והוצרך להבדיל אחד מהם (מן האחר Rand) הושם לשני החלקים המוקדמים שהם קלים למקום אחר והוא חלל משותף לשניהם, וקצת בעלי הנתוח יקראו זה החרר המקום הדורג (י ואולי שני

החדרים המוקדמים נשאים האיר ומבשלים אותו ומחזירים אותו כמות רוח נפשנו ובו יפעל חוש הראות והשמע והריח והטעם וקצת המשיש ויפעל עם זה הרמיון. ואחר עובר פלוש שני החדרים אל חלל משותף באמצע המוח ועובר עליו הרוח הנפשיי שכבר נתקדק ונתרקק ושם יותר וך מן הרוח אשר במקום המוח יעשה שם התבונה והמחשבה וההבדל (!) והשכל ואחר יתכרך אותו הרוח בחלל המאחר מן המוח ונוכח הזכרון והשמירה והתנועה הרצונית. (י וכבר חשב אנדריסס שהחדר המאחר יותר מכובד סדרי המוח כי הרוח הנפשיי לא יגיע אליו עד שיתקדקק לשם שיצטרך אליו הזכרונות והשמירה מיתרון הרקות כי אם לא יזכר דברים שכבר עברו ורחק [ירחק?] ומנם ויש אצל ראש המעבר אשר בין החדר האמצעי ובין החדר המאחר חתיכה מגרם המוח דומה לתולעת ויקראוהו בעלי הנתוח אצטרובל סינא בלע' עולה ויורד במעבר ובהעלותו יפתח הנקב אשר בין החלל המשותף ובין המעבר ההוא וברדתו יסגרוהו.

(f. 141b, 262) ואשר (י) זכר אדוני המלך יאמצך השם מעשית הרפואות בו המוטעות (המטופות) בזכירה ובשמירה ומסירות השכחה זה נזכר אחר זה ויתאמת לך כי מי שהגיע אל גבול שנותך הנה אסלסון היה קורא הזקנה אם השכחה וחשב אריססו שהנערים והזקנים הם יותר בעלי השכחה כו'.

(f. 262b) הנה אני (י) יתמיד השם מעלתך ראיתי בתחלה מה שראוי מחקך שלא (ושלא) איאש אוחד מבקשתך לרוב שנותך ולקבוע (ולחבק) הלבנה (Phlegma) על מזג נוסף ומוחד ושנוכחי לך כלל מהרפואה הובילך אל תאחד ותשיג שאלתך בנורת ה'. ואמר שהשכחה בהיותה מתחדשת כפי מה שבארתי מחסרון הזכרונות וכי. וזירא ארקנאנים⁸ וכיצא באלו הניראש אשר זכרנו תארם בספרנו מלאכוניא (sic) הנקרא ספר לפוש הלבבות ושיעיץ מי שיקח מאלו הרפואות כפי שיעור הזמן.

ואמר החכם אנטקן (אנטקאן) שלקחת לשון הרוכיסת (הדהד (Rand) ויתלה בצואר בעל השכחה ויזכר מה שכבר שכח ואמר זוהי (י) ממה שמועיל לשכחה שיקח מוח הכורכי (sic) ומירתו ותערבם בכסף (f. 143, 266) וזכרו קצת הרומאים (י כי הבלאדור אין ראוי שתעסק לרפואת (sic) בו אלא אחר שתנהגו ותתנקו [ותנקו] כך שיורחץ וישרה בתמיץ שבעה ימים וכי.

(Ende) והו' רבש הבלאדור¹¹ וילקח ממנו להוסיף בזכרונות ולהסיר השכחה ונכנס ברפואות המוח במה שזכרנו מסבות השכחה ורפואותיה והו' בתכלית התועלת אם יעשה כראוי בנורת הצור.

1) pervenit ad nos epistola tua manifestans quid tibi acciderit de nimia assiduitate. — 2) Obedivi ergo secundum verba tua cum dei auxilio. — 3) De operatione mentis. Dico itaque ego *Constantinus* (!) quum antiqui consensuerunt quoniam operatio mentis triplex est, prima phantasia, secunda rationalis intellectus, tertia memoria. — 4) *ventriculum quartum*! — 5) ut faciat rationem et intellectum. Et habetur in capite medii ventriculi q. est inter proram et puppim pars substantiae cerebris: *simul nervi* [lies simil. vermi] et vocant eam anatomici ascendens et descendens et ascensus eius aperit foramen et descensu eius clauditur. — 6) f. 210: Et quidam volunt facere tibi de operatione potiones (!) quae adjuvant retentionem et adjuvant lethargiam (!). Difficile est his qui ad tuam pervenerunt actatam quam appellant senectutem matrem lethargiae. *Aristoteles* autem dixit: pueri et senes etc. — 7) Tantum opus est nobis *propter* benignitatem tuam super nos (!): ut non desperationem tibi inferamus desiderii tui provectionem aetatam et dominationem phlegmatis sub complexionem corporis et cerebri tui. Sed commemorabimus tibi confectiones uedicinae quae te ducant in desiderium tuum et beneplacitum tuum: si dei non desit beneficium. Dico *autem* lethargia quum est (!) minutatio recordationis etc. — 8) *Arcaganes* . . . secundum tempus et similia bibatur de his etc. — 9) f. 210b *Ribandes* affirmat si lingua upupae epopis (so) super obliuiosum ponatur: memoriam recuperari. *Similiter* si ex pelle (!) gruis cum oleo sambucino. — 10) Dicunt *antiqui* (!) *anacardum* non esse mittendum in medicina nisi praeparetur. sit tritum anac. in aceto misum per dies VII. — Ende: et hoc est *anacardiacum*.

II. Simplicia, die Schlagwörter sind: esse, electio überall החכירה; complexio et propriae essentiae התמו והסגולה; rectificatio בתיקוני (auch B), auch תיקונה, תיקון (auch A); u. C. החיטול, חטולתה, חטולתו, חטולתן, חטולתם; dosis המלקח תב' מהרפואות המשמשות באמר עד הנה (תארכת בבואור) הכמות וידרכים – התחניה (הדרכים והאומנים B) מהשירת הרפואות הנעשות שלשל (בתיקוני התרופות המשלשלות B) בכאשר כללי ושטני חלוקות (אשר בו נהנחל על החלוקות אשר הן [וב] ככה האפשר להמציא B) בכוננות ובדרכים (בדרכים אשר ישמן B) על ההנאום מכונים מאד כדי שימצא (בכרחים בחיתום [60] לסמן ידיוך והענין ומצא כוננת כל העולם מוכן B) וחקרתיו כיצד כללים מזה רבים וכללים רברים הבחריים לילה הכונה (מן החקירה אשר בידינו בבואור דרך כליות יקוף ההכרחי לא זויל זה א) ואמנם נוצה עתה לכאר פטרסיא שפרים פרמיים (ובהשלים שני איז' האופנים לילה כוננת רצויה (!) lat. (alte Uebers.) und (מסמכת הסדר הזה והחקירה נשמרה על כן לית להחלף וכי Protelavimus (so) usque huc intentionem et modos rectificationum medic. solutionem facientium in sermone universali. Et posuimus distinctiones in intentionibus et conditionibus solemnibus ut inveniantur ex principio relationis scrutinii nostri summa praeclara aggregans res intentioni huic necessariae. Volumus autem nunc de singulis earum singularia explicare capitula quicquid de esse et posse etc., liber totus. Auxiliatorem igitur petamus Deum etc., also entsprechend der obigen Uebergangsformel. — A (wenigstens in Mn 49) u. C zählen die Kapp. nicht, B zählt 53, aber der Index f. 174 von jüngerer Hand ist von n. 18–51 (bis) falsch.

Proben einiger Anfänge, zunächst nach A. (Mn. f. 370): מחלואי היא רומה: מעלה על הרומה ארעם שכבות הדבר המסליל יהיה על הרכב החלילים
 אלוואין למעלה הוא מכל המסליל וימשל ממסל (B. Mn. f. 280). כחות הנעות והחלילים
 (וימשל מסלה) רב עליהם כי עס היות כי מכונת הסם המסליל וימשליותיו
 abweichend. אלוין היא ארוכה היא למעלה Anf. hat hier nur
 והיא מסלילת מאד ואמר השר (!) דימוקוריסוס כי היא מסלילת בדרך חילת
 ויולר באנטיכויאה א מניאה A. später: והם מסליל חזק. דיאוקריסוס (80) כי הוא חזק ביותר
 והנחיתה מהשורר כי קרמט עד א דרא ו השליש מן דר חזק. ונחמה בארץ המסליליים ובאדם
 מן קרמט עד ב דר א עד ג; aber ms. Rom Neoph. 29. עד ב שלישי דר א עד דר B u c.

III. Antidotarium. A. כתבתו בספרו ובר למען יהיה על מצה הפקיעים לזכרון. s. Nb. 2183^a. — B. כתבתו בהגה (אחרים) וברו בזכירה הדגה s. CL. p. 260, Brüll, Jb. IX, 88. — C. u. D. haben diesen Prolog gar nicht und beginnen mit Index. Letzterer muss in allen Uebersetzungen mit der Ueberschr. im Text verglichen werden. — Anf. K. 1. מה החלק הא' (מן האליקסאוריוס) יחלק עוד לחלקה אחרת בהם יעברו לחלק א' מה החלק הא' (מן המרקוח'ט) החלקה א' מהמרקוח'ט לה חלקה אחרת כי שם אשור יתקנו בהם האנשים ש' מן המרקוח'ט; החלקה א' מהחלקה א' מהמרקוח'ט יגדל שבו וטקס עוד C. u. D. Ende A. u. C. מה ערבים B (s. CL. p. 250) כי כל שחיטתו זה השם יגדל שבו וטקס עוד C. u. D. וכל אשר הוא יותר ישן הוא יותר טוב וכו'. . . . חן ושבה לטוב . . . עוד יקטלו והאיר abweichend

[illegible]

50. (721⁴¹) Citate in Mesue. Das Verzeichnis in den Edd. giebt blosse Namen u. ist unvollständig. Der folg. Index macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, lässt aber schwerlich Wichtiges zurück. Bei seltener vorkommenden Namen ist Blattzahl der Ed. 1581 angegeben, wo die Simpl. f. 27 beginnen, Antidot. 91, Pract. 255. Zu den hebr. Namen sind spezielle Nachweisungen nur ausnahmsweise gegeben; hauptsächlich benutzt sind für I – III ms. Mn. 49 (hier a), 280 (b), Paris 1281 (p) nach Autopsie in Berlin, für IV ms. Netter 29.

Abbaali = Abobali u. *Abolai*, meist in Praxis, אבולאי, אבבולאי, (s. oben S. 721). Achmet s. Hamech. Alharif bei Fabr. XIII, 54 habe ich nicht notirt, ob überhaupt ein Namen? etwa Al'harit [b. Kalada]? Alexander מלכסנר, מלכסנר [für מלכסנר?], p. meist מלכסנר, aber § 15 (מלכסנר) epilepsia lat. C. 26 f. 230¹ l. Z.) מלכס (80). Alkanzi מלכני מלכני, מלכני, מלכני für Alchuzi, wahrsch. = Sabur etc.; VA. 37 S. 398–5, 409, Bd. 39 S. 813, Bd. 86 S. 108, dazu noch Haller B. chir. I, 119, B. bot. I, 115; Alchanzi bei Ser. jun.; Sassaham, B. med. I. 862 ohne Stelle, B. bot. I, 179 giebt Razi § 519 an, = Ser. jun. 78; cf. Endn. 52. Elect. Alcanzi hat schon Ser. sen. Antid. C. 20 f. 86b, Chozi Serap. jun. 93 (Fabr. p. 114), Chus bei Razi I, 5, II, 2, III, 2, 3, 5–7, *Eichus* bei Fabr. p. 147 ohne Quelle, Razi I, 4 f. 8⁴, also auch *Elius* I, 1 f. 3b, *Eligesi* ib. f. 4a bei Haller p. 861, *Elius* bei Fabr. 148 ohne Quelle, *Ealium*, Fabr. 158 ist I, 6,

אחד ממה שירצה ההרכבה מהם הלקיחה השלמה ואח"כ יקח מכל ההרכבה אם היו ארבעה סמים הרביע ואם היו חמשה החומש כמו שאמננו אם נמנה שנחבר רסואה מאשקמוניא ואלובי ואנריק וגדים (so) ויקח מן האלובי שלשה דרהם ומן הגדים חצי דרהם ומאשקמוניא שני שלישי דר' ומאנריק דר' ושליש, אחד מן הכל דר' ורביע כל זה משקל א' כיל לא אלדכל (so) ומי שיקשה עליו דקחת הבשול יקח מן הגרטים והמרקחות אשר מדרכו להוציא הליחיות אשר יוציאה הבשול ההוא לתקן חבור הרפואות המשי' מכל בשם שצריך לחבר עם (Opp. u. Fi. f. 81) b רסואה אחרת קח רשיעור אחד ביחד להשלחה (?) אחת יספיק ואח"כ כל מה שירוקח יהיה מרוקח מד' עשבים וקח הרובע, ואם תקח החמישית החומש בשעהנין [אם?] תרצה לשדשל יותר מאשק' וארוי וקול:קינסידא ששית דר' אנארי' (כשתרצה לחבר קח דאלוי' נ' דר' קולוק' חצי דר' אשקמ' ששית דר' אנארי' דר') ואח"כ כשצריך קח סאלו מחבורים דר' וארבעה (!) מאחד, ואם לשום אדם קשה תצטרך לתת דיקוציאוני (decoccione) לשחות קח העילולי והריקוחים שמנקים הקדרים שרצית לנקות תרכיב אלארוי' אלמסהלל' יונד מן כל דוא ממא יראד אלחרבי מנה Arab.

שרבא כאמרה אם יונד מן אלמרכב אן כאנת ארבעה ארבעה ואן כאנת למסל למסל נמסל כאנא ארדנא אן נולף מן סקמוניא וצבר ונאריקין ושחם אלחנפל סאכרנא חללה דראהים צבר ונצף דרהם שחם אלחנפל ודאנקין סק דרהמא וחללא דר' נאריקין אם אכנא מן אלנסיע דר' ורבעא ומתי כאן יעסר עליה אלמסבון פליסקי מן אלה סאנא קר אוצינא ווצפנא סי מואצע כחירה חבובא ומעלונאת תנוב ען אלמסבון פליסקי מנהא מא כאן מן שאנה אנראנ Bisher war — אלנלט אלדי יחרה [יכנה ?] דלך אלמסבון אן שא אללה (Schemtob) Fi. mehr paraphrastisch. IX 1. Wn. mit Var. aus Urb. 50 (Schemtob) המאמר המ' . . מרבר ברפואת כח החליים המתחדשים באדם מכף רגליו ועד קרקרו סק א' ברפואת כאב הראש וכאב חצי הראש הנקרא אל שקיקא; (nicht in U.); ein radirtes Wort, המ' המ' במיחוש הראש והצל . . . (U. ?) (מיקרניא) אם יהיו עמם (כשיהיה עם אלה שני Wn. שער dann? וחצי? vielleicht . . . החליים) ארטימות ומרוה (ומתיחה) וכוכב כפנים והעינים וחסימות המשוש (כמשוש) וגדל הרסק שצריך שמקו בניד בראש [הראשי] הנקרא אדקיסל (להקין החולה בזרוע מן הגיד הנק' אנקיסאל) והצל (והוא ניד [ומן הצד] אשר בו הכאב יותר [יותר רב] ואחר זה יקח מי ורדים ושמן ורדים (כך לקחת מינורד sic) ותומץ יין יכה אותם (0) ויערבם היטב ויקרר הכלי (ולסרסם!) עד התעבותם ולצננם) על השדנ ישים עד הראש (ולתתם על ראשו) וירתיק הבשר והיין ויאכילו הפירות המולידים האדומה וידקדק במאכל עם ירקות הקרים והפירות הקרים (ולהזהירו מן היין ומן Dass. 2 Fi. f. 61 — הבשר ולהאכילו מנווד ערשים ומן התבשיל והירקות) מאמר חלק מ' מרפואות התחומים וממקרים הפנימיים מן הראש עד הרגל. מציפאליקא . . . והציפאליקא ויש אומרים מנרינא. כשהאדם חספש בעין ובפנים ותרניש הנגיעה חמה והכוכב גדול (!) טוב להקין מווריד ציפליקא (so) מצד שיש הכאב וכשהכאב רודף הרבה אחרי כן עם מי וורד ותומץ קח וביחד ערב ונענע עד שיתערב וקרר אותו כשילג ושים בראשו

המ' המ' מס' המנצורי לראוי הוא שנים 8. M. 296 f. 1 b ותשעים שפרים והוא בחללים המתחפשים באדם מקדקרו ועד רגלו ורפואתם. א' בכאב הראש והסדק. כשיהיו עם אלו השנים ארטימות ומשיכה ונבחת בפנים והעינים והום במשוש וגדל הרסק הקי הקיספאל הוא עורק הראש (so) אשר בזרוע מן הצד וכו' ואח"כ יקח מי ורדים ושמן ורד ותומץ מן מעורב בשוב עד שיתערב ויתאחד ויתקרר על השלג ויושם על הראש Lat. C. 1 de cephalica et emigranea. Quando rubedo et tensio et gravedo in facie et oculis cum *istis* affuerit et tactus calidus sentitur et pulsus fuerit magnus ex cephalica facienda est phlebotomia etc. Ende (von 1 besitze ich keine Abschrift). 2. nach Fi. 44 f. 72, 45 f. 110, Var. aus St. 31, = Opp. 1137 f. 90b. zu Gerard K 96 ברנל או ברנל (יקרה ראם) ביר או ברנל

¹⁾ Die beiden Wörter scheinen falsch u. corrigirt.

126b. צנדל 126. הבטנים הלחים ואומרים להם בערבי פיסתק [ססתק] b. 113 [זאלנ]
 124. הרדוקן בערבי קולוננ 114. (alumen) צריף 112b. צעתר הוא אוזב
 127. וכסדומה לי שאומר לקנים בערבי קצב אלחול 126b. קשאניאש ובערבי קסמל
 הנסח שאומרים לו 121 b. (helenium) ראסן l. ראסין בלעז אלא (אלה 126)
 רמז 120. נמרו 119, falsch רוב [רב] ובלעז נארו (asmate 88 b) 119 רבו
 קלורית אדומה בערבי שיאף 113. הרעש ובערבי אלרעשא 115 b. (obtalmia)
 112 b. כאב חצי הראש ובערבי שאקיקא [שקיקא] 114 b. (collirium C. 28)

53. (731¹⁰⁰) Razi, *Autid. l. div. Anf. Mn.* 245 f. 108: אשר אכוכבר
 כבר וזכרו חללים הנעשים באנשים ובנשים והרפואות הצריכים להם בסיפירוש
 הנדול המפורסם בח' הרפ' והוא הנק' אלחוי (so) סירוש מנלה הסתרים (!) ובספר
 אחר שחברתי והוא קטון מן הזאתי וקראתי אלמנצורי וחלקתיהו לעשרה חלקים
 וחברתי דמלך אלמנצור בן אחר בן ישמעיל (so) מלך כוריאסין (so) וקראתי
 על שמו וגם בסי שחברתי לעלי בן עיס בן אלנראח לשי שהלך באכסניא והוא
 הנקרא אלדיספור (so) וגם בסי הרפואות של מלכים הנקרא כתיב [כתאב] אלטיב
 אלמלוכי שחברתי לעלי והאריאן (!) בן חסין (so) מלך שיכרסין (so) וגם
 בסי אלאקטב [אלאקטאב] (והוא סד נדול שחיכתיהו בסירוש רחב בחכמת
 הרפואות והמבעים שכללתי בח' הסילוספיא כדי להעיר לב מבקש החכמות ודעורו
 עליה כדי שימצא תועלת ושמא הענין אינו שלם כל כך לסי שהמקצר בענין אינו
 משיג תכליתו וחכתי הענין שהוצרך בכלל מעשה הרפואות שזכרנו בנקדם (so) שם
 וכביאור רחב היתה: Ich ergänze die letzten Zeilen aus a: השערים הצריכים אליהם
 כיוונת במלאכת הרפואות וידיעת חכמנים ומה שהוצרכתי אליו מתי השלי וזרת
 מה שזכר מספרנו כי היתה כונת המבקש למקום המחלוקת (!) ואם היתה
 הכונה ברחי מושגת כי הקצור מונע מן ההשגה וזכרנו בספרנו זה מה שזונו אליו
 בו מקבוצ הרפ' אשר הקדמנו וזכרנו במה שקדם משמות השערים

Lat. Jam quidem perveniens ad expositionem resolutionis egritud. qui
 sunt a summitate capitis etc. in libro nostro magno in arte medic. qui *inter-*
pretatur alaugui et in lib. nostro qui est minor isto *contentus in eo* (!) *secundum*
tertium qui est Almansor quem *posui tract.* et feci ipsum regi Almansori domino
 Coraseni a cuius nomine etc. et lib. nostro edito de *virtutibus* (s. S. 732) quem
 feci ad Heli et in lib. *atybal muluchi* quem feci ad dominum *trabesteni* et in lib.
Polorum qui est liber major.

קאד אכוכבר פאמא דבר אלעלל וסאיר 151 b Arabisch, ms. Bl. 350 Oct. f. 151 b
 אלמאראן סקר אחינא עלי שרחא מן אלהק (?) מן אלקדם וסאיר אלמאראן
 וסא יחאנ אלטביב ואלמחמב אליה סי כתאבנא אלמבסיב אלכבי סי צנאעף
 אלטב והו אלמחרנס באלחאוי ופי כתאבנא אלדי הו דין הדי אלמחמב ואקתצית
 מנה עלי אלהלל והו אלמחרנס באלמנצורי אלדי נעלתה עשרה מקאלאת ואללסתה (so)
 לראסיר מנצור מן (!so) אסחק בן אסעיר (so) צאחב גראס ואשחית אדכתאב
 באססה ופי כתאבנא אלמחרנס באלדסא כבר ואלהנא אלדי אללסתה לעלי בן עיס
 בן אלנראח למא כחית אספיה ופי כתאב אלטב אלמלוכי אלדי אלסתה לעלי בן
 הסאן צאחב מברסתאן ופי כתאב אלאקטאב [די לוש פוליש Rand] והו אכוכר
 כתאב אללסתה באוסע שרח כסאנא סי צנאעף אלטב ומערעף אלטבאיע וסא
 אסתרועתה [שהיה התעוררות לבקש Rand] מן עלום אלמססא דין מא נדארה (?) מן
 כתאבנא אד כאן תנביה אלמאלב עלי מוצע אלסאירה ואן כאן אלנרץ גיר מדרך
 לאן אלחקציר מאנע מן אלדראך בדארנא סי כתאבנא הדא מא הל קצדנא מן
 נואסע אלדוריה אלתי קרגנא דכיהא סי מא תקדם מן חסין אלדואא ואלערץ
 מנה. קאל אי דוא לס אדברה סי כתאבי הדא שלילתם סי אקראבדין מן חנין בן
 אסחק מהאלך יצב

54. (733¹⁰¹) ibn Ridhwan, *Krankheitsnamen*. Die hebr. Ziffer be-
 deutet das Kapitel. די השיער יחסר כנבת וברא אללעלב וברא אלחיה

¹⁾ היסער bei Nb. 2132, im ms. הקטנים, hingegen das sinnlose גדולים im ms.

יה המעפס. היא מלמא עלת מסת המוסות. כי אלחצאף חטמים יתלחז מסירות אדומה. כיא אנשרי הם חטמים יקרא צמחי לילה. כיב אלכלף רושם חשוך נוטה אל השחרות. כינ אלושם רשמים יתחדשו משריטת העור. כינ אננמש רשמים קטנים שחורים. כיה אלכיש דברים נושים אל לובן אינם רחבות מן הנקרות. כינ אלכלא הם נגרים קטנים מסני אלנשא. כינ עדשים רשמים שחורים. ליב אלוצא דומה לצרעת. לינ אלבנך אדם הנשים עמו חטמים על הרוב. ליד הנדמות הוא השתנות עור הנוף אל המוסות המרנות. מי היבלות מה שיקרא מסמר והוא כל יבלת הסוכה אל חך הגוף. מיא אלנד אלחצבא אלנדרי הם חטמים חדים יצאו בעור. מיב אלנמלה חטמים נחכים בעור או כלים ומהם שימשוהו (?) ויגרו אל הפנים. מינ האדם מסנו שיקרא נתך והוא אשר יתחיל מקום מהעור וסרם שיקרא אוכלים והוא אשר עמו חךק ועכול בעור ומהם שיקראו כמו כן רוחניי והם אשר עמו (!) חטמים קטנים כשעור נגרי הרוחן. מינ האש המרסי. מיח החטמים הבלנמיים. מיד אלואם הוא נלאיי (so) הוא צמח חם תחת הצוואר. מה אלנמאמיל רל פולוריינש מורסים חמות יצאו בשמח הנוף. מינ העורק המדיני.

55. (788 ⁴⁴). Jehuda Natan. „Bongodas“ s. S. 806 A. 294 u. S. 839. — HB. 128. — Jehuda ist nicht der Grossvater des Isak, Vf.'s der Concordanz (Zz. Gg. IV, 203, ges. Schr. III, 190, daher Carm. France 96 und aus ihm Graetz VIII, 160, dagegen HB. XI, 141; dennoch Gross, Mtschr. 1880 S. 169, 170, 173). — Gg. V, 122 (Carm. p. 95, unbeachtet in Rabb. 689) vermutet in Jehuda den Vater des Salomo b. Salomo aus Beziers (cf. Sal. aus Beziers Gg. j. VI, 131, Friedländer Essays 284 ?). — Jehuda b. Sal. N. bei Carm. s. S. 683 A. 118, wo l. § 338. Sal. Bongodas b. Sal. b. Jeh. de Lunel in Narbonne bei Zz. z. G. 478 l. Samuel; s. Add. z. CB. 2682; cf. Rabb. 689 n. 97; Graetz VIII, 418 betrachtet כוננומה als Fehler! In den Vorr. zu Gazzali (S. 735) u. Wafid (Lttb. VIII 191) heisst der Onkel שלמה וקני שלמה in letzterer (Lttb. S. 190) fehlt vor Kalon., Sohn des Grossvaters Jehuda, ein Wort. — Jeh. N. Provinciale bei Alkabiz s. CB. Add. p. CXXIX, Mag. VIII, 116, Cat. Halberst. n. 11, S. 142. — Bongodas N. Crescas, in Jehuda's חסדות נח citirt, ist wohl der Vater des Don Crescas Bong. N. in Arles 1387 (Zz. Ges. Schr. III, 189; Gross l. c. 410); Crescas N. b. Isak (1460) s. oben S. 618 A. 168.

56. Zahrawi (741 ⁴⁴) Mn. 247 (f. 135, diacr. Punkte fehlen): מקארה יבני אן: יסתעד בהא קבל צראח [אצראח. ?] אלאדויה. לטא נסעז הלא אלתאב עשים אלאדיה אלתי מסיתה בכתאב אלתצריף פי אלאדויה אלמרכבא ואכמלת נסעז סאלתה [מקאלאתה. 1] עלי חסב מרנובה ונדת סי כחיר מן נסך אדויתא (so) אדויה יבני אן יסתעד קבל אלהאנא אליהא מלל אלעצאראת ואחרק [ואחרקאן] אלאדויה ונמלהא ותרכיבהא ומערסא אלנייד (so) סנהא מן אלדרי וטא אשבה דלך ראת [אן. fehlt] אנמע פי הרה אלמקאלה נסעז סא יתתאן אליה מן דלך ורשבת [ורחבת. 1] אלמקאלה עלי תלתה באב. אלכאב אלאור פי תרביד¹ אלאחנאר אלמעדינה נאצה מן נסלהא² ואחרקאה ותרכיבהא³ כאלמרקשימה ואורואן ואלקרקנת ואלקלקאר ואלשכוב ואלאמל⁴ (!) ואלרצאן אחריד ואלנחאן⁵ ואלאחמר ואלאקליסיה ונמל אלתותיה ואלנורח ותסעד אלכס (so) ואדורניך ואדויה אלקסנה ועמל אלמא אלאחר⁶ תנעה אלונסור ואחל⁷ [ואחקאל. 1] דלך כלה⁸ וונה אלהכמה⁹ סיה¹⁰ אלכאב אלחאני פי תרביד אלקקאקי אלנכתיה ועמל עצארתהא ואסתבראן לעאבתהא ותקשור אלכבוב (f. 135 b) ואסתבראן אלכבוב ינמל אליות ותרביד דראדהא ותכין אלכל ואנך דרדיה ועמל כלאל ענצל ותקסיר¹¹ ושי בצרה ותקסיר¹² מא אלכאסור ועמל אלנשאשת¹³ [נשאסת. pers.]¹⁴ מן אדחנמה וארשעיר ואלכרסנה וקלי אלבוור ואחרק [ואחרק. 1] אלסרנאן ואלכהרבה ואצלאח אלאדויה אלמסלה¹⁵ כאלקסמוניא ושחם¹⁶ אלחנפל ואלתרבר ואלמורין ואלכלאור ואלשברם¹⁷ ואנאסיה ומערסא אוקאת נסעז אלחשיש אלמאכב¹⁸ ללאדכר ואחכאם אדכארהא מן אלאצל וארכזור וארסמקא ואלאדהאן ותעסיף אלאדהאן¹⁹ וכלמא שאבה דלך. אלכאב אלחאלת פי תרביד אלאדויה אלחיואניא [אל—ה. 1] באחרק אלאצראך²⁰ אלקרן ואלאמלאף ואלחואמר ואלעשאם וקשור²¹ אלכין ואחרק

אלאמאעי ¹⁰ ואלחשות ואלארנב ואלעקארב ואלכמאמף ואנר דמא מן אלחזואני
ותביץ אלסמאנ ותרניב אבואל אלצבאן וצנאעף נרא אלנליר ¹¹ ואנר אלמראת
ותנסיסא [תנסיף. 1] ואכחאד ומערסא אלנר ¹² מן הדא כלה ואלרדי וניר דלך
סמא שאבההא אורא קוה אלא באללה. - סמן אלבאב אלאל צסא נמל (f. 136)
אלמרדאסנ ¹³ והו אלמרחך ואחראקה ומערסא אלנאיד (so) מנה מן אלדרס. אנאס
אלמרחך כחירה דאן כנה מא ינעמל מן אלרואץ (so) ומנה מא ינעמל מן אלסצה ¹⁴ ומנה
מא לינה אמור לין אלדרב והדא אלצנאף הוא (so) אלמערוף ענרנא באלדרב והו אסצה אלך

Lat. ¹ praeparatione; ² et de ablutione; ³ confectione; ⁴ l. אלמלה. species
aluminum et sp. salis; ⁵ alcohol et scoria argenti et scoria auri . . thuriae [l.
thutiae] . . et sublimatione argenti vivi et arsenici . . petratis in psilotris; ⁶ medic.
acutarium, also אלוחר ⁷ praeparatione. ⁸ declaratione scientiae iuvamentorum;
⁹ destillatione; ¹⁰ amyli; ¹¹ nur de ablutione; ¹² operatione med. acutarium laxat.;
¹³ fehlt; ¹⁴ scebram i. esula; ¹⁵ floribus; ¹⁶ fehlt; ¹⁷ conchilium et ostracorum;
¹⁸ adustione corticum; ¹⁹ setae et de adustione eastam (so) i. scorpionum et can-
crorum (also סרפן) et thiorum [theriarum] et leporum et vespertil. et hirundinum;
²⁰ animal. viventibus! ²¹ gluten ex coriis; ²² l. אלכיר quae sunt bona, et quae non
bona ex eis; das Folg. fehlt; ²³ nur lithargyrii. ²⁴ argenti et quidam ex auro . .
et quidam aurei. ms. רהב für צרב.

Ende P. I (f. 146. lat. 282⁵) באן יסתעמל באן ינבני אן יסתעמל באן ינבני
ינסר קכל אן ישרי כמא ינסל אלאקאקיא ואלמרקשיתא סוא כסיה ברדאח
אלצרב ⁶ (so) ואלסצה אלמסתעמלין ארויה [ארויאה. 1] אלקרב מן אלשילחא והוא (so)
אלמסך ⁷ האנר ⁸ מן אדרב אלמעיני או אלחבר אלכמלין סתחרכה (so) [סתחרכה. 1]
סי עצארה סמלוה בסא ערב ערי חנאר צלב לא יתחלל מן נרמה שי פלא
יואל יחרכה פי נוף אלדי סי נצארה (עצארתה?) חתי יכסכ סי אספל אלמא
סא תריר סתחרכה סאעף ותהרק אלמא ענה ותנסלה סתחין או חללה חס
תנסלה ותנסלה סאעף חללה אליה סצנע כאלסצה איצי (איצא) סוא ואן
שית ברדחה כמברר מן סולאר (so) נקיק אלמחק ברסך חתי חכרר מנה

Lat. ¹ assetur et post etiam obluatur sicut diximus in climea; ² Modus (!)
limaturae auri etc.; ³ sicut chliae, Rand: seliche; ⁴ accipe de auro bono et puro
frustum et habes coram te parapsidem cum aqua munda dulci, et habes pannum
de lino asperum mundum, cuius unum caput teneas in manu tua, aliud stet mistum
fundo parapsidis in aqua. Tunc frica aurum in panno semper madefaciendo pannum
cum aqua, et limatura descendet in fundum vasis subtilis. Fac ergo tandiu quod
limetur de auro illo, quantum volueris, deinde dimitte per horam, et projice aquam
cum facilitate, et ablue ter et sicca, et serva. Eodem modo fac de argento. Et
sunt qui limant lima subtili, et sic utuntur.

57. (746¹⁰⁰) Zahrawi Anf. Schemtob mit Var. aus Meschullam:
פרק בגדר הרסואה [M. 295] אמר הסילוס נדר (החכם תכלית כונת)
הרסואה היא שמירת (החקירה לשמור) הבריות על (אל) הבריות והשיבה אל
(ולהחזירה על) החולים כפי היכולת (כחם ובריותם אשר היתה להם קודם מחלתם).
פרק בחלוקת הרסואה. הרסואה (והרסואה nur) נחלקת לבי חלקים חכמה (לחכמה)
ומלאכה והחכמה תחלק (נחלקת) לני חלקים ידיעה בדרבים (ידיעת הכחות) השבעיים
ידיעה בסבות וידיעה באותות (והבית ידיעת הכחות? והני ידיעת הפעולות) והדרבים
(והכחות) השבעיים נחלקים לני חלקים והם השרשים [השנית Mn.] והמונים
(היסודות) הששומים והמורכבים והליחות [והחלטים] והכחות והאברים והפעולות
(beide 0) והרוחות. — פרק בשרשים. כבר בא בהכנה מקימות מרברי הרסואים
היסודות והשרשים רצוני [לומר Mn.] בהם ענינים עובדים [קצרים Rand] סבוארי
הקצור [המעבר Mn.] איך היסוד הוא דבר כלתי השרש [הצורך הקצור Mn. Rand]
(dafür) ובעבור כי העולם הששל והברואים כלם מכיה מרברים וכלתי מרברים והצמחים
; והסתכות נכראו מהיסודות נכאר חללה ענינים ותכונתם. אמר אפרסון היסוד הששום
(הוא החסר וכו') — Bei Schemtob kommt Plato erst nach 10 Zeilen, hingegen folgt
zuerst, ob Einschiebung? אמר יצחק הישראלי כי הסילוסוף נדר היסוד ברבים מסארי:

58. (756¹⁰) Isak Israeli, Diaet,

59. (758, ²⁹⁹) Desselben über Urin und Stellen aus dem Buche der Fieber,

60. (786 ¹⁸⁷) Bernard de Gordon, verschied. Uebersetzungen — kommen in Mtschr. 1893.

61. (797 ²¹⁰) Gerard in *nonum Almansoris*. Ich ergänze zunächst die Tabelle in HB. VIII, 81, — vorab bemerkend, dass Gerard unter IV 37—41 zählt, also um 1 mehr als Alm., aber unter VIII 58—62 (Alm. 57—60), daher IX 63—68 (61—6), X 69—71 (67—9). — aus Leon in Mn. 101 (von 113—121 falsch gebunden) u. Fi. 44: II f. 71 (15 Kapp.), f. 94, III 91b, 116, IV 96, 121b, V 99b, 126b, VI 102, 129b, VII 108b, 138, VIII 111b, 142, IX 126, 150b, X 128b (K. 7—9). XI 134b (K. 10—13), 174, XII 174 (K. 13—35, im Index 2 mal 16), 199b—216. — Von Abigedor's Uebers. in mss. Mn. 296 u. Mort. (Mt.) gebe ich die von A. u. E. abweichenden Kapitelzahlen an. II f. 63 u. Mt.: 15—30; III f. 82 u. Mt.: 31—36; IV f. 86b wie A., Mt. 37—41 wie Ger.; V f. 90b: 41—8, Mt. 42—5; VI f. 93: 44—52, Mt. 46—53 (fehlt Ger. 54 [Alm. 53]; Ger. 48 ist als 107 nachgetragen); VII 59b: 53—4, Mt. 54—5; VIII 103: 55—9, Mt. 56—60; IX 109: 60—5, Mt. 61—6 u. 99 = Ger. 68 app. canin; X 119b: 66—8 (= E). Mt. 67—71, aber 68—70 sind Text Alm.; XI 125: 69—91 (72 Text), Mt. 72—77, wovon 72, 74, 76 Text. XII 141: 72—93 (73 Text). — Alm. 78 u. ff. bietet die grösste Abweichung, wie sich aus folgender Tabelle ergibt, worin I Alm. (Razi), II Gerard, III Mn. 374, IV Mn. 101, V Fischl 40, sämtlich Leon, VI Fischl (Lotze 1862), VII Steinschn. 31, VIII Fischl 44, IX Mn. 296, X Mortara, sämtlich Abigedor. Die 1. Ziffer bedeutet Kap., die darunterstehende die Blattzahl.

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
73	77-8	1	18 bis	14	88	72	80	72	85
		144, 194	144	187b	111b			141	
74	79	2	14	15		78	81	73	86
		145	146	190	112b			143	
75	80	3	15	16		74	82	74	98
			147b	191b	122			145b	
76	81	5	16	17	()	75	83	75	90
		200b	149	192b				147	
77	82	4	17	18	89	76	84	76	87
		199	149b	193	114			148	
78	83	0	18	19	90	77	85	77	88
			151	194	115b			150	
79	84		19	20		78	86	78	106
			152	195				151	
80	85		20	21	()	79	87	79	94
			153	196	120b			152b	
81	86		21	22	81	80	88	81	78
			156	198b	105b			156	
82	87		22	1	82	82	89	82	79
			157	199b	106			158b	
83	88		23	2	0	81	90	81	100
			158b					157	
84	89		24	3	83	83	91	83	80
			161b	203b	109			163	
85	90		25	4	85	85	92	84	81
			162	204	110			168b	
86	91		26	5	84	84	93	85	82
			162b	204b	109			164	
87	92		27	6	87	86	94	86	84
			163	205	110b			165	
88	93		28	7	86	87	95	87	83
			164	205b	110			167	
89	94		29	8		88	96	88	89
			164b	206	116			168	
90	95		30	9, 10		89	97	89	91, 101-4
			166b	208, 210	118			170	

[illegible]

¹⁾ „de Solo“ (in Lit. der Synon. zu Pagel's Mondev. S. 584 Z. 2) ist ein *langus calami*.

*) Oben S. 248 u. A. ¹⁸ 25; Ger. ist wohl das älteste Zeugnis?

האל ועזרתו ית' כאשר התגיתי בראשית ספר זה וזנעתי אל התכלית הנכסף והשלמתי בשנת אלף ושתי מאות וחשעים ושש לחשבון הנצרים.

Die Bezeichnung der Mittel (ohne S. 784) ist V, 7 mascul., 4 הסדריקות, canteriz., המכילות זכוות 6, מקבצת ששתי הסכה, consolid. מצמיחות הבשר 5, unter 7 mollific. (umzustellen) המרכבות.

64. (912⁵⁰) Mose ibn Ezra (f. 41) über Josef ibn Sahl: וסן אשר תלמיד בן ניאח סי היא כל מן אפראד אלגנדלם אבו עמר אבן סהל שריף אלאצל ראנה אלעקד בליג אלנפם עאלם באלסקה (f. 41 b) ומן אהל אלביאן וצדק אללסאן כקוד אלואל חיאא אלמרוח אלצדק חיאא אלעלם אלביאן ומן עדם סצילא אלצדק סקד סנע באכרם אכלאקה נמע שערה בין טרפי אלנואלה ואלחלאוה ואלקוה ואלמלאקה ירי סידוי וילחש סי חפס מרח פאכרע ירחי פאסנע והנא פאונע לס ימלך שהותה סי אלהנא כל אטלק ענאנה מא שא ואכלה סי אלסיסה אלמסתורח אלמנתחמה ערי אלכלאם אלמסתחמה סי זמרה אהל אלנפאם אצחק אננאם בוצה (?) ישאנהא ואמרהם בבואן בהתאנהא ולו רפע קדרה ען דלך כאן אשבה במכאנה אמא אן לכל אמר וסא אכתאר ננססה סימא לא יכלכה סקד קאר מן ראי בהרא אלאי אלשר יצרה מא יענו ענה אלכיר. והו רחמה אלה כאן כאתמה סצלא אלשייך אלמתקדם דכרדם (f. 42) סי אחשה אלדניא מן בעדהם ויא סלאמהא לסקדהם. סקד קיל מות אלצאלחין צלאחא להם וססאדא לדעאלם. וקד תקדם סלסנא בקול דלך מות הצדיקים טוב להם ורע לעולם. ותופי הרא ארנול בקרמבה סנה תתסינ.

REGISTER.

I. Hebr. Titel. Artikel ה und Praepositionen sind nicht berücksichtigt, von Vokalbuchst. nur die formativen, wie קטיל (nicht קטול). Ein Schlagwort, welches zu den nachfolgenden Titeln zu ergänzen ist, eben so das auf den letzten dieser Titel hinter — folg. Wort, ist gesperrt. Homonyme Tit. sind mit שונים bezeichnet, u. zw. an erster Stelle. Ziffer bedeutet Seitenzahl, * Zusätze (hinter Vorrede).

אבן בוחן 689 אבנים לארסמו 127, 240 לסלוי 957, 963 ועיין כח האבנים
אנור 660 (696) אנרות רמבים 931 אנרת (מה שחסר כאן עיין בערך המלה
הבאה אחר אנרת, או בערך מאמר) אנדריא 948 האסמורלאב 537 ארסמו 270
בעלי חיים 860 הנשם 565 לנשם השמימי 185 הרבקות 191, 365 דוד בן יעקב
636 ההצלחה 437 חיואן בן יקטאן 365 לחכמי מרשיליא 931 החליצה 358 המבע 847
אלמלאסם 846 סלאסמה 862 הנדור 629 הו כוכבים 847 הכשוף 847 לשון
הזהב 41 סנלוונה 965 המוסר 5, 356 (861 טעות) המוסר הכללית 354 (מנהג)
חסידים 355 על מחברות ועל לקות 563 משה עזו 354 המספיק בלחיות ובמסר 564
המעשה בלוח הנקי צפחה 592 [חנורת] המשובצת 243 משפט 936 בסדר קריאת
החכמות 294 הסודות 922, 931 בעלות המיוחסות אל האישים וכי 565 עלים בן
עליב 863 בעמוד השחר 575 הפטירה 358 בפתחת (בהצעת) סי ההניין 43 בקצור
המאמר במולדות 563 בשבחה 707 השכל 271 השמר 929 תחית המתים 431
תימן 929 התשובה 943 — אדרת אליהו 36 אהלי קרר 642 אוהב נשים 110

אירי 184 אירים והעיריח 664 אירים ובזנים וכו' 663 ארמנות נצח 47 אוצר
הדלים 817 נחמד 454 חילך, 940 ערן נח 267 (ה) עניים לאלכירם 465
לחנין 711 לסיפורם 817 — אורות האלהיות 346 אורים 451 אורים ותמים
870 אורך החיים 488 אזה נפש 425 אותות 663 אותות הדם 888 אותות
העליונות 184, 135, 153 אותות השמים לאים 132, 140 לסלני 906 אותיות
הנה 916 אותיות הסתר והמשך 915 אותיות הענינים 914 אזהרות בלי ערב 372
חילן 527 איקונוסיקאש 228 איספלונית 771 אישפיקולום 784 אישפירא 647
אישפורה 646 אל אנלוקן 654 אלכסנדר(וס) 899, 905 אלמנסור 670, 726
אלנסרנקינא 807 אלסרנאני 555 אלסרסיקא 781 אם 656 אם המלך 849 אם
המציאות סקרה 168 אמורים 965 אמנה נשאה 370 אמנה הרמה 370 אמנות
והדעות [439*] אמפוריסי 661 אמרי דעת 112 אמרי נועם 870 אמנומארי 719
אנטיבלאמינין 650 אנטידוסמארי(ס) (שונים) 837 לסמאוי 719 לניקולאוס 818,
815 אנטיסומארי (לאנספראנק) 808 אסור הקבורה 657 (אסיפות) אסיפת מראות
השחן 656 אף (אך) חכמי 740 אפשרות הדבקות 191 אצטרוכלין 635
אצטרוכל 537 אקלידס (א—וס, א—ים) 505 אקראברין (עין רשימת ספרי ערב)
ארבע מאמרות (שערים) 527 ארנזה (רשי' סי ערב) ארח חיים 746 (812) ארח
סלולה 550, 625 אר(ך) החיים (הימים) 155, 488 ארכים 522 ארנברית 780
ארכים 685 אש דת (בדוי) 648 אשמהלונ 686 אשל 412, 919 אשפירא 648
אשפי קצור 646.

באור אבן רשד 52, אברהם אבינו על ניראד 794 אפשרות הדבקות הקצר
197 ארנזה 699 הגין 68 הדיות השחן 759 הנחת לוחות אלפונסו 624
בנב הגמור 262 כלי רכב 607 לוחות אלפונסו 624 לוחות המועל 616 לשון
ההצין 500 מאמר (אגרת) אלאסכנדר בשכל 195 מאמרות וסליצה 87 חמבא 473
מלות ההצין (עין מלות) מהמלות החדות 420 סי הנפש 148, 486 סמים לביים
702, 701 עשיית האצטרוכל 596 עשיית הכדור 553 הקאנן 687 (ועין פרוש)
— בדלח 243 ברק הבית 713 בחינת הדת 122, 277 [בחינת עורם 110]
בחינה 835 בחראן 652, 655 בשול עקרי הגורמים 462 ביוגבו 966 בית
אלהים 645 הזהב 41 יעקב 404 יער לבנון 489 נאמן 580, 626 — ביתן
המשכילים 457 בלוטסיא 810 בלתי המבוע הנמצא 269 בן המלך והגור 863
בן משלי 343 בנין 939 בעלי חיים לאיר 143, למיכאל סקוט 479 בראשית רבה
944 בראיות החיים 806 בריבאריז 670 ברית 318, 334 בתי הגמש 932 ב' הגי
והלחשים 28 בתי שלום 642.

גבולי הדברים, או הגבולים הרשמים 390 גבולים לנדרון 787 לנסי בן נח 457
גורדון קצר 739 גורל 871 גורל אמת 870 גורל נכון 268, 381 גורל קדש 871
(סדר) גורלות (שונים) 867, לראביע (סדר) 859, לר' אליעזר 531, לראיסמו
272 לרי חריו 857 לאבו מעשר 571, לרים נאלינה 578, גורלות אורים
ותומים 870 גורלות התל 858 ניא חיון 531 נידא קצר 803 נלל 646,
נללים 649 בן המלך 519 בן עדונים 845 ננסיאש 656, 811 נראברין 720
נרם המעלות 762.

ךבוקים 572 דבור ביינות 781 דבור בתמנה החיתוכית 544 דברי חכמים וחידותם
352 הימים 421 הימים ללסינים 486 משה 771 תוכחות 273 — מוסר תנאה 931
חדי ונכדי 464 דחיות החמקאות 72 דיאליסיקא 472 דיני גורלות 858 ההקזה 732,

757 ממנו 910 מקח וממכר 911 שורות הכף 872 — דינים 947 המשק אליעזר
893 דעות הפילוסופים לשים 5 לנואלי 299 דעות בשכל החמרי 208 דעת עליון 196,
487 דעת בשכל החמרי 130 דסק (שונים) 838, לנאלינוס 654, לסיאוסילוס 833
דקדוק 915 דרושים אלהיים 820 במכעיות ובאלהיות 178 המכעיים 178 —
דרך אמונה 90 דרכי הראיות 278 הדרכים העליתים 138 דרש (= הלצה) 43
דרשות התורה 120.

קאם אפשר השכל . . שישכיל הצורות 192 הברל בין הישמעאלי ואלונדק 279
הברל הגאמר כמה שבין התורה והחכמה וכי 276 הנדה או הסמור 43 התגרות
498 הנדת העתידות 663 הניין לפישרוס 472, לפלני 500 לשמריה 499
עיד כוונות 300 קצר 435, 471 ופילוסופיא מכעית 474 — הויה וההסמור
לאיר 130 לעלי 488 הויות הראשונות 130 הוראות הנבוכים 362, 418 הוראות
(הוראות) השותן (שונים) 840, לריי הישראלי 758 (ועיין ערך שותן) הוריית
הקרא 914 המעאה 48, 54, 62 הין צדק 340 היקש 46, 54, 57 היקש
הישר 70 היקש קצר 47 הומנה 740 הישרה 55 הכרה 935 הכרות 663
הכרז 54, 56 הלצה 54, 62 הנהנה (במחשבת הממשלה) 187, 217, 247 הנהנה
האפלטונית 220 הגרנות הגלגליות 273 הנהנת הבית 228 הבריות לאבן וחר
752 לנאלינוס 635 ליתודה בן יעקב 757 לישראל קשלארי 779 לרמבים 770
הדבר 819 החדים 663 חיי האדם (ברוי) 875 החליים החדים 663 חמדות 283
המלכים 464 המתבודד 39, 316 הגער הנכמה 653 הגערים (הילדים) הקטנים 728 —
הספקה 855 הספקת העובדים 907 הערה לדרך הצלחת הגמש (עיד ההצלחה)
290 הערה מעולה 197 הערות מן הרפואה (הרפואות) *717 העתקת התורה
451 הפלת ההפלה 334 הפלת הפילוס' 328 הפרש בין אמונה הישמעאליים
הכושיים 279 הפרש בין התורה והחכמה 277 הצלחת הגמש 200 הצלת הגמש
285 הצעה לאיר 334 הצעה ליואן רשים 806 הקדמות והיסודות של אריסטו הקדמת
הידיעה 662 הקה (שונים) 837, לנאלינוס 652 ליתחנן 807 הקוות (למאודוס)
810 הקנשה 850 הרם 322, 328 השנה 919 השנת ההשנה 920 השנחה 279,
[316] השלמת המכע והמונ 790 השמר המכלה הענולה 967 השתרלות אלקראן 279
התחלות הנמצאות 290 ההתעצמות 130 התקבצות האחרון 737.
ינאמיק 703 ווסת החלאים 657 ויקרא הגדול 944 וכח על האהבה 639 וכח
הרבור 44 וכח בין משה יתודי (ברוי) 315.

יכן וויין מאנשטערס (מיינשטערס) 893 וכך 833 זכירה והזכרות 468, 488
זכרון הדתות 452 זכרון החליים בכלי הריקן 835 זכרונות והתזכרות 155
זכרונות והמחשבה 155.

זכור הגדול לאברהם זכות 616 לאלכתאני 549, לכפלימיוס 523 בחכמת
העבור 599 יסה מהישועה 933 קצת מלות ההניין 434 — חבורות והנגעים 830
החבורים 572 חגואן 712 חובות הלכבות 373 חולי הגערים 728 חוקה 384
חוקות השמים 4 חוש המוחש לאיר 154 לוירשור 488 חווק הכוכבים 601
חיוין 273 חי 144 חי בן מקיץ 286 חידה 880 חידות איוסימו 845 חידות
וההשננות 662 חיות 7 חיות ועופות 729 חיי לבבות 377 חכמה 823 חכמונית 539
כללית 272 המזרחית 364 לעשות פירלש 966 נשלמת במלאכת היד 808 —
חכמות משלים 893 חכמת אלהות 140 (תאלוניאה) 243 הגבולים 457 דניאל 905
חומר (ברוי) 643 חיד 871 הכוכבים 539 הגמש 252 העתידות 872 (שער) הפרצוף

252 השרשט 872 תכונה 539 תתשכורת 289 — החלמים והמקרים 652 חלי
(כאב) החיבורים 727 חלום סרדי 966 חלוק המכסים 511 חלוק והחלוק 780
חלוקת התכנות 298 חללים ארוכים 1008 חללים והמקרים 118 חלק הכולל 748
חנך 984 חסן השלם 745 חצים 575 חקים ומשפטים 920 חקירה 218 (ס' אחר)
629 חקירות המורחות 294, 808 חקנא ובקלננ (ע' רשי' ס' ל' ערב) חרחים
או חרחות 699, 700 חרטים 169 חשבון 558 הסיתרים (ברז) 525 — שומות
בעלי המלחמה 251 חשק שלמה 404.

חבולי 882 סבע ופואות 750 סבעי המונות 756 סגני או סגני 784, 651, 207, 712
סבב הגבור 263, 266 סודר חרקה 641 סואריקא פלאניסמארוס לנירארד 682 לפור-
באך 640 ועין 624 סגני (ע' סגני) סכסכי ההרכב 673, 835 סכסכי הרפואה
678 סעואריקא 641 סעס (סעסי) שמות של אבני החשן 964 סעסי לחות
אלכוארזי 572 הסצות הלוחות 626 המקרא 914 שמות של אבני החשן 964
סראמארו דילא איספריא 647 סראמט או סראמט 471, 473 סראקס(א) 820,
472 סראקמאטו מהאספריא 643 סרוטילא 782 סרקמאט דמדינינה דנורי
אלפונזא 885.

סאד נתיב לאבן אלנזר 703 ליהודה שמואל עבאם 35 ינביה עוף (ברז) 550
ידיעת עלות האברים המסיים (הכואבים) 655 ידיעת השתן (עין ערך שתן) יהי
אור 451 יהי מאורות 942 ישר 842, 389, 713, 757, 791, 799, 810, 812,
813, 823, 831, bis, 833, 838 (שמידת הבריאות 842) יתור מיהם לבואציאו
372, לנאן 378 חיאל בן עזריאל 365 יחס והתחממות 528 ים קהלת 912
ימי הבוראן 655 ימים גבוליים והקדמת הידיעה 787 יסוד קבלה 291
יסודות לאוקליד 505, לארסמו 30, 234 לנאלינום 654 ליוסף לורקי וליוסף
ז' וקאר 921 ליצחק ישראלי 391 מרדש החשן 921 התכונה 555 — יסודי
האמנה 330 יער חדש 848 יער למודים 848 יצירה 314, 393 (סעוה), 394
יצירת העובר 671 ישוב העולם 13 ישר 942.

כברות והקלות 503 כבוסים לסגני 835 כבוס' והמורות לניראבם 792
כדור 542 ובאצמווונא 502 המרכב 503 העולם 645 — כדור 639 כוונות הפילוס
307 כחדי 403 כוכבי הגבכה 639 הכוכבים 847 כולל (כליאת) לאיר 698
(קאנן) אים 680 להאי נאן 910 ליוסף ז' וקאר 921 (סצות) לרמבים 927
ברפואה 678 — כחות המבעיות 655 כל 498 כל מלאכת ההגיון 54 כלי
הכדור העופי 628 כלילה ודמנה 878 כלל (ע' ערך שתן) העולה 476 מהקדמות
799 קצר לברזנו 789 לאבי אלעלה 735 קצר . . במראות השתן 841 קצר מכל
הרשום בכתב 29 קצר על סנהג הקדמות 832 על שחק האשקקי 252 — בללות מס
הארבע מאמרות 527 כללי נאלינום 654 ההגיון 499 הלמוד (השים) 922 ס'
הגשם 147 השמים והער 126 ס' השמע 109 — כללים (לסהל) 605 ממושיקא
855 סמרא השתן 758 סמסמסי הגורלות 870 מהשרשים לשבועות 911 —
כריתות 788 כתב הדעה 295 כתות הרפואה 654.

למפירארו 240, *964 לכ סרא 695 לכנת הספיר 78, 84 לוח . . ההקזה
837 כיה סתנות הלכנה 642 התכולה 787 — לוחות אלפונטו 618 הפועל 615
(ר' תבן 555, ליתא) פריש 647 — לוית חן 28, 288, 542 לפוש הלכנות 1009
לפונרנקינא 807 לקיות 642 לקסות על ס' משרה 159, 303 לקוסי נאלינום
657 רפואות לאבר בן משולם 842 לנבראל בן יהודה 782, 848 — לקוסים

מסמדיא 832 (מארכימדיס, בדוי 508) מאגרת שלדן 832 מדיני מדי 910
 לקסון לאבו אלפרנ 7, 144 * לשון למודים (?) 939.
 מצאה רבדים 527, 529, 530 מאה שערים 530 מאור ליוסף הקראי 451 לרמבם
 922 לקראי 938 מאוני החכמה 341 המעשים 342 העיונים 340 צדק 342
 — מאכלות 401 מאכלים 392 (בדוי 757) מאמץ כח 215 מאמר (מה שחסר
 כאן עין בערך המלה הבאה אחר מלה מאמר) האחד והאחרות 467, אלהי 410
 על אמת החכמה האלהיות 44 אצמגנינות 584 ארסים 801 באור דרוש הכולל 489
 בענין הגלגלים (בדוי) 921 גן עדן 280, 700 דבר 800 דעת הקדום 182 (אודות)
 דרשות 907 הכול הרבש והמכר 750 הברלי כחות הנפש 492 הדויה ההקשיה 492
 הדבשולים 488 הגנה 152 בהפכי המהלך (האנה) 130 (הליב) הקדמות 262 הקוה לגורדון
 787 לראוי 732 הרבבת הסמים 823 חרוש העולם 320 חולי מלכונאי 761 חלשות
 הראות 248, 738 חסר הראשון 188 bis (רפואת) המחרים 763 הייחוד 436
 ישרצו המים 393 כדור המתנועע 503 כוונות סי משיה 157 הכולל 921 כחות
 ותועלות האימניני 846 כחות הנפש 484 כלי השמימי 626 לקיות 649 מדות וכו'
 920 מדיני אשה 883 מה שיקרה במלאכת הרפואה 732 מהות הנפש 295 מהות
 השכל 199 מורה מופתים 535 מחויב המציאות 406 מעום המשנל 722 מעשה
 בראשית 302 מציאות הכולל 489 המשנל 764 משפטי הכוכבים 783 הנכבד
 (הנבדל) לחסראי 462 לרמבם 764 נכבד ככולל 489 הנמצא המציאות 491
 נמשך לאגרת המסירה 358 נפש 152 מגולות עור הנחש 806 סימני חללים 809
 סמי המות 736 עבוד 599 עקרים 920 (בענין) הצורות ראבו אלקאסם 188
 לסולומיא 540 קדוש השם 929 קדחת הדבר 752 קצר בחכמה נפשית 492 רבוי
 הצורות 90 הרוזאים 658 שכל 204/5 שכל ההיולאני 192 שכל והמושכלות
 (ובמשכל) 295, השלשול 677 שלמות הנפש 209 השקוי 704 תארי השתן 665
 תולדה 713 תריאק 764 תחית המתים 431 תכונה לכמרוני 551 לאבן היתם 561
 תנאי הויקש המופתי 47 תנועת הכוכבים הקיימים 593 תקן כלי צפיחה 593 תשובות
 שאלות 338 — מאמרות 54, 57 מאמרי הבהמות והחיות 729 מאמרים מועתקים
 מן הגזרים 497=966 מאמרים מלקטים מן האימיקה 219 מאסף 910 מאסף
 לכל המחנות לנאלינוס 651, 712 לריש אלמולי 31 מאמר 809 מבוא לרי'
 חריי 421 (להניין) סורסיר 45, 54, 57, 87 ארנב 782 הנדול לבלינס 846
 (לחכמת הרפואה) לחנין 711/2, 744 (בתכונה) לאבו מעשר 570 במלאכה 777
 הצערים 797 השנים 905 תכונה [ניסיון] 10, 539 התלמוד 920 — מבחן
 החכמה 329 מבחר המדות העליונים 846 הפנינים 385 הרפואה 667 — מבחרים
 71 מבקש 5, 38, 356 מגדל עוז (בדוי) 29 רמ אלמושנינו 322 מגדל ישועות
 (בדוי) 965 מגלה 783 מגלה הסתרים 783 מגלת בירנבו 966 הזכרון 5 סתרים
 932 העוסר 884 — מדבר ויף 822 מדבר קדמות 130, 426 מדות 791 מדות
 לאריסמו 209, 215, 489 לנזאלי 342 (ארבע) מדות 821 מדידה 594 מדע
 המבע 306 מדקדק מהמעות 279 מדרגות 787 מדרגות הגמצאות 224, 290 מדרש
 החכמה 1, 4 דות 814 תלפיות 963 — מדרשות ומעשיות 983 מה שאמר המכע
 (משיה) 157, 162 מהות החמישי 824 מהות הנפש (עין מאמר) מהלך הכוכבים
 לבמלמזים 536 למורכך 640 (בדוי) 630 סי המהפך הנמשות והגוסים 988 מוכר
 מהפנינים 385 מולדות 546 מופתים) לפלגני 382 (= מבחר הפנינים? 196)
 גיצוק קרשפן 884 דרך חידה 286 עים תחירה 845 תרגומים 761 —

מוסרי החכמים 352 הפילוסופים 350 מועדים 944 מופת 54, 57 מופתי כלי
 ההבטה 535 מורה המורה 422 הגבוכים 415 צדק 421, 86 — מונ 655 מזנים
 723 מזונות 749 מזוקק 577 מחברות איתאל 851 מחברות המשרתים 571 מחברת
 הערוך 919 מחברת התינאן 939 מחכימת פתי 456 מחלוקת הנצוח 43 מחקר 452
 מיחד 346 (כדוי 316) מימות והאווירם 664 מיני הקדחות 655 מיני השתן 656
 מישיר המתחילים 797 מישור 947 מכלכל מחלה 973 מכלל 672 מכלל יופי 79
 מכתב לרמבים 770 מלא מחזיק 15, 723, 834 מלאכה (מלאכת היר) 739
 מושכלת 848, 936 הנצחונית 44 קטנה לאינאלר 780 לנאלינוס 654 לאבן
 רצואן 734 קצרה 475 — מלאכת היר (שונים 837), מיוחס למסואי 721,
 לרוניר 828 כלי המבטים 538 מושכלת 848, 936 מוכרת 963 מי הזהב 967
 הרמאה משרורניאה 830 הרפואות 654 — מלות ההגיון 435 מלות הענינים 914
 מלחמות ה' לאברהם בן הרמבים 906, ליעקב בן ראובן 388 מליצה 54, 57, 91
 מלך ארטוש 967 המלך והנגידים ה' 847 מלכים 849 (במעות 787) מלמר 424
 מנהג המוכ 411 מנהג הרופאים (לא מנהיג) 761 מנורה ברפואה 752 מנחם משיב
 נפשי 466 מנחת יהודה 499 מנין המצוות 926 מסורת עזרא 905 מסעדים ליצחק
 הישראלי 756, לרמבים 767 מספר החכמות 293 מעין נגים לאברהם ביבאנו 90
 לשמואל בן נסים 851 מעין החכמה 868 מעלות לקינשמוסין 703, מעלת האדם 273
 מעשה אומן 837 מון אלכסנדר 893 אלכסנדרוס 899 אסוד 36 האצטרלכ 537
 ביאור 877 בראשית 937 ירושלמי 906 בכדור הגלגל 552 כלי האצטרלכ 537
 כלי המבטה 537 כריתות הבשר 969 מון מאן 893 נסים 933 הקמיעות 862 מון
 שלמה המלך 864 שעשועים 888 — מעשיות שבתלמוד 933 מעשים לאבן אלחצאר
 558 מסתח לאלישע 840, לנסים 932 לשלמה המלך 938 מסתח הזהב 938
 מצות מיוחס לארסמו 273 ליפת בן דוד 942 ליפת הלוי 942 ללוי בן יפת 945
 לרמבים 926 לנסים 932 מצוות ומניות 212 מצוקים החרותים 430 מציאות והנמצא
 263 מציאות היריעות 870 מציאות השם 4 המצפון 850 מצרף 901, 932 מצרף
 לכסף (כדוי) 58, 60 מקרמף 946 bis מקדש מעט 28 מקומות 48 מקור חיים
 380 מקור חכמה (כדוי?) 140 מקור החכמה 678 מקח והסמך 910 מקין
 נדרמים 775 מראה האופנים 643 מראה הרפואה לאינאלר 784 ליוסף אסתרלינה(?)
 774, 784 מראות ארנאבט 784 הכוכבים 636 השתן (שונים) 840, לאסוקרם
 (יוסף בן יצחק) 664 לאבן זוהר 751, ליוחנן ירתוני 668, ליצחק הישראלי 738
 השתנים לאברהם בן יהודה 759, לניררד 793 למאורם 810 (ועין ערך שתן) —
 מראים 512 מראשית הראש 738 מרה השתורה 655 מרפא הנפשות (או לנפש)
 33 מרפא לעצם 460 מרקחות (שונים) 837 לניקולאוס 814, 837 בס' היושר
 812 מרקחים ליצחק הישראלי 755 לאבן מסואי 721 מרקחת 835 משבית
 האורות 346 משובב נתיבות 287 משובב 670 משיב נפש 884 משיבת נפש 459
 משיחת העגולה 502 משכון 910 משלי אנשים חכמים 884 אירסמו 210, 892
 ברכיה 958 כוכבים 967 סנדבאר 887 ערב 884 הפילוסופי 35, 351 הקרמונים
 867 — משלים 958 משפטי הכוכבים לבטלמיוס 527 ליעקב (?) 869 לאבן
 רנאל 580 הכוכבים עם שובל 540 המבטים 595 שבועות 911 התנאים 910
 משפטים בחבונה מיוחס לבטלמיוס 570 מיוחס לנאלינוס 805 משקלת החכמה 318
 325, 329, 330 משרת הרופאים 741 מתליא דסופוס 844 מתנות 510 מתניא
 דבצלאל 963.

נאחרון 289 נבואת הרפואה 787 נבוכת המורים 418 נדר אלמנה 969 נה שלום
 465 נפת צופים 78 נחמת המילוסופיא 466 נחשוב (נחשון בו על בלתי)
 אנשיו 279 הנמיעות 140 נימוסים 849 השכליים האלהיים 847 ניקומאכיא 210 נמצא
 274, 437, 771, 774 נמצאות המשתנות 290 נסיונות מיוחדים לראביע 708, 1008
 לאריסמו 272 לאבן חזר 747 לרופא קיסר פירירי 754 נסיכים (ברוי) 387 נסים
 933 נעיסות 452 נפלאות 849 נפש לאהרן אלרבי 266 לאיר 146, לירשור 488
 לנאלינס 273 לרובירט לינקי 476, לשים פלקירא 18, 969 נפש השלישי 292,
 294 נצוח 54, 62 נצנים 450 נקור 916 נקין 816 נשים 842 נתוח (למי?)
 448, לנאלינס 655 נתיב חכמה 629.
 סבות 263, 265 סברות הדת 278 סגולות לאבן היתם 708, ליהודה נתן 739
 לפרטין 809 סוכנות 771 המחצאות 837 העורב 850 העשבים (ברוי) 676,
 836, 840 הרומרין 823 (835) — סגלת אימוקראט 665 איברי ביח 729
 מלכים לאברי אבינדר 74, 825 לאברהם בן שמעון 908 — סדור ר' סעדיה 935
 סדורים 279 סדר הנהגה במדת החסידים 356 הנהגת האדם בביתו 228 ההקזה
 837 הקמן 696 — סוד ליוסף כספי 92 לראוי 747 (= סוד הסודות) 251
 המלאכה 805 הסודות לאריסמו 251, ליהודה נתן 739, 1017 לראוי 248 לסלני 836
 העבור (בתולדה) 664, 713 הפרטיקה 805 שרשים 921 תולדות 595 — סודות
 לחנוך 514 דיני הנורלות 858 הזהב 853 — סימני ס' הקאנון 685 קול עורב
 850 הרעמים 905 רפמות 894 — סינונימאש (שונים) 838 ועין 684, 839
 סירולוגיאה נואיבה 832 סירקא אצמניץ (או אישמאניץ או שטאנס) 739, 822 סם
 חיים (ברוי) 700 סמים לבנים 700, 1020 ספוק 907 ספור עניי הכוכבים הנבוכים 538
 ספורים 965 ספר של כל הנבראים 144 ספר מחובר . . בבאור הכללים . . חיוב
 השבועה 211 ספרי הרומים 1008 סרפיאני 737 סתר 813, 836 סתרי הנשים 813.
 עבודת האדמה 1008 האכורים (האיכרים) המצריים 430 הלוי 907 — עבור
 (במעות) 664 ענה 287 עגולות הרעיונות 287 עדות לישראל 403/4 עובר 13,
 664 עולם הקמן 408 העופות 970 העופות התוססי 969 עושר ליעקב בן ראובן
 957 ליביר הקראו 941 עזר 822 אלה 804 האמונה 228 — עיון (מעות) 338
 הכוכבים 624 הכוכבים המשרתים 632, 645 העקרים 566 שבעה כוכבי לכת 632
 — עין כל 689 משפט הדרושים 294 הקורא 426 — עלה הרפואה (רענון?) 739,
 973 עלות 263 הכחות המיוחדות אל האישים וכי 518 והמקרים 655 עלת כל
 עללין 261 עמוד בשרשי הרס 733 עמידה 707 עסק הסידים 907 ענין הכולל
 484 ענין קידה 947 עפוש האויר והדבר 804 עץ הדעת 116 חיים 90 המורה
 601 — עצה לנואיניריאוס 800 לינמיל 791, ליואן . . בארבה 804 למונטאניאנא
 811 לפראנצסקו 790 עצה והמבעים והתנאים 718 עצם הנלול 183/4 עצם
 השמים 183 עצמים 448 עצמים העליונים 266 עקדת יצחק 214 עקר העקרים 516
 עקרי המצוות 92 ערונת שם ליהודה הרופא 753 לריס אבן עזרא 411 עריות
 942 עשבים מיוחדים לארסמו 142 (657 בהוספה) לסלני 836 עשר אותיות 458
 עשרה מאמרים 113 עשרת הדברות 912 עשרת הדברים 457, 943 עתירות 872.
 פאנמנני 723 פדות 440 פוקה עברים 869 פילוסופיאה המורחית 181, 306 פסיקא
 816 פלס באור המצוות 457 פנטמה או פנרימטי 799, *836 פני משה 215
 פנים במשפט 782 פנים לפנים 666 פניני מליצות 350, 852 פסקות 728 פסקי
 הלכות 922 פעלי הכפל 915 פעלים מנורת השמות 914 פראטיקא (שונים) 837

לארנאלד 780, לנירר די שולו 794, לסלאמיאריאוס וכר 821, לראי 733, ועיין
 ערך פריטיקה. פראטיקה הקטנה 800 פראמי' משירורניא 801 פדרס 110 פדרס
 החכמה 389, 394 פרונושטיקא (פ—קש) 662, 787 פרוש (מה שחסר כאן עיין
 בערך באור) אוקלידס 509 אפסרות הדבקות 191 ובאור כלי האצטרלב 581
 הנורלות 858 כיה הקדמות 362 יואניציאו 714 . . ביסודות 735 ס' יצירה 443
 הכדור 553 כלי האצטרלב 649 לוחות אלפונסו 624 לוחות חרשות 624 מאמר
 הגרשם באות לסד 177 י"ג מרות 935 מרות הנבחרות 194 מזמור לדוד 4 מלאכה
 קטנה 734 מלות (עיין ערך מלות) מסכת מכות 755 מעשה בראשית 365 מעשה
 הכדור 644 המשנה 923 הספר החתום 665 פרשת בראשית 302 רובע הקשתות
 575 — פרח 531 אלהות 266 הרפואה 799 עד 801 הרפואות לכרנר די נורדון
 785 לפלוני 801 — פרחי אלהיות 263, 266/7 פרחים 637 פריטיקה, או
 פריטיקי לנימיל 791 לנאן נקמי 805 לרולנר 831 (ועיין פראטיקה) פריטיקולא
 790 פרי 529 פרכוס 893 פרכי (מה שחסר כאן עיין בערך המלה הבאה אחר
 מלת פרכי) [משה 766] פרכים לאבוקראט 659, לאלפראבי 44, לארנאלד 780
 ליוסף כספי 46 לרמב"ם 437 לראי 728 חלוקים 292 בכולל 470 — פרשת
 הכסף 92 פשוטים 676 פשיאונארי 791 פתח תקוה 930 פתרון 34, 46, 60
 61 ס' האמונות 440 עשרת הדברים 943.
 צדוק הרין 457 צוואה 931 צורות המיניות 130 הצורות ומני החיות 847 צידה
 לאורחים 705 צידת האורח 113 צידת (הולכי) הדרכים 704 ציור האותיות 937
 צינונימאש 684 צירוניא, או צירולוניא(ה), או צירולושיא (שונים) 837, לברונ
 788 לגליילמו 802 לדינו 790 לרוניר 823, 830 על העולם 950 עלמות העולם
 951 צמח(ים) 140, 142, 674 צמחים והמקורים 143 צמוק 654 צרוף 746
 צרור הכסף 93 צרי הנפה 842 * (757).
 קאנון (או קנון) הכולל 680 קאנון קמן 696 קבוץ מאמרים 44 קבוצי החכמה
 285 קבוצים לנאלינוס 654, 656 קבוצים (של הנוכבים) 572, 637 האסכנדרים
 693 קדחות לברנרס אלבירטי 774 ליצחק הישראלי 760 קדרות 602 קייטפורקי
 838 קול יהודה 404 קוליניס או קולייס 673, 800 קונדרס אלברהאן 681 קוסם
 (חותם?) 527 קוסם הקמן 541 קוסת הרוכלים 941 קירות אלכסנדרוס 905
 קישטיוניש 833 קלנראר 642 קלאריסיקאטורי 833 קטיצה 910 קצור (מה שחסר
 כאן עיין בשם הספר עצמו) אלמניסמי, אלפרנאני 555/6 לאיר 547 קי' מנסמי
 (כדוי) 525 אלפרנאני 556 לארנאלד 780 באור הברל חלקי הנפש 492 באור
 הראשון 687 הניון 56 יסוד עולם 596 מלאכת ההניון 45 משנה תורה 927
 ניקולאו 815 הפילוסופי המבעית 465 — קצורי הרפואות 798 קראברין 719
 (עיין אקראברין בלי ערבי) קרית ארבע 776 קשום 685, 1008 קשת ומנן 278.
 ראוי להיות 694 ראיית הידים 871 ראשית חכמה 37, 356 רובע ישראל 607
 רוח חן 10, 427 רוח והנפש 394 רולנרינא 830 רוע מוג מתחלף 653 רוקחים
 831 רויאל 937 רוים 514, 937 רימונינאש 475 [רמב"ם] 629 רעין 943
 רעמים ורעשים 905/6 רעשים והרעמים 905 רפואה מעשית 807 רפואות (ישן)
 784, 937 לסלונ 964 לנירדרו די שולו 798 לביות 701 המריקות (בדוי?) 784
 וסגולות 836 — רפיסת האברים 893 רפפות 893 רקה (שונים) 837 לאים 685
 למיטואי 720 לניקולי 815 הקמן 812, 837 — רקמה ליונה 918 ליצחק הלוי
 918 רתוקות כסף 93, 462.

נחליות (ותשובות) יאנציוא 712 שי לרפואה מנאלינום 712 שאלות ותשי בלי
 ספר 833 שאלות לאדילארד 464 לחנין 711 לאבו יעקב 458 למשאלה 600
 ותשובות לאלבירס 776 לאריסמו 232 לחנין 715 ליצחק אלמאסי 912 למרשיליו
 469 דבריות 98 סבעיות 230/1 מאמר בנמצא ובמהות 484 שרת פאר הרור 930
 בנפש 484—שבולת 910 שבועות 911 שבוש הפילוסופים 303 שבט יהודה 326
 489 שבילי אמונה (בדוי) 16 שהם 961 שולמנית 247 שושן הרפואה 785
 שושנת יעקב 871 שינה והיקיצה [לאים] 284 לאיר 155 לוירשור 488 שינונימי
 800 שיקונרא (שומא?) 486 שיר 54, 62 שיר החוד 441 שירורניאה (שונים)
 837 לנילילם 801 שכל ובמשכל (המושכלות) 295 שלם המלאכה 669 שלמות
 המעשים 356 שלשה מאמרים 198 שמוש (הרפואות) 741, 746 שמוש תורה
 ותלים 868 שמות הבשמים 840 העשבים 840 שמים (בדוי) 922 שמים והעולם
 לאים 283 לאיר 126 לוירשור 488 לתאסמיום 125 לפלוני 497 שמירה 17
 שמירת הבריאות 836 שמירת החיים 787 שמן והמים 831 שמנה פרקים 437
 שמע המכבי 108 שני האויר 637 המראה 511 השמות 684, 839 שני המאורות
 436 שעור קומה 937 שער פעמי נ' ספרים 915 היסודות 234 הצדק 460
 השמים לנרשום בן שלמה 9 לרים אלמושנינו 643 מיוחס לאיר 125 לפלוני 409
 — שערי ההרכבות 783, 836 דיני סמנות 911 הרסק 838 מדות 383 רחמים
 325 שבועות 911 השתן ליוחנן 668 ליוסף 665 ועיין שתן — שערים 910
 שפת יתר 917 שקול 534 שקל הקדש 384 שר המשקים 775 שר שלום
 65 שרשי הרפואה (עין עמוד) שרשי שבועות 911 שרשים לאקלידס 505
 ליונה ין ננאח 919, ליוסף ין יקאר 921 כוללים 676 שש התחלות 290 שתלים
 הנפרדים 670 שתן (שונים) 840 לנאלינום 654 לטיאופילו 833 ליצחק הישראלי
 758 (ועיין הוראת השתן ומראות השתן) שתנים 758.
 תבנית העגלים (?) 542 תוכחת חיים 750 תולדות (השרשים לאוקליד) 507
 אדם לבריקוט 465 למשה נאלינו 578, 871 אלכסנדר 894, 898, 904 —
 תולדת 811 מאמר בתולדות 784/5 תועלת האברים 113 ההניין 300, 311
 ההקות 837 מיני החיים 144 ממי פוריסה 834 תורת חובות הלככות 373
 תושבחות 275 תחבולות הבריאות 113, 716, 803 המספר 385 הרפואה 655
 — תחבולת הרפואה 818, 1010 תחיה 440 תחיית חבמת הרין 279 תחבמוני 851
 תחנונים 275 תכונה לאלקביצי 562, לאבן היתם 560 (בדוי) 581 תכונת השמים 7
 התכליות 209 תכלית ההצלחה 279 החכם 854 השמוש (בדוי) 653—תכנית
 (תבנית, בדוי) 81 [פרק] התלמוד וכו' 33 תמונה החתוכית 589 תמונות הכדוריות
 516 תמורת הסמים 650 תמחוי 968 תמריים) 849 תנכום (שימאוס) 289 תפוח
 268 תפלה 275 תקומה 334 תקון מדות הנפש 381 ר' סעדיה 911 הפילוסופים
 299 — תקות אנש 112 תקנות 912 תרומת הכסף 226 תרופות הלביות 693
 תשובה על תרעומת השלשול 677 תשובות הנאונים 909 ת' לרמבים 930 תשובות
 שאלות 338 תשובת העקר 943 תשובת שאלות פרמיות 772.

II. Arabische Titel nach hebr. Alphabet.

אָבנאַנז ען חרוף אללין 915 אלאנדיא ואלאנדיא 749 אראב אלסלאסא 348
 אנראין . . . מן כתאב אלמערוף באלחרוף 157 ארויז אלסררה 735 ארויז
 אלסררה ואלאנדיא 756 ארויז אלקליב 700 אחנאר 238 אחיא 543 אחכאם
 604 אחצא- אלעלוס 292 אשהאר אלסר 577 איצאח פי אלכיר אלסחיץ 261
 אכלאק לארססו 215 אכלאק (אלנסס) לנאלינס 289, 274 אכר 515 אכתיאראת
 571 אכתיאף אלויאנא 570 אכתיאף אלסנאפ 510 אכתיא- 708 אכתיאז
 כתאב אלכל 757 אלאהיא 41 אלוהר וברדאס 890 אלשי 697 אמאנא
 ואלאעתיקאראת 439 אסמאר ואלריאח אלף 567 אסחוא 236 אמתיחאן (עיין מחנה)
 אנוא 451 אנס אלכריב 405 אסכאב אלסמילה לקלוב אלף 732 אסכאב
 ואלעלאמא 35 אסמאכאם 854 אסמא- אלעקאקיר ואלעשאב 840 אסראר אלנח
 (אלנח) 273 אסראר אלחכמא אלמשרקא 364 אסחבצאר 451, 452, 456, 944
 אסחבמאל 34 אסחקצא (אסחקסאח) 391 לאקלידאם 503 אעתיאמר 702 אעאל
 דואת חרוף אללין - אלסחלין 915 אעאל אלסחקה מן אלסמא- 914
 אסחאם 369 אסחצאין (עיין אקחצאין) אצול לאקלידס 503 לאבו אוליד 919
 פי אלסב 733 אצול אלעאליה (עאסיה) 134 אצול עלם אלנח 554 אצלח
 אלארויז אלססהלה 718 אצלחא אלאכלאק 380 אקראברין (שוניס) 837 לאבן
 סינא 685 ללנפראנק 808 לסמא 719 לראי 730 (בסעות 709) אקראברין
 אלסכתצר 730 אקחצאין אחואל אלכואב 538 ארא- בקראם ואפסמון 289 ארבע
 סקאלא 525 ארנח לאבן סינא 697 להאי 911 (עלי עלאמא אלמח) 665
 ארשאר 914 ארסמאסיק 517 אשכאל אלאכריה 515 אחר אלעלויה 132
 אולוניה 241.

בארע 279 בואסיר 763 בוזר ואלורע 180 בול 757 ביאן בעין אלאעראין 772
 ביאן ואלתראכר 558 ביועא 910 בירי ארסינאי 46 בלהאן 666 בסתאן
 אלחכמא 389 בצירה 705 ברהאן 54 בתור 665.
 גאיה אלחכמא 854 גאלב ואלסנלוב 252 גרל 41, 54 גואמע כתב נאלינס 656
 גואמע כי אלסיאסא לאסלמון 221 גואמע פי אלכל 656 גואמע אלצנאר 52
 גיוב 575 גמאע 763 גנה 664 געפריה (גנפריה) 522 גריב 671.
 דאריה אלוהמיה 287 דאח אלספאח 536 דאריה אלסכנר 249 דאריה
 כוארמשהי (סארס) 754 דכר ואלתדכר 155 דלאיל אלקמר 272 דלאח
 אלאחירין 414 דסאכיר ואלקרי 731 דסטיר 730/1 דסע אלסצאר אלכליה 678
 דר מנחור 576 דר אלנפס 53, 310, 540 דרנ 665.
 דראיה אלי פראיין אלקלוב 372 דראיה אלקאר 914 דיה לכסרוני 550 לנאבר
 בן אסלח 543 הילאג 572 הלכות 920.
 ונה . . . (אסתיעאב) פי חסמח אלכרה 531 וניז 855 ודאע 357 וסאר 738
 וצאיה 270 וצאיה באלנור (?) 583 וציא לאבן סינא 697 ללקאן 853.
 זאד אלסמאר 103 זכרנ (?) 534 זנר אלנסס 42 זיג אלאסחאר 573 זיג
 אלוהאראת 570 זיג אלקראנא 570 זיג אלכור 598 זיג בן אלצנאר (אלצנאר)
 584 זיאה 708 זכאח אלנפס 298.
 חאוי 910, 723 חנה ואלדיל אלף 402 חראיק 287 חרוד ואלרסס 389 חריקא
 פי מעני אלאינוא ואלחיקא 411 חריח אלענו מן בני אסראיל 933 חי בן
 יקסאן 363 חיואן (כון, אעצא, סבאיע) 142 חיל 34 חיל ואלחרוב 252 חילה

אלברא 113, 656 חל אלמונו 696 חמיאת לאסחק 759 ליחי אבן מאמיה 717
 חם ואלמחסוס 153 חקנא ובקולנו 653 חרכאת אלסמאויא 554.
 חאלב ומסלוב 252 טב אלמסאבן 706 טב ארנסוס ליוסף ין עקנין 406 לראוי
 274 טב אלמקרא 706 מביעה אלננין 664 מבקאת 674 מוביקי 2 טמר נאמה
 698 טראו אלמרהב 577 טראף אלחסאב 585 טרוסה 574.
 ינבוע אלחיא 380 יתים 252.

כאסי 727, 723, 35 כואץ באלניאס 845 אבן אלנואר 706 אבן זור 750
 כואץ אלנוריה 715 כואץ אלנוריה 729 כואץ אלנוריה 728 כון ואלסמאר
 130 כמאבה 54, 44 כי 668 כלאם פי זור אלנסס 875 כי עלי חרכה אלנרם
 אלך 179 כי עלי אלמחרך אלאל 181 כי עלי קול אבונצר פי אלמרכל 189
 כליאת פי אלטב 35, 409, 671, 702 כליית 673 כלילה ודמנה 872 כלק אלננין
 אלך 671 (כלאם או כתאב פי) כלקה אלננסאן ותרכיבה 696 כמאל ואלחמאם 717
 כמאל אלצנאעה 669 כנאית [כאניאח?] אלטביעית 234 כנאש [fing.] 729
 כנאשה אלמנצורי 730 כסר ואלנבר (ואלנלע) 802 כסאיה אלטב 733 כסאיה
 אלעאברין 907 כסאיה אלקנוע 577 כרה 541 כרה אלמחרכה 503 כרה
 ואלאסמאנה 502 כרהן (ברהאן?) 550 כרי ואלמקאדיר 732 כשה פי מנהאן
 אלך 277 כתאב מנמוע . . פי מערסה אלכול 757 כתאב מנמוע . . פי אלחמיאת
 760 כתאב מנמוע . . פי טביע אלנוריה וקואהא 756 * — למע 918 .
 מא באל (מסאיל) 230 מא בעד (אלטביעיה) 162 מא יכתאן אליה מן כתב
 אקליראם אלך 547 מא ינבני אן יקדם אלך 294 מא נאלף סיה אבו נצר אלך
 104 מאהיה אלנסס 295 מאלכי 669, 35 מבאדי אלמונוראת 290 מבאחא
 אלמשרקיה 294 מנלה אלמסלוב אלך 576 מנמוע 947 מנסה אלערוק 717
 מנססי 422, 520, 523 מנרבאת אים 697 מ' אבן זור 752 מראואת אלמסקאם 706
 מרכל פי אלחסאב 585 מרכל פי אלטב 709 מרכל אלכביר 567 מרכל אלצניר
 לאבו מעשר 570 לראוי 753 מרכל אלי עלם אלעדד 517 מרכל אלי צנאעה עלם
 אלננס 561 מונו (אלקנון) פי אלטב 722 מחאסן אלארב 884 מחב עלי . . לעלם
 אלכואכב 477 (רסאלה פי) מחנה (כתאב פי אמחחאן) אלטביכ 727 מחק אלנפר
 329 מחתי 452, 941 מסלב 577 מיאמר 34, 52, 113, 242 מיזאן אלמעמאל
 342 מחאצרה ואלמראכרה 410 מכתאר אלנואר 385 מכתצר אלננואר 451 מכתצר
 אלנססי 547 מכתצר אלמרכל 568, 570 מ' פי עלם אלהיה 678 מכתצראת 765
 מכרוסאת (ואל חיל) 926 מלאנוליא 241 מלה אלסאצלה 291 מלחמה 905
 מ' דינאל 856 מן לא יחצרה אלטביכ 706 מנאמר 511 מנאפע ואלחקאיק 750
 מ' אלנוריה 723 מנאמה 697 מנאקאת 400 מנסור 113 מנצורי 397, 456
 לראוי 724 מנחב פי עלאן אלעין 669 מנחבל אלנו[א]ר 385 מסאיל 229—
 600 מ' אלבראניה, פי אלחמה, אלטביעיה 97 מ' פי אלטב 709/10 מ' פי
 אלטביעיה (אלעריבה) 230/1 מסאיל ואלנואב 943 מסאילה פי אלומאן 180
 מסאלה פי אן אלה יעלם אלנויאת 277 מסתלחק 919 מעארן 235 מעמלאת
 558 מעאני אלעקל 294 מעיאר אלעלם 329 מעשיאת 510 מפרוצאת 510
 מסתאח 932 מצנון בה עלי ניר אלה 341 מקאלה פי אתצאל אלעקל אלך 199
 199 אלנאיה אלננסאניה 327 נהה אלנחאני אלך 103 נמע בין אעתקאר אלמשאין
 אלך . . . נרם אלסמאוי 182 אלחסאב 566 חרכה אלסלך 179 ישרצו המים 393
 מקאים אלשרשיה 102 מקדמה אלמסלקה 100 מעדה 354 סירתה 354 עקל 198

אלמאצליה 764 מסך שבהא אלף 188 קול פי אלכל 102 צמאע אלמנסק 434
 קאם 102 רבו 767 רד עלי אבי עלי 181 תעקב עלי מואע אלף 327 תריאק
 676 — מקממא 851 מקאצד אלמלאסא 298 מקדמא 947 מקדמא פי
 אלחכמה 97 מרא 512 מראם 289 מראת אלעלום 294 מרשד ללראד 728
 לר שמאל מערי 947 מקדמא 946 bis משכא אלמנאר 345 מתוסמא 502.
 נבאתא 140 ננא 285 (אלני) 180, 280, 285, 318 נואר אלמביה 715 נואר
 אלמלאסא 348 נור אלסרם 597 נור אלעאלם 597 ניקומיא 194 נכת אלמביה
 752 נסכה ואלתנאסב 528, נעת אלמנאר 238 נסם 146 נצאיה אלמבראר
 743 נצאיה אלרהבאן 747.

סראסא אלמראי 737 סהאם 571 סע אלמזאן ארמכאלף 653 סיאמא אלמלאסוניה
 220 סיאם 221, 252 סיאם (אלמרניה לאלמראבי) 290 סיאם פי תרביד
 אלריאסיה 247 סיאם אלמסן (אלמרניה) 247 סיאם שעריה 252 סיר אלמלך
 904 סיר אלמבעה 538 סלח אלמחאן 933 סמא ואלעאלם 125 סמאע (אלמביע,
 אלכיאן) 108, 40 סמם ואלמחרז 764 סר לאבוקרם 665 סר (אלצנאעיה, אלמב)
 716 סר אלמסאר 247 סראן 922.

עאלם אלצניר 408 עהר 668 עיין אלמסאיל 293 עיין אלנהוראי 451 עין 64,
 416 עלאן אלמקרא 706 עלאמא אלמסומה 736 עלאמא אלקצאיי 665
 עלל אלננס 273 עלל אלננס (אלמנס) 274 עלל ואלמערמאן 652 עלם אלוחרה
 244 עמל באלמצמרב 580 עמל באלכרה אלנוסיה 552 ענאיה לאמכנרד אלמסרד
 187, לאבן רשד 279 עקדה אלרסיעה 369 עצל 274 עקל 204 עקל
 ואלמעקול 294 עשרין מקאלת 378.

פצול לאבוקרם 658 לאלמראבי 44 לאמרנאני 554 לאבן מאסיה 715 סצל מסי
 (פי אלקרסבי) 765 פי אלמנתועה 292 סצל אלמקאל 276 פי בין אלוחר
 ואלננס 288 פונ בעד אלערנ (אלשרה) 933 פנץ הל ימכן אלעקל (ען אמר אלעקל
 אלף) 192.

צור דרן אלמלך 540 צחה אלמחרלאל 452 צלאלה 418 צמאת אלכיסארסמאן
 674 צמחא אלווקאליה 590 צמחא 378.

קאנן 678 קאנן אלצניר 695 קבם אלמנאר 571, 254 קואעיד אלעקאיד 330
 קואנין אלנו אלעמלי אלף (fing.) 761 קול ען מא יעתקרה אלף 179 פי היי
 אלעאלם 539 קי פי אלרבוביה 242 קוליים 293, 734 קות אלקלוב 372 קמאנוריא
 (ק—אח) 16, 369, 400, 498 קמאניס 52, 652 (סמאח) קמע אלמכרום
 אלמכאסי 589 קיאם 334 קיאם 54 קנון 492 קסמאם 330 קי אלמסתקים 340
 קצאיי (קציה) ארמאלה עלי אלמות 665 קצה אלמכנרד 897 קציב אלהב 602
 קצידה פי אלעשה אליונאניה 723 קראנא 572 קרי ואלמסאנר 731.

ריאין ואלחרדאק 450/1 רסאלה (לארסמו) 270 רי פי ארמב אלחרוב ואלמלוב
 252 רי אלמאצליה 770 רי רמא אלכרי 536, 553 רי אלהביה 41 רי אלעאמיה
 995 רי אלעדל 251, 271 רי אלעמל באלרבע אלמניב 575 רי אלפתחיה פי
 אלמעמאל אלניביה 577 רי אלקבריה 665 רי.. פי תאליד אלוחראניא 840 רי
 אלהביה 920 רסן ואלדרוע 180 רחבא אלחכים 853.

עזרהיזאד מע אברוי (סארסי) 873 שכל אלקמאע 589 שפא 280 שרח כתאב
 אלמסמקמא 735 שי אלמסתגלן מן אלמצאדראת 509 שי אלעחידות 458 שי

כתאב אלצנאעף אלצנרדף 734 שראב 723 שראיע לארסמו 108, ליוסף בן אברהם קראי 452 שרף אלסצר 732.
 קנארב אלמארסטאן 674 חגנים 914 חגנית 949 תדביר 152, 187 ת' אלמארין
 ארמאדה 663 ת' אלמון 256 ת' אלמחור 361 ת' אלצהף 770 תדברה לאבן
 ואסר 738, לאבן דור 752, לאבן רצואן 354 תהאפת אלפלאספה 326 ת'
 אלתהאפת 330 תחרים אלרפן 656 תחתי (?) אלראמלי 857 תיסר 748 תלנין 138
 תמיו יוסף בן אברהם 455 לסעדיה 935 תסרה 527 תנביה עלי סביל אלסעאדה
 290 תנקיה 918 תנקיש 916 תסויה 920 תסמיה אלכרה 532 תעליק 180 ת' עלי
 תעליק אלחכים 106 תפאחה 267 תססיר יצירה וסרקי ריא 406 ת' כתאב אלמבאדי
 443 ת' אלמנחצר 943 ת' מסאיל 694 ת' אלמוראף 540 תצירה 740 תקוים
 אלבראן 975 תקסים, תקאסים אלעלל 729 תקסים וארתשניר 729 תרניה 913
 תרכיב אלמרהלה 718 תרתיב סקי אלמרהלה 718.

III. Hebr. Wortregister. — Verbaldevirata sind meist unter der Wurzel zu suchen, deutlich umschriebene Namen hier weggelassen.

א' א' 472 א' א' א' 74 אבבים 368 אבואלכיר (אבואלכיר) 546 אבו בכר
 (נצר) 54, 290 אבדריאל 913 אבוחאי(ן), אוחאי 1012 אבו ישמעאל 290 אבו
 נצר עיין אבו בכר. אבי ישע 290, 411, 430 אביריים 4 אבן דקלים 13 אבן
 וקם 191 אבן סיל 524. אבן פאם 357 אבן ציני 14, 136, 280, 283,
 496 אבן רואישימי 49 אבן המושבת 127, 494, 603 אבנים מפולמות 240
 אבסאל 364 אבקש aux 632 אברנינא 664, 913 אברקלישא וכו' 171 אדם
 קרוב וכו' 882 א' ה' 660 אהב ש 878 אואני 885 אובים דאלייה 562 אובריז
 901 אונ 632 (מת) אוח 28 אוחא 694 אומוקים 513 אומולקם 503 אוירי 2
 אולוברינא 803 אומנות 42, 47 אומנות ההעתקה 222 אומניות 745 אופן 564
 אומקים (Klimata) 583 אוקלידים 505 אונקיא 485 אורגול, אורגיל 137 אורניירי
 138, 848 אורים, אודיין 222 אורני 347 אושקא, ושקא, ושקה 923 אורשיר
 382, 388 אורב (עיר ה') 65 אור המולות 628 מאוריים 430 אח הדורש 264,
 491 אח הנכבד 183 אחים הנאמנים 40 אחינו בני עשו 916 * אחר (אלישע) 712
 אחר התהלה 162 * אחרי מאריך טרחא 32 מתאחרים 32, 101 אחרונות 877
 (ב) אחרית 969 אסאזוא 1005 אן[ל]מביב 218 אטהורסס 1008 אן[ל]מורטוש
 218 איאידיוש 493 אידיא בל' יון 483 איון 448 אייב 878 איינש 848 איך.
 איכות 379, 428, מאויכת 259 איליק 564 אילן החלוקה 170 איסיבים 353
 איסוקרם, איסוקרש 658, 661, 663, 858 איסרוני 10 איקלישום 243 אירוסאניש
 805 איריש 809 אירסימי 1008 איש 421 אישושים 845 אישות 410 אישים
 336 אישים עליונים 760 אישחורי 977 איכף 857 אל (השם) יודע 100, 169,
 314/5, 607 אלמכין 560 אלמחתי (אלמחה) ? 539 אלמחין 559 אלכנבר ? 831
 אלכובאטר 546 אלבולאי 1011 אלכנה (סעות) 563 אלכרנס 847 אלנאוי,
 אלקאז, אלכנני, אלכנני 1011 אלנציל 402 אלהות (חכמת) 161 אלהיות 162
 (ה) אלהי 180, 184, 275, 900 אלהיים 367 אלו פינו 890 אלוארש, אלגואריש 210
 אלואנאני 856 אלוני 445 אלופאל 923 אלורקי 762 אלחפני 429 אלמורו 851

אלי (= עלי) 1012 אליה' 666, 795 אלין, אליש 801 אליקשנורי 821
אלכסנורי 845 אלם (iritation.) 510 אלמנושי 669 אלמאון 643 אלמניא 902
אלמנך, אלמנאך, אלמנך 625/6 אלמסנות 851 אלמאצי 492 אלמורי (ידי) 565
אלמסמני 847 אלמני 618 אלמואל 923 אלמוארי 850 אלמורי 868 אלמלורי
(פלדי) 519 אלמס 677 אלמראני 291 אלצייאן, אלציי, אלצני 356/7 אלצרי
740 אלקאזורי 730 אלקביץ 562 אלקימא 741 אלקריש 722 אלרץ 378
אלתמיס 766 אם 583 אמנאדוש 33 אמות, אימות 55, 410, מאמתים 362
אמיס, אמיך, אמך, אמן 1012 אימין, אימניה' 313 אמסוריאש 787 אמסוריומו
660 אומצה 878 אמרה 380 אנדרימס 707, 1009 אנה 1000 אנוסתר, אנוסתר
390 אנושי 167 אנמולי 990, 547 אנסידומארום 685 אנסיקו 601 אנסיקן 171
אנטק(א)ן (אצמסן) 1009, 707 אנוים האדומי 650 אנוית 379 אנילו 496
אנכס(א)גוריש 337, 143 אנסיריום 497 אנסיריד 462 אנשי הדעת 946 אי הוסן
886 אי המחקר (עיין חכמי המחקר) אי הקרמות 919 אסחק 884 אסירוס 13
אסקלאביאה 750 אסתי 573 אסימאנורס 989 אסלאריום 782 אסס 390
אסיסה 410, 430 אסקלאום 504 אסרוקלום 265 אצטרוולין 890 אצל (הלך
אל מדינה) 878 אקרסם 539 ארנינאס, ארנאנים 382 ארדימס 99 (ה)אויך 468
ארמוטוריאוש 1008 ארימנרושויש, ארימנרושויל 1008 ארייו 985 אריסמן 498
ארמא 1012 ארמנב 778 ארנב(ס), ארנווט 778 ארס 236 ארסמילס 503
ארסמאלים 544 ארקנאנים 1009 ארשמיראס, ארכיטידים 502 אשובית 134
אשטרובלין, אצ - ית 445 איש דית 580, 648 אשור 612 אשכנזים 691
אשמה (asthma) 843 את 878, 900, 902.

בא להנך 892 באור 40 באור, תבור, פרוש 52, 67, 69, 76 באור (פרוש) על
המלה 53 באסיד 822 בארי 637 בני 741 בכלי 378 בדורך 753 בדיח
לביא 523 ברלח 289 בואיסין, בואיציו 466/7 בודך דבילה 688 בון גיי 739
בון גורון 784 בונדראה, בונדיאה 783/4 בונמו 531 בוניאק 696 בונידאק 704
בונציק 652 בונפי (בונפי ?) 960 בון פיליו 629, 904 בורוט, ברוט (ברוט)
788 (ר)בוריאן 739 בושלארון 973 בושנ 809 במלמיוס 520 במלמיוס 287
ביאוליש 799 ביבץ 90 בילאר, בילאוד 887 ביירונא 925 בילבירוש 1008
בילקיי 123 בין 57 בין ידי(י) 380, 764, 877, 902 בינה 3 ביצה נעמית 16
ביראסף 862 בירנתן 777 בית שערים 342 בכוריי 727 בכתאן 940 בלול (so)
140 בלאישבנוביש 1008 בלי, באלו 321 בליאנוס 846 בלעו (עיין לעו) בלתי
הטבע הנמצא 162 בן אליס 879 בנדוקר 836 בנות (חלקי אצטורלב) 583 בנות
בנינים 419 בנידודים 13, 289 בני יום (ימים) 903 בני הגעמה 344 בעל
הטבעות 548 בעל כורח 448 ב' הנימוס 847 ב' תקוה 279 ב' תכונה חרשה
127, 551 ב' תשומה וסדר 430 בעלי אומנות ההעתקה 223 ב' הנורלות 855
ב' ההטמנה 180, 318 ב' ההברל 371 ב' ההיקש 735 ב' ההשתדלות 339 ב'
חכמת הרבור 369 ב' חכמת הלמודים 421 ב' הכימיה 197 ב' הכנושים (הקבוצים)
672/3 ב' הלשון 418 ב' מחקר (עיין חכמי המחקר) ב' משפט 564 ב' הנסת(ות)
305 ב' הסוד (יסוד ?) 269 ב' העקרים 430 ב' אלרואק (עיין רואק בין מלות
ערביות) ב' השניים 378 ב' התורה (הישמעאלים) 225 ב' תושיה 401, 445 ב'
תכונה 303 בקא 924 (בן) בקאיל 13 בר תמליון 520 ברדי 727 ברוקארי 825

- בריה 583, 596 בריחי השמים 901 ברינגוד דמורואילה 693 ברנרס 785 בתני
(אלכתני, ציל במריק) 550.
- באיינארז 800 נאגילי 790 נאקו 636 נאקמו, נקמו 804 נורדון 843 נאדחות 838
נב האצפולב 596 נבאי (פעות) 544 נבה רום 632 נבול (קריזים) 688 נכסיר,
נכסיר 800 נכנות, נכנינות 1020 (וקעירות) 646 נדולה (הקדמה) 218, 88, 82
נדלים 1002 גדולים 903 מתנדלת 397 נדמות, נדמות, נדמים 1017, 749, 447
נדר (נבול) 422, 409, 46, 44 מונדר, יונדר 409, 105 נהרשיני 517 נואיו 562
נואן בומא ריש 305 נ' נאקמו (פעות) 780 נ' רמונמי 642 נ' דא שמי 738
נ' דשנפמן 694 נ' משימוני 636 נואניסיו, נואניציוס וכו' 1012, 807 נואמר 739 *
נדר- 578 נוונים 509 נוזמי (נקס) 805 נויה, ניות 405 431, 413 נולולחא
דעינא 896 גוליא 807 גוליאן 817 גוללם דקוניניש 801 גופים האלהיים 565,
570 גופי 413 גופנים 2 גוראן 930 גוללות 856 ג' החול 857 גורים 903
גורה 186, 47 גורות 264 גורה שוה 318 גיאמי 779 גיביר 544 גיבול 306
גידו 820 גילאו 601 גיל (אינידיאו) 464 גילאוני 641 גילאבר, גילבירד(ט)
גילאברס, גילברס, גילברט 798, 738/9 גיליבי 947 גינמיל 791 גינשאאר 624,
גיראבר וכו' 792 גירארד 800 גירבס דשול 794 גירוא 792 גירון 897, 980
גירנרד 777 גלגל הדעת 397 ג' יוצא מרכו, ג' ההקפה 597 גלגלי 1 גלוי 549
גלמים 405 גונבים 401 גניחות 1014/5 גניסות 380 געוש 674 גפרום 689
גרמבואילי 782 גרמים העליונים 565 גרמית (צורה) 234 גרדו 792 גרשוני 65
גרשינים (Pillen) 760 גשם (סכה, עלה) 419 גושם ג-ים 448, גושמני(ות)
295, 401 גשמיות 401 מונשם 1002 (mathem.) 509 נשרים 536/7, 583,
596 נשוש 668 מנושש 717.
- ך' ור 889 די אמות 897 דיאור 368 דאנון, דנון 922 דבוק דיוק 25
דבוקים (conjunct.) 230, (correlata) 498, דבקות 190 מרביקות (so) 784
מודבק (compos.) 823 מתדבק ומתפרק 467 מתדבקות 223 דבר (radix, res)
586 דבור, דבורי 39 דוברי הצחות 34 דברה (rhetor.) 2 דברני 382, 409
דברי העולם (so) 880 הדברי (יוחנן) 185 דוד חכמות 891 דוחה, מעכל, מחזיק,
מושך 19 דויניס 647 דומם 236, 40 (ועיין מוצא, מחצב) דורנ 1008 דור(ו)גיום
603 דיאפראנמא 448 דיוליאש 799 דיות 409 דיימוני 836 דימוקריטוס 1011
דין הכוכבים 930 דינה (?) 782 דליות 1020 דלקראס, דלקריש (דילק) 950/1
דינקורו 618 דפולוט (פעות) 791 דצינו 804 דק 594 דקרוק התיכון 405
(נת)דרג 447 דרוני(ש) 799 דרך קצרה 914, כמה שאנחנו בדרךנו 186 דיש
(לשון) 58 דרוש(ים) 98, 32 דרשנים (כתה -) 489 דשקמלאר 780 דתי 328.
- דקארא 603 קאל 482 האותות 407, 371 הבאה 494, 277 הביא 197 יובא 494
הבדל 81, 422 הבשות 2, 137 הביס 878 מוכס 196 הבלי הזקנות המפלות 197,
202, 206 הנן 380 הניון 39 420 (ועיין חכמת) הנידו (guy) 32 (בהגיעו)
לשנת 517, 114 הנרי (זמן הה) 598 הגשה (astrol.) 605 הגשמה 596, 649
הגשמת המשיח 1006 הדרנה 436 (ועיין סדור) הגולים 243, 411 הויה 159
הווי 2 הולדה 47 הולכים 147, 74 הורדת הרוחניות, מורד כח הכוכבים 898 הוון
380 החביר על 413 החויר 444, 910 הממנה (עין בעלי) המריח על עצמו 878
המרחח 278 היובקר(א)גום 664 הימוני 836 הכה, הכאה (multipl.) 401, 586
הכר 448 הכרות 388 הכרת פנים 871 הכריע 16 הלא תראה 854 הלוות 945

הלוח 380 הלי 531 הליפעס 309 המוני (וסנלי) 181 הנהגה 209 הנהגת האדם
 את עצמן, הביט, המדינה 221 הני החתוך 365 הנחה 757 הסגר conclusio 473
 הסכמה 83, 309 הוסס 901 ההסרה (מלות) 55 הסתפק על 409 העברה 412.
 447 העדרית (מלה) 55 העתיק 167 ה' על 878 (ג)הך 914,885,158 (übs.)
 מהסך, מהוסך 923,784 הפלות 206 הסקר 350 הששעה 222,57 הצעה, הצעות
 29, 84, 134, 158, 194, 208, 311, 334, 430 הצלה 337,285 הקבלות 523
 הקדמה 288,47 הקיץ על 944 הקצה 878,8 מקצים 448 הקיש 296 הקשה
 919 הקשות 381 הקנמה 381 הקסה 566 הקצאה, הקצאות 388 הקיבות 405
 הראות (cuspis) 632 הרגלה 902 הרגליות (חכמות) 30 הרגליים 420 הרנש 430
 הרנשות 932,274 חמש ה' 394 הרדסה 47 הרחבת הלשון 30 הרי חשך 896
 הרים נוק 826 הרכבה (בלול, תערוכות) 497,140 השאלה 421 השיב (übs.)
 1013,863,920,942 ה' המס 902 השכיל (causat.) 409 השלחה 1013
 השלים ל... 303 השכלת נצוץ הבוכים 527 השלבת הנקודות 857 השקפה ב...
 380 השקפתי 368 השתבחץ 405 השתנב 949 השתדלות 339 השתדך 946
 השתלשלות 303 השתנות 26 התוודע 930 התחלה 304 התיחדות, התאחדות 206
 התיר, התר, התרה 8,317,334,487,496 התכה 95 התכפל 448 התמנות 552
 התמשל 296 התמים 277 התנצלות 924 התעיה 175,48.
 יאלהר ובראסא 865 ואלים 534,568,854 ואק ואק 366 מוודה, מתודה מן
 969 ויסנימי 489 וירשויראו 488 וולסקורא 635 ועדת הסתועדים 353 וקאר
 921 ושמן 542.

ך א' 817 זבידה 1008 זהארי (so) 921 זהכי (זהראוי), זהרבי, זהרי 740,746
 זוורא 880 זוחר והמזכר 29 זולתיות 168 זוף (sophist.) 34,46 זיר, זיד
 (אבו) 231 נודין 903 הזכות 295 זנה 445 זמומי 847 זקנה אם השכחה *6
 זרכאם 847 זרעון 409.

ךביליו 470 חבור 924 (ועיין פרוש) ח' העתקיי 468 מחובר (metr.) 883
 חנוכאן, חנואן 712,714 חנוה (milchstr.) 139 (באלאצמלרב) 583 ח' ח'
 המשובצת? 411 חדורי השבכה 596 חווה 613 חול על 493 חולדה ובור 881
 חומה 75 חוין (חנין) 709 חוץ משלומי 969 חוצב. שם 405 (ה)חוקר 214
 (בני) חושים דן 493 חוון 945 חויר'ים) 3/612 חוק (astrol.) 601 (argum.) 589
 חוקה (vis) 809 חמישה 410 ח' 86 חידה 80,903 חידות (מדות?) מכחישות
 מחכשות 379 חיונים 40 חיצונים (ספרים) 314,933 (למורים) 29 (ועיין חכמה
 חיצונה) חבך 893 חכם הנזכר 15 חכמי אומות, איה 112,886 ח' הודו 305
 ח' ההעתקה 375 ח' המבע 27 ח' המוסת 422 ח' המחקר 17,133,161,380,
 846,862,896 (אנשי המ' 6 בעלי המ' 305,23) ח' העיין 305 ח' הפרצופים 871 חכמים
 משפטיים 579 חכמה עלאה דבני קרם 936 ח' חיצונית 806 (חכמות חיצוניות, נכריות)
 375,795 (חכמות חכמוניות 375) חכמה יונית 58,375 ח' הקדמונית 411 חכמת
 האלהות, אלהיות 2/161 ח' גבולים 390 ח' הדברים 381 ח' ההניין 58 ח'
 החבור 400 ח' הייחוד 157,375 ח' המבט 176 המבטים 512 ח' המבטא 400
 ח' המוסר 458 ח' המראות 411 ח' המתכות 831 ח' הגנן 400 ח' הנקודות 857
 ח' הקו 858 ח' השלי 59 חלגלוגות 232,705 מחלה עצמו בדבריו 969 חלף
 האותיות 924 ח' מדבר 26,70 ח' ההבשה 1005 ח' המראה 511 ח' העקרים 745
 חלוון 481,141 חלווני (מבובי) 552 חלמים 1018 חלל, התחולל 263 חלק 584

חלק (שעה) 557 חלוקה (partic.) 721 חולש 878 חלישות 410 חמור 388
 מתעמר ל... 887 חמור (קשה) 945 חמום... חנדלי 556 חנין 111 (נת)חמש
 903 חנן בן אסחק 788,15 (נת)חסר עם 929 חסראל 947 (ה)חסיד 8,346,
 168,547,661 חסידה (pfau) 877 מחוסנים 401 חמושי (היקש) 168
 חצב 2,3,545 חק (רשם) 422,45 חקו ואמתו 903 (argum.) 1005,625
 (באלאצטרלב) 596 בחק 929 חקה 206 חקיקה 390 חקן 809 חקרן 445
 חרחוח 911 חרסום 428 חרייז 852,429 חריצים 186,213 חריצי השטח 537
 חרצי 379 חרוץ (חריצות) 903 חרייז 851 חרקל (הרקל) 353 חרש (irrat.) 510
 חשבון האצבעות 400 ח' בני יהוד (ח' האבק) 400 חשבוני 39 חשבנים 587
 חתך הרין 430 חתוך האברים 148 חותך (מאמר) 89 חותכים (anatom.) 148
 חתיכה 502 חתום 448 חותם 295.

ח(א)ריב 882,693 מריאו 832 מרייב 832,782 מ(א)דריק 832 מבה 706
 מובע מבע 448 מבעים (elem.) 564 מבעה (= מבע) 405 מבעים 847,369
 (medic.) (מעשיים opp.) 409 מוטבעים 854,847,338 מבעת 593,583 מודריק 739
 מולוקום 503 מוסיל 363 מוסילי 833 מורינאן, מרוסיאנו 694 מורטושי 741
 מורינאסיאום 1012 מורניר 224 מיאורוסיום 542 מיאוסילי 840,810 מייר 850,
 864 (ב)סיית 919,605 מימאום 853 מימוכראם (— כארם) 503 ממאטו 87,
 487 מענות 206 ממלה 401 ממול 1000 (ה)מריר 105 מרכשיר 842.
 מיעות ראשונות 127 (ה)ידוע 401 יואן דשנמאן וכו' 1021 יואני אינגליסי 793
 יואניציאו וכו', יובנאסין, גואניסי וכו' 1021,652 יוחנן בן עסכיר 715 יוליאן
 (יילי) *810 (מיט) היון 79 יוסף הצדיק 408 יושע האשורי 657 יחוד (עיין
 חכמת) מיהר, מתיחר 361 יחירי (פשוט) 822 ייביר 792 ייליו 79 יינטיל 791
 יירייש 601 יכולת על 902 ייבין 648 ילרי יום 903 ינה ל... 37 יסודות העליונים
 428 יסמרק 847 יעדות 140 מיעד במ 192 יעיש 939 ייעילי 955 יערי 618,
 648 ימות הגוף 837 יצחק אבן עמרם 1012 יצחקי 389 יציאות 903 יצורי 903
 יצירות 360 ירארדו 792 ירה, ירוד 920,447,390,337 יריחו (lunel) 416
 ישות, ישנות 410 ישיבה 417 ישע 43 (עיין אבי ישע) (ה)ישיש 308 ישן
 (קדמון) 931 התישר נגד 969 יחומיות 232.

כבד (קשה, זר) 680 כובשים 662 כדור 430 כהון 422,420 כויות 802
 כויצה 893 כוכבים בעלי הזנבות 540 כוכי מרלנים (רצים), דולנים 139,136
 מכוכב 401,339 כולי (עיין כלי) כונטי 629 כלי (ההניין) 498,471,43 כלי בעל
 העוקות 553 כלי בעל המשוטטת 553 כלי הרובע 612 כלי, כליות 409 כוליות
 672 כללות 3 כליך 391 כמיה, כמה, כמות 1000,428,379 (נ)כמם 903 כנוים
 923 (pron.) כנום, נכנס על 401 כסרא 890 כפל 410 כפרנות, כפרנים 379
 כרישון 1008 כריכה 223 כריתות 802 כרם 583 כשלונות 754 כיתבי 788,137
 מוכתב 296 כתות (kateg.) 412.

לא יש 954,936 לאוי (so) 371 לאלתר 969 (מת)לבד 401,137 לביא 326
 הלביא 68 לבני 628 לנים 43 להב 136 לו 1000,428 לוגולפו (?) 836
 לח 319 לוח האצטרלב 583 לוח השמור 339,319 לולבי 552 לוסנה 809
 (נת)לחשו 903 למוש 882 לייא 679 ליאון פרנקו 807 לימונש 804,648
 ליניל *284 לכל מושב דברים 883 למוד 678 למורים 739,548,293 (doctrina)
 חכמות (so) הלי 505 מתלמד 93,84 למות (למהות) 410,380,55 למך

1012 למעלה מן 418 לנדרסא 132 לז 741 (ב)לע 595,462,309
 819,762,743,738,705 לע המדובר 787 לע רומי 753 לועי 718 לועים 111
 לועות 799 ארץ לוע 677 סי לוע 587 שח לועה 970 לפיפה 930 לקיקה
 760 לשון (= מנמק) 400 לשוני 318 לשון נלחות וטומאה, נצרי, רומי 461
 לי גים 962 לי הערלים 284 לשונות 694,688 הולשן 636.
 מאברום, מאורו 810 מאני 908 מאדר(ום) 837 מאה (מגדול) 679 מאה לפרין
 749 (ה)מאה 451 מאיר 809 מאיסה 410 מאמרות, מאמרים 422,40 (ועין
 נאמרות) מאיר 319 מאנו 337 מאצירא 914 מאציף 404 מאחיית (העתקה) 795
 מבריל 473 מבוא (= מזכרת) 57 (אל) 564 מבט החבור, מי מורבע (מרובע),
 מי נכה 595 מבטא 392 (= הגיון) 477 445 חכמת המי 314 מביאות הבשר
 784 מבשלות, מבשלים 841,784 מעלה 449 מני 809 מניסם 701 מדבר
 (= נאמק) 420 מדברים 414,369 מדוכר (ration.) 510 מדירה 594 מדיות
 (מעלות) 930 מדינה 219 מי החשובה 220 מדע המדעי 430 מדעים (מאמרים)
 222,217 מדרינים 693 מדרש 445 מהביל 394,389 מהדרנים 353 מהות
 המלאכי 497 מהנות 447 מוכילות 784 מחון 475 מחלטים (מופתים) 105
 (ל)מולד 793 מולידים הזרע 784 מונחשון 470 מוסרים (privativa) 55
 מעילים 784 מוסת 421 מי דתך, נחתך 626,430,409 מופתים מחלטים, מי המציאות,
 נצוחים 808 (מלאכה) מופתית, עיונית 87 מוצא, מוצאות 413,236 מוצע, מצעות
 295 מוצק 430,409,401 מוקדמות 413 מוראות 295 מורסא 186,61 מורה
 (astrol.) 606,601 (כאלאצטרל) 584 (במק' מאדו) 810 מורח 410 מורידי
 השתן 784 מושיע 371 מושכים 784,701 מרה 508 מהיר . . . מזכיר 882
 מזל טוב 977 מחדש 338 מתח (klima) 646 מחוקים 784 מחסמים החלב 784
 מחצבים (ים) 311,257,235/6,143,189,34,29 מחקר, (עין חכמת המי) מחשבה נזרת
 147,73 מחתמים, מ-ות 784,674 מטבע 295 מטוט, מטוט 287 מטריא 447
 מי יתן אשער 318 מיאשל 152 מיוני 964 מיונצו, מנונצה 914 מיירוס 810
 מיירנש 321 מילאום 515 מין (פרק) 549,524 מין, מינים (ketzer) 933,337
 מירוש 882 מכון 70 מכולה (endlich) 185,178 מכסין 902 מלאכי 421
 מלאכותי 397,318 מלאכיות 397 מלאכת משפטי הנזל 858 מלאכתו 586
 מלניירי 283 מלוא 437 (ה)מלטה 338 מליצה (rhetor.) 40 (stil) 928,743
 מלצר 635 מלמד הראשון 290 ממושש 753 ממלא (metr.) 885 משאת הכוכב 890
 ממון (prod.) 401 ממני 696 ממשים 447 מננו? 834 מנה 167 מנה (argum.)
 598 מנה המדינה 44 מניה ספר 968,370 מנעו בניכם 94,58 מנצח 224
 מנקות 784 מנשי, מסואי, משואי 719 מסך 347,317,170 מוסכמים 363 מסלול
 (מרכו!) 632 מסמר 1017 מסמרים 430 מסמר (erzähl.) 902 מסמר העמר 400
 מסר 819 מעבר 632 מעירים 515 מעיקים 322,316,185 מעלות מרוחיות, שכליות
 219 מעילה 760 מעפשים 784 מעצר 583 מעוקב 566 מעריך 778 מעריך 908
 מעשהו 586 מעשי 490 (einwirk.) 529 מעתיק 456 מימי 587 מסולסל 409
 מסונצים 784 מסורסמות 270 מסימים 448 מציאה (מציאות) 390 מציאויות 291
 מציאית (הקדמה) 99 המצאה 24 מצוה (testam.) 853 מצרי 452 מצורף, מצטרף
 1000 מקביל זה 488 מקשיי 647 מר מור 810 מרצה 594 מרחיבים 784 מרעיש 551
 מרפות 784 מרקולים 935 מרחיעות 784 משאי(ים) 404,224,181/2,179,74 משמח
 930 משיגים 317 משומה 509 משוע, מושיע 721 משך (länge) 612 משך 441

נמשך ל 770.. ני עד 89 המשכתי 217 נמשך, המשך (fortsetz.) 780,300 המשך
 (verweilen) 902 המשנה 494,360 משולח 102 משלח 673 מתמשלים 431 משמע
 דומה ומשמש 930 משניות (euklid) 505 משפט 137 משקה 784 משקה התועלת
 771 משקולות 584 משקמים 784 משוש? 223 מתמשש 646 מתבודד 409,361
 מתבודדים (מלות) 45 מתואר 463/3, 492 מתוך, חיוך 448 מתורגם 914 מתחזק
 205 מתחלק 428 מתמנה 445 מתיכות 784 מתכת, מתכות 1018,413,302,30,10
 מתכותי 236 מתן 60 מתנשאים 921 מתסדר 428 מתפרק 428 מהפלספים 184,
 308,305 מתקומם 409 מתקנים 841 מתרפא 710.

נאמרות נאמרים 422 ניב, ניב, נין 310 נבדל sonderbar 207,76 נבט 481 נביא
 659 נגלה 317 נריבים 111 נהילת העדה, בני בית, האיש לנפשו 109 הנחה
 (ruhe) 757 נוטה, נצב (שם) 46 נוטל על 902 נועם 410 נוסות (klimata)
 646 נוסיל 833 נוקרטים 658 נותן העצה (astrol.) 605 נ' לצורות 338 נזיר,
 נזירות 648,620 נזרות 445 (ה)נחיין 401 (הת)נחל 430 נשור 852,350 נימודאר
 531 ניקולאכ 811 נכבד (ספר) 157 נכחת 516 נ' (ני)מוסי 449,332,309 נמוסים
 מדיניים 370 נלושים 137 נסה 879 נסמך (מיוחס) 524 נעים 219 נסמור בארץ
 (אצטורל) 537 נסרד (eigentüml.) 193 נסרדי הכוכבים 922 נסש המתאווה,
 המתקורר 26 נ' המבטאית 401 נפשים 435 נ' ס' ת' 648 נצב 502 נצחיים
 (מאמרי) 225 נצחונות 696 יונצה (ציל יונצה?) 448 נצוק 448 (ס)נוצץ 902
 נצרי, נוצרי 721,627 כתב נ' 963 לשון נ' 780,666,613,75 (lat.) נקודה
 (האמצעי) 409 נקודים 961 נקיון (krisis) 688, 760 נרדסים (שמות) 913 נשיאות
 על הכל 104, נשואין 171 מושא 445 נתוח 295,148 402 נתיב 344 נתינה
 1011 נתפסם 419.

סאנק (סאנק) 188 סבה, מסובב 267, מסתבב 430 מסובבת (תנועה) 413, סובב
 (astr.) 649 סכוב (turnier) 969 סבל 279 סכלוני 950 סבלנות 382 סבר
 448 סברא (syllog.) 287,2 סגולה 422,24 סגולות 937,750 סדור (סדר) 159
 272 ס' והדרגה 407,346,273 ס' התכליתי 278 מסודר 47 סוכן הקסמי 847
 סונ 421 סודי 1003 סולם החנורות 193 סום 583 סוראם, סורים 847 סותם
 784 סיאנ (סאינ) 361 סיברא 649 סינלמיסא (so) 891 סיר 617 סינאני 947
 סינאנימאש 684,682 סינדיביט 889 סינאלייא 475 סיצי 673 סאלק 673
 סיראם 847 סירוס 529 סבלות 93 סם שעה 392 סמאן 851 סמך, הסמך 399
 מוסמך (relat.) 401 סמיכויות 292 סמינים (= סמנים) 680 סמרנרי 35 סנונים
 (סינ) 1008 סני 947 קעד 295 סערון 947 סערות הכוכבים 539 ספירה 1000
 ספירות 319,183 ספירי 196,186 ספסטה 2 ספוק 421 ספר נותן אמרי שפר
 879,643,351 הספר (koran) 278 ספרים חיצוניים (עין ח') ספור 301, 539
 ספורים (attrib.) 401 ספר 417 סראבת 847 סרסור 635,611 סרעף 447
 סרקוסטה 898 סתר מבדיל 405 הסתתר 515.

נאלי 1021 עבארי 924 עבר שמם 246 עבר ל. עובר (zulässig sein) 448,
 944 העברה (astrol.) 605 ענול החלביי 139 ענולים הנכחיים 535 ענור 877
 עד, עדות 929 עדשים 1017 עולם המנור 379 עון 954 עון גליון 930 עורק
 המדיני 1017 מעוותים (indirect) 305 עטלף 265 התעטף 878 עשרים 799
 עין 413 עכבר סרעה 881 עכנין ועקנין 406 עכסאי 924 על (דעת) 421,418
 (על מה שהוא) עליו 421 עלה 267 עולה 445 עליית 549 נעלה 413 (תת)

(תת)עלמנה (פברות) 930 עם (קום - arab.) 445,285 עמד על 902,101,83 עמידה
 (skepsis) 55 (של כוכב) 549 עמד (מרכו) 430, (קוטב) 930 עמוס, מעומסים
 448,66 ענבי 566 עסי 821 עסביר 715 עסיים 408 עאיש 413 עציות 400
 עצלות (לאות) 448 עצם כשעורה 319 ע' פניני 413 בעצמו 932 עצמותי 1023 עצום
 759 עצומים 409 עוצמה 405 עריכה 448,405 ערך (product) 401 מתעורר 28,26
 (ועין תעורה) עשה בח 955 ע' את עצמו, עשות מסירות 969 עשון 823,785 עשיר
 בעצמו 453,267 יעשיר מן (על) 449 עתיד 878 העתיק (verfassen) 910 נעתק 42.
 פארוך 360 פאוריז 647 פ'איר 734 פאשוואנט 808 פרלקונים 744 פונש,
 פנשים 992 פולוס 668 פולי 322 פונמין 821 פוסיאנש 801,815 פין 430
 פורן 55 פורניש (ברונן) 788 פורפולי 782 פותח 784 פ'טורביאו 462 * פיאנצה
 801 פייטבין 960 פילוסוף (defin.) 891 הפילוסופים המקובלים 182 הפילוסופיה
 הראשונה 161 פיקלאו 843 פירו 474 הפליא (חמה) מן 117 פלינה 843 פלך
 (klima) 646 פלכיים 382 פלם 587 פלצא (דילא) 821 פלש, פלוש, פולש 23
 878 פנים 448,409,405,380 פנים (facies) 846 פנימי 423 פנימוני 401 פנק מן 878
 פסמטים 447 פועלים ונפעלים 19 הפעלה, הפעלות 64, 494 פעלויות (מלות) 680
 פסאני, פסני 891 פסורד 385, 885 (unmetr.) סירדות 448 פרוקולוס 264
 פרי 156 פרים 1000,446 פ'רם (עוף) 998 (rom) 491 * פרוצים 868 פרק
 (unterschied) 289,44 פרקים 409 הפורק מן 380 פרוש 52 פ' מן 420 פרוך,
 על המלה 53, 95, 206, 324 פרושים (übersetz.) 417 פ'רש 50 פ'רש 295
 מתפרשים 969 פשוט וקבוצה 674,409 התפשטויות 371 פשטנים 344 פשר, פשרון,
 נפטר 445 פשראל 913 פתח לב 892 פתוח 295 פתוכים 448 פתומין 453.
 צאניק 736 צאעד 342 צאפחה 592 צברד 649 צבני 451 צבתניאל 913 צד
 (seite) 277,70 צדריים (היקשים) 70 צרק, הצרק 49,30 צדיק 407 צוות 388
 צופים (sufi) 338 צורות (magische) 846 צורף 357 צח 374 צחות 928,923
 צחצוח 903,611,447 מצחצח 444 צחוק הסובב 224 צחורות 445 צידה 897,860
 ציכאני (so) 451 צילדאריאו 626 צינט 643 ציקנית 382 ציור (אמת) (opp.)
 548,421,94,90,62,49,30 צי ידעיי 1007 צירויאה 837 צירולונים 670 צל
 (צלם) 873 צלבי 947 צלם 950 צלע 430 בין צלעך 902 בין צלעותי 882
 צומחים 784 דעות 181 צמחון 409 צמרקנתין 747,35 צעירים 741 צף (פסיל)
 363,316.192/3,73 צפעיות 292 צריכה 944 צרף (ableiten) 914 צירוף 83,
 401 (prod.) מצורף, הצטרפות, מצטרף 428 צרפת 916.
 קבליירי, קבלריא 640 קבע (verf.) 756 קבוצה המעולה והנכבדי 220 קבוצים
 930,52 (conjunct-) קובצים 784 קברים 783 הקרים 10 קדומה (פילוס) 42,
 161 (עין אולן 245) קדומים 176 מקדמות 48 מקדמות 430 קדריי 523
 קדרן 607 הקריש (übs.) התקדשתי 704,454,917 קיה (עשות קי) 1002 קי
 הקדקד 583 קוקי ודימוניקי 882 קוסבי התורה 898 קוסי 362 קוסמי, קסמי,
 קרמטי 378 קונטשטי 758 קינתי 629 קוסין 343 קוקודין 563 קורא 866 קורניש
 807 קורניאל 913 קושטנטי 758 קואני 427 קטנים 495 קטורים 10, מקטרים
 137 קיירוס, קיסוס, קסוס 39 קיצה 419,284 קלאין (קראן) 930 קלוח 675
 קלוסי 219 קלון (קראן) 930 קלפיהא 447 קטניאל 913 קטענים 448 קמראז
 404 קנריא 319 קניא ד'י אבא 860 קניה, קנין 1000 קניות 430 קנוי (שכל),
 בקנין 205, קנין 430,428 קנין 441 קסם 422 קעב 566 קסי, נקסאים 410,34

- 448 קמתן 687 קצב 706 קצב, קוצב 944,448 קציי 896 קצור 619,52
 (unvollk.) קצרון יד 941 אתקצ 944 קצת 83 קרדוני (so) 790 קרחי 727
 קרים, נקרים (שמות) 75,65 קרוב ענין 447 קרמים 362 קרימוניאוש 817 קריסמונים
 353 קרן זעירא 945 קרנק 829 קרוש 138 קשום 741 קשלארי 973 קשר
 (construiren) 418 קשר (copula) 53 קשור 540.
 קראדוא 644 ראוי 877 ראה 421 ראים 69 ראמון לול 843,824 ראש הרוסאים
 658,651,401 ראשים 124 רב מעלים 881,757* רבני(ים) 176 רבנות 380,242
 רבוני 242 רבע 4 רובע (רביע) העגול 607 (מ) רניש, מורנש 2 מרנישים (אשעאריה)
 (422) רדורמא 222 רדף 840 רדיסה 448 רואה 451 רוגיד, רוגיך, רויירן, רונאר
 910,841,825 רדוש, רוסים, רופיש 847 רחבה 874 רוח 288 רוח על 881,878
 רוחאני 409,401,1 רוחניים 448 רוחניות 846 רויירנא 830 רוכב 583 (רום) רומים
 1005 רומי (248) לשון רומי 736 רומיים (חכמי) 185, (לשון) 213 רוסא 437
 רי הדת 274 רויץ 217 רושד 150,49 ריאל, ראואל 747 רחיים 1020 רחש 295
 רמנכ 409 ריאיכ 299 ריאמינוס 823 ריכב 914 רינאלדוס (ס) 784,778 ריקם
 (= רקות) 430,409 רירים 34 ריית 672 רינצי 73 רמן 476 רמן, רמזים 847,243
 רמה (נרמה) אליו 359 רמזות 170 רין 681 רנאיי 964 רעדה 893 רעיוני 287,17 רעף
 האברים 893 רפואה רוחנית, רי הגשש 274 רפוי (רפוא) 787 רפה 681 רפין
 915 רפרוף 593 רצועות (zonen) 693 539 (נ) רקעים 137 ריש 794 רשאר 178,49
 רשול 448 רשם 498 יורשם, התרשמויות 409 רושם, רשום (descriptio) 409,88,44
 495 רשמי (figuren) 554 רשומים עליונים 40,7 רשת 583 רתום 405 רתת 898.
 856 (vermieden) 902,877 שי' א' 734 שאהראמה 847 שאלות (astrol.) 856
 שאניש 741 (מ) שאף 371 שאיפה 371 שבירות 802 שבכה 596,583 שביח
 134 שדול 447 שוב אל שרשין, יסורו 287 שויראח 649 שויראח? 119 שום
 הכמות 969 שופאש 833 שותים 784 שיט 806 שימן (עין Simon) שיפרא 816
 שיר (musik) 64 שיראקושישיש 1008 שכל קרוש 989 מושכלות ראשונות 127
 שכמי (נקמי) 804 שלדן 328, 831 שלון, שילן, שלה 172 שלחן (schulterbl.)
 753 שלילה 420 שלמויות (supplem.) 77,67 שלוש, משולשת 930, השתלם 196
 שם (syrien) 855 שם 418 שמאום 269 שמים האנושים 824. שמר 759
 שמעוני 271 שמושי(ים) תלים, תורה 868 שמושיים 420 שן 584,537 (באלאסרלב)
 שנה (secundare) 969 שני (?) 947 שנוי, השתנות מאיכות 26 שניות 428 שנות
 האחרים 413 שנמאמן, שנמאמן 806 שעור (קצא ar.) 278 (מי יתן) ואשער
 998 השערי 342 שף 447 שפיסה 339 (כח) השופט 989 השפסח הנרמים
 השמימיים 783 שפל רום 632 שפלת עומר 499 שקוי 704 שקע 295 שקועים
 854,337,296 נשקע 296 שרידיו 852,350 שריונים 708 שרשים 319
 ששיניא 140.
 תאוואנו 296 תאום, מתאימים, מותאם 426 תאופרסמים (so) 54 תבאן, תכון 922 תבוני
 91 תבנית (log. figur) 305 תו(רושם) 44 תואר 1000 תוארים (בעלי) 41 מתוך,
 תיך 448 תולדות 41 תועליות 117 תועלת (bedeut.) 149 תוצאה 945 תורה 407
 (koran) 278 בני ת' 388 תוריי 336,333,182 עין ת' 277,206 תורני 301,
 324,319,314 תושבת 502 תושיה 447,408,402 (חכמי) 961,905 תושיות 351,
 413 תחבולה (kunst) 795 תחבולות 2 תחבושת 760 תמיאש 692 תיכוני 401
 תימן 131 חיק 583 תכונה 998,688 חכמת הת' 614 תכליי 949 תכלית (נבול)

390 תכלת 816 חכמי הרכב, התרומות 800,799 תלה (= arab.) 399
תליה, תלי 583 תלי 890 תלמי 520 תלמיד 735 תמאחיוס, תמאחיוס 54 תמה
מן 117 (ל)תמורת 207 תעורה 1014 תעלה 447 (בר) תסליון 520 (ט)תמים
410,409 תעורבות 140 תפיסה 647 תקון 503, ת' בתן, החק 624 ת' המרות
והמבעים, ת' צרכי הבית, ת' המדינה 209 תריר 851 תרומת התלי רותנית 771
תשבורי 633,490,39 תשבורת 420 תשומה (situs) 46.

IV. Arabische Wortregister nach hebr. Alphabet.

אָבדאע 409 אבו אלבשר 75 אבן אוי 881 אבן מכוסים (א). מחזים 855 אבן
עם 801,668 אבנים 901 אבתחא 717 אברא 224 אבתרא- 304 אנמאע 945
אדכאר (עין אקבאל) אונ 552 אולון 245 אוראם 1015,674 אורק 259 אחול 404
אחור 593 אילאום 1008 איסאנוני 45 איחר 580 אכואן אלצמא 861,41
אכלאם 673 אכליל אלמלך 839,823,684 אבתלאן 699,674 אלדי (אלח) 312
אליס (ואליס) 854 אלקיסיא 337 אשביק (עין אנביק) אשלי 745 אשיונאם 256
אנביק 790,137, אלאמביק *239 אנוא- 670 אנמלכיא (אנמלסיא) 242,153 אנמיקום
534 אניה 380 אנצראף 605 אנשאדיה 404 אסליה 401 אסלם 584 אפסיראן 1015
אספדכאן 259 אספנן בחרי 55 אסקלאביוס 96 אסתקסא 404 אעצאם 344
אעתראל 945 אסיון 371 אסלאמונים 84 אסן 419 אפריניון 401 אפריקיה 392
אצמונא 419 אצמר הנרי 1015 אקאול אלשעריה 54 אקאקיא 1015 אקבאל
ואדכאר 605,552 אקואם 34 אקלים (איקלים, אקלימים) 699,693,683,646,404
אקנאע 344 אקראן 760 ארדשיר 404 ארווא 673 ארמא 1015 ארמאמיקי
409 אשטראנא 44 אשנאן אלעלויה 565 אשטאף 295 אטאר אלעלויה 133
אחיר 404,137 אחצאל 190.

בְּאִנְיָה (בייב) 339 באם 353 באודר (באדור) 800,259 בבניא 404 בבם
(בלם, בתם) 532 בלול 459 בהק 1008 בהר (?) 674 בהח(כהת) 259 בום
881 בוקרא 771 בוקי (?) בוריק) 674 בחאר 688 בחוחא אלצח 1008 בחראן
1021,796,699,55 בחראני 688 במא 881 ביבאני 515 בידימא 113 ביש 259
בית אלאכזה 584 בית אלהכמה 41 בלאדור 1009,743,671 בלבאניה 515 בלז
1015,846,699,655,53 בלוור 865 בנן, בנך 1017,409 בנך 749 בנסמאן 259
בציר 451 בקול 750 ברהאן 931 ברכיה 404 ברכלת (בראכל) 901 ברנמסך
1015 ברסאם, ברסם 1022,1015,1008,796,760,404 ברץ 1008 ברש 1017
ברשיאושן (so) 738.

גְּאוֹם 47 גאלא 674 גבה 400 גבלי 565 גבר ואלמקאבלה 631,586/7 גר 1017
גראם 749 גרל 344 376 גריר 1017,1015,1008,739 גרה 279,277
גהלול 459 גואמע 555 גואריש(את) 1015,842,748,744,259 גוארישה 688 גוור
409,291,148 (ראת cf.) גוא- 768,445 גוור 1003,445,404 גואלי (puls) 708
גירון 930 גלאלאח 224 גלדיית 670 גלוז 750 גלידף 727 גמאר 278,236
גמאמיל 1017 גמאר . . . גנדכא דוסתר 1015 גני 453 געל 344 גראר 848
גרמניק 404 גרב 1015 גשא 1017,688 גשי 1008.
גיא אלויה 1016 גיא אלתעלב 1015/6 דאסע אלחרביר 605 דאר אלהכמה,

דאר אלעלם 41 דאח (וונדער) 291,203,159,148 דאח אלחלק 976,553 רביל
 1008 דהאכ 48 דהן אלסן 750 דהר 380,188 דהריה 919 דהריים 336 אלדוואר
 754 דורן 1015 דיבאנ 259 דיאביטש 1015 דיקלים 854 דמאסיל 1008 דסע
 אלקיה 605 דסע אלדורביר ואלמביעה 605 דראנ 259 דרהם 55.
 קאלה 136 (הל' 527) הריאן 688 הואם 848 הודהוד (הדהר) 1009 היאה 998
 היולי 428,413,404 הילאן 563 היל' [האלה] 136 הלה (= האלה) הליה 390
 המז 940 הנדבא 259 הנדס' 447,445,419,409,379 הנדסי 901.
 וואק(וק) 675 וואם, וואמי 287 וואר' 156 וואים (?) 1015 ויה (end.) 866,450
 וירדית (וירדית) 371 ועד 939 ווא 1017 וצעה אלכר' 635 ווד 750 ושם 1017.
 וואד 880 וואראן פוך אלמנדורנר 854 ווארנ' 856 וואר 1015,821 וואל 901 ויל
 [רבן] 521 וין [רבן] 521 ויר 353 וואם 1008,843 וואלה, וואלה 312,139,
 400,318 וואם 55 וואר 750,259 וואר' 1015 וואקאל, וואקיל 593.
 וואקאן 675 וואמאלאן [נ] — 153 וואה 839 וואב 347 וואר' 596,318,312
 (אלמסערלב) 583 וואת 232 וואקנים 675 וואו 1015,1008 וואל, וואליל 230 וואים
 591 וואים אלמאפי 942 וואון 141* וואק' 401 וואמאל 55 וואה 409 וואסן (וואסן)
 460 וואקאן 1017,1008 וואק' 557 וואב' 1017,1008,760,728 וואקאן (so)
 1015 (וועין וואקנים) וואב' 153 וואו' 347,54.
 וואווס, וואווס 854 וואווס 962,881,259 וואווס 344 וואק 670 וואר 593 וואקין
 1012,743 וואווס 749 וואווס 881 וואווס 419 וואק 337 וואס 107 וואווס
 371 וואווס 439,371 וואווס 1015 וואווס 1015 וואק 944 וואווס 1008.
 וואסין 613,259 וואריב [יא ריב] 926 וואק 847 וואווס 232.
 וואל 371 וואווס 1015 וואווס 445 וואווס 945 וואווס 1015 וואווס 563 וואווס
 240 וואווס 701 וואווס 400 וואווס 1009 וואווס 557 וואווס 344 וואווס 687
 וואווס 848 וואווס 437 וואווס 1017 וואווס אלמיר (אלמיר) 605 וואווס 447 וואווס 3
 וואווס 48 וואווס 1017,1008,842,730 וואווס 437 וואווס 945,850,699 וואווס 675
 וואווס (וואווס) 674 וואווס (וואווס, וואווס) אלמיראני 854 וואווס 736 וואווס 404 וואווס
 אלמיר 139,136 וואווס 921 וואווס אלמיר 953 וואווס 1008 וואווס (וואווס)
 347 וואווס 738 וואווס (וואווס) 688 וואווס 240 וואווס 907 וואווס 901.
 וואווס 287 וואווס (וואווס) 1008 וואווס אלמיר 1015 וואווס 1015 וואווס
 וואווס, וואווס 932,901,900,519,224,176,64 וואווס 675 וואווס 744
 וואווס (?) 1015 וואווס 1015 וואווס 390 וואווס 1015 וואווס 1008.
 וואווס אלמיר 901 וואווס 753 וואווס 54 וואווס 240 וואווס 401 וואווס (וואווס)
 744,674 וואווס 304 וואווס 994,186,139 וואווס (וואווס) 750 וואווס
 503,445 (וואווס וואווס) וואווס, וואווס, וואווס 430,409,400,44 וואווס
 673 וואווס (?) 674 וואווס 437 (וואווס) cf. וואווס 1015 וואווס 153 וואווס
 וואווס 699 (וואווס) cf. וואווס 259 וואווס [וואווס] 665 וואווס, וואווס
 127 וואווס 550 וואווס (וואווס) 675 וואווס אלמיר 521,248 וואווס (וואווס)
 וואווס 52 וואווס 143 וואווס 445 וואווס אלמיר 670 וואווס 344 וואווס (וואווס)
 וואווס (וואווס) 688,670 וואווס 926 (וואווס אלמיר 511) וואווס (zone) 527 וואווס 906
 וואווס 301 וואווס 371 וואווס (וואווס) 447 וואווס 699 וואווס אלמיר 733
 וואווס 913 וואווס וואווס 101,5 וואווס, וואווס (וואווס) — וואווס 235/6 וואווס 945 וואווס
 וואווס 947 וואווס 243 וואווס 153 וואווס 87 וואווס 509 וואווס 400

מצור 941 (447) מצומאן 578 מקאבל, מקארנה 505 מקאחל 848 מקולאת 54
 מקמין, מקמאין 378 מקברי 847 מקנמאראת 536/7 מרניש (מרניש) 853 מרן 809
 מרד 409 מרדסנן 1015 מרה 747 מרתיה 143 מרי 537 (מורי) cf. מריכא(ה) 674
 מרכו 717, 710, 401, 404, 632, 906, 1015 מרתך 1015 משאר אליה 359 משנר 717, 710
 משתרי 55 מלל 353 מלגה 353 מלני 574 מתרמא 848.
 נאמסי 257 נאמין 674 נאצור(ים), נצור 1020, 821, 796 נבאך 445 נואסיס 848
 נואל 945 נוע 409 נולא 1015, 188 נוע 989 נחאי 911, 444 נמא
 (קמא) 259 נמא 346, 272 נפירי 176 ניואך 530 נילן... נילור 881 נימדאר
 595, 568 נמלה 1017 נביש 1017 נסבה 55 נסך אלשרע 441 נסא 804, 892 נקס
 1020, 1015, 1008, 843, 821 נרדשיר 404 נלרא 137 נתרן (corr.) 1007.
 נאדן 750 נבאח 688 נבל 1015 נהיל 401 נורי 543 נוף 1015 נוססמאנין 430
 נוססמא 54 נוססמאניא 44 נוססמאניא 48 נחן 688 נחור 593 נחור 848
 נחאס 230 נחאס אלראת 209 ניר אלמלך 904, 247 נירנא 382 נסן 688
 נסנלנן 744, 64 סכח 843 סל 688, 675, 409 סלאבה אלמחרים 901 סלאחא 881
 סלחא 901 סלם אלכול 1015 סלע 675 סמאך 371 סמאך 989 סמאן 749 סאך
 232 סמח 593, 582, 537 סמח 596, 584 סמח אלקבלה 582 סנבאן 771 סנרום
 1015, 901 סננאח 1008 סער 1015 סערד 2 סעסא 1017, 1015, 1007, 748 סאף
 1015 (ססמאניא = סוססמאניא) ספוסים 744 סקמוני 445 סראבירן 854 סרו 1015
 סרסן 841 סרסא 688.
 טבארה 54 עבור 534 עזרא 848 עוד אלמסן (ואלמסן?) 143 עזיר 847 עמארד 42
 עמאר 519 עלנן 881 עלאקה 593 עליך 143 עלם אלמביע, אלריאצי, אלמלה 376
 עלם אלצורי 932 עי אלרמל 855 עמש 404 ענאב 676 עסר 1015 עצל 430 עצל
 930 עצלה, עצלאן 143 עצלאח, עצאלי 344 עציר 593 עקאב 259, 257 עקר 848
 עקעק 259 ערסאן 153 ערש 877 עשא 1008.
 פאין (פכר?) 291 פאל 868 פאלן 1016, 1007 פאלים 540, 534 פאלל (נאלינום)
 723 פלר 556 פונא 341 פואק 674, 658 פמאס 169 פירון 259, 253 פלאן 754
 פלן 843 פלנמוני 699 פלססא אלנאציא 241 פסחק 1016 פסע 437 פיראראת
 (פיראניאח) אלנאכאב 922, 448 פירק 371 פירקין 401.
 צאבה 422 צאחב אלמלסמאח 845 צבר 989, 371 צראע, צרע 728, 718, 674, 259
 843 צר אלכחאב 441 צואב 748 צולנאן 901 ציון 153 צלחה 48 צמיסה 277,
 329 צנרל 1016, 901, 881 צנובר 445 צעחר 1016 צמאחיה 41 צמחה 590, 577
 צמר (תאריך) 715, 596 צמרא 43, 699 צמריה 748 צמרד 881 צמתין 409
 צראט 344 צורי 53 צריף 1016 צריף 867.
 קאבל אלחרכיד 605 קארם 865 קאמע 545 קאני 699 קבול 605 קבלה 945 קבה
 901 קרם 880 קרי (falsch) 240 קובא 1008 קולייט 1020 קולנן 1016
 קוס קח 905, 136 קטב, קוטב 930, 901, 539, 482, 430, 419, 274 קטר, קיטר 419,
 439, 430, 428 קיאסא 871 קיאאל 1013 קלאע 843 קלעי 1020 קלורי 519
 קלוסי 519 קליבה 420 קליסה 55, 48 קלם 1016, 160, 259 קמין 55 קסמל 1016
 קסם 674 קסמא 848 קפיז 400 קצב אלחול 1016 קציב 400 קצירה 1008, 65
 קציה 147 קראנאח, 930 קריחי 674 קרמזיה 65 קרם 865.
 ראמין 64 ראים ריים 940, 906 ראסן 1016 רב 1016 רבאני 990, 242 רבה 100
 רבו 1016, 842 רבוביה 241/2 רבן 521 רנא 48 רניה 583 רר 605

ראק (אצחאב אל) 158,66 רודנ 847 רחאני 248 רומי, רומיה 241 רמובה 727
 רמד 1016,1008 רמו 243 רמק 409 רסאיל (canones) 384 רעסה ואלרבה 705
 רעשה 1016,1007 רסע 55 רקף 772.
 שדדד 1007,705 שדדדאני 847 שוצא, שוצה 1008,760 שוק 989 שטרנ
 404,259 שיאף, שיאס 1016,744 שיך אלראים 677 שכל, אשכאל 855
 שלק (סלק) 240 שערי הימני 232 שערי אלעבור 347 שאק 556 שקיקה (שאק)
 1016,1013 שראב 754 שרב 750 שרבי 445 שרח 53 שרמן 253 שרי 1017
 שריאן (שיראן) 696 שרסאם אפראם 674 שרף 259.
 תאודיסיוס 541 תאיל 944,277 תאלוניא, תאלוניא 241,161 תארין 930 ת'
 מלהינרא 629 תגנית (תגנים) 959 תדביר 209 ת' אלמן 220 תרביה אלמאיר
 945 תרא 409 תרום, תרום (?) 359,287 תודד 241,156 תומיה 48 תורביר
 745 תותיה 831 תחנ 1008,821 תין 839 תבמה 699 תלנין 175,52 תמצי
 674 תמר 437 ת' אלכראני 445 תנויה . . . תסיר 476 תעאלי 279 תעלים
 678 תעקב 913 תפאזה 708 תריאק אלמארוק 750 תמסיר 175,53 תקום 628
 תצור ותצוריק 62 תקציר 175 תרביע 595 תריא 232 תריאק סרוק 371 תשויר
 729 תשונ 688 תתאב 674.

V. Namen und Sachen. Werke, mit Weglassung von Artikeln und Präpositionen, sind überall zuerst nach dem § angegeben, B. = Buch, Tr. = Tractat, Commentare („com.“) und Stellen, deren Inhalt oft nicht angegeben ist („s.“), nach Seitenzahlen, bei denen Hunderte und Zehner nicht wiederholt werden. Gedankenstrich bedeutet das vorangehende Schlagwort, das allein mit grossen Anfangsbuchstaben gedruckt ist: Namen der Uebersetzer, bei Homonymen des Vaters, sind gesperrt gedruckt. Die Sentenzen Jehuda's (S. 978) sind nur teilweise berücksichtigt.

A'alam, ibn al- 573 A'arabi, ibn 254, 571 Aaron 258 Aban b. abd al-hamid 890 Abba del medigo 579 Abba mari b. eligedor: com. euklid. elemente (u. and. Schriften?) 508, 312 — chalfon: gründe der tafeln alfons X. 626, 41 Abbildungen (illustrationen) 868, 73, 9, 904, der autoren 352* Abd allah b. tahir 718 — abu, 576 u. s. fazari, muhammed u. zanati — b. al-aschkar 327 Abd al-aziz s. kabisi. Abd al-latif 757 Abd al-ra'hman, abu 107 Abaelard 276 Abenama 242 Aben (alben) guefit 738 — ragel s. ridjal Aberglaube 936 Abidemon (aydimon, agathod.) 568 Abintaris 291 Abintracin de mecherit 583 Abmasar 528 Abhomadius malfegeir 559 Abolays (abu'l-Aisch?), de la propr. de las piedras u. libro de las formas etc. 980 Abloys = averroës 676 Abrachalus 963 Abraham, arzt in toledo (um 1264—77) 972: übs. spanisch heitham, de mundo et coelo 559, muhammed (?), hal-maereig 591 zarkali, 'saf'ha 591 — mag. in tolosa 972 — judaeus medicus 1288—91 (b. schemtob a. tortosa?): übs. lat. galen, de plantis od. med. occultis 972 serapion jun., de simplic. 737 zahrawi, lib. servit. 740 — dolmetsch (1421) 972 — ארוא: com. avicenna, kanon? 694 — אכר' 857 — abigedor, bonet: übs. b. alberti introd. 777 arnald de villan. parabola 780, digestiva 783 gerard de sol, in IX. almansoris 794, introd. juvenum (fieber) 797; com. averroës isagoge, kateg., hermeneut. 74, cf. 46: vielleicht gross. com. physik 122 avicenna, kanon 686, 691 petrus hispanus, parva logicalia 471; vf. segullat melachim nach gazzali 325 — b. abigedor 797 — b. abraham a. constant. 870 — abulafia: com. maimonides, more 424: s. 266, 396, 424, 505 — a. alessandria 938 — bakrat 911 — bali, kar.: com. farabi, 5 kapp. 45, gazzali, tendenzen 321 — balmes 972: übs. lat. averroës, epitome logic. 55: com. topik u. sophistik 62 quaes. 98 paraphr. rhetor. et poet. 63 subst. orbis 186, 188 abu'l-kasim u. and. quaes. 107/8 geminus (ptolem.), isagoge 539 heitham, de mundo 560 'saig, epist. exped. 356 — bibago: com. averr. demonstr. 89 physik 124 metaphys. 168 kullijjat 672 — cabrit: übs. (copirt?) hippokrat, aphorismen 661 — caslari: 973 übs. (?) razi, antidot. 732; s. 702, 3, 39, 47, 57 bis, 94 — ha-chasid 906 — b. chijja,

judäus, savasorda: mathemat. encyklopädie 502. 503; dolmetscht imrani, electiones 532, vielleicht capit. ad almansor 725, 972; dictirt rudolf v. bruges? 569, 583; bearbeitet tafeln nach battani 550; ist nicht beteiligt bei ptolem., quadrip. 525, ahmed b. jusuf com. centiloqu. 529; s. 532, 50, 72, 85, 94, 615, 25 — ibn chisdai: übs. aristot., de pomo 268 gazzali, ethik 342 isak israeli, elemente 391 maimonides, gebote 927 brief nach süden 930 barlaam (prinz u. derwisch) 863 — colorni 937/8 — cunat 629 — b. david (daūd), hohe glaupe § 271 — elasar (fing.), alchemie § 542 — b. elasar 411 — alim 908 — ibn esra: ha-azamim (ps.) § 262 loosbuch § 533 n. 6, 9: übs. avicenna, 'hai 286 jehuda chajjug, grammat. schriften 916 al-muthanna, gründe der tafeln 572 (zanati?), geomantie 857 schwerlich maschallah, fragen u. eklipsen 600, 603; s. 196, 297, 402, 527 (nativit.), 46, 71, 82 (astrolab), 83, 708 (ps.), 888 (myst. numeror.); s. 973 — elim 908 — farissol: aristoteles, compd. logik 81; s. 59, 79 — firuz, kar. 322 — gavison: übs. gazzali, gedicht 347 — b. isak: übs. djezzar, viaticum 705 isak alfasi, zu schebuot 911 — jagel 603, 850, 954 — b. jakob b. simon 529 — jarchi b. natan: übs. saadia, ga. 935 — jarchi zarfati b. sal.: com. euklid, elemente 508 — b. jefet, kar. 322 — b. jehuda, mar'ot haschetanim 759 — jeruschalmi: übs. (?) ibn aknin, münzen etc. 920 — b. joab finzi 79 — kalomiti 219 — kaslari s. Abr. caslari — kohen porto? 857 — leon (fing.) 79 — ha-levi, spendensammler 955 — b. machir 861 — maimon 906 — maimoni b. moyses: buch des genügenden § 542 — b. matatja 959 — ibn megas 907 — b. menachem s. menachem b. natanel — nahmias b. josef: übs. thomas d'aquino, com. metaphys. 485; s. 465 und abr. schalom — portaleone 79, 964 — b. reuben 750 — ha-rofe, kar. 322 — sacut, almanach 984; s. 616 bis — b. salomo s. abr. jarchi — sanci 683 — סנצי 921 — schalom: übs. albertus m., philosophia pauperum (nicht abr. nahmias) 465 marsilius ab inghen, logik 469 (nicht com. gazzali 322); s. schalom anabi — b. schalom (falsch) 124 — b. schem-tob (a. tortosa?) 972 index zu galen, über krankheiten 657; s. abr. jud. — tibbon: übs. aristot., oekonomik 227 — zarzal, zezur 271/2 Abravanel s. isak ab. Abrucahis 13, 43 Abrusak 590 Absal u. salaman 286 Abucazale 735 Abugozar 938 Abukrat 658 s. hippokrat Abu'l-hazen, de agricult. (fing.) 980 — abnelaytan 560 Abu maad (mu'ads) 575 Abumeron etc. (zohr) 748 Abunagald 528 Açararius, azaravi etc. (zahrawi) 740 Acha 458 Achitofel: loosbuch 870 Acraadin 686 Adelard v. bath: quäst. natur. § 275; s. 507, 67, 70 Aderlasstage 837 Adi, ibn, s. jahja Aegidius von columnna: regimen principum § 276 de esse etc. § 302; s. 183, 362 — corboliensis 803 — de thebaldis: übs. ridjal, astrologie 579; s. 525*, 627 Aelianus 79 Aerzte, uneigennützigkeit 744 Aesop, fabeln § 518 Affen 40 Afia'h, ibn: astronomie § 337, figura sector § 338 Afia'h, abu, sarakosti: buch der palme § 522 Afterwissenschaften 859 Agiget 570 Aggregator, lib. 736 Agilis, agilon, agulis etc. 800 Agodilos (falsch) 506 Ahmed b. abd allah (b. abd al-rahman 581) s. saffar — b. jusuf, abu dja'afar: proportio § 326; com. ptolemäus centiloqu. ib. — b. kasim: modus discern. demonstr. und castigatio 4. speciei etc. § 44 — b. muhammed s. muhammed § 358 Ahmet 578 Ahnungen 155 Ahron afia: hilft moyses almosnino bei übs. v. purbach 409; s. 645 — b. elia b. isak 444 — abu'l-faradj 460 — b. jehuda kusdini, kar. 455, 946 — al-rabbi 266 — Aide, maistre de (= ibn esra) 973 Aisch, abu'l- 258 Ajjub, ajub, abu 128 Akhfasch 573 Ala, abu'l-, ibn zohr, 748, 50, 1, 4 Alanus (alcaus) 805 Alarba 525 Alatino, familie 126 Albategnius s. battani Albedacus 869 Albert (?) 909 Alberti, bern.: introd. in pract. § 487 Albertus m.: philosophia pauperum, mirabil. mundi, com. de anima III. § 277, figur und spiegel, geist und seele, grade der intelligib., intelligib. u. intelligenz, de anima, form verschieden von beschreibung § 303 fragen u. antw. § 486; s. 183, 233, 54, 68, 434, 82 — de saxonía 465, 619 Albo: com. (?) porphyrr, isagoge 88 Albohali 982 Albohazen s. ridjal Albubater, nativit. § 339 Albucasis, zahrawi 740 Albumasar etc. (ma'aschar) 566, für salt 735 Alcabitus, alkitab., altab. etc., alquibiz (kabisi) 561 Alcantí etc. (alchuzi) 1011 Alcharius, algani, alcaus: salus vitae § 502 Alchemie, alchemisten 197, 236, 8, 73, 765, 824, 50, 3, 922, schriften 963 Alchindus etc., alquindus (kindi) 563 Alchoarismus s. khowarezmi Alchuzi etc. 1011 Alcochoden etc. 563 Alembic 239 Alébrand v. florenz 757 Alexander (unsicher) 838 — aphrodisias: anima § 73 b intellectus § 107; s. 12, 29, 41, 133, 4 (meteora), 57, 75, 81, 7 (regim. urb.), 8 (tadbir), 94, 208, 10, 29, 41 — arabs (falsch) 172 — joannicius (confusion) 709 — magnus: für ihn rhetorik? § 20 roman § 540 kalender? § 519; s. 845, 69, 94, 5 (iter ad parad., itinerar.) 936 — minorita: glossen zur metaphys. u. kleine abhandl. § 304 — Neckam 964 — tralles (lib. XII) § 414; s. 1008 (unsicher) de febribus, puls., urinis § 488 — (sender) b. ella 893 Alexandriner 215

— Alexis: brontologia 905 Alfadhöl 856 Alfandari, familie 448 Alfasi 346, s. isak Alfons X.: tafeln § 387: s. 578, 591, 938, 975, 77, 73, 86 — de spina 251 Alfonso, (falsch) de villanova 820 Alfred, könig 958 — de sarchel 142, 234, 958 Algazel s. gazzali u. s. sahl 603 Algebra (medic.) 802 Algo 585 Algorithmus 572, 982 Alguali (gazzali) 315 Alhacen (heitham) 558 Alharif 1011 Ali (haly) b. al-abbas: maleki § 426; s. 14 — b. alaf (halaf, = khalaf) 976 — b. isa 731 — b. jalaf (khalaf) 617 — b. jusuf ibn djordji etc. abu khalaf? 722 — b. rabban 763 — aben ragel s. ridjal — b. sahl 1012 — b. al-schah 873 — b. tamim 748 — abu (unsicher) 721, 1011 Alkandrinus, alkardianus etc. 869 Alkmaeon 995 Allastogia 172 Almacherita (madjriti) 582 Almanach 554, 625 Almansor (ad), lib. 725, 972 Almeon 643 Almeri 537 Alpagus 238, 683, 98, 700 Alpetragius 550 Alpidius 142 Alphita, lib. 839 Alt u. jung 887, 40 jahre 25; cf. lebensalter Alvaro 579 Amadis 965 Amatus lusitanus: übs. u. com. avicenna, kanon 686 Ambrosius (?), venae sectio § 488 Ameise u. salomo 936 Amerigo 81 Amet fil. afar 592 — fil. josef 507 Amir b. al-zalaz (salt) 855 'Ammar: oculistik § 427 Amr b. ʿAmr 216 Amram (imran), abu, s. moses abulafia Anagnenis etc, lib. 849 Anatoli 990 — kasani 426 Anaxagoras 995 Anazare 823 Andrea: brief § 567 Andreas, dolmetsch 973; s. 49, 61, 481 (534 falsch) Andromachus 1012 Andruzagar 531, 854 Anfulus, s. petrus alfonsi Angelo finzi s. mordechai Angelus v. camerino: log. excerpte § 304 Anglicus, barth. 814 Ankilas 141 Anleitungen zum studium 33 Annan fils d'ishac 709 Animodar s. nimodar Annus de viterbo 850 Anoe, lib. 670 Antiochia 249 Antipoden 464 Antonio v. pavia s. guainerius — in prag 908 Aomar (omar) 983 Apollonius (unbest.) 353 — v. tyana (balinas): einleit. ins b. der talismane § 520 intellect. kunst S. 848; s. 249, 845 Apposition in titeln 52 Apulejus 255 A'rabi s. a'arabi Arabisch verdorben hebr. 417 Arab. schrift der originale 160 Arabismen 877, 902, 45 Arcaganis 1009 Arcandreo, ark. etc. 869 Archigenes 798, 1008, 1012 Archimedes: sphäre u. cylinder § 310 mensura circuli S. 502 Ardjuza (urdjuza) 697 Ardschir 881, s. ארדשיר Aretino, leon.: übs. aristot., oekonomik 227 Arib (garib) b. sa'ad (sa'id), harib b. zeid: anoë (anwa) u. entstehung des foetus § 428 Arin (arim) 234, 572, 632 Aristarch 229 Aristos 256 Aristoteles: organon (incl. porphy'r's isag.) § 14 (farabi § 15, *averroës* s. d. § 16 ff.) phys. schriften § 45 (meteore § 61 mineral. § 66, pflanzen [nikolaus] ib., seele § 68 parva naturalia § 75) metaph. (farabi) § 76 übs. § 77 *averroës* § 78 themistius, com. λ § 189 ethische schriften § 110 *averroës* § 113 oekonomik § 118. — (ps.) probleme § 121 elemente § 123 mineralien § 124 steine § 125 theologie § 128 secretum § 131 (teile § 135, 995) de causis § 140 apfel § 144 briefe § 145 univers. wissensch., probate mittel, geomantie, zeichen des mondes, alchemie § 146 de speculo S. 242 (512) — lob 42, 148, 180; s. 2, 6, 7, 23 bis, 25, 40, 1, 83 A., 93, 102 A., 4 A., 13, 48, 58, 69, 84, 200, 14 (bekehrung, 271), 36, 69, 302, 25, 9, 42 (bei plato) 78, 91, 465, 8, 85, 99, 746, 56, 847 (de lapid.), 95 (brief), 97 (briefe an olympia), 936 — milesius, medicus 273 Arje 381 Armanut 633 Armengaud blasius: recepte § 488; übs. lat. (prophiat) practica quadranti novi § 384 avicenna, cantica § 444 maimonides, gifte u. hygiene § 481; s. 608, 72 (nicht *averroës*, colliget), 764, 7, 72 Armer löwe u. reicher hund 883 Arnald de villanova: regimen sanit. § 488 parabolae S. 780, arnabadina, compendium pract., de vino 781 tabula u. judic. astronom. 782 digestiva u. purgat. 783 speculum (definit.) fragm. (unsicher) 784; übs. avicenna, vir. cordis § 446; s. 612 (irrt.), 710 (spec. introd. 735 u. 757 (abu zale = zohr, reg. sanit.), 756 (flor. diast.) 762, 800, 3, 6, 9, 16, 32 (novicom.) — saxo über siegel § 572*; s. 238 Aros 236, 604, 853 Arsemidis 502 Arten d. Dinge 137 Articella 659, 710 Artikel, arab. u. hebr. 482 Aryabatta 520 Arzachel (sahl) 606 Asaf, asaph 658, 67, 72 (hippokr. progn.), 80, 753, 838, 40, 70, 905 Asarja (bonafos) b. josef: übs. boëtius, consolat. philosoph. 466 Dioscorides, succeddan. 650 zahrawi, servitor 741 Asbag b. muhammed s. saffar Ascalius 568 Ascher b. abraham, bonan crescas: com. maimonides, more 425 — b. jechiel 912 — kohen b. abr. 123 — b. meschullam 382 — b. mose: übs. guy de chauliac, chirurgia 803 Asfinchuzi 1012 Askese 860 Asriel (nicht übs.) 921 Astarothe 514 Astrolab, lib. de 984 Astrolapsus 582, 634/5 Astrologie 4, 186, 256, 667, 846, 56, 9, 931 Astruc s. jehuda b. samuel u. salomo abigedor — bon-senior 977 — de noves s. abba mari eligedor Atacir, athazir 976 Atarcas 593 Ateuristus 1008 Attacium tabula 623, 1005 Aug, aux 332 Augurie 272¹⁰ Augustinus 183, 272, 88, 486, 90, 3, 6 (17) Aurelius (übs.) 234 Autolykos, sphäre in bewegung § 311 Avempace s. saig Avenatan 559 Avendana, avendenth 19, 282 Aven gyt, fil. 739 Avenzoar 1012 *Averroës*, abu'l-walid (über *aristoteles*) organon¹⁾

¹⁾ Cp. = compendium, mc. mittl. commentar, gc. grosser comm., *spec. supercomm.*

cp. § 117 spec. § 18 mc. § 21 spec. § 22 (anon. § 39) bearb. § 40 gc. § 42 quaest. (incl. Zeitgenossen) § 43 physik cp. § 46 spec. § 46 mc. § 48 spec. § 49 gc. § 53 spec. § 54 de coelo cp. § 56 spec. § 57 mc. § 58 spec. § 59 gen. et corr. cp. u. spec. § 60 mc. u. spec. § 60^b meteora summa § 62 spec. § 63 mc. 64 pflanzen § 66 animal. u. spec. § 67 seele cp. § 69 mc. § 70 spec. § 72 gc. § 73^b parva natur. § 74 spec. § 75 metaph. cp. § 78 mc. § 79,85 spec. § 85 gc. § 87 quaest. § 91 (subst. orbis § 92) intellect. § 97 kurz. abh. § 191 (kl. abh. § 103 animae beatitud. § 104) com. § 106 (monogr. darüber § 109) ethik § 113 spec. § 114 (*plato*) politik u. spec. § 116 — religion u. philos. § 149 methoden d. beweises § 149 cp. almagest § 340 (cf. S. 31, 36) — kullijjat § 429 com. S. 675 com. zu avicenna, ardjuza ib. theriak u. simplicia § 430 canones üb. purgantia S. 676 consultation üb. diarrhoe, compos. arom. S. 677; s. 14, 38, 41, 2 („commentator“), 44, 144 (nicht übersetzer, 167), 95, 233 (de diluviis), 332, 9 (רמזי דילויים), 422, 65, 79, 93, 7, 8, 615, 799, 990 (*Averroës*) vater des abu'l-walid 193, 278 — abu muh. abd allah, sohn des abu'l-walid, conjunction § 106 (S. 201, 548, 672 * falsch als verfasser des cataloge) — abu'l-abbas ja'hja, enkel des abu'l-walid 97, 191 * 330 Avicenna, ibn sina: anima § 5 einteilung d. wissensch. § 8 metaphysik § 31 schaffä: logik, physik. de coelo et mundo, anima, animal. (s. S. 478), metaph. § 150 kanon § 431; s. 14, 17, 38, 42, 96, 101, 36 (nicht in spanien), 63, 81 (morgenl. philos.), 84, 6, 7, 233 (de diluviis), 4 (de congelatione), 8, 54, 88 (für costa), 93 (de ortu scient.), 302, 6, 8, 478 (animal.), 507 16, 616, 65 (ardjuza über todeszeichen) 980, 2, 98 n. 26 Avigebrol, avicebron, etc. 379 Azarchel, arzachel etc. 590, 976 Azogont 564.

Bachuone s. arnald de villanova Badje s. saig Badithus 782 Bagdel 233 Bahir, buch 350 Bahja s. bechai Bahlul, ibn 714 Bakuda, ibn s. bechai Baladius, balabarius 782 Balasem 311 Bakht (bokht) jeschu, gabriel 782 — abu sa'id obeid allah: comp. v. galen, fr. beerdigung 657 Balinas s. apollonius Balkisa 850 Banna, ibn al 558 Baraita d. samuel 501 Barbara celarent 472 Barbaveira s. samuel marsilli Barkamani 942 Barlaam u. josafat 239, 864 Barnabas (arnald) 779 Barotius, barozi 426 Bartholomäus (namen) 520 — verschiedene 814 — a. salerno 815, 28 — de brugis 814 — d. heilige 884 — (bartolomeo) de manfredi: celidario § 392 — v. messina 815 Baruch ibn jaisch: übs. aristot., metaph. 157, 485; com. aristot., ethik 218 avicenna, cordia 701 — b. salomo b. joab, copist 558 — aus st. jago (?) 689 Barzoje 874 Basilius m. 486 Bataljusi: hadaik § 156 Bates, henr. 611, 951, 973 Batrik, ja'hja b. al.: übs. arab. aristot., meteora § 61 (ps.) secretum § 132 hippokrates, todeszeichen § 423, 4; s. 42, 123/4, 229, 49 (patriarcha), 526, 50, 657 Batani: canones § 340^b centiloqu. bereni S. 527 Bauernkalender 905 Baumvögel 12, 366 Beausang, fra 809 Bechai b. josef: herzenspflichten § 214 Bedarschi, bediras 110 Behaim, jo.: gent. mores § 568 Behbod, behnod 873 Beispielsnamen 991 Bekr, abu 357, 63, — heus 588, u. s. razi, saig, tofeil Belenus 845 Belshomme s. mose narboni Bendedis, bendedinus 13, 289 Benedict 966 Benjamin, arzt galeazzo's 818 — b. isak: übs. jo. de burgundia, hilfe gottes, gegen pest 804 Benveniste b. chija 879 — (jehuda) ibn Labi 211, 328, 34, 762 Berachja (fing.?) 847 — ha-nak dan: übs. adelard, quaest. 464 marie de france (?), fabeln 958 (nicht saadia, emunot) 440; s. 961 (comm. hiob) Berengar (Bernelius?) 634, 93 Berenus (battani) 527 Bergomas 81 Bernaldo l'arabigo 591 Bernard de gordo: lilium med. § 490 reg. acutorum S. 786 affectus præter natur., prognostica, conserv. vitæ, phlebot., med. grad. 787; s. 800 — provincialis: com. tafeln des salernus 788 Bernard, edw. 608 Bertoli de brugis 73 besuch u. regen 887 Bezalel 237, 603, 963 Bianchino, giov.: canones (almanach), studentafeln § 393 Bidpai, bilpai 873 Bienen 39 Bilar 887 Billaubur u. budsasif 867 Bimasuy, binmasui etc. 713, s. mesue Biruni 534 Bitrodji, astronomie § 341; s. 984 Blanchinus s. bianchini Blinder u. lahmer 852 Blutprobe 936 Bocados de oro 350 Boëmus s. behaim Boëthius, boëthius: consolatio philos. § 278 (ps.) de uno et unitate S. 467*; übs. aristot. ethik 211; s. 84, 8, 125, 70, 272, 379, 466 § 277, 981 Bokht s. bakht Bonacosa 973: übs. lat. averroës, kullijjat 672 Bonafos, bonafeux, XII. jh. 657; s. auch asarja u. josef caspi Bonan crescas s. ascher b. abr. Bonastruc abigedor: übs. iggeret magellona? 968 Bonatti, g. 531 Bonaventura 591 Bondoa (jomtob) 783 Bonet de latas 607 — de lunel 109 — s. abraham abigedor, jedaia, jakob poël Bonettus, nic. 170 Bonfiglio, bonfila, s. immanuel b. jakob Bonfil 960 Bongodas 221 — natan crescas 1017 Boniak, bonjac: übs. galen, krisis 652 Bonselior (?) b. chisdai: übs. zohr, untersch. zw. honig etc. 751 noten zu averroës, physik 118 reime zu wafid 739 — b. jehuda b. astruc 977; s. jekutiël b. sal., mose botarel, natanel Botlan, ibn 741, 872, 975 Brantspiegel 852 בראשית § 120 Breviarium barthol. 814 Bricot, th.: super lib. phys. § 279 Brouat (bernart alberti) 777 Bruno de Longoburgo: chirurgia § 491 Brustschild des hohepriesters 963 Bubikir 723, Bücher, mittl. 502, wissen-

- schaftl. verloren 504, 680, (s. auch wissenschaft) der juden 847, 849 Buddha's leben 864, 5
 Buhahylyha 975 Bukrat (hippokrat) 658 Bulchasem 740 Bunde, der 3. im 934
 Burana, jo. fr. 95 Bürgschaft 935 Burlaeus 124, 315 Buzurg mihr 382, 534, 874.
 Cabassi 669 Cabret, cabrit 783 Çağ. = isak, insbes. ibn sid 617 Çabel
 s. sahl Calaf, galaf 740 Callisthenes (ps.) s. leo Campanus 507, 89, 95, 632, 748 (falsch)
 Campegius, champier 675 Canamusali 669 Cappa d. graduirten 77 Carcandreos 869
 Cardan, hier. 843 Cardone, cordone 790 Carl v. anjou 723, 974, 85 Carret,
 ludw. 965, 87 Carsi, carsono, s. jakob c. Casale (caslar) 779 Caslari s. abraham c.,
 david c. u. israel c. Cassiodorus 92 Cata, catha, figura 545, 589 Cauliacus s. guy
 Cavallero, cavallero 640, 762 Caylar 779 Çayd, c. yut (sid) 617, 973 Ceder u. rohr 878
 Celidario 626 Celsius (fing.) 757 Cenobarba, ceno in arba 804 Cermisone, ant. 791, 818
 Cethel, techel, tethel 237, 603, 963 Chajjim (hagin) 973: übs. franz. abr. ibn esra,
 astrolog. schr. 973 — b. abr. b. reuben 750 — a. Briviesca 271 — (vital)
 חַיִּימוֹן (?) : übs. anon. üb. kräuter 836 — ibn israel: übs. avicenna, ardjuza
 700; s. 280, 285, 988 — kalon. b. david 637 — lisker: com. purbach, theoricca 641
 sacrobosco, sphära 644 — b. moyses in london 951 — ibn musa: übs. djezzar,
 medic. pauper. 706 — b. sal. ibn bakâ: übs. maimonides, b. d. gebote 924 — vi-
 tal: loosbuch § 533 S. 871; anm. zu fergani 556 — ibn vivas: übs. säig, abschieds-
 schr. 358 Chananja b. isak ha-jozeri (honein) 352, 709, 715 Chanin b. astak 659
 Chanoch b. moyses 925 Chasaris, abu (salt) 735 Chasdai s. chisdai Chauliac s. guy
 Chazaren 402 Chefez al-kuti 382 Chelidonia 13 Chillinder 633 Chionides 630 Chiro-
 mantie 871, 938 Chirurgie (etymologie) 827 Chisdai, familie 356 — alexandri 931
 — crescas: widerleg. d. christl. dogmen § 274, beigel. schriften S. 939 — b. isak
 schaprut, dolmetsch: dioscorides 973; s. 64, 356, 97, 402 — ha-levi 931 — ibn, s.
 bonsenior Christen (-tum, chr. gelehrte, quellen etc.) 32, 50, 76, 8, 87, 9, 90, 6, 101,
 24, 69, 70, 5, 83, 5, 96, 207 (trinität), 210, 3, 4, 22, 3, 6, 9, 305, 12, 26, 8, 73, 402, 3, 53, 61,
 2, 7, 72, 85, 8, 9, 90, 505, 613, 6, 7, 38, 40, 3, 4, 59 (schmähen d. juden wegen mangel an
 büchern), 61, 7, 80, 90, 713 (ärzte, auch 742), 43 (übers. u. sonst.), 779 (die grossen), 95
 (hochschulen), 813, 834 (eulogien), 65 87, 905, 14, 36, 7, 63 (monatsnamen) 71 Christ-
 mann, jac.: übs. fergani, elemente 555 Chrysokokka: persische tafeln § 395; s. 536
 Ciantes, jo. 483 Cicero, tull. 78 Cilenius, tillenius etc. 566 Circa instans, lib. 821 (736)
 Clemens (V.) 781 Colliget, lib. 672 Comitissa 961, Commentare 52 Compass s. Kom-
 pass Compers (gomperz), m. b. 26 Complutus 766 Comprat s. jakob b. chajjim
 u. salomo b. menachem Conciliadore (abano) 691, 734 Congelatae res 35 Cong-
 ress, astron. in toledo 578 Conjunctio intellect. 189, 414, 22 Conjunction v. sa-
 turn u. jup. 804, v. sat. u. mars 834 Constabulus, constantinus für Costa 288 Con-
 stantinus afric. § 492: übs. aus d. arab. galen, microtechné § 415 mulierum morb.
 s. de matrice ib. 10 hippokrates, aphor. § 420 ali abbas, pantegni § 426 djezzar,
 de gradibus § 448 (index S. 839) viaticum § 449 isak israeli etc., diætæ, urin., febr.
 § 479 anon., de virtut. simplic. § 492; s. 16, 235 (epistola), 389, 651, 6 bis, 61, 2, 9, 707
 (de oblivione), 16 (megatechné), 18, 29, 34, 61 (melancholia), — damascenus (fing.)
 793 Continens, lib. 723 Continuatio, copulatio 190, 202 Copernicus 531 Cordone,
 card., di pavia: praticcola § 492b Cortes, ferd.: relaciones § 568 Costa b. luca: geist
 u. seele § 157 globus § 342; übs. archimedes, sphäre § 310 hypsikles § 312 theo-
 dos., sphärica § 336; s. 23, 5, 77, 235 (phys. ligat.), 274, 691 (u. 761 medicin.) Costus
 1008 Crescas nasi, gedicht 676, 696 — natan b. isak 618 — vidas de caslari s.
 israel caslari Crespia s. berachja Cyrus, geschichte des 970.
 D und r arab. 143 Dæmon (auszutreib.) 884 (al-)Daharii 188 Daladrius 782
 Dalmatius (?) de planis 638 Damoschides judäus 963 Dancock 619 Daniel,
 proph. 856, 905, grab 953 — b. mose jerusch. b. jesaia, kar. (wie die folg., 1568)
 710 — b. mose b. jesaia firuz דוד-ה-נביא (1660—6) 697, 710 — b. mose (1681) 372 — b.
 samuel: übs. bernabo 967 — 955 Dardi di pisa: algebra § 397 Daud ibn mu-
 schadj 378 — ibn, 261, 368, 672 (familie) David [ibn nahmias? bei jehuda b.
 sal.] 3, 544 — (spanier) 80 — (in Barcelona 1228 — 45), dolmetsch 547, 973
 — ibn billia: logik 499; übs. joh. pauli, salus vitæ 806; noten zu saig, ab-
 shhiedsschr. 359; s. 313, 358 — b. boas ha-nasi, kar.: com. pentat. ? § 561
 — caslari: übs. galen, malit. complex. diversæ 653 — b. elia 840 — giaco 636
 — hermenus (?) 669 — b. husein 945 — b. immanuel: com. loosbuch 858 —
 ibn jahja: com. maimonides, more 426 — ibn ja' isch: übs. בראשית (?), ækonom. 228
 — (kalon.) b. jakob meir: übs. joh. gmund, aspecte der sterne 636 —
 — b. jehuda (m. leon): com. maimonides, more 426 — judæus (avendauth) 260
 — al-karamsi 378 — kimchi 391, 961 — longo 468 — b. merwan al-mu-
 kammaz (?) : 20 tractate § 218 — b. moyses: übs. gossouin, image d. m. 950
 — nachmias: com. ptolemæus, almagest 524 — narboni (falsch) 315 — nieto 519
 — pardeleone 499 — b. reuben 751 — schoschan: übs. thomas bricot, text.
 abbrev. aristot. 468 — a. toledo 524, 636 Decane 846, 868 Declamator 107 De-

cudolas s. caslari Demokrates 903 Demokritos: secret. super corpus etc. 288; s. 995, 1012 Depulot (falsch) 791 Descolar s. caslari Det al-corcy 553 Deutsche 113, 253, 691 (für slaven) Deutschland 426/7 Dichter, arab. 381 Diego mendez 984 Differentia (= kapitel) 289, 555, 68, 72, 983 Diluviis, de, lib. 233 Dimischki 254, 666 (physiogn.) — abu othman etc. 532 Dino di garbo: emplastr. et unguenta § 492b; s. 73 Diogenes 243, 75, 995 Diokles 514, 833 Dior s. abraham b. daud Dioskorides (dyasc.): simplicia, succedanea § 414; s. 239 (de virtut. lapidum) Disciplina cler. 934 Disciplinalia 281 Disputation zweier gegenstände 852 Disputationen 214, 305, 12, 20, 461 (philos.) 9, 73, 6, 87 Disputirmethode 806 Distinctiones (= kapitel) 250, 824 Divinus 184 Dja'afar b. muhammed s. ma'aschar — al-'siddik 571, 856, 905 — abu, s. ahmed b. ibrahim u. djezzar — abu, b. sabik: über 1. materie § 96 Djabir b. hajjan (de mineral. addit.) 234, 82, 543 Dja'bitz, al., omar 401 Djalil 856 Djann'ah s. jona ibn gannach Djawidan khired 872 Djaubari 856 Djazla, ibn abi 975 Djerdjis 601 Djezzar, ibn al., ahmed b. jusuf: adminiculum § 448 viaticum § 449 medicin der armen § 451 specifica § 452 vergessenheit § 453; s. 35 Djinnen 155 Dju-weini, abu'l- ma'ali 55 Doctor desideratissimus 798 — mansuetus 794 — suavis. 806 Doctrinalia 281 Doëg ha- edomi: bedek 712 Dolmetscher 971 Donatus: grammat. § 569 Doronius, doromus (doroth.) 564, 601, 6 Doyen (davin) 647 Drachen (astron.) 890 Drogon 564 Dschingis 952 Dunasch b. tamim 395 Durand de Avernia: übs. aristot., oekonomik 228.

Eberhard, graf 875 Echelbrebit, ethelbront (sahl) 603, 605 Edelsteine 237, 963 Efraim b. gerson 894 Efraim misrachi: übs. purbach, teorica 639 Ei (telic) 16, 520, 897* Eichus, eligius, elium 1011 Eins aus einem 22, 159, 244, 73, 302 Einteilung der schriften 158 Einteilungen der wissenschaften 28 Elasar (unsicher) 941 — aschkenasi: com. isak israeli, urin 758 — aschkenasi b. natan 58, 381, 499 — b. matatja 153, 427, 520 — worms 890 Eldad 397* Eli (manoël) habillo: übs. aristot., de causis 265 occam, summa log. u. quaest. 470 joh. scotus, quaest. philos. 477 thomas d'aquino, quaest. de anima, animae facult., universal., existentia 483/4 versor, quaest. phys., coelo, generat., anima, etc., ethica 488/9 vincenz v. beauvais, universal. 489; com. averroës, logik 87 gazzali, intent, metaph. 321 Elia (christen) 826* — b. baruch jerusach., kar. 456/7, 9, 946 — baschiatschi, kar.: adderet elijja 36, 456, 516 — b. berachja nakdan 960 — menachem chalfan 984 — cretensis, del medigo 973: übs. lat. averroës, quaest. analyt. pr. 98 summa u. teils expos. med. meteor. 135, cf. 139 com. med. metaph. 161 (dazu brief an griman 135), proem. in XII. com. magni u. tr. I (?) 173 republ. platonis 221 sperma 180; annot. in lib. phys. 122, s. auch endnote 18; com. hebr. subst. orbis 183; lat. u. hebr. üb. intellect 201: bechinat ha-dat 277; zahl d. gebote 201; s. 96, 139, 209, 77, 995 — dalal 795 — b. david al-fadji 513 — b. elieser, d. philos.: logik 499, 523 — b. isak in carcassonne 444 — b. isak, kar. 456 — b. jehuda (nicht übs. v. moschion s. d.) — kohen 884 — b. mose, megillat ha-ofer 884 — ha-levi b. benj. 513 — b. menachem rava 844 — misrachi: com. euklid. elem. 508 gazzali, intent. 322 ptolemäus, almagest 524 — b. mose galina 253 (578) s. mose galina — de nola: übs. robert lincoln., summa phys. 476; s. 126 Elieser: com. ptolemaeus, centiloqu. 531 — aus אריקטא: com. avicenna, kanon nach jac. di forli 690 — משה לייטין 531 — משה: übs. zohr. nahrungsmittel 749 — enkel des moyses isserls 893 — ibn שני 721 Elischa 840 Emanation 287 Embrani s. imrani Empedokles 12, 42, 111, 97, 289, 379, 80, 411, 995 Encyklopädie 1 Ende gut 886 Enoch 934 Entrinnen 285 Ephodaeus s. prophiat duran Epistola expeditionis 358 Epitome, summa etc. 52 Erdball 896 Erdbeben 136 Erfahrenen fragen 867, 87 Erisistratus 38, 675 Erkenntnisquellen 388 Ermahnung an die seele 874 Erra pater 905 Eschatologie 27, 189 Esculeius etc. 504 Esel, buchhertrag. 377 — als zolleinnehmer 883 Esra 905 — b. sal. gatigno 436 Essen um zu leben 887 d'Este, al., cardinal 985 Esthori parchi: übs. ermengaud, recepte 778 anon., kibbusim 835; widerleg. v. avicenna, kanon 778. Euchel, isak 695 Eugenius amiratus 512 Euklid: elemente § 312 data § 315 optik S. 511 spiegel, od. aspecte § 316; s. 137 Eusebius 353 Eustrathius 162, 212 Eutocius v. askalon: com. archimedes, sphär. § 317; s. 510*, 26 Evax 258, 956 Existenz u. accidens 306 Experimentator 750 Expositor 794. Fabeln 844 Fadhil 414 Fadhl b. bischr 604 — b. sahl ibn naubakht 856 Falcucius, nic. 820 Facies 846 Farabi: einleit. zur logik § 15 kapitel zur logik S. 44 comp. log. 45 klein syllog., beding. im beweis 47 intentionen d. metaph. § 76 weg. d. glücksel. § 158 principien S. 290 aphorismen 292 encyklop. § 159 fontes quaest. § 160 vorstudien zu aristot. S. 294 intellect § 161 wesen d. seele § 162 schwieriges in euklid § 314 anatom. frgm. § 453;

s. 15, 33, 4, 7 (philos. plato's), 41, 2, 186, 90 ff. (conjunction) 202, 8, 15, 20, 60, 2, 5, 360, 982 (de scientiis) Faradj b. salem: übs. lat. djazla, tacuini corp., galen, medic. expert. 974 mesue jun., chirurgie (?) 721 razi, continens 723 — abu'l, furkan b. asad (jeschua) 459 — s. tadjib Faragut, (fararius) 974 Farissol s. mores botarel Farnese, parnas 222 Faquin 591 Fatalismus 872 Fatum (spruch) 186 Fawwal 923 Fazari, muh.: loosbuch § 522 Felicianus 216 Fenon 1012 Ferdiano (falsch) 642 Ferdinand I. v. neapel 636 Fergani: astronomie § 343; s. 1003 Ferrando 591 Ferrandus de hispan. 228 Ferrarius 721, 974 — salernit. 975 Ferrer, serachja ha-levi 328 Feuer ins nest 883 Figura sector (menelaus) 545 Figure du monde 950 Filigorius 798 Finger, kleinster 887 Finicinus 728 Finzi, familie 177 Fledermaus 924 Flores 983 Fortunio s. bonastruc Francesco dei cinelli: consult. üb. pest § 493 Franchinus 974 Frauen (sprüche über) 279 = satan 867 Freund (sprüche 279) in d. not 883 Freunde, drei 864 Freundschaft 934 Friedrich II., kaiser 1, 3, 58, 61 (brief), 461, 77, 793, 807 — v. urbino 986 Fual s. josef ibn al-fawwal Fuchs im weinberg 962 Fulginas s. gentilis Funeus 798 Fürst philosoph 292.

G. de Brixia 772 Gabirol, sal: fons vitae, ethik, perlenlese, anima § 219—22: s. 286 (hai) 350, 850, 917 Gabriel, versch. 782 — b. bokht jeschu 1012 — b. jehuda: übs. arnald de villanova, tabula super vita br. 782; s. 965 — Kohen a. lunel 782 Gaddesden 793 Gafar 983 Gaiotius 660 Gais (ja'isch) 218 Galeazzo 818 Galen: dialog üb. seele (ps.) § 15 ars parva § 415 krankheiten u. symptome, katagenos, krisen, aderlass S. 652 clystier u. colik, regim. d. epilept. knaben 653 malitia complex., compendien 654 (ps.) gebärmutter 656 beerdigung vor 72 stunden, plant., prognost. de decubitu, passionarius, collect. 657 plantis (medicinis occultis) 972, medic. expertis 974; s. 13, 28, 30, 5, 8 (charakt.), 225, 35 (incantat.), 89 (anima, hippokr. u. galen), 329 bis, 401 (gamaliel), 706, 11, 27 (prüf. d. arztes), 42, 58, 68, 9, 800 (irrt.), 2 (?), 5, 10, 4, 93 (rigor.), 8 Galfred 845 Gamaliel 401 Gannai baruch (fing.) 940 Gaonen: gutacht. § 544 Garciperez 980 Garibb. sa'id (518, 670) s. arib Gariopontus, passionarius § 493; s. 805 Gaudium atque pretium philos. 236 Gauthier s. gossouin Gazzali, abu 'hamid § 163 tendenzen d. philos. § 164 widerlegung d. philos. § 184 antworten § 192 wage der speculationen § 194 wage der handlungen § 195 nische der leuchter § 196 gedicht § 197: s. 30, 1, 2, 44, 170, 266 Gebers. djabir (falsch 634) Gebetier (gauthier) 800 Gebote und glieder 926 Gedichte: (חורר) אדם לליל 788, שאל רומא 757, מירד יים 903 Geheim nichts beschämendes thun 887 Geheimnis 847, gefangener 887, (sprüche) 979 Geheimnisse der thora etc. 112, 20, 94, 213 l. z., 47, 313, 6, 67, 421, 4, 8, 887 Geist u. seele 288, — heil. 291 Geistlicher 448 Geminus: isagoge § 334 Generalia 82 Generatio aequivoca 366 Gentile da foligno: recepta § 487 prattiche u. consilium § 493; s. 73, 692, 734 Geomantie 855 Geonim 909 Geoponiker 16 Gerard, verschiedene 792 — bututus: methodus medendi § 494 — von cremona: farben d. urine § 495: übs. lat. farabi, einteil. d. wissensch. § 159 isak israeli, elemente § 225, euklid, elem. § 313 data § 315 menelaus, sphärica § 319 ptolemäus, planisphär. § 329 geminus, isagoge § 334 aḥaḥ, astronomie § 337 costa, trepidatio § 368 maschallah, revol. § 381 galen, techne § 415 hippokrates, prognostik § 420 luft u. wasser etc. § 422 arib, anoë § 428 avicenna, kanon § 431 razi ad almansor § 469 aegrit. junctur. u. divis. § 470, ibn ridhwan, com. galen, mikrotechne § 471, serapion, pandecten (practica) sive breviarium § 474; s. 189, 205, 32, 6, 61, 82, 8, 92, 4, 5, 389, 91, 3, 502, 3, 7, 10, 6, 21, 2, 8, 32, 3 bis, 9, 41, 3, 55, 8, 9, 62, 75, 85, 7, 8, 9, 94, 600, 4, 51 bis, 3, 62, 3, 5, 71, 8, 716, 24, 7, 9, 34, 819 (confund.), 856 — de dontis (fing.) 792 — paris. 714, 792 — v. sabionetta: theorica § 398 — de solo: in IX. almans. § 496 introd. juv., de febrib., flos medic. S. 797 Gerbert (gilebert) 634 Gerbert, für gerard 794 Germa, germoth babyt. 514 Geronimo: com. averroës, mittl. com. logik 85, 8; s. 69, 410, 990 Gerson b. salomo: schaar ha-schamajim 9; s. 149, 964, 1001 Geruccio, sohn d. cione federigo 591 Geschlechtsunterschied 650 Gesios 655 Gestohlen a. d. lande d. hebr. 851, aus bibel 885 Gewinnsucht d. ärzte 785 Giacomo de russelli (?) 585 Giardot (gerard) 793 Gilbert 738 — anglicanus: lilium § 497 Gilebert, gerbert 634 Giles de arles: receptirkunst § 497 Giovanni della piazza 821 Giraldus, giraud s. gerard Gislad s. caslari Glanovillanus 814 Glaubensartikel 826 Glieder u. beamte 297 — u. gebote 926 — u. zodiak 862 Gliederzucken 893 Gobar 397 Gog u. magog 897, 954 Goisu 583 Goldne schriften 41 Gomara, franc. lopez de: hist. gener. de las indias § 568 Gonzaga, hercules 159, 333 Gossouin: image du monde § 570 Gott (wenn ich wüsste etc.) 306, zeuge 56, 929 Grabadin 719 Gracian (chen) 111 Graecus 1012 Graziano, j. s. 735 Griechisch bei karaiten 453 ff. 943 — daraus übers. 499 — feuer 239, 248 Grimani

114, 73, 331, 58, 560, 974, 86 Griseldis 860 Grumer aus Piacenza 972 Guainerius: febr. § 497 zwei abhandl. üb. pest S. 800 Gualter, gauthier: flos medic. (gifte) § 498 Guido aretinus 825 — de cauliaco s. guy Guilelmus (über fieber, unsicher) 760 — anglicus 793 — de congeniis, chirurgie § 498* — parmensis (falsch) 801 — de saliceto: chirurgia § 498 summa conservat. S. 802; s. 815, 826 (falsch) Gundisalpinus, gundisalvi 27, 261, 82, 92, 9 Gulideolus, mordicus (ps.) 666 Gurken 16 Gusame salar (griech.) 565 Guy de chauliac: chirurgia magna u. parva u. formeln § 499 Gymnosophisten 895 Gynaekaia 811.

Habib b. bahriz: übs. nikomachos, arithm. 518; s. 564 Hachen, abu'l-, adib (arib) 671 Hadjdjad b. jusuf b. matar: revidirt euklid. elem. § 312 katoptrik § 316 ptolemäus, almagest § 322 — abu'l-, ibn tamulus: mistio proposit. § 44 — abu'l-, s. josef ibn aknin Hagin s. chajjim Hahn u. henne 962, hannes rat 864 Hai gaon: kauf u. verkauf u. schwüre § 545 (ps.) gliederzucken § 539; s. 469 Hai b. jakzan 285 Haissebenhali (isa b. ali) 562 Haja 910 Hajjan ibn 136 'Hakemi 573 Halladj, ibn 193 Haly (s. ali): de proprietat. lunæ 666; (unsicher) 1012 Hammech (ahmed) 1012 Hamid, abu s. gazzali Hanna u. penina 867 Hanus benhanan (so) 574 Haomar (omar) 983 Haquin 973 Harawi 515 Harib b. zeid (arib) 670 Hariri: makamen § 523 Harun, abu s. moyses ibn esra — b. ishak ibn azrun 699 Hasan b. al- hasan s. heitham — abu'l-, abdallah ibn ja'hja 552 'Hasin ('hosein) abu'l- (al-sufi) 616 Haschim, abu 944 Hassar, al-, abu bekr muh.: rechenkunst § 345 Hauptglieder (vier) 256, 273, 753, (drei) 275 Hazerwan 573 'Hazm, ibn, abu muhammed 336 Hebee 819 Heiladj (so), hylech 563 Heilkunst nicht wissensch. 795 Heilmittel, unerlaubte 713 Heitham, ibn al- (hazen) astronomie § 346 imagines (ps.?) ib. u. S. 986; com. euklid. elem. § 314; s. 233, 548, 617 — abd al-rahman: buch der genüge § 454 Helias cretensis s. elia del medigo Henoch s. enoch u. hermes Henricus הלריקס 531 — de saxoniam 233 Heraklit 171, 243, 995 Heraklius 353 Hermengaud's armengaud Hermannus contractus: mensura astrolab § 400 — (secundus) dalmata, alemannus: übs. lat. ptolem., planisph. § 330 abu ma'aschar, introd. S. 568* sahl, revolut. 604; s. 2, 49, 63, 215, 6, 20, 534, 67—9 (caldæus) 604 Hermes: fixsterne § 318; s. 42, 229, 46, 9, 353, 411, 584, 602, 33, 845, 7 bis, 54, 6, 62, 74, 937, 8, 97, 1008, 12 Hermogenes 996/7 Heron 532 Herz, tier ohne h. 883 Heus 588 Hieronymus (heil.) 89 u. s. geronimo — a secta. fide (josua lorki) 681, 95, 762 Hillel r., grundlehre 892 — b. samuel: übs. (aus lat.) aristot. de causis 262 bruno de lungoburgo, chirurgia 788 hippokrates, aphorismen mit com. galen's 660 ridhwan, com. galen, technæ 734: com. maimonides, more 426 Hippokrates: aphorismen § 417 prognostik § 419 acute krankheiten § 421 lüfte, wasser etc. § 422 (zweifelhaft oder untergesch.) conceptus ex utero § 423 aspecte des urins ib. specifica, todeszeichen S. 665 „6. der bücher“ u. חקיקת הדברים 667 curatio infirmitatum æquor. 985: s. 13, 253 (polemon), 75, 329, 716, 42, 4, 60 (הקטיליה), 888, 93 u. 985 (u. nefte) — chius § 61 esse ægrotor. § 423, 5 Hispanus 1012 Hobeisch b. al-hasan: zusätze zu honein's fragen § 455; s. 664 — b. ibrahim al-tifisi 708, 66 Hochzeiten, auf zwei 883 Hoeren u. sehen 867, 895 Holyword s. sacrobosco Hombschir (sahl) 603 Homer 13, 989, 95 Honein b. amram (fing.) 737 Honein b. is'hak (הונאי) 685, 9): apophthegmen § 197 fragen, od. einleit. in die medicin § 457; übs. arab. aristot., seele § 68 probleme § 122 autolykos, bewegte sphäre § 311 euklid, data § 315, eutocius, com. archimedes § 317 galen, ars parva, krankheiten u. sympt., katagenos, krisen, aderlass, klystier, behandl. d. epilept. knaben, mal. complex. ? compend. urin § 415 hippokrates, aphorismen mit com. galen's § 417 (s. S. 769 n. 5) prognost. m. comm. galen's § 419 acute krankh. § 421 lüfte etc. § 422 grabesschrift § 423, 4 menelaus, spærica? § 319 plato, politik § 116 (ps.) nawamis? § 521 ptolemäus, almagest? § 322 theodosius, sphærica § 336; corrigirt ptolem., quadripart. § 325 galen, compd. melancholie § 415, 17; s. 13, 5, 40, 79, 142 (nicolaus, pflanzen), 72, 231, 5 (incantat.), 53, 74, 417, 540, 716, 35, 43, 69, 817 (falsch) 24, 41, 6, 7, 53, 974, 1012 — Honein (ort) 111 Honig 345 Honorare 392, 924 Horologium viator. 633 Hosein, abu'l 980 — (hasan) b. maschiach: schaar hazedek ? § 273 Hospitaler 744 Hugo st. alliensis (strellensis) 566, 7, 74 Humænus (honein) 849 Humanität der arier u. des a. t. 872 Humain, humayn (honein) 709, 1012 Humar 738 Humenus (armanüt) 633 Hund u. knochen etc. 880, 962 Husein s. hosein — b. ishak (falsch) 709 Hyconimus 633 Hylech etc. 563.

Ial, namensende 912 Ibadi 709 Ibn u. abu 691 Ibrahim b. ja'hja s. zar-kali — ibn יבן (יבן) 220 — b. muhammed s. tabrizi — ibn al-salt: übs. ptolem., quadripart. § 325 Ibykus 352 Idris 514, 856 Illustrationen s. abbildungen Image du monde 950 Imam, ibn al-, abu'l-hasan 357 Imbrium, lib. sec. indos 567 Immanuel b. jakob (bonfils): übs. Leo, historia de proeliis 904; s. 536, 615, 24, 5, 9, 47 — b. salomo 109, 14 Incantatione, lib. de 235 Imran, abu, s. moyses

imrani (embrani etc.), ali b. ahmed 532, 85, 733, 971 Inder., für juden u. umgekehrt 251 Institutionum lib. 849 Intellect 189 ff. 257, 81 Introductio in almagest. 539 Isa b. ali 562 — b. jahja (= abu sahl 290) 653, 62, 63 — b. mäsäsa 706, 15 — abu, s. zar'a Isaac 1012 — heben amran 1012 — fil. adopt. regis soliman 250 Isak (arzt) 263 — (in rom 1279—83) 670 — abravanel: übs. (?) thomas d'aquino, quästio de spiritual. 486; com. maimonides, more 425, 432; s. 297, 313, 426 — abu'l-kheir b. samuel: übs. alubater, nativitäten 546 ridjal, astrologie 580; com. fergani, astronomie 557 — albalag: übs. gazzali, deot ha-philos. 299; com. averroës, mittl. com. physik 116 — alchadib (achdab): orach selula, nach ibn al-rakkam u. ibn al-kammad 550; s. 538, 56, 60, 93, 616, 28 — alfasi, 3 regeln § 546 — arama: akedat jizchak 214 [nicht com. aristot., ethik, ib.] — b. bahlul 459 — b. berachja 919 — cabret: übs. johann de st. amando, expositio antidot. 806 — ibn crispin: übs. anon. sittenbuch (mischle arab.) 884 — b. elasar halevi: sefat jeter 851, 917, 20 — b. elia b. ahron kohen 508 — b. israel baruch ha-levi günzburg 959 — israeli: definitionen § 223 elemente § 225 genesis § 226 geist u. seele § 226 b com. jezira § 227 heil- u. nahrungsmittel § 479 urin S. 757, fieber 759 ermahnung des arztes, melancholie, wassersucht 761; s. 41, 250, 457, 703 (nicht vf. des viat.), 12 (falsch), 45 (irrt.), 93, 819 (christ!), 40, 1018, 9 — israeli jun., 580, 617, 25 — israeli b. sal.: übs. josef israeli, compd. jesod olam 596 — ibn jasos (jaschusch?) 389 — b. jehuda al-barceloni: übs. jona ibn gannach, lexicon 519 — b. jehuda (copist) 837 — b. jehuda ha-babli 412 — b. josef al-fasi: übs. gazzali, mischkat 346 — kimchi 75 — kohen: com. gazzali, tendenzen 320 — kohen 299 — latif 23, 390, 409 — ha-levi: übs. jona ibn gannach, lexicon 519 — ha-levi 681 — b. levi ? 372 — loria 905 — b. meschullam 744 — b. mose gerundi 922 — b. mose s. isak wakkar — b. mose levi s. prophiat duran — b. mukatil 110 — דרנרר: übs. averroës, destructio destr. 323, 334 — natan 1017 — spanier 73 — b. natan: übs. ? josef b. aknin, 3 abhandl. 406 gazzali, antworten 338 maimonides, abhandl. ü. einheit 436 tabrizi, com. more 362 — b. polkar: übs. gazzali, tendenzen 299 — b. reuben: übs. marbod, lib. lapidum 957 — b. reuben barceloni: übs. hai gaon, kauf u. verkauf 910 — b. salomo kohen 390 — b. sal. ha-nasi 915 — sangari 402 — schalom: com. avicenna, kanon 690 — b. schemtob: com. gazzali, tendenzen 320* — b. scheschet 370 — ibn sid: redigirt tafeln des alfons 617; übs. spanisch ali b. alaf, constellationes 975 battani, canones ? 549 anon. de quadrante 976 — de sujurmenza 617 — todros 834 — ibn wakkar b. moyses 598, 921 — zarfati 435 — al-zarkali (fing.) 593 Ishak b. honein: übs. arab. aristot. (nicolaus) pflanzen § 66 seele § 68 alexander aphrodis., seele § 73 intellect § 107 themistius, metaphysik λ § 89 euklid, elemente § 312 data § 315 menelaus, sphaerica § 319 ptolemäus, almagest § 322; s. 40, 417 — b. imran (so) 38, 389, 92, 656, 761 (üb. melancholie) — abu s. fazari Ismaël b. zahal (falsch) 580 Isopet 845 Israel caslari b. josef ha-levi: übs. arnald de villanova regimen sanit. 779 — israeli: מצוות ומצוות § 547 stücke aus maimonides com. mischna 912 — b. סאלי (falsch) 589 — natan soncino: index zu avicenna, kanon 684 Israelita 1012 Istakhri 585

Ja'akub b. is'hak s. kindi — ibn tarik 572, 874 — abu, kar.: fragen § 270 Jacob(us) de forolivio, de torris 490, 690 — lateranus 590 — a rotundo 677 — l. v. spanien 977 Jafar, japhar (dja'afar) 565, 6, 983 Jagdvogel 969 Ja'hja s. batrik — abu'l-abbas s. averroës — ibn adi: übs. arab. themistius, de coelo 125, 6; s. 12, 42, 162 — ha-maarabi (josef ibn aknin) 170 — b. al-mansur 972* Ja'isch, familie 218, 228 Jakob (hebraeus), dolmetsch: zohr, theicrin 749, 976 — (unbestimmt) übs. averroës, diarrhoe 677 — (hakatan) übs. nicolaus praepositus, antidot. 813 — דרנרר (loosbuch 858, 869 — (aksai) (abbasi): übs. maimonides, com. mischna 924 — alfandari: übs. abraham ibn esra, ha-azamim 488 josef ibn wakkar u. salomo ibn jaisch, supercom. zu abr. ibn esra, pentat. 922, 939 — algaba: übs. anon. amadis di gaula 965 — anatoli: übs. averroës, mittl. com. logik 58 fergani, astronom. 555 ptolemäus, almagest 523 (nicht battani 549 u. gazzali 296); s. 424, 6, 81, 990 — barceloni: übs. anon. iggeret alim 863 — baruch 368 — cabret: übs. arnald de villanova, judicia astror. 783 — çadique (zaddik): übs. castilisch jehuda b. astruc's lib. de paraules 977 — caphanton: compd. v. sal. ibn jaisch's com. zu avicenna, kanon 774 — carsi, od. carsono: übs. seine abhandl. über astrolab 596 pedro, tafeln 638 — b. chajjim (vidal) comprat farissol: com. (bet jakob) zu jehuda ha-levi, kusari 404 — ibn chandali: com. avicenna, kanon 690 — b. david s. jakob poël — b. elia: übs. andrea, brief (u. pseudovirgil?) 948 ma's-schar, introd. 570 ptolemaeus, centiloqu. 530 — b. elasar: übs. anon. kalila 878; s. 411 — b. isak סאלי 915 — al-iskandari: zusätze zu euklid, elemente 508

— b. jehuda (cf. jehuda b. jakob) 757 — b. jeh. alcastili, copist 788 — ha-katan s. jakob, unbest. — ha-kohen, schwager mos. tibbon's 149 — ha-levi: übs. arnald de villanova, paralysis 780 gualterus, gifte 801 mesue jun., chirurgie, v. auge 721 — ha-levi b. israel: übs. koran 835 — b. machir, prophatius § 584: quadrans novus § 383 abhandl. zu abr. b. chijja 525: übs. ašah, astronomie? 544 autolykos, sphär. 503 averroës, compd. log. 54 tiergesch. XI—XIX 144 costa, globus 552 euklid, elem. 504 data 510 gazzali, wage der specul. 340 heitham, astronomie 560 hypsikles 504 menelaus, sphaer. 516 saffar, astrolab 583; zarkali (lat.) scheibe 590 (nicht astrolab) 537: s. 545*, 607 (hieronymus?), 25 — mantinus § 584; übs. averroës, isagoge, anal. post. 61 topik 62 poetik 63 republ. plat. 221 physik, mittl. com. I—III 115 item prooem. gross. com. 122 tiergesch. u. com. levi b. g. 145 gross. com. de anima 150 metaphys., epitome 159 item prooem. zu 2 gross. com. 172 colliget V 673 avicenna, kanon I u. IV 685 maimonides 8 kapp. 438 (nicht more 432) — ibn meir 560 — b. meir a. maarssen 893 — b. natanel al-fajjumi 929 — b. nissim: com. jezira § 228 — pan 376 — (boniat, bonet) poël b. david, tafeln § 386; s. 625, 38 — provinciale 935 — b. reuben: übs. marbodius (evax) de lapid. 857, 957, (polemiker) 388, 440, 957, (karait) 957 — roman: übs. bechai, herzenspflichten 377 — b. samuel in deutschland: com. more 426 — (koppelman) b. samuel 644 — b. schara s. ja'akub ibn tarik — sephardi 922 — b. schemtob 60 — b. simon, kar.: übs. jeschua b. jehuda, arajot 454, 942 — zahalon: übs. thomas d'aquino, summa contra gent. 483: s. 832 — abu s. ja'akub Jamani 248 Jamfredi s. bartholom. dei manfredi Janus damascenus (mesue) 715 Jechiel b. joab 137 Jechiskijja (od. chiskijja) b. chalafta: übs. u. com. petrus hispan., parva logic. 473 — b. josef a. paris 870 — b. zidkijja 114 Jedaja hapenini (bonet): übs. farabi., intellect 295; noten zu averroës, logik 65 physik 110 avicenna, kanon 686 com. zu maimonides, more 25 praem. (midbar kedemot) 426; versch. abhandl. (excuse): מאמר בהפך המהלך zu de coelo I, 6, ברכ, 208: הרעות בשכל החי 130 היות הראשונה (s. 170) הצורות המניות u. ההעצמות prüf. d. welt u. and. 110 über zeit 171 (nicht perlenlese 383) Jodidja b. mose a. recanati 922 Jefet b. david, kar. 942 — ha-levi, kar.: com. pentat. u. kl. propheten, b. der gebote § 562 Jehuda (unsicher): noten zu avicenna, kanon 683 — [b.] sam. ibn abbas: jair netib 35 com. aristot., hermeneutik 93 — b. abraham in toledo 724 — (leo) abravanel 77, 639 — ibn allan 914 — anaw 77 — b. astruc bensonier: libre de paraules 977 — ibn bafam: homonyma, partikeln, denominativa, anleitung des lesers § 548 — bali 519 — b. barsillai (nicht übs.) 378, 400, 44, 914 — ibn bolat: kelal kazer 29 — ibn cardinal: übs. jehuda ha-levi, kusari 404 — chajjug: verba mit schw. buchst., gominata, punctuation § 549 — charisi: übs. (nicht aristot., secret. secr. 251) galen, frühe beerdigung 656 (ps.) seele (dialog) 273 hariri, makamen 851 houein, musare 250 maimonides more, 428, 432 auferstehung 431 com. mischna I etc. 923 ridhwan, ethische epistel 354 anon. loosbuch 857 (nicht alexanderroman 899); s. 433 — b. clieser 608 — ibn gajjath: übs. isak alfası zu schebuot 911 — b. isak: übs. anon. über musik 970 — b. isak kohen: com. averroës, mittl. com. organon 73 — b. jakob, spanier, hygiene 757 — b. jechiel, gen. messer leon: compd. logik (michlal jofi) 79 nofet zufim 78, 84 libnat ha-sappir 84, more zedek 86 com. averroës, mittl. com. logik 81 physik 125 anima 150 metaphysik 168 ethik 218 avicenna, kanon? 691 jedaia, bechinat 86, 110 zu levi b. g. 68? — b. josef: übs. petrus hispanus, logik 472* — b. j. muscato (fing.) 979 — ha-kohen (unbest.) 939 [—ibn koreisch 917] — ha-levi: kusari § 233: s. 456 — meir taurizi, kar. 947 — modena, schach 110 — moscato: com. kusari 404 — b. moses ibn chajjim, logik § 307 — b. moses (mosca) kohen in toledo 979: übs. span. od. lat. abolays propiedad de las piedras 238, 980 (abulhazen, agricultura 980) costa b. luca, spera 553 ridjal, astrologia 579 sufi, über 1022 sterne 616 — natan (maestro bongodas) b. salomo: übs. arnaldus de villan., wein 781 gazzali, tendenzen 306 bernard de gordon, kl. gordon 739, 86, 1017 salt, simplicia 735 wafid, kopfkissen 738, 9 (sod ha-sodot) 1017 — b. nissim: com. jezira § 236 — romano b. moses, leone de sere daniel: übs. aus lat. aegidius, esse, fähigkeiten d. seele, syllog. entstehung (?), com. aristot. de anima III 492 de demonstr. 493 albertus m. com. de anima III 466, 497 kleine stücke 494 alexander minorita, aus com. metaphysik 495 angelus de camerino, excerpte 496 aristoteles (ps.), de causis 263 averroës, substantia orbis 182 boëtius (ps.), de uno 467 thomas d'aquino, de ideis 483 kleine abhandl. 496 פירוש טיב' 73, 365 — rofe 236 — sadjwan 874 — b. salomo, copist 785 — b. sal. a. barcelona 113 — b. salomo kohen (arab. u. hebr.): midrasch ha-chochma, enthält logik physik u. phys. schriften incl. seele u.

parva natur., metaphysik, euklid, elem., ptolemäus, almagest u. quadripart., bitrodji, astronomie 1, 164, 507, 858 — saltaro 964 — (astruc) b. samuel schalom: übs. gerard v. sabionetta, theorica 632 petrus hispan., parva log. (tract.) 472; com. hippokrates, aphorismen 661 — saraval: übs. (ps.) saadia, com. hohel. 935 — ha-schaari 342, 490, 557 — b. tabohi 377 — b. tibbon: übs. bechai b. josef, herzenspflichten 373 farabi, analyt. pr. 47 gabirol, ethik 381 perlenlese 383 jehuda ha-levi, kusari 403 jona ibn gannach, gramm. u. lexicon 518, 9 (anderes? 920) saadia gaon, emunot 439: s. 149 — ibn verga: com. fergani, astronomie 557: s. 77 Jekutieli (bon-senior) b. salomo: übs. bernard de gordon, lilium 785 Jeremia kohen: stundenanzeiger 542 Jesaia: übs. roger, chirurgia 830 guilelmus de congeniis, chirurgia 801; (derselbe?) com. gazzali, tendenzen 321 — b. isak b. natan: com. avicenna, kanon 687 — b. josef messini 291, 426 — b. meir 321 — b. moyses b. salomo 433 Jeschua b. ali, kar. 459, 93, 4 — b. david kohen: randnoten zu narboni 315 — b. jakob, kar. 459 — b. jehuda, abu'l-faradj furkan ibn asad: angebl. § 267, 271 משה לעצם § 272 חסידות = הישר § 563 Jesure 525 Jesus 394, 908, 29, 30, 1021, legende 859 Joab b. Jechiel 788 Joannitus (honein) s. honein Jochanan alemanno 265, 313, 365, 466, 659, 936 — b. ascher (falsch) 715 — b. efraim: übs. anon. über metempsychose 939 — jerichuni: bund der ärzte, fieber, urin, puls § 424; s. 255 — ha-liphni (bianchino) 628 — b. sabda (jerichoni) 668 Joel (namen) 876 Joel: (?) übs. anon. mischle sindabar 889 (keinesfalls kalila 875) Johannes angelus v. aichen 623 — anglicus, verschiedene 793 anglicus, aeshanden 381 — anglicus de monte pessulano: quadrans vetus § 385 S. 612 — d'aspa 553 — d'avignon 785 — cum barba, burgund.: consilium, hilfe u. ottes § 500 — brisciensis 590 — v. capua 981: übs. lat. maimonides, diaeta, consilium 772, 3 zohr, theisir 748 anon. kalila 875 — de cremona, carmona (gerard) 631, 737 — de cecilia (sicilia) 621 — da mascenus 705, 864, 6, u. s. mesue — danck de saxonie, de pulchro rivo: canones tabul. alfonsi § 388 mutatio aeris ? § 402; s. 561, 2, 82 — delfina ? 790 — v. gmund, astrologisches § 401; s. 634 (637) — hispalensis, toletanus, jo. david (bei plato a. tivoli 281, 582, 667): übs. lat. viele werke 981; s. 483 u. 631 (für gerard), 543, 69, 71, 2, 938 (für alfons) — hispanus (verschied.) 981 — inglesius: farben d. urins 793 (wahrsch. aus gaddesden fingirt) — jacobi (giacomo): secretarius pract. (thesaurus pauperum), regimen epidem. § 501 — de janua 621 — de ligneria: canones sup. tabulas § 388; s. 611 — de muris 619, 22 — de passavant 808 — pauli: übs. salus vitae § 502 — paulini 789 — philoponus 185, 8, 230 — de la piazza 821 — planis 676 — presbyter: epistola § 571 — procida 349 — de sancto amando: expositio in antidot. nicolai § 502; s. 738, 872, 1021 — de set. archangel: tafeln § 388, 389 — a seto. paulo: virtut. simpl. (constantin) § 492 — de saxonie s. joh. danck — fil. serapion 1012 — de spira alamannus 622 — d. täufer 303 — lod. tetrapharmacus 740 — toletanus (sonst = hispal.) 255, zweifelh. 636 — toletanus, canon. cantuar. 282 — de tornamira s. torn. — vimondus, vinondi 622 Jomtov חמטל 615 Jona ibn gannach (הגאון 945): grammat. wörterb., d. ergänzer § 550 — jo. bapt. 488 Jonatan b. josef 644 — kohen 416, 923 Jorach 55 Jordanus nemorensis 595 — rufus: hippiatik § 502 Josaphia 239 Joschia in damask 851 Josef unsicher 775 — bei charisi 428 — bei charisi 291 — sapiens, od. hispanus 507? — אבדגדור 784 — abigedor 467 — ibn abitur 925 — b. abr., kar.: חסידות § 266 חסידות od. חסידות § 267 חסידות חסידות § 268 — b. abu'l-kheir 931 — ibn aknin b. jehuda heilung, d. eeel § 10 metaph. abh. § 237 einleit. in d. talmud, maasse etc. § 551: s. 343, 414, 37, 659, 769, 931 — b. bakhtewi, kar. 458 — baruch a. urbino: übs. al. piccolomini, sphära 639 — b. baruch 404 — (vidal) b. benveniste: übs. josua lorki, gerem 762 — ibn burhan 451 — bonafos caspi: musare 225, 352 zeror hakesef 93 terumat (aristot., ethik, plato, republ.) 225: com. jona ibn gannach, gramm. 919 maimonides, more 424; s. 227 söhnet, 462 — catalano 757, 75 — b. chijja 914 — b. david, d. griechen 412 — al-fawwal: übs. maimonides, com. mischna II 923 — gikatilia: noten zu maimonides, more 432 — ibn hasan 884 — b. isak (übs. ? hippokrates), aspecte der urine 665, 759 — israeli b. isak: compd. des jesod olam vom vater § 374: cf. 132, 715 — b. jakob 710 — b. jak. aschalmer (= kindi) 563 — b. jak. aschkenasi 351 — b. jesaia messini 436 — b. joel: übs. arab. maimonides, brief nach d. süden 431 — b. kaleb 322 — kilti, minchat jeh., logik 499 — kimchi: übs. bechai, herzenspflichten 375 gabirol (?), schekel ha-kodesch 384 — kirkisani, abu jaakub, kar.: אריתא ואריתא, hebr. חסידות § 265 — kohen: übs. beheim, mazzib gebulot ammim 948 ferd. cortez, relaciones (?)

949 lopez de gomara, historia 949 meir alguadez, mekiz nirdamim 775 — kolon 831 — lorki senior b. josua: übs. maimonides, log. termin. 436; vf. buch der elemente 921 — lorki junior: übs. avicenna, kl. kanon 681 — del medigo: (com. gazzali, tendenzen) 310, 547, 79, 630, 9, 61, 3 — b. meir wallich 704 — ibn nachmias; nur al-alam § 375; s. 686, 740 — b. noach, kar. 458 — b. obadja 931 — b. saadia 678 — b. sabara 441, 658, 989 — b. sahl: übs. isak al-fasi, ga. 912 (nicht abh. der laut. brüder 408); s. 1024 — b. schalom anabi 566 — b. schemtob: com. aristot., ethik 212 oekonomik 228 averroës, isagoge porphy. 86 anima 150 u. üb. conjunct. (auch alexander aphrod.) 205 chisdai crescas, antichristl. schrift 462 maimonides, more 425; s. 110 (com. bechinat olam.) 196 (abh. üb. schöpfung) 228 — vecinho: übs. span. abraham sacut, almanach perpet. 984 — ibn wakkar: übs. zahrawi, ta'srif 746 — ibn wakkar b. isak: astron. tafeln, arab. u. hebr. § 376 — ibn wakkar: üb. 10 sefirot u. supercom. abr. ibn esra zu pentat. § 582 — ibn zaddik: mikrokosmos § 238; s. 24 — ibn zaddik (chronol.) 402 — b. zedaka 947 Josippon 898 Josua a. bologna: übs. francesco de cenellis, consil. 790 gentile, consil. 791 johann de burgundia: consil. (?) 804 — benveniste: versificirt avicenna, kanon 695 — b. chananja 860 — lorki b. josef: pet. 984 — u. wirk. d. mittel § 480 u. S. 952, u. s. hieronymus a. secta. fide — schatibi: übs. maimonides, asthma 768 Juan d'avignon s. moyses b. samuel — de castillejo 756 — ant. d'orsini 741 Judæus 1012, judæi für indi 905, recutiti etc. 617, verkauf medic. schriften an juden verboten 795 j. u. edelsteine 963 mager u. jude 251 Julianus (giulio) 810, 4, 6 Julius III. papst 987, d'angelterra 807 — salernitanus: urin § 503 Jumar 738 Junis ibn biklarisch 755

Ka'al al-akhbar 926 Kabbala, kabbalisten 183, 96, 269, 88, 304, 5, 19, 46, 95, 7, 483, 545, 921 Kabisi, alchabitius: einleit. in die astrologie § 350 u. S. 1000; s. 602, 805 (falsch) Kadebar (kodkhada) 563 Kaleb afendopolo: com. affa'h, astron. 544 euklid, elem. 508 nikomachos, arithmetik 519, ptolemæus, almagest 524 Kalid b. jazichi 853 Kalifa wa-dimna 872 Kalomiti, familie 219 Kalonymos b. david (sen.), calo 984: übs. averroës, destructio destr. 333 — b. david (jun.): übs. lat. averroës, destr. destr. 332 conjunct. intell. 341 bitrodji, astron. 531; übs. hebr. ? regiomontanus, fundam. 642 — b. kalonymos: übs. affa'h, fig. sector ? 544 ahmed b. jusuf, com. ptolem., centiloqu. 529 archimedes, sphær. 310 averroës, mittl. com. topik und sophistik 62 gr. com. analyt. pr. 95 log. quäst. 98, 103 mittl. com. phys. 114 gr. com. 122 mittl. com. gener. et corr. 131 meteora 138 metaphys. 160 (nikolaus) pflanzen 142 farabi, encyklop. 652 anleitung zum studium 293 intellect 295 galen, aderlass 652 klystier 653 (nicht compd. 654) kindi, nativitäten 563 feuchtigkeit u. regen 564 einfluss der himmelskörper 565 nikomachos, arithmetik 517 ridhwan, principien d. medicin 733 samu'ah, kugel u. cylinder 584 thabit, fig. sector 502 ptolem., hypothesen 538 laut. brüder, iggeret 860; übs. lat. averroës, destructio destr. 330 (nicht tafeln des alfons 618 u. einleit. v. honein 712; s. 50 Kameen 305 Kamil, abu s. schodja Kammad, ibn al-, astron. tafeln § 340b; s. 399, 528 Kanka, kanaka 572 kankaraf 575 Kanusi (hing.) 737 Karaiten 412, 4, 49, 926, 40 Karechita, abu 569 Kasim b. kasit 546 — abu'l s. annar, madjriti, saffar, sam'h, zahrawi — abu'l, b. idris, notificatio generis etc. § 44 separate formen § 96 kategorien 500, 1000 Kaufmann b. josippa 771 Kembris (sahl) 603 Kephalala 122, 519, 62 (vorfragen), 702, 14, 7, 34, 827 Khajjat, abu ali ibn al- (albohali) 982 Khalaf s. zahrawi Khalil 64 Khaluf (khiluf) ? 722 Khaschdai s. chisdai Kha'sibi, abu bekr 546 Khatib, ibn al-, lisan al-din 271/2 Khowarezmi (algorithmus), muhammed b. musa 36, 568, 72, 86, 633, 982 Khuadja zade 327 Kifti, al- 406 Kimchi od. kamchi ? 384 Kind u. finger 887 Kindi: nativitäten § 351 feuchtigkeit u. regen S. 564 ursachen d. regens 565; corr. aristoteles (ps.), theologie § 128 nikomachos arithmet. § 320; s. 188 (u. 225, 95, 512 intellect), 603, 762, 983 Kinngrübchen 860 Kinsi, familie 947 Kirkisani s. josef Kislad s. caslari Killis, ja'akub ibn 391 Kiya, al- 566 Kleopatra 854, 1008 König u. berg 883, einjühr. 867, u. feuer 887, u. gesetz (religion) 861, u. kind des wezir's 887, an der leiche 886, u. meer 867, 883, der zornige 886, verschiedenes 978/9, könige, 3 heil. 796 Kohan attar 755 Kompass 964 Koppelman (b. bonem = jakob b. samuel ?) 644 Koran 70, 278, 972, 86, citate 193, 7, [239 del.*], 287, 309, 35, 9, 41, 3, 834, 930 Korreschi ali b. hosein ?) 585 Kosbien 212 Kosmographie 233 Kraefte, dienende etc. 18 Krankheit d. seele 907 Krates 13, 248, 539 Kreislauf d. wesen 288 Kresbia 960 Kritias 995 Kritiker 885 Kriton 1008 Kunst 47 — des sieges 252 Kuschjar b. labban, erforscher d. principien § 352.

Labi 371 Lamech 906 Landessprache 462 u. s. 975 Lanfranc: chirurgia parva, practica § 503 Lapidibus, lib. de (ridhwan) 733 Laquesciar (kuschjar) 565 Latein 210, 461 Lautere brüder: abhandlungen 861; s. 40, 161, 235, 43, 4, 50,

- 1, 7, 60, 81, 8, 308, 40, 5, 409, 12, 6, 605, 874, 80, 912, 36 Lazaro, lazarus hebr.,
 arzt 690, 965 — de frigeis 690 Leanleaf 515 Leben ein traum 866, 86
 Lebensberechnung 874 Lebensperioden 257, s. auch alter Leiter, die 29, 629
 Lemech (ahmed) 1012 Leo archipresb.: historia de proliis § 540 Leon, messer
 s. jehuda b. jechiel — bertapaglia 783 — botarel 695 — franco (lanfranc) 807
 — josef: übs. gerard de solo, in IX. ahnansoris 794 (u. 694) introd. juvenum
 797 hippokrates (ps.) esse ægrotor. 666 joh. de tornamira, clarificator u. urina
 834; verbess. bernard de gordon, lilium u. prognost. 786 — de sere daniel (je-
 huda romano) 264 — moscono s. mose. Leopold v. oesterreich 531 Levi b.
 abraham 9, 28, 77 (astrol. schr. v. ibn esra), 92 — b. gerson: milchamot 27, 66
 über richt. syllogismus 70; com. averroës, logik 57, 66 log. quæst. 101, 3 physik
 118 de cælo 127, gener. et corr. 130, meteore, pflanzen, tiergesch. 137 seele
 145 parva natur. 155 metaph. 167 conjunction 203 euklid, elem. 508 (nicht subst.
 orbis 66); s. 27, 56 (narboni), 60, 91, 155, 93, 388, 428, 596, 615, 8 Libarius,
 lilarius, linarius etc. 237, 798 Lichter, zwei 369, 425 Liebe d. feindes 886 u.
 hass 530, 768 Lincoln 960 Lisan al-din s. khatib Loewe u. fuchs 883 Löwen-
 figur 997 Lokman == bileam 844, 934 Longitudinum civit. lib. 233 Loosbücher
 867 Lopez de gomara s. gomara Loquentes 168, 280, 336 Lorki 681 Louis,
 kön. 799 — arzt 741 Loxus 253 Luca paciolo: summa de arithmet. § 403 —
 b. serapion 237 Lull s. raimund Lumen luminum, lib. 261.
 Ma'ali, abu'l-, jusuf b. abd allah 766 u. s. djuwejai Ma'aschar, abu: introd.
 majus in astrol. § 353 u. S. 983 electiones § 353; s. 521 Maasse u. gewichte 745
 Mahal (malab) 230 Macellarii fil. 706 Macer floridus: natura herb. § 504 Ma-
 ceralama (maschallah) 583, 984 Madjriti, al-, maslama abu'l-kasim: gajat al-ba-
 kim § 525 astrolab. § 362 (S. 582) 983/4 com. planispähr. ptolem. § 330 Madjusi
 s. ali b. abbas Maedchen v. wakwak 366 Maestro 74, 77 Magelone 965
 Mager und jude 251 Magie 908 Magistri quatuor 827* Magnet 236, 8, 964
 magnetberg 895 Maguino von mailand: regimen sanit. und de aquis etc. § 504;
 s. 985 Mahani 515 Mahararius (mercurius) 353, 750 Maimon, maimun (vater
 des maimonides) 906 = b. abd allah? 763 — aus montpellier: com. fergani,
 astronomie 556 — prat, s. salomo b. menachem — s. maynus Maimonides,
 moyses, abu imran musa ibn abd allah: antwort an samuel tibbon § 13 u. 243
 more § 242 log. terminol. § 251 abh. üb. einheit § 252 glückseligkeit § 253
 acht kapp. 254 kalender § 377 hæmorrhoiden § 481 coitus S. 763 gifte 764 apho-
 rismen 765 asthma 767 com. hippokrates, aphorismen 769 hygiene § 482 ur-
 sachen und zufälle 772; s. 50 (schüler v. averr.), 112, 90, 4 (diff. mit averr.),
 5, 198 (schriften v. averr.), 219, 276 (averr. u. abälard), 97, 303, 407, 67, 641
 (v. moyses bis moyses), 51, 79 (übs. nicht kanon, s. 691), 753, 79, 831 Makkabäer-
 buch II 898 Malfgeir 556 Malik al-afdhil 770, 3 — al-kamil 906 — al-mutsaf-
 far 763 Malkan 909 Mamet 1012 Manes 337 Manfred, könig 268 Mann im
 brunnen 880 — u. vöglein 864 Manoach händel b. schemarja: com. bechai,
 herzenspflichten 372 purbach, theoria 641 sacrobosco, sphäre 644 — schuali:
 noten zu averroës, mittl. com. hermeneutik 87 Manoel s. eli habillo Man'sur
 [b.] ali b. irak 515 Mapes, w. (g.) 968 Marasten 674 Marbod: lib. lapid. § 572
 Marcus græcus 239 — toletanus: übs. honein, introd. 710 Maredini 576 Mar-
 'hiti s. madjriti Marie de france, ysopet § 573 Marsilius ab inghen: fragen
 § 280 Martin de lucena: specifica § 505 Maschallah: (astrol.) fragen § 378
 eklipsen, introd. de judiciis 602; s. 521 (nicht de imbr. u. miner. 564, 83), 605,
 866, 983 (delectio etc.), 1004 Maserdjewei 866 Masewei s. mesue Mashafa
 filasafa 349 Mas'ih b. al-hikam 715 Maslama s. madjriti Massiminus? 462 Mas'ud,
 ibn, od. abu 849 Matani, nuthanna, al-: gründe der tafeln des khowarezni § 356
 Matatja, mattatja, ibn מַטַּתְיָה (b. sabb. ?) 428 — b. salomo מַטַּתְיָה bearbeitet
 gossouin, image du monde 950; com. sacrobosco, sphäre 644; s. 640 Mathioli 650
 Matrone v. Expheus 969 Matta, abu bischr: übs. themist. de cælo 125; s. 736
 Matteo (Mateo) gilberti, bischof 984 Matteolo di perugia 790 Matthæus gallus:
 symptomatol. § 505 — sylvaticus: pandectæ 809*, 985 Maurus: farben der urine
 u. aderlass § 506 Maus, frosch u. adler 962, — mädchen 883, 962 Maynus (mai-
 mon) 984: übs. lat. averroës, artic. generales 676 Mazliach aus galiläa: übs.
 isak alfasi, 3 regeln 912 Medicin d. armen 706, d. seele 370 Meer salomo's 502
 Meereswasser 879 Meir aldabi: sechibile emuna § 4; s. 24 — alguadez: recepte
 § 484: übs. aristot., ethik 210 oekonomik 228 — b. david 920 — (david) ibn
 nachmias 524 — b. scheschet ha-nasi 431 Meister, 7 weise 887 Meklois (?) 619
 Meletius 782 Menachem gizni 451 — b. natanel, od. natanel b. meschullam:
 übs. jehuda ibn bafam, horijjat 914 — recanati 871, 922 — b. saruk 402 —
 (tamar?) 593 — techelet (?), od. abraham b. menachem: übs. petrocello, curæ
 816 platearius, methoden 821 Mendelssohn, mos. 435 Menelaus: spherica § 319;

s. 37 — (figur) 516 Menthæus (nathan ha-meati) 670 Merkur u. venus, stellung 551 Merkurdurchgang 548 Merlin 839 Merwan, abu (ibn zohr) 748; s. 595 Meschullam b. jakob 373 — b. jona: übs. zahrawi, ta'srif 745 — v. volterra 964 Meslem (madjriti) 569 Messahala etc. 483, 599 Messer 77 Messias (1260) 4 Mesue, sen., vulgo joh. damascenus: aphorismen § 463 fieber § 464 puls 717; s. 866 — jun.: canones § 465 simplicia S. 719 antidot. u. practica 720 chirurgie 721*; s. 1021 Metallorum, de fodinis 235 Metempsychose 939 Meteorstein 136 Methalitas 986 Michael 925 — b. elia kohen 120, 8 (falsch) 44 — b. sabbatai kohen balbo: com. maimonides, com. mischna, synh. k. 10 (11) 925; sein schüler (anon.): com. averroës mittl. com. physik 123 Mikrotechne 651 Mikrokosmos 997 Miladius 782 Milaus, mileus (menel.) 234, 515 Miles (samuel marsilli) 221 Miles gloriosus 969 Mineralien, buch d. 140 Minorca 977 Mirfeld, marfelde, joh. 814 Mischle sindabar 887 Mischna d. maasse 501 Miskaweih 872 Mithridates, flav. 492, 922, 30, 85 Mnemotechnik 962 Moamy 969 Moat, aben, mohat, s. mu'ads Mørbeke, guil. 228, 61, 6 Mokaffa'a, ibn al-, abd allah 874 Molem (maslama) 535 Moluhar (messias) 339 Monaldus 824 Moncada, moncata, s. wilhelm Mondini di lincci 820 Mondeslicht 233 Mondstationen 565 (die 18.), 71, 83, 642, 742, 869, 926 Montagnana, bart.: consilia med. § 507 — petrus 811 Montalvo, garcia ordofiez de: amadis 966 Monte cassino 837 Montpellier 812 Mordechai b. abr. mos. stern 714 — comtino: com. averroës, de cœlo 129 euklid, elemente 508* chrysococca, pers. tafeln? 630 maimonides, log. term. 435 (nicht tofeil 366) zarkali, anfertigung der scheibe 593; s. 315, 366 — b. daniel rofe 86, 132 — (angelo) finzi: über chronologie 625 = netib chochna 629: übs. aus lat. alfons, tafeln 625 bartholomäus dei manfredi, construction der scheibe 592 celidario 626 bianchino, tafeln etc. 628, 9 dardi (?) di pisa 631 [gerard?] theorica 633 Pietro franc. d'orvieto, mnemotechnik 962 [schodja], arithm. 585, 7 anon. geometrie 372; com. zarkali, scheibe 592; s. 613, 630 נאָרִי 685 — (todros?) natan: synopsis des kanon v. avicenna 685 — tama übs. maimonides, ga. 437 Morgel (falsch) 137 Morienus 831 Morkolf, morolf 935 Moschion, muscio, gynækia § 507 Moscono, jehuda leon 313, 63, 549, 50, 93, 898 Moses מֹשֶׁה אֲבִינָה [ibn ladjis?]: übs. zeila, com. über 'hai v. avicenna 286 — . . . ? 90 — b. abraham, versch. 618 — abulafia: metaph. abhandl. § 239; s. 689 — ægypt. s. maimonides — alaschkar: übs. statuten 946 — alatino. 985: übs. lat. avicenna, kanon 686 galen, in hippokr., de aëre etc. 665 themistius, de cœlo 126 — almosnino 124: com. aristoteles, physik 124 ethik 215 gazzali, tendenzen 322 purbach, theorica 645 sacrobosco, sphaera 645 — ardot 812 — arovas: übs. aristot. (ps.), theologie 244; noten zu josef b. schemtob, com. ethik 212 — aus beaucaire s. mores b. salomo — botarel (1409) 267, 9 — (farissol) botarel (bonsenior?): übs. pariser tafeln 688 — botarel b. leon: übs. nostradamus, prophezeihungen 962 compd. avicenna, kanon 625 — ibn chabib: übs. albertus m. fragen 777; s. 110 — chandali: com. fergani, astronomie 556 — chetef 710 — ha-darschan 905 — ibn esra, arugat ha-bosem § 240 — farachi s. faradj — fil. ibn feris 700 — finzi 985: übs. lat. themist., paraphrasis metaph. 177 — firuz b. jesaia, kar.: übs. salmon b. jerucham (ps.) u. levi b. jefet, mukaddams 946 — galliano? galeno? b. elia: übs. omar b. muhammed, astronom. compd. 578 anon. mischpete ha-mabbatim 595; s. 965 (steine), 871 (toledot adam) — galliano, galeno? b. jehuda: übs. muhammed b. muhammed, quadrant 575; s. 682 (für galen) — gikatilia, chiquitilla: übs. jehuda chajjug 3 schriften 915, 6 — b. immanuel s. mose b. menachem — b. isak b. ha-nesia 961 — isserls: com. purbach, theorica 640 — b. jehuda 4, 340 — b. jehuda v. fam. nearim 267, 415 — b. jehuda in perugia 156 — b. jomtob 961 — b. josef: übs. saadia gaon, emunot 396 dessen com. jezira 261, 446 — kohani (gikatilia) 449, 943 — ibn ladjis: übs. farabi, 5 kapp. 44; s. auch mores . . . — de leon 243 — b. maimon s. maimonides — b. mazliach: übs. serapion, simplicia 736 — b. menachem: übs. thaddæus, fieber 832* — nakdan 916 — narboni, vidal belshomme: mamar bischelemut ha-nefes 209; com. alexander aphrod. (averroës) 205 averr. epit. logik 56 physik 119 de cœlo 129 [parva natur. v. vital 156] phys. quäst. 156 (darin subst. orb. 183) quäst. v. abu dja'afar b. sabik u. abu'l-kasim b. idris 188 [metaphysik? 168] conjunct. 191 [nicht ethik 219] avicenna, kanon? 687; cf. 691, 3 gazzali, tendenzen 311 maimonides, more 424 ibn tofeil, 'hai, nebst analyse v. ibn saig, verhalten d. einsiedl. 365 [nicht zum abschiedsschr. 359] אֵלֶּה הֵם nach zarahwi 746; s. 277 (nicht averr.), 314 (com. threni), 334, 426 — a. nimes b. abr.: übs. alfons, tafeln nebst canones v. joh. de set. archangel u. joh. danck 618 — a. palermo 985: übs. lat. hippokrates (ps.), curatio infirm. æquorum § 588: s. 723 — פֶּרֶסְפִּירִי 704 — provinciale 426 — de rieti b. isak: mikdasch meat, encyclop. nach farabi (isagoge u. categ.) 28 ital.

werk 460: com. hippokrates, aphorismen 660: noten zu averroës, logik 76 narboni com. tendenzen v. gazzali 319 avicenna, kanon? 682 ridhwan, com. mikro-techné? 735: s. 137, 318, 462, 661, 815 — rofe 245 — b. sabbatai: noten zu aristot. (ps.), de causis 265 — sahlun: übs. anon. mondfinsternisse 649 — b. salomo a. burgos 172 — b. sal. levi, kar. 451 — b. sal. a. salerno: com. maimonides, more 433: s. 113, 172, 415 — b. salomo a. salon: übs. averroës, gr. com. metaphysik 171 (mittl.? 172); noten zu gr. com. physik 123; s. 433 — b. samuel (juan d'avignon): übs. bernard de gordon, lilium 785 — b. sam. b. ascher: com. averroës, logik 65* — ~~312~~ 312 — d. spanier (petrus alfonsi) 933 — tachau 442, 4 — tibbon: abhandlung 363; übs. affa'h, astronomie 544 aristot., phys. quäst. 231 averroës, compd. phys. 109 de cælo 126 gener. et corr. 130 meteore 135 seele, summa 147 mittl. com. 148 parva natur. 154 metaph. 159 com. canticum des avicenna 699 avicenna, einteil. d. wissensch.? 285 kleine kanon 696 bataljusi, imagin. sphäre 287 bitrodji, astronomie 557 euklid, elem. 506 data 510 farabi, syllogismus 47 principien 291 com. euklid 510 geminus, isagoge 539 djezzar, viaticum 704 'hassar, arithmet. 558 heitham, com. euklid 510 hippokrates, aphorismen 726 honein, introd. 711 josef ibn aknin, maasse etc. 920 (nicht josef ibn zaddik, mikrokosmos 408) maimonides, log. terminologie 434 (nicht haemorrhoiden 763) gifte 764 hygiene 772 asthma? 925 b. d. gebote 927 razi, antidot. l. div. 730 tabrizi, com. more 362 theodosius, sphær. 542 themistius com. de cælo 177 metaph. 159; noten zu brief 416; s. 553 — b. tobi, abu imran: al-sab'inijja § 555 — troki 819 — tschelebi sinaui 947 Moslem(a) 535 s. madjriti Moyses, r. s. maimonides 413 Mu'ads (moat, mohat): sonnenfinst. u. morgenröte § 357; s. 970 Mubaschschir b. fatik 349 muhammed 103, 94, 253, 79, 310, 44, 929, 30 — b. abd allah s. 'hassar — abu abd allah s. tabrizi — abu abd allah b. abd al-salam 699 — b. ahmed s. saffar — b. ali b. ismail 574 — b. khalid 249 — b. al-ma'halli 697 — b. muhammed: bogenquadrant § 358 — b. muh., abu 'anir 708 — b. muh. al-khalili 575 — b. musa s. khowarezmi Mukefi 589 Mulhar 975 Müller, joh. s. regiomon-tanus Murcia 148, 356 (61, 186), 977 Murgitana 61 Musa factor 1012 — b. ibrahim al-hadithi (hudeithi): übs. serapion sen., pandekten § 474 Muscio 811 Musik 855, 970 Muslim (maslema) 854 Musos, perser 890, 1 Mutagnachil israelita 743 mutakallimun 438, 93 Mutarrif, abu'l- s. wafid Muthamin b. hud 34 Muthanna s. matani.

Nachmias, familie 723 Nachum ha-maarabi (nicht: b. samuel 395): übs. dunasch (?), com. jezira 395 josef ibn zaddik, mikrokosmos 409, cf. 398 maimonides, brief nach jemen 930 saadia, 13 middot 935 Nafis, ibn: compd. des kanon § 466 Nafis al-daula 946 Nagid 906 Naïma, ibn, abd al-mas'ih: übs. aristot. theologie § 128 Nakkasch s. zarkali Namen, beispieles- (zeid etc.) 76 Nasr allah 875 Natan amram 462 — ha-meati: übs. ammar, oculistik 670 avicenna, kanon 679 (nicht com. 694) cordiaca 701 djezzar, über vergessen 459 hippokrates, aphorism. mit com. galen's 662 acute krankh. u. über luft etc. 663 maimonides, aphor. 766 (razi, apologie d. arztes u. aderlass? 732 zarahwi, ta's-rif? 746 zohr, nahrungsmittel? 749) anon., ursachen der eklipsen 595 — pal-quera b. joel: zori ha-guf 842: s. 681 — b. schelenja 307, 735, 1017 Natanel almoli: übs. maimonides, com. mischna V. 925 — caspi (bonsenior massif, macif), edut le-jisrael com. kusari 404 (com. ruach chen 427?) — firuz, kar. 322 — b. meschullam s. menachem b. natanel Nativitäten 4 Natürliche dinge 710 Naubakht 521 Naufil 835 Neapel 113 Neckam, alex. 234, 288 Negromonte, joh. (regiomont.) 642 Neidische wünsche 958 Neirizi 523 Nevenich, lib. 849 Nicolaus babyl. 540 — damascenus: pflanzen § 424: s. 898 — (nicolao paglia) di giovenazzo 433 — (nicolo) de monte falco 799 — myrepsos 815 — (nicolo) de pavia 73 — præpositus: antidot. § 508: s. 762, 1021 Nikomachos gerasenus, arithmetik § 320 Nimodar 563 Nimrod, nembroth 633 Niphus, aug. 331 Nissai, s. nissim Nissim abu'l-faradj 559, 986 — gerundi 306 — b. jakob: maf-teach, megillat setarim, ma'asijot § 556: s. 9, 61 (mizwot) — b. josef 466 — b. moyses a. marseille 293, 390 — (nissi) b. noach, kar., ha-gebulim? § 269: (ps.) 209, 394 — b. salomo: übs. isak israeli, definitionen 398 Nostradamus, mich.: prophe-tiae § 574 Novicomensis 832 Noviter 201

Obadja: übs. jona ibn gannach, ha-hasaga 919* — b. david 920 — b. samuel 919* — sforno: (nicht compd. euklid) 506 Obeid ibn ali: impotenz § 467 Occan: summa u. quæst. phys. § 281: s. 170 Odo de meun s. macer Ogo-dilos 506 Okam s. occan Oliveyra, schalom: übs. portug. avicenna, kanon 695 Omajja b. abd al-aziz s. salt Omar (aoma) b. al-farrukhan (so), abu 'haf's al-tabari: nativitat. 526, 983 — b. muhammed: astronom. compend. § 359 Omons, d', s. gossouin Onomatomantik, Orgasmomantik 893 Orgerius 137 Oribasius

1012 Originalia 235 Orologi. degli, bartol. 626 Orpheus 236 Orso s. urso
Ortu (de) scientiarum. lib. 292, 3 Otharid 514, 854 — b. muh. (autor) 553
Otto von meuden. meun 808

Palæmon 17 Palladius 430, 782 Palmen 850 Pandilius neumaucensis
781 Pantegni. lib. 669, 723 (v. razi?) Panther 889 Pantschatantra 873 Papas
895 Pappus (?): com. planisphær. 329; s. 533 Paranomasien (פארנאמאסיען)
פארפא 879, 959 Paravicinus. patavinus 749 Patriarcha (batrik) 134 Paul,
papat 976 Paulo dell'abaco dei dagomeri 634 Paulus v. ægina (?): gifte § 425;
s. 1012 — ricius 173, 740 — di sophia (?): pest § 509 — israelita (?) 985: übs.
lat. averroës. de celo (nich. scotus) 129 proem. in XII. metaph. 173 — de
venetiis aus udine 80 — de venetiis. get. jude 530 Pedro, don: astron. tafeln § 404
Pelerin de pousse 562 Perpignan. collegen in 178, 226, 312, 4 Pest 834
Pethion 1012 Petit 384 Petra cara (b.) 531 Petrocello: curæ § 509 Petrus
d'abano (conciliator 731), 666, 91, 839, 973 — alfonsi. discipl. cler. § 557, ob
anfulaus: canones tabul. 985 — de פרינקן (fing.) 793 — (philon.) de dacia 610
— diaconus 956 — hispanus: parva logicalia § 282° thesaurus pauperum § 510;
s. 717 — de regio: übs. ridjal, astrologia § 360, s. 579 — de scot. audomaro:
übs. ars novi quadrantis § 384: s. 470, 610, 7 — tataretus 473 — v. tussignano:
pest § 511 Peurbach s. purbach Pfeilbündel 887 Phaouris (fing.) 647 Phi-
lagrius 798, 1012 Philaretus s. theophilus Philippos 995 Philippus tripolitanus,
clericus: übs. aristot. (ps.) secretum secr. § 511: (falsch, fing. od. zweifelhaft)
19, 249, 82, 582, 793 Philonium 819 u. s. valescus Philosoph = alchemist 239
aristoteles 392, 408 (bedeutet freund d. weisheit) 40, 318, 841: namen 308, 564
— friedrichs II. 1 Philosophen des islams 180, 338 Philosophie, erste 161 Philo-
theus 833 Phoron chaldeus 53 Physicis (de) ligaturis. lib. 235 Physiognomik
252, 871, 938 Piccolomini, aless., l'instrumento della filosofia § 282 spera del
mondo § 404b — franc. 126 Pico de la mirandola, joh. 98, 122, 35, 67, 73, 83,
201, 21, 313, 974 Piero gilebert 638 Pinchas b. jair 92 — (ha-levi) 342 —
zebi b. natanel: übs. raimund lull, raimundina 475 Plagate 32 Platearius, joh.:
practica § 512 — math.: circa instans § 512 glossen zu nicol. præp. 812 —
(unbestimmt) 823 Plato: republik § 116 (ps.) nawamis, od. institution., vacca
§ 521: s. 13, 7, 37 (philosophie), 42, 112 (schöpfung, auch 518, 65), 252, 95, 411,
745, 805 (spruch übs. alter), 47 (gesetze), amicus plato 32, 314 timæus 971 —
(griech. arzt): aderlass § 425 — a. tivoli 281, 529, 32, 41, 6, 9, 82 Plotin: en-
neaden § 128: s. 241 Plusquamcommentator 694 Poël s. jakob poël Polemon
(palemon) 253, 5 Polybos 668 Pomme d'or 41 Porci, familie 14 Porfas: com.
averroës, mittl. com. de anima 149: cf. salomo urgol Porphy, der tyrer: isa-
goge § 14, 17 (aristot. ps. theologie § 128, S. 242): s. 6, 30, 42, 6 Post fabri-
cam mundi. lib. 825 Propositus 811 Prat maimon 427 Prima forma et ma-
teria (aristot.) 261 Prinz u. derwisch 863 Profacag, profaig (prophiat) 608
Profane wissensch. 29 Proklos (ps. aristot.): de causis § 140: s. 241, 60 Pro-
phatius s. jakob b. machir Propheten u. philosophen 409 Prophiag 221 Pro-
phiat duran: noten zu averroës, compd. almagest 556 avicenna, kanon I. 668
josef ibn nachmias, astron. 597: com. maimonides, more 425; s. 32, 6, 556, 849
Protagoras 14, 55, 91, 159, 989 Provence 113 Ptolemæus, claudius: almagest
§ 322 quadripart § 325 centiloqu. § 326 planisphær. § 329 astrolab § 331 hypo-
thesen § 333 introd. (geminus) § 334 kometen, talismane § 335: s. 16, 7, 72,
62, 9, 287 (bataljusi), 512 (de speculis. u. optik), 22 (geographie), 73 (könig,
auch 630, 48), 81 (astrolab, auch 583, 609, 33, 4), 601, 25, 6 — lagi: alexander-
roman 899 — (der unbek. verf. des catalogs) 162, 229, 53, 6, 520 Punctatoren
961 Punctirkunst 855 Purbach, ge.: theórica § 405 π (2/2) 76 Pythagoræer
39 Pythagoras 4, 25, 41 (goldne brief od. testam.), 2, 59, 97, 243, 353, 411.

Quastus fil. lucæ 553 Quadrans novus 607, 36, vetus 612 Quasita,
quæst., log. 96, phys. 178 Quintilian 78

Rab. rabban, rabhenu 521 Rabban al-tabari 604 Rabbinus baptizatus
282 Rabbiner 206, 467 (unwissende) Raben 850 Rabīu b. jāhja abu aulei-
man: paraphr. der isagoge v. nikomachos § 320 — ibn zeid (recemundus) 670
— abul- 686 s. salomo ibn jaisch Racca 378 Radiorum (so) lib. 545 Rafael
... ? : comm. (?) aristot. de sensu 156 — b. david kohen 661 — fano 876 — b.
isak aus faenza 632 Raimund (ramon) lull: ars brevis § 289 zusammensetz. der
medicamente u. quinta essentia § 513: s. 288 — (raymund) martini 486,
698 Rainoldus, rinaldus s. arnaldus de villanova Raīs (avicenna) 677
Rakhizi 73 Rakkam, ibn al-: astronom. tafeln § 340b Rambam (maimonides)
414 Ranellus = arnaldus de villan. 779 Rau'h b. abi rauh 758 Rava 844 Razi'
abu bekr: continens § 468 an almansor § 469 ægritud. junctur. S. 727 ægri-
tud. pueror. § 470 aphorismen, pesakot, propriet. membror. S. 728 divi-

siones 729 antidot. 730 apologie d. aerzte, aderlass 732 prattica 735: s. 41, 253, 674 (experim. hosp. s. 1021), 716, 24 (reise nach afrika), 753 (introd.), 974, 1012 — fakhr al-din al-khatib 254, 94, 308, 687, 9 Recemundus 518, 670 u. s. rabi'u Recept, moral. 771 Regimen vitæ (villæ) 219 Regiomontanus, joh.: ophemeriden § 406 Regula 6 quantit. 545 Reime 325 Reisende (gleichnis) 244 Religion u. philosophie 276, 301 Religionsquellen 26 Rentipholos etc. 234 Reson 239 Restaure 583 Rhazes s. razi Ribandes 707, 1009 Richard de baro (falsch) 825 Ridhwan (rodoam etc.), ali ibn: weg zur glückseligkeit § 203 com. zu ptolemæus, quadripart. (nicht centiloqu.) § 325 principien d. medicin § 471 com. galen, ars parva u. elemente S. 733, 5: s. 526, 606, 1021 Ridjal, ibn abi'l-, ali: lib. completus (astrologie) § 360: s. 983 Riesenreste in rom 113 rinaldo für arnald 783 Ringe, die drei 860 Ringspruch 257 Robert (?): übs. lat. ptolem. almagest 522, 986 — angl. 613 (nicht lincoln) 642 — v. anjou 263, 330, 49, 87, 499, 781 bis, 4 — castrensis, retinensis 538, 68, 9, 613 — v. lincoln, grostête: summa phisicor., secl., logische schrift § 290: s. 212, 631, 4, 43 Roger, ruggiero, aus Palermo: chirurgia § 514 aqua etc. S. 831 Roland, aus parma: rolandina (bearb. roger's) § 514 Romulus, fabeln 962 Rotundo, jacobus a 677, 813, 4 Rückkehr d. menschen 40 Rudolfus brugensis 534, 68, 9, 83, 972 Rufil 833 Rufinus, alexandrin. 711 Rufus 761, 1012 Rugiero s. roger Ruzbeh 874

Sa'ad b. man'sur 403 Sa'adan, abu, über dreieck 584* Saadia: übs. nicht maimonides, brief 931 — 935 944 — b. daud al-adeni 298 — gaon: emunot § 255 com. jezira § 258 (ps. S. 252) dreizehn modi § 557 (com. hohel. u. siddur nicht übs. 935) looshbücher (ps.) 869; s. 215 (nicht com. ethik) 394, 745, 931 Sabbatai donnolo 446, 876 — b. malkiel kohlen: verteid. d. averroës 147 (s. 66): s. 88, 321, 2 — b. mordechai a. sulmona 632 — b. salomo a. rom 114, 46, 262 Sab'in, ibn 244, 88 Sabor fil. girgis 1012 Sacharja b. ahron 179 — für serachja 112 Sachsen 140 Sacrobosco, joh.: sphæra § 407 'Sadik, ibn abi 710 Saemann (gleichnis) 874 Saffar verschied. 580 — ibn al-, abu'l-kasim ahmed: astrolab § 362 Sahir, al-, jusuf 681 Sahl b. bischr § 380: (introd.) regeln § 382: s. 521 (strahlenwurf) 599 (b. na'sr) 604 — b. mazliach, abu sari, kar. 946 — b. na'sr (bischr) 599 — abu, s. isa b. jahja — b. tamim s. dunasch Sa'id ibn ja'akub (saadia) 438 — abu ochmi (othman) 532, 3 'Sa'id b. 'sa'id 342, 390, 2, 755 'Säig, ibn al- (fil. aurificis 220) abu bekr ibn badja, avempace: abschiedsschreiben § 206 regimen des einsiedlers S. 361: s. 41, 141, 7, 86, 90, 3, 260 Saiten (vier) 353 Saladin v. ascuto: compend. aromat. § 515 Salamanca 956 Salamander 14 Salernus: tabulæ § 515 Saliceto s. guilelmus Salio: übs. alubater, nativit. § 339; s. 515 Salman (seligman) zion levi 427 Salmon b. jerocham, kar. (ps.) mukaddama § 565 Salomo für salio 515 für joh. hispal. 282 — ? 312 — (struc ?) abigedor: übs. arnald de villan., judic. astronom. 782 sacrobosco, sphæra 643 — b. abin: übs. nicht roger 828: s. 753, 828* — b. abraham b. daud: übs. averroës, kullijat 672 avicenna, ardjuza 699 [anon.? metaphys.? secl.? 368] — ibn aderet 923, 4 — ibn ajjub b. josef: übs. averroës, de celo 128 avicenna, ardjuza 700 farabi, kapitel 44 jona ibn gannach, kleine schriften (n. 4 u. 6) 920 maimonides, gebote 928 [sefaradi]: sar ha-maschkim? 775: s. 467 (hämorrhoiden) 722, 47, 63, 924 — almoli: meassef lechol ha-machnot 31; s. 73 — cavaliere 639 — b. chajjim badorach 753 — b. david, könig (ps.): clavicula § 558: s. 241, 379, 671, 743, 850, 871, 935 ff. (legenden). 963 — b. david nasi, kar. 946 — davin: übs. ridjal, astrologie 579 anon. pariser tafeln 647 — ibn ja'isch: com. avicenna, kanon § 436 supercom. zu ibn esra § 559 — b. jehuda ha-nasi: com. maimonides, more 425, 6 — b. jehuda vivas: cheshek schelomo com. zu jehuda ha-levi, kusari 404 — b. josefenabi s. schalom — b. josef ibn ja'akub: übs. maimonides, com. mischna IV 924 — ibn labi: übs. abraham b. david, emuna rama 371 — ha-levi b. isak (1556—90): com. aristot., oekonomik 228 averroës, com. hermeneutik 88 de celo 128? physik 88, 111 — ha-levi: comm. averroës, physik 111 — ma'arabi: übs. isak al-fasi, 3 halachot 911 — melgueiri b. moyses: übs. aristoteles, somno et vigil. 284 averroës, דעקע ? 334 avicenna, himmel und welt 253 matth. plattarius, buch der hilfe 821 — b. menachem: com. jehuda ha-levi, kusari 403 — b. mose schalom: übs. antonius guainerius, fieber 799 b. montagnana, consilium 811 anon. [matthæus silvat.], pandette 809? — a. narbonne: übs. anon. medicin 752 — b. natan ha-mcati: übs. galen, com. hippokrates, de ære etc. 663 — b. natan orgeri: übs. apollonius v. tyana, melechet maskelet 848 — parchon (farhon): übs. jona ibn gannach, woerterb. 919 — ibn patir: übs. heitham, astronomie 560 — da piera: übs. mose b. tobi, botte ha-nefesch 232 — scharbit ha-sahab: tafeln, nach den persischen 630; übs. (? ptolemæus) astrolab 536 — b. salomo aus beziers 1017 — sefaradi (ibn ajjub?): sar ha-maschkim § 483 — a.

toledo 846 — urgol: com. averroës, de gener. 131 meteora 137: cf. porfas — ver-
ga 483 — vivas s. salomo b. jehuda — ibn zakbal 851 'Salt, ibn abi', omajja:
simplicia § 472 Santan, ibn 575 . Samarkandi 747 San'h (nicht samdj), ibn
al-, abu'l-kasim: cylinder u. kegel § 363 Samps pochares 629 Samuel, talmudl. 837 —
zeitgen. ibn esra's 857 — ibn abbas 369 — b. abraham ha-levi, al-kalai, kar.: übs sa-
muel b. mores, kalenderberechnung (aus d. b. d. gebote: 947 — ibn 'adijja 868
— b. alharkoli 851 — altortos s. baruch ibn jaisch — ספירות 925 — benve-
niste: übs. boetius, consolat. 466 maimonides, asthma 767 — b. chofni 48, 152,
924 — franco 395 — b. jakob: reschit ha-lekach nach donatus 949* — b. ja-
kob a. capua: übs. mesue jun., canones u. simplicia 718, 9 — b. djan'a 64 —
b. jehuda s. samuel marsilli — ibn labi (falsch) 211 — b. josef s. salomo b. jo-
sef — levi (abulafia): übs. span. (sufi) s. jehuda b. mores; anon. fabrica y usos del
relox etc. 986 — m'arabi s. samuel b. mores — marsilli b. jehuda,
gen. bongodas miles u. ספירות ? 152, 221) barhaveira: übs. affah, astro-
nomie 514 alexander aphrodis., anima 152 averroës, compd. log. 56 ethik 217
politik 221 log. quæst. 106 muada, sonnenfinsternis 574 ptolemæus, almagest
524 zarkali (?) bewegung der fixsterne 593 — ב' מילר ? (2) übs. anon. (was?) aus
d. lat. 970 — b. mose m'arabi, kar.: murschid § 566 — b. mores b. sa'adun 947 —
b. mores מוסר 542 — motot (?) übs. abraham b. david, emuna 370 abr. ibn
esra (ps.), stellen aus ha-azanim 449 bataljusi, imagin. sphere, teil 287 — ha-
nakdan 961 — b. salomo b. josef kohen, kar.: übs. samuel b. mores, murschid
947 — b. salomo b. natan: übs. hippokrates, acute krankheiten 663 zohr,
leuchter 752 — da scola 615 — ibn tibbon: anfragen an maimonides, 40, 415:
übs. aristot., meteora 134, averroës, conjunction (anh. zu com. kohelet) 199 mai-
monides, more 415 auferstehung 431 com. abot 437 synhedrin k. 11 (auch
glaubensartikel) 925 briefe 931 e, d. ridhwan, com. galen's zu ars parva 734
com. avicenna, kanon? 686, 692 (übs. nicht: farabi, princip. 291, hippokrates,
agur 668, leg. hist. de præliis) 899: s. 200 (jikkawu), 285, 997 — zarfati 157
Sandkunst 855 Santritter, jo. luc. 620, 1004 Sapha 590 Sarg, hängender
954 Satanow, isak 209, 435 Saturn, stern der juden 577, 678 Saul b. bazar
(sahl) 605 — kohen: buch d. ziele 209 Sayd (sa'id) 552, 588 Schachspiel 110 Schakir,
banu musa b. 34, 926 Schaktelar s. caslari Schaedel 896 Schalem ha-levi
746 Schalom b. josef: noten zu averroës, mittl. com. scele 150 physik
124 kuschjar b. labban, arithmetik (auch übs.?) 566 — oliveyra s. oliveyra
— b. salomo b. sa'adia: übs. regionontanus, kalender (tabelle der schatten?)
642: s. 542 Schamir 935 Schams al-din s. muhammed — samarkandi
630 Schanak der inder: gifte § 473 Scheere (ausgeschnitten) 912 Sche-
lemja in lunel 74, Schelme, drei 959 Schemarja b. david 851 — ikriti, logik
498 Schemtob ardtul: übs. isak israeli, mizwot seman. 912 — b. isak tor-
tosi: übs. averroës mittl. com. de anima 148 (nicht physik 115) razi, almansori 725
(nicht antidot. 731) zahrawi, ta'srif 741 — b. josef b. schemtob: schriften
120 ספרות החכמה 150: com. averroës, mittl. com. physik 120 maimonides, more 425
— palquera (falaquera?): ספרות החכמה, אגרת המוסר, אגרת הלכות, 512, 37 (darin
skizze der schriften plato's, nach farabi?) רמקש ראשיה הכמה (in beiden:
aristoteles, ethische epistel 356) disputation 8 רמקש 18, 989; übs. gabirol, quelle
des lebens 380: com. maimonides, more 422: s. 243, 77, 8 — schaprut b. isak:
en kol, com. avicenna, kanon 689 Scheschet nasi 863 Schild david's 567
Schindel s. joh. v. gmund Schlaf der thorheit 223, 549, 882, 995 Schleier 170,
347 Schodja (schudja), abu kamil: algebra § 364 Schukr, ibn abi 515, 41, 5
Schweigen 889 Schwein 767 Scotus, jo. duns: quæst. § 291: s. 170 — michael:
übs. lat. arist. metaphys. § 87 tiergeschichte § 293 averroës, substantia orbis
§ 92 bitroddi, astronomie § 341: s. 49, 138, 73, 463 (quæst. natur., auch 477),
550, 642 (com. sacerbosco?, 1000) Secten 196 Secundus 860, 890 Seele, defin.
25, 990 ist könig 296, u. körper (disput. od. krieg), 852, 907 Seelenwanderung
399 Seifot 313, 483, 921 (männl. u. weibl.); s. auch ספירות Sehen, theorie 14,
31 Selbsterkenntnis 8, 304, 52, 408 Selbstmord 876 Seligmann s. salman
Sellam (sallam) 41 Semiramis 854 Semissa 611* Sen(hor) s. d. darauf folg.
wort Sentenzen (v. petrus lombardus) 487 Serachja b. isak ha-levi gerundi
112, 327 — b. isak b. schealtiel chen (familie gracion): schriften (übs. aristot.)
112 de anima 146 (ps.) de causis 262 averroës, mittl. com. physik 111 meta-
physik 160 avicenna, kanon 681 farabi, beschaffenheit d. seele 295, galen, krank-
heiten u. zufälle 652 maimonides, coitus 764 aphorismen 765 themistius, de
coelo 125: com. maimonides, more 113 — ha-levi anatoli 426 — ha-levi sala-
din, ferrer: übs. gazzali, destructio philos. 327: s. 462 Serapion, joh. fl.: pandekten
§ 474: s. 237, 1012, 1022 — jun.: simplicia § 474b Sergius b. elia 522 Sermoniales 61
Sia, leon 377 Sibt al-maredini 576 Sidjilmasa 891 Sieben weise meister 887 Siegel

957 u. wachs 295 Silarius, siligerus etc. 798 Simcha a. rom 923 Simon, rabbi (maimonides) 435 Simon, altercatio 865 — secret. alexander's 899 — a. bagdad (fing.) 560 — v. bredon 631 — duran 27 (magen abot) 278 — d. gerechte u. aristoteles (sim'oni) 270, 1 — januensis 737, 40, 800 (genovese) 1022 — b. mordechai, kar., copist 945 — motot (?) 426 — b. seth 873? Simplicius 79 Simson b. bezalel 644 — b. jakob nakdan 964 — b. moyses friedburg 893 — munay (joigny ?) 383, 964 — rosnay (?) 964 — b. salomo: übs. compd. von galen'schriften 654 Simuel dios ayuda 979 Sind b. ali 533, 67 Sindabar 889 Sineraldus etc. 757 Sirach (ps.) 883 Sisa b. schoschan 4, 527 Skidy 855 Sohar, buch 254, 921 Soheil s. sahl Sohn der magd 950 Sokrates: gebet § 148: s. 9, 201 (einsiedler, 353 in tonne), 253 (für hippokrates, auch 369, 888), 329, 411, 658, 870, 900 (divinus) Soliman (sal. ibn jaisch) 686 Sonnenuhr 542 Sorianus: gynæk. § 507; s. 811 Sottomania (sanctamando) 794 Soucabrito (fing.) 783 Sovereto (sovrino?) 785 Spanische streitschriften 90 Speisen, unerlaubte 748 Sphæra solida, lib. 553, 628* Spiegel (zauber-) 232, 40, 2, 908, 54, 97, 1008? Stämme, zehn 952 Steine, s. edelsteine Stephanus: übs. galen, compd. melancholie § 415, 17 — antiochenus 669 — arnaldus 553, 691 — cæsar-august. 703 Stier u. ochs 962 Stock des sancho pansa 860 Stoiker 55 Strabon ha-kaftori 898 Streitschriften 90 Strodi, rud. 80 Struch = astruc 977 Substantia orbis, lib. 182 Sufficiencia, lib. 280 Suffix, volleres 401 Sufi 196, 345 — abd al-raḥman 573, 616, 980 Suffjan, abu'l-hasan 737, 68 Suleim b. ru'heim 946 Sunna 225 Supoleius, eure prophat.) 609 Susi: geomantie § 528 Synonyma 838 Syntipas 888 Syracuser 1008.

Tabari (heitham) 708 — tabariensis 1000; s. omar b. farr. Tabrizi: com. præmissen des more § 207 Tabulae jahen 521, 45, 75 Tacuin 628 Tafel, aufbewahrte 872; s. לוח השנה — pariser 647 — pers. 629 Tahir b. al-hasan 518 Tajaduk 698 Tajikam 605 Tajjib, ibn al- abu'l-faradj (alfagere): likkutim aus aristot., tiergesch. 8, 41, 2, 140; 144* — abu'l- 64 Talismane 862 Talmids, ibn al- 730 Tanchum b. moyses: übs. hippokrates (ps.), prognostik 666 Talmud, kenntnisse der lehrer 91, 214, methode 795, phrasen travestirt 30, 2, 302, tendenz 98, studium 39, 308 Tamorino 834 Tarablusi 567 Taranta, valescus de (philonius): practica (de febr.) regim. der pest § 511 Tarasia 255 Tastsinn eine schande 273 Tauber (Täuberich) u. Taube 962 Tausend u. eine nacht 872 Techne 734 Teile der stunde 557 Teimijja, ibn 252 Tekufa des ada 549 Tempel 997 Tenklus (teukros) 540 Terminologie 436 Testamente, christl. urspr. 386, 853 Thabit b. korra: figura sector § 368; übs. oder corrigirt archimedes, mensura circuli § 310 autolykos, sphaere § 311 euklid, elem. § 312 data § 315 eutocius, com. archimedes, sphaere § 317 nikolaus, pflanzen § 66 nikomachos, arithmet. § 320 ptolemäus, almagest § 322 quadripart. § 325 planisphaer. § 329 hypothesen § 333 themistius, metaphys. 2 § 89 theodosius, sphaer. § 336; s. 34, 508, 612, 983 (imagin.) Thaddaeus: collectanea § 515 Thales 854, 995 Tharis, ben 108 Thebit s. thabit Theicrin 749 Themistius: paraphr. de coelo § 55: com. metaph. 2 § 89 intellect. § 100; s. 55, 76, 87, 100, 4, 12, 57, 67, 72, 5, 94, 5 (alex. de intell.), 205, 485, 541 — könig 176 Theodoric v. cervia: chirurgica § 515; s. 739, 827 Theodorus a. antiochia 1 — dei sacerdoti 987 Theodosius: sphaerica § 336 Theodon 698 Theon 221 — mathem. 536, 73 Theophilus (philaretus): puls u. urin § 516; s. 810 — b. toma 833 Theophrast 85, 99, 176, 234 Theriak 269, 882 Thesaurus pauperum, lib. 818 Thidaeus 514 Thomas cantimprantensis 237, 288, 963 — d'aquino: de ideis § 294 quaest. § 295 animae facult., de universal., existierende u. qualität § 484 com. metaphysik § 296 spiritual. creatur., com. de anima § 297 kleine stücke § 305; s. 21, 183, 219 (com. ethik), 243, 262 (com. de causis) Thron salomo's 935 Tier, eigenschaften am menschen 258, ohne herz 883, 962 tierkreis, geschlecht der zeichen 604 Tillemus (eilenus etc.) mercurius 566 Timaeus, lib. 13, ps. 854 Timochares 658 Timoleon (?), ben 884 Timtim, tomtom 856, 94 Titel- u. gewinnsucht 777, 85, 95 Titus für nimrod. 861 — (livius) 898 Tobia b. moyses, kar. (457): ozar nechmad, übs. aus david b. boas, jefet, jeschua 940: übs. jeschua: com. dekalog 943 josef b. abraham, machkimat 456 moadim 944 (nicht jehuda koreisch, dekalog 917): s. 454, 942 Tod (sprüche 279), u. armut 893, den ketzein 336 Todros abu'lafia 299 — b. moyses jomtoḥ: übs. averroës, digestiva 783 (nicht mesue jun. 720); s. 717 — todrosi: übs. averroës, mittl. com. poetik u. rhetorik 62 drei abhandl. 182 intellect 197 avicenna, nadja 285 farabi, fontes 294 (nicht aristot. ethik 217) Tofeil, ibn, abu bekr: ḥal b. jakšan § 208; s. 15, 192, 674 Tomtom s. timtim Tornamira, joh.: clarificatorium u. urin § 515 Toros de cavillon 784 Tortor 723, 98 Toscana 111 Toz 938 Tranchirkunst 969 Trax, tricas 567 Trepidation 588

Trinität 305, 461, 921 Trotula (so) 811 Trusianus, torregiani 234, 694* Tubi 932 u. s. moyses b. tobi Tura di castello: recepta aquae § 516 Tusi, na'sir al-din 502, 3, 41 Tussignano s. petrus Tycho brahe 638.

Uebersetzer und Uebersetzungen 6, 36, arab. aus syr. 518, aus lat. 713, 904 hebr. aus lat. 173, methode, regeln 40, 210 (3 bedingungen), 417, kenntnis beider sprachen 359, wörtliche u. sachliche übs. 928, bibelverse 362, 436 stil u. sprache 55, 304, 18, 419, conjugationsbildung 307, schlechte originale (ausrede) 307, bild des schmutzigen kleides 265, plagiate 742, rabbanit. u. karait. 455 erzählungsliteratur 904 Unersättlichkeit u. neid 883 Unterschreibungen 6 Urso: puls u. urin § 516 Ursprung (zum) zurückkehren 287 Uelius, wel-lius, uelios 617, 854.

Vaccae lib. 849 Valens, vettius: com. zu ptolemäus, planisphaer. § 329; s. 533, 40 Valescus de taranta s. taranta Valerius, jul. 895 Varone (roger) 825 Vasco de lobeira: amadis 968 Vatican, catalog 160 Vel und aut 100 Velez, vellix 854 Verbrecher, abtrünnige 887 Vergeltung der tiere 394, 438 Versiones pervers. 158 Versor, joh.: quæst. phys., de coelo, gener., anima etc., ethica § 298 Viaticus 1022 Vidal s. josef b. beuveniste — דביראן 739 — de tolola (für moyses narb.) 315 Vidas, salmo 226 Vierzahl 287, 998 Vigil 522 Vincenz v. beauvais: speculum majus u. de universal. § 299 Vital belshomme s. moyses narboni — dactylomelos: übs. lat. averroës, mittl. com. physik 114, 986 — nissus: übs. averroës, paraphr. de generat. 130, 986 Vitelo 558 Vittorino, victorinus, f. m. 78 Vivas, verschied. 358, 88 u. s. salomo b. jehuda: für bibago 90 — ihn 681 Volksliteratur 858 Vorrat 880, 2, 6 Vorrede zu zwei Uebers. 780 Vulgarizante 749 Vulgata 462, 1000.

Wafid, ibn, abenguefit: kopfkissen 475*, 739*; s. 822 Wahrheit 990 (ich bin die) 339 Wahschijja 540 Wakwak, mädchen von 366 Walid, abu'l-walid s. jona ibn gannach Wallich, familie 704, moyses 959 Walter brito 631 Walzachora 535, 633, 5 Wein (767) Weise (sprüche) 978, erben d. propheten 861 — u. reiche 386 Weisheit s. wissenschaft Welites 568 Welt (sprüche) 978 — brücke 884 Weltei 897 Welten, zwei 867 Wetterprophезеиungen 905 Wiesel 881, 91 Wilhelm, s. guilelmus — raimond de moncada: übs. lat. heitham, imagin. coelest., muhammed, suratil hagi, anon. tabellen 986 Wind, gras u. baum 878 Wissen(schaft), sprüche 978 — ist leben 405, 874 — u. thun (sitte) 882, 6 Wissenschaft, Wissenschaften, sieben 388, 613, 737, bei alten hebr. u. rabbin. 37, 318, 36, 484, 505 (rückerstatt.) 778, griechische 936, profane, externe (cf. רחבה היצונית) 375, 95, 795 Witwe, untrene 969 Wünsche, drei 860.

Xosse 553 — Yaez s. jaisch Yimagin., lib. 559 Ysaacus (isak israeli) 388 Ysopet 845.

Zacharia hebraeus 856 Zacut s. abraham sakut Zadok a. fes: com. über magische namen 938 Zael, zahel, zechel etc. (sahl) 603 Zag (= isak) 975 Zahel 983 Zahlen, befreundete 34 Zahlenmystik 517 Zahrawi: ta'srif § 476; s. 802, 1017 Zakkarija, abu, s. jehuda ibn ba'am u. jehuda chajjug Zale, abu (salt) 735 Zanati: geomantie § 528 Zar'a, zur'a, ibn abu, isa: übs. aristot., de anima § 68 Zarkali: 'safi'ha § 369 bewegung der fixsterne § 371; s. 976 Zauberei 847 Zayut (= sid) 975 Zeid u. amr 76, 919 — (abu? houein) 1012 Zeila, (reila?), ibn, abu mansur husein: com. avicenna, 'hai § 155 Zeiten, drei 867, 989 Zezar 1012 Ziehbibel 868 Zohr, ibn, abu mervan: theisir § 477 nahrungsmittel S. 749 unterschied zw. honig u. zucker 750 aspecte des urins 751 — abu'l'ala: hygiene § 477, 5 — muhammed: leuchter § 477, 6 Zoë graecus 938 Zopyr 253, 883 Zosimus 239 Zucchero bencivenni 725 Zunge u. feder 16 Zwillingsschwestern 15.

VI. Uebersetzer (ungefähr 160), chronologisch: die Ziffern für das Jahrhundert sind nur zu Anfang desselben angegeben.

1050—? Tobia b. Mose (Kar.) 78 Isak b. Reuben (al-Barceloni) XI. Jh. Mose Gikatilia gest. 1123/4 Josef b. Sahl 36 Abr. b. Chijja 30—40 Jehuda Gajjat 60 Sal. Parchon Abr. ibn Esra 61 Josef Kimchi 70? Mose b. Josef 60—86 Jehuda ibn Tibbon — XII. Jh. Isak Crispin Isak b. Jehuda Barceloni Isak b. Levi Jakob b. Elasar Jehuda Cardinal 1218 Jehuda Charisi 30 Abr. ibn Chisdai 32 Jakob Anatoli bis vor 35 Sam. ibn Tibbon 47 Jehuda b. Salomo Kohen 50 Sal. b. Mos. Melgueiri 52 Isak ibn Sid 64 Schemtob b. Isak 65 Salomo ibn Ajjub 50—70 Jehuda b. Sam. b. Abbas (1250?) Berachja ha Nakdan 44—74 Mose ibn Tibbon 72—77 Chajjim Israel 77 Elia Kohen

b. Mose 64—90 Schemtob Palquera 73—83 Natan ha-Meati 84 Serachja b. Isak Chen 88? Meschullam b. Jona (vor 1294) Jakob b. Reuben 94? Isak Albalag 97 Jakob Levi 97—98 Josef al-Fawwal Sal. b. Josef ibn Ja'akub Jakob b. Moses ibn Aksai (Abbasi) Natanel Almoli 99 Salom. b. Natan ha-Meati 1300 Jakob b. Machir. Abba Mari b. Eligedor Chajjim ibn Vivas David ibn Nachmias Isak ibn Polkar Mose b. Salomo (aus Beaucaire) in Salon XIII. Jh. Natanel b. Meschullam (od. Menachem b. Natanel) — Anf. XIV. Jh. Jakob b. Elia Sal. (?) ha-Levi 1305 Jedaja Penini 1263—1307 Jakob b. Machir (Proph. Tibbon) 16 Moses b. Sam. b. Ascher 20 Jechiskia b. Chalafta 6—22 Esthori Parchi 22 Abr. Caslari Sal. ibn Patir Simson b. Salomo Sam. Benveniste 27 Israel Caslari 28 Kalonymos b. Kal. Jehuda Romano (c. 30?) Kalonym. b. David Todros 21—30 Sam. Marsilli Samuel b. Sal. b. Natan? 30—7 David Caslari Todros Todrosi 38 David ibn Bilia 41 Mose b. Sabhatai 45 Schemtob Arduial 48 Isak b. Natan 49 Josua aus Bologna (1320—50) Jehuda b. Isak Kohen c. 50—69 Jakob Alfandari 59? Jehuda Natan (60 Mos) b. Sam. (Juan d'Avignon) [kurz vor 63 st.] Sal. da Piera b. Imm. 65 Immanuel b. Jakob 50—70? Jesaia b. Isak b. Natan 70 Sam. Motot 75? David ibn Ja'isch b. Sal. 78 Anon. in Castejon (S. 786) 81 Jakob Cabret? 85 Schemtob Schaprut 74—86 Sal. Scharbit ha-Sahab 87 Jekuti'el b. Sal. 67—93 Abr. Abigedor 94 Leon Josef 93—98 Todros b. Mos. Jomtob 99 Sal. Abigedor (1400) Josef (Vidal) b. Benveniste XIV. Jh.? Abr. b. Sal. Jarchi Zarfati Benj. b. Isak Crescas Israel Israeli b. Jos. Josef Kilti (od. XV. Jh. Jesaia Isak Kohen Sal. b. Abr. ibn Daud 1403 Isak Cabrit 5 Meir Alguadez 6 Tanchum b. Mose Jakob Caphanton (vor 8) Josef Lorki (vor 13) Mos. b. Mazlich Serachja Levi 16 Mordechai Finzi 20 Menachem (Abr. b. Men?) הלל 22—39 Asaria b. Josef (Bonafos Astruc) (c. 1400—50) Jehuda (b. Sam.) Schalom 51 Baruch b. Sal. b. Joab ? Schalom b. Jehuda 60 Sal. Davin Efraim Misrahi 66 David (Kalonymos) b. Jakob Meir Mose b. Abr. aus Nimes 68 Ascher b. Mose Valabrega Mose b. Menachem (nicht: Imm.) 72 Elia Habillo 74 Pinchas Zebi b. Natanel 1465—81 Farissol Botarel 85 Baruch (ibn Ja'isch) 41—86 Sal. b. Mos. Schalom 82—7 Schalom b. Sal. b. Saadia Bonastruc Abigedor 91 Abr. Nachmias David ibn Schoschan b. Sam. Abr. Schalom 94 Abba Mari (Chalfan) 98 Isak Albukheir b. Sam. (?) Moses Sahlun b. Abr. XV. Jhr.? Elieser משה משה Chabib 1506 Daniel b. Samuel 19 Moses Aruvaz 34—46 Jakob Algaba 61—3 Mose Botarel 75 Josef Kohen — XVI. Jh. Mose Alatino Mazliach aus Galilaea, Sal. Maarabi 1605 (gest.) Abr. Gavison 36—59 Josef Baruch Urbino.

Aus unbestimmter Zeit (alphabetisch): Abraham Cabret Abr. b. Isak Abr. Jeruschalmi Abr. Tibbon Bonirak (?) Salomo Bonsenior Chisdai David b. Mose הכהן Elasar (fingirt) Gabriel (b. Jehuda?) Isak b. Josef al-Fasi Jakob b. Simon, Karäer Jehuda b. Isak Moses b. Elia (Galiano) Moses Galiano b. Jehuda (Ende XV. Jh.?) Mos ibn Ladjis Nachum ha-Ma'arabi (XIII Jh.?) Obadja Salomo aus Narbonne Samuel b. Jakob Sam. b. Jak. aus Capua Zadok aus Fas (?).

VII. Anonyme Uebersetzungen. Abraham maimonides, kafaja 907 Abraham b. simon, magie 908 Aegidius de columna, regim. princ. 464 Aflah (abu), buch der palmen 849 (ibn) figura sector 464 Alexander (kalender?) 845 Alfonso, quadratur des zirkels 626 Ali h. al-abbas, al-maliki 669 Antonius guainerius, febr. u. üb. pest 800 Appollonius v. thyana, einleitung 846 Arib, geburtshilfe 671 Aristoteles, meteora 140 coelo et mundo 140 ethik, compd. averroës 218 ff. secretum 251 Arnald de villanova, regimen san. 779 parabolae, arnaudina 780 practica 781 speculum 784 Averroës, grosser comm. zu de anima 152 theol. § 149, 277/8 destructio 333 kullijjat 674 theriac 676 simpl. 676 princip. über purg. 676 Avicenna, metaphys. 157 einteil. d. wissenschaften 258 kleiner kanon 696 cordiaca aus arab. u. aus lat. 700 Bernard v. gordon, regim. acut. 786 affectus, de progn., phlebotomia (2 versch.), med. gradibus, conserv. vitae 787 Bernard provincialis, comm. tafeln des salernus 491, 788 Bianchini, tabulae 626, 394 10 kapp. u. 4 tafeln 628 (mord. finzi?) Bruno de longoburgo, auszug aus chirurgia 789 Cordone di pavia, praticcola 790 Costa, differentia inter animam 288 Dino di garbo, compilatio emplastr. 790 Djezzar, adminic. s. constantin de grad., viaticum 703 specifica 706 Euklid, elemente 506 ff. optik 511 (jakob b. machir?), katoptrik 512 Farabi, inhalt der metaphysik 157 ernahnung 290 aphorismen 292 intellectu 294 medicin.

fragen 707 Fazari, loosbuch 850 Francesco dei cinelli, pest 790 Galen, ars parva 651, aderlass 653 regimen des epilept. knaben ib. compend. urin 654 urin 656 epistel (ps.) s. plato Gaonim, ga. 909 Gariopontus (galen), passionarius 791 Gazzali, nische der lichter 344 Gentile da foligno, pratiche, consil. 791 Gerard bututus, method. medendi 792 v. sabionetta, theorica 631 Giles דרורי frgm. 798 Gualter, flos med. 800 Guilelmus de congeniis, chirurgie 801 Guilelmus de saliceto, chirurgie 2 übers. 802 summa ib. Guy de chauliac, chirurgie 802 Hai gaon, kauf, schwüre 910 Heitham, iktifā 708 Hippokrates, aphor. 659 specifica 665 conceptu et utero 664 Honein, introd. 712 Isak alfasi, regeln, gutachten 911/2 Isak israeli, 4 schriften 756 ff. Jaakub, abu, fragen 459 Jakob b. machir, quadrant 607 Joel, tafeln 614 Jefet ha-levi, comm. pentat. 941 Jehuda ibn bafam, 3 schriften 914 Jehuda b. nissim, comm. jezira 405 Jeschua דקק תשובת רבה כראשית 943 Johann, maestro, aderlass 807 — danck de saxonie, canones 624 — jacobi, secretarius 806 — presbyter, epistola 3 übersetz. 952 — de secto. amando, exposit. 806 Jordanus rufus, hippistrik 807 Josef ibn aknin, medicin d. seele 33 maasse etc. 920 — ibn nachmias, or olam 597 — ibn wakkar, jesodot 921 — ibn zaddik, mikrokosmos 405 Luca paciolo, summa de arithm. etc. 636 Ma'aschar, abu, elect. 571 Macer, de naturis herb. 809 Madjriti, ziel des weisen 854 Magnino, aquis 809 Maimonides, kap. üb. glückseligkeit 437 chronol. 599 glaubenszwang 929 gutachten 930, hämorrhoiden, coitu, gifte, com. aphorismen 763 ff. Marbod, liber lapidum 957 Martin de lucena, specifica 809 Maschallah, fragen (abr. ibn esra?) 600 Matthäus gallus, symptome 809 Maurus, urin, aderlass 810 Mesue sen., aphorismen, puls 717 Mesue jun. (unvollst. werk) versch. übers. v. teilen 719 ff. Mose abulafia, theol. abhandl. 410 — ibn esra, arugat 411 Nafis, ibn, compend. des kanon 722 Nicolaus praeposit., antidot. 814 ff. Nissim b. jakob, 3 schriften 932 Obaid ibn ali, über impotenz 722 Paulus, gifte 668 — די שניא regimen der pest 816 Pedro, don, tafeln 638 Petrocello, physica 816 Petrus alfonsi, discipl. cler. 557 Petrus hispanus, parva log. 473 thesaurus pauperum 816 ff. Petrus de tussignano, consil. über pest 816 Philonius (taranta), regimen der pest 819 Platearius, joh., practica 820 — matth., circa instans 822 Plato (ps.), nawamis 849 Plato, arzt, aderlass 668 Raimund lull, compos. d. medic., quinta essentia 824 Razi, al-man'suri 726 aegrit. junctur. 727 aegrit. pueror. (zwei) 728 apologie d. arztes u. aderlass 732 praxis 733 Ridhwan, ibn, epistel des aristoteles 354 comm. zu galen, elemente 735 Ridjal, ibn abi'l, astrologie 578 Roger, chirurgie 828 ff. Roland v. Parma, chirurgie 830 practica 831 Saadia gaon, paraphrase v. emunot 440 Sacrobosco, sphaera 646, (paraphrase) 648 Sahl b. bischir, kelalim 605 Said, über das quadripart. 648 Saladin de asculo, comp. aromat. und compd. 831 Salernus, tabulae 832 Salomon b. david, rasiel, clavicula 937 8 Salt, abu'l., musik 825 Schanak, gifte 736 Schemtob, comm. zu de anima 150 Schodja, über khowarezmi 586 Serapion jun., simpl. 737 Susi, geomantie 856 Tabrizi, comm. zu maimonides 362 Tajjib, collect. tiergesch. 144 Thaddeus (collect.) 832 Theodorice, chirurgie 832 Thomas d'aquino, comm. zu aristot., de anima 486 Tofeil, 'hai b. jakdsan 365 Tura de castello, recepta aquae 834 Urso, puls u. urin 834 Wafid, ibn, kopfkissen 739* Zahrawi, צידוף שמים דרסאה, צידוף 746 Zein al-din, dsakhira (aus dem pers.) 754 Zarkali, allgem. scheibe 595 Zohr, abu merwan ibn, theisir 748 urin 749 — abu'l alā, hygiene 749.

Anonyma nach den Titeln:

966 אבנים 957 אגרת טלאסמה 862 גורלות 867 חכמה לעשות פרלש 966 חכמת היר 871 כח האבנים 963 כלילה ודמנה 875 מאמר מדיני אשה 883 מאמרים מועהקים 966 מגלה ברנבו 966 מלאכת מי הורב 967 מלך ארמש 967 מעשה ביקאר 887 מעשה כריות הבשר 969 מרפא לעצם 460 משלי סנכרא 887 נדר אלמנה 969 סוד חולדת 373 פרוש על מעשה הכדור 407 שער הצדק 460 חולדות אלכסנדר 899 Ueber quadranten 649 מאמר בלקיות (?) ib. הגלגלים (?) ib. com. über honein, einleit. 714.

Anonymus 1197—9. (Die Hochziffer bedeutet die Reihenfolge in der Vorrede zu Honein.) ¹⁴Constantin (platearius, alexander) 821 ¹⁵(Djezzar) de gradibus 703 ²⁰virtutes simplic. 790 ¹⁶viaticum s. constantinus und isak israeli ²Galen, techne 651 ¹⁸(ps.) de matrice 656 ¹⁶Gariopontus, passionarius 791 ⁸Gerardus bututus, kibbusim 792 ³Hippokrates, aphorismen 651 ⁴(ps.) prognostica 662, 666 ¹Honein, einleitung 712 ¹¹Israeli, diaeta 756 ¹⁵(Djezzar) viaticum 703 ¹⁷Heber 761 ²³Macer 899 ¹²Moschion, genetia 658, 811 ²¹Nicolaus praepositus

antidotar. 812 7Razi (?), pantegni 723 4⁵Theophilus (philaretos), urin. puls 833
— ¹⁰Anonymus, buch des geheimnisses 813, 836 ¹²synonyma 839 ²²buch der
kräuter 657 ²⁴buch der raubvögel 969; s. auch doßg 712.

VIII. Manuscripte nach den Bibliotheken und Besitzern (bezw. Wohnorten) geordnet. * am Anfang bedeutet feste Sammlungen, * hinter der Seitenzahl Zusatz oder Berichtigung (hinter der Vorrede), welche nur in Bezug auf die Gesamtnummer des Codex angegeben ist (* ist manchmal für ⁶gedruckt). Die senkrechte Linie bedeutet Nummer (des Catalogs) für die unmittelbar folgende Ziffer. Wo die Bestandteile des Codex kein Missverständniß zulassen, und wo die Cataloge die Bestandteile nicht deutlich angeben, sind Hochziffern vermieden, dagegen Seitenzahlen in der Regel nach der Reihenfolge der Stücke angegeben. Die vereinigte Angabe von Stücken geschah aus typographischen Rücksichten.

*Amsterdam, Stadtbibl. ms. *Rosenthal* (Catalog 1875) | 21 797 2³691 | 40
660 662. — Ancona s. Schönblum — El. Aschkenasi, Buchhändler aus
Tunis 640. — A. Asher & Co., Buchh. Berlin (Cat. 1868), einige unter Strass-
burg | 17 (Luzz. 22) 404 | 18 758. — *Basel F. A. V. 6 747 — J. Ben-
zian, Buchh. Berlin (Cat. 1869) | 3 555 | 5 334 B. 283 | 12 59 | 48 615 629 | 8 s.
Bl. 69). — *Berlin (*Bl.*, k. Bibl., Cat. 1878.) | 45 145 960 | 46 ¹2131 284 | 47
136 | 55 423* | 58 145 62 ¹⁻²660 662 665 ⁸1010* ⁵799 | 63 766 | 64 669 | 68 660
| 69 315 | 70 ¹²⁵¹ ²⁸²⁴ 967 | 71 ¹⁷⁸⁵* ²⁻⁴777 783 797 | 72 ¹⁷⁶⁶ ³⁷⁰⁹ 753 837*
⁵⁷⁷¹ 6764 | 73 ¹⁻³792 756 695 | 78 (Luzz. 1) ⁴³⁹⁵ cf. 140 | 79 ⁴⁴⁴⁸ | 109 523
¹⁻²119 127 ¹³⁰* ⁴¹³⁷* ⁵⁻⁶147 155 | 111 ¹⁻³307 323 332 | 112 1295 ²³⁵⁰* ³⁻⁵⁻⁶179
188 8657 ⁹⁻¹⁰179 ¹¹²⁸³ | 113 (*Fi.* 45) ¹⁻³726 766 661 ⁴⁻⁶728 792 815 ⁷⁻⁸816 705
| 116 ¹⁵⁵⁵ 4728 | 119 365 | 121 340 | 123 822 | 124 404. Neuer Erwerb, nach
Aufstellung: *Fol.* | 1197 547 | 1340 s. Rabin. 1886 n. 92 | 1387/8 (*Bisl. Gg.* 6)
151 172 | 1588 659 608 700 | 1589 785/6 | 1618 s. *Schbl.* 2. *Qu.* [543 oben n.
70] | 679 600 | 681 742 747 783* | 685 911 | 748 (*Rabin.* 106 = 1885 n. 59)
¹⁻²552* | 754 (*Shapira E.* 608* | 760 (*Rab.* 1886 n. 9) | 796 (*Rab.* 1884 n.
87?) ²⁵⁷* ³⁵¹* | 809 (*früher Luzz.*, *Halb-St.* 223) ⁵⁵⁵ 769* 973 | 811 (*durchaus**)
¹⁻³115 128 131 ⁴¹³⁸ ⁵⁻⁶145 ⁷¹⁴⁹ ⁸¹⁵⁴ | 812 (*durchaus**) ¹¹³¹ ²¹⁷² ³⁻⁴149 ⁵¹⁴⁵
Oct. | 332 152 | 396 (*Schbl.* II, 77) 284* | 397 (*Schbl.* II, 19) 813 814
661* *Ms. Philipp* (Cat. 1893) | 1392 921. — A. Berliner in Berlin 615 704
757 842. — *Bern (Cat. 1875, cf. *HB.* XVI, 82, Nb. in *Arch. des missions*
scient. serie III t. 1, 1873 p. 568) | 200 957. — *Bisliches, Gebr.* (Cat. *בִּשְׁלִיכִים* 1850,
grösstenteils *Bodl.* *Mich. Add.*) | 1 (*Nb.* 2093) 720 ⁶⁸⁵ | 2 783 666 | 13 s.
Steinschn. 25 | 14 691 | 15 692 702 | 16 701 | 17 696 | 18 404 | 35 (*Nb.* 2105.)
735 739 | 58 183 | 63 ⁹²¹ | 69 320. *Gg.* III, 283—86 n. | 6 s. *Bl. fol.* 1387/8
| 7 s. *W. n.* 137 | 9 147 | 32 (*Asher* 18) s. *Strassb.* 19 | 35 (*scheint zerteilt*)
109 362 (*Freudenthal?*) 539 560 | 36 s. *Lotze* 1662 | 37 583 | 41 291* **Bod-*
leiana (*Bodl.*, Universitätsbibl. in Oxford; über die einzelnen Sammlungen s.
meinen *Conspectus*, wo auch ein vielfach berücksichtigtes Verzeichnis der
Codd. bei Uri; hier sind die älteren Sammlungen nach Autopsie alphabetisch
geordnet, alle andern nach Nb., dessen Cat. (1886) sonst nur in besonderen
Fällen citirt, aber durch seine Concordanz leicht zu finden ist. „*Mich. Add.*“
s. unter *Bisliches*.) I. *Canoniciani orient.* | 7 468 | 8 (*Nb.* 1430) 218 210/11 | 9
(8 bei *Nb.* 1347) 314 59 | 17 300 314 291 | 21 212 | 263—6 788 775 837 704 | 43
682 | 48 ¹¹⁴⁹* ^{2a-d} 126 130 154 135 | 50 679 682 | 57 682 | 63 ¹⁻¹⁰9 ¹¹²⁶*
^{c130}* ^{d135} ^{e147} ^{f154} ²¹⁷⁷ ⁸¹⁵⁹ | 66 479 | 87 785 | 88 682 684 | 92 731 —
II. *Michael* (Cat. 1848, bei später zusammengebundenen mss. ist die Hochziffer
für Nb. nicht angegeben). ¹⁰191 | 37 ¹⁰⁻¹¹16 265 | 38 ¹¹³² ²³⁴⁰* | 45 547 | 48
555 | 49 1557 [649] ²⁵⁸¹ 4557 | 50 855 | 51 842 763 726 | 52 370 | ⁹²³ 506 | 71
115 59 68 | 72 160 166 ³⁹¹ | 73 131 138 | 74 160 166 ²¹⁷² | 75 221 217 | 77
217 290 292 | 80 473 | 82 ⁵⁻⁹199 ⁶²⁸⁵ ¹⁰390 ¹⁴²⁵¹ 253 ¹⁵²⁶² | 84 68 | 85 68
72 | 862 68 70 ⁸¹⁰¹—3 | 87 119 | 88 68 | 91 110 | 92 (= 657?) 691 | 95
906 | 109/10 645 | 115 ⁷⁹²⁵ ⁹²⁶³ ¹²³⁵⁰* | 116 893 | 128 857 | 141 893 | 1761—3
276 68 54 ⁴⁻⁶44 476 287* ⁷⁴* ⁸⁸⁵⁴* ⁹³⁴⁰ | 181 473 | 189 640 | 195 277 | 196
218 | 197 210* 212 | 198 209/10* | 199 600 602 | 205 ²⁵⁸⁴ 8708 4789 ⁵⁷¹² 714
⁶⁷¹¹ ⁷⁶⁸²* ⁶⁸⁵* ⁸⁸⁰⁷ ⁹⁷⁸²* ¹⁰⁷⁹⁰ | 212 332 | 217 126* | 218 115 | 294 893 | 303
938 | 316 ⁸⁴⁴⁸ | 330 307 294* | 331 315 | 332 300 309 | 344 ⁴³⁵⁰* | 353
350 | 355 (*h*) 857 870/1 | 358 240 964* | 386 ¹⁻³842 365 551 ⁵¹⁴⁵* | 387 342
354 217 221 | 390 787 785/6 | 393 199 | 395 797 ⁸⁷⁵¹ ⁴¹⁵⁴* ⁶⁶⁹¹ | 401 884 | 410

476 | 414 4 | 421 157 | 422 350* | 429 2497 = 966 5350 | 458 59 94 | 488
 925* | 502 8870 872 | 516 4 | 525 615 629 | 566 960 | 569 737 | 570 615 625 | 575
 1408 10910 | 581 361 | 620 81 | 641 212 | 657 s. 92 | 662 68* 82 | 665 925 | 697
 215* | 714 659 662 | 734—6 682 | 760 109 | 762 54 56 | 766 471 | 772 3—594
 714 757 6—508 110 594 | 780 856 | 820 3199 | 834 8870 | 835 1507 3—54 508
 572 7643 8852 553 10—11553 12560 | 846 17384 20111 | 855 7921. — III. *Oppen-*
heim(er) (Cat. 1826) *Fol.* | 255 449 970 454 | 611 910 | 938 95* 59 | 939
 925 | 997 937 | 1000 B 904 | 1134 672 | 1135 2703 790* 8683* 839 4777 799 807
 5747 | 1136 785 ff. (cf. 704 Nb.) | 1137 726 683* | 1138 1—5842 5840 6—8838
 812 831 8839 838 a 711 | 1139 1842 3740 6831 7—9769 464 753 d 709 e 837/8
 11703. *Qu.* | 272 566 | 279 559 6315* | 285 11—1279 80 | 288 914 | 918 811 | 928
 640 | 995 14 | 997 937 | 1159 33 | 1161 114 | 1162 56 | 1163 433 | 1166
 2—4472 59 951 5611 6613 f. (S. 607, ist neue n. 579) 7635 8648 | 1170 1140 129
 497 3408 | 1172 2320* 4907 8—10149 199 295 11309 | 1173 1300 2663* 8683* | 1174
 309 | 1175 1309 2857 5950 272 34964 6937 | 1176 B 8884 9559 | 1177 218
 487 | 1180 908 | 1181 287 | 1185 440 | 1186 109 | 1187 199 | 1188 45921
 6354 | 1257 11936 | 1370 11914/5 | 1404 384 | 1481 964 | 1641 479 145 | 1642
 802 | 1643 661 2 769 771 | 1644 492 ff. | 1645 668 bis 810 841 814
 837 | 1646 1788 34828 814 m 5838 837 | 1660 530 | 1662 646 | 1663 641
 646 | 1665 34640 857 | 1666 13636 4648 8221 9491 495 487 | 1673 1644
 5640.1 | 1704 9—11907 636 350. *Oct.* | 834 529 340. *Duod.* | 168 681. —
 IV. *Reggio* (im Buche nach meinem eigenen Catalog ms.) | 5 945 | 7 4769 u.
 661 5996 | 9. 10 489 288 857 964* | 11 2130 3238 | 12 579 | 13 28783
 843 | 14 608 648 | 18 4915 | 21 965 | 23 531 850 | 38 3905 | 41 50 278 426 | 42
 28491 495* 263 3473 11632 | 43 2745 56295 498 | 44 1625 35476 121 131 | 47 1537
 4608 | 48 477 | 57 2397 4925 | 59 785 832 | 61 286 | 63 (Rand) 913. Jetzt
 Schorr 682. — V. *Uri* (Cat. 1787) | 38 7219 | 78 (Nb. 1270, Poc. 280 A) 283 4*
 4408 6292* (Nb. 2218, Poc. 280 B) 23415 48884 | 99 186* | 106 1939 | 124 8871
 6869 8862 10688 | 129 5456 | 130 4642 | 140 1424 | 147 2679 9185 | 182 947 | 203
 1911 | 243 911 | 250 907 | 260 12911 | 345 4429 | 351 4366 | 356 922 | 360
 (Nb. 2321) 866 | 364 (f. 2, Nb. 1315) 906 | 365 4411 | 367 2529 | 369 134
 4315 | 384 921 | 386 4937 | 392 1365 2191 3340 5346 5149 | 393 114 128 145 | 394
 212 | 395 122 | 396 300 473 498 309 | 397 210 225 429 350 | 401 87 | 402 47
 59 | 403 54 | 404/5 315 | 406 93/94 471 | 407 1287 (Schreiber 667) | 408 391
 142 | 410 744—8 | 411 682 | 413 704 | 414/5 741 | 417 842 792 682 662 (b)
 841 | 418 23737 808 | 419 12726* 714 6682 839 | 420 23787 769 | 422 1746
 2719 3797 4647 798 67719 782 300799 807 | 425 711 | 431 506 542 516* | 432
 645 | 433 1542 2566 513 3544 45589 584 | 440 16502 807 854 592 608 581 | 445
 600 785 | 451 506 | 452 585 | 466 23939 915 | 486 917 | 488 919 | 496 (Nb.
 2142 zählt die 20 leeren Blatt zu Anfang mit) 1771 8682 89708 12750 18669
 870* 14253* 15872 17807 18869 19785 22652* 799 805 835 28720 28764* 713
 28803 34499 35809 850* 36666 37791 40176* 3868 | 497 384 851. — VI. *Neubauer*
 (O.A. bedeutet: Oppenh. Addit.) | 201 (O.A. Fol. 38) 137 | 233 (Bodl. 600)
 3203 | 850 (Bodl. 620) 922* | 879 (O.A. F. 40) 907 | 904 (Bodl. 603) 913 | 1065
 (O.A. qu. 62 Ende) 905 | 1145 (O.A. qu. 96 Ende) 905 | 1311 (O.A. qu. 65)
 12953 | 1323 (Hunt. 57) 4* | 1353 (O.A. qu. 21) 197 205/6 | 1373 (O.A. qu. 38)
 12145 3147 46203 155 | 1381 (Marsh 472) 114 132* 128 145 131 | 1382 (Bodl.
 609) 114 149 115 131 | 1386 (Bodl. 601) 114* | 1436 (O.A. qu. 9) 251 350* | 1457
 (O.A. qu. 90 = Luzz. 89) 915 | 1466 (Bodl. 135) 79959 891 | 1536 (O.A. qu. 45)
 406 | 2011 (O.A. F. 17) 544 547 | 2014 (Hunt. 414) 555 | 2015 (O.A. F. 68)
 557 | 2014 (Hunt. 414) 555 | 2015 (O.A. qu. 68) 557 | 2072 O.A. qu. 37 2616 | 2083
 (O.A. F. 18) 12663/4 653 8696 727 5491 | 2099 (O.A. F. 12) 681 683 | 2106 (Bodl.
 595) 690 | 2137 (O.A. qu. 35) 726 738 744 784 | 2142 s. Uri 496 | 2336 (O.A.
 qu. 113) 907 | 2341 (Kenn. 9) 463 | 2359 (O.A. qu. 143) 930 | 2380 (O.A. qu. 141)
 231* 682/3 | 2383 (O.A. qu. 114, Asher 16) 404 | 2384 (O.A. qu. 101) 879 | 2413
 (O.A. Oct. 28) 23920 | 2416 (O.A. Oct. 38) 922 | 2422 (O.A. F. 55) 907 | 2423
 (Frgm.) 5690 | 2449 (Merton 1) 59 | 2450 (Chr. Ch. 190) 151 486 181 | 2451
 (ib. 200) 87 | 2452 (ib. 201) 73 | 2453 (ib. 187) 488 484 | 2457 (ib. 189) 489
 558 | 2458 (ib. 194) 694 | 2496 (O.A. qu. 163) 28925 935 | 2509 (O.A. Oct. 49)
 920 | 2510 (O.A. F. 62) 918 | 2518 (O.A. qu. 160) 595 | 2520 (O.A. qu. 161)
 13753 741. (Appendix) | 2570 (O.A. Oct. 73, Schbl. 28) 806 | 2577 (O.A. qu. 189,
 Schbl. Ancona 25) 967 | 2582 (O.A. qu. 175, Rab. 106) 14535 537 782 503 | 2583
 (O.A. qu. 174, Rab. 1884 n. 84) 659 806 | 2584 (O.A. qu. 173, Rab. 162) 13808
 803 801 | 2592 (O.A. Oct. 78) 858 — (Neuer Erwerb) Hebr. | d. 4 510* | K. 11
 (Rab. 1887 n. 118) 888 904. [Poc. 280 s. Uri 78].
 *Bologna (Cat. 1889) | 18 679 683 | 19 681 683 | 20 24764 771 763

5-7767 757 752 | 21 1-2787 785. — *Breslau (Seminar, Saraval Cat. 1853, alphabetisch bei Zuckermann 1870, die Nummer in Parenthese ist die bei letzterem) | 19 (56) a 37 d 251* e 391 f 350* 22 (2) b—d 59 62 95 e 70 | 26 (59) 462 990 | 29 (53) 567 | 52 (3) 110. — Calvary, (Buchhandl. Berlin) 683. — *Cambridge, *Universitätsbibl.* | 35 (Lipschütz) 852 | 377 (Lipschütz) 113 | 390 (Lipschütz 21) 68 712 746 808 | Add. 660 287 | 1235 (Carmoly 39) 113. *Trinity Coll.* (Cat. 1870) | R. 8, 19 121 | 14, 61 (so) 506. — E. Carmoly (Cat. 1875) | 6 112/3 | 39 112 193 | 41 365 [| 42 ist die bei Carm. Hist. 106 angeführte, fingirte Quelle, cf. CB. 2264] | 63 928 | 91 550 | 104, 109 564/5 | 221 869 | 235 870 | 255 897 922 | 281 300. — *Cesena Pl. 28 | 3 59 Pl. 88 | 1568 583. — N. Coronel, Buchändler aus Jerusalem (Cat. London 1871) | 21 309* | 34 283/4 334 | 36 474* | 43 60 62 | 44 123 (cf. 109?) | 52 (in meinem Verzeichnis ms. 44) 132 | 71 660 | 123 938. Ohne Nummer 115 661 712 714 766. — Czenstochan (HB. XIV, 80) | 12 555* | 18 579 | 22 581 — E. Deinard in Odessa (jetzt in Newark, aus J. 1878 u. 1886) 68 152 316 325 456 523 558 659. — Abr. Epstein in Wien 499 916. — *Escorial 199 752 780 787* 918* 920*. — Ferrara, Talmud Thora 707. Fischl-Hirsch, Buchhändler in Halberstadt (jetzt Frankf. a. M.) (Fi. Cat. 1871/2) | 25 362 365* 531 794 | 26 551 | 36 722 | 37 115 128 | 39 316 | 40 994 | 41 D 831 E 801 812 815 F 803 G 719 | 42 806/7 | 43 639 | 44 A 126 B 794 D 232 | 45 a. Bl. 113 | 46 834 | 47 499 | 52 C 472 | 55 795 | 56 ABD 769 782 C 758 | 59 947. (1879) | 13 560 (Nb. 2006 12) 673 119 734 800. (1880) 842. (1881) 135 147 284 365 (= oben n. 25) 391 639 912. (1887) 704 788 947. Ohne Bezeichnung (jetzt Paris, Alliance) 948. — *Florenz, Laurentiana, od. Medicea (Fl. Cat. 1752 u. 1757) Pluteus I Cod. 5 199 | 22 1-3155 495 491 4-5494 7492c 9263* | 26 1307 2-859 1315 20471 21315 2733*. Pl. II C. 6 495 4 8492 | 11 433 | 25 2-8448 59 | 51 2199. Pl. III C. 5 81 86*. Pl. XLIV C. 1 2662* | 8837* | 22 4729 5464 6753 8708* Pl. LXXXVIII (eigentl. Plut. IV pars post.) C. 24 1-3132 4154* | 25 1-3217 221 295 4197 5492* | 26 1-2683 692 | 27 682 | 28 2608 67555 10537 11538 581* | 29 2764 | 30 7783 8535* | 31 1315 2191* | 32 59 | 34 1-559 6309 | 35 1734 [b] 841 2673* 3677* 4-5760 | 36 779 780 | 37 2815 3828 5704 (übergangen) 816 | 40 756 | 43 4696 2251* | 45 59 | 47 826 | 48 822* | 49 4696 4-5255 5231 | 51 2615 | 52 79 | 53 616 550 | 54 661 | 55 1-259 473 3-694 8126 | 56 1-8109 126 130 135 154 147 157 | 530 [Stücke hier nach Blattzahl] 1657 822* 838 4-5719 6813,4 7839 | 532 300* | 533 109* | 536 913 | 537 857. *Magliabechi* 315. — Friedmann in Odessa 458. — A. Geiger | 1 555 581 | 2 682 783. — M. S. Ghirondi (Cat. 1870) | 14 370 | 18 687; u. s. Schönblum. — *Gröningen (Cat. 1833 p. 304 u. 1873) | 6 683. — Gudemann in Wien 40. — Günzburg, Baron, in Paris (jetzt Petersburg) | 10 346 | 18 737 | 21 837 | 115 807 | 117 3727 | 141 (Schbl. 122?) 639* | 165b (s. Zunz, Jubelschr.) 7794 5-7836 764 841* 8-10750 802 831 791 11666 12788 17838 21837 23-24817 | 181 787 | 188 460 | 263 2472* | 280 2149* | 287 950 | 340 1517* 5-6508* 510* | 373 802 | 462 56 bis 657 3790 7799 | 573 683 739* | 678 3338* | 760 1-3807 822 739 7-9780 801 657 10-12833 13-15840 665 667 16-18656 665 840 19-20842 840 24870* 25-253* 27837* 2797 | 813 561 604. — Früher Berliner 653 758 816 837 838 bis 804 840 842. Ohne Nummer 884 (2 mss.) 928 -- S. J. Halberstam in Bielitz (Cat. 1891, wo einige Nummern geändert, von Montefiore Coll. in Ramsgate erworben) | 49 811 855 870 | 50 s. Lotze 1702 | 69 949 | 113 888 | 127 (Luzz.) 581 608 bis | 130 930 | 132 762* | 133 (Luzz. 123) 291* 555* | 134 537 640 | 185 885 148 (Luzz.) 2-3753 615 | 188 (f. 82) 837 | 205 932 | 207 (Luzz. 34) 293* | 214 407 | 222 (Ghir. 14) 370* | 233 (Ghir. 38) 294 | 241 251 556 857,8. | 242 437 | 243 437 912 | 250 464* | 253 2-4835 811 656 | 263 913 | 345 929 § 246 | 361 390 471 473 | 362 462* | 404 696* | 406 791 790 777 | 407 775 | 409 (Rab. 1882 n. 16) 483* 491 ff.* | 411 931. Copie von R. 769 S. 440. — *Hamburg (Hb., Cat. 1878) | 53b 408 | 175 912 | 250 439 | 255 3 5109 126 129 6-8285 135 154 2147 | 256 2436 411, Index des ms. S. 86 | 158 1925 | 263 59 | 264 115* | 265 473 | 266 1-2465 149 | 267 1488 2-3484 | 306 683/4 | 307 842 | 308 1-2781 783 3780/1 652 4-7797 711 790 652 | 309 1-2665 758 816 4-5714 6712 8-9652 837 | 320 4869 870 | 321 872 | 325 870 | 326 1-2868 9. — Ch. H. Horowitz, Buchhändler in Frankf. a. M. (Cat. 1883, teils = 1884) | 12 550. — Abr. Jefet 251 325. — H. Katzenellenbogen in Wilna (Lb. VI, 210) | 1 368 | 2 774* | 4 500 | 5 315 | 6 149. — J. Kauffmann, Buchhändler, Frankf. a. M. (Cat. VI 1879) | 39 555. (X 1885) 2-1126 3-7143 157 179 8262 9-10290 292 11334 | 30 350* | 42 46* 60* | 93 870. — D. Kaufmann Prof. in Budapest (Privatmitt. April 1889) | 1 307* | 2 300* | 3 (Rab.) 384 | 4 598* | 5 (Rabin. 1882 n. 17) 263 483 490/1 199* 291* — *Kopenhagen (Cat. I—III 1851—7) III (83) | 25 128 131 138. — *Leeuwarden (Cat. 1713, CL. V, 305, wonach die Nummern s. HB. XVIII,

57) | 1 56 | 6 (falsch gebunden?) 657 703 711 721 738 784 816. — J. L. Leh-
mans, Amst. (Cat. 1878) 135. — *Leipzig (Lp.) Rathsbibl. (Cat. 1838) | 13
2867 | 19 375* 354 44 2926 | 21 9c 888 26 1315 2115 118 3-54* 148 128 | 30 4931
2925 | 32 888 | 39 d 4* | 40 c 70 f 54 g 178/9 338 407 h 1-285 157 i k 323 l 147
m 101 V* n 103 IX* o 177 p 41 q 5 159 r 147 | 41 A 59 B 62 C 62/43 A 191
B 205* C 365 D E 358 G 354 H 340* — Universitätsbibl. | 102 964. — *Leyden
(CL., Cat. 1858, zuerst Warner) | 3 941 | 5 1-2944 946 | 6 1-2315 1914-7205 365
328 334 | 8 941 | 9 160 | 11 46 | 12 941 | 13 1-8132 4 391 | 14 2946 15 1-2334
276 8(188) 278 4-5407 338 | 18 1-2332 172 | 20 14 85 4177 | 22 945 | 25 1942*
2-10957 | 26 1943 4350 | 30 7769 | 33 157 | 35 328 | 36 1-2332 276 | 39 621 | 40 1-8
841 800 836 4810 833 5665 9777 12738 | 41 1-3452 944 456 4458* 16.17942 3 | 42
1-468* 2387 5498 | 44 218 | 45 1315 | 47 506 | 48 219 | 52 3457 19942 946
14499 | 53 1-3719 4-657 841 | 56 8342 11914 1894 | 58 176* | 62 429 | 64 8462 | 68
557 | 69 791 | 72 660 | 85 147. Scaliger | 2 1748 2683* 4-5699 733 6-728
8-10659 652 663 11-18711 700 676 12 677 14-15734 652 16-17653 18663 20775 | 6
671 694 | 9 137 | 11 741 | 12 68 | 13 10937 | 14 4-6571 529 628 | 15 1838 4837
5841* 7839 10-12464 841 14-15703 790. — H. Lipschütz, Buchhändler in Krakau
(handschr. Cat. 1867, teils an A. Asher [dann Strassburg], Cambr. u. sonst ver-
kauft) | 21 s. Cambr. 390 | 24 426 | 29 79 529* u. s. Mortara. — *London
Bet ha-Midrash (Jews Coll., Cat. 1886) | 28 1-8920 2387 | 38 1307 2471 500
20315 | 40 (früher 517) 4223 4-589 413 | 41 1-5128 131 138* 145 284 | 42 1-3114
126 131 4-6146* 295* 154 78160 262 | 43 1119 427 2-4147 119 155* | 44. 45
210* | 46, 47 212* | 50 4948 8871 | 52 426 | 130 871 | 135 530 | 137 2571
869 8870 | 138 1-8506 6535* 7857 13-14508 1510 | 139 1-2683* 764 | 140 1834
2798/9 739 986 973 3653* 837* | 145 899 920. — *Brit. Mus., Almanzi (Cat. II B.
IV, 52 ff., kurz 1864) | 8 376 | 30 632 3-4550 613 | 31 37* | 42 448* | 96 1-2537
535 4538 626 8608 | 112 3 729 | 125 869 662 666 | 144 7448* | 145 2638 | 157
8872 | 193 79 471 | 204 2921 | 212 2783 | 213 8-10338 552 555* | 238 8362 | 254
644 | 258 932 | 263 4471 | 283 2492 | 327 2869. — Harleian | 5449 888 [| 5686]
382. — Neue Erwerb. 1867—90, chronolog., Inventar französ. v. H. Derenbourg,
Rev. Et. XXIII, 99 (sämtlich in Zusätzen) 832 132 1023 199 1046 (= Schbl.?)
928 1053 687 1069 370 1263 956 1888 320 425 2396 251 354 350 2517 942 2674
840 2806 550 2856 81 3658 608 3659 849. — H. Lotze (Cat. 1876) | 1662 (Bisl.
Gg. n. 362) 794 | 1665 555* | 1670 682* | 1702 (Halb. 50) 875. — S. D. Luz-
zatto: a (Oz. II, 13 für mich bestimmt, einige erwarben Halberst. u. Schbl.) | 1
(= b 34) 293 | 2, 3 s. Halb. 133 | 4 700 | 5 712 | 6 (getrennt, s. Bl. 809, b
131 = Halb. 132) | 7 (b 111) 132 | 8 362 | 9 (= b 114 XV) | 10, 11 Halb.
148 u. 127 | 12 115*. — b (Cat. 1868) | 1 Bl. 78 | 22 Asher 17 (Strassb.) | 34
s. a 1 | 38 (Copie v. R. 769) 396 444* | 73 263* 89 Nb. 1457 | 111 s. a 7 | 114
Bl. 79 | 123 Halb. 133. — *Lyon (nach Nb.) | 12 1-3654 784 779 4-6780 721 801
7-9803 808 786. — *Madrid Aa | 126 542. — *Mailand, Ambrosiana (Mag. VII,
111) A. | 26 842* | 100 92 [J 74] 758 R | 8 59* | 33 221* [S] | 3 117 | 20 340
[Z] | 157 615. — *Mantua, Gemeindebibl. (Cat. 1878) | 1, 2 506 | 3 510-2 | 4
a 539 b 547 c 560 [frühere] 4 | 283 | 8 h 338 i 516 643 | 9 39 | 10 b 537*
e 606* | 12 a 365 f 147 | 16 86 | 28 a 4 527 c 234* d 525 f 783 g 556 h 564 | 39
426 | 41 362 | 45, 47, 48 615 | 68 59 68 81 86 | 78 e 436 f | 81 370. —
Merzbacher (Cat. 1885) | 24 928 | 47 60* 300 | 50 572 | 74 738 660 | 118
766 | 148 382. — Mitschri (Mizri) 452 453 456 ff. 944. — Modena (Estensis,
Cat. 1883) | 1 1138* 2131* | 15 300 | 27 523* | 30 1683* 3707* | 53 (?)
904 | 75 172. — Monte Cassino (Cat. 1869, cf. HB. XII, 21) 510 506 542.
— M. Mortara (sämtlich von Lipschütz 1867 gekauft) | 50 794 | 51 (Cam-
bridge?) 1720 2668 818 3-5830 727 728 6746 830 | 52 53 s. Bl. 64, 62 | 54
905 838 778 | 55 s. Bl. 63. — Fr. Muller, Buchhändler in Amsterdam (Cat.
Cardozo 1870) | 932 857. — *München (Cat. 1875) | 8 1741 2668 3839 4693
(cf. 669 689) 7841 8808 9-10841 | 10 3672 | 19 1704 | 26 368 72 4-562
6-748 | 27 1805 3780 4792 5683* 674/5 81 168 | 29 1673 2810 | 30 1160 2115
8138,9 | 31 1128 33 507 4547 5507 7179 183 188 8542 9626 | 32 1148/9 295 | 36
2504 506 (cf. 410) 3507 509 510 11-13517 592,3 | 1798 18178 9 182 188 338
407 12-21570 137 511 22-24512 426 508 | 37 4921 | 39 168/9 2691
693 | 41 1-2832 757 | 42 2-3464 440 | 43 1350 352 3391 4-6768 764 717
7-8726 733 1790 | 44 1-8325 733 746 (684) 4-8762-676 | 45 1116 837 9473 | 46
889 (55) 4692 568 72 | 47 5-6405 393 | 49 2692 (143 688 806 832) 3841 5718 | 57
1315 2166 (130) 3930 4247 339 5932 | 58 28 | 59 1365 (212 360) 2127 6413 | 60
1433* | 615 (fehlt im Cat.) 312 | 63 1916 274 89 | 64 1309 259 62 3291 | 65
1-2440 408 4901 79 10 13 14 23 25 551 8165 169 172 174 199 210 | 70 523 544 | 73
1115 2-5149 154 869 131 | 80 1741 | 85 785 786 | 87 1682 683 688 2-701 839 | 91

1506 508 2504 4122 | 92 19443 444 20396 398* | 100 4893* | 101 794 796, cf. 722* | 106
 59-62 | 107 1904 2-273 283 | 108 1-6109 126 130 135 147 154 7-8177 159 10191
 209 | 109 616 625 | 110 1315 116 168 998 9 280 285 319 191 194 4301/2* 323
 6748 | 111 1-8766 771 764 4763 (722) 5-6763 7-8662 833 652 | 112 4-170 4905 | 115 5446
 120 1263* 4-4440 295 | 121 315 (998) 318 9 307 | 123 785 758 | 125 1148 2147
 149 49 10 149 2295 | 126 618 648 | 127 683 692 679 | 128 615 | 130 506 510 | 134
 2708 | 150 1436 2551 (436 503) 354 | 201 1390 154 6287 370 | 202 10-1600 602 | 204
 948 | 207 2959 | 208 109 126 135* | 210 1925, 6 427 9-12350 352 1251* | 213 927 | 214
 1849 4530 854 2707 838 8-11887 936 668 809 | 220 749 2-4671 3696 751 | 221 1921
 2443/4 | 225 585/6 594 | 226 160 | 228 2-4871 869 735 9005 893 7-806 7-872 857/8 | 230
 898 | 231 662 668 750 837 838 839 | 234 1-3128 291 177 | 235 4-6868 869 870
 252 | 237 243 | 240 1921 937 | 241 1806 | 243 2746 (687 739 741 837 974) | 244 1-259
 4-159 160 5-48 | 245 1-8758 656 792 813/4 5-6709 731 7662* 840 | 246 1581/2 5552 64*
 7871 10602 12-14555/6 130 15253 255/6 18857 Epigraph S. 559 | 247 693 cf. 647 | 249
 5552 632 581 537/8 9607 8 10783 11514 | 250 711 | 253 2707 282 | 256 1581 4607 | 261
 1593 2-5552 589 | 90 624 | 615 624 11596 | 262 199 | 263 192 424 2284
 3229* 4227 615 | 264 403 7-92 | 265 192 | 266 832 | 269 1-4668 585 7-323 | 270
 711 (714) 712 666 | 271 808 | 272 365 | 275 1704 8721* 3656* 683* 5769
 722 840 821 835 | 276 746 (236 311/2 687 743 881) | 277 1688 693
 2781 | 278 119 | 280 1768 2764 784 7717 4-726 6-7787 700 8719 (689) 9-11762
 739 808 12741 | 281 54 B 285 2-4109 126 130 5-8135 147 154 159 | 282 927
 284 62 | 286 1-8780 805 738 | 287 2707 | 288 1-2779/80 4-6835 703 667 | 289
 1(435) 56 2-468 5-7581 537 771 905 | 290 1-2510 323 855 | 291 2715 4-833
 5-7-8657 10809 13-14841* | 292 683 | 293 760 (57) | 294 857.8 | 295 1756 2746 (743)
 653 5-6671 780 10703 12790 11704 | 296 1-2727 794 | 297 1-6797 777 821 780
 739/40 231 703 1044 11427 | 299 5-856 858 | 301 371 | 302 1683 4 2656* 3-1741
 905 | 304 7-10563 565 9602 | 307 159 61 394 434/5 7122 (115 del.) 471 (75 80)
 1-1044 46 1187 | 308 1-3221 295 197 4-293/4 | 310 115 (111) | 313 925 | 315
 2-4-12929-31 f. 67 (fehlt im Cat.) 350 | 321 746 | 327 1376 | 341 1857 2-3115 118
 751 58 424 | 342 1-3925 251 350 | 343 1629 1-505 615 550 11647 17871 | 346
 8771 | 347 863 | 352 115 | 353 98 101 106 221 | 354 842 (757) | 355 875 | 356
 2565 694 719* | 357 557* | 358 914 | 370 433* | 371 1-8 | 372 138 | 373
 682.3 (679) | 374 794 | 386 615 | 387 1149 2199 (10) 128 4131 | 388 1434
 2359 581 | 389 152 | 401 7-915 429* | 402 37 | 417 251 696 | 418 240. —
 Neapel (Mag. XVI, 48) 111f | 7 101 | 10 68 | 11 689* | 12 547* 555* 626
 592* 552* 542* 615 580. — S Netter, Buchhändler in Wien (gest. 3. Jan. 1879;
 Verzeichnis v. J. 1853 ms.) | 17 126 130 135 147 154 | 18 212* | 19 145 | 28
 555 | 29 721 | 30 815 | 32 (l. 37) 683. — Nikolsburg, Fürst Dietrichstein
 (Mitteil. D. Kaufmann's Febr. 1889) | 2, 3 683 | 4 785*. — Olper in Vene-
 dig 115 131. — L. S. Olschki, Buchhändler in Venedig (1891) 581* 564/5*. —
 Oxford s. Bodleiana (wo unter Neubauer die anderen Colleges).
 *Paris (P., Cat. 1866) | 169 596 | 185 2408 86 284 | 187 894 | 189
 132 291 448 | 214 424 | 232 1883 | 273 5-436 931 | 319 912 | 325 391
 393 | 335 1-8763.4 | 336 906 | 386 913 | 401 785 | 416 440 | 444 469 | 621
 77 | 669 440 | 670 1-8452 456 459 4-6458 457 460 7945* | 671 1377 899 | 672
 372 | 673 94 | 674 1376 381 | 675 888* | 677 404 | 678 1404 427* 427 | 680
 7397 | 681 1191 367 435 | 687 433 | 691 320 | 693 284 | 695 92 | 696 2547 | 697
 219 | 700 380 283 | 704 1422 | 706 5 | 707 2-499 | 710 771 1255* | 716
 933 | 719 1120 | 750 904 | 763 3397 10295 296* | 765 957 7566 920 | 767
 473 | 773 376 | 799 921 | 802*, 803* u. 806 921 | 806 1314 | 831 913 | 836, 837
 921 | 839 381 | 843 10921 | 850 390 | 851 868 | 853 368 | 883 122 | 884
 1124 654/5 | 885 1-2132 194 | 886/7 172 174 | 888 172 174 130 148* 174 | 889/90
 172 174 | 891 157 | 892 1210 2227 2212 219 342* | 893 1152 2291 408
 340 286/7 | 894 1152 177 128 | 895 466 | 896 1350 897 251 | 897
 1263 | 898 147-49 154 | 899 2145 | 901 300 315 | 902 300 351 | 903 1300
 2608 3547 (539) 636 | 904 307 315 | 905 299 | 906 320 | 907 1320 2-324 320
 1-7325 488 321 8-10325 | 908 315* | 909 1324 2-321 | 910 1328* 338 332 276
 279 227 | 911/2 342 | 913/4 365 (328) | 915 1365 160 157 | 916 365 | 917 154
 2-45-7 | 918 154 2ff 109 126 130 135 (u. 285) 147 154 5 159 9179 (191) 10183 | 919
 54 147 129 127 | 920-3 59 62 | 924 59 (77) | 925 59 (58) | 926 159 2470 (109)
 300 | 927 315 59 | 928 1-8259 2-47 | 929 1-35-860 62 2471 44 6-748* | 930 160
 24 3391 132 154 3391 251 2240 295 10351* | 931 60 | 932, 933 60 62 63 (cf.
 95*) | 934 62 | 935 109 126 130 135 (zu 285) 147 (154) | 936 wie 935 | 937
 115 119 (111*) | 938 115 | 939 115 131 149 154 | 940 115 148 3-300 132 | 941
 115 128 | 942 115 119 | 943 115 992 131 149 | 944 115 992 | 945 128 131
 145 | 946 128 | 947 131 138 149 191 | 948 128 154 | 949 135 | 950 138 148 (cf. 320) | 951
 147 131 138 745* | 952 149 | 953 147 148 | 954 955 160* | 956 217 300 315

2332 456 109 126 130 135 144/5 147 154 159 | 957 1179 183 191 | 958 68 | 959
 468 91 101 45358 6227 (8.6449) 7278 407* 2338 | 960 68 102 103 70 101 | 961
 68 | 962 119 127 130 137 147 (Schreiber) 119 649 | 963 119 127 130 137 | 964
 119 137 130 149 (156) | 965 119 148 150 (Schreiber) 566 | 966 145 | 967 119
 150 131 120 | 968 183* 201 | 969 204* | 970 260 4912 | 971 2473 60 | 972 260
 245* | 973 277 788 | 974 2362 970 (Schr.) 714/5 | 975 2132 828 | 977 787
 (232 466) 784 260 (Schr. 56) 476 103/4 7810* 841 | 983 2334 907 566 67300
 499 1124 215 2566 | 984 2295 208 171 | 985 94 | 986 193/4 24199 295
 6199 | 988 178 9 181 | 989 2182 157 160* | 990 325 | 991 469 | 992 7499*
 2499 | 994 179/80 2460 840 124 5 140 2300 315 | 996 212 245 | 997 212 | 998
 79 85 | 999 81 | 1000 488 | 1001-3 218 | 1004 1800 168 21476 1205 | 1005
 1500* 2435 240647 69 142 | 10078 u. 1010 506 | 1011 506 2511* 2512* | 1012/3
 506 | 1014 184506 544 523 | 1015 506 | 1016 846 849 595 | 1017 523 | 1018
 523 547 524 | 1019 20 523 | 1021 2555 560 511 2512 503 7592 576 | 1022
 555 560 | 1023 556* (1003) 555 285 182 294 7694 | 1024/5 544 | 1026 1547 | 1027
 12539 646 608 | 1028 15517 538 2529 857 354 563 75663 565 | 1029 1517
 2585-7 630 | 1030 1552 4619 5393 6792 581 | 1031 2552 592 560 7608 1583 | 1033
 546 585* 1034 570 | 1035 560 | 1036 2574 2593 544 | 1037 855 970 | 1041
 476 | 1042/3 536 630 | 1044 2555 | 1045 2600 4602 2581 515 | 1047 537 608
 7592 224 22615 647 556 2689 | 1048 23 396 377 | 1049 2596 | 1050 4507 525
 2283 963 | 1051 2632 4602 783 7636* | 1052 2581 | 1053 2552 3 | 1054 2608
 2540 605 2666 2797 1783 (cf. 74) 2777 2280 1445 | 1055 2600 602 7729 540
 22063-5 | 1056 2563 | 1058 5599 | 1059 857 | 1061 1599 2577 783 887 | 1065 12608
 581 552 2530 2857 | 1066 707 | 1067 579 | 1069 2550 2320 | 1073 2578 857 | 1078
 2550 | 1079 2300 315 2635 | 1081 2671 595 649 | 1082 2812 815 | 1083
 615 | 1084 630 | 1085 4630 | 1085 4630 2367 | 1086 550 | 1087 557 624 | 1090
 4615 2557 | 1091 546 | 1092 41507 515 7360 1396 | 1093 2517 | 1095 2581 2517 | 1096
 857 | 1097 640 628 | 1106 659 662 663 | 1107-9 659 | 1110 659 787 711
 837 | 1111 660 734 | 1112 660 683 | 1113 661 | 1114 5 734 | 1116 4714 (cf.
 651) 2661* 2840 a810 d665 e793 | 1117 8 654 | 1119 659 730 841* | 1120 1792
 2771 764 2722 897* n. 3 757 734 | 1121 730 | 1122 17729 24842 2840 8842
 2844 | 1123 786 797 | 1124 1794 2696 2650 6804 28764 790 | 1125 758 | 1126
 760 | 1127 760 683* 771 | 1128 22756 719 24719 26781 797 7801 836* 2722
 20783 | 1129 841 | 1130 1718/9 721 2683* | 1131 12718/9 2799 813 | 1132 12718
 719 815 2758 2841 (832*) | 1133 2718/9 815 | 1134 720 799 714 708 | 1135 700
 659 | 1136-49 681-3 | 1143 2762 | 1144 2391 | 1145-49 682/3 | 1150 4682*
 147 | 1151 687 | 1152-60 690 | 1161 692 694 | 1162-4 741 | 1165 12746 830
 801 25830 801 2668* 7833 2726 2830 | 1166 741 | 1167 8 745 | 1169 754 | 1170
 708 760 704 761 | 1171 12 759 790 837 2815 2704* | 1172 672 841 | 1173 2767
 24763/4 2677 6707 7761 27704 769 | 1175 767 771 714 | 1176 767 779 682 | 1177
 797 834 | 1178-80 802 | 1181 4657 27718-21 653* 721* 2696 c783 | 1182 4657
 27718-21 653* 721* 2696 | 1183/4 808 | 1185 785/6 | 1186 785 758 | 1187
 737 | 1188 869 809 | 1189 803 | 1190 12842 775 875 2712 (n. 7) 723 n. 22 809
 2833 | 1191 836 841 668* 2771 2714 2661* 2661 28073 804 | 1192 842 | 1194 703 734
 | 1195 13 818 842 | 1196 842 | 1197 12816 821 778 2832 b835* 2828 2841 2668*
 | 1200 746 (687) | 1201 2436 256* | 1207 824 | 1215 1915 | 1216/7 918 | 1221
 12914 2915 2949 | 1224 2320 | 1225 115 | 1239 427 | 1244 93 | 1247 78
 | 1251 2914 | 1282 22888* 875 | 1284 2857* | 1288 2551.

*Parma, De Rossi (R Cat. 1803; n. 1378ff. u. Stern etc. Cat. Perreau
 1880) | 88 86 | 90 1260 48 | 100 283 | 101 2615 2628 2550 | 103 869* | 106
 433 | 109 645 | 116 834 | 129 2495 | 143 771 415 2322 2307 315 2300* | 145
 281 2125 | 146 109 119 | 150 2664 2769 773 2664 2683* | 154 704 | 164 5 | 165
 638 | 167 552 602 | 171 109 126 154 132 | 194 2888 | 207 2132 291 391 | 208
 154 2109 2126 130 2135 2147 154 159 20172* | 212 572 | 216 142 | 221
 928 | 272 199 | 281 470 477* 488 | 283 785 578 | 285 95 219 | 286 154* 24263
 291 307 2440 | 294 2550 302 632 | 306 1581 | 312 1769* 2728 2109* 2723 | 314
 2916 | 311 2491/2 2183 263 27417 467 483 490ff. | 327 24431* 931 | 334
 210 | 336 2633 27618 625 2637 641 | 339 706 817 711 überg. 799 823 843 | 347
 12719 778 732 24656 732 727 | 351 651 | 354 2793 2763 2767* 2712 | 362
 62/3 | 371 2852 492 | 372 495 | 395 1427* 2404* | 396 2916 | 402 194 325* 350 2955
 20145 | 415 191 365 | 421 4 | 424 2221 225 2283 354 2350 | 428 682/3 | 432 60
 | 437 307 315 | 438 2260 2354* 2438 | 457 290 2484 2266 21470 | 458 1460
 77 2293 | 488 2915 | 496 328 | 515 307 | 531 686 | 538 1148 2340* | 556
 367* | 557 420 | 563 2911 694 675 2662 | 568 560 | 571 383 | 598 1350* | 623
 738 | 624 12817 696 788 | 629 687 | 756 666 | 764 2914 | 771 1132 2260 24*
 2391 2291 | 772 499* | 773 2251 350 240 | 776 22135 142 2354* 2293 291 354* 2263

| 805 2⁶⁸ 70 | 129 | 809 816 | 835 316 365 | 927 683 778 | 935 131 138 149 | 1096
 687 691 694 | 1047 2643 | 1050 5^{255/6} 1053 2801 761 4704 5739 f. 134 822 f.
 155 664 | 1070 2662 | 1071 433 | 1087 888² 899 | 1144 550 | 1162 863 | 1167
 762 | 1168 1704 2841 | 28838 | 4759 | 1169 699 | 1171 530 | 1174 12408 263 4183
 5⁶²⁶⁵ 497 8¹⁰⁴⁹² 467 483 | 1177 734* | 1178 771 | 1181 571 615 | 1183 14350
 | 1185 660 | 1189 782 | 1209 60 77 | 1210 2149 | 1217 683 | 1218 322 | 1234
 928 | 1237 14¹⁶²⁵³* | 1246 1390 | 1266 922 | 1276 654 | 1277 683 | 1280 767*
 763 764 | 1281 13788 788 714 | 1297 683 | 1308 160 | 1314 683 | 1316 840*
 6⁶⁵⁶ 771 786 9¹⁰⁶⁹⁴ 792 | 1323 210 | 1339 726 | 1340 307 315 | 1342 325*
 4183 | 1343 842 | 1344 670 | 1345 683 | 1352 692 | 1353 412 | 1355 460 448
 479* 5²⁵⁵ 253 | 1365 461 (dann 840) 2799 3⁴⁶⁶² 5791 818 810 | 1371 491 154 | 1375
 263 | 1376 1¹⁸³ 265 497 | 1379 (Pu. 2) 881 1268 | 1384 3492 4467 483 7491
 10495 | 1390 7²⁸⁹ 295 | 1393 2880 3384* 354* | 1399 109 | 1403 109 126 130
 134 154 | 1404 788 | 1405 816 | 1415 931* 6354* | 1420 1263/4 | 1424 2471 94.
 — *Stern* 17 (Pu. Cat.) | 8 199 | 28 (Pu. 44) 426 | 33 (Pu. 48) 1307 2332 | 38
 (Pu. 3) 2759 360 55 (Pu. 45) 3391. — Neue 3589 (3590 ?) Pu. 5 551 — *Peters-
 burg Sammlung *Firkowicz* I (Cat. ms., Copie, zählt die Bestandteile deren
 Zusammengehörigkeit grossenteils erraten werden muss) | 56 468 | 92 915 | 261
 856 81 | 262 857 | 263 869 | 264 870 | 265 868 | 332 654/5 | 347 547 | 348
 552 | 350 575 | 351 577 | 352 592 | 353 593 | 354 560 | 371 905 | 375
 906 | 378 210 | 379 212 | 380 60 396-8 68 | 399, 400 60 | 401-3 68 | 404
 60 | 405/6 63 | 407-8 499 510 | 409, 410 94 | 411 47 | 412-4 499* | 415
 60 | 416 62 | 417 8 4* | 419 435 | 420-2 115 | 423 119 | 424 115 | 425
 128 | 426 131 | 427 138* | 429 131 | 430 138* | 431 148 | 432 179 357 | 433
 179 183 | 434-6 179 | 438 295 | 440, 441 ? 315* | 442 79 | 445 251 | 446-54
 351* | 455b 254 | 456 287 | 461 331 | 466 29 | 468-70 370 | 471 410* | 482
 432 | 485 424 | 488, 491-500 427 | 521 354 | 539 551 | 540-3 | 547-9
 77 | 586 941 | 588 459 941 | 613 945 | 614 942 | 615 947 | 617 943 | 618
 942 | 677 957 | 678 452 944 | 679 457 682-4 458 460 | 685 6 400 | 687
 452 | 688,9 456 | 696 45. (Sammlung II) | 24 785 | 28 667 | 184 5
 915 320 777; ohne N. 907 919. (*Tischendorf*) | 5 458. — Pinsker s. Wien.
 — Ch. Pollak (Br. Mus.?) 704 790. — N. Rabinowitz in München (Cat.
 1882) | 15 37* 325* 473 | 16 (= Halberst. 409) 467 483 661 | 17 (Kaufmann)
 5 | 18 (= 1884 n. 142) | 35 (Halberst. 406) | 36 (Halberst. 407) | (1884) | 20
 81 | 38 300 | 49 307* | 84 (Nb. 2583) | 87 (= 1885 n. 59 = Bl. 748 Qu.) | 106
 (getrennt) 12 (= 1885 n. 59 = Bl. 748 Qu. das Uebrige Nb. 2582) | 114
 500 | 142 (= 1882 n. 18 = 1883 n. 74) 60 | 154 837 | 162 (Nb. 2584) | 178
 (= 1885 n. 126 = 1886 n. 105) 70 115* — (Cat. 1885) | 115 863 662 769 | 116
 661 662 — (Cat. 1886, 5647) | 9 (= Bl. 760 qu.) | 28 555* 608* 537* | 36
 942 | 43 760 704 764 763 722 797 | 55 (= 1888 n. 10) 460 944 | 92 777 784
 798 794*. — (Cat. 1887, Supplement) | 118 (Bodl. K. 11, 904 888 959 957 | 120
 (jetzt D. Kaufm.) 384. — Ramsgate, s. Zunz. — *Reggio d'Emilia (Notizen
 Berliner's, Mai 1888, noch zu untersuchen) | I C 4 705* D | 4 683* | 6 300*.
 — J. Reifmann 846 893 937 — Rom: *Angelica (Cat. 1878) | 19 683 | 21
 215. *Casanat. (Cat. von Sacerdote ms.): H.V | 2 127 | 3 119 | 4 126 | 10 608 | 11
 933. — VI | 11 836 841. J. (I) I, 11 788*. — II | 9 81 | 10 283 560 608. —
 IV | 4 785-87 792 | 5 486 668 703 712* 715 756 811 822 835 842 970 | 13 160.
 — VI | 1 147 154 | 2 660 682,3 | 4 131 146 160 705 | 10 920. — *Coll. Neophyt.
 (Cat. von Sacerdote erscheint in Atti dell'Accademia dei Lincei) | 15 315 | 18 486. —
 *Coll. Soc. Jesu 683. — *Vitt. Eman. (Cat. 1878) | 18 683 | 20 2822 4815 | 21 832. —
 Rosenthal s. Amsterdam. — Saraval s. Breslau. — Schönblum-Ghi-
 rondi I (Cat. 1872) | 2 (St. 10, früh. Mort., jetzt Bl. fol. 1618) D 602 1004* E
 563 565 G 529 H 783 J 5 | 28 A 206 B 957 | 58 857 | 60 F 844 | 79 848
 868 | 81 A 448 D 922 | 112 C 154 D 284 | 114 A 283 B 60 | 117 A 856 B 272
 D 857/8 F 871 | 121 (St. 29) A B 937 C D 938 (823) E H 846 F 540 G 862 | 122
 639 | 128 60 | 129 593 | 143 316. — II (Cat. 1885) | I (= Coron. 661 ?) | 12
 (= Bl. 397 Oct.) 813 661 [32 63 69 74 = I 143 122 129 81] | 75 837 | 77
 = I 112 D | 102 719 | 129 (= I 128 60?) | 153 = I, 281 | 163 718. — (1868) 704
 (1869) 925 (Ancona, Asulai 1872) | 55 870 905. Ohne Nummer 122. —
 Schorr, Os. H. in Brody (teilweise früher Reggio) 300 328 354 783. —
 Seidner, Sam. 199. — Servi, Fl. in Casal Monferrato 948. — Shapira, M.
 W. in Jerusalem (meist nach Autopsie 1877-85, sein Cat. ms. 1881 ist in Bl.
 jetzt 1342/3 fol.) 123 565 597 673 719 756 760 816 838 841 842 973. — Stein-
 schneider, Mor. in Berlin | 1 636 | 2 358 | 4 68 88 150 783 | 5 263/4 467
 483 490 492 3 | 6 179 8 (s. Index: Jochanan Alemanno) | 10 (Schbl. 2, jetzt
 Bl. 1618 fol.) | 11 2351 397 4354 9888 891 | 12 475 | 14 537 552 565 592 | 15

800 | 16 888 (18) 822 | 21 666 845 | 22 (Bisl. 77) 43/4 471 | 23 (ursprüngl. Halb. 148, S. 615, 253, dafür ms. Luzz., a 6, jetzt Bl. 809 qu.) | 25 (Bisl. 13) 704 (652) | 27 (Shapira) 683 785* | 29 s. Schbl. 121 | 30 761 763/4 768/9 771/2 817 842 846 | 31 662 665 668 703 727 737 739 | 33 888 | 34 769 | 37 699 850 | 38 819 (ohne N. Copie) 398. — *Strassburg (Cat. 1888) | 1 673 | 6 718 | 19 (Bisl. Gg. III n. 32, Asher 18) 840 12758 ^{5.7} 665 656 937 857 | 20 2840 714 | 22 83 | 23 (Fischl 37) 12128 115 | 51 812 725. — Torre, Lelio de la, in Padua (gest. 1871) 915. — Treves in Venedig 993. — Tunis 849. — *Turin (Tur., Cat. Pasinus 1745, dessen Numeration hier zu Grunde liegt, s. Abkürzungen unter Tur.) | 6 523 | 7 523 547 | 8 506 | 12 915 | 40 60-2 68* 70 102 115 119* 128 131 143 145 149 160 172 177 217 221 | 41 420 | 42 262 160 (718) | 54 659 | 55 842 | 56 685 797 794 | 57 704 | 66 525 608 | 67 506 | 68 504 506 | 69 128 | 72 530 368 cf. 261 73 315 332* | 74 692 694 | 75 683 | 76 726* | 77 842 | 78 760 | 80 1315 788 739 | 81 805 | 83 775 | 84 756 | 86 615 | 89 160 | 90 370 | 91 217 | 93 898 | 97 92 | 99 750 | 101 286 340 | 125 491 | 130 122 3 | 134 62 115 | 135 315 | 140 365 357/8 | 141 315 | 142 115 160 | 147 179 183 188 132* | 148 183 188 | 149 62 | 150 307 | 153 665 704 745 | 154 810 769 836* 862* 840 805 842* 805 739 715 712 716 | 155 760 | 156 145 cf. 138 | 157 114 146 295 | 159 434 963 | 168 434* 60* | 169 788. B. Peyron: | 61 (fehlt bei Pasinus) 842 | 87 (Valp. 82) 785 | 119 (Vp. 114) f. 3 351 f. 69 219 f. 87 342 | 154 (Vp. 14*) 704 759 188 (Vp. 181) 247 470/1 477* 488 | 193 (Vp. 186) 404 | 196 (Vp. 189) 100 130 126 149 295 159 | 211 (Vp. 204) 340* 44 473 131* 138 | 218 (Vp. 211) 904 967 | 233 (fehlt bei Pas.) 555 | 256 (Vp. 247) 471. — *Vatican (Val., Cat. 1756) | 14 960 49 344/5 | 88 199 | 90 1495 | 105 1566 1536 | 107 425 | 170 34436 171¹⁰ | 171 251 190 222 | 191 (lat) 492 | 192 92 937 | 197 922 | 209 340 346 6 3656 7 115* | 216 531 | 241 2862 | 246 857 | 252 2295 254 2939* | 258 265 | 259 370 | 260 311 315 | 262 429 | 266 ^{1 u.} 269 440 | 270 931* 7354 842* | 274 294 | 283 294 160 | 285 356 11837 | 287 24351* | 289 1495 263 265 | 290 1V1 850* 17509 18143* | 292 1842 18506 509 | 294 2295 | 295 3931 | 296 1226 221* 6352 354* 10351 | 297 4425 10351 11295 12358 13508 14359 365 | 298 4921 823 | 336 160 | 337 65* | 338 74 | 339 37 | 340 295 | 341 370 | 342 1119 2127* 131 4137 5147 | 343 115 | 344 120 | 345 120 1683 2131 1138 1145 | 346 300 | 347 315 | 349 460 994* | 350 91 | 351 1263 | 352 1218 629 2210 | 353 58 60 | 356 1840 2837 3615 3615 638* | 357 1676 | 360 811 | 361 8840 704* | 362 703 | 363 760 | 364 1836 4809 | 366 1779 2784 817 7717 720 4811 973 7708 9773 | 368 1838 7717 9657 10683* 11677 12660* 661* 13665 13615 | 370 842 | 372 2757 772 | 373 682 = 683* | 374 2295 4725/6 842 | 375 4964 | 376 788 | 379 12550 538 4581 5342 7642 10638 | 381 2618 624 3550 | 382 618 9 34580 529 | 384 1523 547 2598 921 41000 7581 6608 14502 516 | 385 4555 | 386 4283 | 387 3624 4642 5538 11603 | 391 12555* 8595 | 391 1555 | 393 1536 630 2581 514 | 396 558 | 397 1696 8863 | 398 28524 | 399 5560 | 400 12511/2 5003 | 402 914 | 403 3718 949 | 417 3840 | 419 1840 | 421 48 | 426 1659 | 428 94 1963 91 | 429 2993 30537 32358 34555* | 435 5251 | 449 | 666 | 460 757 | 462 788 830 | 465 307* | 476 68* | 477 531 565 649 663 | 496 702 696 | 502 332 | 510 683 702. — *Urbino. | 30 829 | 35 60 68/9 | 36/7 60 | 38 2766* | 39 1109 2126 3130 4132* 5147 1154 7284 | 40 128 | 41 1131 2138 45351 6179 183 7188 8657 | 42 145 | 43 2183 | 45 160 | 46 172 174 2668 | 47 28563 565 662 | 48 2967 | 49 687 691 69 4 | 50 726 | 53 1251 28351 9391 | 54 919. Venedig (verkauft) 648. — *Verona | 39 815/6 | 41 332 | 53 307* — Viterbi, Vivante, in Ancona 750 816 834. — Vjasin, Josef 577. — *Wien (Cat. 1847, Nachträge von Goldenthal 1851) | 73/4 361/2* | 75 426 | 83 86 | 93 922* | 109 4* | 110 33 | 112 47 | 113 60 | 114 95 | 115/6 472 117/8 63 | 119 225 | 120 354 | 121 115 | 122 479 | 123 145 | 124 130 | 125 154 | 126 147 | 127 283 | 128 253 | 129 221 | 131 340 | 132 365 | 133 661 | 134 654 | 135 714 | 136 712 | 137 (Bisl. Gg III ^{288 n.} 7) 718 | 138 726/7 | 139 728 | 140 733 | 141 757 | 142 758 | 143 683 | 144 694 | 145 701 | 146 700 | 147 699 | 148 745 | 149 770 | 150 771* | 151 767 | 152/3 764 | 154 762 | 155 817 | 156 831 | 157 832 | 158 790 1804 | 159 759 | 160 757 | 161 2 842 | 163 506 842 | 164 838 842 | 165 842 | 167 703* | 168 9 841 | 170 720 837 | 171 838 | 172 740 | 175 547 | 176 555 | 177 560 | 187 579 (1003) | 188 562 | 190 583 | 191 550. — (Goldenthal) | 32 295* | 38 4 563 857 | 55 295. — *Bet ha-Midrash (früher Pinsker, Cat. 1869) | 2 947 | 3 128 131 | 4 210* | 10 1115 28128 227 | 13 60 | 14 122* | 15 1132 2138 3143 4149 5147 78199 9295 10183 11295* | 23 370. Ohne Nummer (wo jetzt?) 469. — *Zunz, jetzt Ramsgate, Montefiore College | 4 90 | 20 488 | 29 307.

(Mai 1893).

1114



14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED
LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below,
or on the date to which renewed. Renewals only:
Tel. No. 642-3405
Renewals may be made 4 days prior to date due.
Renewed books are subject to immediate recall.

Due end of SPRING Quarter
subject to recall after —

JUN - 3 '72 84

JUN 30 1972 7

REC'D LD AUG 15 '72 -5 PM 5 5

REC. CIR. JUN 3 1979

REC. CIR. JUN 7 1979

APR 27 1985

MAR 18 1986
AUTO. DISC.

LD21A-60m-8
(N8837s10)476-A-32

JUL 20 1989

General Library
University of California
Berkeley

CIRCULATION

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY



8000912655

